Digitized by Google

h. pol. 69 f Vorblatt

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für

Kempten und das Allgäu

auf das

Jahr 1869.

Siebenter Jahrgang.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bestellungen werden hierauf von allen k. Post-Expeditionen und Postboten jederzeit angenommen.

Preis:

vierteljährig bei der Expedition 36 kr., durch die kgl. Post bezogen 40 kr.

Druck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

58 A

Digitized by Google

Zum Neuen Jahr.

Das neue Jahr sei glücklich und gesegnet!
So rufen wir an uns'rer Bürger Pforten,
Und jedem Freunde, der uns heut begegnet.
O Gott verleihe Kraft den Segensworten!

Vor Allem soll der kühne Bau gelingen,
Zu dem wir mühevoll die Steine schleppen,
Die Deutschen unter Dach und Fach zu bringen,
Nur schnell die sichern Wände — dann die Treppen.

An diesem Baue wird der Fleiß sich lohnen,
Wir zagen nicht und blicken fest nach Oben.
Es muß gelingen, daß wir traulich wohnen,
Bis Blitze drohen oder Stürme toben.

Das **deutsche Land** muß wiederum was gelten,
Ein **Bund von Brüdern** soll darinnen walten.
Nur muthig dran — wie auch die Feinde schelten,
Ach, könnten wir den Hebauf morgen halten!

Dann wollen wir nie wieder schüchtern fragen
Nach dem Neujahrswunsch von der Seine Strand;
Wir wollen hoch den stolzen Wahrspruch tragen:
„Es gilt der **Freiheit**, gilt dem **Vaterland!**"

(A. T.)

Allen unsern verehrten Abonnenten und Mitarbeitern rufen wir ein herzliches „**Glückliches Neujahr!**" zu, und bitten um die Fortdauer Ihrer Gewogenheit und Unterstützung. Auch im neuen Jahre wird die Redaction ihrer bisherigen Tendenz treu bleiben

Dank Allen, die uns in unserem Streben, sei es durch Theilnahme am Abonnement oder durch gefällige Mittheilungen, unterstützten.

Hochachtungsvoll ergebenst

Die Redaction des Tag- und Anzeigeblattes.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 1.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag Kathol.: Neuj. Beschneid. Chr. Protest.: Neujahr Jesu. **1. Januar 1869.**

Wegen des Neujahrs-Festes erscheint morgen kein Blatt.

1868.

In dem Götheischen Worte „Du scheinst bedenklich doch Du scheinst vergnügt" dürfte der richtige Ausdruck für jene Stimmung gegeben sein, mit welcher der deutsche Patriot auf die Kette von Ereignissen des Jahres 1868 und deren Resultat zurückblickt. Wir Deutsche haben es in der Gewohnheit und sind darum bekannt, jeden Schritt wohl zu überlegen, bevor er gethan wird. Diese vorsichtige Grübelei, so praktisch sie sonst sein mag, hat uns doch schon häufig in Dingen, die der entschlossenen Energie bedürfen, um jeglichen Vortheil und auf die gleiche Weise auch bisher um die deutsche Einheit gebracht. Die Geschichte des Jahres 1868 ist ein schlimmer Beleg hiefür. Mit welchen Hoffnungen sahen wir der Thätigkeit des Zollparlamentes entgegen, das wie noch nie eine Versammlung der Deutschen in der Lage gewesen wäre, dem Einheitsgedanken Nachdruck zu verleihen, weil es eben eine Macht an der Seite hatte, die jeden Augenblick bereit war, den durch die Vertreter veröffentlichten Volkswillen zur Geltung zu bringen? Anstatt diese Gelegenheit zu benützen, sah man sich veranlaßt, über Competenz und dergleichen Dinge die kostbare Zeit des Handels zu verplaudern. Der Doctrinarismus behielt auch hier die Oberhand und das ist mehr als bedenklich.

Seit dem aber hat er noch bei verschiedenen Gelegenheiten das deutsche Vol, zu belehren versucht, so beim Schützenfeste in Wien, wo er nochmal den ganzen Flitter seines unpraktischen Ideenkreises auskramte; so hören wir heute, so laut wie nie seine Stimme in der Stuttgarter-Kammer erschallen, wo sich seine Vertreter — die Demokraten — gegenseitig überbieten, auf Preußen zu schmälen, zugleich aber auch vor lauter Gelahrtheit die ächten, liberalen Prinzipien aus ihrer Verfassung hinausdisputiren. Eine solche Flunkerei ist um so bedenklicher, wenn ihr, wie in den Rechten der Volksvertretung, Mittel zu Gebote stehen, deren Loyalität auf den befangenen Sinn der Massen den gewünschten Druck ausübt und auf diese Weise das nationale Ziel ihrem Gesichtskreise immer mehr entrückt wird. Solche Vorkomnisse wären fast geeignet die Fähigkeit der Deutschen zu einer kräftigen Einigung in Zweifel zu ziehen, gingen sie nicht von den bewußten Personen und von so einer geringen Minorität des deutschen Volkes aus, daß wir Anstand nehmen, ob dieser widerlichen Erscheinung uns den Humor verkümmern zu lassen, da ja außerdem die Bande, die den Süden an den Norden ketten, so eisenfest sind, daß sie nur mit dem vollständigen wirthschaftlichen Ruin des Südens gesprengt werden können. Nicht das Schutz- und Trutzbündniß, die eigentlich unangenehme Seite der provisorischen Einigung mit Preußen, nein, das handelspolitische Band, die Bürgschaft der Mächte des Friedens, ist es, welche die widerstrebenden Elemente des deutschen Volkes zusammen bringt und nach dieser Richtung hat das Jahr 1868 unverkennbare Verdienste um die nationale Sache. Die Friedenspolitik Preußens ist die Politik jedes Besitzenden und so sehr auch die-

Digitized by Google

selbe von müßigen Krakelern, namentlich in der Luxemburger-Angelegenheit angegriffen worden ist, sie hat dennoch den eigentlichsten Wunsch des deutschen Volkes im Frieden und nicht im Kriege groß zu werden und zu erwerben, mit glücklichem Verständniß erkannt und erfüllt — trotz der mannigfachen Versuchungen, den erworbenen Ruhm durch neue Lorbeerzweige zuvermehren. Aber gerade diese weise Mäßigung gegenüber der eifersüchtigen Ungunst des Auslandes. Dieses kluge, aber doch energische Auftreten gegenüber den eigenen Bundesgenossen muß selbst dem Ungläubigsten die Ueberlegenheit Preußens und dessen Beruf zur Führung des deutschen Volkes klar machen. Die Regierungen Süddeutschlands haben denn auch nicht länger umhin gekonnt ihr Abhängigkeitsverhältniß zu Preußen, wenn auch nicht immer ausdrücklich, so doch in der That anzuerkennen und es gewährt uns nicht das geringste Vergnügen, daß das Ministerium Hohenlohe in erster Reihe den Thatsachen Rechnung zu tragen bereit und die Vertragspflichten auf's Genaueste zu erfüllen stets bestrebt war. Und hat Bayern dadurch vielleicht irgend einen materiellen Nachtheil erlitten? Das mögen diejenigen behaupten, die schon längst Verräther an der deutschen Sache, eher dem Reichsfeinde die Hand zum Bunde als dem Bruder zur Versöhnung reichen. Bayern hat bis jetzt gehandelt, wie es dem deutschen Staate geziemte, — wobei jedoch nicht gesagt sein soll, daß es nicht mehr hätte thun können und sollen — und von dem loyalen Sinne des Staatsoberhauptes und seiner Rathgeber steht zu erwarten, daß Bayern auch in Zukunft seine Aufgabe nicht verkennen werde. Darum begrüßen wir das neue Jahr 1869 mit froher Zuversicht und hoffen, daß dasselbe trotz der nebelhaften Verschleierungen, die im alten Jahre dann und wann die Sonne der nationalen Einigung trübten und welche ihren Schatten theilweise selbst in das neue herüberwerfen werden, des deutschen Vaterlandes Einheit, wenn nicht bringen, so doch wiederum ein gutes Stück näher rücken werde.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 30. Decbr. Nach den Bestimmungen der letztwilligen Verfügung Sr. Maj. des Königs Ludwig I. sollen die Feldherrnhalle in München, die Befreiungshalle bei Kelheim und das pompejanische Haus in Aschaffenburg sammt Grundstücken und Inventar dem für den Dienst des königlichen Hofes bestimmten Staatsgut als Eigenthum einverleibt werden. Die dießfallsige Vorlage ist von Seiten des Testamentsexekutors an Se. Maj. den König gemacht und von Allerhöchstdemselben befohlen worden, daß die bezeichneten Mobilien und Immobilien als von der Civilliste benutztes Staatsgut durch die betreffenden Stäbe übernommen werden sollen. Die Uebergabe wird demnächst durch einen Commissär erfolgen. — Die bisher in Fürstenfeldbruck gelegene Eskadron des 1. Cuirassierregiments ist gestern Mittag hier eingerückt um die kürzlich vom 3. Artillerieregiment geräumte Kaserne vor dem Isarthor zu beziehen. Nach Fürstenfeldbruck wird die bisher in Freising gelegene Eskadron des 3. Chevauleger-Regiments verlegt.

Augsburg, 20. Dec. Heute früh halb 2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager an der Herzwassersucht der Dombechant, Dr. Joh. Evangelist Stadler, 64 Jahre alt. Ein allgemein geachteter Geistlicher von milder Sinnesart. — Ein Priester in des Wortes schönstem Sinn, hat er sich hier durch seine zahlreichen Wohlthaten in den Herzen gar vieler Armen ein bleibendes Denkmal gesetzt. Welches geistige Wissen, welche tiefe wissenschaftliche Bildung aber auch dem Verstorbenen zu eigen waren, davon zeugen mehrere seiner Schriften und literarischen Arbeiten, die weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus und besonders in gebildeten katholischen Kreisen bekannt und bewundert wurden. An ihm verliert die Wissenschaft einen treuen Jünger, die Stadt einen Ehrenmann und der hiesige katholische Klerus eine schöne Zierde. (A. Bl.)

Oesterreich. In militärischen Kreisen bildet eine vom Erzherzog Albrecht, Ober-Befehlshaber der österreichischen Truppen, verfaßte Schrift über die österreichische Armee, worin er unter Andern die Ansicht ausspricht, daß das österreichische

Digitized by Google

Heer noch einer Reihe von Jahren bedürfe, um schlagfertig zu sein, Stoff zur lebhaften Unterhaltung.

— Großes Aufsehen erregt in Oesterreich ein Artikel des „Pesther Lloyd" über die Stellung der Deakpartei in Ungarn zur deutschen Frage. Ein Correspondent der „Frankf. Ztg." analysirt den Inhalt desselben wie folgt: „Der Prager Frieden wird abermals als ein glückliches Ereigniß für Ungarn bezeichnet, „aber", sagt das Deak'sche Organ, „wir werden für die Vertheidigung dieses Vertrages keine Hand rühren. Wenn die Clausel bezüglich des süddeutschen Bundes wirklich die Bestimmung hatte, für Oesterreich ein Hinterpförtlein offen zu lassen, durch welches es gelegentlich wieder seinen Einzug in Deutschland halten könnte, so haben wir nach den gemachten Erfahrungen nicht das mindeste Interesse daran, daß dieses Pförtlein offen bleibe, d. h. die Ungarn fürchten, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland ihre jetzt dominirende Stellung gefährden werde. Obwohl es für die österreichisch-ungarische Monarchie angenehm sei, selbstständige süddeutsche Staaten oder einen süddeutschen Bund zu Nachbarn zu haben, so liege es doch im Interesse Ungarn's, selbst bei einem Bruche des Prager Friedens durch Preußen neutral zu bleiben. Preußen habe jetzt noch mit der Verdauung seiner norddeutschen Erwerbungen zu thun; ob es Süddeutschland jemals verdauen könne, sei fraglich. Jedenfalls würden nach einem Anschluß des Südens Jahre vergehen, bis Preußen sich an eine neue Beute wagen könne. Bis dahin aber werde Oesterreich sich derart bekräftigen, daß es mit aller Gemüthsruhe abwarten könne, „ob die Herren Preußen herankommen, um sich die deutschen Provinzen der Monarchie zu holen." Jetzt — so schließt der „Pesther Lloyd" dürfe die Existenz Ungarn's nicht wegen der Prager Friedensartikel auf's Spiel gesetzt werden. Das Deak'sche Organ warnt den Ministerpräsidenten Andrassy, auf entgegengesetzte Beust'sche Velleitäten einzugehen, denn Ungarn würde ihm dann nicht mehr folgen. Nur in einem Falle erklärt der „Lloyd", würde Ungarn auch jetzt schon das Aeußerste wagen, nämlich wenn Graf Bismarck fortfahre, ihm durch rumänische Intriguen rc. „das Messer an die Kehle zu setzen". Dann würde Ungarn auch die süddeutsche und französische Allianz nicht zurückweisen. — Man sagt, jener Artikel sei vom Grafen Andrassy selbst inspirirt. Er ist um so bemerkenswerther, als Herrn v. Beust dienstbare Federn in jüngster Zeit sich sogar mit der Frage beschäftigen, ob der deutsche Bund wirklich rechtsgiltig aufgelöst sei, und eine Vergleichung der süddeutsch-preußischen Verträge mit dem Prager Frieden in Aussicht stellten. Es ist unter solchen Verhältnissen gut, wenn Graf Andrassy seinem Collegen, dem Grafen v. Beust, einigermaßen auf die nimmer ruhenden Finger sieht. Ein Correspondent der „A. Ztg." bemerkt: es sei auffallend, wie viel preußisches Geld Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen plötzlich — für ungarischen Wein in das Ungarland gekommen sei.

Frankreich. Paris, 30. Dec. Der Etendard betrachtet den Zusammentritt der Conferenz als gesichert. Die Patrie sagt: „An der Börse waren Gerüchte verbreitet hinsichtlich eines von der badischen Regierung eingebrachten Gesetzentwurfs, durch welchen den Unterthanen des Großherzogthums der Eintritt in den preußischen Militärdienst gestattet werden solle. Dieser Gesetzentwurf liegt indessen schon seit langer Zeit dem Bundesrath des Nordbundes vor, und Preußen scheint den Wunsch zu hegen denselben aufs unbestimmte hinaus zu verschieben. Die Lage ist demnach dieselbe, wie früher, und in unsern Beziehungen zu den überrheinischen Staaten ist keine Veränderung eingetreten, durch welche die, offenbar zu Speculationszwecken ausgestreuten, Gerüchte gerechtfertigt werden könnten."

Paris, 28. Dec. (Börsenbericht.) Die Physiognomie der Börse bei ihrer Eröffnung kennzeichnet die Unsicherheit, um nicht zu sagen Unruhe, in welche uns die letzten Nachrichten über den türkisch-griechischen Konflikt zurückgeworfen haben. Man kündigt in der That an, daß die Pforte sich weigere, die Grundlagen der von Preußen vorgeschlagenen Konferenz anzunehmen; sie bleibt, wie man berichtet, einfach bei den 5 Punkten ihres Ultimatum stehen. Diese gestern Abend hier eingetroffene Nachricht wird heute durch eine Depesche der Nordostkorrespondenz bestätigt. In Folge

Digitized by Google

dessen haben alle Kurse die sich vorigen Samstag etwas gehoben hatten, die Tendenz den gemachten Vorsprung wieder zu verlieren. Rente schließt 69, 90.

— In Paris ist von einer französisch-italienisch-preußischen Tripelallianz die Rede, welche den europäischen Frieden auf Grund einer neuen, vom neuen französischen Minister des Auswärtigen projektirten Ordnung zu gewährleiste hätte. Lavalette und Rouher, sagt man, halten die Mainlinie für eine Chimäre, und an der internationalen Existenz der süddeutschen Staaten liegt ihnen wenig oder nichts, Sie haben nichts dagegen, daß Preußen die militärische Einheit Deutschland vollendet aber sie gehen von der Ansicht aus, daß eine solche Einheit ohne Gegengewicht und Gegenbedingungen Frankreich herausfordere und bedrohe. Zwei Hrn. Lavalette befreundete Blätter, „France“ und „Liberte“, hätten bereits die Aufgabe erhalten, jene Bedingungen (die ohne Zweifel am Rhein zu suchen) für Berlin als annehmbar darzustellen. Dabei rechnen Lavalette und Rouher auf die Genialität des Grafen Bismark. Da König Wilhelm weniger genial ist, so sehen sie auch die Eventualität voraus, mit ihren Gegenbedingungen in Berlin durchzufallen.

(Die orientalische Frage.) Die Conferenz steht vor der Thür und wenn das griechische Volk nicht einen verzweifelten Kampf aufnimmt, in welchem es doch nichts als die Ehre retten könnte — ein Preis, welcher den Hellenen von heute kaum genügen dürfte — so wird die orientalische Frage wieder einmal auf etliche Monate von der Tagesgeschichte gestrichen sein. Die Kriser werden sich aber noch oft wiederholen, so lange nicht Christen und Türken des Morgenlandes begreifen werden, daß sie nur der Spielball der europäischen Mächte sind, daß heute der Serbe thun darf, was morgen dem Rumänen verboten ist, und daß das Losungswort am grünen Tische einmal „berechtigte Selbstständigkeit der Christen“ und das andere Mal wieder „Integrität der Türkei“ heißt. War doch diesmal Niemand beflissener den Brand im Keime zu ersticken, als der alte Friedensstörer, das heilige Rußland. Wenn man die von Komplimenten für diese Macht triefenden Organe der hiesigen Regierung liest, so möchte man meinen, der Antagonismus zwischen dem Westen und dem Czarenreich im Orient sei nur ein hundertjähriges Mißverständniß gewesen und die bevorstehende Konferenz werde, wie der letzte Akt einer Komödie, nur eine allgemeine Umarmung sein. Mit nichten! Die Mächte sind nur in dem einen Punkte einig, daß es inopportum wäre, den großen orientalischen Haber, den selbst ein großer, blutiger Krieg nicht lösen konnte, jetzt zum Austrag zu bringen. Ihre Tendenzen und Interessen im Orient bleiben die alten, sich freundlich kreuzenden und der wahre Zweck der Konferenz ist nur, die Frage gewissermaßen neuerdings unter Verschluß zu nehmen und protokollarisch zu konstatiren, daß bis auf Weiteres kein patriotischer Hellene, kein ehrgeiziger Aegypter, kein händelsüchtiger Rumäne mit plumper Faust in das sinnreiche Gespinnst der Diplomatie fahren darf. Von anderen Konferenzen erhoffte man den Frieden oder fürchtete man den Krieg: dies wird dem traurigen Mittelding von bewaffnetem Frieden, in welchem wir leben, nur eine neue Sanktion geben. Man sagt, die Aktien der Türkei ständen seit einigen Tagen sehr gut; das ist immer der Fall, wenn ihr neue Prüfungen bevorstehen. Ganz ohne Opfer wird sich sicherlich auch diesmal nicht davonkommen. (Bund.)

Paris, 30. Dec. Nach dem Constitutionnel werden die Einladungen zur Konferenz warscheinlich in diesem Augenblicke versendet. — Griechenland wird, wie es heißt, auf der Konferenz nur mit berathender Stimme vertreten sein. (T. Ber.)

Italien. Mailand, 26. Dec. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr am Vorabende des neuen, zeigt dem Unbefangenen, daß man in Italien nicht viel weiter gekommen ist und so ziemlich noch auf demselben Punkte hält, wie am Schlusse des Jahres 1867. Wir treten in das Neujahr hinüber mit der Einführung der Mahlsteuer, noch ist keine Aussicht auf die Aufhebung des Zwangscurses, noch leidet Handel und Verkehr unter Willkürlichkeiten von Seiten der Beamten und Jener, die unter dem Schutze der Regierung ein Monopol ausüben. Gegenüber all dem gereicht es für den im Auslande wohnenden Deutschen zur Freude, wenn er sieht!, die Achtung,

Digitized by Google

welche man seiner Nation zollt, zugenommen. Die Idee der deutschen Einheit wird ernstlich besprochen, lebhaft befürwortet und ihre Verwirklichung nicht mehr gezweifelt. Die Zeitungen sprechen mit Achtung von der deutschen Nation, nachdem die Italiener, besonders die Lombarden, gelernt haben, unter dem Kollektivbegriff Tedeschi zu unterscheiden und zu begreifen, daß Deutsche und Oesterreicher nicht gleichbedeutend sind. Die Angelegenheit Lamarmoras ist ein moralischer Sieg für Deutschland gewesen, Frankreich gegenüber. Wollte man heute abstimmen in Italien, mit wem es gerne eine Allianz eingehen solle, so würde die Mehrheit sicher nicht auf Seite Frankreichs sein. Gegenüber dem italienischen Ungestüm, Alles auf einmal bessern zu wollen, woraus das Chaos in Administration und Finanzen entstanden ist, kann Deutschland seinen südlichen Freunden mit dem bekannten Sprüchwort Chi va piano, và sano begegnen und ist auch der Himmel nicht ohne Wolken beim Uebertritt in's Neujahr, so hoffen wir doch, daß das kommende Jahr uns Friede, Erntesegen und den Ausbau unseres nationalen Gebäudes in Deutschland bringe. Hoffen wir, daß das Jahr 1869 dazu beitrage, daß sich die Völker in Frieden einander nähern, und wünschen wir jedem Volke die Erfüllung seiner gerechten Ansprüche. (Schw. M.)

Türkei. Konstantinopel, 30. Decbr. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß der Insurgentenführer Petropulaki sich mit dem Rest seiner Freiwilligenschaar auf Kreta ergeben habe. [Bestätigung ist abzuwarten.] — Die Enosis, die sich noch im Hafen von Syra befindet, soll entwaffnet werden.

Griechenland. Athen, 29. Dec. Der griechische Gesandte ist aus Konstantinopel angelangt; die dänische Fregatte „Ankam" ist im Pyräus eingetroffen. Die griechische Regierung fordert in einer Proklamation das Volk zur Unterstützung auf.

Mannigfaltiges.

Aus Herieden, 28. Dec., schreibt man der F. Z.: Noch bildet Europa eine nach Nordost sich senkende Luftberghänge, jedoch ist der warme Antipassat unter gewittererzeugenden Kämpfen bis nach Spanien vorgedrungen, hat den Barometerstand fast überall unter das Mittel herabgedrückt und bestürmt hartnäckig fast ganz Europa.

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria" Capt. Haack von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, das am 2. Decbr. von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Holsatia", Capt. Ehlers, von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** welches von New-York am 15. December abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 5 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 71 Passagiere, 1250 Tons Ladung, 82,250 Dollars Contanten. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

Meran, 20. Dec. Auf dem Wege nach Schönna waren heute blühende Scabiosen und Primeln zu finden, welche letztere heuer den ganzen Winter fortblühten. In Obermais, unweit der Villa Atzwang, steht ein Kirschbaum in voller Blüthe. An nur etwas sonnig gelegenen Abhängen sprosse das Gras im üppigsten Grün. (M. Z.)

In Litthauen ist das Heu so im Preise gesunken, daß in Labiau und der Umgegend von Tilsit der Ctr. für 8 bis 10 Sgr. angeboten wird.

Ein drastischer Witz ist in einem Hamburger Blatt illustrirt. Wir sind in einer Volksversammlung. Redner: Bürger man verleumdet uns Lassalleaner. Man sagt, wir sollten bloß acht Stunden täglich arbeiten. — Stimme aus der Menge: Das ist erlogen — wir wollen gar nicht arbeiten!

Digitized by Google

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Montag den 21. December 1868.

1) Benedikt Hecke, Schweizer von Sulzberg in Oesterreich und Johann Georg Ochsenreiter, Taglöhner von Bremenried, welche sich an einer vor dem Wirtshause zu Dreiheiligen, kgl. Landgerichts Weiler entstandenen Rauferei, bei welcher der Bauer Johann Baptist Frick von Rentershofen erheblich verletzt wurde, betheiligten, wurden eines Vergehens der Schlägerei für schuldig erkannt und deßhalb Ersterer in eine 1monatliche und Letzterer in eine 8tägige Gefängnißstrafe verurtheilt. Johann Baptist Frick, welcher hiebei dem Bauerssohne Joseph Hörburger fahrlässiger Weise mit einem Messer einen Stich in den Schenkel versetzte, hat die Uebertretung der fahrlässigen Körperverletzung mit 14tägigem Arrest zu büßen. Eusebius Maurus, Dienstknecht von Gestraz, Anton Bertele, Schweizer von Happarente und Martin Prinz, Senne von Heimhofen, welche gleichfalls der Betheiligung an dieser Schlägerei angeschuldigt waren, wurden von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen, da sich bezüglich der Theilnahme derselben keine genügenden Anhaltspunkte ergaben.

2) Johann Moser, Taglöhner von Stein, welcher an dem Hause des Wirthes Johann Wilhelm zu Reichach bei Lindau 25 Fensterscheiben mit Steinen einwarf, durch welche Handlung Gefahr für Leib und Leben der Kellnerin und des Kindes desselben entstand, wurde eines Vergehens der vorsätzlichen Eigenthumsbeschädigung für schuldig erkannt und deshalb zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Joseph Hagspiel, Taglöhner von Ettensberg, welcher des gleichen Vergehens angeklagt war, wurde von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen, da sich für dessen Betheiligung keinerlei Anhaltspunkte ergeben.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 24. Dezember 1868.

1) Barbara Guggenmoos, Bauersehefrau von Schraden, welche eines Vergehens der Körperverletzung an der Kaminkehrerstochter Karolina Illinger daselbst angeschuldigt war, wurde von der erhobenen Anschuldigung in Ermanglung genügenden Beweises freigesprochen.

2) Karl Egger, Anwesensbesitzer von Gennach hat das Vergehen des Diebstahls zum Schaden des Bauern Jakob Schneider von Immenhofen und der Tuchmachersfrau Gedler in Kaufbeuren mit einer 1monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

3) Vinzenz Weiß, Schneidergeselle von Ettensberg, welcher aus einem unversperrten Stalle des Gutsbesitzers Karl Hirnbein in Weitnau einen Ochsen im Werthe von 200 fl. entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 1jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Joseph Weitnauer, Schuhmachergeselle von Bolsterlang, welcher in dem Gewande eines geistlichen Ordensbruders und unter Gebrauch einer gefälschten Urkunde, betrüglicherweise in mehreren Gemeinden von Oberbayern und Schwaben Sammlungen für fromme und wohlthätige Zwecke veranstaltete, wurde eines Vergehens des Betrugs, verübt durch Mißbrauch der Religion 2c. 2c. für schuldig erkannt und zu einer 8monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Augustin Schmelzle, Bierbrauer von Amoltern in Baden, welcher mit dem Tuchmacher Adolph Weigele in Kempten einen Vertrag zum pachtweisen Betriebe einer Brauerei in Thal bei Scheineck auf gemeinschaftliche Rechnung abgeschlossen, deßhalb von A. Weigele mehrere Gegenstände, als Malz, Gerste 2c. im beiläufigen Werthe von 1000 fl. anvertraut erhielt, dieselben jedoch rechtswiedrig verkaufte und mit dem Erlöse flüchtig ging, hat das Vergehen der Unterschlagung mit einer 2jährigen Gefängnißstrafe zu büßen.

---

15. Sitzung des Gremiums der Gemeindebevollmächtigten.

** Montag den 21. December 1868.

Anwesend 21 Mitglieder. — Das Gesuch des led. Hausknechtes Johann Riedle von Durach um Verleihung des Heimatrechtes in der Stadt Kempten und um Bewilligung zur Verehelichung mit der Nachtwächters-Wittwe Marie Anna Bauer von hier wird begutachtet. — Das Gremium ertheilt sodann dem vom Magistrate unterm 18. ds. Mts. aufgestellten Quartierlastenmaßstabe seine volle Zustimmung und wählt zu Mitgliedern der Quartierlasten-Regulirungs-Commission pro 1869 folgende Herren: Bedall, k. Landrichter, Reuter, k. Forstmeister, Hengeler, Anton, Stiftungs-Verwalter, Mayr, Christian, Thonwaarenfabrikant, Walch, Julius, Goldarbeiter, Hail, Bened. jun., Maurermeister, Dannheimer, Seb., Kaufmann, Schnitzer, Ed., Privatier, Abe, Stephan, Kaufmann, Schmid, Joh. Adam, Sattler, Stölzel, Joh., Gasthof-Besitzer, Schweyer, Hyron., Schuhmacher, Holdenried, Narziß, Sägenfeiler, Blechteler, Lukas, Privatier und Kleinknecht, Jacob, Conditor. — Durchdrungen von der überzeugenden Wichtigkeit einer unbeschränkten Freigabe der Advokaturpraxis in Bayern, erklärt sich auf das Gremium entschieden für das Princip sofortiger Freigabe der anwaltschaftlichen Praxis, spricht sich speziell gegen das Princip der Lokalisirung derselben aus und beschließt, in Gemeinschaft mit dem Stadtmagistrate, eine von Seite der Gemeinde-Kollegien der Stadt Ingolstadt im Entwurf vorliegenden Petition an beide Kammern des Landes sich ebenfalls anzueignen. — Gegen die beschlossene Verlegung und Abänderung der Kramer- und Viehmärkte in hiesiger Stadt eingelaufene einzige Remonstration seitens der Marktgemeinde Obergünzburg beschließt das Gremium, gleich wie der Magistrat, daß der für die Altstadt Kempten projektirte Krämermarkt in der sog. Kreuzwoche nicht am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, sondern am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag und der Viehmarkt statt am Montag nunmehr am Mittwoch abgehalten werden soll. — Der nach Vollendung der städt. Stadtweiherwasser-Leitung von dem Akkordanten Christian

Digitized by Google

Mayr dahier nachgesuchte Entschädigung wird in einem Total-Betrage von 1200 Gulden 59 Kreuzer abgelehnt, dagegen eine solche im Betrage von 491 Gulden 18 Kreuzer genehmigt, während die Frage einer weiteren Entschädigung Gegenstand einer spätern Berathung bilden soll, für den Fall, daß die mit besagter Wasserleitung in Aussicht stehende Generalprobe gut ausfällt und sich die ganze Anlage, als in jeder Beziehung befriedigend bewährt.

Literarisches.

Von der illustrirten sehr populären Zeitschrift „Zu Hause, Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) liegen uns die beiden ersten, reich ausgestatteten Hefte des neuen 4. Jahrgangs vor. Der alte treffliche Gustav Nieritz überrascht uns durch eine mit jugendlicher Frische geschriebene, ebenso interessante als gemüthvolle Novelle: „Die Erbschaft,“ während Theodor Griesinger in seiner Erzählung: „Ein Stück New-Yorker Lebens, oder fünf merkwürdige Samstage aus meiner Jugendzeit“ uns mit pikanter humoristischer Feder in das bewegte, farbenreiche amerikanische Alltagsleben führt. Für kürzere interessante, unterhaltende und belehrende Artikel haben Friedrich Gerstäcker, Karl Ruß, Bernatzki u. A. reich gesorgt. Ueberdieß schmücken 22 treffliche große Bilder von Fritz Kriehuber, Ernst Hartmann, Döpler, G. Kühn, Fr. Poudel und köstliche humoristische Illustrationen zu Münchhausen's Jagdabenteuern, von dem Meistergriffel Gustav Doré's, die 64 Hochquart-Seiten starken beiden Hefte. Selbst der Umschlag bietet uns hübsche humoristisch-satyrische Zeitbilder von Oberländer und Herbert König. Und dies Alles für den fabelhaft billigen Preis von 3 Sgr. oder 12 kr. rh. per Heft, und noch extra für den laufenden Jahrgang eine große reizende Stahlstich-Gratis-Prämie: „Badende Kinder im Walde“ von Prof. A. Müller.

(Bücherschau.) Volkskalender für 1869. Herausgegeben v. Steffens. Berlin, L. Gerschel Verlagsbuchhandlung. Steffens Kalender ist durch Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts seit langen Jahren ein beliebtes Volksbuch. Der eben erschienene 29. Jahrgang bewährt den alten Ruf. Außer dem Kalendarium bringt er Erzählungen von L. Mühlbach, G. Hiltl, M. Ring, Dr. A. Bollert &c., kulturhistorische Darstellungen von A. Lammers und J. Rodenberg, geographische Schilderungen von O. Glagau, gemüthliche Plaudereien von Dr. G. Lewinstein, eine Chronik der neuesten Erfindungen von D. Philipp, die neuesten und bewährtesten Rezepte auf dem Gebiete der Gewerbe, der Haus- und Feldwirthschaft, das Verzeichniß der Jahrmärkte und Messen in der preußischen Monarchie — eine Fülle von unterhaltendem und belehrendem Stoff. Zur künstlerischen Ausstattung dienen 8 Stahlstiche, poetisch glossirt von H. Kletke und 4 Holzschnitte, nach Zeichnungen von L. Pietsch. Wir empfehlen den alten, aber geistesfrischen Steffens bestens.

Literatur. „Volkskalender für 1869. Herausgegeben von Karl Steffens. 29. Jahrgang. Berlin, Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung.“ Für den unterhaltenden Theil dieses weitverbreiteten und beliebten Kalenders sind diesmal thätig gewesen: L. Mühlbach, J. Rodenberg, G. Hiltl, O. Glagau, M. Ring und A. Bollert. Pikant erzählt ist der „Abend bei Cagliostro“, erheiternd die komischen Fatalitäten einer „Hochzeitsreise“. Recht praktisch für Haus und Wirthschaft sind die Mittheilungen von Papa Steffens, denen sich neue und bewährte Recepte, sowie eine Chronik der neuesten Erfindungen anreihen. Zu den hübschen Stahlstichen hat H. Kletke die erläuternden Gedichte verfaßt, die ungleich besser sind, als was sonst gewöhnlich bei derartiger Veranlassung geboten wird. Steffens Kalender versteht es sehr wohl, das Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen, und so wird jedenfalls auch der vorliegende Jahrgang eine beifällige Aufnahme finden.

* „Der Taschen-Kalender für Haus- und Landwirthe, begründet und herausgegeben von Dr. William Löbe, Redakteur der Illustrirten Landwirthschaftlichen Zeitung (Verlag der Reichenbach'schen Buchhandlung in Leipzig), ist bereits versandt. Diese weit und breit als das vorzüglichste derartiger Taschenbücher für Landwirthe von der Erfahrung anerkannte Arbeit erscheint wieder verbessert und berichtigt, wo es nöthig war, und ersetzt mit ihrem außerordentlich reichen und mit vollem praktischen Verständniß gewählten und geordneten Inhalte dem Landwirthe eine ganze Bibliothek von Rath- und Hülfsbüchern und Schriften. Es müßte eine Frage absonderlicher Specialität sein, auf welche der Landwirth hier vergeblich um Auskunft und beziehentlich um Rath und Belehrung suchen würde. Die geräumige Anordnung des Schreibkalenders, Notizkalenders, sowie zu Aufzeichnungen über Ausgaben, Aussaat, Ernte &c., bietet für alle Notizen reichlichen weißen Raum, so daß man den Stoff einer ganzen Buchführung darin sammeln und jederzeit bequem bei sich tragen kann.“

Gefälligst zu notiren! Obgleich sich kein Handels- oder Gewerbsmann mehr der Erkenntniß über die Nothwendigkeit verschließt, sein Geschäft, seine Erzeugnisse und deren Vorzüge durch Inserate in die Oeffentlichkeit zu bringen, so stehen doch noch sehr Viele rathlos da, wenn es sich darum handelt, hiezu den zweckmäßigsten und billigsten Weg einzuschlagen; ja die Meisten lassen sich durch übertriebene Vorstellungen über Höhe der Kosten und vermeintliche Umständlichkeiten vom Annonciren zurückschrecken, oder werfen das Geld auf ein oder anderes ganz wirkungsloses Inserat hinaus. Und dennoch ist gründlicher Rath über die zu wählenden Zeitungen und über die beste Art zu inseriren ganz umsonst zu haben; auch wird jede Insertion zu den Originalpreisen ohne Porto oder Spesen, korrekt und schnell besorgt, wobei auf besonderes Verlangen vorerst eine Kostenrechnung ausgefertigt wird. Wer immer daher über Insertion eines Rathes bedarf, oder Annoncen für in- oder ausländische Zeitungen beabsichtigt, der wende sich an die „Zeitungs-Annoncen-Expedition“ Rudolf Mosse in München, Residenzplatz 23 und er wird seinen Zweck mit möglichster Schonung seiner Kasse und weit sicherer erreichen, als dies bei eigener Besorgung gelingen kann.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

München, 30. Dec. Heute fand unter dem Vorsitze Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold eine zweistündige Sitzung des Staatsraths statt, in welcher unter anderem der Gesammtbeschluß beider Kammern des Landtags über den Entwurf eines Gesetzes, die Bürgerwehr betr.," auf den Vortrag des Referenten, Staatsministers v. Hörmann, zur Sanction Sr. Maj. des Königs begutachtet wurde. Nachdem diese erfolgt sein wird, wird dieses Gesetz unverzüglich im Gesetzblatte verkündet werden, um sofort mit dem 1. Januar in Kraft zu treten. — Allem Anschein nach absichtlich werden fortwährend Gerüchte in Umlauf gesetzt als gedenke Se. Maj. der König nächstens schon München wieder zu verlassen. Was man mit solchen Ausstreuungen bezweckt, ist unschwer zu erkennen. Denselben gegenüber kann aus vollkommen verläßiger Quelle versichert werden, daß Se. Maj. den ganzen Winter über hier zu bleiben, und sich den Staatsgeschäften, wie bisher schon, zu widmen beabsichtigt. Gestern Nachmittag empfing Se. Maj. die neuen Gesandten von Oesterreich und Württemberg in feierlicher Audienz, und nachher war große Hoftafel, zu welcher auch die hier anwesenden HH. Staatsminister und Staatsräthe geladen waren. — In jedem Regierungsbezirke soll künftig eine Handels- und Gewerbekammer mit bestimmter Aufgabe und Zusammensetzung bestehen, außerdem Bezirksgremien, Handels- und Fabrik-, dann Gewerberäthe gleichfalls mit genau vorgezeichnetem Wirkungskreise. (A. Z.)

Berlin, 30. Decbr. Gegenüber der irrigen, namentlich durch eine Berliner Correspondenz der „Times" hervorgerufene Auffassung der norddeutsch-badischen Uebereinkunft, betreffend die Leistung der Militärdienst-Pflicht, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": der betreffende Vorschlag Badens sei bereits im Juni gemacht und dem am 30. vor. Mts. wieder zusammengetretenen Bundesrath vorgelegt worden. Die Uebereinkunft habe nur den Zweck den beidenseitigen Staatsangehörigen die Erfüllung ihrer Dienstpflicht zu erleichtern. — Die „Prov.-Corr." schreibt: Frankreich erließ die Einladung zur Conferenzen alle Pariser Vertragsmächte. (Die Großmächte, Italien und die Türkei.) Die allseitige Annahme erscheint zweifellos. Die Conferenz soll ausschließlich den gegenwärtigen Zwist zu lösen suchen und sonstige orientalische Angelegenheiten beiseite lassen. Der Beginn der Conferenz ist voraussichtlich am 2. Jan. bestimmte Vorschläge werden im voraus nicht gemacht; es dürfte jedoch eine friedliche Beilegung gesichert erscheinen. (T. B.)

Konstantinopel, 30. Decbr., Mittags. (Ueber Wien.) Soeben wird als authentisch gemeldet, daß die sogenannte provisorische Regierung und alle Insurgenten auf Kreta ihre Unterwerfung der Pforte angezeigt haben. (?)

Gestorben. In München: Hr. Joh. Lülling, Seilermeister, 64 Jahre alt. Herr Eduard Weiß, Buchhalter, 35 J. alt. Frau Kath. Berger, Buchdruckers-Gattin, 39 J. alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 30. Dec., Nachm.: 4,0° Wärme. Donnerstag, 31. Dec., Früh: 0,7° Wärme

---

Die Loose der Ellwanger Pferde-Lotterie finden allenthalben so raschen Absatz, daß für die am 18. Januar 1869 stattfindende Ziehung circa **40 Pferde**, mehrere Gefährte, Schlitten, landwirthschaftliche Maschinen, Pferdgeschirre, feine Uhren, Gold- und Silberwaaren, zusammen immerhin 500 Gewinnste (darunter sehr viele werthvolle, der geringste aber nicht unter 5 fl.) in Aussicht genommen werden können. Solche Loose à **30 kr.** werden auf Bestellung besorgt bis incl. 4. Januar von

Jos. Hartmann, Verleger des Tagblattes
(3c) in Kempten.

Ein bereits neues C—Bombardon ist billig zu verkaufen. (2a)

Neue Malaga-Trauben, Sultaninen, Rosinen, Weinbeere und Kranzfeigen
zu billigen Preisen bei (3c)

Christ. Weilnauer sel., Söhne.

600 fl auf Grund und Boden gegen gute Versicherung sind zu erheben durch (3c)
Gustav Wagenseil, Commissionär.

Zu verkaufen sind 2 gute vollständige Betten sammt Bettladen. Wo? s. d. Tagbl. (3a)

Digitized by Google

Empfehlung.

Nebst allen Sorten gewöhnlichen Branntweins, empfehle ich meine

Liqueure:

Anis, Calmus, Citronen, Mandel, Münzen, Kümmel, Pommeranzen 1/1 Flasche 24 kr., **Arac de Batavia** per Flasche 1 fl. 6 kr., **Rum de Jamaica** per Flasche 1 fl. 18 kr., **ächt franz. Cognac** per Flasche 1 fl. 12 kr., den so beliebten **Gebirgs-Kräuter-Liqueur** per Flasche 54 kr., **Enzian-Branntwein** per Maß 1 fl. 12 kr. bis 3 fl., **Hagenbutzen-Branntwein** per Maß 1 fl. 36 kr., **Kirschen-Branntwein** per Maß 1 fl. bis 1 fl. 36 kr., **ächten alten Malaga** per 1/1 Flasche 1 fl. 18 kr., **ächten französ. Roussillon** per Flasche 1 fl. 12 kr.

Aracs & Rum-Punsch-Essenzen per Flasche 1 fl. 24 kr.

In der Wahl meiner Lieferanten sehr genau, garantire ich für beste Qualitäten und sehe geneigter Abnahme entgegen. [4]

Immenstadt, den 31. December 1868. **Th. Seyfert.**

Einladung zum Abonnement auf das

„Neu-Ulmer Anzeigeblatt."

Mit dem ersten Januar 1869 beginnt ein neues Abonnement auf das von allen Ständen gerne gelesene „**Neu-Ulmer Anzeigeblatt**". Unser Blatt, welches sich von Jahr zu Jahr einer immer größeren Verbreitung erfreut, wird wie bisher seine Leser nicht allein von dem Gange der Welterereignisse und deren Zusammenhang in einer unpartheiischen Weise unterrichtet erhalten, sondern auch Haus- und Landwirthschaft, Gewerbliches, Schrannen-, Handels- und Coursberichte, sowie Schwurgerichts- und Bezirks-Gerichts-Verhandlungen stets in den Kreis seiner Besprechungen ziehen.

Ein in jeder Nummer fortlaufendes Feuilleton bietet unsern Lesern eine angenehme Unterhaltungslektüre; Original-Erzählungen, Novellen, Anekdoten ꝛc. wechseln in angenehmer Reihenfolge ab. Der neue Jahrgang beginnt mit der sehr spannenden Original-Erzählung „Der Mensch denkt, Gott lenkt," welcher andere, wie z. B. „Das Hammer-Röschen. Eine Erzählung aus dem Leben." „Schwergeprüft." u. s. w. nachfolgen werden.

Das Neu-Ulmer Anzeigeblatt" erscheint wöchentlich 3 Mal und kann hier in Loco, sowie bei jeder Postexpedition und bei allen Landpostboten vierteljährlich mit **21 kr.** auf dasselbe abonnirt werden. — **Inserate** finden schnelle Aufnahme und die weiteste Verbreitung in Stadt und Land. Die Berechnung hiefür ist eine sehr billige, bei mehrmaliger Inseration gewähren wir unsern Auftraggebern noch besondere Vortheile.

Neu-Ulm, im December 1868. (2b)

Die Verlags-Expedition des Neu-Ulmer Anzeigeblattes.

Bei herannahendem Jahreswechsel empfiehlt sich die Unterzeichnete vornehmlich zur Anfertigung von

Rechnungen mit Firma

in Buch- und Steindruck

in saubester Ausführung zu den billigsten Preisen für kleineren Bedarf empfehlen sich auch die

lithogr. Rechnungen ohne Firma

in allen Formaten,

die stets auf Lager gehalten werden, zu außerordentlich billigen Preisen:

Folio	100 Stück	**54 kr.,**	Dutzend	**9 kr.**
Quart	„ „	**36 kr.,**	„	**5 kr.**
Octav	„ „	**21 kr.,**	„	**3 kr.**

Jos. Kösel'sche Buchhandlung

[4] **in Kempten.**

Auf den 1. Januar ist eine kleine **Wohnung** in der Neustadt zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Auf Ziel Lichtmeß wird ein **Mädchen** im Alter von 16 Jahren für Hausarbeit gesucht. (3c)

CHEFS-DŒUVRE DE TOILETTE.

Aromatische Kräuter-Seife

in Originalpäckchen à 21 kr.

Chinarinden-Oel

in versieg. und im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr.

Kräuter-Pomade

in versieg. und im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.

Aromatische Zahnpasta

in Päckchen zu 21 und 42 kr.

Vegetabilische Stangen-Pomade

à Originalstück 27 kr.

Italienische Honigseife

in verschlossenen Päckchen à 9 und 18 kr.

Aecht

in **Kempten** stets vorräthig beim Hof-Apotheke **A. Fuch** und in **Grönenbach** beim Apotheker **J. E. Bauer.** [12b]

Ein Fleischstock wird zu kaufen gesucht. R. d. T.

Kempten.

Empfehlung. Unterzeichneter verzapft in Loco und über die Straße ganz feine (4)

Markgräfler- und Pfälzer-Weine per Maaß 16, 18, 20, 24, 36 kr. ausgezeichneten **Forster, Traminer-Auslese** und **Forster Rießling** per Maaß 48 kr. und 1 fl. ausgezeichneten **Affenthaler** per Maaß 48 kr. französische Weine als: **Margaux, Larose, Leoville, St. Julien, St. Laurent, Bas Médoc, Petites, Graves** per Maaß 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., **Ungar-Weine** aus verschiedenen Gegenden, weiß und roth per Maaß 48 kr. und 1 fl., ganz feiner **Ungar-Wein** per Flasche 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr. ausgezeichneten 65ger **Mersburger** per Maaß 16 und 24 kr., **See-Weine** per Maaß 12 und 16 kr., ausgezeichneten 68ger **Neckar-Wein** per Maaß 18 und 24 kr., österreichische **Landweine** per Maaß 36 kr. und 48 kr., **französischen Cognac, ächten Rum, feinsten Arac de Batavia** empfehle zur geneigten Abnahme.

Heinrich Hilfinger.

Einladung zum Abonnement auf das

„Kaufbeurer Anzeigeblatt".

Mit dem 1. Januar beginnt ein neuer Jahrgang des Kaufbeurer Anzeigeblattes. Dasselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage und kostet vierteljährig 48 kr.

Der bisher befolgten gemäßigt liberalen Richtung wird das Blatt auch in Zukunft treu bleiben und die Redaktion alle ihre Kraft dafür einsetzen, dazu beizutragen, daß die von ihr vertretene Sache zum Siege gelange, unbekümmert um die grundlosen Anfeindungen und Verdächtigungen, die sie sich hiedurch von der ultramontanen Partei, und insbesondere von einem Theile des Clerus, bereits zugezogen hat und noch zuziehen wird.

Das Blatt wird außer allen wichtigen politischen Ereignissen des In- und Auslandes, Berichte über die Schwurgerichtssitzungen, über Handel, Verkehr, Entwickelung und Fortschritte der Gewerbstechnik und Landwirthschaft bringen und durch ein sorgfältig gewähltes Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung beitragen.

Wir laden das Publikum freundlichst ein, mit dem Abonnement nicht bis zu den letzten Tagen des Monats zu warten, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt.

☞ **Inserate** werden die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet und finden in einer Auflage von über 1600 Exemplaren die weiteste Verbreitung.

Die Bestellung geschieht bei den k. Postämtern und Postboten. (2b)

Die Redaktion und Expedition des „Kaufbeurer Anzeigeblattes."

Allgemeiner Anzeiger

für Gesammt-Deutschland und die angrenzenden Länder.

Unter obigem Titel erscheint vom October ds. Js. an alle 10 Tage ein Blatt, je nach Bedürfniß, in einem halben oder ganzen Bogen Median-Folio, wie dieses Probeblatt, welches **nur Anzeigen** enthält und in den Staaten des Norddeutschen Bundes (mit Ausnahme Preußens) **vierteljährlich** ☞ **1 Silbergroschen** ☜ in Bayern, Würtemberg, Baden und Oesterreich 7 kr. kostet.

Die einfache Nonpareillezeile oder deren Raum kostet 6 Sgr. Belege werden gratis und franco geliefert. — Die Beträge der Anzeigen werden durch Postvorschuß erhoben, wenn nicht ein anderer Modus vereinbart ist. — Wenn wir mit diesem, in verschiedener Beziehung einzigen Unternehmen in die große Oeffentlichkeit treten, so geschied es deshalb, weil ein Unternehmen dieser Art in dem bezeichneten Umfange noch nicht besteht, jedenfalls aber das Bedürfniß dazu vorhanden ist, und den allgemeinen Geschäfts-Interessen ganz bestimmt entspricht. Es soll damit — um es noch mit Worten auszudrücken — jedem **Industriellen, Fabrikanten** oder sonstigen **Geschäftsmanne** Gelegenheit geboten werden, seine Waaren oder Produkte oder sonst zu Empfehlendes schnell durch ganz Deutschland und die angrenzenden Länder, und zwar ohne zu große Kosten, bekannt machen zu können. Die Vortheile desselben für die ganze Geschäftswelt werden Jedermann in die Augen leuchten.

Es soll aber auch durch den **äußerst billigen Preis** dieses Blattes allen denjenigen, welche sich über die neuen Erscheinungen oder Erfindungen in der Geschäfts- ꝛc. Welt interessiren oder ihrer bedürfen, möglich gemacht werden, sich mit denselben in steter Bekanntschaft zu erhalten.

Es ist vorauszusehen, daß der **„Allgemeine Anzeiger für Gesammt-Deutschland ꝛc."** eben durch seine beispiellose Billigkeit — es ist unstreitig jetzt das billigste Blatt! — in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet und von Millionen Augen gelesen wird.

Bestellungen auf den **„Allgemeinen Anzeiger für Gesammt-Deutschland ꝛc."** nehmen alle Postanstalten Deutschlands an. Darmstadt im December 1868.

Expedition des „Allgemeinen Anzeigers für Gesammt-Deutschland" in Darmstadt.

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement
auf die täglich erscheinenden

„Augsburger Neuesten Nachrichten".

„Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bieten".

Mit dem 1. Januar treten die „Augsburger Neuesten Nachrichten" ihren achten Jahrgang und zugleich einen neuen Abschnitt ihres Lebens an.

Fünf ½ Jahre unter der Leitung ihres Gründers und 1½ Jahre herrenlos unter gerichtlicher Verwaltung, athmen sie heute zum erstenmale wieder frei auf von dem Drucke, den die jeweiligen Verhältnisse auf sie ausgeübt hatten, und wie der Mensch beim Beginnen eines neuen Lebensabschnittes frische Vorsätze faßt, denen er getreu nachkommen will, so auch die Neuesten Nachrichten, die diese Vorsätze ihren geehrten zahlreichen Lesern in nachstehenden Zeilen vorlegen.

Die „Neuesten Nachrichten" waren nie ein Partheiorgan und sollen auch ferner keines werden, ihre Tendenz kann also nicht darin bestehen, daß sie ihre Leser jeden Tag mit langen, phrasenreichen, politischen Leitartikeln behelligen, oder hohe Politik treiben, sondern ihre Aufgabe besteht, nach unserer Meinung, lediglich darin, daß sie dem Bürger und Arbeiter, der sie nach der Tageslast und Mühe in die Hand nimmt, ein Bild über das Leben und Treiben in der großen weiten Welt draußen und in seiner eigenen Stadt entwerfen, ihm in gedrängter, aber deutlicher und faßlicher Sprache von den Tagesereignissen erzählen und ihm Ansichten von Stadt und Land, von Nah und Ferne liefern, die zwar in enge Rahmen gezogen sind, nichtsdestoweniger aber in reiner, lebhafter, jugendfrischer Farbe ihm alles das schildern, was interessant, neu und wissenswerth ist.

☞ **Inserate aller Art finden bei der großen Aufnahme unseres Blattes erfolgreichste Verbreitung und werden billigst berechnet.**

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Postboten per Quartal **48 kr.** in ganz Bayern.

Augsburg, am 29. December 1868.

Hochachtungsvollst

Die Redaktion der „Augsburger Neuesten Nachrichten".

Kempten.

☞ Branntwein- und Liqueur-Preise! ☜



Feinster Korn-Branntwein per Maß 9 und 10 kr., Weizen-Branntwein 12 und 14 kr., feinsten Anis-Branntwein 10 kr., Doppel-Anis 12 kr., Doppel-Kümmel-Branntwein 14 und 16 kr., Wachholder-Branntwein 14 und 16 kr., extra prima Wachholder-Branntwein 24 kr., Obst-Branntwein 24 kr., Holzäpfel-Branntwein 24 kr., ächten Nordhäuser-Korn-Branntwein 24 kr., Enzian-Branntwein 48 kr. bis 1 fl., Zwetschgen-Wasser 36 kr., Kirschen-Wasser 48 kr., ganz altes abgelagertes Kirschen-Wasser 1 fl., Cognac per Maß 36 kr., alten abgelagerten Rum per Maß 48 und 1 fl., feinsten Arac de Batavia per Maß 1 fl. 36 kr., prima Punsch-Essenz 1 fl. 36 kr., extra feinen Vanille-Liqueur per Maß 1 fl., extra prima Vanille-Liqueur 1 fl. 36 kr.

Liqueure:



Feinsten abgelagerten Pomeranzen-, Anisette-, Kirschen-, Pfeffermünzen-, Citronen- und Calmus-Liqueure, feinen Berliner Doppel-Kümmel per Maß 24 kr., alten feinen Persico- und Mandel-Liqueur per Maß 28 kr., extra feinen Mandel-Liqueur per Maß 48 kr., feinen Bitter-Branntwein per Maß 36 kr., ganz feinen Memminger Bitter-Branntwein per Maß 36 kr., Extract Absynth per Maß 1 fl. 36 kr.

Sämmtliche vorstehende Getränke sind auf das sorgfältigste fabricirt, glanzhell und wird Jedermann auf das Beste zufrieden sein. Hochachtungsvollst (8g)

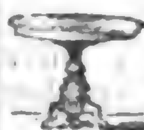
Heinrich Hilfinger, Destillateur.

Geschlechts-

Kranke, auch solche, welche von veralteten Uebeln oder den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche, Dr. Retau's Selbstbewahrung, welches in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Aufl. erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für nur 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

☞ **Belege für die Nützlichkeit dieses Buches wurden allen Regierungen vorgelegt.** (12f)

Ausverkauf.



Unterzeichneter empfiehlt vorräthige Artikel, als: **Bettladen, Nachttische Sessel, Tische, Kanape u. Sessel** schön angestrichen um ganz billigen Preis hiemit bestens (3c)

P. Wieland, Schreinermeister und Maler in Oy.

Eine Magd,

die im Kochen und häuslicher Arbeit bewandert ist, findet einen Platz. (2b)

Digitized by Google

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts- Brust- Hals und Zahnschmerzen. Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In ganzen und halben Paketen bei (5)

Ch. Doppelbauer Commissionär in Kempten.

Unser Lager

von

Arac, Rum, Punsch-Essenz, feine und ordinäre Liqueure, Malaga- und Bordeaux-Weine,

sowie feinstem **Bordeaux und Pfälzer-Wein-Essig** in Flaschen, nebst hochgradigem **Spiritus** und **Branntweine** aller Art, bringen in empfehlende Erinnerung. (3c)

Christ. Weitnauer sel., Söhne.

Empfehlung.

Sardines à l'huile, holländ. Sardellen, holländ. Vollhäringe, Christiania-Kräuter-Anchiovis, Veroneser Salami, Neap. Maccaroni, Parmesan-, Edamer- & Schweizer-Rahm-Käse, französische Senfe, Thee, Chocolade, Cappern, Prinzess-Mandeln, Champignons,

zu geneigter Abnahme (2b)

C. Wagenseil beim Rathhaus.

Empfehlung.

Arrac, Burgunder & Orangen-Punsch-Essenzen, sowie feine Liqueure: **Maraschino, Allasch, Anisette, Vanile, Basler-Kirschenwasser & Estragon-Essig** hält in $^1/_2$ und $^1/_1$ Bout. (2b)

C. Wagenseil beim Rathhaus.

Matten, Thürvorlagen, Abtreter, Läufer

sämmtliche von **Cocos** und ausgezeichneter Dauerhaftigkeit empfiehlt (2b)

Andreas Flach.

Feuerwerke:

als: **Kalospinthechromokrene, Blitzähren, bengal. Feuer, Räder, Kracher, Schwärmer, Frösche etc.**

empfiehlt zu billigen Preisen (4b)

Nicolaus Bail.

Am Dienstag wurde vom Durchlaffe bis auf den Freudenberg in Kempten eine braune **Joppe** verloren. Um Zurückgabe beim Tagblatt wird gebeten.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die **Originalausgabe** des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von **Laurentius.** Aerzlicher Rathgeb. in

Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (1)

Marionetten-Theater.

Freitag den 1. Januar:

Zum Erstenmal:

Kasperl unter den Wilden.

Lustspiel in 2 Akten. Darauf folgt:

Kasperl als Schildwacht.

Lustspiel in 1 Akt.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

N. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Vom Wang bis in die Neustadt wurde eine **große birkene Tabaksdose** verloren. Um Rückgabe bittet

Gg. Keller, Pflästerermeister.

---

1 fl. 12 kr. wurde am Mittwoch in der Neustadt verloren. Man ersucht um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit durch das Tgb.

Ein **Gebetbuch** wurde bei der kathol. Kirche gefunden zu erfragen beim Tagbl.

Ein kleines **Packet Wollenzeug** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Lang** in der Brennergasse. (2b)

Ein rothes **Hündchen,** weibl. Geschlechts, hat sich eingestellt bei

Johann Egg am Härtnagel.

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 1. Januar:

9. Vorstellung im Abonnement.

Zum Erstenmale:

Die Studenten von Rummelstadt.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Häffner Musik von Müller.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

F. Büthling.

Abonnement-Einladung.

Unsere verehrten Abonnenten welche das Tagblatt durch die Post beziehen, erlauben wir uns um recht baldige gefällige Erneuerung des Abonnements zu ersuchen, da mit 1. Januar ein neues Quartal, ein neues Jahr, beginnt. — Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Die Expedition des „Augsburger Tagblattes".

Gesellschaft „Gemüthlichkeit".

Samstag den 2. Januar 1869:

Theatralisch-musikalische

Abend-Unterhaltung

Anfang: ½8 Uhr. Lokal: „Fäßle" Neustadt.

NB. **Einladungskarten** sind am 31. ds. im **Lokal** zu haben. **Nichtmitglieder** ist der Zutritt ohne Karte nicht gestattet. (2b)

Kranken-Unterstützungs-Verband

für den Stadtbezirk Kempten im „Mohren"

Sonntag den 3. Januar 1869 Nachmittags 2 Uhr:

ordentliche

Haupt-Versammlung

Wegen Rechnungs-Vorlage und geschäftlicher Besprechung werden die verehrten Mitglieder um präzises und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Ausschuss.

Moll, Jacconets, Tüll & Tarlatan

in allen Farben zu Ballkleider empfiehlt (2b)

Andreas Flach.

Die so beliebten

Neujahrs-Gratulations-Kärtchen

empfehle in 2 Sorten, kleine à Stück ½ kr. und größere (mit Tondruck) à Stück 1 kr., geneigter Abnahme (5b)

Jos. Kösel'sche Buchhandlung.

Den geehrten Herrschaften wünsche ich ein

gutes neues Jahr

mit der höflichen Bitte mich ferners bestens empfohlen zu halten.

Detzel, Wittwe,
Dienstboten-Verdingerin.

Feinster ächter

Cyperwein

hauptsächlich für Kranke und Rekonvalescenten zu empfehlen, bei [1]

M. Schröppel zur „Linde".

Heute **Freitag** gibt es ausgezeichnetes

Günzacher Doppelbier

wozu freundlichst einladet

G. Haggenmiller zur „Rebe".

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 30. December. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 32 kr. (gef. — fl. 36 kr.) Kern 16 fl. 31 kr. (gef. — fl. 26 kr.); Roggen 12 fl. 29 kr. (gef. — fl. 39 kr.); Gerste 14 fl. 12 kr. (gef. — fl. 5 kr.); Haber 6 fl. 54 kr. (gest. — fl. 5 kr.) Umsatzsumme 20,451 fl. 29 kr.

Memmingen, 29. Dec. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 35 kr. (gef. — fl. 3 kr.); Roggen 14 fl. 16 kr. (gest. — fl. 33 kr.); Gerste 16 fl. 5 kr. (gest. — fl. 26 kr.); Haber 7 fl. 32 kr. (gest. — fl. 21 kr.). Ganzer Stand 1280 Sch. Heutiger Verkauf 861 Sch. Umsatz-Summe 13,345 fl. — kr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 30. Dezember 1868.

Getreide-Gattung	Höchster (Preis per Schäffel)		Mittler (Preis per Schäffel)		Geringer (Preis per Schäffel)		Abschlag		Aufschlag		Ganzer Stand	Verkauf	Ganze Verkaufs-Summe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	13	18	33	17	30	—	2	—	—	881	530	9825	30
Roggen .	16	5	15	35	14	54	—	—	—	2	353	171	2664	—
Gerste .	15	46	14	30	13	57	—	22	—	—	281	148	2146	—
Haber .	8	26	7	43	6	25	—	1	—	—	434	332	2560	15
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe											1954	1181	17195	45

Brod-Taxe

v. 3. Jan. bis 9. Jan. incl. 1869.

Gattung	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	hl.
Kernbrod . . .	—	21	1	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	1	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	2	4	—
„ „	1	28	3	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	2	3	—
„ „	1	14	3	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	2½

Aechte
Dresch- & Futterschneid-Maschinen
sind fortwährend zu den billigsten Preisen unter Garantie zu haben. (13)
Gebrüder Epple in Sonthofen.

Mein Lager von feinstem ächten



Cognac St. Onge,
Rum de Jamaica,
Arrac de Batavia,
Franzbranntwein,
Extrait d' Absynthe,
Eau de vie d'Armagnac,
Punsch-Essenz von Rum & Arac,
Grog-Essenz,
Malaga-Wein,
Kirschenwasser,
russ. Kräuterbranntwein,

Anisette-, Curaçao-, Crême de Vanille-, russischer Kümmel-, Magenbitter-, Marasquino- } Liqueur

empfiehlt zu den billigsten Preisen (4b)
Nicolaus Bail.

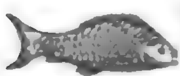
Als Neujahrs-Geschenk passend!
Im Commissions-Verlag der **Jos. Kösel**'schen Buchhandlung in Kempten sind erschienen:
Gedichte
von
Karl Huber.
Hermann Lingg gewidmet.
12°. Elegant gebunden 1 fl. 12 kr.
Das zierlich ausgestattete Büchlein eignet sich vorzüglich als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk in welcher Eigenschaft es bestens empfohlen werden kann. (4c)

Neue Südfrüchte,
als: Malagatrauben, Datteln, Schaalen-Mandeln, Sultans-Rosinen, Tafelfeigen, Haselnüsse, Kastanien, spanische Pflaumen, türkische Zwetschgen, empfiehlt nebst feinsten Chocoladen, ächtem Mocca-Caffee, feinsten Surinam- und Java-Caffee's, Thee, Vanille, Neapolit. Maccaroni, Parmesankäse, ostind. Sago, Ceylon-Zimmt und den bekannten Spezereien aufs Beste zu den billigsten Preisen (4b)
Nicolaus Bail.



Arac,
Rum,
Punschessenz,
Kirschenwasser,
alle Sorten feine
Liqueure
in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt (4b)
Johann Schnitzer
zum „grünen Baum".

Leere Oelfässer
in verschiedenen Größen zu B'schütt- und Trebelstanden, Brunnentrogen rc. geeignet, hat billigst zu verkaufen (6)
Heinrich Abrell Gerbergasse.



Englische Speckbicklinge
Holsteiner Bicklinge
soeben eingetroffen bei (3b)
Nicolaus Bail.

Loose


zu der am 23. Februar 1869 stattfindenden
Ansbacher
Pferde-Markt-Lotterie
à 1 fl.
sind zu haben bei
Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".
NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach	**Lindau,** 10 Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1 Nchts. Postzüge, 11 Mittgs. u. 4 Früh Güterzüge. **Augsburg,** 4 Nchm. Eilz., 8 Vorm. u. 3 Fr. Postzge., 12 Mittg., 4 Nchm. u. 3 Fr. Gtzge. **Ulm,** 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittgs u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ank. d. Augsb. Postzugs.)
Ankunft in Kempten von	**Lindau,** 3 Nchm. Eilz., 8 Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3 Nchm. u. 10 Nchts. Güterzge. **Augsburg,** 10 Vm. Eilz., 5 Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8 Vrm., 2 Nchm. u. 11 Nchts. Gtzge. **Ulm,** 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

№ 2.

Siebenter Jahrgang.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Genovefa, Jungfrau. Protest.: Enoch. | 3. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 31. December. Se. Maj. der König wohnten diesen Nachmittag mit dem kleinen Cortege der gottesdienstlichen Feier des Jahresschlusses in der Allerheiligen-Hofkirche bei. — Die HH. Staatsminister Fürst von Hohenlohe und v. Lutz sind gestern Abends, Hr. v. Schlör schon vorgestern Abends von Schillingsfürst zurückgekommen, letzterer hat bereits der gestrigen Sitzung des Staatsraths beigewohnt. — Das Gesetzblatt Nr. 43 verkündigt heute das von Sr. Maj. dem König sanctionirte Bürgerwehrgesetz. — Heut ist auch ein neues Postlexikon, bearbeitet unter Benützung der Materialien der Generaldirektion der Verkehrsanstalten, erschienen und zum dienstlichen Gebrauch angenommen worden. — Die gestern Abends erschienene Nummer des „Volksboten" wurde, aus Anlaß eines den Regierungspräsidenten von Unterfranken und Aschaffenburg, Grafen v. Luxburg, betreffenden Artikels, auf Grund des Artikels 126 des Strafgesetzbuchs (Beleidigung der Staatsregierung, des Landtages, öffentlicher Behörden oder Abtheilungen der bewaffneten Macht) mit Beschlag belegt.

§§ **München**, 1. Januar. Von geringer Vorsicht scheint uns die von der Correspondenz Hoffmann in Bezug auf die Haltung v. Varnbüler's gebrachte officiöse Veröffentlichung zu zeigen. Der württembergische Minister hat sich während der Kammerdebatte so bloß gestellt, das bayerische Volk so schlecht behandelt, eine so engherzige Eifersüchtelei zwischen beiden Volksstämmen vorausgesetzt, gegen den süddeutschen Bund so seichte Argumente (?) gebraucht, daß uns dieser Augenblick nicht glücklich gewählt scheint, aller Welt das herzliche Einvernehmen des Ministeriums Hohenlohe mit Varnbüler zu verkünden. Wenn man glaubt dem Publikum damit besondere Freude zu bereiten, daß man es versichert, daß die Regierungen in der Negation einig seien so irren sich dieselben Regierungen. Nicht die Einigkeit schlechtweg ist es, die vom Volk gewünscht wird, sondern eine Einigung im Sinne des Volkes und über die Interessen des Volkes. Dies sagen wir nicht, weil wir Gegner, sondern vielmehr weil wir entschiedene Anhänger der Hohenlohe'schen Politik sind, weil uns Fürst Hohenlohe der einzig taugliche Staatsmann scheint um Bayern glücklich zwischen den Klippen durch zu steuern. — Dem Vernehmen nach sollen heute eine größere Anzahl von Advokaten, wie man sagt, deren 12, neu ernannt werden.

München, 31. Dec. Nach dem der Abgeordnetenkammer vorgelegten Entwurfe eines neuen Militär-Strafgesetzes sollen die nicht präsenten Reservisten und Landwehrleute wegen gewisser begangenen strafbaren Handlungen von der Kommandantschaft, in deren Bezirke die Uebertretung begangen wurde, abgeurtheilt werden. Bei der eventuellen Eintheilung unseres Heeres in zwei Armeekorps werden die bestehenden Kommandantschaften den zu kreirenden Kommando's als erster Revisions-Instanz wie folgt zugetheilt: Das erste Armeekorps erhält die Kommandantschaften Augsburg, Burghausen, Dillingen, Freising, Ingolstadt, Kempten, Landsberg, Lindau, München, Passau, Regensburg und Ulm; dem zweiten Armeekorps werden unterstellt:

Digitized by Google

die Kommandantschaften Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstädt, Erlangen, Germersheim, Landau, Neuburg, Nürnberg, Speyer, Straubing, Würzburg und Zweibrücken. (Abdztg.)

München, 31. Decbr. Beide Kammern setzen mit ihren Berathungen, trotz der Masse von wichtigem Material das noch zu bearbeiten vorliegt, bis nach Dreikönigsfest aus — im Hinblicke auf die Kürze der Zeit, welche dem gegenwärtigen Landtag noch zu Gebote steht, offenbar zu lang. Mittlerweile rüsten sich die Parteien schon zum neuen Wahlkampf und die Presse der verschiedenen Farben hat das Plänklergefecht längst eröffnet. Im Interesse der politischen Selbstständigkeit und wirthschaftlichen Entwicklung Bayerns wünschen natürlich auch wir von ganzem Herzen den Sieg der liberalen Partei, und müssen es lebhaft bedauern, daß sich der Liberalismus dem einigen und fest geschlossenen Ultramontanismus gegenüber in zwei oder drei Fractionen zersplittert. Die Ultramontanen sind jedenfalls äußerst rührig. Es wird jedoch alles nichts nützen — die nächste Kammermajorität wird zuversichtlich wieder eine liberale, vielleicht in noch höherem Grad als dies gegenwärtig der Fall — und dann ist es auch auf lange Zeit vorbei mit der Realisirung der schönen Träume der Ultramontanen vom Sturze des Ministeriums Hohenlohe und Aufrichtung einer Thüngen'schen Regierungsherrlichkeit. (H. B.)

== (Betrieb der k. b. Verkehrsanstalten im Jahre 1866/67.) Das Gesammtpersonal, welches im Jahr 1866/67 bei den k. b. Verkehrs-Anstalten verwendet war, umfaßt 9861 Personen. Hievon treffen auf die Centralleitung 170 Personen, auf den vereinigten Post- und Eisenbahndienst 273, auf den Eisenbahndienst 5415, auf den Postdienst 3289, auf den Telegraphendienst 212, auf den Ludwig-Canal 109, auf die Bodenseedampfschifffahrt 53 und auf die Eisenbahnbauabtheilung 340 Personen. Der Aufwand für das Gesammtpersonal beträgt für die 5 Quartale 1866/67 5,827,389 fl. Hievon wurden für ständige Bezüge verausgabt 4,725,602 fl., für Funktionsbezüge 831,419 fl., für Dienstkleidungsbeiträge 288,368 fl. Nach Verkehrszweigen ausgeschieden trifft auf die Eisenbahn-Casse 3,680,743 fl., auf die Postkasse 1,577,181 fl., auf die Telegraphenkasse 177,354 fl., auf den Ludwig-Canal 80,726 fl., auf die Bodenseedampfschifffahrt 40,471 fl. und auf die Eisenbahnbauabtheilung 270,914 fl.

Augsburg, 1. Januar. Die Prüfung behufs Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienste beginnt am 3. Februar l. Js. um 8 Uhr Vormittags in Augsburg. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind vom 30. Januar bis 2. Februar zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags bei dem unterfertigten Vorstande im königlichen Regierungsgebäude persönlich anzubringen oder schriftlich zu übersenden.

Oesterreich. (Die Armuth in Tyrol.) Aus Innsbruck erhalten wir einen traurigen Bericht über die Verarmung des Landvolkes im Lande der Glaubensstarken und Alleinseligen. Die Etsch hat während ihres letzten Austrittes so große Verheerungen angerichtet, daß viele Bauern zu Bettlern wurden. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen, in die mancher brave Mann sein Alles fließen sah. Wohl gehen aus allen Theilen des Landes namhafte Beiträge ein, aber sie fallen wie Tropfen auf die eherne brennende Noth. Bei der Durchlesung dieser Spenden — fährt unser Korrespondent fort — sieht man wieder, wer die Freunde Tirols sind. Während manche vielgelästerte Liberale namhafte Summen für die Verunglückten hergaben, fließen die Gaben aus den bischöflichen Burgen für die treuesten Söhne der Kirche recht spärlich. So hat der Erzbischof von Olmütz 1000 fl. gespendet, aber nicht für die verunglückten Tyroler — sondern für das Militärkasino in Rom, die frommen armen Tyroler mußten sich mit 20 fl. begnügen. Es sieht überhaupt traurig aus im Lande Tyrol. Wenn ein Sichbescheiden mit Geringem glücklich machen kann, so gibt es Glückliche. Für höher strebende Wünsche aber gibt es keine Erfüllung. Es will auch nicht recht licht werden zwischen den Bergen. Nirgends finden Sie im Lande humane Institute für Unglückliche oder Verarmte. Sogar die Spitäler sind schlecht eingerichtet,

weil sie nur kleine Fonds besitzen, und doch werden jährlich von Sterbenden im Lande Tausende von Gulden testirt, aber nicht für die Menschheit, sondern für Messen, für Kirchenfahnen, Kapellen, Pulver zum Schießen bei Festlichkeiten rc. Die meisten Schullehrer auf dem Lande haben einen Jahreslohn von 40 bis 100 Gulden. Dafür finden Sie aber in der ärmsten Dorfkirche Meßkleider, wie sie der Dom von St. Stefan in Wien nicht aufzuweisen hat. Daher ist es erklärlich, daß jährlich Hunderte der besten Leute ihr Vaterland verlassen, um in den fernsten Ländern ihr Brod zu suchen, das sie daheim wegen Verarmung nicht finden können. Draußen in der Fremde arbeiten sie dann in Fabriken, welche daheim von den Priestern gelästert werden, oder durch streifen die Länder als Hausirer, wofür sie in Tyrol gründlich verachtet werden. (?)

Frankreich. Paris, 31. Dec. Die „France" sagt: die Türkei habe der Conferenz beigestimmt. Die Mehrzahl der Blätter versichert: daß das officielle Organ der Regierung (über dessen Titel noch nichts entschieden zu sein scheint) morgen den demnächstigen Zusammentritt der Conferenz ankündigen werde. Dem „Public", dem Organ des Staatsministers, zufolge, werden die Worte des Kaisers bei dem morgigen Empfang des diplomatischen Körpers friedlich lauten. — Das „J. de Petersburg" wünscht, daß Griechenland zur Conferenz zugelassen werde, um das Ansehen der griechischen Regierung gegenüber der erregten Bevölkerung zu erhöhen, und hofft, Griechenland Mäßigung zeigen werd, und daß die Türkei vor dem Beginn der Conferenz das Ultimatum oder dessen verletzendste Punkte zurückziehe. (T. d. A. Z.)

Paris, 30. Dec. Der „Moniteur" enthält ein kaiserliches Decret, datirt vom 26. Dec., durch welches Peter Luis Karl Philipp de Failly, Divisionsgeneral, Präsident des Comite's der Infanterie, Senator und Adjutant des Kaisers, die Militärmedaille verliehen wird. — Die Militärmedaille (bemerkt hiezu die „Corr. Hav.") ist ausschließlich für Unterofficiere und Soldaten bestimmt, und wird außer von diesen nur vom Kaiser und den Marschällen getragen. Die Verleihung der Militärmedaille an einen General ist daher eine ganz besondere Auszeichnung, die nur sehr selten gewährt wird, und die bemerkt zu werden verdient wenn sie den Sieger von Mentana zu Theil wird.

Italien. Florenz, 30. Dec. Das neue Jahr wird den Anzeigen zufolge uns mit einer wahren Fluth von neuen Zeitungen überschwemmen, die meisten demokratischer Färbung. Viele von ihnen werden eines frühen Todes sterben, denn für die 6 Millionen Italiener, welche Lesen können, ist für jetzt hinlänglich gesorgt. Hier in Florenz treten zwei neue demokratischen Zeitungen in's Leben; die eine Progresso, die andere Mentana betitelt. Ihr Programm ist fast lautend: Bekämpfung des Papstthums. Dabei verlangen beide die Anwendungen des allgemeinen Stimmrechts, Besetzung aller Verwaltungsämter, denn sagt das eine derselben: „da wir kraft des allgemeinen Stimmrechts bestehen, so wollen wir, daß in jeder Verwaltung nur Beamte sitzen, welche aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen sind, daß wir durch unsere Erwählten regiert, vertreten, abgeurtheilt, glücklich oder unglücklich gemacht oder gar aus der Liste der Lebenden gestrichen werden. Nur dann werden wir haben, was das Volk will." Möchte man nicht fast an den Geschicken eines Landes verzweifeln, wo solche alberne Ideen ihre Anhänger und ihre Organe finden? (Daran fehlt es doch auch anderwärts nicht!)

Türkei. Konstantinopel, 31. Decbr. Die „Turquie" sagt: Die Pforte soll die Conferenz noch nicht angenommen haben, und dürfte wahrscheinlich auf dem Ultimatum bestehen. (Nach unserer Wiener Depesche vom 27. Decbr., welche auf einer Circulardepesche der Pforte beruhte, hatte diese den Conferenzvorschlag angenommen. Auch halten die neuesten Nachrichten aus Wien, Berlin und Paris das Zustandekommen der Conferenz für gesichert.)

— Der schwarze Punkt des türkisch-griechischen Konfliktes ist zwar etwas weniger dunkel als vor 8 Tagen, doch noch lange nicht verschwunden. Im Hintergrunde liegt die orientalische Frage, welche im Pariser Vertrage von 1856 durch das Verbot russischer Kriegsschiffe im Schwarzen Meere, die Schleifung Sebastipol's und die

Digitized by Google

Entrußifizirung der Donau-Mündungen keineswegs gelöst, sondern nur schärfer zugespitzt worden ist. Rußland will Luft haben im Schwarzen Meere und an den Donau-Mündungen und freie Verbindung mit dem Mittelmeere; zu dem Ende: Hinauswerfen der Türken aus Europa und Besitz Konstantinopel's entweder direkt oder durch einen Vasallenstaat. Der türkisch-griechische Konflikt ist nur ein Vorspiel dieser großen Frage; beschwichtigt mag er für einmal wieder werden, gelöst ist damit die Hauptfrage aber nicht und bis dorthin werden die politischen Zustände Europa's nie beruhigend sein.

Mannigfaltiges.

Karlsruhe, 30. Decbr. Bei der heute stattgefundenen 92. Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose erhielten nachstehende Nummern jede 1000 fl.: Nr. 3084. 88,837. 110.508. 114,977. 211,988. 265,119. 371,208. 390,825. 393,276. 393,298.

Aus **Lugano** erhält der „Bund" als Kuriosum folgende telegraphische Nachricht vom 28. Dezember: Auf offener Terrasse vor dem „Hotel du Parc" sitzen wie zur Sommerszeit die fremden Gäste, gemüthlich der Zeitungslektüre sich widmend. Zwei Engländer haben sich auf den Rasen gelagert und beschäftigen sich mit Malen und Lesen; die Damen promeniren unter dem Schutze ihrer Sonnenschirme.

Neueste Nachrichten.

München, 1. Jan. Der **König** hat heute Mittags im Thronsaale der Residenz die Glückwünsche der hier anwesenden Mitglieder der Kammern des Landtages, der Beamten und Officiere entgegengenommen. — Zwölf neue Advokaten sind ernannt, und zwar in Landshut, Straubing, Mallersdorf, Wegscheid, Mainburg, Hilpoltstein, Roding, Stadtamhof, Wassertrüdingen, Lauf, Hammelburg und Weißenhorn. — Ordensverleihungen: Staatsrath v. Daxenberger erhielt das Comthurkreuz des Verdienst-Ordens der bayer. Krone; das Ritterkreuz dieses Ordens erhielten: Appell.-Ger.-Dir. Frhr. v. Pfetten in Passau, Appell.-Dir. W. Gareis in Amberg, Oberstaatsanwalt Wolf in München, Gen.-L. Freiherr von Lindenfels in Nürnberg, Gen.-L. Klein in Ingolstadt. Das Ritterkreuz 1. Cl. des Michaels-Orden erhielten: Justizministerialrath Schebler, Oberappellrath Fleißner, Appellrath Laubmann in Aschaffenburg, Landrichter Gerstmayr in Wertingen, Oberstlieutenant Fries im Generalstab, Oberst Roth im 1. Inf.-Reg., Oberst Diez im 1. Uhlanen-, Oberstlieutenant Bronzetti im 3. Art.-Reg., Oberstlieutenant v. Leutner im Geniecorps, Commandant des Cadetencorps Oberstlieutenant Hebberling, Oberkriegscommissär Höring vom Artilleriecorps-Commando, Stabsarzt Dr. Leuck vom Kriegsministerium, und der bekannte Reisende und Gelehrte v. Schlaginweit. (H. C.)

⌂ **München**, 1. Januar. Bei Gentner ist eine neue Broschüre: „**Oesterreich und Süddeutschland vor dem franz.-preuß. Krieg**" erschienen. Wir müssen leider diese Broschüre als literarische Sturmmöve bezeichnen, die mit Sicherheit (?) schweres Ungewitter verkündet. — Es läßt sich nicht länger verheimlichen, daß wir hart vor einer Katastrophe stehen. (?) Möge Jeder, so gut es angeht sein Haus bestellen. Die süddeutschen Regierungen würden wen, wie sie vermeinten, den Sturm durch vorzeitige Entschlüsse beschwören zu können. Aeußerste Mäßigung und Besonnenheit schien nie mehr geboten als jetzt bei hereinbrechender Krise. Die Regierung hat sich die jedesmalige Entscheidung, ob ein Casus foederis vorhanden sei, vorbehalten, es wird sich nun darum handeln, diesen Satz zum Heil Bayerns in Anwendung zu bringen. Wer noch vom Jahr 1866 her weiß, was der Krieg zerstörte, wie viele junge Hoffnungen er knickte, auf wie lange er das Land zurückwarf, der wird mit uns wünschen, daß ein Ausweg gefunden werden möge, unserm geliebten Vaterlande die Segnungen des **Friedens** zu erhalten. Und das ist es ja am Ende, was auch der (wohl zu schwarz sehende) Autor der besagten Broschüre beabsichtigt.

Paris, 1. Jan. Privatnachrichten zufolge lautete des Kaisers Antwort auf die Ansprache des diplomatischen Körpers im wesentlichen also: „Ich empfange mit

Digitized by Google

Vergnügen Ihre Glückwünsche, und nehme mit Vergnügen den Geist der Versöhnlichkeit wahr der die verschiedenen Mächte beseelt, und die Schwierigkeiten zu ebnen gestattet, so oft sich solche darbieten. Ich hoffe, daß das Jahr 1869, wie das jüngstverflossene, die Besorgnisse zerstreuen und den Frieden befestigen werde, dessen die civilisirten Völker so dringend benöthigt sind." (T. d. A. Z.)

Konstantinopel, 1. Jan. Es scheint nicht mehr zweifelhaft, daß die Pforte der Conferenz mit den bekannten fünf Punkten als Grundlage annimmt. (Tel. Ber.)

St. Petersburg, 1. Jan. Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Decbr. melden, daß, trotz der Vorstellungen sämmtlicher Gesandten, die Pforte die Einstellung der Truppensendungen, sowie die Rückberufung des Geschwaders Hobbarts verweigert habe. (T. d. A. Z.)

Sidney (in Australien), 6. Dec. Die Maoris auf Neuseeland verübten schreckliche Grausamkeiten und ermordeten fünfzig europäische Familien. Die Regierung wird der Unfähigkeit beschuldigt. (T. Ber.)

Gestorben. In Bayreuth: Hr. Thomas Mayer, königl. bayer. pens. Hauptmann, Inhaber mehrer Orden ꝛc. — In Haag: Hr. Jakob Hummel, Großhändler, 53 J. alt. — Hr. Florian Xaver Khuen, Schäfflermeister, 79 J. alt. — In Passau: Simon Taucher, k. Regierungsrath, Stadtkommissär und Bezirks-Amtmann. — In Kronach: Herr Heinrich Hühne, k. Bezirksgerichtsrath. — In Augsburg: Herr Johann Evangelist Stadler, Doktor der Theologie, Domdechant, Offizial des Bisthums Augsburg, Ritter des k. b. Verdienstordens vom hl. Michael 1. Klasse.

Hunde-Visitation pro I. Semester 1869.

Altstadt. Montag den 4. Januar, Vormittags 9—12 Uhr: Viertel A.
" " " " " Nachmittags 2—5 Uhr: Viertel B.
" Dienstag den 5. Januar, Vormittags 9—12 Uhr: Viertel C.
" " " " " Nachmittags 2—5 Uhr: Viertel D.
Neustadt. Freitag den 8. Januar Vormittags 9—12 Uhr: I. und II. Viertel.
" Samstag den 9. Januar, Vormittags 9—12 Uhr: III. und IV. Viertel.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 1. Jan., Nachm.: 0,7° Wärme. Samstag 2. Jan., Früh: 4,8° Kälte.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen den

Hochwürdigen Herrn

Joh. Bapt. Mayer,

Pfarrer in Altusried,

gestern den 1. Jan. Nachmittags halb 5 Uhr durch einen schnellen Tod in ein besseres Jenseits abzurufen.

☛ Die Beerdigung findet Montag den 4. Januar Vormittags 9 Uhr Statt.

Diese Trauerkunde bringt allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen

Johann Hiemer, Kaplan in Altusried.

Altusried, den 2. Januar 1869.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag den 12. Januar, Vormittags 10 Uhr** wird beim **Hirschwirth in Betzigau** von den Waldberechtigten in Lenzfried, das in dem eine halbe Stunde von Görisried nordwestlich gelegenen Mehlblock-Moos befindliche **Baum- und Bauholz, in 9 Parzellen abgetheilt**, an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber, welche dieses Holz einsehen wollen, wird dasselbe am **Montag den 4. Januar** vorgezeigt werden, wo die Zusammenkunft **bis 10 Uhr** auf der Straße nach Görisried nächst dem Mehlblock-Moos bestimmt ist. Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Lenzfried, den 31. December 1868.

Haneberg, Vorsteher.

Orientalischer
Caffee-Schrot

von **Johann Scholz in Dresden**, billigster und bester Ersatz für indischen Caffee, empfiehlt in 1/4 und 1/2 Paqueten. (6e)

Johs. Schachenmayr,
neuer Laden beim Illerthor.

Neue holl. Vollhäringe, Neu schott. Häringe,

ganz frisch angekommen, empfiehlt von **3 kr.** per Stück an bestens (6b)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Arac de Batavia,
Cognac,
Malaga,
Punschessenz,

Rosinen, Weinbeere, Feigen, Mandeln, frische Gewürze etc., Caffee in fein und mittelfein, Cigarren sehr gut gelagert in großer Auswahl empfiehlt bestens
(3c) **J. A. Steinhauser**, Materialist.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß er seine **Wohnung** von Haus Nro. 390 der Brennergasse in Haus-Nro. 195 bei Herrn Seilermeister **Bartenstein** nächst dem Rathhause dahier verlegt hat.

Bei dieser Gelegenheit empfiehlt sich derselbe den Titl. Herrschaften in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und Reparaturen auf's Beste und wird es sich zur Pflicht machen, stets dauerhafte und elegante Arbeit zu liefern.

Kempten, am 27. December 1868. (2b)

Stephan Mayer, Schuhmacher.

Im Hause № 72 Vogtgasse sind gute **Lindauer Aepfel** per Imi 14 kr. auch sind fortwährend schöne **Ulmer Kartoffel** (rothe) per Imi 12 kr. (weiße) per Imi 10 kr., schöne **Schweizer Zwiebeln** per Imi 33 kr. zu haben (2b)

Hofbauer.

Zu verkaufen sind 2 gute vollständige **Betten sammt Bettladen.** Wo? s. d. Tagbl. (3b)

Die so beliebten

Neujahrs-Gratulations-Kärtchen

empfehle in 2 Sorten, kleine à Stück 1/2 kr. und größere (mit Tondruck) à Stück 1 kr., geneigter Abnahme (5c)

Jos. Kösel'sche Buchhandlung.

Zu Verkaufen:

Zugharmonika mit und ohne Register mit 10 und 12 Tasten dann aus zwei Tonarten mit 4 Bässen, ein ganz neues Instrument: die **Sängerflöte** genannt, sammt Anweisung; auch **Stimmpfeifchen** nach der neuen Pariser Stimmung, für Gesangvereine sind zu billigen Preisen zu haben bei

Martin Halder, Uhrmacher.

Auch empfehle ich mich bestens zu allen Reparaturen von Taschen-Uhren nebst allen anderen Uhren zu den billigsten Preisen. (3b)

Geschlechts-Kranke, auch solche, welche von veralteten Uebeln oder den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche, **Dr. Retau's Selbstbewahrung,** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Aufl.** erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für nur 1 Thlr. oder **1 fl. 45 kr.** zu bekommen ist.
Belege für die Nützlichkeit dieses Buches wurden allen Regierungen vorgelegt. (121)

Circa 10 Minuten von der Stadt Kempten entfernt ist eine **Herberge**, bestehend aus einer Stube, Küche, 4 Kammern größern Dachboden, Keller und Nebengebäude, Hofraum, laufenden Brunnen beim Hause, sowie 20 Decimal Garten als Grundeigenthum zu einem Bauplatze geeignet, um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt. (3b)

In der Fürstenstraße ist eine **Wohnung** mit herrlicher Fernsicht sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst ist ein **Zimmer**, schön möblirt, mit Kochofen und eigenem Eingange sogleich zu beziehen.

1500 fl. werden zur Auslösung einer sichern Hypothek sofort gesucht. (3c)

Viktualien-Preise vom 2. Januar 1869.

Süße Butter das Pfund	31—32 kr.
Saure Butter das Pfund	29—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.



Die Convertirung derjenigen **österreichischen Staatspapiere** in neue 5% einheitliche Staatsschuld, welche durch Gesetz vom 20. Juni d. J. dazu bestimmt wurden, beginnt demnächst.

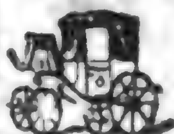
Ich bin gerne bereit, den Besitzern österreichischer Staatspapiere den **Umtausch** zu besorgen und sehe zahlreichen Ueberweisungen entgegen. (2b)

Kempten, 29. December 1868.

J. J. von Jenisch.

Bekanntmachung.





Am **Mittwoch** den **13. Januar 1869** von Vormittags 10 bis Mittags 12 Uhr versteigere ich auf dem Plätzle beim Spritzenhaus der Altstadt Kempten im Auftrage des Eigenthümers nachbezeichnete Gegenstände als: ein paar ältere noch sehr brauchbare Reisepferde einen leichtern Fuhrwagen, einen einspännigen und einen zweispännigen Schlitten, einen beinahe noch ganz neuen viersitzigen Münchener Glaswagen, 2 Stück Doppelleinen, 2 Paar Pferdgeschirre, Rollkränze und Riemenzeug öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige **Baarzahlung** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. (2a)

Kempten, am 2. Januar 1869.

Martin, Commissionär.

Wirthschafts-Empfehlung.



Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß er von der k. Regierung die Bewilligung zur Ausübung einer

Caffe- und Speisen-Wirthschaft

erhalten hat und empfiehlt sich deßhalb aufs Beste. Eröffnung des Lokals am **31. December 1868** in **Hs.-Nr. 33½.** (2b)

Dietmannsried, den 30. December 1868.

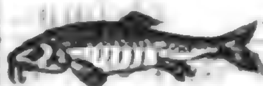
Leopold Karg, Gastgeber.

Für Käsehandlungen.

Ein ansäßiger **Kaufmann,** dem die besten Referenzen zur Seite stehen, und vom Neujahr an für das eigene Geschäft ganz Bayern bereist, wünscht zur Erleichterung der Reise-Spesen noch die **Vertretung** eines **Käsehauses** zu übernehmen. Offerte unter Z. Z. 100 an die Expedition des Tagbl. (3a)

Ein kleines schwarzes **Hündchen** hat sich vergangenen Mittwoch eingestellt und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Stricker, Bäckermeister.



Frische Anquilotti

Sardines à l'huile in ¹/₁, ½ und ¼ Büchsen, russische Sardinen, Nordkräuter-Anchovis, holländ. Sardellen und Häringe (4b)

empfiehlt bestens **Nicolaus Bail.**

Fein gemahlenen

Indischen Zucker!

zu jeder Art **Backwerken,** besonders aber zur Bereitung von gutem **Zuckerwasser** für Kranke geeignet, empfehlen (2c)

Christ. Weitnauer sel., Söhne.

Die Loose der Ellwanger Pferde-Lotterie

finden allenthalben so raschen Absatz, daß für die am 18. Januar 1869 stattfindende Ziehung circa **40 Pferde,** mehrere Gefährte, Schlitten, landwirthschaftliche Maschinen, Pferdgeschirre, feine Uhren, Gold- und Silberwaaren, zusammen immerhin 500 Gewinnste (darunter sehr viele werthvolle, der geringste aber nicht unter 5 fl.) in Aussicht genommen werden können. Solche Loose à **30 kr.** werden auf Bestellung besorgt bis incl. **4. Januar** von

Jos. Hartmann, Verleger des Tagblattes (3c) in **Kempten.**

Alle Gattungen

Grisch, Futtermehl, Vieh- und Düngsalz

sind billig zu haben bei (2b)

Peter Schall in **Niederhöfen**

Pfarrei Nesselwang.

Pester Kunstmehl



sehr schön, sowie noch andere Sorten **Kunstmehle** empfiehlt zu den billigsten Preisen (5b)

Heinrich König,

Bäcker zum „Anker".



In einem Marktflecken ist ein gut gebautes **Haus** mit oder ohne Oeconomie und 15 Tagw. Gründe, um annehmbaren Preis zu verkaufen. Dasselbe wäre für einen Wagner besonders geeignet, da kein solcher sich daselbst befindet. Ein Drittheil kann auf dem Anwesen stehen bleiben. (2a)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der am 15. November lfd. Jrs verfallenen Bodenzinse wird als Zahlungstag

Donnerstag der 7. Januar 1869

festgesetzt, an welchem Tage die Zahlungspflichtigen zur Entrichtung ihrer Schuldigkeit auf der Rentamtskanzlei pünktlich zu erscheinen haben.

Kempten, den 30. December 1868.

Königliches Rentamt.

Der königliche Rentbeamte beurlaubt.

Grimm, Stellvertreter.

Nachdem ich zum k. Advokaten in Lindau ernannt wurde, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine anwaltschaftschaftliche Thätigkeit bereits eröffnet habe und, daß sich meine Kanzlei im Hause des Photographen Herrn Weiß, zunächst dem Bahnhof, befindet.

Lindau, den 1. Januar 1869. (2a)

M. J. Kriener, k. Advokat.

Das Neueste in dieser Façon.

Bierhalle zur „Stadt"

Jeden Sonntag Vormittag **Frankfurter Leberknödel** in Fleischbrühe und auch mit **Berliner Sauerkraut.** Stoff ist Jedermann aufs Beste zu empfehlen. Es wird hiezu höflichst eingeladen.

Gruber hat sich unterm Heutigen aus meinem Geschäfte entfernt und warne hiemit Jedermann sich von demselben nicht beschwindeln zu lassen. Zugleich bitte ich um gefällige Anzeige seines jetzigen Aufenthalts.

Immenstadt, den 29. December 1868.

Reeß, photographisches Atelier.

Heute Samstag von 4 Uhr an gibt's warme

Kreuzer-Würstel

Ernst Brunnhuber, Löwenmetzger.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann bei einem hiesigen Kaufmann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (3a)

Ein bereits neues C—Bombardon ist billig zu verkaufen. (2b)

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Vorzimmer kann sofort bezogen werden, Residenzplatz 112. 1. Etage. (3a)

Gefunden vor 4 Wochen eine lederne Geldbörse mit 1 fl. 10 kr. und 1 gelber Pfandschein. D. Näh. b. Tagbl.

Am Vorabend vom neuen Jahr ging ein dunkler **großer Pelzkragen** mit braunseidenem Futter vom Kaufmann Ziegerer bis Metzger Riederer bei der Seelenkapelle verloren. Man bittet den redlichen Finder um Abgabe desselben gegen Belohnung bei genanntem Metzger über 2 Stiegen abzugeben.

Ein **Geldbeutel** mit bereits 4 fl. Geldinhalt wurde am Neujahrstag von der Neustadt bis ins Rothkreuz verloren. (2a)

In der Nähe der Poststraße wurde ein **Geldbeutel** mit circa 5—6 fl. verloren. Um Rückgabe beim Tagblatt wird gebeten

---

Eine Cigarrenspitze, worauf in Weichsel die Chiffre H R. mit der Grafenkrone eingeschnitten ist, wurde **verloren.** Der Finder wird ersucht, selbe gegen gute Belohnung im Landhaus 1 Stiege abzugeben.

Marionetten-Theater.

Sonntag den 3. Januar:

Das böse Gewissen.

Schauspiel in 2 Akten. Darauf folgt:

Der Sterndeuter.

Lustspiel in 1 Akt.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

B. **Stöckelmaier** sen. Marionettentheaterbesitzer.

Schrannen-Berichte.

Landshut, 31. Decbr. Mittelpreise: Waizen 15 fl. 59 kr (gef. — fl. 27 kr.); Korn 13 fl. 9 kr (gef. — fl. 15 kr.); Gerste 14 fl. 25 kr. (gest. — fl. 8 kr.) Haber 7 fl. 4 kr. (gest. — fl. 2 kr.)

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach
- Lindau, 10^{0} Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1^{15} Nchts. Postzüge, 11^{40} Mittgs. u. 4^{00} Früh Güterzüge.
- Augsburg, 4 Nchm. Eilz., 8^{00} Vorm. u. 3^{15} Fr. Postzge., 12^{05} Mttg., 4^{55} Nchm. u. 3^{00} Fr. Gtzge.
- Ulm, 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ank. d. Augsb. Postzugs.)

Ankunft in Kempten von
- Lindau, 3^{55} Nchm. Eilz., 8^{40} Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3^{55} Nchm. u. 10^{55} Nchts. Güterzge.
- Augsburg, 10^{0} Vm. Eilz., 5^{00} Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8^{17} Vrm., 2^{5} Nchm. u. 11^{30} Nchts. Gtzge.
- Ulm, 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge

---

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 3.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Simeon. Protest.: Simeon. | 5. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München,** 2. Januar. Die nächste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist auf Donnerstag den 7. Januar Vormittags 10 Uhr anberaumt Die Tagesordnung lautet: 1) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Abgeordneten Dr. Brater und Genossen, die Reisegebühren der Abgeordneten betr.; 2) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Abg. Dr. Carl Barth, Abänderung einiger Bestimmungen des Jagdgesetzes betreffend; 3) Berathung und Beschlußfassung über die Anträge der Abgeordneten Stenglein und Dr. Carl Barth, die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betr., 4) Vortrag des VI. Ausschusses über geprüfte Anträge von Abgeordneten und Beschlußfassung über deren Zulässigkeit.

⚍ **München,** 1. Jan. Wie man in militärischen Kreisen vernimmt, haben die Vorschläge und Anträge des Kriegsministeriums bezüglich der neuen Eintheilung des Heeres in zwei Armeecorps, sowie die hiemit in Verbindung stehenden Beförderungen ꝛc., bereits die Genehmigung des Monarchen erhalten, so daß deren Publicirung in kürzester Zeit zu erwarten sein dürfte. — Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat die Absicht die staatliche Immobiliar-Feuerversicherungsanstalt zu übernehmen, zu welchem Behufe bereits die entsprechenden Verhandlungen zwischen dem Staatsministerium und dem Direktorium der Bank geschehen sind. (Siehe dagegen Neuestes.)

Nordd. Bund. Berlin, 30. Dec. Im abgelaufenen Jahre ist die Zahl derjenigen jungen Badenser und Württemberger, welche sich in preußischen Kadettenhäusern zu Offizieren ausbilden wollen, bereits sehr groß geworden, wie es scheint, werden im nächsten Jahre dieselben noch mehr zunehmen. Das Berliner Kadettenhaus wird schon gleich nach Neujahr eine neue Kompagnie zu den vorhandenen fünf errichten müssen und es soll bereits feststehen, daß dem Bedürfniß damit bei Weitem noch nicht genügt werden wird.

Oesterreich. Wien, 2. Jan. Es ist heute hier ein Telegramm aus Athen eingelaufen, welches behauptet: die Nachricht von der Ergebung des Petropulaki sei falsch; dieser Bandenführer habe im Gegentheil, nachdem er einen siegreichen Kampf mit den türkischen Truppen bestanden, eine sehr feste Stellung in Kreta eingenommen, und somit sei es ganz ungerechtfertigt zu behaupten, daß der Aufstand völlig aufgehört habe. — Weitere Nachrichten aus Athen melden, daß bereits fünf Regimenter an der thessalischen Gränze concentrirt sind und die Aufstellung der Milizbataillone rasche Fortschritte mache. (A. Z.)

Schweiz. Basel, 30. Dec. Von den 600 Färbergesellen, welche letzten Samstag Stricke gemacht, haben sich am Montag wieder 250 zur Arbeit eingestellt. Im Uebrigen sind die französischen Färbereien zur Aushilfe bereit. (N. Z. Z.)

Frankreich. Paris, 2. Januar, Abends. Die „Agence Havas" meldet: In seiner Antwort auf die Begrüßung (des Bureau's?) des gesetzgebenden Körpers

Digitized by Google

sagte der Kaiser: „Mit jedem Jahr wird die Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers unerläßlicher, um in Frankreich die wahre Freiheit zu begründen, die nur gedeihen kann durch die Achtung vor dem Gesetz und die gerechte Abwägung der öffentliches Gewalten.“ — Die Amtszeitung veröffentlicht ein Decret vom 31. Dec. welchen 46 Bataillonschefs der mobilen Nationalgarde für die Departements und 109 Hauptleute für die mobile Garde des Seinedepartements ernennt. (T. N.)

Paris, 2. Jan. Von authentischer Seite verlautet, daß die **Konferenz** für den 9. Januar zusammenberufen ist. — Die Neujahrsrede des Kaisers gilt allgemein als friedlich.

Spanien. Die „Agence Havas“ meldet aus **Madrid** vom 2. Januar: Gestern früh griff General Caballero de Rodas, unterstützt von Kriegschiffen, die **Insurgenten von Malaga** (Stadt in Andalusien, am mitteländischen Meere) an und schlug sie vollständig. (Es scheint hier aus Anlaß der bekanntlich von dem General durchzuführenden Entwaffnung der sogenannten „Freiwilligen der Freiheit“ zu einem Aufstand gekommen zu sein, da die Republikaner gegen die fragliche Maßregeln protestiren. Bei den Truppen herrscht großer Enthusiasmus. Die Armee hat wenig gelitten: die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich, man sagt gegen 100 Mann.)

— Republikanische Zeitungen von **Madrid** veröffentlichen folgende Erklärung: „Mit Einwilligung der Regierung hat man einen neuen Angriff gegen die Revolution gerichtet; man wirft dem Volke eine neue Beleidigung in's Gesicht. Die Nationalgarde von Jerez ist gestern entwaffnet worden, die von Sevilla wird morgen entwaffnet werden. Möge die Verantwortung des Unglückes, welches das Vaterland bedroht, ganz allein auf sie zurückfallen! Die Revolution hat künftig nichts mehr mit der Regierung zu thun. Diejenigen, welche an ihre Spitze gestellt waren, haben sie gestern aufgegeben und wollen sie heute tödten. Die Bande sind zerissen und von diesem Tage an erklärt sich die republikanische Partei für frei.“

Italien. Florenz, 1. Jan. Bei dem heutigen Neujahrsempfang sagte der König: die gegenwärtige Situation sei ruhig; sollte sie sich aber trüben, so werde die Stütze, welche die Armee gewähre immer die solideste Garantie für die Interessen Italiens begründen. — Bei dem Empfange der Kammerdeputation sprach der König: die einzig wichtige Frage sei die türkisch-griechische, welche durch die Conferenz ihre friedliche Lösung finden werde. Er drückte sodann sein Vertrauen in die Thätigkeit und den gesunden Sinn der Kammer aus, mit welchem sie ihre Arbeiten im Interesse des Landes fortsetzen werde. — Die Börse ist heute geschlossen.

Großbritannien. London, 2. Jan. (Amtlich.) Auf Vermittlung des britischen Botschafters gestattet die Pforte allen griechischen Schiffen, welche vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen in europäischen Häfen Frachten einnahmen, diese in türkischen Häfen auszuladen.

Türkei. Konstantinopel, 2. Jan. Der amerikanische Gesandte Morris hat von seiner Regierung Befehl erhalten die griechischen Unterthanen in der Türkei **nicht** unter seinen Schutz zu nehmen. 1200 auf Kreta unterworfene Freiwillige wurden auf türkischen Schiffen nach Griechenland transportirt. (T. B.)

Konstantinopel, 31. Dec. Der **Ministerrath** beschloß gestern der **Conferenz beizustimmen**, unter der Bedingung, daß befriedigende Zusagen seitens der Vertreter Oesterreichs, Englands und Frankreich gemacht würden und die 5 Ultimatumspunkte die ausschließliche Verhandlungsgrundlage bilden. General Ignatieff forderte von der Pforte die Austreibungseinstellung der Hellenen-Unterthanen. Die anderen Mächte unterstützten Ignatieff nicht, riethen aber der Pforte Mäßigung. Die Pforte will die Zwangsmaßregeln gegen dieselben erst einstellen, wenn Griechenland Garantien bietet. (T. Ber.)

Rußland. Odessa, 1. Jan. Die Uebersiedlung von Griechen nach Odessa hat begonnen. Aus Konstantinopel sind 66 Personen angekommen. Ein griechisches Handlungshaus, dessen Chef russischer Unterthan ist, hat 300 griechische Schiffe angekauft.

Mannigfaltiges.

Obergünzburg, 4 Jan. (Viktualien = Ankaufspreise.) Für Schmalz sind 31 kr., für süße Butter 31 kr., für saure Butter 26 ½ kr. geboten.

Augsburg, 27. Dec. In jüngster Zeit hat sich nach dem Vorgange mehrerer anderer Städte in Bayern auch dahier ein Comite von Frauen und Männern gebildet, um einen Kindergarten nach Fröbelschen Principien ins Leben zu rufen. Das Unternehmen wird vorerst rein privater Natur sein.

Augsburg, 2. Jan. Vorgestern brannten in Westheim zwei Anwesen total ab. Der Schaden soll bedeutend sein. (A. N. N.)

Am 31. Dez. brannte der 1 Stunde von Ingolstadt entfernt gelegene Erlachhof, ein großes Oekonomiegut, dem bekannten Oekonomen und Landrath von Oberbayern, Hrn. Weinzierl gehörend, gänzlich ab.

Miltenberg, 31. Dec. Großes Aufsehen hat die heimliche Entfernung des Stadtschreibers Klöpffer hier hervorgerufen. Derselbe genoß in seiner Stellung ein unbedingtes Vertrauen, war Verwalter mehrerer Fonds und Kassen, namentlich auch der Sparkasse, und mißbrauchte seine Stellung zu mehrfachen Unterschleifen, die, wie man wissen will, die Summe von 14,000 fl. erreichen.

Wien, 2. Jan. Bei der heut vorgenommenen Creditloos=Ziehung wurden gezogen: Serie Nr. 47, erster Haupttreffer; Serie 1232 Nr. 75, zweiter Haupttreffer; Serie 519 Nr. 14, dritter Haupttreffer. Sonstige gezogene Serien: 497, 992, 1186, 1789, 1750, 2295, 2347, 2579, 2671, 3502, 3523, 3579 und 4067.

Wien. (Ein gemüthliches Husarenstückchen.) Nach den düsteren Tagen der Festwoche waren die Sonnenstrahlen, die gestern in der Mittagsstunde so wohlthuend schimmerten, besonders einladend und viele tausend Spaziergänger belebten die Ringstraße. Vor dem Stadtparke wurden aber die Promenirenden von einem Husaren plötzlich überrascht, der hoch zu Roß auf dem Wege der Fußgeher im behaglichen Schritt daher kam. Ein Polizeisoldat beeilte sich, den edlen Krieger Ungarns auf den Reitsteig zu verweisen, und als er ihn eingeholt hatte, sagte er: „Diese Allee ist für die Fußgeher, nebenan ist der Reitsteig.“ — Der Husar, der geglaubt haben mochte, der Polizeisoldat wolle ihm aus Schonung des Pferdes einen wohlmeinenden Rath ertheilen, entgegnete lakonisch: „Lass' gut sein, Baratom, mein Roß is Alles gewohnt, s' geht auch auf Fußweg.“ Sprach's und setzte unter großer Heiterkeit der Passanten seinen Weg gemächlich fort.

Untergang der Welt. Ein deutscher Gelehrter veröffentlicht folgende Kunde: Der Kern der Erde zieht sich immer enger zusammen, und zwar in Folge des fortwährenden Erkaltens; dadurch wird kommen der Tag, wo er die Continente nicht mehr zu tragen vermag, die über dem allgemeinen Meeresspiegel vorspringen. Diese vorspringenden Theile: Asien, Afrika, Europa und Amerika werden plötzlich in die Erde versinken, und zwar durch ihre eigene Schwere, und vom Meere überdeckt werden. Die Menschenracen werden nur an den wenigen Punkten verschont bleiben, die der Ueberschwemmung entgehen, sie werden sich ändern und physisch in andere Gattungen umgestaltet, und zwar durch die neuen Gestaltungen, die an dem organischen Leben durch die Aenderung der Atmosphäre bewirkt worden sind. Um unsere Zeitgenossen nicht zu erschrecken, beeilen wir uns hinzuzusetzen, daß nach den Berechnungen dieses Gelehrten diese Ereignisse in 500 Millionen Jahren eintreten.

Neueste Nachrichten.

♀ München, 3. Jan. In dem Befinden des schwer erkrankten Generalkommandanten von Augsburg Generallieutenants v. Feder ist den neuesten Nachrichten zufolge einige Besserung eingetreten. — Die Nachricht, daß die Immobilarfeuerversicherung von der bayer. Hypotheken= und Wechselbank übernommen werden soll, entbehrt jeder Begründung. — Staatsrath v. Fischer erhielt das Großkreuz des Michaelsordens. — Der I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer tritt morgen in Berathung

über den vom Abg. Hirschberger eingebrachten Antrag auf Abänderung des Notariatsgesetzes und nächsten Dienstag über den Entwurf des Berggesetzes. Der Schulgesetz-Ausschuß wird die II. Lesung des Gesetzes nächsten Donnerstag Abends beginnen. — Der Commandant des Landwehr-(Bürgerwehr-)Regiments Augsburg Oberst Carl Obermayer hat vom König der Belgier das Offizierskreuz des Leopoldordens, der Oberceremonienmeister Graf Carl von Moy vom König von Portugal das Großkreuz des Ordens von U. L. F. zu Villa Vicosa erhalten. — Die Zahl der Dozenten an der Münchener Universität beträgt im gegenwärtigen Wintersemester 114.

Dienstes-Nachrichten. Die kathol. Pfarrei Regen, B.-A. gleichen Namens wurde dem Priester A. Habereder, Pfarrer in Grainet, B.A. Wolfstein, übertragen und genehmigt, daß die katholische Pfarrei Gräfelfing, B.-A. München von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester, N. Greil, Pfarrer in Poizenburg, Bez.-A. Erding, verliehen werde.

Erledigt: die kathol. Pfarreien Waltersberg, B.-A. Beilngries, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1216 fl. 17$\frac{3}{4}$ kr., und Gänheim, B.-A. Karlstadt mit solchen von 1897 fl. 37$\frac{1}{4}$ kr.

* Eine Depesche aus **Konstantinopel** sagt: Der Ministerrath hat die Theilnahme an der Konferenz beschlossen, auf die befriedigenden Versicherungen der Gesandten von Frankreich, England und Oesterreich hin, daß die fünf Punkte des Ultimatums die Grundlage der Verhandlung bilden werden. — Der Vertreter der Türkei würde sich augenblicklich zurückziehen, wenn anderen Fragen zur Sprache gebracht werden wollten. (T. B r.)

New-York, 1. Jan. Bewaffnete Negerbanden plündern die Pflanzungen in der Nähe von Savannah, halten die Straßen besetzt und verhöhnen die Autorität. Die Einwohner organisiren sich zur Unterstützung der Behörden.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

. Donnerstag den 7. Januar 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Jakob Engelmaier, Taglöhner von Oberstaningen wegen Schlägerei.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Engelbert Locher von Wildberg wegen Diebstahls.
Vorm. 8$\frac{1}{2}$ Uhr: Unters. gegen Eduard Ostner, Taglöhner von Großkemnath wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Otto Enzensberger, Wirthssohn von Waltenhofen und Genossen wegen Hausfriedensstörung.
Vorm. 9$\frac{1}{2}$ Uhr: Unters. gegen Siegfried Morf, vormaliger Fabrikbesitzer in Au wegen Wegnahme eigener Sachen zum Schaden Berechtigter.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Leo Fink von Hindelang wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Martin Sommer von Peterstal wegen Verübung groben Unfugs.
Nachm. 2 Uhr: Klage gegen Xaver Vögl von Oberstaufen wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 2$\frac{1}{2}$ Uhr: Beschuldigung gegen Johann Erd von Vaterstetten und Genossen wegen Forstpolizeiübertretung.
Nachm. 3 Uhr: Klage gegen Franz Joseph Keller von Aitrang wegen Ehrenkränkung.

Gestorben. In Passau: Frau Sophie Burgerth, geborne Trexler, k. b. Oberamts-Gattin. 55 J. alt. — Hr. Johann Baptist Beßler, Rechnungs-Revisor, 43 J. alt. — Hr. Karl Frhr. von Freilitzsch. 68 J. alt in Bayreuth. — Hr. Nicolaus Jocham, Pfarrer in Martinszell bei Kempten. — In Augsburg: Caroline Ost, Kaminkehrermeisterstochter 34 J. alt. — In Wassertrüdingen Marg. Meyer, geb. Beck, 37 J. alt. — In Augsburg: Christine Wilhelmine Geiger, 23 J. alt. — In Ansbach: Babetta Wüstendörfer, Kaufmannstochter. — In Haßfurt: Franz Nusser, Postbote, 40 J. alt. — In Amendingen: Hr. M. Rogg, Gemeindevorsteher. — In München: Anna Göz, geb. Freiin v. Riedesel, Schriftsetzerswittwe; — Sigmund Schmalix, k. b. Rittmeister und Adjutant der Leibgarde der Hartschiere, 60 J. alt. — In Neuötting Stephan Berger, Schmiedgeselle, 47 J. alt. — Johann Billing, Seilermeister, 64 J. alt. — In Straubing: P. Thomas Handl, Conventual des Klosters der beschuhten Karmeliten 45 Jahr alt. — In München: Anton Ritter v. Vollmar, k. geh. Registrator des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, 45 Jahr alt.

Hunde-Visitation pro I. Semester 1869.

Altstadt. Dienstag den 5. Januar, Vormittags 9—12 Uhr: Viertel C.
" " " " Nachmittags 2—5 Uhr: Viertel D.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Samstag 2. Jan., Nachm.: 1,7° Wärme. Sonntag, 3. Jan., Früh: 1,5° Kälte.
Sonntag 3. Januar, Nachm.: 5,7° Wärme. Montag, 4. Jan., Früh: 0,7° Kälte.

Digitized by Google



Jedes Loos kostet einen Thaler.
Gewinne werden ohne Abzug bezahlt.

Loose zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie**, Gewinne Thaler 25,000 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 zu **einem Thaler** sind noch zu haben bei
Jos. **Hartmann**, Buchdruckereibesitzer,
Nicol. **Bail** in **Kempten**.

Ziehung am 13. Januar 1869.

Nachdem ich zum k. Advokaten in Lindau ernannt wurde, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich meine **anwaltschaftschaftliche Thätigkeit** bereits eröffnet habe und, daß sich meine **Kanzlei** im Hause des Photographen Herrn **Weiß**, zunächst dem Bahnhof, befindet.
Lindau, den 1. Januar 1869. (2b)
M. J. Kriener, k. Advokat.

Aecht holländischer ganz alter Canaster und Portorico in Paquets,



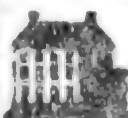
alter Rollen-Varinas und Portorico, österreich. Regie- Rauchtabake, Cigarren und Cigaretten, ächt russische Cigaretten, ächte Manila-, Havana-, Planters-, & Bremer-, Virginia- und Vevey-Cigarren empfiehlt zu möglichst billigen Preisen (4b)
Nicolaus Bail.

Orientalischen
Caffee-Schrot
von Johann Scholz in Dresden
empfehlen zu geneigter Abnahme (3c)
Christian Weitnauer sel., Söhne.

Die besonders beliebten
Caffee-Sorten
als: feinste **Perl-Surinam-Ceylon**, sowie feinste braune, hochgelbe und grüne **Java-Caffees** halten stets auf Lager und können bestens empfehlen.
(3c) **Christ. Weitnauer** sel., Söhne.

Dr. Herbst's Hausbalsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staatsministerium genehmigte aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum**, durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen**-Beschwerden, Blähungen Leibschmerzen und **Diarrhoe**, nervösen Schwäche-Anwandlungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgl. auch äußerlich bei **Wunden** und **Krämpfen** — **rühmlichst** bekannt und in überraschender Weise verbreitet ist (à Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets **ächt** zu beziehen durch [6b]
die **Hofapotheke** von **A. Fuchs** in **Kempten**.
die **Apotheke** von **Ed. Müller** in **Immenstadt**
und **Oberstaufen**; die **Apotheke** v. **J. E. Baur** in **Grönenbach**, die **Apotheke** von **Hummel** in **Weiler** und **Bonberger** in **Nesselwang**.



In einer größeren Ortschaft ist ein massiv gebautes Haus, 17 Tagw. Feld, Moos und Holz zu verkaufen. Auf dem Anwesen können 1 Pferd und 5 Kühe gehalten werden und würde sich dasselbe vorzüglich für einen Bäcker eignen. Ankaufspreis 4000 fl., wovon die Hälfte auf dem Anwesen stehen bleiben kann. Auskunft ertheilt (3a)
Xaver Wassermann in Kempten.

Im Hause Nro. 209 am untern Schleien dahier ist eine zu ebener Erde befindliche **Herberge** unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei (3c)
Holdenried, Sägenfeiler.

Derjenige Herr, welcher Sonntag den 3. d. Mts. im Neckwirthshause eine **Kappe** verwechselte, wird ersucht dieselbe dortselbst wieder umzutauschen, widrigenfalls derselbe, da sein Name bekannt ist, gerichtlich belangt werden müßte.

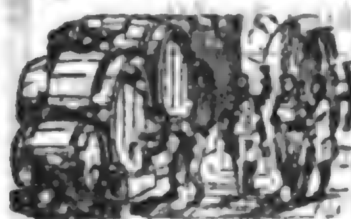
Zu verkaufen: ein **Commodkasten**, polirt und eingelegt, mit 15 kleinen und 4 großen Schubladen nebst Schreibpult und Glaskästchen.

Bei Unterzeichnetem ist ein **Pelzschlupfer** liegen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Karl Kaiser**, zur „Traube."

Digitized by Google

Kempten.

Branntwein- und Liqueur-Preise!



Feinster Korn-Branntwein per Maß 9 und 10 kr., Weizen-Branntwein 12 und 14 kr., feinsten Anis-Branntwein 10 kr., Doppel-Anis 12 kr., Doppel-Kümmel-Branntwein 14 und 16 kr., Wachholder-Branntw in 14 und 16 kr., extra prima Wachholder-Branntwein 24 kr., Obst-Branntwein 24 kr., Holzäpfel-Branntwein 24 kr., ächten Nordhäuser-Korn-Branntwein 24 kr., Enzian-Branntwein 48 kr. bis 1 fl., Zwetschgen-Wasser 36 kr., Kirschen-Wasser 48 kr., ganz altes abgelagertes Kirschen-Wasser 1 fl., Cognac per Maß 36 kr., alten abgelagerten Rum per Maß 48 und 1 fl., feinsten Arac de Batavia per Maß 1 fl. 36 kr., prima Punsch-Essenz 1 fl. 36 kr., extra feinen Vanille-Liqueur per Maß 1 fl., extra prima Vanille-Liqueur 1 fl. 36 kr.

Liqueure:



Feinsten abgelagerten Pomeranzen-, Anisette-, Kirschen-, Pfeffermünzen-, Citronen- und Calmus-Liqueure, feinen Berliner Doppel-Kümmel per Maß 24 kr., alten feinen Persico- und Mandel-Liqueur per Maß 28 kr., extra feinen Mandel-Liqueur per Maß 48 kr., feinen Bitter-Branntwein per Maß 36 kr., ganz feinen Memminger Bitter-Branntwein per Maß 36 kr., Extract Absynth per Maß 1 fl. 36 kr.

Sämmtliche vorstehende Getränke sind auf das sorgfältigste fabricirt, glanzhell und wird Jedermann auf das Beste zufrieden sein. Hochachtungsvollst (8h)

Heinrich Hilsinger, Destillateur.

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere (12g)

Mechan. Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

zum **Spinnen im Lohne** bestens zu empfehlen. Neben **Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs & Hanf** nehmen wir auch

ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,
sowie **ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf**

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln **gratis** und verarbeiten das sich ergebende **Werg** sowie die lange Flachs- und **Hanffaser gesondert.** Der **Spinnlohn** beträgt per Schneller von **1000 Fäden 4 Kreuzer.** — Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen:

Herr Joh. Gg. Fischer, Seilermstr. in Neustadt Kempten,
„ Fidel Fleschhut in Immenstadt,
„ Andreas Schlereth in Günzach,

und liefern derselben auch die Gespinnste wieder zurück. **Vorzügliche Qualität** der Garne sowie **prompte** Bedienung zusichernd zeichnen Hochachtungsvoll

F. Kerler & Comp. in Memmingen.

Annonce.

Patent- Futterschneid-Maschinen à fl. 55 und Dresch-Maschinen à fl. 220, fl. 260 etc.

liefern wir unter **Garantie** und auf Probe. — Bei der kürzlich stattgefundenen Ausstellung beim landwirthschaftlichen Kreisfest in Landshut erhielten wir den **ersten Preis 2 goldene Medaillen** und verkauften 18 Stück solcher Maschinen. — Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch gratis
(10) **J. P. Lanz und Comp.** in Regensburg und Mannheim.

Abonnement-Einladung.

Unsere verehrten Abonnenten welche das Tagblatt durch die Post beziehen, erlauben wir uns um recht baldige gefällige Erneuerung des Abonnements zu ersuchen, da mit 1. Januar ein neues Quartal, ein neues Jahr, begonnen hat. — Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Die Expedition des „Augsburger Tagblattes“.

Digitized by Google

Kempten.

Empfehlung.

Unterzeichneter verzapft in Loco und über die Straße ganz feine (6)

Markgräfler- und Pfälzer-Weine per Maaß 16, 18, 20, 24, 36 kr. ausgezeichneten **Forster, Traminer-Auslese** und **Forster Rießling** per Maaß 48 kr. und 1 fl. ausgezeichneten **Affenthaler** per Maaß 48 kr. französische Weine als: **Margaux, Larose, Leoville, St. Julien, St. Laurent, Bas Médoc, Petites, Graves** per Maaß 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., **Ungar-Weine** aus verschiedenen Gegenden, weiß und roth per Maaß 48 kr. und 1 fl., ganz feiner **Ungar-Wein** per Flasche 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr. ausgezeichneten 65ger **Mersburger** per Maaß 16 und 24 kr., **See-Weine** per Maaß 12 und 16 kr., ausgezeichneten 68ger **Neckar-Wein** per Maaß 18 und 24 kr., **österreichische Landweine** per Maaß 36 kr. und 48 kr., **französischen Cognac, ächten Rum, feinsten Arac de Batavia** empfehle zur geneigten Abnahme.

Heinrich Hilfinger.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift:

Untrügliche Hülfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
(4a) in Braunschweig.

Zu Verkaufen:

Zugharmonika mit und ohne Register mit 10 und 12 Tasten dann aus zwei Tonarten mit 4 Bässen, ein ganz neues Instrument: die **Sängerflöte** genannt, sammt Anweisung; auch **Stimmpfeifchen** nach der neuen Pariser Stimmung, für Gesangvereine sind zu billigen Preisen zu haben bei

Martin Halder, Uhrmacher
vis à vis der Hamburg,

Auch empfehle ich mich bestens zu allen Reparaturen von Taschen-Uhren nebst allen anderen Uhren zu den billigsten Preisen. (3c

---

Englische Speckbicklinge
Holsteiner Bicklinge

soeben eingetroffen bei (3c)

Nicolaus Bail.

Geschlechts-

Kranke, und solche, welche von veralteten Uebeln oder den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hülfe in dem berühmten Buche, **Dr. Retau's Selbstbewahrung,** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** in **71. Aufl.** erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für nur **1 Thlr.** oder **1 fl. 45 kr.** zu bekommen ist.

Belege für die Nützlichkeit dieses Buches wurden allen Regierungen vorgelegt. (12)

Neue holl. Vollhäringe,
Neu schott. Häringe,

ganz frisch angekommen, empfiehlt von **3 kr.** per Stück an bestens (3b)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.



Sehr schöne

Bohnen

sowie ganze und gebrochene **Erbsen, Gris, Reiß und Rollgerste** verkauft zu den **billigsten Preisen** (5 c)

Heinrich König.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann bei einem hiesigen Kaufmann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (3b)

Ein junges, solides **Mädchen,** wird auf einige Stunden des Tages zu häuslichen Arbeiten gesucht.

Eine schöne Wohnung

ist in der Neustadt zu vermiethen. (2a)

Eine schöne Wohnung

ist in der Neustadt sofort zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Vorzimmer kann sofort bezogen werden, Residenzplatz 112. 1. Etage. (3b)

Am Sonntag Abends wurde ein **brauner Filzhut,** in welchem sich der Name des Eigenthümmers befindet im Fäßle der Neustadt verwechselt. Um **Austausch** wird ersucht.

Ein Taschenmesser

wurde von der „Rose“ bis zum Bahnhof verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Bruder, Herrn

Johann Georg Schmalholz,

Oekonom von Heilig-Dreifaltigkeit,

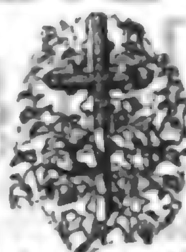
in einem Alter von 68 Jahren 8 Monaten versehen mit den hl. Sterbsakramenten heute früh 4 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Dreifaltigkeit, den 3. Januar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** mit darauffolgendem **Gottesdienste** findet **Dienstag** den **5. Januar Morgens 8 Uhr** in der kathol. Stadtpfarrkirche Statt.

Todes-Anzeige.



In dem unerforschlichen Rathschlusse des Herrn lag es, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, Jungfrau

Viktoria Huber,

Dienstmädchen,

heute Nacht $1^{1}/_{2}$ Uhr nach kurzer Krankheit in einem Alter von 22 Jahren von diesem Erdenleben abzurufen.

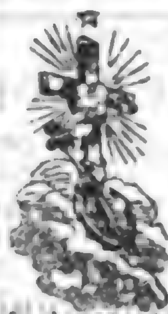
Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, bitten um stilles Beileid.

Kempten und Ottobeuren, 4. Januar.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Mittwoch den 6. Januar Nachmittags 3 Uhr** vom Distriktsspitale aus Statt.

Danksagung.



Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres selig in dem Herrn entschlafenen innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn

Xaver Schwarzmann

Oeconom in Ellharden,

sowie für die zahlreiche Anwohnung beim Trauergottesdienste, fühlen wir uns verpflichtet, allen Theilnehmenden den herzlichsten Dank hiemit abzustatten.

Ellharden, den 3. Januar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☞ Die so beliebten

Neujahrs-Gratulations-Kärtchen

empfehle in 2 Sorten, kleine à Stück $^{1}/_{2}$ kr. und größere (mit Tondruck) à Stück 1 kr., geneigter Abnahme (5b)

Jos. Kösel'sche Buchhandlung.

Mittwoch den 6. Januar:

im 7 Mansen

Jäger-Musik

bei gutem Sommerbier. Anfang Abends 5 Uhr. Hiezu ladet freundlichst ein **Blank.**

☞ Von heute an gibt es jeden Abend

Doppelbier

wozu höflich einladet

Joh. Stetter zur „blauen Traube".

☞ Ein schwarzer **Pudel** mit Halsband hat sich eingestellt und kann abgeholt werden bei **Philomena Halder.**

10 bis 12 Leinenweber erhalten Arbeit in's Haus bei (3a)

J. Gantner am Feilberg.

Schrannen-Berichte.

München, 2. Januar Mittelpreise: Waizen 18 fl. 1 kr. (gef. — fl. 1); Korn 13 fl. 8 kr. (gef. — fl. 14 kr.); Gerste 15 fl 15 kr. (gef. — fl. 18 kr.); Haber 6 fl. 58 kr. (gef. fl. — 21 kr. Umsatz-Summe: 186,588 fl. — kr.

Landshut, 31. Decbr. Mittelpreise: Waizen 15 fl. 59 kr (gef. — fl 27 kr.); Korn 18 fl. 9 kr. (gef. — fl. 15 kr.); Gerste 14 fl. 25 kr. (gest. — fl. 8 kr.); Haber 7 fl. 4 kr. (gest. — fl. 2 kr.)

Rorschach, 31. Dec. Durchschnittsfruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 7 Rp. (gef. — Fr. 78 Rp.)

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach
- **Lindau,** 10^{5} Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1^{15} Nchts. Postzüge, 11^{40} Mitgs. u. 4^{30} Früh Güterzge.
- **Augsburg,** 4 Nchm. Eilz., 8^{30} Vorm. u. 3^{15} Fr. Postzge., 12^{35} Mitg., 4^{55} Nchm. u. 3^{35} Fr. Gtzge.
- **Ulm,** 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ank. d. Augsb. Postzugs.)

Ankunft in Kempten von
- **Lindau,** 3^{35} Nchm. Eilz., 8^{40} Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3^{35} Nchm. u. 10^{55} Nchts. Güterzge.
- **Augsburg,** 10^{5} Vm. Eilz., 5^{30} Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8^{17} Vrm., 2^{5} Nchm. u. 1^{30} Nchts. Gtzge.
- **Ulm,** 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 55 Min. Abends, Postzüge.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 4.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 8 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Heilig 3 Königstag. Protest.: Erscheinung Christi. | 6. Januar 1869.

Wegen des Festtages hl. Dreikönig erscheint morgen kein Blatt

Wochenschau.

In die Woche, welche hinter uns liegt, fällt der Jahreswechsel, welcher, wie er im Privatleben den Zeitpunkt der Rechnungsabschlüsse bildet, auch den Politiker zu einer Bilanz veranlaßt. So bringen denn die Zeitungen ihre Neujahrsbetrachtungen in den verschiedensten Formen, und, je nach der Parteistellung der Einzelnen, in den mannichfachsten Variationen. Die Einen wollen am vergangenen Jahr kein gutes Härchen finden, und bemühen sich, es noch schlechter zu machen, als es ohnehin schon war. Die Andern lesen mit Eifer die guten Körner auf, die seinem Füllhorn entfallen sind, und constatiren die Fortschritte, deren trotzdem und alledem ein jedes Jahr etwelche zu verzeichnen hat. Nulla dies sine linea, heißt es auch hier, und die goldenen Fäden, die das Gewebe des vergangenen Jahres durchziehen, stehen um so mehr vom dunklen Grunde ab, je weniger zahlreich sie sind.

Den Mittelpunkt aller Besprechungen bildet natürlich die Frage über Krieg und Frieden, die auch diesmal wieder über der Schwelle zum neuen Jahr geschrieben steht. Die Hände, denen die Leitung der europä schen Verhältnisse überlassen sind, sind theils zu unredlich, theils zu ungeschickt, als daß man auch nur annäherungsweise ein Urtheil über die nächste Zukunft fällen, und die Frage, welche alle Gemüther bewegt, mit Sicherheit beantworten könnte.

Die europäischen Staatenlenker haben es längst aufgegeben, ihren Cours nach den Principien der Gerechtigkeit und der Volkswohlfahrt einzurichten, deßhalb sind ihre Handlungen und ihre Pläne unberechenbar. Dynastische Interessen sind das Ausschlaggebende, ihnen ist jede andere Rücksicht untergeordnet, und derjenige gilt für den besten Diplomaten, der hiefür die größte List entwickelt, derjenige für einen unternehmenden Staatsmann, der am rücksichtslosesten dies eine Ziel verfolgt, gleichviel, ob Volksrecht und Volksinteresse dabei in die Brüche gehen. Den ränkevollen Spielern auf dem großen Schachbrett „Europa“ stehen die auserlesenen Kräfte der Nationen zur schrankenlosen Verfügung, und die bewaffneten Völker haben in letzter Linie für die Anzettelungen ihrer Staatsmänner einzustehen.

Daher ist es leicht erklärlich, daß jedes Wölkchen, welches am politischen Horizont auftaucht, ängstlich betrachtet und in allen seinen Gestaltungen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wird — weiß ja Niemand: ob es sich nicht zu einem Gewitter ausbildet, das mit Blitz und Hagelschlag über die Gefilde des Friedens hereinbricht.

Die Diplomatie hört bis zur letzten Sekunde nicht auf, die Lage als ungefährlich darzustellen und noch die beruhigendsten Versicherungen zu ertheilen, wenn schon die ersten Donner rollen. — So ist es denn heut' zu Tage wenigstens so weit gekommen, daß die öffentliche Meinung den Worten dieses officiellen Gaunerthums keinen Glauben mehr schenkt, und die Zuversicht in die geheimnißvolle Wirksamkeit der europäischen Staatskünstler verloren hat, weßhalb sich allmählig die Ueberzeugung

Digitized by Google

Bahn bricht, die Geschicke Europa's wären am Besten aufgehoben in den Händen der Völker selbst, die bisher, ohne gefragt zu werden, lediglich ihre Haut zu Markte tragen mußten, aus der die Cabinette sich nach Belieben Riemen schnitten.

Die Neujahrsreden der Fürsten verhallen daher gänzlich wirkungslos. Man wußte. was sie enthalten würden. Man konnte die Phrasen von Frieden und Volksbeglückung. Man hatte sie zu oft schon gehört und thatsächlich in ihr Gegentheil umschlagen sehen, um ihnen nach so vielen Enttäuschungen jetzt und förderhin irgend einen Werth beizulegen. Die Gesetze civilisirter Länder verbieten bewaffnete Volksversammlungen, weil die Waffe zur Verübung von Gewaltthaten reizt, wenn friedliche Gründe nicht durchschlagen, und die Gefahr nahe läge, daß an der Stelle der freien Discussion und friedlichen Beschlußfassung über das, was Rechtens sei, rohe Gewalt und in ihrem Gefolge Anarchie und Verwirrung träte. Aber die europäischen Machthaber wappnen sich erst mit ihrer vollen Rüstung, ehe sie in Berathung treten über die Geschicke eines Welttheiles, und derjenige, welcher sich am stärksten fühlt, wird sich am Anmaßendsten gebärden, und wenn man ihn auf Recht und Billigkeit verweist, an das Schwert schlagen, dessen Klirren sich geneigteres Gehör zu verschaffen weiß, als die Gerechtigkeit. Und geht es nicht, nun dann — „heraus mit dem Flederwisch"; die Völker pariren — mit ihren Köpfen.

Soll man unter diesen Umständen wiederholt von den Vorverhandlungen zur Conferenz sprechen, welche in der vergangenen Woche fast ausschließlich den Stoff der politischen Erörterungen bildeten? Genug, die Conferenz wird, wie bestimmt gemeldet wurde, am 9. d. M. in Paris zusammentreten. Es wird sich in Bälde zeigen, ob die Mächte den guten Willen haben, die Pandorabüchse des griechisch-türkischen Conflicts zu schließen, oder weitere europäische Verwickelungen aus ihr hervorgehen zu lassen. (Fortschritt)

Politische Nachrichten.

Bayern. §§. München, 4. Jan. Ueblen Eindruck hat hier jener Passus der Rede Varnbülers bei allen Parteien ohne Unterschied gemacht, in welchem er sich jedes freundnachbarlichen Einflusses zu erwehren sucht. Die Ansicht, daß es besser wäre sich völlig an Preußen hinzugeben, als für eine Gemeinsamkeit des Handelns der süddeutschen Staaten das geringste Opfer zu bringen, klingt durch die ganze Standrede des württembergischen Ministers. Wir hoffen, daß unsere Landsleute aus dieser Rede die richtige Nutzanwendung ziehen werden. Wer der Regierung noch länger die Bildung eines süddeutschen Buundes ansinnt handelt entweder ungerecht oder thöricht. Erst wenn in Württemberg und Baden andere Staatsmänner an die Stelle der gegenwärtigen Machthaber getreten sein werden, läßt sich das Bundesproject wieder zur Hand nehmen. Mit Leuten, wie Varnbüler, welche heute anbeten, wo sie gestern „Kreuziget" gerufen, mit Leuten, welchen ihr Portefeuille höher steht als ein Projekt der größten Tragweite, mit Leuten, welche von Demokratenfurcht angekränkelt nur getrübten Auges zu sehen vermögen, ist kein Bund zu flechten, am wenigsten aber ein „süddeutscher Bund." -- Der Rest ist Schweigen und die Hoffnung auf bessere Tage.

Bodensee-Trajektanstalt. Die „V. Ztg." schreibt: Gegenwärtig wird mit riesenmäßiger Kraftanstrengung an der Vollendung des Trajektschiffes gearbeitet. Ganze Wagenladungen von Maschinentheilen sind angelangt, deren Dimensionen Respekt einflößen. Das nun bald vollendete Schiff wird jedenfalls gewaltige Herrschaft auf dem Bodensee ausüben, und das Dampfboot „Zürich" wird wohl seine traurige Berühmtheit dabei einbüßen. Auch mit der Bahnlinie zwischen Romanshorn und Arbon rückt es vorwärts: das große Gewölbe des Straßenüberganges bei Arbon ist geschlossen und der gewaltige Durchstich geht seiner Vollendung entgegen. Die Bahnstrecke wird überhaupt eine überaus schöne Abwechslung bieten — auf einer Seite den großen See, prächtig bei seiner ruhigen Fläche, majestätisch, grauenerfüllend in seinem Sturmeswüthen — auf der anderen Seite die üppigsten Felder mit riesigen, zahllosen Obstbäumen.

Digitized by Google

* (Betrieb der k. bayer. Verkehrs-Anstalten im Jhre 1866/67.) Post. Der Stand der Postanstalten war Ende 1866/67: 8 Hauptexpeditionen, 14 Postämter, wovon 12 zugleich Bahnämter, 20 Postverwaltungen, wovon 10 zugleich Bahnverwaltungen, 873 Postexpeditionen, wovon 146 zugleich Bahnexpeditionen und 123 Postablagen; zusammen 1083 Postanstalten. Für die Landbestellung sind im Dienste 1437 Postboten. Befördert wurden: 5,230,143 Briefe mit 1 kr.-Marken, 21,896,265 mit 3 kr.-Marken, 3,581,214 mit 6 kr.-Marken, 1,018,481 mit 9 kr.-Marken, 260,080 mit 12 kr.-Marken, 164,155 mit 19 kr.-Marken, 112,331 mit Portomarken zu 3 kr., 6,326,715 sonstige Portobriefe und 9,847,477 Frankobriefe vom Auslande; zusammen 48,586,861 zahlbare Briefe nebst 7,917,848 Dienstes-Correspondenzen, so daß der Gesammtbriefpostenverkehr 56,454,709 Stück ausweist. Die Fahrpost hat 24,566 Reisende befördert und 7,656,953 zahlbare und 1,694,500 dienstliche, zusammen 9,351,453 Frachtstücke. Die Zahl der versandten Zeitungsexemplare stieg auf die Summe von 66,195,244. Die Einnahmen ergaben 2,101,640 fl. für Briefe, 28,242 für Personalbeförderung, 1,441,425 fl. für Fahrpoststücke, 271,470 fl. für Zeitungen; zusammen 3,842,779 fl. Der Betrag der Ein- und Auszahlung mittelst Postanweisungen, welche am 1. November 1866 eingeführt wurden, entziffert 3,351,545 Gulden. Die Gesammt-Einnahme betrug 4,139,273 fl., die Ausgaben 3,324,713 fl., somit der Reinertrag 814,559 fl. was gegen den Budgetansatz von 570,000 fl. eine Mehrablieferung an die Centralstaatskasse von 244,559 fl. ergibt.

Oesterreich. ♁. Wien, 3. Jan. Die clericale Opposition wird sich nicht länger auf einen höheren Willen berufen dürfen, der ihm die Nichtbeobachtung der neuen Ordnung der Dinge in Oesterreich zur Pflicht machte. Hat Rom auch die Reform des Concordates nicht prinzipiell anerkannt, eine Anerkennung, die von der österreichischen Regierung in richtiger Würdigung des kirchlichen Standpunktes vom heiligen Vater weder gefordert noch von Weitem zugemuthet wurde, so scheint die weise Mäßigung Pius IX. doch keinen ernsten Conflict mit dem Kaiserstaat zulassen zu wollen. Graf Trauttmannsdorf hatte sich der wohlwollensten Aufnahme zu erfreuen und war in der Lage die wohlwollendste Gesinnung der römischen Curie hier konstatiren zu können. Der modus vivendi scheint sich in freundlichster Weise zwischen Rom und Wien heraus zu gestalten. Wieder ein neuer Beweis, daß dort, wo wahre Friedensliebe zwei Gewalten beseelt der Frieden erhalten werden kann. Wir schreiben dieser günstigen Gestaltung des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Sr. Heiligkeit dem Papst um so größere Wichtigkeit zu, als auch die feudale Partei, die bisher vorgab nicht nur für die alten Zustände sondern auch für den Altar zu kämpfen, sich eines ihrer Hauptstützpunkte beraubt sieht.

Schweiz. Basel, 31. Dez. Die Nachricht, daß 250 Färber die Arbeit wieder aufgenommen hätten, war unrichtig. Die Arbeiter beharrten sämmtlich bei ihrem Strike. Zwei Färbermeister sind nach Lyon gereist, um sich dort Arbeiter zu suchen, andere haben ihre Blicke nach Zürich gewendet. Die hiesigen Färber haben deßhalb eine Proklamation an ihre Kameraden nach Zürich gerichtet, um sie aufzufordern, keine Arbeit in Basel zu nehmen. Die feiernden Arbeiter erhalten vom Comite der Internationalen einen halben Taglohn. Die Delegirten der Bandweber hatten mit den Delegirten der Fabrikanten am 30. Abends eine zweite Zusammenkunft.

Frankreich. Paris, 3. Jan. Das „Journal officiel" (das neue Amtsblatt der kaiserlichen Regierung) bestätigt den Zusammentritt der Conferenz am 9. Januar. — Der Aufstand in Malaga (Spanien) ist vollständig unterdrückt. Die Verluste der Insurgenten belaufen sich auf 400 Todte und Verwundete. (Telegr.)

Paris, 2. Jan. Die Konferenz tritt aller Wahrscheinlichkeit noch am 9. Januar zusammen. An der ersten Sitzung sollen nur die Vertreter der Vertragsmächte von 1856 Theil nehmen; Frankreich soll nach Erledigung der üblichen Formalitäten (Prüfung der Vollmachten, Eröffnungsrede des Vorsitzenden Hrn. v. Lavalette) den Antrag stellen, den Vertreter Griechenlands am hiesigen Hofe zur Theilnahme an

Digitized by Google

den ferneren Sitzungen einzuladen, und Herr Rangbey ist bereits im Voraus ermächtigt, dieser Einladung zu folgen und der Conferenz alle Aufschlüsse zu geben, welche diese von ihm fordern könnte. Vertraulich hat, wie man in diplomatischen Kreisen weiß, der griechische Gesandte die Instruktion erhalten, sein Benehmen in zweifelhaften Fällen den Rathschlägen des russischen Botschafters Grafen Stackelberg anzupassen. Der letztere Diplomat wird am Quai d'Orsay Gelegenheit finden, das Maß seiner Fähigkeit zu zeigen; denn seine Regierung hat ihm die interessante Aufgabe gestellt, sachlich in keinem Punkt ernste Schwierigkeiten zu machen und doch auf eine derartige Redaktion der Konferenzbeschlüsse hinzuarbeiten, daß dieselben auch das geübteste Auge die Niederlage der russischen Politik im Orient nicht erkennen ließen. Es bestätigt sich übrigens, daß nur 4 und 5 des türkischen Ultimatums zu einer längeren Diskussion Anlaß geben werden. (N. Korr.)

— Nach der „Indep. belge" tritt jetzt noch eine dritte Partei in die Schranken: die Partei der Jungtürken. Dieselbe hat eine Manifest erlassen, in welchem sie erklärt, daß wenn die Conferenz dem türkischen Ultimatum ernstlich zu nahe treten wollte, dann nur zwei Fälle möglich seien: der Kreuzzug aller christlichen Mächte gegen die Türken, um dieselben aus Europa herauszuschmeißen, oder vollständige Neutralität der christlichen Mächte, welche die Türkei und Griechenland ihren Streit unter sich ausfechten ließen. Für den ersten Fall hätten die Jungtürken sich durch den Ankauf von 25,000 Gewehren bereits zum Kampf gerüstet; sie würden auch damit beginnen, gegen den Kreuzzug der christlichen Mächte den heiligen Krieg in Algerien zu predigen.

Griechenland. Aus Athen erfährt man, daß der Bewilligung eines Kredites von 100 Millionen Drachmen in der Kammer eine lange und mitunter heftige Diskussion vorausgegangen ist. Die Regierung mußte sich viel Unangenehmes über ihre „ränkevolle und servile" Politik sagen lassen. Sie sollte Auskunft über die Maßregeln, die sie angesichts der drohenden Gefahr getroffen oder noch zu treffen beabsichtige, über die Unterstützung, die Griechenland von Außen zu erwarten habe, und über die Aussichten eines möglichen Krieges, geben. Da die Minister nur ausweichende Antworten gaben und geben konnten, so zeigte sich eine Anzahl Deputirter sehr mißstimmt und der Gesetzesentwurf, welcher der Regierung jenen Kredit eröffnet, wurde nur von zwei Dritteln der Stimmenden angenommen.

Athen, 29. December. Der Stand der Dinge ist so ziemlich derselbe. Drei türkische Schiffe liegen noch vor Syra, aber der eigentliche Zweck derselben scheint nur der zu sein, die griechischen Blokadebrecher am Auslaufen zu verhindern. Die griechische Regierung verhielt sich ruhig, um Zeit zu gewinnen, bis sie wenigstens einiges Geld und Schiffe auftreiben kann. Zu diesem Zwecke wurde eine Proklamation an das hellenische Volk erlassen, es solle mit allen Mitteln sich an der von der Kammer bewilligten Anleihe von 100 Millionen betheiligen, damit die Regierung in den Stand gesetzt werde, die Rechte und die Ehre des Vaterlandes kräftig zu vertheidigen. Die gesammte jetzige Streitmacht Griechenlands besteht aus 14 Bataillonen Infanterie zu 400—500 Mann. Davon wurden 10 an die Grenze, und zwar 5 nach Lamia, 1 nach Karpannist, 4 nach Agrinion abgeschickt, außerdem je eine Batterie nach Lamia und Agrinion. 2 Bataillone sind in den Festungen des Peloponnes vertheilt und 2 bleiben in Athen. Die gesammte reguläre und irreguläre Streitmacht Griechenlands wird im Falle eines Krieges auf 60,000 Mann zu stehen kommen. Die Marine besteht aus einer Fregatte von 32, einer Segelkorvette von 22 Kanonen und 3 oder 4 Kanonenbooten. Ein Panzerschiff wird in Triest gebaut und ist binnen 5—6 Wochen erwartet, ein anderes, in England, wird sobald nicht fertig werden. Dagegen hat die Türkei im Frieden ein Heer von 160,000 Mann und eine Flotte von 180 Schiffen jeder Größe, worunter 5 Panzerschiffe mit 2500 Kanonen. — Der amerikanische Gesandte hat vor Schluß der Kammer an den Präsidenten derselben ein Antwortschreiben gerichtet, worin er die Sympathien des amerikanischen Volkes für Griechenland kundgibt. (N. Korr.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

g. Wiggensbach, 3. Jan. Das neue Jahr läßt sich gut an. Gestern Morgens verletzte sich der ledige, 46 Jahre alte, Bauerssohn, Joseph Reichardt von Hiplo in Folge Geistesstörung durch einen Pistolenschuß so unglücklich, daß er, — wir möchten sagen erst — nach Verlauf von 24 Stunden verschied. Zugleich kommt uns die Nachricht von dem raschen Ableben des Pfarrers, Hrn. J. B. Mayr von Altusried zu. Möge über seinem Grabe der Friede der Gemeinde wiederkehren!

= München, 4. Jan. Zufolge der von der k. Hoftheater-Intendanz veröffentlichten Uebersicht der Vorstellungen in den königlichen Theatern wurden im Hoftheater 212, am Residenztheater 77, im Ganzen also 289 Vorstellungen gegeben. Die Zahl der aufgeführten Schauspiele ist 214, der Opern 117. Novitäten brachte das Repertoir im Schauspiel 17, in der Oper 6. Im Schauspiel traten 10, in der Oper 14 Gäste auf.

München, 3. Jan. Hr. Georg Heinzelmann ist gestern dahier in einem Alter von 87 Jahren entschlafen. Der Verstorbene war unzweifelhaft ein Kaufmann in großem Styl: Augsburgs Großindustrie hat von ihm viele fruchtbare Anregungen empfangen, und er ist ihren Begründungen beizuzählen. (A. Z.)

Darmstadt, 2. Jan. Bei der heute begonnenen Ziehung der großherzoglich hessischen fl. 50-Loose fielen auf Nr. 25,896, 111,271, je 1000 fl. Nr. 37,927, 40,467, 56,274, 98,618, 111,296, 112,770, 122,873 126,528 je 400 fl.

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Capt. Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches New-Orleans am 10. Dec. und von Havanna am 15. Dec. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 14 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 1900 Tons Ladung. (Mitgetheilt von Aug. Seipert, Spezialagent in Kempten.)

Die Nachricht von dem Schiffbruche des „Starry Banner" mit allen seinen schrecklichen Einzelnheiten scheint eine leere Erfindung zu sein. In den bei Lloyds aufliegenden Listen amerikanischer Dampfer ist das genannte Schiff nicht zu finden und in Boulogne weiß man nichts von den 42 geretteten Personen, die angeblich dort gelandet wurden.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 5. Jan., 11 Uhr Vorm. — Angel. Kempten, 5. Jan., 11 Uhr 10 Min. Vorm.

♂ München, 5. Januar, Vorm. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat sich für die Berechtigung zur Ausübung der Advokaten-Praxis auf Grundlage tes Prinzips der Nichtanstellung, anschließend an den neuen Civilprozeß ausgesprochen. (Der I. Ausschuß der A.-K. für Justiz besteht aus den HH.: Dr. Edel, (Vorstand) von Neumayer, Behringer, Umbscheiden, Hohenadel, Streit, Stenglein (Sekretär), Dr. Völk, Dr. M. Barth.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 4. Jan. Ein Telegramm der „Presse" aus Athen vom 1. d. meldet: Delyannis beantragte in Paris dringend, daß die Eröffnung der Conferenz bis zu seiner persönlichen Ankunft in Paris, woselbst er als Vertreter Griechenlands bei den Conferenzverhandlungen erscheinen werde, hinausgeschoben werde. Die griechische Regierung wird der Conferenz ein Memorandum über die Vorgänge auf Kreta seit dem Beginne der Erhebung unterbreiten. (T. B.)

London, 3. Dec. Der Berliner „Times-Correspondent" meldet, die Pforte habe zugesagt, die Feindseligkeiten auf alle Fälle nicht vor 20. Januar zu beginnen.

Digitized by Google

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Tagesordnung für die I. ordentliche Schwurgerichts-Sitzung im Jahre 1869.

Montag den 11. Januar, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Engelbert Vogler, led. Schweizer von Rottach, k. B.-A. Kempten, z. Z. Zuchthaussträfling in Kaisheim, wegen Körperverletzung. Dienstag den 19. Januar, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Joseph Kiesel, verwittibter Taglöhner von Gnadenberg, B.-A. Sonthofen, wegen Mißbrauch eines Mädchens unter 12 Jahren. — Freitag den 22. Januar, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Joseph Schäffler, led. Rebmannssohn von Bodolz, B.-A. Lindau, wegen Nothzuchtsversuch. — Montag den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr: Anklage gegen Joseph Martin, led. Braugeselle aus Berkheim, württemb. Ober-Amts Leutkirch, wegen Mordversuch. — Mittwoch den 27. Januar, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Xaver Stechbauer, verh. Steinhauer von Wäscherzell, wohnhaft in Kempten, wegen Körperverletzung; Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Franz Horn, vormaliger Postassistent zu Donauwörth, wegen Amtsuntreue. — Samstag den 30. Januar, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Jos. Merkle, verh. Schuhmacher von Niedersonthofen, B.-A. Illertissen, wegen Meineid. — Mittwoch den 3. Februar, Vormittags 8 Uhr: (Verhandlung ohne Geschworene: Anklage gegen Ursula Angerer, led. Metzgerstochter von Memmingen (flüchtig) wegen Meineid.

Als Geschworene sind u. A. einberufen: Rogg, Nikolaus, Oekonom und Gemeindevorsteher, aus Amendingen. Gollwitzer, Johann Georg, Maurermeister, aus Augsburg. Jäger, Johann, Gemeinde-Vorsteher, aus Lengenwaslach. Fuggs, Wilhelm, Kaufmann, aus Memmingen. Kastner, Joseph, Bauer und Gemeindevorsteher, aus Buch. Auernhammer, Theodor, Kaufmann, aus Augsburg. Haslach, Mathias, Oekonom und Gemeindevorsteher, aus Roßhaupten. Vogler, Joseph, Wirth und Oekonom, aus Oberhofen, Gem. Kimratshofen. Huith, Michael, Bauer, aus Erlheim. Freinhaber, Friedrich, Gerant, aus Augsburg, Kustermann, Nikolaus, Gemeinde-Vorsteher, aus Aepfeltrach. Rosenbusch, Salomon, Großhändler, aus Augsburg. Köpf, Franz, Oekonom und Zimmermeister, aus Hopfen. Heller, Christoph, Lebküchner, aus Nördlingen. Schmid, Mathias, ehem. Metzger, aus Augsburg. Bittelmayer, Martin, Metzger, aus Lindau. Distel, Martin, Bauer, aus Gablatsried, Gem. Bidingen. Berkmüller Joseph, Gemeinde-Vorsteher, aus Eßenhofen. Braun, Anton, Maler aus Mindelheim.

Stoiber, k. Appellationsgerichtsrath als Schwurgerichts-Präsident.

☞ **Hunde-Visitation** im Bezirksamte Kempten. In Lauben am 8. Januar Nachmittags 2 Uhr von der Gemeinde Lauben.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 4. Januar, Nachm.: 2,7° Wärme. Dienstag, 5. Jan., Früh: 3,6° Kälte.

Die mech. Leinen-Weberei & Sack-Fabrik

von **J. Gantner am Feilberg** empfiehlt ihr Lager **fertiger Getreide-, Malz- und Mehlsäcke** in allen Größen, sowie Salzsäcke zu **16—20 kr.** (8)

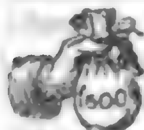
Niederlage bei Hrn. Frz. Jos. Ahr im Bazar des Herrn Hofapothekers Fuchs, wo zu Fabrikpreisen abgegeben wird.

Orientalischer

Caffee-Schrot

von Johann Scholz in Dresden, billigster und bester Ersatz für indischen Caffee, empfiehlt in 1/1 und 1/2 Paqueten. (6f)

Johs. Schachenmayr,
neuer Laden beim Illerthor.



Auf ein ganz neuerbautes Haus, welches gerichtlich über 2500 fl. geschätzt ist, werden auf I. Hypothek

1000 fl.

gegen pünktliche Zinsung aufzunehmen gesucht. Näheres beim Tagblatt. (3c)

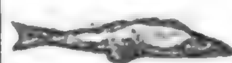
☞ Auf Ziel Lichtmeß wird ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, gesucht. (2a)

Dr. Sauter's Moos-Pasten

entschieden wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh** rc. per Schachtel **18 kr.** Allein für Kempten und Umgebung bei (6)

J. Brigelius Apotheker.

Frische



Schellfische

sind eingetroffen bei (3c)

Nicolaus Bail.

Feines

Kochschmalz

in Kübeln von 1/4 und 1/2 Ctr. empfiehlt billigst (6)

Heinrich Abrell Gerbergasse.

Pester Kunstmehl



sehr schön, sowie noch andere Sorten **Kunstmehle** empfiehlt zu den billigsten Preisen (5c)

Heinrich König,
Bäcker zum „Anker".

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement
auf die täglich erscheinenden

„Augsburger Neuesten Nachrichten“.

Mit dem 1. Januar treten die „Augsburger Neuesten Nachrichten“ ihren achten Jahrgang an und werden auch ferner in gleichem Format und gleicher unpartheischer Tendenz jeden Tag erscheinen. Das Programm unseres verbreiteten Blattes ist folgendes:

Schnellste Mittheilung und Besprechung der Tagesereignisse, Original-Correspondenzen aus München, Originalberichte aus sämmtlichen Städten des Königreichs, auswärtige Nachrichten (die wir, wenn sie von besonderer Wichtigkeit sind, telegraphisch beziehen und unsern Lesern mittelst Extrablattes mittheilen), Berichte über Ernennungen, Beförderungen und Ordensverleihungen, Fonds- und Produktenbörse, Lotterie-Gewinnsten, Getreide-Marktpreise, Courstabellen, Concurse, Auktionen und Submissionen, Referate aus den Sitzungen des Landtages, des Magistrates, des Schwurgerichtshofes, des Bezirks- und Stadtgerichts, gewerbliche und Handelsnachrichten, Landwirthschaft und Technik, Theater-, Musik- und Kunstreferate, Vereinsberichte, lokale Mittheilungen, Kirchenzettel (katholischer und protestantischer), Geburts-, Trauungs- und Todtenlisten, Fremdenliste, Theaterzettel mit vollständiger Besetzung, das Repertoir der Münchener Theater und Concerte &c. &c.

Das Feuilleton, das sich schon seither bei den Lesern einer allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen hatte, wird künftig jede Woche zweimal in je 4 Seiten unserem Blatte beigefügt und durch spannende und anregende Romane und Novellen den Leser unterhalten.

Alle Postanstalten und Postboten in ganz Deutschland nehmen für 48 kr., pro Quartal (wozu noch der übliche Postzuschlag kommt) Bestellungen an. Zu zahlreicher Abonnementsbetheiligung ladet freundlich ein

Augsburg, am 30. December 1868. (2?)

Die Redaktion der „Augsburger Neuesten Nachrichten“.

Unterzeichneter ladet hiemit seine Freunde und Gönner zu dem herkömmlichen (2a)

Neujahrs-Bürger-Ball

auf **Sonntag den 10. d. M.** freundlichst ein.

Jos. Becherer, Gastgeber z. „Ochsen“ in **Dietmannsried.**

Bade-Anzeige

Einem hiesigen badelustigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß alle Wochen jeden **Freitag, Samstag und Sonntag** in meiner Badeanstalt bei geheizten Localen gebadet werden kann, wozu freundlich einladet (2a)

L. F. Dürr, Badinhaber.



Ich zeige hiemit der tanzlustigen Jugend ergebenst an, daß ich am **Montag den 11. d. M.** wieder mit dem

Tanz-Unterricht

beginne, wer an demselben noch theilzunehmen wünscht wolle sich am Sonntag bei mir melden. (2a)

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

August Groß, Tanzlehrer.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit zur Anfertigung aller Arten **Stroh-Geflechte**, als: **Zimmer- und Chaisen-Decken**, ferners **Fußtritten, Strohplatten &c.** Bestellungen bitte ich bei Herrn **Jos. Schmid** zum „Anker“ in **Kempten** für mich abzugeben und verspreche bei schneller und reeller Bedienung stets die **billigsten Preise** zu machen. (3b)

Georg Stephan, Strohflechter, von Haldenwang.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vergeben.

Für Käsehandlungen.

Ein ansäßiger **Kaufmann**, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, und vom Neujahr an für das eigene Geschäft ganz Bayern bereist, wünscht zur Erleichterung der Reise-Spesen noch die **Vertretung** eines **Käsehauses** zu übernehmen. Offerte unter Z. Z. 100 an die Expedition des Tagbl. (3b)

Ein Zimmer mit Kammer

kann sogleich in Hs.-Nro. 162 nächst dem Theater bezogen werden. (2a)

Es liegt Vermuthung vor, daß von Mitte des Marktes Dietmannsried gegen den dortigen Bahnhof am 31. v. Mts. ein **Werg-sack verloren** gegangen. Im Auffindungs-Falle bittet man denselben beim Hrn. Vorsteher in Dietmannsried abzugeben, da im andern Falle solcher dem Eigenthümer vergütet werden müßte.

Ein schwarzer, kleiner **Hund**, am Kopfe, an der Brust und an den Füßen weiß gezeichnet hat sich eingestellt bei

Gruber, Zimmermann in Durach.

Ein kleiner **Jagdhund**, aschenfarbig hat sich eingestellt bei

Joh. Ant. Müller in Petersthal.

Loose

zu der am **23. Februar 1869** stattfindenden **Ansbacher**

Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind zu haben bei

Jos. Martmann,
Verleger des „Tagblattes“.

NB. Vor zwei Jahren fiel noch Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager, Herrn

Joseph Wirthensohn,

Kreuzwirth in Burgberg,

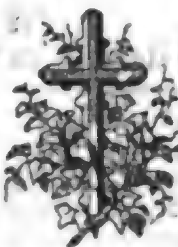
nach langen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Burgberg, Sonthofen, Immenstadt, Akams und Fischen, den 4. Januar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. Januar in Burgberg früh 8 Uhr und der erste Trauergottesdienst am 9. und der zweite am 11. ds. früh halb 8 Uhr Statt

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme und Freundschaft bei dem schnellen, schmerzlichen Hinscheiden unserer erst 17¼ Jahr alten geliebten Tochter und Schwester

Jungfrau

Josepha Graf,

sagen wir hiemit Allen unsern herzlichsten Dank.

Wolfsgrub bei Kempten, 5. Januar 1869.

Die trauernden Eltern und Schwestern.



In einem Marktflecken ist ein gut gebautes **Haus** mit oder ohne Oeconomie und 15 Tagw. Gründe, um annehmbaren Preis zu verkaufen. Dasselbe wäre für einen Wagner besonders geeignet, da kein solcher sich daselbst befindet. Ein Drittheil kann auf dem Anwesen stehen bleiben. (2b)

Am Neujahrstage wurde ein **Portemonaie** mit einiger Münze verloren.

Marionetten-Theater.

Mittwoch den 6. Januar:

Die Geisterburg

Ritterschauspiel in 4 Akten.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

B. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 6. Januar:

Vorletzte Vorstellung im Abonnement.

Zum Erstenmale:

Kean,

Englands größter Schauspieler,

oder: **Leidenschaft und Genie**

Schauspiel in 5 Abtheilungen nach Alex. Dumas für die Bühne bearbeitet von L. Schneider.

I. Abtheilung: Die Rechtfertigung.
II. „ Eine Morgenstunde.
III. „ Lord und Seiltänzer.
IV. „ Ein Abend im Drurylane-Theater.
V. „ Die Verbannung

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Röthling.

Gesellschaft „Heiterkeit".

Mittwoch den 6. Januar:

Abendunterhaltung mit Christbaum

im „Adlersaale" der Neustadt.

Anfang: Abends 7 Uhr. **Der Ausschuss.**

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 31. Decbr. Mittelpreise Kern 17 fl. 5 kr. (gest. — fl. 12 kr.); Roggen 14 fl. 48 kr. (gest. 7 kr.); Gerste 13 fl. 54 kr. (gef. — fl. 2 kr.); Haber 6 fl 17 kr. (gest. 12 kr)

Lindau, 2. Jan. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 7 kr. (gest. 1 fl. 9 kr.); Kern 17 fl. 52 kr. (gest. — fl. 3 kr.); Roggen 15 fl. 30 kr. (gef. — fl. — kr.); Haber — fl. — kr. (gest. — fl. — kr. Verkaufs-Summe: 117,928 fl. 16 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 5.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag — Kathol.: Erhard, Bischof. Protest.: Erhard. — 8. Januar 1869.

Zur Lage!

Wenn wir auf die schönen Worte aus dem Munde der Großen der Erde vertrauen wollen, so können wir uns den besten Friedenshoffnungen für das Jahr 1869 hingeben. Wie friedlich fließt es nicht von den Lippen Napoleons III.! Und auch Viktor Emanuel hat die Abgeordneten des Senates und der Kammer mit den beruhigendsten Versicherungen begrüßt. Die Situation, sagt er, sei eine friedliche; die einzig wichtige Frage, die griechisch-türkische, werde durch die Konferenz ihre friedliche Lösung finden. Vorderhand mögen die Herzen der Börsenmänner sich dieser Worte erfreuen. Die Völker wissen leider, wie oft der Ruf nach Friede auch von jenen Mächten ertönt, welche nur Zeit gewinnen wollen, sich zum Kriege zu rüsten; sie werden sich dann erst beruhigt fühlen, wenn in Arsenalen und auf Werften die Rüstungen eingestellt und die übermäßigen Lasten der ewigen Kriegsbereitschaft von ihnen genommen sind. (Bund.)

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 5. Januar. Die Korrespondenz Hoffmann meldet die Abschaffung der Erhebung von Vermissionsgebühren und der Kautionsstellung für die in Frankfurt wohnen wollenden Angehörigen der süddeutschen Staaten. Die bisher erlegten Kautionen werden zurückbezahlt. — Heute Mittags 12 Uhr wurde die dießjährige Drei-Königsdult eröffnet. Der Tuch- und Leder-Markt wird in dem großen Rathhaussaale abgehalten.

⊇ München, 5. Jan. Der erste Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat gestern Abends die Anträge bezüglich der Freigebung der Advokatur berathen, und beschlossen: es wolle in der im Anschluß an die neue Civilprozeßordnung noch dem gegenwärtigen Landtag vorzulegenden Advokaten-Ordnung die Berechtigung zur Ausübung der Advokatenpraxis auf der Grundlage des Princips der Nichtanstellung (also Freigabe) geregelt werden. Derselbe hat gestern auch dem Antrag des Abg. Hirschberger auf Abänderung des Art. 150 des Notariatsgesetzes berathen und dessen Ablehnung beschlossen. — Wie wir vernehmen, hat der k. Staatsminister der Justiz erklärt, daß, wenn der Antrag des ersten Ausschusses der Kammer der Abgeordneten hinsichtlich der Freigabe der Advokatur die Zustimmung beider Kammern erlangt, die Staatsregierung demselben sofort entsprechen werde.

— Dieser Tage wurde an die Redactionen bayerischer Zeitungen eine autographirte Correspondenz, betitelt „Süddeutsche Briefe“, geschickt, welche im Sinne der demokratischen Volksvereine geschrieben ist, diesen aber sehr schlechte Dienste erweisen wird; denn nicht nur daß sie den Ultramontanismus unterschätzt, ja den Demokratismus sogar des Einiggehens mit demselben verdächtig macht, so ist sie nebenbei auch so wenig logisch geschrieben, daß es wirklich für das dazu verwendete Papier schade ist. Mit solchen Elaboraten wird der Sache des Volkes wenig genützt.

— Dem „Fränk. Kur.“ wird aus München mitgetheilt, daß dem Reichsraths-

Digitized by Google

präsidenten v. Stauffenberg eine am Schlusse des Jahres erbetene Audienz beim König, der den ausgesprochenen Zweck hatte, den Monarchen über die Gefahren der Hohenlohe'schen Politik aufzuklären, nicht bewilligt wurde.

— Die Angriffe der clericalen Presse in Bayern gegen das Ministerium Hohenlohe mehren sich in neuester Zeit wieder in dem Maße als die Wahlperiode für das Abgeordnetenhaus näher rückt. Es ist natürlich, daß ein Ministerium ebensogut der öffentlichen Kritik unterstellt ist wie jede andere Staatsbehörde oder wie jeder vor die Oeffentlichkeit tretende Privatmann. Die Kritik muß jedoch eine auf Wahrheit beruhende, objektive sein, nicht mit Lüge und ordinärer Schmähung verbunden; denn sobald sie mit letzteren vermengt auftritt, ist sie überhaupt keine Kritik mehr. Das weiß die ultramontane Partei sehr gut, und will sich auch selbst so behandelt wissen: nichtsdestoweniger aber vergeht fast kein Tag, wo nicht die gröbsten und beleidigendsten Angriffe gegen ein Ministerium losgelassen werden dem Bayern seit 1866 unverkennbar so vieles zu verdanken hat was unter dem vorhergehenden Ministerium ein Ding der Umöglichkeit gewesen wäre. Allerdings ist dieß auch der Grund der Feindschaft der Ultramontanen; denn diese wollen ein Ministerium unter dessen Schutz und mit dessen Hülfe sie ihre hochverrätherischen Allotria ungestraft treiben könnten, mittelst dessen sie unser schönes Bayerland je nachdem den Franzosen oder den Oesterreichern in die Hände spielen, mit dessen Bewilligung sie das bayerische Volk mehr und mehr von seiner geistigen Entwicklung zurück und in den alten Zustand der Dummheit, des Aberglaubens und der Sittenrohheit hinein versetzen und sich selbst dabei bereichern könnten. Das ist des Pudels Kern. An den liberalen Parteien ist es durch Wort und That das jetzige Ministerium zu stützen, zunächst durch zahlreichste Betheiligung bei den nächsten Landtagswahlen.

::† Regensburg, 5. Jan. Nachdem die Grunderwerbungen beendigt sind, wird in Kurzem mit dem Bau der Eisenbahn begonnen werden, welche von der Ostbahnstation „Haidhof" nach der Maxhütte geführt wird, um dieses bedeutendste Eisenwerk Bayerns, das auch sämmtliche Eisenbahnschienen liefert, in unmittelbare Verbindung mit der Ostbahn zu bringen. Die Bahn wird nur etwa eine halbe Stunde lang und breit der Stadt Burglengenfeld ziemlich nahe, welches seiner Zeit den alten Landrichter an der Spitze, eine Deputation nach München geschickt hat, daß die Eisenbahn ja nicht die Stadt berühre. So wurde dann die Ostbahn, die Stadt etwa eine Stunde zur westlichen Seite lassend, durch unwirthliche Waldgegenden nach Schwandorf gebaut. Jetzt möchte man freilich gerne die Bahn haben; aber nun heißt es, wie oft in der Politik „zu spät!" — Der hiesige Magistrat hat, um den Markt-Verkehr zu heben, die Entrichtung der Marktgebühren aufgehoben. Bisher mußte jeder Verkäufer irgend eines Artikels auf dem Markte je nach dem Werthe des Objektes eine Abgabe entrichten, deren Perception nicht selten zu Unannehmlichkeiten führte. — Ich glaube nun auch bald selbst, daß irgendwo in Bayern ein „Briefmarder" stecken muß. Innerhalb vier Wochen sind mir drei Briefe, von denen zwei zu Kempten und einen zu Dietmannsried aufgegeben wurde, nicht zugekommen. Früher war etwas Aehnliches nicht der Fall.

Kissingen, 5. Jan. Bei der gestrigen Neuwahl eines Zollparlaments-Abgeordneten erhielt der Regierungspräsident Graf Luxburg in Brückenau 102 Stimmen, in Stralsbach 62, in Münnerstadt 138, in Burglauer 10, in Garitz 103, in Steinach 150, in Reiterswiesen 63, in Althausen 10, in Kissingen 379, in Nannungen 83, in Thundorf 28, in Burkardrod 8, in Nüdlingen 200, in Aschach 164, in Maßbach 204, in Premich 78 Stimmen. Der ultramontane Gegenkandidat Ludwig Frhr. v. Zu-Rhein (Sohn des früheren Regierungspräsidenten) erhielt 616 Stimmen. — Nachschrift: Graf Luxburg erhielt im Ganzen 2132, St. Frhr. v. Zu-Rhein 998 St.

Aus Franken. Nach competenten Mittheilungen hat der Windbruch vom 7. v. M. im Frankenwald allein 270,000 Klafter im Werthe von drei Millionen Gulden niedergeworfen. Im Fichtelgebirge ging es verhältnißmäßig gnädig ab. An manchen Stellen, z. B. in der Höfer Gegend, liegen die Bäume in doppelter Zimmer-

Digitized by Google

höhe übereinander. Das Aufarbeiten der niedergeworfenen Hölzer dürfte wohl zwei Jahre währen.

Aus Kaiserslautern, 30. Dec., wird der „Pf. Ztg." geschrieben: Gestern Abend beschloß ter hiesige Volksverein in einer größern Versammlung eine Adresse an die Abgeordnetenkammer in München, des Inhalts: „daß das allgemeine Wahlrecht auch bezüglich der Landtagswahlen eingeführt und demgemäß ein Landtagswahlgesetz vorgelegt werde, nach welchem: 1) jeder 21jährige unbescholtene Staatsbürger activ und jeder 25jährige passiv wahlfähig; 2) die Abstimmung eine direkte schriftliche und geheime; 3) in jedem Wahlbezirk nur ein Abgeordneter auf zwei Jahre gewählt wird, das Institut der Ersatzmänner wegfällt und die Wahlbezirke gesetzlich festgestellt werden; 4) jeder Abgeordnete „Diäten" annehmen muß, um jedem Manne des Volksvertrauens die Möglichkeit zu geben einem Mandate Folge zu leisten." Die Adresse wird dem Abg. Kolb zur Vertretung derselben zugehen.

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: dem Regierungsrathe der K. d. J., der Regierung der Oberpfalz Lorenz Loritz auf Ansuchen wegen nachgewiesener Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D der IX. Verf.-Beil. in den Ruhestand vorerst auf die Dauer eines Jahres zu bewilligen, — zum Rathe der Regierung Kammer d. J. der Oberpfalz der Bezirksamtmann Jos. Schreyer von Tirschenreuth zu befördern, sofort den Bezirksamts-Assessor von Passau Leopold Zahler zum Bezirksamtmann von Tirschenreuth zu ernennen; dann den Bezirksamtsassessor von Griesbach Anton Michael Fischer auf Ansuchen an das Bezirksamt Passau zu versetzen, und zum Bezirksamtsassessor von Griesbach den Rechtspraktikanten Joh. Nep. Seefried aus Gnotzheim, z. Z. am Bezirksamt Rosenheim verwendet, in prov. Eigenschaft zu ernennen.

Seine Majestät der König haben dem Staatsrath im ordentlichen Dienste Dr, Friedrich v. Ringelmann auf dessen eigenes mit Bezug auf §. 22 lit. Bund D. der IX. Verf. Beil. gestelltes Ansuchen vom 1. Januar 1869 in den wohlverdienten definitiven Ruhestand bewilligt unter wohlgefälliger Anerkennung seiner durch 40 Dienstjahre hindurch seiner Majestät dem Könige, Allerhöchst dessen erleuchten Verfahren dem Throne und dem Lande geleisteten treuen und vorzüglichen Dienste, sodann unter Einreihung desselben in die Zahl der Staatsmänner im außerordentlichen Dienste.

Oesterreich. Wien, 5. Jan. Die „Presse" meldet: Die Instruktionen für den Botschafter Fürsten Metternich als Vertreter Oesterreich-Ungarns auf der Conferenz sind heute abgegangen. Der gestern erschienene „Volksfreund" wurde wegen Veröffentlichung eines päpstlichen Briefes an den Redakteur eines klerikalen Provinzblattes confiscirt. (J. Ber.)

— Die Wiener Presse beschäftigt sich viel mit dem neuen Volksschulgesetz, das geistige Wehrgesetz der Monarchie, wie man es nennt. Der Entwurf der Regierung, der gegenwärtig dem Kaiser zur Genehmigung vorliegt, wird, sobald dieselbe erfolgt ist, sofort an den Reichsrath gebracht werden. Die Vorlage ruht auf drei großen Grundsätzen. Der Staat hat sich das volle Aufsichtsrecht über alle Volksschulen gewahrt, der Schulzwang ist eingeführt und der Unterricht ist unentgeltlich.

Spanien. Madrid, 2. Jan. Die „Gaceta" erhält folgende zwei Telegramme: Malaga, 1. Jan. 7 Uhr Abends. Der Obergeneral an den Kriegsminister. Die Zahl der Gefangenen beträgt mehr als 600. Man hat den Aufständischen viel Schießvorrath abgenommen. Sie hatten hier alle nur möglichen Elemente des Widerstandes organisirt. — Malaga, 1. Jan. 11 Uhr Abends. Alles ist ruhig, das Feuer hat aufgehört. Die Truppen halten die von ihnen genommenen Stellungen besetzt. Morgen wird man sich wahrscheinlich nicht schlagen, oder wenn es dazu kommt, wird es nicht viel sein.

Madrid, 5. Jan. Ein Rundschreiben des Ministers Sagasta anläßlich der jüngsten Bewegungen sagt: die Regierung werde die Ordnung bis zum Zusammentritt der Cortes, deren Entscheidung sie in Ehrfurcht erwarte, mit Festigkeit aufrechterhalten. Republikanische Kundgebungen sind auch in Sevilla und Jerez vorgekommen. Die Bevölkerung ist ruhig geblieben. Die Ordnung wurde nicht gestört. (T. d. A. Z.)

Italien. Florenz, 4. Jan. In Folge der Mahlsteuer sind große Unruhen in Parma ausgebrochen. Das 22. Regiment ist von Mailand angelangt, und andere Truppen wurden herbeigezogen. (Der Widerstand gegen die mit Neujahr eingeführte Schlacht- und Mahlsteuer, die im Volke sehr verhaßt ist, hat sich beson-

Digitized by Google

ders in der Lombardei und Piemont gezeigt. Fast alle Müller in der Lombardei haben den Betrieb ihrer Mühlen eingestellt.) Garibaldi nimmt die Wahl in Ozieri an, und erscheint im Parlament. — Garibaldi hat eine Adresse veröffentlicht, worin er sich als Republikaner bekennt. -- Die „Nazione" bringt die Meldung von einer Candidatur des Herzogs von Aosta zum spanischen Thron.

Florenz, 4. Jan. In Cuneo, Modena, Piacenza, Arezzo, Bologna und Pavia haben Versammlungen und Volksdemostrationen gegen die Mahl- und Schlachtsteuer stattgefunden. In Pelago in der Provinz Florenz griffen bewaffnete Landleute das Kommunalgebäude an, das durch die Nationalgarde vertheidigt ward. Ein Landmann ward getödtet und mehrere verwundet. In der Provinz Verona fanden Volksaufläufe unter dem Geschrei: „Es lebe Oestreich! Es lebe der Papst!" statt. (T. B.)

Rom, 28. Dec. Der hochw. Abt Hr. Dr. v. Haneberg hat in Rom am 27. v. Mts. wieder gepredigt und zwar in der Kirche Anima. Unter den zahlreichen Zuhörern der geistvollen Predigt war auch die Königin Marie von Neapel.

Türkei. Konstantinopel, 4. Jan. Ein Artikel der „Turqui" sagt: Rußland sucht seit 1856, beständig die orientalische Frage auf das Tapet zu bringen; da der Aufstand auf Candia beendigt ist und durch die energische Haltung der Pforte ruht, schlägt es die Conferenz vor. Eine Weigerung der Mächte würde ohne große Verantwortlichkeit unmöglich sein. Rußland hofft die Suspendirung der Ausweisung der Griechen, aber die Pforte wird eine Discussion über Acte legitimer Vertheidigung nicht dulden. Zweifelsohne würde der türkische Bevollmächtigte die Sitzung verlassen, und die Conferenz wäre abgebrochen. Rußland hüte sich! Gegenwärtig könnte der Krieg verhängnißvoller sein als der Krimkrieg. — Eine gemischte Commission wird sich auf den „Forbin" begeben um über die „Enosis" zu richten. Harvay ist zum britischen Commissär hiefür ernannt. (T. Ber.)

Amerika. New-York, 1. Jan. Der Staatssecretär Herr Seeward und der Schatzmeister Herr M. Culloch haben erklärt, daß sie vergebens den Präsidenten beschworen haben, die Stelle seiner Botschaft, welche die Repudiation der Staatsschuld befürwortet, wegzulassen. — Nicht geringe Bestürzung hat in Washington die Mittheilung erregt, daß die Mitglieder der Kuklux-Klan-Gesellschaft (die fanatischesten der demokratischen Partei) zu Kentucky sich verschworen haben, den General Grant zu ermorden.

Mannigfaltiges.

☐ München, 6. Jan. Der Gefreite Heinrich Steinmetz vom 10. Infanterieregiment wurde durch militärgerichtliches rechtskräftiges Urtheil vom 23. Nov. v. Js. wegen des erschwerten militärischen Verbrechens der Subordinationsverletzung, verübt durch vorsätzliche mit überlegtem Entschlusse ausgeführte Tödtung eines Vorgesetzten, des Corporals Johann Pochlmann desselben Regiments, zur Todesstrafe durch Erschießen verurtheilt. Nachdem zu einer Milderung dieses Strafurtheils im Wege der allerhöchsten Gnade kein zureichender Grund gefunden wurde, ist dasselbe dem Vollzuge überwiesen worden.

* Malzaufschläger-Verein. Mit voller Anerkennung ist der soeben sich gründende Verein bayerischer Malzaufschläger zu begrüßen, welcher sich gleich ähnlichen Vereinen anderer Stände zunächst die Gründung einer Sterbekasse für das Wohl der Hinterbliebenen von Vereinsmitgliedern zur Aufgabe macht, dann aber auch durch Gründung eines jeden Monat einmal erscheinenden Vereinsblattes bezweckt, wichtige Vorkommnisse und praktische Erfahrungen im Malzaufschlagsfache zur gegenseitigen Kenntniß und Belehrung der Vereinsgenossen zu bringen. Aus den Vereinsstatuten, sowie der Einladung zum Beitritte ersehen wir die praktische Inhandnahme des Ganzen, als dessen intellektuellen Urheber und Förderer wir den in jüngster Zeit als Gründer des Nieder-Algäuer-Gesangs-Vereins (Petersthal) in weiten Kreisen bekannt gewordenen k. Aufschläger Herrn Gonetzny nennen hören. Möge dem wackeren Streben dieses thätigen Mannes die allgemeinste Theilnahme aller Standesgenossen zu gemeinsamem Nutz und Frommen zu Statten kommen.

Digitized by Google

** Memmingen, 5. Jan. Unter den Schafen der Wittwe Magdalena Veit Hs. Nr. 74 dahier ist die Räude-Krankheit ausgebrochen. Die Schafstallungen wurden vorschriftsmäßig gesperrt.

In Mindelheim wurden die Schulen wegen des dort grassirenden Scharlachfiebers bis auf Weiteres geschlossen.

Pest, 4. Jan. Nach soeben eingelangten Nachrichten hat in der Gegend von Felegyhaza einen Kampf zwischen Militär und Räubern stattgefunden, wobei 23 Räuber gefangen wurden; ein Soldat wurde schwer verwundet.

Mailand, 4. Jan. In der gestrigen 29. Ziehung des Stadt-Anlehens wurden folgende Serien gezogen: 5193, 805, 5418, 7992, 6902, 681, 5126, 4430, 1151. S. 5418 Nr. 24. Hauptgewinn 100,000 Lire, S. 5126 Nr. 2, 5000 Lire, 2, 5000 Lire, S. 7992 Nr. 46, 5126 Nr. 50 und Nr. 34 je 1000 Lire.

Die Universalisten, eine der freisinnigsten Sekten in den Vereinigten Staaten, haben vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, Frauen zur Kanzel zuzulassen. In Folge dessen sind im Westen zwei weibliche Prediger angestellt worden, ein Fräulein Pendence Le Clerc in Vevay, Indiana, und ein Fräulein Chapin in Chicago, Illinois.

Neueste Nachrichten.

Florenz, 6. Jan. Ein königliches Decret betraut den General Caborna mit der Mission in den Provinzen Bologna, Parma, Reggio und der Aemilia die Ordnung und öffentliche Ruhe wieder herzustellen, und ermächtigt denselben die zu diesem Zweck erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Nachrichten von Parma zufolge dauerten dort die Unruhen fort. Die Städte im übrigen Königreich verhalten sich ruhig. — Die Artilleriebrigade Cremona's ist nach Parma abgegangen. Die Stadtthore Parma's sind geschlossen. In Gallarate finden Truppenconcentrirungen statt, um bei weiteren Ruhestörungen bereit zu sein. (T. d. A. Z.)

Turin, 5. Jan. Der von Prof. Riberi gestiftete Preis von 20,000 Lire für das beste Werk in Chirurgie und Medicin ist dem Prof. Bruns in Tübingen von der medicinischen Akademie in Turin zuerkannt worden für seine chirurgische Laryngoskopie. (T. d. A. Z.)

Corfu, 5. Jan. (Aus griechischer Quelle.) Die Capitulation Petropulaki's und dessen Transportirung nach Syra mit einer Schaar Freiwilliger bestätigt sich. Diamantopulos ist zum griechischen Justizminister ernannt worden. (T. Ber.)

Konstantinopel, 5. Jan. Der „Levante-Herald" meldet: Die Pforte änderte ihre Ausweisungsmaßnahme für die Griechen ab. Auf türkischem Gebiet geborne griechische Unterthanen können verbleiben; ehemals türkische Unterthanen müssen sich zur Wiederannahme der türkischen Unterthanenschaft entschließen, oder abreisen. Diese Maßnahme hat einen günstigen Eindruck im diplomatischen Corps, wie bei der Bevölkerung hervorgebracht. (Tel. Ber.)

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

. Montag den 28. December 1868.

1) Franz Joseph Osterrieder, Müller von der Gfällmühle und Joseph Riegg, Söldner von Wolfholz wurden durch Urtheil des k. Landgerichts Obergünzburg wegen Ehrenkränkung zu einer Geldstrafe von 12 fl. beziehungsweise 8 fl. verurtheilt. Hiergegen ergriff der Kläger Menrad Zeh, irth von Ebersbach die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Durch Urtheil des k. Landgerichts Immenstadt wurden die zwischen Fidel Graf, Bauer von Hof und dem Bauern Dominikus Seibanb von da vorgefallenen Ehrenkränkungen als gegenseitig aufgehoben erklärt. Hiergegen ergriff Fidel Graf die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

. Donnerstag den 31. Dezember 1868.

1) Johann Guggenmoos, Taglöhner von Oy, welcher dem im Freien schlafenden Söldner Johann Georg Seeweg von Wachsenegg eine Kappe entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 45 tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Digitized by Google

2) Benedikt Käs, Schustergeselle von Dentenweiler, welcher aus dem Hause des Bauern Joseph Anton Meßmer in Unterreitnau eine Baarschaft von 11 fl. 49 kr. entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit einer 1 monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

3) Michael Riebenack, Schlossermeister und Johann Georg Maier, Uhrenmacher von Buchenberg, welche eines Vergehens des Betrugs, verübt an den Sutter'schen Geschwisterten zu Wengen angeschuldigt waren, wurden von der erhobenen Anklage freigesprochen, da die hierwegen gegen sie erhobenen Anschuldigungen in keinem ihrer einzelnen Punkte aufrecht erhalten werden konnten.

☞ Seit einem Jahre nimmt die Jos. Kösel'sche Buchhandlung dahier Abonnements in der Barth'schen Musikalienleihanstalt in Würzburg entgegen und vermittelt den monatlichen Umtausch der gewählten Compositionen gegen neue zur größten Befriedigung der Abonnenten. Der systematisch geordnete Katalog der Leihanstalt der durch Aufnahme der neuesten Erscheinungen täglich erweitert wird, zählt nicht weniger als 55,000 Nummern, darunter die besten Compositionen für alle Instrumente und Gesang; es dürften deshalb die Wünsche eines jeden möglichst berücksichtigt werden können und derselbe immer eine genügende Anzahl passender Piecen erhalten. Wir können dieser Einrichtung, durch welche die hiesigen Musikfreunde, die mit Abonnements in anderen auswärtigen derartigen Anstalten verbundenen sehr bedeutenden Portoauslagen gänzlich erspart werden, nur unsere volle Anerkennung und ungetheilten Beifall zu Theil werden lassen und empfehlen jedem Freunde der Musik dieses Unternehmen zu fleißiger Benützung.

Gestorben. In Kaufbeuren: Herr Paul Kutter, Lumpenfaktor. — In Schönficht: Herr Johann Barth Prodl, k. Posthalter, 46 Jahr alt. — In Freising: J. B. Wegner, Präfekt und 1. Lehrer des Schullehrerseminars. — In Bayreuth: Karl Frhr. v. Feilitzsch, pens. k. k. Hauptmann 68 Jahr alt. — In München: Herr Dr. Karl Kuhn, kgl. Lycealprofessor und Akademiker, Professor an der k. b. Militärbildungsanstalten und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. — In Memmingen: Frau Nanette Reich, geb. Beckler, 48 Jahr alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 6. Januar, Nachm.: 4,8° Wärme. Donnerstag 7. Jan., Früh: 2,8° Wärme

---

Consum-Verein.

Die **Consum-Vereins-Marken** sind von nun an bis auf Weiteres für **ungiltig** und **werthlos** erklärt und sind solche bis kommenden Sonntag den 10. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Ausschußzimmer des Consumvereinshauses gegen **Silber** oder andere **provisorische Vereins-Marken** abzugeben.

Mitglieder und Lieferanten werden **höflichst ersucht**, wenn immer möglich die Zeit von Abends 7 Uhr bis 10 Uhr oder Sonntags von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr zur Umwechslung ihrer Marken inne zu halten.

Marken nach ihrem bisherigen Befunde werden nach Sonntag Nachmittags 3 Uhr keine mehr angenommen. Kempten, den 7. Januar 1869. (2a)

Die Vereins-Verwaltung.

☞ Unterzeichneter ladet hiemit seine Freunde und Gönner zu dem herkömmlichen (2b)

Neujahrs-Bürger-Ball

auf **Sonntag den 10. d. M.** freundlichst ein.

Jos. Becherer, Gastgeber z. „Ochsen" in **Dietmannsried.**

Für Käsehandlungen.

Ein ansäßiger **Kaufmann**, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, und vom Neujahr an für das eigene Geschäft ganz Bayern bereist, wünscht zur Erleichterung der Reise-Spesen noch die **Vertretung** eines **Käsehauses** zu übernehmen. Offerte unter Z. Z. 100 an die Expedition des Tagbl. (3c)

Ein Zimmer mit Kammer

kann sogleich in Hs.-Nro. 162 nächst dem Theater bezogen werden. (2b)

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von Laurentius. Aerztlicher Rathgeb. in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. Jn Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (2)

---

10 bis 12 Leinenweber erhalten Arbeit in's Haus bei (3b)

J. Gantner am Fellberg.

Algäuer Volksverein.

Monats-Versammlung für Jan. im Gasthof zur „Post"

☛ Dienstag den 12. Januar, Abends 8 Uhr. ☚

[2a] Der Ausschuß.

Kranken-Unterstützungs-Verein

im „Landhaus".

Sonntag den 10. Januar:

Auflage.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen.

Der Ausschuss.

Tarock-Kränzchen

in Ronsberg am Sonntag den 10. Januar 1869 Nachmittags 3 Uhr.

Einlage: nichts.

Jeder Mitspieler erhält nach beendigten Spiele **unentgeldlich** eine Tasse Kaffe und eine **Portion Braten.** Auch gibts guten **Sommerbierstoff.** Hiezu ladet freundlichst ein

B. Aurbacher, Gastgeber.

Sämmtliche Metzgerburschen Kemptens

werden hiemit auf **Sonntag den 10. Januar Nachmittags 4 Uhr** zu einer **Besprechung** in „**Engel" der Neustadt** eingeladen.

☛ Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **Holz und Torf** zu haben auch hat derselbe **7 bis 800 Hopfenstangen** und **2 bis 3000 Zaunstangen** zu verkaufen. (2a)

Joseph Kienle, Huckler, Neustadt Kempten, am Schleien.



Eine Köchin, die sich auch den häuslichen Arbeiten unterwirft, wird gegen guten Lohn auf Lichtmeß gesucht. Näheres b. Tagbl. (3a)

☛ Auf Ziel Lichtmeß wird eine **Magd,** welches Liebe zu Kindern hat, kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, gesucht. (3b)

☛ In der Neustadt ist ein schön **möblirtes Wohnzimmer** mit zwei Schlafkabineten an einen oder zwei Herren sogleich zu **vermiethen.** (2a)

Eine große Werkstätte

für jedes Geschäft passend, in der frequenten Sonnenstraße gelegen, kann täglich gemiethet werden. Bei wem? sagt das Tagblatt. (3a)

☛ Von der Brennergasse bis in die kathol. Kirche wurde ein **Pelzkragen** verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. (2a)

☛ Ein brauner wollener, bereits neuer **Regenschirm** ist irgendwo liegen geblieben. Um Zurückgabe wird ersucht b. Tgbl. (3a)

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungen mit Firma

in Buch- und Steindruck

in saubeister Ausführung zu den billigsten Preisen für kleineren Bedarf empfehlen sich auch die

lithogr. Rechnungen ohne Firma

in allen Formaten,

die stets auf Lager gehalten werden, zu außerordentlich billigen Preisen:

Folio	100 Stück **54 kr.,**	Dutzend	**9 kr.**
Quart	„ „ **36 kr.,**	„	**5 kr.**
Octav	„ „ **21 kr.,**	„	**3 kr.**

Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten. [5]

AVIS.

☛ Anquilotti, ☚

☛ Appenzeller-Käs ☚

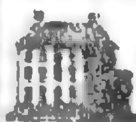
frisch angekommen bei (3a)

C. Wagenseil beim Rathhaus

Avis.

Ital. Feigenkaffee frisch angekommen, empfiehlt (3a)

C. Wagenseil beim Rathhaus.



In einer größeren Ortschaft ist ein massiv gebautes Haus, 17 Tagw. Feld, Moos und Holz zu verkaufen. Auf dem Anwesen können 1 Pferd und 5 Kühe gehalten werden und würde sich dasselbe vorzüglich für einen Bäcker eignen. Ankaufspreis 4000 fl., wovon die Hälfte auf dem Anwesen stehen bleiben kann. Auskunft ertheilt (3b)

Xaver Wassermann in Kempten.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Vorzimmer kann sofort bezogen werden, Residenzplatz 112. 1. Etage. (3c)

Verloren wurde heute Donnerstag Vormittags ein Ueberzieher. Man bittet um Rückgabe im Stiftsbräuhaus oder an Xaver Rau von Marienberg.

☛ Bei Kienle in Mayerhof (Reicholzried) stellte sich vor einigen Tagen ein ziemlich starker **Rattenfänger** mit schwarz und weiß gerollten Haaren ein. Der Eigenthümer kann selben dortselbst abholen.

☛ Mittwoch früh wurde von der Sonnenstraße bis zur Stadtpfarrkirche ein grauer sog. **Pulswärmer** von Pelz verloren. Man bittet um Zurückgabe beim Tagblatt.

Digitized by Google

Die Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten empfiehlt sich bestens zur Besorgung von Abonnements in der

Musikalien-Leihanstalt

der Barth'schen Musikalienhandlung in Würzburg. Prospekte und Kataloge stehen gerne zu Dienst. (3a)

Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder, Herrn

Johann Georg Schmalholz,

Oekonom von Heilig-Dreifaltigkeit.

sowie für die zahlreiche Anwohnung bei dem Trauergottesdienste, sprechen wir hiemit Allen den herzlichsten Dank aus und bitten dem Dahingeschiedenen auch ferner im Gebete eingedenk zu sein.

Dreifaltigkeit, den 7. Januar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Turn-Verein.



Wechsel-Kneipe im „Bauerntanz".

Der Vorstand.

NB. Von 8 bis 9 Uhr Abends wird geturnt.



Heute Donnerstag gibts schweinene Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl, und Knoblauchwürstl nebst gutem Sauerkraut bei

(10) Martin Klustinger, Hirschmetzger.

Bekanntmachung.

Die Kanzlei des Unterzeichneten befindet sich von heute an in der Wohnung seines Substituten Herrn Benedikt Haggenmiller im Hause des Hrn. Säcklermeisters Daumiller Nr. 179 in der Gerbergasse nächst der Siebenhansenwirthschaft. (2a)

Kempten, den 7. Januar 1869.

Dr. J. B. Mayrhofer,
kgl. Rechtsanwalt.

Bierhalle zur „Stadt".

Sonntag den 10. Januar 1869:

Tanz-Musik

wobei für Speise und Trank aufs trefflichste Sorge getragen ist. Hiezu wird ergebenst eingeladen. (2a)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 8. Januar:

12. Vorstellung im Abonnement.

Zum Erstenmale:

Bürgerlich und Romantisch.

Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Rüthling.

Viktualien-Preise vom 7. Januar 1869

Süße Butter das Pfund	31—32 kr.
Saure Butter das Pfund	29—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . . .	29—31 kr.
Eier 4—5 Stück	8 kr.

Jeden Donnerstag gibts frische schweinene (10)

Blut- und Leberwürst

sowie auch Schweinswürstel bei

Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute Donnerstag gibts frische schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn,**

(6) zum „Hasen".

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach
- **Lindau,** 10_{0} Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1_{15} Nchts. Postzüge, 11_{40} Mittgs. u. 4_{20} Früh Güterzüge.
- **Augsburg,** 4 Nchm. Eilz., 8_{50} Vorm. u. 3_{15} Fr. Postzge., 12_{35} Mitg., 4_{55} Nchm. u. 3_{35} Fr. Gtzge.
- **Ulm,** 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ank. d. Augsb. Postzugs.)

Ankunft in Kempten von
- **Lindau,** 3_{55} Nchm. Eilz., 8_{40} Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3_{35} Nchm. u. 10_{55} Nchts. Güterzge.
- **Augsburg,** 10_{0} Vm. Eilz., 5_{50} Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8_{17} Vrm., 2_{0} Nchm. u. 11_{20} Nchts. Gtzge.
- **Ulm,** 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 6.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 2 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag — Kathol.: Julianus; Basilissa. Protest.: Martialis. — 9. Januar 1869.

☛ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann noch fortwährend abonnirt werden, nur wird zur Vermeidung von Reklamationen bemerkt, daß die ersten Nummern in Folge starken Absatzes sämmtlich vergriffen sind und nicht mehr geliefert werden können. — Für Auswärtige diene noch zur Notiz, daß Monatsbestellungen auf der k. Post für das Tagblatt nicht mehr angenommen werden, sondern daselbst nur von Quartal zu Quartal auf das Tagblatt abonnirt werden kann.

Die Redaction und Expedition des Tag- und Anzeigeblattes.

109. Oeffentliche Sitzung der Abgeordnetenkammer.

⁂ München, 7. Jan. Am Ministertische der kgl. Staatsminister Fürst Hohenlohe, von Hörmann, von Gresser und von Pfretzschner. Tischer erstattete Vortrag über den Antrag des Abg. Brater und Genossen, die kgl. Staatsregierung um Vorlage eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch welchen die den Mitgliedern der Abgeordnetenkammer nach Art. 30 lit. b. des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848 zukommende Reiseentschädigung auf ein dem wirklichen Betrage der Reisekosten entsprechendes Maß zurückgeführt wird, und bemerkte: Art. 30 des Wahlgesetzes habe die Reisenkostenentschädigung der Abgeordneten von 8 fl. für je 6 Stunden auf einen Gulden für jede Stunde herabgesetzt. Er halte den Antrag als begründet, und empfehle ihn in folgender Fassung des Ausschusses zur Annahme: „es sei an Seine Majestät den König die Bitte zu richten, einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, worin die Kammer ermächtigt wird, die Gebühr für Reisekosten der Abgeordneten im Wege der Geschäftsordnung festzustellen." Brater machte darauf aufmerksam, daß der vorliegende Antrag schon im Jahre 1867 in einem Augenblicke gestellt wurde, wo die Kammer mit der Vorbereitung für das Budget beschäftigt war, wo überall Ersparungen nothwendig erschienen und wo es nahe gelegt war, ob nicht im eigenen Haushalte des Landtages eine angemessene Ersparniß möglich sei. Redner bedauert, daß der Antrag vom vorigen Landtag nicht mehr erledigt und kein hierauf bezügliches Gesetz vereinbart werden konnte, dessen Bestimmungen auf die gegenwärtigen Mitglieder der Abgeordnetenkammer noch Anwendung hätte finden können. Obgleich nur auf Grund dieser Voraussetzung der Antrag eingebracht worden sei — im jetzigen Augenblicke würde Redner Anstand nehmen, einen solchen Antrag zu stellen, — so könne er ihn doch auch nicht zurückziehen, weil er glaube, daß der Antrag in sich begründet ist. Mandel: Er erinnere sich noch recht gut, wie vor längerer Zeit in der Allg. Zeitung ein Artikel erschienen, worin die Kammer aufgefordert wurde, Ersparnisse einzuführen und insbesondere die Reisekostenentschädigung der Mitglieder der Abg. Kammer selbst entsprechend herabzusetzen. Doch sei letzteres die Absicht des betreffenden Publicisten weniger gewesen; derselbe habe vielmehr beabsichtigt, in der Frage der Gehaltsregulirung der Beamten auf die Kammer eine Pression zu üben. Viele unserer Publicisten, meint Redner, hofften auf den Umstand, daß man bei uns noch nicht so gewöhnt sei, öffentliche Kritik wegen öffentlicher Wirksamkeit zu vertragen; wenn sie nun einen Erfolg erzielt haben, so legen sie das Verdienst ihrem Auftreten in der Presse zu und sprechen sie von einer Macht der Presse. In neuerer

Zeit werde über die Mitglieder der Kammer und deren Berathungen selbst von Freund und Feind in der Presse eine so maßlose Kritik geübt, daß ein hoher Grad von Unabhängigkeit dazu gehöre, solchem Gebahren entgegenzutreten; ja man könne viel populärer werden, wenn man zu solchem Auftreten der Presse schweigt. Redner will sich hierin nicht populär machen, aber die Thatsache constatiren, daß kurz nach Erscheinen des Artikels der Allgem. Z. der heute vorliegende Antrag gestellt worden ist, dem er trotzdem entgegentrete. Daß die Regie der Kammer nicht zu hohe Summen verschlingt, dafür sorge die strenge Oeconomie des verehrten Kammersecretariats. (Heiterkeit!) Sonst könne wesentlich nichts erspart werden. Wolle die Kammer eine erkleckliche Ersparniß erzielen, so müßte sie vollkommne Diätenlosigkeit beschließen; dann müßten doch auch die hämischen Angriffe, die in dieser Beziehung mitunter laut werden, verstummen. Stenglein trat gegen die Einführung der Diätenlosigkeit auf. Mit der Diätenlosigkeit würde ein Census eingeführt, welcher den Kreis derjenigen, die zu Landtags-Abgeordneten jetzt gewählt werden können, sehr beschränkt, es bliebe in Zukunft keine Auswahl unter den zu Wählenden und das wäre nicht zum Frommen des Landes. In Zukunft müßte der Abgeordnete nicht nur Befähigung und das Vertrauen der Wähler, sondern auch noch die materiellen Mittel besitzen, in München leben zu können. Es könnten also nur mehr Bemittelte gewählt werden und damit würden gar Viele ausgeschlossen, welche wohl die Fähigkeit als Abgeordnete und das Vertrauen der Wähler, aber keine Mittel besitzen. Was die 5 fl. Diäten betrifft, so wisse Jeder, der in der Hauptstadt lebt, daß ein Abgeordneter, welcher fern von seiner Familie und seinem Geschäfte lebt, der zwei Haushaltungen führen und einen Stellvertreter aufstellen muß, immer noch Opfer genug bringt, auch wenn er täglich 5 fl. bezieht. Lasse die Kammer die ganze Sache, wie sie seit 50 Jahren besteht, und gewiß nicht zum Schaden des Landes. — Kolb und Brater bevorworten noch einmal ihre Anträge. Letzterer hält die Taggebühr von 5 fl. jetzt für entsprechend; vor 50 Jahren bei dem damaligen Geldwerthe sei sie zu hoch gewesen, dagegen sei die Reiseentschädigung, welche vor 50 Jahren und später noch angemessen war, jetzt zu hoch. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Ausschusses abgelehnt. — Der Antrag des Ausschußreferenten Wagner zur Beseitigung der übermäßigen Hegung des Reh- und Hochwildstandes wurde angenommen und bestimmt, daß das dem Staate in den k. ärarialischen Waldungen zustehende Jagdrecht künftig in der Regel nicht mehr verpachtet, sondern für Rechnung des Staates in Selbstregie durch die k. Forstbediensteten ausgeübt werde.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 7. Januar. Ueber die Erleichterung des Dienstes in der Landwehr älterer Ordnung (Bürgerwehr) ist folgende Königliche Allerhöchste Verordnung erschienen: „Ludwig II. von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben rc. rc. Wir finden Uns im Hinblicke auf Art. 95 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Januar 1868, die Wehrverfassung betreffend, sowie auf Grund des Gesetzes vom 30. December 1868, die Bürgerwehr betreffend, bewogen, im Dienste der Landwehr älterer Ordnung (Bürgerwehr) nachstehende Erleichterungen eintreten zu lassen: §. 1. Die Landwehr- (Bürgerwehr)-Pflichtigkeit endet mit dem vollendeten 50. Lebensjahre, jedoch wird dienstfähigen Landwehrmännern das Fortdienen über das bezeichnete Lebensalter hinaus freigestellt. §. 2. Die Pflicht zur Dienstleistung in der Landwehr (Bürgerwehr) wird wieder auf die wirklichen Gemeindeglieder (Gemeindebürger) zurückgeführt und kann daher ein Zwang gegen die In- und Beisassen zum ferneren Verbleiben in der Landwehr (Bürgerwehr) oder zum Eintritt in dieselbe oder zur Relutionsleistung nicht mehr angewendet werden. §. 3. Der Säbel ist für die Wehrmänner der Landwehr- (Bürgerwehr-) Infanterie kein nothwendiger Bestandtheil der Bewaffnung mehr, kann aber von jedem Wehrmann auch in der Zukunft getragen werden. §. 4. In Bezug auf die Erleichterungen in der Zukunft ertheilen Wir Unserem Staatsministerium des Innern die Ermächtigung in dieser Richtung die geeigneten Anordnungen zu treffen. §. 5. Das Maximum der Relutionsbeiträge wird in den Städten I. Classe auf 20 fl., in den Städten II. Classe

Digitized by Google

auf 15 fl. in den Märkten und Städten III. Classe auf 7 fl. in anderen Orten auf 4 fl. jährlich festgesetzt und dürfen dieselben nur in demjenigen Betrage erhoben werden, welcher zur Deckung der für das dienstliche Bedürfniß der betreffenden Landwehr-(Bürgerwehr-) Abtheilung unabweisliche Ausgaben und gegebenen Falles zur Verzinsung und Tilgung der noch vorhandenen Schulden nothwendig ist. An der Verpflichtung zur Bezahlung der noch rückständigen Reluitionsbeiträge der landwehrpflichtig bleibenden Gemeindeglieder tritt keine Aenderung ein und sollen dieselben vorzugsweise behufs der Schuldentilgung, jedoch mit möglichster Schonung und mit Gewährung entsprechender Fristen eingehoben werden. Ob eine solche Beitreibung rückständiger Reluitionsbeiträge der Gemeindeinsassen einzutreten hat, bleibt unter den in Abs. 2 bestimmten Voraussetzungen zunächst der Erwägung der betreffenden Landwehr-(Bürgerwehr-) Abtheilungen überlassen; doch gewärtigen Wir, daß von denselben in dieser Hinsicht die Beitreibung auf den unabweisbaren Bedarf der Schuldentilgung beschränkt werde. §. 6. Von der Reluitionsleistung sind, wie bisher, die ganz vermögenslosen und jene Landwehrmänner befreit, welche im Militär-, Gendarmerie- oder Landwehr-(Bürgerwehr-) Dienste eine Verletzung erhalten haben, die ihre fernere Dienstleistung unmöglich macht. §. 7. Das Rüstgeld wird **aufgehoben** und kann die **Rückvergütung** desselben von allen Landwehr-(Bürgerwehr-)Pflichtigen verlangt werden, welche von dem 31. Januar 1868 an in die Classe der Reluenten getreten sind. Die früheren Rückstände an Rüstgeld sind wie die im §. 5 gegenwärtiger Verordnung erwähnten noch rückständigen Reluitionsbeiträge zu behandeln und insoferne sie in der Zeit vom 18. Novbr. 1867 bis 30. Januar angefallen sind, auf den Maximalbetrag von 15 fl. zu ermäßigen. §. 8. Während eines Jahres dürfen bei den Landwehr-(Bürgerwehr-)Abtheilungen **nicht** mehr als **höchstens vier Waffenübungen** auf die Dauer von je 2 bis 3 **Stunden** zu einer Zeit stattfinden, in welcher dem Erwerbe der Pflichtigen am wenigsten entgegengetreten wird. Die **besonderen Uebungen** der neuzugezogenen Landwehr-(Bürgerwehr-)Männer, welche in dem stehenden Heere nicht gedient haben, sind hierunter **nicht** begriffen. Die Anordnung von Landwehr(-Bürgerwehr-)Inspektionen bleibt Unserem Staatsministerium des Innern vorbehalten und fallen die bisherigen regelmäßigen Jahresinspektionen hinweg. §. 9. Vorstehende für die Landestheile diesseits des Rheins anwendbaren Anordnungen, durch welche alle bisher bestandenen gegentheiligen Bestimmungen aufgehoben werden, sind von den Landwehr-Kreis-Commandos benehmlich mit Unseren Kreisregierungen, Kammern des Innern, sofort in Vollzug zu setzen. Gegeben **München**, 2. Januar 1869.

(gez.) **Ludwig**. (gez.) v. **Hörmann**.

♁ **München**, 7. Jan. Der besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten zur Berathung des Gesetzentwurfes, die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes betreffend, hat sich unmittelbar nach der heutigen Sitzung der Kammer zu einer Besprechung versammelt. — Heute Abends 5 Uhr tritt der erste Ausschuß der Kammer der Abgeordneten in Berathung über den Entwurf des Berggesetzes, und der vierte über den Schulgesetzentwurf.

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich bewogen gefunden: die katholische Pfarrei **Krugzell**, Bez. Kempten, dem Priester Georg **Scheifele**, Pfarrkurat in Niederschönenfeld, Bez.-A. Aichach, die katholische Pfarrei Ingolstadt, Bez.-A. Ochsenfurt, dem Priester Friedrich **Mangold** Pfarrer in Berndlorenzen, Bez.-A. Neustadt a. S. die katholische Pfarrei Oberempfenbach, Bez.-A. Rottenburg in Niederbayern dem Priester Joseph **Guggenberger**, Pfarrer in Seebarn, Bez.-A. Neunburg v./W. und die katholische Pfarrei Stockstadt, Bez.-A. Aschaffenburg, dem Priester Franz Joseph **Weber** in Donnersdorf, Bez.-A. Gerolzhofen zu übertragen.

Frankreich. **Paris**, 7. Januar. Die „Amtszeitung" schreibt: „Wir haben schon das Programm sowie den in Vorschlag gebrachten Tag des Zusammentritts der **Conferenz** bekannt gegeben. Die Mehrzahl der Höfe hat bereits zustimmend geantwortet, und die sofortige Absendung der für die betreffenden Gesandten nöthigen Vollmachten und Instructionen angekündigt."

Italien. **Mailand**, 7. Jan. Die Regierung hat jetzt den **Müllern** gestattet ohne Caution zu mahlen. In Parma und in der Romagna finden große

Truppenbewegungen statt, wodurch eine Art Belagerungszustand herbeigeführt ist. Es werden zahlreiche Verhaftungen und Beschlagnahmen vorgenommen. (T. d. A. Z.)

Rußland. Petersburg, 6. Jan. Die russische Telegraphenagentur meldet nach Nachrichten aus Athen: Kriegsvorbereitungen werden getroffen, wie Aufstellung einer Armee an der Landesgrenze und Aushebung von Truppen. Die beabsichtigte Aufstellung soll 35,000 Mann regulärer und 15,000 Mann irregulärer Truppen umfassen.

Türkei. Konstantinopel, 6. Jan. Die Pforte verlangt Aufschub der Konferenz um 8 Tage, um ihrem Bevollmächtigten in Paris Instruktionen geben zu können.

Amerika. New-York, 5. Jan. Nachrichten aus Havanna von gestern melden, daß General Dulce die Regierung von Cuba übernommen habe. General Lersundi ist nach Spanien zurückgekehrt. — Die Negerinsurgenten bei Savanna haben den Widerstand, welchen sie bisher leisteten, aufgegeben, hierauf wurden von Seiten des Sherifs, unter militärischem Beistand, die erforderlichen Maßregeln vorgenommen.

Mannigfaltiges.

München, 6. Jan. Daß die Neuesten Nachrichten eine Auflage von 28,000 haben, ist allgemein bekannt; welch' einen enormen Papierverbrauch aber die Neuesten Nachrichten erfordern, dürfte weniger bekannt sein. In diesem Punkte können wir Ihnen notifiziren, daß die Neuesten Nachrichten mit dem Unterhaltungs-Blatte in dem eben verflossenen Jahr 2500 Ballen Papier, als die ungeheure Summe von 12 Millionen fünfhunderttausend Bogen (den Ballen zu 5000 Bogen gerechnet) verbrauchten. Nach dieser Berechnung dürfte die einmalige Auflage des Bayerischen Kuriers (dieselbe lautet in Wahrheit nur 6000) vielleicht gerade soviel Papier erfordern, als in der Druckerei von Schurich beim Drucken der Neuesten Nachrichten im Jahr hindurch Makulaturbögen abfallen. (Kaufb. Azgbl.)

Obergünzburg, 7. Jan. Der geisteskranke, erst vor circa 14 Tagen aus der Irrenanstalt zu Irrsee entlassene Sölbner Peter Hartmann von Untrasried ging am 5. dies Vormittags seiner aus der Kirche kommenden Ehefrau Theres Hartmann beim Eintritt in die Stube mit einem Messer entgegen und brachte ihr am Halse einen Schnitt bei in Folge dessen sie augenblicklich todt war. Er selbst hat sich mit dem nämlichen Messer am Halse verletzt, welche Verletzung jedoch nicht lebensgefährlich zu sein scheint. (A. Tgbl.)

Memmingen, 7. Jan. In der gestern stattgefundenen Plenarversammlung beschloß unsere freiwillige Feuerwehr die Auflösung der bisherigen Spritzenmannschaft. Hat uns dieser Beschluß nach den gemachten Erfahrungen, daß der größte Theil dieser Mannschaft weder bei den Uebungen noch bei Brandfällen zu erscheinen sich veranlaßt fühlte, auch nicht überrascht, so müssen wir diesen Umstand doch aufrichtig bedauern. An der hiesigen Einwohnerschaft wird es nun liegen, durch zahlreiche Betheiligung den Schein zu beseitigen, als fehle es an Gemeinsinn, und wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß wir uns in Bälde einer freiwilligen Feuerwehr erfreuen werden, die sich jeder andern keck an die Seite stellen kann. (M. Ztg.)

Die Geschichte der Traunsteiner Excesse naht nunmehr ihrem letzten, leider auch kostspieligsten Stadium. Es ist nämlich dieser Tage die Rechnung für die damals getroffenen militärischen Maßregeln nach Traunstein zur Honorirung abgegangen, und die Zeche lautet auf 3400 fl. und darüber. (Allg. Ztg.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria" Capt. Haack von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches von New-York am 22. Dec. abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 10 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 69 Passagiere, 1250 Tons Ladung und 61 Briefsäcke. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

Digitized by Google

Die Bayer. Landeszig. berichtet: Die k. bayerische Generaldirektion der Salinen hat vor kurzem einen Vertrag auf Lieferung von 47,000 Ztr. Steinsalz in Blöcken aus den Salinen Berchtesgaden nach der Türkei übernommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Jan. Die „Prov.-Corr." theilt mit, daß die Conferenz am 9. d. ihren Anfang nehmen werde. Die preußische Regierung hat dem Grafen Solms eine besondere Vollmacht für die Conferenzverhandlungen ertheilt. Die „Prov.-Corr." glaubt annehmen zu dürfen, daß die Conferenz-Verhandlungen, falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, (ungemein scharfsinnige Einschränkung!) in wenigen Tagen einem guten Ende zugeführt werden. (T. N.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 8. Jan., 10 U. 50 M. Vorm. — Angek. Kempten, 8. Jan., 11 U. 30 Min. Mittags

München, 8. Jan., 10¾ Uhr Vorm. Se. Maj. der König genehmigte die Armee-Neueintheilung in zwei General-Commando's — München und Würzburg —; ferner die Eintheilung derselben in vier Armee-Divisionen, deren Sitze sind: Iter in München; IIter in Augsburg; IIIter in Nürnberg; IVter in Würzburg. — Die Artilleriefeldtruppen sind in taktischer Beziehung den General-Commando's unterstellt. Die Artillerie-Corps-Commando's bleiben jedoch fortbestehen.

Benefizvorstellung.

* Kempten, 8. Jan. Zu den beliebtesten Mitgliedern des diesjährigen Theaterpersonals zählt ohne Zweifel die Gesangssoubrette Frau Denemy. Ihr frisches „degagirtes" Spiel, ihre Sicherheit in allen Rollen und ihr munterer, anspruchsloser Gesang bei Abwesenheit gewisser hauptstädtischer Soubretten-Pikanterien, welche für uns Provinzler des gewünschten haut-goût's entbehren, verschafften der genannten Darstellerin schnell die Gunst aller Theaterbesucher. — Möge ein gedrängt volles Haus am nächsten Montag dies thatsächlich beweisen.

Hunde-Visitationen im Bezirksamte Kempten.

In der Gemeinde	St. Lorenz	Montag	den 11. Januar	Vormittags	10 Uhr	in Haslach.
„ „ „	St. Lorenz	Montag	den 11. Januar	Nachmittags	2 Uhr	in Heiligkreuz.
„ „ „	Waltenhofen	Dienstag	den 12. Januar	Nachmittags	2 Uhr	in Waltenhofen.
„ „ „	St. Mang	Donnerstag	14. Januar	Nachmittags	2 Uhr	in Lenzfried.
„ „ „	Durach	Freitag	15. Januar	Vormittags	9 Uhr	in Durach.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag 7. Januar, Nachm.: 5,8° Wärme. Freitag, 8. Jan., Früh: 0,7° Wärme.

Holzversteigerung im Revier Kimratshofen.

Am Donnerstag den 14. Januar 1869 von Früh 9½ Uhr an wird beim „Rößlewirth" in Legau aus den Walddistrikten Lautracherwald, Ehrensbergerrain, Moosholz, Aisterle, Emperholz, Riedstauden, Kaiserschachen, Herrenholz xc. nachstehendes Material versteigert:



19 Stück Buchen-, 3 Ahorn- und 3 Ulmen-Nutzholz,
850 „ Fichten- und 5 Fohren-Sägholz,
1100 „ Fichten-Bau- und Floßholz,
98 „ Fichten-Deicheln,
220 „ Fichten-Stangen,
39 Klafter Buchen-Scheit- und 2 Klafter Prügelholz,
2½ „ Erlen- } Scheit- und Prügelholz,
200 „ Fichten- }
7½ „ Fichten-Stockholz,
1900 unaufgemachtes Wellenreisig in Haufen.

Schmitt, kgl. Oberförster.

Oesterreichische Staatsschuld-Conversion.

Ich ersuche diejenigen meiner Geschäftsfreunde, welche die Conversion ihrer österreichischen Papiere durch meine Vermittlung besorgt zu haben wünschen, mir dieselben gefälligst bald einzusenden.

[3a] **Aug. Leipert.**

Digitized by Google

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868

circa 65 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben. — Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. Js. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Kempten, 7. Januar 1869.

J. J. v. Jenisch, Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Die ausserordentliche Erweiterung, welche meine **Brust-Bonbons-, Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik** in den letzten Jahren erfahren hat, veranlasste mich, meine drei ältesten Söhne: **Albert Nicolaus, Peter Joseph** und **Heinrich** als Theilhaber aufzunehmen.

Um denselben, da sie seit einer Reihe von Jahren die Arbeit mit mir theilen, einen Beweis meines besondern Vertrauens zu geben, werden wir das Geschäft unter der Firma:

Franz Stollwerck und Söhne

fortsetzen.

Auf der Verpackung für Brust-Bonbons bleibt die alte Firma unverändert bestehen; für die übrigen Waaren können, bei dem ausgedehnten Bestande an Etiquetten, Enveloppen, Stempeln etc., alle bezüglichen Erneuerungen nur successive erfolgen.

Die strengste Reellität in der Herstellung der Waaren, welche dieselben zu den gesuchtesten ihrer Art im Gebiete des Zollvereins erhoben hat, wird auch in Zukunft das Grundprincip der Fabrikation verbleiben, und die vereinten Kräfte dahin streben, den Anforderungen der Neuzeit in den verschiedenen und vielseitigen Branchen des Geschäftes mehr und mehr zu entsprechen.

Cöln, den 31. Dezember 1868. Franz Stollwerck,

Firma: Franz Stollwerck und Söhne.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Berthold Auerbach's Deutscher Volkskalender auf das Jahr 1869.

Mit 24 Holzschnitten. Preis 48 kr.

Derselbe enthält zwei neue Dorfgeschichten von Berthold Auerbach:

Der Straßen-Matthes und Benigna,

illustrirt von Paul Meyerheim, auf die wir alle Verehrer des Dichters aufmerksam machen, außerdem interessante Beiträge von dem berühmten Chemiker Justus von Liebig (Ernährungswerth der Speisen), E. Reitlinger, F. v. Holzendorff, Alfred Woltmann (Kunst für's Haus) u. A.

Berlin. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.

Kempten. Oberländer Lederfett

von H. Goes, Chemiker,

Einzig sicheres Mittel zur Behandlung von Schuhwerk, um die Füße vor Nässe und Erkältung zu schützen, sowie um Leder aller Art geschmeidig, dauerhaft und wasserdicht zu machen.

Vorräthig in gesiegelten Flaschen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung bei Herrn

(2a) **Nicolaus Ball in Kempten.**

Digitized by Google

Consum-Verein.

Die **Consum-Vereins-Marken** sind von nun an bis auf Weiteres für **ungiltig** und **werthlos** erklärt und sind solche bis kommenden Sonntag den 10. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Ausschußzimmer des Consumvereinshauses gegen **Silber** oder andere **provisorische Vereins-Marken** abzugeben.

Mitglieder und Lieferanten werden **höflichst ersucht**, wenn immer möglich die Zeit von Abends 7 Uhr bis 10 Uhr oder Sonntags von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr zur Umwechslung ihrer Marken inne zu halten.

Marken nach ihrem bisherigen Befunde werden nach Sonntag Nachmittags 3 Uhr keine mehr angenommen. Kempten, den 7. Januar 1869. (2b)

Die Vereins-Verwaltung.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt:

Geschäfts-Bücher

in allen Liniaturen und Formaten

Copirbücher, Pressen & Tinte etc.

Lithographische- & Druckarbeiten

als: Fakturen, Rechnungen, Briefpapiere mit Firma, Wechselformulare, Preiscourante, Adreßkarten, Milchtabellen, Frachtbriefe, Begleitadressen, Verlobungskarten- und Briefe, Trauerbriefe, Etiquetten aller Art, Abonnements- und Einladungskarten, ꝛc. in eleganter Ausführung, unter Zusicherung reellster Bedienung.

Leonh. Weiss, Papierhandlung

(4a) in Kempten

Sonntag den 10. Januar:

Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet (2a)

Joh. Kiesel, Kohlerwirth.

Sonntag den 10. Jan.:

Tanz-Musik

Eintritt 3 kr.

wozu freundlich einladet (2a)

Rampp zum „Mohren“.

Sonntag den 10. Januar:

Tanz-Musik

im „goldnen Roß“

wozu höflich einladen (2a)

Die Eigenthümerinnen.

Ein solides Mädchen

sucht als Köchin oder Hausmagd gleich oder auf Ziel Lichtmiß einen Platz. Am gleichen Orte ist eine große **Kinderbettstatt** zu verkaufen.

Es sind **2 eschene Wurzgefäll** zu verkaufen zu Fleisch- oder Schmiedestöcken passend beim Thad. **Schwarz,** Wagnermeister in Schrattenbach.

Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** ist erschienen und durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Rheinschifffahrts-Acte

vom 17. October 1868,

nebst der

Schiffahrts-, Polizei- und Floß-Ordnung

und der

Verordnung über den Transport entzündlicher, ätzender und giftiger Stoffe auf dem Rheine.

Amtliche Ausgabe.

8° geh. Preis 7 Sgr. = 24 kr. rhein.

Gegen Einsendung von $7^{1}/_{2}$ Sgr. = 25 kr. rhein. in Briefmarken Francozusendung per Post. (3a)

Bierhalle zur „Stadt“.

Sonntag den 10. Januar 1869:

Tanz-Musik

wobei für Speise und Trank aufs trefflichste Sorge getragen ist. Hiezu wird ergebenst eingeladen. (3b)

Eine Wirthschaft

wird entweder in der Stadt oder auf dem Lande zu **pachten** gesucht. Caution kann auf Verlangen geleistet werden. (3a)

Ein schwarzer Hund

an Brust Hals und Füßen weiß hat sich eingestellt und kann gegen Inseratvergütung abgeholt werden

N. Vochetzer, Controleur im Stiftbräuhaus.

Ein Pelzkragen wurde gefunden

und kann abgeholt werden bei

Baptist Stiefenhofer, Nachtwächter.

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde gefunden, und kann abgeholt werden bei **Johann Stubenrauch.** (2a)

Digitized by Google

II. Liedertafel.

Samstag den 9. Januar Abends ½8 Uhr:

General-Versammlung,

wobei Rechnungsablage und Ausschußwahl stattfinden. Wegen der Wichtigkeit der zu besprechenden Gegenstände ist zahlreiches Erscheinen von Seite der Mitglieder sehr nothwendig

Der Ausschuss.

An die verehrlichen Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereins

ergeht hiemit die Einladung **Mittwoch den 13. d. M. Nachmittags 1½ Uhr** sich recht zahlreich im „Fäßle" der Neustadt zu einer **Versammlung** einzufinden behufs des **Vortrags** der **Jahresrechnung** und der Vornahme der Wahl der Comitemitglieder.

Kempten, den 6 Januar 1869.

Das landw. Bezirks-Comite Iller.

Zur Beachtung!!!

Im Auftrage der **Ellwanger Pferde-Lotterie-Commission** gebe ich hiemit bekannt, daß der Ankauf folgender 3 Hauptgewinnste beschlossen wurde:

1) Eine vollständige Equipage Werth fl. 1500.
2) Zwei Pferde (Normänner) „ fl. 800.
3) Ein bespannter Einspänner „ fl. 600.

Zugleich diene den verehrl. Loosabnehmern zur Nachricht, daß **heute** die gewünschten Loose **eingetroffen** sind und **abgeholt** werden können.

Kempten, 8. Januar 1869.

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

Ein freundliches Zimmer mit Kabinet ist sogleich zu beziehen in der Gerbergasse № 131.

Kranken- Unterstützungs-Verein im „Schützen".

Samstag den 9. Januar, Abends 8 Uhr:

Auflage & Plenarversammlung

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Ausschuss.

Bürger-Sänger-Verein.

Samstag den 9. Januar:

Probe.

Der Vorstand.



Eine Köchin, die sich auch den häuslichen Arbeiten unterwirft, wird gegen guten Lohn auf Lichtmeß gesucht. Näheres b. Tagbl. (35)

Eine solide Person

mit guten Zeugnissen, welche kochen und die Hausarbeit verrichten kann, wird auf Lichtmeß gesucht. (2a)

Ein solides Mädchen,

das kochen kann und sich auch der Hausarbeit unterwirft, wird gegen guten Lohn auf Ziel Lichtmeß gesucht. Näheres beim Tagblatt (2a)

Ein brauner wollener, bereits neuer Regenschirm ist irgendwo liegen geblieben. Um Zurückgabe wird ersucht b. Tgbl. (3a)

Verloren wurde: Ein **Frauengürtel** vom Bahnhof Kempten bis Grönenbach. Um Rückgabe gegen Belohnung durch das Tagblatt wird ersucht. (2a)

Am hl. Dreikönigstage (Mittwoch), ist in der Hofapotheke ein Regenschirm abhanden gekommen. Diejenige Person wird ersucht, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, denselben in der Hofapotheke zu hinterlegen.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 5. Jan. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 38 kr. (gest. — fl. 3 kr.); Roggen 14 fl. 26 kr. (gest. — fl. 10 kr.); Gerste 14 fl. 26 kr. (gef. 1 fl. 39 kr.); Haber 7 fl. 27 kr. (gef. — fl. 5 kr.). Ganzer Stand 1409 Sch. Heutiger Verkauf 1031 Sch. Umsatz-Summe 15,510 fl. — kr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Donnerstag am 7. Januar 1869.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis per Schäffel fl.	kr.	Mittler fl.	kr	Geringster fl.	kr.	Ab-schlag fl.	kr.	Auf-schlag fl.	kr.	Ganzer Stand. Schffl.	Verkauf. Schffl	Ganze Verkaufs-Summe. fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	3	18	29	17	21	—	4	—	—	752	411	8338	15
Roggen .	16	—	15	28	14	55	—	7	—	—	293	123	1901	30
Gerste .	15	57	15	1	14	23	—	—	—	31	234	92	1381	—
Haber .	8	31	7	56	7	1	—	—	—	13	367	255	2022	30
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe											1636	921	13643	15

Brod-Taxe

v. 10. Jan. bis 16. Jan. incl. 1869.

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	hl.
Kernbrod . . .	—	21	2	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	2	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	2	4	—
„ „	1	29	—	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	2	8	—
„ „	1	15	—	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	2½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 7.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag — Kathol.: Paul 1. Einsiedler. Protest.: Paul, Einsiedler. — 10. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 8. Januar. Der verstärkte vierte Ausschuß der Kammer der Abgeordneten zur Berathung über das Schulgesetz hat in seiner gestrigen Sitzung auf Grund des Beschlusses der Subkommission die 12 ersten Artikel und in seiner heutigen die Art. 13—46 angenommen. Der zu Art. 17 eingebrachte Antrag deß Abg. Fischer „die für den confessionellen Religionsunterricht etwa erwachsenen Kosten sind von den Angehörigen der betr. Confession zu tragen, wurde mit allen gegen die Stimme des Antragstellers verworfen und beschlossen, daß hierüber eine besondere Bestimmung in das Gesetz nicht aufgenommen, jedoch zu Protocoll constatirt werden soll, daß bei vorkommenden Differenzen und Streitigkeiten in den Orten, wofür die Minderzahl an Confessionsangehörigen, wenn ein Geistlicher nicht vorhanden ist, ein besonderer Lehrer aufgestellt werden muß, die hierüber erwachsenden Kosten von der Gemeinde zu bestreiten sind, wenn sie vermögend ist, im entgegengesetzten Falle aber von den Confessionsangehörigen zu tragen sind. — Gestern Abends war das Ergebniß der Zollparlamentswahl im Wahlkreis Neustadt a. S. von 39 Bezirken bekannt und hatte Frhr. v. Zu-Rhein jr. 6205, Graf Luxburg 5625 Stimmen, 16 Stimmen waren auf zwei andere Candidaten gefallen. Im Rückstand war noch das Ergebniß von 6 Wahlbezirken. (Siehe Telegramm 4. Seite.)

München, 8. Januar. (Taktische Eintheilung der Generalcommandos.) Generalcommando München: Dasselbe ist gebildet I. aus der 1. Armee-Division (Divisionscommando in München) bestehend aus der 1. Infanteriebrigade (in München) Inf.-Leibregiment, 1. Inf.-Reg., 2. und 9. Jäger-Bataillon und die Landwehrbezirkscommandos Traunstein, Altötting, Weilheim, München: b) aus der 2. Infanterie-Brigade (in München): 2. und 11. Inf.-Reg., 4. Jäger-Bat., Landwehrbezirkscommando Bruck, Landshut, Vilshofen, Passau; c) aus der 1. Cavaleriebrigade (in München): 1. und 2. Cürassier-, dann 3. Chevaulegers-Regiment und d) aus der 1. Sanitätscompagnie; II. aus der 2. Armeedivision (Divisionscommando in Augsburg) bestehend a) aus der 3. Infanterie-Brigade (in Augsburg): 3. und 12. Inf.-Reg. 1. Jäger-Bat., Landwehrbezirks-Commandos Kempten, Mindelheim, Neu-Ulm und Dillingen, b) aus der 4. Infanterie-Brigade (in Ingolstadt): 10. und 13. Inf.-Reg., 7. Jäger-Bat., Landwehrbezirkscommandos Ingolstadt, Neumarkt, Regensburg, Straubing; c) aus der 2. Cavalerie-Brigade (in Augsburg): 4. Chevaulegers- und 1. Uhlanen-Regiment und d) aus der 4. Sanitätscompagnie; III. aus der 1. Artillerie-Brigade (in München), taktischer Hinsicht bezüglich der Feldtruppen: 1. und 3. Artillerie-Regiment. Ferner sind diesem Generalcommando unterstellt: Die Commandantschaft München in administrativer und rechtlicher Beziehung, das Festungsgouvernement Ingolstadt und das Festungscommando in Ulm, (diese beiden jedoch nur in rechtlicher Beziehung), ferners die Commandantschaften: Augsburg, Burghausen, Dillingen, Freising, Kempten, Landsberg, Landshut, Lindau, Passau, Regensburg; die Verpflegsabtheilungen Nro. I., II. und III., sowie die Garnisonscompagnie Nymphenburg. — Generalcommando Würzburg: Dasselbe ist gebildet 1) aus der 3. Armeedivision

Digitized by Google

(Divisionscommando in Nürnberg) bestehend: a) aus der 5. Infanterie-Brigade (in Bayreuth): 6. und 7. Inf.-Reg., 8. Jäger-Bat, Landwehrbezirkscommandos Amberg, Neustadt a. W.-N., Hof, Bayreuth; b) aus der 6. Infanterie-Brigade (in Nürnberg): 14. und 16. Inf.-Reg., 3. Jäger-Bat., Landwehrbezirks-Commandos Gunzenhausen, Ansbach, Erlangen, Kitzingen, c) aus der 3. Cavaleriebrigade (in Ansbach): 1. und 6. Chevaulegers-, dann 2. Uhlanen-Reg. und d) aus der 2. Sanitätscompagnie; II. aus der 4. Armeedivision (Divisionscommando in Würzburg), bestehend: a) aus der 7. Infanterie-Brigade (in Würzburg): 5. und 9. Inf.-Reg., 6. und 10. Jäger-Bat. Landwehrbezirkscommandos Bamberg, Kissingen, Schweinfurt, Aschaffenburg, b) aus der 8. Infanterie-Brigade (in Speyer): 4. und 8. Inf.-Reg., 5. Jäger-Bat., Landwehrbezirkscommandos Landau, Speyer, Kaiserslautern, Zweibrücken; c) aus der 4. Cavaleriebrigade (in Bamberg): 2. und 5. Chevaulegers-Reg., d) aus der 2. Sanitätscompagnie; III. aus der 2. Artilleriebrigade (in Würzburg) in taktischer Hinsicht bezüglich ihrer Feldtruppen: 2. und 4. Artillerie-Regiment. Diesem Generalcommando sind weiter unterstellt: Das Festungsgouvernement Germersheim und die Stadt- und Festungs-Commaudantschaft Landau (diese beiden jedoch nur in rechtlicher Beziehung); die Commandantschaften Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstädt, Erlangen, Neuburg, Nürnberg, Speyer, Straubing, Würzburg und Zweibrücken, die Platzcommandos: Forchheim, Ludwigshafen, Neumarkt, Neustadt a. A., Rosenberg, Schwabach, Sulzbach, Wülzburg; die Verpflegsabtheilungen Nr. IV., V. und VI., sowie die Garnisons-Compagnie Königshofen. — An die Stelle der bisherigen Organisation der Verwaltung tritt zunächst für sämmtliche in administrativer Hinsicht den General- und Divisions-Commandos zugewiesenen Truppenabtheilungen und Dienstesbehörden die Errichtung von Intendanturen. Das Armee-Montur-Depot zu München und das Haupt-Montur- und Rüstungs-Depot in Nürnberg werden als zwei Montur- und Rüstungs-Depots (München und Nürnberg) für Beschaffung und Unterhalt der treffenden Vorräthe gleichmäßig organisirt. Für den Vollzug dieser allerhöchsten Verfügungen nach den desfalls sofort ergehenden besonderen Bestimmungen wird der 1. Februar l. Js. festgesetzt.

§§. München, 8. Jan. So friedlich auch der Pinsel der Offiziösen die Sachlage ausmalt, so wenig stimmt doch der wahre Sachverhalt mit jener Schönfärberei überein. Daß man in Wien den Frieden erhalten will, wer zweifelt daran? Das Frankreich mindestens vorgibt, das Gleiche anzustreben, beweisen uns die französischen Journale jeden Tag, dagegen läßt die Sprache der officiösen russischen Tagespresse zu wünschen übrig. Bedeutsamer fällt noch die Instruction in's Gewicht, welche die Diplomatie Rußlands und Preußens behufs der Conferenzen erhalten haben. In der preußischen Instruction wird der Gesandte dieser Macht angewiesen sich im Allgemeinen an den russischen Vertreter anzuschließen und jeden Versuch die Position Griechenlands zu erleichtern energisch zu unterstützen. Nun besteht aber die Aufgabe des russischen Gesandten darin, die Schuld an dem türkisch-griechischen Conflict der Pforte zuzuschieben und die Procedur gegen Griechenland in ein Anklageverfahren gegen den Divan umzuwandeln. Gleichzeitig wurde Bratiano ermuthigt, die Sache der siebenbürgischen Romänen als solidarisch mit dem der Donaufürstenthümer zu erklären. — Nachrichten aus Bukarest besagen, daß ein neuer Putsch in Bulgarien bevorsteht, während die ersten Frühlingstage zu einem Freischaarenzug der Tschernagorzen auf türkisches Gebiet benützt werden sollen. (?) — Die Folgerung aus diesen Indizien überlassen wir getrost Ihren Lesern.

-h-. München, 8. Jan. (Unlieb verspätet!) Während der Schlußabend des verflossenen Jahres im Kreise von Leuten, welche Raufereien zu ihren Feiertagsbelustigungen zählen, ganz ruhig vorüberging, machten sich dagegen Leute, welche zur „gebildeten" Menschenklasse gerechnet zu werden verlangen, durch excessives, rohes Benehmen bemerkbar. Im Cafe Lorenz nemlich entstand zwischen Mitgliedern des Studentencorps „Isaria" und einem Ausländer, der die hiesige Hochschule frequentirt, als letzterer einem Freunde gegenüber sich über das brutale und höchst rücksichtslose Benehmen jener Bursche äußerte, eine derartige Raufscene, daß man bei fliegenden Bier-

Digitized by Google

gläsern und blitzenden Messern sich in den Schlußakt einer altbayerischen Bauernkirchweih versetzt glaubte, von dieser sich nur darin unterscheidend, daß eine Mehrheit von 16 gegen Einen losschlug, der schwere Verletzungen davon trug. Daran reiht sich als Seitenstück das eines Studenten so würdige Benehmen eines Mitgliedes des „katholischen Studentenvereines" dahier, der am selben Abende der Aufforderung des Wirthes sein Lokal wegen Beschimpfung der Gäste zu verlassen, damit antwortete, daß er sein im Griffe feststehendes Messer, welches man ihm zu entwinden suchte unter die Wirthsangehörigen schleuderte. Auch ein Beweis der genossenen höheren Bildung.

Oesterreich. Ueber die gegenwärtige politische Situation Europa's hat Hr. Motley, der ehemalige Gesandte der Union in Wien, kürzlich in Amerika einen interessanten Vortrag gehalten, dem österreichische und deutsche Blätter mit großer Befriedigung folgende Stellen entnehmen: „Die politischen Verhältnisse Europa's, bemerkte der Redner u. A., sind im gegenwärtigen Augenblicke stärker als je sonst im Flusse. Der Einfluß der siegreichen amerikanischen Freiheit ist unverkennbar und besonders auch bei einem Blick auf Deutschland, den politischen und und sozialen Kern, das Herz Europa's bemerklich. Als die gemeinsame Mutter von Völkern und Reichen beherrscht es noch heute die Gedanken seiner zahlreichen Nachkommenschaft, der Franken, Sachsen, Niederländer, Amerikaner, denn alle sind sie Deutsche. Mit mächtigen Schritten eilen diese vor Jahrhunderten vielfach zersplitterten Stämme ihrer Einheit entgegen. „Im Jahre 1648 hatte das eigentliche Deutschland allein noch 300 Souveraine, 1815 schrumpfte die Zahl zu drei Dutzend zusammen, 1866 ist nur noch Einer, praktisch wenigstens nur Einer mehr vorhanden. Wie viel hat die Freiheit dadurch gewonnen? Die Erfahrung wird zeigen, daß Fortschritt und Freiheit gleichbedeutend sind. Es ist unmöglich, daß Preußen's glänzende Erfolge in der Bildung eines neuen großen Militärstaates auslaufen sollten. Das Beispiel und die Rückwirkung Amerika's, der Erfolg, den Freiheit und Fortschritt in den Ver. Staaten haben, verbietet es. Preußen's großer Staatsmann zeichnet sich durch Muth, Einsicht, einen eisernen Willen und ein warmes, beständiges Herz aus. Sein Genie besteht in der instinktmäßigen Befähigung, sich in seiner Regierung dem Geiste der Zeit anzubequemen. Wenige auch verstehen es, wie er, die Zeichen der Zeit zu lesen. „Nur schwach noch zeigt sich in diesen Tagen des Despotismus. Die gegenwärtige österreichische Regierung hat gewissenhaft den rechten Weg beschritten, um sich aus großen Schwierigkeiten hervorzuwinden. Leider muß der Fortschritt gehindert und gefesselt erscheinen, so lange die Militärherrschaft in Europa anhält: die fünf leitenden Mächte des Continents allein, alle übrigen kleineren Staaten und England ganz abgerechnet, halten in runder Summe etwa 5,000,000 Mann für den Krieg bereit, während unsere große Republik sich mit 40,000 begnügt. Kein Epigramm könnte mehr sagen, denn hier ist der Punkt, wo den Bürgern aller dieser Monarchien systematisch das Herzblatt entzogen wird."

— Kossuth hat dem Organe der äußersten Linken Ungarns auf Neujahr ein Schreiben gesandt, in welchem er sagte, er werde nicht in die Heimat zurückkehren, „weil er das Ungarn, das seine staatliche Existenz aufgeopfert hat, nicht sehen will und weil jeder Schlag seines Herzens vor dem Gedanken schaudert, ein ungarisch-österreichischer Staatsbürger zu werden." Im Uebrigen hofft Kossuth auf eine „Windsbraut" (wohl die orientalische Krise,) die ihn an den heimatlichen Strand zurückführen soll. „Der gebrechliche Nachen erkünstelter Experimente", sagt er, „vermag wohl sich zeitweilig auf dem glatten Wasserspiegel zu schaukeln, so lange das Wetter schön und normal ist und die im Nachen Sitzenden können sich auch an den kleinlichen Gemächlichkeiten ihrer Lage ergötzen; wenn sich aber die stürmende Windsbraut erhebt — und sie muß unbedingt losbrechen — wird der gebrechliche Nachen an der ersten besten Klippe zertrümmert und die Reue der im Nachen Sitzenden wird eine späte Reue sein." Daß Kossuth's Worte noch immer etwas gelten in Ungarn, zeigte sich auch diesmal daran, daß der „Magyar Ujsjug", der das Schreiben veröffentlichte, sofort eine starke vermehrte Auflage veranstalten mußte.

Frankreich. Paris, 8. Jan. Die „Amtszeitung" meldet: „Alle Mächte haben den Vorschlag angenommen die erste Conferenzsitzung auf den 9. Januar anzuraumen." — Die Conferenz wird ihre erste Sitzung am Samstag halten. Die Vollmachten für den Vertreter der Türkei sind heute eingetroffen.

Italien. Florenz, 7. Jan. Die „Amtliche Zeitung" sagt: Die Sendung Cadorna's und seine Proclamation sind von den Einwohnern der Provinzen Bologna, Reggio und Parma günstig aufgenommen worden. Gestern ist kein nennenswerther Fall von Unordnungen in diesen Provinzen vorgekommen. Indessen auf dem Lande, besonders zu Pellegrio, dauert die Unruhe fort. Das übrige Königreich ist ruhig.

Spanien. Madrid, 5. Jan. Die „Igualdad" berichtet, daß die Gefangenen von Malaga sich an Bord der „Zaragoza" befinden, und man noch nicht wisse was in Bezug auf sie beschlossen worden sei. Es scheint, daß die Verluste der Truppen sehr beträchtlich sind, man schlägt dieselben auf das dreifache desjenigen der Insurgenten an, was beweist, daß der Kampf hartnäckig und erbittert gewesen ist. Unter den Todten zählt man einen Bataillonschef und zwei Hauptleute, unter den Verwundeten einen Oberst, einen Oberlieutenant, einen Bataillonschef, zwei Hauptleute, einen Lieutenant, einen Sergenten, 35 Mann von der Cavalerie und 134 Mann von der Infanterie. Die Ablieferung der Waffen ist ohne Widerstand vor sich gegangen.

Portugal. Die Portugiesen haben in Mozambique (Ostafrika) eine Niederlage durch die Eingebornen unter ihrem Könige Bonga erlitten, wobei sie 12 Kanonen, 70,000 Patronen, 200 Fässer Pulver und die Fahne des 1. Inf.-Regiments verloren; 15 Offiziere blieben todt auf dem Platze. So viel ist vorläufig über diese „Katastrophe" bekannt geworden, welcher die jüngst gehaltene portugiesische Thronrede Erwähnung thut.

Serbien. Belgrad, 7. Jan. Die officiöse Zeitung „Einheit" meldet, die Pforte häufe Waffen an der serbischen Gränze auf und mache überhaupt Kriegsrüstungen.

Türkei. Konstantinopel, 7. Jan. Die „Turquie" veröffentlicht den Wortlaut des Decrets über die bekannten Verfügungen wegen der griechischen Unterthanen. — In einem Artikel, überschrieben die „Intervention", sagt die „Turquie": „Indem die Mächte in der Türkei intervenirten, stellten sie die Ergebnisse des Kriegs von 1856 in Frage. Neulich drängten sie, entgegen der Gewährleistung der Integrität, zur Abtretung von Kreta; jetzt verlangen sie eine Conferenz, deren einziges Ergebniß die Verkleinerung des türkischen Reichs sein wird. Wenn der türkische Bevollmächtigte sich zurückzieht, dann ist der Krieg unvermeidlich und eine kostbare Zeit verloren." Der Artikel endigt mit der Aufforderung an die Regierung solches Joch abzuschütteln.

Mannigfaltiges.

Obergünzburg, 9. Jan. (Viktualien-Ankaufspreise.) Für Schmalz sind 31 kr., für süße Butter 31 ½ kr., für saure Butter 26 ½ kr. geboten.

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia" Capt. Meyer, von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, trat am 6. Jan. wiederum eine Reise von via „Havre" nach New-York an, und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 800 Tons Ladung, 39 Passagiere in der Cajüte und 534 im Zwischendeck an Bord. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezialagent in Kempten.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 9. Jan., 12 U. 30 M. Mittags — Angel. Kempten, 9. Jan., 1 U. 30 Min. Nachm.

♁ München, 9. Jan. **Definitives Zollparlaments-Wahlresultat:** Abgegeben Stimmen 12,154, Ludwig Frhr. v. Zu-Rhein (Sohn des vormaligen Regierungs-Präsidenten von Unterfranken) 6361, demnach erhielt derselbe die absolute Majorität. — Der jetzige Regierungs-Präsident von Unterfranken Graf Luxburg erhielt 5777.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

München, 8. Jan. Der „Allg. Ztg." schreibt man: Als Chefs der beiden neuformirten Generalcommandos (Armeecorps) nennt man heute die Generallieutenants Frhr. v. der Tann in München und Ritter v. Hartmann in Würzburg. (Wir geben diese Namen noch unter Vorbehalt. D. R.) Da in Folge der neuen Armee-Eintheilung zwei neue Generale ꝛc. zu ernennen sind, so steht ein größeres Avancement in nächster Aussicht.

Paris, 8. Jan. Nachmittagsbörse sehr flau wegen Gerüchtes von einem Aufstand (wegen der Mahlsteuer) in Mailand. (T. d. A. Z.)

Lissabon, 8. Jan. Das Ministerium zeigte der Kammer an, daß es seine Entlassung angeboten habe und daß diese von der Krone angenommen worden sei. Man versichert, daß der König den Herzog von Saldanha auf telegraphischem Wege berufen habe.

Gestorben: In Ansbach Herr Friedrich Stoer, Kaufmann z. London, 42 Jahre alt. — In Roßhaupten bei Füssen Herr Jos. Anton Schropp, Kaufmann, 56 Jahre alt. — In Bobingen Frau Anna Baader, geb. Brunnerer, Fürstl. Fugger'sche Revierjägers-Gattin, 49 Jahre alt. — In Aschaffenburg, Herr Friedrich Roth, Küfermeister, 28 Jahre alt. — In München Seb. Mayer, Steinmetzmeister 49 Jahre alt. — In Regensburg, Herr Johann Rauchenecker, Privatier 32 Jahre alt. — In Bamberg, Herr Joseph Fleischmann, k. Hof-Gold- und Silber-Arbeiter, 33 Jahre alt. — In Bamberg: Frau Anna Engelhardt, Oberstens-Wittwe, 69 Jahre alt. — In Lohr a. M.: Frau Babette Gleitsmann, geb. Schilling, k. Bezirksgerichtsdirektors-Gattin, 48 Jahre alt. — In München: Herr Dr. Friedrich v. Faber, Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone und des St. Michael-Ordens I. Klasse, 85 Jahre alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 8. Januar, Nachm.: 1,7° Wärme. Samstag, 9. Jan., Früh: 2,0° Kälte.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des kgl. Bezirksamtmanns Herrn Henne in Kempten betr.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Rücklaß des Herrn Bezirks-Amtmanns und Regierungsrathes Adolph Henne zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 8 Tagen um so gewisser bei dem Unterzeichneten, als von den Erben bestimmter Verlassenschaftskommissär, anzumelden und nachzuweisen, als solche außerdem bei der Theilung des Rücklasses unbeachtet gelassen werden müssen.

Kempten, am 8. Januar 1869.

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Rosina Flach gegen Schopp wegen Forderung betr.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten obigen Betreffs versteigere ich

Montag den 18. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr beginnend

in der Behausung des Bauern Franz Joseph Schopp von Hatzenberg, Gemeinde Waltenhofen, 1 Pferd, 1 Kuh, circa 80 Ctr. Heu, circa 18 Ctr. Ohmaden, 50 Roggengarben, Haberstroh, Streue, Pferdgeschirre, 2 Bernerwägelchen, Renn- und Fuhrschlitten, 1 Pflug, 2 Eggen, Kästen, Betten, Kleider, Kochzeug, 1 Kanapee, Sessel, 1 Milchwägelchen, einen Düngerhaufen und sonstige Baumannsfahrnisse und Hauseinrichtungsgegenstände gegen sofort baare Bezahlung an die Meistbietenden, es erfolgt jedoch der Zuschlag nur, wenn drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht werden.

Kempten, den 8. Januar 1869.

Der königl. Notar: Geisenhof.

Feine Champagner-Weine

Foucher, Vt. Olivier & Cie. in Mareuil-sur-Ay

Agent: Joseph Kühne, „Londner-Hof".

Heute Sonntag gibts

gutes Sommer-Bier

bei Hick, Badwirth im Weibach.

150 Zentner Ohmad

sind um annehmbaren Preis zu verkaufen. Das Nähere beim Tagblatt.

Digitized by Google

Für Kinder,

welche die Muttermilch entbehren, oder nicht hinreichend erhalten, sowie für alle Diejenigen, deren Verdauungs-Organe besondere Schonung bedürfen, gibt es nichts Besseres als

Friedr. Röhrich's rühmlichst bekannter

Arrowroot-Zwieback

erfunden und mit dem besten Erfolge angewendet von der berühmten Geburtshelferin und promovirten Doktorin Frau Professor Heidenreich, geb. v. Siebel.

Dieser Zwieback ist stets vorräthig in 1/1 Paqueten à 10 kr. und 1/2 Paqueten à 5 kr.

in **Kempten** bei Kaufmann **Joh. Bapt. Thoma.**

Gutachten.

Der von Herrn Friedrich Röhrich in Darmstadt verfertigte **Arrowroot-Zwieback** besteht wesentlich in einem durch seine Gleichmäßigkeit ausgezeichneten Gebäck aus Arrowroot, ist völlig frei von Säuren und irgend welchen anderen schädlichen Beimengungen, und empfiehlt sich durch den Zustand, in welchem das Arrowroot sich in ihm befindet und durch den der Veränderungsprozeß wesentlich erleichtert wird, als ein sehr kräftigendes, leichtverdauliches Nahrungsmittel für Alle, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, also vornehmlich für kleine Kinder.

Darmstadt, 16. Juli 1865.

Dr. Ernst Winkler, Chemiker.

Bierhalle zur „Stadt".

Sonntag den 10. Januar 1869:

Tanz-Musik

wobei für Speise und Trank aufs trefflichste Sorge getragen ist. Hiezu wird ergebenst eingeladen. (3c)

Sonntag den 10. Januar:

Tanz-Musik

im „goldnen Roß"

wozu höflich einladen (2b)

Die Eigenthümerinnen.

Sonntag den 10. Januar:

Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet (2b)

Joh. Kiefel, Kohlerwirth.

Sonntag den 10. Jan.:

Tanz-Musik

Eintritt 3 kr.

wozu freundlich einladet (2b)

Rampp zum „Mohren".

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **Holz** und **Torf** zu haben auch hat derselbe **7 bis 800 Hopfenstecken und 2 bis 3000 Zaunstangen** zu verkaufen. (2b)

Joseph Kienle, Huckler, Neustadt Kempten, am Schießen.

Auf Ziel Lichtmeß wird eine **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat, kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, gesucht. (3c)

Bekanntmachung.



Im Auftrage des Eigenthümers versteigere ich **Mittwoch den 20. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr** im Hause Nr. 45 1/2 zu **Eggen,** unweit dem Stadtweiher, Gemeinde St. Lorenz,

circa 100 Centner Heu und Gromad

öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. (2a)

Kempten, am 8 Januar 1869.

Martin Commissionär.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 14. Januar l. J. Früh 9 Uhr** anfangend versteigere ich im Auftrage des Eigenthümers im Hause Nro. 13 1/2 unweit dem Rothkreuz, Gemeinde St. Lorenz, verschiedene Haus- und Baumannsfahrnisse öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. Kempten, am 8. Jan. 1869. (2a)

Martin, Commissionär.

Orientalisches

Kaffeeschrot

in bester Qualität empfiehlt (3a)

Nicolaus Bail.

Verloren wurde: Ein **Frauengürtel** vom Bahnhof Kempten bis Grönenbach. Um Rückgabe gegen Belohnung durch das Tagblatt wird ersucht. (3b)

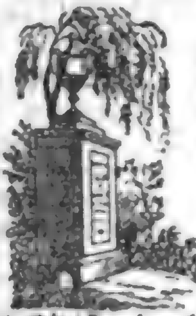
Oesterreichische Staatsschuld-Conversion.



Ich ersuche diejenigen meiner Geschäftsfreunde, welche die Conversion ihrer österreichischen Papiere durch meine Vermittlung besorgt zu haben wünschen, mir dieselben gefälligst bald einzusenden.

[3b] **Aug. Leipert.**

Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester, Jungfrau

Viktoria Huber,

Dienstmädchen,

sowie für die zahlreiche Anwohnung bei dem Trauergottesdienste, sprechen wir hiemit Allenden herzlichsten Dank aus und bitten der Dahingeschiedenen auch ferner im Gebete eingedenk zu sein.

Kempten und Ottobeuren, 9. Januar.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Künftigen **Donnerstag 14. Januar** versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung auf dem Anwesen des **Jakob Herb** von **Woldang** der Pfarrei Haldenwang

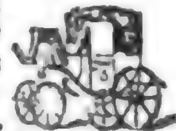
5 Stück Melkkühe, 1 Zugstier, 3 Stück Jungvieh, circa 180 Ctr. Heu, 80 Ctr. Ohmad, 50 Ctr. Klee, 100 Ctr. gedroschenes Roggen- und Besenstroh, 80 Ctr. Haber- und Gerstenstroh; ferner 2 Wägen, Eggen, 1 Pflug, und sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse.

Kaufslustige ladet ergebenst ein.

Anton Kiechle.

Bekanntmachung.





Am **Mittwoch** den **13. Januar 1869** von Vormittags 10 bis Mittags 12 Uhr vei Beigere ich auf dem Plätzle beim Spritzenhaus der Altstadt Kempten im Auftrage des Eigenthümers nachbezeichnete Gegenstände als:

ein paar ältere noch sehr brauchbare Reisepferde einen leichtern Fuhrwagen, einen einspännigen und einen zweispännigen Schlitten, einen beinahe noch ganz neuen viersitzigen Münchener Glaswagen, 2 Stück Doppelleinen, 2 Paar Pferdgeschirre, Rollkränze und Riemenzeug

öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige **Baarzahlung** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. (2b)

Kempten, am 2. Januar 1869.

Martin, Commissionär.



Ich zeige hiemit der tanzlustigen Jugend ergebenst an, daß ich am **Montag den 11. d. M.** wieder mit dem

Tanz-Unterricht

beginne, wer an demselben noch theilzunehmen wünscht wolle sich am Sonntag bei mir melden. (2b)

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

August Groß, Tanzlehrer.

Bade-Anzeige

Einem hiesigen badelustigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß alle Wochen jeden **Freitag, Samstag** und **Sonntag** in meiner Badeanstalt bei geheizten Localen gebadet werden kann, wozu freundlich einladet (2b)

L. F. Dürr, Badinhaber.

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den verehrl. Bewohnern Kemptens anzuzeigen, daß er vom kgl. Stadtmagistrate als **städtischer Holzmesser** angestellt wurde und empfiehlt sich zahlreichen Aufträgen.

Tobias Huit jun.,

(2a) Holzmesser im Entenmoos.

Montag-Versammlung
beim **Ritter Hugo**

Heute Samstag von 4 Uhr an gibts warme

Kreuzer-Würstel

Johannes Zorn vis à vis dem „Hasen."

Heute Samstag von 4 Uhr an gibt's warme

Kreuzer-Würstel



Ernst Brunnhuber, Löwenmetzger.



Eine Köchin, die sich auch den häuslichen Arbeiten unterwirft, wird gegen guten Lohn auf Lichtmeß gesucht. Näheres b. Tagbl. (3c)

Am hl. Dreikönigstage (Mittwoch), ist in der Hofapotheke ein **Regenschirm** abhanden gekommen. Diejenige Person wird ersucht, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, denselben in der Hofapotheke zu hinterlegen.

Die Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten empfiehlt sich bestens zur Besorgung von Abonnements in der

Musikalien-Leihanstalt

der Barth'schen Musikalienhandlung in Würzburg. Prospekte und Kataloge stehen gerne zu Dienst. (3b)

Weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 10. ds. Nachmittags von 3—5 Uhr:

Generalversammlung

Auflage und Rechnungsabschluß.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.

Zur Notiz.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung des Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. oder in Wochennummern zu fl. 2. 24 jährlich. Die Prämie „Winterfreuden" (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingslust u. s. w.) die herrlichste Zimmerzierde bilden

Für die Ueberschwemmten im Rheinthale

sind uns ferner übergeben worden:

Transport:	87 fl. 7 kr
Von Mehreren aus der Gemeinde Lenzfried durch Herrn Pfarrer Schaur	10 fl. — kr.
Summa:	97 fl. 7 kr.

Unterm Heutigen wurde der Restbetrag der bei uns eingegangenen milden Gaben für die unglücklichen Ueberschwemmten im oberen Rheinthale und Lichtenstein (Balzers) mit **28 fl. 30 kr.**, der verehrl. Redaktion der „Kemptner Zeitung" zur Uebermittlung übergeben. — Der Gesammtbetrag der bei uns eingegangenen Beiträge, belauft sich auf **97 fl. 7 kr.**, wofür wir im Namen der unglücklichen Hilfsbedürftigen den edlen Gebern den **herzlichsten Dank** hiemit abstatten.

Kempten, am 9. Januar 1869.

Die Redaktion des „Tagblattes".

Ein **Glaserdiamant** wurde von einem Gesellen verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei Glasermeister **Bohlinger.** (2a)

Marionetten-Theater.

Sonntag den 10. Januar:

Die schöne Müllerstochter.

Schauspiel in 4 Akten.

Anfang: Nachmittags **3** Uhr und Abends **5** Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

B. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Ein brauner wollener, bereits neuer **Regenschirm** ist irgendwo liegen geblieben. Um Zurückgabe wird ersucht d. Tagbl. (3b)

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 10. Januar:

Steffen Langer aus Glogau

oder: **Der holländische Kamin.**

Lustspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer mit einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Seiler

in 1 Akt.

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Rüthling.

Montag den 11. Januar:

Abonnement suspendu.

Zum Benefiz für Frau Katharina Denemy.

Zum Erstenmale:

Das Waldlieschen

oder: **Die Tochter der Freiheit.**

Neues Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Elmar. Musik von Soupée.

1. Abtheilung: Das Kind der Natur.
2. Abtheilung: In der adeligen Gesellschaft.
3. Abtheilung: Die schöne Müllerin.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Kath. Denemy.

Viktualien-Preise vom 9. Januar 1869

Süße Butter das Pfund	31—32 kr.
Saure Butter das Pfund	29—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 4—5 Stück	8 kr.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 8 Januar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 7 kr. (gest. — fl. 25 kr.) Kern 16 fl. 40 kr. (gest. — fl. 9 kr.); Roggen 13 fl. 5 kr. (gest. — fl. 36 kr.); Gerste 14 fl. 4. (gest. — fl. 2 kr.); Haber 6 fl. 46 kr. (gef. — fl. 8 kr.) Umsatzsumme 26,451 fl. 51 kr.

Kaufbeuren, 7. Jan. Mittelpreise Kern 17 fl. 26 kr. (gest. — 21 kr.); Roggen 14 fl. 40 kr. (gef. 8 kr.); Gerste 13 fl. 49 kr. (gef. — fl. 5 kr.); Haber 6 fl. 5 kr. (gef. 12 kr.)

Erding, 31. Dec. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 40 kr. (gef. — fl. 3 kr.); Korn 12 fl. 2 kr gest. — fl. 46 kr.); Gerste 13 fl. 56 kr. (gest. — fl. 4 kr.); Haber 6 fl. 38 kr. (gef. — fl. 6 kr.)

Straubing, 2. Jan. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 24 kr. (gef. — fl. 3 kr.); Kern 13 fl. 54 kr (gef. — fl. 9 kr.); Gerste 14 fl. 17 kr. (gef. 14 kr.); Haber 7 fl. 47 kr. (gest. 17 kr.)

Rorschach, 7. Jan. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 13 Rp. (gest. — Fr. 6 Rp.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 8.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag — Kathol.: Ernst; Arcadius. Protest.: Lydia. — 12. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

* Die Versuche, eine nothdürftige Einigung unter den 8 Millionen Einwohnern Süddeutschlands herzustellen, welche, in drei und einen halben Staat abgetheilt, abgeschieden von den fest zusammengefügten 30 Millionen des Nordbundes, flankirt von zwei europäischen Großmächten, vorerst eine Existenz für sich führen, sind von entschiedenem Unglück begleitet. Der Südbund, bald von radikaler, bald von hochkonservativer, bald von beiden Seiten zugleich aus dem Versteck hervorgezogen, verschwindet immer wieder wie ein Schatten und scheint neuerdings für immer in die Ecke verwiesen worden zu sein. Die Münchner Militärverhandlungen sind durch einen eigenthümlichen Spuck, über welchen die Aufklärung noch erwartet wird, gestört worden; und eine ziemlich sonderbare Vorgeschichte hat auch, nach den öffentlichen Blättern, das neulich angekündigte Unternehmen gemeinschaftlicher bayrisch-württembergischer Konsulate. Wir lesen darüber in einer Münchner Korrespondenz der Hamb. Nachr.: „In erster Reihe, als der Zollverein im Jahre 1866 reorganisirt wurde, kam von München aus an Baden und Württemberg die Einladung, die Vertretung ihrer Interessen den vom nordd. Bunde aufgestellten Konsuln zu übertragen. Die Antwort, welche von Karlsruhe und Stuttgart erfolgte, wurde ebenso rasch wie bestimmt gegeben; sie lehnte die bayrischerseits gemachten Vorschläge vollständig ab. Nun modifizirte die bayrische Regierung ihre Vorschläge derart, daß sie in Stuttgart und Karlsruhe anfragen ließ, ob man dort nicht geneigt sei, gemeinschaftliche Konsulate für Süddeutschland ins Leben zu rufen; auch damit glaubte man bei uns schon Vortheil für die gemeinsamen Interessen zu gewinnen, da der Konsul für Süddeutschland in Palermo, Sevilla oder Cincinnati u. dgl. jedenfalls eine angesehenere Stellung einnehmen würde, als der bisherige badische, bayrische oder württembergische. Aber auch dieser Vorschlag fand Seitens unserer Nachbarstaaten keine Zustimmung. Noch einmal waffnete man sich in Bayern mit Geduld und schlug vor, Einem Mann die Konsulate für Bayern, Württemberg und Baden zu übertragen, so daß derselbe das Konsulatssiegel jedes der drei Staaten führen und an einem allerhöchsten Geburts- oder Namenstag die Flagge des Landes, wo der Festtag gerade gefeiert werde, an seinem Hause aufhissen könne. Dieser letzte Vorschlag wurde von Baden, welches jetzt wieder mehr Sympathieen für den früheren zuerst gestellten Antrag zu haben schien, ebenfalls abgelehnt, nur Württemberg stimmte demselben zu. Das ist der Hergang jener Geschichte, welche auch in der württemb. Kammer bereits vom Minister v. Varnbüler angedeutet wurde. Weiter aber ist in der Sache noch nichts geschehen und vom Reich der Anträge bis in das Land der vollendeten Thatsachen ist noch ein weiter Weg." — Man darf begierig sein, was insbesondere die badische Regierung welche in ihrem Verhalten sicher nur von nationalen Beweggründen geleitet wurde, zu dieser Darstellung sagen wird. (Hiezu bemerkt der „Hochd. Postreuir": Kleinliche Eifersüchtelei, Unabhängigkeit, überhaupt alle die Untugenden an welchen unsere deutsche Vielstaaterei so lange gelitten, treten hier wieder in den Vordergrund, und zwar nicht blos in der vorwürfigen Sache, sondern

Digitized by Google

auch in andern Angelegenheiten, wie z. B. bei der Militär- und Festungsfrage. Wehe dem Süddeutschen, der in fernen Landen sich in hülfsbedürftiger Lage irgendwelcher Art befindet: es wird bei solch traurigen Consularverhältnissen schlimm mit ihm fahren und das alles blos weil seine Landesregierung in falsch verstandenem Eigendünkel und Großmachtssucht in nichts der Nachbarregierung entgegenkommen will. Wahrlich, angesichts solch trauriger Zustände möchte der Wunsch nach einem süddeutschen Bismarck nicht so ungerechtfertigt erscheinen.)

Bayern. ♁ München, 9. Jan. Der II. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat gestern den vom Reichsrath v. Niethammer als Referenten über die Nachweisungen zu den Staatsausgaben in den Jahren 1863/66 gestellten Anträgen zugestimmt mit Ausnahme des Antrags 2 zur Position „Militär", worüber die Beschlußfassung ausgesetzt und die Berathung unter Zuziehung des k. Kriegsministers resumirt werden, sowie gleiches Verfahren unter Zuziehung des königl. Staatsministers des Handels auch bezüglich der Position „Bauwesen" stattfinden soll.

München, 9. Jan. Wir erfahren, daß die bayer. Staatseisenbahnen im Jahr 1868, soweit es sich jetzt bemessen läßt, einen Reinertrag von etwa sieben Procent des Baukapitals geliefert haben. Das wäre ein höchst erfreuliches Ergebniß. Auch der Malzaufschlag soll eine sehr gesteigerte Einnahme aufweisen — Nach Schluß der vorgestrigen Kammersitzung trat der Ausschuß zur Berathung des Eisenbahnnetz-Gesetzes zusammen und erhielten vom Referenten Abg. Crämer die Mittheilung, daß er seinen Theil des Referates vollendet habe. (M. Bbl.)

Passau, 9. Jan. Die „Donauzeitung" theilt heute einen Erlaß des Präsidenten v. Hohe mit, wonach der Druckerei des J. Bucher (Herausgeber der Donauzeitung), die sich „ein Geschäft daraus macht, regierungsfeindliche Unwahrheiten und Entstellungen in der Donauzeitung zu verbreiten", die amtlichen Druckarbeiten und Inserate entzogen werden sollen. Die „Donau-Zeitung" erhebt natürlich hierüber ein Wehegeschrei, als ob ihr großes Unrecht geschähe. Indessen würde man es bei einem Privatmann ganz natürlich finden, wenn er Jenen, die ihn mit allem Fleiß auf's Böswilligste täglich schmähen und verleumden, keinen Verdienst zuwendet; will man der Regierung zumuthen, weniger Ehrgefühl zu haben? (NB. Es handelt sich hier blos um Inseration und Arbeiten, welche die Polizeibehörden zu vergeben haben, wo also kein Parteien-Interesse mit in Frage kommt.) Freilich, die Inserate sind der nervus rerum für die Zeitung, daher der Jammer. Aber wer A sagt, muß auch B sagen.

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: in Genehmigung des von den katholischen Pfarrern Franz Bieger in Haselbach, B.-A. Mindelheim und Franz Becherer in Ginderkingen, A.-A. Donauwörth eingeleiteten Pfründetausches dem ersteren die Pfarrei Genderkingen dem letzteren die Pfarrei Haselbach zu übertragen.

Erledigt sind: die katholische Pfarrei Martinszell, B.-A. Kempten, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 646 fl. 17 kr. 2 dl. und das I. v. Eyb'sche Benefizium an der hl. Geist-Spitalkirche in Eichstädt mit einem Reinertrag von 282 fl. 22 kr.

Nordd. Bund. Berlin, 9. Jan. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Berathung über das Budget. Der Antrag Twestens auf Heranziehung Lauenburgs bei der Tilgung der Staatsschulden wurde nach lebhafter Debatte abgelehnt, nachdem sich Graf Bismarck dagegen erklärt hatte, da die Angelegenheit streitig sei, und am besten durch ein Schiedsgericht gemäß Art. 76 der Bundesverfassung erledigt werde. Der Antrag Laskers, betreffend die Deckung der Deficits, wurde auf den Vorschlag des Abg. Grafen Bethusy Huc der Budgetcommission übergeben. Schließlich wurde das Etatsgesetz nach kurzer Pause angenommen. (T. Ber.)

Berlin, 9. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" setzt ihre polemische Kritik des österreichischen Rothbuches fort und sagt: Das Verhalten des Reichskanzlers, Verleumdungen Preußens enthaltene Depeschen, welche in Berlin nicht amtlich mitgetheilt worden, zu veröffentlichen, müsse in weiteren Verfolge zum Abbruche der Beziehungen führen. (Wenn nicht nachfolgende Mittheilungen diese Aeußerung lediglich als als ein Raisonnement der Zeitung selbst erscheinen lassen, so ist sie von äußerster Wichtigkeit.

Digitized by Google

Frankreich. Paris, 8. Januar. (Ein Muster für Staatsanwälte.) Großes und allgemeines Aufsehen erregt es, daß der Staatsanwalt in Toulouse, Baron Seguir, seine Entlassung gegen hat, weil er sich zu der ihm höheren Orts vorgeschriebenen Härte gegen die Tagespresse nicht verstehen konnte.

Paris, 9. Jan. Die Conferenz hat heute um 4 Uhr Nachmittags ihre erste Sitzung erhalten. (T. d. A. Z.)

Italien. Neapel, 9. Jan. Gleichwie die Offiziere und Unteroffiziere werden jetzt auch die beurlaubten Soldaten einberufen. Auf Befehl des Marineminister wird alles bereit gehalten zur sofortige Ausrüstung von 10 Panzerfregatten, 5 im Departement von Neapel, 5 in dem von La Spezia.

Türkei. Konstantinopel, 8. Jan. Gestern sind detaillirten Verhaltungsvorschriften für den Vertreter der Pforte nach Paris telepraphisch abgegangen. In Folge der Einwirkung Frankreichs ist der Zusammentritt der Conferenz nicht aufgeschoben. — Das Verlangen der Pforte den Zusammentitt der Conferenz aufzuschieben, hatte nur in dem Wunsche seinen Grund durch Fuad Pascha vertreten sein. Derselbe hat aber wegen Krankheit abgelehnt. — Der „Levant Herald" meldet: Auch Potropulaki, der Sohn, hat sich mit dem ganzem Reste der Freiwilligen und Insurgenten auf Candia unterworfen. Hobart Pascha befindet sich noch vor Syra. (T. Ber.)

Konstantinopel, 9. Jan. Ein griechisches Blaubuch veröffentlicht Correspondenzen des hiesigen griechischen Gesandten Deltjannis an die Regierung zu Athen, welche unter anderm Unterredungen mit General Ignatieff enthalten. Ignatieff äußerte bei verschiedenen Anläßen, daß, was die griechische Regierung auch unternehmen sollte, die Türkei nicht wagen werde einzuschreiten. Das Bureau Havas bemerkt hiezu: diese merkwürdige Correspondenz bringt in Erinnerung, daß Rußland noch in letzter Zeit Frankreich, England und Oesterreich der Anstiftung des gegenwärtigen Conflicts beschuldigte. (T. d. A. Z.)

Mannigfaltiges.

= Ingolstadt, 9. Jan. Das Todesurtheil an dem Gefreiten Heinrich Steinmetz vom 10. Inf.-Regim. wurde heute Morgens 8½ Uhr im Graben des Brückenkopfs zu Ingolstadt vollzogen.

(Landesprodukten- und Waarenbörse in München am 9. Januar.) Die unregelmäßige Witterung und die in Folge dessen auftauchenden Besorgnisse hinsichtlich des ferneren Gedeihens der Saaten scheint die Ursache, daß von allen bedeutenden Märkten des In- und Auslandes höhere Getreidepreise gemeldet werden. München macht hievon keine Ausnahme und sind besonders die Eigner von Waizen sehr zurückhaltend, so daß selbst ein Mehrgebot von fl. ½ — fl. 1 nicht genügt, dieselben zur Abgabe zu bestimmen. Korn ist von dieser Hausse weniger berührt und Gerste gar nicht, diese verflaut sogar noch mehr und sinkt fortwährend im Preise. Hafer bleibt fest aber ruhig. Waizen fl. 18½, fl. 19½, Kern fl. 12½, fl. 14, Gerste fl. 14½, fl. 15½ prima per Schäffel, Hafer fl. 3. 48., fl. 4 per Zollcentner. Schweinfett prima Waare fl. 39, Rindschmalz fl. 52½, Kunstbutter fl. 49 angeboten. Ferner wurde Gummiarabicum in Original-Waare zu fl. 64½ per Zentner angeboten und blieb dieser Artikel sehr beachtet.

Neueste Nachrichten.

München, 10. Jan. Die nächste Sitzung der Abgeordnetenkammer findet kommenden Mittwoch statt. In derselben werden die vorliegender Anträge wegen Freigabe der Advokatenpraxis und wegen Abänderung des Notariatsgesetzes zur Berathung und Beschlußfassung gelangen; ferner werden die Abgeordneten Frhr. v. Stauffenberg und Kolb eine auf den Vollzug des Wehrgesetzes bezügliche Interpellation stellen. — Das k. Kriegsministerium hat verfügt, daß nicht allein zu Controlversammlungen, sondern auch zu Verpflichtungen in der Regel und wenn also nicht ganz besondere Verhältnisse eine Abweichung von dieser Regel bedingen, nicht mehr als 200

Digitized by Google

Mann an ein und denselben Ort und an ein und demselben Tage zu beordern seien. Den Bezirkscommandanten bleibt überlassen, die Control- und Verpflichtungstage entsprechend zu vermehren.

München, 10. Jan. In der Interpellation des Abg. v. Stauffenberg über den Vollzug des Wehrgesetzes wird u. A. darüber Beschwerde geführt, daß gegen die Bestimmungen des Gesetzes, Waffendienstuntaugliche für den Kanzleidienst ausgehoben werden, dann, daß den Gemeinden, welche gesetzlich nur für Kanzleien und Magazine der Landwehr zu sorgen haben, auch die Unterbringung des Bezirksfeldwebels aufgebürdet werden will. Auch die Auslegung der Art. 86, durch welche viele Pflichtige, die nicht mit ihrer Altersklasse ausgehoben wurden, statt zur Reserve noch in die aktive Armee kamen, wird in dieser Interpellation erörtert werden. Abg. Dr. Ruland hat einen besondern Antrag auf Herabsetzung der Dienstzeit der Einstandsmänner von 6 auf 3 Jahre gestellt, welchem Antrage vom Standpunkt des Rechts und der Billigkeit nur beizupflichten ist. — Zum Schulgesetze, welches in der nächsten Woche zur Berathung kommen soll, wird die Fortschrittspartei u. A. den Antrag stellen, die Alterszulagen der Lehrer nicht von dem Verbleiben in einer Gemeinde abhängig zu machen, dagegen dieselben auch auf die Staatskasse zu übernehmen. Hoffentlich findet dieser Antrag, welcher eine große Erleichterung der Gemeinden herbeizuführen bezweckt, die Zustimmung der Kammer.

(Armeebefehl.) Seine Majestät der König haben Nachstehendes allergnädigst zu verfügen geruht:

Zum Generalinspektor der Armee ist ernannt: der Feldzeugmeister Prinz Luitpold von Bayern, Königliche Hoheit.

Zu Generalen der Infanterie sind befördert die Generallieutenants Heinrich Delpy von la Roche, Generaladjutant Seiner Majestät des Königs: Jacob Ritter von Hartmann, Generalcommandant von Würzburg und Ludwig Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen. Generaladjutant Seiner Majestät des Königs und Generalcommandant von München.

Zu Commandanten der Armeedivisionen sind ernannt: Die bisherigen Generalcommandanten, Generallieutenants Maximilian von Feder vom Generalcommando Augsburg zum Commandanten der 2. Armeedivision und Baptist Stephan vom Generalcommando Nürnberg zum Commandanten der 1. Armeedivision, die Generalmajore Wilhelm Ritter von Walther, bisher Commandant der Haupt- und Residenzstadt München zum Commandanten der 3. und Friedrich Graf von Bothmer bisher funktionirender Brigadier der Artillerie zum Commandanten der 4. Armeedivision, Beide unter gleichzeitiger Beförderung zu Generallieutenants.

Zum Festungsgouverneur von Ingolstadt ist ernannt: Der Brigadier der Artillerie Generalmajor Joseph Hütz mit Beförderung zum Generallieutenant; zum Stadt- und Festungs-Commandanten von Landau der Oberst Maximilian Graf von Tattenbach, bisher Artillerie-Direktor daselbst.

Ernannt ist als ad latus des Generalcommandos München der Generalmajor und Commandant der 1. Infanteriebrigade Baptist von Steinle mit Beförderung zum Generallieutenant.

Zu Brigadier der Artillerie sind ernannt: Die Generalmajore Maximilian Herdegen bisher Vorstand der Zeughaushauptdirektion, bei der 1. und Maximilian von Steinsdorf, bisher Stadtcommandant von Würzburg bei der 2. Artilleriebrigade.

Zu Landwehr-Bezirks-Commandanten sind ernannt: Die Majore und funktionirenden Landwehr-Bezirks-Commandanten Maximilian von Kramer in Regensburg und Friedrich Frhr. von Pechmann in Kitzingen, beide mit Beförderung zu Oberstlieutenants.

Ernannt wurde zum Commandanten der Kriegsschule: Der Major Maximilian Graf von Berri della Rosia vom Generalquartiermeisterstab und zum Referenten im Kriegsministerium der Major Ernst von Büller vom 3. Artillerieregiment.

Befördert sind zu Generalmajoren: Die Obersten Emil von Strunz, 1. Adjutant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern, im Generalquartiermeisterstab, Clemens Graf von Joner-Tettenweiß vom 10. Inf.-Regiment als Commandant der 6. und Karl Dietl vom 2. Inf. Regiment als Commandant der 1. Inf.-Brigade, Philipp Frhr. von Podewils, Direktor der Gewehrfabrik, und Carl Fortenbach bisher Referent im Kriegsministerium, als Vorstand der Zeughaushauptdirektion.

Befördert sind zu Obersten: Die Oberstlieutenants Karl Frhr. von Horn im Generalquartiermeisterstab Theodor Ritter vom 5. im 10. Infanterieregiment, und Friedrich Freiherr von der Tann vom Inf. Leibregiment im 2. Infanterieregiment.

zu Oberstlieutenants: die Majore Anton Orff im Generalquartiermeisterstab, Adolph Bedall vom 2. Inf.-Reg. im Inf.-Leib-Reg., Eduard Schultheiß im 7., Rudolph Frhr. v. Gumppenberg im 5., Maximilian Frhr. v. Horn im 3. Jäger-Bat., Heinrich Graf v. Tattenbach im 2. Inf.-Reg., und Ludwig Frey vom 6. im 5. Inf.-Reg.;

zu Majoren: die charakterisirten Majore und Landwehrbezirks-Commandanten Carl Köllensberger in Hof, Philipp Frendel in Erlangen und Gustav Weber in Traunstein, dann die Hauptleute Maximilian v. Parseval vom Inf.-Leib-Reg. im 9. Inf.-Reg., Xaver Bouhler im 2. Inf.-Reg.,

Digitized by Google

Anton Keck vom 3. im 6., Gustav Ritter v. Täuffenbach vom 2. im 8. Inf.-Reg. und Franz Daffner vom 1. im 3. Artillerie-Reg.,

Charakterisirt werden: als Generallieutenants: die Generalmajore Wilhelm Ritter v. Merkel, Commandant des Gendarmeriecorps, und Carl Spruner v. Merz, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, dann Vorstand der Militärrechnungskammer und der Militärfonds-Commission;

als Generalmajor: der pensionirte Oberst Friedrich Frhr. v. Steinling.

Pensionirt werden: der charakterisirte Generallieutenant und bisherige Commandant der Stadt und Festung Ingolstadt Baptist v. Klein, dann der Generalmajor und Commandant der Stadt und Festung Landau Moritz Gerstner.

Versetzt werden: der charakterisirte Generallieutenant Carl Frhr. v. Lindenfels, bisher ad latus des Generalcommandos Nürnberg in gleicher Eigenschaft zum 3. Armeedivisionscommando, die Generalmajore: Clemens v. Schedel, ad latus des Generalcommandos München, als solcher zum 1. Armeedivisionscommando, und Maximilian Frhr. v. Nesselrode-Hugenpoet von der Stadtcommandantschaft Augsburg zur Commandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München, der Oberst Hugo Diehl, bisher Commandant der Kriegsschule, zum Generalquartiermeisterstab, der Oberstlieutenant Heinrich Fogt des Geniestabs von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau zum Generalcommando Würzburg; der Major Julius Riem des Geniestabs vom Geniecorpscommando zum Generalcommando München; die Oberstabsärzte 2. Classe, Dr. Franz Wigand, vom Generalcommando Nürnberg zum 3. Armeedivisionscommando und Dr. Mathias Kranich von der Commandantschaft München zum 1. Armeedivisionscommando; die Stabsärzte Dr. Carl Rast von der Stadtcommandantschaft Würzburg zum 4. und Dr. Carl Primbs vom Generalcommando Augsburg zum 2. Armeedivisionscommando, dann Dr. Anton Besnard vom Artilleriecorpscommando zur Commandantschaft München; der Oberkriegscommissär 1. Cl., Friedrich Recknagel vom Generalcommando Augsburg zum Generalcommando Würzburg; der Oberkriegscommissär 2. Classe Peter Bauer vom Generalcommando München zum 1. Armeedivisionscommando; dann die Kriegs-Commissäre Michael Grafenberger vom Generalcommando Nürnberg zum 3., Carl Kaiser vom Generalcommando Würzburg zum 4., und Franz Fambach von der Militärrechnungskammer zum 2. Armeedivisionscommando.

Se. Maj. der König haben zu verfügen geruht, daß die bisherige Stadt- und Festungscommandantschaft Ingolstadt von nun an die Benennung: Festungs-Gouvernement Ingolstadt anzunehmen habe.

Nachbenannte Stabsoffiziere des Generalquartiermeisterstabes wurden als Generalstabs-Chefs eingetheilt und zwar: Oberst Hugo Diehl, beim Generalcommando München, Oberst Carl Frhr. v. Horn beim Generalcommando Würzburg, dann die Oberstlieutenants Anton Orff beim 1., Adolph v. Heinleth beim 2., Maximilian v. Heckel beim 3. Armee-Divisions-Commando, dann der Major Heinrich Wirthmann beim 4. Armee-Divisions-Commando.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 7. Januar 1869.

1) Eduard Ostner, Taglöhner von Großkemnath, welcher aus einem Hause zu Großkemnath mehrere Sachen und von verschiedenen Feldern in der Nähe von Kaufbeuren allerlei Feldfrüchte entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls, dreier Vergehen und zweier Uebertretungen des Felddiebstahls für schuldig erkannt und zu einer 1½jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Jakob Engelmaier, Taglöhner von Oberstinningen, welcher bei einer im Wirthshause zum „Engel" in der Altstadt dahier zwischen Soldaten entstandenen Rauferei, den Soldaten Valentin Roßdeutscher körperlich mißhandelte, hat das Vergehen der Schlägerei mit einer 21tägigen Gefängnißstrafe zu büßen.

3) Otto Enzensberger, Wirthssohn von Waltenhofen und Thomas Stöger, Flößer von Hegratsried wurden eines Vergehens der Hausfriedensstörung und der vorsätzlichen Eigenthumsbeschädigung verübt an dem Zollhäuschen an der Brücke des Bauern Georg Stöger von Deutenhausen bei Füßen für schuldig erkannt und deshalb Ersterer zu einer 45tägigen und Letzterer zu einer 30tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Joseph Pfeiffer, Sägknecht von Trauchgau hat das Vergehen der Theilnahme an den genannten beiden Vergehen mit 14tägigem Gefängniß zu büßen.

4) Siegfried Morf, vormaliger Fabrikbesitzer in Au, welcher eine Parthie Heu und Ohmad ꝛc. im Werthe von 357 fl, welche gerichtlich gepfändet wurden, unbefugter Weise beseitigte und der Verfügung der Obrigkeit entzog, wurde eines Vergehens der Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter für schuldig erkannt und zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Leo Fink, Nagelschmied von Hindelang, welcher eines Vergehens der Körperverletzung, verübt an dem Bauerssohn Joseph Wex angeklagt war, wurde von der erhobenen Anschuldigung, da er in der Lage der Nothwehr handelte, freigesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 14. Januar 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Martin Zwitter, Küfermeister von Lindau wegen Körperverletzung.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Joseph Anton Dölfer von Oberrente wegen Diebstahls.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Franz Nerl, Schmiedgeselle von Paint wegen Körperverletzung.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Karl Ehorn von Demmin wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Wilhelm Greif von Schotten wegen Körperverletzung.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Gottlieb Sinz von Scheffau wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Friedrich Kästler von Wasserträdingen wegen Diebstahls.

Digitized by Google

Vorm. 10½ Uhr: Unters. gegen Kaspar Schnurrenberger von Kaufbeuren wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde.
Vorm. 12 Uhr: Unters. gegen Karl Duile, Dienstknecht von Reutte wegen Diebstahls.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Peter Durst von Lenzfried wegen unbefugter Gewerbsausübung.
Nachm. 2 Uhr: Klage gegen Johann Georg Geisler von Hueb wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 2½ Uhr: Beschuldigung gegen Simpert Eberle von Unterrenthe wegen Jagdfrevels.
Nachm. 3 Uhr: Beschuldigung gegen Leopold Hiebeler von Ettlis wegen Betrugs.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

** Dienstag den 29. December 1868.

Die Vertheilungsliste über die Renten-Ueberschüsse der Caspar Daumiller'schen und Caspar Abe'schen Stiftung im Betrag zu 80 fl. wird bezüglich der darin aufgeführten Armen nicht beanstandet. — Dem Taglöhner Joseph Ochsenreiter aus Langen wird auf Ansuchen im Einverständniß mit den Gemeindebevollmächtigten das Heimathrecht in hiesiger Stadtgemeinde verliehen und die Ausstellung des nachgesuchten Verehel. Zeugnisses an Taglöhner Franz Joseph Hailer von hier, mit Josepha Bozler von Steig Gemeinde Wildpoldsried genehmigt. — Der Vertrag mit Sailer Bernhard Bartenstein und der Bauers-Witwe Ursula Langenmaier von hier, wegen Verlängerung der Miethe bezüglich der Parterre und beziehungsweise Keller-Räumung im sogenannten Schuhhaus gegen Bezahlung eines jährlichen Pachtschillings von 60 und 40 fl. wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Rückvergütung des Aufschlags von ausgeführtem Mehl wurde abweislich verbeschieden. — Taglöhner Joseph Dreher und Taglöhner Tobias Huit jun. wurden als Holz- und Torfmesser aufgestellt. — Das Gemeindehaus Nro. 190 in der Altstadt sog. Schuhhaus, soll der allgemeinen Immobiliar-Brand-Versicherungsanstalt ohne Ausscheidung der verbrennbaren Theile mit der Schätzungssumme von 4050 fl. einverleibt werden. Auf Antrag des Papierfabrikanten und Magistrats-Rathes Oskar Schachenmayer dahier wegen käuflicher Ueberlassung eines Communalplatzes zwischen seiner Fabrik und dem Illerfluthkanal beschließt der Magistrat vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten: es sei demselben nur die im vorgelegten Situations-Plane mit blauer Farbe bezeichnete Ordnung am Fluthkanale mit einem Flächen-Raum von circa 1400 Quadratfuß um den Preis von 12 kr. per Quadratschuh käuflich abzulassen.

Thermometer: Höchster und niedrigster Stand des Tags:
Samstag, 9. Jan., Nachm.: 2,8° Wärme. Sonntag, 10. Januar, Früh: 3,5° Kälte.
Sonntag, 10. Jan., Nachm.: 1,0° Kälte. Montag, 11. Januar, Früh: 3,7° Kälte.

Bordeauxweine, spanische Weine & Liqueurs
Sauvaistre und Barrand in Bordeaux. (3a)
Agent: Joseph Kühne, „Londner-Hof".

Die Unterzeichneten geben hiemit bekannt, daß sie sich freiwillig getrennt und die zwischen ihnen gesetzlich bisher bestandene eheliche Gütergemeinschaft **aufgehoben** haben.

Schelldorf, den 9. Januar 1869.
Andreas Fischer, Steinhauer.
Theresia Fischer, geb. Erd.

Empfehlung.

Nebst Backwerk aller Art sowie Augsburger Brod, Conditorwaaren &c. empfehle ich auch einem geehrten Publikum meine sehr guten Sorten

Cigarren

zur geneigten Abnahme bestens
Theresia Arnold im Fuchs'schen Bazar.

Ein **Glaserdiamant** wurde von einem Gesellen verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei Glasermeister **Bohlinger**. (2a)

Ein brauner wollener, bereits neuer Regenschirm ist irgendwo liegen geblieben. Um Zurückgabe wird ersucht b. Tgbl. (3b)

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neu errichtetes

Sattler-Geschäft

in allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln und Arbeiten aufs Beste und sichert Jedermann prompte und billige Bedienung zu.

Wiggensbach, am 11. Januar 1869.
Jos. Stadler, Sattlermeister.

Zu verkaufen: (3a)

ist unter ganz annehmbaren Bedingungen ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit 5 Dezimal Garten eine Stunde von Kempten an der Landstraße gegen Augsburg.

Nachdem eine **gewisse Persönlichkeit** wahrgenommen, daß ihre Schmähbriefe an mich und meine Bedienstete per Post unangenommen retour gehen, diene zur Notiz, daß auch jene durch Vermittlung von Privaten, sowie jüngst durch Commissionär, sämmtlich **ohne** den gewünschten Erfolg blieben, indem selbe sogleich unerbrochen den Flammen übergeben wurden, nachdem das Aeußere nur zu gut den Inhalt kennzeichnete. **Z.**

Digitized by Google

Prämien-Anleihe der Stadt Madrid,

eingetheilt in 425,000 Obligationen zu Frcs. 100 jede.

Emissionspreis 60 Frcs. — zu 3 Procent verzinslich.

Ich bin ermächtigt, auf dieses steuerfreie vermittelst 150 Ziehungen innerhalb 70 Jahren al pari und mit Prämien von 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000 Franken rückzahlbare Anlehen Zeichnungen entgegenzunehmen und findet die **Subscription am 11., 12., 13., 14. und 15. Januar** auf meinem Bureau statt. Prospekte mit Ziehungsplänen sind bei mir zu haben.

Kempten, 11. Januar 1869. (2a)

J. J. von Jenisch.

Reiz im Kehlkopf, Verschleimung d. Lungen,

Gegen Husten, Halsbeschwerden, Heiserkeit,

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **W. Stuppel** in **Alpirsbach** (Württemberg).

Brustbonbons in Schachteln zu 8 und 15 kr. etc.

Das Zeugniß des Herrn Doctor Werner, Director des polyt. Bureau und des chemischen Laboratoriums in Breslau ist jeder Schachtel beigedruckt, die genaue Analyse der Bestandtheile auf dem Umschlag enthalten.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Haupt-Dépot bei Henry Leo in München.

Weitere Niederlagen werden errichtet. (6b)

Brustschmerzen etc.

Niederlagen in **Kempten** bei **Nic. Bail,**
" " **Dietmannsried** bei **Max Jos. Streng,**
" " **Obergünzburg** bei Apotheker **A. Drexel.**
" " **Hindelang** bei **Leopold Eberhard,**
" " **Ellhofen** bei **J. A. Stiefenhofer,**
" " **Immenstadt** bei **Max Schmid.**

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG.

Liebig's Fleisch-Extract

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FUER GANZ DEUETSCHLAND.

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd.-Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33.	à fl. 2. 54.	à fl 1. 36	à 54 kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. (1)

Oesterreichische Staatsschuld-Conversion.



Ich ersuche diejenigen meiner Geschäftsfreunde, welche die Conversion ihrer österreichischen Papiere durch meine Vermittlung besorgt zu haben wünschen, mir dieselben gefälligst bald einzusenden.

Aug. Leipert.

[8c]

Algäuer Volksverein.

Monats-Versammlung für Jan. im Gasthof zur „Post"

Dienstag den 12. Januar, Abends 8 Uhr.

[2b] Der Ausschuß.

Digitized by Google

Mittwoch den 13. Januar
Abends 7 Uhr:

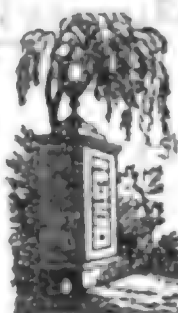
Oeffentlicher Vortrag

in der kgl. Gewerbeschule

über Barometer und Luftpumpe.

(2a)

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Bruder, Herrn

Joseph Nachbauer,

Fabrikarbeiter,

heute früh 11 Uhr im 40. Lebensjahre nach kurzer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilend, bitten um stille Theilnahme.

Kempten u. Ludesch, den 10. Jan. 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Dienstag den 12. Januar** Nachmittags 3 Uhr vom Distriktsspitale aus Statt.

Bekanntmachung.

Die Kanzlei des Unterzeichneten befindet sich von heute an in der Wohnung seines Substituten Herrn Benedikt Haggenmiller im Hause des Hrn. Säcklermeisters Daumiller Nr. 179 in der Gerbergasse nächst der Siebenhausenwirthschaft. (2b)

Kempten, den 7. Januar 1869.

Dr. J. B. Mayrhofer,

kgl. Rechtsanwalt.

Warnung.

Wer irgend Jemanden etwas auf unsern Namen borgt, hat keine Zahlung zu gewärtigen (2a)

Jul. Schachenmayr, Wagnermeister.
Urs. Schachenmayr, dessen Gattin.

Freie religiöse Gemeinde.

Indem wir unseren Freunden den **verbindlichsten Dank** für ihre reichlichen Gaben zu unserer Weihnachtsbaum-Verloosung aussprechen, geben wir zugleich bekannt, daß auch die Loosnummern **39, 317, 384, 254** und **399 Gewinnste** getroffen haben, welche noch nicht abgeholt wurden, und wird ersucht, dieselben bei Herrn **Unsöld** zum „goldenen Kreuz" in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand.

Von der Brennergasse bis in die kathol. Kirche wurde ein **Pelzkragen** verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. (2b)

Jeden Tag gibts frische

Brät- & Leberknödel

bei **Haggenmiller** zur „Rebe".



Gesucht wird eine solide Köchin in ein Etablissement, die im Stande ist für circa 30 Arbeiter die Küche zu besorgen. (2a)

Ein Spezerei-Geschäft

in guter Lage und langjährigem Betriebe wird zu verpachten gesucht. Näheres b. Tagbl. (3a)

Gesellen-Verein.

Samstag den 16. Jan. Abends 7 Uhr: **BALL** im „Adler-Saale" (Neustadt).

Schrannen-Berichte.

München, 9. Januar Mittelpreise: Weizen 18 fl. 10 kr. (gest. — fl. 9); Korn 13 fl. 1 kr. (gef. — fl. 2 kr.); Gerste 15 fl. 9 kr. (gef. — fl. 6 kr.); Haber 7 fl. — kr. (gest. fl. — 2 kr.

Regensburg, 9. Januar. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 40 kr. (gest. 15 kr.); Korn 14 fl. 6 kr. (gef. — fl. 7 kr.); Gerste 14 fl. 15 kr. (gef. — fl. 6 kr.); Haber 8 fl. 19 kr. (gest. — fl. 31 kr.

Landshut, 8. Januar. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 4 (gest. 1 fl. 3 kr.); Korn 13 fl. 7 kr.) (gef. — fl. 2 kr.); Gerste 14 fl. 8 kr. (gef. — fl. 17 kr.); Haber 6 fl. 58 kr. (gef. — fl. 6 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 9.

Siebenter Jahrgang.

Inseratienspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch — Kathol.: Hilarius. Protest.: Hilarius. — 13. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ☿ München, 11. Jan. (Vom Landtag.) Zum Schulgesetze das in den nächsten Wochen zur Berathung kommen soll, wird die Fortschrittspartei u. A. den Antrag stellen, die Alterszulagen der Lehrer nicht von dem Verbleiben in einer Gemeinde abhängig zu machen, dagegen dieselben auch auf die Staatskasse zu übernehmen. Hoffentlich findet dieser, eine Erleichterung der Gemeinden herbeiführende Antrag die Zustimmung der Kammer, und hoffentlich geht das Gesetz überhaupt aus der Berathung der Kammer selbst in einem bessern Zustand hervor als aus der ihres Ausschusses. Wir kommen gelegentlich der Kundgabe dieser Erwartung mit wenigen Worten auf die Gemeindeordnung zurück. Mehr und mehr, in immer weiteren Kreisen, macht sich nemlich Unzufriedenheit über die Art, wie die neue Gemeinde-Ordnung von der Abg.-Kammer gestaltet wurde, geltend. Unter den verschiedenen, mehr oder weniger gegründeten Beschwerdepunkten wollen wir nur einen herausheben, in welchem uns der Beschluß der Kammer auch nicht einleuchten will, weil er vor Allem der Consequenz entbehrt. Es ist das die Beibehaltung der im bisherigen Gemeinde-Edikte enthaltenen Bestimmung, daß die Magistratsmitglieder nicht von den Gemeindebürgern direkt sondern erst durch die Gemeindebevollmächtigten gewählt werden. Im Uebrigen sollen direkte Wahlen stattfinden, nur in dieser Beziehung nicht! Warum diese Halbheit, gegen die sich nicht eine Stimme in der Kammer erhoben hat? So ist denn nun der seltene Fall eingetreten, daß man von der Kammer der Reichsräthe hofft, sie werde mehr bieten, als die Vertreter des Volkes!

* Aus dem Einlaufe der Abgeordnetenkammer heben wir hervor: eine Eingabe des Volksvereins in Kaiserslautern; eine Vorstellung einer Arbeiterversammlung in Augsburg und eine solche der Gemeinde Sendelbeck in Unterfranken, die Einführung direkter Wahlen betr; Bitten der Gemeindekollegien der Städte Kempten, Passau, Landau a. d. J. und der Marktgemeinde Krumbach, die Freigabe der Advokatenpraxis betr.; die Bitte von pensionirten Schullehrern in Ansbach, von Schullehrern der Bezirke A.töttingen und Mühldorf und der Lehrer des Bezirksamts Bamberg 2. den Schulgesetzentwurf und eine Bitte des Gewerbevereins in Neustadt a. d. H., die gesetzliche Regelung der Volksschule betr.

Militär-Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den bereits in Listen abgeschriebenen Unterlieutenant Ludwig Holzheimer vom 4. Inf.-Reg. in Folge Erkenntnisses des Generalauditoriats als Revisionsgerichts der Armee zur Strafe zu entlassen; den Hauptmann Franz Nagelschmidt vom Inf.-Leb-Reg. in den Ruhestand zu versetzen, dem pensionirten Unterquartiermeister Sebastian Hurler die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug zu bewilligen, den Hauptmann Gustav Gäbler vom 10. Inf.-Reg. auf ein Jahr und den Oberlieutenant und Premier-Brigadier, Alois v. Hosemann, von der Leibgarde der Hartschiere bleibend in den Ruhestand zu versetzen, den Oberlieutenant Maximilian Freiherr v. Tänzl-Trazberg vom 11. Inf.-Regiment die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen, den temporär pensionirten Unterlieutenant Joseph Winkler auf weitere drei Jahre im Ruhestande zu belassen, dem pensionirten Generalauditor Friedrich Frhr. v. Reichlin-Melbegg das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen, den Oberlieutenant Friedrich Frhr. v. Crailsheim vom 6. Chevaulegers-

Digitized by Google

und dem Unterlieutenant Joseph Schuster vom 15. Inf.-Regiment auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen.

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Revisionsbeamten Ludwig Stauffer zu Regensburg den Titel „Zollinspektor“ mit dem Range eines Hauptzollamts-Controleurs zu verleihen, sowie zu genehmigen, daß der Genannte nach Emden als Zollvereins-Controleur, nach erfolgter vertragsmäßiger Berufung hiezu, abgeordnet werde; die neu errichtete protestantische Pfarrstelle in Eppstein-Flomersheim, Dekanats Frankenthal, dem Pfarramts-Candidaten Wilhelm Michel aus Grünstadt zu verleihen.

Nordd. Bund. Wiesbaden, 10. Jan. Die hertige Bürgerversammlung hat das seitherige Programm der Fortschrittspartei verworfen, und die Auflösung des Wahlvereins, sowie den Anschluß der Mitglieder an die großen preußischen Parteien, je nach ihrer Meinung, beschlossen. Die Versammlung nahm Petitionen an das Abgeordnetenhaus an, welche die Ablehnung des Schulgesetzes und die Abschaffung der lebenslänglichen Amtsdauer der nassauischen Bürgermeister verlangen.

Oesterreich. Wien, 10. Jan. Bezüglich der vom türkischen Minister Daoud Pascha in Wien geflogenen Verhandlungen sagt die „Neue freie Presse“: Es handle sich dabei um den Ausbau des türkischen Bahnnetzes mit dem Erlöse aus einer Eisenbahn-Anleihe von 800 Millionen Franken sollen für Rechnung der türkischen Regierung die für die Türkei erforderlichen Bahnen gebaut werden. Ein internationales Komite soll die Ausführung der Bahnbauten betreiben und darüber wachen, daß die Gelder zu keinen andern Zwecken als für die Bahnbauten verwendet werden. Das Komite soll aus den bei der Anleihe betheiligten Financiers jener Plätze gebildet werden, wo die Anleihe-Operation durchgeführt wird. Der Sitz der zu bildenden Gesellschaft soll in Wien sein.

Wien, 7. Jan. Gestern Abend war die Kavallerie-Kaserne in der Josephstadterstraße der Schauplatz einer blutigen Scene. Uhlanen und Husaren, welche dort in Quartier sind, geriethen in der Cantine bei einer Tanzunterhaltung in Kampf miteinander. Die Uhlanen verlangten von einer musicirenden Zigeunerkapelle eine polnische „Mazurka“, die Husaren betrachteten dieses Ansinnen als beleidigend für ihre Nationalität, und vom Wortgefecht kam es bald zu blutigem Streit. Die unbewaffneten Uhlanen holten ihre Piken aus dem Kasernenzimmer und von den Husaren wurde mit Pistolen auf die Uhlanen gefeuert. Ein Schuß eines Husarenwachtmeisters traf dabei einen Uhlanen, der verwundet zusammenstürzte. Die Schüsse waren das Signal zu einem erbitterten Kampfe der beiden feindlichen Parteien. Der Kommandirende des Uhlanenregimentes „Karl Ludwig“ hatte kaum von dem Excesse gehört, als er sofort herbeieilte, um Frieden zu stiften; aber er war nicht im Stande, die wahnsinnigen Excedenten zu bändigen. Erst als er und die Kasernenwache mit blanken Säbel auf die Exzedenten eindrangen, waren dieselben auseinander zu bringen und die Ruhe wieder herzustellen. Die Verwundeten, acht an der Zahl, wurden in die Krankenzimmer übertragen, die Rädelsführer, und die als Theilnehmer Erkannten arretirt. — Der als Agitator der hiesigen Arbeiter bekannte Lehrer Moses Leibesdorf wurde heute, unmittelbar nachdem er ein Verhör bei dem Untersuchungsrichter bestanden hatte, verhaftet. (Pr.)

Frankreich. Paris, 10. Jan. Von verläßlichster Seite wird über den Verlauf der gestrigen ersten Conferenzsitzung folgendes gemeldet: Die Bevollmächtigten der Pariser Vertragsmächte, zum Behuf der Schlichtung des Zwistes zwischen der Türkei und Griechenland versammelt, erkannten als ihre erste Pflicht, den Betheiligten den erfolgten Zusammentritt der Conferenz zur Kenntniß zu bringen. Die in dem Ultimatum der Türkei gestellten Forderungen wurden der Prüfung der Mächte unterworfen, die sich der Ueberzeugung hingeben, daß die Regierungen des Sultans und des Königs der Hellenen sich auf das gewissenhafteste aller Schritte enthalten werden, welche den status quo verändern und die Aufgabe der Mächte erschweren könnten. Die Mächte rufen die Mäßigung der Pforte an, und wünschen, daß die Durchführung der im Ultimatum angedrohten Maßregeln bis zum Schlusse der Conferenzarbeiten ausgesetzt werde. Die griechische Regierung wird gleichzeitig eingeladen, alle feindse-

Digitized by Google

ligen Kundgebungen und jede bewaffnete Unternehmung zu Lande und zur See zu verhindern. Die Cabinette von Konstantinopel und Athen wurden gleichzeitig von diesem Conferenzbeschluß in Kenntniß gesetzt. — Dem „Public“ zufolge finden heute und morgen vertrauliche Sitzungen der Conferenzbevollmächtigten statt. Das „Public“ hofft, daß die Conferenz ihre Arbeiten in der Dienstagssitzung zu Ende bringen werde.

— Die Angelegenheit des Prokurators Séguier füllt begreflicherweise noch immer die Spalten der meisten französischen Blätter. Der „Gaulois“ hält im eine warme Standrede und bringt biographische Notizen, denen wir entnehmen, daß Hr. Séguier kaum 36 Jahre alt und Schwiegersohn des Grafen Goyon ist, der zu den Adjutanten des Kaisers gehört. Seit seinem Eintritt in die juristische Laufbahn bekundete er ungewöhnliche Energie in Erfüllung seiner Berufspflichten. So arretirte er als Substitut des Prokurators von Epernay mit eigener Hand einen Mörder, der in seiner Wohnung, auf die Gendarmen schoß, die ihn arretiren sollten. Kaum 25 Jahre alt, erhielt er das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Nachdem er Prokurator in Chartras und Reims gewesen war, ward er an die Spitze des wichtigen Toulouser Parkes gestellt. In dieser Stellung legte er bei den Unruhen, die in Toulouse bei Votirung des neuen Militärgesetzes ausbrachen, den größten persönlichen Muth an den Tag. Er mischte sich allein unter die aufgeregten Volksmassen, um sie zu beschwichtigen, und erhielt bei dieser Gelegenheit mehrere Verwundungen. Für dieses muthige Benehmen ward er mit dem Offizierkreuze der Ehrenlegion ausgezeichnet. (Das ist doch wenigstens einmal ein Mohr, der, nachdem er seine Schuldigkeit gethan, selber gegangen ist.) Dem Hrn. Seguir ist bereits durch kaiserliches Dekret 6. d. in der Person den Hrn. Bellet ein Nachfolger gegeben worden.

— Zur Frage der Thron-Kandidatur in Spanien, welche eine Zeit lang zur Ruhe gekommen war, bringt nun der „Gaulois“ eine neue Sensationsnachricht, welche wir übrigens vorläufig mit der diesem Blatte schuldigen — Zurückhaltung aufnehmen wollen. Diesem Blatte zufolge soll zwischen Isabella II. und Don Karlos ein Vertrag abgeschlossen worden sein, demzufolge Isabella zu Gunsten von Don Karlos abgedankt hätte. Der Prinz von Asturien würde mit der Tochter des letztern verheirathet werden, und dieser würde seinem vermeintlichen Rechte zu Gunsten des Prinzen von Asturien entsagen.

Spanien. In Spanien herrscht theilweise vollkommene Anarchie, und bei den neulichen Aufständen in Malaga begann man schon mit der praktischen Einführung des Communismus. In mehreren kleinen Dörfern hatte man schon angefangen, die Ländereien der Begüterten zu vertheilen, in den Provinzen Cordoba und Estremadura hat man die Oliven und Eicheln von den Bäumen gerissen, diese zu ihren Eigenthümern getragenund dieselben gezwungen, ihre eigene Ernte für baares Geld zu kaufen. In vielen Ortschaften sind die Vermögenden genöthigt, den arbeitslosen Tagelöhnern Arbeit zu einem ziemlich hohen Lohne zu verschaffen, oder sie mit Geld oder Speisen zu versorgen, und es ist sehr oft der Fall vorgekommen, daß sie dieses Letztere vorgezogen haben; denn der vorherrschende Hang der meisten Einwohner jener vom Himmel gesegneten Provinzen ist ohnehin das Faullenzen.

Italien. Florenz, 9. Jan. In San Giovanni di Persiceto (Provinz Bologna) und in Cento (Provinz Ferrarra) wurden von mehreren tausend eingedrungenen Bauern das Municipium und die Präfectur verwüstet, die Archive verbrannt, die Telegraphen zerstört, die Häuser geplündert. Das 28. Jäger-Bataillon wurde mit Flintenschüssen in San Giovanni empfangen. Es entspann sich ein kurzer Kampf, dessen Resultat mehrere Todte und viele Verwundete waren, und der mit der Flucht der Aufständischen in die Berge endigte. — Die Reise des Königs nach Neapel ist aufgegeben. Der Herzog von Aosta wurde telegraphisch von Genua berufen, und ist nach zweistündiger Unterredung mit dem König mit Sonderzug sofort zurückgekehrt. (T. d. A. Z.)

Florenz 10. Jan. Der Widerstand gegen die Mahlsteuer dauert fort. Sehr zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden; über 600 Gefangene sind bereits zu Alessandria. — Cialdini wird aus Spanien zuückerwartet, seine Sendung soll gescheitert sein.

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

München. Unserer Oper steht außer dem im November eintretenden Verluste des Fräulein Mallinger auch der Entgang des Herrn Nachbauer bevor. Dieser hat nämlich die Hoftheater-Intendanz um seine Entlassung gebeten, weil er jüngst von der Intendanz dreimal disciplinär beahndet wurde; einmal mit 3 fl., weil er den Arnold im „Tell“ nicht im vorgeschriebenen, sondern im eigenen Kostüm sang; dann um 30 fl., weil er in derselben Oper einem Hervorruf auf offener Stelle folgte und dann um 1/8 seines Monatsgehaltes (er bezieht jährlich 10,000 fl.) weil er sich als ersten Tenor weigerte die ihm zugetheilte Rolle des Prinzen Alfonso in der „Stummen von Portici“ zu singen, die dem zweiten Tenore zugehöre. Von seinem Schritte unterrichtete Herr Nachbauer sofort den Berliner Hoftheaterintendanten Herrn von Hülsen, welcher ihm darauf telegraphisch ein zehnjähriges Engagement in Berlin mit jährlich 8000 Thaler Gehalt, 4 Monat Urlaub und einer Pension von 1500 Thalern nach Ablauf der 10 Jahre anbot. (Eine abgekartete Sache.!?)

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Montag, den 11. Januar Vormittags 8 Uhr

wurde durch den Herrn Appellationsgerichtsrath Stoiber als Präsident die erste Schwurgerichtssitzung für das Jahr 1869 eröffnet. — Bei Belehrung der Herrn Geschwornen über ihre Pflichten betonte derselbe, daß wir heute in das dritte Dezenium seit Bestehung der Schwurgerichte eintreten, daß die Sitzungen je nach den Kreisen in einem Jahre oft 3 bis 6 Monate Zeit in Anspruch nehmen und daher dem Bürger große Opfer auferlege. Allein so groß auch diese Opfer seien, welche vom Bürger gebracht werden müssen, so habe doch eine 20jährige Erfahrung bewiesen, daß sie nicht zu groß seien im Vergleich zu den Segnungen und der Wichtigkeit unserer Rechtspflege. Er erwarte auch dießmal von den Herrn Geschwornen, daß sie ihre Aufgabe zur Ehre des Staates nach Recht und Gewissen lösen werden. — Bei Richtigstellung der Geschwornenliste ergab sich, daß der Gemeindevorsteher Herr Rogg von Amerdingen inzwischen gestorben ist, daher von der Liste gestrichen wurde. Wegen nachgewiesener Krankheit wurden die HH. Berkmüller von Ebenhofen und Bittelmaier von Lindau auf die Dauer gegenwärtiger Saison vom Geschwornendienste befreit. Hr. Firnhaber, Gerant der Kammgarnspinnerei in Augsburg, der auch als Geschworner einberufen ist, sich aber gegenwärtig zum Einkauf von Wolle in Pesth befindet, hat gleichfalls ein Enthebungsgesuch eingereicht und darin nachzuweisen versucht, daß kein zweiter Beamter in der Kammgarnspinnerei vorhanden sei, der ihn bei dem wichtigen Geschäfte des Einkaufes ersetzen könne, und daß, wenn er seine Pflichten als Geschworner erfüllen müsse, Hunderttausende von Gulden für die Aktiengesellschaft auf dem Spiele stehen. Die k. Staatsbehörde bestreitet die Angabe, daß er nicht ersetzt werden könne, und da Staatspflicht vor Privatpflicht gehe, beantragt sie, Hrn. Firnhaber in eine Geldstrafe von 100 fl. zu verurtheilen. Der hohe Gerichtshof nahm von einer Strafe Umgang und beurlaubte Hrn. Firnhaber bis 25. Januar, an welchem Tage er zum Dienste einberufen wird. Die erste Verhandlung betrifft die Anklage gegen Engelbert Vogler, led. Schweizer von Rottach, B.-A. Kempten, z. Z. Zuchthaussträfling in Kaisheim, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte ist seit seiner Jugend die meiste Zeit in Straf-, Arbeits- und Zuchthäusern in Verwahrung gewesen. Im Jahre 1861 wurde er wegen Verbrechen des Diebstahls zu neun Jahren Zuchthaus verurtheilt. Im Jahre 1864 entsprang er aus dem Zuchthaus und verübte weitere Diebstähle. Derselbe wurde im Jahre 1864 wieder festgenommen und zu einer weitern 10jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Am 29. April 1868 Früh hat derselbe in der Anstalt zu Kaisheim mit einem Scheit Holz den Aufseher Kreuzmann ohne alle Veranlassung mehrere Hiebe auf den Kopf versetzt, so daß Kreuzmann bewußtlos zusammenstürzte. Zwei anwesende Sträflinge rießen den Wüthenden von seinem Opfer weg, und verhüteten so einen Mord. Der Beschädigte war über 60 Tage krank und arbeitsunfähig und hat überdieß einen bleibenden Nachtheil erlitten. Diese That wurde anfangs als Vergehen behandelt und

Digitized by Google

beim k. Bezirksgericht Donauwörth abgeurtheilt. Gegen das damalige Urtheil, das auf eine einjährige Gefängnißstrafe lautete, ergriff der Verurtheilte die Berufung, in Folge deren das kgl. Appellationsgericht den Fall vor das Schwurgericht verwies. Vogler gesteht heute die That umständlich ein und gibt an, daß alle seine Vergehen gegen die Hausordnung des Zuchthauses, wodurch er sich in letzterer Zeit mehrere Strafen zugezogen hatte, deßhalb stattfanden, weil er durch Verweigerung von Schnupftabak sehr aufgebracht gewesen sei. Nach kurzer Berathung bejahten die Herren Geschworenen zwei der Schuldfragen durch ihren Obmann Hrn. Haßlach. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete diesem Wahrspruch gemäß dahin, daß der Angeklagte Vogler zu seiner noch zu erstehenden Zuchthausstrafe eine weitere von 6 Jahren zu erheben habe. (A. N. N.)

Neueste Nachrichten.

München, 12. Jan. Wie wir vernehmen, hat Piloty von Sr. Maj. dem König ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben erhalten; auch hören wir, daß der Künstler München nicht verlassen wird. (B. L.)

Paris, 11. Jan. Privatmittheilungen zufolge hat der griechische Gesandte Rangabe nicht gegen die Stellung Griechenlands auf der Conferenz protestirt, aber er verlangt gleiche Bedingungen für die Türkei und Griechenland. Man glaubt die Conferenz werde von der Türkei und Griechenland fordern, daß sie den status quo während der Conferenz nicht stören.

Florenz 11. Jan. Die Kammer nimmt morgen ihre Sitzungen wieder auf. Der Deputirte Ferrai wird das Ministerium hinsichtlich der Anwendungen des Mahlsteuergesetzes interpelliren. Die Journale empfehlen die Anleihe der Stadt Madrid als einen von Italien Spanien zu gebenden Beweis von Sympathie. Die Ausgabe gabe der Tabaksactien wird für Ende dieses Monats angekündigt. Rente 57. 50

Diöcesan-Nachrichten. Anweisungen erhielten die Herren: Jos. Haggenmiller Kaplanei-Benefiziat in Niedersonthofen zugleich als Pfarrvikar in Martinszell; Max Hämmerle, Kommorant in Opferbach als Kaplan in Weitnau; Joh. Ev. Weber, Kaplan in Gögingen, als Kaplan in Niederraunau; Fr. X. Zimmermann, Kaplan in Niederrieden, als Pfarrvikar in Altusried; Dr. Joh. Chrys. Mayer, Kaplan in Haselbach, als III. Kaplan in Dillingen; Anton Briechle, Kaplan in Steinbach, als Stadtkaplan in Günzburg.

Gestorben. In München: Herr Karl Bach, Rothgerberssohn von Obergünzburg, 54 Jahr alt; — Herr Karl Oehl, pens. Rentbeamter, 65 Jahr alt; — Frau Josepha Eder, Haushälterin, 32 Jahr alt; — Herr K. Keller, Gerber in Erlangen, 21 Jahr alt; — Herr Joseph Hörmann, Ziegeleibesitzer von Bogenhausen, 29 Jahr alt; — Herr Alois Reischl, Schäffler, 61 Jahr alt; — Herr Joseph Sedlmayer, Zeugschmied, 57 Jahr alt; — Herr Franz Hochetseder, Droschkenführer, 38 Jahr alt. — In Kriegshaber: Herr Karl Heinrich Eben, Caffeetier. — In Lindenberg: Herr Dr. Peter Gerber, pens. charakt. Stabsarzt, Inhaber des Max-Joseph-Ordens, des Veteranen-Denkzeichens, des 24jährigen Diensteszeichens und des Denkzeichens für die Jahre 1813—1814, 94 Jahr alt. — In Steingaden: Herr Gregor Denzel, Handlungs-Commis, 27 Jahr alt. — In Nürnberg: Herr Th. Frhr. Boirette v. Oehlefeld, pens. k. k. Oberst. — In Weihmichl: Herr Matthäus Högl, Pfarrer. — In Schweinfurt: Herr Dr. Georg Friedrich Gustav Stolle, pens. königl. Landgerichts-Assessor.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 11. Jan., Nachm.: 1,8° Kälte. Dienstag, 12. Januar, Früh: 5,8° Kälte.

Einladung.

Alle Diejenigen, welche nicht gesonnen sind, die von der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Ludwigshafen a./R., verlangten Nachschußbeträge zu bezahlen, sind eingeladen sich nächsten

Sonntag den 17. ds. Mts. Mittags 12 Uhr

im Gasthaus zum „Hirschen" in Immenstadt behufs gegenseitiger Berathung einzufinden.

10 bis 12 Leinenweber erhalten Arbeit in's Haus bei (3c)
J. Gantner am Feilberg.

Eine kleine Wohnung
wird in der Nähe des Bahnhofs oder in der Neustadt zu miethen gesucht. Näh. beim Tagbl. (2a)

Digitized by Google

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

Directe **Post=Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New=York

Havre anlaufend, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch, 13. Jan. 69**		Morgens	**Allemannia,**	**Mittwoch 3. Febr. 69**		Morgens
Cimbria,	do.	**20. Jan.**		**Germania,**	do.	**10. Febr.**	
Westphalia,	do.	**27. Jan.**		**Hammonia,**	do.	**17. Febr.**	

Silesia im Bau).

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4 Sgr.** oder **14 kr.** Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff"**,

und zwischen **Hamburg—Havana** und **New=Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,

Bavaria, ... **1. Februar 1869,**
Teutonia, ... **1. März „**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,

sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Vertreter und General=Agenten der Dampfschifflinie

(1) **F. J. Bothof in Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in **Kempten, E. Schradler** in **Füssen, Chr. Gufer** in **Memmingen, J. Grosselfinger** in **Kaufbeuren.**

Prämien-Anleihe der Stadt Madrid,

eingetheilt in 425,000 Obligationen zu Frcs. 100 jede.

Emissionspreis 60 Frcs. — zu 3 Procent verzinslich.

Ich bin ermächtigt, auf dieses steuerfreie vermittelst 150 Ziehungen innerhalb 70 Jahren al pari und mit Prämien von 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000 Franken rückzahlbare Anlehen Zeichnungen entgegenzunehmen und findet die **Subscription** am **11., 12., 13., 14.** und **15. Januar** auf meinem Bureau statt. Prospekte mit Ziehungsplänen sind bei mir zu haben.

Kempten, 11. Januar 1869. (2b)

J. J. von Jenisch.

---

(1)

Anzeige und Empfehlung.



Aecht amerikanische

Wheeler= & Wilson=Nähmaschinen

sind fortwährend auf Lager. **Unterricht gratis. 3 Jahre Garantie.**

Eva Fiebscher, Wagenmeisters=Gattin,

wohnhaft vor dem Fischerthor bei Maler Wagenseil, Hs.-Nro. 268 in Kempten.

Digitized by Google

Mittwoch den 13. Januar
Abends 7 Uhr:
Oeffentlicher Vortrag
in der kgl. Gewerbeschule
über Barometer und Luftpumpe. (2b)

Die mech. Leinen-Weberei & Sack-Fabrik
von J. Gantner am Feilberg empfiehlt ihr Lager fertiger Getreide-, Malz- und Mehlsäcke in allen Größen, sowie Salzsäcke zu 16—20 kr. (9)
Niederlage bei Hrn. Frz. Jos. Ahr im Bazar des Herrn Hofapothekers Fuchs, wo zu Fabrikpreisen abgegeben wird.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 14. Januar l. J. Früh 9 Uhr anfangend versteigere ich im Auftrage des Eigenthümers im Hause Nro. 13¹/₂ unweit dem Rothkreuz, Gemeinde St. Lorenz, verschiedene Haus- und Baumannsfahrnisse öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. Kempten, am 8. Jan. 1869. (2b)

Martin, Commissionär.

Orientalisches
Kaffeeschrot
in bester Qualität empfiehlt (3b)
Nicolaus Boil.

Warnung.
Wer irgend Jemanden etwas auf unsern Namen borgt, hat keine Zahlung zu gewärtigen (2b)
Jul. Schachenmayr, Wagmeister.
Urs. Schachenmayr, dessen Gattin.

Es werden von einem Geschäftsmanne um sein Geschäft besser betreiben zu können, sofort **100 bis 150 fl.** gegen doppelte Mobilienversicherung und einem hinreichenden Gutstander aufzunehmen gesucht. (3a)

Möge eine gewisse Gemeindedienerin in einem benachbarten Dorfe ihre künftige Lebensweise anders anordnen, als sich wagen, auf freiem Platze ihrem Nächsten mit den bittersten unverdienten Vorwürfen zu begegnen; wofern so was noch einmal vorkommt, sie sich Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben hat.

Ein Beleidigter.

Eine kleine Wohnung wird auf Lichtmeß zu miethen gesucht. (3a)

Leichen-Casse-Verein
im Bezirksamte Kempten.

Sonntag den 17. Januar Nachmittags ¹/₂2 Uhr findet **Plenarversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereins-Lokale zur „Traube" der Neustadt Kempten statt. Wozu Jedermann einladet.
2a) **Der Vorstand.**

Mit obiger Versammlung wird zugleich eine **Vorbesprechung** über die bevorstehende **Wahl des Ausschusses** für den **Kranken-Unterstützungs-Verein** verbunden daher alle Gewerbsmeister und Arbeitgeber im k. Bezirksamte Kempten, welche Liebe zu dessen Zweck und für das Wohl ihrer Arbeiter in Krankheitsfällen sorgen wollen, zur oben benannten Zeit und Local freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand: **Schmid.**

Auf meiner Sägmühle kann fortwährend
Abfallholz
in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden.
(2a) **Max Zeiler.**

[Eingesandt.] Ein wirklicher Lobspruch ist zu spenden über das prachtvolle Werk des Herrn Glockengießers Wolfart in Kempten an dem neuen Kirchengeläute der Gemeinde Wildpoldsried. Ein jedes Gemüth muß sich erheben, an den so harmonisch gestimmten Tönen; dessen noch viele andere übertreffen würde, wenn die Gaben zu einem neuen Grund-Tone ermittelt werden könne. Möge dieser Wunsch bald realisirt werden.
Ein Freund dieses sinnreichen Werkes.

Eine Person von gesetztem Alter, Köchin, welche mehrere Jahre in Frankreich gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, wünscht bei einer honetten Herrschaft auf Lichtmeß eine Anstellung. Näheres beim Tagblatt.

Verloren wurde: Ein **Frauengürtel** vom Bahnhof Kempten bis Grönenbach. Um Rückgabe gegen Belohnung durch das Tagblatt wird ersucht. (3c)

Vom Theater bis zur kathl. Kirche wurde ein **Pelzkragen** verloren.

Von der Stadt bis zum Bahnhof wurde ein goldener **Ring** verloren. Um Zurückgabe beim Tagblatt wird ersucht.

Gefunden wurde vor längerer Zeit ein goldener **Ring.** Wo? Zu erfragen im Tagblatt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuren Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herrn

Joseph Bernhard Dorn,

Privatier, vormals Buchdruckereibesitzer,

heute Abend ³/₄6 Uhr in einem Alter von 76 Jahren 3 Monaten, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Kaufbeuren, den 11. Januar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittags 3 Uhr**, der Trauergottesdienst **Freitag, Vormittags 8 Uhr,** statt.

Bekanntmachung.

Zufolge kgl. General-Commando-Entschließung werden die **Erd- und Maurer-Arbeiten** hiesiger Garnison auf dem Submissionswege vergeben.

Der bezügliche Baupreis-Tarif ligt bis **Sonntag den 17. ds. Mts.** im Genie-Bureau der hiesigen Commandantschaft Zimmer № 55¹/₂ von 9—12 Uhr Vormittags zur Einsicht auf und werden Submissions-Bögen mit den Bedingungen an die Submittenten abgegeben.

Die Submissionen sind im Genie-Bureau bis **Dienstag den 19. ds. Mts.** abzugeben.

Die Eröffnung findet **Mittwoch den 20. ds. Mts.** Vormittags 10 Uhr daselbst statt.

Alle hier einschlägigen Meister werden hiezu eingeladen.

Die Königliche Commandantschaft.

Kommenden **Donnerstag,** als am **14. ds. Mts.,** wird bei Unterzeichnetem bei **gutem Sommerbier** ein

Schübling-Ball

abgehalten, wozu freundlichst einladet (2a)

Fr. Jos. Fromlet z. „Bauerntanz".

Für die Loos-Besteller der Ellwanger Pferde-Lotterie.

Die verehrlichen Abnehmer erhalten die Loose noch **vor dem Ziehungstag** (18. Januar.)

Die Expedition des „Tagblattes".

Heute Mittwoch gibts schweinene

Blut-und Leberwürst

bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.

Ein brauner, wollener, beinahe neuer **Regenschirm** ist irgendwo liegen geblieben, bezeichnet B. und W. Um Zurückgabe wird ersucht beim Tagblatt.

Stadt-Theater in Kempten.

1. Vorstellung im 2. Abonnement.

Mittwoch den 13. Januar:

Zum Erstenmale:

Erziehungs-Resultate

oder: **guter und schlechter Ton.**

Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum.

Hierauf:

Hans und Hanne.

Singspiel in 1 Akt von W. Friedrich. Musik von Stiegmann.

Turn-Verein.

Samstag den 16. Januar:

BALL im Landhaussaale

Anfang 7 Uhr Abends. **Der Ausschuss.**

Schrannen-Berichte.

Lindau, 9. Jan. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 33 kr. (gest. — fl. 26 kr.); Kern 18 fl. 18 kr. (gest. — fl. 29 kr.); Roggen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 7 kr. (gest. — fl. — kr. Verkaufs-Summe: 133,545 fl. 7 kr.

Straubing, 9. Jan. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 49 kr. (gest. — fl. 16 kr.); Kern 14 fl. — kr. (gest. — fl. 6 kr.); Gerste 14 fl. 31 kr. (gef. 14 kr.); Haber 7 fl. 38 kr. (gef. 9 kr.)

Erding, 7. Jan. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 54 kr. (gest. — fl. 5 kr.); Korn 12 fl. 15 kr. gest. — fl. 13 kr.); Gerste 13 fl. 35 kr. (gef. — fl. 21 kr.); Haber 6 fl. 29 kr. (gef. — fl. 9 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 10.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag — Kathol.: Felix, Priester u. M. Protest.: Felix. — 14. Januar 1869.

☞ Auf das „Tag- und Anzeigeblatt" kann noch fortwährend abonnirt werden nur wird zur Vermeidung von Reklamationen bemerkt, daß die ersten Nummern in Folge starken Absatzes sämmtlich vergriffen sind und nicht mehr geliefert werden können. — Für Auswärtige diene noch zur Notiz, daß Monatsbestellungen auf der k. Post für das Tagblatt nicht mehr angenommen werden, sondern daselbst nur von Quartal zu Quartal auf das Tag- und Anzeigeblatt abonnirt werden kann.

Die Redaction und Expedition des Tag- und Anzeigeblatts.

Das neue bayerische Schulgesetz.

Dr. U. „Gut Ding braucht lange Weil" sagt ein bekanntes Sprichwort. Das Schulgesetz braucht gewiß lange Weile, ob es aber trotzdem ein gut Ding werden wird, das darf nach Allem, was man über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses hört, mit Recht bezweifelt werden. Nachdem das ganze Gebäude des in Frage stehenden Entwurfes auf der Basis der bisherigen Traditionen des bayerischen Schulwesens aufgebaut worden, also eine Aenderung im Princip zum Vornherein nicht beabsichtigt war, so hätte man meinen sollen, werde die gesetzgeberische Thätigkeit, soweit sie wenigstens von der Kammer der Abgeordneten, vorerst von deren Ausschuß ausgeht, doch innerhalb dieser engen Grenzen zu möglichst freien Grundsätzen und Reformen sich verstehen. Zwar hat die Kammer selbst das entscheidende Wort noch nicht gesprochen; allein ob der Autorität, welche die Anträge des Ausschusses bei ihr genießen und ob der Eile, die durch die viele vergeudete Zeit nöthig geworden ist, steht mit Recht zu befürchten, sie werde ganz im Sinne des Ausschußreferates votiren. Diese Befürchtung hat auch schon so allgemein durchgeschlagen, daß die Agitation für oder gegen den Entwurf, seit die Ausschußanträge in der Oeffentlichkeit bekannt wurden, wie gelähmt erscheint. Man ist natürlich höchst unangenehm davon überrascht, daß eine so lange Zeit der tiefsten Aufregung und ungeduldigsten Erwartung der Gemüther einen so jämmerlichen Erfolg haben solle, man ist verblüfft, die eine Partei, weil sie sehen muß, wie wenig man darauf Bedacht nimmt, ihren Anstrengungen für den Entwurf und damit indirekt für das Ministerium selbst gerecht zu werden, die andere, weil sie nicht erwarten konnte, daß ihre Bemühungen so vollkommen gelohnt werden würden, mit einem Worte, seit die liberale Partei weiß, wie wenig sie zu hoffen, und die ultramontane, wie wenig sie vom Schulgesetze zu befürchten hat, hat man beiderseitig Feierabend gemacht nur mit den gegentheiligen Gefühlen der bitteren Enttäuschung einerseits und des unerwarteten Sieges auf der andern Seite. Darnach dürfte es aber auch eher einen erfreulichen, als einen betrübenden Eindruck auf das Volk machen, wenn der Ausschußplunder schon in der Abgeordnetenkammer einen gehörigen Durchfall erlebte, da ja ein solches Schulgesetz auch von einer viel weniger liberalen Kammer, als der jetzigen, zu bekommen sein wird und dasselbe von unseren Reichsräthen eben nur weil es unter aller Kritik bleibt, mit Vergnügen wird angenommen werden. Es sollte uns in der That wundern, wenn die Männer des Fortschrittes zur Erzeugung eines solchen Wechselbalges die Hand böten, wir können vielmehr von ihnen nur hoffen und erwarten, daß auf's Bestimmteste, namentlich von

Digitized by Google

den Abgeordneten des Allgäu's, daß sie noch rechtzeitig und auf's Entschiedenste ihre Stimme erheben um zu retten, was sich noch retten läßt, während wir es zugleich ihrem politischen Takte zu überlegen geben, ob auch in diesem Falle die compromissarische Vereinbarung oder Nachgibigkeit, die Hebamme unserer ganzen neueren Gesetzgebung, die erforderlichen und gehofften Dienste zu thun geeignet sein wird.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 12. Jan. Se. Maj. der König haben gestern die kgl. Staatsminister Fürst Hohenlohe und v. Hörmann empfangen und mit denselben längere Zeit gearbeitet. — Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat gestern die zweite Lesung des Civilprozeß-Entwurfes zum Abschlusse gebracht, so daß nunmehr die Ausschüsse der beiden Kammern zusammentreten können, um die zwischen denselben bestehenden Differenzen auszugleichen. — Der Bezirksgerichtsarzt Professor Dr. Alois Martin ist von der Redaction des „ärztlichen Intelligenzblattes" zurückgetreten, und hat dieselbe Professor Dr. Ernst Buchner übernommen. — Die Bahnstrecke von Miesbach nach Hausham wurde am vergangenen Sonnabend vorerst jedoch nur für den Steinkohlentransport dem Verkehr übergeben. — In der Zeit vom 1. Mai bis Ende des Jahres 1868 sind in München 2705 neue Gewerbsanmeldungen vorgekommen, so daß also jetzt im Ganzen 1093 Gewerbe mehr ausgeübt werden, als vor dem 1. Mai 1868.

München, 12. Januar. Wie man in den betreffenden Kreisen vernimmt soll der II. Ausschuß der Abgeordnetenkammer an dem Entwurfe des Wehrsteuergesetzes im Princip wesentliche Modifikationen vornehmen wollen, so daß man sogar die Eventualität als möglich denkt, daß eine Zurückziehung des Gesetzentwurfes stattfinden könnte. — Am 18. Januar wird die Kammer der Abgeordneten über das Berggesetz in öffentlicher Sitzung berathen und Beschluß fassen. (N. Korr.)

— Aufsehen in München erregte eine Mittheilung preußischer Blätter über ein „Schattenspiel", das den Grafen Pocci zum Urheber und den Zweck hatte die Neigungen des Königs und das Ministerium zu persifliren. Münchener Correspondenzen bestätigen die Richtigkeit des Factums und sprechen sich sehr entrüstet über den Grafen Pocci aus. Wir entnehmen der Berliner „Zukunft" Nr. 2 über den besprochenen Gegenstand das Folgende: „Da ist dem Grafen Pocci", schreibt das genannte Blatt, der harmlosesten aller Romantiker-Nachgebornen ein recht tragisches Schicksal passirt. Ein „Schattenspiel," das er jüngst unter dem Titel „Odoardo" für seine Freunde drucken ließ, hat tiefen Schatten auf seine Loyalität geworfen. Wie ist es möglich — so raunt man in München seit einigen Tagen — daß hier ein Dichter, und noch dazu ein mit einer hohen Hofcharge bekleideter Dichter, wie Graf Pocci, dazu kommen konnte, eine „Satyre" auf die höchstgestellte Person im Königreich zu schreiben? Der Umstand, daß die Hauptscenen auf einer kleinen Insel spielen; daß eine reizende Insel im Starnberger See ein Lieblingsaufenthalt unseres Königs ist, dem romantische Neigungen das Herz mehr erwärmen sollen, als romanhafte, gibt die Veranlassung zu der Annahme, der Dichter und Hofmann habe im poetisch-übersinnlich schwärmenden Prinzen seinem königlichen Herrn ein Spiegelbild nach seiner Weise vorhalten und ihn aus dem Reich idealistischer Träumereien dem wirklichen Leben zuführen, zugleich aber auch vor dessen Schattenseiten warnen wollen. Daß Graf Pocci als entschiedener Gegner des Fortschritts die Gelegenheit nicht versäumt, ein constitutionelles Ministerium lächerlich zu — finden, versteht sich von selbst. Die Minister warten im Vorsaal auf das Erwachen des Königs, singen aber dabei gemüthlich:

Leise, still! nicht Lärm gemacht,
Denn Er ist noch nicht erwacht.
Störet nicht des Herrschers Schlummer
Und verscheucht ihm jeden Kummer!
Segen spendet seine Hand,
Nun schläft er für's Vaterland!
Leise, leise! Still! Still! Still!

Dies hindert aber nicht, daß die Herren Minister sich heftig um den Vorrang

Digitized by Google

streiten, wobei der Kriegsminister natürlich am wenigsten Umstände macht; wie auch dieser Streit sie nicht abhält, daß sie alle unterthänigst sich bücken, sobald der König eintritt und sie — mit Ausnahme des Hausministers — alle entläßt, ohne Einen gehört zu haben.

Lindau, 11. Jan. Zu Anfang der zweiten Hälfte dieses Monats wird es möglich werden, das neue bayerische Dampfschiff „Ludwig" auf der hiesigen Werfte von Stapel laufen zu lassen und dürfte wohl bei diesem erfreulichen Anlasse eine kleine Feierlichkeit mit Festdiner veranstaltet werden. Der Verkehr auf unserem Platze ist in den letzten Monaten wieder sehr lebhaft geworden, um so fühlbarer machen sich die beschränkte Räumlichkeiten des Bahnhofes und der Abfertigungslokalitäten. (Abdz.)

Nordd. Bund. Berlin, 11. Jan. Die „Nordd. Allg. Z." fährt mit ihren Schmäh-Artikeln gegen den österreichischen Reichskanzler unbeirrt fort und erlaubt sich die unwürdigsten Ausfälle gegen denselben; so wirft sie ihm heute vor, es fehle ihm das Verständniß für die Verhältnisse eines Großstaates, er habe sich in den durch das Rothbuch veröffentlichten Depeschen eine Menge Frivolitäten und Provokationen Preußens erlaubt; seine Art, die diplomatische Beziehung zu pflegen, werde zum Krieg führen u. dgl. Daß die Aktenstücke des Rothbuches in Berlin vielfach unangenehm berührt haben, ist sattsam bekannt; wir wollen und können hier nicht untersuchen, wo eigentlich die Schuld liegt, es fehlen uns dazu gegenwärtig noch die ausreichenden Anhaltspunkte; so viel aber ist gewiß, daß die Polemik der „Nordd. A. Z." nicht dazu angethan ist, die Sache besser zu machen, und daß, wenn wirklich der Graf Beust in seinen Depeschen mitunter in Anschuldigungen gegen Preußen zu weit gegangen sein sollte, dieß jetzt von der „Nordd. Allg. Z.", die sicher nicht ohne höhere Inspiration schreibt, reichlich aufgewogen wird. So tragt sie, während sie sonst Friedfertigkeit und Friedensbedürfniß immer im Munde führt, in unverantwortlicher Weise dazu bei, die Geschäftswelt unter dem Druck der Kriegsbesorgnisse fort und fort leiden zu lassen. (An der Frankfurter Börse ist dies auch nicht unbemerkt geblieben.)

Frankreich. Zur Tageschronik. Es ist ein seltsames Verhängniß, daß die Konferenz an einem Krankenlager eröffnet wird, das höchst wahrscheinlich ein Sterbebett ist. Denn Hr. v. Moustier konnte aus dem Hotel des auswärtigen Amtes nicht weggeschafft werden und die Aerzte verzweifeln an seinem Aufkommen. Dieses Zusammentreffen der Umstände tragt dazu bei, einen Schatten über die Konferenzaussichten zu werfen. Die Konferenzmächte werden den zwei Parteien irgend einen Vergleich aufdringen; aber hinter dem Schluß der Protokolle wird keine der Parteien sich daran halten wollen oder können. Die Parteispaltung prägt sich auch unter den Konferenzmächten mehr und mehr aus. Rußland und Preußen, welche den gegenwärtigen Konflikt vertuschen wollen, geben doch der groß-griechischen Idee einen verstärkten Nachdruck. Italien schließt sich zwar sehr korrekt an die Westmächte an; aber es theilt die griechischen Sympathien Rußland's und Preußen's. Die griechische Regierung wird schon nächstens und mehr als je aus der Vergrößerung und Vervollständigung des Königreiches eine Lebensfrage machen, mehr als je für die Annektirung Candia's agitiren. Rußland, Preußen und Italien sind dafür. Die Pforte zeigt eine noch größere Entschlossenheit, als selbst während des Krimkrieges. Eine Anwandlung von Verzweiflung gibt ihr den Muth, für ihre Existenz einzustehen, indem sie um keinen Preis in eine neue Abtrennung willigt. Diese Entschlossenheit erklärt sich theilweise auch aus dem Einfluß, welchen Clarendon und Beust auf die Pforte ausüben, und aus den Zusicherungen des Tuilerienkabinets. Es wird also auch nach den Konferenzen ein geringer Vorfall hinreichen, den Kampf anzufachen. Nebenbei wird die Pforte von England und Oesterreich zu nicht minder gefährlichen Reformen gedrängt, während die französische Diplomatie schon seit zwei Jahren an ihr quacksalbert. Oesterreich kann sich in der orientalischen Frage nur sehr unheimlich fühlen; auf einen zweiten Krimkrieg werden es die Westmächte nicht leicht wieder ankommen lassen; die Tuilerienpolitik schwankt, was das Schlimmste ist, zwischen der griechischen Nationalität und der türkischen Integrität hin und her. Darum erwartet von den

Digitized by Google

Konferenzen Niemand eine Lösung; der unzweifelhafte Erfolg der Konferenzen wird nur dazu dienen, die Ereignisse noch mehr in Fluß zu bringen.

— In den höheren Regierungskreisen ist man wegen der spanischen Zustände neuerdings sehr besorgt. Das Madrider Stadtanlehen des Hrn. Rivero befindet sich fast ausschließlich in deutschen Händen. Hr. Lehmann aus Frankfurt, gew. Unterdirektor des spanischen Mobilier und mit Rivero sehr befreundet, hat es für den Baron Emil Erlanger negocirt. Es findet hier eine gute Aufnahme, da die Stadt Madrid unter allen Umständen vollkommene Sicherheit darbietet. Insbesondere die kleinen Kapitalisten interessiren sich für die spanische Sache und die Madrider Lotterie, da sie für weniger als Fr. 60 eine 3prozentige Obligation erwerben, welche in vierteljährigen, mit großen Treffern ausgestatteten Ziehungen wenigstens zu 130 zurückbezahlt werden. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß unter den gegenwärtigen Umständen 25 Mill. Fr. für die Stadt Madrid, welche dafür Obligationen im Nominalbetrage von mehr als 40 Millionen Franken ausstellt, aufgetrieben werden können.

Italien. Turin, 9. Jan. Die Agitation gegen die Mahlsteuer nimmt leider noch nicht ab, und jeder neue Tag bringt uns neue Nachrichten von blutigen Zusammenstößen zwischen Gendarmen, Nationalgarden und Truppen einerseits, und bewaffneten und tumultuirenden Landleuten andrerseits. Auch zu Gruaro im Venetianischen revoltirten sich die Bauern, und kamen mit den Gendarmen ins Handgemenge, wobei ein Bauer todt und mehrere Verwundeten von beiden Seiten auf dem Platze blieben. Auch hier wurden viele Verhaftungen vorgenommen, wie allerwärts wo die Behörde ihre Autorität aufrecht zu erhalten im Stande ist. In Parma beläuft sich die Zahl derselben auf mehr als hundert. Unter den Verhafteten befindet sich der Provincial- und Muncipalrath Dr. Francesco Caprara, sowie das gesammte Redactionspersonal des „Presente.“ Neu eingegangenen Nachrichten zufolge wurde in Saragno im Parmensischen nicht nur das Gemeindehaus geplündert und die Acten verbrannt, sondern auch den Salzverkäufern das Salz theils weggenommen, theils ganz ungenügend bezahlt. In das Haus des Gemeinde-Assessors Levi drang gleichfalls eine mit Aexten bewaffnete Schaar rebellischer Bauern, welche die Möbel zertrümmerten, Thüren und Kästen aufsprengten, und im Keller die Böden der Fässer einschlugen, nachdem sie sich im köstlichen Wein thierisch berauscht hatten. Ein Diener des Assessors, der sich wiedersetzen wollte, wurde ermordet. Alles Geld, Silbergeschirr und Weißzeug wurde gestohlen. Nicht besser gieng es im Hause des Gemeindesecretärs Jacobacci zu, wo ebenfalls alles ruinirt und geplündert wurde. Erst nachträglich ermannte sich die dortige Nationalgarde, und vertrieb die Elenden. (A. Z.)

Spanien. Madrid, 11. Jan. Die „Epoca“ sagt, der Kriegsminister habe die Einschiffung von 4000 Mann nach Cuba in diesem Monate angeordnet. (T. N.)

Portugal. Lissabon, 11. Jan. Eine Abordnung von Kaufleuten war beim König, um ihn um Beibehaltung des Ministeriums zu ersuchen. Der König erwiederte, er werde ganz nach der Verfassung handeln. (T. Ber.)

Türkei. Konstantinopel, 11. Jan. Die „Turqui“ meldet: Sabyk Pascha soll am Mittwoch nach Paris abreisen behufs Ausfindigmachung einer finanziellen Combination für die Kriegseventualität. Zwei türkische Fregatten gingen am Sonnabend mit 36 gezogenen Geschützen und Munition für die Armee in Thessalien ab. Ein Gerücht sagt: die Mitglieder der insurectionellen Regierung auf Kreta seien verhaftet.

Amerika. New-York, 8. Jan. Ein Erdbeben hat am 20. v. M. die Städte Meriko, Colima und Manzanillo heimgesucht. Es gab viele Todte, und eine Menge Häuser wurden zerstört. — Cespedes, der Chef der Insurgenten auf Cuba, hat die Emanzipation der Sklaven proklamirt. Die Insurgenten bedrohen noch immer Puertoprincipe. (T. B.)

Mannigfaltiges.

Der Hann. C. schreibt unterm 7.: Ungewöhnlich milde Witterung steht fortwährend auf der Tagesordnung, an Eisbahnen ist kaum zu denken, und die Schlittschuh-

Digitized by Google

läufer mögen nachgerade bedenklich den Kopf schütteln. Ein wunderbarlicher Winter! Veilchen und Rosen blühen und knospen in manchen Gärten, hier und da zeigt sich schon ein Schmetterling oder wird ein Maikäfer gefunden, Blattknospen schwellen überall, und die Baumkronen des Buchenwaldes erscheinen im Sonnenscheine so braun und lebendig, als ginge der März zu Ende. Auch die Vögel sind bereits munter geworden. Am 4. d. ließen in den alten Eichen beim neuen Hause sogar die ersten Staaren ihr Morgenlied ertönen, was als Seltenheit hervorgehoben zu werden verdient. Möge der Winter nicht zur Unzeit kommen!

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienstag, den 12. Januar Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Wilhelm **Hinterstößer**, verh. Musiker und Uhrenmacher von Augsburg, wegen Betrugs. Wieder ein Fall der gemeinsten Prellerei, wie solche nun zu Dutzend jährlich in unseren Schwurgerichtssälen verhandelt werden, beschäftigte heute das hiesige Schwurgericht. Am 23. Juni 1868 kam der Angeklagte zum Instrumentenmacher Hrn. Keller dahier und wußte diesen durch die falsche Vorspiegelung: er sei von seinem in der Fuggerei wohnenden Vater gesendet, welcher für eine Kirchenmusik ein Violoncello bedürfe," zur Herausgabe eines solchen zu verleiten, wodurch Keller an seinem Vermögen um den Werth des Instrumentes zu 18—20 fl. betrogen wurde. Noch am nämlichen Tage versetzte Hinterstößer dieses Instrument an den Hausknecht Mayer bei Hrn. Donat Ott um 15 fl. Hierauf schrieb er an Keller einen Brief, worin er mittheilte, „daß er nicht Hinterstößer heiße, und daß er ihn angeschwindelt habe, er möge in Zukunft vorsichtiger sein." — Der Angeklagte gesteht heute die That ausführlich zu und gibt seine Noth an, die ihn dazu veranlaßte. Er habe damals mit seiner Familie (Weib und Kind) eine Reise nach Stuttgart gemacht und Letztere zurücklassen müssen. Um deren Heimreise zu ermöglichen, habe er die That verübt. Er wolle aber nicht betrügen, sondern später Ersatz leisten wollen. Diese That, die eigentlich nur ein Vergehen ist, wird bei Hinterstößer wegen Rückfälligkeit zu einem Verbrechen, indem der Angeklagte, der 26 Jahre alt ist, schon in seinem 17. Jahre, also im Jahr 1860, wegen fortgesetzten Verbrechens des Betrugs durch kriegsgerichtliches Urtheil zu 4 Jahren Arbeitsstrafe verurtheilt und aus dem Heere mittelst Laufzettels entlassen wurde. Von Seite der Herren Geschwornen — Obmann war Hr. Rosenbusch — wurde die Schuldfrage „bejaht" und hierauf Hinterstößer in eine **vierjährige Zuchthausstrafe** verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz

*** Montag den 7. Januar 1869.

1) Xaver **Vögel**, Gerbermeister in Oberstaufen, welcher durch Urtheil des k. Landgerichts Immenstadt wegen Ehrenkränkung des Nagelschmieds Alois Maurer daselbst zu einer **3tägigen** Arreststrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, worauf derselbe statt der obigen Strafe zu einer Geldbuße von 10 fl. verurtheilt wurde.

2) Martin **Sommer**, Bauerssohn von Feld, welcher durch Urtheil des k. Landgerichts Sonthofen wegen Verübung groben Unfugs zu einer 2tägigen Arreststrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, worauf derselbe von der erhobenen Anschuldigung **freigesprochen** wurde.

3) In der Sache des Wirthes Anton **Epple** von Ebersbach gegen den Bäckermeister Franz Joseph **Keller** von Aitrang wegen Ehrenkränkung wurden durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren die gegenseitig vorgefallenen Ehrenkränkungen für aufgehoben erklärt und Kläger Epple in die Kosten verurtheilt. Hiergegen ergriff dieser die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

Neueste Nachrichten.

†. **München**, 12. Jan. In der heute Vormittags abgehaltenen Sitzung des Schulgesetzausschusses der Kammer der Abgeordneten hat ein Antrag des Abg. Dr. v. **Hofmann** eine eingehende Debatte hervorgerufen. Derselbe geht dahin: daß bei den Ortsschulcommissionen der Ortspfarrer **keinen Sitz**, und auch in Landgemeinden der Bürgermeister den **Vorsitz** haben solle. Dagegen soll der **Ortspfarrer** oder, wenn mehrere vorhanden sind, der von der kirchlichen Oberbehörde zu bezeichnende Pfarrer von den Sitzungen der Schulcommission in Kenntniß gesetzt werden, und berechtigt sein in ihnen zu erscheinen, Anträge zu stellen, an der Berathung und Be-

Digitized by Google

schlußfassung theilzunehmen, und die Mitglieder der Ortschulcommission mit den bezeichneten Ortsgeistlichen das Recht haben die Schulen von Zeit zu Zeit zu besuchen. Dieser Antrag wurde nach lebhafter Discussion mit 11 gegen 4 Stimmen im Gegensatz zu der Anschauung der Staatsregierung angenommen.

Pesth, 12. Jan. In die Reichtags-Wahlausschüsse mehrerer größerer Comitate wurden lauter Deakisten gewählt. Der Deak-Partei ist der Wahlsieg gesichert.

Paris, 12. Jan. Die Conferenz wird heute um 4 Uhr sich versammeln. Man versichert: die Mächte seien entschlossen rücksichtlos vorzugehen, falls Griechenland auf seinen Forderungen bestehen sollte. (T. Ber.)

Konstantinopel, 12. Jan. Alle Mitglieder der provisorischen Regierung von Candia sind gefangen, vier gedödtet, die Archive mit vielen compromittirenden Correspondenzen aufgefunden worden. (T. d. A. Z.)

Gestorben. In München: Frau J. v. Heinleth, Sekretärswittwe, 65 J. alt. Herr A. Rzsch, Universitätsstudent, 21 J. alt. = In Ansbach: Hr. Eduard Mutzenbacd, kgl. Brandversicherungs-Rechnungskommissär. — In Wiesentheid: Hr. Christian Reuß, kgl. Landrichter, 48 J. alt. — In Nürnberg: Hr. Konrad Eckart, Mühlbesitzer, 63 J. alt. — In Höchstädt: Herr Franz Anton Engel, Galanterie-Waarenhändler und Schuhmachermeister. In Donauwörth: Frau Barbara Jung, Gastwirths-Gattin. — In Ingolstadt: Frau Barbara Engel, geb. Bindel, Bierbräuersgattin, 31 J. alt. — In Taubenzell: Frau Emma Johanna Christiana Sixt, geb. Lembser, k. Pfarrersgattin, 53 J. alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 12. Januar, Nachm.: 1,0° Kälte. Mittwoch, 13. Jan., Früh: 6,3° Kälte.

Bekanntmachung.

Hold und Mair gegen Hiemer wegen Hypothekzinsen.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten obigen Betreffs wird unter Leitung des unterfertigten kgl. Notars das unten näher beschriebene Anwesen Hs.-Nro. 146 in Westenried der Adolph und Emorentia Hiemer'schen Bauersehelente

Montag den 15. März dies Jahres Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle im Zwangswege an den Meistbietenden veräußert, es erfolgt jedoch bei dieser ersten Versteigerung der Einschlag nur, wenn der Schätzungswerth von 7931 fl. erreicht wird.

Das in Frage stehende Anwesen Hs.-Nro. 146 in Westenried besteht aus Wohn- und Oekonomie-Gebäude, theils gemauert, theils von Holz, mit Legschindeln gedeckt, mit 800 fl. gegen Brand versichert und in 63 Tagwerk 77 Dezimalen Grundstücken, der Verhältnißzahl 208,7 und den Plan-Nummern 1342. 1344 a. 1344 b. 1345. 1353. 1354 a. 1354 b. 1354 c. 1355. 1356 a. 1364 a. 1382. 1370. 1424. 1356 b. 1364 b. 1383. 1384. 1369. 1395. 1504 und 1434½ belastet mit 22 fl. 51⅔ kr. jährlichen Bodenzinsen.

Die Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gegeben, und haben sich dem Notare unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit vorschriftsmäßig und bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote auszuweisen.

Die bezüglichen Akten können bis zum Versteigerungstermine auf meiner Amtsstube dahier eingesehen werden. (2a)

Kempten, den 11. Januar 1869.

Gelsenhof, kgl. Notar.

Abonnements-Einladung.

Vom 1. Januar 1869 an erscheint in München ein neues großes politisches Journal unter dem Titel:

Hochdeutscher Post-Curir.

Diese Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montag täglich in großem Format und sucht zunächst die Ideen der internationalen Friedensliga zu verbreiten. Ferner wird sie die inneren Angelegenheiten Hochdeutschlands besprechen, und die Politik der deutschen Völkerschaften in Hochdeutschland als eine naturgemäß friedliche, nothwendig gleichartige und eng zusammen gehörige darstellen und zugleich deren nähere Beziehungen zu den Staaten des norddeutschen Bundes betonen. Sodann die Machtgebiete der drei großen indo-germanischen Völker der alten Welt ins Auge fassend, will das Blatt den Völker germanischen, slavischen, und romänischen Standes seine Aufmerksamkeit zuwenden. Bezüglich der neuen Welt sollen die drei Continente: Nordamerika, Südamerika und Australien mit Beiziehung zum Ersteren erörtert werden. Außer diesem staatspolitischen Theile wird aber auch dem handelspolitischen Felde vom Standpunkte des Freihandels in umfassender Weise Rechnung getragen werden.

Der Abonnementspreis beträgt loco München vierteljährlich 8 fl. südd. Währg., wozu auswärts der betr. Postaufschlag kommt. Zu zahlreichem Abonnement ladet höflichst ein die (2a)

Redaction und Expedition.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Donnerstag den 21. ds. Früh 10 Uhr findet beim Hirschwirth in Betzigau die Versteigerung von folgendem Holzmaterial aus den Spitalstiftungs-Waldungen in dem Reviere Betzigau Walddistrict Bannholz und Kemptnerholz, öffentlich an den Meistbietenden statt und zwar



von 500 Stück Fichten-Säg- und Bauholz,
" 55 Klafter Fichten-Scheiter und Prügel,
" 16 " Fichten-Aeste,
" 29 " Stockholz,
" 20 Daashaufen,
" 63 Stück Deichel und
" 425 Fichtenstangen und Zaunstecken.

Kaufslustige, welches dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Oberförster in Betzigau zu wenden und am obigen Tage früh 10 Uhr beim Hirschwirth in Betzigau zu erscheinen, zu welcher Zeit mit dem Verkauf begonnen wird.

Kempten, 12. Januar 1869.

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

3procentige
Prämien-Anleihe der Stadt Madrid

Die Lieferung dieser auszugebenden 100 Francs-Loose übernehme à fl. 27. (2a)

Aug. Leipert.

AVIS.

Anquilotti,
Appenzeller-Käs

frisch angekommen bei (3b)

C. Wagenseil beim Rathhaus



Zu einer größeren Ortschaft ist ein massiv gebautes Haus, 17 Tagw. Feld, Moos und Holz zu verkaufen. Auf dem Anwesen können 1 Pferd und 5 Küh gehalten werden und würde sich dasselbe vorzüglich für einen Bäcker eignen. Ankaufspreis 4000 fl., wovon die Hälfte auf dem Anwesen stehen bleiben kann. Auskunft ertheilt: (3c)

Xaver Wassermann in Kempten.

Zur Beachtung!

Laut eingetroffener Depesche hat die Ellwanger Pferde-Lotterie-Commission gestern

60 Pferde

zur Verloosung angekauft.

Solche Loose sind bei Unterzeichnetem auf Bestellung noch bis 15. ds. zu haben.

Kempten, 13. Januar 1869.

Jos. Hartmann, Buchdruckerei-Besitzer.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann bei einem hiesigen Kaufmanne unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (3c)

Neue holl. Vollhäringe, Neu schott. Häringe,

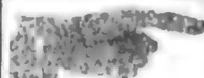
ganz frisch angekommen, empfiehlt von 3 kr. per Stück an bestens (3c)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

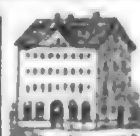
Die Unterzeichnete empfiehlt sich in der chemischen **Seiden-, Woll- und Handschuh-Wäscherei.** **Rosina Längle,**
(3a) wohnhaft im „deutschen Haus"

Fein gehacktes Rübenkraut

ist fortwährend zu haben bei **Georg König** 78.



Eine Stelle als **Haushälterin** &c. wird von einer Person gesetzten Alters gesucht, welcher die besten Referenzen zu Geboth stehen. Zu erfragen beim Tagblatt. (3a)



Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes Haus ist zu verkaufen und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B. besorgt das Verlags-Comptoir. (3a)

Eine kleine Wohnung

ist in Hs.-Nro. 238 in der Schützengasse zu vermiethen. (2a)



Ein brauner wollener, bereits neuer **Regenschirm** ist irgendwo liegen geblieben. Um Zurückgabe wird ersucht b. Tgbl. (3c)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Gattin

Frau Pudentiana Laas,

geb. Lichtenstern, Condukteurs-Gattin,

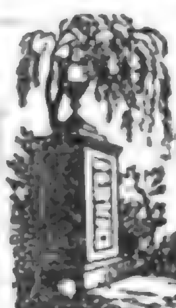
heute Mittag halb 2 Uhr im 41. Lebensjahre nach längerem und schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde allen Verwandten mittheilend, bitten um stille Theilnahme

Kempten, den 12. Januar 1869.

Der tieftrauernde Gatte.

☞ Die **Beerdigung** findet **Donnerstag den 14. Januar Nachmittags 3 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.

Danksagung.



Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsers selig im Herrn Entschlafenen innigst geliebten Bruders, Herrn

Joseph Nachbauer,

Fabrikarbeiter,

sprechen wir allen Betheiligten, besonders den verehrlichen Mitgliedern des Kranken-Unterstützungs-Vereins der mechanischen Spinn- und Weberei dahier, den herzlichsten Dank aus und bitten dem Dahingeschiedenen auch ferner im Gebete eingedenk zu sein.

Kempten u. Ludesch, den 13. Jan. 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☞ Heute **Donnerstag**, als am **14.** ds. **Mts.**, wird bei Unterzeichnetem bei **gutem Sommerbier** ein

Schübling-Ball

abgehalten, wozu freundlichst einladet (2b)

Fr. Jos. Fromlet z. „Bauerntanz".



Heute Donnerstag gibts **schweinene Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl,** und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei

(11) **Martin Klustinger,** Hirschmetzger.

Heute Donnerstag gibts frische

Blut und Leberwürst

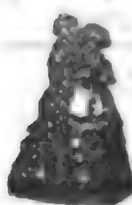
bei **Joseph Weinhart,** Metzgermeister.

☞ Ein Cigarrenspitz wurde gefunden. Von Wem? sagt das Tagblatt.

Eine Pferdedecke ging am 12. Januar von Oy nach Kempten verloren. Man bittet um Zurückgabe b. Tgb.

Ball-Anzeige

vom weiblichen Krankenunterstützungs-Verein



zur Altstadt „Traube" Samstag den 16. Anfang halb 8 Uhr. Diejenigen Mitglieder, welche noch keine Eintrittskarte haben, werden freundlichst ersucht, die längstens **Samstag Mittag** beim Unterzeichneten solche abzuholen. (2a)

Wagenbrenner, Vorstand.

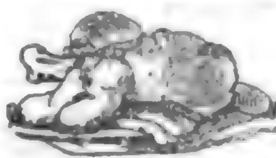
Viktualien-Preise vom 13. Januar 1869.

Süße Butter das Pfund	33—34 kr.
Saure Butter das Pfund	30—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . . .	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.

Jeden **Donnerstag** gibts frische schweinene (11)

Blut- und Leberwürst

sowie auch **Schweinswürstel** bei **Friedr. Huttenloch,** Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn,**

(7) zum „Hasen".

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach
- **Lindau,** 10⁵ Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1¹⁵ Nchts. Postzüge, 11⁴⁰ Mittgs. u. 4²⁰ Früh Güterzüge.
- **Augsburg,** 4 Nchm. Eilz., 8⁴⁰ Vorm. u. 3¹⁵ Fr. Postzge., 12⁵⁵ Mttg., 4⁵⁵ Nchm. u. 3⁵⁵ Fr. Gtzge.
- **Ulm,** 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach ank. d. Augsb. Postzugs.)

Ankunft in Kempten von
- **Lindau,** 3⁵⁵ Nchm. Eilz., 8⁴⁰ Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3⁵⁵ Nchm. u. 10⁵⁵ Nchts. Güterzge.
- **Augsburg,** 10⁵ Vm. Eilz., 5⁵⁰ Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8¹⁷ Vrm., 2⁵ Nchm. u. 11³⁰ Nchts. Gtzg.
- **Ulm,** 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 11.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Maurus, Abt. Protest.: Maurus. | 15. Januar 1869.

110. Oeffentliche Sitzung der Abgeordnetenkammer.

* München, 13. Jan. Am Ministertische sind sämmtliche k. Staatsminister und mehrere k. Commissäre anwesend. Der einberufene Ersatzmann Hr. Aumüller wird beeidigt. Abg. v. Stauffenberg verliest mehrere von ihm und Abg. Kolb übergebene Interpellationen, den Vollzug des Wehrgesetzes betr., worin u. A. Beschwerde geführt wird, daß, den Gesetzesbestimmungen entgegen, Waffendienstuntaugliche für den Kanzleidienst ausgehoben werden, daß den Gemeinden, welche gesetzlich nur für Kanzleien und Magazine der Landwehr zu sorgen haben, auch die Unterbringung von Leuten aufgebürdet werden will, ferner daß Pflichtige, die nicht mit ihrer Altersklasse ausgehoben wurden, statt zur Reserve, noch in die active Armee kommen. Kriegsminister v. Pranckh verheißt die Beantwortung dieser Interpellationen für eine der nächsten Sitzungen. — Abg. Behringer referirt über einen Antrag des Abg. Hirschberger: „die Abänderung des Art. 150 des Notariatsgesetzes betr." Der Antragsteller will, es soll im Wege des Gesetzes ausgesprochen werden, daß ohne vorherige Beibringung eines rentamtlichen Anmeldecertificates dem Notare die Errichtung von Notariatsurkunden über Verträge, welche die Besitzveränderung oder das Eigenthum unbeweglicher Sachen oder diesen gleichgeachteter Rechte betreffen, untersagt sein soll, und daß daher der Notar keinem Antrage um Verlautbarung eines solchen Vertrags, ohne vorerst das betreffende rentamtliche Anmeldecertificat in Händen zu haben, stattgeben dürfe. Aus der Begründung geht hervor, daß derselbe dem Bestreben entstammt, die Evidenthaltung des Grundsteuerkatasters möglichst zu sichern, einer bei manchen Rentämtern in Ansehung des Umschreibwesens bereits eingetretenen Verwirrung gesetzliche Schranken zu setzen, sowie dem bei der jetzigen Verhandlung der Verbriefung von Verträgen über Liegenschaften trotz aller Vorsicht der Notare einreißenden Schwindel und Betrug wirksam entgegenzutreten. Referent bemerkt: Mit dem fraglichen Antrage ist nur einer jener vielen Klagen Ausdruck gegeben, welche die praktische Durchführung des Notariatsinstitutes in Bayern hervorrief, und welche in gar manchen Kreisen sich bis zum Verlangen steigerten, das ganze Institut als ein verwerfliches und bereits längst bestandene Rechtsinstitute destruirendes Glied in dem Rechtsleben wieder beseitigt zu sehen. Ein vorwiegender Theil der hervorgetretenen Mißstände müssen jedoch unbedingt der Neuheit des Instituts und der unrichtigen Handhabung des Notariatsgesetzes zugeschrieben werden: denn gar manche Notare, vielfach ihre Aufgabe und Stellung nicht genügend erfassend, gingen von der Ansicht aus, sie hätten nur zu beurkunden, was ihnen die Parteien vorlegen, sie hätten aber keine Pflicht zu recherchiren und die weiteren Belege abzufordern, damit der Vertrag auch so zu Stande komme, wie er zu Stande kommen soll, wenn er einem Prozesse vorbeugen will, und beurkundeten daher Verträge über Immobilien ohne irgend welche Rücksicht weder auf das Hypothekenbuch noch auf den Bestand des Katasters. Die dem Antrag zu Grunde liegenden faktischen Aufstellungen bezüglich der dem Grundsteuerkataster drohenden Gefahr entsprechen im Großen und Ganzen der Wirklichkeit nicht; es ist vielmehr mit Grund anzunehmen, daß in nicht ferner Zeit die Anstände, welche sich gegenüber der

Digitized by Google

Evidenthaltung des Katasters durch Handhabung des Notariatsgesetzes ergaben, wie sie schon in den letzten Jahren sich minderten, auf ein Minimum herabsinken werden, zumal, wenn der von dem betreffenden Ministerium wiederholt als wirksames Mittel betonte dienstfreundliche Verkehr zwischen Notar, Rentamt und Einzelngericht allenthalben Eingang gefunden haben wird. Der Ausschuß begutachtete, dem Antrage des Abg. Hirschberger sei eine weitere Folge nicht zu geben. Abg. Dr. Völk beantragt, Se. Maj. den König zu bitten, noch dem gegenwärtig versammelten Landtage einen Gesetz-Entwurf vorlegen zu lassen, durch welchen der Art. 14 des Notariats-Gesetzes eine solche Auslegung erhalte, daß die Rechtssprechung nicht den Hypothekenkredit gefährde. Dr. Carl Barth beantragt, Se. Maj. den König zu bitten, eine Revision des Notariatsgesetzes überhaupt zu veranlassen. — Der I. Sekretär Hirschberger und beide letztgenannte Antragsteller begründen in längeren Reden ihre Anträge. — Justizminister v. Lutz: In Folge der Klagen über das Notariat seien Materialien gesammelt worden, ob eine Revision des Notariatsgesetzes geboten sei. Bis jetzt stehe nur so viel fest, daß die Sache zu einer eingreifenden Revision noch nicht bereift sei. Viele Klagen seien auch ganz unbegründet, früher sei Alles gut gewesen, weil es gut schien: allein die Einführung des Notariats habe die Mängel der alten Einrichtung aufgedeckt, und wenn das Notariat zur Schädigung des Notariats beigetragen, so rühre dieß daher, daß das Notariat die vorhandenen Mängel aufgedeckt hat. Auch die Klagen über die Taxen für die Bemühungen der Notare seien unbegründet. Die Einkünfte der Notare können gar nicht weiter herabgedrückt werden, soll das ganze Institut nicht in Gefahr kommen. Nach den Schlußäußerungen der Antragsteller und des Referenten — Letzterer entnahm aus der ganzen Debatte die freudige Constatirung, daß gegen das Notariatsgesetz im Hause keine Bedenken bestehen, ja daß es volle Anerkennung gefunden hat — wurde der Antrag des Dr. Carl Barth abgelehnt, der Antrag Dr. Völk's aber auf authentische Interpretation des Art. 14 des Notariatsgesetzes und der Antrag des Ausschusses, auf den Vorschlag Hirschberger's einzugehen, angenommen. — Die nächste Sitzung ist auf morgen Vormittags 9 Uhr anberaumt.

Politische Nachrichten.

♃ München, 13. Jan. Die Polemik der offiziösen Presse zwischen Preußen und Oesterreich fängt nach gerade an einen beunruhigenden Charakter anzunehmen. Indessen glauben wir nicht zu irren, wenn wir den Manifestationen der „Norddeutschen Allgemeinen" vielmehr persönliche als rein sachliche Motive unterlegen, was wenn es sich so verhält, die Gefahr bedeutend zu verringern geeignet wäre. Der nächste Zweck des Grafen Bismark scheint darin zu bestehen, Herrn v. Beust in den Augen des Kaisers von Oesterreich als das einzige Hinderniß der Wiederherstellung eines intimen Verhältnisses zwischen beiden Staaten erscheinen zu lassen. Es handelt sich in diesem Augenblick nicht um die Einleitung eines neuen Zerwürfnisses mit dem Kaiserstaat, sondern um die Entfernung des Staatsmannes, welcher gegenwärtig in Oesterreich am Ruder steht. — Wen man erwägt, was der österreichische Reichskanzler seit kurzer Frist geschaffen und mit welchem Nachdruck er sich der Durchführung den Absichten Preußens widersetzt, wird man auch die Bemühungen des Grafen Bismarks um den Sturz seines Gegners begreiflich, ja von seinem Standpunkt gerechtfertigt finden. Es war ein schwerer Mißgriff, daß Preußen gegen den Eintritt Beust's in das österreichische Kabinet nicht gleich entschiedenen Widerspruch erhob, Oesterreich würde damals dem preußischen Veto vielleicht Gehorsam geleistet haben. Wie die Dinge jetzt stehen erübrigt nur den Sturz des Reichskanzlers zu erzwingen oder sich mit diesem talentvollsten Gegnern der preußischen Politik auszusöhnen. Graf Bismark scheint den ersten Weg gewählt zu haben, er muß ihn jetzt bis zu seinem Ziel verfolgen, wenn sein eignes Prestige nicht darunter leiden soll. Gelingt es ihm nicht, so wird die nach dem Erfolg urtheilende Welt eben sagen, daß Graf Bismark an Beust doch seinen Meister gefunden habe.

Digitized by Google

*** **München**, 12. Jan. Die zweite Lesung des Schulgesetz-Entwurfes ward heute Abends vom Ausschusse noch erledigt; es erübrigt nun nur noch eine demnächst nachfolgende Sitzung behufs redaktioneller Feststellung der Beschlüsse, um den Entwurf sofort zur Berathung an die Kammer bringen zu können.

Militär-Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben nachstehende Personalveränderungen zu genehmigen geruht und zwar: Versetzt werden: Ludwig Peter vom Generalcommando Augsburg zum 2. und Philipp Firs vom Generalcommando Nürnberg zum 3. Armee-Divisions-Commando; der Regiments-Veterinärarzt Jacob Jamin vom Generalcommando Augsburg zum 4. Chevaulegers-Reg. Reaktivirt wird: der temp. pens. Rittmeister Friedrich v. Stetten im 2. Cuirassier-Reg. Befördert werden zu Hauptleuten: die Oberlieutenants Wolfgang Holmes im 2., Ludwig Endres im 4. Artillerie-Reg. und Eugen Kollmann vom 3. im 1. Artillerieregiment; zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants Robert Millauer im 3. Artillerie-Regiment, Heinrich Frank bei der Ouvriers-compagnie, Adolph v. Dietz im 4. und Friedrich Wanner vom 3. im 1. Artillerie-Regiment.

Seine Majestät der König haben Sich bewogen gefunden zu genehmigen, daß von Verwendung des Rathes am Appellationsgerichte von Unterfranken, Gottlieb Herold, im Staatsministerium der Justiz, seinem Ansuchen entsprechend, Umgang genommen und derselbe auf seiner bisherigen Stelle belassen werde, dann daß an dessen Stelle zur Verwendung im genannten Staatsministerium der Bezirksgerichtsrath Dr. Gottfried Schmitt in Bamberg (früher am Bezirksgerichte Kempten) unter Beförderung desselben zum Appellationsgerichtsrathe einberufen werde. (Dr. Gottfried Schmitt, bekanntlich auch Mitglied des Gesetzgebungsausschusses der Kammer, hat sich in Folge dieser Beförderung einer Neuwahl [in Haßfurt] zu unterziehen.)

Erledigt: sind die katholischen Pfarreien Altusried, B.-A. Memmingen, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 971 fl. 44¼ kr., Abbach, Bez.-Amts Kelheim, mit einem Reinertrag von 1867 fl. 44¼ kr. und Reichertshofen, B.-A. Neumarkt i. O.-Pf. mit einem solchen von 648 fl. 34½ kr. Der Reinertrag der erledigten katholischen Pfarrei Waltersberg, Bez.-Amts Beilngries, mindert sich nach neuerlichen Erhebungen auf 992 fl. 16¾ kr.

Nordd. Bund. Die durch den Krieg von 1866 veranlaßten Ausgaben Preußens belaufen sich nach einer in der Budget-Commission gemachten Darstellung auf 140 bis 150 Millionen Thaler.

Oesterreich. Wien, 13. Jan. Die „Presse“ glaubt melden zu können, daß von russischer Seite in Athen zur Nachgiebigkeit gerathen werde, die Existenz Bulgaris bedroht sei, und daß wahrscheinlich Hr. Rhangabe mit der Neubildung des Cabinets werde beauftragt werden. — Die „Morgenpost“ will ihrerseits erfahren haben, daß am Montag eine an den Reichskanzler gerichtete Depesche des österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen Wimpffen, hier eingetroffen sei, wonach Graf Bismark erklärt habe: die Enthebung des Grafen Beust von seinen Aemtern sei eine Nothwendigkeit für Preußen; verbleibe er darin, so müsse Oesterreich sich auf ernste Schritte von Seiten Preußens gefaßt machen. (?) (Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Auslassung. D. Red.)

— Das Verhältniß zwischen Oesterreich wird, wenn man nach den Auslassungen der beiderseitigen offiziösen Zeitungsorgane und den konstanten Hetzereien derselben schließen darf, täglich gespannter. Auch unabhängige Blätter haben sich bereits in die Fehde gemengt und tragen dazu bei, die seit 1866 unter der Asche glimmende Gluth der Zwietracht auf's Neue zur Flamme anzufachen. Man betrachtet es als eine ausgemachte Sache, daß Bismarck jetzt dahin strebe, Oesterreich von Frankreich zu isoliren, gerade so, wie er 1865/66 darauf bedacht war, sich der Neutralität Frankreich's in dem bevorstehenden Kampfe mit Oesterreich zu versichern.

— Aus der Uebersicht, welche das officielle „Centralblatt für Eisenbahn“ bringt über den Zuwachs, welchen das österreichische Eisenbahnnetz im Jahr 1868 theils thatsächlich erfahren, theils in Folge von Vorarbeiten in nächster Zeit zu erwarten hat, entnehmen wir u. A., daß im Laufe dieses Jahres in der Westhälfte der Monarchie von bedeutenden Linien zur Sicherstellung und zum Baue gelangen dürfen: die Innsbruck-Vorarlberger Bahn, wenigstens in den Theilstrecken Innsbruck-Landeck und Bludenz-Bregenz mit den Anschlüssen an die Schweizer und bayerischen Bahnen. (Das Fernbahn-Projekt wird leider von der bayerischen Regierung wegen vermeintlicher hauptstädtischer Interessen noch immer hintangehalten. D. Red.)

Frankreich. Paris, 12. Jan. Die „France“ sagt: Der griechische Bevollmächtigte Rhangabe hat noch keine Antwort aus Athen erhalten. Die Conferenz wird

Digitized by Google

nichts destoweniger ihre Berathung fortsetzen. Die „France“ glaubt: die Berathungen werden auf eine Erklärung der Principien des öffentlichen Rechts hinauslaufen, welche anzuerkennen die Türkei und Griechenland werden eingeladen werden. — Die „Agence Havas“ meldet, daß die Madrider Stadtanleihe in der Subscription gut gehe, und besonders die kleine Börse stark beitrage. (T. Ber.)

Paris, 13. Jan. Die Amtszeitung sagt: Die Konferenz hat gestern ihre zweite Sitzung gehalten und hat sich darauf bis Donnerstag vertagt. Der Constitutionel sagt: Die Sitzung wurde um 4¼ Uhr eröffnet und um 5 Uhr geschlossen. Sie wurde ausgefüllt durch die Verlesung und Annahme des Protokolls der Samstagssitzung. Rangabe der Bevollmächtigte Griechenlands, wohnte der Sitzung nicht bei. Der Constitutionel bedauert, daß Griechenland, das schon seit dem 2. Jan. bezüglich seiner Stellung auf der Konferenz unterrichtet war und auf dieses hin seine Theilnahme zusagte, jetzt im letzten Augenblick eine Schwierigkeit der Form erhoben habe. Trotzdem sei zu hoffen, daß die Konferenz das Ergebniß haben werde, welches die Mächte zu erreichen sich vorsetzen. (T. Ber.)

Belgien. Das „Mémorial diplomat.“ konstatirt eine wesentliche Besserung des Gesundheitszustandes des belgischen Kronprinzen, welche sogar zu der Hoffnung der vollständigen Wiedergenesung desselben berechtige und zu der der außerordentlich milde Winter nicht wenig beigetragen habe.

Italien. Bolgna, 12. Jan. General Cadorna hat die Einlieferung sämmtlicher Waffen angeordnet. Es sind 18,000 Mann concentrirt, obgleich die Ruhe seit einigen Tagen nicht gestört wurde. (T. Ber.)

Großbritannien. London, 11. Jan. Der Vicekönig von Indien hat der Regierung telegraphisch mitgetheilt, daß Abdul Rhaman Chan in Afghanistan eine vollständige Niederlage erlitten habe. (S. W. B.)

Mannigfaltiges.

Aus Herrieben, 12. Jan., schreibt man der Fr. Z.: Wir gehen kälteren Tagen entgegen. Von Nordost nach Südwest zieht ein hoher Luftberg, dessen kalte Polarströmung immer mehr Boden gewinnt, wobei sich die Barometer Differenzen allmählich verringern.

In Straubing wurden am 10. ds. dem Gärtner Deininger Drillinge geboren und getauft.

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Bardua von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches am 23. Dec. von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer glücklichen Reise von 15 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

Hamburg, 9. Jan. Der bekannte Schiffsrheder Sloman hat sein Auswanderungsgeschäft aufgegeben und seine Expedientenfirma Donati und Comp. hat sich ebenfalls aufgelöst. (Nordd. Bl.)

St. Gallen. Aus Ragatz wird unterm 6. d. berichtet: Herwärts der sogenannten Denktafel am Badwege ist die ganze Bergpatie in Bewegung und die Rutschungen sind so großartig wie noch nie. In der Tamina hat es eine förmliche Thalsperre gebildet; die größten Tannen und Buchen stehen und liegen mitten im Wege und in der Tamina, so daß die Letztere hinter dem Rutsch in einen See umgewandelt ist. — Als Merkwürdigkeit wird dem „Rhätier“ die Beobachtung mitgetheilt, daß die Blindschleichen, welche sonst in dieser Zeit erstarrt den Winterschlaf unter dem Boden schlafen, bei der jetzigen milden Witterung ganz munter auf den Churer Wiesen ihre Spaziergänge auf der Oberfläche des Bodens machen und wie Sommers mitten auf Fußwegen liegend von erstaunten Fußgängern angetroffen werden.

(Eis aus Norwegen.) Es befindet sich soeben in Prag ein Agent aus Schweden, der aus Anlaß des wegen der bisherigen milden Witternng für den Som-

Digitized by Google

mer drohenden Eismangels die Vermittlung von Eissendungen in Norwegen anbietet. Die Waggenladung Eis, welches zu Schiffe bis Stettin gebracht und dort auf die Bahn verladen würde, käme in Prag auf 80 fl., d. h. der Zentner etwa auf 40 Nkr. zu stehen.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienstag den 12. Jaunar, Nachmittags 3 Uhr:

Anklage gegen Philipp Haller, lediger Korbmacher von Mendelfeld, Gerichts Neuburg a/D., wegen Diebstahls. Der 19jährige Haller hat schon wegen Diebstahls mehrere Strafen abgebüßt, und eine 4monatliche Gefängnißstrafe noch zu erstehen. In letzter Zeit hat sich derselbe eines Verbrechens und zweier Vergehen des Diebstahls schuldig gemacht. Der Angeklagte ist im Allgemeinen geständig. Durch die Zeugen werden die Anklagspunkte bekräftigt. Demgemäß wurde derselbe durch die Geschworuen für schuldig gesprochen, jedoch mit dem Beisatze, daß Haller das Messer nur zum Schutze seiner Person, und nicht des Diebstahls wegen gebraucht habe, — Obmann Hr. Gollwitzer — und hierauf vom hohen Gerichtshofe lediglich in eine achtmonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. (A. Tgbl.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 14. Jan., 12 U. 45 M. Mittags — Angek. Kempten, 14. Jan., 1 U. 50 Min. Nachm.

♁ München, 14. Jan. Der **Justizminister** erklärte in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer, daß die k. Staatsregierung **vor** Durchführung des **neuen Civilprozesses** dem Verlangen nach **Freigabe der Advokatur nicht entgegen zu kommen vermöge. Nach** Durchführung des Civilprozesses jedoch, wenn die Landesvertretung es wünscht, werde er sich **nicht** principiell der Freigabe der Advokatur **widersetzen.** (Sonach vorerst vereitelte Hoffnungen!)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Jan. Ein Artikel der „Kreuzzeitung," überschrieben „Württembergs Neujahrsgruß," spricht neben Baden vornehmlich Württemberg Dank und Anerkennung aus für die Armee-Organisation und deren Schöpfern, dem württembergischen Kriegsminister Wagner und dem Generalstabschef von Suckow, und sagt: „Ein Commando regelt jetzt alle deutschen Armeen; ihre Waffenübungen gelten dem einzigen Zweck: der Schirmung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gegen Ost und West." Der Artikel ruft dem Prinzen Wilhelm von Württemberg bei dessen bedeutsamem Eintritt in den Militärdienst den herzlichsten Willkomm zu. (Der Prinz begibt sich bekanntlich, laut dem „Württ. St.-Anz." zu seiner militärischen Ausbildung demnächst nach Berlin.)

Frankfurt a. M., 13. Januar. Das Stadtgericht hat in dem Processe des pensionirten Oberstaatsanwaltes Hecker gegen den Justizminister den Fiscus zur Zahlung des vollen Gehaltes nebst den rückständigen Zinsen verurtheilt.

Wien, 13. Jan. Die (von uns bereits angezweifelte) Mittheilung der heutigen „Morgenpost" ist, was die Grundlage derselben, eine angeblich vertrauliche Mittheilung des Grafen Wimpffen aus Berlin betrifft, völlig aus der Luft gegriffen. — Gutem Vernehmen nach haben mehrere Bevollmächtigte bei der Conferenz um Instruktionen über ihr Verhalten bei ihren Regierungen nachgesucht, falls der Vertreter Griechenlands bis zur nächsten Sitzung noch keine Antwort aus Athen erhalten haben wird.

Luzern, 13. Jan. Vorgestern ist in Altdorf der zur Zeit des Sonderbundes vielgenannte Constantin Siegwart-Müller gestorben.

Hunde-Visitationen im Bezirksamte Kempten.

In der Gemeinde	Sulzberg	Montag	den 18. Januar	Nachmittags	1 Uhr	in Sulzberg.
„ „ „	Betzigau	Dienstag	den 19. Januar	Vormittags	9 Uhr	in Betzigau.
„ „ „	Wildpolsried	Dienstag	den 19. Januar	Nachmittags	1 Uhr	in Wildpolsried.
„ „ „	Memhölz	Donnerstag	21. Januar	Vormittags	9 Uhr	in Memhölz.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 13. Jan., Nachm.: 3,5° Kälte. Donnerstag, 14. Jan., Früh: 7,7° Kälte.

Eine schöne Wohnung
ist in der Neustadt sofort zu verkaufen. (25)

Eine Geldbörse mit einiger Münze wurde gefunden.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Riedle gegen Stoller Martin in Kempten wegen Forderung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Kempten vom 10. November 1868 verkaufe ich am

Montag den 25. Januar 1869 Vormittags von 11—12 Uhr

auf meiner Amtskanzlei die **Herberge** des Beklagten Martin Stoller, Pflästerermeister in **Kempten**, bestehend unter Hs.-Nro. 417c an der Brennergasse der Altstadt Kempten über 2 Stiegen aus einer Wohnstube, Küche, 3 Kammern, Dachboden und gemeinschaftlichem Hofraum mit Hs.-Nr. 417a 417b und 418 bezeichnet im Grundsteuerkataster für Kempten mit den Plannummern 304* und 303* mit 1/10 Dezimalen Flächenantheil an der mit den Hs.-Nro. 417a 417b und 418 gemeinschaftlichen ganzen Fläche zu 5 Dezimalen.

Der Verkauf wird im Wege öffentlicher Versteigerung nach Vorschrift des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837 §. 92 u. f. und §. 64 des Hypothekengesetzes vorgenommen und erfolgt sohin der Zuschlag nur dann, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth von 650 fl. erreicht.

Wir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Kempten, den 17. December 1868. (2b)

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Publikation wegen Holzverkaufs.

Am Dienstag den 19. Januar 1869 wird in dem k. Forstrevier Betzigau, Walddistrikt Schweikartswald, folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

216 Stück Buchen-Werkholz,
326 Stück Fichten-Sägbäume und Bauholz,
64 Klafter Buchen- und Fichten-Scheiter und Prügel.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen haben sich deßhalb an den k. Förster in Görisried zu wenden und übrigens am obigen Tag in **Unterthingau** beim Wirthe Stöckle bis 11 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Der kgl. Oberförster: **Stramer.**

Von meinem weltberühmten **nur allein ächten**

Orientalischen Caffee-Schrot

(einzig bester und billigster Ersatz für indischen Bohnen-Kaffee) halten nachverzeichnete Handlungen für **Kempten** und Umgegend stets Lager in **Original-Packeten mit meiner genauen Firma versehen.**

Nicht zu verwechseln ist mein Fabrikat mit den sich massenhaft im Handel befindlichen **pulverisirten Kaffee-Ersatzmitteln**, die oft gar keinen Geschmack ergeben, oder doch nur ein weichliches, leicht wiederstehliches Getränk liefern, es besteht dasselbe vielmehr außer gutem indischen Bohnen-Caffee noch aus überseeischen Gewächsen, die nicht nur eben so angenehm als indischer Bohnencaffee schmecken, sondern verleihen demselben erst die eigentliche Würze und einen sehr kräftigen Geschmack **ohne der Gesundheit schädlich zu sein oder aufregend zu wirken**, nur ist genaues Verfahren nach der **Gebrauchs-Anweisung** nöthig. Für die Vorzüglichkeit meines Orientalischen Caffee-Schrotes spricht vor allen die ungeheure schnelle Einführung desselben während des nun 3jährigen Bestehens, derselbe wurde nicht nur allenthalben in **Nord- und Süddeutschland**, sondern auch der **Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Schweden und Norwegen, Polen, Rußland** ꝛc. mit großem Beifall aufgenommen.

Ein weiterer Beweis für die Güte meines Artikels liefern noch die vielen

Fälschungen

desselben vor denen ich entschieden **warnen** muß, da solche sehr geringes Zeug bieten, wie ein Versuch leicht bestätigen wird. — Eine Anzahl Cichorien-Fabriken beschäftigen sich neuerdings damit.

Johann Scholz in Dresden Rampesche-Straße Nro 20.
Alleiniger General-Depositeur und Exporteur für ganz Europa.

Lager in **Kempten** nur bei den Herren:

Nicolaus Bail.
Johann Schachenmayr.
Const. Sucker.
Ulrich Walch.
Christ. Weitnauer sel., Söhne.

Zwei solide Mädchen finden dauernde Beschäftigung. (3a)

150 Zentner Ohmad sind um annehmbaren Preis zu verkaufen. Das Nähere beim Tagblatt. (3b)

Digitized by Google

Die Dampf=Chocoladen=, Bonbons=, Dragées=, Marcipan=, Traganth= und Zuckerwaaren=Fabrik von Franz Stollwerck,

Hoflieferant in Köln a./Rh. beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 20 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden **„Stollwerck'schen Brust-Bonbons"** sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Atrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von ¼ bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf franco Anfragen.

3procentige

Prämien-Anleihe der Stadt Madrid

Die Lieferung dieser auszugebenden 100 Francs=Loose übernehme à fl. 27. (2b)

Aug. Leipert.

Ball-Anzeige

vom weiblichen Krankenunterstützungs=Verein



zur Altstadt „Traube" Samstag den 16. Anfang halb 8 Uhr. Diejenigen Mitglieder, welche noch keine Eintrittskarte haben, werden freundlichst ersucht, **bis längstens Samstag Mittag** beim Unterzeichneten solche abzuholen (2b)

Wagenbrenner, Vorstand.

Für gebildete Christen. (2b)

Himmlische Harfentöne

Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete Katholiken jedes Alters und jeden Standes, welches sich (in, nach Form und Inhalt, freier Benützung der schönsten Gedichte Schiller's) durch Originalität der Eintheilung und Bearbeitung durch Reichthum des Inhaltes, Erhabenheit der Gedanken, Wärme des Gefühls, u. Schwung der Sprache ausgezeichnet und als bestes Fest- und Familiengeschenk eignet. Wien, Goldschmiedgasse Nr. 5, bei **Th. Wallner;** 600 Seiten, Prachttitel, 3 Stahlstiche, broschirt 3 fl. Oe. W. oder 2 Th.

Ein tüchtiger **Unterschweizer** sucht auf Lichtmeß einen Platz. (2a)

Zu verkaufen ist billig:

Ein bereits neuer **C—Bombarton.** (2a)

Leichen-Casse-Verein

im Bezirksamte Kempten.

Sonntag den 17. Januar Nachmittags ½2 Uhr findet **Plenarversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereins-Lokale zur „Traube" der Neustadt Kempten statt. Wozu Jedermann einladet. 2b)

Der Vorstand.

Mit obiger Versammlung wird zugleich eine **Vorbesprechung** über die bevorstehende **Wahl des Ausschusses** für den **Kranken-Unterstützungs=Verein** verbunden daher alle Gewerbsmeister und Arbeitgeber im k. Bezirksamte Kempten, welche Liebe zu dessen Zweck und für das Wohl ihrer Arbeiter in Krankheitsfällen sorgen wollen, zur oben benannten Zeit und Local freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand: **Schmid.**

Sonntag den 17. Januar:

Tanz-Musik

im „Fuchs" der Neustadt,

wozu freundlich einladet (2a)

Koneberg.

Anwesens=Verkauf.

Ein Anwesen, eine Viertelstunde von Altusried entfernt, mit einem sehr gut gebauten Haus, 1 Tagwerk und 25 Dezimal Acker mit 7½ Viertel Vesen angesäet, und auch Holzmark dabei, ist billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Handwerker sehr gut und ließe sich zugleich eine Krämerei errichten.

Digitized by Google

Turn=Verein.

Samstag den 16. Januar:

BALL im Landhaussaale

Anfang 7 Uhr Abends. Der Ausschuss.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und Freundschaft, welche uns bei dem schmerzlichen Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders, Herrn

Franz Xaver Reiser.

Soldat des kgl. 1. Jäger-Bataillons und Oeconoms-Sohn von Durach,

in so reichlichem Maße zu Theil wurden, sagen wir hiemit **Allen**, insbesondere der 4. Compagnie des k. 1. Jägerbataillons und und deren Commandanten, Hrn. Hauptmann Frhrn. v. Pappus, sowie den HH. Offizieren und Unteroffizieren und seinen Kameraden, ferner den sämmtlichen Verwandten, Freunden und Nachbarn unsern **herzlichsten Dank** und bitten dem Dahingeschiedenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Durach, den 13. Januar 1869.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwistern.

Consum=Verein Kempten.

Kommenden Sonntag den 17. Januar Nachmittags 3 Uhr:

Plenar=Versammlung

im Sommerlokale der „Traube" Altstadt, zum Zwecke:

1) Der Berichterstattung des ¼ jährigen Rechenschaftsberichtes und
2) Neuwahl zweier Ausschußmitglieder.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

Die Vereinsverwaltung.

Sonntag den 17. Januar:

Tanz = Unterhaltung

auf dem Marienberg, (3a)

wozu freundlichst einladet **Steinhauser.**

Schönste, neue

Franken=Zwetschgen

per Pfund 5 kr., sowie frischen Feigen=Caffee empfiehlt (2a)

Joh. Pet. Fischer, Materialist.

Bierhalle zur „Stadt".

Sonntag Nachmittags

Harmonie=Musik

bei vorzüglichem Stoff, von einer Abtheilung Hornisten hiesiger Garnison.

Es wird freundlichst eingeladen. (2a)

Stadt=Theater in Kempten.

Freitag den 15. Januar:

2. Vorstellung im 2. Abonnement.

Auf vielseitiges Verlangen zum Zweitenmale:

Ein Mädchen vom Ballet.

Schauspiel in 5 Akten nach Hackländers Roman. Ein Europäisches Sclavenleben von W. Germauer.

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Rühtling.

Kemptener Schrannen=Bericht.

Mittwoch am 13. Januar 1869

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel)		Mittlerer		Geringster		Ab-schlag.		Auf-schlag.		Ganzer Stand.	Verkauf.	Ganze Verkaufs-Summe.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl.	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	33	19	2	17	56	—	—	—	33	869	705	13414	30
Roggen .	16	7	15	38	14	57	—	—	—	10	339	266	4158	30
Gerste .	14	8	13	57	12	43	1	4	—	—	179	123	1716	30
Haber .	8	42	8	2	7	22	—	—	—	6	504	363	2916	30
Widen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
										Summe	1891	1457	22205	—

Brod=Taxe

v. 17. Jan. bis 23. Jan. incl. 1869

Gattung.	Gewicht			Preis	
	℔	L.	Q.	kr	dl.
Kernbrod . . .	—	21	—	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	—	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	1	4	—
" "	1	29	—	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	2	3	—
" "	1	14	3	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	2½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 30 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 12.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Marcellus, Papst. Protest.: Marcellus. | 16. Januar 1869.

111. Oeffentliche Sitzung der Abgeordnetenkammer.

ō München, 14. Jan. Am Ministertische die k. Staatsminister Fürst Hohenlohe, v. Lutz, v. Schlör und v. Pfretzschner Gegenstand der Berathung war der Antrag des Abg. Frhr. v. Stauffenberg, die **Freigabe der Advokatenpraxis** betr. Referent Behringer, welcher die Debatte einleitete, bemerkte u. A., daß heute eine Frage von nicht unwesentlicher Bedeutung und Tragweite vorliege; denn es handle sich darum, ob bezüglich der Ausübung der Advokatenpraxis das bisherige Concessions- oder Anstellungssystem verlassen und durch das System der freien Advokatur ersetzt werden soll. Der Ausschuß habe sich auf einen andern mehr praktischen Standpunkt gestellt, als die Antragsteller und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es nicht Aufgabe einer Volksvertretung sein könne, theoretische Sätze zu entwickeln und festzustellen, sondern weil eine Volksvertretung vor Allem dazu berufen sein dürfte, praktisch Erreichbares anzustreben und zu schaffen. Redner besprach nun die Bewegung für Freigabe der Advokatenpraxis und empfahl den Antrag des Ausschusses zur Annahme: „es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, in der im Anschluß an die neue Civilprozeßordnung noch dem gegenwärtig versammelten Landtage vorzulegenden Advokaten-Ordnung die Berechtigung zur Ausübung der Advokatenpraxis auf der Grundlage des Prinzips der Nichtanstellung zu regeln." Das System der Concessionirung müsse verlassen werden, nicht nur im Interesse der größeren Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Advokaten, sondern auch im Interesse der Rechtsuchenden. Deßhalb solle der im Stadium der Vorbereitung begriffenen Advokatenordnung das neue System zur Grundlage dienen. Antragsteller Frhr. v. Stauffenberg gibt dem Antrag, welchen der Referent ursprünglich im Ausschuß gestellt hat, und welcher dahin geht „es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, noch dem gegenwärtig versammelten Landtage einen Gesetzentwurf über Organisation der Advokatur in Bayern vorlegen zu lassen, in welchem die Berechtigung zur Ausübung der Advokatenpraxis auf der Grundlage des Princips der freien Advokatur geregelt wird, den Vorzug vor dem Antrag des Ausschusses, weil der ursprüngliche Antrag das Princip der freien Advokatur ganz bestimmt und deutlich ausspricht. Redner versteht unter Freigabe der Advokatur 1) daß jeder Rechtskundige unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen sich zur Ausübung der Advokatur an jedem beliebigen Orte niederzulassen das Recht hat, 2) daß die Zahl der Advokaten nicht beschränkt sein darf. Was die Lokalisirungsfrage betrifft, so will Redner diese von der heutigen Frage auf's Strengste getrennt haben. Die Advokatur sei kein Amt, aber auch kein Gewerbe, sondern eine freie geistige Beschäftigung. Wenn wir eine wahre und richtige Selbstverwaltung wollen, so sei das nur möglich, wenn die Advokatur freigegeben wird. Es sei auch ein unabhängiger Beamtenstand unmöglich, so lange die Advokatur nicht freigegeben ist. Jetzt sagt man, der Beamte, welcher seine Ansichten mit dem System der Regierung nicht vereinbaren kann, solle seine Entlassung nehmen. Das sei sehr leicht gesagt, allein nur möglich, wenn der Beamte Vermögen besitzt, oder wenn ihm eine andere Stelle

Digitized by Google

offen steht. Hat er kein Vermögen und ist keine andere Stelle für ihn offen, so müsse er entweder hungern oder sich fügen. In Toulouse habe der Prokurator, weil er mit der Regierung nicht mehr gehen konnte, seine Entlassung genommen und sich der freien Advokatur gewidmet. Aehnliche Fälle seien auch schon in Baden vorgekommen: selbst ehemalige Minister seien wieder zum Stande der Advokaten herabgestiegen. Redner bespricht die Principien, nach welchen bei den verschiedenen Justizministerien in Bezug auf die Anstellung verfahren wurde, durch welches die Zahl der Advokaten bei uns allmählig gemindert wurde, sodann die politische Frage der Freigabe der Advokatur. Es seien, bemerkt er, Fälle vorgekommen, in welchen bei der Anstellung nicht die Tüchtigkeit und Ancienität maßgebend waren; es habe eine Justizverwaltung gegeben, unter welcher diejenigen Adspiranten, welche sich an politischen Agitationen betheiligt haben, gar nicht in der Advokatur angestellt worden seien. In neuerer Zeit sei es in dieser Beziehung wohl besser geworden, immerhin aber solle es den Staatsdienstadspiranten nicht günstig sein, wenn sie sich der Fortschrittspartei anschließen... In manchen Städten sei die Zahl der Advokaten zu gering; sie lehnten daher manche Geschäfte ab und diese fielen den Commissionsbüreaux-Inhabern in die Hände. In einer Stadt Bayerns habe sich dieses Verhältniß schon so ausgebildet, daß die Leute zuerst in die Commissionsbüreaux gehen, um sich dort juristischen Rath zu erholen und das komme daher, weil die Leute die Advokaten gar nicht persönlich sprechen können... Ein Einwand gegen die Freigabe der Advokatur bestehe darin, daß man fürchtet, es werde eine schrankenlose Konkurrenz entstehen, und darunter leide der Stand der Advokatur und das Publikum. Allein es solle ja die Advokatur nicht in dem Sinne freigegeben werden, daß Jeder Advokat werden kann! Redner würde als Vorbedingungen der Ausübung der Advokaturpraxis verlangen: Das Bestehen der staatlichen Prüfung mit einer guten Note, nach dem Staatsexamen 4 Jahre Praxis und zwar 2 Jahre bei einem Gericht und 2 Jahre bei einem Advokaten; dem würde Redner nur substituiren, daß auch diejenigen Advokaten werden können, welche eine Anzahl Jahre im Staats- oder Gemeindedienst standen. Ferner müßten Advokaten-Kammern geschaffen werden, welche das Recht des Einspruches haben, wenn sie glauben, daß ein Neueintretender nach seinen bisherigen moralischer Haltung zu dem Stande der Advokaten nicht paßt. Würde das ausgeführt, dann bleibe der maßlosen Konkurrenz die Thüre verschlossen, wie die Erfahrung in andern Ländern bestätige. Auch sei ein arger Andrang zur Advokatie deßhalb nicht zu befürchten, weil bei uns in Bayern, leider eine außerordentlich große Vorliebe für eine fixe, wenn auch geringe Besoldung vorherrschend sei... Redner erwähnte noch, daß das Volk die Freigabe wünsche, und schloß: geben Sie dem Volke die freie Advokatur sofort, unverkümmert und unter dem rechten Namen! — Dr. Karl Barth sprach sich gleichfalls für den Antrag Stauffenberg's aus, weil nur dieser das enthalte, was die Kammer will. Das Land würde sehr viel verlieren, wenn es das Prinzip der freien Advokatur noch 1 oder 2 Jahre entbehren müßte. — Der k. Staatsminister der Justiz von Lutz bemerkte u. A.: Man habe der Frage über Freigabe der Advokatur eine große politische Bedeutung beigelegt und erklärt, die Freigabe sei eine Forderung des Rechtsstaates. Er (Redner) könne sich zu diesem Gesichtspunkte nicht emporschwingen, daß die Frage eine so große politische Bedeutung habe; für ihn sei vielmehr der Gedanke maßgebend, was ist zu geschehen, um dem Lande eine gute, prompte und möglichst wohlfeile Rechtsprechung zu sichern? Je mehr er sich darauf stütze, desto mehr sei er in der Lage, mit objektiver Prüfung an die ganze Angelegenheit zu gehen. Des Redners Standpunkt gegenüber der freien Advokatur sei noch derselbe, wie ihn der Referent in seinem gedruckten Vortrag schildert, wenn er sagt: „im verflossenen Frühjahre gehörte die Behandlung der Frage über freie Advokatur noch vorwiegend der fachwissenschaftlichen Literatur und juristischen Vereinen und Versammlungen zu." In den Petitionen für Freigabe der Advokatur wie in dem Antrage des Freiherrn von Stauffenberg sei das Verlangen ausgedrückt, daß die Advokatur jetzt schon, solange also das schriftliche Verfahren noch Geltung hat, freigegeben werde. Diesem Verlangen entgegen zu kommen sei er nicht in der Lage

Digitized by Google

er gedenke auch keinen Gesetzentwurf einzubringen, wornach schon jetzt die Freigabe der Advokatur stattgegeben würde, und einer Initiative von anderer Seite, wenn solche ergriffen würde, könne er nicht entgegenkommen. Von dem Grundsatz ausgehend, daß dem Lande eine gute, prompte und möglichst wohlfeile Rechtsprechung werde, erachte er eine Proceßgesetzgebung, welche auf dem Grundsatze des öffentlichen und mündlichen Verfahrens beruht, als ein dringendes Bedürfniß; das Land habe unter dem schriftlichen Verfahren lange genug gelitten, und deßhalb würde er (Redner) es für eine große Calamität erblicken, wenn eine neue Proceßgesetzgebung nicht zu Stande käme; auch könnte er es nicht verantworten, wenn er das Zustandekommen des neuen Civilprocesses hindern wollte. Es mag sein, daß sich bei einer anderen Organisation der Advokatur, als sie der jetzt vereinbarte Civilproceß enthält, ein gutes Civilproceßverfahren ausbilden könne; allein die Ueberzeugung stehe fest, daß der Entwurf des Processes, wie er vorliegt, ohne dieses vereinbarte Proceßverfahren nicht haltbar ist. Es müsse also alles geschehen, um das Zustandekommen des Processes zu sichern und dieser Frage gegenüber habe die Frage der Freigabe der Advokatur eine untergeordnete Bedeutung; die Freigabe der Advokatur unter den jetzigen Umständen würde ein sehr bedenkliches Hinderniß gegen das Zustandekommen des neuen Processes bilden. Was die Zeit nach der Sicherung und Durchführung des neuen Processes betrifft, so erkläre er: wenn die Landesvertretung die Freigabe der Advokatur für ersprießlich hält, werde er sich principiell nicht widersetzen; er glaube aber, daß die Freigabe eine sehr beschränkte sein wird. Ueberhaupt sei er persönlich der Meinung, daß auch nach Durchführung des neuen Processes ein Bedürfniß für Freigabe der Advokatur nicht bestehen wird, wie er auch große Zweifel hege, ob die Durchführung der freien Advokatur zweckmäßig ist. — Dr. Völk erklärte, er habe sich nicht nur zu der Zeit, als er Concipient war, für Freigabe der Advokatur ausgesprochen, sondern viel früher schon; dasselbe habe er später gethan und jetzt stehe er noch auf demselben Standpunkte. Er wünsche die freie Advokatur und strebe sie an; allein darunter verstehe er: 1) die Nichtanstellung oder Nichtconcessioniren, 2) die freie Wahl des Orts und die Entfernung irgend eines Ausschlusses durch eine geschlossene Zahl. Im Ausschusse habe er gegen den Ausschußantrag gestimmt und zwar deßhalb, weil er in der Formel „Princip der Nichtanstellung" das Princip der freien Advocatur nicht vollkommen ausgedrückt finde. Weiteren Erörterungen enthielt sich Redner, denn er gehöre nach Ansicht des Frhrn. v. Stauffenberg ohnehin schon zu den alten Herren und gestehe gerne zu, daß eine Auffrischung durch jüngeres Blut wünschenswerth ist. (Heiterkeit.) v. Grafenstein erklärte sich für den Antrag Stauffenberg's, womit die Debatte für geschlossen erklärt wurde. — Nach dem Schlußworte des Antragstellers Frhr. v. Stauffenberg, welcher u. A. noch hervorhob, daß die bayerischen Gerichtshöfe in ihrer Mehrheit sich für Freigabe der Advocatenpraxis ausgesprochen haben, und daß der österreichische Reichsrath die Freigabe gleichfalls beschlossen hat, obwohl der neue Civilproceß noch nicht so nahe bevorsteht als bei uns — und des Referenten Behringer, welcher den Ausschußantrag nochmals empfahl, wurde nach Verwerfung eines von Grafenstein gestellten Antrags auf namentliche Abstimmung der Antrag des Frhrn. v. Stauffenberg **abgelehnt**, der Ausschußantrag aber **angenommen.**

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 13. Jan. Wie der hiesige „Volksbote" vernimmt, ist von Seite der badischen Regierung die Anfrage an den Bischof Heinrich von Passau ergangen, ob er nicht geneigt wäre, den erzbischöflichen Stuhl von Freiburg zu übernehmen. Was der Bischof auf diese für ihn höchst ehrenvolle und schmeichelhafte Anfrage geantwortet hat oder zu antworten gedenkt, ist das Blatt zu sagen nicht in der Lage.

München, 13. Jan. Gestern hatte der Vorstand des St. Vincentius-Hauptvereins, Hr. Reichsrath Graf v. Arco-Vallay, die Ehre von Sr. Maj. dem König in Audienz empfangen zu werden und den Rechenschaftsbericht des so segenreich wirken-

Digitized by Google

den Vereins für das verflossene Jahr zu überreichen. Ferner haben Se. der König gestern den Professor der Statistik an der hiesigen Universität, Dr. Mayr, in Audienz empfangen und dessen neueste statistische Schriften entgegen genommen. Auch dem berühmten Reisenden Dr. Hermann v. Schlagintweit-Sakünlünski wurde gestern die Ehre einer Audinz bei Sr. Majestät zu Theil. Se. Maj. hat die Widmung von dessen neuesten intreressanten Werke „Indien und Hochasien“ (Jena bei Herm. Costenoble) vor Kurzem anzunehmen geruht, welche in folgenden Worten dem bereits erschienenen ersten, Indien schilbernden Bande voran gedruckt ist: „Seiner Majestät Ludwig II. König von Bayern widmet diese Reiseberichte in tiefgefühlter Ehrfurcht und Dankbarkeit, zugleich als Zeichen der lebhaftesten Bewunderung der weisen, das Volk beglückenden Gesetze des Vaterlandes, welche die Ferne erst am meisten schätzen lehrt, in unterthänigster Ehrerbietung Hermann v. Schlagintweit-Sakünlünski.“ — Heute haben der König den k. k. österreichischen Statthalter von Salzburg, Grafen Coronini, dann die neuernannten Mitglieder der Kammer der Reichsräthe, Stiftsprobst Dr. v. Döllinger, Frhrn. v. Guttenberg und Generalstaatsanwalt Haubenschmied in Audienz emfangen. Nachher hatten diese Herren die Ehre, zur kgl. Hoftafel gezogen zu werden.

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: Der Kammer des Innern der Regierung der Pfalz statt des einen der beiden Assessoren einen Rath beizugeben und zum Regierungsrathe daselbst den Bezirksamtmann von Neuburg a. D. Hartmann Graf Fugger von Kirchberg und Weissenhorn auf Ansuchen zu befördern, den Assessor der Regierung der Pfalz K. J. Hermann Beisler zum Bezirksamtmann in Neuburg a. D. seinem Ansuchen willfahrend zu ernennen und demselben zugleich in widerruflicher Weise das Stadtkommissariat daselbst zu übertragen.

Ernannt wurden: zu Postassistenten die Accessisten Joh. Kaspar in Immenstadt und Karl Münch in Kaiserslautern. — Versetzt wurden: Die Postassistenten Georg Dickhaut von Immenstadt nach Nürnberg, Emil Körbitz von Kaiserslautern nach Hof, Johann Georg Rieß von Nürnberg nach Würzburg, die Amtsgehilfen Joseph Keberle von Aschaffenburg nach München und Theodor Schäfer von München nach Aschaffenburg.

Oesterreich. Wien, 13. Jan. Was die nahezu unerhörten Angriffe eines so streng officiösen Blattes, wie die „N. Allg. Ztg.“ es ist, gegen den Grafen Beust eigentlich bezwecken, darüber scheint man hier noch im unklaren zu sein. Vollständig deutlich ist nur ihr nächster Zweck, die Beseitigung des Reichskanzlers, und diesen Zweck dürften sie kaum erreichen. Beantwortet werden sie übrigens zunächst nicht: man wird sie gewähren lassen, vertrauend, und wohl mit Recht, daß gerade ihre Maßlosigkeit ihr Correctiv bildet, und nicht bloß das Inland, sondern schließlich auch das Ausland der Sache überdrüssig wird.

Frankreich. Paris, 13. Jan. Die Blätter bringen wenig günstige Mittheilungen über die Conferenz. Die France sagt: „Wenn Griechenland seine gegenwärtige Haltung bewahren sollte, so dürfte die Conferenz sich auf unbestimmte Zeit vertagen, und die Türkei und Griechenland Angesicht gegen Angesicht sich selbst überlassen.“ Die officiösen Blätter wollen indessen noch hoffen, daß Griechenland nachgeben werde. (T. Ber.)

— Das „Journ. des Debats“, welches gestern noch auf das Stillschweigen der Konferenzmitglieder über den Gang der Verhandlungen Felsen gebaut, spricht heute — immerhin unter allem Vorbehalt — von einem sehr „akkreditirten Gerüchte“, dem zufolge die vom griechischen Gesandten aufgeworfene Forderung (Gleichstellung Griechenland's mit der Türkei bezüglich des Stimmrechts in der Konferenz) den österreichischen Vertreter, Fürsten Metternich, zu der Erklärung veranlaßt haben soll, daß er diesem Zwischenfalle gegenüber sich genöthigt sehe, neue Instruktion von Wien einzuholen. Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Paris schreiben, daß auch die Vollmachten des preußischen Vertreters ungenügend befunden worden seien, hält jedoch diese Nachricht für unwahrscheinlich. Man will in diesen Zwischenfällen die Ursachen der Vertagung der Konferenz auf Dienstag erblicken; und die resultatlose Dienstagsitzung dürfte, wenn jene Voraussetzung richtig ist, ihren Grund darin haben, daß die neuen Informationen aus Berlin, Wien oder Athen noch nicht eingetroffen waren.

Digitized by Google

Türkei. Konstantinopel, 13. Jan. Nachts. Es geht das Gerücht, der russische Botschafter Ignatieff habe von der Pforte, bei der Mittheilung daß die Conferenz beschlossen sei, die Rückberufung Hobarts verlangt, der Syra ungerecht blokire. Aali Pascha antwortete: Hobart blokire die „Enosis," nicht Syra; die Flotte werde sich zurückziehen, wenn Rußland die Verantwortlichkeit für die Acte der „Enosis" übernehme. (T. Ber.)

Konstantinopel, 11. Jan. Es wird versichert, England habe beschlossen, die Türkei eventuell mit ganzer Macht zu unterstützen, und man erwartet, die Mittelmeerflotte unter Admiral Paget werde vor den Dardanellen kreuzen. (')

Mannigfaltiges.

Am 9. Jan. krachten am Wallgraben des Brückenkopfes zu Ingolstadt drei verhängnißvolle Schüsse, durch welche ein schweres militärisches Verbrechen gstraft wurde. — Am 2. Juli 1868 befahl der Korporal Pöhlmann des 10. Infanterieregiments den Gefreiten Steinmetz desselben Regiments zu einer militärischen Arbeit; Steinmetz gab zur Antwort: „Ich mag nicht", worauf er von Pöhlmann in Zimmerarrest gesetzt wurde, welchen er jedoch nicht hielt, sondern fort und in ein Wirthschaft ging, von wo er sich jedoch, als er durch eine Patrouille geholt werden sollte, rasch entfernte und in die Kaserne zurückkehrte. Abends, als Pöhlmann bei Seite ging, schlich sich Steinmetz nach, lud sein Dienstgewehr und schoß den Korporal ohne daß dieser eine Ahnung haben konnte, von rückwärts nieder. Korporal Pöhlmann starb am 29. Juli unter unsäglichen Schmerzen. Das niedergesetzte Kriegsgericht verhandelte die Sache am 1. und 2. Okt. und sprach einstimmig das Todesurtheil aus. Die bei einem Kriegsgericht funktionirenden Richter sind Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere, von welchen die Soldaten ihren Urtheilsspruch zuerst abgeben. — Steinmetz war schon zweimal desertirt.

Bei Gelegenheit eines Leichenschmauses in Kirchheim (Schwaben) trank ein 5jähriger Knabe, welcher sich der Aufsicht seiner Mutter zu entziehen wußte, soviel Brantwein, daß beim demselben der Starrkrampf eintrat und er andern Tags früh eine Leiche war. (M. N. B.)

* Stuttgart, 9. Jan. Großes Aufsehen erregt eine hier vor wenigen Tagen ausgegebene neue illustrirte Wochenschrift, welche im Verlage von Schönlein unter dem Titel „Allgemeine Familien-Zeitung" erscheint. Nachdem man bisher glaubte, daß durch die Wohlfeilheit der bestehenden derartigen Journalen die äußerste Grenze erreicht sei, stellt dieses außerordentliche Unternehmen alles Vorhandene in Schatten, denn obgleich jede Nummer 16 Seiten des größten Folio-Formats umfaßt und der Inhalt an Gediegenheit, die Illustrationen von wirklich künstlerischer Ausführung, selbst den weitgehendsten Ansprüchen genügen, kostet das Quartal nur fl. 1. 3 kr., das Heft nur 21 kr. Nicht nur sämmtliche Journale Deutschlands, sondern auch aller gebildeten Völker werden hiedurch übertroffen, so daß wir Deutschen jetzt in Wahrheit die billigste Zeitschrift der Welt besitzen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt: ihre Polemik habe der österreichischen Politik des Vorjahrs gegolten, sei entsprungen der Verletzung der nationalen Würde und sei defensiv gewesen. Das Blatt will die Polemik einstellen um nicht die Gemüther zu beunruhigen. Norddeutschland hege warme Wünsche für Oesterreichs Wohlergehen; möge Oesterreich anerkennen, daß Norddeutschland auf eigenen Füßen stehe. — Das Abgeordnetenhaus nahm einen Antrag auf Creirung dreier neuer Rathsstellen beim Obertribunal an, und der Justizminister erklärte sich einverstanden. Er verhieß ferner keine neuen Hülfsrichter anzustellen. Das Haus beschloß auf Antrag des Grafen Schwerin (entgegen dem Vorberathungsbeschluß und trotz der Einsprache der Regierung) die definitive Organisirung der Provinz Hannover in sechs Landdrosteien.

Digitized by Google

Konstantinopel, 14. Januar. Die „Agentur Havas" schreibt anscheinend offiziös: „Die Wichtigkeit, welcher dem Zwischenfall Rhangabe beigelegt wurde, hat hier Verwunderung erregt. Zweck der Conferenz ist: Eine gemeinsame Aktion auszuüben, um die Verletzung des Völkerrechts durch Griechenland zu verhindern, demnach ist seine Zulassung zu den Berathungen der Conferenz als eine Verlegenheit, seine Enthaltung als eine Erleichterung anzusehen." (T. d. A. Z.)

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Mittwoch den 13. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen den led. Dienstknecht Franz **Kerler** von Landshausen, B.-A. Dillngen, wegen Diebstahls. Der sicherheitsgefährliche und wegen Diebstahls öfter bestrafte 35jährige Kerler hat nach Inhalt der Anklage am 7. Juli 1868 dem Bauern Joseph Hieber in Goldbach 31—33 fl. baares Geld gestohlen. Das Ergebniß der Verhandlung war, daß Franz Kerler in Folge des von Hrn. Braun als Obmann verkündeten Wahrspruchs der Herren Geschwornen in eine 4½jährige Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr:

Anklage gegen Joh. Gg. **Mayer**, lediger Metzger von Diemantstein, Gerichts Dillingen, wegen Diebstahls. Der bereits wegen Diebstahls mehrfach, insbesondere mit 7jährigem Arbeitshaus bestrafte 44jährige J. G. Mayer ist in der Nacht vom 13. auf 14. Nov. v. Js. bei der Wittwe Josepha Müller zu Nerlingshofen eingebrochen und hat dortselbst 2 paar Stiefel und 2 Tischtücher entwendet, welche ihm aber — da er bei der That ertappt wurde, sofort wieder abgenommen wurden. Er ist vollkommen geständig, daher durch die Herren Geschwornen für schuldig gesprochen — Obmann war Hr. Bachmann — und hierauf in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Gestorben. In München: Hr. Eduard **Knoll**, Kaufmann, 30 J. alt. Frau Rosina **Krenzer**, Schneidergesellensgattin, 38 J. alt. Joachim **Guggenheimer**, Bedienter von Hürben, 59 J. alt. Hr. Dr. Carl **Kuhn**. Hr. Georg **Sperl**, k. Landgerichts-Assessor in Aibling, 37 J. alt. Frau Johanna v. **Moor**, geb. Bender v. Bienenthal, kgl. Oberstlieutenantswittwe, 81 J. alt. Hr. Joseph **Schwarz**, Vorstadtkrämer und Stadtmusiker, 43 J. alt. Joseph **Strobl**, Soldat, 28 J. alt. — In Stepperg: Hr. Max **Pfaller**, kgl. Förster. — In Wunsiedel: Hr. Georg Adam **Grähl**, k. Bezirksgeometer. — In Oberschöneberg: Hr. Joseph **Gleich**, Rechtscandidat, 26 J. alt. — In Kadeltshofen: Hr. Jos. **Fasold**, Pfarrkurat. — In Nürnberg: Hr. Karl **Mack**, Tuchfabrikant, 42 J. alt. In Siegsdorf: Hr. Simon **Eisenhofer**, k. Pfarrer. — In Reissing: Hr. Johann **Fischer**, Commorant-Priester. — In Stuttgart: Edwin Frhr. v. **Podewils**, k. württemb. Kammerherr rc. rc.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 14. Jan., Nachm.: 1,6° Wärme. Freitag, 15. Jan., Früh: 7,0° Kälte

---

Bekanntmachung.

Betreff: Verlassenschaft der Creszenz Ellgaß von Emmenried.

Die ledige Sölbnerin Creszenz **Ellgaß** zu Emmenried geboren zu Hochweiler ist am 17. September v. Js. 77 Jahre alt, gestorben.

Da deren nächste Verwandte hierorts nicht bekannt sind, so ergeht an alle Diejenigen, welche Ansprüche an deren Rücklaß zu machen haben die Aufforderung, diese binnen 30 Tagen hierorts anzumelden da sonst bei der Auseinandersetzung darauf keine Rücksicht genommen, die vom Curator derselben gemachte Rechnung als richtig anerkannt und in der Sache weiter verfügt würde.

Hiebei wird bekannt gegeben, daß deren in 600 fl. bestehender Rücklaß schon längst eingezehrt worden sein soll und Rubrikatin vom Armenfond Wiggensbach unterstützt wurde.

Kempten, den 7. Januar 1869.

Königliches Landgericht.
Wedall, k. Landrichter.

Frisch angekommen:

vorzüglich gute **Bohnen, Erbsen, Zwetschgen, Nudeln;** auch ist jeden Tag **frischer Rahm** und **Milch** zu haben bei (3a)

Benedikt Frendling, Viktualienhändler in der Salzstraße.

Beachtenswerth.

Diejenigen, welche am letzten Sonntag den 15. ds. Mts., in der **Jagd Kruggell**, einen mit einem zwei Zoll breiten lakirten Lederriemen tragenden, englischen Glöcklein bezeichneten, **zahmen Rehbock**, der auf den Ruf „Hänschen" auch mit den Händen gefangen werden konnte; unbarmherzig todtgeschossen haben, werden ersucht, sich doch wenigstens für die Zukunft der Gaisen und Katzen zu erbarmen, da Sie doch ohne von Menschenhänden angehängte Zeichen, keinen Unterschied kennen.

Schicklich wäre, daß der **Tödter des zahmen Bockes** das Glöcklein an den unterzeichneten Eigenthümer zurückgäbe, bei welcher Gelegenheit Letzterer demselben seine Unverschämtheit mündlich expliziren und vor solchen unwaidmännischen Thaten eigenhändig warnen würde.

Nep. Abele, Jagdpächter.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt:

Geschäfts-Bücher

in allen Liniaturen und Formaten

Copirbücher, Pressen & Tinte etc.

Lithographische- & Druckarbeiten

als: Fakturen, Rechnungen, Briefpapiere mit Firma, Wechselformulare, Preiscourante, Adreßkarten, Milchtabellen, Frachtbriefe, Begleitadressen, Verlobungskarten- und Briefe, Trauerbriefe, Etiquetten aller Art, Abonnements- und Einladungskarten, ec in eleganter Ausführung, unter Zusicherung reellster Bedienung.

Leonh. Weiss, Papierhandlung in **Kempten**

(4b)

Ein Oekonomie-Gut

ist zu verkaufen, bestehend aus circa 90 Tagwerk Grundstücken, wovon 7 Tagwerk ganz gute (sogen. Ackerfeld) beim Hause, ein Sennberg mit circa 53 Tagwerk wo man mindestens 20 Kühe sümmern kann, darunter 30 Tagwerk Holzschläge, welche sehr gute Weide bieten und nur ¼ Stunde vom Wohnhause entfernt sind, auch sind im Berge eine Sennhütte mit Wohnung nebst Käserei und Keller.

Berg und Weide sind aneinander und kann der Berg mit oder ohne Gut gekauft werden. Das Haus nebst Oekonomie-Räumlichkeiten sind im besten Zustande. Bei der Sennhütte befinden sich 2 große laufende Brunnen ausgezeichneten Quellwassers.

Nähere Auskunft ertheilt

Alois Kluftinger, Agent in Wertach.

(3a)

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den verehrl. Bewohnern Kemptens anzuzeigen, daß er vom löbl. Stadtmagistrate als **städtischer Holzmesser** angestellt wurde und empfiehlt sich zahlreichen Aufträgen.

Tobias Hait jun., Holzmesser im Entenmoos.

(2b)

1000 fl auf Grundbesitz und I. Hypothek, gegebenen Falls auch in zwei Posten à 500 fl. sind auszuleihen. (3a)

Gustav Wagenseil, Commissionär.

Ein tüchtiger Hausknecht

wird in ein Gasthaus gesucht. (3a)

Eine solide Person

mit guten Zeugnissen, welche kochen und die Hausarbeit verrichten kann, wird auf Lichtmeß gesucht. (2a)

Ein solides Mädchen

sucht als Köchin oder Hausmagd gleich oder auf Ziel Lichtmeß einen Platz. Am gleichen Orte ist eine große **Kinderbettstatt** zu verkaufen. (2b)

Bei einem Bäcker kann ein **Lehrling** sofort eine Stelle finden. (3a)

In der Neustadt ist ein schön **möblirtes Wohnzimmer** mit zwei Schlafkabineten an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen. (2b)

Eine große Werkstätte

für jedes Geschäft passend, in der frequenten Sonnenstraße gelegen, kann täglich gemiethet werden. Bei wem? sagt das Tagblatt. (3c)

Möge auch eine gewisse Hebamme in einem benachbarten Orte ihr Hohngelächter über Anderer Kopfbedeckungen wenigstens an kirchlicher Stelle, unterlassen, denn es gibt auch noch modernere Lebensweisen, wo man schon auf dem Kopfe getragen hat, und nicht angestanden ist.

Es wurde gestern von Freudenberg bis ans Illerthor eine goldene **Broche** mit weißem Stein verloren. Der redliche Finder wird ersucht selbe gegen gute Belohnung beim Tagblatt abzugeben.

Ein Düngerhaufen

ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (3a)



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz gibt es nichts Besseres. Echt zu haben à Packet 14 kr. in **Kempten** bei Hofapotheker **A. Fuchs**, in Grönenbach bei Apotheker **J. Bauer**, in **Nesselwang** bei Apotheker **A. Boneberger**, in **Oberdorf** bei Apotheker **C. Asmus**, und in **Obergünzburg** bei Apotheker **Adalbert Drexel.**



Digitized by Google

Danksagung.



Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner selig im Herrn Entschlafenen innigst geliebten Gattin,

Frau Pudentiana Laas,

geb. Lichtenstern, Conduktеurs-Gattin,

sowie für die zahlreiche Anwohnung bei dem Trauergottesdienste, sprechen wir allen Betheiligten den herzlichsten Dank aus und bitten der Dahingeschiedenen auch ferner im Gebete eingedenk zu sein.

Kempten, den 12. Januar 1869.

Der tieftrauernde Gatte.

Tanz- und Anstands-Unterrichts-Empfehlung.



Sehr verehrlichem Publikum bringt der ergebenst Unterzeichnete hiemit zur gefälligen Kenntniß, daß der **Tanz- und Anstands-Unterricht Samstag den 17. d.** im Saale zum „**Rößle**" in der Neustadt beginnt und zwar am Abend um 7 Uhr.

Anstands-Unterricht für Kinder ertheile ich privatim. Das Nähere in meiner Wohnung bei Herrn Wagenwärter **Mutz** in der Altstadt zu erfragen. Hochachtungsvollst Dero ergebenster

F. Forkmann sen,
Instituts-, Tanz- und Anstandslehrer.

Sonntag den 17. Januar:

Tanz-Unterhaltung

auf dem Marienberg, (3b)
wozu freundlichst einladet **Steinhauser.**

Sonntag den 17. Januar:

Tanz-Musik

im „goldnen Roß" (Altstadt.)



Im Hause Nro. 344 der Altstadt Kempten werden alle Sorten

Masken-Anzüge

billig vermiethet. Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Wilhelm Kerler,
Schneidermeister. (3a)

Am Sonntag den 17. Januar gibts

gutes Sommer-Bier

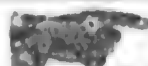
bei **Hick,** Badwirth im Weibach.

Heute Samstag von 4 Uhr an gibts warme

Kreuzer-Würstel

Johannes Zorn vis à vis dem „Hasen."

Heute Samstag von 4 Uhr an gibt's warme



Kreuzer-Würstel

Ernst Brunnhuber, Löwenmetzger.

Am 7. ds. Mts. wurde vom Keckwirth bis nach Ueberbach eine **Schlittensohle** verloren. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe beim Keckwirth oder bei Schmied Böller in Ueberbach abzugeben.

Loose

zu der am **23. Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher

Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Gold-Cours vom 15. Jan. 1868.

Pistolen	fl.	9	49	—51
Preuß. Friedrichsd'or	„	9	58	—59
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	54	—56
Dukaten	„	5	35	—37
20 Francs-Stücke	„	9	26½	—27½
Engl. Sovereings	„	11	52	—56
Dollars in Gold	„	2	27	—28

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach
Lindau, 10^{8} Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1^{15} Nchts. Postzüge, 11^{42} Mittgs. u. 4^{20} Früh Güterzüge.
Augsburg, 4 Nchm. Eilz., 8^{50} Vorm. u. 3^{15} Fr. Postzge., 12^{35} Mittg., 4^{55} Nchm. u. 3^{35} Fr. Gtzge.
Ulm, 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittgs u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ank. d. Augsb. Postzugs.)

Ankunft in Kempten von
Lindau, 3^{38} Nchm. Eilz., 8^{40} Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3^{35} Nchm. u. 10^{55} Nchts. Güterzge.
Augsburg, 10^{8} Vm. Eilz., 5^{50} Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8^{15} Vrm., 2^{8} Nchm. u. 11^{20} Nchts. Gtzg.
Ulm, 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

№ 13.

Siebenter Jahrgang.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Inseratiouspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag — Kathol.: Antonius, Abt. Protest.: Anton. — 17. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 15. Jan. Die Verfügungen, durch welche das Halten von Zeitungen auf Regiefonds bei den Behörden neu geregelt wurde bilden vielfach den Gegenstand von Besprechungen in der Presse; es dürfte deshalb von Interesse sein, hierüber Näheres zu erfahren. Bekanntlich wurden früher die Behörden angewiesen die „Bayerische Zeitung" auf Regiefonds zu halten; als sodann im Jahre 1867 die Süddeutsche Presse gegründet wurde, erhielten die Behörden die Ermächtigung auf dieses Blattes zu abonniren. Bekanntlich wurde das Verhältniß der Staatsregierung zur Südd. Presse mit dem Ablauf des Jahres 1868 gelöst. Es war deßhalb Veranlassung gegeben, den Behörden neue Direktiven für die Haltung von Zeitungen auf Regiefonds vorzuzeichnen. Die Regierung stellte sich hiebei auf den liberalen Standpunkt, indem sie nicht eine einzige Zeitung ausschließend hiefür bezeichnete, sondern im Allgemeinen den Grundsatz aussprach, daß von dem Abonnement auf Regiefonds nur jene Zeitungen ausgeschlossen sein müssen, welche einer extremen Richtung (sei es in ultramontaner, nationalliberaler oder demokratischer Beziehung) huldigen. Zugleich wurde das bisherige Aversum pro Jahr von 10 auf 11 fl. erhöht. Hienach werden die Behörden auf alle jene Zeitungen innerhalb des bezeichneten Kostenpreises abonniren können, welche eine gemäßigte Haltung beobachten und wurde den Regierungs-Präsidien anheimgegeben an der Hand des obigen Grundsatzes den Behörden die betreffenden Zeitungen zu benennen. (K. Anzbl.)

Lindau, 15. Jan. Die Spannung über die Götzger-Affäre ist auf's Höchste gestiegen. Eine kaum sagbare Blöße gab sich unser neuer Bürgermeister, da er sich an die Spitze Derjenigen stellte, welche Götzger (Sie wissen, daß derselbe mit Muth einige grobe Mißbräuche im Gemeindewesen aufgedeckt hatte) zwingen wollten, ein Unrecht abzubitten, zu dem sich Götzger nicht bekennen wollte, weil er, wie er beweisen wolle, nur die reine Wahrheit gesagt habe. Seit vierzehn Tagen ist darob und weil die Sache in allerdings derber Weise durch die „Kemptner Zeitung" Verbreitung fand, die ganze Stadt in zwei Lager getheilt. Seither schien Alles auf Seite des Magistrats. Jetzt wendet sich das Blatt und auch die Unbetheiligten kommen zur Sprache, was bisher gar nicht möglich war. Am Besten wäre wohl, der Magistrat streckte die Waffen, sagt pater peccavi, und verspräche strenge Untersuchung und Abhilfe, denn die Geschichte nimmt unangenehme Dimensionen an. Am ganzen Seeufer spricht man davon. — Herr Götzger sen. befindet sich nach den neuesten Berichten wohl, — wohler als Bürgermeister und ehrsamer Rath Lindau's (M. Z.)

Militär-Dienstes-Nachrichten. Versetzt werden: die Stabsauditore Carl Greb vom Generalkommando Nürnberg zum 3., Philipp Steindel vom Generalcommando Augsburg zum 2. Armeedivisionscommando, Joseph Hölzl, vom Generalcommando Augsburg zum Generalcommando, Würzburg und Baptist Weinzierl vom Generalcommando Würzburg zum 4. Armeedivisionscommando, dann die Bataillonsauditore Clemens Koppmann vom Artilleriecorpscommando zum Generalauditoriat mit der Funktion als Sekretär, Peter Lindl vom 7. Jägerbataillon zum Genie-Regiment, Friedrich Zenk vom Generalcommando Würzburg zum 6. Chevaulegers-Regiment, Jos. Gosner vom Generalcommando Augsburg zum 1. Jägerbataillon (in Kempten), und Wilhelm Sattler vom Generalcom-

Digitized by Google

mando Nürnberg zum Generalcommando Würzburg. Ernannt werden: zu Bataillonsauditoren: die Unterlieutenants Eduard Ritter v. Sedelmaier vom 14. Inf.-Regiment beim Generalcommando München, Anton Schneider vom 9. Inf.-Reg. im 7. Jägerbataillon, Ludwig Krauß vom 8. Inf.-beim Generalcommando Würzburg und Rudolph Reisenegger vom 4. Jägerbataillon beim Artilleriecorpscommando. Befördert werden: der Stabsauditor Wilhelm Görtz vom Generalcommando Nürnberg, und der Regimentsauditor I. Cl. Michael Erl vom 3. Artillerieregiment, beide im Generalauditoriat; zum Stabsauditor: der Regimentsauditor I. Classe, Georg Ihrl, funktionirender Präsidialsekretär im General-Auditoriat, beim 1. Armeedivisionscommando; zu Regimentsauditoren I. Classe: die Regimentsauditore 2. Classe; Wilhelm Widder im 2. Chevaulegers-Reg., Carl Frhr. v. Godin bei der Stadt- und Festungscommandantschaft Landau, Ludwig Mehn im 1. Cuirassier-Reg. und August Lampel im 12. Inf.-Reg., zu Regimentsauditoren II. Classe: die Bataillonsauditore Clemens Frhr. v. Lilgenau im 2. Jägerbataillon, Wilhelm Sand im 6. Inf.-Reg., Johann Pöllmann vom 1. Jägerbataillon (in Kempten) im 8. Inf.-Reg., Moriz Frhr. v. Müller vom Genieregiment im 1. Artillerieregiment, Hyppolyt Harlander bei der Leibgarde der Hartschiere, Andreas Volkert beim Festungsgouvernement Ingolstadt, und Carl Baust im 14. Inf.-Reg. Genehmigt ist das Dienstestauschgesuch des Unterlieutenants Hugo Grafen v. Reigersberg vom Inf.-Leib-Reg., und Albert Frhr. v. Traunberg vom 7. Jägerbataillon, dieselben werden demgemäß in den genannten Abtheilungen gegenseitig versetzt.

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: Zum Rath am Bezirksgericht Kronach den Assessor des Stadtgerichts Bamberg Dr. Benedikt Ellner zu befördern und zum Assessor am Stadtgericht Bamberg den Bezirksgerichtsaccessisten Adalbert Dömling in Würzburg zu ernennen und die an der Kreisgewerbsschule München erledigte Lehrstelle für Mathematik dem vom Stadt-Magistrat München hiefür präsentirter Lehrer der Gewerbsschule Ingolstadt Georg Klein auf sein Ansuchen vom 1. Januar 1869 an in widerruflicher Eigenschaft zu verleihen.

Oesterreich. ♁ Wien, 1[illegible]. Jan. Man ist dem Werk der Regeneration Oesterreichs vielfach gerecht geworden und selbst eingefleischte Feinde des Kaiserstaates vermögen die Thatsache des Aufschwunges von Handel und Industrie nicht wegzuleugnen, minder bekannt dürften dagegen die Bedingungen sein, unter welchen dieser Wandel der Geschicke Oesterreichs sich vollzog. Es sind dieß die Reformen, welche das Jahr 1868 auf legislatorischem Gebiete brachten. So wurden drei Hindernisse des Nationalwohlstandes auf dem Weg der Gesetzgebung rasch entfernt: die alte Concursordnung die Wuchergesetze und die Schuldhaft. All' diesen Reformen liegt aber wieder der freiheitliche Gedanke zu Grunde: „Freies Capital und Freiheit der Person“ lautete die Devise des Justizministers Herbst, sie leitete ihn bei seinen legislatorischen Arbeiten. Dabei wurde durch die neue Concursordnung auf Raschheit und hiemit auch auf Wohlfeilheit der gerichtlichen Prozesse jene vorzugsweise Rücksicht genommen, welche die schnelle Durchführbarkeit von Geschäften verdient. Erst diese legislatorischen Neuerungen ermöglichten die glückliche Lösung der staatswirthschaftlichen Frage und somit das materielle Gedeihen des Landes. — Wünschen können wir nur, das diese gedeihliche Entwicklung nicht von außen her unterbrochen und zerstört werden möge. Leider fehlt es nicht an finstern Anzeichen, welche eine solche Störung mit Grund besorgen lassen. Die maßlose Polemik der preußischen offiziösen Presse gegen die Person des Reichskanzlers übt den Eindruck, als ob man dem Kaiserstaat nicht die Zeit zur Erholung gönnen wollte. Wird Oesterreich ja doch verblümt die Wahl gestellt, entweder den Grafen Beust zu opfern oder eines neuen Angriffes gewärtig zu sein. Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß eine solche Wahl in österreichischem Sinne nicht besteht, da der Kaiserstaat eher den Vernichtungskampf wagen müßte, als daß er eine derlei Einmengung in seine innere Angelegenheiten duldete. Allerdings ist eine solche Proposition, wie sie von der hier erscheinenden „Morgenpost“ colportirt wurde, von Preußen nicht formulirt und gestellt worden, doch spitzt sich die officiöse Polemik zu einem ähnlichen Postulat zu. Wie es den Anschein gewinnt, werden Rußland und Preußen den Versuch wagen, Oesterreich von Frankreich getrennt anzugreifen, um, wie die beliebte Phrase lautet, den Krieg gegen Oesterreich zu localisiren. Der Umstand, daß so eine Localisirung sich eben als unausführbar erweisen dürfte, wird vielleicht die Erhaltung des Friedens zu danken sei. Wenn man es in Paris in Anschauung des türkisch-griechischen Conflikts zu einer Art Waffenstillstand bringt, so können sich die vermittelnden Diplomaten noch Glück wünschen, doch ist auch für dieses Resultat nur geringe Aussicht vorhanden.

Wien, 15. Jan. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfahren haben will, sei der Ver-

Digitized by Google

treter Griechenlands nicht ermächtigt gewesen, der gestrigen Conferenzsitzung beizuwohnen um Aufklärungen zu ertheilen. In griechischen Kreisen herrschte die Ueberzeugung: die Regierung von Athen sei fest entschlossen diese Sachlage nicht abzuändern. — Griechische Schiffe auf der Donau führen mit Genehmigung des russischen Consuls in Belgrad russische Flagge.

Frankreich. Paris, 15. Jan. Die „Amtszeitung" meldet: „Die Conferenz hat gestern ihre Sitzung beendet (terminé) und sich auf Freitag vertagt." Nach Angabe des Constitutionnel dauerte die Sitzung beinahe drei Stunden. Der griechische Gesandte, Hr. Rhangabe, wohnte ihr nicht bei. Die Bevollmächtigten haben sich von neuem verbindlich gemacht über die Verhandlungen das strengste Schweigen zu beobachten. Das officiöse Blatt vermuthet: die Conferenz werde ihr Werk der Versöhnung und des Friedens, trotz der Enthaltung Griechenlands, zu Ende führen; auch sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß gegenüber der Einstimmigkeit der Mächte Griechenland sein ferneres Verhalten der zu fassenden Beschlüssen anbequemen werde. (T. Ber.)

— Einer Pariser Mittheilung der „Post" zufolge sind die Vertreter der auf der Konferenz versammelten Mächte dahin übereingekommen, daß ihre Auftraggeber nicht zur Durchführung etwaiger Konferenzbeschlüsse verpflichtet sein sollen. — So würde das Ergebniß der Konferenz gleich Null. — Gestern war dreistündige Konferenzsitzung, darauf Vertagung auf heute. Rangabe war abwesend. — Die Bevollmächtigten verpflichten sich neuerdings zu absoluter Geheimhaltung der Verhandlung.

Italien. Florenz, 14. Jan. Die Uebereinkunft zwischen Italien und dem Norddeutschen Bund über die Pflichten, Rechte, Privilegien und Immunitäten der gegenseitigen Consuln ist heute ratificirt worden. (T. d. A. Z.)

Donaufürstenthümer. Bucharest, 14. Jan. Der Fürst hat das von der Kammer votirte Gesetz über Eröffnung eines rumänischen Hafens im schwarzen Meer bei Kilia sanctionirt. (T. d. A. Z.)

Griechenland. Das griechische Blaubuch enthält 46 diplomatische Aktenstücke, deren erstes vom 15. September, das letzte vom 17. December datirt. Die griechische Regierung beschuldigt in demselben den französischen Botschafter in Konstantinopel, Hrn. v. Bourée, daß er das türkische Ultimatum hervorgerufen habe.

Türkei. Der türkischen Antwort auf die griechische Note vom 15 Dez. widmet die „N. Fr. Presse" einen Leitartikel, welcher das undiplomatische, geradezu ungezogene Auftreten des griechischen Kabinets in jener Note auf's Schärfste tadelt und dagegen die feste und würdevolle Sprache der türkischen Antwort anerkennend hervorhebt. „Angesichts der Konferenz und der ringsum tönenden Friedensschalmeien — sagt das genannte Blatt — ist es doppelt interessant, hier die Tiefe des Zwiespaltes zu ermessen, der die beiden Völker trennt. Hier hilft kein diplomatisches Pflästerchen, und kein Konferenz-Absud, Quacksalbern und Köpfezusammenstecken. Was heute in Paris mühsam geleimt wird, fällt morgen wieder auseinander, und die orientalische Frage, welche die erschreckten Diplomaten jetzt mit alten Zaubersprüchen zu bannen suchen, taucht in kürzester Frist schärfer, drohender wieder auf." „Die Türkei fühlt, so raisondirt die „N. Fr. Presse" weiter, daß der Augenblick der Entscheidung herannaht. Sie weiß, daß die Konferenz ihn nur hinausschieben kann, weiter nichts. Wie wenig Rußland seine Anschläge aufgibt, zeigt die Nachricht der „Morning Post", nach welcher der Vertreter Rußland's bereits mit dem Vorschlage herausgerückt sein soll, eine „internationale Kommission" zur Untersuchung der griechischen Beschwerden einzusetzen. Das ist genau wieder die im vorigen Jahre von der Pforte verworfene „Enquete-Kommission" für Kandia. Mit der Kommission will Rußland anfangen, um mit der Annexion aufzuhören. Es ist kühn genug, die Konferenz durch einen solchen Vorschlag stören zu wollen. O über die Kinder, welche da glauben, die Herren, welche jetzt in Paris beisammen sitzen, würden die orientalische Frage begraben und sie könnten fortan ruhig, ohne Sorge vor den Gefahren derselben, schlafen! Eng-

Digitized by Google

land soll den Schlag, den Rußland führen wollte, parirt haben, und das ist gut für den Augenblick. Aber was nützt die Konferenz, wenn sie nicht feste Positionen nimmt und, um das Konzert der Mächte nicht zu stören, schließlich doch nur Rußland den Weg ebnet, wie das ja bei einer Lösung, die Rußland's und Preußen's Konferenz-Bevollmächtigte mit unterzeichnen sollen, gar nicht anders möglich ist!"

Brasilien. Aus Rio de Janeiro, 24. Dec. Die paraguitische Armee ist am 11. Dec. bei Villeta vollständig vernichtet worden. 3000 Gefangene wurden gemacht. Lopez entkam mit blos 200 Mann. Das Geschwader fuhr aufwärts, um Asuncion zu besetzen. Man hält den Krieg für beendigt. (Tel. Ber.)

Mannigfaltiges.

-g- München, 15. Jan. Gute Stücke wird man im kgl. Hoftheater bald umsonst sehen können, so waren dieser Tage die Preise zur „Medea" ganz außerordentlich reduzirt. Die Gallerie kostete nur 6 kr., ein Preis, wie er in den beiden Schwaigertheatern, heitern Angedenkens, fast nicht da war. Wenn das Aktientheater nicht schon finanziell „futsch" wäre, so müßte es durch die neue Einrichtung der Hoftheater-Intendanz, die übrigens hier viel Anerkennung findet, noch fertig werden. In der letzten Generalversammlung dieses unglückseligen Aktientheaters soll herüber und hinüber debattirt werden und sonst nichts ausgerichtet worden sein. Es ist eben „Hopfen und Malz verloren", wie man zu sagen pflegt.

-g- Wer München vor 10 Jahren kannte, wird jetzt hinsichtlich des Pflasters einen namhaften Unterschied anerkennen müssen, es ist in den letzten Jahren in dieser Richtung in der That sehr viel geschehen und nach dem Bauetat soll mit der Pflasterung ganzer Straßen fortgefahren werden. Ein großes Verdienst um das Münchner Trottoir hat der verstorbene Fabrikant Eckhart in Großhesselohe, mit dessen vortrefflichen Steinen jetzt ganze Stadtviertel gepflastert sind.

Obergünzburg und Kaufbeuren, 15. Jan. (Viktualien-Preise. Schmalz 31½ kr., süße Butter 34 kr., saure Butter 28 kr.

Lindau 15. Jan. Heute Vormittag wurde der Sergeant Lorenz Ehling von Donauwörth vom 1. Bataillon im 11. Inf.-Reg. im hiesigen Untersuchungsarrest erhängt aufgefunden. (Lind. Tagbl.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Ehlers von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, am 13. Januar wiederum eine Reise via Havre nach New-York an, und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 500 Tons Ladung 24 Passagiere in der Cajüte und 65 im Zwischendeck an Bord. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Donnerstag, den 14. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen den Dienstknecht Joseph Feierle von Allfingen, Gerichts Wertingen, wegen Betrugs. Um Wiederholungen der Vorspiegeleien zu vermeiden, welche der 37jährige Feierle bei seinen Betrugsreaten machte, wird konstatirt, daß derselbe sich verschiedene Namen aneignete, daß er Holz, Haber und Salz — ohne dieses oder jenes zu besitzen — verkaufte, daß er Denjenigen, welche er betrügen wollte, abpaßte, bis sie von ihrer Wohnung sich entfernt hatten, und daß er dann zu deren Angehörigen kam und vorgab, er sei der und der und habe an den Herrn Haber oder Holz verkauft, und sich hiedurch bei den Leichtgläubigen Geld verschaffte. Unter solchen falschen Vorspielungen erschwindelte er von der Holzhändlersfrau Maria Gauggenreitter von Batzenhofen 22 fl., von der Bäckersfrau Josepha Deuringer von Augsburg 15 fl. 36 kr., welche ihm aber die Summe wieder abgenommen hat, da sie Verdacht schöpfte: von der Webersfrau Josepha Haugg von Augsburg 4 fl. 36 kr., von der Magd des Güterführers Schneider, Namens Maria Bauer von Augsburg wollte er 14 fl. für angeblich verkauften Haber, er erhielt aber nur 11 fl. ausbezahlt, von der Privatiersfrau Antonie Nieberreiter von Augsburg wollte er 14 fl.,

Digitized by Google

erhielt aber nichts, weil sie den Betrüger durchschaute; von der Tochter des Fuhrmanns Schlosser von Augsburg erhielt er 7 fl. 12 kr. und mußte er sogar dieses Kind zu veranlassen, daß sich dieselbe das Geld vom Hausherrn geben lassen mußte; von der Fuhrmannsfrau Emering von Augsburg 7 fl. 30 kr., endlich von der Tochter des Oekonomen Trabert von Augsburg 7 fl. 12 kr. Auch im „Stehlen" ist Feierle nicht ganz unerfahren, denn er hat dem Bräuer und Oekonomen Deuringer in Langwaidt zwei wollene Decken, werth 14 fl. gestohlen und in Donauwörth an den Sternwirth verkauft; ebenso hat er dem Privatier Wöhrle in Rettenbergen seinen auf 11 fl. geschätzten Dachshund gestohlen, allein weil er hiebei gesehen wurde, denselben wieder frei laufen lassen. Nachdem Feierle alle ihm zur Last gelegten Reate heute freimüthig zugesteht, so konnte auf einen Theil der Zeugenvernehmungen verzichtet und die Verhandlung abgekürzt werden. In Folge dieses Ergebnisses lautete der Wahrspruch der Herren Geschwornen auf „schuldig" im Sinne der Anklage — Obmann war Herr Eberle — und wurde Feierle hierauf in eine 5jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

München, 15. Jan. Se. Majestät der König hat, wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle vernehmen, das Gedicht des Grafen Pocci „Odoardo" gelesen und Allerhöchst sein Wohlgefallen darüber ausgesprochen. Die in neuester Zeit von mehreren bayerischen Blättern aus Anlaß dieses Gedichts stark angezweifelte Loyalität des Dichters dürfte also durchaus rein dastehen und dies um so mehr als die dem Gedicht untergeschobenen Beziehungen gar nicht darin liegen, Graf Pocci auch ein zu kluger Hofmann ist, daß er sich auf diese Art eine Blöße gäbe. — Der durch seine Kartenwerke rühmlichst bekannte pens. Oberlieutenant J. Hayberger, ist als Hauptmann charakterisirt worden, was seine zahlreichen Freunde gewiß herzlich freuen wird.

Wien, 15. Jan. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Nach den neuesten Nachrichten aus Paris dürfte sich die Conferenz durch den von dem Vertreter Griechenlands hervorgerufenen Zwischenfall in ihren Arbeiten nicht aufhalten lassen und ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Verhandlungen zu befriedigenden Ergebnissen führen werden. (T. Ber.)

Aus **Washington** vom 13. Jan wird gemeldet, daß das Repräsentantenhaus den Antrag Bantas auf Stellung Hayti's unter das Protektorat der Vereinigten Staaten angenommen hat. (Der erste Schritt zur Erwerbung der Insel, der dann die von Cuba sicher bald folgen würde.) — Der Generalprokurator ließ in Folge des Amnestie-Erlasses des Präsidenten sämmtliche Hochverrathsprozesse suspendiren. — Kabelnachrichten aus Cuba zufolge ließ der Generalgouverneur Dulce allen sofort kapitulirenden Aufständischen einen Generalpardon anbieten.

Kölner Dombau-Lotterie.

* **Kempten**, 16. Jan. Nach Privatmittheilungen fielen am 13. und 14. Januar auf nachstehende Nummern die beigesetzten Gewinne: Nr. 120,437 Hauptgewinn von 25,000 Thaler; Nr. 158,458 Gewinn mit 5000 Thlr.; Nr. 253,176 und 123,108 gewinnen 2000 Thlr.; Nr. 18,378, 79,422 und 139,649 gewinnen je 1000 Thlr.; Nr. 6026, 30,282, 59,997, 178,964, 198,565, 241,723, 85,244, 242,263, 155,561, 263,609, 87,811 und 346,875 gewinnen je 500 Thlr. u. s. w. Die vollständige amtlich festgestellte Ziehungsliste kann erst in 8 Tagen hier eintreffen und wird zur Einsicht in der Expedition des Tagblattes aufgelegt.

Gestorben. In Augsburg: Herr Karl Gemmerli, Fabrikant, 62 Jahre alt. — In Viechtach: Herr Eduard de Brun, kgl. Oberförster. — In Eichstätt: Frau Louise Jergins, geb. Dillmann, k. Appellraths-Wittwe, 45 Jahre alt. — In Fürstenfeldbruck: Frau Margaretha Wiedemann, geb. Pfistermeister, Landgerichtsdienersgattin. — In Würzburg: Herr Dr. Georg Friedrich Adolph Schmidt, ö. o. Professor der Medicin an der Julius-Maximilians-Universität, 62 Jahre alt. — In Bamberg: Herr Johann Leonhard Plochmann, Privatier. — In Erlangen: Frau Felizitas Wolff, geb. Berthold.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 15. Jan., Nachm.: 2,0° Wärme. Samstag, 16. Jan., Früh: 0,0° ±

Convertirung der Oesterr. Staatsschuld.

Auf meine Bekanntmachung vom 27. December v. Js. Bezugnehmend, beehre ich mich hiedurch die Besitzer von solchen **Oesterreichischen Staatspapieren**, welche durch Gesetz vom 20. Juni 1868 zur Convertirung bestimmt wurden zur **Einreichung derselben** in meinem Geschäftslokale einzuladen. Den Obligationen ist ein Verzeichniß in duplo mit Angabe der Nummern, des Nominalwerthes und des nächstfälligen Coupons beizufügen, Formulare sind an meiner Cassa zu beziehen.

Augsburg, den 15. Januar 1869.

Paul von Stetten.

Auflage 70,000 Exemplar. **Omnibus.** Auflage 70,000 Exemplar.

Illustrirtes Familienblatt.

Mit Nro. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen 2 höchst spannende Erzählungen. Die eine:

In der Residenz. von Friedrich Friedrich,

hat die tragi-komischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinzialen zur Folie, der in die Netze der Gauner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edlen Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarnung der Schwindler und Abenteurerinnen verdankt. — Die zweite Erzählung:

Anno 1803,

aus der Feder eines der beliebtesten deutschen Romanschriftsteller, schildert auf dem historischen Hintergrunde der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das Liebeleben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinirten Rache seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militär-Despoten, zum Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen einer deutschen Schauspielerin.** — **Die Raben,** Criminal-Erzählung. — **Friedlos,** Geschichte eines Dorfmädchens. — **Londoner Gaunerleben** u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen **öffentlicher Charaktere, interessante Reiseabenteuer, Skizzen aus der Natur und dem Leben, erheiternde und humoristische Genrebilder** u. s. w. dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu ermitteln haben sich die mit so großem Beifalle aufgenommenen Aufsätze

Aus der Mappe eines Naturarztes

zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medicamenten-System energisch zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das praktische Gebiet über und beginnen mit den **Nervenkrankheiten** und deren naturgemäßer Heilung.

☞ Bestellungen auf den „**Omnibus**" (er erscheint jeden Sonnabend) nehmen alle Buchhandlungen, sowie alle Postanstalten des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Rußlands entgegen. (2a)

☞ **Preis vierteljährlich 13 Sgr.** ☜

Hamburg. **Omnibus-Expedition.**

Feine Champagner-Weine

Foucher, Vt. Olivier & Cie. in Mareuil-sur-Ay

☞ Agent: Joseph Kühne, „Londner-Hof". ☜

Corsetten und Crinolinen

in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen** empfiehlt zu geneigter Abnahme

Mathilde Laeng.

Digitized by Google

Bekanntmachung.



Donnerstag den 21. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr anfangend versteigern die Eigenthümer auf dem Anwesen Hs.-Nro. 100 zu Wagenbühl, Gemeinde Wiggensbach das noch vorhandene Futter, als:

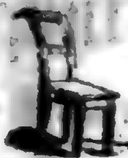
circa 180 Centner gutes Heu,
„ 50 „ Gramad,
„ 20 „ Wiesheu,
„ 100 „ Haberstroh,
„ 40 „ Gersten- und Roggenstroh,

dann einen neuen 17' langen **Trog**, einen **Käsekessel, 3 Pferdgeschirre**, und sonstige Hausgeräthschaften. Kaufslustige ladet höflichst ein (2a)

Wiggensbach, am 15. Januar 1869.

Aichele, Mayr & Straßer.

Versteigerung.





Dienstag den 26. Januar Vormittags 9 Uhr werden im Pfarrhofe zu **Altusried** Betten, Sessel, Kanapee, Stühle, Kästen und verschiedene andere Effekten, sowie auch Bücher versteigert, wozu Kaufslustige einladet

Altusried, den 15. Januar 1869. (2a)

Pfarrer **Anton Pilz**, Testaments-Exekutor.

Gesundheits-Sohlen.

Eigenes Fabrikat besonders empfehlend für Fußschweiß, Gicht, Rheumatismus, in den Strumpf gelegt erhalten den Fuß beständig trocken und warm, das Paar zu **18 Kreuzer.**

Einleg-Sohlen,

in Stiefel und Schuhe, welche den Fuß beständig warm erhalten empfiehlt von **6—12 kr.** per Paar.

(3a) **Joh. Adam Schaul**, Hutmacher.

Ital. Feigenkaffee

frisch angekommen, empfiehlt

(3b) **C. Wagenseil** beim Rathhaus.

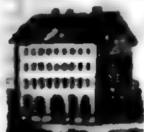
Zu verkaufen: (3b)



ist unter ganz annehmbaren Bedingungen ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit 5 Dezimal Garten eine Stunde von Kempten an der Landstraße gegen Augsburg.

Ein Spezerei-Geschäft

in guter Lage und langjährigem Betriebe wird zu **verpachten** gesucht. Näheres b. Tagbl. (3b)



Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes Haus ist zu **verkaufen** und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B. **besorgt das Verlags-Comptoir.** (3b)

Zu verkaufen ist billig:

Ein bereits neuer **C—Bombardon.** (2a)

Marionetten-Theater.

Sonntag den 17. Januar:

Die Zauberhöhle am Drachenstein

oder: **Kasperl als Fürst.**

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

B. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Rehwildpret kauft der Unterzeichnete zu **17**, ganz schwere **18 kr.** per Pfund

Franz Brutscher,
(2a) Wildprethändler in Immenstadt.

Ich warne hiemit Jedermann irgend Jemand auf meinen Namen zu borgen, da ich **keine Zahlung** leiste. (2a)

Anselm Weinhard, Privatier.

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 17. Januar:

3. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum Erstenmale:

Königin Margot und die Hugenotten.

Dramatisches Gemälde in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Frau Adami.

Erste Abtheilung: Die Pariser Bluthochzeit in 3 Akten.

Zweite Abtheilung: Das Jagdbuch, in 2 Akten.

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Büchling.

Montag den 18. Januar:

Abonnement suspendu.

Zum Benefize für Frau **Antonie Dürmont.**

Zum Erstenmale:

Im Dorf.

Ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von Therese Megerle.

Erste Abtheilung: Das Erntefest.

Zweite Abtheilung: Eine üble Nachrede und ihre Folgen.

Dritte Abtheilung: Der Findling und seine Mutter.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein.

Antonie Dürmont.

Digitized by Google

Bordeauxweine, spanische Weine & Liqueurs
Sauvaistre und Barraud in Bordeaux. (3b)
Agent: Joseph Kühne, „Londner-Hof".

Bekanntmachung.



Im Auftrage des Eigenthümers versteigere ich **Mittwoch den 20. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr** im Hause Nr. 45½ zu **Eggen**, unweit dem Stadtweiher, Gemeinde St. Lorenz,

circa 100 Centner Heu und 150 Ctr. Gromad

öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. (2b)

Kempten, am 8 Januar 1869.

Martin Commissionär.

Für einen sehr couranten gangbaren Artikel der bereits in Amerika versandt wird, werden mit über

100%

Gewinn unter den HH. Materialisten w. Wiederverkäufer gesucht. Briefe franco an (3a)

Ferd. Marquard

in Gefell in der Provinz Sachsen.

Bierhalle zur „Stadt".
Sonntag Nachmittags

Harmonie-Musik

von einer Abtheilung Hornisten hiesiger Garnison,

bei vorzüglichem Stoff.

Es wird freundlichst eingeladen. (2b)

Sonntag Vormittags: Knödel-Parthie.

Sonntag den 17. Januar:

Tanz-Musik

im „Fuchs" der Neustadt,

wozu freundlich einladet (2b)

Koneberg.

Von heute an gibt es stets **sehr gutes**

Sommer-Bier

wozu höflichst einladet

Ferd. Kesel, Wirth zur „Eisenbahnbrücke."

Sonntag den 17. Januar:

Tanz-Unterhaltung

auf dem Marienberg, (3c)

wozu freundlichst einladet **Steinhauser.**

Sonntag den 17. Januar:

Tanz-Musik

im „goldnen Roß" (Altstadt.)

Im hiesigen Schlachthause befindet sich seit ungfähr 9 Tagen ein vorderer Schild von einer Kuh. Der unbekannte Eigenthümer hat denselben **binnen 12 Stunden** abzuholen, außerdem dieses Fleisch als herrenlos entfernt wurde. **Kempten,** den 16. Januar 1869.

Wendl, städt. Aufschlagskontroleur.

Ein Scribent mit schöner, correkter und flüchtiger Handschrift wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause.

Im Hause Nro 245 neben der neustädtischen Knabenschule ist der **mittlere Stock** zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. (3a)

Ein Pelzkragen wurde am Mittwoch den 13. ds. Mts. Abends gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Jos. Greitter** wohnhaft in der Neuen Gasse Hs.-Nr. 139 Altstadt.

Ein Handschuh von Fuchspelz wurde verloren. Um Rückgabe wird gebeten.

Viktualien-Preise vom 16. Januar 1869.

Süße Butter das Pfund	33—34 kr.
Saure Butter das Pfund	30—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 15. Januar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 30 kr. (gest. — fl. 22 kr.) Kern 17 fl. 3 kr. (gest. — fl. 23 kr.); Roggen 13 fl. 14 kr. (gest. — fl. 9 kr.); Gerste 13 fl. 49 kr. (gest. — fl. 15 kr.); Haber 6 fl. 52 kr. (gest. — fl. 6 kr.) Umsatzsumme 40,126 fl. 10 kr.

Kaufbeuren, 14. Jan. Mittelpreise Kern 17 fl. 36 kr. (gest. — 10 kr.); Roggen 14 fl. 39 kr. (gef. 1 kr.); Gerste 13 fl. 47 kr. (gef. — fl. 2 kr.); Haber 6 fl 16 kr. (gest. 11 kr)

Rorschach, 14. Jan. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 56 Rp. (gest. — Fr. 43 Rp.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 14.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Marius und Martha. Protest.: Sara. | 19. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 16. Jan. Im kgl. Staatsministerium des Aeußern wurden gestern die Ratificatio:s-Urkunden über den zwischen Bayern und Württemberg am 12. December vor. Js. abgeschlossenen Staatsvertrag in Betreff der Erbauung der Eisenbahnlinie Ansbach-Nürnberg-Crailsheim zwischen dem k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürsten Hohenlohe und dem k. württembergischen Gesandten Frhrn. v. Soden umgetauscht.

— „Süddeutschland bietet dasselbe unfertige Bild wie zur Zeit des Bundestages. Baden will oder soll es mit Preußen halten; Württemberg will sich ebenso wenig unter Bayern als unter Preußen stellen; Bayern, als der größte süddeutsche Staat, will die Führung haben, für die es ihm an Energie &c. fehle. Der Großherzog von Hessen fühlt sich groß als Schwager des Kaisers von Rußland" — schreibt die Dsztg. und bemerkt dazu, daß wir mit dieser Unfertigkeit inmitten tagtäglicher Möglichkeiten stehen, welche alle Berechnungen zu Schanden machen.

Dienstes-Nachrichten. Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Pettenreuth, B.-A. Roding, dem Priester Georg Piendl, Cooperator in Furth r./W., B.-A. Cham zu übertragen und die protestantische Pfarrstelle zu Neu-Ulm, Dekanats Leipheim, dem Pfarrer Karl Himmel in Landshut, Dekanats Regensburg, zu verleihen.

Erledigt sind die kathol. Pfarreien Wechterswenkel, B.-A. Mellrichstadt, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 893 fl. 46 kr. und Brendlorenzen, B.-A. Neustadt a./S. mit einem solchen von 765 fl. 52 10/20 kr.

Oesterreich. Pesth, 15. Jan. Der „Lloyd" bringt eine scharfe Erwiderung auf den Artikel über Beust und Andrassy im letzten Sonntagsblatte der „N. Fr. Pr." Es falle dem Grafen Andrassy gar nicht ein, um die Reichskanzlerstelle sich zu bewerben, weil die äußere Politik nur einheitlich gedacht werden könne und niemals subjektiv sein könne, sondern mit den Interessen beider Reichshälften im Einklang sein müsse. Die Buols, Rechbergs, Mensdorffs gefallen hier allerdings nicht, weil sie eine hirnlose Politik verfolgten. So lange Graf Beust's auswärtige Politik sich den gemeinsamen Interessen beider Reichshälften anschmiege, könne man hier nur aufrichtig wünschen, daß er im auswärtigen Amte verbleibe. „Wenn Graf Bismarck die Frechheit haben sollte, uns die Person des Leiters unserer auswärtigen Angelegenheiten vorschreiben zu wollen, dann würden die Ungarn im Vereine mit den Liberalen jenseits der Leitha für den Reichskanzler einstehen."

Frankreich. Paris, 16. Jan. Gestern fand die vierte Sitzung der Konferenz statt. Heute Samstag wird die fünfte stattfinden. Der „Constitutionnel" sagt: Die gestrige Sitzung hat 3 Stunden gedauert und hat eine entscheidende, höchst befriedigende Wendung genommen. Ein großer Fortschritt wurde nach einer erwünschten Lösung hin gemacht, obwohl diese Lösung und die Form, welche man ihr geben soll, noch nicht durch gemeinschaftliches Einvernehmen festgestellt worden sind. Alles läßt demnach annehmen, daß die heutige Sitzung die letzte sein und daß die Bevollmächtigten ihr Versöhnungswerk zu Ende führen werden. (T. Ber.)

Digitized by Google

Paris, 11. Jan. Der Constitutionnel schreibt: Die Conferenz hat ihre Arbeiten geschlossen bis auf einige Formalitäten, welche noch eine Sitzung nöthig machen, die wahrscheinlich heut Abend stattfinden wird. (T. Ber.)

Belgien. Brüssel, 12. Jan. Die Kaiserin Charlotte verläßt höchst selten ihre Gemächer und bleibt oft halbe Tage im Bett, um, wie sie angibt, die Gemälde zu bewachen, welche ihr Zimmer schmücken und die Reißaus nehmen wollen. Zuweilen läßt sie zwei, dreimal anspannen, vergißt es aber dann wieder und bleibt zu Hause. Sie wird sehr stark, fast korpulent seit einiger Zeit. Der König und die Königin besuchen täglich die Kapelle, die Kaiserin Charlotte nie. Ihr Zustand ist ganz unheilbar, wenn auch häufig lichte Momente eintreffen.

Mannigfaltiges.

† Kempten, 18. Jan. Samstag Abends verschied dahier in Folge eines Schlagflusses eine charakteristische Persönlichkeit Alt-Kemptens, der unter dem Namen „Giovanni Battista" allgemein bekannte Italiener Johann Baptist Giovanini aus Toscana. Derselbe erreichte ein Alter von 76 Jahren, von welchen er bereits ein halbes Säculum in Kempten zubrachte, woselbst er sich früher durch Pferdehandel und später mit Bijouterie-Waaren u. a. Handel seinen Unterhalt erwarb. Er soll in Spanien gedient und es daselbst bis zum Capitän gebracht haben.

München, 15. Jan. Bei der heute stattgehabten Verloosung der Staatsschuld wurden gezogen: 1) Bei der Verloosung des 4½ proz. allgemeinen Militäranlehens vom Jahre 1855 die Endnummern 37,04 und 100. 2) Bei der Verloosung des 4 proz. Eisenbahnanlehens au porteur: Hauptserie 19, Endnummer 63; a) bei den Obligationen 24,94; 8,35; 23,63; 4,67; 3,55; 5,31; 18,02; 21,59; 12,88; 13,69; 20,88; 1,65; 9,38; 25,06, 17,32; 2,02; 16,28; 7,05; 22,06; 10,100; 14,78; 6,47; 15,09; 11,58; 18,97; 2,72; 22,50; 13,97; 12,89; 14,68; 19,32; 24,01; b) Bei den Obligationen auf Namen: Hauptserie 4, Endnummer 61; 11,09; 3,55; 5,68; 12,88; 13,82; 8,40; 2,70; 9,81; 10,44; 7,66; 6,55; 1,87; 3,14; 4,77; 2,100; 8,81; 3) Bei der Verloosung des 4½ proz. Eisenbahn-Anlehens: Obligationen au porteur: Hauptf. 2, Endnummer 28; 23,20; 20,90; 6,08; 13,16; 31,77; 32,48; 18,02; 29,43; 8,44; 16,89; 21,04; 22,14; 26,09; 35,95; 11,48; 4,93; 19,84; 1,20; 3,14; 28,100; 14,55; 24,81; 17,58; 27,29; 36,14; 24,28; 9,10; 7,23; 25,06; 10,80; 15,06; 12,63; 5,38; 33,81; 30,02; 12,31; 22,07; 27,76; 10,26; 13,78; 20.100; 1,36; 9,53; 28,31; 26,78; 9,57; Obligationen auf Namen: Hauptf. 1, Endnummer 73; 3,23; 2,42; 2,23.

Lindau, 15. Jan. Das neuerbaute Dampfboot „Ludwig", 165 Fuß lang, 18½ Fuß breit und 9 Fuß hoch, mit einer Maschine von 80 Pferdekraft, wurde gestern zum erstenmal zu einer Ausfahrt geheizt, um die Maschine zu probiren. Dasselbe Manöver wurde heute Nachmittags wiederholt, und hiernach die erste Probefahrt auf kommenden Montag festgesetzt. Einer der beiden hier zusammengestellten Trajektkähne wird nächste Woche vom Stapel gelassen werden. Die Länge dieser Kähne beträgt 130 Fuß, ihre Breite 30 Fuß und ihre Tiefe 7 Fuß. Sie besitzen eine Tragkraft von 5000 Ctrn., und können acht geladene Eisenbahnwagen auf ihrem Deck aufnehmen. (A. Z.)

Ellwangen, 15. Jan. Da 80,000 Pferdelotterieloose abgesetzt wurden, so konnten heuer am kalten Markte von den etwa 800 zu Markt gebrachten Pferden 64 theils schöne, junge, theils Arbeitspferde, welche von den Händlern Löbeinstein, Feldheimer und Roseuld in größeren Transporten gebracht wurden, angekauft werden. Der Handel war sehr lebhaft, die Preise für schöne, fehlerfreie Thiere hoch; ein paar Arbeitspferde wurden um 800 bis 900 fl. angekauft. Die übrigen werthvollen Gewinste, die im Rathhaussaale, im Hofe des Rothhauses und den Hintergebäuden ausgestellt sind, wozu alle 4 Tage des Marktes der Zudrang sehr groß war, belaufen sich auf mehr als 1000 Nummern. Auf den Ochsenmark wurden gegen 3000 Stück Vieh gebracht. Da viele fremde Käufer gekommen waren, war der Handel äußerst lebhaft, der Verkehr ungeheuer groß; auf der Bahn allein fuhren 50,

Digitized by Google

meisten mit Ochsen beladene Wagen: aber die Preise gingen nicht zurück, aus 1 Paar fetten Ochsen wurden 38—45, aus leibigen und großen Fuhrochsen 36 bis 40 Karolin erlöst, 4 fette Kalbeln wurden um 691 fl. angekauft. Ein Unglücksfall kam heuer nicht vor; dagegegen fehlte es nicht an Glücksrittern; so fand unter Andern ein armes Bäuerlein, welches das erlöste Geld, in 53 fl. bestehend, im Sacktuche in die Rocktasche gesteckt hatte, dieselbe zu seinem größten Schrecken auf einmal leer.

Für die zum Ankauf von Kunstwerken bestimmte Summe von 20,000 Thalern wurden zu den Kölner Dombaulotterie erworben: 2 Marmorbüsten und 1 Marmorlief für 680 Thlr.; 95 Oelgemälde, worunter 2 historische Bilder, 59 Landschaften, 28 Genrebilder, 3 Seestücke, 2 Stillleben und 1 Viehstück für 18,651 Thlr. 10 Sgr., 3 Aquarelle und 2 Kreidezeichnungen für 252 Thlr. 20 Sgr., 8 Kupferstiche und 4 Farbendruck-Albums für 416 Thaler. Die obige Summe von 20,000 Thalern vertheilte sich auf die Künstler nachstehender Städte wie folgt: Düsseldorf 8731 Thlr. 20 Sgr., München 5347 Thlr., Berlin 2087 Thlr., Stuttgart 1039 Thlr. 20 Sgr., Köln 988 Thlr. 20 Sgr., Karlsruhe 566 Thlr. Wien 430 Thlr. 2c. (Laut eben eingegangener Depesche ist es ein Anstreichermeister in Witten, der die 25,000 Thlr gewonnen hat. Der Gewinn von 10,000 Thlr. soll nach Aichach in Bayern gefallen sein.)

* Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft wird, soviel sich bis jetzt voraussehen läßt, für das Jahr 1868 keine Dividende auszahlen. (B.B.-Z.)

Ein Geschäftsmann in Limbach theilt in den „Chemnitzer Nachrichten" zur Beleuchtung des sächsischen Konkursverfahrens folgenden Fall mit: „Hier in Limbach kam ein Konkurs vor mit 19,500 Thlrn., der bis jetzt noch nicht erledigt ist. Bei diesem Konkurse hat ein hiesiger Advokat, wie er sich gegen mehrere Personen selbst äußerte, 4000 Thlr., viertausend Thaler verdient! Ein mitanwesender Chemnitzer Agent äußerte sich mißbilligend und der Advokat entgegnete: „Ja, das Gesetz ist nicht anders!" So ist es, die Gesetze sind sehr günstig für — die Advokaten! Wir brauchen ein neues Konkursgesetz, so gut wie Preußen auch eines braucht. Sachsen und Preußen und der norddeutsche Bund mit den Südstaaten braucht ein besseres gemeinsames, ein allgemeines deutsches Konkursgesetz."

In einer uns vorliegenden Nummer der „Kölnischen Zeitung" vom 13. Jan. fiel uns vorliegendes Inserat in die Augen: „Ein 6 Wochen altes Knäbchen zu verschenken. Die Expedition sagt w."

* Für die Besitzer von nordamerikanischen Staatspapieren, bekanntlich eine bei Privatleuten sehr beliebte Anleihe, dürfte die Notiz nicht ohne Interesse sein und sie zur Vorsicht mahnen, daß sie bei einem event. Verlust der qu. Obligationen durch Feuer oder Diebstahl auf einen Ersatz derselben nicht zu rechnen haben.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Freitag, den 15. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Franz Wauthier, verwittweter Pfründner von Wallenstetten, B.-A. Neu-Ulm, wegen Brandstiftung. Der schlecht beleumundete 57 Jahre alte Wauthier ist beschuldigt, daß er am 14. Sept. d. Js. den mit Erntevorräthen dicht gefüllten Stadel seines Schwiegersohnes Mathias Imhofer zu Wallenstetten in Brand gesteckt hat, wodurch derselbe sammt dem nebenstehenden Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Der Angeklagte ist geständig, daß er am 14. Sept. v. Js. Nachmittags, während alle Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, die That verübt habe. Der Grund und die Veranlassung hiezu sei Rache gewesen. Er habe mit seinem Schwiegersohne schon längst in Unfrieden gelebt, weil dieser ihm beim Tode seines Weibes 260 fl. weggestritten habe. Nachdem die Herrn Geschwornen die Schuldfragen „bejahten" — Obmann war Herr Fuggs — wurde Wauthier in eine 10jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Freitag, den 15. Januar, Nachmittags 3 Uhr:

Anklage gegen Leonhard Moll, verheiratheter Metzger von Wallerstein, Gerichts Nördlingen, wegen Betrugs. Wie im Verweisungs-Erkenntnisse behauptet wird, hat

der schlecht beleumundete Moll, 27 Jahre alt, welcher in letzter Zeit Wirthschaftspächter zur Floßlände in Augsburg war, sich mit betrügerischen Viehandel beschäftigt, sich für einen Viehändler zu Augsburg und einigemal als Wurstmacher daselbst ausgegeben, und seinen Genossen den inzwischen in der Frohnfeste verstorbenen Maurergesellen Sedlmayer von Friedberg als seinen Knecht bezeichnet. Unter diesen falschen Vorspiegelungen hat er dem Andreas Ring von Oberdorf eine Kuh und zwei Schweine abgeschwindelt, welche einen Werth von 126 fl. hatten; ferner hat er dem Joh. Drechsel dortselbst einen auf 119 fl. gewertheten Stier abgekauft, 19 fl. hieran bezahlt und sohin den Drechsel um 100 fl. benachtheiligt. — Weiteres hat er dem Karl Haas von Gebershofen ein Kalb und ein Schwein um 34 fl. abgekauft, 8 fl daran bezahlt und sohin den Haus um 26 fl. betrogen; endlich hat er dem Paul Engelhardt in Gebenhofen ein Schwein um 18 fl. abgenommen, und diesen um gleichen Betrag beschädigt. — Die Viehkäufer schöpfen aber Verdacht und so gelang es allen Beschädigten, theils ihr Vieh, theils das Geld hiefür zurück zu erhalten. Von Seite der Herren Geschwornen wurden 3 Fragen mit Nein und nur eine mit Ja beantwortet — Obmann war Hr. Olbrich — und demgemäß der Angeklagte Moll lediglich in eine 3monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft getilgt und er sofort auf freien Fuß gelassen wurde. (A. Tgbl.)

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* Freitag den 8. Januar 1869.

Kaufmann August Leipert wird im Einverständniß mit den nachgenannten Bezirksämtern als Agent der schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft für den Umfang der Stadt Kempten und der Bezirksämter Kempten, Kaufbeuren and Sonthofen bestätiget. — Die Revision des Pfänderbestandes des hiesigen Leihhauses soll am 11. ds. durch eine hiezu bestimmte Commission vorgenommen werden. — Die definitive Kosten-Abrechnung über Herstellung des Inundations-Dammes am linkseitigen Illerufer vom Holzplatz bis zum Kohlerwirth Kiesel wird mit einem Kostenaufwand von 525 fl. 31 kr. genehmigt. — Die Ausstellung der nachgesuchten Verehelichungs-Zeugnisse: an Schreinermeister Matthäus Funk von hier mit Christine Schäfer von Memmingen, an Metzgermeister Heinrich Klustinger von hier mit Barbara Strauß von Mimmingen und an den Bedienten Dominikus Greiter von hier mit Maria Nothburga Blattner von da wurde nicht beaustandet. — Lehrgeldsunterstützungen erhalten aus Mitteln der Heim'schen Lehrgeldsstiftung Schuhmacherlehrling Friedrich Rauch 34 fl., aus Mitteln der Geist'schen Stiftung Mechanikerlehrling Eduard Funk und Sattler-Lehrling Dominikus Kunz je 15 fl. — Die Einrichtung eines neuen Feuersignales im Thurme der kathol. Stadtpfarrkirche dahier durch Anbringung zweier Hammer-Vorrichtungen zum Glockensignal bei Brandfällen wird mit einem Kostenaufwand von circa 60 fl. genehmigt. — Dem ledigen Dienstknecht Johann Riedle von Durach wird auf Ansuchen im Einverständniß mit den Gemeindebevollmächtigten das Heimathsrecht in hiesiger Stadtgemeinde bewilligt. — Dem Gesuche der Bewohner der Brach um Aufstellung einer weiteren Petroleum-Straßen-Laterne beim Straßenübergang über den Stadtbach Hs.-Nro. 220 der Neustadt wird stattgegeben. — Verschiedene Gesuche um Bewilligung zur Kinderverpflegung wurden genehmigt, während ein solches abgewiesen wird.

Theater-Notiz.

* Kempten, 18. Januar. Die zweitmalige Aufführung des Schauspieles „Ein Mädchen vom Ballet" hat sich von mancher der bisherigen Vorstellungen durch rasches Zusammentreffen der Mitspielenden, durch ungestörte Abwickelung der Handlung äußerst günstig abgehoben. Es darf dieß wohl auf Rechnung der Wiederholung der Aufführung des Stückes gebracht werden, woraus, nebenbei gesagt, man annähernd abnehmen mag, wie vortheilhaft fleißige Proben das Talent des Schauspielers zu unterstützen vermöchten. Die sichere Beherrschung ihre Rollen mußte den Spielenden eine wahre Lust gewähren, wie das denn auch allen mehr oder weniger abzumerken war, vielleicht mit einziger Ausnahme des Hrn. Bertoli, der trotz seiner gewaltigen Liebe zu „Clara" nicht sonderlich gut gelaunt schien, worunter natürlich seine Aktion leiden mußte. Die Frauengestalten waren durchweg befriedigend repräsentirt. Frau Rüthling's „Alexandra" hat uns wiederholt bedauern lassen, daß ihr Erscheinen auf der Bühne fast zu den Ereignissen zählt. Der „Commerzienräthin" der Frau Dürmont ist nicht weniger alles Lob zu spenden. Frau Dürmont hat durch ihre zierliche Sprache, feine Bewegungen und durch fleißiges Studium ihre Rollen sich gleich bei ihrem ersten Auftreten die Gunst des Publikums zu erringen und seitdem auch zu erhalten gewußt. Es dürfte daher auch ihrer Benefizvorstellung (heute Montag Abend) ein recht zahlreicher Besuch der Theaterfreunde gesichert sein und wir nehmen Veranlassung, alle, die das Vergnügen eines genußreichen Abends mit der Gelegenheit, ein Bischen dankbar sein zu können, zu verbinden wünschen, auf dieselben aufmerksam zu machen.

(Eingesandt.) Wer bei nassem Wetter trotz guter Stiefel und häufigem Wechsel der Strümpfe keinen nassen und kalten Fuß bekommen will, wird es uns Dank wissen, daß wir hiemit auf ein ebenso einfaches als sicheres Mittel aufmerksam machen, das am leichtesten vor Catarrh und Erkältung schützt. Es ist dies das — „Oberländer-Lederfett" — des Chemiker „H. Gös";

Digitized by Google

dasselbe verändert die Eigenschaften des Leders derart, daß, abgesehen von weit größerer Haltbarkeit desselben, wir beim Gehen in damit behandeltem Schuhwerk ein angenehmes Gefühl von Wärme empfinden, das uns selbst beim Gehen im Schnee oder Regenwasser nicht verläßt, ebenso ist es auch zur Anwendung bei Pferdegeschirr, Wagenlederwerk ꝛc. zu empfehlen.

Landesprodukten- und Waaren-Börse am 16. Januar.

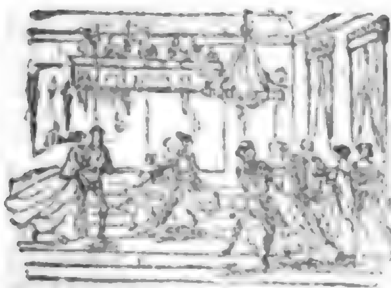
München. Getreide. Waizen von auswärts stark gefragt, verkehrte bei starker Zufuhr zu höheren Preisen und wurden hierin ziemliche Abschlüsse nach der Schweiz und Württemberg gemacht. Korn und Gerste ebenfalls fester. Waizen fl. 17½, fl. 19½ per Schaff in parität 5¼, fl. 5¾ per Zoll-Centner. Korn fl. 13. fl. 14½. Gerste fl. 14. fl. 16. Haber fl. 3. 48 kr. bis 4 fl. per Zoll-Ctnr. fest und gefragt. — Königsmehl zu fl. 10. 54 kr. Mundmehl fl. 9 geschlossen. — Angeboten: Olivenöl fl. 30 O.-W. ab Triest, Fränkische Zwetschgen fl. 7¼ bis fl. 7½ ab Nürnberg. — Grün-Kern fl. 17½ ab Nürnberg.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Sonntag, 17. Jan., Nachm.: 1,7° Kälte. Montag, 18. Jan., Früh: 5,7° Kälte.

Liederkranz.

(2a)

Samstag den 23. Januar:



Tanz-Unterhaltung

im „Landhaus". Anfang halb 8 Uhr.

Masken haben Zutritt und werden Karten Donnerstag und Freitag von halb 2 bis halb 3 Uhr Mittags im Gesellschafts-Lokale nur für Mitglieder verabreicht.

Der Vorstand.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868 (3b)

circa 65 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben. — Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. Js. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Kempten, 7. Januar 1869.

J. J. v. Jenisch, Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Bekanntmachung.



Donnerstag den 21. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr anfangend versteigern die Eigenthümer auf dem Anwesen Hs.-Nro. 100 zu Wagenbühl, Gemeinde Wiggensbach das noch vorhandene Futter, als:

circa 180 Centner gutes Heu,
„ 50 „ Gromad,
„ 20 „ Wiesheu,
„ 100 „ Haberstroh,
„ 40 „ Gersten- und Roggenstroh,

dann einen neuen 17' langen Trog, einen Käsekessel, 3 Pferdgeschirre, und sonstige Hausgeräthschaften. Kaufslustige ladet höflichst ein (2b)

Wiggensbach, am 15. Januar 1869.

Aichele, Mayr & Strasser.

Mehrseitigem Wunsche entsprechend, werden Alle, welche bei der Deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit versichert sind und die von derselben verlangten Nachschußprämien nicht bezahlen wollen, hiemit eingeladen am Mittwoch den 20. Januar Nachmittags 2 Uhr im „Baurentanz" sich einzufinden.

Kempten, den 16. Januar 1869.

Digitized by Google

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten.
Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.
Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit circa 180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und circa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Die **Modenwelt** enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der **Modenwelt** zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die **Modenwelt** von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die **Modenwelt** wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich grossartige Verbreitung. Von jeder Nummer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 221,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf „**Die Modenwelt**", **pro Quartal 36 kr.**, werden jederzeit und bei allen Buchhandlungen (in **Kempten** bei **Jos. Kösel**) und Postämtern angenommen. [2b]

☞ Die **Jos. Kösel**'sche Buchhandlung in **Kempten** empfiehlt **sich bestens** zur Besorgung von Abonnements in der

Musikalien-Leihanstalt

der Barth'schen Musikalienhandlung in Würzburg. Prospekte und Kataloge **stehen gerne zu Dienst.** (3c)

Kempten. Oberländer Lederfett

von H. Goes, Chemiker,

Einzig sicheres Mittel zur Behandlung von Schuhwerk, um die Füße vor Nässe und Erkältung zu schützen, sowie um Leder aller Art geschmeidig, dauerhaft und wasserdicht zu machen.

Vorräthig in gesiegelten Flaschen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung bei Herrn
(2b) **Nicolaus Ball** in **Kempten.**

Eine Wirthschaft

wird entweder in der Stadt oder auf dem Lande zu **pachten** gesucht. Caution kann auf Verlangen geleistet werden. (3b)

☞ Eine Stelle als **Haushälterin** ꝛc. wird von einer Person gesetzten Alters gesucht, welcher die besten Referenzen zu Gebot stehen. Zu erfragen beim Tagblatt. (3b)

Digitized by Google

Empfehlung.



Nachdem der Consum-Verein sein **Waaren-Lager** in sein eigenes Haus verlegt, **führe ich den Laden in meinem Hause auf eigene Rechnung fort,** indem ich bemüht sein werde nur **gute Waaren** zu führen, empfehle ich mich zu deren Abnahme auf das Beste. (3a)

Engelhardt.

Gewerbehalle.

1869.

Jährlich 12 Lieferungen: à 30 kr. südd.

Illustrirtes Prachtwerk für Kunstgewerbtreibende und Architekten. Als das reichhaltigste und wohlfeilste Musterbuch empfohlen von der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Gesundheits-Sohlen.

Eigenes Fabrikat besonders empfehlend für Fußschweiß, Gicht, Rheumatismus, in den Strumpf gelegt erhalten den Fuß beständig trocken und warm, das **Paar zu 18 Kreuzer.**

Einleg-Sohlen,

in Stiefel und Schuhe, welche den Fuß beständig warm erhalten empfiehlt von **6—12 kr.** per Paar.

(3b) **Joh. Adam Schaul,** Hutmacher.

Heute Dienstag Abends



Schlacht-Parthie

wozu höflichst einladet

Johannes Kiesel, „Kohlerwirth."

Zur Notiz.

Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung des Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in **Lahr** zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. oder in Wochennummern zu fl. 2. 24 jährlich. Die Prämie „**Winterfreuden**" (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (**Frühlingslust u. s. w.**) die herrlichste Zimmerzierde bilden.

Ich warne hiemit Jedermann irgend Jemand auf meinen Namen zu borgen da ich **keine** Zahlung leiste. (2b)

Anselm Weinhard, Privatier.

Eisene Kochheerde

(Stuttgarter System) **Brückenwaagen, Siegelpressen, Copir-Pressen, Tafelwaagen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens unter Garantie

(3a) **Carl Klein,** Schlosser.

Auf meiner Sägmühle kann fortwährend

Abfallholz

in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden.

(2b) **Max Zeiler.**

Inserat in Nro. 12 betr.

Nicht Diejenigen, sondern Derjenige, welcher einen Bock auf dem Treibjagen der Kruggellerjagd erschossen, findet sich vollkommen gerechtfertigt, da ihm ein Bock im Wald als Wild erscheint und noch nie dagewesen, daß man einen solchen auf dem Jagen im Walde **Häuschen** oder **Hans** angerufen. Wegen **Rehgaisen** wollen wir zwei stille, stille und auf das frühere eingedenk sein!

Joseph Heinz als Jagdgenosse.

Wer meinem Manne **Bernhard Einsiedler,** Schneidermeister von Wiggensbach etwas borgt, dem leiste ich **keine** Zahlung.

Maria Einsiedler, geborene Gunz.

Eine alte eiserne Spindelpresse

hat zu verkaufen

(3a) **Carl Klein,** Schlosser.

Ein möblirtes heizbares Zimmer

mit 2 Betten ist an 2 Herren zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei

Kaspar Hüber Huckler

vis à vis dem protestantischen Waisenhaus.

Ein rentables Geschäft

ist um 1000 fl. zu verkaufen. Baarerlag 60 fl. Die Rentablität ergibt sich wie 1 zu 5 oder 2 zu 10. Näheres auf Adresse: N. O. P. geschlossen an die diesseitige Expedition des Kemptner Tagblattes.

Ein tüchtiger **Unterschweizer** sucht auf Lichtmeß einen Platz. (2b)



Ein junges Hündchen von schwarzer Farbe mit gelbbraunen Füßchen und grünem Halsbande hat sich am Sonntag eingestellt und kann abgeholt werden in der **Hofapotheke.** (2a)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, in Folge eines Schlaganfalls am 16. ds. Abends den Herrn

Johann Baptist Giovanini

aus Italien,

im Alter von 76 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, wird der Verblichene einem frommen Andenken empfohlen.

Kempten, den 18. Januar 1869.

Die Hinterbliebenen.

☞ Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom katholischen Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern theuren Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Vetter, Herrn

Johann Georg Maier,

Lokomotivheizer dahier,

heute Nacht halb 3 Uhr in einem Alter von 44 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Kempten. den 18. Januar 1869.

Die tieftrauernde Gattin: **Scholastika Maier mit ihren 3 Kindern.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Januar Nachmittags 3 Uhr vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Eine kleine Wohnung

ist in Hs.-Nro. 238 in der Schützengasse zu vermiethen. (2b)



1500, 1000, 300 und 100 fl. können gegen gute Hypothekenstellung sogleich erhoben werden. (2b)

L. F. Dürr, Commissionär.

1000 fl auf Grundbesitz und I. Hypothek, gegebenen Falls auch in zwei Posten à 500 fl. sind auszuleihen. (3b)

Gustav Wagenseil, Commissionär.



Es werden von einem Geschäftsmanne um sein Geschäft besser betreiben zu können, sofort **100 bis 150 fl.** gegen doppelte Mobilienversicherung und einem hinreichenden Gutständer aufzunehmen gesucht. (3b)

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in der chemischen Seiden-, Woll- und Handschuh-Wäscherei. **Rosina Längle,**
(4b) wohnhaft im „deutschen Haus"

Gut gewittertes Ackerheu und Grummat

hat zu verkaufen (3a)

Eduard Schnitzer.

Gesellschaft „Harmonie".

Der Bekanntmachung in Nro. 290 dieses Blattes wird beigefügt, daß der Zutritt zu der

maskirten Tanz-Unterhaltung

am 1. Februar l. J. nur Gesellschaftsmitgliedern **und deren Familien-Angehörigen gestattet werden kann.**

Der Vorstand.

Schrannen-Berichte.

München, 16. Januar Mittelpreise: Weizen 18 fl. 9 kr. (gef. — fl. 1 kr.); Korn 12 fl. 59 kr. (gef. — fl. 2 kr.); Gerste 15 fl 3 kr. (gef. — fl. 6 kr.); Haber 7 fl. 3 kr. (gest. fl. — 9 kr.)

Landshut, 15. Januar. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 51 (gef. fl. 13 kr.); Korn 13 fl 27 kr.) (gest. — fl. 20 kr.); Gerste 14 fl. 9 kr. (gest. — fl. 1 kr.); Haber 7 fl. 7 kr. (gest. — fl. 9 kr.

Erding, 14. Jan. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 24 kr. (gest. — fl. 30 kr.); Korn 12 fl. 41 kr. gest. — fl. 26 kr.); Gerste 13 fl. 40 kr. (gest. — fl. 5 kr.); Haber 6 fl. 24 kr. (gef. — fl. 5 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 15.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Fabian u. Sebastian. Protest.: Fabian. | 20. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 18. Januar. In der k. Residenz werden großartige Vorbereitungen für den übermorgen stattfindenden Hofball getroffen. — Dem Ballfest des akademischen Gesang-Vereins im kgl. Odeon wohnten JJ. KK. HH. die Prinzen Adalbert, Otto und Ludwig, mehre Staatsminister und viele Professoren bei. — Im italienischen Gesandtschafts-Hotel findet heute großer Ball statt. — Der Abgeordnete Stenglein als Referent des I. Ausschusses über das Berggesetz schlägt vor, dem von der Regierung eingebrachten Entwurf, da sich die meisten Vertreter des Bergbaues in Bayern für denselben ausgesprochen und das rasche Zustandekommen eines entsprechenden Gesetzes als dringendes Bedürfniß erklärt haben, im großen Ganzen die Zustimmung vorbehaltlich einiger Abänderungsvorschläge zu ertheilen. — Es wird von gewisser Seite das Gerücht zu verbreiten gesucht, als habe der Vorstand des kgl. Bezirksamt Kissingen, v. Parseval, gelegentlich des Aufenthaltes der Kaiserlich Russischen Allerhöchsten Herrschaften in Kissingen für sich eine Geldbewilligung erbeten und erhalten; zugleich wird dieser Umstand mit der jüngst erfolgten Versetzung des genannten Bezirksamtmanns nach Schwabach in Verbindung gebracht. Nach verlässigen Mittheilungen können wir diese Gerüchte als durchaus unbegründet bezeichnen. — Der praktische Arzt Dr. Drey hatte gestern auf dem Dultplatze das Unglück bei einem Sprung aus seinem Wagen zu fallen und von den durchgehenden Pferden eine Strecke geschleift zu werden, wodurch er schwere Verletzungen erlitt.

§§. München, 19. Jan. Daß Pocci's romantisches Schattenspiel „Odoardo" auf den regierenden König gemünzt sei, wird in Abrede gestellt. Der „süddeutsche Telegraph" veröffentlicht dießfalls eine Erklärung, die besser gemeint als formulirt ist. Uebrigens haben wir gleich anfangs an dem Richtigkeit jener Combination gezweifelt, welche Se. Majestät König Ludwig mit der Odoardo Pocci's identificirte. — Die seit einigen Tagen hier eingeführten Omnibusfahrten erfreuen sich lebhaften Zuspruches.

— Appellationsrath Dr. G. Schmitt ist im ministeriellen Auftrage nach Zweibrücken abgereist, um von der Einrichtung des Instituts der Gerichtsvollzieher dort Einsicht zu nehmen, das bekanntlich durch den neuen Civilproceß auch bei uns eingeführt werden soll.

Dienstes-Nachrichten. Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden: die kathol. Pfarrei Büttenbrunn, B.-A. Neuburg a. D. dem Priester Anton Schmid, Pfarrer in Schönesberg, B.-A. Aichach, — die kathol. Pfarrei Flotzheim, B.-A. Donauwörth, dem Priester Ludwig Knödel, Cooperator in Beilngries, B.-A. gleichen Namens und die katholische Pfarrei Ammerthal, B.-A. Amberg, dem Priester Andreas Eckl, Pfarrer in Wackersdorf, B.-A. Burglengenfeld, zu übertragen, — an der Gewerbsschule Landshut vom 1. Januar 1869 an: 1) die erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik dem dermaligen Verweser derselben, gepr. Lehramtskandidaten Heinrich Sperl in widerruflicher Eigenschaft zu übertragen und denselben zugleich mit der Führung des Rektorats der genannten Lehranstalt in widerruflicher Weise zu betrauen, und 2) den bisherigen Hilfslehrer für den katholischen Religionsunterricht und die französische Sprache, Priester Franz Seraph Mühlberger zum wirklichen Lehrer in widerruflicher Eigenschaft zu ernennen; vom 16. Januar l. J. an zum Grenzoberkontroleur in Lamm, Haupt-

Digitized by Google

amtsbezirkes Furth a. W. den Assistenten am Nebenzollamte auf dem Bahnhofe zu Eger, Anton Dobmeyer in provisorischer Diensteseigenschaft zu ernennen.

Erledigt ist durch das Ableben des k. Försters Pfaller die Forstwartei Steppberg im k. Forstamte Donauwörth.

Frankreich. Zur Konferenz. Die heutige Konferenzsitzung war entscheidend und die morgige, muß die letzte sein, da der Kaiser durchaus das Ergebniß wissen will, um es in seiner Thronrede zu verwerthen. Es bestunden noch gestern einige Besorgnisse, der russische Bevollmächtigte werde seine Theilnahme an einer Schlußerklärung verweigern, welche einen Druck auf Griechenland ausüben soll. Aber im Verlauf der gestrigen dreistündigen Sitzung stellte es sich heraus, daß Rußland eine so bedenkliche Demonstration nichts will. Die Diplomaten haben also so viel gewonnen, daß sie nicht auseinandergehen müssen, ohne wenigstens ein Schriftstück hinter sich zurückzulassen. — Ob Griechenland sich der Erklärung der Mächte unterworfen und wie lange es den Frieden einhalten wird, darüber besteht vollkommene Ungewißheit, doch gibt man sich den Anschein, die Fügsamkeit der griechischen Regierung vorauszusetzen, damit der Kaiser in der Thronrede den Triumph der Pariser Konferenzen, das erneuerte Konzert der Mächte und eine neue Börsen-Hausse proklamiren könne. Bedenklich ist es, daß auf russischer und französischer Seite der Kampf zwischen der Türkei und Griechenland als keineswegs unwahrscheinlich vorausgesehen wird. In diesem Falle kann Griechenland nur auf die härteste Behandlung von Seiten Frankreich's und insbesondere Englands rechnen.

— Zur „Lage" bringt der „Bund" folgenden Artikel: Man frägt sich, ob das Fiasko der Konferenz durch die Leichtfertigkeit des Hrn. v. Lavalette oder durch eine Berechnung des Kaisers herbeigeführt wurde, welcher die Zeit bis zum April gewinnen will. Frankreich ist mehr als je fertig und Rußland braucht dazu wenigstens noch ein Jahr. Soviel Zeit wurde schon gewonnen, daß der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wohl erst im Februar ernsthaft entbrennen dürfte, die Ereignisse also sich bis zum März fortwälzen können, ohne eine europäische Intervention zu verheißen. Es müßte, sagte ein erfahrener Diplomat, ein Wunder geschehen, um den Ausbruch der orientalischen Frage, woran sich die deutsche knüpft, heute noch zu verhindern. Die gegenwärtige Lage wird den Regierungen wie allen Interessen unerträglich. Da an eine allgemeine Entwaffnung durchaus nicht gedacht werden kann, so muß sie durch eine gewaltsame Lösung möglich gemacht werden. Dieses Verhängniß beherrscht mehr und mehr auch die Diplomatie. Der russische und preußische Bevollmächtigte machen Herrn v. Lavalette und dem Kaiser förmlich den Hof; insbesondere Graf Stackelberg ist überschwenglich in seinen napoleonischen Sympathien und Friedensbetheuerungen. In der diplomatischen Aktion fährt er fort, dem Grafen Solms den Vortritt zu lassen. Nichtsdestoweniger tritt es klar hervor, daß Rußland und Preußen Partei nehmen gegen die Türkei, deren Integrität sich neuerdings des französischen Schutzes erfreut. Der englische Gesandte, Lord Lyons, tritt gegen die griechischen Umtriebe mit einer an den Krimmkrieg erinnernden Energie auf. Fürst Metternich tritt wieder mehr in den Vordergrund. Er war mit dem Kaiser gestern auf der Jagd, und nach der Rückkehr behielt ihn der Kaiser eine volle Stunde in seinem Kabinet. Ein ähnlicher Verkehr besteht zwischen Metternich und dem italienischen Gesandten, Herrn v. Nigra, der auch vor wenigen Tagen seine Jagdpartie mit dem Kaiser hatte. Ueberdieß werden täglich mehrere Telegramme zwischen dem Kaiser und Viktor Emanuel gewechselt. Die italienische Regierung hat keineswegs die Absicht, sich von der französischen Allianz abzuwenden, wenn ihr Gegenkonzessionen gemacht werden. Noch hält man es für möglich, daß die griechische Regierung, nachdem sie ihre Würde bis auf's äußerste gewahrt hat, den Vorstellungen der Konferenzmächte sich fügt, und zwar um so mehr, als diese Vorstellung das türkische Ultimatum mildern werden. Die Hoffnung steht jedoch auf schwachen Füßen. Die Aufregung in Athen ist so groß, daß der König schon daran denkt, sich auf Nauplia zurückzuziehen. Am auswärtigen Amt sagt man es offen: Die Vermeidung des europäischen

Digitized by Google

Krieges hängt hauptsächlich von Rußland ab, auf dessen Zurückhaltung man bloß darum rechnet, weil es noch nicht bereit ist und auch noch die weitern Operationen des Grafen Bismark gegen Oesterreich abwarten will. Die Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris und Konstantinopel haben die vollkommene Neutralität ihrer Regierung zugesichert.

— Von großem Interesse, weil offenbar von maßgebender Seite inspirirt, ist folgende Mittheilung des „Gaulois": „Es ist Zeit anzukündigen, daß die Thronkandidatur, welche die meisten Aussichten auf Erfolg hat, die des Herzogs von Aosta ist. Im sehr wahrscheinlichen Falle, daß diese Kandidatur, die von sehr hohen Einflüssen unterstützt wird, triumphiren sollte, würde der Herzog von Aosta auf alle seine Ansprüche auf den italienischen Thron zu Gunsten der Prinzessin Clotilde verzichten. Der General Cialdini, dessen Rückkehr nach Italien telegraphisch angezeigt worden war, scheint Madrid noch nicht verlassen zu haben. Man spricht sogar von seiner Ernennung zum italienischen Botschafter an die Stelle des jetzigen bevollmächtigten Ministers, Chevalier Contiet."

Italien. Florenz, 17. Jan. Zur Einübung in den neuen Waffen (?) werden durch Befehl des Kriegsministeriums die kürzlich beurlaubten Altersklassen 1840, 1841 und 1842 wieder einberufen. (Tel. Ber.)

Großbritannien. London, 17. Jan. Der „Observer" meldet: Der Vertreter Englands bei der Conferenz hat den Conferenzbeschluß auf zwangsweise Durchführung des Conferenzergebnisses durchgesetzt, weil sonst endlose Verwicklungen zwischen den Conferenzmächten und Griechenland entstehen würden. (T. Ber.)

Griechenland. Corfu, 16. Jan. Aus Athen vom gestrigen wird gemeldet: daß die Regierung das Decret betreffend die Ausgabe von Papiergeld zurückgenommen habe. Die hiesige Nationalbank und die jonische Bank haben der Regierung 31 Millionen geliehen. Die Kriegsvorbereitungen werden eifrigst fortgesetzt.

Mannigfaltiges.

L. Obergünzburg, 19. Jan. Soeben erfahren wir, daß Herr Domkaplan Joh. Bapt. Neßel in Augsburg zum Pfarrer in Obergünzburg bestimmt sein soll. Man könnte der Pfarrgemeinde zu dieser Ernennung nur gratuliren, indem Hr. Domkaplan Neßel alle gute Eigenschaften eines würdigen Seelenhirten in sich vereiniget. Der Bestätigung dieser erfreulichen Nachricht sieht man nächster Tage entgegen.

Augsburg, 18. Jan. Soeben erhalten wir aus Neu-Ulm die Nachricht von einem neuerdings auf dem dortigen Bahnhof verübten Diebstahl. Es wurde nämlich einem der Kondukteure, der die Fahrpost zu leiten hatte, ein Geldsack mit 3000 fl. Inhalt gestohlen. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Gestern Nachts stieß der Zug zwischen Neu-Ulm und Senden auf das Gefährte heimkehrender Landleute, tödtete das Pferd, zertrümmerte den Wagen total und warf die beiden darin sitzenden Bauern über die Böschung. Wie wir soeben erfahren, sind die beiden Bauern mit einigen theils leichten theils schwereren Contusionen davon gekommen. Die Lokomotive wurde durch dieses Ereigniß gänzlich unbrauchbar und mußte durch einen von Ulm kommende Hilfsmaschine ersetzt werden, was eine Unterbrechung von 2 Stunden auf der Bahnstrecke zur Folge hatte.

In New-York ist am 30. Dezember ein Mann, Namens Mosly Clark, gestorben, der im Juni 1747 das Licht der Welt erblickt hatte. Er erreichte also das Alter von 121½ Jahren. Den amerikanischen Befreiungskrieg machte er als Wagenlenker mit.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samstag, den 16. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Friedr. Konrad, led. Nagelschmiedgeselle von Nördlingen, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte wird als ein exzessiver, roher und raufsüchtiger

Mensch mit schlechtem Leumund geschildert. Obwohl zur Zeit erst 21 Jahre alt, war er doch schon in sehr viele Raufhändel verwickelt und wurde in Preußen wegen Körperverletzung bestraft, durch Kabinetsordre ihm aber ein Theil seiner Strafe erlassen. Aus der Fremde zurückgekehrt, lebte er mit seinen Brüdern und Vettern in stetem Hader und Streit, und hatte besonders einen großen Haß gegen seinen Bruder Georg, welchen er öfters körperlich mißhandelte. In der Nacht vom 10. auf den 11. August waren sämmtliche Brüder und Vettern in einem Wirthshause beisammen, woselbst dessen Bruder Johann Wirthschaftspächter war. — Daselbst brachen nun die Familienstreitigkeiten von Neuem aus, wobei der Angeklagte seinen Bruder Georg wieder mißhandeln wollte. Um den Letztern vor der Wuth seines Bruders zu schützen, begleiteten ihn die Verwandten nach Hause. Auf dem Wege dorthin kam es nun zu einer großen Rauferei zwischen dem Angeklagten und seinen Brüdern, und einer derselben, der Wirthschaftspächter Johann Konrad, warf den Raufbold und Ruhestörer zu Boden. Bei dieser Balgerei zog der Angeklagte gegen den eigenen Bruder das Messer und versetzte ihm einen Stich in den rechten Oberarm, wodurch die Hauptschlagader verletzt wurde, was den Tod des Letztern zur Folge hatte. Der Angeklagte ist ferner eines Vergehens des Hausfriedensbruches und einer Schlägerei beschuldigt, indem er in seiner Rohheit in das Haus des Bürgers Gruber zu Nördlingen eindrang, dortselbst Exzesse anfing und während der durch ihn provozirten Schlägerei die Brüder August und Friedrich Gruber und deren Vater Christian Gruber mißhandelt. Nach den ärztlichen Gutachten war der Tod des Johann Konrad eine Folge der erhaltenen Verwundung. Herr Auerhammer, als Obmann, beantwortete nach zweistündiger Berathung die 1., 2., 7. und 8. Frage mit „Ja", die übrigen mit „Nein". In Folge Gerichtsbeschlusses wurden die Geschwornen zu einer nochmaligen Fragenbeantwortung veranlaßt, und nachdem sie auch die 1. Frage verneinten, wurde Konrad in eine 6jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Montag, den 18. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Genovefa Hehl, led. Dienstmagd von Wildenberg B.-A. Schongau, wegen Kindsmord. Aus der heutigen Verhandlung eignet sich nur Folgendes zur Veröffentlichung: Die Angeklagte, 25 Jahre alt, ist beschuldigt und auch heute vollkommen geständig, daß sie ihre zwei unehelich gebornen Kinder gleich nach der Geburt durch Zudrücken des Halses getödtet habe. Das erstemal hatte sie am 7. Oktober 1866 in einem Hohlwege zwischen Miltenberg und Roßhaupten geboren und das Kind nach geschehener Erdrosselung vergraben. Ein Verdacht ist damals nicht rege geworden, so daß diese heimliche Geburt ein Geheimniß blieb. Das zweite Mal hat sie in Rottach bei Kempten am 4. Mai 1868 geboren, das Kind sofort wieder getödtet und die Kindsleiche versteckt, die aber schon einige Tage später, am 6. Mai desselben Jahres auf einem Acker zufällig aufgefunden wurde. Dießmal fiel nun Verdacht auf sie und in Folge dessen wurde Untersuchung gegen sie eingeleitet. Ihr damaliges Geständniß ging dahin, daß das Kind, von dessen Geburt sie überrascht worden sei, schon todt gewesen wäre und nur aus Schande habe sie die Leiche versteckt. Auf diese Anklage hin und wegen Mangel an Beweis wurde die Untersuchung wegen Kindsmord gegen sie eingestellt und die Angeklagte nur dem Landgerichte Kempten zur Bestrafung wegen Aussetzung einer Kindsleiche zugewiesen. Inzwischen hat Hehl ihre beiden Verbrechen gebeichtet und ihrem Beichtvater gelang es durch vieles Zureden, daß sie ihre That dem Richter anzeigte. Sie legte nun auch beim kgl. Landgerichte Kempten ein vollständiges Geständniß beider Morde ab, um, wie sie sagte, ihrem Gewissen Ruhe zu verschaffen. Das Gutachten der Aerzte lautete nach gemachter Lungenprobe an der Leiche des letztgetödteten Kindes, daß das Kind nach der Geburt gelebt habe. Die Leiche ihres ersten Kindes, welche man an der von ihr selbst bezeichneten Stelle in dem Hohlwege ausgrub, war bereits verfault. Nach beendigtem Plaidoyer haben die Herrn Geschwornen durch ihren Obmann — Herrn Primus — die beiden Schuldfragen „bejaht" in Folge dessen die Genovefa Hehl in eine 6jährige Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. (A. N. N.)

Digitized by Google

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 14. Januar 1869.

1) Gottlieb Sinz, Dienstknecht von Schäffau, welcher dem Bauerssohne Joseph Hehle von Knechtenhofen und dem Bauern Andreas Hutter von Haggen verschiedene Kleidungsstücke entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Karl Thorn, Eisengießer aus Demin, welcher dem Drechslergesellen Dominikus Schuler von Sattel verschiedene Effekten und Baargeld im Gesammtbetrage von 89½ fl. entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit 4monatlichem Gefängniß zu büßen.

3) Franz Nerl, Schmiedgeselle von Palnten, welcher den Taglöhner Heinrich Kalchschmidt zu Lindau nach vorausgegangenem Wortwechsel zu Boden warf, wurde eines Vergehens der Körperverletzung für schuldig erkannt und zu einer 6tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Wilhelm Greif, Bauerssohn von Schotten, welcher den Bahnwärter Leonhard Spring von Günzach ohne alle Veranlassung anpackte und zu Boden warf, hat das Vergehen der Körperverletzung mit einer 8tägigen Gefängnißstrafe zu büßen.

5) Friedrich Küßler, Taglöhner von Wassertrüdingen, welcher der Kellnerin Anna Wiedemann von Missen einen Paletot im Werthe von 14 fl. entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Kaspar Schnurrenberger, Viktualienhändler von Kaufbeuren hat das Vergehen der Beleidigung einer öffentlichen Behörde (Stadtmagistrat Kaufbeuren) und die Uebertretung der Gefährdung im Bezug auf Vertiefungen mit einer 8tägigen Gefängnißstrafe und einer Geldbuße von 5 fl. zu büßen.

7) Anton Dölser, 10jähriger Knabe von Oberreutte, welcher bei dem Bauern Tobias Haneberg in Letten als Hirte im Dienste war und diesem nach und nach eine Baarschaft von 17 fl. entwendete, wurde einer Uebertretung des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 3tägigen Arreststrafe verurtheilt.

8) Karl Duile, Dienstknecht von Reutte, welcher dem Tuchmacher Xaver Eder in Obergünzburg unter Angabe falscher Thatsachen Tuch ꝛc. abschwindelte und den Schneidermeister Adolph Süß daselbst betrog, wurde eines Vergehens des Betrugs für schuldig erkannt und zu einer 1½monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

9) Martin Zeitter, Küfermeister in Lindau, welcher eines Vergehens der Körperverletzung, verübt an seiner nunmehr verstorbenen Ehefrau Ursula angeklagt war, wurde von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 21. Januar 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Anna Maria Hofer, Taglöhnerin von Seeg wegen Diebstahls.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Johann Lerch, Metzgergeselle von München wegen Diebstahls.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Johann Nepomuk Dobel, Schreiner von Ried wegen Körperverletzung.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Johann Ott, Steinhauer von Lechbruck wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Mathias Seeweg, Dienstknecht von Sulzberg wegen Körperverletzung.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Joseph Walser, Ziegler von Echlingshausen u. Genossen wegen Diebstahls.
Vorm. 11 Uhr: Unters. gegen Max Wieland, Rothgerbergeselle in Lindau u. Genossen wegen Schlägerei.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Joseph Gabler, Gutsbesitzer von Aich wegen strafbarer Bedrohung.
Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Afra Jochum, Näherin von Obertiefenbach wegen gewerbsmäßiger Unzucht.

Neueste Nachrichten.

* Kempten, 19. Jan. Die Thronrede des Kaisers der Franzosen, welche gestern in Paris gehalten wurde, können wir wegen ihres großen Umfanges erst morgen bringen.

Berlin, 16. Januar. Zu Ende der Schluß-Berathung des Etats-Gesetzes, welches mit Ausnahme von Jakoby und Krebs, von allen angenommen wurde, erklärte Jacoby: Ich mache von dem Rechte der Etats-Verwerfung Gebrauch, weil ich das politische System des gegenwärtigen Ministeriums für verderblich halte, von dem eine freiheitliche Entwicklung des Staates nicht zu hoffen ist. Auch die auswärtige Politik widerstrebe der Freiheit und Gerechtigkeit, und die gewaltsame Erweiterung der preußischen Landesgrenzen, wie die Stärkung der dynastischen Großmacht seien nicht geeignete Mittel die Freiheit des deutschen Vaterlandes wieder herzustellen.

Wien, 18. Jan. Die Deklaration der Konferenz betont vorzugsweise die Unverträglichkeit der Benützung von Piratenschiffen mit dem Völkerrecht.

Digitized by Google

Paris, 17. Jan. „France" sagt: Gestern wurde die Deklaration von allen Vertretern der Mächte unterzeichnet, mit Ausnahme von Djemil-Pascha, welcher nach Constantinopel telegraphirt, ob er die Erklärung unterzeichnen solle, welche an die Türkei gerichtet sei. „Constitutionnel" betrachtet die Aufgabe der Konferenz als gelöst und sagt, daß der Nutzen der Konferenz bald offenbar werde. (T. Ber.)

Madrid, 15. Jan. Der „Imparcial" versichert, die Regierung habe mit einem englischen Hause ein Anlehen von einer Milliarde Realen abgeschlossen. Ueber die Grundlagen des Vertrags habe man sich im Prinzip geeinigt, und es werde derselbe unterzeichnet, sobald man das Resultat der Wahlen kennen werde. (T. Ber.)

Augsburger Diöcesan-Nachrichten. Anweisungen erhielten die Herren: And. Mayr, Kaplan in Haldenwang, als Kaplan in Grönenbach; Jos. Kolb, Kaplan in Grönenbach, als Kaplan in Haldenwang, Kap. Ottobeuren.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 18. Jan., Nachm.: 5,0° Kälte. Dienstag, 19. Jan., Früh: 9,7° Kälte.

Publikation wegen Holzverkaufs.



Am Dienstag den 26. Januar 1869 wird in dem kgl. Forstrevier **Börwang**, Walddistrikt Schottenwald folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

800 Stück Fichten-Sägholz,
60 „ „ Bauholz,
45 Klafter „ Scheitholz,
10 „ „ Prügelholz.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den königl. Förster in Schotten zu wenden und übrigens am obigen Tage in Günzach beim Wirth bis 10 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Der kgl. Oberförster: **Werner.**

Ziehungen am 1. Februar 1869.

K. k. österr. 1860 Staats-Anlehen von 200 Millionen Gulden. | **Gräfl. St. Genois'schen Prämien-Anlehen von 3 Millionen 200,000 fl.**

Amtlich gestempelte und gesetzliche Betheiligungsscheine:

womit man Preise von fl. 300,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. gewinnen kann, kostet:

1 Stück . . . . fl. 15. —
5 „ . . . . fl. 70. —
11 „ . . . . fl. 150. —

womit man Preise von fl. 50,000 fl, 5000, fl. 2000, fl. 1000, fl. 500, fl. ꝛc. gewinnen kann, kostet:

1 Stück . . . . fl. 5. —
5 „ . . . . fl. 24. —
11 „ . . . . fl. 50. —

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

(1) **Rothschild & Co., Postgasse Nr. 14 in Wien.**

Inserat in Nr. 14 betreffend.

Mich für die bekannte Gastfreundlichkeit und Jagd-Genossenschaft des F......s Heinz, der sich nun als „Derjenige" ausausdrückt, schönstens bedankend, hoffe ich in Bälde auf geziemende Weise, nicht blos durch selbstergriffene lügenhafte, auf sich beziehende Spötteleien befriediget zu werden.

N. A. Jagdpächter.

Vergangenen Samstag hat sich ein großer **schwarzer Hund** mit weißer Brust, geschnittenen Ohren, männlichen Geschlechts verlaufen. Um Zurückgabe ersucht

Michael Rottach z. „rothen Kreuz."

Bei einem Bäcker kann ein **Lehrling** sofort eine Stelle finden. (3b)

Es ging vom Leihhaus bis in's Oeschle ein **Ueberzieher** verloren.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 20. Januar:
4. Vorstellung im 2. Abonnement.

Stadt und Land,

oder: **Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.**
Charakterbild mit Gesang von F. Kaiser.
Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
F. Büchling.

Corsetten und Crinolinen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme (3b)

Mathilde Laeng.

Die mech. Leinen-Weberei & Sack-Fabrik

von J. Gantner am Feilberg empfiehlt ihr Lager fertiger **Getreide-, Malz- und Mehlsäcke** in allen Größen, sowie **Salzsäcke zu 16—20 kr.** (10)

Niederlage bei Hrn. **Frz. Jos. Ahr** im Bazar des Herrn Hofapothekers Fuchs, wo zu Fabrikpreisen abgegeben wird.

Unterzeichneter gibt am **Donnerstag den 28. ds. Mts.** ein

Tarock-Rennen.

Es beginnt Nachmittags 2 Uhr und dauert **2 Stunden.** Es werden 5 sehr schöne Preise und eine Weitfahne gegeben.

Die Einlage ist 36 kr.

Das Nähere wird bekannt gegeben werden.

Es ladet alle Tarockliebhaber freundlichst ein

Anton Geißer, Kreuzwirth in Legau.

Allen Kranken

ist das Büchelchen: „**Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6. Auflage, Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands gibt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung in **Kempten** in der **Jos. Kösel'schen.**

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten. (6a)

Gesundheits-Sohlen.

Eigenes Fabrikat besonders empfehlend für Fußschweiß, Gicht, Rheumatismus, in den Strumpf gelegt erhalten den Fuß beständig trocken und warm, das **Paar zu 18 Kreuzer.**

Einleg-Sohlen,

in Stiefel und Schuhe, welche den Fuß beständig warm erhalten empfiehlt von **6—12 kr.** per Paar.

(3c) **Joh. Adam Schaul,** Hutmacher.

Circa 10 Minuten von der Stadt Kempten entfernt ist eine **Herberge,** bestehend aus einer Stube, Küche, 4 Kammern größern Dachboden, Keller und Nebengebäude, Hofraum, laufenden Brunnen beim Hause, sowie 20 Decimal Garten als Grundeigenthum zu einem Bauplaze geeignet, um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt. (3c)

Schönste, neue

Franken-Zwetschgen

per Pfund 3 kr., sowie **frischen Feigen-Caffee** empfiehlt (2b)

Joh. Pet. Fischer, Materialist.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit zur Anfertigung aller Arten **Stroh-Geflechte,** als: **Zimmer- und Chaisen-Decken,** ferners **Fußtritten, Strohplatten** 2c. Bestellungen bitte ich bei Herrn **Jos. Schmid** zum „**Anker**" in **Kempten** für mich abzugeben und verspreche bei schneller und reeller Bedienung stets die billigsten Preise zu machen. (3c)

Georg Stephan, Strohflechter, von Haldenwang.

Köchin gesucht.



Für ein hiesiges Privathaus wird eine gewandte **Köchin** gegen jährlich 100 fl. Lohn gesucht. Dieselbe hat sich über Brauchbarkeit und langjährige Dienstzeit auszuweisen. Zeugnisse sowie Anfragen sind zu richten an

Matth. Steichele, Commissionär.

(2a)

Rehwildpret kauft der Unterzeichnete zu 17, ganz schwere 18 kr. per Pfund

Franz Brutscher, Wildprethändler in Immenstadt.

(3b)



Ein fast neuerbautes **Wohnhaus** unweit der Actien-Fabrik, bestehend in 7 Herbergen; — jede derselben besteht in Wohnzimmer, 1 bis 2 Kammern, Küche, Holzlege — wird im Ganzen oder theilweise verkauft. Auskunft beim Tagbl. (2a)

Ein ordentliches Mädchen,

welches gut kochen kann und sich anderen Hausarbeiten unterzieht, sucht sogleich oder bis Ziel Lichtmeß eine Stelle. Zu erfragen beim Tagblatt.

Zwei solide Mädchen finden dauernde Beschäftigung. (3b)

Loose

zu der am 23. **Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher

Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, heute Morgens 8 Uhr, nach langen Leiden, aber dennoch unerwartet schnell, meinen innigst geliebten Gatten

Herrn

Wilhelm Köllner,

Rektor der Gewerbe- und Handels-Schule dahier,

zu sich in's bessere Jenseits zu rufen.

Dieses bringe ich hiemit allen Verwandten und Bekannten desselben zur Anzeige, empfehle den Seligen ihrem frommen Andenken und bitte um stille Theilnahme

KEMPTEN, den 19. Januar 1869.

Margaretha Köllner, Wittwe.

Die **Beerdigung** findet **Donnerstag den 21. Januar Nachmittags 1 Uhr** vom protestantischen Leichenhause aus Statt.

Kranken-Unterstützungs-Verband
für den Stadtbezirk Kempten
im „Mohren".

Die projektirte

Tanz-Unterhaltung

wird kommenden **Samstag den 23. ds. Abends 7 Uhr** im „**Mohrensaale**" stattfinden.

Mitglieder, welche hievon noch nicht in Kenntniß gesetzt sind, werden auf diesem Wege hiezu eingeladen. Freunde können auch eingeladen werden.

Masken haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

Ein Wanderbuch wurde verloren.

Kranken-Unterstützungs-Verein
im „Schützen".

Samstag den 23. Januar:

Ball

in der Bierhalle zur „Stadt".

Anfang Abends 7 Uhr.

Masken haben das Verbleiben bis 9 Uhr.

Der Vorstand.

Heute Mittwoch gibts schweinene

Blut- und Leberwürst

b:i **M. Biechteler,** Metzgermeister.

Gesellschaft „Heiterkeit".

Mittwoch den 20. Januar: General-Versammlung, Rechnungsablage und Neuwahl.

Anfang Abends 8 Uhr.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen **Der Ausschuss.**

Schrannen-Berichte.

Lindau, 16. Jan. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 28 kr. (gef. — fl. 5 kr.); Kern 18 fl. 51 kr. (gef. — fl. 33 kr.); Roggen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 15 kr. (gef. 8 kr. Verkaufs-Summe: 143,636 fl. 25 kr.

Regensburg, 16 Jannar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 8 kr. (gefl. 28 kr.); Korn 14 fl. 17 kr. (gefl. — fl. 11 kr.); Gerste 14 fl. 18 kr. (gef. — fl. 3 kr.); Haber 8 fl. 7 kr. (gef. — fl. 12 kr.

Ravensburg, 16. Jan. Mittelpreise Korn pr. Zollcentner: 5 fl. 37 kr.„ Roggen 4 fl. 19 kr., Gerste 5 fl. 3 kr., Haber 3 fl 5 kr., Verkauf 2204 Ctr. 86 Pfd. Summa 11,250fl. 10 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 16.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Agnes und Meinrad. Protest.: Agnes. | 21. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 19. Januar. Die nächste (112.) öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist auf nächsten Donnerstag den 21. Vormittags 9 Uhr angesetzt. In derselben beginnt die Berathung über den Entwurf des Berggesetzes. Ferner wird der Abg. Doppelhammer eine Interpellation bezüglich der Vorlage eines Taxgesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit für das ganze Königreich stellen. — Die von dem vormaligen Gutsbesitzer Gustav Heinrich v. Fröhlich zu Augsburg mit einem Kapital von 30,000 fl. gegründete Stiftung für Zwecke des Unterrichts und der Wohlthätigkeit hat die landesherrliche Bestätigung erhalten. — Von den 114 Lehrern an der hiesigen Universität gehören 42 der medicinischen, 41 der philosophischen, 15 der juristischen, 10 der theologischen und 6 der staatswirthschaftlichen Fakultät an. Unter derselben sind 63 ordentliche und 25 außerordentliche Professoren, 25 Privatdozenten und 1 Lektor der französischen Sprache. — Die zweite protestantische Kirche in München wird im einfachen Renaissancestyl erbaut werden und soll 2000 Personen fassen. Mit dem Abbruch des Hauses, das auf dem als Bauplatz bestimmten Grundstücke an der Gabelsbergerstraße steht, wird demnächst begonnen werden.

München, 18. Jan. Nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten der zur schließlichen Redactionsfeststellung des Schulgesetzentwurfes niedergesetzten Subcommission wird das Schulgesetz vor den allerletzten Tagen dieses Monats ins Plenum der Abgeordnetenkammer keinesfalls gelangen können, da die Vertheilung des Gesetzentwurfes, wie er endgiltig vom Ausschusse festgestellt ist, im günstigen Falle erst Anfangs nächster Woche erfolgen konn. — Der Außschuß zur Berathung des Gesetzentwurfes: Die Vervollständigung und Ausdehnung der bayerischen Eisenbahnen betreffend, wird im Laufe dieser Woche seine Sitzungen beginnen. (Fortschritt.)

— Der „Bayer. Kur." schreibt: Aus guter Quelle wird uns versichert, daß sich in der Abgeordnetenkammer sowohl als auch im Ministerinm die Ansicht Geltung verschafft habe, das Mandat der gegenwärtigen Abgeordneten erlösche mit dem 29. April, und mit diesem Tage habe das Mandat der neuzuwählenden Abgeordneten in Kraft zu treten, weil ein konstitutionelles Land, den Fall der Auflösung ausgenommen, weder kürzere noch längere Zeit ohne Kammern bestehen könne. Darnach fänden die Neuwahlen für die zweite Kammer längstens mit Ende April statt.

Nürnberg, 18. Jan. Eine am 13. ds. hier stattgefundene Versammlung von Mühlbesitzern Bayerns, bei der auch der Vorsitzende des allgemeinen deutschen Mühlverbandes, Herr von der Wyngaert aus Possow bei Stettin, anwesend war, hat beschlossen, eine allgemeine Versammlung der bayerischen Müller auf den 1. März dieses Jahres in Nürnberg anzuberaumen, in welcher der Beitritt der bayrischen Müller zu jenem Verband erörtert werden soll. Gestern wurde als Beschwerdepunkte besonders berührt: die Aufschlagssteuer, die Wassergesetzgebung, die Haftpflicht der Eisenbahnen. (K. f. N.)

Lindau, 19. Jan. In der „Memminger Zeitung", im „Kaufbeurer Anzeige-

Digitized by Google

blatt" und, aus diesen entnommen, in anderen Localblättern finden sich über die Vorgänge in der letzten Bürgervereins-Versammlung Correspondenzen aus Lindau, die an Entstellung und positiver Unwahrheit das Unglaubliche leisten. Der betreffende Correspondent ist entweder nicht anwesend gewesen und falsch berichtet worden, oder er verfolgt Zwecke, deren bübischer Charakter nicht zu verkennen ist. (Lind. Tgbl.)

Militärdienstes-Nachrichten. Se. Majestät der König haben Nachstehendes zu verfügen geruht: Versetzt werden: die Bataillonsärzte Dr. Gustav Baumann vom 13. zum 12. Inf.-Reg. und Dr. Carl Seggel vom 4. Jäger-Bataillon zum 2. Inf.-Reg. — Befördert werden: zu Oberstabsärzten 2. Classe: die Stabsärzte Dr. Carl Rast beim 4. Armeedivisions-Commando und Dr. Friedrich Henle von der Stadtcommandantschaft Nürnberg bei der Stadtcommandantschaft Würzburg; — zu Stabsärzten: die Regimentsärzte 1. Classe Dr. Alois Mayer im 4. Artillerie- und Dr. Xaver Mühlbauer im 1. Infanterie-Regiment. — In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann Georg Reim vom 6. Infanterie-Regiment; im Ruhestande bleibend belassen: der temporär pensionirte Hauptmann Ludwig Köllnberger. — Der Hauptmann 2. Classe Maximilian Graf v. Holnstein aus Bayern vom 6. Inf.-Regim. wurde unter Beförderung zum Hauptmann 1. Classe zum Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs ernannt.

Baden. Konstanz, 19. Jan. Gestern war wieder ungeheurer Zulauf in die Stefanskirche, jedoch abermals umsonst. Die Exkommunikation des Hrn. Bürgermeister Strojmeyer unterblieb, wie acht Tage zuvor. Offenbar wagt man nicht den entscheidenden Schritt zu thun, im Hinblick auf die Gegendemonstration der Bürgerschaft, die nicht ausbleiben würde. Ein Beweis, daß es nur ein festes und männliches Auftreten braucht, um die Neigung zu extremen Schritten zu entleiben. (K. Z.)

Oesterreich. y. Wien, 18. Jan. Wenn im Publikum etwas unangenehm berührt hat, so ist es die Selbstüberhebung der Ungarn, welcher Graf Beust übrigens die bewunderungswürdigste Langmuth entgegensetzt. Als Selbstüberhebung müssen wir es aber bezeichnen, wenn man in Pesth die Gesammtpolitik des Reiches von spezifisch ungarischen Interessen abhängig machen will. Es gibt nach österreichischem Begriff nichts billigeres, als, daß Ungarn das Reichsinteresse am Main vertheidigen helfe, während die Gesammtmonarchie ihre Kraft an der untern Donau für die Krone des heiligen Stefans einsetzt. Sobald des Princip der Gegenseitigkeit aufgegeben wird, werden sich auch die cisleithanischen Provinzen für die Zumuthung doppelter Leistung an den Staat bedanken, man wird in diesem Fall den Werth des Ausgleichens in Frage ziehen und die Regierung gewähren lassen, falls sie es eines Tages für gerathen findet der ungarischen Maßlosigkeit energisch entgegen zu treten. Was die Zeitungspolemik mit Preußen betrifft, so wird man in Berlin zuverlässig wissen, weßhalb nun plötzlich abgewickelt werden soll. Herr v. Beust hatte nemlich wie erzählt wird, eine sehr geheim gehaltene Unterredung mit Herrn v. Werther in deren Folge die „Norddeutsche Allgemeine" plötzlich verstimmt ist. Jedenfalls scheint uns die friedliche Beilegung des leidigen Federkrieges im beiderseitigen Interesse zu liegen.

Schweiz. Basel wird fortwährend zum Schauplatz der internatinonalen Arbeiterassoziation benützt. Eine Klasse von Arbeitern nach der andern stellt die Arbeit ein, aber nur zum eigenen Schaden. Nun geht das Treiben auch in Zürich los. Die Metallarbeiter haben sich den Internationalen bereits angeschlossen und ein Komite bestellt.

Frankreich. Paris, 18. Jan. Die Thronrede des Kaisers bei der Eröffnung der Session beleuchtet zuerst das Verhältniß der Kammer zur Regierung, betont die Erstarkung derselben trotz der wieder hervorgetretenen destruktiven Elemente, erwähnt die Wahlresultate, weist auf das neue Militärgesetz und das Vertrauensvotum hin, welches das Land durch die Annahme desselben gegeben, und sagt über die äußeren Beziehungen: „Unsere Beziehungen zu den ausländischen Mächten sind die freundschaftlichsten, die Beziehungen zu Spanien trotz der Revolution unerschüttert. Die Konferenz, die soeben stattgefunden hat, um einen im Orient drohenden Konflikt zu ersticken, ist ein großer Akt, dessen Wichtigkeit wir würdigen müssen. Sie nähert sich ihrem Ende, und alle Bevollmächtigten sind einig geworden über die Grundsätze, die geeignet sind, eine Annäherung zwischen der Türkei und Griechenland herbeizu-

Digitized by Google

führen. Wenn also, wie ich die feste Hoffnung hege, nichts die allgemeine Harmonie stören wird, so werden wir versuchen, viele projektirte volks- und landwirthschaftliche Verbesserungen zu verwirklichen." (T. Ber.)

Paris, 18. Jan. Der „Etendard" sagt: Die Rede des Kaisers wurde oft von Beifall unterbrochen, besonders bei den Stellen, wo der Kaiser die Absicht ausspricht die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen zu erhalten. Die Rede im ganzen wird als friedlich und liberal angesehen. — Die „France" schreibt: Niemals war das Wort des Kaisers unumwundener, niemals besser entsprechend dem gerechten Gefühle der Würde Frankreichs in seiner äußern Stellung und den liberalen Bestrebungen im Innern. Nach außen will Frankreich den Frieden, aber einen seiner würdigen Frieden; es fühlt sich stark genug und bereit für alle Eventualitäten, um in der Familie der modernen Völker diejenigen Principien zu stützen auf welche es in verbürgter Weise seine eigenen Interessen und die Ruhe von ganz Europa stützen darf. Wir sind für den Krieg gerüstet, wenn die Umstände uns zum Kriege nöthigen; aber unsere Waffen habe nichts was andere Mächte bedrohen könnte, wenn sie von friedlichen Bestrebungen beseelt sind." — Das Gelbbuch wird erst zu Ende der Woche erscheinen.

— In der Samstags-Sitzung hat dem „Moniteur" zufolge der Repräsentant Rußlands seine Kollegen auf folgende Worte des General Grant aufmerksam gemacht: „Die ganze Welt verlangt nach Frieden, entfernen wir nicht allein den Krieg, sondern sogar die Kriegsgerüchte. Der Friede hat seine Siege, die glorreicher sind, als die auf dem Schlachtfelde davongetragenen. Die Erde muß bebaut und bevölkert werden; sie hat Durst nicht nach dem Blute des Menschen, sondern nach seinem Schweiß, der sie fruchtbar macht." Graf Stackelberg fügte hinzu: Möge der Himmel die heute in Paris versammelten friedlichen Gesandten beschützen. Mögen sie wohl wissen, daß die Welt keinen Krieg mehr will!" Diese Worte sollen einen gewissen Eindruck gemacht haben, zumal da man weiß, daß die amerikanische Republik und Rußland durch enge Freundschaftsbande miteinander verknüpft sind.

— Die kollektive Schlußakte der Konferenz beseitigt das türkische Ultimatum, indem sie den wesentlichen Inhalt desselben aufnimmt. Die griechische Regierung hat also nur mehr dem kollektiven Rechtsgutachten der Unterzeichner des Pariser Vertrages sich zu fügen. Die Schlußakte wird Hrn. Rangabe am 17. oder 18. Januar durch den Präsidenten Herrn v. Lavalette notifizirt werden, und das Kabinet von Athen wird spätestens binnen acht Tagen seine Zustimmung geben oder verweigern müssen." In Paris scheint man an einer bedingslosen Zustimmung der griechischen Regierung zu zweifeln. Sollte eine solche wirklich nicht erfolgen, so würde dann das türkische Ultimatum wieder in Kraft treten, was die Pforte sehr gern sehen würde. Indessen kann auch binnen jener acht Tage der Krieg durch ein Mißverständniß zum Ausbruch kommen. Die griechische Regierung setzt ihre kriegerischen Rüstungen mit allem Eifer fort. Gleichzeitig läßt sie ein Memorandum an die Mächte ausarbeiten, in welchem sie mit einer Menge geographischer und statistischer Angaben nachzuweisen sucht, daß Griechenland, wenn es die im Interesse Europa's liegende Stellung einnehmen und behaupten soll, die Inseln Candia, Samos und Chio und einen Theil von Thessalien und Macedonien erhalten müsse.

Italien. Nach einer Korrespondenz der „Pall Mall Gacette" geht man in Rom mit dem Plane um, durch eine Gesandtschaft nach dem Orient eine neue Anstrengung zu machen, um die griechische Kirche auf das ökumenische Concil zu bringen. Als Träger dieser Mission sei Msgr. Talbot Malahide in Aussicht genommen. Außerdem seien auch Verhandlungen im Gang, um durch Sendung eines apostolischen Nuntius nach Berlin einen Schlag gegen den Grafen Beust zu führen. Gegen gewisse Konzessionen an den römischen Stuhl würde nemlich Graf Bismark in den Stand gesetzt werden, einen großen Einfluß über die Katholiken in Deutschland auszuüben. Diese Vereinbarung sei so zu sagen abgeschlossen und Kardinal Antonelli habe eingewilligt,

Digitized by Google

den Nuntius mit außerordentlichen Vollmachten auszurüsten; doch sei bis jetzt noch kein Prälat für den neuesten Posten designirt. (?)

— Aus Rom wird berichtigend mitgetheilt, daß die Freilassung des Bildhauers Kopf, von der wir s. Z. gemeldet, auf Vermittlung des interimistischen Vertreters des württembergischen Consuls erfolgt sei, ohne daß eine Verwendung des preußischen Gesandten nöthig gewesen.

Schweden. Stockholm, 18. Jan. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß die Verbindung zwischen der Prinzessin Louise und dem Kronprinz von Dänemark die drei nördlichen Länder fester verbinden werde. Die Thronrede sagt ferner: Die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten seien unverändert. Mit Siam und Japan seien Handelsverträge abgeschlossen worden. Was die neue Anleihe für Eisenbahnen im Betrage von 3 Millionen beträfe, so führe dieselbe keine Steuererhöhung herbei. (T. Ber.)

Türkei. Konstantinopel, 18. Jan. Die Pforte hat ihren Bevollmächtigten bei der Konferenz, Dschemil Pascha, telegraphisch angewiesen das Conferenz-Protokoll zu unterzeichnen. Man glaubt: Griechenland werde gleichfalls beitreten. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

** Nach einer neueren Statistik werden auf der ganzen Erde mittelst Eisenbahnen täglich 27 Millionen Centner Fracht und 3 Millionen Menschen befördert; mittelst Telegraph täglich 58,000 Depeschen versendet und durch Briefträger 4 Millionen Briefe ausgetragen. Sämmtliche Eisenbahnen in der Welt vereinnahmen täglich 5 Millionen Thaler, sie besitzen 40,000 Lokomotiven und 1,200,000 Wagen und beschäftigten 1 Millionen Menschen. Die Drähte sämmtlicher Telegraphen sind lang genug, um eine doppelte Verbindung der Erde mit dem Monde herzustellen. (Wenn nur einstweilen eine einfache Verbindung vorhanden wäre!)

Aus Witten, 15. Jan., wird der Essener Ztg. geschrieben: „25,000 Thlr.! so hörte man hier heute Abend in Läden, Wirthslokalen, oder wo sonst viele Personen ab- und zugingen, fragend oder verwundernd wiederholen, und einer unserer stillen, wenig genannten Mitbürger war überall der Gegenstand der öffentlichen Unterhaltung. Es handelt sich um den Anstreichermeister Schmeltzer hierselbst, einen fleißigen Arbeiter und sorgsamen Familienvater, der heute Nachmittag, als er eben in einem fremden Hause tapfer an der Arbeit war, die Nachricht erhielt, daß er das große Loos der Dombau-Lotterie gewonnen habe. Das Loos war ihm von einem hiesigen Kollekteur, bei dem er eine kleine Arbeit verrichtet und ungefähr einen Thaler verdient hatte, zur Ausgleichung aufgesprochen worden. Um sich nicht etwa grundlosen Hoffnungen hinzugeben und bittern Täuschungen auszusetzen, ist telegraphisch angefragt, die Sache aber bestätigt worden."

Hamburg, 18. Jan. Die Segelschifffahrt auf der Elbe ist wegen starken Eisganges eingestellt.

Wien, 15. Jan. Hauptmann Günther (bis zum Jahr 1859 preußischer Offizier) hat einen russischen Obersten, weil derselbe die österreichische Artillerie gröblich beleidiget hatte auf Pistolen gefordert und im Duell erschossen.

(Anleihe der Stadt Neapel 1868. Erste Ziehung.) 100,000 Franks Nr. 25,341; 2000 Frks. Nr. 131,750; 1000 Frks. Nr. 121,780 und 141,921; 500 Frks. Nr. 103,176, 65,112, 53,357; 250 Frks. Nr. 42,283, 100,480, 58,236, 9482, 85,441, 164, 106,463, 160.338, 99,711, 116,459, 59,902, 40,989, 51,610. (Der große Gewinn des Prämienanlehens von Neapel (100,000 Lire) ist dem russischen Staatsrath Alexander Federoff zugefallen, der sich in Mailand aufhält.

Neueste Nachrichten.

Paris, 18. Jan. Der Eindruck der Thronrede ist vielleicht in Folge gewisser zu hoch gespannter Erwartung ein etwas gemischter. Nach Styl und Form trägt sie das charakteristische Gepräge aller ähnlichen Kundgebungen des Kaisers, der in ihr das von ihm so werth gehaltene Princip der persönlichen Verantwortlich-

Digitized by Google

keit des Staatsoberhauptes in concreter Wirksamkeit hervortreten lassen will. Was die Erhaltung des Friedens betrifft, so drückt der Kaiser eine „feste Hoffnung“, aber nicht eine Gewißheit aus. Seine Zuhörer riefen ihm bei dieser Stelle Beifall zu, während sie die vorhergegangene Aufzählung der französischen Kriegsmittel schweigend angehört hatten. Diese Betonung der nun vollendeten Rüstungen hat allerdings gerade nichts beruhigendes. Auch ergreift Girardin sofort die Gelegenheit um darin eine Forderung der Rheingränze zu sehen und einige Sensationsphrasen über die Theilung der Rheinufer zwischen Germanen und Galliern zum Besten zu geben. Das Säbelgerassel zu Friedenszwecken ist indeß in unserer Zeit so allgemein üblich geworden, daß kein Grund vorliegt jenen Worten des Kaisers der Franzosen einen andern Sinn beizulegen, als denjenigen, welchen ähnliche Aeußerungen im Munde des Königs von Preußen oder Victor Emanuels besitzen. Napoleon III. mag vielleicht dabei an seine Karte und die Mainlinie gedacht haben, aber sicher hatte er nicht die Girardin'schen Plane im Auge. Die Arbeiten des Friedens liegen ihm offenbar am Herzen, das beweist die Thronrede an zahlreichen Stellen, aber in der Lage der französischen Finanzen finden sich äußerst gewichtige Gründe zur Vermeidung jeder Politik der Abenteuer, zu denen Napoleon III. in seinem jetzigen Alter und seiner jetzigen Gemüthsverfassung ohnehin wenig aufgelegt ist.

Florenz, 19. Jan. Briefe über Venedig melden, daß die griechische Regierung in Triest zwei Panzercorvetten um den Preis von 4 Millionen (Francs?) angekauft. Die griechische Armee ist an der türkischen Gränze concentrirt, Missolunghi in Vertheidigungsstand gesetzt. Man meldet die nahe Ankunft eines amerikanischen Geschwaders im Mittelmeer. (Die Börse ist schwach. Rente 56.80.)

London, 19. Jan. Dem Vernehmen nach erklärt das Conferenzprotokoll die Begünstigung eines Aufstands gegen einen Nachbarstaat, die Beschützung von Blokadebrechern und die geheime Unterstützung von Freischaaren als völkerrechtswidrige Acte; diese Erklärung soll als Collectivnote Griechenland mitgetheilt, und nach dessen Zustimmung die Pforte ersucht werden ihr Ultimatum zurückzuziehen.

---

†. Kempten, 20. Jan. Herr Rektor Wilhelm Köllner, schon längere Zeit ans Krankenlager gefesselt, ist vorgestern Morgens unerwartet schnell seinen Leiden erlegen. Seit dem Jahr 1857 als Lehrer an der hiesigen Handelsschule thätig, hat er sich durch unermüdliche hervorragende Thätigkeit die allseitige Anerkennung in dem Maße zu erwerben gewußt, daß man, indem man ihm im Jahre 1866 das Rektorat der hiesigen Gewerbe- und Handelsschule selbst übertrug, seinem Verdienste die gerechteste Würdigung zu Theil werden ließ. Indessen sollte gerade diese Auszeichnung nicht zu seinem Besten ausschlagen: für den sorgenden, aber schon kränklichen Mann wurden der Arbeiten zu viele und er selbst das Opfer seines Berufes. Ruhe seiner Asche!

☛ Zur Einzahlung der Brandassekuranzbeiträge wird Termin und zwar für die Altstadt Kempten auf **Donnerstag den 21. Januar** und für die Neustadt Kempten auf **Freitag den 22. Januar** jedesmal Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr in der magistratischen Rechnungskanzlei im Rathhause anberaumt.

Gestorben. In München: Hr. Johann Günther, pens. Gendarm, 41 J. alt. Hr. Ignaz Weller, Gastwirthssohn, 33 J. alt. Frau Elise Auer, Stadtgerichtsbotenstochter, 65 J. alt. Johann Riegel, Schreiner von Regensburg, 50 J. alt. Therese Hotzfelder, Historienmalers-Gattin, 49 J. alt. — In Augsburg: Frau Katharina Seidl, geb. Thomm, Baders-Gattin, 42 J. alt. — In Ottobeuren: Frau Katharina Reuther, geb. Reithmaier, Kaufmanns-Wittwe von Füssen, 52 J. alt. — In Schwabmünchen: Josephine Dilger, geb. Moßmayr, 38 J. alt. — In Deggendorf: Hr. Joh. Baptist Freymadl, k. Advokat, 48 J. alt.

Hunde-Visitationen im Bezirksamte Kempten.

In der Gemeinde	Martinszell	Freitag	den 22. Januar	Nachmittags	1 Uhr	in Martinszell.
„ „ „	Wiggensbach	Montag	den 25. Januar	Nachmittags	2 Uhr	in Wiggensbach.
„ „ „	Krugzell	Dienstag	den 26. Januar	Nachmittags	2 Uhr	in Krugzell.
„ „ „	Weitnau	Donnerstag	den 28. Januar	Vormittags	10 Uhr	in Weitnau.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 19. Jan., Nachm.: 6,8° Kälte. Mittwoch, 20. Jan., Früh: 13,5° Kälte.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zur Widerlegung umlaufender Gerüchte wird hiemit bekannt gegeben, daß auf der **städtischen Holzschneidefabrik fortwährend alle Gattungen Säg- und Bauholz** zu den bekannten Preisen geschnitten werden, und daß für Gelegenheit zur **Lagerung der Sägbäume,** sowie überhaupt für prompte Bedienung der Kunden gesorgt ist. (2a)

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: **Arnold.**

Ziehungen am 1. Februar 1869.

K. k. österr. 1860 Staats-Anlehen von 200 Millionen Gulden. | Gräfl. St. Genois'schen Prämien-Anlehen von 3 Millionen 200,000 fl.

Amtlich gestempelte und gesetzliche Betheiligungsscheine:

womit man Preise von fl. 300,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 rc. gewinnen kann, kostet:

1 Stück	fl. 15. —
5 „	fl. 70. —
11 „	fl. 150. —

womit man Preise von fl. 50,000, fl. 5000, fl. 2000, fl. 1000, fl. 500, fl. rc. gewinnen kann, kostet:

1 Stück	fl. 5. —
5 „	fl. 24. —
11 „	fl. 50. —

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

(2) **Rothschild & Co.,** Postgasse Nr. 14 in Wien.



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohprodukten ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen obige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in **Kempten:** Hofapotheker **Fuchs;** in **Immenstadt:** Apotheker **Co. Müller;** in **Memmingen:** **F. W. Daumiller, Wilh. Mooser** und **Ph. M. Schwarz;** in **Nesselwang:** Apotheker **A. Boneberger;** in **Sonthofen: J. A. Enzensberger.**

Abonnements-Einladung.

Vom 1. Januar 1869 an erscheint in München ein neues großes politisches Journal unter dem Titel:

Hochdeutscher Post-Curir.

Diese Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montag täglich in großem Format und sucht zunächst die Ideen der internationalen Friedensliga zu verbreiten. Ferner wird sie die inneren Angelegenheiten Hochdeutschlands besprechen, und die Politik der deutschen Völkerschaften in Hochdeutschland als eine naturgemäß friedliche, nothwendig gleichartige und eng zusammen gehörige darstellen und zugleich deren nähere Beziehungen zu den Staaten des norddeutschen Bundes betonen. Sodann die Machtgebiete der drei großen indo-germanischen Völker der alten Welt ins Auge fassend, will das Blatt den Völker germanischen, slavischen, und romänischen Standes seine Aufmerksamkeit zuwenden. Bezüglich der neuen Welt sollen die drei Continente: Nordamerika, Südamerika und Australien mit Beiziehung zum Ersteren erörtert werden. Außer diesem staatspolitischen Theile wird aber auch dem handelspolitischen Felde vom Standpunkte des Freihandels in umfassender Weise Rechnung getragen werden.

Der Abonnementspreis beträgt loco München vierteljährlich 3 fl. südd. Währg., wozu auswärts der betr. Postaufschlag kommt. Zu zahlreichem Abonnement ladet höflichst ein die (2b)

Redaction und Expedition.

Einladung zum Abonnement auf das
„Illustrirte Kreuzerblatt".

(Erscheint jeden Donnerstag in Groß-Folio-Format und enthält stets zahlreiche und hübsche Illustrationen.)

Belehrung und Unterhaltung in Wort und Bild ist die Aufgabe, die sich unser Blatt gestellt hat und der es nachkommt, indem es seinen Lesern das Neueste und Interessanteste aus Nah und Fern berichtet und jede bedeutende Persönlichkeit, auf welchem Gebiete sie auch erscheine, hübsch illustrirt vorführt.

Wie bisher, so werden auch ferner unterhaltende und anregende Romane und Novellen mit spannenden Kriminalgeschichten abwechseln, und diesen sollen sich anschließen: Abbildungen und Schilderungen von Land und Leuten aus der Heimath, wie aus der Ferne, Porträts und Biographien bedeutender Männer unserer Zeit; den Schluß jeder Nummer bilden Berichte über interessante Vorkommnisse, über Verbrechen, Unglücksfälle, Statistisches &c. &c.

Und das Alles liefert das „Illustrirte Kreuzerblatt" seinen Lesern für 13 kr. per Quartal, also per Nummer 1 kr. Gewiß die billigste Zeitschrift Deutschlands: (2a)

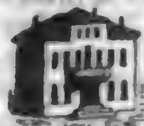
☞ **Man abonnirt in ganz Deutschland bei allen Postanstalten und Postboten für 13 kr. pro Quartal.**

Zu einem zahlreichen Abonnement ladet freundlichst ein

Augsburg, im Januar 1869.

Die Redaktion des „Illustrirten Kreuzerblattes".

Ein Oekonomie-Gut



ist zu verkaufen, bestehend aus circa 90 Tagwerk Grundstücken, wovon 7 Tagwerk ganz gute (sogen. Ackerfeld) beim Hause, ein Heunberg mit circa 53 Tagwerk wo man mindestens 20 Kühe sömmern kann, darunter 30 Tagwerk Holzschläge, welche sehr gute Weide bieten und nur 1/4 Stunde vom Wohnhause entfernt sind, auch sind im Berge eine Sennhütte mit Wohnung nebst Käserei und Keller.

Berg und Weide sind aneinander und kann der Berg mit oder ohne Gut gekauft werden. Das Haus nebst Oekonomie-Räumlichkeiten sind im besten Zustande. Bei der Sennhütte befinden sich 2 große laufende Brunnen ausgezeichneten Trinkwassers.

Nähere Auskunft ertheilt

Alois Kluftinger,

(3b) Agent in Wertach

Köchin gesucht.



Für ein hiesiges Privathaus wird eine gewandte **Köchin** gegen jährlich 100 fl. Lohn gesucht. Dieselbe hat sich über Brauchbarkeit und langjährige Dienstzeit auszuweisen. Zeugnisse sowie Anfragen sind zu richten an

Matth. Steichele,

(2b) Commissionär.

Eine alte eiserne Spindelpresse

hat zu verkaufen

(3b) **Carl Klein,** Schlosser.

☞ Im Hause Nro 245 neben der neustädtischen Knabenschule ist der **mittlere Stock** zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. (3b)

Ein Spezerei-Geschäft

in guter Lage und langjährigem Betriebe wird zu **verpachten** gesucht. Näheres b. Tagbl. (3c)

Für einen sehr couranten gangbaren Artikel der bereits in Amerika versandt wird, werden mit über

100 %

Gewinn unter den HH. Materialisten u. Wiederverkäufer gesucht.

Briefe franco an (3b)

Ferd. Marquard

in Gefell in der Provinz Sachsen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in der chemischen Seiden-, Woll- und Handschuh-Wäscherei. **Rosina Längle,**

(4b) wohnhaft im „deutschen Haus"

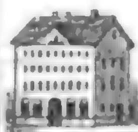
Vorläufige Anzeige. Das berühmte

Affen- und Hunde-Theater

von **G. Taddei** aus Parma in Italien wird hier bei seiner Durchreise einige Vorstellungen geben. Das Nähere besagen die Zettel. (2a)

Zu kaufen

ist eine größere **Localität**, bestehend in 2 Stockwerken und einem Nebengebäude in der Nähe eines großen Etablissement. Näheres beim Tagblatt. (2a)



Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes Haus ist zu verkaufen und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B. besorgt das Verlags-Comptoir. (3c)

Eine kleine Wohnung

wird auf Lichtmeß zu miethen gesucht. (3b)

Alles in Ordnung den 10. Januar A. B.

Digitized by Google

Jeden **Donnerstag** gibts frische **schweinene** (12)
Blut= und Leberwürst
sowie auch **Schweinswürstel** bei
Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische **schweinene**
Blut= und Leberwürst
bei **Johannes Zorn**,
(19) zum „Hasen".

Burghalde=Verein.

Donnerstag den 21. Januar 1869 **Abends** 8 Uhr **im Gasthof zur „Post"**:

Generalversammlung
Rechnungsablage und Ausschußwahl.

Der Vorstand.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die **Originalausgabe** des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeb. in
(genannt **„Fasse-Muth"**)

Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. **Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.**, ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, **Hohestrasse** Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von **Laurentius** muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (3)

Bei uns sind soeben erschienen und in **Kempten** bei **Jos. Kösel** vorräthig:

Hammer, Dr. Ph., Zeitgemäßer Neujahrsgruß,
zunächst an die katholischen Oesterreicher, dann auch für die übrigen katholischen Deutschländer gewissenhaft und mit gehörigem Respekt ausgerichtet. — 7½ Bogen 8°. Preis geh. **36 kr.**

Soest. Nasse'sche Verlagsbuchhandlung.

Zu einer Enten-Parthie
ladet auf **Donnerstag den 21. ds. Mts.** freundlichst ein.

Raimund Zorn zum „Lamm".

Eine Stelle als **Haushälterin** 2c. wird von einer Person gesetzten Alters gesucht, welcher die besten Referenzen zu Gebot stehen. Zu erfragen beim Tagblatt. (3c)

Aecht pensylv. Petroleum
bester Qualität in Fässern u. Blechflaschen à **30 Pfd.**

schönste cristall. Soda
verkauft zu **billigsten** Preisen (12c)

Nicolaus Bail.

A V I S.
Anquilotti,
Appenzeller - Käs
frisch angekommen bei (3c)

C. Wagenseil beim Rathhaus



Heute **Donnerstag** gibts **schweinene Blut= und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl,** und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei
(12) **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.

Von heute an gibt es **täglich** wieder ächte
Frankfurter Bratwürst
bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Ein **Lehrjunge** wird aufgenommen bei
(3a) Maler **Striebel.**

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich eine Schlafstelle erhalten in Haus-Nummer 164 in der Heinrichsgasse.

Jener Herr, welcher letzten Samstag Abends in der **Krone** Altstadt seinen Hut gegen einen fremden **auswechselte** wird aufgefordert, letzteren im genannten Gasthofe oder in der Expedition dieses Blattes gegen Inempfangnahme des Seinigen zurückzugeben. (3a)

Eine schwarze **Joppe** wurde von Wang bis zur Eisenbahn verloren. Dem Finder gute Belohnung.

Ein Einschreibbüchlein wurde verloren.
Um Rückgabe beim Tagblatt wird gebeten.

Ein junger **Jagdhund** hat sich verlaufen. Der jetzige Besitzer desselben wird um Zurückgabe gegen **gute Belohnung** ersucht.

Frisch angekommen:
vorzüglich gute **Bohnen, Erbsen, Zwetschgen, Nudeln**; auch ist jeden Tag **frischer Rahm und Milch** zu haben bei (3b)

Benedikt Freudling, Viktualienhändler in der Salzstraße.

Schrannen=Berichte.
Straubing, 16. Jan. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 52 kr. (gest. — fl. 12 kr.); Kern 13 fl. 56 kr. (gest. — fl. 4 kr.); Gerste 14 fl. 24 kr. (gef. 7 kr.); Haber 7 fl. 52 kr. (gest. 14 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 17.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Theodolinde; Vincent. Protest.: Theodolinde. | 22. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. §§. **München, 20. Januar.** Die Thronrede des Kaisers Napoleon wird hier in den maßgebenden Kreisen friedlich gedeutet, namentlich soll dies die Auffassung der preußischen Diplomatie sei, welchen durch den Tenor jener Rede ein Alp von der Brust genommen wurde. Die Friedenshoffnungen für das nächste Frühjahr sind im Steigen begriffen, was sich auch bereits im Stande der Werthpapiere an den verschiedenen Geldmärkten äußert. — Gestern fand ein Ballfest bei dem italienischen Gesandten, Marquis Megliorati statt, welches alle ähnlichen Feste des heurigen Carnevals an Prachtentfaltung übertroffen hat. — Das heutige Morgenblatt der der „Bayerischen Landeszeitung" bringt an Stelle eines politischen Leitartikels eine „Geschichte des Liebig'schen Fleischextractes." — Der „Volksbote" wird abermals in Folge einer angeblichen Beleidigung des Königs von Preußen an das nächste Geschwornengericht gestellt werden.

♁ **München, 20. Jan.** Der eidgenössische Gesandte Oberst **Hammer** ist hier eingetroffen und wird demnächst von Sr. Majestät dem König empfangen werden, um seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Heute Mittag fand eine Sitzung des Ministerraths statt. Gestern Abends 5 Uhr wurde die Dreikönigsdult ausgeläutet.

† **München, 20. Jan.** Ueber eine vom Abgeordneten **Krumbach** als Antrag angeeignete Vorstellung des Verwaltungsrathes der freiwilligen Feuerwehr Freising, dahin gehend, daß aus der jährlichen Reineinnahme der Immobiliar-Brandversicherung ein Prozent zur Bildung eines Unterstützungsfonds für die Feuerwehre im Königreiche bewilligt und die im Lande zugelassenen Mobiliarversicherungsgesellschaften gehalten werden sollen, ein halbes Prozent ihres Reingewinnes zu gleichem Zwecke abzutreten, erstattete Abg. **Förg** dem III. Ausschuß Vortrag und beantragte eine Gesetzesvorlage, wodurch das Verhältniß der Feuerversicherungsanstalten auch in Beziehung zum Feuerlöschwesen geregelt, und insbesondere von den Einnahmen der Immobiliarfeuerversicherungsanstalt und der in Bayern zugelassenen Mobiliar-Versicherungsgesellschaften alljährlich bestimmte Beträge zum Zwecke der Anschaffung oder Ergänzung von Löschgeräthen der Feuerwehren, sowie der Unterstützung der im Dienste verunglückten Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen abgegeben und verwendet werden sollen. Ein Antrag des Abg. **Sebelmeier**: Es sei an Se. Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, Allerhöchst dieselben wollen Vorsorge treffen lassen, daß im nächsten Budget ein entsprechender Betrag zur Unterstützung der im Feuerwehrdienst Verunglückten oder deren Relikten eingesetzt werde, wurde mit 5 gegen 2 Stimmen zum Beschluß erhoben.

München, 19. Jan. Die vom verstärkten vierten Ausschusse der Abgeordnetenkammer niedergesetzte Subkommission zur endgiltigen Redaktion des **Schulgesetzentwurfes** hat gestern und heute Sitzung gehalten und die ersten 77 Artikel des Gesetzes erledigt, und sich zu zahlreichen und zum Theil materiell tief eingreifenden Abänderungsvorschlägen veranlaßt gesehen. (N. Korr.)

München. Obschon, durch den enormen Handelsverkehr Bayerns nach Rheinpreußen motivirt, von den Hauptindustriebezirken Augsburg, Kaufbeuren, Kempten, Schweinfurt 2c. wiederholt angeregt, wurde das k. Consulat in Köln endlich definitiv wieder zu besetzen, so scheint unsere Staatsregierung dennoch auf die Förderung und den Schutz des Handels in dieser für unser Land so wichtigen Absatzgegend keinen Werth zu legen, mehrere dießfallige Eingaben zahlreicher Industriellen fanden weder Antwort noch Beachtung. Es bleibt dieß um so unbegreiflicher, als einestheils schon bei kaum 1/10 des heutigen Verkehrs in Köln ein k. Generalconsulat bestand, welches später durch die gewöhnlich anderweitig sehr beschäftigten und oft abwesenden Zollvereinsbevollmächtigten als Nebensache verwaltet wurde und anderntheils die kgl. Regierung, in Gegenden, in welche ein größerer Absatz niemals oder höchstens in langen Jahren zu erwarten steht, vorsorglich zahlreiche Consulate errichtet, welche zwar nie Schaden, theilweise und vorläufig aber wenig Nutzen bringen. Schließlich möchte der Werth von Rheinpreußen, einer bekanntlich reichen, also auch viel consumirenden Provinz am besten dadurch belegt werden, daß in Köln allein 15 theils salarirte Consulate, darunter 3 Generalconsulate bestehen, aber wenige der von ihnen repräsentirten Länder den bayerischen Verkehr nach Rheinpreußen auch nur annähernd erreichen. Möchte unsere k. Regierung diese Notizen nicht zu sehr unterschätzen. (A. Z.)

— Nach neuerlichen Bestimmung des kgl. Kriegs-Ministeriums haben die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 am 31. Januar bei ihren Regimentern einzurücken.

Sonthofen, 19. Jan. Die Eröffnung des hiesigen praktischen Lehrkurses für Käsefabrikation ist auf den 1. März festgesetzt. Die Unterbringung der jungen Leute bei bewährten Käsemeistern besorgt das hiesige Bezirks-Komite des landwirthschaftlichen Vereins. Besucher werden vor Allem aus Oberbayern erwartet, wo der Landrath für den praktischen Fortbildungsunterricht beträchtliche Zuschüsse bewilligt hat. (A. A. Ztg.)

Baden. Aus Konstanz wird der „A. Postztg." geschrieben, daß am 14. Jan. vom Bisthumsverweser Dr. L. Kübel die große Exkommunikation über den Hrn. Bürgermeister Strohmeyer von Konstanz ausgesprochen worden ist.

Oesterreich. Wien, 20. Jan. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein österreich-türkisches Protokoll über Zulassung österreichischer Unterthanen zur Erwerbung unbeweglichen Eigenthums in der Türkei. (T. d. A. Z.)

Wien, 20. Jan. Die „N. Fr. Pr." meldet, daß eine Unterredung zwischen dem vorgestern hier eingetroffenen Prinzen Alexander von Hessen und dem Kaiser stattgefunden, daß der Prinz, Schwager des Kaisers von Rußland, auch den Grafen v. Beust gesehen und sich diesem sehr beruhigend über die durchaus friedliche Politik Rußlands ausgesprochen habe. — Das „Wiener Tagblatt" berichtet: In politischen Kreisen wurde erzählt, daß Rußland erklärt habe, für den Fall eines Krieges zwischen der Türkei und Griechenland eine unbedingte Verpflichtung zur Neutralität nicht übernehmen zu können.

Wien, 19. Jan. Der Prinz und die Prinzessin v. Wales treffen am Donnerstag Abends von Berlin hier ein, und steigen in der Hofburg ab. Der Aufenthalt des kronprinzlichen Paares wird höchstens drei Tage dauern.

Belgien. Brüssel, 19. Jan. Ein ärztliches Bulletin über das Befinden des Kronprinzen meldet, daß seit den letzten am 14. Jan. veröffentlichten Bulletin der Zustand des Prinzen sich erheblich verschlimmert habe.

Italien. Neapel, 19. Jan. Alle Oppositionsdeputirten von Neapel und Sicilien sind zu der am 21. ds. angesetzten Kammersitzung nach Florenz abgereist. — Telegramme von Messina melden, daß der französische Dampfer „Tibre", auf der Fahrt von Marseille nach Constantinopel, bei Messina auf drei Schiffe aufgestoßen sei, von welchen die griechische Brigatine „San Spiridione", in Ladung für Marseille, in den Grund gesegelt worden.

Digitized by Google

Türkei. Konstantinopel, 19. Jan. Der „Levant Herald" bestätigt die Annahme der Conferenzentscheidung von Seiten der Pforte. Die Blokade von Syra dauert fort. (T. d. A. Z.)

Mannigfaltiges.

*** München, 20. Jan. Heute früh 3 Uhr 50 Minuten entstand im Dekonomie-Gebäude des Zacherlbräuhauses in der Vorstadt Au, auf bis jetzt unbekannte Weise ein Brand, welcher das zweistöckige, massive Gebäude mit Ausnahme der Umfassungsmauer sammt den Einrichtungsgegenständen und Futtervorräthen in Asche legte. Das sämmtliche Vieh wurde mit Ausnahme der Hühner gerettet. Das angebrannte Bräuhaus selbst blieb in Folge der energischen Anstrengungen der freiwilligen und der städtischen Feuerwehr vom Brande verschont, welcher um so bedenklicher schien, als das Zuchthaus nahe gelegen ist, weßhalb zur Sicherung desselben verstärkte Militärwache aufgestellt wurde. Zur Ablösung der Spritzenbedienungsmannschaft wurde sowohl aus der Kürassier- als aus den Infanteriekasernen durch den anwesenden Platzstabsoffizier Militärmannschaft requirirt, von welcher jedoch nur die Kürassiere zur Verwendung gekommen sind, da bereits um 6 Uhr der Brand gedämpft war und deßhalb weitere Aushilfe nicht mehr nothwendig erschien. Der im Dekonomiegebäude schlafende Schweizer wollte nach Rettung des Viehes noch in seiner Schlafstätte seine Habseligkeiten und insbesondere eine Baarschaft von 12 fl. in Sicherheit bringen, wobei er aber so bedeutende Brandwunden erlitt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein weiterer Unfall kam nicht vor.

Kaufbeuren, 19. Jan. Gestern Nachts gegen 11 Uhr wurde der Schäfer Georg Gerster von Erfingen, k. württemb. Oberamts Ehingen, zur Zeit im Dienst beim Wirth Hirniggel in Lindenberg auf der Straße von Buchloe nach Lindenberg nach erfolgter grober Mißhandlung seiner Baarschaft von 2 fl. und etliche Kreuzer; dann eines gold'nen Ringes und Gehstockes beraubt. — Einer der beiden Räuber, ein lediger Maurer von Lindenberg sitzt bereits hinter Schloß und Riegel, während auch der andere der Haft und der Strafe nicht entgehen wird. (Kaufb. Azgbl.)

Lindau, 20. Jan. Heute Nachmittags 3 Uhr wurde das neue Schleppboot bei Anwesenheit einer Menge Zuschauer glücklich vom Stapel gelassen.

Aus Herrieden, 19. Januar, schreibt man der „Fr. Z.": Der letzterwähnte Luftberg hat sich im nordöstlichen Europa bedeutend erhöht und bringt uns durch Abfließen des sibirischen Kältepolpassates, immer tiefere Temparatur, ohne daß die Versuche des Antipassates, vom atlantischen Meer her, durchzudringen, von Erfolg sind. Am schwarzen Meer herrscht die größte Kälte, der Thermometer zeigte vorgestern Morgens 8 Uhr in Odessa 20,3° Kälte, während es zu derselben Zeit in Yarmouth (England) bei 12,1° Wärme am höchsten stand.

Aus Frankfurt, 18. Jan., schreibt man dem Schw. Merk.: Unsere Vorstadt Sachsenhausen ist seit zwei Tagen in große Bestürzung versetzt durch das unerklärliche Verschwinden dreier schöner, junger Mädchen von 16—19 Jahren (zwei Schwestern und eine nahe Verwandte), die noch Abends vorher heiter in einer Tanzstunde verkehrten. Der Leichnam der einen ist gestern im Main aufgefunden worden. Man kann sich entfernt keinen Grund zu einem Selbstmord denken, wenn wirklich ein solcher vorliegen sollte. Alle drei galten allgemein als unbescholten.

Aus Belgien wird ein schweres Verbrechen gemeldet. Der Friedensrichter Cosson in St. Julien du Sault hat 15 Mädchen von 5—12 Jahren mißbraucht. Bei der Entdeckung nach der Schweiz fliehend, wurde er durch den Telegraph im savoyischen Grenzort Culoz erreicht, und in das Gefängniß zu Joigny gebracht.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienstag, den 19. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Joseph Kiesel, verwittweter Taglöhner von Gnadenberg, B.-A. Sonthofen, wegen Mißbrauchs eines Mädchens unter 12 Jahren. In der Anklage wird behauptet, daß der nunmehr im 70. Lebensjahre stehende Jos. Kiesel die am

Digitized by Google

1. Aug. 1861 geborne uneheliche Bauerstochter Therese Bergmann von Gnadenberg mehrmals mißbraucht habe. Der Angeklagte leugnet die ihm zur Last gelegte That. Es geht aber durch die Zeugenaussagen hervor, daß er in diesem Punkte sich schon öfters verfehlt habe, und daß er am 13. August 1868 sogar auf der That ertappt worden sei. Die Oeffentlichkeit war beschränkt. In Folge des durch Hrn. Kustermann als Obmann der Geschwornen verkündeten Wahrspruches wurde Jos. Kiesel in eine 5jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. (A. R. R.)

Dienstag den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr:

Anklage gegen Luzian Mailohr, lediger Fabrikarbeiter von Unterrothen, Gerichts Krumbach, wegen Raubversuch. Nach Inhalt der Anklage ist der schlecht beleumundete Mailohr beschuldigt, daß er am 30. October v. J. eine halbe Stunde vor Kaufbeuren auf einem Fußwege die ledige Dienstmagd Walburga Lutzenberger von Ecdershausen gewaltsam angepackt, um sie zu einer unsittlichen Handlung zu zwingen. Nachdem sie aber seinen Willen nicht erfüllte, und sich von ihm losmachte, eilte er ihr wieder nach und rief: „Gib mir dein Geld oder ich schlage dich todt!" warf sie zu Boden, suchte ihre Taschen durch, fand aber nichts. Als die Angegriffene fliehen wollte, rief er: „Gib mir deinen Regenschirm" (in diesem hatte sie 40 fl. versteckt). In diesem Moment kam ein Fuhrwerk nachgefahren, die Angegriffene entfloh ihrem Angreifer wieder, nachdem sie von ihm bereits einige Hiebe mit einem Stock erhalten hatte, und auch der Angreifer suchte das Weite. Der Regenschirm mit dem Gelde blieb auf dem Platze zurück, und der Angreifer eroberte nur ein Taschentuch von der Lutzenberger, da sie den Regenschirm mit dem Gelde am Platze der That wieder gefunden hatte. — In der Voruntersuchung leugnete der Angeklagte alles und wollte gar nicht in jener Gegend gewesen sein. Heute gesteht er zu, daß er die Lutzenberger getroffen und von ihr Ungebührliches gefordert zu haben. Daß er von ihr Geld gefordert habe, sei richtig, es war ihm aber nicht Ernst, sondern er wollte sie nur schrecken, um seinen Zweck zu erreichen. Er sei damals stark betrunken gewesen. Von der Beschädigten und den anderen Zeugen wurden aber mit aller Bestimmtheit die Anklagspunkte bestätigt. — Des andern Tages, als die Lutzenberger nach Kaufbeuren ging, um Anzeige von dem Vorfall zu machen, hat sie den Mailohr zufällig getroffen und dessen Arretirung veranlaßt. — Als der That überwiesen, wurde Mailohr durch die Herren Geschwornen schuldig gesprochen — Obmann Hr. Vogler — und derselbe in eine sechsjährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Mittwoch, den 20. Januar Vormittags 8. Uhr:

Anklage gegen Andreas Kugler, verh. Schäffler von Steppach, B.-A. Augsburg, wegen Mißbrauchs eines Mädchens unter 12 Jahren. Der Angeklagte ein dem Trunke ergebener Mensch, schlecht beleumundet und auch schon mit 2½ Jahren Arbeitshaus bestraft ist, beschuldigt, daß er im Juli v. Js. die am 20. Febr. 1856 geborne Eleonore Reiter von Steppach in seiner Werkstätte und in seiner Schlafkammer mißbraucht habe. Kugler leugnet. Die Belastungszeugen widersprechen seinen Angaben. Der Wahrspruch der Geschwornen lautet auf „schuldig" — Obmann Hr. Rosenbusch — worauf Kugler in eine 6jährige Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

*** Donnerstag den 14. Januar 1869.

1) Johann Georg Geißler, Bauer von Hub, welcher durch das k. Landgericht Immenstadt wegen Ehrenkränkung zu einer 24stündigen Arreststrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Simpert Eberle, Söldner von Unterreuthen wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Füssen von der Anschuldigung des Jagdfrevels freigesprochen. Hiergegen ergriff der staatsanwaltschaftliche Vertreter die Berufung, welche jedoch verworfen wurde.

3) Leopold Hiebeler, Taglöhner von Ettlis wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten von der Anschuldigung des Betrugs freigesprochen. Die von dem staatsanwaltschaftlichen Vertreter hiergegen ergriffene Berufung wurde heute verworfen.

4) In der Beschuldigungssache gegen den vormaligen Commissionär Peter Durst von Leuzfried wegen unbefugter Gewerbsausübung ergriff derselbe gegen das bezirksgerichtliche Urtheil vom 19. November v. Js. den Einspruch, derselbe wurde jedoch verworfen.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Jan. Die „Provinzial-Correspondenz" sieht mit vollstem Vertrauen der Beilegung des schwebenden Conflictes entgegen, und betont daß die Thatsache der raschen Einigung der Mächte, dem Conflict im Orient gegenüber, um so erfreulicher sei, als von dorther noch kürzlich Gefahren für den allgemeinen Frieden besorgt wurden. Mehrere Zeitungen wollen wissen, der bevorstehende Reichstag werde sich nicht bloß mit dem Antrag Badens wegen Ableistung der Militärpflicht in der norddeutschen Bundesarmee und umgekehrt, sondern auch mit ähnlichen Anträgen Bayerns (siehe dagegen nachstehendes Telegramm) und Württembergs beschäftigen.

Madrid, 20. Jan. Die „Correspondencia" meldet: Die bisher bekannten Wahlen ergeben 223 Monarchisten, 75 Republikaner, 15 Absolutisten, und 5 Namen ohne bestimmte Parteirichtung.

Telegramme an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 21. Jan., 1 U. 50 M. Nachm. — Angek. Kempten, 21. Jan., 2 U. 10 Min. Nachm.

♁ München, 21. Januar, Nachm. Die Abgeordnetenkammer hat soeben den **Berg-Gesetz-Entwurf** mit den vom Ausschuß beantragten geringen Aenderungen **einstimmig angenommen**. Dasselbe tritt mit dem 1. **Juli 1869** in Kraft.

†. München, 21. Jan., Nachm. Die „Correspondenz Hoffmann" erklärt die Nachricht der Berliner Abendblätter: Bayern habe Militärpflicht-Ableistung in der Armee des Norddeutschen Bundes (und umgekehrt der Norddeutschen in der bayerischen Armee) beantragt, für **unbegründet.**

Gestorben. In Westheim: Frau Pfarrer Johanne Schmidt, geb. Löhlein, 68 Jahre alt. — In Lindau: Frau Agatha Geßler, 64 Jahre alt. — In München: Frau Franziska Koch, geb. Wagenbauer, Magistrats-Aktuarsgattin; — Frau Walburga Scheuermann, Kassierswittwe 80 Jahre alt; — Frau Maria Eyreiner, geb. Anmiller, Mühlbesitzerswittwe, 76 Jahre alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags: Mittwoch, 20. Jan., Nachm.: 5,8° Kälte. Donnerstag, 21. Jan., Früh: 10,0° Kälte.

Sonntag den 24. Januar:

Bürger-Ball

im „Rothkreuz"

wozu freundlichst einladet (2a)

M. Rottach, Gastgeber.

Geschlechts-kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buch: **Dr. Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 2 fl. zu bekommen ist, in **Kempten** in der **Jos. Kösel'schen.** (12a)

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Ein freundliches Zimmer mit Kabinet ist sogleich zu beziehen in der Gerbergasse № 131.

Einladung.

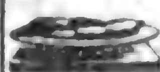
Diejenigen, welche dem k. bayer. 12. Inf.-Reg. einverleibt waren und noch sind und dasselbe im Andenken bewahren, werden hiemit auf **Samstag den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr** zu einer Besprechung im **„Deutschen Haus"** freundlichst eingeladen.

Mehrere Soldaten des k. 12. Inf.-Reg.

Morgen, übermorgen und Sonntag

Badheizung

L. F. Dürr, Badinhaber.



Jeden Tag gibt es alle Sorten feine und andere Würste in bester Qualität auch gibts alle Tage frische

Schweins-Würstel

bei **W. Ahr** im Bazar.

Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt (3a)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Liederkranz. (2b)

Samstag den 23. Januar:



Tanz=Unterhaltung

im „Landhaus". Anfang halb 8 Uhr.

Masken haben Zutritt und werden Karten **Donnerstag und Freitag von halb 2 bis halb 3 Uhr Mittags** im **Gesellschafts=Lokale nur** für Mitglieder verabreicht.

Der Vorstand.

Auf Grund der in **Immenstadt** und **Kempten** stattgehabten Versammlungen in Sache der

Deutschen Feuer=Versicherung auf Gegenseitigkeit

wird von den bereits gewählten provisorischen Comite's eine **Hauptversammlung** auf **Sonntag den 24. Januar d. Js** Nachmittags 1 Uhr im „**Landhause**" in **Kempten** anberaumt, weil es die Nothwendigkeit erfordert, daß dem Ausschusse und dem Anwalte notarielle Vollmacht ausgestellt werden muß. Zu diesem Behufe werden **Alle Versicherten, welchen daran gelegen ist, die verlangten Prämien=Nachschüsse nicht zu bezahlen,** freundlichst eingeladen; indem nur durch notariell bestätigte Unterschrift der Versicherten, die einzuleitenden Schritte gesetzliche Giltigkeit erlangen.

Immenstadt und **Kempten**, den 20. Januar 1869.

Im Namen der beiden provisorischen Comite's:

Sev. Hilsenbeck. Fr. Alphons Mayr. Ferd. Kühne.

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere (12b)

Mechan. Flachs=, Hanf= & Wergspinnerei

zum Spinnen im Lohne bestens zu empfehlen. Neben **Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs & Hanf** nehmen wir auch

ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,
sowie **ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf**

zum Spinnen entgegen, besorgen das Anhecheln **gratis** und verarbeiten das sich ergebende **Werg** sowie die lange **Flachs-** und **Hanffaser gesondert.** Der **Spinnlohn** beträgt per Schneller von **1000 Fäden 4 Kreuzer.** — Rohstoffe zur Beförderung an unser Etablissement übernehmen:

Herr Joh. Gg. Fischer, Seilermstr. in Neustadt Kempten,
„ **Fidel Fleschhut in Immenstadt,**
„ **Andreas Schlereth in Günzach,**

und liefern dieselben auch die Gespinnste wieder zurück. **Vorzügliche Qualität** der Garne sowie **prompte Bedienung** zusichernd zeichnet Hochachtungsvoll

F. Kerler & Comp. in Memmingen.



Corsetten und Crinolinen

in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen** empfiehlt zu geneigter Abnahme (3c)

Mathilde Laeng.

Digitized by Google

Ersparniß an Arbeit! — Kein Porto! — Keine Spesen!

Annoncen jeden Umfanges werden von uns täglich für **alle hiesigen** und **auswärtigen** Zeitungen angenommen und **prompt — schnell — billigst** besorgt. Eine 1malige Abschrift genügt für mehrere Zeitungen. Bei umfangreichen Aufträgen besondere Begünstigungen

Sachse & Comp., Annoncen-Expedition, **Leipzig**.

Bern — Breslau — Cassel — Cöln — Stuttgart. (1)

Sollte irgend Jemand an mich eine Forderung zu machen haben, so bitte ich dieselbe wegen meiner Abreise von hier spätestens bis Mittwoch den 27. ds. Mts. anzumelden.

Kempten, den 20. Jan. 1869.

F. Bek, Apotheker.

Unterzeichneter versteigert **Donnerstag den 11. Februar ds. Js. Vormittags 9 Uhr** von seinen zwei in Sulzberg liegenden Anwesen Hs.-Nr. 10½ und Nr. 91 bei Herrn Gastgeber Heim in Sulzberg

circa 500 Zentner Guthen
„ 300 „ Grumat und
„ 200 „ Pferdheu.

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

(2a) **Andreas Schmölz.**

Parterre-Lokalitäten

zu einem Geschäftsbetriebe geeignet in einer frequenten Lage werden auf Georgie zu miethen gesucht. (6a)



Eine Bettstatt, 3 Vogelkäfige worunter ein sehr ..., **1 Tisch, 2 alte Kästen, eine Waschmange, 1 Strohkanapee und Strohsessel, 1 Gartenbank mit 1 spanische Wand** sind wegen Wegzug gegen Baarzahlung billig zu verkaufen in B 10? der Altstadt.

Zu verkaufen sind 2 gute vollständige **Betten sammt Bettladen.** Wo? s. d. Tagbl. (3c)

Zu verkaufen: ein **Comodkasten**, polirt und eingelegt, mit 15 kleinen und 4 großen Schubladen nebst Schreibpult und Glaskasten. (2b)

Ein Zimmer mit Kochofen

hat zu vermiethen (2a)

Dürr, Badinhaber.

Zwei solide Mädchen finden dauernde Beschäftigung. (3c)

Auf Ziel Lichtmeß wird ein ordentliches **Dienstmädchen** zu engagiren gesucht. (3a)

Ein **Mädchen** findet bei leichter Handarbeit dauernde Beschäftigung. (2a)

Es wird eine **Ab- und Zugeherin** gesucht. Näheres beim Tagblatt.

Hausverkauf.



In der Altstadt Kempten ist ein **Wohnhaus** mit Hofraum und Garten zu sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. b. Tgbl. (3a)



Ein fast neuerbautes **Wohnhaus** unweit der Actien-Fabrik, bestehend in 7 Herbergen: — jede derselben besteht in Wohnzimmer, 1 bis 2 Kammern, Küche, Holzlege — wird im Ganzen oder theilweise verkauft. Auskunft beim Tagbl. (2a)

In der Fürstenstraße ist eine **Wohnung** mit herrlicher Fernsicht zu vermiethen. Eben daselbst ist ein **Zimmer**, schön möblirt, mit Kochofen und eigenem Eingange sogleich zu beziehen. (2b)

Am Illerthor Hs.-Nr. 323 ist ein kleines **Logis** zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung

wird in der Nähe des Bahnhofs oder in der Neustadt zu miethen gesucht. Näh. beim Tagbl. (2b)

Eine kleine Wohnung

wird auf Lichtmeß zu miethen gesucht. (3c)

Für Zahnleidende.

Von den von höchster Stelle autorisirten Zahnarzt **Steyrer**'schen **Zahnpräparaten** haben Unterzeichnete für **Kempten und Umgebung** das **Alleindepot** und sind immer frisch und gut zu haben: **die Zahntinktur**, welche die heftigsten Zahnschmerzen stillt, die Zähne reinigt und erhält, den üblen Geruch vom Munde entfernt à Glas 24 und 16 kr. — Feinst **aromatisch-weißes Zahnpulver**, unschädlich, angenehm und macht die Zähne perlenweiß à Schachtel 24 und 16 kr. Sämmtliche Präparate sind mit Gebrauchsanweisungen und mit dem Steyrer'schen Namensiegel versehen.

(2) **Christ. Weitnauer, sel. Söhne.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Schwiegermutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau

Elisabetha Hiller,

geb. Bachschmied, Privatiers-Wittwe,

nach kurzem Krankenlager gestern Nachmittags 1 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Kempten, den 21. Januar 1869

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Freitag den 22. ds. Nachmittags 1 Uhr** vom protestantischen Leichenhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere geliebte Gattin, Schwester und Schwägerin, Frau

Therese Schmidt,

geb. Sommer,

nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

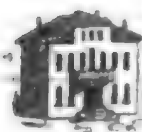
Kempten, den 20. Jan. 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Freitag** Morgens 8 Uhr und der **Trauergottesdienst** um 9 Uhr statt.

Zu verkaufen:

(3c)



ist unter ganz annehmbaren Bedingungen ein **zweistöckiges Wohnhaus** mit 5 Dezimal Garten eine Stunde von Kempten an der Landstraße gegen Augsburg.

Samstag den 23. Januar:

Bürger-Ball

wozu ergebenst einladet (2a)

Georg Graf, zur „Aich."

Da mir vom k. Bezirksamte die Erlaubniß **nicht wie alljährlich bis 2 Uhr Früh,** sondern nur bis **12 Uhr** Nachts ertheilt wurde, so beginnt der Ball **Nachmittags 3 Uhr.**

Die Krippe im katholischen Waisenhause ist noch bis Lichtmeß zu sehen. (2a)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 22. Januar:

5. Vorstellung im 2. Abonnement.

Erstes Debut des Herrn **C. Hellmuth.**

Titus Feuerfuchs,

oder: **Der Talismann.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Johann Nestroy.

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Rühling.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 20. Januar 1869.

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel) fl.	kr.	Mittler fl.	kr.	Geringer fl.	kr.	Abschlag fl.	kr.	Aufschlag fl.	kr.	Ganzer Stand. Schffl.	Verkauf. Schffl	Ganze Verkaufs-Summe fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	57	19	32	18	50	—	—	—	30	797	492	9611	15
Roggen .	16	15	15	47	15	4	—	—	—	9	331	182	2871	45
Gerste .	15	56	14	56	13	37	—	—	—	59	109	30	448	—
Haber .	9	4	8	15	7	24	—	—	—	13	466	344	2837	30
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe											1703	1048	15768	30

Brod-Taxe

v. 24. Jan. bis 30. Jan. incl. 1869

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	hl
Kernbrod	—	20	2	4	—
5 Herrenlaibchen	—	20	2	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	1	4	—
" "	1	28	1	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	1	3	—
" "	1	14	2	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	2½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 18.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Mariä Vermählung. Protest.: Mariä Vermählung. | 23. Januar 1869.

Die Fernbahn.

Vom Oberlech, 20. Jan. Wozu läßt man sich im Drange der Noth nicht bestimmen, zumal wenn das Allgemeinwohl mit dem partikularistischen so günstig zusammentrifft, wie bei einer Bahn über den Fern in der Richtung nach Kempten mit der Abzweigung über Füssen, Biessenhofen in geradester Linie durch das Mindelthal mit Anschluß bei Günzburg, zumal die württembergische Regierung einen Anschluß von Heidenheim auch an Günzburg in Vorschlag bei der bayerischen Regierung brachte. Das Projekt Biessenhofen-Füssen findet sich zwar — vielleicht gar blos mehr als Frage der Zeit, oder auch das nicht — im Eisenbahnnetze, aber ohne eine kürzere Linie nach der Schweiz baut Oesterreich nach unseren authentischen Quellen nicht über den Fern, sondern lieber mit enormen Kosten über den Arl, und an eine Sackbahn Biessenhofen-Füssen kann im Ernst nicht geglaubt werden, obgleich nachgewiesenermaßen eine Fracht von einer Million Zentner von und zu schon dermal besteht und sich bei den reichen Gypslagern und anderen Naturprodukten mit Unterstützung durch eine Eisenbahn sich reichlich vervielfältigen würde. Man hat aller Anfangs ein deutsches Eisenbahnnetz im seligen Bundestage aus Kirchthurminteressen oder anderen Ursachen nicht gefunden, hat in engern Kreisen zwischen katholischen und akatholischen Bahnen Konkurrenzen geschaffen, hat aus sonstigen Interessen kranke Bahnen in die Welt gesetzt, die man nicht verkümmern lassen möchte, es wäre nun an der Zeit, jenen Richtungen Rechnung zu tragen, welche für ein Binnenland wie Bayern, für dessen volkswirthschaftliche Sicherung gegen Verfall der fruchtbarsten Gegenden, wie namentlich des gesegneten Illerthals, nicht :nur unentbehrlich, sondern auch im höchsten Grade rentabel sind. Schon in ältester Zeit ging der levantische Handelszug über den Fern, Füssen rc. nach dem Norden, mit Abzweigung über Kempten rc. nach dem Rhein rc., aber bei Zeiten daran zu denken, daß man nicht gesegnete Glieder des Gesammtkörpers vorerst verkümmern lassen soll, ehe für ihre Erhaltung Sorge getragen wird, dürfte nicht überflüssig und daran zu erinnern erlaubt sein, -- insbesondere wenn man bedenkt, daß der Handel, sei er auch noch so lange in verrenkte Bahnen gezwängt, schlüßlich doch immer die geradeste und kürzeste Linie sich erkämpft, und ist auch Waghorn zu früh von der irdischen Bahn abgerufen worden, so wird sicher in Bälde für die Richtung über den Fern rc. manch anderer Kämpfer, endlich gewiß auch ein siegreicher, erstehen. (Abdz.)

☿ Die Grundzüge des den Kammern vorliegenden neuen Berggesetz-Entwurfes für Bayern

lassen sich in Nachstehendem zusammenfassen: Scharfe Abgrenzung der dem Berggesetze und dem Hoheitsrechte des Staates unterworfenen Mineralien von dem Inhaltsbereiche des Grundeigenthümers, — Aufrechthaltung der allgemeinen Bergbaufreiheit auf diese Mineralien mit dem Erstfinder-Rechte und dem Rechtsanspruch des Muthers auf Verleihung, — Vereinfachung der Grundsätze über Erwerbung des Bergwerks-Eigenthums und Abkürzung des Verfahrens, — zweckmäßigere Begrenzung und Ausdehnung der Grubenfelder, — Befestigung des Bergwerks-Eigenthums und seines

Digitized by Google

Realkredits durch Ausschließung der nicht rechtzeitig angemeldeten Ansprüche auf das gemuthete Feld durch besseren Schutz der Hypotheken-Gläubiger, durch Entlastung des Bergwerks-Eigenthums von gesetzlichen Dienstbarkeiten und Theilnahmsrechten dritter Personen und durch Aufhebung der zahlreichen Fälle des Verlustes des Bergwerks-Eigenthums, — unbedingte Selbstverwaltung der Bergbautreibenden gegenüber der Wahrung der bergpolizeilichen Interessen durch die Bergbehörde, — Beseitigung des seitherigen über die Rücksichtnahme auf die allgemeine Wohlfahrt hinausgehenden Betriebszwanges, — Entwicklung der gewerkschaftlichen Verfassung unter Anerkennung der selbstständigen Persönlichkeit der Gewerkschaft und Aufhebung der unbeweglichen Eigenschaft des Kuxes, — daneben aber völlige Freiheit der Betheiligten in der Wahl der gesellschaftlichen Form, — Vermehrung des Schutzes des Grundeigenthums im Konflikte mit dem Bergbau und Festsetzung gerechter und billiger Grundsätze über die Entschädigungspflicht, — Fortbildung des Knappschaftswesens, — Abgrenzung der Zuständigkeit der Bergbehörden untereinander und gegen andere Behörden, — Begränzung des Gebietes der Bergpolizei, — Bestimmung der bergpolizeilichen Strafen und des Verfahrens bei Verfolgung bergpolizeilicher Uebertretungen. Endlich wird durch die Uebergangs- und Schlußbestimmungen die Anwendbarkeit des neuen Berggesetzes genauer begrenzt, hauptsächlich der Uebergang aus dem seitherigen Rechts-Zustande in den neuen unter Wahrung der wohlerworbenen Rechte vermittelt und das Berg-Regale aufgehoben. [Das Berggesetz wurde in der 112. Sitzung der Abgeordnetenkammer (Donnerstag, den 21. ds.) einstimmig angenommen und tritt mit dem 1. Juli 1869 in Kraft. Die Redact.]

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 21. Jan. Der gestrige Hofball im Saalbau der k. Residenz war überaus glänzend. Seine Majestät der König erschienen kurz nach 7 Uhr am Arm Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Adalbert, in der Uniform des 4. Chevaulegers-Regiments „König" unter Vorantritt des großen Dienstes und gefolgt von sämmtlichen Mitgliedern des königlichen und herzoglichen Hauses, ausgenommen Ihrer Majestät die Königin-Mutter. Nach Beendigung des Cercles beim diplomatischen Corps, welches vollständig vertreten war, eröffneten Seine Majestät der König den Ball mit der Gemahlin des englischen Gesandten Sir H. T. Howard. Anwesend waren ferner die sämmtlichen k. Staatsminister, mit Ausnahme des k. Staatsministers des Innern für Kirchen- und Schulgelegenheiten von Greßer, welcher durch Unwohlsein zu erscheinen verhindert war, der Präsident sowie viele Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und die Mitglieder des Direktoriums der Kammer der Abgeordneten. Der kgl. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst Hohenlohe trug die Uniform eines Großbeamten der Krone. Seine Majestät der König tanzten im Laufe des Abends noch in zwei Francaisen. Während der Pause erfolgten zahlreiche Vorstellungen von Herren und Damen. Um 10 Uhr begann in den verschiedenen Nebensälen das Souper. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den General der Infanterie von Hartmann aus Würzburg und die meisten der jüngst ernannten Generale. Nach dem Souper vor Beginn des Cotillons verließen Seine Majestät den Ball, welcher nach 2 Uhr endete. Es mögen wohl 7—800 Personen dem Ballfest beigewohnt haben.

† München, 21. Jan. Die „Correspondenz Hoffmann" schreibt: Aus Berlin ist heute die telegraphische Nachricht hieher gelangt, daß mehrere Abendzeitungen melden, der kommende Reichstag werde sich nicht bloß mit dem Antrage Badens wegen Ableistung der Militärpflicht in der Armee des norddeutschen Bundes und umgekehrt, sondern auch mit analogen Anträgen Bayerns und Württembergs beschäftigen. Wir bemerken hiezu, daß von einer Ableistung der Militärpflicht bayerischer Staatsangehöriger in der Armee des norddeutschen Bundes und umgekehrt schon deßhalb keine Rede sein kann, weil sowohl die Bewaffnungen wie das Reglement der bayerischen Armee und der Armee des norddeutschen Bundes vollständig verschieden sind,

Digitized by Google

und können erklären, daß diese Nachricht nur auf einem Mißverständniß beruhen kann.

München, 24. Jan. Bei der Wahl eines Landtagsabgeordneten für den verstorbenen Soyer im Wahlbezirke Speyer-Frankenthal wurde der Privatier Jakob Exter von Neustadt a. d. H. (Linke) mit 86 Stimmen gegen Bezirksamtmann Römich von Speyer (konservativ), der 51 Stimmen erhielt, zum Landtagsabgeordneten gewählt.)

— Wenn die Zeichen nicht trügen, haben die Reaktionäre in München ihre staatsrettenden Plane auf die Wiedereinsetzung des Ministeriums von der Pfordten gesetzt, die sie auch für möglich zu halten scheinen. Der neueste „Volksbote" bringt einen bahnbrechenden Artikel in dieser Richtung. „Was soll, was kann aus Bayern werden, wenn es so fort geht und nicht bald eine durchgreifende Aenderung eintritt?!" fragt das genannte Blatt, um zu constatiren, „daß im ganzen Lande ein Ausruf der Befriedigung sein werde, wenn der Verfassung gemäß das königliche Wort ergehen werde: „„Entlassen"" (das gegenwärtige Ministerium nämlich). Die Wirthschaft sei auch gar zu arg und Dinge, wie sie sich jetzt ereignen, seien unter dem Ministerium Pfordten-Reigersberg doch nicht vorgekommen. (?) — Ein Ding der absoluten Unmöglichkeit ist für Bayern eine Wiederauflage des Ministeriums v. d. Pfordten allerdings nicht, und es wird zunächst von dem Resultat der bevorstehenden Landtagswahlen abhängen, wie sich die Sachen gestalten werden.

Württemberg. Eßlingen, 20. Januar. Gestern fand vor dem Gerichtshofe die öffentliche Verhandlung statt in der Strafklagsache der preußischen Staatsregierung, bezw. des Gesammt-Ministeriums und des Ministeriums des Auswärtigen, bezw. des Ministers Grafen Bismarck, gegen den Redacteur des „Beobachters" Karl Mayer von Stuttgart. Das Erkenntniß lautet auf 6 Wochen Festungsstrafe und 100 fl. Geldbuße, unentgeltliche Veröffentlichung und Tragung der Kosten. — In Stuttgart steht, wie wir aus den Zeitungen ersehen, die Gründung eines neuen „großdeutschen", aber „nicht demokratischen" Blattes bevor.

Sachsen. Die städtischen Behörden in Leipzig gedenken Schritte gegen die bekannte Cabinetsordre des norddeutschen Bundesoberfeldherrn, die Befreiung der Militärpersonen von Communalabgaben betreffend, zu thun. — Großes Aufsehen in Sachsen macht die strenge Bestrafung (mehrwöchentlicher Arrest und Amtssuspension), in welche der Generalmajor v. Hacke wegen angeblicher Mißhandlung eines Marinesoldaten in Zwickau verfällt wurde. Der General hat eine öffentliche Rechtfertigung erlassen, aus der hervorgeht, daß er jenen Soldaten, der in Civil zu ihm kam und sich roh benahm nicht gekannt habe. Es wäre bedauerlich, wenn hier ein weniger Schuldiger in Strafe gekommen wäre, da sehr viele Offiziere vorhanden sind, die die Strafe jenes Generals thatsächlich verdienen. General Hacke sagt in der erwähnten Rechtfertigung, er hätte aus Gesundheits-Rücksichten ohnedieß seine Entlassung genommen.

Oesterreich. Wien, 19. Jan. Im Abgeordnetenhaus kam heute der Roser'sche Antrag auf Abkürzung der Arbeitszeit in den Fabriken zur Berathung. Dr. Roser begründete denselben in folgender Weise: „Die Fabriken werden bei uns zu Krankensälen und pathologischen Kabinetten gestempelt; dieß geschieht dadurch, weil die Lokalitäten ungesund sind, die Arbeit ununterbrochen geleistet werden muß. Wie nachtheilig diese Art der Arbeit auf die socialen Verhältnisse wirkt, geht daraus klar hervor, daß in Manufakturstädten die Zahl der Waffenpflicht tauglicher Mannschaft immer geringer wird. Sehr richtig hat ein Arzt bemerkt: Man kann wohl den Kolben einer Dampfmaschine repariren, nicht aber die Lungen im Brustkasten (Bravo auf der Galerie, wo sich zahlreiche Arbeiter eingefunden.) Die Arbeiter in England, wo die Arbeitszeit durch Parlamentsgesetze geregelt wird, ist gesund und stark, unsere Arbeiter sind siech und krank (Bravo auf der Galerie). Wie ist diese Lage zu bessern? Nur durch Abkürzung der Arbeitszeit (Bravo! auf der Galerie), durch Verbesserung der Löhne (Bravo! Bravo! auf der Galerie) und durch Einführung des Coalitionsrechtes (Bravo! Bravo! auf der Galerie.) Präsident: Ich ersuche die Galerie, sich jedes Beifalls-

zeichens zu enthalten. Dr. Roser fortfahrend: Was unsere Arbeiter jetzt ertragen, grenzt an die Sklaverei! Die Fabriken dürfen sich keine Ausschreitungen mehr erlauben und die Regierung darf nicht leicht über die Arbeiterfrage hinweggehen. Die politische Behörde kümmert sich nicht um die Arbeiter, der Herr Bezirkshauptmann findet Alles sehr gut, beim Diner des Herrn Fabrikanten nämlich. Redner spricht dann hauptsächlich gegen die Kinderarbeit. Die Kinder werden dadurch frühzeitig alt, verlieren die Unbefangenheit des Gemüths und siechen hin. Die Kinder lernen nichts bei der Arbeit, denn unser Volk ist noch nicht so gebildet, daß etwa in den Fabriken Göthe's und Schiller's Gedichte deklamirt werden. Redner empfiehlt schließlich „im Namen der arbeitenden Bevölkerung" seinen Antrag und schlägt vor, zur Berichterstattung über denselben einen aus der Mitte des Reichstags zu wählenden Ausschuß von 12 Mitglieder zu bestellen. Der Antrag wird angenommen.

Frankreich. Paris, 21. Jan. Die Konferenz hat gestern ihre sechste Sitzung gehalten. Man glaubt, daß Walewski morgen abreisen werde, um in Athen die Erklärung der Konferenz mitzutheilen.

— Die Allg. Z. meldet: Die Konferenz erklärt: Griechenland habe alle Komites und Freikorps, welche auf seinem Gebiet zur Unterstützung des Aufstandes auf Kreta gebildet, unverzüglich aufzulösen, Griechenland sei durch die bestehenden Verträge verpflichtet, keine Unternehmung gegen die Integrität des türkischen Reiches und speciell keiner auf Loosreißung einer türkischen Provinz gerichtete, zu begünstigen. Die Konferenz hat im Ganzen die 3 ersten Punkte des türkischen Ultimatums und einen Theil des fünften gebilligt. Sie ließ den vierten, die Entschädigungsfrage, fallen, weil die Pforte die Angelegenheit bei den ordentlichen Gerichten austrägt. Auf die Angelegenheit der Enosis und des Panhellenion ging die Konferenz nicht ein, weil die Türkei den betretenen Weg der Selbsthülfe fortzusetzen gedenkt.

Mannigfaltiges.

* Kempten, 22. Jan. Gestern Abends wurde in der Nähe der sog. Brandstätte die Frau des Strumpfwirkers Hrn. Maximilian Bachthaler dahier, plötzlich vom Schlage getroffen und verschied, bevor sie nach Hause gebracht werden konnte. — Desgleichen verstarb heute Nacht in den besten Mannesjahren in Folge eines Schlagenfalles der Kronenwirth im Weibach bei Kottern, Herr Georg Zorn, allgemein bekannt unter dem Namen „Mannheimer Koch".

= Im Kreise Schwaben und Neuburg bestehen unsers Wissens jetzt in folgenden Orten Freiwillige Feuerwehren: Augsburg, Babenhausen, Buxheim, Burgau, Buttenwiesen, Dillingen, Donauwörth, Füssen, Höchstädt, Göggingen, Günzburg, Harburg, Härben, Kaufbeuern, Kempten, Krumbach, Immenstadt, Ichenhausen, Lindau, Leipheim, Lauingen, Kaisheim, Illertissen, Illereichen, Memmingen, Mindelheim, Neuburg a. D., Nördlingen, Oberstaufen, Oberhausen, Oberdorf, Obergünzburg, Oettingen, Osterberg, Pfessen, Sonthofen, Thannhausen, Vöhringen, Wemding, Weissenhorn, Wertingen, Wiggensbach, Weiler.

Z. Die königliche Regierung von Mittelfranken hat allen Bezirksämtern und Gemeindeverwaltungen die Haltung der in München erscheinenden und vierteljährlich nur 27 kr. kostenden „Zeitung für Feuerlöschwesen" dringend anempfohlen. Auch wir können auf diese gemeinnützige Zeitschrift unsere Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher im Allgäu nur wiederholt aufmerksam machen.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Mittwoch den 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr:

Anklage gegen Joh. Schwab, Maurer von Glött, Ger. Dillingen, wegen Nothzucht. Der Angeklagte 28 Jahre alt, ist nach Inhalt der Anklage beschuldigt, daß er am 24. Mai v. J. Abends nach 8 Uhr die auf dem Heimwege begriffene Tag-

Digitized by Google

löhnerin Helene Behringer von Eichenhofen außerhalb des Ortes Glött von rückwärts gepackt, zu Boden geworfen und nachdem er ihren Widerstand beseitigt hatte, das Verbrechen der Nothzucht verübt hatte. Die Verhandlung fand natürlich bei beschränkter Oeffentlichkeit statt, und wurde der Angeklagte in Folge Wahrspruches der Geschwornen — Obmann war Hr. Bachmann — in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

---

†. Herr Rektor Wilhelm Köllner.

Kempten, 22. Jan. Das gestern Nachmittags 1 Uhr stattgehabte Leichenbegängniß des Herrn Rektor **Wilhelm Köllner**, legte durch die zahlreich anwesende Trauerversammlung aus allen Ständen an dem Grabe des im besten Mannesalter Verstorbenen ein ehrendes Zeugniß dafür ab, wie sehr man den Hingang des Verlebten allgemein bedauert. Nach der würdig gehaltenen Grabrede des Hrn. Pfarrer **Holzhauser**, welcher die Verdienste des Verblichenen, die sich derselbe als **Lehrer** und **Vorstand** einer höheren Bildungsanstalt durch sein reiches Wissen und seinen unermüdeten Fleiß erworben hatte, in ehrender Weise gedachte, hielt Herr Bürgermeister **Arnold** eine Ansprache an die hochansehnliche Versammlung, in welcher das Wirken des Herrn Rektor **Köllner** im Lehrfache ein außerordentliches genannt wurde, das Anspruch habe dem leider zu früh Dahingeschiedenen für späte Zeiten noch ein ehrendes Andenken der Stadt zu bewahren, sowie sein Name stets in den Annalen des Lehrfaches ruhmvoll glänzen werde. Der Verlebte war ein Opfer seines hingebenden Fleißes und der Obsorge für die ihm anvertraute Anstalt, die eines stets zunehmenden Zuwachses sich erfreuende Gewerbe- und Handelsschule der Stadt Kempten. Friede seiner Asche!

☞ Mit dem 31. Januar 1869 kommen nachbezeichnete Silbermünzen ganz außer Curs: 1. **Schweizerische:** Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke mit der Jahrzahl 1850 oder 1851. 2. **Französische:** Zwei- und Einfrankenstücke, welche eine frühere als die Jahrzahl 1866, und die 50- und 20-Centimesstücke, welche eine frühere als die Jahrzahl 1864 tragen. 3. **Italienische:** alle unter dem Fünffrankenstücke, welche eine frühere als die Jahrzahl 1863 tragen. 4. **Belgische:** alle unter dem Fünffrankenstück mit dem Bildniß des Königs Leopold I.

Beachtenswerth.

Die laut vorstehender Anzeige außer Cours kommenden Zwei-, Ein-, Halbfranken und zwanzig Centimesstücke werden von mir noch bis Ende dieses Monats an **Waaren-Zahlungen** zum vollen Course **angenommen** oder in größern Posten auch ausgewechselt. **August Friederich.**

Gestorben. In München: Frau Katharina **Meusel**, geb. Bachmeyer, Spänglermeistersgattin — In Augsburg: Frau Therese **Reinhard**, geb. Koen, Eisenbahn-Conducteurs-Gattin; — Herr Ludwig **Wörle**, Zimmermeister; — Frau Minna **Dingler**, geb. Leidinger,

---

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 21. Jan., Nachm.: 4,5° Kälte. Freitag, 22. Jan., Früh: 11,2° Kälte.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten königlichen Rentamte werden

Mittwoch den 27. lfd. Monats Vormittags 10 Uhr

im Amtslokale verschiedene Gegenstände, als: **Messer, Pistolen, Terzerole, altes Eisen, Zeitungs- und Maculatur-Papier** und andere brauchbare Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Kempten, den 19. Januar 1869.

Königliches Rentamt.

Der königliche Rentbeamte beurlaubt.

Grimm, Stellvertreter.

☞ Ein Lehrjunge wird aufgenommen bei Maler **Striebel**. (35)

Ein Düngerhaufen ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (86)

Bekanntmachung.

Bezahlung von Gerichts-Kosten betreffend.

Es wird h'emit in Erinnerung gebracht, daß die Kosten für gerichtliche Verhandlungen stets sofort bei dem unterfertigten Sekretariat zu zahlen sind, außerdessen die Einhebung auf Kosten der Säumigen verfügt werden müßte.

Kempten, den 11. Januar 1869.

Das Sekretariat des k. Bezirks- und Handelsgerichts Kempten.
Hensler.

Ziehungen am 1. Februar 1869.

K. k. österr. 1860 Staats-Anlehen von 200 Millionen Gulden. | Gräfl. St. Genois'schen PrämienAnlehen von 3 Millionen 200,000 fl.

Amtlich gestempelte und gesetzliche Betheiligungsscheine:

womit man Preise von fl. 300,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. gewinnen kann, kostet:

1 Stück	fl. 15. —
5 „	fl. 70. —
11 „	fl. 150. —

womit man Preise von fl. 50,000 fl, 5000, fl. 2000, fl. 1000, fl. 500, fl. ꝛc. gewinnen kann, kostet:

1 Stück	fl. 5. —
5 „	fl. 24. —
11 „	fl. 50. —

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

(3) **Rothschild & Co.**, Postgasse Nr. 14 in Wien.

Heinr. Kohler & Comp.

in **Kempten** empfehlen ihr Lager in

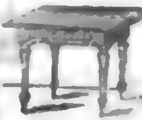
Geschäfts-Büchern aller Art,

sowie den bekannten andern **Comptoir-Utensilien**

(1) aus der Fabrik von G. E. König & Ebhart in Hannover bestens.

Versteigerung.





Dienstag den 26. Januar Vormittags 9 Uhr werden im Pfarrhofe zu Altusried Betten, Sessel, Kanapee, Stühle, Kästen und verschiedene andere Effekten, sowie auch Bücher versteigert, wozu Kaufslustige einladet

Altusried, den 15. Januar 1869. (2b)

Pfarrer **Anton Pilz**, Testaments-Exekutor.

Avis.

Ital. Feigenkaffee frisch angekommen, empfiehlt

(3c) **C. Wagenfeil** beim Rathhaus.



1500, 1000, 300 und **100 fl.** können gegen gute Hypothekenstellung sogleich erhoben werden. (2b)

L. F. Dürr, Commissionär.

1000 fl auf Grundbesitz und I. Hypothek, gegebenen Falls auch in zwei Posten à 500 fl. sind auszuleihen. (3c)

Gustav Wagenfeil, Commissionär.

Eisene Kochheerde

(Stuttgarter System) **Brückenwaagen, Siegelpressen, Copir-Pressen, Tafelwaagen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens unter Garantie

(3b) **Carl Klein**, Schlosser.

Widerruf.

Die in № 14 des Tag- und Anzeigeblattes befindliche Warnung, betreffend Zahlungen an meinen Mann Bernhard Einsiedler, Schneidermeister in Wiggensbach, nehme ich zurück und bereue es, zu solchem Irrthum gerathen zu sein.

Maria Einsiedler, geb. Gunz.

Gut gewittertes

Ackerheu und Grummat

hat zu verkaufen (3b)

Eduard Schnitzer.

Aufforderung.

Dasjenige Mädchen, welches vor circa 4 — 6 Wochen in der Nähe der städtischen Holzschneidefabrik an der Iller ein Täschchen mit 1 fl. 10 kr. und einen Leihhauszettel **verlor**, wolle sich beim Tagblatt melden, um wieder in den Besitz desselben zu kommen.

Digitized by Google

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle
aller Nationen.

Begründet von J. D. H. Temme.

Mit Illustrationen.

2. Band, vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr.

Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor den Leser hintritt, will das Werk durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um dasselbe zu läutern. Die Darstellung **„merkwürdiger Criminalprocesse“** ist für alle Leserkreise verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in 10,000 Exemplaren bezeugt, mit welch allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.

☛ **Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue Folge dieses reich illustrirten Werkes.** Eröffnet ist dieselbe mit den interessanten Criminalprozessen:

„Bis hierher und nicht weiter“ (aus neuerer Zeit.)
„Die Ermordrng des Studenten Lessing.“
„Jud Süß.“
„Ein verschollener Gauner.“
„Die deutsche Prinzessin“ 2c.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek entgegen.

Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lief. 1 — 20) gewünscht werden, können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen bezogen werden.

Hamburg. **Vereinsbuchhandlung.**

Veranlaßt durch die in letzterer Zeit beschlossene Auflösung mehrerer Feuer-Versicherungs-Gesellschaften bringe ich dem Publikum die

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Goth

zum Abschluß von Versicherungen in Empfehlung.

Diese Anstalt ist eine der ältesten und solidesten und vertheilt heuer trotz dem vergangenen brandreichen Jahre eine Dividende von ca. 65 % an die Versicherten.

Ich nehme Versicherungs-Anträge für diese Gesellschaft entgegen und bin gerne bereit, Reflectanten mit Auskunft, sowie mit den nöthigen Anmelde-Papieren zu dienen.

Kempten, 21. Januar 1869.

J. J. v. Jenisch,
Agent der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. zu Goth

Frisch angekommen:

vorzüglich gute **Bohnen, Erbsen, Zwetschgen, Nudeln;** auch ist jeden Tag **frischer Ral** und **Milch** zu haben bei

Benedikt Freudling, Viktualienhändler in der Salzstraß

Digitized by Google

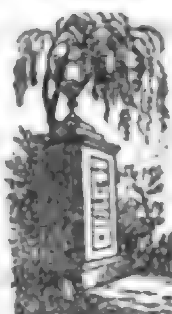
Convertirung der Oesterr. Staatsschuld.

Auf meine Bekanntmachung vom 27. December v. Js. Bezug-nehmend, beehre ich mich hiedurch die Besitzer von solchen **Oesterreichischen Staatspapieren**, welche durch Gesetz vom 20. Juni 1868 zur Convertirung bestimmt wurden zur **Einreichung derselben** in meinem Geschäftslokale einzuladen. Den Obligationen ist ein Verzeichniß in duplo mit Angabe der Nummern, des Nominalwerthes und des nächstfälligen Coupons beizufügen, Formulare sind an meiner Cassa zu beziehen.

Augsburg, den 15. Januar 1869. (2a)

Paul von Stetten.

Todes-Anzeige.



In dem Rathschlusse des Herrn über Leben und Tod lag es, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Frau

Karoline Dürr,

heute Nachmittags 2 Uhr nach 4wöchentlichem Krankenlager in einem Alter von 29½ Jahren durch den unerbittlichen Tod zu entreißen. Indem wir diese Trauerkunde Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um stilles Beleid.

Kempten, am 21. Jan. 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag den 23. Januar Nachmittags 3 Uhr** vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Bürger-Gesellschaft.

Montag den 25. ds. Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

mit Rechnungsablage & Neuwahl

Der Vorstand.

Samstag den 23. Januar:

Bürger-Ball

wozu ergebenst einladet (2b)

Georg Graf, zur „Aich."

Da mir vom k. Bezirksamte die Erlaubniß nicht wie alljährlich bis 2 Uhr Früh, sondern nur bis **12 Uhr** Nachts ertheilt wurde, so beginnt der Ball **Nachmittags 3 Uhr.**

Weißer Brust-Syrup

von G. A. Mayer in Breslau.

Von diesem rühmlichst bekannten Hausmittel, bei allen katarrhalischen Beschwerden bestens zu empfehlen, findet sich die Niederlage für **Kempten** bei (2a) Herrn **A. Fuchs**, Hofapotheker.

Die Flasche zu 54 und 28 kr.



Im Hause Nro. 344 der Altstadt Kempten werden alle Sorten

Masken-Anzüge

billig vermiethet. Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

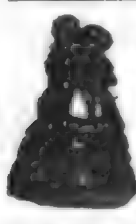
Wilhelm Kerler,

Schneidermeister. (3b)

Heute Samstag von 4 Uhr an gibts warme

Kreuzer-Würstel

Johannes Zorn vis à vis dem „Hasen."



Sonntag den 24. Jan.:

Tanz-Musik

Eintritt 3 kr.

wozu freundlich einladet (2a)

Rampp zum „Mohren".



Sonntag Abends ging von der Ludwigshöhe bis in die Vorstadt ein **Flötenstück** verloren. Man ersucht dasselbe gegen Belohnung im Tagblatt abzugeben.

Heute Samstag von 4 Uhr an gibt's warme

Kreuzer-Würstel

Ernst Brunnhuber, Löwenmetzger.

Am 20. Januar hat sich in Kempten ein gelber **Fanghund** weiblichen Geschlechts, mit ledernem Halsband versehen, verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 19. Jan. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 38 kr. (gest. — fl. 32 kr.); Roggen 14 fl. 30 kr. (gef. — fl. 9 kr.); Gerste 15 fl. 15 kr. (gest. — fl. 26 kr.); Haber 7 fl. 47 kr. (gest. — fl. 31 kr.). Ganzer Stand 1227 Sch. Heutiger Verkauf 1041 Sch. Umsatz-Summe 16,947 fl. 30 kr.

Lauingen, 16 Jan. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 51 kr., gest. — fl. 51 kr.; Kern 17 fl. 57 kr., gest. 1 fl. — kr.; Roggen 13 fl. 42 kr. gest. — fl. 15 kr.; Gerste 14 fl. 30 kr., gest. 12 kr. Haber 7 fl. 57 kr., gest. — fl. 6 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 19.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Timotheus, Bischof. Protest.: Timotheus. | 24. Januar 1869.

Das neue bayerische Gemeinde-Gesetz.

Unter allen unseren bayerischen Gesetzen nehmen natürlich die sogenannten „Socialgesetze" den für Bayerns innere Entwicklung wichtigsten Rang ein, und unter denselben speziell wieder das Gemeindegesetz. Wie in der Volkswirthschaft sich das Freihandelsprinzip nach und nach mit unwiderstehlicher Gewalt Bahn gebrochen hat, so im Staatsleben das Freizügigkeitsprinzip. Dadurch werden natürlich die früheren Gesetze und Zustände total umgestoßen und müssen neuen Einrichtungen, die oft gerade ein ganz entgegengesetztes Bild bieten Platz machen.

Es kann nun aber selbstverständlich nicht gleichgültig erscheinen wie das Prinzip der Freizügigkeit, resp. der freien Bewegung des Einzelnen wie der Gemeinden in die Praxis eingeführt wird, daß heißt, welcher Art und Beschaffenheit die einzelnen hierauf bezüglichen Gesetzesbestimmungen sind. Besonders gilt dieß, wie gesagt, für das Gemeindegesetz; denn dasselbe ist bestimmt den Gemeinden, deren Bedeutung für das Staatsganze immer mehr erkannt und anerkannt wird, eine völlig neue Organisation zu geben. Durch die Gewerbefreiheit und durch die Verehelichungs- und Aufenthaltsfreiheit sind die seitherigen Grundlagen der Gemeinden beseitigt und die Gemeinden selbst in ihrem Wesen geändert; eine neue Ordnung muß ihr Verhältniß zum Einzelnen wie zum Staat neu regeln und ihnen dadurch neue Lebenskraft geben.

Es war natürlich, daß sich die politische Tagespresse auch dieses Themas bemächtigte, obwohl dieß nicht in so umfassender Weise geschah als es die Wichtigkeit des Gegenstandes erwarten ließ.

Unsere Volksvertretung ohne Unterschied der Parteien scheut sich viel zu sehr, in großem Styl zu handeln, namentlich mit Vorurtheilen zu brechen, welche das Gros ihrer Wähler, das noch immer aus der herrschenden Besitzesklasse — der Bourgeoisie von Stadt und Land — besteht, zum Nachtheil der besitzlosen Volkesklassen festhält; die zweite Kammer will zwar für sich und ihre Wähler die Freiheit, zeigt sich aber äußerst reservirt, wenn das Verlangen derselben Freiheit von anderen Kreisen gestellt wird und die Bewilligung dieser Forderung das Aufgeben gewisser Standesvorrechte und Stellungsvortheile erheischt. Im Zusammenhang damit steht zweitens, daß unsere Volksvertretung bestimmte theoretisch und praktisch erprobte große Grundsätze zwar anerkannt und hie und da auch anwendet, niemals aber zur konsequenten vorbehaltslosen Durchführung bringt, daß sie „im Prinzip" sich mit dieser und jener Forderung der Wissenschaft und des Volkswillens einverstanden erklärt, nicht aber den Muth hat, das Prinzip mittels der Gesetzgebung ins Leben einzuführen und für die Gesammtheit des Volkes zu verwerthen. Da sich aber die großen Wahrheiten nicht ungestraft ignoriren oder umgehen lassen, so kommt es zu einer nimmer zu Ende gehenden Gesetzesfabrikation und unser Land behält den ihm schon in älterer Zeit beigegebenen Spottnamen des „Probirland'ls."

Dieser unserer Abgeordnetenkammer eigene Charakterzug des sogenannten „ökonomischen Liberalismus", wie ihn Lassalle so treffend nannte, tritt auch gleich bei

der Behandlung der [illegible] der durch das Gemeindegesetz repräsentirten drei Hauptfragen, bei der Bürgerrechtserwerbung, in schroffer Weise hervor. Während nämlich nach dem Regierungsentwurfe alle [illegible] Gemeindebürger sein sollen, welche in der Gemeinde ansässig sind, [illegible] mit selbständiger Niederlassung im Gemeindebezirke wohnen und eine direkte Staatssteuer entrichten, hat der betreffende Ausschuß der II. Kammer an die Spitze seiner Beschlüsse den Satz gestellt: daß das Bürgerrecht nur durch ausdrückliche Verleihung erworben werde. Die Regierung stand somit mit ihrem Entwurf auf einem weit liberaleren Standpunkt, denn sie hätte die [illegible] und den Forderungen des [illegible] mehr entsprechende Neuerung gebracht, daß mit wenigen Ausnahmen alle Einwohner der Gemeinde gleiche Rechte und Pflichten gegen dieselbe [illegible] wären. Es wäre der Kreis der Gemeindebürger ohne Rücksicht auf [illegible] der Einwohner nach oben und nach unten [illegible] erweitert [illegible] Beamten [illegible], wie die Arbeiter mit [illegible] Gemeindebürger geworden sein.

Der Ausschuß [illegible] dagegen [illegible] erhobenen Bourgeois-Geist [illegible] den [illegible], daß das Bürgerrecht nur durch ausdrückliche Verleihung erworben werden [illegible], und zwar solle die Verleihung selbst sowohl auf Ansuchen, als [illegible] auch gegen den Willen des Betreffenden erfolgen. (H. P.)

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 22. Jan. Die „Correspondenz Hoffmann" schreibt: „In einem Artikel der Beilage zur „Allgemeinen Zeitung" vom 20. Jan. ist die endliche Ernennung eines k. Konsuls in Köln in einer Weise in Anregung gebracht, als ob die k. Regierung sich durch Unterlassung der Besetzung des seit dem Jahre 1856 erledigten Konsulats einer unverzeihlichen Vernachlässigung bayerischer Interessen schuldig gemacht hätte. Gerade jedoch vom Gesichtspunkte der Interessen des Handels und der Industrie ist die Wiederbesetzung des k. Konsulats in Köln seit einer Reihe von Jahren wiederholt reiflich in Erwägung gezogen worden, dieselbe wurde aber ausschließend auf Grund der von den [illegible], Handels- und Fabrikräthen abgegebenen Gutachten, eines k. Konsuls zu Köln, sowie der Handelskammern zu Augsburg, Fürth und Hof, sowie von dem [illegible] für unnöthig erklärt wurde. [illegible] nur die Anstalten der kgl. [illegible] mit anderen Zollvereins-Regierungen theils, beseitigt worden [illegible] in so hohem Grade erleichterten Verkehrsverhältnissen und bei der Uebereinstimmung der einschlägigen Gesetzgebung die Errichtung von deutschen Konsulaten im Binnenlande des Zollvereins überhaupt nicht mehr als ein Bedürfniß erachtet werden konnte. Eine Ausnahme von diesem Grundsatze ist seit Jahren nur in den ganz besonderen Fällen gemacht worden, wo nemlich die Errichtung von Konsulaten im Interesse der am nemlichen Orte bestehenden k. Gesandtschaften geboten war, oder wo es galt, eine bedeutende finanzielle oder industrielle Persönlichkeit für die bayerischen Interessen zu gewinnen. Ein derartig hervorragender Bewerber aber hat sich bisher für den Konsulatsposten in Köln noch nicht gemeldet, und keinesfalls könnte der einzige seit 8 Jahren aufgetretene, aber unermüdliche Bittsteller nach einer Reihe über ihn vorliegender Gutachten als zur Uebertragung des k. bayer. Konsulats in Köln qualifizirt werden. — Die Subkommission des Schulgesetzgebungs-Ausschusses verstärkt durch die Abgg. Edel, Fischer und Brater ist heute mit der Redaktion der Ausschußbeschlüsse in II. Lesung zu Ende gekommen und wird dem Gesammtausschuß nächsten Montag zur III. Lesung des Gesetzentwurfs übergeben. — Der vereinigte II. und III. Ausschuß der Abgeordnetenkammer begann heute die Berathungen über den Gesetzentwurf „die Vervollständigung bayer. Staatsbahnen betr."

— In militärischen Kreisen will man wissen, daß in den nächsten Wochen dem Landtage eine Regierungsvorlage auf Bewilligung eines außerordentlichen Militärkredits — man spricht von 5 Millionen Gulden — zur Anschaffung neuer Gewehre zugehen wird.

Lindau, 21. Jan. Heute beendete eine Conferenz von je einem Delegirten der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, der Generalzolladministration und der k. Kreisregierung von Schwaben und Neuburg ihre Sitzungen, welche seit Sonntag den Zweck hatten die hiesige Hafeneinrichtung und die Competenzen der Zoll- und Bahnverwaltung zu regeln. Gleichzeitig wurden die Hafenbaulichkeiten von der kgl. Baubehörde Lindau an den k. Betriebsingenieur unter commissarischer Anwesenheit eines k. Kreisbaubeamten übergeben. (A. Z.)

⁑ Regensburg, 21. Januar. In der jüngsten Versammlung des Verwaltungsrathes der Ostbahn wurde bestimmt, daß die nach Nürnberg zu erbauende Linie direkt von hier durch das Laberthal über Neumarkt nach Nürnberg geführt werden solle. Da von den Staatsbahnen wie von den Ostbahnen, die neu aufgeführt werden sollen, ein gemeinschaftliches Netz hergestellt werden soll, so wird die Vornahme der Eisenbahnen in der Kammer sich wohl noch um einige Zeit hinausschieben. — Allgemeine Theilnahme erregt ein Unglücksfall, welcher den königlichen Baubeamten v. Stokar betroffen. Derselbe wurde vorgestern Abends auf dem Platze vor dem Theater von einem fürstlich taxis'schen Kutscher, der die Prinzen in's Theater führte, überfahren, so daß er den rechten Arm brach und am Kopfe und Fuße Contusionen erhielt. Der Verunglückte, der wegen seines biedern Charakters dahier allgemein beliebt ist, ist etwas harthörig. Dieser Umstand hindert aber nicht, daß man über das schnelle Fahren gewisser Fuhrwerke in unseren engen, winkeligen Straßen nicht gut zu sprechen ist. — Eis haben wir nun genug. Die Bräuer führen in Masse diese Erfrischung in ihre Keller. Es ist begreiflich, daß das in den Kellern geronnene Eis sich in Wasser verwandelt, daher dann im August und im September. . . .

* Die bayerischen Staatsbahnen hatten am Schluß des Jahres 1868 eine Länge von 213 Meilen, worunter 16 Meilen doppelgeleisig. Das Betriebsmaterial bestand aus 370 Lokomotiven, 1110 Personen- und 6710 Gepäck-, Bahnpost- und Güterwagen. Wegen des bestehenden Winterfahrplanes werden von München täglich 27 regelmäßige Züge abgefertigt; die frequenteste Station ist Augsburg, welche täglich 42 Züge passiren.

** Von Interesse dürfte sein, zu erfahren, daß, wie die neueste Nummer des in Berlin erscheinenden „Social-Demokraten" mittheilt, in nächster Zeit drei Agitatoren des „Allg. deutschen Arbeitervereins", nämlich die HH. v. Bonhorst aus Wiesbaden, Haustein aus Offenbach und Kölsch aus Mainz, denen sich noch ein Vierter aus Augsburg anschließen dürfte, eine Agitationsreise im Süden unternehmen werden, deren Zweck es ist, die Prinzipien des „Allg. Deutschen Arbeiter-Vereins", resp. der Sozial-Demokratie, in öffentlichen Versammlungen dem Volke darzulegen. Von bayerischen Städten sind zunächst in Aussicht genommen Augsburg und [illegible].

Oesterreich. Wien, 22. Jan. Die amtliche „Wiener Zeitung" publicirt die kaiserliche Ernennung von 20 lebenslänglichen Mitgliedern des Herrenhauses aus verschiedenen Ständen; ferner den am 14. Januar 1868 mit Griechenland abgeschlossenen Handelsvertrag. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern Abends hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe vom Kaiser, der die Marschallsuniform und das Großkreuz des Bathordens trug, von andern fürstlichen Herrschaften und von dem Personale der englischen und dänischen Gesandtschaft empfangen. Der Kaiser küßte der Prinzessin von Wales die Hand. (Tel. [illegible])

Wien, 21. Jan. Sicherem Vernehmen nach hat die Pforte bereits ihre Zustimmung zu der Deklaration nach Paris kundgegeben und zwar [illegible] viel energischer, als man bisher vermuthete. Auch Rußland soll, wie ich von unterrichteter Seite erfahre, in bestimmter Weise nach Paris erklärt haben, es seien völlig grundlose Verdächtigungen, welche dem Petersburger Kabinette die Absicht beimessen, Griechenland indirekt und im Geheimen unterstützen wollen. [illegible] schöpft man neuerdings die Hoffnung auf Erhalten des Friedens. (N. Korr.)

Italien. Florenz, 22. Jan. Die „Corresp. ital." meldet, daß die von der Conferenz redigirte Erklärung unterzeichnet und unmittelbar nach Athen geschickt wor-

den ist. Das Blatt hofft, ein von den vereinigten Mächten ausgehender Rath werde hinreichendes Gewicht haben um von Griechenland angenommen zu werden. Die „Corresp. ital." dementirt ferner die Nachricht von Uneinigkeiten im Cabinet Menabrea.

Belgien. Brüssel, 22. Jan., Morgens. Der Kronprinz ist heute Nacht gestorben. (T. d. Allg. Z.)

Mannigfaltiges.

* Kempten, 23. Januar. (Berichtigung.) Mit Freude konstatiren wir heute, daß unsere gestrige Notiz, das Ableben des Herrn Georg Zorn zur „Krone" im Weidach betr., sich als ein unwahres, aber allgemein in Kempten verbreitetes Gerücht erwies. Wir wünschen Herrn Zorn, dem „Todtgesagten", eben so sehr für seine Person, wie auch für seine zahlreiche Familie, ein recht langes Leben und Wohlergehen! (Von Hrn. Georg Zorn zur „Krone" erhielten wir heute Mittag ein freundliches Schreiben, worin derselbe anzeigt, daß er sich des besten Wohlseins erfreut. D. R.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haack von der Linie der **Hamburg = Amerikanischen Packetfahrt = Actien = Gesellschaft**, trat am 20. Januar wiederum eine Reise via Havre nach New = York an, und hatte außer einer starken Brief= und Packet=Post 600 Tons Ladung 19 Passagiere in der Cajüte und 115 im Zwischendeck an Bord. (Mitgetheilt von Aug. Seipert, Spezial=Agent in Kempten.)

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Donnerstag den 21. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Lorenz Selch, led. Dienstknecht von Hitzelberg, B.=A. Roding, wegen Diebstahl und Körperverletzung. Der schlecht beleumundete L. Selch, 24 Jahre alt, wurde bereits wegen Diebstahls öfters bestraft, namentlich im vorigen Jahre beim kgl. Bezirksgericht Augsburg mit einem Jahr Gefängniß, welche derselbe aus folgender Ursache noch nicht erstanden hat. Als Selch zur Erstehung dieser Strafe nach Lichtenau abgeliefert werden sollte, traf er im Arrestlokale zu Donauwerth mit einem Schübling Namens Götz zusammen. Mit diesem kam er überein, daß dieser für ihn die Strafe gegen Bezahlung von 1 bis 200 fl. übernehme und absitze. Sie wechselten ihre Kleider und Götz ließ sich richtig als „Selch" nach Lichtenau abliefern; dort schien es ihm aber nicht besonders zu behagen, denn er zeigte den Rollentausch in Lichtenau bald an, worauf er nach erfolgten Recherchen seine Freiheit wieder erhielt. L. Selch aber ließ sich damals als „Götz" nach Erlangen spediren, woselbst er bei seiner Ankunft entlassen wurde. Er eilte sogleich nach Augsburg, arbeitete während der Abläße in der großen Fabrik und ging am 8. Sept. v. Js. von da auch nach Anhausen, woselbst er in die Wohngebäude des Bauers Abt sich einschlich, dort Thüren und Kästen erbrach und Geld und Effekten im Werthe von 187 bis 191 fl. zu sich nahm. Nach diesem Diebstahl versteckte er sich auf dem Heuboden, woselbst er aber aufgespürt wurde. Bei dieser Gelegenheit hat Selch sein bei sich führendes scharf geladenes Terzerol auf den Sohn des Bauers Abt abgefeuert und diesen dadurch derart verletzt, daß er 25 Tage arbeitsunfähig war. Auch in die Wohnung des Bauern Braunmüller zu Ottmaring hat er sich eingeschlichen, und demselben Geld und Geldeswerth im Betrage von 106 fl., jedoch ohne Einbruch gestohlen. Durch die Depositionen der Zeugen werden aber alle in der Anklage aufgestellten Reate vollkommen bestätigt. Auf dieses Resultat hin wurde Hehl durch die HH. Geschwornen — Obmann war Hr. Olbrich — im Sinne der Anklage schuldig gesprochen und demgemäß in eine achtjährige Zuchthausstrafe verurtheilt, unter welcher Strafe seine noch nicht erstandene einjährige Gefängnißstrafe eingerechnet ist.

Freitag den 22. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Jos. Schäffler, led. Rebmannssohn von Bodolz, B.=A. Lindau, wegen Nothzuchtsversuch. Die Anklage behauptet, daß der 39 Jahre alte Jos. Schäffler, die 23 Jahre alte Söldnersfrau Marie Schäfer von Bodolz in ihrer Wohnstube zu einer unerlaubten Handlung habe zwingen wollen, daß aber die That durch das Erscheinen des Ehemannes, (der in einem Anfall von plötzlicher Eifersucht sich im Klei=

berkasten versteckt hatte) vereitelt worden sei. Der Angeklagte behauptet mit aller Entschiedenheit, daß er von der Marie Schäfer zu dieser Handlung eingeladen worden sei, wie er auch früher öfters solche Einladungen von ihr erhalten habe, denen er meistens gefolgt sei. Marie Schäfer widerspricht mit Bezug auf ihren abgelegten Eid die Angaben des Schäffler, kommt aber mit den Angaben in der Voruntersuchung und der heutigen Deposition etwas in Widerspruch. Da die Verhandlung bei beschränkter Oeffentlichkeit geführt wurde, so bleibt uns nur noch zu berichten übrig, daß Joseph Schäffler in Folge des durch Hrn. Niederreiter als Obmann verkündeten Wahrspruchs der HH. Geschwornen freigesprochen wurde.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 23. Jan., 11 U. 10 Mt. Vorm. -- Angek. Kempten, 23. Jan., 11 U. 12 Min. Vorm.

ô München, 23. Jan., Vormittags. Die k. Staatsregierung hat den Gesetzentwurf über **Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes** wegen allzu großer Differenzen mit dem Beschlusse des betreffenden Ausschusses der Abgeordnetenkammer **zurückgezogen**, erklärend, daß sie sofort einen neuen Gesetzentwurf vorlegen werde, wonach **Verwaltungsgerichte** mit **bürgerlichen** Beisitzern als I. Instanz und als II. Instanz ein **Verwaltungsgerichtshof** errichtet wird. (Es dürfte nunmehr eine Ausgleichung der über diesen wichtigen Gegenstand zwischen der Staatsregierung und dem Kammerausschuß bisher bestandenen Differenzen zu erwarten sein.)

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 22. Jan., Nachm. 7,7 Kälte. Abends **16,0** Kälte. Samstag, 23. Januar, Früh: **20,6** Kälte.

Düngerversteigerung.



Die dahier detachirte 3. Escadron des kgl. 4. Chevaulegers-Regiments „König" versteigert **Mittwoch den 27. Januar Vormittags 10 Uhr** den im Monat Februar anfallenden **Pferdedünger.**

Kempten, den 23. Januar 1869.

Verwahrung.

Um allen irrigen und lügnerischen Aussagen gegen mich, als hätte ich die mir ehrenwerthen Gemeindemitglieder **N. Mösnang N. Hiemer, Xaver Keller** und Consorten der Entwendung einer Tanne aus der Staatswaldung beschuldigt, erkläre ich hiemit als **grundlos**, da ich eine derartige Aeußerung nie gemacht habe und, sollte ich etwas weiteres von dieser Art hören, gerichtlich dagegen auftreten müßte.

Martinszell, den 23. Januar 1869.

Joseph Sontheimer.

Faschings-Krapfen

Indianer, Hirschhörnchen, Linzerschnitten und Wein-Crême-Torte

empfiehlt auf heute **Sonntag**

G. L. Dürr, Conditor.

Ladnerin-Gesuch.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches sich auch andern Arbeiten unterzieht, wird in einen Laden **gesucht.** (2a)

Eine Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern wird auf 1. April zu **miethen gesucht.** (2a)

Marionetten-Theater.

Sonntag den 24. Januar:

Genovefa

Ritterschauspiel in 6 Akten.

Anfang: Nachmittags **3** Uhr und Abends **5** Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

G. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Da der Unterzeichnete ein Lager der verschiedenartigsten (2a)

Wagner-Arbeiten

errichtet hat, so empfiehlt er dieselben um die **billigsten Preise.**

Carl Ramminger, Wagnermeister.

Vorzügliche Essig-Gurken

in verschiedenen Parthien sind zu haben bei (2a)

Pfanner, Handelsgärtner.

Gute **Wagnerspäne** sind wieder zu haben bei **Ramminger**, Wagner.

Ein Hausknecht wird zum sofortigen **Eintritt gesucht. Näh. beim Tagblatt.**

Ein **Mädchen** findet bei leichter Handarbeit dauernde Beschäftigung. (2a)

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich eine Schlafstelle erhalten in Haus-Nummer 164 in der **Heinrichsgasse.**

Viktualien-Preise vom 23. Januar 1869.

Süße Butter das Pfund	33—34 kr.
Saure Butter das Pfund	30—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** [illegible]

Hamburg und New-York

[illegible], vermittelst der [illegible]

Westphalia, Mittwoch, **27. Jan.**		**Hammonia,** Mittwoch **17. Febr.**	
Allemannia, do. **3. Febr.**		**Holsatia,** do. **24. Febr.**	
Germania, do. **10. Febr.**		**Cimbria,** do. **3. März**	

Silesia im [illegible]

Passagepreise: [illegible] Pr. Crt. Thlr. **165**, [illegible] Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. [illegible] **Briefporto** [illegible] **4 Sgr.** oder **14 kr.** Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff“**,

und zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,

Bavaria, ... **1. Februar 1869,**
Teutonia, ... **1. März** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Vertreter und General-Agenten der Dampfschifflinie

(2) **F. J. Wothof** in **Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in **Kempten**, **C. Schradler** in **Füssen**, **Chr.** [illegible] in **Memmingen**, **J. Grossielfinger** in **Kaufbeuren.**

Empfehlung.

[illegible] **Waaren-Lager** in sein eigenes Haus verlegt, **führe ich den Laden in meinem Hause auf eigene Rechnung fort**, [illegible] **Waaren** [illegible] empfehle ich mich zu [illegible] (8b)

Engelhardt.

Honig-Zwetschgen

per Pfund 5 kr.
per Ctr. fl. 8.

empfiehlt (3a) **Matth. Fischer.**

Grisch und Futtermehl

empfiehlt (3a) **Matth. Fischer.**

Publik[illegible] wegen Holzverkaufs.

Am **Donnerstag den 28. Januar 1869** wird in dem kgl. [illegible] **Betzigau**, Walddistrikt Kemptnerplatz und [illegible] folgendes [illegible] öffentlich **versteigert:**

25 Fichten-Sägbäume,
210 „ Stangen,
205 „ Heinzen,
23 Klafter Fichten-Scheiter,
85 „ „ Prügel.

[illegible] **welche** [illegible] haben sich [illegible] kgl. [illegible] in **Betzigau** beim **Hirsch**wirth [illegible] 10 Uhr [illegible] wird.

[illegible] **Straner.**

Danksagung.

[illegible]

Frau

Elisabetha Hiller,

geb. Bachschmied, Privatiers-Wittwe,

[illegible] **fühltesten Dank** [illegible] wahren.

Kempten, den 23. Januar 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

[illegible]

Herrn

Johann Georg Maier

Locomotiv-Heizer,

sowie für [illegible] letzten Ruhestätte und [illegible] Trauergottesdienste spreche ich hiemit allen Theiln[illegible] insbesondere den [illegible] Bahn-Beamten, [illegible] Collegen und dem ganzen [illegible] meinen aufrichtigen [illegible] Dank aus, mit der Bitte, [illegible] bewahren zu wollen.

Kempten, den 23. Jan. 1869.

Die tieftrauernde Gattin:
Scholastika Maier,
mit ihren drei Kindern.

Sonntag den 24. Jan.:

Tanz-Musik

Eintritt 3 kr.
wozu freundlich einladet (26)
Rampp zum „Mohren".

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 24. Januar:
6. Vorstellung im 2. Abonnement.
Auf Verlangen zum Zweitenmale:

Lokalsängerin und Postillon

Neue Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von [illegible] Kaiser, Musik von [illegible] Storch.

1. Abtheilung: Ein verpfiffener Vormund.
2. Abtheilung: Auf der Künstler-[illegible]
3. Abtheilung: Durch [illegible] der politische Krank[illegible].

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
F. Mühling.

Montag den 25. Januar:
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz für Hrn. **Joseph Bertoli.**
Zum Erstenmale:

Heinrich von Schwerin

oder: Dänenkniffe und deutsche Treue

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Fr. v. Allmern
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Joseph Bertoli.

Eine kleine Wohnung

ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Danksagung.



In dem tiefen Schmerze über den Verlust unseres theuren Gatten, Bruders und Schwagers, des

Herrn

Wilhelm Köllner,

k. Rektor der Gewerbe- und Handels-Schule dahier,

ist uns die vielseitige herzliche Theilnahme, die wir während seiner Krankheit und seit seinem Ableben gefunden, ein reicher Trost, und wir fühlen uns gedrungen, hiefür sowohl als auch für die zahlreiche Begleitung seiner Leiche zum Grabe, den hochverehrten Herrn Beamten, der hochwürdigen Geistlichkeit beider Confessionen, den Herrn Offizieren, dann sämmtlichen Professoren des Gymnasiums und der Gewerbe- und Handelsschule, sowie den dankbaren Schülern derselben, der gesammten verehrten Bürgerschaft Kemptens und allen werthen Freunden von nah und fern, den innigsten Dank hiemit auszudrücken, können aber insbesondere nicht unterlassen, auch öffentlich auszusprechen, wie sehr die beiden trostreichen und anerkennenden Reden am Grabe des theuren Verstorbenen unseren Herzen wohlgethan haben.

KEMPTEN, den 21. Januar 1869.

Margaretha Köllner, geborene Kellermann, Wittwe,
Gottlieb Kellermann, Schwager,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Sonntag den 24. Januar

Bürger-Ball

im „Rothkreuz"
wozu freundlichst einladet (2b)

M. Rottach, Gastgeber.

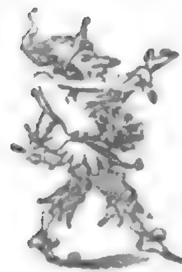
Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich eine

neue Sendung Corsetten

erhalten habe, welche ich zu **billigen Preisen** abgebe. Auch empfehle ich meine **Strickwolle, Kleiderstoffe** ꝛc. und sonstige in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Christine Weber, Wittwe.

Gesellschaft „Harmonie".



Die für den 1. Februar angekündigte

maskirte Tanz-Unterhaltung

findet Donnerstag am 4. desselben Monats Statt.



(2a) **Der Vorstand.**

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 22 Januar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 38 kr. (gefl. — fl. 8 kr.) Kern 17 fl. 49 kr. (gefl. — fl. 46 kr.); Roggen 13 fl. 16 kr. (gefl. — fl. 2 kr.); Gerste 13 fl. 57 kr. (gefl. — fl. 8 kr.); Haber 7 fl. 12 kr. (gefl. — fl. 20 kr.) Umsatzsumme 86,980 fl. 47 kr.

Rorschach, 21. Jan. Durchschnitts-Fruchtpreis er. Doppelctr.: 26 Fr. 66 Rp. (gefl. — Fr. 10 Rp.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 20.

Siebenter Jahrgang.

Inseratiospreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Polycarpus, Bischof. Protest.: Bathilde. | 26. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 24. Jan. Bei der im Jahre 1863 stattgehabten Wahl der dermaligen Abgeordnetenkammer waren 148 Abgeordnete zu wählen, da Bayern nach der Zählung vom Jahr 1861 eine Bevölkerung von 4,689,837 Einwohnern auswies und auf je 31,500 Einwohner ein Abgeordneter kommt. Für die nächste Landtagswahl sind 153 Abgeordnete zu wählen, da nach der Volkszählung vom December 1867 Bayern 4,824,421 Einwohner hat.

München, 24. Jan. In Betreff des zu erwartenden neuen Gesetzentwurfs bezüglich eines Verwaltungsgerichtshofes vernehme ich, daß derselbe nächsten Montag in einer Ministerial-Commission unter dem Vorsitze des kgl. Staatsministers des Innern zur Berathung kömmt und dann alsbald an den Staatsrath gelangen wird. Der zurückgezogene Gesetz-Entwurf hatte drei Instanzen festgestellt: die Bezirksämter als I., die Kreisregierungen als II. und den Verwaltungsgerichtshof als III. Instanz; der neue Entwurf kennt nur zwei Instanzen, jedenfalls ein Fortschritt und das um so mehr, da die I. Instanz aus den Bezirksämtern und bürgerlichen Beisitzern — deren Zahl 3 betragen soll — bestehen, die II. und letzte aber der Verwaltungsgerichtshof bilden wird. (Abdztg.)

§§. München, 24. Jan. Außer dem Haus Frölich hat nur noch Dr. Albert Wild erklärt, daß er sich, ohne auf Entgeld Anspruch zu erheben, sich der Convertirung österreichischer Staatspapiere in einheitliche Schuld unterziehe. Wir können diesen Entschluß nur loben, da dem Publikum dadurch mehrfache Gelegenheit geboten wird, die Convertirung vornehmen zu lassen. (In Kempten vermitteln die Convertirung der österr. Staatspapiere J. J. v. Jenisch und Aug. Leipert, in Augsburg das Bankhaus Paul v. Stetten.)

Rosenheim, 23. Jan. In der Stadt Rosenheim ist eine Adresse an die Kammer der Reichsräthe im Umlauf, welche bereits schon 150 Unterschriften zählt und um eine directe Magistratsrathswahl petitionirt.

Lindau, 23. Jan. Heute hat das neue bayerische Trajektschiff zum erstenmale seinen Dienst begonnen und ist mit einer Getreidelabung von 25 Eisenbahngüterwägen ausgelaufen; ungeachtet dieser starken Ladung hielt sich das Boot doch noch vier Zoll unter der vorgeschriebenen Bordhöhe, so daß es die Ladung von noch ungefähr 15 Eisenbahnwägen voll Getreide aufzunehmen im Stande gewesen wäre. — An dem für die k. württembergische Dampfschifffahrtsverwaltung bestimmten großen Trajektschiffe wird auf der Werfte von Romanshorn rüstig fortgearbeitet, so daß dieser Schiffs-Koloß wohl nach 2 Monaten vollendet sein dürfte. Sachverständige haben übrigens großen Zweifel an der Nützlichkeit dieses württemb. Trajektschiffs, weil es bei ungünstiger Witterung nur mit einiger Gefahr wird gebraucht werden können und hauptsächlich auch darum, weil ihm die nöthige Menge von Frachtgütern für die Route Romanshorn-Friedrichshafen in der Regel fehlen wird, um dessen bedeutende Betriebskosten nebst Verzinsung u. s. w. zu decken. So scheint es, daß die bayer. Dampf-

schifffahrts-Verwaltung mit ihrer Art Trajektkähnen wohl einen größern Vortheil erreichen wird. (Abdztg.)

Baden. Konstanz, 19. Jan. Die Konst. Ztg. schreibt: Gestern war wieder ungeheuerer Zulauf in die Stephanskirche, jedoch abermals umsonst. Die Exkommunikation des Bürgermeisters Strohmeyer unterblieb, wie acht Tage zuvor. Offenbar wagt man nicht den entscheidenden Schritt zu thun, im Hinblick auf die Gegendemonstration der Bürgerschaft, die nicht ausbleiben würde. Ein Beweis, daß es nur ein festes und männliches Auftreten braucht, um die Neigung zu extremen Schritten zu entleiden. (Die Mittheilung der Augsb. Postztg., laut welcher die Exkommunikation veröffentlicht worden sein soll, war also eine irrthümliche.)

Oesterreich. y. Wien, 23. Jan. Ein gewisses Aufsehen hat der Trinkspruch erregt, welchen der preußische Gesandte Frhr. v. Werthern anläßlich der Pilotyfeier ausbrachte. Der preußische Diplomat trank darauf, daß nun kein Künstler mehr Gelegenheit finden würde, einen Triumphzug des Feindes über das besiegte Deutschland zu verewigen. Die Gegner der nationalen Richtung nahmen an diesem Toast Anstoß indem sie die Behauptung aufstellten, daß auch unter der Herrschaft des deutschen Bundes kein solcher Sieg zu verzeichnen gewesen sei und daß es gar nicht für ausgemacht gelten könne, daß das in drei Gruppen zerfallene Deutschland heute widerstandsfähiger wäre als das im Bund geeinigte. Nachträglich wird von preußenfreundlicher Seite die allerdings gegründete Erklärung beigefügt, daß Hr. v. Werthern diesen Toast nur unter der Voraussetzung ausgebracht habe, daß der nächste Krieg Preußen, Oesterreich und Süddeutschland geeinigt finden würde. Wir müssen Hrn. v. Werthern um so aufrichtiger beistimmen als das Großherzogthum Luxemburg sich heute noch im deutschen Verband befände, wenn es gelungen wäre, Oesterreich zum solidarischen Handeln mit Preußen zu bewegen.

Wien, 23. Jan. Wegen Ablebens des belgischen Kronprinzen sind die Hoffestlichkeiten für das brittische Kronprinzen-Paar abgesagt. — Die „Presse" meldet aus Konstantinopel vom 22. d.: Der Großwessier hat mehreren Gesandten gegenüber seine Befriedigung über die Ergebnisse der Conferenz ausgesprochen; falls Griechenland keine Schwierigkeiten mache, stehe der Zurückziehung des Ultimatums nichts im Wege.

Frankreich. Das „Siecle" weist wieder einmal auf den wunden Fleck Frankreichs hin, nämlich den ungenügenden und vernachlässigten Volksunterricht: „Was ist die Civilisation? Sie ist der Gegensatz zur Barbarei. Was aber ist die Barbarei? Sie ist die Unwissenheit. Der civilisirteste Staat ist mithin der, welcher die wenigsten Unwissenden nnd die meisten Schulen zählt; der Civilisationsgrad eines Volkes zeigt sich nicht in der Zahl seiner Kriegsschiffe, in der Größe seines Heeres, in dem Luxus seiner Kirchen, in der Großartigkeit und Herrlichkeit seiner Monumente, sondern in dem Grade von Achtung und Wohlstand, mit denen ein Volk seine Lehrer umgibt. So lange wir also Frankreich noch Ehren, Würden und große Emolumente an seine Militärchefs und an unnütze Administratoren zahlen sehen, während wir im Bulletin der Gesetze Folgendes lesen: Jahrespension für Herrn F. R., öffentlicher Lehrer außer Dienst, geb. 1794, 48 Dienstjahre, 100 Fr.!", oder: Pension für Herrn D., öffentlicher Lehrer außer Dienst, geb. 1793, 50 Dienstjahre, 61 Fr.!" rc. rc.; so lange wir dieses ungerechte und revoltirende Mißverhältniß wahrnehmen und Zeuge davon sein müssen, wie unwissende und abergläubische Massen noch in vielen Departements vor dem Pfarrer oder dem Feldhüter zittern, werden wir Frankreich zurufen: Wie sehr du dich auch deiner Macht, deines Glanzes und deiner Bildung rühmen magst, du bist nicht die Civilisation, du bist nicht die Zukunft, du hüllst dich mit Stolz in die Fetzen der Vergangenheit! Einundsechzig Franken jährliche Pension zahlst du einem armen Greise, der dir 50 Jahre als Schullehrer gedient hat, und du verschwendest so viele unnütze Millionen, die noch gar nicht gerechnet, die in tollen Unternehmungen, wie die von Mexiko und Mentana, verschlungen werden. Unter solchen

Digitized by Google

Bedingungen bist du nicht allein nicht die Civilisation, sondern du trittst kaum erst aus dem Zustande der Barbarei heraus".

Belgien. Brüssel, 22. Jan. Diesen Morgen hat die seit Monaten zwischen Furcht und Hoffnung schwebende belgische Nation endlich die wehmüthige Kunde vernehmen müssen, daß das junge Leben, dessen Entwicklung sie mit so inniger Theilnahme verfolgte, nach langem Ringen erloschen sei. Der Kronprinz, dessen Krankheit seit Sonntag plötzlich eine bedenkliche Wendung genommen hatte, ist diese Nacht vor 1 Uhr seinen Leiden erlegen. Die königliche Familie ist in größter Bestürzung; ein hoffnungsvolles, liebenswürdiges Kind, der einzige Sohn, der natürliche Erbe des Throns, ist ihr entrissen. Prinz Leopold, Herzog von Braban, Graf von Hennegau, war in Laeken den 12. Juni 1859 geboren und hat sonach ein Alter von 9½ Jahren erreicht. Den Bestimmungen der Verfassung gemäß geht das Thronfolgerecht provisorisch auf den Bruder des Königs, den Grafen von Flandern, über, und es erhält derselbe hiemit zugleich Sitz und Stimme im Senat. (A. Ztg.)

— In der belgischen Kammer wird der Justizminister am 24. Jan. bei der Berichterstattung über die Petition der Liga des Volksunterrichtes, welche im Namen der öffentlichen Moral ein Gesetz verlangt gegen die Vornahme des Kaiserschnittes durch kath. Geistliche an weiblichen Leichen, deren Tod noch nicht gesetzlich konstatirt ist, die Erklärung abgeben, daß er ein Gesetz einbringen will, um dieser empörenden Leichenschändung ein Ende zu machen.

Italien. Florenz, 22. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden verschiedene Interpellationen über die durch die Ausführung der Mahlsteuer hervorgerufenen Ereignisse gestellt. Die Minister des Innern, der Finanzen und der Justiz vertheidigten die Haltung der Behörden. Der Abg. Ferrari brachte ein von 80 Mitgliedern der Kammer unterzeichnetes Tadelsvotum gegen das Ministerium ein, worüber morgen verhandelt werden soll. (T. Ber.)

Florenz, 23. Dec. Die „Staatszeitung" veröffentlicht den Vertrag zwischen Italien und Bayern über die Auslieferung von Verbrechern, welcher am 18. Sept. 1868 in München unterzeichnet und am 29. Nov. ratificirt worden ist. Ein anderes Decret instituirt ein italienisches Consultat zweiter Kategorie in Bremen. — Die Debatten über die Interpellation wegen der Mahlsteuer haben heut eine ernste Gestalt für die Regierung angenommen. Selbst Mitglieder der Rechten sprachen gegen das Ministerium, unter andern Torrigiani, der in Abrede stellte, daß die Unruhen von den Rothen und Klerikalen angestiftet seien. Die Berathung über das von Ferrai beantragte Mißtrauensvotum findet, wie schon gemeldet, morgen statt.

Türkei. Der „Pesther Lloyd" theilt kriegerische Nachrichten aus dem Orient mit. Diesen Nachrichten zufolge treffen die Türken wie die Griechen ungeheure Rüstungen; erstere errichten längs der Grenze eine Kette von Befestigungen.

Amerika. Washington, 21. Jan. Im Präsidentenhaus wurde der Antrag gestellt, den Ankauf Cuba's zu versuchen, und zu diesem Behuf Verhandlungen einzuleiten. (S. W. B.)

Mannigfaltiges.

** **Seltmanns, 24. Jan.** Der verheiratheter Fabrikarbeiter Anton Prinz von Riedholz, Gemeinde Maierhofen, B.-A. Lindau, Vater von 6 unversorgten Kindern, verunglückte am 23. ds. Mts. in der Schmied'schen Fabrik zu Seltmanns dadurch, daß derselbe während er das Eis aufhauen wollte, sich in die im vollen Gange befindliche Turbine verwickelte und sofort zwischen beide Maschinentheile hineingerissen, in Folge dessen die Körpertheile buchstäblich verstümmelt, resp. zerrissen wurden. Beide Hände und Füße sind vom Leibe getrennt worden. Eine Mahnung zur Vorsicht!

Augsburg, 24. Jan. Dem Vernehmen nach findet im Monat März eine außerordentliche Schwurgerichts-Sitzung statt. (A. N. N.)

Landshut, 21. Jan. Heute begann am hiesigen Bezirksgericht eine Monstre-

Digitized by Google

Verhandlung unter dem Vorsitze des k. Bezirksgerichts-Assessor Hacke. Es befinden sich nicht weniger als 59 der verschiedensten Reate, als Schlägerei, Körperverletzung 2c. Angeschuldigte (größtentheils aus dem Landgerichte Vilsbiburg) auf der Anklagebank und sind dazu 103 Zeugen vorgeladen. Die Verhandlung wird einen Zeitraum von 3 Tagen in Anspruch nehmen. — In Tuting soll eine aus 22 Mann bestehende Bande dem dortigen Pfarrer Haberfeld getrieben haben, hierauf in das Haus eingebrochen sein und verschiedene Gegenstände geraubt haben.

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia" Capt. Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 6. Jan. wiederum eine Reise von via „Havre" an und ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezialagent in Kempten.)

Neueste Nachrichten.

Galacz, 23. Jan. Odessaer Häuser haben hier fast alle Vorräthe an Roggen zu enorm hohen Preisen aufgekauft. Die Käufer bedienen sich griechischer Schiffe, welche die russische oder italienische Flagge führen. Diese Einkäufe haben hier große Sensation erregt. Es heißt allgemein, daß die Ankäufe für die russische Regierung gemacht worden sind. Die Preissteigerung beträgt 15 bis 20 Piaster.

Kopenhagen, 23. Jan. Der Folkething verlangt den Bau von Panzerschiffen. (!) (T. B. f. B.)

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Freitag den 22. Januar, Nachmittags 3 Uhr:

Anklage gegen Anton Kleinle, lediger Schuhmacherssohn von Lauingen, wegen Mißbrauch eines Mädchens unter 12 Jahren. — Der erst 19 Jahre alte Kleinle ist beschuldigt, daß er die noch nicht 12 Jahre alte Ursula Baumeister von Lauingen mehrmals mißbraucht habe. Während der Verhandlung war die Oeffentlichkeit beschränkt. Aus diesem Grunde haben wir nur zu berichten, daß in Folge des durch Hrn. Fuggs als Obmann verkündeten Wahrspruches der Herren Geschwornen der Angeklagte lediglich wegen Vergehens einer unsittlichen Handlung in eine 9monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 28. Januar 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Albert Beck, Bauer von Oberdorf wegen Gewaltthätigkeit.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Leonhard Rauh, Taglöhner von Reichholzried wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Katharina Krebl, Fabrikarbeiterin von Kagers wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Max Reichard, Lithographengehilfe von Augsburg wegen Betrgs.
Vorm. 9½ Uhr: Unters. gegen Samuel März, Fabrikarbeiter von Augsburg wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Cornel Hafner, Mahlknecht von Albus wegen Körperverletzung.
Vorm. 11 Uhr: Unters. gegen Alphons Wolf, Schuhmachergeselle von Diamantstein wegen Diebstahls.
Vorm. 11½ Uhr: Unters. gegen Andreas Berwanger, Taglöhner von Bayerstetten wegen Rückkehr aus der Landesverweisung.
Vorm. 11 Uhr: Unters. gegen Blasius Martin, Dienstknecht von Seeg wegen fahrlässiger Störung der Benützung der Eisenbahn.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Andreas Settele, Bauer von Bayerstetten wegen Forstpolizei-Uebertretung.
Nachm. 2 Uhr: Klage gegen Johann Heim, Söldner von Oberbeuren wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 3 Uhr: Beschuldigung gegen Joseph Anton Epp, Söldner von Hangen wegen Diebstahls.
Nachm. 3 Uhr: Beschuldigung gegen Joseph Scherer und Genovefa Hafenmaier von Lauben wegen Konkubinats.

*** Kempten, 25. Jan. Die gestrige Versammlung im Landhaussaale war von mehr als 200 Versicherten aus Kempten und dem Allgäu besucht. Nachdem ein Ausschuß gewählt war, wurde demselben von den Anwesenden notarielle Vollmacht ertheilt und Herr Advokat Hettersdorf in Immenstadt als Anwalt bestimmt. Beschlossen wurde, daß die Thätigkeit des Anwalts durch fleißige Bekanntgabe des Geschehenen mittelst Presse von dem Ausschusse unterstützt werde. Die kgl. Regierung

Digitized by Google

soll angegangen werden, den Versicherten den gleichen Schutz angedeihen zu lassen, wie dieses im benachbarten Württemberg bereits geschehen ist. Die Versicherten im ganzen Königreiche Bayern sollen möglichst Alle zur Theilnahme an den von dieser Versammlung eingeleiteten Schritten eingeladen werden, um Einheitlich den ungerechten Forderungen der „Deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen" begegnen zu können.

Plauder-Stübchen.

[Frommer Wunsch.] Es wäre wünschenswerth, wenn die Schulmesse in der Seelenkapelle während der Wintermonate bei dem kurzen Tag und der strengen Kälte unterbliebe, damit nicht Kinder, welche oft aus großer Entfernung und schlecht gekleidet bei tiefster Dämmerung, ganz erfroren in der Kirche ankommen, um noch wenigstens eine halbe Stunde zu frieren, denn von Andacht kann unter solchen Einwirkungen keine Rede sein. Nachdem diese Armen in der Schule angekommen, oft erst nach einer Stunde vollkommen aufthauen, und sich erwärmen, was natürlich für den Unterricht nicht förderlich ist.

Eine Moral für gewisse schnell absprechende Herren!

Find'st du o Mensch, was da und dort versehen,
Daß ich darum bei dir müßt' vor Gerichte stehen:
Bedenke dies dabei,
Daß irren menschlich sei.
Erforsch' zuvor dein Thun, ob es sei ohne Mängel:
Sodann verdamme mich, dafern bist du ein Engel.
Fehlst aber du, wie ich,
So strafe dich, nicht mich.

* * *

Der es macht Allen recht, der ist noch nicht geboren;
Hätt' einen auch zur Erd' der Himmel selbst erkoren.

Gestorben. In München: Frau Walburga Semmelmaier, Bierbrauerswittwe aus Mering; — Frau Karolina Helldobler, geb. Prinzinger, städtische Bauassistentensgattin, 52 J. alt. — In Rottenburg: Herr August Fischer, Apotheker. — In Augsburg: Herr Christian Retsch, Post-Praktikant, 28 J. alt. Frau Julie Babette Oßwald, Bäckermeisters-Gattin, 33 J. alt. Frau Minna Dingler, geb. Leidinger. — In Lindau: Frau Katharina Hechelmann von der Lorenzmühle, 65 J. alt. — In Wiedergeltingen: Frau Franziska Unsin, Oekonomen-Gattin.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Sonntag, 24. Jan., Früh 20,3 Kälte. Nachm. 10,0 Kälte. Montag, 25. Januar, Früh 19,3 Kälte.

Feine Champagner-Weine

Foucher, Vt. Olivier & Cie. in Mareuil-sur-Ay

Agent: Joseph Kühne, „Londner-Hof".

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser liebes Kind

Emma

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir bitten um stilles Beileid.

Die tieftrauernden Eltern:

Xaver und Karolina Sattler.

J. G. Oberdorfer,
Optikus aus Augsburg,
ist mit seinen sehr reichhaltigen und vorzüglichen
optischen Gegenständen
hier eingetroffen und empfiehlt solche einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Abnahme. — Zugleich bemerke ich, daß ich wegen vorgeschrittenen Alters mein Geschäft ganz aufgebe und aus diesem Grunde zu den Fabrikpreisen abgebe.
Verkaufs-Lokal: im Gasthof zum „Hasen"
Zimmer Nr. 8.

Gut gewittertes
Ackerheu und Grummat
hat zu verkaufen (3c)
Eduard Schnitzer.

Die Ziehungsliste von der Kölner Dombau-Lotterie ist soeben eingetroffen und liegt bei der Expedition des Tagblattes zur gef. Einsicht auf.

Ein Hausknecht wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. beim Tagblatt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nachdem bei der am 8. dies Monats abgehaltenen erstmaligen Versteigerung des auf 7430 fl. geschätzten Ignaz Schraudolph'schen **Anwesen Hs.-Nr. 8 in Jägersberg** ein Angebot nicht gelegt worden ist, so wird dieses Anwesen, hinsichtlich dessen näherer Beschreibung auf die Bekanntmachung vom 16. November v. Js. (siehe Nro. 272 des Kemptner „Tag- und Anzeigeblattes") Bezug genommen wird, einer **wiederholten Versteigerung** unterstellt, und ist hiezu Tagsfahrt auf

Montag den 15. Februar lfd. Js. Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zum „**Kreuz**" in **Fischen** anberaumt.

Bei dieser zweiten Versteigerung erfolgt der Zuschlag **ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth**, und werden dem Notare unbekannte Personen zum Steigern nur dann zugelassen, wenn sie sich über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse sofort glaubwürdig ausweisen können.

Der beglaubigte Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkataster-Auszug, sowie die notarielle Schätzungsurkunde liegen in der Zwischenzeit auf der Kanzlei des Unterfertigten zur Einsichtsnahme offen.

Haggenmiller, kgl. Notar.

Ellwanger Pferde-Lotterie.

Bei der am 18. Januar in Ellwangen stattgefundenen Ziehung der — **in Bayern concessionirten** — Ellwanger Pferdelotterie sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen:

Nro. 62,094. Eine Equipage mit 2 dänischen Rappen bespannt.
Nro. 58,445. Zwei Pferde.
Nro. 75,734. Ein completer Einspänner.
Nro. 2015. 4907. 5378. 20,563. 76,261, je 1 Chaise.
Nro. 16,349. 43,857. 60,655. 77,924, je 1 Bernerwägele.
Nro. 59,927 74,005, je 1 Schlitten.
Nro. 2632. 4622. 5459. 9059. 10,788. 11,992, 14,990. 16,134. 20,133. 20,268. 21,248. 22,301. 25,931. 28,085. 28,834. 30,650. 30,785. 31,850. 32,914. 33,477. 33,680. 35,608. 37,938. 40,604 43,315. 44,617. 45,020. 45,864. 46,233. 47,592. 48,518. 50,734. 55,002. 55,060. 55,510. 57,562. 57,878. 58,474. 61,537. 62,783. 64,831, 64,862. 65,370. 66,318. 67,201. 67,881. 68,215. 68,731. 69,529. 70,444. 70,473. 70,617, 71,350. 72,231. 73,698, 74,721. 75,952. 77,484. 79,210 je 1 Pferd.

☛ Auf die in Kempten verkauften Loose: Nro. 38,107 38,122. 39,751 und 55,760 sind kleinere Gewinnste gefallen.

Ueber die weiteren, mitunter sehr werthvollen 800 Gewinne, wie Pferd-Geschirre, Uhren, Gold- und Silberwaaren u. s. w. stehen Ziehungslisten zur Einsicht zu Gebot.

Die Gewinner von Pferden werden aufmerksam gemacht, daß für Fütterung und Pflege der Pferde, vom 19. Januar an gerechnet, **1 fl.** per Tag berechnet wird.

Kempten, den 24. Januar 1869.

Jos. Hartmann, Buchdruckerei-Besitzer.

Ziehungen am 1. Februar 1869.

K. k. österr. 1860 Staats-Anlehen von 200 Millionen Gulden.

Gräfl. St. Genois'schen Prämien-Anlehen von 3 Millionen 200,000 fl.

Amtlich gestempelte und gesetzliche Betheiligungsscheine:

womit man Preise von fl. 300,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 &c. gewinnen kann, kostet:

1 Stück . . . . . fl. 15. —
5 „ . . . . . fl. 70. —
11 „ . . . . . fl. 150. —

womit man Preise von fl. 50,000 fl. 5000, fl. 2000, fl. 1000, fl. 500, fl. &c. gewinnen kann, kostet:

1 Stück . . . . . fl. 5. —
5 „ . . . . . fl. 24. —
11 „ . . . . . fl. 50. —

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

(4) **Rothschild & Co.**, Postgasse Nr. 14 in Wien.

Bordeauxweine, spanische Weine & Liqueurs

Sauvaistre & Barraud in Bordeaux. (3c)

☛ Agent: **Joseph Kühne**, „Londner-Hof". ☚

Digitized by Google

Für die heilige Fastenzeit!

Soeben ist bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Kempten** in der **Jos. Kösel'schen** Buchhandlung vorräthig:

Tropfen aus dem Leidenskelche des Herrn,

oder Betrachtungen auf alle Tage der heil. Fastenzeit von P. **Gabriel Hevenesi** S. J. Aus dem Lateinischen übersetzt von einem Priester der Diöcese Paderborn. Mit angehängtem Gebetbuche und einem Stahlstiche. Ordinariats von Paderborn. 29 Bogen fl. 8°. Geh. 54 kr.

Vorstehendes Büchlein, welches außer den anerkannt schönen Betrachtungen des P. Hevenesi auch die nöthigen Gebete, namentlich die für die hl. Fastenzeit geeigneten (Meßandacht vom Leiden Christi Kreuzwegandacht ꝛc. ꝛc.), bietet und sich dabei durch hübsche Ausstattung auszeichnet, möge hiemit bestens empfohlen sein. Soest, im Januar 1869.

Nasse'sche Verlagsbuchhandlung.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme unserer geliebten und unvergeßlichen Gattin, Mutter u. Tochter

Frau

Karolina Dürr,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und Anwohnung beim Trauergottesdienste spreche ich hiemit allen Theilnehmenden, meinen aufrichtigen verbindlichsten Dank aus, mit der Bitte, der Dahingeschiedenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Kempten, den 25. Januar 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Für einen sehr couranten gangbaren Artikel der bereits in Amerika versandt wird, werden mit über

100%

Gewinn unter den HH. Materialisten w. Wiederverkäufer gesucht. Briefe franco an (3c)

Ferd. Marquard
in Gefell in der Provinz Sachsen.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift:

Untrügliche Hülfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
(4b) in Braunschweig.

Für Käsefabrikanten.

Ein thätiger und solider Provisionsreisender, welcher die Schweiz und Baden bereist, wünscht eine leistungsfähige Fabrik zu vertreten. Franco-Offerten unter Chiffre C. N. 463 befördert die **Annoncen-Expedition** von
(2a) **Haasenstein & Vogler** zu Basel.

Ein **Mädchen** findet bei leichter Handarbeit dauernde Beschäftigung. (3c)

Vorläufige Anzeige. Das berühmte

Affen- und Hunde-Theater

von **G. Taddei** aus Parma in Italien wird hier bei seiner Durchreise einige Vorstellungen geben. Das Nähere besagen die Zettel. (2b)

Eine Logie ist zu vermiethen
in der Brennergasse № 420. (2a)

Es wird ein **Spuhlrad** zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. (3a)

Am 18. ds. hat sich ein **Rattenfänger**, gelb und grau gezeichnet, mit gestutzten Ohren, gestutztem Schweif, weibl. Geschlechts auf den Ruf „Bazel“ gehend, verlaufen. Um Zurückgabe ersucht **Mang**, Oekonom in Neudorf. (3a)

Parterre-Lokalitäten

zu einem Geschäftsbetriebe geeignet in einer frequenten Lage werden auf Georgie zu miethen gesucht. (6b)

Von unsern allgemein beliebten und neuerdings wieder verbesserten

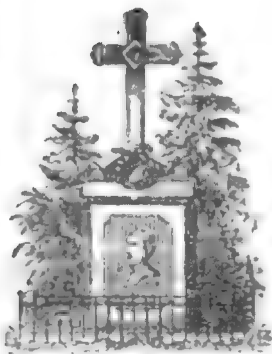
Patent-Futterschneid-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb zu **fl. 55. fl. 82. fl. 98.** liefern wir wöchentlich 50—60 Stück und geben dieselben auf 14tägige Probe unter Garantie für 3 Jahre.

J. P. Lanz & Comp. in Regensburg und Mannheim.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Gatten

Michael Wagner,

Gastgeber zur „Krone“ in Weitnau,

am 20. ds. Mts. Abends 7 Uhr in einem Alter von 57 Jahren von diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieses allen seinen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringend, empfiehlt ihn fernerem frommem Andenken

Weitnau, den 23. Januar 1869.

Die tieftrauernde Gattin: Theresia Wagner.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachts halb 12 Uhr unsern lieben Vater

Herrn

Ferdinand Brack,

Gastgeber zum „Hirschen“

in seinem 60. Lebensjahre in Folge eines Schlaganfalls in die Ewigkeit abzurufen. Um frommes Andenken und stille Theilnahme bitten

Steinbach, am 24. Januar 1869.

Die schwergebeugten Kinder.

Gesellschaft „Harmonie“.





Die für den 1. Februar angekündigte

maskirte Tanz-Unterhaltung

findet Donnerstag am 4. desselben Monats Statt.

(2b)

Der Vorstand.

Mittwoch den 27. Januar Abends 7—8 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag in der k. Gewerbschule

Ueber: Athalie von Racine.

(2a)

Schrannen-Berichte.

München, 23. Januar Mittelpreise: Weizen 18 fl. 27 kr. (gest. — fl. 18 kr.); Korn 13 fl. 19 kr. (gest. — fl. 20 kr.); Gerste 15 fl. 19 kr. (gest. — fl. 16 kr.); Haber 7 fl. 19 kr. (gest. — fl. 10 kr..

Landshut, 22. Januar. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 12 (gef. — fl. 21 kr.); Korn 13 fl. 38 kr. (gef. — fl. 11 kr.); Gerste 14 fl. 25 kr. (gef. — fl. 16 kr.); Haber 7 fl. 22 kr. (gef. — fl. 15 kr.)

Erding, 21. Jan. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 23 kr. (gef. — fl. 1 kr.); Korn 12 fl. 31 kr. gef. — fl. 10 kr.); Gerste 13 fl. 48 kr. (gest. — fl. 8 kr.); Haber 6 fl. 44 kr. (gest. — fl. 20 kr.)

Regensburg, 23. Januar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 31 kr. (gest. 23 kr.); Korn 14 fl. 34 kr. (gest. — fl. 17 kr.); Gerste 14 fl. 31 kr. (gest. — fl. 13 kr.); Haber 8 fl. 20 kr. (gef. — fl. 13 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

№ 21.

Siebenter Jahrgang.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Johann Chrysostomus. Protest.: Johann. | 27. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ **München**, 25. Jan. Morgen Vormittag ist Sitzung des kgl. Staats-Rathes in welchem die I. Abtheilung des Gesetzentwurfs über die Militärstrafgerichtsordnung, die „Militärgerichtsverfassung" enthaltend, zur Berathung kommen wird, so daß die Vorlage dieses für sich selbstständigen Theiles des besagten Gesetzentwurfs an den Landtag in wenigen Tagen wird erfolgen können. Die II. Abtheilung das „Militärverfahren" betr. unterliegt zur Zeit der Schlußberathung, so daß auch deren Vorlage an den Landtag noch so rechtzeitig zu hoffen ist, daß die ganze Militärstrafgesetzgebung noch in dieser Kammerperiode wird eher Erledigung finden können. — Nachdem die Landwehr älterer Ordnung durch Gesetz noch ein Jahr fortbesteht, hat Se. k. H. Prinz Adalbert als Commandant der Bürgerwehr einen Tagsbefehl an dieselbe erlassen. — Der qu. k. Galeriedirekter Clemens von Zimmermann ist gestern Abend im Alter von 80 Jahren hier gestorben, ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung.

München, 24. Jan. Die Frage wegen des künftigen Eisenbahnnetzes für Bayern, bezüglich dessen bekanntlich der Kammer der Abgeordneten ein Gesetzentwurf vorliegt, über welchen die Berathungen des betreffenden Ausschusses seit einigen Tagen im Gange sind, nimmt die Aufmerksamkeit Sr. Maj. des Königs in hohem Grad in Anspruch, und gestern hatte Se. Maj. außer den gewöhnlichen Audienzen der Staatsminister noch eine besondere längere Conferenz mit dem Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, deren Gegenstand hauptsächlich die Eisenbahnangelegenheit war. Heute ließ sich Se. Maj. zwei Mustergewehre, eines nach dem Werder'schen und eines nach dem Berdan-Systeme, nebst den dazu gehörigen Patronen vorlegen. Es ist richtig, daß, entsprechend dem Gutachten der mit Erprobung der beiden Hinterladergewehre beauftragt gewesenen Commission „die Einführung des Werdergewehrs mit der Berdan'schen Patrone für die Infanterie des bayrischen Heeres beantragt werden soll."

Militärdienstes-Nachrichten. Se. Majestät der König haben geruht: den charakterisirten Major Franz Freiherrn v. Guttenberg, Landwehr-Bezirks-Commandanten von Bamberg, in den Ruhestand zu versetzen; den Hauptmann 1. Classe Alexander Denig, bisher Platzadjutant bei der Commandantschaft Würzburg unter gleichzeitiger Charakterisirung als Major zum Landwehr-Bezirks-Commandanten von Bamberg zu ernennen; — die Majore und Landwehr-Bezirks-Commandanten Adalbert Bechtold in Straubing, — Heinrich Frhr. v. Leoprechting in Amberg und Wilhelm Holz in Neustadt a. W.-N. zu Oberstlieutenants zu befördern, den Privatdozenten an der Universität München Dr. Philipp Carl zum Gymnasialprofessor in provisorischer Eigenschaft an den Militärbildungs-Anstalten zu ernennen; den Rittmeister Maximilian Dürig vom 4. Chev.-Reg. zum 1. und den Oberlieutenant und Bataillonsadjutanten Arnulph Schenk vom 1. Inf.-Reg. zum 2. Adjutanten des Commandanten der 3. Armeedivision, Generallieutenant Ritter v. Walther, zu ernennen und demgemäß beide zum 3. Armeedivisions-Commando zu versetzen, den Oberlieutenant und Regiments-Adjutanten Maximilian v. Saligand vom 2. Inf.-Reg. zum Adjutanten des Generalmajors u. Brigadiers Dietl zu ernennen und demgemäß denselben zum 1. Armeedivisions-Commando zu versetzen.

Nordd. Bund. Im preußischen Abgeordnetenhause ist eine Reliquie aus vergangenen Zeiten begraben worden, indem dasselbe auf den Antrag des Abgeordneten

Wölfel beschlossen hat: „Das Eheverbot des preußischen Landrechts wegen Ungleichheit des Standes ist mit allen Folgen aufgehoben.“ Nach jenem Verbot war die Ehe zwischen einem Adeligen und einer Bürgerlichen ungültig und die aus einer solchen Ehe entsprossenen Kinder konnten keine Erbansprüche erheben.

Frankreich. Paris, 23. Jan. Das Gelbbuch, welches heute vertheilt wurde, enthält nichts über die deutschen Angelegenheiten. Was die Dokumente über den türkisch-griechischen Zwist betrifft, so werden dieselben Gegenstand einer späteren Veröffentlichung sein. Es sind in diesem Buche nur die Depeschen über spanische, italienische, serbische und rumänische Angelegenheiten enthalten; ferner die Aktenstücke der Donau-Ufer-Kommission, die Depeschen bezüglich der türkischen Reformen, der Angelegenheiten von Tunis, der Verhandlungen Spaniens mit den Inseln des stillen Meeres, der Beziehungen zu Japan, der Petersburger Konferenz über die Sprengschiffe, und kommerzieller Angelegenheiten. In Hinsicht Spaniens sagt das Gelbbuch, der Kaiser habe Olozaga in Audienz empfangen, um demselben seine für Spanien günstige Stimmung kundzugeben, nachdem Lord Clarendon versichert, England würde einen Botschafter Spaniens mit gleicher Freundlichkeit empfangen. In Betreff Italiens enthält das Gelbbuch Depeschen über die Repartition der päpstlichen Schuld und den modus vivendi zwischen Italien und Rom. Was die französische Okkupation betrifft, so werde nicht daran gedacht, dieselbe noch lange auszudehnen, allein der Endpunkt derselben sei noch nicht gekommen, da die Männer des Umsturzes in dem Abzug der Franzosen nur eine Gelegenheit erblicken würden, ihre Plane alsbald wieder aufzunehmen. Hinsichtlich Rumäniens sagt das Gelbbuch: wenn neuerdings die Beziehungen zwischen Rumänien und Frankreich momentan alterirt waren, so kam dieß daher, daß Frankreich nicht mit Gleichgiltigkeit der Entwicklung einer gefährlichen Politik zusehen konnte. Indem Rumänien in normale Verhältnisse zurücktritt, macht es den Unruhen und Gefahren ein Ende. Den Abschnitt über Tunis schließt das Gelbbuch mit den Worten: „Wir nehmen keinen der Vorwände an, welche Tunis geltend macht, um sich dem Einhalten seiner Verpflichtungen zu entziehen. Es sind dieß nur Mittel, um Zeit zu gewinnen. Wir werden mit Beharrlichkeit fortfahren, die uns schuldige Genugthuung zu verlangen.“ (T. Ber.)

Belgien. Brüssel, 23. Jan. Die Leiche des Kronprinzen ist heute einbalsamirt worden. Das Leichenbegängniß wird nächsten Montag ohne jeden Pomp in Laeken stattfinden. Der ganze Episkopat wird unter Führung des Erzbischofs demselben beiwohnen. (T. N.)

Italien. Genua, 24. Jan. Nach einer Depesche aus Cagliari ist eine französische Fregatte mit Truppen daselbst angekommen und ohne Aufenthalt nach der Levante abgegangen. — Wir haben über 2 Grad Kälte. Große Gefahr für die Südfrüchte. (T. Ber.)

Neapel, 23. Jan. „L'avenire“ versichert, daß ein bedeutendes amerikanisches Panzergeschwader binnen kurzem im mittelländischen Meere erscheinen solle. (T. B.)

Großbritannien. London, 23. Jan. Die „Times“ sagt, einem konstitutionellen Staate wie Belgien müsse die Beseitigung des salischen Gesetzes unverwehrt bleiben, falls der Thron vakant werde. (T. Ber.)

Griechenland. Privat-Depeschen aus Athen zufolge hat Griechenland im Voraus entschieden, die Deklaration der Konferenz zu verwerfen. (?) Der „Herald“ hofft, daß eine freundschaftliche Pression Griechenland dahin bringen werde, von seinem Entschlusse abzugehen. — Die türkische Regierung kauft ein Dampfschiff, um Truppen zu transportiren.

Türkei. Konstantinopel, 24. Jan. Hobart Pascha hat die Gewässer von Syra verlassen auf das Versprechen des Nomarchen, daß die „Enosis“ den Hafen nicht verlassen werde. — Der Vicekönig von Aegypten hat der Pforte für den Kriegsfall 50,000 Mann und seine Flotte zur Verfügung gestellt. (T. Ber.)

Digitized by Google

Australien. Sidney, 5. Dez. Aus Neuseeland wird gemeldet, daß die Rebellen einen plötzlichen Angriff auf die Ansiedler in Poverty-Bay machten, mehrere europäische Familien niedermetzelten und schreckliche Grausamkeiten begingen. Die Männer wurden lebendigen Leibes verbrannt, die Kinder verstümmelt und die Leichname der Frauen den Schweinen vorgeworfen. Den Behörden wird eine schlechte Verwaltung zur Last gelegt. Die Truppen an der westlichen Küste der Kolonie haben sich vor den Rebellen mit Aufgabe eines großen Landstriches zurückziehen müssen. Die letzten Nachrichten indeß klangen ermuthigender.

Mannigfaltiges.

* Kempten, 26. Jan. Die gegenwärtige große Kälte kommt den Bräuern sehr erwünscht, um ihren großen Eisbedarf zu decken. So gehen auch vom frühen Morgen bis spät am Abend Wagen an Wagen die Lindauerstraße entlang zu den Kellern unserer Bräuer, beladen mit Eis aus dem Stadtweiher. Die zweispännige Fuhre kostet zwischen 1 fl. 24 kr. und 1 fl. 36 kr. je nach dem Umfange des Wagens. Dasselbe ist spiegelglatt und seine Dicke beträgt 9—12 Zoll.

München, 23. Jan. (Oberbayerisches Schwurgericht.) Im letztvergangenen Sommer erregte ein an dem Maler Köckert dahier begangener Diebstahl großes Aufsehen. Als nämlich Köckert am 10. Juli von einer mit seiner ganzen Familie unternommenen Reise zurückkehrte, fand er in seiner Wohnung, die er bei der Abreise wohl verschlossen hatte, alle Kommode, Schränke und sonstigen Behältnisse erbrochen und an baarem Gelde, Werthpapieren, Schmuck, Silber, Kleidern und Wäsche einen Werth von ungefähr 4600 fl. entwendet. Verdacht richtete sich alsbald gegen die wegen Diebstahls schon bestrafte Gärtnerin Therese Rosenländer von Gotteszell, welche öfters mit Gemüse in die Köckert'sche Wohnung gekommen und vor derselben während der Abwesenheit Köckerts auf der Treppe sitzend gesehen worden war, gegen ihren Geliebten, den Gärtner Joseph Frischhut von Giesing, und den Schlossermeister Joh. Meißner von der Vorstadt Au. Alle drei wurden heute nach 1½tägiger Verhandlung für schuldig erklärt und die Rosenländer, welche die Anstifterin war, zu 12 Jahren, Frischhut und Meißner zu je 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Während der Gerichtshof sich zur Fällung des Erkenntnisses zurückgezogen hatte, erfrechte sich Frischhut, in den ordinärsten Ausdrücken und ziemlich laut den Wahrspruch der Geschwornen zu kritisiren; ja als die Geschwornen nach geschlossener Verhandlung an ihm vorübergingen, erdreistete er sich, und zwar so laut, daß sie es verstehen konnten, zu sagen: „Diesen Geschwornen soll ihr Wahrspruch auf der Seele brennen!"

Kaufbeuren und Obergünzburg, 21. Jan. (Victualien-Preise.) Schmalz 28 kr. Süße Butter 36 kr. Saure Butter 30 kr.

Friedrichshafen, 24. Jan. Bei anhaltendem Ostwind hatten wir in beiden letzten Nächten 12° Kälte, zwischen hier und Langenargen besteht auf dem Bodensee eine prächtige Eisdecke, welche von Alt und Jung stark benützt wird.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samstag den 23. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Barb. Kühn, led. Söldnerstochter von Forheim, B.-A. Nördlingen, wegen Kindsmord und Blutschande. Die Angeklagte hat nach Inhalt des Verweisungs-Erkenntnisses, obwohl erst 19 Jahre alt, doch schon zweimal unehlich geboren. Im Jahre 1864 heirathete der nun verstorbene Söldner Joh. Eberhardt die A. Kühn, Mutter der Angeklagten. Bereits ein Jahr nach der Verehelichung hat Eberhardt seine Stieftochter überredet und die Blutschande verübt. Die Anklage bezieht sich wegen des Kindmords nur auf das zweite Kind, welches die Beschuldigte nach der Geburt unter die schwere Bettdecke legte, dem Kinde den Luftzug entzog und es hiedurch getödtet habe. Sie legte die Kindsleiche hierauf in eine Schachtel und begrub sie in dem Keller, woselbst die Leiche durch die Gendarmerie wieder aufge-

Digitized by Google

funden wurde. Der Stiefvater Johann Eberhardt wurde wegen des Vergehens der Blutschande zur Aburtheilung vor das k. Bezirksgericht Donauwörth verwiesen. Die Angeklagte legt heute ein reuiges Geständniß ab, behauptet aber, von ihrem Stiefvater verführt worden zu sein und erklärt alle Vorkommnisse dahin, daß sie in allen Handlungen als willenloses Werkzeug dem Vater Folge geleistet habe und stellt die Absicht, das Kind zu tödten, in Abrede. Nachdem die Oeffentlichkeit der Verhandlung beschränkt wurde, haben wir nur noch zu konstatiren, daß die Anklage in Folge des Wahrspruches der Herren Geschwornen lediglich wegen Vergehen der fahrlässigen Tödtung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 4 Monaten verurtheilt wurde. (A. N. N.)

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* Dienstag den 12. Januar 1869.

Die Renten der Regina v. Neubronner'schen Almosenstiftung pro 1869 sollen nach Abzug der Leibrente des Bedienten Kegel und der Regie und Personal-Exigenz in der Art verwendet werden, daß 16 würdige und dürftige Haus-Arme ständige und regelmäßige, monatliche Unterstützungen von 4 fl.; 14 solcher Armen alle zwei Monate 4 fl.; 21 solcher Armen alle 3 Monate 4 fl. Unterstützung erhalten. Außerdem wurden 18 Bewerbern, welche um ständige Unterstützung nachsuchten, bei dem großen Andrange aber nicht bedacht werden konnten, momentane Unterstützungen von je 10 fl. zahlbar in zwei Raten zu je 5 fl. sogleich und Ende März bewilligt.

* Freitag den 15. Januar 1869.

Die ledige Maria Bölkner von hier erhält die polizeiliche Bewilligung zur Kinder-Verpflegung Folgende Legate und Schankungen wurden dankbar acceptirt: der verstorbenen Privatierswittwe Magdalena Pfeiffer von hier mit 50 fl. für das protestantische Waisenhaus und mit 50 fl., für das protestantische Spital; des verstorbenen Schloßermeisters Florian Wall mit 50 fl. für das katholische Waisenhaus; des Herrn Oberlieutenants Gottlieb Rausch im Betrage zu 100 fl., für die katholische Waisenhausstiftung und in gleichem Betrage für die protestantische Waisenhausstiftung. — Der Kaufmannssohn Ludwig Friedrich erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Amerika. — Kaminfeger Xaver Kiebel und Kaufmann Karl Burkel dahier werden als Agenten der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Thuringia für den Umfang der Stadt Kempten und des kgl. Bezirksamtes Kempten bestätigt. Die Vertheilungsliste über die Renten-Ueberschüsse aus der Klara Graf'schen Stiftung an katholische Arme pro 1868 wurde nicht beanstandet. Die Drechslers-Wittwe Magdalena Schmid (Dennmüller) wurde als Pfründerin des protestantischen Spitals aufgenommen. Tanzlehrer Friedrich Forkmann sen. aus Weissenburg erhält die Bewilligung zum Ertheilen von Tanzunterricht auf die Dauer von 2 Monaten. Das Gesuch der Wirths-Ehefrau Martha Mähler und deren Schwester Ursula Schachenmaier um die Bewilligung zur Ausübung der radicirten Gastwirthschaft zum goldenen Roß in der Altstadt wird nicht beanstandet. — Auf Grund des Art. 202 Absatz 2 des Polizei-Straf-Gesetz Buches wird eine ortspolizeiliche Vorschrift dahin erlassen, daß Kühe mit angeschwelltem Euter auf die hiesigen Viehmärkte nicht gebracht werden dürfen. Bezüglich der Weigerung eines hiesigen Metzgers zur Bezahlung des Aufschlags für 2 dahier geschlachtete und sodann aus dem Stadtbezirk ausgeführte Schweine, erkennt der Magistrat, daß derselbe schuldig sei, den für diese zwei Mastschweine treffenden Aufschlag im Betrage zu 1 fl., sowie die für Instruction und Verbescheidung seiner Sache erwachsenen Kosten zu bezahlen.

Plauder-Stübchen.

(Den Schulgottesdienst betr.) Dem „frommen Wunsche", den Schulgottesdienst wegen kurzer Tagesdauer oder großer Kälte zu sistiren, wird kaum entsprochen werden können. Da jedoch ein Schulkind, sei es zu welch immer für einer Jahreszeit, zum Besuch dieses Gottesdienstes **nicht gezwungen werden darf** und daher Selbsthilfe in dieser Beziehung sehr nahe gelegt ist, wird Einsender des „frommen Wunsches" mit ununterbrochener Fortdauer des Schulgottesdienstes einverstanden sein können.

Gestorben. In München: Hr. Christian Erich, Kaufmann, 74 Jahre alt. Frau Johanna Scherer, geb. Kriechbaum, k. Finanzministeriums-Hausmeisters-Gattin, 32 J. alt. Adelheid Götl, ehemal. Krankenwärterin, 56 J. alt. Hr. Michael Häusler, Bräuknecht, 47 J. alt. Hr. Tobias Lang, Maler, 23 J. alt. Hr. Dr. Georg Danzer, k. Oberrechnungsrath, 63 J. alt. — In Walkertshofen (bei Mainburg): Hr. Thomas Anetberger, Pfarrer, 46 J. alt. — In Grönenbach: Hr. Georg Wenzeslaus Rittler, quiesc. Lehrer und Chorregent, 52. J. alt.

Hunde-Visitationen im Bezirksamte Kempten.

In der Gemeinde	Haldenwang	Freitag	den 29. Januar	Nachmittags	1 Uhr	in Haldenwang.
" " "	Wengen	Montag	den 1. Februar	Nachmittags	2 Uhr	in Wengen.
" " "	Buchenberg	Donnerstag	den 4. Februar	Nachmittags	2 Uhr	in Buchenberg.
" " "	Kreuzthal	Freitag	den 5. Februar	Vormittags	11 Uhr	in Kreuzthal.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Montag, 25. Januar, Nachm. 9,8° Kälte. Dienstag, 26. Jan., Früh 17,8, Kälte.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Gant der Müllerseheleute **Greither** von der Maisenmühle.

Das am 5. Januar 1869 gefällte **Prioritätserkenntniß** wird im Urtheilssatze am **1. Februar lfd. Js.** an die diesseitige Gerichtstafel angeheftet.

Die Entscheidungsgründe hiezu können in diesseitiger Registratur eingesehen werden.

Sign. Kempten, am 12. Januar 1869.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor: **Praxmarer.** Hensel.

Bekanntmachung.

Betreff: Holzgeldrückstand des Anton Rohrer zur Brach dahier.

Das unterfertigte königl. Rentamt versteigert am

Samstag den 30. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr

in der Behausung des Anton Rohrer, Müllermeister auf der Brach dahier **2 Pferde, verschiedene Baumannsfahrnisse, ca. 30 Centner Heu, Betten** und andere **Hausgeräthschaft** gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden. Kempten, den 26. Januar 1869.

Königliches Rentamt.

Der königliche Rentbeamte beurlaubt.

Grimm, Stellvertreter.

Bekanntmachung.

Reichart gegen **Beck,** wegen Forderung betr.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten obigen Betreffs **versteigere ich in der Behausung des Bauern Albert Beck zu Oberdorf,** der Gemeinde Martinszell, **verschiedene Baumannsfahrnisse** und **Hauseinrichtungsgegenstände,** worunter 1 Pferd, 1 Düngerhaufen, circa 300 Ctr. Heu und Ohmaden, Wägen Pferdegeschirre, 1 Kanapee, Tische, Schlitten, Kästen, Uhren, Sessel, 9 vollständige Betten, 1 Käsekessel und Käszeug und Küchengeräthschaften am

Montag den 8. Februar ds. Js. Vormittags 9 Uhr beginnend

öffentlich an den Meistbietenden gegen **sofort baare Bezahlung;** es erfolgt der Hinschlag jedoch nur, wenn mindestens drei Viertheile der Schätzungswerthe erreicht werden.

Kempten, am 24. Januar 1869. (2a)

Der königl. Notar: **Geisenhof.**

Convertirung der Oesterr. Staatsschuld.

Auf meine Bekanntmachung vom 27. December v. Js. Bezugnehmend, beehre ich mich hiedurch die Besitzer von solchen Oesterreichischen Staatspapieren, welche durch Gesetz vom 20. Juni 1868 zur Convertirung bestimmt wurden zur Einreichung derselben in meinem Geschäftslokale einzuladen. Den Obligationen ist ein Verzeichniß in duplo mit Angabe der Nummern, des Nominalwerthes und des nächstfälligen Coupons beizufügen, Formulare sind an meiner Cassa zu beziehen.

Augsburg, den 15. Januar 1869. (2b)

Paul von Stetten.

Ulmer Masken!

in den mannigfaltigsten Sorten zum Fabrikpreise, worüber Preislisten zu Diensten stehen, bei

Heinrich Rübling in Ulm a. D.

Digitized by Google

Reiz im Kehlkopf, Verschleimung d. Lungen,

Gegen Husten, Halsbeschwerden, Heiserkeit,

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach (Württemberg).

Brustbonbons in Schachteln zu 8 und 15 kr. ꝛc.

Das Zeugniß des Herrn Doctor Werner, Director des polyt. Bureau und des chemischen Laboratorium in Breslau ist jeder Schachtel beigedruckt, die genaue Analyse der Bestandtheile auf dem Umschlag enthalten.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Haupt-Dèpot bei Henry Leo in München.

Weitere Niederlagen werden errichtet. (6c)

Brustschmerzen ꝛc.

Niederlagen in Kempten bei Nic. Bail,
" " Dietmannsried bei Max Jos. Streng,
" " Obergünzburg bei Apotheker A. Drexel.
" " Hindelang bei Leopold Eberhard,
" " Ellhofen bei J. A. Stiefenhofer,
" " Immenstadt bei Max Schmid.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf . . . . 33,100 Personen
die Versicherungssumme auf . . . . 60,450,000 Thlr.
der Bankfonds auf etwa . . . . . 15,350,000 Thlr.

gestiegen. — Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

zwei und drei Viertel Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Procent

ergibt. Versicherungen werden vermittelt durch (3a)

J. J. v. Jenisch in Kempten.
J. M. Elch in Kaufbeuren.
M. Helmensdorfer & Comp. in Lindau.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868 (3c)

circa 65 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben. — Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. Js. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Kempten, 7. Januar 1869.

J. J. v. Jenisch, Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Honig-Zwetschgen per Pfund 5 kr.
per Ctr. fl. 8.

empfiehlt (3b) Matth. Fischer.

Digitized by Google

Empfehlung.



Nachdem der Consum-Verein sein **Waaren-Lager** in sein eigenes Haus verlegt, **führe ich den Laden in meinem Hause auf eigene Rechnung fort,** indem ich bemüht sein werde nur **gute Waaren** zu führen, empfehle ich mich zu deren Abnahme auf das Beste. (3c)

Engelhardt.

Die mech. Leinen-Weberei & Sack-Fabrik

von **J. Gantner** am **Feilberg** empfiehlt ihr Lager fertiger **Getreide-, Malz- und Mehlsäcke** in allen Größen, sowie **Salzsäcke zu 16—20 kr.** (11)

Niederlage bei Hrn. **Frz. Jos. Ahr** im Bazar des Herrn Hofapothekers **Fuchs**, wo zu Fabrikpreisen abgegeben wird.

J. G. Oberdorfer,

Optikus aus Augsburg,

ist mit seinen sehr reichhaltigen und vorzüglichen

optischen Gegenständen

hier eingetroffen und empfiehlt solche einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Abnahme. — Zugleich bemerke ich, daß ich wegen vorgeschrittenen Alters mein Geschäft ganz aufgebe und aus diesem Grunde zu den Fabrikpreisen abgebe.

Verkaufs-Lokal: im Gasthof zum „Hasen"

Zimmer Nr. 8. (2b)

☞ Da der Unterzeichnete ein Lager der verschiedenartigsten (2b)

Wagner-Arbeiten

errichtet hat, so empfiehlt er dieselben um die **billigsten Preise.**

Carl Ramminger, Wagnermeister.

Eisene Kochheerde

(Stuttgarter System) **Brückenwaagen, Siegelpressen, Copir-Pressen, Tafelwaagen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens unter Garantie

(3c) **Carl Klein,** Schlosser.

Eine sehr schöne Sennalpe

mit 92 Tagwerk 58 Dezimal in der Steuergemeinde Thalkirchdorf, Landgerichts Immenstadt, gelegen, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Auf demselben könnten 35 — 36 Kühe gut erhalten werden, auch gestattet solche einen frühen Austrieb und ist mit Wasen, Streue und Holz hinreichend versehen. Näheres beim Tagblatt. (3a)

Ein Düngerhaufen

ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (3c)

☞ Zur geneigten Abnahme empfiehlt:

Geschäfts-Bücher

in allen Liniaturen und Formaten

Copirbücher, Pressen & Tinte etc.

Lithographische- & Druckarbeiten

als: Fakturen, Rechnungen, Briefpapiere mit Firma, Wechselformulare, Preiscourante, Adreßkarten, Milchtabellen, Frachtbriefe, Begleitadressen, Verlobungskarten- und Briefe, Trauerbriefe, Etiquetten aller Art, Abonnements- und Einladungskarten, rc. in eleganter Ausführung, unter Zusicherung reellster Bedienung.

Leonh. Weiss, Papierhandlung

(4c) in **Kempten**

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (3)

Nicolaus Bail.

Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt (3b)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in der chemischen Seiden-, Woll- und Handschuh-Wäscherei. **Rosina Längle,**

(4c) wohnhaft im „deutschen Haus"

☞ Ein thätiger Kaufmann in Düsseldorf, welcher mit der Kundschaft und der Waare bekannt, wünscht die **Agentur** von einem leistungsfähigen Hause zu übernehmen in **Schweizer- und Limburgerkäsen** und würde bei entsprechender Provision den Delcrede übernehmen. Franco-Offerte sub. B. 74 durch **A. Retemeyer's** Central-Expedition für Zeitungs-Annoncen in **Berlin.** (2a)

Ladnerin-Gesuch.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches sich auch andern Arbeiten unterzieht, wird in einen Laden gesucht. (2b)

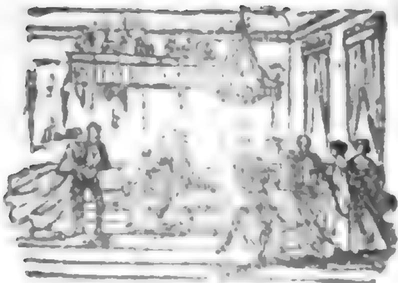
Eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern wird auf 1. April zu **miethen gesucht.** (2b)

Grisch und Futtermehl

empfiehlt (3b) **Matth. Fischer.**

Digitized by Google

Gesellschaft „Heiterkeit".



Samstag den 30. Januar:

Tanz-Unterhaltung

im Adlersaale der Neustadt. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausschuss.

(Maskenkarten können nur von Mitgliedern beim Vorstande in Empfang genommen werden). (2a)

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser liebes Kind

Georg Remig

in dem zarten Alter von 5 Wochen zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir bitten um stilles Beileid.

Die tieftrauernden Eltern:
Remig und Amalia Büchs.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. Mayer in Breslau.

Von diesem rühmlichst bekannten Hausmittel, bei allen katarrhalischen Beschwerden bestens zu empfehlen, findet sich die Niederlage für **Kempten** bei (2b) Herrn **A. Fuchs**, Hofapotheker.

Die Flasche zu 54 und 28 kr.



Im Hause Nro. 344 der Altstadt Kempten werden alle Sorten

Masken-Anzüge

billig vermiethet. Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Wilhelm Kerler,
Schneidermeister. (3c)

Heute **Mittwoch** gibts **schweinene**

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler**, Metzgermeister.

Am Sonntag den 17. Januar wurde vom Fuchswirth bis an den Feilberg ein **Pelzkragen** verloren. Man bittet um Rückgabe beim Tagbl. (2a)

Liegen gebliebenes Ballot.

Ein **Ballot** mit dem Zeichen H. G. ist vor 6 Wochen liegen geblieben bei

Joh. Georg Judas in Bihlerdorf.

Ein ordentliches solides, an Fleiß und Ordnung gewöhntes **Mädchen** sucht auf Lichtmeß eine ordentliche Stelle als **Kindsmädchen.**

Montag Nachts wurde vom Keck bis in die Sonnenstraße ein schwarzer **Pelzkragen** verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. (2a)

---

2 Gummiring sind verloren gegangen Abzugeben im H.-N. 295. Dortselbst ist auch eine **Schlafstelle** zu vermiethen.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 27. Januar:

7. Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum Erstenmale:

Ein schlichter Mensch.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen.
Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Röthling.

Loose

zu der am 23. **Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher

Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel noch **Martinszell** ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Mittwoch den 27. Januar Abends 7—8 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag in der k. Gewerbschule

Ueber: Athalie von Racine. (2b)

Schrannen-Berichte.

Straubing, 23. Jan. **Mittelpreise: Waizen:** 17 fl. 19 kr. (gefl. — fl. 27 kr.); **Korn** 14 fl. 10 kr. (gefl. — fl. 14 kr.); **Gerste** 14 fl. 25 kr. (gefl. 1 kr.); **Haber** 7 fl. 51 kr. (gef. 1 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 22.

Siebenter Jahrgang.

Inseratiouspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag — Kathol.: Karl der Große. Protest.: Karl der Große. — 28. Januar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 26. Jan. Seine Majestät der König haben gestern den k. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe zu sich zu bescheiden geruht und mehrere Stunden mit demselben gearbeitet. — Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe veranstaltete gestern in den Räumen seines Palais in der Brienerstraße ein glänzendes Ballfest dem Ihre Königliche Hoheiten die Prinzen Otto, Luitpold, Adalbert, Ludwig und Leopold, die Prinzessin Therese, die Herzoge Karl Theodor und Max Emanuel, die sämmtlichen Staats-Minister, das diplomatische Korps beiwohnten. Vor Beginn des Balles wurde der Gemahlin des Fürsten die Auszeichnung zu Theil, von Seiner Majestät dem Könige ein prachtvolles Camelienbouquet zugesandt zu erhalten. — Der verstärkte IV. Ausschuß der Abgeordneten-Kammer hat heute die Berathung des Schulgesetzentwurfs in dritter Lesung begonnen. — Wie wir vernehmen, hat das Handelsministerium bereits, oder wird wenigstens in den nächsten Tagen das Hotel „Zum Augsburger Hof" nächst dem Bahnhofe zu Zwecken der Eisenbahnverwaltung — es heißt zur Aufnahme der Betriebsabtheilung — ankaufen.

München, 25. Jan. Im Vereine mit mehreren anderen Abgeordneten wird Hr. Abg. Dr. Völk in der nächsten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten darüber interpelliren, wie sich dasselbe gegenüber den in jüngster Zeit auf dem Gebiete des Versicherungswesens zu Tage getretenen unlieben, das Interesse der Betheiligten so nahe berührenden Verhältnissen zu stellen gedenke. (N. Korr.)

† Haßfurt, 26. Jan. Bei der Neuwahl, welcher sich das Mitglied der Kammer der Abgeordneten Dr. Gottfried Schmitt wegen seiner Beförderung zum Appellationsgerichtsrath zu unterwerfen hatte und welche heute in Haßfurt vorgenommen worden ist, wurde derselbe wieder gewählt, indem von 138 Votanten 124 für ihn stimmten.

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den bisherigen ordentlichen Professor am Polytechnikum in Zürich, Dr. Friedrich Emil Prym, zum ordentlichen Professor der Mathematik in der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg und den bisherigen Privatdozenten in Bonn, Dr. Karl Schröder in provisorischer Eigenschaft zum Direktor der geburtshilflichen Klinik und außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen zu ernennen; den geprüfte Lehramts-Candidaten und Assistenten an der Studienanstalt zu Bamberg, Georg Schramm, zum Studienlehrer an dieser Anstalt und den Mathematik-Assistenten daselbst Johann Nepomuk Rapp (aus Kempten) zum Studienlehrer für Mathematik an der genannten Studienanstalt zu Bamberg, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen, die am Bezirksgericht Deggendorf erledigte Advokatenstelle dem Advokatenconzipienten Andreas Popp in München unter Entbindung desselben von dem Antritte der ihm verliehenen Advokatenstelle in Hilpoltstein, seinem Ansuchen entsprechend, verleihen und zum Advokaten in Hilpolstein den geprüften Rechtspraktikanten und Advokatenconzipienten Mathias Kaiser in Kronach zu ernennen.

Baden. Konstanz, 24. Jan. Gestern wurde Hrn. Bürgermeister Stromayer seine Exkommunikation schriftlich mitgetheilt. Von den Kanzeln verlesen, wie

Viele erwarteten, wurde dieselbe heute nicht. Heute Nachmittag wird im Theatersaale eine Bürgerversammlung stattfinden, um der allgemeinen Entrüstung der Bürgerschaft über diesen an einem hochachtbaren und für das Wohl der Gemeinde unermüdlich thätigen Manne geübten Akt Ausdruck zu geben und darüber Berathung zu pflegen, wie demselben auf's Neue die fortdauernde Achtung und Anerkennung der Einwohnerschaft kundzugeben sei. (Bd. Ldz.)

Frankreich Paris, 23. Jan. Die „France" und der „Public" erklären, daß die Mächte, weit davon entfernt seien, für den Fall, daß Griechenland der Deklaraton nicht zustimme, exekutivische Maßregeln gegen dasselbe zu veranlassen oder auch nur sich zu gegenseitiger Neutralität zu verpflichten. — Die „France" beruhigt über die Absichten Rußlands, und erzählt, daß nach ihren neuesten Ermittlungen es nicht der Kaiser Napoleon, sondern der Kaiser Alexander von Rußland gewesen sei, der in Berlin auf den Abbruch der officiösen Polemik mit Wien hingewirkt habe. — Wegen einer Demonstration zu Ehren des Ex-Staatsanwaltes Seguier ist die Kunstgewerbschule zu Aix geschlossen und sind die darin befindlichen 300 Schüler nach Hause geschickt worden. (N. Korr.)

Paris, 25. Jan. Die Journale dementiren das Telegramm des „Gaulois" in Betreff einer Weigerung Griechenlands hinsichtlich der Conferenzbeschlüsse. Der „Etendard" sagt: Die Annahme der Conferenz-Beschlüsse von Seiten Griechenlands ist wahrscheinlich. Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, daß die hervorragendsten Botschafter nach Paris berufen seien. Indeß sei es wohl möglich, daß Hr. Benedetti komme, um seinen kranken Sohn zu besuchen.

— Der den Fesseln der Offizialität entledigte „Moniteur" erlaubt sich eine scharfe **Kritik des Konferenz-Resultates**, die darauf hinausläuft, daß die französische Diplomatie von Rußland durch Preußen's Vermittlung in eine Falle gelockt worden. Als nämlich Rußland sich überzeugt, daß die Pforte bereit sei, auf Griechenland loszugehen, habe es Preußen den Konferenzvorschlag stellen lassen, um selbst Zeit zu gewinnen und Griechenland Zeit zu lassen sich zu rüsten und Bundesgenossen zu finden. Mit vieler Mühe, sagt das Blatt ferner, sind die Diplomaten dazu gelangt, eine vage Erklärung über die Prinzipien des internationalen Rechtes abzugeben, die Niemand bindet, weder die Türkei noch Griechenland. Dann soll man sich dahin geeinigt haben, für den Fall eines Konfliktausbruches vollständig neutral zu bleiben, während einige französische und englische Schiffe im Pyräus genügten, die ganze Geschichte in Ordnung zu bringen, ohne daß Rußland, dessen Flotte weit vom Schauplatze entfernt und das in keiner Richtung gerüstet ist, sich dem irgend wie widersetzen könne. „Dank der Zeit, die man Rußland gewinnen ließ, kann es jetzt unter der Hand die Rüstungen Griechenland's unterstützen; es kann überdieß mit seinen bekannten Mitteln ruhig die Rumänen, die Serbier, die Bulgaren die Montengriner auf den entscheidenden Kampf gegen die Pforte vorbereiten. Und wer möchte dann sagen, daß die von allen Seiten angegriffene Türkei, die noch dazu, wie neuestens gemeldet wird, sich auch von den jedem Winke aus Petersburg gehorchenden Persern bedroht sieht, allen diesen Feinden die Stirne zu bieten stark genug wäre?" Die Berichte aus Athen lassen nicht erwarten, daß die dortige Regierung, obwohl sie dazu geneigt sein soll, den Weg der Versöhnlichkeit einschlagen dürfte. Fast täglich erhalten die Minister Petitionen, welche den Krieg verlangen, und öfter werden dieselben persönlich überreicht, mit großem Pompe. So am 17. d., während der Ministerrath versammelt war.

Spanien. Burgos, 26. Jan. Der Zivilgouverneur wurde ermordet, während er nach den Archiven der Kathedrale sich begab, um, den jüngsten Weisungen entsprechend, das Inventar derselben aufzunehmen. Allgemeine Entrüstung. Die „Freiwilligen der Freiheit" vertheidigen die Regierung. (T. Ber.)

Asien. „Die Russen haben", wie eine lakonische Mittheilung der letzten ostindischen Post besagt, „den Oxus bei Balch überschritten." Was die unmittelbare Veranlassung zu diesem Kriegszuge gegeben, wird nicht angedeutet. Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen kombinirten Schachzug, der einerseits den letz-

ten Rest des Khanates Bokhara unter das Joch der Petersburger Regierung beugen und andererseits dem in offener Feldschlacht von seinem Gegen-Kandidaten und englischen Schützling niedergeworfenen russenfreundlichen Prätendenten von Afghanistan wieder unter die Arme greifen soll. Indem die Russen ihre militärischen Vorposten bis nach Balch vorschieben, stehen sie am Fuße jener Pässe, welche in das britische Fünfstrom-Land hinüberführen. Die beiden Rivalen sind sich also bereits so nahe gerückt, daß sie mit nächster Gelegenheit Fühlung erhalten werden; — die Entfernung, welche sie noch trennt, ist nicht mehr so gar groß — etwa 90 deutsche Meilen; das größte Hinderniß, das zwischen ihnen liegt, ist die hohe Gebirgskette des Hindukusch.

Mannigfaltiges.

*Kempten, 27. Jan. Am 28. Jan. (Morgen Donnerstag) ist eine Mondsfinsterniß. Sie ist bei uns sichtbar. Der Anfang ist um 1 Uhr 14 Min. Nachts, das Ende um 3 Uhr 32 Min. früh Morgens.

*** München, 26. Jan. Vom oberbayerischen Schwurgericht wurde gestern Abend ein kaum 5 Schuh großer aber sehr roher 22jähriger Bauernbursche aus Gruben, Gerichts Moosburg, wegen mit vorbedachtem Entschlusse verübten Verbrechens der Körperverletzung zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hat bei Gelegenheit einer Hochzeitstanzmusik am 10. August v. Js. Abends ohne alle Veranlassung einem anderen Bauernburschen, der mit einem Dritten sprach, in sehr heimtückischer Art rücklings mit einem im Griffe feststehenden Messer 2 Stichwunden in den Nacken versetzt, welche den Getroffenen sofort zu Boden streckten und nach 1½ Stunden dessen Tod zur Folge hatten. Der Wirth von St. Alban, welcher im Zuhöreraum der Verhandlung beiwohnte, benahm sich, als die Geschworneu sich in das Berathungszimmer zurückzogen, so exzessiv, daß er nach Verkündigung des Urtheils gegen den Angeklagten, vom Gerichtshof, sofort wegen Polizeiübertretung der Ruhestörung verübt während der öffentlichen Verhandlung zu 2 Tagen Arrest verurtheilt wurde. Es ist dies ein Incidenzfall, welcher seit dem Bestehen der Schwurgerichte selten vorgekommen sein wird. — Die Dreikönigs-Dult war heuer von 696 Firanten besucht (darunter 35 Großhändler), um 21 mehr als im Vorjahr. Als Brutto-Erträgniß gingen beim Magistrat 7271 fl. ein. — Der magistratische Fleisch- und Mehlaufschlag ertrug im vorigen Jahre 71,386 fl. ist also gegen den Voranschlag zu 90,000 Gulden bedeutend zurückgeblieben.

München, 25. Jan. Vom Bezirksgericht München l. d. J. sind gestern Abend der vormalige Vorstand des Packträgervereins der Münchener Insassen Hugo Aichele und der frühere Vorstand genannten Vereins Markus Baur wegen Vergehens der Unterschlagung und Betrugs zum Schaden des erwähnten Instituts zu je 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. (B. B.)

Lindau, 26. Jan. Ein Bericht aus St. Gallen meldet uns, daß heute früh 4 Uhr in einem Hause der Marktgasse Feuer ausgebrochen. Zwei Häuser brannten ganz und zwei andere zur Hälfte nieder. Gegen 9 Uhr war man Herr des Feuers geworden. Leider ist ein Unglücksfall dabei zu beklagen. Ein Feuerwehrmann (Turner) stürzte aus dem dritten Stock eines der brennenden Häuser nieder und wurde todt vom Platze getragen. (Lind. Tagbl.)

(Gerbrinden-Versteigerung.) Im Schlusse an dem am 16. Febr. zu Heilbronn stattfindenden Ledermarkt werden Tags zuvor im Gasthause „zur Rose" gegen 20,000 Ztr. Glanz und Raitelrinde und 1000 Klafter Grobrinde versteigert.

(Feuerversicherungs-Gesellschaften.) Der „B. C." zählt als Gesellschaften, die pro 1868 keine Dividende zahlen werden, vorläufig auf: Die Berlinische Feuerversicherungsanstalt, die deutsche Feuerversicherungsaktiengesellschaft in Berlin, der Adler, die Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, die Oldenburger Versicherungsgesellschaft, die Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft und die Thuringia.

Znaim, 20. Jan. (Ein altes Ehepaar.) Im benachbarten Orte Alt-Schallersdorf lebt gegenwärtig ein altes Ehepaar, Laurenz und Elisabeth Schwarz, wel-

Digitized by Google

ches ein tüchtiges Stück vaterländische Geschichte miterlebt hat. Der Mann ist im Jahre 1779 und seine Gattin im Jahre 1781 geboren, verheirathet seit dem 11. Jänner 1804, sind diese alte Leute somit volle 64 Jahre im Ehestande, gewiß eine große Seltenheit.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Montag den 25. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen den led. Bräuergesellen Joseph Martin von Berkheim. württb. Oberamts Leutkirch, wegen Mordversuch. Der Angeklagte 23 Jahre alt, hat am 12. Oktober vor. Js. die 20jährige Kellnerin Agatha Baumann von Wangen, durch Beibringung von 10 Messerstichen zu tödten versucht. — Aus der Anklage und aus dem Ergebniß der öffentlichen Verhandlung ist Folgendes zu entnehmen. — Der Angeklagte ist im Jahre 1866 bei dem Bräuer Pfanner in Stockenweiler, Gerichts Lindau, als Bräugehilfe in Dienst getreten, woselbst er mit der daselbst befindlichen Kellnerin Agatha Baumann ein Liebesverhällniß anknüpfte. Beide hatten vor, sich zu ehelichen und eine Wirthschaft zu pachten. Der Vormund der Baumann und deren Verwandte wollten aber von dieser Heirath nicht viel wissen, da dieselbe ein Vermögen von 5—6000 fl., der Angeklagte aber nur etwas Erspartes nachzuweisen vermochte. Als die Versuche, einen passenden Pacht zu erhalten, scheiterten und die Erwerbung einer Wirthschaft noch in weiter Ferne lag, brach die Baumann ab und wollte selbst von der Heirath nichts mehr wissen. Martin wollte sich aber seine Auserwählte und beziehungsweise deren Geld nicht so leicht entreißen lassen, kaufte sich ein spitziges Messrr, veranlaßte nochmals eine Zusammenkunft mit ihr bei ihrem Schwager Schelle in Wolfgangsberg und suchte die Verehelichung mehr aber eine Entschädigung von 500 fl. zu erwirken. Einen Schuldschein über 250 fl. hatte er von ihr schon früher erhalten. Seine Mühe blieb aber resultatlos. Er ging ihr hierauf auf das Feld nach, fragte sie nochmals, ob sie ihn heirathen oder entschädigen wolle, unr da er eine grobe Antwort erhielt, überfiel er sein auserschenes Opfer und versuchte es zu morden. Der Schwager der Verwundeten kam zuerst zu Hilfe, gegen welchen er auch das Messer zückte; aber sein Vorhaben in Folge Gegenwehr nicht ausführen konnte. — Der Beschuedigte erzählte ein Langes und Breites, konnte zum Schlusse die That selbst nicht in Abrede stellen unt mußte auch den Ankauf des Messers gestehen. Er will aber damals ganz rasend und wüthend gewesen sein und will nicht mehr gewußt haben, was er that. Nur behauptet er, das Messer habe er zu seinem Schutze gekauft, weil er fürchtete von Schelle angegriffen zu werden, und daß er der Baumann habe kein Leid zufügen wollen. Die ganze Schuld an dieser That treffe ihren Schwager Schelle. Durch die Beschädigte und durch mehrere Zeugen wird gründlicher Aufschluß über den ganzen Vorfall ertheilt, wodurch die von der kgl. Staatsbehörde aufgestellte Anklage als begründet erscheint. Die vom Angeklagten versuchte grobe Verdächtigung des Schelle mißlang vollständig, da derselbe allgemein als ein braver und ordentlicher Bürger und die Baumann als eine best beleumundete Person geschildert worden. VonSeite der Herren Geschwornen wurde die Frage welche auf Mordversuch lautete, ebenso jene auf Veriuchs zur Tödtung verneint und der Angeklagte lediglich eines Vergehens der Körperverletzung für schuldig gesprochen. — Obmann Hr., Olbrich — und derselbe demgemäß in eine 6monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt, wovon 105 Tage als erstanden abgerechnet werden.

Dienstag den 26. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Joseph Maier, led. Webersssohn von Kemnath, B.-A. Günzburg, wegen Körperverletzuug. Der Angeklagte, 19 Jahre alt, ist beschuldigt und theilweise geständig, daß er am Kirchweihsonntag den 18. Octbr. v. Js. dem Bauerssohn Alois Maurer im Wirthshause zu Halbertshofen des linke Ohr weggebissen habe, wodurch demselben ein bleibender Nachtheil an seinem Körper zugefögt worden sei. Der kaum den Kinderschuhen entlaufene Bursche Joseph Maier gibt an, er habe an der Kirchweih einen Schoppen Schnapps und Bier getrunken, sei dann „lustig“ geworden und

deßhalb habe ihn Alois Maurer zur Thüre hinausgeschoben, seine Weste und Hose zerrissen und auch auf ihn eingeschlagen habe. Er sei betrunken gewesen und wisse nicht, auf welche Weise er dem Maurer das Ohr abgebissen habe. Zeuge Maurer und die übrigen Zeugen geben an, daß der Angeklagte Excesse und Streit anfing, und daß er deßhalb, nachdem alle Mahnungen, ruhig zu sein, fruchtlos waren, von Alois Maurer zur Thüre hinausgeschoben, aber nicht geschlagen worden sei. Der Angeklagte sprang hierauf gegen Maurer und biß ihm das linke Ohr weg. Nach durchgeführter Anklage und Vertheidigung haben die HH. Geschwornen — Obmann Herr Auernhammer — den Maier des angezeigten Verbrechens, „jedoch bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübt, für schuldig gesprochen, wodurch nur mehr ein Vergehen vorliegt, und wurde hierauf der Angeklapte in eine 1½jährige Gefängnißstrafe verurtheilt. (A. N. N.)

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

. Donnerstag den 21. Januar 1869.

1) Johann Lerch, Metzgergeselle von München, welcher beschäftigungslos umeinanderzog, dem Dienstknechte Johann Jäck von Kranzegg 21 fl. und andere Sachen entwendete und sich dem ihn bald darauf arretirenden Gendarmen widersetzte, wurde je eines Vergehens des Diebstahls und der Gewaltthätigkeit, sowie einer Uebertretung der Landstreicherei für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten und 3 Tagen verurtheilt.

2) Johann Nepomuk Dobel, Schreinermeister von Ried, welcher den Söldner Anton Echteler von Laugenwang körperlich mißhandelte, so daß derselbe 10 Tage arbeitsunfähig war, hat das Vergehen der Körperverletzung mit einer 45tägigen Gefängnißstrafe zu büßen.

3) Johann Ott, Steinhauer von Lechbruck, welcher aus zwei Wohnhäusern in Kohlhunden und Oberdorf verschiedene Sachen entwendete, wurde zweier Vergehen des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 8monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Anna Maria Hofer, Taglöhnerin von Seeg, hat das Vergehen des Diebstahls zum Schaden der Stadtgemeinde Kempten — dieselbe entwendete 2 hölzerne Sicherheitsgeländersäulen — und die Uebertretung des Concubinats mit einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 3 Tagen zu büßen.

5) Karl Schuler, Dienstknecht von Hasberg, wurde eines Vergehens der Eigenthumsbeschädigung und einer Uebertretung der Störung der öffentlichen Ruhe, verübt im Engelwirthshause zu Lindau, für schuldig erkannt und zu einer 11tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Max Wieland, Rothgerbergeselle von Senden, Gabriel Vorwalter, Matrosengehilfe von Au, Ignaz Renz, Ziegelknecht von Meßhofen, Johann Eps, Schrannenarbeiter von Petersworth, Martin Kühnle von Reutin, Florian Ehrni von Frießen und Anton Prestel von Wiggensbach, wurden gleichfalls einer Uebertretung der Störung der öffentlichen Ruhe für schuldig erkannt und deshalb Wieland zu einer 2tägigen und jeder der übrigen Beschuldigten zu einer 1tägigen Arreststrafe verurtheilt.

6) Matthäus Seeweg, Dienstknecht von Sulzberg, welcher den Dienstknecht Georg Wölfle von Unterasried ohne vorbedachten Entschluß mit einer Schaufel körperlich mißhandelte, hat das Vergehen der Körperverletzung mit 21tägigem Gefängniß zu büßen.

7) Joseph Walter, Ziegelknecht von Echlingshausen, welcher in das verschlossene Gartenhäuschen des Kaufmanns Johannes Weidle in Kempten einstieg und aus demselben mehrere Sachen im Werthe von 30 Gulden dann drei Oeconomen in Allmai und Umgebung verschiedene Parthien Holz entwendete, wurde vier Vergehen des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 9monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Josepha Vogler, Taglöhnerin von Greinerts, welche die gestohlenen Sachen in ihrer Wohnung unterbringen ließ, hat das Vergehen der gewerbsmäßigen Hehlerei mit 2monatlichem Gefängniß zu büßen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

1) Joseph Gabler, Gutsbesitzer von der Aich, welcher durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten wegen strafbarer Bedrohung, Störung der öffentlichen Ruhe und Uebertretung feuerpolizeilicher Vorschriften zu einer Arreststrafe von 7 Tagen und eine Geldbuße von 5 fl. verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Afra Jochum, Näherin von Obertiefenbach, welche durch Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten wegen gewerbsmäßiger Unzucht zu einer 3tägigen Arreststrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, worauf dieselbe von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurde.

Theater-Notiz.

* Kempten, 27. Jan. Die Novitäten der letzten Abende „Ein Talismann“ und „Heinrich von Schwerin“ haben im Ganzen eine entsprechende Aufführung erlebt. Herr Hellmuth that sein möglichstes, um das Publikum zu Gunsten seiner Leistung zu stimmen. Indessen wird er selbst am wenigsten in Abrede stellen, daß er das Zeug zu einem Komiker nicht hat. Die höchst bedenkliche Unsicherheit seines Organes thut seinem Vortrage wesentlichen Eintrag, der sich durch größere Anstrengung und extravagante Aktionen nicht gänzlich verwischen läßt. Bei Gesangspartien aber wird er fast unverständlich und scheint daher auch Hr. Hellmuth nicht geeignet zu sein, die Coupletcalamität zu beseitigen.

Digitized by Google

Unter den Damen hat Frau Dürmont durch Spiel und Maske ganz besonders gefallen. In Bezug auf letztere können wir nicht genug vor Ausschreitungen warnen, zumal da ja die Aufgabe gegeben ist, den Geschmack des Publikums zu bilden, nicht aber zu verbilden. — Die Aufführung des „Heinrich von Schwerin" wäre eines zahlreicheren Besuches, als es der Fall war, würdig gewesen. Der obscure Name des Stückes und Verfassers mag ein gut Theil Schuld daran tragen. Hr. Fr. Küthling, der Darsteller der Titelrolle, fühlte sich recht in seinem Elemente: sein animirtes Spiel, seine markirte Sprache haben auch dießmal die beste Wirkung hervorgebracht, d. h. jene Apathie des Publikums ferne gehalten, welche außerdem des Stückes einziger Erfolg nur hätte sein können. Nicht so glücklich fiel Herrn Denemy's „Waldemar" aus, der Alles war, nur nicht jener siegesstolze Dänenkönig, wie ihn die Charakterzeichnung des Dichters zum Vorwurf hat; etwas weniger Melancholie, dafür mehr Frische in Bewegung und Ausdruck dürften Hrn. Denemy zu empfehlen sein. Die Frauenrollen waren durch die Damen Köhler, Dürmont und Stolzenberg recht wacker vertreten. Letzterer wünschen wir eine recht baldige Gelegenheit zur Entfaltung ihres reichen Talentes, dessen Erfolge in der vorjährigen Saison noch recht gut erinnerlich sind.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Dienstag, 26. Januar, Nachm. 2,0° Kälte. Mittwoch 27. Jan., Früh 10,7° Kälte.

Bekanntmachung.

Da gemäß k. Kriegs-Ministerial-Rescripts vom 23. November 1868 Nr. 16103 die Verpflichtung der Ersatzmannschaften I. und II. Classe der aktiven Armee, dann der zu ihren Abtheilungen nicht einberufenen Wehrpflichtigen der **Altersklasse 1847** vom 1. Februar ab, zu bethätigen ist, so ergeht an die erwähnten Wehrpflichtigen die Aufforderung, an den unten bestimmten Tagen und Orten zur Leistung des Eides sich einzufinden:

Die Angehörigen des Kompagniebezirkes I. (Magistrat und Bezirksamt Kempten):

Montag den 1. Februar Vormittags 9 Uhr

im **neustädtischen Kornhause zu Kempten.**

Die Angehörigen des Kompagniebezirkes II. (Bezirksamt Füssen) zu **Füssen:**

Mittwoch den 3. Februar Vormittags 9 Uhr.

Die Angehörigen des Kompagniebezirkes III. (Bezirksamt Sonthofen):

Freitag den 5. Februar Vormittags 9 Uhr zu Sonthofen.

Die Angehörigen des Kompagniebezirkes IV. (Magistrat und Bezirksamt Lindau):

Samstag den 6. Februar Vormittags 9 Uhr zu Lindau.

Wehrpflichtige aus der Altersklasse 1847 von auswärtigen Bezirken, welche innerhalb des diesseitigen Landwehrbezirkes ihren Aufenthalt haben, denen eine persönliche Einberufung zur Verpflichtung nicht zugekommen ist, haben sich bei den resp. Kompagniebezirken an dem betreffenden Tage zu stellen.

Alle jene Wehrpflichtige, welche sich dieser Verpflichtung entziehen und durch ihr Verschulden bis zum gesetzlichen Termine nicht verpflichtet werden können, haben nach Artikel 7E Absatz 2 des Wehrverfassungsgesetzes eine **Geldstrafe bis zu 150 fl.** oder **Arrest** bis zu 42 Tagen zu gewärtigen

Reiseentschädigungen sind nicht zu beanspruchen, dagegen gebührt diesen Wehrpflichtigen bei Vorzeigung ihres Einberufungsschreibens oder eines sonstigen legalisirten Ausweises bei Benützung der Eisenbahn die **ermäßigte Fahrtaxe.**

Kempten, den 25. Januar 1869.

Das königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Trapp, Major.

Bekanntmachung.

Die **Eisfuhr vom Stadtweiher,** hier die Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften betr.

Ungeachtet wiederholter früherer Warnungen werden auch heuer wieder von den Eisfuhren, welche sich vom Stadtweiher her nach dem Stadtbezirke bewegen, in Folge Ueberladung viele Eisklötze verloren, wodurch der öffentliche Verkehr auf der Straße sehr gefährdet wird, weßwegen Magistrat im Anlasse einer vom k. Bezirksamte dahier mitgetheilten Beschwerde für die ganze Dauer dieser Eisabfuhr auf Kosten der Betheiligten ein Aufsichtspersonal aufgestellt, welches die Eisblöcke auf der fraglichen Straßenstrecke immerfort zu beseitigen hat — vorbehaltlich der Strafeinschreitung gegen die betreffenden Fuhrleute nach Artikel 153 des Polizeistrafgesetzbuches wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften.

Kempten, den 22. Januar 1869.

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

☛ **Die Krippe im katholischen Waisenhause ist noch bis Lichtmeß zu sehen.** (2b)

☛ Auf Ziel Lichtmeß wird ein ordentliches **Dienstmädchen** zu engagiren gesucht. (3c)

Veranlaßt durch die in letzterer Zeit beschlossene Auflösung mehrerer Feuer-Versicherungs-Gesellschaften bringe ich dem Publikum die

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

zum Abschluß von Versicherungen in Empfehlung.

Diese Anstalt ist eine der ältesten und solidesten und vertheilt heuer trotz dem vergangenen sehr brandreichen Jahre eine Dividende von ca. 65 % an die Versicherten.

Ich nehme Versicherungs-Anträge für diese Gesellschaft entgegen und bin gerne bereit, Reflectanten mit Auskunft, sowie mit den nöthigen Anmelde-Papieren zu dienen.

Kempten, 21. Januar 1869. (3b)

J. J. v. Jenisch,
Agent der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. zu Gotha.

Ziehungen am 1. Februar 1869.

K. k. österr. 1860 Staats-Anlehen von 200 Millionen Gulden.	Gräfl. St. Genois'schen Prämien-Anlehen von 3 Millionen 200,000 fl.

Amtlich gestempelte und gesetzliche Betheiligungsscheine:

womit man Preise von fl. 300,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 rc. gewinnen kann, kostet:	womit man Preise von fl. 50,000 fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000, fl. 500, fl. rc. gewinnen kann, kostet:
1 Stück . . . . fl. 15. —	1 Stück . . . . fl. 5. —
5 „ . . . . fl. 70. —	5 „ . . . . fl. 24. —
11 „ . . . . fl. 150. —	11 „ . . . . fl. 50. —

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu haben bei

(5) **Rothschild & Co.,** Postgasse Nr. 14 in Wien.

Ein Oekonomie-Gut



ist zu verkaufen, bestehend aus circa 90 Tagwerk Grundstücken, wovon 7 Tagwerk ganz gute (sogen. Ackerfeld) beim Hause, ein Sennberg mit circa 53 Tagwerk wo man mindestens 20 Kühe sümmern kann, darunter 30 Tagwerk Holzschläge, welche sehr gute Weide bieten und nur ¼ Stunde vom Wohnhause entfernt sind, auch sind im Berge eine Sennhütte mit Wohnung nebst Käserei und Keller.

Berg und Weide sind aneinander und kann der Berg mit oder ohne Gut gekauft werden. Das Haus nebst Oekonomie-Räumlichkeiten sind im besten Zustande. Bei der Sennhütte befinden sich 2 große laufende Brunnen ausgezeichneten Quellwassers.

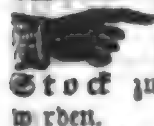
Nähere Auskunft ertheilt

Alois Kluftinger,
(3c) Agent in Wertach.

Hausverkauf.



In der Altstadt Kempten ist ein **Wohnhaus** mit Hofraum und Garten zu sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. b. Tgbl. (3b)



Im Hause Nro 245 neben der neustädtischen Knabenschule ist der **mittlere Stock** zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. (3c)

Ein **Lehrjunge** wird aufgenommen bei
(3c) Maler **Striebel.**

Für Käsefabrikanten.

Ein thätiger und solider Provisionsreisender, welcher die Schweiz und Baden bereist, wünscht eine leistungsfähige Fabrik zu vertreten. Franco-Offerten unter Chiffre C. N. 463 befördert die **Annoncen-Expedition** von
(2b) **Haasenstein & Vogler** zu **Basel.**

Rehwildpret kauft der Unterzeichnete zu 17, ganz schwere 18 kr. per Pfund

Franz Brutscher,
(3c) Wildprethändler in Immenstadt.

Eine alte eiserne Spindelpresse

hat zu verkaufen
(3c) **Carl Klein,** Schlosser.

Möchte sich jene bösartige Person selbst bei der Nase nehmen, über den eingelieferten Artikel in № 12 des Tag- & Anzeigeblattes (namentlich des Hahngelächters), welchen sie sich an jener kirchlichen Stelle, so manchem schuldig gemacht hat, bis ihr egoistisches Wesen es so weit brachte, daß sie selbe verlassen mußte.

Da nun ihre kürzlich wiederholte Bewerbung um dieselbe Stelle auf's Neue vereitelt wurde, sie nun Rache an einzelnen Personen ausüben will.

Am 18. ds. hat sich ein **Rattenfänger,** gelb und grau gezeichnet, mit gestutzten Ohren, gestutztem Schweif, weibl. Geschlechts auf den Ruf „Burel" gehend, verlaufen. Um Zurückgabe ersucht **Mang,** Oekonom in Neudorf. (3b)

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 4. Februar 1869 wird aus den Pfarrwiddums-Waldungen zu Petersthal, Distrikts Rochetsbach, folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:



51	Stück	Fichten-Bauholz,	
78	„	„	Teichel,
392	„	„	Sägholz,
36	„	„	Stangen II. Qualität,
42	„	„	„ III. Qualität,
$20^1/_2$	Klafter	„	Scheitholz II. Qualität,
$31^1/_2$	„	„	Astholz.

Kaufslustige haben sich am obigen Tage **Vormittags 9 Uhr** beim **Wirth zu Petersthal** einzufinden, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

1000 fl. sind sogleich auszuleihen.

Mehrere Herbergen, sowie ein kleines **Häuschen**, in welchem eine thätige Frau sich einen täglichen guten Verdienst erwerben kann, sind verkäuflich.

Gegen 6 % Verzinsung werden **1500 fl.** bis **2000 fl.** auf die Dauer von 2 Jahren auf mehr als doppelte hypothekarische Versicherung **aufzunehmen gesucht**. Auch könnte dieses Kapital in 2 oder 3 Raten erlegt werden.

(3a) **L. F. Dürr**, Commissionär.

Sämmtliche Rekruten vom Jahre 1847

werden zum Abschiede vor dem Einrücken auf heute **Donnerstag Abends 8 Uhr** freundlichst eingeladen.

Wilhelm Menz, auf der altstädt. Schießstätte.



Heute **Donnerstag** gibts schweinene **Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl**, und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei

(13) **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.

Jeden Tag gibts ächte

Frankfurter Bratwürst

bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Diese Woche gibts jeden Tag

Gänsleberwürst mit Trüffel

bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Ein Stübchen mit Kochofen

ist zu vermiethen bei Maler **Schmid** in der Altstadt (Theaterstraße). (3a)

Neue holl. Vollhäringe, Neu schott. Häringe,

ganz frisch angekommen, empfiehlt von **3 kr.** per Stück an bestens (3a)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Jeden und den ganzen Tag über gibts

Leberknödel mit Sauerkraut und Schweinsrippeln etc.

Für guten **Mittagtisch** ist bestens gesorgt im **Speise-Lokal** in der Salzstraße.

Auch empfehle ich meine **Feinbäckerei.**

(2a) **Lisette Rau.**

Heute **Donnerstag** gibts frische

Blut und Leberwürst

bei **Joseph Weinhart**, Metzgermeister.

Diejenige, welche bei der letzten Liederkranz-Tanz-Unterhaltung aus Versehen zwei schwarze Schleier mit weißer Rose und Zweig aus der Garderobe mitnahm, wird dringend ersucht, selbe bei **Ambrosius Stoller**, Musiker abzugeben.

Montag Nachts wurde vom **Keck** bis in die Sonnenstraße ein schwarzer **Pelzkragen** verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. (2b)

Viktualien-Preise vom 27. Januar 1869.

Süße Butter das Pfund	37—39 kr.
Saure Butter das Pfund	32—33 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.

Jeden **Donnerstag** gibts frische schweinene (13)

Blut- und Leberwürst

sowie auch **Schweinswürstel** bei

Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn**, zum „Hasen“.

(20)

Schrannen-Berichte.

Lindau, 28. Jan. **Mittelpreise: Waizen 21 fl. 30 kr.** (gefl — fl. 2 kr.); **Kern 19 fl. 41 kr** (gefl. — fl. 50 kr.); **Roggen 14 fl. 28 kr.** (gef. — fl. — kr.); **Haber 8 fl. 15 kr.** (gef. — kr. **Verkaufs-Summe: 147,061 fl. 52 kr.**

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 25.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Petrus Nolascus. Protest.: Virgilius. | 31. Januar 1869.

Dr. U. **Excommunication** (Kirchenbann).

Die Excommunication Stromeyer's hat die Bürgerschaft Constanz's in nicht geringe Aufregung versetzt, was nicht Wunder nehmen darf, da sie den erzbischöflichen Faustschlag nicht weniger fühlbar als jener in's Gesicht bekam. Wollte man aber der ganzen Geschichte überhaupt eine Wichtigkeit beimessen, so könnte das nur deßwegen geschehen, weil wieder einmal ein Akt der Rücksichtslosigkeit gegen die ganze humane Welt begangen wurde. Daß mit dieser Rücksichtslosigkeit gegen Alle. zufällig ein Bischen Ungerechtigkeit gegen den Einen verbunden ist, das macht die Sache nicht merkwürdiger, höchstens pikanter und ist damit der bischöflichen Kurie eben nur passirt, was auch bei anderen menschlichen Anstalten vorkommen kann. Die kirchliche Oberbehörde hat unstreitbar das Recht zu strafen und zwar in der Weise, wie dieß in ihrem Strafcodex regulirt ist. Daß dieser, wie überhaupt die ganze Einrichtung, seinen Ursprung in einer fast antidiluvianischen Zeit, möchte man sagen, sucht, ist zwar sehr bedenklich und abänderungswürdig, benimmt aber der Berechtigung des Bischofs, zu strafen, nicht das Mindeste und daß dieser dann und wann strafen muß, damit nicht Alles aus dem Leim gehe, zeigt auf's Deutlichste der Constanzer Fall. Von dem formellen Gesichtspunkte aus wäre dem Bürgermeister von Constanz demnach noch nicht Unrecht geschehen.

Jedem Urtheilsspruche sollen aber nicht nur keine formellen, sondern namentlich auch keine materiellen Bedenken entgegenstehen. Der Herr Weihbischof von Freiburg hat jedenfalls in der gutgemeinten Absicht, letztere alle ferne zu halten, seinem Excommunicationsdecrete auch seine Motive beigesetzt; er mag eingesehen haben, daß es um ein Todesurtheil und namentlich wenn ohne den Leib die Seele getödtet werden soll, immer etwas sehr eigenthümliches ist, wofür man auch eigenthümliche Gründe verlangt. Welches sind nun diese? Welches sind die Thatsachen, auf die Herr Bischof Kübel seine Verurtheilung des Bürgermeisters gründet: Es ist lediglich Eine, die der Bischof selbst also bezeichnet: „Er (Stromeyer) hat insbesondere dazu mitgewirkt, daß katholische Stiftungen und Schulen der katholischen Verwaltung und Verwendung entzogen wurden." Also nicht um eine Glaubenssache, sondern lediglich um eine recht irdische Vermögensverwaltung handelt es sich; also nicht weil Stromeyer in Sachen des Glaubens anderer Ansicht ist, als sein Bischof, sondern nur weil er zur Verwaltung von Schulen und Stiftungsgeldern andere Männer für geeignet hielt, als der Bischof und seinen Männern an die Spitze verhalf, während der Bischof den Kürzeren zog — aus diesen weltlichen Gründen ist er der kirchlichen Strafe verfallen, die ihm von eben jenem Bischofe diktirt wurde, dessen Pläne er durchkreuzte. Wir wollen die Berechtigung der kirchlichen Behörde zu einem solchen Schritte keineswegs in Abrede stellen; ob aber dadurch den sonst unantastbaren Interessen der Kirche nicht mehr geschadet als genützt wird dürfte die Frage sein Angesichts der Thatsachen, daß es sich wirklich bloß um die Beherrschung eines Geldbeutels handelt und daß bei der ergangenen Rechtsprechung Kläger und Richter in Einer Person vereinigt erscheinen, dürfte das moderne Billigkeits- und Gerechtigkeitsge-

fühl in ganz besondere Mitleidenschaft gezogen werden. Der loyale Staatsbürger frägt sich außerdem: Hat denn Stromeyer durch seine vom Bischofe verdammten Handlungen die Gesetze verletzt? Das kann der Bischof selbst nicht behaupten! Der Freund des Gesetzes muß daher tief bedauern, daß Stromeyer wegen seiner gesetzlichen Handlungen zu leiden hat. Der loyale Staatsbürger frägt weiter: War denn Stromeyer allein im Stande, das ihm vorgeworfene Unheil anzurichten? Der Bischof selbst behauptet das Gegentheil, wenn er in seinem Beschlusse sagt: „Er (Stromeyer) habe mitgewirkt, also im Vereine mit Anderen gehandelt, d. h. im Vereine mit seinen Mitbürgern und seiner Regierung! Darüber betrübt sich der Freund der gesetzlichen Ordnung noch mehr, da er hieraus abnehmen will, der Bischof sei nicht von der gleichen Gerechtigkeitsliebe durchdrungen wie er, denn sonst hätte er auch die anderen Missethäter, die doch gewiß zu finden gewesen wären, in gleicher Weise wie Stromeyer strafen müssen. Demnach vermißt der loyale Staatsbürger an dem Urtheile des Bischofs Kübel nur Eines, allerdings etwas Wesentliches, nemlich die Gerechtigkeit. Und warum hätte dieß Eine dem Bischofe, der ja auch ein Mensch ist und seinen Freunden auch Etwas zu lieb thun mußte, in der Hitze der Leidenschaft nicht entgehen sollen? Es läßt sich aber, was bis jetzt zu wenig geschehen ist, noch gut machen. Die Staatsklugheit des bischöflichen Stuhles möchte es für angezeigt erachten, vorderhand mit der Beseitigung des Einen aus der Kirche und hauptsächlich aus der Vermögens-Verwaltung sich zufrieden zu stellen: unterdessen hat aber unter der Constanzer Bürgerschaft leider eine der Gesinnung ihres Bürgermeisters huldigende Manifestation so allgemeinen Anklang gefunden, daß es dem Herrn Bischofe schwer werden dürfte, auf dem Wege der Nachsicht Schule und Geldbeutel zu retten. Die Bürger haben erklärt: „Wir haben dieselbe Absicht; dasselbe Streben bewegt uns, dem unser verdienter Bürgermeister so thatkräftigen Ausdruck gab". Damit ist aber offenbar das Contingent der aus der Kirche Auszuweisenden bedeutend gewachsen und wir versehen es uns zur Consequenz des Hrn. Lothar Kübel, diesen Allen ihr Recht wiederfahren zu lassen. Sie Alle müssen excommunicirt werden, wenn das Urtheil über Stromeyer aus dem Gerechtigkeitsgefühle des Bischofs und nicht aus unedlen Motiven entsprungen ist. Die katholische Kirche Badens verlöre dadurch zwar die Bevölkerung einer Stadt, die nicht die mindeste im Lande ist und mit ihr natürlich auch die reichen Stiftungen, Pfründen und manches Andere, was das Herz eines Clerikers erfreuen kann. Doch diese irdischen Rücksichten kommen den idealen Bestrebungen der Kirche gegenüber nie in Betracht! denn sonst wäre ja jenes Göthe'sche Wort vom „allverschlingenden Magen" der Kirche nicht unwahr und dann freilich wäre auch des Constanzer Bürgermeisters Excommunication nur ein aufsteigender Dunst aus diesem!

8 Der Schulgesetz-Entwurf.

(Schluß.)

Lehrer in Gemeinden bis zu 500 Einwohnern erhalten 400 fl. in Gemeinden von 501—2500 Einwohner 450 fl., von 2501—10,000 Einwohner 500 fl. und in noch größeren Städten 550 fl., Mindestgehalt neben freier Wohnung oder Miethentschädigung. Schulverweser und Lehrerinnen in entsprechender Abstufung 300—375 fl., Schulgehilfen 250 — 300 fl. Die Einnahmen aus dem Kirchendienste werden dabei eingerechnet, die aus der Gemeindeschreiberei nicht. Auch erhalten die Lehrer von 5 zu 5 Jahren von 40—200 fl., die Schulverweser und Lehrerinnen von 25—125 fl., aber aus der Staatskasse. Für den Meßnerdienst sollen die Lehrer Meßnereigehilfen halten, die sie zu bezahlen haben, wobei sie aber für ihren etwaigen Entgang an ihrem Mindestgehalte aus der Staatskasse entschädigt werden. Die Lehrer sind **öffentliche Diener** und unterliegen bei pflichtswidrigem Verhalten verschiedenen Disciplinarstrafen, die nach Befund von der Schul-Commission, vom Bezirksschulamte und von der Kreisverwaltungsbehörde ausgesprochen werden. Ohne Verschulden dienstunfähig gewordene definitive Lehrer erhalten einen Ruhegehalt von jährlichen 400 fl., Schulverweser und Lehrerinnen von jährlichen 200 fl. aus den Kreisunterstützungs-

Digitized by Google

vereinen, zu denen die Staatskasse entsprechende Zuschüsse gibt. Lehrers-Wittwen erhalten mindestens jährlich 100 fl., Lehrerwaisen mindestens 20, Doppelwaisen mindestens 30 fl. aus den Kreis-Pensions-Vereinen, wozu die Staatskasse ebenfalls beisteuert. Die Verwaltung der obgenannten Vereine geschieht durch die Kreisverwaltungsstellen unter Einvernahme des Verwaltungsrathes des Vereines und des Landrathes.

Die örtliche Aufsicht über die Schule besorgt die Ortsschul-Commission, welche in den Gemeinden diesseits des Rheins besteht a) in den unmittelbaren Städten für jeden Schulbezirk aus einem Magistratsmitglied als Vorsitzenden, einem Gemeinde-Bevollmächtigten, zwei Lehrern und zwei Schulgemeinde-Mitgliedern; b) in den anderen Städten aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, sonst wie unter a, c) in Landgemeinden wie unter b, unter Zuziehung eines oder zweier Lehrer. In confessionell gemischten Schul-Gemeinden ist jede Confession entsprechend der Zahl ihrer Mitglieder vertreten. Die Schulkommissions-Mitglieder und ihre Ersatzmänner werden von den verheiratheten Männern der Schulgemeinde auf 6 Jahre gewählt, müssen 30 Jahre alt und unbescholten sein.

Die Thätigkeit der Orts-Schulkommission erstreckt sich 1) auf Ueberwachung des Schulbesuches und Sorge für den Schulbedarf, dann Ueberwachung 2) des Fleißes und der Berufstreue des Lehrers und 3) der Privatunterrichtsanstalten, wozu regelmäßige Versammlungen abgehalten werden, denen der Orts-Pfarrer mit Sitz und Stimme beiwohnen darf.

Die Bezirks-Schulaufsicht und Leitung steht dem Bezirksschulamt zu, das auf dem Lande aus dem Bezirksamtmann und dem von der Regierung ernannten Bezirksschulinspektor als technischen Leiter besteht, in Städten aus dem Magistrate und dem Letzteren.

Die Gesammtaufsicht steht den Kreisregierungen und dem Cultusministerium zu. Das Gesetz soll bis 1. Januar 1870 in Kraft treten.

Politische Nachrichten.

Bayern. * München, 29. Jan. Wie man in Ageordnetenkreisen vernimmt, soll der Referent des Reichsraths-Sozialausschusses, Freiherr v. Thüngen, in Betreff der Gemeindeordnung verschiedene Modifikationen in dem Sinne beantragen wie sie in neuester Zeit mehrfach verlangt worden. Das Referat des Frhrn. v. Thüngen ist nahezu vollendet und wird in wenigen Tagen zum Drucke gelangen.

♂ München, 29. Jan. Seine Majestät der König haben die Abhaltung der diesjährigen Hauptversammlung des protestantischen Gustav-Adolph-Vereins in Bayreuth unter der Bedingung zu genehmigen geruht, daß die Versammlung nicht während jener Zeitperiode stattfinde, in der im heurigen Jahre nach den gesetzlichen Bestimmungen die Generalsynoden der Konsistorialbezirke diesseits des Rheins versammelt sein werden. — Der oberste Gerichtshof beschäftigte sich heute Vormittag mit der Prüfung der Nichtigkeitsbeschwerden, welche in Sachen J. Bucher gegen W. Keppler, Zeitungsherausgeber in Passau wegen Ehrenkränkung beide Theile gegen das sie verurtheilende Erkenntniß des Appellationsgerichts von Niederbayern erhoben hatten. Der Generalstaatsanwalt v. Hauberschmied beantragte, beide Nichtigkeitsbeschwerden als unbegründet zu verwerfen und die Beschwerdeführer zur Tragung der Kosten, sowie zu einer Sukkumbenzstrafe von wenigstens je 50 fl. zu verurtheilen. Das Erkenntniß wird am Montag publizirt. — Die k. Staatsministerien der Justiz und des Innern haben im Hinblicke auf die eingetretene außerordentliche Ueberfüllung der Gefangen-Anstalt Amberg angeordnet, daß die in dem Regierungsbezirke Niederbayern zu einer in der Gefangen-Anstalt zu vollziehenden Gefängnißstrafe verurtheilten erwachsenen männlichen Individuen katholischer Konfession, insoweit sie mittels Schubes in den Strafort zu bringen sind, bis auf Weiteres in die Gefangenanstalt Ebrach einzuliefern sind.

München, 28. Jan. Nachdem das Kriegsministerium in der Gewehrfrage sich nunmehr schlüssig gemacht und das Werder'sche Gewehr adoptirt hat, wird der Kriegsminister behufs der Einführung desselben in der Armee vom Landtage einen

Digitized by Google

Credit von 6 (?) Mill. Gulden verlangen; ja es verlautet sogar, daß bei dieser Gelegenheit noch eine Nachforderung von vielleicht gleichem Betrage für verschiedene weitere Armeebedürfnisse gemacht werden dürfte. In der Abgeordnetenkammer möchten indeß, wie man aus Abgeordnetenkreisen vernimmt, dem Hrn. Kriegsminister bezüglich seiner Creditforderung erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt werden. — Unsere beiden städtischen Collegien haben beschlossen, sich wiederholt mit einer Petition an die Abgeordnetenkammer zu wenden, dahingehend, daß das an hiesiger Handelsschule erlangte Absolutorium ebenfalls zum einjährigen Freiwilligendienste berechtigen solle. (A. Tgbl.)

*** Augsburg, 29. Jan. Gestern Vormittags halb 10 Uhr starb zu Augsburg der Generallieutenant und Commandant der 2. Armeedivision Maximilian Christian v. Feder. Derselbe war geboren am 31. März 1802 zu Absberg bei Gunzenhausen in Mittelfranken. Zwanzig Jahre alt trat er am 12. Oktober 1822 aus dem Kadettenkorps als Unterlieutenant in die bayerische Artillerie. Aus derselben schied er am 21. Juli 1833 um in Griechenland Dienste zu nehmen. Hier war er dem Generalstab zugetheilt und avancirte vom Oberlieutenant bis zum Oberstlieutenant. Nachdem er am 27. September 1841 Griechenland verlassen hatte, trat er im Juni 1842 wieder als Hauptmann II. Classe in die bayerische Armee, wurde im Jahr 1844 zum Hauptmann I. Classe in Generalstab befördert, trat im Jahr 1845 wieder aus demselben und diente von da an in der Infanterie. Im Jahre 1849 wurde er zum Oberstlieutenant, im Jahre 1851 zum Oberst befördert, am 22. Dezember 1854 in außerordentlicher Mission, um den diplomatischen Verkehr zwischen den Souveränen von Bayern und Griechenland zu unterhalten nach Athen beordert und am 21. Juni 1855 zum bayerischen Ministerresidenten am griechischen Hofe ernannt, welchen Posten er unter Vorrücken zum Generalmajor bis Ende des Jahres 1858 bekleidete. Am 1. Januar 1859 wurde er zum Stadtkommandanten von München ernannt, und übernahm er am 27. April desselben Jahres das Commando der 4. und im Jahre 1861 jenes der 1. Infanteriebrigade. Im Jahre 1862 wurde er unter Beförderung zum Generallieutenant zum Generalcommandanten von Augsburg und am 8. Januar 1869 zum Commandanten der II. Armeedivision ernannt. (Die Beerdigung findet am Samstag den 30. Januar Nachmittags 4 Uhr in München Statt, zu derselben begab sich von Kempten aus eine Deputation des königl. 1. Jägerbataillons, mit dem Hrn. Oberstlieutenant Schmid an der Spitze, am 30. ds. Morgens 3 Uhr nach München. D. Red.)

— Ueber das Projekt der Heirath des Königs Ludwig von Bayern mit der russischen Prinzessin Marie wird der „Wiener Morgenpost" aus München geschrieben: „Ich kann aus ganz verläßiger Quelle mittheilen, daß unter allen in dieser Heirathsangelegenheit betheiligten Personen gerade der König die einzige Person war, welche nicht daran dachte sich vermälen zu wollen, und daß Se. Majestät sowohl einen Gesandten, der ihm bei Gelegenheit des Oktober-Volksfestes beglückwünschen zu müssen glaubte, und dann auch einigen Staatsräthen, welche vor der Abreise des Königs nach Schloß Berg, gleichfalls beglückwünschend, diesen Punkt berührten, sehr deutlich zu verstehen gab, daß an dem Gerüchte nichts sei, und daß er nur dereinst „nach der Wahl seines Herzen" sich zu vermählen gedenke."

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: vom 1. Februar lfd. Js. an: den Spezialkassier Friedrich Boettinger in Bamberg auf die erledigte Postspezialkassiersstelle bei dem Oberamte Augsburg und auf die hiedurch sich erledigende Postspezialkassierstelle bei dem Oberamte Bamberg den dermaligen Postverwalter Joseph Schindler in Neustadt a. H. beide auf Ansuchen zu versetzen, zum Postverwalter in Kaiserslautern den bisherigen Postoffizialen Ludwig Ney in München und zum Postverwalter in Neustadt a. H. den bisherigen Postoffizialen Friedrich Schneider in Nürnberg, beide auf Ansuchen zu befördern, auf die erledigten Postspezialkassiersstellen und zwar bei dem Oberamte München die bisherigen Postoffizialen Joh. Michael Obermaier und August Patronino daselbst, bei dem Oberamt Nürnberg die bisherigen Postoffizialen Joh. Bapt. Denneseld und August Schultheiß daselbst, und bei dem Oberamte Bamberg den Postofficialen Joachim Asmut in Würzburg zu Spezialkassieren zu befördern, ferner, ebenfalls vom 1. Februar l. J. zum 1. Sekretär der kgl. Generalzolladministration der Zollrechnungs-Kommissär Franz Xaver Böhm unter Fortdauer seiner provisorischen Dienstleseigenschaft zu befördern; den geprüften Lehramtskandidaten und Assistenten an der Studienanstalt Eichstädt Friedrich Ohlenschläger zum Studienlehrer an der

lateinischen Schule zu Eichstädt und den Mathematikassistenten Joseph Hübel daselbst zum Studienlehrer für Mathematik an der genannten Studienanstalt in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die katholische Pfarrei Dommelstadt, B.-A. Passau, dem Priester Joseph Anton Strobl, Beneficiat in Heiligenstadt, B.-A. Altötting, die kathol. Pfarrei Pang, B.-A. Rosenheim, dem Priester Karl Müller Pfarrer in Au, desselben Bez.-Amts und die kathol. Pfarrei Adelsried, B.-A. Zusmarshausen, dem Priester Andreas Stelzle, Pfarrkurat in Feuchtwangen, B.-A. gleichen Namens zu übertragen; die protestant Pfarrstelle in Gollachostheim, Dekanats Uffenheim. dem Pfarramtskandidaten Joseph Pöppel aus Karlshuld zu verleihen, der von der protestantischen Kirchengemeinde Winterhausen für den Pfarramtskandidaten Karl Christian Wilhelm Dittmer aus Höllrich ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Wintershausen, Dekanats Würzburg, die Allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen, zu genehmigen, daß die protestantische Pfarrei Engelthal vom Dekanatsbezirke Altrorf abgetrennt und dem Dekanatsbezirke Hersbruck zugewiesen werde, das Predigerbeneficium an der oberen Stadtpfarrei zu U. L. Frau in Ingolstadt dem bisherigen Cooperator daselbst Priester Alois Vogl zu übertragen und den zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Würzburg wiedergewählten Dr. Georg Zürn in dieser Eigenschaft landesherrlich zu bestätigen.

Baden. Konstanz, 28. Jan. Sie werden wohl schon auf anderem Wege Nachrichten erhalten haben von den letzten Sonntag hier stattgehabten, durch die Exkommunikation des Hrn. Bürgermeister Stromeyer veranlaßten Vorgängen. Die rechtliche Wirkung des sicherlich schon bereuten Schrittes wurde durch einen Erlaß des Ministeriums des Innern aufgehoben, welcher gestern hier eintraf, und welcher beweist, daß die Regierung gesonnen ist, dießmal alle Energie anzuwenden. Das hiesige Bezirksamt eröffnete sofort dem Stefanspfarrer, daß Herr Bürgermeister Stromeyer trotz der Exkommunikation Mitglied der Stiftungskommission bleibe. Der Schlüssel zur Depositenkiste bleibt nach wie vor in Herrn Strohmeyer Verwahrung. Wichtiger noch ist die Mittheilung, daß man mit dem Gedanken umgeht, den §. 618 des Strafgesetzes anzurufen, welcher die Verhängung von Kirchenstrafen über Beamte wegen amtlicher Handlungen mit Gefängniß bedroht. — Die Dampfschifffahrt zwischen Konstanz und Schaffhausen ist wegen zugefrorenen Untersee's seit gestern eingestellt. Heute haben wir recht gelinde Witterung. (Schw. M.)

Mannheim, 28. Jan. Die konfessionelle Wahlschlacht in Sachen der gemischten Schule ist heute von der protestantischen und katholischen Religionsgemeinde geschlagen worden. Von ersterer stimmten etwas über 1100 Familienväter — denn nur diese waren stimmberechtigt — ab, beinahe sämmtlich für die gemischte Schule. Von den Katholiken wurden nahezu 1000 Stimmen abgegeben, worunter nahezu 800 für, bei 200 gegen dieselbe. Da über die Abstimmung der Israeliten kaum ein Zweifel besteht, darf die Einführung der gemischten Schule in unserer Stadt als gesichert angenommen werden. (Schw. M.)

Italien. Florenz, 28. Jan. Garibaldi hat brieflich dem Vorschlag Ricciardi's beigestimmt, zu Neapel eine Friedensversammlung zu halten, welche gleichzeitig mit dem ökumenischen Concil in Rom beginnen soll. In Turin haben ernstliche Mahlsteuerunruhen stattgefunden. (T. d. A. Z.)

Griechenland. Athen, 21. Jan. Die öffentliche Meinung billigt die Haltung Rangabe's, der die Würde der Nation aufrecht zu halten wußte. Durch seine Enthaltung hat er stillschweigend protestirt gegen diese neue Lehre, welche ein Recht für die schwachen Völker und ein anderes Recht für die starken Völker aufstellen möchte. Von dem Augenblick, da die Nationen Europa's sich als Tribunal aufstellen, ist es nicht zuläsfig, daß sie die elementarsten Regeln außer Acht lassen, welche verbieten, daß Einer Richter und Partei zugleich ist. Man glaubt schwer an eine definitive Lösung, und Alles bereitet sich für die Eventualität eines Kampfes in aller Form vor. Die Armee wird auf die Höhe von 50,816 Mann gebracht, ungerechnet die Nationalgarde, durch welche eine Verstärkung von 35,000 Mann erwächst. Die Rekruten stellen sich überall mit Begeisterung. (Korr. Hav.)

Mannigfaltiges.

Kaufbeuren, 30. Jan. (Viktualien-Preise.) Schmalz 32 kr. Süße Butter 39 kr. Saure Butter 33 kr.

Nachtrag siehe 8. und 9. Seite.

Digitized by Google

* **Eine Vergnügungsreise nach Egypten.** Nachdem die Aera der Vergnügungkreisen, welche sich vor einigen Jahren als ein charakteristisches Symptom unseres auf Flügeln des Dampfes dahinbrausenden Jahrhunderts wie ein Phönix aus der Asche der Postwagen-Reisepoesie emporgeschwungen hat, durch die letzten Jahre kriegerischer und elementarischer Ereignisse etwas zum Stillstande gebracht worden, tritt uns jetzt ein neues Ereigniß auf diesem Gebiete entgegen, welches schon dadurch hohes Interesse erregt, daß nicht Privatspekulation, sondern die Initiative einer Regierung den Anstoß dazu gibt. Unter den Auspicien des Vicekönig von Egypten und unter dem speciellen Schutze der Munizipalität von Alexandrien wird nämlich eine Vergnügungsreise nach Egypten veranstaltet, welche im Ganzen 48 Tage dauern soll, und deren Ausgangspunkt Marseille ist. Am 5. Februar wird der egyptische Marinedampfer „Fayoum“ mit den Reisenden aus dem Hafen von Marseille auslaufen und in Alexandrien landen. Wer je den Wunsch hätte, das merkwürdige Land Egypten aus eigener Anschauung kennen zu lernen, dürfte diesen wohl nie wieder unter günstigeren Verhältnissen zur Ausführung bringen können. Ismail Pascha, der jetzt regierende Vicekönig von Egypten ist wohl der bei weitem freisinnigste und tolerauteste von jenen Fürsten, welche bis jetzt diesen Thron einnahmen, denn noch nie bestanden in jenem Lande so rationelle und freundliche Beziehungen zwischen Islam und Christenthum, wie dies bereits seit mehreren Jahren der Fall ist. Der Betrag der Reisekosten, alle Auslagen für Reise, Aufenthalt, Verpflegung, Vergnügungen 2c. inbegreifend, und auf jeden nur möglichen Komfort berechnet, ist auf 3000 Fr. festgesetzt.

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Trautmann von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, trat am 27. Jan. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einen starken Brief- und Packet-Post 500 Tons Ladung, 25 Passagiere in der Cajüte und 99 im Zwischendeck an Bord. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia“ Capt. Kier von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, das am 31. Decbr. von Hamburg via „Havre“ abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 21 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angekommen. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezialagent in Kempten.)

(Vergiftung durch Pferderotz.) Ein preußisches Blatt erzählt einen kürzlich in der Danziger Niederung vorgekommenen traurigen Vorfall. Eine Dame fuhr mit einem mit der Rotzkrankheit behafteten Pferde im offenen Wagen gegen den Wind. Der Wind führte ein Tröpfchen von dem Rotzschleime in das eine Auge der Dame und infizirte dasselbe, so daß die Aermste nach mehrtägigen entsetzlichen Leiden der unheilbaren Vergiftung erlag.

(Ein probates Mittel gegen die Halsbräune.) Man rühre 3 Löffel voll ungereinigten Honig, Nuß groß Butter untereinander und gebe dem Kinde zum Einnehmen und gleich darauf ein Glas noch warmer, frisch gemolkener Milch.

---

16. Sitzung des Gremiums der Gemeindebevollmächtigten.

* Montag den 25. Jaunar 1869.'

Bei Beginn der Sitzung wurde nach Verlesung des Protokolls der XV. Sitzung der für Hrn. Lorenz Lenz einberufene Ersatzmann, Herr Kaspar Fehr, vom Hrn. Vorstande in das Collegium der Gemeindebevollmächtigten eingeführt und verpflichtet. — Zur Genehmigung werden empfohlen die Heimatsrechtsgesuche der k. preuß. Steuerinspektors-Wittwe Müller mit ihren vier Kindern; ferner des Maurers Wilhelm Dorn von Grönenbach zum Behufe der Verehelichung mit der Maurermeisterstochter Josepha Gebhart von hier; des Eisendrehers Joseph Brüchle von Hirschdorf zum Behufe der Verehelichung mit der Herbergsbesitzerin Philomena Kohn von Steufzgen. — Herr Papierfabrikant Oskar Schachenmayer erhält am Illerflußkanale eine städtische Grundfläche von circa 1400 Quadrat-Fuß um 12 kr. per Quadratfuß; — desgleichen Hr. Schuhmachermeister Hyronimus Schwayer am Plätzle eine Fläche von 15 Quadrat-Fuß um 1 fl. per Quadratfuß, zur Anbringung einer Laden-Auslage. — Die Veräußerung der protest. Spitalstiftungs-Waldparzellen Distrikt IV. Tännelesberg, Ober- und Unterriederau wird einstimmig g'enehmigt. — Die Rechnungen über Herstellung des Innundations-Dammes am linken Illerufer, sowie der Umpflasterung der Klostersteig wurden ohne Erinnerung genehmigt. — Als Mitglied der Sparkassa-Commission wurde für den nach Obergünzburg übersiedelten Hrn. Lorenz Lenz seitens des Gremiums Hr. Xaver Kibel gewählt.

Literarisches.

* **Kempten**, 30. Jan. Wir möchten heute die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein wirklich empfehlenswertes, gediegenes Unternehmen hinlenken, dem wir die **weiteste** Verbreitung wünschen; wir meinen das im April des verflossenen Jahres von dem frühern 1. Präfekten des hiesigen Jakobischen Institutes, Hrn. D. **Dornier**, in's Leben gerufene belletristische Journal „L'Echo français" Verlag der Jos. **Kösel'schen** Buchhandlung hier), das bei hübscher Ausstattung des Unterhaltenden und Belehrenden sehr viel bietet; spannende Novellen, Erzählungen, Reise- und ethnographische Skizzen, Pariser Briefe, Biographieen, Anekdoten, Faits divers, Charaden, Pensées 2c. bilden seinen hauptsächlichsten Inhalt. In Anbetracht des Umstandes, daß dem Leser, was sehr zu betonen ist, lauter **Original-Arbeiten** der besten französischen Schriftsteller geboten werden, die in den Feuilletons der größten französischen Zeitungen theuer bezahlt werden müssen, ist der Preis unseres „Echo français" (halbjährlich 1 fl. 45 kr.) wirklich **sehr billig** zu nennen. Besonders wollen wir **Eltern** und **Erzieher** darauf aufmerksam machen, daß Hr. **Dornier**, der seine Zeitschrift jetzt von **Paris** aus redigirt, in der Auswahl des Stoffes so sorgfältig zu Werke geht, daß das Blatt ohne Bedenken der heranwachsenden Jugend in die Hände gegeben werden kann. Wir wüßten in der That nicht leicht ein besseres Mittel, wodurch einerseits Diejenigen, die der französischen Sprache bereits vollkommen mächtig sind, sich angenehmer in fortwährender Uebung erhalten und andererseits Anfänger in den Geist der heutigen eleganten französischen Konversationssprache besser eingeführt werden könnten als gerade durch Lektüre des „Echo"; wir möchten die wackere Zeitschrift aus diesem Grunde namentlich auch den Kandidaten für's Freiwilligen-Examen 2c. dringend empfehlen. Wir haben mit Vergnügen gehört, daß das Blatt im vergangenen Jahre bereits in den verschiedensten Gegenden Deutschlands und der Nachbarstaaten Eingang gefunden hat, und freuen uns aufrichtig, daß gerade **Kempten** und das **Allgäu** eine solche Regsamkeit in literarischer Beziehung entfaltet. — Der neue Jahrgang beginnt die Reihe der größeren Erzählungen mit einer äußerst spannenden und elegant geschriebenen Novelle von Camille Périer: „La panthère de l'Atlas."

Ein Blick auf die literarischen Erscheinungen der letzten Jahre läßt das erfreuliche Bestreben des deutschen Buchhandels wahrnehmen, die Schätze unserer alten und neuen Literatur theils durch billigen Ausgaben unserer Klassiker, theils vermittelst wohlfeiler Familien-Journale zum Gemeingut Aller und auch der Unbemittelten zu machen. Der Beginn des neuen Jahres brachte hierzu einen schätzenswerthen Beitrag in der in Stuttgart (Verlag von Hermann Schönlein) erscheinenden **prachtvoll illustrirten „Allgemeinen Familien-Zeitung,"** welche wegen ihres **unglaublich wohlfeilen Preises** (fl. 1. 3 kr. pro Quartal oder 21 kr. pro Heft bei **demselben enormen Umfang und Format wie die bekannte große Leipziger Illustrirte Zeitung**) und reichhaltigen unterhaltenden und belehrenden Inhalts **das billigste Familien-Journal** der Welt genannt werden muß und unzweifelhaft die hervorragendste journalistische Leistung der Neuzeit ist. Dieses neue Unternehmen kann mit Recht als eine **Universal-Familien-Zeitschrift** bezeichnet werden, **denn sie vereinigt wegen ihrer Tendenz und dem großen Umfang ihrer Spalten den Inhalt von 3 bis 4 verschiedenartigen Journalen**, aus denen bisher der Gebildete die ihm nöthige Unterhaltung und Belehrung **mit dem ebenso vielfachen Aufwand an Zeit und Geld schöpfen mußte**. Der sorgfältig ausgewählte Inhalt einer Nummer umfaßt so viel Lesestoffe daß man ihn kaum im Laufe einer Woche bewältigen und auf die bisher so beliebte Aushülfe der Leihbibliotheken verzichten kann, wodurch der geringe Abonnementsbetrag vornweg wieder eingebracht wird. Namen wie **Max Ring**, **H. Roß**, **Balduin Möllhausen**, **Th. Winkler**, **W. Baer**, **R. Neumann-Strela**, **O. Mylius** 2c., deren Beiträge die Spalten der ersten 4 Nummern zieren bürgen für die Gediegenheit des Textes, welcher Novellen, Romane, humoristische und überhaupt Erzählungen aller Art, Aufsätze, historischen, naturwissenschaftlichen, kulturhistorischen und sonstigen mannigfaltigen Inhalts, wöchentliche Berichte über neue Erscheinungen auf den Gebieten der Literatur, Kunst, Theater, Musik, Alterthumskunde, Gewerbe und Industrie, Erfindungen, Handel, Statistik, Heerwesen Länder- und Völkerkunde, Reisen und überhaupt Alles umfaßt, was geeignet ist, die Familien auf der Höhe der Bildung unserer Zeit zu erhalten. Die **Illustrationen** gehören zu dem Besten, was in diesem Bereiche geleistet wurde. Wir wünschen dem Unternehmen eine recht zahlreiche Betheiligung am Abonnement, welche es bei der Großartigkeit seiner Leistungen sicher verdient.

Auszüge aus amtlichen Bekanntmachungen der Bayerischen Landeszeitung.

Gant der Sonnenwirthseheleute Anton und Viktoria **Eltrich** von Oberstdorf betr. Zur Liquidirung und Nachweisung der Forderungen ist der I. Ediktstag auf **Dienstag den 16. Februar 1869 Vormittags 8 Uhr** im Gebäude des k. Landgerichtes Sonthofen anberaumt. Nach dem notariellen Inventar beträgt der Werth des Immobiliarvermögens 32,793 fl., jener der Mobilien 3502 fl. 1 kr., sohin in Summa 36,295 fl., dagegen der Passivstand 46,167 fl., darunter 40,391 fl. 36 kr. Hypothekschulden, sohin die Ueberschuldung 9872 fl. 35 kr.

Gant der Wirthseheleute Benedikt und Franziska **Schilling** von Roßhaupten betr. Zur Liquidirung und Nachweisung der Forderungen ist auf **Dienstag den 2. März 1868 Vormittags 8 Uhr** im Gebäude des k. Landgerichts Füssen der I. Ediktstag anberaumt. Nach dem notariellen Inventar ist das bewegliche Vermögen auf 535 fl. 29 kr., welches nach dem Hypothekenbuche als Pertinenz erklärt, und das unbewegliche Vermögen auf 17,997 fl., sohin das Gesammtvermögen auf 18,532 fl. 29 kr. geschätzt, während die im Hypothekenbuch eingetragenen und vorgemerkten Hypothekenschulden an 34,553 fl. 18 kr. und die aktenmäßig bekannten Currentforderungen 5055 fl. betragen, so daß eine mehr als doppelte Ueberschuldung vorliegt und für die Currentgläubiger keine Aussicht auf irgend eine Befriedigung besteht, daher dieselben auch, wenn sie am ersten Ediktstage auf Fortführung der Gant bestehen sollten, verbunden sind, einen Kostenvorschuß zu leisten.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

♃ München, 29. Jan. Eine halb officiöse Correspondenz der Augsburger Allgemeinen aus München vom 26. d. M. kann als neuer und erfreulicher Beweis dienen, wie sehr die Regierung bestrebt ist, die scheinbaren Gegensätze zwischen denjenigen Parteien, welche die Selbstständigkeit Bayerns der nationalen Einheit und jenen Andern, welche die nationale Einheit dem Particularismus opfern möchten, auszugleichen und zu versöhnen. (Schöne Worte, keine That!)

♤ München. 30. Jan. Wie wir vernehmen, ist der gegenwärtige Redakteur des „Volksboten" (Sigel) wegen 6 Reate (theils gegen die bayerische, theils gegen die preußische Staatsregierung vor die am 3. März beginnende außerordentliche Schwurgerichtssitzung verwiesen.

Berlin, 29. Jan. Im Abgeordnetenhause fand die Berathung über die Beschlagnahmevorlagen statt. Gegenüber dem Abg. Windhorst, welcher das Bestehen einer Welfenlegion und eines Welfenkomite's bezweifelte, erinnerte Graf Bismarck an die österreichische Paßertheilung an Legionäre bei dem Uebertritt nach Frankreich, die Legion zähle 1400 Mann, auch behufs Anschluß mißvergnügter Polen habe ein Agent, welcher mit Meyer und Frese in Verbindung stehe unterhandelt; doch seien nur zwölf Polen zugetreten. Der Redner verheißt weitere Details über Welfenlegion, welche mindestens dreihunderttausend Thaler jährlich koste. Auch das Welfen-Comite bestehe. Im weiteren Verlaufe der Discussion führt Graf Bismarck aus, daß die Regierung beim Abschluß des Vertrags vom Wunsch den Frieden zu erhalten geleitet gewesen, was auch an wünschenswerthen (?) Stellen anerkannt worden sei. Da aber die welfische Agitation nicht aufhörte, und König Georg die Rolle eines kriegführenden Fürsten spielte, so habe Preußen sich im Stande der Nothwehr befunden. „Wir müssen", schloß der Redner, „dem frevelhaften Spiel ein Ende machen, welches aus erbärmlichen kleinlichen dynastischen Interessen das Wohl des Vaterlandes auf das Spiel setzt und die Conspiration mit dem Auslande nicht verschmäht." Bei der Abstimmung wurde der Antrag Schulze's welcher auf Beschreitung des Rechtswegs ging (ein Antrag Virchows ging auf Lossagung vom Vertrag), abgelehnt und der Commissionsantrag (Beschlagnahme und Zurückhaltung der Zinsen) von 256 gegen 70 Stimmen angenommen. Die hannoverischen Abgeordneten enthielten sich der Abstimmung. (Tel. Ber.)

y. Wien, 29. Januar. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wären bei der österreichischen Regierung die besten Dispositionen vorhanden mit Preußen auf Grundlage des status quo und unter definitiver und rückhaltsloser Verzichtleistung auf jede Erweiterung der preußischen Machtsphäre nach dem anderen Mainufer eine Verständigung herbeizuführen. Als ganz natürlich wird man es begreifen, wenn man dem Berliner Kabinet die Initiative zu diesem Schritt zuschiebt. In Berlin hat man hinreichende Erfahrungen gemacht um in Zukunft nicht vermessentlich der eigenen Kraft allein zu vertrauen, wir sind mindestens sicher, daß die moralische Unterstützung Oesterreichs dort nicht mehr unterschätzt werden wird. Gerade die Dreitheilung (?) Deutschlands ermöglicht einen allseitig befriedigenden Modus videndi, welchen Zeit und Bedürfniß in der Folge in die treueste Bundesgenossenschaft umwandeln mag. Mit einer vorläufig aufrichtigen Versöhnung wäre unstreitig der erste und schwerste Schritt gethan.

Paris, 29. Januar. Nach einer Depesche aus Athen ist Graf Walewski dort eingetroffen. — Das „Public" und die „France" sagen: Im Fall eines Kriegs zwischen der Türkei und Griechenland werden alle Mächte Neutralität beobachten.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Freitag, den 29. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Wegen Nichterscheinens eines Hauptzeugen, welcher den ganzen Thatbestand genügend erörtern kann, wurde auf Antrag der kgl. Staatsbehörde die Verhandlug gegen Simon Auernhammer, Dienstknecht von Windischhausen, Gerichts Gunzenhausen, wegen Meineids, vertagt.

Digitized by Google

Theater-Notiz.

* Kempten, 30. Jan. Die gestrige Theatervorstellung hiesiger Dilettanten zum Besten der Armen hat, wie bisher kaum eine, die Räume des Theaters gefüllt. Beide Stücke wurden mit gewählter Präcision durchgeführt und erfreuten sich namentlich die Hauptrollen: als „Stiefelputzer", „Hansl", „Oppenheimer", „Kapuziner", „Wachtmeister" rc. einer gewandten Darstellung. Der Beifall des Publikums lohnte die künstlerischen Versuche in reichstem Maße. Möchte ihr Beispiel häufigere Nachahmung finden. — Der für die Armen abfließende Reinertrag beträgt 112 fl.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag 29. Januar., Nachm. 5,0 ° Wärme. Samstag, 30 Januar, Früh 0,0 ° ±

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 180[14]/1000 mit einem Patent ausgezeichnete ausschliesslich priviligirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler, und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln, und für Private rc. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. ☞ Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmereinrichtung renoviren.

Preis 1 Flacons (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C. 1 Dutzend 4½ Thlr p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dutzend. Francozusendung.

☞ Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden. ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

☞ Kein Zimmerputzer mehr! ☜

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken rc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammensetzung und Lägierung mit Kautschuk die Pasta eine eigenthümliche Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strabatzen trotzt und jahrelang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnlicher Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Th. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Leder-Pasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt vor nassen Füßen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Th., 1 Dutz. 9 Th. p. C.

Hauptdepot bei Friedrich Müller, k. k. Priv.-Inhaber, in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nro. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden. (12b)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Controle des abgabenfrei belassenen denaturirten Vieh- und Gewerbesalzes

In Gemäßheit höchsten Ausschreibens der k. Staatsministerien des Innern, der Finanzen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 22. December 1868 (Ziff. 2) haben jene Personen, welche mit **denaturirtem Vieh- und Gewerbesalz** handeln, der **Zoll- oder Salzsteuerbehörde** ihres Wohnorts, in Ermanglung solcher Behörden aber der **Ortspolizeibehörde** ungesäumt hierüber Anzeige zu erstatten.

Auf Grund weiters ergangenen Auftrags und im Nachgange zu den diesbezüglichen Veröffentlichungen im Regierungs- und Kreisamtsblatt werden die betreffenden Salzhändler in der Stadt Kempten und deren unmittelbarer Umgebung nunmehr aufgefordert, innerhalb der **nächsten zehn Tage** bei dem unterfertigten Hauptzollamte sich vorschriftsmäßig anzumelden. (2b)

Neu sich etablirende Händler sind zu dieser Anzeige **vor** Beginn ihres Handels verpflichtet.

Kempten, den 26. Januar 1869.

Königliches Hauptzollamt.

Der königl. Oberzollinspektor: **Hohenberger.**

Bekanntmachung.

Reichart gegen **Beck**, wegen Forderung betr.

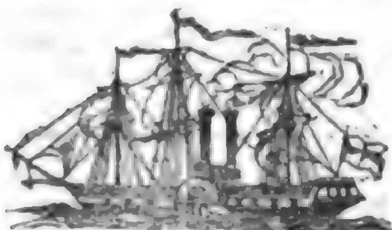
Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten obigen Betreffs **versteigere ich in der Behausung des Bauern Albert Beck zu Oberdorf,** der Gemeinde Martinszell, **verschiedene Baumannsfahrnisse und Hauseinrichtungsgegenstände,** worunter 1 Pferd, 1 Düngerhaufen, circa 300 Ctr. Heu und Ohmaden, Wägen Pferdegeschirre, 1 Kanapee, Tische, Schlitten, Kästen, Uhren, Sessel, 9 vollständige Betten, 1 Käsekessel und Käszeug und Küchengeräthschaften am

Montag den 8. Februar ds. Js. Vormittags 9 Uhr beginnend

öffentlich an den Meistbietenden gegen **sofort baare Bezahlung;** es erfolgt der Hinschlag jedoch nur wenn mindestens drei Viertheile der Schätzungswerthe erreicht werden.

Kempten, am 24. Januar 1869. (2b)

Der königl. Notar: **Geisenhof.**



Auswanderungs-Expedition

nach Amerika und Australien,

via Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool, London

mit Dampf-, Post- und Segel-Schiffen.

Billigste Preise und gewissenhafte Besorgung. Zu näherer Auskunft gerne bereit

Rup. Vochetzer, Agent,

(2a) wohnhaft im neustädtischen Schießhaus.

Zeitgemäß. Spannend.

Grießinger.

Das Damenregiment, an den verschiedenen Höfen Europa's: Serie I. Volksausgabe mit 8 Stahlstichen. 18 Hefte à 4 Ngr.

Von 1866 bis 1869

Fortsetzung der „Illustrirten Geschichte der Neuzeit". 8 Hefte à 5 Ngr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Vogler & Beinhauer. in Stuttgart.

= Geschichte der neuesten Zeit. =

Gerste, Malz und Farbmalz

hat in größeren und kleineren Parthien

(2b) **Paul Abrell.**

Parterre-Lokalitäten

zu einem Geschäftsbetriebe geeignet in einer **frequenten Lage** werden auf Georgie zu miethen **gesucht.** (6c)

Eine kleine Wohnung

ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

☞ Es wird ein **Spuhlrad** zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. (3b)

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	Mittwoch,	3. Febr.	Morgens	Holsatia,	Mittwoch,	24. Febr.	Morgens
Germania,	do.	10. Febr.		Cimbria,	do.	3. März	
Hammonia,	do.	17. Febr.		Westphalia,	do.	10. März	

Silesia im (Bau).

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht £ 2. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. **Briefporto** von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. oder 14 kr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“,

und zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise Havre auf der Rückreise Southampton anlaufend,

Bavaria, ... 1. Februar 1869,
Teutonia, ... 1. März „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,

sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Vertreter und General-Agenten der Dampfschifflinie

(3) **F. J. Bothof in Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in Kempten, E. Schradler in Füssen, Chr. Gufer in Memmingen, J. Grosselfinger in Kaufbeuren.

Versteigerung.





Montag den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr anfangend werden im neuen Gymnasium (ebener Erde) nachbenannte Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: 2 Tische, 4 hölzerne Stühle, 1 polirter Waschtisch, 1 polirter Kleiderkasten, ein polirter und ein angestrichener Comodekasten, eine polirte und zwei angestrichene Bettladen, 1 Roßhaarmatraze, ein bereits neues Sopha, 1 Bücherschrank, 1 Windmaschine, mehrere Herrenkleider und Wasch, 12 Jahrgänge der Gartenlaube, mehrere Bildertafeln, altes Zinn und sonstige brauchbare Gegenstände.

Kaufslustige werden freundlichst dazu eingeladen.

Kempten, den 28. Januar 1869. (2b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Gasfabrik Kempten.

Holzkohlen, Theer und Holzessig werden zu billigsten Preisen verkauft und **Gaskalk** ist gratis zu haben. (3)

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (4)

Nicolaus Bail.

Auflage 70,000 Exemplar. **Omnibus.** Auflage 70,000 Exemplar.

Illustrirtes Familienblatt.

Mit Nro. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen 2 höchst spannende Erzählungen. Die eine:

In der Residenz. von Friedrich Friedrich,

hat die tragi-komischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinzialen zur Folie, der in die Netze der Gauner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edlen Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarnung der Schwindler und Abenteurerinnen verdankt. — Die zweite Erzählung:

Anno 1803,

aus der Feder eines der beliebtesten deutschen Romanschriftsteller, schildert auf dem historischen Hintergrunde der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das Liebeleben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinirten Rache seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militär-Despoten, zum Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen einer deutschen Schauspielerin.** — **Die Raben,** Criminal-Erzählung. — **Friedlos,** Geschichte eines Dorfmädchens. — **Londoner Gaunerleben** u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen **öffentlicher Charaktere,** interessante **Reiseabenteuer, Skizzen aus der Natur und dem Leben, erheiternde und humoristische Genrebilder** u. s. w. dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu vermitteln haben sich die mit so großem Beifalle aufgenommenen Aufsätze

Aus der Mappe eines Naturarztes

zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medicamenten-System energisch zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das praktische Gebiet über und beginnen mit den **Nervenkrankheiten** und deren naturgemäßer Heilung.

☞ Bestellungen auf den „**Omnibus**“ (er erscheint jeden Sonnabend) nehmen alle Buchhandlungen, sowie alle Postanstalten des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Rußlands entgegen. (26)

☞ Preis vierteljährlich 13 Sgr. ☜

Hamburg. **Omnibus-Expedition.**

Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** erscheint und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen an:

Kurze Berichte

über die

neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen im Gebiete des Gewerbewesens, des Handels und der Landwirthschaft. Herausgegeben von Dr. **J. Burger,**

Lehrer der Naturwissenschaften an dem Gymnasium und der Realschule zu Worms.

Sechster Jahrgang.

Monatlich 1 Bogen 4°. Preis jährlich 20 Sgr. = 1 fl. 12 kr. rhein.

Unsere Zeitschrift hat den Zweck, allen Denjenigen, die weder Zeit noch Geld haben, um die in Büchern und Fachjournalen zerstreuten Fortschritte der Wissenschaft sich zu eigen zu machen, dieselben kurz und bündig mitzutheilen. Wir werden allmonatlich alles das Neue bringen, was für jeden Gebildeten, namentlich für den Kaufmann, Gewerbetreibenden, Landwirth, Angestellten &c. irgendwie von Interesse ist und vor der Kritik Stand gehalten hat

Der billige Preis macht die Anschaffung Jedem, auch dem weniger Bemittelten, möglich und machen wir, außer den Obgenannten namentlich noch die Lehrer und Vorsteher von Handels-, Gewerbs- und Fortbildungsschulen, sowie alle Diejenigen, welche Gemeinde- und Schulbibliotheken zu versehen haben, auf diese Zeitschrift aufmerksam.

Ankündigungen von Gegenständen der Gewerbe, des Handels und der Landwirthschaft, sowie literarische Anzeigen sind erwiesener Maßen vom besten Erfolg. Die gespaltene Petitzeile wird mit 3 kr. berechnet. ☞ Probenummern sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Digitized by Google

Umwandlung der österr. Staatsschuld.

Auf vielseitige Anfragen erklärt das gefertigte Bankhaus, daß es ebenfalls die Convertirung **kostenfrei** vermittelt. Die Obligationen sammt Couponsbögen wollen zu diesem Zwecke versehen mit einem Verzeichniß in duplo, enthaltend: Nummern, Nominalbetrag, Gattung und Zinstermin der Schuldtitel an das unterfertigte Bankhaus eingesendet werden. Formulare werden unentgeltlich verabreicht. (3b)

Dr. **Albert Wild, Neuhausergasse 6 München.**

Dr. Herbst's Hausbalsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staatsministerium genehmigte aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum**, durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen**-Beschwerden, Blähungen Leibschmerzen und **Diarrhoe**, nervösen Schwäche-Anwandlungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgl. auch äußerlich bei **Wunden** und **Krämpfen** — **rühmlichst** bekannt und in überraschender Weise verbreitet ist (à Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch [6c]
die **Hofapotheke von A. Fuchs in Kempten**, die **Apotheke von Ed. Müller in Immenstadt** und **Oberstaufen**; die **Apotheke v. J. E. Baur in Grönenbach**, die **Apotheke von Hummel in Weiler** und **Boneberger in Nesselwang.**

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von Laurentius. Aerztlicher Rathgeb. in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen..

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (4)

Aecht pensylv. Petroleum

bester Qualität in Fässern u. Blechflaschen à **30 Pfd.**

schönste cristall. Soda

verkauft zu **billigsten** Preisen (12c)

Nicolaus Bail.

Dr. Sauter's Moos-Pasten

entschieden wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh** ꝛc. per Schachtel **18 kr.** Allein für **Kempten** und Umgebung bei [7]

J. Brigelius Apotheker.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungen mit Firma

in Buch- und Steindruck

in saubersten Ausführung zu den billigsten Preisen für kleineren Bedarf empfehlen sich auch die

lithogr. Rechnungen ohne Firma

in allen Formaten,

die stets auf Lager gehalten werden, zu außerordentlich billigen Preisen:

Folio	100 Stück **54 kr.**,	Dutzend	**9 kr.**
Quart	„ „ **36 kr.**,	„	**5 kr.**
Octav	„ „ **21 kr.**,	„	**3 kr.**

Jos. Kösel'sche Buchhandlung
[6] **in Kempten.**

Leere Oelfässer in verschiedenen Größen zu B'schütt- und Tröbelstanden, Brunnentrogen ꝛc. geeignet, hat billigst zu **verkaufen** (7)

Heinrich Abrell Gerbergasse.

Eine sehr schöne Sennalpe

mit 92 Tagwerk 58 Dezimal in der Steuergemeinde Thalkirchdorf, Landgerichts Immenstadt, gelegen, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Auf demselben könnten 35 — 36 Kühe gut erhalten werden, auch gestattet solche einen frühen Austrieb und ist mit Wasen, Streue und Holz hinreichend versehen. Näheres beim Tagblatt. (3b)

Eine Wirthschaft

wird entweder in der Stadt oder auf dem Lande zu **pachten** gesucht. Caution kann auf Verlangen geleistet werden. (3c)

Loose

zu der am **23. Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher

Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Digitized by Google

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere (12 f)

Mechan. Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

zum **Spinnen im Lohne** bestens zu empfehlen. Neben **Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs & Hanf** nehmen wir auch

ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,

sowie **ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf**

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln **gratis** und verarbeiten das sich ergebende **Werg** sowie die lange **Flachs- und Hanffaser gesondert.** Der **Spinnlohn** beträgt per Schneller von **1000 Fäden 4 Kreuzer.** — Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen:

Herr Joh. Gg. Fischer, Seilermstr. in Neustadt Kempten,
„ Fidel Fleschhut in Immenstadt,
„ Andreas Schlereth in Günzach,

und liefern derselben auch die Gespinnste wieder zurück. **Vorzügliche Qualität** der Garne sowie **prompte** Bedienung zusichernd zeichnen Hochachtungsvoll

F. Kerler & Comp. in Memmingen.

Gegen Husten, Halsbeschwerden, Heiserkeit,

Reiz im Kehlkopf, Verschleimung d. Lungen,

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **W. Stuppel** in **Alpirsbach** (Württemberg).

Brustbonbons in Schachteln zu 8 und 15 kr. ꝛc.

Das Zeugniß des Herrn Doctor **Werner,** Director des polyt. Bureau und des chemischen Laboratorium in Breslau ist jeder Schachtel beigedruckt, die genaue Analyse der Bestandtheile auf dem Umschlag enthalten.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Haupt-Dèpot bei **Henry Leo** in **München.**

Weitere Niederlagen werden errichtet. (6 b)

Brustschmerzen ꝛc.

Niederlagen in **Kempten** bei **Nic. Bail,**
„ „ **Dietmannsried** bei **Max Jos. Streng,**
„ „ **Obergünzburg** bei Apotheker **A. Drexel.**
„ „ **Hindelang** bei **Leopold Eberhard,**
„ „ **Ellhofen** bei **J. A. Stiefenhofer,**
„ „ **Immenstadt** bei **Max Schmid.**



Anzeige und Empfehlung. (2)

Aecht amerikanische

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

sind fortwährend auf Lager. **Unterricht gratis. 3 Jahre Garantie.**

Eva Tiebscher, Wagenmeisters-Gattin,

wohnhaft vor dem Fischerthor bei Maler Wagenseil, Hs.-Nro. 268 in Kempten.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts- Brust- Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In ganzen und halben Paketen bei (6)

Ch. Doppelbauer Commissionär in Kempten.

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Entstehung
der geistlichen und weltlichen Macht des Papstthums.

Von Carl Scholl,
Prediger der freireligiösen Gemeinden in Mannheim und Heidelberg.
Gr. 8° geh. Preis 15 Sgr. = 48 kr. rhein.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen:

Freie Stimmen aus dem heutigen Frankreich, England und Amerika über Lebensfragen der Religion. 40 Bogen gr. 8° geh. Preis 2 Thlr. 10 Sgr. = 4 fl. rhein.

Der neueste Fastenhirtenbrief des Erzbischofs von Freiburg, Hermann von Vicari. Insbesondere für freisinnige Katholiken beleuchtet. Gr. 8° geh. Preis 4½ Sgr. = 15 kr. rhein.

Die freien religiösen Gemeinden in ihrem weltgeschichtlichen Beruf für Neugestaltung der Zukunft durch die Religion der Humanität. Gr. 8° geh. Preis 2 Sgr. = 6 kr. rhein.

Für Kinder

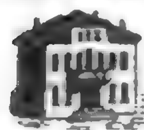
welche die Muttermilch entbehren, sowie für Diejenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, gibt es nichts besseres als

Friedrich Röhrich's rühmlichst bekannter Arrowroot-Zwieback

erfunden und mit dem besten Erfolge angewandt von der **berühmten Geburtshelferin und promovirten Doctorin Frau Professor Heidenreich, geb. v. Siebold.**

Dieser Zwieback ist stets vorräthig in 1/1 Paqueten à 10 kr. und ½ Pequeten à 5 kr. bei (2)

J. Bapt. Thoma
in **Kempten.**



Ein neugebautes

Oekonomie-Anwesen

bei welchem 31 Tagw. gute Grundstücke sich befinden, ist zu verkaufen. Bei demselben sind 8 Kühe, 1 Rind, 1 Zuchtkalbel, 1 Pferd, dann sämmtliche Baumannsfahrnisse und eine Käsereieinrichtung. Zum Milch-Verkaufe wäre auch die beste Gelegenheit vorhanden. Die Hälfte des Kaufsschillings kann auf dem Anwesen stehen bleiben. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein (3b

Konrad Klein aus Rauns bei Waltenhofen.



Es werden von einem Geschäftsmann um sein Geschäft besser betreiben zu können, sofort **100 bis 150 fl.** gegen doppelte Mobilienversicherung und einem hinreichenden Gutständer aufzunehmen gesucht. (3c)

CHEFS-DŒUVRE DE TOILETTE.

Aromatische Kräuter-Seife
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. und im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr
Kräuter-Pomade
in versieg. und im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische Zahnpasta
in Päckchen zu 21 und 42 kr.
Vegetabilische Stangen-Pomade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 und 18 kr.

Aecht
in **Kempten** stets vorräthig beim Hof-Apotheker **A. Fuchs** und in **Grönenbach** beim Apotheker **J. E. Bauer.** [12 i]

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift:

Untrügliche Hülfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
(4b) in Braunschweig.



Ein fast neuerbautes **Wohnhaus** unweit der Actien-Fabrik, bestehend in 7 Herbergen; — jede derselben besteht in Wohnzimmer, 1 bis 2 Kammern, Küche, Holzlege — wird im Ganzen oder theilweise verkauft. Auskunft beim Tagbl. (2b)

Todes-Anzeige.



Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, gestern Abends 8 Uhr meinen lieben Sohn

Joh. Georg Geisenhof

von Reutte (Tyrol), Fabrik-Arbeiter, im 18. Lebensjahre zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. — Diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden mittheilend, bitten um stilles Beileid

Kempten, am 30. Januar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Sonntag nach dem Nachmittags-Gottesdienste vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Mit Genehmigung des königl. Staatsministeriums des Innern. (Kreisamtsblatt № 109 vom 19. December 1868.) (2a)

Niederlage der Redlinger'schen Pillen

in der Hofapotheke in Kempten.

Sonntag den 31. Januar:

Tanz-Musik

im „goldenen Roß" (Altstadt).

Bierhalle zur „Stadt".

Sonntag den 31. Januar:

Tanz-Musik

wozu freundlichst eingeladen wird. (2b)

Alles in Ordnung den 29. Januar herzlichsten Dank für die guten Räthe. A. B.

Ein schwarzer Ohrenring

ging auf dem Wege von dem neustädtischen Spitale bis zum Rathhausplatz verloren. Der Finder wird ersucht denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.



Gesellen-Verein.

Donnerstag den 4. Februar:

maskirte Kneipe.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich eine

neue Sendung Corsetten

erhalten habe, welche ich zu billigen Preisen abgebe. Auch empfehle ich meine Strickwolle, Kleiderstoffe 2c. und sonstige in dieses Fach einschlagenden Artikel. (3b)

Christine Weber, Wittwe.

Eine rothe Brieftasche, einen Hypothekenbrief und 3 Schuldscheine enthaltend wurde vergangenen Mittwoch im Lamm liegen gelassen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe im obengenanntem Wirthshause gegen Honorar abzugeben. (3b)

Marionetten-Theater.

Sonntag den 31. Januar:

Die schwarze Frau im Harzgebirge.

Ritterschauspiel in 4 Akten.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

B. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 31. Januar:

Die Lieder des Musikanten

Volksstück in 5 Akten von Kneisel Musik von Gumbert.

Montag den 1. Februar:

Die Bürgermeisterin von Schorndorf.

Lustspiel in 5 Akten von Winterlin.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

F. Müthling.

Benefiz für Frl. Anna Köhler.

Dienstag den 2. Februar:

Der Glöckner von Notre-Dame.

Charakterbild in 5 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Anna Köhler.

Viktualien-Preise vom 30. Januar 1869.

Süße Butter das Pfund	37—40 kr.
Saure Butter das Pfund	32—34 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 5 — 6 Stück	8 kr.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 29. Januar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 37 kr. (gef. — fl. 1 kr.) Kern 17 fl. 58 kr. (gef. — fl. 9 kr.); Roggen 13 fl. 24 kr. (gef. — fl. 8 kr.); Gerste 14 fl. 2 kr. (gef. — fl. 5 kr.); Haber 7 fl. 38 kr. (gef. — fl. 26 kr.) Umsatzsumme 41,956 fl. 46 kr.

Kaufbeuren, 28. Jan. Mittelpreise Kern 18 fl. 18 kr. (gef. — 12 kr.); Roggen 14 fl. 55 kr. (gef. 12 kr.); Gerste 13 fl. 58 kr. (gef. — fl. 1 kr.); Haber 6 fl 10 kr. (gef. 9 kr.)

Rorschach, 28. Jan. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 69 Rp. (gef. — Fr. 3 Rp

---

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 30 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 26.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Mariä Lichtmeß. Protest.: Mariä Rein. | 2. Februar 1869.

Wegen des Festtages erscheint das nächste Blatt am Mittwoch Nachmittags.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 30. Jan. In Folge des Ablebens des Generallieutenants v. Feber hat der Familie desselben Seine Majestät der König sein Beileid ausdrücken lassen. — Mit Bedauern vernehmen wir, daß der Universitätsprofessor Dr. Clausius in Würzburg, welchem erst unlängst von Seiner Majestät der Titel eines k. Hofrathes verliehen worden ist, eine Berufung an die Universität Bonn definitiv angenommen habe. — Die von dem Abgeordneten Dr. Gottfried Schmitt im Clubb der liberalen Mittelpartei gehaltenen Vorträge über den Entwurf des neuen Civilprocesses, deren allgemeines Interesse den Wunsch zur Veröffentlichung erregten, sind im Druck erschienen. (Ein Exemplar davon liegt bei der Redaction des Kemptner „Tagblattes" zur gefälligen Einsicht auf.) Die Redaction.

München, 30. Januar. In der heutigen Sitzung des Kammer-Ausschusses für das Eisenbahngesetz ist die Berathung so weit gediehen, daß dieselbe nächsten Montag zum Abschlusse gelangen kann. — In den jüngsten Tagen waren sehr zahlreiche magistratische Deputationen hier, welche bemüht waren, ihre verschiedenen Eisenbahnwünsche bei den Ausschußmitgliedern zur Geltung zu bringen. — Nach Erledigung des Schulgesetzes in der Kammer wird das Eisenbahngesetz in derselben zur Berathung gelangen. — Die kommissionellen Berathungen im Staatsministerium des Innern in Betreff des Verwaltungsgerichtshofes sind gestern zum Abschlusse gelangt. — Nach neuester Bestimmung wird vor der Inangriffnahme des Schulgesetzes durch die Abgeordnetenkammer noch eine öffentliche Sitzung stattfinden, in welcher mehrere Gegenstände von untergeordneter Bedeutung erledigt werden.

München, 31. Jan. Eine Privatdepesche der „Frankfurter Zeitung" meldet: Das Zustandekommen der von der anglo-österreichischen Bank und hiesigen Firmen projektirten „Bayerischen Vereinsbank" ist nunmehr so gut wie gesichert, da feste Aussicht vorhanden ist, daß die Staatsregierung die Concession dazu in kürzester Zeit ertheilen wird.

Augsburg, 30. Jan. Heute Vormittags 10 Uhr wurde für den verstorbenen Generallieutenant Max v. Feber in der Domkirche ein Trauergottesdienst abgehalten, nach dessen Beendigung die Leiche auf den Bahnhof übergeführt wurde, um in München beigesetzt zu werden. Etwa um 11 Uhr bewegte sich der Trauerzug von der Domkirche aus durch die von Zuschauer dichtgefüllte Hauptstraße. Eine Abtheilung der Sanitäts-Kompagnie, 1 Bataillon Infanterie (zu 6 Kompagnien formirt), ½ Bataillon Artillerie (6 Kanonen) und die hiesige Garnison der Chevauxlegers waren in Galla zu dieser Trauerfeierlichkeit ausgerückt, der die Generalitäten, sämmtliche Stabsoffiziere, Deputationen von auswärts liegenden, zur hiesigen Kommandantschaft gehörenden Regimentern beiwohnten. Hinter dem mit militärischen Emblemen und mit den Orden des Verstorbenen geschmückten Sarge schritt die Geistlichkeit, in ihrer Mitte

Digitized by Google

der Dombekan Herr Dreer, der bei der kirchlichen Feier fungirte. Hierauf folgten die höchsten Beamten der hiesigen Civilbehörden, an ihrer Spitze der Herr Regierungspräsident, die Herren Regierungsdirektoren und Räthe, die höheren Post- und Bahnbeamten, Herr Bürgermeister Fischer und die Herren Magistratsräthe 2c. 2c. Um halb 12 Uhr war der Zug auf dem Bahnhof angelangt, woselbst, nachdem das Militär die drei üblichen Ehrensalven abgefeuert hatte, der Sarg der Bahn übergeben wurde.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, den Bezirksamtmann von Werdenfels, M. Fischer auf Ansuchen an das Bezirksamt Passau zu versetzen und ihm zugleich das Stadtkommissariat daselbst in widerruflicher Weise zu übertragen, dem Bezirksamtsassessor R. Giehrl in München den erbetenen Ruhestand vorerst auf die Dauer eines Jahres zu gewähren, an das Bezirksamt München l./J. den Bezirksamts-Assessor Andr. Weckerle von Rosenheim, und an das Bezirksamt Rosenheim den Bezirksamts-Assessor Th. Frhr. v. Frauensberg von Wasserburg, Beide auf Ansuchen zu versetzen, und zum Bezirksamtsassessor in Wasserburg den Accesisten der Regierung K. d. J. von Oberbayern, O. Beyer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen, den Bezirksamtassessor H. Schmidt von Hemau auf Grund nachgewiesener Funktionsunfähigkeit für immer in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen und zum Bezirksamtsassessor in Hemau den Accessisten der Regierung K. d. J. der Oberpfalz A. Reindl, z. Z. am Bezirksamte Neustadt a. W. N., in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Baden. Mannheim, 29. Jan. Heute fand die Abstimmung der Israeliten in der Schulfrage statt. Es erklärten sich 322 für gemischte konfessionslose Schulen. Böllerschüsse und Fahnenschmuck feiern den Sieg der Toleranz und des Fortschritts. Die „Mannh. Abdztg." äußert sich über den errungenen Sieg: „Die Entscheidung ist ein Triumph der guten Sache. Mannheim hat seinen alten Namen gerettet; Mannheim darf stolz darauf sein und den errungenen Sieg feiern. Das vereinigende Menschenthum hat über das zersplitternde Konfessionswesen den Sieg errungen. Heil diesem Schritte; er ist ein unendlich wichtiger auf der Bahn der Freiheit, der Liebe, des Menschenthums!"

Nordd. Bund. Berlin, 30. Jan. Das Abgeordnetenhaus behandelte die Vorlage über die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten. Graf Bismark vertheidigte das Vorgehen der Regierung, erwähnte, daß vor einiger Zeit der Friede bedroht erschien, und daß erst nach dem Ministerwechsel in den Donaufürstenthümern die Spannung nachgelassen habe. Die Bedrohung des Friedens sei durch Mißverständnisse und Verleumdung der preußischen Regierung hervorgerufen worden. Die Steigerung der preußenfeindlichen Agitation habe mit der zunehmenden Kriegsgefahr zusammengehangen. Diesen Aufhetzereien sei ein Ende zu machen. Leider spekulire man noch immer im Ausland nicht mit Unrecht auf die Zerrissenheit der patriotischen Gesinnung in Deutschland. Schließlich wurden die Commissionsanträge mit großer Mehrheit angenommen. — Ein Pariser Privattelegramm der Kreuzzeitung sagt: aus Athen eingegangene Nachrichten melden, daß das griechische Cabinet in Bezug auf die Conferenzbeschlüsse nachgegeben hat. (T. B.)

Berlin, 30. Jan. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den mit dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Staatsvertrag wegen der Eisenbahn Hanau-Offenbach und den Ankauf der Frankfurt-Offenbacher-Bahn. Vor Schluß der Sitzung verliest Johann Jacobi eine von Mayer und Frese erhaltene telegr. Depesche, worin die Behauptung des Grafen Bismarck, daß sie mit welfischen Agenten in Verbindung ständen, für unwahr erklärt wird.

— **Zur Feier des 25jährigen** Regierungsjubiläums des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha erschien am 29. Januar die „Kob. Ztg." mit hoffnungsgrünem Rande.

Sachsen. **Dresden, 28.** Jan. Zur Richtigstellung der Nachrichten, welche verschiedene Blätter über die Kältequalen gebracht haben, die bei Gelegenheit einer Felddienstübung in Zittau Mannschaft und Offiziere ausgestanden, erzählt das amtliche „Dresd. J." Folgendes: Am 22. d., Morgens nach 7 Uhr, waren die beiden Bataillone der Garnison Zwittau zu einer Felddienstübung ausgerückt. Hiebei ereignete es sich, daß bei dem im Freien stärkeren Luftzuge des herrschenden Ostwindes 7 Offiziere, davon 2 berittene, an den Fingern, die übrigen aber an den Ohren durch Einwirkung der Kälte beschädigt wurden. Außerdem erlitten 173 Unteroffiziere und Mannschaften Frostschäden an den Ohren und Fingern, von welchen sechs Mann

Digitized by Google

überhaupt an die Krankenstuben abgegeben worden. (Das gleiche Loos traf auch die Garnison einer süddeutschen Stadt auf einem Marsche von 5 Stunden bei 20° Kälte.)

Oesterreich. Wien, 30. Jan. Das Herrenhaus hat den Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Schwurgerichte für Preßvergehen, nach den Anträgen des Ausschusses, unverändert angenommen. (T. d. Abdztg.)

— Der „Feldkircher Ztg." zufolge ist die österreichische Regierung geneigt, in der gegenwärtigen Session des Reichsrathes die Vorlage wegen der Innsbruck-Feldkircher Eisenbahn einzubringen. Die Strecke Landeck-Bludenz würde jedoch vorläufig, wie es scheint, noch unberücksichtigt bleiben.

Hermannstadt, 29. Jan. An der siebenbürgischen Grenze wird ein rumänisches Truppenkorps aufgestellt.

Italien. Florenz, 30. Jan. Ein kgl. Decret befiehlt das Aufhören der Mission des Generals Cadorna, da die Ruhe in den Provinzen Parma, Bologna und Reggio wieder hergestellt sei. (T. d. A. Z.)

Griechenland. Nachrichten aus Athen bezeichnen das griechische Ministerium als gespalten: vier Minister sollen für Annahme der Conferenz-Beschlüsse, drei darunter Bulgaris, dagegen sein. (Das griechische Regierung, dieser Majorität entsprechend nachgegeben habe, scheint sonach fast gewiß.)

Athen, 19. Jan. Die Deklaration der Konferenz ist am 28. hier überreicht worden, begleitet von einem Schreiben Lavalette's an Delipannis. Es ist eine Frist von acht Tagen zur Beantwortung gegeben, man hofft jedoch, daß die Entscheidung früher erfolgen werde. (T. Ber.)

Brasilien. Aus Rio vom 8. d.: Vom 21. bis zum 27. December haben verschiedene Gefechte stattgefunden. Die Alliirten haben die Befestigungen der Paraguyten genommen, mit 70 Kanonen und 2000 Gefangenen. Lopez hat sich in einen Wald geflüchtet und ist dort umzingelt. Die Paraguyten haben 2000 Todte und Verwundete; auch der Verlust der Alliirten ist groß, aber der Sieg vollständig.

Mannigfaltiges.

München, 30. Jan. Landesprodukten- und Waarenbörse. Die Zufuhren auf heutigem Markte waren, wie gewöhnlich um diese Zeit, sehr groß. Da sich aber auch viele auswärtige Käufer eingefunden, so gingen die Preise, außer Weizen, in allen Sorten etwas höher. Weizen unverändert nach Qualität 19—21 fl.; Korn 13½—15½ fl.; Gerste in prima Waare 15½—16½ fl.; geringere Waare selbst billiger als vorige Woche; Haber 3 fl. 54 kr. bis 4 fl. 48 kr. per Zollcentner. Pesther Mehl Nr. 1 geschlossen 11¼ fl.

Augsburg, 31. Jan. Am 1. März wird im Kreise Schwaben eine außerordentliche Schurgerichtssitzung beginnen und als Präsident Hr. Apellrath Stolber und als dessen Stellvertreter Hr. Bezirksgerichtsrath Ketterle fungiren.

Lindau, 28. Jan. Unser Mitbürger Herr Leonhard Stoller, bekanntlich ein tüchtiger Schütze, hat vor einigen Tagen die ihm auf dem vorjährigen Bundesschießen zu Wien zuerkannten Preise in Empfang genommen. Das Werthvollste davon ist die Ehrengabe (3. Preis) für die Scheibe „Rhein", gegeben von der Stadtgemeinde Brünn: Fünfzig Dukaten in einem sehr eleganten Etui, dessen Inneres mit Sammet und Messing ausgelegt und mit Stickereien verziert ist. Der zweite Preis, ein Festpokal von Silber, ist eine Ehrengabe für 125 Treffer auf der Stand-Industriescheibe. Außerdem wurden für je 25 Treffer 1 Festthaler ausgetheilt, Hr. Stoller erhielt sonach deren fünf. Ein weiterer Preis besteht in einem illustr. Prachtwerke: Kinkel's „Otto der Schütz."

Memmingen, 30. Jan. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. Mts. entleibte sich der an Geistesstörung leidende pensionirte Major Friedrich Wilhelm v. Hermann von Lier in seiner Wohnung durch einen Pistolenschuß in den Kopf.

Landshut, 29. Jan. Gestern Vormittag schlug in Furth ein Pferd des Homerbauern von dort während des Einspannens den Sohn desselben, Bartholomä Ganslmeier dergestalt auf die Brust, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Es war ein 24 Jahre alter, braver Mann und mit der Behandlung von Pferden vollständig vertraut. — In Forsthart (Niederbayern) ist der 24jährige M. Stiebinger an der Wasserschen gestorben.

Haidhof, 25. Jan. Man schreibt dem „Regensb. Tagbl.": Heute Mittag 11 Uhr brach in dem Anwesen des Herrn Fikentscher am Sauforst, wo derselbe bekanntlich seine Kohlengruben hat, aus bis jetzt noch nicht ermittelter Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit die Gebäulichkeiten in Asche legte. Der darin wohnende Schichtmeister konnte das Werthvollere seiner Mobilien nicht mehr retten, denn als das Feuer bemerkte. war der Dachstuhl schon in Flammen. Der Herr Bezirksamtsmann von Burglengenfeld war rasch zur Stelle, ebenso die wackere Feuerwehr von dort. Leider ist auch ein Unglücksfall zu beklagen. Der Bediente des in dem nahen Leonberg wohnenden Grafen von der Mühle wurde auf einer Leiter mit Feuerhacken stehend, von dem einstürzenden Kamine niedergeworfen, und erlitt außer Kopfwunden einen Sprung in der Hirnschale. Er lebt zwar noch, allein sein Auskommen scheint zweifelhaft.

* Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, welches am 13. Jan. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von A. Leipert Special-Agent in Kempten.)

Berlin, 28. Jan. Welchen Antheil man bei Hofe an dem so schändlich gemißbrauchten Knaben Handtke nimmt, geht daraus hervor, daß, wie die „Voss. Z." berichtet, der König dem Dr. Wilms, welcher den Knaben behandelt, zu sich berufen hat, um ihn das Wohl und Wehe des unglücklichen Kindes ganz besonders an's Herz zu legen. — Die „Nordd. A. Z." enthält folgende Notiz: Es scheint Thatsache zu sein, daß, wie eine hiesige Zeitung schon andeutete, ein bekannter Berliner politischer Parteiführer, der die Befugniß hatte für eine hiesige Vorschußkasse Wechsel zu acceptiren, mit 16,000 Thaler Deficit verschwunden ist.

Als ein charakterisches Zeichen für die steigende Verwegenheit der Berliner Spitzbuben verdient bemerkt zu werden, daß dem Prinzen Albrecht vor einigen Nächten aus seinem erhellten und von Stalldienern bewachten Marstall ein Pferd gestohlen worden ist.

Der in Pest vehaftete Franz Langer, ein Müller aus Böhmen, hat eingestanden seine Tochter ermordet zu haben; er habe, als sie Morgens aufstand, ihr befohlen sich wieder nieder zu legen, worauf sie einschlief. Dann sei er aufgestanden, habe mit einem Hackenhiebe die Schlafende getödtet, seine Kleider zusammengepackt, die Wohnung abgesperrt und sei fortgegangen. Langer wird durch die Hausbesitzerin und Alle, die ihn kennen, als ein streitsichtiger und ausschweifender Trunkenbold geschildert. Nach der Mordthat begab sich Langer mit einem lieberlichen Frauenzimmer nach Ofen in ein Bad. Die verbrecherischen Absichten, welche er gegen seine eigene Tochter hatte, zogen ihm die Verachtung der Hausbewohner zu. Am zweiten Tag fand man ihn betrunken in einem Straßgraben liegend.

Paris. Marschall Randon, der ehemalige Kriegs-Minister, ein einst sehr frommer Protestant, hat sich zum Katholizismus bekehrt.

Paris. Ein Wechsel-Agent der Pariser Börse, hat sich erschossen. Wie es heißt, wurde er zu diesem verzweifelten Schritt durch ein bedeutendes Deficit in seiner Casse bestimmt. Sein Cassirer soll nämlich nach den Einen für 1,700,000 Fr., nach den Anderen für 3 Millionen Werthpapiere veruntreut haben. Der Cassirer selbst wurde verhaftet.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samstag den 30. Januar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Joseph Merkle, verheiratheter Schuhmacher von Niederhausen,

Digitized by Google

Gerichts Illertissen, wegen Meineids. Aus der Anklage und aus der Verhandlung geht Folgendes hervor: Der Angeklagte wurde beim k. Handelsgerichte Memmingen wegen einer Wechselschuld von 525 fl. eingeklagt, vor welcher Behörde er am 7. September v. J. einen Eid geschworen hat, daß er das auf dem Wechsel befindliche Giro „an die Ordre rc. rc." nicht unterschrieben und auch auf seinen Antrag von Niemand geschrieben worden sei." — Er wurde deßhalb wegen Meineid angeklagt und das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung ist Folgendes: Franz Hager von Weissenhorn stellte in Folge von Geschäftsverbindung dem Angeklagten einen Solawechsel im Betrag von 525 fl. aus. Der Handelsmann Gutmann von Ichenhausen wußte von diesem Wechsel und bot sich dem Angeklagten als Käufer an. Gutmann kaufte den auf 525 fl. lautenden Wechsel um 200 fl. und zahlte den Betrag an den Angeklagten in Goldstücken aus. Gutmann girirte diesen Wechsel an den Handelsmann Römer in Ichenhausen, welcher am Verfalltage den Wechsel zur Zahlung präsentirte, und da der Aussteller Hagerer nicht Zahlung leistete, so stellte er gegen den Angeklagten die oben berührte Klage in Memmingen. Der Angeklagte behauptet heute mit aller Entschiedenheit, daß er weder das Giro auf dem Wechsel unterschrieben, noch einen Bürgschaftswechsel ausgestellt habe. Er habe lediglich einen ihm vorgelegten Schein als Quittung über 200 fl. unterschrieben und sonst nichts. Es müsse Gutmann u. Cons. die Unterschriften mittels Pauspapier nachgemacht haben. — Beim Verkauf des Wechsels habe er denselben gar nicht bei sich gehabt, er habe das Geld — nämlich 200 fl. — erhalten ohne Uebergabe des Wechsels und habe denselben erst vom Hause geholt und mehrere Stunden nach dem Kaufe übergeben. — Handelsmann Gutmann behauptet aber, daß der Angeklagte das Giro, die Quittung über 200 fl., einen Bürgschaftswechsel und einen Separatvertrag persönlich und eigenhändig unterschrieben habe. Dieser Deposition gegenüber und der Aussage des Zeugen Gerstle von Ichenhausen setzt der Angeklagte Läugnen entgegen. Die übrigen Zeugen verbreiteten sich mehr über Vorkommnisse untergeordneter Natur. Von Seiten der Sachverständigen wurde erklärt, daß die sämmtlichen Unterschriften von ein und derselben Hand herrühren. — Das Endresultat war die nach dem vom Hrn. Firnhaber als Obmann der Geschworenen verkündeten Wahrspruche der Herren Geschwornen erfolgte Freisprechung des Angeklagten.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

, Donnerstag den 28. Januar 1869.

1) Max Reichard, Lithographengehilfe von Augsburg, welcher als Reisender des Kunsthändlers Eugen Schwarz in Neuulm für diesen 52 fl. 59 kr. einnahm, diese Summe jedoch nicht ablieferte, sondern für sich verwendete, ferner sich von mehreren Personen in und bei Lindau unter falschen Vorspiegelungen Geld im Gesammtbetrage von 25 fl. verschaffte, wurde je eines Vergehens der Unterschlagung und des Betrugs für schuldig erkannt und zu einer 8monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Lonhard Rauch, Taglöhner von Reichholzried hat sieben Vergehen des Diebstahls und je eine Uebertretung der Landstreicherei und des Bettels mit einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten und 6 Tagen zu büßen.

3) Katharina Krebl, Dienstmagd von Kagers bei Straubing, welche den Fabrikarbeiterinnen Anna und Mathilde Huber in Kottern verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 37 fl. entwendete und dem Wirthe Joseph Benedikt in Forst, bei dem sie als Kellnerin diente, 57 fl. veruntreute, wurde je eines Vergehens des Diebstahls und der Unterschlagung für schuldig erkannt und zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Albert Beck, Bauer von Oberdorf hat das Vergehen der Gewaltthätigkeiten an dem Waldaufseher Franz Joseph Zeberle in Waltenhofen mit 14tägigem Gefängniß zu büßen.

5) Samuel Merz, Fabrikarbeiter von Augsburg, welcher dem Maschinenschlosser Johann Ilg in Berghofen eine silberne Sackuhr entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Kornel Hafner, Mehlknecht von Albus hat das Vergehen der körperlichen Mißhandlung des Maurermeisters Johann Schopp von Untrasried mit einer 2tägigen Gefängnißstrafe zu büßen.

7) Alphons Wolf, Schuhmachergeselle von Diamantstein, wurde eines Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Schuhmachergesellen Leodegar Kühfuß von Obergünzburg für schuldig erkannt und zu einer 45tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

8) Andreas Berwanger, Taglöhner von Berwang in Tyrol hat das Vergehen der Rückkehr eines Landesverwiesenen mit 14tägigem Gefängniß zu büßen.

9) Blasius Martin, Dienstknecht von Seeg, z. Z. in Ebratshofen, fuhr Nachts in der Nähe von Harbatshofen mit zwei Wagen über den über die Eisenbahn führenden Weg, woselbst das Hintere, mit einem Stricke an den andern Wagen befestigte Handwägelchen abriß und auf dem Bahnkörper stehen

Digitized by Google

blieb, während er seine Fahrt nach Ebratshofen fortsetzte und erst da den Abgang des zweiten Wagens bemerkte. Die Lokomotive des Nachts um 1 Uhr von Lindau kommenden Bahnzuges zertrümmerte dieses Wägelchen und erlitt dieselbe eine Beschädigung des Wirbels am Reinigungshahnen. B.asius Martin wurde eines aus Fahrlässigkeit verübten Vergehens der Störung der Benützung der Eisenbahn für schuldig erkannt und zu einer 14 tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 4. Februar 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Samuel Zimmermann, Kammmacher von Nürnberg wegen Diebstahls.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Michael Hauck, Ziegler von Altripp wegen Diebstahls.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Ulrich Biggel, Taglöhner von Siggen wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Joseph Holzhey, Schreinergeselle von Mauerstetten, wegen Körperverletzung.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr: Klage gegen Amalie Tronsberg, Bauerstochter von Hellengerst wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 2½ Uhr. Klageg. gegen Leopold Kustermann, Bäckermeister von Ob wegen Ehrenkränkung.

Theater.

* Kempten, 1. Februar. Heute **Montag** Abend (nicht Dienstag) wird das Benefize des beliebten Mitgliedes der hiesigen Bühne, Frl. **Köhler** statthaben. Es kommt dabei das vaterländische Lustspiel: „Die Bürgermeisterin von Schorndorf" zur Aufführung. Wir wünsch.n der Benefiziantin, ein lohwnd volles Haus als Anerkennung für ihr fleißiges Spiel.

Offene Correspondenz. An Bartholon.ä Caspari's in Bühl. Die Nro. 147,303 der Kölner Dombaulotterie wurde bei dieser Ziehung nicht gezogen.

H. A. H. in Immenstadt. Nr. 110. Die Loos-Nummer 132,186 der Kölner Dombau-Lotterie ist nicht gezogen worden.

Gestorben. In München: Hr. Christian Bulling, cand. jur. Frau Magdalena Baur, geb. Miller, Kaufmanns-Wittwe aus Lauingen, 49 J. alt. — In Schweizhofen (i. d. Pfalz): Hr. Leonhard Geisendörfer, k. bayer. Zolleinnehmer, 76 J. alt. — In Streitelsfingen: Hr. Johann Georg Abler. — In Bayreuth, Hr. Otto Hofmann, Postpraktitant, 19½ Jahr alt. — In Forsthof: Hr. August v. Sprunner, kgl. Oberförster. — In Rothenburg: Frau Karolina Klet, Doktorswittwe, 48 J. alt. — In Fürth: Hr. Christian Toussaint, k. Notar, 70 J. alt. — In Würzburg: Hr. Joh. Mich. Hoffmann, Weinhändler dahier, 54 J alt. — In Stadtamhof: Fr n Franziska Seeh, Kaufmanns-Wittwe. Frau Franziska Simet, Bäckers-Wittwe von Vilshofen, 87 J. alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Sonntag, 31. Januar, Nachm. 6,0° Wärme. Montag, 1. Febr. Früh 1,7° Kälte.

Bekanntmachung.

Kling gegen Sulger wegen Hypothekforderung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Kempten obigen Betreffs **versteigere** ich am

Montag den 22. März dieß Jahres Vormittags 9 bis 10 Uhr

auf meiner Amtsstube zu Kempten die **Herberge** Hs.-Nr. 195 D des verlebten Zimmermanns Joseph **Sulger** auf dem Schleien dahier Plannummer 1042* bestehend über 3 Stiegen aus 1 Dachstübchen, 1 Kammer, Vorplatz mit Holzlege und gemeinschaftlichen Abtritte zu 1 Dezimal mit 340 fl. Brand versichert, freieigen, öffentlich an den Meistbietenden, es erfolgt der Hinschlag bei dieser ersten Versteigerung jedoch nur, wenn der Schätzungswerth von 450 fl erreicht wird. Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gemacht, bis wohin die bezüglichen Akten bei mir eingesehen werden können.

Kempten, den 29. Januar 1869. (2a)

Geisenhof, kgl. Notar.

Umwandlung der österr. Staatsschuld.

Auf vielseitige Anfragen erklärt das gefertigte Bankhaus, daß es ebenfalls die Convertirung **kostenfrei** vermittelt. Die Obligationen sammt Couponsbögen wollen zu diesem Zwecke versehen mit einem Verzeichniß in duplo, enthaltend: Nummern, Nominalbetrag, Gattung und Zinstermin der Schuldtitel an das unterfertigte Bankhaus eingesendet werden. Formulare werden unentgeltlich verabreicht. (3c)

Dr. Albert Wild, Neuhausergasse 6 München.

Digitized by Google

Aechte
Dresch- & Futterschneid-Maschinen

sind fortwährend zu den billigsten Preisen unter Garantie zu haben. (14)

Gebrüder Epple in Sonthofen.

Die mech. Leinen-Weberei & Sack-Fabrik

von J. Gantner am Feilberg empfiehlt ihr Lager fertiger Getreide-, Malz- und Mehlsäcke in allen Größen, sowie Salzsäcke zu 16–20 kr. (12)

Niederlage bei Hrn. Frz. Jos. Ahr im Bazar des Herrn Hofapothekers Fuchs, wo zu Fabrikpreisen abgegeben wird.

1000 fl. sind sogleich auszuleihen.

Mehrere Herbergen, sowie ein kleines **Häuschen**, in welchem eine thätige Frau sich einen täglichen guten Verdienst erwerben kann, sind verkäuflich.

Gegen 6 % Verzinsung werden **1500 fl. bis 2000 fl.** auf die Dauer von 2 Jahren auf mehr als doppelte hypothekarische Versicherung **aufzunehmen gesucht**. Auch könnte dieses Kapital in 2 oder 3 Raten erlegt werden.

(3b) **L. F. Dürr**, Commissionär.

Schiffsnachrichten,

mitgetheilt von A. Leipert in Kempten:

Angekommen in New-York:

Am 9.	Dec.	Segelschiff	City of New-York	v.	Antwerpen.
„ 10.	„	Dampfer	Allemania	„	Hamburg.
„ 10.	„	„	China	„	Liverpool
„ 10.	„	„	Etna	„	„
„ 11.	„	„	Union	„	Bremen.
„ 12.	„	„	Aleppo	„	Liverpool.
„ 12.	„	„	Virginia	„	„
„ 13.	„	„	Colorado	„	„
„ 13.	„	„	Tarifa	„	„
„ 13.	„	„	Denmark	„	„
„ 13.	„	„	City of Manchester	„	Havre.
„ 13.	„	„	Blue Rose	„	Antwerpen
„ 13.	„	„	Northern Queen	„	„

Abgehend nach New-York:

Am 2.	Febr.	Dampfer	Bellona	„	Havre.
„ 3.	„	„	Allemania	„	Hamburg.
„ 3.	„	„	City of Boston	„	Liverpool.
„ 6.	„	„	Main	„	Bremen.
„ 6.	„	„	Tripoli	„	Liverpool.
„ 10.	„	„	Germania	„	Hamburg.

Abgegangen von New-York:

Am 20.	Jan.	Dampfer	Cuba	nach	Liverpool,
„ 21.	„	„	Union	„	Bremen.
„ 23.	„	„	City of Antwerp		Liverpool
„ 23.	„	„	Ville de Paris		Havre.
„ 26.	„	„	Hammonia	„	Hamburg
„ 27.	„	„	Java	„	Liverpool.

Wegen Auskünften und Passagen beliebe man sich an obige Spezial-Agentur zu wenden.

Aus Anlaß meiner Abreise von hier sage ich allen Freunden und Bekannten hiemit ein herzliches **Lebewohl!**

Kempten, den 31. Januar 1869.

F. Bek, Apotheker.

Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt (3c)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich eine

neue Sendung Corsetten

erhalten habe, welche ich zu **billigen Preisen** abgebe. Auch empfehle ich meine **Strickwolle, Kleiderstoffe** rc. und sonstige in dieses Fach einschlagenden Artikel. (3c)

Christine Weber, Wittwe.



Im Hause Nro. 344 der Altstadt Kempten werden alle Sorten

Masken-Anzüge

billig vermiethet. Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Wilhelm Kerler, Schneidermeister.

Ein freundliches Zimmer mit Kabinet ist sogleich zu beziehen in der Gerbergasse № 131

Ein goldenes Medaillon

mit einer Photographie wurde Sonntag Abends verloren. Um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten.

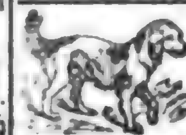
Ein goldenes Bracelet

wurde am Sonntag verloren. Dem Finder Belohnung. (2a)

Eine rothe **Brieftasche**, einen Hypothekenbrief und 3 Schuldscheine enthaltend wurde vergangenen Mittwoch im Lamm liegen gelassen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe im obengenannten Wirthshause gegen Honorar abzugeben. (3c)



Ein **Kratzer** wurde beim Salzstadel gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr vom Eigenthümer abgeholt werden. (²)



Ein braun und weiß gefleckter **Hühnerhund** hat sich am Sonntag Abends am Bahnhof verlaufen. Man bittet denselben gegen Belohnung sogleich einzuhändigen.

Veranlaßt durch die in letzterer Zeit beschlossene Auflösung mehrerer Feuer-Versicherungs-Gesellschaften bringe ich dem Publikum die

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

zum Abschluß von Versicherungen in Empfehlung.

Diese Anstalt ist eine der ältesten und solidesten und vertheilt heuer trotz dem vergangenen sehr brandreichen Jahre eine Dividende von ca. 65 % an die Versicherten.

Ich nehme Versicherungs-Anträge für diese Gesellschaft entgegen und bin gerne bereit, Reflectanten mit Auskunft, sowie mit den nöthigen Anmelde-Papieren zu dienen.

Kempten, 21. Januar 1869. (3c)

J. J. v. Jenisch,
Agent der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. zu Gotha.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit".

Donnerstag den 4. ds. 1869:
maskirte
Abend - Unterhaltung
Anfang präcis 7 Uhr Abends



NB. Nichtmitglieder und Masken haben keinen Zutritt. (2a)

Der Vorstand.

Heute Dienstag Nachmittags:
Blech-Musik

von 1 Abtheilung Hornisten d. 1. Jägerbataillons bei ausgezeichnetem Günzacher-Bier bei **Haggenmiller zur „Rebe."**

Sehr schöne Duftsteine

als Quader zu Wasserbauten Sockel und Aufführung von Mauern sind stets zu billigen Preisen bei dem Unterzeichneten vorräthig. (2b)

Vögelesmühle, den 29. Januar 1869.

Xaver Weixler, Müllermeister.

Da ich schon seit dem 15. December im altstädt. Spitale dahier krank liege, so habe ich heute von der ehrbaren Metzgerzunft, welche am Samstag ihren Ball abhielt, zu meiner schweren Krankheit 4 fl. geschickt erhalten, wofür ich meinen herzlichsten Dank hiemit ausspreche. **Friedrich Rapp,**
Metzgergeselle bei Hrn. Brunnhuber, Metzgermeister.

Am **Mittwoch** gibts schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.

Ein möblirtes Zimmer
ist für einen Herrn zu vermiethen. (3a)

Mit Genehmigung des königl. Staatsministeriums des Innern. (Kreisamtsblatt № 109 vom 19. December 1868.) (2b)

Niederlage der
Redlinger'schen Pillen
in der Hofapotheke in Kempten.

Auf ein größeres Gut bei München suche ich einen jungen Burschen, der gut melken kann, als **Unterschweizer.** (3a)

Albert Steinhauser.

Marionetten-Theater.

Dienstag den 2. Februar:
Dr. Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt.
Schauspiel in 4 Akten.
Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 5 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
G. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Stadt-Theater in Kempten.

Montag den 1. Februar:
Benefiz für Frl. Anna Köhler.
Zum Erstenmale:
Die Bürgermeisterin von Schorndorf
Lustspiel in 5 Akten von Winterlin.
Kassaeröffnung halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.
Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Anna Köhler.

Dienstag den 2. Februar:
Neunte Vorstellung im 9. Abonnement.
Der Glöckner von Notre-Dame.
Charakterbild in 5 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
F. Rüthling.

Schrannen-Berichte.

München, 30. Januar Mittelpreise: Weizen 18 fl. 25 kr. (gef. — fl. 2 kr.); Korn 13 fl. (gef. — fl. 11 kr.); Gerste 15 fl 5 kr. (gef. — fl. 14 kr.); Haber 7 fl. 26 kr. (gef. — fl. 7 kr.

Regensburg, 30. Januar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 40 kr. (gef. 9 kr.); Korn 14 fl. 46 kr. (gef. — fl. 12 kr.); Gerste 14 fl. 39 kr. (gef. — fl. 8 kr.); Haber 8 fl. 35 kr. (gef. — fl. 15 kr.)

Landshut, 29. Januar. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 47 (gef. — fl. 25 kr.); Korn 13 fl 26 kr. (gef. — fl. 12 kr.); Gerste 14 fl. 32 kr. (gef. — fl. 7 kr.); Haber 7 fl. 26 kr. (gef. — fl. 4 kr.)

Erding, 28. Jan. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 2 kr. (gef. — fl. 21 kr.); Korn 12 fl. 48 kr. gef. — fl. 17 kr.); Gerste 14 fl. 5 kr. (gef. — fl. 17 kr.); Haber 6 fl. 53 kr. (gef. — fl. 9 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 27.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Veronika, Jungfrau. Protest.: Rembert. | 4. Februar 1869.

§ Vicinal-Bahnen.

In den Stand gesetzt den Wortlaut des Artikels mittheilen zu können, welchen der zur Berathung über den Gesetz-Entwurf „die Vervollständigung des Eisenbahn-Netzes betr." vereinigte II. und III. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten in seiner Sitzung vom 29. vor. Mts. beschlossen hat, schicken wir der Bekanntgabe desselben folgende Bemerkungen voraus.

Die große Menge der in Bayern projektirten Bahnen mußte nothwendig zu der Ueberzeugung, daß es nicht Aufgabe des Staates sein könne, alle oder auch nur den größeren Theil dieser Bahnen auf eigene Kosten zu bauen. Der hiefür aufzuwendende Betrag würde bei den gegenwärtigen Kreditverhältnissen die Kräfte des Staates übersteigen. Erfordert doch die Erbauung der vom Ausschusse genehmigten wichtigsten Linien schon über 100 Millionen Gulden!

Der von der Staatsregierung vorgelegte Gesetzentwurf stellte daher den Bau von Bahnen, die blos eine örtliche Bedeutung haben auf Staatskosten dann in Aussicht, wenn die betheiligten Ortschaften den Grund und Boden stellen und die Kosten für die Erdarbeiten übernehmen. Der Ausschuß glaubte aber auch für den Fall Vorsorge treffen zu müssen, daß eine Privatgesellschaft den Bau einer solchen Bahn übernimmt. Die Bestimmungen des im Wortlaute nachfolgenden Artikels bedürfen keiner Erläuterung.

Bemerkt mag jedoch noch werden, daß nach den bisherigen Erfahrungen die Grunderwerbungen und Erdarbeiten ungefähr 25 Procent der Gesammtkosten des Baues einer Eisenbahn betragen.

Die im letzten Absatz in Aussicht genommene Dotation beträgt nach dem Berichte des Staatsschulden-Kommissärs der Abgeordnetenkammer 439,097 fl.

Der fragliche Artikel (2) lautet nach dem Eingangs erwähnten Ausschuß-Beschlusse wie folgt:

„Bahnverbindungen von lokaler Wichtigkeit, welche vom Staate oder durch Privat-Unternehmung hergestellt werden, sollen nur unter der Voraussetzung Aussicht auf Unterstützung haben, wenn für dieselben die Grunderwerbung und die Herstellung der Erdarbeiten ohne Inanspruchnahme von Staatsfonds gesichert ist.

Zur Förderung solcher Vicinalbahnen soll aus den Ueberschüssen der Renten der Staatsbahnen und aus den Ertragstheilen der Staatskasse an den Ueberschüssen der k. priv. Ostbahnen nach Erfüllung aller finanzgesetzlichen und budgetmäßigen Bestimmungen der Vicinal-Eisenbahnen-Fond gebildet werden, dessen Verwaltung der Eisenbahnbau-Dotations-Kasse überwiesen wird. Aus diesem Fond kann höchstens die Hälfte desjenigen Aufwands entnommen werden, welcher für eine auf dem Wege der Gesetzgebung festgestellte Vicinalbahn nach Erfüllung der in Abs. 1 dieses Artikels aufgestellten Bedingung erforderlich ist.

Als Dotation für die IX. Finanzperiode werden dem Vicinaleisenbahnfond die Mehreinnahme aus dem Betrieb der Staatsbahnen in den 2 letzten Jahren der VIII. Finanzperiode überwiesen, soweit über dieselben noch nicht gesetzlich verfügt ist.

Digitized by Google

Politische Nachrichten.

Bayern. † **München**, 1. Februar. Die „Hoffm. Corr." erklärt die Nachricht der „N. Fr. Presse," daß die bayerische Regierung jetzt darauf hinarbeite das nationale Band zwischen dem Süden und dem Norden Deutschlands herzustellen mit Außerachtlassung der Bestimmung des Prager Friedens, wonach die Errichtung eines Südbundes die Voraussetzung des nationalen Bandes bildet, für vollständig unbegründet.

♁ **München**, 1. Febr. Was die Zahl der künftigen Militärgerichte betrifft, so ist die Errichtung von fünf in Aussicht genommen, vier im diesseitigen Bayern und eines in der Pfalz (Speyer). — Behufs Ausführung der Eisenbahnlinie Regensburg-Donauwörth sind bereits die Projectirungssectionen unter den Abtheilungsingenieuren G. Kaiser in Neuburg und G. Ries in Kelheim errichtet. Folgende Städte und Ortschaften werden ab Regensburg auf der Strecke nach Donauwörth von der Bahn berührt: Gr. Prüfening, Mading, Kapfelberg, Obersaal (Kelheim), Weltenburg, Neustadt a. D., Mauern, Münchsmünster, Rockolding, Manching, Oberstimm (Ingolstadt), Weichering, Neuburg a. D., Staß, Burgheim, Staudheim, Rain, Nordheim und Donauwörth. — In der Reichrathskammer wurde der Präsident Frhr. v. Stauffenberg zum Referenten über den Antrag Rosenheimer Bürger „um Abänderung der indirecten Wahlen in Gmeinden mit magistratischer Verfassung" gewählt.

☉ **München**, 2. Febr. Auf der Tagesordnung für die 114. auf Donnerstag den 4. Febr. 1869 Vormittags 10 Uhr angesetzte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten steht: Verlesung einer Interpellation der Abgg. v. Schultes, Thürmayer und Gen., „die Verhältnisse der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit betr.", — einer Interpellation des Abg. Liebl, „die Erlassung einer Kaminkehrerordnung betr.", — einer Interpellation des Abg. Krumbach, „die Leistung von Beiträgen für die Feuerwehr von Seite der Immobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt und Mobiliarversicherungs-Gesellschaften betr.", — Vortrag des IV. Ausschusses über geprüfte Anträge von Abgeordneten.

München, 1. Febr. In der nächsten Sitzung der Abgeordneten wird Jörg's Antrag auf Einführung des direkten Wahlrechtes zur Berathung kommen. — Der Erzbischof dahier hat einen Hirtenbrief erlassen, der sich mit dem Konzil befaßt, von dem er hofft, es werde Hilfe gegen die Krankheiten bringen, an denen die Welt darniederliegt, und gegen den herrschenden Geist der Entchristlichung, der auch schon in Bayern in die Schulen sucht einzubringen. — Die Regierung von Oberbayern genehmigte als Curatelbehörde den Ankauf des Baron Handel'schen Anwesens an der Gabelsbergerstrasse für den Bau einer zweiten protest. Kirche dahier.

München, 1. Febr. Die Nachricht, daß der kombinirte II. und III. Ausschuß sich nunmehr mit dem Gesetzentwurfe wegen Erweiterung des Eisenbahnnetzes beschäftigt, hat ganze Schwärme von auswärtigen mit Eisenbahnschmerzen behafteten Deputationen herbeigerufen, welche noch in letzter Stunde Unmögliches zu erreichen streben. Die Ausschußberathungen werden sehr geheim gehalten, doch ist so viel gewiß, daß man noch nicht über den Art. II. des Gesetzentwurfes hinweggekommen ist, der von den Vizinalbahnen handelt. Der Verwaltungsrath der Ostbahngesellschaft hat im Laufe dieser Woche sich über die Linien schlüssig gemacht, welche zur Ergänzung des Eisenbahnnetzes im Gebiete der Ostbahnterritoriums erforderlich sind. Einige derselben dürften jedoch auf bedeutende Schwierigkeiten stoßen, da sie den Staatsbahnen bedenkliche Konkurrenz bereiten würden. Die vom Staate projektirten 10 Bahnen entziffern den Kostenbetrag auf 101,177,600 fl. während sich derselbe nach den Vorschlägen des Ausschußreferenten (Crämer von Doos) 88,300,00 fl. mindern soll. Die Ausführung dieser Bahnen könnte wohl unter 7⅓ Jahren schwerlich vollendet werden, wenn man nicht die Sache vertheuern wollte. (Bamb. Tagbl.)

. **München**, 2. Febr. Die Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen der Münchener Garnison veranstalten nächsten Samstag im k. Odeon ein großes Ballfest

Digitized by Google

mit Waffentanz in einer der Zwischenpausen. — Die für gestern Abends im Aktien-Volkstheater angekündigte Vorstellung ist unterblieben. Es sollen sich die Mitglieder geweigert haben, weiter zu spielen, weil man ihnen eine weitere Herabsetzung ihrer Gage angesonnen hatte. Heute wird weiter gespielt. — Die Gesammteinnahme des Münchener Kunstvereins betrugen im vergangenen Jahre 46,800 fl., die Ausgaben 45,345 fl. In diesem Jahre verloost der Kunst-Verein Kunstwerke im Betrage zu 30,718 fl. und trifft auf je 25 Mitglieder ein Gewinn.

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die katholische Pfarrei Neuhausen Bezirksamts Landshut, dem Priester Georg Raab, Studienlehrer und Chorregent in Cham, Bezirksamts gleichen Namens zu übertragen und zu genehmigen, daß das Beneficium in Großkitzighofen, Bezirksamts Kaufbeuren, von dem Bischofe von Augsburg dem Priester Sebastian Kurfer, Pfarrer in Honsolgen, desselben Bezirksamts, verliehen werde.

Durch Finanzministerialreskript wurde der k. Forstamts-Assistent August Herlein von Rosenheim auf Ansuchen in gleicher Diensteseigenschaft an das Kreisforstbureau in Landshut versetzt und die kgl. Forstgehilfen Georg Lippert von Cadolzburg und Ludwig Räßl von Haunstetten zu Forstamtsassistenten ernannt und zwar Ersterer am k. Forstamte Laurenzi in Nürnberg, Letzterer am k. Forstamte Rosenheim.

Erledigt sind: die katholischen Pfarreien Siegsdorf, B.-A. Traunstein, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1021 fl. $5\frac{3}{4}$ kr. und Lam, Bezirksamts Kötzting, mit einem solchen von 1273 fl. $9\frac{1}{4}$ kr., dann die katholische Pfarrkuratie Niederschwenenfeld, B.-A. Aichach, mit einem Reinertrag von 418 fl. 2 kr.

Württemberg. Vom Allgäu, 1. Febr. Der Eisenbahnbau betritt nunmehr auch das Oberamt Wangen, da das Arbeitsloos der 8. Stunde „Wolfegg-Burg" (muthmaßlich das römische Cassiliacum) nunmehr zur Verakkordirung gebracht wird. Dies läßt die obern Allgäuer im Hinblick auf die dermalen zu Tage tretende Energie in Ausführung des Ges. vom 16. März 1868 auch eine thunlichste Beschleunigung des Bahnbaus bis zum gesetzlich festgestellten Zielpunkte Isny hoffen, und erregt nicht minder Freude, als die vorläufige Beseitigung der Memmingen-Hergatzer Anschlußfrage. (Schw. M.)

Baden. Karlsruhe, 1. Febr. Das Staatsministerium leitete durch die Staatsanwaltschaft Untersuchung bei dem Freiburger Hofgericht ein gegen den Freiburger Erzbisthumsverweser Kübel und den Konstanzer Stadtpfarrer Burger wegen Amtsmißbrauchs in der Angelegenheit der Exkommunikation des Bürgermeisters Stromeyer. — Die bezüglichen Paragraphen des Strafgesetzbuches lauten: §. 618. Wer Gewalt oder Drohungen mit Gewalt gegen obrigkeitliche Personen anwendet, um sie zu der Erlassung oder Zurücknahme einer Verfügung oder Anordnung oder zu einer andern Amtshandlung zu nöthigen oder sie wider ihren Willen von einer Amtshandlung abzuhalten, wird mit Kreisgefängniß nicht unter drei Monaten oder Arbeitshaus bis zu drei Jahren bestraft. §. 687c. Die §§. 618 und 671 finden Anwendung gegen Diener der Kirche, welche zu den in jenen Paragraphen angegebenen Zwecken kirchliche Strafen androhen oder deren Androhung eröffnen, solche Strafen aussprechen oder vollziehen.

Nordd. Bund. Berlin, 1. Febr. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Einberufung des Zollparlaments ist auf Mitte Mai beabsichtigt.

Schweiz. Genf, 30. Jan. In der heutigen Großrathssitzung bei der ersten Lesung über das Gesetz der Feiertage hat das Princip der Freiheit einen Sieg errungen. Der Commissionsantrag hat weitaus die Mehrheit. Camperio sprach bewunderungswürdig. (Bund.)

Serbien. Belgrad, 2. Febr. Der Vidovdan sagt: Griechenland werde im Kriegsfalle nicht isolirt bleiben. Bei Nicschitza fand angeblich ein Gefecht zwischen Montenegrinern und Türken statt. (T. Ber.)

Türkei. Konstantinopel, 31. Jan. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde durch eine Depesche des Staatssecretärs Seward ermächtigt die guten Dienste seiner Regierung zu Begünstigung des Verkehrs zwischen der Türkei und Griechenland während des diplomatischen Bruchs anzubieten. (T. d. A. Z.)

Digitized by Google

Amerika. Washington, 30. Jan. Das Repräsentantenhaus beschloß mit 147 gegen 42 Stimmen: Racenunterschiede und Farbenunterschiede dürfen niemals die Wahlberechtigung beeinträchtigen.

Mannigfaltiges.

München, 1. Febr. In jüngster Zeit sind dahier und wohl auch auswärts falsche einfache Friedrichsd'ors mit Jahreszahlen aus den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts (1770 — 1799) in Umlauf gekommen, welche so täuschend aussahen, daß selbst Kaufleute dieselben für echt vereinahmten. Dieser Tage gelang es nun, die Verbreiter dieser Falsifikate in der Person eines arbeitslosen Schustergesellen und seiner Geliebten zu ermitteln und zu verhaften, sowie in Bezug auf die Falschmünzerstätte, welche in dem Heimathsorte der letzteren, einem Dorfe bei Krumbach befindet, so erhebliche Anhaltspunkte zu gewinnen, daß gestern in letztbezeichnetem Orte die Verhaftung des Falschmünzers, eines bereits wiederholt wegen Geldfälschung abgestraften Gürtlermeisters, des Vaters der bezeichneten Weibsperson, durch Beamte der hiesigen Polizeidirektion erfolgen konnte. (M. Bote.)

Augsburg, 1. Febr. Nach den „Landwirthschaftlichen Blättern" hat das Kreiscomite des landwirthschaftlichen Vereins zum Besuche der unter seiner Wirkung entstandenen Käsereischule in Sonthofen mehrere Stipendien im Betrage von 50 fl. für strebsame, junge Leute verwilligt; es wäre zu wünschen, wenn auch das Fachland diese Schule besucht und Kenntniß von den landwirthschaftlichen Verhältnissen des Algäus genommen würde, welch letzteres seit circa 30 Jahren durch seine berühmte Käsereifabrikation aus der Viehhaltung eine reiche Einnahmsquelle sich zu verschaffen wußte. Dem Flachlande kann die Viehhaltung und Verwerthung der Milch des Algäus jedenfalls als Muster dienen. Aus denselben Blättern erfahren wir, daß das landwirthschaftliche Kreiscomite den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Kreisvereins aus bewährten Baumschulen für die betreffenden Gegenden geeignete, junge Obstbäume unter Uebernahme der Frachtkosten vermittelt.

** Der Maschinenfabrikant J. Haag in Augsburg hat eine Vorrichtung erfunden, die Eisenbahnwägen mittelst Dampf zu heizen, welche sich bei einer am 25. d. auf der Fahrt von München nach Augsburg angestellten Probe recht gut bewährt hat und bei Weitem Besseres leistet, als die bisherige Art der Erwärmung. In einem Gepäckwagen wird ein kleiner Dampfkessel angebracht und von da aus können 10—12 Wägen recht gut erwärmt werden. (An jenem Tag, wo wir 16° Kälte hatten, wurde die Temparatur in den Wägen auf 12° Wärme gebracht.) Die Kosten der ersten Einrichtung sind allerdings größer, als die der jetzigen, zahlen sich aber durch mindere Abnützung, Ersparung an Brennstoff rc. reichlich ab. Sehr zu wünschen ist, daß die neue Einrichtung, wenn sie angenommen wird, nicht blos den Wägen I. und II., sondern auch denen III. Klasse zu Gute kommt, deren Insassen sie am nothwendigsten brauchen.

Augsburg, 1. Febr. Bei der heutigen neunten Serienziehung der Augsburger-Loose wurden folgende Serien gezogen: 104, 268, 591, 844, 1278, 1411, 1619, 1697, 1729, 1935.

Kaufbeuren, 1. Febr. Gestern Vormittags zwischen 8—9 Uhr wurde der seit Freitag und als Wilderer allgemein bekannte ledige Bauernsohn Franz Joseph Meichelböck von Hirschzell, welcher sich seit Jahren bei seiner alten Base Krescenz Nieberle in Frankenried aufgehalten hat, durch einen Schuß in die linke Seite getödtet in der Frankenrieder Flur in der Richtung gegen Bernbach durch den Schneidergesellen Martin Seelos und Zimmermann Ludwig Unsinn von Frankenried, seinen Zwilling geladen neben sich liegend und mit einem falschen Bart versehen, aufgefunden. — Am Freitag, den 29. d. M., fand in jener Richtung ein Treibjagen statt. Näheres ist zur Zeit nicht bekannt. (Kaufb. Azgbl.) [Nach einer Mittheilung der K. Z. wurde ein Jagdbesitzer von zwei Burschen mit Niederschießen bedroht. Der Bedrohte kam zuvor und erschoß den erwähnten Meichelböck.]

Digitized by Google

H. Pappenheim, 1. Febr. Bei der soeben planmäßig pro 1868/69 vorgenommenen zehnten Serienziehung des Gräflich Pappenheim'schen Prämienanlehens sind folgende Serien herausgekommen: 239, 377, 477, 700, 945, 1849, 2311, 2318, 2439, 2628, 3373, 3498, 3929, 4404, 4514, 4728, 4672, 5027, 5247, 5459, 5601, 5929, 5905, 6221, 6517, 6783, 6997.

Wien, 1. Febr. Serienziehung der 500 fl. Loose von 1860. 85,230, 779, 792, 1033, 1050, 2405, 2567, 2823, 2953, 3018, 3022, 3119, 3264, 3616, 4413, 4529, 4557, 4902, 5041, 5955, 6496, 6537, 7415, 7705, 7849, 7887, 8338, 8600, 8686, 9018, 9544, 9792, 10,552, 10,692, 11,040, 11,323, 11,461, 11,501, 11,544, 11,839, 11,960, 11,967, 12,075, 12,581, 12,697, 12,743, 12,862, 13,173, 13.203, 13,533, 13,608, 15,275, 15,928, 16,906, 17,285, 17,494, 17,962, 18,009, 18,558.

Ein Flottwell. Einer der ehemals reichsten Wiener Bankiers, in weiten Kreisen bekannt geworden durch seine Verbindungen mit dem Theater und Streitigkeiten mit Journalisten, Heinr. Mayer (Chef des Hauses Stametz und Comp., Sohn des in Schwarzenbach bei Kruggell, Bezirksamts Kempten, geb. Mayer, woselbst seine Eltern im Friedhof begraben liegen,) lebt jetzt wie die Berliner „Volkszeitung" meldet, nachdem er sein ganzes Vermögen verspekulirt und vergeudet, zurückgezogen in der Schweiz von einer monatlichen Pension von 100 Thalern.

Das Dampfboot „Pereire" wurde auf der Fahrt von Havre nach New-York von einer Windhose überfallen und verdankte nur seiner vorzüglichen Bauart seine Rettung; entmastet und stark beschädigt mußte es nach Brest zurückkehren. Am vierten Tage der Fahrt, unter dem 40. Längegrad, stürzte bei starkem Sturme eine hohe Welle über das Schiff und entlud eine Menge von 700 Tonnen, zertrümmerte das Verdeck und schlug alle darauf befindlichen Kabinen zusammen. Das Wasser drang in alle Theile des Schiffes, in die Salons und Cajüten und löschte von 36 Feuern der Maschine sofort 24 aus. Die Heizer entkamen mit genauer Noth auf's Verdeck. Der Kapitän Duchesne, der den ganzen Morgen während des Sturmes auf dem Verdeck geblieben, war gerade in seine Cajüte gegangen, um die Wäsche zu wechseln. Halb angekleidet kam er herauf und ließ schnell das Schiff drehen, das dadurch wieder in ruhiges Wasser kam. Alles dieses war das Werk einiger Sekunden, und jetzt erst lernte man das Unglück in seiner ganzen Ausdehnung kennen. Todte und Verwundete lagen unter den Trümmern; man zog 4 Leichen und 21 Verwundete hervor; außerdem fehlten beim Appell zwei Passagiere, die über Bord geschleudert worden waren. Das ganze prachtvolle Mobiliar des Schiffs ist verschwunden, die Ladung in wasserdichten Räumen untergebracht, litt keinen Schaden.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* Freitag den 22. Januar 1869.

Gegen die beabsichtigte Abhaltung monatlicher Viehmärkte in Ottobeuern wird keine Erinnerung erhoben. — Die Ausstellung des nachgesuchten Verehl.-Zeugnisses an den Dienstknecht Johann Riedle von hier mit der verwittweten Herbergsbesitzerin Maria Bauer wurde nicht beanstandet. — Dem Schuhmacher Michael Schweyer dahier werden auf Ansuchen 15,6 Quadratschuh gemeindlichen Straßen-Areals vor seinem Wohnhause Nro. 13 der Altstadt der Quadratschuh zu 1 fl. käuflich abgetreten. — Mehrere Gesuche außerhalb dem städtischen Schulsprengel wohnenden Protestanten um Ermäßigung des Schulgeldes für ihre die hiesige protest. Schule besuchenden Kinder fanden theilweise Berücksichtigung während eine wiederholte Eingabe wegen des erhöhten Schulgeldes abgewiesen wurde. — Ein Gesuch um Bewilligung zur stellvertretenden Führung einer persönlichen Bierwirthschafts-Concession wird wegen getrübten Leumundes des beabsichtigten Stellvertreters abgewiesen. — Die definitive Abrechnung über verschiedene Baureparaturen im II. protest. Pfarrhause dahier mit einem Kostenaufwand von 147 fl. wurde genehmigt. — Bezüglich der Kur- und Verpflegungskosten der ledigen Dienstmagd Adelhaid Kraus (Hammer) aus Harxheim, hier zugleich der Heimathsverhältnisse derselben beschließt der Magistrat, daß die ledige Adelhaid Kraus, und deren außerehl. Tochter Anna Kraus ihre Heimath in der Gemeinde Harxheim, k. Bezirks-Amts Kirchheimbolanden anzusprechen habe und daß diese ihre Heimathsgemeinde die durch die Kur und Pflege der Adelhaid Kraus im hiesigen Blatternhaus erwachsenen Kosten im Betrage zu 70 fl. 16 kr. an die Stadtgemeinde Kempten zu ersetzen habe. — Die Abrechnung über die Umpflasterung der Klostersteige mit den damit verbundenen Nebenarbeiten wurde abgehört und mit einer Gesammtkostenziffer von 4457 fl. 58 kr. und einer Einnahme von 1020 fl. 59 kr., sohin mit einer effectiven Ausgabe von 3436 fl. 59 kr. genehmigt.

Digitized by Google

— Mehreren außerhalb dem städtischen Schulsprengel wohnenden Katholiken wird auf Ansuchen das Schulgeld für ihre die hiesige kathol. Schule besuchenden Kinder theilweise ermäßigt.

Neueste Nachrichten.

Augsburg, 2. Febr. In seiner gestrigen zahlreich besuchten Versammlung beschloß der hiesige Bürger-Verein an Bürgermeister Stromeyer in Constanz ein Telegramm abgehen zu lassen, worin demselben die freudige Zustimmung der Augsburger Gesinnungsgenossen zu seinem mannhaften Verhalten gegenüber unberechtigter clericaler Zumuthungen, sowie Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. (A. T.)

Paris, 1. Febr. Der „Gaulois" veröffentlicht Depeschen aus Madrid vom heutigen Tage, welche melden: Angesichts der Haltung der Reaktion und der Schwierigkeiten, einen für die ganze Nation und alle liberalen Parteien acceptablen Thronkandidaten zu finden, wurde beschlossen, die oberste Executiv-Gewalt einem Triumvirate anzuvertrauen. Prim, Serrano und Rivero werden wahrscheinlich dieses Direktorium bilden. In Folge dieser Entscheidung kann die Republik einfach als proklamirt angesehen werden.

Bezüglich des **Lofodinischen Dorsch-Leberthrans**, welcher durch Herrn S. Draisma van Valkenburg in Leeuwarden in den Handel gebracht wird, verdient folgende Erklärung des Professors J. W. Gunning ganz besonders die Beachtung der Herren Aerzte, wie die der Patienten: „Der Unterzeichnete, Professor der Chemie in Amsterdam, erklärt, es übernommen zu haben, von jeder Parthie **Lofodinischer Dorsch-Leberthrans**, welchen durch Herrn S. Draisma van Valkenburg eingeführt wird, eine Probe, von unpartheiischen Sachverständigen entnommen, vom chemischen Gesichtspunkte hinsichtlich der Anforderungen zu prüfen, welche an blanken oder besten Leberthran gestellt werden müssen." Amsterdam, Februar 1866. (Siehe Annonce im heutigen Tagblatt.)

(gez.) **J. W. Gunning,**

Professor der Chemie in Amsterdam, chemischer Adviseur des Niederl. Gouvernements rc.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Montag, 1. Febr. Nachm.: 5,3° Wärme. Dienstag, 2. Febr. Früh: 1,8° Wärme.
Dienstag, 2. Febr. Nachm.: 5,7° Wärme. Mittwoch, 3. Febr. Früh.: 1,0° Wärme.

Anzeige und Empfehlung.

Gehorsamst Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen Publikum hiemit an, daß er unter dem Heutigen das

Geschäft des Herrn Apotheker

Friedrich Bek

übernommen, und stelle die ergebenste Bitte, das Vertrauen, welches meinem Herrn Vorfahrer zu Theil geworden, gefälligst auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Kempten, den 1. Februar 1869.

ergebenster

Oscar von Kolb,

Apotheker zur „Krone" (Altstadt).

Digitized by Google

Lofodinischer

Dorsch-Leberthran

von S. Draisma van Valkenburg in Leeuwarden (Holland).

Dieser ausschließlich zum medicinischen Gebrauch bereitete, von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Holland's untersuchte und empfohlene Leberthran zeichnet sich neben seiner anerkannt heilkräftigen Wirkung aus durch klare Farbe, angenehmen Geschmack und kaum merkbaren Geruch. Derselbe wird besonders von Kindern leicht genommen und vertragen.

Zu haben à 42 kr. per Flasche bei **Ant. Fuchs,** Hofapotheker in **Kempten. Broschüren gratis!**

Das General-Depot **H. Sardemann in Cöln.**

Neue holl. Vollhäringe, Neu schott. Häringe,

ganz frisch angekommen, empfiehlt von 3 kr. per Stück an bestens (3b)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Unterzeichneter versteigert **Donnerstag den 11. Februar ds. Js. Vormittags 9 Uhr** von seinen zwei in Sulzberg liegenden Anwesen **Hs.-Nr.** $10^1/_2$ und Nr. 91 bei Herrn Gastgeber **Heinz in Sulzberg**

circa 500 Zentner Gutheu
„ 300 „ Grumat und
„ 200 „ Pferdheu.

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

(2b) **Andreas Schmölz.**

Wer von mir oder aus dem Rückkasse meines seligen Gatten noch etwas zu fordern hat, wird ersucht, bis nächsten Freitag mir seine Rechnung zu überbringen. Ebenso ersuche ich Jeden, der noch Bücher oder sonstige Gegenstände meines Gatten in Händen hat, um gefällige Rückgabe bis dahin, weil ich von hier abzureisen gedenke.

Kempten, den 3. Februar 1869.

Margaretha Köllner.



Ein neugebautes

Oekonomie-Anwesen

bei welchem 31 Tagw. gute Grundstücke sich befinden, ist zu verkaufen. Bei demselben sind 8 Kühe, 1 Rind, 1 Zuchtkalbel, 1 Pferd, dann sämmtliche Baumannsfahrnisse und eine Käsereieinrichtung. Zum Milch-Verkaufe wäre auch die beste Gelegenheit vorhanden. Die Hälfte des Kaufschillings kann auf dem Anwesen stehen bleiben. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein (3c)

Konrad Klein aus Rauns bei Waltenhofen.

Ein Zins-Coupon

im Betrage zu 2 fl. wurde gefunden und ist abzuholen bei (2a)

Dr. v. Molo, kgl. Bezirksarzt.

Ein goldenes Bracelet

wurde am Sonntag verloren. Dem Finder Belohnung. (2b)

Auf ein größeres Gut bei München suche ich einen jungen Burschen, der gut melken kann, als **Unterschweizer.** (3b)

Albert Steinhauser.

Ein ausgedienter Artillerist sucht eine Stelle als **Kutscher.** (3a)

Circa 150 Ctr. gut gewittertes Heu und Grumat

sind zu verkaufen. Das Nähere im „Bayerischen Hof" dahier. (2a)

Es wird ein **Spuhlrad** zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. (3c)

Eine rothbraune wollene **Roßdecke** wurde von **Durach** über **Kottern** nach Haslach verloren. Man ersucht um Zurückgabe an

Joh. Fergg, Wirth in Haslach.

Ein **Arbeitskästchen** in Kofferform, braun polirt, mit eckigem Messinggriff ist abhanden gekommen, dasselbe enthält eine angefangene Stickarbeit und ein Etui von braunem Leder mit Stahlgernitur. Um Rückgabe wird ersucht.

Eine **Wagenkette** wurde gefunden. Abzuholen bei **Philipp Müller** in Memarsch bei Peterothal.

Bei dem letzten Unteroffiziers-Ball wurde in der Garderobe ein wollener rothkarirter **Damen-Shawl** verwechselt. Um Austausch wird ersucht.

Ein goldenes Medaillon

mit einer Photographie wurde Sonntag Abends verloren. Um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten.

Ein **Kratzer** wurde beim Salzstadel gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr vom Eigenthümer abgeholt werden.

Ein großer, schwarzer **Bernhardinerhund** hat sich eingestellt und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr sogleich abgeholt werden bei

Schies, Seilermeister in Grönenbach.

Eine gestramte Bulldogge

mit langen Ohren und langem Schweif hat sich verlaufen. Wem? sagt das Tagblatt. (2a)

Digitized by Google

II. Liedertafel.



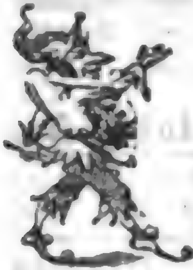
Montag den 8. Februar Abends 7 Uhr:

Ball im „Adlersaale“ Neustadt.

Eintrittskarten können beim Kassier Simon in Empfang genommen werden.

Masken haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.



Kommenden Donnerstag
(gumpiger Donnerstag)

Abend-Unterhaltung & maskirte Kneipe

bei ausgezeichnetem Stoff.

Wozu freundlichst einladet.

Carl Lichtensteiger,
Coffeetier im „Gansgarten“.

Zu dem Heute den 4. Februar (Gumpiger Donnerstag) stattfindenden

Bürger-Ball

ladet ihre Freunde und Mitbürger höflichst ein

Ursula Schachenmayer & Martha Mähler.

Einladung zum

Schübling-Ball.

Donnerstag den 4. Februar Abends.

P. Pfeiffer zur „Stadt“.

Donnerstag den 4. Februar:

Bürger-Ball in Haslach,

Wozu freundlich einladet

Joh. Fergg, Gastgeber.

Heute Donnerstag gibts frische

Blut und Leberwürst

bei **Joseph Weinhart**, Metzgermeister.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit“.

Donnerstag den 4. ds. 1869:

maskirte

Abend-Unterhaltung



Anfang präcis 7 Uhr Abends

NB. Nichtmitglieder und Masken haben keinen Zutritt. (2b)

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Verein

im „Landhaus“.



Samstag den 6. Februar:

BALL

im „Landhaussaale“.

Beginn: halb 8 Uhr.

Masken ohne Karte haben keinen Zutritt.

Die Auflage wird wegen des Balles auf Sonntag den 4. Februar verschoben. (2a)

Der Ausschuss.



Heute **Donnerstag** gibts schweinene **Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl**, und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei

(14) **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.

Viktualien-Preise vom 3. Februar 1869.

Süße Butter das Pfund	37—38 kr.
Saure Butter das Pfund	32—34 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . . .	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.

Jeden **Donnerstag** gibts frische schweinene (14)

Blut- und Leberwürst

sowie auch **Schweinswürstel** bei
Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn,**
(21) zum „Hasen“.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 30. Jan. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 12 kr. (gef — fl. 18 kr.); Kern 19 fl. 22 kr (gef. — fl. 19 kr.); Roggen 15 fl. 32 kr. (gest. — fl. 4 kr.); Haber 8 fl. 20 kr. (gest. 5 kr. Verkaufs-Summe: 123,649 fl. 45 kr.

Straubing, 30. Jan. Mittelpreise: Waizen: 17 fl. 10 kr. (gef. — fl. 9 kr.); Korn 14 fl. 15 kr. (gest. — fl. 5 kr.); Gerste 14 fl. 38 kr. (gest. 13 kr.); Haber 8 fl. 7 kr. (gest. 16 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 28.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag — Kathol.: Agatha. Protest.: Agatha. — 5. Februar 1869.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 4. Febr., 9 U. 15 M. Vorm. — Angek. Kempten, 4. Febr. 10 U. 1 Min. Vorm.

♁ München, 4. Febr. Der kombinirte II. und III. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat die von der Staatsregierung zur **Vervollständigung des bayerischen Eisenbahnnetzes** im Artikel I. vorgeschlagenen **19 Linien** *) **genehmigt. Vier neue Linien** wurden noch hinzugefügt: 1) die **Fichtelgebirg-Bahn**; 2) **Wassertrüdingen-Dinkelsbühl**; 3) die **Bayerischwald-Bahn**; und 4) die Fortsetzung der **Bahn von Kronach nach Norden.** (Die für den Weltverkehr und das Allgäu so wichtige Fernbahn scheint sonach im Ausschusse keine Berücksichtigung gefunden zu haben. Wir hoffen, daß die Kammer sich der Fernbahn annehmen wird. D. Red.)

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 3. Febr. Der vereinigte II. und III. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Berathungen über den Gesetzentwurf „die Ausdehnung und Vervollständigung der bayerischen Eisenbahnen betreffend" geschlossen und werden die Ausschußbeschlüsse möglichst rasch durch den Druck zur Veröffentlichung gebracht werden. — Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Mitglieder des katholischen Kasinos in München für die bevorstehende Feier des fünfzigjährigen Priester-Jubiläums Seine Heiligkeit des Papstes eine Sammlung veranstalten und in öffentlichen Blättern zu Beiträgen für dieselbe Aufforderung ergehen lassen.

München, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des obersten Gerichtshofs erfolgte die Verkündung des Urtheils in den bereits am Freitag verhandelten Nichtigkeitsbeschwerden der Redacteure der „Donau-Ztg." und der „Passauer-Ztg." der HH. Bucher und Keppler, wegen gegenseitiger Ehrenkränkungen. Von allgemeinem Interesse, besonders für die Presse, ist in dieser Angelegenheit nur die Frage: ob im Falle der Stellvertretung die volle Verantwortlichkeit für einen Artikel auf den stellvertretenden Redacteur übergeht, vorausgesetzt, daß der auf dem Blatt gezeichnete Hauptredacteur, wie es in vorliegender Sache bezüglich der „Donau-Ztg." der Fall ist, von dem fraglichen Artikel keine Kenntniß hatte, oder ob auch in diesem Falle dem letzteren die Verantwortlichkeit verbleibt? Der oberste Gerichtshof hat die Frage im letzten

*) Art. 1 des betr. Gesetzentwurfs. Zur Vervollständigung des bayerischen Staatseisenbahnnetzes sollen folgende Linien zur Ausführung kommen: 1) Regensburg—Ingolstadt—Donauwörth—Offingen; — 2) Rosenheim—München; — 3) Rosenheim—Mühldorf; — 4) **München—Buchloe—Memmingen — Grenze**; 5) **Peissenberg—Biesenhofen**; 6) Weilheim—Partenkirchen—Grenze; 7) **Biesenhofen—Füssen-Grenze**; 8) Augsburg—Ingolstadt; — 9) Landshut—Ingolstadt; — 10) Mühldorf—Vilshofen; 11) Donauwörth—Treuchtlingen; — 12) Nürnberg—Ansbach—Grenze; 13) Nürnberg—Bayreuth; — 14) Oerlenbach—Neustadt—Grenze; 15) Gemünden—Burgsinn-Grenze nach Obersinn; — 16) Aschaffenburg—Miltenberg; — 17) Schweinfurt—Gemünden; — 18) Verbindungsbahn zwischen der Nürnberg-Würzburg- und Ansbacher-Bahn in der Richtung gegen Marktbreit: — 19) Verbindungsbahn zwischen der Bahn München—Buchloe und Augsburg—Buchloe über das Lechfeld,

Digitized by Google

Sinn im allgemeinen bejaht, und dem zufolge, entsprechend dem Antrage der Staatsbehörde, die beiderseitigen Richtigkeitsbeschwerden verworfen, und die Beschwerdeführer in die Kosten und in eine Geldstrafe von je 50 fl. verurtheilt.

* Erlangen, 2. Febr. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat, wie verlautet, heute beschlossen, die durch seinen Beschluß vom 27. v. M. angeregten Fragen ruhen zu lassen, bis auf denselben ein Bescheid von der Regierung eingetroffen sei. (N. Corr.)

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: vom 1. Februar l. Js. an: den Bahnamtsverwalter Joseph Andry in Salzburg wegen nachgewiesener körperlichen Leidens und dadurch bewirkter Funktionsunfähigkeit auf Grund des §. 23 lit. D der IX. Beilage zur Verf.-Urkunde auf die Dauer von 6 Monaten in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen, die Besetzung der Bahnexpedition Franzesbad und der Post- und Bahnexpeditionen Freilassing und Pasing mit je einem Offizialen als Expeditionsvorstand zu genehmigen und hienach den Assistenten Franz Kröner in Franzensbad, den Post- und Bahnexpeditor Karl Geyer in Freilassing und den Post- und Bahnexpeditor Georg Habel in Pasing an ihrem bisherigen Dienstorte zu Offizialen in provisorischer Diensteseigenschaft zu ernennen; den Offizialen Oskar Feistle bei dem Oberamte München zum Wagenkontrol-Bureau der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen, sowie dem genannten Bureau einen weiteren Offizialen zuzutheilen und hiezu den Bahnexpeditor Ludwig Heldrich in Kronach in provisorischer Diensteseigenschaft zu ernennen.

Baden. Karlsruhe, 1. Febr. Die Anklagekammer des Hofgerichts zu Freiburg hat den Kreisgerichtsrath Deimling mit Führung der Untersuchung gegen den Erzbisthumsverweser Kübel von Freiburg und Stadtpfarrer Burger von Konstanz beauftragt.

Nordd. Bund. Berlin, 1. Febr. Die vorgestrige Rede des Grafen Bismarck, vom heutigen Staatsanzeiger im Text mitgetheilt, macht noch immer großes Aufsehen und beschäftigt die politischen Kreise in lebhafter Weise. Daß im vorigen Jahr der Frieden noch mannigfach bedroht war und die Kriegsparteien über den Orient hinweg zu einem Angriff gegen Preußen zu gelangen hofften, ist in der Rede klar genug angedeutet. Es war aber nicht sowohl Spaniens Revolution, wie so oft unrichtig angenommen wurde, als die Wendung im Orient, die nach der Auffassung der preußischen Regierungskreise die entscheidende Ableitung herbeiführte. Graf Bismarck hat augenscheinlich auf Ereignisse angespielt, die auf den Ministerwechsel in Bucharest gefolgt sind. Er hat ohne Zweifel die griechisch-türkische Verwicklung im Auge und man begreift seine Zurückhaltung, wenn er über Preußens erfolgreiche Bemühungen um die Erhaltung des Friedens und den Zusammentritt der von ihm angeregten Konferenz sich nicht näher ausspricht. Das Journal offiziell in Paris war deutlicher, und das Gelbbuch wird Preußens Antheil nach jener Seite hin nicht verschweigen können. Die Rede des Ministerpräsidenten hat dessen auch kein Hehl, daß Preußens Politik verläumdet war, verläumdet bekanntlich durch die Erfindung einer förmlichen friedensgefährlichen Allianz mit Rußland. — Auf der vorgestrigen großen Gesellschaft der Kronprinzessin unterhielt sich der König mit mehreren Gesandten, sprach mehr als es seine Gewohnheit ist von der politischen Weltlage und drückte eine Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens im Orient aus, die sehr bemerkt wurde. (Schw. M.)

— Auf der von der Kronprinzessin von Preußen veranstalteten Fraueninduſtri-Ausstellung in Berlin wurde auch eine Münchner Dame mit der silbern Medaille ausgezeichnet, Frau Fanny Sternfeld, die sich in der Zahntechnik und speziell in der Anfertigung künstlicher Gebisse eine anerkannte Fertigkeit errungen und die Ausstellung mit einer solchen Arbeit beschickt hatte.

In Schlesien ist ein lebhafter Gesangbuchsstreit im Zuge. Zahlreiche Gemeinden protestiren gegen ein neu eingeführtes Gesangbuch, worin anstößige und in petistischem Geiste verfaßte Lieder enthalten sein sollen. Der Oberkirchenrath beantwortete die Proteste theils beschwichtigend, indem er Purifizirung des neuen Gesangbuches verspricht, im ganzen aber ablehnend. Aus Oblau hat er darauf eine bemerkenswerthe und sehr entschiedene Zuschrift erhalten. Es heißt darin: „Nichts wird uns bewegen, gegen unsere Ueberzeugung, blos weil es Menschen mit andern

Digitized by Google

Ansichten wollen, ein geliebtes Andachtsbuch aufzugeben. Wir protestiren hiermit feierlich gegen jeden Gesangbuchwechsel, welcher ohne Vorwissen und gegen den Willen der Gemeinde versucht wird." (In Bayern wurde vor einigen Jahren den protestantischen Gemeinden gleichfalls ein Gesangbuch aufoctroyirt.)

Bremen, 2. Febr. Man meldet der „Weser-Zeitung" aus Berlin vom heutigen Tage: Griechenland habe die Erklärung der Conferenz vorläufig im Princips angenommen, mache seinen formellen Beitritt jedoch davon abhängig, daß die Pforte die Initiative zur Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen ergreife und die bereits ausgewiesenen griechischen Unterthanen entschädige. An der Beseitigung der noch bestehenden Schwierigkeiten werde nicht mehr gezweifelt. (T. N.)

Oesterreich. In Wien hat am 29. die erste Prüfung von einjährigen Freiwilligen stattgefunden. Das Ergebniß aber wirft ein eigenthümliches Licht auf die „Intelligenz", welche sich zu den Begünstigungen des einjährigen Dienstes drängt, denn von 12 Aspiranten haben fünf die Prüfung nicht bestanden, obgleich dieselbe nur die bescheidensten Ansprüche an das Wissen stellte. Der eine der strebsamen Jünglinge war absolut nicht anzugeben im Stande, an welche Staaten Oesterreich grenzt, ein anderer ließ das rothe Meer an Rußland vorüber fließen.

Schweiz. Aus der Schweiz, 31. Jan. Der vor einigen Tagen erfolgte Tod Georg Fein's in Dießenhofen wird viele Freunde desselben in Deutschland und der Schweiz tief betrüben. Es ist in ihm ein wahrhaft edler Mensch und ein treuester Sohn Deutschlands geschieden. Von den demokratischen Strebungen seiner Jugend, für welche er in einem langen Flüchtlingsleben büßte, war er in seinen späteren Jahren großentheils zurückgekommen, denn er gehörte unseres Wissens zu den Gründern des deutschen Nationalvereins; aber sein Herz umfaßte mit gleicher Liebe Süd- und Norddeutschland, Oesterreich und Preußen, und darum fühlte er sich auch durch die gewaltsame Wendung der deutschen Geschicke schmerzlich enttäuscht. Er war zugleich eine poetische Natur, und seine Freunde kennen manches schöne Lied aus seiner Jugendzeit. (Allg. Z.)

Frankreich. Paris, 3. Febr. Aus Griechenland ist noch keine Antwort eingetroffen. — Die Blätter veröffentlichen Nachrichten über einen Aufstand in Algerien, die Verbindungen zwischen Geryville und Laghuat sind abgeschnitten. Die getroffenen militärischen Maßregeln lassen indeß eine rasche Unterdrückung des Aufstandes hoffen.

— Die „Patrie" berichtet nach einem ihr vorliegenden (wahrscheinlich offiziösen) Telegramm über die Lage in Athen wie folgt: „Hier herrscht die vollständigste Verwirrung. Die sämmtlichen Vertreter der Mächte dringen energisch in die Regierung, damit sie die Konferenzbeschlüsse annehme. Ministerrath folgt auf Ministerrath, und man muß aus diesen fast ununterbrochenen Versammlungen schließen, daß die Regierung noch zu keinem Beschlusse gekommen ist. Man hofft immer noch, daß diese Krise zur Genehmigung der Konferenzbeschlüsse führen werde; aber selbst für diesen Fall gibt die Blindheit und die Heftigkeit der den König Georg und seine Minister bestürmenden Leidenschaften noch Grund genug zu ernstlichen Besorgnissen." Nach österreichischen Blättern ist der König der schwierigen Situation durchaus nicht gewachsen, was bei seiner Jugend (er zählt erst 23 Jahre) durchaus nicht überraschen kann. Er zeigt sich sehr unentschlossen und sehr geneigt, der Konferenz eine ausweichende Antwort zu geben. Ein Pariser Korrespondent behauptet, er habe dem französischen Gesandten die heikle Frage gestellt, ob die Konferenzmächte ihn unterstützen würden, wenn es, in Folge seiner Beipflichtung zu der Deklaration zu einer revolutionären Bewegung in Athen kommen sollte. Was der Gesandte geantwortet habe, wird nicht gesagt. Ein Korrespondent der „Triester Zeitung" schildert die große Verlegenheit der griechischen Regierung, die sich seit Wochen eitlen Hoffnungen hingab", mit folgenden Worten: „Die Regierung hat dem Volke gesagt: Gib mir Geld; ich brauche 100 Millionen Drachmen, um mich zu dem Kriege vorzubereiten. Das Volk hat die Regierung ermächtigt, sich die Millionen zu verschaffen. Reiht euch ein, ihr Soldaten und Matrosen, hat ferner die Regierung gesagt; denn wir müssen gegen die Türken kämpfen.

Digitized by Google

Das Volk hat alle Arbeit bei Seite gelassen, und hat sich einreihen und einschiffen lassen. Und nun wird die Regierung auf halbem Wege umkehren müssen! Es ist wahrlich eine schwierige Lage." Der gleiche Korrespondent sagt von der Verurtheilung Griechenland durch die Konferenz: „Von Frankreich, England und Oesterreich hat man einen solchen Entschluß erwarten müssen; aber von Seite Rußlands, Preußens und Italiens hätte Griechenland etwas Anderes gehofft."

Spanien. Madrid, 2. Febr. Der Nuntius, ist vom Bürgermeister Rivero begleitet, in feierlicher Weise wieder in die Nuntiatur zurückgekehrt und dort vom Civilgouverneur empfangen worden.

Italien. Florenz, 2. Febr. Man schreibt aus Rom, daß der Papst ernstlich krank ist, und daß die Regierung Vorsichtsmaßregeln trifft um jeder Eventualität zu begegnen. — Der preußische Gesandte Graf Usedom ist erkrankt. Der Markgraf Wilhelm von Baden hat in Neapel das große Band des Annunciata-Ordens erhalten.

Donau-Fürstenthümer. Buchareſt, 2. Febr. Georg Bratiano, der Neffe des Kammerpräsidenten, hat in der Kammer eine Interpellation über die Abberufung der französischen Militärmission und deren Ersetzung durch preußische Offiziere angemeldet.

Belgrad, 3. Febr. Die „Serbie" in einem anscheinend inspirirten Artikel, constatirt (hofft?) die Resultatlosigkeit der Conferenz, und stellt für den Fall eines türkisch-griechischen Kriegs auch das wahrscheinliche thätige Eintreten Serbiens, Bulgariens, Macedoniens, der Herzegowina, Bosniens und Montenegro's in Aussicht.

Amerika. New-York, 1. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat mit 110 gegen 62 Stimmen den Antrag auf die Annexion Haytis und San Domingo zurückgewiesen. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

Kaufbeuren, 2. Febr. Vergangenen Sonntag, den 31. v. M., feuerte der Söldner Vinzenz Kohler von Waal auf einen Fensterladen seines Nachbars Leonhard Hofer hinter einander mit einem mit Schroten geladenen Gewehre 3 Schüsse ab, so daß der Fensterladen total zertrümmert wurde. Hofer, welcher während dieses Bombardements wirklich am Fenster saß, blieb durch glücklichen Zufall unverletzt. Als des andern Tages Hofer seinem Nachbarn Kohler bemerkte, warum er in seinem eigenen Hause des Lebens nicht mehr sicher sei, entgegnete der muthige Feuerwerker, daß er nicht ihn — Hofer — sondern seine Nachbarin, die wenige Augenblicke zuvor hinter jenem Fenster stand, habe erschießen wollen. Strafrechtliche Untersuchung ist selbstverständlich eingeleitet. (Kaufb. Anzbl.)

München 3. Febr. Die Pharmazeuten Friedrich und Gustav Haindl von Immenstadt, welche am 10. April v. J. den Apotheker v. Kiesling und dessen Gehilfen in der Bonifazius-Apotheke (Karlsstraße) mißhandelten und wegen Hausfriedensstörung und Körperverletzung vor Gericht standen, haben dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen; dieselbe wurde jedoch vorgestern vom obersten Gerichtshof verworfen und jeder der beiden Beschuldigten noch zu einer weiteren Arreststrafe von 30 Tagen verurtheilt. (M. Bote.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia" Capt. Barends, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-Orleans am 1. Jan. via Havana abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 14 Tagen 15 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England nach Hamburg und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise fortgesetzt. Dasselbe bringt 24 Passagiere, volle Ladung und 43000 Dollars Contanten. (Mitgetheilt von Aug. Seipert, Spezial-Agent in Kempten.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria" Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 1. Febr. wiederum eine Reise via Havre und Havanna nach New-Orleans an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post nebst Ladung, 8 Passa-

Digitized by Google

siere in der Cajüte und 25 im Zwischendeck an Bord. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

Florenz, 2. Febr. Die Haupttreffer der am 1. Februar gezogenen Florentiner Prämienscheine fielen auf nachstehende Nummern: Nr. 57,910, 40,000 Fr.; Nr. 57,384 und 35,464 je 2000 Fr.; Nr. 40,225, 90,494, 58,608, 62,224 und 24,879, je 1000 Fr. (T. Ber.)

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Montag den 1. Februar, Vormittags 8 Uhr:

Bei Beginn der heutigen Sitzung — der letzten mit Zuziehung von Geschwornen in dieser Saison — machte der Hr. Präsident die Herren Geschwornen auf das Recht, „die nächsten zwei Jahre vom Geschwornendienst befreit zu sein", aufmerksam und indem er ihnen für ihre Ausdauer und eifrige Pflichterfüllung die Anerkennung aussprach, verabschiedete er sie mit einigen freundlichen, herzlichen Worten. Verhandelt wurde die Anklage gegen Gg. Bader, lediger Ziegelknecht von Unterthürheim, B.-A. Günzburg, und Lorenz Almus, verheir. Zimmergeselle von Weißingen, B.-A. Dillingen, wegen Diebstahl, dann gegen Theres Keller, verh. Inwohnerin von Oberhausen, B.-A. Augsburg; Anna Vierling, Wirthsehefrau von Oberhausen; und Anna und Sebastian Rechner, Holzmacherseheleute von Oberhausen, wegen Hehlerei. Zur Verhandlung sind 29 Personen als Zeugen erschienen. Aus der Anklage und der öffentlichen Verhandlung haben wir Nachstehendes zu notiren: Georg Bader ist wegen dreier Verbrechen des Diebstahls, Lorenz Almus wegen Verbrechen der Miturheberschaft bei einem solchen; Theres Keller, Anna Vierling, dann Sebastian und Anna Rechner wegen Diebstahlshehlerei angeklagt, und zwar 1) hat Bader in der Nacht vom 16. auf 17. Januar 1868 bei dem Bauern Ayerle zu Blinsbach eingebrochen und demselben Bettstücke, Kleider und Prätiosen im Werthe von 447 fl. jedenfalls mehr als 100 fl., gestohlen; 2) hat die Bauersfrau Therese Keller, z. Z. in Oberhausen und deren Schwester, die Gastwirthsehefrau Anna Vierling zum „grauen Wolf" in Oberhausen von diesen gestohlenen Effekten, wissend, daß sie gestohlen sind, einen Astrahan-Pelzkragen und einen Rosenkranz an sich gebracht, 3) die Angeklagte Vierling eine gestohlene Damenuhr gekauft, 4) hat Bader am 8. März v. Js. bei Theodor Wagner in Viola eingebrochen und demselben baares Geld, Effekten und Pretiosen im Werthe von 357 fl., jedenfalls mehr als 100 fl., entwendet, 5) Sebastian und Anna Rechner haben, wissend, von den Gegenständen ein Doppeltezerol an sich gebracht, welches aus dem Diebstahl an Wagner herrührte, 6) weiters haben Bader und Lorenz Almus nach erfolgter Verabredung zur gemeinsamen Mitwirkung in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai 1868 in das Wohnhaus des Wirthes Meitinger zu Hettingen eingebrochen und demselben baares Geld, Prätiosen, Kleider und andere Effekten im Werthe von 525 fl. weg und mit sich fortgenommen. Bezüglich der früher erstandenen Strafen von Seite der Angeklagten ist namentlich hervorzuheben, daß Bader eine Menge Strafen wegen Diebstahls und auch schon eine Zuchthausstrafe abgebüßt. Almus wurde auch schon wegen Diebstahl bestraft. Die Theres Keller, welche von ihrem Manne getrennt lebt, nichts weniger als einer Bauersfrau ähnlich sieht, bezeichnet sich als Privatiersfrau (?) und war wegen Diebstahls und Meineids nicht nur schon früher in Untersuchung gezogen, sondern hat schon verschiedene Strafen erhalten. Gegen den Leumund der ehemaligen Wirthsehefrau Anna Vierling und gegen die Rechner'schen Eheleute liegt nichts Nachtheiliges vor. — Bader leugnet mit besonderer Virtuosität. Er will nicht gestohlen haben. — Nach durchgeführter Anklage und Vertheidigung ergab sich in Folge des von Hrn. Olbrich als Obmann der Geschwornen verkündeten Wahrspruches als Endresultat, daß Bader in eine zwölfjährige und Almus in eine vierjährige Zuchthausstrafe, dann die Keller und Vierling je in eine zweimonatliche und Sebastian und Anna Rechner je in eine einmonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Mittwoch den 3. Februar, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Ursula Angerer, ledige Metzgerstochter von Memmingen, we-

Digitized by Google

gen Meineid (flüchtig). (Verhandlung ohne Geschworne.) Im Jahre 1866/67 haben sich in Memmingen mehrere Bürgersfrauen und ledige Frauenspersonen mit Abtreibung der Leibesfrucht befaßt, und wurden diese Personen theils vor dem hiesigen Schwurgericht, theils vor dem Bezirksgericht Memmingen abgeurtheilt. Die Mutter der Angeklagten wurde bei letzterem Gerichte abgeurtheilt und auf erfolgte Berufung hat die Angeklagte zu Gunsten ihrer Mutter bei dem k. Appellationsgerichte zu Neuburg einen schweren Eid geschworen. Der Angeklagten Ursula Angerer ist es damals trotz angewendeter Mittel nicht gelungen ihre Leibesfrucht abzutreiben. Sie hat geboren und ist deren Kind wieder gestorben. Indem sie flüchtig ist, wurde das Kontumacial-Verfahren durchgeführt und nachdem sie heute in öffentlicher Sitzung nicht erschienen ist, erfolgte deren Aburtheilung in contumaciam. Ursula Angerer wurde in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt und mit diesem Urtheil die Sitzung dieser Saison geschlossen.

— Zur ersten Sitzung des Schwurgerichts pro 1869 waren 33 Personen zur Aburtheilung erwiesen und zwar 10 wegen Diebstahls und Hehlerei, 6 wegen Körperverletzung, 5 wegen Nothzucht und Unsittlichkeit, 3 wegen Meineid, 3 wegen Betrug, 2 wegen Kindsmord (Blutschande), und je 1 wegen Mordversuch, Amtsuntreue, Brandstiftung und Raubversuch. Hievon wurde die Verhandlung gegen 1 Person vertagt, 2 wurden freigesprochen, gegen 17 Personen wurde Zuchthaus und gegen 13 Gefängniß erkannt. Im Ganzen wurden 99 ⅓ Jahre Zuchthaus- und 7 ½ Jahre Gefängnißstrafen, in Summa 107 Jahre Freiheitsstrafen ausgesprochen.

Gestorben. In Neuburg a. D. Frau Katharina Pretzner, Klausengutsbesitzers-Gattin 61 Jahre alt. — In Irsee, Hr. Albert Dobel, Lehrer und Musikdirigent an der kgl. Kreis-Irren-Anstalt 24 Jahre alt. — In Aichach, Frau Salome Brandmayer 89 Jahre alt. — In Donauwörth Frau Josepha Lösch, 24 Jahre alt. — In Forsthof August v. Sprunner, kgl. Oberförster. — In Nürnberg, Hr. Gg. Heinr. Dennler, Bretter- und Holzhändler 46 Jahre alt. — In Nürnberg Hr. Kasp. Röth, Maschinenmeister 53 Jahre alt. — In Unterasbach, Hr. Friedr. T. Müller k. Pfarrer. — In Herrieden, Hr. Joh. Lunz, Kaufmann.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 3. Febr. Nachm.: 4,0° Wärme. Donnerstag 4. Febr. Früh.: 2,8° Wärme.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Einige Localblätter haben vor Kurzem die Nachricht gebracht, daß von Seiten der Actionäre der **Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** eine **Agitation** behufs **Auflösung dieser Gesellschaft** ins Werk gesetzt werde und zwar deshalb, weil voraussichtlich für das 1868 **keine Dividende gezahlt werden könne,** diesem jedenfalls von irgend einem böswilligen Concurrenten herrührenden Gerüchte gegenüber, erklären wir der Wahrheit gemäß, daß selbiges **jeglicher Wahrheit entbehrt und völlig aus der Luft gegriffen ist.**

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zählt zu den bedeutendsten ihrer Art in Deutschland, ihre Prämieneinnahme wird nur von 4 anderen Anstalten überschritten und wenn sie im brandreichen Jahre 1868 auch ohne besonderen Gewinn gearbeitet hat, so schließt sie doch auch mit keinem Verluste ab, was verschiedenen anderen Gesellschaften wohl nicht möglich sein wird. Uebrigens hat die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nur im Jahre 1865 ohne Gewinn gearbeitet, während dieselbe im Jahre

1867	einen Ueberschuß von	fl. 61,563
1866	„ „ „	fl. 67,159
1864	„ „ „	fl. 133,710

erzielt hat, gewiß Resultate, deren sich manche andere Concurrenzanstalten nicht zu erfreuen hatten.

Daß das ausgesprengte Gerücht aber auch ein vollständig albernes ist, geht schon daraus hervor, daß ein Antrag auf Liquidation statutenmäßig erst dann zuläßig ist, wenn die Hälfte des Grundkapitals absorbirt, oder der Jahresverlust mehr als die Hälfte des baaren Einschusses beträgt und die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bis jetzt noch nicht einen Pfennig von ihrem Grundkapital zugesetzt hat.

Diejenigen Zeitungen, welche den oben allegirten wahrheitswidrigen Artikel aufgenommen haben, ersuchen wir, auch unserer Entgegnung ihre Spalten zu öffnen.

München, den 1. Februar 1869.

Die General-Agentur der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
F. Matthaei.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.



Am Montag den 8. Februar 1869 wird beim Wirth in Marienberg Vormittags 10 Uhr aus den Privatparzellen Kalbsangst und Staudach folgendes Holzmaterial versteigert:

44 Stück Fichten-Teichel, 132 Stück sehr starke, 71 mittlere und 110 Stück geringe Fichtenstangen, 142 Stück Heinzenpfähle und 40 Stück Heinzensprossen, dann 5 Parthieen Wellenreisig.

Kempten, den 3. Februar 1869. **Maul.**

Kranken-Unterstützungs-Verein

im „Landhaus".

Samstag den 6. Februar:

BALL

im „Landhaussaale".

Beginn: halb 8 Uhr.

Masken ohne Karte haben keinen Zutritt.

Die Auflage wird wegen des Balles auf **Sonntag den 14. Februar** verschoben. (2b)

Der Ausschuss.

Geschlechts-

kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buch **Dr. Retau's Selbstbewahrung**; welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 2 fl. zu bekommen ist, in **Kempten** in der **Jos. Kösel**'schen. (12b

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Eine sehr schöne Sennalpe

mit 92 Tagwerk 58 Dezimal in der Steuergemeinde Thalkirchdorf, Landgerichts Immenstadt, gelegen, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Auf demselben könnten 35 — 36 Kühe gut erhalten werden, auch gestattet solche einen frühen Austrieb und ist mit Wasen, Streue und Holz hinreichend versehen. Näheres beim Tagblatt. (3c

---

Jetzt hant mir dös Ding erst g'hört,
Daß die Tannezapfe it hant 'm Geizhalz g'hört
Wenn wir wieder in d' Tannezapfe gant,
Denn machet's mir ganz anders,
Denn neahmet mir nomma so große Säck,
Sondern, a so kleine Tüechle von am Kiss,
Wenn uns wieder so a Geizhals kommt,
Denn springet wir davon u. lant uns nit verwische.

Es ist eine schön nußbaum polirte **Kinderwiege** billig zu verkaufen. Auch ist daselbst eine große **Stande** mit harthölzernem Grund, zum Fleischeinsalzen geeignet, billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3a)

Es wird eine gut erhaltene **Brückenwaage zu kaufen gesucht.** (3a)

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von Laurentius. Aerztlicher Rathgeb. in **Schwächezuständen.** Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von **Laurentius** muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (5)

Loose

zu der am **23. Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind bis **12. Februar** noch zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Eine Maschinen-Näherin,

mit einer Doppelstichmaschine empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten auf's Beste, besonders im Weißnähen und bittet um geneigten Zuspruch mit der Versicherung pünktlicher und schöner Arbeit. Wohnhaft bei Herrn Professor **Gerhäuser** Neustadt. (a)

Bei einer Weißnäherin wird ein **Mädchen** in die Lehre genommen. (2a)

Ein zweiräderiger Karren

ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen beim Tgbl. (2a)

Ein möblirtes Zimmer

ist für einen Herrn zu vermiethen. (3b)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 5. Februar:

Jean Bart bei Hofe.

Lustspiel in 4 Akten von Berger.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Büthling.

Digitized by Google

Einladung

zur Unterzeichnung einer Adresse an den Bürgermeister **Max Stromeyer** in Constanz und an die dortige Bürgerschaft. Die Adresse bleibt bis Sonntag den 7. Febr. Mittag aufgelegt bei den Herren

Carl Bail, Louis Deuringer, Wilhelm Schnetzer in Anwanden.

Bürger-Sänger-Verein.



Samstag den 6. Februar:

BALL im „Adlersaale“.

Beginn halb 8 Uhr.

Masken haben keinen Zutritt.

(2b) **Der Vorstand.**

Sonntag den 7. Februar:

Tanz-Musik

Eintritt 3 kr.

wozu freundlich einladet (2a)

Koneberg, Gastgeber z. Fuchs.

Fastnacht-Sonntag den 7. Febr.:

allgemeine Tanzmusik

wozu höflichst einladet (3a)

Georg Heiß, Wirth in Hirschdorf.

Es wird ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen. (3a)

Leberknödel wie auch Sauerkraut

sind alle Tage zu haben bei

Zorn zum „Löwen“ auf dem Schleien.

Turn-Verein.

Samstag den 6. Febr.:

maskirte Kneipe.

Anfang 7½ Uhr.

NB. Nur mit Karten versehene Masken haben Zutritt.

Der Ausschuß.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 1. Febr. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 51 kr. (gef. — fl. 38 kr.); Roggen 14 fl. 27 kr. (gef. — fl. 6 kr.); Gerste 15 fl. 26 kr. (gest. -- fl. 14 kr.); Haber 8 fl. 10 kr. (gef. — fl — 9 kr.). Ganzer Stand 1147 Sch. Heutiger Verkauf 672 Sch. Umsatz-Summe 10,293 fl. 15 kr.

Ulm, 30. Jan. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 17 kr., Waizen 5 fl. 3 kr. Roggen 4 fl 16 kr., Gerste 5 fl. 1 kr., Haber 4 fl. 7 kr. Gesammtbetrag des Marktes 10943 Ctr. Verkaufssumme 48,401 fl. 64 kr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 3 Februar 1869.

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel)		Mittler		Niedrigster		Ab- (schlag)		Auf- (schlag)		Ganzer Stand	Verkauf	Ganze Verkaufs-Summe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern	19	29	19	—	18	25	—	17	—	—	894	536	10185	45
Roggen	16	4	15	40	15	11	—	1	—	—	308	161	2521	15
Gerste	15	14	14	55	13	52	—	—	—	5	110	58	864	45
Haber	9	5	8	38	8	6	—	—	—	18	386	298	2570	15
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
										Summe	1698	1058	16,142	—

Brod-Taxe

v. 7. Febr. bis 13. Febr. incl. 1869.

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	dl
Kernbrod	—	21	—	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	—	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	2	4	—
" "	1	28	3	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	2	3	—
" "	1	14	3	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	2½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 29.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Dorothea, Jungfrau. Protest.: Dorothea. | 6. Februar 1869.

104. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 4. Febr. In heutiger Kammersitzung, welcher sämmtliche Staatsminister (mit Ausnahme des Kriegsministers) beiwohnten, beantwortete der Finanzminister die Interpellation des Abg. Doppelhammer, wegen Vorlage des revidirten Taxgesetzes, beziehungsweise die Einführung des Malzaufschlages in der Pfalz; mit der Ausarbeitung eines neuen Taxgesetzes müsse auch die Stempelgesetzgebung revidirt werden; auch hänge diese Materie mit dem Abschlusse des neuen Civilprozesses zusammen; die Ausarbeitung eines neuen Taxgesetzes sei daher an diesem Landtage nicht mehr möglich; es werde jedoch Vorsorge getroffen, daß sie dem nächsten Landtage vorgelegt werden könne. Abg. Schultes verliest eine Interpellation: „die Verhältnisse der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit betr."; die Anfrage geht dahin: 1) Ob die k. Staatsregierung Willens sei, eine eingehende Untersuchung über das Verfahren dieser Gesellschaft bezüglich der Einhaltung ihrer Statuten, sowie bezüglich der Manipulation einzelner Agenten eintreten zu lassen und wenn ja? 2) Das Resultat der möglichst zu beschleunigenden Untersuchung zur allgemeinen Kenntniß bringen zu lassen? 3) Erachtet die k. Staatsregierung die vorläufige Verweigerung der geforderten Nachschußprämien und den Austritt der Mitglieder vor Ablauf der vertragsmäßigen Frist für gerechtfertigt und den sofortigen Eintritt in eine andere Versicherungsgesellschaft für zulässig? Staatsminister v. Schlör verspricht die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Liebl interpellirt das Staatsministerium, ob die in Aussicht gestellte Verordnung zur Regelung der Verhältnisse der Kaminkehrer bereit sei und bis wann die k. Staatsregierung eine solche erlassen werde? Staatsminister v. Hörmann erklärte diese Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten zu wollen. Abg. Jörg empfahl Namens des III. Ausschusses den Antrag: „es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, Allerhöchstdieselben wollen Vorsorge treffen lassen, daß im nächsten Budget ein entsprechender Betrag zur Unterstützung der im Feuerwehrdienste Verunglückten oder deren Relikten eingesetzt werde", zur Annahme. Breidenbach dagegen stellte einen Antrag, welcher dahin geht, es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, Allerhöchstdieselben wollen Vorsorge treffen lassen. 1) Daß im nächsten Budget ein Betrag zur Unterstützung der Feuerwehrmänner eingesetzt werde, 2) daß im nächsten Finanzgesetz ein Betrag von 5000 fl. zu gleichem aus der Immobiliarbrandversicherungsanstalt für die diesseitigen Landestheile bestimmt werden, 3) Allerhöchstdieselben wollen Erhebungen anordnen, ob es nicht thunlich sei, allen im Lande zugelassenen Mobiliarversicherungsgesellschaften die Leistung eines Beitrages zur Bildung eines Unterstützungsfondes für die Feuerwehren im Königreiche aufzulegen, endlich 4) es wolle bei Vertheilung des Gewinnantheiles aus der München-Aachener-Feuerversicherungs-Anstalt auf die freiwilligen Feuerwehren, besonders Rücksicht genommen werden. Nachdem Breidenbach seinen Antrag des Näheren motivirt, Krumbach und Bischof denselben unterstützt hatten, bevorwortete Sedelmayer den Ausschußantrag, weil er sich schon we-

Digitized by Google

gen seiner Allgemeinheit empfehle und weil es bedenklich sei, den Gemeinden eine solche Unterstützung zukommen zu lassen, endlich weil die Versicherungsgesellschaften freiwillig zu besagtem Zweck mehr leisten werden, als gezwungen. Dr. Edel empfiehlt gleichfalls den Antrag Breidenbachs, eventuell den Antrag des Ausschusses. Eine unorganisirte Hilfe bei Bränden verhalte sich zu einer organisirten gerade so, wie ein Landsturm zu taktisch ausgebildeten Truppen. Da die besoldeten Feuerwehren für uns zu theuer seien, müßten wir uns mit den freiwilligen Feuerwehren begnügen, für die Gefahren aber, welche die Mitglieder der Feuerwehren freiwillig auf sich nehmen, eine Assekuranz schaffen. Den Mitgliedern der Feuerwehren selbst die Schaffung dieser Assekurenz aufbürden zu wollen, wäre unbillig. Die Schaffung der Assekuranz den Gemeinden aufzulegen, wäre nicht zweckmäßig und dafür, die Versicherungsgesellschaften zu zwingen, daß sie zu gedachtem Zweck eine bestimmte Summe geben, bestehe kein Rechtstitel. Da aber das Assekuranzwesen zur Vermehrung der Brandstiftungen beiträgt, sei es billig, daß die Versicherungsgesellschaften einen entsprechenden Konkurrenzbeitrag liefern. Der kgl. Staatsminister des Innern, v. Hörmann, bemerkte, daß die Regierung von der Wichtigkeit, welche die freiwilligen Feuerwehren und die Sicherung des Eigenthums und der Personen haben, vollkommen durchdrungen und überzeugt sei, daß das Möglichste gethan werden müsse, um für solche Mitglieder der Feuerwehren, welche bei gedachten freiwilligen Dienstleistungen verunglücken, sowie für deren Relikten zu sorgen. Wenn die Kammern sich über die Mittel und Wege, die in dieser Richtung einzuschlagen sind, ausspreche, so sei die Regierung dafür nur dankbar, wie sie auch bestrebt sein werde, den Anschauungen der Kammer praktische Berücksichtigung zuzuwenden. Was den Antrag des Abgeordneten Breidenbach betrifft, so ließen sich die beiden ersten Punkte auf gesetzlichem Wege leicht lösen, bezüglich der Punkte 3 und 4 aber entstünden Bedenken. Nachdem Breidenbach seinen Antrag wiederholt zur Annahme empfohlen hatte, wurde er auch mit 59 gegen 44 Stimmen angenommen. Abg. Spiegel stellte an den IV. Ausschuß die Anfrage, ob über den Antrag, die Freigabe der Brodtaxe betr. nicht bald ein günstiges Gutachten zu hoffen sei, worauf Förg erklärte, daß der III. Ausschuß schon vor Vertagung des Landtages an die k. Staatsregierung die Bitte gestellt um Aufschluß, welchen Standpunkt die Regierung bezüglich der Freigabe der Brodtaxe einnehme; allein es sei bis jetzt der erbetene Aufschluß noch nicht ertheilt worden. Er (Redner) habe aber vor, den Ausschuß demnächst zu fragen, ob er nicht ohne diesen Aufschluß auf die Freigabe der Brodtaxe eingehen wolle. Hiemit schloß die Sitzung; die nächste findet Freitag Vormittags 9 Uhr statt.

Politische Nachrichten.

Bayern. †. München, 4. Febr. Im Ostbahndirektionsgebäude fand heute von 10 bis 1 Uhr die erste Versammlung der Abgeordneten des süddeutschen Eisenbahnverbandes statt. Vertreten waren die bayer. Staatsbahnen durch die General-Direktions-Räthe Schamberger, Breidenbach, Petri, Matthaus und Oberinspektor Pauckner, die bayer. Ostbahnen durch Direktor Badhauser und Oberinspektor Böhm, die österr. Staatsbahn, die österr. Südbahn, die österr. Elisabethbahn, die böhmische Westbahn, die württembergische Staatsbahn, die pfälzischen Bahnen, die hessische Ludwigsbahn, und die Frankfurt-Hanauer-Bahn. Bei den gepflogenen Verhandlungen wurden Vereinbarungen bezüglich des gegenseitigen Wagenüberganges getroffen und die Ausgabe von Rundreisebilleten zu ermäßigten Taxen beschlossen. Heute Nachmittag und morgen werden die Sitzungen fortgesetzt.

Lindau, 3. Febr. In einer am 29. Januar abgehaltenen Versammlung des hiesigen Bürgervereins wurde der Antrag eingebracht: dem Hrn. Bürgermeister Stromeyer zu Konstanz aus Anlaß seiner Excommunication eine Kundgebung darzubringen. Dieser Antrag fand um so lebhaftere Unterstützung, als man hier, wie in allen Nachbargegenden, das Verhalten Stromeyers in der kritischen Angelegenheit schon vor dem Schritte der Curie lebhaft beobachtet und besprochen hatte. Der Antrag wurde von der zahlreichen Versammlung mit allen gegen eine Stimme, und mit der ausdrücklichen Betonung, daß die Kundgebung nicht von Protestanten, sondern von politischen

Digitized by Google

Parteigenossen ausgehe, in folgender Fassung angenommen: „Es sei dem sachgemäßen und muthvollen Verhalten des Bürgermeisters Stromeyer und der Gemeindeverwaltung Konstanz in ihrem Zwist mit der Curie die vollste Anerkennung und Hochachtung auszusprechen.“ — (Auch der Augsburger „Bürgerverein“ hat, in zahlreich besuchter Versammlung am 2. d., einen ähnlichen Beschluß gefaßt und in Kempten liegt zu gleichem Zwecke eine Adresse auf.)

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Gottsdorf, B.-A. Wegscheid, dem Prister Karl Kapselsberger exponirter Kooperator in Asenham, B. A. Griesbach, die kath. Pfarrei Obergünzburg, B.-A. Oberdorf, dem Priester Johann Baptist Neßle, Dompfarr-Kaplan in Augsburg. — Die kathl. Pfarrei Pachling B.-A. Cham dem Prister Joseph Dinauer Expositus in Bernried, B.-A. Bogen, und die kathl. Pfarrei Einsfeld, B.-A. Donauwörth, dem Priester Franz Xaver Treffer, Pfarrkurat und Hausgeistlicher der Gefangenanstalt zu Lichtenau B.-A. Heilsbrunn zu übertragen; auf die in Erledigung gekommene Landrichterstelle in Wiesentheld den Landgerichtsassessor Anton Volkart in Königshofen zu befördern und die hiedurch sich erledigende Stelle seines Landgerichtsassessors in Königshofen dem derzeitigen Gerichtsschreiber Joseph Meißner zu verleihen; als rechtskundiger Magistratsrath der Stadt Passau in provisorischer Eigenschaft dem geprüften Rechtspraktikanten Otto List von Wertingen allerhöchst landesherrlich zu bestätigen. — Der von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu ihrem Vizekonsul in Nürnberg ernannte Kaufmann Philipp Geisse daselbst ist in dieser Eigenschaft von der k. bayer. Regierung anerkannt worden.

Erledigt ist durch den Tod des k. Försters Michael Fellmeth die k. Forstwartei Echtrspfahl im k. Forstamte Stadtprozelten.

Württemberg. [Zur Bodensee-Gürtelbahn-Frage. Aus einem Bericht an die Handelskammer in Ravensburg.] Für die Seegegend stellt sich überhaupt die baldige Erbauung der Gürtelbahn immer mehr als ein dringendes und unabweisbares Bedürfniß heraus. Obgleich wir zugeben, daß eine Bahn über den Fern nach dem Brenner mehr im Interesse Württembergs gelegen wäre, so ist doch wenig Aussicht vorhanden, daß eine solche zu Stande kommt, da die bayerischen Interessen fast gar nicht (?!?) und die österreichischen nur theilweise davon berührt werden. Für das bayerische Bahnnetz sprechen unbedingt die von der k. bayerischen Regierung projektirten zwei Brenner-Richtungen über München-Weilheim-Partenkirchen-Innsbruck und Kaufbeuern-Bitzenhofen-Schongau rc. rc. am besten, während es Oesterreich daran gelegen sein muß, das isolirte Vorarlberg mit einem direkten Schienenweg mit seinem Hauptreich zu verbinden. Abgesehen von der hohen Bedeutung, welche die Linie Innsbruck-Feldkirch-Bregenz für Oesterreich in militärischer Hinsicht hat, erreicht es dadurch ferner den Vortheil, daß es seine reiche Kron- und Holzkammern mit den Hauptbezugsländern; wie der Schweiz und dem mittleren Frankreich in direkteste Schienenverbindung setzt. Diese überwiegenden Vorzüge würdigt auch die k. k. Regierung ganz, so daß nach dem neuesten Stand der Sache die Erbauung der Arlbergerbahn vollkommen gesichert ist, es werden die betreffenden Vorlagen noch in gegenwärtiger Session dem Reichsrathe zugehen. Ohne daß also Württemberg einer Fernbahn materielle Opfer bringen würde, ist an deren Zustandekommen in nächster Zeit nicht zu denken. Wenn aber Württemberg selbst im Falle wäre, eine Fernbahn zu unterstützen, so würden wir einen solchen Schritt keineswegs für rathsam halten, da für uns und überhaupt für den Zollverein ein Alpenübergang durch die Schweiz, welcher uns das Herz von Italien öffnen würde, entschieden vortheilhafter wäre.

Baden. Karlsruhe 3. Febr. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt verkündet die Verordnung über die weltliche Feier der Sonn- und Feiertage. Hienach unterliegen der weltlichen Feier die Sonntage und die den beiden christlichen Bekenntnissen gemeinsamen Feiertage: Neujahr, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Cristtag und Stefanstag. An den Tagen: Drei Könige, Maria Lichtmeß, Josef, Mariä Verkündigung, Gründonnerstag, Charfreitag, Fronleichnam, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Allerheiligen, Mariä Empfängniß, sind alle geräuschvollen Beschäftigungen und Handlungen verboten, durch welche der Gottesdienst oder andere religiöse Feierlichkeiten einer in der Gemeinde Pfarrrechte besitzenden christlichen Konfession gestört würden. In der Charwoche sind alle öffentlichen Schau-Vorstellungen verboten; gestattet sind Aufführungen ernster Musik und an

Digitized by Google

den 4 ersten Tagen auch andere Konzerte und Theatervorstellungen ernsten Inhalts (in ständigen Theatern). Zu unverschieblichen Arbeiten der Ernte und der Weinlese bedarf es künftig **nicht** der vorgängigen Erlaubniß der Ortspolizeibehörde.

Freiburg im Breisgau, 1. Februar. Oberbürgermeister Fauler von Freiburg wird nicht excommunicirt. Wenigstens sagt der „Bad. Beobachter" in Betreff des demselben übergebenen versiegelten Schriftstücks: „Es ist eine offenkundige, von Hrn. Fauler sogar im Katholischen Kirchenblatt zugestandene Thatsache, daß er gegen das Kirchenverbot, an Feiertagen zu arbeiten, in öffentlicher Versammlung zur Selbsthülfe, also zum Ungehorsam, aufgefordert hat. Wie man hört, habe die Kirchenbehörde hiegegen nichts anderes gethan als den Katholiken Fauler an seine Pflicht wegen Beachtung des ersten Kirchengebots (Feiertagsheiligung) erinnert. Es handelt sich also hier nicht um die Gesinnung, sondern um eine öffentliche Handlung dieses Katholiken, welche die Kirchenbehörde nach bestehendem Kirchenrecht in der mildesten Form beurtheilt hat. Von einer Androhung der Excommunication haben wir nichts gehört; alle daran geknüpften „sittlichen Entrüstungen" sind also unnöthig." (Die Curie aber scheint bereits zu erkennen, daß ihr Vorgehen gegen Hrn. Stromeyer noch etwas mehr als „unnöthig" war.)

Nordd. Bund. Berlin, 4. Febr. Die „Prov.-Corresp." hält die Zustimmung Griechenlands zu den Konferenzbeschlüssen für gesichert.

— Die „Köln. Ztg." behandelt die Selbstbelobungs-Rede des Herzogs von Coburg-Gotha mit verdientem Spott. Sie meint, diese Gedächtnißrede leide nur an dem einen Fehler, daß der Herzog sie selber gehalten habe. Es sei bekanntlich schwer, sich selbst zu erkennen, auch bei dem redlichsten Streben nach dieser Erkenntniß. Des Herzogs auswärtige Politik sei auch nicht immer die richtige gewesen (so z. B. seine Parteinahme für Oesterreich Anno 1859) u. a. m. Ferner stände es im Lande selbst mit der Preßfreiheit und andern schönen Dingen, was die Praxis betreffe, gerade nicht musterhaft. Doch sei er immerhin ein deutscher Fürst, der es mit dem Liberalismus ehrlich und aufrichtig meine — ehrlicher und aufrichtiger als so viele andere seiner gekrönten Collegen, möchten wir modificirend beifügen. — Bei der Gratulationscour, zu welcher die in Dresden oder Weimar wohnenden, am Gothaer Hof beglaubigten Gesandten erschienen waren, glänzte der österreichische Gesandte durch seine Abwesenheit.

Oesterreich. Wien, 3. Febr. Das Tel. Korr.-Bureau veröffentlicht eine Depesche aus Athen wonach das Kabinet Bulgaris die Entscheidung der Konferenz verworfen und seine Entlassung gegen haben soll.

Schweiz. Der bayerische Gesandte, Hr. v. Dönniges, der vom König Ludwig II. mit einer außerordentlichen Mission nach Spanien auf unbestimmte Zeit betraut worden ist, verließ die Bundesstadt, und übernimmt während seiner Abwesenheit Herr Legationsrath Freiherr Alfred v. Bibra, bisher Legationssekretär bei der bayerischen Gesandtschaft in Paris, die gesandtschaftliche Geschäftsführung in Bern für das Königreich Bayern in der Eigenschaft als Geschäftsträger. (Bund.)

Frankreich. Paris, 2. Febr. Auf dem Ministerium des Auswärtigen hat man nun endlich Nachrichten erhalten, welche die Besorgnisse hinsichtlich der Haltung Griechenlands, die in den letzten Tagen in bedenklichem Grade zugenommen hatten, völlig verscheuchen. Das versöhnliche Entgegenkommen der Türkei einerseits und andererseits die einmüthigen Vorstellungen der Vertreter der übrigen Mächte in Athen haben dieses erfreuliche Ergebniß zuwege gebracht. Man glaubt hier nicht, daß die großgriechischen Agitatoren im Stande sein werden dem König Georg wegen seines Entschlusses ernstliche Verlegenheiten zu bereiten, und so dürfte denn der Streit, der Europa nun lange genug in Athem gehalten hat, zu einer wenigstens vorläufig befriedigenden Lösung gelangt sein. — Mittlerweile rückt für die spanischen Zustände der Augenblick der Entscheidung näher und näher. Es fehlt hier nicht an Propheten

Digitized by Google

welche schon für den nächsten Monat einen blutigen Zusammenstoß der Parteien voraussagen. (Allg. Ztg.)

— Aus Paris bringt die „Indep. belge" die kaum glaubliche Nachricht einer verdeckten Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich. Die Bewegung in Italien und neuestens die Revolution in Spanien hatten eine bedeutende Anzahl Jesuiten nach Frankreich geführt. Dieser Tage soll nun vom Jesuitengeneral der Befehl eingetroffen sein, daß alle Mitglieder der Gesellschaft Jesu, die nicht das französische Bürgerrecht besitzen, sofort Frankreich verlassen sollen. Man erzählt, daß sechs Professoren eines Instituts in Folge dessen sofort abgereist sind. Der Korrespondent, der dies meldet, weiß nicht zu sagen, ob es sich hier um eine positive Weisung oder nur um einen Wink der französischen Regierung an den Jesuitengeneral handelt.

Paris, 4. Febr. Aus Algier den 2. wird gemeldet: Oberst Sonnis hat mit 1200 Franzosen einen glänzenden Sieg über 3800 Ouled Sidi Scheiks davongetragen. Die Ruhe im Süden ist wieder hergestellt. (T. d. Schw. M.)

Spanien. Madrid, 3. Febr. Man versichert, Tristany und andere Karlistenhäupter seien durch das Andorrathal in Katalonien eingedrungen. Von Barcelona sind Truppen gegen sie abgegangen.

Mannigfaltiges.

* Kempten, 5. Febr. Dem Vernehmen nach soll am Fastnachtdienstag von den Duracher Burschen ein Maskenzug veranstaltet werden. Derselbe betritt auf seinem Umzuge beim sog. Durchlaß den Stadtbezirk und bewegt sich über die Illerbrücke, den Rathhausplatz, die goldene Steige, den Residenzplatz, die Metzg- und Salzstraße, worauf er über Haslach und Kottern nach Durach zurückkehrt. Der Umzug soll Vormittags zwischen 11—12 Uhr stattfinden.

München. Auf den 8. ds. ist eine Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ausgeschrieben. Die Ersatzwahl für das Bankdirektorium und theilweise Abänderung des Reglement Depositen-Geschäfts-Verwaltung stehen auf der Tagesordnung.

Aus Baden bei Zürich wird vom 30. Januar berichtet: Ein junger Mann von ungefähr 26—28 Jahren, Namens Martis, Sohn des hiesigen Gastwirths zur „Krone", entfernte sich nach dem Tode seiner Eltern vor ungefähr einem Jahr mit einem Vermögen von circa 30,000 Franken von hier und kehrte, nachdem das Geld zu Ende war, vor ungefähr 3 Wochen mit einer Balletttänzerin aus Ofen hieher zurück. Heute wurde, nachdem Beide um 10 Uhr Morgens noch nicht sichtbar geworden, die Thüre ihrer Wohnung gewaltsam geöffnet. Man fand Beide, sich gegenseitig umschlungen haltend, todt im Bette. In einem Trinkglas befand sich noch ein kleiner Rest einer trüben Flüssigkeit. Die Untersuchung ergab die sichersten Beweise einer Strychnin-Vergiftung.

London, 2. Febr. Ein heftiger Sturm, der vermischt mit starkem Regen auch in London lebhaft verspürt wurde, hat vorgestern an der Westküste von England gewüthet und eine Legion von größeren und geringeren Schiffsunfällen verursacht. In Plymouth und an den Häfen von Dover und Cornwall nahm die Fluth Dimensionen an, wie man deren sich seit 30 Jahren nicht erinnern konnte. Fast alle Telegraphenleitungen und viele Eisenbahnanlagen erlitten Beschädigungen. Etwa 200 Yards des langen hölzeren Viadukts der West-Cornwall-Eisenbahn wurden von den stürmischen Fluthen weggerissen, wodurch der Bahnverkehr unterbrochen worden ist.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 5. Febr. Mittags 12 U. — Min. — Angek.: Kempten 5. Febr. Mittags 12 U 30 Min.

ō München, 5. Febr., Mittags. Die Abgeordnetenkammer hat in heutiger Sitzung die Berathung des Gesetzentwurfs bezüglich der Personalhaft mit 62 gegen 48 Stimmen bis nach Berathung der Civilprozeßordnung **vertagt**. — Der Landtag wurde bis 31. März **verlängert**.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

München, 4. Febr. Der vereinigte II. und III. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, daß nicht nur die Eisenbahnlinie München-Buchloe, sondern die ganze Strecke München-Buchloe-Memmingen bis zur Landesgrenze unter die zunächst zur Ausführung kommenden Linien aufgenommen werde. — Ein Telegramm aus Paris meldet das gestern erfolgte Ableben des Herzogs Karl Lascher de la Pagerie, ersten Kammerherrn der Kaiserin und Senator des Kaiserreichs, im 58. Lebensjahre.

London, 3. Febr. Ein offizielles Telegramm aus Athen meldet, daß der König zur Annahme der Konferenzdeklaration entschlossen sei und eine Kabinetskrisis riskire. (S. W. B.)

Athen, 2. Febr. Das Cabinet Bulgaris ist thatsächlich entlassen. Der König ist entschlossen die Deklaration der Konferenz anzunehmen. Volksaufläufe bezwecken den König umzustimmen und ihn zur Wiedereinsetzung Bulgari's zu veranlassen. (T. d. A. Z.)

* Kempten, 5. Februar. Die gestrige maskirte Unterhaltung der Gesellschaft „Harmonie" zählt wohl zu den glänzendsten und heitersten Festen des heurigen Carnevals. Besonders zahlreich hatte sich die Damenwelt, deren Geschmack für feine Toilette und hübsche Maske alles Lob verdient. Der allgemeine Frohsinn, der, wie selten, zur Herrschaft gekommen, hielt die Ballgäste bis zum frühen Morgen versammelt. Der vorsorglichen Thätigkeit des Ausschusses dürfte die vollste Anerkennung gezollt werden.

Gestorben. In Obergünzburg: Herr Max Eggensberger, Mehlbr. — In München: Fräulein Henriette Engelbach, Oberappellationsgerichts-Sekretärs-Tochter; — Frau Mathilde Müller, geb. Hessenthaler, Professors-Gattin, 47 Jahr alt. — In Lohr: Herr Carben, kgl. Forstmeister in Folge eines Herzschlages, 74 J. — In Kempten: Frau Ursula Haffner, geb. Bachschmidt, 84 J.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag 4. Febr. Nachm.: 7,0° Wärme. Freitag, 5. Febr. Früh.: 0,8° Kälte.

Gasthof zur „Post".

Fastnacht-Dienstag:

bürgerliche Abendunterhaltung mit Harmonie-Musik. (2a)

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **J. Stölzel.**

1000 fl. sind sogleich auszuleihen.

Mehrere Herbergen, sowie ein kleines **Häuschen**, in welchem eine thätige Frau sich einen täglichen guten Verdienst erwerben kann, sind verkäuflich.

Gegen 6 % Verzinsung werden **1500 fl. bis 2000 fl.** auf die Dauer von 2 Jahren auf mehr als doppelte hypothekarische Versicherung **aufzunehmen gesucht**. Auch könnte dieses Kapital in 2 oder 3 Raten erlegt werden.

(3c) **L. F. Dürr**, Commissionär.

Heute Samstag von 4 Uhr an gibts warme **Kreuzer-Würstel**
Johannes Zorn vis à vis dem „Hasen."

Heute Samstag von 4 Uhr an gibt's warme **Kreuzer-Würstel**
Ernst Brunnhuber, Löwenmetzger.

Neue holl. Vollhäringe, Neu schott. Häringe,
ganz frisch angekommen, empfiehlt von **3 kr.** per Stück an bestens (3c)
Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Ein ausgedienter Artillerist sucht eine Stelle als **Kutscher.** (3b)

Ein **Dienstboten-Koffer** und ein **Spinnrad** sammt **Haspel** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3a)

Ein goldenes Medaillon
mit einer Photographie wurde Sonntag Abends verloren. Um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten. (3c)

Eine gestromte Bulldogge
mit langen Ohren und langem Schweif hat sich verlaufen. Wem? sagt das Tagblatt. (2b)

Digitized by Google

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt. Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869 – 1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 ꝛc.
Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris** ꝛc. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thaler oder 28 fl. sind zu beziehen bei (5a)

Moriz Stiebel Söhne
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Heu-Versteigerung.



Am **Donnerstag den 18. Februar Vormittags 9 Uhr** anfangend werden auf dem **Oekonomiegut** zur **„hängenden Wies"** bei **Oberzollhaus** circa

6—700 Ctr. gutes Heu, Wiesheu & Ohmaden

für den **Unterzeichneten** unter **Leitung** des Herrn **Vorstehers Bertmann** von Sulzberg öffentlich an den Meistbietenden **versteigert**. Die **Versteigerung** findet in der Wirthschaft zu **Oberzollhaus** bei Herrn **Kapitel** statt und werden die Kaufsbedingnisse am Steigerungstage bekannt gegeben und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen (3a)

Kempten, den 4. Februar 1869.

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung von Lauben **veraccordirt** die nöthigen

Bau-Arbeiten

zur Vergrößerung der Schullokalitäten an den Meistabbietenden und ladet hiezu Accordlustige mit dem Bemerken ein, daß Pläne und ein Kostenvoranschlag mit 894 fl. 30 kr. und die nähern Bedingnisse bis zum **15. Februar l. Js. Mittags 12 Uhr** bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufliegen, und bis zum obigen Datum, an welchem die Arbeit vergeben wird, die Submissionen verschlossen eingereicht werden müssen. (3a)

Lauben, den 4. Februar 1869.

Waltram, Vorsteher.



Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes **Haus** ist zu **verkaufen** und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B. besorgt das **Verlags-Comptoir.** (6a)

In einem Stall mit 22 Stück Kühen wird ein

Schweizerbube

gesucht. Wo? ist zu erfragen beim Tagblatt.

Ein Mädchen findet bei leichter Handarbeit dauernde Beschäftigung. (3a)

☞ Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit zu dem am **Montag den 8. Februar lf. Js.** stattfindenden

Bürger-Ball

freundlichst einzuladen. (2a)

H. Fick, Badwirth in Weidach.

Sonntag, Montag und Dienstag gibts

gutes Sommerbier.

Fastnacht-Sonntag den 7. Febr.:

allgemeine Tanzmusik

wozu höflichst einladet (3b)

Georg Heiß, Wirth in Hirschdorf.

An den Fastnachtstagen **Sonntag** und **Dienstag**

Tanz-Musik

Entrée: 3 kr.

(3a) bei **Rampp** zum „Mohren.

Einige tausend Gulden

sind auf 1. Hypothek auszuleihen. Das Näh. bei

Ramminger, Wagnermeister.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern theuren, so innigstgeliebten Gatten, Vater Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn

Joseph Ant. Jörg,

quiesc. Mädchen-Oberlehrer dahier,

gestern Abends 9 Uhr, nach achttägigem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 78. Lebensjahre zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Wer die Herzensgüte des edlen Verblichenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid und Gebet für den Dahingeschiedenen bitten

Kempten, Immenstadt und **München,** den 5. Februar 1869.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Sonntag den 7. Februar Nachmittags halb 4 Uhr** vom Trauerhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Maria Halder,

geb. Lingenheil,

heute Früh halb 3 Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit in dem Alter von 59 Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten um stilles Beileid

Kempten, den 5. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☛ Die **Beerdigung** findet **Sonntag den 7. Februar Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.

Gesellschaft „Frohsinn"

in Kottern.

Sonntag den 7. Febr. Nachmittags 1/2 2 Uhr:

Auflage und musikal. Abendunterhaltung

im Lokale, Gasthaus zu Oberkottern.

Der Ausschuss.

„Brach".

Samstag den 6. ds.:

maskirte Schützen-Kneipe.

☛ Auf ein größeres Gut bei München suche ich einen jungen Burschen, der gut melken kann, als **Unterschweizer.** (3c)

Albert Steinhauser.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 30.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag — Kathol.: Romuald. Protest.: Richard. — 7. Februar 1869.

115. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ **München**, 5. Febr. In der heutigen Abgeordnetensitzung interpellirt der Abg. Dr. **Völk** das Handelsministerium anläßlich der Vorkommnisse bei der österreichischen Feuerversicherungsgesellschaft in Wien und bei der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit über die Handhabung der staatlichen Aufsicht auf das Versicherungswesen. Staatsminister v. **Schlör** verspricht Beantwortung in einer der nächsten Sitzungen. — Bei Beginn der Berathung des Gesetzentwurfs die **Personalhaft** betr., beantragt II. Sekretär **Wiedenhofer** Vertagung der Berathung bis zur Beschlußfassung über den Civilprozeßentwurf. Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Vertagung mit 62 gegen 48 Stimmen angenommen. Da der Referent über die Anträge, die Abänderung des Landtagswahlgesetzes betr., Frhr. v. Ow, der in Folge eines traurigen Familienereignisses der heutigen Sitzung nicht beiwohnen konnte, wurde die Berathung über diese Anträge bis zur nächsten Sitzung verschoben. Nachdem Präsident v. Pözl noch ein Allerhöchstes Königliches Reskript dd. 4. Febr. wornach die Dauer der Sitzungen des gegenwärtigen **Landtages bis** 31. **März** l. Js. **verlängert** ist, verlesen hatte, schloß er die heutige Sitzung mit dem Beifügen, daß die nächste am kommenden Donnerstag den 11. Februar stattfindet. In derselben wird das **Schulgesetz** zur Berathung kommen.

Politische Nachrichten.

Bayern. †. **München**, 5. Febr. In der gestern Nachmittag von 4 — 6 Uhr dauernden Versammlung der Abgeordneten des süddeutschen Eisenbahnverbandes bildeten das Reklamationsverfahren, die schiedsrichterliche Austragung von Differenzen und die Haftpflicht der Bahnen unter sich und gegen das Publikum den Gegenstand der Berathung. In der heutigen Sitzung, welche von 9 — 1 Uhr stattfand, wurden innere Tarifangelegenheiten verhandelt. Heute Nachmittags werden die Berathungen fortgesetzt und die Einführung neuer Eisentarife zur Besprechung gelangen. — In der heutigen öffentlichen Sitzung des Stadtmagistrates München gab der rechtskundige Magistratsrath Ruppert folgende Erklärung ab: „Der Magistrat hat, wie schon durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht worden ist, in seiner Sitzung vom 26. Jan. l. J. auch mit der neuen Schulgesetzgebung und mit den zur Wahrung der gemeindlichen Interessen hiebei etwa veranlaßten Maßnahmen sich beschäftigt und zu diesem Zwecke mit Majorität die Einreichung einer Adresse an die Kammer der Abgeordneten beschlossen. Oeffentliche Blätter machen hieraus dem Magistrat zum Vorwurf, daß er hiemit troß des liberalen Aushängeschildes einer Vorsorge für die Autonomie der Gemeinde, das Schulgesetz selbst zu vereiteln strebte. Diese Absicht muß mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden, denn der Gesammtmagistrat ist nicht gegen das Zustandekommen des Schulgesetzes und wünscht in seiner Majorität nur, daß gerade im Interesse der angestrebten Reform in diesem Gesetze auch den politischen Gemeinden die ihnen gebührende Stellung gewahrt werde. Er hat sich deshalb in seiner Vorstellung auch lediglich auf die Stellung der Gemeindeorgane zur Schule beschränkt und diese-

Digitized by Google

nigen Modifikationen, welche von diesem Gesichtspunkte im Entwurf veranlaßt erscheinen, formulirt, also positive Vorschläge zum Schulgesetze gemacht, welche das Zustandekommen dieses letzteren zur selbstverständlichen Voraussetzung haben. Der Magistrat kann daher auch im Bewußtsein seiner redlichen Absichten seine schon ihrem Zwecke nach zur Veröffentlichung bestimmt gewesene Adresse ungescheut der öffentlichen Beurtheilung anheimgeben."

:†: **Regensburg**, 5. Febr. Unsere städtische Behörde fährt in löblichen Eifer fort, für **geeignete Schullokalitäten** zu sorgen. So wurde in der vorigen Woche ein Haus nebst großem Garten um die Summe von 18,000 fl. angekauft, um in dem letzteren das kathlische Knabenschulhaus der obern Stadt zu erbauen. — Das **vierte Schulhaus**, das von dem Fundamente aus **neu** erbaut wird! — Dahier ist man nicht wenig aufgebracht über das aufgetauchte Projekt, bei dem Bau der Bahn nach Nürnberg **Regensburg zu umgehen**: das wäre ein sauberer Krammergeist, der nur soweit reicht, als eine Stumpfnase, wenn man wegen ein paar Millionen, die der Bau etwa mehr kosten mag, eine Stadt wie Regensburg umginge und dagegen eine Trace aufsuchte, „wo Fuchs und Hasen einander gut Nacht geben."

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, Die katholische Pfarrei Edelkirchen, B.-A. Neuburg a. D. dem Priester Franz **Troll**, Frühmeßbenefiziat in Welden, B.-A. Zusmarshausen, — die kathol. Pfarrei Holzgünz, B.-A. Memmingen dem Priester Josef Anton **Wagner**, Pfarrer in **Memhölz**, B.-A. Kempten und die kathol. Pfarrei Laiting B.-A. Friedberg dem Priester Christian **Oberndorfer**, Benefiziat in Landsberg, B.-A. gl. N. zu übertragen.

Oesterreich. y. **Wien**, 5. Febr. Erlauben Sie mir gegenüber den Aufschlüssen, welche Graf Bismarck anläßlich der Kammerdebatte über die Confiscation des welf'schen Vermögens ertheilt hat zu constatiren, daß in Hietzing und ebensowenig an einem anderen Orte der österreichischen Monarchie ein welfisches Comite besteht, daß folglich auch kein Däne oder Holsteiner, wie der preußische Staatsmann jetzt will, Mitglied dieses Comite's sein kann. Erlauben Sie mir aufmerksam zu machen, daß die politischen Anschauungen **Mayers** und **Freese's**, welche uns vom Schützenfest her bekannt sind, jede Beziehung zu dem Exkönig von Hannover ausschließen, daß unser Cabinet keinerlei agitatorische Thätigkeit gegen Preußen, von wem sie immer ausgienge, dulden würde, und daß daher jede Folgerung, welche aus der Rede des Grafen Bismarck in dieser Richtung gezogen werden könnte, kategorisch in Abrede gestellt werden muß. Daß der König von Hannover, so viele und warme Sympathien er auch als unglücklicher Fürst genießen mag, hier keine politischen Freunde hat, daß jede Restaurationspolitik überhaupt hier perhorrescirt wird, dürfte wohl hinlänglich bekannt sein, um so ungescheuter kann ich aussprechen, daß das Verfahren Preußens in den Vermögensangelegenheiten König Georg's allgemein und auf das entschiedenste getadelt wird. Die Argumentation des Bundeskanzlers wird als unvergleichlich schwach von Jedermann verurtheilt. Namentlich scheint Graf Bismarck mit seiner Verdammung der Conspiration mit dem Ausland zu sorglos auf die Vergeßlichkeit der Menschen spekulirt zu haben. Uebrigens kann ich die Geneigtheit sich mit **Preußen** auf Grundlage des status quo vollkommen **auszusöhnen** wiederholen. Man rechnet hier sehr stark auf die staatsmännische Einsicht des Bundeskanzlers und erwartet von derselben den ersten Schritt, der auch sofort zur **gänzlichen Beruhigung Europa's** führen müßte.

Frankreich. Paris, 5. Febr. Die Amtszeitung meldet aus Algier den 4. d. der Feind flieht in voller Auflösung nach dem Süden. Oberst Sonis und Colonien verfolgen den Feind. — Einer Depesche aus Athen zufolge hätte der König Bulgaris gebeten, seine Demission zurückzuziehen. — Der „Constitutionnel" glaubt, daß die Männer, welchen der König von Griechenland nach der Demission Bulgaris' das Ministerium angeboten, der Conferenz-Erklärung beizutreten, abgelehnt haben.

Italien. Florenz, 4. Febr. Der König wird nächsten Dienstag zurückkehren, aber sogleich nach Mailand reisen. — Die Bankiers-Ztg. dementirt, daß der

Digitized by Google

Finanzminister wegen des Verkaufs der geistlichen Güter abgeschlossen habe. Keiner der verschiedenen Vorschläge sei annehmbar gefunden worden. — Eine Depesche aus Athen sagt, daß Zaimis den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, abgelehnt habe. Der König hat Bulgaris gebeten, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen.

Mannigfaltiges.

Kaufbeuren. Vom 3. deutschen Bundesschießen sind nun auch an Mitglieder hiesigen Schützengesellschaft die Gewinne eingegangen, und gewinnt namentlich Herr Moritz Schäfer auf Standfestscheibe „Heimath" ein schönes Lefaucheur-Doppelgewehr, Ehrengabe der Kaiserslauterer Schützengesellschaft im Werthe von fl. 100, sodann Herr Johann Linder in Leinau eine Vase, Werth fl. 10, auf die anderen hiesigen Theilnehmer am Feste entfielen verschiedene Geldpreise; im Ganzen haben sich dieselben in Wien acht Becher erkämpft. (Und die Kempter Schützen?)

Kaufbeuren (Obergünzburg), 5. Februar. (Viktualien-Preise.) Schmalz 31—32 kr. Süße Butter 35 kr. Saure Butter 30 kr.

Neueste Nachrichten.

München, 4. Febr. Bei der Generaldirection der Verkehrsanstalten wurde heut eine Conferenz abgehalten, zu der die sämmtlichen Bahninspectoren des Königreichs und zwei Oberpostmeister beigezogen waren. Gegenstand der Berathung waren Vorsichtsmaßregeln gegen das in der jüngsten Zeit häufiger vorkommende Verschwinden der Briefen. Die äußerste Vorsicht und genaueste Controle soll sämmtlichen im Postverkehr beschäftigten Personen eingeschärft werden.

Berlin, 4. Febr. Die „Kreuzzeitung" meldet, daß zufolge der vor acht Tagen eingelaufenen Mittheilung einer befreundeten großen Regierung das Leben des Grafen Bismark von Mörderhand wiederum bedroht ist. Ein aus Hannover gebürtiger Student wird als mit der Ausführung des Attentats betraut namhaft gemacht. Wir sind heute durch diese Nachricht erschreckt und doch von derselben nicht überrascht worden, denn nach den Verdächtigungen, Schmähungen und Anfeindungen, welche in welfischen und republikanischen Organen des In- und Auslandes gegen Preußen tagtäglich erhoben werden, muß die ausgestreute Saat des Hasses und der Lüge ihre Früchte tragen. So kann es nicht schwer sein, einem Fanatiker die Mordwaffe in die Hand zu drücken und die Verdienstlichkeit seines Verbrechens ihm begreiflich zu machen. (T. B.)

Pest, 4. Febr. Im ungarischen Akademiegebäude ist ein Brand ausbrochen, der um Mitternacht bereits im Abnehmen begriffen war. Die Esterhazy-Bildergallerie wurde gerettet und sind die Bilder in Sicherheit gebracht. Das Feuer ist im Akademie-Zinshause ausgebrochen. Die Löschanstalten haben sich als ungenügend bewährt und sind erbärmlich zu nennen. Die Minister und Staatsbehörden waren auf der Brandstätte erschienen. Hätten wir statt derselben lieber ordentliche Löschanstalten gehabt. (T. B.)

Prag, 4. Febr. Der gestrige Nachteilzug ist bei Biechowitz entgleist. Drei Personenwagen stürzten die Böschung herab, wodurch acht Personen schwer (der Conducteur tödtlich) und 22 leicht verwundet wurden. (Frkf. Bl.)

Rom, 5. Febr. Die ungünstigen Gerüchte über das Befinden des Papstes sind durchwegs erfunden. Der Papst celebrirte am Lichtmeßtage persönlich. (T. B.)

Konstantinopel, 5. Febr. Eine Depesche aus Athen vom 4. Febr. meldet: Das Ministerium Zaimis ist vollständig gebildet; Theodor Delijannis, der Vetter des bisherigen Ministers, ist zum Minister des Aeußern ernannt. (T. B.)

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

, Donnerstag den 28. Januar 1869.

1) In Sachen des Söldners Johann Frank von Raderatshofen gegen den Söldner Johann Heim von Oberbeuren wegen Ehrenkränkung wurden durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren die gegenseitig vorgefallenen Ehrenkränkungen für aufgehoben erklärt. Hiergegen ergriff der Erstere die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Joseph Anton Epp, Söldner von Hangen, welcher durch Urtheil des k. Landgerichts Ober-

Digitized by Google

günzburg wegen Diebstahls in eine 8tägige Arreststrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

3) Joseph Scherer, und Genovefa Hafenmaier, ledige Taglöhnerin, beide z. Z. in Lauben, welche durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten wegen Konkubinats in eine Arreststrafe von je 2 Tagen verurtheilt worden, ergriffen hiergegen die Berufung, worauf dieselben von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurden.

4) Die Verhandlung gegen Andreas Settele, Bauer von Bayerstetten wegen Forstpolizeiübertretung wurde vertagt.

Gestorben. In Lindau Herr Gustav A. J. Hippenmeyer, vorm. Schiff- und Aichmeister, 47 Jahre alt; Frau Maria Ludovika Ammann, geb. Bittelmeyer, Rothgerbers-Gattin. — In Friedberg Hr. Franz Xaver Peissl, kgl. geistlicher Rath, Dekan des Landkapitels Friedberg und Stadtpfarrer. — In Gundelfingen, Hr. Xaver Bucher, Privatier. — In Pfersee: Hr. Johann Nepomuk Egger, Pfarrer. — In München, Jungfrau Therese Merz, k. Kreis- und Stadtgerichts-Direktorstochter 54 Jahre alt. — In Straubing, Gg. Stamm, freiresign. Pfarrer von Aiterhofen. — In Straubing, Dn. Zollitsch, Benefiziat. — In Neukirch v. W.: Joh. B. Berger, Cooperator. — In Köschinq, Jos. Pöppel, Cooperator. — In Kölkershausen, Frau Geheimräthin v. Stein.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Freitag, 5. Februar Nachm.: 9,7° Wärme. Samstag 6. Februar Früh.: 2,8° Kälte.



Auswanderungs-Expedition

nach Amerika und Australien,

via Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool, London

mit Dampf-, Post- und Segel-Schiffen.

Billigste Preise und gewissenhafte Besorgung. Zu näherer Auskunft gerne bereit

Rup. Vochetzer, Agent,

wohnhaft im neustädtischen Schießhaus.

(2b)

Nachruf.

Dem Hochwürdigen, ehrsamen Priester, Herrn **Andreas Sontheimer,** Pfarrvikar von **Kruggell,** welcher in unserer Mitte als getreuer und wahrer Priester sein Amt verwaltete, sagen wir hiemit ein herzliches **Lebewohl** und wünschen dem hochw. Herrn fernere Gesundheit, Glück und langes Leben und nach diesem die ewige Freude und Seligkeit, welche wir uns Allen auch wünschen.

Kruggell, den 6. Februar 1869.

Mehrere Gemeindemitglieder.

Eine Ausgeherin wird sofort gesucht. (3a)

---

600 fl. zu 5% gegen gute Hypothek sind auszuleihen, am liebsten auf Grundstücke Näh. b. Tagblatt. (2a)

Von der Residenz bis zur Kirche ging **1 Goldstück** (10 fl.) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung beim Tagblatt abzugeben.

Ein schwarzwollener Schleier

ging verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Abhanden gekommen:

eine **silberne Cylinder-Uhr.** Vor Ankauf wird gewarnt. (3a)

Eine mittlere Wohnung

ist in der Neustadt sogleich zu vermiethen. (3a)

Eine Kinderchaise

noch gut erhalten und schön gebaut, wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt das Tagbl. (3a)

Eine Maschinen-Näherin,

mit einer Doppelstichmaschine empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten auf's Beste, besonders im Weißnähen und bittet um geneigten Zuspruch mit der Versicherung pünktlicher und schöner Arbeit. Wohnhaft bei Herrn Professor **Gerheuser** Neustadt.

Viktualien-Preise vom 6. Februar 1869.

Süße Butter das Pfund	35 – 36 kr.
Saure Butter das Pfund	29—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 5 — 6 Stück	8 kr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie

künstliche Zähne,

einzeln, sowie auch ganze Gebisse verfertigt. (2a)
Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Kempten. **Bertha Wille,** Kempten.

wohnhaft bei Hrn. Getreidehändler Weixler № 145 Fürstenstraße (obere Gasse) der Neustadt.

Anzeige.

Bei Unterzeichneten ist soeben wieder eine

neue Parthie schöner weißer Leinwand

(**Handweberei und Naturbleiche**) eingetroffen und empfehlen solche in bayer. Elle breiter Waare
Die bayer. Elle à 22 kr., 24 kr., 26 kr., 28 kr., 33 54 kr; ebenso
leinen Handtücher die bayer. Elle von 14—36 kr.,
" **Tafeltücher** " " " " 44 kr. bis 1 fl. 30 kr., 1 1/4 — 2 Ellen breit,
ächte gute Hausleinen, ungebleicht die bayer. Elle 14 kr., } 3/4—7/8 Elle breit,
" " " gebleicht " " " 17 kr., }
geneigter Abnahme. **Für reine Leinen wird garantirt.**

Demeter & Fuchs

(2a) an der Haslacher Landstraße.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 4 Uhr unsern inniggeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater

Xaver Kienle,

Privatier von hier,

im 74. Lebensjahre zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde theilnehmenden Freunden mittheilend, bitten um stilles Beileid.

Kempten, den 6. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Montag den 8. Febr., Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.

In dem tiefen Schmerze meiner Trauer war es mir nicht mehr möglich, vor meiner schnellen Abreise den edlen Bewohnern Kemptens und insbesondere allen Jenen, welche mir in letzterer Zeit so freundschaftlich beistanden, persönlich danken zu können. Ich erstatte ihnen deßhalb hiemit meinen tiefgefühlten Dank, sage denselben

herzlich Lebewohl

und empfehle meinen seligen Gatten und mich selbst ihrem wohlwollenden Andenken.

Kempten, den 7. Februar 1869.

Margaretha Köllner,
Rektorswittwe.

Gewerbe-Verein.

Sonntag den 7. Februar Vormittags von 11—12 Uhr

Ausschuss-Versammlung

in dem Lokale der ehemaligen „Weberzunft".

Der Vorstand.

Ueber den Aschermittwoch werden zu billigsten Preisen

Körbe aller Art verkauft

nächst dem Londnerhof von **L. Klein**, Korbmacher.

Während der 3 Faschingstage gibts

gutes Sommerbier

wozu freundlichst einladet

Friedrich Eggstein zum „Floßerhäuschen".

Von heute an gibt es täglich frische

Anquilotti und Sardinen

in Oel und Essig-Gurken

bei **M. Kluftinger,** Hirschmetzger.

Ein leistungsfähiges Haus in sogen. Schweizer-**Butter** wird von einem thätigen und zuverläßigen Agenten zu vertreten gesucht. Gef. Franco-Offerten erbittet **August Fletz in Düsseldorf a. R.** Beste Referenzen. (*)

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Gehorsamst Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen Publikum hiemit an, daß er unter dem Heutigen das

Geschäft des Herrn Apotheker Friedrich Bek

übernommen, und stelle die ergebenste Bitte, das Vertrauen, welches meinem Herrn Vorfahrer zu Theil geworden, gefälligst auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Kempten, den 1. Februar 1869.

(2b) ergebenster

Oscar von Kolb,
Apotheker zur „Krone“ (Altstadt).

Gasthof zur „Post“.

Fastnacht-Dienstag:

bürgerliche Abendunterhaltung

mit Harmonie-Musik. (2b)

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **J. Stölzel.**

Ulm a. D.

Frühjahrs-Messen.

Die nächste hiesige **Ledermesse** wird am

1. März dieses Jahres

abgehalten. Zur Einlagerung des Leders ist der 27. und 28. Februar bestimmt.

Die nächste **Tuchmesse** findet am

8., 9., und 10. März dieses Jahres

statt. Zum Zweck des Einräumens wird die Markthalle den Tag vor Beginn der Messe geöffnet sein.

Bezüglich der Tuchmesse werden die Verkäufer ersucht, ihre Wünsche wegen des Raumes mit Angabe der Zahl der Stücke, welche sie zur Messe bringen, wenigstens **14 Tage** vor Beginn der Messe, der Meß-Inspektion gefälligst mitzutheilen.

Bei beiden Messen ist der Verkauf nur im Großen gestattet und jeder Detail-Verkauf ausgeschlossen. Verkäufer und Käufer werden zum Besuche vorstehender Messen auf's Freundlichste eingeladen.

Ulm, im Februar 1869. **Für den Stadtrath:**

(2a) **Meß-Inspektion: Joh. Miller.**

Digitized by Google

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869 — 1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 ꝛc.
Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris** ꝛc. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thaler oder 28 fl. sind zu beziehen bei (5b)

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Horsford-Liebig's Brod.

Erzeugung der Poren des Brodes auf **unorganischem** Wege, mit dem Ausschlusse von Sauerteig und Gährung; Zumischung der die Kleien auszeichnenden **Nährsalze.**

Das **Horsford-Liebig**'sche **Brod**, welches wir genau nach **Liebig's** Vorschrift herstellen, übertrifft jedes andere Brod an Ernährungswerth, Sättigungskraft, Wohlgeschmack, unverfälschtem Getreide-Geruch, Farbe, Haltbarkeit u. s. w.

Preis für einen vierpfündigen Wecken 24 kr. u. s. w.

Sofortige Effektuirung beliebig großer Bestellungen gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme **täglich frische Bereitung.**

Hänlein & Co. München 3 Karlsstrasse 3.

Das beste Nahrungsmittel

für kleine Kinder

ist unstreitig der nach Anweisung der **berühmten Doctorin Frau Professor Heidenreich** von **Friedr. Röhrich** angefertigte

Arrowrootzwieback

Derselbe ist stets frisch zu haben bei

Joh. Bapt. Thoma

in Kempten

und kostet 10 kr. oder 3 Sgr. per Paquet enthaltend 12 Tabletten.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in der chemischen **Seiden-, Woll- und Handschuh-Wäscherei. Rosina Längle,**
(4b) wohnhaft im „deutschen Haus"

1000 fl. auf Grundbesitz u. 1. Hypothek sind zu erheben durch (3a)
Gustav Wagenseil, Commissionär.

Eine Mahl- & Sägmühle

mit etwas Oekonomie oder einer Wirthschaft wird in Pacht zu nehmen gesucht. Näh. b. Tagbl. (3a)

Als Kutscher oder Hausknecht sucht ein junger Mann sogleich einen Platz. (3a)

!! Unentbehrlich für Jedermann !!

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Wie schützt man sich vor Körperschwäche."

Ein Rathgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftezustand erhalten, sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung oder ungenügender Ernährung, vor Bleichsucht, Blutarmuth, Hämorhoiden, Magenbeschwerden, Hypochondrie und Choleraanfällen, Koliken ꝛc. bewahren will. Von Dr. C. D. Ritter. 12, Auflage. Preis 12 kr.

F. A. Falk's Buchhandlung in Leipzig.

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 7. Februar:

☞ Kinder-Vorstellung ☜

Eulenspiegel

oder **Schabernack über Schabernack**

Posse in 4 Akten von Nestroy

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Montag den 8. Februar:

11. Vorstellung im 2. Abonnement

Auf Verlangen:

Endlich hat er es doch gut gemacht.

Lustspiel in 4 Akten von Albini.

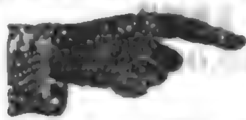
Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

F. Büthling

Digitized by Google

Einladung.

Zur Fastnacht-Belustigung wird in **Durach** am **Fastnacht-Dienstag den 9. Februar 1869** (bei günstiger Witterung) ein



Maskenzug



abgehalten. — Abmarsch in Durach **halb 10 Uhr Morgens** nach Kempten, passirt die Stadt um 11 Uhr, und geht sodann über Haslach, Kottern nach Durach zurück, worauf um **halb 3 Uhr** vis à vis dem „obern Wirth“ das Fastnachtspiel

„Die Krähwinkler“ **in 4 Akten** zur Aufführung gebracht wird.



Hiemit laden wir höflichst ein,
Jung und Alt, Groß und Klein,
Kommet **Alle**, und sehet selber ein,
Es wird gewiß schön und lustig sein.

Durach, den 6. Februar 1869. **Die vereinigten Burschen.**

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit zu dem am **Montag den 8. Februar** lf. Js. stattfindenden

Bürger-Ball

freundlichst einzuladen. (2b)

H. Hick, Badwirth in Weibach.

Sonntag, Montag und Dienstag gibts

gutes Sommerbier.

Fastnacht-Dienstag den 9. Febr.:

Bürger-Ball

im „Hirschen“ in Neudorf,
wozu freundlich einladet

Benedikt Blank.

Sonntag den 7. Februar:

Tanz-Musik

Eintritt 3 kr.

wozu freundlich einladet (2b)

Koneberg, Gastgeber z. Fuchs.

An den Fastnachtstagen **Sonntag** und **Dienstag**

Tanz-Musik

Entrée: 3 kr.

(3b) bei **Rampp** zum „Mohren.

Am Fastnachtmontag Nachmittags:

Blech-Musik

vonsl Abtheilung Hornisten d. 1. Jägerbataillons
bei ausgezeichnetem Günzacher-Bier
bei **Haggenmiller** zur „Rebe“.

Fastnacht-Sonntag und Dienstag

Tanz-Musik

in Haslach.

Wozu freundlich einladet (2a)

Fergg, Gastgeber.

Fastnacht-Dienstag den 9. Febr.:

Allgemeine

Tanz-Musik

wozu freundlich einladet

Gg. Graf zur „Aich“.

Fastnacht-Sonntag den 7. Febr.:

allgemeine Tanzmusik

wozu höflichst einladet (3c)

Georg Heiß, Wirth in Hirschdorf.

Sonntag den 7. Februar:

Tanz-Musik

im „goldenen Roß“ (Altstadt).

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 5. Februar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 31 kr. (gef. — fl. 6 kr. (Kern 17 fl. 13 kr. (gef. — fl. 45 kr.); Roggen 13 fl. 22 kr. (gef. — fl. 2 kr.); Gerste 14 fl. 17 kr. (gest. — fl. 15 kr.; (Haber 7 fl. 14 kr. (gef. — fl. 24 kr.) Umsatzsumme 37,125 fl. 25 kr.

Kaufbeuren, 4. Febr. Mittelpreise Kern 18 fl. 25 kr. (gest. — 7 kr.); Roggen 14 fl. 50 kr. (gef. 5 kr.); Gerste 13 fl. 30 kr. (gef. — fl. 28 kr.); Haber 6 fl 11 kr. (gest. 1 kr.)

Rorschach, 4. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 57 Rp. (gef. — Fr. 12 Rp.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

′

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 31.

Siebenter Jahrgang.

Inseratienspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Fastnacht. Appollonia. Protest.: Fastnacht. Appollonia. | 9. Februar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München,** 6. Februar. Von dem k. Kriegsministerium und dem k. Staatsministerium des Innern wird eröffnet, daß für den Fall, als einzelne minder taugliche Wehrpflichtige ausschließlich nur tauglich zum Kanzleidienste erklärt und ausschließlich zu diesem Zwecke einberufen worden sein sollten, dieses Verfahren um so mehr der Absicht des §. 16 der ärztlichen Instruktiton entgegenstehen würde, als das Wehrverfassungsgesetz nur die zum Waffendienste Tauglichen eingereiht wissen will, der Kanzleidienst nirgends als eine eigene militärische Dienstesgattung aufgeführt und deßhalb auch eine besondere Rubrik hiefür in der Hauptrepartitionstabelle nicht enthalten. ist. Eine allenfacksige Auffassung und Anwendung des §. 16 der ärztlichen Instruktion im erwähnten Sinne müßte daher als eine irrthümliche bezeichnet und für die Folge gewärtigt werden, daß kein Wehrpflichtiger ausschließlich zum Kanzleidienste für tauglich erklärt und lediglich für diese Dienste der aktiven Armee zugewiesen werde. Hienach sollten diejenigen Wehrpflichtigen alsbald wieder aus der aktiven Armee entlassen werden, welche etwa ausschließend nur zum Kanzleidienste als tauglich erklärt worden und für diesen Dienst zur Einreihung gelangt sein sollten. Bei dem hiesigen Stadtmagistrat haben im verflossenen Monat Januar 619 Gewerbsanmeldungen und 174 Gewerbsniederlegungen stattgefunden.

†. **München,** 8. Febr. Definitives Wahlresultat der Zollparlamentswahl im Wahlbezirke Germersheim-Bergzabern: der Candidat der Nationalliberalen Herr Petersen erhielt 6291 Stimmen; der Candidat der conservativen Partei, Herr Neumayer nur 4860 Stimmen.

München, 6. Febr. Die Subkommission des Gesetzgebungs-Ausschusses der Abgeordneten hat ihre Aufgabe, den Zivilprozeß-Entwurf nach den Beschlüssen des Ausschusses beider Kammern zu redigiren, bereits erledigt und befindet sich derselbe unter der Presse. Unmittelbar nach Erledigung des Schulgesetzes in den Kammern soll der Zivilprozeß zur Berathung gelangen, also gegen den 17. oder 18. ds. und hofft man das ganze Gesetzbuch, da die Berathung in abgekürzter Form stattzufinden hat und nur wenige Differenzpunkte bestehen, in zwei Sitzungen erledigen zu können. (Abdztg.)

* **München,** 6. Febr. Durch k. Verordnung vom 29. v. M. wird beim Handelsminister eine statistische Zentralkommission errichtet behufs Herstellung einer alle Verwaltungszweige umfassenden Landesstatistik; jedes Ministerium entsendet einen Vertreter in dieselbe; außerdem ist der Vorstand des statistischen Bureau Mitglied derselben. — Der größte Abgang der in letzter Zeit so häufigen Briefverluste kommt hauptsächlich auf der Route Regensburg vor, woselbst sich wahrscheinlich ein eigener „Briefmarder" befindet.

München, 7. Febr. Wegen des Eisenbahngesetzentwurfes hat gestern das Gemeinde-Collegium ein Schreiben an den Stadtmagistrat erlassen, derselbe möchte alles aufbieten, um den Verkehr der Brenner-Bahn über München zu leiten.

Digitized by Google

Herr Minister v. Schlör hat nämlich in seiner Vorlage die Hauptstadt wieder ganz abseits gelassen — und Kempten die „Hauptstadt des Allgäus", nicht berücksichtigt!

* Kempten, 8. Febr. Die im Laufe der vergangenen Woche dahier aufgelegene Adresse ging heute mit zahlreichen Unterschriften bedeckt an Herrn Bürgermeister Stromeyer in Konstanz ab.

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Landwehrmajor und Kommandanten des Landwehr-(Bürgerwehr-)Bataillons Neuburg a. D., J. B. Rindfleisch die erbetene Entlassung unter huldvollster Anerkennung der von ihm geleisteten eifrigen und treuen Landwehrdienste zu ertheilen.

— Durch Finanzministerialreskript wurden die k. Förster, Wilhelm Häußler. von Obererlbach in gleicher Dienstes eigenschaft auf die Wartei Fasanerie im k. Forstamte Eichstädt und Karl Meyer von Oberansbach auf die Wartei Obererlbach im k. Forstamte Gunzenhausen versetzt und die Wartei Oberansbach im k. Forstamte Feuchtwangen dem beurlaubten Förster Hörmann Schmidtlein, seiner Bitte um Wiederverwendung im k. Forstdienste entsprechend übertragen, sodann der k. Förster Max Ettelt von Jettenberg auf die Forstwartei Stepperg im k. Forstamte Donauwörth versetzt.

Erledigt sind durch Ableben des k. Forstmeisters Carben das kgl. Forstamt Lohr und durch Versetzung des k. Försters Ettelt die Forstwartei Jettenberg im Forstamte Rechenhall.

Baden. Zum badischen Excommunicationsprozeß wird mitgetheilt daß sich neben dem Weihbischof Kübel namentlich die Herren Weichnau und Maas durch ihren Glaubenseifer bemerklich gemacht haben; der Erstere dieser Heißsporne ist vom Protestantismus, der andere vom Judenthum zum Katholizismus übergetreten. Bezüglich der Verwendung Stromeyer's für die gemischten Schulen wird in Erinnerung gebracht, daß eine solche in Konstanz schon seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts faktisch bestand. Schon die Väter und Großväter der jetzigen Bürger besuchten mit den calvinischen Kindern der ehemaligen Genfer Kolonie gemeinschaftlich die Schulen in Konstanz und lebten im Frieden mit einander. Die Kundgebungen für den Exkommunizirten sind immer noch in der Zunahme begriffen. In Konstanz selbst wurde die Adresse von 480 Personen unterzeichnet, darunter 383 Katholiken, 64 Evangelischen, 17 Israeliten und 16, deren Religionsangehörigkeit der „Konst. Ztg." dermalen nicht bekannt sind. Nach den Ständen sind vertreten: Aerzte, Anwälte, Privatgelehrte, Apotheker, Künstler 41, Professoren und Lehrer 23, Kaufleute und Fabrikanten 97, Rentner 29, Handwerker und Landwirthe 177, Staatsbeamte 20, sonstige Angestellte 32, ohne Gewerbe 27, Wirthe 17, Taglöhner und Dienstmänner 17.

Oesterreich. Wien, 6. Febr. Die Presse erwähnt ein in finanziellen Kreisen verbreitetes Gerücht über ein angeblich von Rußland ausgehendes Projekt. Die Pforte solle aus eigener Initiative gegen eine von den Pariser Vertragsmächten solidarisch zu garantirende Entschädigungssumme Kreta an Griechenland abtreten. Die Presse fügt hinzu, hier sei dieses Projekt noch nicht mitgetheilt worden. — Die Presse erfährt gleichfalls, die österreichische Regierung habe in Berlin die auf ein beabsichtigtes Attentat gegen Bismark bezüglichen Mittheilungen gemacht. Die N. Fr. Presse behauptet, daß die französische Regierung dieß gewesen.

— Auf dem Gebiete der Politik des europäischen Festlandes stoßen wir auf eine von Wien aus verbreitete Sensationsnachricht, dahin gehend, es sei eine allgemeine Frontveränderung bevorstehend, indem von verschiedenen Seiten eine österreichisch-französisch-russische Allianz angeregt werde. Das Unwahrscheinliche, wir möchten sagen Unmögliche, dieser Nachricht liegt auf der Hand. Rußlands Politik gegenüber Oesterreich ist durch dessen Haltung im Krimkrieg und durch widerstreitende Interessen in Polen zu bestimmt normirt, als daß an eine solche Frontveränderung zu denken wäre, von den Verhältnissen zu Preußen ganz abgesehen. (Von dem Projekt einer österreichisch-russisch-französischen Allianz ist auch in der Korrespondenz des „Genfer Journal" die Rede, wo dasselbe jedoch ebenfalls in das Gebiet schwindelhafter Träume verwiesen wird. Als Zweck derselben bezeichnet der Korrespondent: Frankreich Entschädigung für seine Niederlage im Jahr 1866, Oesterreich Rache für Sadowa und Rußland die Stellung, die es im Orient vor dem Krimkriege eingenommen, wieder zu geben.

Digitized by Google

Pesth, 5. Febr. Aus drei Wahlbezirken, aus jenen von Waitzen, Jaszbereny und Gödöllö, laufen Nachrichten über blutige von der Linken angezettelte Schlägereien ein. In Gödöllo wurden zwanzig Schwerverwundete vom Platze gebracht. (Pr.)

Lemberg, 5. Febr. Sicherer Meldung nach wird der Kaiser von Rußland Ende Februar im Truppenlager von Vinica (Gouvernement Podolin) erwartet. — Der Bischof von Lubin ist hieher geflüchtet, da er Deportation besorgte.

Frankreich. Paris, 6. Febr. Die Amtsztg. sagt, die für die Antwort Griechenlands bewilligte Frist laufe am Sonntag ab. Die Zeitungen berichten, daß die Ministerkrisis und die Volksaufregung in Athen fortdauern. — Im Senat entwickelten gestern Hr. v. Maupas und Andere die Interpellation über das Preßgesetz. Rouland und Rouher erwiederten. Die Tagesordnung wurde fast einstimmig angenommen. — Gestern ist der Marquis v. Moustier gestorben. (T. B.)

Paris, 5. Febr. (Börsenbericht.) Wie wir gestern vorhergesehen hatten, verliert die Börse ihre Festigkeit der vorhergehenden Tage, die wir mit Recht der Liquidation zugeschrieben haben. Die meisten Werthe beginnen mit einem Curs unter dem des gestrigen Börsenschlusses. Wir erfahren von einer Seite daß eine große Gährung und Volksversammlungen sich in Athen zu zeigen beginnen; anderseits gehe das Gerücht, daß der vom Kaiser von Rußland dem König Georg übersandte Brief weniger versöhnlich ist als man behauptet hat, und daß er unter der Hand Griechenland zum Widerstand ermuthige. Die englischen Consols spiegeln diese politische Unsicherheit zurück. (A. Ztg.)

Paris, 4. Febr. Man spricht in sehr geheimnißvoller Weise von Unterhandlungen, welche zwischen dem Kaiser und dem König Viktor Emanuel direkt und mit Umgehung der offiziellen Kanäle geführt würden und die eine Allianz „für gewisse Eventualitäten" zum Gegenstand hätten; nur Rouher soll in das Geheimniß gezogen sein. Die Andeutung kommt mir von guter Hand; aber ich glaube voraussagen zu können, daß wir vor der Epoche der Wahlen über diesen delikaten Gegenstand gewiß nichts Näheres erfahren werden. Diese neue und unblutige Junischlacht ist das große Rendevous für alle Fragen der äußeren Politik. Gewiß ist einstweilig nur, daß der Kaiser über die letzten Reden des Grafen Bismarck wieder recht ungehalten ist; namentlich soll es ihm gegangen sein, daß der preußische Premier mit so dürren Worten die Kriegsgefahr vom vorigen Jahre aus einer Epoche denunzirte, in welchen die Lippen Napoleon's III. von friedlichen Versicherungen überflossen, und ferner, daß die spanische Revoulution als ein Zugpflaster für chauvinistische Gelüste Frankreichs dargestellt wurde. So etwas zu denken, ist schon sehr sündhaft, vollends unanständig aber es öffentlich auszusprechen. — Wer hat der Brüsseler Independance den Text der Konferenz-Deklaration verrathen? Darüber wird hier viel gestritten, und ein Diplomat beschuldigt den andern. Es wird jetzt behauptet, daß Lagueronniere, dermalen Gesandter in Brüssel, der Missethäter gewesen sei.

Spanien. Madrid, 4. Febr. Dem Vernehmen nach werden die fünf Individuen, welche an der Ermordung des Gouverneurs von Burgos betheiligt sind, diese Woch hingerichtet werden. — Die Regierung hat die Erlaubniß zum Bau einer Synagoge gegeben. 3proc. Spanier 28.55. 2½proc. Spanier 27.05.

— Die neuesten Berichte englischer Korrespondenten aus Spanien prophezeien dem arg heimgesuchten Lande schwere Zeiten, lange Wirren, vielleicht eine lange Reihe blutiger Kämpfe. Das Vertrauen in eine baldige Regelung der Wirren sei verschwunden, von allen Seiten wird ein Bürgerkrieg in Aussicht gestellt. Sehr widersprechend lauten die Nachrichten aus Cuba. Offizielle Depeschen melden, das sehr milde Auftreten des neuen Generals Dulce sei von bestem Erfolge gewesen. Nun meldet aber ein neuestes Telegramm, die Insurgenten hätten, 10,000 Mann stark, die Emancipation proklamirt, die Stadt Bayonos geplündert und in Brand gesteckt.

Donaufürstenthümer. Bucharest, 5. Febr. Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung gegeben. Dieselbe ist angenommen worden. Ein neues ist

Digitized by Google

noch nicht ernannt; man erwartet eine Kabinetskombination von Johann Bratiano, Ghika, Kogolnitscheano. (T. Ber.)

Bucharest, 6. Febr. Abends. Auf Verlangen des Fürsten richtete das Cabinet die Berufung an die Kammer: ob es das Vertrauen derselben besitze. Die Kammer antworte beinahe einstimmig bejahend. Daraufhin zog das Ministerium seine Entlassung zurück.

Rußland. Die russische Kaiserfamilie ist von neuen Sorgen heimgesucht. Der gegenwärtige Großfürst-Thronfolger leidet entgegen den bisherigen ärztlichen Gutachten, welche der Czar sich über den Gesundheitszustand seiner Nachfolger seit dem Tode des Thronfolgers Nikolaus Alexandrowitsch abstatten ließ, an der nämlichen Krankheit, welcher letzterer erliegen mußte, und welche sich als unheilbar herausstellte.

Mannigfaltiges.

Augsburg, 7. Febr. Die Eröffnung der II. für den Kreis Schwaben und Neuburg abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ist auf Montag den 31. Mai 1869 festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Rath des k. Appellationsgerichts in Neuburg, Joseph Erras, zu dessen Stellvertreter der Rath des k. Bezirksgerichts Augsburg, Gustav v. Bezold, ernannt. (Inzwischen findet bekanntlich eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung statt.)

Kaufbeuren, 6. Febr. Am Montag, den 8. Februar, feiert der Webermeister Hr. Johannes Bopp und dessen Ehefrau Magdalena Bopp (Eltern des Webermeister Bopp in Kempten) ihr 50jähriges Hochzeits-Jubiläum. Der Vater des Jubilars starb erst vor einigen Jahren im hohen Alter. — Wie wir in Erfahrung bringen, ist in dem Befinden des Dr. Langenmantel in Waal eine Besserung eingetreten, so daß man hofft, er werde mit dem Leben davon kommen. Derselbe wurde übrigens mit einem Scheit Holz so schrecklich zugerichtet, daß ihn selbst seine Freunde kaum wieder zu erkennen vermochten. Den Thäter soll er nicht mit voller Bestimmtheit bezeichnen können; indessen wird es nach allen Umständen nicht schwer halten denselben auszumitteln. (Kaufb. Anzgbl.)

Sonthofen, 5. Februar. Gestern Früh nach 3 Uhr entstund im Hause des Bruckmüller Andreas Endres von der Obern-Zollbrücke, Gemeinde Ofterschwang, unbekannter Weise Feuer und äscherte binnen weniger Stunden, Wohnhaus, Mahlmühle, Stallung und Sägmühle ein. Hiebei sind viele Effekten, Geräthschaften, Getraid und auch zwei Schweine mitverbrannt. Brandschaden ca. 16,350 fl., Versicherung 4000 fl.

** Das Bezirksgericht in Nürnberg hat die Frau des Handlungscommis Bezold (geborne Demmert) wegen Mißhandlung ihres Kindes zu 8 Monaten Gefängniß und deren Ehemann zu 14 Tagen Arrest verurtheilt. Die Beiden hatten — insbesondere die „Mutter" (!!) ihr dreijähriges krankes Kind in einer so abscheulichen Weise mit Schlägen, Einsperren in eine kalte Kammer und dgl. traktirt, daß man sich wahrlich im innersten Gemüth darüber empört fühlen muß. — In Nürnberg hat im Jahr 1868 der Scharlach auf 3164 Kranke 286 Opfer gefordert, die Diphteritis 110 Kinder. — In Bayreuth fordern diese bösartigen Krankheiten nach wie vor ihre Opfer.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

. Donnerstag den 4. Februar 1869.

1) Samuel Zimmermann, Kammacher von Nürnberg, welcher im Hause des Briefträgers Joseph Maier in Lindau bettelte und daselbst zwei Hemden entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls und einer Uebertretung des Bettels für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 6 Tagen verurtheilt.

2) Michael Haul, Ziegler von Altripp, welcher dem Zieglerknechte Georg Helmstädter in Allmai zwei Goldstücke aus dessen Koffer entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit 2 monatlichem Gefängniß zu büßen.

3) Ulrich Büggel, Taglöhner von Siggen, welcher in die Wohnung der Fabrikarbeiterin Franziska Ringg in Kempten einstieg und daselbst mehrere Kleidungsstücke entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 2 monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Joseph Hölzhey, Schreinergeselle von Mauerstetten, welcher eines Vergehens der Körperverletzung des Joseph Hindelang von Stöttwang angeschuldigt war, wurde von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

1) Amalie Tronsberg, Bauerstochter von Hellengerst, welche durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten wegen Ehrenkränkung des Bauern Johann Huber von Hellengerst in eine 6tägige Arreststrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Leopold Kustermann, Bäckermeister von Ob, wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Oberdorf wegen Ehrenkränkung des Gemeindevorstehers Johann Erhard von Bernbach in eine Geldstrafe von 3 fl. verurtheilt. Hiergegen ergriff derselbe die Berufung, diese wurde jedoch verworfen.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 11. Februar 1869.

Vorm. 8 Uhr. Unters. gegen Karl Kollmann, Uhrenmacher aus München, wegen Diebstahls.
Vorm. 8 Uhr. Unters. gegen Georg Linder, Taglöhner von Hopferau, wegen Diebstahls.
Vorm. 9½ Uhr. Unters. gegen Peter Schmid, Bräugeselle von Kaufbeuern wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr. Unters. gegen Friedrich Schneider und Johann Lauber von Karlsberg wegen Unterschlagung.
Vorm. 10½ Uhr. Unters. gegen Ferdinand Reinstadler, Taglöhner von Pfunds wegen Diebstahls.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr. Klage gegen Reinerius Gebler, Gemeindevorsteher in Schwangau wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 2 Uhr. Beschuldigung gegen Xaver Rehle, Hirte von Pfronten und Genossen wegen Forstfrevels.
Nachm. 3 Uhr. Beschuldigung gegen Xaver Riedmüller, Viehhändler von Lautrach und Genossen wegen Thierquälerei.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* Freitag den 29. Januar 1869.

Die von der kathol. Kirchenverwaltung mitgetheilte Rechnung der Marianischen Bundesbruderschaft und der Seelenkapellenstiftung pro 1868 hat zu einer Erinnerung keinen Anlaß gegeben. — Söldner Heinrich Wolf erhält die Bewilligung zur Verpflegung dreier Kostkinder. — Auf Ansuchen wurde im Einverständniß mit den Gemeindebevollmächtigten dem Eisendreher Joseph Briechle aus Hirschdorf, dem Maurer Wilhelm Dorn aus Grönenbach und der preußischen Steuerinspektors-Wittwe Anna Rosina Müller aus Bielefeld sammt ihren 4 ehelichen Kindern das Heimatrecht in der Stadtgemeinde Kempten verliehen. — Bei der Schulbehörde und dem kathol. Stadtpfarramte dahier soll die Sistirung des Schulgottesdienstes für die Wintermonate bis incl. März beantragt werden. — Mehrere Einwohner von Durach erhalten die Bewilligung zu einem öffentlichen maskirten Aufzuge durch die hiesige Stadt am 9. Febr. l. Js. — Das Auswanderungsgesuch des ledigen Zimmermanns Johann Häfele von hier nach Amerika wurde nicht beanstandet. — Kaufmann Jacob Loher wird als Agent der Feuer-Versicherungsgesellschaft „Colonia" für den Umfang der Stadt und das k. Bezirksamt Kempten bestätigt. — Die Victualienhändlerswittwe Franziska Horb dahier erhält bedingt die Bewilligung zur Transferirung der Leiche ihres verstorbenen Ehemannes Gabriel Horb vom protest. in den kathol. Leichenacker. — Die Ausstellung des Verehel.-Zeugnisses an Schulverweser Ferdinand Musch von hier, z. Z. in Gersthofen, behufs der Verehelichung mit der Maurermeisterstochter Wilhelmine Probst von Illertissen wurde nicht beanstandet. — Lehramtsverweser Georg Bansemein an hiesiger Gewerbschule wird auf Ansuchen der k. Regierung zur Anstellung als wirklicher Lehrer an genannter Anstalt präsentirt. — Die Amtsboten-Wittwe Juliana Wankmüller erhält eine monatliche Sustentation von 3 fl. vom 1. Februar angefangen aus Mitteln der Stadtkasse. — Die Eisabfuhr hiesiger Einwohner aus dem Stadtweiher wird für die Folge nur unter der Bedingung gestattet, daß die Betreffenden selbst das erforderliche Personal zur Freihaltung der Straße aufstellen. — Zur Kenntnißnahme wurden mitgetheilt: der gegenwärtige Personalstand des Verwaltungs-Ausschusses der Margaretha- und Josephinenstiftung, sowie die Ergebnisse des Fleischaufschlags pro 1868, wornach im abgelaufenen Jahre 946 gemästete Ochsen, 370 Stiere, 1383 Kühe, 56 Jungrinder, 6032 Kälber, 643 Schafe, 54 Ziegen und 1645 Schweine geschlachtet und 844 Pfund Fleisch in den Stadtbezirk eingeführt und der Bruttoertrag des Fleischaufschlags 4797 fl. 55½ kr. beträgt.

** Kempten, 6. Februar.

Die Berliner Börsenzeitung veröffentlichte jüngst die Rechnungsabschlüsse der verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften per 1. Januar 1866, wornach die

Basler Feuerversicherungs-Gesellschaft für die Jahre 1866 und 67,
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft für 1866 und 67,
Deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft für 1865, 66 und 67.
Nordstern, Lebensversicherungs-Gesellschaft für 1867,
Thuringia für 1865, 66 und 67,
Providentia für 1865, 66 und 67,
Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft für 65, 66 und 67,
Teutonia für 1863 bis 1867

weder Zins noch Dividende zahlen konnten.

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft schloß am 1. Januar 1868 mit 5%

Digitized by Google

in den letzten 9 Jahren aber durchschnittlich mit 6¹/₂% Dividende ab und besitzt noch einen Reservefond von 30,000 Thalern, während das Grund-Capital 3 Millionen Thaler beträgt, welches durch Wechsel, Hypotheken, Staatspapiere rc. vollständig gedeckt ist.

Gute Abschlüsse machten außerdem von den bekanntesten Gesellschaften die Münchner-Aachner, Bayr. Hypotheken- und Wechselbank, Colonia, Phönix, Elberfelder, Magdeburger und Gothaer Feuerversicherungs-Gesellschaft, was wir hiemit zur theilweisen Verbesserung der von München ausgegangenen jüngsten gehässigen Notizen, die wohl aus Concurrenzneid entstanden sein mögen, unsern Lesern mitzutheilen und verpflichtet fühlen.

---

† **Kempten**, 7. Febr. Der unerbittliche Tod hat uns einen Ehrenmann entrissen, der in hiesiger Stadt die allgemeinste Theilnahme findet. Hr. **Jos. Anton Jörg**, seit etwa 5 Jahren quiescirt, war gegen 30 Jahre an der oberen Mädchenklasse, welches Amt derselbe mit unermüdlichem Eifer und vollster Hingebung verwaltete. Herzensgüte, Berufstreue und ächt christlicher Sinn und Wandel reihen den Verblichenen den edelsten Männern an. Friede seiner Asche!

Gestorben. In Augsburg: Frau Marie Sprecher, Redakteurs-Gattin. — In Mindelheim: Herr Johann Müller, ehemaliger Kupferschmiedmeister. — Herr Johannes Merkt, Taglöhner von Frauenzell. — In Kempten: Herr Eberhart Zorn, Bäckermeister zum „Engel" 37 Jahr alt; — Frau Martha Mähler zum „goldenen Roß" (Altstadt).

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Samstag, 6. Februar Nachm.: **12,0°** Wärme. Sonntag, 7. Februar Früh.: **2,0°** Kälte.
Sonntag, 7. Febr. Nachm.: **11,0°** Wärme. Montag, 8. Febr. Früh.: 0,7° Kälte.

Mechanische Baumwoll Spinn- & Weberei Blaichach.

Die verehrlichen Herrn Aktien-Besitzer werden hiedurch zu der auf **Samstag den 27. Februar ds. Js. Vormittags 10½ Uhr im Gasthof zur „Krone"** dahier stattfindenden jährlichen ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen. Gegenstände der Berathung bilden:

I. **Berichterstattung über das Ergebniß des Geschäfts-Jahres 1868, Vorlage der Jahres-Billanz und Beschlußfassung darüber.**

II. **Vortrag bezüglich Ersetzung des Wassergerinnes durch einen Tunnel und dadurch zu gewinnendes Gefäll.**

III. **Ueber allenfallsige Anträge von Gesellschafts-Mitgliedern zu berathen und zu beschließen, in so fern solche nach §. 17 der Statuten 8 Tage vor der Versammlung dem Ausschusse übergeben werden.**

Kempten, den 6. Februar 1869.

Der Vorstand des Ausschusses:

(2a) **Otto Rist.**

Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben.

Loose

zu der am **20. Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher

Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind bis **12. Februar** noch zu haben bei

Jos. Hartmann,

Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel noch Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben

Es wird ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen. (3b)

Bei einer Weißnäherin wird ein **Mädchen** in die Lehre genommen. (2b)

Es ist eine schön nußbaum polirte **Kinderwiege** billig zu verkaufen. Auch ist daselbst eine große **Stande** mit hartholzernem Grund, zum Fleischeinsalzen geeignet, billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Es wird eine gut erhaltene **Brückenwaage** zu kaufen gesucht. (3b)

Ein zweiräderiger Karren

ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen beim Tgbl. (2b)

Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei Kempten.

Die Herren Actionäre werden hiemit in Gemäßheit des §. 12 der Gesellschafts-Statuten zu einer

General-Versammlung

eingeladen, welche **Donnerstag den 18. März ds. Js. Vormittags 10½ Uhr im Fabriklokale zu Kempten** abgehalten wird.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Entgegennahme der üblichen Vorträge,
Vorlage der Jahres-Bilanz und Beschlußfassung darüber.

Die Versammlung beginnt mit der im §. 11 der Statuten vorgeschriebenen Legitimation der erschinenen Gesellschaftsmitglieder, und sind zur Erleichterung derselben Besitzausweise, sowohl vom Bankhause **Paul von Stetten** in **Augsburg**, als **im Fabrik-Comptoir** dahier, gegen Vorweis der Actien von heute an zu erhalten.

Kempten, den 2. Februar 1869.

Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei Kempten.

Der Vorstand des Ausschusses:

Paul von Stetten. (2a)

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869 — 1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 ꝛc.
Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris** ꝛc. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thaler oder 28 fl. sind zu beziehen bei (5b)

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung von Lauben veraccordirt die nöthigen

Bau-Arbeiten

zur Vergrößerung der Schullokalitäten an den Meistabbietenden und ladet hiezu Accordlustige mit dem Bemerken ein, daß Pläne und ein Kostenvoranschlag mit 894 fl. 30 kr. und die nähern Bedingnisse bis **zum 15. Februar l. Js. Mittags 12 Uhr** bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufliegen, und bis zum obigen Datum, an welchem die Arbeit vergeben wird, die Submissionen verschlossen eingereicht werden müssen. (3b)

Lauben, den 4. Februar 1869.

Waltram, Vorsteher.

---

600 fl. zu 5% gegen gute Hypothek sind auszuleihen, am liebsten auf Grundstücke. Näh. b. Tagblatt. (2b)

Eine Ausgeherin wird sofort gesucht. (3b)

Tüchtige Weber & Weberinnen

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der mechan. Weberei der Herren

Gebrüder Schmid & C.

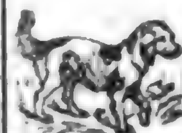
(3a) in **Bregenz.**

Ein tüchtiger lediger Sägmüller

findet sogleich einen Platz. Näh. zu erfragen bei

(3a) **Joh. Riedle,** Holzhändler.

Bekanntmachung.



Ein schwarzer Dachshund, 1 Jahr alt, männl. Geschlechts, an den Füßen und an der Brust braun gezeichnet, hat sich verlaufen. Der gegenwärtige Eigenthümer wird ersucht, denselben gegen Bezahlung des Futtergeldes an den Unterzeichneten zu übersenden.

Joseph Merk, Bauer in Krugzell.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Heute früh 2 Uhr ist nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebter Vater, Herr

Alois Schwarz,

Maurermeister dahier,

sanft im Herrn entschlafen.

Diese Trauerkunde wiedmen hiemit allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten

Immenstadt, den 7. Februar 1869.

Die tiefbetrübten Kinder: { Martin Schwarz. Crescentia Schwarz.

Die Beerdigung findet am Montag den 8. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr Statt.

Fastnacht-Dienstag:

Tanz-Musik

in Haslach.

Wozu freundlich einladet (2b)

Fergg, Gastgeber.

Heute Fastnacht-Dienstag:

Tanz-Musik

Entrée: 3 kr.

(3c) bei **Rampp** zum „Mohren.

Fastnacht-Dienstag den 9. Febr.:

Allgemeine

Tanz-Musik

wozu freundlich einladet

Gg. Graf zur „Aich".

Fastnacht-Dienstag den 9. Febr.:

Tanz-Musik

wozu höflichst einladet

Koneberg zum „Fuchs".

Ein schwarzer **Kinderschleier** wurde von der Johannesbrück bis zur Seelenkapelle verloren.

Bürger-Sänger-Verein.

Den 9. ds. von 3 Uhr an:

bei den 14??

Augsburger fl. 7-Loose,
Schwedische Thlr. 10-Loose,
Bayrische 4% Prämien-Anleihe
Ziehung am 1. März,
Mailänder 10 Francs-Loose
Ziehung am 16. März
voll einbezahlte Madrider 100 Francs-Scheine
Ziehung am 15. Februar,
vorräthig bei (2a)

Aug. Leipert.

Marzellelle

hole deinen **Handschuh**. Das Duell ist gütlich vermittelt worden. Derselbe ist abzuholen bei

Ritter **Hugo**.

Am Samstag wurde im „Adler" eine **Galoche** verwechselt. Man bittet um Rückgabe d. Tgbl.

Gestern Abends wurde in der Sonne ein **Hut** verwechselt, man ersucht um dessen Austausch dortselbst.

Abhanden gekommen:

eine **silberne Cylinder-Uhr.** Vor Ankauf wird gewarnt. (3b)

Schrannen-Berichte.

München, 6. Februar. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 26 kr. (gest. — fl. 1 kr.); Korn 13 fl 24 kr. (gest. — fl. 4 kr.); Gerste 15 fl 12 kr. (gest. — fl. 7 kr.); Haber 7 fl. 30 kr. (gest. — fl. 4 kr.)

Landshut, 5. Februar. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 58 (gest. — fl. 11 kr.); Korn 13 fl 40 kr. (gest. — fl. 14 kr.); Gerste 14 fl. 32 kr. (gest. — fl. — kr.); Haber 7 fl. 48 kr. (gest. — fl. 22 kr.)

Erding, 4. Febr. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 58 kr. (gef. — fl. — kr.); Korn 12 fl. 44 kr. gest — fl. — kr.); Gerste 13 fl. 36 kr. (gest. — fl. — kr.); Haber 6 fl. 48 kr. (gest. — fl. — kr.)

Regensburg, 6. Februar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 40 kr. (gest. — kr.); Korn 15 fl. 15 kr (gest — fl. 29 kr.); Gerste 14 fl. 39 kr. (gest. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 26 kr. (gef. — fl. 8 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 32.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch — Kathol.: Scholastika. Protest.: Scholastika. — 10. Februar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 8. Februar. Der belgische Geschäftsträger am hiesigen k. Hof, v. Hooricks, ist nach Florenz versetzt, und wird München demnächst verlassen. — Der Intendant der zweiten Armeedivision, Kriegscommissär Fambach, ist gestorben. — Dem gestern im kgl. Odeon abgehaltenen Ballfest der hiesigen Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen wohnten die Prinzen Adalbert, Luitpold und Leopold, die sämmtlichen Minister, der englische, preußische und russische Gesandte bei. — Die Conferenzen der Abgeordneten des süddeutschen Eisenbahnverbands wurden gestern Abends gegeschlossen. In allen behandelten Fragen wurde eine Einigung erzielt. — Durch deu jüngst in den Bahnhofmagazinen zu Triest ausgebrochenen Brand wurde beinahe die ganze Abtheilung für ankommende Waaren zerstört. Bei mangelnden Räumlichkeiten dürfte in den nächsten Tagen die Unterbringung anlangender Güter mit großen Schwierigkeiten verbunden sein. Es erscheint demnach gerathen, nach Triest bestimmte Sendungen von Werth einstweilen zurückzuhalten.

⊃ München, 8. Febr. Das Referat des Abg. Gelbert über den Entwurf des Schulgesetzes ist heute vertheilt worden. Die Berathung hierüber in der Kammer wird am nächsten Freitag beginnen und voraussichtlich mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen. Abg. v. Neumayr hat das Referat des Einführungsgesetzes zum neuen Civilproceß vollendet, so daß dasselbe in nächster Zeit im Gesetzgebungsausschuß zur Berathung gelangen kann.

Bayreuth, 6. Febr. Die dießmalige Prüfung zum einjährigen Freiwilligendienst wurde von 22 jungen Leuten aus Oberfranken mitgemacht, aber bei etwas strengerer Beurtheilung als früher nur von 12 bestanden; unter den 10 Durchgefallenen befand sich Einer, der, im Besitz eines Gewerbschul-Absolutoriums, eigentlich der Prüfung überhoben war, aber unter Anstrebung der Note II („besonders befähigt") auf ärarische Verpflegung Anspruch machte. Deutsche Sprache wurde, da in derselben, wie auch in Geographie und Geschichte, besonders mangelhaft gearbeitet wurde, nach Beschluß der Kommission doppelt gerechnet. In der lateinischen Sprache wurde nur 1 Kandidat geprüft, dagegen 21 im Französischen, davon 7 auch im Englischen, welch letzteres den Treffenden gut gerechnet wird, wie auch Handelswissenschaft, worin sich 13 prüfen ließen und die Manchem die schlechte Durchschnittsnote aus der Mathematik aufbessern mußte. Die besten Noten wurden in fremden Sprachen erzielt; ein früherer Besucher der Nürnberger Handelsschule war einer von Denen, welche die höchsten Hauptnoten zeigten. Außer 15 dem Handelsstande Angehörigen konkurrirten 1 Maschinenbautechniker und 6 Gewerbetreibende.

Speyer, 6. Febr. Die erste dießjährige Prüfung für Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst wurde dahier in den Tagen vom 3. bis 6. Februar abgehalten. Von 64 Angemeldeten hatten sich 62 gestellt; 47 Examinirte bestanden die Prüfung mit Erfolg, während 15 durchfielen. Das Prädikat „besonderer" Befähigung hat sich keiner der Geprüften erworben. Im Vergleiche mit dem Ergebniß der zu-

Digitized by Google

nächst vorhergehenden Prüfung ist das der dießmaligen bedeutend günstiger, da in jener über 40%, in dieser doch nur mehr ca. 24% der Geprüften als nicht befähigt erkannt wurden.

— Das „Würzb. Abdbl." schreibt: Hr. General v. Hartmann hat an das 2. Armeekorps — dritte und vierte Division, zweite Artilleriebrigade — einen Tagesbefehl erlassen, an dessen Schlusse er an die Möglichkeit baldiger ernster Ereignisse mahnt.

Von der Donau, 6. Febr. Der Bischof Heinrich von Passau hat aus Anlaß der Wiederkehr der Fastenzeit an den Klerus und sämmtliche Angehörige seiner Diöcese am 1. Febr. einen Hirtenbrief erlassen, der einen erfreulichen Gegensatz bildet zu so manchen Kundgebungen ähnlicher Art. Indem er darin die in unserer Zeit wachsende Herrschaft der Sünde, die dadurch entzügelten Leidenschaften beklagt, betont er wie deren Angriffe sich jetzt ganz besonders gegen das noch bestehende Recht, gegen die bestehenden Gesetze und gegen die bestehende Obrigkeit richten in welcher sie das letzte Hinderniß gegen die schrankenlose Willkür und Herrschsucht der Sünde erblicken.

„Es ist daher" — sagte er — „in unseren Zeiten eine heilige Aufgabe und Pflicht aller wahren Christen und Gutgesinnten das Ansehen und die Macht des bestehenden Rechts, der bestehenden Gesetze und der gesetzlichen Obrigkeit aufrichtig, ernstlich und kräftigst aufrecht zu erhalten, zu wahren, zu schützen und zu vertheidigen. Würde auch diese letztere äußere Schranke und Schutzwehr gegen die Sünde und das Verbrechen durchbrochen, gestürzt und vernichtet werden, dann würde die menschliche Gesellschaft unserer Tage in einen bodenlosen Abgrund versinken, der Herrschaft blutiger Gewaltthat verfallen, und einer schauerlichen Barbarei preisgegeben werden. Unsere heilige Religion, die Religion Jesu Christi, unseres göttlichen Heilandes und Erlösers, hat von ihrem Anfang an die Wichtigkeit und die Nothwendigkeit der weltlichen Gesetzgebung und der weltlichen Obrigkeit als eine unentbehrliche Schranke und Schutzwehr gegen Sünde und Verbrechen gebilligt, anerkannt und geheiligt." Er erinnert nun an die Grundsätze dieser Religion in dieser Beziehung und insbesondere an die Worte und Aussprüche der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Ersterer habe in dieser Frage an die junge Gemeinde Christi die nachfolgenden Worte geschrieben: „„Fürchtet Gott, ehret den König! Seid unterthan jeder menschlichen Creatur um Gottes willen, sei es dem Könige, welcher der Höchste ist, oder den Statthaltern, als solchen, welche von ihm abgeordnet sind zur Bestrafung der Uebelthäter und zur Belohnung der Rechtschaffenen; denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Rechtthun die Unwissenheit thörichter Menschen zum Schweigen bringt: als solche die frei sind, nicht aber als solche die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit mißbrauchen, sondern als Knechte Gottes"" u. s. w. Beobachtet und befolget vielmehr stets die oben dargestellten Lehren und Vorschriften unserer heiligen Religion mit Liebe, mit Treue, mit Gewissenhaftigkeit, und gebt dadurch der Welt den unwidersprechbaren Beweis, daß die treuen und gewissenhaften Mitglieder unserer heiligen Kirche stets auch die treuesten und gewissenhaftesten Unterthanen ihres von Gott gesetzten Landesherrn und ihrer gesetzlichen Landesregierung sind! Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit! Amen. † Heinrich Bischof von Passau."

Der Bischof von Passau ist der extremen ultramontanen Richtung entschieden abhold und wird darum von deren Organen immer etwas zweideutig behandelt.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, dem Professor an der k. Akademie der bildenden Künste, Karl v. Piloty, das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone zu verleihen und dem Zahnarzt Friedrich Bergkammer derzeit in Wien die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Se. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone zu ertheilen.

Baden. Karlsruhe, 8. Febr. Der Sensationsartikel der „Kölnischen Zeitung" von einem Versuch Frankreichs, Italien durch Territorialzusicherungen in Südtyrol für einen Sommerkrieg (nach den Wahlen) gegen Deutschland zu gewinnen, kommt äußerlich überraschend. In den Kreisen der Diplomatie und namentlich von einzelnen Diplomaten im Auslande konnte man jedoch schon vor Wochen eine ganz ähnliche Befürchtung ausgesprochen hören. — Die Lassalle'schen Agitatoren erlitten vom Arbeiterbildungsverein und seinen Genossen gestern eine große Niederlage. Bildung ist der beste Boden gegen Phrase. — Gegen verschiedene Blätter sind strafgerichtliche Untersuchungen eingeleitet, weil sie angeblich mit schroffster Verletzung der Wahrheit die Verpflegung des Militärs in einer Weise schilderten, die durchaus geeignet war, die Angehörigen der Soldaten mit den schwersten Besorgnissen zu erfüllen. Es gehört zur Signatur der Zustände, daß Urdemokratie und Ultramontanismus zur Verbreitung solcher Nachrichten sich die Hand reichten.

Nordd. Bund. Berlin, 7. Febr. Seit einigen Tagen hat sich die Stimmung ohne deutlich erkennbare Gründe mit Bezug auf die allgemeine Lage etwas weniger

Digitized by Google

zuversichtlich gestaltet. Die griechische Frage kann allem Anschein nach jene Verminderung der friedlichen Aussichten hinlänglich erklären. Die Ministerkrisis ist in Athen noch im Fluß und dürfte auch durch die Neubildung des Ministeriums noch nicht ihr Ende erreicht haben. Das neue Kabinet wird vielleicht nur zu dem besonderen Zweck der Zustimmung zu dem Konferenzbeschluß gebildet, und ein anderes, mehr populäres, wenn nicht das bisherige, nach der vollendeten Thatsache wieder eintreten. So glaubt man und will unter allen Umständen nicht den Wiederausbruch der Feindseligkeit zwischen der Türkei und Griechenland voraussetzen. Was die Lage im Abendland und namentlich Frankreich gegenüber angeht, so lassen die offiziellen Bezüge bekanntlich wenig zu wünschen übrig. Dagegen regt sich ersichtlich wieder die Kriegspartei, die ihre Plane ohnehin nur vertagt hatte. Das Auf und Ab der bald friedlichen, bald entgegengesetzten Aeußerungen beginnt wieder in der Pariser offiziösen Presse, als sollte gezeigt werden, daß der Kaiser die Kriegskarte noch immer in der Hand hat und jeden Augenblick ausspielen könnte. Mit Bezug auf Italien geht die Rede von Verhandlungen zwischen den beiden Souveränen unter Rouher's Vermittlung, die ein förmliches Bündniß zum Gegenstand hätten mit der Zusicherung Wälschtyrols für Italien, während Oesterreich sich gern wegen einer andern Beute auf Kosten Preußens an dem Unternehmen betheiligen möchte, denn die Spitze soll gegen Preußen gerichtet sein. (Schw. Merk.)

Berlin, 6. Febr. Das Publikum ist ganz und gar in Anspruch genommen von den Skandalgeschichten, die sich in den letzten Wochen, zum wahren Entsetzen aller Wohldenkenden, in unserer Stadt mehr und mehr auf einander gehäuft haben. Ein Gymnasial-Professor und Licenciat der Theologie an unserer Universität, Dr. Preuß, muß, wie man sagt, wegen widernatürlicher Dinge, die sich öffentlich nicht gut nennen lassen, von seinem Lehrposten entfernt werden. Obgleich die Zeitungen darüber berichteten, so schritt das Gericht doch nicht ein. Stadtbekannt ist es ferner, daß dem Dr. Preuß von gewissen seiner Bekannten dann die Mittel zu seiner Entfernung gegeben wurden, worauf er abreiste. Man weiß nicht mehr, was man davon denken soll, daß das alles unangefochten geschehen konnte. Ein anderer Licentiat der Theologie ist ebenfalls auf und davon, angeblich wegen einer gewissen Einmischung in Erbschaftssachen. Die Geschichte vom Oberkonsistorialrath Fournier, der eine Braut vor dem Altare geohrfeigt haben soll, werden Sie aus den Blättern wohl entnommen haben. An die Affaire des Hrn. v. Zastrow, der ebenfalls sehr „fromm" war und gerne Bibelsprüche im Munde führte, denkt man nur mit Entsetzen. Und wie vieles erzählt man sich nicht sonst noch unter der Hand! Sind diese Auswüchse nur vereinzelt, oder sind sie Merkmale zur Beurtheilung unserer dermaligen gesellschaftlichen Zustände überhaupt? — Die nächste Zukunft wird die Antwort darauf geben.

Frankreich. Der „Köln. Ztg." schreibt man aus **Paris**, 5. Febr.: Seit einigen Tagen gehen hier dumpfe Gerüchte um von Anstrengungen, die um die Person des Kaisers thätig sind, um diesen zu einem Schutz- und Trutzbündniß mit Italien und in Folge natürlich auch mit Oesterreich zu bewegen. Man stellt mehrfach Herrn Rouher, den bisher so entschiedenen Mann des Friedens, als Seele der Intriegue dar. Verschiedene kleine Vorkommnisse scheinen darauf hinzuweisen, daß die Sache keineswegs ohne Bedeutung. Fürst Mitternich entwickelt persönlich eine sehr bemerkenswerthe Thätigkeit, die, seit einiger Zeit zur Erscheinung gekommen, ziemlich lebhaft von seinen sonstigen Gewohnheiten absticht. Eine persönliche Intimität mit Rouher, die bisher kaum vorhanden war, tritt immer deutlicher hervor. Dazu kommt, daß er eingestandenermaßen einen direkten lebhaften Briefwechsel mit dem Hofe von Hietzing unterhält. Die politische Welt, wie gesagt, ist aufmerksam und wittert ein unliebsames Geheimniß.

Paris, 5. Febr. Es sind ziemlich beunruhigende Gerüchte über die Lage in **Algier** in Umlauf: in der Provinz Oran soll ein Aufstand ausgebrochen sein; unter den Beduinen hätte sich die Sage verbreitet, daß Frankreich in einen Krieg mit seinem östlichen Nachbarn (Preußen) verwickelt und daß der Marschall Mac-Mahon am Rhein

Digitized by Google

zurückgehalten, die Gelegenheit zu einer Schilderhebung also günstig wäre u. s. w. Es würde uns gar nicht wundern, nächstens in französischen Blättern zu lesen, daß Bismarck'sche Agenten eine Rebellion an den algierisch-marokkanischen Grenzen angestiftet hätten. Das offizielle Journal feiert indeß heute das glückliche Gefecht, welches Oberst de Sonis über die aufständischen Araber erfochten, als einen großen Sieg. Schon hatte die Bevölkerung anderer Bezirke, welche für gänzlich pazifizirt galten, mit ihren Brüdern aus der Wüste gemeinschaftliche Sache gemacht, schoß aber dann auf diese, als sie vor den Franzosen flohen. Den raschen Sieg schreibt der Bericht mit den Wirkungen des Chassepotgewehres zu, das also jetzt die zweite „praktische Anwendung" (das erstemal bei Mentana) gefunden hat.

Griechenland. Nach Berichten aus Athen bereitet der König ein Manifest an das Volk vor, worin es heißt: daß Griechenland, von allen Mächten verlassen, für den Augenblick nachgeben müsse, und die Griechen aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten. (T. d. Frkf. J.)

Mannigfaltiges.

⌒ **München**, 9. Febr. Das im Kapuzinerwäldchen vor einigen Tagen stattgefundene Pistolenduell hatte nicht die tödtlichen Folgen, wie sich zuerst das Gerücht verbreitete. Graf v. Arco-Balley schoß allerdings den Frhr. v. Künsberg in die Achsel. Die Gründe zu diesem Kavalierduelle liegen in der bekannten Vergnügungsreise, welche Baron v. Künsberg im vorigen Jahre mit der Gemahlin des Grafen Arco wider dessen Wissen und Willen gemacht hat und welche, wie man weiß, die Scheidung des gräflichen Ehepaares nach sich zog, während Baron Künsberg hiedurch veranlaßt war den Dienst zu verlassen.

* **Kempten**, 9. Febr. Der Maskenzug der „vereinigten Duracher Burschen", die „Krähwinkler" vorstellend, passirte heute Mittags auf ihrem Marsche in's Haupt-Quartier die Stadt unter zahlreichem Zulaufe von Schaulustigen. Einzelne Scenen dieser „Maskerade" kann man wirklich originell nennen.

Augsburg, 7. Febr. Bei der im Kunstvereine dahier stattgehabten Verloosung fielen u. A. die Hauptgewinnste auf folgende Mitglieder: Ludw. Volz, eine Gemsenjagd, Werth 350 fl., Frau Albertine Prieser, Wittwe. Mich. Neher die St. Martinskirche in Köln, Werth 300 fl., Fräulein Wilh. v. Hailbronner. Emil Kirchner, Partie aus Venedig, Werth 264 fl., Hr. A. Böhme, Agent. Jos. Schertel, Ruine von Sigmundsburg am See, Werth 132 fl., Hr. Dr. Wirth, k. Regimentsarzt. Aug. Seidel, Alpe im bayer. Gebirge, Werth 88 fl., Hr. Rist, Landschaftsmaler. Adolf Lier, am Frauen-Chiemsee, Werth 70 fl., Hr. Paul v. Rab, k. Oberförster in Fischen.

Aus der Pfalz, 7. Febr. Am 26. Januar wurde in Schaidt bei Bergzabern das Brautpaar getraut, das im Jahre 1867 für die k. Vermählungsfeier vorgeschlagen war. Das Geschenk aus der k. Kabinetskasse beträgt 700 fl.

In **Wiesbaden** ist ein Jäger, der durch einen unglücklichen Schuß seinem Jagdkollegen, den Advokaten Lang des Auges beraubte, vom Kreisgerichte dazu verurtheilt worden, dem Advokaten auf Lebensdauer 1200 fl. jährliche Entschädigung zu zahlen.

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Hamonia" Capt. Meier von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 26 Jan. abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat nachdem es daselbst die für England nach Hamburg und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 81 Passagiere, 1150 Dollars Tons Ladung und 556,787 Dollars Contanten (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria" Capt

Digitized by Google

Meier von der Linie der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft welches am 20. Jan. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

Gestorben. In Neuburg: Frl. Therese v. Kolb, k. Appellationsgerichtsraths-Tochter, 71 J. alt. — In Landsberg: Hr. Anton Schäßlmair, k. quiesc. Landgerichts-Assessor, 90. J. alt. — In Münchberg: Hr. Gustav Fleißner, Fabrikant, 60 J. alt. — In Aichach: Frau Johanna Kober, Lithographenswittwe aus Krumbach, 81 J. alt. — In Mering (bei Augsburg): Hr. Friedrich Wilhelm Geret, Apotheker. — In Deggendorf: Frau Theresia Mayerhofer, Kaufmannsgattin, 67 J. alt. — In München: Hr. Fr. Anton Seidl, Bäckermeister, Magistratsrath und Landrath von Oberbayern, 62 J. alt. Hr. Franz Steidel, pens. Oberstlieutenant, 83 J. alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 8. Febr. Nachm.: 11,5° Wärme. Dienstag, 9 Febr. Früh.: 0,5° Wärme.

Bekanntmachung.

Rieble Alexander in Ebenhofen gegen Stoller Martin in Kempten wegen Forderung.

Nachdem in dem gestern abgehaltenen Versteigerungstermine ein Angebot auf die dem Verkaufe unterstellte **Herberge** des Beklagten Hs.-№ 417c in der Brennergasse der Altstadt Kempten nicht gelegt worden ist, wird gemäß §. 98 des Prozeßgesetzes vom 17. Novbr. 1837 eine zweite Versteigerung am

Montag den 15. Februar, Vormittags 11—12 Uhr

auf der Amtskanzlei des unterfertigten k. Notars vorgenommen und erfolgt gemäß §. 99 des erwähnten Gesetzes der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 17. Decbr. 1868 im Kreisamtsblatt Beil. Nro. 111, in der Kemptner Zeitung Nro. 300 und Nro. 1, im Tag- und Anzeigeblatt für Kempten Nro. 295 und Nro. 11 Bezug genommen. Kempten, den 26. Januar 1869. (2b)

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Mittwoch den 10. Februar Abends 7 bis 8 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag in der k. Gewerbschule über: Knallgasgebläse.

NB. Um Störungen zu vermeiden wird das Lokal 10 Minuten nach 7 Uhr geschlossen.

„Brachkäfer".



Maskirte

Kneipe.

Da hört sich alle Gemüthlichkeit auf!

Fastnachtsschluß.

Mittwoch den 10. Februar:

Zum Schluß des Faschings:

Geldbeutel-Wäsche

mit Härings-Parthie sammt Schnecken in Essig und Schieß-Baumwolle für durstige Kehlen ausgezeichnetes Sommer-Bier in der „Traube" der Neustadt, wozu freundlichst einladet

Karl Kaiser.

Ein Mädchen findet bei leichter Handarbeit dauernde Beschäftigung. (3b)

Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben.

Loose

zu der am **20. Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind bis **12. Februar** noch zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben.

Am Residenzplatz wurde ein seidener **Schleier** verloren.

Am Samstag den 6. ds. Mts. wurde auf dem Wege von der Illerbrücke bis zur „Rosenau" ein größeres, alphabetisch eingetheiltes und gebundenes **Verzeichniß** verloren. Der Finder wolle selbes gefälligst gegen Erkenntlichkeit beim Tagblatt abgeben.

Digitized by Google

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt. Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869 — 1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 2c.
Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris** 2c. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

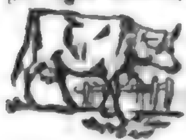
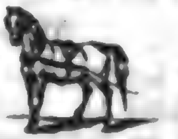
Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thaler oder 28 fl. sind zu beziehen bei (5c)

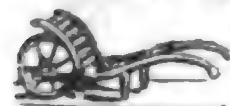
Moriz Stiebel Söhne
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Eigenthümers **versteigere** ich **Montag den 15. und Dienstag den 16. Februar jedesmal Vormittags 9 Uhr** anfangend, auf dem Oeconomie-Anwesen, Hs.-Nr. 40 zu **Haubenschlößle** bei Kempten nachbezeichnete Gegenstände, als:

11 Stück Melkkühe, 1 Pferd, circa 400 Ctr. Heu und Gromat, 5 Wägen, 1 Milch-Karren, 5 Schlitten, Wagen- und Fußwinden, mehrere Pferdgeschirre, verschiedene Ketten, Rechen, Gabeln, Flögel, Sensen, Heinzen, dann Kleider- und Comodkästen, Tische, Stühle, Betten, Bettladen, Matrazen, Küchen- und Waschgeschirre, sowie auch sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse




öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen **sofortige Baarzahlung.**

Dabei wird noch bemerkt, daß Heu und Gromat, Melkkühe und Pferd am zweiten Tag zum Anrufe kommen, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

Kempten, den 9. Februar 1869.

(3a) **Martin**, Commissionär.

Obergünzburg. Die beiden beliebten Solotänzer (**Hans** und **Toni**,) welche am Montag auf dem **Liederkranz-Balle** einen solch' schönen Sieg über den gemüthlichen „**Louis**" davon trugen, werden sich sicherm Vernehmen nach, am Fastnacht Dienstag Abends im Gasthof zur „Post" in Kempten zur Belustigung der werthen Gäste produziren, worauf hiemit besonders aufmerksam macht

Gambrinus.

Am **Mittwoch** gibts **schweinene**

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler**, Metzgermeister.

Von heute an gibt es täglich frische

Anquilotti und Sardinen

in Oel und Essig-Gurken (5b)

bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Ein ordentliches **Mädchen**, das in der Kochkunst gut unterrichtet ist, wünscht bei einem katholischen Geistlichen als **Köchin** eine Stelle. Dieselbe könnte Kaution leisten. Das Nähere b. Tagbl. (3a)

Als Kutscher oder Hausknecht sucht ein junger Mann sogleich einen Platz. (3b)

1000 fl. auf Grundbesitz u. 1. Hypothek sind zu erheben durch (3b)

Gustav Wagenseil, Commissionär.

Einige tausend Gulden

sind auf 1. Hypothek auszuleihen. Das Näh. bei

(2a) **Namminger**, Wagnermeister.



Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes **Haus** ist zu verkaufen und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B besorgt das Verlags-Comptoir. (6b)

In einem Stall mit 22 Stück Kühen wird ein



Schweizerbube

gesucht. Wo? ist zu erfragen beim Tagblatt. (3c)



Ein **Dienstboten-Koffer** und ein **Spinnrad** sammt **Haspel** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Abhanden gekommen:

eine silberne Cylinder-Uhr. Vor Ankauf wird gewarnt. (3c)

Digitized by Google

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung beim Trauergottesdienste unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Maria Halder,

geb. Lingenheil,

sprechen wir hiemit Allen den tiefgefühltesten Dank aus und bitten, der Dahingeschiedenen auch ferner im Gebete eingedenk zu sein, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Kempten, den 9. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Im Gasthof zur „Post" in Kempten (Zimmer Nro. 10),
und während des Marktes auf dem Marktplatze:

Verkauf von Zauber-Apparaten

womit Jedermann die höchst überraschendsten Kunststücke ausführen und jede Gesellschaft vorzüglich unterhalten kann; besonders eignen sich diese Gegenstände für Familienkreise, Gesellschaften, Gastwirthe u. s. w. überhaupt für Jeden, der sich Unterhaltung verschaffen will. Zauberkarten, welche sich auf Kommando verwandeln 9 kr., der Zauberwürfel, welcher durch jeden Hut, Tisch rc. spazirt 45 kr., des Zauberkünstlers Kartenspiel, aus welchem jede beliebige Karte herausspazirt 33 kr. (sehr überraschend), sehr hübsche Zauber-Cigarren-Etuis, welche immer leer, jedoch auf Kommando mit Cigarren gefüllt sind oder auch die Cigarren verschwinden und sofort wieder erscheinen lassen, sehr praktisch für Raucher, per Stück 24, 33 und 45 kr. bis zu 1 fl. 45 kr., ferner eine Partie sehr hübsche Sachen für Kinder passend, darunter auch das magische Geldtäschchen um Kupfergeld in Silbergeld zu verwandeln 12 kr., u. s. w.

Jeder Käufer bekommt die genaueste Erklärung hiezu.

Nur einige Tage Aufenthalt. Näheres besagen die Anschlagzettel.

Mich. Klingl, Zauber-Apparaten-Fabrikant aus München.

Für Nervenleidende

von höchster Wichtigkeit, ist ein eben so sicheres als einfaches, auf Wahrheit und Richtigkeit basirtes Heilverfahren, welches wirkliche Hilfe in der leichtesten Weise bietet, enthalten in der neuerschienenen Schrift: **Das naturgerechte Heilprincip für schwere und leichte Nervenübel aller Art** und sämmtliche daher stammende Krankheiten des Körpers und des Geistes. Eine Mahnung an Alle, welche gesund werden oder bleiben wollen. Von Dr. Adolf Hahn. 3. Auflage. Preis 21 kr. Vorräthig in der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Herrn N. N. (Siegel: A. U.)

Ihrer werthen Bestellung vom 6. ds. fehlt die Unterschrift.

Straub & Banzenmacher.
ULM.

Zu einer kleinen Oekonomie bei der Stadt wird eine Dienstmagd gesucht, welche sogleich eintreten könnte. (2a)

Eine mittlere Wohnung
ist in der Neustadt sogleich zu vermiethen. (3b)

Ritter Hugole

hat sich großen Dank erworben, das Duell so gütlich vermittelt zu haben, denn es wurde um die treue Seele meines Gegners getrauert. Was den Handschuh betrifft, so möge Ritter Hugo ihn meinem Gegner geben, damit er seinen durch's Anziehen zerrissenen umtauschen kann.

Marzell.

Gesucht wird ein Lehrjung zur Buchbinderei.

Ein gestramter Halbhund,
männlichen Geschlechts, mit einem ledernen Halsband versehen, hat sich eingestellt bei Kreszentia Dorn, Wittwe in Unterschmieden bei Heiligkreuz.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 10. Februar:

Zwölfte Vorstellung im 2. Abonnement.
Neuestes Lustspiel. — Zum Erstenmale:

Aschenbrödel.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Büthling.

Danksagung.



Allen Jenen von Nah und Fern, welche uns bei dem Hinscheiden unsers theuren, so innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers,

Herrn

Joseph Ant. Jörg,

quiesc. Mädchen-Oberlehrer dahier,

so wohlthuende Beweise von Theilnahme gegeben, sowie Allen, welche sich beim Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste betheiligten, sagen wir unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Noch eigenen Dank jenen Herrn Lehrern, welche unsern theuren Dahingeschiedenen durch einen so rührenden, besonderen Grabgesang und Nachruf ehrten.

Den theuren Verblichenen empfehlen nochmals frommem Andenken.

Kempten, München, Immenstadt und **Passau**,
den 9. Februar 1869.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Im unerforschlichen Ratschlusse Gottes lag es, unsere innigstgeliebte Mutter,

Frau Martha Mähler,

geb. Schachenmayer,

heute früh 6 Uhr unerwartet schnell in einem Alter von 55 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten diesen, so schweren Verlust anzeigend, bitten um stilles Beileid

Kempten, den 8. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Ursula Schachenmayer. **Josephine Mähler.**
Heinrich Mähler. **Ida Mähler.**

Schrannen-Berichte.

Lindau, 6. Febr. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 20 kr. (gest. — fl. 8 kr.); Kern 18 fl. 36 kr (gef. — fl. 46 kr.); Roggen 15 fl. 20 kr. (gest. — fl. 12 kr.); Haber 8 fl. 23 kr. (gef. 22 kr. Verkaufs-Summe: 123,936 fl. 21 kr.

Straubing, 6. Febr. Mittelpreise: Waizen: 17 fl. 2 kr. (gef. — fl. 8 kr.); Korn 14 fl. 4 kr (gef. — fl. 11 kr.); Gerste 14 fl. 30 kr. (gefe 2 kr.); Haber 8 fl. 6 kr. (gef. 8 kr.)

Ulm, 6. Febr. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 20 kr., Waizen 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl, 5 kr., Haber 4 fl. 10 kr. Gesammtbetrag des Marktes 8402 Ctr. Verkaufssumme 41980 fl. 54 kr.

Ravensburg, 6. Febr. Mittelpreise Korn pr. Zollcentner: 5 fl. 22 kr., Roggen 4 fl 84 kr., Gerste 5 fl. 7 kr., Haber 4 fl 13 kr., Verkauf 2301 Ctr. 96 Pfd. Summa 11,494 fl. 12 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 33.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Euphrosina. Protest.: Euphrosina. | 11. Februar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♤ München, 8. Febr. Se. Maj. der König wohnte heute dem Metzgersprunge im Hause des Kaufmanns Herdy in Begleitung des Prinzen Otto bei. Nach Ende des Schauspiels kehrten Se. Maj. in einem 4spännigen Wagen durch die Dienersgasse zurück, wobei vor dem Hotel zur „Blauen Traube" ein Pferd stürzte und die drei anderen sich in die Stränge verwickelten und ebenfalls stürzten: es währte einige Zeit, bis die Pferde wieder in Ordnung kamen; der König blieb die ganze Zeit ruhig im Wagen und als endlich die Carosse ihren Weg fortsetzte, ertönten aus der Volksmenge tausendfache Hochrufe Sr. Majestät entgegen. Vor Beginn des Metzgersprunges hatte eine zur kgl. Residenz gekommene Deputation des Metzgergewerbes die Ehre, zuerst von Sr. Maj. dem König, von J. Maj. der Königin-Mutter und dem Prinzen Otto empfangen zu werden und den Ehrenwein kredenzen zu dürfen. Der König unterhielt sich längere Zeit mit Hrn. Metzgermeister Hailer über die Verhältnisse und die Lage der Gewerbe überhaupt und des Metzgergewerbes insbesondere. — Die neue Maximiliansstraße, welche bereits drei brillante Kaffeehäuser besitzt, wird in diesem Frühjahre noch ein viertes erhalten und dasselbe soll „Café dell' Opera" getauft werden, da die Nähe des Opernhauses diese Bezeichnung vollkommen rechtfertigt und somit München gleich Wien und Berlin sein Opernkaffeehaus haben wird. — Die Münchener Adresse gegen das Schulgesetz liegt uns nun in ihrem Wortlaute vor. Die Gemeinde protestirt darin gegen die Verkümmerung der Rechte der Gemeindebehörden in ihren Verhältnissen zum Bezirksschulamte, den Schulinspektoren und der Kreisregierung. Die Adresse will nicht, daß die Ortschulbehörden über den Gemeindebehörden zu stehen kommen; sie will nicht, daß den Kreisregierungen die Aufhebung und Gründung von Schulen, die Eintheilung der Schulbezirke und die Errichtung von Schulhäusern allein zustehe; sie will nicht die Verkettung der Distriktsschulinspektoren mit den Gemeinden zu einem dualistischen Organismus.

Würzburg, 6. Febr. Von den 52, die das Examen für den Freiwilligendienst mitmachten, sind 16 zurückgewiesen worden, aus welcher Thatsache auf größere Wirksamkeit des Vorbereitungsunterrichts oder auch auf ein Studium geschlossen werden kann. (Würzb. Abdbl.)

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, 1) den bisherigen Offizialen bei der Betriebs-Abtheilung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten Anton Dachs dahier zum Rechnungscommissär (extra statum), 2) die bisherigen Offizialen bei genannter Abtheilung Eugen Hartmann und Friedrich Fischer zu General-Directions-Sekretären, diesen extra statum, jenen auf die erledigte statusmäßige Sekretärsstelle zu befördern, 3) den Assistenten bei der Betriebsabtheilung der General-Direction der k. Verkehrs-Anstalten Hugo Eschenlohr und die Assistenten bei der Post-Abtheilung derselben Centralstelle Karl Frhr. v. Gumpenberg zu Officialen bei ihrer resp. Abtheilungen in provisorischer Dienstleseigenschaft zu ernennen, 4) auf die erledigte Güterverwaltersstelle bei dem Localbahnamte Würzburg den Bahnamtsverwalter Julius Bachmann in Aschaffenburg in seinem bisherigen Rang zu berufen, an dessen Stelle zum Bahnamtsverwalter in Aschaffenburg den Offizialen Johann B. Maurmaier in Haßfurt zu befördern, dann zum Offizialen in Haßfurt den Assistenten bei dem Localbahnamte Nürnberg Joseph Förtsch in provisorischer Diensteseigenschaft zu ernennen; 5) auf die erledigte Post- und Bahnverwaltersstelle in Kitzingen den Post- und

Digitized by Google

Bahnverwalter August Mark in Immenstadt seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend zu versetzen und zum Post- und Bahnverwalter in Immenstadt den bisherigen Offizialen bei dem Localbahnamte München Franz Beck zu befördern, 6) auf die erledigte Bahnamtsverwaltersstelle in Salzburg den bisherigen Officialen bei dem Localbahnamte München Jakob Goß zu befördern, endlich 7) die Stelle eines Bahnamtsverwalters in Rosenheim einzuziehen, dagegen dem Post- und Bahnamte daselbst einen weiteren Offizialen für den Eisenbahndienst zuzutheilen und hiezu den Assistenten bei dem Localbahnamte München Joseph Maier in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die katholische Pfarrei Oberreute, B.-A. Lindau, wurde dem Kaplaneibeneficiaten daselbst Priester Joseph Stempfl, die kathol. Pfarrei Schöffelding, B.-A. Landsberg, dem Priester Franz X. Klein, Pfarrvikar in Saxenried, B.-A. Schongau und das Frühmeßbeneficium in Thannhausen, B.-A. Krumbach, dem Priester Karl Gärtner, Benefiziat in Schongau, B.-A. gleichen Namens zu übertragen.

Erledigt ist: die kathol. Pfarrei Wang, k. B.-A. Wasserburg mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1016 fl. $11^{1}/_{4}$ kr. Das Beneficium zum heil Geist in Mindelheim k. B.-A. gleichen Namens mit einem solchen von 420 fl. 1 kr. 3 hl.

Baden. Freiburg. Ob aus dem Herrn Bisthumverweser Kübel ein Märtyrer wird, kann man noch nicht wissen, denn über die Strafbarkeit seines Exkommunikationsverfahrens hat das Gericht zu entscheiden; jedenfalls aber hat die Regierung, indem sie die Erhebung der Anklage veranlaßt, klar gezeigt, daß sie nicht gewillt ist, gegen den jungen Bisthumsverweser dieselbe Langmuth zu üben, wie gegen den greisen Erzbischof Vikari. Wichtiger als die Bestrafung ist jedoch in allen Dingen kirchlicher Natur die Meinung der Bevölkerung, und hier hat die Kurie den Grundfehler begangen; wer irgend denkt, ist gegen diesen Schritt des Kirchenregiments, und es hat die ganze Blöße des Zustandes aufgedeckt, daß der katholische Laie kirchlich rechtlos einigen Männern gegenübersteht, die ohne jede Verantwortung Strafen über den Einzelnen erkennen. Dabei sind die Rechtskundigen noch der weiteren Ansicht, daß die Kirche durch Erkennung einer Exkommunikation für ein politisches Verhalten (ohne Verletzungen von Dogmen und Kirchengeboten) auch gegen das Kirchengesetz und seine Uebung gehandelt hat. Mit der Exkommunikation hat der Herr Kübel der Regierung eine Masse Freunde geworben; die öffentliche Meinung und die Kammer werden nun geneigt sein, jedem Gesetz die Zustimmung zu ertheilen, welches darauf ausgeht, von den Machthabern der Kirche in Baden Achtung für das Strafgesetz und seine Vollzieher zu erzwingen.

Nordd. Bund. Berlin, 6. Febr. In zwei großen Blättern findet sich neuestens wiederholt die Andeutung: es seien Verhandlungen über eine gegen Preußen gerichtete Offensivallianz zwischen Frankreich und Italien im Zuge, der Oesterreich seinerzeit als stiller Gesellschafter beitreten solle. Diese Neuigkeiten sind zum Theil richtig, aber sie sind nicht neu, und haben für den Augenblick nur insofern Bedeutung, als man aus ihrer Veröffentlichung ersehen könnte, daß die Gefahr eines Krieges schon wieder ziemlich nahe herangerückt sein muß. Seit Marquis de Lavalette das französische Portefeuille des Auswärtigen übernommen, hat er eifrig dahin gearbeitet das Einvernehmen zwischen Paris und Florenz wieder zu befestigen, und der beiderseitige Vertrauensmann, Graf Vimercati, ist seit Wochen unermüdlich auf dem Wege zwischen Paris und Florenz um als Dolmetsch der wechselseitigen Wünsche zu dienen. Eine andere Frage ist es jedoch ob diese Verhandlungen schon zu einem Ziele geführt haben, und ob die beiden Paciscenten der stillschweigenden oder der offenen Cooperation Oesterreichs bereits versichert sind. Vorderhand hat es die russische Diplomatie übernommen das Terrain in dieser Hinsicht zu recognosciren. (A. Z.)

Berlin, 8. Febr. Der Fürst von Montenegro ist zu einem sechstägigen Aufenthalt aus St. Petersburg hier eingetroffen. (T. d. Schw. M.)

Oesterreich. Wien, 7. Febr. Es ist ganz richtig, daß von hier aus in Berlin auf die Möglichkeit eines gegen den Grafen Bismarck gerichteten Attentates hingewiesen worden. Auf polizeilichem Wege gemeldeten Aeußerungen eines als überspannt bekannten jungen Menschen in Gratz, welcher Drohungen gegen den Kanzler des norddeutschen Bundes ausstieß, hätte man wohl gar keine Bedeutung beigelegt, wenn nicht nachträglich gemeldet worden, jener Fanatische habe sich von seinem Aufenthaltsorte entfernt. Da nun möglich erschien, daß er sich nach Berlin begeben, hielt sich Graf Beust verpflichtet, seinem Kollegen in Berlin einen Wink zukommen

zu lassen. Es wurde jedoch ausdrücklich bemerkt, daß wohl kaum **Grund** sei, die Sache sonderlich ernst zu nehmen. Es war Dieß kurz bevor Graf Bismarck seine vielbesprochenen jüngsten Kammerreden hielt. Graf Bismarck verfehlte übrigens auch nicht, seinem österreichischen Kollegen auf's Wärmste danken zu lassen. (N. Korr.)

Frankreich. Paris, 9. Febr. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht ein Telegramm aus Wien, welches meldet, daß das Ministerium **Zaimis** gebildet ist, mit **Delyannis** als Minister des Auswärtigen. Das neue Ministerium hat die Erklärung der Konferenz angenommen. — **Walewsky** reist mit der Zustimmung zur Deklaration ab.

(Situation.) Die Pariser Korrespondenzen verschiedener Blätter haben wieder einmal eine entschieden pessimistische, selbst allarmirende Färbung angenommen: im Osten und Westen, überall erblicken sie ernstlichen Grund zu Befürchtungen. In **Athen** wächst die Aufregung; die Straßenaufläufe wiederholen sich; es werden dabei feindselige Rufe gegen den König laut; die bewaffnete Macht mußte wiederholt einschreiten; die Plakate mit der Inschrift: „Krieg oder Abdanken!“ sind jeden Morgen an den Straßenecken und am königlichen Palast zu lesen. Im **Westen** sind es die verschiedenen **Allianzgerüchte**, welche den Stoff zur Beunruhigung liefern. Anderseits hört der Korrespondent der Londoner „M. Post“ mit Bedauern, daß zwischen dem Pariser- und Berlinerkabinete, richtiger gesagt zwischen dem Kaiser und Bismark, von Neuem unliebsame Gefühle Platz greifen. Der Cavour Deutschlands, sagt der Korrespondent, hält Reden gegen die Tuilerien (?) und trägt sich mit Planen zur Garnisonirung mehrerer jenseits der Mainlinie gelegener Punkte — der imaginären Grenze, die den Franzosen als die Friedensbasis zwischen ihrem Lande und Preußen bezeichnet wird. So lange beide Nationen gerüstet sind, wird die Angst nie aufhören, daß Störungen des Friedens eintreten können.“

Griechenland. Nachrichten aus **Athen** (über Konstantinopel) zufolge haben nun doch **Zaimis** und **Deligiorgis** die Neubildung des Kabinets übernommen und damit die Ausführung eines politischen Programms, welches auf der Annahme der Deklaration beruht. Die „Morningpost“ meldet: Der **König** von Griechenland hat angekündigt, daß er abzudanken beabsichtige, und Vorbereitungen zur Abreise anbefohlen, im Falle der Widerstand des Volkes fortdauere.

Türkei. Konstantinopel, 9. Febr. Der erste Kammerherr des Sultans, Dschemil Bey, Sohn Namyks, ist abgesetzt und Namyk im Kriegsministerium durch Hussein, den jetzigen Gouverneur von Candia, ersetzt worden.

Amerika. Die „New-Yorker Times“ bespricht die Lage der Arbeiter in New-York, welche sich gegen früher sehr gebessert hat. Es sind jetzt weit weniger Handwerker und Arbeiter beschäftigungslos als sonst und namentlich im vorigen Jahre, wo deren Zahl auf 30,000 geschätzt wurde. Die Durchschnittsbezahlung der besseren Handwerker ist 3½—4½ Doll. für 9 und 10 Stunden Arbeit. Am Besten beschäftigt sind die Möbel-Schreiner, welche die zahlreichste Arbeiterklasse in der Stadt sein sollen; sie haben Aussicht, den ganzen Winter beschäftigt zu bleiben. Dann kommen etwa 700 **Zimmerleute**, welche gut beschäftigt sind zu 4½ Doll. den Tag. Die Schiffs-Zimmerleute und andere Schiffs-Arbeiter sind auf 1800 zusammengeschrumpft und von diesen hat sich neuerdings ein Theil nach den Neu-England-Staaten gewandt um dort zu arbeiten; die Zurückgebliebenen sind an einigen neuen Schiffen genügend beschäftigt. Von den Maurern (Backsteinlegern) arbeitet ein Theil 8 Stunden, ein anderer 10 Stunden, ein Theil gar nicht. Die Gipser sind gut beschäftigt und besser bezahlt als irgend ein anderes Handwerk. Etwa 800 Schlosser haben nicht zu klagen. Haus-Anstreicher, Gas- und Dampfleitungs-Arbeiter und Plumbiers (Brunnen- und Pumpenmacher) sind für neue Gebäude sehr gesucht und bezahlt. Ungefähr 6000 Maurer-Handlanger werden zu 2½ Doll. per Tag den ganzen Winter beschäftigt sein. Schiffs-Anstreicher erhalten zu 3½ Doll. für 9 Stunden leicht Arbeit. Zuschneider sind mit 20 Doll. per Woche bezahlt. Unter den weniger gut bezahlten Arbeitern befinden sich die Küfer, welche es auf nicht mehr als 10 bis 15 Doll. die

Digitized by Google

Woche bringen, und die Schuhmacher (fast ausschließlich Deutsche), welche selbst bei dem größten Fleiße wöchentlich nicht über 12 bis 15 Doll. „machen" können. Das genannte Blatt führt dann noch große Klage wegen eines Punktes, der auch in Europa vielfach Anlaß zu Beschwerden gibt. Es ist Dieß die Scheu, welche arbeitsfähige Frauenzimmer immer mehr gegen Hausarbeit an den Tag legen. Dienstmädchen werden jeden Tag rarer, und wenn sich nur ein Theil der jungen Mädchen, welche die Fabrik- und Arbeitssäle umdrängen, wo sie entweder gar keine oder nur schlecht lohnende Arbeit erhalten, der Hausarbeit zuwenden wollten, welche für ihr physisches und moralisches Wohlbefinden weit zuträglicher wäre, so würde man bedeutend weniger Klagen über das harte Loos der Arbeiterinnen hören.

Mannigfaltiges.

Ein „memento mori" erschütternder Art hat sich vor wenigen Tagen in Crefeld zugetragen. Einem an seinem Webstuhle beschäftigten Seidenweber wird von seiner Frau das Innere eines Milchner-Härings zugerichtet; durch einen besonderen Zufall geräth der Bissen, anstatt in die Speiseröhre, in die Luftröhre und setzt sich in derselben derart fest, daß alle Bemühungen, ihn zu entfernen, erfolglos blieben. Bei Ankunft des Arztes war der lebensfrohe und gesunde Mann eine Leiche.

** Als bezeichnend für die Urzustände in Vermont (Nordamerika) mag es gelten, daß ein dortiger Zeitungsverleger anzeigt, er sei bereit für Abonnement und Anzeigen alle Arten Gemüse zu nehmen, mit Ausnahme von Bohnen, welche er ihrer Unverdaulichkeit wegen nicht vertragen könne. (Auch anderwärts schon dagewesen.)

Neueste Nachrichten.

München, 9. Febr. Das offiziöse Organ der Regierung, die „Bayer. Landesztg.," bringt folgenden Artikel: Beim Schluß unseres Blattes hören wir von einem Gerücht, wonach Graf Bismark an die Regierung der südwestdeutschen Staaten die Aufforderung gerichtet habe, ihre Heere bis zum 1. April *) in Kriegsbereitschaft (?) zu setzen; beigefügt wird, daß Oesterreich Frankreich zum Krieg aufstachle. Wir sind nicht im Stand augenblicklich Erkundigungen über Grund oder Ungrund dieses Gerüchtes einzuziehen, glauben aber annehmen zu können, daß demselben nicht mehr Werth beizulegen ist, als andern in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchten ähnlicher Art; wahrscheinlich stammt es auch aus einer und derselben Quelle.

Augsburg, 10. Febr. Die in den jüngsten Tagen dahier abgehaltene Prüfung der einjährigen Freiwilligen haben 31 Candidaten mitgemacht, von denen 20 die Prüfung bestanden haben. (Vom Stadtbezirk Kempten haben 9 Kandidaten an der Prüfung theilgenommen, wovon acht dieselbe mit Erfolg bestanden; jedenfalls ein sehr ehrenvolles Resultat. D. Red.)

Paris, 8. Febr., Nachts. Boulevardrente 70,92 offerirt; Veranlassung hiezu ist das Gerücht von der Abdankung des Königs von Griechenland und ein Artikel der „Patrie," welche eine ernste Situation in den Donaufürstenthümern signalisirt, „wo die Aktionspartei Drohungen erhebt, und wo man in den Schwierigkeiten den Einfluß Preußens wahrnimmt." (Tel.)

Bucharest, 9. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer entstand durch die Interpellation über die Reaktivirung des Generals Maudonski eine äußerst heftige Debatte. Die extreme Partei stellte die Motion, die Reaktivirung ungesetzlich zu erklären. Der Ministerpräsident bezeichnet Joan Brationa und die extreme Partei als die eigentlichen Feinde des Landes. Die Debatten hierüber werden fortgesetzt. Der Rücktritt des Ministeriums oder die Auflösung der Kammer sind nahezu unvermeidlich; letzteres jedoch wahrscheinlich. (Telegr.)

*) Der 1. April — bekanntlich ein „Schalks-Tag" — möge sich auch hier als solcher erweisen.

* Kempten, 9. Februar. Wir beeilen uns allen Feuerwehren im Allgäu von einem am 5. ds. gefaßten Beschluß unserer Abgeordnetenkammer, welche für deren Sache von größter Wichtigkeit ist, speziell Kenntniß zu geben. Aus Anlaß der bekannten Vorstellung des Vororts des oberbayerischen Feuerwehrverbandes hat nämlich die

Digitized by Google

Abgeordnetenkammer heute einem Antrag des Herrn Abgeordneten Breidenbach entsprechend, beschlossen:

1) Es sei an Se. Maj. den König die Allerunterthänigste Bitte zu richten, Allerhöchstdieselben wollen Vorsorge treffen lassen, daß im nächsten Budget ein entsprechender Beitrag zur Gründung eines Unterstützungsfonds für die Feuerwehren eingestellt werde;
2) Deßgleichen im nächsten Finanzgesetze ein Betrag von 5000 fl. zu gleichem Zwecke auch aus der Immobiliar-Versicherungs-Anstalt für die diesseitigen Landestheile gesichert werde.
3) Se. Königl. Majestät wollen Allergnädigst darüber Erhebungen anzuordnen geruhen, ob es nicht thunlich sei, den sämmtlichen im Königreiche zugelassenen Mobiliar-Versicherungs-Anstalten eine verhältnißmäßige Beitragsleistung zu dem gleichen Zwecke aufzuerlegen, wie solche ohnedieß bereits von einem Theile derselben freiwillig oder statutengemäß stattfindet.
4) Se. K. Majestät Allerunterthänigst zu bitten, bei Vertheilung des zu Allerhöchster Disposition gestellten Gewinntheiles der München-Aachener Mobiliar-Assekuranz den Feuerwehren und jenen Gemeinden, in welchen solche bestehen, vorzugsweise Berücksichtigung angedeihen zu lassen.

Alle Herren Abgeordneten, welche sich an der Debatte betheiligten, sowie auch Hr. Staatsminister v. Hörmann, sprachen sich einstimmig über die gemeinnützigen Bestrebungen, den Eifer, die Opferwilligkeit und die große Nützlichkeit der freiwilligen Feuerwehren in Bayern mit größter Anerkennung aus.

Diöcesan-Notizen. Anweisung erhielt: Herr J. Weldishofer, Commorant in Augsburg, als Vikar des Curatbenefiziums in Kirchhaslach. Kanonische Institution erhielt: Herr G. Scheifele, Pfarrcurat in Niederschönenfeld, auf die Pfarrei Kragzell, den 4. Febr. l. Js. Bestätigung erhielt: Herr Franz Joseph Ostler, Pfarrer in Röthenbach als II. Assistent im Kapitel Weiler. (Pastoralbl.)

Gestorben. Jakob Müller, Buchdrucker aus der Schweiz, 22 Jahre alt. — Dr. Ph. Schwarz, Dekan in Bergzabern. — Herr Karl Schapl, Bräuerei- und Oekonomiebesitzer in Manching, 27 Jahre alt. — Jüngling Karl Mayr in Wörishofen, 29 Jahre alt. — Frau Anna Maria Küner, geb. Eibler, in Lindau, 46 Jahre alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Dienstag, 9. Febr. Nachm.: 9,8° Wärme. Mittwoch, 10 Febr. Früh.: 5,0° Wärme.

Bekanntmachung.

Der Küfermeister Joh. Georg Kohler von Göritz wurde durch diesgerichtliches Urtheil vom 26. Januar l. Js. der Ehrenkränkung an dem Gastwirthe und Gemeindepfleger Xaver Hämmerle von Opferbach für schuldig erkannt und hierwegen in eine Geldbuße von 5 Gulden, sowie zur Tragung der Kosten verfällt, was auf Antrag des Klägers veröffentlicht wird.

Weiler, den 4. Februar 1869.

Königliches Landgericht Weiler.

Der königliche Landrichter krank.

von Rebay, Assessor.

Der Unterzeichnete hat einen an der Straße von Wertach nach Unterjoch gelegenen

Kalkofen nebst Wohnung

auf 24. März ds. Jahrs zu verpachten. Die Kalksteine befinden sich zur Genüge in nächster Nähe und da sich mehrere Stunden im Umfange keine Kalkbrennerei befindet, so wäre an Absatz kein Mangel. Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Enhaldberach bei Wertach, 10. Februar 1869.

Anton Kuisel.

Eine Ausgeherin wird sofort gesucht. (3c)

Kempten.

Dem Herrn Lorenz Lenz und Frau Karolina Lenz im Bräuhaus zu Obergünzburg für Ihre freundliche Bewirthung **herzlichen Dank!**

Die lustige Kempter-Gesellschaft.

Unterzeichnete bezeugt mit Vergnügen, daß sie von der Münchner-Aachener Versicherungs-Gesellschaft für das am 27. Dec. 1868 auf ihrem Oekonomie-Anwesen in Anwanden verbrannte Heu und Ohmad zu ihrer vollsten Zufriedenheit entschädigt wurde.

Kempten, 8. Februar 1869.

Magd. Abrell, Privatiers-Wittwe.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Leonhard **Herburger**, Bauer von Hochgreuth wurde durch diesgerichtliches rechtskräftiges Urtheil vom 1. ds. Mts. einer Ehrenkränkung der Bauerseheleute Gebhard und Walburga Rasch von Hauptmannsgreuth für schuldig erklärt und deßhalb in eine Geldbuße von **einen Gulden dreißig Kreuzer**, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verfällt, was hiemit auf Antrag der Kläger gemäß Artikel 266 des St.-G.-B. bekannt gemacht wird.

Kempten, den 4. Februar 1869.

Königliches Landgericht.

Bedall, k. Landrichter.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	. . . .	33,100 Personen
die Versicherungssumme auf	. . . .	60,450,000 Thlr.
der Bankfonds auf etwa	. . . . .	15,350,000 Thlr.

gestiegen. — Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

zwei und drei Viertel Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Procent

ergibt. Versicherungen werden vermittelt durch (3b)

J. J. v. Jenisch in **Kempten.**
J. M. Elch in **Kaufbeuren.**
M. Helmensdorfer & Comp. in **Lindau.**

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3pCt Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869 — 1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 ꝛc.
Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in **Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris** ꝛc. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thaler oder 28 fl. sind zu beziehen bei (5 c)

Moriz Stiebel Söhne
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Heu-Versteigerung.



Am **Donnerstag den 18. Februar Vormittags 9 Uhr** anfangend werden auf dem Oekonomiegut zur „**hängenden Wies**" bei **Oberzollhaus** circa

6—700 Ctr. gutes Heu, Wiesheu & Ohmaden

für den **Unterzeichneten** unter Leitung des Herrn **Vorstehers Berkmann** von Sulzberg öffentlich an den Meistbietenden **versteigert**. Die Versteigerung findet in der Wirthschaft zu **Oberzollhaus** bei Herrn **Kapitel** statt und werden die Kaufsbedingnisse am Steigerungstage bekannt gegeben und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen (3b)

Kempten, den 4. Februar 1869.

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Gegen Husten, Halsbeschwerden, Heiserkeit,

Reiz im Kehlkopf, Verschleimung d. Lungen, — Brustschmerzen ꝛc.

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **W. Stuppel** in **Alpirsbach** (Württemberg).

Brustbonbons in Schachteln zu 8 und 15 kr. ꝛc.

Das Zeugniß des Herrn Doctor **Werner**, Director des polyt. Bureau und des chemischen Laboratorium in Breslau ist jeder Schachtel beigedruckt, die genaue Analyse der Bestandtheile auf dem Umschlag enthalten.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Haupt-Dêpot bei **Henry Leo** in **München.**

Weitere Niederlagen werden errichtet. (6e)

Niederlagen in **Kempten** bei **Nic. Bail,**
„ „ **Dietmannsried** bei **Max Jos. Streng,**
„ „ **Obergünzburg** bei Apotheker **A. Drexel.**
„ „ **Hindelang** bei **Leopold Eberhard,**
„ „ **Ellhofen** bei **J. A. Stiefenhofer,**
„ „ **Immenstadt** bei **Max Schmid.**

Tüchtige Weber & Weberinnen

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der mechan. Weberei der Herren

Gebrüder Schmid & C.

(3b) in Bregenz.

Ein leistungsfähiges Getreidegeschäft in Augsburg

sucht für Kempten und das Allgäu einen soliden un thätigen Kaufmann als **Agenten.** Näheres unter Chiffre L. 10. Poste Restante Augsburg. (2a)

Letzte Erwiederung auf das Inserat in Nr. 22

Es ist mir wirklich zu niederträchtig, mich noch länger mit einer Person herumzubalgen, die in den wichtigsten Momenten ihres „viel bewegten Lebens“ nicht nur Geistliche und Weltliche angelogen, sonde n sich sogar erfrecht hat, eine ihr damals nicht passende Kopfzierde bis an den Trau-Altar zu bringen, und hiemit Punktum. Was besagte Stelle anbelangt, wä e es mir in meinen Verhältnissen nicht in den Sinn gekommen, wenn nicht gerade jene obgenannte Person mich ersuchte ihre Stelle einzunehmen, weil ihr heuchlerisches Wesen vorgab, sich in ein Kloster begeben zu wollen.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Ein kräftiger **Unterschweizer** findet auf einem Landgute bei Kempten einen Platz. (2a)

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (5)

Nicolaus Bail.

Es wird ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen. (3c)

Ein ordentlicher **Junge,** von soliden Eltern, welcher Lust hat die Hafnerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Zu erfragen beim Tagblatt.

Eine Mahl- & Sägmühle

mit etwas Oekonomie oder einer Wirthschaft wird in Pacht zu nehmen gesucht. Näh. b. Tagbl. (3b)

Ein möblirtes Zimmer

ist für einen Herrn zu vermiethen. (3c)

Ein Geldtäschchen mit circa 8 fl. Geldinhalt wurde auf dem Markte verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. (2a)

Neben der Seelenkapelle ist ein **Zimmer** mit **Kochofen** und eigenem Eingange zu vermiethen. (3a)

In einem Sacktuch wurde ein Schein mit **60 fl. Werth** und circa **6 fl. Geld** verloren. Um Zurückgabe beim Tagblatt wird gebeten.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts- Brust- Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In ganzen und halben Paketen bei (7)

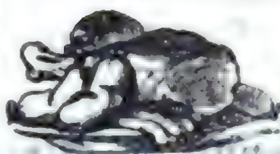
Ch. Doppelbauer Commissionär in Kempten.

Jeden **Donnerstag** gibts frische **schweinene** (15)

Blut- und Leberwürst

sowie auch **Schweinswürstel** bei

Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische **schweinene**

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn**, (22) zum „Hasen".

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag früh 10 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter, Frau

Maria Ritter,
geb. Sommer,

in einem Alter von 25½ Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Kempten, den 10. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☞ Die Beerdigung findet am **Donnerstag den 11. Febr., Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.

Der Trauergottesdienst wird am **Freitag halb 9 Uhr** abgehalten.

Heute **Donnerstag** gibts frische

Blut und Leberwürst

bei **Joseph Weinhart**, Metzgermeister.

☞ Von heute an gibt es täglich frische

Anquilotti und Sardinen

in Oel und Essig-Gurken (5c)

bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Zitteraspenstämme

werden zu kaufen gesucht von

(2b) **Johann Falter**, Baumeister.

☞ (s) Ein brauner **Pelzkragen** wurde vom Spitalhof bis in die Stadt verloren.

☞ Ein schwarzer **Orlean-Regenschirm** wurde in der katholischen Kirche liegen gelassen. Man bittet um Rückgabe desselben an Herrn

Mayer, Pfarrmeßner.

☞ Es wurde am 9. ds. vom Stiftbräuhaus bis zum Salzstadel ein Zimmermannsbeil verloren. Der redliche Finder wolle selbes im Stiftbräuhaus abgeben.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung von Lauben **veraccordirt** die nöthigen

Bau-Arbeiten

zur Vergrößerung der Schullokalitäten an den Meistabbietenden und ladet hiezu Accordlustige mit dem Bemerken ein, daß Pläne und ein Kostenvoranschlag mit 894 fl. 30 kr. und die nähern Bedingnisse bis zum **15. Februar l. Js. Mittags 12 Uhr** bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufliegen, und bis zum obigen Datum, an welchem die Arbeit vergeben wird, die Submissionen verschlossen eingereicht werden müssen. (3c)

Lauben, den 4. Februar 1869.

Waltram, Vorsteher.

☞ **Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben.** ☜

Loose ☜

zu der am **20. Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher

Pferde-Markt-Lotterie

☞ **à 1 fl.** ☜

sind bis **12. Februar** noch zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Werthe von 550 fl.

☞ **Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben** ☜



Heute **Donnerstag** gibts **schweinene Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl**, und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei

(15) **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.

Zwei Zimmer mit oder ohne Möbel sind sogleich zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (3a)

Viktualien-Preise vom 10. Februar 1869.

Süße Butter das Pfund	34—35 kr.
Saure Butter das Pfund	29—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . .	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach
- **Lindau**, 10^{05} Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1^{15} Nchts. Postzüge, 11^{45} Mittgs. u. 4^{20} Früh Güterzüge.
- **Augsburg**, 4 Nchm. Eilz., 8^{50} Vorm. u. 3^{15} Fr. Postzge., 12^{35} Mttg., 4^{55} Nchm. u. 3^{30} Fr. Gtzge.
- **Ulm**, 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ank. d. Augsb. Postzugs.)

Ankunft in Kempten von
- **Lindau**, 3^{35} Nchm. Eilz., 8^{40} Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3^{35} Nchm. u. 10^{55} Nchts. Güterzge.
- **Augsburg**, 10^{5} Vm. Eilz., 5^{50} Ab. u. 11 U. Nchts. Pstzge., 8^{17} Vrm., 2^{5} Nchm. u. 11^{30} Nchts. Gtzge.
- **Ulm**, 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge

---

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 34.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Eulalia. Protest.: Eulalia. | 12. Februar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 10. Febr. Se. Majestät der König wohnten gestern Nachmittags mit dem großen Cortege dem Schlusse des vierzigstündigen Gebets in der St. Michaels-Hofkirche bei. — Der Abg. Kolb hat den Antrag auf authentische Interpretation des Art. 86 des Wehrgesetzes gestellt. — Die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten findet kommenden Freitag Vormittags 9 Uhr statt und erfolgt in derselben Berathung und Beschlußfassung über die Anträge der Abgeordneten Dr. Karl Barth, Jörg, Kolb, Crämer und Croissant auf Abänderung der Landtagswahl-Gesetzgebung.

†. **München**, 10. Februar. Die „Corresp. Hoffmann" schreibt: Das Gerücht dessen die „Bayerische Landeszeitung" in ihrem gestrigen Abendblatte erwähnt, als ob an die süddeutschen Staaten eine Aufforderung zur Kriegsbereitschaft ergangen wäre ꝛc. ist durchaus unbegründet. Wir müssen hiebei dem Wunsche Ausdruck geben, daß bevor derartige Gerüchte durch die Presse zu weiterer Verbreitung gelangen, über Grund oder Ungrund derselben die nöthigen Erkundigungen eingezogen werden möchten, was bei den zur Zeit bestehenden Verhältnissen für die Redaction eines Münchener Blattes (und insbesondere der officiösen „Bayerischen Landeszeitung") nicht eben schwer ist.

/ **München**, 10. Febr. Die Frequenz der 29 vollständigen Studienanstalten Bayerns am Schlusse des vergangenen Studienjahres 1867/68 war folgende: 1) Regensburg zählte 453 Schüler; 2) Bamberg 425; 3) Augsburg St. Stephan 408; 4) Würzburg 382; 5) Metten 374; 6) Speyer 331; 7) Passau 323; 8) Nürnberg 320; 9) München, Ludwig, 290; 10) München, Wilhelm 288; 11) Amberg 276; 12) München, Max 273, 13) Freising 249; 14) Dillingen 232; 15) Ansbach 229; 16) Aschaffenburg 227; 17) Bayreuth 224; 18) Landshut 221; 19) Zweibrücken 219; 20) Eichstädt 204; 21) Neuburg 180; 22) Münnerstadt 178; 23) Straubing 174; 24) Erlangen 154; 25) Kempten 150; 26) Augsburg, St. Anna 143; 27) Scheyern 139; 28) Schweinfurt 131; 29) Hof 131, in Summa 7329 Schüler. Die Gesammtzahl der Schüler an den vollständigen Studienanstalten betrug im Regierungsbezirke Oberbayern 1239, Zunahme 2, in Schwaben und Neuburg 1113, Zunahme 44, Niederbayern 1092, Zunahme 25; Unterfranken 918; Mittelfranken 908, Zunahme 34, Oberfranken 790, Abnahme 36; Oberpfalz und Regensburg 729, Zunahme 30, in der Pfalz 550, Zunahme 20. Im ganzen Königreiche hat somit die Schülerzahl um 116 zugenommen.

** Die bisher zu Augsburg, Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen, Neuburg und Nördlingen bestandenen Handels- und Fabrik-, dann Gewerberäthe sind zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 2. lfd. Mts. außer Funktion getreten. — Montag den 26 April beginnt am Sitze der hiesigen Kreisregierung die Prüfung für den Stadt- und Marktschreiberdienst.

Digitized by Google

Aus Bayern. Ein in Altbayern sehr häufig gebrauchtes Sprichwort: „Es geht gerade so aus, daß der Letzte Nichts bekommt" — ist sehr gut auf die Gehalts-Regulierung des Personales der Verkehrsanstalten anzuwenden, bei welcher auch die letzten — die Postboten — leer ausgingen. Wahrlich, muß man sich manchmal Gewalt anthun, um nicht mit dem Strafgesetzbuche in Collision zu gerathen. Diese armen Leute müssen jahraus jahrein in Sturm und Regen, Kälte und Hitze, Eis und Schnee u. Staub ihren Dienst versehen; für sie gibt es keine Canzleistunden, keine Erholungszeit, kein warm geheiztes trockenes Canzleizimmer; trübselig schleppen sie ihren müden Körper ohne Rast und Ruhe von Ort zu Ort, in treuer Pflichterfüllung ihre Kräfte vor der Zeit aufreibend; sie haben auch keine Hoffnung auf Beförderung und Verbesserung ihrer Lage. Ihr geringer Gehalt zu 18—20 fl. monatlich geht theilweise für Kleidung, Stiefel und Wohnung auf, so daß zum Leben nur gerade so viel bleibt, um den Hungertod fernzuhalten. Circa 30,000 fl. des Jahres beträgt der Gehalt sämmtlicher bayerischer Postboten — so viel als in tiefster Erfurcht ersterbende Kammer einer Frau als Gratifikation bewilligte, deren Vermögen größer als sämmtliche bayerische Postboten mitsammen je besaßen und noch bekommen werden. (N. A.)

Dienstes-Nachrichten. Durch Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen, vom 6. Febr. d. J. wurde die erledigte Bezirksgeometersstelle in Kemnath dem Geometer-Assistenten, Edmund Ferchel in Speinshardt übertragen.

Baden. Aus Karlsruhe, 6. Febr., wird der „Pfälz. Ztg." geschrieben: Wie wir erfahren, ist dem Festungsgouvernement in Rastatt der Befehl zugegangen, die gegen Niederbühl angepflanzten Pappelbäume schleunigst zu rasiren, und ist dieser Befehl wahrscheinlich jetzt schon vollzogen.

Nordd. Bund. Hanau, 6. Febr. Der Dichter Karl Gutzkow, welcher mit seiner Familie mehrere Jahre hindurch eine hiesige Villa bewohnt und längst wieder vollständig hergestellt, mit unermüdlicher Arbeitskraft sich seiner vielverzweigten schriftstellerischen und dichterischen Thätigkeit hingegeben hat, wird im Laufe des kommenden Frühlings hiesige Gegend verlassen, um zunächst in Bregenz am Bodensee einen längern Aufenthalt zu nehmen und von dort aus muthmaßlich nach Berlin überzusiedeln. (Hess. M. Z.)

Köln, 9. Febr. Das 50jährige Priester-Jubiläum des Papstes, welches auf den 10. April fällt, wird auch in unserer Stadt begangen werden. Zu diesem Zwecke stehen zwei Comites in Aussicht; denn die Ideen gehen noch auseinander. Hier schlägt man vor, durch Massensammlungen freiwilliger Beiträge zu Gunsten der armen Katholiken in der deutschen Diaspora den Tag zu feiern, wogegen man dort beabsichtigt, das bekannte große Oelgemälde „der vollendete Dom", von Professor Konrad in Düsseldorf, anzukaufen und dem Jubilar zu überreichen.

Frankreich. (Aus der Kammer.) In geharnischter Rede hatte Jules Simon die bedauerlichen Zustände der Insel Reunion, die blutigen Vorgänge daselbst und die „barbarische Härte" geschildert, mit welcher von den Truppen bei einem „einfachen Tumulte" gegen die Massen eingeschritten wurde. Er schloß damit, im Namen aller Principien und im eigenen Interesse Frankreich's Gerechtigkeit für die Kolonien zu verlangen. So lange, sagt er, die Kolonien unter dem gegenwärtigen Regime stehen, werden sie immer und mit Recht behaupten, daß dasselbe Schuld an allen ihren Leiden ist. „Frankreich erstreckt sich nicht blos von Dünkirchen nach Toulon, von Brest nach Straßburg, es gehören dazu auch die Kolonien, die uns unsere unglücklichen Seekriege übrig gelassen haben und auf die wir die Wohlthat der Nationalität ausdehnen müssen. Ist man französischer Bürger, wenn man nicht dazu mitwirkt, die Gesetze zu machen und das öffentliche Vermögen zu verwalten? Die Antwort des Marineministers war vollständigste Schönfärberei, neben welcher dann der Neger als „schwarzes Gespenst" der Majorität heilsamen Schrecken einflösen mußte. Behörden und Truppen haben nichts gethan, als den „irregeleiteten Massen" gegenüber, welche wohlwollenden Mahnungen kein Gehör schenken wollten, Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten; sie verdienen dafür den Dank des Vaterlandes. Nach dem Minister wollten noch ver-

Digitized by Google

schiedene Deputirten von der Linken, namentlich Gueroult gegen die Jesuiten, das Wort ergreifen, die Mehrheit kommandirte jedoch Schluß. — Es sollen Nachrichten aus Athen eingelaufen sein, wonach das griechische Kabinet den Konferenzbeschlüssen nachgegeben habe.

— Die „Kölnische Zeitung" schreibt aus Paris, 7. Febr.: Daß man hier die kriegerischen Hintergedanken noch nicht aufgegeben hat und daß eventuell nach Beendigung der allgemeinen Wahlen ein Umschlag in der französischen Politik eintreten könne, wird in allen unterrichteten Kreisen zugegeben. Man hofft jedoch, daß der Ausfall der Wahlen und insbesondere die bei dieser Gelegenheit zu Tage tretende Stimmung der Nation den Kaiser nöthigen werde, bei seiner friedlichen Politik zu verharren.

Paris, 9. Febr. Die Regierung ist seit 48 Stunden ohne Nachricht aus Athen. Die Journale drücken Besorgnisse aus. — Der Dalloz'sche „Moniteur" erwiedert auf die Behauptung der „N. A. Z." wegen angeblicher welfischer Subvention der französischen Presse: „Es ist das erstemal, daß die officiöse Presse einer großen Regierung so direkt und schwer die französische Presse insultirt: Graf Bismarck scheint von lebhafter Erregung: er verliert sichtbar die Kaltblütigkeit und das Schicklichkeitsgefühl." — Die „France" veröffentlicht einen langen Artikel gegen die „Nordd. Allg. Z.," worin die Einziehung der Güter der depossedirten Fürsten als Rechtsverletzung bezeichnet wird, wie solche überall und allzeit von Revolutionären angewendet wurde. (Das Senatorenblatt spricht mit diesem Satz also auch ein nachträgliches Verdammungsurtheil über die Wegnahme der Orlean'schen Güter aus.)

Spanien. Madrid, 9. Febr. Uebermorgen treten in Madrid die Männer zusammen, welche berufen sind, über das Schicksal einer großen Nation zu entscheiden. Alle Freiheitsfreunde Europa's sehen dem Ergebniß mit Theilnahme und gespannter Erwartung entgegen. Wird es gelingen, frägt man sich, das Land, welches so lange Zeit eine Burg des wildesten Religionshasses, der gräßlichsten Verfolgungssucht, des blutigsten Despotismus gewesen ist, zu einer Stätte der Aufklärung, der Geistesfreiheit, des Volksglücks umzuwandeln? Bereits hat eine Versammlung von Deputirten, der auch die Minister beiwohnten, stattgefunden. Es soll sich in erster Linie um die Frage handeln, ob der Versuch gemacht werden soll in einer der ersten Sitzungen durch Akklamation einen König zu proklamiren, oder ob sofort ein Triumphirat einzusetzen und die Thronfolge erst später in Behandlung zu nehmen sei. Die Republikaner würden sich selbstverständlich für Letzteres erklären, jedoch zugleich verlangen, daß neben Prim und Rivero einer der ihrigen, Figueras, in das Direktorium berufen werde.

Türkei. Konstantinopel, 9. Febr. Der „Impartial" von Smyrna sagt: Die Kaufleute von Smyrna haben gedroht den Geschäftsverkehr abzubrechen, wenn Griechenland durch seine Weigerung die gegenwärtige Sachlage verlängere. (A. Z.)

Mannigfaltiges.

* Zur Gründung eines bayerischen Zweigvereins des deutschen Müllerverbandes schreibt das in der Vorversammlung vom 12. Jan. eingesetzte provisorische Komite eine Versammlung in Nürnberg auf den 28. Februar und 1. März aus.

(Frauenlist.) Auf der Burg Hohenschwangau befindet sich unter andern ein Gemälde, welches den Herzog Ludwig, Sohn des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach darstellt, wie er zu Füßen der schönen Böhmin Ludmilla um Liebe fleht. Dies Bild stützt sich auf eine merkwürdige historische Thatsache aus dem Jahre 1203. Die kluge Frau (sie war die Wittwe Adalberts von Bogen) ließ nämlich drei Ritter auf eine spanische Wand malen, und als nun eines Tages der Herzog wieder zu ihren Füßen kniete und um Erhörung flehte, sagte sie: er solle ihr vor den drei Rittern die Ehe versprechen. Ludwig glaubte sich vor drei gemalten Männern keine besondere Verpflichtung aufzuerlegen und leistete das Versprechen. Da plötzlich traten drei lebendige Ritter hinter der spanischen Wand hervor, welche als Zeugen seines Ehever-

Digitized by Google

sprechens galten. Wüthend entfernte sich der Herzog, nach einem Jahre kam er doch wieder und löste sein Versprechen ein. (A. Tagbl.)

Aus Herrieben, 8. Febr., schreibt man der „Fr. Z.“: Wir haben ungeachtet des höheren Barometerstandes milde Witterung, da sich Europa an einer von Süden nach Norden abhängigen Luftberg-Kette befindet, und davon die warme — wie Mitte Januar von Norden die kalte — Luft abfließt. Am 2. war ein Nordlicht von seltener Pracht, welche nicht nur in Schweden und Lappland, sondern südlich bis Köslin und Putbus gesehen wurde, und sich am 4., jedoch schwächer, wiederholte.

Rom. Bekanntlich hat Papst Pius IX. sich schon früher energisch gegen den gelegentliche Modefrechheit des weiblichen Geschlechts ausgesprochen. Wobei er noch die Klage hätte beifügen können, daß die einst so schöne und malerische Frauentracht Roms und seiner Umgegend nahebei bis auf die letzte Spur verschwunden ist, um dem charakterlosen und unschönen Pariser Firlefanz Platz zu machen. Jetzt ein Französin, Frl. Marie de Gentelles, ein ganzes Buch im Sinne des Papstes darüber geschrieben und es seiner Heiligkeit gewidmet. Das Londoner Blatt „Echo“ theilt die Antwort des Papstes mit, welche mit den Worten schließt: „Mögen die Frauen bedenken, daß sie um die Liebe und Achtung ihrer Ehegatten zu sichern, keiner so kostspieligen Haartouren, noch solcher glänzenden Toiletten bedürfen, sondern, daß sie besser thun ihren Geist und ihr Herz zu bilden, denn all ihr Ruhm kommt von innen“. „Echo“ bemerkt dazu: „Die Modedame kann fragen: „Was versteht der Papst, dieser Altjunggeselle, von solchen Dingen? Aber in diesem Punkt hat der geistliche Altjunggeselle Recht. Und wie sehr er Recht hat, das wissen die unglücklichen Väter und Ehemänner, welche für unnütze Zierpuppen und spatzenköpfige Salonsengel den Affenstaat bezahlen müssen.“

Die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung in Augsburg.

Die Prüfung der einjährig Freiwilligen dahier fand vom 3. bis 6. Febr. statt und hatten sich hiezu 83 Kandidaten gemeldet, von denen zwei noch vor der Prüfung zurücktraten, so daß sich also 31 Herren, unter welchen 9 aus der Stadt Kempten (von denen 8 die Prüfung bestanden haben) zwei aus dem Bezirksamte Kempten, 4 aus Kaufbeuern rc. rc. waren, prüfen ließen. Von diesen 31 Kandidaten bestanden 20, also zwei Drittheile, das Examen und nur 11 mußten zurückgewiesen werden, gewiß im Vergleich zu den früheren Prüfungen ein höchst erfreuliches Resultat. Das Examen bestand in folgenden Aufgaben und Fragen:

1) Deutsche Sprache.

Einen Aufsatz fertigen über das Thema: Hat der Deutsche Grund, auf seinen Namen stolz zu sein?

2) Geographie.

1) Was versteht man unter Ekliptik?
2) Aus welchen Erscheinungen kann man auf die Kugelgestalt der Erde schließen?
3) Von welchen Meeren, Meerbusen und Meeresstraßen ist Amerika umgeben?
4) Wie heißen die Theile des Mittelmeeres, welche an Europa gränzen?
5) Welche größere Städte liegen am Rhein?
6) An welche Staaten gränzt der norddeutsche Bund?
7) Welche französischen Flüsse münden in das atlantische Meer?
8) Wie heißen die französischen Festungsstädte an der Grenze Deutschlands oder in der Nähe derselben?

3) Geschichte.

1) Wann wurde Rom gegründet, welche verschiedenen Regierungsformen folgten nacheinander, welche Ausdehnung hatte es unter Kaiser Trajan, wie und wann wurde der Sturz des abendländischen Reiches herbeigeführt?
2) Wie lange regierte Chlodwig, welche Siege verhalfen ihm zur Gründung des fränkischen Reiches?
3) Was veranlaßte den letzten Kriegszug des Kaisers Friedrich Barbarossa nach Italien und welche Erfolge hatte derselbe für ihn?
4) Wann wurde der sogenannte Rheinbund geschlossen, was versteht man darunter und welche Verpflichtungen legte er den daran theilnehmenden Fürsten auf?
5) Welche Grenznachbaren hatten die Bajuwarier bei ihrem ersten Auftreten in der Geschichte?
6) Regentenfolge in Bayern seit Wilhelm IV.?

4) Naturgeschichte.

1) Welcher allgemeine Charakter zeichnet die Klasse der Amphibien, sowie die einzelnen Ordnungen derselben aus?
2) Was versteht man unter Generationswechsel und bei welchen Thieren ist derselbe nachgewiesen?

3) Durch welche charakteristischen Merkmale zeichnen sich die Fanerogamen von den Kryptogamen aus und welche Pflanzenfamilien gehören zu letzteren?
4) Welche Pilze sind eßbar und welche sind giftig?
5) Nach welcher Berücksichtigung hat man die nichtmetallischen Mineralien von den metallischen geschieden und welche Ordnungen gehören zu den erstern?
6) Wodurch zeichnen sich die in dem Rhombischen Krystallsystem vorkommenden krystallischen Körper aus?

5) Mathematik.

1) Ein Kaufmann hat die Verpflichtung, 15,000 fl. nach 10 Monaten zu bezahlen; wenn er nun 8000 fl. sofort bezahlt, wie lange wird er die übrigen 7000 fl. noch behalten können?
2) Ein Kapitalist leiht 4000 fl. zu 4½ Proz., und 15 Monate später 4500 fl. zu 5 Proz. aus; wenn nun beide Kapitalien gleichzeitig ausstehen bleiben, nach welcher Zeit wird das zweite Kapital so viel Zinsen getragen haben als das erste?
3) Eine algebraische Division.
4) Eine Gleichung.
5) Der Inhalt eines Quadrates beträgt 127,69 Quadratfuß, wie groß ist die Seite des Quadrates?
6) Die Katheten eines rechtwinkeligen Dreiecks sind 5 und 8 Fuß lang, wie groß ist die Hypothenuse?

Neueste Nachrichten.

☛ Berlin, 10. Febr. Die „Prov.-Corr." schreibt: Gleichwie jeder Grund zur Beunruhigung wegen eines griechisch-türkischen Conflictes beseitigt ist, so darf man auch alle sonstigen Behauptungen und Gerüchte über noch weiter drohende europäische Verwicklungen als vollständig grundlos betrachten.

Pesth, 10. Febr. Der Pesther „Lloyd" meldet: In Bucharest sei das ungarische Banner insulirt worden. Eine Schaar pflanzte im Felde die ungarische Fahne auf, brachte ihr ein Pereat und zerfetzte sie. (T. Ber.)

Paris, 10. Febr. Ein Telegramm aus Athen vom 6. Abends meldet officiell: Das neue Cabinet besteht aus folgenden Mitgliedern: Zaimis, Präsident und Inneres; Soutzos, Krieg; Avikrino, Finanzen; Petzoli, Justiz; Sarabas, Cultus; Trinketta, Marine; Theodoros Delijannis Aeußeres. Als Programm stellt es die Annahme der Conferenzerklärung auf, die demnächst unterzeichnet werden wird.

Athen, 9. Febr. Graf Walewski ist gestern mit einer durchaus befriedigenden Antwort von hier abgereist. (T. Ber.)

Frankfurt, 10. Febr. Schlußcurse. Oesterreich. steuerfreie Metall. 52⅝; 5 proc. National 58⅞ 5proc. L. v. 1860 87¼; von 1864 121¼; engl. Metall. v. 1859 64; Bankactien 671; Credit-Actien 266; 6proc. Amerikaner von 1882 80⅞; 4proc. bayer. Loose — Franz-Josephs-Bahn —; österr. Staatsbahn 311½; Alfenzbahn —; Ostbahn-Actien — Wechsel: London 119; Paris 94⅛; Wien 97⅜. Schwankend. Staatsbahn, Lombarden matt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 10. Febr. Nachm.: 8,5° Wärme. Donnerstag, 11. Febr. Früh.: 1,5° Wärme.

Bekanntmachung.

Rupert Prestel gegen Jos. Brutscher wegen Hypothekenforderung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten obigen Betreffs versteigere ich im Zwangswege das unten bezeichnete Anwesen, H.-Nr. 114 des Jos. Brutscher zu Eschach, der Gemeinde Buchenberg, an Ort und Stelle am

Montag den 12. April dies Jahres Nachmittags 2 Uhr

an den Meistbietenden, wobei der Hinschlag jedoch nur erfolgt, wenn der Schätzungswerth mit 8150 fl. erreicht wird.

Dieses Anwesen besteht in dem mit 3550 fl. brandversichertem Wohn- und Oekonomiegebäude, H.-Nr. 114 zu Eschach, und in 48 Tagw. 30 Dez. Gründen, der Verhältnißzahl 204,7 mit den Plannummern 1504, 1505, 1506, 1506½a, 1506½b, 1508, 1518, 1507 und 1518½ belastet mit 27 fl. 10 kr. jährlichen Bodenzinsen.

Die Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gemacht. Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote genügend auszuweisen, und können die bezüglichen Akten bis zum Termine auf meiner Amtsstube eingesehen werden.

Kempten, den 8. Februar 1869. (2a)

Geisenhof, kgl. Notar.

Digitized by Google

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG.

Liebig's Fleisch-Extract

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FUER GANZ DEUETSCHLAND.

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl Pfd.-Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33.	à fl. 2. 54.	à fl 1. 36	à 54 kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. (2)

Dr. Sauter's Moos-Pasten

entschieden wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh** 2c. per Schachtel **18 kr.** Allein für Kempten und Umgebung bei (8)

J. Brigelius Apotheker.

Geschlechts-

kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche **Dr. Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig in 71. Auflage** erschienen und dort in jeder Buchhandlung für 2 fl. zu bekommen ist, in **Kempten** in der **Jos. Kösel**'schen. (12c)

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Ein ordentliches **Mädchen**, das in der Kochkunst gut unterrichtet ist, wünscht bei einem katholischen Geistlichen als **Köchin** eine Stelle. Dieselbe könnte Kaution leisten. Das Nähere b. Tagbl. (3b)

Zu einer kleinen Oekonomie bei der Stadt wird eine **Dienstmagd** gesucht, welche sogleich eintreten könnte. (2b)

Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des **Allgäus** stehendes **Haus** ist zu verkaufen und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B besorgt das Verlags-Comptoir. (6c)

Es ist eine schön nußbaum polirte **Kinderwiege** billig zu verkaufen. Auch ist daselbst eine große **Stande** mit harthölzernem Grund, zum Fleischeinsalzen geeignet, billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3c)

Ein **Dienstboten-Koffer** und ein **Spinnrad** sammt **Haspel** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3c)

Ein Zins-Coupon

im Betrage zu 2 fl. wurde gefunden und ist abzuholen bei (2b)

Dr. v. Molo, kgl. Bezirksarzt.

Von heute an gibt es täglich frische

Anquilotti und Sardinen

in Oel und Essig-Gurken (5b)

bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Ein ausgedienter Artillerist sucht eine Stelle als **Kutscher.** (3c)

Ein **Mädchen** findet bei leichter Handarbeit dauernde Beschäftigung. (3c)

Gesucht wird ein Lehrjung zur Buchbinderei.

Eine ältere, noch im gutem Zustand erhaltene **Drehbank** für einen Drechsler wird zu kaufen gesucht.

Eine mittlere Wohnung

ist in der Neustadt sogleich zu vermiethen. (3c)

Ein **Geldtäschchen** mit circa **8 fl.** Geldinhalt wurde auf dem Markte verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. (2b)

(a) Ein brauner **Pelzkragen** wurde vom Spitalhof bis in die Stadt verloren.

Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben.

Loose

zu der am **20. Februar 1869** stattfindenden

Ansbacher

Pferde-Markt-Lotterie

à 1 fl.

sind bis **12. Februar** noch zu haben bei

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

NB. Vor zwei Jahren fiel nach Martinszell ein Treffer im Betrage von 150 fl.

Loose sind nur noch bis 12. Februar zu haben.

Gold-Cours vom 11. Febr. 1868.

Pistolen	fl	9 46	—48
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 57	—58
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54	—56
Dukaten	„	5 36	—38
20 Francs-Stücke	„	9 27	—28
Engl. Sovereings	„	11 52	—56
Dollars in Gold	„	2 27	—28

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere (121)

Mechan. Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

zum Spinnen im Lohne bestens zu empfehlen. Neben **Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs & Hanf** nehmen wir auch

ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,
sowie ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln **gratis** und verarbeiten das sich ergebende **Werg** sowie die lange **Flachs- und Hanffaser gesondert.** Der **Spinnlohn** beträgt per Schneller von **1000 Fäden 4 Kreuzer.** — Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen:

Herr Joh. Gg. Fischer, Seilermstr. in Neustadt Kempten,
„ Fidel Fleschhut in Immenstadt,
„ Andreas Schlereth in Günzach,

und liefern denselben auch die Gespinnste wieder zurück. **Vorzügliche Qualität** der Garne sowie **prompte** Bedienung zusichernd zeichnen Hochachtungsvoll

F. Kerler & Comp. in Memmingen.

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Rheinschifffahrts-Acte

vom 17. October 1868,

nebst der

Schiffahrts-, Polizei- und Floß-Ordnung

und der

Verordnung über den Transport entzündlicher, ätzender und giftiger Stoffe auf dem Rheine.

Amtliche Ausgabe.

8° geh. Preis 7 Sgr. = 24 kr. rhein.
Gegen Einsendung von 7½ Sgr. = 25 kr. rhein. in Briefmarken Francozusendung per Post. (3b)

1000 fl. auf Grundbesitz u. 1. Hypothek sind zu erheben durch (3c)

Gustav Wagenseil, Commissionär.

In einem Stall mit 22 Stück Kühen wird ein

Schweizerbube

gesucht. Wo? ist zu erfragen beim Tagblatt. (3c)

Circa 150 Ctr. gut gewittertes Heu und Grumat

sind zu verkaufen. Das Nähere im „Bayerischen Hof" dahier. (2b)

Es wird eine gut erhaltene **Brückenwaage** zu kaufen gesucht. (3c)

Zu kaufen

ist eine größere **Localität,** bestehend in 2 Stockwerken und einem Nebengebäude in der Nähe eines großen Etablissement. Näheres beim Tagblatt (2a)

Eine Kinderchaise

noch gut erhalten und schön gebaut, wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt das Tagbl. (3b)

Derjenige, welcher am **Fastnacht-Dienstag** in Memmingen im Gasthof zum „Falken" einen **Ueberzieher entwendete,** möge ihn wieder in der „Krone" in Memmingen bis am 16. Februar zurückstellen lassen, wenn er nicht, durch die Gendarmerie aufgesucht werden will.

Der Beschädigte.

Ein weißer Filzhut

wurde von Haslach bis Moos bei Haslach verloren. Der redliche Finder wird um Abgabe ersucht gegen gute Belohnung bei

Fr. Ant. Spiegel, Schweizer
bei Hrn. Wassermann in Haslach

Eine graue Broche

wurde Dienstag Abends verloren. Man bittet um Rückgabe beim Tagblatt.

Ein Pelzkragen wurde von Wildpolzried nach Kempten verloren. Um Rückgabe wird gebeten.

Dem Unterzeichnetem ist am Mittwoch am Schrannenplatze dessen großer, brauner, glatthaariger **Hund,** weibl. Geschlechts (engl. Dogge) abhanden gekommen. Derselbe hat gestutzte Ohren, weiße Vorderfüße und ist neu verschnitten. Um Zurückgabe gegen Belohnung bittet (3a) **Merkt,** Bezirksthierarzt.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Digitized by Google

Neue Obligationen
der österreichischen einheitlichen Schuld.

Gegen **Alle** bis 15. Januar inclusive zur Convertirung eingereichten österreichischen Obligationen sind nunmehr die **neuen Rententitel** bei mir in Empfang zu nehmen. **Augsburg,** 11. Februar 1869.

Paul von Stetten.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeb. in **Schwächezuständen.** Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch **alle** Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (5)

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, seinem Stiefsohne, **Joseph Walk** etwas zu borgen oder zu leihen, da er **keine** Zahlung mehr leistet.

Joseph Häfele, Taglöhner von Kempten.

Ein leistungsfähiges Haus in sogen. Schweizer-**Butter** wird von einem thätigen und zuverlässigen Agenten zu vertreten gesucht. Gef. Franco-Offerten erbittet **August Fietz** in **Düsseldorf a. R.** Beste Referenzen.

Eine ältere Frau sucht wieder bei einer älteren Frau als **Wärterin** oder zum **Ausgehen** einen Platz. Der Eintritt könnte sogleich ge'chehen. Näh. beim Tagbl.



Die auf Montag den 16. Februar anberaumte Mobiliar-Versteigerung zu Haubenschlößle bei Kempten findet eingetretener Hindernisse wegen erst am

Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Februar

statt. **Martin,** Commissionär.

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 12. Februar:

Abonnement suspendu.

Zum Benefiz für Hrn. **Christian Denemy.**

Zum Erstenmale:

Midei vom Staffelsee

oder: **Ein getheiltes Herz.**

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Dr. Ludwig Thürmayer.

Musik vom Kapellmeister Rosner.

Erste Abtheilung in 2 Akten.

1. Akt: Ein politisches Geheimniß
2. Akt: Die Haussuchung.

Zweite Abtheilung in 3 Akten.

3. Akt: Die Scheintodte.
4. Akt: Ein falscher Beweis.
5. Akt: Das Wiedersehen in München.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Christian Denemy.

Für Händler!

Arbeiter-Hosen, vollkommen große, gutgearbeitete, aus dauerhaftem Zeug verfertigte, von fl. 15. — kr. an, (das Dutzend) versendet unter Nachnahme oder gegen Posteinzahlung:

C. Richter, Kleiderfabrikant in Gelnhausen

Joppen in allen Sorten billigst. Ausführlichen Preisliste meiner Fabrikate versende ich franco per Post. (2a)

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 10. Februar 1869.

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel) fl.	kr.	Mittler fl.	kr	Geringster fl.	kr.	Abschlag fl.	kr.	Aufschlag fl.	kr.	Ganzer Stand Schffl.	Verkauf Schffl	Ganze Verkaufs-Summe fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	14	18	41	17	58	—	19	—	—	821	572	10162	45
Roggen .	15	59	15	32	15	10	—	8	—	—	300	186	2889	15
Gerste .	14	56	14	13	12	35	—	42	—	—	94	53	753	30
Haber .	8	37	8	22	7	41	—	16	—	—	529	321	2684	45
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
										Summe	1804	1132	17090	15

Brod-Taxe

v. 13. Febr. bis 20. Feb. incl. 1869

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	hl.
Kernbrod . . .	—	21	1	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	1	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	2	4	—
" "	1	29	—	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	2	3	—
" "	1	15	—	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	2½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 35.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag — Kathol.: Simeon, Bischof. Protest.: Concordia. — 13. Februar 1869.

Die Eisenbahn Biessenhofen-Füssen-Grenze.

♃ München, 11. Febr. Ueber die Eisenbahn „Biesenhofen-Füssen-Grenze" äußert sich der Referent der Abgeordnetenkammer Hr. Crämer also: „In den Motiven zu dem von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf wird ausgeführt, daß diese Linie derselben Verkehrsrichtung dienen würde, wie die vorige. Es wird jedoch auch hier bemerkt, daß die Voraussetzung des Anschlusses auch hier nicht vorhanden sei, und daß die oft besprochene Fernbahn, so sehr dieselbe auch von betheiligten Interessen gewünscht werden mag, z. Z. noch jeder positiven Grundlage entbehre. (???)

Die hier in Frage stehende Fernbahn würde für einen Anschluß viel günstigere Verhältnisse darbieten, die Bahn würde eine kürzere Strecke auf bayerischem Gebiet durchlaufen, Bau und Betrieb viel geringere Schwierigkeiten darbieten und sich deßhalb vor anderen in jeder Hinsicht empfehlen. In neuerlichen, sowie früheren Eingaben wurde auch die Linie nicht nur als überhaupt nothwendig, sondern als so dringend geboten dargestellt, daß dieselbe zum sofortigen Bau in Art. 3 aufzunehmen sei. Es wird zur Begründung angeführt, daß ein Comité bei der k. k. österreichischen Regierung bereits um Conzessionirung zum Bau der Fernbahn, eingekommen sei, daß alles aufgeboten werde, der Arlbergbahn den Rang abzulaufen und daß für das bayerische Eisenbahnnetz eine große Schädigung entstehen würde, wenn diese Linie (Fernbahn) nicht sofort zum Bau eingesetzt würde.

Obwohl nun Referent die Zweckmäßigkeit der Bahn nicht im mindesten bezweifelt, könnte er doch einem solchen Verlangen nicht entsprechen und kann nach seiner Ansicht vorerst nicht weiter gegangen werden, als es durch die Einstellung der Bahn im Art. 1 geschieht. Die Bereitwilligkeit unserseits zu einem Anschluß wird hiedurch an den Tag gelegt und wird ein solcher durch den Bau einer Bahn von Seite unserer Nachbaren bedingt, so wird es die k. Staatsregierung gewiß nicht fehlen lassen, diejenigen Vorlagen dann zu machen, welche nöthig sind und die Linie wird, was den bayerischen Antheil anlangt, jedenfalls so rechtzeitig in Stand gesetzt werden können, daß mit der andern Bahn auch diese Linie in Betrieb gesetzt werden könnte.

Aus diesen Gründen glaubt Referent vorschlagen zu sollen, es bei der Einstel- der Bahn Biessenhofen-Füssen-Grenze unter Ziffer 7 des Art. 1 zu belassen.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 11. Febr. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hatte mit Entschließung vom 11. Juni 1868 sämmtliche Gewerbschulen des Königreiches angewiesen, nach dem Schlusse des Schuljahres 1867/68 diejenigen von den Schülern der drei Curse gefertigten Zeichnungen, welche als preiswürdig erklärt worden sind, vorzulegen, um bei der hervorragenden Stellung, welche der graphische Unterricht unter den Mitteln zur Vervollkommnung der Industrie einnimmt und bei der Bedeutung, welche die Ausbildung in der Correktheit und im Geschmacke der Zeichnung immer mehr für die Concurrenzfähigkeit eines Landes gewinnen

Digitized by Google

eine klare Kenntniß von dem Standpunkt zu erhalten, auf welchen gegenwärtig der Zeichnungsunterricht an den Gewerbschulen sich befindet. Die eingesendeten Zeichnungen wurden einer eingehenden Prüfung einer sachkundigen Beurtheilungs-Commission unterstellt und nach dem Ergebnisse derselben der Kreisgewerbschule Bayreuth wegen ihrer nach jeder Richtung vollkommen entsprechenden Leistungen das Prachtwerk: „Grammatik der Ornamente von Owen Jones illustrirt mit Mustern von den verschiedenen Stylarten der Ornamente in 112 Tafeln" als Prämie zuerkannt; die Leistungen der Gewerbschule Kempten (Zeichnungslehrer Hr. Edelmann) und der Kreisgewerbschule Kaiserslautern in zweiter Reihe rühmend erwähnt. Außerdem wurden den Lehrern der Kreisgewerbschule Bayreuth Christoph Ott wegen gleichmäßig hervorragender Leistungen im Freihand- wie im Linear-Zeichnen; der Gewerbschule Aschaffenburg Joseph Samhaber wegen seiner Leistungen im Freihandzeichnen, und der Kreisgewerbschule Augsburg, Johann Michael Lang wegen seiner Leistungen im Linearzeichnen als besondere Anerkennung ihrer erfolgreichen Thätigkeit und des Verständnisses der ihnen obliegenden Lehraufgabe Gratifikationen zu Theil. — Die in Folge des Brandes auf dem Triester Bahnhofe eingetretene Störung im Waarenverkehr ist in Folge von Seite der Betriebsdirektion der Südbahn getroffenen Vorkehrungen nunmehr als gehoben zu betrachten.

⌣ München, 11. Febr. Zu der morgen in der Kammer der Abgeordneten beginnenden Debatte über die Anträge bezüglich Abänderung des Landtagswahlgesetzes hat der Abg. Kolb folgenden Antrag eingereicht: „Hohe Kammer der Abgeordneten wolle an Se. Maj. den König die Bitte richten die Vorlage eines Gesetzentwurfs an den gegenwärtig versammelten Landtag verfügen zu wollen, wonach bezüglich der Landtagswahlen folgende Grundsätze zur Anwendung zu kommen hätten: Allgemeines directes Wahlrecht; Wählbarkeit jedes volljährigen unbescholtenen Staatsangehörigen ohne Rücksicht auf Steuerzahlung; geheime Abstimmung; gesetzliche Feststellung und Verkleinerung der Wahlbezirke, so daß in jedem derselben nur ein Abgeordneter zu wählen sei; Aufhebung des Instituts der Ersatzmänner und Abkürzung der Wahlperiode. Ferner hieran sich anreihend: Ausdehnung des Bezugs der Taggelder auch auf die in der Stadt München wohnhaften Kammermitglieder."

München, 10. Febr. Die „Bayer. Landesztg." schreibt: Das wilde Heer der Allarmgerüchte ist jetzt losgelassen, und wir dürfen uns darauf gefaßt machen, daß dem gestern und vorgestern signalisirten Vortrab ein stattliches Hauptkorps auf dem Fuße folgen wird. Wir haben schon gesagt, daß wir jenen Gerüchten an sich wenig Werth beilegen; für bedeutungslos halten wir sie darum aber nicht. Die Art ihres Erscheinens in der Tagespresse zeigt, daß damit ein bestimmter Zweck erreicht werden soll, und das ist's, worauf wir Gewicht legen zu müssen glauben. Welches dieser Zweck sein mag, darüber lassen sich zur Zeit beim Mangel genügender Anhaltspunkte nur Vermuthungen aufstellen. So viel aber dürfte jetzt schon daraus sich abnehmen lassen, daß die Einmüthigkeit der Großmächte auf der Pariser Konferenz, welche von den Offiziösen in Paris und Berlin erst künstlich in rühmendem Wetteifer so salbungsvoll gepriesen worden war, sich als ein ziemlich fadenscheiniges Gewebe herausstellt. Wir können es den Großmächten auf's Wort glauben, daß es ihnen allen mit dem Wunsch, den Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland beizulegen, voller Ernst ist; aber einmüthig in diesem Wunsch, sind sie zugleich vom eifersüchtigsten Mißtrauen erfüllt über die geheimen Absichten einer jeden, falls es mißlänge. Und so kommt es, während sie einstimmig Frieden predigen, jede für sich heimlich nach dem Schwert schaut, ob es für den Fall der Noth geschliffen ist, und nach dem Nachbar schielt, was der für eine Miene macht. Mißtrauisch wird jede Bewegung beobachtet, gedeutet, verdächtigt, und nicht blos das: man sucht herauszulocken, was man noch nicht weiß, setzt Gerüchte in die Welt, um Gegenäußerungen zu provociren oder aus der Wirkung, die sie machen, abzunehmen, was die geheimen Gedanken der Andern sein mögen. In diese Kategorie dürften wohl, so weit wir jetzt die Sachlage zu beurtheilen vermögen, die jüngst so auffällig verbreiteteten Allarmnachrichten zu stellen sein.

— Der „Süddeutschen Presse“ entnehmen wir: Die B. L.-Z., Organ der Mittelpartei, erwähnt ein Gerücht, wonach Graf Bismarck an die Regierung der südwestdeutschen Staaten die Aufforderung gerichtet habe, ihre Heere bis 1. April in Kriegsbereitschaft zu setzen. Das gleiche Gerücht war auch im Vorjahre genau um die Zeit in der wir uns jetzt befinden, verbreitet und wird sich im nächsten Jahre wieder in Schwang setzen und so weiter. Das ganze Gerücht reduzirt sich auf den vortrefflichen Usus der preußischen Heeresverwaltung, jedesmal mit dem 1. April eines neuen Jahres eine eingehende Revision des sämmtlichen Materials, der sämmtlichen Kriegsvorräthe vorzunehmen. Eine Einrichtung, die einleuchtend erscheinen dürfte, denn sie erspart Preußen die Möglichkeit, im Feldlager einmal daran erinnert zu werden, daß man einen Krieg begonnen habe und ihn nun mit Rekruten ohne Waffen und Tornister durchführen solle. Die südwestdeutschen Staaten haben sich Preußen zur Waffenbrüderschaft verpflichtet, also würden sie gut daran thun, was sich erprobt hat im Bundesstaate, auf die eigenen Einrichtungen anzuwenden. Uebrigens hat sich diese Aufforderung Herrn von Bismarcks nicht an die südwestdeutschen Staaten zu richten, wenn sie nun einmal nach der B. L.-Z. existiren muß, sondern an Bayern und an einen andern süddeutschen Staat. Baden hat seinen Militärverband mit Preußen schon, und Hessen nicht minder. — Das weitere hierüber überlassen wir der C. H. —

München, 10. Febr. Zu der heute hier begonnenen Prüfung für den Einjährigen-Freiwilligendienst haben sich 70 junge Leute angemeldet. Für den deutschen Aufsatz wurde folgendes Thema gegeben: „Ist das Sprichwort wahr: Jeder ist der Schmied seines Glücks?“ Die Prüfung wird hier drei Tage in Anspruch nehmen und das Resultat derselben erst nächsten Montag bekannt gegeben werden.

* In Regensburg sind bei der dießjährigen Prüfung der Einjährig Freiwilligen von den 18 Kandidaten nur 2 durchgefallen. — Der k. Regierungsrath Frhr. v. Ow dahier ist nach längerer Krankheit gestern gestorben. (R. M.)

Kaufbeuren, 11. Febr. Wir sind in der Lage mitzutheilen, daß unterm 3. d. von den hiesigen städtischen Collegien eine Petition an die Kammer der Abgeordneten abgegangen ist, in welcher die Fortsetzung der Bahnlinie Weilheim-Peissenberg, insbesondere aber der Anschluß in Kaufbeuren beantragt wurde. Gleiches ist, was die Fortsetzung der Bahn betrifft, vom Distrikt Weilheim und von der Stadt Schongau gesehen. (Kaufb. Anzgbl.)

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die am Appellationsgerichte der Oberpfalz und von Regensburg erledigte Rathsstelle den Bezirksgerichtsrath August Bruder in Würzburg zu befördern, auf die hiedurch am Bezirksgerichte Würzburg sich erledigende Rathsstelle den Bezirksgerichtsrath Joseph Müller in Schweinfurt, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen, zum Rathe am Bezirksgerichte Schweinfurt den dortigen Bezirksgerichtsassessor, Rudolph Braungart, zu befördern, auf die hiedurch am Bezirksgerichte Schweinfurt sich erledigende Assessorstelle den Landgerichts-Assessor Dr. Sebastion Höhn in Arnstein und zum Landgerichtsassessor in Arnstein den Appellationsgerichts-Accessisten Johann Adam Then in Aschaffenburg zu ernennen, den dermaligen Vorstand der Irrenanstalt St. Georgen, Dr. Joseph Engelmann in provisorischer Eigenschaft zum Vorstande und Oberarzte der Kreisirren-Anstalt von Oberfranken zu ernennen: zu genehmigen; daß die katholische Pfarrei Ebertshausen, Bezirksamts Bruck, von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Simon Mittermayr, Cooperator in Loßkirchen, Bez.-A. Mühldorf, verliehen werde, die katholische Pfarrei Landau a. I., Bezirksamts gleichen Namens dem von dem Senate der k. Universität hiefür nominirten Priester Georg Bär, Pfarrer in Münchham, Bez.-A. Pfarrkirchen, zu übertragen, zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Frankenwinheim, B.-A. Gerolzhofen, von dem Bischofe von Würzburg, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Otto Bauer verliehen werde.

Durch Finanzministerial-Rescript wurde der Assistent Wilhelm Fuchs vom k. Forstamte Eichstädt auf Ansuchen an das k. Forstamt Ansbach versetzt, zu Forstamts-Assistenten die k. Forstgehilfen Franz Kommer von Geiersnest am k. Forstamte Zweibrücken und Konrad Prager von Neuhof am k. Forstamte Eichstädt II ernannt.

Erledigt ist: die katholische Pfarrei Weidenthal, kgl. B.-A. Nabburg mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 470 fl. 48¾ kr.; die katholische Pfarrei Honsolgen, k. B.-A. Kaufbeuren mit einem solchen von 1030 fl. 39¼ kr.; und die katholische Pfarrei Memhölz, kgl. B.-A. Kempten, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 388 fl. 29 kr.

Baden. Ein baden'scher Korrespondent der Berliner „National-Zeitung“ spricht sein höchliches Erstaunen darüber aus, daß der Kalender des „Lahrer hin-

Digitized by Google

kenden Boten" in Preußen konfiscirt worden sei. Er habe, versichert der Korrespondent, als er diese Nachricht gelesen, seinen Augen nicht getraut! Aus diesem Kalender schöpften die süddeutschen Bauern Das, was sie von „politischer Einsicht und National-Sinn" in sich hätten, und ihm besonders sei noch die besonders bei der protestantischen Landbevölkerung in Baden vorhandene preußenfreundliche Gesinnung zu verdanken. Denn vor Allem auf die Einigung Deutschlands unter Preußen zu wirken, sei das unermüdliche Streben der politischen Artikel des Kalenders, und so sei es gekommen, daß Demokraten und Ultramontanen den „Hinkenden" mit glühendem Haß verfolgten, von den Kanzeln gegen denselben gepredigt worden sei, in Rheinpreußen katholische Geistliche einen eigenen Verein zu seiner Ausrottung gegründet hätten (wohl nicht wegen seiner politischen Tendenz) u. s. f. „Und nun — ruft der Korrespondent der „Nat.-Ztg." aus — diese Beschlagnahme! Die preußischen Regierungsmaximen geben uns gelegentlich schwere Räthsel auf, aber dieser Schlag gegen das eigene Interesse ist uns vollkommen unverständlich!"

Oesterreich. Wien, 9. Febr. In Betreff der äußern Angelegenheiten vermag man in den hiesigen diplomatischen Kreisen Besorgnisse wegen der nächsten Zukunft nicht zu unterdrücken, wiewohl man manchen in der Luft schwebenden Allarmnachrichten, namentlich der neulichen der „Köln. Ztg." kein Gewicht beilegt. Allein man ist anderseits der Ansicht, daß die Spannung zwischen Frankreich und Preußen im Wachsen sei. (N. Korr.)

Wien, 10. Febr. Hiesige Blätter veröffentlichen eine telegr. Depesche aus München vom 10. Februar, worin allen anders lautenden Behauptungen gegenüber entschieden (?) versichert wird, Fürst Hohenlohe sei mit aller Energie bestrebt, ein Bündniß der süddeutschen Staaten auf Grundlage selbstständiger Verträge zu Stande zu bringen. (T. d. N. Korr.)

Frankreich. Paris, 10. Febr. Im Westen und Süden Frankreichs organisirt die Opposition bereits auch im flachen Land eine Wahlbewegung, wie sie mit solchem Ernst unter dem Kaiserthum noch nicht vorgekommen ist. Vor der Hand fehlte es Hrn. Rouher nicht an Unannehmlichkeiten. Ihm zu Gefallen mußte der Senatspräsident im Sitzungsprotokoll folgende Stelle der Rede des Hrn. Maupas unterdrücken: „Hat nicht die Hartnäckigkeit, einen unpopulären Minister beizubehalten, auch die Julimonarchie gestürzt?" — Das Tribunal von Clermond-Fronaud, das in der Baudin'schen Affaire die erste Freisprechung gewagt hat, gibt soeben ein noch größeres Aergerniß. Ein dort erscheinendes Blatt „L'Auvergne" veröffentlichte schon am 6. Januar einen beispiellos heftigen Artikel gegen das herrschende System. Erst am 26. Januar wurde ihm auf ausdrücklichen Befehl des Justizministers der Prozeß gemacht. Der Artikel enthält die Stelle: „Das Kaiserthum macht aus der Magistratur eine Filiale der Polizei." Das Tribunal hielt diese Behauptung für richtig und sprach das Blatt frei. Die Opposition ist in der Auvergne, der Heimath des Hrn. Rouher, so blühend, daß ein Redakteur des „Figaro" sich dahin begibt, um noch ein Organ der liberalen Demokratie zu gründen. (Bund.)

Italien. In Rom soll man beabsichtigen, dem im Spätjahr zusammentretenden Concil einen Vorschlag zur Aenderung der Papstwahl vorzulegen. Der neue Papst soll nämlich künftig schon bei Lebzeiten des regierenden erwählt werden und bei dessen Hinscheiden sofort die Regierung antreten.

Rom, 9. Febr. Die Vorbereitungen für das ökumenische Konzil sind im Gang. Der Halbkreis, welcher die Sitze der am Konzil theilnehmenden Bischöfe einnimmt, ist bereits bezeichnet. Es werden 900 Sitze eingerichtet, eine Estrade für die Redner und eine vergitterte Tribüne für die Geistlichen, die stenographiren sollen. Diese Stenographen sollen aus allen Nationen entnommen werden, was ihnen eher gestatten wird, die zwar sämmtlich in lateinischer Sprache zu haltenden Reden, die jedenfalls aber mit sehr verschiedener Aussprache gehalten werden, zu verstehen. Der Papst wird zur Rechten die Kardinäle, zur Linken die Gesandten, wenn solche eintref-

sen, Sitz haben. Man rechnet auf's Eintreffen von 700 Bischöfen (es gibt deren ungefähr 850, ohne die Bischöfe in partibus. (Korr. Hav.)

Spanien. St. Sebastian, 8. Febr. Karlisten, welche im Begriff standen, die spanische Grenze zu überschreiten, wurden in Bayonne internirt. Das Urtheil über die wegen des Meuchelmords in Burgos Angeklagten lautet gegen einen auf Tod, gegen zwei zum Halseisen und lebenslänglicher Zwangsarbeit. Zwei andere wurden zu je 20 Jahr, 2 Weitere zu je 12 Jahr verurtheilt. (T. B.)

Donau-Fürstenthümer. Bucharest, 10. Febr. Nachdem der Fürst die Entlassung des Ministeriums nicht angenommen, wurden beide Kammern soeben durch Dekret des Fürsten aufgelöst. — Nach Mittheilung des Dekrets der Kammerauflösung nahm die Kammer den Vorschlag der Regierung an, vor dem Auseinandergehen die Berathung des Budgets zu beendigen. Die Kammer nahm das Budget en bloc nach dem Vorschlag der Budgetkommission an. Die neue Kammer wird zum gesetzlichen Termin einberufen werden. (T. d. Schw. M.)

Mannigfaltiges.

* Wiggensbach, 10. Febr. Am gestrigen Mittag brach in dem Wohnhause der Bäuerswittwe Theres Hedewig, und des Musikers Sales Zech zu Holdenried Feuer aus, und zerstörte beide in Verbindung stehende Wohngebäude, total. Brandschaden 1300 fl. und 1100 fl. Versicherungssumme 400fl. und 150 fl. Als Entstehungs-Ursache des Brandes wird Fahrläßigkeit vermuthet.

München, 11. Febr. S. M. der König hat, als er vergangenen Montag durch das Stürzen der vier Pferde seines Wagens einer sichtlichen Gefahr entgangen war, sofort nach Ankunft in der Residenz dem Oberstallmeister sagen lassen, daß die betreffenden Reitknechte keiner Rüge oder Strafe unterzogen werden sollen; denn „es sei ja Fastnacht, und da käme überall etwas vor.“ (S. Tel.)

Lindau, 11. Febr. Bei dem gestern im Bayerischen Hof stattgehabten Fasten-Diner wurde von Herrn Hauptmann Abel eine Sammlung zum Besten eines dahier zu gründenden Kindergartens angeregt, welche die Summe von 30 fl. ergab. Wir können nicht unterlassen zu erwähnen, daß Herr Hauptmann v. Parseval bereits am Dienstag Abend, gelegentlich der maskirten Tanzunterhaltung der Harmonie-Gesellschaft ein hübsches Sümmchen für denselben Zweck zusammenbrachte. Möchte fernerhin ein Jeder zur Verwirklichung der wahrhaft menschenfreundlichen Idee eines Kindergartens für Lindau nach Kräften beitragen! (Lind. Tgbl.)

(Mittel gegen Augenschwäche.) Feine weiße Baumwolle wird mit Rosenwasser benetzt und dann Nachts über die Augen gelegt. Man muß dieses Mittel längere Zeit gebrauchen.

Neueste Nachrichten.

⚲ München, 11. Febr. Nach königlicher Verordnung werden bei Landgerichten, in deren Gerichtssprengel nicht der Sitz eines Bezirksarztes erster Klasse ist, Bezirksärzte zweiter Klasse in Erledigungsfällen nur bei besonderem Bedürfniß wieder aufgestellt. — Im Militärausschusse der Abg.-Kammer wurde heute die Ueberweisung der gemeinen Verbrechen und Vergehen an die Zivil-Strafgerichte mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen.

Wien, 11. Februar. Ein Telegramm der „Presse“ aus Athen vom 9. ds. meldet: Das neue Ministerium hat die Kammern einberufen. Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs mit der Pforte wird nun gleichfalls erfolgen, aber die bisherigen Vertreter beider Staaten werden durch andere ersetzt werden.

Gestorben. Herr Morand Landwerle, in Kaufbeuren, 71 Jahre alt. — Frau Pauline Bitthäuser, geb. Heubauer in Würzburg, 25 Jahre alt. — Frau Sybilla Pattberg, k. Oberförsterswittwe, in Nürnberg.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 11. Febr. Nachm.: 7,0° Wärme. Freitag, 12. Febr. Früh.: 6,0° Wärme.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Armenpflegschaftsrath hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß auch in hiesiger Stadt, gleich wie dieß schon in mehreren andern Städten der Fall ist, von Zeit zu Zeit, eine **Sammlung von alten Kleidern** zur Verwendung für die **hiesigen Armen** veranlaßt werden soll; und es ergeht demnach an die hiesigen Einwohner das Ansuchen, ihren erprobten Wohlthätigkeitssinn auch hier wieder zu bethätigen und **alte Kleidungsstücke** behufs zweckmäßiger Verwendung für die Armen an den Hausmeister im Rathhause abzugeben. Durch einen **reichlichen Zufluß** solcher Gaben wird der ohnedieß stark in Anspruch genommenen Armenkasse, so wie den Umlagenpflichtig selbst eine nicht zu unterschätzende Erleichterung, so manchen Armen aber wohlthätige Hilfe gewährt werden können, weßwegen eine zahlreiche Betheiligung an **solchen freiwilligen Gaben** in Aussicht genommen wird.

Kempten, am 6. Februar 1869.

Der Armenpflegschaftsrath.

Arnold, Vorstand.

Bekanntmachung.

Die der Localarmenpflege dahier als Eigenthum zugefallene

Herberge Lit. b im Hause Nro. 158

der Neustadt in der Nähe des katholischen Waisenhauses wird im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Montag den 2. kommenden Monats März Vormittags 10 Uhr** im benachbarten „Ochsenwirthshause" an den Meistbietenden zum Verkaufe gebracht und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen. Kempten, den 5. Februar 1869. (3a)

Der Armenpflegschaftsrath.

Arnold, Vorstand.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Actien-Capital	fl.	5,250,000	südd. Währ.
Reserven Ende 1867	fl.	4,526,845	„ „
Versichertes Capital Ende Januar 1869	fl.	85,401,087	„ „
Jahres-Einnahme	fl.	2,680,053	„ „
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte versicherte Summen	fl.	3,582,565	„ „
Im Monat Januar sind eingegangen 2449 Anträge über	fl.	2,164,309	„ „

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann Herrn

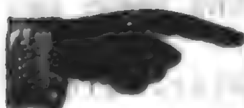
Fritz Schnetzer in Kempten

die Vertretung unserer Gesellschaft übertragen haben.

München, 12. Februar 1869.

Die General-Agentur.

W. Flossmann.



Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfiehlt sich zum Abschlusse von **Lebens**-, **Renten**-, **Aussteuer**- und **Begräbnißgeld-Versicherungen**, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft.

Kempten, 12. Februar 1869.

Die Bezirks-Agentur: **Fritz Schnetzer.**

Ein leistungsfähiges Getreidegeschäft in Augsburg

sucht für Kempten und das Allgäu einen soliden u. thätigen Kaufmann als **Agenten**. Näheres unter Chiffre L. 10. Poste Restante Augsburg. (2b)

Ein kräftiger **Unterschweizer** findet auf einem Landgute bei Kempten einen Platz. (2b)

Eine Mahl- & Sägmühle

mit etwas Oekonomie oder einer Wirthschaft wird in Pacht zu nehmen gesucht. Näh. b. Tagbl. (3c)

Zwei Zimmer mit oder ohne Möbel sind sogleich zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dikleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken und anderen Kuren. Dieses alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist. (3a)

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Friedrichshall** bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection: C. Oppel & Co.

Anzeige.

Bei Unterzeichneten ist soeben wieder eine

neue Parthie schöne weiße Leinwand

(Handweberei und Naturbleiche) eingetroffen und empfehlen solche in bayer. Elle breiter Waare die bayer. Elle à 22 kr., 24 kr., 26 kr., 28 kr., 33 – 54 kr; ebenso **leinen Handtücher** die bayer. Elle von 14—36 kr.,

„ **Tafeltücher** „ „ „ „ 44 kr. bis 1 fl. 30 kr., 1¼ —2 Ellen breit,

ächte gute Hausleinen, ungebleicht die bayer. Elle 14 kr., } ¾—⅞ Elle breit,
„ „ „ gebleicht „ „ „ 17 kr., }

geneigter Abnahme. Für reine Leinen wird garantirt.

Demeter & Fuchs

(2b) an der Haslacher Landstraße.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Vater, Schwiegervater und Bruder, Herrn

Rupert Graf,

seit 46 Jahren Zimmermann im Stiftbräuhaus, im Greisen-Alter von 84 Jahren. gestern Abends 6 Uhr unerwartet schnell zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Kempten, am 12. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Adoldh Graf, Schreiner.
Antonia Graf, geb. Kramer.

Die Beerdigung findet am **Sonntag den 14. Februar** Nachmittags ½ 4 Uhr vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Augsburger fl. 7-Loose,
Schwedische Thlr. 10-Loose,
Bayrische 4% Prämien-Anleihe

Ziehung am 1. März,

Mailänder 10 Francs-Loose

Ziehung am 16. März

voll einbezahlte Madrider 100 Francs-Scheine

Ziehung am 15. Februar,

vorräthig bei (2b)

Aug. Leipert.

Feinster ächter

Cyperwein

hauptsächlich für Kranke und Rekonvalescenten zu empfehlen, bei (2)

M. Schröppel zur „Linde".

Ein grauer Filzhut wurde im Schützen verwechselt. Um Austausch wird gebeten.

Ein ordentlicher **Junge**, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)

In einem Sacktuch wurde ein Schein mit **60 fl. Werth** und circa **6 fl. Geld** verloren. Um Zurückgabe beim Tagblatt wird gebeten.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben unserer innigstgeliebten Mutter

Frau Martha Mähler,

geb. Schachenmayer,

sowie die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichen Dank hiemit auszusprechen und bitten, der Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren

Kempten, den 12. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Ursula Schachenmayer. Josephine Mähler.
Heinrich Mähler. Ida Mähler.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 18. Febr. Morgens 9 Uhr** auf dem **Kunzischen** Bauerngut zu **Gemeinderied** nachstehenden Gegenstände öffentlich versteigert:

150	Centner	gutes Heu,
125	„	Klee,
100	„	Gromat
80	„	Roggenstroh,
50	„	Gerstenstroh,
80	„	Haberstoh,
150	„	Vesenstroh.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Schrattenbach, am 9. Februar 1869.

[2a] **Rauch,** Vorsteher.

Bekanntmachung.

Unweit der Aktienfabrik in der Illervorstadt Kempten ist eine sehr freundlich gelegene

Herberge,

bestehend über eine Stiege aus einer Wohnstube, Alkofen, Kammern, Küche Holzlege, Dachboden und zu ebener Erde ein Gewölbe nebst Hofraum, unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (3a)

Meichelbeck, Commissionär.

Bei dem Unterzeichneten kann ein tüchtiger **Scribent,** der auch mit dem Rechnungswesen vertraut ist, sogleich eintreten.

Kempten, den 11. Februar 1869.

Dr. Vogel, kgl. Advokat.

Vor einiger Zeit wurde ein **Damen-Sigelring** mit grünem Stein verloren. Man ersucht um Zurückgabe gegen gute Belohnung beim Tagblatt (2a)

Frisch gewässerte

Stockfische

sind über die Fastenzeit zu haben bei

[3a] **Heinrich König.**

Rüben- und Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei (2a)

J. Wildburger, Gerbergasse № 130.

Auch wird daselbst ein **Mädchen,** welche das Kleidermachen erlernen will, in die Lehre genommen.

Ich warne hiemit Jedermann meinem Sohne **Hilarius Bodenmiller** zu borgen indem ich für ihn keine Zahlung leiste und er ein eigenes Vermögen nicht besitzt.

Weiler, den 10. Februar 1869.

Katharina Bodenmiller, Wittwe.

Zur Beachtung.

Von den Ansbacher Pferde-Loosen können bis 16. Februar gegen Erlaß eines Gulden vom Loose bestellt werden. Spätere Bestellungen finden keine Berücksichtigung. Die Ziehung findet am 20. Februar Statt.

Jos. Hartmann,
Verleger des „Tagblattes".

Sonntag den 7. Februar gingen von Hochgreuth nach Kempten bis in die kathol. Kirche 7 fl. verloren. Um Rückgabe b. Tagbl. wird ersucht.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 9. Febr. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 28 kr. (gef. — fl. 23 kr.) Roggen 14 fl. 30 kr. (gest. — fl. 3 kr.); Gerste 15 fl. 38 kr.) (gest. — fl. 12 kr.); Haber 7 fl. 45 kr. (gef. — fl. 25 kr. Ganzer Stand 1457 Sch. Heutiger Verkauf 1133 Sch. Umsatz-Summe 16,707 fl. 45 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 36.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag — Kathol.: Valentin. Protest.: Valentin. — 14. Februar 1869.

116. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

÷ München, 12. Febr. Am Ministertische Fürst v. Hohenlohe, v. Pfretzschner, v. Schlör, v. Gresser und v. Hörmann. Berathungs-Gegenstand: Die Anträge auf Abänderung des Landtagswahl-Gesetzes. Referent Frhr. v. Ow leitet die Discussion ein, indem er das Ausschußgutachten begründet, wonach auf die Petitionen zur Abänderung des Wahlgesetzes nicht einzugehen und denselben, soweit nicht bezüglich der Neuregulirung der Reisediäten der Abgeordneten ohnehin schon Kammerbeschluß gefaßt worden ist, nicht zuzustimmen sei. Die Abg. Jörg und Dr. Carl Barth reproduciren ihren vom Ausschuß abgelehnten Antrag, Se. Maj. den König zu bitten, dem Landtage den Entwurf eines neuen Landtags-Wahlgesetzes auf der dem Zollparlaments-Wahlgesetze entsprechenden Grundlage der allgemeinen, directen, geheimen Wahlart schleunigst in Vorlage bringen zu lassen. Abg. Kolb reproducirt seinen (von uns gestern mitgetheilten) vom Ausschusse abgelehnten Antrag. Abg. Fischer wünscht zu seinem Antrage einen Zusatz, wonach für entsprechende Vertretung der Minorität Vorsorge getroffen werden soll. Ein weiterer vom Abg. v. Hoffmann beantragter Zusatz will, daß die direkte Wahl der Abgeordneten mit Cautelen gegen clericale und bureaukratische Umtriebe umgeben werde. Die Antragsteller ergreifen der Reihe nach das Wort zur Vertretung ihrer Anträge: Dr. Jörg äußert, das Wahlgesetz von 1848 sei nur als ein Uebergangsstadium geschaffen worden und jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, wo man zu den direkten Wahlen übergehen könne; sonst würde das Volk ein ihm gebrachtes Mißtrauen erblicken. Wenn die Kammer ein solches Verlangen stelle, so würde die Regierung, die sich in dieser brennenden Frage vollkommen neutral verhalte, demselben nachkommen. Wenn die Kammer auf die Anträge nicht eingehe, so würde man sagen, daß die Partei, die jetzt in der Kammer die Mehrheit habe, sie zu verlieren fürchte. Wenn man behaupte, die Mehrheit des Volkes habe nicht die nöthige Reife für direkte Wahlen, so könnte man mit demselben Rechte sagen, sie sei auch nicht für die Wahl der Wahlmänner reif genug. Umtriebe fänden bei indirekten, wie bei direkten Wahlen statt. Das bayerische Volk hat einmal Geschmack an den direkten Wahlen (Zollparlament) gefunden und sie mit größtem Eifer betrieben; daraus gehe hervor, daß dasselbe auch reif dafür sei. Man sage freilich, es sei bei uns nur einmal direkt gewählt worden, diese Wahlart habe keine Erfahrung für sich; allein darauf müsse entgegnet werden, daß man es eben öfters probiren, daß man in's Wasser gehen müsse. „Nun, meine Herren, scheuen Sie sich nicht, gehen Sie in's Wasser, sollten auch Einige dabei zu Grunde gehen, das Land geht deßhalb nicht zu Grunde!" Wenn aber die Kammer die direkte Wahl nicht will, dann erscheine es ihm (Redner) consequent, daß man die Abänderung des Zollparlaments-Wahlgesetzes verlangt. Kolb vertrat die Einführung des direkten Wahlrechtes hauptsächlich vom Standpunkte des Rechtes aus. Mit welchem Rechte könne man diejenigen, welche wir zwingen ihre Gesundheit und ihr Leben für das Land auf's Spiel zu setzen das einfachste und billigste Recht, die Männer ihres Ver-

Digitized by Google

trauens selbst zu wählen, vorenthalten? „Im Wesentlichen", sage Referent, „haben wir ja schon allgemeine Wahl", nur meint Redner, wenn wir sie im Wesentlichen haben, kann man sie uns auch im Unwesentlichen geben. Abg. Fischer bezog sich auf das, was er schon vor 2 Jahren zur Begründung seines Antrags vorgebracht habe. Dem damaligen Antrage sei am 16. März 1867 Abgeordneter Jörg entgegengetreten, da eine solche Forderung um 50 Jahre zu früh an das Haus gebracht und das bayerische Volk noch nicht reif sei für direkte Wahlen. Da derselbe jetzt für das direkte Wahlsystem sei, so wäre es dem Regime des bayerischen Staates innerhalb nicht ganz 2 Jahren gelungen, das bayerische Volk um ein halbes Jahrhundert vorwärts zu bringen (Heiterkeit!). Redner bemerkt weiter, daß es ein Irrthum sei, wenn man die Resultate der Zollparlamentswahlen allein dem System der direkten Wahlen zuschreiben wolle. Mit Einführung der direkten Wahlen wurden noch nicht alle Mißbräuche beseitigt und der Vorwurf, es werde durch dieselben ein Angriff auf die Existenz des Staates gemacht, sei gänzlich ungegründet, da ein Staat der existiren will, sich nicht umbringen lassen wird, auch wenn eine Partei mit solchen Gesinnungen vorhanden wäre, er braucht aber das Messen gegenseitiger Kräfte nicht zu scheuen. Die direkte Wahl sei die natürlichste, darum bitte er, den Antrag nicht principiell zurückzuweisen. Abgeordneter Dr. v. Hoffmann spricht für die Einführung der direkten Wahlen, will dieselben aber gesichert wissen gegen klerikale und bureaukratische Beeinflussung und empfiehlt deshalb die Annahme seines Antrages. Freiherr v. Stauffenberg führte aus, daß die Frage, ob bei uns direkt oder indirekt gewählt werden soll, entschieden sei durch die Einführung des Zollparlamentswahlgesetzes und daß die Arbeiter ein wohlbegründetes Recht hätten, hier in diesem Saale ihre speciellen Vertreter zu haben. Da sich, wie Jörg schon bemerkt, die neuen Gruppen der Stände noch nicht gebildet haben, müsse man nicht nur die allgemeine Wahlfähigkeit jedes Staatsbürgers an die Spitze des Wahlgesetzes stellen, sondern man müsse auch eine Vertretung für die einzelnen Interessen, die Vertretung der sogenannten Minoritäten, schaffen. Redner suchte dieses schwierige System, wornach jedem Wähler erlaubt sei, nicht blos einen Abgeordneten, sondern auch einen zweiten eventuell auf seinen Stimmzettel zu schreiben, zu erläutern, gab aber selbst zu, daß es sehr schwierig sei, dieses im mündlichen Vortrage ganz verständlich zu thun. — Crämer erklärte, es bewege ihn ein eigenes Gefühl, wenn er sehe, wie die Frage der Einführung direkter Wahlen schon nach 2 Jahren zurückkehrte, und wie jene, welche sich damals so entschieden dagegen erklärten, heute sich so lebhaft dafür aussprachen. Einen Andern könnte diese Bundesgenossenschaft vielleicht scheu machen, er (Redner) aber bleibe bei seinem ursprünglichen Antrage und wundere sich nur, daß in der Ansicht des Herrn Jörg nach 2 Jahren schon eine solche Umwandlung möglich war. Damals habe Jörg in seiner Bekämpfung des Antrags gesagt: wir wollten die Helmstange auf einen Thurm setzen, der noch nicht gebaut ist. Jörg müsse, da er heute ganz entgegengesetzter Ansicht ist als damals, sehr schnell gebaut haben, und es scheine der fertige Thurm auch schon bewohnt zu sein von Geschöpfen, die sich gewöhnlich auf Thürmen einzunisten pflegen. Was nun den Antrag selbst betrifft, so wäre es nicht wohlgethan, denselben noch einmal zu verwerfen. Daß andere Leute in die Kammer kommen bei der direkten Wahl glaubt Redner nicht. Bei der Zollparlamentswahl habe allerdings genügt, zu sagen, „ihr müßt preußisch oder lutherisch werden", um einen großen Theil des Volkes irre zu leiten, allein bei der Landtagswahl sei das anders, da werde das Volk auf seinen Geldbeutel schauen und nur Männer wählen, die seine finanziellen Kräfte zu schonen wissen. Und wenn es nicht so geht, wolle die Kammer deßhalb das Volk unter Vormundschaft stellen? Wenn es aber möglich wäre, daß die ultramontane Partei so mächtig wäre, eine ganze Kammer aus ihren Mitgliedern zusammen zu bringen, so würde dieses Experiment gar nicht schädlich sein, denn kaum in einem Jahre würde ein solches Haus dem Volke den Appetit so verderben, daß sie gewiß nie mehr solche Leute wählen. Würde der Antrag auf Einführung der direkten Wahlen heute verworfen, er würde trotzdem immer wiederkehren, bis ihm Genüge geschehen ist. Stenglein unterstützte den Antrag auf Ablehnung der Anträge und bekennt sich offen als einen Anhän-

ger des indirekten Wahlrechts und im großen Ganzen des jetzigen Wahlgesetzes, wenn er auch zugebe, daß letzteres Verbesserung bedarf. Der Antrag auf Einführung der direkten Wahlen wurde von einer Seite als Ausfluß liberaler Ideen empfohlen, aber auch bei einer zweiten Seite, die noch nicht bewiesen, hat, daß sie der Pflege der liberalen Ideen beflissen ist. Wenn von zwei so verschiedenen Parteien aus ein und dasselbe System empfohlen wird, so müsse sich eine Partei täuschen und Redner glaubt, daß man sich auf der liberalen Seite täuscht. Ein altes Sprichwort sagt: „man sucht Niemand hinter dem Ofen, wenn man nicht selbst dahinten gesteckt ist." Wer sagt denn den Vertretern des direkten Wahlrechts, daß die Majorität dieses Hauses deßhalb an der indirekten Wahl festhält, um die Majorität zu behalten? Trachten die Blätter der Gegner nicht mit einem wahren Wuthgeheul für ihre Partei die Majorität zu erlangen? Das Fundament des Thurmes von welchem Jörg im Jahre 1867 sprach, war die sociale Entwicklung Bayerns; allein wie weit sind wir denn seitdem in der socialen Entwicklung gekommen? Wären die Wahlcollegien nach dem bisherigen Gesetz wirklich ein Tummelplatz für alle möglichen niedern Umtriebe, so müßten wir vielmehr Wahlreclamationen erlebt haben. . . Der Partei, von welcher die Agitation für die direkten Wahlen hauptsächlich ausgeht, sage man bezüglich der Zollparlamentswahlen so viel nach, daß man mit der Aenderung des Wahlgesetzes doch etwas vorsichtiger sein sollte. Bei den Zollparlamentswahlen sollen Kanzel und Beichtstuhl eine große Rolle gespielt haben und nirgends stehe, daß Kanzel und Beichtstuhl loyale Wahlmittel sind; oder ist das etwa ein loyales Wahlmittel, an Frauen Briefe zu schreiben, daß sie auf ihre Männer einwirken? Berücksichtigt man, daß auch persönliche Verdächtigungen vorkommen, so werde man wohl sagen dürfen, daß bei den directen Wahlen Dinge vorkommen, die nicht loyal sind. Wenn man aber die directen Wahlen für so gerecht hält, warum führt man sie dann nicht auch bei der Kirche ein? Und wir sollen auf 20 Jahre zurück unsere gesetzliche Geltung unter den Füßen uns selbst wegziehen? Redner könnte sich mit derartigen Wahlen nur dann befreunden, wenn der Clerus aufhört, Politik zu treiben und sich nur seiner Bestimmung zuwendet, wenn man auf Kanzeln und im Beichtstuhl keine Politik mehr hört und wenn Garantie gegeben wird, daß auch der Staat sich des Einflusses enthält. Nachdem noch Dr. Karl Barth seinen Antrag auf Einführung directer Wahlen begründet hatte, wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Debatte auf Samstag Vormittags 9 Uhr anberaumt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 12. Febr. Seine Majestät der König haben vorgestern den k. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten v. Greßer und gestern den k. Kriegsminister Frhr. v. Pranckh in längerer Audienz empfangen. — Was die Stellung der Ostbahngesellschaft zu den in Frage stehenden Bahnen und ihre Mitwirkung zur Vollendung des bayerischen Eisenbahnnetzes betrifft, so spricht sich der Referent der Kammer der Abgeordneten über den deßfallsigen Gesetzentwurf, Abgeordneter Crämer dahin aus: Es wäre nicht zu rechtfertigen, wenn man jetzt die Ostbahn in ihrer Entwicklung stören, ihnen die Lebens-Adern unterbinden wollte. Das könne und werde auch nicht in der Absicht der k. Staatsregierung liegen. Nur durch Zusammenwirken zu gleichem Zweck werde das Mißliche, was etwa das Bestehen eines solchen Staats im Staate im Gefolge hat, paralisirt. Man dürfe nur den Gedanken nicht außer Acht lassen, daß die Eisenbahnen in erster Reihe deßhalb gebaut werden müssen, um den Handel und Verkehr der Industrie und Landwirthschaft, die Verkehrswege zu schaffen, die zu ihrer Blüthe und Gedeihen nothwendig sind, daß die Hebung des Nationalreichthums ein wichtiger Faktor ist und erst dann der direkte Ertrag, die Rente der Bahn in Betracht kommt. Was um die Rente zu sichern durch wohlfeilen zweckmäßigen Bau, einfachen Betrieb, Entfernung jeder Art bureaukratischen Behandlung geschehen muß, könne nicht weiter ausgeführt werden. Wenn die k. Staatsregierung der Ostbahngesellschaft in ihrem Teroitorium keine Hindernisse bereitet, wenn sie die noch nöthigen Anschlüsse zuläßt, dann könne sie auch

Digitized by Google

verbürgen, daß diese Gesellschaft auch diejenigen Linien baut, deren Rente z. B. als als nicht ganz gesichert erscheint, denn der Staat muß in seinem Theil dasselbe thun, und die Ostbahngesellschaft kann und wird dann nicht verlangen, daß sie besser gestellt werde als der Staat. Deßhalb soll in dieser Beziehung der k. Staatsregierung freie Hand zu Unterhandlungen gelassen werden und kann ein oder die andere Linie dann der Ostbahngesellschaft zum Bau angewiesen werden, so werde das Land jedenfalls die Frucht eines solchen Zusammengehens zu gleichem Zwecke genießen, ohne daß die Staatsbahnen in ihrer Gesammtheit geschädigt werden.

Italien. Florenz, 11. Febr. Die „Riforma" behauptet den Abschluß eines bestimmten Vertrags zwischen Italien und Frankreich hinsichtlich bevorstehender Eventualitäten.

Donaufürstenthümer. Bucharest, 12. Februar. In Städten der Kleinwallachei wurde trotz der Wachsamkeit der Behörden eine Proklamation Mazzini's, die Erhebung des Volkes des Orient fordernd, vertheilt. (T. Ber.)

Türkei. Konstantinopel, 11. Febr. Der Schah von Persien ist mit einer Armee gegen Südosten, in der Richtung auf Bagdad, abgegangen. Die Pforte sandte 10,000 Mann an die persische Grenze. (T. A.)

Mannigfaltiges.

†. **Kempten**, 13. Februar. Heute traf dahier die Nachricht ein, daß der in Stadt und Land durch seine langjährige Praxis allgemein bekannte Chirurg und Geburtshelfer, Herr Lorenz Wille, in der Kreisirrenanstalt zu Irrsee seinen mehrjährigen Leiden erlegen ist. Ein herber Schlag für die zahlreiche Familie, welche erst vor wenigen Wochen die Mutter durch einen unerwartet schnellen Tod verloren hat. Ruhe seiner Asche!

§ **Kempten**, 13. Februar. Als Ehrengaben vom III. deutschen Bundesschießen in Wien kamen Gewinnste an die löbl. Schützengesellschaft Kempten und zwar für Hrn. Ender, Ferdinand, Bataillons-Büchsenmacher, 3 Preise im Betrage von 14 fl. ö. W.; Herrn Fadler, Paul, Büchsenmacher, 3 Preise (worunter ein Glaspocal mit silbernem Deckel und 2 Thlr., von den Schützen in Erding) im Gesammtbetrage von 65 fl. ö. W.; Hr. Mayr, Christian, Thonwaarenfabrikant und Schützenmeister, 5 Preise im Betrage von 46 fl. ö. W.

Obergünzburg, 12. Febr. (Viktualien-Preise von Hrn. Gabler-Saliter.) für Schmalz 32 kr. Süße Butter 33½ kr. Saure Butter 29⅓ kr.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 13. Febr., 1 U. — M. Nachm. — Angek. Kempten, 13. Febr. 1 U. 40 Min. Nachm

München, 13. Febr., Nachmittags 1 Uhr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes auf Grundlage allgemeinen directen Wahlrechts mit 92 gegen 48 Stimmen **abgelehnt**.

Neueste Nachrichten.

München, 12. Febr. Se. Maj. der König wird morgen zu Ehren der bayerischen Armee ein großes militärisches Festmahl veranstalten. Dasselbe wird Nachmittags 4 Uhr im Siegessaale des Saalbaues der k. Residenz stattfinden. Sämmtliche hier anwesende Generale, von sammtlichen Regimentern der hiesigen Garnison je ein Officier von jeder Charge, haben dazu Einladung erhalten. Die Capelle des Infanterie-Leibregiments wird bei dem Festmahl unter der Leitung ihres Musikmeisters ausgewählte Tonstücke vortragen.

Berlin, 12. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß die Quellen der Pariser Allarm-Artikel österreichische und süddeutsche seien, und führt namentlich den Hetzartikel der „N. Fr. Presse" aus Rumänien gegen Preußen, das

Digitized by Google

Wiener Journal „Osten" und auch das Organ der Mittelpartei in Bayern die „Bayrische Landeszeitung" als solche an. (T. Ber.)

Oeffentliche Verhandlnug des k. Bezirksgerichts Kempten.

⁂ Donnerstag den 11. Februar 1869.

1) Karl Kollmann, Uhrmachergeselle von München, schon wegen Diebstahls bestraft, welcher in verschiedenen Gasthöfen Bayerns, namentlich des Allgäus übernachtete, in denselben falsche Namen in das Fremdenbuch einschrieb und aus diesen Gasthöfen silberne Löffel und andere Sachen entwendete, sodann verschiedene Unterschlagungen verübte, wurde sechs Vergehen des Diebstahls, eines Vergehens und sieben Uebertretungen der Unterschlagung und vier Uebertretungen der Fremdenpolizei für schuldig erkannt und deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen verurtheilt.

2) Georg Linder, Taglöhner von Hopferau, z. Z. in Kaufbeuren, hat das Vergehen des Diebstahls zum Schaden des Scribenten Jakob Roris von Kaufbeuren und die Uebertretung der Ehrenkränkung an dem Taglöhner Andreas Endres von da mit einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 8 Tagen zu büßen.

3) Peter Schmid, Bräugeselle von Kaufbeuren, welcher dem Dienstknechte Joseph Anton Kronwitter von Eggenthal ein Hemd entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 1 monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Ferdinand Reinstadler, Taglöhner von Pfunds in Tyrol, welcher dem Sennen Joseph Meusburger von Andelsbuch im Kronenwirthshause zu Oberstaufen, woselbst beide in einem und demselben Zimmer übernachteten, eine Baarschaft von 215 fl. 54 kr. entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit einer 9 monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

5) Friedrich Schneider und Johann Lauber, ledige Händler von Karlsberg in der Pfalz, welche von dem Handelsmann Peter Sperling von da, in Kempten verschiedene Waaren anvertraut erhielten, diese Waaren jedoch verkauften und den Erlös sich unbefugt aneigneten, wurden je eines Vergehens der Unterschlagung für schuldig erkannt und deshalb der Erstere zu einer 6 monatlichen und der Letztere zu einer 4 monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

1) Reinerius Gebler, Gemeindevorsteher von Schwangau, welcher durch Urtheil des k. Landgerichts Füssen wegen Ehrenkränkung des Johann Baptist Mehrl von Brunnen zu einer Geldstrafe von 6 fl. verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Xaver Rehle und Sylvester Schneider, Gemeindehirten von Pfronten, welche durch Urtheil des k. Landgerichts Füssen wegen Forstfrevels je in eine Strafe von 16 fl. 40 kr. und zur Tragung des Schadensersatzes verurtheilt worden, ergriffen hiergegen die Berufung. Die beiden Beschuldigten wurden von der Schadensersatzforderung freigesprochen, im Uebrigen das obige Urtheil bestätiget.

3) Xaver Riedmüller, Viehhändler von Lautrach und Franz Anton Reisacher, Viehhändler von Kimratshofen, wurden durch Urtheil des kgl. Stadtgerichts Kempten wegen Thierquälerei in eine Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt. Hiergegen ergriffen dieselben die Berufung, worauf sie von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurden.

Theater-Notiz.

** Kempten, 13. Febr. Am nächsten Montag findet das Benefiz des beliebten Bühnenmitgliedes Hrn. Rasch Statt. Ein zahlreicher Besuch des Theaters an diesem Abende dürfte den strebsamen Künstler für seine Bemühungen, das Publikum zu erheitern, wohl am Besten belohnen.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Freitag, 12. Febr. Nachm.: 8,0° Wärme. Samstag, 13. Febr. Früh.: 2,5° Wärme

Versteigerung.

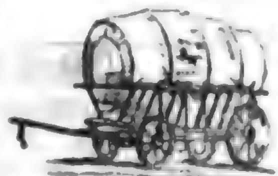
Wegen Verpachtung meines Anwesens Hs.-Nr. 30 in der Aich versteigere ich

am Montag den 22. und Dienstag den 23. Februar

folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung, als:



2 Pferde, 6 Wägen, 1 zweispännige Chaise, 1 Kinderchaischen, 3 Schlitten, 1 schönen Schlitten, Kiestruchen, Heuleitern, Winden, Ketten, Karren, Schaufeln, Gabeln, Rechen, Pickel und sonstige verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände.



Ferners Tische, Kästen, Sessel, Stühle, Canape, Bücher, Tafeln, Bilder, Gewehre, Rehgeweihe, Uhren, Gläser, Krüge und verschiedene andere Gegenstände.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß Pferde, Schlitten 2c. am 22., dagegen Tische, Kästen 2c. am 23. Februar zur Versteigerung kommen. (2a)

Joseph Gabler.

Strohhutfabrik und Strohhutwäsche.

Bei bevorstehender Saison empfehlen wir unser reichhaltiges, nach den neuesten Mustern best assortirtes Lager von **Strohhüten** für Herren, Damen und Kinder jeder Art, ebenso

Hutformen

in den gediegensten und neuesten Pariser Facons, aus Petinet-Drathgestelle, weiß und in allen Modefarben.

Pariser Blumen und Federn

in **größter Auswahl**, Guirlands, Strohborduren, Geflechte, Rosetten rc.

Ganz besonders empfehlen wir unsere neu eingerichtete den größten Anforderungen entsprechende

Strohhutwäsche und Färberei.

Wir haben uns bemüht alle Vortheile und praktische Erfahrungen in diesem Geschäfte uns anzueignen, eine ausgezeichnet reine **Bleiche**, sowie eine milde **Apretur** bei vorzüglicher **Presse** verschaffen den gewaschenen Hüten ein fast neues Aussehen. Muster von **Capot und Rundhüten**, nach welchen die Waschhüte faconirt werden, liegen in großer Auswahl in unserem Verkaufs-Local

Löwengrube Nr. 14 auf, woselbst

auch die Hüte entgegengenommen werden.

Schnellste Bedienung wird zugesichert. **Auswärtige Aufträge** werden mit der **größten Pünktlichkeit und Aufmerksamkeit schnellstens** ausgeführt.

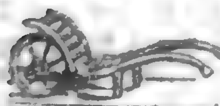
München. (4a) **Rupp & Comp.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Eigenthümers versteigere ich **Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Februar jedesmal Vormittags 9 Uhr** anfangend, auf dem Oeconomie-Anwesen, **Hs.-Nr. 40** zu **Haubenschlößle** bei Kempten nachbezeichnete Gegenstände, als:




11 Stück Melkkühe, 1 Pferd, circa 400 Ctr. Heu und Gromat, 5 Wägen, 1 Milch-Karren, 5 Schlitten, Wagen- und Fußwinden, mehrere Pferdgeschirre, verschiedene **Ketten, Rechen, Gabeln, Flögel, Sensen, Heinzen,** dann **Kleider- und Comodkästen, Tische, Stühle, Betten, Bettladen, Matrazen, Küchen- und Waschgeschirre,** sowie auch **sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse**




öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen **sofortige Baarzahlung.**

Dabei wird noch bemerkt, daß Heu und Gromat, Melkkühe und Pferd am zweiten Tag zum Ausrufe kommen, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

Kempten, den 9. Februar 1869.

(3b) **Martin**, Commissionär.

Heu-Versteigerung.



Am **Donnerstag den 18. Februar Vormittags 9 Uhr** anfangend werden auf dem **Oekonomiegut** zur „**hängenden Wies**“ bei **Oberzollhaus** circa

6—700 Ctr. gutes Heu, Wiesheu & Ohmaden

für den **Unterzeichneten** unter **Leitung** des Herrn **Vorstehers Berkmann** von Sulzberg öffentlich an den Meistbietenden **versteigert**. Die **Versteigerung** findet in der Wirthschaft zu **Oberzollhaus** bei Herrn **Kapitel** statt und werden die Kaufsbedingnisse am Steigerungstage bekannt gegeben und Kaufslustige freundlichst dazu eingeladen (3c)

Kempten, den 4. Februar 1869.

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Gefälligst zu notiren.

Das allbekannte perfide Individuum, welches zu denjenigen zu zählen ist, von welchen es heißt: (hütet Euch vor denselben, die in Schafskleidern zu Euch kommen, innen aber reißende Wölfe sind) ist keineswegs im Stande, mein Herz zu betrüben und was sie sich für Mühe gibt zu grübeln und Vorsätze von der frühesten Jugendzeit anzustacheln, da mir von einem rechtsdenkenden, ehrlichen, gebildeten Menschen im Leben hindurch noch kein Vorwurf gemacht wurde. Amen.

Heute Sonntag früh 8 Uhr gibts frische

Kreuzer-  **Würstel**

bei **Aug. Weitnauer**, Sonnenstraße.

Eine Kinderchaise

noch gut erhalten und schön gebaut, wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt das Tagbl. (3c)

(a) Ein brauner **Pelzkragen** wurde vom Spitalhof bis in die Stadt verloren.

Digitized by Google

Anwesens-Verkauf.



Das Oekonomie-Anwesen, Hs.-Nr. 11 in **Frankenried**, bei Schachbeuren wird wegen unverhofften Zufalls mit allen **Haus- und Baumobilien aus freier Hand verkauft. Das Haus** ist in **einem guidaulichen** Zustand und sind sehr gute Grundstücke dabei, nemlich 67 **Tagw.**, darunter ist eine Alpe mit 45 Tagw., worauf einige 30 **Stück Vieh auf die** Weide angenommen werden können, **es** befindet sich eine **Alphütte, welche** mit 800 fl. versichert ist und laufendes Wasser dabei. **Der Kaufspreis ist sehr ermäßigt und kann auch mehr als die Hälfte Kapital von der Ankaufssumme stehen bleiben.** Nähere Auskunft ertheilt (2a)

Frankenried bei Kaufbeuren, den 13. Februar 1869.

Wittwe Kreszentia Nieberle.

Lofodinischer

Dorsch-Leberthran,

ausschließlich zum medicinischen Gebrauch bereitet von **S. Draisma van Valkenburg** in Leeuwarden (Holland). (2a)

Zu haben à 42 Kreuzer per Flasche bei Herrn **Anton Fuchs**, Hofapotheker in **Kempten**. **Broschüren gratis!** Das **Generaldepot:**

H. Sardemann in Cöln.

Begutachtung.

Den Leberthran von S. Draisma van Valkenburg habe ich nach Maßgabe der einem normalen Leberthran zukommenden Bestandtheile, insonders auch auf seinen Jodgehalt, untersucht, und kann ich, auf Grund der dabei erhaltenen Untersuchungsergebnisse, mein pflichtgemäßes Urtheil dahin abgeben: **daß der mir zur Untersuchung zugekommene Leberthran des H. S. Draisma van Valkenburg in Leeuwarden reiner unverfälschter Leberthran und zum medicinischen Gebrauch vorzüglich geeignet ist.**

Berlin, am 19. November 1868.

Der Gerichts- und Handelschemiker, vereidigter chemischer Sachverständiger für Berlin:

Dr. Ziurek.

Schöne Gebirgsschnecken,

gute Eiergerste und **Rollgerste** empfiehlt

(3a) **Jac. Daumiller**, Bäckergasse.



Capitalien zu 200, 500, 700, 800, 1000, bis 8000 fl. sind sogleich zu **4%** Zinsen und genügende Sicherheit auf Landgüter bei dem Unterzeichneten zu vergeben.

Kempten, den 13. Februar 1869.

(3a) **Martin**, Commissionär.

Von heute an gibt es täglich frische

Anquilotti und Sardinen

in Oel und Essig-Gurken (5e)

bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Zitteraspenstämme

werden zu kaufen gesucht von

(2a) **Johann Falter**, Baumeister.

Ein solides Mädchen,

welches kochen und die Hausarbeit verrichten kann, wird gesucht und könnte sogleich eintreten. (3a)

Als Kutscher oder Hausknecht

sucht ein junger Mann sogleich einen Platz. (3c)

Ein Knecht kann sogleich einstehen.

Wo? sagt das Tagblatt.

Eine Wohnung ist zu vermiethen

und kann bis 1. April bezogen werden (2a)

---

2 Pferdedecken

wurden auf dem Wege vom Ziegler Schlichterle bis zur Hoheggmühle gefunden. Von wem? sagt das Tagblatt.

Anzeige und Empfehlung.





In hiesiger Stadt die **Gärtnerei** ausübend, erlaube ich mir, den verehrten **Garten- und Blumenfreunden** hiermit anzuzeigen, daß ich mich mit **neuen Gartenanlagen**, sowie im **Renoviren älterer Gärten** nach beliebigem System im Akkord oder Taglohn, sowie im Ziehen der Spalier-Pyramiden-Cordon nach der neuesten Methode befasse. Zu haben sind bei mir fortwährend Topfpflanzen, getrocknete und lebendige **Bouquet, Immortellen- und Moosträger, Gemüse- und Blumensaamen.**

Ferners empfehle ich auf kommendes Frühjahr **Obstbäume, Spalier-Pyramiden-Cordon, Beersträucher, Zierbäume, Ziersträucher, Rosenbäumchen** in schönster Auswahl bestens. **Indem ich billige Preise und prompte Bedienung** zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. (2a)

W. Dobler, Stadtgärtner.





Erster Preis.
Große einzig silberne Medaille.

Depôt aller Producte
der deutsch-schweizer. Milchextract-Fabrik in Kempten,

als **Milchextract** in Büchsen und Gläsern; **Condensirter Caffee** mit **condensirter Milch; Chocolade** mit **condensirter Milch** ꝛc. nebst Gebrauchsanweisung bei Herrn Hofapotheker **Fuchs** und Herrn Apotheker **Oscar v. Kolb** hier. (2a)

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse unserer innigstgeliebten Mutter,

Frau
Maria Ritter,
Malers-Gattin,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichen Dank hiemit auszusprechen und bitten uns ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Kempten, am 12. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Weiblicher
Kranken-Unterstützungs-Verein
zur „Traube“ (Altstadt).

Sonntag den 14. Nachmittags von 3—5 Uhr:
Auflage
und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.



Kommenden **Dienstag den 16 ds.**
Fortsetzung des
Zimmerstutzen-Schießen
im „deutschen Haus“
wozu sämmtliche Mitglieder und Schützenfreunde freundlichst eingeladen werden. (2a)

Michael Kager.

1 Gulden Belohnung

dem redlichen Finder eines **goldenen Manchetten-Knöpfchens** mit rothem Stein, welches, in einem Etui sich befindend, dieser Tage in Kempten oder Umgebung verloren wurde. Näh. b. Tagbl.

Ein Bauzeichner kann zeitweise Beschäftigung finden. Wo? sagt das Tagblatt.

Ein zuverlässiger im Schreiben, Rechnen und Führung der Correspondenz wohl erfahrner Mann sucht Beschäftigung in diesem Fache. Näheres beim Tagblatt. (2a)

In der Kapelle des Distriktsspitals kam am Fastnachtsdienstag ein groß gedrucktes **Gebetbuch** mit schwarzem Einband, roth beschnitten **abhanden.** Um Rückgabe wird ersucht.

Marionetten-Theater.

Sonntag den 14. Februar:
Kasperl als Schatzgräber
oder: **Der geprellte Schwiegerpapa.**
Lustspiel in 4 Akten.
Anfang Nachmittags **3** Uhr und Abends **5** Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
B. Stöckelmaier sen. Marionettentheaterbesitzer.

Ein **Muff** ist vor 14 Tagen liegen geblieben und kann gegen Inserationsgebühr abgeholt werden bei **Stöckelmaier.**

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 14. Februar:
Erste Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum Erstenmale:
Des Teufels Zopf
oder: Das Glück kommt im Schlafe.
Original-Lustspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Simmer.
1. Abtheilung: Die Promenade durch's Fenster.
2. Abtheilung: Die drei Feen.
3. Abtheilung: Der Maskenball im Frühjahre.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
F. Rüthling.

Viktualien-Preise vom 13. Februar 1869.

Süße Butter das Pfund	. . . . .	30 32 kr.
Saure Butter das Pfund	. . . .	29—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	. . . .	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	. . .	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	. . . .	8 kr

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 12. Februar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 31 kr. (gef. — fl. — kr. (Kern 16 fl. 53 kr. (gef. — fl. — kr.); Roggen 13 fl. 16 kr. (gef. — fl. 6 kr.); Gerste 13 fl. 58 kr. (gef. — fl. 19 kr.; (Haber 7 fl. 28 kr. (gef. — fl. 14 kr.) Umsatzsumme 28,840 fl. 3 kr.

Kaufbeuren, 11. Febr. Mittelpreise: Kern 17 fl. 50 kr. (gef. — 35 kr.); Roggen 14 fl 33 kr. (gef. 17 kr.); Gerste 13 fl. 53 kr. (gef. — fl. 23 kr.); Haber 6 fl 37 kr. (gef. — fl. 26 kr.)

Rorschach, 11. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 34 Rp. (gef. — Fr. 23 Rp

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

№ 37.

Siebenter Jahrgang.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Inseratiouspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Juliana. Protest.: Julie. | 16. Februar 1869.

117. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

†. München, 13. Februar 1869.

Die fortgesetzte Berathung über die Abänderung des Landtag-Wahlgesetzes eröffnet heute Dr. Ruland: Er war schon im Jahre 1848 ein abgesagter Feind des damals geschaffenen Wahlgesetzes und halte noch heute das alte Wahlgesetz mit ständischer Gliederung für besser. Kein Staat habe eine Zukunft, sobald er einmal von den Fundamenten, auf denen er aufgebaut wurde, abgewichen ist. Man habe gestern von ultramontanen Wahlumtrieben, vom Mißbrauch der Kanzel und des Beichtstuhls u. dgl. gesprochen. Redner tritt diesen Vorwürfen entgegen. Seit dem Jahre 1866 gibt sich eine Mißstimmung im Volke kund, dessen Mehrheit von dem modernen Staat, von dem gestern Hr. Fischer redete, nichts wissen will. Was ist der moderne Staat? Der Grundsatz desselben ist: Gewalt geht vor Recht. Mit einem solchen modernen Staat läßt sich das katholische Bewußtsein nicht ein. Redner berührt die Entfernung des Frhrn. v. Zu-Rhein vom Regierungspräsidium in Unterfranken, die wegen des in der Bevölkerung dadurch erregten Mißmuths, Ursache einer Agitation wurde, mit der Beichtstuhl und Kanzel nichts zu thun hatten. Abg. Croissant, der sich mehrere Anträge auf Einführung direkter Wahlen angeeignet hatte, vertheidigt in längerer Rede dieses Wahlsystem, durch das allein der Volkswille zum wahren Ausdrucke komme und auch der Arbeiterstand und die ärmere Volksklasse eine Vertretung erhalten. Abg. Mandel, als Mitglied des Ausschusses, vertheidigt dessen ablehnendes Gutachten vom praktischen Gesichtspunkte aus. In Preußen, wo die Wahlen zum Zollparlament und zum norddeutschen Reichsrathe direkte sind, werden die Abgeordneten zum Landtage noch sehr indirekt durch das Dreiklassen-System gewählt. Solange also noch in Preußen nach zweierlei Systemen gewählt wird, seien auch wir im Stande, noch dieselben zu ertragen. Das direkte Wahlsystem könnten die Regierungen ebenso wie die extremen Parteien zur Beeinflußung der Wähler ausbeuten; gerade der Umstand, daß zwei entgegengesetzte Parteien sich zu diesen Anträgen vereinigten, bestimme ihn, gegen dieselbe zu stimmen. Unser Wahlgesetz galt, so lange es besteht, als ein freisinniges und er könne auch deßhalb keine Aenderung beantragen. Jedenfalls soll man abwarten, wie die nächsten Landtagswahlen ausfallen. — Abg. Hänle erklärt sich ebenfalls gegen direkte Wahlen; er verweist u. A. auf die vielen und langen Schwurgerichtssitzungen in einzelnen Kreisen auf die empörenden Rohheiten und da wolle man von der Reife des Volkes für das allgemeine direkte Wahlrecht sprechen. In Städten, wo die Arbeiter in größerer Zahl versammelt sind, da können sie auch bei indirekten Wahlen ihren Einfluß geltend machen, wie z. B. in Nürnberg. Wir stehen jetzt vor einer Wahlperiode, während welcher die Geschicke Deutschlands für lange Zeit entschieden werden; in solcher Zeit wolle man ein politisches Experiment machen, er köne sich hiezu nicht entschließen. Abg. Föderer bemerkt, daß er nach dem Ausfall der Zollparlamentswahlen gegen das System direkter Wahlen gesinnt war, daß er jedoch von dieser Ansicht nunmehr abgekommen und für die Anträge stimmen werde. Nach eingehender Be-

Digitized by Google

gründung dieser seiner Gesinnungsänderung beantragt Redner die Abstimmung über die Anträge mittels Namensaufruf vorzunehmen. Abg. Golsen erklärt sich für direkte Wahlen und will, daß wenn die Regierung einen solchen Gesetzentwurf vorlege, diese Wahlen mit den im Strafgesetze vorgesehenen Cautelen gegen ungesetzliche Beeinflussung umgeben werde. Prof. Dr. Edel erhebt sich gegen die Anträge; es sei gestern von einer Seite die Aeußerung gefallen, man lasse das Schulgesetz und alle anderen Arbeiten ruhen und diese Kammer beschäftige sich nur noch mit Einführung direkter Wahlen. Redner ruft aber der Kammer zu: Berathen wir vor Allem das Schulgesetz; bringen Sie dieses zum Abschlusse und wenn dasselbe eine lange Zeit in Wirksamkeit war, wenn die Bildung, wenn die Sittlichkeit zugenommen hat, dann kann man mit Zuversicht an das direkte Wahlsystem gehen (Bravo.) Wenn die Früchte der Socialgesetzgebung zur Reife gelangt sein werden, dann dürfte auch die Zeit für direkte Wahlen gekommen sein. Redner widerlegt die Vertheidiger direkter Wahlen und schließt unter stürmischem Beifall. Nachdem hierauf die verschiedenen Antragsteller auf die ihnen geschäftsordnungsmäßig zustehenden Schlußäußerungen verzichten, legt der k. Staatsminister v. Hörmann den Standpunkt der Regierung dar, der wie früher gegen das System des allgemeinen direkten Wahlrechts gerichtet ist. In Blättern einer gewissen Partei, die man aber in einer Versammlung von Ehrenmännern, wie diese, mit Anstand nicht nennen darf, werde behauptet die Minister scheuen sich auf direkte Wahlen einzugehen, weil sie fürchten, bei Einführung derselben ihre Stellen nicht mehr einzunehmen; darauf wolle er keine Erwiderung geben; man wisse recht gut, daß die Stellung eines Ministers keine so angenehme ist. Redner widerlegt alle zu Gunsten des allgemeinen direkten Wahlsystemes vorgebrachten Gründe vom theoretischen und praktischen Gesichtspunkt aus und gelangt zu dem Schlusse, daß die Staatsregierung das Eingehen auf direkte Wahlen nur als Experiment von zweifelhafter Bedeutung betrachten könne. Redner führt dieß des Näheren aus. Der Ausschußantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde mit 92 gegen folgende 48 Stimmen angenommen: Absmaier, Alwens, Karl Barth, Marquard Barth, Baier, Behringer, Benzing, Brandenburg, Brater, Brückl, Crämer, Croissant, Eckart, Fischer, Golsen, Grafenstein, Groß, Härring, Dr. Hoffmann, Janka, Jörg, Kolb, Kraußold, Langguth, Leyrer, Liebl, Mark, Joseph Mayer, Meder, Pauer, Pfäffinger, Pfaff, Pöhlmann, Reger, Rother, Rühl, Ruland, Dr. Anton Schmidt, Sing, Alois Stadler, Stauffenberg, Tillmann, Umbscheiden, Dr. Joseph Völk, Thomas Völk, Vogt, Wolf. — Am Schlusse der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beraumte der Präsident die nächste auf Montag an, mit dem Schulgesetz als Berathungsgegenstand.

Der Eindruck, welchen die 2tägige Debatte in München selbst macht, ist ein gewaltiger. Wie verschieden auch die Ansichten über den Werth des allgemeinen direkten Wahlrechtes sind, darin stimmen alle ehrlichen Leute überein, daß die ultramontane Partei eine furchtbare moralische Niederlage erlitt; dieß Ergebniß wird sicher dem Schulgesetze zu Gute kommen, dessen Berathung am Montag beginnt.

Politische Nachrichten.

Bayern. München 14. Febr. Bezüglich des Eisenbahngesetzes beschloß der Magistrat, die 5 Münchener Abgeordneten anzugehen, daß sie alles aufbieten, daß die Regierung die Weilheim-Partenkirchener Bahn sofort in Angriff nehmen lasse, und daß sie allen Widerstand dagegen einsetzen, daß der beabsichtigte Anschluß bei Kirchseeon nach Landshut durch die Ostbahn erfolge, insolange die Fortsetzung der Brennerbahn über München nicht gesichert erscheine. (Auch von Kempten geht heute eine Adresse der Gemeindecollegien betr. Einsetzung der Fernbahn in Art. 1 des Eisenbahngesetzes an die Kammer der Abgeordneten ab. D. Red.)

München, 13. Febr. Wie wir hören, hat Generalmusikdirektor Lachner um völlige Pensionirung nachgesucht. Das Gesuch ist nun der Verbescheidung des Königs vorgelegt; die Hoftheater-Intendanz soll vorgeschlagen haben, Lachners Quiescenz auf ein weiteres Jahr auszudehnen, ihn also nicht definitiv seiner Stelle zu entheben. Der Bescheid des Königs wird in der nächsten Zeit erwartet. (Abbztg.)

Google

München, 13. Febr. Die in der Konferenz des süddeutschen Eisenbahnverbandes beschlossene Einführung von Rundreise-Billeten beschränkte sich für heurigen Sommerprobeweise nur auf eine Route Wien, Brünn, Prag, Furth a. W., Regensburg, München, Salzburg, Linz, Wien, und soll bei 14tägiger Giltigkeit eine Ermäßigung der Fahrpreise von 50 Prozent gewähren. (Abdz.)

Nürnberg, 13. Febr. Der Prüfung der Einjährig-Freiwilligen dahier unterzogen sich 107 Kandidaten vom Handelsstand, 2 Bäckergesellen, 1 Tuchbereiter, 1 Mechaniker, 1 Bautechniker, 1 Glockengießer, 1 Handschuhmacher, 1 Xylograph, 1 Kunstschüler und 1 Kellner. Es bestanden die Prüfung: 77 Kandidaten und zwar: 70 vom Handelsstand (27 fielen durch), 2 Bäckergesellen, 1 Mechaniker, 1 Xylograph, 1 Kunstschüler, 1 Kellner und 1 Glockengießer. (N. Korr.)

Dienstes-Nachrichten. Der Assessor der Regierung von Unterfranken, K. d. J., G. W. Frhr. v. Künsberg, wurde zum Bezirksamtmann von Nördlingen ernannt und ihm das Stadtkommissariat dortselbst übertragen; zum Regierungsassessor in Würzburg der Bezirksamtsassessor zu Karlstadt, F. Weingärtner, befördert und zum Bezirksamtsassessor in Karlstadt der Regierungsaccessist H. Frhr. v. Bichtolsheim, z. Z. am Bezirksamt Kitzingen verwendet, ernannt. — Der Revisionsbeamte W. Stauffer zu Lindau in gleicher Eigenschaft an das Hauptzollamt Regensburg versetzt und der Hauptzollamtsassistent M. Karmann in Nürnberg zum Revisionsbeamten beim Hauptzollamte Lindau ernannt.

Erledigte Stelle: Die k. Aufschlagsstation Memmingen.

Württemberg. Stuttgart, 13. Febr. Gutem Vernehmen nach haben die Bestrebungen des bayerischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe wegen Erzielung eines Bündnisses der süddeutschen Staaten noch keine formelle Gestalt angenommen, und hat das bisher Geschehene weder hier noch in Karlsruhe eine Aussicht auf realen Erfolg bietende Geneigtheit gefunden. (T. Ber.)

Nordd. Bund. Berlin, 13. Febr. Das Herrenhaus genehmigte beide Beschlagnahmevorlagen, nachdem Graf Bismarck mehrfach das Wort ergriffen und ausgesprochen hatte, daß die Verträge mit den Depossedirten nicht Privat-, sondern Staatsverträge seien, welche von denselben nicht gehalten worden. Sicherlich würden auch andere Regierungen vertriebenen Souveränen kein Geld zahlen, wenn diese es zur Bildung von Legionen im Auslande benützen wollten. Preußen habe durch die Annexionen nicht Eroberungen, sondern Sicherheit für die Zukunft gesucht. (T. Ber.)

Frankfurt, 11. Febr. Unsere Stadt ist durch den gestern Abends erfolgten Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in der Receßangelegenheit in eine Aufregung versetzt, welche der frei reichsstädtischen Vergangenheit unseres Gemeindewesens vollkommen würdig ist. Man erinnert sich jetzt des alten Wahrspruchs: „Stark im Recht!" mit mehr Muth und Energie als es im Jahr 1866 selbst der Fall war. „Keine Unterhandlung! Man soll uns nehmen was man braucht!" Das ist die Parole selbst derjenigen, welche sonst im großen Ganzen dem Großstaat ihre stillen Sympathien zutrugen. (A. Z.)

Oesterreich. Wien, 13. Februar. Der „Presse" zufolge wären Rußland und Preußen gesonnen sich bei der Pforte zu verwenden, um dem Fürsten von Montenegro den Hafen von Spitza und dadurch die Verbindung Montenegro's mit der See zu verschaffen. Der Sultan sei das Zugeständniß zu machen nicht abgeneigt. (T. Ber.)

Innsbruck-Feldkircher Bahn. Das österreichische Handelsministerium hat, wie das „Frdbl." meldet, beschlossen, den Ausbau dieser Bahn zu beschleunigen, und um dies zu ermöglichen, sind die auf diese Bahnanlage bezüglichen Akten dem Reichsrathe vorgelegt worden. Das Handels-Ministerium hält diesen Bahnbau für so dringlich, daß es beschlossen hat, den Unternehmern nicht bloß per Meile die Summe von 510,000 Gulden zu garantiren, sondern auch denselben in der Folge, wenn es nothwendig sein sollte, noch einen entsprechenden Baarvorschuß zu verabreichen. An der Spitze dieses Unternehmens steht die Firma Gebrüder Klein. (Bayern hätte, wenn diese Bahn gebaut würde mit seiner Partenkirchen-Weilheimer und Füßen-Biessenhofer Bahn zwei schöne „Sackbahnen" mehr und käme auch da wieder „zu spät" zur rechten Einsicht! D. Red.)

Digitized by Google

— Die Gerüchte von Verhandlungen über eine französisch-österreichisch-italienische Allianz machen die Runde durch die gesammte europäische Presse. Die offiziösen Organe in Paris, Wien und Berlin beharren dabei, dieselbe in das Gebiet der Phantasie zu verweisen. Nüchterne Beobachter erinnern an das Sprichwort: „Kein Rauch ohne Feuer", und halten daran fest, daß jenen Gerüchten wenigstens ein Körnchen Wahrheit zu Grunde liege. Uebrigens bemerkt ein Blatt sehr richtig: Diese, wie alle anderen jeweilen auftauchenden Allarmgerüchte entspringen aus der politischen Situation, und ob man dieselben auch der Reihe nach dementire, die Situation wird darum im Allgemeinen doch nicht besser.

Frankreich. Paris, 10. Febr. Heute endlich hat die Regierung die seit 3 Tagen erwarteten Nachrichten aus Athen erhalten. Das Ministerium Zaimis ist zu Stande gekommen und damit der Noth fürs Erste ein Ende gemacht, denn ohne Zweifel hat dasselbe die Erklärung der Konferenz angenommen, obgleich die Amtsztg. vom heutigen Abend diesen letzteren Punkt mit einer gewissen Zurückhaltung berührt, wie sie sich denn überhaupt eines auffallenden Lakonismus befleißigt. Es gilt für gewiß, daß in einem Ministerrath am letzten Sonntag Abend in Athen der entscheidende Entschluß gefaßt worden ist. Montag früh ist Graf Walewski von Athen abgereist, Ende der Woche wird er in Paris eintreffen. — Der gesetzgebende Körper und der Senat haben wieder Ferien. Nur die Kommission für die Finanzgesetze ist in Thätigkeit. Die Abgeordneten der Linken sind damit beschäftigt, sich in den kolossalen Aktenstößen zu orientiren, welche auf den Vertrag der Stadt Paris mit dem Bodenkredit Bezug haben. Es sind deren eine große Menge, aber wahrscheinlich werden wir von Thiers erfahren, daß sie es noch nicht alle sind. (Schw. Merk.)

Nizza, 12. Febr. Fuad Pascha, seit 1867 Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Pforte, ist heute hier gestorben.

Italien. Florenz, 12. Febr. Die offiziöse „Ital. Korr." erklärt das Gerücht, die italienische Regierung stehe in Unterhandlungen wegen einer Allianz Angesichts der Eventualität eines Kriegs, für grundlos.

Spanien. Madrid, 11. Febr., Abends. Die konstituirenden Kortes sind heute durch eine Rede des Generals Serrano, als Vorsitzenden der provisorischen Regierung, eröffnet worden. Serrano legte Rechnung ab über die Führung der Regierung. Er konstatirte, daß die Freiheit der Religion, der Presse, der Versammlungen proklamirt worden sei. Aufgabe der Kortes sei, diese Freiheiten zu regeln, nicht sie zu vermindern. Die Regierung mußte im Kampf mit den alten Parteien wie mit den Ungeduldigen sich vertheidigen und sie vertheidigte sich energisch. Ueber die Finanzen sagte der General, die spanische Nation sei zu groß, um ihre Schulden nicht zu bezahlen, und zu umsichtig, um die Armee und Marine zu vernachlässigen und sich wehrlos zu machen gegenüber der Möglichkeit innerer wie auswärtiger Verwicklungen. Die Regierung habe das geheiligte Vermächtniß der Macht, der Freiheit und der Ordnung unberührt aufrecht erhalten und lege es achtungsvoll in die Hände der Kortes nieder. (Von der Verfassungsfrage also kein Wort.) — Die „Correspondencia" meldet unter Vorbehalt, daß in Lissabon eine militärische Kundgebung zu Gunsten der iberischen Union sich vorbereite.

Madrid, 12. Februar. Rivero ist zum Präsidenten gewählt worden mit 168 Stimmen gegen Orense mit 50 Stimmen. Vicepräsidenten sind Veja, Armyo, Martos, Cantero, Valera. (T. Ber.)

Griechenland. „Reuters office" meldet aus Athen, 12. Febr.: Das Ministerium lehnt die Errichtung einer Nationalgarde ab, ordnet aber eine außerordentliche Truppenaushebung an. Uebrigens vollkommene Ruhe.

Türkei. Konstantinopel, 13. Febr. Das Ministerium des Aeußern ist mit dem Vezirat vereinigt worden. Aus Achtung für Fuad Pascha vertagte der Sultan die Ernennung eines Nachfolgers für denselben. Der Sultan hat die Abholung der Leiche Fuads durch ein Arsenalschiff angeordnet. (T. Ber.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

* **Kempten**, 15. Febr. Gestern, als am sogen. **Funken-Sonntage**, sah man auf den Höhen vom Grünten bis Kronburg, das ganze Illerthal entlang, sowie am Buchenberg, auf Hohegg und selbst in nächster Nähe der Stadt unzählige **Freudenfeuer**, wir zählten deren vom Reichelsberg aus über Hundert.

In **München** gibt der Bürgermeister bekannt, daß zur Vorlesung und Besprechung der neuen Socialgesetze alle 14 Tage gemeinschaftliche Sitzungen der beiden städtischen Collegien in einem Locale gehalten werden, welches eine allgemeine Theilnahme Seitens der hiezu eigens eingeladenen Bürgerschaft gestattet. Es wäre im Interesse möglichster Verbreitung der Kenntniß dieser Gesetze sehr zuwünschen, daß auch anderwärts die Gemeindevertretungen diesem nachahmenswerthen Beispiele folgen.

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Westfalia“ Capt. Trautmann von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, das am 27. Jan. von Hamburg via „Havre“ abging, ist nach einer glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angekommen. (Mitgetheilt von Aug. **Leipert**, Spezialagent in Kempten.)

Brüssel, 7. Febr. Unsere heitere und elegante Stadt hat seit einiger Zeit eine recht trübe und bängliche Physiognomie. Die meisten Straßen sind an vielen Stellen mit einer dichten Lage Stroh bestreut von allen Seiten hört man fast fortwährend die schweren Kirchenglocken summen; häufiger als je begegnet man langen Leichenzügen; in der Unterhaltung der Spaziergänger auf den Boulevards kann man beim Begegnen oder Vorübergehen meistens ein Wort oder das andere unterscheiden, das sich auf Krankheit oder einen Trauerfall bezieht. Obgleich man sich scheint das Wort gegeben zu haben, öffentlich und offiziell der Sache so wenig als möglich zu erwähnen, so ist es doch sicher, daß die „herrschende Krankheit“ alle Gedanken und Gemüther beschäftigt und auf Schritt und Tritt sich der Beachtung aufdrängt. Die „herrschende Krankheit“ ist, — mag man sich nun auch euphemistisch zuerst ein gastrisches Fieber, dann Schleimfieber nennen, doch am Ende der Typhus. Ich habe im Jahr 1866 von Cholera, die doch mit größter Intensität hier wüthete, nicht bald so viel gemerkt, als jetzt von der „herrschenden Krankheit“, wie man überein gekommen ist, das Uebel zu benennen. (Nat.-Ztg.)

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* **Freitag den 5. Februar 1869.**

Aus Mitteln der Heirathgutstiftung für protest. Waisenhaus-Zöglinge werden auf Ansuchen für das Jahr 1869 an den in **Isny** etablirten Hutmacher Samuel **Schaul** und an die dahier verheirathete Maurer- und Steinhauers-Ehefrau Katharina **Haas**, geb. Großelfinger, je 70 fl. Heiratgut-Prämie verliehen. — Das Gesuch der Oekonomens Söhne Karl und Xaver **Wiedemann** von hier (Lindenberg) um Bewilligung zu einer Reise nach Nordamerika wurde nicht beanstandet. — Zur Kenntnißnahme dient, daß der **Getreide-, Mehl- und Brodaufschlag** pro 1868 — 8470 fl 22⅟₂ kr. ertragen. — Dem Gutsbesitzer Leonhardt **Langenmayer** auf dem Lindenberg wird für die ihm vertragsgemäß zugesicherte Herstellung einer Anfahrts-Rampe von der Lenzfriederstraße auf sein Grundeigenthum im Bachthal — behufs der Ausführung derselben auf seine eigene Rechnung — eine Aversal-Entschädigung von 55 fl genehmigt. — Die Hafnergesellen-Ehefrau Barbara **Durst** von hier erhält die Bewilligung zur Kinder-Verpflegung. — Der Revisionsbescheid zur Getreide-Magazinsschluß-Rechnung wurde zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — Verschiedene **Baugesuche** finden baupolizeil. Erledigung.

Theater-Notiz.

* **Kempten**, 15. Febr. **Benedix**' keineswegs bestes Lustspiel „das Aschenbrödel“ ist mit unbestreitbarem Erfolge über die hiesige Bühne gegangen. Noch selten sahen wir das Publikum so verschwenderisch mit seinen Beifallsbezeugungen, die hauptsächlich seinem Liebling, der Frau **Stolzenberg**, galten. Eine talentvolle Schauspielerin, wie sie ist, hat sie die Titelrolle mit feinem Verständniß und mit jenem Fleiße durchgeführt, der sie sogar ein gewisses „Sichgehenlassen“ überwinden machte, so daß sie in dem rauschenden Applause der Zuschauer die verdiente Anerkennung für ihre Leistung erndtete. Jener Abend überhaupt dürfte der Direktion nahe gelegt haben, wie erfrischend und animirend Stücke von bewährten Schriftstellern auf das Publikum einzuwirken vermögen und wir können den geheimen Herzenswunsch nicht unterdrücken, recht bald wieder den Verfasser des „Aschenbrödel“ oder einen Namen von gleich gutem Klange auf dem Repertoir glänzen zu sehen. **Thürmaier**'s „Miedal vom Staffelsee“ konnte trotz des besten Spieles der Darsteller nicht durchschlagen. Auch dieß dürfte ein Wink für die Di-

Digitized by Google

rektion sein. Das „Midai vom Staffelsee" bleibt aber trotz mancher unläugbaren Schönheiten und einzelnen effektvollen Stellen doch nur ein Produkt der „Vorstadt-Theater-Dramatik", zu deren besten Erzeugnissen allerdings es zählen mag. Daß aber mit solchem literarischen Naschwerk den Anforderungen eines gebildeteren Publikums nicht entsprochen wird, hat uns, wie verschiedene andere, so auch dieser Abend gezeigt, dessen Lorbeeren von den einzelnen Mitspielenden mit saurer Mühe erworben wurden. Wir sind indessen weit entfernt, die Bemühungen der Direktion verkennen zu wollen. Es ist gewiß schwierig, den vielseitigen Anforderungen des Publikums gerecht zu werden und muß daher umsomehr Anerkennung finden, wenn demselben mit so viel guten Willen und Geschick, wie dieß von Seite des Hrn. Direktors Rüthling der Fall ist, entgegenkommen wird. Wir können daher nur wünschen, daß seine Bemühungen durch einen anhaltend zahlreichen Besuch an den Theaterabenden unterstützt und belohnt werden. Auf die heutige Benefizvorstellung des Hrn. Rasch machen wir wiederholt aufmerksam: denn „wenn ein volles Haus er hätt', ja das wär' nett!"

Gestorben. In München: Hr. Joh. Mich. Ulrich Schübel, k. bayer. Oberkriegskommissär I. Klasse und Haupt-Kriegs-Kassier, 71 J. alt. — In Augsburg: Frau Margaretha Brügel, geb. Wasser, Kaufmanns-Wittwe, 88 J. alt. Frau Catharina Erdinger, geb. Barth, Kaufmannswittwe. Frau Rosina Diesel, geb. Ries, 70 J. alt. — In Obergriesbach: Hr. Ignaz Strobel, gräfl. Gravenreuth'scher Revierförster, 62 J. alt. — In Oberaudorf: Hr. Dr. Joseph Rest, praktischer Arzt. — In Höchstädt: Hr. Dr. Demleuthner, k. Bezirksarzt, 66 J. alt. — In Mariebuchen: P. Mathias Zwißler, Priester des Kapuzinerordens, 60 J. alt. — In Würzburg: Frau Pauline Bitthäuser, Oberauditorswittwe. — In Landau: Hr. Friedrich Fränkel, p. Kriegscommissär. — In Bamberg: Hr. M. Ziegler, qu. Salzbeamter. — In Augsburg: Hr. F. Brauer, Kontroleur. — In Regensburg: Hr. Mich. Wack, fürstl. Thurn- und Taxis'scher Kanzlei-Funktionär.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Samstag, 13. Febr. Nachm.: 3,7° Wärme. Sonntag, 14. Febr. Früh.: 4,3° Kälte.
Sonntag, 14. Febr. Nachm.: 5,0 Wärme. Montag, 15. Febr. Früh.: ±°.

Anwesens-Versteigerung.



Im Auftrage der Erbinteressenten versteigert der Unterzeichnete am **Montag den 22. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr** in loco Waltenhofen das

Anwesen, Haus-Nro. 2

der verlebten Krämerseheleute, Benedikt und Dominika Renn von da, bestehend in einem bereits neu erbauten 2stöckigen Wohnhaus mit einem Krämerladen, 2 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, Keller und übrigen Räumlichkeiten, nebst 18 Dezim. Garten und Hofraum.

Die Steuerkataster-Extracte und die näheren Kaufsbedingnisse können bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.

Nach der Anwesens-Versteigerung werden sogleich folgende Mobiliar-Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, dieselben bestehen aus Kleiderkästen, Betten, Küchen-Geräthschaften, verschiedene Spezerei-Waaren und Ladengeräthschaften, Schreinerhandwerkzeug, eine Parthie Bretter, sowie verschiedene sonstige brauchbare Gegenstände. Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein (3a)

Waltenhofen, den 13. Februar 1869.

Rauch, Vorsteher, als Massacurator.

„PROVIDENTIA",

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.

Diese Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Mobilien, Waaren u. s. w. zu billigen und **festen** Prämien, so daß **unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Seb. Dannheimer, Kaufmann.
R. Vochetzer, Controleur.



Kommenden **Dienstag den 16ds.**
Fortsetzung des
Zimmerstutzen-Schießen
im „deutschen Haus"

wozu sämmtliche Mitglieder und Schützenfreunde freundlichst eingeladen werden. (2b)

Michael Kager.

Ein Gebetbüchlein wurde verloren
von der katholischen Kirche bis zur goldenen Staig. Um dessen Rückgabe wird gebeten. (2a)

Ein goldenes Bouton
wurde auf dem Wege vom Gesellenhaus über den Reichelsberg und Bahnhof nach der Stadt verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung 6. Tgb.

☞ Ein brauner wollener **Regenschirm** wurde vom Bahnhof bis auf die Rottach verloren.

☞ Ein **Pelzkragen** wurde von Waltenhofen nach Kempten verloren. (2a)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch, 17. Febr.**	**Westphalia, Mittwoch, 10. März**	
Cimbria,	**do. 24. Febr.**	**Allemannia, do. 17. März**	
Germania,	**do. 3. März**	**Hammonia, do. 24. März**	

Silesia im (Bau).

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. **Briefporto** von und nach den Verein. Staaten **4 Sgr.** oder **14 kr.** Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff"**,

und zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,

Teutonia, ... **1. März**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,

sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Vertreter und General-Agenten der Dampfschifflinie

(4) **F. J. Bothof in Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in Kempten, E. Schradler in Füssen, Chr. Gufer in Memmingen, J. Grosselfinger in Kaufbeuren.

Zur Tannenzapfen-Geschichte.

Etwas Humoristisches wandelt seit Kurzem in der Gestalt einer Tannenzapfenkalamität umher und räumte sich auch in einem weiteren Orte, als wie in einem in der obern Gebirgsgegend liegenden Flecken ihr Recht ein. Wie einfach dieses Vorkommniß erscheint, so zeigt sich doch in diesem ein Werth, der für gewisse Plauderer als Stoff dient, ihrem Plapperwerk Unterhaltung zu verschaffen. Jenen möchte ich schlüßlich noch eröffnen, daß sie bei mir ohne allen Anstand ein **„Tannenzapfen klauben"** nicht **aber mit Züechle und Tüechle,** sondern mit größeren Gefäßen veranstalten dürfen, da mir der Charakter eines Geizhalses nicht beigelegt werden kann. Zum Entstehungsorte haben jene weiter zu wandern, als nur vor meine Thüre zu kommen zum

G—r J. in U . . . . d.

Verloren wurde gestern Abend vom Kornhaus gegen den Reichelsberg ein **Mantelkragen.** Um Rückgabe gegen Belohnung wird ersucht.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Eine noch gut erhaltene **Kinderchaise** ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tbl.

Vom Holzplatz über Neudorf bis in die Aich wurde eine **Broche** ohne Nadel verloren. Um Rückgabe beim Tagblatt wird gebeten.

Vor einiger Zeit wurde ein **Damen-Sigelring** mit grünem Stein verloren. Man ersucht um Zurückgabe gegen gute Belohnung beim Tagblatt (2b)

Sonntag den 7. Februar gingen von Hochgreuth nach Kempten bis in die kathol. Kirche 7 fl. verloren. Um Rückgabe b. Tgbl. wird ersucht.

Verloren wurde am Sonntag ein **goldenes Medaillon.** Man ersucht um Zurückgabe gegen Belohnung.

Eine Uhrenkette wurde gefunden.

by Google

Trauer-Anzeige.



Verehrte Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen wir hiedurch, und zwar **nur auf diesem Wege**, daß am **Dienstag den 16. Februar Vormittags 9 Uhr** in der hiesigen Stadtpfarrkirche St. Lorenz für unsern am Sonntag in Irsee beerdigten theuren, unvergeßlichen Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

Hrn. Lorenz Wille,

Chirurg und Geburtshelfer,

ein **Trauergottesdienst** abgehalten wird, zu dessen Beiwohnung wir hiemit geziemend einladen.

Kempten, Kaufbeuren, Rheinau, Chur und Regensburg, den 15. Februar 1869.

Die tiefstrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Bruders, Herrn

Rupert Graf,

seit 46 Jahren Zimmermann im Stiftbräuhaus,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichen Dank hiemit auszusprechen und bitten uns ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Kempten, am 12. Februar 1869.

Die tiefstrauernd Hinterbliebenen:
Adolph Graf, Schreiner.
Antonia Graf, geb. Kramer.

Schöne
Gebirgs-Schnecken

per 100 zu **16 kr.** sind zu haben bei (2a)
Jos. Haggenmiller Bädergasse.

Laib-Käse, bei Abnahme von ganzem Laib per Pfund **14 kr.** empfiehlt
(2a) **Jos. Haggenmiller** Bädergasse.

Ein tüchtiger Maler und Lackirer
findet dauernde Beschäftigung bei (3a)
Ludwig Kesel, Maler.

☞ Am Fastnachtmontag wurde vom Bahnhof über die Wolfsgrub ein **grauer Shlips** gefunden. Ebenso ein **Pelzkragen** am Sonntag.

☞ Auf den Feldern vom Eiskeller bis zum „rothen Kreuz" wurde eine silberbeschlagene **Pfeife** verloren.

Stadt-Theater in Kempten.

Montag den 15. Februar:
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz des Komikers **Julius Rasch.**
Einer von unsere Leut
oder: **Ein Kerl der sich gewaschen hat.**
Große gesangs- und charakterkomische Posse in 3 Abtheilungen und 8 Bildern von D. Kalisch.
Musik von Konradi.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Julius Rasch.

---

10 Gulden

Demjenigen Belohnung für Entdeckung des Thäters, welcher in der amtlichen Verfügung des Stadtmagistrats dahier, welche an der Amtstafel angeheftet war, das Wort **„Maurer"** unleserlich macht', und den Unterzeichneten durch diese böswillige Handlung herunter zu würdigen und zu verdächtigen suchte.

Kempten, den 15. Februar 1869.

Wilhelm Dorn

Schrannen-Berichte.

München, 12. Febr. Mittelpreise: **Weizen** 18 fl. 23 kr. (gest. — fl. 3 kr.) **Roggen** 13 fl. 38 kr. (gef. -- fl. 4 kr.); **Gerste** 15 fl. 5 kr.) (gest. — fl. 7 kr.); **Haber** 7 fl. 36 kr. (gef. — fl 6 kr. **Heutiger Verkauf** 3389 Sch. Umsatz-Summe 188,432 fl. — kr.

Landshut 12. Februar. Mittelpreise: **Weizen** 17 fl. 4 kr. (gest. — fl. 6 kr.); **Korn** 18 fl. 53 kr. (gest. — fl. 13 kr.); **Gerste** 14 fl 24 kr. (gef. — 8 fl. kr.); **Haber** 8 fl. 11 kr. (gest. — fl. 23 kr.)

Regensburg, 8. Februar. Mittelpreise: **Weizen** 17 fl. 36 kr. (gef. 4 kr.); **Korn** 15 fl. 17 kr. gest. — fl. 2 kr.); **Gerste** 14 fl. 43 kr. (gest. — fl. 4 kr.); **Haber** 8 fl. 37 kr. (gest. — fl. 10 kr)

Erding, 11. Febr. Mittelpreise: **Weizen** 17 fl. 55 kr. (gef. — fl. 57 kr.); **Korn** 13 fl. 12 kr. gest — fl. 28 kr.); **Gerste** 13 fl. 44 kr. (gest. — fl. 8 kr.); **Haber** 7 fl. 8 kr. (gest. — fl. 20 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 38.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Donat. Protest.: Donat Const. | 17. Februar 1869.

118. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♂ München, 15. Febr. Am Ministertische die kgl. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, v. Pfretzschner, v. Gresser, v. Hörmann. Die Zuschauerräume sind dicht besetzt. Abg. Pfarrer Gelbert erstattet Namens des auf 15 Mitglieder verstärkten IV. Ausschusses Bericht über den Entwurf eines **Schulgesetzes**; er wirft in seinem Referate zunächst einen Rückblick auf die Geschichte des bayerischen Volksschulwesens seit den religiösen Bewegungen des 16. und insbesondere seit den pädagogischen Bestrebungen des vorigen Jahrhunderts. Nach verschiedenen statistischen Aufstellungen bemerkt Referent: Vergleicht man die Bevölkerungszahlen der einzelnen Kreise mit den Zahlen der in denselben ausgesprochenen Verbrechensstrafen, so gestalten sich diese Vergleiche am ungünstigsten für Ober- und Niederbayern, etwas günstiger für Schwaben und die Oberpfalz, weit besser für die 3 fränkischen Provinzen und entschieden am günstigsten für die Pfalz. Sicher werden daher die erhöhten Ausgaben, welche auf die Vermehrung der Schulen in den einzelnen Kreisen und auf eine bessere Jugendbildung überhaupt verwendet werden, sich ausgleichen durch Verminderung der Kosten für die Strafrechtspflege und für die Gefängnisse. Im Königreich Bayern bestehen jetzt 5523 katholische, 2553 protestantische und 121 israelitische Volksschulen, also zusammen 8197 Schulen, an welchen 9443 Lehrer und Lehrerinnen verwendet sind und welche besucht werden von 604,497 Werktags- und von 211,594 Feiertagsschülern, zusammen von 816,091 Schülern. Die allgemeine Schulpflicht ist in allen deutschen Staaten gesetzlich anerkannt. Besondere Vorsicht ist geboten bei der Uebertragung des Unterrichts öffentlicher Volksschulen an Mitglieder religiöser Orden und Genossenschaften. Bereits im Schul-Dotationsgesetz von 1861 ist bestimmt, daß Kloster-Schulen, deßgleichen die sogen. Schulbrüder und Schulschwestern in einer Schulgemeinde ohne Zustimmung der Gemeinde nicht eingeführt werden können. Ueber die Verbindung niederer Kirchendienste mit dem Schuldienst bemerkt Referent: Die vollständige prinzipielle Trennung des Meßnerdienstes vom Schuldienste wird, so wünschenswerth sie auch sein möge, wegen finanzieller Bedenken als nicht durchführbar erachtet. Ursprünglich bestand dieses Verhältniß — das z. Z. vielfach ein Mißstand geworden ist — überall, da ja historisch die Volksschule aus der Küsterschule sich hervorgebildet hat. Der Cantor-, Chorregenten- und Organistendienst kann in den meisten Gemeinden nicht wohl von dem Schuldienste getrennt werden, da der Lehrer häufig die einzig geeignete Persönlichkeit für diese Funktion ist. Die Frage: aus welchen Mitteln, ob aus Gemeinde-, Kreis- oder Staatsfonds, die Dienstalterszulagen zu bestreiten seien, bildete den Gegenstand einer sehr eingehenden Diskussion. Da die Dienstalterszulagen ertheilt werden sollen für die Wirksamkeit der Lehrer im Allgemeinen, abgesehen davon, ob sie in einer oder in mehreren Gemeinden verwendet oder angestellt waren, so wurde die Bestimmung getroffen, daß die Mittel zur Bestreitung aller Dienstesalterszulagen aus der Staatskasse zu schöpfen sind. Der wahrscheinliche Bedarf für Dienstalterszulagen aus der Staatscasse ist mindestens auf 650,000 fl.

Digitized by Google

anzuschlagen. Die Gesammt-Exigenz für die Volksschule im Königreiche Bayern beträgt die Totalsumme von 5,547,644 fl. Vergleicht man den Staatsaufwand, der für das Heer nöthig ist, mit dem Gesammtaufwand für die Volksschule, dessen Deckung nicht blos aus Staatsfonds allein, sondern auch durch die Kreis-, Gemeinde- und Stiftungsmittel, so wie durch Beiträge der Eltern (Schulgeld) zu tragen ist, wie gering stellt sich dann der Staatsbeitrag verhältnißmäßig für die allgemeine Volksbildungsanstalt! Und doch bilden die Lehrer mit ihren Schülern eine siebenmal so große Schaar, als das Heer in seiner höchsten Formation von 120,000 Mann. Den kirchlichen Oberbehörden ist das verfassungsmäßige Recht der Anordnung, Leitung und der Aufsicht bezüglich des Religionsunterrichts — unter der Oberaufsicht des Staates — gewahrt. Die Kirche kann einen Antheil an Leitung und Aufsicht nur in so weit beanspruchen und vollziehen, als es ihrem Wesen und ihrer Macht möglich ist und verfassungsmäßig gebührt. Die Kirche hat nur religiös-sittliche Nöthigungsmittel; irdische Zwangsmittel ohne welche das Schulwesen gar nicht existiren kann, stehen der Kirche nicht zur Verfügung. Folglich kann das Schulregiment nur dem Staate, dem es auch ohnehin verfassungsmäßig schon zusteht, zugesprochen werden. Daß dem Staate übrigens durch das ihm gebührende Oberaufsichtsrecht nicht eine schrankenlose, willkürliche Macht zugewiesen werden soll, geht aus den Bestimmungen des Gesetzes selbst hervor. Referent beantragt daher: die Kammer wolle dem Gesetzentwurfe, wie er aus der dritten Lesung des Ausschusses hervorging, zustimmen. Redner vertritt am Eingang der allgem. Debatte mit Wärme die Vorlage; den Grund und Schlußstein unserer ganzen Socialgesetzgebung bildet das Schulgesetz. Sollen wir den Baum nicht pflanzen, weil erst für spätere Generationen die Früchte reifen; weil nicht wir, sondern erst unsere Kinder und Enkeln dieselben ernten? Er wolle nicht von dem Sturme der Leidenschaften sprechen, die gegen diese Gesetzvorlage, gegen die Regierung, gegen dieses Haus und gegen ihn als Referenten sich entleerten; der Sturm habe sich gelegt und eine ruhigere Beurtheilung sei bereits eingetreten. In allen Staaten sei man bereits mit der Reform der Volksschulwesens vorangegangene; in Nordamerika geschehe mehr für die Volksschule als in irgend einem Staat Europa's. Redner schildert schließlich noch den Werth des Gesetzes für die Lehrer, denen das höchste Gut, die Kindheit des Vaterlandes, anvertraut ist.

Nachdem Präsident v. Pözl bemerkt hatte, daß er im Einverständniß mit den Organen der Staatsregierung den Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des Ausschusses in dritter Lesung der Berathung zu Grunde lege, daß sich die Regierung jedoch vorbehalten habe, bei einzelnen Artikeln den Regierungsentwurf zu reproduziren ergreift der k. Staatsminister des Cultus, v. Gresser, das Wort und bemerkte u. A.: er sei sich der großen Schwierigkeit seiner Aufgabe wohl bewußt, denn einerseits sei für den Entwurf seit fünf Vierteljahren in der Presse und in Brochüren so viel geschrieben worden, daß es sehr schwer ist etwas Neues zu sagen, anderseits könne mit allgemeinen Erörterungen allen Gründen der Gegner nicht vollkommen begegnet werden; doch hege er die Hoffnung, manche Angriffe, die auf die Vorlage gemacht wurden, zu wiederlegen und viele Besorgnisse zu zerstreuen. Die Kammer werde nicht verlangen, daß die Regierung schweigend und ohne Abwehr gegen die Vorwürfe, welche außerhalb des Hauses gegen den Entwurf erhoben worden sind, in die Diskussion eintrete. Schwerlich noch dürfte eine andere Regierungsvorlage die Wogen der öffentlichen Meinung so aufgeregt haben, als dieser Gesetzentwurf; es seien zahlreiche Schriften für und gegen denselben erschienen, in der Presse sei der Schulgesetzentwurf ein stehender Artikel gewesen, zahllose Vorstellungen, Petitionen und Adressen für und wider seien zum Vorschein gekommen. Ist nun eine solche ungewöhnliche allgemeine Theilnahme für eine Vorlage, welche des Volkes Wohl in seinen zartesten Keimen betrifft, gerechtfertigt? Der Regierung kann diese Theilnahme nur willkommen sein, wenn die Kritik unparteiisch, objektiv ist und sich in den gesetzlichen Bahnen bewegt, denn das Streben der Regierung könne in einem unparteiischen Staate nur befördert werden, eine leidenschaftliche, bloß negirende Kritik ohne Gegenvorschläge könne allerdings diese Wirkung nicht haben. ... Was nun den Vorwurf be-

Digitized by Google

trifft, daß der Gesetzentwurf die Rechte der Familie beeinträchtige, so müsse er doch fragen, welche Rechte die Familie bisher an der Schulbildung der Kinder hatte? Fast gar keine! Der Gesetzentwurf aber gibt ihr solche. Ein weiterer Vorwurf betrifft die angebliche Beeinträchtigung der Rechte der Gemeinden. Wenn man damit meint, daß in Zukunft einzelne Gemeinden größere Geldopfer bringen müßten, so ist der Vorwurf einigermassen begründet. Allein dem gegenüber muß bemerkt werden, daß unbemittelte Gemeinden aus öffentlichen Fonds unterstützt werden, daß die Zahl jener Gemeinden, welche größere Geldopfer zu bringen haben, nur eine geringe ist. Wenn man freilich gar keine Opfer bringen will, dann muß man auf jede Reform des Schulwesens verzichten. Allein die Gemeinde braucht tüchtige und verständige Bürger und diese schafft nur die bessere Schulbildung. Wenn nun die Gemeinden in der Schulbildung mitzureden haben, wenn sie bei Anstellung der Lehrer gehört werden sollen, u. s. w., was kann der Gemeinde noch geboten werden? . . Was den Vorwurf, daß die Kirche in ihren Rechten gekränkt werde betrifft, so habe die Staatsregierung, wie bei allen früheren das Volksschulwesen betreffenden Anordnungen, auch bei dieser Vorlage die hohe Wichtigkeit und Bedeutung der religiösen Interessen anerkannt, denn es liege der Regierung nichts ferner, als der Gedanke, die religiöse Bildung der Jugend zu schädigen, die Schule zu entchristlichen und damit sich selber die Grundlage zu zerstören, auf welchem der Staat und das Staatsleben beruhen. Wer der Regierung eine andere Tendenz unterschiebt, der thut Unrecht und deßhalb protestirt Redner gegen den Vorwurf, die Regierung wolle die Schule entchristlichen. Der Gesetzentwurf bezeichnet den Religionsunterricht ausdrücklich als den wichtigsten Unterrichtsgegenstand, er überträgt die Ertheilung des Religionsunterrichts den Dienern der Kirche und reservirt der Regierung nur das, was ihr nach Titel 4 der Verfassungsurkunde zusteht, das Recht der Staatsaufsicht. Redner schließt mit der Hoffnung, daß die nähere Prüfung der Vorlage dazu dienen werde, den Vorwurf auch in dieser Beziehung vollkommen zu widerlegen. Was immer aber erfolgen möge, die Regierung trägt das Bewußtsein in sich, dem Bedürfnisse des Volkes, den ernsten Anforderungen der Gegenwart, wie auch den Rechten der Familie, der Gemeinden, der Kirche und der Lehrer Genüge geleistet zu haben. In dieser Auffassung wolle die Kammer den Gesetzentwurf berathen.

Präsident Pözl stellte das Ansuchen, die Mitglieder möchten bei der Debatte Alles vergessen, was außerhalb des Hauses geschehen ist, selbst wenn sich der Eine oder Andere verletzt fühlen sollte. Lassen Sie uns, schloß er, ruhig und objektiv, eingedenk unseres Eides nur Das beschließen, was des Volkes Wohl und Beste erfordert. Reger erkennt an, daß Bestimmungen nothwendig sind, welche die Errichtung einer Anzahl von Schulen von Seite der Regierung ermöglichten, sowie, daß Bestimmungen in Bezug auf die Schulpflicht nothwendig sind (er sei für den Schulzwang!), allein er könne nicht jenen Bestimmungen des Entwurfes beistimmen, die in das Verhältniß der Kirche zur Schule eingreifen. Er (Redner) könne keinem Gesetze zustimmen, welches das Recht der Kirche auf religiöse Erziehung beeinträchtige. Nur dann, wenn volle Unterrichtsfreiheit proklamirt würde, könnte er zustimmen. Nachdem noch Liebl und Alois Stadler für, Dr. Ruland und Jörg sehr ausführlich gegen den Schulgesetzentwurf gesprochen hatten wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Debatte auf morgen festgesetzt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 15. Febr. Unter dem Vorsitze Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold fand heute Sitzung des Staatsraths statt. — Die Kammer der Reichsräthe tritt morgen über das Berggesetz in Berathung. — Im Vollzuge des §. 1 der Verordnung vom 20. December 1868, „die Handels- und Gewerbekammern, dann die Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe betr." wurden durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels vom 2. Februar die nachgenannten Städte als Sitze von Handels- und Gewerbekammern bestimmt, nämlich: München, Passau.

Digitized by Google

Ludwigshafen, Regensburg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg und Augsburg, je für den Regierungsbezirk, in welchem sie liegen. Gleichzeitig wurde verfügt, daß die bisher bestandenen Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe außer Funktion zu treten haben.

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den Accessisten der Regierungs-Kammer des Innern von Oberbayern Hermann Frhr. von Reitzenstein, zur Zeit am Bezirksamte Aschaffenburg, zum Bezirksamtsassessor in Wasserburg zu ernennen; die katholische Pfarrei Kronach, Bezirksamts gleichen Namens, dem Priester Eugen Schneyer, Pfarrer, Decan und Distriktsschulinspektor in Höchstädt a/A., Bezirksamts gleichen Namens; die kathol. Pfarrei Göllheim, Bezirksamts Kirchheimbollanden, dem Priester Hermann Serr, Pfarrer in Reipoltskirchen, Bezirksamts Kusel; die kathol. Pfarrei Villenbach, Bezirksamts Wertingen, dem Priester Franz Xaver Hafner, Kaplan in Türkenfeld, Bezirksamts Bruck, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Straußdorf, Bezirksamts Ebersberg, von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Engelbert Pfettischer, Benefiziat in Blutenburg, Bezirksamts München l./J., verliehen werde.

Durch kgl. Finanz-Ministerialreskripte wurden die erledigten Aufschlagsstellen in Gundelfingen und Weiler, dem k. Aufschläger J. Kastner zu Monheim und dem k. Aufschläger M. Hofmann zu Staufen, verliehen, und mit hohen Regierungsdekreten die vakanten Aufschlagsstationen Monheim und Staufen, erstere dem Aufschlagspraktikanten J. Hirner in Oettingen und letztere dem Aufschlagspraktikanten C. Wachter zu Günzburg übertragen.

Nordd. Bund. Frankfurt, 14. Febr. Die auf heute wegen der Receßangelegenheit einberufene Bürgerversammlung, welche über 3000 Personen besuchten, hat fast einstimmig folgende Anträge angenommen: 1) Die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. Februar werden von den Bürgern Frankfurts mißbilligt; 2) gegen jede Entziehung des Eigenthums der vormals freien Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden einer solchen Entziehung zustimmenden Beschluß der städtischen Behörden legen die Bürger Frankfurts die entschiedenste Verwahrung ein.

Oesterreich. Graz, 12. Februar. Der hiesige Gemeinderath hat heute auf Antrag Dr. Kienzl's eine Petition an den Reichsrath um Aufhebung des Zahlenlotto beschlossen. Dr. Rechbauer wird die Petition überreichen.

Frankreich. Paris, 15. Febr. Das Siècle veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen Preußen, worin es heißt: Wir erleben die Wiederholung der Lafontaine'schen Fabel über das Recht des Stärkern. Die Wuthausbrüche der preußischen Blätter und die Quellen aus denen sie schöpfen (leurs inspiratione) müssen ganz Europa mit Mißtrauen erfüllen. Zu Gunsten der Freiheit ist von Preußen nichts zu erwarten. Preußen täuscht Deutschland, Preußen wird Deutschland nichts anderes geben als Herren und Gesetze; Deutschland und seine Civilisation werden gelähmt bleiben wenn sie dem preußischen Joch verfallen sollten. Preußen spinnt überall Ränke: in Böhmen, Montenegro, Rumänien, und Aegypten. Deutschland verdiente wohl ein besseres Loos als dasjenige welches Preußen ihm vorbehält. Die Regierungsblätter tadeln lebhaft die Haltung des belgischen Cabinets anläßlich des von der dortigen Kammer gefaßten Beschlusses über das Gesetz betreffend die Abtretung von Eisenbahnen. (T. d. A. Ztg.)

Spanien. Madrid, 14. Februar. Aus Galizien wird das Auftauchen sozialistischer Banden gemeldet. Das Presbyterium von Villarubio wurde in Brand gesteckt. Von Lugo und Orense sind Truppen abgegangen, um die Banden zu verfolgen. – Der Imparcial sagt: General Dulce hat Verstärkung von Land- und Seetruppen, insbesondere ein Artillerieregiment, verlangt. Die Aufständischen auf Cuba wollen die Waffen niederlegen, wenn sie eine eigene Regierung ähnlich der von Canada erlangen. (T. Ber.

Türkei. Konstantinopel, 13. Febr. Die Proklamation der hellenischen Regierung rief hier einen unangenehmen Eindruck hervor. Die Pforte protestirt gegen §. 13 und bringt auf Zurücknahme desselben vor Wiederaufnahme amtlicher Beziehungen.

Mannigfaltiges.

Kaufbeuren, 15. Febr. Gestern Nachts 7½ Uhr, als die Färbers-Wittwe Osterrieb sich vom Hause entfernte und in die Stadt begab und nur der 13jährige

Sohn und die Dienstmagd allein im Hause sich befanden, glaubte Letztere eine Thüre im Hause gehen zu hören. Auf diese Vermuthung hin begaben sich beide in die obere Schlafkammer der Dienstboten, um daselbst die offenstehenden Fenster zu schließen. Als dieselben in die Kammer traten, sahen sie zu ihrem Schrecken sämmtliche Betten am Kreuzstocke des Fensters liegen und eine Mannsperson sich unter einer Bettstatt verkriechen. Erschrocken rannten Beide davon und auf den hiesigen Bahnhof, um bei dem dortigen Hilfspersonal Hilfe zu suchen, welche sie auch fanden, indem 5 Mannspersonen, darunter einige Bahnwärter, sich in das Osterried'sche Haus begaben und genaue Durchsuchung sämmtlicher Lokalitäten vornahmen; von den Dieben aber war alle Spur verschwunden. Die Polizei wurde erst Nachts 8 Uhr hievon in Kenntniß gesetzt und konnte ebenfalls nichts Verdächtiges mehr vorgefunden werden. Der in der besagten Schlafkammer stehenden Kleiderkasten stand ebenfalls offen und wäre jedenfalls bei nicht rechzeitiger Dazwischenkunft ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Entwendet wurde nichts. Es ist dieß eine Mahnung für Jedermann, die Wohnungen zur Nachtszeit gehörig zu verschließen. (Kaufb. Anzbl.)

Leutkirch, 12. Feb. Als erster Frühlingsgruß wurde dem „Allgäuer Boten" heute ein Strauß von Märzenglöckchen zugestellt.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 16. Febr., 1 U. — M. Nachm. — Angek. Kempten, 16. Febr. 1 U. 30 Min. Nachm.

♂ München, 16. Febr., Nachm. 1 Uhr. Abgeordnetenkammer. Fortsetzung der allgemeinen Debatte über den **Volksschulgesetz-Entwurf**. Pfarrer Thomas Völk sprach dagegen. Die Abgg. Frhr. v. Stauffenberg, Kraußold und Föckerer sprachen für den Entwurf. Die Tribünen waren dicht gefüllt, die Theilnahme an der Debatte groß, Präsident v. Pözl droht bei Wiederholung von Beifalls-Aeußerungen die Gallerien räumen zu lassen.

Sitzung der Reichsrathskammer. Der Handelsminister v. Schlör legt dem hohen Hause einen **Maaß- und Gewichtsordnungs-Gesetzentwurf** mit zu Grundelegung der französischen Eintheilung, des **Meters**, in heutiger Sitzung vor.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

. Donnerstag den 18. Februar 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Martin Günther, Zimmermann von Unterbechtersweiler wegen Körperverletzung.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Anton Hau, Schneidergeselle von Kempten wegen Diebstahls.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Gottlieb Sinz, Dienstknecht von Scheffau wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Johann Braunmüller, Drahtzieher von Allersberg wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Franz Härtl, Seilergeselle von Regendorf wegen Körperverletzung.
Vorm. 9½ Uhr: Unters. gegen Joseph Anton Vögle, Taglöhner von Bühl wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Peter Geiger, Söldner von Prem wegen Diebstahls.
Vorm. 10½ Uhr: Unters. gegen Christian Weihrauch, Schreinergeselle von Karlsberg wegen Betrugs.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Martin Durst, Schlossergeselle von Kempten und Genossen wegen Schlägerei.
Nachm. 2 Uhr: Klage gegen Johann Vogler, Zimmermann von Widdum wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 2½ Uhr: Klage gegen Krescenz Mayer, Metzgersehefrau von Brugg wegen Ehrenkränkung.

Gestorben. In Kaufbeuren: Hr. Theodor Ringger, Mechaniker in der Baumwoll-Spinnerei. In der Heilanstalt Illenau: Hr. Heinrich Hugo Schleichert v. Wiesenthal, k. bayer. Artillerie-Oberlieutenant. — In Ottobeuren: Hr. Johann Hiemer, Kaufmann und Zimmermeister, 61 J. alt. — In Degelstein: Hr. Wilhelm Helmensdorfer, Oeconom, 58 J. alt. — In Arzberg: Hr. Johann Georg Bauernfeind, Metzgermeister, 89 Jahr 10 Monat alt. — In München: Herr Jakob Halenke, quiesc. Rath am k. Appellationsgerichte von Niederbayern. — In Nieder-Alteich: Hr. Friedrich Walch, pens. Oberlieutenant. — In Weingarten: Hr. Konrad Hagel, Oelmüller und Taigwaaren-Fabrikant.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Montag, 15. Febr. Nachm.: 5,0° Wärme. Dienstag, 16. Febr. Früh: 8,8° Kälte.

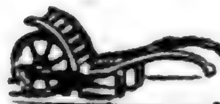
Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Eigenthümers **versteigere** ich **Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Februar jedesmal Vormittags 9 Uhr** anfangend, auf dem Oeconomie-Anwesen, Hs.-Nr. 40 zu **Haubenschlößle** bei Kempten nachbezeichnete Gegenstände, als:




11 Stück Melkkühe, 1 Pferd, circa 400 Ctr. Heu und Gromat, 5 Wägen, 1 Milch-Karren, 5 Schlitten, Wagen- und Fußwinden, mehrere Pferdgeschirre, verschiedene Ketten, Rechen, Gabeln, Flögel, Sensen, Heinzen, dann Kleider- und Comodkästen, Tische, Stühle, Betten, Bettladen, Matrazen, Küchen- und Waschgeschirre, sowie auch sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse




öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen **sofortige Baarzahlung.**

Dabei wird noch bemerkt, daß Heu und Gromat, Melkkühe und Pferd am zweiten Tag zum Anrufe kommen, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

Kempten, den 9. Februar 1869.

(3c) **Martin, Commissionär.**

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf . . . . 33,100 Personen
die Versicherungssumme auf . . . . 60,450,000 Thlr.
der Bankfonds auf etwa . . . . . 15,850,000 Thlr.

gestiegen. — Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

zwei und drei Viertel Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von

39 Procent

ergibt. Versicherungen werden vermittelt durch (3c)

J. J. v. Jenisch in **Kempten.**
J. M. Elch in **Kaufbeuren.**
M. Helmensdorfer & Comp. in **Lindau.**

Erster Preis.

Große einzig silberne Medaille.




Depôt aller Producte
der deutsch-schweizer. Milchextract-
Fabrik in Kempten,

als **Milchextract** in Büchsen und Gläsern; **Condensirter Caffee** mit **condensirter Milch-Chocolade** mit **condensirter Milch** ꝛc. nebst Gebrauchsanweisung bei Herrn Hofapotheker **Fuchs** und Herrn Apotheker **Oscar v. Kolb** hier. (2b)

Tüchtige Weber & Weberinnen

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der mechan. Weberei der Herren

Gebrüder Schmid & C.
(3c) in **Bregenz.**

Zwei Zimmer mit oder ohne Möbel sind sogleich zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (3c)

Der Unterzeichnete hat einen an der Straße von Wertach nach Unterjoch gelegenen

Kalkofen nebst Wohnung

auf 24. März ds. Jahrs zu verpachten. Die Kalksteine befinden sich zur Genüge in nächster Nähe und da sich mehrere Stunden im Umfange keine Kalkbrennerei befindet, so wäre an Absatz kein Mangel. Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Enhalbderach bei Wertach, 10. Februar 1869.

Anton Kuisel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Aufsicht auf die Hunde, hier die Hundswuth betr.

Nach Mittheilungen des kgl. Bezirksamtes Kempten vom 13., 14. und 15. ds. Mts. hat sich im Laufe der letzten Tage in einigen Orten der Gemeinde **Buchenberg** ein herrenloser Hund — schwarzer langhaariger Spitz — gezeigt, welcher dort alle Hunde abgerauft, auch Menschen ohne jede Veranlassung attaquirt hat und mit Rücksicht auf diese seine Bissigkeit und auf die bei ihm weiters wahrgenommenen Erscheinungen — weit aufgesperrtes Maul und theilweise Haarlosigkeit an den Vorderfüßen — unzweifelhaft **wuthkrank** war und am 12. ds. Mts. in Ai, der Gemeinde St. Lorenz, **erschossen** wurde.

Nachdem zur Zeit nicht ganz zweifellos ist, ob dieser Hund nicht auch die benachbarten Gemeinde-Bezirke durchlaufen hat, so wurde seitens des kgl. Bezirksamtes Kempten in Gemäßheit des §. 6 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 18. Mai 1863, — die Verhinderung des Ausbruches oder der Weiterverbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betr. — in den Gemeinden **Waltenhofen, Buchenberg, Durach, Betzigau, St. Lorenz** und **St. Mang** bis auf weiteres **Hundssperre** verfügt, und wird deßwegen auch die gleiche polizeiliche Maßregel für den in Mitte dieser Gemeinden befindlichen **Stadtbezirk Kempten** getroffen.

Es sind daher bei Vermeidung der in Art. 142 Abs. 3 des P.-St.-G.-B. angedrohten **Geldstrafe bis zu 100 fl. sofort** und bis auf weitere Verfügung **alle Hunde im Stadtbezirke zu verwahren** oder **an der Leine zu führen** oder, wenn sie frei laufen, **mit einem aus Metalldrath oder Spangen bestehenden, das Beißen verhindernden Maulkorbe** zu versetzen. Zuwiderhandlungen gegen diese polizeiliche Anordnungen werden unnachsichtlich dem Polizeistrafgerichte zur Anzeige gebracht, und sind die polizeilichen Aufsichtsorgane zur strengsten Controle angewiesen.

Zugleich wird in Gemäßheit des §. 4 der vorcitirten oberpolizeilichen Vorschriften die Vornahme einer **außerordentlichen Visitation** aller im Stadtbezirke befindlichen Hunde angeordnet und der Termin hiefür noch durch besonderes Ausschreiben bekannt gegeben werden. (3a)

Kempten, den 16. Februar 1869.

Stadt-Magistrat.
Arnold, Bürgermeister.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die verlebten Krämerseheleute **Benedikt** und **Dominika Neun** von **Waltenhofen** rechtsgiltige Forderungen zu stellen haben werden hiemit aufgefordert, solche **innerhalb 4 Wochen** à dato bei Vermeidung des Ausschlusses an den unterfertigten Massacurator geltend zu machen. (2a)

Waltenhofen, den 15. Februar 1869.
Rauch, Vorsteher, als Massacurator.

Cadolzburger Baumschule.



Im Besitze der Baumschule von Cadolzburg, ersuchen wir, alle gefälligen **Aufträge auf Obstbäume, Beerensträucher** rc. rc. an unsere nachstehende Adresse gelangen zu lassen. Mit der Versicherung **billiger** und **solider** Bedienung sehen bald geneigten Aufträgen entgegen. (3a)

Nürnberg. S. Deuller & Comp.

Schöne Gebirgsschnecken,

gute **Eiergerste** und **Rollgerste** empfiehlt
(3b) **Jac. Daumiller**, Bäckergasse.

Ein solides Mädchen,

welches kochen und die Hausarbeit verrichten kann, wird gesucht und könnte sogleich eintreten. (3b)



Capitalien zu 200, 500, 700, 800, 1000, bis 3000 fl. sind sogleich zu 4% Zinsen und genügende Sicherheit auf Landgüter bei dem Unterzeichneten zu vergeben.

Kempten, den 13. Februar 1869.
(3b) **Martin**, Commissionär.

Neue holl. Vollhäringe, Neue schott. Häringe,

ganz frisch angekommen, empfiehlt von **3 kr.** per Stück an bestens (3a)

Johs. Schachenmayer
neuer Laden beim Illerthor.

Eine nahe an der Eisenbahn gelegene schöne **Holzmark** mit mehreren Tagwerk ist sogleich zu verkaufen. Am besten wäre dieselbe für Baumeister geeignet, da solche nach Umständen nicht gleich abgetrieben werden dürfte. Näh. beim Tagbl. (2a)

Ein großes rentables und bequemes **Geschäft** wird, vorgerückten Alters wegen, um **150 fl.** verkauft. Baarerlag **50 fl.** Näheres unter Chiffre L. K. mit der Aufschrift an die Redaktion des Kemptner Tagblattes.

Ein noch gut erhaltenes Clavier

Forte Piano ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Wo? s. d. Tgbl. (3a)

Bekanntmachung.

Creszenz Eiband, ledig von Sterklings wurde durch diesgerichtliches Urtheil vom 1. d. M. einer Ehrenkränkung der Zimmermannsehefrau Walburga Schrägle von Segger für schuldig erklärt und diewegen in eine Geldbuße von einem Gulden dreißig Kreuzer, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verfällt, was auf Antrag der Klägerin gemäß Art. 266 des St.-G.-B. hiemit bekannt gemacht wird.

Kempten, den 10. Februar 1869.

Königliches Landgericht.
Bedall, k. Landrichter.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 18. Febr. Morgens 9 Uhr auf dem Kunzischen Bauerngut zu Gemeinderied nachstehenden Gegenstände öffentlich versteigert:

150 Centner gutes Heu,
125 „ Klee,
100 „ Gromat
80 „ Roggenstroh,
50 „ Gerstenstroh,
80 „ Haberstoh,
150 „ Besenstroh.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen
Schrattenbach, am 9. Februar 1869.
[2b] Rauch, Vorsteher.

Frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt die ganze Fastenzeit (1)
J. A. Steinhauser, Materialist.

Frisch gewässerte Stock- fische
sind über die Fastenzeit zu haben bei
[3b] Heinrich König.

Rüben- und Sauerkraut
ist fortwährend zu haben bei (2b)
J. Wildburger, Gerbergasse № 130.
Auch wird daselbst ein Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen will, in die Lehre genommen.

Circa 300 Ctr. Heu und Gromad
hat zu verkaufen
Schmölz, Metzgermeister

Noch gut erhaltene Rouleaux
sind zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt.

Am Mittwoch gibts schweinene
Blut- und Leberwürst
bei M. Biechteler, Metzgermeister.

Eine Köchin erhält sogleich eine Stelle zu 60 fl. Lohn. So auch ein Dienstmädchen zu 40 fl. Detzel, Wittwe.

Es ist sogleich ein schön möblirtes Zimmer zu beziehen bei (4a)
Ludwig Bohn, Spenglermeister.

Ein zuverlässiger im Schreiben, Rechnen und Führung der Correspondenz wohl erfahrner Mann sucht Beschäftigung in diesem Fache. Näheres beim Tagblatt. (2b)

Eine mittlere Herberge wird zu kaufen gesucht und auf Georgi baar bezahlt. Näheres beim Tagblatt. (2a)

Es wird auf Georgi eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, Waschküche, laufenden Brunnen um annehmbaren Preis zu miethen gesucht. Näheres beim Tagblatt. (2a)

Ein Pelzkragen wurde von Waltenhofen nach Kempten verloren. (2b)

Ein Geldtäschen mit 2 fl. 15 kr. wurde am Sonntag in der Neustadt von einem armen Mädchen verloren.

Stadt-Theater in Kempten.
Mittwoch den 17. Februar:
2. Vorstellung im 3. Abonnement.
Auf Verlangen zum Zweitenmale:
Ein schlechter Mensch.
Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosan.
Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
F. Rüthling.

Kartoffeln per Metzen 44 kr., bei Abnahme ganzer Säcke 42 kr. empfiehlt
Der Consum-Verein Immenstadt—Blaichach.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 13. Febr. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 52 kr. (gef. — fl. 28 kr.); Kern 18 fl. 27 kr (gef. — fl. 9 kr.); Roggen — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 56 kr. (gest. — fl. 13 kr.) Verkaufssumme: 111,378 fl. 9 kr.

Straubing, 13. Febr. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 58 kr. (gef. — fl. 4 kr.); Korn 14 fl. 18 kr. (gest. — fl. 14 kr.); Gerste 14 fl. 30 kr. (gest. — kr.); Haber 8 fl. 16 kr. (gest. 11 kr.)

Ulm, 13. Febr. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 13 kr., Waizen 4 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 5 kr., Haber 4 fl. 8 kr. Gesammtbetrag des Marktes 8279 Ctr. Verkaufssumme 39378 fl. 41 kr.

Ravensburg, 13. Febr. Mittelpreise Korn pr. Zollcentner: 5 fl. 22 kr., Roggen 4 fl. 17 kr., Gerste 5 fl. 8 kr., Haber 4 fl 11 kr., Verkauf 1991 Ctr. 9 Pfd. Summa 9752 fl. 56 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 39.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Simeon Bischof. Protest.: Concordia. | 18. Februar 1869.

119. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 16. Febr. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Gresser, v. Hörmann, v. Schlör, v. Lutz, Ministerialkommissär Dr. Huller. Nachdem das Protokoll der gestrigen Sitzung verlesen war, wurde die allgemeine Debatte über den Entwurf eines Gesetzes, das Volksschulwesen betr., fortgesetzt. Der erste Redner und und zwar gegen den Entwurf war Pfarrer Thomas Völk. Derselbe constatirte, daß er für eine Reform des Volksschulwesens sei, nicht aber für alle Bestimmungen des Gesetzentwurfs, weil dieser das Verhältniß der Schule zur Kirche in einer Weise regeln, die Redner nicht billigen kann, weil der Charakter der bestehenden Schule vollkommen geändert, das Stiftungs- und Unterrichtsvermögen gefährdet, das Recht der verschiedenen Confessionen verletzt und der Kirche die Aufsicht über die religiöse Erziehung der Jugend ganz entzogen werde. Wenn das Gesetz angenommen würde, stünde die confessionslose Schule vor der Thüre, denn sobald man das Princip, auf welchem der Entwurf beruht, annehme, könne man sich den Consequenzen desselben nicht mehr entziehen. Die Logik der Thatsachen sei stärker als der Wille des Menschen. Redner wäre bereit, bis an die Grenze des Möglichen zu gehen und wünsche, daß ein Gesetz über die Schule zu Stande komme, aber dieser Entwurf entspreche seinen Anschauungen durchaus nicht. Durch dieses Gesetz werde das Volk nicht besser. Pfarrer Krausold: Daß die Schaffung eines Schulgesetzes ein Bedürfniß unserer Zeit sei, werde von allen Seiten anerkannt. Der vorliegende Entwurf sei mehr eine Revision der bisherigen Schulverordnungen, als ein systematisches Schulgesetz und habe den Redner ursprünglich nicht befriedigt, zumal in demselben eine durchgreifende Organisation, die Bildung der Lehrer und die Trennung des niederen Kirchendienstes vom Schuldienste fehlte. Was das Verhältniß der Schule zur Kirche betrifft, so stehe Redner auf einem andern Standpunkte als seine katholischen Collegen; er glaube nicht, daß durch den Entwurf die Kirche in ihrem Rechte und in ihrem Einfluß auf die Schule geschmälert werde; im Gegentheil der Art. 3 räume ihr zu große Rechte ein. Unser Schulwesen müsse aus dem Wirrsal der Verordnungen, aus den Klammern der clericalen und bureaukratischen Willkür herausgerissen und auf einen festen sichern Standpunkt gebracht werden. Der Vorwurf, die Schule werde durch den Entwurf entchristlicht, entbehre aller Begründung. Schule und Volk werden, da sei er mit Ruland einverstanden, so schnell nicht entchristlicht, denn die Ideen des christlichen Glaubens seien so sehr im Volke eingewurzelt, daß selbst bei Schaffung der Communalschulen nichts zu fürchten sei. Die Agitation gegen den Entwurf habe in protestantischen Gemeinden nicht um sich gegriffen und das komme daher, daß das protestantische Volk die Stellung der Kirche zur Schule ganz anders ansieht: das Gleiche sei der Fall bei der protestantischen Geistlichkeit; diese wurzle mit ihren Familien im Boden des Volkes, ihre Kinder besuchten die Volksschule. Uebrigens sei der Schulgesetzentwurf bei einer gewissen Partei nicht allein das Motiv zu den Agitationen, im Hintergrund der Agitation sei der Kampf gestanden gegen das jetzige liberale Ministerium

☛ Mit einer Beilage. — Telegramm siehe 6. Seite. ☚

Digitized by Google

und sein System, man habe das verhaßte liberale Ministerium umstürzen wollen. Redner möchte, selbst wenn er ein Gegner des Ministeriums würde, seine Hand zum Sturz des Ministeriums zu Gunsten jener Partei nicht bieten, denn es würde das nichts weiter heißen, als den Teufel austreiben durch den Beelzebub, den obersten der Teufel (Heiterkeit). Es sei gegenwärtig ein Kampf der Hierarchie und ihrer Organe gegen den modernen Staat, der Entwurf des Schulgesetzes, sowie dessen Feststellung sei ein Punkt in diesem großen Kampfe, und wenn der Staat sein Ziel erreichen will, müsse er sich gegenüber der Schule eine andere Stellung geben, als der Hierarchie recht ist. Redner erklärt noch, daß er dem Entwurf vorbehaltlich einiger Modificationen zustimmen werde, und schloß mit der Bitte an die Kammer, den Gesetzentwurf ihrerseits anzunehmen, denn es ist, wie Jörg schon öfters behauptet hat, Zeit zum Schlafengehen, obwohl es vorderhand noch nicht Nacht ist. Machen wir aber, daß wir mit dem Gesetz fertig werden, denn wenn die nächste Kammer nach dem Sinn jener Leute zusammenkömmt, dann wird es Nacht und bleibt es Nacht. (Mehrseitiges Bravo!)

Frhr. v. Stauffenberg erklärte, er werde dem Schulgesetzentwurf zustimmen, derselbe sei zwar kein ideales Machwerk, aber doch ein Fortschritt zum Besseren. Würde Redner den Entwurf auszuarbeiten haben, so würde er an die Stelle des bureaukratischen Einflusses den Einfluß der Familie und der Gemeinde setzen und insbesondere das Prinzip der vollständigen Trennung der Kirche von der Schule durchführen und anzubahnen suchen, daß die Schule aller Confessionen eine gemeinschaftliche werden solle. Redner beweist aus verschiedenen Edikten und Verordnungen, daß die Schulaufsicht von jeher den weltlichen Behörden zustand und daß es ein historisches Recht der Kirche zur Beaufsichtigung der Schule nicht gibt. Nach seiner (des Redners) Ueberzeugung wäre das Princip der Communalschulen allein im Stande, dem Kampf zwischen Kirche und Staat ein Ende zu machen. Obwohl der Entwurf nicht einmal den Anfang zur Durchführung dieses Prinzipen enthalte, sei er doch für denselben, weil man das fragliche Prinzip noch nicht durchführen könne. Im Uebrigen sucht Redner zu beweisen, daß man den modernen Staat nur verdrängen könnte, wenn man im Stande wäre, das heutige Bayern geographisch zu versetzen und beklagt, daß sich bei uns der Staat zu sehr in kirchliche Angelegenheiten mische. Was habe z. B. bei uns die Einmischung des Staates bei Abhaltung von Volksmissionen genützt? Habe er deren Abhaltung verhindern können? Was habe man profitirt, daß die Ernennung der Bischöfe ein Recht der Krone ist? Was seien die Folgen der Verweigerung des Aufenthalts der Jesuiten? Dieselben seien in Regensburg aus dem Schottenkloster vertrieben worden, seien aber doch noch da. Das Gesetz sei wohl da, welches die Niederlassung des Ordens verbietet, dasselbe könne aber ganz leicht umgangen werden, und werde ganz leicht umgangen, so daß seine Aufhebung besser wäre. Die Kirche müsse man von den Fesseln des Staates emancipiren, allein dann müsse sie sich in jeder Beziehung den Strafgesetzen ebenso unterziehen, wie jeder andere Staatsbürger. Redner hat sich nie über die Agitation der Geistlichkeit gegen das Schulgesetz gewundert; diese Agitation sei eine berechtigte gewesen, er nehme es den Geistlichen nicht in übel, daß sie ihre Stellung in der Schule zu behaupten und das Volk für sich zu gewinnen suchten, allein die Mittel verarge er der Geistlichkeit, die sie angewendet haben. Redner bedauert auch die heftigen Angriffe, die in öffentlichen Blättern gegen die Diener der Kirche geschleudert werden, allein den Gegensatz dürfe man auch nicht außer Acht lassen. Redner verlas aus einer Schrift, die einen Geistlichen aus der Diöcese Regensburg zum Verfasser hat, mehrere Stellen und fügt bei, daß, wenn die in dieser Schrift niedergelegten Motive es waren, womit man die Leute zur Unterzeichnung der Adressen gegen das Schulgesetz bewog, er gestehen müsse, daß ihm etwas Aergeres noch nicht vorgekommen sei. Unter Anderem werde gesagt: der Gott, den die Verfasser des Schulgesetzes wollen, sei nicht der wahre Gott!... Die ungehemmte Sinnlichkeit werde in dem Entwurf an die Stelle der Tugend gesetzt.... Da wo die Folgen des Schulgesetzes in Baden erwähnt werden, sage der Verfasser: „der Zudrang zu den Schullehrerseminarien hat abgenommen, die Lehrer ergreifen die Gelegenheit,

Digitized by Google

die Schule zu verlassen; Lehrermangel und Unzucht mit den Kindern ꝛc., das seien die Früchte der Schulreform in Baden, — diese Bescheerung würde auch unser Loos!" Gibt es, fragt Redner, noch ein Wort, das hier gesprochen werden darf, um dieses Vorgehen eines katholischen Priesters genug zu geißeln? Der Mann, der so etwas zu sagen gewagt hat, mag es vor Gott verantworten; an Sie meine Herren, aber richte ich die Bitte: nehmen Sie das Schulgesetz an, damit die Leute so gebildet werden, daß sie derartiges nicht mehr glauben, mag es ihnen gesagt werden von welcher Seite immer." — Kolb: will man die Sittlichkeit fördern, so fördere man den Unterricht. Die Leistungen der jetzigen Schule stünden nicht mehr im Verhältniß zu den Geldopfern und zu der Zeit, die für sie geopfert werden. Wenn man die Listen der Conscribirten lese, „welche nicht lesen und schreiben können," so stehe die Rheinpfalz mit 10% solcher Conscribirten obenan. Diese Erscheinung sei um so auffallender, als kein anderer Kreis für die Schule so viel leistet als die Pfalz, allein diese 10 Prozente gehörten auf Rechnung der Reaction, welche zu Anfang der fünfziger Jahre in der Pfalz geherrscht hat. Damals sei dort eine förmliche Hetzjagd gegen freisinnige Lehrer gewesen, sie seien abgesetzt worden aus Gründen, die man kaum begreifen kann. In Speyer z. B. seien zwei in jeder Beziehung ganz tüchtige Lehrer abgesetzt worden, lediglich deßhalb, weil sie die Nummer eines der Regierung mißliebigen Blattes, das sie nicht einmal abonnirt hatten, welches sie nur von einem gleichfalls abgesetzten Lehrer hingenommen hatten, gelesen haben; Gemeinderath, Lokal- und Distriktsschulinspektion nahmen sich ihrer an, Alles half nichts, sie blieben abgesetzt. In der vollständigen Trennung des Geistlichen vom Weltlichen liege das Eigentliche; Die halbe Trennung reiche nach keiner Seite aus und Jörg habe Recht, wenn er sagte, von der Vorlage sei Alles zu erwarten nur kein Friede; Redner bedauert, das sagen zu müssen, allein es sei so. Weiters wünsche er, daß in den Schullehrerseminarien, in den protestantischen, wie in den katholischen, eine andere Ordnung geschaffen werde, denn so, wie jetzt die jungen Leute dort gebildet werden, bilde man keine Lehrer. Wenn er nun trotz alledem für den Entwurf stimme, so thue er es um der Lehrer willen. — Föderer wünscht die Annahme des Entwurfs, damit die Bildung des Volkes sich hebe und erzählt verschiedene Beispiele, wie einzelne Geistlichen ihre Pflichten gegenüber der Schule nicht erfüllen, wie man durch Veranstaltung zahlreicher Bittgänge und durch das Beiziehen der Jugend zu denselben den Schulbesuch beeinträchtige. Auch die Stiftungen, welche gemacht werden, seien ein Beweis, wie wenig die Geistlichen auf die Schule bedacht sind. Im Jahr 1864/65 sind in Niederbayern letztwillig vermacht worden: 2183 fl. für Schulzwecke, 18,687 fl. für Wohlthätigkeit und 102,991 fl. für Cultuszwecke, 1865/66 2904 fl. für Schulzwecke, 14,980 fl. für Wohlthätigkeit und 107,662 fl. für Cultus. Redner wünscht, die Erörterung in diesem Saale möge dazu beitragen, daß der Clerus auch in dieser Beziehung, seine Thätigkeit in anderer Weise entfalte als es bisher geschehen ist. Weiters bemerkte er, daß das Volk in Niederbayern deßhalb roh und grob sei, weil es von den Beamten so lange roh und grob behandelt worden sei, daß übrigens das niederbayerische Volk bei den Controlversammlungen sich musterhaft benommen habe, und wendete sich schließlich gegen den Abgeordneten Jörg; jetzt eine Auflösung des Landtags wünschen können, wo wir im Begriffe stehen, eine Reihe von Gesetzentwürfen, die dem Lande so viel Geld gekostet haben, zu erledigen begreife er nicht. Die großen Kosten, welche durch diese Arbeiten schon entstanden sind, scheuen die Leute nicht, aber von den geringen Kosten, die das Schulgesetz veranlaßt, sprechen sie (Bravo). Das Volk trage diese Kosten gerne und er (Redner) würde es tief beklagen, wenn er jetzt nach 10jähriger Thätigkeit in diesem Hause und nach so manchen Opfern heimkehren müßte, ohne daß das Schulgesetz fertig ist. Wird es fertig, dann gehe er befriedigt heim, denn er wisse, daß das Volk in Zukunft lernt, was es dem Vaterlande und sich selbst schuldig ist (Bravo). Noch sprechen Dr. Anton Schmied gegen Dr. Karl Barth und Dr. Völk (letzterer unter großem Beifall), für den Entwurf, womit die allgemeine Debatte geschlossen war und die Sitzung geschlossen wurde.

(Schluß der 118. Abgeordneten-Sitzung vom 15. Febr.) Liebl erhebt sich gegen die von ultramontaner Seite dem Schulgesetz gemachten Vorwürfe und Verdächtigungen und rechtfertigte das niederbayerische Volk in Bezug auf die dort am häufigsten vorgekommenen Rohheiten und Verbrechen; man gebe Niederbayern gute Schulen und Eisenbahnen und es werde bald besser werden. Abg. Al. Stabler: Er sei von jeher Freund und Gönner der Volksschule gewesen in der Ueberzeugung, daß nur durch ein gutes Schulwesen dem Volke ein menschenwürdiges Dasein geschaffen werden könne. Was er seit Jahren gewünscht, sei nun von der Regierung, wenn auch etwas schüchtern, gerreicht worden. So viel es auch zu wünschen übrig lasse, so werde es doch den Grundstein für eine bessere Zukunft bilden. Er hätte vor Allem gewünscht, daß mit dem Entwurf zugleich eine auf die Bildung der Lehrer bezügliche Vorlage gemacht worden wäre, der Lehrer, deren Kenntnisse, Bildung und Charakterstärke dem Volke vorzuleuchten hätten. Er hätte ferner erwartet, daß man mit der Meßnerei tabula rasa gemacht und daß man festgesetzt hätte, daß der Lehrer nur in Folge richterlichen Spruches entlassen werden könne, um Ungerechtigkeiten fernzuhalten. Er anerkenne, daß die Schule unter dem Klerus auch wahre Freunde habe, ein großer Theil derselben aber habe nicht zum Nutzen der Schule gewirkt. Es sei die ultramontan-jesuitisch-reaktionäre Partei unter der Fahne des Syllabus, die, der Wahrheit und dem Fortschritt abhold, so lange das Ruder geführt habe. Durch das Schulgesetz komme man dahin, daß das Volk für die Selbstverhaltung reife und der Bürger in der Funktion als Distrikts- und Landrath, als Geschworner und Abgeordneter tüchtig wirken könne.

Dr. Ruland: Er wolle in dieser Frage, die das ganze Land bewegt, und die ihm selbst eine Herzensangelegenheit sei, ganz objectiv aussprechen, und hier nur erwähnen, daß er kein Parteimann sei und nie ein solcher war. Was die Sache selbst betrifft, so könne er sich keine schwierigere und undankbarere Aufgabe denken, als die eines Schulgesetzes, weil hier eine Menge von Faktoren zusammenwirken, die beachtet werden müssen, weil es sich um Kulturverhältnisse, um religiöse Ueberzeugungen und Interessen aller Art handelt, denen zu entsprechen es kaum möglich sei. Auf das Drängen der Kammern habe die Regierung einen Gesetzentwurf vorgelegt; mit welchen Schwierigkeiten derselbe zu kämpfen hatte, davon zeugen die Ausschußverhandlungen und die zahlreichen Modificationen, die sich geradezu widersprechen. Er (Redner) bleibe bei seiner Meinung, daß der Unterricht kaum je durch ein Gesetz geregelt werden könne. Eine Entchristlichung der Schüler fürchtet Redner nicht, wohl aber eine Verweltlichung derselben. Auch fürchte er, es möchte das kirchliche Vermögen mit verwendet werden, um einen Stand der Dinge herbeizuführen, welcher dem modernen Staat Herzensangelegenheit ist. Den niedern Kirchendienst betrachtet er als einen Act des Vertrauens, womit man Den beehrt, der der Schule vorsteht. Nach seiner (des Redners) Ueberzeugung, sehe er keine Herunterwürdigung des Lehrers, wenn er mit dem Pfarrer zum Krankenbette geht. Die Besoldung der Lehrer könnte am besten erhöht werden, wenn man von den Millionen, die man für Hinterlader ausgibt, einige für die Lehrer verwendete. Mit der im Entwurf vorgeschlagenen Beaufsichtigung der Schule ist Ruland auch nicht einverstanden, weil man die Aufsichtsbehörde der Schule aus den Angehörigen der Schulgemeinde bilden wolle, und weil die Geistlichen nicht mehr die eigentlichen Pfleger der Schule sein sollen.

Jörg bedauert die Grundtendenz der Vorlage und hält schon die Ueberschrift für unrichtig. Letztere sollte heißen: Aufhebung des bisherigen Verhältnisses zwischen Kirche und Staat auf dem Gebiet des Volksschulwesens. „Wir hätten Brod verlangt und Steine bekommen wir, wir hätten Frieden verlangt, aber einen Gesetzentwurf erhalten, der einen Krieg heraufbeschwören werde. Der loyale Gedanke, welche der Herr Cultusminister bei Berathung über die Nothcivilehe ausgesprochen hat, daß das Verhältniß zwischen Staat und Kirche in Bayern ein Ganzes, ein System sei, von dem im Einzelnen nichts hinweggenommen werden dürfe, findet sich in dem vorliegenden Gesetzentwurf nichts mehr. Dieser gebe den Betheiligten wenig Rechte, bürde ihnen um so mehr Lasten auf und was die Rechte der Kirche bezüglich der Schule

betrifft, werde der zwischen Staat und Kirche und ihren gegenseitigen Ansprüchen getroffene Friedensausgleich, welcher Gewohnheitsrecht geworden und in der Verfassung garantirt sei, gebrochen. Dieser Friedensausgleich sei zur Volksidee geworden, gegen diese Idee verstoße der Gesetzentwurf auf's grausamste, und darum wundere er sich, daß man sich wundert über die Agitation. Wenn man ohne Agitation und Lärm ein neues Schulgesetz durchführen wollte, dann hätte man warten sollen, bis die Ideen des modernen Staates in das Fleisch und Blut des Volkes übergegangen sind. So lange das aber nicht sei, werde das Volk um so unwilliger die Lasten tragen, die ihm das neue Gesetz auflegt. Das Volk wolle den Geistlichen in der Schule haben, freilich sagt man, die Regierung wolle ja den Geistlichen den Religionsunterricht lassen, allein dagegen erwidere er, daß man mit dieser Concession dem Geistlichen nur Etwas gibt, das man ihm nicht nehmen kann. Auch in Frankreich gebe es Staatsschulen, daneben aber ein loyales System der Unterrichtsfreiheit, und in Nordamerika müsse Jeder zur Staatsschule beitragen, könne aber seine Kinder unterrichten lassen, von wem er will. In den Erläuterungen wurden Sachsen-Gotha und Baden uns als Muster bezeichnet; aber warum habe man denn nicht Württemberg zum Muster genommen? Dort habe man ein systematisches Schulgesetz, aber man habe den Pfarrer nicht aus der Schule getrieben, sondern seine Stellung darin befestiget. Redner spricht von Principienlosigkeit und Halbheit des Gesetzentwurfes und glaubt, daß man entweder einen modernen Staat und dann keine confessionellen Schulen, oder confessionelle Schulen und keinen modernen Staat hätte schaffen sollen. Der Gesetzentwurf habe tiefe Bewegung und Mißstimmung im Volke hervorgerufen. Zum Beweis dessen berufe er (Redner) sich darauf, daß keine Regierung den ganzen Apparat der Administration aufbot, um die Gemüther zu beruhigen. Für eine constitutionelle Regierung sei das einzige rechte Mittel, um sich zu vertheidigen, die Berufung an's Land und die Ausschreibung neuer Wahlen gewesen. Die Kammer sei vor 6 Jahren unter ganz anderen Verhältnissen gewählt worden, nur eine kurze Reihe von Wochen dauere noch ihr Mandat und nun in der 12. Stunde, in dem Augenblick, wo sie schon hinüberneigen müsse zu einem Schlafe, der mehr sei als das Bild des Todes, der Tod selbst, solle sie noch ein so tief eingreifendes, das Land so schwer belastendes Gesetz berathen?

Politische Nachrichten.

⁊ München, 16. Februar. Erlauben Sie mir, daß ich auf das von der „Bayerischen Landeszeitung“ so tactlos veröffentlichte Gerücht, bezüglich einer Aufforderung an die süddeutschen Staaten sich bis 1. April kriegsbereit zu halten zurückkomme. Die bayerische Regierung hat alles Mögliche gethan, um jede üble Folge dieser namenlos leichtsinnig verbreiteten falschen Nachricht zu verhindern, was sie aber kaum im Stande sein dürfte, das ist der Redaction der „Bayerischen Landeszeitung“ jene politische Klugheit und Tact einzuflößen, ohne welche ein anständiges Journal nun und nimmermehr geleitet werden kann. Es bleibt daher nichts übrig, als Herrn Dr. Pöhlmann im Namen der Partei, die er vertritt, von jeder ähnlichen Tactlosigkeit abzumahnen und ihn aufmerksam zu machen, daß so kühne Erfindungen, wie diejenige, daß ihm das Gerücht von Münchener Diplomaten beglaubigt wurde, seine Sache noch wesentlich verschlimmern. Zufälligerweise können wir dieses nachträgliche Geständniß als völlig werthlose Ausrede bezeichnen, an der auch kein wahres Wort ist, Herr Dr. Pöhlmann müßte denn irgend den Diener einer Gesandtschaftskanzlei als maßgebenden Diplomaten ansehen, in welch' letzterem Falle wir allerdings unrecht haben und jeder Discussion freiwillig ein Ziel setzen. Wie die Erklärung der Redaction der „Bayerischen Landeszeitung“ einmal lautet, wäre man versucht, irgend ein Mitglied der preußischen Diplomatie für den factor movens zu halten. Da es aber eine Thatsache ist, daß die preußische Diplomatie von dem seltsamen Gerücht eben so überrascht war, wie Jedermann, so muß auch diese Deutung rückhaltlos zurückgewiesen werden. Der Rest ist ungerecht erregter Argwohn, Unrichtigkeit und Beunruhigung des Publikums und das Alles aus Mangel an Tact, Verständniß und politischem Scharfsinn.

Digitized by Google

Nordd. Bund Berlin, 15. Febr. Der König hat den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, v. Möller, telegraphisch hierher berufen und denselben mit der Führung der Verhandlungen mit der Frankfurter Deputation beauftragt, damit diese gewissermaßen von einem „Unparteiischen" und nicht von den Resortministern selbst geleitet würden. Die Regierung scheint großen Werth, darauf zu legen, daß die Angelegenheit nun endlich aus der Welt komme, und deßhalb zu Konzessionen geneigt zu sein. — Die Kommission für das Unterrichtswesen hat beschlossen, daß die Pension einer Schullehrerswittwe nicht unter 50 Thalern betragen und daß, wenn die Wittwen-Pensions-Kassen zur Zahlung dieses Betrages nicht in der Lage sind, die Staatskasse den erforderlichen Zuschuß zu leisten haben soll. Gegen letzteren Beschluß erhebt die Regierung den heftigsten Widerspruch. „Es ist kein Geld hiezu da." (N. Korr.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 17. Febr., 1 U. — M. Nachm. — Angek. Kempten, 17. Febr. 1 U. 15 Min. Nachm.

♁ München, 17. Febr., Nachm. 1 Uhr. Nachdem Cultusminister v. Gresser und Ausschuß-Referent protestant. Pfarrer Peter Gelbert noch für den Schulgesetz-Entwurf das Wort ergriffen hatten, wurde die allgemeine Debatte geschlossen und begann hierauf die Spezial-Debatte. — **Artikel 1** und **2** des **Schulgesetzes** wurde nach den Ausschußbeschlüssen **angenommen**.

Artikel 1. Die Volksschule ist eine öffentliche Anstalt, welche die Jugend neben der Pflege ihrer religiösen und sittlichen Erziehung in den zur weitern Ausbildung für das häusliche, sociale und Berufsleben nothwendigen allgemeinen Kenntnisse und Fertigkeiten zu unterrichten hat.

Artikel 2. Wesentliche Gegenstände des Unterrichts sind: Religionslehre, deutsche Sprache mit Lesen, Schreiben und Aufsatzübungen, Rechnen, das Wissenswertheste aus der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und Naturlehre, Singen (religiöser und Volksgesang), Elementarübungen im Zeichnen. Dazu kommen bei Knaben Leibesübungen (Turnen), bei Mädchen weibliche Arbeiten.

∴ München, 17. Febr., Nachm. 2 Uhr. Der Kriegsminister, Frhr. v. Pranckh, fordert soeben von der Landes-Vertretung einen außerordentlichen Credit von **4,765,000** Gulden für die **Neubewaffnung der Infanterie**. (Mit dem Werder-Gewehr) — Die Debatte über den wichtigen **Artikel 3** des **Schulgesetzes** (Ertheilung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes) ist noch nicht beendet.

Neueste Nachrichten.

♤ München, 17. Febr. Se. M. der König hat unterm 26. v. M. einen Speziallehrkurs für Käsebereitung und Viehhaltung in Sonthofen genehmigt. Der Unterricht erstreckt sich auf die Bereitung von Rund-, Backstein- und Rahmkäsen, auf die Behandlung der Käse auf dem Lager, Behandlung und Melken des Viehes, dann auf Anfertigung von deutschen Aufsätzen: als Milchverträge rc. rc., Buchführung, die Elemente der Münz- und Wechsellehre und der Spedition. Der Lehrkurs beginnt am 1. März und dauert 4 Monate. Die Schule steht unter der Leitung des landwirthschaftlichen Bezirkscomite's in Sonthofen.

Köln, 16. Febr. Das Stadttheater in Köln ist abgebrannt. 9 Todte.

London, 16. Febr. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen zu allen Mächten als andauernd freundschaftlichste. Die Königin darf glauben, daß die andern Mächte aufrichtig dieselben Wünsche für Erhaltung des Friedens theilen. Die Königin wird stets ihren ganzen Einfluß für diesen wichtigen Gegenstand aufbieten. Sie ist erfreut, daß vereinigte Anstrengungen der Mächte ernsten Friedensstörungen in der Levante vorgebeugt. Die Thronrede hofft, daß die Verhandlungen mit Nordamerika Ausgleich der Differenzen und dauernde feste Freundschafts-Herstellung herbeiführen. Unter den Vorlagen wird die Regelung der irischen Kirchenfrage am dringendsten der Behandlung, und namentlich schonendem Vorgehen hiebei empfohlen.

Madrid, 16. Febr. Der „Correspondencia" zufolge sind Befehle ergangen ein neues Expeditionskorps von 6000 Mann für Cuba auszurüsten. (T. Ber.)

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 16. Febr. Nachm.: 11,0° Wärme. Mittwoch, 17. Febr. Früh: 1,0° Kälte.

Digitized by Google

Publikation wegen Holzverkaufs.

Am **Donnerstag den 25. Februar 1869** wird in dem kgl. Forstrevier **Börwang** Waldistrikt Kronholz folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:



1380	Stück	Fichten-	Sägholz,
430	„	„	Bauholz,
70	„	„	Teichel,
530	„	„	Stangen,
480	„	„	Heinzen,
730	„	„	Sprossen.
70	Klafter	„	Scheiter,
40	„	„	Prügel,
3	„	„	Steckenholz.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den kgl. Oberförster in Börwang zu wenden und übrigens am obigen Tage in **Börwang** beim **Wirth bis 10 Uhr** zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Der kgl. Oberförster: **Werner.**

☛ Im Verlage von **Adolph Krabbe** in Stuttgart erscheint und ist vorräthig in der **Jos. Kösel'schen** Buchhandlung in **Kempten:**

Die wichtigsten Weltbegebenheiten

vom

Ende des lombardischen Kriegs bis zum Anfang des deutschen Kriegs

(1860—1866).

Von

Wolfgang Menzel.

2 Bände. gr. 8. (60 Bogen) in 12 Lieferungen.

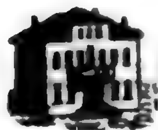
Jede Lieferung geh. zu 21 kr. Rhein.

Das Werk wird bis September dieses Jahres vollständig in den Händen der Subscribenten sein.

Ohne Zweifel wird es den Lesern und Freunden von Menzels Arbeiten über neuere Geschichte erwünscht sein, dieselben durch die hier angekündigten zwei Bände vervollständigt zu sehen. Die Geschichte der letzten vierzig Jahre, seit 1856 in drei Auflagen erschienen, wurde 1860 durch einen Supplementband ergänzt. Da nun die große Wichtigkeit des Kriegs von 1866 den Verfasser veranlaßte, die Geschichte dieses Kriegs besonders herauszugeben, blieb in der fortlaufenden Geschichte der neuern Zeit zwischen 1860 und 1866 eine Lücke offen, welche nun hier ausgefüllt wird.

Die Zeit zwischen den zwei großen Kriegen, durch welche der Druck Oesterreichs auf die italienische und auf die deutsche Nation ein Ende nahm, gewährt großes welthistorisches Interesse, sofern sie die Einheitsbestrebungen der beiden so lange durch Kleinstaaterei zerrissenen beiden großen Nationen Mitteleuropas mächtig gefördert hat und ist überdies noch reich an großen Ereignissen: der dänische Krieg der eine so tiefgefühlte Schmach von Deutschland hinwegnahm und uns die deutschen Elbherzogthümer wieder erwarb, die Vereinigung Neapels mit dem Königreich Italien durch Garibaldi, die Abschaffung der Leibeigenschaft in Rußland, die russischen Eroberungen im Innern Asiens, der schaudervolle Ausgang der polnischen Revolution, die Entwicklung der rumänischen Nationalität, der große Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, das Trauerspiel in Mexico, der Krieg am La Plata. Vor den Augen des Lesers wird sich daher ein großartiges und farbenreiches Gemälde entfalten.

Anwesens-Versteigerung.



Im Auftrage der Erbinteressenten versteigert der Unterzeichnete am **Montag den 22. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr** in loco **Waltenhofen** das

Anwesen, Haus-Nro. 2

der verlebten Krämerseheleute, Benedikt und Dominika Renn von da, bestehend in einem bereits neu erbauten 2stöckigen Wohnhaus mit einem Krämerladen, 2 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, Keller und übrigen Räumlichkeiten, nebst 18 Dezim. Garten und Hofraum.

Die Steuerkataster-Extracte und die näheren Kaufsbedingnisse können bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.

Nach der Anwesens-Versteigerung werden sogleich folgende Mobiliar-Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, dieselben bestehen aus Kleiderkästen, Betten, Küchen-Geräthschaften, verschiedene Specerei-Waaren und Ladengeräthschaften, Schreinerhandwerkzeug, eine Parthie Bretter, sowie verschiedene sonstige brauchbare Gegenstände. Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein (35)

Waltenhofen, den 18. Februar 1869.

Rauch, Vorsteher, als Massacurator.

Digitized by Google

Gesellschaft „Harmonie“.



Kommenden Samstag den 20. ds. findet eine

Produktion der Karlsbader Kapelle



im **Gesellschafts-Lokale** Statt. (2a)

Anfang: 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Allen an Gicht und Rheumatismus Leidenden

kann ein vielfach bewährtes, einfaches Heilmittel nachgewiesen werden durch (2a)

Wilh. Cartheuser in Stuttgart.



Bei Unterzeichnetem sind mehrere Hundert einjährige **Birn-Pflanzen** vorräthig, das 100 von 1 fl. — 5 fl., welche von der bekannten Herbstbirne in der Pfarrei St. Mang unter den Namen Jäck-Birne, in Betzigau Leupolzer-Birne und in Durach u. Sulzberg Bäsler-Birne genannt wird; auch ist ein Vorrath von verschiedenen Sorten **Pfropf-Reiser** zu haben. Für die Herren Lehrer zum Schulgebrauch **gratis**.

Fr. Sales Haneberg.



Heute **Donnerstag** gibts **schweinene Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl,** und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei

(16) **Martin Kluftinger,** Hirschmetzger.

Heute **Donnerstag** gibts frische schweinene

Blut und Leberwürst

bei **Schmölz,** Metzgermeister

Heute **Mittwoch** Abends und **Donnerstag** gibts frische schweinene

Blut- und Leberwürst

sowie **Schweinswürstel**

bei **Ferd. Kluftinger** an der Sutt.

Ein sog. **Neufundländerhund,** roth und grau, männlichen Geschlechts, hat sich vor 14 Tagen eingestellt bei

Crescentia Dorn in Heiligkreuz.



Ein junger **Dachshund,** mit kurzem Schweif, männlichen Geschlechts, hat sich vergangenen Freitag eingestellt und kann gegen Einrückungsgebühr im **Siebenhansen** abgeholt werden.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist folgende populär medizinische Schrift zu haben:

Dr. Simon's Trost und Hilfe

allen Denjenigen, welche an den üblen Folgen der **Onanie oder Selbstschwächung** leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen **Leibes- und Seelenkräfte** wieder erlangen wollen.

22. Aufl. geh. 24 kr.

(Stuttgart, Verlag von **A. Lubrecht.**)

Hunde-Maulkörbe

von ganz neuer und praktischer Art verkaufen zu **billigen Preisen**

Zorn & Widemann.

Zwei Malergehilfen

finden **dauernde** Beschäftigung auf Kirchenarbeit bei

Maler **Weiß,**

(2a) in Oberthingau, Station Aitrang.

Eine mittlere **Herberge** wird zu kaufen **gesucht** und auf Georgi baar bezahlt. Näheres beim Tagblatt. (2b)

Eine Frau sucht als Aushilfe oder Pflege eine **Beschäftigung** wohnhaft bei (3a)

Frau **Vollmaier,** Hebamme.

Es hat sich ein junger weißer **Pudel** mit gelben Ohren verlaufen. Der jetzige Besitzer desselben wird ersucht selben beim Tagblatt abzugeben.

Eine doppelgehäusige **silberne Sackuhr mit Kette** wurde gefunden und kann abgeholt werden bei (2a)

Fr. J. Grommayr in Wies bei Kimratshofen.

Ein grauer **Thalma-Kragen** ging vom rothen Kreuz bis Schwaighausen **verloren.** (2a)

Viktualien-Preise vom 17. Februar 1869.

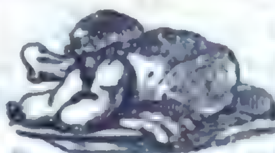
Süße Butter das Pfund	33 - 34 kr.
Saure Butter das Pfund	29—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 5—6 Stück	8 kr.

Jeden **Donnerstag** gibts frische **schweinene** (16)

Blut- und Leberwürst

sowie auch **Schweinswürstel** bei

Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische **schweinene**

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn,**

(23) zum „Hasen“.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von **Jos. Hartmann in Kempten.**

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 39
des
Tag- & Anzeigeblattes.

Dorf=Feuerwehren.

L. München, 16. Febr. So erfreulich es ist, daß sich in den Städten das Feuerlöschwesen mehr und mehr bessert, welchem Umstand es zuzuschreiben ist, wenn die Feuersbrünste hier selten einen größern Umfang erreichen, so bedauerlich bleibt die Thatsache, daß auf dem Lande das Feuerlöschwesen sich oft noch in gänzlicher Verwahrlosung befindet. Selten sind ordentliche Löschmaschinen vorhanden, mit denen im Brandfall etwas auszurichten ist. Wo dieses aber auch der Fall, fehlen doch organisirte und eingeübte Löschmannschaften, wie wir sie in den Städten jetzt fast überall finden. Haben sich aber in Märkten und Städten ordentliche Feuerwehren ganz vortrefflich bewährt, so ist nicht abzusehen, warum die Einführung solcher nützlichen Vereine nicht auch auf den Dörfern zu ermöglichen sein sollte. Die Einrichtung von Feuerwehren ist zudem auf dem Lande viel weniger schwierig und kostspielig. Es handelt sich in der Hauptsache um die richtige Eintheilung der Kräfte, um ordentliche Einübung der Mannschaft und um die Wahl eines tüchtigen und eifrigen Mannes, welcher das Ganze richtig zu leiten versteht. Die Uniformirung kann auf das Allereinfachste festgesetzt werden, wie ja auch die Löschutensilien auf dem Lande wenig complicirt sind. Es sollten sich daher jene Männer, die es mit dem Wohl ihrer Gemeinden wirklich ernst meinen und eine Dorf=Feuerwehr gründen wollen, nicht durch die Scheu vor Schwierigkeiten in ihrem Streben abhalten lassen, denn Hemmnisse aller Art sind durch Beharrlichkeit zu überwinden, die Zweckmäßigkeit und der sichere Erfolg geordneter Hilfe in Brandfällen sind aber so einleuchtend, als daß sie mit irgend haltbaren Gründen von einzelnen Gemeindegliedern bestritten werden könnten. Deßhalb nur erst einmal muthig den Anfang gemacht mit der Bildung freiwilliger Dorf=Feuerwehren. Die Gründer solch' nützlicher Vereine erwerben sich dadurch die größten Verdienste um ihre Gemeinden! (Auskunft über die Einrichtung von Feuerwehren wird der Landes=Ausschuß der „bayerischen Feuerwehren" in München gewiß gern ertheilen, wie auch die „Zeitung für Feuerlöschwesen", die bei allen Postanstalten à 27 kr. vierteljährig bestellt werden kann, die besten Anhaltspunkte bietet.)

** Das Werder=Gewehr. Man schreibt der „Kölner Zeitungg" aus bester Quelle, daß das Werder=Gewehr in Bayern, sowohl bei den Versuchen in Amberg, als in der Armee, welche vor mehreren Monaten 1000 Stück versuchsweise empfangen, auf's Beste sich bewährt hat, und demnächst die definitive Annahme mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten steht. Es zeichnet sich dieses Gewehr, welches keineswegs ein Repetirgewehr ist, durch eine derartige Feuergeschwindigkeit aus, daß alles bisher Dagewesene überholt ist; 18 bis 19 Schüsse in der Minute ist etwas ganz Gewöhnliches, dabei ist die Sicherheit des Schusses so groß, wie sie sich nur wünschen läßt. Als Waffe kleinen Kalibers hat das Gewehr auch eine sehr gestreckte Flugbahn und kann bis auf 1200 Schritt gebracht werden. Beim Auseinandernehmen des Verschlusses ist nur eine Schraube zu lösen, das Uebrige läßt sich, wie beim preußischen Gewehr, mit der bloßen Hand besorgen. Uebrigens ist das Werdergewehr kein Zündnadelgewehr, sondern beruht auf der Metallpatrone. Die „Kreuzztg." kann ihren Aerger über dieses Urtheil nicht verbergen, und glossirt dazu: „Bisher lauteten die Urtheile über das Gewehr nicht so günstig. Aber, wie dem auch sei, ob Bayern durchaus ein apartes Gewehr haben muß, während alle andern deutschen Truppen eine gemeinsame Waffen führen, ist jedenfalls der ernsten Erwägung werth. Das denkbare Beste ist nicht immer auch in Wirklichkeit das Beste."

Digitized by Google

Frankreich. Den Gerüchten über näherrückende ernste Ereignisse folgen sofort die offiziösen Dementi's, die in der Regel mehr dazu dienen, die durch jene hervorgerufenen Besorgnisse zu steigern, als sie zu beseitigen. Die ebenfalls als grundlos, als Hirngespinnst, bezeichneten Angaben von Verhandlungen über eine französisch-italienische Allianz werden mit aller Bestimmtheit festgehalten. In weiterer Ausführung versichert man sogar, Graf Beust sei die Seele derselben, und Graf Bismarck wüßte davon weit mehr zu erzählen, als er jüngst in seiner Rede anzudeuten für gut fand. Von verschiedenen Seiten wird das bis dahin Mitgetheilte noch durch die Angabe vervollständigt, daß, zur Lahmlegung der Aktionspartei, kurz vor dem Ausbruche des Krieges die Diktatur in Italien proklamirt und daß eine italienische Besatzung an Stelle der französischen die weltliche Macht des Papstes bis auf Weiteres beschützen sollte. Wozu denn aber die ununterbrochenen französischen Waffen- und Munitionssendungen nach Civitavechia, von welchen italienische Blätter zu erzählen wissen? Es handle sich bei denselben nicht um eine geringfügige, dem Effektivstand der päpstlichen Armee entsprechenden Sache, sondern um Verproviantirung einer großen Armee. Offenbar will die französische Regierung für gewisse Eventualitäten sich selbst ein wohlbesetztes Waffenmagazin auf römischem Gebiete bereit halten.

Italien. Die kürzlich wieder in Umlauf gesetzte Nachricht von der Krankheit des Papstes, die sich auch diesmal als grundlos oder übertrieben erweist, hat mehrfach die Frage zur Sprache gebracht, wie die Nachfolgerschaft Pius IX. zu regeln sei. Am 17. Juni d. J. wird Pius IX. in das 24. Jahr seines Pontifikats eintreten. Unter den 258 Päpsten, die bis jetzt den heiligen Stuhl eingenommen, haben nur drei 24 Jahre lang die Kirche beherrscht, kein einziger hat, wie die Sage dies von Sankt Peter erzählt, den päpstlichen Stuhl 25 Jahre innegehabt. Es besteht auch in Rom eine Tradition, wornach kein Papst diese Zahl erreichen wird: Non videbis annos Petri. Pius IX. freilich hat sich dagegen verwahrt, daß dieser Satz ein Glaubensartikel sei. Dennoch unterliegt auch er dem Einfluß der alten Legende und glaubt, wie man versichert, daß er vor Ablauf des 24. Jahres sterben werde, obgleich seine Körperbeschaffenheit ihm ein langes Leben verheißt und die Familie der Maistai Feretti an Hundertjährigen reich ist. Mehrere seiner Oheime und seine Mutter haben ein Alter von mehr als 90 Jahren erreicht. Darnach hätte Pius IX. Aussicht, Sankt Peter zu überholen, denn er zählt erst 77 nach Andern 79 Jahre. Aber nicht nur die Römer und der Papst selbst denken an das non videbis annos Petri; man weiß im Vatikan sehr wohl, daß ein Theil des auswärtigen, namentlich des französischen Klerus das Heil der katholischen Welt darin sieht, daß der gegenwärtige Wahlmodus abgeändert werde. Viele fragen sich, ob es den Interessen des Katholizismus nicht ungünstig sei, daß der Papst von Italienern oder wenigstens von einem vorwiegend italienischen Kardinalskollegium gewählt sein muß. Mehrere Bischöfe denken oder sagen leise, die Wahl eines französischen Papstes könnte nur zur Befestigung der zeitlichen Macht des heiligen Stuhles beitragen. Alles dies geschieht im Geheimen, denn die Klugheit, die bischöfliche Kardinaltugend, gestattet es nicht anders. Aber schwerlich wird es sich vermeiden lassen, daß dieser Gegenstand auf dem nächsten Konzil zur Sprache kommt, und man nennt jetzt schon den Bischof Maret als denjenigen, der die Aufmerksamkeit seiner Mitbrüder darauf lenken sollen. Auch der Diplomatie sind diese Vorgänge natürlich nicht fremd.

Mannigfaltiges.

☽ Westallgäu, im Febr. Wir hatten unlängst die willkommene Gelegenheit, in dem freundlichen Simmerberg bei Weiler einer Theatervorstellung beizuwohnen, und können es uns nun nicht versagen auf Grund sehr aufmerksamer Beobachtung unsere vollste Anerkennung in diesem Blatte auszusprechen. Es wurde das selbst auf größern Bühnen mit ungetheiltem Beifalle aufgenommene Stück: Marie-Anne, ein Weib aus dem Volke zur mehrmaligen Aufführung gebracht, und wenn wir für die gelungene Wahl und ebenso gelungene Darstellung keinen andern Beweis hätten, als den Einen, daß die ziemlich großen Räumlichkeiten in dem Gasthofe des Herrn

Digitized by Google

Judas von Zuschauern aus nah und fern jedesmal überfüllt waren, so glauben wir, daß dieser Beweis sicher ein ebenso laut als günstig sprechender ist. Allein die Titelrolle, sowie die des leichtsinnigen Bertrand und der verschmitzten Remy nebst der des geriebenen Gauners Appiani wurden mit einer Wärme und Natürlichkeit, mit einer Treue und Wahrheit wieder gegeben, daß unsere Erwartung weit übertroffen wurde und wohl selbst routinirte Schauspieler dieselben nicht leicht besser und gelungener hätten auffassen und durchführen können. Daß kleinere Stücke komischen Inhalts von einfachen Landleuten gut aufgeführt werden können, davon haben wir uns schon öfter überzeugt, aber daß man ernste Schauspiele, die ein tiefes Studium verlangen und ein volles Verständniß voraussetzen, auf dem Lande zur vollen Befriedigung aufzuführen im Stande sei, das wollten und konnten wir aus nahe liegenden Gründen nicht glauben. Die Theatergesellschaft in Simmerberg hat uns jetzt eines Bessern belehrt und wir wünschen nur, daß dieselbe auf dem betretenen Wege muthig fortfahre, und der Erfolg wird stets ein günstiger und allseitig befriedigender sein.

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia", Capt. Meier, von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** trat am 10. Febr. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an, und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 850 Tons Ladung, 15 Passagiere in der Cajüte und 179 im Zwischendeck an Bord. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Holsatia", Capt. Ehlers, von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches von New-York am 2. Febr. abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 7 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 49 Passagiere, 700 Tons Ladung 516,400 Dollars Contanten und 73 Briefsäcke. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

L. **Streiflichter zur Schulreformfrage in Bayern.** Allen Freunden der Volksschule in Stadt und Land zur wohlwollenden Würdigung dargeboten von C. J. Brand. Kempten 1869. Druck und Verlag von Tobias Dannheimer. 4½ Bog. stark. 8° geh. **18 kr.** Eine fürwahr tiefeinschneidende Lektüre, voll kerniger und markiger Wahrheiten. Es ist und bleibt eine Thatsache: Das Volksschulwesen litt bis heute namhaft. So manche, die dies von Amtswegen hätten sehen und erkennen sollen, hatten weder Augen, noch Herzen für seine Schäden und die gegenwärtigen Anfänge zu bessern, sind noch zu matt. Was der Verfasser schildert, erscheint ganz naturgetreu und begründet, ist wahr! zweckmäßig und gelungen dargestellt. Die erzählten Vorfälle sind ein Spiegel gar kläglicher Lebensverhältnisse und haben sich eigentlich hundertfach da und dort wiederholt. Es spricht mancher vom Glauben, von Religion, von Christenthum und er erweist sich als ein bösartiger, schwacher und gemeiner Charakter. Da redet und geberdet sich dieser und jener, als ob er ein erfrischender Born der Gemeinde wäre, und er gilt kaum mehr als faules, trübes Wasser. Geistliche klagen über den um sich greifenden Geist der Entchristlichung; die Verbrecher, die unehelichen Geburten (in Bayern 22 Prozent) nehmen nach ihrem Geständniß zu. Ist nicht die Geistlichkeit zur Pflege der Sittlichkeit und der Religiosität bestellt? Wie steht es mit der Verwendung des Satzes für's christliche Leben und Streben? Man bestrebe sich, sagt man, die zarten Kinderherzen zu vergiften, gegen die Neigungen und Gefühle der Frömmigkeit und Gottesfurcht abzustumpfen und ein glaubensloses Geschlecht heranzubilden. Wer trachtet darnach? Dem Lehrerstand mit seinen Bestrebungen für allseitige und wahrhafte Verbesserungen seiner Lage können diese Beschuldigungen nicht mit Grund und Wahrheit ins Angesicht geschleudert werden. Dem Volksschulwesen wird auch nicht aufgeholfen, wenn die Staatsregierungen mit ihren halben Maßregeln fortfahren. Man glaube doch nur nicht, daß mit den gleichgiltigen und selbstsüchtigen Elementen der seitherigen Verwaltung, der Fortschritt der Volksschule und der Volksbildung, die richtige, ehrenhafte Organisation der Schule möglich sei. Dies kann als der Inhalt der trefflichen, zeitgemäßen Brochüre nach meiner Schlußfolgerung bezeichnet werden. Der Verfasser der Streiflichter verdient für die klare und freimüthige Beleuchtung dieser Zustände in Bayern den vollsten Dank der Lehrer und aller Schulfreunde. Wir treiben einer Krisis zu, siegt die Reaction, dann gute Nacht, Bildung und Schulhebung! Ich meine: Erst wenn ein Staat auf die Volksbildung so viel verwendet, als seitdem auf das Heerwesen, erst dann beginnt eine bessere, folgenreichere Aera; erst dann bringt der Geist des Christenthums um so segensreicher in's Leben. Das vorliegende Schriftchen erkläre ich in vollster Ueberzeugung als eine der allgemeinen Verbreitung in ganz Deutschland und Oesterreich würdige literarische Erscheinung, als eine sehr schätzbare Arbeit. Viele Männer mit solch' freimüthiger und treffender Sprache — der Volksschule und dem Volksschullehrerstande würde gewiß früher werden, was sie bedürfen und was ihres Rechtes ist!

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Armenpflegschaftsrath hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß auch in hiesiger Stadt, gleich wie dieß schon in mehreren andern Städten der Fall ist, von Zeit zu Zeit, eine **Sammlung von alten Kleidern** zur Verwendung für die **hiesigen Armen** veranlaßt werden soll; und es ergeht demnach an die hiesigen Einwohner das Ansuchen, ihren erprobten Wohlthägigkeitssinn auch hier wieder zu bethätigen und **alte Kleidungsstücke** behufs zweckmäßiger Verwendung für die Armen an den Hausmeister im Rathhause abzugeben. Durch einen **reichlichen Zufluß** solcher Gaben wird der ohnedieß stark in Anspruch genommenen Armenkasse, sowie den Umlagenpflichtigen selbst eine nicht zu unterschätzende Erleichterung, so manchen Armen aber wohlthätige Hilfe gewährt werden können, weßwegen eine zahlreiche Betheiligung an **solchen freiwilligen Gaben** in Aussicht genommen wird.

Kempten, am 6. Februar 1869. (2b)

Der Armenpflegschaftsrath.

Arnold, Vorstand.

In jeder deutschen Buchhandlung ist zu haben: der das romantische Amerika, Afrika und Europa durchstürmende, in die großen Fragen unserer Zeit einem zweischneidigen Schwerte gleich tief einschneidende und daher rapid schnell in den weitesten Kreisen der Gesellschaft zweier Welten verbreitete, allgemein höchstes Aufsehen erregende Roman Ernst Pitawall's:

Die schöne Creolin, oder: Herrin und Sclavin.

Jedes Heft nur drei Sgr. = 12 Kr. rhein. = 18 Kr. österr. Währ.

In drei Welttheilen spielend, entrollt uns dieser neueste Roman Ernst Pitawall's in farbenreichen Bildern ein großartiges Gemälde der schwarzen und der weißen Sclaverei. — Auf welchem Pfühle ruht hier die schöne Creolin, die Gluth der Trope umhaucht ihr Antlitz; denn farbenprangend ist der Süden und heiß das Blut und verzehrend die Leidenschaft; doch sie deren Winke unzählige Schwarze gehorchen, ist, trotz der Pracht ihres Reichthums, nicht glücklich — ein Wurm nagt an ihrem Herzen, während sie der Sclaven, der Gefolterten, Elend schaut; ach, und es graut ihr vor der Rache der Schwarzen, die da kommt unerwartet, plötzlich, grausam, und — unerbittlich, unaufhaltsam an sie herantritt. — Dort aber, geraubt von der heißen Küste Senegambiens, sehen wir den Neger als Sclaven arbeiten in den Zuckerrohr-Plantagen des Amerikaners; mit roher Hand entreißt der Pflanzer dem armen Nigger das schwarze Weib, die Sclavin gehört ihm, ihr Leib ist sein, aber nicht ihre Seele und sie flieht von Bluthunden gehetzt, dahin in die Wildniß, wo der Jaguar brüllt und die schöngefleckte Schlange zischt unter dem duftigen Laub der blühenden Vanille. — Doch durch die Nacht tropischer Leidenschaft Beider: der Creolin, wie der Schwarzen, der Sclavin, leuchtet ein Stern, hell und klar und glänzend wie am Himmel das Bild des südlichen Kreuzes — das ist die Liebe, die kühne, feurige, aber auch milden Sonnenschein spendende Liebe, die da versöhnend hineingreift in das Chaos der sich emporthürmenden Gewitter, der gewaltig tobenden Stürme, des blitzschnell dahinrasenden Orkanes. — Durch Schicksalsfügungen nach der Insel Martinique verschlagen, wo jene schöne Creolin geboren ward, die als Gattin des glücklichen Corsen Napoleon den Thron Frankreichs besteigt, während die Lilienkrone der Bourbons, befleckt mit Königsblut unter dem Messer der Guillotine zertrümmert dahinsinkt, erscheint uns zuerst der Held unserer Erzählung — ein Deutscher. — Während nun in der heißen Zone die Schwarzen mit Glück sich erheben gegen ihre weißen Herren, erhebt auch in Frankreich die Revolution ihr Haupt und, zurückgekehrt aus der neuen Welt, sieht der Held unserer Erzählung auch hier eine neue Zeit heraufziehen; es brechen vor seinen Augen auch hier — und wir folgen seinen Erlebnissen mit gespanntestem Interesse — die Weißen die Ketten ihrer schwarzen Tyrannei. Hierzu die theils wunderbar ergreifenden, theils hinreißend schönen Prämien: **1) Die Toilette der Creolin; 2) Die Flucht der Sclavin.** Man abonnirt auf das Werk: **Die schöne Creolin** in jeder deutschen Buchhandlung. Außer diesem Werke erschienen im Verlage von Werner Große in Berlin ferner die durch ihren colossalen Absatz Aufsehen erregenden Werke: Maria Stuart. — Der Jäger von Königsgrätz. — Der Brandstifter. — Der Prophet. — Wilhelm Tell. — Die Jungfrau von Orleans. — Cleopatra, die schöne Zauberin vom Nil, Aegyptens wunderbarste Königin. — Die reizendsten Prämien schmücken als verlockende Beigabe alle diese Geist und Phantasie anregenden Werke. — Man abonnirt auf alle diese fesselnden Werke in jeder deutschen Buchhandlung. In **Kempten** bei **Jos. Steinhauser.**

Aecht pensylv. Petroleum

bester Qualität in Fässern u. Blechflaschen à **30** Pfd.

schönste cristall. Soda

verkauft zu billigsten Preisen (12f)

Nicolaus Bail.

Ein tüchtiger Maler und Lackirer

findet dauernde Beschäftigung bei (3b)

Ludwig Kesel, Maler.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher die Bäckerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 40.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag — Kathol.: Conradus. Protest.: Susanna. — 19. Februar 1869.

120. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

☉ München, 17. Febr. Am Ministertische die königl. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, v. Gresser, v. Hörmann, Frhr. v. Pranckh, v. Schlör und Ministerialcommissär Dr. Huller. Zuerst erhielt das Wort der k. Staatsminister des Kultus v. Gresser, welcher bemerkte: Bei der allgemeinen Debatte sei ein für die Regierung erfreulicher Umstand hervorgetreten, nämlich die Thatsache, daß das Bedürfniß eines Schulgesetzes nahezu von allen Rednern anerkannt worden ist, zum Theil selbst von Denjenigen, die gegen den Gesetzentwurf oder doch gegen einzelne Bestimmungen desselben sind. Die Regierung könne diese Thatsache nur mit Befriedigung hinnehmen. Die General-Debatte habe eine Fülle von Anschauungen zu Tage gebracht, darunter nebst vielfacher Anerkennung des Gesetzentwurfs auch manchen Tadel gegen denselben. Redner könnte den Vorwürfen sogleich begegnen, will aber jetzt darauf verzichten, weil sich bei der Spezialdebatte noch Gelegenheit genug für die Regierung bieten werde, auf die Vorwürfe zu antworten. Nur einen Punkt müsse er berühren, weil derselbe eine von ihm (Redner) gemachte Aeußerung betrifft. Abgeordneter Jörg habe sich auf eine Aeußerung, die er (Redner) bei Gelegenheit einer Besprechung im Ausschuß über die Frage der Einführung der obligatorischen Civilehe gethan hat, berufen. Er habe damals gesagt, daß man an dem Rechtsverhältniß zwischen Staat und Kirche vor einer allgemeinen Auseinandersetzung nichts ändern, daß man keinen Stein aus diesem Gebäude nehmen sollte. Diese Aeußerung habe er gemacht und mache sie noch, aber die Folgerung bestreite er, welche Jörg an die Aeußerung knüpfte, nemlich die Folgerung, daß der vorliegende Gesetzentwurf der oben erwähnten Erklärung entgegen, daß der Gesetzentwurf mit den verfassungsmäßig garantirten Rechten der Kirche in Widerspruch stehe. Weder vom Standpunkte des historischen noch vom Standpunkte des positiven Rechts lasse sich eine solche Behauptung, wie sie Jörg aufgestellt hat, rechtfertigen. Jörg sei ein zu genauer Kenner der vaterländischen Geschichte, als daß ihm die älteren Schulmandate von Wilhelm IV., Albrecht V., vom Kurfürsten Maximilian und den folgenden Regenten unbekannt sein sollten: in allen diesen Verordnungen sei ausgesprochen, daß die Schule eine weltliche Anstalt ist, und daß der Regierung das Recht zustehe, sie zu beaufsichtigen, die Unterrichtsgegenstände festzustellen.

Referent Gelbert sprach gleichfalls seinen Dank aus, daß von allen Seiten die Unabweisbarkeit des Bedürfnisses einer Schulreform anerkannt und daß sich keine einzige Stimme erhoben hat, die mit dem Nothstand der Schule nicht ihr Mitleid ausgesprochen, die nicht ihre freundliche Theilnahme für den Lehrerstand ausgedrückt hätte. Dieß werde den Lehrerstand erheben und ermuthigen, seine Aufgabe um so besser zu erfüllen. Mit dem Gesetzentwurf hätten sich hauptsächlich 2 Seiten unzufrieden erklärt: die eine Seite glaubt, der Entwurf nehme zu viel von den Rechten der Kirche, die andere glaube, man nehme hievon zu wenig, man hätte gleich die Communalschulen einführen sollen. Allein der Ausschuß habe das vorerst Erreichbare anzustre-

Digitized by Google

ben gesucht. Die Einwendungen gegen theilweise Beseitigung des niedern Kirchendienstes von der Schule kann Redner nicht als begründet erachten; er halte es allerdings für den Lehrer nicht entwürdigend, wenn er beim Gang zum Kranken dem Geistlichen die Laterne trägt, allein der Lehrer werde durch solche Funktionen von der Schule zu sehr abgezogen, der Schulunterricht beeinträchtigt. Redner schloß: wollen wir uns Alle gegenseitig die Hände reichen, damit wir ein Volk werden, welches in Friede lebt und das seine Hauptaufgabe darin erblickt, eine tüchtige Bildung anzustreben, damit das ganze Volk fähig werde, zum Wohle des Einzelnen, wie des Vaterlandes das Möglichste beizutragen.

Nun begann die specielle Debatte. **Artikel 1** lautet nach Vorschlag des Ausschusses: die Volksschule ist eine öffentliche Anstalt, welche die Jugend in den für das bürgerliche Leben allgemein nothwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten zu unterrichten und zur religiös-sittlichen Erziehung der Jugend mitzuwirken hat." Hiezu beantragten Crämer und Frhr. v. Stauffenberg den Zusatz: „der Unterricht an der Volksschule ist frei", zu dessen Begründung Crämer bemerkte: „es se eine principielle Frage, die sie anregen, obwohl Referent schon früher erwähnte, daß das Schulgeld jährlich 800,000 fl. ertrage und daß man nicht wisse, woher man sonst diese Summen nehmen soll. Wenn das Schulgesetz allseitig und gerne hingenommen werden soll, müsse man das Volk von den Lasten möglichst zu befreien suchen.

Dr. Ruland: Der Antrag entspreche ganz seinem Herzen; der Unterricht in der Kirche ist frei, also soll er auch in der Schule frei sein. Die Mittel für die Kosten des Unterrichts seien schon zu finden. Der Staat sei der Vater der Schule, er solle also sein Kind auch mit ernähren, die Mutter habe schon genug daran gethan,

v. Steinsdorf erklärt sich principiell mit dem Antrag einverstanden, hält ihn aber für verfrüht.

Dr. Anton Schmid hält es für inconsequent, wenn der Staat die Eltern zwingt, ihre Kinder zur Schule zu schicken, den Unterricht aber nicht freigibt. Redner ist für den Antrag nicht wegen der Armen, sondern der Lehrer wegen, welche alle von dem Schulgeld erlöst sein wollten. Will die Kammer wirklich die Hebung des Lehrerstandes, dann gewähre sie für das Schulgeld die entsprechende Summe aus Staatsfonds. Er (Redner) zahle lieber 40 Millionen für die Lehrer, als 30 Millionen für verlorene Schlachten.

Ministerialkommissär Dr Huller: Die Regierung verkenne nicht, daß sich für die vorgeschlagene neue Einrichtung gewichtige Gründe vorbringen lassen, glaube aber, daß noch gewichtigere Gründe dagegen sprechen. Die Familie hat ein Recht und die Pflicht, ihre Kinder zu erziehen. Daraus folge, daß die Familie auch die Kosten der Erziehung tragen müsse. Die Volksschule übernimmt zum Theil die Erziehung der Kinder also sei es billig, daß die Familie ein kleines Entgeld dafür leistet, was die Volksschule ihr bietet.

Breidenbach ist gegen den Antrag, weil er die Unabhängigkeit der Eltern gefährde und weil für die armen Kinder schon im Entwurf Vorsorge getroffen sei.

Referent Gelbert ist mit dem Antrag prinzipiell einverstanden, will ihn aber doch verworfen wissen, weil derselbe am schwersten die mittleren Stände treffe. Bei der Abstimmung wurde auch der Artikel 1 nach Vorschlag des Ausschusses angenommen, der beantragte Zusatz aber abgelehnt. — **Artikel 2** lautet: „wesentliche Gegenstände des Unterrichts sind: Religionslehre, deutsche Sprache mit Lesen, Schreiben und Aufsatzübungen, Rechnen, die Grundzüge der Erdbeschreibung, der Geschichte und Naturkunde, religiöser und Volksgesang, Elementarübungen im Zeichnen. Dazu kommen bei Knaben Leibesübungen (Turnen), bei Mädchen weibliche Handarbeiten. Hiezu ging ein Modifikationsantrag des Dr. Anton Schmid dahin, daß bei den Gegenständen des Unterrichts nach Religion „biblische Geschichte" eingeschaltet werde, da dieselbe bisher ein wesentlicher Unterrichtsgegenstand gewesen, deren Wichtigkeit auch von den Lehrern anerkannt werde, der Katechet aber nicht Zeit hätte, dieselbe in der Religionsstunde zu lehren. Bei der Diskussion hierüber ergreift Dr. Ruland das Wort blos um aus dem Vortrage des Vorredners zu constatiren, wie

Digitized by Google

sonderbar das neue Gesetz interpretirt werden könne, da er biblische Geschichte unter der Religionslehre mitverstanden habe. Der k. Staatsminister des Kultus v. Gresser bemerkt hierauf, daß er Art. 2 nicht anders verstanden habe, als daß biblische Geschichte einen Bestandtheil des Religionsunterrichtes bilden solle und daß die Staatsregierung nichts dagegen habe, wenn der Zusatz Religion „inclus. Biblische Geschichte" gemacht werden soll. Art. 2 wurde nach Vorschlag des Ausschusses angenommen, der Modificationsantrag abgelehnt. — Zu **Artikel 3** wurden Absatz 1, vom Religionsunterricht handelnd, Modificationsanträge von Dr. Ebel und Dr. Karl Barth gestellt. Dr. Ebel will, daß den kirchlichen Oberbehörden außer der Anordnung und Leitung des Religionsunterrichts auch die Anordnung und Leitung des religiös-sittlichen Lebens in den Volksschulen zustehen soll. Derselbe bemerkt: Nach dem Entwurfe dürfe der Geistliche als Fachlehrer in die Schule kommen, um Religionsunterricht zu ertheilen, jeder andere Einfluß aber sei der Geistlichkeit entzogen. Da es nun erkannte Aufgabe der Volksschule sei, nicht blos zu unterrichten, sondern zu erziehen, so frage es sich, wem naturgemäß die Aufgabe der Erziehung zufalle. Abgeordneter Stauffenberg habe gestern ausgesprochen, die religiös-sittliche Erziehung gehöre der Familie. Aber in wie vielen Familienkreisen werde der Aufgabe für religiös-sittliche Erziehung der Kinder wohl entsprochen? In vielen Familien bestehe die Möglichkeit hiezu nicht, in andern fehle der gute Wille und vielfach erwarten die Eltern sogar von der Schule als öffentlichen Anstalt, die Erziehung. Es handle sich nicht darum, was die Familie thun kann, sondern was die Schule zur Erziehung thun muß. Soll der Lehrer diese Aufgabe erfüllen? Ein Lehrer, der sittlich-religiös ist, könne allerdings durch Beispiel und Unterricht viel zur Erziehung der Jugend beitragen, allein sind alle Lehrer in der Art von dem Geist des Christenthums durchdrungen, daß sie durch Lehre und Beispiel so wirken können?

Fischer bittet dringend alle Modifikationen zu Art. 3 abzulehnen und es bei der Fassung des Ausschusses zu belassen. Die Kammer ihrerseits sollten im gegenwärtigen Augenblick alles was der Kirche in der Verfassung gewährt ist, bestehen lassen, sie habe keinen Anlaß die bestehenden Rechte der Kirche zu erweitern. Wenn wir lauter Schulinspektoren hätten, welche Männer wären wie Dr. Ebel, dann würde er dessen Antrag zustimmen, allein dem sei nicht so und es gäbe viele Inspektoren, welche ihre Aufgabe nicht richtig erfassen. Redner bittet die Kammer die Anträge zu verwerfen und uns dadurch vor einer Gefahr zu bewahren. — Der k. Kriegsminister Frhr. v. Prank legte noch einen Gesetzentwurf „einen Credit für außerordentliche Militärbedürfnisse betr." vor. — Der verlangte Credit von **4,765,000 fl.** beruht auf der notorischen Nothwendigkeit der Neubewaffnung der Infanterie — worauf die Sitzung geschlossen wurde. Fortsetzung der Debatte Donnerstag Vormittag.

119. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 17. Febr. Zu unserm gestrigen Berichte tragen wir aus der allgemeinen Debatte über den Schulgesetzentwurf noch einiges nach.

Dr. Karl Barth ist von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines Schulgesetzes überzeugt. Wo Alles einen Schritt vorwärts thue, könne die Schule allein nicht still stehen. Wenn er auch das Zustandekommen des Gesetzes wünsche, so könne er sich doch nicht für die Ausschußbeschlüsse entschließen, wohl aber für den Regierungsentwurf, welcher zwar der Verbesserung bedürfe, aber auch verbesserungsfähig sei. Seine wunde Stelle sei das Verhältniß der Schule zur Kirche; in dieser Beziehung glaube der Entwurf genug gethan zu haben, wenn er sich auf den verfassungsmäßigen Boden stellt; allein die Verfassung gebe nur Bestimmungen über die kirchliche Aufsicht und ordne diese, das von jeher bestandene unmittelbare Verhältniß der Schule zur Kirche berühre sie nicht. Der Artikel 1 erkenne selbst die Pflege der religiösen und sittlichen Erziehung als die erste und oberste Aufgabe der Volksschule an, allein diese Aufgabe könne der Lehrer für sich allein unmöglich lösen; dafür sei das genaueste Zusammenwirken des Lehrer mit dem Seelsorger erforderlich, weil die religiös-sittliche Erziehung ihre ganze Erziehung in der Kirche hat. Für den kirchlichen Sinn und das kirchliche Leben könne das Kindesalter nicht von Seite des Verstandes, sondern nur von Seite des Herzens gewonnen werden. Soll das kirchliche Leben Grundlage für die ganze weitere religiöse Erziehung werden, so könne dieß nur durch den Seelsorger geschehen. Wer das Glück einer religiös-sittlichen Erziehung nicht gehabt hat, werde im spätern Leben nur äußerst schwer zu der edlen Begeisterung für das Höhere gelangt sein, ohne welche

die religiöse Erziehung ihre Vollendung nicht erreicht. Deßhalb könnten selbst die intelligentesten Köpfe zur Höhe des Glaubens sich nicht mehr emporschwingen, weil ihnen die harmonische Ausbildung des Verstandes und Herzens abgeht. Jenes natürliche, nothwendige und unmittelbare Verhältniß der Kirche zur Schule sei es, welche unsere Gesetzgebung zum erstenmale in diesem Entwurfe bei Seite gesetzt hat. Der Entwurf spreche dem Pfarrer einfach die Ertheilung des Religionsunterrichtes zu, schweige aber von dem Wichtigsten, von der Mitwirkung des Geistlichen zur Pflege der religiösen und sittlichen Erziehung. Die Bezirksschulinspektoren könnten, selbst wenn sie geistlichen Standes sind, die Lücke nicht ganz ausfüllen, weil ihr Zusammenhang mit der Schule ein viel zu unterbrochener ist. Der künftigen Organisation der Schule fehlt es geradezu an jedem Mittel hiefür. Redner erwähnt nun, daß in Oberbayern in neuerer Zeit 48,595 fl., in Schwaben 28,000 fl., in Regensburg 153,000 fl. u. s. w. von Geistlichen für Schulzwecke geschenkt worden sind, und glaubt, daß die, welche für die Schule ihr Geld hergaben, auch deren Zweck wollen. Unsere Militärangehörigen, welche nicht lesen und schreiben können, seien nur deßhalb etwas zahlreich, weil bei uns zwei Klassen zusammengeworfen sind: jene ohne alle Schulbildung und jene mit mangelhafter Schulbildung, und doch nehme Bayern im Vergleich mit dem Auslande in dieser Beziehung einen würdigen Rang ein. Sachsen gebühre der erste, Bayern der zweite Rang und dann erst komme Preußen und Württemberg. Redner glaubt, daß man dem Klerus im Großen und Ganzen von Seite des Staates nur Achtung und Dankbarkeit schuldig sei, und daß, wenn wir eine Reform der Schule anstreben, wir dieß nicht thun dürfen, weil der Klerus seine Schuldigkeit nicht gethan habe. Wie Staat und Kirche, so habe auch die Familie und Gemeinde ein Mitrecht an der Schule. Was den Gehalt der Lehrer betrifft, sei der Entwurf im Ausschuß nicht verbessert worden, denn nach den Ausschuß-Beschlüssen würde der Gehalt der Lehrer nur auf dem Papier erhöht, nicht aber in Wirklichkeit. Schließlich wiederholt Redner, daß er ein Schulgesetz wünsche, schon deßhalb, weil er fürchtet, daß wir, wenn wir jetzt im Frieden kein Schulgesetz bekommen, in 10—15 Jahren ein solches vom Fortschritt diktirt erhalten, und vom Fortschritt wolle er kein Schulgesetz.

Dr. Jos. Völk (Abgeordneter für Immenstadt): Es seien schon viele Punkte, welche für das Schulgesetz sprechen betont worden, aber einer noch nicht und dieser Punkt sei der, daß das Verhältniß der Kirche zum Staat auf 20 Jahre zurück sich wesentlich geändert hat. Wenn das Verlangen hervorgetreten ist, daß die Schule gegen die Kirche unter den Schutz des Staates gestellt werden muß, so sei dieses Verlangen nicht ein Produkt der katholischen Kirche, sondern der neueren Richtung der Geistlichen. Niemand könne läugnen, daß der Zwiespalt in der Kirche selbst ausgebrochen ist. Wo ein Mann (Bucher), der sich selbst einen klerikalen Demokraten nennt, der sich mit seinem Bischof überwirft, der seinen Bischof bekämpft, mit einem Orden geziert wird, und zwar vom Papst, da müssen zwischen Bischof und Papst Dissidien bestehen. Und dann, wissen wir nicht, daß gerade die deutschen Theologen in Rom am schwärzesten angeschrieben sind? Daß man die meisten ihrer Werke auf den Index setzt? Ist das nicht ein Zwiespalt, der selbst herrscht? Und wenn man auf Württemberg hinweist und fragt, ob es nicht von dem dortigen Bischof herkomme, wenn der modus vivendi noch besteht, so erkläre er, daß dieser modus vivendi sicher verschwinden würde, sobald die Denuncianten des Bischofs von Rottenburg an's Ruder kämen. Aber das geht uns nichts an, uns geht nur an die zelotische Richtung, wenn sie die Existenz des Staates gefährdet. Woher kommt aber die gegenwärtige neue Richtung der Geistlichen? nur von der Erziehung der Kleriker; oder kann Hr. Dr. Ruland diese Erziehung der Kleriker billigen? glaubt er, daß diese Erziehung für die Kirche zum Vortheil sein kann? Ist es wohl gethan, Knaben in Seminarien zu stecken, und über ihren Stand eine Wahl treffen zu lassen, obwohl sie noch nicht wissen, was ein Stand ist? Das mag gelehrte Männer geben, aber nicht Männer, die das praktische Leben kennen, und wenn da und dort Auswüchse kommen, wundern wir uns nicht, wenn diese Auswüchse gerade an diesen Treibhauspflanzen sich zeigen. Man hat ein Bild heraufbeschworen an einem Manne, der in Beziehung auf die Kindererziehung durch seine Lehren groß und edel dasteht. Allein nicht jeder Geistliche spreche von jenem Manne mit solcher Verehrung wie Dr. Ruland. Als einmal in einer Gesellschaft von Geistlichen der Name Christoph Schmid genannt wurde, habe ein Geistlicher, ein Neukatholik, gesagt: „Was ist denn an dem Ch. Schmid, lest einmal eine seiner Schriften, Ihr bringt nicht heraus, ob seine Figuren lutherisch oder katholisch sind. Im Sinne solcher Leute wäre der gute Chr. Schmid schon recht, wenn er nur den guten Fridolin katholisch und den bösen Dietrich protestantisch gemacht hätte. Redner sucht aus einer Reihe von Schriften nachzuweisen, daß die kathol. Geistlichkeit zum großen Theil seit langem die Autorität der weltlichen Obrigkeit zu untergraben strebe, diese Tendenz werde aber nicht nur in Schriften, sondern auch in Predigten offen ausgesprochen. Wenn man in Predigen hört, man muß Gott mehr gehorchen, als der Obrigkeit, wenn man Schriften herausgibt, wie die unter dem Titel „der Schulgesetz-Entwurf ein Dolchstoß in das Herz einer christlichen Familie“, worin dasselbe ausgesprochen wird, ist das Gehorsam gegen die Obrigkeit oder ist es Aufruf zur Rebellion? Redner könnte eine ganze Blumenlese von Stellen geben, die den Geist charakterisiren, in welchem vielfach der Clerus dem Gesetze gegenübersteht; er beschränkt sich jedoch nur auf die Verlesung der folgenden Stelle: „Als Bayern noch gut regiert war, als die Kirche noch ihren Einfluß üben konnte, da war es ein gutes gesegnetes Land; seitdem aber das Gesindel der Fortschrittler und Freimaurer obenan steht, ist es ein verkommenes, unglückliches, dem Ruin verfallenes Land.“ Frhr. v. Stauffenberg habe empörende Dinge aus einer andern Schrift vorgelesen, diese könne man in anständiger Gesellschaft doch noch hören, allein die Stellen, welche in dem dem Redner vorliegenden vorkommen, könne man in anständiger Gesellschaft gar nicht einmal verlesen. Das Mildeste sei, was u. A. von den Fortschrittlern gesagt werde und das laute: „sie seien wie die Hirsche im September. . . .“ So spreche man bei uns. In Oesterreich sei ein Cardinal, der Erzbischof von Prag, wegen Aufreizung zum Ungehorsam, verurtheilt worden. In Tyrol sei ein Zeitungsredakteur, welcher wegen Angriffe auf die Gesetze des Staates zu Gefängnißstrafe verurtheilt

wurde, dafür von Rom aus belobt worden. Wer mit seiner Kirche in Frieden leben möchte, den überfällt ein tiefer Schmerz, wenn er sehen muß, wie solche Dinge geschehen. Oder glaubt Jemand, es sei gut gethan, wenn die höchsten Diener der Kirche Belohnungen an jene vertheilen, die durch die Gesetze des Landes gestraft worden sind? Kann man es dem Staate verargen, wenn er sich gegen die Untergrabungen seiner Existenz schützt? Mit dem Staate, es ist der Kirchenstaat, wie er sich in den letzten Jahren gebildet hat, ist nicht in Frieden zu leben. Redner könnte auch seinem Vaterlande nicht rathen, daß es sich diesem Staate unterwerfe. Man habe gestern einen sehr feinen Unterschied zwischen modernem und Rechtsstaat gemacht. Der moderne Staat, den wir wollen, will Niemand von seinem Rechte ausschließen, deßwegen weil er seinen Gott in einer andern Formel verehrt, als einem dritten angenehm ist, der moderne Staat will nicht Ueberhebung Einzelner über Alle; er will nicht, daß seine Könige baarfuß im Vorhof von Canossa stehen! (Bravo!) Dahin führt Ihr Staat: Sorge man erst, daß eine andere Richtung in der Kirche herrscht, daß die frühere wiederkehrt und die jetzige exportirt wird, dann werden wir mit der Kirche unsern Frieden schließen. Mit dem jetzigen Neu-Katholicismus können und werden wir keinen Frieden halten. Gibt es sonst noch Gründe, daß man der Kirche und ihren Organen die Erziehung der Jugend überantwortet? Nein. Wenn man im Allgemeinen in die Kirche da tritt, wo die Kirche obenan ist, so werden Sie die Schule dort am schlechtesten finden. Wenn die Kirche eine so große Vorliebe hat, warum hat sie denn ihre Lieblingstochter nicht besser erzogen? Sehen Sie die Tochter Schule in Spanien, in Italien, in Tyrol, wo von 10,000 Kaiserjägern nur 46 lesen konnten! Sind das Proben, welche uns sagen: in den Armen der Kirche ist die Schule am besten aufgehoben? Redner gibt aus Briefen von Lehrern bekannt, daß die Geistlichen sich auf jede Weise der Ertheilung von zwei Stunden Religionsunterricht in der Schule entziehen, die Schule ein Vierteljahr lang oft gar nicht betreten, ohne zu besorgen, sie könne entchristlicht werden. Ein Lehrer, welcher sehr viele Schulversäumnisse hatte, schreibt, daß er von seinem Pfarrer den Auftrag erhielt, nur die Hälfte dieser Versäumnisse anzugeben, „weil wir sonst von der Regierung eine Mordsnase bekommen". Gestraft, heißt es in dem Briefe, wird nie, Sitzung gehalten auch nicht. Redner erwähnt ferner noch, daß man Schullehrern, weil sie Kirchendiener seien, das Recht absprechen wollte, ohne Erlaubniß des Bischofs Versammlungen zu besuchen, in welchen über die Schulfrage berathen wurde, fügte bei, in Niederbayern sei der Fall vorgekommen, daß sich ein junger Geistlicher mit Hexenaustreiben befaßt hat, und bemerkt dann: so lange der Stand noch solche Leute bei sich duldet, ohne sie gänzlich zu desavouiren, so lange kann der Stand auch kein Recht auf die Jugend verlangen. Endlich berührte er noch die Behandlung der Lehrer von Seiten des Klerus und wie man den verstorbenen Lehrer Wälder, der Decennien an der Schule mit Auszeichnung gedient hat, und welcher von der Regierung zur commissionellen Berathung des Schulgesetzentwurfs berufen worden ist, noch nach dem Tode beleidigt hat und schloß: so lange die Richtung des Klerus keine andere, das Verhältniß der Kirche zum Staat kein freundliches geworden ist, so lange die Diener der Kirche zur Rebellion auffordern, muß sich der Staat schützen und darf die Jugend nicht in die Hände solcher Leute gelegt werden.

Hiemit schloß vorbehaltlich der Aeußerungen des Referenten und der Herren am Ministertische die allgemeine Discussion.

Politische Nachrichten.

München, 16. Febr. Wie wir vernehmen haben Se. Maj. der **König** an das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten Auftrag ergehen lassen, Einleitung zu treffen, daß mit der im kommenden Sommer dahier stattfindenden allgemeinen internationalen Kunstausstellung im Glaspalaste auch eine Lokalindustrie-Ausstellung verbunden werde. Die gesammte Industrie und die Gewerbe unserer Hauptstadt können Seiner Majestät für diesen neuen Beweis wahrhaft landesväterlicher Fürsorge für die Förderung ihrer Interressen nur zum lebhaftesten Danke sich verpflichten fühlen. — Heute haben Se. Maj. den Major **Haßlocher**, Generalkonsul des Königs der Sandwichsinsel, in Audienz empfangen und außerdem noch eine Reihe von Audienzen ertheilt, unter andern dem Regierungspräsidenten Pracher von Oberpfalz und Regensburg, dem Vorstande des Reichsarchivs und Universitätsprofessor Dr. Franz Löher und dem im Justizministerium verwendeten Appellationsgerichtsrathe und Landtagsabgeordneten Dr. Gottfried Schmitt. (B. L.)

Nordd. Bund. Berlin, 16. Febr. Die Liebenswürdigkeiten die sich die officiösen Organe von Berlin und Paris seit einigen Tagen gegenseitig an den Kopf werfen, könnten ängstliche Gemüther leicht zu dem Glauben verleiten: die letzte Stunde des Friedens habe geschlagen; aber trotz des publicistischen Kampfgetöses ist die Sache noch keineswegs so weit, und selbst in militärischen Kreisen der Hauptstadt kann man es noch täglich bezweifeln hören, daß ein blutiger Zusammenstoß am Rhein bevorstehe. Die eigentliche Auffassung der preußischen Regierungskreise ist charaktrisirt in dem neulichen Ausspruch der „Provinzial-Correspondenz," nach welchem sowohl die griechisch-türkische Frage keinen Anlaß zu Besorgnissen mehr bieten kann als auch die

Digitized by Google

Lage im Allgemeinen nach keiner Seite hin eine Gefahr für den Frieden erblicken läßt. (Allg. Ztg.)

Frankfurt, a. M., 16. Febr. Die Stadtverordnetensammlung beschloß mit 27 gegen 24 Stimmen die nach Berlin zu entsendende Deputation mit Vollmacht zum definitiven Abschlusse des Recesses, bei einer Entschädigung von 3 Millionen, zu versehen. (T. d. A. Z.)

Oesterreich. Wien, 16. Febr. Man traut kaum seinen Augen, wenn man in Blättern, welche notorisch mit der Regierung in Verbindung stehen, nunmehr zu lesen bekommt, daß namentlich Rußland und Preußen im Interesse der Erhaltung des Friedens im Oriente eine sehr energische Haltung eingenommen haben, und daß es dieser vornemlich zu danken sei, daß die Aktionspartei in Athen unterlegen. An eine Störung des Friedens wird hier nicht geglaubt, wenigstens glaubt man mit Zuversicht darauf rechnen zu dürfen, daß in den nächsten Monaten ernstliche Störung nicht zu besorgen steht. Fürst Metternich, dessen kriegerische Absichten bekannt sind, soll sich damit trösten, daß der Kaiser Napoleon nach Beendigung der Wahlen ein „entscheidendes" Wort sprechen werde. Der Fürst hat sich in seinen Berechnungen oft getäuscht und seine Prophezeihungen haben schon längst ihren Kredit eingebüßt. (Schw. Merk.)

Spanien. Madrid, 17. Febr. Heute findet eine Versammlung der Cortesmehrheit statt, deren Berathungsgegenstand die Wiederwahl des Ministeriums, und der Antrag ist nach erfolgter Constituirung einen Souverän auszurufen und sodann die Volksabstimmung vorzunehmen.

Türkei. Konstantinopel, 16. Febr. „Levant-Times" meldet, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales Konstantinopel nicht besuchen. Die Vorbereitungen zum Empfang sind eingestellt. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

Lindau, 16. Febr. Der hier lebende Dichter Herr Dr. Köberle hat als Dramaturg einen Kontrakt mit der Münchner Hoftheaterintendanz abgeschlossen und beabsichtigt seinen Wohnort dahin zu verlegen. — Am sogenannten „Funkensonntag", flammten von Höhen und aus Niederungen bei klarem Nachthimmel unzählige Feuer empor, welche ein reizendes Schauspiel gewährten. Die treu bewahrte Sitte erstreckt sich vom schweizerischen Bodenseeufer nach dem Allgäu bis in die Gegend von Memmingen. (N. Korr.)

In Passau hat sich zur Prüfung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst nur ein Einziger gemeldet, welcher auch die Prüfung mit Erfolg bestanden hat.

Aus Herrieden, 16. Febr., schreibt man der Fr. Z.: Der europäische Luftocean ist noch immer sehr unruhig, daher auch bei uns das stürmische, jedoch mildere Wetter, bewirkt durch die in Folge des höheren Barometerstandes im Südwesten von dem dortigen Luftberg abfließende wärmere Luft. In Skandinavien, Nordrußland und Lappland ist es nach starken Schneefällen wieder kälter. In Nordamerika ist es gegenwärtig für diesen Winter am Kältesten. Das letzte Gewitter vom 9. auf den 10. hat den Weg von Brüssel nach Ischl innerhalb 24 Stunden zurückgelegt.

Gestorben. In Hilpoltstein: Herr Wilhelm Braun, königl. quiesz. Oberzollinspektor, Ritter des k. Verdienstordens vom hl. Michael 1. Classe, 90 Jahr alt. — In München: Herr Karl Stettmayer, Silberarbeitersohn, 23 Jahr alt; — Franziska Oßler, Köchin von Obergünzburg, 37 Jahr alt; Max Reichenberger, Fahrkanonier, 23 Jahr alt. — In Höchstädt: Herr Dr. Karl Demlenthner, k. Bezirksarzt. — In Velden: Herr Michael Diringer, Postexpeditor. — In Annweiler: Herr Wilhelm Faust, pens. k. Triftmeister.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 17. Febr. Nachm.: 12,0° Wärme. Donnerstag, 17. Febr. Früh: 2,0° Kälte.

Kartoffeln per Metzen 44 kr., bei Abnahme ganzer Säcke 42 kr. empfiehlt
Der Consum-Verein Immenstadt—Blaichach.

Bekanntmachung.

Im Nachgange zur diesamtlichen Ausschreibung vom 16. d. Mts. in Betreff der **Hundesperre** wird hiemit in Gemäßheit des §. 4 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 18. Mai 1863, die Verhinderung des Ausbruches oder deren Weiterverbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betreffend, die Vornahme einer

außerordentlichen Visitation

aller im Stadtbezirke vorhandenen Hunde angeordnet und werden die Hundeeigenthümer hiemit aufgefordert, ihre Hunde der Visitationskommission an den nachbenannten Terminen im Gemeindehause Nr. 119 in der Altstadt, nächst dem Schlachthause, vorzuführen und zwar:

a) für die Altstadt:

Freitag den 19. Februar l. Js. Vormittags 9—12 Uhr für das Viertel A.
Freitag den 19. Februar l. Js. Nachmittags 2—5 Uhr für das Viertel B.
Montag den 22. Februar l. J. Vormittags 9—12 Uhr für das Viertel C.
Montag den 22. Februar l. J. Nachmittags 2—5 Uhr für das Viertel D.

b) für die Neustadt:

Dienstag den 23. Februar l. J. Vormittags 9—12 Uhr für das I. u. II. Viertel
Dienstag den 23. Februar l. J. Nachmittags 2—5 Uhr für das III. u. IV Viertel.

Gebühren für diese außerordentliche Hundevisitation werden nicht erhoben jedoch haben diejenigen Hundebesitzer, welche ihre Hunde am Hundevisitationstermine der Visitationskommission nicht vorführen, oder die vorgeschriebenen Zeichen nicht lösen, gemäß Artikel 142 des P.-St.-G.-B. eine **Geldstrafe bis zu 10 fl.** zu gewärtigen und haben überdies für die nachträgliche Visitation eines Hundes in Gemäßheit des §. 8 der Eingangs allegirten oberpolizeilichen Vorschrift eine besondere Visitationsgebühr von 15 kr. zu entrichten.

Kempten, den 17. Februar 1869.

Stadt-Magistrat.
Arnold, Bürgermeister.

Publikation wegen Holzverkaufs im Revier Betzigau.



Am Dienstag den **23. Februar 1869** werden aus den Staatswaldungen Hasenried und **Schreien**

9 Fichten-Sägbäume, **33 Bauhölzer, 88 Deichel, 538 Stangen** I., II. und III. **Klasse 405 Zaunstecken und 5 1/2 Klafter Fichtenprügelholz**

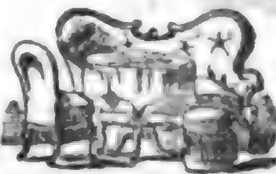
Nachmittags 2 Uhr **beim obern Wirth** in **Durach** öffentlich versteigert.

Der kgl. Oberförster: **Stramer.**

Versteigerung.

Am **Donnerstag** den 25. Februar Vormittags **9 Uhr** anfangend, werden durch den Unterzeichneten im Hause **№ 104** über eine Stiege (zunächst der **Seelenkapelle**) nachbenannte Gegenstände gegen **Baarzahlung versteigert**, als:





1 polirtes Canappee, 6 Sessel, 6 hölzerne Stühle, 6 Tische, 2 polirte Comodekästen, 3 Kleider-Kästen, mehrere Nacht-Tischchen, 1 Waschtisch, 2 vollständige Betten mit Matrazen und Bettladen, Pulte, Bildertafeln, Spiegel, Oelfarbendruckbilder, 1 Stockuhr, Fuß- und Tischteppiche, Spreckkästchen, Küchenkasten, 2 Kaffee-Service, Porzellanteller, Schüsseln und sonstige Hausgeräthe.

Ferners werden **versteigert** wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, Weißwaaren, Knöpfe, Handschuh, Cravatten, Shlips, Garnituren und Ausputze zu Frauenkleider, Bänder, Litzen, Schnüre, fertige Posamentier-Arbeiten, Strickwolle, dann verschiedene Stricker-Waaren.

Kaufslustige werden freundlichst dazu eingeladen. (3a)

Kempten, den 17. Februar 1869.

Ch. **Doppelbauer**, Commissionär.

---

(2) Ein ordentlicher Junge wird auf Ostern in die Lehre zu nehmen gesucht von **Joseph Bachschmid**, Schlossermeister.

In der Nähe des Bahnhofs wird eine ebenerdige Räumlichkeit, als **Magazin**, zu miethen gesucht. (3a)

Digitized by Google

Gesellschaft „Harmonie“.

Kommenden Samstag den 20. ds. findet eine

Produktion der Karlsbader Kapelle

im **Gesellschafts-Lokale** Statt. (2b)

Anfang: 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Gasthof zur „Post“.

Freitag den 19. ds. Abends wird die bekannte Musik-Gesellschaft

Artillerie-Elite aus München

bei ihrer Durchreise ein

Concert

geben. **Anfang halb 8 Uhr.** Die verehrlichen Gäste werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ausgezeichnet **gutes Pilsener-Bier** verabreicht wird.

Stölzel.

Schöne

Gebirgs-Schnecken

per 100 zu **16 kr.** sind zu haben bei (2b)

Jos. Haggenmiller Bäckergasse.

Schöne Gebirgsschnecken, gute Eiergerste und Rollgerste empfiehlt

(3a) **Jac. Dummreicher,** Bäckergasse.

Ein ordentliches **Mädchen,** das in der Kochkunst gut unterrichtet ist, wünscht bei einem katholischen Geistlichen als **Köchin** eine Stelle. Dieselbe könnte Kaution leisten. Das Nähere b. Tagbl. (3c)

Eine doppelgehäusige **silberne Sackuhr mit Kette** wurde gefunden und kann abgeholt werden bei (2b)

Fr. J. Grommayr in Wies bei Kimratshofen.

Ein grauer **Thalma-Kragen** ging vom rothen Kreuz bis Schwaighausen verloren. (2b)

Zu sehr gutem

Sommerbierstoff

ladet höflichst ein

Zorn zum „Löwen“ auf dem Schleien.

Ein Herrenkleidermacher

sucht eine Stelle als Zuschneider. Näheres unter Chiffre **A. B.** zu hinterlegen beim Tagblatt.

Eine schöne freundliche Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern, ist in der Neustadt bis 1. Mä z zu vermiethen. (3a)

In Mitte der Stadt ist eine **Wohnung** mit 2 heizbaren Zimmern sammt Kammern und Gärtchen bis 1 April zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (3a)

---

2 Schlüssel wurden am Mittwoch von der Rose bis auf den Markt verloren.

Ein Schreibbuch mit dem Namen **J. Gg. Knestel** von Wiggensbach, einige Banknoten enthaltend, wurde verloren. Um Rückgabe wird gebeten (2a)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 19. Februar:

Dritte Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.

Neuestes Lustspiel

Zum Erstenmale:

Feen-Hände

oder **Ahnenstolz und Arbeitsfreude.**

Lustspiel in 5 Akten von Theodor Gaßmann.

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Rüthling.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 17 Februar 1869.

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel) fl.	kr.	Mittler fl.	kr.	Geringer fl.	kr.	Ab- (schlag) fl.	kr.	Auf- (schlag) fl.	kr.	Ganzer Stand. Schffl.	Verkauf. Schffl	Ganze Verkaufs-Summe. fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	15	18	48	18	9	—	—	—	7	811	615	11566	45
Roggen .	16	7	15	35	15	13	—	—	—	8	320	200	3115	15
Gerste .	14	51	14	45	13	53	—	—	—	32	143	93	1371	45
Haber .	9	19	8	40	8	10	—	—	—	18	625	421	3612	30
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
										Summe	1899	1309	19666	15

Brod-Taxe

v. 21. Febr. bis 27. Feb. incl. 1869

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	dl.
Kernbrod . . .	—	21	1	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	1	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	1	4	—
" "	1	28	3	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	2	3	—
" "	1	14	3	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	2½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 41.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag — Kathol.: Eleutherius, Bischof. Protest.: Sidonia. — 20. Februar 1869.

Telegramm an das Tagblatt.

SCB. **Paris**, 19. Febr., Vorm. 9 Uhr. (Officiell.) Nach Anhörung der Antwort der griechischen Regierung nahm die Conferenz in der gestrigen Sitzung Akt von dem Beitritt des griechischen Cabinets zu den Conferenz-Deklarations-Prinzipien, erklärte die griechisch-türkischen Diplomatenbeziehungen ipso facto für wiederhergestellt, und beauftragte den Conferenz-Präsidenten beiden Regierungen (Griechenland und Türkei) für die den Conferenz-Rathschlägen bezeugte Achtung den Dank auszusprechen. Hierauf erklärte sich die Conferenz für aufgelöst. (Der griechisch-türkische Conflikt hat sonach eine friedliches Ende genommen!)

120. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ **München**, 18. Febr. Am Ministertische die königlichen Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, v. Gresser, v. Schlör. Bei Fortsetzung der speziellen Debatte über den Entwurf eines Gesetzes, das Volksschulwesen betr. und zwar über den ersten Absatz des Artikels 3 erhielt zunächst das Wort Professor v. Hoffmann:

Die Verfassungsurkunde spreche immer nur vom religiösen Unterricht, nirgends davon, was man in gegenwärtiger Zeit religiös-sittliche Erziehung nennt, Bayern sei ein moderner Staat geworden, seit jenem Ereigniß, welches vor Kurzem in einem bedeutenden Blatt der Gegner ein Unglück genannt wurde, seit der Zeit wo es auch eine protestantische Bevölkerung erhalten hat. Der moderne Staat mache sich aber zur Pflicht, die Rechte seiner Bürger anzuerkennen, er verlange aber auch von seinen Staatsbürgern die Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten . . . Beide Anträge (des Dr. Barth und Dr. Edel) machten die Schule zu einem Ort der kirchlichen Disziplin, wo sie zur Erfüllung gewisser kirchlicher Pflichten angehalten werde. Es sei zu besorgen, daß, wenn eine dem Antrage Edels entsprechende Bestimmung in das Gesetz aufgenommen wird, aus Lehrern und aus Schülern Heuchler gemacht werden.

Dr. Ruland bezeichnet den Artikel 3 als einen Cardinalpunkt, denn er betreffe den Religionsunterricht und die religiös-sittliche Erziehung der Jugend. Was gestern Brater ausführte, sei ganz logisch richtig nach Braters Standpunkt; dieser sei aber nicht der Standpunkt des christlichen Volkes und nicht der Standpunkt der christlichen Kirchen. Niemand werde läugnen, daß wenn die Mutter ihr Kind mit zur Kirche nimmt, wo letzteres sieht, wie die Mutter ihre Hände zum Gebet faltet, dem Kinde die erste Anleitung im religiösen Leben geben kann; allein es komme eine Zeit, wo dem Kinde auch die Gnadenmittel geboten werden müssen und da hört die mütterliche religiöse Erziehung auf, sie gibt ihr Kind dahin, wo die weitere religiöse Erziehung geboten wird. Nach den Anschauungen Braters passe allerdings der von Dr. Edel vorgeschlagene Artikel nicht in das Gesetz, wohl aber nach der Anschauung aller derjenigen, welche die religiöse Erziehung der Jugend vom Religionsunterrichte nicht getrennt wissen wollen. Zu unseren Schulen könne das religiöse Element vom profanen Element nicht getrennt werden und deßhalb sei der Antrag Edels gerechtfertigt. Würde man im Artikel 1 gesagt haben, die Schule ist eine kirchliche Anstalt, würde man gesagt haben, an dem bisherigen Verhältniß der Kirche zur Schule wird nichts geändert, dann hätte sich gar keine Opposition gegen das Gesetz erhoben. Dieses Verhältniß, dieses schöne Band, sollte man nicht lösen, denn Lehrer und Seelsorger müssen zusammenwirken, wenn sie etwas Gedeihliches erzielen wollen. — v. Steinsdorf unterstützte gleichfalls den Antrag Edels und suchte zu beweisen, daß er über die Verfassung nicht hinaus gehe! —

☛ **Mit einer Beilage. — Weiteres Telegramm siehe 7. Seite.** ☚

Digitized by Google

Dr Ebel bedauert das tiefe Mißtrauen, welchem sein Antrag begegnete. Wenn jeder Versuch, eine Verständigung herbeizuführen, auf so heftigen Widerstand stoße, wie sein Antrag, dann scheine es fast, daß man einen Vernichtungskampf gegen die Kirche kämpfen wolle. Die Aufgabe der Volksschule sei der Unterricht in den Gegenständen des bürgerlichen Lebens und in der Religion, sowie die religiös-sittliche Erziehung. Die Leitung der letztern vindicire er (Redner) den kirchlichen Oberbehörden, den Unterricht in den weltlichen Gegenständen, der auch eine sittliche Grundlage haben soll, den Organen der weltlichen Gewalt. Sein Antrag wolle nur Mißverständnisse verhüten; nichts sei ihm ferner, als die Prätensionen der katholischen Kirche zu erhöhen, oder gar die protestantische Kirche zu verkürzen. Was ihn zur Stellung des Antrags bewog, das sei ein natürliches Billigkeitsgefühl gewesen; wir wollen ein Gesetz ins Leben führen, welches segensreiche Folgen haben soll; sollen aber diese segensreichen Folgen eintreten, dann sei die Mitwirkung eines Standes nothwendig, den wir nicht entbehren können und den wir nicht verletzen dürfen und nicht verletzen wollen. —

Der Präsident ertheilt nun das Wort dem Abgeordneten Dr. K. Barth, allein es wurde von vielen Seiten laut „Schluß" gerufen, worauf der Vorsitzende bemerkte, daß noch 6 Redner sich zum Wort über diesen Absatz gemeldet haben.

Dr. Schneider sprach gegen den Schluß; dieser Artikel sei einer der wichtigsten im ganzen Gesetze und sollte auf das Eingehendste besprochen werden.

Graf Butler sprach ebenfalls gegen den Schluß; bisher sei diese Frage nur vom Standpunkte der Städte und Märkte erörtert worden; es gebe aber auch eine Anschauung der Sache vom Standpunkte der Verhältnisse wie sie bei den ländlichen Schulen sind und diese Anschauungen sollten hier auch zum Ausdruck gebracht werden können. — Die Frage, ob die Debatte über Absatz 1 geschlossen werden sollte, wurde zur Abstimmung gebracht und die Kammer entschied sich für den Schluß der Debatte. —

Referent Gelbert: Soll religiös-sittliches Leben und Erziehung in der Schule sein oder nicht? Darüber sei gar keine Frage entstanden, es gäbe keinen Unterricht, der nicht auch erziehe. Es frage sich nur, ob in § 8 Absatz 1 ausgesetzt werden soll, daß neben der Leitung des religiösen Unterrichtes, auch die Leitung des religiös-sittlichen Lebens den kirchlichen Behörden (den Pfarrern ꝛc.) zukommen solle. Wer die Leitung des religiös-sittlichen Unterrichts hat, der hat auch die Leitung des religiös-sittlichen Lebens und der Ausschuß sei der Ansicht, daß die Bestimmung „die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichtes steht den kirchlichen Oberbehörden zu" durchaus genügend sei. Der Ausschuß setze wortwörtlich in das Gesetz, was die Verfassung bestimmt. Er wolle nicht minder geben, als die Verfassung, aber auch nicht mehr. Die Rechtssphäre der Kirche sei vollkommen gewahrt.

Der k. Staatsminister des Cultus, v. Gresser: Es könne kein Zweifel obwalten, welche Stellung die Regierung in dieser Frage einnimmt: diese Stellung, welche aus der Fassung des Regierungsentwurfs hervorgeht, habe die Regierung bei allen Ausschußverhandlungen festgehalten und sie halte sie heute noch fest. Maßgebend für die Regierung seien die Gründe, welche von Dr. Edel entwickelt worden sind und welche Redner aus Rücksicht auf die sehr kostbare Zeit der Kammer nicht wiederholen will. In Uebereinstimmung mit dem Abgeordneten Edel mache er nur auf die Lücke aufmerksam, die im Gesetz entstehen würde, wenn die Kammer in Bezug auf das religiöse Leben gar keine Bestimmung in dasselbe aufnähme. Nachdem die Schule in Art. 1 nicht bloß als eine Unterrichts- sondern auch als eine Erziehungsanstalt bezeichnet ist, da die Schule ferner zur religiös-sittlichen Erziehung mitwirken soll, so müsse eine Bestimmung getroffen werden, wem die Leitung dieser Erziehung zukömmt. Läßt man diese Lücke offen, so werde jede Regierung sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen, durch Interpretation sich zu helfen und Redner glaubt, daß man auf dem Wege der Interpretation auch zu keinem andern Resultat kommen kann, als was der Regierungs-Entwurf enthält. Allerdings könnte man im Hinblick auf gewisse Vorkommnisse der neueren Zeit Ursache zu Mißtrauen und Besorgnissen haben, allein werde diesen Besorgnissen entgegengewirkt, wenn man diese Lücke im Gesetz läßt? Mit der von Edel vorgeschlagenen Fassung erklärt sich Redner einverstanden. Nicht einverstanden sei die Regierung mit dem Vorschlag des Ausschusses. — Nun wurden die Absätze 2, 3, 4 und 5 des Artikels 3 zur Debatte ausgesetzt. Dieselben lauten nach Vorschlag des Ausschusses:

„Dieselben haben ihre desfallsigen Verfügungen den Kreisverwaltungsstellen mitzutheilen, welche diese, wenn hiegegen keine Erinnerung besteht, durch die vorgesetzte Schulbehörde verkünden lassen."

„Die Ertheilung des Religionsunterrichts ist zunächst Sache des einschlägigen Pfarrers oder seines Stellvertreters."

„Der Lehrer ist jedoch verpflichtet, den Geistlichen seiner Confession hiebei zu unterstützen oder auch diesen Unterricht ganz zu übernehmen, wenn der Geistliche durch Geschäftsüberbürdung oder andere Verhältnisse an der Ertheilung des Unterrichtes verhindert ist."

„Bei Ertheilung des Religionsunterrichts ist die bestehende Schulordnung zu beachten und insbesondere die im Lehrplan festgesetzte Stundenzahl einzuhalten."

Dr. Anton Schmid beantragte für Absatz 2 folgende Fassung: „Den kirchlichen Oberbehörden steht auch zu, darüber zu wachen, daß in der Schule der reine Geist der Religion und Sittlichkeit bewahrt und dessen Ausbreitung befördert werde.

Präsident v. Pözl wiederholte die Bitte, bei der Debatte auf die Kostbarkeit der Zeit Rücksicht zu nehmen; wer das Zustandekommen eines Schulgesetzes möglich machen will, der solle sich auf das Nothwendigste in der Diskussion beschränken.

Referent Pfarrer Gelbert bemerkte: als Referent empfehle er den Ausschußantrag, von seinem persönlichen Standpunkte aus aber sei er für den Antrag Kranzolds. Würde des Letzteren Antrag nicht angenommen, so müßte in vielen Gegenden des Landes eine Vermehrung der Geistlichen beantragt werden.

Staatsminister des Cultus, v. Gresser: Die Regierung müsse sich gegen die zu Absatz 2, 3 und 4 gestellten Anträge aussprechen; gegen den Antrag des Dr. Anton Schmid, weil er überflüssig sei,

Digitized by Google

denn die Staatsstellen und Staatsbehörden seien ohnehin verpflichtet, sich nach den Gesetzen und Verordnungen zu richten; gegen den Antrag Kraußolds, weil derselbe nicht in Uebereinstimmung stehe mit der Verfassung, denn nach dieser stehe die Ertheilung des Religionsunterrichts an erster Stelle nur den Seelsorgern zu. Und was den Antrag Regers betrifft, so sei wohl richtig, daß der Beicht-, Communion-, Firmungs- und Confirmandenunterricht großen Aufwand an Mühe und Zeit erfordert, doch glaube er, dieser Unterricht könne auch ertheilt werden, ohne daß die Schulordnung, die Unterrichtszeit gestört wird. — Nun folgte die Abstimmung, der Antrag Edels zu Absatz 1 wurde mit 78 gegen 58 Stimmen abgelehnt und dieser Absatz nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. Ebenso sind die übrigen Absätze nachdem die Anträge Schmids und Kraußolds abgelehnt waren und Reger seinen Antrag zurückgezogen hatte, in der vom Ausschuß vorgeschlagenen Fassung angenommen worden.

Artikel 4 lautet: „Die Volksschule gliedert sich in die Werktags- und in die Fortbildungsschule. Die Letztere hat unter Wiederholung des in der Werktagsschule Erlernten den Unterricht derselben nach Stoff und Form und mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Lebens weiter zu führen. Die Fortbildungsschule wird an Sonn- und Feiertagen, dann für Knaben im Winterhalbjahre noch an einigen Werktagen nach Bestimmung der Schulbehörden gehalten."

Frhr. v. Stauffenberg beantragte, dem Absatz 2 beizufügen: „und auf die Kenntniß der Verfassung des Staates und der hauptsächlichsten Gesetze zu erstrecken", und bemerkte u. A.: Ein guter Volksunterricht sei eine Vorbedingung guter Wahlen, denn nur der könne gut wählen, der die Gesetze kennt; zur Zeit aber sei die Vorbildung unseres Volkes, wenigstens was die Landschulen betrifft, eine höchst mangelhafte. Wie jeder Criminalist wisse, sei das Landvolk häufig selbst über den Eid so wenig unterrichtet, daß die zahlreichen Prozesse wegen Meineids ihre Erklärung in dieser Unwissenheit haben.

Kraußold wünscht Aufschluß, ob die Schüler, welche eine landwirthschaftliche Schule besuchen, so zu betrachten sind, als wenn sie die Fortbildungsschule besuchen.

Dr. Ruland: er müsse hier Protest einlegen dagegen, daß man auch die Geringschätzung der Eide der Kirche und der Schule in die Schuhe schieben will; die Kirche und Schule betrachten den Eid als heilig, für den Mißbrauch könnten sie nicht!

Frhr. v. Stauffenberg: er habe lediglich auf die jedem Criminalisten bekannte Thatsache hingewiesen, daß die Meineide meist ihren Grund darin haben, daß das Landvolk über Wesen und Form des Eides gar nicht unterrichtet ist; wer schuld sei hieran, davon habe er nichts gesagt. Ueberhaupt müsse er sich verwahren gegen Unterstellung von Behauptungen, die er gar nicht gemacht hat.

Föckerer hält den Antrag Stauffenbergs für ganz berechtigt.

Lehmeyer wünscht zu wissen, wie die Fortbildungsschulen realisirt werden sollen; wenn in denselben lediglich das Theoretische fortgesetzt werden soll, dann stelle er deren Zweckmäßigkeit in Abrede; auch käme die Landbevölkerung in großen Schaden, wenn die älteren Knaben auch dreimal in der Woche diese Schulen besuchen müßten. Die Landbevölkerung brauche bei dem gegenwärtigen Mangel an Dienstboten ihre größeren Kinder zur Arbeit.

Referent Gelbert erwiderte, daß der Besuch der Fortbildungsschulen, in welchen das in der Werktagsschule bereits Erlernte wiederholt und befestigt werden soll, ein obligatorischer sein muß, wenn sie etwas leisten sollen. Der Antrag des Freiherrn v. Stauffenberg sei wohlgemeint, es fragt sich aber, ob die Lehrer die Befähigung haben, das Wesentlichste der Gesetze und der Verfassung zu lehren.

Staatsminister v. Gresser erwähnte, der Antrag des Frhrn. v. Stauffenberg habe Berechtigung, doch glaube die Regierung, daß eine derartige Bestimmung besser in der künftigen Schulordnung Platz finde.

Bei der Abstimmung wurde Art. 4 nach Vorschlag des Ausschusses angenommen, der von Frhr. v. Stauffenberg beantragte Zusatz aber abgelehnt. — Die Art. 5, 6 und 7 von der Zuständigkeit der Kreisverwaltungsstellen bei Errichtung der Schulen, von den Schulen für Eine, Schulen für mehrere Gemeinden oder Bestandtheile von solchen, von der Schulgemeinde und deren Vertretung handelnd, wurden ohne Debatte nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen, worauf der Präsident die Sitzung schloß und die nächste auf morgen Vormittags 9 Uhr anberaumte.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 18. Febr. Se. Maj. der König haben gestern den Finanzminister Hrn. v. Pfretzschner in längerer Audienz empfangen. — Der Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer hat bereits den ersten Abschnitt des Einführungsgesetzes zum Civilproceß erledigt. — Der besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für die Militärstrafgesetzentwürfe hat gestern den Entwurf der Militärstrafgerichtsordnung durchberathen. — Von mehreren auswärtigen Orten sind Deputationen in Angelegenheit des Eisenbahngesetzes hier eingetroffen, um persönlich die Interessen ihrer Linie zu betreiben. — Unter den hiesigen Bierwirthen circulirt im Anschluß an ihre Augsburger Collegen eine Adresse an die Kammer wegen Aufhebung der Polizeistunde.

⊙ München, 18. Februar. An der hiesigen Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst in der Armee haben 67 junge Leute theilgenommen. Von diesen wurden 34 als befähigt erachtet, während 33 die Prüfung nicht bestunden. Es ist das ein sehr ungünstiges Resultat, ein viel ungünstigeres als jenes in den

Digitized by Google

Provinzialstädten, wobei es aber allerdings fraglich bleibt, ob man hier nicht viel strenger (?) als in den andern Städten Bayerns verfahren ist. [Die „Abdztg" bemerkt hiezu: Von anderer Seite wird uns geschrieben, daß dieses Resultat ein um so trauriges sei, weil die gestellten Fragen sehr leicht gewesen seien.]

In Passau hat sich zur Prüfung zum einjährigen Freiwilligen-Dienst nur ein Einziger gemeldet, welcher auch die Prüfung mit Erfolg bestanden hat.

Würzburg. In der letzten Zeit war viel die Rede von einem Tagesbefehl des Generals Hartmann beim Antritt seines General-Commandos, dessen Schluß im Sinn des nahen Bevorstehens kriegerischer Ereignisse gedeutet werden wollte. Zum Beweise, wie unwahr die Angaben mehrerer Blätter sind, daß der Tagsbefehl des Generals v. Hartmann sich mit hoher Politik beschäftigt oder Anlaß zu Kriegsbefürchtungen gegeben habe, theilen wir nun in Nachstehendem den Wortlaut desselben mit. Tagsbefehl: „Mit dem heutigen tritt die Eintheilung des Heeres in's Leben, die mich an die Spitze des neuen General-Kommandos Würzburg stellt. Mit Freude und Stolz heiße ich die Truppen der 3. und 4. Armee-Division, der 2. Artillerie-Brigade, sowie sämmtliche übrigen, meinen Befehlen anvertrauten Kommandostellen willkommen. Die meisten kenne ich aus jüngster oder früherer Zeit, den andern freue ich mich zu begegnen. Viele sind darunter, die ich in's Gefecht geführt habe. Alle begrüße ich als Waffenbrüder! Zwei Dinge sind es, die ich bei meiner Kommando-Uebernahme den Soldaten und ihren Führern insbesondere an's Herz lege: Disciplin und kriegsgemäße Ausbildung! Ich betone es mit dem höchsten Nachdrucke, daß unermüdliche Uebungen übereinstimmend dahin wirken sollen, alle Glieder für jene Aufgaben zu befähigen, die im Felde an sie herantreten. Wohlvorbereitet werden wir dann mit Zuversicht dem Momente entgegenblicken können, in welchem das eiserne Kriegsspiel wieder beginnt. Und ich bin sicher, wir werden ehrenvoll alle Kämpfe bestehen, würdig unserer Vorfahren, unseres Landes, unseres Königs. Würzburg, den 1. Febr. 1869. Hartmann, General der Infanterie."

Oesterreich. Wien, 17. Febr. Die Gagenerhöhung der Offiziere vom Major abwärts ist jetzt endlich im Reichskriegsministerium in bestimmte Aussicht genommen, und der betreffende Betrag wird schon in das nächste Budget eingestellt werden. Die pekuniäre Lage der unteren Offiziersgrade ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine geradezu verzweifelte, so daß, wenn sie fortdauern sollte, die Armee eines schönen Morgens keine Offiziere mehr haben würde. Wer nur enfernt die Aussicht auf eine bürgerliche Besorgung hat, verläßt den Dienst, und es ist beispielsweise bekannt, daß, lediglich aus pekuniären Rücksichten, in einem einzigen derzeit in Wien befindlichen Regiment seit Neujahr nicht weniger als elf Offiziere vom Hauptmann abwärts ihre Entlassung eingereicht haben. — Das Gespenst der Wohnungsnoth pocht neuerdings an die Thore Wiens. Allerdings tritt es nicht so schreckenerregend wie in den Jahren 1853—55 auf, wo plötzlich eine nicht geringe Zahl armer Familien buchstäblich obdachlos wurden; ein untrüglicher Beweis des Mangels an Wohnungen ist die seit einem Jahre wieder eingetretene Steigerung der Miethzinse und der Umstand, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen auf das Minimum von 8000 herabsank, während sie im Jahr 1866 über 28,000 betrug. Und dies ist der Fall in Wien, einer Stadt, welche seit 15 Jahren, Paris ausgenommen, die bedeutendste bauliche Umgestaltung erfuhr, in der ohnehin, wie die Statistiker behaupten, von dem Jahreseinkommen auf die Kosten der Wohnung 1/4 bis 1/5 entfällt, während sich in London das Verhältniß zu 1/10 bis 1/8 und in Berlin zu 1/5 bis 1/4 herausstellt, und in welcher auf ein Haus im Durchschnitte 55 Bewohner entfallen, während man in London auf ein Haus 8, in Berlin auf ein Haus 32, in Paris auf ein Haus 35 und in Petersburg auf ein Haus 52 Bewohner zählt. Die N. Fr. Pr. fordert eine Stadterweiterung jenseits des Donaukanals.

Frankreich. Paris, 17. Febr. Die Amtsztg. veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern vom 16., das den Zweck hat, künftighin die Aus-

Digitized by Google

schreitungen in den Reden bei öffentlichen Versammlungen zu verhindern. — Der Constitutionnel führt aus, daß das Vorgehen des belgischen Ministeriums ungewöhnlich und verletzend gewesen sei und mit Recht die nationale Empfindlichkeit (!) herausgefordert habe. Indessen dürfe man dem Zwischenfall nicht die Bedeutung einer erlittenen Demüthigung und eines bevorstehenden Bruchs geben. Es sei anzunehmen, daß das belgische Ministerium befriedigende Erklärungen gebe oder der Senat das fragliche Gesetz nicht sanktioniren werde. Das französische Nationalgefühl sei lebhaft, selbst reizbar, wenn es einen übelwollenden Hintergedanken vermuthe oder eine fremde Einmischung, selbst mit Unrecht, zu bemerken glaube, allein der belgische Zwischenfall werde nicht im Stande sein, den Weltfrieden zu stören. (Wie niedrig taxiren doch diese Offiziösen die Würde ihrer Nation, wenn sie ihr die lächerlichsten Empfindlichkeiten zum besondern Lobe anrechnen?)

Großbritannien. London, 16. Febr. Unterhaussitzung. Gladstone spricht seine Freude über die Beendigung des türkisch-griechischen Konflikts aus. Er lobt das Benehmen aller an der Pariser Konferenz betheiligten Mächte, besonders dasjenige Preußen, Rußland und Türkei. (T. Ber.)

Belgien. Brüssel, 17. Febr. Das Eisenbahngesetz ist jetzt im Senat eingebracht, und wird Freitag berathen werden. Man erwartet Opposition von Seiten der Rechten (Klerikalen.) (Frkf. J.)

Mannigfaltiges.

München, 18. Febr. Gestern Nachmittags gab es auf dem Dultplatz einen Zusammenlauf, da ein Mann seine Frau prügelte und diese laut schrie. Das Komische an der Sache ist aber, daß der Attentäter unter seiner Ladenthüre stehend und den Stock schwingend den Leuten zurief: „Hereinspazirt, hier können sie ein wildes Thier aus dem zoologischen Garten sehen; es kostet nichts.“ Die Zahl der Neugierigen wuchs fortwährend, bis wahrscheinlich die Polizei einschritt. (M. Bote.)

Kaufbeuren, 17. Febr. Im Befinden des prakt. Arztes Dr. Langenmantel in Waal ist leider eine Verschlimmerung der traurigsten Art eingetreten. Es haben sich bei demselben wahrscheinlich in Folge erhaltener Gehirnverletzungen Spuren von Tobsucht gezeigt. Der Thäter ist noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt. (K. A.)

Kissingen, 17. Febr. In unserer Stadt werden die Zustände geradezu unerträglich. Leben und Eigenthum ist gefährdet, denn der seit geraumer Zeit entbrannte unselige Parteikampf scheint auf das Aeußerste ausarten zu wollen. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde einer unserer achtbarsten Bürger, der Distriktskassier Riedmann, ein braver Familienvater, der immer den Muth hatte, den hiesigen heillosen Zuständen mit Wort und That entgegenzutreten, auf dem Heimwege meuchlings mit einem Zaunknittel zu Boden geschlagen. Obgleich die Wunden nicht tödtlich sind, so kann die Erschütterung doch schwere Folgen nach sich ziehen. Hoffentlich wird es den Gerichten gelingen, den oder die Thäter zu ermitteln. (W. A.)

Im Stadttheater zu Köln, brach am 16. Febr. früh zwischen 4 und 5 Uhr Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß alsbald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Gegen 7 Uhr war das Werk der Zerstörung bis auf den Boden vollbracht, so daß nur die nackten Umfassungsmauern noch standen. Der Theaterkassier Backhaus kam bei der Einäscherung des Theaters nebst Frau und 5 Kindern um. Ueberreste der Leichen wurden, auf einem Häufchen in der ersten Etage zusammenliegend, aufgefunden. Die einem so grausigen Schicksaal erlegene Familie wohnten in den obern Räummen des Theatergebäudes. Ihr Hilferuf schallte von den Fenstern aus, aber nachdem man eine Thür des Theaters mit Aexten eingeschlagen, vermochte des erstickenden Qualmes wegen Niemand weiter als bis an die Treppe vorzudringen. Alsbald verstummte das Hilferufen, und es ist anzunehmen, daß die verunglückten Ehegatten nebst ihren 5 Kindern den Erstickungstod gestorben sind. Von einer zusammenstürzenden Mauer wurden außerdem ein Schlosser und ein Metzgergeselle erschlagen.

Madrid, 15. Febr. In der heute vorgenommenen Ziehung der Stadt Mad-

Digitized by Google

riber Frs. 100 Loose sind auf folgende Nummern Treffer gefallen: Nr. 233045 mit Fr. 100,000, Nr. 314224 und 260407 mit je Fr. 2000, Nr. 33770, 83225, 111411, 354366 mit je Fr. 100.

Neueste Nachrichten.

*† Regensburg, 18. Febr. Gestern Abends halb sechs Uhr starb dahier 52 Jahre alt, nach längerer Krankheit, Herr Fr. Xav. Mayr, gegen 28 Jahre I. rechtskundiger Rath der Stadt Regensburg, deren Wohl er alle seine Thätigkeit weihte. Ein Mann von reichen juridischen Kenntnissen, von seltener Geschäftstüchtigkeit und persönlicher Liebenswürdigkeit nimmt er die Hochachtung der gesammten Bürgerschaft mit in's Grab. Möge ihm die Erde leicht sein!

Erlangen, 18. Febr. Nachdem das Provisorium des I. rechtskundigen Bürgermeister Dr. Papellier dahier abgelaufen, war zur Neuwahl auf heute Termin anberaumt. Das Resultat dieser von dem k. Wahlkommissär Regierungs-Assessor v. Ausin geleiteten Wahl war, daß Herr Bürgermeister Dr. Papellier mit 21 gegen 7 Stimmen (von 28 anwesenden Gemeinde-Bevollmächtigten) definitiv wiedergewählt wurde. (N. Korr.)

Wien, 18. Febr. Die „Oesterreichische Correspondenz" meldet: Der belgisch-französische Conflict ist in die Bahn friedlicher Verständigung gebracht. Die belgische Regierung protestirt gegen die Verdächtigung, daß sie sich von andern als streng wirthschaftlichen Motiven habe leiten lassen.

Pest, 17. Febr. In Gyöngyös ist in Folge der gemeldeten Wahlraufereien ein königlicher Kommissär zur Führung einer strengen Untersuchung eingetroffen. Die Stadt wird Strafeinquatierung erhalten. Der israelitische Kongreß wird Dienstag geschlossen. — Der Kardinal Haulik in Agram ist gefährlich erkrankt.

Paris, 18. Febr. Heute hat die Conferenz eine Sitzung gehalten. — Laut Privatnachrichten aus Spanien ist die Wahl des Königs Dom Fernando (von Portugal) und die Annahme der Wahl seinerseits als fast gesichert zu betrachten.

Militär-Dienstes-Nachrichten. Seine Maj. der König haben allergnädigst geruht: den Hauptmann C. Freiherrn v. Reitzenstein vom 3. Infanterie-Regiment zum 1. — und den Oberlieutenant und Regiments-Adjutanten A. Schmidt vom 1. Chevaulegers-Regiment zum 2. Adjutanten des Commandanten der 4. Armeedivision, Generallieutenants Grafen v. Bothmer, zu ernennen demgemäß beide zum 4. Armeedivisions-Commando zu versetzen; den Unterlieutenant A. Beichele vom 6. Infanterie-Regiment auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen: den temporär pensionirten Rittmeister G. Faulhaber auf weitere 2 Jahre vorbehaltlich früherer Wiederverwendung im Ruhestande zu lassen, den temporär pensionirten Oberlieutenant F. Sennsburg die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande zu bewilligen; die Hauptleute M. Raizer vom 7. Jägerbataillon und J. Günther vom 9. Infanterie-Regiment ohne Zeitbestimmung vorbehaltlich der Wiederverwendung in den Ruhestand zu versetzen; den temporär pensionirten Hauptmann J. Bernreither ohne Zeitbestimmung vorbehaltlich der Wiederverwendung in den Ruhestand zu belassen; den Hauptmann L. Günther vom 5. Infanterie-Regimetn auf 1 Jahr in den Ruhestand zu versetzen; den temporär pensionirten Hauptmann M. Roppelt bleibend im Ruhestand zu belassen; den Regiments-Veterinärarzt R. Müller vom 4. Chevaulegers-Regiment zum Artillerie-Regiment und den Divisions-Veterinärarzt H. Reuß vom Festungs-Gouvernement Germersheim zum 4. Artillerie-Regiment zu versetzen; die temporär pensionirten Hauptleute M. Königer und A. Babo bleibend im Ruhestande zu belassen; den temporär pensionirten Oberlieutenant M. Schollwöck auf weiteres Jahr im Ruhestand zu belassen; den Hauptmann L. Rosmann vom 4 Infanterie-Regiment in den Ruhestand zu versetzen; den temporär pensionirten Hauptmann A. Bühler auf weitere 2 Jahre, und den temporär pensionirten Hauptmann C. Montigny bleibend im Ruhestand zu belassen

Das Kriegsministerium hat gestattet, daß das zu Zweibrücken garnisonirende 5. Jägerbataillon für die Folge 8 (statt 4) einjährig Freiwillige per Compagnie aufnehmen.

Gestorben. In Waal, Herr Johann Baptist Dausch, Fürstlich von der Leyen'schen Domainendirektor, 75 Jahr alt. — In Sulzbach: Herr Christian Hößl, Hauptmann im 6. Inf.-Reg. — In München: Herr Xaver Arnold, Mechaniker, 52 Jahr alt. — In Aschaffenburg: Fräulein Theodora Roth, seit 5 Jahren Mitglied des hiesigen englischen Fräulein-Instituts St. Maria.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Donnerstag, 18 Febr. Nachm.: 10,5° Wärme. Freitag, 19. Febr. Früh: 2,8° Kälte.

Digitized by Google

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 19. Febr., 2 U. 5 M. Nachm. — Angel. Kempten, 19. Febr. 2 U. 8 Min. Nachm.

♁ München, 19. Febr., 2 Uhr Nachm. Die Abgeordnetenkammer hat **43** Artikel des Schulgesetz-Entwurfs meist nach den Ausschußbeschlüssen **angenommen.** — Der Antrag des Abgeordneten Dr Marquard **Barth** (Kaufbeuren), den Gemeinden die Befugniß zur Gründung von **Communalschulen** einzuräumen, wurde **abgelehnt,** die Herstellung eigener Gebäude für's Turnen soll facultativ (als Befugniß), nicht obligatorisch (verpflichtend), im Gesetze eingestellt werden.

Holzverkauf im Revier Kimratshofen



Am Montag den **22. Februar 1869** Nachmittags **2 Uhr** werden beim **Postwirth** in **Kimrathshofen** aus den Waldorten Buchenwald, Mourerschlag, Fuchshalde, Burgwald und Hengloſe versteigert:

23 Stück Fichten-Säg- und 193 Stück Floßholz,
26 Klafter Fichten-Scheit- und Prügelholz.

Schmitt, kgl. Oberförster.

Versteigerung.

Wegen Verpachtung meines Anwesens Hs.-Nr. **30** in der Aich versteigere ich

am Montag den 22. und Dienstag den 23. Februar

folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung, als:





2 Pferde, 6 Wägen, 1 zweispännige Chaise, 1 Kinderchaischen, 3 Schlitten, 1 schönen Schlitten, Kiestruchen, Heuleitern, Winden, Ketten, Karren, Schaufeln, Gabeln, Rechen, Pickel und sonstige verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände.

Ferners Tische, Kästen, Sessel, Stühle, Canape, Bücher, Tafeln, Bilder, Gewehre, Rehgeweihe, Uhren, Gläser, Krüge und verschiedene andere Gegenstände.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß Pferde, Schlitten rc. am 22., dagegen Tische, Kästen rc. am 23. Februar zur Versteigerung kommen. (2b)

Joseph Gabler.

Die Gemeinde- u. Armenrechnung von St. Lorenz

wird am Sonntag den **21. Febr.** Mittags **11 Uhr** im „Adler" der Neustadt speziell veröffentlicht, wozu jeder Gemeindebürger erscheinen soll, besonders solche, welche gerne aus Unkenntniß hinter dem Rücken sich häufig gegen Anderer Handlungen auflehnen. Hier können selbe vom Stand der Sache genaue Kenntniß nehmen und sich offen und frei gegen vorgekommene Mißgriffe aussprechen, wie es einem ehrlich rechtdenkenden Gemeindebürger zusteht, wo er auch gewiß Anerkennung ernten wird, wenn seine Erinnerung nicht grundlos ist. (2a)

Ein guldenkender Gemeindebürger.

Zwei Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung auf Kirchenarbeit bei

Maler **Weiß,**

(2b) in Oberthingau, Station Zitrang.

Geschlechts-

kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche Dr. Retau's Selbstbewahrung; welches in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage erschienen dort und in jeder Buchhandlung für 2 fl. zu bekommen ist, in Kempten in der Jos. Kösel'schen. (12b)

☞ Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.

Eine Frau sucht als Aushilfe oder Pflege eine Beschäftigung wohnhaft bei (3b)

Frau **Vollmaier,** Hebamme.

☞ In der Nähe des Bahnhofs wird eine ebenerdige Räumlichkeit, als Magazin, zu miethen gesucht. (3b)

Digitized by Google

Algäuer Volksverein.

Monats-Versammlung für Febr. im Gasthof zur „Post"
Dienstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr.
(2a) **Der Ausschuß.**

Danksagung.



Für die zahlreiche Begleitung zur ewigen Ruhestätte unsers geliebten Gatten, Vaters und Schwagers, Herrn

Franz Beck,

ehem. Schlossermeister in Schwaighausen,

sprechen wir hiemit Allen unsern innigsten Dank aus. Aber auch allen edlen Menschenfreunde, die ihn während seiner harten und langen Krankheit so gütig unterstützt haben, ein herzliches Vergelt's Gott!

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Theresia Beck, Gattin; **Georg, Veronika** und **Karolina Beck**, Kinder.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von Laurentius. Aerztlicher Rathgeb. in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (6)

Turn-Verein.



Samstag den 20. Februar:

Wechsel-Kneipe

im „Fäßle" der Neustadt.

NB. Von 8—9 Uhr Abends wird geturnt.

Der Vorstand.

Samstag.
Beim Hirsch-Schießen ausgezeichnetes

Sommer-Bier.

(2a) **Brachwirth.**

Neue holl. Vollhäringe, Neue schott. Häringe,

ganz frisch angekommen, empfiehlt von 3 kr. per Stück an bestens (3b)

Johs. Schachenmayer
neuer Laden beim Illerthor.

Laib-Käse, bei Abnahme von ganzem Laib per Pfund **14 kr.** empfiehlt
(3b) **Jos. Haggenmiller** Bäckergasse.

Einladung.

Diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche dem k. b. 12. Regiment einverleibt waren und noch bei demselben sind, werden auf **Samstag den 20. ds. Mts. Abends 8 Uhr** zu einer **Besprechung** im „deutschen Haus" freundlichst eingeladen.

Mehrere des 12. Regiments.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat, die Schreinerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. (3a)

Im **Kleidermachen** und sonstigen **Näharbeiten** wird Beschäftigung gesucht. Näheres beim Tagblatt.

Alle im Jahre **1809** Gebornen, werden freundlichst ersucht, sich zu einer **Besprechung** bei Hrn. **Kesel** zur „Eisenbahnbrücke" künftigen **Sonntag den 21. Februar Nachmittags 4 Uhr** einzufinden.

Eine nahe an der Eisenbahn gelegene schöne **Holzmark** mit mehreren Tagwerk ist sogleich zu verkaufen. Am besten wäre dieselbe für Baumeister geeignet, da solche nach Umständen nicht gleich abgetrieben werden dürfte. Näh. beim Tagbl. (2b)

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an im neustädtischen Schießhause.

Jos. Gabler, Gutsbesitzer zur Aich.

Alle Gattungen Fourniere

sowie **Doppel-Fourniere** zu Laubsägarbeit verkauft billigst (3a)

L. Heydecker, am Freudenberg.

Eine freundliche Wohnung

im Preise von 80 fl. bis 100 fl. wird sogleich zu miethen gesucht. (3a)

Ein Schreibbuch mit dem Namen **J. Gg. Kneftel** von Wiggensbach, einige Banknoten enthaltend, wurde verloren. Um Rückgabe wird gebeten (2b)

Eine Wagenwinde ist in der Nähe des Allgäuerhofs liegen geblieben. Um Rückgabe wird ersucht.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 41
des
Tag- & Anzeigeblattes.

Mannigfaltiges.

*†. Regensburg, 17. Febr. Das ist doch in der That recht auffallend mit diesen Briefmardern! Gibt es da keine Schützen für dieselbe? Nachdem ich Ihnen vor einiger Zeit mitgetheilt, daß ich drei Briefe — 2 von Kempten und 1 von Dietmannsried — nicht erhalten habe, bin ich veranlaßt, Ihnen heute mitzutheilen, daß ich 2 Briefe im verflossenen Monat aus Dietmannsried wieder nicht erhalten habe. Während dieser Zeit erhielt ich mehrere Briefe von anderer Seite her ganz richtig, wie ich überhaupt, seit vielen Jahren alle Briefe von allen Seiten regelmäßig erhielt. Warum jetzt diese höchst unangenehme Marderei? Man wird den, oder die Briefmarder doch noch finden können in ihrem Neste! Aber dann sollen sie auch mit einem kräftigen Kehrbesen ausgestäubt werden, wie diese Betrüger es verdienen!

*†. Regensburg, 17. Febr. Mit dem Befinden des allgemein geliebten Herrn Rechtsrath Mayr, der fast seit 30 Jahren der Stadt mit seltener Geschäftskenntniß dient, geht es leider immer schlimmer, so daß man täglich seiner Auflösung entgegen sieht; er ist ein Mann von 52 Jahren. — Unser Magistrat hat im verwichenen Winter, wo es mit Schneeschaufeln keine Arbeit gab, unsere arbeitsunlustigen Pflastertreter in die Steinbrüche ins Regenthal geschickt, wo die städtische Behörde einen ausgezeichneten Steinbruch erworben hat in der Nähe der berühmten Burgruine „Stockenfels", wohin nach einer Sage die hiesigen Bräuer „verbannt" werden, welche Malz und Hopfen mit dem Mikroscop angewendet haben. Die Burg soll jetzt so voll von Insassen sein, daß man bereits daran denkt, eine Filiale daneben zu gründen. Sonderbar, Alle die Verwunschenen sollen rothe Nasen haben, wie frisches Cementkupfer. Daher das Lied: „Wo kommt die rothe Nase her?"

Aus Eltmann, 14. Febr., schreibt man dem Würzb. Abdbl.: Wir erleben heute hier einen Fall, der in seiner Art selten vorkommen dürfte, und der das Sprichwort: „Wer andern eine Grube (Grab) gräbt, fällt selbst hinein", auch dem Wortlaute nach bestätigt. Als man heute zur Beerdigung zweier Verstorbenen schreiten wollte, vermißte man, auf dem Leichenacker angekommen, den Todtengräber. Und siehe da — die den Leichenzug eröffnenden Personen erblickten denselben in einem der von ihm gemachten Gräber in sitzender Stellung und — entseelt. Man nimmt allgemein an, daß derselbe, als er das durch den starken Regen im Grabe angesammelte Wasser ausschöpfen wollte, vom Schlage gerührt, in dasselbe gefallen sei.

Darmstadt, 15. Febr. Bei der heutigen Ziehung der hessischen 25 fl.-Loose wurden folgende Nummern mit Hauptpreisen gezogen: Nr. 57350 mit 20,000 fl., Nr. 12503 mit 4000 fl., Nr. 13218 mit 2000 fl., Nr. 44183 mit 1000 fl.

Lutherische Zionswächter in Hessen, 27 an der Zahl, fordern in einer eben versendeten „öffentlichen Erklärung" die protestantischen Geistlichen des Landes auf, 1) „öffentliches Zeugniß" (der protest. Bannstrahl!) abzulegen, daß der Mitprediger Mitzenius in Darmstadt gegen die evangelische Kirche lehre und darum von derselben auszuscheiden sei, dann 2) auch eine gegen Mitzenius im Umlaufe befindliche Petition an das Kirchenregiment zu unterschreiben.

Ein lustiges Spionenstückchen. Aus Anlaß des vielbesprochenen, angeblich beabsichtigten Attentates auf Bismark wird der „Rhein. Ztg. folgendes Geschichtchen berichtet: Im Anfange der Dreißiger-Jahre hielt sich die preußische Regierung einen Spion in der Schweiz zur Ueberwachung der deutschen Flüchtlinge. Natürlich-

Digitized

hatte auch Oesterreich (Metternich) den seinigen. Die beiden Herren, nämlich der preußische und der österreichische Spion, waren gute Freunde, und eines schönen Frühlingstages wollten sie gern eine gemeinschaftliche Reise nach Italien machen, natürlich nicht für ihr Geld. Da machten sie ein Attentat, und zwar so: Der Preuße schrieb an seinen Minister in Berlin, hier in der Schweiz sei ein sehr gefährlicher Demagoge und er nannte den Oesterreicher, der, wie er vernommen, heimliche Vorbereitungen zu einer geheimnißvollen Reise nach Italien treffe, namentlich sich einen langen Dolch, mit einem durchstochenen Herzen und einer zerbrochenen Fürstenkrone darauf, bestellt habe; es handelt sich also unzweifelhaft um einen Demagogen-Kongreß zur Ermordung aller Fürsten; der Mensch müsse auf seiner Reise auf's Strengste überwacht werden! Se. Excellenz möge zu diesem Zwecke schleunig Reisegeld schicken. Ganz so schrieb der Oesterreicher, indem er als ein gefährlicher Fürstenmörder den Preußen nannte, nach Wien an den Fürsten Metternich. Beide erhielten natürlich sofort Reisegeld, machten eine sehr vergnügte Reise nach Italien und schrieben dann haarsträubende Reiseberichte nach Berlin und Wien, in denen, wiederum natürlich, Jeder von dem Anderen leider zu früh entdeckt war, so daß nichts hatte ermittelt werden können.

(Jugendliche Eltern.) In Triest hat dieser Tage ein 12jähriges Mädchen, die Tochter eines Facchins, ein gesundes Knäblein geboren. Der Liebhaber, beziehungsweise der Vater, ist ein — 15jähriger Knabe.

Aus Tiflis meldet die „Ruff. Petersb. Ztg.:" „Der junge Fürst S. A — w, ein Mensch ohne alle Erziehung und ohne Vermögen, wünschte die Hand der jungen Fürstin A—se zu erwerben, die wegen ihrer Schönheit, ihrer guten Erziehung und ihres Vermögens für die beste Partie im Kreise galt. Da der junge Fürst keine Neigung bei ihr fand, beschloß er, mit dem Beistande seines Vaters und seiner Schwester, die junge Fürstin zu rauben. Als diese mit ihrer Mutter und einem Begleiter am Morgen des 20. Dezembers 1867 zu Pferde von einem benachbarten Gutsbesitzer, bei welchem sie übernachtet hatten, nach Hause zurückkehrte, wurde sie in einer Schlucht, 1½ Werst von ihrer Heimath, von einer Bande bewaffneter Menschen, an deren Spitze Fürst — w stand, überfallen; man riß die Damen von den Pferden und schleppte die junge Fürstin 31 Stunden lang durch die Wälder in das Haus eines Verwandten des Entführers, wo sie geschändet und als Frau Fürstin A—w deklarirt wurde. Die Sache kam vor Gericht, und dieses verurtheilte den Angeklagten zu viermonatlicher Haft. Indessen, der Staatsanwalt appellirte, und am 15. Dezember v. J. hat das Obergericht den Fürsten S. A—w zum Verluste der Bürgerrechte, zu vierjähriger Zwangsarbeit und lebenslänglicher Ansiedlung in Sibirien verurtheilt."

New-York, 15. Febr. Man meldet aus Arkansas, daß der Dampfer „Nellie Stevens" im Red-River verbrannt ist; 63 Personen sind bei dieser Katastrophe umgekommen. (T. H.)

Literarisches.

Die beiden neuesten Hefte (3 und 4) des traulichen illustrirten Familienblattes: **Zu Hause,** Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung (Stuttgart, Eduard Hallberger), rechtfertigen ihren Titel durch eine Fülle von unterhaltendem und belehrendem Stoff und durch 24 große prächtige Illustrationen. Der gefeierte Humorist A. v. Winterfeld gibt uns in seinem „Abenteuer in den drei Mohren zu Pollwitz" eine von Witz und Laune übersprudelnde Erzählung aus einer kleinen hinterpommerschen Stadt, Gustav Nieritz den Schluß seiner fesselnden, in's deutsche Familienleben tief eingreifenden Novelle: Die Erbschaft, während Theod. Griesinger uns durch seine große höchst spannende Erzählung: Fünf merkwürdige Samstage aus meiner Jugendzeit! — ein farbenreiches Bild des New-Yorker Lebens aufrollt. Friedrich Gerstäcker schreibt eine interessante Reise-Erinnerung aus Amerika: Das wüthende Rhinozeroß. Carl Ruß naturgeschichtliche und A. Wellmer historische Skizzen, während W. v. Richtenberg durch seine pariser Kriminalgeschichte: Wer ist der Mörder? zarten Nerven etwas viel zutraut. Der Zeitgeschichte wird durch Skizzen und Bilder aus der spanischen Revolution und aus dem Erdbeben von Peru Rechnung getragen, während Gustav Doré's beliebte Illustrationen zu Münchhausens Abenteuern den verknöchertsten Hypochonder bekehren müssen. So könnten wir noch lange fortrühmen. Wir schließen jedoch mit der Notiz, daß jedes Heft nur 3 Sgr. kostet und daß der Abonnent am Jahresschluß sogar noch einen prachtvollen Stahlstich gratis erhält.

Digitized by Google

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere (12m)

Mechan. Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

zum **Spinnen im Lohne** bestens zu empfehlen. Neben **Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs & Hanf** nehmen wir auch

ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,
sowie **ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf**

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln **gratis** und verarbeiten das sich ergebende **Werg** sowie die lange **Flachs- und Hanffaser gesondert.** Der **Spinnlohn** beträgt per Schneller von **1000 Fäden 4 Kreuzer.** — Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen:

Herr Joh. Gg. Fischer, Seilermstr. in Neustadt Kempten,
" Fidel Fleschhut in Immenstadt,
" Andreas Schlereth in Günzach,

und liefern dieselben auch die Gespinnste wieder zurück. **Vorzügliche Qualität** der Garne sowie **prompte** Bedienung zusichernd zeichnen Hochachtungsvoll

F. Kerler & Comp. in Memmingen.

Anwesens-Versteigerung.

Im Auftrage der Erbinteressenten versteigert der Unterzeichnete am **Montag den 22. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr** in loco **Waltenhofen** das

Anwesen, Haus-Nro. 2

der verlebten Krämersehleute, Benedikt und Dominika Renn von da, bestehend in einem bereits neu erbauten 2stöckigen Wohnhaus mit einem Krämerladen, 2 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, Keller und übrigen Räumlichkeiten, nebst 18 Dezim. Garten und Hofraum.

Die Steuerkataster-Extracte und die näheren Kaufsbedingnisse können bei dem Unterzeichneten zu jeder Zeit eingesehen werden.

Nach der Anwesens-Versteigerung werden sogleich folgende Mobiliar-Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, dieselben bestehen aus Kleiderkästen, Betten, Küchen-Geräthschaften, verschiedene Specerei-Waaren und Ladengeräthschaften, Schreinerhandwerkzeug, eine Parthie Bretter, sowie verschiedene sonstige brauchbare Gegenstände. Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein (3c)

Waltenhofen, den 18. Februar 1869.

Rauch, Vorsteher, als Massacurator.

Anwesens-Verkauf.

Das **Oekonomie-Anwesen**, Hs.-Nr. 11 in **Frankenried** bei Kaufbeuren wird wegen unverhofften Zufalls mit allen Haus- und Baumobilien aus freier Hand verkauft. Das Haus ist in einem gutbaulichen Zustand und sind sehr gute Grundstücke dabei, nemlich 67 Tagw., darunter ist eine Alpe mit 45 Tagw., worauf einige 80 Stück Vieh auf die Weide angenommen werden können, es befindet sich eine Alphütte, welche mit 800 fl. versichert ist und laufendes Wasser dabei. Der Kaufspreis ist sehr ermäßigt und kann auch mehr als die Hälfte Kapital von der Ankaufssumme stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt (2b)

Frankenried bei Kaufbeuren, den 13. Februar 1869.

Wittwe Kreszentia Nieberle.



Anzeige und Empfehlung. (3)

Aecht amerikanische

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

sind fortwährend auf Lager. **Unterricht gratis. 3 Jahre Garantie.**

Eva Liebscher, Wagenmeisters-Gattin,

wohnhaft vor dem Fischerthor bei Maler Wagenseil, Hs.-Nro. 268 in Kepmten.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die der Localarmenpflege dahier als Eigenthum zugefallene

Herberge Lit. b im Hause Nro. 158

der Neustadt in der Nähe des katholischen Waisenhauses wird im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Montag den 2. kommenden Monats März Vormittags 10 Uhr** im benachbarten „Ochsenwirthshause" an den Meistbietenden zum Verkaufe gebracht und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen. Kempten, den 5. Februar 1869. (3b)

Der Armenpflegschaftsrath.
Arnold, Vorstand.

Bekanntmachung.

Nach dem von dem unterfertigten kgl. Notar am 15. ds. Mts beurkundeten **Abtretungsvertrage** haben die Bauers-Eheleute **Seraphin** und **Johanna Gmeinder**, letztere eine geb. Röhle von Rechtis, die bisher unter ihnen bestandene allgemeine eheliche **Gütergemeinschaft aufgehoben**.

Kempten, den 18. Februar 1869.

Der kgl. Notar: Geisenhof.

Dr. Herbst's Hausbalsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staatsministerium genehmigte aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum**, durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen**-Beschwerden, Blähungen Leibschmerzen und **Diarrhoe**, nervösen Schwäche-Anwandlungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgl. auch äußerlich bei Wunden und Krämpfen — **rühmlichst** bekannt und in überraschender Weise verbreitet ist (à Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets **ächt** zu beziehen durch (6b)
die **Hofapotheke** von **A. Fuchs** in **Kempten**, die **Apotheke** von **Ed. Müller** in **Immenstadt** und **Oberstaufen**; die **Apotheke** v. **J. E. Baur** in **Grönenbach**, die **Apotheke** von **Hummel** in **Weiler** und **Boneberger** in **Nesselwang**.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die verlebten Krämersehelente **Benedikt** und **Dominika Neun** von **Waltenhofen** rechtsgiltige Forderungen zu stellen haben werden hiemit aufgefordert, solche **innerhalb 4 Wochen** à dato bei Vermeidung des Ausschlusses an den unterfertigten Massacurator geltend zu machen. (2b)

Waltenhofen, den 15. Februar 1869.

Rauch, Vorsteher, als Massacurator.



Capitalien zu **200, 500, 700, 800, 1000, bis 8000** fl. sind sogleich zu **4%** Zinsen und genügende Sicherheit auf Landgüter bei dem Unterzeichneten zu vergeben.

Kempten, den 13. Februar 1869.

(3c) **Martin**, Commissionär.

Es ist sogleich ein schön möblirtes **Zimmer** zu beziehen bei (4b)

Ludwig Bohn, Spenglermeister.

Bekanntmachung.

Unweit der Aktienfabrik in der Illervorstadt Kempten ist eine sehr freundlich gelegene

Herberge,

bestehend über eine Stiege aus einer Wohnstube, Alkofen, Kammern, Küche Holzlege, Dachboden und zu ebener Erde ein Gewölbe nebst Hofraum, unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (3b)

Meichelbeck, Commissionär.

Für Händler!

Arbeiter-Hosen, vollkommen große, gutgearbeitete, aus dauerhaftem Zeug verfertigte, von fl. 15. — kr. an, (das Dutzend) versendet unter Nachnahme oder gegen Posteinzahlung:

C. Richter, Kleiderfabrikant in Gelnhausen

☞ **Joppen** in allen Sorten billigst. Ausführlichen Preisliste meiner Fabrikate versende ich franco per Post. ☜ (2b)

☞ Von heute an gibt es täglich frische

Anquilotti und Sardinen

in Oel und Essig-Gurken (6f)

bei **M. Kluftinger**, Hirschmetzger.

Ein tüchtiger Maler und Lackirer

findet dauernde Beschäftigung bei (3c)

Ludwig Kefel, Maler.

Ein solides Mädchen,

welches kochen und die Hausarbeit verrichten kann, wird gesucht und könnte sogleich eintreten. (3c)



Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes **Haus** ist zu verkaufen und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B besorgt das Verlags-Comptoir. (6b)

☞ Es wird auf Georgi eine **schöne Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Waschküche, laufenden Brunnen um annehmbaren Preis zu miethen gesucht. Näheres beim Tagblatt. (2b)

Eine noch gut erhaltene **Kinderchaise** ist zu verkaufen. **Wo?** s. d. Tbl.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 42.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Eleonora. Protest.: Eleonora. | 21. Februar 1869.

Vom Landtag.

§ München, 19. Febr. In der vergangenen Woche wurde im Ausschuß der Abgeordneten für Militärgesetzgebung mit fünf gegen vier Stimmen beschlossen, daß die von Militärpersonen verübten gemeinen Vergehen und Verbrechen zur Aburtheilung vor die Civilstrafgerichte zu verweisen sind. Dieser Beschluß ist von großer Bedeutung, weil durch denselben im Gegensatze zu der Regierungsvorlage ein Grundsatz unserer Verfassung „Niemand soll seinem ordentlichen Richter entzogen werden" zur erweiterten Geltung und eigentlichen Verwirklichung gelangt und der Wirkungskreis der Militärstrafgerichte in Folge dessen auf die rein militärischen Vergehen und Verbrechen beschränkt ist. Hält die Kammer an diesem Beschlusse fest, so wäre Bayern endlich auch auf dem Gebiete der Strafrechtspflege von dem letzten Ueberbleibsel eines besonderen, nur für eine bestimmte Klasse von Staatsangehörigen bestehenden Gerichtsstandes befreit.

Die beiden letzten Wochentage wurden von der Debatte über die Anträge auf Einführung des direkten allgemeinen Wahlrechts in Anspuch genommen. Der Kampf war ein heftiger, obwohl das Endresultat vorauszusehen war. Dr. Ruland', Jörg und ihre Gesinnungsgenossen von der Rechten hatten den im Jahre 1867 von einzelnen Mitglieder der Fortschrittspartei eingereichten Antrag auf Einführung der allgemeinen direkten Wahlen damals heftig bekämpft, und gleichwohl wurde unmittelbar nach dem Ausfalle der Zollparlamentswahlen ein Antrag auf Herbeiführung direkter Wahlen von Jörg und Dr. Karl Barth gestellt. Die Gründe dieser so schnellen Bekehrung und plötzlichen Begeisterung für das System der direkten Wahlen waren nun doch zu klar und zu egoistisch, und so kam es, daß diese Herren von der Rechten nicht nur vom Ministertische sondern fast von jedem Redner wegen ihrer Inconsequenz und ihrer selbstsüchtigen Partei-Zwecke nach Gebühr mitgenommen wurden und sich vom Abgeordneten Professor Edel den Vorwurf gefallen lassen mußten, sie hätten Jahre lang gegen jede sociale Reform gestimmt, und nun wollten sie auf einmal, ehe noch die socialen Gesetze alle ins Leben getreten, die weittragendste Frucht dieser von ihnen bisher hartnäckig verneinten Gesetze. Die Zusammenstellung bezüglich der Abstimmung ergibt Folgendes:

Für Abänderung des Wahlgesetzes vom Jahre 1848 und für Einführung des direkten, allgemeinen Wahlrechtes stimmten: aus Schwaben: 11, Bürgermeister Fischer, Gemeindevorsteher Al. Stadler und Advokat Dr. Völk (Immenstadt), Gutsbesitzer Frhr. v. Stauffenberg (Augsburg), Advokat Dr. Marquard Barth (Kaufbeuren), Bez.-Ger.-Rath Behringer (Memmingen), Bürgermeister Sing (Donauwörth), sämmtlich von der Linken, — Advokat Dr. Karl Barth und Gem.-Vorst. Jos. Mayr (Augsburg) Pfarrer Th. Völk (Kaufbeuren), sämmtlich von der Rechten, — Minist.-Rath Dr. Weis (Dillingen); aus der Rheinpfalz 10; aus Niederbayern 6; aus Unterfranken 5; aus der Oberpfalz 4; aus Oberfran-

Digitized by Google

len 3; aus Oberbayern 2; — in Summa 31 von der Linken, 14 von der Rechten und 3 Wilde (Dr. Weis, Kolb, v. Grafenstein.)

Gegen die Einführung direkter, allgemeiner Wahlen und für Beibehaltung unseres jetzigen Wahlgesetzes stimmten: aus Oberbayern 23; aus Unterfranken 12; aus Niederbayern 12; aus der Oberpfalz 11; aus Oberfranken 12; aus Mittelfranken 10; aus der Rheinpfalz 5; aus Schwaben 7: Bürgm. Förg. Bräuer Ad. Meyer (Donauwörth), Kaufmann Rebay, die Oekonomen Jos. Wagner (Dillingen), Wiedemann (Augsburg) und Angerer (Kaufbeuren) Gemeindevorsteher Hartmann ** von Reichholzried (Memmingen), — in Summa von der Mittelpartei 78, von der Linken (**) 11, von der Rechten (*) 3, zusammen 92.

122. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 19. Febr. Am Ministertische die königlichen Staatsminister v. Gresser, v. Schlör und Ministerialkommissär Dr. Huller.

Bei Fortsetzung der speziellen Debatte über den Entwurf eines Gesetzes, das Volksschulwesen, betr. stellte Dr. M. Barth den Antrag, nach Artikel 7 zur zweiten Abtheilung noch folgende Artikel einzustellen, und sodann Artikel 50 zu streichen: Artikel 7 a. An den bestehenden oder neu errichteten Confessionsschulen können nur Lehrer der betreffenden Confession angestellt werden. Artikel 7 b. Ueber die Confession eines anzustellenden Lehrers in confessionell gemischten Gemeinden, in denen für die Angehörigen der verschiedenen öffentlichen Kirchengesellschaften nur eine gemeinsame Volksschule besteht, entscheidet, soferne nichts Anderes hergebracht ist oder nach Art. c. bestimmt wird, die Confession der Mehrheit der schulpflichtigen Kinder. Artikel 7 c., durch Beschluß der Schulgemeinde können unter Beobachtung der folgenden Bestimmungen neu errichtete oder schon bestehende Volksschulen für gemischte Schulen erklärt werden, auf welche Art. a. keine Anwendung findet. Dr. M. Barth bemerkte zur Begründung seines Antrages: In dem Gesetzentwurf sei das Prinzip der Communalschulen, sowie auch die Fakultät für die Gemeinden eine confessionelle oder eine Communalschule zu haben enthalten, und der Antrag wolle dieses Prinzip nur etwas weiter ausführen. Aber auch aus einem politischen Grunde sei der Antrag gestellt. Redner glaubt nemlich, daß der Kampf, welcher in neuerer Zeit zwischen Kirche und Staat nach längerem Waffenstillstand wieder ausgebrochen ist, fortgeführt werden müsse, bis sich die Kirche den Anforderungen des modernen Staates anbequemt. So lange dieser Kampf dauert — und er sei kein leichter — sollte man ihn doch abzuschwächen suchen und das beziele der Antrag. Es sei ein richtiger Ausdruck gewesen, als man sagte: es müsse ein Modus vivendi geschaffen werden, denn ein vollständiger Friede sei nicht möglich bei dem System der katholischen Kirche, wie es sich durch eine lange Reihe von Jahrhunderten heraus gebildet hat. Die Grundsätze seien noch dieselben welche die katholische Kirche bezüglich des Verhältnisses der Kirche zum Staat heute vertritt, welche durch frühere Päpste, insbesondere durch Bonifaz VIII. festgehalten worden sind, welcher bekanntlich den Satz aufstellte: „es ist nothwendig, daß alle weltliche Gewalt der römischen Kirche unterworfen ist.“ Redner glaubt nicht, daß unsere Fürsten je baarfuß und im Hemde im Vorhofe von Canossa warten werden, denn mit der Entwicklung unserer staatlichen Verhältnisse habe sich auch die staatliche Würde gehoben, so daß eine Unterwerfung des Staates unter die Kirche nicht mehr möglich ist. Der Waffenstillstand sei gebrochen, aber nicht wir seien hieran schuld, sondern die Vorgänge in der katholischen Kirche selbst. Wenn man von Rom aus Alles verläugnet, was deutscher Geist und deutsche Wissenschaft geschaffen haben, wenn man in Rom alle Prinzipien unseres gesellschaftlichen und socialen Lebens verkennt, wenn man Alles für religionswidrig erklärt, worauf der moderne Staat beruht, da könne man uns nicht verübeln, wenn wir von Schließung eines neuen Waffenstillstandes nichts wissen wollen. Dazu komme noch die Erziehung unserer Cleriker. Es sei wohl gewarnt worden vor der klerikalen Erziehung in den Seminaren allein man habe nicht darauf gehört und Cleriker herangezogen, welche zum großen Theil der Welt schon entfremdet sind, wo sie in Thätigkeit treten; sei es doch schon vorgekommen, daß einem Bischof die Leute, welche er selbst herangezogen hat, nicht mehr parirten. Der Friede zwischen Kirche und Staat werde erst dann zurückkehren, wenn unser Clerus wieder praktisch und wenn man in Rom das deutsche Wesen besser studiren und berücksichtigen wird. Wie nun sei der Kampf abzuschwächen? lediglich durch die Communalschulen, welche in größeren Städten in den Privatanstalten schon bestehen und nirgends Anlaß zu Beschwerden der Eltern oder der Kirche gegeben haben. In der Pfalz bestehe schon, was beantragt ist als gute Einrichtung, gebe man also auch den 7 anderen Kreisen diese Einrichtung. Ministerialkommissär Dr. Huller: dieser Antrag beziele nicht bloß die Abänderung einiger Bestimmungen des Entwurfs, sondern zum Theil auch neue Bestimmungen, die von großer Bedeutung und Consequenzen sind. Die Regierung könne diesen Bestimmungen nicht beipflichten.

Nachdem Referent Gelbert constatirt hatte, daß der Ausschuß diese Frage sehr reiflich überlegt, dem Vorschlage aber nicht zugestimmt hat, wurde der erwähnte Satz abgelehnt, womit die spezielle Berathung der einzenen Artikel wegfiel. — In der III. Abtheilung, von der normalen Schülerzahl einer Schule und der Besetzung der Lehrstellen handelnd, wurden die Artikel 8, 9 und 10 ohne Debatte nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen. An Mädchenschulen können mit Beistimmung der Schulgemeinde-Vertretung statt Lehrer auch unverheirathete Lehrerinnen verwendet werden.“

Frhr. v. Stauffenberg beantragte hier statt „Mädchenschulen“ zu setzen und „Volksschulen“

Digitized by Google

das Wort „unverheirathet“ zu streichen, so daß also auch an Knabenschulen Lehrerinnen und zwar ledige wie verheirathete verwendet werden könnten.

Staatsminister des Kultus, v. Gresser erklärte, daß sich die Regierung gegen beide Modifikationen aussprechen müsse. Dem Antrag, daß an Knabenschulen Lehrerinnen angestellt werden können, kann sie nicht zustimmen, weil sie glaubt, daß zur Erziehung der Knaben eine gewisse Energie nothwendig sei, die wohl in Ausnahmsfällen bei dem weiblichen Geschlecht zu finden ist, aber nicht in der Regel. Das Wort „unverheirathet“ zu streichen, sei bedenklich, weil Jedermann wisse, daß bei verheiratheten Lehrerinnen Umstände eintreten können, durch welche sie auf längere Zeit dem Lehramt entzogen würden.

Referent Gelbert bemerkte noch, daß in der Pfalz wohl einige von ihren Männern verlassene Frauen als Lehrerinnen verwendet sind aber nur an Privatanstalten; der Antrag Stauffenbergs wurde abgelehnt und Art. 11 nach Ausschußvorschlag angenommen. Bei Art. 12, welcher die Uebertragung des Unterrichts an religiöse Orden und Genossenschaften betrifft, beantragte Reger die Einstellung des folgenden Absatzes: „in Gemeinden mit confessionell gemischter Bevölkerung ist, wenn ein Confessionstheil für seine Schule keinen Anspruch an die Kassa der Schulgemeinde macht, nur die Zustimmung der Confessionsangehörigen erforderlich.“

Pfarrer Thomas Bölk stellte den Antrag, daß den religiösen Orden die Uebernahme nicht in widerruflicher Weise, sondern auf immer übertragen werden kann, allein dieser Antrag wurde nicht unterstützt und der Antrag Reger's obwohl Dr. Ruland und Dr. Anton Schmid sich dafür ausgesprochen, abgelehnt und Art. 12 nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. In der IV. Abtheilung ist Art. 13, von der Allgemeinheit der Schulpflicht handelnd, mit einem Zusatz, welchen v. Auer beantragt hat, und der dahin geht, daß den Eltern und deren Stellvertretern das Recht zustehe, ihren Kindern und Pflegbefohlenen einen den Unterricht in der Volksschule ersetzenden Privatunterricht selbst zu ertheilen angenommen worden. Der Art 14, welcher vom Beginn und Dauer der Schulpflicht handelt, sowie die Artikel 15 und 16 wornach der Schüler während der Dauer der Fortbildungsschulpflicht auch zum Besuche der Christenlehre verpflichtet sind und die wöchentliche Unterrichtszeit nicht unter 20, und nicht über 30 Stunden betragen darf, wurden nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. Bei Art. 17 vom Ort des Schulbesuchs handelnd, stellte Lehmeyer die Anfrage, wie es sich mit den Kindern jener Eltern, die im Ausland exponirt sind, (z. B. bayer. Zollbeamte, die in Salzburg oder Kufstein wohnen müssen) verhalte.

Hierauf antwortete Fischer: wie das Schulgesetz Anwendung finde auf Ausländer, welche in Bayern wohnen, so finde es keine Anwendung auf bayerische Staatsangehörige, welche im Auslande wohnen. Der Artikel wurde dann unverändert angenommen. Art. 18 (Schulbesuch der confessionell gemischten Gemeinden) bestimmt in Abs. 1: „die Schulgemeinde, in denen sich Mitglieder verschiedener öffentlicher Kirchengesellschaften befinden und für die einzelnen Confessionen besondere Volksschulen bestehen, haben die schulpflichtigen Kinder die Schule ihrer Confession zu besuchen; die Bestimmung des Art. 16, Abs. 3 (daß Ausnahmen von der Ortsschulkommission zugelassen werden können) findet auch hier Anwendung, wurden nach dem Vorschlag des Ausschusses angenommen. Zu Artikel 20 und 21, welche die Haftung der Eltern und ihrer Stellvertreter für ordentlichen Schulbesuch und die Schulversäumnisse in der Fortbildungsschule betreffen, brachte Sing statt der im Entwurf bestimmten Geldstrafen von 3 kr. bis 12 kr. für je ein Versäumniß, Modifikationsanträge ein, dahin gehend, daß Eltern und deren Stellvertreter nach fruchtloser Warnung mit Arrest bis zu drei Tagen oder an Geld bis zu 10 fl. auf Antrag der Ortsschulcommission durch den Einzelnrichter bestraft und Schüler der Werktags- und Fortbildungsschule zwangsweise vorgeführt werden sollen. Zur Motivirung brachte derselbe an, daß diese geringen Geldstrafen nie etwas gefruchtet haben, der vermögende Mann mit einem wahren Hohn auf eine Geldstrafe von 3 bis 12 kr. sehe und derartige Strafbestimmungen das Ansehen der Ortsschulkommission eher schädigen als heben.

Nachdem sich Breidenbach für, Gelbert aber gegen die Anträge ausgesprochen hatten, wurden sie abgelehnt und die beiden Artikel unverändert angenommen. Das Gleiche geschah bezüglich des Art. 22, (wornach Kinder während ihrer Werktagsschulpflichtigkeit nicht zu regelmäßiger Beschäftigung in Fabriken oder größern Gewerben verwendet werden dürfen), und Art. 23, von Beschaffung der Schulbücher handelnd. Die V. Abtheilung handelt vom Privatunterricht und umfaßt die Art. 24 bis 27, die ohne Debatte angenommen wurden. In der VI. Abtheilung, „von dem Aufwande für die Volksschulen und deren Deckung“ handelnd veranlaßten die Art. 28 und 29 keine Debatte, zu Art. 30 aber, welcher die Schuleinrichtung, Heizung, Reinigung, Turnlokal und Schulgarten betreffen, liegen 3 Modifikationen vor. Dieser Artikel bestimmt u. A., daß zur Ertheilung des Unterrichts in den Leibesübungen für einen geeigneten Raum und die nöthigen Apparate Sorge getragen werden muß.

Hirschberger beantragte hiezu den Zusatz: „wobei jedoch jeder Zwang zur Herstellung eigener Gebäude für diesen Zweck ausgeschlossen sein soll.“ Antragsteller glaubt nemlich, daß man das Turnen im Freien auch genug üben kann.

Obgleich Ministerialcommissär Dr. Huller hervorhob, daß der Turnunterricht, wenn er pädagogisch betrieben werden soll, auch im Winter fortgesetzt werden muß, daß man aber dann ein geeignetes Lokal nöthig hat, und daß die Regierung bezüglich der Herstellung solcher Lokale den Gemeinden gegenüber sehr schonend zu Werk gehen werde, wurde der Artikel nach Antrag Hirschberger's angenommen. Artikel 31, von der Deckung des Gesammtschulaufwands handelnd, sowie die Artikel 32 bis 36, welche sich auf das Schulgeld beziehen, dann Art. 37, die Verwendung der Schuleinkünfte betr., die Art. 38 und 39, von der Aufbringung des der Schulgemeinde zur Last fallenden Schulbedarfs und vom Maßstab der Vertheilung des Schulbedarfs in zusammengesetzten Schulgemeinden handelnd, wurden unverändert nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Die Artikel 40 — 43, von der Einhebung

by Google

der Beitragsquoten zum Schulbedarf von den Zuschüssen an Gemeinden aus öffentlichen Fonds, von der Verwendung der Schuleinkünfte und von der Entscheidung von Streitigkeiten in Bezug auf die Aufbringung des Schulbedarfs handelnd, sind gleichfalls unverändert nach dem Vorschlag des Ausschusses angenommen worden.

Nachdem Jörg noch die Anzeige gemacht hatte, daß der 3. Ausschuß sich über die Gesuche der Bäcker, die Freigabe der Brodtaxe betr., schlüssig gemacht hat, wurde die Sitzung geschlossen. — Morgen Fortsetzung der Debatte.

Politische Nachrichten.

Bayern. §§. **München, 19. Febr.** Wie wir erfahren, ist die Regierung entschlossen gleich nach Beendigung des Landtages und noch unter dem Eindruck der abgelaufenen Session zu den Neuwahlen zu schreiten. Man hofft im ersten Drittheil des Monats Mai mit den Wahlen zu Ende zu kommen. An der Bestimmung der Wahl-Bezirke wird über Hals und Kopf gearbeitet. Se. Excellenz der Minister gibt sich der Hoffnung hin, durch rasche Durchführung des Wahlgeschäftes eine der Regierung günstige Kammer zusammen zu bringen. Für diese Anschauung spricht unter Anderm der Umstand, daß diese rasche Bewegung sowohl die ultramontane als demokratische Partei ziemlich unvorbereitet treffen dürfte.

☰ München, 18. Febr. Durch Art. 1 des der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Entwurfs eines Gesetzes, einen Credit für außerordentliche Militärbedürfnisse betr.", soll das Kriegsministerium ermächtigt werden zur Neubewaffnung der Infanterie die Beschaffung von 100,000 Rückladungsgewehren, nebst zugehöriger Munition, zur Ausführung zu bringen. Nach Art. 2 soll zum Vollzug dieser Anschaffungen ein Credit von 4,765,000 fl. eröffnet, und nach Art. 3 der Staatsminister der Finanzen zur Aufbringung eines Anlehens im genannten Betrage, der um den Betrag der Anlehens-Aufbringungskosten zu erhöhen ist, aufzunehmen, und zwar als Fortsetzung der bisher aufgenommenen Militäranlehen. Die Bestimmungen über die Tilgung werden den jeweiligen Finanzgesetzen vorbehalten. Die Kosten der neuen Bewaffnung werden wie folgt berechnet: 100,000 Gewehre à 32 fl. 30 kr. = 3,250,000 fl.; Reservetheile per Gewehr à 1 fl. 100,000 fl.; Einrichtung der Gewehrfabrik 50,000 fl.; Belohnung des Erfinders Werder 15,000 fl. (gerade nicht allzu viel!); 25 Millionen Patronen à 50 fl. das Tausend 1,250,000 fl.; Einrichtung von vier Laboratorien zur Verfertigung der Kupferhülsen 100,000 fl. = 4,765,000 fl. Neben diesen Ausgaben wird noch die Herstellung der Feuerwaffen für die Cavalerie gleichzeitig zu betreiben sein, wofür indessen noch ein unverwendeter Credit vorhanden ist. (Wie aus den Motiven zu der der Abgeordnetenkammer vom Kriegsminister jüngst vorgelegten Creditforderung hervorgeht, will derselbe die Neubewaffnung unserer Infanterie zunächst mit dem Werdergewehr vornehmen; er behält sich aber vor, einen Theil der Neubewaffnung auch mit dem Verdangewehr auszuführen, falls dieses bei den noch anzustellenden Massenproben sich ganz ganz besonders bewähren würde.)

München, 19. Febr. Nach den nunmehr vorliegenden Resultaten der Prüfungen für den einjährigen Freiwilligendienst hatten sich bei den 8 Prüfungskommissionen 424 junge Leute gemeldet, von welchen 308 die Prüfung bestanden und 116 durchfielen; es haben sonach 37,6 Proz. der Gesammtzahl die Note der Befähigung nicht erhalten. Nach der Anzahl der Kandidaten zusammengestellt, ergibt sich folgende Ordnung der acht Prüfungsorte: Nürnberg mit 107 Kandidaten, durchgefallen 30, Speyer mit 77 Kandidaten, nicht bestanden 15; Würzburg mit 68 Adspiranten, nicht befähigt 26; München mit 67 Kandidaten, durchgefallen 32; Augsburg mit 42 Adspiranten, nicht befähigt 11; Bayreuth mit 32 Kandidaten, durchgefallen 10; Regensburg mit 20 Kandidaten, nicht bestanden 2; Passau mit einem Kandidaten. Abgesehen von letzterem Orte gibt die Prozentzahl der Nichtbestandenen folgende Ordnung: Regensburg mit 10 Proz.; Speyer mit 19,5 Proz.; Würzburg mit 23,5 Proz.; Augsburg mit 26 Proz.; Nürnberg mit 28 Proz.; Bayreuth mit 31 Proz. und München mit 48 Proz.; die besten Resultate wurden sonach in Regensburg, die schlechtesten in München erzielt; dieses steht allein und mit 11 Proz. über der allgemeinen Procent-

zahl und um 17 Proz. höher als das ihm vorhergehende Bayreuth. Augsburg nimmt die 4. Stelle ein. (Abdztg.)

— Der „Fortschritt" schreibt: Schroffe Gegensätze! In derselben Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer, in welcher der Antrag der Abg. Crämer und von Stauffenberg dahin lautend: „Der Unterricht in der Volksschule ist frei", wofür dem Staat eine Last von 800,000 fl. erwachsen wäre, abgeworfen wurde: brachte der Kriegsminister eine Creditforderung von 4,765,000 fl. zur Neubewaffnung der Infanterie mit Hinterladern ein. Das ist die Signatur der Zeit!

Dienstes-Nachrichten. Dem Forstmeister Franz Anton Ganghofer in Ottobeuren wurde in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Treue und Fleiß geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Ordens verliehen.

Amerika. Aus Washington, 17. Febr., wird gemeldet: Das Repräsentantenhaus verwarf die beantragte Coupons-Besteuerung. — Große Heiterkeit wurde am 27. Jan. im Senate zu Washington durch eine Eingabe hevorgerufen, welche dahin ging, es möge ein tüchtiger Phrenologe angestellt werden, um alle Kandidaten für das Steuerdepartement zu untersuchen, damit festgestellt werde, ob Wohlwollen, Gewissenhaftigkeit, Kausalität und Vergleichungsvermögen bei ihnen in hinreichendem Grade vorhanden seien, auf daß die Regierung in der Folge nicht mehr durch die jetzt so häufigen Betrügereien der Beamten leiden müsse. Die Eingabe wurde dem Ausschusse für Reform überwiesen.

Mannigfaltiges.

Obergünzburg, 19. Febr. (Viktualien-Preise von Hrn. Gabler-Saliter.) Für Schmalz 32 kr. Süße Butter 33 kr. Saure Butter 29 kr.

Nach einem Telegramm aus Jerusalem vom 16. d. ist die Stangen'sche Reisegesellschaft, unter Führung von Louis Stangen, 22 Personen zu Pferd, so eben dort eingetroffen.

Theater-Notiz.

* Kempten, 20. Febr. Wir erlauben uns, die Theaterfreunde auf die Benefiz-Vorstellung der Frau Stolzenberg kommenden Montag besonders aufmerksam zu machen. Die beliebte Schauspielerin hat für dieselbe eine Dichtung gewählt, die ihrem Geschmacke alle Ehre macht und von der Achtung und dem Zartgefühle zeugt, womit sie dem Publikum entgegenzukommen sich verpflichtet fühlt. Die „Griseldis" von Halm, dem Verfasser des „Wildfeuer", dessen gelungene Aufführung auf der hiesigen Bühne aus der vorjährigen Saison noch erinnerlich sein dürfte, ist eine der besten dramatischen Dichtungen der Neuzeit und hat auf den bedeutendsten Bühnen Deutschlands (München, Wien rc.) die durchschlagendsten Erfolge, den ungetheiltesten Beifall des Publikums gefunden. Die Wahl der Frau Stolzenberg kann daher nur mit Freuden begrüßt werden und zwar umsomehr, als wir in ihr selbst eine gewandte Darstellerin der Titelrolle zu hoffen haben und daher zu der Erwartung berechtigt sind, den Kunstgenuß, welchen uns der Montag Abend in Aussicht stellt, werde, wie ein seltener, so ein edler, allseitig befriedigender sein, im wohlthuenden Gegensatze zu einer der renommirtesten Vorstellungen der letzten Woche, die zwar des Komischen viel, aber des Erfreulichen wenig gebracht hat. Wir wünschen — und prophezeihen, weil von dem dankbaren Kunstsinne des hiesigen Publikums überzeugt —, der beliebten Beneficiantin als vollste Anerkennung für ihre Bemühungen ein recht volles Haus.

Gestorben. In Augsburg: Frau Barbara Gerhart, geb. Hinterhuber, 67 Jahr alt. — In Eichstädt: Herr J. Baptist Rumpf, k. quiesc. Landgerichts-Assessor. — In Ingolstadt: Frau Mathilde Murmann, geb. Bohn. — In München: Frau Therese Stabel, Hofkellerei-Offiziantens-Tochter von Würzburg 44 Jahr alt. — In Hoiren: Herr Johannes Seller, Oekonom. — In München: Herr Joseph Ströll, Gastwirth zum „Kettel" 47 Jahr alt. — In Aschaffenburg: Fräulein Gertrudis Köhner, seit 5 Jahren Mitglied des hiesigen englischen Fräulein-Instituts St. Maria. — In Kulmbach: Frau Margaretha Castner, geb. Rehm, Revierförsters-Wittwe, 85 Jahr alt. — In Nürnberg: Frau Emilie v. Spitzel, k. Eisenbahn-Offizials-Gattin. — In Sulzbach: Herr Christian Hößl, Inhaber des Denkzeichens für das Jahr 1866 und des 24jährigen Dienstalterszeichens.

Außerordentliche Hunde-Visitation im Gemeindehause Nr. 119 in der Altstadt:

a) für die Altstadt:

Montag den 22. Februar l. Js. Vormittags 9—12 Uhr für das Viertel C.
Montag den 22. Februar l. Js. Nachmittags 2—5 Uhr für das Viertel D.

b) für die Neustadt:

Dienstag den 23. Februar l. Js. Vormittags 9—12 Uhr für das I. und II. Viertel.
Dienstag den 23. Februar l. Js. Nachmittags 2—5 Uhr für das III. und IV. Viertel.

Digitized by Google

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 19. Febr. Nachm.: 9,5° Wärme. Samstag, 20. Febr. Früh: 1,8° Kälte.

Bekanntmachung.

Kuratel über **Ludwig Gmeinder** Bauer von Kranzeck und dessen Ehefrau **Barbara Gmeinder** betr.

Für die beiden Kuratelen sind der Oekonom **Peter Müller** von **Mitbühl** und der Küfermeister **Karl Natterer** von **Vorderholz**, Gemeinde Petherssthal, als **Kuratoren** aufgestellt und können ohne Zustimmung der Letzteren sich nicht recht wirksam verpflichten.

Sonthofen, am 16. Februar 1869.

Königliches Landgericht Sonthofen.

Der kgl. Landrichter: **Kuttler.**

Der kgl. Einzelnrichter: **Osterrieder,** Assessor.

„THURINGIA",

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsstand ult. 1867

Grundkapital	**fl. 5,250,000. —**
Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1867	**fl. 3,214,643. —**
Reserven	**fl. 1,708,586. 56.**

Diese im Jahre 1853 begründete und mittelst allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern concessionirte Gesellschaft schließt Versicherungsverträge ab zu den **billigsten** Prämiensätzen ohne alle Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Carl Burckel, Agent in Kempten.

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dikleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken und anderen Kuren. Dieses alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist. (3b)

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Friedrichshall** bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection: C. Oppel & Co.

Frische trockne Knochen

aus Wasenmeistereien und Roßschlächtereien kauft in Waggonladungen und erbittet sich Offerten franco Bahnhof (3a) **Hermann Pfau in Zwickau.**

In der Nähe des Bahnhofs ist eine kleinere **Wohnung** bis 1. April zu vermiethen. Daselbst kann ein Dachstübchen mit Kochherd sogleich bezogen werden.

In der Fürstenstraße ist eine **schöne Wohnung,** mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. (3a)

In der Nähe des Bahnhofs wird eine ebenerdige Räumlichkeit, **als Magazin,** zu miethen gesucht. (3b)

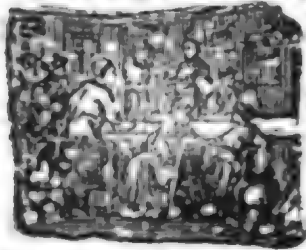
Viktualien-Preise vom 20. Februar 1869.

Süße Butter das Pfund	33—34 kr.
Saure Butter das Pfund	30—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . . .	30—31 kr.
Eier 6—7 Stück	3 kr.

Digitized by Google

Versteigerung.

Am Donnerstag den 25. Februar Vormittags 9 Uhr anfangend, werden durch den Unterzeichneten im Hause **№ 104** über eine Stiege (zunächst der **Seelenkapelle**) nachbenannte Gegenstände gegen **Baarzahlung versteigert**, als:





1 polirtes Canappee, 6 Sessel, 6 hölzerne Stühle, 6 Tische, 2 polirte Comodekästen, 3 Kleider-Kästen, mehrere Nacht-Tischchen, 1 Waschtisch, 2 vollständige Betten mit Matrazen und Bettladen, Pulte, Bildertafeln, Spiegel, Oelfarbendruckbilder, 1 Stockuhr, Fuß- und Tischteppiche, Spreckkästchen, Küchenkasten, 2 Kaffee-Service, Porzellanteller, Schüsseln und sonstige Hausgeräthe. Ferners werden **versteigert** wegen Aufgabe des **Ladengeschäfts, Weißwaaren, Knöpfe, Handschuh, Cravatten, Shlips, Garnituren und Ausputze zu Frauenkleider, Bänder, Litzen, Schnüre, fertige Posamentier-Arbeiten, Strickwolle, dann verschiedene Stricker-Waaren.**

Kaufslustige werden freundlichst dazu eingeladen. (3b)

Kempten, den 17. Februar 1869.

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Anzeige und Empfehlung.





In hiesiger Stadt die **Gärtnerei** ausübend, erlaube ich mir, den verehrten **Garten- und Blumenfreunden** hiermit anzuzeigen, daß ich mich mit **neuen Gartenanlagen**, sowie im **Renoviren älterer Gärten** nach beliebigem System im Akkord oder Taglohn, sowie im Ziehen der Spalier-Pyramiden-Cordon nach der neuesten Methode befasse. Zu haben sind bei mir fortwährend Topfpflanzen, getrocknete und lebendige **Bouquet, Immortellen- und Moosträger, Gemüse- und Blumensaamen.**

Ferners empfehle ich auf kommendes Frühjahr **Obstbäume, Spalier-Pyramiden-Cordon, Beersträucher, Zierbäume, Ziersträucher, Rosenbäumchen** in schönster Auswahl bestens. Indem ich **billige Preise** und **prompte Bedienung** zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. (2b)

W. Dobler, Stadtgärtner.

Strohhutfabrik und Strohhutwäsche.

Bei bevorstehender Saison empfehlen wir unser reichhaltiges, nach den neuesten Mustern best assortirtes **Lager von Strohhüten** für Herren, Damen und Kinder jeder Art, ebenso

Hutformen

in den gediegensten und neuesten Pariser Façons, aus Petinet-Drathgestelle, weiß und in allen Modefarben.

Pariser Blumen und Federn

in **größter Auswahl**, Guirlands, Strohborduren, Geflechte, Rosetten ꝛc.

Ganz besonders empfehlen wir unsere neu eingerichtete den größten Anforderungen entsprechende

Strohhutwäsche und Färberei.

Wir haben uns bemüht alle Vortheile und praktische Erfahrungen in diesem Geschäfte uns anzueignen, eine ausgezeichnet reine **Bleiche**, sowie eine milde **Apretur** bei vorzüglicher **Presse** verschaffen den gewaschenen Hüten ein fast neues Aussehen. Muster von **Capot und Rundhüten**, nach welchen die Waschhüte façonirt werden, liegen in großer Auswahl in unserm Verkaufs-Local

Löwengrube Nr. 14 auf, woselbst

auch die Hüte entgegengenommen werden.

Schnellste Bedienung wird zugesichert. **Auswärtige Aufträge** werden mit der **größten Pünktlichkeit und Aufmerksamkeit schnellstens** ausgeführt.

München. (4b) **Rupp & Comp.**

Hunde-Maul-Körbe

verkauft zu **billigsten Preisen**

A. Preiter,
Sieb- und Drathwaaren-Verfertiger.

☛ In einem hiesigen Handlungshause findet ein ordentlicher, kräftiger, junger **Mensch von 16—18 Jahren als Hausknecht** einen Platz. Näheres beim Tagblatt. (2a)

Zu verkaufen ist eine alte, gut eingespielte **Guitarre.**

Algäuer Volksverein. Statutenmäßige **Generalversammlung zu Kempten: Sonntag 28. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr.** Die verehrlichen auswärtigen Mitglieder werden besonders zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung freundlichst eingeladen. — **Als Notiz** für die hiesigen Mitglieder: Die für nächsten Dienstag angekündigte Versammlung **fällt aus.**

Der Vorstand: M. Schnetzer, sen.

Café Sigel.

Sonntag Nachmittags:

Große Orchester-Production

bei ausgezeichnetem Sommerbierstoff.

Die Gemeinde- u. Armenrechnung von St. Lorenz

wird am **Sonntag den 21. Febr. Mittags 11 Uhr im „Adler"** der Neustadt speziell veröffentlicht, wozu jeder Gemeindebürger erscheinen soll, besonders solche, welche gerne aus Unkenntniß hinter dem Rücken sich häufig gegen Anderer Handlungen auflehnen. Hier können selbe vom Stand der Sache genaue Kenntniß nehmen und sich offen und frei gegen vorgekommene Mißgriffe aussprechen, wie es einem ehrlich rechtdenkenden Gemeindebürger zusteht, wo er auch gewiß Anerkennung ernten wird, wenn seine Erinnerung nicht grundlos ist. (2b)

Ein gutdenkender Gemeindebürger.

Affen-Theater.

Das weit und breit rühmlichst bekannte

Affen- und Hunde-Theater

von G. Thaddei aus Parma

ist angekommen und ladet zu einer **Kindervorstellung** auf **Sonntag Nachmittags 4 Uhr** im **„Landhaussaale"** ergebenst ein.

G. Thaddei aus Parma

Jeden Sonntag gibts ausgezeichnet

gutes Sommer-Bier

bei **Hick,** Badwirth in Weibach.

Heute **Sonntag** früh 8 Uhr gibt's frische

Kreuzer-Würstel

bei **Aug. Weitnauer,** Sonnenstraße.

Dünger-Versteigerung.

Die dahier detachirte 3. Eskadron des kgl. 4. Chevaulegers-Regiments König versteigert **Mittwoch den 24. Februar Vormittags 10 Uhr** den im Monat März anfallenden **Pferdedünger.**

Staats-Papier-Verkauf

Circa **15,000 fl. 4% bayerische Staatspapiere** sind um sehr **annehmbaren Curs** in kleineren Parthien **verkäuflich.** (3a)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Samstag.

Beim Hirsch-Schießen ausgezeichnetes

Sommer-Bier.

(2b) **Brachwirth.**

Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat die Drechslerei zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine **gute** Lehre. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 21. Februar:

Vierte Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.

Die schöne Klosterbäuerin

oder: **der Lawinensturz.**

Original-Charakterbild aus dem bayerischen Hochlande mit Gesang in 3 Abtheilungen, frei bearbeitet von Prüller. Musik von A. Prummer.

I. Abtheilung: Die Spinnstube.
II. Abtheilung: Der Klosterrichter.
III. Abtheilung: Die Lawine.

Montag den 22. Februar 1869.

Abonnement suspendu.

Zum Benefiz für Frau **Maria Stolzenberg.**

Griseldis.

Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Halm.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein

Maria Stolzenberg.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 19. Februar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. — kr. (gef. — fl. 30 kr.); Kern 16 fl. 22 kr. (gef. — fl. 31 kr.); Roggen 12 fl. 34 kr. (gef. — fl. 42 kr.); Gerste 13 fl. 29 kr. (gef. — fl. 29 kr.); Haber 7 fl. 11 kr. (gef. — fl. 17 kr.) Umsatzsumme 41,821 fl. 22 kr.

Kaufbeuren, 18. Febr. Mittelpreise: Kern 17 fl. 7 kr. (gef. — 43 kr.); Roggen 14 fl 28 kr. (gef. 5 kr.); Gerste 13 fl. 30 kr. (gef. — fl 23 kr.); Haber 6 fl 54 kr. (gest. — fl. 17 kr.)

Memmingen, 16. Februar. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 37 (gest. — fl. 9 kr.); Roggen 18 fl 28 kr. gef. — fl. 2 kr.); Gerste 14 fl. 35 kr. (gest. 1 fl. 3 kr.); Haber 7 fl. 54 kr. (gest. — fl. 9 kr.) Ganzer Stand 1389 Schäffel. Heutiger Verkauf 968 Schäffel. Umsatzsumme: 14,695 fl. 30 kr.

Rorschach, 18. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 25 Fr. 99 Rp. (gef. — Fr. 35 Rp.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 43.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag — Kathol.: Milburgis. Protest.: Reinhard. — 23. Februar 1869.

123. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

ꝺ München, 20. Febr. Am Ministertische die königlichen Staatsminister des Kultus v. Gresser, und Ministerialkommissär Dr. Huller.

Bevor zum Gegenstand der Tagesordnung übergegangen wurde, bemerkte Präsident v. Pözl: der Stand der Arbeiten über den Civilprozeß, sei von der Art, daß er es für geboten erachte, den Civilprozeß sofort nach Erledigung des Schulgesetzes auf die Tagesordnung zu setzen. Bekanntlich seien es 3 Punkte, in welchen zwischen den Gesetzgebungsausschüssen noch Differenzen bestehen. Ueber diese Differenzpunkte habe sich die Kammer zunächst schlüssig zu machen. Wollen zu diesen 3 Punkten noch weitere Modificationen eingebracht werden? — Hierauf wurde die Spezialdebatte über den Entwurf eines Gesetzes, die **Volksschule** betr. fortgesetzt und zwar über die VII. Abtheilung, welche von den Rechtsverhältnissen des Lehrerpersonals an den Volksschulen handelt. Titel 1 betrifft die rechtliche Stellung, Verwendung und Anstellung des Lehrpersonals. Nach Artikel 47 gliedert sich das Lehrpersonal in Schullehrer, Schulverweser, Schulgehilfen, das weibliche Lehrpersonal soll die Stellung der ständigen Schulverweser haben. Dr. Ruland, kann sich mit dieser Stellung der Lehrerinnen nicht befreunden. Seit die Pädagogik eine Wissenschaft geworden ist, habe man die Richtigkeit des Satzes anerkannt, daß dem Weib in der Erziehung eine vorwaltende Rolle gebührt. Dieser Satz habe insbesondere auch in einer bayerischen Verordnung vom Jahre 1836 Anerkennung gefunden, worin ausgesprochen wird, daß der weibliche Unterricht vorzugsweise von Lehrerinnen ertheilt werden soll, damit die weibliche Jugend auch eine weibliche Erziehung erhält. Da nun die Lehrerinnen dieselbe Bildung wie die Lehrer haben müssen, da sie dasselbe leisten müssen, was die Lehrer leisten, so sollten sie auch finanziell mit den Lehrern gleich gestellt werden.

Leimbach steht heute mit Ruland auf demselben Standpunkt; in seiner Heimath hätten die Lehrer die weiblichen Schulen nie so weit zu bringen vermocht, als sie von Lehrerinnen gebracht wurden.

Referent Gelbert erkennt die Verdienste und vorzüglichen Leistungen der Lehrerinnen vollkommen an, nachdem aber das Land, in welchem die meisten Lehrerinnen verwendet sind, das Land des Geldes, dieselbe Einrichtung hat, daß die Lehrerinnen nicht soviel Gehalt beziehen als die Lehrer, sollten wir auch nicht weiter gehen. — Die Kammer entschied sich auch für den Vorschlag des Ausschusses. In gleicher Weise wurde der Artikel 45, welcher bestimmt, daß der Schuldienst eine öffentliche Funktion ist, nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. — Bei Artikel 46, der die Bedingungen der Verwendung im Schuldienst festsetzt, stellte Frhr. v. Stauffenberg einen Antrag, wornach auch die gesetzliche Regelung der Vorbildung der Lehrer ausgesprochen werden soll. Ferner stellte Redner an die Regierung die Bitte, ein eigenes kurz gefaßtes Lehrbuch für den Unterricht in den wichtigsten Gesetzen in Schullehrerseminarien abfassen zu lassen, hiemit aber andere Personen zu betrauen, als aus welcher die Commission bestand, welche die Lehrbücher in Schullehrerseminarien bis jetzt festgesetzt hat. —

Königlicher Staatsminister des Kultus von Gresser: Im Jahre 1865 sei bei Gelegenheit der Beantwortung einer Interpellation vom damaligen Kultusminister zugesagt worden, daß das Schulwesen gesetzlich geregelt werden soll, es sei aber auch der Rahmen angegeben worden, innerhalb welchem die Regierung eine gesetzliche Regelung des Schulwesens beabsichtigt. Ferner sei ausdrücklich betont worden, daß die Regierung sich die Regelung der Bildung der Lehrer auf dem Verordnungswege vorbehalte. Diese Regelung sei auch im Jahre 1866 vorgenommen worden und die Regierung glaube, sich gratuliren zu können, auf diesem Gebiete mit einer gelungenen Reform vorgegangen zu sein. Selbst die früher ausgesprochene Besorgniß, es möchte in Folge der Reform ein Lehrermangel eintreten, habe sich als unbegründet erwiesen, denn im ersten Jahre seien 1461, im zweiten 1583 Schulamtszöglinge in den 35 Präperandenschulen gewesen. Wenn nun für eine gründliche Bildung der Lehrer auf dem Verordnungswege gesorgt ist, wenn die übrigen Rechtsverhältnisse der Lehrer, wie ihre Anstellung, Versetzung, Entlassung, Pensionirung, sowie das Verhältniß bezüglich der Relikten, gesetzlich geregelt sind, so besteht keine Nothwendigkeit, auch die Bildung der Lehrer gesetzlich zu regeln. In anderen Zweigen des öffentlichen Dienstes würden auch die Vorbedingungen zum Eintritt in denselben nur durch Verordnungen festgestellt. Wenn nun die Regierung mit Entschiedenheit erkläre, daß sie eine gesetzliche Regelung der Bildung der Lehrer nicht beabsichtigt, so wolle sie damit dem Budgetrecht des Landtages,

☛ Telegramm siehe 6. Seite. — Mit einer Beilage ☚

Digitized by Google

welches hiermit in Betracht kommt, nicht vorgreifen. Was den Wunsch betrifft, daß in unseren Schullehrerseminarien über die Verfassungs-Bestimmungen Unterricht ertheilt werden wolle, so sei ja schon früher festgesetzt worden, daß im zweiten Kurs der Seminare ein Ueberblick über die Grundgesetze des Staates gegeben wird. Die Commission, welche die Lehrbücher für die Seminarien feststellte, habe sich, das könne er aufs Bestimmteste erklären, nur von der strengsten Pflichterfüllung leiten lassen.

Freiherr v. Stauffenberg stellte noch die Bitte, die Staatsregierung möge sich doch vergewissern, wie der Unterricht über die Grundgesetze des Staates gegeben und welche Zeit darauf verwendet wird.

Kraussold unterstützte den Antrag: wenn der Herr Minister seinen Standpunkt wahrt so habe die Kammer das Recht, auch ihren Standpunkt zu wahren. — Die Kammer aber lehnte doch den Antrag ab und nahm den Artikel in der Fassung des Ausschusses an. Art. 47 handelt von der Verleihung der Lehrstellen von den Präsentations-Wahl- und Vorschlagsrechten.

Crämer stellte hier den Antrag, daß bei Verleihung derjenigen Stellen, welche mit Schullehrern oder ständigen Ver- wesern oder Lehrerinnen zu besetzen sind, der Schulgemeinde-Vertretung das Vorschlags-Recht zu stehen soll, während der Ausschuß nur eine vorgängige Vernehmung der Gemeinde will.

Nachdem Gelbert den Ausschußvorschlag empfiehlt, wurde dieser auch angenommen, der Antrag Crämers aber abgelehnt. — Die Artikel 48 bis 53, von der Ausübung der Präsentations-, Wahl- und Vorschlagsrechte, von den Streitigkeiten über die Präsentationsrechte, von der Confession der Lehrer, in confessionell gemischten Gemeinden, von der Versetzung der Schullehrer, Schulverweser und Gehilfen, von der Niederlegung des Schuldienstes handelnd, wurden ohne Debatte angenommen. **Titel II. Vom Einkommen der Lehrer.** Art. 54 bestimmt: „die Lehrstellen werden in 4 Klassen eingetheilt. Die I. Classe bilden die Lehrstellen in Gemeinden bis zu 500 Einwohner. Die II. Classe jene in Gemeinden von 501 bis 2500 Einwohner, die III. Classe in Gemeinden von 2501 bis 10,000 Einwohner, die IV. Classe jene in Gemeinden von mehr als 10,000 Einwohnern ....“ Art. 55 lautet „die Schullehrer erhalten einen Jahresgehalt, welcher, sei es in Geld, Naturalien oder Güternutzungen, bei Stellen der I. Classe: **400 fl.**, II. Classe: **450 fl.**, III. Classe: **500 fl.**, IV. Classe: **550 fl.** mindestens betragen muß. Wenn in einer notorisch unbemittelten Gemeinde die Gesammtschülerzahl nach fünfjährigem Durchschnitt 25 nicht übersteigt, so kann der Mindestgehalt des Schullehrers auf **350 fl.** ermäßigt werden.

Hier stellte Fischer den Antrag, daß in Art. 54 nur 3 Klassen der Lehrstellen und in Art. 55 der Gehalt wie folgt normirt werde: für die I. Classe 450 fl., für die II. Classe 500 fl., und für die III. Classe 550 fl.; ferner soll im 2. Absatz des Art. 55 statt 350 fl. gesetzt werden 400 fl. Crämer beantragte dem Absatz 2 folgende Fassung zu geben: „In notorisch unbemittelten Gemeinden kann der von der Gemeinde aufzubringende Gehalt des Lehrers auf 350 fl. ermäßigt werden. Die Summe, welche für den im Gesetz bestimmten Mindestgehalt noch zu beschaffen ist, wird aus der Staatskassa geleistet.

Eckart beantragte als Absatz II folgenden Zusatz: „Bei Schulstellen, welche nicht wenigstens bis zur Hälfte des im vorliegenden Gesetze bestimmten Mindestgehaltes eines Lehrers aus den zur Besoldung des Lehrpersonals vermöge Fundation und Dotation bestimmten Einkünfte oder aus den Erträgnissen des Kirchendienstes fassionsmäßig fondirt sind, übernimmt die Staatskasse den durch die eingetretene Erhöhung des Mindestgehaltes des betreffenden Lehrers sich ergebenden Mehrbetrag der bisherigen Leistung.

v. Grafenstein und v. Münch endlich stellten den Antrag, den Absatz 1 des Artikel 55 ganz zu streichen.

Fischer bemerkte u. A., daß unsere Lehrer seit Jahren mit Schmerz auf die Erlassung eines Schulgesetzes gehofft haben und zwar deßhalb, weil sie daran nicht nur eine Verbesserung ihrer materiellen Lage, sondern auch die Emanzipation der Schule von einem Einfluß hofften, von dem sie glauben, daß er der Schule nachtheilig sei. Sollen nun die Lehrer am Ende des Kampfes, den auch sie mitgefochten haben, sich gestehen müssen, daß man ihnen die materielle Noth doch zurückgelassen habe? Die Kammer habe früher bei einer andern Gelegenheit (bei Erhöhung der Congrua) mit vollen Händen gegeben und nicht viel Dank geerntet, gebe sie auch dießmal, denn sie könne versichert sein, daß sie dießmal Dank erntet.

Nachdem auch die übrigen Antragsteller ihre Anträge motivirt hatten, erklärte Dr. Anton Schmid, daß auch er für den Antrag Fischers sei, denn er bezwecke eine Gleichstellung der Lehrer auf dem Lande mit den Lehrern in Märkten und Städten. Die Lehrer auf dem Lande müßten noch mehr leisten, als die in der Stadt. Wenn man übrigens die Lehrer abstimmen ließe, so könnte man sich überzeugen, daß die Mehrzahl derselben von der Emanzipation vom Klerus nichts wissen wolle.

Dr. Ruland sprach seine moralische Ueberzeugung dahin aus, daß dieses Gesetz den Lehrern wenigstens in Unterfranken, nicht die mindeste Aufbesserung bringe. Eine Erhöhung des Gehaltes derselben sei dringender nothwendig und der Staat habe die Pflicht, ehe er Geld für Hinterlader schafft, Geld für die Schulen und Lehrer zu schaffen.

v. Bischoff vertheidigte den Standpunkt des Ausschusses.

v. Golsen ist für Fischer's Antrag, es seien selbst 450 fl. nicht hinreichend, daß eine Lehrerfamilie leben könne, man solle eine Masse Dinge im Budget, die Luxusgegenstände betreffen, streichen und hier mit vollen Händen geben.

Karl Barth: Für die Aufbesserung der Lage der Schullehrer könne man gar nicht genug thun, man solle bei diesem Punkte bis an die äußerste Grenze gehen, um die Schulen wahrhaft zu bessern, er stimme deßhalb für Fischers Antrag.

Dr. Marquard Barth kann zwar den Antrag begreifen, allein nachdem man die Autonomie der Gemeinden nicht sehr berücksichtigt, indem man ihnen die Wahl ihrer Lehrer und die Freiheit zur

Digitized by Google

Errichtung von Confessions- oder Communalschulen nicht gestattet, sollte man sie auch nicht zu Lasten zwingen. Im Grunde wäre es zwar gleich, ob der Staat oder die Gemeinden die Lasten übernehmen, da der Staat doch, was er bezahlt, von den Individuen wieder haben müsse, allein um des höheren Interesses willen, das die Gemeinden an der Schule haben sollen, stimme er für den Antrag.

Münch: Der Bemerkung, daß die Gehalte der Lehrer durch die Vorschläge des Ausschusses nicht verbessert werden, müsse er entgegnen, daß der Schwerpunkt in den Dienstalterszulagen liege, da dieselben gewährt würden mit einer Rückwirkung und das seien wesentlich günstige Bestimmungen. Wir hätten es nicht blos mit den Interessen des Lehrerstandes, sondern auch mit denen der Gemeinden zu thun. Die kleinen Gemeinden können nicht so viel leisten, als die großen, sonst würde er für alle Schulstellen gleiche Sätze proponiren. Er bittet Absatz 2 als nicht nothwendig und nicht in das Gesetz passend, zu streichen.

Dr. Völk hat mit Vergnügen wahrgenommen, daß die Herrn Dr. Schmid, Dr. Ruland und Dr. Karl Barth sich für den Antrag Fischers ausgesprochen haben, weil er darin eine sehr kräftige Bethätigung des Wohlwollens für die Lehrer sieht. Allein wenn diese Herren die Besserstellung der Lehrer wirklich wollen, dann müssen sie auch das Zustandekommen des Gesetzes nicht erschweren, ihm nicht überall ein Bein stellen, sonst erscheine ihre Zärtlichkeit für die Lehrer, als nur zur Schau getragen. Was Fischer und Krämer verlangen, sei nicht zu viel, das könnten wir schon leisten. Gehe man hin und sehe man, wie viel die Schweiz für die Schule und Lehrer ausgibt. Dort könne man sich aber auch überzeugen, welche gute Früchte die Besserstellung der Lehrer trägt. Deßhalb empfehle ich beide Anträge zur Annahme, er hoffe aber auch, daß wenn dieselben angenommen sind, jene Herren nicht zum ganzen Gesetze nein sagen.

Schwab beantwortete die Ausschußanträge, ebenso Fenstel, welcher bemerkte: Eine Million könne noch eingefügt werden in das Budget ohne Neuerhöhung, je weiter man aber ginge desto schwerer würde es, das Gleichgewicht zu erhalten. Er stimme deßhalb aus finanziellen Gründen für die Beschlüsse des Ausschusses, da derselbe das zunächst Billige und Erreichbare gethan habe.

Dr. Ruland drückte sein Erstaunen aus über die Provokation des Dr. Völk. Wenn Redner für Verbesserung einzelner Artikel wirke, die Hauptartikel aber in einer Weise festgestellt werden, die ihm nicht entspricht, so sage er doch Nein zu dem ganzen Gesetze. Den Lehrern gönne er gerne eine Aufbesserung, allein deßwegen gebe er seine Grundsätze nicht auf.

Dr. Anton Schmid: Ihm sei es noch nie in den Sinne gekommen, dem Schulgesetz ein Bein zu stellen, aber für Artikel 3 und was damit zusammenhängt, könne er eben nicht stimmen.

Nachdem Kraußold den Eckart'schen Antrag empfohlen hatte, bemerkte Ministerialkommissär Dr. Huller: Die Regierung glaube bei Feststellung des Entwurfs gethan zu haben, was mit Rücksicht auf die finanziellen Kräfte der Gemeinden, der Kreise und des Staates geschehen konnte. Das Schulgesetz habe schon im Jahre 1861 eine Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer gebracht, allein einige Bestimmungen dieses Gesetzes seien doch nicht so, wie sie die neuere Zeit erheischt. Da die Lehrer in Städten und Märkten keine Nutznießung von Grundstücken haben, sei die vierte Classe der Lehrstellen errichtet worden; dann sei in allen Classen der Mindestgehalt der Lehrer um 50 fl. erhöht; ferner müsse in Zukunft jedem Lehrer eine Wohnung oder Wohnungsentschädigung gewährt und dürfe diese Entschädigung nicht in den Mindestgehalt eingerechnet werden; endlich sollen allen Lehrern nach Verlauf einer bestimmten Zeit Alterszulagen gewährt werden. Daraus gehe wohl zur Genüge hervor, daß im Gesetzentwurf sehr viel geschehen ist im Gegenhalt zu dem, was früher geschehen war. Der Lehrerstand habe die Verbesserung seiner Lage, welche der Gesetzentwurf bringt, auch anerkannt und deßhalb könne die Regierung der Ansicht Rulands, daß Alles beim Alten bleibe, nicht beistimmen. Jetzt könne man nicht Alles auf einmal thun, später werde Gelegenheit sein, eine weitere Verbesserung eintreten zu lassen, wenn die Verhältnisse es gestatten. Die Regierung müsse also wünschen, daß man es bei den Vorschlägen des Ausschusses belasse.

Nachdem Referent Gelbert gleichfalls die Anträge des Ausschusses empfohlen hatte, wurden sämmtliche Modificationen abgelehnt und die beiden Artikel 54 und 55 nach dem Vorschlag des Ausschusses angenommen. Artikel 56, welcher den jährlichen Minimalgehalt der Schulverweser in 4 Klassen auf **300, 325, 350** und **375 fl.**, der Schulgehilfen in 2 Klassen auf **250** und **300 fl.** festsetzt, wurde ohne Debatte angenommen. — Nach Artikel 57 muß dem Lehrer in Ermanglung einer Dienstwohnung eine Entschädigung gewährt werden, welche in den beiden ersten Klassen 50 fl., in der dritten 75, in der vierten 100 fl., für einen Schulverweser aber je die Hälfte beträgt; der zweite Absatz, nach welchen in Gemeinden, welche einen das Minimum übersteigenden Lehrergehalt gewähren, der Mehrbetrag des Gehaltes bei der Wohnungsentschädigung in Anrechnung gebracht werden sollte, wurde auf Antrag Crämers gestrichen.

Die Annahme des Artikels 58, den Anschlag und die Anrechnung der Naturalbezüge und Güternutzungen betr., erfolgte ohne Debatte. — Bei Artikel 59, welcher bestimmt, daß in den gesetzlichen Mindestgehalt auch das Einkommen aus einem mit dem Schuldienst verbundenen niedern Kirchendienst eingerechnet wird, dagegen die Einnahmen, welche der Lehrer aus der Gemeindeschreiberei oder aus anderen Dienstverhältnissen bezieht, außer Ansatz zu bleiben haben, stellte Crämer den Antrag, daß das Einkommen aus dem Kirchendienst nicht eingerechnet werden soll. Antragsteller glaubt nämlich, daß der Lehrer, wenn er für die Gemeindeschreibereien eigens bezahlt wird, auch dafür besonders bezahlt werden soll, was er für die Kirche thut.

Dr. Edel. Der Antrag Crämers würde den Gemeinden jährlich ungefähr 800,000 fl. kosten, denn so viel müßten die Gemeinden aufbringen, wenn die Erträgnisse aus dem niedern Kirchendienste in die Fassion nicht aufgenommen würden.

Digitized by Google

Dandl: Das Einkommen bei dem Lehrer aus den verschiedenen Funktionen ergänze sich so, daß er gut leben kann. Auch in Schwaben seien die Erträgnisse aus dem Kirchendienste sehr beträchtlich; so habe ein Lehrer für seine Thätigkeit bei Beerdigung eines wohlhabenden Landmannes 23 fl. begehrt. Im Allgemeinen dürfe man annehmen, daß die Hälfte des Einkommens bei den meisten Schulstellen aus dem Kirchendienste fließt. Der Meßnerdienst in Oberbayern erträgt im Ganzen jährlich 66,000 fl., in Niederbayern 75,000 fl., in Schwaben 90,000 fl., in allen Kreisen zusammen 620,000 fl. Wenn die Gemeinden diese Summen aufbringen müssen, dann wundere man sich nur nicht über die große Erbitterung, welche im Volke entstehen wird.

Jos. Wagner erklärte sich ebenfalls aus finanziellen Gründen gegen Crämers Antrag, erwähnte, daß die Gemeinden auf dem Lande für die Lehrer ohnehin schon große Opfer bringen, und fügte bei, daß das Gesammt-Erträgniß der Kirchendienste in Schwaben, welches zu 90,000 fl. angegeben wird, in Wirklichkeit viel mehr betrage und daß der Lehrer, von welchen Dandl spreche, nicht 23 fl., sondern 26 fl. für seine mühsame Arbeit dafür verrechnet habe, daß er bei einer Leiche war.

Jörg kam wieder auf den mehr erwähnten modus vivendi zu sprechen und machte der Staats-Regierung den Vorwurf, das Stiftungsvermögen in dem Entwurf nicht berücksichtigt zu haben. In Württemberg habe man den modus vivendi, den praktischen Friedensausgleich nicht beseitigt, sondern auf die Frage vom Kirchendienst überhaupt und auf die Frage von der Meßnerei insbesondere ausgedehnt, während man bei uns das Geld der Kirche und den Ertrag der Meßnerei zur Aufbesserung der Schuldienste verwende, vom bisherigen modus vivendi aber nichts wissen wolle. Uebrigens kämen noch mehrere Artikel, bei welchen man den Friedensausgleich, der bei Art. 3 zum Fenster hinausgeworfen worden sei, wieder hineinlassen könne. Die Beseitigung des modus vivendi, das sei das Bein, welches Herr Dr. Völk im Gesetze sieht, welches wir aber nicht hineingestellt haben, und das man recht leicht wieder beseitigen könnte, wenn Herr Dr. Völk uns in der 12. Stunde beihelfen wollte. (Heiterkeit).

Ministerialcommissär Dr. Huller entgegnete jedoch, daß der Entwurf an dem Eigenthum und in der Verwendung der Renten des Stiftungsvermögens nicht das Mindeste ändert und daß der Vorwurf Rulands unbegründet ist. Der Lehrer habe nur so lange das Recht, diese Renten zu beziehen, als er Kirchendiener ist. Nach einer kurzen Schlußbemerkung des Referenten wurde Art. 69 nach Vorschlag des Ausschusses angenommen.

Bei Art. 60, welcher von der Haltung eines Meßnereigehilfen handelt, erklärte der k. Staatsminister v. Gresser, in die Vollzugsvorschriften werde ein Bestimmung aufgenommen, nach welcher die Kirchenverwaltung vor Aufstellung eines Meßnereigehilfen gefragt werden muß.

Dr. Ruland und Bauer wollen, daß der Kirchenvorstand, d. i. der Pfarrer, in dem Gesetz ausdrücklich genannt werden solle, die Kammer nahm jedoch den Artikel unverändert an. — Ebenso wurden die Art. 61 bis 65, von den Dienstalterszulagen u. s. w. handelnd, nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. — Hiemit schloß die Sitzung.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ **München**, 20. Febr. Seine Majestät der König haben gestern den Kriegsminister Freiherrn v. Pranckh in Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegen genommen. — Der Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer beantragt, daß die neue Civilproceßordnung am 1. Juli 1870 in allen Provinzen des Königreiches in Kraft trete.

** Dem der Kammer der Reichsräthe dieser Tage vorgelegten Entwurf eines Gesetzes „die Maß- und Gewichtsordnung betr." ist (wie im Norddeutschen Bund, Oesterreich u. s. w.) das Meter als Maßeinheit, und ein auf Grund dieser Einheit aufgebautes Maß- und Gewichtssystem zu Grunde gelegt. Die Maß- und Gewichtsordnung soll mit dem 1. Jan. 1872 für den Umfang des Königreichs in Wirksamkeit treten, die Anwendung der derselben entsprechenden Maße und Gewichte aber schon vom 1. Jan. 1870 an gestattet sein, insofern die Betheiligten hierüber einig sind.

Lindau, 20. Febr. Soeben, 1½ Uhr-Nachmittags, ging der im Auftrage der k. Regierung von Herrn Escher, Wyß und Comp. erbaute Trajektbahn Nr. 2 unter Kanonendonner und Beifallsrufen vieler Zuschauer glücklich von Stapel. (L. T.)

Nürnberg, 20. Febr. Das Gemeindekollegium hat in einer außerordentlichen Sitzung die Herren Barthlemeß und Weingärtner zu der Deputation abgeordnet, welche in der Eisenbahnangelegenheit, direkte Linie Nürnberg-Bayreuth, sich nach München begeben wird. (N. Az.)

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: den Rentbeamten Karl Theodor Eckhart von Hilpoltstein auf Grund des § 22 lit. A der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung auf Ansuchen aus dem Staatsdienste zu entlassen; auf das hienach sich erledigende Rentamt Hilpoltstein den Rentbeamten Xaver Wernhammer von Waldenbach, dessen Ansuchen entsprechend, zu versetzen; den Rentbeamten Joseph Huber von Auerbach auf das Rentamt Waldenbach zu berufen; den Regierungskommissär

Digitized by Google

der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg, Karl Deyerl, auf die Stelle eines Rentbeamten von Auerbach, dessen Bitte um Verleihung eines Rentamts willfahrend, zu befördern; die Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg dem Rathsaccessisten der k. Regierungsfinanzkammer von Oberfranken, Gustav Bauer in provisorischer Eigenschaft, zu verleihen; zum Oberzollinspektor in Ludwigshafen a. R. den Zollinspektor und dermaligen Stationskontroleur Ludwig Hofreiter in Bremen zu befördern; dem k. Bezirksarzt Dr. F. August Horlacher in Oettingen das Ritterkreuz 1. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen; dem Aufschlagseinnehmer Franz Göbel zu Tirschenreuth und dem Getreidemesser Albrecht Störr in Nürnberg in Rücksicht auf die 50jährige mit Treue und Eifer zurückgelegte Dienstzeit derselben, die Ehrenmünze des Königlich Bayerischen Ludwigsordens zu verleihen.

Baden. Karlsruhe, 20. Febr. Der Großherzog ist an einer Bauchfell-Entzündung erkrankt; das Bulletin sagt, daß die Krankheits-Erscheinungen innerhalb mäßiger Grenzen sich halten. (Tel.)

Oesterreich. y. Wien, 19. Februar. Unter den vielen neuen finanziellen Unternehmungen, die hier in jüngster Zeit auftauchen, glaube ich Sie doch auf eines aufmerksam machen zu sollen, das sich vortheilhaft von allen ähnlichen Projekten unterscheidet, — ich meine die „General-Bank" für „Industrie, Handel und Gewerbe." Schon die Namen der Gründer bürgen für die Solidität des Unternehmens. Das Präsidium hat Graf Anton Szeczen übernommen, zu den Directoren zählt auch ein Name, der auch in Ihrer Gegend sich des besten Klanges zu erfreuen haben dürfte nemlich Constantin von Seuter (Firma: Frauer & Comp.), wenn wir nicht irren ursprünglich aus Lindau. Der Wirkungskreis der neuen Bank umfaßt: Allgemeine Bank-, Conto-Corrent-, Escompte-, Lombard- und Depositengeschäfte. Das Capital, mit welchem gearbeitet werden soll, wurde auf fünf und zwanzig Millionen Gulden festgesetzt. Die erste Emission à zehn Millionen vertheilt sich auf fünfzigtausend Actien mit 30 Procent Einzahlung. Wer den Aufschwung aller Geschäfte in Oesterreich zu beobachten Gelegenheit hat und die Nothwendigkeit der Industrie und dem Handel mit Capital zu Hülfe zu kommen begreift, wer die Rentabilität eines Unternehmens, wie das vorliegende, zu ermessen versteht, der darf die Betheiligung an diesem neuen Actien-Unternehmen mit gutem Gewissen im In- und Auslande anempfehlen.

Wien, 20. Febr. Die „Presse" meldet: Graf von Walewski hat der Konferenz die Erklärung der griechischen Regierung überbracht. Dieselbe schließt mit der Versicherung, daß sich die griechische Regierung, die Unmöglichkeit eines Widerstandes einsehend, dem Willen der europäischen Mächte unterwerfe. Die Regierung behalte sich aber auch zukünftig das Recht vor, die im türkischen Reiche zerstreut lebenden Christen zu beschützen und werde nie den legitimen Rechten auf Erweiterung ihres Territoriums entsagen, je nachdem Dieß die politischen und geographischen Bedürfnisse Griechenlands erheischen würden. (T. d. N. Korr.)

Innsbruck, 19. Febr. Die Vorarbeiten für die Wien-Innsbrucker-Bahn sind schon sehr weit vorgeschritten und nahezu sämmtliche Detailpläne ausgeführt. Für den fürstlich Lichtenstein'schen Park, welcher für die projectirte Richtung der Bahn benöthigt wird, werden 1 Million Gulden als Kaufschilling gefordert. Die Bahn geht von Wien ab, berührt bei Schwechat die Raaberbahn und geht über Lanzendorf, Himberg, Möllersdorf, Trumau, Waltersdorf, Ebreichsdorf, Pottendorf, Ebenfurth, Neustadt, Neunkirchen, Gloggnitz, dann bei Payerbach durch den dritten Viadukt nach dem Kaiserbrunnen, Naßwald, die Oed-Mariazell, Loeben, Radstadt nach Innsbruck. Bei dieser Verbindung zwischen Innsbruck und Wien würde also das bayerische Gebiet gar nicht berührt werden. Die Innsbruck-Feldkirchner Bahn wird vom österreichischen Handelsministerium für so dringend gehalten, daß deren Ausbau möglichst beschleunigt wird. Die Regierung garantirt den Unternehmern nicht nur 1,500,000 fl. per Meile, sondern hat sich auch zu Baarvorschüssen erboten. Die Unternehmer, Gebrüder Klein, wollen auch den Flügel Feldkirch-Bregenz zum Anschluß an die Bodensee-Gürtelbahn bauen. (S. T.)

Triest, 20. Febr., Abends. Privatnachrichten zufolge ist die österreichische Fregatte „Radetzky" bei Lesina in die Luft geflogen. Die Bemannung (circa 400 Mann) dürfte größtentheils zu Grunde gegangen sein. (T. d. A. Z.)

Digitized by Google

Pest, 18. Febr. Der König (Kaiser) hat von der Civilliste dem ungarischen Theater für 1869 60,000 fl. zugewiesen und angeordnet, daß dieses Theater zum Range eines Hoftheaters erhoben wird.

Frankreich. Paris, 19. Febr., Abends. Der „Constitutionnel" vertraut der Weisheit des Königs der Belgier, daß die „belgische Frage" nicht eine Wendung nehme, welche die verbreitete Beunruhigung (?) rechtfertigen könnte. — Die Conferenz hat dem Marquis de Lavalette überlassen den Tag der Abreise der griechischen und der türkischen Gesandtschaft festzusetzen, nachdem sie die Pforte und die griechische Regierung sondirt hatte. — Den letzten Nachrichten aus Spanien zufolge ist die Wahl des Dom Fernando wieder unwahrscheinlich geworden, da er endgültig abgelehnt haben soll — Morgen wird der belgische Senat das Eisenbahngesetz berathen. — Der amerikanische Gesandte Dix stellt in Abrede, daß er in einer Rede im Grand-Hotel versichert habe, Griechenland genieße die Sympathien Amerika's; nach seiner fester Ueberzeugung müsse sich Amerika einer Einmischung in den europäischen Angelegenheiten enthalten.

Paris, 20. Febr. (Ohne Quelle.) In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Conferenz wurde der Wunsch erneuert: die Mächte möchten in Zukunft alle Zwistigkeiten einem Schiedsgericht unterbreiten.

Belgien. Brüssel, 20. Febr. Der Senat hat das Gesetz betreffend die Eisenbahn-Concession mit 36 gegen 7 Stimmen genehmigt.

Spanien. Aus Madrid, 16. Febr., wird dem „Constitutionnel" geschrieben: Die schlimmen Nachrichten aus der Habana folgen sich ohne Unterbrechung. Heute Morgens theilte man mir die folgende Depesche vom 14. ds. mit: „Die Aufstände mehren sich: die Freiheiten sind suspendirt worden. Ein Kriegsgericht ward niedergesetzt, um das Verbrechen der infidencia (Landesverrath) zu richten." Man sagt, daß die Regierung sich über die Lage Cuba's ernstlich beunruhigt und eine neue Expedition von 10,000 Mann vorbereitet. Eine Privatdepesche berichtet, daß in den Gewässern ein amerikanisches Fahrzeug aufgefangen worden ist, welches den Insurgenten Munition und Waffen zuführte."

Türkei. Konstantinopel, 20. Febr. (Ohne Quelle.) Die Pforte, welche wegen gerechter Klagen beabsichtigt den Sporaden die bisherigen Immunitätsprivelegien zu entziehen, ließ die Hauptinsel der Sporaden, Symi, am 11. Febr. durch ein Geschwader unter dem Befehl von Ahmed Kaisserly besetzen. (T. d. A. Z.)

Amerika. Washington, 18. Febr. Der Senatsausschuß für das Auswärtige hat den Beschluß gefaßt, dem Kongreß die Verwerfnng des Alabamavertrages zu empfehlen.

Mannigfaltiges.

* Kempten. Die zweite Einzahlung der Neumarkt-Ried-Braunauer Eisenbahn-Actien hat, wie bekannt, längstens bis 1. März in München zu erfolgen. Es dürfte daher nicht überflüssig sein, die hiesigen Actienbesitzer auf §. 9 der Gesellschaftsstatuten aufmerksam zu machen.

Freiburger 15 Fr.-Loose. Ziehung am 15. Febr. Gezogene Serien: 319, 507, 627, 652, 1472, 1585, 1789, 2213, 2301, 2337, 2469, 2498, 3563, 3964, 4024, 4415, 4585, 4663, 4794, 5212, 5304, 5823, 5838, 5964, 6448, 6646, 6752, 6765, 7177, 7318, 7370, 7812, 7844, 7955.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 22. Febr., 1 U. 30 M. Nachm. — Angel. Kempten, 22. Febr. 2 U. — Min. Nachm.

♂ München, 22. Febr. 1½ Uhr. In der Abgeordnetenkammer sind bis jetzt 96 Artikel des Schulgesetz-Entwurfes nach den Ausschußanträgen angenommen. Die Versetzung auf einen anderen Schuldienst, als Disciplinarstrafe, wurde abgelehnt;

ferner gelangte **Krausold's Antrag**, daß der Schulunterricht durch den niedern Kirchendienst, sowie andere Nebenverdienste nicht gestört werden darf, zur Annahme.

Landesprodukten- und Waaren-Börse am 20. Februar.

München, 20. Febr. Der Verkehr im Allgemeinen flau und leblos. Getreide, in Folge starker Zufuhr durchgehends billiger. Prima-Sorten Weizen fl. 18½—20, Roggen fl. 13½—14¼, Gerste fl. 10—15½, nur Hafer bleibt fest und begehrt zu fl. 4. 1 kr. bis fl. 4. 6 kr. per Zollcentner.

§. **Das Affen- und Hunde-Theater** des Herren Taddei gab gestern seine erste Vorstellung. Alt und Jung fanden ihre Freude an den überraschenden Leistungen der possirlichen Künstler. Auch hier triumphirt der menschliche Geist über die unvernünftige Creatur, die dem Willen des Menschen sich in einer Weise fügt, welche gerechtes Erstaunen erregt. Wir können nicht umhin, dem Publikum, insbesondere auch den Verehrern der Naturwissenschaft, den Besuch des Theaters zu empfehlen. Niemand wird dasselbe unbefriedigt verlassen.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Samstag, 20. Febr. Nachm.: 8,5° Wärme. Sonntag, 21. Febr. Früh: 3,0° Kälte.
Sonntag, 21. Febr. Nachm.: 8,0° Wärme. Montag, 22. Febr. Früh: 1,0° Wärme.

Bekanntmachung.

Kuratel über **Ludwig Gmeinder** Bauer von Kranzeck
und dessen Ehefrau **Barbara Gmeinder** betr.

Für die beiden Rubrikaten sind der Oekonom **Peter Müller** von **Mitbühl** und der Küfermeister **Karl Natterer** von **Vorderholz**, Gemeinde Petherdsthal, als **Kuratoren** aufgestellt und können ohne Zustimmung der Letzteren sich nicht recht wirksam verpflichten.

Sonthofen, am 16. Februar 1869.

Königliches Landgericht Sonthofen.

Der kgl. Landrichter: **Kuttler.**

Der kgl. Einzelnrichter: **Osterrieder,** Assessor

Ulm a. D.

Frühjahrs-Messen.

Die nächste hiesige **Ledermesse** wird am

1. März dieses Jahres

abgehalten. Zur Einlagerung des Leders ist der 27. und 28. Februar bestimmt.

Die nächste **Tuchmesse** findet am

8., 9., und 10. März dieses Jahres

statt. Zum Zweck des Einräumens wird die Markthalle den Tag vor Beginn der Messe geöffnet sein.

Bezüglich der Tuchmesse werden die Verkäufer ersucht, ihre Wünsche wegen des Raumes mit Angabe der Zahl der Stücke, welche sie zur Messe bringen, wenigstens **14 Tage** vor Beginn der Messe, der Meß-Inspektion gefälligst mitzutheilen.

Bei beiden Messen ist der Verkauf nur im Großen gestattet und jeder Detail-Verkauf ausgeschlossen. Verkäufer und Käufer werden zum Besuche vorstehender Messen auf's Freundlichste eingeladen.

Ulm, im Februar 1869. **Für den Stadtrath:**

(2b) Meß-Inspektion: Joh. Miller.

Garantie für reine Cacao u. Zucker

Lager der vorzüglichen Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerk** in **Cöln** unterhalten:

Zu **Kempten** bei **Chr. Friedr. Sailer**, in **Immenstadt** bei Apotheker **Müller**, in **Nesselwang** bei Apotheker **Boneberger**, in **Memmingen** bei **F. W. Daumiller**, bei **Th. M. Schwarz** und bei **Wilh. Moser**.



Ein Mädchen, welches Kochen und Hausarbeit gut und selbständig verrichten kann, wird **gesucht.** Wo? in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für einen Jungen wird eine **Lehrstelle** bei einem Schneidermeister gesucht.

Digitized by Google

Versteigerung.



Im Auftrage des kgl. Handels- und Stadtgerichts Kempten versteigert der Unterzeichnete mehrere gepfändete Gegenstände am **Montag den 1. März 1869 Vormittags 9 Uhr** anfangend im **Versteigerungssaale in der Bäckergasse** (Altstadt Kempten) Hs.-№ 252½ im Hintergebäude, als: ein Ottoman, Betten, Strohsäcke, Bettladen, Tische, Komodekästen, Kleiderkästen, Stühle, Uhren, Bildertafeln, Kleider, ein **Zimmerstutzen**, 550 Stück Cigarren und sonstige nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflich einladet (3a)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler.

4000 fl. sind in ganzer oder auch getheilter Summe gegen vorgeschriebene hypothekarische Versicherung à 4½ % auf Anwesen im Landgerichtsbezirke sogleich **auszuleihen** durch die

Distrikts-Sparkasse-Verwaltung
(2a) in **Obergünzburg.**

Staats-Papier-Verkauf.

Circa **15,000 fl. 4% bayerische Staatspapiere** sind um sehr **annehmbaren Curs** in kleineren Parthien **verkäuflich.** (3b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Affen-Theater.

Dienstag den 23. Febr. (nicht Mittwoch, wie irrthümlich im Theater verkündet wurde), **Abends** halb 8 Uhr,

große Vorstellung des
Affen- und Hunde-Theater
von G. Thaddei aus Parma.

Frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt die ganze Fastenzeit (2)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Zwei Thorflügel zu einer Einfahrt, stehen zum Verkaufe.
Wo? s. d. Tagbl.

Alte Stiefel-Rohr (Schäft)

kauft fortwährend an (2a)

Joseph Detzel.

Zu verkaufen:
eine **Parthie schöne Hasenpelze.**
Wo? sagt das Tagblatt.

Circa 500 Gulden
werden im Landgerichtsbezirke auf sichere Hypothek sofort ausgeliehen. Von wem? s. d. Tagbl. (3a)

Zwei **Gebetbücher**, sowie verschiedene gefundene **Schlüssel** liegen in der Expedition **des** Tagblattes zum Abholen bereit.

Alte Frühbeet-Fenster
werden zu kaufen gesucht (2a)

Ein **goldener Ring** mit grünem Stein wurde verloren. Um Rückgabe an die Expedition des Tagblattes **wird gebeten.**

Stadt-Theater in Kempten.

Montag den 22. Februar 1869.
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz für Frau **Maria Stolzenberg.**
Griseldis.
Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Halm.
Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein
Maria Stolzenberg.

Mittwoch, den 24. Februar Abends 7—8 Uhr:
Oeffentlicher Vortrag in der k. Gewerbeschule
über Magnetismus.

Schrannen-Berichte.

München, 20. Febr. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 47 kr. (gef. — fl. 36 kr.) Roggen 12 fl. 56 kr. (gef. — fl. 42 kr.); Gerste 14 fl. 40 kr.) (gef. — fl. 25 kr.); Haber 7 fl 31 kr. (gef. — fl 5 kr. Heutiger Verkauf 3389 Sch. Umsatz-Summe 188,432 fl. — kr.

Regensburg, 20. Februar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 5 kr. (gef. 31 kr.); Korn 14 fl. 52 kr. (gef. — fl. 25 kr.); Gerste 14 fl. 9 kr. (gef. — fl. 34 kr.); Haber 8 fl. 35 kr. (gef. — fl. 2 kr.)

Landshut 19. Februar. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 9 kr. (gef. — fl. 55 kr.); Korn 13 fl. 28 kr. (gef. — fl. 25 kr.); Gerste 13 fl 23 kr. (gef. — 56 fl. kr.); Haber 8 fl. 3 kr. (gef. — fl. 8 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 43
des
Tag- & Anzeigeblattes.

Mannigfaltiges.

(Zahlen sind die besten Geschichtsschreiber.) Leroy Beaulieu hat in der „Revue nationale" die Verluste von Menschen und Geld berechnet, welche Politik und Diplomatie der alten und neuen Welt während der letzten 15 Jahre gebracht haben.

In den Schlachten wurden getödtet, oder an ihren Wunden sind gestorben:			Kosten:				
			Der Krimkrieg	8	Millrd.	500	M. Frs.
In der Krim	748,900	Menschen	Der italien. Krieg	1	„	500	„ „
„ Italien	44,000	„	Krieg in Schleswig-Holstein	—	„	180	„ „
„ Schleswig-Holstein	3,500	„					
„ Nordamerika	281,000	„	Krieg in Nordam.	23	„	500	„ „
„ Südamerika	519,000	„	Krieg in Südam.	11	„	500	„ „
„ Deutschland 1866	45,000	„	Krieg von 1866	1	„	650	„ „
„ Asien u. Afrika	95,000	„	Asien und Afrika	1	„	—	„ „
	1,736,400	Menschen.		47	Millrd.	830	M. Frs.

Den Frank zu 28 kr. gerechnet, macht 22,344 Millionen Gulden. — Bei Betrachtung solcher Riesenzahlen bringt sich gewiß Jedem die Frage auf: „Warum mußten diese Menschen eigentlich geschlachtet werden?" Antwort: „Nur der Despotie wegen." Und welche Kräfte wurden durch derartige enorme Verluste der Landwirthschaft, der Industrie entzogen! Aber die Palmen des Friedens standen noch zu jeder Zeit auf wankendem Grunde.

Eine Fliegenfalle. Als Fliegenfalle, die das Zimmer zugleich ziert, empfehlen die „Fraundorfer Blätter" den Hundskohl (Apocynum andros aemifolium) eine aus Nordamerika stammende, immergrüne Staude, die sehr gut im Topfe wächst. Die Pflanze ist buschig, hat viele Zweige, die mit länglichen, bläulichgrünen Blättern dick bedeckt sind, und ist während des ganzen Sommers überschüttet, mit blaßrothen den Maiglöckchen ähnlichen Blumen, die einen köstlichen Orangenduft aushauchen. Die Staubfäden enthalten einen Honigsaft, den zu naschen die Fliegen die Blumen aufsuchen. Kaum aber haben sie davon genippt, so werden sie von den reizbaren Zähnen der Blumenröhre festgehalten und erdrückt. Fünf Fliegen können sich auf diese Weise nach einander in der Falle fangen, ehe die Blüthe welkt; da nun ein einziger Strauch bei 10 bis 20,000 Blüthen bringt, so kann dadurch ein ganz artiger Fliegenschwarm vertilgt werden. Die Fortpflanzung des Hundskohls geschieht durch Samen, Stecklinge, ja selbst durch Wurzeltheile. Junge Sämlinge müssen bald versetzt, Stecklinge in der ersten Zeit mit einem Glase bedeckt werden. Der Same, die Priese zu 30 kr., und Pflanzen, das Stück zu 1 fl., sind aus Fraundorf (in Niederbayern) stets zu beziehen.

(Weibliche Geschäftsreisende.) Vor einigen Tagen sah man in Geestemünde eine junge Dame an der Seite eines Dienstmannes viel in den Straßen der Stadt verkehren und auffällig eine große Anzahl Läden und sonstige Geschäftshäuser besuchen. Es war die Vertreterin einer bremischen Leinen-Handlung, welche, wahrscheinlich zuerst daselbst, das Wagstück unternommen hat, einen weiblichen Geschäftsreisenden auszusenden. (In der Schweiz trafen wir schon vor ca. 20 Jahren eine solche Geschäftsreisende für eine Züricher Spitzenhandlung — fügt die „D. B. Z." hinzu.)

Digitized

** Wir machen unsere Leser auf die in der heutigen Nummer angekündigte Politurcomposition von F. Müller in Wien aufmerksam. Es ist dies eine neue Erfindung, welche besonders für Holzarbeiter, Schreiner 2c. von großer Wichtigkeit ist, da durch dieselbe das langwierige und kostspielige Poliren der Möbel ungeheuer erleichtert wird, und es ist vorauszusehen, daß diese praktische Neuerung auch hier (in Kempten und dem Algäu) bald eingeführt werden wird.

Oeffentliche Verhandlnug des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 18. Februar 1869.

1) Gottlieb Sinz, Dienstknecht von Schäffau, hat zwei Vergehen des Diebstahls zum Schaden des Anton Lau von Mitzlings und des Johann Baptist Bucher in Weissensberg unter Einrechnung der ihm durch Urtheil vom 14. Jan. l. J. zuerkannten dreimonatlichen Gefängnißstrafe mit 9monatlichem Gefängniß zu büßen.

2) Peter Geiger, Taglöhner von Prem, welcher den Koffer der Taglöhnerin Katharina Dümer von Kaufbeuren gewaltsam erbrach und aus demselben einen Shawl entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Martin Günther, Zimmermann von Unterbechtersweiler hat das Vergehen der Körperverletzung, verübt ohne vorbedachten Entschluß an Georg Brög von Schönau mit einer 21tägigen Gefängnißstrafe zu büßen.

4) Johann Braunmiller, Drahtzieher von Allersberg, welcher der Bauerstochter Emerentia Niggl von Schwangau aus deren unverschlossener Kammer verschiedene Kleidungsstücke entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 8monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Anton Hau, Schneidergeselle von Kempten, welcher aus dem Gastzimmer des Wirthes August Zorn in Kempten eine Baarschaft von 2 fl. entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit einer 3monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

6) Christian Weihrauch, Schreinergeselle von Karlsberg, wurde eines Vergehens des Betrugs an dem Schreinermeister Martin Sontheim von Lenzfried und dem Schweizer Ferdinand Erb von Leupolz für schuldig erkannt und zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

7) Franz Härtl, Seilergeselle von Regendorf hat das Vergehen der Körperverletzung an dem Seilergesellen Johann Hunger zu Immenstadt und das Vergehen des Versuchs zu einem Vergehen der Körperverletzung an Andreas Kottermann daselbst mit 2monatlichem Gefängniß zu büßen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 25. Februar 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Leonhard Aicher von Neuried wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen German Walch von Martinszell wegen Diebstahls.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Jakob Sieber von Ellenberg wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Viktoria Haugg von Großkemnath wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Johann Zink von Simmerberg wegen Körperverletzung.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Rupert Jäck von Buchenberg wegen Körperverletzung.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Radegund Hippele von Kühbach wegen Diebstahls.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 3 Uhr: Beschuldigung gegen Franz Kopf von Hopfen wegen Forstfrevels.
Nachm. 3 Uhr: Beschuldigung gegen Josepha Huber von Thalhofen wegen Bettels.
Nachm. 3½ Uhr: Beschuldigung gegen Peter Durst von Lenzfried wegen Bruches eines polizeilichen Aufenthaltsverbotes.

Literarisches.

* Die uns vorliegenden ersten sechs Nummern des neuen Jahrgangs von „Ueber Land und Meer“, Allgemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von F. W. Hackländer, Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart, begrüßen wir heut mit ganz besonderem Interesse: tritt doch die vielen Tausenden von Lesern nicht allein lieb, sondern unentbehrlich gewordene Zeitschrift hiermit in ein neues Decenium! Und mit Vergnügen erkennen wir, daß „Ueber Land und Meer“ den Ruf: ein belletristisches Weltblatt im edelsten Sinne zu sein! — den es sich in den verflossenen zehn Jahren durch treues Arbeiten und muthvolles Kämpfen gegen die alte verrottete Belletristik der Zeitschriften rühmlich erworben, beim Beginn des neuen Deceniums durch den reichen gediegenen Inhalt der ersten Nummern auf's Neue redlich verdient. Der neue Jahrgang beginnt mit einer ebenso originellen als anmuthig spannenden Novelle des Herausgebers: „Die Spuren eines Romans“, in der weltbekannten und weltbeliebten, fein humoristischen und gemüthlichen Weise Hackländer's geschrieben. Karl Gutzkow schildert uns mit humoristisch scharf zugespitzter, genialer Feder in den „Zwei Gefangenen“ ein interessantes Erlebniß aus seiner politischen Haft in Mannheim, wo er für eine Nacht die Zelle mit dem später so berühmt gewordenen Schauspieler Theodor Döring theilte. E. M. Vacano gibt uns in seiner Novelle „Momentane Wahrheiten“ ein Lebensbild aus den höchsten Gesellschaftskreisen voll poe-

tischen Schwungs und psychologischer Tiefe. **A. Mels** schreibt mit bekannter pikanter Feder die interessantesten Skizzen aus der spanischen Revolution nnd die Novelette: „Höhere Kunstkritik". Der alte, ewig junge **Karl von Holtei** schildert ein Begegnen: „Also das ist der Prokesch?" **Arn. Wellmer** erzählt in seiner Skizze: „Ein kühner Auscultator, oder: Warum Preußen's Ministerpräsident nie Referendar war!" viel Neues nnd Interessantes aus **Bismarcks** schäumender Studentenzeit. Der Crayon eines **lachenden Philosophen** skizzirt die charakteristischsten Saisonbilder aus „Wiesbaden im Herbst" mit feinstem und schärfstem Humor. Ueberdieß finden wir von den berufensten Federn noch die mannigfaltigsten kleineren Artikel aus der Zeit- und Kulturgeschichte, Völker- und Landerkunde, Biographien über Gutzkow, Petermann, Bautier, Pabst, Birch-Pfeiffer, Berliner und Wiener Chroniken von **Kossak** und **Silberstein** und noch vieles andere Wissenswerthe. Und nicht weniger als 9—14 prachtvolle Illustrationen im besten Sinne des Worts, bi- meisten von berühmter Künstlerhand, schmücken jede Wochen-Nummer — und doch kosten 13 solcher Nummern oder ein Quartal nur 1 Thaler.

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle

aller Nationen.

Begründet von **J. D. H. Temme.**

Mit Illustrationen.

2. Band, vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr.

Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor den Leser hintritt, will das Werk durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um dasselbe zu läutern. Die Darstellung **„merkwürdiger Criminalprocesse"** ist für alle Leserkreise verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in 10,000 Exemplaren bezeugt, mit welch allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.

☞ **Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue Folge dieses reich illustrirten Werkes.**
Eröffnet ist dieselbe mit den interessanten Criminalprozessen:

„Bis hierher und nicht weiter" (aus neuerer Zeit.)
„Die Ermordung des Studenten Lessing."
„Jud Süß."
„Ein verschollener Gauner."
„Die deutsche Prinzessin" 2c.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek entgegen.

Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lief. 1—20) gewünscht werden, können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen bezogen werden. (3b)

Hamburg. **Vereinsbuchhandlung.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts- Brust- Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In ganzen und halben Paketen bei (8)

Ch. Doppelbauer Commissionär in Kempten.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 180[34]/1869 mit einem Patent ausgezeichnete ausschliesslich priviligirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler, und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln, und für Private ꝛc. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. ☛ Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmereinrichtung renoviren.

Preis 1 Flacons (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C. 1 Dutzend 4½ Thlr p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dutzend. Francozusendung.

☛ **Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden.** ☚

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

☛ **Kein Zimmerputzer mehr!** ☚

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ꝛc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der **höchst gelungenen chem. Zusammensetzung** und **Lägierung mit Kautschuk** die Pasta eine eigenthümliche **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden **allen Strapatzen trotzt** und **jahrelang schön bleibt**, auch was **Glanz** und **Schönheit** anbelangt, dürfte kein ähnlicher Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Th. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Leder-Pasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt vor nassen Füßen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Th., 1 Dutz. 9 Th. p. C.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, k. k. Priv.-Inhaber, in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nro 8,

wohin die schriftlichen Anträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effectuirt werden. **Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden,** da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden. (12c)

Schöne Gebirgsschnecken, gute Eiergerste und Rollgerste empfiehlt
(3b) **Jac. Dummreicher**, Bädergasse.

Frisch gewässerte

Stockfische

sind über die Fastenzeit zu haben bei
[3c] **Heinrich König.**

Eine Frau sucht als Aushilfe oder Pflege eine Beschäftigung wohnhaft bei (3c)
Frau **Vollmaier**, Hebamme.

Eine freundliche Wohnung

im Preise von 80 fl. bis 100 fl. wird sogleich zu miethen gesucht. (3b)

Eine schöne freundliche Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern, ist in der Neustadt bis 1. Mä z zu vermiethen. (3b)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

2

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 44.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Mathias, Apostel. Protest.: Mathias. | 24. Februar 1869.

124. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 22. Febr. Am Ministertische die HH. Staatsminister v. Gresser, v. Hörmann und mehrere Ministerial-Commissäre. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die spezielle Debatte über den Entwurf eines Gesetzes das **Volksschulwesen** betr. fortgesetzt und zwar über Titel III., von den Dienstpflichten des Lehrpersonals und der Dienstpolizei über dasselbe.

Art. 66 spricht aus, daß jeder Lehrer an der Volksschule verpflichtet ist, neben dem Unterrichte in der Werktagsschule auch den Unterricht in der Fortbildungsschule zu ertheilen, die Leibesübungen zu leiten und im Falle des Bedarfs auch für andere Lehrer in der Schulgemeinde nach Kräften Aushilfe zu leisten ꝛc. ꝛc.

Kraußold stellte den Antrag, bei diesem Artikel auszusprechen, daß in der Fortbildungsschule auch Unterricht im Gartenbau ertheilt werde, weil die rohe Zerstörung von Baumpflanzungen aufhören würden, wenn die Jugend die Bedeutung und den Nutzen der Obstkultur kennen lernt.

v. Steinsdorf hat nichts dagegen, wenn dieser Zusatz gemacht wird, worauf Staatsminister v. Gresser bemerkte, daß die Regierung es praktisch und nützlich findet, wenn die Schüler auch im Gartenbau unterrichtet werden, daß sie aber glaubt, es sei nicht nothwendig, dieß im Gesetze auszusprechen; eine solche Bestimmung finde besser Platz im Lehrplan.

Der von Kraußold beantragte Zusatz wurde abgelehnt und der Art. 66 mit einer vom Frhrn. v. Stauffenberg eingebrachten, eine deutlichere Fassung des Gesetzes bezielenden Modification angenommen. Art. 67, welcher die Aufstellung eines Verwesers bei Verhinderung des Lehrers oder Erledigung des Schuldienstes betrifft, ist ohne Veränderung angenommen worden. Art. 68 bestimmt: „Der Lehrer ist verpflichtet, die Funktionen des niederen Kirchendienstes in jenen Gemeinden, wo derselbe bisher mit dem Schuldienste verbunden war, auch fernerhin zu versehen. Zur Uebernahme eines jeden anderen ständigen Nebendienstes oder Nebengeschäftes, mit Ausnahme der Gemeindeschreiberei, bedarf derselbe der Erlaubniß der vorgesetzten Kreisverwaltungsstelle.

Kraußold beantragte als Abs. 3 beizufügen: „Der durch die Schulordnung bestimmte Gang des öffentlichen Unterrichts in der Schule darf weder durch den niederen Kirchen- oder den Gemeindeschreiberdienst noch durch andere Nebendienste oder Nebengeschäfte des Lehrers gestört werden."

Reger bekämpfte diesen Zusatz, weil er nur geeignet sei, zwischen Seelsorger und Lehrer Conflikte hervorzurufen. Jeder Pfarrer werde bemüht sein, zu sorgen, daß der Gottesdienst so viel als möglich nicht während der Schulzeit abgehalten wird; allein es gebe auch Gottesdienste, welche während der Schulzeit abgehalten werden müssen, wenn nun der Lehrer da sagen kann, er habe keine Zeit, so entständen Conflikte.

Frhr. v. Stauffenberg bemerkte, daß der Lehrer zunächst die Aufgabe hat, den Schulanterricht zu ertheilen, wobei jedoch nicht ausgeschlossen sei, daß der Lehrer etwa eine halbe Stunde manchmal von der Schule wegbleibt, um beim Gottesdienst mitzuwirken.

Kraußold hält seinen Zusatz für berechtigt, Dr. Ruland habe schon früher gesagt, daß in Unterfranken nur ganz selten Gottesdienste während der Schulzeit vorgekommen.

Dr. Ruland bestätigte das, glaubt aber der Zusatz sei unnöthig, weil man in dieser Beziehung gar sehr vermitteln könne, wenn Seelsorger und Lehrer nur wollen.

Föckerer glaubt, daß der Zusatz angenommen werden müsse, denn in Niederbayern dauere der Trauergottesdienst bei Leichen oft bis Nachmittag 1 Uhr. Bei der Abstimmung wurde Artikel 68 mit dem beantragten Zusatz angenommen. Art. 69 lautet: „Pflichtwidriges Verhalten der Schullehrer zieht dienstpolizeiliche Einschreitung nach sich, welche unabhängig von der strafrechtlichen oder strafpolizeilichen Verfolgung eintritt. Die gegen die Schullehrer zulässigen Disziplinarstrafen sind: 1) Zurechtweisung, 2) Verweis mit der Folge der Eintragung in die Qualificationsliste, 3) gänzliche oder theilweise Entziehung der Dienstalterszulagen, oder des Anspruchs hierauf auf bestimmte Zeit, 4) zeitweilige Beigebung eines Schulgehilfen auf Kosten des Lehrers, 5) Suspension vom Amte und Gehalte auf höchstens 1 Jahr, 6) Versetzung auf einen andern Schuldienst, 7) Entlassung vom Dienste ohne Ruhegehalt."

Telegramm siehe 5. Seite.

Digitized by Google

Hier beantragte Sing die Streichung der unter Ziffer 4 und 6 genannten Strafen: erstere sei nicht nothwendig, und durch letztere werde nur die Gemeinde gestraft, die einen solchen Lehrer bekommt, welchem schon die Dienstalterszulagen entzogen sind und der so und so oft disciplinirt worden ist.

Nachdem Ministerialcommissär Dr. Huller bemerkt hatte, daß der Antrag Kraußolds vom Vorschlag des Ausschusses nicht sehr verschieden ist und daß ein Unterschied besteht zwischen Versetzung aus administrativen Rücksichten und der Versetzung aus Strafe, sowie daß die Stufenfolge der Disciplinarstrafen nur in der Regel eingehalten werden sollen, wurde der Antrag Sing's Ziff. 4 zu streichen, abgelehnt, Ziffer 4 nach Vorschlag des Ausschusses und mit der Modifikation Kraußolds angenommen, Ziffer 6 nach Sing's Vorschlag ganz gestrichen, der übrige Theil des Artikels unverändert nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. Art. 70 lautet: Ein definitiver Lehrer kann ohne Ruhegehalt nur dann entlassen werden: 1) wenn derselbe eines mit seiner dienstlichen Stellung nicht länger verträglichen unwürdigen Verhaltens sich schuldig macht, 2) wenn er einen groben Mißbrauch des Züchtigungs-Rechtes verübt und dadurch eine körperliche Verletzung oder nachtheilige Wirkung auf die Gesundheit eines Kindes veranlaßt hat; 3) wenn er durch eine unsittliche Aeußerung oder Handlung öffentlich vor den Kindern Aergerniß gegeben oder die Kinder zu einer solchen verleitet oder zu verleiten gesucht hat; 4) wenn er wegen eines Vergehens oder einer Uebertretung, die ihn der öffentlichen Achtung verlustig machen, verurtheilt worden ist. In diesen Fällen kann schon von dem Disciplinar-Erkenntnisse und im Falle der Ziffer 4 sofort nach der Verweisung oder Ladung zur öffentlichen Sitzung des erkennenden Strafgerichts die Suspension des Schullehrers vom Amte verfügt werden, welcher bei eintretender Entlassung die Kosten der Dienstaushilfe zu tragen hat.

Hier stellte Sing folgenden Antrag: Ziff. 1 (Abs. I) soll lauten: „1) wenn derselbe eines mit seiner dienstlichen Stellung als Lehrer nicht länger verträglichen unwürdigen Verhaltens sich schuldig gemacht hat;" Ziff. 3 (Abs. I soll lauten: „3) wenn er durch eine unsittliche Handlung vor den Kindern Aergerniß gegeben, oder die Kinder zu einer solchen verleitet, oder zu verleiten gesucht hat." Ziffer 4 (Abs. I) ist zu streichen. Abs. II soll dann lauten: „In diesen Fällen kann schon vor Erlassung des Disciplinarerkenntnisses die Suspension des Schullehrers vom Amte verfügt werden, welcher bei eintretender Entlassung die Kosten der Dienstaushilfe zu tragen hat."

Dr. Ruland macht darauf aufmerksam, daß Abs. 2 dieses Artikels eher in ein Strafrechtsgesetz gehöre als hieher. Es könnte Fälle geben, wo der Lehrer, der auch kein Engel, sondern ein Mensch ist, sich zu einer Ueberschreitung des Züchtigungsrechts hinreißen ließe, z. B. wenn er von einem starken Knaben angegriffen würde, ohne daß man ihn für strafbar erachten könne. Durch Stellung dieses Satzes könne dem Lehrer ungemein viel Unrecht geschehen, weshalb er ihn zu streichen ersuche.

Dr. Völk ist mit der Auslegung der Ziffer 2 nicht einverstanden, nach der allgemein gehaltenen Bestimmung in Ziffer 1 sei ja ohne dieß Alles dem Ermessen der Regierung anheim gegeben, die Bestimmungen der übrigen Ziffern seien nur Nebensache, zudem handle es sich bei Ziffer 2 ja nicht um den Erfolg einer Züchtigung, sondern darum, daß überhaupt eine große Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes stattgefunden habe. Bei der Abstimmung wurde Ziffer 1 nach Antrag Sing's, Ziffer 2 nach Ausschußvorschlag; Ziffer 3 nach dem Antrag Sing's mit der Modifikation Stauffenberg's und Ziffer 4 wieder nach der Fassung, welche Sing vorschlug, angenommen. — Die Artikel 71 und 72, von der Stufenfolge der Diziplinarstrafen und von der Zuständigkeit und vom Verfahren handelnd (von den im Artikel 69 aufgeführten Disziplinarstrafen können die unter Ziffer 3—5 genannten nur von der Kreisverwaltungsstelle verfügt werden; die unter Ziffer 1 und 2 erwähnten Strafen kann das Bezirksschulamt, die unter Ziffer 1 aufgeführten auch die Ortsschulcommission aussprechen) wurden ohne Debatte angenommen. Titel IV handelt von der Sorge für das dienstunfähige Lehrpersonal. Hier wurde Abs. 2 des Artikel 73 mit einer von Sing beantragten Modification wie folgt, angenommen: „ohne Rücksicht auf das Lebensalter ist ein Schullehrer in den Ruhestand zu versetzen (der Ausschuß wollte gesetzt haben: kann ein Lehrer . . . versetzt werden), wenn derselbe durch körperliche oder geistige Gebrechen außer Stand gesetzt ist, seine Berufspflichten genügend zu erfüllen."

Sing beantragt, statt „Lehrpersonal" zu setzen, „weltliches Lehrpersonal."

Theodor Wagner beantragte den Zusatz: „dasselbe ist ausnahmsweise unter gleicher Bedingung dem weltlichen Lehrpersonale an Waisen- und Rettungshäusern gestattet, welche von Vereinen und Privaten unterhalten werden. Wagner bemerkt zur Motivirung seines Antrags, daß die Waisen- und Rettungshäuser sehr Ersprießliches leisten. Manche derselben hätten ihre eigenen Schulen, die aber von der Wohlthat des Gesetzes ausgeschlossen werden sollen, weßhalb er im Interesse dieser Anstalten um Zustimmung zu seinen Anträgen bitte.

Referent Gelbert erwiedert hierauf, daß der Ausschuß grundsätzlich alle Privatunterrichtsanstalten ausgeschlossen habe, er halte diese Anstalten aber entschieden für solche, die eine Berücksichtigung verdienen. —

Nachdem Ministerialkommissär Dr. Huller gegen, v. Schultes, Sing, v. Hoffmann, Kraußold und Graf Butler für den Zusatz sich ausgesprochen haben, wurde bei der Abstimmung der Artikel mit der Modification Sings und dem von Wagner beantragten Zusatz angenommen. — Die Artikel 81 bis 84, die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Vereinen und ihren Gliedern, von den Satzungen der Kreisvereine und von der Wiederanstellung eines quieszirten Lehrers handelnd, dann die Artikel 85 bis 95, welche den Titel V bilden und die Unterstützung der Lehrerwittwen- und Waisen betreffen, wurde ohne Debatte angenommen. — Die VIII Abtheilung handelt von der Aufsicht über die Volksschule. Bei Artikel 96, welcher bestimmt, daß die örtliche Aufsicht über die Volksschulen durch die Ortsschulkommission besorgt wird, bemerkte Graf Butler, daß der Klerus zum Theil seine Pflichten gegen die Schule nicht so erfüllt habe, wie es hätte geschehen sollen. Eine vermehrte und verbesserte Aufsicht auf die Schulen sei nothwendig, allein nicht nothwendig sei, daß man

Digitized by Google

in dieser Beziehung alles umkehrt. Die Hauptüberwachung der Schule salle der Regierung zu, diese sei wenig, an manchen Plätzen gar nicht geübt worden. Ein Schulinspektor habe drei Jahre lang der Regierung angezeigt, daß in einer Gemeinde im Winter keine Schule gehalten werden konnte, weil die Gemeinde die Heizung des Schullokales verweigerte, eine Regierungsentschließung sei aber erst nach sechs (!!) Jahren erfolgt. Wenn einzelne Schul-Inspektoren ihre Pflichten nicht thaten, so hätte sie die Regierung strafen sollen. Das Referat über die Schule habe man bei vielen Kreisregierungen gerade denen anvertraut, die sonst zu nichts brauchbar waren. Ebensowenig hätten die geistlichen Behörden, die von ihrem heiligen Berufe für die Schulen sprächen, sich um dieselbe gekümmert und bei mehreren Ordinariaten hätten bis in die neueste Zeit nicht einmal Referenten für das Schulwesen bestanden. Man müsse aber darum nicht die Geistlichkeit aus der Schule werfen; eine schärfere Aufsicht sei am Platze. Er habe große Achtung vor dem Lehrerstande; aber die Lehrer-Seminarien hätten lange Zeit eine Menge von unbrauchbaren Lehrern geliefert. Schlechten Schulen sei nur durch Vermittlung des Pfarrers zu helfen; dessen legalen Einfluß habe man aber gebrochen, indem man seine Stellung zu einer fakultativen gemacht. Die Vorsteher selbst seien aber nicht immer zur Aufsicht geeignete Persönlichkeiten. Artikel 96 wird hierauf in der Fassung des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen.

Art. 97 umfaßt die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Ortsschulcommission. Zu ihm liegen 4 Modificationsanträge vor. Sie werden motivirt von den Abgg. v. Steinsdorf, K. Barth, Frhrn. v. Stauffenberg und Dr. Völk. Der erstere bezweckt, daß der Pfarrer in Städten als Mitglied und in Landgemeinden als Vorsitzender der Orts-Schulcommission aufgeführt werde. Dem Abg. v. Steinsdorf scheinen dafür Gründe der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des Bedürfnisses zu sprechen. Abg. K. Barth reproducirt den Regierungsentwurf, findet aber keine Unterstützung, womit sein Antrag von selbst wegfällt. Abg. Frhr. v. Stauffenberg beantragt, in Absatz 1 lit. c die „durch die Gemeindeverwaltung" zu streichen. Der Abg. Völk wünscht, daß ein Arzt Mitglied der Ortsschulkommission sein solle, weil in Beziehung auf Reinlichkeit, auf Farben der Wände, auf Ventilation, auf Heizung und Einrichtung, auf epidemische und Kinderkrankheiten der Einfluß des Arztes auf die Schule von wesentlichem Vortheil sei.

Da zu diesem Artikel und den erwähnten Anträgen mehrere Redner vorgemerkt sind, so wird bei vorgerückter Zeit die Sitzung für heute abgebrochen und eine weitere auf morgen Vormittags neun Uhr angesetzt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 21. Febr. Im Kriegsministerium haben gestern, unter Theilnahme des Justizministers v. Lutz und des Justizministerialassessor Loe, die Schlußberathungen über den das militärgerichtliche Strafverfahren betreffenden Gesetzentwurf begonnen, und derselbe wird demnächst an den Staatsrath gelangen. — Die durch den Tod des General-Vicars und Domcapitulars J. M. Frieß erledigte Stelle eines Generalvicars beim bischöflichen Ordinariat Eichstädt ist von dem dortigen Bischof dem Domcapitular und bischöflichen geistlichen Rath J. B. Wolfsteiner übertragen worden. — Im Jahr 1868 haben in Bayern folgende Ausmünzungen stattgefunden: 312,772 Vereinsthaler, 122,096 Guldenstücke, 121,344 halbe Guldenstücke, Einkreuzerstücke im Betrag zu 42,109 Gulden, Zweipfennige im Betrag zu 1735 Gulden, Pfennige im Betrag zu 5809 Gulden; Heller Dreikreuzerstücke, Sechskreuzerstücke Zweiguldenstücke, Doppelvereinsthaler und Goldmünzen wurden im Jahr 1868 nicht geprägt.

†. München, 2. Febr. Se. Majestät der König haben vorgestern den kgl. Staatsminister der Justiz v. Lutz in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Die k. Leibgarde der Hartschiere feiert demnächst das zweihundertjährige Jubiläum ihres Bestehens. — Der Verwaltungsrath des Actien-Volks-Theaters dahier hatte gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts, durch welches über dasselbe die provisorische Gant erkannt wurde, die Berufung ergriffen. Dieses wurde jedoch vom Appellationsgerichte abgewiesen. — Der Militärposten am Laboratorium beim Kugelfang gab in vergangener Nacht auf mehrere Bursche, welche auf ihn eindrangen und ihn mit Steinwürfen im Gesichte verletzten, nach vorschriftsmäßigem, aber unbeantworteten Anrufen Feuer und streckte einen derselben todt zu Boden. Es wurde sofort Verstärkung auf den Posten commandirt und geschah kein weiterer Angriff. — Der Redacteur des „Volksboten," Dr jur. J. Sigl, ist auf Grund des bayerisch-preußischen Gegenseitigkeitsvertrags in Preßsachen „wegen Beleidigung des Königs von Preußen, des Grafen Bismarck und der preußischen Regierung" vor das nächste oberbayerische Schwurgericht verwiesen.

München, 21. Febr. Bei Berathung des Art. 1 des Einführungsgesetzes zum neuen Zivilprozesse im Gesetzgebungsausschusse haben sich die beiden Pfälzer Mitglieder

desselben, die Abgg. Umbscheiden und Tingler, entschieden gegen die Einführung des Zivilprozesses in der Pfalz ausgesprochen und dann gegen den Beschluß des Ausschusses, daß die Zivilprozeßordnung im ganzen Umfange des Königreichs in Kraft treten soll, Verwahrung eingelegt. Seitdem sind nun, sowohl an Se. Maj. den König, als an die Kammer der Abgeordneten, zahlreiche Telegramme aus der Pfalz eingelaufen, welche die Bitte enthalten, daß die Zivilprozeßordnung in der Pfalz nicht eingeführt wird. (Abdztg.)

Dienstes-Nachrichten. Der Landgerichts-Assessor K. Koller in Bruck wurde auf die Assessorsstelle am Landgericht Aibling, auf dessen Stelle der Landgerichts-Assessor Otto Frhr. v. Stengel in Grönenbach — beide auf Ansuchen — versetzt und zum Assessor in Grönenbach der Rechtspraktikant F. Korn in Dachau ernannt; die erledigte Bezirksgeometerstelle in Wunsiedel dem Bezirksgeometer E. Schott in Pottenstein verliehen. Die Pfarrei Lentersheim, Decanats Wassertrüdingen wurde dem Pfarrer G. M. Wirth zu Woringen, Decanats Memmingen verliehen.

Erledigt: die Bezirksgeometerstelle in Eichstädt.

Nordd. Bund. Berlin, 20. Febr. So viel Uebelwollen auch die Polemik der französischen Presse bei Gelegenheit des belgischen Eisenbahngesetzes verräth, so hat der Lärm, wie vorherzusehen war, doch schon nachgelassen und wird sich bald wohl noch mehr beruhigen. Fast alle in der Regel unterrichteten Pariser Korrespondenten bestätigen jetzt, daß hinter diesem vom Zaun gebrochenen Streit der Zorn darüber sich verbirgt, daß die französischen Zolleinigungsprojecte, die auf dem Wege der handelspolitischen Annexion Belgiens die politische vorbereiten sollten, durch die Haltung des belgischen Ministeriums und der Kammern einen neuen empfindlichen Stoß erhalten zu haben. Ein eigenthümliches Geschick läßt den Kaiser Napoleon, stets, was er Günstiges für seine Nachbarn gethan oder zugelassen, später bereuen und durch die Kundgebung dieser Reue zum Schaden seiner Popularität anschlagen. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 22. Febr. Der Etendard sagt: Angesichts der ernsten Sachlage auf Cuba ist die Fregatte „Semiramis" zum Schutze der dortigen französischen Unterthanen abgesendet. — Die Regierungsjournale nehmen die Erklärung des belgischen Ministers Frere im Senat kalt auf. Das „Public" betrachtet die Erklärung als einen Rückzug; die „France" äußert: zur Beseitigung des Mißtrauens seien Thaten, nicht Worte nothwendig, die „Patrie" bemerkt: die Sachlage bleibe unverändert.

Griechenland. Aus Athen, wird unterm 18. d. gemeldet: Der König wird den Peloponnes bereisen. — Alle Insurgentenchefs auf Kreta haben sich ergeben. — Die Wahlen sind suspendirt. — Die Eisenbahn Piräeus-Athen ist dem Verkehr übergeben. — Heute unterzeichnete der König das Decret, welches die Kammer auflöst und die Neuwahlen für den Anfang Mai's anberaumt.

Mannigfaltiges.

Würzburg, 20. Febr. Unsere Universität hat heute einen neuen Verlust erlitten, da der Professor der Semiotik Dr. Narr den gestern sehr feierlich bestatteten Hofrath Scherer nur um wenige Tage überlebte. Er war nebstdem Guts- und Brauereibesitzer zu Zirndorf, auch früher Landtagsabgeordneter gewesen. In den Bewegungsjahren schloß er sich der freisinnigen Partei an, in der Kammer saß er im Centrum. (N. Korr.)

Neueste Nachrichten.

München, 23. Febr. Mit dem 1. Mai werden die Rundreisebillets ins Leben treten und dem reisenden Publikum große Vortheile auf sehr anziehenden Rundtouren gewähren. Die Preisermäßigung beträgt 33 Prozent, und es ist die Einrichtung getroffen, daß der Besitzer eines Rundreisebillets auch die Zwischenstationen der betreffenden Tour frei benützen kann. (S. T.)

Triest, 21. Febr. (Die Katastrophe bei Lissa.) Jene Gewässer, welche den ruhmvollsten Sieg der österreichischen Flotte gesehen, waren vorgestern Zeugen des fürchterlichen Endes einer unseren Fregatten, welche wie der Telegraph gemeldet, aus bisher noch unermittelten Gründen in die Luft geflogen ist. Es ist dies die Schrau-

Digitized by Google

denfregatte dritter Klasse „Radetzky“, welche 29 Kanonen führte und eben auf einer Uebungsfahrt begriffen war. Das der Kriegsfregatte „Radetzky“ zugestoßene **Unglück** geschah gestern gegen Mittag in den Gewässern von Lissa. Eine Deputation der Gemeinde Lissa ist von dem Schauplatze des Unglücks zurückgekehrt und meldet telegraphisch, daß von der 364 **Köpfe zählenden Bemannung** der Fregatte **nur 23 Individuen** sich durch Schwimmen **retteten**. Gerüchtweise verlautet, auf der Kriegsfregatte „Radetzky“ sei im Kohlenmagazine **Feuer** entstanden, das sich der **Pulverkammer** mittheilte, ohne daß die beim Essen befindliche Mannschaft dieß bemerkt hätte. (T. d. W. M.)

Konstantinopel, 22. Febr. Alle türkischen Häfen sind für die griechische Flagge wieder geöffnet worden. Die gegen die griechischen Unterthanen erlassenen Maßregeln sind **aufgehoben**. (T. d. A. Z.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 23. Febr., 2 U. — M. Nachm — Angek. Kempten, 23. Febr. 2 U. 10 Min. Nachm.

♁ **München**, 23. Febr. Nachm. 2 Uhr. Die Abgeordnetenkammer hat bis jetzt **110** Schulgesetzartikel erledigt. Die Ausschußanträge auf facultative (befähigende) nicht obligatorische (verpflichtende) Theilnahme des Geistlichen in der Ortsschulkommission **angenommen**. Der Regierungsvorschlag auf Uebertragung der **Aufsicht** des religiös-sittlichen Schullebens an Geistliche wurde wiederholt **abgelehnt**.

†. **München**, 23. Febr., 2½ Uhr Nachm. (Nachtrag.) Die Abgeordnetenkammer hat soeben **alle Schulgesetzartikel erledigt**. — Das **ganze Schulgesetz** wurde mit **114** gegen **26** Stimmen **angenommen**.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* Freitag den 12. Februar 1869.

Wirthschaftspächter Anton **Bayer** dahier erhielt die Bewilligung zur Ausübung der radicirten Tafernrechtigkeit zur „Sonne“ der Altstadt. — Abgehört und ohne Erinnerung wurde befunden: die Rechnung der paritätischen Margaretha Weitnauer'schen Stiftung, der Heinrich und Ursula Egle, schen Aussteuerstiftung; der **Löffel**'schen Kinderbekleidungsstiftung und des Unterstützungsfonds der Gewerbeschullehrern pro 1868. — Das Gesuch der Geschwister Georg, Anton und Maria Anna **Traut** von hier um Bewilligung zur Fortsetzung des von ihrem verstorbenen Vater Cyprian **Traut** übernommenen Pachtes des neuen Spitalgutes für die restige Pachtzeit wurde genehmigt. — Auf Ansuchen wurde die Caution des Boten **Haag** von Isny freigegeben. — Verschiedene **Baugesuche** finden baupolizeiliche Erledigung.

LXXIV. öffentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Aus der Tagesordnung entnehmen wir Folgendes: Montag den 1. März, Vormittags 8 Uhr: Anklage gegen Joh. **Jordan**, verwittibter Jagdaufseher von Aigis, k. B.-A. Sonthofen, wegen Körperverletzung. Dienstag den 2. März, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Andreas **Schwaiger**, led. Dienstknecht von Hopfen, k. B.-A. Füssen wegen Diebstahl. Montag den 8. März, Nachmittags 3 Uhr: Anklage gegen Silvan **Kuen**, led, Käsermeister von Leitharz, k. B.-A. Sonthofen, wegen Verläumdung durch die Presse. Montag den 15. März, Vormittags 9 Uhr: Anklage gegen Anton **Blank**, verwittw. Zimmermann und Lumpensammler von Kempten, wegen Brandstiftung.

Als Geschworene sind u. A. berufen, die HH.: **Walk**, Theodor, Großhändler, aus Kaufbeuren. **Krieger** Andreas, Privatier, aus Illertissen. **Wachter** Joh. Bapt., Käsefabrikant, aus Simmerberg. **Epp**, Basil, Oekonom und Vorsteher, aus Ueberbach. **Bauer**, Max, Gastwirth, aus Füssen. **Grotz**, Georg, Silberarbeiter und Gemeinde-Vorsteher, aus Kimratshofen. **Schiebel**, Johann, Müller, Butzenmühle, Gemeinde Kraftisried. **Fleiner**, Blasius, Bauer, aus Gersthofen. **Hortmann**, Eduard, ehem. Apotheker, jetzt Privatier aus Augsburg. **Altenöder**, Xaver, Hammerschmied und Gemeinde-Vorsteher, aus Groth, (Maria Thann.) **Meßmer**, Mathias, Oekonom und Gemeinde-Vorsteher, aus Heimersreutin, Gemeinde Eschach. **Köberle**, Joh. Martin, Mechaniker und Gemeinde-Vorsteher, aus Nesselwang. **Reiser**, Adam, Rothgerber, aus Wittislingen.

Theater-Notiz.

* **Kempten**, 23. Febr. Den Bemühungen des Herrn Direktor **Rüthling** ist es gelungen, das berühmte Mitglied des Münchener Hoftheaters, den **Komiker** Herrn **Lang**, zu einigen Gastvorstellungen an der hiesigen Bühne zu gewinnen, welche morgen Abends mit **„Staberl's Reiseabentheuer“** ihren Anfang nehmen. Wir machen hierauf die hiesigen und besonders auch die auswärtigen Theaterfreunde um so nachdrücklicher aufmerksam, als wir ihnen einen Abend des heitersten Genusses mit mathematischer Gewißheit in Aussicht stellen können.

Digitized by Google

Gestorben. In Bollach: Herr Franz Peter Sauer, kgl. bayer. Rentbeamter, 58 Jahr alt. — In Salzbrunn: Herr Frhr. Georg v Thon-Dittmer; Direktor der Saline. — In Pottenstein Herr Eckart, Stadtpfarrer. — In München: Herr Konrad Schubert, 2. Wachtmeister vom 1. Kürassier-Regiment, 31 Jahr alt. — In Lindau: Frau Juditha Weiß, geb. Scheitlin, Färbermeisters-gattin. In Oettingen: Herr Simon Pfanz, vorm. Ziegeleibesitzer in Schopfloch, 80 Jahr alt. — In Tapfheim: Herr Johann Nep. Stadlmayer, Gastgeber und Oekonomiebesitzer, 68 Jahr alt. — In Haunstadt: Frau Carol. Friederike Kutter, geb. Hoffmann, Papierfabrikantens-Gattin.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 22. Febr. Nachm.: 4,0° Wärme. Dienstag, 23. Febr. Früh: 0,8° Wärme.

Bekanntmachung.

Zorn Christoph, gegen Berchtenbreiter Alois,
wegen Hypothekzinsen.

Auf Requisition des k. Stadtgerichts Kempten vom 2./7. Januar 1869 verkaufe ich auf meiner Amtskanzlei im Wege öffentlicher Versteigerung am

Montag den 8. März, Vormittags 11—12 Uhr

die in der Neustadt Kempten auf der inneren Rottach gelegene **Herberge** Hs.-№ 230d des Beklagten bestehend unter Plannummer 1721* über 2 Stiegen in Wohnstube, Küche, drei Kammern und Holzlege und unter Plannummer 1733 in einem Garten mit 9 Dezimalen, belastet mit einem jährlichen Gefällbodenzins von 6⅔ kr. Der Zuschlag bei dieser Versteigerung erfolgt jedoch nur dann, wenn das gelegte Meistgebot den in der Schätzung vom Gestrigen erhobenen Werth von 475 fl. erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen. Grundsteuerkataster und Hypothekenbuchs-Auszug liegen auf meiner Amtskanzlei zur Einsicht vor.

Kempten, am 27. Januar 1869. (2b)

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Mechanische Baumwoll-Spinn- & Weberei Blaichach.

Die verehrlichen Herrn Aktien-Besitzer werden hiedurch zu der auf **Samstag den 27. Februar ds. Js. Vormittags 10½ Uhr** im **Gasthof** zur **„Krone“** dahier stattfindenden jährlichen ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen. Gegenstände der Berathung bilden:

I. Berichterstattung über das Ergebniß des Geschäfts-Jahres 1868, Vorlage der Jahres-Billanz und Beschlußfassung darüber.

II. Vortrag bezüglich Ersetzung des Wassergerinnes durch einen Tunnel und dadurch zu gewinnendes Gefäll.

III. Ueber allenfallsige Anträge von Gesellschafts-Mitgliedern zu berathen und zu beschließen, in so fern solche nach §. 17 der Statuten 8 Tage vor der Versammlung dem Ausschusse übergeben werden.

Kempten, den 6. Februar 1869.

Der Vorstand des Ausschusses:

(2b) **Otto Rist.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie

künstliche Zähne,

einzeln, sowie auch ganze Gebisse verfertigt. (3b)

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Kempten. **Bertha Wille,** Kempten.

wohnhaft bei Hrn. Getreidehändler Weixler № 145 Fürstenstraße (obere Gasse) der Neustadt.

Bekanntmachung.

Die Aufsicht auf die Hunde, hier die Hundswuth betr.

Nach Mittheilungen des kgl. Bezirksamtes Kempten vom 13., 14. und 15. ds. Mts. hat sich im Laufe der letzten Tage in einigen Orten der Gemeinde **Buchenberg** ein herrenloser Hund — schwarzer langhaariger Spitz — gezeigt, welcher dort alle Hunde abgerauft, auch Menschen ohne jede Veranlassung attaquirt hat und mit Rücksicht auf diese seine Bissigkeit und auf die bei ihm weiters wahrgenommenen Erscheinungen — weit aufgesperrtes Maul und theilweise Haarlosigkeit an den Vorderfüssen — unzweifelhaft **wuthkrank** war und am 12. ds. Mts. in Ai, der Gemeinde St. Lorenz, **erschossen** wurde.

Nachdem zur Zeit nicht ganz zweifellos ist, ob dieser Hund nicht auch die benachbarten Gemeinde-Bezirke durchlaufen hat, so wurde seitens des kgl. Bezirksamtes Kempten in Gemäßheit des §. 6 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 18. Mai 1863, — die Verhinderung des Ausbruches oder der Weiterverbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betr. — in den Gemeinden **Waltenhofen, Buchenberg, Durach, Betzigau, St. Lorenz** und **St. Mang** bis auf weiteres **Hundssperre** verfügt, und wird deßwegen auch die gleiche polizeiliche Maßregel für den in Mitte dieser Gemeinden befindlichen **Stadtbezirk Kempten** getroffen.

Es sind daher bei Vermeidung der in Art. 142 Abs. 3 des P.-St.-G.-B. angedrohten **Geldstrafe bis zu 100 fl. sofort und bis auf weitere Verfügung alle Hunde im Stadtbezirke zu verwahren** oder **an der Leine zu führen** oder, wenn sie frei laufen, **mit einem aus Metalldrath oder Spangen bestehenden, das Beißen verhindernden Maulkorbe** zu versehen. Zuwiderhandlungen gegen diese polizeiliche Anordnungen werden unnachsichtlich dem Polizeistrafgerichte zur Anzeige gebracht, und sind die polizeilichen Aufsichtsorgane zur strengsten Controle angewiesen.

Zugleich wurde in Gemäßheit des §. 4 der vorcitirten oberpolizeilichen Vorschriften die Vornahme einer **außerordentlichen Visitation** aller im Stadtbezirke befindlichen Hunde angeordnet. (3b)

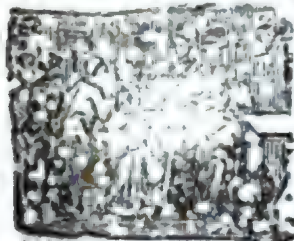
Kempten, den 16. Februar 1869.

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 25. Februar Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden durch den Unterzeichneten im Hause **№ 104** über eine Stiege (zunächst der **Seelenkapelle**) nachbenannte Gegenstände gegen **Baarzahlung versteigert**, als:





1 polirtes Canappee, 6 Sessel, 6 hölzerne Stühle, 6 Tische, 2 polirte Comodekästen, 3 Kleider-Kästen, mehrere Nacht-Tischchen, 1 Waschtisch, 2 vollständige Betten mit Matrazen und Bettladen, Pulte, Bildertafeln, Spiegel, Oelfarbendruckbilder, 1 Stockuhr, Fuß- und Tischteppiche, Spuckkästchen, Küchenkasten, 2 Kaffee-Service, Porzellanteller, Schüsseln und sonstige Hausgeräthe.

Ferners werden **versteigert** wegen Aufgabe des **Ladengeschäfts, Weißwaaren, Knöpfe, Handschuh, Cravatten, Shlips, Garnituren und Ausputze zu Frauenkleider, Bänder, Litzen, Schnüre, fertige Posamentier-Arbeiten, Strickwolle, dann verschiedene Stricker-Waaren.**

Kaufslustige werden freundlichst dazu eingeladen. (3b)

Kempten, den 17. Februar 1869.

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrl. Publikum in der Verleitgabe

guten Bieres,

Verabreichung von **Speisen** aller Art unter Zusicherung prompter, billigster und freundlichster **Bedienung** hiemit bestens.

Kempten, 22. Februar 1869. [3a]

Anton Bayer, Pächter zur „Sonne“.

Staats-Papier-Verkauf

Circa **15,000 fl. 4% bayerische Staatspapiere** sind um sehr **annehmbaren Curs** in kleineren Parthien **verkäuflich**. (3c)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

In einem hiesigen Handlungshause findet ein ordentlicher, kräftiger, junger **Mensch** von 16—18 Jahren als **Hausknecht** einen Platz. Näheres beim Tagblatt. (2b)

Eine mittlere **Wohnung** wird zu miethen gesucht. Von Wem? sagt das Tagblatt. (3a)

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende

Wer die bewährte Heilmethode des berühmten schweiz. Bruchartzes, Krüsi-Altherr, in Gais, Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen. (2)

Todes-Anzeige.



In Gottes unerforschlichem Rathschlusse war es gelegen, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester,

Jungfrau Barbara Karolina Weber,

nach langen, schweren Leiden im 16. Lebensjahre zu sich in die himmlische Heimath abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Kempten, den 23. Februar 1869.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwistern

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. ds. Mts. Mittags 1 Uhr vom protest. Leichenhause aus Statt.

Ed. Loeflund's (in Stuttgart)

Kinder-Nahrung

ein Extrakt zur Schnell-Bereitung der Liebig'schen Suppe. Das Glas 36 kr.

Ed. Loeflund's (in Stuttgart)

Malz-Extract

wirksamstes und leichtverdauliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, vorzügliches Linderungsmittel bei den Reiz-Zuständen der Schleimhäute.

Das Glas 36 kr. Vorräthig bei

A. Fuchs, Hofapotheker in Kempten. (2a)

Malz und Malzkeim

verkauft billigst (2a)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Der Unterzeichnete bringt hiemit sein wieder auf's Beste assortirte

Spiegel-Lager

unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung. (1)

M. Faist, Theaterstraße № 132.

Für Bräuer und Wirthe.

Verbesserte Spundzieher von Schmiedeisen empfiehlt per Stück 48 kr.

(3a) **Carl Klein,** Schlosser.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an im neustädtischen Schießhause. (3b)

Jos. Gabler, Gutsbesitzer zur Aich.

Am Mittwoch gibts schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.



Es ist ein noch gut erhaltener hölzerner Schweinstall zu verkaufen bei **Melchior Buck,** Siebenhansenbäck.



Ein ganz schön erhaltenes Tuchröckchen für einen Knaben von 12 bis 14 Jahren ist billig zu verkaufen. Wo? s. d. Tbl.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 24. Februar 1869:

Abonnement suspendu u. mit erhöhten Preisen.

Erste Gastvorstellung des Herrn Ferdinand Lang, k. b. Hofschauspieler.

Staberl's Reiseabentheuer.

Posse in 3 Aufzügen von Karl.

Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Rühling.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 20. Febr. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 53 kr. (gest. — fl. 1 kr.); Kern 18 fl. 11 kr (gef. —fl. 16 kr.); Roggen 14 fl. 55 kr. (gest. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 14 kr. (gef. — fl. 13 kr.) Verkaufssumme: 47,863 fl. 36 kr.

Erding, 18. Febr. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 44 kr. (gef. 1 fl. 11 kr.); Korn 12 fl. 23 kr. gef. — fl. 49 kr.); Gerste 13 fl. 24 kr. (gef. — fl. 20 kr.); Haber 6 fl. 58 kr. (gef. — fl. 10 kr.)

Straubing, 20. Febr. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 17 kr. (gef. — fl. 41 kr.); Korn 14 fl. 39 kr. (gest. — fl. 12 kr.); Gerste 14 fl. 12 kr. (gef. 18 kr.); Haber 8 fl. 9 kr. (gef. 7 kr.)

Ulm, 20. Febr. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 14 kr., Waizen 5 fl. 3 kr. Gerste 4 fl. 53 kr., Haber 4 fl. 9 kr. Gesammtbetrag des Marktes 8162 Ctr. Verkaufssumme 39,410 fl. 46 kr.

Ravensburg, 20. Febr. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 21 kr., Roggen 4 fl. 52 kr., Gerste 5 fl. 8 kr., Haber 4 fl. 10 kr., Verkauf 2043 Ctr. 85 Pfd. Summa 10,903 fl. 28 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 45.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Walburga. Protest.: Aline. | 25. Februar 1869.

125. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 23. Febr. Am Ministertische die HH. Staatsminister v. Gresser, v. Schlör, v. Hörmann. Bei Fortsetzung der speziellen Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, das **Volksschulwesen** betr., erhielt zunächst der k. Staatsminister v. Gresser das Wort. Dr. Marquard Barth habe es gestern als auffallend bezeichnet, daß die Regierung mit ihren Erklärungen zu eingebrachten Modifikationen gewöhnlich am Schlusse der Diskussion hervortrete. Redner beruft sich auf die Thatsachen, daß die Vertreter der Regierung zu verschiedenen Malen, sowohl am Beginn der Diskussion, als während derselben ihre Erklärungen abgegeben haben. Wenn sie in einzelnen Fällen zuwarteten bis zum Schlusse der Diskussion, so hätten sie dazu gute Gründe gehabt. Die seit 8 Tagen fortgesetzte Diskussion des Schulgesetzes liefere den Beweis, wie schwer es ist, die Verhältnisse der Schule gesetzlich zu regeln bei der großen Verschiedenheit der Interessen und des Kulturzustandes des Volkes in vielen Bezirken des Landes. Wenn die Regierung die Anschauungen und Erfahrungen, welche aus der Mitte dieses Hauses mitgetheilt wurden, abwartet, so glaube er, daß sie eher Anspruch auf Anerkennung, als auf das Gegentheil habe. Was die Beschuldigung betrifft, welche Graf Butler gestern gegen eine Kreisregierung ausgesprochen hat, so habe dieser Redner unterlassen anzuführen, ob auch das Ministerium die Abhilfe verweigert habe. So lange also nur allgemeine Beschuldigungen erhoben werden, habe er (Redner) die Pflicht, die Staatsstellen in Schutz zu nehmen. Ueber die Gründe, welche die Staatsregierung veranlaßten, vorzuschlagen, daß der Ortspfarrer wirkliches Mitglied der Ortschulkommission und in Landgemeinden auch der Vorsitzende derselben sein soll, lassen die Motive zu dem Gesetzentwurf keinen Zweifel. Die Regierung sei in dieser Ansicht durch die Berathungen im Ausschusse und in diesem Hause nur bestärkt worden. Der Ausschuß selbst habe in erster Lesung die Motive der Regierung anerkannt und habe erst später den Geistlichen nur eine fakultive Stellung in der Ortsschulkommission zugewiesen. Allein die Regierung glaube, daß mit diesem Beschluß weder den Interessen der Schule noch jenen der Kirche gedient ist. Auch die Stellung des Pfarrers in den Landgemeinden berufe ihn schon zum Vorsitz in der Schulkommission wegen seiner höheren Bildung. Auch würde die Durchführung des Gesetzes erschwert, wenn der Pfarrer in der Ortsschulkommission keine obligatorische Stellung erhält. Redner empfahl daher die Annahme des Antrages des Abg. v. Steinsdorf und erklärte sich auch einverstanden mit der Modification des Frhr. v. Stauffenberg bezüglich der Vornahme der Wahlen der 2 Mitglieder der Ortsschulkommission aus der Mitte der Gemeinde. Dem von Dr. Völk beantragten Zusatz, daß auch der praktische Arzt Mitglied der Ortsschulkommission sein soll, kann Redner nicht zustimmen, weil er im Widerspruch mit dem ganzen Princip, welches dem Art. 97 zu Grunde liegt und wornach nur die bei der Schule zunächst Betheiligten in der Ortschulcommission vertreten sein sollen, steht. Handelt es sich um Fragen der Gesundheitspflege, so werde die Ortsschulcommission gewiß nicht versäumen, den Arzt beizuziehen, und mit seiner Ansicht zu hören.

Kraußold: Zur Zeit bestehe ein gewisses Mißtrauen gegen die Geistlichen, er

Digitized by Google

glaube aber, daß das Vertrauen in einigen Jahren wieder stärker wird, wenn man mit dem Schulgesetz einige Erfahrungen gemacht hat. Was die Frage der Theilnahme des Geistlichen an der Schulkommission betrifft, so halte er es für die Schule nicht gut, wenn dem Pfarrer eine obligatorische Stellung in der Schulkommission zugewiesen wird; bei einer fakultativen Stellung bleibe das Verhältniß des Lehrers zum Pfarrer und zur Gemeinde besser. Will man die Thätigkeit des Geistlichen in der Schule lahm legen, dann gebe man ihm eine obligatorische Stellung in der Schulkommission.

Mandel: Mag man sagen, was man will, in vielen Landgemeinden sei der Geistliche die einzige Persönlichkeit, welche man bei der Aufsicht über die Schule nicht entbehren kann; es gebe noch viele Gemeinden, wo der Sinn für die Schulen auf so niederer Stufe steht, daß es nur im Interesse des Lehrers gelegen sein kann, wenn er der Gemeinde gegenüber vom Geistlichen unterstützt wird. Den Geistlichen, welchen die Schule wirklich am Herzen liegt, werde es nur willkommen sein, wenn sie eine obligatorische Stellung in der Schulkommission erhalten, wenn ihre Thätigkeit der Schule, dem Lehrer und Eltern gegenüber gesetzlich geregelt wird. Eine Härte könne er darin nicht finden, wenn der Staat von den Geistlichen verlangt, daß sie da, wo sie ganz besonders befähigt sind, dem Staate ihre Dienste leihen. Was den Antrag des Frhrn. v. Stauffenberg betrifft, so halte er es nicht für nothwendig, daß man zur Wahl zweier Mitglieder der Ortsschulkommission den großen Apparat der direkten Wahl durch die ganze Gemeinde anwendet.

Dr. Ruland erklärte, daß er das Wort nicht mehr ergreife, um irgend einen Antrag des Ausschusses zu bekämpfen, den Antrag v. Steinsdorfs könne er aber auch nicht empfehlen, obwohl er eine Vermittlung beabsichtiget. Eine solche sei nicht mehr möglich, nachdem man den Geistlichen das Recht der Leitung religiös-sittlichen der Erziehung der Jugend abgesprochen hat. Die Stellung, die man dem Geistlichen hier geben wolle, sei mit seinem Berufe nicht vereinbar. Wer den Verhandlungen, die nun 8 Tage dauern, beiwohnte, der müsse erkennen, daß das ganze Bestreben der Majorität dahi geht, die Stellung, welche dem Geistlichen bisher kraft seines Amtes gebührte, aufzuheben: wie könne man man ihm diese Stellung hier wieder einräumen? Weisen sie einem Ehrenmann die Thüre, so betrete er nicht mehr die Schwelle Ihres Hauses, am allerwenigsten geht er durch eine Schleichthüre. Ich wünsche, daß das Gesetz recht radikal zu Stande kömmt, damit das Volk entscheiden kann, wer es wirklich mit ihm gut meint: ob diejenigen, welche ihm dieses Gesetz bieten oder jene, die man als Partei wahrhaft grenzenlos herunterwürdigt. Veratgen Sie mir nicht, wenn ich warm wurde: es heißt Abschied nehmen von einer Sache, die dem Herzen theuer ist. Sie haben die Brücke abgebrochen, jetzt ist eine Versöhnung nicht mehr möglich; geht es, wie es will, das Volk soll entscheiden!"

Es war noch eine Reihe von Rednern vorgemerkt, die Kammer beschloß jedoch fast einstimmig den Schluß der Diskussion. Nach dem Schlußworte des Referenten Gelbert, welcher u. A. bemerkte, daß der Antrag zwar wohlgemeint und consequent wäre, aber an das Unmögliche gränze wurde zur Abstimmung geschritten und der Antrag v. Steinsdorfs abgelehnt, der Artikel in der Fassung des Ausschusses aber angenommen; die Modifikation des Frhrn. v. Stauffenberg und der Zusatzantrag des Dr. Völk sind gleichfalls abgelehnt worden. Art. 98 von der Schulkommission in konfessionell gemischten Schulgemeinden handelnd, wurde ohne Debatte, Art. 99, nachdem eine von Dr. Anton Schmid und Frhr. v. Ow vorgeschlagene andere Fassung abgelehnt war, in der Fassung des Ausschusses angenommen. (Für heute bemerken wir nur, daß alle übrigen Artikel mit nur wenigen Modifikationen nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen worden sind.)

Bei namentlicher Abstimmung erfolgte **die Annahme des ganzen Gesetzentwurfs mit 114 gegen 26 Stimmen**. Mit „Nein" stimmten: Absmaier, Angerer, Dr. Karl Barth, Bauer, Brückl, Häring, Jörg, Kaltenhauser, Kleber, Latein, Mark, Gg. Maier, Meder, v. Neumayr, Frhr. v. Ow, Frhr. Pfetten, Prantner, Reger, Rösch, Dr. Ruland, Frhr. v. Schaky, Dr. Anton Schmid, Pfarrer Thomas Völk, Jos. Wiedemann, Wieninger und Wiedenhofer.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 23. Febr. Der **König** widmet sich mit einem Eifer den Staatsgeschäften, er folgt insbesondere den Verhandlungen des Landtags über die Fragen, welche das Verhältniß des Staats zu seinen heftigsten Gegnern berühren, und welche eben jetzt in hellstem Licht beleuchtet werden, mit so hingebender Aufmerksamkeit, und er ist während dieser Zeit mit den jetzigen liberalen Ministern fortwährend in so direktem, vertraulichem Verkehr, daß die Ausstreuungen der ihnen feindseligen Partei lediglich als böswillige Täuschungen, daß ihre versuchten Intriguen als machtlose und gänzlich verfehlte Experimente sich erweisen. Das Ministerium Hohenlohe steht heute fester als je zuvor, und es kann mit Zuversicht den bevorstehenden **Lantagswahlen** entgegensehen. Und das ist ein Glück für Bayern nicht blos, dessen freiheitliche und wirthschaftliche innere Entwicklung durch ein, wenn auch noch so kurz dauerndes ultramontanes Zwischenministerium gewaltsam unterbrochen und vielleicht um Jahrzehnte zurückgeworfen würde, sondern auch für Deutschland, dessen weitere nationale Ausbildung — gewiß durch die Haltung des bayrischen Kabinets hauptsächlich mitbedingt — schwerlich von andern Persönlichkeiten besser gefördert würde. (Schw. M.)

München, 22. Febr. Auf der jüngsten Conferenz des süddeutschen Eisenbahnverbandes ist für das reiselustige Publikum höchst vortheilhafte Einrichtung der **Rundtouren zu ermäßigten Preisen** definitiv bereinigt worden. Die Preisermäßigung beträgt 33 Procent und es werden Billethefte mit Coupons ausgegeben, und es sollen auch für alle Zwischenstationen Coupons eingerichtet werden. Die Ausgabe sämmtlicher Couponsbücher soll bis zum Beginn der Reisezeit, womöglich bis 1. Mai und jedenfalls gleichzeitig, erfolgen. Als **neue Tour** wird folgende festgesetzt: Prag, Furth, Schwandorf, Nürnberg, Nördlingen, Augsburg, München, Regensburg, Furth, Prag. Die übrigen schon früher festgesetzten Rundtouren sind: 1) Wien, Linz, Salzburg, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Baden-Baden, Basel, Schaffhausen, Constanz, Lindau, (Kempten), Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Passau, Linz, Wien. 2) Wien, Linz, Passau, Regensburg, Nürnberg, Würzburg, Aschaffenburg, Frankfurt, oder Darmstadt, Mainz, Worms, Ludwigshafen-Mannheim oder Mainz-Darmstadt, Heidelberg, Bruchsal, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Salzburg, Linz, Wien. 3) Wien, Linz, Salzburg, Rosenheim, Kufstein, Innsbruck, Brixen, Bozen, Verona, Venedig, Udine, Triest, Laibach, Graz und Wien. 4) Wien, Linz, Salzburg, München, Landshut, Regensburg, Schwandorf, Furth, Prag, Brünn, Wien. 5) Wien, Linz, Salzburg, München, Regensburg, Eger, Franzensbad, Leipzig, Dresden, Bodenbach, Prag, Brünn, Wien. 6) Prag, Furth, Schwandorf, Regensburg, Passau, Linz, Wien, Salzburg, Rosenheim, München, Landshut, Regensburg, Prag. 7) Prag, Furth, Nürnberg, Würzburg, Aschaffenburg, Frankfurt, Mainz, Köln, Bingen-Mainz, Darmstadt, Mannheim-Ludwigshafen, Heidelberg, Bruchsal, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Regensburg, Furth, Prag. 8) Prag, Furth, Regensburg, München, Kufstein, Innsbruck, Brixen, Bozen, Verona, Venedig, Triest, Laibach, Graz, Wien, Brünn, Prag. 9) Prag, Furth, Schwandorf, Regensburg, München, Augsburg, (Kempten), Lindau, Constanz, Schaffhausen, Basel, Baden-Baden, Karlsruhe, Heidelberg, Würzburg, Nürnberg, Furth, Prag. 10) Straßburg, Kehl, Köln, Karlsruhe, Frankfurt, Lindau, Stuttgart, Mainz, München über Kufstein, Innsbruck, Sterzing, Bozen, Verona, Mailand, Florenz, Bologna, Padua, Venedig, Triest, Graz, Wien und über Salzburg oder Passau zurück. Von den übrigen Beschlüssen ist zu bemerken, daß die Conferenz den Grundsatz des süddeutsch-französischen Verbandprotokolls angenommen hat, welcher lautet: „Die Beschädigungen an dem Gute, welche durch was immer für einen Unfall entstanden, werden von derjenigen Verwaltung getragen auf deren Bahn der Unfall geschehen. Die nächste Conferenz findet am 8. Juli in Salzburg Statt. (A. Z.)

Augsburg, 23. Febr. Am verwichenen Samstag Abends hatten die Herren v. Bonhorst aus Wiesbaden, Kölsch aus Mainz und Haustein aus Offenbach, Agitatoren des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, im Gasthause zu den „drei Königen"

Digitized by Google

eine Volksversammlung veranstaltet, welche zahlreich besucht war. Nachdem Herr Kölsch diese Versammlung mit einer energischen Rede eröffnet hatte, wurde beschlossen, den Arbeiter-Fortbildungs-Verein, der sich zum „politischen Schubkarren" gebrauchen lasse, in Masse im „Mohrenkopf" heimzusuchen, wo die Arbeiterfrage, laut Anzeige, einer gründlichen Erörterung unterzogen werde. Der Arbeiter-Fortbildungs-Verein konnte seinem Programm nicht nachkommen, und so behaupten die Anhänger Lassalle's den Platz, und erörtern unter allgemeinem Jubel die Arbeiterfrage. Es wurde beschlossen, sich den Principien des deutschen Arbeitervereins anzuschließen. Am Sonntag Nachmittags sprachen die genannten Agitatoren wieder unter dem lauten Beifalle der zahlreichen Versammlung. (A. Tgbl.)

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: den Direktor am Appellationsgerichte, Georg Freiherrn von Tautphäus gemäß §. 22 lit. B. und C. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den erbetenen Ruhestand für immer treten zu lassen und ihm hiebei die allerhöchste Anerkennung seiner mit Treue und Eifer geleisteten langjährigen Dienste auszudrücken, zum Direktor am Oberappellationsgerichte den I. Direktor des Appellationsgerichtes von Oberbayern Dr. Friedrich Steppes, und zum I. Direktor bei dem Appellationsgerichte von Oberbayern den II. Direktor daselbst, Friedrich Grasbeck, zu befördern, dann den II. Direktor am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg, Andreas Sedelmayer, in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht von Oberbayern zu versetzen, dessen Stelle aber einzuziehen.

Nordd. Bund. Berlin, 22. Febr. Die Frankfurter Receßangelegenheit soll in einer Konseilsitzung ihre letzte Entscheidung erhalten. Heute findet eine darauf bezügliche Staatsministerialsitzung statt. — Es ist nur eine Stimme unter den Freunden der Neugestaltung Deutschlands, daß die preußische Regierung den Handel mit der Stadt Frankfurt in möglichst freigebiger Weise zum Abschluß bringen solle. Hat man den depossedirten Fürsten mit übervollen Händen gespendet, so ist gar kein Grund vorhanden, warum mit der depossedirten Stadt so genau gerechnet werden sollte. Wer freilich glauben würde, daß die Frankfurter auf einmal in anhängliche preußische Staatsbürger umgewandelt sein werden, wenn sie die jetzt von ihnen gestellten pekuniären Forderungen gewährt erhalten, der würde sich ebenso täuschen, wie alle sich getäuscht haben, welche auf eine dauernde Befriedigung des Welfenfürsten durch die verliehenen Millionen gehofft hatten. Jene Umwandlung muß der heilenden Zeit anheimgestellt und kann ihr auch ganz ruhig überlassen werden. Jetzt handelt es sich darum, den Umtrieben derer zu begegnen, die auch den ersten Anfang einer Versöhnung zwischen der Stadt Frankfurt und dem deutschen Staat zu hintertreiben suchen. Die Parole der Bürgerversammlung vom 14. Febr. war: Ueberhaupt keine Versöhnung mit Preußen! Diesem Schlagwort muß seine Kraft genommen werden, indem man mit dem Theil der Frankfurter Bevölkerung, der von der Gesinnung jener Versammlung abgekehrt ist, die Verständigung anbahnt. Eine große Anzahl solcher und zwar sehr einflußreicher Leute, die zur Vermittlung geneigt sind, ist in der That vorhanden.

Oesterreich. Wien, 23. Febr., Morgens. Die amtliche „Wiener Zeitung" schreibt: Die Regierung von Oesterreich und Italien sind übereingekommen die Actiengesellschaften in Italien und in den im Reichsrath vertretenen österreichischen Ländern zum Geschäftstrieb in den betreffenden Gebieten zuzulassen. — Die „Presse" vernimmt, daß jedes der in der letzten Pariser-Conferenz vertreten gewesenen Cabinete über die Thätigkeit der Conferenz eine deren Erfolg aussprechende Circularnote erlassen werde, was zu bezwecken schien, dem Gedanken eine praktische Grundlage zu geben auch künftighin auftauchende Differenzen durch gemeinsame Berathung zu schlichten.

Schweiz. Die vom Auslande gespendeten Gaben für die Wasserbeschädigten betragen nahezu eine Million Franken. Obenan steht Deutschland mit ca. 300,000 Frs., dann Amerika mit 180,000, Frankreich 115,000, England und Oesterreich 100,000, Holland 45,000, Italien 40,000, Asien 17,000, Egypten 13,000, Rußland und Türkei 12,000, Belgien 8000, Spanien 6000. Portugal 700.

Großbritannien. London, 22. Febr. Baron Rothschild ist zum Parlamentsmitglied für die City von London gewählt worden.

Digitized by Google

Italien. Florenz, 23. Febr. Bei Casina, in der Provinz Reggio, ist eine bewaffnete Bande etwa 100 Mann stark aufgetaucht, von Civilpersonen geführt, eine rothe Fahne tragend. Sie scheint sich der als Mahlsteuer eingenommenen Gelder bemächtigen, und dieselben den Contribuenten zurückgeben zu wollen.

Spanien. Madrid, 22. Febr., Abends. Präsident Ribero erklärte in der heutigen Sitzung, daß die Kortes definitiv konstituirt seien. Ein Antrag auf Aufhebung des Eides wurde angenommen. Die provisorische Regierung legte ihre Befugnisse in die Hände der souveränen Kortes nieder. Marschall Serrano forderte zur Versöhnlichkeit auf und ermahnte das Haus, die Arbeiten rasch zu führen wegen der Gefahren, die aus einer Krisis entspringen könnten. (Großer Beifall.) General Prim sagte, er sei immer in Uebereinstimmung mit Serrano gewesen, sie zusammen hätten die Revolution vorbereitet und die hundertjährige Dynastie gestürzt, die niemals wiederkehren werde, niemals, niemals. Diejenigen, welche ihn geneigt glauben, eine Wiederherstellung der Dynastie zu begünstigen. aus Ehrgeiz, um während der Minderjährigkeit des Prinzen von Asturien Regent zu werden, täuschen sich entweder, oder sie kennen ihn nicht. Er begehre nichts für sich, wie bisher werde er seine Interessen und sein Leben dem Triumph der Freiheit widmen. Am Schlusse rief er mit Wärme die Abgeordneten auf, muthig auf dem Weg der Revolution weiter zu schreiten. Admiral Topete setzte unter großem Beifall auseinander, welche Gründe ihn bei seinem Verhalten am 17. Sept. v. J. geleitet hätten. Ein von RiosRosas, Becerra, Ulloa, Martos u. A. unterzeichneter Antrag schlägt vor: der provisorischen Regierung den Dank der Versammlung auszudrücken und den Marschall Serrano mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen. Castelar (Republikaner) schlägt vor, die Versammlung möge erklären, daß sie über diesen Antrag zur Tagesordnung übergehe. Die Sitzung dauert fort. (T. B.)

Amerika. Washington, 21. Febr. Das Repräsentantenhaus nahm ein Amendement des Senats an, nach welchem alle Unterschiede bei Wahlen aufgehoben sind. — Das landwirthschaftliche Büreau schätzt den Ertrag der diesjährigen Baumwollernte auf 2,400,000 Ballen. — In mehreren merikanischen Staaten sind Aufstände ausgebrochen. Negreta hat Puebla eingenommen. In Kuba hat eine große Anzahl Insurgen sich ergeben. (Tel. Ber.)

Neueste Nachrichten.

Paris, 24. Febr. Thiers hielt im gesetzgebenden Körper eine lange Rede gegen die Pariser Municipalverwaltung. Das „Public" meldet: Die belgische Regierung ist mit der Antwort auf eine französische Note beschäftigt bezüglich der ökonomischen Fragen, entstanden durch die Annahme des Eisenbahngesetzes. — Mehrere Blätter melden: König Ferdinand sei geneigt die spanische Krone anzunehmen, wenn die Cortes sie ihm anbieten. (T. B.)

Kopenhagen, 23. Febr. Der Verkauf der dänischen Colonien in Westindien an die Vereinigten Staaten, dessen Abschluß der Kriegsminister Raasløff in Washington betreibt, ist nunmehr sichergestellt. (T. B.)

Madrid, 22. Febr. Kortes. Serrano kündigt den Rücktritt Prim's an, wenn Bourbonen je wieder den Thron bestiegen. (T. B.)

Augsburger Diöcesen-Nachrichten. Anweisungen erhielten die Herren: Johann Schallenberger, Pfarrvikar in Hopfingen, als solcher in Memhölz. Bernhard Weinmüller, Kaplan in Lechbruck, als solcher in Pfronten. Joseph Waltenberger, Kaplan in Pfronten, als solcher in Lechbruck. Joseph Anton Baumeister, Benefiziat zu U. L. Frau in Mindelheim, zugleich als Vikar des Benefiziums zum hl. Geist in Mindelheim. 2) Kanonische Institutionen erhielten die Herren: Sebastian Kurfer, Pfarrer in Honsolgen, auf das Menhofer'sche Benefizium in Großkitzighofen. Joh. Bap. Neßle, I. Dompfarrkaplan in Augsburg, auf die Pfarrei Oberpünzburg. Andreas Stelzle, Pfarrkurat in Feuchtwangen, auf die Pfarrei Adelsried. Joseph Stempfl, Kaplaneibenefiziat in Oberrente, auf die Pfarrei gleichen Namens.

Gestorben. In Salzburg: Herr Mathias Ritter v. Rosenschwert, k. k. pens. Oberst. In Augsburg: Herr Carl Siller, Kaufmann, 57 Jahr alt. — In Burghausen: Herr Karl Florian, Bezirksthierarzt. — In Hereitshausen: Herr Bernhard Winter, Pfarrer.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 23. Febr. Nachm.: 3,7° Wärme. Mittwoch, 24. Febr. Früh: 0,8° Wärme.

Bekanntmachung.

Die heurigen Frühjahrs-Controlversammlungen im Compagnie-Bezirk Kempten, des königl. Landwehrbezirks-Commandos Kempten, finden in nachfolgender Weise statt:

Montag den 8. März im Gasthause zum „Bischof" in Wengen
für die Gemeinden Wengen, Buchenberg, Rechtis, Weitnau und Kreuzthal.

Dienstag den 9. März in Kempten
für die Gemeinden Wiggensbach, Kruggell, Lauben, Haldenwang und Wildpolzried.

Mittwoch den 10. März in Kempten
für die Gemeinden Betzigau, Durach, Sulzberg, Waltenhofen, Martinszell und Memhölz.

Donnerstag den 11. März in Kempten
für den Magistrat Kempten und die Gemeinde St. Lorenz.

Freitag den 12. März in Kempten
für die in Kempten zeitlich sich befindliche Mannschaft auswärtiger Wehrbezirke und die Gemeinde St. Mang.

Die Controlversammlungen in Kempten werden jedesmal im neustädtischen Kornhause abgehalten.

Die controlpflichtige Mannschaft hat am treffenden Tage Vormittags 9 Uhr zu erscheinen und hätte jeder eigenmächtig Wegbleibende strenge Beahndung zu gewärtigen.

Vorstehende Bekanntmachung gilt auch für Wehrpflichtige auswärtiger Landwehrbezirks-Commandos, welchen eine persönliche Einberufung, wegen Unkenntniß ihres Aufenthaltes nicht zukommen konnte.

Kempten, den 19. Februar 1869.

Das Königliche Landwehr-Bezirks-Commando.
Trapp, Major.

Bekanntmachung.

Josepha **Wegmann**, ledig von Eschach wurde durch landgerichtliches Urtheil vom 9. d. M. einer Ehrenkränkung der Bäckersehefrau Kreszenz **Reich** von da für schuldig erklärt und hierwegen in eine **Arreststrafe von fünf Tagen**, sowie zur **Tragung sämmtlicher Kosten** verfällt, was auf Antrag der Klägerin gemäß Artikel 266 des St.-G.-B. hiemit bekannt gemacht wird.

Kempten, den 18. Februar 1869.

Königliches Landgericht Kempten.
Der königl. Landrichter: **Bedall.**

Versteigerung.

Die der Localarmenpflege dahier als Eigenthum zugefallene

Herberge Lit. b im Hause Nro. 158

der Neustadt in der Nähe des katholischen Waisenhauses wird im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Montag den 2. kommenden Monats März Vormittags 10 Uhr** im benachbarten „Ochsenwirthshause" an den Meistbietenden zum Verkaufe gebracht und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen. Kempten, den 5. Februar 1869. (3c)

Der Armenpflegschaftsrath.
Arnold, Vorstand.

Versteigerung.



Im Auftrage des kgl. Handels- und Stadtgerichts Kempten versteigert der Unterzeichnete mehrere gepfändete Gegenstände am **Montag den 1. März 1869 Vormittags 9 Uhr** anfangend im **Versteigerungssaale in der Bäckergasse** (Altstadt Kempten) Hs.-№. 252½ im Hintergebäude, als: ein Ottoman, Betten, Strohsäcke, Bettladen, Tische, Komodekästen, Kleiderkästen, Stühle, Uhren, Bildertafeln, Kleider, ein Zimmerstutzen, 550 Stück Cigarren und sonstige nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflichst einladet (3b)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler.

Digitized by Google

Gegen Husten, Halsbeschwerden, Heiserkeit,

Reiz im Kehlkopf, Verschleimung d. Lungen,

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **W. Stuppel** in **Alpirsbach** (Württemberg).

Brustbonbons in Schachteln zu 8 und 15 kr. ꝛc.

Das Zeugniß des Herrn Doctor **Werner**, Director des polyt. Bureau und des chemischen Laboratorium in Breslau ist jeder Schachtel beigedruckt, die genaue Analyse der Bestandtheile auf dem Umschlag enthalten.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Haupt-Dêpot bei **Henry Leo** in **München.**

Weitere Niederlagen werden errichtet. (6f)

Brustschmerzen ꝛc.

Niederlagen in **Kempten** bei **Nic. Bail,**
„ „ **Dietmannsried** bei **Max Jos. Streng,**
„ „ **Obergünzburg** bei Apotheker **A. Drexel.**
„ „ **Hindelang** bei **Leopold Eberhard,**
„ „ **Ellhofen** bei **J. A. Stiefenhofer,**
„ „ **Immenstadt** bei **Max Schmid.**

4000 fl. sind in ganzer oder auch getheilter Summe gegen vorgeschriebene hypothekarische Versicherung à 4½ % auf Anwesen im Landgerichtsbezirke sogleich **auszuleihen** durch die

Distrikts-Sparkasse-Verwaltung
in Obergünzburg.

Frisch angekommen:

Anquilotti, Sardinen in Oel,
Sardellen, frische Vollhäringe

empfiehlt (2a)

Martin Kluftinger, Hirschmetzger.

Unter den vielen Adressen, welche je verfaßt und unterzeichnet wurden, begrüßen wir auch mit Freuden die **Beglückwünschungs-Adresse** zum 50jährigen Priesterjubiläum des hl. Vaters Papst **Pius** IX. Da es aber noch so manchen unbekannt sein wird, so laden wir selbige auf diesem Wege freundlichst ein zur zahlreichen Unterzeichnung derselben. Die Adresse selbst liegt auf bis **Sonntag den 28. ds. Mts.** im hiesigen Pfarrhofe, sowie in der Pfarrsakristei und im kathol. Gesellenhause dahier. Hauptsächlich sind dazu eingeladen Familienväter und Bürger, sowie auch alle übrigen Gemeindeangehörigen.

Durch die Unterzeichnung vollbringen wir einen Akt der Huldigung, des Dankes und der Liebe zu unserm hl. Vater, den Leiter der streitenden Kirche.

Ist es nicht und gereicht es Kindern nicht zur größten Ehre, wenn sie ihre Eltern bei irgend einem festlichem Anlasse ihre Glückwünsche darbringen? Und wie, wir sollten uns nicht auch beeilen dem gemeinsamen Vater der ganzen Christenheit zu diesem seinem Ehren- und Jubelfeste unsere Glückwünsche zu Füßen zu legen?

Kempten, am 24. Februar 1869.

Mehrere katholische Bürger.

Ein heizbares Zimmer
mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. (2a)

Um aufzuräumen verkaufe eine Parthie
guter Zwerg- und hochstämmiger Obstbäume
zu billigsten Preisen, auch sind dortselbst **Rosenbäumchen** in schönster Auswahl zu haben (2a)

Ant. Unflad, Gärtner.

Schöne Gebirgsschnecken,
gute Eiergerste und Rollgerste empfiehlt
(3c) **Jac. Dummreicher,** Bäckergasse.

Für einen Jungen wird eine **Lehrstelle** bei einem Schneidermeister gesucht.

In der Fürstenstraße ist eine **schöne Wohnung,** mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. (3b)

In der Gerbergasse Hs.-Nr. 100 ist für eine Näherin ein **Zimmer** zu vermiethen. Näheres beim Tagblatt.

Haus-Nr. 129⅓ auf dem Hoföschle ist ein freundliches **Zimmer** mit oder ohne Möbel sogleich billig zu vermiethen, auch ist dortselbst eine **Schlafstelle** zu vergeben.

Einige gut erhaltene
Fensterstöcke
nebst dazu gehörigen **Fenstern** und **Läden** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3a)

Gut erhaltene Knaben-Kleider
sind billig zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt.

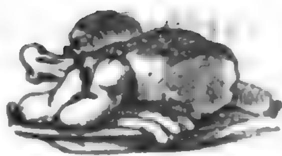
Ein altes schweres Drehbank-Gestell
wird billig verkauft. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Ein noch gut erhaltenes Clavier
Forte Piano ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Wo? s. d. Tgbl. (3b)

Jeden **Donnerstag** gibts frische schweinene (17)

Blut= und Leberwürst

sowie auch **Schweinswürste** bei
Friedr. Huttenlach, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische schweinene

Blut= und Leberwürst

bei **Johannes Zorn,**
(24) zum „Hasen".

Bürger-Sänger-Verein.

Sonntag den 28. ds. Mts.
musikalisch=theatralische

Abend=Unterhaltung

im Adlersaale. Anfang 7½ Uhr.
(2a) **Der Vorstand.**

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königl. Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen **Wirkungen** gegen **Hals** und **Brustleiden** wie gegen **Magenschwäche** sind stets vorräthig bei (3a)
Kempten. Oscar v. Kolb,
Apotheker zur „Krone" (Altstadt).
Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)

Kinder-Nahrung

ein **Extrakt zur Schnell=Bereitung der Liebig'schen Suppe. Das Glas 36 kr.**

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)

Malz-Extract

wirksamstes und leichtverdauliches **Mittel** gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, vorzügliches Linderungsmittel bei den Reiz=Zuständen der Schleimhäute.**
Das Glas 36 kr. Vorräthig bei

Oscar v. Kolb,
(3a) Apotheker zur „Krone" (Altstadt).

Sämmtliche beurlaubte und verabschiedete Unteroffiziere und Soldaten vom 12. Inf.-Reg. werden eingeladen zur **Weiter-Berathung** der Statuten am **Samstag den 27. d. präzis Abends 8 Uhr** im „deutschen Hause" zu erscheinen.

Blühende Pflanzen

Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Veilchen *c.* empfiehlt
Ant. Unflad, Gärtner
(2a) im Entenmoos (Neustadt) nächst dem „Engel".

Eine gewandte tüchtige Kellnerin

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. (2a)

Neue holl. Vollhäringe, Neue schott. Häringe,

ganz frisch angekommen, empfiehlt von **3 kr.** per Stück an bestens (3c)
Johs. Schachenmayer
neuer Laden beim Illerthor.

Heute **Donnerstag** gibts **schweinene Blut= und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl,** und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei
(17) **Martin Klustinger,** Hirschmetzger.

Alle Gattungen Fourniere

sowie **Doppel=Fourniere** zu Laubsägarbeit verkauft **billigst** (3a)
L. Heydecker, am Freudenberg.

Alte Stiefel-Rohr (Schäft)

kauft fortwährend an (2b)
Joseph Detzel.

Zur Krankenpflege

oder als **Ausgeherin** sucht eine ältere Person bei einer Frau eine Stelle.

Circa 500 Gulden

werden im Landgerichtsbezirke auf sichere Hypothek sofort ausgeliehen. Von Wem? s. d. Tagbl. (3b)

Eine freundliche Wohnung

im Preise von 80 fl. bis 100 fl. wird sogleich zu miethen gesucht. (3c)

Eine schöne freundliche Wohnung

bestehend aus 3 — 4 Zimmern, ist in der Neustadt bis 1. März zu vermiethen. (3c)

Ein schwarzer Pudel

am Hals weiß gezeichnet hat sich eingestellt bei (2a)
Wex, Postbote in Kempten.

Gold-Cours vom 24. Febr. 1868.

Pistolen	fl.	9	45	—47
Preuß. Friedrichsd'or	„	9	57	—58
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	54	—56
Dukaten	„	5	35	—37
20 Francs-Stücke	„	9	27½	—28½
Engl. Sovereings	„	11	52	—56
Dollars in Gold	„	2	27	—28

Viktualien-Preise vom 24. Februar 1869.

Süße Butter das Pfund	33—34 kr.
Saure Butter das Pfund	29—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 6—7 Stück	8 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

№ 46.

Siebenter Jahrgang.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag — Kathol.: Machthildis. Protest.: Nestor. — 26. Februar 1869.

Gleichheit vor dem Gesetze.

Dr. U. Es nimmt sich recht gut aus, wenn man an der Spitze unserer Verfassung den Grundsatz geschrieben sieht: Gleichheit der Gesetze und vor dem Gesetze! Diese Schrift bekäme aber unendlich mehr Werth, wenn der Grundsatz auch in der Praxis durchgeführt wäre, oder wenn man ernstlich daranginge, im Staatsleben ihn da, wo es möglich ist, zu entwickeln. Zwar hat man schon ein paar Mal einen tüchtigen Anlauf zu Reformen in diesem Sinne genommen, auch wird die gegenwärtige Kammer, die so gerne mit dem Aushängeschilde des Liberalismus sich brüstet, sich in's Zeug werfen müssen, wenn sie nicht allen Kredit einbüßen will: allein früher half's Nichts und ob jetzt Etwas gethan werden wird, das steht nächst Gott beim Kriegsminister, der aber hat ein böses Wort dem Gehege seiner Zähne entwischen lassen. Bekanntlich arbeitet man im Ministerium schon einige Zeit an der Regelung der Militärgerichtsbarkeit. Der privilegirte Gerichtsstand des Soldaten soll neu fundirt, durch neue gesetzliche Bestimmungen sanktionirt werden. Darin aber liegt eben der Verstoß gegen obigen Verfassungsgrundsatz. Dem Adel, den Beamten, Geistlichen und Studenten hat man das gleiche Privilegium genommen, weil man das Verfassungswidrige desselben einsah und sie Alle haben sich wahrhaftig über die Folgen dieser Verkürzung nicht zu beklagen. Beim Soldaten allein wird eine verfassungswidrige Ausnahme für nothwendig erachtet und zwar für so nothwendig, daß man ihr immer größere Ausdehnung glaubt geben zu müssen. Leider ist das Privilegium der eigenen Gerichtsbarkeit des Soldatenstandes in den Continentalstaaten noch so allgemein gebräuchlich, daß es schon der eingerosteten Gewohnheit und des heiklen Standesgefühles wegen schwer werden dürfte, ihm gegenüber gleich wie bei den anderen Ständen eine radikale Reform durchzusetzen. Allein wie man dort und in viele andere empfindsamere und wichtigere Seiten des Staatslebens allmählig umgestaltend eingegriffen hat, so dürfte auch in diesem Punkte das Richtigste von jeher gewesen und noch sein, dem Drängen des öffentlichen Rufes entsprechend Stein um Stein ohne Ueberstürzung und Gewaltsamkeit den morschen Bau abzutragen. Was aber hat man in der That vor? Der Kammer-Ausschuß hat seinen guten Willen manifestirt; unser constitutioneller Kriegsminister dagegen hat rundweg erklärt, wenn die Abgeordneten ihm nicht zu Willen sein, d. h. wenn sie nicht Alles, was Soldat heißt, also Aktive, Reservisten und Landwehrmänner, mit allen ihren Vergehen und Verbrechen unter seine Gerichtsbarkeit stellen werden, dann könne er nicht länger mitthun.

Gut gebrüllt Kriegsminister! Darnach also würde jeder dienstfähige Mensch dieses Standes auf wenigstens 10 Jahre seines Lebens seinem ordentlichen Richter entzogen sein, was einerseits wiederum gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Verfassung geht, andererseits dem Betheiligten insoferne einen wesentlichen Nachtheil bringt, als das geordnete und ausgebildete Verfahren vor dem Civilrichter dem Angeschuldigten anerkanntermassen viel größere Zuversicht einzuflößen geeignet ist, als die Militärgerichte bei denen das bestimmende Element der Verhandlung der Ankläger

Digitized by Google

ist. Unsere jungen Leute werden durch das ewige Soldatenspielen schon zur Genüge geplagt; nehme man ihnen daher nicht auch noch Rechte, deren Mangel das Bewußtsein sclavischer Unterthänigkeit immer mehr wecken muß. Der Kammer-Ausschuß hat, wie bemerkt, sich dem Kriegsminister entgegengestellt, indem er mit 5 gegen 4 Stimmen die Ueberweisung der gemeinen Vergehen und Verbrechen an die Militärgerichte ablehnte. Diese geringe Zahlendifferenz zeigt nun aber, wie wenig sicher darauf zu rechnen ist, daß die Kammer selbst im Sinne des Ausschusses votiren werde. Wiederum erwarten wir alles Heil von der Opposition der Fortschrittspartei und namentlich unserer Allgäuer Abgeordneten. Sie können, sie dürfen nicht ein verfassungsmäßiges Prinzip noch mehr verkümmern lassen, sie dürfen nicht einer Einrichtung das Wort reden, die nur geeignet ist, den soldatischen Kastengeist, eine der unerquicklichsten Schöpfungen des feudalen Junkerthums, noch größer zu ziehen und den Soldaten selbst, der leider noch immer frei von jeder verfassungsmäßigen Verpflichtung ist, dem constitutionellen Leben ganz zu entfremden. Dem rücksichtslosen Auftreten des Kriegsministers gegenüber aber hat die Kammer die beste Gelegenheit, Retorsion (Wiedervergeltung) zu üben. „Hast Du kein Ohr für unsere Wünsche, haben wir kein Geld für Deine Gewehre" so spreche die Kammer und es wird entweder der unberechtigte Eigensinn brechen, oder des Volkes rares Geld in seinem Beutel bleiben, was auch kein Unglück zu nennen wäre!

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 24. Febr. Der Referent der Kammer der Abgeordneten über die Anträge auf Freigabe der Brod- und Mehltaxe, Abgeordneter Förg, spricht sich in seinem Vortrage hierüber dahin aus, daß die Aufhebung der Brod- und Mehltaxe das consumirende Publikum in Anbetracht der durch die Freiheit des Gewerbsbetriebes geschaffenen Concurrenz und im Hinblick auf die auswärts gemachten günstigen Erfahrungen nicht benachtheiligen würde. Brod und Mehl würde durch die Freigabe im Preise sich zwar höher stellen, aber dagegen an Qualität gewinnen und der Käufer würde statt des bisherigen geringhaltigen, geschmacklosen Brodes bei etwas weniger Gewicht ein reines, schmackhaftes und gesundes Brod erhalten. Was die Erfahrungen anderer Staaten beträfe, in welchen die Brod- und Mehltaxe thatsächlich längst beseitigt ist, so bestätigen dieselben, daß von der Maßregel der Freigabe der erwartete gute Erfolg eingetreten ist, und daß hiedurch beim Geschäftsmann wie beim Publikum Zufriedenheit erzielt worden sei. Die Beseitigung der Brod- und Mehltaxe dürfte bei den dermals bestehenden Geschäfts- und Verkehrsverhältnissen auch in Bayern für die Consumenten gefahrlos, für die Gewerbetreibenden aber, welchen bei ihrer außerordentlichen Ausbreitung doch auch gewiß ganz dieselbe wohlwollende Berücksichtigung, wie den Bräuern und Metzgern gebühre, für ihr weiteres gewerbliches Fortkommen ebenso unentbehrlich sein, wie denen der anderen Staaten. Der Referent empfiehlt deshalb in der Ausschußsitzung seinen Antrag, „in den Landestheilen diesseits des Rheins die polizeiliche Brod- und Mehltaxe unter Vorbehalt ihrer zeitweisen Wiedereinführung im Falle dringenden Bedürfnisses, aufzuheben, und die Preis- und Gewichtsbestimmung für Brod und Mehl den betheiligten Gewerbsleuten freizugeben." Der k. Staatsminister des Innern erklärte hierauf, daß für die Maßregel der Aufhebung der Brod- und Mehltaxe allerdings sehr gewichtige Gründe sprechen, daß jedoch die Zeit hiezu im Augenblicke noch nicht gekommen sein dürfte, weil einerseits die Wirkung der neuen Gewerbgesetzgebung bezüglich der Concurrenz oder der Vermehrung der einschlägigen Gewerbsleute noch nicht so entschieden hervorgetreten sei, weil andererseits wohl auch die Ergebnisse einer neuen guten Ernte aus Rücksicht für das consumirende Publikum abgewartet werden dürften. Aus diesen Gründen glaubte der k. Staatsminister des Innern vorschlagen zu sollen, daß dem Antrage des Referenten der Zusatz beigefügt werde „sobald es die Rücksicht auf das consumirende Publikum gestattet", welcher Vorschlag in der Art angenommen wurde, daß vier Stimmen: Rother, Sedlmayer, Förg und Bischoff als Vorsitzender für und vier Stimmen: Crämer, Urban, v. Auer und Jos. Wagner dagegen sich entschieden, so daß derselbe

Digitized by Google

durch das entscheidende Votum des Vorsitzenden zum Beschluß erhoben wurde. — Das Referat über den Gesetzentwurf, den Kredit für außerordentliche Militärbedürfnisse betreffend, wurde dem Abgeordneten Langguth übertragen. — Der I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer empfiehlt die Anträge auf Aufhebung der Polizeistunde abzulehnen. — Reichsrath Graf v. Lerchenfeld empfiehlt als Referent des III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe über den Antrag des Abgeordneten Krumbach auf Leistung von Beiträgen für die Feuerwehren von Seiten der Immobiliar-Feuer-Versicherunganstalt und der Mobiliar-Versicherungsgesellschaften, daß die gesetzlichen Bestimmungen über das Feuerversicherungswesen einer Revision dahin unterzogen würden, daß die Feuerversicherungsanstalten und Gesellschaften die Verpflichtung hätten, Theile ihrer Einnahmen den Gemeinden oder Vereinen zur Verbesserung ihrer Feuerlöschanstalten zu überlassen. — In Aichach, Friedberg, Oberdorf bei Kaufbeuren und Oggersheim sind Telegraphenstationen mit gemischtem Dienste für den allgemeinen Correspondenzverkehr eröffnet worden.

)(München, 24. Febr. Die fieberhafte Spannung, mit welcher dem Resultate der Berathungen über das Schulgesetz von allen Kreisen entgegengesehen wurde, ist in einer Weise gelöst worden, die wohl das sprechendste Zeugniß ablegt, daß das Bedürfniß nach einer gründlichen Reform der Schule wie von der Landesvertretung, so auch von der Bevölkerung mit überwiegender Majorität getheilt wurde. De mortuis nil nisi bene wollen wir eingedenk der Vergangenheit unseres Schulwesens ausrufen, und jetzt nicht mehr prüfend auf die Wagschale legen, ob die Kirche eine bessere Mutter der Schule oder der Staat ein besserer Vater derselben war; wir wollen nicht untersuchen, wem von Beiden ein größerer Antheil an der mißlungenen Erziehung des Kindes „Schule“ gebührt; Beide haben das Bedürfniß erkannt, dieses Kind in andere zeitgemäßere Bahnen zu leiten, und deßhalb können wir Beiden uns aus vollem Herzen zurufen: Seid einig, einig, einig! Wohl keines der bisher berathenen und genehmigten Gesetze greift so tief, so allgemein in das Mark des geistigen und politischen Lebens des Volkes ein, wie das Schulgesetz; denn in der freien, geistigen Entwicklung des Volkes liegt seine Zukunft und Größe. Wir vermögen uns über den Sieg, welchen die Regierung bei Verwerfung der direkten Wahlen errungen hat, noch nicht zu freuen; denn „tempora mutantur et nos mutamur in illis“; und man bedarf keiner prophetischen Gabe, um vorher sagen zu können, daß die Forderung des direkten Wahlrechtes von der Tagesordnung unserer Landtagsberathungen nicht gestrichen sei. Das Schulgesetz aber, das unsere Kinder christlich und bürgerlich reif macht, wird auf seinen Bahnen fortschreiten, und nicht zum Opfer politischer Agitation werden.

München. (Dankenswerthe Einrichtung.) Von nun an können Besitzer von Retourbilleten in die zweite Wagenklasse der Courir- und Schnellzüge übergehen und ist zu diesem Zwecke zu einem Retourbillete zweiter Klasse ein gewöhnliches Billet dritter Klasse und zu einem Retourbillete dritter Klasse ein gewöhnliches Billet zweiter Klasse als Ergänzung zu lösen.

Württemberg. Vom Bodensee 22. Febr. Gestern fand in Friedrichshafen eine größere Versammlung von Mitgliedern und Gesinnungsgenossen der deutschen Partei statt. Anlaß hiezu gab die vor Kurzem erfolgte Gründung einer deutschen Partei in genannter Stadt. Die Versammlung fand im Gasthof zum Schwanen statt, und es mögen etwa 250 Männer, zum größten Theil aus Oberschwaben, viele aus Baden (Konstanz) und Bayern (Lindau), anwesend gewesen sein. Den Vorsitz führte der frühere Abg. von Leutkirch, Hr. v. Schmiedsfeld. Nachdem Dr. Marquier aus Konstanz einen Gruß der Gesinnungsgenossen dieser Stadt gebracht und auf die jüngsten Vorgänge in derselben hingewiesen hatte, ergriff Dr. Golther von Ravensburg das Wort und entwickelte in meisterhafter Weise das Progamm der deutschen Partei, wobei er die Gegner derselben und die unsaubern Mittel in ihren Agitationen gegen die nationalen Bestrebungen scharf zeichnete. Um 4 Uhr erschien, von lebhaftem Bravo empfangen, der exkommunizirte Bürgermeister Stromeyer von Kon-

Digitized by Google

stanz. Er sieht, wie Jemand bemerkte, so gut aus, als ob er nicht exkommunizirt wäre. Seine kurze Ansprache fand lebhaften Beifall. Ein späterer Redner forderte auf, dahin zu arbeiten mit allen Mitteln, daß der Eintritt des Südens in den Norden so bald wie möglich erfolge. Namentlich sollen die Freunde in Baden hiefür Propaganda machen. Gute Aufnahme fanden auch die patriotischen Worte eines in Friedrichshafen im Exil lebenden früheren preußischen Landwehrmajors, der selbst Demokrat, „durch und durch das antinationale Treiben der süddeutschen Demokratie" aufs Schärfste verdammte. (Schw. M.)

Frankreich. Am tollsten geberden sich neben den neugeschaffenen Einsousblatt, „Peuple", dessen politische Gedanken, wie der „Temps" bemerkt, sich öfters mit denen des Staatsoberhauptes begegnen, das „Pays" der Cassagnac und die „Liberte" Emil Girardin's. Vom „Pays", dessen übelberüchtigter Redakteur jüngst das Kreuz der Ehrenlegion erhalten und in den Gemächern der Kaiserin gerne gesehen ist, sagen die „Debats", seine Tinte fließe aus dem nämlichen Fasse, wie die des „Peuple". Wir lassen hier wieder einmal Müsterchen des „epileptischen" Styles folgen, dessen sich nach dem Ausdrucke der „Debats" Hr. Cassagnac bedient. „Zwanzig Jahre des Kampfes und der Schlachten, zwanzig Jahre der Koalition — ihr erinnert euch dessen, ihr Enkel der besiegten Heere — zwanzig Jahre der Niederlagen habt ihr gebraucht, um die Kräfte des Kolossen zu erschöpfen, der sich Frankreich nennt und dessen Köpfe immer wieder ausgeschlagen (repoussent), so oft die Säbel des Feindes sie zu Boden wirft. Und so ruhen wir uns denn seit 1818 aus, essen, trinken, sind reich, frisch und gesund. Welche Thorheit, uns zu provoziren, uns zu reizen! „Habt ihr denn vergessen, daß der hundertjährige Engländerhaß sich in Preußenhaß verwandelt hat! So spricht ein von den höchsten Personen gehätscheltes Blatt gegen die preußische Regierung, deren Organ uns heute wieder versichert, daß die große und tapfere französische Nation aufrichtig den Frieden wünsche. Und die „Norddeutsche Allgemeine" spricht damit wirklich die Wahrheit. Das französische Volk will trotz aller Hetzereien den Frieden. Die „Debats" reiben dieß dem Hrn. Cassagnac auch mit der treffenden Bemerknng unter die Nase, nicht ein einziger Kandidat werde es wagen, mit den Phrasen des „Pays" von seine Wähler zu treten.

Belgien. Brüssel, 24. Febr. Der „Moniteur belge" veröffentlicht das neue Eisenbahngesetz; dasselbe soll von morgen an in Kraft treten. (T. A.)

Italien. Florenz, 23. Febr. Die Kammer hat die Einrichtung dreier Armeecommando's provisorisch bis zur Organisation der Armee bewilligt.

Rom, 21. Febr. Am 21. April nächsthin feiert der Papst den 50. Jahrestag seiner Primiz (Priesterweihe). Man sammelt in Italien und außerhalb fleißig zu einem Geschenke, welches ihm bei dieser Gelegenheit überreicht werden soll. Wahrscheinlich wird Pius IX. der hiesigen Sitte treu bleiben, welche verlangt, daß er an diesem seinem Feste die Messe in derselben Kirche lese, worin er seine erste gehalten, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie. In der kleinen Kapelle Santa Anna sind die nöthigen Vorbereitungen dazu schon getroffen, und es heißt, auch die noch lebenden Verwandten des Papstes, Brüder und Schwestern mit ihren Kindern, haben bereits die Einladung erhalten, zu jenem Feste nach Rom zu kommen. Ihr Wohnsitz ist Sinigalia, wo sie nicht eben in den glänzendsten Umständen leben, da Pius alles vermeidet, was ihm den Vorwurf des Nepotismus zuziehen könnte. (Köln. Z.)

Rom, 23. Febr. Ajani und Luzzi sind von der Sagra Consulta zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt, die Strafe der übrigen Angeklagten wurde um einen Grad harabgesetzt; Domeniculi und Tebeschi sind freigesprochen.

Türkei. Konstantinopel, 23. Febr. Der türkisch-persische Streit wird bis zum Eintreffen des persischen Botschafters in der Schwebe belassen. (T. d. A. Z.)

Mannigfaltiges.

⌯ München, 24. Febr. Unsere gefeierte Mallinger gastirt gegenwärtig

in Nürnberg. Nachdem sie als „Prinzessin" in „Johann von Paris" mit größtem Erfolge aufgetreten war, erregte sie als „Norma" einen Enthusiasmus, dessen diese Bühne wohl selten Zeugin war. Nach ihrer Rückkehr wird die Künstlerin im „Liebestrank" als „Adine", in welcher Rolle sie bereits einen großartigen Triumph hier feierte, und dann als „Susanne" in „Figaros Hochzeit" auftreten. Wie verlautet, dürfte diese seltene „Perle" unserer Hofbühne erhalten bleiben.

— n. Obergünzburg, 25. Febr. Heute früh halb 1 Uhr, brannte das Söldanwesen des Kälberhändlers Bernhard Hailer dahier, sowie das anstoßende Pfründehaus mit Anbau vollständig ab. Die rasch eingetretene Hilfe der hiesigen Turner-Feuerwehr leistete ersprießliche Dienste, Weniger wurde dagegen das sog. „Sturmläuten" prompt in's Werk gesetzt.

Von der Wertach. Den Organen des landwirthschaftlichen Vereins liegt bekanntlich unter anderm die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen überhaupt und insbesondere bei den betreffenden Staatsbehörden mittelst Erstattung von Gutachten, sowie Vorbringung von Wünschen, Anträgen und Beschwerden ob. Es ist deßhalb für die Vereinsmitglieder, sowie alle übrigen Landwirthe nicht gleichgiltig, wie die Vereinsorgane zusammengesetzt sind; da nun aber zur Zeit die Wahl der Kreiskomitemitglieder vorgenommen wird, glauben wir im Sinne der Landwirthe zu handeln, wenn wir auf die allgemeine Wichtigkeit dieser Wahlen hinweisen und den wählenden Bezirksvereinen einen Dienst zu thun, wenn wir an diesem Orte auf Persönlichkeiten aufmerksam machen, welche ganz gewiß die Interessen der Landwirthschaft im Kreiskomite kräftigst vertreten werden. Zur Wahl der außerordentlichen Mitglieder des Kreiskomite für Schwaben und Neuburg empfehlen wir die Herren: Baron v. Freiberg in Haldenwang, Gutsbesitzer Mich. Schnetzer in Thingers bei Kempten, Baron v. Lupin in Illerfeld bei Memmingen, Gutsbesitzer Edw. v. Stetten in Hammel, Baron v. Gieße in Immenstadt und Marktvorsteher Gschwendner in Oberdorf. (Augsb. Abdztg.)

Paris, 20. Febr. Auf der Pariser Gürtelbahn hat sich ein schrecklicher Unfall ereignet. Ein Güter- und ein Personenzug stießen gestern Morgen 10 Uhr in dem Tunnel, der unter dem Ostkirchhofe hinläuft, zusammen. Durch das Versehen eines neuangestellten Weichenstellers brausten beide Züge, mit voller Dampfkraft auf dasselbe Geleise geschoben, gegen einander, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Verwirrung inmitten der völligsten Dunkelheit war schrecklich, bis endlich Rettungsmannschaften herbeieilten, die bei Fackelschein die Ordnung wiederherstellten und Hilfe brachten. Etwa 40 Verwundete wurden auf Tragbahren gelegt und in die nahen Hospitäler transportirt. Mehrere von ihnen waren in fürchterlicher Weise verstümmelt. Heizer und Zugführer des Personenzuges sind im wahren Sinne des Wortes zermalmt, während die des Güterzuges mit schweren Verwundungen davon kamen. Acht Waggons, durch den Zusammenstoß zertrümmert, füllten den Tunnel aus. Mehrere große Weinfässer waren eingestoßen und der Wein bedeckte in schauderhaftem Gemisch mit dem Blut der Verwundeten den Boden, von welchen Letzteren noch gestern im Laufe des Tages fünf starben.

Neueste Nachrichten.

Freiburg, 24. Febr. Die hiesige Anklagekammer erkannte auf Versetzung des Capitularvicars Kübel in Freiburg und des Pfarrverwesers Burger zu Constanz in Anklagestand, wegen Mißbrauchs des geistlichen Amts. Das Verweisungserkenntniß ist Hrn. Kübel gestern eröffnet worden. (T. B.)

Berlin, 24. Febr. Der Staatsanzeiger enthält eine Präsidialverordnung, welche den Reichstag des Norddeutschen Bundes auf den 4. März zusammenberuft. Der Provinzialcorrespondenz zufolge erfolgt der Schluß des Landtags am 6. März. — Die Zeitungsnachricht, daß zu Ostern weitere Armeereductionen eintreten sollen, beruht auf Mißverständnissen, Reductionen in der Armee sind jedenfalls nicht im Werk.

London, 24. Febr. Der Standard erklärt sich ermächtigt, mitzutheilen, die

Digitized by Google

spanische Regierung habe die **Montpensiers** zur Rückkehr in ihre Residenzorte in Spanien eingeladen. (T. Ber.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 25. Febr., 1 U. — M. Nachm — Angek. Kempten, 23. Febr. 1 U. 25 Min. Nachm.

♁ München, 25. Febr. Nachm. 1 Uhr. Die Kammer der Abgeordneten trat heute dem Beschlusse der Reichsrathskammer über das **Berggesetz** in allen Theilen bei. Demnach wurde Gesammtbeschluß über dieses Gesetz erzielt. Der Gesetzentwurf über die **Bergwerksabgaben** wurde nach den Ausschuß-Beschlüssen einstimmig angenommen. — Minister v. Hörmann verspricht bei Beantwortung der Interpellation Liebl's die baldige Publikation einer **neuen Kaminkehrer-Ordnung**.

Theater-Notiz.

* Kempten, 25. Februar. Der gestrige Abend hat eine sehr erfreuliche Anzahl von Theaterfreunden aus der Stadt und Umgebung in unseren Musentempel geführt. Der rauschende Beifall, mit dem sie zu wiederholten Malen den verehrten Gast, Herrn Lang, begrüßten, läßt schließen, daß sie dessen Leistung vollständig befriedigt hat. Herr Lang hat aber auch, wie immer, eine ungewöhnlich heitere Stimmung des Publikums herbei zu locken gewußt. Gleich ausgezeichnet durch Spiel und Maske, überraschend durch eine in seinem Alter höchst seltene Lebendigkeit der Bewegung, hat er gewiß die gehegten Erwartungen Aller, die seine Leistungen noch nicht kannten, übertroffen: sein Humor ist ebenso jung, als klassisch geblieben und sein „Staberl" noch immer ein Muster drastischer Komik. Die übrigen Mitspielenden unterstützten nach Kräften Hrn. Lang, wofür sie gleichfalls mit dem Beifalle des Publikums belohnt wurden. Wir empfehlen wiederholt den Freunden der heiteren Muse den Besuch der noch folgenden — aber wenigen — Gastvorstellungen des Herrn Lang mit dem Wunsche, daß ein anhaltend zahlreicher Besuch, wie der am gestrigen Abende, den Bemühungen des Gastes und der Direktion gleich ehrend und lohnend entgegenkomme.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 24. Febr. Nachm.: 3,0° Wärme. Donnerstag 25. Febr. Früh: 0,1° Kälte.

Versteigerung.

Die der Localarmenpflege dahier als Eigenthum zugefallene

Herberge Lit. b im Hause Nro. 158

der Neustadt in der Nähe des katholischen Waisenhauses wird im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Montag den 1. kommenden Monats März Vormittags 10 Uhr** im benachbarten „Ochsenwirthshause" an den Meistbietenden zum Verkaufe gebracht und werden Steigerungslustige hiezu eingeladen. Kempten, den 5. Februar 1869.

Der Armenpflegschaftsrath.
Arnold, Vorstand.

Berichtigung. Die Versteigerung findet nicht, wie in letzter Nummer angegeben, am 2., sondern **Montag den 1. kommenden Monats März** Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Josepha Mösle,

Oekonomens-Wittwe,

heute Nachts 12 Uhr nach langen schmerzlichen Leiden in einem Alter von 67 Jahren aus diesem in ein besseres Leben abzurufen. Indem wir unsern Verwandten und Bekannten diese schmerzliche Kunde bringen, empfehlen wir die theure Dahingeschiedene dem frommen Andenken uns aber stillem Beileid.

Haubensteig bei Kempten den 25. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Samstag den 27. Februar Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause aus Statt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.



Der Unterzeichnete versteigert aus freier Hand am **Montag den 8. März l. Js. Vormittags 10 Uhr** beginnend sein

Anwesen Hs.-Nr. 97 und 98

am See, Gemeinde Martinszell in herrlicher Lage gelegen, nebst circa 40 Grundstücken mit nahezu neuem Wohnhause. Die Versteigerung selbst findet im **Wirthshause** zu **Martinszell** statt. Die nähern Bedingungen werden am Verstrichstermine bekannt gegeben, bis wohin Steigerungslustige das Anwesen nebst Zubehör bei dem Eigenthümer einsehen können.

Mit der Leitung der Versteigerungsverhandlung ist der Herr Gemeindevorsteher von Martinszell betraut.

Am See, den 24. Februar 1869.

(2a) **Benedikt Wehrmeister.**

Tanz-Unterrichts-Empfehlung.



Verehrlichen Herrn und Damen, welche unter billigen Bedingungen den **Sechs-Schritt, Walzer** oder auch nur **Française** zu erlernen wünschen werden höflichst eingeladen sich **Sonntag,** als den **28. ds.** am Abend um **7 Uhr** im Saale zum „Rößle" der Neustadt einzufinden.

Hochachtungsvollst

F. Forkmann, sen., Tanz- und Anstandslehrer.

Malz und Malzkeim

verkauft billigst (2b)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Frisch gewässerte **Stockfische**

sind fortwährend zu haben bei (1)

Joh. Mich. Endres, Bäkergasse.

Affen-Theater.

Heute Donnerstag den 25. Februar Abends halb 8 Uhr:

große Vorstellung des

Affen- und Hunde-Theater

von G. Thaddei aus Parma.

In Mitte der Stadt ist eine **Wohnung** mit 2 heizbaren Zimmern sammt Kammern und Gärtchen bis 1 April zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Eine mittlere **Wohnung** wird zu miethen gesucht. Von Wem? sagt das Tagblatt. (3b)

Ein schwarzer Pudel

am Hals weiß gezeichnet hat sich eingestellt bei (2b)

Wex, Postbote in Kempten.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an im neustädtischen Schießhause. (3c)

Jos. Gabler, Gutsbesitzer zur Aich.

Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt die ganze Fastenzeit (2)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem hochgeehrtem Publikum zum **Weißnähen,** sowohl alte Wäsche zum **Ausbessern,** wie auch im **Stricken** und anderen weiblichen Arbeiten und sieht geneigtem Zutrauen entgegen. Achtungsvollst

Anna Ott, Feilenhauers-Wittwe.

Als Baumeister, als Kutscher oder Lohnbedienter sucht ein verheiratheter Mann sogleich eine **Stelle.** (2a)

Einer stillen und ruhigen Herschaft empfiehlt sich auf Georgi ein 22jähriges Mädchen als **Köchin.** Am liebsten würde ihr eine solche Stelle bei einem katholischen Geistlichen sein.

Eine ebenerdige Wohnung

wird auf 1. April zu beziehen gesucht. (3a)

Es ist ein noch gut erhaltener hölzerner **Schweinstall** zu verkaufen bei

Melchior Buck, Siebenhansenbäck.

Sonntag den 14. ds. wurde in der „Rose" ein **Hut** verwechselt. Man ersucht um Austausch bei

(2a) **F. Bachschmid,** Uhrmacher.

Verloren. Von der Aktienfabrik bis auf die Ludwigshöhe ging eine silberne Spindeluhr verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung beim Tagblatt abzugeben.

Ein **Griffbengel** wurde von Kempten bis Leubas verloren. (2a)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Onkel

Johann Jacob Frey,

Privatier,

nach längerem Leiden, heute Vormittags 11 Uhr in dem Alter von 76 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Kempten, den 24. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet am **Freitag den 26. Februar Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause aus Statt.

Bierhalle zur „Stadt“.

Sonntag den 28. Februar:

Harmonie-Musik

von den Hornisten hiesiger Garnison,

wozu freundlichst eingeladen wird. (2a)

Es wird nur **vorzüglicher Stoff** verabreicht.

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 26. Februar 1869:

Abonnement suspendu u. mit erhöhten Preisen.

Gastvorstellung des k. b. Hofschauspielers Herrn **Ferdinand Lang** von München.

Die verhängnißvolle Faschingsnacht.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Ansbacher Pferde-Lotterie.

Die Ziehungsliste der am 23. Februar verloosten Gegenstände liegt bei der Expedition des Tagblattes auf. — **Gewinne** fallen nach **Kempten: № 7382 ein Pferd, Wallach, Hechtschimmel; №** 7392 ein zweispänniges englisches Geschirr; **№** 3050 ein einspänniges englisches Geschirr; **№** 7353 eine Reisedecke; **№** 15,988 eine Pferdedecke; **№** 15,962 einen Tränkeimer und 1 Stalllaterne u. s. w. Die Besorgung der **Gewinnste** übernimmt

Die Expedition des „Tagblattes“.

Frankfurter Pferde-Lotterie-Loose (a 1 Thaler)

können bezogen werden durch die **Expedition des Tagblattes.**

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 23. **Februar.** Mittelpreise: Waizen 17 fl. 37 (gest. — fl — kr.); Roggen 14 fl 21 kr. gef. — fl. 7 kr.); Gerste 15 fl. 10 kr. (gest. 1 fl. 35 kr.); Haber 7 fl. 40 kr. (gef. — fl. 14 kr.) Ganzer Stand 1368 Schäffel. Heutiger Verkauf 1129 Schäffel. Umsatzsumme: 16 727 fl. 30 kr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 24 Fevruar 18(9.

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel)		Mittler		Geringer		Abschlag		Aufschlag		Ganzer Stand	Verkauf	Ganze Verkaufs-Summe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	18	42	18	23	17	47	—	25	—	—	838	596	10959	—
Roggen .	15	45	15	12	14	41	—	23	—	—	376	156	2376	30
Gerste .	14	22	13	55	12	—	—	50	—	—	115	16	222	45
Haber .	9	—	8	30	7	57	—	10	—	—	552	334	2838	30
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe											1881	1102	16996	45

Brod-Taxe

v. 28. Febr. bis 6. März incl. 1869

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	hl.
Kernbrod . . .	—	22	—	4	—
5 Herrenlaibchen	—	22	—	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	3	4	—
„ „	1	29	3	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	3	3	—
„ „	1	15	2	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	1½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 47.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Leander. Protest.: Leander. | 27. Februar 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ○ München, 25. Febr. In der gestrigen Sitzung des besondern Ausschusses der Abgeordnetenkammer zur Berathung der Militärstrafgesetzentwürfe erfolgte die zweite Lesung des Militärstrafgesetzbuchs unter Annahme sämmtlicher von der Subcommission vorgeschlagenen, im übrigen unwesentlichen, Modificationen der ersten Lesung. Die vom Ausschuß gefaßten Beschlüsse werden nach einem weiteren Beschluß desselben, und ebenso die Beschlüsse über die erste Abtheilung des Entwurfs der Militärstrafgerichtsordnung nunmehr sofort dem Militärgesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe mitgetheilt werden. — Der Socialgesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe hat heute seine Berathungen über den Entwurf einer Gemeindeordnung fortgesetzt. — Die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten findet Freitags statt und wird der Entwurf des Civilprocesses zur Berathung kommen. — Die Berathung des Eisenbahngesetzes (worin das Allgäu so stiefmütterlich behandelt wird) beginnt Anfangs der nächsten Woche. (Unsere Allgäuer Abgeordneten werden sich dabei sicher der Interessen ihres Wahlbezirkes so annehmen, wie es von ihren Wählern gewünscht wird.) [Siehe Telegramm 5. Seite.] — Die in Nro. 45 des „Volksboten" enthaltene Mittheilung, als ob die Nachricht über eine preußischerseits erfolgte Anfrage oder Aufforderung zur Kriegsbereitschaft, von der preußischen Gesandtschaft ausgegangen sei, muß als erfunden und durchaus unwahr bezeichnet werden.

— Die „Augsburger Abendzeitung" schreibt: Wir erhalten aus Schönsee (Landgerichts Oberviechtach in der schönen Oberpfalz) d. d. 21. ds. eine Zuschrift, welche erzählt: „Heute im vormittägigen Gottesdienste hat der Kooperator (Kaplan) Hr. Kohler nach Verlesung eines Pastoralbriefes öffentlich vom Altar aus der in der Kirche versammelten Gemeinde kundgegeben, daß alle jene Personen, welche eine der in der Gegend verbreiteten Zeitungen: „Augsburger Abendzeitung", „Regensburger Tagblatt" und „Nürnberger Anzeiger" — sich halten und lesen, bei Gelegenheit der österlichen Beichte nicht absolvirt werden würden und nicht absolvirt werden könnten, und daß derjenige, welcher die Lesung oder Haltung eines der genannten Blätter verheimliche und in der Beicht verschweige, einen Gottesraub begehe. Der Hr. Kooperator wendete sich noch ausdrücklich an alle Ehefrauen mit der Forderung, ihre Ehemänner davon abzubringen, die genannten Blätter zu halten." Es bedarf unsererseits keiner Bemerkung zu diesem Vorgang, da dessen einfache Erwähnung schon für jeden Urtheilsfähigen die Qualifizirung solchen Auftretens enthält.

Nürnberg, 24. Jan. Die nach München von hier in der Eisenbahnangelegenheit abgesandte Deputation ist hieher zurückgekehrt, ohne sich eines Erfolgs ihrer Bestrebungen erfreuen zu können. Eine Aufwartung bei Herrn Handelsminister v. Schlör und eine Rücksprache eines Deputationsmitgliedes mit Hrn. Oberingenieur Röckl verschaffte ihr die volle Ueberzeugung, daß bei den Projektirungsarbeiten nichts versäumt worden war, daß aber der Stadt Nürnberg die geographischen auch im Zeitverlauf nicht abzuändernden Verhältnissen entgegenstehen.

Digitized by Google

*) Die zu Darmstadt erscheinende „Allgemeine Militär-Zeitung“ enthält in ihren Nummern 6 mit 8 eine detaillirte Darstellung der Kavallerie-Gefechte bei Helmstadt und Hettstadt am 25. und 26. Juli 1866, jedenfalls von Seite eines bayerischen Reiteroffiziers. Es soll dadurch die Schilderung der gleichen Aktionen in dem Werke: „Die preußische Kavallerie in der Campagne 1866“ von C. v. Besser, Berlin, 1868 berichtigt, beziehungsweise ergänzt werden. Wir glauben zunächst unsere militärischen Leser auf diese Arbeit hinweisen zu dürfen. (B. Ldsztg.)

Dienstes-Nachrichten. Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden: dem ordentlichen Professor Dr. Heinrich Keil in Erlangen die wegen Annahme eines ihm zugekommenen Rufes an die Universität Halle erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste unter wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen zu bewilligen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Nordhalben, Bezirksamts Teuschnitz, von dem Erzbischofe von Bamberg dem Priester Franz Joseph Link, Pfarrcurat in Lisberg, Bezirksamts Bamberg II, verliehen wurde; auf die zu besetzende Stelle eines Postinspektors bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg den bisherigen Spezialcassier in München und funktionirenden Postinspektor in Würzburg, Adam Sator, vom 1. März l. Js. an zu befördern; den an der Kreisirrenanstalt Werneck funktionirenden Arzt Dr. Max Döderlein zum I. Assistenzarzt und den Dr. Hubert Grashey zum II. Assistenzarzt der Kreisirrenanstalt Werneck in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Erledigt sind: die kathol. Pfarrei Bilolern k. Bezirksamts Bilsbiburg, fassionsmäßiger Reinertrag 2118 fl. 59⅛ kr., die kathol. Pfarrei Röttingen, k. Bezirksamts Ochsenfurt, fassionsmäßiger Reinertrag 1049 fl. 27 kr.; die kathol. Pfarrei Oberammergau, k. Bezirksamts Werdenfels, fassionsmäßiger Reinertrag 1049 fl. 3⅛ kr., das Kaplaneibenefizium Oberreute, k. Bezirksamts Lindau, fassionsmäßiger Reinertrag 416 fl. 33 kr.

Oesterreich. Wien, 25. Febr., Morgens. Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers Giskra vom 19. Febr. an die Statthalter, in welchem derselbe das gegen die Verfassung und die confessionellen Gesetze verstoßende Vorgehen mancher bischöflichen Ordinariate constatirt. Der Minister des Innern verfügt nun im Einvernehmen mit den Ministern der Justiz und des Cultus daß die Statthalter die Ordinariate mit der Gesetzwidrigkeit des betreffenden Vorgehens bekannt machen sollen. Bei fernerer Uebertretung des Verbotes soll gegen jeden Theilnehmer an der Uebertretung mittelst Exekution und Strafverfahren vorgegangen werden.

Wien, 22. Februar. Die große „Arbeiter-Bewegung“ in Wien und dessen Vororten beginnt im Sande zu verrinnen. Die großen Massen der Arbeiter selbst mögen endlich eingesehen haben, wie zweck- und fruchtlos die hohlen Deklamationen ihrer Wortführer und ihre Resolutionen waren; sie mögen begriffen haben, wie wenig mit der Aufstellung abstrakter Lehrsätze erreicht werden kann, wenn dieselben nicht in lebendiger Wechselbeziehung zu Tagesfragen stehen, welche man auch in den anderen Gesellschaftsschichten des Staates als brennende betrachtet. Mußten sie doch die Beschämung erleben, daß der Areopag unserer geschäfttreibenden Bourgeoisie, die Handels- und Gewerbekammer, in ihrem Enqueteberichte einige der wichtigsten Postulate der Arbeiter viel schärfer und präziser formulirte, als das in den großen Arbeiter-Versammlungen jemals geschehen war, daß sie sich namentlich für das Zugeständniß des Koalitionsrechtes ausdrücklich aussprach und damit die „Arbeiterbewegung“ wieder auf die Erörterung der wirthschaftlichen Stellung der Gewerbegehilfen zurückwies, auf den Ausgangspunkt der Agitation, die bei uns genau vor einem Jahre, als das Vereins- und Versammlungs-Recht am Dreikönigstage in Wirksamkeit trat, ihren Anfang nahm. Auf welche Abwege verirrten sich aber die guten Leute, von Agitatoren höchst zweifelhaften Schlages irrwischartig kreuz und quer gezerrt, nicht alsbald? Zuerst tauchte der Lassalle'sche Spuk auf. Es gelang das wunderbare Kunststück, die abstrusen Ideen von der Unerläßlichkeit der Staatshilfe noch mehr zu carrikiren und verballhornen, als das jemals in einem der rheinländischen Arbeiter-Distrikte geschehen. Nachdem diese Episode überwunden war, warf man sich auf die religiöse Agitation, zu welcher das Erscheinen Ronge's und die Versuche die „freigemeindliche Kirche“, die „draußen im Reich“ Fiasco gemacht, bei uns zu neuem Scheinleben zu galvanisiren, den ersten Impuls gegeben haben. Auch hier trat die Unklarheit der Ansichten und Bestrebungen zu Tage, wie auf dem socialen Gebiete.

Digitized by Google

Schweiz. Der „Bund“ schreibt: Wir haben erwähnt, daß die Pariser Konferenz am Schlusse ihrer Verhandlungen den schon im Vertrag von 1856 niedergelegten Wunsch neuerdings ausgesprochen, es möchten künftig alle Streitigkeiten zwischen einzelnen Mächten vor einen Kongreß, eine Art europäischen Schiedsgerichtes, gebracht werden. Dieß veranlaßt die offiziöse „France“ zu einem großen Leitartikel, worin sie im Hinblick auf die vielen brennenden Fragen, welche die Völker nicht zur Ruhe kommen lassen, die baldige Einberufung eines allgemeinen europäischen Kongresses empfiehlt. Wir haben diesen Artikel nicht zu Gesicht bekommen; nach einer Korrespondenz des „Schwäb. Merkur“ ist der Gedanke, welcher den Ausführungen desselben zu Grunde liegt, wenn auch nicht ausgesprochen, doch klar genug erkennbar. Es handelt sich nicht darum, durch gemeinsame Uebereinkunft den Frieden zu sichern, sondern darum, Preußen Verlegenheiten zu bereiten. Der Zweck jenes Kongresses wäre nämlich kein anderer, als die Mainlinie durch Europa sanktioniren und damit eine ewige Grenzlinie zwischen Nord- und Süddeutschland aufrichten zu lassen. Selbstverständlich wird Preußen auf einen solchen Vorschlag nie eingehen. Dem wüsten Kriegslärm der offiziösen Pariser Presse soll Graf Bismark selbst in vertrauten Kreisen das Gefühl unerschütterlicher Friedenszuversicht entgegenstellen. Den Anker dieser sogar mit einer gewissen Ostentation zur Schau getragenen Friedenshoffnungen bilden nach einer Berliner Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ die bündigen Zusicherungen, welche der Bundeskanzler erst neuerdings wieder gerade von den Mächten erhalten haben soll, deren zweideutige Haltung der öffentlichen Meinung das Vertrauen und die Ruhe raubt!

Frankreich. Die Antwort der griechischen Regierung muß vollständig befriedigend lauten. Der Konflikt im Orient ist abgethan, die Konferenz hat sich aufgelöst und die Herren Diplomaten können auf ihren Lorbeeren ausruhen. Wie lange? Der Grieche tröstet sich über die augenblickliche Demüthigung mit der Hoffnung auf die Zukunft. Er weiß, was er will, weiß, daß Griechenland, um Leben zu können, Epierus und Thessalien, daß es die jetzt preisgegebene Insel Candia haben muß, und er weiß auch, daß dies Alles ihm werden wird, wie viele Dezennien auch noch verstreichen mögen. Der Stein ist im Orient im Rollen, Konferenzen können in momentan aufhalten, aber nicht wegräumen und beseitigen. Ein kleines Nachspiel wird uns noch durch die bekannte französische Eiferstichtelei zum Besten gegeben. Der englische Premier hat im Unterhause seine Freude über das Gelingen des Friedenswerkes ausgesprochen und namentlich auch der Verdienste Preußen's um dasselbe erwähnt. Damit hat er sich nun die Ungnade der Pariser Offiziösen zugezogen. „Patrie“ wirft ihm vor, er urtheile mehr wie ein gelehrtes Hans von der Oxforder Universität, als wie ein klar blickender Politiker. Er müßte sonst sehen, wie sein Friedensstifter in Berlin bereits wieder einen Konflikt zur Beunruhigung Europa's heraufbeschworen habe. Selbstverständlich spricht das Pariser Blatt von der belgischen Frage. Sehr treffend weisen die „Debats“ vom juristischen wie vom Standpunkte der Billigkeit nach, daß das Geschrei der Offiziösen gegen das belgische Eisenbahngesetz ein ganz unbegründetes und widersinniges ist. Wenn Frankreich das Recht hätte, in Belgien Eisenbahnen zu erwerben, so müßten doch Preußen solche Aquisitionen ebenfalls zugestanden werden. So könnte Belgien schließlich ganz von Bahnen anderer Staaten durchschnitten werden. Weigert Belgien sich aber, eine seiner Eisenbahnen dem Auslande abzutreten, so verletzt es seine Pflicht nicht, es erfüllt sie vielmehr und erzeigt damit Allen, ja Allen ohne Ausnahme, einen großen Dienst, Europa, sich selbst und Frankreich. Belgien ist ein neutraler Staat, die Neutralität ist der Grund seiner Existenz die Bedingung seiner Wohlfahrt, ja seines Lebens. Will man, daß es auf diese Neutralität verzichte, so muthet man ihm einen Selbstmord zu. Alles, was es besitzt, muß in dieser Neutralität inbegriffen sein. Darum dürfen auch seine Eisenbahnen weder deutsch noch französisch sein, sie müssen eben belgisch bleiben.

Belgien. Brüssel, 25. Febr. Der Senat hat gestern die Abwesenheit einiger Liberalen benutzt, um das Justizbudget zu verwerfen (mit 25 gegen 25 Stimmen, ohne Berathung). In dem Hause entstand eine große Aufregung. Man

Digitized by Google

sieht eine ernstliche Krisis voraus. „Die Etoile belge“ sieht den Rücktritt des Kabinets oder die Auflösung des Senats als wahrscheinlich an. (T. Ber.)

Spanien. Madrid, 25. Febr. Der Antrag der provisorischen Regierung den Dank auszudrücken, wurde von den Kortes mit 180 gegen 62 Stimmen genehmigt. Serrano, als Haupt der ausübenden Gewalt proklamirt, sprach einige Dankesworte und forderte zur Einigkeit auf. Die Sitzung wurde um 2 Uhr Morgens geschlossen.

Amerika. Washington, 24. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat mit 118 gegen 60 Stimmen die Bill behufs Goldzahlung sämmtlicher Zinstragender Scheine, ausgenommen wenn das Ausgabegesetz die Zahlung in Papiergeld bestimmt, angenommen. Wie gestern das Abgeordnetenhaus hat heute der Senat, trotz des Veto des Präsidenten, die Kupfertarifbill angenommen. (T. Ber.)

Südamerika. Aus Valparaiso 2. Jan. schreibt man der französ. Amtszeitung: „Ein schreckliches Unglück hat Valparaise betroffen. Am 31. Dec. um halb 12 Uhr Nachts brach im Osttheile der Stadt eine Feuersbrunst aus, in wenig Augenblicken waren drei Stadtviertel von den Flammen ergriffen. Eines dieser Viertel, dessen Oberfläche 158 Hectaren beträgt und das zahlreiche Holz- und Kohlenmagazin nebst einer großen Anzahl Wohnhäuser für die arbeitende Classe in sich schloß, ward gänzlich eingeäschert. Der Verlust wird auf 2,500,000 Fr. geschätzt. Die französische Colonie hat nicht gelitten. Viele Unglückliche sind obdachlos und ohne Mittel: eine Frau und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. Beim ersten Feuerruf der Glocken eilten die Feuerwehrcompagnien nach den Orten der Katastrophe und arbeiteten ununterbrochen während 18 Stunden um den Herd der Feuersbrunst abzugränzen. Sie wurden von 225 Man der „Astrea“ und des „Lamothe Piquet“ mit ihren Officieren und Wundärzten unterstützt, die der Admiral Cloue zu Hülfe gesandt hatte. Die Bemannungen der englichen Schiffe „Topaze und „Mutine“ und der amerikanischen Schiffe „Powhattan, „Niack“ und „Kerseage“ waren ebenfalls der bedrängten Stadt zu Hilfe geeilt.“

Mannigfaltiges.

†. Kempten, 26. Febr. Gestern Abends erschoß sich in seiner Wohnung in der Altstadt der als Wurzelsammler und Hunde-Dressirer allgemein bekannte 45 Jahre alte, ledige Gebhard Maurus von der Rottach. Wir sahen denselben gestern Abends 6 Uhr noch, mit einem Bergsack beladen, auf der Straße vom Bahnhof zur Stadt in Begleitung eines Hühnerhundes wandern. Derselbe war eine originelle urwüchsige Persönlichkeit.

Ansbach, 24. Febr. (Pferdemarkt.) Der Zutrieb blieb diesmal hinter den Erwartungen zurück; es waren nur 7—800 Pferde auf dem Markte, worunter mehr abgezahnte als zweijährige. Bei reger Kauflust waren die Preise gehalten. Zweijährige wurden — je nach körperlicher Entwicklung und Schönheit — nicht unter 100 fl. abgegeben, einzelne vollkommene bis zu 250 fl. bezahlt; das Paar leichte Zugpferde wurden um ca. 50 Karolin, schwere um 70 Karolin geboten und verkauft. — Von dem Pferdeverloosungscomite wurden 37 Pferde um die Summe von 9883 fl. angekauft. Das theuerste war ein Reitpferd von Händler Weikersheimer von Würzburg, eine galizische Rappstute, welche auch die erste Prämie — die für Reitpferde — erhielt. — (Viehmarkt.) Der heutige Eintrieb, bestehend in mindestens 800 Stücken, war der Zahl nach nicht viel geringer, als am letzten großen Markte: Im Geschäfte war viel Leben; es wurden 531 Stücke für die Summe von 78,757 fl. verkauft. Viel Vieh kam nach Unterfranken, einiges nach Magdeburg. Für ein Paar gewöhnte starke Fahrochsen wurden 30 Karolin, für 1 Paar Stiere 19 Karol., für Kühe und Kalben — meist trächtig — 80 fl. für das Stück gezahlt. Das theuerste Paar Ochsen kostete 46 Karolin. (Fränk. Ztg.)

Berlin, 24. Febr. Im hiesigen Gewerkeverein hielt Professor Virchow vorigen Donnerstag einen Vortrag über Menschen- und Affenschädel, worin er die Ansicht K. Vogt's, daß der Mensch aus dem Affen sich entwickelt habe, bekämpfte. Er kam dabei zu dem Resultat, daß die Affen große und entschei-

bende Unterschiede von den Menschen darbieten und daß jeder Affe, je mehr er sich entwickelt, um so mehr vom Menschen verschieden ist. „Daß der Mensch ein höher entwickelter Affe sei, ist also, sagt Virchow, positiv irrthümlich; denn durch die Entwicklung des Affen kann nie ein Mensch werden; mit jedem Jahre der Entwicklung des Affen wird vielmehr sein Unterschied vom Menschen größer. Bis jetzt ist es ganz unmöglich gewesen, einen unmittelbaren Zusammenhang des Menschen mit dem Affen darzustellen; denn eine wirkliche kontinuirliche Reihe bis zum Menschen existirt nicht. (N. A. Z.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 26. Febr., 1 U. — Mt. Nachm — Angek. Kempten, 26. Febr. 1 U. 20 Min. Nachm.

♁ München, 26. Febr., Nachmittags 1 Uhr. ☛ **Die Abgeordneten des Allgäus**, die Herren Dr. Jos. **Völk**, Bürgermeister **Fischer** von Augsburg und Alois **Stadler** von Bruck, sowie **22 weitere Abgeordnete** haben, (die Wichtigkeit des **Fernbahnprojekts** richtig erkennend), einen **Antrag** auf **Aufnahme der Eisenbahnlinie Kempten-Nesselwang-Pfronten-Landesgrenze** (Vils) ins **Eisenbahnnetz gestellt.** ☚ (Herr Bürgermeister Arnold von Kempten, Vorstand des Fernbahn-Comite's, befindet sich derzeit wegen dieser Angelegenheit in München. D. Red.)

♂ München, 26. Febr., Nachm. 2 Uhr. ☛ Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die **neue Civilprozeßordnung** mit 113 gegen 13 Stimmen nach den Anträgen ihres Gesetzgebungs-Ausschusses **angenommen;** die **Einzelrichter-Competenz** wurde jedoch bis zum Betrage von 150 Gulden **erweitert.** ☚

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 25. Febr. Aus Anlaß der Verwerfung des Justizetats durch den Senat fand noch gestern Abends ein Ministerconseil unter dem Vorsitze des Königs statt. Die Auflösung des Senats wird für nicht unwahrscheinlich gehalten. (T. B.)

Florenz, 24. Febr. Die Regierung hat die offizielle Einladung zur internationalen Kunstausstellung in München, sowie von der niederländischen Regierung die Einladung zur Ausstellung häuslicher Oekonomie- und nützlicher Gegenstände für die Arbeiterklasse, welche im Herbst in Utrecht stattfindet erhalten. Demnächst soll in Lugano unter dem Vorsitze Mazzini's eine große Versammlung italienischer Republikaner stattfinden. (T. B.)

[Concessions-Gesuch.] Der Hausbesitzer und Rothgerbermeister Christoph Zorn von hier, hat wiederholt um eine persönliche Concession zum Betriebe einer Bier-, Wein-, Caffee- und Speise-Wirthschaft in seinem Hause Nro. 439 der Illervorstadt nachgesucht. Angeschlagen am 24. Februar 1869. Erinnerungen oder Mitbewerbungen sind innerhalb 14 Tagen anzubringen.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag 25. Febr. Nachm.: 5,7° Wärme. Freitag, 26. Febr. Früh: 0,2° Kälte.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Fassionen der pro 1868 neu zugegangenen Kapitalrenten- und Einkommensteuerpflichtigen** vom Steuer-Ausschusse geprüft, und die Berechnung der Steuern vom k. Rentamte erfolgt ist, wird bekannt gegeben, daß die **Steuerlisten** von heute an

☛ **14 Tage lang** ☚

zur Einsicht den Betheiligten in der Rentamts-Kanzlei aufliegen und daß Reklamationen gegen die Anlage des Steuerausschusses innerhalb einer unerstrecklichen Frist von **30 Tagen,** welche mit dem Tag der Auflage der Steuerlisten beginnt und mit 26. März 1869 endet, entweder mündlich zu Protokoll oder schriftlich auf einen 3 kr. Stempelbogen beim unterfertigtem Amte anzubringen sind.

Kempten, den 26. Februar 1869.

Königliches Rentamt.

Der königliche Rentbeamte beurlaubt.

Grimm, Stellvertreter.

Digitized by Google

Liederkranz.



(2a) Donnerstag den 4. März:

musikalische Unterhaltung

im „Adlersaale" der Neustadt.



Beginn: 7½ Uhr Abends. **Der Vorstand.**

Das natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dikleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken und anderen Kuren. Dieses alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist. (3c)

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Friedrichshall** bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection: C. Oppel & Co.

Ansbacher Pferde-Lotterie.

Die Ziehungsliste der am 28. Februar verloosten Gegenstände liegt bei der Expedition des Tagblattes auf. — **Gewinne** fallen nach **Kempten:** № 7382 **ein Pferd, Wallach, Hechtschimmel**; № 7892 ein zweispänniges englisches Geschirr; № 3050 ein einspänniges englisches Geschirr; № 7358 eine Reisedecke; № 15,988 eine Pferdedecke; № 15,962 einen Tränkeimer und 1 Stalllaterne u. s. w. Die Besorgung der **Gewinnste** übernimmt

Die Expedition des „Tagblattes".

Frankfurter Pferde-Lotterie-Loose (a 1 Thaler)

können bezogen werden durch die **Expedition des Tagblattes.**

Anwesens-Verkauf.



In einem Dorfe des Bezirksamts Kempten ist ein Anwesen, bestehend aus einem neugebauten Hause mit realer Metzger-, Bäcker- und Hückler-Gerechtsame und circa 7 Tagwerk Grundstücken (größtentheils Wald) in der unmittelbaren Nähe einer Fabrik gelegen, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. (3a)

Alle Gattungen Fourniere

sowie **Doppel-Fourniere** zu Laubsägarbeit verkauft billigst (3b)

L. Heydecker, am Freudenberg.

Eine gewandte tüchtige Kellnerin

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. (2b)

Zu verkaufen: eine noch gut erhaltene **Kinder-Chaise.**



Haus-Nr. 139½ auf dem Hofösche ist ein freundliches **Zimmer** mit oder ohne Möbel sogleich billig zu vermiethen, auch ist dortselbst eine **Schlafstelle** zu vergeben.



Sonntag den 14. ds. wurde in der „Rose" ein **Hut** verwechselt. Man ersucht um Austausch bei

(2b) **F. B. chischmid, Uhrmacher.**



Ein **Griffbengel** wurde von Kempten bis Lenbas verloren. (2b)

Gold-Cours vom 26. Febr. 1868

Pistolen	fl.	9	44	—46
Preuß. Friedrichsd'or . . .	„	9	57	—58
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	54	—56
Dukaten	„	5	35	—37
20 Francs-Stücke	„	9	27½	—28½
Engl. Sovereings	„	11	51	—55
Dollars in Gold	„	2	27	—28

Digitized by Google

Versteigerung.



Im Auftrage des kgl. Handels- und Stadtgerichts Kempten versteigert der Unterzeichnete mehrere gepfändete Gegenstände am **Montag den 1. März 1869 Vormittags 9 Uhr** anfangend im **Versteigerungssaale in der Bäckergasse** (Altstadt Kempten) Hs.-№ 252½ im Hintergebäude, als: ein Ottoman, Betten, Strohsäcke, Bettladen, Tische, Komodekästen, Kleiderkästen, Stühle, Uhren, Bildertafeln, Kleider, ein Zimmerstutzen, 550 Stück Cigarren und sonstige nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflichst einladet (3c)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrl. Publikum in der Verleitgabe **guten Bieres**, Verabreichung von **Speisen** aller Art unter Zusicherung prompter, billigster und freundlichster **Bedienung** hiemit bestens.

Kempten, 22. Februar 1869. (3b)

Anton Bayer, Pächter zur „Sonne".

Unter den vielen Adressen, welche je verfaßt und unterzeichnet wurden, begrüßen wir auch mit Freuden die **Beglückwünschungs-Adresse** zum 50jährigen Priesterjubiläum des hl. Vaters Papst **Pius** IX. Da es aber noch so manchen unbekannt sein wird, so laden wir selbige auf diesem Wege freundlichst ein zur zahlreichen Unterzeichnung derselben. Die Adresse selbst liegt auf **bis Sonntag den 28. ds. Mts.** im hiesigen Pfarrhofe, sowie in der Pfarrsakristei und im kathol. Gesellenhause dahier. Hauptsächlich sind dazu eingeladen Familienväter und Bürger, sowie auch alle übrigen Gemeindeangehörigen.

Durch die Unterzeichnung vollbringen wir einen Akt der Huldigung, des Dankes und der Liebe zu unserm hl. Vater, den Leiter der streitenden Kirche.

Ist es nicht Pflicht, und gereicht es Kindern nicht zur größten Ehre, wenn sie ihren Eltern bei irgend einem festlichem Anlasse ihre Glückwünsche darbringen? Und wie, wir sollten uns nicht auch beeilen dem gemeinsamen Vater der ganzen Christenheit zu diesem seinem Ehren- und Jubelfeste unsere Glückwünsche zu Füßen zu legen? (2b)

Kempten, am 24. Februar 1869.

Mehrere katholische Bürger.

Ein Gebetbüchlein wurde verloren

von der katholischen Kirche bis zur goldenen Staig. Um dessen Rückgabe wird gebeten. (2a)

Freie religiöse Gemeinde

Sämmtliche Mitglieder, sowie die Freunde unserer Sache werden zu einer **Versammlung** auf **Sonntag den 28. Februar lfd. Js. Vormittags 10 Uhr im Gartensalon der Altstadt „Traube"** freundlichst und dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Losodinischer

Dorsch-Leberthran,

ausschließlich zum medicinischen Gebrauch bereitet von **S. Draisma van Valkenburg** in Leeuwarden (Holland). (2b)

Zu haben à 42 Kreuzer per Flasche bei Herrn **Anton Fuchs**, Hofapotheker in **Kempten. Broschüren gratis! Das Generaldepot: H. Sardemann in Cöln.**

Aerztliche Begutachtung.

Auf Ersuchen des Herrn S. Draisma van Valkenburg habe ich die durch ihn in den Handel gebrachte **Leberthransorte** zu therapeutischen Zwecken in dem Hospital (gen. Buitengasthuis) in Amsterdam angewandt und gefunden, daß dieselbe nicht allein als Heilmittel günstig wirkt, sondern sich außerdem durch einen besseren Geschmack, Geruch u. Farbe von den hier gebräuchlichen Sorten vortheilhaft unterscheidet und besser bekommt als diese.

(gez.) **Dr. G. D. L. Huet,**
Med. Doctor, erster Arzt an dem Hospital gen. Buitengasthuis in Amsterdam.

Ein noch gut erhaltenes Clavier

Forte Piano ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Wo? s. d. Tgbl. (3c)

Anzeige und Empfehlung. (4)



Aecht amerikanische

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

sind fortwährend auf Lager. **Unterricht gratis. 3 Jahre Garantie.**

Eva Tiebscher, Wagenmeisters-Gattin,
wohnhaft vor dem Fischerthor bei Maler Wagenseil, Hs.-Nro. 268 in Kempten.

Danksagung.



Für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und Theilnahme am Trauergottesdienste unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter und Schwägerin, Frau

Maria Anna Höbel,

geborene Velter,

Oekonomens-Gattin von Albrechts,

sprechen wir hiemit allen werthen Freunden und Bekannten, insbesondere der Nachbarschaft, unsern innigsten Dank aus und empfehlen die theure Verblichene frommem Andenken im Gebete.

Albrechts, Pfarrei Oberzünzburg, den 24. Februar 1869.

Jos. Ant. Höbel, als Gatte,

zugleich im Namen der 4 Kinder und übrigen Verwandten.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein gegen Husten, Katarrh und Heiserkeit rühmlichst bekanntes Hausmittel. (1)

Niederlage für Kempten in der Hof-Apotheke.

Die Flasche 54 und 28 kr.



Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er die Agentur für die Kölner Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" niedergelegt hat.

Kempten, den 25. Februar 1869.

J. Loher.

Im Metzgladen nächst der Residenz ist wieder

gutes Schaf-Fleisch

zu bekommen.

Zu kaufen

ist eine größere Localität, bestehend in 2 Stockwerken und einem Nebengebäude in der Nähe eines großen Etablissement Familien-Verhältnisse halber. Der sich abwerfende Mithzins beträgt 12 Prozent. Näheres beim Tagblatt. (2b)

Dr. Sauter's Moos-Pasten

entschieden wirksamstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh 2c. per Schachtel 18 kr. Allein für Kempten und Umgebung bei (9)

J. Brigelius Apotheker.

Affen-Theater.

Heute Samstag den 27. Februar Abends halb 8 Uhr:

große Vorstellung des

Affen- und Hunde-Theater

von G. Thaddei aus Parma.

Eine ordentliche Kindsmagd

wird zum sofortigen Eintritte oder auf Georgi gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt (3a)



Bei Ursula Herzer auf dem Plätzle werden Eier gefärbt.



In der Nähe vom hiesigen Bahnhof ist ein Wohnhaus mit Garten sowie 2 Tagwerk zu Bauplätzen geeigneten Grundstücken unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (4a)

Algäuer Volksverein.

Statutenmäßige Generalversammlung zu Kempten: Sonntag 28. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Post".

Der Vorstand: **M. Schnetzer,** sen.

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach	Lindau, 10.5 Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1.15 Nchts. Postzüge, 11.45 Mittgs. u. 4.30 Früh Güterzüge.
	Augsburg, 4 Nchm. Eilz., 8.50 Vorm. u. 8.15 Fr. Postzge., 12.45 Mitg., 4.55 Nchm. u. 3.50 Fr. Gtzge.
	Ulm, 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittgs. u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ank. d. Augsb. Postzugs.
Ankunft in Kempten von	Lindau, 3.55 Nchm. Eilz., 8.40 Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 3.55 Nchm. u. 10.55 Nchts. Güterzge.
	Augsburg, 10.5 Vm. Eilz., 6.00 Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8.17 Vrm., 2 Nchm. u. 11.30 Nchts. Gtzge.
	Ulm, 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 48.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Romanus. Protest.: Renata. | 28. Februar 1869.

126. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

○ München, 26. Febr. In der heutigen Abgeordnetensitzung, der die kgl. Staatsminister v. Lutz, v. Gresser und v. Schlör anwohnen, kam der Entwurf einer „Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern" zur Berathung, die der Referent Ober-Apellationsgerichts-Präsident v. Neumayr mit kurzen einleitenden Bemerkungen eröffnete. Die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern haben die umfangreiche Aufgabe zu Ende geführt und die Staatsregierung ihre Zustimmung zu den Beschlüssen gegeben, soweit zwischen beiden Ausschüssen eine Vereinigung erzielt wurde; es bestehen nur wenige Differenzpunkte; es stehe zu hoffen, daß auch hierüber eine Verständigung erreicht werde. Im Plenum der Kammer könne eine in's Einzelne gehende Inbetrachtnahme des Entwurfs nicht stattfinden. Die allseitig als nothwendig anerkannte Verbesserung unseres Prozeßwesens konnte nicht auf dem Wege der Umflickung, sondern nur durch einen ganz neuen Aufbau erzielt werden. Referent erörtert nun die Wohlthaten der neuen Prozeßordnung mit ihrem öffentlichen und mündlichen Verfahren im Gegenhalte zu dem bisherigen Prozeßwesen. Er gebe zu, daß in der Pfalz das Bedürfniß nach einer neuen Prozeßordnung nicht bestehe, weil die dort herrschende Prozeßordnung ohnedieß auf gleichen Prinzipien beruht; indessen biete der vorliegende Entwurf doch auch für die dortigen Verhältnisse Verbesserungen. Es hat sich nun in neuester Zeit in der Pfalz eine Agitation gegen Einführung der neuen Civilprozeßordnung daselbst ergeben; Referent erinnert nun daran, daß die Zusicherung der Verfassung, eine einheitliche Gesetzgebung für alle Landestheile ins Leben zu führen, ihre Erfüllung erhalte, er empfehle daher den Entwurf zur Annahme. Abg. Umbscheiden beruft sich auf die in der Pfalz durch alle Organe kundgebende Stimmung gegen die Einführung des vorliegenden Entwurfs und erklärt sich deßhalb gegen denselben, wenn er auch für den Gesetzentwurf stimmen werde. Die Pfalz anerkenne das Bedürfniß für diesseitige Kreise, im jenseitigen aber sei das Prozeßelend durchaus überwunden. Frhr. v. Stauffenberg erhebt manigfache Bedenken; sie gelten namentlich der Localisirung der Anwälte und dem Executionsprozesse; auch halte er den Gedanken an eine allgemeine deutsche Civilprozeßgebung fest, die in der Thronrede vom J. 1863 in Aussicht gestellt wurde; an deren Stelle wolle man jetzt eine allgemeine bayerische Civilprozeßordnung setzen. Er werde für den Gesetzentwurf stimmen, sofern bezüglich der Staatsanwaltschaft nicht zu weit gehende Bestimmungen Aufnahme finden; er behalte sich aber vor, beim Einführungsgesetze die Hinausschiebung des Einführungstermins zu beantragen.

Da Präsident v. Pözl auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1848, die Berathung neuer Gesetzbücher betr., mehrmals schon bemerkt hatte, daß nur eine Berathung über die Punkte stattfinden könne, bezüglich welcher Differenzen vorliegen, erklärt Dr. Völk, er erkenne an, daß es zweckmäßig sei, in manchen Fällen eine allgemeine Diskussion nicht eintreten zu lassen, er glaube aber nicht, daß es eine Bestimmung in der Verfassung oder in der Geschäftsordnung gibt, die eine allgemeine

Digitized by Google

Diskussion oder die Bezeichnung des Standpunktes, welche der Eine oder der Andere dem Entwurfe gegenüber einnimmt, verbietet. Nachdem Präsident v. Pözl sich wiederholt auf das Gesetz vom 12. Mai 1848 berufen hatte, bemerkte der k. Staatsminister der Justiz v. Lutz: Es scheine ihm, daß aus der Erklärung, welche bezüglich der Errichtung einer allgemeinen deutschen Prozeßordnung in der erwähnten Thronrede enthalten ist, für die heutige Lage der Sache kein Schluß gezogen werden kann. Die Verhandlungen über die Schaffung einer deutschen Prozeßordnung seien unter ganz anderen Verhältnissen begonnen worden; es habe sich um einen Prozeß gehandelt, welcher auf den damaligen politischen Grundlagen beruhte, ein deutscher Civilprozeß sei aber jetzt nicht möglich, so lange wir nicht eine andere politische Gestaltung Deutschlands erlangt haben. Ob und wann eine solche Neugestaltung eintritt, welche die Herstellung eines deutschen Civilprozesses möglich machen, wer wolle, wer könne das sagen? Bis dahin aber das Bedürfniß des Landes nach einer neuen Prozeßordnung zu vertagen, die Einführung einer solchen auf unbestimmte Zeit zu verschieben, heiße ein Unglück herbeiführen, von dem er (Redner) nichts Anderes sagen könne als: Gott möge das Land davor bewahren! Er wünsche also, daß von Jedem Alles aufgeboten werde, um zu einem Abschluß der bayer. Prozeßordnung zu gelangen. Wenn man sagt, die öffentliche Meinung in der Pfalz sei gegen das Gesetz, so finde er das begreiflich, allein man sollte denn doch berücksichtigen, daß die neue Prozeßordnung ganz auf den Prinzipien des Pfälzer-Gesetzbuches beruht, und daß wir den Pfälzern nichts nehmen, sondern nur mit ihnen theilen wollen. Redner erinnert auch an die Vorgänge zu Anfang dieses Deceniums; große Besorgnisse hätte man damals in der Pfalz gehegt vor dem Strafgesetz und dem Polizeistrafgesetz und wie gut habe sich Alles gestaltet? Das Einführungsgesetz werde alle Bedenken beseitigen und in diesem Punkt müsse Alles geschehen, was billig ist. —

Umbscheiden glaubte, der Minister habe mehreres berührt, wovon er (Red.) nicht gesprochen hat, und wollte das Wort ergreifen, Präsident v. Pözl bemerkte jedoch, er habe vom Herrn Justizminister nichts vernommen, was nicht auch Umbscheiden berührt hatte. Darauf erklärte Umbscheiden, er wolle nicht noch einmal das Wort ergreifen, sondern nur constatiren, daß sich der Herr Präsident v. Pözl geirrt habe. Präsident v. Pözl: Das, meine Herrn, ist möglich. —

Die Kammer beschloß nun, daß die Abgabe noch weiterer Erklärungen nicht mehr gestattet sei, worauf zur Berathung der einzelnen Differenzpunkte übergegangen wurde. —

Zum Capitel I des 1. Buches beantragte Mann, daß die Competenz der Einzelrichter bei Prozessen auf 150 fl. ausgedehnt werde, während der Ausschuß nur 100 fl. beantragt hatte. Mann hält seinen Antrag für zweckmäßig und als hauptsächlich im Interesse des rechtsuchenden Publikums gelegen.

Croissant spricht sich gegen den Antrag aus. Die Collegien gäben die Garantie, daß die Prozesse mit möglichster Leidenschaftslosigkeit entschieden würden; durch Annahme des Antrags würde ein großer Theil der Competenz den ordentlichen Gerichten entzogen und auf die Einzelnrichter übergehen. Auch ein großer Theil der Prozesse bei den Handelsgerichten, die sich gerade in dem Betrage von 100—150 fl. bewegen, würde denselben entzogen und dadurch ihre Thätigkeit brachgelegt.

Dr. Völk, der sich im Ausschusse für die Competenz der Einzelnrichter auf die Summe von 100 fl. ausgesprochen hat, schließt sich heute dem Modifikationsantrage an und bemerkt, das die Zukunft an die Competenz nach unten noch manches werde abgeben müssen; ein besserer Zustand der Rechtspflege werde überhaupt erst dann kommen, wenn der Juristenstand aufhört, eine eigentliche Kaste zu sein, beispielsweise angebahnt sei dieß schon durch die technischen Beisitzer bei den Handelsgerichten und die Geschwornen und wenn das Rechts-Bewußtsein des Volkes gehoben sei.

Referent v. Neumayr bemerkte, daß die Einzeln- und Handelsgerichte bloß Ausnahmsgerichte, die Bezirksgerichte eigentlich die ordentlichen Gerichte seien und daß es deßhalb bedenklich erscheine, die Competenz der Ausnahmsgerichte zu erweitern.

Bei der Abstimmung wurde jedoch die von Mann eingebrachte Modification **angenommen.**

Digitized by Google

Im III. Hauptstück beantragte Frhr. v. Stauffenberg den Art. 2, Abs. 2 wie folgt zu fassen: „Diese Vertretung kann bei dem obersten Gerichtshofe durch jeden Advokaten im Königreiche, bei den übrigen in Abs. 1 genannten Gerichten nur durch die am Sitze des Proceßgerichtes wohnenden und zur anwaltschaftlichen Vertretung zugelassenen Advokaten geschehen", in Abs. 3 anstatt „angestellt ist" zu setzen „seinen Wohnsitz" hat. In Art. 3 Abs. 1 statt „im Königreiche angestellten Advokaten" sei zu setzen: „Advokaten im Königreiche". Antragsteller bemerkte, daß sein Antrag lediglich eine formale Abänderung bezweckt, und stellte bei dieser Gelegenheit die Anfrage an den Justizminister, ob und bis wann dem Landtage die neue Advokatenordnung vorgelegt werde?

Nachdem Referent v. Neumayr bemerkt hatte, daß er gegen den Antrag Stauffenberg nichts einzuwenden habe, erklärte Justizminister v. Lutz, daß sich das Justizministerium mit der Ausarbeitung der neuen Advokatenordnung sehr fleißig beschäftige, daß er aber einen Abschluß derselben nicht für möglich halte, so lange man nicht gewiß wisse, ob wir den neuen Civilproceß bekommen und für welche territoriale Ausdehnung. Ob diese Gewißheit noch so rechtzeitig zu erlangen ist, um die neue Advokatenordnung dem dermaligen Landtag noch vorlegen zu können, stehe allerdings dahin. — Der Modification Stauffenbergs wurde sodann zugestimmt. — Im V. Hauptstück liegt eine Differenz bezüglich der Competenz der Staatsanwaltschaft zwischen beiden Gesetzgebungsausschüssen vor.

Referent v. Neumayer bemerkte, daß der Entwurf der Proceßordnung davon ausging, daß der Staatsanwalt allen öffentlichen Verhandlungen in Civilstreitigkeiten beizuwohnen, und, wenn er es im öffentlichen Interesse für geboten erachtet, am Schlusse das Wort zu ergreifen habe; der diesseitige Ausschuß habe jedoch beschlossen, von einem allgemeinen Cognitionsrechte der Staatsanwaltschaft abzusehen und nur eine Anzahl von Fällen zu bestimmen, in welchen der Staatsanwalt die Befugniß hat, in der öffentlichen Sitzung anwesend zu sein und am Schlusse seine Ansicht auszusprechen; der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe sei jedoch mehr auf dem Standpunkte des Regierungsentwurfs. Er (Redner) empfehle der Kammer, ihrem Ausschusse zuzustimmen.

Freiherr v. Stauffenberg beantragte, den Art. 13 ganz zu streichen, resp. den Eingang dieses Artikels gesondert zur Abstimmung zu bringen. Antragsteller glaubt nemlich, daß eine Betheiligung der Staatsanwaltschaft an den öffentlichen Verhandlungen im Proceß überhaupt nicht nothwendig sei und dann sollte man auch den Civilproceß abwarten, welcher im nächsten Jahre für den ganzen Umfang des Norddeutschen Bundes ins Leben treten soll. Wenn es der Herr Justizminister für ein Unglück hält, unsern Civilproceß zu verschieben, so sage er (Redner), Gott möge das Land vor den Eingebungen eines selbstgefälligen Partikularismus bewahren; denn das wäre auch ein Unglück für das Land.

Dr. Völk ist der Ansicht, daß man das Institut der Staatsanwälte nicht zu sehr ausdehnen soll, da wir schon zu viel staatsanwaltschaftliches Element in unserer Gesetzgebung haben.

Croissant ist gleichfalls gegen die Betheiligung der Staatsanwaltschaft, da sich der deutsche Juristentag, gewiß eine hohe Autorität, dagegen ausgesprochen habe.

Freiherr v. Stauffenberg: Wenn die Anwesenheit der Staatsanwälte so nothwendig ist, warum beschränke man die Betheiligung der Staatsanwälte auf die in Art. 13 aufgeführten Fälle? — Für heute fügen wir noch bei, daß die Kammer in diesem Punkte sowohl, als auch bezüglich der Differenzen in Betreff der Theilbarkeit des Geständnisses und der Beschwerden zur Wahrung des Gesetzes der Ansicht ihres Ausschusses beipflichtete und schlüßlich das ganze Gesetz mit 113 gegen 13 Stimmen angenommen hat. Dagegen stimmten: Crämer, Croissant, Eckhart, Föderer, Dr. Gros, Janka, Krausold, Langguth, Liebl, Pfäffinger, Pöhlmann, Scheubel und Spiegel. — Dingler gab im Namen der Pfälzer Abgeordneten, welche für das Gesetz stimmten, die Erklärung ab, daß sie bei Abgabe dieses Votums von demselben Standpunkte ausgegangen sind, welchen der Abgeordnete Umbscheiden erläutert hat.

Digitized by Google

Die nächste Sitzung ist auf kommenden Dienstag anberaumt, in welcher das Eisenbahngesetz zur Berathung gelangt.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 26. Febr. Se. Maj. der König haben den k. Staats-Minister v. Greffer in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Die gestern Abend erschienene Nr. 46 des „Volksboten" wurde auf Grund des Art. 119 des Strafgesetzbuchs mit Beschlag belegt. — Der vormalige katholische Pfarrer in der Pfalz und Mitglied des Frankfurter Parlaments, Abgeordneter Tafel, seit nahezu 3 Decenien Mitglied der bayer. Kammer, ist gestorben. (Er war der älteste Landtags-Abgeordnete.) — Nach dem „Münchn. Boten" fand in der vergangenen Woche dahier eine seltene Hochzeits-Feier Statt: Es wurden nämlich in der Ludwigskirche drei Brüder mit drei Schwestern getraut!

Sonthofen. Montag den 1. März wird der Specialkurs für Käserei und Viehhaltung in Sonthofen, zu dem sich bis jetzt 7 Schüler gemeldet haben, eröffnet werden. Samstag den 6. März wird Herr Rector Fleischmann von Lindau, welcher die wissenschaftlichen Vorträge an dieser Schule mit aufopfernder Bereitwilligkeit übernommen hat, in den Abendstunden seinen ersten Vortrag halten, an dem theilzunehmen alle Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen sind. Nach uns zugegangener völlig verlässiger Mittheilung wird das Thema und der Beginn des Vortrages rechzeitig noch bekannt gegeben werden und freuen wir uns jetzt schon auf die bekannten gediegenen Vorträge, auf welche wir zu zahlreicher Betheiligung aufmerksam zu machen uns beehren. (J. W.)

Militärdienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den temporär pensionirten Hauptmann W. Endres bleibend im Ruhestande zu belassen; den Landwehr-Bezirks-Commandanten von Speyer Major E. v. Lilier in den Ruhestand zu versetzen; den Landwehr-Bezirkskommandanten Major A. Job von Kaiserslautern nach Speyer zu versetzen; den funktionirenden Landwehr-Bezirkskommandanten von Zweibrücken, Major A. Frhr. v. Schönhueb, zum wirklichen Landwehr-Bezirkskommandanten daselbst zu ernennen; die Majore Joseph v. Büchner vom 15. Infanterie-Regiment zum Landwehr-Bezirkskommandanten von Gunzenhausen — und F. v. Lachemair vom 8. Infanterie-Regiment zum Landwehr-Bezirkskommandanten von Kaiserslautern zu ernennen; den Hauptmann F. Behringer vom 1. Jäger-Bataillon (in Kempten) auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen; die Unterlieutenants A. Rütger — und F. Loster vom 4. Infanterie-Regiment auf Nachsuchen von der Charge zu entheben; den Hauptmann J. Wörlein vom 8. Infanterie-Regiment auf ein Jahr vorbehaltlich früherer Wiederverwendung in den Ruhestand zu versetzen: den temporär pensionirten Bataillonsquartiermeister A. Korntheuer auf weitere zwei Jahre, den temporär pensionirten Hauptmann G. Freiherrn v. Guttenberg auf ein weiteres Jahr — letzteren vorbehaltlich früherer Wiederverwendung — im Ruhestande zu belassen; den Unterlieutenant G. Hierl vom 6. Infanterie-Regiment auf Nachsuchen von der Charge zu entheben. — Im Administrationspersonale des Heeres treten ferner nachstehende Veränderungen ein. Versetzt werden: der Oberkriegskommissär 2. Classe E. Karl vom Montur- und Rüstungs-Depot München zum Montur- und Rüstungs-Depot Nürnberg; — der Bataillonsquartiermeister Ph. Jarzinsky von der Zeughaus-Hauptdirektion zur Stadt- und Festungskommandantschaft Landau. Ernannt wird: zum Hauptkriegs-Cassier: der Oberkriegskommissär 2. Classe H. Gypen, bisher Hauptkriegskassa-Controleur. Befördert werden: zu Oberkriegskommissären 2. Classe: die Kriegskommissäre J. Renz bei der Administrationskommission der Militärfohlenhöfe, — und S. Sailer bisher Buchhalter, als Controleur bei der Hauptkriegskassa; zu Kriegkommissären: die Regiments-Quartiermeister 1. Classe F. Beckh von der Haupt- und Residenzstadt München bei der Hauptkriegskassa als Buchhalter, — C. Raps von der Militärrechnungskammer beim Montur- und Rüstungs-Depot München, — J. Buchmann von der Militärrechnungskammer bei der Commandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München, — J. Müller von der Stadt- und Festungskommandantschaft Landau bei der Militär-Rechnungskammer, — und Th. Straßner bei der Militärrechnungskammer. Charakterisirt wird: als Kriegskommissär: der Regimentsquartiermeister Ph. Säuberlich bei der Leibgarde der Hartschiere.

Se. Maj. der König von Württemberg haben dem bayerischen Landwehrregimentskommandanten Obersten Obermayer in Augsburg das Ritterkreuz Höchst Ihres Ordens der württ. Krone zu verleihen geruht.

Nordd. Bund. Berlin, 25. Febr., Nachmitt. Heute Vormittags um 9 Uhr wurde der Oberpräsident v. Möller von Sr. Maj. dem König in längerer Audienz empfangen. Wie aus verläßiger Quelle verlautet, ist die Frankfurter Rezeßangelegenheit dahin entschieden, daß die Stadt Frankfurt 3 Millionen (also ihre volle Forderung) erhält, und zwar 2 Millionen aus der Staatskasse und 1 Million aus der Schatulle des Königs. (Eine andere telegraphische Nach-

richt enthält den Zusatz: Die Dominikanerkaserne und Kirche, sowie der Falkenstreicher (Lagerhaus?) fallen an den Staat.)

Mannigfaltiges.

Obergünzburg, 26. Febr. (Viktualien-Preise von Hrn. Gabler-Saliter.) Für Schmalz 32 kr. Süße Butter 32½ kr. Saure Butter 28 kr.

Mindelheim. Künftigen Mittwoch, den 3. März wird dahier ein Pferdemarkt abgehalten.

Neueste Nachrichten.

St. München, 26. Febr. Nro. 46 Ihres Blattes enthält einen Artikel „Gleichheit vor dem Gesetze", dessen Entrüstung sehr wohl am Platze wäre, würde sie nicht auf total irriger Basis beruhen. Dem Kriegsminister fällt es natürlich nicht bei, zu verlangen, daß alle Aktiven, Reservisten und Landwehrmänner mit allen ihren Vergehen und Verbrechen unter die Militärgerichtsbarkeit gestellt werden. Schon durch das Wehrverfassungsgesetz wurde diese Gerichtsbarkeit über Reservisten und Landwehrmänner im Frieden aufgegeben. Im Felde kann sie wohl nicht abgelehnt werden. Der neue Entwurf macht nun auch die neue Concession, daß auch die sog. Großurlauber, d. h. in unbestimmten Urlaube befindlichen, dem aktiven Dienste angehörigen Soldaten der Civilgerichtsbarkeit bezüglich gemeiner Delikte unterstehen sollen. Es bleiben mithin für die Militärgerichtsbarkeit nur die rein militärischen Verbrechen und Vergehen und die gemeinen Delikte der präsenten Mannschaft, incl. der für kurze Zeit Beurlaubten, übrig. Der Ausschuß der II. Kammer verlangte nun, und zwar einstimmig, daß die auch gemeinen Delikte der gesammten präsenten Mannschaft der Civiljurisdiktion unterstehen sollen. Diese Concession wurde bis jetzt verweigert. Die Abstimmung (5 gegen 4) hatte jedoch nur die Nebenbedeutung, ob die Jurisdiktion über die Offiziere den Civilgerichten überlassen werden soll oder nicht. Die Minorität, ließ sich hiebei offenbar nur durch Zweckmäßigkeitsgründe leiten. Hr. Dr. V. wird sich also wohl beruhigen, daß wir wenigstens jetzt schon sicher auf der allmählig „umgestaltenden Bahn" uns befinden und es sich nur um ein etwas schnelleres oder langsameres Tempo handelt.

Paris, 26. Febr. Der „Moniteur de l'Armee" bekämpft den Gedanken der Abrüstung. Frankreich wolle weder die Ordnung noch die Ruhe Europa's stören, werde aber nicht abrüsten. (T. d. A. Z.)

Paris, 25. Febr. Heute hat in den Tuilerien unter Vorsitz des Kaisers eine Sitzung des Ministerraths stattgefunden. — Um das Befinden des Senatspräsidenten Hrn. Troplong, der gestern von einer Lähmung der rechten Seite betroffen wurde, steht es schlimm. Bereits gestern Nachmittag 5 Uhr hat der Erzbischof von Paris Hrn. Troplong mit den heiligen Sterbesacramenten versehen.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

*** Donnerstag den 18. Februar 1869.

1) Martin Durst, Schlossergeselle, Hermann Kalb, Fabrikarbeiter und Jakob Göttling, Schuhmachergeselle, sämmtlich von Kempten, wurden durch Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten wegen Schlägerei und zwar Durst zu einer 12tägigen, die anderen Beiden zu einer 1[illegible]tägigen Arreststrafe verurtheilt. Hiergegen ergriffen dieselben die Berufung, worauf heute Durst zu einer 6tägigen und Kalb zu einer 3tägigen Arreststrafe verurtheilt, Göttling dagegen freigesprochen wurde.

2) In Sachen des Zimmermanns Andreas Vogler von Widdum gegen den Zimmermann Johann Vogler von dort, wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten ausgesprochen, es seien die gegenseitig verübten Ehrenkränkungen für aufgehoben zu erachten. Hiergegen ergriff Andreas Vogler die Berufung, worauf Johann Vogler einer Ehrenkränkung des Ersteren für schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. verurtheilt wurde.

3) Kreszenz Mayr, Metzgers- und Krämersfrau von Brugg wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Weiler wegen Ehrenkränkung des Gemeindevorstehers Alois Stadler von Brugg in eine Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt. Hiergegen ergriff dieselbe die Berufung, worauf sie von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen und Kläger in die Kosten verurtheilt wurde.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Freitag, 26. Febr. Nachm.: 3,0° Wärme. Samstag, 27. Febr. Früh: 2,8° Wärme.

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Germania,	Mittwoch, 3. März	Morgens		Hammonia,	Mittwoch	24. März	Morgens
Westphalia,	do.	10. März		Saxonia,	do.	31. März	
Allemannia,	do.	17. März		Holsatia,	do.	7. April	

Silesia im (Bau).

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht £ 2. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. oder 14 kr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans**,

auf der Ausreise Havre auf der Rückreise Southampton anlaufend,

Teutonia, ... 1. März

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,
sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Vertreter und General-Agenten der Dampfschifflinie

(4) **F. J. Bothof in Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in **Kempten**, **E. Schradler** in **Füssen**, **Chr. Gufer** in **Memmingen**, **J. Grosselfinger** in **Kaufbeuren**.

Bekanntmachung.



Im Auftrage der Frau Eigenthümerin verpachte ich **Montag den 8. März 1869 Vormittags 10 Uhr** anfangend in Loco **Oberthingau** das

Wirthschafts-Anwesen HS.-Nr. 55

dortselbst, bestehend in einem bereits neuerbauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäude mit Stadel und Stallung nebst realen Tafernwirths-, Bäcker-, Metzger- und Branntwein-Brennerei-Gerechtsame, sowie aus 105 Tagwerk 46 Dezimalen Grundstücke an cautionsfähige Pachtliebhaber.

Dabei wird noch besonders bemerkt, daß am obigen Tage das gesammte Anwesen vorerst zum Verkaufe ausgeboten wird und sowohl die Verkaufs- als Pachtbedingungen am Strichtermine selbst näher bekannt gegeben werden, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber höflichst einladet (3a)

Kempten, am 27. Februar 1869.

Martin, Commissionär.

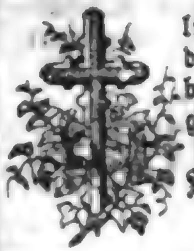
Gebetbücher in großer Auswahl bei (3a)
Leonh. Weiß, Londnerhof

Ein Pelzkragen wurde am Samstag verloren. (2a)

3000 fl. werden auf ein Landgut mit 61 Tagwerk gute Grundstücke und eine Gebäulichkeit in der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt gegen eine 4½ proz. richtige Verzinsung auf erste und alleinige Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere beim Tagblatt. (2a)

Digitized by Google

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während des Krankenlagers, sowie auch bei der Beerdigung unserer innigst geliebten Tochter und Schwester,

Jungfrau Barbara Karolina Weber,

sagen wir allen Freunden und Bekannten, der sämmtlichen Nachbarschaft, den Herren Trägern und besonders dem Herrn Lehrer Seitz und ihren Mitschülerinnen, für das auf ihrem Sarge niedergelegte Andenken, unseren tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte, die Verblichene in frommem Andenken zu bewahren.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwistern.

Zur Beachtung.



Hochzeehrtem Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich in meinem Wohnhaus (Badeanstalt) eine **Schreibstube** eingerichtet habe, in welcher Alle arten Briefe, Verträge, Gesuche, Register, Verzeichnisse, alle vorkommenden Rechnungen und Revisionen, Erbschaftsauseinandersetzungen, Käufe und Verkäufe, Darlehensgesuche Vermittlung von schwebenden und entstehen wollenden Prozesse etc. besorgt werden.

Titl. Kapitalbesitzern werde stets nur gute Hypothekengesuche zu ihrer Auswahl in Vorlage bringen.

Stadt- und Landbewohner empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen das Commissions-Bureau von (3a)

L. F. Dürr in Kempten nächst dem Leihhaus.

Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichem Publikum die Anzeige zu machen, daß sie von Frau Creszenz **Meirhofer** das

Strohhut-Geschäft sammt Laden

übernommen hat und empfiehlt sich somit mit einer großen Auswahl der neuesten **Strohhüte**, als Herren-, Capot- und runden Hüten in allen Formen, zugleich empfiehlt sie sich zum **Waschen** und **Faconiren** derselben unter Zusicherung **b e s t e r** Bedienung zu äußerst **billigen** Preisen.

(3a) **Rosalia Köberle.**

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher, kräftiger **Junge** in die Lehre treten.

(2a) **Dobler,** Stadtgärtner.

Bürger-Sänger-Verein.

Sonntag den 28. ds. Mts.

musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung

im Adlersaale. Anfang 7½ Uhr.

(2t) **Der Vorstand.**

Düngerversteigerung.

Nachdem die erzielten Preise der letzten Düngerversteigerung die höhere Genehmigung nicht erhielten, so wird der im Monat **März** anfallende **Pferdedünger** der dahier detachirten 3. Eskadron am nächsten **Mittwoch den 3. März** Vormittags 10 Uhr **wiederholt versteigert.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit einem geehrten Publikum als fahrender

Mindelheimer Bote

zur Uebernahme und Besorgung **aller einschlägigen Aufträge** unter Zusicherung **prompter** und **billiger** Bedienung. Derselbe fährt am Mittwoch über **Obergünzburg** (Ablage im „Bären") nach **Kempten** und am gleichen Tage wieder retour.

Ablage im „Lamm" der Altstadt Kempten, woselbst derselbe **jeden Mittwoch** bis **Nachmittags 3 Uhr** einstellt.

Schellhorn, Mindelheimer Bote.

Copirbücher & Copirpressen

in großer Auswahl bei (3a)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Ein altes schweres Drehbank-Gestell wird billig verkauft. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 28. Februar 1869:

Abonnement suspendu u. mit erhöhten Preisen.

Vorletzte Gastvorstellung des k. b. Hofschauspielers Hrn. **Ferdinand Lang von München.**

Der Verschwender.

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Raymund.

Montag den 1. März 1869.

Letztes Gastspiel und Benefiz für den Kgl. Hofschauspieler Hrn. **Ferdinand Lang.**

Die letzte Hexe

oder: das **gestörte Rendezvous am Fischbrunnen.**

Volksstück in 3 Akten von M. E. Schleich.

Viktualien-Preise vom 27. Februar 1869.

Süße Butter das Pfund	33—34 kr.
Saure Butter das Pfund	29—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	34—37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 6—7 Stück	8 kr.

Digitized by Google

Danksagung.



Für die ehrenvolle, zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Jacob Frey,

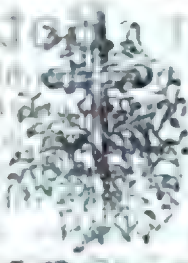
Privatier,

sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden, Bekannten und besonders den Herren Altersgenossen, unsern innigsten Dank.

Kempten, den 27. Februar 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere inniggeliebte Tochter und Schwester,

Jungfrau

Veronika Weiß

nach 12tägigem schweren Leiden im Alter von 23 Jahren 5 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten wir um stille Theilnahme.

Kempten, den 26. Februar 1869

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Sonntag den 28. Februar Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn

Alois Seif,

Kunstmüller in der Au,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und Anwohnung beim Trauergottesdienste sprechen wir Allen, insbesondere der verehrlichen Nachbarschaft den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte dem theuren Verblichenen im Gebete eingedenk zu sein uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Au bei Kempten, den 26. Febr. 1869.

Theresia Seif
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Zugleich wird bemerkt, daß oben Unterzeichnete das **Geschäft** ihres seligen Mannes **fortführt.**

☞ Titl. hohen Herrschaften, sowie einem verehrl. Publikum bringe zur ergebensten Anzeige, daß ich nun wieder in den Stand gesetzt bin

Corsetten aller Art

anzufertigen mit der Versicherung promptester und billigster Bedienung. — Zugleich meine bekannten **Laden-Artikel** in empfehlende Erinnerung.

Magdalena Hochsteiner,
Corsetschneiderin — Bäckergasse.

☞ Heute Sonntag früh 8 Uhr gibts frische

Kreuzer-Würstel

bei **Aug. Weitnauer,** Sonnenstraße.

☞ **Montag den 1. März** ist statt früheren Bürger-Ball

Schlacht-Parthie

mit Sommer-Bier

sowie von da an stets nur **Sommerbier** verabreicht wird, wozu ergebenst einladet (2a)

F. Rampp zum „Mohren".

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 25. Febr. Mittelpreise: Kern 17 fl. 3 kr. (gef. — 4 kr.); Roggen 14 fl 5 kr. (gef. 13 kr.); Gerste 13 fl. 22 kr. (gef. — fl. 9 kr.); Haber 6 fl 30 kr. (gefl. — fl. 24 kr.)

Augsburg, 26. Februar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 7 kr. (gef. — fl. 7 kr.); Kern 16 fl. 46 kr. (gef. — fl. — kr.); Roggen 12 fl. 37 kr. (gefl. — fl. 3 kr.); Gerste 13 fl. 19 kr. (gef. — fl. 10 kr.); Haber 7 fl. 17 kr. (gefl. — fl. 6 kr.) Umsatzsumme 37,199 fl. 46 kr.

Rorschach, 25. Febr. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 25 Fr. 96 Rp. (gef. — Fr. 3 Rp.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 49.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag — Kathol.: Simplicius. Protest.: Louise. — 2. März 1869.

Politische Nachrichten.

(Situation). Das großartige Resultat, das die Pariser Conferenz mit dem momentanen Verkleistern des türkisch-griechischen Conflikts erzielte, scheint den Appetit der Herren Diplomaten derart gereizt zu haben, daß sie jetzt allen Ernstes die Idee eines europäischen Schiedsgerichtes wieder auf die Tagesordnung setzen. Nach der Wiener „Presse" wird nämlich von den einzelnen Conferenzmächten eine Circularnote an ihre diplomatischen Vertreter vorbereitet, um dieselben über Verlauf, Tendenz und Zweck der Berathungen zu informiren, und um für den Gedanken, in Zukunft die Schlichtung internationaler Zerwürfnisse auf dem Wege der Berathung zu versuchen, eine correkte Grundlage zu finden. „Patrie" meint, es liege ganz im Geist der Zeit, die diplomatische Aktion an die Stelle der Mordwaffen treten zu lassen. Und doch so viele Millionen für Anschaffung und Verbesserung dieser „Wunderthätigen"! Der Erstling schiedsrichterlicher Thätigkeit, dessen Geburtsschein die Pariser Conferenz jetzt in die Welt schickt, ist indessen nicht sehr dazu angethan, große Hoffnungen auf einen ständigen europäischen Areopag zu wecken. „Morn. Post" bringt uns einen kleinen Beweis dafür, daß man in London etwas von den Gesinnungen, die Rußland allenfalls hegt, ahnen dürfte. Wie dieses Blatt nämlich meldet, hat die Admiralität von der eintretenden Möglichkeit eines Krieges mit einer großen Seemacht ausgehend, den beabsichtigten Verkauf des Dockhafens zu Woolwich wieder fallen lassen. Sie beabsichtigt aber, denselben an eine Schiffsbaufirma zu verpachten, unter der Bedingung, daß er, falls es die Umstände erheischen sollten, zu jeder Zeit gegen eine angemessene Kompensation wieder in den Besitz der Regierung übergehen könne. Daß mit den Russen in Asien besser nicht anzubinden sei, daß es dort einen Mittelweg gebe zwischen Krieg und Nachgeben, daran hält die „Times" fest. Sie glaubt nicht oder simulirt nicht zu glauben, daß Rußland feindselige Absichten hege und räth daher, wie schon früher, sich mit der russischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen. Als Basis für eine zu erzielende Vereinbarung wird die Neutralisirung Afghanistan's bezeichnet, das eine Art asiatische Schweiz vorstellen soll. (Bund).

Bayern. ♁ München, 27. Febr. Die Gedächtnißfeier für den verstorbenen, unvergeßlichen König Maximilian II. ist auf den 9. und 10. März in der Hof- und Stiftskirche zu St. Cajetan anberaumt. Am Dienstag den 9. Nachmittags 3 Uhr wird die Vigil, Mittwoch den 10. März Vormittags 11 Uhr das Requiem abgehalten. — Die Abgeordneten Jörg und Angerer haben den Antrag gestellt, daß bei der kaiserlich österreichischen Regierung in Wien die förderlichsten Schritte veranlaßt würden, damit in thunlichster Bälde an der bayerischen Grenze bei Füssen der Anschluß an eine von Innsbruck in nordwestlicher Richtung zu bauende Bahn ermöglicht werde. — Auf Grund des Art. 88 des Wehrverfassungsgesetzes haben bisher 158 Cautionssteller den gesetzlichen Betrag von je 800 Gulden behufs der Ersatzmannstellung erlegt. Um die hiedurch noch gebotenen Gelegenheiten zum Einstehen den Unteroffizieren der aktiven Armee aus allen Waffengattungen zugänglich zu machen, erhält die Infanterie und zwar jedes Regiment 5, zusammen 80 Einstands-

d by Google

Kautions-Kapitalien, die Jägerbataillons und zwar in jedem Generalcommando je 7, zusammen 14, die Cavalerie jedes Regiment 3, zusammen 30, die Artillerie jedes Regiment 7, zusammen 28, das Genie-Regiment 4, die Sanitätscompagnien in jedem Generalcommando je 1, zusammen 2 Einstandskautions-Kapitalien zu je 800 Gulden zugewiesen. Aus dem Stande der noch vollkommen feldkriegsdiensttauglichen im Dienste vorzüglich verwendbaren und gut beleumundeten Unteroffiziere, — welche auf 6 Jahre in der activen Armee um ein bei der k. Bank zu Nürnberg gegen 3½ Procent verzinsliches Kapital von 800 fl. einstehen wollen. Im Interesse des Dienstes der activen Armee erfolgt die Annahme als Einsteher nur von solchen Unterofficieren, welche die erforderlichen Eigenschaften zur Stellvertretung noch vollständig besitzen und eine solche Berücksichtigung auch verdienen. — Vom 1. März an wird im Münchener Aktienvolkstheater auf Rechnung des derzeitigen Direktors gespielt werden. — Zur Berathung der Vorschläge, welche behufs einer in München zu errichtenden Pferdebahn gemacht worden sind, wurde von den beiden Gemeindecollegien der Stadt eine besondere Commission eingesetzt. — Der Verwaltungsrath der Ostbahnen hat den Vertrag festgesetzt, nach welchem die Ostbahngesellschaften den Bau und Betrieb der Zweigbahn von der Station Haidhof nach dem Eisenwerke Maximilianshütte übernimmt.

)(München, 26. Febr. Mit bewunderungswürdiger Naivität fallen bereits ultramontane Organe über den Freimuth her, mit welchem der Staatsminister v. Hörmann in der Kammer sprach: Ich bin allerdings nicht in der Lage zu versichern, daß der Minister gerade in der Blumensprache redete; ich kann aber versichern und mit mir alle Jene, welche Zeugen der betreffenden Kammerverhandlung waren, daß der Minister nur dem von den Ultramontanen wie anderen Abgeordneten in der Kammer der früheren Regierungen oft gemachten Vorwurf des „Zugeknüpftseins oder der Verschlossenheit gegenüber der öffentlichen Meinung“ wohl genügend die Spitze geboten und ihn entkräftet hat.

L. A. München, 28. Febr. Reichsrath Graf v. Lerchenfeld-Köfering spricht in seinem Referate über den Krumbach'schen Antrag, Unterstützung von Feuerwehren betreffend, sich dafür aus, daß eine solche allerdings einzutreten habe und in erster Linie die Versicherungsanstalten dazu beigezogen werden sollten, während der Staat als solcher hierbei weniger interessirt sei. „Es kann keine Frage sein, heißt es in jenem Referate, ob diesen Vereinen (den freiwilligen Feuerwehren), welche in uneigennützigster Weise Gesundheit und Leben auf's Spiel setzen, Berücksichtigung und kräftigste Unterstützung geboten werden sollen.

München, 27. Febr. Das feierliche Begräbniß des Abgeordneten Tafel hat diesen Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme stattgefunden. Mehrere k. Staatsminister, eine Deputation der Kammer der Reichsräthe, die Mehrzahl der Abgeordneten und viele andere Personen hatten sich eingefunden um dem vielfach verdienstvollen Vertreter des Volkes die letzte Ehre zu erweisen. Da im Wahlbezirke des Verlebten — Kirchheim-Kaiserslautern — kein Ersatzmann mehr vorhanden ist, so hat daselbst da die neue Wahlperiode immerhin noch zwei Monate dauert, noch eine Wahl stattzufinden. (A. Z.)

*** Augsburg, 28. Febr. Der verantwortliche Redacteur der „Allgemeinen Zeitung“, Herr Dr. A. J. Altenhöfer, tritt nach 37jähriger Thätigkeit unterm Heutigen von der verantwortlichen Redaktion dieses Blattes in ein stilleres Arbeitsgebiet zurück.**

Augsburg, 28. Febr. Dieser Tage schied von Augsburg Herr Dompfarrkaplan J. B. Neßle, ein Priester, welcher die seltene Zeitdauer von 17 Jahren hier als Seelsorger wirkte. In welch hohem Grade dieser Mann sich durch Pflichttreue und humane wie scientivische Bildung die Achtung der Bürgerschaft erworben hat, bewies diese selbst, indem sie letzten Montag ein Abschiedsfest mit musikalischer Unterhaltung im Gesellenhause veranstaltete. Im Namen der zahlreich anwesenden Bürgerschaft der Dompfarrei hob ein Bürger in einer Ansprache die Verdienste des Scheidenden um die Dompfarrangehörigen, besonders in den Tagen der

Digitized by Google

Cholera 1854, seine seelsorgliche Thätigkeit als Feldkaplan auf dem Schlachtfelde 1866, sein segensreiches Wirken als Seelsorger und Katechet hervor und sprach ihm den Dank und die Anerkennung der Bürger der Pfarrei aus, worauf Hr. Pfarrer Neßle in bewegten Worten den Herren Bürgern für diese ihn so ehrende Beweise der Achtung und Liebe dankte. Mögen die Bewohner der Pfarrei Obergünzburg ihrem neuen Pfarrer mit demselben Vertrauen entgegenkommen, dessen sich derselbe in Augsburg so würdig gemacht hat. (Pflztg.)

Nordd. Bund. Berlin, 26. Febr. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Finanzmininister legt einen Gesetzentwurf vor, betr. den Abschluß eines Rezesses mit der Stadt Frankfurt. Der Minister weist dabei auf die bekannten Einzelnheiten der Verhandlung mit der Frankfurter Deputation hin. Das Ministerium habe beschlossen, der Stadt zwei Millionen zuzuwenden, weil es diese Summe für genügend erachtete. Die Deputation verweigerte den Abschluß auf dieser Grundlage. Der König habe jedoch, um die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen, den Beschluß gefaßt, aus seinen Privatmitteln der Stadt Frankfurt als ein Gnadengeschenk die Summe von einer Million zuzuwenden. „Dieser königliche Akt wird", fährt der Minister fort, „mehr wie alles Andere geeignet sein, die Herzen Frankfurts zu gewinnen. Ich freue mich, damit ein Resultat erreicht zu sehen, was wir Alle so lange erstrebt haben." Der Entwurf geht an die Budgetkommission. — Ueber den Inhalt des Rezesses erfährt man weiter auf telegr. Wege: §. 1 führt die der Verwaltung zu übergebenden Gebäude auf. Der Schlußparaph bestimmt, daß die 2 Millionen am 1. Mai 1869 in baarem Gelde oder in Staatspapieren, zum Tageskurs berechnet, zu zahlen sind. Die im §. 1. aufgeführten Gebäude sind nach dem Frkf. J. die Dominikanerkaserne nebst der daranstoßenden Kirche, der Falkenspeicher und das Lazarethanwesen an der Pfingstweide; dazu das Recht einstweiliger Benutzung der Grindbrunnenwiese als Detailexerzierplatz. Die Zusage des Königs, eine Million Gulden an die Stadt zu zahlen, „damit die Erledigung der Frage auf dem Wege des Vertrags überhaupt möglich werde," ist in einem besondern Protokoll enthalten.

Berlin, 27. Febr. Die „Kreuzzeitung" polemisirt gegen den Südbund: der Abschluß desselben sei unausführbar, weil die Schutz- und Trutzbündnisse die links-mainischen Staaten verhindere im Kriegsfalle eine Sonderstellung einzunehmen. Dem Ausland müsse der trügerische Glaube benommen werden, als fehle der gute Wille. In der preußischen Geschichte gebe es kein Beispiel der Annexion des Gebiets pflichttreuer Bundesgenossen. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erwiderte der Handelsminister auf die Interpellation des Abg. Sybel betreffend das Project einer Eisenbahn über den St. Gotthardt: Die Regierung hege lebhaftes Interesse dafür, könne dasselbe aber für den Augenblick nur durch diese Erklärung bethätigen. Zunächst sei ein fester Plan seitens der Schweiz vorzulegen. (T. d. A. Z.)

Berlin, 27. Febr. Die Budgetkommission nahm in der heutigen Vormittagssitzung die Rezeßvorlage pure an. Der Antrag des Deputirten Hagen, daß auch die dritte Million durch den Staat zu gewähren sei, wurde mit allen gegen sieben Stimmen abgelehnt. (T. B.)

Italien. Florenz, 27. Febr. Der Auslieferungsvertrag zwischen Italien und Oesterreich wird heut unterzeichnet. — Die Nachricht von der Krankheit des Papstes hat man dadurch zu dementiren gesucht, daß man anzeigte, er habe inzwischen wieder celebrirt. Die Krankheit ist indessen nur zu wahr und analog derjenigen, an welcher Rossini gestorben ist; mit Geschicklichkeit benutzt man eben jeden Moment der Besserung, um den Papst öffentlich dem Publikum zu zeigen und so eine Gefahr zu verheimlichen, deren Größe man sich keineswegs verhehlt. Man versichert aber auf das bestimmteste, daß die Tage des Papstes gezählt sind. (It. Bl.)

Portugal. Lissabon, 26. Febr. Ein königliches Dekret hebt die Sklaverei in den portugiesischen Besitzungen auf. Die progressistische Partei hat gegen das neue Wahlgesetz protestirt; außerdem herrscht in einigen Korps der Armee Unzufriedenheit gegen die Regierung, so daß letztere einen Aufstand befürchtet. (T. B.)

Australien. Richard III. hätte gerne ein Königreich für ein Pferd gegeben. Als Gegenstück dazu verdient die Thatsache erwähnt zu werden, daß in Blayney. Sound, Neusüdwales, unlängst 180 Pferde, das Stück zu einem Penny, verkauft wurden. In einer dortigen Gegend sind die Pferde so zahlreich, daß sie vollkommen zur Beschwerde werden und man sie in Fallgruben fängt. Drei Farmer zusammen haben während eines Jahres über 1500 Pferde geschossen, die Häute zu je 4 s. und die Haare zu 1 s. 6 d. das Pfund in Sidney verkauft.

Mannigfaltiges.

-g. München. Bekanntlich wird in München seit Wochen für Herabsetzung des Gaspreises agitirt die Direktion der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft hat nun eine 32 seitenstarke Druckschrift an ihre Abonnenten vertheilt, welche den Titel führt: „Die Leuchtkraft und der Preis des Münchener Gases.“ In demselben wird am Schluß die Hoffnung ausgesprochen, daß man in der nächsten Generalversammlung eine Herabsetzung des jetzigen Gaspreises vielleicht gewähren könne, der Consum dürfe dann aber nicht weniger werden als bisher. Nachgewiesen ist, daß in München im Verhältniß zu andern Städten sehr wenig Gas verbraucht wird. Berlin braucht z. B. 1853 Cubikfuß per Kopf, München aber nur 593 Cubikfuß per Kopf. — Nach der Durchschnittsberechnung verdienen die Aktionäre der Münchener Gasanstalt nur 5½ Prozent.

Memmingen, 27. Febr. Gestern Nachts gegen 6 Uhr brannte das Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Schreinermeisters Martin Birkler in Theinselberg nieder. Das Vieh und der größere Theil der Mobilien konnten gerettet werden, während der Holz- und Futtervorrath mitverbrannte. — Der Schaden, welchen den Brand des Fabrikgebäudes in Ay (bei Senden) verursacht hat, soll circa 300,000 fl. betragen.

Ulm, 26. Febr. Gestern halb 9 Uhr brach in der über eine Stunde von hier gelegenen Actien-Spinnerei zur Ay bei Senden Feuer aus und legte das Fabrikanwesen in Asche. Der Brand war auf viele Meilen weit in der Runde sichtbar. Von hier gingen die Feuerwehren zur Hilfeleistung dorthin ab. Nähere Angaben fehlen noch. (Auch in Memmingen sah man den Brand, glaubte jedoch, derselbe sei in Altenstadt oder Illertissen.)

Karlsruhe, 27. Febr. In der heute hier stattgehabten Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: 104 151 236 323 401 681 880 1187 1248 1321 1352 1377 1520 1573 1574 1713 1780 2133 2341 2948 3147 3150 3408 3601 3994 4098 4225 4611 4684 5149 5174 5333 5360 5518 5591 5611 6060 6370 6420 6655 6973 7062 7115 7166 7210 7497 7635 7666 7759 7967. (T. B.)

Orb, (früher bayerische Stadt) 21. Febr. Die letzte Hoffnung daß unsere Stadt unter der neuen Ordnung der Dinge nicht ganz dem Elend preisgegeben werde, hat sich nunmehr auch als Täuschung erwiesen. Der Handelsminister Graf Itzenplitz hat die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Eisenbahnstrecke Gelnhausen-Orb-Gemünden abgeschlagen, weil man neuerdings das Princip aufgestellt habe von Seiten des Staats gar keine Zinsengarantie für neue Bahnen zu übernehmen. Unsere Stadt, durch ihre ungünstige Lage in einem unfruchtbaren Thalkessel in den Vorbergen des Spessarts schon als ein Schmerzenkind Bayerns bekannt, war lediglich auf die Saline als ihre einzige Nahrungsquelle hingewiesen. Da nun mit der neuen Ordnung der Dinge auch die Saline einging, und wohl nie mehr in Betrieb gesetzt werden wird, so sehen wir einer sehr schlimmen Zukunft entgegen. Wenn man auch zugestehen muß, daß der Staat gut daran thut, bei Zinsengarantien für neue Bahnen vorsichtig zu verfahren, so ist doch auch nicht zu läugnen, daß starres Festhalten an diesem Princip zu mancherlei Härten führen kann. Eine Ausnahme zu machen liegen unserer Stadt gegenüber die triftigsten Gründe vor. Die Linie Gelnhausen-Orb-Gemünden hat vor der Gelnhausen-Partenstein eine Abkürzung von nahezu zwei Meilen voraus. Für den großen durchgehenden Verkehr, dem doch auch

Digitized by Google

Rechnung zu tragen ist, erscheint diese Abkürzung nicht unerheblich — aber abgesehen davon, hat die Regierung doch auch die Pflicht, einer Stadt von mehr als 4000 Einwohnern neue Erwerbsquellen zuzuführen, namentlich wenn man ihr die letzte und einzige, die sie hatte, die Saline, genommen hat. Fast alle Einwohner sind auf den Erwerb durch Taglohn angewiesen, und eine Eisenbahn hätte unserer Stadt sicher zur Anlage von Fabriken verholfen, welche, wenn auch nur geringen, so doch immerhin Verdienst geschaffen hätten. Durch die isolirte Lage aber wird es wohl kaum jemanden einfallen, hier eine Fabrik zu gründen. Selbst nicht die billigen Gebäude, die durch das Aufhören der Saline leicht zu haben sind, werden Fabrikunternehmer nach Orb verlocken, da das Capital nur unmittelbar an den Eisenbahnen seine Fabriken zu gründen pflegt. Unter diesen Umständen kann man sich ein Bild von der hier herrschenden Stimmung und Trostlosigkeit machen. Vielleicht zieht das Handelsministerium doch unsere Lage noch einmal in Erwägung und besinnt sich noch in der zwölften Stunde eines andern. (Allg. Ztg.)

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Westphalia" Capt. Ehlers von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches von New-York am 16. Febr. abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 4 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Daselbe bringt 60 Passagiere, 1000 Tons Ladung und 78 Briefsäcke. (Mitgetheilt von Aug. Seivert, Spezial-Agent in Kempten.)

Neueste Nachrichten.

P. München, 28. Febr. Se. Maj. der **König** hat unseren gefeierten Tenor Herrn **Nachbaur** in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen zum **königlichen Kammersänger** ernannt.

)(**München**, 28. Febr. Der „Volksbote" findet es für geeignet bezüglich des von der „Bayer. Landeszeitung" zuerst gebrachten Gerüchtes von einer an die süddeutschen Staaten ergangenen Aufforderung zur Kriegsbereitschaft, nachdem dasselbe in eingehendster Weise dementirt worden ist, zu sagen, daß die süddeutschen Staaten doch, wenn auch in der zartesten Weise, von Preußen gedrängt würden, sich kriegsbereit zu machen. Ganz abgesehen davon, daß, wie aus competenter Quelle versichert werden kann, an unsere Regierung weder eine Aufforderung, noch ein „Drängen" zur Kriegsbereitschaft ergangen ist, möchte doch am Platze sein, zu erwähnen, daß wenn Preußen heute eine Aufforderung zur Kriegsbereitschaft für den 1. April hätte an uns ergehen lassen, man vor Allem in Preußen selbst jetzt schon in die Augen springende Vorkehrungen zur Kriegsbereitschaft wahrnehmen müßte, denn wenn auch in Preußen viele Rüstungen im Geheimen geschehen können, so ist doch anzunehmen, daß der größte Theil von Kriegsrüstungen, wie Armirung befestigter Plätze, Pferd-Ankäufe, Anhäufung von Kriegs-Vorräthen, die bei der kurzen Zeit von 31 Tagen bis zum bezeichneten Termin doch schon vor sich gehen müßten, doch kein Geheimniß mehr bleiben können. Glücklicher Weise entsprang diese beunruhigen sollende Kriegsvermuthung dem „Volksboten", wodurch weder die Regierung der „Geheimthuerei" verdächtigt, noch der vernünftige Theil des lesenden Publikums von dem richtigen Bestande der Sachlage abgebracht werden kann.

Gestorbene. In Eichstädt: Herr Dr. Ernst, Domprobst. — In München: Frau Therese Aumüller, geb. Pernhard, Kunsthändlers-Gattin, 53 Jahre; — Therese Schadenfroh, Schuhmachersgattin, 24 Jahr alt. — Severin Frhr. v. Messina, pens. k. Rittmeister in Ansbach. — Dr. Joh. Georg Sohl, prakt. Arzt in Gars. — In Kempten: Herr Johann Adam Kentner, Privatier, 74 Jahr alt; — Herr Gebhard Maurus, Schleifer von der Rottach, 45 Jahr alt. — In Augsburg: Herr Joh. Balthasar Merz, Kaufmann, 42 Jahr alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Samstag, 27. Febr. Nachm.: 7,0° Wärme. Sonntag, 28. Febr. Früh: 0,7° Wärme.
Sonntag, 28. Febr. Nachm.: 2,5° Wärme. Montag, 1. März Früh: 2,7° Kälte.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Holzgeldschuld des Kalkbrenners Leonhard Schopp von Pfaffenhöfen, Gemeinde Haldenwang betr.

Das unterzeichnete k. Rentamt versteigert

Samstag den 6. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

Loco Pfaffenhofen in der Behausung des Schuldners **10 Stück Kühe,** Allgäuer Race, gegen sogleich baare Bezahlung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Kempten, den 1. März 1869.

Königliches Rentamt.

Der königliche Rentbeamte beurlaubt.

Grimm, Stellvertreter.

Zur Beachtung.

Keine telegraph. Depesche.

Nicht nur im „Londnerhof", sondern auch **gegenüber demselben**

bei Blenk am Kirchhof

wird ebenfalls um dorten **fortwährend** möglichst schleunig **aufzuräumen** und **zuzulegen** gesucht, und verkauft der Unterzeichnete deßhalb seine jüngst **ganz neu** und in **reichhaltigster Auswahl** zugelegten **Schnittwaaren ununterbrochen** nicht nur zu denselben Preisen, sondern gegen baar recht gerne um

5 Procent, theilweise aber sogar 10 Procent

billiger als Solche im „Londnerhof" ausgeboten sind.

Wiederverkäufern räume bei Abnahme **größerer** wie auch **kleinerer** Posten je nach deren Bedarf alle nur möglichen Vortheile ein.

Blenk am Kirchhof

(3a) **vis à vis dem Londnerhof.**

Keine telegraph. Depesche.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich beehre mich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Sattler-Geschäft

auf hiesigem Platze errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Möbel, Matrazen, Tapezierarbeiten, Dekorationen jeder Art,** sowie von **Wagen-Arbeiten, Reitzeugen, Pferdgeschirre, Koffer, Jagd-, Schul-, Damen- und Reisetaschen** sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt. Nebst schneller und pünktlicher Ausführung sichere ich die billigsten Preise zu.

J. D. Jakob, Sattler und Tapezirer

(3a) zunächst dem Rößle der Neustadt, vormals bei Sattler Durst.

Affen-Theater.

Heute Dienstag den 2. März:

Letzte Vorstellungen:

Nachmittags 4 Uhr und Abends ½8 Uhr:

Letzte große Vorstellungen des

Affen- und Hunde-Theater

von G. Thaddei aus Parma.

Einige gut erhaltene

Fensterstöcke

nebst dazu gehörigen Fenstern und Läden sind billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Ein heizbares Zimmer

mit eigenem Eingang ist zu vermiethen. (2b)

Alle Gattungen Fourniere

sowie **Doppel-Fourniere** zu Laubsägarbeit verkauft billigst (3c)

L. Heydecker, am Freudenberg.

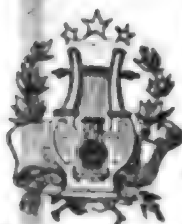
Einer stillen und ruhigen Herrschaft empfiehlt sich auf Georgi ein 22jähriges Mädchen als **Köchin.** Am liebsten würde ihr eine solche Stelle bei einem katholischen Geistlichen sein.

Als Baumeister, als Kutscher oder Lohnbedienter sucht ein verheiratheter Mann sogleich eine **Stelle.** (2b)

Verloren wurde ein grauer **Filzhut** in Oberkottern. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit bei Herrn **Engstler** abzugeben.

Digitized by Google

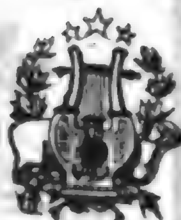
Liederkranz.



(2b) Donnerstag den 4. März:

musikalische Unterhaltung

im „Adlersaale" der Neustadt.



Beginn: 7½ Uhr Abends. **Der Vorstand.**

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs. Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht. Beginn der Ziehung am **15. März d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,500, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** kürzlich **schon wieder das große Loos von 127,000** und am jüngsten **Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5a)

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Eine gewandte tüchtige Kellnerin
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. (2c)

Eine ebenerdige Wohnung
wird auf 1. April zu beziehen gesucht. (3b)

Eine mittlere **Wohnung** wird zu miethen gesucht. Von Wem? sagt das Tagblatt. (3c)

Montag den 1. März ist statt früheren Bürger-Ball

Schlacht-Parthie



mit Sommer-Bier

sowie von da an stets nur **Sommerbier** verabreicht wird, wozu ergebenst einladet (2b)

F. Rampp zum „Mohren".

Verwahrung.

Gegen das irrthümlich verbreitete Gerücht, als hätte in der Nähe der neustädtischen Schießstätte mich ein Unfall mit einer Kuh betroffen und sei mein Gehilfe davon gelaufen, verwahre ich mich feierlichst und werde die beflissenen Weiterverbreiter dieses falschen Gerüchtes gerichtlich belangen. (2a)

Kempten, den 1. März 1869.

Schaul, Garkoch in der Neustadt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrl. Publikum in der Verleitgabe **guten Bieres**, Verabreichung von **Speisen** aller Art unter Zusicherung prompter, billigster und freundlichster **Bedienung** hiemit bestens.

Kempten, 22. Februar 1869. [3c]

Anton Bayer, Pächter zur „Sonne".

Blühende Pflanzen

Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Veilchen rc. empfiehlt

Ant. Unflad, Gärtner

(2b) im Entenmoos (Neustadt) nächst dem „Engel".

Frisch angekommen:

Anquilotti, Sardinen in Oel,
Sardellen, frische Vollhäringe
empfiehlt (2b)

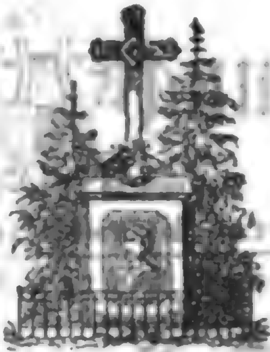
Martin Klustinger, Hirschmetzger.

In der Fürstenstraße ist eine schöne **Wohnung**, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. (3c)

20 Ct. gutes Ackerheu & Gromad ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abends 8 Uhr unsere innigst geliebte Mutter

Agatha Göser,

Webermeisters-Wittwe von Tegau,

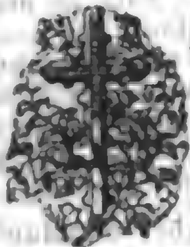
nach längerem Leiden im Alter von 83 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich ins Jenseits abzurufen. Diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringend, bitten um stilles Beileid

Heiligkreuz, den 28. Februar 1869.

Gordian Göser, Curaterpositus,
mit seinen übrigen Geschwistern.

☞ Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. März Vormittags halb 9 Uhr in Heiligkreuz Statt.

Todes-Anzeige.



Im Gottes unerforschlichem Rathschlusse war es gelegen, unser innigstgeliebtes Söhnlein

August Anton

Eckart

nach kurzem Leiden und zu unserm großen Schmerze, im zarten Alter von 6 Jahren zu sich in die himmlische Heimath abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Kempten, den 23. Februar 1869

Die tieftrauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Montag den 1. März Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Margaretha

Laminet,

Müllers-Gattin von der Reisachmühle,

in einem Alter von 64 Jahren 8 Monaten gestern Nachmittags halb 4 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Heiligkreuz, den 1. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. März Vormittags 9 Uhr in Heiligkreuz Statt.

Freie religiöse Gemeinde

☞ Die von uns mit Zustimmung der Gemeinden in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach entworfene Adresse an die Kammer der Abgeordneten wegen Revision des Religions-diktes liegt bis Dienstag den 2. März Abends bei Hrn. Unsöld zum „Kreuz" auf und ersuchen wir unsere Freunde dieselbe durch ihre Unterschriften zu unterstützen.

Der Vorstand.

☞ Im Hause Nro 324 werden **Kost- und Schlafgänger** angenommen. (2a)

Verloren wurde ein silberne **Taschenuhr** mit silberner Uhrkette vom Zollhaus bis zum Bahnhofe Kempten. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung beim Tagblatt abzugeben. (2a)

Schrannen-Berichte.

München, 27. Febr. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 34 kr. (gef. — fl. 13 kr.) Korn 12 fl. 46 kr. (gef. — fl. 10 kr.) Gerste 14 fl. 33 kr. (gef. — fl. 7 kr.) Haber 7 fl. 45 kr. (gest. — fl. 14 kr.) Heutiger Verkauf 1052 Sch. Umsatzsumme 195,860 fl.

Regensburg, 27. Febr. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 52 kr (gef. — fl. 13 kr. Korn 14 fl. 53 kr. (gef. — fl. 1 kr. Gerste 14 fl. 15 kr. (gest. — fl. 6 kr. Haber 9 fl. 7 kr. (gest. — fl. 32 kr.)

Landshut, 26. Febr. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 16 kr. (gest. — fl. 7 kr.) Korn 13 fl. 25 kr. (gef. — fl. 3 kr.) Gerste 13 fl. 7 kr (gef. — fl. 21 kr.) Haber 7 fl. 48 kr. (gef. — fl. 15 kr.

Erding, 25. Febr. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 49 kr. (gest. — fl. 5 kr.); Korn 12 fl. 10 kr. gef. — fl. 13 kr.); Gerste 13 fl. 15 kr. (gef. — fl. 9 kr.); Haber 7 fl. 16 kr. (gef. — fl. 18 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 50.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch — Kathol.: Mittef. Kunigunde. Protest.: Kunigunde. — 3. März 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 1. März. Se. Maj. der König hat den Stiftsprobst und Reichsrath Dr. v. Döllinger zu dessen 70. Geburtstag in einem Allerhöchsten Handschreiben beglückwünscht. — Zum Eisenbahngesetz-Entwurf sind bis jetzt folgende Anträge von Abgeordneten gestellt worden: Der Abgeordnete Dr. Marquard Barth beantragt, daß auch die Linie Rothenburg-Steinach in das Eisenbahnnetz aufgenommen werde; der Abgeordnete Franz, daß im Gesetz sofort die Richtung der Verbindungsbahn zwischen der Nürnberg-Würzburger- und Ansbacherbahn bestimmt werde, nämlich die Richtung von Neustadt a. Aisch nach Steinach; — der Abgeordnete Stenglein, daß die Staatsregierung, falls sie die Concession zum Bau der von Kronach nach Norden fortzusetzenden Bahn einem Privatunternehmen ertheilt, zur Bewilligung einer Zinsgarantie von nicht über 4 Procent ermächtigt werde; die Abgeordneten Frhr. v. Stauffenberg und Schoberth, daß der Bauaufwand der Bahn von Wassertrüdingen nach Dinkelsbühl mit 1,930,000 fl. eingesetzt werde; der Abgeordnete Dr. Karl Barth, daß es der Staatsregierung unbenommen bleibe, in den ihr geeignet erscheinenden Fällen auch die Zinsengarantie auf vier Prozent zu übernehmen; endlich der Abgeordnete Frhr. v. Stauffenberg, daß auch die Linie Günzburg-Pforzen-Kaufbeuren unter die zu bauenden Bahnen eingestellt werde. — Die Starnberger Dampfschifffahrts-Gesellschaft und die Kolbermoorer Aktiengesellschaft zahlen diesmal 6 Prozent an ihre Aktionäre. — Der Münchener Thierschutzverein erläßt gegenwärtig Einladungen zum Beitritt an die Bewohner Münchens. Der geringste Jahresbeitrag ist auf 30 kr. festgesetzt. Der Verein zählt bereits 1000 Mitglieder.

⊙ **München**, 28. Febr. An den Gewerbsschulen werden die Absolutorialprüfungen wieder eingeführt und durch besondere Prüfungs- und Visitationscommissäre vorgenommen werden. — Der zweite Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat gestern den Entwurf über das Wehrgeld berathen und den Principien der Regierungsvorlage im allgemeinen zugestimmt. Der vierte Ausschuß der Kammer der Abgeordneten tritt morgen in Berathung über den Antrag Rulands bezüglich der Dienstzeit der Einsteher und über den Antrag der Stadt Nördlingen und anderer Städte bezüglich der Herstellung von Schießplätzen für die Landwehr. — Der Socialgesetzgebungsausschuß der Reichrathskammer wird morgen, spätestens übermorgen, die Berathung der Gemeindeordnung vollenden.

München, 28. Febr. Se. Maj. der König haben unterm 19. ds. verfügt, daß dem Frhrn. Philipp v. Künsberg in Folge des gegen ihn wegen Betrugs erfolgten Erkenntnisses des kgl. preußischen Stadtgerichts zu Berlin vom 3. Okt. v. Js. die k. bayerische Kammerjunkerswürde entzogen werde. — Wie wir vernehmen, beantragt Abgeordneter Mandel als Referent über den Antrag des Abgeordneten Dr. Ruland auf Abänderung des Art. 85 des Wehrverfassungsgesetzes (die Einsteher betr.) den Antrag abzulehnen, jedoch eine Bitte an Se. Majestät den König zu richten dahin, daß den Einstehern, soferne sie von der vertragsmäßig übernommenen Dienstzeit bei der Infanterie 3 und bei den berittenen Truppen 4 und resp. 5 Jahre zu-

Digitized by Google

rückgelegt haben, auf Ansuchen längerer (ständiger) Urlaub zuertheilt wird, namentlich wenn deren persönliche oder Familienverhältnisse dieß erheischen und billig erscheinen lassen, und dienstliche Anforderungen solches nicht absolut verbieten, und nach Umständen auch die dienstliche Bewilligung zur Verehelichung ertheilt werde.

Dienstes-Nachrichten. Der Bezirksamtmann von Alzenau, Th. Hauck, wurde nach Scheinfeld, der Bezirksamtmann von Ingolstadt, K. Goshart nach Werdenfels versetzt, zum Bezirksamtmann in Alzenau der Bezirksamts-Assessor M. Angerer zu Bogen befördert, und zum Bezirksamts-Assessor in Bogen der Regierungsaccessist K. v. Stockhammern, zur Zeit am Aichacher Bezirksamte, ernannt. Zum Bezirksamtmann und Stadtkommissär in Fürth wurde der Bezirksamtmann von Scheinfeld M. F. A. Schütz, ernannt. — Auf die Notarstelle in Fürth wurde der bisherige Notar J. G. Wolf, zu Heilsbronn versetzt.

*** Folgende Stiftungen haben die landesherrliche Genehmigung erhalten: Die von dem verlebten Stiftsdekan J. B. Floßmann mit einem Kapitale von eintausend Gulden in der Gemeinde Raisting, Bezirksamts Landsberg, gegründeten Stiftung einer Noth- und Hilfskassa zum Zwecke der Unterstützung Hilfsbedürftiger und armer Schulkinder, die von dem verstorbenen katholischen Pfarrer Joseph Stehele von Legau testamentarisch mit einem Kapitale von eintausend Gulden errichteten Familienstipendienstiftung in Reinhardsried, Bezirksamts Oberdorf, und die von dem verstorbenen Domkapitular und Generalvikar Dr. L. K. Schmitt zu Bamberg mit einem Kapitale von fünftausend Gulden testamentarisch errichteten Familienstipendienstiftung in Höchstadt a. Aisch.

Würltemberg. Geißlingen, 28. Febr. In der heut abgehaltenen Landesversammlung der deutschen Partei, welcher nahezu 2000 Personen anwohnten, wurde einstimmig beschlossen: „Der Eintritt der süddeutschen Staaten in den Norddeutschen Bund ist der naturgemäße Weg zur Verwirklichung der langersehnten Einheit des Vaterlands. In den freien Willen Süddeutschlands ist es gelegt diesen Weg zu betreten; für die Regierungen ist es dringende Pflicht Verhandlungen darüber zu eröffnen. Keine europäische Macht hat ein Recht gegen die fortschreitende Einigung Deutschlands Einsprache zu erheben. Drohungen des Auslands dürfen nicht aufhalten in der Arbeit für dieses höchste und berechtigte Ziel."

Friedrichshafen, 27. Febr. Heute wurden mit dem Trajektschiff 41 Eisenbahnwagen zwischen Friedrichshafen und Romanshorn befördert. (Schw. M.)

Nordd. Bund. Berlin, 27. Febr. Die Budgetkommission verhandelte heute von 9—12 Uhr über die Vorlage, betreffend die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt. Die Verhandlung war besonders interessant durch eine eingehende Verhandlung des Finanzministers v. d. Heydt. Derselbe rechtfertigte die Vorlage und speziell die Uebernahme der dritten Million auf die Schatulle des Königs mit der allgemeinen Lage der Finanzen. Ferner wies er auf den unvermeidlichen Mehrbedarf hin, der im nächsten Staatshaushalt zu decken sein werde, so wie auf das Defizit der bestehenden Einnahmen. Auch glaubte der Finanzminister nicht außer Auge lassen zu dürfen, daß „keine ewige Ruhe in Aussicht zu nehmen sei", und daß für den Fall eines Konfliktes Alles darauf ankomme, im ersten Augenblicke nach allen Seiten hin bereit zu sein. In Bezug auf die Lage unserer Finanzen bemerkte der Finanzminister noch speziell, daß, so weit sich die Dinge bis jetzt übersehen ließen, für den nächsten Staatshaushaltsetat wohl ein Defizit von 7 Millionen Thalern sich herausstellen dürfte. Auch hob der Minister hervor, daß der Beschluß des Königs, Eine Million aus eigenen Mitteln zu verwenden, den Vertretern der Stadt Frankfurt nicht durch Vermittelung des Staatsministeriums eröffnet worden sei. Die lange und eingehende Discussion, welche hierauf in der Kommission stattfand, drehte sich im Wesentlichen eben nur um den Zuschuß aus den Privatmitteln des Königs. Die Regierung wurde hart angegriffen, daß sie es zu dieser Wendung habe kommen lassen.

Frankfurt, 28. Febr. Gutem Vernehmen nach wird in der Stadtverordneten-Versammlung ein Antrag gestellt, den Rezeßvertrag nicht zu ratifiziren, da die Deputation der Vollmacht entgegen auf zwei, statt auf drei Millionen abgeschlossen hat. Es sind gegründete Aussichten zur Annahme des Vertrags vorhanden.

Frankreich. Paris, 1. März. Senats-Präsident Troplong und Lamartine sind in vergangener Nacht gestorben. (T. d. A. Z.)

Italien. Die „Allg. Ztg." bringt eine höchst interessante Turiner Korrespondenz über die Neutralität Italien's. Dieselbe schickt voraus, daß jenseits der Alpen die geheime Allianz zwischen Preußen und Rußland als definitiv abgeschlossen betrachtet und an dem Hand in Hand Gehen Rußland's mit den Ver. Staaten Nordamerika's nicht gezweifelt werde. Daß Süddeutschland bei einem Krieg am Rhein andere Wege gehen könnte als Norddeutschland, kann der italienische Patriotismus sich nicht vorstellen, und so setze denn die große Mehrzahl der italienischen Patrioten ihre Hoffnung auf Befreiung von der französischen Oberherrschaft auf den Sieg der vereinten deutschen Waffen am Rhein. Viele nehmen an: Frankreich verlange von Italien gar keine Allianz, sondern sei mit dessen Neutralität zufrieden, für deren striktes Einhalten es von Rom und Civitavecchia aus Sorge trage. Dieß wäre das beste, was Italien passiren könnte. Und wirklich ist auch Neutralität und Friede die Parole aller vernünftigen Italiener. Auch die besonnere Presse spricht sich in diesem Sinne aus.

Spanien. Madrid, 28. Febr. Die „Correspondencia" meldet: Am 24. d. hat in Barcelona eine Bewegung mit communistischer Tendenz stattgefunden. Die Freiwilligen der Freiheit trieben die Anführer auseinander. Die Anführer wurden verhaftet und die Ruhe ward ohne Blutvergießen hergestellt.

Türkei. Konstantinopel, 28. Febr. Admiral Hobart Pascha ist vom Sultan zum Großadmiral ernannt worden.

Mannigfaltiges.

† München, 1. März. Bei der heutigen Serienziehung des 4prozentigen Prämien-Anlehens wurden folgende Serien gezogen: Nr. 3158, 917, 1583, 1321, 2102, 2151, 1493, 64, 2213, 1065, 2389, 3034, 1204, 2574, 2528, 937, 3072, 2803, 51, 1566, 2993, 254, 1732, 1027, 2145, 486, 790, 784, 1776, 957. Die Prämienziehung findet am 1. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr im Neubau der kgl. Staatsschuldentigungs-Commission statt.

::† Regensburg, 28. Febr. Ein interessanter Fund bildet heute in der ganzen Stadt das Tagsgespräch. Der Nadler Erich in der Brückstraße hat das Haus des Caffetiers „Teufel" westlich vom Rathhaus käuflich an sich gebracht und läßt dasselbe dermalen ganz abbrechen. Als die Arbeiter vorgestern über 2 Stiegen die Treppe entfernten, fanden sie hinter den ersten Stufen in der Mauer ein gut erhaltenes hölzernes Kistchen von etwa 3 Schuh lang und 1 Schuh hoch. Als man es öffnete — welche Verwunderung! Es war ganz angefüllt mit silbernen und goldenen Geräthen. Pokale, Löffel, mehrere prachtvolle Bestecke (darunter eines mit dem Wappen des Frhrn. v. Freyberg) nebst Futteral, 2 lederne Geldbeutel mit silbernen Knöpfen, Dolchbehänge, Taschen- und Säbelbehänge ꝛc., bildeten seinen Inhalt. Münzen waren nicht dabei. Man schätzt das Silber auf 1200 fl. Auch viele Kauf- und Hausbriefe, ganz gut erhalten und versiegelt, lagen dabei. Die älteste an diesen Gegenständen vorkommende Jahrzahl ist 1580, die jüngste dagegen 1626. Nach den Jahrzahlen zu schließen wurde das Kistchen im 30jährigen Kriege versteckt. Der jetzige Besitzer ist aber nicht gewillt, irgend etwas davon zu veräußern, obgleich ihm bereits die glänzendsten Anerbietungen gemacht wurden. — Der arme „Teufel" hat von diesem Schatz freilich nichts gewußt; jetzt kratzt er sich hinter den Ohren; aber auch beim Teufel heißt es wie in der Politik: „Zu spät!" Wie viel Geld und Geldeswerth mag in Regensburg, das so oft von Kriegsunfällen und ansteckenden Krankheiten heimgesucht war, noch verborgen liegen?

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Der als Präsident für diese Sitzungen ernannte Herr Appellationsgerichtsrath Stoiber eröffnete heute Montag den 1. März die Sitzungen, hieß die Herren Geschwornen freundlichst willkommen und erinnerte dieselben an die ihnen obliegenden Pflichten. Ferner erklärte der Herr Präsident, daß der Grund und die Ursache die-

Digitized by Google

ser außerordentlichen Sitzung nicht etwa in der Zunahme von Verbrechfällen in unserem Kreise zu suchen sei, sondern daß der Grund hiezu darin liege, daß eine große Reihe von Diebstählen, welche in Oberbayern verübt, dem Kreise Schwaben und Neuburg aber zur Aburtheilung zugewiesen wurden, und daß zur Ausfüllung der Saison lediglich mehrere dießseitige Fälle eingeschoben sind. Gegenstand der ersten Verhandlung bildet die Anklage gegen Johann Jordan, verw. Jagdaufseher von Aigis, B.-A. Sonthofen, wegen Körperverletzung. Präsident: Hr. Appellrath Stoiber; Staatsanwalt Hr. Schöniger; Vertheidiger: Hr. Rechtskonzipient Buz; Geschworne die Herren: Reißer, Högel, Krüger, Wachter, Hartmann, Weimann, Walch, Köberle, Hertle, Welzhofer, Steibel und Kathan. — Am 5. October 1868 haben der Angeklagte und der Holzmacher Franz Anton Kennerknecht mit einander einige Halbe Schnaps getrunken. Letzterer ging hierauf mit in die Wohnung des Angeklagten und schlief ein paar Stunden. Als er wieder erwachte, wurde er vom Angeklagten beschuldigt, seine Pfeife und Messer gestohlen zu haben. Jordan drohte dem Kennerknecht, ihn zu erschießen, wenn er nicht sogleich Messer und Pfeife zurückgebe. Kennerknecht suchte das Weite und Jordan schoß zweimal nach dem Fliehenden, traf denselben jedesmal und brachte ihm 8 Schrottwunden bei, welche eine Arbeitsunfähigkeit von über 30 Tagen theilweise zur Folge hatte. Kennerknecht hat aber diese Sachen nicht entwendet, vielmehr hat sie der Angeklagte in seinem Schnapsrausch im Wirthshaus verloren. Jordan gesteht zu, zweimal auf den Kennerknecht geschossen zu haben. Er sei aber total betrunken gewesen, sonst hätte er es nicht gethan. Daß Jordan viel Schnaps getrunken habe, und überhaupt sehr dem Trunke ergeben ist, wurde bestätigt. Die schwerere oder mildere Beurtheilung dieses Falles fußt hauptsächlich in der Dauer der Arbeitsunfähigkeit. In dieser Beziehung gehen aber die ärztlichen Gutachten auseinander und behauptet namentlich Hr. Dr. Agatz der vorliegenden Krankengeschichte des behandelnden Arztes und des Gutachtens des Hrn. Dr. Carré gegenüber, daß derlei Verwundungen in 3 Wochen geheilt werden können und deshalb eine längere Arbeitsunfähigkeit nicht wohl anzunehmen sei. In Folge dieses Ergebnisses wurde Jordan, laut des von Hrn. Weimann als Obmann verkündeten Wahrspruches der HH. Geschwornen in eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt, wovon seine 5monatliche Untersuchungshaft abgerechnet wird. (A. N. N.)

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 25. Februar 1869.

1) Leonhard Aicher, Söldner von Neuried, welcher mehrere ihm gerichtlich abgepfändete Baumannsfahrnisse der Verfügung der Obrigkeit entzog, wurde eines Vergehens der Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile Berechtigter für schuldig erkannt und zu einer 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) German Walch, Taglöhner von Martinszell, welcher der Wegmacherstochter Elisabetha Gansert in Kempten zwei Röcke entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 15 Tagen zu büßen.

3) Rupert Jäck, Bauerssohn von Einöde, Gemeinde Buchenberg, wurde eines Vergehens der Körperverletzung an dem Maurer Andreas Häusler in Buchenberg und einer Uebertretung der Polizeistunde für schuldig erkannt und deshalb zu einer 21tägigen Gefängnißstrafe und zu einer Geldstrafe von 30 kr. verurtheilt.

4) Viktoria Haugg, Fabrikarbeiterin von Großkemnath, welche von den ihr in der mech. Spinnerei und Weberei zu Kaufbeuren anvertrauten Gegenständen eine Parthie Garn ꝛc. ꝛc. im Werthe von 14 fl. rechtswidrig zu sich nahm, hat das Vergehen der Unterschlagung mit 1monatlichem Gefängniß zu büßen.

5) Jakob Sieber, Bauer von Ellenberg, welcher dem Bierbräuer Blank zum „Siebenhansen" in Kempten eine hölzerne Peitsche entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Johann Zink, Taglöhner von Simmerberg, hat das Vergehen der Körperverletzung, verübt ohne vorbedachten Entschluß an dem Taglöhner Johann Burger von Ellhofen mit einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 15 Tagen zu büßen.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 4. März 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Leonhard Rauch, Taglöhner von Reicholzried wegen Diebstahls.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Max Krembs, Rechts-Concipient in München wegen Fälschung einer Urkunde.

Digitized by Google

Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Marzina Ott, Taglöhnerin von Lechbruck wegen Diebstahls.
Vorm. 9½ Uhr: Unters. gegen Viktoria Ruf, Taglöhnerin von Rieden wegen Diebstahls.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 3 Uhr: Beschuldigung gegen Anton Brey, Fabrikarbeiter in Kottern wegen Mißhandlung.
Nachm. 3 Uhr: Klage gegen Lukas Brutscher, Bauer von Einödsbach wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 3½ Uhr: Beschuldigung gegen Joseph Haslach von Kreben wegen Diebstahls.

Neueste Nachrichten.

♤ **München**, 2. März. Der Frhr. Philipp v. Künzberg-Mandel, welcher vom k. preuß. Stadtgerichte in Berlin wegen Betrugs verurtheilt und welchem in Folge dessen die bayerische Kammerherrenwürde entzogen wurde, war vor mehreren Jahren Besitzer des Schlosses Syrgenstein im Allgäu. Derselbe ist von mütterlicher Seite ein Stiefbruder des jüngst im Duell mit dem Grafen Arco verwundeten Wilhelm Frhr. v. Künsberg auf Fronberg.

* Durch Verfügung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde die erledigte Lehrstelle VI. Klasse der isolirten Lateinschule zu Nördlingen sammt der hiemit verbundenen Funktion des Subrektors dem bisherigen Studienlehrer in Memmingen, M. Kiderlin, und die hiedurch erledigte Lehrstelle II. Klasse der Lateinschule zu Memmingen dem geprüften Lehramtskandidaten und dermaligen Gymnasialassistenten zu Ansbach, K. Kron, übertragen.

Lindau, 28. Febr. Beide hiesige Gemeinde-Collegien haben in ihrer letzten Sitzung den Beschluß gefaßt: an die beiden Kammern des Landtags die dringende Bitte zu richten die Localisirung der Anwaltschaft zu verwerfen und statt Feststellung eines bestimmten Termins die Einführung des neuen Civilprocesses mit Rücksicht auf die norddeutschen Proceßverhandlungen künftiger gesetzlicher Regelung vorzubehalten. — Ebenso soll eine Eingabe an beide Kammern gerichtet werden um die Aufnahme der Linie Kempten-Nesselwang-Gränze in das Eisenbahnnetz zu erzielen, dagegen die Regierung zu veranlassen die Linie Buchloe-Memmingen nicht eher in Angriff zu nehmen als bis von der württembergischen Regierung die Linie Memmingen-Hergatz zugestanden ist. (Am Dienstag den 2. März Früh 9 Uhr beginnt in der Abgeordneten-Kammer die Verhandlung über das Eisenbahngesetz. Zur Debatte, welche wahrscheinlich die ganze Woche in Anspruch nehmen wird, hat sich bereits eine sehr große Anzahl Redner gemeldet.)

Augsburg, 1. März. (Lotterie-Anlehen der Stadt Augsburg.) 9. Prämienziehung. Von den am 1. Februar l. J. gezogenen 10 Serien Nr. 104, 268, 591, 844, 1278, 1411, 1619, 1697, 1729, 1935 gewinnen: Serie Nr. 1935 Loos-Nr. 61 10,000 fl., Serie Nr. 844 Loos-Nr. 70 1000 fl., Serie Nr. 844 Loos-Nr. 6 100 fl., Serie Nr. 1729 Loos-Nr. 53 100 fl.

Wien, 1. März. Ziehung der 1864er Loose. Serien: 1335, 868, 2837, 2066, 1393, 597, 238, 2695. Haupt-Treffer: Serie 2066 Nro. 48 200,000 fl., Serie 2837 Nr. 25 50,000 fl., Serie 1393 Nr. 56 15,000 fl., Serie 1393 Nr. 28 10,000 fl.

Theater-Notiz.

* **Kempten**, 2. März. And're Zeiten, and're Lieder! Schleich's „G'sangl" haben, seit er seine „letzte Hexe" schrieb, ihren Grundton so bedeutend modulirt, daß man sich erst erinnern muß, daß des Stückes Verfasser unterdessen in den Sold der Römlinge getreten ist. Das war damals freilich eine andere Zeit, wo sein Witz noch nicht so rar, seine Sprache fließender und gewandter, weil nicht verkauft war und wo seine geistreiche Laune sogar noch dem dogmatischen Teufel ein Bein stellen durfte. Die Aufführung der „letzten Hexe" hat den ungetheiltesten Beifall des Publikums gefunden, der den Darstellern, insbesondere Herrn Hofschauspieler Lang, in reichstem Maße zu Theil wurde. Neben ihm, dessen „Rathschreiber" durch seine ungewöhnlichen Schicksalslagen die Heiterkeit der Zuschauer von Scene zu Scene steigerte, gefiel besonders die „Rosl" der Frau Denemy, die mit glücklicher Verwendung ihres dann und wann allerdings zu prononcirten Dialektes durch klangvolle Stimmmittel und gewandtes Spiel stets einen wohlthuenden Eindruck hervorzurufen versteht. Die gerechte Anerkennung müssen wir auch Hrn. Hellmuth aussprechen, dessen „Spaten", der Vertreter des aufgeklärten Bürgerthums, die richtige Auffassung und entsprechende Darstellung gefunden hat. Auch Herr Bertoli scheint sich seit einiger Zeit auf dem Kothurne sicherer zu bewegen. Die letzten Abende voll des frohesten Genusses dürften geeignet sein, dem hauptsächlichsten „Bringer der Freuden", Herrn Lang, das dankbare Andenken der hiesigen Theaterfreunde zu sichern.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 1. März Nachm.: 1,6° Wärme. Dienstag, 2. März Früh: 2,0° Kälte.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. März l. Js. werden im Gasthause zum **„Storchen"** (Steffele) dahier von **Morgens halb 9 Uhr bis 12 Uhr** und Nachmittags von **1 bis 5 Uhr** eine Anzahl unausgelöster Pfänder **gegen sofortige Baarzahlung ohne Ausnahme** an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerungsgegenstände bestehen in Weißzeugen, Betten, Manns- und Frauenkleider, Gold- und Silberwaaren, Uhren, worunter 2 goldene, eine Damen- und 1 Herren-Ankeruhr mit Kette, und andere Effekten. Die Frauen- und Mannskleider kommen am Versteigerungstag Vormittags, die Gold- und Silberwaaren und Uhren Nachmittags, hierauf die Weißzeuge und Betten zur Veräußerung.

Kempten, am 1. März 1869. (2a)

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: **Arnold.**

Bekanntmachung.

Versteigerung von Original Schwyzer Zuchtstieren betr.



Am **Donnerstag den 11. März lfd. Js.** Vormittags halb **10 Uhr** werden in der Gastwirthschaft zur „Krone" in Buchloe

7—9 Stück Original Schwyzer Zuchtstiere

an Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins versteigert.

Gemeinden wird der Kaufschilling bis zur Zuchtuntauglichkeit des Stieres angeborgt. Die Ortsvorsteher werden ersucht, dieser Bekanntmachung möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Augsburg, den 26. Februar 1869.

Kreis-Comite des landwirthschaftlichen Vereins für Schwaben u. Neuburg.

Der I. Vorstand: Frhr. v. **Zwehl.** Schaffert.

Für den Monat März

wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

Modenwelt,

die einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Preis für den Monat März: 12 kr.

Preis pro Quartal 36 kr.

Die Nummer vom 1. März mit 119 Abbildungen und 26 Schnittmustern ist in allen Buchhandlungen vorräthig. Zur Annahme von Abonnements empfiehlt sich die

Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten.

Bekanntmachung.



Im Auftrage der Frau Eigenthümerin verpachte ich **Dienstag den 16. März 1869** Vormittags **10 Uhr** anfangend in Loco **Oberthingau** das

Wirthschafts-Anwesen Hs.-Nr. 55

dortselbst, bestehend in einem bereits neuerbauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäude mit Stadel und Stallung nebst realen Tafernwirths-, Bäcker-, Metzger- und Branntwein-Brennerei-Gerechtsame, sowie aus 105 Tagwerk 46 Dezimalen Grundstücke an cautionsfähig Pachtliebhaber.

Dabei wird noch besonders bemerkt, daß am obigen Tage das gesammte Anwesen vorerst zum Verkaufe ausgeboten wird und sowohl die Verkaufs- als Pachtbedingungen am Strichtermine selbst näher bekannt gegeben werden, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber höflichst einladet (3b)

Kempten, am 27. Februar 1869. **Martin,** Commissionär.

Digitized by Google

Zur Beachtung.

Keine telegraph. Depesche.

Nicht nur im „Londnerhof", sondern auch **gegenüber demselben**

bei Blenk am Kirchhof

wird ebenfalls um dorten **fortwährend** möglichst schleunig **aufzuräumen** und **zuzulegen** gesucht, und verkauft der Unterzeichnete deßhalb seine jüngst **ganz neu** und in **reichhaltigster Auswahl** zugelegten **Schnittwaaren ununterbrochen** nicht nur zu denselben Preisen, sondern gegen baar recht gerne um

5 Procent, theilweise aber sogar 10 Procent

billiger als Solche im „Londnerhof" ausgeboten sind.

Wiederverkäufern räume bei Abnahme **größerer** wie auch **kleinerer** Posten je nach deren Bedarf alle nur möglichen Vortheile ein.

(3b) **Blenk am Kirchhof**
vis à vis dem Londnerhof.

Keine telegraph. Depesche.

Zur Beachtung.



Hochgeehrtem Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich in meinem Wohnhaus (Badeanstalt) eine **Schreibstube** eingerichtet habe, in welcher alle Acten Briefe, Verträge, Gesuche, Register, Verzeichnisse, alle vorkommenden Rechnungen und Revisionen, Erbschaftsauseinandersetzungen, Käufe und Verkäufe, Darlehensgesuche Vermittlung von schwebenden und entstehen wollenden Prozessen ꝛc. besorgt werden.

Titl. Kapitalbesitzern werde stets nur gute Hypothekengesuche zu ihrer Auswahl in Vorlage bringen. Stadt- und Landbewohner empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen das Commissions-Bureau von (3b)

L. F. Dürr in Kempten
nächst dem Leihhaus.

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)

Kinder-Nahrung

ein Extrakt zur Schnell-Bereitung der Liebig'schen Suppe. Das Glas 36 kr.

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)

Malz-Extract

wirksamstes und leichtverdauliches **Mittel** gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, vorzügliches Linderungsmittel bei den Reizzuständen der Schleimhäute.**

Das Glas 36 kr. Vorräthig bei

A. Fuchs, Hofapotheker
(2b) in **Kempten.**

Cadolzburger Baumschule.



Im Besitze der Baumschule von Cadolzburg, ersuchen wir, alle gefälligen **Aufträge auf Obstbäume, Beerensträucher ꝛc. ꝛc.** an unsere nachstehende Adresse gelangen zu lassen. Mit der Versicherung **billiger** und **solider** Bedienung sehen bald geneigten Aufträgen entgegen. (3b)

Nürnberg. S. Deutler & Comp.

Guter Landhonig

ist frisch angekommen und empfiehlt solchen nebst guten Kartoffeln und Obst zur geneigten Abnahme

W. Wahl
(3a) vis à vis dem altstädtischen Spitale.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat, die Schreinerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. (3b)

Am Mittwoch gibts schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.

Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat die Drechslerei zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine gute Lehre. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)

Haushälteringesuch oder Heiratsoffert.

Ein Wittwer bei Kempten in den vierziger Jahren mit 2 Kindern sucht ein tüchtiges, kluges **Frauenzimmer,** welche 800 fl. Kaution stellen kann. Die Bewerberinnen möchten brieflich unter Chiffre A. M. der Redaktion des Tagblattes franco übersenden. (2a)

Verloren.

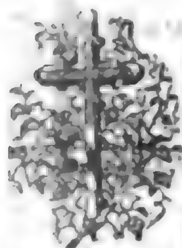
Von Oberthalhofen über Sieberatshofen, Wengen bis Kempten wurde eine schwarze Brieftasche, Papier und Rechnungen enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung im Gasthause zum „goldenen Roß" der Altstadt Kempten abzugeben oder unter der Adresse **Franz Beck,** Handelsmann, zur Zeit im „goldnen Roß", überschicken zu wollen.

Digitized by Google

Frische trockne Knochen

aus Wasenmeistereien und Roßschlächtereien kauft in Waggonladungen und erbittet sich Offerten franco
Bahnhof (3b) **Hermann Pfau in Zwickau.**

Danksagung.



Allen Jenen, welche uns bei dem Hinscheiden unsers theuren, so inniggeliebten Söhnchen

August Anton

Eckart

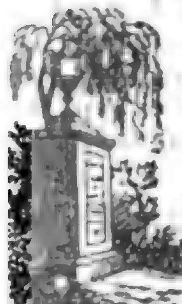
so wohlthuende Beweise von Theilnahme gegeben, sowie Allen, welche sich beim Leichenbegängnisse betheiligten, sagen wir unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Noch eigenen Dank dem Herrn Lehrer und Mitschülern unseres theuren Dahingeschiedenen, für die herzliche Theilnahme und zahlreiche Begleitung an sein so frühes Grab. Den theuren Verblichenen empfehlen nochmals frommem Andenken.

Kempten, den 2. März 1869.

Die tieftrauernden Eltern.

Danksagung.



Für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres Bruders

Ferdinand

Ammann,

Fabrik-Arbeiter in der Aktienfabrik,

sagen wir hiemit allen seinen Freunden, sowie insbesondere den beiden Vereinen, Krankenunterstützungsverein und Gesellschaft Schwangau, unsern innigsten Dank.

Kempten, den 2. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Für Bräuer und Wirthe.

Verbesserte **Spundzieher** von Schmiedeisen empfiehlt per Stück **48 kr.**

Carl Klein, Schlosser.

Weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer in Breslau.**

Ein gegen **Husten, Katarrh** und **Heiserkeit** rühmlichst bekanntes Hausmittel. (2)

Niederlage für Kempten
in der Hof-Apotheke.

Die Flasche 54 und 28 kr.

Kein Geheimmittel!

Bockius'scher Kräuter-Brust-Syrup.

Kräuter-Brust-Syrup

aus der Fabrik des Hof-Lieferanten

F. W. Bockius in Otterberg.

(Laut königl. bayer. Ministerial-Entschließung vom 24. October 1868 zur öffentlichen Ankündigung gestattet und vom königl. Ober-Medicinal-Ausschusse begutachtet.)

Ein sich stets am besten bewährendes, dabei angenehmes **Hausmittel** gegen **veralteten Husten, Heiserkeit, rheumatische** und **chronische Catarrhe, Lungen-Entzündungen, Entzündungen** der **Luftröhren** und des **Kehlkopfes**, überhaupt gegen **alle Hals-** und **Brust-Affectionen.** Dieser **Kräuter-Syrup** ist in Flaschen zu 1 fl. 10 kr. und 35 kr. zu haben (1)

in **Kempten** bei **Adolph Frey** an der vordern Steig.

Bockius'scher Kräuter-Brust-Syrup.

Das beste Hausmittel gegen Husten!

Ein Pelzkragen wurde am Samstag verloren. (2b)

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 3. März 1869:
6. Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.
Neuestes Schauspiel.
Zum Erstenmale.

Böse Zungen.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
Zum Besuche dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

F. Büthling.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 27. Febr. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 30 kr. (gef. — fl. 23 kr.); Kern 18 fl. . (gest. —fl. 25 kr.); Roggen 14 fl. 24 kr. (gef. — fl. 31 kr.); Haber 8 fl. 20 kr. (gef. — fl.) Verkaufssumme: 93,472 fl. 22 kr.

Straubing, 27. Febr. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 28 kr.; Korn 14 fl. 17 kr.; Gerste 14 fl. r.; Haber 8 fl. 18 kr.; Linsen 11 fl. 42 kr.

Ulm, 27. Febr. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 13 kr., Waizen 5 fl. 2 kr. Gerste 4 fl. r., Habr 4 fl. 8 kr. Gesammtbetrag des Marktes 8442 Ctr. Verkaufssumme 87,977 fl. 27 kr.

Ravensburg, 27. Febr. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 27 kr., Roggen 4 fl. r., Gerste 5 fl. 9 kr., Haber 4 fl 9 kr., Verkauf 2149 Ctr. 63 Pfd. Summa 10,773 fl. 50 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 51.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Casimir. Protest.: Adrian. | 4. März 1869.

128. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Bayern. ♁ München, 2. März. Am Ministertische die k. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, v. Pfretzschner und v. Schlör.

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, beantwortete der k. Staatsminister v. Schlör die Interpellation, welche die Abgeordneten v. Schultes und Thürmayer in der Sitzung vom 4. Februar bezüglich der Verhältnisse der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit gestellt haben, in sehr eingehender Weise. Wir erwähnen hier nur, daß der kgl. Staatsminister noch einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der genannten Gesellschaft warf und bemerkte, die früher vorgenommene Untersuchung habe konstatirt, daß die Behandlung des eigentlichen Versicherungszweckes nach den erprobtesten Grundsätzen stattfand und daß der Verwaltungsrath den besten Willen bekundete, durch entsprechende Zurückführung der Geschäfte eine Verbesserung der finanziellen Lage des Unternehmens herbeizuführen. Hätte die Regierung damals der Gesellschaft die Concession entzogen, so wäre ihr mit Recht der Vorwurf gemacht worden, daß sie die Gesellschaft zur Liquidation gezwungen hätte. Leider seien die wünschenswerthen normalen Verhältnisse, worauf die Berechnung des Verwaltungsrathes basirt war, nicht eingetreten; der Sturm sei losgebrochen und bei der letzten Gewerbeversammlung sei der Antrag auf Liquidation einstimmig angenommen worden. Was nun die an die Regierung gestellte Frage betrifft, ob sie geneigt sei, eine eingehende Untersuchung über das Verfahren der Direktion und Agentur überhaupt und insbesondere bezüglich der Einhaltung der Statuten eintreten zu lassen, so müsse diese Frage verneint werden, da die Regierung die Gesellschaft schon jetzt nach allen zu beurtheilen vermag. Allerdings könne die Regierung nur tadeln, daß bloß die günstigen und nicht auch die ungünstigen Resultate vom Verwaltungsrath veröffentlicht wurden, allein eine Fälschung möge sie in diesem Vorgehen nicht zu erkennen, welche sich zur strafrechtlichen Einschreitung eigne. Mängel und Unrichtigkeiten mögen sich ergeben, welche bezüglich ihrer privatrechtlichen Wirkung die Zuhilfenahme der Civilgerichte nothwendig machen können, allein Anlaß zu einem strafrechtlichen Eingreifen gäben sie nicht. Eine solche Untersuchung würde nur störend in den Gang der Liquidation eingreifen. Sollte die Liquidation nicht richtig durchgeführt werden, dann werde die Regierung die Schritte nicht verabsäumen, welche im Interesse der Betheiligten geschehen müssen. Mit einer Concessionsentziehung könne auch nicht vorgegangen werden, da eine Verletzung der Statuten nicht vorliegt. Damit beantwortete sich die zweite Frage bezüglich der Veröffentlichung des Resultats der Untersuchung von selbst; die dritte Frage aber, ob die Staatsregierung die vorläufige Verweigerung der geforderten Nachschußprämien Seitens der dem bayerischen Staatsunterthanenverbande angehörigen Genossenschaftsmitgliedern und den Austritt derselben vor Ablauf der vertragsmäßig eingegangenen Zeit für gerechtfertigt und deren sofortigen Eintritt in eine andere Versicherungsgesellschaft für zuläßig erachtet, sei civilrechtlicher Natur und entziehe sich der Behandlung durch die Verwaltungsbehörden. Persönlich ist Redner der Ueberzeugung, daß die Furcht größer ist, als das Uebel, und daß es sich zunächst darum handelt, so rasch als möglich festzustellen, wie groß das Defizit ist. Hätte die Genossenschaft nicht das Vertrauen auf sich selbst verloren, so würde es ihr gelungen sein, durch Verminderung der Verwaltungskosten das Betriebskapital zu ergänzen. Von allen Seiten sei aber der beste Wille vorhanden, das große drohende Uebel zu mindern und zu mildern. — Nachdem angezeigt worden war, daß der 3. Ausschuß den Abgeordneten Sedlmayr zum Referenten über den Gesetzentwurf die neue Maß- und Gewichtordnung betr. und der 4. Ausschuß den Abgeordneten Fischer zum Referenten über den Antrag, die Interpellation des Art. 76 des Wehrgesetzes betr., gewählt hat, begann die Berathung über den Gesetzentwurf die **Ausdehnung und Vervollständigung der bayerischen Staatsbahnen** betr.

Referent Crämer bemerkte, daß der vorliegende Gesetzentwurf zu den wichtigsten gehört, welche dieser Landtag zu berathen hatte. Allerdings seien Bedenken aufgetaucht, ob es wohl gethan sei, daß die Kammer jetzt noch einen Gesetzentwurf von solcher Tragweite feststelle, allein es zeige sich von Tag zu Tag mehr, daß der Vorschlag des Ausschusses, den Gesetzentwurf zu berathen und festzustellen, nicht zu weit geht. Das bestätigten die zahlreichen Deputationen, welche jeden Tag jetzt in Eisenbahnangelegenheiten hier eintreffen. Es sei richtig, daß wenn das Gesetz votirt wird, die Wünsche des Landes nur in geringem Maße erfüllt und große Summen Geldes nothwendig werden; allein

☞ Telegramm siehe 5. Seite. ☜

Digitized by Google

wenn das Volk mit solchem Ungestüm nach Eisenbahnen strebt, dann müsse man eben das Geld dazu auch schaffen. Der Ausschuß habe die Vorlagen gewissenhaft geprüft und sei der Ansicht, daß durch die vorgeschlagenen Linien ein großer Theil der Lücke ausgefüllt wird und das die Ausführung dieser Linien unsere finanziellen Kräfte auch nicht zu sehr in Anspruch nehme. Bis ins Unendliche dürfe die Kammer in dieser Beziehung ihre Thätigkeit nicht ausdehnen, denn es sei ja damit das Eisenbahnnetz noch nicht abgeschlossen, aber alle Bahnen, die gewünscht werden, auf einmal in Angriff nehmen wollen, sei unmöglich. —

An der allgemeinen Diskussion betheiligte sich zunächst Feustel; er hält dafür, daß ein Gesetzentwurf von solcher Tragweite nach allen Richtungen besprochen werden muß, zumal das bayerische Staatsbahnwesen schon deshalb Aufmerksamkeit verdiene, weil es in Deutschland der größte Bahnkörper ist, welcher unter einer Verwaltung steht. Im Verlauf von 16 Jahren sind in Bayern 151 Meilen Eisenbahnen gebaut und dafür 112 Millionen Gulden ausgegeben worden, so daß auf ein Jahr ungefähr 20 Stunden und ein Kostenaufwand von 8,500,000 fl. trifft. Im Ganzen kostet uns der Bau unserer Bahnen 183 Millionen, wovon aber schon 27 Millionen oder 15% des Anlagekapitals getilgt sind. Es gibt, bemerkte Redner, nicht viele Staatsbahnen, bei welchen am Anlagekapital in so kurzer Zeit eine Abzahlung von solcher Größe erfolgt ist. Und dabei sei zu berücksichtigen, daß wir einen Materialvorrath im Werthe von 3 Millionen und ein Mobiliarinventar im Werthe von 1½ Mill. haben und daß unsere Bahnen fortgesetzt in besseren Zustand versetzt worden sind . . . Wenn wir das Kapital zum Eisenbahnbau nicht verwenden würden, so würde es doch in anderen Papieren angelegt werden, wie es schon früher geschehen ist zum Ankauf der sogenannten Amerikaner. Durch den Bau von Eisenbahnen werde also der Landwirthschaft und der Industrie kein Kapital entzogen; die große Calamität, welche dem Verkehr das Kapital entzieht, heiße Mangel an Vertrauen in die Zukunft. Redner schildert die allgemeine Finanzlage, erklärt, daß Kapital genug vorhanden ist und zwar nicht bloß in Bayern, sondern überall und fügte bei, daß Bayern recht wohl im Stande ist, alle Jahre 12 Mill. zum Eisenbahnbau aufzubringen, zumal der Nationalwohlstand durch die Eisenbahnen wesentlich gehoben wird. Die wirthschaftlichen Vortheile, welche die Ausführung der vorgeschlagenen Bahnen bietet, seien so groß, daß kein Grund besteht, dem Gesetzentwurf entgegenzutreten. Wenn beim Bau und Betrieb der Bahn Alles vermieden wird, was die Rente schädigen könnte, dann werde auch für die Staatskasse nicht nur keine Last, sondern ebenfalls Vortheil erwachsen.

Urban glaubt, daß in Art. 1 Linien eingestellt sind, denen man internationalen und nationalen Werth nicht beimessen kann, während manche Linie darin fehle, die in die Vicinalbahnen eingestellt sei. Er wundert sich, daß den Anforderungen Niederbayerns nicht mehr Rechnung getragen sei und daß das niederbayerische Interesse nicht die Würdigung gefunden habe, wie das der anderen Kreise. Die ersten Vorschläge, welche von der Ostbahngesellschaft der Staatsregierung gemacht worden seien, wären von dieser zurückgewiesen worden und gerade dieses Project hätte Alles enthalten, was für Niederbayern zweckmäßig gewesen wäre.

Föderer schließt sich im Allgemeinen den Anschauungen des Vorredners an und bedauert, daß eine Einigung zwischen der bayerischen Staatsregierung und der Ostahngesellschaft nicht zu Stande gekommen ist.

Reuffer glaubt, daß Niederbayern so schlecht nicht bedacht sei, daß mit den Eisenbahnen allein auch nicht viel geholfen sei, Niederbayern müsse sich zunächst selbst helfen und Fabriken schaffen, und bittet schließlich vor der großen Summe nicht zurückzuschrecken, die man demnächst bewilligen müsse.

Secretär Hirschberger bemerkt hierauf, daß man Fabriken erst dahin baut, wo Eisenbahnen seien. Sowohl von der Staatsregierung als auch von dem Ausschusse sei zugestanden worden, daß Niederbayern fortwährend vernachlässigt worden sei und trotzdem sei es jetzt wieder nur mit einer einzigen Bahn bedacht, während der ganze untere sehr wichtige Theil des Kreises ganz leer ausgehen solle.

Referent Crämer verwahrt sich im Namen des Ausschusses gegen die Vorwürfe, als hätte man Niederbayern vernachlässigt. Er könne jetzt nicht mehr darauf eingehen, aber bei der Discussion über die einzelnen Linien werde man wieder darauf zurückkommen. Die Verhältnisse in Niederbayern seien eben anders, als in anderen Kreisen, weil dort die Ostbahngesellschaft bereits das Territorium beherrscht.

Der k. Staatsminister des Handels v. Schlör dankte den Stimmen, welche sich für die Grundlage des Gesetzentwurfs ausgesprochen haben. Keine Bahn von der Ausdehnung wie die bayerische Staatsbahn habe mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen, wie diese; die ungünstigen Steigungsverhältnisse und die unglücklichen Richtungen, welche einzelne Hauptlinien eingeschlagen haben, erschwerten und vertheuerten den Betrieb. Feustel glaube, daß eine Ersparniß beim Bau möglich sei, wenn man die Ingenieure für besondere Leistungen beim Bau besonders honorire. Die Summen, welche für den Eisenbahnbau verlangt werden, seien nicht zu groß, wie auch nicht zu befürchten sei, daß dadurch dem Landbau und der Industrie etwas entzogen werde; gerade die Verwendung des Kapitales auf den Eisenbahnbau sei geeignet, der Industrie und dem Landbau neue Quellen zur Entwicklung und zum Absatz zu bieten, und jene Vortheile für die Gesammtheit zu erringen, welche der Einzelne gar nicht erringen könne... Mangel an guten Technikern bestehe in Bayern nicht, das beweisen die zahlreichen Berufungen von bayerischen Technikern in das Ausland zum Eisenbahnbau. Hirschberger habe gesagt, daß Niederbayern sehr verkürzt und daß es unbillig sei, Niederbayern auf die Selbsthilfe anzuweisen. Allein die Motive zu dem Gesetzentwurf ließen erkennen, daß die Regierung die niederbayerischen Interessen mehr im Auge hatte, als Hirschberger selbst. Warum hat sich die Regierung gegen den Bau einer Eisenbahnlinie von Kirchseon nach Landshut ausgesprochen? lediglich deshalb, um die Interessen Niederbayerns nicht zu gefährden. Ebensowenig berücksichtige eine Bahn von Vilshofen über Vilsbiburg nach Landshut die Interessen Niederbayerns. Sollen diese Interessen wirklich gewahrt werden, dann müsse durch das Herz des Kreises gebaut werden und das wolle die Regierung. Die Vorlage, schließt Redner, ist von großer Wich-

Digitized by Google

tigkeit, berathen Sie dieselbe nicht vom partikularischen Standpunkt, sondern vom Standpunkt der allgemeinen Interessen des Landes. Wenn Sie diesen Standpunkt festhalten, dann werde die Berathung auch ein die Interessen des Landes förderndes Resultat zur Folge haben. — Nun wurde zur speciellen Berathung übergegangen und zwar zunächst zur Besprechung jener Linien, welche nicht unter die Zahl der zunächst zu bauenden Linien (Art. 3) gehören. Die erste derartige Linie ist: **Biessenhofen-Füssen-Grenze.**

Hier stellte Jörg den Antrag, es sei an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, bei der kaiserlich österreichischen Regierung in Wien die förderlichsten Schritte allergnädigst veranlassen zu wollen, damit in thunlichster Bälde an der bayerischen Grenze bei Füssen der Anschluß an eine von Innsbruck in nordwestlicher Richtung zu bauende Bahn ermöglicht werde. Zur Begründung bemerkte Jörg, er wundere sich, daß die Bahn Biessenhofen-Füssen nicht unter die bringlichen gesetzt wurde, da dieselbe, wenn einmal der Anschluß an Oesterreich erfolgt ist, zu einer Weltbahn werden müsse.

v. Steinsdorf beantragte, daß nicht bloß auf Füssen, sondern auch auf Mittenwald Rücksicht genommen werde.

Referent Crämer glaubt, daß die Frage wegen des Anschlusses noch nicht so steht, daß ein Anschluß an Oesterreich für uns vortheilhaft wäre.

Auch Minister v. Schlör erklärte sich gegen beide Anträge. Wenn einmal eine Straße von Innsbruck direkt nach England geschaffen werde, dann werde sie durch das Innthal gehen. Bezüglich des Anschlusses an Oesterreich werde die Regierung schon vorgehen, aber jetzt solle man ihr nicht etwas zumuthen, das sie nicht erfüllen könne (???). (Warum nicht? D. Red.)

Hiemit war die Debatte über diese Linie geschlossen, die Abstimmung kann erst erfolgen, wenn alle Strecken durchberathen sind. Ueber die nächste Linie, welche nun zur Debatte gelangte, Ziffer 8, Landshut-Ingolstadt, wurde nichts gesprochen. Bei Ziff. 10, Donauwörth-Treuchtlingen, bemerkte Referent Crämer nur, daß diese Bahn eine große Bedeutung habe, daß aber der Ausschuß nicht in der Lage gewesen sei, sie ebenfalls zum sofortigen Baue vorzuschlagen. Ziffer 16, Schweinfurt-Arnstein-Gemünden, stellte Pfaff den Antrag, nicht über Arnstein, sondern über Hammelburg zu bauen.

v. Schultes und Dr. Ruland bekämpften den Antrag Pfaffs.

Unter Ziff. 17 ist die Verbindungsbahn zwischen der Nürnberg-Würzburger- und Ansbacher-Bahn verzeichnet. Die Regierung beabsichtigt diese Bahn durch eine Linie von Ipphofen nach Marktbreit herstellen zu lassen, Abgeordneter Franz aber beantragt, die Richtung von Neustadt a. Aisch nach Steinach zu wählen, weil diese Linie namentlich die stark bevölkerte und sehr industrielle Stadt Windsheim berühre, ein 15½ Stunden langes und 4½ Stunden breites Gypsgebiet durchlaufe, für die Rentabilität gute Aussichten biete und nach jeder Richtung leicht fortgesetzt werden könne.

Dr. M. Barth unterstützte diesen Antrag, denn Windsheim sei der Sitz eines Bezirksgerichts und der Mittelpunkt eines sehr lebhaften Verkehrs. Man sollte denn doch vor Allem berücksichtigen, daß wir ein Eisenbahnnetz für unser Land und nicht für das Ausland machen. Der größte Theil der Einnahmen unserer Eisenbahnen komme vom Binnenverkehr und nicht vom Durchfuhrverkehr. Sorge man für den großen Verkehr, vergesse man aber das eigene Land nicht. In anderen Staaten habe man für die Städte mehr gethan, als bei uns; bei uns thue man immer nur für jene Städte etwas, welche das Glück haben, an den großen Commerzialbahnen zu liegen, für andere Städte geschehe nichts. Redner ist auch für Vicinalbahnen, aber allzusehr sollte man diese nicht ausdehnen. Auch sollte man berücksichtigen, daß sich die Bahnrente vermindert, je mehr wir Eisenbahnen bauen; das komme hier allerdings nicht in Anschlag, weil die geringe Rente durch die Hebung des Nationalwohlstandes wieder hereinkommt; sollen aber die Staatsangehörigen die Opfer für die Bahnen gerne bringen, dann müsse man auch berechtigten Wünschen entgegenkommen.

Eckart bevorwortete gleichfalls den Franz'schen Antrag, während Crämer bemerkte, er selbst sei auch für den Antrag, der Ausschuß aber habe sich den Gründen, welche die Regierung für ihr Project geltend machte, nicht verschließen können.

Der k. Staatsminister v. Schlör bezeichnete seine Stellung als eine sehr schwierige, weil er nur sehr ungern „Nein“ sage, allein hier müsse er „Nein“ sagen. Wollten wir nach der Ansicht Barths bei der Wahl der Bahnen, welche gebaut werden müssen, vorgehen, dann brauchten wir nicht 90, sondern 900 Millionen und es wären noch lange nicht alle Wünsche befriedigt. Deßhalb habe die Staatsregierung nur jene Linien in das Netz aufgenommen, deren Ausführung möglich ist ohne Verletzung der wirthschaftlichen und finanziellen Interessen des Landes. Die Verbindungsbahn, welche die Regierung vorschlägt kostet nur 880,000 fl., während eine Bahn von Steinach nach Windsheim 7 Stunden länger wäre und viel mehr kosten würde. — Da die Zeit schon zu weit vorgeschritten war, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Politische Nachrichten.

München, 1. März. Gestern jährte es sich zum ersten Male, daß König Ludwig I. aus diesem Leben geschieden. Zum Gedächtnisse dieses seines Todestages prangte gestern die Grabkapelle in der St. Bonifaziuskirche, welche den steinernen Sarkophag des verewigten Königs bringt, im schönsten Blumenschmucke. — Der III Ausschuß der Kammer der Abgeordneten beantragt, daß der Vorstellung der Städte Memmingen, Nördlingen, Kaufbeuren, Donauwörth, Günzburg, dann der Märkte Krumbach und Zusmarshausen, es möchten die Kosten für Sicherstellung der Land-

Digitized by Google

wehrschießplätze denjenigen Gemeinden überbürdert werden, welche der diesen Schießplatz benützenden Landwehr zugetheilt sind, keine Folge zu geben sei. — Gestern erhielt unser k. Hof-Opernsänger Nachbauer das Anstellungsdekret als k. bayer. Kammersänger. Heute begibt er sich auf eine zweimonatliche Urlaubsreise, um in Würzburg, Stuttgart und Karlsbad zu gastiren. Für diese 2 Monate sind ihm von den betreffenden Direktionen 8000 fl. garantirt! (Wem Gott die rechte Gunst will weisen, dem schickt er — eine Tenorstimme!) (Bayer. Ldsz.)

§§. München, 28. Febr. Die Geschichte, wie das Gerücht von einer angeblichen Aufforderung Preußens zur Kriegsbereitschaft in die „Bayrische Landeszeitung" gelangte, will noch immer nicht zur Ruhe kommen und daran ist nun die grenzenlose alles Erlaubte übersteigende Tactlosigkeit der Redaction des genannten Blattes schuld. Statt seine Tactlosigkeit, jenes Gerücht überhaupt aufgenommen zu haben, bescheiden einzugestehen, erklärte Herr Pöhlmann, daß ihm dasselbe aus hiesigen diplomatischen Kreisen zugegangen sei. Die Redaction sah sich bald darauf zur Erklärung genöthigt, daß weder die österreichische noch die preußische Gesandtschaft damit etwas zu thun hatte, sie sagte aber noch immer nicht, wie sie dazu gekommen sei. Dadurch wird aber das erste Geständniß, daß das Gerücht von diplomatischen Kreisen herrühre, aufrecht erhalten. Wie natürlich muß nun der Argwohn der Erfindung und Verbreitung des eben so ärgerlichen als beunruhigenden Gerüchtes sich gegen die andern hier anwesenden Gesandtschaften richten und es würde uns nicht befremden, wenn jede einzelne den auf sie fallenden Verdacht in Abrede zu stellen sich veranlaßt sehe. — Ist es aber, fragen wir, anständig, das gesammte diplomatische Personal in so indiscreter Weise zu compromittiren? Weßhalb rückt die Redaction der „Bayrischen Landeszeitung" nicht mit der Farbe heraus? Oder sollte die Hinweisung auf diplomatische Kreise nur sinnreiche Erfindung sein, um die eigene Ungeschicklichkeit zu beschönigen? Ei! Herr Pöhlmann warum entziehen Sie denn der wißbegierigen Welt den Namen des Erfinders der Kriegsbereitschaft? Es wäre höchst interessant den Münchner Diplomaten kennen zu lernen, der sich mit so netten Märchen beschäftigt.

München, 2. März. Unterm 28. v. Mts. hat das Handelsministerium Anordnungen behufs verstärkter Controle der Mobial-Versicherungen im dießrheinischen Bayern, insbesondere durch die Brandversicherungsinspektoren, erlassen, welche mit 1. April l. J. in Vollzug treten. Die hieraus erwachsenden Kosten sollen aus den Concurrenzbeiträgen der Mobiliarversicherungsanstalten und aus dem im Finanzgesetz auf 10,000 fl. bestimmten Zuschuß der Immobiliarversicherungsanstalt bestritten werden. (B. Landesz.)

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden: zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Weingarten, Bezirksamts Schwabach, von dem Bischof von Eichstädt dem Priester Nikolaus Mayerhöfer, Pfarrer in Mönnig, Bez.-A. Neumarkt in der Oberpfalz, und die katholische Pfarrei Trunstadt, B.-A. Bamberg II, von dem Erzbischof von Bamberg dem Priester Joseph Schrauder, Pfarrer in Kirchlein, B.-A. Lichtenfels, verliehen werde.

Durch Finanzministerialrescript wurde der k. Forstgehilfe Franz Jand von Raiten zum Förster in Jettenberg, Forstamts Reichenhall, ernannt.

Nordd. Bund. Berlin, 1. März, Abends. Der Rücktritt Usedoms von seinem norddeutschen Gesandtschaftsposten in Florenz, wird bestätigt. Der König hat sein Entlassungsgesuch angenommen. Er ist, wie versichert wird, zur Disposition gestellt.

Berlin, 1. März. Abgeordnetenhaus. Abg. Schröder berichtet über die Frankfurter Receß-Vorlage und empfiehlt deren Abnahme mit der Fassung der Commission. Das Receßgesetz wird beinahe einstimmig vorgenommen. Die Frankfurter Mitglieder stimmen dafür. — Bundesrathssitzung. Frhr. v. Friesen präsidirt. Die Ausschußberichte betrafen u. a. die Einführung der deutschen Wechselordnung und des Handelsgesetzbuchs als Bundesgesetze, und die Präsidialvorlage den Antrag Badens wegen Ableistung der Militärpflicht.

Digitized by Google

Donaufürstenthümer. Bucharest, 1. März. Die rumänische Armee soll zwischen Folschani und Tetutsch ein Lager beziehen, für welches die Lieferungen bereits ausgeschrieben sind. (T. d. A. Z.)

* **Amerika.** Washington, 28. Febr. Der Senat hat die amendirte Schenk'sche Finanzbill (betreff. die Einlösung der Staatsschulden in Gold) mit 30 gegen 16 Stimmen angenommen. Der Senat strich hierbei den Artikel der Bill, welcher die Einlösung vor dem Schlußtermin verbietet, die Bill geht demnach an das Abgeordnetenhaus zu nochmaliger Beschlußfassung zurück. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

* Kempten, 3. März. Statt Frühlingswehen hat uns der März jetzt Schneewehen gebracht. Wenn der Schneefall so fortdauert kann es in den höher gelegenen Orten noch Schlittbahn geben. Heute haben wir auf den Feldern bereits ½ Schuh Schnee.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 3. März 1 U. 45 M. Nachm — Angek. Kempten, 3. März 2 U. 30 Min. Nachm.

♁ **München, 3. März, 1¾ Uhr Nachm.** (Abgeordneten-Kammer). Die Debatte über die in's Eisenbahnnetz aufzunehmenden Linien und die von den Abgeordneten hiezu gestellten Anträge wurde soeben geschlossen. — Handelsminister v. Schlör, sowie Referent Crämer empfehlen der Kammer die **Ablehnung aller Modifikationen.** Die Abstimmung erfolgt erst nach geschlossener Berathung über die sofort auszuführenden Bahnen.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* Freitag den 19. Februar 1869.

Ein Gesuch um Ermäßigung der schuldig gewordenen Bürgerrechtsgebühr wurde abweisend verbeschieden. — Zwei Kinder der in Amberg verstorbenen und dort selbst heimatberechtigt gewesenen Michael und Mathilde Treiber'schen Gastwirthsleute werden gegen Bezahlung von jährlich 96 fl. für ein Kind durch die Localarmenpflege in Amberg als Zöglinge des protest. Waisenhauses dahier aufgenommen. — Die Ausstellung der nachgesuchten Verehel.-Zeugnisse an Drechsler Joachim Heydecker mit Karolina Feneberg von Lenzfried und an den ledigen Schmid und Fabrikeisendreher Joseph Brichle von hier mit Philomona Kuhn von Steufzgen wurde nicht beanstandet. — Abgehört und ohne Erinnerung wurden befunden die Rechnung der Regina v. Neubronner'schen Stipendiumstiftung für Studirende, der von Neubronner'schen Kinderbekleidungs und der von Neubronner'schen Almosenstiftung pro 1868, sowie die von der katholischen Kirchen-Verwaltung mitgetheilte Rechnung der kathol. Gottesackerkapellenstiftung und des Baufonds der Gottesackerkapellenstiftung pro 1868. — Berathen und genehmigt wurden: 1. Der Etat der Localarmenpflege dahier pro 1869 mit einem Deficit von 9190 fl. welches durch die Gemeinde Umlage-Quote von 27 kr. per Steuergulden gedeckt werden soll. 2. Der Bedarfs-Voranschlag für die paritätische Unterrichtsstiftung mit einem Defizit von 302 fl., welches zur Hälfte aus Mitteln der kathol. und zur andern Hälfte aus Mitteln der protest. Schulstiftung zu decken ist. 3. Der Bedarfs-Voranschlag der kathol. Schulstiftung pro 1869 mit einem Deficit von 2480 fl. zu dessen Deckung 18 kr. vom Steuergulden der kathol. Gemeindebürger-Stiftungen und Corporationen und 9 kr. vom Steuergulden des Aerars und der Actiengesellschaften als Umlagequote erhoben werden soll und endlich 4. Der Bedarfs-Voranschlag der protest. Schulen pro 1869 mit einem Deficit von 1480 fl., welches durch Gemeinde-Umlagen gedeckt und auf genannte Weise mit 12 kr., beziehungsweise 6 kr. Umlagenquote vom Steuergulden erhoben werden soll. — Auf Grund des Artikel 142 Ziffer 3 des P. St. G. B. — das Mitnehmen der Hunde in Wirthschaftslokalitäten betr. — wird folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen: „Verboten ist das Mitnehmen der Hunde in die Wirthschaftslokalitäten und im Stadtbezirk mit Ausnahme der Gartenwirthschaften.“ Behufs der Beförderung des Projekts zur Erbauung einer Eisenbahn von Kempten über Nesselwang zur Landesgrenze bei Vils soll ein Schreiben an die 3 Abgeordneten des Wahlbezirks Immenstadt erlassen und sollen dieselben aufgefordert werden, dahin zu wirken, daß diese Bahn in dem Art. 1 des Entwurfs zu einem Gesetze „das bayr. Eisenbahnnetz betr.“ aufgenommen werde. — Zur Anschaffung von neuen Schläuchen für die Feuerwehr wird pro 1869 ein Credit von 300 fl. aus Mitteln der Stadtcasse eröffnet. — Bräuereibesitzer Willibald Wäsle wird auf Ansuchen von der Feuerwehrpflicht enthoben und ihm bedingt die Bildung einer eigenen Feuerwehr mit einer von ihm anzuschaffenden Spritze gestattet. An dessen Stelle als Hauptmann der VI Spritzen-Compagnie wurde der Zimmermeister Bäche aufgestellt.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

* **München**, 2. März. Ein Theil der hiesigen Garnison hatte gestern Abend Bereitschaft; wie man glaubt, wegen der gegenwärtig hier stattfindenden Landwehr-Controlversammlungen. — Zur Zeit befinden sich Vertreter einiger Eisenbahnen des Auslandes hierselbst. Dieselben folgen mit großem Iterresse den Debatten über das Eisenbahngesetz. — Der bayerische Rennverein veranstaltet am 9. Mai 5 Pferderennen; 1) ein Jokeyrennen für Pferde bayerischer Staatsangehörigen mit dem Königspreise von 100 Dukaten und Staatspreisen zu 50 und 25 Dukaten; 2) ein Flachrennen mit einem Ehrenpreise S. K. H. des Prinzen Otto für Offizierspferde; 3) Hürderennen mit einem Ehrenpreise von 450 fl. S. K. H. des Prinzen Leopold; 4) ein Steeple-chase mit einem Damenpreise und einem Preise von 2000 fl. gegeben vom Herzoge von Nassau und dem Rennvereine; 5) ein Offiziers-Steeple-chase mit einem Ehrenpreise von 500 fl. von S. K. H. dem Prinzen Ludwig. — Der Ausschank des Salvatorbiers auf dem Zacherlkeller beginnt am Sonntag den 14. März.

Wien, 2. März. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses empfahl der Unterrichtsminister das Volksschulgesetz. Er sagte: Die Regierung habe die Resultate der besten Gesetzgebungen benützt, und mit Berücksichtigung der Einzelländer der Landesgesetzgebung Spielraum gelassen. Die Regierung hoffe, es werde dem Zusammenwirken der gesetzgebenden Factoren gelingen ein vollendetes Werk zu Stande zu bringen. In der Specialdebatte wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt und der Ausschußentwurf angenommen. — Der Wehrausschuß lehnte mit 7 gegen 3 Stimmen den Landsturmgesetzentwurf ab. Die Minorität meldete ein besonderes Votum an. (T. B.)

Frankfurt, 2. März. Schlußcurse. Bayer. Ostb.-Actien 127; dito 5proc. Anl. 101 7/8; ditto 4 1/2proc. Anl. 95 5/8; dito 4proc. Präm.-Anl. 107; dito 4proc. Grundrente 90; dito 4proc. Obl. —; Alsenzbahn 84 1/8; österr. Bankactien 712; dito Creditactien 286; dito v. 1860 85 1/8; dito v. 1864 —; 5proc. österr.-engl. Metall. 68 1/8; 5proc. National 57 1/4; steuerfreie Met. v. 1866 58 3/4; österr.-franz. Staatsbahn 310 1/4; Elisabeth-Prior. 1. Em. 74 5/8; bad. Präm.-Anl. 105; oberhessische Eisenbahn 70; 1882er Amerikaner 86; Lombarden 225 3/4; Silberrente 59 1/8; Papierrente 53 1/8 Wechsel: London 119 6/8; Paris 94 7/8; Wien 96 3/8. Matter.

Offene Correspondenz. Nach Altusried: Nr. 7855 wurde **nicht** gezogen. **Nach Wertach**: Die Nummern 15,949 und 15,950 sind nicht gezogen worden. — Herr W. in **Goßholz**: Nr. 3043 und 3044 sind Nieten und haben keinen Gewinnst gezogen.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 2. März Nachm.: 1,7° Wärme. Mittwoch, 3. März Früh: 2,5° Kälte.

Mechanische
Baumwoll-Spinn- & Weberei Blaichach.

Wir beehren uns hiemit zur Anzeige zu bringen, daß die **Zins-Coupons** unserer Actien pro **1. Juli 1869** mit **25 fl.** gegen Auslieferung derselben auf dem **Fabrik-Comptoir in Blaichach** oder durch die Herren **Erzberger & Söhne** in **Augsburg** ausbezahlt werden.

Kempten, 3. März 1869. (2a)

Der Vorstand des Ausschusses: Otto Rist.

Gebetbücher in großer Auswahl bei (3b)
Leonh. Weiß, Londnerhof.

Ein kleines schwarzes **Hündchen** mit messingnem Halsbande an der Brust und an den Füßen weiß, hat sich eingestellt und kann abgeholt werden bei
Vitus Neisach in Dietmannsried.

Ein gewandter Holzdreher
findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung (3a)

Gesucht wird ein Lehrling zur Buchbinderei.

Im Gasthaus zum „Rößle" in der Neustadt ist eine **große Wohnung** bis 1. April zu vermiethen.

Einen **Rennschlitten** verkauft billig das Packträger-Institut.

Digitized by Google

Bekanntmachung.



Der Unterzeichnete versteigert aus freier Hand am **Montag den 8. März l. Js. Vormittags 10 Uhr** beginnend sein

Anwesen Hs.-Nr. 97 und 98

am See, Gemeinde Martinszell, in herrlicher Lage gelegen, nebst circa 40 Tagwerl Grundstücken mit nahezu neuem Wohnhause. Die Versteigerung selbst findet im **Wirthshause zu Martinszell** statt. Die nähern Bedingungen werden am Verstrichstermine bekannt gegeben, bis wohin Steigerungslustige das Anwesen nebst Zubehör bei dem Eigenthümer einsehen können.

Mit der Leitung der Versteigerungs-Verhandlung ist der Herr Gemeindevorsteher von Martinszell betraut.

Am See, den 28. Februar 1869.

(2b) **Benedikt Wehrmeister.**

Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichem Publikum die Anzeige zu machen, daß sie von Frau Crezenz **Meirhofer** das

Strohhut-Geschäft sammt Laden

übernommen hat und empfiehlt sich somit mit einer großen Auswahl der neuesten **Strohhüte,** als Herren-Capot- und runden Hüten in allen Formen, zugleich empfiehlt sie sich zum **Waschen** und **Façoniren** derselben unter Zusicherung bester Bedienung zu äußerst **billigen** Preisen.

(3b) **Rosalia Köberle.**

Um aufzuräumen verkaufe eine Parthie

guter Zwerg- und hochstämmiger Obstbäume

zu billigen Preisen, auch sind dortselbst **Rosenbäumchen** in schönster Auswahl zu haben (2b)

Ant. Uuflad, Gärtner.

Verwahrung.

Gegen das irrthümlich verbreitete Gerücht, als hätte in der Nähe der neustädtischen Schießstätte mich ein Unfall mit einer **Kuh** betroffen und sei mein Gehilfe davon gelaufen, verwahre ich mich feierlichst und werde die beflissenen **Weiterverbreiter** dieses falschen Gerüchtes **gerichtlich** belangen. (2b)

Kempten, den 1. März 1869.

Schaul, Garkoch in der Neustadt.

3000 fl. werden auf ein Landgut mit 61 Tagwerk gute Grundstücke und eine Gebäulichkeit in der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt gegen eine $4^1/_2$ proz. richtige Verzinsung auf erste und alleinige Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere beim Tagblatt. (2b)

Eine noch gut erhaltene **Kinderchaise** ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tbl.

DauerndeHilfe gegensexuelleSchwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

DerpersönlicheSchutz (genannt „**Fasso-Muth**") von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeb. in **Schwächezuständen.** Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes **Exemplar** der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (7)

Anwesens-Verkauf.



In einem Dorfe des Bezirksamts Kempten ist ein Anwesen, bestehend aus einem neugebauten Hause mit realer Metzger-, Bäcker- und Hüdler-Gerechtsame und circa 7 Tagwerk Grundstücken (größtentheils Wald) in der unmittelbaren Nähe einer Fabrik gelegen, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. (3b)



Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes **Haus** ist zu **verkaufen** und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B besorgt das Verlags-Comptoir. (6c)

In der Nähe vom hiesigen Bahnhof ist ein **Wohnhaus mit Garten** sowie 2 Tagwerk zu Bauplätzen geeigneten Grundstücken unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (4b)

In Mitte der Stadt ist eine **Wohnung** mit 2 heizbaren Zimmern sammt Kammern und Gärtchen bis 1 April zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (3c)

Circa 500 Gulden

werden im Landgerichtsbezirke auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Von wem? s. d. Tagbl. (3c)

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Früh 7 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder und Schwager

Hrn. Leonhard Fehneberg,

Hirschwirth in Wiggensbach,

nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Diesen herben Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringend, bitten um stilles Beileid

Wiggensbach, Westenried und Naiers, den 3. März 1869.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. März Vormittags halb 9 Uhr zu Wiggensbach Statt.

Danksagung.



Für die ehrende liebevolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Disch,

Cameral-Practikant,

sagen wir Allen, welche sich beim Leichenbegängnisse betheiligten, unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Kempten, den 3. März 1869.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

In Gemäßheit des §. 11 der Statuten findet die jährliche

General-Versammlung

des Frauen-Vereins für die kathol. Kinderbewahranstalt zum Zwecke der Rechnungsablage und Ergänzung des Ausschusses Sonntag den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr im Anstaltsgebäude statt, wozu die Mitglieder des Frauen-Vereins, sowie Freunde und Gönner der Anstalt eingeladen werden.

Der Verwaltungs-Ausschuß.



Heute Donnerstag gibts schweinene Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl, und Knoblauchwürstl nebst gutem Sauerkraut bei

(18) **Martin Kluftinger,** Hirschmetzger.

Kirschenwasser

und

Obstbranntwein

von vorzüglicher Qualität empfiehlt 6a)

Johann Schnitzer, z. grünen Baum.

Ein ordentlicher Maler-Gehilfe,

welcher in allen Arbeiten mithilft und etwas in Plafond-Malerei bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung. (3a)

Viktualien-Preise vom 3. März 1869.

Süße Butter das Pfund	33–34 kr.
Saure Butter das Pfund	29–31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35–37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . . .	29–31 kr.
Eier 5–7 Stück	8 kr.

Jeden Donnerstag gibts frische (18) schweinene

Blut- und Leberwürst

sowie auch Schweinswürste bei

Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute Donnerstag gibts frische schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn,**

(25) zum „Hasen".

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 52.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Friedrich. Protest.: Friedrich. | 5. März 1869.

Vom Landtag.

8 München, 2. März. Die Verhandlungen über das Schulgesetz haben einen Umfang angenommen, der ihre Wiedergabe in den engen Rahmen unserer Correspondenz unmöglich macht. Wir haben das Gesetz bereits nach den Ausschußbeschlüssen im Auszug mitgetheilt und werden uns also jetzt auf die wichtigsten der vorgenommenen Aenderungen beschränken.

Auf Antrag des Abgeordneten Hirschberger (M. P.) wurde der Zwang zur Herstellung eigener Gebäude zum Turnen ausgeschlossen.

Der Meßnerdienst soll den Gang des öffentlichen Unterrichts nirgends stören — Antrag Kraußold's (Fortschritts-Partei.)

Eine Versetzung des Lehrers als Strafe soll nicht mehr stattfinden können — Antrag Sings (F. P.)

Auf Antrag v. Stauffenbergs (F. P.) ward angeordnet, daß die Ortsschulkommission sich mindestens allmonatlich einmal versammeln soll.

Bedeutende Abänderungen wurden also nicht gemacht.

Größere Debatten erregte Art. 3, der von der Aufsicht der Kirchenbehörden auf den Religonsunterricht handelt. Die Anträge, diese Aufsicht auch auf das religiös-sittliche Leben in der Schule zu erstrecken, wurden abgelehnt, nachdem Dr. Brater (F. P.) nachgewiesen hatte, daß der Ausschuß- (jetzt Kammer-) Beschluß streng auf dem Boden der Verfassung stehe.

Bemerkenswerth ist, daß die Anträge der Rechten (ultramontanen Partei) in dieser Beziehung nur auf Herstellung des Regierungsentwurfes gingen, desselben Regierungsentwurfes, von dem man vorher mit so viel Anstrengung verkündigt hatte, er entchristliche die Schule und mache sie heidnisch.

Erhält das Schulgesetz die Beistimmung der Reichsräthe, so wird zum ersten Male die Gemeinde berufen sei, in der Ortsschulkommission zur Aufsicht über die Schule mitzuwirken, eine große Aufgabe, die auch eine große Verantwortung nach sich zieht. Hier ist es an dem Volke, zu zeigen, daß es sie zu erfüllen weiß. Die überwiegende Mehrheit der Kammer der Abgeordneten hat dieses Vertrauen gehabt; an den Gemeinden ist es nun, dasselbe zu rechtfertigen. Gelingt es, dann ist wieder ein Schritt weiter gethan zur Befreiung des Volkes von unnöthiger Bevormundung. Die Gemeindeordnung soll dieß der Regierung gegenüber bewirken, das Schulgesetz der Geistlichkeit gegenüber. Man soll seine Obrigkeit und seinen Pfarrer ehren und ihnen in allen rechten Dingen folgen, dabei aber den alten Spruch nicht vergessen: „Selbst ist der Mann!"

129. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 3. März. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Schlör v. Lutz. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die Diskussion über den Gesetzentwurf, die Ausdehnung und Vervollständigung der bayer.

Digitized by Google

Staatseisenbahnen betr.; fortgesetzt und zwar zunächst über Ziff. 18 des Artikels 1, Verbindungsbahn zwischen der Bahn München-Buchloe und Augsburg-Buchloe über das Lechfeld. Da hierüber nicht diskutirt wurde, stellte Präsident v. Pözl die Ziff. 19. Fichtelgebirgbahn, zur Debatte aus.

Hier beantragte Kraußold folgende Fassung: Fichtelgebirgbahn, welche die hauptsächlichsten Industrieorte Wunsiedel und Rodwitz zu berühren hat. Antragsteller bemerkte u. A., daß die Bewohner des Fichtelgebirges seit langen Jahren schon petitioniren in das Eisenbahnnetz gezogen zu werden, und daß eine Befriedigung der Wünsche jenes Landestheiles dringend geboten sei. Das Fichtelgebirg brauche eine Eisenbahn nothwendiger als irgend eine Gegend des Landes, soll nicht die dortige Industrie durch die Concurrenz anderer Gegenden, welche in das Bahnnetz gezogen sind, unterdrückt werden. Die Bahn durch das Fichtelgebirg verspreche auch eine gute Rente. Redner überläßt der Regierung, die Richtung im Großen festzustellen, bittet aber, die beiden Hauptindustrieorte Wunsiedel und Redwitz durch die Bahnlinie berühren zu lassen. Würden diese beiden Orte weggelassen, so würde das für die Bewohner des Fichtelgebirgs ein Schlag in das Gesicht.

Referent Crämer: jetzt handelt es sich darum, auszusprechen, daß das Fichtelgebirg eine Eisenbahn erhält. Den Antrag Kraußolds hält Redner nicht für nothwendig, weil er nicht glauben könne, daß die Regierung eine Bahn durch das Fichtelgebirg baut, welche die Orte Wunsiedel und Redwitz nicht berührt. Ueberhaupt sollte die Kammer es beim Vorschlag des Ausschusses belassen.

Der k. Staatsminister v. Schlör gibt zu, daß die Verhältnisse der Bewohner des Fichtelgebirges eine Bahn verlangen, bittet aber die Schwierigkeiten zu berücksichtigen, welche sich dem Bau einer solchen Bahn entgegenstellen. Die dortige Bevölkerung sei eine sehr strebsame, allein zu sagen, hier und dort im Fichtelgebirg ist der Mittelpunkt der Industrie, sei sehr schwer. Wunsiedel und Redwitz seien hervorragende Orte, aber die Centren der Industrie seien nicht dort.

Dadurch, daß die Bahn in das Eisenbahnnetz aufgenommen wird, sei das vorerst mögliche geschehen, alles Andere hänge davon ab, welche Schritte die Ostbahngesellschaft thut, dann davon, ob nicht ein anderer Anschluß in Eger erfolgt. Redner schloß: präjudiziren sie nicht und nehmen Sie den Vorschlag des Ausschusses unverändert an. —

Stenglein bevorwortet die Fortsetzung der Kronacherbahn nach Norden. Von einer Bahn hänge die Existenz der Bevölkerung einer Gegend ab, dieß treffe bei dem fränkischen Wald wörtlich zu, dort hänge in Wirklichkeit das nackte Leben davon ab, da die Bevölkerung lediglich von der Holzproduktion lebe. Die Holzausfuhr habe in einer Weise gelitten, daß jetzt schon die Ernährung der Bevölkerung wesentlich gefährdet ist. Außer der Holzausfuhr sei die bedeutende Industrie in Schiefertafeln zu berücksichtigen sowie die Industrie in Thüringen, welche durch diese Bahn Absatzquellen nach Süden bekommen würde. Auch stünden wir nicht unabhängig vom Auslande da, es liege in dieser Beziehung ein Concurrenzprojekt vor, welches uns empfindlich schädigen würde, wenn es zur Ausführung käme. Die Bahn hält Redner für vollständig baufähig.

Der k. Staatsminister des Handels v. Schlör bemerkt hierauf, daß bezüglich der Fortsetzung der Linie von Kronach die Richtung über Nordhalben eine kürzere Baulänge habe und deßhalb einen geringeren Bauaufwand erfordere, als die Linie über Ludwigsstadt, daß aber für den Verkehr auf der Gesammtlinie letztere den Vorzug verdiene. Bezüglich des Concurrenzprojektes sei die Staatsregierung nicht veranlaßt gewesen, dasselbe in nähere Erwägung zu ziehen, da sie die Fortsetzung der Linie von Kronach nach Norden überhaupt nicht als sehr nahe bevorstehend erachte.

Nun gelangte zur Debatte Ziff. 22 des Artikels 1, die „bayer. Waldbahn."

Janka bevorwortete den Bau einer Bahn von Ham durch das Regenthal nach Zwiesel, während Dafinger über Freiung gebaut wissen will, da man von dort nur wenige Stunden an die böhmische Grenze habe und der Anschluß gesichert sei.

Als Ziffer 23 beantragte Dr. Völk dem Art. 1 beizufügen: eine Bahn

Digitized by Google

von Kempten über Nesselwang und Pfronten nach der Landesgrenze. Wenn die Strecken Weilheim-Partenkirchen-Grenze und Biessenhofen-Füssen-Grenze in den Art. 1 eingestellt werden, dann habe auch die von ihm vorgeschlagene Bahn Berechtigung, zumal diese unter den 3 Richtungen die kürzeste sei und den Bau einer Vorarlbergbahn unmöglich machen würde. Solange der Anschluß in Oesterreich zum Eintritt in's Innthal nicht gesichert ist, könne von dem Bau der drei Bahnen keine Rede sein, wenn aber einmal der Anschluß dorthin gesichert ist, dann stehe die Bahn, (Kempten-Innsbruck) welche an den Niederrhein führt die er vorschlägt, mit den beiden anderen in gleicher Berechtigung.

Der k. Staatsminister v. Schlör: wenn der Vorredner (Dr. Völk) etwas „schüchtern" aufgetreten sei, so sei der Grund hievon die Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse. Die Bahn von Biessenhofen nach Füssen sei eine normale und habe Berechtigung „seiner Zeit" gebaut zu werden, wenn der Anschluß nach Oesterreich gesichert ist; ebenso die Bahn von Partenkirchen über Weilheim nach Biessenhofen. Die von Dr. Völk vorgeschlagene Linie sei allerdings die kürzeste aber auch die allerungünstigste. (?) Sollte einmal die Frage des Anschlusses in Tyrol uns näher treten, dann werde die Regierung die Interessen des Landes mit den Interessen des Verkehrs zu versöhnen suchen; den Antrag Völks bitte er zu verwerfen. (!!!) [Schönen Dank Herr Handels-Minister!]

Freiherr v. Stauffenberg stellte den Antrag, als Ziffer 23 dem ersten Artikel anzufügen, die Linie Günzburg-Pforzen-Kaufbeuren, welche sowohl wegen ihrer internationalen als wegen ihrer localen Bedeutung nothwendig sei. Sie würde sich an jede Bahn anschließen, welche man als Fortsetzung der Brennerbahn baut, und auch im Norden sei ihr Anschluß an eine Württemberger Bahn in Heidenheim gesichert. Eine ganz besondere Bedeutung aber habe die von ihm vorgeschlagene Linie für die betreffende Gegend selbst. Diese sei eine der reichsten Schwabens, die Ortschaften in derselben trieben bedeutenden Handel, die Weberei und Käsefabrikation, in Krumbach sei ein Heilbad und wie gerade in Krumbach Industrie und Handel blühen, das beweise die Thatsache, daß sich Krumbach auf eigene Kosten eine Telegraphen-Verbindung geschaffen hat. Dazu komme der wirklich großartige Schweinhandel (Heiterkeit), in welchem mehr als eine Million jährlich umgesetzt werde. Für eine Gegend, welche viele natürliche Produkte hat und auf deren Absatz angewiesen ist, genüge eine Vicinalbahn, nicht aber für eine hauptsächlich Handel treibende Gegend. Wenn eine solche Gegend keine Eisenbahn hat und keine in Aussicht bekommt, dann würden die Industriellen und Kaufleute sich einfach wegziehen und größere Verkehrscentren aufsuchen. Die Leute in Krumbach 2c. 2c. auf eine Vicinalbahn verweisen, heiße soviel als: Ihr bekommt gar keine Bahn. Schließlich bittet Redner, bei Anlage von Eisenbahnen auf eine fleißige, industrielle und sparsame Bevölkerung Rücksicht zu nehmen; nimmt man diese Rücksicht nicht, dann rentirten sich die Bahnen nicht; eine Bahn als Almosen habe keinen Werth. Auch sollte die Regierung die lokalen Handels- und Industrieplätze zu erhalten und nicht zu zerstören suchen.

Der k. Staatsminister v. Schlör bemerkte, er müsse leider auch diesem Antrage entgegentreten. Der Hinweis auf die internationale Bedeutung der Bahn sei werthlos; so lange die Anschlußfrage nach Tyrol hin noch eine offene ist? (Warum ist sie noch immer eine offene?) In lokaler Beziehung theilt Redner die Ansicht Stauffenbergs auch nicht, denn wenn die Verhältnisse bezüglich des Handels 2c. 2c. jener Gegend so sind, wie Frhr. v. Stauffenberg sagt, dann sei erst recht Anlaß zum Bau einer Vicinalbahn gegeben. Die lokalen Industrieplätze wolle die Regierung nicht zerstören, denn Jedermann wisse, daß man den Handel vom Bureau aus nicht dirigiren kann; allein daß die Eisenbahnen nicht immer den lokalen Handel haben, beweise Marktbreit; so lange es keine Eisenbahn hatte, war es ein bedeutender Handelsplatz, seit es aber eine Bahn hat, zogen sich die Handelsleute an größere Handelsplätze. Würde übrigens die von Frhr. v. Stauffenberg beantragte Bahn gebaut, so entstünden drei Parallelbahnen (Illerbahn Günzburg-Kaufbeuren und Augsburg-Kaufbeuren) nebeneinander und das sei denn doch zu viel.

Digitized by Google

Referent Crämer glaubt, daß wenn der Handel in Krumbach ꝛc. so bedeutend ist, das richtige Verkehrsmittle sich immerhin noch finden werde. Bezüglich der so außerordentlich günstigen Schilderungen des Wohlstandes räth Redner einige Vorsicht an, denn wenn der Hr. Finanzminister so glänzende Schilderungen vernimmt, werde er uns beim nächsten Budget eine Rechnung machen, der gegenüber auch nur ein theilweiser Nothstand nicht mehr aufrecht erhalten werden könnte. (Heiterkeit!)

Dr. Marquard Barth stellte den Antrag, als weitere Ziffer zu Artikel 1 die Linie Rothenburg-Steinach einzustellen. Nachdem der Ausschuß die Linie Wassertrüdingen-Dinkelsbühl in's Eisenbahnnetz aufgenommen hat, sollte auch Rothenburg-Steinach eingesetzt werden. Redner erzählt, wie schwer Rothenburg, als es aufhörte, eine Reichsstadt zu sein, gelitten, daß man von der Stadt ein Vermögen von mehr als einer halben Million weggenommen und wie diese Stadt später kein Bezirksgericht und keine Garnison bekommen habe. Wenn man auch Rothenburg auf eine Distriktsbahn verweisen wollte, dann reichten die Mittel zum Bau der Vicinalstraße nicht aus, selbst wenn man den vom Ausschuß dafür bestimmten Fond verdoppeln wollte. Uebrigens liege gar nichts daran, wenn man vier Linien mehr in das Bahnnetz aufnimmt, eine Steuererhöhung sei deßhalb nicht zu fürchten, wohl aber durch den Bau von Parallelbahnen.

Der Staatsminister v. Schlör wäre glücklich, wenn er in der Lage wäre, die Befriedigung aller jener Wünsche in Aussicht zu stellen, die hier angeregt wurden. Redner gibt zu, daß Rothenburg Berücksichtigung verdient; hätten wir noch das System der Pachtbahnen, so würde Rothenburg schnell eine Bahn haben, nachdem aber dieses System verworfen ist, müsse Rothenburg auf den Fond der Vicinalbahnen verwiesen werden; dort sollen seine Wünsche befriedigt werden, vorausgesetzt, daß es selbst auch ein wirkliches Interesse für die Bahn bethätigt; in den Artikel 1 könne die Linie nicht aufgenommen werden.

Endlich beantragte Ebenauer als weitere Ziffer dem Art. 1 die Linie Schweinfurt-Gerolzhofen-Prichsenstadt-Castell-Marktbibart zur Einmündung in die Nürnberg-Würzburgerbahn einzustellen.

Der k. Staatsminister v. Schlör erklärte sich auch gegen diesen Antrag, da die proponirte Linie eine Parallelbahn für die schon bestehenden Bahnen schaffen würde.

Hiemit wäre Art. 1 vor der Hand erledigt, die Abstimmung über die einzelnen Linien erfolgt aber erst nach Feststellung des Artikels 3, d. h. derjenigen Bahnen, welche zunächst gebaut werden sollen. Hiemit schloß die Sitzung, die nächste findet morgen statt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 3. März. Se. Majestät der König haben den k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürsten v. Hohenlohe in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Eine kgl. Verordnung über die Regelung der Verhältnisse der Kaminkehrer ist erschienen und wird in dem nächsterscheinenden Regierungsblatt Nr. 13 bekannt gemacht werden. Wir werden den Inhalt derselben morgen ihrem Wortlaut nach mittheilen. — Se. k. Hoheit Prinz Luitpold ist an den Masern erkrankt. Nachdem der Patient in der vergangenen Nacht ungewöhnlich unruhig gewesen, zeigt die Krankheit heute am Tage den gewöhnlichen Verlauf.

*** Die „Augsburger Allg. Ztg." trägt nach dem erfolgten Rücktritt des seitherigen verantwortlichen Redacteurs Dr. Altenhöfer die Unterschrift des Hrn. A. Koch als solcher. Es dürfte hiernach anzunehmen sein, daß die politische Haltung der Allgemeinen von der seitherigen nicht abweichen wird. (Herr A. Koch war eine Zeit lang in der Redaction des Korresp. v. u. f. Deutschl. thätig. (N. A.)**

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: den Oberförster Gustav Roth von Brunn, seinem Ansuchen entsprechend, auf das im Forstamte Laurenzi in Erledigung gekommene Revier Forsthof in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen und an dessen Stelle den Assistenten am Forstamte Eichstädt I, Wilhelm Höchtlen, zum provisorischen Oberförster in Brunn zu ernennen; die kathol. Pfarrkuratie Kiefersfelden, Bezirksamts Rosenheim, dem Priester Anton Bernard,

Digitized by Google

Cooperator in Irschenberg, Bez.-Amts Miesbach, die k. Pfarrei Wachenroth, Bezirksamts Höchstädt a/A. dem Priester Andreas Rattler, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Neuhaus, Bezirksamts Eschenbach, zu übertragen, zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Seßbach, B.-A. Staffelstein, von dem Erzbischofe von Bamberg dem Priester Karl Traut, Pfarrenrat in Aschbach, Bezirksamts Bamberg II, verliehen werde; — auf die erledigte Kreisbaubeamtenstelle bei der Regierung von Oberfranken, den dermaligen Baubeamten bei der Baubehörde in Bayreuth Konstantin Röser seiner gestellten Bitte entsprechend, zu befördern; die erledigte Stelle eines Baubeamten bei der Baubehörde in Aschaffenburg, dem geprüften Baupraktikanten und dermaligen Assistenten bei der Baubehörde in Ansbach, Karl Heuser zu verleihen; den bisher beim Zellengefängnißbau in Nürnberg verwendeten Baubeamten Cäsar Lang in den Staatsbaudienst wieder einzureihen und demselben die erledigte Stelle eines Baubeamten bei der Baubehörde in Bayreuth zu verleihen.

Dr. Martin de Crignis aus Pfaffenhofen a. d. Ilm hat sich als praktischer Arzt in Oberroth, B.-A. Illertissen, niedergelassen.

Dem Veterinärarzt Karl Hohenleitner aus Augsburg wurde di: Stelle eines Thierarztes für den veterinärärztlichen Distrikt Reichertshofen, k. B.-A. Neuburg a. d. D., verliehen.

Oesterreich. Wien, 2. März. Die österreichische Korrespondenz meldet offiziös, der König von Hannover habe einen neuen Protest gegen das preußische Beschlagnahmegesetz an sämmtliche Souveräne gerichtet. — Der Kaiser tritt seine Reise nach Kroatien heute Abend an und geht zuerst nach Ofen. — Dem „Tagblatt" zufolge wirkt der italienische Gesandte anläßlich der Reise des Kaisers nach Agram für eine Zusammenkunft desselben mit dem König Viktor Emanuel.

Frankreich. Paris, 2. März. Wie der Peuple meldet, hat die französische Regierung die belgische eingeladen Unterhandlungen bezüglich der Eisenbahnen zu eröffnen; Belgien hat noch nicht darauf geantwortet. „Die französische Regierung", fügt das officiöse Blatt hinzu, „würde das Nationalgefühl verletzen wenn sie zu lange auf Antwort wartete." — Morgen wird ein k. Decret erwartet, welches anordnet, daß das Leichenbegängniß Troplongs auf Staatskosten zu übernehmen sei. Ein gleiches, wird dem Vernehmen nach, auch in Betreff der Leiche Lamartine's geschehen. (T. d. A. Z.)

Mannigfaltiges.

K. Lindau, 4. März. Gestern Nachmittags 4 Uhr ging 1/4 Stunde von Lindau entfernt, ein Segelschiff, beladen mit 1200 Säcken Getreide, zu Grunde. Gerettet wurden noch 150 Säcke.

In Würzburg haben sämmtliche Buchdruckergehilfen die Arbeit eingestellt, nachdem die Buchdruckereibesitzer auf deren Verlangen, den Tarif der Arbeit so hoch wie in den im „Leben" viel theureren rheinischen Städten zu setzen, nicht eingegangen sind. Sämmtliche Prinzipale haben sich inzwischen bei hoher Konventionalstrafe verpflichtet, keinen der Kontraktbrüchtigen mehr zu übernehmen.

H. Pappenheim, 1. März. Gräflich Pappenheim'sches Prämien-Anlehen von 994,000 fl., bestehend in 142,000 Prämienscheinen à 7 fl. Zehnte Gewinn-Ziehung am 1. März. Auf nachbenannte Nummern sind folgende Gewinnste gefallen: Serie 5905 Nr. 8. Gewinn fl. 5000. 2 Stück à fl. 500. Serie 3929 Nr. 4. Serie 5027 Nr. 4. 4 Stück à fl. 100. Serie 477 Nr. 9. Serie 2318 Nr 10. Serie 5629 Nr. 7. Serie 6997 Nr. 10. Die ganze Ziehungsliste liegt bei der Expedition des Tagblattes zur Einsicht auf.

Neueste Nachrichten.

Speyer, 2. März. Bei dem verantwortlichen Verleger und Drucker der „Rheinpfalz", Herrn Buchhändler Kleeberger, nahmen heute der Staatsprokurator und der Untersuchungsrichter von Frankenthal, in Begleitung des königlichen Polizeikommissärs von hier, eine Haussuchung vor, um nach dem Manuskripte einer Korrespondenz aus Landau, 1. Februar, in Nr. 16 der „Rheinpfalz" zu suchen. Sämmtliche noch vorhandenen Exemplare dieser Nummer wurden in Beschlag genommen. Auch bei Herren Domvikar Dr. Zimmern wurde Haussuchung gehalten. Die bezügliche Korrespondenz enthält Bemerkungen über das Landauer Bezirksgericht.

Berlin, 3. März. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Graf Bismarck zeigt

Digitized by Google

an, daß er durch Unwohlsein verhindert sei, der Sitzung anzuwohnen. Der Präsident schlägt demnach vor den Antrag des Abg. Löwe, betreffend den russischen Cartellvertrag, von der heutigen Tagesordnung abzusetzen. Das Haus stimmt nach langer und und lebhafter Debatte zu. — Der König hat dem Grafen Usedom den K-on-Orden (als Schmerzenspflaster?) übersandt. (T. d. A. Z.)

Wien, 3. März. Das vom Ausschuß des Reichraths angenommene Finanzgesetz für 1869 beziffert die Ausgaben auf 299, die Einnahmen auf 296 1/5 Millionen. Das Deficit von 2 4/5 Millionen soll durch die Aufnahme einer schwebenden Schuld gedeckt werden. Der Ausschußbericht stellt die Steigerung einiger Einnahmsposten in Aussicht. (T. d. A. Z.)

Rennes, 1. März. Die Deiche der Moräste von Plein-Fougeres sind vom Meere durchbrochen. Die Ueberschwemmung ist bedeutend. Der Präfect ist nach Pleine-Fougeres abgegangen. (T. H.)

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

*** Donnerstag den 25. Februar 1869.

1) Franz Köpf, Zimmermeister von Hopfen wurde durch Urtheil des kgl. Landgerichts Füssen von der Anschuldigung des Forstfrevels freigesprochen. Hiergegen ergriff das kgl. Forstamt Kaufbeuren die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Josepha Huber, Schneidersehefrau von Thalhofen, welche durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren wegen Bettels in eine Arreststrafe von 30 Tagen verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

3) Peter Durst, vormaliger Commissionär von Lenzfried, wurde durch Urtheil des kgl. Stadtgerichts Kempten wegen Bruches eines polizeilichen Aufenthaltsverbotes in eine 2tägige Arreststrafe verurtheilt. Hiergegen ergriff derselbe die Berufung, welche jedoch verworfen wurde.

Theater-Notiz.

* Kempten, 4. März. Herr Rüthling sen. wählte zu seinem Benefize das zweiaktige Lustspiel: „Humoristische Studien“ und ein komisches Volksbild: „Das Fest der Handwerker.“ Es bedarf wohl keiner weitern Anpreisung der Leistungen des verdienten, allgemein beliebten alten Herrn, bekannt unter dem Namen „Papa Rüthling“; schon der Gedanke, daß es vielleicht das „letzte Benefiz“ für den hochbejahrten Mann ist, dürfte Anlaß geben, demselben die Gunst des theaterliebenden Publikums durch zahlreiche Anwohnung bei seiner morgigen Benefiz-Vorstellung darzuthun.

Gestorben. In Sonthofen: Herr Joseph Holzhey, Engelwirth. — In München: Herr Friedrich Dürbeck, Kunstmaler, 58 Jahr alt; — Herr Joseph Frankerl, Inspektor eines Packträgerinstituts, 43 Jahr alt. — In Kaufbeuren: Herr Marcus Simon, Privatier, 61 Jahr alt. — In Augsburg: Herr Wilhelm Esselen, Handlungsreisender; — Fräulein Viktoria Rottmund, Mitglied des Instituts der engl. Fräulein.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Mittwoch, 3. März Nachm.: 1,8° Kälte. Donnerstag, 4. März Früh: 9,8° Kälte.

Bekanntmachung.

Ein **Käser** oder sog. Oberschweizer kann bis 1. April gegen 1 Jahreslohn von **180 fl.** und Dienstbotenkost und ein Unter- oder Futterschweizer gegen einen Jahreslohn von **96 fl.** und Dienstbotenkost bei der hiesigen Oekonomie, auf der 50 Melkkühe gehalten werden, in Dienst treten. Briefe mit einfachen Zeugnißabschriften sind franco anherzusenden.

Schloß Weyhern, Post Nannhofen, den 2. März 1869.

(2a) **August Klaftner**, Verwalter.

Frisch gewässerte **Stockfische** sind fortwährend zu haben bei (2)

Joh. Mich. Endres, Bäckergasse.

---

20 Ct. gutes Ackerheu & Gromad ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)

Für die mir in so reichem Maaße zugewendeten milden Gaben sage ich hiemit den edlen Spendern meinen

tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Kempten, den 4. März 1869.

Maria Disch, Wittwe.

Frisch gewässerte Stockfische empfiehlt die ganze Fastenzeit (3)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Ein noch ganz gut erhaltener **Garten**, mitten in der Altstadt Kempten, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet. Wo? s. d. Tagbl. (2a)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Holzgeldschuld des Kalkbrenners **Leonhard Schopp**, von Pfaffenhofen, Gemeinde Haldenwang betr.

Die auf Samstag den 6. März curr. vom unterfertigten Amte ausgeschriebene Viehversteigerung loco Pfaffenhofen **unterbleibt** wegen Bezahlung des Schuldbetrages.

Kempten, den 4. März 1869.

Königliches Rentamt.

Der königliche Rentbeamte beurlaubt.

Grimm, Stellvertreter.

Die erste Jahres-Rechnung des Kanzleipersonal-Unterstützungs-Verein für Bayern

pro 1868 schließt ab mit einem **Vermögens-Ausweis** von **3435 fl. 23½ kr.** und zwar bestehend in:

a) sechs Pfandbrief-Obligationen à 500 fl. = 3000 fl. (deponirt bei der bayer. Hypotheken- und Wechselbank München),

b) einem Cassen- und Nothkassenbestande rc. incl. Inventar zu 435 fl 23½ kr.

Dieses Vermögen wurde in der kurzen Zeit eines Jahres und trotz der ungünstigsten Verhältnisse durch die kleine Zahl von **132** Mitgliedern aus einem Verdienste, welcher zur Bestreitung der unabweisbaren Lebensbedürfnisse kaum hinreichend ist, erspart und zusammen gebracht!

Daraus ist für gesunde und sehen wollende Augen ersichtlich, daß die **Selbsthilfe der Association** auch für den Schreiberstand das sicherste Mittel ist, sich einen Schutz gegen eine außerdem hilflose Zukunft, gegen den drückendsten Mangel und die bitterste Noth in Zeiten der Erwerbsunfähigkeit zu schaffen.

„Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!" Hiezu kommt zu erwägen, daß nur Derjenige, welcher sich selbst zu helfen bestrebt, fremder Unterstützung sich würdig zeigt, auf solche rechnen darf und dieselbe auch findet. So hat sich Referent Feustel in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 6. April 1868 über unsern Verein, so sehr er auch dessen damalige Statuten tadeln zu müssen glaubte, doch dahin ausgesprochen, daß die Staatsregierung derartige Vereine unterstützen, daß sie solche Organisationen begünstigen solle.

Seitdem nun hat der Verein sich reorganisirt und seine Statuten **wesentlich verbessert**, indem insbesondere die Leistungen der Mitglieder an den Verein, sowie die Gegenleistungen des letztern so geregelt wurden, daß dem Vereine niemals die Mittel zur Erfüllung seiner Versprechungen fehlen werden.

Der Verein in seiner Neugestaltung bietet also den hiesigen Herren Standesgenossen die beste Gelegenheit dar, durch den Eintritt in denselben die **eigenen und der Familie Zukunft** vor gänzlicher Mittellosigkeit zu bewahren und insbesondere deren **Wittwen** und **Waisen** die Mittel zur Befriedigung der allerdringensten Anforderungen des Lebens zu sichern und ihnen den Kampf um ihre Subsistenz wesentlich zu erleichtern.

Es ist **mehr als Leichtsinn, es ist Gewissenlosigkeit** des Ehemannes, sich — obschon er denselben vermeiden könnte — dennoch dem Vorwurfe seiner Hinterbliebenen auszusetzen, **nichts, gar nichts** für deren Zukunft gethan und nicht selten sogar die Sorge für den, **seinem letzten Athemzuge nächstfolgenden Augenblick, fremdem Mitleiden überlassen zu haben!**

Der junge, noch **unverheirathete Standesgenosse,** der sich aber deßhalb zum Cölibat noch nicht verpflichten will, hat den Vortheil, wohlfeiler und leichter diese Vorsorge für die Zukunft treffen zu können.

Allerdings erfordert es einen starken, ausdauernden Willen, bei einem **meistens kärglichen** und nichts weniger als ausgiebigen Einkommen, das nur mit der umsichtigsten Zurathehaltung die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen im Stande ist, auch noch für die Zukunft sorgen zu wollen!

Allein gerade die hiezu nöthige Einschränkung auf das Allernothdürftigste, die gebotene Ablegung mancher eingewurzelten, zum Theile kostspieligen Gewohnheiten, das nothwendige vorsichtige Zurathehalten der geringen Mittel wirken auf die moralische und damit auch die sociale Hebung unseres Standes; denn dem braven, redlich sich durch das Leben kämpfenden Manne, **auch wenn derselbe nur ein Schreiber ist,** hat der vernünftige Theil der Menschheit seine Achtung **niemals versagt!**

Möchten doch alle Herren Amts- und Kanzlei-Vorstände sich dahin vereinbaren, daß sie keinem Beschäftigung und Verdienst geben, der nicht neben seinen Qualificationszeugnissen auch den Nachweis liefert, daß er **für seine Zukunft, sein Alter und die Zeit seiner Erwerbsunfähigkeit** auf diese oder eine andere Weise Sorge trägt!!

Von Vorstehendem den Mitgliedern des Zweig-Vereines Kempten zur Wissenschaft, den übrigen Standesgenossen zur Beherzigung Kenntniß gebend, erbieten sich die unterfertigten Zweigvereins-Ausschußmitglieder etwaige weitere Aufschlüsse zu ertheilen und Statuten zur Einsichtnahme mitzutheilen.

Kempten, am 3. März 1869.

Der Ausschuß des Zweig-Vereins Kempten:

Kapperer, Vorstand.

Eimer, Cassier. **Krenkl, Sekretär.**

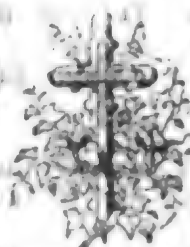
Digitized by Google

Unser Lager in Spiegeln
mit Baroque, Gold- und Politurleisten

empfeh'en um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen (4a)

H. Kohler & Comp.

Danksagung.



Für die ehrende, liebevolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer geliebten Tochter und Schwester

Jungfrau
Veronika Weiß,

sowie für die herzliche Theilnahme während des kurzen Krankenlagers sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank.

Kempten, den 2. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Turn-Verein.

Samstag den 6. März:

Monats-Kneipe

Anfang Abends 8 Uhr.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.

Ein hübsch meublirtes Zimmer

wird sofort oder bis 1. April zu miethen gesucht Anträge besorgt das Tagblatt.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 7. März:

Auflage.

Der Ausschuss.

12er.

Schlußberathung und Wahl der Vorstände.

Samstag den 6. d. Abends 8 Uhr im „Deutschen Haus". Zahlreicher Betheiligung wird entgegengesehen.

Herrn Friedrich Feuerlein

zu seinem Namensfeste ein dreifaches donnerndes Hoch, daß das ganze S — -Viertel wackelt.

Ein Mädchen kann gegen geringen Lohn sich im Kleidermachen ausbilden. Wo? sagt das Tagblatt. (3a)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 5. März 1869:

Benefiz für Herrn Rüthling sen.

Humoristische Studien.

Lustspiel in 2 Akten von Lebrün.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Komisches Volksbild in 1 Akt von Angely.

Zu diesem, meinem Benefiz, erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen.

A. Rüthling.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 2. März. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 45 (gest. — fl. 8 kr.); Roggen 14 fl. 23 kr. gest — fl. 2 kr.); Gerste 14 fl. 36 kr. (gef. 1 fl. 34 kr.); Haber 7 fl. 27 kr. (gef. — fl. 3 kr.) Ganzer Stand 1210 Schäffel. Heutiger Verkauf 908 Schäffel. Umsatzsumme: 13 708 fl. 45 kr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 3. März 1869.

Getreide-Gattung	Höchster (Preis per Schäffel) fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Geringster fl.	kr.	Abschlag fl.	kr.	Aufschlag fl.	kr.	Ganzer Stand Schffl.	Verkauf Schffl	Ganze Verkaufs-Summe fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern	19	37	18	57	18	6	-	—	—	34	643	318	6022	45
Roggen	15	46	15	11	14	49	--	1	-	—	325	128	1943	—
Gerste	15	33	14	30	13	49	—	—	—	35	185	70	1015	30
Haber	8	54	8	25	7	37	—	5	—	—	364	223	1875	45
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe											1467	739	16855	—

Brod-Taxe

v. 7. März bis 13. März incl. 1869.

Gattung	Gewicht Pfd.	L.	Q.	Preis kr	dl.
Kernbrod . . .	—	20	3	4	—
5 Herrenlaibchen	—	20	3	5	—
Reines Roggenbrod	—	30	3	4	—
„ „	1	29	3	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	23	3	3	—
„ „	1	15	2	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	1½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 53.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Fridolin. Protest.: Fridolin. | 6. März 1869.

130. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

ƺ München, 4. März. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Schlör. Die Debatte über den Gesetzentwurf, die Ausdehnung und Vervollständigung der bayer. Staatsbahnen betr., wurde fortgesetzt und zwar über Art. 3, welcher die Bahnen aufführt, die zunächst zur Ausführung kommen sollen. Die erste Linie ist die Eisenbahn von Regensburg im Donauthale bis Donauwörth und von da aufwärts auf der linken Seite der Donau bis Offingen und soll dafür 22,000,000 fl. bewilligt werden.

Zu Ziff. 2, welche die zweite Linie von Nürnberg über Ansbach nach Crailsheim, resp. Grenze bestimmt, bemerkt Referent Crämer, daß Eingaben bezüglich dieser Linie nicht vorlägen, mit Ausnahme einer der Stadt Feuchtwangen, welche nur bittet, möglichst nahe an das Bahnnetz zu kommen und empfiehlt die Annahme des Ausschußbeschlusses. Bei Ziffer 3 über die Eisenbahn von Schweinfurt nach Meiningen, Oerlenbach-Neustadt-Grenze stellt nur Spiegel die Bitte, daß dieselbe sobald als möglich in Angriff genommen werde. Auch über Ziffer 4 bezüglich der Bahn von Gemünden durch das Sinnthal zum Anschluß an die Bahn von Schlüchtern nach Obersinn kam es zu keiner Diskussion.

Bei Ziffer 5, wornach für die Eisenbahn von München nach Buchloe-Memmingen-Grenze 13,000,000 fl. gefordert sind stellte Fischer an das Ministerium die Anfrage, ob der Abschluß des Vertrags mit Württemberg über den Eisenbahnanschluß bei Crailsheim uns die Sicherheit gewährt, daß von Württemberg, als Gegenzugeständniß, Bedingungen zugestanden werden, welche den Anschluß bei Memmingen für unsere Interessen möglich machen? und verband hiemit die Bitte an die Regierung, bei den kommenden Verhandlungen darauf zu dringen, daß der Anschluß bei Memmingen uns unter Bedingungen gestattet wird, wie sie von Bayern gestellt werden müssen, wenn der Anschluß überhaupt möglich werden soll.

Der k. Staatsminister des Handels v. Schlör bemerkte u. A.: es sei klar, daß die Interessen zweier Länder, deren Verkehrswege so parallel laufen, wie die von Württemberg und Bayern, in Bezug auf Eisenbahnen nicht identisch sein können; er glaube nicht, daß hier eine zuweit gehende Rivalität für den einen oder andern Theil vortheilhaft sein könne. Es sei unmöglich, die Concurrenz im Eisenbahnverkehr auszuschließen, und es wäre ein solcher Ausschluß gar nicht im Interesse des Verkehrs, anderseits aber sei kein Land verpflichtet, auf jene natürlichen Vortheile zu verzichten, die aus seiner geographischer Lage hervorgehen. Bayern habe von seiner geographischen Lage ein Interesse, den Verkehr von Osten nach der Schweiz für sich festzuhalten. Bei den zuletzt zwischen Württemberg und Bayern stattgefundenen Verhandlungen war der Wunsch, alle Anschlüsse, die heute zur Sprache kommen, zu erlangen. Württemberg beanspruchte Anschlüße in der Richtung nach Crailsheim, nach Ansbach, Memmingen und Kempten. (Er Redner) hätte **alles zugestanden, bis auf den Anschluß in Kempten (!!!)**, (das rührige Kempten scheint dem Hrn.

☛ Telegramm siehe 5. Seite. ☚

Digitized by Google

Handels-Minister ein „Dorn im Auge" zu sein! Warum? Die Red.), wenn uns gestattet worden wäre, von Memmingen über württembergisches Gebiet nach Hergatz zu bauen. Den Anschluß in Crailsheim habe er zugestanden, obwohl er wußte, daß wir damit eine Concession an Württemberg geben. Die Weigerung Württembergs, uns von Memmingen nach Hergatz bauen zu lassen, beruhe auf vollkommen irrthümlichen Anschauungen; Redner vertraut aber der Zukunft, daß man in Württemberg einsieht, wie nutzlos die Verweigerung ist; die Bahn nach Hergatz werde doch noch gebaut werden. Da es aber doch sonderbar ausgesehen hätte, wenn Bayern nur Concessionen machen und keine Gegenleistung erreichen würde, habe man sich auf den Anschluß bei Crailsheim beschränkt. — Ziffer 6 bestimmt für die Eisenbahn von Aschaffenburg nach Miltenberg, 3,000,000 fl.

Bei Ziff. 7 „für die Eisenbahn von Ingolstadt nach Augsburg auf den Betrag von 5,900,000 fl." bemerkte Referent Crämer nur, daß der Bau dieser Bahn eine nothwendige Folge des Baues der Donauthalbahn bis Offingen sei. Die Ausführung der beiden Bahnen werde zusammenfallen. — Ziff. 8, die Linie Rosenheim-Mühldorf, zu welcher mehrere Modificationen vorliegen und bei welcher auch das Verhältniß zur Ostbahn zur Sprache gelangen wird, wurde zurückgestellt und wird zur Debatte gelangen am Schlusse des Artikels 3.

Bei Ziffer 9, „für die Eisenbahn von Nürnberg über Hersbruck nach Bayreuth auf den Betrag von 15,730,000 fl." stellte Schönfelder den Präjudicialantrag „es sei die Berathung über die Bahn Nürnberg-Bayreuth behufs nochmaliger gründlicher Untersuchung, insbesondere bezüglich der Linie über Forchheim, Ebermannstadt und Weilbronn auszusetzen." Schönfelder bemerkte, der Aufschub dieser Bahn sei gerechtfertigt, da es sich um eine Ersparniß von 5 Millionen handle.

Theodor Wagner erklärte sich gegen diesen Antrag, weil er nichts anderes bezwecke, als daß die Bahn von Nürnberg nach Bayreuth ganz aus dem Eisenbahnnetz entfernt und auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werde. Eine Bahn durch die fränkische Schweiz habe mit den ungünstigsten Terrainverhältnissen zu kämpfen und keine Rentabilität zu hoffen, da von Ebermannstadt bis Bayreuth keine Spur von Industrie zu finden sei.

Feustel bittet die Kammer gleichfalls auf den Präjudicialantrag nicht einzugehen, denn derselbe hätte, würde er angenommen, zur Folge, daß Oberfranken keine Stunde Bahn bekömmt. Will die Kammer die Gründe, welche für eine schnell herzustellende Verbindung der Städte Nürnberg und Bayreuth sprechen, genau würdigen, dann müsse sie den Präjudizialantrag ablehnen.

Nachdem sich noch Meberer gegen den Antrag ausgesprochen hatte, wurde derselbe mit sehr großer Majorität abgelehnt und die Discussion über Ziff. 10 eröffnet.

Der k. Staatsminister des Handels v. Schlör bemerkte, es handle sich um die Frage: hat die Regierung mit ihrem Vorschlage Recht oder nicht. Er bejahe diese Frage. Die Linie von Nürnberg nach Bayreuth sei sehr genau erforscht worden; Irrthümer können mit unterlaufen sein, allein daß man sich über die Höhenlage einzelner Orte täuschen sollte, die man aus jeder Geographie herauslesen kann, hält Redner für unmöglich. Wollen wir unsere Verbindung mit dem Norden verbessern und die Städte Nürnberg und Bayreuth einander näher bringen, dann müssen wir die vorgeschlagene Bahn bauen; diese allein könne sich in Bezug auf den Verkehr mit der Linie über Bamberg messen. Nürnberg werde nicht beschädigt, wenn über Hersbruck gebaut wird; denn Nürnberg könne sich, wenn der Vorschlag der Regierung angenommen wird, in Bezug auf Eisenbahnverbindungen mit jeder Stadt Deutschlands messen. Nehme die Kammer den Vorschlag des Ausschusses und der Regierung an, später werde sich zeigen, daß dieser Weg über Hersbruck der einzig richtige Weg ist. — Ziffer 10 „für Erweiterung der Station Neu-Ulm auf den Betrag von 390,000 fl. veranlaßte keine Debatte. — Hier wurde die Debatte abgebrochen und die Fortsetzung auf morgen Früh 9 Uhr anberaumt.

Digitized by Google

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 4. März. (Abgeordnetenkammer.) Aus der Berathung über den Eisenbahn-Gesetzentwurf am 3. März.)

Nach Münchner Blättern beantragte Abg. Dr. Völk aus Rücksicht für die Parität Einstellung der Linie Kempten-Nesselwang-Pfronten-Landesgrenze, weil derselben eine nicht geringere, ja größere Bedeutung und Berechtigung zur Seite stehe, als den Linien Weilheim-Partenkirchen-Mittenwald und Weilheim-Diessenhofen. Es handle sich dabei um eine Weltbahn, eine Verbindung zwischen Calcutta, Cairo, Triest, Verona, Niederrhein, Rotterdam, London, und die kürzeste Linie dafür. Es würde eine Vernachlässigung sein, wenn man nicht auch diese dritte Linie einstelle, um auch darüber zu verhandeln, wenn seinerzeit der Anschluß Oesterreichs ausgemacht sei. Zur Linie Mittenwald müsse man viel Geld haben und sie scheine Luxus, wenn die Südbahngesellschaft, wie gestern ausgesprochen, ihre Güter auf der nur 2 Stunden längeren Route über Kufstein befördere. Neueren Nachrichten aus Wien zufolge sei die Arlberglbahn gesichert und dadurch würde bewirkt, daß die Güter, die sonst und bisher über Kempten, Memmingen, Ulm &c. gegangen, Bayern nicht mehr berühren. Um so schneller müsse man an die Ausführung der von ihm beantragten kürzeren Linie gehen, weil eben diese Linie jede Concurrenz ausschließe. — Der Handelsminister v. Schlör glaubt, daß dem Antrage des Abg. Dr. Völk nicht zuzustimmen sei. Die eminenten Schwierigkeiten und Steigungen, die Uebergänge über die Wertach u. s. f., sowie die unsicheren Anhaltspunkte bezüglich des Anschlusses hätten die Regierung bestimmt, die beantragte Linie nicht weiter in Erwägung zu ziehen. Wenn man von Tyrol nach Kempten baue, so werde außer diesen Schwierigkeiten im Bau und Betrieb sich auch noch eine andere Konsequenz einstellen: man werde nemlich auch dahin wirken, von Kempten aus einen Anschluß nach Württemberg zu erhalten, und dadurch würden, wie Dr. Völk sich ausdrücke, die Güter auf dem kürzesten Wege aus Bayern zu bringen sein. Mit Rücksicht auf die waltenden Verhältnisse und die andern bayerischen Bahnen sei das kein glücklicher Gedanke. Man müsse dahin trachten, die Interessen des Verkehrs mit denen des Landes auszusöhnen.

München, 3. März. Hr. Reichsrath Bischof v. Dinkel hat bereits einen großen Theil seines Referats über den Entwurf des Schulgesetzes vollendet, und es besteht die Absicht denselben noch vor dem Osterfest in die Kammer der Reichsräthe zur Berathung zu bringen. Ich erwähne dieß, weil mehrfach die Vermuthung auftaucht die hohe Kammer wolle das Schulgesetz unerledigt lassen. Daß der hochwürdige Referent wesentliche Modificationen beantragen wird, dürfte freilich zu erwarten sein. Als Correferenten hat der Ausschuß bekanntlich den Reichsrath Dr. Harleß, den Präsidenten des protestantischen Oberconsistoriums, gewählt. (A. Z.)

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: die katholische Stadtpfarrei Fürth dem Priester Franz Müller, Militärcurat in Ansbach, die katholische Pfarrei Breith, Bezirksamts Eichstädt, dem Priester Sebastian Wittmann, Pfarrer in Königsstein, B.-A. Sulzbach, zu übertragen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Unterhohenried, B.-A. Haßfurt, von dem Bischof von Würzburg, dem derzeitigen Verweser, derselben, Priester Franz Joseph Mendel verliehen werde; — dem Landwehr-Distrikts-Inspektor, Landwehr-(Bürgerwehr-)Oberstlieutenant Johann Jakob Ritter v. Jenisch in Kempten unter allerhuldvollster Anerkennung der langjährigen treuen und eifrigen Landwehrdienste die erbetene Entlassung zu ertheilen.

Erledigt: ist: die katholische Pfarrei Aichen, k. B.-A. Krumbach, fassionsmäßiger Reinertrag 822 fl. 18 kr.; die katholische Pfarrei Münchham, k. B.-A. Pfarrkirchen; fassionsmäßiger Reinertrag 1272 fl. 13½ kr.; das Incuratbeneficium Heiligenstadt, k. B.-A. Altötting; fassionsmäßiger Reinertrag 524 fl. 48¼ kr.

Die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Herstellung von Wohnhäusern in der Stadt Würzburg auf die Dauer von 15 Jahren unter der Firma „Aktiengesellschaft für Häuserbau in Würzburg“ mit dem Sitze in Würzburg und einem Grundkapitale von 300,000 fl., welches in Aktien à 200 fl. auf den Inhaber lautend begeben wird, wurde von Sr. Maj. dem König genehmigt.

Nordd. Bund. Berlin, 2. März. Großes Aufsehen erregt hier die Abberufung des Grafen Usedom von Florenz. Es hieß bereits seit längerer Zeit, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und dem Grafen Bismarck bestehe, und es ist deßhalb wohl anzunehmen, daß diese der Grund der Abberufung ist, zumal da Graf Usedom nicht in eine andere Stelle übergeht, sondern zur Disposition gestellt wird. Der König hat ihm zum Beweise, daß bei dieser Zurdispositionsstellung von seiner Seite keine Ungnade im Spiele sei, den Kronen-Orden 1. Cl. mit Emaillleband verliehen. Die Abberufung Usedom's war indeß keineswegs des Grafen eigener Wunsch sondern der Wunsch des Grafen Bismarck. Das Dekret, durch welches der Graf von Florenz abberufen und gleichzeitig zur Disposition gestellt wird, hat der König am vorigen Freitag unterzeichnet, an demselben Tage, an welchem, nach der Mittheilung der „Kreuzzeitung“, in dem Befinden des Grafen Bismarck (derselbe hütete seit mehreren Tagen das Zimmer) eine entschiedene Besserung eingetreten ist. Ein gewisser

Digitized by Google

Zusammenhang zwischen Bismarck's Besserung und Usedoms Abberufung wäre allerdings zu vermuthen, wenn es wahr ist, daß wie man in unterrichteten Kreisen behauptet, Bismarck aus Usedom's Entlassung eine Kabinetsfrage gemacht habe. Außer Frage steht, daß Graf Bismarck auch mit seinem Rücktritt gedroht hat, wenn den Frankfurtern die dritte Million aus dem preußischen Staatssäckel gezahlt würde, gleichviel ob Das auf die Initiative der Regierung oder auf die des Abgeordnetenhauses hin geschähe. In dieser Noth hat dann der König sich bereit erklärt, die fragliche Million aus seiner Privatschatulle zu zahlen. (N. Korr.)

Amerika. Washington, 28. Febr. Der Senat hat mit 26 gegen 22 St. die Abschaffung der Aemterbill verweigert. Das Abgeordnetenhaus hat die Zustimmung zu den Amendements des Senats zur Schenk'schen Bill, die Zahlung vor dem Verfalltermin betr., verweigert. Das Abgeordnetenhaus verlangt eine Konferenz mit dem Senat über diesen Gegenstand. Das Abgeordnetenhaus hat einstimmig eine Resolution an, welche die Sympathie mit den Bestrebungen der Spanier, die Freiheit herzustellen, und ferner die Sympathie mit dem Kampf der Cubaner um ihre Unabhängigkeit ausdrückt, angenommen. Diese Resolution ermächtigt den Präsidenten, die Unabhängigkeit Cuba's anzuerkennen, sobald eine Regierung thatsächlich aufgerichtet sei. (T. d. Schw. Merk.)

Mannigfaltiges.

Lindau, 4. März. Gestern Abend havarirte in der Nähe unseres Hafens das mit Getreide beladene bayerische Schleppboot Nr. 2, welches der Dampfer „Bodan" nach Romanshorn bringen sollte. Wie man hört, bemerkte die Mannschaft des Schlepps erst in ziemlicher Entfernung vom Lande, daß ihr Fahrzeug ein Leck hatte und zu sinken begann. Auf ihre Rufe lenkte das Dampfboot noch rasch genug dem Lande zu, um das sinkende Schiff auf der Höhe der Gasfabrik an einer Stelle stranden zu lassen, wo es hinreichend seichten Grund fand, daß das Verdeck zum Theil über Wasser blieb. Während der „Bodan" seinen Curs fortsetzte, kam von der Werfte der neue Trajektkahn Nr. 2 zu Hülfe, legte bei und nahm dann von dem auf dem Verdeck liegenden Getreide soviel auf als vorgerückte Tagesstunde noch erlaubte. Zum Glück war der See ruhig und blieb es auch über Nacht, sonst wäre die Rettung der Ladung kaum möglich gewesen. Der Schaden ist noch nicht auch nur annähernd zu ermitteln. Das Boot wird verhältnißmäßig unschwer zu repariren sein. Die Ursache des Unglücks soll, wie man sagt, hauptsächlich an der falschen Steuerung des „Bodans" liegen, wodurch der Schlepp über den sog. „Berg" eine Klippe in der nächsten Nähe des Molos, geführt wurde und dort den Leck bekam. Das verunglückte Boot war fast neu, und von der Nordostbahngesellschaft als Ersatz für den durch einen ihrer Dampfer s. Z. in Grund gefahrenen bayerischen Dampfer „Jura" erbaut. Bekanntlich war der „Jura" der Ersatz für den früher verunglückten „Ludwig." Es scheint in der That eine besonderer Unstern auf allen Schiffen zu walten, die mit dem „Ludwig" in irgend einer Beziehung stehen! (Lind. Tgbl.)

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienstag den 2. März, Vorm. 8 Uhr: Anklage gegen Math. Semmler, led. Dienstknecht von Waldkirch, B.-A. Günzburg, wegen Diebstahls. Der bereits wegen Diebstahls und andern Reaten durch das Schwurgericht zu 4½ Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt gewesene, 24 Jahre alte Semmler hat neuerdings den Bruder seines Dienstherrn, Michael Seits zu Gersthofen, zweimal bestohlen und denselben an seinem Eigenthum um circa 18 fl. beschädigt. Nach dem Ergebnisse der Verhandlung wurde Semmler von den Herren Geschwornen im Sinne der Anklage schuldig gesprochen — Obmann war Herr Kathan — und hierauf in eine 4½jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Nachmittags 3 Uhr. Anklage gegen Andreas Schwaiger, lediger Dienstknecht von Hofen, Gerichts Füssen, wegen Diebstahls. Der schlecht beleumundete Andreas Schwaiger, schon mehrmals bestraft hat noch eine 9monatliche Gefängnißstrafe zu er-

Digitized by Google

stehen, hat den Gemeindevorsteher Johann Ried zu Bibingen, Gerichts Oberdorf, nach erfolgtem Einbruch 300 fl. an Geld und mehrere Effekten gestohlen und sich nach der That ins Ausland begeben. Als er das Geld verjubelt hatte, zeigte er sich zu St. Pölten in Oesterreich selbst als Dieb an, in Folge dessen er an das Bezirksgericht Kempten ausgeliefert wurde. Schwaiger ist auch heute vollkommen geständig, wurde hierauf durch die Herren Geschwornen auch schuldig gesprochen — Obman Herr Köberle — und wurde vom hohen Gerichtshofe unter Einrechnung seiner noch zu erstehenden 9monatlichen Strafe in eine Gesammt-Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurtheilt. Vom Hrn Präsidenten wurde bekannt gegeben, daß die auf Mittwoch Vormittag anberaumte Verhandlung ausfalle.

Telegramm an das Tagblatt.

SCB. Washington, 4. März. Die soeben verkündete **Präsidentenbotschaft** (Präsident Grant) empfiehlt dringend **die Staatsschuldenzahlung in Gold,*)** sowie baldige **Wiederaufnahme** der **Baarzahlungen;** ferner eine systematische Sparsamkeitspolitik, verspricht keine Beamten anzustellen, welche sich für die Reputation ausgesprochen haben; hofft die **Staatsschuldenabzahlung** innerhalb eines Vierteljahrhunderts. Die Botschaft läßt die Alabamafrage, sowie Cuba — unerwähnt.

*) Diese frohe Botschaft wird ein rasches Steigen der amerikanischen Papiere zur Folge haben. (1864 waren die Amerikaner auf 28—40, jetzt stehen solche auf 86 und dürften in Bälde noch um 3, 6, ja 10 — 12 Prozent steigen.) D. Red.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. März. Der Reichstag des Norddeutschen Bundes ist heut eröffnet worden. Die Thronrede des Königs kündigt Vorlagen an: über eine Gewerbe-Ordnung, über den Unterstützungswohnsitz, die Beschränkung des Lohnarrestes, die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuchs und der Wechselordnung als Bundesgesetze, die Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofes, ferner ein Gesetz über gegenseitige Rechtshülfe, ein Bundeswahlgesetz, ein Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, einen Nachtragsetat zu 1869 und endlich den Bundesetat für 1870, welcher eine Erhöhung der Bundes-Einnahmen fordert, um die verschiedenen Einnahme-Ausfälle zu ersetzen. Die Rede erwähnt sodann der abgeschlossenen Postverträge und hebt die Uebernahme des auswärtigen Amtes auf den Bundesetat hervor, welche erfolgt sei um die politische Einheit des Norddeutschen Bundes in verfassungsmäßiger und durch seine internationale Bedeutung gebotener Form zum Ausdruck zu bringen. Die Erhaltung des Friedens bilde die erste Aufgabe der auswärtigen Politik, welche durch freundschaftliche Beziehungen des Nordbundes zu allen Mächten erleichtert werde. Die Rede gedenkt schließlich der Pariser Conferenz, als Zeugniß des aufrichtigen Strebens der europäischen Mächte den Frieden unter ihre gemeinsame Obhut zu nehmen. Angesichts dieser Wahrnehmung sei die Nation, welche den Willen und die Kraft habe, fremde Unabhängigkeit zu achten und die eigene zu schützen, zum Vertrauen auf die Dauer des Friedens berechtigt, den zu stören den auswärtigen Regierungen die Absicht, den Feinden der Ordnung die Macht fehle.

Florenz, 3. März. Die Versetzung des preußischen Gesandten Hrn. v. Usedom in Disponibilität macht peinlichen Eindruck, modificirt jedoch in keiner Weise die guten Beziehungen Preußens und Italiens. — Die Commission für die Leitung der indischen Post über Deutschland und Brindisi tritt am 15. April in Florenz zusammen. Siebenzehn Gesellschaften sind dem Plane beigetreten. — Der Antrag auf Einziehung des Agriculturministeriums ward von der Kammer nicht angenommen. Die Mont-Cenis-Bahn ist durch Schneemassen versperrt. Durch Seestürme an der calabrischen Küste sind bisher 13 Schiffe verunglückt, darunter zwei griechische und ein dänisches. (T. d. A Z.)

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

* Montag den 1. März 1869.

In Anwesenheit von 23 Mitgliedern, entschuldigt 7. — Das Gremium beschließt, die städtische Bau- und Holzschneidefabrik soll baldmöglichst an einen kautionsfähigen Pächter wieder in

Pacht gegeben werden. — **Genehmigt wurde:** Das Gesuch des Baders A. Ernst Schwegler von Neu-Ulm um Gewerbs-Ausübung und Heimatrecht, sowie Verehelichung mit der Chirurgenstochter Magdalena Wille von hier; ferner das Gesuch des Lehramtsverwesers Georg Bausewein von Rimpar, k. B.-A. Würzburg, um Präsentirung als Lehrer der Handelswissenschaften an der k. Gewerbschule in Kempten und zwar mit einem Anfangsgehalte von 700 fl. — Zwei ortspolizeiliche Vorschriften — Verbot des Mitnehmens der Hunde in Wirthschaftslocalitäten und Verbot des Verbringens von Kühen mit angeschwelltem Eiter auf die hiesigen Viehmärkte — haben zur Kenntnißnahme gedient. — In den combinirten Ausschuß zur neuen Regulirung der Beiträge der Stiftungen zur Personal-Exigenz wurden seitens des Gremiums gewählt, die Herren: Karl August Blenk und Benno Hail. — Behufs der Neubildung von Handels-, Fabrik- und Gewerberäthen wird an den Stadtmagistrat das Ersuchen gestellt in dieser Sache die Initiative zu ergreifen und die Wahl derselben baldigst veranlassen zu wollen. — Berathen und genehmigt wurden: 1) Der Etat der Localarmenpflege dahier pro 1869 mit einem Deficit von 9190 fl., welches durch eine Gemeinde Umlage-Quote von 27 kr. per Steuergulden gedeckt werden soll. 2) Der Bedarfs-Voranschlag für die paritätische Unterrichtsstiftung mit einem Defizit von 302 fl., welches zur Hälfte aus Mitteln der kathol. und zur andern Hälfte aus Mitteln der protest. Schulstiftung zu decken ist. 3) Der Bedarfs-Voranschlag der kathol. Schulstiftung pro 1869 mit einem Deficit von 2480 fl., zu dessen Deckung 18 kr. vom Steuergulden der kathol. Gemeindebürger, Stiftungen und Corporationen und 9 kr. vom Steuergulden des Aerars und der Actiengesellschaften als Umlagequote erhoben werden soll und endlich 4) der Bedarfs-Voranschlag der protest. Schulen pro 1869 mit einem Deficit von 1480 fl., welches durch Gemeinde-Umlagen gedeckt und auf genannte Weise mit 12 kr., beziehungsweise 6 kr. Umlagenquote vom Steuergulden erhoben werden soll. — Acht verschiedene Rechnungen wurden abgehört und ohne Erinnerung befunden.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 4. März Nachm.: ±0,0° Kälte. Freitag, 5. März Früh: 8,7° Kälte.

Mechanische Seilerwaarenfabrik Füssen.

Die Herren Aktionäre werden hiemit gemäß §. 10 der Gesellschafts-Statuten zu einer

 **General-Versammlung** 

eingeladen, welche **Samstag den 20. März ds. Js. Vormittags 10½ Uhr im Gasthof** zur **„Krone"** in Kempten stattfinden wird. Gegenstände der Verhandlung sind:

a) **Entgegennahme der üblichen Vorträge, Vorlage der Jahresbilanz pro 1868 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.**
b) **Bestätigung des mit dem Geranten abgeschlossenen Vertrags.**
c) **Ertheilung der Unterschrift per Procura an den ersten Comptoiristen.**
d) **Wahl der Prüfungs-Commission für das laufende Jahr.**
e) **Antrag auf Hinausgabe der noch in Reserve liegenden Stamm-Aktien.**
f) **Berathung und Beschlußfassung über Anträge von Gesellschaftsmitgliedern, insoferne Erstere nach §. 16 der Statuten 8 Tage vor der Versammlung zur Kenntniß des Verwaltungsraths gebracht werden.**

Die Legitimation findet unmittelbar vor der General-Versammlung in der bekannten Weise statt.

Reutte, den 2. März 1869. (3a)

Der Vorstand des Verwaltungsraths:
F. C. Hermann.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit einem geehrten Publikum als fahrender

Mindelheimer Bote

zur Uebernahme und Besorgung **aller einschlägigen Aufträge** unter Zusicherung **prompter** und **billiger** Bedienung. Derselbe fährt am Mittwoch über **Obergünzburg** (Ablage im „Bären") nach **Kempten** und am gleichen Tage wieder retour.

Ablage im „Lamm" der Altstadt Kempten, woselbst derselbe **jeden Mittwoch** bis **Nachmittags 3 Uhr** einstellt.

Joseph Schorer, Mindelheimer Bote.

Zur Krankenpflege oder als **Ausgeherin** sucht eine ältere Person bei einer Frau eine Stelle.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königl. Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen **Wirkungen** gegen **Hals** und **Brustleiden** wie gegen **Magenschwäche** sind stets vorräthig bei (3b)

Kempten. **Oscar v. Kolb,**
Apotheker zur „Krone" (Altstadt).

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Guter Landhonig

ist frisch angekommen und empfiehlt solchen nebst guten Kartoffeln und Obst zur geneigten Abnahme

Mich. Wahl

(3b) vis à vis dem altstädtischen Spitale.

Digitized by Google

Das rühmlichst bekannte Unternehmen für Verbreitung verbesserter, landwirthschaftlicher Maschinen von J. P. Lanz & Comp. in Mannheim dessen Agentur wir übernommen haben, liefert zu den billigsten Preisen:

Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ketteneggen, Dungstreu-, Säe-, Gras- und Getreidemäh- sowie Heuwendemaschinen, Pferderechen, Futter- und Rübeschneidmaschinen, Oelkuchenbrecher, Dreschmaschienn jeder Art, Apfelmühlen, Pressen, Circularsägen, Pumpen ꝛc. ꝛc.

Patentfutterschneidmaschinen ganz von Stahl und Eisen: für Güter mit 20—30 Stück Vieh (die beliebteste Sorte) schneidet 2 Längen ohne Wechselräder . . . . . fl. 55. —
Größere für 35—45 Stück Vieh schneidet 3 Längen ohne Wechselräder . . . . . fl. 82. —
Gleiche, jedoch für Göppelbetrieb eingerichtet . . . . . fl. 92. —
detto, mit sehr großem Schwungrad für Hand und Göppelbetrieb . . . . . fl. 98. —
Große Maschinen für Hand- und Göppelbetrieb, für große Wirthschaften geeignet, schneidet 3 Längen ohne extra Wechselräder . . . . . fl. 125. —
Gleiche, mit 3 Messern, nur für Göppel- oder Wasserbetrieb . . . . . fl. 145. —
Besonders große Maschinen für Dampfkraft, schneidet 40 Ctr kurzen Häcksel per Stunde. fl. 185. —

Diese Maschinen empfehlen sich besonders durch Dauerhaftigkeit, leichten Gang, vorzügliche Leistung und Einfachheit der Construktion und werden solche, sowie auch andere auf Probe und unter Garantie abgegeben. Zur Entgegennahme von Aufträgen halten uns bestens empfohlen und zeichnen

Fritz Schnetzer in **Kempten** Promenadestraße 8.
Riebenack in **Buchenberg.**

Allen an Gicht und Rheumatismus Leidenden

kann ein vielfach bewährtes, einfaches Heilmittel nachgewiesen werden durch (2b)

Wilh. Cartheuser in Stuttgart.

Cadolzburger Baumschule.



Im Besitze der Baumschule von Cadolzburg, ersuchen wir, alle gefälligen **Aufträge auf Obstbäume, Beerensträucher ꝛc. ꝛc.** an unsere nachstehende **Adresse** gelangen zu lassen. Mit der Versicherung **billiger** und **solider** Bedienung sehen baldgeneigten Aufträgen entgegen. (3c)

Nürnberg. S. Deutler & Comp.

---

300 Centner

Heu und Grummet



werden **Mittwoch den 10. März Vormittags 10 Uhr** in der Salzstraße im Stadel des Herrn Kaufmann Ziegerer vom Unterzeichneten parthienweise versteigert. (3a)

Martin, Commissionär.



Es ist sogleich ein schön möblirtes **Zimmer** zu beziehen bei (4c)

Ludwig Bohn, Spenglermeister.



(¹) Ein ordentlicher **Junge** wird auf Ostern in die Lehre zu nehmen gesucht von

Joseph Bachschmid, Schlossermeister.



Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat, die Schreinerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? sagt das Tagbl. (3c)

Malz

vorzüglicher Qualität und **Malzkeim** ist fortwährend zu haben bei (3a)

Joh. Mich. Endres Altstadt Kempten.

Kirschenwasser

und

Obstbranntwein

von vorzüglicher Qualität empfiehlt (6b)

Johann Schnitzer, z. grünen Baum.



Ganz neue **Handwägelchen** und zweiräderige **Karren** sowie einen einspännigen **Fuhrwagen** hat zu verkaufen.

Peter Zängerle,
Schmied in Neustadt Kempten.

Auch werden alte **Wägen** und **altes Eisen eingehandelt.** (2a)

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen von 29 Jahren, welches kochen, sehr gut nähen und bügeln kann, sucht eine passende Stelle als Stubenmädchen ꝛc. Der Eintritt könnte bis 1. April oder Georgi geschehen, zu erfragen beim Tagblatt.

Zu verkaufen: ist ein gußeiserner **Kessel** mit messingenem Hahnen, 200 Maaß haltend und im besten Zustande. Derselbe kann entweder für Branntweinbrennerei, oder als Waschkessel benützt werden. Näheres bei

Xav. Pfanner, Bauer in Leutenhofen.

Digitized by Google

 **Frische trockne Knochen** 

aus Waasenmeistereien und Roßschlächtereien kauft in Waggonladungen und erbittet sich Offerten franco Bahnhof (3c) **Hermann Pfau in Zwickau.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser innigst geliebtes Kind

Adolph

in einem Alter von 1 Jahr 4 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Eltern:
Ludwig und Rosina Stetter.

Bürger-Sänger-Verein.



Samstag den 6. ds.:

Probe

Der Vorstand.

Bierhalle zur „Stadt".

Sonntag den 7. März:

Harmonie-Musik

von den Hornisten hiesiger Garnison, wozu freundlichst eingeladen wird.

Es wird nur **vorzüglicher Stoff** verabreicht.

Kranken-Unterstützungs-Verein
im „Landhaus".

Sonntag den 7. März:

Auflage.

Der Ausschuss.

Strohpapiere

von **36 kr.** per Ries an, bei 1/1 und 1/2 Ballen **noch billiger,** empfiehlt (3a)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Heute **Samstag** von Abends 5 Uhr an gibt es wieder

Augsburger Bockspitz

bei **M. Kluftinger,** Hirschmetzger.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Holzlege ist zu vermiethen, (3a)

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs.
Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.
Beginn der Ziehung am **15. März d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,500, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5b)

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief,** einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Täglich gibt es

Caviar und Capern

bei **Martin Kluftinger,** Hirschmetzger.

Frische 3jährige **Spargel-Pflanzen** sind angekommen und zu haben. Auswärtige Bestellungen werden im Hause **№ 143** auf dem Hofbächle angenommen. **Georg Waibel.**

Schrannen-Berichte.

Biberach, 3. März. Mittelpreise p. Ct. Korn 5 fl. 16 kr. Roggen 4 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 58 kr. Haber 4 fl. 5 kr. Ges. Betrag des Marktes 4281 Ctr. Verkaufssumme 20,461 fl. 31 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 54.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Thomas. Protest.: Felizitas. | 7. März 1869.

131. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ **München**, 5. März. Am Ministertische der k. Staatsminister v. **Schlör**. Zur Debatte gelangte heute sofort die Ziffer 8 des Artikels 3 des Gesetz-Entwurfes, die Vervollständigung und Erweiterung der bayer. **Staatseisenbahnen** betr., d. i. die Eisenbahn von Rosenheim nach Mühldorf, wozu eine Reihe von Anträgen vorliegt.

Referent **Crämer** ist der Ansicht, daß man, nachdem so viele mitunter sich geradezu widersprechende Anträge vorliegen, erst die Linie selbst festsetzen und dann untersuchen solle wie die einzelnen beantragten Linien zur Hauptlinie sich verhalten.

Präsident v. **Pözl** bemerkte jedoch, daß er mit der Ziffer 8 auch die dazu eingebrachten Anträge diskutiren lassen müsse, wenn die Antragsteller nicht eine andere Behandlung ihrer Modificationen wollen.

Der kgl. Staatsminister v. **Schlör** bemerkte u. A.: Der Entwurf des Eisenbahnnetzes in Niederbayern hänge zusammen mit der Frage über die Stellung der Ostbahnen im Allgemeinen. Oft höre man, die Ostbahnen seien eine Macht, **ein Staat im Staate**, sie hinderten auf einer Seite die naturgemäße Entwicklung der Staatsbahnen durch ihre Concurrenz und übten einen Einfluß auf die Grundlage, auf welcher die Staatsbahnen aufgebaut sind. Es sei naturgemäß, daß eine Anstalt, wie die Ostbahnen, auf die materiellen Interessen der betheiligten Provinzen tief eingreift und daß der Verwaltungsrath eine gewisse Freiheit in seiner Sphäre hat, allein der Staat habe schon die Mittel in der Hand, zu verhüten, daß die Anstalt den allgemeinen Interessen irgendwie schädlich werde. Weiters sagt man, das Eisenbahnnetz in Niederbayern wäre viel weiter gediehen, wenn nicht die Ostbahnen dasselbe in Händen hätte, allein wenn man berücksichtigt, daß in Niederbayern erst im Jahre 1856 begonnen wurde, Eisenbahnen zu bauen, so werde man zugeben, daß dort die Eisenbahnen noch nicht soweit entwickelt sein können, als das in anderen Provinzen der Fall ist, wo man vor mehr als 25 Jahren den Eisenbahnbau begann. Es sei ferner der Vorwurf laut geworden, daß die Regierung die Ostbahnverwaltung nicht genug zur Erweiterung ihres Bahnnetzes gedrängt habe. Allein eine Pression sei nicht nöthig gewesen, da die Aufgabe, welche sich die Ostbahnverwaltung zunächst gestellt hatte, erst vor wenigen Jahren zu Ende gebracht wurde. Redner war stets der Ueberzeugung, daß die Ostbahnverwaltung selbst durch die Verhältnisse gedrängt werden würde, alle betheiligten Interessen zu befriedigen und er habe sich darin nicht getäuscht. Am 24. Januar 1868 habe der Verwaltungsrath um die Projektirungsconcession für folgende Linien nachgesucht: Landshut-Rosenheim, Landshut an die Braunauerbahn, Regensburg-Nürnberg und Regensburg-Donauwörth, oder doch Regensburg-Ingolstadt. Dieses Gesuch sei dahin verbeschieden worden, daß die Regierung die Linie Rosenheim-Landshut und Regensburg-Ingolstadt projektiren ließe, daß jedoch der Projektirung der Linie von Regensburg nach Nürnberg kein Hinderniß entgegensteht. Darauf erklärte der Verwaltungsrath, daß er keine Projektirung unternehmen lasse, daß aber die Regierung den Kammern gegenüber derjenigen Linien erwähnen wolle, welche die

☞ Telegramme siehe 5. Seite. ☜

Ostbahngesellschaft zu bauen beabsichte. Nach dem Schluß des Landtages habe er (Redner) den Verwaltungsrath eingeladen, zu dem von der Regierung dem Landtage vorgelegten Eisenbahnnetz seine Stellung zu nehmen. Darauf sei am 2. Juli v. Js. das neuerliche Gesuch erfolgt um die Concession zur Projektirung der Linien Landshut-Rosenheim, Neufahrn-Obertraubling-Regensburg, Pilling-Sünching und Vilshofen-Vilsbiburg-Landshut. Am 15. August sei dem Gesuche mit Ausnahme der Linie Rosenheim-Landshut stattgegeben worden. Auf Grund der Projektirungsconcession habe nun der Verwaltungsrath am 3. Febr. l. Jrs. zur Anzeige gebracht, daß die Gesellschaft folgende Linien zur Erweiterung ihres Bahnnetzes auszuführen gedenke: 1) von Straubing über Pilling, nach Sünching, 2) von Neufahrn bei Ergoldsbach nach Obertraubling, 3) von Regensburg direkt nach Nürnberg, 4) von Landshut nach Kirchseeon, 5) von Vilshofen durch das Vilsthal nach Vilsbiburg mit Abzweigungen nach Landshut und Schwaben, 6) von Cham nach Straubing. Das zum Bau und zur Einrichtung dieser Linien nothwendige Kapital beträgt 52 Millionen und wird eine Garantie von 4½ % Zinsen verlangt. Die Regierung habe sich entschieden gegen die Ausführung der Linien Kirchseeon-Landshut und Vilshofen-Landshut ausgesprochen. Möge die Kammer vom Standpunkte der allgemeinen wie vom Standpunkte der localen und provinzialen Interessen für den Vorschlag des Ausschusses stimmen.

Urban stellt den Antrag, statt „Rosenheim-Mühldorf" zu setzen: „Rosenheim-Mühldorf-Landshut," und bemerkte, daß er den vom Ministertisch aus gemachten Vorwurf, als ob die Niederbayern bloß vom örtlichen Standpunkte aus urtheilten, ablehnen möchte . . . Ueber einen Punkt sei man sehr sachte sowohl von Seite der Staatsregierung als des Referenten hinweggegangen. Das sei das Verhältniß zwischen der Staatsbahn und der Ostbahn, der Streitpunkt zwischen der Staatsverwaltung und der Ostbahngesellschaft; das seien zwei feindliche Brüder, die gegenseitig Schildwache stehen und sich wahrscheinlich ausrauben wollen. In seinem Antrag liege die Idee der korrecten Verbindung zwischen Salzburg und Nürnberg, und deßhalb empfehle er denselben zur Annahme.

Liebl bezeichnet seinen Antrag, die Linie Mühldorf-Vilshofen in das Gesetz aufzunehmen, als einen der allerwichtigsten; er betreffe die Interessen einer Provinz, deren Bevölkerung von jeher vernachlässigt worden sei. Ganz Niederbayern sei gespannt; sein Antrag bezwecke bloß etwas Positives. „Nehmen wir," sagt Redner, „vorläufig das, was erreichbar ist, und das ist die Bahn nach Vilshofen." Die Ostbahngesellschaft habe kein Interesse an dem Wohlstand einer Provinz, man sage im Land, sie sei der Feind der niederbayerischen Bahnen, man solle das Interesse von 600,000 Bewohnern nicht unter das einer Gesellschaft stellen, weßhalb er seinem Antrag zuzustimmen bittet.

Föckerer spricht sich vor Allem für den Antrag Liebls aus. Die niederbayerische Industrie könne sich erst heben, wenn Verkehrsmittel geschaffen seien, dann würden auch Fabriken errichtet werden. Die niederbayerischen Abgeordneten vereinigen sich alle in dem Verlangen nach Gerechtigkeit; wenn sie aber wieder das Haus verlassen müßten, ohne etwas ausgerichtet zu haben, dann könnten sie keine großen Triumphe feiern. Redner bittet schließlich, dem Antrage Liebls beizustimmen, weil dadurch dem Lande und dem Kreise geholfen werde; wenn aber Jemand eine bessere Linie wüßte, würde er auch dem zustimmen.

Referent Crämer findet, daß die Lage der Dinge durch die Diskussion nicht klarer gestellt worden sei, und glaubt, daß die Abgeordneten aus Niederbayern, welche nicht einig seien und sich widersprechende Anträge eingebracht hätten, auf diesem Wege nicht erreichen, was sie erreichen wollten. Urban habe nur Beispiele angeführt, die sich vielleicht gut anhören lassen, mit seinem Antrage aber gar nicht im Einklang stehen. Wenn all' die gestellten Anträge zum Beschluß erhoben würden, würde Niederbayern jedenfalls am wenigsten zufrieden sein. Liebl wolle die Bahn von Mühldorf nach Vilshofen eingestellt wissen, der Ausschuß aber habe geglaubt, daß, wenn die Bahn von Mühldorf über Straubing nach Cham gebaut wird, für Niederbayern besser gesorgt sei, als wenn von Mühldorf nach Vilshofen gebaut wird. Dr. Karl

Digitized by Google

Barth sei in seiner Thätigkeit für das Eisenbahnwesen über die Grenze des Richtigen hinausgekommen; es wäre jedenfalls besser gewesen, Herr Barth hätte sich mit dem Ausschußantrag und nicht dem Vorhaben der Ostbahngesellschaft, von Straubing nach Cham zu bauen, einverstanden erklärt. Sein Vorschlag würde, wie der des Abgeordneten Liebl, das Projekt der Ostbahn in die Luft setzen. Wenn die Vertreter von Niederbayern so eifrig sich der verschiedenen Bezirke angenommen haben, so hätten sie ein Recht dazu, und die Kammer habe dieses Recht auch anerkannt, indem sie ihnen zur Diskussion ihrer Linien eine ganze Sitzung eingeräumt. (Heiterkeit.) Im Interesse Niederbayerns muß Redner bitten, alle Anträge abzulehnen, den Ausschußantrag anzunehmen und im Uebrigen die Anträge der Ostbahngesellschaft abzuwarten.

Der k. Staatsminister v. Schlör hätte gegen den Antrag Urbans nichts, wenn schon sichergestellt wäre, daß die Bahn von Triest nach Salzburg recht bald gebaut wird, allein zur Zeit wisse Niemand, wann diese Linie gebaut wird. Den schwarzen Punkt, welchen der Abgeordnete Urban in dem Verhältniß der Staatsbahn zur Ostbahn sieht, kann Redner nicht anerkennen; er habe wenigstens von einer Feindschaft zwischen beiden Anstalten noch nichts vernommen, früher nicht und jetzt auch nicht. Zwischen Ostbahn und Staatsbahn gebe es keine Concurrenz, hier entscheiden nur die kürzeren Linien. Redner bittet dringend, im Interesse Niederbayerns alle gestellten Anträge abzulehnen und den Ausschußantrag anzunehmen; bezüglich der wirklich niederbayerischen Bahnen werde die Regierung gewiß gewähren, was zu gewähren möglich ist, und wenn die Abgeordneten bei ihrer Heimkunft keine besonders günstige Aufnahme finden, so mögen sie sich mit dem, der den Gesetzentwurf eingebracht habe, trösten; diesem stehe im ganzen Lande derselbe Empfang bevor, wie den Herren aus Niederbayern in ihren Kreisen.

Da die Zeit schon bis 1½ Uhr vorgerückt war, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Politische Nachrichten.

Bayern. Die betr. Commanden der Landwehr-Bataillone erließen dieser Tage einen Regiments- resp. Divisionsbefehl, welcher jedem aktiven Landwehrmann zugestellt wurde. Nach Mittheilung des von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Adalbert erlassenen Tagebefehl wurde den Landwehrmännern dringend an's Herz gelegt, bis zum Ende des Jahres 1870, wo sich die Landwehr nach dem Gesetz aufzulösen hat, beisammen zu bleiben und ja nicht von der Disziplin abzuweichen. Wer das 50. Lebensjahr erreicht hat, könne jetzt schon austreten. Reluitions-Beiträge sind, jedoch sehr ermäßigt, fort zu leisten. (M. B.)

Dienstesnachrichten. Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: den Oberförster Friedrich Renner von Lohrerstraß zum Forstmeister in Lohr zu ernennen; dem Landwehr-Oberstlieutenant Johann Baptist Hofmann zu Bamberg unter huldvollster Anerkennung der mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die erbetene Entlassung aus der Landwehr (Bürgerwehr) zu bewilligen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Ebenhofen, Bezirksamts Oberdorf, von dem Bischof von Augsburg dem Priester Johann Evangelist Brenner, Pfarrer in Zalling, Bezirksamts Aichach, und die kathol. Pfarrei Heining, Bezirksamts Passau, von dem Bischofe von Passau dem Priester Joseph Heibegger, Corporator an der Stadtpfarrei St. Paul verliehen werde, die protestantische dritte Pfarrstelle zu Gunzenhausen, Dekanats gleichen Namens, dem Pfarramts-Canditaten Eugen Friedrich Alexander Sperl aus München zu verleihen.

Nordd. Bund. Berlin, 4. März. Zur Amtsantrittsfeier des Unionspräsidenten gab Hr. Bancroft ein Diner, wobei Graf Bismarck den Toast auf Grant, Hr. Bancroft den Toast auf Preußen und den Nordbund ausbrachte. Beide hoben die Erhaltung und Bethätigung der durch Blutsverwandtschaft und historische Sympathie verbürgten Freundschaft des amerikanischen und deutschen Volkes hervor

Italien. Florenz, 4. März. Der Kammerausschuß ladet den Kriegsminister ein gemäß der Tagesordnung vom 8. Juni 1867 ein Gesetz einzubringen zur Anfertigung von 30,000 Bersaglieri-Gewehren, welche im Laufe des Jahrs 1870 fertig werden sollen. Die Bewaffnung des Heeres nach dem neuen Modell soll möglichst beschleunigt werden. (T. d. A. Z.)

Digitized by Google

Amerika. New-York, 16. Febr. Am 4. März wird General Grant dem Oberrichter Chase den vorgeschriebenen Amtseid ablegen und seine Verwaltung als achtzehnter Präsident der Ver. Staaten beginnen. Der neue Präsident wird von den Einwohnern Washingtons und den Mitgliedern der Regierung im Aufzuge nach dem Kapitol geleitet; dort findet die Eidesleistung statt; dann folgt die Inaugurations-Adresse und am Abende ein Inaugurations-Ball. Zahlreiche politische Abgesandtschaften aus allen Theilen des Landes werden an den Festlichkeiten Antheil nehmen; und daß es an Fremden nicht mangeln wird, dafür bürgt der Umstand, daß schon jetzt die Mehrzahl der Hotels und Privatlogis vermiethet sind. Um die Mittagsstunde des 4. März beginnt auch die erste Sitzung der ersten Saison im 41. Kongreß, und zwar in beiden Häusern mit einer starken Mehrheit auf Seiten des neuen Präsidenten. Von den 66 Senatoren sind 54 Republikaner und nur 12 Demokraten. Die Demokraten haben fast alle ihre Führer im Senate verloren, und wenn nicht neue Mitglieder große Fähigkeit verrathen, ist's schlecht um die Partei bestellt. [Heute am 4. März Mittag 12 Uhr zog General Grant im Weißen Hause zu Washington als Präsident der Vereinigten Staaten ein, wodurch die Wirthschaft Johnsons definitiv ihr Ende erricht hat. (Das Wichtigste der Präsidentenbotschaft haben wir bereits gestern telegraphisch gebracht.) Ein Journal widmet Johnson folgenden Nachruf: „Mit Johnson's Abzug endet eine der traurigsten Präsidentschaften seit Gründung der Union. Johnson hat, soviel in seiner Kraft stand, Alles gethan, die Errungenschaften des vierjährigen Bürgerkriegs zunichte zu machen und die Herrschaft der Besiegten von Richmond wiederherzustellen. Wenn jeder seiner darauf bezüglichen Versuche schmählich mißlang, so ist dieß eben der Mannhaftigkeit eines freien Volkes zuzuschreiben, welches Johnson mit Argusaugen überwachte und jeden seiner Versuche zu vereiteln wußte. Johnson wird sich rühmen können, daß er nicht den Haß, sondern die Verachtung seiner Mitbürger in das Privatleben, in das er jetzt zurücktritt, mitnimmt.]

Asien. Christenverfolgungen in Japan. Der „Moniteur de la Flotte" entnimmt den „Missions catholiques" folgende Mittheilungen aus Japan: Die letzten im Seminar der auswärtigen Missionen erhaltenen Nachrichten aus Japan sind vom 6. und 17. Dezember. Die Christenverfolgung dauert fort, sie wüthet namentlich auf den Goto-Inseln, im Westen von Nangasaki. Wir theilen aus den Briefen des apostolischen Vikars von Japan, Msr. Petitjean, das mit, was die Klugheit uns gestattet, der Oeffentlichkeit zu überliefern: Nangasaki, 6. Dezember 1868 .... Die Christen von Kachiragachima und von den Foudsckadjima (Goto-Inseln) sind fast alle vergiftet und der Tortur unterworfen worden. Zwei sind der letzteren erlegen. Mit Hülfe Gottes hat keiner das Unglück gehabt, in seinem Glauben zu wanken. ... Nangasaki, 17. Dezember: Wir erhalten von den Goto-Inseln Nachrichten, welche uns das Herz zerreißen. In Fousakadjima hat man 781 Christen, Männer, Frauen und Kinder, in ein großes Gefängniß eingeschlossen und seit einem Monat unterwirft man sie entsetzlichen Qualen, weil sie dem Christenthum nicht entsagen wollen; 9 von ihnen sind zum gewaltsamen Tode bestimmt, die anderen läßt man einem langsamen Todeskampfe erliegen. Was sich auf Fousakadjima ereignet, trägt sich jedenfalls auch auf den anderen Inseln des Archipels zu. Unsere 114 Märtyrer von Ourakami, die 110 Gefangenen von Omura, von denen 70 seit einem Jahre ausgelitten haben, bezeugen hinlänglich, von welchen Gesinnungen die japanesische Regierung beseelt ist

---

Mannigfaltiges.

*** Kempten, 6. März.** Gestern Abend und die ganze Nacht hindurch hatten wir sehr starken Schneefall, wie sonst mitten im Winter, der Schlitten geht jetzt im ganzen Allgäu und kommt dieser Nachwinter der Holzausfuhr aus unsern Wäldern sehr zu Statten.

Obergünzburg, 5. März. (Viktualien-Preise von Hrn. Gabler-Saliter.) Für Schmalz 32½ kr. Süße Butter 38 kr. Saure Butter 28 kr.

Digitized by Google

Augsburg, 4. März. Soeben erfahren wir aus guter Quelle, daß die umfangreiche werthvolle Bibliothek des verstorbenen Herrn Dombekan **Stadler** selig für 2500 fl. in den Besitz der Antiquariatshandlung von Karl v. Lama in Dillingen überging. (A. Postz.)

Vom Bodensee, 3. März. Meteorologen hatten für die letzten Tage des Februars große Stürme angekündigt, welche Mittel-Europa durchfegen sollten. Wir in der Seegegend sind seit 3 Tagen im vollsten Besitz derselben, und daß sie in gewohnter Weise sich schadenbringend äußern, beweisen schon in der Stadt die zertrümmerten Fenster und Dachziegel. Schaden an Zäunen, Telegraphenleitungen und Obstbäumen gehört an und für sich zum Gefolge dieser brausenden Gäste. Die Schifffahrt war natürlich wieder unterbrochen und sohin der Personen- und Postverkehr gehemmt. Angesichts solcher empfindlichen Störungen fragt man sich immer wieder: soll die Gürtelbahn, speciell die Strecke St. Margarethen Lindau, wirklich Chimäre bleiben, während doch die Linie Konstanz-Rorschach bereits rüstig im Bau voranschreiten?

Friedrichshafen, 4. März. Heute lief das durch die HH. Sulzer in Winterthur auf hiesiger Werfte für die bayerische Verwaltung gebaute Personendampfboot Bavaria von Stapel.

Telegramme an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 6. März 1 U. — M. Nachm — Angek. Kempten, 6. März 1 U. 10 Min. Nachm.

München, 6. März, 1 Uhr. In der heutigen Kammersitzung wurden sämmtliche Ausschußanträge des Art. 1 und 3 des Eisenbahngesetzes **angenommen**. Der Antrag Schuberts und Frhr. v. Stauffenbergs: Die Linie Treuchtlingen-Dinkelsbühl den zunächst auszuführenden Bahnbauten (Art. 3 des Gesetzes) hinzuzufügen, wurde gleichfalls angenommen. — Alle übrigen Anträge aber (darunter der der Allgäuer Abgeordneten Dr. Völk, Fischer, Stabler — die Fernbahn betr. —) wurden **abgelehnt.** (Für das Allgäu ist dieser Kammerbeschluß keine frohe Botschaft. D. Red.)

SCB. **Washington, 5. März.** (Kabeltelegramm. Angekommen in Kempten 6. März, Mittags.) Das vom Präsidenten Grant aufgestellte und vom Senate bestätigte Kabinet (Regierung) besteht aus den HH. Washburne, Staatssecretär; General Shofield, Krieg; Stewart, Finanzen; Exgouverneur Cox, Inneres; Borie, Marine; Creßwell, Generalpostmeister; Richter Hoare, Generalstaatsanwalt.

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Mittwoch den 3. März, Nachmittags 3 Uhr:

Anklage gegen den ledigen Maurer Karl Seibold von Billenhausen, Gerichts Krumbach, wegen Nothzucht. Geschworne die Herren: Steibel, Hartmann, Link, Himmer, Weimann, Prugger, Eberle, Wachter, Köberle, Reiser, Krieger und Schiebel. Nachdem die Verhandlung bei beschränkter Oeffentlichkeit stattfand, haben wir lediglich zu berichten, daß der schlecht beleumundete Karl Seibold das obige Verbrechen an einem noch nicht 12 Jahre alten Mädchen verübte und nach gerichtsärztlichem Parrere sogar die That theilweise vollendet wurde. Derselbe wurde hierauf in Folge des vom Hrn. Steibel als Obmann verkündeten Wahrspruches der Herren Geschworenen in eine 5jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. (A. Tagbl.)

Frankfurt, 5. März. Schlußcurse. Bayer. Ostb.-Actien 127; dito 5proc. Anl. 102; dito 4$^{1}/_{2}$proc. Anl. 95$^{3}/_{8}$; dito 4proc. Präm.-Anl. 106$^{1}/_{8}$; dito 4proc. Grundrente 90; dito 4proc. Obl. 89$^{3}/_{8}$ Allenzbahn 84; österr. Bankactien 712; dito Creditactien 286$^{1}/_{4}$; dito v. 1860 85$^{3}/_{8}$; dito v. 1864 121$^{1}/_{8}$ 5proc. österr.-engl. Metall. 67$^{3}/_{8}$; 5proc. National 56$^{3}/_{8}$; steuerfreie Met. v. 1866 53$^{1}/_{8}$; österr.-franz. Staatsbahn 317$^{1}/_{4}$; Elisabeth-Prior. 1. Em. 75; bad. Präm.-Anl. 104$^{7}/_{8}$; oberhessische Eisenbahn 70; 1882er Amerikaner 86$^{3}/_{4}$; Lombarden 227$^{1}/_{8}$; Silberrente 58$^{3}/_{8}$; Papierrente 52$^{1}/_{4}$. **Wechsel:** London 119$^{3}/_{8}$; Paris 94$^{7}/_{8}$; Wien 96.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Freitag, 5. März Nachm.: ±0,0° Kälte. Samstag, 6. März Früh: 3,0° Kälte.

Bekanntmachung.

Die Aufsicht auf die Hunde, hier die Hundswuth betr.

Nach Mittheilungen des kgl. Bezirksamtes Kempten vom 13., 14. und 15. ds. Mts. hat sich im Laufe der letzten Tage in einigen Orten der Gemeinde **Buchenberg** ein herrenloser Hund — schwarzer langhaariger Spitz — gezeigt, welcher dort alle Hunde abgerauft, auch Menschen ohne jede Veranlassung attaquirt hat und mit Rücksicht auf diese seine Bissigkeit und auf die bei ihm weiters wahrgenommenen Erscheinungen — weit aufgesperrtes Maul und theilweise Haarlosigkeit an den Vorderfüssen — unzweifelhaft **wuthkrank** war und am 12. ds. Mts. in Ai, der Gemeinde St. Lorenz, **erschossen wurde.**

Nachdem zur Zeit nicht ganz zweifellos ist, ob dieser Hund nicht auch die benachbarten Gemeinde-Bezirke durchlaufen hat, so wurde seitens des kgl. Bezirksamtes Kempten in Gemäßheit des §. 6 der oberpolizeilichen Vorschriften vom 18. Mai 1863, — die Verhinderung des Ausbruches oder der Weiterverbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betr. — in den Gemeinden **Waltenhofen, Buchenberg, Durach, Betzigau, St. Lorenz** und **St. Mang** bis auf weiteres **Hundssperre** verfügt, und wird deßwegen auch die gleiche polizeiliche Maßregel für den in Mitte dieser Gemeinden befindlichen **Stadtbezirk Kempten** getroffen.

Es sind daher bei Vermeidung der in Art. 142 Abs. 3 des P.-St.-G.-B. angedrohten **Geldstrafe bis zu 100 fl. sofort und bis auf weitere Verfügung alle Hunde im Stadtbezirke zu verwahren** oder **an der Leine zu führen** oder, wenn sie frei laufen, **mit einem aus Metalldrath oder Spangen bestehenden, das Beißen verhindernden Maulkorbe** zu versehen. Zuwiderhandlungen gegen diese polizeiliche Anordnungen werden unnachsichtlich dem Polizeistrafgerichte zur Anzeige gebracht, und sind die polizeilichen Aufsichtsorgane zur strengsten Controle angewiesen.

Zugleich wurde in Gemäßheit des §. 4 der vorcitirten oberpolizeilichen Vorschriften die Vornahme einer **außerordentlichen Visitation** aller im Stadtbezirke befindlichen Hunde angeordnet. (3c)

Kempten, den 16. Februar 1869.

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Holb und Mair gegen Hiemer wegen Hypothekzinsen.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten obigen Betreffs wird unter Leitung des unterfertigten kgl. Notars das unten näher beschriebene Anwesen Hs.-Nro. 146 in **Westenried** der **Adolph** und **Emerentia Hiemer**'schen Bauersehelente

Montag den 15. März dies Jahres Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle im Zwangswege an den Meistbietenden veräußert, es erfolgt jedoch bei dieser ersten Versteigerung der Hinschlag nur, wenn der Schätzungswerth von 7931 fl. erreicht wird.

Das in Frage stehende Anwesen Hs-Nro. 146 in Westenried besteht aus Wohn- und Oekonomie-Gebäude, theils gemauert, theils von Holz, mit Legschindeln gedeckt, mit 800 fl. gegen Brand versichert und in 66 Tagwerk 77 Dezimalen Grundstücken, der Verhältnißzahl 208,7 und den Plan-Nummern 1342. 1344 a. 1344 b. 1345. 1353. 1354 a. 1354 b. 1354 c. 1355. 1356 a. 1364 a. 1382. 1370. 1424. 1356 b. 1364 b. 1383. 1384. 1369. 1395. 1504 und 1434½ belastet mit 22 fl. 51⅝ kr. jährlichen Bodenzinsen.

Die Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gegeben, und haben sich dem Notare unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit vorschriftsmäßig und bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote auszuweisen.

Die bezüglichen Akten können bis zum Versteigerungstermine auf meiner Amtsstube dahier eingesehen werden. Kempten, den 11. Januar 1869. (2b)

Geisenhof, kgl. Notar.

Geschäfts-Empfehlung



Ich beehre mich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Sattler-Geschäft

auf hiesigem Platze errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Möbel, Matrazen, Tapezierarbeiten, Dekorationen jeder Art,** sowie von **Wagen-Arbeiten, Reitzeugen, Pferdgeschirre, Koffer, Jagd-, Schul-, Damen-** und **Reisetaschen** sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt. Nebst schneller und pünktlicher Ausführung sichere ich die billigsten Preise zu

J. D. Jakob, Sattler und Tapezirer

(3b) zunächst dem Rößle der Neustadt, vormals bei Sattler Durst.

Bekanntmachung.



Im Auftrag des Eigenthümers versteigere ich am **Montag den 15. März Vormittags 10 Uhr** das

Anwesen

des Joseph Reichart, Hs.-№ 80 zu **Dorfeinöde**, Gemeinde Wildpolzried, mit 11 Tagwerk 53 Dezimal Gründen und circa 300 Ctr. Heu und Grumad, theilweise oder im Ganzen.

Die Kaufsbedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben, Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen. Bemerkt wird, daß die Versteigerung beim Wirth Joseph **Jakob in Wildpoldsried** stattfindet.

Wildpoldsried, den 6. März 1869.

[2a]

Reichart, Vorsteher.

Gesellen-Verein.



Der katholische Gesellenverein Deutschlands, als große nationale Stiftung Kolpings wird dem hl. Vater in Rom zu seiner Sekundizfeier in einer Gesammtadresse seine Glückwünsche darbringen. Da nun von Seite des Generalpräses in Cöln ein sehr schön dekorirter Adreßbogen zur Unterschrift für unsern Verein eingetroffen ist, so werden die **Mitglieder und Ehrenmitglieder** hiemit freundlichst eingeladen (nicht „kommandirt") dieselben unterzeichnen zu wollen, um so mehr, als es gewiß jedes Mitglied freuen wird, da auch dabei sein zu dürfen, wo die ganze katholische Welt mitthut.

Kempten, den 6. März 1869.

Joh. Hiltensberger, Prof. u. Präses.

Der Bogen liegt zur Unterschrift offen: **Samstag, Sonntag** und **Montag Abends von 8 bis 10 Uhr** und **Sonntags von Früh 10 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags.** Dienstag muß er wieder fortgeschickt werden.

Neue holländ. Vollhäringe

neue Sendung, empfiehlt bestens (4a)

Joh. Mich. Endres.

Herr **Carl Haggenmiller** oder seine Frau **Ludovika Haggenmiller** geb. Zeller, wird hiemit ersucht zur Empfangnahme einer Mittheilung und Auskunftsertheilung in der Expedition des Tagblattes gefälligst einfinden zu wollen.

Ein wohlerzogener Knabe von 15 bis 16 Jahren wird unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** in eine Conditorei Memmingens aufzunehmen gesucht. Frankirte Offerte nimmt die Expedition der Memminger Zeitung entgegen. 2

Ein Paar Kinder-Pelzhandschuhe

wurden gefunden von

August Weitnauer, Metzgermeister.

Ein hübsch meublirtes Zimmer

ist zu beziehen bei **Jos. Detzel.**

Zu einer einspännigen Chaise wird ein **Schlittengestell** mit Deichsel zu kaufen gesucht. 2

Alles in Ordnung, den 5. März, Vorsicht ist überall gut. Viele Grüße **A. B.**

Düngerversteigerung.

Nachdem die erziehlten Preise der letzten Düngerversteigerung die höhere Genehmigung nicht erhielten, so wird der im Monat März anfallende **Pferdedünger** der dahier 3. Eskadron am nächsten **Mittwoch den 10. März** Vormittags 10 Uhr **widerholt versteigert.**

Zu kaufen werden gesucht:

Einige Klafter alte guterhaltene brauchbare **Dachlandern.** Näheres beim Tagblatt. (3a)

Einen hübschen guterhaltenen einspännigen **Schlitten** hat zu verkaufen

X. Wankmiller.

Mehrere Hundert Viertel Nachmehl

hat zu verkaufen. (3a)

Jos. Stricker, Kuffenbäck.

---

7 Schlüssel an einem Ring

wurden vor 8 Tagen verloren.

Circa 40 Ct. gutes Heu & Gromad

ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Der jetzige Besitzer des Regenschirmes, welcher im Gewerbschulgarten stehen geblieben, denselben daselbst mitnahm, wolle ihn beim Tagblatt abgeben.

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 7. März 1869:

6. Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.

Der Goldonkel,

oder: Einer aus Californien.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von **Pohl** und **Kalisch**, Musik von **Konradi**

1. Bild: Er kommt.
2. Bild: Fort mit Schaden.
3. Bild: Stiefmütterchen.
4. Bild: Ein Ständchen im Cigarrenladen.
5. Bild: Er soll dein Herr sein.
6. Bild: Ein richtiges Berliner Kind.
7. Bild: Ein Urwald à la Californien.

Montag den 8. März 1869:

7. Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.

Auf allgemeines Verlangen zum Zweitenmale:

Aschenbrödel.

Lustspiel in 4 Akten von **Roderich Benedix.**

Zum Besuche dieser Vorstellungen ladet ergebenst ein

F. Büthling.

Digitized by Google

Todes - Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die Trauerkunde mit, daß unser theurer Gatte, Vater, Großvater und Schwager, Herr

Johannes Heiligensetzer,

Rathsdiener,

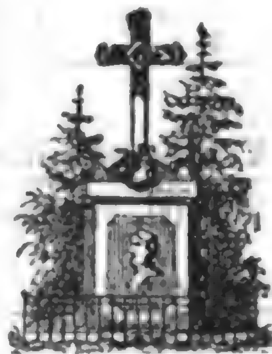
unerwartet schnell in dem Alter von 56 Jahren, mit den heil. Sterbsacramenten versehen, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Kempten, den 6. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet kommenden **Montag Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Mittags 3 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Susanna Ebenhoch,

geborene Hiendlin,

nach längern Leiden in einem Alter von 44 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Kempten, den 5. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. März um 1 Uhr Mittags vom Trauerhause aus Statt.

Bierhalle zur „Stadt".

Sonntag den 7. März:

Harmonie-Musik

von den Hornisten hiesiger Garnison, wozu freundlichst eingeladen wird. (2b)

Es wird nur **vorzüglicher Stoff** verabreicht.

Montag den 8. März:

Schlachtparthie

im „Deutschen Haus".

Vormittags Kesselfleisch mit gutem Sauerkraut nebst ausgezeichnetem Doppelbier.

Der deutsche Michel.

 **Farben** 

in Leinöl abgerieben und fertig zum Anstrich, empfiehlt billigst (8a)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

CHINESEN. Sonntag Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im „Rößle" Altstadt.

3500 fl. sind Anfangs Mai und **1000 fl.** sogleich gegen gute Hypothek zu $4^1/_2$ Prozent auszuleihen. (2a)

L. F. Dürr, Commissionär.

Viktualien-Preise vom 7. März 1869.

Süße Butter das Pfund	33—34 kr.
Saure Butter das Pfund	29—31 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 6—7 Stück	8 kr.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 5. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 7 kr. (gef. — fl. — kr.); Kern 17 fl. 9 kr. (gef. — fl. 23 kr.); Roggen 13 fl. 2 kr. (gef. — fl. 25 kr.); Gerste 13 fl. 15 kr. (gef. — fl. 4 kr.); Haber 7 fl. 26 kr. (gef. — fl. 9 kr.) Umsatzsumme 31,996 fl. 34 kr.

Kaufbeuren, 4. März. Mittelpreise: Kern 17 fl. 32 kr. (gef. — 29 kr.); Roggen 14 fl. 10 kr. (gef. 5 kr.); Gerste 13 fl. 9 kr. (gef. — fl. 12 kr.); Haber 6 fl 27 kr. (gef. — fl. 8 kr.)

Rorschach, 4. März. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 9 Rp. gefl. — F. 13 R.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 55.

Siebenter Jahrgang.

Inseratiospreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Franziska Romana. Protest.: 40 Ritter. | 9. März 1869.

132. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♂ München, 6. März. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Schlör, v. Hörmann.

Präsident v. Pözl bemerkte bei Eröffnung der Debatte über die zu Art. 3 des Eisenbahngesetzes noch vorliegenden fünf Anträge, daß Angesichts der noch zahlreichen und wichtigen Vorlagen, welche noch erledigt werden müssen, und Angesichts der kurzen Zeit, welche für die Thätigkeit dieser Kammer noch vorgesteckt ist, unter allen Umständen die Berathung des Gesetzentwurfs heute zu Ende geführt werden müsse.

Schoberth beantragte, in Art. 3 eine Bahn von Wassertrüdingen nach Dinkelsbühl mit 1,930,000 fl. einzustellen, und bemerkte unter Anderem, daß Dinkelsbühl sehr viel verloren, bisher aber keine Berücksichtigung gefunden habe, und um so mehr würdig sei, eine Eisenbahn zu erhalten, als diese Stadt sehr industriell ist. Es handle sich um die Erhaltung der dort schon bestehenden Industrie.

Frhr. v. Stauffenberg bemerkte zur Unterstützung des Antrags, daß es sich hauptsächlich darum handle, die in Dinkelsbühl bestehende großartige Fabrikation von Wollewaaren zu unterstützen, damit ihre Fortentwicklung gesichert ist. Die Bahn habe keine bloß lokale Bedeutung und werde auch keine Sackbahn bleiben, sondern ihre Fortsetzung bald finden.

Feustel ist auch der Ansicht, daß man Dinkelsbühl eine Bahn geben soll. Industrielle Interessen sind vorhanden, welchen sehr genützt wird, wenn man die Bahn baut, die aber sehr geschädigt werden, wenn die Bahn nicht gebaut wird. Wenn man hier eine Ausnahme von der Regel macht, so sei dieß gerechtfertigt.

Staatsminister v. Schlör erklärte, daß er sich sowohl gegen den Ausschußantrag als gegen den Antrag Schoberths aussprechen müsse. Könnte er seiner christlichen Gesinnung Folge leisten, würde er den Antrag Schoberths empfehlen, allein seine Pflicht als Vertreter der Regierung gebiete ihm, sich dagegen auszusprechen. Wenn Dinkelsbühl berücksichtigt wird, mit welchem Recht wollte dann die Kammer die Gesuche anderer Städte von derselben Bedeutung zurückweisen? Wenn man sagt, diese oder jene Stadt geht zu Grunde, wenn sie keine Eisenbahn bekömmt, so habe diese Behauptung etwas Wahres für sich, und die Regierung erkenne dieß auch an, allein eben in dieser Erkenntniß habe sie den Art. 2 über die Vizinalbahnen vorgeschlagen. Ist das Bedürfniß einer Bahn für Dinkelsbühl so nothwendig, dann werden sich die Mittel zum Bau einer Vizinalbahn schnell finden, namentlich wenn diese reiche Stadt selbst mitwirkt. Das Detailprojekt für die Ansbach-Crailsheimer Bahn sei noch nicht festgestellt, da der Vertrag mit Württemberg erst abgeschlossen werden muß. Die Stadt Feuchtwangen werde dieser Bahn möglichst nahe gerückt werden.

Vermühler beantragte, in Art. 3 die Bahn von Unterpeissenberg nach Biessenhofen mit 7,500,000 fl. einzustellen.

Dr. Karl Barth beantragte, für die Bahn von Peissenberg nach Biessenhofen

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

mit 7,500,000 fl., die Bahn von Holzkirchen nach Tölz mit 1,450,000 fl., die Bahn von Weilheim nach Partenkirchen-Grenze mit 12,106,000 fl. in Art. 3 einzustellen; dann in Art. 1 der Ziff. 4 folgende Fassung zu geben: „4. Peissenberg-Biessenhofen und Holzkirchen-Tölz".

Dr. M. Barth unterstützte den Antrag Vermühlers. Allerdings habe die Bahn Unterpeissenberg-Biessenhofen ihre internationale Bedeutung verloren, seitdem man von Braunau nach München gebaut hat; allein sie werde ihre internationale, commercielle Bedeutung wieder gewinnen, wenn von Innsbruck nach Weilheim gebaut wird. Sie habe aber schon jetzt als Binnenhandelsbahn eine große Bedeutung, verbinde das oberbayerische Gebirge mit dem schwäbischen Flachlande und beseitige die Sackbahn, welche jetzt von München bis Penzberg geht.

Dr. Völk ist keiner der beantragten Bahnen entgegen getreten, aber dem Antrage des Dr. Karl Barth, für die Ausführung der Bahnen von Peissenberg nach Biessenhofen und Weilheim-Partenkirchen 18,000,000 fl. zu bewilligen, müsse er entgegen treten, obwohl er Eisenbahnen nicht für ein Werk des Teufels halte. Dazu könne er nicht stillschweigen, weil ihm die Sache etwas zu dick wird. Es sei bekannt, daß die Bahn von Tölz nach Holzkirchen von Privaten gebaut wird, und daß bereits ein Gesuch dafür vorliegt. Wenn man sich nicht die Mühe gibt, dieses zu erfahren, dann sollte man auch keine solchen Anträge an dieses Haus bringen, denn wenn der Staat eine Bahn, die von Privaten selbst gebaut werden will, bauen würde, so wäre dieses ein Unsinn .... Die österreichische Regierung sprach sich ganz entschieden gegen den Anschluß an eine Bahn bei Mittenwald aus — könne man uns da zumuthen, für eine solche Bahn doch Geld herzugeben? Eine Bahn von Mittenwald, beziehungsweise Partenkirchen nach München, habe auch kein Interesse für München, denn Niemand werde, wenn er von Innsbruck nach München über Kirchseon fahren kann, von Innsbruck über die Martinswand fahren. Dazu komme, daß die von Dr. Karl Barth vorgeschlagene Linie ungeheure Bau- und Betriebskosten veranlaßt. Diese Linie verdiene also nicht in Art. 3 eingestellt zu werden, wenn man die Fernbahn nicht einmal in das Eisenbahnnetz aufnimmt.

Referent Crämer hob hervor, daß Dr. Völk doch etwas zu weit gehe, wenn er glaubt, daß die Bahn über Partenkirchen gar keine Berechtigung habe; der Ausschuß selbst schlage vor, sie in das Bahnnetz aufzunehmen, weil es denn doch möglich ist, daß sie auf österreichischer Seite fortgesetzt wird. Zum sofortigen Bau könne aber auch er diese Bahn nicht empfehlen.

Der k. Staatsminister v. Schlör: der Regierung muß daran liegen, den Verkehr nach der Schweiz zu erhalten und deshalb habe sie den Weg nach Lindau abzukürzen gesucht. Diese Abkürzung könne erreicht werden durch eine Bahn von München nach Buchloe, oder durch eine Fortsetzung der Bahn von Unterpeissenberg nach Biesenhofen. Die Regierung habe sich für München-Buchloe entschieden, weil diese Linie ganz normale Verhältnisse für den Betrieb bietet, während die andere eine ununterbrochene Gebirgsbahn sei. Das Beste sei, wenn die Kammer bei dem Ausschußantrag bleibt. Da hiemit die Artikel 1 und 3 erledigt waren, wurde zur Abstimmung geschritten und zwar zuerst über Artikel 3. Hier wurde bei Absatz 1. Ziff. 1 zunächst der Antrag des Abgeordneten Rebay, die Donauthalbahn bei Günzburg in die Augsburg-Ulmerbahn einmünden zu lassen, abgelehnt und darauf Ziffer 1 bis Ziffer 10 ganz nach Vorschlag des Ausschusses angenommen. Von den übrigen Anträgen und Zusätzen zu Artikel 3 wurde der Antrag Schoberts für die Eisenbahn von Wassertrüdingen nach Dinkelsbühl 1,930,000 fl. einzustellen, angenommen. — Absatz 2 ist gleichfalls nach Vorschlag des Ausschusses und ebenso dann der ganze Artikel 1 nach dem Antrage des Ausschusses angenommen worden, wogegen alle zu Artikel 1 gestellten Anträge abgelehnt wurden. — Artikel 4 lautet nach Vorschlag des Ausschusses: Absatz 1. Der Staatsminister der Finanzen ist ermächtigt, zur Deckung des in Artikel 3 festgesetzten Bedarfes und nach Maßgabe desselben ein auf die Staatseisenbahnen zu versicherndes Staatsanlehen im Maxi-

Digitized by Google

malbetrage von 90,842,000 fl. aufzunehmen. Nun gelangte Artikel 2, durch welchen das System der **Vizinalbahnen** geschaffen wird, zur Diskussion. Derselbe lautet: Bahnverbindungen von lokaler Wichtigkeit, welche vom Staate oder Privatunternehmung hergestellt werden, sollen nur unter der Voraussetzung Aussicht auf Unterstützung haben, wenn für dieselben die Grunderwerbung und die Herstellung den Erdarbeiten ohne Inanspruchnahme von Staatsfond gesichert ist. Zur Förderung solcher Vicinalbahnen soll aus den Ueberschüssen der Rente der Staatsbahnen und den Ertragsantheilen der Staatskassa an den Ueberschüssen der k. priv. bayer. Ostbahnen nach Erfüllung aller finanzgesetzlichen und budgetmäßigen Bestimmungen der Vizinaleisenbahn-Baufond gebildet werden, dessen Verwaltung der Eisenbahnbau-Votationskassa überwiesen wird. Aus diesem Fond kann höchstens die Hälfte desjenigen Aufwandes entnommen werden, welcher für eine auf dem Wege der Gesetzgebung festgestellte Vicinalbahn nach Erfüllung der in Absatz 1 dieses Artikels aufgestellten Bestimmungen erforderlich ist. Artikel 2 wurde nach der Fassung des Ausschusses **angenommen**. Gegen Ueberschrift und Eingabe des Entwurfes wurde nichts erinnert und bei namentlicher Abstimmung **das ganze Gesetz mit allen** gegen 2 Stimmen (v. Auer und Gg. Hofmann) **angenommen**.

** (Art. 3 des Eisenbahngesetzes.) Von den in Art. 1 aufgeführten 22 Bahnen sollen die nachbenannten Bahnen zunächst zur Ausführung kommen, und wird der Bauaufwand für dieselben festgesetzt: 1) für die Eisenbahnen von Regensburg im Donauthal bis Offingen auf den Betrag von 22,000,000 fl., 2) für die Eisenbahn von Nürnberg über Ansbach nach Crailsheim, resp. Grenze, auf den Betrag von 12,500,000 fl., 3) für die Eisenbahn von Schweinfurt nach Meiningen, hier Orlenbach-Neustadt-Grenze, auf den Betrag von 6,400,000 fl., 4) für die Eisenbahn von Gemünden durch das Sinnthal zum Anschluß an die Bahn von Schlüchtern nach Oberfinn auf den Betrag von 3,422,000 fl., 5) für die Eisenbahn von München nach Buchloe-Memmingen-Grenze auf den Betrag von 13,000,000 fl., 6) für die Eisenbahn von Aschaffenburg nach Miltenberg auf den Betrag von 3,000,000 fl., 7) für die Eisenbahn von Ingolstadt nach Augsburg auf den Betrag von 5,900,000 fl., 8) für die Eisenbahn von Rosenheim nach Mühldorf auf den Betrag von 8,500,000 fl., 9) für die Eisenbahn von Nürnberg über Hersbruck nach Bayreuth auf den Betrag von 15,730,000 fl., 10) für Erweiterung des Bahnhofes zu Neu-Ulm 390,000 fl., 11) für die Linie Wassertrüdingen-Dinkelsbühl 1,930,000 fl.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 6. März. Seine Majestät der König haben gestern den Staatsminister des Handels v. **Schlör** in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Der Generaladjutant Seiner Majestät des Königs Generalmajor Karl Graf zu **Pappenheim** wurde zum Commandanten der II. Armeedivision ernannt unter Beförderung zum Generallieutenant und Enthebung seiner Stelle als Generaladjutant Seiner Majestät des Königs. — Der Abgeordnete Buchner hat den Antrag gestellt, an Seine Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu bringen, so schleunig als möglich dem gegenwärtig versammelten Landtage ein Gesetz über die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes der bayerischen Ostbahnen vorlegen zu lassen. — Die k. bayerischen Staatsbahnen sind in 19 Inspectionsbezirke eingetheilt worden: 1) Salzburg, 2) Kufstein, 3) Rosenheim, 4) München, 5) **Augsburg**, 6) **Kempten**, 7) Lindau, 8) Neuulm, 9) **Nördlingen**, 10) Nürnberg, 11) Fürth, 12) Ansbach, 13) Würzburg, 14) Aschaffenburg, 15) Schweinfurt, 16) Bamberg, 16) Lichtenfels, 18) Bayreuth, 19) Hof. An den genannten Orten haben die Inspektoren ihren Sitz. Zum Inspektionsbezirk gehören die Bahnlinien Salzburg-Reichenhall, Freilassing-Bergen; zu Kufstein: Kufstein-Rosenheim; zu Rosenheim: Rosenheim-Bergen, Rosenheim-Holzkirchen; zu München: München-Miesbach, München-Penzberg-Peißenberg, München-Augsburg, München-Ingolstadt; zu Augsburg: Augsburg-Kaufbeuren, Augsburg-Dinkelscherben, Augsburg-Donauwörth; zu **Kempten**: Kempten-Kaufbeuren, Kempten-Memmingen, Kempten-Immenstadt; zu **Lindau**: Lindau-

Digitized by Google

Immenstadt; zu Neuulm: Neuulm-Memmingen, Neuulm-Dinkelscherben; zu Nördlingen: Nördlingen-Donauwörth, Nördlingen-Wassertrüdingen.

)(München, 7. März. Der „Volksbote" ereifert sich über die Creditforderung des Kriegsministers zur Anschaffung neuer Gewehre und schließt mit der bekannten Phrase, daß die Kammer keinen Kreuzer bewilligen solle. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man auf das alte Thema dieses ultramontanen Organs eingehen, welches in den mit Preußen abgeschlossenen Verträgen, in dem Schutz- und Trutzbündnisse nur die Verpreußung Bayerns, die Machtstärkung des Hauses Hohenzollern erblickt und mit eiserner Consequenz gegen jede nationale Einigung Deutschlands wüthet, die nur dann erreicht wird, nur dann dem Auslande gegenüber als Hort des Friedens sich geltend machen kann, wenn Deutschland zusammensteht im Augenblicke der Gefahr. Der „Volksbote" nimmt nun für die Schützen der Armee Partei, welche mit Widerwillen den abgeänderten „Podewils" ergreifen, mit dem sie den preußischen Landräubern so zusetzen und gar Manchen derselben kalt machen konnten, und behauptet, daß es gleich wäre, ob unsere Truppen mit Klystirspritzen oder Gewehren bewaffnet würden, da sie ja doch als Kanonenfutter für die preußischen Eroberungsgelüste dienen sollen. Obwohl ein Kind begreifen gelernt hat, daß die Umänderung der „Podewils" in Hinterlader nach dem Kriege von 1866 deßhalb eine dringende Nothwendigkeit war, weil die Armee nach dem Resultate der ungleichen Bewaffnung gegenüber jener Preußens für den Hereinbruch aller Eventualitäten gerüstet und bewaffnet sein mußte, und daß deßhalb diese Umänderung geschah, weil das preußische Zündnadelgewehr nach dem eigenen Urtheil gefangener Offiziere und Soldaten und nach dessen erwiesenen unzulänglichen Leistungen eine Einführung desselben nicht hätte rechtfertigen lassen, und eine andere erprobte Hinterladungswaffe nicht vorhanden war; obwohl das als trefflich erkannte Werder-Gewehr trotz des Lamento des „Volksboten" jeder tüchtige Schütze deßhalb mit Freuden begrüßen wird, weil er bei seiner Kunst auch durch Schnelligkeit dem Gegner zuvorkommen kann, möchten wir der Regierung in der Person des Herrn Kriegsministers, gegen den der werthe „Volksbote" die „Kammerherren" zur Ablehnung der Creditforderung aufhetzt, empfehlen: Es möchten statt der vom „Volksboten" angerathenen „Klystirspritzenbewaffnung" einstweilen einige Compagnien eines jeden Regiments mit „Haslingern" versehen und deren Leistungsfähigkeit an der Sippe erprobt werden, der keine Waffe zu schlecht ist, um jeder gesetzlichen Ordnung einen Todesstoß zu versetzen.

München, 1. März. Se. Maj. der König hat heute den frühern Flügeladjutanten weiland Sr. Maj des Königs Ludwig I. Generallieutenant Frhrn. Jeetze, zum Generaladjutanten an der Stelle des zum Commandanten der zweiten Armeedivision in Augsburg beförderten Generallieutenants Karl Grafen zu Pappenheim ernannt. — Es ist alle Aussicht vorhanden, daß sich die Thore unserer Schuldgefängnisse noch vor Ostern öffnen und die Bewohner desselben zum Fest in den Kreis ihrer Familien zurückkehren können. Der Gesetzentwurf bezüglich der Aufhebung der Personalhaft, den die Kammer der Abgeordneten kürzlich bis nach Feststellung des Civilprocesses vertagte, wird heute Abends im Ausschuß und in den nächsten Tagen in der Kammer der Abgeordneten zur Erledigung gelangen.

Passau, 4. März. Heute Vormittag wurde der Pfarrexpositus Her Joseph Bauer von Tittling wegen Ehrenkränkung, begangen an den Mitgliedern eines Lesezirkels dortselbst, welche er wegen Haltens ihm mießliebiger Blätter (Nürnb. Anz., Augsb. Abdztg., N. Nachr., Passauer Ztg.) in einer Predigt von der Kanzel herab Männer ohne Ehre und charakterlose Männer ernannte vom k. Landgerichte I in eine Geldstrafe von 50 fl., Tragung sämmtlicher Kosten und Veröffentlichung des Urtheils in den beiden hiesigen Blättern verurtheilt.

Württemberg. Ulm, 5. März. Zur Vorfeier des Geburtstags des Königs veranstaltete die württ. Offiziere der hies. Garnison einen Festball. Se. Maj. nahm huldvoll die Einladung an. Die Stadt gab die Markthalle zum Festlokal. Wie mit einem Zauberschlage gestaltete sich die schlichte Markthalle zum Feensaal. Die Ausstat-

Digitized by Google

tung und Dekorirung war in der That ebenso geschmackvoll, als prächtig. Bald waren die kolossalen Räume mit festlich geschmückten Herren und Damen, in reichster Toilette, überfüllt. Um 8 Uhr kam der König, begleitet von Prinz Friedrich und dessen Sohn Prinz Wilhelm, Prinz Weimar, Graf Taubenheim, Kriegsminister Wagner, Oberst-Lieutenannt Triebig und den K. Adjutanten. Auch der preuß. Major v. Loos war im Gefolge. Zwei Stunden lang sah der König dem Tanze zu, oder schritt durch die dichtgedrängten Reihen, sich aufs huldvollste mit Vielen der Anwesenden unterhaltend. Nach 10 Uhr verließ er mit seinem Gefolge wieder den Saal um mit Extrazug nach Stuttgart zurückzukehren. Der glänzende Ball verlief in schönster Weise.

Großbritannien. London, 5. März. Lord Clarendon versprach gestern einer Deputation des Ausschusses der Besitzer auswärtiger, besonders österreichischer Papiere, die bestmögliche Unterstützung ihres an die österreichische Regierung abgehenden Gesuches, welches eine billige Verständigung Betreffs der Konvertirung der englisch-österreichischen Anleihepapiere bezweckt. — Disraeli zeigt an, daß er am 18. d. M. die Verwerfung der irrischen Kirchenbill von Gladstone beantragen wird. Der Kredit für die abssinische Expedition ward auf 3,600,000 Pfd. Sterl. erhöht.

Spanien. Madrid, 5. März. Die Cortes haben den Antrag Castelars auf Amnestirung aller politischen Vergehen, in der Zeit vom 30. Sept. 1868 bis 11. Febr. begangen, verworfen. (T. d. A. Z.)

— So träge und scheinbar still die Verhandlungen der Cortes hinfließen, es fehlt nicht an Szenen, welche den Haß und das tiefe Mißtrauen bekunden, mit welchen Personen und Parteien sich verfolgen. So wurde der Minister des Innern Sagasta von einem republikanischen Deputirten arg heimgeschickt. Unglücklicher noch war Prim. Demselben schienen die Verhandlungen viel zu lange zu dauern. Er rief der Kammer im herrischen Tone zu, man sollte jetzt ein Ende machen; es sei für die Minister, die das Bewußtsein hätten, recht gehandelt zu haben, nicht erquicklich, schon seit drei Tagen wie auf der Anklagebank zu sitzen. Unter großem Beifall entgegnete Castelar: „Herr Juan Prim, Sie zeigen allzufrüh Ihre Diktatorgelüste; wir sind das Land und Sie haben hier nichts Anderes zu thun, als uns Rechenschaft abzulegen.

Rußland. Petersburg, 6. März. Die Dokumente über den orientalischen Zwist sind veröffentlicht worden. Dieselben beginnen mit einem Dokument vom 6. Dezember 1868, und geben den Beweis, daß der Kaiser auf Ernstlichste zum Frieden gemahnt und für die Erhaltung desselben gewirkt habe.

Türkei. Konstantinopel, 6. März. Wie verlautet, beabsichtige der Schah von Persien seinen Wessier nach Konstantinopel mit einer Drohnote an die Pforte zu entsenden. (T. Ber.)

Amerika. Washington, 5. März. Grant hat den Eid geleistet. In seiner Proklamation sagt Grant: Ich werde dem Congreß, sobald ich es für geeignet erachten werde, meine Ansichten über die großen Fragen eröffnen. Alle Gesetze werden getreulich erfüllt werden. Ich kenne kein wirksameres Mittel, die Aufhebung schädlicher Gesetze zu erreichen, als die genaue Durchführung derselben. Viele Fragen werden innerhalb der vier Jahre (meiner Präsidentschaft) aufgeworfen werden. Es ist zu wünschen, daß dieselben mit Ruhe erwogen werden. Die Sicherheit der Personen und des Besitzes Aller muß gesichert werden. Ueber die Frage der Staatsschuld sagt Grant in seiner Proklamation: Nicht ein Cent der öffentlichen Schuld darf abgelehnt werden; das wird beträchtlich dazu beitragen, unseren Credit zu vermehren, welcher der erste der Welt sein soll. Die Proklamation beharrt auf pünktlicher Rechnungslegung über den Schatz. Handel und Industrie müssen ermuthigt werden. Die Jugend des Landes hat ein besonderes Interesse, die Nationalehre aufrecht zu erhalten. Ein Augenblick der Betrachtung unseres künftigen überwiegenden Einflusses auf andere Nationen muß unseren Nationalstolz begeistern. Bezüglich der auswärtigen Politik werde ich gegen die anderen Staaten

Digitized by Google

handeln, wie das Gesetz verlangt, daß eine Person gegen die andere handeln soll. Ich werde die Bürger, welche die amerikanischen oder auswärtigen Gesetze achten, beschützen, wenn ihre Rechte bedroht werden sollten. Ich werde die Rechte aller Nationen und Länder achten, aber auch verlangen, daß die unsrigen geachtet werden. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

München, 5. März. Vorgestern Mittags hatte im Wäldchen zwischen Harlaching und der Menterschwaige zwischen zwei Offizieren des 13. Infanterie-Regiments ein Pistolenduell statt; hiebei wurde Oberlieutenannt St. gefährlich am Kopfe verletzt; sein Gegner war Lieutenannt G. und die Ursache des Duells eine Affaire mit einer Damen. Der Verwundete ist der Ehemann der bezüglichen Dame. — Der „Münchener Beobachter“ hat zu erscheinen aufgehört. (S. T.)

Memmingen, 6. März. Wie wir hören, verspätete sich der heutige Frühzug von Kempten, welcher bei Häusing im Schnee stecken blieb und durch das Herausarbeiten ein kleines Wasserrohr an der Maschine verletzte, was die Ursache davon war, daß der Zug erst nach Ankunft einer andern Maschine von Kempten von der unfreiwilligen Station abfahren konnte. (M. Ztg.)

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Donnerstag den 4. März, Vormittags 8. Uhr:

Anklage gegen Simon **Auernhammer**, led. Dienstknecht, von Windischhausen, B.-A. Gunzenhausen, wegen Meineid. Der Dienstherr des Angeklagten, der Bauer Adam Schneider von Ichenheim, hat im Jahre 1867 die 4 Kühe seines Ortsnachbars, des Bauern Schäfer, welche in seine Grundstücke eingedrungen sind und darauf weideten, derart mißhandelt und geschlagen, daß er einer Kuh hievon ein Hinterbein abschlug, welche hierauf vom Felde heimgefahren und geschlachtet werden mußte. Der Angeklagte war zur Zeit der That auf dem Felde anwesend und hat nach Inhalt der Anklage diese Thierquälerei mit angesehen. Von Seite des Schäfer wurde gegen Schneider ein Entschädigungsprozeß und eine Untersuchung wegen Thierquälerei veranlaßt. Wegen Letzterer war am 23. März 1868 bei dem königl. Bezirksgerichte Donauwörth Verhandlung anberaumt und da hat der Angeklagte nach vorhergehender Belehrung über die Folge des Meineids als Entlastungszeuge zu Gunsten seines Dienstherrn Schneider wissentlich falsche Angaben gemacht und eidlich behauptet, daß sein Dienstherr die Kühe nicht geschlagen habe. Nach dem Ergebniß der Voruntersuchung mußte derselbe aber diese grobe Mißhandlung der Thiere gesehen haben. — Der Angeklagte behauptet auch heute, beim Gericht zu Donauwörth die Wahrheit gesagt zu haben und besteht darauf, daß er die seinen damaligen Dienstherrn zur Last gelegte Mißhandlung **nicht** gesehen habe. Nachdem die HH. Geschwornen durch ihren Obmann Hrn. Wachter die Schuldfrage „bejahten,“ wurde Auernhammern in eine **vierjährige Zuchthausstrafe** verurtheilt.

W. Curse vom 6. März.

Oesterr. Credit-Aktien 287; Staatsbahn-Actien $316^{1}/_{2}$; Lombarden 2[illegible]$6^{1}/_{2}$; Bank-Actien 714; Silberrente $58^{1}/_{2}$; 5proc. engl. Metall. $66^{1}/_{2}$; Papierrente $51^{3}/_{4}$; steuerfreie Met. von 1866 $58^{3}/_{4}$; 1860r Loose $85^{1}/_{4}$; 1864r Loose fl. 122 per Stück. — Amerik. 1882r Bonds $88^{1}/_{4}$; Bayer. Präm.-Loose 106; Bad. 105; Bayer. Bank-Actien 838 P.; Ostbahn-Actien 127 G.

Amerik. Fonds weisen durchweg wieder höhere Curse als in der Vorwoche auf. Der Beschluß des Repräsentantenhauses sowohl Kapital als Zinsen aller Bonds, mit Ausnahme derjenigen, deren Rückzahlung ausdrücklich in Papier bestimmt ist, **in Gold** heimzuzahlen, lenkte die Aufmerksamkeit aller Börsen auf diese Papiere und bewirkte deren rapide Hausse (Steigen), indem an der Sanktionirung des Beschlusses nicht gezweifelt wird.

6proc. nordamerikan. Bonds	1881	vom Jahre	1864	am 27. Febr.	$85^{1}/_{4}$ P.,	am 6. März	$87^{3}/_{4}$ G.
„ „ „	1881	„ „	1861	„ „ „	$84^{1}/_{4}$ P.,	„ „ „	$86^{1}/_{4}$ P.
„ „ „	1882	„ „	1862	„ „ „	$85^{3}/_{4}$ G.,	„ „ „	$85^{11}/_{16}$ G.
„ „ „	1885	„ „	1865	„ „ „	$83^{3}/_{4}$ G.,	„ „ „	$84^{3}/_{4}$ G.

Gestorbene. In Augsburg: Frau Agnes **Roth**, geb. Möller, kgl. Bau-Assistenten-Gattin, 29 Jahre alt. — Frau Thekla von **Kiesow**, geb. Schuster. — In München: Amalie Freiin von **Branca**, Ehrenstifts-Dame des St. Anna-Ordens, in Regensburg. — Johann Michael **Frisch**, qu. kgl. Obertelegraphist, in Würzburg. — Heinrich v. **Besnard**, quiesc. I. Untergerichtsschreiber am Apell-Gericht in Zweibrücken. — Konrad **Krick**, k. Zollamtsgehilfe, in Obernzell. — In Nürnberg: **Buhler**, Pfarrer, 81 Jahre alt. — Heinrich **Simonsfeld**, 27 Jahre alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Samstag, 6. März Nachm.: 3,7° Wärme. Sonntag, 7. März Früh: 9,8° Kälte.
Sonntag, 7. März Nachm.: 0,7° Kälte. Montag, 8. März. Früh: 8,5° Kälte.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden **Düngerhändler** haben sich der **Controlle** der landwirthschaftlichen **Versuchsstation Augsburg** unterworfen.

1) Herr Fr. **Ehrhart** in **Memmingen** mit den Heufelder Dungmitteln.
2) Herr Fr. **Gradmann** in **Memmingen** mit aufgeschlossenem Peru-Guano aus dem Depot des Herrn Justus Ph. Vollerth in Ochsenfurth a. M.
3) Herr Georg **Wolfart** in **Ammendingen** mit den Fabrikaten der Bärlocher'schen und Vogel'schen Fabrik.
4) Herr Xaver **Herz** in **Dietmannsried** mit rohem und aufgeschlossenem Peru-Guano und den Fabrikaten der Bärlocher'schen und Heufelder Fabrik.
5) Herr Xaver **Miller** in **Altusried** mit aufgeschlossenem Peru-Guano.
6) Herr J. **Leither** in **Durach** mit Heufelder Dungmitteln.

Jeder Käufer von künstlichen Düngern, welche zur Verwendung in Schwaben und Neuburg von einem der genannten Düngerhändler bezogen worden sind, hat das Recht,

von der Versuchsstation eine Kostenfreie Untersuchung der gekauften Waare zu verlangen.

Stellt sich bei der Untersuchung ein Mindergehalt des Düngers an wirksamen Bestandtheilen gegenüber der vom Händler übernommenen **Garantie** heraus, so wird dem betreffenden Käufer zu einer **Entschädigung** verholfen.

Den Herrn **Landwirthen** kann in ihrem eigenen Interesse nicht warm genug empfohlen werden, ihren Bedarf an **künstlichen Düngern** den unter der **Controle** der **Versuchsstation** stehenden **Händlern** zu entnehmen, indem ihnen nur hierdurch die sichere Gewähr wird, **unverfälschte** und **preiswürdige Waare** zu erlangen.

Augsburg, den 4. März 1869.

Landwirthschaftliche Versuchsstation Augsburg.
Dr. G. Hirzel.

Mittwoch den 10. März 1869 Abends 7 bis 8 Uhr

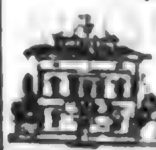
Oeffentlicher Vortrag in der k. Gewerbschule über: „Richard II. von Shakespeare."

Gutes Futtermehl
in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (6)
Nicolaus Bail.

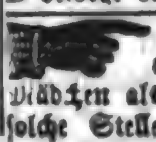
Für Bräuer und Wirthe.
Verbesserte **Spundzieher** von Schmideisen empfiehlt per Stück **48 kr.**
(3c) **Carl Klein,** Schlosser.

Laib-Käse, bei Abnahme von ganzem Laib per Pfund **14 kr.** empfiehlt
(3c) **Jos. Haggenmiller** Bäckergasse.

Es ist sogleich ein schön möblirtes **Zimmer** zu beziehen bei (4d)
Ludwig Bohn, Spenglermeister.

Anwesens-Verkauf.

In einem Dorfe des Bezirksamts Kempten ist ein Anwesen, bestehend aus einem neugebauten Hause mit realer Metzger-, Bäcker- und Hückler-Gerechtsame und circa 7 Tagwerk Grundstücken (größtentheils Wald) in der unmittelbaren Nähe einer Fabrik gelegen, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. (3c)


Ein an der frequentesten Straße in einem Dorfe des Allgäus stehendes **Haus** ist zu **verkaufen** und könnte ganz besonders einem Schuster oder Schneider empfohlen werden. Briefe franco, Chiffre B besorgt das Verlags-Comptoir. (6f)


Einer stillen und ruhigen Herschaft empfiehlt sich auf Georgi ein 22jähriges Mädchen als **Köchin.** Am liebsten würde ihr eine solche Stelle bei einem katholischen Geistlichen sein.

Danksagung.



Für die liebevollen Beweise der Theilnahme und freundschaftlichen Gesinnungen, durch die zahlreiche, ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Susanna Ebenhoch,

geborene Hiendlin,

sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank, mit der Bitte, der Verblichenen ein freundliches Andenken uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Kempten, den 7. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Düngerversteigerung.

Nachdem die erzielten Preise der letzten Düngerversteigerung die höhere Genehmigung nicht erhielten, so wird der im Monat März anfallende **Pferdedünger** der dahier detachirten 3. Eskadron am nächsten **Mittwoch den 10. März** Vormi10 Uhr **wiederholt versteigert.** (2b)

Futtermehl, bayer. Ctr. fl. 4.
Knochenmehl, gestampftes;
Gips, mit Knochenbestandtheilen,
Peru-Guano, ächt, roh und aufgeschlossen,
Vitriol oder Kupferwasser,
Säure, gewöhnlicher und doppelter Stärke,
Salz, in von der Saline plombirten Säcken,
Steinkohl, bester Qualität

billigst!

beim **Streng** in Dietmannsried.

Heute Dienstag Abends 5 Uhr gibt es wieder

Augsburger Bockspitz

bei **Martin Klufslinger,** Hirschmetzger.

Ein kräftiger Junge sucht bei einem Kürschmeister eine **Lehrstelle.** Näheres beim Tagbl. (3a)

Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichem Publikum die Anzeige zu machen, daß sie von Frau Creszenz **Meirhofer** das

Strohhut-Geschäft sammt Laden

übernommen hat und empfiehlt sich somit mit einer großen Auswahl der neuesten **Strohhüte,** als Herren-Capot- und runden Hüten in allen Formen, zugleich empfiehlt sie sich zum **Waschen und Façoniren** derselben unter Zusicherung bester Bedienung zu äußerst **billigen** Preisen.

(3c) **Rosalia Köberle.**

Täglich gibt es wieder

gedörte Landjäger und Straßburger Luftwürst

bei **Martin Klufslinger,** Hirschmetzger.

Bis 1. Mai ist in der Nähe der prot. Kirche ein hübsch möblirtes heizbaren Zimmer zu vermiethen. Näh. b. Tagbl. (3a)

Eine kleine Familie sucht eine Wohnung mit 3—4 Zimmern. (2a)

Ein Urlaubspaß

wurde vor 8 Tagen von der „Post" bis nach Allmai **verloren.** Um Rückgabe beim Tagbl. wird gebeten.

Schrannen-Berichte.

München, 6 März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 53 kr. (gest. — fl. 19 kr,) Korn 12 fl. 54 kr. (gest. — fl. 8 kr.) Gerste 14 fl. 22 kr. (gef. — fl. 11 kr.) Haber 7 fl. 32 kr. (gef. — fl. 13 kr.) Umsatzsumme 186,800 fl. — kr.

Landshut, 5. März. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 24 kr. (gest. — fl. 18 kr.) Korn 13 fl. 25 kr. gef. — fl. — kr.); Gerste 13 fl. 19 kr. (gest. — fl. 12 kr.); Haber 7 fl. 39 kr. (gef. — fl. 9 kr.)

Erding, 25. Febr. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 6 kr. (gest. — fl. 17 kr.); Korn 12 fl. 16 kr. (gest. — fl. 6 kr.) Gerste 13 fl. 7 kr (gef. — fl. 8 kr.) Haber 7 fl. 25 kr. (gest. — fl. 5 kr).

Regensburg, 6. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 5 kr. (gest. — fl. 13 kr. Korn 14 fl. 47 kr. (gef. — fl. 6 kr.) Gerste 14 fl. 58 kr. (gest. — fl. 17 kr.); Haber 8 fl. 37 kr. (gest. — fl. 30 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 55 des Tag- & Anzeigeblattes.

Dienstag den 9. März 1869.

Fürst Hohenlohe der „gute Mann".

)(München, 7. März. Ein ultramontanes Blatt, dessen nähere Bezeichnung ebenso unnütz ist, wie sie jeder anständige Mann gerne unterläßt, findet es für geeignet, zur Füllung seiner schmutzigen Spalten die Person des Fürsten Hohenlohe und dessen Politik der „Bestrebungen", denen die Thaten fehlen, zum Gegenstande einer Besprechung zu machen. Ohne näher auf die einzelnen Punkte dieses Artikels eingehen zu wollen, glaube ich nur zwei derselben ins Auge fassen zu müssen, und diese sind: Fürst Hohenlohe sei nur immer „bestrebt" und die Bezeichnung des Ministers als „guter Mann". — Was den Vorwurf anbelangt, daß man bei dem Fürsten bisher nur auf „Bestrebungen" gestoßen sei, so gilt derselbe offenbar in der Person des Fürsten-Ministers dem ganzen Ministerium. Bezüglich der „Bestrebungen" der bayrischen Politik glaube ich erwähnen zu dürfen, daß sie in vielfacher Weise Thatsachen geworden sind; jeder ruhig Denkende wird aber dem Fürsten Hohenlohe ebensowenig darüber einen Vorwurf machen, daß die Stuttgarter Conferenz, die Militär-Conferenz und die beabsichtigte Bildung einer süddeutschen Festungs-Commission nicht jene Resultate erzielten, die von Bayern erwartet wurden, daß Fürst Hohenlohe von Seite Württembergs und Badens auf Hindernisse und Gegenanschauungen stieß, die er bei der treuen Verfolgung der von der Nothwendigkeit gebotenen Politik auch nicht erwarten konnte. Es dürfte schwerlich die Aufgabe eines ehrlichen Mannes sein, dem Fürsten nachzuweisen, daß er nicht bis zum Augenblicke treu auf der Basis des von ihm übernommenen unglückseligen politischen Vermächtnisses seines Vorgängers fortschritt, und gegenüber dem Drängen und den Agitationen der Partheien jene Mäßigung bewies, die ein Staatsmann besitzen muß, um uns aus der Klemme unserer Zwitterstellung auf ehrenhaftem und Bayerns würdigem Wege zu ziehen; wenn wir aber die innere Entwicklung Bayerns und die Reformen unseres socialen Lebens ins Auge fassen, so bedarf es keiner prophetischen Gabe, um vorher sagen zu können, daß unsere Kinder dereinst alle Ursache haben werden, dem Fürsten und Ministerium Hohenlohe dafür zu danken, daß es uns christlich und bürgerlich reif gemacht hat und daß es in kurzer Zeit uns ohne Wanken auf Bahnen gelenkt hat, von welchem uns seit Dezennien die Machthaber unter der Firma „der Unreifheit des Volkes" abhielten, und ihm jede freiheitliche Entwicklung zur „größeren Ehre Gottes" entzogen. Man kann daher dem „guten Manne" Fürst Hohenlohe diese Bezeichnung als eine höhere Ehre, als wie sie das größte Großkreuz der Welt verleihen könnte, annehmen; denn ein guter Mann ist in unseren Zeiten auch ein ächter Mann!

Von der Wertach. Vielfach schon wurde die Frage wegen eines kgl. bayerischen Consulates für die preußische Rheinprovinz beregt, jedoch nicht so gründlich wie es die Wichtigkeit dieses Gegenstands beanspruchen kann, während auch die officiöse Erwiederung der Hoffmann'schen Correspondenz sehr schwach begründet ist. Ich arbeite schon manches Jahrzehnt mit dem Rhein, und halte die Besetzung des fraglichen Consulats nicht nur für sehr nützlich, sondern für höchst nothwendig, da allein aus seiner Gegend, bis nach Kempten, Immenstadt und Lindau hinauf, jährlich für manche hunderttausend Gulden Waaren nach dem Rhein versandt

Digitized by Google

werden, und die Erhaltung, Sicherung und Ausdehnung dieses Verkehrs eine Existenzfrage ist. Diese Ansicht wird, wenn auch oft sehr einseitig, von vielen Fabrik- und Handelsräthen, so wie von den Industriellen getheilt, und längst und wiederholt durch dießfällige Petitionen bestätigt. Die Verkehrsverhältnisse sind allerdings sehr erleichtert, für dringende Fälle ist jedoch, besonders bei den bisherigen Winterfahrplanen, von Passau oder Lindau bis Köln, Elberfeld, Münster u. s. w. ein weiter und theurer Fahrzeug, so daß, hat man nicht zufällig einen sehr guten Freund der unser Interesse wahrnimmt, nur eine telegraphische Vollmacht für den Consul noch Hülfe oder Nutzen schaffen kann, besonders da man unangenehme Geschäftsnachrichten selten durch den Telegraphen, sondern meist durch gerichtliche Zuschriften ältern Datums und im letzten Augenblick erfährt; da ferner eine längere Reise selten möglich ist und eine persönliche Anwesenheit ohne genügende Hülfe im letzten Moment auch sehr selten etwas hilft. Daß Consulate selbst im Zollverein überflüssig seien, wird am besten durch die Existenz der Consulate von Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg, Oldenburg u. s. w. in Köln widerlegt, während es an Bewerbungen um das bayerische Consulat für Köln durch renommirte Bankiers und andere intelligente Kaufleute nie gefehlt hat; die Wiederbesetzung dieses Postens aber, schon den in vielen Artikeln mit uns concurrirenden Ländern Württemberg, Sachsen, Oesterreich ꝛc. gegenüber, jedenfalls keinen Nachtheil gebracht hätte. Daß Bayerns Geschäft nach dem Rhein sich in Quantität mit jedem der genannten Länder reichlich messen kann, steht actenmäßig fest, wie es auch außer Zweifel ist, daß der Verkehr sich noch mehr heben wird, und ein consularischer Schutz also immer nöthiger ist. Warum unsere Regierung diesen Schutz gerade in der wichtigsten Absatzgegend versagt, ist vielen unbegreiflich; es müßten denn höhere politische Motive obwalten, welche jedoch der Selbstbestimmung Bayerns im Zollverein hoffentlich keinen Eintrag thun. Jedenfalls bleibe ich aus vielfachen Erfahrungen davon überzeugt, daß der Mangel eines bayerischen Consulats in Köln nur Nachtheil bringt; der bei weitem größere Theil der nach dem Rhein arbeitenden Geschäftswelt wird mir beistimmen, und das k. Staatsministerium vielleicht nochmals Anlaß nehmen zur Prüfung dieser Frage und der dießfälligen Petitionen. (A. B.)

Mannigfaltiges.

In Wallbach (Mittelfranken) starb nach dem „Schw. Tagbl.“ die 69jährige A. M. Feldmann, die in Lumpen gehüllt ihren Lebensbedarf erbettelte, in den Viehtrögen ihrer Nachbarn nach Kartoffeln suchte, um ihren Hunger zu stillen ꝛc.; bei ihrem Ableben aber 1500 fl. in Grundvermögen, 4000 fl. in Werthpapieren, ca. 200 fl. baares Geld, 4 Dutzend nagelneue Hemden ꝛc. hinterließ.

Die preußische Rheinprovinz ist von einem gefährlichen Gaste heimgesucht. Der Getreide-Laufkäfer richtet dort unter den Saaten große Verheerungen an. Die hervorkeimenden Spitzen des Getreides fallen ihm zum Opfer; selbst der härteste Frost hat diese Plage nicht vernichtet, indem der Käfer alsbald, nachdem ein warmer Sonnenstrahl herabfällt, aus der Erde wieder zum Vorschein kommt. In der Nähe von Düsseldorf und Duisburg betragen die von den Getreide-Laufkäfern vernichteten resp. heimgesuchten Flächen ca. 600 Morgen.

Aus Sachsen. Schlossermeister Keller in Freiberg hat eine Feuerlöschvorrichtung, gleich den Bucher'schen Löschdosen, aber auch im Freien anwendbar, erfunden; Bestandtheile des Inhaltes sind Wasser, doppelkohlensaures Natron. — Maschinenfabrikant Rudolph in Limbach hat eine Nähmaschine für Glacé- wie waschlederne Handschuhe konstruirt. Während eine geübte Näherin mit der Hand in einem Tage höchstens 6—7 Handschuhe näht, produzirt diese Maschine stündlich ein Paar; die Eleganz und Schönheit der von derselben gelieferten unzerreißbaren Naht wird von Fachleuten außerordentlich gerühmt. Ein Arbeiter, der vorher weder auf einer Maschine noch Handschuhe genäht, lernt die Behandlung der Rudolph'schen Maschine in höchstens 14 Tagen; ihr Preis beträgt 150 Thlr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. März l. Js. werden im Gasthause zum „Storchen“ (Steffele) dahier von Morgens halb 9 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder gegen sofortige Baarzahlung ohne Ausnahme an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerungsgegenstände bestehen in Weißzeugen, Betten, Manns- und Frauenkleider, Gold- und Silberwaaren, Uhren, worunter 2 goldene, eine Damen- und 1 Herren-Ankeruhr mit Kette, und andere Effekten. Die Frauen- und Mannskleider kommen am Versteigerungstag Vormittags, die Gold- und Silberwaaren und Uhren Nachmittags, hierauf die Weißzeuge und Betten zur Veräußerung.

Kempten, am 1. März 1869. (2b)

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: Arnold.

Strohhutfabrik und Strohhutwäsche.

Bei bevorstehender Saison empfehlen wir unser reichhaltiges, nach den neuesten Mustern best assortirtes Lager von Strohhüten für Herren, Damen und Kinder jeder Art, ebenso

Hutformen

in den gediegensten und neuesten Pariser Facons, aus Petinet-Drathgestelle, weiß und in allen Modefarben.

Pariser Blumen und Federn

in größter Auswahl, Guirlands, Strohborduren, Geflechte, Rosetten ꝛc.

Ganz besonders empfehlen wir unsere neu eingerichtete den größten Anforderungen entsprechende

Strohhutwäsche und Färberei.

Wir haben uns bemüht alle Vortheile und praktische Erfahrungen in diesem Geschäfte uns anzueignen, eine ausgezeichnet reine Bleiche, sowie eine milde Apretur bei vorzüglicher Presse verschaffen den gewaschenen Hüten ein fast neues Aussehen. Muster von Capot und Rundhüten, nach welchen die Waschhüte faconirt werden, liegen in großer Auswahl in unserm Verkaufs-Local

Löwengrube Nr. 14 auf, woselbst

auch die Hüte entgegengenommen werden.

Schnellste Bedienung wird zugesichert. Auswärtige Aufträge werden mit der größten Pünktlichkeit und Aufmerksamkeit schnellstens ausgeführt.

München. (4c) Rupp & Comp.

Heinr. Kohler & Comp.

in Kempten empfehlen ihr Lager in

Geschäfts-Büchern

aller Art, für alle kaufmännische und gewerbliche Zwecke;

französ. Schreib- & Copir-Tinte

in 1/1 und 1/2 Flaschen;

Copirpressen

bester Construktion;

Hebel und Schraubenpressen;

ferner empfehlen sich dieselben zur Besorgung von allen Sorten

Post-Papieren,

weiß und bläulich, mit Firma-Stempel in Hoch- und Tiefdruck, mit Firma-Stempel farbig in Buchdruck;

Facturen

in feiner Ausführung mit und ohne Brief, mit Medaillen-Ansichten ꝛc.;

Wechsel, Adresskarten, Circulaire etc.

Sämmtliche Artikel sind aus der Fabrik der Herren J. C. König & Ebhart in Hannover.

Haushälteringesuch oder Heiratsoffert.

Ein Wittwer bei Kempten in den vierziger Jahren mit 2 Kindern sucht ein tüchtiges, kluges Frauenzimmer, welche 800 fl. Kaution stellen kann. Die Bewerberinnen möchten brieflich unter Chiffre A. M. der Redaktion des Tagblattes franco übersenden. (2b)

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher, kräftiger Junge in die Lehre treten

(2b) Dobler, Stadtgärtner.

Ein noch ganz gut erhaltener Garten, mitten in der Altstadt Kempten, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet. Wo? s. d. Tagbl. (2b)

Digitized by Google

Für Amerika-Reisende.



Zur Annehmlichkeit derselben habe ich die Vorkehrung getroffen, solche täglich ab Kempten befördern lassen zu können.

Die Preise mit freier Fahrt ab Kempten und Verköstigung während der Seereise stellen sich bei Benützung der Bremer- und Hamburger Dampfer auf nur fl. 115. — jener der Liverpooler nur auf fl. 95.

Herr J. J. v. Jenisch in Kempten ist gerne bereit jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Mannheim, im März 1869.

Conrad Herold,
concessionirter Auswanderungs-Unternehmer und General-Agent.

(4a)

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs. Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht. Beginn der Ziehung am 15. März d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Durch meine **von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,500, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** kürzlich schon wieder das große Loos von **127,000** und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt. (5c)

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, **einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein ordentlicher Maler-Gehilfe,

welcher in allen Arbeiten mithilft und etwas in Plafond-Malerei bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung. (3b)

Kirschenwasser

und

Obstbranntwein

von vorzüglicher Qualität empfiehlt (6c)

Johann Schnitzer, z. grünen Baum.

Bekanntmachung.

Ein **Käser** oder sog. Oberschweizer kann bis 1. April gegen 1 Jahreslohn von **180 fl.** und Dienstbotenkost und ein Unter- oder Futterschweizer gegen einen Jahreslohn von **96 fl.** und Dienstbotenkost bei der hiesigen Oekonomie, auf der 50 Melkkühe gehalten werden, in Dienst treten. Briefe mit einfachen Zeugnißabschriften sind franco anherzusenden.

Schloß Weyhern, Post Nannhofen, den 2. März 1869.

(2b) **August Klaftner,** Verwalter

---

300 Centner Heu und Grummet



werden **Mittwoch den 10. März Vormittags 10 Uhr** in der Salzstraße im Stadel des Herrn Kaufmann Ziegerer vom Unterzeichneten parthienweise versteigert. (3b)

Martin, Commissionär.

Ein gewandter Holzdreher

findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung (3b)

Eine ordentliche Kindsmagd

wird zum sofortigen Eintritte oder auf Georgi gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt (3b)

Ein **Mädchen** kann gegen geringen Lohn sich im Kleidermachen ausbilden. Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

In der Nähe vom hiesigen **Bahnhof** ist ein **Wohnhaus mit Garten** sowie 2 Tagwerk zu Bauplätzen geeigneten Grundstücken unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (4c)

Eine **Wohnung**, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Holzlege ist zu vermiethen. (3b)

Eine ebenerdige Wohnung

wird auf 1. April zu beziehen gesucht. (3c)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 56.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: 40 Ritter. Protest.: Alexander. | 10. März 1869.

* **Kempten**, 9. März. Wir erhalten von einem „studirten Bauern“ folgende Epistel an Se. Excellenz den Hrn. **Staatsminister des Handels**:

⁎⁎ **Aus dem Allgäu**, 8. März 1869.

Liebe Excellenz Handelsminister!

Ich schreibe zwar grundsätzlich wenig Briefe, weil ich den persönlichen Verkehr, der stets schneller und gerader zum Ziele führt, vorziehe; allein bei Dir muß ich wohl eine Ausnahme machen, denn ich weiß, daß Du Deine Zeit sehr zu Rathe hältst, und da käme so ein ungeschlachtes Bäuerlein wie ich, der ein bischen räsonniren möchte, doch fast immer zur unrechten Zeit. Ich probir's daher auf diesem Wege, Dir meine Meinung zu sagen; aber Alles in Frieden und Güte, wie wir Allgäuer unter einander es gewohnt sind. Um was es sich handelt, kannst Du Dir an den Fingern abzählen: um nichts mehr und nichts weniger, als die **Eisenbahn**, um die **Du** uns gebracht hast. Schmählich, ganz schmählich hast Du uns durchfallen lassen und uns abgetrumpft, wie es noch nie Einer von Deinen Leuten gethan hat, so grob sie sonst mit uns verfahren sind. Gott sei Dank, daß unsere Schienen nach Ulm und Lindau schon so fest in den Boden hineingewachsen sind, daß Du sie nicht auch noch wegreißen kannst, um uns ganz **bahnlos** zu machen. Die glücklichen Crailsheimer, Ansbacher &c.! **Alle** Anschlüsse hast Du den Württembergern zugestanden, **nur nicht den in Kempten**, obwohl gerade diesen sie am meisten gewünscht und vortheilhaft gefunden haben. Was, um's Himmelswillen, liebe Excellenz, hat Dich denn so gegen uns aufgebracht? Wir Unterthanen in und um Kempten sind zwar schon daran gewöhnt, von dort aus, wo Du gegenwärtig logirst, nicht mit den sanftesten Augen beguckt zu werden; allein selbst wenn in jener Zeit, wo man unsere Gemüther für unruhig geglaubt, an Deiner Stelle Einer so gesprochen haben würde, so hätten wir Allgäuer nicht weniger Maul und Ohren aufgerissen, als heute, wo wir in viel loyalerem Lichte erscheinen und selbst dir zu lieb manch gutes Wort gesprochen haben. Also das **Warum** Deiner Weigerungen und Auslassungen hätten wir gern gehört; allein aus den Zeitungen habe ich bis jetzt dergleichen nichts gefunden, und muß nun auch glauben, daß sie Nichts hineinschreiben konnten, ohne zu lügen. Schau', Excellenz, ich bin bisher der Meinung gewesen, man sollte mit Eisenbahnen vor Allem jene Bezirke bedenken, die durch die gemeinsame Produktivität von Land und Leuten bedeutende Verkehrsmittel an der Hand haben müssen, falls sie ihre Industrie, Handel &c. in der Blüthe erhalten wollen. Dabei ist zu erwägen, daß Bezirke von solcher Eigenschaft sehr **rar** sind, und daher die Aufmerksamkeit der Staatslenker um so mehr fordern. Das **Allgäu** ist eine solche Perle unter den Industriebezirken Bayerns. Du aber, liebe Excellenz, hast bisher keineswegs Dich bestrebt, ihren Werth zu erhöhen. Die **Fernbahn** hätte, nach meiner und anderer vernünftiger und gescheidter Leute Ansicht, noch einen weiteren Vortheil haben müssen, den Du umgekehrt für einen **Nachtheil** ansiehst. Du glaubst nämlich, sie hätte den einzigen Zweck gehabt, die **Güter möglichst bald aus Bayern** hinauszuschaffen. Wäre ich recht gebildet, so würde ich Dir an dieser Stelle eine recht gelehrte Aus-

Digitized by Google

einandersetzung geben; so aber muß ich mich an den Fundamentalsatz meiner nationalökonomischen Wissenschaft halten: „Ein bischen ist immer besser als gar nichts!“ Wäre die Fernbahn zu Stande gekommen, so wäre der Weltverkehr über sie gegangen, und Bayern hätte sein Theil davon profitirt; nachdem dieß nicht geschieht, sucht er sich eine andere Bahn, die, wie ich und andere vernünftige Leute wieder meinen, nicht die Bahnstrecke „Partenkirchen-München ꝛc.“, sondern jene über den Arlberg im direkten Anschluß an die Schweiz mit Umgehung Lindau's sein wird, so daß er an unserer Nase vorbeizieht und das Maul uns sauber bleibt; und das ist gut, denn dadurch wird der Nachtheil vermieden, daß jene Verkehrsgüter auf möglichst kurzem Wege über Bayern hinausgelangen. Das ist Deine Logik, Hr. Handelsminister; ich beanspruche keine, denn ich bin nicht darauf studirt; Dein handelspolitisches Talent wurde an verschiedenen Schulen und in der Verwaltungspraxis der Ostbahnen gebildet; das meinige kann sich höchstens dann und wann an ein paar Juden versuchen, und diese Schule ist hier zu Lande schon eine ganz gewöhnliche. Bei dieser Gelegenheit muß ich Dich schon auch auf eine meiner Kindereien aufmerksam machen. Ich nehme oft die Landkarte in die Hand und darauf gefällt mir vor Allem das Belgien mit den vielen schwarzen Strichen, die lauter Eisenbahnen bedeuten. Daneben sieht unser Bayerland noch so kahl aus, daß es mich jedesmal erbarmt, und ich jedesmal ein paar schwarze Striche darauf male, so daß es schon ganz reputirlich aussieht. Die Fernbahn habe ich schon hundertmal angestrichen, und nun soll der dicke Strich wieder nichts bedeuten; wenn ich nur wüßte warum, Du böser, böser Handelsminister! Alle Hoffnung gebe ich aber noch nicht auf! Wenn, sehr werthe Excellenz, die Allgäuer so kühn wären, die von Dir verwunschene Bahn auf dem Wege des Privatunternehmens zu bauen, wozu nichts mangeln dürfte als die staatliche Zinsengarantie, würdest Du wohl auch diese verweigern? Wenn, so sag' uns wenigstens dießmal **warum!** Denn wir Allgäuer lassen uns Vieles gefallen, wenn das allgemeine Beste dabei im Spiele ist, und wenn wir nicht vermuthen müssen, daß man uns an der Nase herumführt.

Im Uebrigen Dein wohlwollender Allgäuer.

54. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

♁ München, 8. März. In Gegenwart JJ. k. HH. der Prinzen Otto, Ludwig, Adalbert, Herzog Karl Theodor und des k. Staatsministers v. Hörmann wurde heute die Berathung über den Entwurf der Gemeinde-Ordnung in den Landestheilen diesseits des Rheins begonnen.

Referent Frhr. v. Thüngen bezeichnete diesen Gesetzentwurf als den wichtigsten der ganzen Socialgesetzgebung; es sei ein Fehler, daß man die Nebengesetze vor dem Hauptgesetz berathen habe. Redner hebt hervor, daß er bei Abfassung seines Berichts großen Schwierigkeiten begegnete, daß er aber möglichst objektiv zu bleiben trachtete und sich von keinen Privatinteressen leiten ließ, weil es sich um ein allgemeines Gesetz handle. Hätte er als Großgrundbesitzer die Interessen der Großgrundbesitzer nicht zu wahren gesucht, so wäre dieß Popularitätshascherei gewesen.

v. Harleß bespricht die Schrift des Erlanger Bürgermeisters Papellier als eine der bestverläumdeten, erklärt sich mit den darin aufgestellten Principien einverstanden, und wird den Anträgen, welche der Referent zu reproduciren beabsichtigt, und welche mit der Schrift Papelliers übereinstimmen, beitreten, so weit sie praktisch durchführbar sind.

Nachdem Frhr. v. Schrenk noch erklärt hatte, daß er auf demselben Standpunkte stehe, wie der Vorredner, begann die specielle Diskussion.

Die Art. 1 und 2 wurden ohne Debatte, nach Vorschlag der Kammer, angenommen.

Bei Art. 6 wollte Graf Seinsheim, daß, wenn bei Bildung von Bürgermeistereien die betheiligten Gemeinden nicht alle einig sind, das Ministerium des Innern, nach Vernehmung der Betheiligten und des Distriktsraths, entscheiden soll, während die Kammer der Abgeordneten nur die Vernehmung des Distriktsausschusses für

Digitized by Google

nöthig hält. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag des Grafen Seinsheim abgelehnt und Art. 6, wie Art. 7, 8 und 9, nach Vorschlag der Abgeordnetenkammer angenommen.

Zweite Abtheilung. Von den Gemeinde-Angehörigen, deren Rechten und Pflichten. Hier wurde Art. 10 in folgender Fassung: „Gemeindeangehöriger ist, wer in der Gemeinde wohnt, wer dortselbst umlagepflichtig ist, und wer das Bürger- oder Heimathrecht besitzt", und Art. 11 unverändert angenommen. Art. 12 bestimmt: „Befähigt zur Erwerbung des Bürgerrechts sind selbständige Männer, welche sich im Besitze des bayerischen Indigenats befinden, in der Gemeinde wohnen und daselbst mit einer direkten Steuer angelegt sind. Unter denselben Voraussetzungen sind Ausländer zur Erwerbung des Bürgerrechts befähigt, wenn sie außerdem die Bedingungen der Erwerbung des Indigenats, gemäß §. 3 Lit. B. der ersten Verfassungsbeilage, erfüllen." Dieser Satz erhielt folgende Fassung: „Unter denselben Voraussetzungen sind, vorbehaltlich der Bestimmungen des Art. 15, Ausländer zur Erwerbung des Bürgerrechts befähigt." Art. 13, 14, 65 wurden unverändert angenommen. Art. 16 erhielt dagegen eine Fassung, wonach auch Frauen und Minderjährige das Bürgerrecht erwerben können, während nach dem Beschluß der Abgeordnetenkammer nur selbständige Männer zur Erwerbung des Bürgerrechts befähigt wären. Art. 18 handelt von der Verpflichtung zur Erwerbung des Bürgerrechts. Hier beschloß die Abgeordnetenkammer für Absatz 1 folgende Fassung: „Zur Erwerbung des Bürgerrechts sind, nach Aufforderung der Gemeindeverwaltung, verpflichtet: 1) Die in Artikel 16 bezeichneten Personen, wenn sie seit zwei Jahren ein Wohnhaus in der Gemeinde besitzen. Befindet sich ein Wohnhaus im gemeinschaftlichen Besitze Mehrerer, so kann die Gemeindeverwaltung dieselben auffordern, aus ihrer Mitte eine zur Erwerbung des Bürgerrechts befähigte Person zu bezeichnen. Wird dieser Aufforderung nicht entsprochen, so steht die Bezeichnung der Gemeindeverwaltung zu. 2) Befähigte Personen, welche seit zwei Jahren in der Gemeinde mit direkten Steuern im jährlichen Gesammtbetrage von mindestens 4 fl. in Gemeinden über 20,000 Seelen, und 3 fl. in den übrigen Gemeinden angelegt sind." Der Ausschuß beantragt, diesen Absatz wie folgt zu fassen: „Zur Erwerbung des Bürgerrechts sind, nach Aufforderung der Gemeindeverwaltung, hiezu befähigte Personen verpflichtet, wenn sie in der Gemeinde heimathberechtigt und mit direkten Steuern im jährlichen Gesammtbetrage von mindestens 4 fl. in Gemeinden über 20,000 Seelen, und 3 fl. in den übrigen Gemeinden angelegt sind."

Referent Thüngen stellte den Antrag, den in der Fassung der Abgeordnetenkammer statuirten Zwang aufrecht zu erhalten, jedoch beizufügen: „Die laut Absatz 1 zur Erwerbung des Bürgerrechts Verpflichteten können nicht gezwungen werden, ihre seitherige Heimath aufzugeben."

Der k. Staatsminister v. Hörmann trat dem Antrage entgegen. Die Statuirung eines Zwanges sei mit der gegenwärtigen Gesetzgebung übereinstimmend und gerechtfertigt. Wer in einer Gemeinde, in welcher das Bürgerrecht nicht hat, wohnt wohnt und allen Wohlthaten der Gemeinde theilnimmt, der soll auch zu den Lasten derselben beitragen.

Nachdem Frhr. v. Schrenk nochmals betont hatte, daß die Gemeinde ein Recht habe, von dem, der in der Gemeinde wohnt und an deren Anstalten participirt, die Erwerbung des Bürgerechts zu verlangen, wurde der vom k. Staatsminister des Innern eingebrachte Vermittlungsantrag abgelehnt und der Ausschußantrag angenommen.

Artikel 21, welcher nach dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten lautet: „die Gemeinden sind befugt von jedem neu aufgenommenen Gemeindebürger eine Aufnahmsgebühr zu erheben und die Wirksamkeit des Bürgerrechts von der Bezahlung dieser Gebühr abhängig zu machen. Dieselbe darf in Gemeinden von mehr als 20,000 Seelen 100 fl., in Gemeinden von mehr als 5000 Seelen 75 fl., in Gemeinden von mehr als 1500 Seelen 50 fl., in kleineren Gemeinden 25 fl. nicht übersteigen. Für Ausländer können, soweit nicht Staatsverträge entgegenstehen, die für Inländer festgesetzten Beträge bis zum Doppelten erhöht werden." Der Ausschuß

Digitized by Google

schlägt vor, den Absatz 1 nach der Fassung der Abgeordnetenkammer, den Absatz 2 aber in folgender Fassung anzunehmen: „Dieselbe darf für Personen, welche bereits in der Gemeinde heimathberechtigt sind, den nach Art. 11 des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt in der Gemeinde zulässigen Maximalbetrag der Heimathgebühr für sonstige Inländer in Gemeinden von mehr ꝛc. ꝛc." wie in Absatz II. der Kammer der Abgeordneten, Absatz III. nach der Fassung der Kammer der Abgeordneten. Der Artikel 21 wurde in der vom Ausschuß vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 8. März. Die Kammer der Abgeordneten hält morgen die 133. öffentliche Sitzung. Auf der Tagesordnung steht: Anzeige des Referenten im I. Ausschuß über den Entwurf eines Gesetzes, „die Personenhaft betreffend". Eventuell Berathung und Beschlußfassung hierüber. Berathung und Beschlußfassung über die Anträge der Abgeordneten Spiegel und Genossen, auf Freigabe der Brod- und Mehltaxe. Vortrag des VI. Ausschusses über geprüfte Anträge von Abgeordneten und Beschlußfassung über deren Zulässigkeit.

München, 7. März. Der bezüglich der Auslegung des Art 1. des Notariatsgesetzes von der Kammer der Reichsräthe gestern gefaßte Schluß würde, wenn er Gesetzeskraft erhielte, die Notare und das Notariatsinstitut überhaupt, wesentlich beschränken, es hat sich deßhalb die Notariatskammer mit einer Gegenvorstellung an das k. Staatsministerium der Justiz an die Kammer der Abgeordneten gewendet, da der fragliche Beschluß nun in letzterer Kammer zur Berathung zu gelangen hat.

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: die katholische Pfarrei Legau, Bezirksamts Memmingen, dem Priester Max Büchler, Pfarrer in Pöttmes, Bezirksamts Eichach, die katholische Pfarrei Mönchberg, Bezirksamts Obernburg, dem Priester Heinrich Schumm, Pfarrer in Hösbach zu übertragen; — der von dem freiherrl. von Egloffstein'schen Kirchenpatronat für den Pfarramtscondidaten Johann Ferdinand Kleinknecht aus Kempten ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Egloffstein, Dekanats Gräfenberg, die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 4. ds. nachstehende Personalveränderungen zu genehmigen geruht, und zwar: Versetzt werden: die Rittmeister Max Frhr. von Sanzenhofen vom 1. Uhlanen-Regiment zum General-Kommando Würzburg unter Ernennung zum 2. Adjutanten des Generalkommandanten von Würzburg, Ritter v. Hartmann, Karl Ermarth vom 4. Chevaul.-Reg. zum 1. Chevaul.-Reg., und Emil Ritter von Xylander, bisher 2. Adjutant des Generalkommandanten von Würzburg, Ritter v. Hartmann, auf Nachsuchen vom Generalkommando Würzburg zum 4. Chevaul.-Reg. Befördert werden: zum Generalmajor und Kommandanten der 3. Kavalerie-Brigade: der Oberst Phil. Frhr. v. Diez vom 2. Uhl-Reg.; zum Obersten: der Oberstlieutenant Konst. Freiherr v. Pflummern vom 2. Kür.-Reg. im 2. Uhlanen-Reg.; zu Oberstlieutenants: der charakterisirte Obestlieutenant Max Stöber bei der Kommandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München, und der Major Phil. Frhr. v. Guttenberg vom 2. Chevaul.-Reg. im 2. Kür.-Reg.; zum Major: der charakterisirte Major Julius Graf v. Seinsheim vom 1. Kür.-Reg. im 2. Chevaul.-Reg.; zum Rittmeister: der Oberlieutenant Karl v. Kraft vom 1. Kür.-Regim. im 1. Uhlanen-Reg. Charakterisirt werden: als Oberst: der pensionirte charakterisirte Oberstlieutenant Max Wepfer, funktionirender Vorstand der Administrations-Kommission der Militär-Fohlenhöfe; als Oberstlieutenants: die Majore Max Frhr. v. Egglofstein vom Festungs-Gouvernement Germersheim, Konst. Frhr. v. Podewils vom 2. Kür.-Reg. und Max v. Bieber vom Montur- und Rüstungs-Depot München.

Auf die erledigte Notarstelle zu Waldmünchen ist der Notar von Tegernsee, J. Martin, auf Ansuchen versetzt, auf des Letzteren Stelle der geprüfte Rechtspraktikant und Notariatsgehilfe F. X. Stopfer aus Irlbach, z. Z. in Rottenburg, ernannt; die Vertretung der Staatsanwaltschaft am Stadtgerichte Nürnberg wird durch die Beamten des dortigen Stadtkommissariats übernommen, dem Stadtkommissariat Nürnberg ein neuer Assessor beigegeben, hiezu der Bezirksamts-Assessor in Fürth L. Frhr. v. Laroche ernannt.

Nordd. Bund. Berlin, 8. März. Die Nationalliberalen werden die Frage eines verantwortlichen Bundesministeriums im Reichstage wiederholt anregen. — Italien will zur Gotthardbahn, die übrigens jetzt in Berlin keineswegs verhandelt wird, 16. Mill. beitragen, und das Bahnprojekt bei den betr. Regierungen unterstützen. (T. B.)

Digitized by Google

Frankreich. Paris, 6. März. Die Börse war heute etwas erregt und zeigte entschiedene Tendenz zur Baisse. Es liegen dieser Erscheinung einfach Spekulationen Jener zu Grunde, welche, nachdem sie früher auf gewandte Weise ihre Papiere günstig verkauft, dieselben nun billiger kaufen wollen. Doch waren auch beunruhigende Gerüchte im Umlauf. So ließ man den Papst gestorben oder mindestens tödlich erkrankt sein. Pius IX. erfreut sich aber einer verhältnißmäßig guten Gesundheit. Die gute Laune wird aber durch die gespannten Beziehungen zu Belgien gestört. Der französische Gesandte wird morgen nach Brüssel zurückkehren. Der „Patrie" zufolge wird er in Brüssel eine Note übergeben, welche die Punkte aufzählt, worüber die französische Regierung Aufschluß zu haben wünscht. — Die Aufmerksamkeit ist ferner, und zwar in verschiedenem Sinne, auf Berlin und Washington gerichtet. Der die aufrichtigste Friedensliebe athmende Inhalt der Rede, mit welcher König Wilhelm den norddeutschen Reichstag eröffnet hat, scheint hier nicht allerorts zu gefallen.

Paris, 7. März. Der gesetzgebende Körper verwarf alle zu dem Pariser-Stadtanleihegesetz gestellten Amendements. Art. 3 wurde zurückgezogen, sodann der ganze Gesetzentwurf mit 192 gegen 41 Stimmen angenommen. (Somit ist Rouhers Position wieder gesichert.) (Tel.)

Amerika. Washington, 6. März. Sherman ist an Grants Stelle zum General en chef ernannt worden.

Mannigfaltiges.

München, 7. März. In München wurde am 6. ds. früh im Fahrpostbureau ein sehr bedeutender Diebstahl an Goldpaketen nach Frankfurt, Fürth, Paris und Chemnitz im Betrage von zirka 16,000 fl. von dem Bureaudiener Michael Becher von hier, einem jungen verheiratheten Mann, verübt, der flüchtig ist. (Abdztg.)

† Wiggensbach, 9. März. Am vergangenen Donnerstag verunglückte der verheirathete Holzhauer Basil Seif von Stoffels, Gemeinde Wiggensbach, indem derselbe beim sog. „Holzziehen" an einem Bergabhange unter den geladenen Schlitten kam und in dieser lebensgefährlichen Lage von Früh 9 Uhr bis den andern Morgen um 3 Uhr liegen blieb. Er war an dieser Stelle allein beschäftigt und erst seine Frau, welche ob des langen Ausbleibens ihres Mannes ein Unglück vermuthete, fand mit Hilfe anderer Leute denselben in dieser schrecklichen Lage. Er lag mit dem Kopfe den Bergabhang abwärts mit unter den Schlitten gekeilten Händen, so daß er sich nicht zu befreien vermochte, und sich kaum vor dem Ertrinken erretten konnte, da ihm so zu sagen das Wasser in den Mund lief. Der Arzt glaubt den schwer Verletzten wieder herstellen zu können.

Neueste Nachrichten.

München, 8. März. Am 3. März ist eine Convention zwischen Bayern, der Schweiz, Deutschland und den oberitalischen Bahnen im Betreff des Cumulativdienstes über den Brenner abgeschlossen worden. — Capitän Tyler inspicirt gegenwärtig im Auftrag der englischen Regierung die Linie Brindisi-Ostende über den Brenner, München, Stuttgart u. s. w. Zu den am 15. d. in Florenz stattfindenden Verhandlungen über die Leitung der ostindischen Post auf diese Linie wird Bayern durch den Oberpostrath Nobiling vertreten sein. — Eine in weiteren Kreisen Münchens bekannte und geschätzte Persönlichkeit, der Apellationsgerichtsrath v. Fuchs, derzeit in Eichstätt, ist am Samstag daselbst gestorben. (S. Tel.)

Wien, 8. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute ohne Debatte die Nachtragscredite zum Budget für 1868 und erledigte in der Specialdebatte vom Budget für 1869 die Kapitel: Hofstaat, kaiserliches Cabinet, Ministerium des Innern und Landesvertheidigungsministerium nach den Ausschußanträgen. Der Ackerbauminister legte einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule, vor.

Digitized by Google

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Freitag den 5. März, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen A. Kerner, lediger Maurer von Bedernau, B.-A. Mindelheim, wegen Mißbrauchs eines Mädchens. Der bereits anderweitigen Strafen unterlegene Anton Kerner hat nach Inhalt des Verweisungs-Erkenntnisses im August v. Js. die damals 8 Jahre alte Schuhmacherstochter Kreszenz Weber von Bedernau zu unsittlichen Handlung mißbraucht und hiedurch das angezeigte Verbrechen verübt. Die Oeffentlichkeit war beschränkt. Der Angeklagte wurde in Folge des von Hrn Schiebel als Obmann verkündeten Wahrspruchs der Herren Geschwornen in eine 5jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

⁂ Donnerstag den 4. März 1869.

1) Max Krembs, Rechtsconcipient, z. Z. in München, führte in einer Uebertretungssache die Vertheidigung des Zieglers Georg Riepp von Lauben, Letzterer wurde in eine achttägige Arreststrafe verurtheilt und übergab, um den Strafvollzug aufzuhalten, einen von dem Registrator des Bezirksgerichts Kempten ausgestellten Lieferschein, worin bestätigt wurde, daß für ihn ein Begnadigungsgesuch eingereicht worden. Es ergab sich jedoch, daß weder ein Begnadigungsgesuch eingereicht, noch ein Lieferschein ausgestellt, vielmehr, daß letzterer von Max Krembs zum Zwecke rechtswidriger Täuschung fälschlich gefertigt worden, weßhalb derselbe eines Vergehens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde für schuldig erkannt und zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

2) Viktoria Ruf, Taglöhnerin von Rieden, welche aus mehreren Häusern von Hopferau und Umgebung verschiedene Kleidungsstücke und Bettwäsche entwendete, wurde vier Vergehen des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Marzina Ott, Kellnerin von Lechbruck, welche von einer Parthie Schmalz, wissend, daß diese entwendet 12 Pfund für sich verbrauchte, hat das Vergehen der Hehlerei mit 8tägigem Gefängniß zu büßen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

⁂ Donnerstag den 4. März. 1869.

1) Anton Brey, Heizer in Kottern, welcher durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten wegen Mißhandlung des Eisengießers Johann Gebhard daselbst in eine 12 tägige Arrestrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Lukas Brutscher, Bauer von Einödsbach, wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Sonthofen wegen Ehrenkränkung des Joh. Baptist Schraudolph und des Seraphin Thanuheimer von da in eine Geldstrafe von 3 fl. und in die Kosten verurtheilt. Hiergegen ergriff derselbe die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

3) Joseph Haslach, Taglöhner von Kreben, welcher durch Urtheil des k. Langerichts Immenstadt wegen Diebstahls zu einer 2 tägigen Arrestrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, worauf derselbe in eine 1tägige Arreststrafe verfällt wurde.

Gestorben. In Bilsheim: Herr Jakob Bauer, k. Landgerichtsassessor. — In Bayreuth: Frau Ernestina Körber, Konsistorialswittwe. — In Ostheim (bei Oettingen): Herr Buhler, Pfarrer. — In Memmingen: Frau Maria Störer, geb. Roßnagel, 71 Jahr alt. — In Hof: Herr Ernst Heinrich Friedrich Wächter, ehem. Besitzer des Gasthofs zum „Brandenburger Haus". — In Illertissen: Frau Agnes Roth, geb. Möller. k. Bau-Assistenten-Gattin. — In Staffelstein: Herr Carl Rudolph Eduard Friedrich Falco, Chemiker der chemischen Fabrik Griesheim.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 8. März Nachm.: 1,0° Wärme. Dienstag, 9. März. Nachts: **13,5° Kälte.**

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der königl. Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen **Wirkungen** gegen **Hals** und **Brustleiden** wie gegen **Magenschwäche** sind stets vorräthig bei (3c)

Kempten. Oscar v. Kolb,
Apotheker zur „Krone" (Altstadt).

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Circa 40 Ct. gutes Heu & Gromad ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)

Copirbücher & Copirpressen in großer Auswahl bei (3b)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Ein ordentlicher **Junge** wird auf Ostern in die Lehre zu nehmen gesucht von

Joseph Bachschmid, Schlossermeister.

Frische 8 jährige **Spargel-Pflanzen** sind angekommen und zu haben. Auswärtige Bestellungen werden im Hause № 148 auf dem Hofdöschle angenommen. **Georg Waibel.**

Digitized by Google

Geschäfts=Empfehlung



Ich beehre mich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Sattler=Geschäft

auf hiesigem Platze errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Möbel, Matrazen, Tapezierarbeiten, Dekorationen jeder Art,** sowie von **Wagen=Arbeiten, Reitzeugen, Pferdgeschirre, Koffer, Jagd=, Schul=, Damen= und Reisetaschen** sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt. Nebst schneller und pünktlicher Ausführung sichere ich die billigsten Preise zu

J. D. Jakob, Sattler und Tapezirer
zunächst dem Rößle der Neustadt, vormals bei Sattler Durst.

(3c)

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien=Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20** Frcs.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht. Beginn der Ziehung am 15. März d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original=Staats=Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages oder gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,500, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000** und am **jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5d)

Jede Bestellung auf meine Original=Staats=Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief,** einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank= und Wechselgeschäft.

Auf meiner Sägmühle ist fortwährend

Abfallholz

in größern und kleinern Parthien jederzeit zu haben.

Max Zeiler.

Malz

vorzüglicher Qualität und **Malzkeim** ist fortwährend zu haben bei (3b)

Joh. Mich. Endres Altstadt Kempten.

Neue holländ. Vollhäringe

neue Sendung, empfiehlt bestens (4b)

Joh. Mich. Endres.

Guter Landhonig

ist frisch angekommen und empfiehlt solchen nebst guten Kartoffeln und Obst zur geneigten Abnahme

Mich. Wahl

(3c) vis à vis dem altstädtischen Spitale.

Ganz neue **Handwägelchen** und zweiräderige **Karren** sowie einen einspännigen **Fuhrwagen** hat zu verkaufen.

Peter Zängerle,
Schmied in Neustadt Kempten.

Auch werden alte **Wägen** und **altes Eisen eingehandelt.** (2b)

Mehrere Hundert Viertel Nachmehl hat zu verkaufen. (3b)

Jos. Stricker, Kussenbäck.

Ein wohlerzogener Knabe von 15 bis 16 Jahren wird unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** in eine Conditorei Memmingens aufzunehmen gesucht. Frankirte Offerte nimmt die Expedition der Memminger Zeitung entgegen.

Einige gut erhaltene

Fensterstöcke

nebst dazu gehörigen **Fenstern** und **Läden** sind billig zu verkaufen. **Wo?** sagt das Tagblatt. (3c)

Eine Waschmange ist zu verkaufen.

Zu kaufen werden gesucht:

Einige Klafter alte guterhaltene brauchbare **Dachlandern.** Näheres beim Tagblatt. (3b)

Eine kinderlose Familie sucht auf **1. Mai eine Wohnung.**

Digitized by Google

Danksagung.

Für die ehrende, liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und den Trauergottesdiensten für unsern unvergeßlichen Gatten, Bruder und Schwager,



Hrn. Leonhard Feneberg,

Hirschwirth in Wiggensbach,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, unsern tiefgefühltesten Dank aus, mit der Bitte des lieben Dahingeschiedenen auch ferner im Gebete zu gedenken.

Wiggensbach, Westenried und Maiers, den 9. März 1869.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

„Eintracht".

Donnerstag den 11. März Abends 8 Uhr:

1) Fortsetzung der Vorlesung über Jesus von Nazareth von Clemens,
2) Berathung und Beschlußfassung über eine außerordentliche Versammlung.

Die verehrl. Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einfinden zu wollen und ist die Theilnahme von Nichtmitgliedern sehr erwünscht.

Der Ausschuss.

Feine und feinste Liqueure

darunter sehr empfehlenswerth:



Hamburger Tropfen,
Vanille,
Englisch Bitter etc.,
sowie Arac de Batavia,
Basler Kirschwasser

in Flaschen, dann meinen Essig von nun an auch **detail** empfiehlt bei vorzüglicher Qualität (2a)

F. Dinges, Essigfabrikant Neustadt.

---

300 Centner



Heu und Grummet

werden **Mittwoch den 10. März Vormittags 10 Uhr** in der Salzstraße im Stadel des Herrn Kaufmann Ziegerer vom Unterzeichneten parthienweise versteigert. (3c)

Martin, Commissionär.

Von heute an gibt es wieder täglich

ganz ächt Veroneser Salami

sowie auch Frankfurter Leberwürst mit Trüffeln bei **Martin Kuftinger**, Hirschmetzger

---

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein gegen Husten, Katarrh und Heiserkeit rühmlichst bekanntes Hausmittel. (3)

Niederlage für Kempten in der Hof-Apotheke.

Die Flasche 54 und 28 kr.

Gebrochene Erbsen per Pfund 7 kr.
Eier-Sternchen per Pfund 12 kr. empfiehlt
Joh. B. Thoma, Sonnenstraße 177.

Am Mittwoch gibts schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler**, Metzgermeister.

Gesucht wird ein Lehrling zur Bäckerei.

An der vordern Staig № 213 ist ein möblirtes, freundliches **Zimmer** nebst Kabinet zu vermiethen und kann bis 1. April bezogen werden. (2a)

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 10. März 1869:
Abonnement suspendu.

Erste große Gastvorstellung des berühmten Norwegischen Schlittschuhläufers
Alfr. Horatio Syr.

Der dreißigste November.

Original-Lustspiel in 1 Akt von Feldmann.

Hierauf:

d'Froschmierl.

Soloscene mit Gesang von Anton Langer.
Dargestellt von Frau Denemy.

Schrannen-Berichte.

Straubing, 6. März. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 35 kr.; Korn 14 fl. 22 kr.; Gerste 14 fl. — kr.; Haber 8 fl. 25 kr.; Linsen 12 fl. 8 kr.

Ulm, 6. März. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 16 kr., Waizen 4 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 57 kr., Haber 4 fl. 10 kr. Gesammtbetrag des Marktes 6958 Ctr. Verkaufssumme 34,486 fl. 10 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr.; durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 57.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag — Kathol.: Rosina. Protest: Rosina. — 11. März 1869.

133. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

ō München, 9. März. Am Ministertische der kgl. Staatsminister v. Lutz. Nachdem Präsident v. Pözl mitgetheilt hatte, daß auf Grund der Geschäftsordnung eine Reihe von Eingaben ohne vorher den VI. Ausschuß passirt zu haben, den betreffenden Fachausschüssen zugewiesen worden sind, und nachdem über mehrere von dem II. Ausschuß erledigte Arbeiten Anzeige erstattet war, begann die Berathung über den Gesetzentwurf „die Personalhaft betreffend."

Referent v. Neumayr bemerkte, daß der heute zu fassende Beschluß schon durch den Beschluß, welcher bezüglich der Civilprozeßordnung gefaßt wurde, vorgezeichnet ist, daß der Gesetzentwurf dieselben Bestimmungen über Personalhaft enthält, die in der Civilprozeßordnung enthalten sind, daß aber aus Gründen des Rechts, der Billigkeit und Menschlichkeit der Gesetzentwurf vor der neuen Prozeßordnung in Wirksamkeit trete. Zu Art. 3 der Regierungsvorlage wurde nach dem Vorschlage des Ausschusses der Zusatz angenommen, daß der Sicherheitsarrest, „nur wegen einer bereits klagbaren Forderung verhängt werden darf." Der Art. 5, welcher nach dem Regierungsentwurfe lautete: Die gesetzlichen Bestimmungen, nach welchem die Verhängung der Personalhaft gegen gewisse Personen ausgeschlossen oder beschränkt oder nur wegen Forderungen von einer gewissen Art oder Größe zuläßig ist, sind, soweit es sich um die Fälle der Art. 1 und 3 Absch. 1 handelt, aufgehoben" wurde nach dem Antrage des Ausschusses gestrichen, und alle Artikel in der Fassung des Ausschusses einstimmig angenommen.

Hierauf erstatte Förg als Referent des III. Ausschusses Vortrag über die Anträge: „die Aufhebung der Brod- und Mehltaxe betr."

Ruland bemerkte, daß er auch in dieser Frage auf einem alten Standpunkt stehe. Es handle sich hier um Abänderung einer alten Sitte, die eingewachsen ist in das Volk. Die Obrigkeit müsse dafür sorgen, daß der Arme gutes Brod bekomme, um wenige Kreuzer. Das sei das Princip der Tarifirung des Brodes, und alle Gründe für Freigabe der Brodtaxe seien nicht stichhaltig. Man dürfe Alles freigeben, was der Mensch nicht absolut bedürfe, aber über das schwarze Brod, welches nicht entbehrlich sei, müsse von Seite der Obrigkeit gewacht werden, und dieser Grundgedanke dürfe auch nicht aufgegeben werden bei einer neuen Gesetzgebung. Freie Concurenz sei ein schönes Wort, aber doch spräche man bereits von dem kleinern Gewicht, welches dieselbe herbeiführen werde. Durch Freigabe der Bier- und Fleischtaxe sei es auch nicht besser geworden; so werde es auch mit der Freigabe der Brodtaxe gehen.

Dr. Völk hält den Tarif für etwas Veraltetes und glaubt nicht, daß man bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu denselben zurückkehren könne, wo die Concurrenz des Getreide- und Mehlhandels frei sei bis Paris. Die Controlle von Seite der Polizei führe nur zu Chikanen, Bestechungen, Ungerechtigkeiten, auch sei das polizeiliche Zwangsmittel der Einziehung der Gewerbe jetzt weggefallen. Er halte nicht dafür, daß man den Staat immer als Nährvater hinstelle, sondern verweise auf die Selbst-

hilfe. Der beste Zustand sei nicht der, daß man wohlfeiles Brod habe, sondern der, wenn man theures Brod auch zahlen könne. Rücksicht auf das consumirende Publikum könne es nicht sein, welche die Staatsregierung von der sofortigen Freigabe zurückhalte, hoffentlich werde es auch nicht die Furcht vor allenfallsigen Cravallen sein. Er bittet um Annahme des ursprünglichen Antrags des Referenten.

Föckerer wundert sich, daß man an dieser Frage nochmals Anstand nehme, nachdem die Concurrenz bereits in einer Weise hervorgetreten sei, daß das Publikum vollkommen befriedigt ist und ersucht dringend den Wünschen der Bäcker nachzukommen, und den Ausschußzusatz weglassen.

v. Steinsdorf glaubt nicht, daß man in einem Zeitpunkt, wie der jetzige ist, eine Aenderung vornehmen solle, es erfordere Ueberlegung und Zeit, und deßhalb stimme er für den Ausschußantrag.

Der kgl. Ministerialkommissair erörtert in seinem Vortrage, daß die gegenwärtigen Verhältnisse nicht günstig seien, um die unbemittelte Volksklasse ganz der Concurrenz hinzugeben und blos im Interesse der Letzteren wünsche die königl. Staats-Regierung, daß mit der Freigabe noch etwas zurückgehalten werde. Es sei unzweifelhaft, daß durch die Freigabe die Brodtaxe sich erhöhe und der Zeitpunkt sei nicht so, daß die niedere Volksklasse höhere Preise bezahlen könne.

Nachdem schließlich Referent Förg hervorgehoben hatte, daß die Freigabe der Brodtaxe eine Nothwendigkeit sei, daß er aber von der kgl. Staatsregierung erwarte, daß sie den richtigen Zeitpunkt desselben treffen werde, wurde der Antrag Crämers: „Se. Maj. den König zu bitten, allergnädigst anzuordnen, daß die polizeiliche Brod- und Mehltaxe, unter Vorbehalt ihrer zeitweisen Wiedereinführung „im Falle dringenden Bedürfnisses aufgehoben und die Preis- und Gewichtsbestimmung für Brod und Mehl den betheiligten Gewerbsleuten freigegeben „werde“ mit Majorität angenommen.

Eine Vorstellung der Gemeinde-Collegien der Haupt- und Residenzstadt München, „die authentische Interpretation des Art. 200 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches betr.“ (wobei es sich darum handelt, ob nicht blos Metzger, sondern auch Wirthe dem Schlachtzwang sich zu unterziehen haben), wurde hierauf an den treffenden Fachausschuß überwiesen; eine Bitte der Salzarbeiter von St. Nikola bei Passau um Bewilligung eines Pensionsbezuges wurde für nicht geeignet erachtet, um in nähere Würdigung gezogen zu werden und die nächste Sitzung auf Donnerstag 9 Uhr anberaumt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 9. März. Der k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe hat sich heute im Allerhöchsten Auftrag Sr. Maj. des Königs nach Nördlingen begeben, wo eine Zusammenkunft mit dem k. württembergischen Staatsminister des Aeußern Frhrn. v. Varnbüler stattfindet. — Die k. Theater sind heute und morgen wegen der Exequien für den verstorbenen König Max II. geschlossen. — Se. k. Hoheit Prinz Luitpold ist in der Genesung so weit vorgeschritten, daß keine Bulletins mehr ausgegeben werden.

§§. München, 9. März. Die Frage über die Bildung eines süddeutschen Bundes scheint insofern in ein neues Stadium getreten zu sein, als sich die bisherigen unbedingten Anhänger dieses Projects davon loszusagen entschlossen scheinen, falls das Project nicht in ihrem Sinne verwirklicht würde. Während Fürst Hohenlohe an seinem ursprünglichen Programm festhält und in einer Zusammenfassung der süddeutschen Staaten die Bedingung einer Annäherung an den Norddeutschen Bund erblickt, wollen die lebhaftesten Eiferer für den Bund nichts mehr davon wissen, falls die bayerische Regierung ihrem Programm treu bleibt. Nun müssen wir aber bemerken, daß nicht Fürst Hohenlohe, sondern gerade die Hauptförderer des Bundesprojects ihr Programm geändert haben. Die bayerische Regierung hat den Südbund stets als Ausgangspunkt für weitere Vereinigungen mit dem Norden angesehen. Die natürliche Folge davon ist, daß die Regierung nur das

Digitized by Google

das praktisch Mögliche und Durchführbare anstrebt und sich begnügen wird, einzelne gemeinschaftliche Institutionen zu erzielen, statt einem Ideal nachzujagen, das, wie einmal die Sachen stehen, unerreichbar bleibt. Der Südbund nach dem Herzen der Partikularisten ist platterdings unmöglich; immerhin gibt es aber gemeinsame Angelegenheiten aller süddeutschen Staaten, über welche sich eine Einigung erzielen ließe. Wenn das Bessere der Feind des Guten ist, so sollte man doch mit dem letzteren zufrieden sein, nachdem sich das erstere nicht erzwingen läßt. Wahrscheinlich wird die Regierung, unbekümmert um den Widerstand der Fanatiker des Partikularismus, die Competenz des Zollparlaments erweitern, und dieses Parlament als Hebel einer innigeren Vereinigung der süddeutschen Staaten unter sich und dieser mit dem Norddeutschen Bund ansehen. Auf diese Eventualität scheint auch die Provinzial-Correspondenz hinzudeuten, wenn sie auf neue, für Nord und Süd gemeinschaftliche Angelegenheiten hinweist.

München, 8. März. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der bayer. Hypotheken- und Wechselbank waren 1871 Aktien mit 185 Stimmen vertreten. Nachdem der Rechenschaftsbericht erstattet war, wurde ein neues Reglement bezüglich der Depositen-Geschäfts (Aufbewahrung von Pretiosen und Werthpapieren gegen Entrichtung einer bestimmten Gebühr) genehmigt, und das zu turnusmäßigem Austritt bestimmte Direktorialmitglied Herr Angelo Knorr fast einstimmig wiedergewählt. Es entwickelte sich dann eine lebhafte Debatte über die Stellung, welche die Bank in ihrem eigenen Intnresse zu den gegenwärtigen Bedürfnissen des Verkehrs zu nehmen habe. Die sachkundigen Bemerkungen des Herrn Ulrich, wie das seit einigen Jahren im Rückgange befindliche Lombardgeschäft gefördert werden könne, fand allseitige Anerkennung und wurde denselben auch von der Verwaltung die möglichste Berücksichtigung zugesagt. (B. L.)

Nordd. Bund. Berlin, 9. März. Frankreich will zur Prüfung der belgischen Eisenbahnsache eine gemischte belgisch-französische Commission vorschlagen. Belgien wird dieß jedenfalls zurückweisen. (T. d. Schw. M.)

Berlin, 6. März. Heute Nachmittag fand eine Versammlung von Mitgliedern der national-liberalen Fractionen des Landtags und des Reichstags statt, um über die Organisation der Partei in ganz Deutschland zu beschließen. (T. Ber.)

Oesterreich. Wien, 9. März. Die „N. Fr. Pr." meldet: Fürst Dietrichstein-Mensdorff gehe in dieser Woche nach Italien, angeblich um dem Papste zu seiner Secundizfeier die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen. Einem andern, weniger beglaubigten, Gerüchte zufolge wäre der Fürst beauftragt am italienischen Hof Einleitungen behufs einer Begegnung des Königs von Italien mit dem Kaiser zu treffen. Das „Tagblatt" will wissen: diese Zusammenkunft solle in Görz stattfinden. — Die „N. Fr. Pr." meldet: Der französische Botschafter, Herzog von Gramont, ist nach Paris berufen (?) worden. (T. d. A. Z.)

— Die Wahlexzesse in Ungarn haben der „N. Fr. Presse" zufolge bisher fast 100 Todte und Verwundete gekostet und noch stehen 10—20 Tage heißen Kampfes bevor, in welcher Zeit die Zahl der Opfer sich wohl noch verdoppeln wird. 5 Bataillione mußten bereits zur Aufrechthaltung, resp. Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung aufgeboten werden.

Agram, 8. März. Die Stadt prangt im festlichen Fahnenschmuck; man sieht österreichische, bayerische und croatische Flaggen, seltener ungarische. Das Straßenleben ist sehr bewegt: die Menschengruppen betrachten die Arbeiten an den schönen aus Tannen errichteten Triumphpforten. Am Jelachich-Platz stehen Obelisken mit croatischen Farben geschmückt; das Banalgebäude, das Absteigequatier des Kaiserpaars (welches ja eben auf der Durchreise hieher in Stuhlweißenburg und Martonvasar von der Bevölkerung enthusiatisch begrüßt wurde) ist glänzend eingerichtet, ebenso das Magistratsgebäude geschmückt. So eben rückte ein Banderium martialischer Sereschaner

Digitized by Google

ein. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine begeisterte. An 4000 Fremde aus allen Comitaten sind anwesend, darunter zahlreiche Deputationen. Bischof Straßmayer hält sich von den Empfangsfestlichkeiten fern.

Spanien. Madrid, 8. März. Sitzung der Cortes. Caro interpellirt die Regierung bezüglich der Stellung des Herzogs von Montpensier als Generalkapitän. Prim antwortet: Als die Regierung zur Macht gelangt, sei er verbannt gewesen; sie müsse seine Stellung achten. Topete sagte: Er ziehe den Herzog von Montpensier der Republik vor. Serrano: Die Frage müsse den Verhandlungen über die Verfassung vorbehalten bleiben. — Die Regierung hat einen Gesetzentwurf, betreffend eine Amnestie für Preßvergehen, eingebracht. (T. d. Allg. Ztg.)

Mannigfaltiges.

* Kempten, 10. März. Gestern Nachmittags wurde in der Gastwirthschaft und Bierbräuerei zum „Engel" der Altstadt dahier, der Besitzer derselben, Hr. Leonhard Schachenmayer, sowie dessen Bräuer, Georg Hunold, Steinbogenwirthssohn von Memmingen, von dem 40 Jahre alten Vagabunden Haslach von Haslach, Gemeinde Mittelberg, B.-A. Kempten, mit einem sog. Schnapmesser, Ersterer in den Oberfuß und Letzterer in den Bauch gestochen. Die Verwundung des Hrn. Schachenmayer soll eine schwere, jedoch nicht lebensgefährliche sein. Der berüchtigte Thäter wurde sofort von Bürgern festgenommen und auf die Polizei gebracht, von wo dessen Abführung in die Frohnfeste bewerkstelligt wurde.

München, 9. März. Der großartige Postdiebstahl, dessen der flüchtige Bureaudiener Mich. Becher dringendst verdächtig ist, bildet das Stadtgespräch und übersteigt, wie sich schon bis jetzt herausstellt, bei weitem die ursprünglich angegebene Summe von ca. 16,000 fl., da die veruntreuten Geld- und Banknoten-Pakete einen viel reicheren Inhalt (30,000 fl.) bargen als die Deklarationen besagten; über den Flüchtling erfährt man, daß derselbe kurze Zeit als Gendarm mit schlechter Conduite, dann als Unteroffizier in der Linie gedient hat, und schon in seiner ersten Civilbedienstung als Briefstempler Verdacht wegen Unredlichkeit erregte. Auf die Habhaftmachung desselben ist eine sehr bedeutende Geldbelohnung ausgesetzt. (Er ist ein 6 Fuß großer, ca. 30 Jahre alter Mann mit blondem Schnurrbart, von vorgebeugter Haltung, starker Schnupfer und auch „Sangesbruder".) (M. B.)

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Samstag den 6. März Vormittags 8. Uhr.

Anklage gegen Alexander Klößlinger, lediger Schäfer von Illereichen, und Eustach Kirner, verheiratheter Söldner von Flößen, Gerichts Illereichen, wegen Raub. Der Leumund des erstgenannten Angeklagten ist getrübt, der des Letzteren noch ungetrübt. Nach Inhalt des Verweisungserkenntnisses sind Alexander Klößlinger, 43 Jahre alt, und Eustach Kirchner, 42 Jahre alt, beschuldigt und theilweise geständig, daß sie nach vorgängiger Verabredung, in Absicht rechtswidriger Zueingung fremder Sachen am 19. Sept. 1868 zwischen dem Weiler Märxle und dem Einödhofe Beblinstetten dem daselbst auf freiem Felde in seinem Pferchkarren gelegenen Bauerssohn Kaspar Sirch von Hohenreute unter Bedrohung mit Todtschlagen, wenn er sich nicht ruhig verhalte, eine silberne Cylinderuhr mit Stahlkette werth 12 fl., ein Schäferhemd werth 2 fl., eine Chemissette werth 18 kr. und eine Tabakspfeife werth 30 kr. genommen und sodann dem Kaspar Sirch den Karrenschlüssel abgefordert und ihn (den Sirch) in seinem Karren eingesperrt, dann nach dieser persönlichen Vergewaltigung aus dem Pferche 5 Stück Lammschafe im Werthe von 55 fl. und einen Widder im Werthe von 18 fl. heraus und mit sich fortgenommen haben. Die Schafe hat der Eigenthümer wieder zurückerhalten, den Widder hat Kirner geschlachtet. In öffentlicher Sitzung haben die beiden Angeklagten die Verabredung und die Ausführung der That zugestanden, nur schiebt der Eine auf den Andern die Urheberschaft und die Vollbringung der That. Es wurden diesem Ergebnisse gemäß beide Angeklagten nach

Digitized by Google

Antrag der kgl. Staatsbehörde durch die Herren Geschworenen für schuldig gesprochen (Obmann Herr Grotz) und hierauf Alexander Köslinger in eine 4jährige und Eustach Kirner gleichfalls in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Montag den 8. März, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Joseph Kirsner, Taglöhner von Bellenberg, B.-A. Illertissen, wegen Diebstahls. Gegen den flüchtigen Angeklagten wurde das Contumacialverfahren durchgeführt und derselbe heute ohne Zuziehung von Geschwornen abgeurtheilt. Derselbe wurde nach durchgeführter Anklage und Vertheidigung wegen eines in der Kirche zu Gschneid bei Frauenzell auf 25 fl. verwertheten verübten Diebstahls (er hat dort den Kreuzpartikel mit Hülfe seines bereits abgeurtheilten Genossen entwendet ꝛc.) in eine 5¼jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Montag den 8. März, Vormittags 9½ Uhr:

Verhandlung der am 3. d. vertagten Anklage gegen den ledigen Dienstknecht Michael Schön von Heimhofen, Gerichts Zusmarshausen, wegen Nothzuchtsversuch. Nach Inhalt des Verweisungs-Erkenntnisses soll der Angeklagte am 23. Aug. 1868 an der 26jährigen Söldnerstochter Marie Wiemann von Oberkammlach, zwischen diesem Ort und Unterkammlach, das oben bezeichnete Verbrechen verübt haben. Die Oeffentlichkeit wurde beschränkt. Das Schlußresultat der Verhandlung war die auf Grund des von Hrn. Köberle als Obmann verkündeten Wahrspruchs der HH. Geschwornen erfolgte Freisprechung.

Montag den 8. März, Nachmittags 3 Uhr:

Verhandlung der Anklage gegen Simon Kuen, lediger Küfermeister von Leitharz, Gerichts Sonthofen, wegen Verläumbung durch die Presse. Präsident Herr Appellrath Stoiber; Staatsanwalt Hr. Schöninger; Vertheidiger Hr. Dr. v. Gutermann; dann als Geschworne die Herren: Fleiner, Krieger, Wetzler, Steidle, Högel, Link, Wachter, Welzhofer, Meßner, Köberle, Altenöder und Eberle. Dem obengenannten Fall entnehmen wir Folgendes: Im Kemptener „Tag- und Anzeigeblatt" hat der Angeklagte unter den Inseraten einen beleidigenden Artikel gegen den Kläger Siegel, vulgo Bachschuster, in Akams, wegen dessen Manipulationen mit Milch und Rahm und wegen dessen Schweinemästung, einrücken lassen, welcher auf Entstellung von Thatsachen basirt, und wodurch Siegel in den Augen seiner Mitbürger herabgesetzt und in seiner Ehre angegriffen und verläumdet wurde. Dieser Artikel war mit dem falschen Namen Alban Knorr unterzeichnet. Siegel hat deßhalb bei dem k. Bezirksgerichte Kempten Klage gestellt, in Folge dessen der Beklagte auch in 25 fl. Strafe und in die Kosten verurtheilt worden war. Auf eine vom k. Staatsanwalt in Kempten ergriffene Berufung wurde nun dieses Real zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen. — Der Angeklagte hatte mit Kläger Siegel einen Vertrag wegen Milchlieferung zur Käsefabrikation abgeschlossen. Angeklagter glaubte nun, der Siegel habe ihm nicht stets contraktliche Milch geliefert. Er behauptet, daß er das Inserat nur habe einrücken lassen, um sich über Siegel lustig machen zu können; er stellt aber in Abrede, daß er ihn bei seinen Mitbürgern habe herabsetzen wollen. Dem Angeklagten wurde ein Termin zur Lieferung des Wahrheitsbeweises vorgestreckt; er hat aber den Beweis nicht geliefert, weßhalb er mit nachträglicher Beweisführung ausgeschlossen wurde, und seine heutige Deposition, soweit sie auf die Beweisführung Bezug hat, keine Berücksichtigung finden konnte. Der Ausspruch der Herren Geschwornen, welchen deren Obmann Hr. Wachter verkündete, lautete „Nichtschuldig", weßhalb der Angeklagte Kuen freigesprochen wurde. (A. Tgbl.)

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

⁂ Donnerstag den 11. März 1869.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Heinrich Mayer, Dienstknecht in Hinterbuch, wegen Forstfrevels.
Nachm. 2½ Uhr: Klage gegen Ferdinand Merkt, Thierarzt in Kempten, wegen Ehrenkränkung.

⁂ Montag den 15. März 1869.

Nachm. 2 Uhr: Unters. gegen Sebastian Siegel, Sattlergeselle von Brugg, wegen Körperverletzung.
Nachm. 2 Uhr: Unters. gegen Joseph Maier, Söldnerssohn von Seebach, wegen Körperverletzung.
Nachm. 2½ Uhr: Unters. gegen Matthäus Wagner, von Stöttwang, wegen Gewaltthätigkeit.
Nachm. 3 Uhr: Unters. gegen Gottlieb Kohler, Schreinergeselle von Kabeltshausen, wegen Gewaltthätigkeit.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

München, 9. März. In der heutigen Morgenausgabe der „Bayerischen Landeszeitung" fanden wir ein Telegramm des „Telegraphischen Bureaus für Bayern" des Inhalts, daß Graf **Bismarck** „abgedankt" haben solle. Das „Süddeutsche Correspondenz-Bureau" hat sich die Mühe genommen, auf telegraphischem Wege Erkundigung an gewöhnlich gut unterrichteter Stelle einzuziehen. Die lakonische Antwort lautete: „**Geradezu unsinnig.**" (S. Tel.)

Dienstes-Nachrichten. Seine Majestät der **König** haben sich bewogen gefunden: Den Oberförster Simon **Griebel** von Kößlarn, seinem Ansuchen entsprechend, in den Ruhestand treten zu lassen, die bisherige Benennung des Revieres Kößlarn, dem künftigen Wohnsitze das Oberförsters entsprechend, in „**Griesbach**" umzuändern; auf das Revier Griesbach im Forstamt Passau den Oberförster Heinrich **Grashey** von Schönau seiner Bitte entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen und den Forstamtsassistenten Gottlieb **Weßenscheid** von Passau zum provisorischen Oberförster in Schönau, Forstamts Schönberg, zu ernennen.

Berlin, 9. März. Bei der heute vom Reichstag vollzogenen Wahl des Präsidiums wurde Simson (mit 165 von 181 Stimmen), Herzog von Ujest (mit 185), und Bennigsen (mit 124 Stimmen) wieder gewählt, und zwar letzterer gegen den Fortschrittscandidaten Löwe, welcher 44 Stimmen erhielt. — Die mehrseitig verbreitete Nachricht, Graf **Bismarck** solle **abgedankt** haben, ist vollkommen **grundlos**.

Wien, 9. März. Der Generaladjutant des Königs von Italien, della Rocca, ist vom König beauftragt worden, den Kaiser von Oesterreich in Triest zu begrüßen.

Paris, 9. März. Die „Patrie" macht auf die hervortretende Annäherung zwischen Oesterreich und Italien aufmerksam und fügt hinzu: „Italien und Oesterreich begreifen Angesichts der Veränderungen in Europa die Nothwendigkeit, eine neue Politik einzuschwärzen. Das Bündniß zwischen Florenz und Wien entspricht dem gegenseitigen Interesse beider Nationen.

Washington, 8. März. Präsident Grant stellte an den Congreß das Ansuchen, das Gesetz, wonach Ministerialbeamte keine kaufmännischen Geschäfte treiben dürfen, zu widerrufen, weil es durch dasselbe Hrn. Stewart unmöglich gemacht werde, das Finanzministerium zu übernehmen. Senator Sumner erklärte sich entschieden dagegen; Stewart gab seine Entlassung. (T. d. Allg. Ztg.)

Eisenbahndienst-Beschleunigung. Der kgl. General-Direktion hat es wieder einmal beliebt, eine drakonische strenge Verordnung zu erlassen, daß 24 Stunden nach Ankunft die Güter abgeführt sein müssen. Das nächste Mal wird es dazu kommen, daß man wie bei einer permanenten Feuerspritze die Pferde beständig Tag und Nacht im Geschirr haben muß. Und die Herren Beamten wirken beim Vollzug dieser Maßregel so eifrig mit, daß man glauben könnte es gälte jetzt die anno 1866 versäumten Stunden wieder einzubringen.

Die — „**Gemaßregelten**".

Control-Versammlungen. Donnerstag den 11. März für den Magistrat Kempten und die Gemeinde St. Lorenz. — Freitag den 12. März für die in Kempten zeitlich sich befindliche Mannschaft auswärtiger Wehrbezirke und die Gemeinde St. Mang, jedesmal Vormittags 9 Uhr im neust. Kornhause.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 9. März Nachm.: 0,8° Kälte. Mittwoch, 10. März, Früh: 13,0° Kälte.

Bekanntmachung.

Der **Dienst des Rathsdieners** bei dem unterfertigten Stadtmagistrate ist **erledigt**; Bewerber um diesen Dienst haben sich **bis längstens** kommenden **Dienstag den 16. dies Monats Abends 5 Uhr** zu melden.

Kempten, am 10. März 1869.

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

Eine kleine Herberge

mitten in der Stadt ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl.

Zu verkaufen ist ein **Flügel** sowie ein **Violoncello**. Wo? s. d. Tagbl.



Heute **Donnerstag** gibts schweinene **Blut- und Leberwürste**, **Schweinswürstel**, Frankfurter **Bratwürstl**, und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei

(19) **Martin Klaftinger**, Hirschmetzger.

Ein Stadel zum Abbruch ist im „Wasengut" bei Sulzberg ganz billig zu verkaufen. Näheres bei (3a)

Wassermann in Haslach.

---

400 fl. werden gegen gute Versicherung und richtiger Verzinsung zu 4½ Prozent aufzunehmen gesucht. Brandversicherung 4600 fl. Näheres zu erfragen beim Tagblatt (2a)

Digitized by Google

Die Schlesische Feuer-, Transport- und Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

gegründet im Jahre 1848 mit einem Gewährleistungs-Kapitale von

5½ Million Gulden süddeutsche Währung

übernimmt Versicherungen

1) auf Mobilien, Ernteerzeugnisse, Vieh, Maschinen und alle sonstigen beweglichen Gegenstände gegen Feuersgefahr,

2) auf Güter und Waaren während des Land- und Wassertransports gegen Beschädigung und Vernichtung derselben und

3) auf Spiegelgläser in Zimmern und Gebäuden, in specie Schaufenstern gegen das Zerbrechen derselben zu billigen aber festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospecte und Antragsformulare sind bei dem unterzeichneten Agenten, welcher sich zu jeder weitern Auskunfts-Ertheilung und zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen hält, gratis zu haben.

Die Agentur: **Wertach. Alois Klustinger**, Agent.

Strohhutfabrik und Strohhutwäsche.

Bei bevorstehender Saison empfehlen wir unser reichhaltiges, nach den neuesten Mustern best assortirtes Lager von **Strohhüten** für Herren, Damen und Kinder jeder Art, ebenso

Hutformen

in den gediegensten und neuesten Pariser Facons, aus Petinet-Drathgestelle, weiß und in allen Modefarben.

Pariser Blumen und Federn

in **größter Auswahl**, Guirlands, Strohborduren, Geflechte, Rosetten ꝛc.

Ganz besonders empfehlen wir unsere neu eingerichtete den größten Anforderungen entsprechende

Strohhutwäsche und Färberei.

Wir haben uns bemüht alle Vortheile und praktische Erfahrungen in diesem Geschäfte uns anzueignen, eine ausgezeichnet reine **Bleiche**, sowie eine milde **Apretur** bei vorzüglicher **Presse** verschaffen den gewaschenen Hüten ein fast neues Aussehen. Muster von **Capot und Rundhüten**, nach welchen die Waschhüte faconirt werden, liegen in großer Auswahl in unserm Verkaufs-Local

Löwengrube Nr. 14 auf, woselbst

auch die Hüte entgegengenommen werden.

Schnellste Bedienung wird zugesichert. **Auswärtige Aufträge** werden mit der **größten Pünktlichkeit und Aufmerksamkeit schnellstens** ausgeführt.

München. (4b) **Rupp & Comp.**

Jeden **Donnerstag** gibts frische **schweinene**

Blut- und Leberwürst (19)

sowie auch **Schweinswürste** bei

Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frisch **schweinene**

Blut- und Leberwürst

bei **Johannes Zorn**, zum „Hasen“. (26)

Kirschenwasser

und

Obstbranntwein

von vorzüglicher Qualität empfiehlt (6c)

Johann Schnitzer, z. grünen Baum.

Pacht-Gesuch.

Für Kempten oder dessen Umgegend wird eine im guten Betriebe stehende **Bäckerei** wenn möglich mit **Wirthschaft** zu pachten gesucht. Caution kann geleistet werden. Näheres bei **F. Sedlmayr** Generalagent der Annoncenexpedition von **G. L. Daube & Comp. in Augsburg.** (2a

---

☞ Eine **Wohnung**, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Holzlege ist zu vermiethen. (3c)

Eine goldene Stecknadel

wurde gefunden. Abzuholen bei

Homanner, Haus № 120, Neustadt.

Gold-Cours vom 10. März 1868.

Pistolen	fl.	9 44	—46
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 57	—58
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54	—56
Dukaten	„	5 35	—37
20 Francs-Stücke	„	9 23½	—29½
Engl. Soverings	„	11 51	—55
Dollars in Gold	„	2 27	—28

Viktualien-Preise vom 10. März 1869.

Süße Butter das Pfund	34 – 35 kr.
Saure Butter das Pfund	29 — 30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35 — 36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29 – 31 kr.
Eier 6 — 7 Stück	8 kr.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Früh 7¾ Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn u. Schwager,

Herrn

Franziscus Fischer,

von Schwabensberg bei Heiligkreuz,

nach kurzen aber schweren Leiden in einem Alter von 42 Jahren 6 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diesen herben Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringend, bitten um stilles Beileid

Schwabensberg bei Heiligkreuz, 10. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☞ Die Beerdigung findet **Freitag Morgens 8 Uhr** auf dem kathol. Friedhofe Statt, worauf in der Stadtpfarrkirche St. Lorenz der Trauergottesdienst stattfindet.

Danksagung.



Für die so ehrenvolle, zahlreiche Betheiligung an dem Begräbnisse unsers unvergeßlichen Gatten und Vater, Herrn

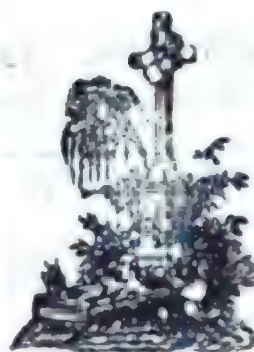
Johannes Heiligensetzer,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Herren vom löblichen Stadtmagistrate und Gremium unsern innigsten Dank.

Kempten, den 9. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Allen Verwandten und Bekannten, welche uns bei dem Hinscheiden unserer theuren, so innigstgeliebten Mutter Schwester und Schwägerin,

Frau Josepha Mösle,

Oekonomens-Wittwe,

so wohlthuende Beweise von Theilnahme gegeben, sowie alle, welche sich beim Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste betheiligten, sagen wir unsern herzlichsten Dank, mit der Bitte, der theuren Dahingeschiedenen auch ferner im Gebete zu gedenken.

Haubensteig bei Kempten, den 9. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gesucht wird eine für einen Bahnbediensteten gut gelegene **Wohnung** für circa **100 Gulden.** Von Wem? sagt das Tagbl. (2a)

☞ Eine kleine **Wohnung** für eine ruhige Familie wird in der Nähe der Zündholzfabrik sofort zu miethen gesucht.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 6. März. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 40 kr. (gest. — fl. 44 kr.); Kern 18 fl. 22 kr. (gef. — fl. 14 kr.); Roggen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 30 kr. (gest. — fl. 10 kr.) Verkaufssumme: 101,386 fl. 27 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

№ 58.

Siebenter Jahrgang.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag Kathol.: Gregor der Große. Protest: Gregor. **12. März 1869.**

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 10. März. Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe ist gestern von Nördlingen wieder hieher zurückgekehrt. — Der gestern Nachmittags 2½ Uhr in der Theatinerkirche stattgehabten Vigil für den höchstseligen König Max II. wohnten die sämmtlichen Mitglieder des Königshauses, mit Ausnahme Sr. Maj. des Königs und des Prinzen Luitpold, welche beide durch Unwohlsein an der Theilnahme verhindert waren, sowie eine große Anzahl von Hof- und Staatsbeamten bei. — Se. Maj. König Ludwig I. hatte bekanntlich in seinem Testamente die Walhalla bei Regensburg und die Ruhmeshalle mit der Bavaria dem Staate vermacht. Es hat nun die Staatsregierung in einem Nachtrag zum Budget für die Unterhaltung dieser Bauwerke 5200 fl. per Jahr verlangt, und, wie wir vernehmen, schlägt der II. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten vor, diese Summe zu bewilligen. Mit den Bauten gehen auch 120 Tagwerk Gründe in das Eigenthum des Staates über. — In der schon erwähnten Vorstellung der Notariatskammer von Oberbayern an die Abgeordnetenkammer wird aus technischen, wirthschaftlichen und finanziellen Gründen beantragt, es wolle der Artikel 14 des Notariatsgesetzes, wie folgt, interpretirt werden: „Die zu Bestellungen, Verpfändungen und Uebertragungen von Hypotheken allenfalls erforderlichen Ausnahmserklärungen des Berechtigten (Gläubiger, Cessionär) ist dem Gebote des Art. 14 (die Errichtung von Notariatsurkunden verlangend) nicht unterworfen. — Der hiesige Handelsverein hat sich constituirt und zum ersten Vorstand J. M. Gerdeißen, zum zweiten M. Guggenheimer, zum Sekretär B. Lißmann und zum Kassier Fr. Rau gewählt. Heute Vormittag fand die erste Börsenversammlung statt. Von morgen ab wird die Börsenzeit um 10 Uhr Vormittags beginnen und der Schluß um 11 Uhr stattfinden. — Von dem Postdieb Mich. Becher ist noch keine Spur ermittelt. — [Sensations-Nachrichten und Börsengerüchte mannigfacher Art sollen in München eine eigenthümliche Schwüle verbreiten. D. R.]

♄ **München**, 10. März. **(Das Eisenbahngesetz.)** Die Kammer der Abgeordneten hat in voriger Woche nach langer Debatte eines der wichtigsten Gesetze zum Abschluß gebracht. Es wurden für den Bau neuer Eisenbahnen über hundert Millionen Gulden bewilligt. Rechnet man noch hinzu, daß die Ostbahngesellschaft auch noch 50 Millionen für weitere Linien verwenden will, so ist das eine Summe von solcher Höhe, daß man glauben sollte, es seien damit alle Wünsche befriedigt. Die Berathung des Gesetzes hat jedoch den Beweis geliefert, daß das durchaus nicht der Fall ist. Keine einzige Stimme hat sich erhoben, um die Vorschläge des Referenten als zu weit gehend zu bekämpfen. Im Gegentheil, aus allen Kreisen des Landes wurde auf das Dringendste eine Vermehrung der Eisenbahnlinien befürwortet; allein Minister und Referent schienen taub gegen alle derartigen Vorschläge zu sein. Wenn sich die Abgeordneten stundenlang abgemüht hatten, um den Beweis zu liefern, wie dringend nothwendig die von ihnen vertretene Bahn sei, so kam am Schluß der Referent und der Herr Minister mit der Bitte an die Kammer,

Digitized by Google

die weiter gehenden Anträge abzulehnen, und die Kammer stimmte ihnen bei. So wurde denn auch am Schluß das Gesetz fast einstimmig angenommen, ohne daß von den verschiedenen, aus der Mitte der Kammer beantragten Bahnlinien mehr als eine einzige Gnade gefunden hätte. Daß hiebei eine große Anzahl der berechtigten Wünsche unerfüllt bleibt, wird wohl Niemand in Abrede stellen, und es hat dieß der Referent selbst zugestanden, indem in Bezug auf die Herstellung von Vizinalbahnen jetzt schon angedeutet wurde, daß hier ganz andere Mittel nothwendig sind als die, welche der hierauf bezügliche Artikel bietet. Ein erfreuliches Zeichen bleibt immerhin die durch alle Schichten des Volkes gedrungene Erkenntniß, wie nothwendig dieses Verkehrsmittel sei, und wollen wir nur wünschen, daß sich die Herren auch später wieder daran erinnern, daß die Eisenbahnen auch ein Culturmittel sind, und daher nach allen Seiten heilsam wirken.

≑ München 10. März. Die vom 15. März an giltige Instruktion über den Fahrdienst auf den bayer. Staats-Eisenbahnen enthält Bestimmungen: 1) über die Beschaffenheit der Bahn, 2) über den Dienst der Stationen, 3) über das Zugbegleitungspersonal, 4) über Zugbeförderung, 5) über außergewöhnliche Beförderung von Zügen und Fahrzeugen, außerdem über polizeiliche Vorschriften vom 8. März 1863 und Bestimmungeu über die Bremsenzahl. Bezüglich des Abfertigungsdienstes wird Folgendes bestimmt: Der Abfertigungsdienst jeder Station muß so geregelt sein, daß der Abgang der Züge pünktlich erfolgen kann. Die Billeten- und Gepäckschalter sind daher, wenn der Stationsvorstand nicht eine frühere Zeit bestimmt, spätestens eine halbe Stunde vor Abgang der Züge zu öffnen. Der Schluß der Billetenschalter hat fünf Minuten, der Gepäckschalter 10 Minuten vor Abgang der Züge einzutreten; jedoch soll thunlichste Kürzung dieser Zeit eintreten, wenn dieß ohne Störung im rechtzeitigen Abgange der Züge möglich ist. Das Zeichen zum Schalterschluß hat der Stations-Vorstand oder dessen Stellvertreter geben zu lassen. Die Wartsäle sind für das die Züge erwartende Publikum eine halbe Stunde vor der fahrplanmäßigen Ankunftszeit zu öffnen und bis zur vollständigen Abfertigung des angekommenen Zuges offen zu halten. Die abgehenden Züge sind an den Ausgangsstationen in der Regel eine halbe Stunde vor dem Abgange zum Einsteigen bereit zu stellen und soll letzteres spätestens ¼ Stunde vor Abgang beginnen.

⊇ München, 10. März. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen hat die Gesammtdividende für 1868 auf 7¾ Procent festgestellt, und aus dem Erträgniß der Bahnen noch 500,000 fl. dem Reserfonds zugewiesen.

Aus dem Chiemgau. Die Kammer der Abgeordneten hat seit 6 Jahren sehr viele Veränderungen durch Todesfälle und Austritte erlitten. Dermalen befinden sich in derselben 28 vom Staate besoldete Beamte, nämlich (1 Minister, 2 Ministerialräthe, 1 Bezirksgerichtspräsident, 1 Appellationsgerichtspräsident, 4 Appellationsräthe, 2 Bezirksgerichtsräthe, 1 Regierungsrath, 5 Bezirksamtmänner, 2 Landrichter, 2 Bezirksrichter, 1 Bergmeister, 3 Universitätsprofessoren, 1 Bibliothekar, 1 Archivar, 1 Notar). Ferner 7 Geistliche, 4 kathol. und 3 protestant. 2 Grafen, v. Butller und v. Rambaldi; 5 Freiherren: (v. Ow, v. Perfall, v. Pfetten, v. Schaky, v. Stauffenberg); 13, welche das Prädikat Von führen; 12 Doktoren der Jurisprudenz; 8 Advokaten, 1 Dr. med., 2 Doktoren der Theologie und 2 der Philosophie. 60 Mitglieder der Kammer sind Grundbesitzer, darunter sind 8 adelige, 22 bürgerliche und 19 Bauern. Unter den 21 Bürgermeistern sind 12 rechtskundige. 50 Mitglieder haben das Jus absolvirt; 13 sind Gemeindevorsteher; 13 Bräuer, 5 Posthalter, 7 Gastwirthe, 2 Privatiers, 2 Magistratsräthe, 1 Stadtschreiber, 1 Großhändler (Neuffer von Regensburg), 1 Bankier, 6 Kaufleute, 5 Fabrikanten, 2 Apotheker, 1 Holzhändler, 2 Eisenhändler, 2 Müller, 2 Bäcker, 1 Hutmacher, 1 Lebzelter und 2 Gerbereibesitzer, im Ganzen 40 Gewerbtreibende. —

Oesterreich. Wien, 9. März. Die auswärtige Politik ruht vollständig, und man gibt sich der, wie es scheint, allerdings berechtigten Hoffnung hin, daß eine Störung des Friedens nicht zu besorgen steht. In der hiesigen Staatskanzlei

Digitized by Google

trägt man wenigstens eine große Friedenszuversicht zur Schau und versichert, daß Oesterreich hinlänglich Zeit haben wird, um sich zu consolidiren. Zur Consolidirung gehört aber vor Allem die Befriedigung der verschiedenen Nationalitäten; gerade in dieser Hinsicht stehen aber die Aussichten nichts weniger als günstig. — Die dermalen sich in Rom aufhaltenden österreichischen Hochtories beziehen zum größten Theile nicht unbedeutende Staatspensionen, wie z. B. die Grafen Leo Thun, Bloome, Clam-Martinitz u. s. w. Man sollte nun glauben, daß dieser Umstand sie veranlassen würde, eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten; man sieht aber im Gegentheil, daß diese Herren eine Haltung beobachten, die ihre vielgepriesene Loyalität wie Vaterlandsliebe in sehr zweifelhaftem Licht erscheinen lassen. Sie tragen demnach nur selbst die Schuld, wenn an die Regierung im Abgeordnetenhause die Anfrage gerichtet wird, welche Maßregeln sie gegen diese Staatspensionäre zu ergreifen Willens ist, die in Rom ganz ungescheut gegen Oesterreich agitiren. (S. M.)

Wien, 9. März. Pariser Nachrichten zufolge, die mir aus unterrichteter Quelle zugehen, kehrte der Gesandte in Brüssel, Laguèronnière, heute auf seinen Posten zurück, mit wichtigen Instruktionen versehen, die der Kaiser persönlich durchgesehen und mit Noten versehen hat. Zudem hat ihm der Kaiser noch gestern mündliche Verhaltungsbefehle ertheilt. Es scheint, daß Laguèronnière die Grundzüge eines Zollvertrags, sowie speziell eines Eisenbahnvertrags in Brüssel vorzulegen, und hierüber Verhandlungen vorzuschlagen hat. — Bevor der Kaiser Franz Josef nach Ungarn und Kroatien reiste, traf er die Anordnung, daß am Namenstage des Königs Viktor Emanuel (14. März) die in Wien anwesenden Herren Herzoge dem italienischen Gesandten Marquis de Pepoli die Gratulation abstatten. Diese Thatsache spricht hinreichend für die gegenwärtig zwischen den beiden Höfen herrschende Intimität. (N. Korr.)

Frankreich. Paris, 8. März. Die Nachrichten aus Madrid stimmen sämmtlich darin überein, daß die Candidatur des Herzogs von Montpensier zusehends an Boden gewinne. Die republicanische Partei protestirt freilich sehr laut und heftig gegen diese Combination, und die Carlisten bereuten eine Schilderhebung in mehreren Provinzen; aber da Prim, jetzt nachdem der König Ferdinand von Portugal die Candidatur entschieden abgelehnt hat, sich mit Serrano und Topete, welche den Herzog von Montpensier von vornherein begünstigten, verständigt zu haben scheint, so würde die Proclamirung des Herzogs in Madrid auf keine ernstlichen Hindernisse stoßen. Wohin der unvermeidliche Bürgerkrieg in den Provinzen schließlich führen, und ob überhaupt die neue Regierung lange vorhalten würde, ist eine andere Frage. Von großem Vortheil für die Candidatur Montpensiers ist die Unterstützung welche sie von Seiten der Königin-Mutter, Christine, findet, die, an einer baldigen Restauration der Königin Isabella oder des Prinzen von Asturien verzweifelnd, es vor allen Dingen — und nicht mit Unrecht von dem Standtpunkte der Dynastie — für nothwendig hält daß die Krone nicht an einen fremdländischen Fürsten übergehe, sondern im Besitz der Familie bleibe. Die persönlichen Beziehungen zwischen beiden Königinnen waren übrigens niemals sehr zärtliche, und Christine würde es demnach um so lieber sehen, daß die Herzogin von Montpensier an der Hand ihres Gemahls den Thron bestiege. Auf die Armee in der Hauptstadt kann sich die spanische Regierung verlassen, da sie so klug und vorsichtig war den Officieren regelmäßig ihren Sold zu zahlen — eine Befriedigung die ihnen seit langen Jahren nicht zutheil geworden. (A. Z.)

Italien. Florenz, 10. März. Die Budgetcommission fordert für das Marineministerium 3 Millionen mehr als der Minister beantragt hatte. Der Minister der öffentlichen Arbeiten legte eine neue Convention mit der „Adriatisch-orientalischen Gesellschaft" vor über die Ausdehnung des Postdienstes von Brindisi nach Venedig mit Berührung Ancona's. — Der Herzog von Aosta hat sich an der Spitze eines Geschwaders von 6 Panzerschiffen eingeschifft. (T. d. A. Z.)

Mannigfaltiges.

Vom k. Stadtgerichte in Nürnberg wurde dem Kaufmann Sigm. Dünkels-

Digitized by Google

bühler wegen Inverkehrbringung von Bleistiften mit gefälschten Fabrikzeichen mit 50 fl. Geldstrafe belegt.

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienstag den 9. März, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Georg Wenger, led. Ziegelknecht von Oberknörringen, B.-A. Günzburg, wegen Körperverletzung. Gewöhnlich gehen den Körperverletzungen Feindschaft, Stichelei und Streit als Vorläufer voraus. So ist es auch im heutigen Falle gewesen, wo der kaum der Schule entlaufene, aber äußerst kecke und rohe Bursche, der Ziegelarbeiter Wenger am 5. Juli v. J. dem verheiratheten Ziegelknecht Johann Schäffler von Knöringen nach vorher erfolgter gegenseitiger Schimpferei mit einem noch nicht ermittelten Instrumente an den Kopf schlug, wodurch ein Knochenbruch entstand und sich an dessen Hinterkopf ein Splitter ablöste, und die dadurch verursachte Wunde im Monat November noch nicht geheilt, sohin Schäffler mehrere Monate arbeitsbeschränkt gewesen sei. Der Angeklagte konnte dieß nicht in Abrede stellen. Von dem k. Gerichtsarzte wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß der Beschädigte über 2 Monate krank, und daher über 60 Tage theils ganz, theils beschränkt arbeitsunfähig war. — Nach dem Wahrspruch der Herren Geschwornen — Obmann Hr. Welzhofer — wurde der Angeklagte nur im Vergehensgrade schuldig gesprochen und vom Gerichtshofe in eine Gefängnißstrafe von einem Jahr verurtheilt.

Mittwoch den 10. März, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Hieronymus Karg, led. Bauerssohn von Schrundholz, B.-V. Lindau, wegen Körperverletzung. Geschworne die Herren: Altenöder, Kathan, Jäckle, Eberle, Weimann, Prugger, Bauer, Wetzler, Meßmer, Högel, Köberle und Wachter. Der Leumund des Angeklagten ist ein sehr guter, während dessen Bruder Augustin Karg als ein starrsinniger Mensch bezeichnet wird. Wegen des elterlichen Anwesens lebten obengenannte zwei Brüder in gespannten Verhältnissen, weil jeder das Anwesen übernehmen wollte. Wie das k. Landgericht Weiler erklärte, konnte eine Einigung nicht erzielt werden, weil jeder billige Vorschlag an dem Starrsinn des Aug. Karg scheiterte, und deßhalb von diesem gegen seine Mutter ein Rechtsstreit anhängig ist. Als am 19. Oct. 1868 der Angeklagte mit einer Fuhr Holz vom Walde nach Hause kam und wieder in den Wald zur Abholung von weiterem Holz zurückkehren wollte, spannte ihm sein Bruder Augustin zum Spott das Pferd aus. Deßhalb aufgebracht, soll der Angeklagte seinen Bruder mit einem armdicken Prügel über den Arm geschlagen, in einen Graben geworfen und dort mit Steinen geschlagen und geworfen haben, wodurch Augustin Karg einen bleibenden Nachtheil an seinem Körper erhielt und über 60 Tage arbeitsunfähig war. Der Angeklagte ist deßhalb einer vorsätzlichen und rechtswidrigen Körperverletzung, verübt ohne überlegten Entschluß, beschuldigt. — Der Beschädigte Augustin Karg macht vom Rechte der Zeugenschaftsentschlagung keinen Gebrauch und deponirt mit sichtlichem Haß gegen seinen Bruder über diesen Vorfall. Nach Lage dieses Falles haben die Herren Geschwornen durch ihren Obmann, Hrn. Altenöder, nur die Schuldfrage im Vergehensgrade „bejaht“, und wurde hierauf der Angeklagte in eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. (A. N. N.)

Theater-Notiz.

*Kempten, 11. März. Die Leistungen des Schlittschuhläufers, Hrn. Horatio Syr, grenzen wirklich ans Unglaubliche. Schade, daß der etwas beengte Raum unserer Bühne seinen graziösen Zügen einen zu raschen Einhalt gebietet. Wir machen das verehrl. Publikum auf die morgige Vorstellung, welche große Abwechslungen bietet, hiemit besonders aufmerksam.

Gestorben. In Neuburg: Frau Antonia Strobel, k. b. Hauptmannswittwe, 79 Jahr alt. — In Babenhausen: Herr Karl Rauscher, geprüfter Maurermeister 29 Jahr alt. — In Augsburg: Herr Anton Reichenbach: Bäckermeister, 72 Jahr alt. — In München: Jos. Enzinger, ehemal. Stabstrompeter, 67 Jahre alt; Jos. Schertel, Landschaftsmaler, 60 Jahre alt; Josepha Kriechbaumer, k. Kontroleurswittwe, 91 Jahre alt; Frau Sophie Haymann, geb. Schuhmann, 26 Jahr alt; Anna Hölderich, Silberarbeiterswittwe, 76 Jahre alt; Viktoria Sekyle, Plandruckers-

wittwe, 59 Jahre alt. — In Augsburg: Herr Ludwig Kettner, Stadtvikar. — In Nürnberg: Frau Marie Freifrau v. Welser, Forstmeisterswittwe. — In Taufkirchen: Herr K. Strohmeyer, Pfarrer.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 10 März Nachm.: 4,0° Wärme Donnerstag, 11. März, Früh: 5,0° Kälte.

Anmeldungen zum Kursus für einjährige Freiwillige

werden entgegengenommen: Sonntag den 14. März Vormittags 10 Uhr. Reindel. Schmidt. Bauschinger.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der Prämien-Obligationen ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs. Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht. Beginn der Ziehung am 15. März d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, ☛ 225,000, 187,500, 152,500, ☛ 150,500, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt. (5 c)

☛ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Anwesens-Verkauf.



In Wiesleuten, Gemeinde Seeg, ist ein Anwesen, bestehend aus einem neu gebauten, mit Platten gedeckten Hause, sowie mit um das Haus herum befindlichen Grundstücken, um 1800 fl. bis 3000 fl. wovon die Hälfte auf dem Anwesen stehen bleiben kann, zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an Max Kohlhund in Wiesleuten.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens 4 Uhr die ledige Fabrikarbeiterin

Anna Maria Billmeier,

von ihrem schmerzlichen Leiden zu befreien und in einem Alter von 30 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde ihren Verwandten zur Anzeige bringend, bittet um frommes Gebet

Kempten u. Rain, am Lech, 10. März 1869.

Fr. Weissmüller.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom kathol. Leichenhause aus Statt.

☛ Ein geräumiges Logis wird für eine solide Familie gesucht, gleichviel in welchem Theile oder außerhalb der Stadt, welches auf Anfang April zu beziehen wäre.

☛ In der Altstadt (Burgstraße) ist eine obere Herberge unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (2a)

Ein kräftiger Junge sucht bei einem Küfermeister eine Lehrstelle. Näheres beim Tagbl. (3b)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 12. März 1869:

8. Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.

La gracieuxe Walzer.

Musik von Benzano.

Hiezu:

Er weiß nicht was er will.

Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller.

Dem folgt:

Im Wart-Salon erster Klasse.

Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller.

Zum Schluß:

Die Probefahrt auf der Iller.

Komische Scene in 5 Bildern.

Nr. 1: Erster Versuch. Nr. 2: Besserung.
Nr. 3: Fortschritt. Nr. 4: Künstlerschaft.
Nr. 5: Vollendung.

Dargestellt von Alfr. Horatio Syr.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein

F. Bückling.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zorn Christoph gegen Berchtenbreiter Alois, wegen Hypothekzinsen.

Nachdem sich in dem auf Montag den 8. ds. Mts abgehaltenen Versteigerungstermine ein Kaufsliebhaber nicht gefunden hat, wird zur Vornahme der **zweiten Versteigerung** der **Herberge** Hs.-Nr. 230d auf der innern Rottach, der Gemeinde Kempten, Termin auf

Montag den 22. März 1869 Vo mittags 11 bis 12 Uhr

anberaumt. Zu dieser 2. Versteigerung, welche **auf der Amtskanzlei** des Unterfertigten vorgenommen wird, erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Im Uebrigen wird auf die Ausschreibung vom 27. Jan. 1869 Kreisamtsblatt Beilage Nr. 10, Kemptner Zeitung Nr. 25 und 35 und Tag- und Anzeigeblatt Nr. 23 und 44 Bezug genommen.

Kempten, am 10. März 1869.

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Mechanische Seilerwaarenfabrik Füssen.

Die Herren Aktionäre werden hiemit gemäß §. 10 der Gesellschafts-Statuten zu einer

General-Versammlung

eingeladen, welche **Samstag den 20. März ds. Js. Vormittags 10½ Uhr im Gasthof** zur „**Krone**" in Kempten stattfinden wird. Gegenstände der Verhandlung sind:

a) **Entgegennahme der üblichen Vorträge, Vorlage der Jahresbilanz pro 1868 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.**
b) **Bestätigung des mit dem Geranten abgeschlossenen Vertrags.**
c) **Ertheilung der Unterschrift per Procura an den ersten Comptoiristen.**
d) **Wahl der Prüfungs-Commission für das laufende Jahr.**
e) **Antrag auf Hinausgabe der noch in Reserve liegenden Stamm-Aktien.**
f) **Berathung und Beschlußfassung über Anträge von Gesellschaftsmitgliedern, insoferne Erstere nach §. 16 der Statuten 8 Tage vor der Versammlung zur Kenntniß des Verwaltungsraths gebracht werden.**

Die Legitimation findet unmittelbar vor der General-Versammlung in der bekannten Weise statt.

Reutte, den 2. März 1869. (35)

Der Vorstand des Verwaltungsraths:
F. C. Hermann.

Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1868.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1867 in Kraft mit	fl. 481,445,046.
erhielt im Jahre 1868 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	fl. 16,472,889.
betrug somit ultimo Dezember 1868	fl. 497,917,935.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **369** Brandbeschädigte verausgabt	fl. 649,662.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl. 6,304,058

Deckungsmittel sind:

Das ursprüngliche **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	fl. 1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	fl. 286,515.
	fl. 4,286,515.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh rc. rc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen Werthe** und findet bei derselben **keine im vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank. **Kempten,** den 10. März 1869.

Georg Dürr, Agent.

Mechanische
Baumwoll=Spinn= & Weberei Blaichach.

Wir beehren uns hiemit zur Anzeige zu bringen, daß die **Zins=Coupons** unserer Actien pro **1. Juli 1869** mit **25 fl.** gegen Auslieferung derselben auf dem **Fabrik=Comptoir in Blaichach** oder durch die Herren **Erzberger & Söhne** in **Augsburg** ausbezahlt werden.

Kempten, 3. März 1869. (2b)

Der Vorstand des Ausschusses: Otto Rist.

Zur Beachtung.

Keine telegraph. Depesche.

Nicht nur im „Londnerhof", sondern auch **gegenüber demselben**

bei Blenk am Kirchhof

wird ebenfalls wie dorten **fortwährend** möglichst schleunig **aufzuräumen und zuzulegen** gesucht, und verkauft der Unterzeichnete deßhalb seine jüngst **ganz neu** und in **reichhaltigster Auswahl** zugelegten **Schnittwaaren ununterbrochen** nicht nur zu denselben Preisen, sondern gegen baar recht gerne um

5 Procent, theilweise aber sogar 10 Procent

billiger als Solche im „Londnerhof" ausgeboten sind.

Wiederverkäufern räume bei Abnahme **größerer** wie auch **kleinerer** Posten je nach deren Bedarf alle nur möglichen Vortheile ein.

Blenk am Kirchhof

(3c) **vis à vis dem Londnerhof.**

Keine telegraph. Depesche.

Bekanntmachung.

Montag den 15. März 1869 Vormittags 9 Uhr werden auf dem städtischen Rathhause dahier nachstehende

Sommer-Weiden

für den Sommernutzen pro 1869 an den Meistbietenden öffentlich versteigert und zwar:

in der Alpe Starkatsgund 8,
" " " Wildengund 8,
" " " Mittag 6 und
" " " Seifenmoos 17.

Immenstadt, den 9. März 1869. **Franz Brutscher,** Alpmeister.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Eigenthümers versteigere ich am **Montag den 15. März Vormittags 10 Uhr** das

Anwesen

des Joseph **Reichart**, Hs.=№ 30 zu **Dorfeinöde**, Gemeinde Wildpolzried, mit 11 Tagwerk 53 Dezimal Gründen und circa 300 Ctr. Heu und Grumad, theilweise oder im Ganzen.

Die Kaufsbedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben, Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen. Bemerkt wird, daß die Versteigerung beim Wirth Joseph **Jakob** in **Wildpoldsried** stattfindet.

Wildpoldsried, den 6. März 1869. [2b]

Reichart, Vorsteher.

Frisch gewässerte Stockfische empfiehlt die ganze Fastenzeit (4)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Frisch gewässerte Stockfische sind fortwährend zu haben bei (3)

Joh. Mich. Endres, Bäckergasse.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Nachmittag drei Uhr in Folge eines plötzlichen Schlagflusses

Herr Frz. Xav. Beinder,

Kunstschreiner und Maler in Weitnau,

32 Jahre alt. Indem ich diese so schmerzliche Nachricht den Freunden und Bekannten des Verstorbenen mittheile, bitte ich um stilles Beileid, und empfehle denselben der christlichen Fürbitte.

Weitnau, den 10. März 1869.

Die tieftrauernde Wittwe: **Balbine Beinder.**

Todes-Anzeige.



Es lag im Gottes Willen unser innigstgeliebtes Kind

MAX EMIL

in einem Alter von 3 Monaten zu sich zu nehmen.
Wir bitten um stille Theilnahme

Kempten, den 11. März 1869.

Die betrübten Eltern:

Joh. Baptist & Josepha Ostler.

Einladung.

Sonntag den 14. ds. Nachmittags von 2—4 Uhr im „deutschen Haus" findet die **Einzeichnung** in die Listen des zu gründenden **Kranken-Unterstützungs-Bundes** statt. Es ergeht daher an alle diejenigen **Beabschiedeten** oder **Beurlaubten** vom 12. Infanterie-Regiment oder der darauf in Kempten garnisonirenden Waffengattungen, welche im Stadt- oder Landgerichtsbezirke Kempten wohnen, die freundliche Einladung, recht zahlreich sich zu betheiligen als Ehren- oder wirkliche Mitglieder.

Ein tüchtiger Obersäger

findet sogleich Beschäftigung bei

Joh. Riedle, Holzhandlung.

Für ein ordentliches Mädchen ist eine Schlafstelle frei. Wo sagt d. Exp.

Schwarze Pelzhandschuhe

wurden am Dienstag vom rothen Kreuz bis nach Weitnau verloren.

Eine Sperrkette wurde gefunden.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 10 März 1869

Getreide-Gattung.	Höchster Preis per Schäffel		Mittler		Geringer		Ab-schlag		Auf-schlag		Ganzer Stand.	Verkauf.	Ganze Verkaufs-Summe.	
	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	21	18	58	18	17	—	—	—	1	844	656	12438	30
Roggen .	15	39	15	11	14	57	—	—	—	—	295	188	2853	45
Gerste .	14	15	14	4	13	38	—	26	—	—	183	98	1378	45
Haber .	9	16	8	39	7	56	—	—	—	14	624	476	4110	80
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa											1946	1418	20781	33

Brod-Taxe

v. 14. März bis 20. März incl. 1869.

Gattung.	Gewicht			Preis	
	℔	L.	Q.	kr	hl.
Kernbrod . . .	—	21	—	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	—	5	—
Reines Roggenbrod	—	31	—	4	—
〃 〃	1	30	—	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	24	—	3	—
〃 〃	1	15	8	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	1

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 59.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Roderich. Protest: Ernst. | 13. März 1869.

Die Adresse des Klerus an den Reichsrath.

)(Der „Volksbote" vernimmt, daß eine Adresse betreffs des Schulgesetzes unter dem Klerus der Münchener Diöcese im Umlauf sei, und gibt sich der Hoffnung hin, daß die hohe Kammer der Reichsräthe, in Rücksicht auf die bekannte Stimmung des Volkes und die 4000 Adressen gegen den Schulgesetzentwurf der Regierung, allen jenen Bestimmungen des von der zweiten Kammer durchberathenen Schulgesetzentwurfes, welche den Einfluß der Kirche auf die Erziehung der Jugend beeinträchtigen, die Zustimmung versagen werde. In diesen wenigen einleitenden Worten des „volksbotlichen" Artikels liegt des Pudels Kern: Die Herrschaft der Kirche über die Erziehung der Jugend, der künftigen Staasbürger. Wenn die vom „Volksboten" citirte Stimmung des Volkes etwa durch die 4000 Adressen repräsentirt sein soll, die bekanntlich den Fluch der Ultramontanen auf das Haupt des Ministers v. Schlör geschleudert haben, so unterliegt es wohl keinem Zweifel mehr, daß die hohe Kammer der Reichsräthe die in den 4000 Adressen durch die niedrigsten Mittel und Agitationen erpreßte Stimmung des Volkes um der Ehre des bayerischen Volkes willen wohl prüfe, die wahre und glänzend durch das Volk und seine Vertreter laut gewordene und zum Ausdruck gelangte Stimme des Volkes aber höre, wie sie aus dem Herzen des Volkes zu ihr dringt, das, müde des Jahrhunderte hindurch drückenden Joches der geistigen Verdummung zur „größeren Ehre Gottes", die Fesseln von sich schleudert und sich anklammert an dem rettenden Tau der aus der Sündfluth der Vergangenheit auftauchenden geistigen und bürgerlichen Freiheit, des Volkes, das gerade in seiner heiligen, tiefen Achtung vor der Religion und dem Priester des Herrn mit Abscheu von dem Treiben sich abwendet, das die Kirche zum Tummelplatz politischer Agitationen, zu Aufwühlungen gegen die Vertreter der Regierung und zur Untergrabung jeder gesetzlichen Ordnung herabwürdigt.

Die Kammer der Reichsräthe — so sehr sie ihre politische Anschauung auch aus einander führt — wird, so hoffen wir, eine Stimme gegen die von den Ultramontanen aufgezwungene Stimmung des Volkes protestiren, und nicht ob der Agitationen und herrschsüchtigen Plane pharisäischer Priester ein heiliges Anrecht des Volkes, die freie geistige Entwicklung, opfern; sie wird aber auch, so hoffen wir, die bereits berüchtigt gewordenen 4000 Adressen ob des Schlammes und Unrathes, aus dem sie entstanden, so würdigen, wie sie es verdienen.

134. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 11. März. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Schlör, v. Lutz, v. Gresser, v. Hörmann und mehrere k. Commissäre. Den ersten Berathungsgegenstand bildet der Gesetzentwurf: „Die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften betrffd." Dr. Völk erstattete hierüber Vortrag und bemerkt u. A.: Das Bedürfniß der Regelung der Rechtsverhältnisse der Genossenschaften sei allgemein anerkannt; er habe deßhalb schon im Jahre 1865 einen Antrag auf

Digitized by Google

Vorlage eines solchen Gesetzentwurfs eingebracht, dem die Kammer zustimmte; die Staatsregierung hat nun am 24. Januar vorigen Jahres einen solchen Gesetzentwurf eingebracht; inzwischen wurde am 4. Juli 1868 ein Gesetz desselben Betreffs für den norddeutschen Bund verkündet. Auf Vorschlag des Referenten begutachtet der Ausschuß die Genossenschaften mit solidarischer Haftung in einem eigenen, sich eng an das norddeutsche Gesetz anschließenden Gesetzentwurf zu behandeln, dagegen das Gesetz über Aktiengesellschaften in der Hauptsache nach dem Entwurf der königl. Staatsregierung anzunehmen. Der Gesetzentwurf über die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften, der vom Referenten Dr. Völk im Geiste des norddeutschen Gesetzes modifizirt und vom Ausschusse begutachtet wurde, unterliegt nun mit Zustimmung des königlichen Staatsministeriums der Berathung, die ohne vorgängige allgemeine Discussion sogleich zu den einzelnen Artikeln übergeht. Eine große Debatte veranlaßt der Artikel 27, welcher die Erörterung öffentlicher (politischer) Angelegenheiten in den Generalversammlungen der Genossenschaften bei einer Geldstrafe bis zu 300 fl. verbietet. Gegen diese Bestimmung erheben sich die Abgg. Frhr v. Stauffenberg und Croissant. Ref. Dr. Völk motivirt diese Bestimmung damit, daß die k. Staatsregierung auf die Genossenschaften das Vereinsgesetz nicht anwendet und sich des Rechtes, diese Vereine zu schließen begeben hat. Der Artikel wurde hierauf von der Kammer angenommen. Die ganze I. Abtheilung des Gesetzentwurfs' die „von den Genossenschaften mit solidarischer Haftpflicht handelt, und über Errichtung der Genossenschaften, über die Rechtsverhältnisse der Genossenschafter unter einander und gegen Dritte, von der Auflösung der Genossenschaften und dem Ausscheiden einzelner Genossenschafter, von der Verjährung der Klage gegen die Genossenschaften Bestimmungen enthält, wird ohne weitere Diskussion angenommen. — Der ganze aus 82 Artikeln bestehende Gesetzentwurf wurde einstimmig angenommen.

56. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

⁂ München, 11. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde der Art. 45 des Entwurfs einer Gemeindeordnung nochmals in Berathung genommen und die Tags zuvor angenommene Modifikation des Frhrn. v. Guttenberg abgelehnt, nachdem inzwischen der Ausschuß ausgefunden hat, daß sich dieselbe schwer mit den übrigen Gesetzbestimmungen vereinbaren lasse. Die Kammer setzte hierauf ihre Berathung bis zu Art. 69 fort und nahm einen Vorschlag des Hrn. Staatsministers v. Hörmann bezüglich der Vertheilung der Gemeindeumlagen an. — Die Kammer gelangte in ihrer heutigen 57. Sitzung bis zum Artikel 144 der Gemeinde-Ordnung.

Politische Nachrichten.

Bayern. ** Das „Kreisamtsblatt" bringt den Abschied für den Landrath von Schwaben und Neuburg über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 4. bis 17. Nov. 1868. Derselbe bringt auf die vom Landrathe gestellten Anträge und Aeußerungen unter anderm folgende Entschließungen: Wir beauftragen Unsere Kreisregierung, dem Wunsche des Landrathes, daß die zur Pensionirung der dienstunfähigen Schulen disponibeln Mittel vorzugsweise für jene Lehrer zur Verwendung kommen sollen, für welche Schulgehilfen aus Mitteln des Kreises in Anspruch genommen werden, möglichst zu entsprechen. Wir haben nach den Beschlüssen des Landrathes die Summe von 57,000 fl. zur Dotation eines Baufondes für die Kreisirrenanstalt in das Kreisbudget einstellen lassen und genehmigen den Anträgen des Landrathes entsprechend, a) daß von einer Erweiterung der Kreisirrenanstalt Irsee durch Ausführung größerer Baulichkeiten zur Zeit abgesehen, b) der Neubau einer Kreis-Irrenanstalt für 200 Patienten nach Bausystemen, welche die Erweiterung derselben mit Leichtigkeit zuläßt, angestrebt und die Anstalt zu Irsee als Bewahrungs- und Pflegeanstalt für Blödsinnige und Unheilbare beibehalten, c) die Kosten eines solchen Neubaues im Wege der allmähligen Admassirung eines Baufondes gewonnen und zu diesem Endzwecke in das Kreisbudget pro 1870 der entsprechende Betrag eingesetzt werde. Zu

gleich ertheilen Wir nach dem weiteren Antrage des Landrathes Unserer Regierung, Kammer des Innern, den Auftrag unter Mitwirkung der fünf von dem Landrathe gewählten Vertrauensmänner geeignete Bauplätze für den Neubau einer Kreis-Irrenanstalt ermitteln und für denselben Detailprojekte nebst Kostenanschlag so rechzeitig ausarbeiten zu lassen, daß hiewegen dem Landrathe bei seiner nächsten Versammlung eine Vorlage gemacht werden kann. — Die Kreisumlage beträgt 15 Prozent.

— Die „Pfälz. Ztg." schreibt: „Wie wir vernehmen, hat auch das k. Appellationsgericht der Pfalz in einer direkt an Se. Maj. den König gerichteten Eingabe sich gegen die Einführung des neuen Civilprozesses in der Pfalz ausgesprochen. Dasselbe hat bereits eines der vier Bezirksgerichte gethan und die drei übrigen werden ohne Zweifel folgen.

Kreis-Notizen. Der rechtskundige Polizeiaktuar Franz Josef Santer in Lindau ist als Staatsanwaltschafts-Vertreter am k. Stadt- und Landgerichte dortselbst (Stadtbezirk) angestellt worden.

Dem k. Unterveterinärarzte im 2. Art.-Reg. Max Brüller wurde vorbehaltlich seines Austritts aus dem Militärverbande die Stelle eines Thierarztes und amtlichen Experten in Lindau verliehen.

Oesterreich. Innsbruck, 11. März. Capitän Tyler, auf einer Inspektionsreise von Brindisi nach Ostende begriffen, behufs Leitung der ostindischen Post, passirte den Brenner und sprach sich zu Gunsten der Brennerbahn aus. (T. Ber.)

Frankreich. Paris, 9. März. Man erwartet hier eine beträchtliche Preissteigerung des Zuckers, weil die Plantagenarbeit auf der Insel Cuba eingestellt worden ist und diese Insel fast allein mehr für den Consum in Frankreich liefert, als die anderen Zuckerrohrmärkte zusammengenommen. Auch die Tabakregie beginnt für ihre Lieferungen zu fürchten, da bekanntlich Frankreich's Finanz-Ministerium einen großen Theil seiner Tabake und Cigarren aus der Havannah bezieht. Es sollen nur Vorräthe für zwei Jahre etwa vorhanden sein, was für das Ministerium gilt, weil diese Zeit für das Trocknen der Waare unumgänglich nothwendig ist.

* Ueber das bei der englischen Infanterie jetzt definitiv eingeführte Hinterladungsgewehr Martini gehen der „Corr. Hav." folgende interessante Einzelheiten zu: Der Mechanismus ist von einer unvergleichlichen Einfachheit und Dauerhaftigkeit und hat nichts von einem äußern Schlosse, da der ganze Zündapparat sich im Innern des Verschlußstücks befindet. Das Verschlußstück, welches sich in einem massiven Kasten befindet, wird durch einen Hebel, der hinter dem Drücker angebracht ist, bewegt. Abgesehen von den zwei Bewegungen des Ladens und Schießens, welche allen Gewehren gemein sind, erheischt die Handhabung nur zwei andere Bewegungen. „Ein Anzeiger", der dem Zeiger einer Uhr etwas ähnlich sieht, läßt an der Außenseite erkennen, ob die Waffe gespannt ist oder nicht. Durch einen kleinen Riegel, der vor dem Drücker angebracht ist, kann man ein zufälliges Losgehen der Waffe verhindern und zugleich dem zu großen Eifer der Truppen in einer Schlacht Schranken setzen. Man kann 20 Schüsse in 48 Sekunden thun. Die Bohrung des stählernen Laufes ist nach dem System Henry mit sieben Zügen, so daß die Kugel auf 14 Punkten festliegt. Die Windung der Züge ist wie 1 zu 20, das Kaliber 11,43 Millimeter. Die Patrone ist vom Obersten Boyer erfunden, von Blech mit einem Pappendeckel, und derjenigen ähnlich, welche in Frankreich nach dem ersten System der Umänderung verfertigt wurde. Das ganze Gewicht des Gewehrs ist 9 Pfund 5 Unzen oder 4,223 Kilogr. Die erlangten Schußresultate sind, daß man die Kugeln auf eine Entfernung von 1200 Yards (ungefähr 1100 Meter) in eine Scheibe von 2¼ Fuß gebracht hat.

Italien. Rom, 6. März. Auch aus Australien traf bereits ein Bischof ein, um an den Vorbereitungen für das Concil mitzuarbeiten. Die größte Thätigkeit, daß seine Beschlüsse in der von oben her gegebenen Richtung ausfallen, entwickelt die Gesellschaft Jesu in der ihr zur Verfügung stehenden Presse, und die liberaleren Elemente meinen: „Die Zeit sei vor der Thür, wo die Jesuiten den größten ihrer Triumphe feiern werden, denn ein unter ihrem Einfluß stehender Papst ver-

Digitized by Google

sammle ein ökumenisches Concil, der bereits sehr gefügig gewordene Episcopat lasse sich durch das von ihnen immer wieder hervorgeholte Gespenst des Nationalismus fort und fort einschüchtern und billige ihre Regentschaft; die „Civiltà Cattolica“ habe alle Hoffnung, der Codex Ecclesiae zu werden. (Köln. Z.)

Großbritannien. London, 11. März. Die „Morning Post“ meldet: Gestern ist zwischen Frankreich und Belgien das Uebereinkommen abgeschlossen worden, die Entscheidung in der Eisenbahnfrage einer gemischten Commission zu unterstellen. (Bisher hatte sich Belgien gegen eine gemeinschaftliche Commission entschieden gewehrt. Würde sich die Nachricht der „Morning Post“ bestätigen, so würde sie eine Nachgiebigkeit des belgischen Cabinets bedeuten.) (Schw. M.)

Spanien. Madrid, 10. März. Die Regierung beauftragte den General Dulce, die Vollziehung der gegen die Insurgenten auf Cuba ausgesprochenen Todesstrafen zu suspendiren. (T. d. Allg. Z.)

— Von Cuba bringt der Kabel-Telegraph am 7. ds. folgende Nachricht: Die Insurgenten sind bei Villaclara (Sta. Clara) und anderen Punkten geschlagen worden. In Havannah herrscht Ruhe. Ein Kabel-Telegramm aus New-York vom 9. ergänzt nun diese Nachricht durch die Angabe, daß 4000 Insurgenten bei Puerto-Principe geschlagen worden sind und große Verluste erlitten haben. Villaclara liegt östlich von Havannah, 32 Meilen von dieser Stadt, und etwa 54 Meilen von Puerto-Principe entfernt, an der, die beiden obengenannten Hauptpunkte der Insel verbindenden Straße. Da die Insurgenten, wie vor einigen Tagen gemeldet, das Gebiet von Puerto-Principe besetzt halten, so läßt sich aus der Zusammenstellung der beiden obigen Nachrichten auch ein direktes, rasches und siegreiches Vordringen der spanischen Truppen gegen die Positionen der Insurgenten schließen.

Amerika. Washington, 10. März. Das Repräsentantenhaus genehmigte abermals mit 143 gegen 16 Stimmen den Antrag auf Wiederrufung des Amtsdauergesetzes. — Der Präsident nahm die Dimission des Finanzministers Stewart an.

Mannigfaltiges.

☉ **München**, 11. März. Die Leser dieses Blattes werden sich erinnern, daß jüngst zwei Gendarmen in der Reichenbachstraße von einem Studiosus angeredet wurden und dieser sich benahm, als ob er ihnen etwas Vertrauliches mittheilen wolle. Als die Gendarmen sich mit den Köpfen näherten, stieß er ihnen die Nasen derb aneinander. Daraus machte nun die Anklage ein Vergehen der Gewaltthätigkeit und beantragte eine dreimonatliche Gefängnißstrafe. Der angebliche Student, welcher sich später als den Buchhandlungscommis Hüffel aus Münster (Westphalen) entpuppte, war dabei nachweisbar sehr angetrunken. Jedermann wird darin nichts mehr als einen derben Unfug sehen. Diesen Standpunkt nahm auch die Vertheidigung ein. Der Gerichtshof stellte sich natürlich in die Mitte und nahm eine Uebertretung der Gewaltthätigkeit an, worauf eine 30tägige Arreststrafe ausgesprochen wurde, wovon 17 Tage Untersuchungshaft abgerechnet werden.

P. **München**, 11. März. Der königl. Kammersänger Hr. Nachbaur gastirt gegenwärtig in Würzburg und erregte als „Manrico“, „Tell“ und „Vasco“ die größte Sensation. Als „Manrico“ wurde der treffliche Künstler achtzehn- und als „Arnold“ nach dem großen Duett im ersten Akt sechsmal gerufen. Von Würzburg aus begibt sich Hr. Nachbaur nach Breslau und Berlin zu Gastspielen.

* **Kaufbeuren**, 11. März. Sonntag, den 7. März, Mittags 11 Uhr, brannte das Wohnhaus mit Stadel und Stallung des Söldners Clemens Brenner zu Oberdorf ab. Der Schaden beträgt circa 1200 fl. Die Entschädigungsursache des Feuers noch unbekannt. (Kaufb. Anzgbl.)

Neu-Ulm, 10. März. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist heute früh im benachbarten Holzheim und zwar im Bräuhause ein Brand ausgebrochen. Nähere Nachrichten fehlen. (N.-U. A.)

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 10. März. Minister Frhr. v. **Varnbüler** und der k. bayerische Gesandte Frhr. v. **Gasser** sind von der Zusammenkunft, die sie mit dem Fürsten v. **Hohenlohe** in Nördlingen hatten, sofort hieher zurückgekehrt. Man glaubt, daß die Verabredung ein gemeinsames Zusammengehen beider Staaten bei den in Berlin stattfindenden Verhandlungen über den Handelsvertrag der Schweiz mit dem Zollverein betroffen habe. (A. Ztgt.)

Frankfurt, 11. März. Die unbehagliche Stimmung, in welcher der hiesige **Fondsmarkt** seit einigen Tagen wieder verkehrt, erhält sich, obschon die Gerüchte, welche den Anstoß zu der empfindlichen Baisse gegeben hatten, bis jetzt noch keine thatsächliche Bestätigung gefunden. Der belgische Zwischenfall, die Allianzverschiebungen, welche sich auf Seiten Italiens anzubahnen scheinen, halten die Finanzkrise in einer Spannung, die sich fast bis zum Grade einer ernsten Besorgniß steigert. (N. K.)

Florenz, 11. März. (Ohne Quelle.) Die Gerüchte über ein französisch-österreichisch-italienisches Bündniß werden aufs bestimmteste in Abrede gestellt. Hr. v. Nigra hat gestern dem Ministerrath beigewohnt. Die Finanzdarlegung ist heute erschienen. Nach Ostern wird der Minister eine Finanzoperation mit inländischen Kapitalisten vorschlagen. — Der Herzog von Aumale und sein Sohn sind hier angekommen. (T. d. Allg. Z.)

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Donnerstag den 11. März, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Michael **Dietrich**, led. Bauerssohn von Riedlingen, Bez.-A. Donauwörth, wegen Körperverletzung. Nach den großartigen Schlägereien, welche vorgekommen sind, haben es die Bauernbursche zu Riedlingen bei Donauwörth in ihrer Rohheit und Brutalität auf die gleiche Stufe gebracht, wie die altbayerischen Messerhelden. Die mehrfachen Schlägereien, welche in Riedlingen vorgekommen sind, übergehend, weil diese bereits in Donauwörth abgeurtheilt und, theils zur Aburtheilung dem dortigen Bezirksgerichte zugewiesen sind, haben wir uns lediglich an eine Thatsache zu halten, wenn sie auch mit den übrigen Reaten verflochten ist. Am 26. Juni v. J. haben mehrere Bauernbursche von Riedlingen im Kronenwirthskeller zu Donauwörth eine Schlägerei durchgeführt, wobei das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Nachts um 11 Uhr befanden sich diese Bursche neben anderen im unteren Wirthshause zu Riedlingen. Mehrere solche Bursche, unter denen sich Brüder des Angeklagten befanden, sangen Spott- und Trutzlieder auf die Gebrüder Schmidt. Die Schmidt'schen Bauerssöhne entfernten sich aus dem Wirthshause, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Allein die Bursche, wozu noch der Angeklagte kam, verfolgten die Gebrüder Schmidt und hieben auf sie ein u. s. w. — Heinrich Schmidt hat sich aus dem Knäuel losgemacht und suchte das Weite, allein der Angeklagte lief ihm nach und stieß ihm sein Messer in den Rücken, warf ihn zu Boden und versetzte ihm noch einen Stich in den rechten Oberarm. Diese von Heinrich Schmitt erlittenen Verwundungen hatten eine mehr als 60tägige Arbeitsunfähigkeit desselben zur Folge. — Gemäß des von Hrn. Hertie als Obmann der Herren Geschwornen verkündeten Wahrspruchs wurde der Angeklagte in eine **Gefängnißstrafe von einem Jahr** verurtheilt. (A. N. N.)

** **Kempten**, 12. März. Die vorgestrige **Abendvorlesung** in der **Gewerbeschule über Richard II.** hat des Interessanten viel geboten. Hr. Professor Mösch machte seine Zuhörer zuerst mit der Lebensgeschichte **Shakespeare's**, so weit dieselbe auf eine historische Grundlage zurückgeführt werden kann, bekannt, und ging nach einem kurzen Ueberblicke über die literarische Gesammtthätigkeit des großen Dichters auf dessen „Richard II." über. In ebenso gewandtem als lebendigem Vortrage führte er die großartige Zeichnung des Dichters vor den Augen der Versammlung vorüber, indem er die dichterische Gestalt **Richards II.** an der Hand dessen historischer Erscheinung commentirte und den einschlägigen Theil der englischen Geschichte skizzirte, wobei die Recitation einzelner Lichtstellen des Drama's den Vortra-

genden ebenso sehr zu unterstützen als das Interesse der Zuhörer zu spannen geeignet war. Der vielversprechende Vortrag hatte namentlich auch einzelne Damen herbeigelockt, und wir glauben nicht mit Unrecht daraus schließen zu dürfen, daß die ferneren Vorlesungen immer mehr Anerkennung und Zuspruch finden werden.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 11. März Nachm.: 7,0° Wärme. Freitag, 12. März, Früh: 8,0° Kälte.

Burghalde-Verein.

In Folge Beschlusses der Generalversammlung vom 21. December 1868 wird zur lebhafteren **Förderung der Verschönerung der Burghalde** ein

unverzinsliches Anlehen im Betrage von fl. 1000.

in 200 Stück Obligationen à 5 fl. aufgenommen, welches in jährlicher Rückzahlung von 20 Stück Obligationen à 5 fl. gleich fl. 100. — durch Verloosung getilgt wird.

Die **Subscriptionslisten** für dieses Anlehen liegen auf bei den Herren **Carl Bail, Joh. Weidle, Louis Deuringer** zur „Krone", **Johs. Weitnauer** und **Theodor Keppel.**

Nachdem die durch die bisherige Opferwilligkeit der Mitglieder des Burghaldevereins auf der Burghalde ermöglichten Anlagen und Verschönerungen sich der allgemeinsten Anerkennung des Publikums erfreuen, so glaubt der unterzeichnete Vereins-Ausschuß nicht blos eine zahlreiche Betheiligung an diesem Anlehen sondern auch zahlreiche Beiträge der hiesigen Einwohner als Mitglieder zum Verein um so mehr in Aussicht nehmen zu dürfen, als wir leider noch viele hiesige Bürger in unserem Mitglieder-Verzeichnisse vermissen, und es doch Ehrensache jedes Gemeindebürgers sein dürfte auch sein Schärflein zur Erhaltung dieser geschichtlich so wichtigen Ruine seiner Vaterstadt Kempten beizutragen.

Der Ausschuß des Burghalde-Vereins.

Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei Kempten.

Die Herren Actionäre werden hiemit in Gemäßheit des §. 12 der Gesellschafts-Statuten zu einer

General-Versammlung

eingeladen, welche **Donnerstag den 18. März ds. Js. Vormittags 10½ Uhr im Fabriklokale zu Kempten** abgehalten wird.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Entgegennahme der üblichen Vorträge,
Vorlage der Jahres-Bilanz und Beschlußfassung darüber.

Die Versammlung beginnt mit der im §. 11 der Statuten vorgeschriebenen Legitimation der erschinenen Gesellschaftsmitglieder, und sind zur Erleichterung derselben Besitzausweise, sowohl vom Bankhause **Paul von Stetten** in **Augsburg,** als **im Fabrik-Comptoir** dahier, gegen Vorweis der Actien von heute an zu erhalten.

Kempten, den 2. Februar 1869.

Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei Kempten.
Der Vorstand des Ausschusses:
Paul von Stetten. (2b)

Bekanntmachung.



Im Auftrage der Frau Eigenthümerin verpachte ich **Dienstag den 16. März 1869 Vormittags 10 Uhr** anfangend in Loco **Oberthingau** das

Wirthschafts-Anwesen Hs.-Nr. 55

dortselbst, bestehend in einem bereits neuerbauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäude mit Stadel und Stallung nebst realen Tafernwirths-, Bäcker-, Metzger- und Branntwein-Brennerei-Gerechtsame, sowie aus 105 Tagwerk 46 Dezimalen Grundstücke an cautionsfähige Pachtliebhaber.

Dabei wird noch besonders bemerkt, daß am obigen Tage das gesammte Anwesen vorerst zum Verkaufe ausgeboten wird und sowohl die Verkaufs- als Pachtbedingungen am Strichtermine selbst näher bekannt gegeben werden, wozu Kaufs- und Pachtliebhaber höflichst einladet (3c)

Kempten, am 27. Februar 1869. **Martin, Commissionär.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Fassionen der pro 1868 neu zugegangenen Gewerbsteuerpflichtigen vom Steuerausschusse geprüft und die Berechnung der Steuern vom k. Rentamte erfolgt ist, wird öffentlich bekannt gegeben, daß die Steuerlisten von heute an

14 Tage lang

zur Einsicht der Betheiligten in der Rentamtskanzlei aufliegen und daß Reclamationen gegen die Anlage des Steuer-Ausschusses **innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen**, welche mit dem Tage der Auflage der Steuerlisten beginnt und mit dem 10. April 1869 endet, entweder mündlich zu Protokoll oder schriftlich auf einen 3 kr. Stempelbogen beim unterfertigten Amte anzubringen sind.

Kempten, den 11. März 1869.

Königliches Rentamt.

Der königliche Rentbeamte beurlaubt.

Grimm, Stellvertreter.

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Gegründet auf reine Gegenseitigkeit, wobei **aller Gewinn den Versicherten** selbst **ungeschmälert** wieder zu gut kommt.

Versicherte Summe: über **$27\frac{1}{2}$ Millionen** Gulden.

Neuer Zugang in den Monaten Januar und Februar 1869:

882 Anträge mit **fl. 1,604,000** Versicherungssumme

gegen 465 „ „ fl. 923,000 Vers.-Summe im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Der wachsende Zugang zeigt für die fortschreitende Anerkennung der Billigkeit und der absoluten Sicherheit dieses gemeinnützigen Instituts. —

Abzüglich der bisher an die Versicherten vertheilten Durchschnitts-Dividende von 40 Prozent stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000.

im Alter von	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
auf fl.	$13\frac{1}{2}$.	15.	$16\frac{1}{2}$.	$19\frac{1}{2}$.	$23\frac{1}{2}$.	29.	37.	48. —

Statuten, Prospekte 2c. unentgeltlich bei

Die Agenten:
M. Gayrhos in **Kempten.**
J. Stach in **Immenstadt.**
F. Beckh in **Kaufbeuren.**

Der

Consum-Verein Kempten

verkauft von nun an den Metzen **Kartoffeln** für **42 kr.** und empfiehlt sowohl diese als seine übrigen Artikel geneigter Abnahme.

Den Herren Mitgliedern diene ferner zur Kenntniß, daß das Vertragsverhältniß mit Herrn **Christoph Rist & Comp.** fortbesteht.

Kempten, den 12. März 1869. (2a)

Die Vereins-Verwaltung.

Zur Beachtung.



Hochgeehrtem Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich in meinem Wohnhaus (Badeanstalt) eine **Schreibstube** eingerichtet habe, in welcher alle Arten Briefe, Verträge, Gesuche, Register, Verzeichnisse, alle vorkommenden Rechnungen und Revisionen, Erbschaftsauseinandersetzungen, Käufe und Verkäufe, Darlehensgesuche Vermittlung von schwebenden und entstehen wollenden Prozesse 2c. besorgt werden.

Titl. Kapitalbesitzern werde stets nur gute Hypothekengesuche zu ihrer Auswahl in Vorlage bringen.

Stadt- und Landbewohner empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen das Commissions-Bureau von (3c)

L. F. Dürr in Kempten
nächst dem Leihhaus.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine fremde Familie wird auf einem der frequentesten Plätze der Neustadt eine **Wohnung**, welche wenigstens in 4 Zimmern und sonstigen nöthigen Räumlichkeiten zu bestehen hat, **gesucht.** Bezüglich des Miethzinses wird nichts berücksichtigt.

Das Nähere bei (3a)

Meichelbeck, Commissionär.

Ahornholz

wird zu kaufen gesucht. Gradjähriges zur Maaßstabfabrikation. (3a)

Es wird sogleich oder auf Ziel Georgi in einen Laden ein solides **Mädchen gesucht**, welches gut nähen kann und sich nebenbei auch sonstigen Hausarbeiten unterzieht. Näheres beim Tagblatt. (2a)

Eine Wohnung ist für eine kleine Familie zu vermiethen.

$3\frac{3}{4}$ Dezimal **Garten** sind zu verpachten in Hs.-Nr. $140\frac{1}{2}$ beim Schleienweiher. (2a)

Am vorigen Freitag ging ein **Reißzeug verloren** von der Gewerbschule bis in die Sonnenstraße. Man bittet um Rückgabe beim Tagblatt.

Ein goldenes Medaillon

wurde verloren. Man bittet um Rückgabe b. Tgbl

Digitized by Google

Dienstag den 16. März wird für den verstorbenen

Herrn Franz Fischer,

Morgens 8 Uhr in der **Curatiekirche** zu **Heiligkreuz** ein **Trauergottesdienst** gehalten, wozu alle Freunde und Bekannte des Verewigten hiemit einladen

die tiefbetrübten Freunde des Verstorbenen.

Immortellen-Kranz

auf das Grab des zu früh verblichenen Herrn

Franziskus Fischer,

Oekonom und Musiker von Schwabelsberg.

Es ist vollbracht! — und ob auch endlos fließen
Die Thränen, und nicht heilen will das wunde Herz,
Weil ein so schönes Band der Tod zerrissen, —
Was hilft's? Der Herr that es! Dieß lind're euren Schmerz.

Wenn selbst Maria auf der Schädelstätte
Den lieben Sohn auf hartem Holz' mußt' sterben seh'n: —
Wie, wollen wir auf weichem Rosenbette
Ruh'n? soll an uns der Leidenskelch vorüber geh'n?

Ein theures Opfer hat sich wohl erkoren
Der liebe Gott, und schmerzlich schlug euch seine Hand;
Doch der Beweinte ist ja nicht verloren,
Er ist ja hingezogen nur ins Heimathland,

Dort trocknet ja der Engel alle Thränen,
Wenn treu im Herrn das Tagwerk vollendet ist;
Dort wird sich stillen unsers Herzens Sehnen,
Wo ja des Friedens reine Quelle ewig fließt.

D'rum lebe wohl, Du Theurer! denk da drüben
Der Gattin, die mit Dir so treu ihr Herz getheilt.
Der Kinder, der Geschwister, aller Lieben
Hier, wenn Dein Geist verklärt am Throne Gottes weilt.

O Jesu, göttliches Opferlamm der Sünden,
Erhöre uns'rer heißen Liebe frommes Fleh'n;
Laß Gnade seine Seele vor Dir finden,
Und schenk uns einst bei Dir ein glücklich Wiederseh'n.

Den Hinterlassenen zum Troste von einem stillen Freunde.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser innigstgeliebtes Kind

Carl Christian

in einem Alter von 16 Tagen in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir bitten um stille Theilnahme

Kempten, den 12. März 1869.

Carl & Johanna Merkle.

3500 fl. sind Anfangs Mai und **1000 fl.** sogleich gegen gute Hypothek zu 4½ Prozent auszuleihen. (2b)

L. F. Dürr, Commissionär.

Ein Unterschweizer findet sofort eine Stelle. Wo? s. d. Tgbl. (2a)

Eine Sperrkette wurde gefunden.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 60.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Mathildis. Protest: Zacharias. | 14. März 1869.

58. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

München, 12. März. Der heutigen Sitzung wohnten JJ. kgl. HH. die Prinzen Otto, Adalbert und die Herzoge Ludwig und Karl Theodor und der k. Staatsminister v. Hörmann bei.

Es wurden berathen die Art. 144 bis zum Schlusse und erfolgte die Annahme des ganzen Gesetzentwurfs der neuen Gemeinde-Ordnung bei namentlicher Abstimmung einstimmig, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Die nächste Sitzung wird noch besonders anberaumt werden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 12. März. J. Maj. die Königin-Mutter hat das Protektorat über die Kunstschule für Mädchen und Frauen übernommen. — Am 15. d. M. haben sich sämmtliche Praktikanten bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten vorstellig zu machen. Am 16. und 17. wird dann der Concurs um den Acceß zu dem Verkehrsdienst abgehalten werden. Wie jetzt die Sachen stehen, wird sodann auf lange kein Concurs mehr, der, wenn er bestanden, zu einer einstigen definitiven Anstellung berechtigt, zur Abhaltung kommen, denn das Institut der Assistenten ist durch die zahlreiche Ernennung von Amtsgehülfen vollkommen ersetzt. (Abdztg.)

*** München, 12. März. Dem Rechenschaftsbericht der Verwaltung der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das Jahr 1868 entnehmen wir folgende allgemeine Notizen: Bezüglich der Pflege der produktiven wirthschaftlichen Interessen des Landes konnte sich die Thätigkeit der Bank im verwichenen Jahr nicht bis zur Höhe vorausgegangener normaler Jahre entfalten. Die für flüssige Werthe bestimmten Fonds der Bank waren theils gar nicht, theils nur zu sehr mäßigem Disconto rentirlich zu machen. Der Disconto für Wechsel hat in der besten Zeit 4 Procent nicht überstiegen. Gleichwohl ist die Exposition auf Escompte- und Leihkapital bei der Hauptbank und ihren Filialen um einige Millionen gegen das Vorjahr zurückgegangen, und mußte für die degagirten ein Remplacement im Ankaufe fremder Devisen angestrebt werden, bei welchen die allmälig eingetretene Verminderung im Umlaufe solcher Devisen und die starke Concurrenz im Discontogeschäfte einen günstigen Erfolg sehr erschwerten und der Zinsgewinn, abgesehen von dem Benefice des Curses, noch weit hinter dem Niveau des gewöhnlichen Disconto zurückblieb. Unter diesen Umständen war es erwünscht, daß die im Bankgeschäft angelegten fremden Gelder, die Exposition des Geldübernahmsconto, theils durch Zurückziehung einiger größerer Posten, theils durch Heimzahlungen auf die sogenannten Bankobligationen, deren fünfjähriger Unkündbarkeitstermin im Jahre 1868 im Juni abgelaufen ist und einem einjährigen Kündbarkeitstermine Platz gemacht hat, um einige Millionen geschwunden sind und den Zinsenconto der Bank erleichtert haben. Der Ertrögnißausfall im Lombard- Escomptegeschäft ist durch günstige Umsätze auf den Effectenconto ausgeglichen worden. Eine Zunahme an Kapital und Erträgniß hat das Hypothekengeschäft aufzuweisen, indem die Kapitalsumme beim Leihsystem

Digitized by Google

in baarem Gelde, welches bekanntlich nicht mehr fortgesetzt wird, zwar um circa ½ Million abgenommen hat, dagegen beim Leihsystem mittelst Pfandbriefen um 2½ Millionen gewachsen ist, demnach die gesammte Kapitals-Exposition, ungeachtet der starken Rückzahlungen von 3½ Millionen, doch durch neue Anleihen um mehrere Millionen Gulden sich erhöht hat, und das Erträgniß des Pfandbriefsgeschäftes im Vergleiche mit dem Vorjahre, mit Einschluß der Reservefondsbeiträge, eine Erhöhung von 37,460 fl. 26 kr. auswirft. Das Depositengeschäft — Aufbewahrung von Pretiosen und Werthpapieren gegen Entrichtung bestimmter Gebühren — ist bisher nach einem Reglement betrieben worden, welches für den im Verlaufe der verflossenen langen Zeit glücklicher Weise nicht vorgekommenen Fall einer Beanstandung oder Reclamation weder die Interessen des Deponenten, noch die Interessen des Institutes genügend sicher gestellt haben würde. Der Kassenverkehr des Geschäftes bei der Hauptbank und den drei Filialen ist von 125 Millionen des Jahres 1867 auf 134 Millionen im Jahre 1868 gestiegen, hat sohin um 9 Millionen zugenommen. Der durchschnittliche Kassenbestand des Jahres hat 7 Millionen betragen. Der Umlauf der Banknoten hat durch die Concurrenz der Staatsnoten bisher keine Störung erlitten. Die Feuerversicherungsanstalt der Bank war reichlich mit Schäden betroffen worden. Die Zahl derselben (60 mehr als im Vorjahre) nicht minder als die Größe einzelner brachte schwere Einbußen. Der Vorsicht bei der Auswahl der Versicherungen und der großen Sparsamkeit der Verwaltung ist es zu verdanken, wenn eine Dividende noch erzielt werden konnte. Die Jahresrente der Bank ist von 39 fl. des Vorjahres auf 40 fl. in diesem Jahr gestiegen.

München, 12. März. Der besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für Berathung der militärischen Strafgesetzentwürfe hat einen für die zu Militärrichtern berufenen Auditore sehr wichtigen Beschluß gefaßt; es wurde nämlich nach längerer Besprechung, worin der Ministerialcommissär die Frage über die rechtliche Stellung der Militärrichter als eine auf dem Verordnungswege zu regelnde bezeichnete, auf Antrag des Abg. Breidenbach einstimmig zum Beschluß erhoben: „Sämmtlichen in Folge dieses Gesetzes zum Richteramte berufenen Auditoren kommen diejenigen Rechte zu, welche nach Beilage IX. der Verfassungsurkunde den bei Civilgerichten angestellten Richtern zustehen."

München, 11. März. Vor dem Schwurgericht für Niederbayern in Straubing wurde heute die Anklage gegen den Redacteur der Passauer „Donau-Zeitung" A. Lanz verhandelt. Die Anklage lautete auf Amtsehrenbeleidigung, begangen an dem Regierungspräsidenten v. Hohe und an dem Bezirksamtmann Grossinger von Vilshofen. Der vom Advokaten v. Auer von München vertheidigte Angeklagte wurde freigesprochen.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landrichter Stephan Gerber in Haßfurt, wegen Krankheit und hiedurch bewirkten Funktionsunfähigkeit § 22 Lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde — unter Anerkennung seiner treuen und eifrig geleisteten Dienste — in den nachgesuchten Ruhestand für immer treten zu lassen, zum Landrichter in Haßfurt der Assessor des Landgerichts Bamberg II. Wilhelm Karges, und auf dessen Stelle den Bezirksgerichts-Secretär Heinrich Erhard in Bamberg zu befördern, dann zum Sekretär am Bezirksgerichte Bamberg den geprüften Rechtspracticanten Gustav Poller zu Maila in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Durch Finanzministerial-Rescript wurde der k. Forstgehilfe Georg Schmitt von Altötting zum k. Förster in Echterspfahl im Forstamte Stadtprozelten ernannt, der k. Förster Joseph Dill von Kaltenhof II. aus administrativer Erwägung auf die Wartei Veitshöchheim im Forstamte Würzburg und der k. Förster Valentin Wehr von Veitshöchheim auf Ansuchen auf die Wartei Kaltenhof II. im kgl. Forstamte Mainberg versetzt.

Nordd. Bund. Berlin, 11. März. Reichstag. Tagesordnung: Erste Berathung über den Gesetzentwurf, die Feststellung des Nachtrags zum Bundesetat von 1869 betreffend. Der Bundeskommissär Delbrück erörtert die in dem Nachtrag aufgestellten Bedürfnisse und geht genauer auf die einzelnen Positionen ein. Der Antrag Hacke's eine einheitliche Bestimmung über den Eintritt der Volljährigkeit auf dem Wege der Gesetzgebung herbeizuführen, wird mit großer Majorität angenommen. — Die National-Liberalen, unterstützt von den Fraktionen der Linken, brachten den An-

Digitized by Google

trag ein, die Redefreiheit den Mitgliedern der Territorillandtag zu verleihen. Die Fortschrittspartei brachte den Antrag ein, die im Gebiete des Nordbundes bestehenden Befreiungen von Post- und Telegraphengebühren gesetzlich zu regeln. (T. Ber.)

— Das „Nordd. Corresp.-Bur." meldet von Berlin, es komme ihm aus „zuverlässigster Quelle" die Mittheilung zu, daß König Wilhelm von Preußen dieses Jahr Anfangs Juni, wenn nicht früher, in einem böhmischen Bade die Brunnencur gebrauchen wolle.

Amerika. Washington, 11. März. Der Staatssekretär Washburne und der Kriegsminister Schofield sind zurückgetreten. Präsident Grant ernannte und der Senat bestätigte: Fish zum Staatssekretär, General Rawlins zum Kriegsminister und Boutwell zum Finanzminister. Washburne geht als Gesandter nach Paris.

Mannigfaltiges.

München, 12. März. Ueber den flüchtigen Becher hat man noch immer keine Mittheilung; auf seine Ausmittelung ward eine Prämie von 500 fl. ausgeschrieben. Die Summe der entwendeten Gelder soll an die 50,000 fl. reichen. Ein einziges Bankhaus ist mit einem Paket betheiligt, bei welchem 2000 fl. declarirt waren, während der wirkliche Werth 12,000 fl. betrug. Wir können nur wiederholt unser Erstaunen über die unbegreifliche Sorglosigkeit ausdrücken, mit welcher man einen solchen Posten einem Menschen anvertrauen konnte, welcher aus Verdacht gegen seine Rechtlichkeit bereits vom Oberpostamte entfernt worden war. — Ueber den Aufenthalt, die Arretirung rc. rc. des flüchtigen Postbureaudieners Becher sind zahlreiche Gerüchte im Umlauf, bezüglich deren Verlässigkeit wohl nur angeführt zu werden braucht, daß hienach im Laufe des gestrigen Tages der Flüchtling an nicht weniger als vier Orten (Mannheim, Haarburg, Konstanz, Paris) aufgegriffen worden sein soll. — Der jüngst im Duell bei Harlaching verwundete Oberlieutenant St. befindet sich nunmehr außer aller Gefahr.

Füßen, 12. März. Gestern Abend um 6 Uhr kamen die HH. Polizei-Obercommissär Schnitzlein und Postinspektor Seidl von München hier an, ließen den Gendarmeriebrigadier rufen und reisten mit demselben nach Reute; nach kurzer Erkundigung reisten obige Herren von dort mit einem österreichischen Gendarmen sofort nach Nassenreuthe. — Ursache dieser schnellen Reise ist die Anzeige, daß Michael Becher, welcher den Diebstahl im Postbureau zu München verübte, am Montag in Schongau sich seinen Bart abnehmen ließ und mit einem Kutscher über Füßen nach Reute gefahren ist; unterwegs haben Beide im Weißenhaus zwei Flaschen Wein getrunken und eine dritte nahmen sie mit auf den Weg. Vom Montag auf Dienstag blieben sie in Reute über Nacht, setzten am Dienstag früh die Reise fort nach Nassenreuthe, blieben von Dienstag auf Mittwoch über Nacht und reisten am Mittwoch früh weiter. Von Schongau nach Reute ist eine Entfernung von 2¹/₂ Poststationen, von Reute nach Nassenreuthe 2¹/₂ Poststationen. Macht Becher keine größeren Stationen und hat er seinen gemietheten Kutscher beibehalten, so wird es den beiden obengenannten Herren nicht schwer fallen, ihn einzuholen, was aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt schon (und zwar in Feldkirch) geschehen ist. (A. Tagbl.)

Obergünzburg, 12. März. (Viktualien-Preise von Hrn. Gabler-Saliter.) Für Schmalz 32 kr. Süße Butter 34 kr. Saure Butter 29 kr.

* Lindau, 12. März. Das gestrandete Schleppschiff ist zum Theil gehoben und heute Morgen gegen 10 Uhr in die Nähe der Schiffswerfte gebracht. Der Hebungsapparat ist folgendermaßen construirt: Zwei Schleppschiffe sind durch Balken so mit einander verbunden, daß sie das verunglückte Schiff in die Mitte nehmen konnten, was auch gelungen ist, indem man die ersteren durch Einpumpen von Wasser gesenkt und nachdem dann das gestrandete Schiff mittelst Ketten an den Apparat gehörig befestigt, konnte das Auspumpen der Hilfsschiffe vor sich gehen und je mehr Wasser ausgepumpt wurde, desto mehr hoffen sich die Schiffe und mit ihnen das verun-

Digitized by Google

glückte. Nachdem gestern Abend 9 Uhr die Arbeit sistirt und heute Morgen 6 Uhr wieder aufgenommen war, hatte man bald die Freude, das Vordertheil des Schiffes um 1½' gehoben zu sehen, wodurch es möglich wurde, den Transport nach einem Platze, wo das Unternehmen vor einem etwa eintretenden Sturme geschützt ist, zu bewerkstelligen. Jetzt ist man nun beschäftigt, das Hintertheil des Schiffes emporzuwinden, nach welcher Procedur dann das Auspunpen des verunglückten Schiffes vor sich gehen kann. (Lind. Tagbl.)

::† Regensburg, 12. März. Der Nadler Erich, in dessen Hause der so interessante Schatz gefunden wurde, hat diesen Fund zu einem wohlthätigen Zwecke benutzt, indem er für die Armen im Rathhause ihn unter Glas ausstellte. Gegen eine Gebühr von 6 Kreuzern wird derselbe besichtigt. Täglich beträgt, wie ich höre, die Einnahme 75 fl. Gestern früh wurde aufs Neue eine alterthümliche goldene Uhr und mehrere Löffel gefunden. Die Neugierde ist in Folge dessen sehr erregt und der Platz vor dem abgebrochenen Hause ist immer mit Zuschauern angefüllt. Die Gegenstände des Fundes, die ich gestern besichtigte, sind wahrhaft ausgezeichnet in Form und Conservirung; man meint, daß sie eben den Händen des Goldarbeiters entstammen. Die Alterthumsforscher, welche heuer dahier tagen, werden eine große Freude an dem Funde haben. Es ist eine allgemeine „Fundsucht" dahier ausgebrochen: wer ein altes Haus hat, der klopft beständig an den Mauern und horcht mit sehr gespitzten Ohren, ob er nicht einen hohlen Klang vernimmt, um goldene Becher, Maßkrüge 2c. aus demselben erheben zu können. — Die Dampfschifffahrt hat ihre Fahrten nach Donauwörth im gelinden Februar bereits unternommen, hat aber nun — außer den an den Radkästen angehängten Eiszapfen — nicht gar viele Güter zu spediren. Mit der Donauthalbahn wird sie wohl eines unschönen Morgens „ausdampfen".

** In der neuesten Nummer (2) der hier bei E. Gummi erscheinenden technischen Monatsschrift: „Der bayerische Bierbrauer", ist ein interessanter Brief des Hrn. Gabriel Sedelmayr (Spatenbräu) abgedruckt, worin die Mittheilung über den jährlichen Eisverbrauch in seinem großartigen Etablissement enthalten ist. Wir entnehmen demselben, daß in dieser Großbräuerei jährlich ca. 320,000 bayerische Eimer Bier producirt werden. Zur Abkühlung der Lagerkeller und der Bierwürze sind jährlich ca. 200,000 bis 300,000 Centner Eis erforderlich, und kommt der Centner Eis in günstigen Jahren auf 4 bis 5 kr. zu stehen, verursacht also eine jährliche Ausgabe von ca. 20,000 fl.

Würzburg, 10. März. Heute fand dahier in öffentlicher Sitzung des kgl. Stadtgerichts die Verhandlung in Sachen des Strikes hiesiger Buchdruckergehülfen wegen Contraktbruchs und dessen Bestrafung vor zahlreichem Auditorium statt. Von Seiten der Kläger wurde behauptet und durch Zeugen, welche die kgl. Staatsanwaltschaft zugezogen, bestätigt, daß die herkömmliche Kündigungsfrist hier wie allerorts in Deutschland eine vierzehntägige sei, wogegen die Beklagten erklärten, dieß sei nicht der Fall, indem in mehreren hiesigen Buchdruckereien hievon zeitweilig Umgang genommen worden. Da nun mit den meisten Renitenten keine schriftlichen Verträge abgeschlossen worden waren, so erschien dem Wortlaut des Art. 211 des Polizeistrafgesetzbuchs gegenüber, wonach eine Kündigungsfrist ausdrücklich bedungen sein muß, dessen Anwendung im gegebenen Falle zweifelhaft, weßhalb diejenigen Gehülfen, mit welchen keine schriftlichen Verträge existirten, freigesprochen, dagegen die übrigen zu zwei Tagen Arrest und in Tragung der Kosten verurtheilt wurden. Die weiteren Kosten wurden wegen der Strittigkeit des Falles von der Staatskasse übernommen. (N. Korr.)

Aus Herrieden, 11. März, wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Noch befindet sich fast ganz Europa unter dem Einflusse des kalten Polarstromes, ohne daß indessen das Luftmeer in großer Unruhe ist. Der auch im Süden sehr tiefe Barometerstand läßt die dortige wärmere Luft nicht zu uns bringen. In Palermo war am 3. ein heftiges Gewitter und in Stockholm am 4. ein prachtvolles Nordlicht.

Heidelberg, 10. März. Heute früh starb hier nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren Geheimerath Dr. Karl Theodor Welcker, langjähriges Mitglied der badischen zweiten Kammer und 1848 Reichstagsabgeordneter und Reichsminister, seither hier privatisirend. (Frkf. J.)

Neueste Nachrichten.

△ München, 13. März. Da nun laut Testement des höchstseligen Königs Ludwig I. die Walhalla und die Ruhmeshalle an den bayerischen Staat überging, so ist vielleicht interessant die Baukosten zu erfahren, welche aus der Privatchatouille bestritten wurden. Die Walhalla kostete 2,165,425 fl., die Ruhmeshalle 567,942 fl. — Laut einer gestern (12. März) Abends hier eingetroffenen amtlichen Depesche aus Feldkirch ist der Postdefraudant Michael Becher heute Nachmittags verhaftet worden. Eine große Zahl der von ihm gestohlenen Geldpakete war noch uneröffnet.

⌣ München, 13. März. Bei dem durch den Postbureaudiener M. Becher verübten Diebstahl kamen, so weit die Defekte bekannt sind, nicht weniger als 11 Bankiers zu bedeutenden Verlusten, weil sie viel zu wenig declarirten. Die Bankiers G. & W. sandten 18,000 fl. in Papieren nach Frankfurt und gaben 2000 fl., ein anderer, W., sandte 5000 fl. und gab 2000 fl. an; ein dritter, M., sandte in türkischen Papieren 2000 fl. und 1000 in Gold, wobei er 500 fl. declarirte; die türkischen Papiere ließ der Dieb liegen, aber die Goldrolle nahm er mit. Ein Handlungsreisender will den Thäter bestimmt in Weilheim (Weilheimer Stückel?) gesehen haben.

Gestorben. In Bayreuth: Herr Johann Paul Wich, Realienlehrer an der k. Gewerbschule. — In Amberg: Herr Willibald Forster, k. Aufschläger, 70 Jahr alt. — In Bayreuth: Frau Ernestine Körber, geb. Mackeldey, Konsistorialrathswittwe. — In Augsburg: Frau Kreszentia Kober Polizei-Funktionärs-Wittwe, 69 Jahr alt. — In Deggendorf: Franz Kriuninger, Rosoglio-Fabrikant. — In Ernstweiler: Karl Philipp Lorch, Pfarrer. — In Türkheim: Wilhelm Sauerbeck, früher Bürgermeister, Mitglied und Präsident des pfälzischen Landraths. — In München: Joseph Bündter, königl. Central-Gemälde-Gallerie-Conservator, 71. Jahre alt. — Joseph Schertel, Landschaftsmaler. — Josephine Niggl, kgl. Leinwand-Gehilfin, 62 Jahre alt. — Josephine Amman, geb. Erhard, Privatiers-Gattin, 23 Jahre alt. — In Würzburg: der kgl. Landrichter Lauterbacher.

* Allen Loosbesitzern und Kapitalisten empfiehlt sich als Rathgeber bei Kapitolanlagen sowohl als zur Selbstcontrolle bei den Ziehungen **„A. Daun's Neues Verloosungsblatt in Stuttgart".** Bei jeder Poststelle und Buchhandlung à 45 kr. vierteljährlich zu beziehen.

München, 12. März. Bei fester Tendenz begann die heutige Börse mit lebhaftem Geschäft und wurden hauptsächlich Creditaktien à $282\frac{3}{4}$ in Posten, sowie Amerikaner à $86\frac{7}{8}$ — 87 umgesetzt. Bei Bekanntwerden der Wiener-Vorbörse gingen Credit auf $283\frac{3}{4}$ schließen $283\frac{1}{2}$. Amerikaner per Comptant blieben à 87 gesucht. Disconto Augsburg $3\frac{1}{4}$. In bayer. Effekten wenig Geschäft. (S. T.)

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 12. März, Nachm.: 1,5° Wärme. Samstag: 13. März, Früh: 6,2° Kälte

Koch- und Viehsalz
in Säcke zu 100 Pfd. bayr. billigst berechnet, empfiehlt (3a)
Matth. Fischer.

Frisch angekommen:
Anquilotti, Sardinen, à l'huile, Mixed Pikles, Caviar, Capern und Appetit-Häringe à 12 kr. bei (3a)
Martin Kluftinger, Hirschmetzger.

☞ An der vordern Staig № 213 ist ein möblirtes, freundliches **Zimmer** nebst Kabinet zu vermiethen und kann bis 1. April bezogen werden. (2b)

☞ Frische 3jährige **Spargel-Pflanzen** sind angekommen und zu haben. Auswärtige Bestellungen werden im Hause № 143 auf dem Hofdöschle angenommen. **Georg Waibel.**

Gesucht wird eine für einen Bahnbediensteten gut gelegene **Wohnung** für circa **100 Gulden.** Von Wem? sagt das Tagbl. (2b)

Es ist ein schön meublirtes **Zimmer** mit Cabinet zu vermiethen. Näh. beim Tagbl. (2a)

Eine Waschmange ist zu verkaufen.

☞ Verloren wurde am Donnerstag 11. März Abends von einer armen Frau bei dem Durchlasse bei Weinwirth Schröppel bis zum alten Gymnasium eine **lederne Tasche** mit einem **20 Frankenstück** und etwas Münze. Dem Finder gute Belohnung.

Das rühmlichst bekannte Unternehmen für Verbreitung verbesserter, landwirthschaftlicher Maschinen von J. P. Lanz & Comp. in Mannheim dessen Agentur wir übernommen haben, liefert zu den **billigsten Preisen:**

Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ketteneggen, Dungstreu-, Säe-, Gras- und Getreidemäh- sowie Heuwendemaschinen, Pferderechen, Futter- und Rübeschneidmaschinen, Oelkuchenbrecher, Dreschmaschienn jeder Art, Apfelmühlen, Pressen, Circularsägen, Pumpen 2c. 2c.

Patentfutterschneidmaschinen ganz von Stahl und Eisen: für Güter mit 20—30 Stück Vieh (die beliebteste Sorte) schneidet 2 Längen ohne Wechselräder . . . . . fl. 55. —
Größere für 35—45 Stück Vieh schneidet 3 Längen ohne Wechselräder . . . . . . fl. 82. —
Gleiche, jedoch für Göppelbetrieb eingerichtet . . . . fl. 92. —
detto, mit sehr großem Schwungrad für Hand und Göppelbetrieb . . . . fl. 98. —
Große Maschinen für Hand- und Göppelbetrieb, für große Wirthschaften geeignet, schneidet 3 Längen ohne extra Wechselräder . . . . fl. 125. —
Gleiche, mit 3 Messern, nur für Göppel- oder Wasserbetrieb . . . . fl. 145. —
Besonders große Maschinen für Dampfkraft, schneidet 40 Ctr kurzen Häcksel per Stunde. fl. 185. —

Diese Maschinen empfehlen sich besonders durch Dauerhaftigkeit, leichten Gang, vorzügliche Leistung und Einfachheit der Construktion und werden solche, sowie auch andere auf Probe und unter Garantie abgegeben. Zur Entgegennahme von Aufträgen halten uns bestens empfohlen und zeichnen

Fritz Schnetzer in Kempten Promenadestraße 8.
[2b] **Riebenack in Buchenberg.**

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)
Kinder-Nahrung
ein Extrakt zur Schnell-Bereitung der Liebig'schen Suppe. Das Glas 36 kr.

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)
Malz-Extract
wirksamstes und leichtverdauliches **Mittel** gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, vorzügliches Linderungsmittel bei den Reiz-Zuständen der Schleimhäute.**

Das Glas 36 kr. Vorräthig bei

Oscar v. Kolb,
(3b) Apotheker zur „Krone" (Altstadt).

Neues Verlosungsblatt.
Ziehungsliste u. Finanzblatt von A. Dann in Stuttgart.
¼ jährlich 45 kr. [3a]

Ein ordentlicher Maler-Gehilfe, welcher in allen Arbeiten mithilft und etwas in Plafond-Malerei bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung. (3c)

Im Hause Nro 324 werden **Kost- und Schlafgänger** angenommen. (2b)

Die Spinn- und Weberei Ulm
in Ay, Station Senden,
kauft zur Lieferung bis Ende Juli circa **40,000 □' Tannenholz-Dielen** in trockener Waare, 16' lang, 2½" dick, nach bayerischem 12theiligem Maas. (3a)

Versteigerung.

Im Auftrag des Eigenthümers versteigert der Unterzeichnete wegen Aufgabe des Geschäfts, **Donnerstag den 18. März Vormittags 9 Uhr** anfangend im Gasthaus zum „Storchen" (Steffele)

10,000 Stück Cigarren

feinster Qualität. Kaufslustige, besonders Liebhaber einer feinen Cigarre, werden hiemit freundlichst eingeladen. (2a)

Gustav Wagenseil, Commissionär.

Strohpapiere
von **36 kr.** per Ries an, bei ¹/₁ und ½ Ballen **noch billiger,** empfiehlt (3b)
Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Ein Mädchen kann gegen Lohn sich im Kleidermachen ausbilden. Wo? sagt das Tagblatt. (3c)

Bis 1. Mai ist in der Nähe der prot. Kirche ein hübsch möblirtes heizbares Zimmer zu vermiethen. Näh. b. Tagbl. (3b)

Im Gasthaus zum „Rößle" in der Neustadt ist eine **große Wohnung** bis 1. April zu vermiethen. (3b)

Digitized by Google

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Saxonia,	Mittwoch,	17. März	Morgens	Holsatia,	Mittwoch,	7. April	Morgens
Allemannia,	do.	24. März		Germania,	do.	14. April	
Hammonia,	do.	31. März		Cimbria,	do.	21. April	

Silesia im (Bau).

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. **Briefporto** von und nach den Verein. Staaten **4 Sgr.** oder **14 kr.** Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**",

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,

sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfuhrtsverträgen concessionirten Vertreter und General-Agenten der Dampfschifflinie

(5) **F. J. Bothof in Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in Kempten, E. Schradler in Füssen, Chr. Gufer in Memmingen, J. Grosselfinger in Kaufbeuren.

Soeben erschienen:

Die Wirksamkeit

der von Gebrüder Gehrig, Apotheker I. Classe, königl. Hoflieferanten, neu erfundenen electromotorischen

Zahnhalsbänder,

zur Erleichterung des Zahnens der Kinder — allen Müttern besonders empfohlen.

Auf francirte Anfragen **gratis** zu beziehen: durch die Fabrikanten **Gebr. Gehrig, Berlin** Charlottenstraße 14.
sowie
durch Herrn **J. A. Ravizza in München**, woselbst auch die Zahnhalsbänder zu haben sind. (8a)

Eine ordentliche Kindsmagd

wird zum sofortigen Eintritte oder auf Georgi gesucht. **Von** wem? sagt das **Tagblatt** (3c)

Einer stillen und ruhigen Herschaft empfiehlt sich auf Georgi ein 22jähriges **Mädchen als Köchin.** Am liebsten würde ihr eine solche Stelle bei einem katholischen Geistlichen sein.

Ein gewandter Holzdreher

findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung (3c)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in **löslicher** Form,

Vacuumpräparat vom Apotheker Paul Liebe in Dresden

ein Extract zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe: Vorzüglichster Ersatz für Ammen-Milch, bestes Nährmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende ꝛc. Flaschen zu ½ Pfd. Inh 36 kr. in Kempten ausschließlich bei Apotheker **J. Brigelius.** (12a)

Stadt-Theater in Kempten

Abonnement suspendu.

Sonntag den 14. März 1869:

Erste Gastvorstellung des Herrn Bernhard Rüthling, Königlicher Hofschauspieler vom Hof-Theater in München.

Die Karlsschüler

oder: **Friedrich Schillers Jugendjahre.**

Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Friedrich Schiller — Hr. **Bernh. Rüthling**, als Ga[st]

Montag den 15. März 1869.

Zweite Gastvorstellung des Hrn. B. Rüthling

Das Gefängniß

oder: Alle müssen brummen.

Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix

Doktor Hagen — Hr. **Bernhard Rüthling**

Trauer-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir an, dass es Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Vater

Herrn Peter Grimm,

kgl. Rentbeamten dahier,

Ritter des Verdienstordens vom heiligen Michael,

heute Vormittags 11³/₄ Uhr nach langem, schweren Leiden in einem Alter von 64 Jahren zu sich einzuberufen.

KEMPTEN, den 13. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Montag am 15. lfd. Mts. Mittags 1 Uhr** vom Trauerhause aus Statt. (3)

II. Liedertafel.

Sonntag den 14. März Abends halb 8 Uhr:

musikalische theatralische Unterhaltung

im Gesellschafts-Locale.

Hiezu ladet ein **Der Ausschuss.**

Weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein

Sonntag den 14. März Nachmittags von 3—5 Uhr:

Auflage.

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen in- und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß er sein

Spezerei- und Hücklerei-Geschäft

eröffnet hat im neuen Laden vis à vis dem „Hasen" und bittet um zahlreichen Zuspruch. (2a)

Georg Michael Kurz.

Gesucht wird ein Lehrling zur Bäckerei bei **Heinrich König,** Ankerbäck.

Es ist eine **Wohnung** ebener Erde zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Hause № 150 beim Theater. (3a)

FRIEDRICH RÖHRICH'S ÄRZTLICH EMPFOHLENER & GEPRÜFTER ARROWROOT-KINDER-ZWIEBACK.

ERFUNDEN UND MIT DEM BESTEN ERFOLG ANGEWENDET VON DER BERÜHMTEN GEBURTSHELFERIN & PROMOVIRTEN DOCTORIN FRAU PROF. HEIDENREICH GEB. v. SIEBOLD

Dieser Zwieback **ersetzt die Muttermilch vollständig** und ist auch Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 10 kr. pr. Paquet bei

Joh. Bapt. Thoma

Sonnenstraße 177 in Neustadt **Kempten.**

Zu verkaufen ist ein **Flügel** sowie ein **Violoncello.** Wo? s. d. Tagbl. (2b)

Viktualien-Preise vom 13. März 1869.

Süße Butter das Pfund	34—35 kr.
Saure Butter das Pfund	29—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 6—7 Stück	8 kr.

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 11. März. Mittelpreise: Kern 17 fl. 41 kr. (gest. — fl. 9 kr.); Roggen 14 fl. 31 kr. (gest. 9 kr.); Gerste 13 fl. 16 kr. (gest. — fl. 7 kr.); Haber 6 fl 27 kr. (gef. fl. — kr.)

Augsburg, 12. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 24 kr. (gest. — fl. 17 kr.); Kern 16 fl. 55 kr. (gef. — fl. 14 kr.); Roggen 13 fl. 3 kr. (gest. — fl. 1 kr.); Gerste 18 fl. 4 kr. (gef. — fl 11 kr.); Haber 7 fl. 31 kr. (gest. — fl. 5 kr.) Umsatzsumme 36,818 fl. 2 kr.

Rorschach, 11. März. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 20 Rp. gest. — F. 11 R.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 61.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Heribert, Erzbischof. Protest: Henriette. | 16. März 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 14. März. Das Befinden Sr. Maj. des Königs, welcher, wie bereits mitgetheilt, an einem Zahngeschwür leidet, ist in fortschreitender Besserung begriffen, doch dürfen Se. Majestät das Zimmer noch nicht verlassen. — In den hiesigen Börsenausschuß und zu Börsencommissären wurden Wilmersdörfer, Dr. Albert Wild, Uhlfelder, Rau, Kaula, v. Hirsch, Gutleben und v. Frölich gewählt. Die Börsenzeit ist von 10—11 Uhr. — Das erledigte Consulat in Karlsruhe ist dem Bankier Albert Haas übertragen worden.

* **München**, 13. März. Im Gesetzgebungsausschuß der Reichsrathskammer ist Gesammtbeschluß über den Civilprozeß erzielt, da der Ausschuß allen Differenzpunkten beistimmte. — Bezüglich der Erhebungen, welche die Staatsregierung in Folge des Beschlusses der Kammer der Reichsräthe, daß zusammenhängende Waldungen von mindestens 1000 Tagwerken aus den Gemeindewaldungen ausgeschieden werden sollen, liegt das Resultat bereits aus vier Regierungsbezirken vor, und schon in diesen wird der betreffende Waldcomplex nicht weniger als 400,000 Tagwerk betragen. Der Beschluß der Reichsrathkammer ist sohin von sehr großer Tragweite, und es ist kaum anzunehmen, daß die Kammer der Abgeordneten demselben beistimmen wird. — Gutem Vernehmen nach wird an der hiesigen polytechnischen Hochschule nun auch noch ein Curs für Landwirthschaft errichtet werden, und man sieht sich bereits nach einer Lehrkraft um, welche die Leitung desselben zu übernehmen im Stande wäre.

München, 13. März. Nach definitiv vom statistischen Bureau festgestellten Ergebnissen der letzten Volkszählung bekennen sich von den 4,824,421 Einwohnern Bayerns 3,431,029 zur katholischen, 1,325,446 zur protestantischen und 49,840 zur jüdischen Religion, Reformirte gibt es 3267, Griechen 143, dann 4669 Mennoniten, Wiedertäufer, Deutschkatholiken rc. — Gestern ereignete sich in der Abgeordnetenkammer der in der parlamentarischen Geschichte Bayerns ganz neue Fall, daß die Wahl zweier Ausschußmitglieder nicht statfinden konnte, weil die beschlußfähige Zahl von Abgeordneten nicht anwesend war. Die Partei der Linken hielt sich, wie wir hören, absichtlich fern, um das obige Resultat zu erzielen. — Von sächsischer Seite sind mit Prof. Windscheid Unterhandlungen eingeleitet worden, um denselben für die Universität Leipzig zu gewinnen. Außer den in Leipzig sehr bedeutenden Honorar-Einnahmen soll ihm ein Gehalt von 2500 Thalern offerirt sein. Ein sächsischer Ministerialrath ist zu den Verhandlungen mit Prof. Windscheid persönlich hieher gekommen. — Der hochw. Hr. Abt Dr. v. Haneberg ist gestern nach viermonatlicher Abwesenheit wohlbehalten aus Rom wieder hier eingetroffen.

Aus Bayern, 12. März. Während die klerikale „Augsb. Postztg." wiederholt gegen die Insinuation, daß die bayerischen Katholiken ein Bündniß mit Frankreich wünschten, protestirt hat, empfiehlt der „Volksbote" in schamlosester Weise das Zusammengehen mit dem französischen Kaiserstaat. Er versteigt sich da-

gitized by Google

bei u. A. zu folgender Ungeheuerlichkeit: „Wir danken unsere staatliche Existenz seit 1866 dem ritterlichen Frankreich, Frankreich allein kann und wird uns retten vor der Eroberung, weil es uns retten muß. Ein freies Süddeutschland ist eine Nothwendigkeit für Frankreich und Oesterreich! Frankreich hat seit Beginn dieses Jahrhunderts wie ein Freund an uns gehandelt!“ Wahrlich, solche aller geschichtlichen Wahrheit und jedem deutschen Gefühl ins Gesicht schlagende Frivolität macht es begreiflich, wenn selbst die ultramontane Partei in Bayern ihre Beziehungen zum „Volksboten“ zu lösen beginnt. (Frkf. Z.)

*Richard Wagners neueste Flugschrift: „Das Judenthum in der Musik“, ist binnen acht Tagen in Leipzig vergriffen worden. (Wagner hat sich der Wahnvorstellung hingegeben, daß sich die jüdischen Componisten und Kritiker verschworen hätten, seine musikalischen Leistungen zu verfolgen.)

Augsburg, 14. März. Wie wir vernehmen, ist Herr Generalvicar Dr. L. Cl. Gratz an Stelle des verstorbenen Hr. Dr. J. E. Stadler zum Domdekan ernannt worden. (A. Tagbl.)

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Ellhofen, Bezirksamts Lindau dem Priester Max Joseph Riedmüller, Curat in Bühel, Bezirksamts Sonthofen und die katholische Pfarrei Waltersberg, Bezirksamts Beilngries, dem Priester K. Reichepstätter, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Burgoberbach, Bezirksamts Feuchtwangen zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Weyher, Bezirksamts Landau i./Pf. von dem Bischofe in Speyer dem Priester Johannes Nick, Pfarrer in Bellheim, Bezirksamts Germersheim verliehen werde.

Baden. Karlsruhe. Das großh. badische Staatsministerium des Innern hat unterm 18. Febr. der Deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit die Concession entzogen. Die mit der Gesellschaft abgeschlossenen Versicherungsverträge werden ihre rechtliche Gültigkeit kraft des Gesetzes mit dem Tage der Aufkündigung durch den Versicherten und jedenfalls von der Zeit an verlieren, für welche die Versicherungsprämie nicht vorausbezahlt worden ist. Die Abschließung neuer Versicherungsverträge mit der genannten Gesellschaft ist gesetzlich verboten.

Nordd. Bund. Berlin, 13. März. Der Reichstag hat den italienischen, schwedischen und niederländischen Postvertrag endgültig genehmigt. (T. Ber.)

Berlin, 13. März. Im Reichstag beantragte Twesten: der Bundeskanzler möchte ersucht werden, ein verantwortliches Ministerium des Auswärtigen, des Kriegs, der Marine und des Handels, sowie des Verkehrswesens herbeizuführen.

Oesterreich. Wien, 13. März. ☞ In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Handelsminister einen Gesetzentwurf betr. die Vervollständigung des österreichischen Eisenbahnnetzes nach einheitlichen Principien vor. Die projectirten Eisenbahnlinien zerfallen in vom Staat garantirte und nicht garantirte. Letztere genießen eine dreißigjährige Steuer- und Stempelfreiheit. Zunächst berücksichtigt erscheinen: die internationalen Verbindungen mit Preußen und Bayern (Wildenschwert-Glatz, sowie Innsbruck zum Anschluß an Bayern), [d. i. die „bayerischerseits“ so hintangesetzte **Fernbahn** mit dem Anschlusse in Vils, resp. Kempten?!] sodann die Verbindungen der beiden Reichshälften und der einzelnen Länder unter sich. Die einzelnen Linien werden durch Spezialgesetze eingeführt werden. Der Handelsminister legte vier solche Specialgesetze vor, deren eines die Herstellung eines Karpathenübergangs zwischen Galizien und Ungarn bezweckt. — Die „Presse“ meldet: Der Herzog v. Gramont reist am Montag (15.) mit erbetenem vierzehntägigem Urlaub ab. T. Ber.

Frankreich. Paris, 12. März. In Folge der versöhnlichen Intervention Englands ist in dem Streit zwischen Frankreich und Belgien ein europäisches Schiedsgericht angenommen. Die Lage ist friedlich. (Tel. d. Frkf. Ztg.)

Italien. Florenz, 13. März. Nach Entscheidung des Staatsraths erklärte der Minister, daß die Abteien mit eigener Jurisdiction nicht aufzuheben seien (d. h.

Digitized by Google

also, nicht unter das Gesetz fallen, welches die religiösen Körperschaften aufhebt. Zu diesen Abteien gehört u. a. Monte Cassino.) Durch königliches Decret wird das permanente Mittelmeergeschwader wiederhergestellt. — Die „Correspondance italienne" schreibt: Behufs Ausfindigmachung der Mittel zur Herstellung eines direkten Eisenbahndienstes zwischen Brindisi und Ostende (über den Brenner) wird am 3. April eine internationale Commission in Florenz zusammentreten, bei welcher alle interessirten Regierungen betheiligt sind.

Florenz, 11. März. Cav. Nigra ist von Paris eingetroffen und hat unmittelbar darauf mehrfache Conferenzen mit Graf Menabrea und den übrigen Ministern gehabt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er den von ihm selbst angestrebten Gesandtschaftsposten in London erhalten; sein Nachfolger in Paris dürfte Cav. Barbolani, Generalsecretär im Ministerium des Aeußern, werden. — Trotz der Dementi's in Betreff einer französisch-italienisch-österreichischen Allianz darf als bestimmt angenommen werden, daß höchstens der formale Abschluß nicht fertig ist. Ueber alle wesentlichen Fragen herrscht zwischen diesen drei Mächten das vollständigste Einvernehmen. (S. T.)

Spanien. Madrid, den 13. März. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Rundschreiben des Finanzministers Figuerola, welches anordnet, daß die Bestimmungen des französisch-spanischen Handelsvertrags vom 18. Juni 1865 auch auf Deutschland angewendet werden. (T. Ber.)

Aus Spanien bringt uns der Telegraph gestern und heute Nachrichten, welche zeigen, daß die in den Cortes nun schon wiederholt angeregte Frage der Militärconscription sich zur Bedeutung einer sehr wichtigen Principienfrage emporschwingt. Der Antrag Garrido's auf Suspendirung der Vorbereitungen zur Aushebung hat einerseits Prim Gelegenheit gegeben, seine Ansicht bezüglich der Nothwendigkeit eines stehenden Heeres für Spanien im bejahenden Sinne auszusprechen, und dadurch denjenigen, die Spanien von einer bevorstehenden Militärdiktatur bedroht glauben, neue Anhaltspunkte zur Begründung ihrer Besorgnisse geboten; andererseits hat die Verwerfung dieses Antrags gezeigt, daß Prim auf die Majorität der Cortes rechnen kann. Ob aber das spanische Volk in dieser Beziehung mit seinen Cortes einig geht, das wird sich zuvörderst an der von Orense, Pierrad und Anderen auf morgen angekündigten Volksversammlung zeigen, welche eine Manifestation für Abschaffung der Conscription machen soll. Gelingt diese Manifestation und findet sie Anklang und Nachahmung an anderen Orten, so würde darin unseres Dafürhaltens ein weit kräftigerer Beweis dafür liegen, daß ein republikanischer Geist im spanischen Volke wohnt, als alle Tiraden gegen die Bourbons und Montpensiers, die wir bis jetzt zu hören bekommen haben; denn die Abschaffung der Militärsklaverei ist der erste und wichtigste Schritt zur Aufrichtung der Volksherrschaft.

Amerika. Washington, 12. März. Das Repräsentantenhaus nahm die amendirte Schenk'sche Finanzbill an, und strich den Paragraphen des Gesetzes betreffend die Legalisirung der Goldcontracte. Das Haus überwies ferner den Antrag auf eventuelle Anerkennung der Unabhängigkeit Cuba's dem Comité für die auswärtigen Angelegenheiten, und vertagte sich sodann bis zum 6. April. (T. Ber.)

— Die „New-Yorker H.-Ztg." schrieb unterm 25. Febr., also vor dem Amtsantritt Grants: Unwürdiger als Hr. Johnson hat noch kein Präsident seine Wirksamkeit beschlossen. Wie in aller Welt ist der Mann dazu gekommen, sich zum speciellen Beschützer aller Spitzbuben zu machen? Unter hundert verurtheilten Falschmünzern hat er nicht weniger als 97 begnadigt und die drei restirenden sehen mit kindlicher Zuversicht ihrer Befreiung vor dem 4. März entgegen. Die vor dem Tribunal stehenden Whiskeydiebe lachen den sie verurtheilenden Richtern ins Gesicht, denn sie haben ihre Begnadigung schon so gut wie gewiß in der Tasche. Ja, der Mann kann sich nicht einmal enthalten, denen durch die That seine Dankbarkeit zu erkennen zu geben, welche ihn dadurch zum Präsidenten gemacht, daß sie seinen Vorgänger ermordeten. Es ist traurig, auf diese Weise über einen abtretenden Präsi-

Digitized by Google

denken urtheilen zu müssen; aber wollen wir der Wahrheit gerecht werden, so bleibt uns keine Wahl.

Washington. Ulysses Grant ist geboren in der Stadt Galena, in dem Staate Illionis. Hier betrieb er mit seinem Vater vor Beginn des großen nordamerikanischen Krieges ein blühendes Gerbergeschäft. Grant ist verheirathet und hat zwei Kinder, eine Tochter von 13 und einen Sohn von 10 Jahren. Der ehemalige Gerber, später berühmter General und Feldherr, jetzt Oberhaupt eines der mächtigsten größten und reichsten Staate der Erde ist in allen Dingen der einfachste schlichteste Mann, von welchem bekannt ist, daß er in seinem früheren Leben Politik niemals mit Leidenschaft betrieb. Eine Leidenschaft dagegen ist für ihn das Rauchen. (Was allen Gerbern eigen zu sein scheint.) Man sieht ihn nie ohne Cigarre.

Mannigfaltiges.

München, 14. März. Was die Art und Weise betrifft, wie der Postdefraudant Becher seine Flucht von hier aus in's Werk setzte, so wird uns darüber Folgendes mitgetheilt: Becher verließ München am vergangenen Samstag erst des Nachmittags; er fuhr in einem Fiaker nach dem 1½ Stunden von hier entfernten Forstenried und übernachtete im dortigen Wirthshause. Am Sonntag Morgens nahm er dort wieder Fuhrwerk und ließ sich über Starnberg nach Weilheim fahren. In Weilheim wollte es für ihn das Unglück, daß er erkannt wurde. Er scheint dieß jedoch sehr schnell inne geworden zu sein und machte sich aus dem Staube. Ob man nun in Weilheim von dem von ihm verübten großartigen Diebstahl schon wußte, oder ob die Nachricht hievon vielleicht gleichzeitig oder etwas später eintraf, so scheint es doch, als ob die hiesige Polizei erst von Weilheim aus die telegraphische Kunde über die Richtung, welche Becher bei seiner Flucht genommen, erhalten habe. Derselbe hatte seinen Weg über Peiting, Füssen, Weißhaus, Reutte, Lermos, Landeck nach Feldkirch genommen, und die ihm nacheilenden Verfolger benachrichtigten telegraphisch die Polizei zu Feldkirch von der bevorstehenden Ankunft Becher's mit dem Ersuchen, denselben sofort zu verhaften, was denn auch unmittelbar nach seinem Eintreffen in genanntem Orte erfolgte. (A. Z.) [Becher, der „Geldbriefmarder", wurde Sonntag Nachmittags mit dem Eilzug über Kempten nach München transportirt. D. R.]

Augsburg, 14. März. Im heurigen Jahre ereignet sich der Fall, daß das Fest Mariä Verkündigung, welches alljährlich auf den 25. März fällt, mit dem „grünen Donnerstag" zusammentrifft, und ist deßhalb nach der für die Diöcese Augsburg getroffenen Anordnung des bischöflichen Ordinariats Augsburg in dieser Diöcese der grüne Donnerstag für dieses Jahr als Feiertag zu begehen. Dieß wird aus Anlaß einer deßfallsigen Mittheilung des bischöflichen Ordinariats Augsburg an die k. Regierung von Schwaben und Neuburg mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß der in den meisten bürgerlichen Kalendern enthaltene Vortrag, wonach den 5. April (d. i. der Montag nach dem weißen Sonntag) als Mariä Verkündigungsfesttag bezeichnet ist, unrichtig ist. — Gestern Mittags wurde ein Bursche, welcher früher bei den Schrader'schen Eheleuten zu Kaufbeuren in Dienst stand, und in München arretirt wurde, hier durch zur Untersuchungshaft nach Kempten gebracht.

Offenbach, 10. März. Der Diener der hiesigen Stadtschule fand gestern in einem leeren Schulzimmer einen Knaben von sieben Jahren, welcher sich verkrochen hatte. Da derselbe am ganzen Körper Verletzungen hatte, so brachte er ihn der Polizei. Der eine Arm war dem Kinde zerschlagen und hoch geschwollen, die Nägel an den Fingern abgelockert, der Rücken aufgebrochen und bereits geeitert, es hatte Brandwunden am Körper, und ein Loch im Kopfe. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Kleine der uneheliche Sohn eines Frauenzimmers aus einem benachbarten Orte ist, das sich unlängst hieher verheirathet hat. Die Rabenmutter hatte das Kind seit Wochen schon maltraitirt. Der Knabe wurde dem städtischen Hospital zur Pflege übergeben und seine Mutter, welche seiner Angabe nach ihn mit einem dicken Rohre öfters gehauen und auf eine heiße Platte gesetzt hatte, in Haft gebracht.

Digitized by Google

In Eberstadt bei Darmstadt stürzte am verflossenen Sonntag der (auch in Kempten) rühmlichst bekannte Seiltänzer Franz Knie, der sich dort mit seinen Kindern producirte, von dem drei Stockwerke hohen Seil, da sich ein Strebepfahl, woran man den Flaschenzug befestigt hatte, und dadurch das Seil unter seinen Füßen nachgab. Knie verletzte sich bedeutend, und seine sehr kranke Frau und sechs kleine Kinder, von denen das jüngste erst ¾ Jahre alt ist, sehen einer sehr bedauernswerthen Zukunft entgegen.

(** Anleihe der Stadt Neapel 1868.) Zweite Ziehung. Nr. 13,547 25,000 Frks., Nr. 124,015, 100 Fr.; Nr. 19,660 und Nr. 137,591 je 500 Frks., Nr. 45,465, Nr. 89,364 und Nr. 157,302 je 400 Fr., Nr. 92,535, 40,071, 14,601, 1555, 137,297, 137,092, 39,696, 25,608, 44,619, 72,802, 29,815, 46,837, 82,800 je 250 Frks. Vorstehend angeführte Obligationen sind mit beigesetzten Summen einlösbar vom 1. Mai 1869 an in München bei dem Bankhause Dr. Albert Wild.

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria" Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, das am 24. Febr. von Hamburg via „Havre" abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezialagent in Kempten.)

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Freitag, den 12. März, Vormittags 8 Uhr:

Anklage gegen Longinus Strehle, verh. Taglöhner von Ginderdingen, Ger. Donauwörth, wegen Körperverletzung. Heute spielt das zweite Drama aus der Gegend von Donauwörth und zwar mit schwereren Folgen, als gestern von Riedlingen zu melden war. Am 25. October v. J. spielte der Angeklagte mit mehreren Burschen in Aschbach mit Karten. Der Angeklagte soll falsch gespielt und die Mitspielenden betrogen haben. Es entstand deshalb Streit und hierauf eine Rauferei. Bei dieser Gelegenheit hat nun der Angeklagte dem Maurergesellen Xaver Herbst von Altenberg das Messer durch das Herz gestoßen, wodurch Herbst in 3 Minuten eine Leiche war. Weiteres hat er dem Zimmermann Michael Welzenbacher von Iltemath einen Stich in den Oberschenkel versetzt, wodurch derselbe 28 Tage arbeitsunfähig war. — Der Angeklagte schützt vor, er habe in der Nothwehr gehandelt, was aber von den meisten Zeugen in Abrede gestellt wird. Die vom Angeklagten vorgeschützte Trunkenheit und die Angabe, daß er zur That gereizt worden sei, konnte nicht vollständig erwiesen werden, vielmehr wird von der betreffenden Wirthin mit aller Bestimmtheit behauptet, daß keiner der Exzedenten betrunken gewesen sei. Die kgl. Staatsbehörde hat demnach die volle Anklage aufrecht zu halten versucht, während die Vertheidigung die Nothwehr angenommen wissen wollte. Die Herren Geschwornen haben durch ihren Wahrspruch — Obmann Hr. Walch — dem Angeklagten zweier Vergehen der Körperverletzung für Schuldig gesprochen, welcher demgemäß derselbe nur in eine Gefängnißstrafe von 3½ Jahren verurtheilt wurde. (A. N. M.)

Samstag den 13. März:

Anklage gegen Michael Rauner, lediger Korbflechter von Bühl, Gerichts Günzburg wegen Diebstahls. Der Gewohnheitsdieb Michael Rauner hat im Laufe des vorigen Jahres dem Bernhard Eisenwanger von Schöneberg Effekten im Werthe von 12 fl.; den Michael Schleier von Anhofen solche im Werthe von 1 fl. 48 kr. dem Martin Weissenhorn aus Bernbeuren 90 fl.; dem Alex. Memenberger von Holzgünz 2 fl. 42 kr.; und dem Johann Amon von Münsterhausen und seinen Hausgenossen verschiedene Gegenstände, auf 15 fl. gewerthet, gestohlen. Er nahm mit sich fort wo und was er fand, er konnte alles brauchen und verwerthen. — Durch die Fragenbeantwortung und respective den durch Herrn Hartmann als Obmann verkündeten Wahrspruch der Herren Geschwornen wurde der Angeklagte in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. (A. Tagbl.)

Offene Correspondenz. Herrn A. Th. in Wohlmuths. Nr. 15,925 der Ansbacher Pferdelotterie ist nicht gezogen worden.

Digitized by Google

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

** Freitag den 5. März 1869.

Die Ausstellung der nachgesuchten Verehelichungszeugnisse für Spengler Jakob Pfeiffer von hier mit Magdalena Wiedemann von Memmingen und für Maurer Wilhelm Dorn von hier mit Josepha Gebhardt von da wurde nicht beanstandet. — Bader Ernst Schwägler aus Neu-Ulm erhält auf Ansuchen im Einverständniß mit den Gemeindebevollmächtigten das Heimathrecht in hiesiger Stadtgemeinde und Goldarbeiter Philipp Neuberg von hier die Bewilligung zur Auswanderung nach Amerika. — Die Forstculturnachweisungen bezüglich der Spitalwaldungen in dem k. Forst-Revier Betzigau pro 1868 und die Forstcultur Anträge pro 1869 wurden ohne Erinnerung genehmigt. — Ein Gesuch um Entfernung mehrerer auf dem altstädtischen Schießplatze befindlichen Lerchenbäume wurde abgewiesen. Die Verpachtung der spitalischen Bergweiden in der Alpe Bach pro 1869 wird dem Ober-Alpmeister in Hindelang übertragen. — Zwei Heiraths-Cautionen von Militärs-Wittwen wurden aus dem Cautions-Verbande entlassen. — Dem Wagnermeister Andr. Weitnauer dahier wurden circa 660 Quadratschuh Gemeinde Eigenthum an der Fischersteig zunächst seinem Anwesen bedingt gegen Bezahlung eines Kaufpreises von 150 fl. — als Eigenthum überlassen. — Die Schreinersfrau Sophia Zanker, die Zimmermannsfrau Josepha Spöttle, die Küfersfrau Katharina Müller und die ledige Katharina Heim aus Sulzberg erhalten die Bewilligung zur Kinderverpflegung. — Verschiedene Baugesuche finden baupolizeil. Erledigung.

** Dienstag den 9. März 1869.

Die Gürtlersehefrau Magdalena Schmid und die ledige Fouriristochter Theres Galler, bisherige Kostgängerinnen im prot. Spital, rücken in 2 erledigte Pfründestellen vor. — Die vom Stiftungspfleger vorgelegte Vertheilungsliste über die Renten-Ueberschüsse der J. Jak. Rist'schen Stiftung pro 1868 wird bezüglich der darin aufgeführten Armen nicht beanstandet. — Der freien religiösen Gemeinde dahier wird auf Ansuchen die Benützung der städtischen Turnhalle für Abhaltung ihrer Gottesdienste in widerruflicher Weise genehmigt. — Eine Regierungs-Entschließung vom 5. l. Mts. — die Restaurirung der Altäre und der Kanzel in der Pfarrkirche St. Lorenz, hier Vornahme einer Collecte zu diesem Zweck betreffend — wurde zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — Aus Mitteln der von König'schen Stiftung erhalten pro 1869 die Pfarrers-Söhne Friedrich Grunwald und Hermann Holzhauser je 60 fl. — und aus Mitteln der Regina v. Neubronner'schen Stipendienstiftung für Studirende, für das gleiche Jahr der Candidat der Medizin August Oeffner aus Zweibrücken 60 fl., der Gymnasialschüler Adolf v. Hartlieb aus Memmingen 50 fl., für die obigen beiden Gymnasialschüler Friedrich Grunwald und Hermann Holzhauser je 40 fl. Stipendien. — Commissionär Gustav Wagenseil dahier, wird als Agent der Oldenburger Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft für den Umfang der Stadt und des Bezirksamts Kempten bestätigt. — Die Ausstellung des nachgesuchten Verehelich.-Zeugnisses für Bäcker Christ. Stoller von hier, mit Barbara Martin von da, wurde nicht beanstandet. — Metzger Jakob Kesel von hier, wird vom 17. Febr. l. Js. an, als an dem Tage, wo er wieder hier wohnt, in den Genuß der Kesel'schen Familien-Fidei-Kommisrenten eingesetzt.

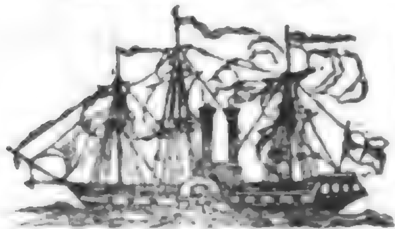
Gestorben. In Kissingen: Herr Adolph Bergmann, Lieutenant im k. bayer. 3. Artillerie-Regiment. — In Bayreuth: Herr Johann Paul Wich, Reallehrer an der kgl. Gewerbschule. — In München: Fräulein Hedwig Laval, k. Bezirksgerichtsarztenstochter, 18 Jahr alt; — Herr Ignaz Schleinkofer, Privatier, 50 Jahr alt; — Fräulein Katharina Engelhard, k. Rentbeamtenstochter von Kissingen, 19 Jahr alt; — Frau Maria Kohler, k. Universitätsbibliothekkustos-Gattin, 41 Jahr alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Samstag, 13. März, Nachm.: 1,0° Wärme. Sonntag, 14. März, Früh: 3,8° Kälte.
Sonntag, 14. März, Nachm.: 0,3° Wärme. Montag, 15. März, Früh: 2,7° Kälte.



Für Amerika-Reisende.



Zur Annehmlichkeit derselben habe ich die Vorkehrung getroffen, solche **täglich** ab **Kempten** befördern lassen zu können.

Die **Preise** mit **freier Fahrt** ab **Kempten** und **Verköstigung** während der Seereise stellen sich bei Benützung der Bremer- und Hamburger Dampfer auf **nur fl. 115.** — jener der Liverpooler **nur** auf **fl. 95.**

Herr **J. J. v. Jenisch** in **Kempten** ist gerne bereit je nähere Auskunft zu ertheilen.

Mannheim, im März 1869.

Conrad Herold,
concessionirter Auswanderungs-Unternehmer und General-Agent.

(4b)

---

400 fl. werden gegen gute Versicherung und richtiger Verzinsung zu 4½ Prozent aufzunehmen gesucht. Brandversicherung 4600 fl. Näheres zu erfragen beim Tagblatt (2b)

Zu kaufen werden gesucht: Einige Klafter alte guterhaltene brauchbare **Dachlandern.** Näheres beim Tagblatt. (3c)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Kling gegen Sulger wegen Hypothekforderung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Kempten obigen Betreffs versteigere ich am

Montag den 22. März dieß Jahres Vormittags 9 bis 10 Uhr

auf meiner Amtsstube zu Kempten die **Herberge** Hs.-Nr. 195 D. des verlebten Zimmermanns Joseph **Sulger** auf dem Schlrien dahier Plannummer 1042* bestehend über 3 Stiegen aus 1 Dachstübchen, 1 Kammer, Vorplatz mit Holzlege und gemeinschaftlichen Abtritte zu 1 Dezimal mit 340 fl. Brand versichert, freieigen, öffentlich an den Meistbietenden, es erfolgt der Hinschlag bei dieser ersten Versteigerung jedoch nur, wenn der Schätzungswerth von 450 fl erreicht wird. Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gemacht, bis wohin die bezüglichen Akten bei mir eingesehen werden können.

Kempten, den 29. Januar 1869. (2b)

Geisenhof, kgl. Notar.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von Laurentius. Aerztlicher Rathgeb. in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (8)

Schiffsnachrichten,

mitgetheilt von A. Leipert in Kempten:

Angekommen in New-York:

Am 18. Febr.	Dampfer	Nevada	v.	Liverpool.
„ 20.	„	Aleppo	„	„
„ 22.	„	Main	„	Bremen.
„ 22.	„	Allemania	„	Hamburg.
„ 22.	„	Cuba	„	Liverpool
„ 23.	„	Virginia	„	„
„ 24.	„	City of Antwerp	„	„

Abgehend nach New-York:

Am 20. März	Dampfer	Hansa	„	Bremen.
„ 20.	„	City of Limerick	„	Antwerpen.
„ 20.	„	Aleppo	„	Liverpool.
„ 23.	„	Tarifa	„	„
„ 24.	„	Allemania	„	Hamburg
„ 27.	„	Main	„	Bremen.

Abgegangen von New-York:

Am 2. März	Dampfer	Hamonia	nach	Hamburg.
„ 3.	„	Java	„	Liverpool.
„ 4.	„	Main	„	Bremen.
„ 6.	„	City of London	„	Liverpool
„ 6.	„	Ville de Paris	„	Havre.
„ 9.	„	Holsatia	„	Hamburg

Wegen Auskünften und Passagen beliebe man sich an obige Spezial-Agentur zu wenden.

Kirschenwasser

und

Obstbranntwein

von vorzüglicher Qualität empfiehlt (6b)

Johann Schnitzer, z. grünen Baum.

Allen Kranken ist das Büchelchen: „Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke" (6 Auflage Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands gibt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene Ausgabe zu erhalten. (6c)

Bei dem Unterzeichneten ist bis 1. Juni der **2. Stock** zu vermiethen. (1)

E. P. Wagenseil, Kupferschmied.

Eine noch gut erhaltene **Kinder-Chaise** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. (2a)

Mehrere Hundert Viertel Nachmehl hat zu verkaufen. (3c)

Jos. Stricker, Kussenbäck.

Ein schöner **Hühnerhund,** 3 Jahr alt, zur Jagd ausgezeichnet, wird wegen Familienverhältnissen verkauft Für Güte wird garantirt.

Eine Sperrkette wurde gefunden.



Anzeige und Empfehlung. (5)

Aecht amerikanische

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

sind fortwährend auf Lager. **Unterricht gratis. 3 Jahre Garantie.**

Eva Tiebscher, Wagenmeisters-Gattin,

wohnhaft vor dem Fischerthor bei Maler Wagenseil, Hs.-Nro. 263 in Kempten.

Digitized by Google

Strohhut=Geschäft.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, ihre reiche Auswahl von **Bändern, Blumen & Stroh-Hüten** jeder Art zu **billigen Preisen** bestens zu empfehlen. (2a)

Babette Luiz, Modistin.

Todes=Anzeige.



Gott dem Allmächtigen gefiel es, nach langem schwerem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, und Schwiegermutter

Franziska Rudolph

von Lautrach

in einem Alter von 61 Jahren am 13. März Abends 9 Uhr zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. Verwandten, und Bekannten diese Trauerkunde zur Anzeige bringend, bitten um stille Theilnahme und frommes Gebet für die theure Dahingeschiedene.

Kempten und Lautrach, 15. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **heute Montag** den **15. März** Nachmittags 4 Uhr vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Der Consum=Verein Kempten

verkauft von nun an den Metzen **Kartoffeln** für **42 kr.** und empfiehlt sowohl diese als seine übrigen Artikel geneigter Abnahme.

Den Herren Mitgliedern diene ferner zur Kenntniß, daß das Vertragsverhältniß mit Herrn **Christoph Rist & Comp.** fortbesteht.

Kempten, den 12. März 1869. (2b)

Die Vereins-Verwaltung.

Warnung.

Nachdem mein Mann **Thomas Dorn** von der Klamm seit neuerer Zeit bedeutende Schulden macht, so warne ich hiemit Jedermann demselben Geld zu geben, da ich durchaus für denselben **keine** Zahlung mehr leiste.

Theresia Dorn.

Ein tüchtiger (nüchterner) **Metzger** findet sofort in einer **Wirthschaft** eine **Stelle.** Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Feine und feinste Liqueure

darunter sehr empfehlenswerth:



Hamburger Tropfen,
Vanille,
Englisch Bitter etc.,
sowie Arac de Batavia,
Basler Kirschwasser

in Flaschen, dann meinen **Essig** von nun an auch **detail** empfiehlt bei vorzüglicher Qualität (2b)

F. Dinges, Essigfabrikant Neustadt.

Bei dem **heute Montag** auf der **Brach** stattfindenden **Hochzeitsschießen** wird ausgezeichnetes **Sommerbier** verabreicht.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine fremde Familie wird auf einem der frequentesten Plätze der Neustadt eine **Wohnung,** welche wenigstens in 4 Zimmern und sonstigen nöthigen Räumlichkeiten zu bestehen hat, **gesucht.** Bezüglich des Miethzinses wird nichts berücksichtigt.

Das Nähere bei (3b)

Meichelbeck, Commissionär.

Herbergs=Verkauf oder Vermiethung.



In einer sehr gangbaren Straße der **Neustadt** ist eine **Herberge** (parterre) mit Wohn- und Nebenzimmern 2c. 2c. welche Lokalitäten sich vorzüglich für einen Geschäftsmann zu einer Garküche oder Metzg eignen, und in welche nach Bedürfniß auch ein **Laden** gebaut werden könnte, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und wenn dieses nicht möglich, zu vermiethen. Näheres zu erfragen beim Tagblatt.

Ein **Zimmermädchen** und eine **Küchenmagd** finden bei guter Behandlung und hohem Lohn in einem Gasthofe eine Stelle.

Eine Brille sammt Futteral

wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe beim Tagblatt abzugeben.

Schrannen=Berichte.

München, 13. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 56 kr. (gest. — fl. 3 kr.) Korn 12 fl. 44 kr. (gef. — fl. 10 kr.) Gerste 14 fl. 22 kr. (gef. — fl. 11 kr.) Haber 7 fl. 19 kr. (gef. — fl. 18 kr.) Umsatzsumme 186,904 fl. — kr.

Landshut, 12. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 3 kr. (gest. — fl. 44 kr.) Korn 13 fl. 17 kr. gef. — fl. 8 kr.); Gerste 13 fl. 24 kr. (gest. — fl. 5 kr.); Haber 7 fl. 30 kr. (gef. — fl. 9 kr.)

Erding, 11. März. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 49 kr. (gef. — fl. 17 kr.); Korn 12 fl. 8 kr. (gef — fl. 8 kr.) Gerste 12 fl. 46 kr (gef. — fl. 21 kr.) Haber 7 fl. 25 kr. (gest. — fl. — kr).

Regensburg 13. März. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 57 kr. (gef. — fl. 8 kr.) Korn 14 fl. 33 kr. (gef. — fl. 14 kr.) Gerste 13 fl. 7 kr. (gef. — fl. 51 kr.) Haber 8 fl. 44 kr. (gest. — fl. 7 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 49 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 62.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch Kathol.: Gertraud. Protest: Gertraud. 17. März 1869.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben München, 16. März 12³/₄ U. Nachm — Angek. Kempten, 16. März 1 U. 15 Min. Nachm.

♁ München, 16. März. Die Reichsrathskammer hat in ihrer heutigen Sitzung allen Beschlüssen der Abgeordnetenkammer über die **neue Civilprozeß-Ordnung** zugestimmt, und ist somit in diesem wichtigen Abschnitte der Gesetzgebung ein **Gesammtbeschluß** erzielt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 15. März. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold ist auf dem besten Wege zur Genesung, dagegen sind seine drei Söhne, die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulph von den Masern befallen worden, seine Tochter Prinzessin Therese jedoch bis jetzt von denselben verschont geblieben. — Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe beantragt Zustimmung zu den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten bezüglich des Entwurfs der neuen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. — Der Professor der hiesigen Universität Dr. Bernhard Joseph Windscheid hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Leipzig abgelehnt, und von Sr. Maj. dem König das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone erhalten. — Ein Artikel „Vom Inn" in Nr. 72 des „Bayerischen Kuriers" vom 13. d. M. frägt um den Grund der Verzögerung, welche die Genehmigung des von dem Landkapitel Kelheim ins Leben gerufenen Hagelversicherungs-Vereins bisher erfahren habe. Nach eingegangenen Erkundigungen sind wir in der Lage, die Ursache, warum in dieser Richtung seither eine Entschließung nicht erfolgt ist, dahin zu bezeichnen, daß das Cultusministerium sich veranlaßt gefunden hat, über die statutenmäßige Bestimmung, daß jeder Pfarrer der Agent des Vereins für seinen Pfarrsprengel sein soll, die gutachtlichen Aeußerungen der kirchlichen Oberbehörden einzuholen, welche bis jetzt noch nicht sämmtlich eingekommen sind. — Die Frankomarken werden von jetzt an von den Postanstalten nicht mehr mittelst des Entwerthungsstempels, sondern durch einen und nöthigenfalls mehrere Abdrücke des Ortsstempels entwerthet.

⌘ München, 15. März. In seinem Rufe an die würdigen Parteigenossen, zum neuen Landtage die rechten und ein bayerisches Herz noch im Busen tragenden Männer zu wählen, bekommt das würdige Blatt, der „Volksbote", plötzlich patriotische Krämpfe, und reproducirt wieder den Wunsch, Gott möge dem Könige sein treues Bayern erhalten. Der noch würdigere Dr. juris, Hr. Sigl, ermahnt auch die ultramontane Sippe, fest zusammen zu halten, daß nicht von ihr das Beispiel innerer Zerrissenheit gegeben werde. Zwei Niederträchtigkeiten auf einen Schlag. Wenn man die Huldigungen ins Auge faßt, die der „Volksbote" seit einiger Zeit Frankreich bringt; wenn man die Schamlosigkeit berücksichtigt, mit welcher dieses Blatt dem „ritterlichen Frankreich" darin Weihrauch streut, daß es ausrief, seit dem Jahre 1866 habe Bayern nur diesem "ritterlichen Frankreich" seine Erhaltung zu danken; wenn man endlich erwägt, daß in diesem würdigen „Volksboten" sein noch würdigerer Re-

dacteur sogar Frankreichs Intervention einem Anschlusse an Preußen vorzieht, dann klingt der Wunsch, Gott möge dem Könige sein treues Bayern erhalten, auf so per- fiden Lippen wie eine niederträchtige Ironie; — wenn wir aber der erbärmlichen Mittel gedenken, mit welchen die Ultramontanen mit ihrem würdigen „Volksboten" und noch würdigeren Redacteur bei Gelegenheit der Zollparlamentswahl und bei jeder Gelegenheit, wo es galt, dem Gesetz ein Bein zu stellen, auf das treue Volk wirkten, so wäre das Signal einer inneren Zerrissenheit, nur von dem ultramon- tanen Lager ausgegangen, als schon längstgegeben zu betrachten. Wir erwarten von dem gesunden Sinne des Volkes, daß es Männer in die Kammer wählen wird, die Kopf und Herz am rechten Flecke haben, die festhalten an der historisch gewordenen Treue der Bayern zu ihrem Könige, die aber darüber ihre Stellung als deutsche Männer, gegenüber der so dringenden Lösung der deutschen Einigungs- frage, fest im Auge behalten.

** München, 14. März. Dem einleitenden allgemeinen Theile des Ge- schäftsberichts der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das Verwaltungsjahr 1868 entnehmen wir über das Hypotheken-Darlehensge- schäft Folgendes: Die großen Wandlungen, in denen die europäischen Creditzustände seit Jahren begriffen sind und die ein ständiges Kapitel in der volkswirthschaftlichen Literatur der Gegenwart bilden, haben vorzugsweise den Realcredit sehr in die Enge gebracht. Daß bedauerliche Nothstände vorhanden seien, wird Niemand in Ab- rede stellen. Die Calamität ist eine über alle Theile Deutschlands und weit über dessen Grenzen hinaus verbreitete, und die bisher mannigfaltig angewandten Versuche zur Milderung und Abhülfe — theoretisch meist richtig, wie beispielsweise Schaffung neuer Credit-Institute, Aufhebung der Wuchergesetze, der Zinsbeschränkungen u. dgl. — haben leider, wenigstens zur Zeit, wenig Wirkung zum Bessern hervorgebracht. In Berlin, dem Mittelpunkte des norddeutschen Kapitalsmarkts, sind laut der neue- sten Berichte erste Hypotheken und sogenannte pupillarische Sicherheiten innerhalb der ersten 50 Proc. des Realitätenwerthes auf Häuser der Stadt in den besten Lagen nicht unter einem Durchschnittszinse von 5 Proc., in mittleren Lagen nicht unter 5 bis 6 Proc. und in entfernteren Stadttheilen nicht unter 6—7 Proc. zu beschaffen. Zweite Hypotheken sind kaum unterzubringen, und zahlen, selbst wenn sie noch inner- halb der ersten Hälfte des Realitätenwerthes stehen, unter allen Umständen einen Zins von 6—8 Proc. Im Jahre 1868 wurden in Berlin 464 Realitäten mit einem Kapitalwerthe von 10 Millionen Thalern vergantet. Gegenüber diesen Daten er- scheint die Krise in Bayern und speciell in München im Allgemeinen zwar als etwas minder intensiv, indem erste Hypotheken in der ersten Hälfte des Realitäten- werthes zu 5—5½ Proc. in allen Stadttheilen, sowie überhaupt auch im ganzen Lande zu haben sind; dagegen ist die Beschaffung von Nachhypotheken allerdings auch in Bayern mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden und sehr häufig als die „schiefe Ebene" zu betrachten, auf welcher der Realitätenbesitzer in beschleu- nigter Bewegung dem Untergange entgegengeht. Die Kündbarkeit solcher Nachhypotheken, und der Gebrauch, der in zahlreichen Fällen von Kapita- listen hievon gemacht wird, läßt sich ohne Weiteres als eines der Grundübel und Hauptkrebsschäden in unseren Creditzuständen bezeichnen.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: bei dem Landgerichte Eltmann zum Zweck der Umarbeitung des Hypothekenwesens daselbst einen Assessor außer dem Status aufzustellen und auf diese Stelle den Gerichtsschreiber am Landgerichte Roth, Heinrich Stahl, zu ernennen.

Durch Finanzministerial-Rescript wurde der k. Förster Friedrich Wilhelm Stolz, zu Lindel- brunn, wegen physischer Gebrechlichkeit für die Dauer eines Jahres quiescirt, an dessen Stelle zu Lin- delbrunn im Revier Bergzabern, Forstamts Dahn, der k. Förster Gustav Crammer von Silz, seiner Bitte gemäß in gleicher Diensteseigenschaft versetzt, der Forstgehilfe Elias Schreck von Limersdorf, zum k. Förster in Silz, Reviers Bergzabern, und der k. Forstgehilfe Josef Feiler von Waldsassen, zum Assistenten am k. Forstamte Eichstädt I. ernannt.

Württemberg. Wie das „Deutsche Volksblatt" aus Rottenburg meldet, stellt das an den Bischof gelangte päpstliche Schreiben außer dem Verlangen der sofortigen Enthebung des Dr. Rückgaber von seiner Stelle auch das „einer Re-

Digitized by Google

form des Konvikts nach tridentinischen Grundsätzen." Nun und nimmer können wir zu einer Entfernung des Konviktsdirektors Rückgaber rathen, und wir wüßten in der Diözese keinen Mann zu finden, der für diesen schweren und wichtigen Posten tauglicher wäre, als er. Es wird den finstern Zeloten nicht gelingen, bei uns den konfessionellen Frieden zu stören, dessen wir uns seit langen Jahren erfreuen und dessen Erhaltung der bischöflichen Kurie sowohl als der Regierung gleich sehr am Herzen liegt. Letzere hat, dem heutigen Staatsanzeiger zufolge, Hrn. Dr. Rückgaber den Titel eines Professors auf der Rangstufe der ordentlichen Universitätsprofessoren verliehen — eine Auszeichnung mit welcher sie sich offen auf die Seite des so schwer Verleumdeten gestellt hat. (Von Rückgaber selbst ist so eben eine Broschüre erschienen unter dem Titel: „Die Diözese Rottenburg und ihre Ankläger, von Emil Rückgaber.")

Nordd. Bund. Berlin, 14. März. Die Pessimisten und Allarmisten waren in diesen Tagen wieder sehr thätig, und wenn diese einer besseren Sache würdigen Anstrengungen den Krieg zum Frühjahr nicht näher gebracht haben, so war es nicht die Schuld jener unruhigen Propheten. In Wahrheit sind die in Europa schwebenden Fragen zwar noch nicht gelöst, und die seit 1866 durch die Ereignisse geschaffenen Provisorien gehen ihrem Abschluß noch nicht entgegen. Aber eine Verschlimmerung der allgemeinen Lage spukt nur in den Köpfen theils der dabei interessirten, theils der leichtgläubigen Leute. Nach zuverlässigen Privatnachrichten aus Frankreich sind dort die Zurüstungen noch keineswegs so vorgerückt, daß der Kaiser Napoleon einen Waffengang mit dem nordd. Bunde nicht als ein sehr gewagtes Unternehmen ansehen sollte. Die Mobilgarde namentlich ist noch nicht in genügender Weise gebildet. Von einer Anleihe, ohne welche Frankreich keinen Krieg führen könnte, hat noch nichts verlautet. Man braucht endlich kein Militär zu sein, um zu erkennen, daß, damit im Frühjahr ein Krieg beginne, die Vorbereitungen dazu doch jetzt mehr sichtbar sein müßte, als es der Fall ist. Das italienisch-französische Bündniß gegen Preußen wird von allen zuständigen Seiten, aus Florenz, dementirt. So lange man nicht hört, daß General Lamarmora Aussichten hat, wieder an die Spitze der Geschäfte zu gelangen, kann man über Italiens aktive Parteinahme gegen Preußen beruhigte sein. (Schw. Merk.) (T. Ber.)

Frankreich. Paris, 14. März. Der Public meldet: de la Guéronnière reist heute oder morgen nach Brüssel ab, und wird eine Depesche mitnehmen, welche die Anschauungen der Regierung über die Eisenbahnfrage auseinandersetzt. Dasselbe Blatt stellt in Abrede, daß Frankreich den Mächten Mittheilungen bezüglich der belgischen Frage gemacht habe. — Der Etentard und die France sagen: Hr. de la Guéronnière werde heute vom belgischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen.

§* Paris, 14. März. Von allen Seiten wird Kriegsfurcht signalisirt, ohne daß dafür ein sicherer Grund angegeben werden könnte. Es ist aus der Reise Gramonts, aus der Reise Nigra's, aus der Annäherung an Oesterreich und Italien Kapital geschlagen worden. Die Differenz zwischen Belgien und Frankreich ist zu einer großen Aktion aufgebauscht worden; die Curse aller Börsen sind in Folge dessen gesunken, und doch ist hinter all' diesem Rauch keine Flamme. Mit vollster Bestimmtheit kann ich Ihnen wiederholen, daß hier an keinen Krieg gedacht wird, daß der Wunsch, den Frieden zu erhalten und zu behalten, lebhaft vorhanden ist; daß darnach getrachtet wird, jede Differenz auf diplomatischem Wege auszutragen; daß auch von Berlin aus ähnliche Versicherungen gegeben wurden, was allerdings nicht hindert, daß jede Macht fortfährt, sich bis an die Zähne zu rüsten und allenthalben Trümpfe bereit zu halten, um sie zur Noth auszuspielen. Die belgische Angelegenheit ist auf dem besten Wege, sich auszugleichen. Erschwert wurde sie dadurch, daß Frère-Orban der persönliche Gegner des Hrn. Tesch ist, welcher über die Fusion unterhandelt. Der Kaiser Napoleon, welcher bisher ein ungewöhnliches Wohlwollen für Belgien an den Tag legte, hat sich persönlich durch das ungestüme Vorgehen der belgischen Regierung verletzt gefühlt, und die Parteinahme der Oppositionspresse für

Digitized by Google

das Benehmen der belgischen Regierung mußte diese Stimmung nur steigern. Die freundliche Stimmung des Kaisers gegen Belgien wird nicht leicht wiederkehren, aber die schwebenden Fragen werden ausgeglichen werden. Dieser schwarze Punkt kann daher als vom Horizonte verschwunden angesehen werden. Die Reise des Herzogs von Grammont nach Paris wird in diesem Augenblick einzig und allein aus dem Grunde unternommen, um gewisse Familienangelegenheiten (Verheirathung seiner Nichte) zu ordnen, und der Herzog sucht hiefür die Zeit der Abwesenheit des Kaisers von Oesterreich und des österreichischen Reichskanzlers zu benützen. Welche Bedeutung die freundlichen Beziehungen zwischen Wien und Florenz haben, braucht von hier aus nicht nachgewiesen zu werden. In Frankreich, wo man das Erstarken Oesterreichs wünscht, sieht man es gerne, wenn es an allen seinen Grenzen befreundete Nachbarn hat. In Berlin wünscht man ihm vielleicht Gegner, aber die österreichische Regierung kann wohl solchen Wünschen wenig Rücksicht schenken. Der wahre Grund der Aengstlichkeit sind die massenhaften Kriegsmittel, die von allen Seiten aufgehäuft werden. Die praktischen Geldleute denken immer, daß Schießbaumwolle leicht explodirt, und daß so große Rüstungen am Ende denn doch eine Verwendung suchen werden. Das beste Mittel, diesem Zustande ein Ende zu machen, wäre wohl eine allgemeine Entwaffnung, wodurch die Kraft der Völker geschont und die Gemüther beruhigt werden würden.

Italien. Florenz 13. März. Die Commission der Kammer verlangt in Uebereinstimmung mit dem Ministerium die Aufhebung des Privilegiums der Militärfreiheit für Kleriker. — Die „Gazzetta di Torino" behauptet: Die Grundlage des französisch-italienischen Bündnißvertrages sei die Aufrechthaltung des Status quo im Kirchenstaat bis zum Ableben des Papstes. Im Kriegsfall würden jedoch die italienischen Truppen den Kirchenstaat besetzen. (T. d. A. Z.)

Großbritannien. London, 13. März. Es sieht in den Baumwollbezirken, zunächst Lancashire sehr traurig aus. In Blackburn steht von den 1½ Millionen Spindeln ein Drittel, und die Hälfte der übrigen arbeiten mit gekürzter Arbeitszeit, und von 45,000 Webstühlen stehen 10,000 ganz still, während 12,000 mit gekürzter Arbeitszeit gehen. In Darwen sind die Verhältnisse kaum besser, und in Rawtenstall bilden sich Auswanderungsclubs für die müßigen Arbeiter. In Blackburn steigen die Gesuche um Armenunterstützungen von Woche zu Woche; am verflossenen Sonnabend allein wurden 12,000 Personen mehr als die gewöhnliche Zahl unterstützt. In den Etablissements, welche noch nicht ganz ihre Arbeit eingestellt haben, droht eine Herabsetzung der Arbeitslöhne um 10 Procent eingeführt zu werden: die Spinner und Weber halten Versammlungen: was in einem solchen Fall zu thun sei? Aus Preston meldet der Telegraph: daß in 20 Spinnereien eine Herabsetzung der Lohnsätze um 10 Procent angekündigt worden ist, und es droht da ein bedenklicher Strike. — Eine Deputation aus Lancashire verfügte sich zum Marquis of Salisbury zu Lord Stanley und Hrn. Bright, um ihnen dringende Vorstellungen über die Nothwendigkeit einer Hebung der indischen Baumwollencultur, sowohl in Quantität als in Qualität, zu machen.

Spanien. Madrid, 14. März. Bei der heutigen Kundgebung zu Gunsten der Abschaffung der Conscription waren 3000 Personen anwesend. Es wurden mehrere Reden gehalten, und ward gerufen: „Es lebe die föderative Republik!" Die Ordnung blieb ungestört. — Der Herzog von Montpensier, welcher noch in Lissabon weilt, erklärt: er werde nichts thun, um den spanischen Thron zu erhalten; er werde denselben nur annehmen, wenn er von einer ansehnlichen Mehrheit gewählt werde, da er nicht wolle, daß seine Wahl zum Vorwande des Bürgerkriegs diene; er wünsche im Gegentheil, daß die Aera der Freiheit beginnen möge. (T. d. A. Z.)

Mannigfaltiges.

** München, 15. März. Bei der heute stattgehabten XXXVII. Verloosung der 4procentigen Grundrentenablösungs-Schuldbriefe wurden folgende Hauptserien und

Digitized by Google

Endnummern gezogen: Hauptserie 2 von Nr. 1001 bis 2000 Endnummer 07 (sieben), Hauptſ. 16 von Nr. 15,001 bis 16,000 Endnr. 68, Hauptſ. 17 Endnr. 33, Hauptſ. 30 Endnr. 56, Hauptſ. 31 Endnr. 97, Hauptſ. 32 Endnr. 51, Hauptſ. 36 Endnr. 72, Hauptſ. 42 Endnr. 08, Hauptſ. 57 Endnr. 62, Hauptſ. 59 Endnr. 53, Hauptſ. 59 Endnr. 73, Hauptſ. 60 Endnr. 67, Hauptſ. 61 Endnr. 90, Hauptſ. 61 Endnr. 95, Hauptſ. 63 Endnr. 73, Hauptſ. 64 Endnr. 44, Hauptſ. 64 Endnr. 61, Hauptſ. 78 Endnr. 28, Hauptſ. 79 Endr. 01, Hauptſ. 82 Endnr. 01, Hauptſ. 82 Endnr. 36, Hauptſ. 84 Endnr. 17, Hauptſ. 86 Endnr. 72, Hauptſ. 96 Endnr 58, Hauptſ. 105 Endnr. 79, Hauptſ. 106 Endnr. 69, Hauptſ. 107 Endnr. 79, Hauptſ. 114 Endnr. 32, Hauptſ. 115 Endnr. 08, Hauptſ. 116 Endnr. 30.

München, 15. März. Die „Bayer. Ldsztg." ſchreibt: „Bei dem Poſtpacker Becher iſt, als er verhaftet wurde, dem Vernehmen nach, noch ein Betrag von 28,000 fl. vorgefunden worden. Wegen ſeiner Auslieferung ſind die nöthigen diplomatiſchen Schritte in Wien bereits gethan. — Geſtern Abend ſind der Polizeicommiſſär Schnitzlein und der Poſtinſpektor Seidel von ihrer Verfolgungsreiſe hieher zurückgekehrt. Packer Becher hat ſich noch im Beſitze der ganzen Diebſtahlsſumme, mit alleiniger Ausnahme von etwa 300 fl., befunden.

Neueſte Nachrichten.

Wien, 15. März. Die „Preſſe" meldet, daß König Victor Emmanuel den Marquis Pepoli beauftragt hat, dem Kaiſer Franz Joſeph für die freundſchaftlichen und verwandtſchaftlichen Gefühle, welche derſelbe dem Könige zum Namensfeſte durch den Frhrn. v. Kübeck ausſprechen ließ, zu danken. — Beim Feſte zu Ehren des Namenstags Victor Emmanuels in der italieniſchen Geſandtſchaft erſchienen die Erzherzoge Ernſt, Wilhelm, Ludwig Victor, Prinz Waſa, die Miniſter Taaffe und Giskra. (T. Ber.)

London, 15. März. Die „M. Poſt" meldet, daß die Grundlage für die Verhandlungen der Commiſſion für die belgiſche Frage noch der Feſtſtellung bedürfe. Die franzöſiſche Regierung beſtehe augenſcheinlich darauf, daß das Zugeſtändniß der Gültigkeit des früheren belgiſchen Vertrags mit der Oſtbahn als Ausgangspunkt diene. — Nach der „Times" iſt Graf Braſſier de St. Simon zum Nachfolger Usedoms ernannt. (T. d. A. Z.)

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Montag, den 15. März, Vormittags 9 Uhr:

Anklage gegen Anton Blank, verwittweter Zimmermann und Lumpenſammler von Kempten, wegen Brandſtiftung. Präſident: Hr. Bezirksgerichtsrath Ketterle; Staatsanwalt: Hr. Schöninger; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Fiſcher; Geſchworne die Herren: Grotz, Hartmann, Walch, Eberle, Bauer, Wachter, Meßner, Lisl, Wetzler, Högel, Fiſcher und Egg. — Nach Inhalt der Anklage iſt der Lumpenſammler Blank, 48 Jahre alt, beſchuldigt, daß er am 25. Nov. v. J., Abends zwiſchen 7 und 8 Uhr, das Wohngebäude des Bauers Franz Anton Seitz von Waltenberg durch Anzünden eines neben dem Wohngebäude befindlichen Strohhaufens in Brand geſteckt, wodurch das ganze Anweſen des Seitz in Aſche gelegt und ein Schaden von 14,000 fl. verurſacht wurde. Der Angeklagte iſt ſchlecht beleumundet und wird als ein ſehr gefährlicher Menſch geſchildert, von dem man ſich einer ſolch verwegenen That verſehen könne. Er läugnet. Er kann aber nicht nachweiſen, wo er ſich zur Zeit des Brandes aufgehaltenen habe, und ſind gerade ſeine Angaben unglaublich. Blank war etliche Tage vor dem Brande bei dem Seitz als Brunnenmacher in Arbeit, verließ aber ſeinen Dienſt am Tage des Brandes, weil Seitz einen zweiten Brunnenmacher einſtellte. Er wurde — was ein Hauptverdachtsgrund iſt — von einigen Zeugen in der Nähe der Brandſtätte geſehen. Das Anzünden ſelbſt hat Niemand geſehen. Außerdem ſoll Blank Drohungen gegen Seitz ausgeſtoßen haben. — Als Reſultat dieſer Verhandlung iſt zu berichten, daß in Folge des von Herrn Fiſcher als Obmann verkündeten Wahrſpruchs der Herren Geſchwornen der Angeklagte Blank in eine 11jährige Zuchthausſtrafe verurtheilt wurde. (A. Bl.)

Digitized by Google

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Donnerstag den 11. März 1869.

1) Heinrich Maier, Dienstknecht von Moosbach, wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Kempten wegen Forstfrevel in eine Geldstrafe von 92 fl. 15 kr. verurtheilt. Hiergegen ergriff derselbe die Berufung, worauf er von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurde.

2) Ferdinand Merkt, Bezirksthierarzt von Kempten, wurde durch Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten wegen Ehrenkränkung des Bauern Franz Reisacher von Rimratshofen in eine Geldbuße von 2 fl. verurtheilt. Hiergegen ergriffen beide Theile die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

Theater-Notiz.

* Kempten, 16. März. **Ende gut, Alles gut!** Die Direktion hätte in der That auch in der eilften Stunde der Saison keinen wertheren Gast gewinnen können, als Herrn Hofschauspieler **Rüthling**. Einer Beurtheilung seiner Leistungen ist der rauschende Beifall vorausgeeilt, mit welchem dieselben vom hiesigen Publikum begrüßt wurden. Sein herrliches Organ, seine natürliche Gewandtheit in Spiel und Ausdruck, die elegante Lebhaftigkeit seiner Bewegungen haben seine Herrschaft über die Geister und Gemüther errungen, wie sie nur das durchgebildete Talent zu üben versteht. Benedix's „Gefängniß" hat unter seiner Aegide gestern eine Aufführung erlebt, wie sie jeder renommirten Bühne anstehen dürfte. Dabei darf nicht verkannt werden, daß ein wesentlicher Theil des Verdienstes den übrigen Mitspielenden gebührt, unter denen namentlich die Familie Rüthling nicht wenig dazu beitrug, ein so effectvolles Ensemble zu schaffen. Auf die noch folgenden zwei Vorstellungen des geehrten Gastes machen wir besonders die auswärtigen Theaterfreunde mit dem Bemerken aufmerksam, daß die diesjährige Saison überhaupt dem Ende zueilt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Montag, 15. März, Nachm.: 1,0° Wärme. Dienstag, 16. März, Früh: 3,8° Kälte.

Branntwein-, Liqueur-, Wein- & Essigpreise.

In unterzeichneter **Destillerie- und Weinhandlung** werden folgende Getränke und Destillate en gros und en detail abgegeben und versendet: feinsten **Wachholder** 14, 16 und 18 kr., feinsten **Kornbranntwein** per Maaß 9 und 10 kr., **Anisbranntwein** per Maaß 10 und 12 kr., prima **Doppel-Anisbranntwein** 14 kr., feinsten **Waizenbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., abgelagerten feinen **Waizenbranntwein** per Maaß 16 kr., ächten alten **Nordhäuser Kornbranntwein** 20 und 24 kr., **Kimmelbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., **Doppel-Kimmelbranntwein** per Maaß 16 kr., **Weinbranntwein** 36 kr., **Holzäpfelbranntwein** per Maaß 24 kr., **Zwetschgenbranntwein** per Maaß 36 kr., **Enzianbranntwein** 1 fl., **Franzbranntwein, Arac, Rum, Cognac**, feine **Punschessenz, Extract, Absynth, Kirschenwasser**, feinen **Bitterbranntwein**, werden zu möglichst **billigen** Preisen abgegeben.

Liqueure: Feinsten **Anis, Calmus, Pomeranzen, Kirschen, Citronen, Doppel-Kimmel, Pfeffermünzen** per Maaß 24 kr., **Persiko, Mandel** per Maaß 28 kr., **Vanillon** 48 kr. bis 1 fl. **l'Huile de Girofles, l'Huile de Muscat** per Maaß 1 fl., feinsten hochprozentigen französischen **Weingeist** per Maaß 24 kr.; bei Abnahme von größeren Parthien 22 kr., feinstes **Kölner Wasser** per ½ Schoppen 24 kr.

Weine: Seewein per Maaß 12 und 16 kr., alten **Hoyerberg** 24 kr., 65er **Meersburger** 16, 18 und 24 kr., **Markgräfler** und **Neckar-Weine** per Maaß 24, 36 und 48 kr., ausgezeichneten **Affenthaler** 48 kr., **Pfälzer-** und **Rheingauer-Weine** per Maaß von 24 bis 48 kr., feine 65er **Würzburger-Weine** aus den besten Lagern per Maaß 48 kr., **rothe und weiße Ungar-Weine** per Maaß 48 kr. bis 1 fl., feinste französische Weine: **blank Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr., **rouge Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., **Malaga** per Flasche 1 fl. 12 kr., **Madeira** per Flasche 1 fl. 30 kr., **de Courage** per Flasche 2 fl.

Essige: **Frucht-Essig** per Maaß 2, 3 und 4 kr., **Doppel-Essig** per Maaß 5 und 6 kr., **Dreifachen Essig** per Maaß 8 und 9 kr., äußerst concentrirten **Essig-Sprit** per Maaß 12 kr., ächten französischen **Wein-Essig** per Maaß 24 kr. Hochachtungsvollst (10a)

Heinrich Hilfinger.

Die Spinn- und Weberei Ulm

in Ay, Station Senden,

kauft zur Lieferung bis Ende Juli circa **40,000 □' Tannenholz-Dielen** in trockener Waare, 16' lang, 2½" dick, nach bayerischem 12theiligem Maas. (3b)

Eine kleine Herberge

mitten in der Stadt ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (3b)

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen in- und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß er sein

Spezerei- und Hücklerei-Geschäft

eröffnet hat im neuen Laden vis à vis dem „Hasen" und bittet um zahlreichen Zuspruch. (2b)

Georg Michael Kurz.

Ein Unterschweizer

findet sofort eine Stelle. Wo? s. d. Tagbl. (3b)

Eine Waschmange ist zu verkaufen.

Digitized by Google

Unser Lager in Spiegeln
mit Baroque, Gold- und Politurleisten
empfehlen um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen (4b)
H. Kohler & Comp.

Bekanntmachung.

Ein **Briefstück** ohne Postzeichen mit **2000 fl. Werthinhalt in Papieren** wurde gefunden. Der Eigenthümer wolle sich bei dem unterfertigten Stadtmagistrate melden.
Kempten, am 15. März 1869.

Stadt-Magistrat.
Arnold, Bürgermeister.

Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß am 18. März, als am Vorabend St. **Josephstag**, Abends von 7 bis 8 Uhr, auf dem **„Vater Grünten,"** sogenannte „hohe Wart," ein **großes Freuden-Feuer** angezündet wird, wenn die Witterung günstig ist. Dieses Freuden-Feuer wird gemacht, als Ehrenbezeugung **allen Josephen,** welche in der Umgebung des **Grünten** wohnen. So, wie Ihr die Flammen freudig zum Himmel emporlodern seht, ebenso sende ich Euch meine herzlichsten Glückwünsche in die Tiefe hinab.

Aber **nicht** nur allen Josephen wollen wir gedenken, sondern auch **allen Josepha** soll mein **Glückwunsch** gelten!

Grünten-Lorenz im Allgäu,
Schloßwächter.

Koch- und Viehsalz

in Säcke zu 100 Pfd. bayr. empfiehlt billigst berechnet (3b)
Matth. Fischer.

Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete zeigt dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er seinen Laden **an der Fischersteig in seinem Haus Nr. 52 gegenüber dem „Hasen"** verlegt hat und daß dort alle in sein Fach einschlagenden Artikel zu haben sind. Zu fernerem Zuspruch empfiehlt sich (2a)
Georg Bachschmied,
Nagelschmiedmeister.

Für Buchbinder um 5 fl. zu verkaufen eine Parthie **Münchner Bilderbogen** von Braun & Schneider in München, circa 200 Stück, nicht illuminirt. Näheres beim Tagblatt. [2a]

Es ist eine **Wohnung** ebener Erde zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Hause **M** 150 beim Theater. (3b)

CHEFS-DŒUVRE DE TOILETTE.

Aromatische Kräuter-Seife
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. und im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr.
Kräuter-Pomade
in versieg. und im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische Zahnpasta
in Päckchen zu 21 und 42 kr.
Vegetabilische Stangen-Pomade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 und 18 kr.
Aecht
in **Kempten** stets vorräthig beim Hof-Apotheker **A. Fuchs** und in **Grönenbach** beim Apotheker **J. E. Bauer.** [12]

Am **Mittwoch** gibts schweinene
Blut- und Leberwürst
bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.

Ein ordentlicher Junge

kann in einer hiesigen Conditorei unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3a)

Ein Zimmer mit Kabinet

ist bis Ostern zu **vermiethen** in der Gerbergasse Nro. 193½.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 17. März 1869:
10. Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.
Vorletzte Gastvorstellung des Hrn. Bernhard Rüthling, Königlicher Hofschauspieler vom Hof-Theater in München.
Der Schulz von Altenbüren.
Schauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal.
Heinrich Weigand Hr. Bernhard Rüthling.

Freitag den 19. März 1869:
Letzte Gastvorstellung und Benefiz des Herrn B. Rüthling, kgl. bayer. Hofschauspieler.
Gebrüder Foster
oder: **Das Glück mit seinen Launen.**
Charaktergemälde in 5 Akten von Dr C. Töpfer.
Stephan Forster Hr. Bernhard Rüthling.
Zum Besuche dieser Vorstellungen ladet ergebenst ein
F. Rüthling.

Digitized by Google

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung und den beiden Trauergottesdiensten unserer theuren, unvergeßlichen Mutter

Agatha Göser,

Webermeisters-Wittwe von Tegau,

sprechen hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesonders den Angehörigen der Curatie Heiligkreuz den herzlichsten Dank aus.

Heiligkreuz, den 16. März 1869.

Cordian Göser, Curatexpositus,
mit seinen übrigen Geschwistern.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Maria Augusta

im zarten Alter von 3 Jahr 3 Monaten nach 14tägiger Krankheit von dieser Welt abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Kempten, den 16. März 1869.

Die trauernden Eltern:
Martin und Viktoria Riederer.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 21. März Vormittags 9 Uhr:

Gottesdienst

im Gartensalon der „Traube“ in der Altstadt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit“.

Zusammenkunft

Donnerstag den 18. März 1869
Abends 8 Uhr
im Gasthause zur „Sonne“.

Der Ausschuss.

Eine kleine Wohnung (2a)
ist in der Sonnenstraße auf Georgi zu vermiethen.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, unsere innigst geliebte Gattin, Schwester und Schwägerin, Frau

Rosina Spann,

geb. Lehner,

Glasmachers-Tochter von Kreuzthal,

am 15. ds. Mts. Nachmittags 1¼ Uhr nach 12wöchentlicher schwerer Krankheit in dem Alter von 39 Jahren 2 Monaten zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.

Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, bitten um stilles Beileid

Kempten, Kreuzthal, Eisenbach und Probstried, den 16. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch den 17. März Nachmittags 4 Uhr** vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Eine gewandte Köchin
wird auf Ziel Georgi gesucht. Wo? s. d. Tab. (2a)

Nr. 120 in der Gerbergasse ist sogleich ein **Zimmer** mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Vor circa 14 Tagen wurde ein Gebetbuch von Govini, mit Namensbezeichnung verloren. Um Rückgabe wird gebeten.

Schrannen-Berichte.

Straubing, 13. März. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 37 kr.; (gest. 2 kr.) Korn 1? fl. 22 kr. (gest. — kr.); Gerste 13 fl. 45 kr. (gef. 1 15 kr.); Haber 8 fl. 23 kr. (gef. 2 kr.; Linsen 11 fl. 40 kr. (gef. 28 kr.)

Lindau, 18, März. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 32 kr. (gef. — fl. 42 kr.); Kern 18 fl. 31 kr. (gest. — fl. 9 kr.); Haber 8 fl. 80 kr. (gest. — fl — kr.) Verkaufssumme: 116,354 fl. 24 kr.

Ravensburg, 13. März. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 17 kr., Roggen 4 fl. 12 kr., Gerste 5 fl. 8 kr., Haber 4 fl 8 kr., Verkauf 3069 Ctr. 41 Pfd. Summa 15,056 fl. 23 kr.

Ulm, 13. März. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 17 kr., Roggen 4 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 2 kr., Haber 4 fl. 11 kr. Gesammtbetrag des Marktes 9056 Ctr. Verkaufssumme 42,447 fl. 24 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 63.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Gabriel. Protest: Anselm. | 18. März 1869.

Politische Nachrichten.

(Situation.) Je weniger die Tagespresse von interessanten Ereignissen zu berichten hat, um so üppiger gedeihen in den Spalten derselben Gerüchte und Kombinationen aller Art, so daß — wie die „Débats“ heute klagen — die eine Hälfte der in Europa erscheinenden Zeitungen fast ganz davon in Anspruch genommen wird, das zu widerlegen und als falsch nachzuweisen, was die andere Hälfte verbreitet hat. Heute sind es noch in erster Linie die in Bewegung gesetzten Herren Diplomaten und die belgische Frage, welche die vielzüngige Fama beschäftigen, und zwischen hinein werden noch einige kriegerische Trompetenstöße laut. Beschäftigen wir uns zuerst mit diesen letztern. Es ist bereits der Fanfare erwähnt worden, welche die Berliner „Kreuz-Ztg.“ dieser Tage losgelassen, und der Eindruck derselben auf die öffentliche Meinung als ein mehr komischer wie beunruhigender bezeichnet worden. Seither hat dieses Blatt nun noch Briefe aus Wien, Paris und London veröffentlicht, von welchen ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“ sagt, sie seien ganz danach angethan, selbst starke Naturen wegen Erhaltung des Friedens besorgt zu machen. Man glaubt nun, ein der preußischen Regierung so nahe stehendes Blatt, wie die „Kreuz-Ztg.“, würde sich nicht zur Verbreitung so schwarz gefärbter Nachrichten hergeben, wenn man nicht in den maßgebenden Kreisen die Lage als eine bedrohliche ansähe. Ein anderes preußisches Blatt, die „Köln. Ztg.“, läßt sich aus Paris schreiben, daß in den Tuilerien eine äußerst gereizte Stimmung herrsche. Der Kaiser befinde sich in einem besonders erregten Zustande, woraus seine Vertrauten schließen wollen, daß er mit unheilvollen Ideen schwanger gehe. Darin bestärke sie der Umstand, daß der Kriegsminister Niel jetzt die Festungen an der östlichen Grenze mit Zwieback verproviantiren lasse u. d. m. Den Anknüpfungs- und Ausgangspunkt zu dem bekanntlich längst mit Zuversicht in Aussicht gestellten Kriege zwischen Frankreich und Preußen soll die belgische Frage liefern. Die heutigeu Berichte lassen jedoch dieselbe eine entschieden friedliche Wendung nehmen.

Bayern. München, 16. März. In der heutigen Abgeordneten-Sitzung wurde für den Kreis Niederbayern ein Anlehen von 165,000 fl. zum Ausbau der Kreisirrenanstalt bewilligt. (Das Resultat der heutigen Reichsraths-Sitzung, den neuen Civilprozeß betr., haben wir bereits gestern in einem Telegramm mitgetheilt. D. Red.) — Die Salztransporte für die Türkei auf der Donau wurden bis auf weiteres sistirt, da der Transport zu Wasser bei wieder eingetretenem Froste unsicher ist. — Hingegen nehmen die Viehtransporte wieder bedeutend zu, welche von Oesterreich nach England und Frankreich gehen und es vergeht selten eine Woche, in welcher nicht ein Extra-Viehzug auf dieser Route verkehrt. — Gegen die mechanische Baumwollspinnerei Hof ist der Universalkonkurs erklärt. (M. B.)

München, 15. März. Heute veranstaltet Fürst Hohenlohe im Hotel des Aeußern, dem Sozialgesetzgebungswerke zu Ehren, ein großes Diner, zu welchem sämmtliche Mitglieder des Sozialausschusses der beiden Kammern Einladung erhielten. —

Digitized by Google

Wie wir hören, will sich der bayerische Lehrerverein in einer Eingabe an die Reichsrathskammer wenden, um diese zur Annahme des projektirten Schulgesetzes zu ersuchen. — Der Magistrat von Nürnberg hat eine außerordentliche öffentliche Impfung angeordnet, weil „die Erkrankungen an Blattern in jüngster Zeit sowohl in Nürnberg als Umgegend nicht unbedeutend zugenommen habe und dadurch die noch nicht geimpften Kinder sehr gefährdet sind.“ (N. Korr.)

Aus Bayern. (Ein Stück Umschau.) Obgleich nur ein kleiner Theil der fort und fort vorkommenden Rohheits-Excesse, Raufereien und wilden, blutigen Spektakel öffentlich verhandelt wird, so kann doch Niemand in Abrede stellen, daß Frechheit, Rohheit, wilder Uebermuth, Genußsucht und Ausgelassenheit, besonders bei jungen Leuten stark im Zunehmen begriffen sind. Selbst in Städten erfährt man dergleichen öfters und erst auf dem Lande!!! Woher mögen denn aber diese fatalen Wirkungen stammen? Wir glauben, mehrere Ursachen dafür angeben zu sollen. Vor Allem den Mangel guter häuslicher Erziehung, dann den Umstand, daß dergleichen Frevel oft ganz ungestraft bleiben, oder erst zu spät oder zu wenig bestraft werden — zumal dergleichen rohen wilde Burschen nach den Arreststrafen nicht viel fragen. Ebenso ist zu betonen der Umstand, daß der Respekt vor Obrigkeit gar vielfach beinträchtigt wird; deßgleichen der fatale Umstand, daß Eltern, kirchliche Schul- und Staatsbehörden vielfach allzuwenig fest und treu zusammenwirken. Wir vermeinen indeß, der hier beklagte Vorfall von Zucht und Ordnung dürfte höhern Orts ernstlich in Erwägung gezogen und dagegen ausreichende Maßregeln in Anwendung gebracht werden: welche? dieß glaubt man den betreffenden Obern selbst anheimstellen zu sollen. (A. Tgbl.)

Nordd. Bund. Berlin, 15. März. Reichstag. Heute fand die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, die Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, statt. Das Amendement Laskers, die Absperrungsmaßregeln im Interesse der persönlichen Freiheit einzuschränken, wurde verworfen, und der Gesetzentwurf im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen. Ferner genehmigte die Versammlung die von Hoverbeck und Rabenau beantragte Resolution, mit Bayern, Württemberg, Baden und Hessen Verhandlungen zum Erlasse eines gemeinschaftlichen Gesetzes zur Abhaltung und Unterdrückung der Rinderpest einzuleiten. Der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Nachtrags zum Etat des Norddeutschen Bundes von 1869 (die Ausgaben sind: Fortdauernde 100,800 Thlr., einmalige 9000 Thlr., die Einnahmen sind auf 4000 Thlr. berechnet; die Mittel zur Deckung des Deficits werden durch Beiträge der Bundesstaaten, nach Maßgabe ihrer Bevölkerung, aufgebracht), wurde nach zweiter Lesung angenommen. (T. Ber.)

Oesterreich. Wien, 15. März. Die Kaiserin ist von Agram, wo sie von den begeisterten Kroaten als „Königin, Landesmutter Engel an Milde und Schönheit“, gefeiert worden war, nach Pesth zurückgekehrt und auch der Reichskanzler ist wieder auf dem Wege nach Wien, während der Kaiser seine Reise nach Fiume fortgesetzt hat und dort, enthusiastisch begrüßt, am Sonntag seinen Einzug gehalten hat. Die Stadt hatte vorwiegend in ungarischen Farben geflaggt. — Ein Konsortium, mit dem Baurath Schwarz an der Spitze, ist um die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Querbahn von Saaz über Pilsen und Klattau nach Deggendorf in Bayern, soweit diese letztere auf österreichisches Gebiet fällt, eingekommen.

Wien, 15. März. Im Abgeordnetenhaus begann die Debatte über das Landwehrgesetz. Die Ausschußmajorität empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage, wonach die Landwehr den Militärbehörden untersteht. Die Ausschußminorität hingegen beantragt vollständige Sonderung der Landwehr vom stehenden Heere, analog der Einrichtung der ungarischen Honveds. In der Generaldebatte sprachen die Linke und die Polen für die Minoritätsanträge. Der Landesvertheidigungsminister Graf Taaffe vertheidigte die Regierungsvorlage. Die Specialdebatte findet morgen statt. [Siehe Neuestes auf der 4. Seite.] (T. Ber.)

Digitized by Google

Frankreich. Paris, 15. März. Der „Etendard" sagt: **Der belgische Zwischenfall** ist endgiltig auf einen beruhigenden Weg gebracht, obschon noch nichts beschlossen ist. Dasselbe Blatt bestätigt die Mittheilung, daß England seine Vermittlung angeboten habe. — Die Marine-Infanterie hat Befehl erhalten, die Klasse 1862 zu beurlauben. (Tel. Ber.)

Italien. Rom, 12. März. Der Papst ist, allen entgegengesetzten Gerüchten zum Trotz, wohl und rüstig, und er hält es durchaus nicht für unwahrscheinlich, noch sein 50jähriges Bischofsjubiläum (1877) zu erleben. Er würde dann 85 Jahre alt sein. Nun liefert aber seine Familie höchst merkwürdige und zahlreiche Beispiele hohen Alters. Sein Großvater, Graf Hercules Mastai-Feretti, lebte 96 Jahre; sein Vater, Graf Hieronymus, 84 Jahre; seine Mutter, geborne Katherine Solazzi, 82 Jahre. Die beiden Brüder und die Schwester des Papstes, die noch leben, sind 89, 85 und 82 Jahre alt. — Ein Mann, den das römische Volk den „schwarzen Papst" nennt, wegen seiner Allmacht, der Pater Beckx, General der Jesuiten, hat gestern an der Kirche des heil. Namens Jesu von der Gesellschaft und am Altar des heil. Ignatius den 50. Jahrestag seiner ersten Messe gefeiert. Der Pater Beckx, 21. General der Jesuiten, ist 76 Jahre alt. Er wurde assistirt von den drei ältesten Jesuiten von Rom, und man hat berechnet, daß das Alter der Vier zusammen nicht weniger als 334 Jahre ausmacht. — Am letzten Samstag hat es in Rom geschneit, eine sehr seltene Erscheinung dort, zumal bei der bereits ziemlich vorgerückten Jahreszeit; der Schnee ist indeß nicht liegen geblieben. Wenn in Rom der Schnee auf den Straßen liegen bleibt, was äußerst selten vorkommt, so werden an dem Tage der Schuljugend Ferien gegeben. (Corr. Hav.)

Spanien. Madrid, 16. März. Die Ministerkrisis ist vorüber und der Gedanke einer Cabinetsänderung ist aufgegeben. In den Cortes entspann sich eine sehr lebhafte Debatte über den Vorwurf des Ministers des Innern hinsichtlich der Theilnahme einiger Abgeordneten an der letzten Kundgebung (gegen die Conscription) und der von ihnen hiebei gehaltenen aufrührerischen Reden. Orense behauptet: Die Kundgebung sei eine friedliche gewesen. Topete findet diese Erklärung ungenügend, da die Souveränetät der Nation angegriffen worden sei. Pierrad erklärt: Er übernehme die Verantwortung für seine Reden. Figueras und die Republikaner erklären, die Entscheidung der Cortes anzunehmen. Del Rio verlangt Einführung der Civilehe. Der Justizminister Ortiz erklärt: Die Regierung befasse sich hiemit, die bisherigen ungesetzlichen Civilehen seien als Concubinat zu betrachten. — Ein Decret des Ministers Lorenzana nimmt das Entlassungsgesuch des Botschafters Posada Herrera in Rom an und begründet dieß durch die Unverträglichkeit des Botschafterpostens mit einem Abgeordnetenmandat. (T. d. Allg. Z.)

Mannigfaltiges.

München, 16. März. Der Postdieb Michael Becher wurde nicht, wie es Anfangs hieß, in Feldkirch, sondern beiläufig 2 Stunden jenseits Feldkirch in der Richtung nach der Schweiz auf offener Straße sammt dem Kutscher, welcher ihn von hier ab in einer zweispännigen Chaise befördert hatte, durch die österreichische Gendarmerie verhaftet. Feldkirch hatte er unbeanstandet passirt, als ein neuerliches, von Postinspektor Seidl und demselben zur Assistenz beigegebenen Polizei-Offizianten Schnitzlein entsendetes Telegramm mit aller Bestimmtheit die Route bezeichnete und die dortige Sicherheitsmannschaft zum Nachsetzen veranlaßte. Becher, bei welchem nahezu 29,000 fl. in Werthpapieren und Baargeld vorgefunden wurden, sitzt noch in Feldkirch und wird ehestens hieher ausgeliefert werden, sein Kutscher ist bereits als schuldlos entlassen. [Becher, welcher die Reise mit überraschender Gemüthlichkeit und Sorglosigkeit bewerkstelligt hatte (er hielt mehrmals Nachtquartier, zechte gehörig auf den Zukehrstationen und gebrauchte nur die Vorsicht, möglichst die Telegraphenlinien zu umgehen), befand sich bei der Verhaftung, der er nicht den geringsten Widerstand entgegensetzte, in angetrunkenem Zustande (!), sein Wagen barg außer einem reichlichen

Digitized by Google

Vorrath an Wein, Rum, Aepfeln, Konfekt ꝛc. die Summe von 28,861 fl. 40 kr. in Werthpapieren und Baargeld, welche ihm natürlich sofort abgenommen ward und voraussichtlich bis auf einige hundert Gulden die entwendeten Beträge darstellt.]

München, 16. März. Heute Morgens halb 8 Uhr ist der als Künstler in weitesten Kreisen hochgeachtete Theaterdirektor Herr Johann Schwaiger nach langen unsäglichen Leiden verschieden. Der Verstorbene nimmt den Ruf eines strengrechtlichen und ehrenhaften Mannes, sowie eines vortrefflichen Familienvaters mit in das Grab. Ruhe seiner Asche! (Südd. Tel.)

St. Petersburg, 15. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1866 wurden folgende Nummern mit größern Preisen gezogen: Serie 17,880 Nr. 30 mit dem Hauptgewinne von 200,000 Rubel; Serie 17,683 Nr. 24 mit 75,000 Rubel; Serie 14,274 Nr. 42 mit 40,000 Rubel, Serie 14,741 Nr. 24 mit 25,000 Rubel. (T. Ber.)

Gegen Engerlinge. Dort, wo Zwiebeln in den Baumschulen umher gebaut werden, sollen nach der Behauptung eines Baumzüchters die Engerlinge ganz und gar wegbleiben. Das Mittel wäre einfach genug und ist eines Versuches werth.

Neueste Nachrichten.

Dienstesnachrichten. Versetzt wurde: der Landwehr-Bezirks-Commandant von Aschaffenburg Major K. Loe zum 9. Infanterie-Regiment. — Ernannt wurde: zum Landwehr-Bezirks-Commandanten: der Major v. Gilardi vom 12. Infanterie-Regiment. — Befördert wurden: zu Majoren: die Hauptleute Th. Schieder im 15. Infanterie-Regiment, M. Mehn vom 2. im 12. Infanterie-Regiment, und F. Pfeuser von der 3. Sanitäts-Compagnie im 8. Infanterie-Regiment. — Der Unterlieutenant J. Dolles vom 5. Inf.-Reg. wurde auf Nachsuchen, und der Unterlieutenant Graf J. v. Frohberg-Montjoye vom 3. Jäger-Bataillon wurde aus dienstlichen und disciplinären Erwägungen von der Charge enthoben; der Unterlieutenant J. Schmidt vom 13. Inf.-Reg., dann der Unterlientenant Th. v. Gähler vom 15. Inf.-Reg., und der Bataillonsauditor Rud. Reisenegger vom Artillerie-Corps-Commando wurden auf Nachsuchen von der Charge enthoben.

Der Professor am Maximilians-Gymnasium in München J. Lauth wurde in seiner Eigenschaft als Gymnasial-Professor in den Ruhestand versetzt; der Studienlehrer an der lateinischen Schule des Ludwigs-Gymnasiums in München G. Späth zum Gymnasial-Professor am Maximilian-Gymnasium befördert; an dessen Stelle der Studienlehrer an der lateinischen Schule des Wilhelms-Gymnasiums Dr. J. Stanger berufen, und auf letztgenannte Stelle der Studienlehrer an der lateinischen Schule zu Landshut J. Cilles versetzt; der Assistent am Ludwigs-Gymnasium Dr. A. Wecklein zum Studienlehrer an der lateinischen Schule des Maximilian-Gymnasiums in München, und der Assistent an der Studienanstalt Kempten Johann Evangelist Kraus zum Studienlehrer an der lateinischen Schule in Landshut ernannt. — Der Domcapitular und Generalvicar Dr. L. Cl. Gratz in Augsburg wurde zum Domdechant daselbst ernannt.

Erledigt: die kathol. Pfarrei Friedberg, Reinertrag 1557 fl. 50 kr., und die kathol. Pfarrei Heretshausen, B.-A. Aichbach, Reinertrag 878 fl. 49¾ kr.

Berlin, 16. März. Das Zollvereinspräsidium legte dem Zollbundesrath einen neuen Gesetzentwurf vor, wodurch eine Vereinfachung der Zollcontrole, sowie eine Erleichterung in der Zollabfertigung herbeigeführt werden soll. (T. d. Allg. Z.)

Wien, 16. März. Abgeordnetenhaus. Specialberathung des Landwehrgesetzes. Die von der Minorität des Wehrausschusses beantragte Eintheilung der Landwehrdistricte nach Kronländern (gleichbedeutend mit Trennung der Landwehr von der activen Armee) wird mit 81 gegen 59 Stimmen abgelehnt, und der Ausschußantrag, daß das Landwehrcommando den Generalcommando's übertragen wird (gleichbedeutend mit Zusammengehörigkeit der activen Armee und der Landwehr) angenommen. (T. d. Allg. Z.)

Gestorben. In Lindau: Jungfrau Marie Schlachter, 16½ Jahr alt. — In Neuburg a. D.: Herr Wilhelm Haertl, Tapezier und Magistrats-Rath, 54 Jahr alt. — In Lauingen: Herr Spring, ehm. Schullehrer in Prettelshofen. — In München: Henriette Heß, Lehrerswittwe, 58 Jahr alt. — Frau Magdalena Schießl, Kaufmannsgattin 50 Jahr alt. — Joseph Bauer, Früchtenhändler 45 Jahr alt. — Herr Thomas Wenger, pens. Geldzähler der Gemeindekasse München, 74 Jahr alt. — Michael Karl, Weiggerber von Donaustauf, 35 Jahr alt. — In Bayreuth: Herr Johann Heidenreich, Finanz-Rechnungsrevisor. — In Nürnberg: Herr J. G. Fallner, Sparkassa-Kassier. — In Augsburg: Herr Heinrich Bachmann, Kaufmann.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 16. März, Nachm.: 3,7° Wärme. Mittwoch, 17. März, Früh: 1,6° Kälte.

Digitized by Google

Mechanische Seilerwaarenfabrik Füssen.

Die Herren Aktionäre werden hiemit gemäß §. 10 der Gesellschafts-Statuten zu einer

General-Versammlung

eingeladen, welche **Samstag den 20. März ds. Js. Vormittags 10½ Uhr** im **Gasthof** zur „**Krone**" in Kempten stattfinden wird. Gegenstände der Verhandlung sind:

a) **Entgegennahme der üblichen Vorträge, Vorlage der Jahresbilanz pro 1868 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.**
b) **Bestätigung des mit dem Geranten abgeschlossenen Vertrags.**
c) **Ertheilung der Unterschrift per Procura an den ersten Comptoiristen.**
d) **Wahl der Prüfungs-Commission für das laufende Jahr.**
e) **Antrag auf Hinausgabe der noch in Reserve liegenden Stamm-Aktien.**
f) **Berathung und Beschlußfassung über Anträge von Gesellschaftsmitgliedern, insoferne Erstere nach §. 16 der Statuten 8 Tage vor der Versammlung zur Kenntniß des Verwaltungsraths gebracht werden.**

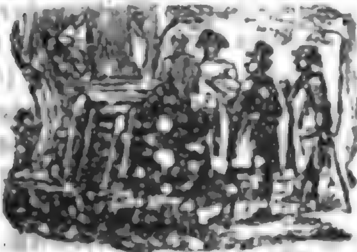
Die Legitimation findet unmittelbar vor der General-Versammlung in der bekannten Weise statt.

Reutte, den 2. März 1869. (3c)

Der Vorstand des Verwaltungsraths:
F. E. Hermann.

Publikation wegen Holzverkaufs.

Am **Dienstag den 23. März 1869** wird in dem kgl. Forstrevier **Börwang, Walddistrikt Kronholz**, Abthl. Wageggerholz folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:



1660 Stück Fichten-Sägholz,
230 „ „ Bauholz,
50 „ „ Teichel,
110 „ „ Stangen,
70 Klafter „ Scheitholz und
20 „ „ Prügelholz.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Oberförster in Börwang zu wenden und übrigens am obigen Tage in **Börwang** beim **Wirth bis 10 Uhr** zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Der kgl. Oberförster: **Werner.**

Holzversteigerung.

Am **Montag den 22. März 1869** wird bei Hrn. **Schneider**, Wirth in **Waltenhofen, Vormittags 10 Uhr** aus der Pfarrwiddums-Waldung von Waltenhofen, Distrikt Raueshölz, folgendes **Holzmaterial** gegen baare Bezahlung versteigert:

472 Stück Fichten-Sägklötz,
238 „ „ Bauholz,
5 „ „ Teichel,
176 „ „ Stangen I., II. u. III. Classe.
30½ Klafter „ Scheit- und Prügelholz und
35 Hundert unaufgemachte Wellen.

Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir bei herannahender Bedarfs-Zeit mein

Farbwaaren- & Firniß-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß mein Lager in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln auf's reichhaltigste assortirt ist.

Farben in Oel abgerieben bin ich in den Stand gesetzt, bei größerer Abnahme zu Fabrikpreisen zu berechnen.

Oel-Farb-Mühlen werden auf's Billigste besorgt und **Preis-Courante** franko versendet.

Immenstadt, im März 1869. [2a]

J. N. Kössel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, sowohl bei der Beerdigung als auch beim Trauergottesdienste unsrer theuren, unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau

Josepha Frommknecht,

Holzhändlers-Gattin,

sprechen hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den herzlichsten Dank aus. Nieden bei Weitnau, den 16. März 1859.

Der tieftrauernde Gatte:

Joseph Frommknecht mit seinen zwei Kindern.

Rouleaux, Tapeten & Borduren in vorzüglich schönen u. neuen Dessins zu äußerst billigen Preisen,
Malz, Malzkeim, zum Füttern und Düngen,
feuerfeste Steine bester Qualität,
empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens (3a)
Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Bleich-Gegenstände
besorgt zur Obern Bleiche (3a)
Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Abwerg
von Flachs und Hanf zum Spinnen und Weben besorgt zur Werg-, Spinn- und Weberei in Weiler (3a)
Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Cigarren & Tabacke,
vorzüglich gut abgelagert,
empfehle nebst meinen übrigen bekannten Artikeln bestens (3a)
Stephan Zorn, vormals Gebhart

Orientalischen
Caffee=Schrot
verkauft in ¼ und ½ Pfund Paqueten (3a)
Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Dr. Herbst's Hausbalsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staatsministerium genehmigte aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum,** durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen**-Beschwerden, Blähungen Leibschmerzen und **Diarrhoe,** nervösen Schwäche-Anwandlungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgl. auch äußerlich bei **Wunden** und **Krämpfen** — **rühmlichst** bekannt und in überraschender Weise verbreitet ist (à Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets **ächt** zu beziehen durch [6a]
die **Hofapotheke** von **A. Fuchs** in **Kempten**, die **Apotheke** von **Ed. Müller** in **Immenstadt** und **Oberstaufen**; die **Apotheke** v. **J. E. Baur** in **Grönenbach**, die **Apotheke** von **Hummel** in **Weiler** und **Boneberger** in **Nesselwang.**

Heute **Donnerstag** gibts schweinene **Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl,** und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei
(20) **Martin Klustinger,** Hirschmetzger.

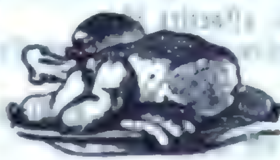
Ein tüchtiger (nüchterner) **Metzger** findet sofort in einer **Wirthschaft** eine **Stelle.** Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Im Gasthaus zum „Rößle" in der Neustadt ist eine **große Wohnung** bis 1. April zu vermiethen. (3c)

Bis 1. Mai ist in der Nähe der prot. Kirche ein hübsch möblirtes heizbares Zimmer zu vermiethen. Näh. b. Tagbl. (3c)

In der Altstadt (Burgstraße) ist eine **obere Herberge** unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (2b)

Jeden **Donnerstag** gibts frische schweinene (20)
Blut- und Leberwürst
sowie auch **Schweinswürste** bei
Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.



Heute **Donnerstag** gibts frische schweinene
Blut- und Leberwürst
bei **Johannes Zorn,**
(27) zum „Hasen".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Im Gasthaus zum „Steffele".

versteigert der Unterzeichnete am Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. März l. Js. jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend eine Parthie

feine abgelagerte Cigarren, Gewürze, Punsch-Essenzen, Liqueure, Kirschenwasser 1/1 u. 1/2 Bouteillen, Chocoladen, feine Thees (grün und schwarz) Cichorien-Caffee, Cigarren-Spitze, ferners ächtfärbige Kölsche, Futterbarchend, wollene und baumwollene Futterzeuge, Flanelle, verschiedene Kleiderstoffe und viele andere brauchbare Gegenstände,

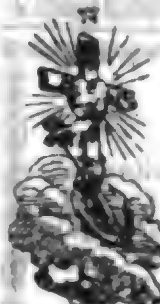
wozu ergebenst einladet (4a)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Im Gasthaus zum „Steffele".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Danksagung.



Für die so ehrenvolle, zahlreiche Betheiligung an dem Begräbnisse unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter u Schwägerin, Frau

Dorothea Weissenhorn,

Bezirksgerichts-Diurnisten-Gattin dahier

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Kempten, den 17. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Freitag den 19. März als dem

Josephstage

sind alle Joseph in Stadt und Land, sowie die Josephinen zu gutem Sommerbier und feinem Weine freundlichst eingeladen in das

Café Joseph Bayer.

Am 30. ds. Mts. (Osterdienstag) Vormittags 10 Uhr wird beim Adlerwirth in Wengen die **Sommermilch** von 92 Kühen auf der Wenger-Egg an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Kaufsbedingungen werden am Tage selbst bekannt gegeben. (3a)

Wengen, den 16. März 1869.

Die Hirtenmeister.

---

5 Stück eichene Lager-Faß

(20 Eimer haltend) hat um billigen Preis zu verkaufen. (3a)

Jos. Waldmann, Küfermeister in der Neustadt

Ein guter Herrenkleider-Schneider

sucht dauernde Beschäftigung. (2a)

Warnung.

Nachdem mein Mann **Thomas Dorn** von der Klamm seit neuerer Zeit bedeutende Schulden macht, so warne ich hiemit Jedermann demselben Geld zu geben, da ich durchaus für denselben **keine** Zahlung mehr leiste. (2b)

Theresia Dorn.

Am 4. April ds. Js. wird beim Ochsenwirth in der Gemeinde Tannheim in Tyrol die

Sommer-Milch

von der Sennalpe, Ufsernalpe, Vilsalpe, und Strindealpe öffentlich versteigert, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Frisch angekommen:

Anquilotti, Sardinen, à l'huile, Mixed Pikles, Caviar, Capern und Appetit-Häringe à 2 kr. bei (3c)

Martin Kluftinger, Hirschmetzger.

Heute Donnerstag Abends 5 Uhr gibts frische

Augsburger Bockspitz

bei **Martin Kluftinger,** Hirschmetzger.

Eine tüchtige Hausmagd

wird gesucht. Näheres beim Tagblatt. (3a)

Ein grauer Spenser mit einem Schlüssel und Sacktuch wurde gefunden. Abzuholen bei Metzger Niederer.

Ein großer Düngerhaufen

ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt.

Viktualien-Preise vom 17. März 1869.

Süße Butter das Pfund	34—35 kr.
Saure Butter das Pfund	28—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 7—8 Stück	8 kr.

Digitized by Google

DANKSAGUNG.



Für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sowohl, als auch für die innige Theilnahme während des langwierigen Krankenlagers unseres unvergesslichen Vaters, Grossvaters und Bruders, des

königl. Rentbeamten

Herrn

PETER GRIMM,

drücken hiemit den tiefgefühltesten Dank aus

KEMPTEN, den 16. März 1869.

Die tiefstrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem so schnellen, schmerzlichen Hinscheiden unsers unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohnes,

Herrn

Franziskus Fischer,

Oekonom in Schwabelsberg,

zu Theil wurden, sowie für die außergewöhnlich zahlreiche, ehrende Leichenbegleitung und Anwohnung bei den beiden Trauergottesdiensten zu St. Lorenz und Heiligkreuz, sprechen wir hiemit **Allen,** insbesondere aber seinen **Musikfreunden** für die erhebende Trauermusik bei der Leichenfeierlichkeit und dem Trauergottesdienste, sowie dem Hrn. **Curat** und **Lehrer** in Heiligkreuz, unsern innigsten Dank aus mit der Bitte um frommes Gebet für den theuren Verblichenen und um ferneres Wohlwollen für seine

tiefstrauernd Hinterbliebenen.

Schwabelsberg, den 17. März 1869.

☛ Sämmtliche Mitglieder des Kranken-Unterstützungs-Verein im „Landhaus" werden auf **Freitag den 19. März** zur feierlichen Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Alexander Kaufmann

freundlich eingeladen. Zusammenkunft bei Hrn. **Stiefel,** Wirth in Oberkottern, **Früh halb 7 Uhr.**

Der Ausschuss.

Dem werthen Namenstagsgratulanten durch Postanweisung in **Regensburg** ein herzliches

☛ **Vergelt's Gott!** ☚

Es ist ein schön meublirtes **Zimmer** mit **Cabinet** zu vermiethen. Näh. beim Tagbl. (2b)

Versteigerung.

Im Auftrag des Eigenthümers versteigert der Unterzeichnete wegen Aufgabe des Geschäfts, **Donnerstag den 18. März Vormittags 9 Uhr** anfangend im Gasthaus zum „Storchen" (Steffele)

10,000 Stück Cigarren

feinster Qualität. Kaufslustige, besonders Liebhaber einer feinen Cigarre, werden hiemit freundlichst eingeladen. (2b)

Gustav Wagenseil, Commissionär.

☛ 3³/₄ Dezimal **Garten** sind zu verpachten in Hs.-Nr. 140¹/₂ beim Schleienweiher. (2b)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

2

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 64 und 65.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Joseph, Nährv. Chr. Protest: Joseph. | 19. März 1869.

Wegen des Festtages wird das nächste Blatt am Samstag ausgegeben und erhalten die verehrl. Leser dafür heute ein Doppelblatt.

Abonnements-Einladung.

Beim Beginne des **II. Quartals** erlauben wir uns, die geehrten Leser zur Erneuerung ihres Abonnements auf das **„Tag- und Anzeigeblatt für Kempten und das Allgäu"** ergebenst einzuladen.

Wie bisher, werden wir bestrebt sein, der **liberalen** Tendenz des Blattes **entsprechend**, den brennenden Tagesfragen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, und die Zeitereignisse, die immer rascher drängen, in **möglichster Bälde** zur Kenntniß der Leser zu bringen.

Durch **Originalberichte, Correspondenzen** und **Telegramme** sind wir in den Stand gesetzt, den Wünschen des Publikums in entsprechender Weise entgegenzukommen.

Für **Inserate** aller Art **(amtliche Bekanntmachungen** und **Privat-Anzeigen)** eignet sich das **„Tag- und Anzeigeblatt"** wegen seiner großen Verbreitung in Stadt und Land auf's allerbeste.

Der **Abonnementspreis**, sowie die **Erscheinungsweise** des Blattes bleibt gleich wie bisher.

Zu zahlreichen **Neubestellungen** empfiehlt sich ergebenst

Kempten, im März 1869.

Die Redaction und Expedition des Tagblattes.

Nochmal die Fernbahn.

Dr. U. Sie haben neulich in Ihrem Blatte einem Schreiben an Se. Excellenz den Handelsminister Raum gegeben, das, wie uns scheint, in seiner naturwüchsigen Derbheit den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Jedem **billig** denkenden Menschen mußte es doch sehr auffallen, daß der **Minister** in so entschiedener Weise **gegen alle Bahnlinien** sich aussprach, die in **Kempten** ihren Ausgangs- oder Endpunkt finden könnten; für den Näherstehenden aber mußte es geradezu peinlich sein, mitansehen und hören zu müssen, wie in der oberflächlichsten und summarischsten Weise ohne alles nähere Eingehen ins Detail der Sache, ohne Rücksicht auf die seit Jahren gepflogenen Vorarbeiten, ja selbst ohne tiefer gehende Reflexion auf die allenfallsige Gestaltung der Handels- und Verkehrsverhältnisse, ein im **Bedürfnisse** und **Herzen der Allgäuer** so tief wurzelndes **Projekt** von eben **Jenen** verworfen wurde, welche die **Pflicht** haben, die **Wünsche des Volkes** zu **hören**, zu **prüfen** und das **Beste** davon zu **behalten**.

Für das **Warum** dieses Verfahrens lassen sich verschiedene Gründe namhaft machen. Einmal war eine Masse von Petenten vorhanden, von denen man Keinen durch Begünstigung des Einen oder des Anderen vor den Kopf stoßen wollte; sodann hätte man zu den 99 Millionen noch verschiedene andere creiren müssen; hauptsächlich aber scheint uns der Umstand maßgebend gewesen zu sein, daß die Fern- und

Digitized by Google

andere Bahnen den Intentionen des Ministers zuwider waren. Ihm gegenüber, der mit einem ebenso abgerundeten als wohl durchdachten, und jedenfalls auch den nothwendigsten Bedürfnissen angepaßten Entwurfe hervortrat, mochte es der Kammer wohl sauer werden, mit Gegenanträgen aufzukommen; allein einen kräftigen Versuch wäre es doch wohl werth gewesen, und wenn aus keinem anderen Grunde, schon um zu zeigen, daß sie einem Minister ihr Vertrauen schenken kann, ohne ihm unbedingt zu Willen zu sein. Die Vorbedingung wäre freilich unter allen Umständen die geblieben, daß die Fernbahn wie jede andere einen tüchtigen Vertreter gefunden hätte, der von ihrer Bedeutung in dem Maße überzeugt gewesen wäre, als nöthig ist, um eine Sache mit Hingebung und ohne „Schüchternheit" verfechten zu können.

Für das Verhalten des Handelsministers möchten namentlich zwei Gründe maßgebend gewesen sein. Fürs Erste scheinen Gebirgsbahnen in sein System überhaupt nicht zu passen. Wenn man erwägt, daß der Bau und Betrieb solcher Bahnen ein bedeutend größeres Kapital verlangen als die übrigen Bahnen, also die zu erzielende Bahnrente auch einen entsprechend massenhafteren Verkehr voraussetzt, wobei das Bedenken nicht übersehen werden darf, daß der Transport auf jenen wegen der schwierigen territorialen Verhältnisse vielfachen Verzögerungen und Unterbrechungen ausgesetzt ist, die bei diesen unmöglich sind, so kann man wohl begreiflich finden, warum er Alles aufbot, um die Octroyirung einer solchen Bahn zu verhindern. Nun scheint er aber in seinem Eifer übersehen zu haben, daß es für uns, auf der bayerischen Seite, nicht gilt, eine eigentliche Gebirgsbahn zu bauen und zu unterhalten. Die Bahnstrecke Kempten-Landesgrenze (Vils) zeigt nach der Vertikal- wie Horizontalprojektion die günstigsten Verhältnisse — nach Angabe der „Denkschrift über die Fernbahn", herausgegeben vom Eisenbahn-Comite, beträgt das Steigungsverhältniß nirgends mehr als 1 : 100, die Curven haben einen Radius von wenigstens 1200′ —4000′ — das Territorium macht keine außergewöhnlichen Brückenbauten 2c. nöthig, so daß mit dem geringen Aufwande von ca. 6 Millionen die Bahnlinie Kempten-Vils mit doppeltem Geleise hergestellt worden wäre, und darnach zu schließen, auch die Betriebskosten den durchschnittlichen Betrag jener der übrigen Bahnen nicht weit würden überstiegen haben. Es fiele also der bei weitem größte Aufwand an Kosten für Bau und Unterhaltung der Fernbahn auf Seite der Oesterreicher, deren Strecke Vils-Innsbruck mehr als die doppelte Zahl Bahnstunden, als die bayerische zählt, die schwierigsten Terrainverhältnisse zeigt, daher auch mehr als die doppelte Summe unserer Strecke verlangt, nämlich 16 Millionen. Die kostspieligen Schwierigkeiten der Fernbahn, jenen Theil, der als Gebirgsbahn zu betrachten — die 10 Bahnstunden von Nassenreuth nach Reute mit einem Steigungsverhältniß von 1 : 80 bis 1 : 40 — hätten demnach die Oesterreicher auszuhalten, während wir in die glückliche Lage versetzt würden, aus ihrem Schweiße den Vortheil einer der wichtigsten Verkehrsstraßen des Continents zu ziehen gegen die geringe Entschädigung des Baues unserer Bahnlinie an die Landesgrenze. Einem solch' überwiegenden allgemeinen Nutzen gegenüber ist die Summe von 6 Millionen und alle etwaigen Betriebskosten eine Kleinigkeit, die systematische Empfindsamkeit des Ministers aber eine Kleinlichkeit.

Der andere, wie uns scheint, viel bedeutsamere Grund der Abneigung des Ministers gegen die Fernbahn liegt in seiner Befürchtung, sie möchte der Bahnlinie Rosenheim-München eine gefährliche Concurrenz machen. Es läßt sich nicht läugnen, daß der Gedanke an eine solche Gefahr gerechtfertigt ist; dabei hätte er aber immer in Erwägung ziehen sollen, ob nicht die gleiche Gefahr von einer anderen Seite droht, so daß die Concurrenz der Fernbahn von zwei Uebeln doch immer das kleinere bleibt. Schon jetzt werden Klagen darüber laut, daß, seit die Brennerbahn dem Verkehr übergeben, die Masse der auf der Linie Rosenheim-München zu befördernden Güter in der Weise angewachsen ist, daß sie von dieser kaum mehr ohne Verschleppung abgeführt werden können. Und doch sind wir erst am Anfang der Blüthe des Verkehrs über den Brenner! Für die folgende Zeit muß sich also irgend

Digitized by Google

eine weitere Linie aufthun, um eine sonst unausbleibliche Störung auf diesem Verkehrswege zu vermeiden. Naturgemäß werden zuerst jene Handelsgüter sich separiren, die nach ihrem Bestimmungsorte nicht auf die Linie Rosenheim-München fallen, also alle jene Güter, die nach dem Rhein und namentlich nach Frankreich gehen. Daß von Innsbruck aus in dieser Richtung eine Bahnlinie geschaffen werden muß, kann dem bayerischen Handelsminister eben so wenig unbekannt sein, als es unter den Oesterreichern und den Leuten vom Fache, die einer genauen Kenntniß der Wandlung des Verkehrs und seiner Wege sich erfreuen, ausgemachte Sache ist. Diese Prämisse vorangestellt, kann es sich für Bayern nur mehr darum handeln, jene Handelsgüter, die von der Bahnlinie Rosenheim-München abzweigen, auf irgend einem anderen Theile des Landes dem bayerischen Transitverkehr zu erhalten, und so zu retten, was noch zu retten ist. Das wird aber allein möglich durch den Bau der Fernbahn. Die Oesterreicher haben, wie vorbemerkt, schon längst eingesehen, daß die Rentabilität ihrer Brennerbahn von der Verlängerung derselben durch das westliche Tyrol bedingt ist, und hätten daher auch seiner Zeit den Bau der Bahnlinie Innsbruck-Vils gerne bethätigt, wenn nur die bayerische Regierung Ernst und Willen gezeigt hätte. Jetzt, nachdem das Fernbahnprojekt von derselben Regierung mit den derbsten Worten verworfen worden, jetzt freilich wird sie Nichts mehr zögern lassen, die zweite mögliche Abzweigung durch das Vorarlbergische über den Arlberg in Angriff zu nehmen. Ist dieß geschehen, dann haben die Oesterreicher selbstverständlich kein Interesse mehr sich um den Bau der Fernbahn anzunehmen; einmal, weil durch die Arlbergbahn der Verkehr dem eigenen Territorium auf eine längere Strecke — durch ganz Vorarlberg — gesichert ist, und weil durch die Fernbahn jener über den Arl nur geschadet, ja dieselbe ganz brach gelegt werden könnte, falls auch noch eine Bahn über den Splügen, Lukmanier oder Gotthard zu Stande käme. Wer aber bei solcher Gestaltung der Dinge zwischen zwei Stühlen hinabsitzt, das sind **wir**, die Bayerischen, sammt unserem Handelsminister. Der Verkehr auf der Rosenheim-Münchener Linie wird reducirt werden; was aber auf dieser Seite uns verloren geht, kommt auf keiner anderen mehr herein, der verursachte Schaden ist also der absolut größte. Ob da nicht der ministerielle Vorwurf, die Fernbahn sei nur geeignet, die Güter möglichst bald aus Bayern hinauszuschaffen, gegen den eigenen Urheber die Spitze kehrt?

Angesichts dieser unausbleiblichen Eventualitäten kann man es dem Allgäuer nicht verargen, wenn er beim Rückblick auf die Debatte und den Beschluß der Kammer über den Eisenbahngesetzentwurf etwas warm wird. Denn wo viele Eisenbahnen, da viel Handel und Verkehr; wo viel Handel und Verkehr, viel Wohlstand und Bildung: so denkt und glaubt er, und in diesem Glauben lebt und stirbt er auch. Für seine Fernbahn hat der Allgäuer gethan, was er thun konnte, weder Geld, noch Zeit, noch Worte gespart. Daß Alles umsonst war, ist um so bedauerlicher, als seine Petition doch weit über jenes lokale Interesse hinausging, das in der That den meisten Anträgen zu Grunde lag, mit denen sie zusammengewürfelt worden ist. Die bitteren Erfahrungen einer Zeit, wo das liebe „Zu spät!" überall hinderlich im Wege steht, werden zeigen, wie gut man daran gethan hätte, dem Fernbahnprojekt die entsprechende Berücksichtigung angedeihen zu lassen — aus dem Gesichtspunkte des allgemeinen Wohles.

Politische Nachrichten.

Bayern. †. München, 18. März. (Telegramm.) Im Wahlbezirk Kirchheim-Kaiserslautern wurde gestern anstatt des verstorbenen Pfarrers Tafel zum Abgeordneten gewählt Herr J. Wilhelm Jacob, Rentner in Kaiserslautern.

☉ München, 17. März. Se. Majestät der König haben den Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürsten Hohenlohe in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegenzunommen. — Se. k. Hoheit Prinz Luitpold geht seiner völligen Wiedergenesung rasch entgegen. Derselbe konnte heute bereits das erste Bad nehmen. Auch bei der Prinzessin Therese sind gestern in der Nacht die Masern

Digitized by Google

zum Ausbruch gekommen; bei den Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulph nimmt die Krankheit den regelmäßigen Verlauf, das Fieber hat dieselben bereits verlassen. — Der neue Zugang von Einjährig-Freiwilligen zu den drei Infanterie-Regimentern hiesiger Garnison beträgt im Ganzen 66 Mann, was gegen den Zugang vom 16. März vergangenen Jahres eine Abnahme von 54 Mann ergibt.

München, 16. März. Von den am 1. März in den militärwissenschaftlichen Kurs beorderten einjährig Freiwilligen wurden heute nachfolgende zu Offiziersabspiranten II. Klasse (Kadeten) ernannt: Thoma vom Infanterie-Leibregiment, Emmer vom 1., Kaiser, Geißer, v. Krempelhuber, Oettl, Knogler vom 2., Nuß und Graf Türkheim (aus Kempten) vom 9. Infanterieregimente; ferner Kronberger, Döhlemann und Gräf vom 6., und Edl vom 10. Jägerbataillon. (Abdztg.)

Kaufbeuren, 17. März. Der VIII. Landwehr-(Bürgerwehr-) Distrikt, bestehend aus den Städten Kempten und Lindau, wurde mit Dekret vom 6. l. M. dem k. Landwehr-Oberstlieutenannt Schaefer dahier neben dem bisher innehabenden X. Distrikte unterstellt. (Kaufb. Anzgbl.)

Dienstesnachrichten. Durch Finanzministerialrescript wurde der kgl. Forstgehilfe Otto Schuhmann von Jswald zum Assistenten am k. Forstamte Passau ernannt.

Nordd. Bund. Berlin, 16. März. Reichstag: Der Antrag Laskers, betreffend die Redefreiheit der Mitglieder von Einzellandtagen, ist trotz Graf Bismarcks Widerspruch von 140 gegen 51 Stimmen angenommen worden. (T. d. A. Z.)

Berlin, 17. März. England hat in der belgischen Eisenbahnsache friedliche Rathschläge in Paris und Brüssel ertheilt, aber keineswegs seine Vermittlung angeboten, auch keine internationale Kommission vorgeschlagen. Der gemischte (belgisch-französische) administrative Kommission wird warscheinlich als freie Konferenz zusammentreten ohne jedes Präjudiz gegen das belgische Bahngesetz. (T. B.)

— Der + Correspondent der „Köln. Z." schreibt: „Die Nachricht eines süddeutschen Blattes (Allg. Z.), die Zusammenkunft der Minister v. Hohenlohe und v. Varnbüler in Nördlingen habe den Handelsvertrag zwischen der Schweiz und dem Zollverein zum Gegenstande gehabt, ist nicht sehr wahrscheinlich. Bayerns Zustimmung zu der Lösung der Angelegenheit wurde schon vor acht Tagen als zweifellos angesehen, und es bedurfte dazu keiner Zusammenkunft der beiden Minister. Wie man hört, sollen die hiesigen süddeutschen Vertreter die Vollmachten mit Bezug auf den Handelsvertrag schon erhalten haben." [Wenn die Nördlinger Zusammenkunft sich auf den schweizerischen Handelsvertrag bezogen hätte, so müßte ihr doch wohl ein Vertreter des bayerischen Handelsministeriums angewohnt haben; es war aber kein solcher, sondern so zu sagen lauter „hochpolitisches" Personal zugegen.] (Bezüglich der Zusammenkunft des Fürsten v. Hohenlohe mit Frhrn. v. Varnbüler in Nördlingen wird der „Bayer. Landesztg." mitgetheilt, daß es sich um eine Verständigung über das Projekt eines Südbundes gehandelt habe, welchen Fürst Hohenlohe als das geeignete Mittel betrachte, um eine engere Verbindung der geeinigten Südstaaten mit dem Nordbund herzustellen, ohne zu einem Einspruch Oesterreichs wegen Verletzung des Prager Friedens, Art. IV., Anlaß zu geben.)

Frankfurt, 16. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den mit Preußen abgeschlossenen Receß, unter feierlicher Verwahrung gegen den bezüglich der dritten Million der Ausgleichssumme vom Finanzminister gebrauchten Ausdruck eines „Gnadengeschenks", mit 32 gegen 16 Stimmen angenommen. (T. d. K.)

Breslau, 16. März. Anläßlich des schlesischen Gesangbuchstreites constituirte sich gestern Abend in einer von etwa 700, den verschiedensten Ständen angehörigen Personen, besuchten Versammlung ein schlesischer Protestantenverein. Nach äußerst erregter Debatte verließen die meisten der zahlreich erschienenen Geistlichen Breslau's den Saal. Die Versammlung nahm den Statuten-Entwurf en bloc einstimmig an. (T. d. Korr.)

Oesterreich. y. Wien, 16. März. So viel sich jetzt schon der Ausfall der

Digitized by Google

ungarischen Wahlen beurtheilen läßt, so wird die Partei Deak siegreich aus der Wahlschlacht hervorgehen. Die Regierung wird in Folge dieses Ausgangs auf eine ebenso große als unzweifelhafte Majorität auf die Dauer mehrerer Jahre mit Bestimmtheit zählen können. Das wäre insoweit eine innere Angelegenheit, welche im Ausland wenig interessiren dürfte. Anders aber verhält es sich mit dem Wahlresultat, wenn man erwägt, daß sich dasselbe auch in einer entschiedeneren Frage unserer auswärtigen Politik abspiegeln werde. Dem Wahn, als ob Ungarn eine partikularistisch-magyarische Politik befürwortete, muß ein- für allemal ein Ende gemacht werden. Man darf nicht mehr, wenn man sich jede Einflußnahme auf deutsche Verhältnisse verbietet, auf die Bundesgenossenschaft Ungarns hinweisen können. Wohl möglich, daß ein Königreich Ungarn, nach Hingabe der deutsch-österreichischen Erblande, seine Existenz noch ein Jahrzehent armselig hinfristen könnte; wohl möglich, daß es der habsburgischen Dynastie vergönnt wird, in Buda-Pesth langsam zu verkümmern, so viel steht dennoch fest, daß eine anti-österreichische Lösung der deutschen Frage die Degradirung des Kaiserstaates zur Macht dritten Ranges zur Folge hätte. Dagegen sträubt sich aber der magyarische Stolz, das wird man, im Hinblick auf das endliche Schicksal, von dem Ungarn in diesem Falle bedroht wird, selbst zu Buda-Pesth nie zugeben. Die geistigen Resultate der Neuwahl müssen dazu benützt werden, eine Verständigung über den künftigen Gang der österreichischen Politik herbeizuführen, um den Ungarn zu beweisen, daß ihr Interesse ganz ebenso am Main wie an der Donau bedroht werden könne.

— Im österreichischen Reichsrathe hat Dr. Roser sich für Abschaffung des verderblichen Lotto's ausgesprochen. Finanzminister Brestel bemerkte, daß man das Lotto hinnehmen müsse, wie so manches andere Uebel; wollte man es aufheben, so würdem dem Staatsschatz einige Millionen entgehen, zu deren Ersatz die ohnedieß angespannte Steuerkraft auf andere Weise in Anspruch genommen werden müßte. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Roser's angenommen.

Frankreich. Paris, 17. März. Der „Constitutionnel" meldet: Frankreich und Belgien haben sich über eine Lösung geeinigt die alle Interessen zu befriedigen geeignet ist. — Das brittische Cabinet habe in der ganzen Angelegenheit eine freundliche Haltung gegenüber Frankreich bekundet, und in Brüssel eindringlich zu versöhnlichem Entgegenkommen gerathen. (T. d. A. Z.)

Italien. Florenz, 17. März. Die „Riforma" bringt folgende Sensationsnachricht: Nach persönlicher Kenntniß können wir versichern, daß sich gegenwärtig ein höherer französischer Officier in außerordentlicher Mission in Florenz befindet, nicht um eine mögliche Allianz zu verhandeln, sondern um militärische Abmachungen zu treffen, da erstere eine vollendete Thatsache ist. (??) (T. d. A. Z.)

Spanien. Habana, 14. März. Der Aufstand ist im Abnehmen. Man hat die Bestätigung von der Niederlage der Insurgenten. Morgen werden dreißig Gefangene nach Fernando Po abgehen. Der Zucker kommt auf den Markt. Habana ist ruhig. (T. H.)

Mannigfaltiges.

Die Neue Würzburger Zeitung (in der letzten Zeit Fortschrittsorgan), welche seit dem Buchdrucker-Strike ihr Erscheinen eingestellt hatte, zeigt jetzt an, daß sie in ihrem bisherigen Beiblatt, dem „Würzb. Anz.", dessen Format um etwas vergrößert wird, völlig aufgeht; als selbständiges Blatt also nicht mehr erscheint.

Paris, 17. März. Bei einer schrecklichen Explosion der chemischen Produktenfabrik an der Place Sorbonne am gestrigen Abend sind sieben Todte konstatirt. (T. Ber.)

Aus St. Petersburg wird geschrieben: Die hohen Stiefel für die Armee sind nun eingeführt, und unsere Generale erscheinen bereits in dieser neuen, für unser Auge ungewohnten Tracht. Solche Stiefel trug die russische Armee unter den Kaisern Paul und Alexander I. Sie wurden abgeschafft, weil man sie für unzweckmäßig hielt. Jetzt werden sie wieder eingeführt, weil man sie für zweckmäßig hält.

Digitized by Google

Eine Kapuzinerpredigt. In der Dominikanerkirche zu Wien predigte kürzlich Pater Bremer über die Sünden des verderbten Wien. Hat man je, fragt der Prediger, von so vielen Raubanfällen, Diebereien, Defraudationen &c. gehört wie jetzt? Muß man sich nicht heut zu Tage scheuen, mit der Jugend zu verkehren, die in Wort und That, in Kleidung und Geberden ihre Verderbtheit zeigt? Das Eigenthum ist nicht mehr heilig, nicht einmal das der Kirche; es wäre fast schon nothwendig, die heiligen Geräthe derselben mit Ketten anzubinden, damit sie nicht am hellichten Tage gestohlen werden. Ist es nicht unerhört, ruft der Prediger aus, am Aschermittwoch war Ball, seit hundert Jahren zum ersten Mal? So kann und darf es nicht fortgehen, meint Redner, wenn nicht die Welt in zwei Jahren zu Grund gehen und die Menschen sich nicht wie wilde Bestien auffressen sollen? Grobe Sinnlichkeit und Genußsucht charakterisiren unsere Zeit. Was verlangen nicht alles die demokratischen Vereine? Nehmt der Kirche ihre Güter, hebt den Adel auf u. s. w. Warum klagen die Arbeiter über ihre schlechte Lage? Nur aus dem Streben nach Wohlleben und Genuß — nach fremden Gütern. Nicht der Adel, nicht der Klerus seien Schuld an der traurigen Lage der Arbeiter, „ich könnte es sagen, wer die Schuld trägt", ruft der Prediger aus, „aber ich will es nicht!" . . . Heut zu Tage hält sich Jeder, selbst der Räuber, für tugendhaft. Und wer die Richtung dieser Zeit fördert, sei er nun Bürger, Doktor, Minister oder wer immer, von dem könne man mit Gewißheit annehmen, daß er von verborgenen Sünden geleitet werde.

(Reise durch die Welt mittelst eines Velocipèdes.) Mr. Ducroix, ein 26jähriger Franzose, Besitzer einer jährlichen Rente von 14,000 Francs, hat beschlossen, von Paris aus Europa mittelst eines Velocipèdes zu bereisen. Er macht in einer Stunde fünf englische Meilen. In voriger Woche langte der originelle Reisende auf seinem sonderbaren Fahrzeug wohlbehalten in Wien an und logirte sich im Hotel „Zum Englischen Hofe" ein. Mr. D. gedenkt in den nächsten Tagen seine Reise nach dem Süden fortzusetzen.

Die Meerzwiebel ist in Frankreich, wie die Berliner Ind.-Blätter schreiben, als das sicherste und schnellwirkende Vertilgungs-Mittel gegen Mäuse, Ratten und andere Nagethiere befunden worden, besser als Phosphor, Arsenik und sonstige Gifte. Es wird versichert, daß die Thiere den Stoff mit Begierde verzehren, was bei seiner großen Bitterkeit und Schärfe nicht erwartet werden sollte. Bei dem Verbrauche im frischen Zustande wird die Zwiebel zerkleinert im Fett geschmort, und nachdem die Rückstände vom Fett abgesondert, dies allein ausgesetzt, da es allen Giftstoff aufgenommen hat. Zum Versenden und zu mehrjähriger Aufbewahrung wird ein pulverförmiges Präparat hergestellt, indem man die Zwiebeln in Brei verwandelt, mit Mehl zu einem steifen Teige mischt, in dünne Blätter ausrollt, diese an der Luft trocknet und pulverisirt. Da die Zwiebel in Algier massenhaft wild wächst und um die Kosten des Ausreißens zu haben ist, hoffen die Franzosen, darauf ein Handelsgeschäft zu gründen, bei dem sie alle Welt zu Kunden gaben.

** Die Pariser Mode feinster Fußbekleidung für Damen scheint jetzt auf ihrem Höhepunkt angelangt. In Farbe, Form und Ausstattung der Schuhe erschöpft sich jetzt wahrhaft die Erfindungsgabe — an Stoffen, Schleifen, Perlmutterknöpfen, Besatzen jeder Art, piquantem Schnitt der Absätze ein wahres Chaos. Die Absätze zu vergolden, gehört mit zu den neuesten Thorheiten der Art. Auch in München sah man bereits Damen mit derartigen Schuhen.

(Kopf oder Schrift? — Rauh oder glatt?) Dem „Constitutionnel" wird aus London geschrieben: Ein Vagabund wurde unlängst von einem dem Spiele ergebenen Alderman zu drei Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Delinquent jedoch gab sich darauf hin noch nicht für verloren, sondern rief dem Richter zu: „Doppel- oder quitt. — Kopf oder Schrift!" — „Schrift," erwiderte der Alderman, den seine Vorliebe für's Spiel mit sich fortriß. — „Sie haben verloren — Kopf ist's!" — Der Magistrat konnte sich des Lachens nicht erwehren und entließ den Vagabunden auf der Stelle.

Digitized by Google

Die zweite deutsche Nordpolar-Expedition.

Gotha, 16. März 1869. — Die zweite Deutsche Nordpolar-Expedition, für deren Zustandekommen Vorbereitungen seit vorigen Herbst im Gange gewesen sind, ist bestimmt, von Bremerhaven aus in der ersten Woche des Juni wo möglich am 1. Juni in See zu gehen.

Sie wird aus zwei Schiffen bestehen, einem Schraubendampfer von 120 Tonnen und 30 Pferdekraft, und dem Schiff der ersten Expedition, einer Segel-Jacht von 80 Tonnen. Diese wird den Namen „Grönland", das neue Schiff den Namen „Germania" führen.

Zweck und Ziel dieser zweiten Expedition sind dieselben wie beim vorjährigen Versuch, nämlich: Erforschung und Entdeckung der arktischen Central-Region von 75° N. Br. an, auf der Basis der ostgrönländischen Küste. Aber sie wird dieß Mal nicht eine bloße nautische Sommerfahrt sein und auf die Monate Juni bis September beschränkt werden, sondern sie wird eine verhältnißmäßig reiche wissenschaftliche Ausrüstung erhalten, in möglichst hoher Breite eine Ueberwinterung effektuiren und voraussichtlich erst im October 1870 heimkehren. Die „Grönland" jedoch, die als Begleit- und Transportschiff fungiren, sowie zur Communikation zwischen der Expedition und Europa dienen wird, soll schon zum kommenden Winter zurückkehren und alle bis dahin (October?) erlangten Resultate und veranstalteten Sammlungen heimbringen. Das Hauptschiff, als völlig unabhängig in sich, soll zu geeigneter Zeit im Herbst 1870 nachfolgen.

Die ganze Expedition wird unter dem Befehl des Kapitän K. Koldewey stehen, der sich im vorigen Jahre in jeder Beziehung so trefflich bewährt hat, als Seemann, wie als Mann der Wissenschaft und als ein ausgezeichneter Charakter voll Muth, Ausdauer und Hingabe für die Sache. Außer ihm werden ein Obersteuermann, Untersteuermann, Maschinist, Heizer, Zimmermann, Koch, Steward, und fünf Matrosen die Schiffsmannschaft bilden.

Die wissenschaftliche Seite ist zunächst vertreten durch zwei Astronomen und Physiker, die Herren Börgen und Copeland von der k. Sternwarte in Göttingen, den ausgezeichneten Hochgebirgsforscher und Gletscherfahrer Oberlieutenant Julius Payer aus Wien, von der k. k. österreichischen Armee (für Geologie, Detail-Aufnahmen und Gletscherforschungen), und einen Arzt (hauptsächlich Chirurg), der die Zoologie vertritt, — noch nicht definitiv ausgewählt. Das ganze Personal auf dem Hauptschiff wird demnach aus 17 Mann bestehen. Die Bemannung und wissenschaftliche Begleitung der „Grönland" ist noch nicht genau festgestellt.

Ausgedehnte und eingehende Berathungen, Unterredungen und Correspondenzen haben seit vorigem Herbst mit den hervorragendsten Autoritäten über alle in Frage kommenden Fächer zur Vorberathung der Expedition stattgefunden.

A. Petermann.

Kempten. (Milch vom Nordpol.) Es war uns dieser Tage Gelegenheit geboten, einer eigenthümlichen und bis heute wohl schwerlich je vorgekommenen Procedur beizuwohnen. Vor uns stand ein verwittertes Holzkistchen, dessen Marke und Verpackung nicht minder wie die beigegebene Bescheinigung des Veranstalters der vorjährigen Nordpol-Expedition, Hrn. Dr. A. Petermann, und des Kapitäns der Expedition, Hrn. Karl Koldeway, bekundeten, daß dasselbe diese Expedition nach dem Nordpol mitgemacht hatte und von Bremen aus unterm 20. Nov. v. J. den Fabrikanten dahier auf deren Wunsch wieder eingeschickt worden war. Behufs Feststellung der unveränderten Beschaffenheit des Fabrikats war dann das Kistchen bei Seite gestellt worden, bis sich zu einer gemeinschaftlichen Oeffnung desselben Muße fand. Das Kistchen enthielt 6 Büchsen Milch-Extrakt aus der hiesigen Milch-Extrakt-Fabrik der Herren Kiderlin und Keppel. Das fragliche Fabrikat war nach dem Wortlaute der erwähnten Zeugnisse am 26. April v. J. von hier abgegangen, in Bremen eingeschifft worden, war selbstredend auf der weiten Reise, welche sich bekanntlich bis zum 81,5 nördlichen Breitengrade erstreckte, allen Temperaturverhältnissen unterworfen gewesen und hatte bei seinem Retourtransport hieher wie hier am Orte selbst den wechselnden Einflüssen des Transports, der Witterung u. s. f. ausgesetzt gestanden; trotzdem zeigte sich das Fabrikat in seinem Bestande völlig unverändert, wenn wir nicht erwähnen, daß die Zuckertheile desselben sich im Vergleiche zu dem Milchstoffe selbst in etwas verdichtet zeigten. Dieß hatte jedoch auf den Gehalt und Wohlgeschmack des Fabrikats nicht den mindesten Einfluß, wie aus der sofort mit warmem Wasser bewirkten Lösung desselben hervorging. In kürzester Zeit und ohne irgend welchen sonstigen Zusatz sahen wir den aus den erwähnten Büchsen entnommenen Extrakt in überaus schmackhafte Milch verwandelt, welche sich von frischgemolkener Milch in nichts unterschied, als vielleicht durch eine etwas erhöhte Süßigkeit, welche jedoch von jedem unnatürlichen, faden Beigeschmack vollkommen frei war. Die Probe der Dauerbarkeit des Fabrikats, auf welche bei den bereits feststehenden sonstigen Vorzügen desselben zunächst Alles ankommen dürfte, scheint uns durch dieses Ergebniß glänzend geliefert, und darf diesem neuen heimischen Industriezweige die gebührende Anerkennung gewiß in reichem Maße gezollt werden. Die Thätigkeit des besagten Etablissements hat sich in letzter Zeit durch Aufnahme neuer Fabrikationsartikel noch weiter ausgedehnt. Café- und Chocolade-Extrakt in Tafel- wie in teigiger Form (in Büchsen) werden regelmäßig fabricirt und wird dem Wohlgeschmack, sowie der bequemen Herstellungsart dieser mit alleiniger Zuthat von heißem Wasser bereiteten Gerichte gewiß das Lob jedes Unparteiischen zufallen. — Außer ihrer Verbindung mit Seeplätzen, für welche diese Artikel ihre stets steigende Bedeutung haben, finden dieselben in Deutschland, zumal in den Städten Dresden, Berlin, Chemnitz, Nürnberg u. s. f., erfreulichen Absatz.

(Kemptener Zeitung 1869, Nr. 43.)

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

⊃ München, 18. März. Hr. Reichsrath Bischof v. Dinkel hat das Referat über das Schulgesetz nunmehr vollendet, und befindet sich dasselbe bereits unter der Presse. — Wegen Differenzen zwischen dem Eigenthümer und dem Redacteur des „Volksboten" (den beiden „Doctoren" Zander und Sigl), ist Dr. jur. Sigl gesonnen, von der Redaction des genannten Blattes zurückzutreten und ein eigenes Blatt von gleicher Tendenz zu gründen. — Die Kammer der Reichsräthe hatte in der Gemeindeordnung die vielfach besprochenen Bürgeraufnahmsgebühren für die Heimathberechtigten sehr wesentlich ermäßigt; der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat nun vorgestern die Zustimmung zu den Beschlüssen der Reichsräthe beschlossen, jedoch nur mit 8 gegen 7 Stimmen, welch letztere auf den Beschlüssen der zweiten Kammer beharren wollten. Durch den Beschluß der ersten Kammer wird sich, wenn er zum Gesetz erhoben wird, ein sehr bedeutender Ausfall in den Einnahmen ergeben, und dieser durch directe Gemeinde-Umlagen gedeckt werden müssen. — Wie man dem „Wiener Frembenblatt" schreibt, hat der Münchener Hofschauspieler Hr. v. Düringsfeld, der Bräutigam von Frl. Mallinger, die Bühne verlassen und wird Kaufmann. — Frau v. Bulyowski wurde ihres Kontraktes nicht entbunden.

, München 17. März. Bei der gestern stattgefundenen VII. Verloosung des neuen allgemeinen Anlehens von 1857 zu 4½ Prozent wurden gezogen: Von Lit. A. (à 1000 fl.) Hauptserie 4 Endnummer 91, 39, Hauptf. 2 Endnr. 36, 30, Hauptf. 3 Endnr. 48, 04, Hauptf. 8 Endnr. 03, 13, Hauptf. 1 Endnr. 04, 45; Von Lit. B. (à 500 fl.) Hauptf. 7 Endnr. 47, 67, 31, Hauptf. 6 Endnr. 89, 09, 12, Hauptf. 4 Endnr. 88, 75, 33, Hauptf. 8 Endnr. 62, 26, 73, Hauptf. 2 Endnr. 33, 44, 61, Hauptf. 3 Endnr. 18, 48, 66, Hauptf. 1 Endnr. 90, 22, 48, Hauptf. 5 Endnr. 55, 93, 79; Von Lit. C. (à 100 fl.) Hauptf. 5 Endnr. 52, 10, 16, Hauptf. 21 Endnr. 34, 11, 14, Hauptf. 4 Endnr. 12, 72, 81, Hauptf. 24 Endnr. 37, 88, 43, Hauptf. 17 Endnr. 37, 77, 10, Hauptf. 2 Endnr. 55, 98, 05, Hauptserie 22 Endnr. 39, 71, 16, Hauptf. 15 Endnr. 80, 51, 58, Hauptf. 14 Endnr. 56, 90, 58, Hauptf. 11 Endnr. 40, 46, 64, Hauptf. 10 Endnr. 01, 76, 80, Hauptf. 3 Endnr. 15, 07, 80, Hauptf. 16 Endnr. 36, 31, 100, Hauptf. 8 Endnr. 2, 100, 29, Hauptf. 9 Endnr. 68, 32, 71, Hauptf. 12 Endnr. 42, 73, 79, Hauptf. 19 Endnr. 54, 85, 41, Hauptf. 13 Endnr. 47, 50, 06, Hauptf. 1 Endnr. 62, 02, 75, Hauptf. 23 Endnr. 03, 84, 53, Hauptf. 18 Endnr. 03, 79, 56, Hauptf. 6 Endnr. 33, 89, 88, Hauptf. 20 Endnr. 37, 90, 88, Hauptf. 7 Endnr. 80, 92, 24. Mit der baaren Heimzahlung der verloosten Kapitalien wird sofort begonnen und treten dieselben jedenfalls mit 1. Juli außer Verzinsung; eine Wiederanlage derselben ist nicht gestattet.

Wien, 17. März. Der Reichsrath hat in seiner heutigen Sitzung das Landwehrgesetz bei Namensabstimmung mit 75 gegen 61 Stimmen nach den Anträgen des Ausschusses angenommen, nachdem alle unwesentlichen Abänderungsanträge verworfen worden waren. — Der morgen in Triest mit Graf Beust zusammentreffende, zur Begrüßung des Kaisers vom König von Italien entsendete General della Rocca überbringt ein eigenhändiges Schreiben Victor Emmanuels an den Kaiser Franz Joseph. (T. d. Allg. Z.)

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

, Montag den 15. März 1869.

1) Joseph Maier, Taglöhner von Seebach, Gemeinde Haldenwang, welcher auf offener Straße zu Kempten, seinem Vater, dem Söldner Michael Maier von Seebach, dem er nachgegangen war, nach einem kurzen Wortwechsel mit der Faust einen heftigen Stoß auf die Magengegend versetzte, in Folge dessen eine Krankheit und Arbeitsunfähigkeit von mindestens 31 Tagen eintrat, wurde eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung, verübt ohne vorbedachten Entschluß für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

2) Gottlieb Kohler, Schreinergeselle von Kadelshofen, hat das Vergehen der Widersetzung an dem Polizeisoldaten Schnell in Kaufbeuren, eine Uebertretung des Diebstahls und des Bettels mit einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 19 Tagen zu büßen.

3) Sebastian Siegel, Sattlergeselle von Brugg, Gemeinde Gestraz, welcher die ihm auf der Straße begegnende Strohhutmacherin Anna Hugg von Eisenharz, seine frühere Geliebte, ohne allen

Digitized by Google

Anlaß zweimal mit einem Hagstecken auf den Kopf schlug, in Folge dessen dieselbe 52 Tage krank und arbeitsunfähig war, wurde eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung, verübt mit überlegtem Entschluß für **schuldig** erkannt und zu einer 1 jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Samstag, den 20. März 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Joseph Anton **Schmid**, Taglöhner von Obertiefenbach wegen Körperverletzung.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Mang Anton **Haugg**, Dienstknecht von Mauerstetten wegen Diebstahls.
Vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr: Unters. gegen Seraphin **Gmeinder**, Bauer von Rechtis, wegen Hausfriedensstörung.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Ludwig **Brög**, Rebmannssohn von Rickenbach wegen Körperverletzung.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Unters. gegen Johann **Hefele**, Söldner von Irsee wegen Körperverletzung.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Unters. gegen Ant. **Hacker**, Taglöhner von Grabus und Genossen wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Otto **Kipping**, Eisendreher von München wegen Diebstahls.
Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Unters. gegen Franz Sales **Moser**, Söldnerssohn von Linden und Genossen wegen Körperverletzung.
Vorm. 11 Uhr: Unters. gegen Kaspar **Klühspieß**, Schuhmachergeselle von Retzbach wegen Betrugs.

Kempten, 18. März. Nächsten Sonntag wird der allgemein als tüchtiger Musiker bekannte Herr Musiklehrer **Streck** den Eltern seiner Zöglinge und werthen Musikfreunden durch die erste Aufführung seines **Streich-Septetts**, ausgeführt von Knaben im Alter von 10 — 12 Jahren, einen hier noch nie dagewesenen Kunstgenuß bereiten.

☞ „Wir machen auf die im Inseratentheile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy** „in **Frankfurt a. M.**, welche einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, besonders aufmerksam. Durch „diese Art der Erwerbung von **Staats-Prämien-Anlehens-Loosen**, deren Plan so bedeutende „Gewinne ausweist, ist es ermöglicht, selbst kleine Ersparnisse, **ohne daß solche**, wie in den Klassen-„Lotterien **verloren gehen können**, nutzbringend anzulegen und daher die Betheiligung an diesem „soliden Unternehmen Jedermann zu empfehlen.

Frankfurt, 17. März. Schlußcurse. Bayer. Ostb.-Actien 127; dito 5proc. Anl. $102\frac{3}{4}$; ditto $4\frac{1}{2}$proc. Anl. $95\frac{1}{2}$; dito 4proc. Präm.-Anl. $104\frac{5}{8}$; dito 4proc. Grundrente $89\frac{3}{4}$; dito 4proc. Obl. $89\frac{3}{8}$ Alsenzbahn $84\frac{1}{2}$; österr. Bankactien 701; dito Creditactien $285\frac{1}{2}$; dito v. 1860 $85\frac{3}{4}$; dito v. 1864 $121\frac{3}{4}$ 5proc. österr.-engl. Metall. $65\frac{3}{4}$; 5proc. National $55\frac{1}{4}$; steuerfreie Met. v. 1866 52; österr.-franz. Staatsbahn $310\frac{1}{2}$; Elisabeth-Prior. 1. Em. 74; bad. Präm.-Anl. $104\frac{1}{2}$; oberhessische Eisenbahn $69\frac{3}{8}$ 1882er Amerikaner $87\frac{1}{2}$; Lombarden 222; Silberrente $57\frac{3}{8}$; Papierrente $51\frac{3}{8}$. **Wechsel**: London $119\frac{5}{8}$; Paris $95\frac{1}{8}$; Wien $94\frac{5}{8}$.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 17. März, Nachm.: 5,5° Wärme. Donnerstag, 18. März, Früh: 5,5° Kälte

---

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den Ankauf eines **Originallooses**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattbabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000**; **75,000**; **60,000**; **55,000**; **50,000**; **40,000**; **36,000**; **30,000**; **27,000**; **20,000**; ꝛc., ꝛc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (1)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, sondern **vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.

Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nachdem für das Verwaltungs-Jahr 1869 mit dem 1. Januar 1869 das I. Quartal der Grund- und Haus-Steuer verfallen ist, wird als Zahlungstag

A. für die Altstadt: Montag der 22. März lfd. Js.

B. für die Neustadt: Dienstag der 23. März lfd. Js.

festgesetzt. Die Zahlungspflichtigen haben daher ihre Schuldigkeiten an obenbezeichneten Tagen in diesiger Rentamts-Kanzlei zu entrichten. Kempten, den 17. März 1869.

Königliches Rentamt.

Grimm.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 180[24]/1868 mit einem Patent ausgezeichnete ausschliesslich priviligirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler, und Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren von neuen Möbeln**, und für **Private** ꝛc. zum **Aufpoliren** von **alten und abgestandenen**, oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch **Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten.** ☞ **Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmereinrichtung renoviren.**

Preis 1 Flacons (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C. 1 Dutzend 4½ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dutzend **Francozusendung.**

☞ **Weniger wie 2 Flacon können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

☞ **Kein Zimmerputzer mehr!** ☜

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ꝛc. hauptsächlich dadurch, „daß **Vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammensetzung und Lägierung mit Kautschuk** die Pasta eine eigenthümliche **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet,“ daher ein damit eingelassener Fußboden **allen Strapatzen trotzt und jahrelang schön bleibt,** auch was **Glanz** und **Schönheit** anbelangt, dürfte kein ähnlicher Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Th. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Leder-Pasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt vor nassen Füßen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Th., 1 Dutz. 9 Th. p. C.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber, in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nro. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effectuirt werden. **Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden,** da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden. (12f)

Digitized by Google

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Mittelst kgl. Ministerialapprobation

(¹) Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. Die Depots in Kempten bei Hofapotheker A. Fuchs und bei Apotheker von Kolb zur „Krone"; in Grönenbach bei Apotheker J. Bauer; in Hindelang bei Leop. Eberhardt; in Immenstadt bei Apotheker Ed. Müller; in Nesselwang bei Apotheker A. Bonenberger; in Oberdorf bei Apotheker Asmus; in Obergünzburg bei Apotheker A. Drexel; in Sonthofen bei J. Enzenberger.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein gegen Husten, Katarrh und Heiserkeit rühmlichst bekanntes Hausmittel. (4)

Niederlage für Kempten in der Hof-Apotheke.

Die Flasche 54 und 28 kr.

Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete zeigt dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er seinen Laden an der Fischersteig in seinem Haus Nr. 52 gegenüber dem „Hasen" verlegt hat und daß dort alle in sein Fach einschlagenden Artikel zu haben sind. Zu fernerem Zuspruch empfiehlt sich (2b)

Georg Bachschmied,
Nagelschmiedmeister.

Gebetbücher

in großer Auswahl bei (3c)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Neues
Verlosungsblatt.

Ziehungsliste u. Finanzblatt von A. Dann in Stuttgart.

¼ jährlich 45 kr. [3b]

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (7)

Nicolaus Bail.

Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt die ganze Fastenzeit (5)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Eine gewandte Köchin

wird auf Ziel Georgi gesucht. Wo? s. d. Tgb. (2b)

Farben

in Leinöl abgerieben und fertig zum Anstrich, empfiehlt billigst (3b)

Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Frisch gewässerte Stockfische

sind fortwährend zu haben bei (4)

Joh. Mich. Endres, Bäckergasse.

Ein tüchtiger Obersäger

findet sogleich Beschäftigung bei (4b)

Joh. Riedle, Holzhandlung.

Ein ordentlicher Junge

kann in einer hiesigen Conditorei unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3b)

Ein Unterschweizer

findet sofort eine Stelle. Wo? s. d. Tgbl. (3c)

Ahornholz

wird zu kaufen gesucht. Gradjähriges zur Maaßstabfabrikation. (3c)

Eine kleine Herberge

mitten in der Stadt ist zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (3c)

Eine kleine Wohnung (2a)

ist in der Sonnenstraße auf Georgi zu vermiethen.

Für Buchbinder um 5 fl. zu verkaufen

eine Parthie Münchner Bilderbogen von Braun & Schneider in München, circa 200 Stück, nicht illuminirt. Näheres beim Tagblatt. [25]

In der Nähe vom hiesigen Bahnhof ist ein Wohnhaus mit Garten sowie 2 Tagwerk zu Bauplätzen geeigneten Grundstücken unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (4b)

Eine noch gut erhaltene Kinder-Chaise wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt. (2b)

Bekanntmachung.

Die Beseitigung von Schnee- und Eiskrusten auf hiesigen Straßen betr.

Unter Bezugnahme auf Art. 158 Abs. 1 des P.-Str.-G.-B. und auf die hiezu erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften vom 19. Decbr. 1865 werden hiemit sämmtliche Eigenthümer, Miether oder sonstige Nutznießer von Gebäuden oder Grundstücken aufgefordert, **innerhalb der nächstfolgenden drei Tage** an den ihnen zur Reinigung zugewiesenen Straßen- und Wegflächen die **Schnee- und Eiskruste aufhauen** und diese Straßen- und Wegflächen vollständig von allem Unrath säubern und diesen sodann aus der Stadt in die Iller abführen zu lassen.

Das städtische Bauamts-Arbeiterpersonal wird diese Abfuhr durch Beihilfe unterstützen.

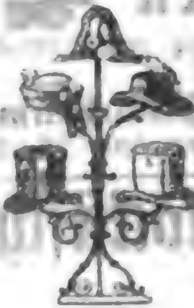
Kempten, am 17. März 1869.

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes, reichhaltiges



Lager in Seiden- und Filzhüten

in den neuesten Façonen und Farben. Jeder neubestellte Seidenhut, sowie steife Filzhüte werden durch mechanische Vorrichtung (Conformateur) genau nach der Kopfform passend gemacht.

Zugleich mache ich auch besonders auf eine **neue Form (Panama)** für den weichen Filzhut aufmerksam. Dieser Hut mit breitem Rand, nur 5 Loth wiegend, ist sehr zweckmäßig und passend für den Sommer.

Eine große Parthie **feine Filzhüte** verkaufe ich um aufzuräumen zu den äußerst billigen Preisen von **1 fl. 30 kr. bis 2 fl.** per Stück. Gefälliger Abnahme unter Zusicherung guter Waare und billigster Bedienung entgegensehend (3a)

Joh. Adam Schaul, Hutmacher,
vis à vis der „goldenen Gans" (Altstadt).

Reparaturen in Seiden- und Filzhüten werden nach den neuesten Façons in kürzester Zeit zu billigsten Preisen angefertigt. **Seidenhüte bügle ich per Stück zu 9 kr.**

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche sich während der langwierigen Krankheit unserer innigst geliebten Gattin, Schwester u. Schwägerin, Frau

Rosina Spann,
geb. Lehner,
Glasmachers-Tochter von Kreuzthal,

durch viele Wohlthaten kund gethan haben, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung beim Trauergottesdienste, sprechen wir hiemit Allen, insbesondere der verehrl. Direktion der Aktienfabrik für ihre reichen Gaben und den Arbeitern, den herzlichsten Dank aus und bitten um ferneres Wohlwollen.

Kempten, Kreuzthal, Eisenbach und Probstried, den 18. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern geliebten Gatten, Vater und Großvater,

Anton Rist,
Müller und Oekonom der Maasmühle bei Weitnau,

nach längern, schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 87 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Weitnau, den 17. März 1869.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Ein guter Herrenkleider-Schneider findet dauernde Beschäftigung. (2a)

Mein Lager in Postpapieren empfehle geneigter Abnahme, sowie auch alle Arten Druckarbeiten, als: **Fakturen, Kopfbögen, Wechsel mit Firma, elegant** und **billigst** angefertigt werden. (3a)

Leonh. Weiß, Londonerhof.

Winterstetten. Oberamts Leutkirch.

Hufschmide-Verpachtung.

Die Wittwe des verstorbenen Schmidmeisters Jakob **Gantner** dahier, ist Willens am **Dienstag den 6. April d. Js.** Vormittags 10 Uhr im Wirthshause zu **Hingnang** ihre eigenthümliche Schmide, sowie eine geräumige Wohnung auf **mehrere Jahre** im öffentlichen Aufstriche zu **verpachten.**

Die Schmide ist mit einem **Hammerwerk** mit guter Wasserkraft versehen, erfreut sich einer ausgebreiteten Kundschaft und würde ein tüchtiger Meister sein gutes Auskommen finden.

Lustragende werden höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß das Geschäft jeden Tag eingesehen und auswärtige Liebhaber sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Das Nähere bei der Verpachtung.

Aus Auftrag: (2a)

Schultheiß **Heckelsmiller.**

Freitag den 19. März
als dem

Josephstage

sind **alle Joseph** in Stadt und Land, sowie die **Josephinen zu gutem Sommerbier** und feinem **Weine** freundlichst eingeladen in das

Café Joseph Bayer.

Packpapiere

in großer Auswahl, besonders auch in **Rollen** offerirt zu billigsten Preisen (2a)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Copirbücher & Copirpressen

in großer Auswahl bei (3c)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine fremde Familie wird auf einem der frequentesten Plätze der Neustadt eine **Wohnung,** welche wenigstens in 4 Zimmern und sonstigen nöthigen Räumlichkeiten zu bestehen hat, **gesucht.**
Auf die Größe des Miethzinses wird nicht gesehen.
Das Nähere bei (3c)

Meichelbeck, Commissionär.

Eine tüchtige Hausmagd

wird gesucht. Näheres beim Tagblatt. (3b)

Ein noch ganz gut erhaltener **Garten,** mitten in der Altstadt Kempten, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet. Wo? s. d. Tagbl. (2b)

Zu verkaufen: eine noch gut erhaltene **Kinder-Chaise.** (3c)

Gold-Cours vom 18. März 1868.

Pistolen	fl.	9 45	—47
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 $57^1/_2$	—$58^1/_2$
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54	—56
Dukaten	„	5 35	—37
20 Francs-Stücke	„	9 $28^1/_2$	—$29^1/_2$
Engl. Sovereings	„	11 52	—56
Dollars in Gold	„	2 27	—28
Preuß. Cassen-Scheine	„	$104^3/_4$	—105
Oest. Banknoten	„	$95^3/_4$	—96

Gasfabrik Kempten.

Holzkohlen, Theer und Holzessig werden zu billigsten Preisen verkauft und **Gaskalk** ist **gratis** zu haben. (4)

Hochstämmige Rosen

in den bewährtesten Prachtsorten aus den beliebten Gruppen der **Remontanten-, Bourbon-, Thee-** und **Moosrosen,** ausgewählt aus meiner großen **Alles Neue** enthaltenden über 2000 Sorten zählenden Sammlung. Die Exemplare sind sehr schön, die Kronen stark und mehrjährig und die Bewurzelung reich. Cataloge gratis und franco, empfiehlt

J. Ernst Herger, Rosengärtner
zu Köstriz im Fürstenthum Reuß.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich eine reiche Auswahl in

Stroh-Hüten

sowie in **Herren-, Capot-** und **runden Hüten** bestens zu empfehlen, als auch eine **schöne Auswahl** in **Bänder, Blumen, Federn, Samtband und Blonden,** sowie allen in's Putzgeschäft einschlagenden Artikeln.

Auch werden **Hüte** zum **Waschen** und **Façonniren** angenommen, unter Zusicherung schneller Bedienung und **billigsten Preisen** empfiehlt sich hiemit bestens [3a]

Therese Bachtler.

Ein **Bäckerknecht,** welcher auch das Mahlen kann, wird gesucht. (3a)

Ein **Zimmermädchen** und eine **Küchenmagd** finden bei guter Behandlung und hohem Lohn in einem Gasthofe eine Stelle.

Bienenstöcke sind zu verkaufen.

Wo? Zu erfragen beim Tagblatt.

Vom Kaufmann Flach bis zum Galgenholz wurde ein **Geldtäschchen** mit 1 fl. 30 kr. Inhalt **verloren.**

Eine schöne **Wohnung** mit 2—3 **Zimmern, Küche** 2c. ist in der Altstadt sogleich zu beziehen. (2a)

Im Gasthaus zum „Steffele".

versteigert der Unterzeichnete am Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. März l. Js. jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend eine Parthie

feine abgelagerte Cigarren, Gewürze, Punsch-Essenzen, Liqueure, Kirschenwasser 1/1 u. 1/2 Bouteillen, Chocoladen, feine Thees (grün und schwarz) Cichorien-Caffee, Cigarren-Spitze, ferners ächtfärbige Kölsche, Futterbarchend, wollene und baumwollene Futterzeuge, Flanelle, verschiedene Kleiderstoffe und viele andere brauchbare Gegenstände,

wozu ergebenst einladet (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Im Gasthaus zum „Steffele".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle

aller Nationen.

Begründet von J. D. H. Temme.

Mit Illustrationen.

2. Band, vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr.

Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor den Leser hintritt, will das Werk durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um dasselbe zu läutern. Die Darstellung „merkwürdiger Criminalprocesse" ist für alle Leserkreise verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in 10,000 Exemplaren bezeugt, mit welch allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.

☞ **Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue Folge dieses reich illustrirten Werkes.** Eröffnet ist dieselbe mit den interessanten Criminalprozessen:

„Bis hierher und nicht weiter" (aus neuerer Zeit.)
„Die Ermordung des Studenten Lessing."
„Jud Süß."
„Ein verschollener Gauner."
„Die deutsche Prinzessin" ꝛc.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek entgegen.

Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lief. 1 — 20) gewünscht werden, können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen bezogen werden. (3c)

Hamburg. Vereinsbuchhandlung.

Digitized by Google

Danksagung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er unter heutigem Tage sein bisher betriebenes **Spezereiwaaren-Geschäft** an

Herrn C. Sucker hier

überlassen hat, und dankt derselbe für das ihm geschenkte Vertrauen, mit der höflichen Bitte, solches auch seinem Nachfolger in reichlichem Maße zukommen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto v. Zabuesnig.

Auf Obiges höflich bezugnehmend, bitte um die Fortdauer des meinem Herrn Vorgänger verliehenen Wohlwollens und füge ich noch die Versicherung bei, daß ich mich stets bestreben werde, durch schleunige Bedienung, durch eben so **ausgezeichnete** als **billige Waare** und durch die **größte Pünktlichkeit** allen gerechten Erwartungen zu entsprechen und empfehle mich ganz ergebenst

Kempten, den 17. März 1869. (3a)

C. Sucker.

Kein Geheimmittel!

Kräuter-Brust-Syrup

aus der Fabrik des Hof-Lieferanten

F. W. Bockius in Otterberg.

(Laut königl. bayer. Ministerial-Entschließung vom 24. October 1868 zur öffentlichen Ankündigung gestattet und vom königl. Ober-Medicinal-Ausschusse begutachtet.)

Ein sich stets am besten bewährendes, dabei angenehmes **Hausmittel** gegen **veralteten Husten, Heiserkeit, rheumatische** und **chronische Catarrhe, Lungen-Entzündungen, Entzündungen** der **Luftröhren** und des **Kehlkopfes**, überhaupt gegen **alle Hals- und Brust-Affectionen.** Dieser **Kräuter-Syrup** ist in Flaschen zu 1 fl. 10 kr. und 35 kr. zu haben. (2)

in **Kempten** bei **Adolph Frey** an der vordern Steig.

Bockius'scher Kräuter-Brust-Syrup. Bockius'scher Kräuter-Brust-Syrup.

Das beste Hausmittel gegen Husten!

Billigste landwirthschaftliche Zeitung.

Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** erscheint und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen entgegen:

Berichte

über:

Ackerbau, Weinbau, Gartenbau, Viehzucht, und landwirthschaftliche Gewerbe nebst landwirthschaftl. Literaturblatt.

Herausgegeben von

Dr. H. K. Schneider & P. Hexamer.

☛ Zwölfter Jahrgang. ☚

Monatlich 1 Nummer 4°. Preis jährlich 20 Sgr. = 1 fl. 12 kr. rhein.

Die „Berichte" von Dr. Schneider, dessen „Landwirthschaftliches" von mehr denn 300 Zeitungen als Manuscript benützt wird, haben sich durch ihre präcise und allgemein verständliche Form seit ihrem Bestehen der besondern Gunst des landw. Publikums zu erfreuen gehabt. Nachdem nunmehr die Mitarbeiterschaft bedeutend erweitert und die Form eine andere geworden, empfehlen wir dieselbe auf's Neue allen denkenden Landwirthen, sowie den verschiedenen Vereinen zur Anschaffung.

Probenummern sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Kirschenwasser

und

Obstbranntwein

von vorzüglicher Qualität empfiehlt (6f)

Johann Schnitzer, z. grünen Baum.

Praktisch eingetheilte

Arbeiter-Wochen-Listen

für die

HH. **Maurer-** und **Zimmermeister,** sind billigst zu haben in der Buchdruckerei von

Jos. Hartmann in Kempten.

Die Spinn- und Weberei Ulm

in Ay, Station Senden,

kauft zur Lieferung bis Ende Juli circa **40,000 □' Tannenholz-Dielen** in trockener Waare, 16' lang, 2½" dick, nach bayerischem 12theiligem Maas. (3b)

☛ Es ist eine **Wohnung** ebener Erde zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Hause **№ 150** beim **Theater.** (3c)

Ein kräftiger Junge sucht bei einem Küfermeister eine **Lehrstelle.** Näheres beim Tagbl. (3c)



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen gefiel es, unsere innigst geliebte Mutter,

Frau Theresia Abler,

Bezirksamtsschreibers-Wittwe,

nach kurzen Leiden in einem Alter von 53 Jahren zu sich ins bessere Jenseits abzurufen. Allen Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde zur Anzeige bringend, bitten um stilles Beileid

Kempten und **Immenstadt**, den 18. März 1869.

Die tiefbetrübten Kinder:

Bernhard und Wilhelmine Abler.

Die **Beerdigung** findet **Freitag den 19. März Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.



Turn-Verein.

Samstag den 20. ds. Mts.

Wechsel-Kneipe

im „Steffele“.

Der Vorstand



Ich ersuche alle Jene, welche **Forderungen** an den Rücklaß des verlebten kgl. Rentbeamten **Grimm** zu erheben haben, ihre Rechnungen **unverzüglich** bei mir abzugeben.

Kempten, den 17. März 1869.

Grimm, Regierungs-Accessist.

Gesellen-Verein.

Am Josephstag Früh 7 Uhr:

Gottes-Dienst mit Kirchen-Zug.

Abends halb 8 Uhr **Vereinsfestlichkeit im Gesellenhause.** Ehrenmitglieder dürfen nur eigene Familienglieder einführen. Kinder haben keinen Zutritt. Nichtmitglieder haben an der Kasse eine Karte zu lösen.

J. Hiltensberger, Vorstand.

Ein gewandter Käser

sucht in dieser Art Beschäftigung bei einem Fabrikanten oder Käsehändler, entweder zur Fabrikation oder in's Lager. (2a)

Ein neuer dunkelgrüner **Regenschirm** wurde bei der Gewerbschule **verloren.** Dem redlichen Finder Belohnung. (2a)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 19. März 1869:

11. Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.

Auf allgemeines Verlangen:

Gute Nacht Häuschen

oder: **Maria Theresia und Joseph II.**

Historisches Lustspiel in 4 Akten von Arthur Müller.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein

F. Büthling.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 17. März. (Verlegte Schranne.) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 19 kr. (gef. — fl. 5kr.); Kern 17 fl. 4 kr. (gest. — fl. 9 kr.); Roggen 12 fl. 50 kr. (gef. — fl. 18 kr.); Gerste 12 fl. 57 kr. (gef. — fl 7 kr.); Haber 7 fl. 24 kr.) gef. — fl. 7 kr.) Umsatzsumme 20,469 fl. 58 kr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 17 März 1869.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis per Schäffel		Mittler		Geringster		Ab-schlag		Auf-schlag		Ganzer Stand.	Verkauf.	Ganze Verkaufs-Summe.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	16	18	37	17	59	—	21	—	—	884	543	10112	15
Roggen .	15	37	15	8	14	49	—	3	—	—	342	160	2420	—
Gerste .	15	21	14	51	18	39	—	—	—	47	138	54	801	15
Haber .	9	17	8	37	8	7	—	2	—	—	518	412	3553	—
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe											1882	1169	16886	30

Brod-Taxe

v. 21. März bis 27. März incl. 1869

Gattung.	Gewicht			Preis	
	℔	L.	Q.	kr	dl.
Kernbrod . . .	—	21	1	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	1	5	—
Reines Roggenbrod	—	31	—	4	—
" "	1	30	—	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	24	—	3	—
" "	1	15	8	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	1½

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 66.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Benedikt, Ordensst. Protest: Benedikt. | 21. März 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 18. März. Seine Maj. der König haben den Staatsminister der Finanzen von Pfretschner in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Nunmehr findet auch eine direkte Abfertigung von gepreßtem Hopfen von den Stationen, Erlangen, Nürnberg, Fürth, Schwabach und Nördlingen nach Hamburg und Lübeck und zwar zu denselben Frachtsätzen statt, welche für den Verkehr dieser Stationen nach Harburg bestehen. — Der Landschaftsmaler K. Metzinger ist 63 Jahre alt dahier gestorben.

† München, 19. März. Se. Maj. der König werden wegen immer noch andauernden Unwohlseins an den in der Charwoche stattfindenden gottesdienstlichen Feierlichkeiten nicht Theil nehmen. Die Ceremonien der Fußwaschung am grünen Donnerstag wird durch den Probst des Stiftes zu St. Cajetan Dr. J. v. Döllinger vorgenommen werden. — Se. Königliche Hoheit Prinz Luitpold ist soweit wieder hergestellt, daß er bereits den ganzen Tag außer Bett zubringen kann. Bei den drei Prinzen und der Prinzessin Therese verläuft die Krankheit regelmäßig, bei Letzterer hat sich jedoch ein starker Husten eingestellt. — Auch die letzte vom Militärstrafverfahren handelnde Abtheilung der Militärgesetzentwürfe hat der besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten durchberathen. Es erübrigt nun noch die Berathung des Einführungsgesetzes. — Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten trat gestern in Berathung über den Gesetzentwurf „einen Credit für außerordentliche Militärbedürfnisse betr." und hat einstimmig beschlossen, der k. Staatsregierung zur Neubewaffnung der Infanterie einen außerordentlichen Credit zu eröffnen. Derselbe soll vorläufig auf 1,000,000 fl. festgesetzt werden zur Beschaffung von 15,000 neuen Rückladungsgewehren mit ihren Reservetheilen und von vier Millionen Patronen, sowie zur Einrichtung der Gewehrfabrik und zweier Laboratorien. — Gestern hat der Sozialgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten die Berathungen über die Beschlüsse der Kammer der Reichsräthe im Betreff der Gemeindeordnungen beendigt. Der Ausschuß hat in den allermeisten Differenzpunkten, welche die Zahl 70 betragen, die Zustimmung zu den Beschlüssen der Reichsrathskammer beantragt, so daß nur verhältnißmäßig wenige, aber allerdings gewichtige Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Kammern bestehen, namentlich in Betreff der zu Art. 3 der Gemeindeordnung von den Reichsräthen vorgeschlagenen Ausmarkungen aller Waldungen, welche mehr als 1000 Tagwerke umfassen; dann in Bezug auf den Zwang zur Erwerbung des Bürgerrechts, in welch' letzterer Hinsicht jedoch der Vermittlungsvorschlag angenommen wurde; ferner hinsichtlich der von den Reichsräthen beschlossenen Stimmberechtigung der Höchstbesteuerten, sowie endlich hinsichtlich des Bestätigungsrechtes. Der Beschluß der Kammer der Reichsräthe in Betreff des Fortbestandes des Umlagenprivilegiums der Standesherren wurde vom Ausschuß begutachtet, dagegen der auf Ablösung dieses Privilegiums gerichtete Wunsch abgelehnt. — Der Sozialgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe hat die Berathung über das Armengesetz vollendet und nur verhältnißmäßig wenig Abänderungen von den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten

Digitized by Google

begutachtet. Die wichtigste Abänderung besteht darin, daß auch fortan der Ortspfarrer in Landgemeinden Kraft des Gesetzes Vorstand der Armenpflegschaftsräthe sein und demnach auch bei den Verhandlungen der Distriktsräthe über das Armenwesen vertreten sein soll.

)(München, 19. März. Der „Südd. Telegraph“ brachte gestern die Notiz, daß der Redacteur des „Volksboten“, Dr. Sigl, wegen Differenzen mit dem Verleger, Dr. Zander, von der Redaction dieses Blattes zurückgetreten und ein eigenes Blatt in der Tendenz des „Volksboten“ herauszugeben gesonnen sei. Also eine Art „Ministerkrisis“ bei den Ultramontanen; denn was für den ruhigen Staatsbürger die das Gesetz und die Staatsgewalt vertretende Regierung ist, das sind für die Ultramontanen die Organe, welche zur Verbreitung ihrer Zwecke, zur möglichsten Verschlimmerung des gesunden Sinnes des niederen Volkes und im rechten Augenblicke als Signal zum Aufruhr dienen, und zu diesen zählt doch der „Volksbote“ in erster Reihe. Der Abgang des Dr. Sigl von der Redaction des „Volksboten“ wäre jedoch immerhin von großer Tragweite für die Ultramontanen; denn der „Volksbote“ kann sich in seinem verpesteten Leserkreise überhaupt nur dann noch halten, wenn er in der bisherigen Virtuosität der Redaction, weder die persönliche Ehre zu schonen, noch einen Begriff von journalistischem Anstande überhaupt zu haben, fortfährt, da Dr. Sigl mit seinem neuen Blatte, welches sich den Namen „Vaterland“ mit demselben Rechte beilegen soll, wie der Schurke zum Titel „Ehrenmann“ käme, nur dann Angesichts seiner erlangten journalistischen Reputation einen Leserkreis unter seinen ultramontanen Lesern gewinnen kann, wenn er in dem bisher Geleisteten das Unerhörte bietet. Wird sich aber für die Redaction des „Volksboten“ eine „Kraft“ finden, die im Stande wäre, Hrn. Dr. Sigl die Spitze zu bieten? Ich glaube und hoffe, daß in der Journalistenwelt Münchens nur diese eine extreme Ausnahme existirt. Gelingt dieß dem „Volksboten“ nicht, so wird ihm Dr. Sigls neue Zeitung bald das Genick brechen; kann er aber einen Rivalen Sigls aufweisen, so werden die beiden Redactionen nur dann ihre Preßprodukte bei den Ultramontanen halten können, wenn sie sich gegenseitig in der bisher gewohnten Volksboten-Schreibweise überbieten, dadurch aber werden sie zum eigenen Todtengräber werden. Gott segne das Vaterland! Dieser Ruf ist gewiß jedem Bayernherzen heilig; von Hrn. Dr. Sigls „Vaterland“ aber wird kein anständiger Mensch in ganz Bayern etwas wissen wollen.

München, 18. März. Vom Apellationsgericht für Oberbayern wurde Herr Pfarrer G. Schnell von Holzen, der vom k. Bezirksgericht Wasserburg wegen Vergehens des Mißbrauchs des Amtes zur Urkundenfälschung (er schrieb die Namen zweier Kirchenverwaltungsmitglieder aus Bequemlichkeit und zur Vermeidung von Zeitverlust gleich selbst in ein Protokoll, wogegen diese auch nichts einzuwenden hatten) zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt war, freigesprochen.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Bezirksamtmann Karl Zöch zu Ebersberg auf Grund des §. 19 der IX. Verfassungsbeilage in den Ruhestand treten zu lassen und zum Bezirksamtmann von Ebersberg den Bezirksamtsassessor Johann Alexander Hellmuth zu Pfaffenhofen zu befördern; ferner zum Bezirksamtsassessor in Germersheim den Accessisten der Regierung Kammer des Innern der Pfalz, Josef Stichaner, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die zu Heilbronn erledigte Notarstelle dem bisherigen Notar zu Selb, Johann Karl Gottfried Landgraf, seiner allerunterthänigsten Versetzungsbitte willfahrend, zu verleihen; zum Notar in Selb den geprüften Rechtspraktikanten und Notariatsgehilfen Florian Friedel aus Frammersbach, dermalen zu Würzburg zu ernennen; zum ordentlichen Professor der Mathematik an der polytechnischen Schule zu München und zwar an der allgemeinen Schule derselben, für Differential- und Integralrechnung, analytische Geometrie und analytische Mechanik wurde der vormalige Professor der Mathematik an der Universität Heidelberg Dr. Ludwig Otto Hesse ernannt.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die an der Gewerbsschule Nördlingen erledigte Realien-Stelle dem hiefür vom Stadtmagistrate daselbst präsentirten Religionslehrer dieser Anstalt und Hospitalpfarrer Christian Majer in widerruflicher Weise zu verleihen, ihm zugleich die Funktion eines Rectors der Anstalt zu übertragen und die Enthebung desselben von seiner dermaligen Pfarrstelle unter dem Vorbehalte des Rücktritts in den Dienst der Kirche zu genehmigen.

Oesterreich. Wien, 19. März. Die „Amtliche Zeitung“ veröffentlicht die

Digitized by Google

Gesetze, betreffend die Einführung der Schwurgerichte für Preßverbrechen und Preßvergehen, sowie die Bildung der Geschwornenlisten für die Preßgerichte.

Frankreich. Paris, 18. März. Der „Constitutionnel" sagt: Zwischen Frankreich und Belgien ist ein Einverständniß erzielt; es verbleiben nur noch Detailfragen zu regeln. (T. Ber.)

Paris, 19. März. Die „Amtsztg." veröffentlicht folgendes Telegramm des Vizekönigs Ismail Pascha an seinen hiesigen Gesandten Nubar Pascha; datirt aus Serapeum, 18. März: „Ich habe soeben den Kanal (von Suez) besucht und durchfahren. Ich war beim Eintritt des Mittelmeerwassers in die Salzseen zugegen, und kehre nach Kairo zurück voll Bewunderung für das große Werk und voll Zuversicht in dessen rasche Vollendung. (T. Ber.)

Belgien. Brüssel, 18. März. Abends. Die „Independance belge" meldet: Der französische Gesandte Laguerroniere hatte gestern eine Unterredung mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen. Man einigte sich über die Bildung und die Zuständigkeit einer Konferenz und die Eröffnung einer staatswirthschaftlichen Untersuchung. Nur über die Prüfung der Abtretungsverträge (also über die Hauptsache) ist noch kein Einvernehmen erzielt. (T. Ber.)

Italien. Rom, 18. März. Der Papst spendete dem französischen Kronprinzen seinen Segen. Kaiser Napoleon dankte dafür auf das herzlichste. Des heiligen Vaters Befinden ist vortrefflich. Am 10. April wird derselbe eine Amnestie erlassen. (T. d. A. Z.)

Großbritannien. London, 19. März. Im Unterhaus beantragte gestern Hr. Gladstone die zweite Lesung der irischen Kirchenbill; Hr. Disraeli beantragte deren Verwerfung. Die Maßregel sei eine unberechtigte Confiscation, Hauptzweck derselben Trennung der Kirche vom Staat. Schließlich Vertagung der Debatte. (T. d. Allg. Z.)

London, 19. März. Die „Morgenblätter" enthalten folgendes Telegramm aus Serapeum, 18. März. Heute Vormittag um 11 Uhr wurden die Schleußen des Suezkanals in Gegenwart des Vicekönigs von Aegypten geöffnet. Der Erfolg ist ein vollständiger. (T. Ber.)

Spanien. Madrid, 17. März. Der Minister des Innern erklärt in den Cortes, daß in Jerez und Maron wegen der Conscription Unruhen ausgebrochen sind. Barrikaden wurden errichtet und es gab Todte und Verwundete. Cadiz, Sevilla und Malaga sind ruhig, aber es herrschte dort große Aufregung. Die Ruhe ist wieder hergestellt. — Ein von der Mehrheit ausgehender Antrag, welcher bezweckt der Executive anläßlich der Ereignisse in Andalusien moralische Kraft zu verleihen (?) wurde einstimmig (von 250 Stimmen) angenommen. — Man versichert die Candidatur des Königs Ferdinand habe große Aussicht auf Erfolg. — Hr. Celestino Olozaga, einer der Secretäre des Cortes und ein Neffe Don Salustino's ist heute im Zweikampf getödtet worden. — Nachschrift. In Xeres sind alle Barricaden genommen, und die Insurgenten sind geflüchtet. (T. d. A. Z.)

Madrid, 18. März. Der Minister des Innern verlas in der heutigen Cortessitzung der Regierung zugegangene Depeschen, denen zufolge die Insurgenten von Jerez besiegt worden sind. Es wurde viel Blut vergossen und man machte 600 größtentheils anderen Provinzen angehörende Gefangene; der übrige Theil der Insel ist ruhig. (T. Ber.)

Amerika. Washington, 17. März. Der Präsident unterzeichnete die auch vom neuen Kongresse genehmigte Schenck'sche Finanzbill, welche gesetzeskräftig wird. (Dieselbe lautet: „Hiermit sei, um jeden Zweifel über die Absicht der Regierung, allen ihren rechtmäßigen Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger nachzukommen, zu entfernen und einander widersprechende Frage und Erklärungen von Gesetzen, kraft deren diese Verpflichtungen eingegangen sind, zu erledigen, verfügt und hiedurch erklärt, daß das Wort der Vereinigten Staaten verpfändet ist, alle Verpflichtungen

Digitized by Google

derselben in Gold einzulösen, mit Ausnahme derjeniger Fälle, in denen das Ausgabegesetz ausdrücklich zur Zahlung in gesetzlichem Gelde oder in anderer als Gold- oder Silberwährung ermächtigt.")

Mannigfaltiges.

♉ München, 19. März. Fräulein Mallinger, die Perle unserer Oper, wurde von Sr. Maj. dem Könige in höchst sinniger Weise zu ihrem Namenstage mit einem Bilde überrascht, welches die Scene aus Wagners „Meistersingern", „Eva am Fenster mit Hans Sachs", vorstellt. Vor einigen Tagen erhielt die treffliche Künstlerin zu ihrem Geburtstage vom Könige ein wundervolles Bouquet zum Geschenke, das am Balkon ihrer Wohnung unter den übrigen Blumen wie ein Meteor unter Fixsternen prangt. — Frln. Stehle hat am Hoftheater in Braunschweig als „Gretchen", „Selika" und „Elisabeth" mit außerordentlichem Beifalle gastirt.

** München, 19. März. Herr Jos. Abel, Bräuer und Wirth zu Rettenbach bei Ottobeuren, gewann bei der Verloosung des oberbayerischen Pferdezuchtvereins eine von Herz Fränkel in München um 770 fl. angekaufte Stute (Nr. 88.)

Obergünzburg, 20. März. (Viktualien-Ankaufpreise von Hrn. Gabler-Saliter. Für Schmalz 32 kr. Süße Butter 34 kr. Saure Butter 29 kr.

Kaufbeuren, 19. März. Für die Untersuchung in der Schrader'schen Affaire scheinen sich neue Anhaltspunkte ergeben zu haben, da man gestern den bereits früher verhaftet gewesenen Gärtner, welcher den Garten der Schrader'schen Eheleute besorgt hatte, wiederholt einzog und zugleich dessen Frau mitverhaftete. Der Bursche, welcher zur Zeit des Mordes bei dem genannten Gärtner in Dienst stand, war schon vergangenen Samstag von München, wo er sich zur Zeit aufhielt, in die Untersuchungshaft nach Kempten abgeführt worden. — Unter dem Rindvieh des Oekonomen und Wirthes Joseph Abel zu Rettenbach, k. Bezirksamts Memmingen, ist die Lungenseuche wiederholt ausgebrochen und sind die erforderlichen sanitätspolizeilichen Maßnahmen getroffen. (Kaufb. Anzbl.)

Memmingen. Die „Memminger Ztg." berichtet: Die Butter- und Käsehandlung von Beßler & Martin in Frauenzell (Landger. Grönenbach), welche unter dieser Firma factisch schon seit Jahren bestand und Geschäfte betrieb, jedoch erst kürzlich ins Handelsregister sich hatte eintragen lassen, für die auszustellenden Wechsel ein eigens gedrucktes Formular mit Vignette führte und wahrscheinlich stark benützte, hat dieser Tage fallirt. Joseph Beßler ist flüchtig und dessen zurückgelassene Frau darüber geisteskrank geworden. Untersuchung ist eingeleitet. Ob Mangel an Geschäftsgewandtheit, Leichtsinn und Schwindel, Mißgeschick oder die ungünstigen Zeitverhältnisse den Fall herbeigeführt haben, wird sich zeigen. (Nach einem umlaufenden Gerüchte soll Beßler in Havre verhaftet worden sein. Bestätigung ist abzuwarten.

Mailand, 16. März. In der heutigen 10. Ziehung der Mailänder 10 Francs-Loose wurden folgende Serien gezogen: 165 — 3036 — 6500 — 6852 — 7283. Davon gewannen: S. 6852 Nr 52 50,000 Fr., S. 6852 Nr. 55 1000 Fr., S. 165 Nr. 69 500 Fr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. März. In Berathung des Reichstagswahlgesetzes nahm der Reichstag das Amendement an, wornach nur die Soldaten bei der Fahne von dem Wahlrecht ausgeschlossen, demgemäß aber die Reserven wahlberechtigt sein sollen. (T. d. Allg. Z.)

Wien, 19. März. Der Reichsrath ist in seiner heutigen Sitzung mit 76 gegen 50 Stimmen über das Landsturmgesetz zur Tagesordnung übergegangen. — Der Kaiser ist in Triest eingetroffen und festlich begrüßt worden. Der Podestà hielt eine sehr loyale Ansprache. Der Kaiser empfing, in seinen Gemächern angelangt, alsobald den ihn begrüßenden Abgesandten des Königs von Italien, General della Rocca. (T. d. Allg. Z.)

Paris, 18. März. Der Schaden an Waaren aus Anlaß der Explosion

Digitized by Google

auf dem Sorbonneplatz wird auf 600,000 Frcs. geschätzt. Der ganze Sorbonneplatz ist verwüstet.

Gestorben. In München: Herr Doris Franz, Privatier, 54 Jahr alt; Herr Lorenz Quaglio, Genrelmaler, 75 Jahr alt; Herr Johann Humps, Schneidergehilfe, 22 Jahr alt; Herr Georg Fuchs, Gürtler, 24 Jahr alt. — Herr Benno Huber, Soldat im 2. Inf.-Reg., 23 Jahr alt. — Herr Jakob Biel, k. Studienlehrer, in Neustadt a. A. — Herr Martin Ruder, Pfarrer von Thallkirchdorf. — In Kempten: Karl Fent, Musikerskind. — In Augsburg: Frau Maria Eleonora Lindemann O. S. Fr., Superiorin der St. Josephs- und St. Anna-Anstalt, 30 Jahr alt. — In Frechenriede: Frau Maria Hatzelmann, Gastwierthin 62 Jahr alt. — In Hasberg: Herr Anton Kohlmann, Pfarrer. — In Baierbach: Herr Joseph Graf, freiresign. Benefiziat. — In Unterthingau: Herr Wendelin Dadler, Schmiedmeister, 96 Jahr alt. — In Fürth: Herr Eugen Goes, k. Landgerichtsassessor. — In Augsburg: Herr Franz Baoous, Kaufmann.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 18. März, Nachm.: 5,7° Wärme. Freitag, 19. März, Früh: 0,7° Kälte.
Freitag, 19. März, Nach.: 6,5° Wärme. Samstag, 20. März, Früh: 0,3° Wärme.

Bekanntmachung.

Die Beseitigung von Schnee- und Eiskrusten auf hiesigen Straßen betr.

Unter Bezugnahme auf Art. 158 Abs. 1 des P.-Str.-G.-B. und auf die hiezu erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften vom 19. Decbr. 1865 werden hiemit sämmtliche Eigenthümer, Miether oder sonstige Nutznießer von Gebäuden oder Grundstücken aufgefordert, **innerhalb der nächstfolgenden Tage** an den ihnen zur Reinigung zugewiesenen Straßen- und Wegflächen **die Schnee- und Eiskruste aufhauen** und diese Straßen- und Wegflächen vollständig von allem Unrath säubern und diesen sodann **aus der Stadt in die Iller abführen zu lassen.**

Das städtische Bauamts-Arbeiterpersonal wird diese Abfuhr durch Beihilfe unterstützen.

Kempten, am 20. März 1869. (3b)

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

Sonntag den 21. März Nachmitt. 3 Uhr im „Deutschen Haus":

Streich-Septett

des Herrn Streck, Musiklehrer, mit seinen Schülern,

(Knaben von 10—12 Jahren)

wozu, unter der Zusicherung, daß zugleich für Verabreichung guter Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, freundlichst einladet

Michael Kager.

Soeben erschienen:

Die Wirksamkeit

der von Gebrüder Gehrig, Apotheker I. Classe, königl. Hoflieferanten, neu erfundenen electromotorischen

Zahnhalsbänder,

zur Erleichterung des Zahnens der Kinder — allen Müttern besonders empfohlen.

Auf francirte Anfragen **gratis** zu beziehen: durch die Fabrikanten **Gebr. Gehrig, Berlin** Charlottenstraße 14.

sowie

durch Herrn J. A. Ravizza in **München**, woselbst auch die Zahnhalsbänder zu haben sind. (3b)

Auf Georgi wird eine ordentliche **Hausmagd gesucht.** (2a)

Ein guter Herrenkleider-Schneider findet dauernde Beschäftigung. (2b)

Koch- und Viehsalz

in Säcke zu 100 Pfd. bayr. empfiehlt billigst berechnet (3c)

Matth. Fischer.

Warnung.

Nachdem mein Mann **Joseph Anton Beßer** von Vorderburg seit neuerer Zeit bedeutende Schulden macht, so warne ich hiemit Jedermann demselben Geld zu geben, da ich durchaus für denselben **keine** Zahlung mehr leiste.

Vorderburg, den 19. März 1867.

Magdalena Beßer.

Ein neuer dunkelgrüner **Regenschirm** wurde bei der Gewerbschule **verloren.** Dem redlichen Finder Belohnung. (2b)

Viktualien-Preise vom 20. März 1869.

Süße Butter das Pfund	34—35 kr.
Saure Butter das Pfund	28—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 7 — 8 Stück	8 kr.

Mechanische Baumwoll-Spinn- & Weberei Kempten.

Zufolge Generalversammlungs-Beschlusses vom Heutigen wird der am 30. Juni l. Js. fällige Actien-Coupon

mit fl. 25 — für Actien von fl. 1000 — und mit
„ 12. 30 „ „ „ „ 500 —

bei dem Bankhause **Paul von Stetten** in **Augsburg**, und an der **Gesellschafts-Casse dahier** eingelöst werden.

Kempten, den 18. März 1869.

Der Vorstand des Ausschusses:
Paul von Stetten.

Im Gasthaus zum „Steffele".

versteigert der Unterzeichnete am **Dienstag den 23.** und **Mittwoch den 24. März l. Js.** jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend eine Parthie

feine abgelagerte Cigarren, Gewürze, Punsch-Essenzen, Liqueure, Kirschenwasser ¹/₁ u. ½ Bouteillen, Chocoladen, feine Thees (grün und schwarz) Cichorien-Caffee, Cigarren-Spitze, ferners ächtfärbige Kölsche, Futterbarchend, wollene und baumwollene Futterzeuge, Flanelle, verschiedene Kleiderstoffe und viele andere brauchbare Gegenstände,

wozu ergebenst einladet (4c)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

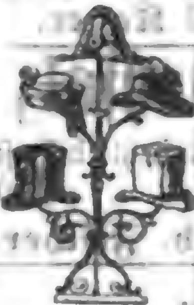
Im Gasthaus zum „Steffele".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes, reichhaltiges



Lager in Seiden- und Filzhüten

in den neuesten Façonen und Farben. Jeder neubestellte Seidenhut, sowie steife Filzhüte werden durch mechanische Vorrichtung (Conformateur) genau nach der Kopfform passend gemacht.

Zugleich mache ich auch besonders auf eine **neue Form (Panama)** für den weichen Filzhut aufmerksam. Dieser Hut mit breitem Rand, nur 5 Loth wiegend, ist sehr zweckmäßig und passend für den Sommer.

Eine große Parthie **feine Filzhüte** verkaufe ich um aufzuräumen zu den äußerst billigen Preisen von **1 fl. 30 kr. bis 2 fl.** per Stück. Gefälliger Abnahme unter Zusicherung guter Waare und billigster Bedienung entgegensehend (5b)

Joh. Adam Schaul, Hutmacher,
vis à vis der „goldenen Gans" (Altstadt).

☞ **Reparaturen** in Seiden- und Filzhüten werden nach den neuesten Façons in kürzester Zeit zu billigsten Preisen angefertigt. **Seidenhüte bügle ich per Stück zu 9 kr.**



Die Unterzeichnete hat **circa 500 Zentner sehr gut gewittertes Heu** zu verkaufen.

Allfällige Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb gefälligst an unsern Schaffner **Matthäus Künzel in der Aich wenden.**

Kottern, den 20. März 1869. (2a)

Spinnerei, Weberei & Maschinenfabrik Kottern.

Digitized by Google

Das Neueste in Filz- und Seidenhüten

empfehle ich einem hochzeehrten Publikum unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zu geneigter Abnahme **Hermann Rößger,** Hutmacher, vormals Georg Kluftinger.
Verkaufs-Local neben der „Sonne" im Hause des Herrn Fabrikant Bartikelt.
Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden in kürzester Zeit nach der neuesten Facon ausgeführt. ☞ **Seidenhüte** jederzeit per Stück um **9 kr. gebügelt.** ☜ (3a)

Vieh-Versicherungs-Verein in Kempten.

Mittwoch den 24. März Nachmittags halb 2 Uhr findet im „Fäßle" der Neustadt

Generalversammlung

statt. — Gegenstände: Rechnungsablage, Beschlußfassung über Absatz 2 des §. 4 ꝛc. und wird zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. (2a)

Der Central-Ausschuß.

Consum-Verein.

Lieferanten wie Mitglieder diene hiermit zur Kenntniß, daß die bisherigen **Vereins-Marken nur noch diesen Monat** giltig sind. — Bis zum 1. kommenden Monates müssen solche **eingeliefert** sein und haben von da an nur noch die **neuen Marken Giltigkeit.**

Kempten, den 19. März 1869. (2a)

Die Verwaltung.

Oeconomie-Anwesen-Verkauf.

☞ Das unterfertigte Bureau ist beauftragt **zu verkaufen:**

1) **ein Oeconomie-Anwesen** mit 131 Tagw. Gründen, 1 Stunde von der Eisenbahn entfernt, in einer der schönsten Gegenden Oberbayerns, großen Obstgarten, in welchem sich 1200 Stück Obstbäume befinden, mit einer Anzahlung von 5 — 6000 fl.
2) **ein Oeconomie-Anwesen** mit 60 Tagwerk sehr guten Gründen, arrondirt, mit neuen Gebäulichkeiten, Stallung für 26 Stück Vieh. Anzahlung 4 — 5000 fl. Nur wirklichen Käufern wird weitere Auskunft ertheilt durch das konzessionirte Commissionsbureau von

E. Schröppele in München, Müllerstraße 31/2.



Nachbezeichnete

Capitalien

als: 200, 300, 400, 600, 800, 1000, 1500, 2600 bis 8000 fl. sind sogleich gegen hinlängliche Sicherheit auf Oeconomie-Anwesen zu $4^1/_2$ Procent Zinsen **auszuleihen.** Auskunft hierüber ertheilt (3a)

Martin, Commissionär in Kempten.



Im Metzg-Laden nächst der Residenz gibt es heute **warme Bock- und Knoblauchwürstl.**

Gasthof zur „Post"

☞ Heute Sonntag wird

Pilsener Bier nebst Werthheimer Bratwürstl

verabreicht. — **Anstich** Vormittags halb 10 Uhr.

Joh. Stölzel.

Von der chem. Fabrik Heufeld

mit dem Verkauf ihrer rühmlichst bekannten

☞ Düngemittel ☜

betraut, zeige hiemit an, daß solche stets auf Lager halte und zum **Fabrikpreise** abgebe.

Bei Abnahme ganzer Wagenladungen kann ich noch **besondere Vortheile** einräumen.

Kempten, im März 1869. (1)

Heinrich Abrell, Gerbergasse.

Bleichgegenstände

in die **Natur-Bleiche** nach **Memmingen** besorgt pünktlich (3a)

Simon Hascher in Immenstadt.

Einige solide fleißige **Fabrikarbeiterinnen**

finden **dauernde** Beschäftigung in der (2a

Schachenmayer'schen Papierfabrik.

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 21. März 1869.

12. Vorstellung im 3. und letzten Abonnement.

☞ **Letzte Vorstellung.** ☜

Gastvorstellung des Herrn **Felix Krepp** vom Stadt-Theater zu Basel.

Zum Erstenmale:

Die Memoiren des Satans

oder:

Die Geheimnisse des Schlosses Ronquerolles.

Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von L. Schneider.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein

F. Rühling.



Bei meiner bevorstehenden Abreise ersuche ich hiemit Jedermann, welcher eine rechtmäßige Forderung an mich zu machen hat, mich möglichst bald davon in Kenntniß zu setzen.

Fritz Rühling, Theater-Director.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten, widmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Joh. Margaretha Fink,

geb. Schüller,

nach längerm Leiden heute Vormittags 10 Uhr in dem Alter von 39½ Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Kempten und Bayreuth, den 19. März 1869.

Der tieftrauernde Gatte: Michael Fink, Maler, mit seinen fünf unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. März Nachmittags 1 Uhr vom protestantischen Leichenhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen gefiel es unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Schwägerin

Genovefa Kolb,

geb. Ostenried,

nach kurzem Leiden in einem Alter von 27 Jahren zu sich ins bessere Jenseits abzurufen. Allen Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde zur Anzeige bringend, bitten um stilles Beileid

Wildpoldsried, den 20. März 1869.

Die tieftrauernde Familie:

Leonhard Anton Kolb, sammt Geschwistern.

Die Beerdigung findet Montag den 22. März Morgens halb 9 Uhr in Wildpoldsried Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein innigstgeliebtes Kind

XAVER

in einem Alter von 5 Jahren und 4 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Ich bitte um stille Theilnahme

Kempten, den 19. März 1869.

Der tieftrauernde Vater:

Joh. Peter Fischer, Materialist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. März Nachmittags 4 Uhr Statt.

Schrannen-Berichte.

Kaufbeuren, 18. März. Mittelpreise: Kern 17 fl. 19 kr. (gef. — fl. 22 kr.); Roggen 14 fl. 23 kr. (gest. 10 kr.); Gerste 13 fl. — kr. (gef. — fl. 9 kr.); Haber 6 fl 21 kr. (gef. — fl. 6 kr.)

Landshut, 18. März. (Verlegte Schranne.) Mittelpreise: Weizen 16 fl. 44 kr. (gef. — fl. 54 kr.) Korn 12 fl. 56 kr. gef. — fl. 2 kr.); Gerste 11 fl. 47 kr. (gef. — fl. 37 kr.); Haber 7 fl. 23 kr. (gef. — fl. 7 kr.)

Rorschach, 18. März. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 25 Fr. 99 Rp. gest. — F. 21 R.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 67.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag — Kathol.: Fidelis, Martyrer. Protest: Eberhart. — 23. März 1869.

60. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

⁂ München, 20. März. Der heutigen Sitzung wohnten JJ. k. HH. Prinz Adalbert und Herzog Karl Theodor, sowie der k. Staatsminister v. Hörmann bei.

Gegenstand der Berathung war der Gesetzentwurf, die öffentliche Armen- und Krankenpflege betreffend.

Referent Frhr. v. Aretin hält eine neue gesetzliche Regelung des Armenwesens für nothwendig, insbesondere wegen der Socialgesetzgebung; doch hätte er gewünscht, daß der vorliegende Gesetzentwurf auf anderen Principien aufgebaut worden wäre, als dieß der Fall ist. Die freiwillige Armenpflege könne man allerdings nicht in ein Gesetz zwängen, allein große Berücksichtigung verdiene sie immer, weil die gesetzliche Armenpflege nur dann ersprießlich wirken könne, wenn sie mit der freiwilligen Hand in Hand geht.

v. Döllinger: Der vom Referenten ausgesprochenen Behauptung, daß es bisher der Gesetzgebung in Bayern nicht gelungen sei, der Verarmung entgegen zu wirken, und daß die Verarmung in fortwährender Zunahme begriffen sei, müsse er widersprechen; denn nach den Erhebungen des statistischen Bureau's falle und steige die Zahl der conscribirten Armen je nach dem Verhältniß der Höhe der Getreidepreise; auch sei früher die Zahl der conscribirten Armen viel größer gewesen, als sie es jetzt ist, ja sie sei in stetiger Abnahme begriffen. Im Jahre 1858 trafen in Bayern durchschnittlich auf 10,000 Seelen 247 conscribirte Arme, im Jahre 1862 aber auf ebenso viele Seelen nur 189, und im Jahre 1867 nur 178 conscribirte Arme. Daraus, wie aus anderen Verhältnissen, schließt Redner, daß die Verarmung in Bayern nicht in Zunahme begriffen sei, und daß unser bisheriges System der Armenpflege nicht so ganz nachtheilig gewirkt habe.

v. Harleß glaubt, daß mit der Zunahme der Bevölkerung und der nachweisbaren Armuth die wachsende Last der Leistung, welche auf Grund der bisherigen Gesetzgebung einzelnen Gemeinden zugemuthet wird, in gar keinem Verhältniß steht. Nach seiner (des Redners) Ansicht ist der heutige Pauperismus etwas Anderes als die äußere Noth. Was an dem Gesetz mangelhaft ist, das sei, daß es nicht die nöthigen Mittel bietet, der methodisch angelegten sittlichen Noth entgegen wirken zu können; denn man habe es gegenwärtig nicht bloß mit Armen in äußerer Noth, sondern mit Armen zu thun, welche Opfer der methodischen Verführung geworden sind, um sie bei der projektirten socialen Revolution mißbrauchen zu können. Da könne man mit der gesetzlichen Armenpflege nicht helfen, da müßten „Freiwillige" hervor, welche es sich zur Aufgabe machen, der sittlichen Noth abzuhelfen.

Erzbischof v. Scherr glaubt, daß man, in Consequenz mit den liberalen Gesetzen über Gewerbefreiheit, Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, bei der Armenpflege alle gesetzliche Verpflichtung hätte ausschließen sollen, zumal da auf der bisherigen gesetzlichen Armenpflege kein Segen ruhe. In unserem bayerischen Volke

Mit einer Beilage. — Telegramm siehe 5. Seite.

Digitized by Google

ruhe noch ein reichlicher Fond von christlicher Liebe und Barmherzigkeit. Würde man heute die gesetzliche Armenpflege fallen lassen, so entständen sehr bald in jeder Gemeinde auf dem Boden der Kirche Wohlthätigkeitsvereine, welche bessere Resultate erzielen würden, als je die gesetzliche Armenpflege erzielen könnte. Redner will keinen speciellen Antrag stellen, weil er glaubt, daß seine Ansicht mit der Zeit doch zur Geltung gelangen werde.

An der allgemeinen Debatte betheiligten sich noch v. Bomhard, Minister v. Hörmann, Fürst v. Löwenstein und der Referent. An der speciellen Diskussion nahmen nur wenige Redner Theil, und wurde schließlich der Gesetzentwurf mit allen gegen 7 Stimmen angenommen.

186. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

†. München, 20. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete der kgl. Staatsminister v. Schlör zunächst die von Dr. Völk gestellte Interpellation bezüglich der Handhabung der staatlichen Aufsicht auf das Versicherungswesen: daß die Verhältnisse der ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft die Staatsregierung nicht bewegen konnten eine Concessionsentziehung auszusprechen, die weiter berührten Verhältnisse der deutschen Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit seien bereits früher bei der Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Schultes und Genossen besprochen worden. Auf der Tagesordnung stand Berathung und Beschlußfassung über den Gesetzesentwurf, das Wehrgeld betr. An der allgemeinen Debatte betheiligte sich zunächst der Abg. Kolb und reproducirte seinen im Ausschuß gestellten Antrag, dahingehend daß die nach Art. 11. Ziff. 3 u. 4 des Wehrgesetzes von der Wehrpflicht Befreiten, nämlich die übriggebliebenen Söhne solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben, und jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben, von der Entrichtung eines Wehrgeldes befreit, dagegen der nach Art. 11 Ziff. 2 von der Wehrpflicht befreite geistliche Stand zur Abgabe eines Wehrgeldes verpflichtet sein soll. Crämer: Bei Abfassung des Art. 83 des Wehrgesetzes sei der Grundgedanke der gewesen, daß die Stütze jedes Heerwesens ein guter Unterofficiersstand sei. Diesen müsse man schaffen, daher die Vorlage des Gesetzes, und dazu sei Geld nothwendig. Es sei bemerkt worden, daß diese Steuern wieder die Minderbemittelten träfen. Die Verwaltung des Militärs sollte eben in anderer Weise sparen. Gegen das neu zu schaffende Privilegium der Standesherren und der Geistlichen müsse er sich entschieden verwahren. Kriegsminister v. Pranckh betont, daß ein tüchtiges Unterofficierscorps ein Hauptfactor eines guten Heeres sei. Dieser Factor könne aber nicht auf Kosten der Generale geschaffen werden. Was die Standesherren und Geistlichen betrafe, so könnten dieselben nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen nicht beigezogen werden. Was die Steuer selbst anlange, so könnten die Armen gar nicht in Betracht kommen, da dieselben ohnedieß frei seien, allein in der Praxis werde auch der Arme alles aufbieten, um sich von der Pflicht loszukaufen. Es gäbe überhaupt gar keine Scala der Besteuerung, wenn es sich ums Leben handle. Hiemit war die allgemeine Discussion beschlossen, und man ging zur speciellen über. Im Verlauf derselben wurde der Antrag Kolbs auf Beiziehung des geistlichen Standes zur Wehrsteuer, dann die Vorschläge der Regierung, die nach Art. 12 und 14 des Wehrgesetzes zeitweise Befreiten und Zurückgestellten, ferner die nach Art. 13 des Wehrgesetzes wegen einer die Erwerbsfähigkeit nicht aufhebenden Untauglichkeit Befreiten, sowie die nach Art. 16 des Gesetzes wegen Waffendienstunwürdigkeit vom Dienste Ausgeschlossenen zur Entrichtung eines Wehrgeldes beizuziehen, angenommen; die Beiziehung des einzig übriggebliebenen Sohnes solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben, und des Sohnes von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben, endlich die Beiziehung der auf 1 Jahr und länger ununterbrochen Beurlaubten, wurde abgeworfen, schließlich das ganze Gesetz mit 85 gegen 40 Stimmen angenommen.

** Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat die Sätze des Wehrgelds (das der nicht zum Dienst kommende Wehrpflichtige je nach seinem Vermögen entrichten soll) gegen den Regierungsentwurf theilweise noch erhöht, und fordert bei einem Einkommen von 401 bis 600 fl. durchweg 15 fl., bei einem Einkommen von 601 bis 800 fl. jährlich 24 fl., bei einem Einkommen von 801 bis 1200 fl. 40 fl. Von 1201 bis 1400 fl. verlangt der Regierungsentwurf 50 fl. und so fort von je weitern 200 fl. zehn Gulden mehr. Der Ausschuß setzt bei einem Einkommen von 1201 bis 1600 fl. das Werthgeld auf 60 fl., von 1601 fl. an aber auf 100 fl. ohne weitere Erhöhung fest. (Vorstehendes gelangte auch bei der Kammer zur Annahme.)

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 20. März. Eine Commission des Magistrats der Stadt München, bestehend aus acht Mitgliedern, darunter Stadtbaurath Zenetti und rechtskundiger Rath Badhauser, hat sich nach Stuttgart begeben, um von der dortigen Pferdebahn Einsicht zu nehmen.

Dienstesnachrichten. Der Oberförster H. Fürther von Reichmannshausen wurde auf Ansuchen auf das Revier Lohrerstraß, F.-A. Lohr, versetzt, und an dessen Stelle Forstamts-Assistent Philipp Hoffmann von Aschaffenburg (früher Actuar beim Forstamte Kempten), zum Oberförster in Reithmannshausen, F.-A. Mainberg, ernannt. — Dem Bezirksgerichte Frankenthal wurde ein Assessor außer dem Status beigegeben, und diese Stelle dem Landgerichts-Assessor Jung in Landau verliehen. — Der Studienlehrer an der lateinischen Schule zu Passau, Priester J. Fisch, wurde vorbehaltlich geeigneter Wiederverwendung in Ruhestand versetzt; der Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule zu Kitzingen, Priester J. Albert, und der Lehramtscandidat an der Studienanstalt zu St. Stephan in Augsburg, J. B. Bauer, zu Studienlehrern an der lateinischen Schule in Passau, und der Lehramtscandidat an der lateinischen Schule zu Passau, J. Mayenberg, zum Studienlehrer für Mathematik an genannter Anstalt ernannt. — Die kath. Pfarrei Bogenberg, B.-A. Bogen, wurde dem Priester A. Leismiller, Pfarrer in Teugn, B.-A. Kelheim, und die kath. Pfarrei Brunnen, Bez.-A. Schrobenhausen, dem Priester N. Pichler, Pfarrer in Ambach, B.-A. Neuburg a. D., übertragen; ferner genehmigt, daß von dem Bischofe von Würzburg die kath. Pfarrei Donnersdorf, B.-A. Gerolzhofen, dem Verweser derselben, Priester G. K. Volkmann, und die kath. Pfarrei Pfersdorf, Bez.-A. Schweinfurt, dem Priester A. Mehling, Kaplan in Kronungen, verliehen werde.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Stelle eines Zahlmeisters der k. Pensionsamortisationskasse den Zahlmeister bei der Eisenbahnbau-Dotationshauptkasse, Wolfgang Anton Bramberger, seiner Bitte willfahrend, zu versetzen; zum Zahlmeister an der k. Eisenbahnbau-Dotationshauptkasse den Buchhalter der Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse, Ludwig Hannes, zu befördern.

Durch Finanzministerial-Rescript wurde der k. Forstamtsassistent August Backmund von Neustadt a. S., auf Ansuchen, in gleicher Diensteseigenschaft an das Forstamt Aschaffenburg; der Assistent am Forstamte Mainberg, Paul Schambeck, an das Forstamt Neustadt a. S. versetzt, und der Forstgehülfe Hermann Röthig von Neuwirthshaus zum Assistenten am Forstamte Mainberg ernannt.

Oesterreich. Prag, 20. März. Der Cabinetsrath des Kurfürsten von Hessen, Schimmelpfennig, erbat auf die Nachricht von der schweren Erkrankung seines Vaters in Kassel telegraphisch die Erlaubniß des Bundeskanzlers zum Besuch des Vaters, was ihm auf 8 Tage bewilligt wurde. (T. Ber.)

Frankreich. Paris, 19. März. Der Kriegsminister hat den gegenwärtig Beurlaubten der verschiedenen Waffengattungen gestattet bis auf weiteren Befehl zu Hause zu verbleiben. (T. d. A. Z.)

Paris, 20. März. Der heute im gesetzgebenden Körper vertheilte Budgetbericht sagt: Die Regierung will den Frieden. Die Regierung erklärte der Budgetcommission: Der Friedensgedanke beherrsche die Lage. Der gesetzgebende Körper verhandelte über die Contingentsvorlage. Der „Public“ meldet, daß heute wegen Unwohlseins des Kaisers kein Ministerrath stattfinde, das Unwohlsein trage jedoch keinen ernsten Charakter, sei nur eine Grippe. Der Kaiser werde in dem am Montag stattfindenden Ministerrathe den Vorsitz führen. — Die „Amtszeitung“ veröffentlicht 41 Ernennungen von Commandanten der Nationalgarde für die Norddepartements.

Paris, 20. März. Bei der Verhandlung über das Militärcontingent im gesetzgebenden Körper sagte Marschall Niel: Das neue Heeresgesetz gibt Frankreich eine nie zuvor besessene Militärmacht; die neue Organisation ist fast vollendet. Bei dringender Gefahr wäre alles sehr rasch bereit. Niel bedauert,

Digitized by Google

daß man die militärischen Institutionen des Landes in einem Zeitpunkte zu erschüttern suche, wo man niedergeworfene Mächte und annektirte Völker sehe. (Hannover, Kurhessen, Nassau, Schleswig-Holstein?) Frankreich, das keinen Haß kenne, dulde am allerwenigsten eine Beleidigung, die das größte Unglück wäre, wenn sie ihm im entwaffneten Zustande zugefügt würde. Frankreich würde dann entrüstet diejenige Regierung stürzen, welche es dem ausgesetzt hätte. — 21. März. Der gesetzgebende Körper verwarf gestern das von Mitgliedern der Opposition eingebrachte Amendement bezüglich der Einschränkung des jährlichen Contingents auf 80,000 Mann mit 195 gegen 24 Stimmen. Die zwei erste Artikel des Contingentgesetzes wurden sodann angenommen.

— In Pariser Correspondenzen werden heute wieder einige „Schreckschüsse" in bekannter Richtung abgefeuert. Besonderes Interesse scheint uns jedoch nur beanspruchen zu dürfen, was im „Schwäb. Merkur" über eine Coalition gegen Deutschland berichtet wird. Der Correspondent beginnt mit der Aeußerung, daß vielleicht niemals mehr Ursache war, als jetzt, auf die Warnungen zu hören, welche eine große Gefahr verkünden. Die Redaction des Blattes bemerkt dazu: „Obwohl wir nicht so schwarz sehen, wie der Verfasser, theilen wir doch seine Zuschrift unseren Lesern mit; zur Vorsicht fordert immerhin die jetzige Lage auf." „Wenn Frankreich — sagt der Correspondent weiter — nachdem es seine neue Bewaffnung und Milizorganisation eingeführt hat, endlich auch dahin gelangt, in seiner Hand die Fäden eines Allianzsystems zusammenzufassen, dessen Spitze gegen Deutschland gerichtet ist; wenn dieß Werk sich vollzieht in einem Augenblick, in dem die inneren Verlegenheiten des Kaiserthums zu einer nie dagewesenen Summe angelaufen sind: so ist der Verdacht berechtigt, daß auch der Wille, von diesen sorgsam vorbereiteten Mitteln den entsprechenden Gebrauch zu machen, vorhanden ist. An Vorwänden hat es keinen Mangel. Ich will keinen Schreckschuß abfeuern. Aber wer die Augen nicht verschließen will, muß dermalen wahrnehmen, daß sich etwas wie ein Ballen großer und kleiner Wolken am deutschen Horizont zusammenzieht. Wenn nicht Alles täuscht, hat die französische Diplomatie endlich die so lang begehrte Gewißheit in die Tasche geschoben, daß in einem Festlandskrieg Italien auf ihrer Seite stehen wird. Das wiederum ist nicht denkbar, ohne daß Graf Beust der Dritte im Bunde sei. Holland und Dänemark waren dieser Coalition seit zwei Jahren im Voraus angetraut."

Belgien. Brüssel, 20. März. Die belgische Regierung hat sich mit dem französischen Gesandten wegen Prüfung der Eisenbahnverträge verständigt. Die französische sprach der belgischen über die Beseitigung des Zwistes ihre Genugthuung ausgesprochen. (T. d. A. Z.)

Italien. Florenz, 19. März. Abgeordnetenkammer: Bixio verlangt strenge Handhabung der Duellgesetze; die Budgetcommission für das Aeußere spricht die Ansicht aus, daß in nicht langer Zeit die süddeutschen Gesandtschaften bis auf Wien und München aufzuheben, und daß die Gesandten in Bern, Karlsruhe und Stuttgart anzuweisen seien, die Angelegenheit der Alpenbahn lebhafter zu betreiben. Die Ausdehnung der adriatisch orientalischen Dampferfahrten von Brindisi nach Venedig wurde im Privatcomite der Kammer abgelehnt. (T. d. Allg. Z.)

Florenz, 20. März. Der Abschluß der Anleiheverhandlungen über 500 Millionen Francs auf die Kirchengüter ist erfolgt, und zwar mit der Nationalbank, dem Credit mobilier und dem Tabaksteuer-Consortium. — Man versichert, die Anwesenheit des Cavaliere Nigra in Florenz sei veranlaßt worden durch die bevorstehende Eröffnung des Grünbuchs und dessen Zusammenstellung gemäß den Anforderungen sowohl Frankreichs als Italiens. (T. d. Allg. Z.)

Spanien. Madrid, 19. März. Der Beerdigung des im Zweikampf gefallenen Cortessäcretärs Olozaga wohnten der Marschall Serrano, die Minister, eine Abordnung der Cortes und eine große Volksmenge bei. (T. B.)

Griechenland. Athen, 20. März. Der König ist von seiner zwanzigtägigen Rundreise am 14/2. zurückgekehrt. Die für den 15/3. bestimmt gewesene Publication

Digitized by Google

des Kammerauflösungs-Decrets ist auf den 28 d. verschoben. **Weitgehende Veränderungen im Beamtenstande stehen bevor.**

Mannigfaltiges.

St. Petersburg, 15. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1866 wurden folgende Nummern mit größern Preisen gezogen: Serie 17,880 Nr. 30 mit dem Hauptgewinne von 200,000 Rubel; Serie 17,683 Nr. 24 mit 75,000 Rubel; Serie 14,274 Nr. 42 mit 40,000 Rubel, Serie 14,741 Nr. 24 mit 25,000 Rubel. (T. Ber.)

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia" Capt. Meyer, von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, trat am 17. März von Hamburg wiederum eine Reise via „Havre" nach New-York an, und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 27 Passagiere in der Cajüte und 690 im Zwischendeck an Bord. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezialagent in Kempten.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 22. März Nachm. 1 U. 30 Min. — Angek.: Kempten 22. März Nachm. 2 U. — Min.

♂ München, 22. März, Nachm. 1½ Uhr. Der derzeitige Redacteur des „Volksboten", Dr. Sigl, wurde in heutiger Schwurgerichtssitzung von drei Vergehen der Beleidigung einer auswärtigen Staats-Regierung (Preußen) **freigesprochen**, dagegen aber eines Vergehens der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (König Wilhelm von Preußen) für **schuldig** befunden und deßhalb vom Schwurgerichtshofe zu **zwei Monaten Festungsstrafe verurtheilt.**

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

. Mittwoch den 24. März 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Franz Rast, Wirth von Steingaden, wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Radegund Hippele, Dienstmagd von Kühbach, wegen Diebstahls.

Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Maria Schober, Lumpensammlerin von Kempten, wegen Diebstahls.

Kunst-Notiz.

** Kempten, 22. März. Wir erlauben uns die kunstsinnigen Herren und Damen unserer Stadt auf die morgen (Dienstag) Abends 7½ Uhr im Hörsaale der Gewerbsschule stattfindende dramatische Vorlesung des Herrn Arthur Wittich, über das Thema „Lady Johanna Grey" ganz besonders aufmerksam zu machen. Der junge Schriftsteller ist Candidat des Brittischen Museums zu London und sprechen sich die ersten englischen und deutschen Shakspeare-Autoritäten, wie Künstlerinnen ersten Ranges und auswärtige Blätter so günstig über die Leistung aus, daß die Höfe Bayerns, Württembergs und Darmstadts sich veranlaßt gefühlt haben, der Vorlesung beizuwohnen. Alle diese Umstände dürften wohl eine genügende Garantie für einen genußreichen und gleichzeitig bildenden Abend sein.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Samstag, 20. März, Nachm.: 7,8° Wärme. Sonntag, 21. März, Früh: ±,0°
Sonntag, 21. März, Nachm.: 5,0° Wärme. Montag, 22. März, Früh: 0,7° Wärme.

Bekanntmachung.

Seit Jahren besteht dahier die confessionelle Vereinbarung, daß die **Verkaufsläden aller Handels- und Gewerbsleuten** ohne Unterschied der Confession sowohl am **Charfreitag** als auch am **Frohnleichnamstage geschlossen** bleiben.

Nachdem nun nach §. 8. der allerhöchsten Verordnung vom 30. Juli 1862 — die Feier der Sonn- und Festtage betr. — insolange in confessionell gemischten Orten bezüglich der Einstellung der Arbeits- und Gewerbsthätigkeit und der Schließung der Ortsläden an den einem Religionstheile eigenthümlichen Feiertagen eine Vereinbarung besteht, sich nach dieser Vereinbarung zu richten ist, so wird auf diese Bestimmung hiemit aufmerksam gemacht.

Kempten, den 15. März 1869.

Stadt-Magistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister: **Arnold.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Beseitigung von Schnee- und Eiskrusten auf hiesigen Straßen betr.

Unter Bezugnahme auf Art. 158 Abs. 1 des P.-Str.-G.-B. und auf die hiezu erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften vom 19. Decbr. 1865 werden hiemit sämmtliche Eigenthümer, Miether oder sonstige Nutznießer von Gebäuden oder Grundstücken aufgefordert, **innerhalb der nächstfolgenden Tage** an den ihnen zur Reinigung zugewiesenen Straßen- und Wegflächen die **Schnee- und Eiskruste aufhauen** und diese Straßen- und Wegflächen vollständig von allem Unrath säubern und diesen sodann **aus der Stadt in die Iller abführen zu lassen.**

Das städtische Bauamts-Arbeiterpersonal wird diese Abfuhr durch Beihilfe unterstützen.

Kempten, am 20. März 1869. (3c)

Stadt-Magistrat.

Arnold, Bürgermeister.

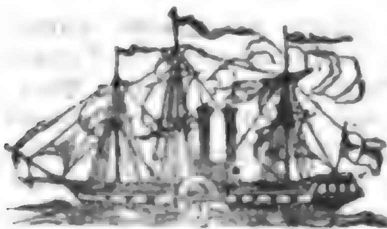
Das Neueste für diese Saison in **Damenconfections**, als:

Paletots, Jaquettes, Krägen, Jacken, Regenmäntel 2c.

in Wolle und Seide sind eingetroffen und empfiehlt solche nebst einem reichhaltigen Lager in **Damenkleiderstoffen** und **Châles** jeder Art zu den **billigsten Preisen**. (3a)

Claude Genève.

Für Amerika-Reisende.



Zur Annehmlichkeit derselben habe ich die Vorkehrung getroffen solche **täglich ab Kempten** befördern lassen zu können.

Die **Preise** mit **freier Fahrt ab Kempten und Verköstigung** während der Seereise stellen sich bei Benützung der Bremer- und Hamburger Dampfer auf **nur fl. 115.** — jener der Liverpooler **nur auf fl. 95.**

Herr **J. J. v. Jenisch in Kempten** ist gerne bereit je, nähere Auskunft zu ertheilen.

Mannheim, im März 1869.

Conrad Herold,

(4c) concessionirter Auswanderungs-Unternehmer und General-Agent.

Vieh-Versicherungs-Verein in Kempten.

Mittwoch den 24. März Nachmittags halb 2 Uhr findet im „Fäßle" der Neustadt

Generalversammlung

statt. — Gegenstände: Rechnungsablage, Beschlußfassung über Absatz 2 des §. 4 2c. und wird zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. (2b)

Der Central-Ausschuß.

Packpapiere

in großer Auswahl, besonders auch in **Rollen** offerirt zu billigsten Preisen (2b)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Consum-Verein.

Lieferanten wie Mitglieder diene hiermit zur Kenntniß, daß die bisherigen **Vereins-Marken nur noch diesen Monat** giltig sind. — **Bis zum** 1. kommenden Monates müssen solche **eingeliefert** sein und haben von da an nur noch die **neuen Marken Giltigkeit.**

Kempten, den 19. März 1869. (2b)

Die Verwaltung.

Aecht pensylv. Petroleum

bester Qualität in Fässern u. Blechflaschen à **30 Pfd.**

schönste cristall. Soda

verkauft zu **billigsten Preisen** (12a)

Nicolaus Bail.

Erklärung.

Um allen **irrigen** circulirenden Meinungen zu begegnen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, **daß ich mein bisher in der Altstadt betriebenes**

Spezereiwaaren=Geschäft

in ganz unveränderter Weise fortführen und den von Herrn v. Zabuesnig übernommenen Laden als **Filiale** betreiben werde, und habe ich solchen zu diesem Zwecke mit **sämmtlichen** in dieses Fach einschlagenden Artikeln, nebst **Branntweinen** und **Liqueuren** vollständig **neu** assortirt und empfehle ich dieselben zu geneigter Abnahme bestens. Hochachtungsvollst

J. Prestel,

(2a) Inhaber der Firma C. Sucker.

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichneter hat die Ehre bei herannahendem Frühjahre den sehr geehrten Gartenfreunden seine

Gemüse- & Blumen-Saamen

bester Qualität zu möglichst **billigen** Preisen sowie zur treffenden Zeit **Blumen- & Gemüse-Setzlinge** zu geneigter Abnahme zu empfehlen. Auch werden zu jeder Zeit **lebende Bouquete** um **jeden Preis** verfertigt, sowie **gutes Sauerkraut** täglich noch zu haben ist.

Verkaufs-Lokale: im Freudenthal und in den sog. „langen Ständen" vis à vis der Residenz.

J. Georg Heller, Gärtner, vormals Mack's Wittwe. (2a)

Milch=Versteigerung.

Am Samstag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr, wird im Gasthause **zum Löwen in Sonthofen,** die Sommer-Milch pro 1869 nachstehender, im Hintersteiner-Thale liegenden Senn-Alpen, als:

Laufbichel	von	102	Kühen,
Engratsgund	„	86	„
Wengen	„	100	„
Blättele	„	40	„
Zipfelsalp	„	100	„
Neterschwang	„	120	„
Egg	„	56	„

öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die näheren Bedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gegeben. Hiezu laden höflichst ein (1a)

Die Alpmeister.

Ein heizbares **Zimmer** ist vom 1. April an zu vermiethen. Wo? s. d. Tgbl. (2a)

Agenten=Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen **Artikels,** wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflektanten belieben ihre Addresse unter den Buchstaben **B. B. Nr. 20** an die Redaktion d. Bl. franco einzusenden. (2a)

Pacht=Gesuch.

In Kempten oder dessen Umgegend wird ein im guten Betriebe stehende **Bäckerei** wenn möglich mit **Wirthschaft** zu **pachten** gesucht. Caution kann geleistet werden. Näheres bei **F. Sedlmayr** Generalagent der Annoncenexpedition von **G. L. Daube & Comp.** in **Augsburg.** (2b)

Warnung.

Nachdem mein Mann **Joseph Anton Beßler** von Vorderburg seit neuerer Zeit bedeutende Schulden macht, so warne ich hiemit Jedermann demselben Geld zu geben, da ich durchaus für denselben **keine** Zahlung mehr leiste.

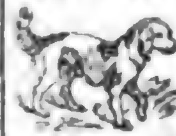
Vorderburg, den 19. März 1869. (2a)

Magdalena Beßler.

Eine tüchtige Hausmagd

wird gesucht. Näheres beim Tagblatt. (3c)

Ein junger Dachshund,



männlichen Geschlechts, braun und weißer Kehle und 4 weißen Flecken, hat sich verlaufen. Man ersucht denselben gegen Futtergeld zurückzugeben

Sigm. Hetsch in Wetzleberg bei Altusried.

Von der chemischen Fabrik Heufeld

mit dem **Verkauf** ihrer rühmlichst bekannten

Düngemittel

betraut, zeige hiemit an, daß solche stets auf **Lager** halte und zu **Fabrikpreisen** abgebe. Bei Abnahme ganzer Wagenladungen kann ich noch **besondere Vortheile** einräumen. **Kempten,** im März 1869.

(1) **Heinrich Abrell, Herbergasse.**

Digitized by Google

Danksagung.



Für die liebevollen Beweise der Theilnahme und freundschaftlicher Gesinnungen durch die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer innigst geliebten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Joh. Margaretha Fink,

geb. Schüller,

sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer Nachbarschaft für die vielen erzeigten freundlichen Wohlthaten während ihres Krankenlagers unsern herzlichsten Dank mit der Bitte der Verblichenen ein freundliches Andenken, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Sollte aus Versehen irgend Jemand bei der Traueranzeige außer acht gelassen worden sein, so wolle solches dem tiefen Schmerze zugemessen werden.

Kempten, den 22. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Theilnahme während der 14tägigen Krankheit unseres lieben Kindes

Maria Augusta

sowie auch für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen den verbindlichsten Dank aus

Die trauernden Eltern:
Martin und Viktoria Riederer.

Hörsaal der Gewerbschule.

Heute Dienstag den 23. März
Abends 7½ Uhr

Vorlesung

des historischen Dramas „Lady Johanna Grey“ durch den Verfasser desselben: **Arthur Wittich**, Candidaten des Brittischen Museums zu London.

Familienkarten (3 Personen) à 1 fl. Einzelkarten 30 kr. Schüler 12 kr.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** sucht für einen hiesigen Platz und Umgegend einen **tüchtigen Agenten** gegen **hohe Provision**. Näheres auf Franco-Briefe bezeichnet mit D. U. 89 an die Herren (2a)

G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Gasthof zur „Post“

Heute Montag den 22. März:

Concert

der drei Virtuosen:
Banoni, Lucas und Gruber.
Anfang Abends 7 Uhr
Dienstag Abends 7 Uhr im Café „Sigel“.

Anzeige.

Das Neueste in Frühjahrs-Confectionen, als:

Jaquettes, Paletots, Jacken in Seide und Wolle sowie Regenmäntel

ist bei mir eingetroffen und empfiehlt (2a)

Andreas Flach.

Dienstag Abends 5 Uhr:

Augsburger Bockspitz

bei **Martin Kluftinger, Hirschmetzger.**

Zwei kleine **Kinder** finden gute Verpflegung. Wo? s. d. Tagbl. (2a)

Eine **Lorgnette** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei (2a)

Anton Meichelbeck, Commissionär.

Schrannen-Berichte.

München, 20. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 43 kr. (gef. — fl. 13 kr.) Korn 12 fl. 39 kr. (gef. — fl. 5 kr.) Gerste 14 fl. 3 kr. (gef. — fl. 19 kr.) Haber 7 fl. 28 kr. (gest. — fl. 4 kr.) Umsatzsumme 195,473 fl. — kr.

Regensburg 20. März. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 54 kr. (gef. — fl. 3 kr.) Korn 14 fl. 40 kr. (gest. — fl. 7 kr.) Gerste 12 fl. 43 kr. (gef. — fl. 24 kr.) Haber 9 fl. 1 kr. (gest. — fl. 17 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 67

des

Tag- & Anzeigeblattes.

Dienstag den 23. März 1869.

Ediktal-Citation.

Gegen die Schneidermeisters-Eheleute Johann und Theresia Ulrich von hier ist mit Beschluß vom 26. v. Mts. die Gant eröffnet.

Die Ediktstage sind in folgender Weise festgesetzt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf:

Montag den 19. April laufenden Jahrs,

2) zur Vorbringung der Einreden auf:

Montag den 24 Mai lfd. Js.

3) zum Vorbringen der Repliken und Dupliken auf:

Montag den 7. Juni lfd. Js.

jedesmal Vormittags 9 Uhr dahier im Geschäfts-Zimmer Nro. 22.

Unterlassene Anmeldung und Nachweisung der Forderungen bis zu oder am 1. Ediktstage hat den Ausschluß der Forderung aus der Gantmasse die Nichtvornahme der auf die übrigen Ediktstage festgesetzten Handlungen den Ausschluß dieser Handlungen zur Folge.

Massebestand:

a) eine reale Schneidergerechtsame, bei der Schätzung als werthlos bezeichnet, mit 250 fl. Hypotheken belastet,

b) Mobiliarschaft im Schätzungswerthe von 96 fl. 21 kr., Currentschulden 640 fl. 6 kr. Bei diesem Stande haben diejenigen Gläubiger, welche auf Durchführung des Gantverfahrens bestehen, die Auflage eines Kostenvorschusses zu gewärtigen.

Nicht erscheinende Gläubiger werden den am I. Ediktstage gefaßten Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zustimmend erachtet. Die dahier nicht wohnenden Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage einen dahier wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls alle künftigen Zustellungen an sie durch Anschlag am Gerichtsbrette für richtig zugestellt erachtet würden.

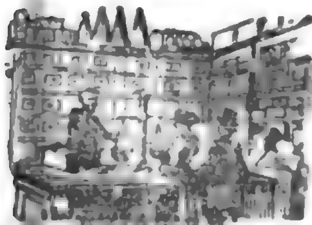
Endlich werden alle Personen, welche etwa den Gemeinschuldnern etwas schulden oder von denselben etwas in Handen haben, aufgefordert, bei Meidung der Doppelzahlung oder Haftung für den Werth nur dahier Zahlung, beziehungsweise Gegenstands-Ablieferung zu bethätigen.

Kempten, den 12. März 1869.

Königliches Bezirksgericht Kempten.

Der kgl. Direktor: **Praxmarer.** Zillenbihler.

Danksagung und Empfehlung.



Der Unterzeichnete macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er unter heutigem Tage sein bisher betriebenes **Spezerei-waaren-Geschäft** an

Herrn C. Sucker hier

überlassen hat, und dankt derselbe für das ihm geschenkte Vertrauen, mit der höflichen Bitte, solches auch seinem Nachfolger in reichlichem Maße zukommen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto v. Zahuesnig.

Auf Obiges höflich bezugnehmend, bitte um die Fortdauer des meinem Herrn Vorgänger verliehenen Wohlwollens und füge ich noch die Versicherung bei, daß ich mich stets bestreben werde, durch schleunige Bedienung, durch eben so **ausgezeichnete** als **billige Waare** und durch die **größte** Pünktlichkeit allen gerechten Erwartungen zu entsprechen und empfehle mich ganz ergebenst

Kempten, den 17. März 1869. (36)

C. Sucker.

Digitized by Google

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den Ankauf eines **Originalloses**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattfindenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000; 75,000; 60,000; 56,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000**; ꝛc., ꝛc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von **2 Thlr.**

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (2)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.

Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Einladung zum Abonnement auf den „Fortschritt" in Nürnberg.

Der **„Fortschritt"**, in Nürnberg, ein national-demokratisches Blatt, erscheint täglich in Großfolioformat, und kostet sammt dem wöchentlich zweimal beigegebenen **„Novellenbuch"** vierteljährlich 1 fl. Nach Außen kommt der übliche Postzuschlag hinzu.

Der „Fortschritt" bringt täglich das Neueste auf telegraphischem Wege, Leitartikel, Correspondenzen, Handels- und Börsenberichte (gleichfalls auf telegraphischem Wege), ein ausgewähltes **Feuilleton**, Theater- und Kunstberichte ꝛc.

Im Verhältniß zu seinem Preise und der Reichhaltigkeit seines Inhalts ist der „Fortschritt" sonach eines der billigsten Blätter in Bayern.

Die Inserationsgebühren betragen für Platz-Annoncen: die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr, für solche von auswärts 6 kr. Die dem „Fortschritt" zugewiesenen Annoncen finden auch im „Straßen-Anzeiger", der täglich an den frequentesten Plätzen Nürnbergs und Fürths angeschlagen wird, **unentgeltliche Aufnahme**. Da die Wirksamkeit der uns übergebenen Inserate dadurch wesentlich gesteigert wird, so sehen wir recht zahlreichen gütigen Inseraten-Aufträgen entgegen.

Bestellungen werden bei allen Postämter entgegengenommen. Zahlreichen neuen Abonnements-Anmeldungen entgegen sehend, zeichnet achtungsvollst

Die Redaktion und Verlagsexpedition des „Fortschritt" in Nürnberg.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß sie

 **künstliche Zähne,** 

einzeln, sowie **auch ganze Gebisse** verfertigt. (3c)

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Kempten. **Bertha Wille,** Kempten.

wohnhaft bei Hrn. Getreidehändler Weixler № 145 Fürstenstraße (obere Gasse) der Neustadt.

Strohhut-Geschäft.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, ihre reiche Auswahl von **Bändern, Blumen & Stroh-Hüten** jeder Art zu **billigen Preisen** bestens zu empfehlen. (2b)

Babette Luitz, Modistin.

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement
auf die
„Memminger Zeitung".

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Memminger Zeitung". Dieselbe erscheint täglich — mit Ausnahme der Montage und hoher Festtage — und kostet mit dem wöchentlich (Samstags) erscheinenden Unterhaltungsblatt vierteljährlich **54 kr.**

Wie bisher wird unser Blatt die liberale Richtung vertreten und insbesondere bemüht sein, an Reichhaltigkeit des Inhalts allen Wünschen der Leser des Blattes zu genügen, und außer allen wichtigen politischen Nachrichten des In- und Auslandes, Berichte über Schwurgerichts- und Bezirksgerichts-Verhandlungen, über Handel, Verkehr, Gewerbstechnik, Landwirthschaft ꝛc. bringen. Alle wichtigeren Nachrichten erhalten wir durch den Telegraphen. Das „Unterhaltungsblatt" wird auch ferner interessante Erzählungen, kleinere Mittheilungen, Notizen über Feld und Gartenwirthschaft, Gedichte, Räthsel, Rechnungsaufgaben u. s. w. enthalten.

Die Redaktion ersucht um zahlreiche und rechtzeitige Bestellung, zumal bei den k. Postexpeditionen und Postboten, damit in der Zusendung mit Beginn des neuen Quartals keine Unterbrechung eintritt.

Inserate finden bei schneller Aufnahme die weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet.

Redaktion und Expedition der Memminger Zeitung.

Die Spinn- und Weberei Ulm
in Ay, Station Senden,
kauft zur Lieferung bis Ende Juli circa **40,000 □' Tannenholz-Dielen** in trockener Waare, 16' lang, 2¼" dick, nach bayerischem 12theiligem Maas. (3c)

Neues Verlosungsblatt.
Ziehungsliste u. Finanzblatt von A. Dann in Stuttgart.
¼ jährlich 45 kr. [3c]

Am **30. ds. Mts.** (Osterdienstag) **Vormittags 10 Uhr** wird beim Adlerwirth in Wendigen die **Sommermilch** von 92 Kühen auf der Wenger-Egg an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Kaufsbedingungen werden am Tage selbst bekannt gegeben. (3b)

Wengen, den 16. März 1869.

Die Hirtenmeister.

---

5 Stück eichene Lager-Faß
(20 Eimer haltend) hat um **billigen Preis** zu verkaufen. (3b)
Jos. Waldmann, Küfermeister in der Neustadt.

Stelle-Gesuch

Ein solides Mädchen von 29 Jahren, welches kochen, sehr gut nähen und bügeln kann, sucht eine paßende Stelle als Stubenmädchen ꝛc. Der Eintritt könnte **bis 1. April** oder Georgi geschehen, zu erfragen beim Tagblatt. (2b)

Ein gewandter Käser
sucht in dieser Art Beschäftigung bei einem Fabrikanten oder Käsehändler, entweder zur Fabrikation oder in's Lager. (2b)

Farben
in Leinöl abgerieben und fertig zum Anstrich, empfiehlt **billigst** (3c)
Johs. Schachenmayr
neuer Laden beim Illerthor.

Frisch gewässerte Stockfische
sind fortwährend zu haben bei (5)
Joh. Mich. Endres, Bäckergasse.

Frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt die ganze Fastenzeit (6)
J. A. Steinhauser, Materialist.

Gutes Futtermehl
in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (8)
Nicolaus Bail.

Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete erlaubt sich eine reiche Auswahl in **Stroh-Hüten** sowie in **Herren-, Capot-** und **runden Hüten** bestens zu empfehlen, als auch eine **schöne Auswahl in Bänder, Blumen, Federn, Samtband und Blonden,** sowie allen in's Putzgeschäft einschlagenden Artikeln.

Auch werden **Hüte zum Waschen und Faconniren** angenommen, unter Zusicherung schnellster Bedienung und **billigsten Preisen** empfiehlt sich hiemit bestens [3b]

Therese Bachtler.

Ein tüchtiger Obersäger
findet sogleich Beschäftigung bei (4c)
Joh. Riedle, Holzhandlung.

Digitized by Google

Im Gasthaus zum „Steffele".

versteigert der Unterzeichnete am Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. März l. Js. jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend eine Partthie

feine abgelagerte Cigarren, Gewürze, Punsch-Essenzen, Liqueure, Kirschenwasser 1/1 u. 1/2 Bouteillen, Chocoladen, feine Thees (grün und schwarz) Cichorien-Caffee, Cigarren-Spitze, ferners ächtfärbige Kölsche, Futterbarchend, wollene und baumwollene Futterzeuge, Flanelle, verschiedene Kleiderstoffe und viele andere brauchbare Gegenstände,

wozu ergebenst einladet (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Im Gasthaus zum „Steffele".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Im Gasthaus z. „Steffele".

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)
Kinder-Nahrung

ein Extrakt zur Schnell-Bereitung der Liebig'schen Suppe. Das Glas 36 kr.

Ed. Loeflund's
(in Stuttgart)
Malz-Extract

wirksamstes und leichtverdauliches **Mittel** gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, vorzügliches Linderungsmittel bei den Reiz-Zuständen der Schleimhäute.**

Das Glas 36 kr. Vorräthig bei

Oscar v. Kolb,

(3c) Apotheker zur „Krone" (Altstadt).

In der Nähe vom hiesigen Bahnhof ist ein **Wohnhaus mit Garten** sowie 2 Tagwerk zu Bauplätzen geeigneten Grundstücken unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (5c)

Eine schöne **Wohnung** mit 2—3 Zimmern, Küche 2c. ist in der Altstadt sogleich zu beziehen. (2b)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er seinen **Laden** und **Wohnung** in der Gerbergasse **verlassen** und nunmehr selbe bei Hrn. **Mohr**, Bäckermeister an der **Fischersteig, bezogen hat.**

Zu fernerem gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Wilhelm Schachenmayr

Buchbinder-Meister. (3a)

Strohpapiere

von 36 kr. per Ries an, bei 1/1 und 1/2 Ballen **noch billiger,** empfiehlt (3c)

Johs. Schachenmayr

neuer Laden beim Kemptnerthor.

Ein ordentlicher Junge

kann in einer hiesigen Conditorei unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3c)

Ein Bäckerknecht, welcher auch das Mahlen kann, wird gesucht. (3b)

Einladung zum Abonnement
auf das „Kaufbeurer Anzeigeblatt".

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal des „Kaufbeurer Anzeigeblattes". Dasselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage und kostet vierteljährlich **48 kr.**

Der bisher befolgten gemäßigt liberalen Richtung wird das Blatt auch in Zukunft treu bleiben und außer allen wichtigen politischen Ereignissen des In- und Auslandes, Berichte über die Schwurgerichtssitzungen, über Handel, Verkehr, Entwicklung und Fortschritte der Gewerbstechnik und Landwirthschaft bringen und durch ein sorgfältig gewähltes Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung beitragen.

Wir laden das Publikum freundlichst ein, mit dem Abonnement nicht bis zu den letzten Tagen des Monats zu warten, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt.

Inserate werden die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet und finden in einer Auflage über 1650 Exemplaren die weiteste Verbreitung.

Die Bestellung geschieht bei den k. Postämtern und Postboten.

Die Redaktion und Expedition des „Kaufbeurer Anzeigeblattes".

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 68.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Adelmarius. Protest: Gabriel. | 24. März 1869.

137. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♂ München, 22. März. In der heutigen Abgeordnetensitzung kamen die Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Gesetzentwurfs, „die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins" betreffend, zur Berathung; es liegen nämlich bei 70 Artikeln Differenzen zwischen beiden Kammern vor.

Referent Dr. Edel bemerkte, daß die wichtigste Differenz zwischen den Beschlüssen beider Kammern bei dem Art. 3, bezüglich der Ausmarkungen größerer Waldungen, besteht. Die Kammer der Reichsräthe will nämlich, daß Waldungen im Umfang von 1000 Tagewerken einen eigenen Gemeindebezirk bilden sollen. Der Ausschuß schlägt vor, bei den früheren Beschlüssen zu beharren, da die Kammer der Reichsräthe das historische Princip verlassen und ein ganz entgegengesetztes aufgestellt habe. Ohne Debatte beharrte die Kammer bei ihrem ursprünglichen Beschlusse. — Bei Art. 10 wurde gleichfalls auf dem früheren Beschlusse beharrt; bei Art. 12 und 16 der Kammer der Reichsräthe in der Hauptsache zugestimmt, dem Absatz 5 in Art. 16 aber folgende Fassung gegeben: „Frauen, minderjährige und andere unselbständige Personen, dann juristische Personen und privatrechtliche Vereinigungen müssen sich eines solchen Vertreters bedienen, wenn sie die mit dem Bürgerrechte verbundenen Stimmrechte ausüben wollen." — Bei Art. 145, 146, 148, 150, 156, 162, 163, 168, 169, 171, 186, 194, 197, 198, 199 und 203 wurden die Beschlüsse der Kammer der Reichsräthe theils unverändert, theils mit Modifikationen angenommen, welche Consequenzen früher gefaßter Beschlüsse sind.

Bei Art. 193, worin vom Verwaltungsgerichtshof die Rede ist, bemerkte Dr. Völk: Obgleich bei der Zurückziehung des Gesetzentwurfs, den Verwaltungsgerichtshof betreffend, von Seite der Regierung bemerkt wurde, daß ein neuer Entwurf alsbald vorgelegt werde, sei doch ein solcher bisher nicht zur Vorlage gelangt. Da die Kammer nur etwa noch 30 Tage zu leben habe und jetzt 8 Tage lang wieder keine Sitzung stattfinden werde, so stelle er an die k. Staatsregierung die Bitte, sagen zu wollen, warum mit der Vorlage des Gesetzentwurfs so lange gezögert werde.

Der k. Staatsminister v. Hörmann erwiderte: Wenn es in seinen Kräften gestanden wäre, die Vorlage zu machen, so hätte er sie gewiß gemacht. Wolle man nur berücksichtigen, daß, so lange der Landtag versammelt sei, die Regierung so sehr in Anspruch genommen werde, daß es ihr nicht möglich sei, ein so wichtiges Gesetz in ganz kurzer Zeit auszuarbeiten. Uebrigens könne er erklären, daß der Gesetzentwurf die Allerhöchste Genehmigung erhalten habe, und daß derselbe heute noch, längstens morgen, dem Präsidenten übergeben werde.

Den von der Kammer der Reichsräthe dem Gesetze beigefügten Wunsch auf Ablösung der Umlagefreiheit der Standesherren u. s. w., beantragte der Ausschuß abzulehnen. Ohne Debatte erklärte sich die Kammer mit dieser Ablehnung einverstanden, worauf die Sitzung geschlossen und die nächste auf Mittwoch nach Ostern anberaumt wurde.

Digitized by Google

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 22. März. Der Referent der Reichsrathskammer über das Militärstrafgesetzbuch, Frhr. Schrenk, spricht sich in seinem Vortrage gegen die von der Staatsregierung proponirten Festungs- und Militärgefängnißstrafen und in Uebereinstimmung mit den deßfallsigen Beschlüssen des Ausschusses der Abgeordnetenkammer für Zuchthaus- und Gefängnißstrafen aus. — Die Vergütungspreise für die Kostportionen der Militärmannschaften bei Einquartirung sind für das J. 1869 folgendermaßen festgesetzt: In Oberbayern 28 kr., in Niederbayern 29 kr. in der Pfalz 27 kr., in Oberpfalz u. Regensburg 21 kr., in Oberfranken 32 kr., in Mittelfranken 35 kr., in Unterfranken und Aschaffenburg 32 kr., in Schwaben und Neuburg 32 kr.

§§ München, 23. März. Ueber die Zusammenkunft des Fürsten v. Hohenlohe und des Frhrn. v. Varnbüler ist bereits mancherlei gefaselt worden, um nur das Nichtwissen über den Gegenstand der Unterredung zu verbergen. Wir nehmen keinen Anstand, offen zu bekennen, daß wir eben so wenig über die einzelnen Details jener Zusammenkunft unterrichtet sind, können aber doch mit gutem Gewissen die Versicherung geben, daß selbst die principiellen Gegner der beiden Staatsmänner an den Intentionen der Regierungen von Bayern und Württemberg, wie sie in Nördlingen zur Sprache kamen, nichts zu tadeln finden würden. Vielleicht wird unsere Versicherung schon in der nächsten Folgezeit ihre Bestätigung erhalten. Vor der Hand genügt es, darauf hinzuweisen, daß sowohl Fürst von Hohenlohe als Frhr. v. Varnbüler, so sehr sie von dem Wunsche beseelt sind, die nationale Einigkeit zu fördern, sich doch feste Grenzen vorgezeichnet haben, über die hinaus sie mit ihren Zugeständnissen nicht zu gehen entschlossen sind. Wer da besorgte, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Süddeutschlands unter der Ausführung des Hohenlohe'schen Programms leiden könnte, der darf das Haupt froh erheben; dem Fürsten ist es mit der nationalen Sache heiliger Ernst, aber nicht minder mit der Erhaltung der bayerischen Selbständigkeit. Wenn einst die in Nördlingen gepflogenen Verhandlungen ans Licht treten werden, wird man sich von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen können. Daß sich die dießfälligen Angaben der „Bayerischen Landesztg." dennoch als durchaus unrichtig erweisen, brauchen wir kaum hinzuzusetzen.

⁂ München, 23. März. Aus dem Geschäftsberichte der Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank verdienen nachfolgende Punkte über den Verkehr eine specielle Erwähnung: Die Hypothekenbank, deren Wirkungskreis bekanntlich auf Bayern beschränkt ist, hat gegenwärtig mit einem Bestande von 21,000 Schuldnern und einem Kapital von 68 Millionen Gulden eine Ausdehnung erlangt, vermöge deren sie den größten bestehenden Unternehmungen dieser Art beizuzählen ist. An Kapitalsbestand wird sie nur von einigen Instituten größerer Staaten, in der Debitorenzahl aber von keinem übertroffen oder erreicht. Im vergangenen Jahr hat sich die Thätigkeit des Hypothekdarlehensgeschäftes, gleichwie in den vorausgegangenen Jahren, auf Ausleihungen in Pfandbriefsvaluta beschränkt, und zählen die in baarem Gelde verrechneten neuen Darlehen fast ausnahmslos zu jenen Fällen, in welchen beim Wiederverkauf einer der Bank zugefallenen Realität ein Theil des Kaufschillings als ein meist zu 4 Proc. verzinsliches Geldbarlehen auf dem Verkaufsobjecte liegen gelassen werden mußte. Neu bewilligt wurden an solchen Geld- und Pfandbriefsdarlehen im vergangenen Jahre 1962 Posten mit 6,664,920 fl. Kapital, wovon 1500 Darlehen mit 5,637,720 fl. wirklich vollzogen, die übrigen theils abgeschrieben, theils zum Vollzug auf das nächste Jahr übertragen worden sind. Die Rückflüsse am Hypothekkapital theils an Annuitäten, theils an freiwilligen Abschlagszahlungen und 539 vollständigen Rückzahlungen betragen 3,565,744 fl. 35 kr. Am Schlusse des Jahres waren angelegt an Geld- und Pfandbriefsdarlehen auf 20,930 Darlehensposten 78,724,640 fl. nominales Anlehenscapital mit einem, nach Abzug der Annuitätenzahlungen, bestehenden Rest von 62,860,219 fl. 12 kr., wornach die Durchschnittssumme eines Anlehens ca. 3000 fl. beträgt. Die seit Bestehen der Bank

Digitized by Google

durch Annuitäten bewirkten Kapitalstilgungen betragen 8,609,810 fl. 39 kr., was in volkswirthschaftlicher Beziehung deßhalb von Interesse sein dürfte, weil diese Tilgungen zum weitaus größten Theil innerhalb des 5procentigen Annuitätsprocentsatzes erfolgten, die Zahlung der Schuldner daher nicht höher war, als er an den Privatdarleiher, wenigstens im letzten Jahrzehent, Zinsen allein ohne Kapitalstilgung zu zahlen gehabt hätte.

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben sich bewogen gefunden, die erledigte Stelle eines Präfekten und ersten Seminarlehrers am Schullehrerseminare zu Freising dem zweiten Seminarlehrer am Schullehrerseminare zu Straubing Joseph Dresely in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Württemberg. Die Eisenbahnlinie Waldsee-Saulgau soll schon Mitte Juli d. J. eröffnet werden.

Oesterreich. Wien, 21. März. Der „Neuen Freien Presse" zufolge wird die Dividende der Nordbahn mindestens 15 Procent, mithin einschließlich der Zinsen 20 Procent betragen. (Tel. Ber.)

Schweiz. Genf, 21. März. Eine Arbeitseinstellung der Schriftsetzer, unterstützt durch die internationale Association, ist erfolgt und rief eine lebhafte Aufregung hervor. (T. B.)

Frankreich. Paris, 21. März. Die „France" meldet, daß der Kaiser vollkommen wiederhergestellt ist und morgen im Ministerrath den Vorsitz führen wird. Der Herzog v. Grammont wird in zehn Tagen nach Wien zurückkehren. — Die „Amtszeitung" zeigt an, daß der Budgetbericht des Ausschusses vertheilt sei und sagt: Der Bericht bestätigt die Uebereinstimmung der Regierung und der Commission über die ganze Finanzlage. Die Commission drückt ihr Vertrauen aus, daß der Friede nicht getrübt werden wird. Es sei dieß ihre Ueberzeugung, eingeflößt nicht durch den Stand unserer militärischen Kräfte, wohl aber durch die Versicherungen der Regierungsvertreter. Die Commission erkennt an, daß kein Grund zu einem Conflict in Europa besteht. — Wie der „Constitutionnel" meldet, werden am Dienstag die zwischen Paris und Brüssel gewechselten Erklärungen betreffs des Zwischenfalls durch die „Amtszeitung" veröffentlicht werden. (T. d. Allg. Z.)

— **Zur Lage.** Ein sehr gebildeter freisinniger Franzose, welcher durch seine Bemühungen um Hebung der Volkscultur veranlaßt ist, öfter die größeren und die kleineren Städte Frankreichs zu besuchen, gibt dem „Schwäb. Merkur" folgende Schilderung der herrschenden Lage und Stimmung: „Die Pariser sind wüthend und doch voll Freude über die Mißgriffe und Mißerfolge des Kaisers in seiner äußeren Politik, wie man 1859 und selbst 1866 in vielen Wiener Kreisen der Niederlagen nicht sowohl des Heeres, als des absolutistisch-klerikalen Systems freute. Allein das gefährdet die unumschränkte Herrschaft des Kaiserthums nicht, so lange Napoleon lebt. „„Gegen den Erwählten von beinahe sieben Millionen ist in und außer Paris jede Revolution unmöglich."" Die Wähler, welche nicht ermüden, den officiellen Candidaten ihre Stimme zu geben, geben sie eigentlich der Person des Kaisers. Somit ist die Wuth der Pariser nur eine Wuth der eigenen Unmacht. Außer der Person des Kaisers gibt es noch eine andere Macht, die des beinahe ausschließlich ultramontanen Klerus. Trotz allem Einflusse, welcher ihm gestattet wird, haßt der Klerus den Kaiser, weil dieser, obgleich er es könnte, ihn nicht völlig gegen die Angriffe der Presse schützt, den Druck von Renans Schriften nach einigem Zögern gestattete. Gegenwärtig wird auf das lebhafteste diskutirt, ob nicht alle Gegner des Kaisers, die Klerikalen mit den Linken, bei den Wahlen zusammenstehen sollen; ein solches Bündniß müßte zum Vortheil des Stärkeren, des Klerus, ausfallen, an dessen Worthalten man keinen Glauben hat; auch spräche das Anstandsgefühl dagegen. Alle Freisinnigen sind, wie das Landvolk, gegen einen Krieg; die Unterrichteten sind überzeugt, daß ein Krieg gegen Deutschland mehrere Jahre währen und die Freiheit in ihren Wurzeln vernichten würde. Aber die fanatischen Ultramontanen und die Abenteurer in der Umgebung des Kai-

Digitized by Google

sers hetzen zum Krieg; jene in der Hoffnung, die Geistesfreiheit zu beiden Seiten des Rheins niederzutreten; diese in der Hoffnung, im Krieg noch größere Gewinnste zu erzielen, als bisher mit den zum Theil enthüllten Mitteln. Erkmann-Chatrian üben auf die kriegerische Bevölkerung der Ostprovinzen einen friedlichen Einfluß. Aber Krieg und Frieden liegen ganz in der Hand des unerforschlichen Kaisers. Was nach seinem Tode folgen wird, kann Niemand ahnen. Wenn nicht einige Catalina's in den höchsten Kreisen die Dynastie stürzen, so ist das Wahrscheinlichste ein Bündniß der Kaiserin mit dem Klerus."

Großbritannien. Die irische Kirchenbill, die im Unterhause zur zweiten Leiung gekommen ist, wird erst mit dem 1. Januar 1871 in Kraft treten, bis dahin bleibt der irischen Kirche Zeit, auf ihre freie Organisation Bedacht zu nehmen. Mit jenem Tage ist das offizielle Band zwischen der Kirche und dem Staat aufgelöst. Die Bestimmungen dieser Bill werden in der „Luz. Ztg." in Folgendem übersichtlicher, als bis dahin geschehen, zusammengestellt: Die anglikanische Kirche in Irland verliert alle Privilegien, die sie vom Staat hat, jedes Recht auf ihre Güter, Einkünfte, materiellen Interessen, deren sie sich bis dahin erfreute. Ihre Bischöfe sitzen nicht mehr im Hause der Lords, ihre geistliche Gerichtsbarkeit verliert alle Autorität, ihre Würdenträger jedes Recht des Vorsitzes. Die anglikanische Kirche in Irland nimmt auf dem Fuße der vollkommensten Gleichheit den Rang mit den andern religiösen Bekenntnissen ein und sie ist künftig weder die zahlreichste, noch die angesehenste, noch die mächtigste. Was die Güter jeder Art betrifft, welche die offizielle Kirche besitzt, und welche nach den bescheidensten Schätzungen 400 Mill. Fr. betragen, so verfügt darüber der Staat durch eine vom Parlament zu ernennende Kommission. Gladstone gedenkt die Hälfte dieser Summe ausschließlich für Irland und zur Milderung der dortigen Nothzustände zu verwenden. — In Preston herrscht wegen der von etwa 40 Baumwollespinnereien angekündigten Herabsetzung der Löhne um 10% große Aufregung. Auf einem Meeting von Vertretern der Webergewerke in ganz Lancashire wurde der Beschluß gefaßt, den Fabrikbesitzern den Vorschlag einer schiedsrichterlichen Schlichtung als Ultimatum zugehen zu lassen, und im Falle der Ablehnung sofort zum Strike zu schreiten. — Nachschrift. Unter den Fabrikarbeitern in Preston ist Donnerstag der Stricke ausgebrochen. 4000—5000 Arbeiter, die in 8 Fabriken beschäftigt waren, haben bereits zu feiern begonnen, und wofern nicht eine Vereinbarung erzielt wird, steht in sämmtlichen Etablissements des Bezirks, 57 an der Zahl, im Laufe der nächsten 14 Tage die Arbeitseinstellung bevor. So viel bis jetzt bekannt ist, sind die Fabrikanten noch immer nicht geneigt, von der angekündeten Lohnherabsetzung abzustehen.

Griechenland. Athen, 20. März. Der Gesandte in Paris, Rhangabe, ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt. Die Beziehungen sind nunmehr auch officiell wieder aufgenommen. Der Gesandtschaftssecretär Kalgeris wird in specieller Mission nach Konstantinopel gehen. (T. d. Allg. Z.)

Mannigfaltiges.

Kempten, 22. März. Bei der am Samstag hier abgehaltenen General-Versammlung Füssener Seilerwaren-Fabrik waren 34 Actionäre anwesend, welche statutenmäßig 84 Stimmen, durch 778 Actien im Nominal-Werthe von 389,000 fl repräsentirten. Nachdem dieses durch Erweiterung der Räumlichkeiten und vermehrte Waarenproduction, in Verbindung mit gesteigertem Absatz seiner Fabrikate unter der Leitung des bewährten Vorstandes (Spinn- und Weberei-Besitzers Herrn F. C. Hermann in Reutte) auch im verflossenen Jahre wieder sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hatte, konnte den Actionären für 1. Mai d. Js. eine Dividende von 8 resp. 9 Procent zugesichert werden und erlaubten die Geld-Verhältnisse dieses Etablissements noch außerdem die Absorbirung einer größeren Summe für den Reservefond. (K. Z.) [Se. Maj. der König ließ sich vor Kurzem den Rechenschaftsbericht vorlegen und gelangte letzter Tage ein sehr ehrendes Anerkennungsschreiben aus dem kgl. Kabinet an die Vorstandschaft der oben genannten Fabrik. D. Red.]

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

Stuttgart 22. März. Der Kandidat der Volkspartei, sog. „Beobachterpartei," Becher siegte gegen den Kandidaten der national-liberalen Partei Hölder, mit sehr großer Stimmenmehrheit. Hölder ist sogar in der Stadt Ulm unterlegen.

Paris, 22. März. Der Kaiser präsidirte heute Mittags einem Ministerrath. Ritter Nigra ist hier eingetroffen. (T. B.)

Brüssel, 22. März. (Ueber Paris.) Eine morgen in Paris und Brüssel zu veröffentlichende officielle Erklärung betheuert die loyale und freundschaftliche Gesinnung Belgiens für Frankreich, kündigt die Eröffnung von Verhandlungen an zum Studium der aus den Eisenbahnconventionen hervorgehenden handelspolitischen Fragen und zur Aufsuchung von Mitteln um die französisch-belgischen Interessen enger mit einander zu verknüpfen. Die Commission wird aus Fachmännern, politischen Persönlichkeiten und Diplomaten bestehen. Rouher und Frere-Orban werden daran theilnehmen, Orban begibt sich noch im Laufe dieser Woche nach Paris. (T. Ber.)

Florenz 22. März. Der Kaiser von Oesterreich hat den General Möring beauftragt sich nach Florenz zu begeben, um den König für die durch General Della Rocca dargebrachte Beglückwünschung zu danken. Graf Usedom ist gestern vom König empfangen worden, der ihm sein Porträt in Brillanten überreichte.

London, 23. März. Die M. Post meldet: Dem nahen Zusammentritt der Pariser Conferenz wird Hr. Frere-Orban beiwohnen. Das Blatt glaubt eine glückliche Lösung des Conflikts hoffen zu dürfen. (T. Ber.)

M. Kempten, 23. März. In der Stadtpfarrkirche **St. Lorenz** kommen am **hl. Charfreitage** Nachmittags 3 Uhr zur Aufführung: **Tenebrae factae sunt** (Es ist Finsterniß entstanden) von Michael Haydn und **Stabat mater dolorosa** (Es stand die Mutter voll der Schmerzen) von Joseph Rheinberger, derzeit Professor an der Musikschule in München.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

** Dienstag den 16. März 1869.

Die Taglöhnersfrau Maria Metzeler dahier erhält die Bewilligung zur Kinderverpflegung, und die Rathsdienerswittwe Katharine Heiligensetzer vom 1. April l. J. an eine monatliche Sustentation von 4 fl. aus Mitteln des magistratischen Pensionsfonds. — Eine Regierungsentschließung vom 10. l. M., den Abtrieb und Verkauf der Spitalstiftungswaldung Ober- und Unter-Riederau betreffend, dient zur Kenntnißnahme, und soll der k. Oberförster in Lörwang zur sofortigen Abholzung dieser Waldparzellen ermächtigt werden. — Die vom Stiftungspfleger vorgelegte Liste über Vertheilung der Lukas Schachenmair'schen Stiftung von 4 fl. findet bezüglich der darin aufgeführten Armen keine Beanstandung. — Mehreren Bahnbediensteten und Eltern schulpflichtiger Kinder, welche außerhalb des städtischen Schulsprengels wohnen, wird, auf Ansuchen, für ihre die Stadtschulen besuchenden Kinder das festgesetzte Schulgeld hiefür ermäßigt. — Verschiedene Baugesuche finden baupolizeiliche Erledigung.

Gestorben. In Ustersbach: Frau Karolina Schmid, ehemalige Gastwirthin, 65 Jahr alt. — In Donzdorf: Fräulein Antonia Bäuerlein, 45 Jahr alt. — In München: Frau Josephine Lindwurm, geb. Zenetti, Krankenhaus-Direktors-Gattin, 33 Jahr alt. — In Augsburg: Herr Gottfried Leiner Rothgerbermeister. — In München: Fräulein Henriette Wirthmann, Rentbeamtens-Tochter aus Spalt, 46 Jahr alt. — In Stuttgart: Frau Generalin Freifrau Sophie v. Donop, geb. Freiin v. Trümbach; — Herr Friedrich Schwaderer, Restaurateur zum „englischen Garten". — In Hohebach: Herr Georg Weber, Gastgeber zur „Linde" und Postexpeditor. — In Kaufbeuren: Herr Ludwig Seybold, Webermeister. — In Ottobeuren: Herr Xaver Huith, quiesc. k. Aufschläger, 75 Jahre alt. — In Aschaffenburg: Herr Leonhard Endres, k. Forstgehilfe in Münchsteinach.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 22. März, Nachm.: 3,6° Wärme. Dienstag, 23. März: Früh: 0,5° Kälte.

Dünger-Versteigerung.

Die dahier detachirte 3. Eskadron des königl. 4. Chevauxlegers-Regiment König versteigert **Mittwoch den 31. März Vormittags 10 Uhr** den im Monat April anfallenden Pferdedünger an den Meistbietenden.

Am Mittwoch gibts schweinene
Blut- und Leberwürst
bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.

Circa 40 Ct. gutes Heu & Gromat
ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3a)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die **freiwilligen Beiträge** zum Unterhalt des **Stadtgeschenkes** für reisende Handwerker betr.

Die **freiwilligen monatlichen Gaben** der hiesigen Einwohner zur **Unterhaltung des Stadtgeschenkes** für reisende Handwerksgesellen haben sich im Laufe des vergangenen Jahres 1868 durch Domicilsveränderungen, Sterbfälle und sonstige Abgänge **vermindert**, und es erscheint im Interesse des Fortbestandes des so wohlthätigen Institutes überhaupt **nothwendig**, daß alljährlich eine Subscription neuer Beiträge bei der hiesigen Einwohnerschaft, insbesondere bei der gewerbetreibenden Klasse durch Vermittlung der Herren **Distriktsvorsteher** veranstaltet wird, weßwegen hiemit an letztere die Weisung ergeht, mit Beizug des betreffenden städtischen **Steuersammlers** bei denjenigen Einwohnern und besonders bei jenen Gewerbetreibenden ihres Distriktes, welche zur Zeit noch keine Beiträge zum Stadtgeschenke leisten, auf Subscription zu **kollektiren** und das Ergebniß dieser Subscription **binnen längstens 4 Wochen** näher zur Anzeige zu bringen.

Die städtischen Steuersammler sind beauftragt, mit den betreffenden Herrn Distriktsvorstehern zu diesem Zwecke sogleich in's Benehmen zu treten.

In Anbetracht, daß das **Stadtgeschenk**, welches nunmehr bereits seit 20 Jahren mit dem günstigsten Erfolge dahier eingeführt ist, zunächst als das **beste Schutzmittel** gegen den so beschwerlichen **Hausbettel** der reisenden Handwerksgesellen erscheint, und daß dem Mißstande dieses Hausbettels gerade durch die Berufung auf das bestehende Stadtgeschenk und auf die zu demselben zu leistenden Beiträge am **wirksamsten** begegnet werden kann, und daß daher jeder Wohlthäter des Stadtgeschenkinstitutes **unentgeltlich** durch den betreffenden Steuersammler einen zum Anschlag an die Haus- und Wohnungsthüre bestimmten gedruckten Aushängschild **zur Abwehr des Hausbettels** erhält, so glaubt Magistrat, die hiesige Einwohnerschaft, insbesondere die gewerbtreibende Klasse, wiederholt einladen zu dürfen, nach ihren Kräften mit **monatlichen freiwilligen Beiträgen** den **Fortbestand** dieses **Stadtgeschenkinstitutes** zu unterstützen und in die Subscriptionslisten der Herrn Distriktsvorsteher sich einzuzeichnen. **Kempten,** am 15. März 1869.

Stadt-Magistrat.
Arnold, Bürgermeister.

Mein Lager in

Herrenstoffen, Cravatten ꝛc.

ist auf das Reichhaltigste assortirt, in allen neuen Fabrikaten für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Diese, wie mein Lager fertiger **Herrenkleider** und die Anfertigung derselben nach neuester Facon hält bestens empfohlen (3a)

Kempten. **Claude Genève.**

Zu verkaufen.



In nächster Nähe der Stadt Kempten ist ein neuerbautes zweistöckiges

Wohnhaus

nebst großem freistehenden Stadelgebäude, alles massiv gebaut, dann einem großen Hofraum und Garten zusammen 48 Dezimalen haltend, in welchem sich ein Brunnen befindet, besonderer Verhältnisse halber billig zu **verkaufen.**

Die Gebäulichkeiten eignen sich zu jedem Geschäfte, denn die Etagenhöhe beträgt im ersten und zweiten Stock 10 Fuß, besonders das Stadelgebäude, welches 88 Fuß lang und 44 Fuß tief ist, eignet sich zu jedem Zwecke, auch zur Oekonomie kann es leicht verwendet und hergerichtet werden und ist Gelegenheit genug geboten, in nächster Nähe Grundstücke zu erwerben, ebenso würde das Stadelgebäude sich vermöge seiner schönen sonnigen Lage und Aussicht ins Gebirge zur Einbauung von Wohnungen eignen.

Käufern wird auf mit **A. B. D.** bezeichnete und in der Expedition des Tag- und Anzeigeblattes hinterlegte Briefe jede nähere gewünschte Auskunft ertheilt. (2a)

Digitized by Google

Danksagung und Empfehlung.



Der Unterzeichnete macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er unter heutigem Tage sein bisher betriebenes **Spezerei-waaren-Geschäft** an

Herrn C. Sucker hier

überlassen hat, und dankt derselbe für das ihm geschenkte Vertrauen, mit der höflichen Bitte, solches auch seinem Nachfolger in reichlichem Maße zukommen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto v. Zabuesnig.

Auf Obiges höflich bezugnehmend, bitte um die Fortdauer des meinem Herrn Vorgänger verliehenen Wohlwollens und füge ich noch die Versicherung bei, daß ich mich stets bestreben werde, durch schleunige Bedienung, durch eben so **ausgezeichnete** als **billige Waare** und durch die **größte** Pünktlichkeit allen gerechten Erwartungen zu entsprechen und empfehle mich ganz ergebenst

Kempten, den 17. März 1869. (3c)

C. Sucker.



Nachbezeichnete

Capitalien

als: 200, 300, 400, 600, 800, 1000, 1500, 2600 bis 3000 fl. sind sogleich gegen hinlängliche Sicherheit auf Oeconomie-Anwesen zu 4½ Procent Zinsen auszuleihen. Auskunft hierüber ertheilt (3b)

Martin, Commissionär in Kempten.

Gegen Rheumatismus

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weßhalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, gibt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schleunigste Hülfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Lähmungen. Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung mittelst einen neuen vollständig naturgemäße und unfehlbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. Luitpold Reiner. 3. Aufl. Preis brosch. **21 kr.**

Vorräthig: in der **Jos. Kösel**'schen Buchhandlung in **Kempten.**

Verkauf: Eine Nähmaschine vorzüglichster Konstruktion ist wegen Mangel an Platz um sehr billigen Preis zu verkaufen. Eignet sich besonders für einen Schuhmacher oder Schneider. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3a)

Ein Bäckerknecht, welcher auch das Mahlen kann, wird gesucht. (3c)

Den Herren Lehrern!

zur geneigten Abnahme empfohlen:

„Prüfungsbogen" auf bestem Canzlei,

sowie meine übrigen Schulartikel (3a)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Einige solide fleißige **Fabrikarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung in der (2b)

Schachenmayer'schen Papierfabrik.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei (3a)

Wilhelm Schachenmayer, Buchbinder.

Ein Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann, nüchtern ist und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, wird gesucht.

Eine Zugeherin wird sofort gesucht. 2

---

60 Ctr. gut gewittertes Heu hat zu verkaufen (2a)

Adolph Häfele, Maurermeister.

Auf Georgi wird eine ordentliche **Hausmagd gesucht.** (2b)

Denjenige, welcher mir einen anonymen Brief zusandte, treffen die ordinären Aeußerungen hundertmal selbst. Hat derselbe etwas gegen mich und selbst ein ehrlicher Mann ist, so belange er mich an Ort und Stelle. **M. A.**

Ein Schublier wurde am Sonntag verloren

Das Neueste in Filz- und Seidenhüten

empfehle ich einem hochzeehrten Publikum unter Zusicherung **reeller** und **billiger Bedienung** zu geneigter Abnahme **Hermann Rößger**, Hutmacher, vormals Georg Kluftinger.

Verkaufs-Local neben der „Sonne" im Hause des Herrn Fabrikant Bartikrit

Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden in kürzester Zeit nach der neuesten Facon ausgeführt. **Seidenhüte** jederzeit per Stück um **9 kr. gebügelt.** (3b)

gitized by Google

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuren, unvergeßlichen Gatten, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn
Franz Anton Sommer,
Strohhut-Händler,

in dem Alter von 65 Jahren nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten und ergeben in Gottes heiligen Willen, heute Abends 6 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten widmend, bitten um stilles Beileid

Kempten, am 22. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet am **Mittwoch** den **24. März Nachmittags 4 Uhr** vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem schnellen Hinscheiden meines lieben Kindes

XAVER

sowie auch für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte spreche ich den verbindlichsten Dank aus.

Kempten, den 23. März 1869.

Der trauernde Vater:
Joh. Peter Fischer, Materialist.

Café „Sigel".

Heute Dienstag den 23. März:

Concert

der drei Virtuosen:
Banoni, Lucas und Gruber.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Mittwoch Abends 7½ Uhr im „Steffele".

Kommende Feiertage,
sowie **fortwährend** wird bei Unterzeichnetem stets
ausgezeichnetes Sommerbier
verabreicht, wozu freundlichst einladet (2a)

Fr. Jos. Frommlet, z. Bauerntanz.

Ein Mann sucht leichte Beschäftigung. Näheres beim Tagblatt. (3a)

So eben sind die erwarteten Sendungen der **neuesten** und **modernsten Frühjahr-Confections-Artikel** als:

Jaquettes, Paletos & Jacken etc.

eingetroffen bei (3a)

August Grueber,

nur am Kirchenplatze Nr. 7 der Neustadt Kempten.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 20. März. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 49 kr. (gest. — fl. 17 kr.); Kern 17 fl. 55 kr. (gef. — fl. 36 kr.); Haber 8 fl. 2a kr. (gef. — fl 5 kr.) Verkaufssumme: 88,675 fl. 41 kr.

Straubing, 20. März. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 11 kr.; (gef. 20 kr.) Korn 14 fl. 6 kr. (gef. 16 kr.); Gerste 13 fl. 27 kr. (gef. 18 kr.); Haber 8 fl. 30 kr. (gest. 7 kr.; Linsen 11 fl. 58 kr. (gest. 18 kr.)

Erding, 18. März. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 55 kr. (gest. — fl. 6 kr.); Korn 11 fl. 51 kr. (gef — fl. 17 kr.) Gerste 12 fl. 52 kr. (gest. — fl. 6 kr.) Haber 7 fl. 5 kr. (gef. = 20 kr.)

Ravensburg, 20. März. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 18 kr., Roggen 4 fl. 14 kr., Gerste 5 fl. — kr., Haber 4 fl 9 kr., Verkauf 1848 Ctr. 33 Pfd. Summa 9040 fl. 18 kr.

Ulm, 20. März. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 17 kr., Roggen 5 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 12 kr. Gesammtbetrag des Marktes 3484 Ctr. Verkaufssumme 41,206 fl. 52 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 69.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 8 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag — Kathol.: Gründonnerstag. Protest: Gründonnerstag. — 25. März 1869.

Der Patriotismus der Ultramontanen und der Ultramontanismus der Patrioten.

)(München, 24. März. Die Mittheilung der „Bayerischen Landeszeitung“ über die Ministerconferenz in Nördlingen, welche sagt, daß es sich um eine Verständigung über das Projekt eines Südbundes gehandelt habe, welchen Fürst Hohenlohe als das geeignete Mittel betrachte, um eine engere Verbindung der geeinigten Südstaaten mit dem Nordbunde herzustellen, ohne zu einem Einspruch Oesterreichs wegen Verletzung des Prager Friedens Anlaß zu geben, hat in einer Weise den Patriotismus und die Treue für den König bei den „Patrioten“ und „Ultramontanen“ wachgerufen, die eine Beleuchtung um so mehr geboten erscheinen läßt, als beide Parteien an das Volk appelliren. Die Patrioten erwarten von dem Volke von Württemberg und Bayern, daß es, wenn wirklich dieser Südbund gebildet sein sollte, der nicht den Zweck hat, uns und unsere Selbständigkeit vor preußischen Uebergriffen zu schützen, sondern nur der Vorläufer des Eintrittes Süddeutschlands in den Norddeutschen Bund ist, „einen Riß machen würde, den kein Staatsmann zu flicken vermöchte, verstände er diese Kunst auch noch so gut.“ Treues Festhalten an den nach dem unseligen Bruderkriege geschlossenen Verträgen ist so ziemlich die Parole der meisten Parteien in Süddeutschland geworden, die möglichst baldige Einigung Deutschlands aber, in welcher die Bürgschaft der Erhaltung des Weltfriedens liegt, erfüllt die Brust eines jeden deutschen Mannes, der nicht von Rom aus am religiösen und politischen Gängelbande geleitet wird.

Die Ueberzeugung, daß ein Bund der süddeutschen Staaten ohne Anlehnung an einen mächtigen Großstaat unhaltbar ist, und die Isolirung Süddeutschlands dessen Zertrümmerung unbedingt herbeiführen, Süddeutschland zum erwünschten Objekte eroberungssüchtiger Gegner machen würde, hat selbst in dem schlichten Volke so tief Wurzel gefaßt, daß es nach der Stunde sich sehnt, die den Druck des ewigen Zweifels über seine politisch-nationale Zukunft von ihm nimmt. Wir haben im Jahre 1848 gar staunenswerthe Beweise von dem Patriotismus so manches hohen Herrn, der sich heute noch zu den Stützen des Thrones zählt, erhalten; wir haben die Summen, die bei einer gewissen Gelegenheit von gewisser Seite unter die „Armen“ vertheilt wurden, die perfide Rolle, welche damals gegen einen irregeleiteten Fürsten so mancher der jetzigen „Patrioten“ spielte, noch zu lebhaft im Gedächtnisse, um nicht einen Augenblick im Zweifel sein zu können, daß jene Sorte Volk, auf deren Riß zur rechten Zeit diese Sorte moderner „Patrioten“ rechnet, nur in den Reihen des zu Allem fähigen Pöbels zu suchen sein dürfte.

Den Ultramontanen gab die Mittheilung, daß die Begegnung der Minister v. Hohenlohe und v. Varnbüler auf directe Veranlassung des Königs erfolgt sei, Stoff zu der naiven Aufforderung, daß jene Officiösen, welche diese Mittheilung machten, doch den König aus dem Spiele lassen sollten, damit das Vertrauen des treuen Volkes in den Monarchen nicht erschüttert werde. Hierauf gibt es nur die

Digitized by Google

eine Antwort: Gott schütze und bewahre den König vor dem Vertrauens- und Treue-Ausbruch der Ultramontanen!

Politische Nachrichten.

Bayern. ☉ **München**, 23. März. Se. Maj. der König haben den Kriegsminister Frhrn. v. **Pranckh** und den k. Staatsminister der Justiz v. **Lutz** in längerer Audienz empfangen und deren Vorträge entgegengenommen. — Gestern Abends hat unter dem Vorsitze des Staatsministers des kgl. Hauses und des Aeußern, Fürsten v. **Hohenlohe**, eine Sitzung des Staatsraths stattgefunden, in welcher der Gesetzentwurf über die Ausdehnung der bayerischen Ostbahnen, sodann der Gesetzentwurf über die Vereinigung der pfälzischen Eisenbahngesellschaft und über die Ausdehnung des pfälzischen Eisenbahnnetzes, ferner der Gesammtbeschluß der Kammern des Landtags über den Gesetzentwurf bezüglich der Aufnahme eines Anlehens zur Deckung der Kosten für die Vollendung der Kreis-Irrenanstalt in Niederbayern, zur Berathung gelangten. — Reichsrath v. **Bomhard** hat als Referent der Kammer der Reichsräthe über den Entwurf eines Gesetzes, „die Personalhaft“ betreffend, Bericht erstattet, und beantragt, daß dem Entwurfe mit den von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Modifikationen die Zustimmung zu ertheilen sei. — Das **Referat** des Abgeordneten **Crämer** über den Eisenbahngesetzentwurf kann im Landtags-Archivate um den Preis von 6 kr. per Exemplar von Jedermann gekauft werden. (Für das **Allgäu** ist dasselbe insofern von Wichtigkeit als es zeigt, daß selbst **Volksvertreter** sich die Sitte des „**Hofbescheides**“ zu eigen machen, d. h. zuerst Zusicherungen geben, welche hintennach **nicht** gehalten werden. D. Red.)

§§ **München**, 23. März. Von hier aus ist schon mancher Pfeil von **Welfenhand** nach dem bewährten preußischen Staatsmann abgeschnellt worden. Aus allen diesen Kundgebungen leuchtete aber zu leidenschaftlicher Haß hervor, als daß man ihm irgend welche Tragkraft hätte beimessen sollen. Anders gestaltet sich dieses Verhältniß, wenn sich die Partei auf angebliche Thatsachen bezieht und diese den feierlichsten Versicherungen des Grafen Bismarck entgegenzustellen sucht. **Süddeutschland hat ein Recht**, von dem norddeutschen Reichskanzler Aufklärung über die Sachlage zu fordern; Graf **Bismarck** darf den Vorwurf der **Unwahrheit** nicht auf sich sitzen lassen. Hat die preußische Regierung, woran wir keinen Augenblick zweifeln wollen, Hannover im Juni 1866 **wirklich** Neutralität angeboten, dann muß die von einem sonst ganz ehrenhaften ultramontanen Journal abgedruckte Depesche vom 15. desselben Monats **gefälscht** sein; dann verdienen Fälscher wie Verbreiter der Fälschung in der öffentlichen Meinung gebrandmarkt zu werden. Die Welt soll einmal wissen, woran sie ist, und was sie von den Parteigängern der Welfen in Hietzing zu halten hat. Ist Graf Bismarck dem Vermögen des königlichen Agitators so rückhaltslos zu Leib gegangen, so vollende er nun damit, daß er den Gegner völlig entlarve. Wir gestatten uns daher die kategorische, weil Alles entscheidende Frage: **Ist die in der „Augsburger Postzeitung“ vom 20. d. M. abgedruckte preußische Sommation ächt oder falsch?**

§§ **München**, 24. März. Ich kann Ihnen einige Ereignisse auf dem Gebiete der Tagespresse als nächst bevorstehend signalisiren. Hr. **Sigl** wird von der Redaction des Volksboten zurücktreten und ein ultramontan-democratisches Blatt unter dem Titel „**Vaterland**“ herausgeben. Hr. **Bogner** läßt ein neues Blatt „**die süddeutsche Post**“ erscheinen, welche die Interesse der democratischen Partei zu vertreten bestimmt ist, ein anderes höchst anständig redigirtes Blatt dürfte vom 1. April an zu erscheinen aufhören. — Die „**bayerische Landeszeitung**“ ist die so allgemein geforderte Aufklärung, wie sie zu jener falschen Nachricht von der Kriegsbereitschaft gekommen, **schuldig geblieben**. Auch ein Muster von journalistischem Tact! Man hält es nicht für unmöglich, daß der preußische Gesandte wegen Veröffentlichung der von uns signalisirte Depesche vom 15. Juni 1866 Beschwerde erhebt.

— Unter dem Titel „**Frankreich und der europäische Friede**“ veröffent-

Digitized by Google

licht die „Allgem. A. Ztg." einen sehr beachtenswerthen Artikel, in welchem es als ein Schandfleck in der Politik unserer Zeit und ein Armuthszeugniß für den Verstand oder das Herz, oder auch für beides, sowohl der Völker, als auch der sie leitenden Staatsmänner bezeichnet wird, daß eine ganze Rotte es sich zur Aufgabe macht, der Wahrheit täglich in's Gesicht zu schlagen, während die andern thöricht und schwach genug sind, sich durch ein so offenkundiges machivallestisches Treiben dergestalt beunruhigen zu lassen, daß alle friedlichen Arbeiten der Nationen mehr oder weniger stocken, und fast die Hälfte der Volkskraft durch einen fortdauernden bewaffneten Frieden verzehrt wird. Da die große Mehrheit der Bevölkerungen allerwärts entschieden den Frieden will, und da heutzutage Jedermann die Macht der Association anerkennt, so müßten, meint die „Allg. Ztg.", auf diesem Wege die Völker die Aufrechthaltung des Friedens erzwingen und alle Kriegsgerüchte niederschlagen können. Deutschland hätte mit einer solchen Friedensassociation vorauszugehen, denn gegen das einige Deutschland könne kein Nachbarvolk einen Krieg wagen. Auch die europäischen Kabinette könnten in diesem Sinne wirken, wenn sie den Weg einer den jetzigen Verhältnissen entsprechend „heiligen Allianz" betreten wollten.

Dienstesnachrichten. Durch Finanzministerialrescript wurde der k. Förster Johann Nep. Ernst von Hög auf Ansuchen auf die Wartei Buchendorf im Forstamte München versetzt, wodurch die Forstwartei Hög im Forstamte Ingolstadt erledigt ist.

Oesterreich. y Wien, 23. März. Es ist eine unleugbare Thatsache, daß sich die Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien mit jedem Tage günstiger gestalten und der freundliche Verkehr zwischen den Höfen von Wien und Florenz kann als Ausdruck jener freundnachbarlichen Gesinnung betrachtet werden. Wer jedoch aus dieser erfreulichen Gestaltung des gegenseitigen Verhältnisses auf geheime politische Ziele schließen wollte, der würde sich im grassesten Irrthume befinden. Beide Staaten haben genug und übergenug mit ihrer inneren Regeneration zu thun und dürfen nur an die Erhaltung des Friedens denken. Dieser Zweck macht aber keine Allianz nöthig, die Staatsmänner beider Länder werden auch ohne eine solche ihrer Kräfte zur Aufrechthaltung des Friedens vereinigen.

Schweiz. St. Gallen, 22. März. Die eidgenössische Telegraphenverwaltung und das Postdepartement beschäftigen sich lebhaft mit der Frauen-Emancipation, indem sie darauf denken, den Frauenzimmern eine angemessene Beschäftigung mit hinreichendem Verdienst zu verschaffen. Der Chef des Telegraphenbureau in Bern hat nun die provisorische Besetzung einer Anzahl Telegraphen-Gehülfenstellen durch weibliche Personen beschlossen, und auch das Telegraphenbureau von St. Gallen fordert heute die Frauenzimmer, die sich für den Telegraphendienst heranbilden wollen, öffentlich auf, sich noch im Laufe dieses Monats zu melden. — Hr. Professor Knapp in Zürich will ein Mädchengymnasium für alle Nationalitäten gründen, um Studentinnen für die Hochschule zur — akademischen — Reifheit (Maturität) zu bringen. Da wird am Ende noch die Universität Zürich, was ihr an Studenten fehlt, an Studentinnen hundertfach ersetzt bekommen, meint die „N. Freit. Zeitung."

Genf. Sonntag Nachmittags. Die Buchdrucker haben heute den Strike erklärt. Maueranschläge verkünden es, in denen unter anderm gesagt wird, daß die Namen derjenigen, welche arbeiten sollten, öffentlich gebrandmarkt werde. — Montag. Auch die Meister und Monorität der Arbeiter haben Maueranschläge gemacht und wollen durch eine gemischte Kommission eine Verständigung erzielen. Die Minorität besorgt das absolut Nöthige in den Druckereien und ist bis jetzt nicht daran verhindert worden.

Frankreich. Paris, 22. März. Der gesetzgebende Körper hat heute das Contingentsgesetz mit 188 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich hierauf bis zum 31. d. M. Der Kaiser empfing heute den Herzog von Grammont. Der mexikanische General Almonte ist gestorben. (T. Ber.)

Digitized by Google

Spanien. Madrid, 22. März. Der „Imparcial“ sagt: Einer gestrigen Unterredung Prims mit Rivero wird große Bedeutung zugeschrieben. In Malaga und Granada haben Kundgebungen gegen die Conscription stattgefunden; doch wurde die Ruhe nicht gestört. (T. Ber.)

Madrid, 22. März, 6 Uhr Abends. Eine Kundgebung von 200 Weibern gegen die Aushebung begab sich vor den Palast der Kortes, wo Reden gehalten wurden und eine große Menge Neugieriger sich versammelte. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Ruiz Zollrilla, zeigte in der Kortessitzung an, daß Castelar und Figueras die Menge aufforderten, sich zurückziehen, daß aber ein anderer Abgeordneter das Volk aufreize, in den Sitzungssaal einzudringen, weil es dann der republikanischen Minderheit möglich werden könnte, die Abschaffung der Aushebung durchzusetzen. Sofort gab der Kriegsminister Prim mit lauter Stimme dem General Milans del Bosch Befehl, die Freiwilligen der Freiheit und die Armee aufzurufen, um es den Abgeordneten zu ermöglichen, ihre Berathungen in Ruhe fortzusetzen. Der Republikaner Garcia Lopez sprach gegen die Aushebung, erklärte aber, die Minderheit mißbillige eine tumultuirende Kundgebung. Große Aufregung auf den Bänken der Minderheit. Die Minister scheinen sich während der Rede Garcias zu berathen.

Großbritannien. Sheffield, 20. März. Gestern sind Unordnungen vorgekommen in Folge von Reden, die der orangistische Agitator Murphy gehalten hat. 300 Irländer haben die Versammlung angegriffen. Viele Personen sind verwundet worden.

Donaufürstenthümer. Bukarest, 21. März. Dem Gesetze entsprechend, nach welchem alle drei Jahre die Offiziere der Nationalgarde gewechselt werden müssen, wurden die bisherigen sämmtlich ihrer Chargen entsetzt und ernannte der Fürst 5 neue Bezirks-, 11 Bataillons- und 74 Kompagnie-Kommandanten. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

* Zur Charakteristik der Zeit. In der „N. N.“ läßt ein Lumpensammler sein zwölfjähriges Söhnlein wegen Schuldenmachens ausschreiben!

In Bayreuth brannten am 21. ds. hinter dem städtischen Krankenhause 10 Gebäude ab.

Vom Bodensee. Die „Thurg. Ztg.“ schreibt, daß der Leviathan unseres Bodensee's mit seiner riesigen Tragkraft auch eine erstaunenswerthe Beweglichkeit verbindet, hat ein Wettfahren bewiesen, das letzten Donnerstag der Zufall improvisirte. Ein Theilnehmer der Fahrt hat die Güte, uns Folgendes darüber mitzutheilen: Nachmittags 3 Uhr fuhr das Trajectschiff bei schönster Witterung mit 13 Güterwaggons von Romanshorn ab, um nach Friedrichshafen überzusetzen. Kaum vor dem Hafen, fuhr zufällig das neu reparirte Dampfboot „Friedrich“, das auf einer Probefahrt begriffen war, an uns vorüber und statt, wie beabsichtigt war, in Romanshorn zu landen, machte dasselbe linksumkehrt. Diese unerwartete Wendung verrieth dem Kapitän und der Schiffsmannschaft des anderen Schiffes Plan und Absicht des „Friedrich“. „Friedrich“, bekannt als eines der schnellst fahrenden Schiffe und ohne irgend welche Belastung, war unstreitig in dem Wettstreit der Schnelligkeit, den man auf der Fahrt nach Friedrichshafen begann, in entschiedenem Vortheil; aber ruhig und ohne die geringste Spur außerordentlicher Anstrengung durchschnitt unser Koloß die spiegelglatte Wasserfläche, und die Mannschaft wagte anfänglich kaum, an die Möglichkeit eines Sieges zu glauben. Allein, siehe, nach und nach nahm die Entfernung der beiden Schiffe zu, die scharfbegrenzten Gegenstände wurden dem Auge undeutlicher, und bald war kein Zweifel mehr, wer Sieger. Stolz langte das Trajectschiff nach Verfluß von 41 Minuten zuerst am Orte seiner Bestimmung an; ihm folgte in kurzer Zeit darauf der besiegte „Friedrich“ nach.

Freiburg (Kanton), 17. März. (15-Fr.-Loose von 1861.) Bei der am 15. d. M. vorgenommenen Gewinnziehung wurden folgende hohe Gewinne gezogen: 30,000 Fr. auf Nr. 36 der Serie 1789, 3000 Fr. auf Nr. 39 der Serie 6448,

Google

1000 Fr. auf Nr. 31 der Serie 5212, 250 Fr. auf Nr. 36 der Serie 627, auf Nr. 34 der Serie 5964, auf Nr. 16 der Serie 6765, auf Nr. 20 der Serie 7177 und auf Nr. 48 der Serie 7177, 125 Fr. auf Nr. 12 der Serie 1789, auf Nr. 17 der Serie 2469, auf Nr. 14 der Serie 3563, auf Nr. 31 der Serie 3563, auf Nr. 19 der Serie 4024, auf Nr. 50 der Serie 4663, auf Nr. 13 der Serie g448, auf Nr. 27 der Serie 6448, auf Nr. 47 der Serie 6448 und auf Nr. 31 der Serie 7177. Die Zahlung erfolgt am 15. Juni.

Neueste Nachrichten.

München 24. März. Die zwölf alten Männer, welche zur Gedächtnißfeier der Einsetzung des heiligen Abendmahles am Gründonnerstag auf Befehl Sr. Maj. des **Königs** gekleidet und mit Geld beschenkt werden, haben zusammen ein Alter von 1078 Jahren. Die beiden ältesten sind Joseph Daschner, Austrägler von Kreiling, Bezirksamts Vilshofen, und Johann Baptist Findel, Austrägler von Auzenkirchen, Bezirksamts Pfarrkirchen, jeder 92 Jahre alt. Die zwölf Mädchen, welche an demselben Tage auf Befehl J. Maj. der **Königin-Mutter** Kleider und Geldgeschenke erhalten, werden von der 80jährigen Schneiderswittwe Josepha Riebling geführt. (Bayer. Ldsztg.)

Pesth, 23. März. Wahltag. Ungeheurer Volksandrang überall. In der inneren Stadt wurde Deak gewählt mit 1230 Stimmen gegen Ujhazy, der 114 erhielt. In der Franzstadt wurde ein Anhänger der äußersten Linken gewählt.

Florenz, 23. März. Eine neapolitanische Deputation ist eingetroffen und überbringt dem König eine Adresse und eine goldene Krone als Geschenk der neapolitanischen Bevölkerung anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 24. März Nachm. 12 U. 50 Min. — Angek.: Kempten 24. März Nachm. 1 U 15 Min.

♁ München, 24. März, Nachmittags. Der **Landtag** wurde durch königl. Rescript bis Dienstag den **20.** April **verlängert.** — Die für dieses Jahr anberaumte internationale Kunst-Ausstellung zu München ist auf das nächste Jahr **verschoben** worden.

** Kempten. Da der **grüne Donnerstag** heuer auf den 25. März — **Mariä Verkündigung** — fällt, so ist an demselben **gebotener Feiertag**, wogegen der **5. April**, der in vielen Kalendern als gebotener Feiertag (Mariä Verkündigung) bezeichnet ist, ein gewöhnlicher **Werktag** ist. In der Stadtpfarrkirche **St. Lorenz** dahier werden am grünen Donnerstag Morgens 6 Uhr und 8 Uhr **hl. Messen** gelesen. Am **hl. Charfreitag** ist um ½9 Uhr die **Grablegung**; am **Charsamstag**, Abends halb 7 Uhr, wird die **Auferstehung** gefeiert.

Kempten, 24. März. **(Eingesandt.)** Gestern bot sich Gelegenheit, einem Concerte der drei Virtuosen Banoni, Lukas und Gruber anzuwohnen. Wir wußten wohl, von früher, daß deren Leistungen wahrhaft künstlerische zu nennen sind; doch übertrafen dieselben dießmal alle Erwartungen. Hr. Banoni trägt die Piecen auf seiner Blas-Concertine so seelenvoll vor, daß jedes Menschenherz davon entzückt werden muß. Hr. Lukas hat die Zither ganz in seiner Gewalt, er entwickelt darauf eine wahrhaft bewunderungswürdige Fertigkeit und Reinheit. Hr. Gruber leistet auf seinem Streichmelodion Unübertreffliches, sein zartes Spiel, in dem feinsten Piano wie in dem rauschendsten Forte, setzt alle Zuhörer in Erstaunen. Nicht minder schön behandelt Gruber auch die Zither; er überwindet mit einer Leichtigkeit und Ruhe die schwierigsten Passagen. Wir verweisen daher alle Musikfreunde auf den Artikel der „Augsburger Abendzeitung“ Nr. 58 vom 27. Febr., mit dem Wunsche, daß den genannten drei Virtuosen überall die verdiente Anerkennung gezollt werde.

Mehrere Freunde der Kunst.

Gestorben. In Waldsassen: Herr Hieronymus Schricker, Pfarrer. — In Tölz: Herr Mathias Kiener, erzb. geistl. Rath, freiresignirter Dekan und Pfarrer. — In Rothenburg: Herr Alexander Schröppel, Kaufmann, 48 Jahr alt. — In Nürnberg: Herr Ludwig Memminger, Kaufmann, 48 Jahr alt; — Frau Malvina Sprunner v. Mertz, geb. v. Maier, k. Oberförsters-Wittwe, 52 Jahr alt. — In Waldmünchen: Herr Alois Lusteck, k. Rentbeamte, 46 Jahr alt. — In Aichach: Herr Balthasar Hofmann, Privatier, vormals Bierbrauereibesitzer.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Dienstag, 23. März, Nachm.: 2,1° Wärme. Mittwoch, 24. März: Früh: 1,8° Kälte.

Digitized by Google

Mechanische Seilerwaaren-Fabrik Füssen.

Wir beehren uns hiemit zur Anzeige zu bringen, daß auf Grund des Beschlusses der General-Versammlung vom 20. dieses Monats die **Dividenden-Coupons pro 1. Mai 1869** mit

fl. 40. — für unsere Stamm-Aktien
fl. 45. — „ „ Prioritäts-Aktien

gegen Auslieferung des Coupons auf dem **Fabrik-Comptoir in Füssen** oder durch die Herren **Erzberger & Söhne in Augsburg** ausbezahlt werden.

Im Weitern wurde beschlossen, daß die noch **unbegebenen Stamm-Aktien** den Besitzern der **begebenen Stamm-Aktien** in der Weise al pari überlassen werden sollen, daß auf je 5 Stück der letztern 1 Stück der erstern bezogen werden kann. In Folge dessen hat die Anmeldung zu diesem Bezuge bis zum **15. April ds. Js.** dadurch zu geschehen, daß die **Original-Stamm-Aktien** auf welche das Bezugsrecht in Anspruch genommen werden will, zur Abstemplung auf das **Fabrik-Comptoir in Füssen** vorgelegt werden müssen. Nach diesem Termine werden keine Anmeldungen mehr angenommen und ist das Bezugsrecht erloschen.

Die volle Einzahlung der auf solche Weise beanspruchten Stamm-Aktien hat am **30. April ds. Js.** bei Herrn **Johannes Weidle in Kempten** bei Vermeidung des Verlustes des angemeldeten Bezugsrechts zu erfolgen. (3a)

Reutte, den 22. März 1869.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes:
F. C. Hermann.

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen von Jos. Wertheim in Frankfurt



vorzüglich für Kleidermacherei, Weißnäherei und Familiengebrauch. Von **fl. 85** bis **fl. 110.**

Grover & Backer, Schiffmaschine (Doppelsteppstich) von A. Knoch

für Schneider, Säckler, Hutmacher, und überhaupt für gewerbliche Zwecke. Von **fl. 100** bis **fl. 105.** Besonderer Beachtung empfehle noch eine

Original englische Cylinder-Nähmaschine,

welche vermittelst eines verstellbaren Stoffschiebers nach jeder beliebigen Richtung transportirt, wodurch man an schon fertigen Stiefeletten Vorderblätter auf- und Gummizüge einsteppen kann. Besonders geeignet für Schuhmacher, Corsettenmacher ꝛc. ꝛc. Preis **fl. 150.**

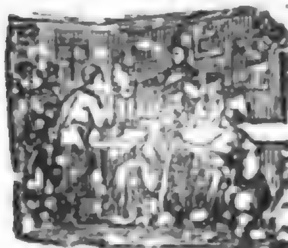
Handnähmaschinen

in verschiedenen Constructionen, mit und ohne Trittisch zu den billigsten Preisen.

Jede Maschine kann innerhalb 8 Tagen umgetauscht werden. Die Preise verstehen sich einschließlich aller zur betreffenden Maschine nöthigen Hilfsapparate, des Unterrichts und der Garantie. Maschinen, Nadeln, Oel und jeder Theil zu den bezeichneten Maschinen sind einzeln zu haben. Zahlungserleichterungen werden bewilligt. — Zu gütigem Besuche ladet freundlichst ein

(1) **Franz Durst,** Kempten Neustadt, neben der Rose.

Versteigerung.



Im Auftrag der Erben versteigert der Unterzeichnete am **Donnerstag den 1. April 1869 Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** im Hause Nr. 145 der Neustadt Kempten, neben der Knabenschule, mehrere Gegenstände, als:

Betten, Matrazen, ovalen Tisch, Weißzengkasten, Komodekästen, polirte Bettladen, Kleiderkästen, Sopha nebst Sessel, Bildertafeln, Spiegel, Frauenkleider, Wäsche und Küchengeräthschaften und sonstige noch brauchbare Gegegenstände

gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflich einladet (3a)

Wilhelm Kerler, geschworner Käufler.



Die Unterzeichnete hat **circa 500 Zentner sehr gut gewittertes Heu** zu verkaufen.

Allfällige Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb gefälligst an unsern Schaffner **Matthäus Künzel in der Aich wenden.**

Kottern, den 20. März 1869. (2b)

Spinnerei, Weberei & Maschinenfabrik Kottern.

Digitized by Google

Unser Lager in Spiegeln
mit Baroque, Gold- und Politurleisten

empfehlen um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen (4c)

H. Kohler & Comp.

Geschäfts=Empfehlung.

Alle vorkommenden Kupferschmied=Arbeiten für Bräuerei-, Brennerei=Einrichtungen, Dampf-, Bier- und Wasserleitungen von Kupfer=, Eisen- und Bleiröhren fertigt solid und zu regelmäßigen Preisen

F. Hemm, Kupferschmied
(3a) in München, Müllerstraße 22.

Frisch gewässerte **Stockfische**

sind fortwährend zu haben bei (6)

Joh. Mich. Endres, Bäckergasse.

Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt die ganze Fastenzeit (8)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Allen Kranken ist das Büchelchen: „Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke" (6 Auflage Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands gibt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben,** sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig erschienene Ausgabe zu erhalten. (6d)

Ein tüchtiger Obersäger

findet soglich Beschäftigung bei (4b)

Joh. Riedle, Holzhandlung.

---

5 Stück eichene Lager=Faß

(20 Eimer haltend) hat um **billigen Preis** zu verkaufen. (3c)

Jos. Waldmann, Küfermeister in der Neustadt

Bei dem Unterzeichneten ist bis 1. Juni der 2. **Stock** zu vermiethen. (2)

C. P. Wagenfeil, Kupferschmied.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „**Fasse-Muth**") von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeb. in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (11)

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die Gesellschaft „Illerthaler" eine rechtmäßige **Forderung** zu machen haben, werden aufgefordert dieselbe **bis längstens Sonntag den 28. ds. Mts.** bei Unterzeichnetem geltend zu machen.

Kempten, den 24. März 1869.

Der Vorstand: **Rudolph Moog.**

Dr. Sauter's Moos-Pasten

entschieden wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh** rc. per Schachtel **18 kr.** Allein für **Kempten** und **Umgebung** bei (10)

J. Brigelius Apotheker.

---

60 Ctr. gut gewittertes Heu

hat zu verkaufen (2b)

Adolph Häfele, Maurermeister.

Wohnungs=Gesuch.

Eine für einen Bahn-Bediensteten gut gelegene **Wohnung** zu 80 bis 100 fl. wird gesucht. (3a)

Viktualien-Preise vom 24. März 1869.

Süße Butter das Pfund	32—33 kr.
Saure Butter das Pfund	28—29 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 6—7 Stück	8 kr.

Abonnements=Einladung.

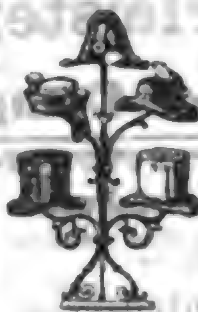
Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das Tagblatt. Wir ersuchen unsere verehrten Leser, namentlich die auswärts wohnenden, welche durch die Post das Tagblatt beziehen, die Erneuerung des Abonnements (48 kr. pr. Quartal) baldigst bewerkstelligen zu wollen, damit im Bezug des Tagblattes keine Unterbrechung eintritt. Wir bitten um gefällige Anmeldung und laden zu zahlreichem Abonnement ergebenst ein.

Die Expedition des Augsburger Tagblattes.

Digitized by Google

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes, reichhaltiges



Lager in Seiden- und Filzhüten

in den neuesten Façonen und Farben. Jeder neubestellte Seidenhut, sowie steife Filzhüte werden durch mechanische Vorrichtung (Conformaterr) genau nach der Kopfform passend gemacht.

Zugleich mache ich auch besonders auf eine **neue Form (Panama)** für den weichen Filzhut aufmerksam. Dieser Hut mit breitem Rond, nur 5 Loth wiegend, ist sehr zweckmäßig und passend für den Sommer.

Eine große Parthie **feine Filzhüte** verkaufe ich um aufzuräumen zu den äußerst billigen Preisen von **1 fl. 30 kr. bis 2 fl.** per Stück. Gefälliger Abnahme unter Zusicherung guter Waare und billigster Bedienung entgegensehend (3c)

Joh. Adam Schaul, Hutmacher,
vis à vis der „goldenen Gans" (Altstadt).

Reparaturen in **Seiden- und Filzhüten** werden nach den neuesten Façons in kürzester Zeit zu billigsten Preisen angefertigt. **Seidenhüte bügle ich per Stück zu 9 kr.**

Hiemit sage ich meinen Gönnern, Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

F. Rühling.

Gasthaus zum „Steffele"

Heute Mittwoch den 24. März:

Concert

der drei Virtuosen:
Banoni, Lucas und Gruber.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Dienstag den 30. ds. Monats findet bei dem Unterfertigten ein

Tarock-Rennen

Nachmittags 2 Uhr beginnend und **4 Uhr** endend, statt. Es werden **5 Preise**, bestehend in **Fahnen** und eine **Weitfahne** ausgesetzt. Einlage **36 kr.**, wozu freundlich einladet (2a)

Kimratshofen, am 24. März 1869.

Frz. Ant. Mair, Postwirth.

Malz und Malzkeim

vorzüglicher Qualität, zu möglichst billigen Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme (2a)

Gg. Beigel z. „gold. Hirsch" (Altstadt.)

Circa 40 bis 50,000 gute

hartgebrannte Ziegelsteine,

sowie **100,000 gutgebrannte Ziegelplatten** sind **billig** zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (3a)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel
in **löslicher** Form,
Vacuumpräparat vom Apotheker
Paul Liebe in Dresden

ein Extract zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe: Vorzüglichster Ersatz für Ammen-Milch, bestes Nährmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende 2c. Flaschen zu ⅔ Pfd. Inh. 36 kr. in Kempten ausschließlich bei Apotheker

J. Brigelius. (12b)

Soeben erschien im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig

das erste Heft eines neuen Werks:

Politisches Handbuch.

Staats-Lexikon für das deutsche Volk.

In 2 Bänden oder 16 Heften.

Subscriptionspreis für jedes Heft (von 5 Bogen Lexikon-Octav) 36 kr.

In allen Buchhandlungen ist das erste Heft nebst einem Prospect vorräthig und werden Unterzeichnungen angenommen.

In **Kempten** in der **Jos. Kösel**'schen Buchhandlung.

Weißes und schwarzes Fegsand

ist täglich zu haben bei (3a)

Georg Riefer, Sonnenstraße.

Ein heizbares **Zimmer** ist vom 1. April an zu vermiethen. Wo? s. d. Tabl. (2b)

Eine Lorguette wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei (2b)

Anton Meichelbeck, Commissionär.

Ein **Kretzer** wurde an der Kürnacherstraße gefunden. Abzuholen bei (2a)

Jos. Ant. Seif, Aheggmüller.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 70 und 71.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Charfreitag. Protest: Charfreitag. | 26. März 1869.



Wegen des heil. Charfreitages wird das nächste Blatt am Samstag ausgegeben und erhalten die verehrl. Leser dafür heute ein Doppelblatt.

Abonnements-Einladung.

Beim Beginne des **II. Quartals** erlauben wir uns, die geehrten Leser zur Erneuerung ihres Abonnements auf das **„Tag- und Anzeigeblatt für Kempten und das Allgäu"** ergebenst einzuladen.

Wie bisher, werden wir bestrebt sein, der **liberalen** Tendenz des Blattes entsprechend, den brennenden Tagesfragen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, und die Zeitereignisse, die immer rascher drängen, in **möglichster Bälde** zur Kenntniß der Leser zu bringen.

Durch **Originalberichte, Correspondenzen** und **Telegramme** sind wir in den Stand gesetzt, den Wünschen des Publikums in entsprechender Weise entgegenzukommen.

Für **Inserate** aller Art **(amtliche Bekanntmachungen** und **Privat-Anzeigen)** eignet sich das **„Tag- und Anzeigeblatt"** wegen seiner großen Verbreitung in Stadt und Land auf's allerbeste.

Der **Abonnementspreis,** sowie die **Erscheinungsweise** des Blattes bleibt gleich wie bisher.

Zu zahlreichen **Neubestellungen** empfiehlt sich ergebenst

Kempten, im März 1869.

Die Redaction und Expedition des Tagblattes.

Wie müssen die Männer beschaffen sein, welche wir in die Kammer der Abgeordneten wählen?

↗ Die Männer, welche wir als Vertreter des Volkes in die Kammer wählen, müssen erstens ein **Herz** für Deutschland haben.

Bayern ist ein Theil von Deutschland. Nur der Wahnsinnige könnte das leugnen. Soll nun der Theil sich wohl befinden, so muß er vor allen Dingen einem gesunden und kräftigen Ganzen angehören.

Ist Deutschland schwach und krank, so wird sich Bayern nicht stark und gesund fühlen; ist Deutschland stark und mächtig, so wird diese Eigenschaften auch jeder Theil Deutschlands also auch Bayern in sich verspüren.

Es sind das Vernunftwahrheiten, welche Jeder begreift, der überhaupt Vernunft besitzt, mag er ein Deutscher oder ein Anderer sein. Der Mann nun aber, den wir wählen, der soll nicht bloß begreifen, daß das Wohl Bayerns nur in und mit dem Wohle Deutschlands möglich ist, daß folgemäßig Jeder, der vorgibt, ein guter Bayer zu sein, während er Deutschland ins Angesicht schlägt, ein ausgemachter Schurke ist, sondern der Mann, den wir als Vertreter wählen, dem muß diese Vernunft aus dem Herzen quellen: die Liebe zum Vaterlande, zu unserem schwer geprüften, oft an den Rand des Verderbens geschleiften, aber stets aus sich selbst wieder emporgekommenen deutschen Vaterlande muß ihm jene Wahrheit als eine unabweisbare Nothwendigkeit erscheinen lassen. Die innerliche Begeisterung für das Ganze wird ihm auch die Worte nicht vorenthalten, mit welchen er sie zur Geltung bringt. Pectus facit dissertum.

Digitized by Google

Die Männer, welche wir in die Kammer wählen, müssen aber nicht nur ein Herz für Deutschland, sondern sie müssen zweitens auch **Verstand** besitzen.

Es gibt eine Menge Leute, welche ein großes Maß von Vaterlandsliebe, von Begeisterung für das große Deutschland, aber desto weniger Verstand besitzen.

Es sind das die politischen Schwärmer, die verzweifelten Idealisten, welche das Himmelreich in ihrem Herzen tragen und seine Verwirklichung im Leben aufrichtig wünschen, die aber von der Macht des Wirklichen, von der Gewalt des Thatsächlichen gar keinen Begriff haben, und deßhalb stets mit dem Satze schließen, daß sie lieber zu Grunde gehen, als ihren herrlichen Gedanken aufgeben und der Macht des Wirklichen sich fügen wollen. Es sind das die politischen Narren, welche z. B. eine Verfassung, wie sie die amerikanische Union hat, für Deutschland verlangen, damit Deutschland nicht bloß groß und mächtig, sondern auch sein eigener Herr, innerlich vollkommen frei werde.

Solche Menschen mögen für sich selbst die besten Geschöpfe sein. Ihr geistiger Werth aber hat mit der Dichtung sehr viel, mit der Wahrheit nichts gemein.

Wer sich bei seinen politischen Anschauungen über das Gesetz der Schwere hinwegsetzt, sich lieber den Kopf an der Wand einrennt, als nach der Thüre sucht, einen solchen Geist, und wenn er an und für sich der herrlichste Geist wäre, kann man da, wo es auf politisches Handeln, und nicht auf politische Anschauungen und Träumereien ankommt, absolut nicht brauchen.

Wir müssen also Männer wählen, welche nicht bloß die Einheit und Macht Deutschlands wünschen, sondern auch den Verstand besitzen, um mit Rücksicht auf die realen Machtverhältnisse das Erreichbare von dem Unerreichbaren zu unterscheiden.

Wem nun der liebe Herrgott nicht allen Verstand vorenthalten hat, der wird begreifen, daß, mit Rücksicht auf die realen Machtverhältnisse der Norddeutsche Bund, und nur dieser den Kern bilden kann, an welchen die übrigen Theile Deutschlands, an welchen die Südstaaten sich anschließen müssen, wenn überhaupt eine Einheit zu Stande gebracht werden soll. Jeder andere Weg gehört in das Reich der frommen Wünsche, die sich fruchtlos in sich selbst verzehren.

Die Männer, welche wir in die Kammer wählen, müssen aber auch drittens den erforderlichen Grad von **Freisinnigkeit** und den **persönlichen Muth** besitzen, ihre Ueberzeugung frei und rückhaltslos zu bekennen. Die wahre Freisinnigkeit aber ist bedingt durch die Einsicht und durch die Bildung des Menschen.

Hinweg muß Alles, was vor dem Richterstuhle der Wahrheit nicht bestehen kann.

Bei allen Einrichtungen im Staate und in der Gemeinde curire man nicht ängstlich an den Wirkungen, sondern greife unerschrocken und energisch sofort nach der Ursache.

Ein solcher richtiger, nur zu wenig energischer Griff war z. B. die Forderung eines Schulgesetzes. Die Garantie, daß die Jugend die richtige und möglichst vollkommene Bildung des Geistes und des Körpers empfängt, ist das Heiligste und Wichtigste, was in einem Gemeinwesen gedacht werden kann. Denn davon hängt ja die Wohlfahrt, die ganze Zukunft des Volkes ab.

Der Mensch ist das Geschöpf, welches sich in den Rahmen aller der für die Entwicklung des öffentlichen und Privatlebens geschaffenen Normen bewegen soll. Was hilft es, die besten Gesetze zu machen, wenn die Menschen, welche darnach leben sollen, verwahrlost sind? — Die Gesetze sind nur da um der Menschen willen, und nicht umgekehrt. Tüchtige Menschen gedeihen auch bei mangelhaften Gesetzen. Für schlechte Menschen aber sind auch die besten Gesetze nicht ausreichend. Darum fordert die Vernunft, vor Allem tüchtige Menschen zu bilden und zu erziehen. Die segensreichen Wirkungen können nicht ausbleiben.

Es ist selbstverständlich nicht möglich und, mit Rücksicht auf den beschränkten Raum, auch nicht thunlich, alle oder auch nur eine größere Anzahl von Beispielen hier aufzuführen, bei welchen die Unterscheidung von Wirkung und Ursache von der

wesentlichsten Bedeutung ist. Es leuchtet aber hoffentlich von selbst ein, daß, wenn es sich z. B. darum handelt, einen durch Heizung erwärmten Raum abzukühlen, es nicht einerlei ist, ob ich das Feuer (Ursache der Erwärmung) fortbestehen lasse, dagegen aber Eis einführe, welches die Wirkungen der Heizung verdränge; oder ob ich, um den Raum abzukühlen, einfach das Feuer entferne.

Es ließen sich Fälle anführen, in welchen wir fortgeheizt und Eis eingeführt, und nicht einfach die Heizung entfernt haben. Doch wir wollen hier keine Anzüglichkeiten.

Wenn wir Männer in die Kammer wählen, welche die besprochenen Eigenschaften besitzen, mit welchen sich ein rechtschaffener und uneigennütziger Charakter von selbst verbinden wird, so werden wir, nach meiner Ueberzeugung, eine heilige Pflicht gegen das Vaterland erfüllt und den Dank der Nachwelt uns verdient haben. Si quid rectius sciveris, dicas! —

Politische Nachrichten.

Bayern. ‡ **München**, 25. März. (**Situation.**) Die große Mehrheit der europäischen Staaten leidet heute unter dem stets wachsenden **Drucke ihrer Militärbudgets**, Handel und Industrie unter dem nicht zu beseitigenden **Mißtrauen in die politische Weltlage.** Einen schlagenden Beweis für letzteres liefert der Jahresbericht der Bank von Frankreich für das Jahr 1868. Trotz des ohne Veränderungen während des ganzen Jahres festgehaltenen Discontosatzes von 2½ Proc. ergibt sich für die escomptirten Effekten gegen das Vorjahr eine **Verminderung** um 72 Millionen. Es würde dieß weniger zu bedeuten haben, wenn nicht das Jahr 1867 schon eine Abnahme von 271 Millionen gebracht hätte. Es ist das erstemal, daß die Bank von Frankreich mitten im Frieden eine solche Verminderung ihres Portefeuilles erlitten hat. Solchen Erscheinungen gegenüber möchte man es fast beklagen, daß eine Lösung der schwebenden europäischen Fragen, ein Abschluß des seit 1866 durch die Ereignisse geschaffenen Provisoriums, selbst durch das Schwert, so lange auf sich warten läßt. So groß ist aber die Furcht vor einem europäischen Kriege, der uns allerdings nur mit schweren Opfern endlich einen dauernden und gesegneten Frieden bringen könnte, daß man sich immer wieder mit der Aussicht auf das Hinausschieben desselben tröstet. Frankreichs Rüstungen, sagt man uns heute, sind noch keineswegs so weit vorgerückt, daß der Kaiser Napoleon einen Waffengang mit dem Norddeutschen Bunde nicht als ein sehr gewagtes Unternehmen ansehen sollte. Die Mobilgarde namentlich ist noch nicht in genügender Weise gebildet. Man braucht endlich kein Militär zu sein, um zu erkennen, daß, damit im Frühjahr ein Krieg beginne, die Vorbereitungen dazu doch jetzt mehr sichtbar sein müßten, als dieß der Fall ist. Hoffen wir vorerst noch auf die Erhaltung des Friedens! —

♁ **München**, 24. März. Se. Maj. der König von Italien haben dem kgl. Staatsminister der Justiz von **Lutz** und dem kgl. Staatsrath von **Daxenberger** das Großkreuz des Ordens der corona d' Jtalia verliehen. — Das k. Staatsministerium des Innern hat gestern mittels Schreiben der Kammer der Abgeordneten den Gesetzentwurf über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vorgelegt. — Der Socialgesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten trat gestern in Berathung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Gesetzes über öffentliche Armen- und Krankenpflege. In den meisten noch bestehenden Differenzpunkten beantragte der Ausschuß Zustimmung zu den Beschlüssen der Reichsrathskammer, insbesondere auch in Bezug auf die Theilnahme zweier Pfarrer an der Distriktsarmenpflege. Dagegen wurde der Vorschlag der I. Kammer, wornach die Pfarrer in den Landestheilen diesseits des Rheins kraft des Gesetzes Vorstände des Armenpflegschaftsraths sein sollen **abgelehnt.** — Der Graf von **Paris** und der Herzog von **Chartres** sind am Montag hier eingetroffen, im „bayerischen Hof“ abgestiegen und gestern von hier wieder abgereist. — Ueber die Dienstverhältnisse der Landwehrofficiere, Landwehrmilitärbeamten und Landwehrofficiersaspiranten ist eine kgl. Verordnung erschienen, welche 1) Allgemeine Bestimmungen, 2) Bestimmungen über Ernennung und

Digitized by Google

Beförderung der Landwehrofficiere und Landwehrofficiersadspiranten, 3) Bestimmungen über militärdienstliche Verhältnisse der Landwehrofficiere und Landwehrofficiersadspiranten enthält. Wir heben Folgendes hervor: Die Landwehr-Officiere theilen, während dieselben zum Dienst bei einer Abtheilung der activen Armee, bei einem Landwehrbataillon oder einem Landwehrbezirks-Commando einberufen sind und wenn sie überhaupt die Uniform tragen, alle Pflichten und Ehrenrechte der Officiere der activen Armee. Den besonderen Ehrenpflichten des Officiersstandes unterworfen, finden die allgemeinen und besonderen Bestimmungen über Ehrengerichte auch auf die Landwehrofficiere Anwendung. Für die Landwehrofficiersadspiranten haben in Bezug ihrer Rang- und Dienstverhältnisse die einschlägigen Bestimmungen über die Officiersadspiranten I. Classe der activen Armee gleichmäßige Geltung. Im Falle einer Mobilisirung finden die Landwehr-Officiere und Landwehr-Officiersadspiranten zunächst bei der Landwehr und Ersatzabtheilungen Verwendung, doch können dieselben auch als Ersatz für jene Offiziere der activen Armee, welche in die Landwehr- und Ersatzabtheilungen eingetheilt sind, sowie überhaupt zur Ergänzung des Standes an Officieren des stehenden Heeres in den Feldabtheilungen desselben verwendet werden. Landwehr-Officiere und Landwehr-Officiersadspiranten tragen, so lange sie zum Dienste einberufen sind, immer die Uniform. Außer dieser Zeit darf die Uniform von ihnen nur bei offiziellen feierlichen Gelegenheiten getragen werden. Außer den gelieferten Nachweisungen über Befähigung bedingt die Ernennung zum Landwehrofficier, daß derselbe eine gesicherte bürgerliche Existenz habe, eine mit dem Ansehen des Officierstandes verträgliche Lebensstellung einnehme und in seinem Civildienstverhältnisse für Erfüllung seiner militärdienstlichen Pflichten abkömmlich sei. Die Art der Ernennung und Beförderung der Landwehr-Officiere und Landwehr-Officiersadspiranten bemißt sich nach den einschlägigen Bestimmungen für die Officiere und Officiersadspiranten I. Classe der activen Armee, erfolgt daher für Landwehrofficiere durch Se. Maj. den König, für Landwehr-Officiersadspiranten durch das Kriegsministerium und es erhalten erstere Patente, letztere von den vorgesetzten General- oder Corpscommandos ausgestellten Dekrete. — Gestern wurde der „Volksbote" wieder confiscirt.

— Wie nach dem „Würzb. Abdbl." verlautet, wird das bei Schweinfurt zusammenzuziehende Lager aus dem 2. Armeekorps und aus 25,000 Mann mit 8 Batterien bestehen. Se. Exzell. Hr. General v. Hartmann wird den Oberbefehl haben.

Württemberg. Stuttgart, 23. März. Die gemeldeten Zollparlamentswahlen, v. Mittnacht (entschiedener Gegner des Anschlusses an Norddeutschland) und Becher, sind amtlich bestätigt. In Mergentheim erhielt Staatsminister v. Mittnacht 5766 Stimmen, der national-liberale Fürst v. Hohenlohe-Langenburg nur 95. — Der württembergisch-schweizerische Niederlassungsvertrag behält anderen deutschen Staaten das Recht des Beitritts vor. (T. Ber.)

Schweiz. Genf, 24. März. Die wenigen Buchdruckereien (3—4 von 15), die mit der Minorität der Arbeiter das Nöthigste ausführen, werden von zahlreichen Schaaren von Arbeitern belagert, welche die Minorität am Arbeiten verhindern wollen; sie werden aber von starker Polizeimannschaft beschützt. Eigentliche Gewaltthätigkeiten kamen nicht vor, wohl aber Pfeifen und Lärm. (T. Ber.)

Frankreich. Paris, 24. März. Gestern sagte der Kaiser im Staatsrath, welchem er vorsaß: Es ist Pflicht der Regierung, mit Entschlossenheit die gerechten Wünsche nach Verbesserung zu erfüllen, dagegen die umstürzenden, begehrlichen, schuldvollen Theorien mit Festigkeit zurückzuweisen. Viele Verbesserungen sind ausgeführt worden, allein wenn man selbst bei den blühendsten Völkern tiefer in die Wunden dringt, so entdeckt man noch unter dem Schein der Wohlfahrt viel unverdientes Elend und ungelöste Aufgaben, welche die Mitwirkung aller denkenden Köpfe herausfordern. Die Aufhebung der Nachweisbücher wird die Reihe der Maßregeln zu Gunsten der Arbeiter vervollständigen. Ich habe nicht die Hoffnung, alle Vorurtheile verschwinden zu machen, allen Haß zu entwaffnen und meine Popularität

zu erhöhen; allein ich werde für den Widerstand gegen schlechte Leidenschaften neue Kraft schöpfen, wenn ich alle nützlichen Verbesserungen zugelassen habe. Hat man alles gethan, was gut und gerecht ist, so hält man die Ordnung mit größerer Autorität aufrecht, denn die Kraft stützt sich alsdann auf Vernunft und Gewissen, welchen genug gethan ist. (T. Ber.)

Großbritannien. London, 24. März. Das Unterhaus hat die irische Kirchenbill, mit 368 gegen 250 Stimmen, zur zweiten Lesung belassen.

Spanien. Madrid, 23. März. Es besteht eine Versammlung von Cortesmitgliedern (von der Fortschrittspartei, der ministeriellen und der demokratischen Partei) zur endgültigen Berathung der Thronfrage bevor. Die Candidatur des Herzogs v. Montpensier gilt als beseitigt. Der Thron soll dem König Ferdinand von Portugal angeboten werden, ungeachtet der Weigerung der Republicaner, welche an der Versammlung nicht theilnehmen werden. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

München. Verzeichniß der zwölf alten Männer, welche zur Gedächtnißfeier der Einsetzung des hl. Abendmahles auf allerhöchsten Befehl gekleidet und mit Geld beschenkt werden: 1) Jos. Daschner, Austrägler von Kreiling, B.-A. Vilshofen, 92 J. a., 2) J. B. Findl, Austrägler v. Anzenkirchen, B.-A. Pfarrkirchen, 92 J. a., 3) Heinrich Maier, Austrägler von Großschönbrunn, B.-A. Amberg, 92 J. a., 4) Stephan Leidmann, Austrägler von Emerting, B.-A. Altötting, 91 J. a., 5) Joseph Schalk, Austrägler von Uttenhofen, B.-A. Pfaffenhofen, 90 J. a., 6) Joh. Müller, Uhrmacher v. Frießen, B.-A. Kronach, 90 J. a., 7) Math. Wanizeck, Schneidermeister von Lechhausen, B.-A. Friedberg, 89 J. a., 8) Georg Völkl, Austrägler von Lößllohe, B.-A. Vohenstrauß, 89 J. a., 9) Simon Ertl, Austrägler von Hofham, B.-A. Laufen, 89 J. a. 10) Georg Hofmeister, Austrägler von Langenbach, B.-A. Freising, 88 J. a., 11) Flor. Gartner, Austrägler von Meierau, B.-A. Landshut, 88 J. a., 12) Franz Wochinger, ehm. Müller von Kaismühle, B.-A. Pfarrkirchen, 88 J. a. Zusammen 1078 Jahre. (M. B.)

Würzburg. Die Arbeitseinstellung hiesiger Buchdruckereigehilfen hat, wie eine Ankündigung der Stahel'schen Buchdruckerei im „Anzeiger" besagt, nunmehr eine beide Theile befriedigende Lösung gefunden.

M. Ulm, 21. März. **(Meß-Bericht)** Ledermesse. Zu dem in voriger Woche stattgefundenen Ledermarkt haben sich ungewöhnlich viele Käufer eingefunden, was dem Markt einen sehr lebhaften Charakter verlieh. Die zu Markt gebrachten Waaren wurden binnen kurzer Zeit mit weniger Ausnahme und zu höheren Preisen als im Herbst verkauft. In Sohlleder konnten die Käufer ihren Bedarf nicht vollständig decken, da diese Sorte weniger wie sonst vertreten war. Der Gesammtumsatz mag sich auf ca. 40,000 fl. belaufen. Die nächste Herbst-Ledermesse findet am 20. September 1869 statt.

Tuchmesse. Auch zu der nun beendigten Tuchmesse fanden sich die Käufer sehr zahlreich ein und belebten den Markt über alles Erwarten; trotzdem konnten jedoch die Verkäufer hauptsächlich wegen des in letzter Zeit neuerdings stattgefundenen Wollabschlags nicht auf feste Preise halten und ein Rückgang derselben war unvermeidlich. Es dürfte von unseren Tuchfabrikanten wohl beherzigt werden, künftig nicht allein auf solides Fabriciren, sondern auch etwas mehr auf die Anforderungen der jeweiligen Mode zu sehen. Der Tuchmesse wurden im Ganzen zugeführt 5752 Stück Tuch, Velours, Tricot, Zwirn 2c., und hievon verkauft an Inländer 1064 Stück und an Ausländer 1280 Stück, was eine Umsatzsumme von ca. 164,000 fl. ergibt. Die nächste Herbst-Tuchmesse findet am 11., 12. und 13. October 1869 statt.

Bregenz, 23. März. Lottocollecteur Diem von hier ist am 19. d. M. mit einem nicht unbedeutenden Deficit — man spricht von 10—12,000 fl. — in Begleitung seiner Ehehälfte spruchlos verschwunden. Alle Telegraphen sind in Thätigkeit versetzt.

Digitized by Google

I. Außerordentliches Schwurgericht für Schwaben und Neuburg.

Dienstag, den 16. März, Vormittags 8 Uhr, und die darauf folgenden sieben Tage:

Anklage gegen 1) Anton Müller (Hütertoni), led. Maurer von Ried, kgl. Landger. Friedberg; 2) Albert Schütz, led. Regenschirmmacher von Langeneufnach, k. Ldgr. Krumbach; 3) Ludwig Habel (Landkrämer Linder und Maier, von Staudenberg, k. Ldgr. Mindelheim; 4) Maria Schütz, led. Regenschirmmacherstochter von Langeneufnach; 5) Georg Kistler (Schmelzgirgl), lediger Gütlerssohn von Bachern, k. Ldgr. Friedberg; 6) Franz Schneider (Preußenfranzl), led. Dienstknecht von Bachern; 7) Theodor Müller (Baron Wilhelm), led. Revierjägerssohn von Deubach, k. Ldgr. Zusmarshausen; 8) Joseph Sedelmaier (Preußensepp), led. Häuslerssohn von Bachern; 9) Johann Rehm, verh. Schmied von Nassenhausen, k. Ldgr. Bruck; 10) Anton Rasch (Maurertoni), lediger Maurer von Hörbach, kgl. Ldgr. Bruck; 11) Joseph Bernhard jun. (Wechselschuster), verheir. Taglöhner von Adelshofen; 12) Joseph Bernhard sen., verw. Schuhmacher und Maulwurffänger von Adelshofen, k. Ldgr. Bruck, sämmtlich wegen Diebstahl; 13) Jakob Sedlmaier, verh. Torfstichårbeiter von Mooshäusl, k. Ldgr. Friedberg; 14) Crescenz Sedlmaier, Ehefrau des Vorigen; 15) Ulrich Schütz, verh. Söldner von Itzlishofen, k. Ldgr. Schwabmünchen; 16) Joseph Dersch, led. Austrägler von Hörbach; 17) Martina Boeckle, led. Taglöhnerin von Itzlishofen; 18) Maria Helf, verh. Taglöhnerin von Königsbrunn, k. B.-A. Augsburg, sämmtlich wegen Hehlerei; Maria Müller, Ehefrau des flüchtigen Bandegenossen Georg Müller, Schwabengütlers von Hörbach, k. Ldgr. Bruck, wegen Diebstahlsbegünstigung.

Die Zuweisung dieser Diebsbande aus dem Kreise Oberbayern ist Ursache, daß in unserem Kreise eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung anberaumt werden mußte. Bei Beginn der Verhandlung sprach der Hr. Präsident den Herren Geschwornen seinen Dank und Anerkennung aus für ihre treue Pflichterfüllung, und eröffnete denselben, daß sie nun die nächsten zwei Jahre vom Geschwornendienste gesetzlich befreit seien. Zur heutigen Verhandlung werden zwei Ersatzgeschworne, also 14, zugezogen, die übrigen dagegen mit herzlichem „Lebewohl" in die Heimath entlassen. Bei diesem Monstre-Prozeß fungiren als Präsident: Hr. Appellrath Stoiber; Staatsanwalt: Hr. Sensburg; dann als Vertheidiger die Herren Rechtsconcipienten: Rebay, Heindl, Dauser, Demleutner, Blümel, v. Zwehl, Mayr, Schönamsgruber, Heichlinger, Schuster, Schönwetter und Werner, sowie als Geschworne die Herren: Fischer, Meßmer, Krieger, Arnold, Fleiner, Hertle, Köberle, Link, Himmer, Jackle, Walch und Kathan; dann als Ersatzgeschworne die Herren: Hartmann und Bauer. — Es liegen 29 Diebstahlsreate vor. Aus dem Verweisungserkenntniß und der Anklageschrift (deren erstes 59 und letztere über 100 eng authographirte Seiten enthält) entnehmen wir Folgendes: I. Georg Müller, der eigentliche Rädelsführer und Hauptbeschuldigte, ist flüchtig, und kommt dessen Sündenregister (12 Verbrechen des Diebstahls) heute nicht zur Aburtheilung. II. Anton Müller ist wegen 7 Verbrechen des Diebstahls beschuldigt. III. Ludwig Hebel ist wegen 11 Verbrechen des Diebstahls beschuldigt. IV. Albert Schütz ist wegen 12 Verbrechen des Diebstahls beschuldigt. V. Marie Schütz ist wegen 4 Diebstahlsverbrechen beschuldigt. VI. Georg Kistler ist wegen 10 Verbrechen des Diebstahls beschuldigt. VII. Franz Schneider ist wegen 7 Diebstahlsverbrechen angeklagt. VIII. Theodor Müller ist wegen 9 Verbrechen des Diebstahls angeklagt. IX. Joseph Sedelmaier ist wegen 5 Verbrechen des Diebstahls angeklagt. X. Johann Rehm ist wegen Verbrechen des Diebstahls angeklagt, verübt an der Kirche zu Grafrath. XI. Joseph Bernhard jun. ist beschuldigt eines Diebstahlsverbrechens an Johann Rehm von Nassenhausen und eines Vergehens der Hehlerei zum Diebstahl an der Kirche zu Grafrath. XII. Anton Rasch ist eines Diebstahlsverbrechens an Pfarrer Ferstl zu Wenigmünchen angeklagt. XIII. Joseph Bernhard sen. ist eines Versuchs zum Verbrechen des Diebstahls an dem Müller Riebel in Nassenhausen und eines Vergehens der Hehlerei zum Verbrechen des Diebstahls an der Kirche zu Grafrath angeklagt. XIV. Joseph

Digitized by Google

Derfch ist beschuldigt eines Vergehens der Hehlerei zum Diebstahlsverbrechen an Pfarrer Hubers Erben in Dasing. XV. Ulrich Schütz ist wegen eines Vergehens der Hehlerei zum Diebstahlsverbrechen an Joseph Vogg in Gessertshausen bezüchtigt. XVI. Jakob Sedelmaier ist des Verbrechens der gewerbsmäßigen Hehlerei zu mehreren Diebstahlsverbrechen angeklagt. XVII. Marie Müller ist lediglich eines Vergehens der Hehlerei zum Diebstahlsverbrechen angeklagt. XVIII. Creszenz Sedelmaier ist wegen Verbrechens der gewerbsmäßigen Hehlerei zu mehreren Diebstählen angeklagt. XIX. Martine Böckle ist beschuldigt des Verbrechens der gewerbsmäßigen Hehlerei zu mehreren Diebstahlsverbrechen. XX. Marie Helf ist eines Vergehens der Hehlerei zum Diebstahlsverbrechen an den Wagner'schen Gütlers-Eheleuten zu Eurasburg angeklagt. — Von den 20 aufgeführten Personen ist, wie gemeldet, Nr. 1 flüchtig, 5 waren auf freiem Fuße, die übrigen sind verhaftet. — Die Verlesung der Anklage, dann die Bekanntgabe der Personalliste der Angeklagten nahmen den ersten halben Tag in Anspruch.

Man hat allgemein erwartet, daß die Durchführung der Anklage viele Stunden Zeit in Anspruch nehme, und da 12 Vertheidiger in 79 Abtheilungen zu sprechen hatten, dieß einen vollen Tag in Anspruch nehme. Die k. Staatbehörde war aber kurz und bündig. Man konnte es derselben aus jedem ihrer Worte ansehen, daß die köstliche Zeit, welche mit diesem Auswurf der Menschheit vergeudet wurde, nutzlos verloren sei. Die kgl. Staatsbehörde hat daher mit kernigen und kräftigen Worten, von denen jedes den Nagel auf den Kopf getroffen hat, äußerst kurz, aber doch klar und deutlich die Anklage durchgeführt. Im Allgemeinen hob sie hervor, daß in einem Zeitraume von 4 Jahren mehr als 50 großartige Einbrüche in Kirchen, Pfarrhöfen und Privaten geschehen seien. Aus diesen Diebstählen haben die Banditen einen Werth von über 10,000 fl. gezogen. Dieses kompakte Handeln läßt sich aus der sozial-demokratischen und kommunistischen Richtung ableiten. Diese Kommunisten hatten es hauptsächlich auf Kirchen und Pfarrhöfe abgesehen. Konstatirt muß werden, daß mit der Verhaftung der Angeklagten die Kirchenraube und Einbrüche aufhörten. Es steht also fest und sicher, daß die Angeklagten trotz ihres Leugnens die Banditen und Diebe waren. Dieser Bande war aber keine Mauer zu hoch und kein Eisengitter zu dick, Alles fiel und brach unter ihrer Arbeit. Dann war dieser Bande nichts heilig, selbst das Heiligste traten sie in den Koth und übergoßen es mit dem Abschaum ihres Spottes. Sie waren nicht nur dem Eigenthum, sondern auch dem Leben der Menschen und der Thiere gefährlich. Gegen die Menschen waren sie mit Waffen aller Art ausgerüstet, für die Thiere (Hunde) hatten sie Krähenaugen zur Vergiftung bereit. Nachdem die kgl. Staatsbehörde noch die Glaubwürdigkeit der verschiedenen Entlastungszeugen beleuchtet hatte, äußerte sie bezüglich der Hauptzeugin Pschorr, „daß sie sich nicht als Ritter der Pschorr aufwerfen und ihre Ehre vertheidigen wolle, denn deren Schild sei doch zu rostig, und ist es unmöglich, die verschiedenen Rostflecken abzufegen. Aber Glauben muß ihrer Aussage beigemessen werden, denn jedes Wort was sie sagte, stimmt mit dem jedesmaligen verübten Diebstahl zusammen. Aus dem kleinen Finger kann sie solche geheime und verwickelte Thatsachen nicht gezogen haben, folglich muß es wahr sein, daß ihr die Angeklagten (mit welchen sie und ihr Mann früher in Verbindung stand) Mittheilungen gemacht haben." Die Staatsbehörde ersuchte hierauf die Geschworenen, frisch, ohne Scheu, ohne Furcht mit festem Griff das Messer zu ergreifen und das Geschwür, welches am Staatskörper frißt, mit sicherer Hand abzutrennen, damit das Geschwür beseitigt und der Staatskörper geheilt werde.

Nachdem am Sonntag die Durchführung der Anklage und der Vertheidigung beendet wurde, wurde Montag mit der Replik und Duplik angefangen. Die k. Staatsbehörde verglich diesen Fall mit einem großen Gebäude, wo alle einzelnen Gelasse auf die Grund- und Hauptmauer zurückführen. Sie bemerkte hierauf, daß die erfolgte Ausführung der Vertheidigung von Seite der 12 Herren Vertheidiger mit dem „fallen lassen" sehr ähnlich sei, ja sie haben theilweise die Anklage mit bestärken helfen. Hie und da ist es einem Herrn Vertheidiger gelungen, einen Ziegel aufzudecken oder einen Splitter aus dem großen Gebäude zu ziehen, aber keiner derselben konnte ein Gelaß,

Digitized by Google

viel weniger das Gebäude erschüttern. Weiters wurden von der k. Staatsbehörde die bei den einzelnen Fällen bekämpft gewordenen Beweispunkte detailirt klar gelegt, bei dem ganzen Aufbau der Anklage beharrt und an die Herren Geschworenen der Antrag gerichtet, sie sollten durch ihren Wahrspruch diese Gefährlichen auf eine geraume Zeit unschädlich machen. Von Seite der Herren Vertheidiger wurde der Reihenfolge nach neuerdings mit aller Mühe versucht, die erhobenen Beweismittel theils von mehreren Reaten zu entkräften. Von mehreren Herren wurde eventuell die Schuld ihrer Klienten zugestanden, bei den meisten Fällen aber wurde die Fragenbeantwortung mit „Nein" gewärtigt. Einige Herren plaidirten auf völlige Freisprechung ihrer Klienten, da sie die Verdachtsgründe zur Verurtheilung nicht für hinreichend erklären können. Von jedem Vertheidiger aber, welcher ein Bandemitglied zur Vertretung hat, wurde die Beschuldigung „bandenmäßig" mit Energie bestritten. Nachdem die Herren Geschworenen über ihre Pflichten durch das Präsidium belehrt worden waren, erhielten dieselben 84 Fragen zur Beantwortung.

Nach 3¼stündiger Berathung traten die Herren Geschwornen wieder in den Sitzungssaal zurück, woselbst Hr. Walch als Obmann den Wahrspruch verkündete. Nach demselben wurden von den 84 Fragen 11 mit Nein und 73 mit Ja beantwortet. Bei zwei Reaten — Diebstahl an der Kirche in Bobingen und an der Kirche in Ottmarshausen — wurde die bandenmäßige Ausführung verneint. Außerdem haben die Herren Geschwornen bei sechs Fragen, welche mit „Ja" beantwortet wurden, einen Zusatz gemacht, welcher die Hehler betrifft. Dieser Zusatz war aber nicht klar genug, weßhalb die Herren Geschwornen zur Ergänzung der Fragen 6, 19, 20, 61, 62 und 81 zurückgeschickt wurden. Nach kurzer Berathung kehrten sie wieder in den Sitzungssaal zurück, und wurde der Zusatz wie folgt formulirt: „daß die Hehler nicht wußten, daß der Diebstahl durch Einbruch oder bandenmäßig ausgeführt, und daß die Werthsumme des Gestohlenen 100 fl. überschreite." Bei zwei Fragen wurde noch beigesetzt, daß die Hehler nicht wußten, daß der Werth des Gestohlenen 10 fl. übersteige. Am Dienstag früh 8 Uhr wurde nun von der k. Staatsbehörde der auf die Gesetzesstellen basirte Strafantrag gestellt, und zwar wurden beantragt: 1) Zuchthausstrafe: für Anton Müller 14 Jahre, für Albert Schütz 15 Jahre, für Ludwig Habel 17 Jahre, für Marie Schütz 10 Jahre, für Georg Kistler 15 Jahre, für Franz Schneider 12 Jahre, für Theod. Müller 17 Jahre, für Joseph Sedelmeier 6 Jahre, für Johann Rehm 5 Jahre, für Joseph Bernhard jun. 8 Jahre, für Joseph Bernhard sen. 4 Jahre, für Anton Rasch 5 Jahre, für Jakob Sedelmaier 5 Jahre und für Crescenz Sedelmeier 4 Jahre; 2) Gefängnißstrafe: für Joseph Dersch 8 Monate, für Marie Müller 3 Monate, für Martine Bödle 1 Jahr 3 Monate, für Ulrich Schütz 1 Jahr 3 Monate und für Marie Helf 3 Monate. — Von sämmtlichen Herren Vertheidigern wurde eine bedeutende Herabminderung beantragt.

Der Riesenprozeß gegen die Bande Müller und Consorten hat gestern, Mittwoch Abends, durch Publikation des Urtheils sein Ende erreicht. Durch den hohen Gerichtshof wurden nun zur Zuchthausstrafe verurtheilt: Theodor Müller (Baron Wilhelm) zu 18 Jahren, Ludwig Habel zu 17 Jahren, Anton Müller, Georg Kistler und Albert Schütz zu je 14 Jahren, Franz Schneider zu 9 Jahren, Maria Schütz zu 8 Jahren, Joseph Bernhard jun., Jakob Sedelmaier und Crescenz Sedelmaier zu je 5 Jahren, und Joseph Sedelmaier, Johann Rehm, Joseph Bernhard sen. und Anton Rasch zu je 4 Jahren. Gefängnißstrafe erhielten: Ulrich Schütz 1 Jahr 6 Monate, Martine Bödle 4, Joseph Dersch 3, Maria Müller 2, und Maria Helf 1 Monat. — Der Hr. Präsident nahm schließlich Anlaß, den Herren Geschwornen für ihre Aufopferung und Ausdauer nochmals zu danken, und wünschte denselben eine glückliche Heimkehr zu ihrem bürgerlichen Beruf.

Zur nun beendigten Schwurgerichtssaison waren 37 Personen verwiesen. Diese Personen erhielten zusammen 181 Jahre 9 Monate Zuchthausstrafe und 10 Jahre 4 Monate Gefängnißstrafe zuerkannt. Auf die Bande allein treffen 125 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre 4 Monate Gefängniß. Die Gesammtsumme der verhängten Strafen entziffert die bescheidene Summe von 192 Jahren und 1 Monat. (A. Bl.)

Neueste Nachrichten.

München, 24. März. Gestern Abends ist vom Staatsrath an das Kammer-Präsidium der Gesetzentwurf über die neue Ostbahnlinie mit günstiger Verbescheidung herabgelangt. Die Discussion desselben wird also unmittelbar nach den Osterfeiertagen beginnen. (S. Tel.)

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden den Landgerichtsassessor Joh. Bapt. Schmucker in Kastl wegen Krankheit gemäß §. 22 lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den allerehrfurchtsvollst erbetenen Ruhestand auf die Dauer von zwei Jahren treten zu lassen und zum Assessor am Landgerichte Kastl den Bezirksgerichts-Accessisten Albrecht Collasowitz in Amberg zu ernennen; dann die am Landgerichte Roth erledigte Gerichtsschreiberstelle dem geprüften Rechtspraktikanten am Landgerichte Dingolfing, Joseph Freylinger, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Erledigt ist: Die kathol. Parrei Thalkirchdorf, k. Bezirksamt Sonthofen, fassionsmäßiger Reinertrag 775 fl. 10¹/₄ kr. nnd die kath. Pfarrei Baisweil, k. Bezirksamts Kaufbeuren fassionsmäßiger Reinertrag 1262 fl. 5 kr.

Lissabon, 23. März. Heute hat eine große Volksversammlung gegen das Wahlgesetz stattgefunden; es herrscht Aufregung gegen die Regierung. (T. B.)

M. **Kempten**, 25. März. In der Stadtpfarrkirche **St. Lorenz** kommen am **hl. Charfreitage** Nachmittags 3 Uhr zur Aufführung: **Tenebrae factae sunt** (Es ist Finsterniß entstanden) von Michael Haydn und **Stabat mater dolorosa** (Es stand die Mutter voll der Schmerzen) von Joseph Rheinberger, derzeit Professor an der Musikschule in München.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

⁂ **Samstag, den 20. März 1869.**

1) **Ludwig Brög**, Rebmannssohn von Rickenbach, welcher nach vorausgegangenem Wortwechsel seinen Vater Abraham Brög und seine Schwester Ursula mit einer Mistgabel körperlich mißhandelte, so daß dieselben längere Zeit arbeitsunfähig waren, wurde zweier Vergehen der Körperverletzung, verübt ohne vorbedachten Entschluß, für schuldig erkannt, und deßhalb zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 1 Monat verurtheilt.

2) **Franz Sales Moser**, Söldnerssohn von Linden, und **Franz Xaver Remmelmaier**, Ziegler von Thalhofen, haben das Vergehen der Körperverletzung, verübt in verabredeter Verbindung und mittelst nächtlichen Aufpassens an dem Oekonomen Joseph Rothärmel in Kaufbeuren, mit einer je 45tägigen Gefängnißstrafe zu büßen.

3) **Mang Anton Haugg**, Dienstknecht von Mauerstetten, welcher den Dienstknechten Balthasar Uhl und Jakob Heichele r zu Blöcktach verschiedene Kleidungsstücke und andere Effekten entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt, und zu einer 1jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) **Kaspar Klißspieß**, Schuhmachergeselle von Retzbach, hat das Vergehen des Betrugs und die Uebertretung der Unterschlagung an dem Colporteur Georg Betz von Memmingen mit einer 5monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

5) **Seraphin Gmeinder**, Bauer von Rechtis, welcher in die Wohnung der Spinnerin Therese Siegel daselbst durch Aufsprengen der verschlossenen Hausthüre eindrang und die Siegel körperlich mißhandelte, wurde eines Vergehens der Körperverletzung und der Hausfriedensstörung für schuldig erkannt, und zu einer 9monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) **Joseph Anton Schmid**, Taglöhner von Obertiefenbach, hat das Vergehen der Körperverletzung an dem Bauern Franz Thannheimer zu Tiefenbach, verübt ohne vorbedachten Entschluß und bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, mit einer 8tägigen Gefängnißstrafe zu büßen.

7) **Otto Kipping**, Eisendreher von München, welcher dem Glaser Johann Henkele von Oberstaufen einen Diamant entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt, und zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 15 Tagen verurtheilt.

8) **Anton Hacker**, Dienstknecht von Grabus, welcher seinem Dienstherrn, dem Bierbräuer Gustav Walch in Kaufbeuren, ¹/₂ Schäffel Roggen entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt, und zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt; während die Agnes Fernsemer, Söldnersehefrau von Thalhofen, welche des Vergehens der Hehlerei angeklagt war, von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurde.

9) **Johann Hefele**, Söldner von Irsee, welcher eines Vergehens der Körperverletzung an dem Sägknecht Heinrich Hiebeler von Wiggensbach angeklagt war, wurde von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

Offene Correspondenz. Herr M. B. in Altusried: Nr. 157,064 und Nr. 122,190 wurden nicht gezogen.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Mittwoch, 24. März, Nachm.: 0,₃° Wärme. Donnerstag, 25. März: Früh: 1,₀° Kälte.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dr. Mair, prakt. Arzt hier, gegen Benedikt Zeberle, Wirth von Ursulasried, wegen Forderung zu 200 fl.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Kempten obigen Betreffs versteigere ich am

Donnerstag den 20. Mai ds. Js. Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle das **Anwesen Hs.-Nr. 48** des Wirths **Benedikt Zeberle zu Ursulasried**, ausgeschieden nach den bestehenden drei Hypothekfolien, im Wege des öffentlichen Aufstrichs an den Meistbietenden. Die Versteigerungsgegenstände bestehen:

a) aus dem mit 1000 fl. brandversicherten Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäude Hs.-Nr. 48 in Ursulasried, der Gemeinde St. Mang mit 10 Tagwerk 41 Dezimal Gründen, der Verhältnißzahl 61,0 und den Plan-Nummern 607 a, 607 b, 605, 606, 658, 602 a, 602 b, 603, belastet mit 1 fl. 53 kr. 7 hl. Bodenzinsen zum Staate, notariell gewährtet auf 3419 fl.

b) aus 6 Tagwerken 10 Dezimalen Gründen in der Steuergemeinde St. Mang mit den Plan-Nummern 650, 681, der Verhältnißzahl 30,1, belastet mit 30¹/₁₀ kr. Steuersimplum und 52 kr. jährlichen Bodenzins zur Staatskasse im Schätzungswerthe von 450 fl.

c) aus 13 Tagwerk 73 Dezimalen weitern Grundstücken in der Steuergemeinde St. Mang mit den Plan-Nummern 747¹/₂ a, 747¹/₂ b, 765¹/₄, 748 a, 748 b, der Verhältnißzahl 42,5, belastet mit 37¹/₂ kr. jährlichen Bodenzins zur Staatskasse, im notariell erhobenen Schätzungswerthe von 1132 fl.

Der Hinschlag erfolgt bei dieser ersten Versteigerung nur, wenn die Schätzungswerthe erreicht werden. Die nähern Kaufsbedingungen werde ich am Strichstermine bekannt machen, und haben sich mir unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Meidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote vorschriftsgemäß auszuweisen.

Bis zum Versteigerungstermine können die bezüglichen Akten auf meiner Amtsstube dahier eingesehen werden. **Kempten**, den 14. März 1869.

Geisenhof, kgl. Notar.

Branntwein-, Liqueur-, Wein- & Essigpreise.

In unterzeichneter **Destillerie- und Weinhandlung** werden folgende Getränke und Destillate en gros und en detail abgegeben und versendet: feinen **Wachholder** 14, 16 und 18 kr., feinsten **Kornbranntwein** per Maaß 9 und 10 kr., **Anisbranntwein** per Maaß 10 und 12 kr., prima **Doppel-Anisbranntwein** 14 kr., feinsten **Waizenbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., abgelagerten feinen **Waizenbranntwein** per Maaß 16 kr., ächten alten **Nordhäuser Kornbranntwein** 20 und 24 kr., **Kimmelbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., **Doppel-Kimmelbranntwein** per Maaß 16 kr., **Weinbranntwein** 36 kr., **Holzäpfelbranntwein** per Maaß 24 kr., **Zwetschgenbranntwein** per Maaß 36 kr., **Enzianbranntwein** 1 fl., **Franzbranntwein, Arac, Rum, Cognac**, feine **Punschessenz, Extract, Absynth, Kirschenwasser**, feinen **Bitterbranntwein**, werden zu möglichst **billigen** Preisen abgegeben. **Weingeist** per Maaß 24 und 28 kr.

Liqueure: Feinsten **Anis, Calmus, Pomeranzen, Kirschen, Citronen, Doppel-Kimmel, Pfeffermünzen** per Maaß 24 kr., **Persiko, Mandel** per Maaß 28 kr., **Vanillen** 48 kr. bis 1 fl. **l'Huile de Girofles, l'Huile de Muscat** per Maaß 1 fl. feinsten hochprozentigen französischen **Weingeist** per Maaß 24 kr.; bei Abnahme von größeren Parthien 22 kr., feinstes **Kölner Wasser** per ¹/₈ Schoppen 24 kr.

Weine: **Seewein** per Maaß 12 und 16 kr., alten **Hoyerberg** 24 kr., 65er **Meersburger** 16, 18 und 24 kr., **Markgräfler** und **Neckar-Weine** per Maaß 24, 36 und 48 kr., ausgezeichneten **Affenthaler** 48 kr., **Pfälzer-** und **Rheingauer-Weine** per Maaß von 24 bis 48 kr., feine 65er **Würzburger-Weine** aus den besten Lagern per Maaß 48 kr., **rothe** und **weiße Ungar-Weine** per Maaß 48 kr. bis 1 fl., feinste französische Weine: **blank Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr., **rouge Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., **Malaga** per Flasche 1 fl. 12 kr., **Madeira** per Flasche 1 fl. 30 kr., **de Courage** per Flasche 2 fl.

Essige: **Frucht-Essig** per Maaß 2, 3 und 4 kr., **Doppel-Essig** per Maaß 5 und 6 kr., **3fachen Essig** per Maaß 8 und 9 kr., äußerst concentrirten **Essig-Sprit** per Maaß 12 kr., ächten französischen **Wein-Essig** per Maaß 24 kr. Hochachtungsvollst (10b)

Heinrich Hilsinger.

☞ So eben sind die erwarteten Sendungen der **neuesten** und **modernsten Frühjahr-Confections-Artikel** als:

Jaquettes, Paletots & Jacken etc.

eingetroffen bei (3b)

August Grueber,

☞ **nur am Kirchenplatze Nr. 7 der Neustadt Kempten.** ☜

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Johann Vogler, lediger Zimmermann von Widdum, wurde durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Kempten vom 18. v. M. einer Ehrenkränkung, verübt an Andreas Vogler von da, für schuldig erachtet, und deßhalb in eine Geldbuße von einem Gulden dreißig Kreuzer, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens erster und zweiter Instanz verfällt, was auf Antrag des Klägers, gemäß Art. 266 des Strafgesetzbuchs, bekannt gemacht wird.

Kempten, den 23. März 1869.

Königliches Landgericht Kempten.
Der königl. Landrichter: **Bedall.**

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originalflooses**, des Neuesten Herzoglichen **Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattbabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000**; **75,000**; **60,000**; **55,000**; **50,000**; **40,000**; **36,000**; **30,000**; **27,000**; **20,000**; rc., rc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am** 1. **Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (3)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses,** welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.

Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir bei herannahender Bedarfs-Zeit mein

Farbwaaren- & Firniß-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß mein Lager in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln auf's reichhaltigste assortirt ist.

Farben in Oel abgerieben bin ich in den Stand gesetzt, bei größerer Abnahme zu Fabrikpreisen zu berechnen.

Oel-Farb-Mühlen werden auf's Billigste besorgt und Preis-Courante franko versendet. Immenstadt, im März 1869. [2b]

J. N. Kössel.

Die Glockengießerei von J. Herrmann in Memmingen

empfiehlt sich in Herstellung **neuer Geläute,** in vollständiger Harmonie, schönem reinem Tone, bestem Guße und Arbeit, unter langer Garantie, ebenfalls wird der **Umguß** alter Glocken, harmonisch stimmend zu vorhandenen Glocken bestens besorgt.

Auch werden eiserne Glockenstühle gefertigt. (6a)

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des zweiten Quartales erlauben wir uns, um gefällige Erneuerung des Abonnements zu bitten. (3a)

Die Redaction und Expedition des „Süddeutschen Telegraphen".

Digitized by Google

Erklärung.

Um allen **irrigen** circulirenden Meinungen zu begegnen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, **daß ich mein bisher in der Altstadt betriebenes**

Spezereiwaaren-Geschäft

in ganz unveränderter Weise fortführen und den von Herrn v. Zabuesnig übernommenen Laden als **Filiale** betreiben werde, und habe ich solchen zu diesem Zwecke mit **sämmtlichen** in dieses Fach einschlagenden Artikeln, nebst **Branntweinen** und **Liqueuren** vollständig **neu** assortirt und empfehle ich dieselben zu geneigter Abnahme bestens. Hochachtungsvollst

J. Prestel,
Inhaber der Firma C. Sucker.

(2b)

Wichtige Anzeige für Oekonomie-Besitzer!

Das rühmlichst bekannte Unternehmen für Verbreitung verbesserter, landwirthschaftlicher Maschinen von **J. P. Lanz & Comp. in Mannheim** dessen **Agentur** wir übernommen haben, liefert zu den **billigsten Preisen:**

Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ketteneggen, Dungsträu-, Säe-, Gras- und Getreidemäh- sowie Heuwendemaschinen, Pferderechen, Futter- und Rübeschneidmaschinen, Oelkuchenbrecher, Dreschmaschinen jeder Art, Aepfelmühlen, Pressen, Circularsägen, Pumpen ꝛc. ꝛc. Vorzügliche Patentfutterschneidmaschinen, je nach deren Größe, zu Preisen von 55, 82, 92, 98, 125, 145 bis 185 fl.

Diese Maschinen empfehlen sich besonders durch Dauerhaftigkeit, leichten Gang, vorzügliche Leistung und Einfachheit der Construction und werden solche, sowie auch andere auf Probe und unter Garantie abgegeben. Zur Entgegennahme von Aufträgen halten uns bestens empfohlen und zeichnen

Fritz Schnetzer in **Kempten** Promenadestraße 8.
(1) **Michael Riebenack** in **Buchenberg.**

Einladung zum Abonnement auf das Neu-Ulmer Anzeigeblatt.

Mit dem 1. April d. J. beginnt ein neues Abonnement auf das von allen Ständen gerne gelesene **„Neu-Ulmer Anzeigeblatt“.** Unser Blatt, welches sich von Jahr zu Jahr einer immer größeren Verbreitung erfreut, wird, wie bisher, seine Leser nicht allein von dem Gange der Weltereignisse und deren Zusammenhang in einer unparteiischen Weise unterrichtet erhalten, sondern auch Haus- und Landwirthschaft, Gewerbliches, Schrannen-, Handels- und Cursberichte, sowie Schwurgerichts- und Bezirksgerichtsverhandlungen stets in den Kreis seiner Besprechungen ziehen.

Dem in jeder Nummer fortlaufenden Feuilleton widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und suchen durch anziehende, spannende Originalerzählungen, Novellen ꝛc. unseren Lesern und Leserinnen eine nur angenehme Lectüre zu bieten.

Das **„Neu-Ulmer Anzeigeblatt“** erscheint wöchentlich 3mal, und kann bei jeder Postexpedition und bei allen Landpostboten vierteljährlich mit **21 kr.** auf dasselbe abonnirt werden.

Inserate finden schnelle Aufnahme und die weiteste Verbreitung in Stadt und Land. Die Berechnung hiefür ist eine sehr billige, bei mehrmaliger Insertion gewähren wir unseren Auftraggebern noch besondere Vortheile. Neu-Ulm, im März 1869.

Die Verlags-Expedition des Neu-Ulmer Anzeigeblattes.

Einladung zum Abonnement auf den „Fortschritt“ in Nürnberg.

Der **„Fortschritt“,** in Nürnberg, ein national-demokratisches Blatt, erscheint täglich in Großfolioformat, und kostet sammt dem wöchentlich zweimal beigegebenen **„Novellenbuch“** vierteljährlich 1 fl. Nach Außen kommt der übliche Postaufschlag hinzu.

Der „Fortschritt“ bringt täglich das Neueste auf telegraphischem Wege, Leitartikel, **Correspondenzen,** Handels- und Börsenberichte (gleichfalls auf telegraphischem Wege), ein ausgewähltes **Feuilleton,** Theater- und Kunstberichte ꝛc.

Im Verhältniß zu seinem Preise und der Reichhaltigkeit seines Inhalts ist der „Fortschritt“ sonach eines der billigsten Blätter in Bayern.

Die Inserationsgebühren betragen für Platz-Annoncen: die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr, für solche von auswärts 6 kr. Die dem „Fortschritt“ zugewiesenen Annoncen finden auch im „Straßen-Anzeiger“, der täglich an den frequentesten Plätzen Nürnbergs und Fürths angeschlagen wird, **unentgeltliche Aufnahme.** Da die Wirksamkeit der uns übergebenen Inserate dadurch wesentlich gesteigert wird, so sehen wir recht zahlreichen gütigen Inseraten-Aufträgen entgegen.

Bestellungen werden bei allen Postämter entgegengenommen. Zahlreichen neuen Abonnements-Anmeldungen entgegen sehend, zeichnet achtungsvollst (2b)

Die Redaktion und Verlagsexpedition des „Fortschritt“ in Nürnberg.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Privatiers-Wittwe Frau Ursula Bachthaler in Kempten betr.

Im Auftrag der Erben verkaufe ich am

Montag den 12. April Vormittags 11 bis 12 Uhr

auf meiner Amtskanzlei im Wege öffentlicher Versteigerung:

a) das Wohnhaus Hs.-Nr. 164 an der Salzstraße der Altstadt Kempten mit Hofraum, Holzschupfe, Stadel, und Wurzgarten mit zusammen 16 Dezimalen und

b) die Grundstücke Plan-Nummern 1862 und 1862½ Wiesen auf dem Bühl mit 63 Dezimalen und Plan-Nummer 1921 Moos auf dem Bühl mit 78 Dezimalen.

Indem ich Kaufsliebhaber hiezu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen unmittelbar vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden inzwischen aber der Grundsteuerkataster-Auszug bei mir zur Einsicht vorliegt und sonstige Aufschlüsse ertheilt werden.

Kempten, den 23. März 1869. [2a]

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.



Anzeige und Empfehlung. (10)

Aecht amerikanische

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

sind fortwährend auf Lager. **Unterricht gratis. 3 Jahre Garantie.**

Eva Tiebscher, Wagenmeisters-Gattin,

wohnhaft vor dem Fischerthor bei Maler Wagenseil, Hs.-Nro. 263 in Kempten.

Der Unterzeichnete bringt hiemit sein wieder auf's Beste assortirte

Spiegel-Lager

unter Zusicherung **billigster** Preise in empfehlende Erinnerung. (2)

M. Faist. Theaterstraße № 132.

Ein Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann, nüchtern ist und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, wird gesucht.

Kommende Feiertage,

sowie **fortwährend** wird bei Unterzeichnetem stets

ausgezeichnetes Sommerbier

verabreicht, wozu freundlichst einladet [2b]

Fr. Jos. Frommlet, z. Bauerntanz.

Neue holländ. Vollhäringe

neue Sendung, empfiehlt bestens (4c)

Joh. Mich. Endres.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei (3b)

Wilhelm Schachenmayer, Buchbinder.

Arbeits-Gesuch.

Ein junger Spenglergeselle wünscht bis 1. April l. J. in Arbeit zu treten, derselbe sieht weniger auf Honorirung, als auf pünktliche Ausbildung seines Geschäftes. Näheres beim Tagblatt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er seinen **Laden** und **Wohnung** in der Gerbergasse **verlassen** und nunmehr selbe bei Hrn. **Mohr,** Bäckermeister an der **Fischersteig, bezogen hat.**

Zu fernerem gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Wilhelm Schachenmayr

Buchbinder-Meister. (3b)

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflektanten belieben ihre Addresse unter den Buchstaben **B. B. Nr. 20** an die Redaktion d. Bl. franco einzusenden. (2b)

Ein Mann sucht leichte Beschäftigung. Näheres beim Tagblatt. (3b)

Wohnungs-Gesuch.

Eine für einen Bahn-Bediensteten gut gelegene **Wohnung** zu 80 bis 100 fl. wird gesucht. (3b)

Ein **Kretzer** wurde an der Kürnacherstraße gefunden. Abzuholen bei (2b)

Jos. Ant. Seif, Abegamüller.

Ein Schublier wurde am Sonntag verloren.

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende

Wer die bewährte Heilmethode des berühmten schweiz. Bruchartztes, **Krüsi-Altherr,** in **Gais,** Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen. (3)

Digitized by Google

Das **Neueste** für diese **Saison** in **Damenconfections**, als:

Paletots, Jaquettes, Krägen, Jacken, Regenmäntel ꝛc.

in Wolle und Seide sind eingetroffen und empfiehlt solche nebst einem reichhaltigen Lager in **Damenkleiderstoffen** und **Châles** jeder Art zu den **billigsten Preisen**. (3b)

Kempten. **Claude Genève.**

Wichtige Anzeige für Oekonomen!

Unterzeichnete empfehlen hiemit ihre unter der Controlle des landwirthschaftlichen Vereins und der Versuchsstation Augsburg stehenden **Düngersorten**, als:

Prima Superphosphat, sogen. **Knochenmehl**, **Exphosphat**,
Kali-Superphosphat für Wiesen, Klee ꝛc. ꝛc.
Concentrirten Kali-Dünger,
Klorkalium und **gedämpftes guanisirtes Knochenmehl**,
Aechten Peru-Guano,
Knochengalattine, besonders gut in die Gille,
Malzkeim, zum Füttern und zum Düngen.

Jeder Abnehmer darf sich der Versicherung hingeben, daß er nur ächte und richtige **Düngmittel** erhält und sind solche vorräthig und zu haben bei **Franz Joseph Leuther in Durach**, sowie bei **Joseph Heberle**, im „Fäßle" der Neustadt Kempten. (3a)



Malz

vorzüglicher Qualität und **Malzkeim** ist fortwährend zu haben bei (3c)

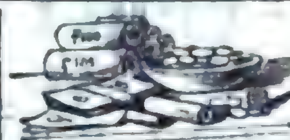
Joh. Mich. Endres Altstadt Kempten.

Am **30. ds. Mts.** (Osterdienstag) **Vormittags 10 Uhr** wird beim **Adlerwirth** in **Wendigen** die **Sommermilch** von 92 Kühen auf der Wenger-Egg an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Kaufsbedingungen werden am Tage selbst bekannt gegeben. (3c)

Wengen, den 16. März 1869.

Die Hirtenmeister.

Eine Zugeherin wird sofort gesucht. 2



Nachbezeichnete

Capitalien

als: 200, 300, 400, 600, 800, 1000, 1500, 2000 bis 3000 fl. sind sogleich gegen hinlängliche Sicherheit auf Oeconomie-Anwesen zu 4½ Procent Zinsen auszuleihen. Auskunft hierüber ertheilt (3c)

Martin, Commissionär in Kempten.

Verkauf: Eine **Nähmaschine** vorzüglichster Konstruktion ist wegen Mangel an Platz um sehr billigen Preis zu verkaufen. Eignet sich besonders für einen Schuhmacher oder Schneider. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3b)

Circa 40 Ct. gutes Heu & Gromat ist zu verkaufen Wo? sagt das Tagblatt. (3b)

Zwei kleine **Kinder** finden gute Verpflegung. Wo? s. d. Tagbl. (2b)

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalwechsel erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zur Erneuerung ihres Abonnements auf das **„Lindauer Tagblatt"** sammt dem wöchentlich beigegebenen Unterhaltungsblatte ergebenst einzuladen.

Das „Lindauer Tagblatt" wird, wie bisher, eine unparteiische Schilderung aller Tagesneuigkeiten auf dem Gebiete der Politik bringen und den wahren Interessen der Stadt und der Umgegend jederzeit fördernd das Wort reden.

Referate über stattfindende öffentliche Versammlungen werden unverzüglich erfolgen, und Schrannen-, Handels- und Cursberichte regelmäßig erscheinen. Amtliche Nachrichten wird unser Blatt nach wie vor enthalten, und das Neueste auf dem Gebiete der Landwirthschaft und des Gewerbes mittheilen.

Als in hiesiger Gegend meist gelesenes Blatt empfiehlt es sich ganz besonders zu Anzeigen aller Art, die weiteste Verbreitung finden und deren Berechnung eine sehr billige ist.

Das „Lindauer Tagblatt" kostet vierteljährlich 48 kr., und werden Bestellungen bei den k. Post-Expeditionen und Postboten, sowie in der Expedition angenommen. (2a)

Die Redaction.

Digitized by Google

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Actien-Capital . . . . fl. 5,250,000 südd. Währ.
Reserven Ende 1867 . . . . fl. 4,526,845 „ „
Versichertes Capital Ende Januar 1869 fl. 85,401,087 „ „

Zum Abschlusse von **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen**, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich bestens (1)

Die Bezirkagentur in Kempten: **Fritz Schnetzer.**

Rouleaux, Tapeten & Borduren in vorzüglich schönen u. neuen Dessins zu äußerst billigen Preisen,
Malz, Malzkeim, zum Füttern und Düngen,
feuerfeste Steine bester Qualität,
empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens (3b)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Abwerg

von **Flachs** und **Hanf** zum Spinnen und Weben besorgt zur **Werg-, Spinn- und Weberei** in **Weiler** (3b)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Cigarren & Tabacke,

vorzüglich gut abgelagert,

empfehle nebst meinen übrigen bekannten Artikeln bestens (3b)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Orientalischen

Caffee-Schrot

verkauft in 1/4 und 1/2 Pfund Paqueten (3b)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Bleich-Gegenstände

besorgt zur **Obern Bleiche** (3b)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Ein weißer Pudel hat sich eingestellt und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Joseph Jäger, in Schwaighausen.

Mein Lager in **Postpapieren**

empfehle geneigter Abnahme, sowie auch alle Arten Druckarbeiten, als: **Fakturen, Kopfbögen, Wechsel mit Firma, elegant** und **billigst** angefertigt werden. (3b)

Leonh. Weiß, Londonerhof.

Anzeige.

Das Neueste in Frühjahrs-Confectionen, als:

Jaquettes, Paletots, Jacken in Seide und Wolle sowie Regenmäntel

ist bei mir eingetroffen und empfiehlt (2b)

Andreas Flach.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich eine reiche Auswahl in **Stroh-Hüten** sowie in **Herren-, Capot-** und **runden Hüten** bestens zu empfehlen, als auch eine **schöne Auswahl** in **Bänder, Blumen, Federn, Samtband und Blonden,** sowie allen in's Putzgeschäft einschlagenden Artikeln.

Auch werden **Hüte** zum **Waschen** und **Façonniren** angenommen, unter Zusicherung schnellster Bedienung und **billigsten Preisen** empfiehlt sich hiemit bestens [3c]

Therese Bachtler.

Ein noch gut erhaltener **Schmied-Handwerkszeug** wird zu **kaufen gesucht.** (3a)

Das Neueste in Filz- und Seidenhüten

empfehle ich einem hochverehrten Publikum unter Zusicherung **reeller** und **billiger Bedienung** zu geneigter Abnahme **Hermann Rößger**, Hutmacher, vormals Georg Kluftinger.

Verkaufs-Local neben der „Sonne" im Hause des Herrn Fabrikant Bartilei.

Reparaturen in Filz- und Seidenhüten werden in kürzester Zeit nach der neuesten Façon ausgeführt. **Seidenhüte** jederzeit per Stück um **9 kr. gebügelt.** (3 c)

Ziegelei Wang bei Kempten.

Den Herren Actionären bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß die

 **Generalversammlung** 

pro 1868/69 auf **Dienstag den 20. April Nachmittags 2 Uhr** im Gasthof zur „Post" dahier anberaumt ist. Gegenstände derselben sind:

1) Bericht des Vorstandes,
2) Ablage der Jahresrechnung,
3) Antrag auf Ausgabe weiterer Actien.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Kempten, den 21. März 1869.

Der Vorstand: Carl Ball.

Danksagung.



Für die so ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters, und Bruders, Herrn

Joseph Huber,

Oekonomie-Besitzer von Wang bei Kempten, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Wang bei Kempten, 25. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Frisch gewässerte **Stockfische** sind fortwährend zu haben bei (7)

Joh. Mich. Endres, Bäckergasse.

Auf Ziel Georgi werden **400 fl.** aufzunehmen gesucht. (3a)

Frisch gewässerte Stockfische empfiehlt die ganze Fastenzeit (9)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Es werden 3—4 Stück **Bamberger Spinn-Weberei Actien** gekauft. Wer? s. d. Tgbl. (2a)

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche größere Wohnung wird auf Jakobi gesucht. (3a)

Von der Staig bis in's Freudenthal ging ein **goldenes Medaillon** mit Photographie verloren. Man bittet gegen Belohnung um Zurückgabe beim Tagbl.

Es ist ein **Brief** verloren gegangen mit der Adresse Johann **Friedl,** abzugeben b. Tgbl.

Für die Oster-Feiertage bestimmte **Inserate** wollen bis **längstens Samstag** Früh 10 Uhr bei der Expedition übergeben werden.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 24. März. (Verlegte Schranne.) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 26 kr. (gest. — fl. 5 kr.); Kern 16 fl. 59 kr. (gef. — fl. 5 kr.); Roggen 12 fl. 54 kr. (gest. — fl. 4 kr.); Gerste 13 fl. 19 kr. (gest. — fl 22 kr.); Haber 7 fl. 39 kr.) gest. — fl. 15 kr.) Umsatzsumme 12,697 fl. 13 kr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 24. März 1869.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis per Schäffel		Mittler		Geringer		Ab-schlag		Auf-schlag		Ganzer Stand.	Verkauf.	Ganze Verkaufs-Summe.	
	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	23	18	50	18	18	—	—	—	13	717	428	8058	15
Roggen .	15	18	14	56	14	20	—	12	—	—	352	115	1718	15
Gerste .	15	—	14	34	14	11	—	17	—	—	138	79	1150	80
Haber .	9	35	8	46	8	16	—	—	—	9	479	310	2717	15
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
										Summe	1686	932	13644	15

Brod-Taxe

v. 28. März bis 8. April incl. 1869

Gattung.	Gewicht			Preis	
	℔	L.	Q.	kr	hl.
Kernbrod	—	20	3	4	—
5 Herrenlaibchen	—	20	3	5	—
Reines Roggenbrod	—	31	2	4	—
„ „	1	31	—	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	24	1	3	—
„	1	16	2	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	—

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in Loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 72.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Heiliges Osterfest. Protest: Heiliges Osterfest. | 28. März 1869.

Wegen der heil. Oster-Festtage wird das nächste Blatt am Dienstag Nachmittags 2 Uhr ausgegeben.

Zur Lage.

** Die Osterfeiertage treffen uns in sehr optimistischer Stimmung. Paris und Berlin sind darüber einig, daß vorläufig die Kriegsbesorgnisse von der Tagesordnung zu streichen seien. Die „Kreuz-Ztg.", die sonst bekanntlich den Franzosen nicht die freundlichste Miene zu zeigen pflegt, ist schon vor einigen Tagen mit gutem Beispiel vorausgegangen. Sie findet, die gegenwärtige Lage sei eine durchaus friedliche, alle verständigen Franzosen hätten sich überzeugt, daß Frankreich durch den Besitz eines Stückes deutscher Erde nicht mächtiger werden könnte, als es ist, und ein großer Theil der französischen Presse vertrete diese Ansicht mit voller Entschiedenheit. Sehr beruhigend lautet der Bericht der französischen Budgetcommission; er sagt: „Alle diese (finanziellen) Ergebnisse und Verbesserungen, welche man erhoffen und sogar vorhersehen darf, sind natürlich von dem Fortbestande des europäischen Friedens abhängig gemacht. Wie aufrichtig es diesen auch wünschte, so hat sich Frankreich doch im vorigen Jahre ohne Bedenken die Opfer auferlegt, welche nothwendig waren, um seine Streitkräfte in Stand zu setzen, seinen Interessen und seiner Ehre Achtung zu verschaffen. Es würde nicht dulden, daß man diesen zu nahe träte. Es hat das Vertrauen, daß seine Stärke und sein Patriotismus ihm gestatten, nichts zu befürchten. Dieses Vertrauen berechtigt es, den Wunsch auszusprechen, daß der Friede, dieser anderen Völkern so nothwendige, seinen eigenen moralischen und materiellen Interessen so förderliche Friede, erhalten bleiben möge. Die Regierung will ihn entschieden."

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 26. März. Am 31. d. findet hier eine Conferenz von Deligirten der betheiligten Eisenbahnverwaltungen zur Festsetzung des Sommerfahrplanes statt. Hauptsächlich handelt es sich um die Einführung eines direkten Schnellzuges von Leipzig über den Brenner nach Italien. — In Folge erhobener Nichtigkeitsbeschwerde gegen das den Dr. Sigl verurtheilende Erkenntniß des Schwurgerichts soll die Sache demnächst noch am obersten Gerichtshof zur Verhandlung kommen. (M. Bote.)

— Die „Bayerische Landeszeitung" gibt der Befürchtung Ausdruck, daß das Schulgesetz auf diesem Landtag wohl nicht mehr zur Erledigung kommen dürfte — eine Eventualität, die freilich schon durch die verspätete Beendigung des Referats in der Abgeordnetenkammer und durch die ungewöhnlich lang hinausgezogenen Berathungen des Ausschusses der letzteren in die Perspektive gerückt worden war. „Der Druck des äußerst umfangreichen Dinkel'schen Referats", sagt das genannte Blatt, wird bis Ostern schwerlich vollendet sein; noch weniger der des nicht minder voluminösen Harleß'schen Korreferats. Ohne Zweifel werden die Berathungen im Ausschuß der

Digitized by Google

Reichrathskammer mit gleicher Gründlichkeit gepflogen, wie bei der Gemeindeordnung, so daß hiefür noch geraume Zeit nöthig sein wird; ob die kurze Frist, die man noch übrig bleibt [das Mandat der Abgeordnetenkammer erlischt in den letzten Tagen des Monats April], genügen wird, die tiefgreifenden Differenzen welche höchst wahrscheinlich zwischen den Beschlüssen beider Kammern sich ergeben, auszugleichen, Das dürfte füglich zu bezweifeln sein."

)(München, 25. März. Der neue Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltungsgerichtsbarkeit, ist vorgestern schriftlich dem Präsidium der Kammer eingereicht worden. — Der „Volksbote", dessen neueste Nummer zur Abwechslung wieder einmal confiscirt wurde, hat bei Besprechung der Debatte über das Gesetz, betreffend die Wehrsteuer, ohne es zu wollen, der Kammer, statt eines bitteren Tadels, die ihr gebührende Anerkennung ausgesprochen, indem er sagte, die Kammer habe sich durch dieses Gesetzes, welches sogar auch den Geistlichen eine Wehrsteuer auferlegt, wieder ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Wenn man die Motive ins Auge faßt, von welchen die Regierung bei dem Entwurfe dieses Gesetzes geleitet wurde, so wird wohl jeder Unbefangene die Wehrsteuer nicht in eine Linie mit den Lasten stellen, welche andere Steuern besonders den unbemittelten Volksklassen auferlegen, denn die Wehrsteuer trifft nur jene Klasse der von der Wehrpflicht gänzlich oder theilweise Befreiten, deren finanzielle Verhältnisse in keiner Weise davon alterirt werden. Die Regierung und die Kammer haben jene von der Wehrpflicht Befreiten, bei denen die gänzliche Armuth der ihrer Obsorge anvertrauten Angehörigen das Motiv der Befreiung war, um nicht den einzigen Ernährer solchen Familien zu entreißen, nicht mit der Wehrsteuer belastet, was als ein Akt wahrer Menschlichkeit begrüßt werden muß; würde nun gerade diese Klasse der ärmeren Bevölkerung mit dieser Steuer belegt worden sein, so wären die Ultramontanen die Ersten gewesen, welche von „Beraubung der Armuth" ꝛc. gesprochen, und das „gedrückte" Volk gegen diese Regierung und Kammer aufgewühlt hätten. Es ist allerdings für die Herren der Kirche, die mehr an das Einnehmen als Ausgeben gewöhnt sind, keine Kleinigkeit, auf den Altar des Vaterlandes statt Worten nun Geld legen zu müssen; daß aber sowohl die Regierung bei Abfassung des Gesetzentwurfes und die Kammer bei der Annahme des Wehrsteuergesetzes nur auf dem rechtskräftigen Boden der Verfassung sich bewegten, ist eine Thatsache, die nur die Unkenntniß der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu bestreiten sich unterfangen könnte.

)(München, 26. März. Hr. Dr. Sigl vertröstet seine Leser bei einer Erwähnung der Schriften des Reichsraths Dr. v. Döllinger auf die bevorstehende Zeit, „wo das Schimpfen über Döllinger losgeht". Gegenüber dieser Ankündigung ist man der Redaction des „Volksboten" gewiß zu Dank verpflichtet, denn nichts ist geeigneter, Männer bei den Klassen der Bevölkerung, wo sie noch nicht in ihrem ganzen Werthe bekannt und geschätzt sind, in Ehren zu bringen und die Achtung gebietende allgemeine Aufmerksamkeit auf dieselben zu lenken, als wenn ein Blatt seinen Geifer über sie ergießt, das den Standpunkt einer ehrenhaften Haltung längst verlassen, längst den Begriff von Ehre verläugnet hat. Daß Dr. Sigl die Fahne nach dem Winde hängt nach dem Grundsatze: „Wer mich zahlt, hat mich!" ist eine längst enthüllte und von demselben auch nicht in Abrede gestellte Thatsache; eigenthümlich ist es aber, daß diese Feder so ganz ihren eigenen Interessen zuwider arbeitet; denn ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung bestätigen, daß Leute aus dem Volke, die wahrlich nicht in der Lage sind, irgend einen unserer Minister zu beurtheilen oder zu kennen, am Wirthstische bei den Angriffen des „Volksboten" gegen Hrn. v. Hörmann laut äußerten: „Das muß ein Mann sein, weil er dem „Volksboten" gar so z'schaffen macht." Es mag eigenthümlich klingen, aber ich behaupte, daß die Gehässigkeiten dieses Schandblattes und seines Bastards — „Bayerisches Vaterland" — der Regierung bei dem biederen Volke mehr nützen, als die so oft vom „Volksboten" citirten „Officiösen" vermöchten. — Sie haben sich aus München schreiben lassen, daß, während neue Blätter auftauchen, ein sehr anständig redigirtes Blatt mit dem 1. April eingehen werde. Ich melde Ihnen verlässig, daß von einem „Eingehen"

Digitized by Google

irgend einer anständig redigirten und bereits im Publikum nur halbwegs eingebürgerten hiesigen Zeitung keine Rede ist, und die Ihnen gemachte Meldung als eben so voreilig wie unbegründet zu bezeichnen sein dürfte.

⩩ München 26. März. Aus den erlassenen Bestimmungen über die Gebühren der Landwehr-Officiere, Landwehrmilitärbeamten, und Landwehr-Officiersabspiranten, dann der Unterofficiere und Mannschaften der Reserve und Landwehr heben wir Folgendes hervor: Jeder Landwehr-Officier erhält zur ersten Selbstbeschaffung der Uniformirung und Ausrüstung einen einmaligen Equipirungsbeitrag von 100 Gulden, insofern er nicht schon vorher als Landwehr-Officiersabspirant einen solchen Equipirungsbeitrag erhalten hat, sowie auch bei weiteren Beförderungen ein solcher nicht stattfindet. Landwehr-Offiziere, welche vor Zurücklegung einer mindestens dreijährigen Dienstzeit als Landwehr-Officier oder Landwehr-Officiersabspirant von der Charge enthoben werden, haben den empfangenen Equipirungsbeitrag zurück zu erstatten. Landwehr-Officiere, welche im Dienste beritten zu sein haben, werden im Frieden auf die Dauer ihrer Dienstleistung mit Dienstpferden beritten gemacht, im Mobilisirungsfalle haben sich dieselben jedoch, insofern sie in mobilen Abtheilungen eingetheilt sind, selbst beritten zu machen. Auf Umzugsgebühren haben die Landwehr-Officiere weder bei einem Garnisonswechsel ihrer Abtheilung, noch bei einer Versetzung zu einer anderen Abtheilung Anspruch. Jeder Landwehr-Officiersabspirant erhält bei seiner Ernennung hiezu zur Selbstbeschaffung der Uniformirung und Ausrüstung einen einmaligen Equipirungsbeitrag von 100 Gulden, sodann bei eintretender Mobilisirung, sofern er zur mobilen Armee eingetheilt wird, die Feldequipirungsentschädigung der entsprechenden Charge der aktiven Armee. Die bei berittenen Abtheilungen dienenden Landwehrofficiersabspiranten werden mit Dienstpferden beritten gemacht. Bei stattfindender Einberufung zu Controlversammlungen und kleineren nicht über einen Tag dauernden Uebungen erhalten die Unterofficiere und Mannschaften der Reserve und Landwehr keine Verpflegsgebühren, sondern nur die festgesetzte Reiseentschädigung. Im Falle der Erkrankung während der präsenten Dienstzeit werden die Unterofficiere und Mannschaften der Reserve und Landwehr in die Militär-Krankenhäuser und wenn der Transport in ein solches nicht zulässig sein sollte, in Civil-Krankenanstalten aufgenommen und bis zu ihrer Wiederherstellung auf Rechnung des Militär-Aerars verpflegt.

Ⓒ München, 26. März. Je weniger wir zu den Gegnern des gegenwärtigen Ministeriums zählen, um desto entschiedener müssen wir vor jeder Art sultanischer Willkür oder doch dem Schein einer solchen warnen. Was soll es beispielsweise heißen, wenn die Eröffnung einer internationalen Kunstausstellung pomphaft der Welt verkündet wird, um wenige Wochen nachher widerrufen zu werden. Solche Dinge überlegt man sich früher. Herr v. Gresser mag sich so viel er will zur Rechtfertigung dieses Schrittes anheischig machen, gebessert wird dadurch nichts. — (Der „Nürnb. Korr." bemerkt hierüber: Eine halbe officielle Einsendung in der „Bayr. Ldsztg." vom 24. sagt: die Anordnung der Vertagung der internationalen Ausstellung beruhe, „selbstverständlich nicht auf persönlichen, sondern auf allgemeinen oder staatlichen Erwägungen." So sieht man sich fast darauf hingeführt, die Beweggründe der Maßregel in politischen Erwägungen zu suchen; und da nicht wohl vorauszusetzen ist, daß Bayern zu der Zeit, für welche die Ausstellung bestimmt war, einem andern Staat den Krieg zu erklären beabsichtigte, so bleibt nichts übrig, als die Annahme, daß der Staatsregierung die allgemeine Lage nicht in einem solchen Lichte erscheine, um einen ungestörten Verlauf des Kunstfestes mit Sicherheit in Aussicht nehmen zu können.) [Nur nicht zu schwarz sehen. Die Red.]

§§ München, 26. März. Dr. Sigl ist also zu zwei Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden, wir haben gegen diesen Ausgang des Volksbotenprocesses um so weniger einzuwenden, als wir am allermindesten zur Partei des Herrn Zander und Sigl gehören. Dennoch müssen wir mit den „Neuesten Nachrichten" die Frage aufwerfen, ob denn die Inanklagestandversetzung Sigl's einer so großen Regierung wie der preußischen würdig war. Wir vermögen in der beständigen Anklage keine Acte

politischer Klugheit zu erblicken. Wenn es Herrn v. Werthern darum zu thun ist, dem Preußenhaß neue Nahrung zu geben, die Berliner Herrschaft noch gefürchteter zu machen, als sie es ohnedies ist, kann hat er recht, will er aber unsere widerhaarigen Landsleute für seine Regierung und die deutsche Einheit gewinnen, dann möchten wir Herrn von Bismarck den Rath ertheilen, seinen Diplomaten bestimmte Instruktionen zu ertheilen, welche ihn vor ähnlichen falschen Schritten abzuhalten im Stande wären. Je mehr wir Preußen und seiner staatsmännischen Führung zugethan sind, um so entschiedener glauben wir absolute Irrthümer mißbilligen zu dürfen.

Nordd. Bund. Berlin, 23. März. Nach einer Erklärung, welche der geh. Oberfinanzrath Scherle im Namen des Finanzministers bei den Berathungen des Landesökonomie-Kollegiums über eine Erhöhung der Spiritussteuer abgegeben hat, wird nicht nur eine solche von der Finanzverwaltung beabsichtigt, sondern soll auch die Vorlage wegen Besteuerung des Petroleums erneuert und eine Besteuerung der Börsengeschäfte in Vorschlag gebracht werden. Von der Erhöhung der Spiritussteuer erwartet man nicht über 2½ Millionen Thaler, eine Summe, welche nicht hinreicht, um das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staates herzustellen. [Das Defizit hat der Finanzminister, wie man sich erinnert, im Abgeordnetenhause vorläufig auf 7 Mill. Thlr. veranschlagt.] (N. Korr.)

Wandsbeck in Holstein ist, wie der „Hamb. Korr." meldet, am 18. März Abends der Schauplatz eines bedeutenden Militär-Exzesses gewesen, über welchen Folgendes berichtet wird: Zu der auf jenen Abend verlegten Feier des Geburtstages des Königs von Preußen war für die dort garnisonirenden drei Schwadronen des 11. Uhlanen-Regiments an drei verschiedenen Orten ein Tanzfest bereitet. Gleichzeitig aber hatte eine Liedertafel im Gasthof zum Bären ein Privatfest mit Ball veranstaltet. In später Abendstunde begehrte ein Officier der Uhlanen Einlaß in jene Gesellschaft, der ihm verweigert wurde, falls er nicht Mitglied der Gesellschaft würde, was er nicht wollte. Erst durch energische Weigerung konnte ein Eindringen in den Saal verhindert werden. Bald darauf kam nun eine ganze Schaar Uhlanen vom benachbarten Tanzsalon an, die in das Haus drang, dasselbe von oben bis unten auf's Gräulichste verwüstete und auch eine Anzahl Verwundungen gegen die friedliche Bürgergesellschaft verübte. Die Entrüstung über den Vorfall ist die allgemeinste.

Schweiz. Zürich, 25. März. Verfassungsrath: Art. 61 die evangelisch-reformirte Landeskirche wurde beibehalten mit 185 gegen 48 Stimmen, welche für vollständige Trennung von Kirche und Staat waren. (Bund.)

Frankreich. Paris, 25. März. Das Public meldet: Drei Individuen sind wegen aufrührerischer Reden in öffentlichen Versammlungen verhaftet worden. (Der „Opinon nationale" zufolge sollen diese Verhaftungen durch ein Complott gegen die Sicherheit des Staats begründet sein.) — Die Nachricht, daß das römische Expeditionscorps gelegentlich des Concils werde verstärkt werden, wird vom „Public" in Abrede gestellt. (T. Ber.)

Belgien. Brüssel, 25. März. Die Kaiserin Charlotte hat keinen einzigen lichten Augenblick mehr und zuweilen sehr heftige Anfälle. Von London ist Dr. Jenner herbeigerufen worden, wie man auch an den Irrenarzt Vanmeulen in Gent sich wandte. (W. St.-Anz.)

Italien. Die „Opinione", ein dem General Lamarmora nahe stehendes Blatt, erklärt, die französisch-italienische Allianz existirt lediglich in der Phantasie der Oppositionspartei. Der Krieg zwischen Frankreich und Preußen sei heute weniger wahrscheinlich, als im vergangenen Jahr, und werde immer unwahrscheinlicher. Frankreich könne keinen Krieg anfangen ohne einen Vorwand, und Preußen werde ihm keinen solchen liefern. Aber wenn auch ein Krieg ausbricht, würde er vermuthlich ein auf Frankreich und Preußen sich beschränkendes Duell bleiben. Frankreich brauche keine Alliirte, müsse aber allerdings wünschen, sich durch die Neutralität Italiens den Rücken zu decken. Erst wenn auch andere Mächte sich an dem Krieg betheiligen sollten, werde auch Italien sich je nach seinen Interessen zum Eintreten in den Kampf entschließen.

Digitized by Google

Großbritannien. London, 24. März. Die (telegraphisch gemeldete) Abstimmung über die irische Bill erfolgte im Unterhaus heute Morgens kurz vor 3 Uhr, und ergab die große ministerielle Majorität von 368 gegen 250 Stimmen. Langer Zuruf der liberalen Partei. Die Stimmenzählung währte 25 Minuten. Hr. Gladstone setzte dann die Comite-, d. h. Detail-Barathung auf den 15. April fest. Das Haus vertagte sich über Ostern bis zum 1. April.

Türkei. Konstantinopel, 25. März. Die Pforte gestattet den Rumänen, das unbeschränkte Münzrecht. — Der Smyrnaer „Impartial" meldet: Die französische Schiffsdivision in der Levante verläßt die griechischen Gewässer und wird die syrischen Küsten besuchen. — Die Unruhen auf den Sporaden dauern fort. Ahmed Pascha landete mit Truppen auf Kalymnos: die Einwohner flohen in die Berge und schickten nach Konstantinopel ein Gesuch um Aufrechthaltung ihrer Privilegien. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

Obergünzburg, 27. März. (Viktualien-Ankaufspreise von Hrn. Gabler-Salter.) Für Schmalz 32 kr. Süße Butter 32 kr. Saure Butter 28 kr.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 27. März Nachm. 1 U. 40 Min. — Angek.: Kempten 27. März Nachm. 1 U 55 Min.

♁ München, 27. März, Nachmittags 1½ Uhr. Die kgl. Staatsregierung wünscht die Ermächtigung zur 4½ procentigen Zinsengewährleistung bis zum Jahr 1904 für **47,000,000 fl.** für die **neu zu erbauenden Ostbahnen:** Regensburg direkt Nürnberg; Cham-Straubing; Straubing-Mühldorf; Straubing-Sinching; Neufahrn-Obertraubling; Verbindungsbahn zwischen der Weiden-Bayreuther und Amberg-Nürnberger Linie. (Zinsengarantie für die Ostbahnen mit Dividenden ist wohl genehmer als solche für eine aus Privatmitteln zu erbauende Fernbahn?)

Neueste Nachrichten.

München, 27. März. Der „Südd. Tel." berichtet: Die Verschiebung der hiesigen internationalen Kunst-Ausstellung ohne Angabe der hiezu bestimmenden Gründe wird die manigfachsten Combinationen zu Folge haben, und wird diese Maßregel wohl größtentheils durch die politische Lage zu erklären versucht werden. Wir erhalten nun von einer Seite, in die wir Vertrauen zu setzen berechtigt sind, die Mittheilung, daß ein Hauptgrund zur Verschiebung der sehr schadhafte bauliche Zustand eines großen Theiles des Glaspalastes sei. (Bleibt unseres Erachtens die Frage zu beantworten übrig: Hat die k. Staatsregierung von dem schadhaften Zustande des Glaspalastes sich erst überzeugt, nachdem die Einleitungen zur Kunstausstellung bereits getroffen waren? (D. Red.)

Dienstesnachrichten. Die Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbschule Aschaffenburg wurde dem derzeitigen Verweser derselben, A. Casparé, verliehen. — Der Pfründetausch des Pfarrers C. Erhard in Frankenhofen, Bez.-A. Kaufbeuren, und des Benefiziaten M. Mayer in Oberostendorf wurde genehmigt; die katholische Pfarrei Abbach, Bez.-A. Kelheim, dem Priester F. X. Steinhauser, Benefiziat in Weiden, B.-A. Neuenstadt a. W., übertragen; der Polizeicommissär Frhr. W. v. Steinling in München zum Bezirksamtmann und Stadtcommissär in Ingolstadt ernannt.

Pesth, 25. März. Sicherem Vernehmen zufolge hat im heutigen Ministerrath Minister Gorove sein Entlassungsgesuch vorgelegt. Graf Andrassy lehnte die Annahme des Gesuches ab und erstattete hierüber sofort an den Kaiser Bericht. — Für Böszörmenyi's Begräbniß trifft die Linke große Vorbereitungen. (T. d. W. M.)

Florenz, 25. März. Hier und in anderen Städten sind unter den Garnisonstruppen strenge Nachforschungen und Untersuchungen angestellt. — In Ancona haben ernstliche Unruhen gegen das Municipium stattgefunden, welches in Masse seine Entlassung nehmen mußte. (T. d. Allg. Z.)

Neapel, 25. März. Man hat ein geheimes Comité entdeckt, welches unter den Soldaten revolutionäre Propaganda machte und mazzinistische Proklamationen verbreitete. (T. Ber.)

Digitized by Google

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 25. März, Nachm.: 2,8° Wärme. Freitag, 26. März: Früh: 3,7° Kälte.
Freitag, 26. März, Nachm.: 3,5° Wärme. Samstag, 27. März, Nachts: 2,5° Kälte.





Aus dem Rücklasse des verstorbenen kgl. Rentbeamten dahier werden am

Mittwoch den 31. März Vormittags 9 Uhr

in der Wohnung des Verlebten verschiedene entbehrlich gewordene Hausgeräthe, als: **Betten, Tische, Sessel, Sopha, Kleiderkästen, Küchengeräthe u. s. w.** öffentlich an den Meistbietenden gegen **sofortige Bezahlung** versteigert, wozu Kaufslustige hiedurch eingeladen werden. [2a]

So eben sind die erwarteten Sendungen der **neuesten** und **modernsten Frühjahr-Confections-Artikel** als:

Jaquettes, Paletots & Jacken etc.

eingetroffen bei (3c)

August Grueber,

nur am Kirchenplatze Nr. 7 der Neustadt Kempten.

Soeben erschienen:

Die Wirksamkeit

der von Gebrüder Gehrig, Apotheker I. Classe, königl. Hoflieferanten, neu erfundenen electromotorischen

Zahnhalsbänder,

zur Erleichterung des Zahnens der Kinder — allen

Müttern besonders empfohlen.

Auf francirte Anfragen **gratis** zu beziehen: durch die Fabrikanten **Gebr. Gehrig, Berlin** Charlottenstraße 14.
sowie
durch Herrn **F. A. Navizza** in **München**, woselbst auch die **Zahnhalsbänder** zu haben sind. (3c)

Die Darmhandlung

von Paul Westermayr & H. Oettinger

Färbergraben 7 in München

empfiehlt ihr großes Lager enger **Rindsdärme, Schaf- und Schweinsseitling** erster Qualität zu den **billigsten Preisen.** (2a)
Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Stillern bei **Landsberg** am Lech.

Eine große Parthie schwerer

englischer Frühhofer

in Körnern und Stroh sehr ertragreich, wird hier im Großen und in kleinern Bezügen verkauft.

Auch ist ein Quantum **Vesen** dem Verkaufe ausgesetzt. (2a)

G. Rommel.

Ein Kanarienvogel

(ein herrlicher Sänger) ist zu verkaufen. [2a]

Dienstag den 30. ds. Monats findet bei dem Unterfertigten ein

Tarock-Rennen

Nachmittags 2 Uhr beginnend und **4 Uhr** endend, statt. Es werden **5 Preise,** bestehend in **Fahnen** und eine **Weitfahne** ausgesetzt. Einlage **36 kr.,** wozu freundlich einladet (2b)

Kimratshofen, am 24. März 1869.

Frz. Ant. Mair, Postwirth.

Der Unterzeichnete hat **mehrere Tausend Zaunstecken,** groß und klein zum verkaufen. **Joseph Kienle,** Hudler.
(2a) Neustadt Kempten am Schleien.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei (3c)

Wilhelm Schachenmayer, Buchbinder.

Arbeits-Gesuch.

Ein Bäckergeselle, welcher Allem vorstehen kann, sucht als **Geschäftsführer** in Kempten oder dessen Umgegend eine Stelle. (2a)

Ein **Mädchen,** welches Kochen und Hausarbeit gut versteht, wird auf nächstes Ziel gesucht. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3a)

Ein solides Mädchen, das gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten pünktlich besorgt, sucht auf Georgi bei einer anständigen Herrschaft eine **Stelle.** Näh. b. Tagbl. [2a]

Ein ordentliches **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet einen Dienst. (2a)

Ein ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und auch sonstige Hausarbeiten verrichten kann, findet auf Georgi einen Platz.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	Mittwoch,	31. März	Morgens	Cimbria,	Mittwoch,	21. April	Morgens
Holsatia,	do.	7. April		Westphalia,	do.	28. April	
Germania,	do.	14. April		*Bavaria,	Sonnabend,	1. Mai	

Silesia im (Bau).

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. **Briefporto** von und nach den Verein. Staaten **4 Sgr.** oder **14 kr.** Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**",

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,

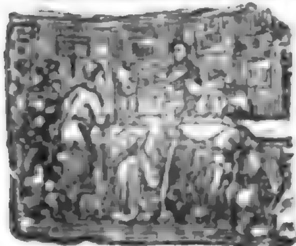
sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen concessionirten Vertreter und General-Agenten der Dampfschifflinie

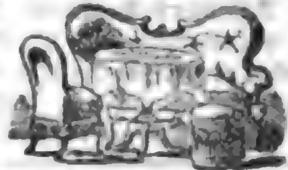
(6) **F. J. Bothof in Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in **Kempten**, **E. Schradler** in **Füssen**, **Chr. Gufer** in **Memmingen**, **J. Grosselfinger** in **Kaufbeuren**.

Versteigerung.





Im Auftrag der Erben versteigert der Unterzeichnete am **Donnerstag den 1. April 1869 Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** im Hause Nr. 145 der Neustadt Kempten, neben der Knabenschule, mehrere Gegenstände, als:

Betten, Matratzen, ovalen Tisch, Weißzeugkasten, Komodekästen, polirte Bettladen, Kleiderkästen, Sopha nebst Sessel, Bildertafeln, Spiegel, Frauenkleider, Wäsche und Küchengeräthschaften und sonstige noch brauchbare Gegegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflich einladet. (3b)

Wilhelm Kerler, geschworner Käufler.

Milch-Versteigerung.

Dienstag den 13. April ds. Js. Nachmittags 1 Uhr wird bei dem Bräuhaus-Besitzer und Gastgeber **Joh. Gg. Brehm** zum „Hirsch" in **Wertach** die

Sommermilch 1869

von den der Marktgemeinde Wertach gehörigen zwei Sennalpen Sorg, jede 75 Kühe haltend, an den Meistbietenden (jede **Sennerei** einzeln) versteigert.

Die nähern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage daselbst bekannt gegeben. Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen. (2a)

Wertach, den 24. März 1869.

Die Sennenalpenmeister.

Ein Stübchen ist zu vermiethen in der Brennergasse. (2a)

Empfehlung.



Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er das **Schlosserei-Anwesen der Wittwe Kennerknecht** käuflich an sich gebracht.

Zugleich erlaubt sich derselbe einem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er alle in das Fach der

Schlosserei

einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen anfertigt und sieht unter Zusicherung solider Bedienung zahlreichen Aufträgen entgegen.

Immenstadt, den 4. März 1869. (2a)

J. Brey, Schlosser.



Eine gut gelegene ebenerdige **Wohnung** wird auf Georgie von einer ruhigen **Familie** zu **miethen** gesucht. (3a)

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen **Laden vergrößert** habe, und empfiehlt sein aufs Reichhaltigste neu assortirte

Lager in fertigen Herrenkleidern.

Auch werden solche in kürzester Frist nach Maaß gefertigt, zu welchem Zwecke stets das **Neueste in Stoffen** zur Auswahl bereit halte. (3a)

W. Lerner, Schneidermeister im Bazar der Hofapotheke.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr in Haslach:

Concert

der drei Virtuosen

Banani, Lucas und Gruber.

Sonntag **Abends im Caffé „Sigl".**

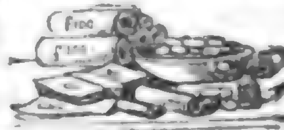
Montag & Dienstag jedesmal Nachmittags 3 Uhr in Lenzfried.

Montag Abends im Gasthof zur „Post".

Dienstag Abends in der „Sonne".

---

25 bis 30,000 fl. Stiftungs- und Privatgelder



zu $4^1/_2$ und 5% sind auf gute Hypotheken **auszuleihen.** Ebenso sind **kleinere Darlehen** auf 3—6 Monaten gegen **Wechsel** oder sonstige gute Sicherheit zu vergeben auch werden Hypotheken **gekauft.** Näheres im

Hermann'schen Commissions-Bureau in **Augsburg.** (3a)

Zusammenkunft halb 2 Uhr

Der Krrr reinste Napoleon.

Rosen-Bäumchen in größter Auswahl empfiehlt

Unflad, Gärtner

(3a) im Entenmoos (Neustadt).

Einladung.

Ostermontag den 29. d. Nachmittags von 2—4 Uhr im „deutschen Haus" findet die **Einzeichnung** in die Listen des zu gründenden **Kranken-Unterstützungs-Bundes** statt. Es ergeht daher an alle diejenigen **Beabschiedeten** oder **Beurlaubten** vom 12. Infanterie-Regiment oder der darauf in Kempten garnisonirenden Waffengattungen, welche im Stadt- oder Landgerichtsbezirke Kempten wohnen, die freundliche Einladung, recht zahlreich sich zu betheiligen als Ehren- oder wirkliche Mitglieder.

Heute Sonntag früh gibt es frische **Schweinswürstl, Mannheimer Bratwürst, Gräbinet mit Trüffel und Suppenwürst**

bei **Martin Kluftinger,** Hirschmetzger.

Gutes Sauerkraut

ist zu haben bei (2a)

A. Unflad, Gärtner, im Entenmoos.

Heute Abend den 27. März:

Schlacht-Parthie

nebst Sommer-Bier.

Wozu freundlich einladet

Mair zum „Rößle" Neustadt.

Von Haslach bis Martinszell ist ein **Geldbeutel** mit **11 fl. 42 kr.** und einem Schlüssel von einem **armen Dienstboten** verloren gegangen. Der redliche Finder erhält Belohnung.

Eine Brille wurde am Charfreitag verloren. Abgabe b. Tgbl.

Jener Herr, welcher am **Charfreitag** während der Grabmusik einen **Cylinderhut** verwechselte, wird hiemit aufgefordert, denselben schlennigst zurückzugeben, widrigenfalls sein Name veröffentlicht werden müßte.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** sucht für einen hiesigen Platz und Umgegend einen **tüchtigen Agenten** gegen **hohe Provision.** Näheres auf Franco-Briefe bezeichnet mit D. U. 89 an die Herren (2b)

G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Viktualien-Preise vom 27. März 1869

Süße Butter das Pfund	32—33 kr.
Saure Butter das Pfund	29—30 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—36 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . . .	29—31 kr.
Eier 7—8 Stück	8 kr.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 23. März. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 43 (gef. — fl. 3 kr.); Roggen 14 fl. 15 kr. (gef. — fl. 11 kr.); Gerste 14 fl. 7 kr. (gef. — fl. 28 kr.); Haber 7 fl. 57 kr. (gef. — fl. 23 kr. Ganzer Stand 1116 Schäffel. Heutiger Verkauf 779 Schäffel. Umsatzsumme: 11,671 fl. 30 kr.

Landshut, 24. März. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 5 kr. (gef. — fl. 12 kr.) Korn 13 fl. 8 kr. (gef. — fl. 31 kr.); Gerste 12 fl. 16 kr. (gef. — fl. 8 kr.); Haber 7 fl. 31 kr. (gef. — fl. 8 kr.)

Biberach, 24. März. Mittelpreise p. Ztr. Korn 5 fl. 12 kr. Roggen 4 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haber 4 fl. 4 kr. Ges.-Betrag des Marktes 4995 Ctr. Verkaufssumme 21,542 fl. 32 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 73.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Traugott. Protest: Laura. | 31. März 1869.

Zur Lage.

* Wir machen starke Fortschritte in allgemeiner Friedenszuversicht und sollen, laut Telegraph, bereits bei einer persönlichen Begegnung der zwei gräflichen Antagonisten, Bismarck und Beust, angelangt sein, welche Oesterreich und Preußen sich gegenseitig näher bringen werde. Damit würden dann auch die Gerüchte von der französisch-italienisch-österreichischen Trippelallianz zum Schweigen gebracht, von der die „Kreuzztg." heute sagt: Selbst der Gedanke daran ist, wenigstens in der Gegenwart, nie gefaßt worden. Das nämliche Berliner Blatt spricht die Ueberzeugung aus, daß nicht ein Grund für den Kaiser Napoleon vorliege, gegen Preußen feindlich aufzutreten, aber sehr viele und starke Gründe, die ihm ein aufrichtiges Freundschaftsverhältniß mit Preußen sehr wünschenswerth erscheinen lassen. Das gleiche Gefühl für Frankreich werde Seitens der preußischen Staatsregierung gehegt, und so könne man zuversichtlich behaupten, daß die nächste Zeit, und vermuthlich auf lange hin, den Frieden verbürge. Andererseits erfährt man aus Paris, daß der Herzog von Grammont aus Wien dem Kaiser die Meldung mitbringe, es sei weder dort noch in Süddeutschland die geringste Neigung zu Allianzen für kriegerische Zwecke vorhanden. Er habe überdieß allen Grund zur Annahme, daß, wie Oesterreich und Deutschland, ganz Europa den Frieden aufrichtigst wünsche und auch hoffe, daß derselbe erhalten bleibe. Auch Ritter Nigra, der italienische Gesandte, soll mit durchaus friedlichen Berichten nach Paris zurückgekehrt sein. Seiner Reise nach Florenz wird jetzt der Zweck zugeschrieben, die Veröffentlichung gewisser französischer Correspondenzstücke im italienischen Blaubuch zu verhindern, welche der französischen Regierung bei der Geistlichkeit in einer für die bevorstehenden Wahlen empfindlichen Weise schaden könnten. Endlich versichert die „Indep. belg.", daß nunmehr auch in französischen Regierungskreisen vollständige Uebereinstimmung der Friedenswünsche herrsche, ja daß selbst Marschall Niel, so weit dieß bei einem Kriegsminister erlaubt sei, eine friedliche Sprache führe. Die Regierung sei nun auch alles Ernstes darauf bedacht, dem Lande das so wünschbare Vertrauen in die Erhaltung des Friedens einzuflößen, und es wäre nicht unmöglich, daß man ihm Garantien dafür böte, daß künftig ohne seine, d. h. des Parlaments, Zustimmung keine politischen Beschlüsse von bedeutender Tragweite gefaßt werden sollen.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 29. März. Die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist auf Mittwoch den 31. März 1869, Vormittags 10 Uhr angesetzt. In derselben erfolgt Berathung und Beschlußfassung 1) über den Antrag des Abgeordneten Freiherrn von Stauffenberg „die Aufhebung des Art. 62 des Polizeistrafgesetzbuches betr." 2) über den Antrag des Abgeordneten Dr. Ruland auf Abänderung des Art. 85 des Gesetzes „die Wehrverfassung betr." 3) über den Antrag des Abgeordneten Rebay auf Abänderung des Art. 22 des Wehrverfassungs-Gesetzes, 4) über die Anträge der Abgeordneten Dr. Brater, Crämer, Hänle und Freiherrn von Stauffen-

berg auf Ausdehnung der Bestimmung des Art. 40 Ziff. 4 des Wehrverfassungsgesetzes auf städtische Handelsschulen und Privatlehranstalten, 5) über den Antrag des Abgeordneten Kolb auf authentische Interpretation des Art. 86 des Wehrverfassungs-Gesetzes.

München, 29. März. Se. Maj. der König sind nach erfolgter Wiederherstellung von einem Zahnleiden seit einigen Tagen von einem heftigen Katarrh befallen und konnten deßhalb das Zimmer bis jetzt noch immer nicht verlassen. — Im großen Museumssaale fand am vergangenen Sonnabend die erste sehr zahlreich besuchte Versammlung der geographischen Gesellschaft statt. Auch Se. Königliche Hoheit Prinz Otto, welcher als Mitglied beigetreten, befand sich unter den Anwesenden JJ. k. k. H. H. die Prinzen Luitpold und Ludwig haben ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Nachdem Dr. v. Schlaginweit über die bisherige Thätigkeit des Ausschusses und über den günstigen Verlauf des Unternehmens, sowie die unerwartet zahlreiche Betheiligung an demselben Bericht erstattet hatte, hielt Kapitän Holdewey über die von ihm befehligte erste deutsche Nordpolexpedition einen Vortrag.

— Die „Südd. Presse" bringt über die Angelegenheit der „verschobenen Kunstausstellung" einen mit viel Humor geschriebenen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Die Verschiebung der internationalen Kunstausstellung erregt böses Blut und gibt Anlaß zu den seltsamsten Gerüchten. Natürlich finden die unwahrscheinlichsten die weiteste Verbreitung und werden von Bierbank zu Bierbank colportirt. Schwarzsehende Politiker prophezeihen schon nach der Osterwoche den Krieg. „„Man spricht nicht bloß in militärischen Kreisen von beeilten Vorbereitungen zu einer Mobilmachung, sondern auch in den Kreisen der Abgeordneten will man bereits wissen, daß eine solche „vielleicht" schon in drei Wochen anbefohlen werden könnte."" Graf Beust läßt man im größten Incognito hier eingetroffen sein, und die eiligen Zeitungsreporter verdienen sich schweres Geld, indem sie sämmtliche Redactionen mit solchen Correspondenzen überfluthen. Welch eine Erregtheit in dem zufriedenen München, welche Unterbrechung in der gewohnten Stille der Charwoche. Man fühlt sich mit einmal wieder als Kunststadt, man pocht an die Brust mit dem erwachten Bewußtsein. Man verlangt Erklärungen vom k. Staatsministerium, der erste Bürgermeister unserer Haupt- und Residenzstadt muß im versammelten Landtage eine Interpellation in Scene setzen, um hiedurch vielleicht die wünschenswerthe Klarheit in der gegenwärtigen Situation zu erlangen. Wie verdächtig diese letztere ist, geht nicht minder aus dem Umstande hervor, daß „„nach allen Seiten hin, an die Kunstvereine, an die Künstler, an die Bilderbesitzer die Abbestellung eiligst per Telegraph gemacht wurde."" — Es ist ja nicht mehr weit bis zum 1. April. Und so müssen sich die Herren Maler, wenn sie auf die Kauflust der Münchener und der zugereisten Fremden kühne Plane gebaut, mit dem Loose anderer Menschenkinder trösten, denen so manche Hoffnungen gleichfalls in den Sand verlaufen, und der Stammgast im Bräuhause darf sich freuen, weil ihm sein Sommerbier nicht mehr vor der Zeit weggetrunken sein wird. — Närrische Ansichten, närrische Vermuthungen, die allseits gehört werden. Die Ausstellungen in Belgien und England, welche das verhindernde Element für die „Corr. Hoffmann" sind, waren doch längst bekannt, und nächstes Jahr finden viel bedeutendere statt in Dresden, in Wien, in Brüssel, in Paris, in Hamburg, in London, in Holland und Gott weiß, wo noch. Die aus Holz hergestellte Dachconstruction des Glaspalastes muß für Andere als Grund der Verschiebung herhalten, weil ihr schadhafter Zustand das Leben des bilderbeschauenden Publikums gefährden könnte. Noch Andere bedürfen des Glaspalastes zur Aufführung von — Richard Wagners Rheingold, und Andere wieder schieben alle Schuld auf das Künstlercomite, das leichtfertig seine Aufgabe, die Einleitungen und Vorbereitungen zu treffen, angepackt habe, und nun vor der Wucht des sich sammelnden Stoffes erschreckt zurückbebe. Das wissen aber diese letzteren Ankläger nicht, daß dieses Künstlercomite, welches sich mit Freude dem Arrangement unterzog, von der Thatsache der Sistirung der Ausstellung ebenso überrascht worden ist, wie die Stadt und das übrige Europa, das für diesen Sommer die Reise nach München zur Ausstellung sich vorge-

nommen hatte. Und dieses Künstlercomite weiß so wenig die maßgebenden Gründe, als die weitere menschliche Gesellschaft; so gut wie uns Anderen wird auch den Vorständen der Künstlerschaft die Veranlassung, aus welcher die k. Staatsregierung ihren Entschluß faßte, mitzutheilen verweigert. Hr. v. Gresser, der k. Minister des Cultus, in dessen Ressort diese Dinge einschlagen, nimmt alle Verantwortlichkeit auf sich. Damit begnüge dich, beschränkter Unterthanenverstand. Daß die neuesten Kriegsbefürchtungen ebenso thörichtes Geschwätz sind, wie jene, welche in gewissen Blättern zu bestimmten Zwecken regelmäßig wiederkehren, das belehrt der ruhige Verlauf der nächsten Monate."

— Es besteht gegründete Hoffnung, daß die Industrie- und Kunstausstellung in diesem Sommer doch noch zu Stande kommt. Wie wir hören, soll der König, welcher durch falsche Vorstellungen irre geleitet war, die nochmalige Prüfung der Verhältnisse angeordnet haben, und eine magistratische Deputation Willens sein, Sr. Maj. die großen Bedenken gegen eine Hinausschiebung der Ausstellung, für die von Gewerbsmeistern und Künstlern die umfassendsten Vorbereitungen längst getroffen sind, in einer zu erbittenden Audienz darzulegen. Kommenden Mittwoch wird die Künstlerschaft sich im Café Munkert versammeln, um einen ähnlichen Schritt zu berathen. — Die Rundreisebillets werden am 1. Mai ausgegeben werden; der Sommerfahrtenplan wird am 1. Juni in Wirksamkeit treten. — Wie die „Landeszeitung" vernimmt, hat der Hr. Stiftsvicar und Privatdocent Dr. Pichler eine von der russischen Regierung ihm angetragene Stellung angenommen. — Mit großem Bedauern vernehmen wir, daß Hofrath Dr. Steinbacher, Besitzer und Vorstand der Naturheilanstalt Brunnthal, der durch seine zahlreichen Schriften, wie durch sein sonstiges Wirken, sich einen großen Ruf erworben hat, im schönsten Mannesalter heute Vormittags verschieden ist. Alle, die das treffliche Herz des Mannes näher kannten, sind von tiefer Trauer erfüllt. (M. Bote.)

Dienstesnachrichten. Dem Lehrer am Wohl'schen Privat-Handelsinstitute zu Marktbreit, A. M. Bertach, wurde die neuerrichtete Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbsschule Landshut verliehen; der Lehrer an der Gewerbsschule Lindau, Leonhard König, auf Ansuchen zum Professor der Mathematik am k. Realgymnasium zu Augsburg ernannt. Die Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbschule Hof, wurde dem vom Stadtmagistrate daselbst hiefür vorgeschlagenen Lehrer der Kreisgewerbsschule Augsburg, Eduard Max Herold, auf Ansuchen übertragen.

Nordd. Bund. Berlin. Der sicherste Beweis, daß man in den hiesigen höheren militärischen Kreisen an keine so baldige Störung des Friedens glaubt, liegt mit in der vor einigen Tagen erschienenen Verfügung des Kriegsministers über die Anfangs Juni stattfindenden größeren Beurlaubungen bei der gesammten Infanterie des Norddeutschen Bundesheeres. Alle im Juli und August 1866 eingetretenen Mannschaften der Infanterie sollen in der ersten Hälfte des Juni, wo die am 2 Jan. d. J. angekommenen Rekruten in Reih und Glied einzustellen sind, schon zur Reserve entlassen werden. Fährt man in Preußen so fort, wie in den letzten Jahren angefangen ist, die Rekruten der Infanterie statt am 1. Oct. drei Monate später, also am 1. Jan., einzustellen und den dritten Jahrgang bereits im Juni, wo die Erntearbeiten beginnen, zur Reserve zu beurlauben, so befinden sich die Infanteristen nicht viel länger als 2½ Jahre bei der Fahne.

— In kaufmännischen Kreisen zu Berlin spricht man nicht bloß von der Absicht der Regierung, eine Börsensteuer einzuführen, welche nach der „Post" auf 10 Millionen geschätzt wird, sondern auch von der demnächstigen Einführung eines Wechselstempelgesetzes, nach welchem auch Wechsel unter 50 Thalern steuerpflichtig wären.

Oesterreich. Wien, 27. März. Ein kaiserliches Handschreiben enthebt den Erzherzog Albrecht von der Stelle eines Armeecommandanten und ernennt denselben zum Generalinspektor des Heers. (T. Ber.)

Aus Wien schreibt der „Schw. M.": Berliner Häuser ersten Ranges haben ihre Vertreter dahin instruirt, mit Creditgeben sehr vorsichtig zu sein, da man im

Digitized by Google

Auslande die österreichischen Verhältnisse für unhaltbar ansehe und der Meinung sei, daß der Schwindel mit Banken und Aktiengesellschaften (der sogen. Gründungsschwindel) sehr bald ein Ende mit Schrecken nehmen werde. Man glaubt, und diese Meinung ist auch hier stark verbreitet, daß die Krisis nicht lange mehr auf sich warten lassen und von großen Fallissements begleitet sein werde. Es sei daher besser, ein Geschäft nicht gemacht zu haben, als Geld zu verlieren.

— Ein großartiges Werk der Humanität. Hr. Pollack, Zündhölzchenfabrikant in Wien, hat in dieser Stadt ein dreistöckiges Wohnhaus bauen lassen, worin 60 arme Studenten, ohne Unterschied der Religion, eine anständige Wohnung und alles für ihr Studium Nothwendige finden. Dieses Haus wurde vor Kurzem eröffnet. Hr. Pollack, ein Israelit, hat 400,000 Frcs. für dieses Werk der Gemeinnützigkeit verwendet.

Frankreich. Paris, 29. März. Entgegen der Behauptung der France wird versichert: die Abordnung der sporadischen Inseln werde weder von dem Marquis de Lavalette, noch in dessen Namen empfangen werden. — Die France antwortet der „Nordd. A. Ztg." in Betreff der Allianzgerüchte: Die Empfindlichkeiten der „N. A. Z." seien unbegründet. Frankreich, Italien und Oesterreich seien durch keinerlei Vertrag gebunden, aber nichts trenne noch verhindere sie freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Dieß erhöhe das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens. Die France hofft: diese Betrachtungen werden dazu beitragen den Groll und die Besorgnisse, deren Grundlosigkeit die N. A. Z. kenne, zu beschwichtigen. (T. B.)

Italien. Turin, 27. März. Die Nachrichten aus Mittel- und Unteritalien beginnen sehr ernstlich zu lauten. Zu der goldenen Bürgerkrone und der Ergebenheitsadresse der Neapolitaner steht das Manifest der dortigen Republicaner oder des dortigen permamenten Revolutionscomite's in gar seltsamem Contrast. Dasselbe erklärt der Aera der Volksversammlungen und Programme geschlossen. „Wir sind am Frühmorgen der Barricaden angekommen, und zeigen dem Land an, daß die Action demnächst beginnt, und daß wir am Ende unserer langen und blutigen Täuschungen angekommen sind. Von heut an wird das Comite seine Mittheilungen und Anordnungen den arbeitenden Sectionen nur noch mündlich zugehen lassen. Nur ein letztes Bulletin noch wird erscheinen um die genaue Zeit der Erhebung mitzutheilen. Italiener! Seid ihr es satt die Heloten Europa's genannt und als die unkriegerischen Eunuchensklaven eines Königs Sardanapal im In- wie im Ausland beohrfeigt zu werden? Wenn ihr es seid, wenn in euren Adern noch Blut und kein Koth läuft, so vernehmt, daß die Stunde der Erhebung geschlagen hat. Schrecklich und blutig wird der Tag der Rache sein u. s. w.!" Das blutschnaubende Actenstück wendet sich nach der obligaten Versicherung, daß sie, „die Freiwilligen des Todes," sämmtlich im Kampfe zu sterben entschlossen sind, vorzugsweise an die Soldaten, die nun diese Gelegenheit benützen sollen um die Schmach von Custozza und Lissa abzuwaschen. Die scheinen mir aber nicht die Lust hiezu zu haben. — In Anbetracht der beabsichtigten Aufstandsversuche haben die Civil- und Militärbehörden besonders Mittel- und Unteritaliens umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. (A. Z.)

Florenz, 29. März. Die Regierung hat sich bezüglich einer Alpenbahn definitiv für die Gotthardlinie entschieden, und es sind bereits Einleitungen zu Verhandlungen mit den betheiligten Regierungen getroffen. Die italienischen Gesandten an den betreffenden Höfen haben demgemäß Weisung erhalten, einstweilen in dieser Richtung thätig zu sein. (T. B.)

Großbritannien. Die Arbeitseinstellung in Preston droht einen bedauerlichen Umfang anzunehmen. Die große Mehrzahl der Fabrikanten beharrt auf der Lohnherabsetzung, weil sie in letzter Zeit bei der Fabrikation Geld eingebüßt haben. Bis jetzt haben jedoch 19 Fabrikanten, darunter die ersten der Stadt, noch keine Herabsetzung angekündigt. Von den meisten wird jedoch eine solche erwartet, und so glaubt man, daß die Zahl der strikemachenden und verdienstlosen Arbeiter, jetzt 2—3000, bis zur Mitte nächsten Monats auf 17,000 anwachsen werde. Einst-

Digitized by Google

weilen werden die Feiernden aus den Localkassen der Arbeitervereine unterstützt, für die Zukunft werden bedeutende Geldunterstützungen aus anderen Städten erwartet. Man glaubt indessen allgemein, daß die Arbeiter schließlich doch nachgeben müssen.

Spanien. Madrid, 27. März. Die Regierung zeigt sich geneigt die Freiheit des Cultus einzuführen, aber die katholische Kirche als die Staatskirche beizubehalten und ihre Diener zu besolden. — Wie die „Correspondencia“ versichert, ist eine Carlisten-Verschwörung entdeckt, ein General, ein Oberst, ein Capitän verhaftet worden.

Amerika. Gerüchtweise verlautet, Lopez habe Paraguay an die Vereinigten Staaten abgetreten. Die „Post“ hält die Durchführung dieser Abtretung für sehr unwahrscheinlich. — Ein Telegramm aus Philadelphia sagt: Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Johnson, sei krank, aber noch nicht todt.

Mannigfaltiges.

München, 27. März. Der vor etwa drei Wochen hier in einem Duell auf Pistolen durch einen Streifschuß am Kopf verwundete Oberlieutenant Stiefel von Ingolstadt ist, wahrscheinlich in Folge hinzugetretener Pyämie, gestern Abends gestorben. Sein Gegner ist schon seit einiger Zeit in Untersuchungshaft. — Die Oberin der barmherzigen Schwestern im hl. Geist-Spital dahier, Schwester Aurelia, ist gestorben. (Bayer. Ldsztg.)

München, 29. März. Um die Belohnung, welche auf Habhaftwerdung des Postdiebes Becher ausgesetzt wurde, haben sich circa 20 Bewerber gemeldet, die alle ihr Verdienst an dieser Habhaftwerdung geltend machen; wahrscheinlich wird diese Belohnung in mehrere Theile gehen, doch kann darüber erst nach dem Schlusse der Voruntersuchung auf Grund des vom Untersuchungsrichter abzugebenden Gutachtens entschieden werden. Bekanntlich hatte Becher auf der Flucht schon begonnen, die entwendeten Werthpapieren in Gold umzuwechseln, denn man fand bei ihm mehr Gold, als bezüglich der entwendeten Gelder deklarirt war, dagegen weniger Werthpapiere. Der Post verursacht dieser Diebstahl, wie man sich denken kann, eine Menge von Unannehmlichkeiten und Differenzen mit den Absendern der veruntreuten Gelder. Wir wollen nur eines Falles erwähnen. Auf einem der Pakete, so erzählt man, war ein Werth von 2000 fl. deklarirt und enthielt dasselbe türkische Obligationen zu diesem Betrage. Die Post will also dem Eigenthümer diese Obligationen zurückgeben, dieser verweigerte jedoch die Annahme, indem er erklärt, seit der Zeit der Absendung sei der Cours dieser Papiere um ein Beträchtliches gefallen, so daß er jetzt einen bedeutenden Nachtheil erleiden würde; aber eben dieses Fallen des Courses lasse für ihn diese Papiere zu jeder weiteren Speculation mit denselben unbrauchbar erscheinen und er verlange daher, daß ihm der deklarirte Werth von 2000 fl. baar ausgezahlt werde. Man ist begierig, wie diese Differenz ausgeglichen werden wird. — Dieser Tage fand vor hiesigem Stadtgerichte Verhandlung gegen den Reichsrath Hrn. Grafen v. Seinsheim statt. Die Veranlassung datirte von einer Vorstellung der japanischen Jongleur-Gesellschaft im Aktientheater, zu welcher sich auch viel „vornehme Welt“ eingefunden hatte. Nach Beendigung harrte eine Reihe von Equipagen ihrer Herrschaften. Die Equipage des Herrn Grafen war am Portale vorgefahren, doch verzögerte sich das Einsteigen so lange, daß der zur Aufrechthaltung der Fahrordnung aufgestellte Gendarm den Kutscher bereits zu mehreren Malen vergeblich aufgefordert hatte, weiter zu fahren, um die übrigen Herrschaften einsteigen zu lassen. Da erschien der Herr Graf, und als er die Ursache des Streites erfuhr, rief er dem Gendarmen zu: „Kennen Sie mich? Ich bin der Graf Seinsheim.“ Der Gendarm gab diese Möglichkeit zwar zu, da die Damen des Herrn Grafen aber noch immer nicht zum Einsteigen erschienen, der Gendarm dagegen darauf bestand, daß der Wagen weiter fahre, warf der Herr Graf dem seiner Instruktion gemäß handelnden Gendarmen das Schimpfwort „Lümmel!“ an den Kopf. Dieser machte hievon Anzeige und das Stadtgericht verurtheilte den Herrn Grafen wegen Uebertretung der Fahrordnung zu einer Geldstrafe von 10 fl. und wegen Beleidigung des Gendarmen in eine Geldstrafe von 30 fl.

Digitized by Google

Man findet hier, daß diese Strafe, im Gegenhalte zu analogen Fällen, wo eine andere Strafform verhängt wurde, immerhin noch ziemlich gelind ausgefallen ist. (A. T.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 30. März Nachm. 12 U. 50 Min. — Angek.: Kempten 30. März Nachm. 1 U 15 Min.

☞ **München**, 30. März, Nachmittags. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet, daß der **Abhaltung der internationalen Kunstausstellung** im heurigen Jahre **kein** Hinderniß mehr entgegenstehe, und daß die Vorbereitungen hiezu ununterbrochen ihren Fortgang nehmen können. (Also wieder einmal eine glücklich beseitigte unüberlegte ministerielle Handlung! D. Red.)

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Samstag, 27. März, Nachm.: 5,0° Wärme. Sonntag, 28. März: Früh: 1,5° Kälte.
Sonntag, 28. März, Nachm.: 11,0° Wärme. Montag, 29. März, Früh: 3,70° Kälte.
Montag, 29. März, Nachm.: 5,3° Wärme. Dienstag, 30. März, Früh: ±0,0° Wärme.

Neue Obligationen
der österreichischen einheitlichen Schuld.

Gegen alle bis 10. März inclusive Bordereau Nr. 868 zur Convertirung eingereichten österreichischen Obligationen sind nunmehr die neuen Rententitel bei mir in Empfang zu nehmen.

Augsburg, den 29. März 1869.

Paul von Stetten.

Versteigerung.





Im Auftrag der Erben versteigert der Unterzeichnete am **Donnerstag den 1. April 1869 Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** im Hause Nr. 145 der Neustadt Kempten, neben der Knabenschule, mehrere Gegenstände, als:

Betten, Matrazen, ovalen Tisch, Weißzengkasten, Komodekästen, polirte Bettladen, Kleiderkästen, Sopha nebst Sessel, Bildertafeln, Spiegel, Frauenkleider, Wäsche und Küchengeräthschaften und sonstige noch brauchbare Gegegenstände

gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflich einladet (3c)

Wilhelm Kerler, geschworner Käufler.

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein

Waaren=Lager

vielfach vergrößert hat, und im Stande ist, durch schnelle Bedienung von den elegantesten Stoffen zu den **billigsten Preisen** zu verfertigen.

Anton Wegscheider, Schneidermeister in den „langen Ständen".

☞ Ein großes, rentables und bequemes **Geschäft** ist vorgerückten Alters wegen **billig zu verkaufen.** Schriftliche Anfrage wollen die Adresse unter Chiffre L. K. an das „Tagblatt" richten.

Gefunden wurde eine **silberne Uhrenkette mit Schlüssel.**

☞ Im **Wagegger Weiher** bei Betzigau werden für das heurige Frühjahr an **Torfstich-Unternehmer** auf circa **20 Tagwerk noch ungestochenen Torffläche** ein entsprechendes Quantum zum Anstich unter äußerst annehmbaren Bedingungen vergeben, wobei 5—10 Stiche gemacht werden können. Reflektirende wollen sich gefälligst am **Montag den 5. April** an **Ort und Stelle** einfinden.

Kempten, am 30. März 1869.

(3a) **Martin**, Commissionär.

Aufforderung.

Der Unterzeichnete ersucht hiemit dringend denjenigen Mann, welcher zusah, daß ich auf der Straße zunächst dem Gasthof zur „Post" in Kempten dem unterdessen verstorbenen **Anton Zeh** von der Pfarrei **Sulzberg** ein Darlehen von **6 fl.** machte, sich entweder bei mir oder beim „Taglatt" wegen Auskunftsertheilung zu melden.

Andreas Eichele von Martinszell.

Digitized by Google

Versteigerung.







Aus dem Rücklasse des verstorbenen kgl. Rentbeamten dahier werden am

Mittwoch den 31. März Vormittags 9 Uhr

in der Wohnung des Verlebten verschiedene entbehrlich gewordene Hausgeräthe, als: **Betten, Tische, Sessel, Sopha, Kleiderkästen, Küchengeräthe u. s. w.** öffentlich an den Meistbietenden gegen **sofortige Bezahlung** versteigert, wozu Kaufslustige hiedurch eingeladen werden. (2b)

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichneter hat die Ehre bei herannahendem Frühjahre den sehr geehrten Gartenfreunden seine

Gemüse- & Blumen-Saamen

bester Qualität zu möglichst **billigen** Preisen sowie zur treffenden Zeit **Blumen- & Gemüse-Setzlinge** zu geneigter Abnahme zu empfehlen. Auch werden zu jeder Zeit **lebende Bouquete um jeden Preis** verfertigt, sowie **gutes Sauerkraut** täglich noch zu haben ist.

Verkaufs-Lokale: im Freudenthal und in den sog. „langen Ständen" vis à vis der Residenz.

J. Georg Heller, Gärtner, vormals Mack's Wittwe. (2b)

Bekanntmachung.

Freitag den 2. April ds. Js. Vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete aus der Gantmasse **Joseph Beßler & Martin** von **Frauenzell** circa **18 bis 20 Centner** bereits abgelagerte

☞ Backsteinkäse ☜

an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung**, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Frauenzell, den 29. März 1869.

Aus Auftrag: **Dorn**, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 5. April ds. Js.** Vormittags 9 Uhr anfangend, findet die

Torfstich-Versteigerung

im **Wageggerweiher** bei Betzigau für das Jahr 1869 an **Ort** und **Stelle** wie alljährlich und zwar **unwiderruflich** statt, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden. (3a)

Kempten, am 30. März 1869.

Martin, Commissionär.



Ein des Holzhandels geschäftskundiger Mann im Allgäu, **sucht** ein solides en gros Holzhandlungshaus in Norddeutschland, als Ankäufer und Sortirer von Bretterwaaren zu vertreten. Näheres unter Chiffre A. B. Nr. 24 besorgt das Tagblatt.

☞ **52 Stück Bauholz** von 20 — 40' Länge und 500 Stück neue **Ziegelplatten** sind zu verkaufen. (3a)

Bau-Accord.

Die **Bau-Arbeiten** zum neuen **Oekonomie-Gebäude** im **Pfarrhofe Dietmannsried** werden an den Meistbietenden **veraccordirt**, und zur Ausführung vergeben mit dem Bemerken, daß Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisse von heute an **bis zum 4 April 1869** im **Pfarrhofe** daselbst zur Einsicht aufliegen und Accordlustige zur Versteigerung auf **Montag den 5. April 1869 Vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum „**Ochsen**" (Dietmannsried) höflichst eingeladen werden.

Dietmannsried, den 29. März 1869. (5a)

Uhlemayr, Pfarrer.

Dünger-Versteigerung.

Die dahier detachirte 3. Eskadron des königl. 4 Chevaulegers-Regiment König versteigert **Mittwoch den 31. März Vormittags 10 Uhr** den im Monat April anfallenden **Pferdedünger** an den Meistbietenden. (2b)

Stillern bei Landsberg am Lech.

☞ Eine große Parthie schwerer

englischer Frühhafer

in Körnern und Stroh sehr ertragreich, wird hier im Großen und in kleinern Bezügen verkauft.

Auch ist ein Quantum **Vesen** dem Verkaufe ausgesetzt. (2a)

G. Rommel.

Eine solide Dienstmagd

auf das Land in eine Bräuerei wird gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert. Näheres beim Tagblatt.

Verkauf: Eine **Nähmaschine** vorzüglichster Konstruktion ist wegen Mangel an Platz um sehr billigen Preis zu verkaufen. Eignet sich besonders für einen Schuhmacher oder Schneider. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3c)

Aufforderung.

Der sich derzeit noch in Kempten aufhaltende **Schweizer** aus dem Kantone Uri wolle sich wegen eines an ihn eingelaufenen Briefes beim Tagblatt melden.

☞ Ein **schwarzseidener Schleier** ging am Charfreitag vom Rathhausplatz über den Graben und Hofgarten bis in's neustädt. Spital **verloren.**

☞ **Ein blauer Shlips** wurde am Montag im Theater verloren.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute den 29. März Morgens 2 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn

Joh. Baptist Schmittner,

Soldat beim k. b. 4. Artillerie-Regiment,

in einem Alter von 23 Jahren 4 Monaten von seinem langen Krankenlager zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Neuhausen, den 29. März 1869.

Die tieftrauernden Eltern:

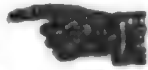
Johann und Franziska Schmittner

und dessen zwei Brüder: **Xaver und Ludwig Schmittner.**

Die **Beerdigung** findet **Mittwoch den 31. März Morgens 8½ Uhr** in der Curatie **Heiligkreuz** Statt. Wozu alle Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Im „Fäßle" der Neustadt.

Mittwoch 31. März Abends 7 Uhr zum Letztenmale:

 **Concert** 

der drei Virtuosen

Banoni, Lucas und Gruber.

„Brach".



End-Schießen

Montag den 5. April 1869.

Anfang Nachmittags 1 Uhr.

Einlagen werden nur bis **4** Uhr angenommen. Das Uebrige durch Anschlag im Lokal. (2a) **Die Schützenmeister.**

Verloren: 1 Eine **Geldbörse**, enthaltend 1 Friedrichsd'or, eine Uhrkette und zwei Siegelringe bezeichnet mit X. und W. dann F. und H. am Samstag Abend.

Dem Finder 15 fl. Belohnung

Von der Eisenbahn in die kathol. Kirche ist am Ostermontag eine **Geldbörse** mit circa **2** bis **3** fl. in einem Sacktuch verloren gegangen. Um Zurückgabe wird gebeten.

Am Palmsonntag wurden von Kempten bis Mariaberg circa **14 fl.** baare Münze verloren. Dem Finder Belohnung.

Gefunden wurde eine **Geldbörse mit etwas Münze.** Näh. b. Tgbl.

Ein aufgesprengter Siegelring bezeichnet mit **T. M.** wurde von der Brennergasse bis nach Durach **verloren.** (2a)

Ein goldener Siegelring wurde am Sonntag **verloren.** Um Rückgabe gegen **Belohnung** wird ersucht.

Am hl. Ostertage ging ein **Kinderkörbchen** am Freudenberg **verloren.** Man bittet um Rückgabe beim Tagblatt.

Eine **goldene Broche** wurde von Haslach bis in das „Kreuz" **verloren.**

Schrannen-Berichte.

München, 27. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 39 kr. (gef. — fl. 4 kr.) Korn 12 fl. 32 kr. (gef. — fl. 7 kr.) Gerste 13 fl. 41 kr. (gef. — fl. 22 kr.) Haber 7 fl. 28 kr. (gest. — fl. 5 kr.) Umsatzsumme 139,807 fl. — kr.

Lindau, 27. März. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 10 kr. (gef. — fl. 39 kr.); Kern 18 fl. 11 kr. (gest. — fl. 16 kr.); Roggen 14 fl. 35 kr. (gest. — fl. 17 kr.); Haber 8 fl. 22 kr. (gef. — fl. 3 kr.) Verkaufssumme: 107,433 fl. 28 kr.

Lauingen, 27. März. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 48 kr. (gest. — fl. 6 kr.); Kern 17 fl. 13 kr., (gef. — fl. 9 kr.); Roggen 13 fl. 42 kr. (gef. — fl. 12 kr.); Gerste 13 fl. 39 kr., (gef. — fl. 6 kr.); Haber 8 fl. 15 kr. (gest. — fl. 6 kr.) Umsatz-Summa: 11,151 fl. 39 kr.

Regensburg 27. März. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 58 kr. (gest. — fl. 4 kr.) Korn 14 fl. 39 kr. (gef. — fl. 1 kr.) Gerste 12 fl. 41 kr. (gef. — fl. 2 kr.) Haber 8 fl. 58 kr. (gef. — fl. 3 kr.)

Erding, 23. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 10 kr. (gest. — fl. 15 kr.); Korn 11 fl. 52 kr. (gef — fl. 1 kr.) Gerste 12 fl. 24 kr. (gef. — fl. 28 kr.) Haber 7 fl. 17 kr. (gest. — 12 kr.)

Ravensburg, 27. März. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 14 kr., Roggen 4 fl. 17 kr., Gerste 4 fl. 56 kr., Haber 4 fl 9 kr., Verkauf 2101 Ctr. 50 Pfd. Summa 10,235 fl. 26 kr.

Ulm, 27. März. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 16 kr., Roggen 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 55 kr., Haber 4 fl. 14 kr. Gesammtbetrag des Marktes 5454 Ctr. Verkaufssumme 24,632 fl. 6 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 74.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Hugo. Protest: Theodor. | 1. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München**, 30. März. Bezüglich der Abhaltung der internationalen Kunstausstellung hat heute ein Zusammentritt des k. Staatsministers v. Gresser mit dem von der hiesigen Künstlerschaft gewählten Ausstellungscomite stattgefunden. Hiebei wurde, nach den von diesem Comite abgegebenen Erklärungen, von Seite des k. Staatsministers mit Allerhöchster Ermächtigung ausgesprochen, daß der Abhaltung der Kunstausstellung im heurigen Jahre ein Hinderniß **nicht** mehr entgegenstehe. Die Vorbereitungen für die Ausstellung werden hienach ununterbrochenen Fortgang nehmen. — Die dießjährige Versammlung des Vereins bayerischer Gymnasialprofessoren und Studienlehrer findet morgen und übermorgen zu München statt.

⨯ **München**, 30. März. Se. Maj. der König hat sich, wie aus verläßiger Quelle verlautet, über die Angelegenheit der Verschiebung der internationalen Kunstausstellung eingehend nochmals berichten lassen, und hierauf den Befehl ertheilt, daß die Ausstellung dennoch in diesem Sommer abgehalten werden soll. Durch diesen Befehl sind nicht nur manche müßige Gerüchte vollständig als unbegründet erwiesen, sondern das Land, und hauptsächlich die Residenzstadt, haben alle Ursache, dem Könige für den aus eigener Initiative hervorgegangenen Entschluß der Abhaltung der Ausstellung dankbar zu sein. König Ludwig II. wird sich aber bald überzeugen können, wie dieser neue Akt königlichen Wohlwollens in den Herzen seiner Bayern gezündet hat. — Mit Bedauern muß ich Ihnen melden, daß gestern Morgen, nach kurzem Erkranken, ganz unerwartet der als Arzt wie als Mensch gleich hochstehende Hofrath Dr. Steinbacher dem Erstickungstode erlegen ist.

≑ **München**, 31. März. Das Märzheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Der Monat Februar zeichnete sich durch seine überaus milde Temperatur aus, so daß selbst in den gebirgigen Lagen kein Schnee fiel. In der Pfalz blühten am 7. Februar der Seidenbast, am 10. die Weide, am 14. sah man bereits Schmetterlinge und im sog. Schloßgarten zu Kirchheimbolanden standen am 20. Febr. die Mandelbäume in voller Blüthe. Auch die Knospen der Obstbäume waren fast allenthalben stark angeschwollen. Als besondere Erscheinung ist ein heftiges Gewitter am 9. Febr. zu verzeichnen. Zu Albisheim bei Kirchheimbolanden schlug der Blitz in einen Stall und war das Gewitter von Schlossen begleitet. Ein orkanähnlicher Sturm wüthete vom 12. auf den 13. Febr. in der Oberpfalz, Ober- und Unterfranken, der großen Schaden anrichtete. Die Saaten haben noch nicht gelitten. Der Viehhandel wird wieder lebhafter und stehen die Preise hoch. Schweine sehr theuer. Zu Neumarkt in der Oberpfalz kostet das Paar Ferkel 10—12 fl., in Kitzingen wurden 6 Wochen alte Jungschweine zu 18—19 fl. das Paar verkauft. In der Gegend von Weißmain ist das Stroh unmäßig theuer. Im Westallgäu geht der Käse- und Butterhandel wieder flau, das Pfund Butter kostet 34—36 kr. In der Nähe der Stadt Traunstein sind in einem Umkreise von ¾ Stunden 3 sogenannte Schweizereien aufgetaucht; das Pfd. Butter wird daselbst bereits um 30 kr. gekauft, ein dort ungewöhnlich hoher Preis.

Digitized by Google

Schweinfurt, 29. März. Bereits in der nächsten Zeit wird ein Generalstabs-Offizier vom 2. Armeekorps dahier eintreffen um Untersuchungen sowie Vorbereitungen wegen des im September stattfindenden Lagers zu machen. Das Lager wird eine Stärke von circa 16,000 Mann haben.

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben den zum rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Augsburg gewählten geprüften Rechtspraktikanten Joseph Biller aus Augsburg in provisorischer Eigenschaft Allerhöchst landesherrlich zu bestätigen geruht.

Nordd. Bund. Berlin, 29. März. Die herabgestimmte Sprache der französischen Officiösen in der belgischen Eisenbahnangelegenheit verräth deutlich, daß man sich in Paris einmal wieder zu früh vorgewagt und sein Spiel verrathen hat. Die Officiösen tauchen so zu sagen unter und haben es, wenn man sie hört, mit dem Zolleinigungsplane nicht so schlimm gemeint. Eine oft gut unterrichtete Correspondenz aus Paris glaubt, man werde in Paris die Sache hinziehen, bis die Wahlen vollendet sind und die siegreiche Regierung eine andere Sprache führen könnte. Der Kaiser wird sich nach den voraussichtlich für ihn günstigen Wahlen allerdings auf die neue Weihe berufen können, welche ihm das allgemeine Stimmrecht verliehen habe. Aber dem Auslande gegenüber dürfte das doch nicht genügen. Schließlich wird es sich stets darum handeln, welchen Nachdruck Frankreich seinen Forderungen geben kann. In der letzten Rede des Marschalls Niel ist von Fachmännern und Laien mehr als alles Andere das förmliche Eingeständniß bemerkt worden, daß die Bildung der Mobilgarde erst in ihren Anfängen vorhanden ist. Was Belgien angeht, so erinnern auch die hiesigen ministeriellen Blätter daran, daß König Leopold die Zolleinigung als einen Bruch der Verträge bezeichnet hatte, auf welche Belgiens Neutralität gegründet ist, und daß er sich auf den förmlichen Ausspruch der Mächte nach jener Seite hin berufen hatte. (Schw. M.)

Berlin, 29. März. Der König hatte heute Mittag eine lange Unterredung mit dem Baron v. Werther.

Schweiz. Die bayerische Sitte des „Haberfeldtreibens" hat sich jetzt auch nach der Schweiz verpflanzt. Vor einigen Tagen zog Abends 10 Uhr ein Volkshaufe unter Absingung von Spottliedern durch die Straßen Schaffhausens nach der Behausung eines wegen seines Lebenswandels anrüchig gewordenen Pfarrvicars, bildete vor derselben einen Halbkreis und gab eine Katzenmusik zum Besten, deren Pausen mit Vorhaltung des ärgerlichen Lebenswandels des Betreffenden ausgefüllt wurden, worauf der Zug sich in aller Stille wieder entfernte und auflöste.

Frankreich. Paris, 29. März. Der Papst ließ durch Antonelli hierher mittheilen, daß die Veröffentlichung seines Briefes an den Erzbischof von Paris (in dem Ollivier'schen Buche) gegen seinen Willen geschehen sei. — Die „Patrie" meldet: Die auf ein halbes Jahr beurlaubten Soldaten erhielten Einrückungsbefehl für den 31. März; eine Urlaubsverlängerung wird wegen der Abrichtung mit den neuen Waffen, welche thätig betrieben wird, keinesfalls bewilligt werden. (Tel. Ber.)

Italien. Rom, 29. März. Der Papst hat am Ostersonntag in St. Peter das Hochamt gehalten und später vom Balcon aus Angesichts einer immensen Volksmasse der Stadt und dem Weltkreis den Segen ertheilt.

Spanien. Madrid, 29. März. In der neuen protestantischen Capelle ward am Ostersontag 50 Personen das Abendmahl gereicht. Die Mehrheit der Cortes wird Dom Fernando zum König wählen. — In Habana sind neue Verstärkungen eingetroffen. Die Insurgenten, lebhaft verfolgt, stellen sich den Behörden. (T. Ber.)

Rußland. Von der polnischen Grenze, 24. März. Die Flucht des Lubliner Prälaten Sosnowski hat die religiöse Frage in Polen auf die Spitze gebracht, und Alles blickt nach St. Petersburg hin, von wo die Entscheidung kommen muß. In den maßgebenden Kreisen von St. Petersburg sollen, wie man in Warschau wissen will, zwei Ansichten einander schroff gegenüberstehen. Die eine, zu der auch der Kaiser und Fürst Gortschakoff stehen, wünsche friedlichen Ausgleich und Nach-

Digitized by Google

giebigkeit; die andere, mit dem Großfürsten-Thronfolger an der Spitze, wolle von Zugeständnissen nichts wissen. Sie verlangt, sagt man, unbedingte Unterwerfung unter den Willen der Regierung, und spricht die Ansicht aus: Man dürfe es nicht dahin kommen lassen, daß das russische Reich aus einem Conglomerat verschiedener Völker bestehe, wie Oesterreich. Wie stark die Opposition des Klerus gegen die Anordnungen der Regierung ist, geht aus einer Verfügung des erzbischöflichen Consistoriums in St. Petersburg hervor, worin der ihm untergebenen Pfarrgeistlichkeit der Gebrauch der russischen Sprache beim Predigen bei Strafe der Excommunikation untersagt wird. Im Verlauf der letzten zehn Jahre sind übrigens in Litthauen weit über hundert katholische Kirchen ganz geschlossen worden. Die Reparatur keiner einzigen wird gestattet und jeder Antrag darauf wird zurückgewiesen. (Allg. Z.)

— Laut einem aus Petersburg in Warschau eingetroffenen Befehle fangen die Vorbereitungen zur Militärausheburg für dieses Jahr schon jetzt an. Die Aushebungen wurden sonst im September oder October und die Verfertigung der Listen, sowie Vorbereitungen zur Aushebung im August ausgeführt, während nach dem Inhalte des erwähnten Befehles nicht nur alle diese Vorbereitungen schon jetzt, sondern auch in einer Weise bewerkstelligt werden sollen, daß die Aushebung selbst sofort nach Eintreffen des betreffenden Ukases in's Leben treten kann. Auf diesen Ukas heißt es im Befehle, müssen die Behörden jeden Augenblick vorbereitet sein.

Amerika. New-York, 18. März. (Die bayerische Ehegesetzgebung und die Vereinigten Staaten.) Der gesetzgebenden Körperschaft des Staates Illinois ist von deutscher Seite ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher besagt: „Daß vom 15. Febr. 1871 an der Staat Illinois keine außerhalb desselben geschlossene Ehe als gültig anerkennen soll, wofern sie nicht in einem Staat geschlossen ist, welcher die im Staate Illinois geschlossenen Ehen als gültige anerkennt." Dieser Gesetzentwurf ist direct gegen Bayern und Württemberg gerichtet, und seine Veranlassung liegt in einem Vorgehen der k. bayerischen Behörde zu Augsburg, welches in Illinois tiefe Entrüstung erweckt hat. Nach den Darstellungen dortiger Blätter verhält sich die Sache so: daß in Augsburg der Wittwe eines zu Joliet in Illinois gestorbenen (aus Bayern gebürtigen) Bürgers dieses Staates von Gerichts- oder Polizeiwegen die Führung des Namens ihres verstorbenen Gatten (Götz) verboten worden, daß ihre Ehe als eine wilde und ihr Kind als ein uneheliches bezeichnet worden sei. (Wird vom Stadtmagistrat Augsburg in Abrede gestellt.) Es sei diese Verfügung durch den Hinweis auf ein Gesetz motivirt worden, wonach die Ehe, welche ein geborner Bayer im Ausland ohne Genehmigung seiner Heimathsregierung schließe, ungültig, null und nichtig sei. In Württemberg besteht ein solches Gesetz; daß es auch in Bayern bestehe, war Ihrem Correspondenten bisher nicht bekannt. (Allg. Z.)

Mannigfaltiges.

P. München, 29. März. Ueber das Gastspiel des k. Kammersängers, Hrn. Nachbaur, am Hoftheater in Stuttgart schreibt das dort erscheinende „Neue Tagblatt": „Hr. Nachbaur führte sich als „Lionel" bei uns ein und erhöhte den schon in dieser ersten Rolle gewonnenen Erfolg als „George Brown" noch um ein Bedeutendes. Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß unser schönes Schwabenland die beiden großen Tenore Sontheim und Nachbaur hervorgebracht, und wie aus den in der Musik- und Theaterzeitung „Freischütz" erschienenen Biographien der beiden Sänger hervorgeht, wurden Beide beim Probesingen vor Autoritäten als „unbrauchbar" erklärt. So können selbst Autoritäten, wie Lindpaintner und Eckert, irren. Nichts ist in der That mehr geeignet, dem oft so blind cultivirten Autoritätsglauben einen tödtlichen Stoß zu versetzen, als wenn man bedenkt, daß der Mann, der vor zwölf Jahren hier nicht einmal eine Stelle als Chorist erhalten konnte, heute auf die heimathliche Bühne als einer der bedeutendsten Tenoristen der Gegenwart zurückkehrte, der mit Niemann, Sontheim und Wachtel in eine Reihe gestellt werden darf." Hr. Nachbaur, der den „Arnold" hier singen wird, begibt sich Dienstag

Digitized by Google

zum Gastspiele nach Breslau, und wird auf der Rückreise in Stuttgart als „Lohengrin“, „Arnold“ und „Raoul“ auftreten. — Frl. Mallinger hat auf telegraphisches Ansuchen sich nach Berlin begeben, um ihr Gastspiel zu beginnen.

Reutte, 29. März. Bei dem Aufsehen, welches der Münchener Postdiebstahl vom 6. d. M. hervorgerufen hat, dürfte Folgendes von Interesse sein. Als am 11. d. M., Nachts, die den Flüchtigen verfolgenden Beamten aus München hier eintrafen, konnte ihnen der hiesige Gendarmerie-Postenführer Rohracher nach Vorzeigung einer Photographie Bechers mittheilen, daß letzterer am 8. März, Morgens, mit einem Kutscher und zwei Pferden durch Reutte gegen Tirol gefahren sei. Dieser Rohracher war es auch, der den Verfolgern rieth, anstatt wieder retour zu fahren, der Spur Bechers bis Nassenreuthe nachzugehen, wo man erfuhr, daß der Flüchtige seinen Weg gegen Oberinnthal genommen habe. Die Verfolgung wurde Tag und Nacht fortgesetzt; in Landeck wurde nach Feldkirch telegraphirt, daß der Flüchtige Nachmittags daselbst eintreffen werde, wo er auch wirklich eine Stunde vor Ankunft der in Begleitung Rohrachers ihn verfolgenden Beamten eintraf und verhaftet wurde. Bekanntlich wurde noch eine Geldsumme von ca. 28,000 fl. bei Becher vorgefunden und demselben abgenommen. (B. f. T. u. V.)

Donzdorf, 24. März. In hiesiger Gegend erregt ein Ereigniß, das, seit der „schwarze Tod“ bei uns gehaust, wohl nimmer vorgekommen sein wird, allgemeine Theilnahme. Am Fuße des Hohenstaufens liegt ein zur Gemeinde Ottenbach gehöriger Bauernhof. Die Familie seines Besitzers bestand vor wenigen Wochen neben dem in den besten Jahren stehenden Besitzer und seiner Frau, aus sechs gesunden, theilweise erwachsenen Kindern. Heute lebt von Allen nur noch die Frau. Den Mann und die Kinder hat inzwischen die Dyphteritis weggerafft.

— Eine Riesentanne wurde jüngst in Attiswil gefällt. Dieselbe hatte in einer Höhe von 20 Fuß noch 6 Fuß Umfang. Ein Ast wurde zu einem Brunnentroge verwendet. Dieser Baumriese würde wenigstens 23 Klafter Brennholz abgeworfen haben.

Neueste Nachrichten.

Köln, 30. März. Der Plan, die Festungswerke von Köln zu erweitern, soll nun endlich in Ausführung kommen. Nicht nur, wie früher beabsichtigt war, gegen Norden soll diese Erweiterung vorgenommen werden, sondern nach allen Seiten hin, so großartig, daß die um Köln liegenden detachirten Forts, deren Gürtel 1840 angelegt wurde, als Thiers in den damaligen orientalischen Verwicklungen so viel Kriegslust bezeigte, zu Theilen der eigentlichen Umwallung der Stadt bestimmt sind, welche letztere hierdurch wohl auf das Doppelte ihres bisherigen Flächenraums gebracht werden wird. Die jetzigen Gräben und Wälle sollen unter Mitwirkung der Stadt zu Boulevards u. s. w. umgeschaffen werden. Bereits hat sich die Speculation mit der Sache befaßt. Hervorragende Firmen Kölns haben sich zu einem Consortium zusammengethan, das mit der Regierung unterhandelt. Letztere soll davon ausgehen, daß nach Maßgabe der politischen Lage für die nächsten Jahre auf Erhaltung des Friedens, nicht aber auf dessen länger dauernden Bestand gerechnet werden könne. (A. Z.)

Paris, 30. März. Der „Public“ dementirt das Gerücht von der Rückberufung des Occupationscorps in Rom, sowie daß Italien Frankreich über die Möglichkeit einer gemischten Occupation sondirt habe. Der „Public“ weist die Meldung der „Patrie“ vom 29. d. zurück und sagt: Die Zahl der einberufenen Halbjahrsurlauber überschreite nicht die vorschriftmäßige Ziffer. (T. Ber.)

Madrid, 30. März. Die Cortes verhandelten in heutiger Sitzung über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe. Die Republikaner bekämpfen denselben und verlangen dagegen die Verminderung des Heeres und Ersparnisse in der Gebarung, wie die Aufhebung der Eisenbahnzuschüsse. Morgen Fortsetzung der Berathung, sodann Einbringung des Verfassungsentwurfs. (T. d. Allg. Z.)

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

*** Mittwoch den 24. März 1869.

1) Radegund Hippele, Dienstmagd von Kühbach, welche in Lindau diente und daselbst ihrem Dienstherrn und anderen Personen verschiedene Sachen entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und deshalb zu einer 9monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Franz Rast, Wirth von Steingaden, hat zwei Vergehen der Beleidigung der Gemeinde-Verwaltung Röthenbach, ein Vergehen der Verläumdung und eine von Amtswegen zu bestrafende Uebertretung der Ehrenkränkung des Gemeindevorstehers von Röthenbach mit einer Geldstrafe von 50 fl. zu büßen.

3) Maria Schober, Lumpensammlerin von Kempten, welche eines Vergehens des Diebstahls angeklagt war, wurde von der gegen sie erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag, den 1. April 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Norbert Regele, Dienstknecht von Erkhausen, wegen Betrugs.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Martin Vogt, Taglöhner von Eschach, wegen Diebstahls.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Johann Ranz, Glasergeselle von Grönenbach, wegen Diebstahls.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Johann Hennemann von Zapfendorf, wegen Diebstahls.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Leopold Gruber, Photograph von Legau, wegen Betrugs.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Andreas Eberle, Schlossergeselle von Nesselwang, wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Christian Prinz, Dienstknecht von Ried, wegen Unterschlagung.

Gestorben. Frau Anna Aurbacher, geb. Kränzle, Hasenwirthin in Kaufbeuren. — Frau Bertha Abt, Ordensschwester bei St. Ursula; Frau Jakobina Brodwurm, Schneidermeisterswittwe, 65 Jahre alt; Herr Johann Spengler, pens. Polizeidiener, 68 Jahre alt, sämmtlich in Augsburg. — Herr Gregor Schmid, k. Posthalter in Denklingen, 56 Jahre alt. — Herr Jos. Keil, Bierwirthspächter in München, 40 Jahre alt. — Herr Ignaz Aichbichler, Bierbrauerei- und Oeconomie-Besitzer in Wolnzach, 64 Jahre alt. — Frau Anna Margaretha Klauß in Memmingen, 56 Jahre alt. — Frau Theres Lippert in Mindelheim, 24 Jahre alt. — Herr Theodor v. Branca, k. Förster in Altdorf. — In Wasserburg: Herr Franz Seraph Kosak, Dr. medic., qu. Bezirks-Gerichts-Arzt und Medicinal-Comité-Assessor. — In Monheim: Frau Antonia Eigen, Buchbinders-Gattin.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 30. März, Nachm.: 3,5° Wärme. Mittwoch, 31. März, Früh: 0,0° Wärme.

☛ Wichtige Anzeige für Oekonomen! ☚

Unterzeichnete empfehlen hiemit ihre unter der Controlle des landwirthschaftlichen Vereins und der Versuchsstation Augsburg stehenden **Düngersorten**, als:

Prima Superphosphat, sogen. **Knochenmehl, Superphosphat,**
Kali-Superphosphat für Wiesen, Klee 2c. 2c.
Concentrirten Kali-Dünger,
Klorkalium und **gedämpftes guanisirtes Knochenmehl,**
Aechten Peru-Guano,
Knochengalattine, besonders gut in die Gülle,
Malzkeim, zum Füttern und zum Düngen.

Jeder Abnehmer darf sich der Versicherung hingeben, daß er nur ächte und richtige **Düngmittel** erhält und sind solche vorräthig und zu haben bei **Franz Joseph Leuther in Durach**, sowie bei **Joseph Heberle**, im „Fäßle" der Neustadt Kempten. (3b)

Abonnements-Einladung.

Auf das Sonthofer-Immenstädter Wochenblatt kann für die Monate April, Mai und Juni bei allen kgl. Postexpeditionen und Landpostboten mit 24 kr. Bestellung gemacht werden.

Die Redaktion.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem hiesigen und **auswärtigen** Publikum ergebenst an, daß er seinen **Laden** und **Wohnung** in der Gerbergasse **verlassen** und nunmehr selbe bei Hrn. **Mohr**, Bäckermeister an der **Fischersteig, bezogen hat.**

Zu fernerem gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Wilhelm Schachenmayr
Buchbinder-Meister. (3c)

Cataster-Maßstäbe

den **bayer. Fuß** in 2500 und 5000 **Theile** getheilt empfiehlt den Herren **Vermarkungsgeschwornen** zur geneigten Abnahme (2a)

Mechaniker Clemens Riefler
in **Maria-Rhein.**

☛ **Ein Mädchen,** welches Kochen und Hausarbeit gut versteht, wird auf nächstes Ziel gesucht. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3b)

☛ Ein brauner **Orleanregenschirm** wurde im Keck stehen gelassen. Näh. b. Tagblatt.

Bekanntmachung.

Unsöld Georg gegen **Haneberg Xaver** und **Jakobine** von **Betzigau** wegen Forderung.

In Folge des Beschlusses des k. Bezirksgerichts Kempten vom 16. März 1869 verkaufe ich am

Montag den 10. Mai Nachmittags 3 bis 4 Uhr

zu **Betzigau**, k. Landgerichts und Rentamts Kempten, das **Wirthschafts-Anwesen, Hs.-Nr. 19** daselbst mit realer **Wirthschafts- und Bäckergerechtsame** bestehend neben den für 6000 fl. gegen Brandschaden versicherten getrennten Wirthschafts- und Oekonomiegebänden in 16 Tagwerk, 65 Dezimalen Grund und Boden mit der Steuerverhältnißzahl 107,2 — bezeichnet mit den Nummern 45a, 45b, $45^{1}/_{2}$, $58^{1}/_{2}$; 322a, 322b, 291a, 291b, 290, $290^{1}/_{2}$, und 325 belastet mit 6 fl. $45^{3}/_{8}$ kr. jährlichem Bodenzins zur Staatskassa und 8 fl. $46^{4}/_{8}$ kr. desgleichen zur Ablösungskassa im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden:

Die Versteigerungsverhandlung findet im bezeichneten Wirthschaftsgebäude statt, und erfolgt in dieser ersten Versteigerung der Zuschlag nur dann, wenn das gelegte Meistgebot den bei der am 26. Februar 1869 vorgenommenen Schätzung erhobenen Werth von 9104 fl. erreicht.

Nach Beendigung dieser Versteigerung verkaufe ich:

Nachmittags 4 bis 5 Uhr

das zu diesem Wirthschaftsanwesen zugekaufte im Hypothekenbuche gesondert vorgetragene in der Steuer-Gemeinde Betzigau gelegene Grundstück Planummer 810 — **Bogenriederwiese** mit 8 Tagwerk, 20 Dezimalen und der Steuerverhältnißzahl 24,6 — gleichfalls in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden und erfolgt auch bezüglich dieses Objectes der Zuschlag nur dann, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth von 615 fl. erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, außerdem deren Zurückweisung von der Versteigerung erfolgt.

Grundsteuerkataster und Hypothekenbuchs-Auszug und Schätzungs-Urkunde liegen zur Einsicht auf meiner Kanzlei auf. **Kempten**, den 26. März 1869 [2a]

Eduard Lang, k. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Thanner Anton gegen **Kiechle Benedikt** wegen Wechselforderung.

In vorbezeichneter Sache verkaufe ich im Auftrage des kgl. Handelsgerichts Kempten im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden den $^{1}/_{3}$ Antheil des Beklagten an dem **Anwesen Hs.-Nr. 112 in Ellenberg**, Gemeinde Wildpoldsried, kgl. Landgerichts Kempten.

Dieses Anwesen besteht neben den für 1450 fl. gegen Brandschaden versicherten Gebäuden in 31 Tagwerk 84 Dezimalen Gründen mit der Steuerverhältnißzahl 153,7 bezeichnet mit den Plannummern 1695, 1696, 1723, $1726^{1}/_{2}$, 1728, $1728^{1}/_{2}$, 1729, $1729^{1}/_{2}$, $1729^{1}/_{3}$, $1729^{1}/_{4}$, 1730, 1731 a, 1731 b, 1731 c, 1731 d, $1731^{1}/_{2}$ b, $1731^{1}/_{2}$ c, $1731^{1}/_{2}$ d, 1721 a, 1721 b, 1722 und $1729^{1}/_{5}$ — ist mit jährlich 20 fl. 49 kr. 2 hl. neuregulirten Bodenzins, dann 5 fl. $5^{1}/_{8}$ kr. Handlohnsbodenzins und $33^{3}/_{8}$ kr. Gefällbodenzins zur Ablösungskassa belastet und wurde bei der am 26. Februar 1869 vorgenommenen Schätzung auf 3010 fl. gewerthet.

Zur Vornahme der Versteigerung habe ich Termin auf

Montag den 10. Mai Vormittags 11—12 Uhr

anberaumt und wird die Versteigerung im **Gasthause zum „Hirsch"** (Mayerhans) zu **Wildpoldsried** vorgenommen.

Hiebei bemerke ich, daß in dieser ersten Versteigerung der Zuschlag des unausgeschiedenen Drittelantheiles nur dann erfolgen kann, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth von 1003 fl. 20 kr. erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, widrigenfalls dieselben von der Versteigerung zurückgewiesen werden.

Kempten, am 30. März 1869. (2a)

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Hufschmide-Verpachtung.

Die Wittwe des verstorbenen Schmidmeisters Jakob **Gantner** dahier, ist Willens am **Dienstag den 6. April d. Js.** Vormittags 10 Uhr im Wirthshause zu **Hingnang** ihre eigenthümliche Schmide, sowie eine geräumige Wohnung auf **mehrere Jahre** im öffentlichen Aufstriche zu **verpachten.**

Die Schmide ist mit einem **Hammerwerk** mit guter Wasserkraft versehen, erfreut sich einer ausgebreiteten Kundschaft und würde ein tüchtiger Meister sein gutes Auskommen finden.

Luftragende werden höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß das Geschäft jeden Tag eingesehen und auswärtige Liebhaber sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Das Nähere bei der Verpachtung.

Aus Auftrag: (2b)

Schultheiß **Heckelsmiller.**

Digitized by Google

Mechanische Seilerwaaren-Fabrik Füssen.

Wir beehren uns hiemit zur Anzeige zu bringen, daß auf Grund des Beschlusses der General-Versammlung vom 20. dieses Monats die **Dividenden-Coupons pro 1. Mai 1869** mit

fl. 40. — für unsere Stamm-Aktien
fl. 45. — „ „ Prioritäts-Aktien

gegen Auslieferung des Coupons auf dem **Fabrik-Comptoir in Füssen** oder durch die Herren **Erzberger & Söhne in Augsburg** ausbezahlt werden.

Im Weitern wurde beschlossen, daß die noch **unbegebenen Stamm-Aktien** den Besitzern der **begebenen Stamm-Aktien** in der Weise al pari überlassen werden sollen, daß auf je 5 Stück der letztern 1 Stück der erstern bezogen werden kann. In Folge dessen hat die Anmeldung zu diesem Bezuge bis zum **15. April ds. Js.** dadurch zu geschehen, daß die **Original-Stamm-Aktien** auf welche das Bezugsrecht in Anspruch genommen werden will, zur Abstemplung auf das **Fabrik-Comptoir in Füssen** vorgelegt werden müssen. Nach diesem Termine werden keine Anmeldungen mehr angenommen und ist das Bezugsrecht erloschen.

Die volle Einzahlung der auf solche Weise beanspruchten Stamm-Aktien hat am **30. April ds. Js.** bei Herrn **Johannes Weidle in Kempten** bei Vermeidung des Verlustes des angemeldeten Bezugsrechts zu erfolgen. (3b)

Reutte, den 22. März 1869.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes:
F. C. Hermann.

Empfehlung.



Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er das **Schlosserei-Anwesen der Wittwe Kennerknecht** käuflich an sich gebracht.

Zugleich erlaubt sich derselbe einem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er alle in das Fach der

Schlosserei

einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen anfertigt und sieht unter Zusicherung solider Bedienung zahlreichen Aufträgen entgegen.

Immenstadt, den 4. März 1869. (2b)

J. Brey, Schlosser.

Malz und Malzkeim

vorzüglicher Qualität, zu möglichst billigen **Preisen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme (2b)

Gg. Beigel z. „gold. Hirsch" (Altstadt.)

Weißes und schwarzes Fegsand

ist täglich zu haben bei (3b)

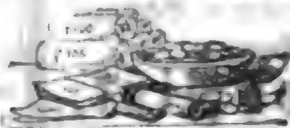
Georg Riefer, Sonnenstraße.

Hunds-Verlauf.

Vorigen Samstag hat sich in Reichholzried eine **braune Bulldogge** mit Doppelnas und messingnem **Halsband** verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung beim **Wirth** in Reicholzried oder beim Eigenthümer **Georg Fehr** in Grönenbach abzugeben.

---

25 bis 30,000 fl. Stiftungs- und Privatgelder



zu $4^1/_2$ und 5% sind auf gute Hypotheken **auszuleihen.** Ebenso sind **kleinere Darlehen** auf 3—6 Monaten gegen **Wechsel** oder sonstige gute Sicherheit zu vergeben auch werden Hypotheken **gekauft.** Näheres im

Hermann'schen Commissions-Bureau in **Augsburg.** (3b)

Bleichgegenstände

in die **Natur-Bleiche** nach **Memmingen** besorgt pünktlich (3b)

Simon Hascher in Immenstadt.

Der Unterzeichnete hat **mehrere Tausend Zaunstecken**, groß und klein zum verkaufen. **Joseph Kienle**, Hudler. (2b)

Neustadt Kempten am Schleien.

Arbeits-Gesuch.

Ein Bäckergeselle, welcher Allem vorstehen kann, sucht als **Geschäftsführer** in Kempten oder dessen Umgegend eine Stelle. (2b)

Ein ordentliches **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet einen Dienst. (2b)

Ein Stübchen ist zu vermiethen in der Brennergasse. (2b)

Die Löschmaschinenfabrik & Glockengießerei

von J. Herrmann in Memmingen

empfiehlt ihre Löschmaschinen neuester Construction solidester Arbeit, es werden dieselben in allen Größen geliefert, sowohl Landspritzen (vierräderig) **Feuerwehrspritzen**, (auf zweiräderigen Wagen) tragbare Spritzen. Garantie. Brauereipumpen rc. rc. Wasserwerke. Preis-Courante und Photographien gratis. (6a)

Mein Lager in

Herrenstoffen, Cravatten ꝛc.

ist auf das Reichhaltigste assortirt, in allen neuen Fabrikaten für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Diese, wie mein Lager fertiger **Herrenkleider** und die Anfertigung derselben nach neuester Facon hält bestens empfohlen (3b)

Kempten. **Claude Genève.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern innigst geliebten Bruder u. Schwager

Herrn

Joseph Fink,

Maler und Vergolder in Engelwarz, Gemeinde Weitnau,

heute Früh 4 Uhr unerwartet schnell in dem Alter von 54 Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Engelwarz u. Kempten, 31. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 2. April Früh 9 Uhr in Hellengerst mit darauffolgendem Trauergottesdienst Statt.

Versteigerung.



Am Freitag den 2. April Vormittags 10 Uhr werden im Hause Nr. 124 bei Hrn. Müller, Hutmacher zunächst der Seelenkapelle, von der Verlassenschaft des Pferdehändlers Batista Giovanini mehrere Kleidungsstücke und Effekten öffentlich gegen Baarzahlung versteigert

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Heute Donnerstag gibts frische schweinene

Blut und Leberwürst

sowie auch Schweinswürstel bei

(21) Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß von heute an aus meinem Atelier hervorgegangene

Oelgemälde

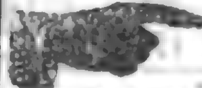
bei Herrn Jos. Steinhauser Buchhandlung, sowie im photographischen Atelier des Herrn Otto v. Zabuesnig zur Besichtigung ausgestellt sind und empfiehlt selbe bei billigster Berechnung zu geneigter Abnahme Hochachtungsvollst

Abele, Maler.



Heute Donnerstag gibts schweinene Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl, und Knoblauchwürstl nebst gutem Sauerkraut bei

(21) Martin Klufsinger, Hirschmetzger.



In einem Gasthof findet ein tüchtiger, solider Bursche eine gute Stelle als 2. Hausknecht. (3a)

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Maler in die Lehre treten. (2a)

Circa 40 bis 50,000 gute

hartgebrannte Ziegelsteine,

sowie 100,000 gutgebrannte Ziegelplatten sind billig zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (3b)

Es ist sogleich in der Nähe des neuen Gymnasium ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen. (3c)

Viktualien-Preise vom 31. März 1869.

Süße Butter das Pfund	30 - 32 kr.
Saure Butter das Pfund	27—29 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35 —37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29—31 kr.
Eier 6 — 8 Stück	8 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 75.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Franziscus v. P. Protest: Theodosia. | 2. April 1869.

138. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 31. März. Am Ministertische die kgl. Staatsminister v. Hörmann, v. Schlör, Frhr. v. Pranky.

Präsident v. Pözl gab zunächst die Allerhöchste k. Entschließung, die Verlängerung des Landtags bis 20. April incl. betreffend, bekannt, worauf der für den verstorbenen Abgeordneten Tafel gewählte Abgeordnete Jacob beeidigt wurde. Nachdem von Seite des Präsidenten noch bekannt gegeben war, daß der Gesetzentwurf, die Verwaltungsgerichtsbarkeit betreffend, dem IV. Ausschuß zugewiesen und von diesem der Abgeordnete Brater zum Referenten gewählt wurde; dann, daß die Gesetzentwürfe, die Vervollständigung der Ostbahnen und der pfälzischen Bahnen betreffend, dem combinirten Ausschuß zur Berathung des Gesetzentwurfs, die Vervollständigung der Staatsbahnen betreffend, überwiesen worden sind, — begann die Berathung über den Antrag des Frhrn. v. Stauffenberg, die Aufhebung des Art. 62 des Polizeistrafgesetzbuchs betreffend.

Referent Dr. Edel bemerkte, daß er den Antrag auf Aufhebung der Polizeistunde nicht bevorworten könne, da sich die Kammer schon mehrmals grundsätzlich gegen vereinzelte Abänderung von Bestimmungen der Strafgesetzbücher ausgesprochen habe, da die die Feststellung der Polizeistunde regulirende Verordnung von 1862 eine billige Grenzlinie einhalte und die Handhabung im Ganzen eine billige sei; da ferner, bei aller Achtung des Selbstbestimmungsrechts, der Staat oft in der Lage sei, demselben im öffentlichen Interesse gesetzliche Grenzen zu stecken; und da sich endlich nicht behaupten lasse, daß die gänzliche Aufhebung der Polizeistunde vorgenommen werde, ohne sittliche und wirthschaftliche Nachtheile und Gefährdungen der öffentlichen Ordnung besorgen zu müssen, daß sie für alle Volksklassen, namentlich für die minderjährige Jugend, so ganz unbedenklich sei. Redner empfahl daher der Kammer, auf den Antrag nicht einzugehen.

Frhr. v. Stauffenberg fürchtet die erwähnten Nachtheile nicht, glaubt, daß der Vollzug der Verordnung über Einhaltung der Polizeistunde sich nicht als möglich und nicht als thunlich erwiesen habe, und wünscht deßhalb, daß sich die Kammer für die Aufhebung ausspreche.

Fischer ist der Ansicht, daß die Polizeistunde einen praktischen polizeilichen Werth nicht habe, und daß man es den einzelnen Gemeinden überlassen sollte, zu bestimmen, ob sie die Polizeistunde nur verlängern oder ganz aufheben wollen. Deßhalb stelle er den Modifikationsantrag: Es wolle im Landtagsabschiede ausgesprochen werden, daß Wirthe und Gäste, welche der ortspolizeilichen Anordnung über Einhaltung der Polizeistunde entgegen handeln, an Geld bis zu 10 fl. gestraft werden.

Da sich an der Debatte Niemand mehr betheiligte, wurde abgestimmt, und der Antrag Fischers abgelehnt; der Antrag des Ausschusses aber, auf den Vorschlag Stauffenbergs nicht einzugehen, angenommen.

Nächster Gegenstand der Berathung war der Antrag des Abgeordneten Dr. Ruland, an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, es wolle im Landtagsabschiede,

Digitized by Google

unter Aufhebung des Art. 85 des Wehrverfassungsgesetzes, ausgesprochen werden, die Einsteher haben ebenfalls die Wohlthat des Art. 4 des Gesetzes, d. h. sie haben bei einer übernommenen Dienstpflicht von 6 Jahren nur 3 Jahre in der aktiven Armee und 3 Jahre in der Reserve zu dienen.

Der IV. Ausschuß dagegen schlägt vor: „Es sei zwar dem Antrage des Abgeordneten Dr. Ruland auf Abänderung des Art. 85 des Wehrverfassungsgesetzes eine weitere Folge nicht zu geben; dagegen an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, allergnädigst anordnen zu wollen, daß den Einstehern, sofern sie von der vertragsmäßig übernommenen Dienstzeit bei der Infanterie wenigstens drei Jahre und bei den berittenen Truppen wenigstens 4, beziehungsweise 5 Jahre zurückgelegt haben, auf Ansuchen ein längerer (ständiger) Urlaub, namentlich wenn deren persönliche oder Familienverhältnisse dieß erheischen und billig erscheinen lassen und dienstliche Anforderungen solches nicht absolut verbieten, gewährt und nach Umständen auch die dienstliche Bewilligung zur Verehelichung ertheilt werde."

Referent Mandel bezog sich auf seinen gedruckten Vortrag und fügte bei, daß er in dem Art. 85 keine so große Härte zu erblicken vermöge, die Dr. Ruland darin findet, wenn er zugebe, daß das Wehrgesetz einige Lasten für die Einzelnen geschaffen hat. Allein bei einem Systemwechsel könne nicht Alles gleichartig nivellirt werden.

Der k. Kriegsminister Frhr. v. Pranckh erklärte, daß die Regierung ganz auf dem Standpunkte des Ausschusses steht. Wenn die Einsteher, die sich auf 6 Jahre verpflichtet haben, sämmtlich entlassen würden, so entstünde eine Lücke, die im Augenblick gar nicht ausgefüllt werden könnte, und es müßten Leute zum Wehrdienst einberufen werden, die gar nicht verpflichtet sind. Wenn die Kriegsverwaltung auf Erfüllung der Verträge zwischen Einstehern und Einstellern dringt, so geschieht das deßhalb, weil es sich um Erfüllung einer Pflicht gegen den Staat handelt. Bezüglich der dienstlichen Bewilligung zur Verehelichung könne Redner Zusicherungen nicht geben, da die Ertheilung dieser Bewilligung genau den dienstlichen Verhältnissen entsprechend geregelt ist.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Ausschusses angenommen.

Die Stadt Memmingen und noch einige Städte haben eine Eingabe an die Kammer gerichtet, worin sie die Abänderung des Art. 22 des Wehrverfassungsgesetzes in der Weise beantragen, daß die für Sicherstellung der Schießplätze der Landwehr erlaufenden Kosten von denjenigen Gemeinden zu tragen seien, welche den diesen Schießplatz benützenden Landwehr-Compagnien zugetheilt sind. Der IV. Ausschuß schlägt aber vor, es sei diesem Antrag so, wie er gestellt ist, und überhaupt zur Zeit eine Folge nicht zu geben.

Referent Mandel, welcher den Antrag des Ausschusses empfahl, bemerkte unter Anderem, daß der Art. 22 den Gemeinden allerdings eine große Last auferlegt, daß aber durch den von den Städten gestellten Antrag das abnorme Verhältniß nicht nur nicht beseitigt, sondern noch weiter ausgedehnt würde. Wenn übrigens die Kammer heute auf den Wunsch der Städte nicht eingeht, so sei damit nicht ausgeschlossen, daß später Anträge auf weitergehende Aenderung des Art. 22 gestellt werden können.

Nachdem selbst der Abgeordnete Rebay, welcher sich die Eingaben der Städte angeeignet hat, sich mit dem Ausschußantrag einverstanden erklärt hatte, wurde derselbe auch angenommen.

Letzter Gegenstand der Berathung waren drei Anträge, die Ausdehnung der Bestimmung des Art. 46 Ziff. 4 des Gesetzes über die Wehrverfassung auf städtische Handelsschulen und Privatlehranstalten betreffend. Der Ausschuß stellte den Antrag, daß den drei verschiedenen Anträgen eine Folge nicht zu geben sei.

Referent v. Steinsdorf vertrat den Ausschuß-Antrag, fügte aber bei, daß er persönlich dringend wünschen müsse, daß auch durch ein nach Absolvirung der städtischen Handelsschulen ausgestelltes Maturitätszeugniß der Nachweis über die genossene höhere Bildung zum sofortigen Eintritt als einjähriger Freiwilliger geliefert werden kann. Die Städte München und Nürnberg hätten mit großen Kosten Handels-

schulen errichtet, welche allen Anforderungen entsprechen, die an die königlichen Handelsschulen gestellt werden. Nachdem ein Maturitätszeugniß der Letzteren zum Eintritt in den einjährigen Freiwilligendienst ohne weitere Prüfung berechtigt, sollte man den städtischen Schulen, welche dasselbe leisten, auch dasselbe Recht einräumen.

Hänle brachte den Modificationsantrag ein, es sei an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, anordnen zu wollen, daß den Zöglingen der städtischen Handelsschulen gestattet werde, sich den Schlußprüfungen der k. Gewerbschulen resp. deren Handelsschulen zu unterziehen und daß ihnen im Falle der Befähigung das Maturitätszeugniß zu ertheilen sei.

Der k. Staatsminister v. Schlör ist der Ansicht, daß die Frage, ob die städtischen Handelsschulen zu dem mehrerwähnten Privilegium zugelassen werden sollen, etwas zu hoch hinaufgeschraubt worden sei; leisten diese Anstalten das, was man von ihnen erwartet, dann könnten ihre Zöglinge auch recht leicht das Examen bestehen, welches vom Wehrgesetz zum Eintritt in den einjährigen Freiwilligendienst vorausgesetzt wird. Nach Art. 40 des Gesetzes sei es ohne Aenderung des Gesetzes nicht zulässig, den städtischen Handelsschulen ein Privilegium einzuräumen, wie es die kgl. Gewerbsschulen haben. Doch könne er erklären, daß die Regierung dem Antrage Hänle's, wenn er zum Gesammtbeschluß erhoben wird, die vollste Beachtung zuwenden, und daß die Nürnberger Handelsschule in keinem Falle schlechter gestellt werden wird, als die Münchener. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag Hänle's angenommen und der weitere Gegenstand der Tagesordnung bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Präsident v. Pözl gab noch bekannt, daß der Abgeordnete Kolb einen Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung eingebracht hat, und daß dieser Antrag dem durch das Direktorium verstärkten Ausschusse zugewiesen wurde. — Nach Verlesung der Gesammtbeschlüsse bezüglich der Gesetzentwürfe, die Personalhaft und die Abgaben von Bergwerken betr., schloß die heutige Sitzung; die nächste findet morgen Vormittag Statt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 31. März. Se. Maj. der König haben den k. Staatsminister der Finanzen, v. Pfretschner, in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Die dießjährige Anstellungsprüfung für die Candidaten des protestantischen Predigtamts beginnt am 20. Juni in Ansbach.

München, 30. März. Nachdem Se. Maj. der König dem Herzog von Nassau die Jagd in der Umgegend von Partenkirchen zur Benützung überlassen haben, so wird nächstens mit dem Bau eines Jagdhäuschens auf den Soyerbergen begonnen werden, weil der Herzog zum Hahnenfalz schon dort einzutreffen gedenkt. — Die heutige Nummer des „Volksboten" bringt an ihrer Spitze eine aus Golbach datirte Erklärung des Eigenthümers Dr. E. Zander über den in den letzten Tagen vor sich gegangenen Redactionswechsel. Er habe, sagt er darin, als im letzten September bekannte Gründe, unter denen seine angegriffene Gesundheit nicht der geringste gewesen sei, ihn nöthigten, München zeitweilig zu verlassen und am Schweizer Ufer des Bodensee's Erholung zu suchen, geglaubt, mit ziemlichem Vertrauen die Redaction Hrn. Sigl überlassen zu dürfen. Die Hoffnung, daß in den Grundprincipien und der Haltung des Blattes dadurch keine Aenderung eintreten werde, habe sich aber nicht erfüllt, vielmehr seien mittelst seines Blattes in jüngster Zeit immer durchsichtiger werdende fremdartige Zwecke verfolgt worden, und nachdem Sigl durch Ankündigung eines eigenen Blattes demokratischer Färbung im „Volksboten" selbst seine bis dahin dem Eigenthümer unbekannten (?) Plane enthüllt habe, sei er einem früher von ihm unbestimmt ausgesprochenen Verlangen gemäß der Redaction des „Volksboten" sofort enthoben worden, und dieselbe nunmehr in eine erprobte Hand (O'Bryen aus Augsburg) gelegt worden, die den alten Charakter des „Volksboten" treu aufrecht zu erhalten, und auch Würde und Anstand in Ton und Sprache so zu bewahren wissen werde, wie es die Selbstachtung, noch mehr aber die Achtung vor dem Publikum erheische. Schließlich spricht Hr. Zander das Vertrauen aus, daß die Zeit

Digitized by Google

nicht mehr ferne sein werde, wo er selbst wieder seine volle Thätigkeit dem „Volksboten“ zu widmen im Stande sei. Die heutige Nummer des „Volksboten“ ist noch von dem Expeditor J. Pollin unterzeichnet. — Bei dem hiesigen kgl. Telegraphenbureau ist nun auch ein Hughes'scher Typendruckapparat eingeführt, durch den die Telegramme nicht in Strichen und Punkten, wie bei dem Morse'schen, sondern sofort in lateinischen Lettern auf dem Papierstreifen erscheinen.

München, 31. März. Die officiöse „Correspondance Italienne“ meldet, daß die für den 3. April zu Florenz anberaumte Eisenbahnconferenz verschoben sei; die Verzögerung soll jedoch keinen anderen Grund haben, als um den betheiligten Eisenbahndirectionen Gelegenheit zu geben, sich über gewisse Fragen vorher ins Benehmen zu setzen. Es ist zwischen den Directionen noch nicht definitiv die Frage geregelt: ob die directe Route Brindisi mit specieller Rücksicht auf den ostindischen Verkehr eingerichtet werden solle, oder ob man nur die directeste Verbindung überhaupt herstellen und die Angelegenheit der Ostindischen Post bloß als eine Consequenz behandeln solle, welche bei dem praktischen Sinn der Engländer gewiß zu Gunsten der kürzesten Linie (von Innsbruck über den Fern, Kempten 2c.) entschieden werden würde. In der That wird durch Herstellung der kürzesten und zuverlässigsten Linie zwischen Brindisi und Ostende ein Problem gelöst sein, dessen Bedeutung der Gesammtverkehr sofort würdigen und anerkennen wird. Wenn man darüber noch einen Zweifel hätte, so würde es genügen, die Besorgnisse des „Sémaphore“ von Marseille zu hören, welcher sich jüngst mit schmerzlicher Resignation darüber aussprach, daß durch den Brenner und noch mehr durch Eröffnung eines Passes in den Schweizeralpen der ganze Verkehr vom Mittelmeer nach dem Norden eine Revolution zu Gunsten Italiens und auf Kosten Frankreichs erfahren werde. (A. Z.)

Ottobeuren, im März. Der katholische Klerus des Landgericht Ottobeuren, hat an die Kammer der Reichsräthe eine Adresse erlassen und zum Anschluß an dieselbe den bayerischen Klerus im allgemeinen eingeladen, worin in erster Linie das Schulgesetz unter Bezugnahme auf die Denkschrift der Bischöfe und die seinerzeit ergangenen 4000 Adressen überhaupt verworfen, in zweiter Linie aber, wenn die Kammer der Reichsräthe dasselbe aufzunehmen geneigt sei, gebeten wird, dem Klerus keine obligatorische Stellung bei der Ortsschulkommission zuzuweisen, wenn nicht wenigstens: a) Art. 3 nach Antrag des Hr. Dr. Edel abgeändert, b) die Kompetenz der Ortsschulkommission erweitert und auch auf Beaufsichtigung des religiös-sittlichen Verhaltens des Lehrers, auf den Lehrinhalt desselben und auf Exequirung der Anordnungen der höheren Schulbehörden ausgedehnt und c) Strafen und Anzeigen der Ortspolizei zugewiesen werden.

Dienstesnachrichten. Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: den I. Registrator bei der Generalzolladministration Karl v. Orff, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf Grund des §. 22 lit C. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde unter wohlgefälliger Anerkennung seiner mehr als 30jährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste in den bleibenden Ruhestand treten, hienach den II. Registrator der Generalzolladministration Ignaz Fellner auf die Stelle des I. Registrators vorrücken zu lassen und zum III. Registrator bei genannter Stelle den Revisionsbeamten am Hauptzollamte München, Christoph Popp zu berufen.

Nordd. Bund. Nach Mittheilungen aus kaufmännischen Kreisen berichtet die „Korrespondenz Stern“, daß der Bundesrath sich mit einem Wechselstempelsteuer-Gesetze zu beschäftigen haben werde. Es ist ein solches schon früher in Aussicht gestellt worden, neu ist aber, daß es in der Absicht des Bundes-Präsidiums liegen soll, jeden Wechsel, auch über Beträge unter 50 Thlr., zu besteuern. Diese Steuer soll mit 9 Pfennigen beginnen, sie soll für 100 Thlr 1½ Groschen betragen und dann für jede 100 Thlr. um 1½ Groschen steigen.

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 27. März. Die Arbeiterbewegung ist in diesen Tagen durch einen ganz unerwarteten Vorgang auch bei uns an die Oberfläche getreten. Vorgestern machte nämlich der Organisationsverein des deutschen Buchdruckervereins durch die Localpresse bekannt, daß er Eltern und Vormündern rathe, bevor sie ihre Söhne und Pflegebefohlenen dem Buchdruckereibesitzer Friedrich

Digitized by Google

Antr. Perthes in die Lehre geben wollten, sich erst darüber Kenntniß zu verschaffen, ob die Lehrlinge auch zu den für ihre Ausbildung nöthigen Arbeiten verwendet würden. Die Annonce fügte noch hinzu, daß in der betreffenden Buchdruckerei bis jetzt das Verfahren beobachtet worden sei, die Lehrlinge zu Handlangerdiensten an der Schnellpresse zu benützen. Perthes hat darauf, wie er ebenfalls öffentlich anzeigt, seinen Setzern die Arbeit gekündigt; der Verein aber hat seinerseits sofort nach allen Richtungen hin die Sache mitgetheilt, damit die zum Buchdruckerverbande gehörigen Arbeiter etwa an sie gelangende Perthes'sche Arbeitsofferte zurückweisen.

Frankreich. Paris, 30. März. Der Dolloz'sche „Moniteur" erwähnt der Gerüchte bezüglich der jüngsten Ministerrathsbeschlüsse, und sagt: Die französische Regierung hat beschlossen, überall wo die Gelegenheit sich darbietet, im Sinne des Friedens zu wirken, und zur Beachtung zu empfehlen: rücksichtlich Preußens sich jeder Herausforderung zu enthalten, sowie die Angriffe der preußischen officiösen Presse unbeantwortet zu lassen. — Wie der „Gaulois" wissen will, ist der Finanzminister Magne zum Präsidenten des Senats, Buitry zum Finanzminister ernannt worden.

Italien. Florenz, 30. März. General Möring ist gestern Abend angekommen; er wurde auf den Bahnhöfen in Venedig, Padua, Bologna und Florenz von Divisionsgeneralen begrüßt. (T. d. A. Z.)

Florenz, 30. März. Der König wird heute hier eintreffen, morgen den Großfürsten Wladimir und den norddeutschen Gesandten Graf Brassier Saint Simon empfangen und dann nach Neapel abreisen, wo er 10 Tage verweilen wird. — Es bestätigt sich, daß der Abschluß einer auf die geistlichen Güter gegründeten Finanzoperation am 15. April beim Wiederzusammentritt der Kammer angekündigt werden wird.

Spanien. Madrid, 30. März. Das Anleihegesetz wurde heute mit 168 gegen 49 Stimmen genehmigt, nach einer Rede des Marschalls Serrano, welcher den Ernst der Lage und die Möglichkeit karlistischer oder republikanischer Bewegungen betonte. Hierauf wurde der aus dem Schooß des Verfassungsausschusses hervorgegangene Entwurf einer neuen Verfassung vorgelegt. Derselbe enthält zunächst die Gewährleistung der individuellen Freiheitsrechte, Preßfreiheit, Vereinsrecht u. s. w.; ferner Verantwortlichkeit aller Beamten, allgemeines Stimmrecht, Unterhaltung des katholischen Kultus und Klerus, nebst dem Rechte der freien Ausübung anderer Bekenntnisse. Die Form der Regierung ist die Erbmonarchie. Die Kortes sollen auf 3 Jahre, der Senat auf 12 Jahre gewählt werden. Die Minister sind verantwortlich.

Mannigfaltiges.

W. Kempten, 1. April. Heute Vormittag kam per Postzug der nichts weniger als schlaue „Geldbrief-Marder" Becher in Begleitung eines Gendarmen hier durch um zur weiteren Amtshandlung nach München abgeliefert zu werden. Derselbe sah — wohl wegen seiner mißglückten Flucht — sehr niedergeschlagen aus.

Neueste Nachrichten.

München, 31. März. Durch Beurlaubung von einem Drittheil des Präsenzstandes der Infanterie mit Heutigem ist letzterer von 90 auf 60 Mann per Compagnie herabgesetzt worden. (T. d. Allg. Z.)

Berlin, 31. März. Ein Artikel der „Prov.-Corr." warnt die national-liberale Partei des Reichstags vor dem Versuche, die Marineanleihe und andere nothwendige Regierungsforderungen zu benützen, um politische Zugeständnisse Seitens der Regierung zu verlangen. (T. d. Allg. Z.)

Athen, 29. März. Heute sind die Kammern durch Decret des Königs aufgelöst und die Neuwahlen auf den 28. Mai anberaumt worden. Der zurückgekehrte türkische Gesandte hatte heute seine erste Audienz beim König.

Digitized by Google

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 1. April Nachm. 1 U. 25 Min. — Angek.: Kempten 1. April Nachm. 1 U. 45 Min.

§ München, 1. April, Nachmittags 1 Uhr. Die Abgeordnetenkammer hat in heutiger Sitzung Umscheiden's Initiativgesetz auf Abänderung des Pfälzer-Polizeistrafprozeßbuches einstimmig angenommen. — Der Antrag Kolb's auf Interpretation des Artikels 86 des Wehrverfassungs-Gesetzes wurde abgelehnt. — Die Kammer beharrte bezüglich des Armengesetzes (entgegen der Reichsrathskammer) auf ihrem früheren Beschlusse, daß der Bürgermeister einer Gemeinde auch zugleich Vorstand des Armenpflegschaftsrathes sein solle.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 31. März, Nachm.: 5,7° Wärme. Donnerstag, 1. April, Früh: 4,7° Kälte.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1848 betreffend.

Zur Vornahme des Ergänzungs-Geschäftes bezüglich der Angehörigen des **Amtsbezirkes Kempten** sind folgende **Sitzungstage** festgesetzt:

Mittwoch der 28. April dies Jahrs,
Donnerstag der 29. desselben Monats,
Freitag der 30. desselben Monats.

Die Sitzungen der Ersatz-Commission werden im **Saale des Gasthauses zum „Adler"** in der **Neustadt** dahier abgehalten und beginnen an jedem der bezeichneten Tage

präcis 8 Uhr Morgens.

Hiebei erfolgt die Geschäfts-Erledigung nach der im Art. 54 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 vorgeschriebenen Ordnung;

Es haben sich daher **alle** jene **Wehrpflichtigen**, welche im Jahre **1848** geboren und im Amtsbezirke **Kempten** heimathberechtigt sind, sowie Diejenigen, welche aus früheren Altersklassen zurückgestellt oder zeitweise befreit und nicht ausdrücklich vom wiederholten Erscheinen dispensirt worden sind an den bezeichneten Tagen, und zwar sogleich beim Beginn der Verhandlungen des ersten Tags, **persönlich** einzufinden.

Jede Verspätung oder vorzeitige Entfernung hat gleich dem unentschuldigten Ausbleiben nach Artikel 60 und 76 des Wehrverfassungs-Gesetzes, **Geldstrafe bis zu 150 fl.** oder **Arrest bis zu 42 Tagen** und zugleich die **provisorische Einreihung** zur Folge.

Die Einrede, keine Kenntniß von dieser Bekanntmachung erhalten zu haben, bildet **keinen** Entschuldigungsgrund.

Kempten, am 1. April 1869. (3a)

Königliches Bezirksamt.
Der kgl. Regierungsrath: **Illing.**

 **Als Fortsetzung der Versteigerung** 



der Verlassenschaft des verlebten königlichen Rentbeamten **Grimm** werden am

Montag den 5. April 1869

folgende Gegenstände zum Ausrufe gebracht: **Sopha, Sessel, Kleiderkästen, Bettladen, großer Vorrath von Blumen, Waschschäffern, Mange und sonstige Hausgeräthe** gegen sogleich **baare Bezahlung** wozu höflich einladet (2a)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler.

Gutes Sauerkraut ist zu haben bei (2b)
A. Unfad, Gärtner, im Entenmoos.

 **Ahornholz** 

wird zu kaufen gesucht. Gradjähriges zur Maaßstabfabrikation. (3c)

Ein möblirtes Zimmer
ist billig zu vermiethen bei **Jos. Detzel.**

 Eine gut gelegene ebenerdige **Wohnung** wird auf Georgie von einer ruhigen Familie zu **miethen** gesucht. (3b)

Ein Kanarienvogel
(ein herrlicher Sänger) ist zu verkaufen. (2b)

Digitized by Google

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der Prämien-Obligationen ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am 15. d. M.

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler** kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. **Gewinngelder** und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, kürzlich **schon wieder das große Loos von 127,000** und jüngst am **3. März schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5a)

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Bleich-Gegenstände

als **Baumwolltücher, Leinentücher, Gern und Faden** aller Art übernimmt wieder für die **Naturbleiche** von **Herrn Fried. Hausmann** in **Memmingen** (8a)

Joh. Mich. Endres,
Altstadt Kempten, Bäckergasse.

Ein **Kindsmädchen** in gesetzten Jahren wird **gesucht** auf Ziel Georgi

Ein großes, rentables und bequemes **Geschäft** ist vorgerückten Alters wegen **billig zu verkaufen.** Schriftliche Anfrage wollen die Adresse unter Chiffre L. K. an das „Tagblatt" richten. (2b)

Ein noch gut erhaltener
Schmied-Handwerkszeug
wird zu **kaufen gesucht.** (3b)

Bau-Accord.

Die **Bau-Arbeiten** zum neuen **Oekonomiegebäude** im **Pfarrhofe zu Dietmannsried** werden an den **Meistabbietenden veraccordirt**, und zur Ausführung vergeben mit dem Bemerken, daß Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisse von heute an **bis zum 4 April 1869** im **Pfarrhofe** daselbst zur Einsicht aufliegen und Accordlustige zur Versteigerung auf **Montag den 5. April 1869 Vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum „**Ochsen**" (Dietmannsried) höflichst eingeladen werden.

Dietmannsried, den 29. März 1869. (5c)

Uhlemayr, Pfarrer.

Das **Neueste** und **Eleganteste** von

Sonnenschirmen,

in allen Farben und Stoffen, sowie mein **Lager von Regenschirmen** in **großer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**, deßgleichen mein **Lager von Spazierstöcken** empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen **Publikum** zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

Das **Ueberziehen** und alle vorkommende **Reparaturen** werden schnellstens besorgt. [1]

Kempten. **Joseph Martin**
zunächst der katholischen Kirche.

Gesucht wird zu **kaufen** oder zu **pachten**: ein **Gasthof, Wirthschaft** oder **Restauration.** Offerte beliebe man unter den Buchstaben C. E. in der Expedition des **Tagblattes** abzugeben. (2a)

Ein ordentliches **Mädchen**, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht einen **Dienst.** (2a)

Zu verkaufen: 2 **Schneidbänke**, 1 kleine **Hobelbank**, 1 **Rohrdrehmaschine, 1 Drehbank, 1 großen Firmaschild** von **Blech** (Bandform) und einiges **Handwerkzeug** sämmtliche Gegenstände am geeignetsten für einen Bürstenbinder. Näheres beim **Tagblatt.**

Ein gut erhaltener **Ofenschirm** wird sogleich zu **kaufen** gesucht. (3a)

Verloren: Eine **Geldbörse**, enthaltend **1 Friedrichsd'or, eine Uhrkette** und **zwei Siegelringe** bezeichnet mit X. und W. dann F. und H. am Samstag Abend. Dem Finder, oder wer sichere Auskunft über den Besitzer desselben geben kann, erhält **15 fl. Belohnung.**

Von Oy über Zollhaus bis **Petersthal** ist ein **Kleid verloren** gegangen. Der redliche Finder möchte dasselbe gegen Belohnung bei Herrn Schullehrer in **Petersthal** abgeben.

Ein Kopfpolster mit grünem Ueberzug wurde von Meisenbein bei **Wiggensbach** bis an den Härtnagel **verloren.** Um Zurückgabe wird ersucht.

Ein goldener Siegelring wurde am Sonntag **verloren.** Um Rückgabe gegen **Belohnung** wird ersucht. (2b)

Für Amerika-Reisende.



Zur Annehmlichkeit derselben habe ich die Vorkehrung getroffen solche **täglich** ab **Kempten** befördern lassen zu können.

Die **Preise** mit **freier Fahrt** ab **Kempten** und **Verköstigung** während der Seereise stellen sich bei Benützung der Bremer- und Hamburger Dampfer auf **nur fl. 115.** – jener der Liverpooler nur auf **fl. 95.**

Herr **J. J. v. Jenisch** in **Kempten** ist gerne bereit jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Mannheim, im März 1869.

Conrad Herold,

(4b) concessionirter Auswanderungs-Unternehmer und General-Agent.

Danksagung.



Für die so ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Gattens, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Franz Anton Sommer,

Strohhut-Händler,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Kempten, den 1. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kranken-Unterstützungs-Verein im „Landhaus“.

Sonntag den 4. April:

Auflage.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Ausschuss.

Consum-Verein Kempten.

Wegen **Schluß des 4. Quartals** sind **sämmtliche Markenbüchle** bis kommenden **Sonntag den 4. April**, im **Vereinshause** abzugeben. Versäumung würde als **Verzichtleistung** auf den ¼ jährlichen Nutzen angesehen werden.

Kempten, den 31. März 1869.

Die Verwaltung.

Ein **Einkaufs-Büchlein** wurde von der Gewerbschule bis zum Fuchs'schen Bazar verloren.

Ein kleines **Pultschlüsselchen** wurde verloren.

Am Palmsonntag wurde von Kempten nach Marienberg ein **Friedrichs'dor**, sowie ein **Zweiguldenstück** verloren. Dem Finder Belohnung.

Druckfehler-Berichtigung. In dem Inserate „Bau-Accord des Oekonomiegebäudes im Pfarrhofe zu Dietmannsried betr.“ muß es statt Meistbietenden heißen: **Meist a b bietenden.**

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 30. März. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 37 (gef. — fl. 6 kr.); Roggen 14 fl. 7 kr. (gef. — fl. 8 kr.); Gerste 13 fl. 52 kr. (gef. — fl. 15 kr.); Haber 8 fl. 11 kr. (gest. — fl. 14 kr. Ganzer Stand 1133 Schäffel. Heutiger Verkauf 772 Schäffel. Umsatzsumme: 11,318 fl. 30 kr.

Straubing, 27. März. Mittelpreise: Waizen: 16 fl. 8 kr.; (gef. 3 kr.) Korn 13 fl. 46 kr. gef. 20 kr.); Gerste 13 fl. 8 kr. (gef. 19 kr.); Haber 8 fl. 39 kr. (gest. 9 kr.; Linsen 11 fl. 53 kr. gef. 5 kr.)

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 31. März 1869

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel)		Mittler		Geringster		Ab-schlag		Auf-schlag		Ganzer Stand	Verkauf	Ganze Verkaufs-Summe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl.	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	13	18	38	17	53	–	12	—	—	792	491	9150	45
Roggen .	15	9	14	52	14	26	—	4	—	—	217	151	2240	30
Gerste .	15	7	14	20	13	58	—	14	—	—	68	55	783	30
Haber .	9	29	8	46	8	12	—	—	—	—	602	361	3166	15
Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	28	—
										Summe	1631	1060	15869	—

Brod-Taxe

v. 4. April bis 10. April incl. 1869

Gattung.	Gewicht			Preis	
	Pf.	L.	Q.	kr.	hl.
Kernbrod . . .	—	21	—	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	—	5	—
Reines Roggenbrod	—	31	3	4	—
„ „	1	31	2	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	24	2	3	—
„ „	1	16	1	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	—

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 76.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Richard. Protest: Richard. | 3. April 1869.

Bestellungen auf das „Tagblatt" für die Monate April, Mai und Juni werden bei allen kgl. Post-Anstalten und Postboten fortwährend angenommen.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 1. April. Dem Referat des Reichsraths Bischof v. Dinkel über den Schulgesetz-Entwurf entnehmen wir Folgendes: „Während die Kammer der Abgeordneten den kirchlichen Oberbehörden nur das Recht der Anordnung und Leitung bezüglich des Religionsunterrichts in den Volksschulen zuerkennen will, beantragt Referent, daß dieß auch in Bezug auf das religiös-sittliche Leben ausgesprochen werde. Was die locale Schulaufsicht betrifft, so soll nach dem Vorschlag des Reichsraths v. Dinkel der Geistliche in der Ortsschulcommission obligatorisches Mitglied und in Landgemeinden Vorsitzender derselben sein, während der Beschluß der Abgeordnetenkammer den Geistlichen bloß eine facultative Theilnahme einräumt. Anlangend die districtive Schulaufsicht geht Referent über den Standpunkt der gegenwärtig bestehenden Einrichtung hinaus. Nach dieser hat die Regierung in der Regel einen Geistlichen hiefür aufzustellen, während Referent in dem Gesetze ausgesprochen haben will, daß die Bezirksschulinspection unbedingt einem Geistlichen zu übertragen sei. Nicht bloß grobe Verletzung der Sittlichkeit, wie die Kammer der Abgeordneten beschlossen hat, sondern auch Verletzung der Religiosität soll die Entlassung des Lehrers herbeiführen. Das weibliche Personal soll in Bezug auf Stellung und Gehalt dem männlichen gleichgestellt werden."

München, 1. April. Bei Christian Kaiser dahier ist soeben eine Broschüre erschienen, „eine Erwiderung auf die undeutsche Mahnung eines deutschen Officiers (Arkolay)" von einem süddeutschen Officier. Die Schrift mit dem bezeichnenden Motto: „Bange machen gilt nicht" weist in ruhigem, würdigem Tone die höhnenden Phrasen jenes „deutschen" Officiers über die nationale Seite der großen Bewegung seit 1866 zurück; sie widerlegt das strategische Geflunker desselben mit sachlichen Gründen und läßt sich von der Drohung mit einer österreichischen Occupation nicht einschüchtern, indem sie schließt: „Es ist daher im höchsten Interesse Süddeutschlands gelegen, nicht in engherziger Weise um jede Scholle occupirten Landes zu jammern, sondern nach kräftiger Vertheidigung sich in eine eventuelle, momentane Occupation zu ergeben und eher dorthin, wo die Hauptentscheidung auch für uns liegt, unsere Hauptkräfte zu verwerthen, — nicht aber Alles zu zersplittern und uns dem Irrthum hinzugeben, mit einer ersten Länderbesetzung sei der Krieg bereits ungünstig für uns entschieden. „Bange machen gilt nicht." (Südd. Tel.)

Nordd. Bund. Berlin, 31. März. Der nordd. Gesandte in Wien, v. Werther, ist heute auf seinen Posten zurückgekehrt. Die Mittheilungen, wonach Hr. v. Werther aus Gefälligkeit für den Grafen Beust einen Nachfolger erhalten sollte, sind damit widerlegt. — Die Allg. Z. hat dieser Tage den Vorschlag gemacht, Süddeutsch-

land völkerrechtlich zu neutralisiren, d. h. einen Theil der deutschen Nation auf die gleiche Stufe der internationalen Bedeutungslosigkeit zu stellen, auf der Belgien und die Schweiz sich befinden. Die daran geknüpfte Bedingung, daß Preußen zu dem Zwecke auf die Allianzverträge verzichten solle, erregt hier selbstverständlich nur Heiterkeit. Man ist eben im großen Generalstab der Ansicht, daß man Süddeutschland sehr gut zu vertheidigen vermöge, wäre es auch nur durch eine Offensive, ähnlich der in Böhmen und am Main 1866 ergriffenen. Und es gibt merkwürdiger Weise Leute, welche zur strategischen Kunst des preuß. Generalstabs und des Generals v. Moltke größeres Vertrauen haben als zu der des sächsischen Lieutenants a. D. Streubel, alias Arkolay.

Oesterreich. Auf die mitleidsvolle Phrase des Marschalls Niel von den „niedergeworfenen Mächten und annektirten Völkern" gibt die Wiener „N. Fr. Pr." eine herbe und wohlmotivirte Antwort. Indem sie daran erinnert, daß Napoleon III. es gewesen, der Oesterreichs Machtstellung bis zum Jahre 1866 am stärksten erschütterte, und der an den Ereignissen des Jahres 1866 selbst durch Patronisirung des italienisch-preußischen Bündnisses seinen starken Antheil hatte, fährt sie fort: „Seitdem verfolgt uns Frankreich mit seiner unheimlichen Theilnahme, mit seiner zweideutigen Freundschaft. Dieselbe Hand, die uns von unserer Stellung hinabstieß, bietet sich uns hilfreich an. Wir wollen diese Hand, wir wollen die Unterstützung Frankreichs nicht. Die Allianz mit Frankreich brächte uns den Krieg, den blutigsten, erbittersten Krieg — für wahr ein gutes Mittel, uns emporzubringen! Auch die „annektirten Völker" hätte sich Marschall Niel ersparen können. Die ehemals hannoverischen und churhessischen Staatsbürger mögen sich als Preußen noch so unbehaglich fühlen, sie werden sich schwerlich um Rath und Hilfe nach Paris wenden. Die „annektirten Völker" sehen so wenig auf Frankreich, wie die „niedergeworfenen Mächte". Sie und uns hätte Marschall Niel aus dem Spiele lassen sollen. Nicht Oesterreich, nicht das außerpreußische Deutschland erwarten von Frankreich Gutes."

Schweiz. Zürich, 31. März. Die Verfassung wurde unter Namensaufruf mit 146 gegen 46 Stimmen angenommen. Das Präsidium schließt mit einer Abschiedsrede. (T. d. Bund.)

Genf, 31. März. Unter den strikemachenden Bauarbeitern der neuen Akademie beginnt Zwiespalt. Als gestern Einzelne zu arbeiten anfingen, wollten Andere sie daran verhindern, wobei es zu Thätlichkeiten und zur Verhaftung von fünf Arbeitern kam. Die Arbeiter begaben sich gestern in Masse vor das Rathhaus und reklamirten ohne Erfolg die Freigebung der Verhafteten. Gestern Nacht stürmische Arbeiterversammlung. Eine Commission zur Unterhandlung mit dem Staatsrath wurde ernannt. Es herrscht eine gewisse Aufregung und Befürchtung von Unordnungen. — Nachmittags hat Camperio die arretirten Arbeiter freigegeben. Auf den Bauplätzen der Akademie erschien heute kein Arbeiter. Auf diesen Nachmittag ist in den Wahlpalast von den Bürgern eine Volksversammlung einberufen zu dem Zwecke, Mittel für den Schutz der freien Arbeit und für die Unabhängigkeit Genfs vom Einfluß der Internationalen zu finden. (T. d. Bd.)

Genf, 1. April. Eine von 4000 Bürgern besuchte Volks-Versammlung ersuchte den Staatsrath um Schutz der durch den Terrorismus der Internationalen (Aufhetzer) gefährdeten Arbeitsfreiheit. Der Staatsrath erließ eine ruhig gehaltene, aber entschiedene Proklamation. (T. d. Schw. M.)

Frankreich. Paris, 30. März. In den Arbeiter-Faubourgs herrscht in Folge der Verhaftungen der letzten Tage eine gewisse Erregung, die jedoch, zum wenigsten bis jetzt, nichts Gefährliches darbietet. — Wie in einem ungesunden Körper die unbedeutendste Verwundung zu allgemeinen Leiden zu führen vermag, so jetzt hier die Pikrat-Explosion. Vergebens versichert man amtlich, daß mit diesen gefährlichen Stoffen nicht im Regierungsauftrage experimentirt worden sei, nirgends findet sich dafür ein Glauben. Im „Gaulois" schleudert Edm. About seine wuchtigsten Geschosse gegen dieses kleine und zufällige Symptom des großen und bleibenden Ver-

Digitized by Google

derbens, der Kriegsfurie im Frieden. „Fünf Todte und zwanzig Verwundete! Und das mitten in Paris! In dem den Wissenschaften gewidmeten Stadttheile! Einige Schritte von jenem anmuthigen Saale, in welchem mein Freund Paul Albert junge, gut erzogene Mädchen durch seine Vorträge belehrt und erfreut! Das Kalipikrat ist es, das diesen Mord verschuldet. Vor vier Tagen noch war selbst der Name dieses Stoffes dem Volke unbekannt, heute ist er Gegenstand allgemeiner Verwünschung. Aber man verpackte dieses Pikrat, um es in unsere Kriegshäfen zu versenden. Und nun denkt an eine Seeschlacht, in welcher durch dieses Pikrat vielleicht ein halbes Dutzend Schiffe und 6000 Leute in die Luft gesprengt würden. Der siegreiche Admiral hätte dann gemeldet: Das Pikrat hat Wunder gethan. Im officiellen Frankreich wäre dann nur ein Schrei des Entzückens über dieses verehrungswürdige Pikrat hörbar gewesen, man hätte Tedeums gesungen und dem Herrn der Heerschaaren Dankgottesdienste geweiht, der uns mit dem Pikrate begnadigt! So ist der menschliche Geist — wenn von ihm die Rede sein darf — beschaffen!

Paris, 31. März. Die Einberufung der Urlauber bestätigt sich, hat aber keine kriegerische Bedeutung, da unlängst 30,000 Mann entlassen worden sind. — Im gesetzgebenden Körper erklärte der Staatsminister Rouher auf eine bezügliche Anfrage: der französisch-belgischen Commission sei keinerlei Progamm vorgelegt worden, die Aenderungen des Tarifs werden nicht ohne vorgängige Prüfung erfolgen.

Paris. Die neuliche Rede des Staatsoberhauptes vor dem Staatsrath wird als ein kaiserliches Wahlmanöver betrachtet. Ueberhaupt erkennt man in der Wärme des Kaisers für dieses Projekt die Rückkehr zu der alten Politik, alle Maßregeln zu befürworten, welche ausschließlich den Arbeiterklassen zu Gute kommen. Wenn das Kaiserreich für diese Popularität keinen Dank einerntet, so erklärt sich dieß aus dem Mangel an Freiheit überhaupt, der trotz aller liberalen Ideen und Gesetze gefühlt wird. Die Freiheiten, die den Arbeitern angewiesen werden, sind eben nur Halbheiten, wie die Coalitionsfreiheit und selbst die Handelsfreiheit, welche nicht so heilsam für Frankreich sich erwiesen, weil die Gesetzgebung und Verwaltung diesem Fortschritt im Uebrigen nicht entsprechen. Daher kommt es auch, daß trotz allen Entgegenkommens Seitens der Regierung die Arbeiter sich ihr gegenüber ablehnend verhalten. Die Rede Napoleons für die Abschaffung der Arbeiterbücher macht natürlich in Paris viel von sich reden.

Italien. Die Gerüchte von einer mit Frankreich abgeschlossenen Allianz, denen die Regierungsorgane mit aller Entschiedenheit entgegentreten, haben eine vermehrte Thätigkeit der italienischen Revolutionspartei hervorgerufen, die in einer solchen Allianz den Sargnagel der italienischen Freiheit und Einheit erblickt. Namentlich wirft sich die republikanische Propaganda auf die Armee, in welcher sie in diesem Augenblick eine günstige Stimmung zu finden glaubt. Eine heimliche, aber massenhaft ausgegebene Zeitung, „Das Neue Italien", welche eine unerbittliche Verdammung der monarchischen Staatsform enthält, sucht namentlich auf die Soldaten und Unterofficiere zu wirken. Die oberen Militärbehörden sind nicht gleichgiltig geblieben, sondern haben ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen. Das militärische Blatt, „Die Armee", spricht sich aber offen gegen dieselben aus und ersucht die Oberbefehlshaber und den Kriegsminister, Vertrauen in die Armee zu haben, die solche Verführungskünste mit Verachtung und Abscheu zurückweise. „Gestatten Sie, mit voller Freiheit über diese Propaganda zu sprechen und abzuurtheilen," sagt das Blatt, „und hüten Sie sich sehr, derselben die Reize einer verbotenen Frucht zu verleihen; es wäre der größte Irrthum, in welchen Sie verfallen könnten."

Florenz, 31. März. Der König wird morgen von Turin hier eintreffen und den k. k. General Möring feierlich empfangen, hierauf in Privataudienz den Großfürsten Wladimir. (T. Ber.)

— In Neapel sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden; ein großes Complot von republikanischer Tendenz, heißt es, ist entdeckt, an dem sich auch ein Theil des Heeres betheiligt hätte. So soll u. A. besonders das 72. Linienregiment

Digitized by Google

compromittirt sein. — Die Gerüchte, daß gegen Victor Emmanuel eine Erhebung im Gange sei, mehren sich; es heißt sogar, daß Mazzini den 21. März als Tag der Erhebung bezeichnet gehabt hatte, daß aber Gegenbefehl von Lugano erfolgt sei, weil gewisse Vorereignisse nicht eingetroffen seien. Die Blätter sprechen ganz offen über diese Eventualitäten, ohne jedoch Besorgnissen Raum zu geben, daß schon jetzt ernstliche Ereignisse eintreten könnten.

— Der Londoner „Pall Mall Gazette“ wird aus Florenz von guter Quelle versichert, die Mission Nigra's habe weder etwas mit einer französisch-italienischen Allianz, noch mit der Anstellung eines neuen Gesandten in Paris zu thun. Ueberhaupt sei an ein Bündniß um so weniger zu denken, als gegenwärtig eine gewisse Kälte zwischen dem Hofe von Florenz und den Tuilerien bestehe: „König Victor Emmanuel traut dem Kaiser Napoleon noch eben so wenig, als im Jahre 1866, wo er dem General Alloa gesagt, er werde keinen Augenblick länger mit Napoleon verbündet bleiben, als es die Noth unumgänglich erfordere, und sobald er stark genug sei, um ohne ihn fertig zu werden, gedenke er sich lieber Oesterreich, als seinem natürlichen Verbündeten, zuzuwenden.“ Im Weiteren bemerkt noch der Correspondent, die Beziehungen des Königs zu Oesterreich seien nie so bitterer und mißtrauischer Natur gewesen, als der diplomatische Verkehr mit Frankreich, was vielleicht in den alten Familienverbindungen seinen Grund habe.

— Eine Korespondenz der „Kreuzztg.“ aus Rom bestätigt, daß das ökumenische Concil Machination der Jesuiten ist, um sich der Herrschaft in der Kirche vollends zu bemächtigen. Das Concil soll nach dem Plane der Jesuiten, die man als Regisseure der ganzen Sache betrachten kann, nicht nur das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes herstellen, sondern auch die Unabsetzbarkeit der Pfarrer aufheben, die Initiative und Autorität des Episcopats verringern, die Macht des Kardinal-Kollegiums noch mehr beschränken. Man frägt sich, ob die Bischöfe ohne Opposition Alles annehmen werden, was von den Jesuiten in der vorbereitenden Congregation ausgemacht ist, und bezweifelt immer mehr, das das Concil überhaupt zu Stande kommen werde.

Rußland. St. Petersburg, 24. März. Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat durch Entschließung vom 21. Febr. (5. März d. J.) den Privatdocenten und Akademiker Dr. Aloys Pichler in München mit Anbietung eines jährlichen Gehaltes von 3000 Silberrubeln nach St. Petersburg berufen, um denselben dem Departement der auswärtigen Culte im Ministerium des Innern als gelehrten Theologen zuzutheilen.

Mannigfaltiges.

P. München, 1. April. Der kgl. Kammersänger, Hr. Nachbaur, welcher jüngst in Stuttgart mit immensem Erfolge gastirte, begab sich zum Gastspiele nach Breslau. Dieses Gastspiel bot die erste Gelegenheit, die Wirkung zu beweisen, welche Wagners Broschüre „Das Judenthum in der Musik“ erzielte; denn auf den Wunsch des Hrn. Nachbaur, in Breslau auch den „Tannhäuser“ zu singen, gab ihm die Direction des dortigen Stadttheaters bekannt, daß sie es nicht wage, diese Oper zu geben, denn sie würde riesenhaft „ausgepfiffen“ werden.

München, 1. April. Das Leichenbegängniß des Hofraths Dr. Steinbacher erfolgte gestern unter massenhafter Betheiligung von Personen aller gebildeten Stände, ein Pater Benedictiner schilderte in einfachen Worten den Lebenslauf des Verewigten und sein verdienstvolles Wirken für die leidende Menschheit. Am Schlusse wurde von den ersten Solosängern des Hoftheaters im Doppelquartett ein erhebendes Grablied und dann noch ein zweites von einem Chor gesungen. Die ganze Feier gab Zeugniß von der seltenen Verehrung, deren sich der Hingeschiedene im Leben zu erfreuen hatte. (M. Bote.)

Viel Aufsehen erregt in München der plötzliche Tod des Post-Praktikanten von Schönhueb in Althegnenberg; dem Vernehmen nach, schreibt das „A. A.“, liegt der Verdacht einer Vergiftung vor und ist gerichtliche Entscheidung veranlaßt.

Neueste Nachrichten.

München, 1. April. Die „N. Fr. Presse“ bringt in ihrer neuesten Nummer ein Telegramm aus Paris, wonach dort das Gerücht ginge, „Graf Bismarck habe an die süddeutschen Staaten eine Note gerichtet, worin er die Militärconvention (soll heißen: Schutz- und Trutzbündnisse) von 1866 aufkündigt, da er im Kriegsfalle die wohlwollende Neutralität dieser Staaten ihrer erzwungenen Bundesgenossenschaft vorziehe.“ Auf unsere an competenter Stelle eingezogene Erkundigung wurde uns versichert, daß hieher eine derartige Mittheilung nicht gelangt ist. (B. Ldztg.)

* **Kempten**, 2. April. Die „Correspondenz Hoffmann“ ist heute nicht eingetroffen.

Karlsruhe 31. März. Bei der heute stattgefundenen **Prämienziehung** der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Loose die beigesetzten **Gewinne**: Nr. 62,366 40,000 fl.; Nr. 332,748 10,000 fl.; Nr. 5200 4000 fl.; die Nummern 85,630, 117,048, 332,747 59,308, 266,606 gewannen je 2000 fl.; die Nummern 67,596, 280,526, 374,807, 68,808, 381,741, 180,048, 275,877, 157,474, 230,512, 5188, 234,177, 302,962 gewannen je 1000 fl. (T. Ber.)

Gestorben. Herr Joh. Sigm. Mayer, Thorwart in Memmingen. — Herr Joseph Edelwirth, Hutfabrikant in Augsburg 67 Jahre alt; Herr Adolph Schmidt, Maler in Augsburg 26 Jahr alt; Herr Theodor v. Branca, k. Förster in Altdorf. Herr Lonhard Zwerger, Pfarrer in Ungerhausen. Frl. Therese Brucker, Kaufmannstochter in Obergriesbach 25 Jahr alt. — Hr. Georg Dengg, Damenschneider in Lindau. — Herr Bernhard Reiter, Eisendreher, in Augsburg. — Frau Henriette v. Linprun, geb. Rudhart, in Garmisch. — Herr Michael Bauer, bischöfl. geistl. Rath, Decan und Pfarrer in Untervichtach.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 1. April, Nachm.: 9,5° Wärme. Freitag, 2. April, Früh: 2,5° Kälte.

Bekanntmachung.

Torflieferung zur Station Hergatz für den Bahnbetrieb betreffend.

Der in der Station **Hergatz** erforderliche **Bedarf an Torf** für den Bahnbetrieb pro 1869 wird auf dem Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Der Gesammtbedarf beträgt

5000 Schachtruthen Torf aus Privat-Torfmooren und
2000 „ „ aus dem Degermoore.

Zur Lieferung von **Privat-Torf** werden **Angebote** sowohl auf die ganze Quantität, sowie auf Parthien bis zu 500 Schachtruthen herab **berücksichtigt.**

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des kgl. **Betriebs-Ingenieurs in Lindau** zur Einsicht auf, woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in versiegelten mit der Bezeichnung **„Torflieferung nach Hergatz“** versehenen Converten **längstens bis am Donnerstag den 15. April Morgens 9 Uhr** beim kgl. Betriebs-Ingenieur in Lindau eingelaufen sein, wornach sofort die Submissions-Eröffnung und unter Vorbehalt der Genehmigung der unterfertigten Stelle der provisorische Zuschlag erfolgt. **München**, den 29. März 1869. (2a)

General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten, Betriebs-Abtheilung.
Fischer. Kreis

Gewerbe-Verein.
Sonntag den 4. April Vormittags von 11—12 Uhr
Ausschuss-Versammlung
in dem Lokale der ehemaligen „Weberzunft“.
Der Vorstand.

Eine ruhige Familie sucht eine **Wohnung** bis 1. Mai. Näheres b. Tagbl. (2a)

Eine Kinderchaise ist billig zu verkaufen (2a)

Mein Lager in Postpapieren
empfehle geneigter Abnahme, sowie auch alle Arten Druckarbeiten, als: **Fakturen, Kopfbögen, Wechsel mit Firma, elegant** und **billigst** angefertigt werden. (3c)
Leonh. Weiß, Londonerhof.

In einem Gasthof findet ein tüchtiger, solider **Bursche** eine gute Stelle als **2. Hausknecht.** (3b)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Privatiers-Wittwe Frau Ursula Bachthaler in Kempten betr.

Im Auftrag der Erben verkaufe ich am

Montag den 12. April Vormittags 11 bis 12 Uhr

auf meiner Amtskanzlei im Wege öffentlicher Versteigerung:

a) das Wohnhaus Hs.-Nr. 164 an der Salzstraße der Altstadt Kempten mit Hofraum, Holzschupfe, Stadel, und Wurzgarten mit zusammen 16 Dezimalen und

b) die Grundstücke Plan-Nummern 1862 und 1862½ Wiesen auf dem Bühl mit 63 Dezimalen und Plan-Nummer 1921 Moos auf dem Bühl mit 78 Dezimalen.

Indem ich Kaufsliebhaber hiezu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen unmittelbar vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden inzwischen aber der Grundsteuerkataster-Auszug bei mir zur Einsicht vorliegt und sonstige Aufschlüsse ertheilt werden.

Kempten, den 23. März 1869. [26]

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Rupert Prestel gegen Jos. Brutscher wegen Hypothekenforderung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten obigen Betreffs versteigere ich im Zwangswege das unten bezeichnete **Anwesen, H.-Nr. 114 des Jos. Brutscher zu Eschach**, der Gemeinde Buchenberg, an Ort und Stelle am

Montag den 12. April dies Jahres Nachmittags 2 Uhr

an den Meistbietenden, wobei der Hinschlag jedoch nur erfolgt, wenn der Schätzungswerth mit 8150 fl. erreicht wird.

Dieses Anwesen besteht in den mit 3550 fl. brandversichertem Wohn- und Oekonomiegebäude, H.-Nr. 114 zu Eschach, und in 48 Tagw. 39 Dez. Gründen, der Verhältnißzahl 204,7 mit den Plannummern 1504, 1505, 1506, 1506⅓a, 1506⅓b, 1508, 1518, 1507 und 1518½ belastet mit 27 fl. 10 kr. jährlichen Bodenzinsen.

Die Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gemacht. Dem Notare unbekannte Strichgerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote genügend auszuweisen, und können die bezüglichen Akten bis zum Termine auf meiner Amtsstube eingesehen werden.

Kempten, den 8. Februar 1869. (26)

Gelsenhof, kgl. Notar.

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originallooses**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen statthabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000**; **75,000**; **60,000**; **55,000**; **50,000**; **40,000**; **36,000**; **30,000**; **27,000**; **20,000**; rc., rc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge **baldigst** gelangen lassen an (4)

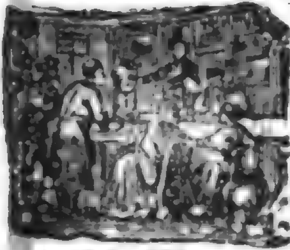
Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

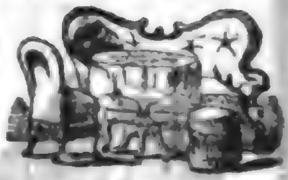
P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.

Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Digitized by Google

Versteigerung.





Im Auftrage des k. Handelsgerichts Kempten wegen Wechselforderung versteigert der Unterzeichnete im Versteigerungs-Saale in der Bäckergasse (Altstadt), Haus-Nro. 252½ im Hintergebäude am **Donnerstag den 8. April 1869 Vormittags 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** 1 Ottoman, 2 schöne Sopha und Sessel, Komodkästen, Kleiderkästen, Küchenkästen, Tische, 6 Stück bereits ganz neue Pferdgeschirre, Spitzgeschirr mit Rückschlag, englisch, 2 Baumannsfahrnißketten und Pflug, **30 Stück Rohrsessel, eine Regulateur-Uhr, Frauen- und Herrenkleider** und sonstige hier nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflich einladet (3a)

Wilhelm Kerler, geschworner Käufler.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 5. April ds. Js.** Vormittags 9 Uhr anfangend, findet die

Torfstich-Versteigerung

im **Wageggerweiher** bei Betzigau für das Jahr 1869 an **Ort und Stelle** wie alljährlich und zwar unwiderruflich statt, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden. (3b)

Kempten, am 30. März 1869.

Martin, Commissionär.

Empfehlung.



Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er das **Schlosserei-Anwesen der Wittwe Kenerknecht** käuflich an sich gebracht.

Zugleich erlaubt sich derselbe einem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er alle in das Fach der

Schlosserei

einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen anfertigt und sieht unter Zusicherung solider Bedienung zahlreichen Aufträgen entgegen.

Immenstadt, den 4. März 1869. (2b)

J. Brey, Schlosser.

Entgegnung.

Das Inserat in № 66 und 67 des „Tagblattes", betreffs des Joseph Anton Beßler von Vorderburg, diene dem Publikum zur Nachricht, daß meine Frau für mich **keine Zahlung** zu leisten braucht, weil selbige dieses zu thun, durchaus nicht im Stande wäre.

Joseph Anton Beßler von Vorderburg.



Ein des Holzhandels geschäftskundiger Mann im Allgäu, **sucht** ein solides en gros Holzhandlungshaus in Norddeutschlande als Ankäufer und Sortirer von Bretterwaaren zu vertreten. Näheres unter Chiffre A. B. Nr. 24 besorgt das Tagbl. (2b)

Eine ordentliche Dienstmagd findet auf Georgi in einer Wirthschaft eine Stelle

---

Es sind täglich circa

50 bis 60 Maas ganz gute Milch sofort zu verkaufen. **Näheres** beim Tagblatt. (2a)

Im **Wagegger Weiher** bei Betzigau werden für das heurige Frühjahr an **Torfstich-Unternehmer** auf circa **20 Tagwerk noch ungestochenen Torffläche** ein entsprechendes Quantum zum Anstich unter äußerst annehmbaren Bedingungen vergeben, wobei 5—10 Stiche gemacht werden können. Reflektirende wollen sich gefälligst am **Montag den 5. April** an **Ort** und **Stelle** einfinden.

Kempten, am 30. März 1869.

(3b) **Martin**, Commissionär.

Stillern bei Landsberg am Lech.



Eine große Parthie schwerer

englischer Frühhafer

in Körnern und Stroh sehr ertragreich, wird hier im Großen und in kleinern Bezügen verkauft.

Auch ist ein Quantum **Vesen** dem Verkaufe ausgesetzt. (2b)

G. Rommel.

Rosen-Bäumchen in größter Auswahl empfiehlt

(3b) **Unflad, Gärtner** im Entenmoos (Neustadt).

Weißes und schwarzes Fegsand ist täglich zu haben bei (3c)

Georg Riefer, Sonnenstraße.

Bei dem Unterzeichneten ist bis 1. Juni der **2. Stock** zu vermiethen. (3)

E. P. Wagenseil, Kupferschmied.

---

52 Stück Bauholz von 20—40' Länge und 5000 Stück neue **Ziegelplatten** sind zu verkaufen. (3b)

Circa 40 Ct. gutes Heu & Gromat ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt. (3c)

Ein Wurzgarten in der Neustadt ist zu **verpachten**. Näheres beim Tagblatt. (2a)

Wohnungs-Gesuch.

Eine für einen Bahn-Bediensteten gut gelegene **Wohnung** zu 80 bis 100 fl. wird gesucht. (3c)



Auf Ziel Georgi werden **400 fl.** aufzunehmen **gesucht**. (3b)

Digitized by Google

Danksagung.



Für die allseitige, wohlmeinende und zahlreiche Theilnahme während der Krankheit als bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden

EMMA

sagen wir hiemit Allen den tiefgefühltesten Dank.

Wer das liebe Kind kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Sonthofen, den 30. März 1869.

Die tiefbetrübten Eltern:

Christian und Sophie Althaus.

Bekanntmachung.

Heute Samstag Nachmittags 4 Uhr wird im **Hofgarten** von der Oekonomie-Commission des 1. Jäger-Bataillons eine

größere Parthie Lagerstroh

von entleerten Strohsäcken an den Meistbietenden gegen **gleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Kempten, den 2. April 1869.

Turn-Verein.



Samstag den 3. April:

Plenar-Versammlung,

Rechnungsablage & Ausschußwahl.

Anfang Abends 8 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

II. Liedertafel.

Samstag den 3. April 1869 Abends 9 Uhr:

Plenar-Versammlung.

Von 8 — 9 Uhr: Gesang-Probe.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen

Der Ausschuss.

Bau-Accord.

Die **Bau-Arbeiten** zum neuen **Oekonomiegebäude** im **Pfarrhofe** zu **Dietmannsried** werden an den Meistabbietenden **veraccordirt**, und zur Ausführung vergeben mit dem Bemerken, daß Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisse von heute **an bis zum 4 April 1869** im **Pfarrhofe** daselbst zur Einsicht aufliegen und Accordlustige zur Versteigerung auf **Montag den 5. April 1869 Vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum **„Ochsen“** (Dietmannsried) höflichst eingeladen werden.

Dietmannsried, den 29. März 1869. (5b)

Uhlemayr, Pfarrer.

Ein solides Mädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, findet auf **Georgi** einen guten Platz als **Kellnerin**. (3a)

Den Herren Lehrern!

zur geneigten Abnahme empfohlen:

„Prüfungsbogen“ auf bestem Canzlei,

sowie meine übrigen Schulartikel (35)

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Heute Samstag:

Schlacht-Parthie

mit Knoblauchwürstel nebst ausgezeichnetem Sommer-Bier.

Wozu freundlichst einladet

Carl Kaiser zur **„Traube“**.

Für Spuhlerinnen!

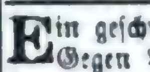
Garne in Strangen werden **außer Haus** zum **Spuhlen** gegeben. (2a)

August Friederich.



Es werden **zwei Gewerbschüler** in Kost und Logie zu nehmen **gesucht**.

Ein geschriebenes **Liederbuch** wurde **verloren**. Gegen Belohnung abzugeben bei **Bader Breh**.



Ein **grauer Filzhut** wurde am vergangenen Samstag in der **„Krone“** Altstadt verwechselt. Um Austausch wird gebeten. Bei wem? s. d. Tgbl. (2a)



Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 2. April:

Gastspiel der Operetten-Gesellschaft **unter der** Direktion des **Emil Weinmüller aus Augsburg.**

Zum Erstenmale:

Salon Pitzelberger.

Komische Operette in 1 Akt von **Jaques Offenbach.**

Vorher:

Das Seefräulein.

Lustspiel in 2 Aufzügen von L. Steub, Musik von Krempelsetzer.

Kassa-Eröffnung 1/2 7 Uhr. **Anfang 1/2 8 Uhr.**

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 77.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag — Kathol.: Isidorus. Protest: Ambrosius. — 4. April 1869.

☞ Bestellungen auf das „Tagblatt" für die Monate April, Mai und Juni werden bei allen kgl. Post-Anstalten und Postboten fortwährend angenommen.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 2. April. Se. Maj. der König haben gestern den Kriegsminister Frhrn. v. Prankh in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Von den verschiedenen Interessenten, welche neulich in Sachen des Aktientheaters beschlossen, eine Deputation an Se. Maj. den König abzusenden, um Allerhöchst denselben um ein Darlehen und um die Bewilligung zur Verloosung des Theaters anzugehen, wurde an den Magistrat das Ansinnen gestellt, dieser Deputation auch einen Vertreter des Magistratscollegiums beizuordnen. Der Magistrat hat jedoch heute beschlossen, darauf nicht einzugehen, da er solches als unschicklich erachtet. — Im Monat März sind in München 261 Gewerbsanmeldungen und 186 Gewerbsniederlegungen vorgekommen.

♓ München, 2. April. Nachdem Dr. Zander vorgestern im „Moniteur" der Ultramontanen eine Proklamation an seine Getreuen erlassen hat, aus welcher die freudige Zuversicht entnommen werden darf, daß irgend eine bayerische Festung demnächst das Glück haben dürfte, ihn in Kost und Logis aufzunehmen, ermahnt er in einem weiteren Artikel besonders die Geistlichkeit auf dem Lande, fleißig mit ihm Fühlung zu halten; denn nachdem die Regierung von ihren Organen so trefflich von Allem unterrichtet werde, so dürfe die ultramontane Partei nicht zurückbleiben. Bezüglich des von der Redaction des „Volksboten" plötzlich enthobenen Dr. Sigl sagt der „Moniteur Zander", er werde bemüht sein, auch fernerhin den Anstand in Sprache und Haltung in seinem Blatte zu wahren, den man dem Publikum wie sich selbst schuldig sei. Dr. Zander sagt, er habe sich aus bekannten Gründen an die schweizerischen Ufer des Bodensee's begeben, um seine geschwächte Gesundheit zu stärken. Es scheint anzunehmen zu sein, daß dem nie wankenden Streiter für „Gott, König und Vaterland" diese Stärkung nicht gelungen ist; denn wenn Hr. Zander sagt, er werde auch ferner den Anstand in Haltung und Sprache seines Blattes wahren, so kann man — da wir Hrn. Zander als so frommen Katholiken nicht der Absicht des frechsten Lügens zeihen wollen — nur vermuthen, daß diese Versicherung aus einem kranken Gehirn entsprungen ist, denn bei gesundem Verstand hätte Hr. Dr. Zander nie versprechen können, auch ferner das im „Volksboten" zu wahren, was dieses Blatt am wenigsten, in letzteren Jahren gar nicht, besaß: Anstand gegen das Publikum und sich selbst. Der Eifer, mit dem „Papa Zander" die Seinen und das ganze Volk auffordert, bei den nächsten Wahlen die rechten Männer zu wählen, nöthigt uns keineswegs, unseren Parteigenossen gleichfalls die Zwangsschraube in Gestalt von Ermahnungen für die Wahlen anzulegen; denn wir sind fest überzeugt, daß die in der ganzen europäischen Presse verbreiteten und von derselben hinreichend gebrandmarkten Agitationen des Klerus

Digitized by Google

und seiner Söldlinge gelegentlich der Parlamentswahlen und der gescheiterten Neuwahl des Regierungspräsidenten Grafen v. Luxburg, der erwiesene Mißbrauch der Kanzel zu politischen Zwecken, zur Aufreizung gegen die gesetzliche Obrigkeit, dem Volke Bayerns genügende Beweise lieferten, welche Männer seine Volksvertretung bilden würden, wenn sie aus der Urne der Ultramontanen hervorgingen.

München, 1. April. Außer der bald ins Leben tretenden „Bayerischen Vereinsbank" ist ein neues Bankprojekt im Werke, und hat das betreffende Consortium, in welchem sich die Bankhäuser J. J. Obermayer in Augsburg und Steinach in Frankfurt befinden, das Concessionsgesuch bei dem Handelsministerium bereits eingereicht. (Abdztg.)

Erlangen, 1. April. Gestern Abends traten hier eine Anzahl von fünfzig, den verschiedensten Lebensstellungen angehörigen Wählern zusammen, um der schon seit längerer Zeit hier und auch anderwärts sich geltend machenden Anschauung, Hrn. Bürgermeister Dr. Papellier als Candidaten für den Landtag aufzustellen, öffentlich Ausdruck zu geben. Hr. Bürgermeister Dr. Papellier, zu der Versammlung eingeladen, legt dar, wie er ein allenfallsiges Mandat auszuführen gedenke, worauf einstimmig beschlossen wurde, mit allen Kräften für dessen Wahl zum Landtagsabgeordneten zu wirken. — Bei dem bevorstehenden Lager bei Schweinfurt wird die Zahl der Truppen 25 Bataillone, 16 Schwadronen und 8 Batterien betragen.

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: an der kgl. polytechnischen Schule in München und zwar an der allgemeinen Schule derselben zum ordentlichen Professor der Kunstgeschichte und Aesthetik den dermaligen außerordentlichen Professor der Universität München Dr. Franz Reber; zum ordentlichen Professor der Geschichte, insbesondere der Kultur- und Handelsgeschichte den dermaligen außerordentlichen Professor der Universität München, Dr. August Kluckhohn; zum außerordentlichen Professor der allgemeinen und deutschen Literaturgeschichte in provisorischer Eigenschaft den Privatdocenten der Universität München, Dr. Wilhelm Hertz zu ernennen; zu genehmigen, daß die Vorträge über Finanzwissenschaft in das Lehrprogramm der polytechnischen Schule aufgenommen und dem außerordentlichen Professor der Nationalökonomie und Statistik der genannten Anstalt Dr. Max Haushofer übertragen werde; den Oberförster Ernst Engerer zu Feucht, Forstamts Laurenzi, nach §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, seinem Ansuchen entsprechend, auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten zu lassen; die Besetzung der Postexpedition Miltenberg mit einem Offizialen zu genehmigen; den zum Postverwalter in Kaiserslautern beförderten Postofficialen Ludwig Rey seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf seinen früheren Dienstesposten als Postofficial zu dem Oberamte München zurückzuversetzen; den Postofficialen Joseph Thurmbichler in Rosenheim in Anwendung des §. 29 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde und des §. 6 der Verordnung vom 16. August 1817 aus administrativen Erwägungen zum Oberpost- und Bahnamte Nürnberg in gleicher Dienstedeigenschaft zu versetzen; den Postofficialen Leopold Bucher in Augsburg zu dem Oberpost- und Bahnamte München auf allerunterthänigstes Ansuchen in gleicher Dienstedeigenschaft zu versetzen; zu Postofficialen: bei dem Post- und Bahnamte Rosenheim den Assistenten Anton Christl daselbst, bei dem Postamte Ludwigshafen den Assistenten Adam Reuter daselbst, bei dem Oberpost- und Bahnamte Nürnberg den Assistenten Joh. Bapt. Huber in Passau, bei dem Oberpost- und Bahnamte Augsburg den Assistenten Alois Mayer daselbst, bei dem Oberpost- und Bahnamte Nürnberg den Assistenten Georg Salb in Lichtenfels, bei dem Oberpost- und Bahnamte Nürnberg den Assistenten Sebastian Fiedler im Rechnungs- und Revisionsbureau der Postabtheilung der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten, bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg den Assistenten Albrecht Ziegler daselbst, bei der Expedition Miltenberg den Assistenten Thomas Reichert daselbst, bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg den Assistenten Max Eberhard in München, bei dem Oberpostamte Regensburg den Assistenten Karl Freiherrn v. Hirschberg in Bamberg, bei dem Oberpost- und Bahnamte Nürnberg den Assistenten Wilhelm Knab im Rechnungs- und Revisionsbureau der Postabtheilung der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten, endlich bei dem Oberpost- und Bahnamte München den Assistenten August Schmid daselbst zu ernennen.

An der k. polytechnischen Schule in München wurde der Professor der k. Industrieschule zu München Dr. Ernst Voit als Privatdocent der Physik und der geprüfte Lehramtscandidat Dr. Joh. Karl Friedrich Haase aus Wolfstein als Privatdocent der Mathematik zugelassen, der Sprachlehrer Carlo Meloier als Lehrer der italienischen Sprache und Literatur, der Chemiker Dr. Moriz Theilkuhl als Assistent des chemisch-technologischen Laboratoriums und der Mechaniker Sebastian Markhofer in München als Werkmeister an der mechanisch-technischen Schule aufgestellt.

Schweiz. (Proklamation des Genfer Staatsraths an das Volk in der Arbeiterfrage.) Werthe Mitbürger! Eine ökonomische Krise ist in unserem Kanton ausgebrochen. Die Frage des Lohnes der Arbeiter von gewissen Gewerben ist zwischen den Arbeitern und ihren Patronen, resp. zwischen den von den

Einen und den Anderen gebildeten Gesellschaften, zum Gegenstand einer öffentlichen Debatte geworden. Der Staatsrath, als Wächter der öffentlichen Freiheit, mußte den entgegengesetzten Interessen, die sich gegenüberstunden, die unbeschränkteste Freiheit der Diskussion lassen. Aber gleichzeitig erklärte er offen allen denjenigen, welche sich an ihn wandten, daß er die persönliche Freiheit, welche für die Bürger ein eben so kostbares Gut ist, wie die Freiheit der Diskussion, auch zu wahren wissen werde. Diese individuelle Freiheit gibt dem Arbeiter das Recht, seine Arbeit zu versagen, über Bedingungen und Lohn derselben zu unterhandeln; aber sie gibt ihm auch das Recht, zu arbeiten, wenn es ihm gut scheint, für sich allein mit einem Lohn sich zu begnügen, ganz wie er will, und ohne daß er deßhalb Jemand um Rath zu fragen hat. Die absolute und unbeschränkte Freiheit der Arbeit kann nicht in Frage gestellt werden, ohne daß man sich gleichzeitig vergreift an der Reihe aller jener Freiheiten, welche den Inhalt der republikanischen Demokratie ausmachen, und welche durch unsere Verfassung garantirt sind. Der Staatsrath zählt auf den Beistand des ganzen Landes, damit diese Grundsätze zur Geltung gebracht werden können. Jedermann suche mit Ruhe und Wohlwollen die friedliche Lösung, welche die freie Diskussion, unterstützt vom freien Vereinsrecht, nothwendig herbeiführen muß, und Niemand vergesse, daß in einer auf der Souveränetät des Volkes ruhenden Demokratie jede Unordnung eine Schändung dieser Souveränetät ist. Mitbürger! Es soll genügen für die Behörden, an diese einfachen Gedanken zu erinnern und an den gesunden Sinn, wie an den Patriotismus der guten Bürger zu appelliren, um die Aufrechthaltung der Ordnung und des öffentlichen Friedens zu sichern. Wir haben eine schwere Aufgabe zu erfüllen, aber euer Staatsrath weiß, daß ihr seinem Rufe die Antwort nicht schuldig bleiben werdet! Wir sollen die Vortrefflichkeit unserer republikanischen Einrichtungen an den Tag legen und beweisen, daß die volle und ganze Freiheit, aber anerkannt durch Alle und gegen Jeden, allein eine Lösung der schwersten socialen Fragen möglich macht. Zeigen wir keine Ungeduld! Vermeiden wir jede Aufregung und arbeiten wir gemeinsam an der Beruhigung der Conflicte, welche nicht fortdauern können, ohne das Wohl des Landes zu gefährden und traurige Keime der Unordnung unter die Bürger zu pflanzen. Es lebe der Bund! Es lebe die Republik! (T. d. Bund.)

Genf, 1. April. In Folge der Arbeitseinstellungen haben Tumulte stattgefunden. Fünf Personen wurden verhaftet. Die Seitens der Arbeiter gemachten Versuche, sie zu befreien, blieben fruchtlos. In der Stadt herrscht große Aufregung gegen die internationale Arbeiterassociation. (T. d. Schw. M.)

Frankreich. Paris, 2. April. Der gesetzgebende Körper hat gestern nach einer Rede des Ministers des Innern und Oliviers über die Interpellation Picards (Wahlbeeinflussungen) einfache Tagesordnung mit 157 gegen 47 Stimmen angenommen. Heute beginnt die Berathung des Budgets. (T. Ber.)

Italien. Florenz, 1. April. Prinz Amadeo schifft sich am 4. April ein, um das Commando des Mittelmeergeschwaders zu übernehmen. Die Festung Palmanuovo soll armirt werden. Garibaldi sieht sich aus Geldverlegenheit genöthigt, seine Yacht zum Verkauf zu bringen. (Bekanntlich ist die Yacht ein Geschenk der Verehrer des Generals Garibaldi in England; es ist ein kleiner, mit einigen Kanonen versehener seetüchtiger Dampfer. Wie uns mitgetheilt wird, soll u. A. die italienische Regierung auf den Ankauf reflectiren. Das Schiff ist im Hafen von Spezzia zur Ansicht ausgestellt).

Florenz, 1. April. Der König hat den Großfürsten Waldimir und den General Möring empfangen. Letzterem überreichte er das Großkreuz des Lazarus-Ordens. General Menabrea veranstaltet am Sonnabend ein Diner zu Ehren Mörings, wozu der diplomatische Körper eingeladen ist. — Ein Leitartikel der „Opinione" behandelt die politischen Allinanzen. Der Antagonismus zwischen Preußen und Frankreich berge Gefahren, welche England und Rußland zu beschwichtigen suchen, ohne sich über deren Ernst Illusionen machen. Italien sei zu eng mit Frank-

Digitized by Google

reich verknüpft um feindlich gegen dasselbe aufzutreten. Frankreich verlange, daß Italien sich ruhig verhalte und Neutralität einnehme, indem es Frankreich gestatte seine italienische Grenze ungedeckt zu lassen. Der Friede sei gefährdet solange Preußen sich nicht dem Prager Frieden füge wie er französischerseits verstanden werde. (Der Artikel klingt sehr bedrohlich, aber er ist glücklicherweise vom 1. April datirt.) — Die Delegirten der Eisenbahnverwaltungen, welche sich vereinigt haben, zur Herstellung eines direkten Dienstes zwischen England und Italien eine Uebereinstimmung zu erzielen, werden am 14. April in Stuttgart zusammentreten. (T. Ber.)

Spanien. Madrid, 1. April. In der Kortessitzung sagte Minister Sagasta auf eine Interpellation, die Regierung habe zuvor schon Kenntniß von den karlistischen Verschwörungen in Cuenca und andern Provinzen gehabt, sie werde ihre Pflicht erfüllen. Serrano sagte, die Beziehungen zu Rom seien freundlichster Art.

Mannigfaltiges.

†. **Kempten, 3. April. Bei der heurigen sechsten Verlosung der Aktien des hiesigen Gesellenhauses wurden gezogen die Nummern: 10. 123. 137. 164. 174. 184. 231. 243. 256. 311. 330. 341. 408. 485. 439. 496. 503. 521. 542. 561. 564. 624. 627. 634. 662. 686. 687. 743. 820. 827. 833. 880. 934. 938. 941. 977.**

P. **München, 2. April. Aus Regensburger Zeitungen entnehmen wir, daß das Gastspiel des Hrn. Hofschauspielers Ernst Possart als „Franz Moor", „Narciß" und „Mephisto" von einem Erfolge begleitet war, den auf dieser Bühne die bedeutendsten Koryphäen der Schauspielkunst nicht errangen. Hr. Possart wurde mit Beifall und Blumenspenden überschüttet, und mußte das Versprechen geben, sein Gastspiel im April auf weitere Rollen auszudehnen.**

München, 1. April. Gestern Abend ist der edle Born des Salvatorbiers versiegt und das bunte tolle Leben auf der Nockherhöhe ist mit einem Male verstummt, nachdem 2000 Eimer des „edlen Stoffes" vertilgt worden sind. Die letzten „Maße" wurden von Packträgern aufgekauft und theuer von den verspäteten Gästen bezahlt, welche noch einmal „Lethe" trinken wollten. — Heute Nachmittag ist auf der Eisenbahn der „Geldbriefmarder" Becher hier eingeliefert worden. Derselbe wurde per Fiaker in Begleitung von drei Gendarmen und einem Polizeibeamten nach der Frohnveste gebracht. — Die Gerüchte, welche den unlängst erfolgten Tod des Postpraktikanten Baron Schönhueb als durch Giftgenuß verursacht bezeichneten, haben sich durch den Sectionsbefund als gänzlich grundlos herausgestellt.

Obergünzburg, 3. April. (Viktualien-Ankaufspreise von Hrn. Gabler-Saliter.) Für Schmalz 32½ kr. Süße Butter 30 kr. Saure Butter 27 kr.

Aus Franzensbad schreibt man der Wiener „Presse": „Am 25. v. M., Nachts, begab sich der hiesige kgl. bayerische Bahnhofinspector Kröner nach Hause, als ihm vom Wächter gemeldet wurde, daß sich der Geliebte der Magd im Hause befinde. Auf diese Nachricht sperrte der Inspector den Hausgang ab, holte eine Hundspeitsche und schlug die Magd, sowie den bei derselben befindlichen Mann derartig, daß das Jammergeschrei im Bahnhofe widerhallte. Hiemit nicht zufriedengestellt, hetzte der Bahnhofinspector seine Bulldogge, ein hier aus mehreren Anläßen gefürchtetes Thier und ein steter Begleiter des Inspectors, auf den Bedauernswerthen, welcher wehrlos den bestialischen Angriffen der Dogge ausgesetzt war und, durch Thier und Mensch schrecklich zugerichtet, schließlich zu Boden gerissen wurde. Nachdem sich der Inspector mit den beiden Eingesperrten sattsam „amusirt" hatte, ließ er den Mann heraus und hetzte zu seinem weiteren Vergnügen den Hund nochmals auf denselben, wodurch der Arme noch einigemal auf den Boden gerissen und gebissen wurde. Wie der Mann zugerichtet wurde, dürfte die Aussage des ihn behandelnden Arztes beweisen, daß der Kranke unter einem Monate nicht ins Spital transportabel sein wird. Der mit Striemen und 17 Bißwunden bedeckte Mann ist von Profession

Schneider und Führer des k. k. 13. Feldjäger-Bataillons.“ (Wenn sich diese unglaublichen Mittheilungen bewahrheiten, so wird wohl nichts verabsäumt werden, um diesen Inspector der verdienten Strafe für seine Rohheit zuzuführen. Die Red.)

Telegramm an das Tagblatt.

δ München, 3. April, Nachmittags 2 Uhr. Die **Reichsrathskammer** hat das Gesetz über eine neue **Maaß- und Gewichts-Ordnung** einstimmig **angenommen**; dieselbe hat in Betreff der **Gemeinde-Ordnung** den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer beigestimmt, nur beharrt sie auf ihren früheren Beschlüssen bezüglich der Umlagenvertheilung und des Abstimmungsrechtes der Höchstbegüterten. — In der heutigen Sitzung der **Abgeordnetenkammer** wurde als außerordentlicher Kredit für Militärbedürfnisse (Anschaffung von Hinterladern ꝛc.) **1,100,000 fl.** bewilligt; der Antrag Dr. Völk's auf Bewilligung von nur 770,000 fl. wurde abgeworfen.

Neueste Nachrichten.

München, 2. April. Nächsten Montag läßt eine Anzahl Frauen in der St. Peterskirche eine Andacht um „Erlangung eines guten Schulgesetzes“ halten. — Die Aktiengesellschaft für Häuserbau in Würzburg hat sich, da bereits mehr als 1000 Aktien zu 200 fl. gezeichnet sind, nach den Bestimmungen der §§. 33, 17 und 18 der Statuten nunmehr förmlich constituirt.

Bern, 2. April. Der Norddeutsche Bund und Italien haben sich laut Note vom 31. März definitiv für die St. Gotthardbahn entschieden.

Genua, 1. April. Der Kriegsminister hat das Mittelmeergeschwader vor der Abfahrt desselben inspicirt. Die Errichtung eines weiteren Explorationsgeschwaders steht bevor. Der bestimmte Befehl zur Bereithaltung der Schiffe ist ergangen. — General Lamarmora ist, wie aus Florenz, 31. März, telegraphirt wird, vom Schlage getroffen worden. Sein Aufkommen wird bezweifelt. (T. Ber.)

† Kempten, 3. April. Die Pfarrmesse in der Stadtpfarrkirche wird morgen (Sonntag) ausnahmsweise, wegen der Kinder-Communion, schon um halb 8 Uhr Früh celebrirt werden.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 2. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 13 kr. (gef. — fl. 13 kr.); Kern 16 fl. 54 kr. (gef. — fl. 5 kr.); Roggen 12 fl. 43 kr. (gef. — fl. 11 kr.); Gerste 13 fl. 7 kr. (gef. — fl. 12 kr.); Haber 7 fl. 38 kr.) gef. — fl. 1 kr.) Umsatzsumme 35,610 fl. 30 kr.

Kaufbeuren, 1. April. Mittelpreise: Kern 17 fl. 19 kr. (gef. — 8 kr.); Roggen 14 fl. 3 kr. (gest. 6 kr.); Gerste 13 fl. — kr. (gef. — fl. 9 kr.); Haber 6 fl 43 fl. (gest. — fl. 17 kr.)

Bekanntmachung.



Wegen **Reparatur** ist die Straße von **Betzigau** in die **Jägerhütte** im Kempterwald vom Orte Kaisersmahd anfangend, von **Montag den 5. April bis incl. Samstag den 17. d. M.** mit Fuhrwerk **nicht passirbar.**

Der kgl. Oberförster in Betzigau: **Stramer.**

Milch-Versteigerung.

Dienstag den 13. April ds. Js. Nachmittags 1 Uhr wird bei dem Bräuhaus-Besitzer und Gastgeber **Joh. Gg. Brehm** zum „Hirsch“ in **Wertach** die

Sommermilch 1869

von den der Marktgemeinde Wertach gehörigen zwei Sennalpen Sorg, jede 75 Kühe haltend, an den Meistbietenden (jede **Sennerei** einzeln) versteigert.

Die nähern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage daselbst bekannt gegeben. Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen. (2b)

Wertach, den 24. März 1869.

Die Sennenalpenmeister.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein gegen **Husten, Katarrh** und **Heiserkeit** rühmlichst bekanntes Hausmittel. (5)

Niederlage für Kempten in der Hof-Apotheke.

Die Flasche 54 und 28 kr.

Viktualien-Preise vom 3. April 1869.

Süße Butter das Pfund	30—32 kr.
Saure Butter das Pfund	27—29 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35—37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund . . .	29—31 kr.
Eier 7—8 Stück	8 kr.

Digitized by Google

Annonce.

Eine größere Parthie

weiße ächte Handweberei-Leinwand

ist soeben von der Naturbleiche eingetroffen und empfehlen solche in 1 und 11/10 bayer. Ellen breiter Waare die **bayer. Elle à 19, 21, 23, 25** und **27 kr.** geneigter Abnahme. — Ebenso halten stets großes Lager aus ganz feiner weißer Leinwand von 30 kr. bis 2 fl. 12 kr. pr. bayer. Ellen in allen Breiten, sowie

Tischzeug, Servietten und Handtücher zu äußerst billigen Preisen

Demeter & Fuchs

(3a) **Fischerösch,** an der Haslacher Landstraße Nro 78.

Bestes Kochsalz in plombirten Säcken zu 100 Pfd. bayerisch

1 Sack 5 fl. 36 kr., bei größerer Abnahme **entsprechend billiger,** empfiehlt (3a

Joh. Gg. Fischer, Materialist.

Im **Wagegger Weiher** bei Betzigau werden für das heurige Frühjahr an **Torfstich-Unternehmer** auf circa **20 Tagwerk noch ungestochenen Torffläche** ein entsprechendes Quantum zum Anstich unter äußerst annehmbaren Bedingungen vergeben, wobei 5—10 Stiche gemacht werden können. Reflektirende wollen sich gefälligst am **Montag den 5. April** an **Ort** und **Stelle** einfinden. **Kempten,** am 30. März 1869.

(3c) **Martin,** Commissionär.

Neue holländ. Vollhäringe

neue Sendung, empfiehlt bestens (4b)

Joh. Mich. Endres.

Ein Mann sucht leichte Beschäftigung. Näheres beim Tagblatt. (3c)

Kochlernerinnen-Gesuch!

In einem hiesigen Gasthof werden auf Georgi **zwei Mädchen** aus guter Familie, die das Kochen zu erlernen wünschen, gesucht. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3a)

Ein **Hackstock** von 3 bis 4 Schuh Breite aus Ahorn- oder Aschenholz wird gesucht. Von wem? sagt das Tagblatt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine **freundliche größere Wohnung** wird auf Johanni von einer Herrschaft gesucht. (3b

---

Heute Sonntag:

Tanz-Musik

Entrée: 3 Kreuzer, wozu freundlichst einladet

Rampp zum Mohren.

Bierhalle zur „Stadt".
Sonntag den 4. April:

Harmonie-Musik

von den Hornisten hiesiger Garnison.
Wozu freundlich eingeladen wird.

Gefüllte Nelkenstöcke

in verschiedenen Farben sind **billig** zu verkaufen bei Hrn. **Merkt,** Thierarzt in der Salzstraße. (2a)

Leiprecht, Gärtner.

Ein im **Brettersortiren** geübter junger Mann mit ausgezeichnet guten Zeugnissen sucht sofort einen Platz.

Bis 1. **Mai** ist eine **Wohnung** an eine kleine Familie um billigen Preis zu vermiethen. (3a)

Ein **grauer Filzhut** wurde am vergangenen Samstag in der „Krone" Altstadt verwechselt. Um Austausch wird gebeten. Bei wem? s. d. Tabl. (2b)

Als Fortsetzung der Versteigerung



der Verlassenschaft des verlebten königlichen Rentbeamten **Grimm** werden am



Montag den 5. April 1869

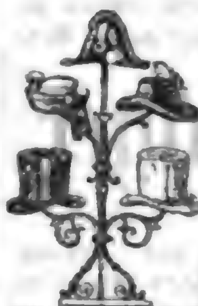
folgende Gegenstände zum Ausrufe gebracht: **Sopha, Sessel, Kleiderkästen, Bettladen, großer Vorrath von Blumen, Waschschäffern, Mange und sonstige Hausgeräthe** gegen **sogleich baare Bezahlung** wozu höflich einladet (2b)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler.

Digitized by Google

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes, reichhaltiges



Lager in Seiden- und Filzhüten

in den neuesten Façonen und Farben. Jeder neubestellte Seidenhut, sowie steife Filzhüte werden durch mechanische Vorrichtung (Conformateur) genau nach der Kopfform passend gemacht.

Zugleich mache ich auch besonders auf eine **neue Form (Panama)** für den weichen Filzhut aufmerksam. Dieser Hut mit breitem Rand, nur 5 Loth wiegend, ist sehr zweckmäßig und passend für den Sommer.

Eine große Parthie **feine Filzhüte** verkaufe ich um aufzuräumen zu den äußerst billigen Preisen von **1 fl. 30 kr. bis 2 fl.** per Stück. Gefälliger Abnahme unter Zusicherung guter Waare und billigster Bedienung entgegensehend

Joh. Adam Schaul, Hutmacher,
vis à vis der „goldenen Gans" (Altstadt).

☞ **Reparaturen in Seiden- und Filzhüten** werden nach den neuesten Façons in kürzester Zeit zu billigsten Preisen angefertigt. **Seidenhüte bügle ich per Stück zu 9 kr.**

„Brach".



End-Schießen

Montag den 5. April 1869.
Anfang Nachmittags 1 Uhr.

Einlagen werden nur bis 4 Uhr angenommen. Das Uebrige durch Anschlag im Lokal. (2b) **Die Schützenmeister.**

Bau-Accord.

Die **Bau-Arbeiten** zum neuen **Oekonomiegebäude** im **Pfarrhofe** zu **Dietmannsried** werden an den Meistabbietenden **veraccordirt**, und zur Ausführung vergeben mit dem Bemerken, daß Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisse von heute an **bis zum 4 April 1869** im **Pfarrhof** daselbst zur Einsicht aufliegen und Accordiustige zur Versteigerung auf **Montag den 5. April 1869 Vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum **„Ochsen"** (Dietmannsried) höflichst eingeladen werden.

Dietmannsried, den 29. März 1869. (5c)

Uhlemayr, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Am Montag den 5. April ds. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend, findet die

Torfstich-Versteigerung

im **Wageggerweiher** bei Betzigau für das Jahr 1869 an **Ort und Stelle** wie alljährlich und zwar unwiderruflich statt, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden. (3c)

Kempten, am 30. März 1869.

Martin, Commissionär.

☞ Heute **Sonntag** früh 8 Uhr gibts frische

Kreuzer-Würstel

bei **Aug. Weitnauer**, Sonnenstraße.

Ein ordentliches **Mädchen**, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht einen **Platz.** [2a]



Dieser Zwieback **ersetzt die Muttermilch vollständig** und ist auch Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 10 kr. pr. Paquet bei

Joh. Bapt. Thoma
Sonnenstraße 177 in Neustadt **Kempten.**

Bescheinige hiermit mit Vergnügen dem Herrn **Friedrich Röhrich** in Darmstadt, daß die von demselben fabricirten Kinderzwiebacke, die ich bei meinem Kinde sofort nach Geburt anwandte, da dasselbe keine Muttermilch genoß, die **staunenswerthesten** Resultate lieferte.

Herr Dr. med. **Kirsch** hier, der die Zwiebacke ebenfalls bei seinem Kinde anwandte, hat mir sehr befriedigende Mittheilung gemacht, war so freundlich, dieselben zu empfehlen und waren diese Empfehlungen stets mit dem besten Erfolge gekrönt.

Mainz, den 7. Juli 1865.

W. Ampt, Kaufmann.

Gemüse & Blumensaamen

Weißdorn (Saamen-Pflanzen) empfiehlt

Unflad, Gärtner
(3a) nächst dem „Engel" der Neustadt.

Eine **tüchtige Kellnerin** wird auf **Georgi gesucht.** (3a)

Trauer-Anzeige.



Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigst geliebten unvergeßlichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herrn

Joh. Martin Hilfinger,

Privatier,

heute früh halb 8 Uhr in einem Alter von 75 Jahren und 3 Monaten nach längern schmerzlichen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten diese Nachricht zur Anzeige bringend, bitten um stille Theilnahme

Kempten, den 3. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☛ Die **Beerdigung** findet **Montag den 5. April Nachmittags 1 Uhr** vom protestantischen Leichenhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuren unvergeßlichen Gatten und Vater

Herrn

Michael Spring,

Schlossermeister und Krämer,

in dem Alter von 49 Jahren nach langen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten und ergeben in Gottes hl. Willen heute Nachmittags 3¼ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den theuren Verblichenen kannte, wi d unsern Schmerz zu würdigen wissen. Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten widmen, bitten wir um stilles Beileid. **Kranzegg**, den 29. März 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



In Gottes weisem Rathschlusse war es gelegen heute Früh 5 Uhr unser innigst geliebt-s Kind

KARL

nach kurzen aber schweren Leiden in dem zarten Alter von 5 Jahren und 3 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten widmend, bitten um stille Theilnahme. **Kempten**, am 3. April 1869.

Die tieftrauernden Eltern:

Leo und Walburga Rudhardt.

Die **Beerdigung** findet **Montag den 5. ds.** Nachmittags 4 Uhr vom katholischen Leichenhause aus Statt.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 78.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Sixtus, Papst. Protest: Wilhelm. | 6. April 1869.

☞ **Bestellungen auf das „Tagblatt" für die Monate April, Mai und Juni werden bei allen kgl. Post-Anstalten und Postboten fortwährend angenommen.**

Ein Wort zur Beherzigung an die bayerische Reichsraths-Kammer.

* Der „Schw. Merkur" bringt nachstehenden, für unser Allgäu besonders beachtenswerthen Artikel aus Ulm, 31. März. Wie ungeheuer wichtig die **Erbauung der Fernbahn zwischen Innsbruck und Kempten** für die Gewinnung eines großartigen internationalen Verkehrs über den Brenner zwischen England und Egypten ist, haben die letzten Tage wieder bewiesen. Bis jetzt glaubte Bayern noch dieselbe verschieben zu können, um Linien vorher zu begünstigen, welche mehr dem bayerischen inneren Verkehr entsprechen, und hoffte auch den großen durchgehenden Verkehr an diese Linien fesseln zu können. Aber bei der Wettbewerbung mit dem Transit über Frankreich ist es eine leicht zu lösende mathematische Aufgabe, daß nur diejenige Linie als Siegerin aus diesem Wettlauf hervorgehen wird, welche den Weg am meisten abkürzt und die schnellste Beförderung darbietet. **Daß dieses allein die Fernbahn zu leisten im Stande ist**, hat die Denkschrift des Eisenbahncomite's in Kempten unwiderleglich nachgewiesen, und es ist daher nur die Frage, ob Bayern es verhindern will und darf, daß der sonst gesicherte englisch-egyptische Verkehr Deutschland entzogen werde. Wir glauben nicht, und sind der Ansicht, daß hiebei, außer Bayern, Württemberg, Baden und Hessen gleich sehr betheiligt seien, und Preußen sein Interesse wenig verstünde, wenn es nicht gleichfalls mit aller Kraft dahin wirkte, die Hauptstraße jenes Verkehrs durch seine Rheinlande zu leiten. Die Kosten einer doppelgeleisigen Fernbahn von Innsbruck über Imst bis Kempten sind auf rund 28,000,000 fl. veranschlagt, eine Summe, welche sicherlich nicht groß ist im Verhältniß zu den bedeutenden Interessen, die dabei auf dem Spiele stehen. Verschwindend klein erscheint sie aber im Vergleich mit den Baukosten der Gotthardbahn, welche noch lange Jahre zu ihrer Herstellung brauchen wird. Es ist zu hoffen, daß der überwiegende Nutzen einer Fernbahn endlich allseitige Würdigung finden werde.

Politische Nachrichten.

Bayern. * München, 3. April. Die Reichsrathskammer hat das Maaß- und Gewichtsgesetz einstimmig angenommen; bezüglich der Gemeindeordnung wurde der Abgeordnetenkammer überall zugestimmt, nur auf den früheren Beschlüssen über Umlagenvertheilung und Abstimmungs-Recht der Höchstbegüterten bestanden. Bei Art. 45, der das Recht der Umlagenfreiheit der Standesherren fortbestehen läßt, erklärte Graf Quadt, er freue sich, daß beide Kammern das Recht der Standesherren anerkannt haben, daß er persönlich aber wie bisher schon zu Gunsten der Gemeinden von dem Rechte der Umlagenfreiheit keinen Gebrauch machen werde. — Fürst v. Hohenlohe erklärte ebenfalls, daß er von dem durch das Gesetz festgestellten Rechte der Umlagen-

Digitized by Google

freiheit keinen Gebrauch zu machen beabsichtige, und daß er dieß um so mehr erkläre, weil er Gründe zu der Annahme habe, daß viele seiner Standesgenossen diese Auffassung theilen. Die Aristokratie und insbesondere die standesherrliche Aristokratie sehe es immer mehr ein, daß sie an den Interessen des Landes, dem sie angehört, theilnehmen müsse, und diese Theilnahme müsse damit anfangen, daß die Aristokratie sich an allen Angelegenheiten der Gemeinden betheiligt. Fürst v. Oettingen-Spielberg und Graf zu Pappenheim schlossen sich dieser Erklärung an, worauf Präsident Freiherr v. Stauffenberg bemerkte, daß die hohe Kammer diese edelmüthigen Erklärungen gewiß mit großer Theilnahme und Freude vernommen haben werde.

⁜ München, 4. April. „Wer regiert?" — So lautet die fragende Ueberschrift eines Artikels des „Bayer. Kuriers", des Organs der verschämten Ultramontanen, resp. patriotischen Partei. Dieser Artikel hat seine Aufsehen erregende Wirkung nicht verfehlt, deßhalb nicht, weil man von dem Organ einer Partei, die sich die „patriotische" nennt, nicht erwarten konnte, daß es mit der Frage „Wer regiert?" entweder absichtlich der constitutionellen Regierung Bayerns einen Fußtritt versetzen wollte, oder annehmen muß, daß es jene Regierungsform, die dem Lande zum Segen gereicht, gar nicht kennt. Gegenüber dem Gewinsel des „Bayer. Kuriers", daß sonst die Kaiser und Könige, und durch sie die Minister regierten, während man jetzt lese: „Bismarck ist gesonnen," „Beust hat beschlossen" 2c. 2c., bleibt nur ein Gefühl übrig, das des tiefsten Bedauerns, daß ein bayerisches Blatt, aus dessen Munde die sogenannten Patrioten Bayerns sprechen, sich so weit herabwürdigen konnte, als Musterbild jener Regierung, wo nicht die Minister, sondern der Herrscher allein die Macht ausübe, Frankreich zu citiren. Wir danken dem „Bayer. Kurier" vielmals, daß er gerade jetzt für die despotische Regierungsform eines Kaisers Napoleon schwärmt, wo die Neuwahlen zur Kammer vor der Thür stehen; das bayerische Volk wird sich darnach zu richten wissen, und Männer jener Partei, deren Organ an Stelle unserer constitutionellen Regierung einen unumschränkten Machthaber mit taubstummen Ministern, oder, nennen wir des Pudels Kern, einen Monarchen haben will, der von der Kirche seine Instruktionen erhält, und dessen Minister nur Werkzeuge zur Ausführung dieser Rom-Erlasse sind, nicht mit der Ehre betrauen, das Volk in der Kammer zu vertreten. Das bayerische Volk, wir sind dessen gewiß, wird solchen Insinuationen gegenüber, wie sie der Artikel des „Bayer. Kurier" „Wer regiert?" ausspricht, nur den einen Ruf haben: „Gott erhalte unseren constitutionellen König!"

München, 3. April. Zur Feier des 200jährigen Jubiläums der kgl. Leibgarde der Hartschiere am 13. ds. Mts. beabsichtigt Se. Maj. der König eine Inspektion derselben abzuhalten. Nach der Inspektion marschirt die Garde zur feierlichen Kirchenparade nach der Michaelskirche und Nachmittags soll in der kgl. Residenz große Tafel stattfinden, zu welcher die sämmtliche Hartschiere geladen werden. (R. Z.)

l. a. In Alburg bei Straubing hat der Beneficiat Loichinger nach dem Gottesdienst am zweiten Osterfeiertag die männlichen Einwohner ins Schulhaus eingeladen und dort diesen die große Wichtigkeit eines geordneten Löschverfahrens auseinander gesetzt. Den eifrigen Bemühungen dieses wackeren Geistlichen und des Lehrers Hänel ist es denn auch gelungen, eine freiwillige Dorf-Feuerwehr zu gründen. Solche Bemühungen der Geistlichen um das allgemeine Wohl, in diesem Fall um Leben und Eigenthum der Ortsangehörigen, verdienen die allgemeinste Anerkennung und Nachahmung in allen Theilen unseres Vaterlandes.

Dienstes-Nachrichten. Der temporär quiescirte Rath der k. Finanzkammer von Schwaben, K. Gerhäuser wurde unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienste definitiv im Ruhestande belassen; das Benefizium zum hl. Geist in Mindelheim dem Kaplan daselbst, Priester M. Caudinus, übertragen.

Nordd. Bund. Sämmtliche katholische Bischöfe der preußischen Monarchie haben eine Eingabe gegen die konfessionelle Schule bei dem Könige eingereicht. Diese ist, wie das Hildesheimer „Katholische Sonntagsblatt" erfährt, beifällig aufgenommen worden.

Sachsen. Chemnitz, 3. April. Bei der Reichstagswahl im 9. Wahlbezirk ergaben sich für den Lassaleaner Mende 5530, für den (conservativen) Kreisdirektor Burgsdorff 4077 Stimmen, Mende hat somit eine Majorität von 1453 Stimmen.

Frankreich. Paris, 2. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sprach Hr. Thiers. Nach einem Ueberblick auf die Sachlage seit sechs Jahren sagte er: „Unbestreitbare Fortschritte wurden gemacht. Die Minister stehen den Kammern gegenüber, und die Presse ist frei. Aber es bleibt noch viel zu thun übrig." Redner deutet die noch nöthigen Freiheiten an; wenn diese gewährt seien, werde ein aufrichtiges Einvernehmen herrschen, denn „Leute gesunden Sinns klammern sich nicht an dynastische Fragen; dieß hieße die Landesinteressen persönlich Interessen opfern." — Die Rathschläge des Hrn. Thiers zu Gunsten des Friedens beantwortend, sagt der Staatsminister Rouher: der Friede sei zur Entwicklung der Civilisation der Freiheit und der Größe des Landes nothwendig. Die Regierung habe eifrige Anstrengungen für die Fortdauer des Friedens auf dem Continent gemacht. Die Gefahr für den Frieden würde nicht von der Regierung entstehen, sondern eher von den die innern Einrichtungen untergrabenden Reden.

Paris, 3. April. Eine hannover'sche Agentur setzte gestern die abenteuerlichsten Gerüchte von Mobilmachung und Truppenbewegungen jenseits des Rheins in Umlauf, und die „Lieberte" war leichtgläubig genug, diesen Tendenzlügen ihre Spalten zu öffnen. Eine gewisse Spekulation bemächtigte sich derselben und brachte zum Liquidationstage glücklich eine ziemlich starke Baisse zu Stande. Auch die Erhöhung des Diskontos in London von 3 auf 4 Proz. blieb auf dem hiesigen Markt nicht ohne Eindruck. — König Viktor Emanuel, der in seinen Reden nicht besonders vorsichtig sein pflegt, soll bei dem Empfange der Deputation aus Neapel, welche ihm am Jahrestage seiner Thronbesteigung eine Krone überreichte, einige Worte haben fallen lassen, welche später freilich nicht in den offiziellen Text aufgenommen wurden. „Die Augenblicke sind wichtig, sehr wichtig, und niemals nöthiger, einig zu sein. Große Ereignisse ziehen heran, welche unsere Wünsche und die Geschicke der Nation zur Erfüllung bringen werden." (Viktor Emanuel ist bekanntlich ein Schwarzseher.)

Italien. Privatcorrespondenzen und Telegramme aus Florenz versichern, daß die Berichte über die in Italien herrschende Aufregung und revolutionäre Agitation bedeutend übertrieben hätten. Die Bewegung sei nicht von Mazzini ausgegangen, der vielmehr von derselben abgerathen habe. Die Umtriebe einzelner Führer der Actionspartei hätten keinen Anklang gefunden, am allerwenigsten beim Landvolk. — Unter den katholischen Bischöfen sollen vielfach ernstliche Zweifel in die Doktrin von der Nothwendigkeit eines allgemeinen Concils in dieser Zeit kundgegeben werden, so daß man mit Sicherheit nicht auf den Besuch der Hälfte der Diöcesan-Bischöfe rechnen könne. Unter diesen Umständen frage man sich, ob nicht auch die 280 Bischöfe in partibus mit Sitz und Stimme zuzulassen seien. Wahrscheinlich werde man sich entschließen, wenigstens eine Anzahl derselben im Concil auf gleichen Fuß mit den Diöcesan-Bischöfen zu stellen. An die katholischen Souveraine sind bis jetzt noch keine Einladungen zum Concil erlassen worden. Man merkt nämlich, daß es schwierig ist, diejenigen einzuladen, welche sich der Gunst Rom's erfreuen, ohne auch alle übrigen einzuladen; und wenn Einladungen geschickt werden, so darf man doch auch den (excommunicirten!) König von Italien nicht übergehen.

Spanien. Die Mehrheit der spanischen Cortes scheint sich immer mehr mit der Thronkandidatur des Dom Fernando von Portugal zu befreunden; in der Versammlung selbst wurde angekündigt, daß eine officielle Weigerung desselben, die Krone anzunehmen, nicht bekannt sei. Ein Londoner Blatt glaubt auch, der König werde nicht abgeneigt sein, die Krone anzunehmen, mit der Aussicht, daß dieselbe später auf seinen zweiten Sohn übergehen und eine Heirath desselben mit der Tochter des Herzogs von Montpensier die streitenden Ansprüche versöhnen könnte. Die Armee soll zum großen Theil für den Prinzen von Asturien gestimmt sein.

Rußland. Von der polnischen Gränze, 31. März. Im Militärwesen herrscht eine große Bewegung. Die seit dem 1. Jan. d. J. eingezogenen Recruten werden in ihren Garnisonsorten den ganzen Tag eingeübt um bis zum Beginn des Lagerdienstes vollständig ausexerzirt zu sein. Dieser Lagerdienst beginnt gleich nach den griechischen Ostern (am 20 April), wo sämmtliche Truppen in Polen ihre Garnisonen verlassen und das Lager von Powonsk beziehen. Die Manöver sollen in diesem Jahre eine ungewöhnliche Ausdehnung erhalten. — Laut einer neuen Bestimmung des Grafen Berg soll das überzahlreiche Personal der Warschauer Polizei, welches gegenwärtig 360 Beamte zählt, auf die Hälfte reducirt werden, so daß dieselbe künftig der Stadt nur 90,000 Rubel (!) (1 Rubel = 1 Thaler) jährlich kosten wird.

Amerika. Die letzte Post aus Bogota bringt eine Nachricht von hoher Wichtigkeit, nicht nur für Amerika, sondern für die ganze civilisirte Welt. Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der von Columbia ist endlich ein Vertrag zum Durchstich des Isthmus und zur Anlegung eines interoceanischen Schiffkanals auf dem Gebiete des Staats Panama wirklich zum Abschluß gekommen. Die Vereinigten Staaten sind also im Ernst gesonnen, den Kanal, der die beiden Oceane verbinden soll, zu bauen, und sie sind auch im Falle, die kolossalen Geldmittel zu beschaffen, die dazu erforderlich sind.

Mannigfaltiges.

Karlsruhe, 1. April. In der heute stattgefundenen Serienziehung der 4proc. badischen Prämienanleihe wurden folgende Serien gezogen: 325, 2386, 446, 6, 606, 743, 2124, 2218, 492, 2228, 747, 875, 1588, 2174, 1590, 489, 2146, 722, 1243, 1184, 1211, 2198, 2275.

Wien, 1. April. Bei der heutigen Verloosung der Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen des Staatslotterie-Anlehens von 50 Millionen Gulden Conventionsmünze vom 4. März 1854 haben sich nachstehende Resultate ergeben, und zwar fiel aus den verloosten 24 Serien: Nr. 69, 92, 209, 228, 322, 710, 915, 1367, 1489, 1642, 1651, 2427, 2624, 2740, 2842, 2852, 2955, 3064, 3102, 3175, 3292, 3662, 3831 und 3865 der Haupttreffer mit **140,000 fl.** Conventionsmünze auf Serie Nr. 2740, Gewinn-Nummer 49, und der zweite Treffer mit 20,000 fl. Conventionsmünze auf Serie Nummer 1642, Gewinn-Nr. 38. Auf alle übrigen in den obigen verloosten 24 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1198 Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen entfällt der geringste Gewinnst von je 300 fl. Conventionsmünze.

Wien, 1. April. Bei der heute stattgehabten Ziehung der österreichischen 100-fl.-Credit-Loose von 1858 fiel der Haupttreffer auf Serie 3965 Nr. 32; Serie 930 Nr 54 gewann je 40,000 fl., S. 547 Nr. 48 gew. 20,000 fl., S. 596 Nr. 3 und S. 2955 Nr. 29 gew. je 5000 fl. Sonst wurden gezogen die Serien 67, 1238, 1575, 1918, 2061, 2371, 3486, 3597, 3796, 3825, 3895.

Aus der Capstadt (Cap der guten Hoffnung) wird vom 20. Februar berichtet, daß in mehreren Distrikten durch die Sonnenhitze schreckliche Feuersbrünste verursacht wurden, welche die Ernte auf mehreren Mill. Morgen Landes verwüsteten und auch den Verlust vieler Menschenleben herbeigeführten.

Neueste Nachrichten.

* München, 3. April. (140. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Erster Gegenstand der Tagesordnung war Berathung und Beschlußfassung über den Gesetzentwurf, einen Credit für außerordentliche Militärbedürfnisse betreffend. Der Regierungsentwurf geht dahin, dem Kriegsministerium für Beschaffung von 100,000 Rückladungsgewehren nebst zugehöriger Munition einen außerordentlichen Credit von 4,765,000 fl. zu eröffnen. Der Ausschuß beantragt, zur Anschaffung neuer Rückladungsgewehre für die Infanterie nebst dazu gehöriger Munition dem Kiegsministerium einen außerordentlichen Credit zu eröffnen, welcher vorläufig auf 1,100,000 fl. festgesetzt werde. Hiezu brachte Dr. Völk folgendes Amendement: „Zur Anschaffung

Digitized by Google

von 15,000 Rückladungsgewehren für die Infanterie nebst dazu gehöriger Munition wird dem Kriegsministerium ein außerordentlicher Credit von 770,000 fl. eröffnet." Referent Wehrmüller bemerkte in seinem Vortrage, daß der vorliegende Gesetzentwurf für die Armee die größte Bedeutung habe. Denn Alles, was bis jetzt für die Armee geschah, bekomme erst dann einen Schwung, wenn dieselbe mit einer guten Bewaffnung versehen sei. Die Frage, ob wir uns an einem Krieg betheiligen oder nicht, käme hier nicht zur Entscheidung. Die Neutralitätspolitik sei zwar in der Theorie sehr schön und gut, allein die Pflicht der Selbsterhaltung könne uns zwingen, uns an einem Kriege betheiligen zu müssen, und gute Bewaffnung sei deßhalb eine Nothwendigkeit. Das von der Kriegsverwaltung aber in Aussicht genommene Werdergewehr sei als das beste anerkannt, und höchstens könne das Berdangewehr in Amerika mit demselben concurriren. Auf die grundlosen Verdächtigungen, die in der Presse jetzt schon wieder gegen dieses System erhoben worden seien, solle man deßhalb nicht merken. Jordan glaubt nicht, daß die Ueberflügelung des preußischen Zündnadelgewehrs in dieser Weise stattgefunden habe, wie vom Referenten angegeben worden sei, und wünscht, daß erst weitere Versuche gemacht würden. Gleichheit der Bewaffnung halte er für sehr wichtig, denn das sei der Fluch der deutschen Staaten seit Jahrhunderten gewesen, daß auch der kleinste Fürst sein eigenes Heer, seine eigene militärische Einrichtung und Bewaffnung hätte haben müssen. Er wünsche deßhalb, daß das Amendement Dr. Völks angenommen würde. Dr. Ruland macht auf die Summen aufmerksam, die bereits für militärische Zwecke verwendet wurden. Er könne es zwar keiner Kriegsverwaltung verdenken, wenn sie Alles aufbiete, um mit den Erfindungen der Technik fortzuschreiten. Allein jeder Einzelne in diesem Saale müsse doch auch eingedenk seiner Pflicht sein, die er gegen das Land habe, und die Lasten werden endlich für unser Bayerland zu groß werden. Die heutige Gesetzesvorlage sei eine Consequenz der früheren Beschlüsse, und er bedaure, daß es so gekommen sei. Sein Standpunkt sei der, den auch ein Präsident in diesem Hause (Graf Hegnenberg-Dux) entwickelt habe, und Freiherr von Lerchenfeld habe ausgesprochen, daß bloß die Mißachtung des Rechts und der Sittlichkeit im Jahre 1866 den Zustand des allgemeinen Mißtrauens hervorgerufen habe. Bei der Beantwortung dieser Frage, ob das Postulat der Kriegsverwaltung für den Augenblick so nothwendig sei, als es bezeichnet werde, müsse er darauf verweisen, daß dieß auch der Ausschuß nicht geglaubt zu haben scheine, da er von dem Postulate bedeutend abgestrichen habe. Dr. Völk ging bei der Motivirung seines Antrags von der technischen bald auf die politische Seite über und sagte unter Anderem, er habe immer geglaubt, daß, wenn man keine kleine Großmacht spielen könne und wolle, die Selbständigkeit am besten durch Unterordnung unter ein großes Ganze gewahrt werde. Der deutsche Volksgeist werde nicht ruhen, bis er seinen ganzen großen Körper gefunden, und die deutsche Nation werde älter werden als alle Dynastien, welche sich ihrer Einheit widersetzen. Lege man diesen Maßstab an, so sei von keinem Lossagen von der Selbständigkeit, noch von den Verträgen die Rede; überall möge man es wissen, daß der Gedanke an schmachvollen Bruch der Verträge und Verlassen der deutschen Brüder weder in der bayerischen Armee, noch bei der Regierung oder dem Volke vorhanden sei; wohl aber gebe es ein „brod- und ehrloses Gelichter", das mit ultramontan-demokratisch um sich wirft, den Verrath predigt und sich von depossedirten Despoten abspeisen läßt. Aber keine Fuge werde der Fremde finden, die zu uns herein führt, und keine Macht werde es vermögen, uns die Herrschaft im Hause zu entreißen. Darum möge das Kriegsministerium bezüglich des neuen Gewehrs mit dem ganzen großen Deutschland sich ins Benehmen setzen, und durch Annahme seines Antrags werde es die Zeit dazu haben. Hr. Domcapitular Dr. Anton Schmid erklärt sich zunächst für den Ausschußantrag und entgegnet dann Hrn. Völk. Auf der Seite, der er, Redner, angehört, schlägt das Herz warm für Deutschland, für das ganze Vaterland; auf unserer Seite, fährt Redner fort, wurde kein Basler Friede geschlossen, auf unserer Seite gibt es kein Biarritz, kein Florenz; wir unterhandeln nicht mit dem „nordischen Bären" zur Zerstückelung des Vaterlandes. Auf welcher

Seite ist nun der Verräther? Wir wollen das ganze Deutschland! Wir wollen nicht, daß unser König nach Canossa wandere; wir wollen aber auch nicht, daß er in den norddeutschen Käfig gesperrt werde. Unser Wahlspruch ist: Lieber bayerisch sterben, als preußisch verderben! Hr. Dr. Völk verwahrte sich gegen die Annahme, als habe er in seinen Antrag ein Mißtrauensvotum gegen den Kriegsminister legen wollen. Das Ergebniß der Abstimmung war, daß der Ausschußantrag mit 62 gegen 53 Stimmen angenommen wurde, womit also der Völk'sche Antrag fiel. Die Annahme des ganzen Entwurfes erfolgte mit 64 gegen 51 Stimmen.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

** Dienstag den 23. März 1869.

Abgehört und ohne Erinnerung wurde befunden: die Rechnung der Pensions- und Unterstützungskasse für das magistratische Dienstpersonal, der paritätischen Almosenstiftung, des Instituts des Stadtgeschenkes, der Kesel'schen Garnstiftung, der v. König'schen Stipendien- und Almosenstiftung, der Joh. Adam Kesel'schen Familienfideikommißstiftung, der Hofrath Heimischen Lehrgeldsstiftung, der Regina v. Neubronner'schen Almosenstiftung (Reginastiftung) pro 1868; abgehört wurden ferner die von der Margarethen- und Josephinenstiftung mitgetheilten Rechnungen pro 1868: der Margarethen- und Josephinenstiftung, der Domkapitular Wankmüller'schen Stiftung, der Kinderbekleidungsstiftung und zweier Nebenstiftungen von Ungenannten zur Margarethenstiftung, dann der Anna Kohler'schen Stiftung, der Franz Xaver Hartmann'schen Stiftung, der Verwalter Koch'schen Stiftung, der Georg Lichtensteiger'schen Familienstiftung und der Anselm Berchtold'schen Stiftung. — Gegen die Ausstellung des nachgesuchten Verehelichung-Zeugnisses für Bader Anton Ernst Schwägler von hier behufs seiner Verehelichung mit der Chirurgenstochter Magdalena Wille von da wurde kein Einspruch erhoben. — Der von der Margarethen- und Josephinenstiftung vorgelegte Grund-Etat pro 1869—1875 wurde durchgegangen und ohne Erinnerung befunden.

[Augsburger Diöcesan-Nachrichten.] Anweisung erhielten die Herrn: Ludwig Andra, Benefiziat in Obergünzburg, zugleich als Vikar der Pfarrei Ungerhausen; Franz Jos. Conrad, Pfarrer in Obergriesbach, zugleich als Vikar der Pfarrei Zalling. — Kanonische Institution erhielten die Herren: Adalbert Baumann, Kaplan in Adalzhausen, auf das Benefizium Gomeister; Joh. Ev. Brenner, Pfarrer in Zalling, auf die Pfarrei Ebenhofen; Max Büchler, Pfarrer in Pötimes, auf die Pfarrei Legau; Jos. Riedmüller, Kurat in Bühel, auf die Pfarrei Elbhofen.

Gestorbene. In Donauwörth: Frau Therese Epplen, geb. Schach, Lehrers- und Cantors-Gattin, 31 J. In München: Frau Marie Bruckbräu, geb. von Mayer, Gendarmerie-Majors-Wittwe, im 47. Lebensjahre. — Herr Sebast. Hoffmann, kgl. pens. charakt. Generalmajor in Würzburg. — In Ottobeuren: Hr. Florian Geiger, vormals Bräuereibesitzer, 74 Jahr 8 Monate alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Sonntag, 4. April, Nachm.: 3,7° Wärme. Montag, 5. April, Früh: 0,8° Kälte.

Bekanntmachung.

Kling gegen Sulger wegen Hypothekforderung.

Nachdem bei der erstmaligen Versteigerungstagsfahrt in rubr. Streitsache ein Angebot auf die **Herberge** Hs.-Nr. 195 D des Zimmermanns Joseph Sulger hier nicht erfolgte, so wird diese Herberge zufolge gerichtlichen Auftrages von mir am

Donnerstag den 15. April ds. Js. Vormittags 9—10 Uhr

auf meiner Amtsstube hier wiederholt dem **Zwangsverkaufe** an den Meistbietenden unterstellt, wobei der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 450 fl. erfolgt, und sich im Uebrigen auf die Bekanntmachung vom 29. Januar ds. Js. in diesem Zeitungsblatte bezogen wird.

Kempten, den 3. April 1869.

Geisenhof, kgl. Notar.

Bestes Kochsalz in plombirten Säcken zu 100 Pfd. bayerisch

1 Sack 5 fl. 36 kr., bei größerer Abnahme **entsprechend billiger**, empfiehlt (3a)

Joh. Gg. Fischer, Seifermeister.

Den Herren Lehrern!

zur geneigten Abnahme empfohlen:

„Prüfungsbogen“ auf bestem Canzlei,

sowie meine übrigen Schulartikel [3c]

Leonh. Weiß, Londnerhof.

Ein ordentliches **Mädchen**, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht einen **Dienst**. (2b)

Eine gut gelegene ebenerdige **Wohnung** wird auf Georgii von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. (3c)

Von der chemischen Fabrik Heufeld
mit dem **Verkauf** ihrer rühmlichst bekannten

Düngemittel

betraut, zeige hiemit an, daß solche stets auf **Lager** halte und zu **Fabrikpreisen** abgebe. Bei Abnahme ganzer Wagenladungen kann ich noch **besondere Vortheile** einräumen. **Kempten**, im April 1869.

(2) **Heinrich Abrell**, Gerbergasse.

Warnung.

Wer der Wittwe **Barbara Prestel** von Martinszell, derzeit in Wiggensbach wohnend, auf meinen Namen Geld oder Geldeswerth borgt, dem leiste ich von nun an durchaus **keine** Zahlung mehr.

Kempten, am 3. April 1869.

Stephan Frommknecht, Taglöhner.

Täglich gibt es **frische** (3a)

Anquilotti & holl. Vollhäringe

bei **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.

Heute **Dienstag** Abends 5 Uhr gibt es frische

Augsburger Bockspitz

bei **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.

Gesuch. Zwei tüchtige **Steinhauergesellen**, die in Grabsteinarbeiten bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei
(2a) **Huber**, Steinhauer.

Haushälterin = Gesuch.

Es wird eine tüchtige Person, katholisch, mittlern Lebensalter, im Nähen und bügeln gut bewandert sowie in ein kleines Ladengeschäft verwendbar, sogleich als **Haushälterin** bei gutem Lohn und solider Behandlung gesucht. Näh. b. Tagbl. (2a)

Wegen Mangel an Platz sind zwei **Dienstbotenbetten** billig zu verkaufen.

Circa 50 Ct. gutgewittertes Heu ist billig zu verkaufen. **Kreuzer** in **Heusing.** (2a)

Cataster = Maßstäbe

den **bayer. Fuß** in 2500 und 5000 **Theile** getheilt empfiehlt den Herren **Vermarkungsgeschwornen** zur geneigten Abnahme (2b)

Mechaniker Clemens Riefler in **Maria-Rhein.**

Eine Parthie Pappdeckel

ist eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen

(2a) **Leonhard Weiß**, Papierhandlung.

Eine kleine Wohnung u. 1 möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei (2a)

Christine Weber in der Gerbergasse.

Im Gasthaus zu Lenzfried ist an den Osterfeiertagen ein **braun seidener Regenschirm** stehen geblieben.

Ein heizbares **Zimmer** ist in der Nähe der Seelenkapelle bis 1. Mai zu vermiethen. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

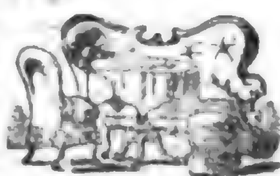
Zwei Marktkisten sind billig zu verkaufen. (2a)

---

100 Ctr Heu sind zu verkaufen.

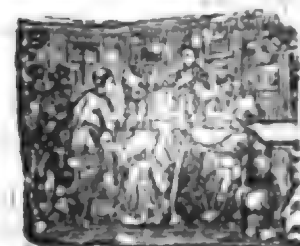
---

200 Ctr. gutgewittertes Heu & Gromat ist zu verkaufen **Engelbert Karg** in Schelldorf.



Ein kleiner schwarzer **Halbhund** mit Maulkorb hat sich in Kempten verlaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Tagblatt.

Versteigerung.



Im Auftrage des k. Handelsgerichts Kempten wegen Wechselforderung versteigert der Unterzeichnete im Versteigerungs-Saale in der Bäckergasse (Altstadt), Haus-Nro. 252½ im Hintergebäude am **Donnerstag den 8. April 1869 Vormittags 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** 1 Ottoman, 2 schöne Sopha und Sessel, Komodkästen, Kleiderkästen, Küchenkästen, Tische, 6 Stück bereits ganz neue Pferdgeschirre, Spitzgeschirr mit Rückschlag, englisch, 2 Baumannsfahrnißketten und Pflug, **30 Stück Rohrsessel, eine Regulateur-Uhr, Frauen- und Herrenkleider** und sonstige hier nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflich einladet (3b)

Wilhelm Kerler, geschworner Käufler.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Früh 5 Uhr meinen lieben Gatten,

Herrn Ignaz Hörger,

Uhrmacher-Meister,

in seinem noch nicht ganz vollendeten 62sten Lebensjahre unerwartet schnell in das bessere Jenseits abzurufen. Wer seinen Charakter kannte wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und bitte deshalb alle Verwandte und Bekannte um stilles Beileid.

Altusried, den 3. April 1869.

Die tieftrauernde Gattin: **Rosina Hörger,** geb. Haggenmiller.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

Anton Trunzer,

aus Mittelberg,

Fabrikarbeiter,

heute unerwartet schnell in Folge eines Schlagflusses im Alter von 61 Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. Theilnehmenden Verwandten Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, bitten um stilles Beileid.

Kempten, den 4. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** findet **Dienstag den 6. April** Nachmittags 4 Uhr vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Alles in Ordnung den 4. April — die Freude war groß — aber so kurz. **A. B.**

Landwirthschaftlicher Verein.

Mittwoch den 7. dies Nachmittags 1½ Uhr findet **Versammlung** im Fäßle der Neustadt statt. — Zweck: „**Belehrung über Obstbaumpflanzung und Behandlung älterer Bäume** 2c. 2c.“ Wozu auch Nichtmitglieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zuverlässige **Köchinen,** mit den besten Herrschaftszeugnissen versehen suchen Dienste. Näheres bei

Detzel, Dienstbotenverdingerin.

Ein brauner **Filzhut** wurde am Samstag bei Kottern gefunden. Abzuholen bei **Magnus Riedle** in Neudorf.

In einem Gasthof findet ein tüchtiger, solider **Bursche** eine gute Stelle als **2. Hausknecht.** (3c)

Bis 1. Mai ist eine **Wohnung** an eine kleine Familie um billigen Preis zu vermiethen. (3b)

Nachdem mit dem **Unterricht der neugegründeten Handels-Fortbildungsschule** in den nächsten Tagen begonnen werden wird, so erlaubt sich der hiesige Handelsverein alle jene jungen Leute, welche Lust tragen sollten, sich hiebei zu betheiligen, zur Zeit aber noch nicht angemeldet sind, hiemit freundlichst einzuladen, diese **Anmeldung in möglichster Bälde** entweder bei Herrn Professor **Mösch** oder bei dem ersten Vorstand des Vereines, Kaufmann **Sebastian Dannheimer,** bewerkstelligen zu wollen.

Der Ausschuß des Handelsvereins Kempten.

Schrannen-Berichte.

München, 3. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 51 kr. (gest. — fl. 12 kr.) Korn 12 fl. 39 kr. (gef. — fl. 7 kr.) Gerste 13 fl. 59 kr. (gef. — fl. 18 kr.) Haber 7 fl. 50 kr. (gef. — fl. 22 kr.) Umsatzsumme 164,863 fl. — kr.

Regensburg 3. April. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 40 kr. (gef. — fl. 18 kr.) Korn 14 fl. 18 kr. (gef. — fl. 21 kr.) Gerste 12 fl. 44 kr. (gest. — fl. 3 kr.) Haber 9 fl 24 kr. (gest. — fl. 26 kr.)

Landshut, 2 April. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 45 kr. (gest. — fl. 4 kr.) Korn 12 fl. 36 kr. gef. — fl. 10 kr.); Gerste 12 fl. 1 kr. (gest. — fl. 20 kr.); Haber 7 fl. 14 kr. (gest. — fl. 8 kr.)

Erding, 1. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 8 kr. (gef. — fl. 2 kr.); Korn 12 fl. 1 kr. (gest. — fl. 9 kr.) Gerste 12 fl. 39 kr. (gef. — fl. 15 kr.) Haber 7 fl. 23 kr. (gest. — 6 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 79 und 80.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Cölestin. Protest: Egesippus. | 7. April 1869.

Bestellungen auf das „Tagblatt" für die Monate April, Mai und Juni werden bei allen kgl. Post-Anstalten und Postboten fortwährend angenommen.

Der Lasalleanismus in Bayern.

In Süddeutschland, und namentlich in Bayern, hat man bis auf die jüngste Zeit von Arbeitervereinen, welche dem Systeme Lassalle's anhängen, so viel wie nichts gehört, und erst vor Kurzem haben Lasalleanische Agenten auf ihrer Rundreise durch Süddeutschland den Versuch gemacht, bei uns und in unseren Arbeiterkreisen der Lehre von der „socialen Staatshülfe", d. h. der Unterstützung der Arbeiterklasse aus Staatsmitteln, Anhänger zu werben. Die Resultate dieser Apostelreisen waren nicht glänzend, haben jedoch Veranlassung gegeben, auch bei uns die Lösung der socialen Frage als einen feststehenden Gegenstand der Tagesordnung zu betrachten, und es ist gewiß ein Zeichen der Zeit, wenn in den letzten Tagen kurz nach einander außer dem volkswirthschaftlichen Vereine in München auch die Fortschrittspartei in Nürnberg diesem Gegenstande bei den Vorbesprechungen für die Landtagswahlen ihre erste Aufmerksamkeit gewidmet und sogar schon feste Stellung zu der Frage der sogenannten „Staatshülfe" genommen hat.

Die Lasalleaner verlangen bekanntlich zur Durchführung ihrer socialistischen Lehren „Staatshülfe", d. h. Staatsgelder für die Arbeiterklasse, und wollen mit dieser Hülfe oder Unterstützung aus Staatsmitteln Produktiogenossenschaften, d. h. Fabriken, gründen, in welchen der Arbeiter vermittelst der Staatsgelder zugleich auch Fabrikant, oder Aktionär, oder theilweiser Eigenthümer der Fabrik ist. Um hiezu zu gelangen und die Regierung zu dieser Unterstützung oder „Subvention" zu bestimmen, predigen die Apostel dieser Idee als das A und Z ihrer Bestrebungen die Agitation für das allgemeine und direkte Wahlrecht. Die Anhänger Lasalle's glauben nämlich, mittelst des allgemeinen, direkten Wahlrechts so viele Abgeordnete aus den Arbeitercandidaten in die Volksvertretungen senden zu können, daß sie die Mehrheit in den Kammern bilden.

Wie sehr jedoch die Anbeter dieser „alleinseligmachenden Idee" von der Staatshülfe sich täuschen, ist schon oft gezeigt worden. Bezüglich des allgemeinen, direkten Wahlstimmrechts ist zu bemerken, daß die Bestrebungen für Herbeiführung desselben weit über dieses Jahrhundert zurückreichen, und alle Arbeiterbildungsvereine und alle freisinnigen Politiker für diese Forderung schon längst eingetreten sind. Dann möchten wir doch fragen, was das allerdings berechtigte allgemeine, direkte Wahlrecht den Arbeitern in Frankreich, wo es jetzt 17 Jahre eingebürgert ist, und in Norddeutschland im Hinblick auf die Lösung der socialen Frage bisher genützt hat?! Nichts. Dieses Recht allein kann und wird nie die jetzigen socialen Schäden und Mißstände beseitigen und paradiesische Zustände für die Gesellschaft über Nacht hervorzaubern, zumal die Zahl jener Arbeiter, welche so gerne vom „zukünftigen

Digitized by Google

Arbeiterstaate" reden und zunächst für sich die Staatshülfe auf Kosten der übrigen Stände beanspruchen, selbst in England, Frankreich und Norddeutschland, von Bayern nicht einmal zu reden, eine verschwindend kleine Minderheit im Vergleich mit den übrigen Arbeiterklassen bildet. Jene Arbeiter (Lasalleaner), welche die Lehre von der Staatshülfe so hartnäckig festhalten, sind größtentheils nur solche, welche in größeren Fabriken oder geschlossenen Werkstätten arbeiten. Dieselben erreichen selbst in England im Verhältniß zu den übrigen Arbeitern, den ländlichen Arbeitern, den Maurern, den Zimmerleuten, Taglöhnern und der sonstigen männlichen und über 20 Jahre alten Bevölkerung kaum 15 Procent. Hätten wir aber heute in Bayern das direkte allgemeine Wahlrecht ohne jeglichen Census für jeden Bayer, welcher 20 Jahre alt ist, d. h. wäre jeder 20 Jahre alte bayerische Staatsangehörige männlichen Geschlechts stimmberechtigt, ohne Rücksicht darauf, ob derselbe Steuer bezahlt oder nicht, so würden nach der genauesten statistischen Berechnung jene Arbeiter, welche in Fabriken oder in Werkstätten, die mehr als 20 Personen beschäftigen, ihren Lebensunterhalt suchen, nicht einmal 5 Procent zu der Zahl der stimmberechtigten Bevölkerung stellen. Ziffern und Zahlen sprechen am deutlichsten und zeigen, wie thöricht die Phrasen der Herren Lasalleaner sind, die sich und der Welt einreden wollen, sie allein seien von Rechtswegen der Staat, sie zahlen die Steuern, sie müßten deßhalb das Privateigenthum der Einzelnen in ein Gesammteigenthum umwandeln und für sich hiemit sofort eigene Fabriken bauen u. s. w.

Wir sehen, es hat gute Zeit, bis diese Herren die Oberhand bekommen, und nach der jetzigen Zusammensetzung der Gesellschaft und des Staates, und wahrscheinlich auch nach der Gestaltung des Staatswesens der nächsten Jahrhunderte wird von der ausschließlichen Herrschaft der Lasalleaner im Staate im Ernste wohl nicht die Rede sein, und es ist vorderhand nicht zu befürchten, daß die übrigen Arbeiter und Steuerzahler ihr Geld und ihre Steuern für die abenteuerlichen Plane und socialistischen Träumereien der Lasalleaner hergeben müssen. Es wäre jedoch der Gesellschaft wenig geholfen, wenn man die falschen Lehren Lasalle's bloß bekämpfen und auf der anderen Seite nicht selbst Hand an die Verbesserung der Verhältnisse der Arbeiter geben wollte. Die sociale Frage ist da, sie ist brennend geworden, und dafür, daß die Gesellschaft darüber nicht einschläft, sorgen schon die geschlossenen und in geordneter Verbindung zusammengewachsenen Reihen der Lasalleaner. Und dieses nimmer ruhende und stets stachelnde Element halten wir für das Beste an dem ganzen Lasalleanismus. Es wird nicht genügen, wenn wir dem Arbeiter zurufen: „Hilf dir selbst!" und wenn wir ihn an die schon längst bestehenden englischen Produktivgenossenschaften erinnern, welche, aus Sparpfennigen und Consumvereinen ohne Staatsmittel entstanden, groß und mächtig geworden sind, und den sparsamen Arbeiter ohne Unterstützung des Staates und lediglich nach dem Grundsatze der Selbsthülfe zum Unternehmer und Fabrikanten gemacht haben. Wir müssen vielmehr weiter gehen; wir müssen alle Fesseln des alten „Polizeistaates und Polizeigeistes" abstreifen und alle Schranken beseitigen, welche dem Erwerbe und der Thätigkeit des Arbeiters hindernd im Wege stehen; wir müssen dem Arbeiter volle Freizügigkeit und freies Niederlassungsrecht in ganz Deutschland gewähren; wir müssen für ein gutes, der Polizeiwillkür entrücktes Vereinsgesetz sorgen. Die indirekten Steuern — auf die nothwendigsten und unentbehrlichsten Lebensmittel zur Zeit gelegt (Fleisch-, Mehl- und Bieraufschlag ꝛc. ꝛc.) — drücken am meisten auf den Arbeiter; hier muß Abhülfe geschaffen werden. Der Arbeiter und der ärmere Theil der Bevölkerung hat ein Recht, daß in einem Culturstaate der Unterricht in allen Rangstufen unentgeltlich sei. Im Interesse des Arbeiters liegt es, daß in größeren Fabriken eine Normalarbeitszeit, d. h. die im äußersten Falle zulässigen Arbeitsstunden gesetzlich eingeführt und durch Errichtung des Instituts der Fabrik-Inspektoren dafür gesorgt werde, daß die Gesundheit der Arbeiter nicht durch schlechte Beschaffenheit der Arbeitssäle und Fabrikräumlichkeiten Schaden leide.

Diese und ähnliche Reformen und Fragen, welche allerdings den Arbeiter

Digitized by Google

nicht sofort zum reichen Manne machen, jedoch immerhin seine Lage erheblich verbessern werden, warten schon ungeduldig vor der Thür der nächsten Kammer, und wir sehen schon an einer der gestellten Aufgaben, wie nothwendig es ist, daß das Volk zur künftigen Kammer nur Männer wähle, welche die Fähigkeit und die Kenntnisse haben, solche schwierige Fragen zum Wohle des Landes zu lösen. Hiezu gehören aber Leute, welche nach ihrem Berufe und ihrer Lebensstellung nicht nur über die Zaunpfähle des heimathlichen Dorfes, sondern sogar über die blau-weißen Grenzpfähle unseres Bayerlandes hinausgeschaut haben. —

Politische Nachrichten.

Bayern. †. München, 4. April. Die Sitzungen der Bundesliquidations-Commission sind heute durch den Fürsten v. Hohenlohe im Ministerium des Auswärtigen eröffnet worden. Die Vertreter des Norddeutschen Bundes, Badens und Hessens sind bereits genannt worden. Württemberg ist durch seinen hiesigen Gesandten Frhrn. v. Soden und den Hauptmann Schott v. Schottenstein vertreten, Bayern durch den Ministerialrath Frhrn. v. Völdernborff, den Generalverwaltungsdirector Feinaigle und den Oberstlieutenant Fries. — Zu Batavia wurde ein bayerisches Consulat errichtet, und dasselbe dem dortigen Kaufmann August Volz übertragen. — In Betreff des für dieses Jahr in Aussicht genommenen Lagers bei Schweinfurt sind bis jetzt bloß administrative Einleitungen, aber noch keine militärischen Anordnungen getroffen. Wahrscheinlich wird auch eine Zahl von Landwehrbataillonen zu den Uebungen der Truppen beigezogen, deren Gesammtstärke sich voraussichtlich auf 16,000 Mann bemessen wird. —Reichsrath v. Harleß spricht sich in dem Referat über das Schulgesetz in Bezug auf die Localschulaufsicht übereinstimmend mit dem Bischof von Dinkel zu Gunsten des Regierungsvorschlags aus. Was die Districtsschulaufsicht anbelangt, so wünscht er ausschließlich Inspectoren aus dem Stande der Geistlichkeit, doch soll jedem derselben ein bewährter Lehrer beigegeben werden. Ferner beantragt Referent, daß der Besuch der Fortbildungsschulen nicht obligatorisch, sondern freiwillig sein soll.

München, 4. April. Der Antrag, den der Abgeordnete Dr. Völk in der gestrigen Kammersitzung bei der Berathung über den Gesetzentwurf: einen Credit für außerordentliche Militärbedürfnisse betreffend, Namens des Klubs der Linken einbrachte ist bekanntlich mit einer Majorität von 9 Stimmen abgelehnt worden; es erscheint interessant, zu konstatiren, daß dem genannten Antrage dieses Schicksal lediglich nur aus dem Grunde wiederfuhr, weil bei der Abstimmung folgende Mitglieder des Klubs der Linken fehlten: Aumiller, Benzino, Ebenauer, Erter, Gg. Hoffmann, Langguth, Nähl, Spiegel, Scheubel, Alois Stadler, Umbscheiden, Wolf und v. Stauffenberg. Letzterer ist erkrankt, die übrigen befinden sich in ihrer Heimath. Von den pfälzischen Abgeordneten stimmte der Abgeordnete Kolb allein gegen den Antrag des Dr. Völk.

l. a. München. Hinsichtlich der Unterstützungen der bayerischen Feuerwehren wird die Abgeordnetenkammer dem Beschluß der Reichsräthe, wie wir vernehmen, ganz beistimmen. Es besteht dann in dieser Richtung Gesammtbeschluß, dahin gehend, daß die Gesetze über das Versicherungswesen revidirt und durch das neue Gesetz die Verpflichtung der Landes-Assekuranzen zur Unterstützung der Feuerwehren definitiv ausgesprochen wird. Bis diese Gesetzesrevision stattgefunden, hat die Staatsregierung die Summe von 5000 fl. aus Mitteln der Immobilien-Anstalt für obige Zwecke im nächsten Finanzgesetz zu sichern. Durch diese Beschlüsse unserer Kammern werden künftig unsere bayerischen Feuerwehren in den bei diesem schwierigen Dienst öfter vorkommenden Verunglückungen ausgiebiger Hülfe nicht länger entbehren.

§§ München, 5. April. Endlich ist eine Widerlegung von Arkolay's Schrift hier bei Christian Kaiser erschienen. Als Verfasser wird der bayerische Major Päler genannt. So verdienstlich auch die Absicht der Widerlegung jener kecken Streitschrift sein mag, so müssen wir uns eben mit der Anerkennung der wohlwollenden Absicht begnügen. Gelungen ist die Erwiderung nicht. Wenn das Resultat, welches

Digitized by Google

der Autor gefunden hat, darauf hinausläuft, daß wir Süddeutsche nicht um jede Scholle occupirten Landes jammern, sondern nach kräftiger Vertheidigung in eine eventuelle Occupation uns ergeben sollen, so verdient vielleicht die Aufrichtigkeit des Verfassers allen Dank, während diese Zeilen, Gott sei es geklagt, weit eher wie eine Bestätigung als eine Widerlegung Arkclay's klingen. Glücklicherweise braucht weder der sächsische Lieutenant, noch der bayerische Major Recht zu haben. — Wenn ich Ihnen mittheilte, daß ein sonst sehr anständig gehaltenes hiesiges Blatt eingehen werde, so mochte dieß seiner Zeit wahr sein; jetzt wird mir dagegen mitgetheilt, daß es durch Kauf an den bisherigen Redacteur übergegangen sei.

♁ München, 5. April. Auf der Tagesordnung für die auf Morgen Vormittags 10 Uhr angesetzte allgemeine öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten steht Berathung und Beschlußfassung 1) über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Gesetzentwurfes die Gemeindeordnung diesseits des Rheins betr., 2) über den Antrag der Abgeordneten von Steinsdorf und Hänle auf authentische Interpretation des Art. 200 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches, 3) über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Antrages des Abgeordneten Krumbach auf Gründung eines Unterstützungsfond für die freiwilligen Feuerwehren.

Lindau, Ende März. Der Getreideverkehr dahier zeigt wieder ein namhaftes Wachsen. Die bayerische Bahnverwaltung ist bestrebt, durch Gewährung billiger Fracht das ungarische Getreide von der Route über Köln ab zur Ausfuhr nach Frankreich über hier zu leiten. Der Verkehr mit zollpflichtigen Gütern hat am hiesigen Hauptzollamte im verflossenen Jahre gegen das Jahr 1867 wieder um mehr als 80,000 Ztr. zugenommen und ebenso ist die Einnahme des Bahnamtes und der Dampfschifffahrtverwaltung um ein namhaftes im vorigen Jahre gestiegen. — Das unlängst vor der Hafeneinfahrt in Lindau verunglückte bayer. Schleppschiff ist dieser Tage nach Romanshorn zur Ausbesserung abgeführt worden. Es hat sehr gelitten. Der Steuermann des schweizerischen Dampfbootes „Bodan", das bekanntlich die Haverie jenes Schleppschiffes verschuldet hat, wurde dahier festgenommen und nach Kempten abgeführt. Der Kapitän aber des erwähnten Dampfers läßt sich natürlich auf bayer. Boden nicht sehen, um nicht eine gleiche unfreiwillige Spazierfahrt nach Kempten zu riskiren. Derselbe ist übrigens sofort von seiner Direktion des Dienstes entlassen worden. — Wie wir hören, ist die Publikation der neuen Lokalhafenordnung für Lindau und ebenso jene von oberpolizeilichen Vorschriften für die bayer. Ruder- und Segelschifffahrt auf dem Bodensee demnächst zu erwarten. (Abdztg.)

Dienstesnachrichten. Seine Majestät der König haben Sich bewogen gefunden den von den beiden Oberförstern Friedrich Schüllermann zu Großostheim und Oswald Mantel von Neroldsweisach nachgesuchten Dienstestausch, sowie desgleichen den von den beiden Oberförstern Max Steger zu Monheim und Martin Schäffner von Illertissen nachgesuchten Dienstestausch zu genehmigen und demnach den Oberförster Max Steger zu Monheim im Forstamte Donauwörth auf das Revier Illertissen im Forstamte Günzburg, dagegen den Oberförster Martin Schäffner von Illertissen auf das Revier Monheim in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen; als zweiten rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Landshut den geprüften Rechtspraktikanten Joseph Dietsch von Parsberg in provisorischer Eigenschaft Allerhöchst landesherrlich zu bestätigen.

Auf die erledigte Stelle eines Assessors am Landgerichte Fürth wurde der Assessor des Landgerichts Thierheim, H. Rehm auf Ansuchen versetzt; zum Assessor am Landgerichte Thiersheim der Bezirksgerichts-Accessist K. Kellein in Ansbach ernannt; die katholische Pfarrei Martinszell, B.-A. Kempten, wurde dem Priester B. Mittermayer, Kaplaneibenefiziat in Wasserburg, B.-A. Lindau und die katholische Pfarrei Siegsdorf, B.-A. Traunstein, dem Priester Fr. X. Seidlbeck, Pfarrer in Marzoll, B.-A. Berchtesgaden, übertragen.

Erledigt ist: die katholische Pfarrei Möningck B.-A. Neumarkt, Reinertrag 637 fl. ⁵⁄₆ kr. die katholische Pfarrei Ungerhausen, k. B.-A. Memmingen, fassionsmäßiger Reinertrag 1279 fl. 22 kr.

Nordd. Bund. Berlin. Ueber das Werder-Gewehr, dessen Einführung in der bayerischen Armee zu erwarten steht, bringt das „Preußische Militär-Wochenblatt" einen ausführlichen Artikel. Wir entnehmen daraus Folgendes: Werders Gewehr gehört zu denjenigen einfachen Hinterladern, welche vermöge ihres sinnreichen Mechanismus ein Maximum von Feuergeschwindigkeit ergeben. Eine noch größere Vereinfachung in den Funktionen ist schwer denkbar. Als ein besonderer Vorzug der

Digitized by Google

Einrichtung muß die leichte Zerlegung des Schloßmechanismus gelten, was eine sehr berechtigte Anforderung an Kriegswaffen bildet. Die ganze Construction ist äußerst solid und bietet alle Garantie gegen Gefährdung und Hemmnisse. Die Feuergeschwindigkeit betrug bei ganz ungeübten Mannschaften beim Laden aus der Tasche 14 bis 15 Schuß in der Minute. Von Seiten geübter Schützen wurden in Amberg bei 18 Schuß in der Minute 18 Treffer gegen eine 4 Fuß breite und 9 Fuß hohe Scheibe auf 200 Schritt erzielt. Unter der Annahme der Anschlaghöhe (gleich der Höhe der Visirlinie über dem Erdboden) von 4 rhein. Fuß, liefert das Gewehr auf 300 Schritt einen vollständig rasanten Schuß gegen ein Ziel von Infanteriehöhe, ebenso auf 350 Schritt. Auf 400 Schritt beträgt der bestrichene Raum 200, auf 600 Schritt 90, auf 800 Schritt noch 60 Schritte. Das Werder-Gewehr ist in dieser Beziehung allen Handwaffen gleichen Kalibers mit gleichem Ladungsverhältniß analog. Es dürfte diese Waffe nach den bisherigen Erfahrungen in allen vornehmlich in Betracht kommenden Beziehungen, als Rasanz, Präcision, Percussion, Feuergeschwindigkeit, Behandlung, Solidität, Munitionsgewicht, als von vorzüglicher Leistungsfähigkeit zu betrachten sein.

Oesterreich. Wien, 5. April. Diplomatische Berichte aus Madrid stellen ein Pronunciamento der Armee zu Gunsten des Prinzen Asturien unter der Regentschaft Serrano's oder Prim's in ziemlich bestimmte und nahe Aussicht. Es wird hinzugefügt, daß bei der tiefen Abneigung der militärischen Kreise gegen den Herzog von Montpensier nicht daran zu denken sei, daß die Armee denselben als König acceptiren würde, gleichwie auch dieselbe gegen Dom Ferdinand sei, weil er ein Fremder. Die Armee wolle überhaupt nicht die Berufung eines fremden Fürsten. Alles hänge davon ab, daß die Königin Isabella rechtzeitig entsage und in dieser Richtung würden jetzt große Anstrengungen gemacht, allerdings noch immer vergeblich. Ein wenn auch geringer Theil der Generäle soll übrigens für Don Carlos gewonnen sein. Der französische Hof unterstütze unter der Hand die Kandidatur des Prinzen von Asturien.

Frankreich. Paris, 5. April. Der belgische Minister Frère-Orban, der zur Verhandlung über die Eisenbahnfrage und das, was noch damit zusammenhängt, hieher gekommen ist, hatte gestern mit Hrn. v. Lavalette eine lange Conferenz und wurde heute vom Kaiser empfangen. — Der „Etendard" dementirt das Gerücht von einem nach Cherbourg ergangenen Befehl zur Kriegsbereitschaft.

Italien. Florenz, 4. April. Graf Barbolani ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt. — Ein Brief des „Corriere Italiano" aus Rom versichert, daß der französische Botschafter, Marquis de Banneville, den Papst überredet habe, die Frage eines modus vivendi mit Italien einem Concil von Bischöfen aller Nationen zu unterbreiten.

Spanien. Madrid, 4. April. Dem „Imparcial" zufolge hat der Ministerrath beschlossen, die Candidatur des Königs Ferdinand vorzuschlagen. Es ist aber noch immer ungewiß, ob er dieselbe annimmt. — In der heutigen Cortessitzung ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Stärke des Heeres auf 80,000 Mann festsetzt. — In der Kathedrale von Toledo sind die Kirchenjuwelen im Werth von 14 Millionen Realen verschwunden. — In der Umgebung von Madrid haben unbedeutende isabellistische Kundgebungen stattgefunden.

Egypten. Kairo, 3. April. Ein Attentatsversuch auf den Vicekönig ist vereitelt worden. Unter seinen Lehnsessel im Theater war eine Bombe gelegt; der Vicekönig war indessen benachrichtigt und besuchte das Theater nicht. Es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Der Vicekönig hat die Glückwünsche der Minister und der Behörden empfangen.

Mannigfaltiges.

München, 5. April. Die von Stuttgart zurückgekehrte magistratische Commission hat sich bezüglich der Pferdebahn dahin ausgesprochen, daß eine solche nur um die Stadt und nicht durch dieselbe ausgeführt werden könne.

Digitized by Google

München, 3. April. Gegen die Napoleonsspieler, welche vor einigen Tagen einen Viehhändler von Württemberg in eine Kellerschenke an der Herrnstraße zu locken wußten und ihm daselbst über 500 fl. in Gold abnahmen, sowie gegen den Inhaber der Schenke wurde, wie wir vernehmen, Untersuchung wegen Raubes eingeleitet und die Inhaftirung derselben in die Frohnveste angeordnet. (Ganz recht so!) Auch der betreffende Wirth wurde verhaftet. — Kürzlich bewegte sich ein großartiger Trauerzug vom Spital der Elisabethinerinnen nach dem südlichen Friedhof. Es wurde die Oberin dieser Anstalt beerdigt, welcher sämmtliche barmherzige Schwestern und die Geistlichkeit der Stadtpfarreien das letzte Geleite gaben.

Wien. Die Auslagen, welche der Gemeinde Wien durch das dritte deutsche Bundesschießen in Wien erwachsen sind, betrugen einem eben veröffentlichten Ausweis zufolge im Ganzen 6788 Gulden. — Die Münchener Hofschauspielerin Fräulein Ziegler feiert in Wien, wo sie eben gastirt, großartige Triumphe. Die Blätter sind einstimmig im enthusiastischen Lobe ihres Spieles, und einzelne Referenten stellen ihre Leistungen in vieler Hinsicht über jene der Janauscheck.

(Nachtheil des Weißens der Zimmer.) Ein reicher Hausherr in Ungarn bemerkte einst, daß eine bei ihm wohnende Partei auf eigene Unkosten und ohne ihm etwas gemeldet zu haben, ihr Wohnzimmer ausweißen lasse. Ueber diese vermeinte Eigenmächtigkeit aufgebracht, stellte er den Inwohner deßhalb zur Rede. Dieser antwortete, daß ihm das Ausweißen auf eigene Kosten wohl freistehe und der Hausherr nichts dawider haben könne. „I teremtete," wetterte der Ungar, „worum nix dawider haben; durch öfteres Ausweißen wird ja Zimmer immer klaner (kleiner), wer hot nocher Scheden als ich? — he? —

— Wallis. Ein aus Sitten kommender Reisender erzählt uns folgenden schrecklichen Vorfall: 30 italienische Arbeiter wollten, von Domo d'Ossola kommend, am letzten Samstag Abends den Simplom passiren. Bis zur Kaltwassergallerie ging die beschwerliche Reise gut von statten; von dort nahmen sie zwei Straßenwärter als Führer mit. Aber sie waren noch nicht weit gekommen, als plötzlich eine ungeheure Lawine auf sie hereinstürzte und alle 32 Mann unter ihren Schneemassen begrub. 20 von den Italienern gelang es, sich zu retten, die übrigen 12, darunter die beiden Straßenwärter, liegen an der Unglücksstätte begraben.

Aus Paris, 3. April, schreibt man der „K. Z.": Man kennt jetzt die Ziffer des Vermögens, welches der kürzlich verstorbene James v. Rothschild hinterlassen hat. Es beträgt ungefähr 1700 Millionen. Bei der Schätzung wurde jedoch immer die niedrigste Summe angenommen.

London. Wir fangen bereits an die ersten Früchte der Velocipe-Wuth zu genießen. Seltsamerweise war es „ein Komiker" dem zuerst vor einem der hiesigen Polizeigerichte zugemuthet wurde sich wegen Fahrlässigkeit in der Handhabung eines derartigen Fortbewegungsapparats zu verantworten. Er hatte nämlich nicht weniger als drei Personen zu Boden geworfen, und einer vierten den Fuß überfahren; was aber noch das schlimste war, er machte sich mit seinen neumobischen Siebenmeilenstiefeln davon, und die Polizei konnte ihn erst nach längerer Jagd einfangen. Sollten derartige Fälle sich wiederholen, so wird Oberst Hendersohn sich noch am Ende veranlaßt sehen eine Abtheilung der hauptstädtischen Polizei zu einer Velocipe-Cavallerie umzugestalten. (E. C.)

Das atlantische Kabel im Dienste der Justiz. Vorbei sind die Zeiten, wo Gauner, Schwindler, Mörder &c. mit ihrer Beute nach Amerika entkommen und dort die Früchte ihrer Verbrechen ungestört genießen konnten. Einige Blitze durch das atlantische Kabel genügen, um dem betreffenden „Herrn Schurken" bei seiner Ankunft in dem ersehnten Lande des Humbugs die Bekanntschaft eines Bundesbeamten zu verschaffen, der ihn sofort in seine Obhut nimmt und nicht eher verläßt, als bis für seine Rückreise nach dem Orte, woher er kam, in bester und sicherster Weise ge-

Digitized by Google

sorgt ist. Ein eklatantes Beispiel von der erfolgreichen Thätigkeit des atlantischen Kabels im Dienste der Polizei hatten wir schon im vergangenen Sommer. Heinrich Schäfer hatte in Bretzenheim in Hessen-Darmstadt seine Frau ermordet; er entkam nach New-York und fand in Patterson Beschäftigung. Er war so unvorsichtig, an einen Freund in seinem Heimathsort zu schreiben und ihm seine Adresse anzugeben. Der Brief kam an einem Donnerstag Morgen an. Am Mittag desselben Tages war die hessische Behörde im Besitz der Adresse Schäfers und telegraphirte sofort an den Consul in New-York, der die Depesche am Freitag Morgen erhielt. Er benachrichtigte die Bundesbehörde; es wurde mit dem nächsten Zuge ein Bundes-Marschall nach Patterson geschickt, und am Abend desselben Tages saß Heinrich Schäfer in New-York unter Schloß und Riegel. — Jetzt ist ein ähnlicher Fall vorgekommen. Ein preußischer Postsecretär, Namens Karl Unbehendt (ominöser Name), unterschlug einen 6500 Thaler in Banknoten enthaltenden Geldbrief und entkam über Koblenz und Antwerpen nach Liverpool, wo er sich auf dem Dampfer „Austria" unter dem Namen Guenther nach Portland einschiffte. Unterdeß war das Verbrechen in Wiesbaden entdeckt worden; man spürte dem Flüchtling nach, fand die Spur und telegraphirte am 8. Februar d. J. an den Consul des Norddeutschen Bundes in New-York, der denn auch die erforderlichen Maßregeln traf. Am 9. langte die „Austria" in Portland an. Unbehendt wurde von einem Bundesbeamten in Empfang genommen, nach New-York gebracht (10. Februar), vor den Bundescommissär geführt, wo er sein Verbrechen gestand, und am 14. Februar mit dem Bremer Dampfer „Donau" in seine Heimath gesandt. Er hatte noch 5500 Thlr. bei sich; 1000 Thlr. hatte er bereits verputzt. Möge in Zukunft jeder nach Amerika entweichende Frevler an der menschlichen Gesellschaft so schnell durch den langgestreckten Arm des atlantischen Kabels erfaßt werden!

Amerika hat uns zuerst mit papierenen **Kragen und Manschetten** versehen, welche in Amerika einen sehr verbreiteten Gebrauch finden. Nun werden dort auch **Papierhüte** angefertigt, die, den Strohhüten täuschend ähnlich, diese ersetzen sollen. Ihre Fabrikation ist äußerst einfach. Ein Panama z. B. wird galvanoplastisch überzogen und auf diese Weise eine Metallform gewonnen. In diese wird die Papiermasse gegossen, dann gepreßt, getrocknet, und der Papierhut löst sich leicht. Alsdann wird er durch einen Anstrich wasserdicht gemacht und ihm die gewünschte Farbe gegeben. Die Hüte sind von außerordentlicher Leichtigkeit und Geschmeidigkeit und ihre Elasticität läßt bei ihnen nicht so rasch ein Brechen zu wie beim Stroh. Dazu kommt der sehr wohlfeile Preis. Was will man noch mehr?

Ein moderner **Sabinerinnenraub** wird aus San Francisco berichtet. Daselbst kamen am 24. Febr. an Bord des Dampfschiffes „China" ungefähr 400 chinesische Frauen an. Am Ufer harrten ihrer eine Unzahl männlicher Chinesen, welche, als die Frauen unter Polizei-Escorte das Land betraten, auf dieselben zustürzten und einzelne davon zu entführen versuchten. Den Anstrengungen der Polizei gelang es, einen Kampf zu vermeiden, und nachdem mehrere Verhaftungen vorgenommen, wurden die Chinesinnen unter verstärkter Escorte nach ihren resp. Quartieren geleitet.

Literarisches.

* Die volksthümlichen Geschichtswerke nehmen in unserer Literatur mit Recht einen bedeutenden Platz ein, denn woran könnte sich das Volk besser bilden, woran in ernsterer Weise kräftigen, als an den Vorgängen der Geschichte, die stets den Spiegel der Gegenwart, die Lehrerin für jedes neue Geschlecht bilden wird.

Soeben ist im Verlage von E. F. A. T. Rötschke in Leipzig ein neues Geschichtswerk angekündigt worden, dessen Titel schon das allgemeinste Interesse auf sich lenken muß:

1848—1868. Zwanzig Jahre Weltgeschichte für das deutsche Volk.
Von Julius Mühlfeld.

Der renommirte Verfasser hat sich durch geschichtliche Arbeiten schon mehrfach vortheilhaft bekannt gemacht und hier eine Periode für seine Darstellung ausgewählt, die, wie keine andere, reich an Ereignissen und Charakteren hervorragendster Art für unsere gegenwärtige Generation ist.

Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 4 Sgr., von denen alle vierzehn Tage eine ausgegeben werden soll, und wollen wir nicht unterlassen, unsere Leser auf diese interessante Neuigkeit aufmerksam zu machen.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

München, 5. April. Im Auftrag des Königs reist morgen der Reichsrath Graf v. Arco-Valley nach Rom, um dem Papst zur Secundiz ein eigenhändiges Beglückwünschungsschreiben Sr. Majestät zu überbringen. — In der heutigen Sitzung des Staatsraths soll der Gesetzentwurf bezüglich der Aufhebung der Personalhaft zur Erledigung gelangt sein, so daß derselbe nun Sr. Maj. dem König zur Genehmigung unterbreitet werden kann. — Bezüglich der zwei wesentlichsten Differenzpunkte, welche hinsichtlich der Gemeindeordnung noch zwischen beiden Kammern bestehen, wird jetzt vom Ausschuß der Kammer der Abgeordneten eine modificirte Fassung vorgeschlagen, von welcher anzunehmen ist, daß sie die Zustimmung beider Kammern erhält, so daß die Gemeindeordnung in den nächsten Tagen zur endlichen Erledigung gelangen dürfte. — Heute beginnen die Ausschußberathungen der Reichsrathskammer über das Schulgesetz. — Das heutige Verordnungsblatt enthält die Dienstesentlassung des protegirten Postbureaudieners Becher.

Berlin, 4. April. Der König hat im Beisein des Prinzen August von Würtemberg (Commandanten der preußischen Garde) den Prinzen Wilhelm von Würtemberg, welcher bekanntlich im ersten preußischen Garderegiment Dienste nimmt, empfangen. — Der König hat den Herzog von Ratibor beauftragt, dem Papst Pius IX. seine Glückwünsche zum goldenen Priesterjubiläum (Secundiz, 11. April) zu überbringen. In der Begleitung des Herzogs wird sich der Graf Frankenberg-Ludwigsdorf befinden. Der Kardinal von Hohenlohe in Rom ist bekanntlich ein jüngerer Bruder des Herzogs von Ratibor. — Die offene Parteinahme Norddeutschlands und Italiens für die Gotthardbahn hat auch unter politischem Gesichtspunkt ein gewisses Interesse. Die Bahn hat u. A. namentlich dadurch an Aussicht gewonnen, daß man in Deutschland endlich die Nothwendigkeit, den Brenner keinen allzu großen Vorsprung gewinnen zu lassen, eingesehen hat. (Hört! Hört!) Zu den Berichten einer sehr intimen Annäherung zwischen Oesterreich und Italien will das aber nicht stimmen. (Schw. M.)

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag, den 1. April 1869.

1) Norbert Nägele, Dienstknecht von Erkhausen, welcher der Schullehrersehefrau Ursula Dodel von Bayersried z. Z. in Kempten einen wissentlich gefälschten österreichischen Lotto-Einlageschein um 10 fl. 18 kr. verkaufte, wurde eines Vergehens des Betrugs mittelst Urkundenfälschung für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 15 Tagen verurtheilt.

2) Martin Vogt, Taglöhner von Eschach, welcher dem Dienstknechte Georg Graf von Ellharten 1 Paar Stiefel entwendete, hat das Vergehen des Diebstahls mit einer 1½monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

3) Johann Hennemann, Taglöhner von Zapfendorf, welcher aus dem Bahnhofe zu Lindau, in welchem er als Wagenschieber verwendet war, zwei Säcke Waizen entwendete wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Johann Nepomuk Ranz, Glasergeselle von Grönenbach hat das Vergehen des Diebstahls zum Schaden der Wirthstochter Pauline Degel von Ried, der er eine silberne Cylinderuhr entwendete, sowie eine weitere Diebstahlsübertretung verübte mit einer 6monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

5) Leopold Gruber, Photograph von Legau, welcher unter unwahren Angaben sich aus der Apotheke zu Immenstadt auf den Namen Anderer auf zweimal Chemikalien und Südfrüchte zu verschaffen wußte, wurde zweier Vergehen des Betrugs für schuldig erkannt und zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Andreas Eberle, Schlossergeselle von Nesselwang, hat das Vergehen des Diebstahls an dem Dienstknecht Franz Allgäuer in Wald, dem er ein Paar Halbstiefel entwendete, mit einer 1½monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

7) Christian Prinz, Dienstknecht von Ried, welcher von dem Bräumeister Leonhard Hüll in Weitnau den Betrag von 73 fl. zur Ablieferung an die Bahnexpedition Harbatshofen anvertraut erhielt, sich hievon jedoch den Betrag von 27 fl. 6 kr. unbefugt aneignete und verbrauchte, wurde eines Vergehens der Unterschlagung für schuldig erkannt und zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 8. April 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Anton Fichtl, Dienstknecht von Honsolgen, wegen Betrugs.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Joseph Giehr, Schlossergeselle von Tisis, wegen Fälschung eines Reisepasses.
Vorm. 8½ Uhr: Unters. gegen Joseph Linder, Dienstknecht von Sulzschneid, wegen Betrugs.

Digitized by Google

Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Josepha **Berchtold**, Taglöhnerin von Kraftisried, wegen Diebstahls.
Vorm. 9½ Uhr: Unters. gegen Jakob **Schifferer**, Fabrikarbeiter von Wenz, wegen Eigenthums-Beschädigung.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Franz **Aubele**, Maurergeselle von Hohenraunau, wegen Diebstahls.
Vorm. 10½ Uhr: Unters. gegen Joseph Anton **Vögle**, Taglöhner von Büchel und Genossen, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2½ Uhr: Beschuldigung gegen Andreas **Eberle**, Krämer von Frankenried wegen Uebertretung feuerpolizeilicher Vorschriften.
Nachm. 2½ Uhr: Klage gegen Heinrich **Hilfinger**, Destillateur von Kempten wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 3 Uhr: Klage gegen Benedikt **Wegmann**, Zimmermeister von Schöllhorn wegen Ehrenkränkung.
Nachm. 4 Uhr: Beschuldigung gegen Friedrich **Korradi**, Hafnermeister von Kempten wegen Forstfrevels.

☛ „Wir machen auf die im Inseratentheile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy** „in **Frankfurt a. M.**, welche einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, besonders aufmerksam. Durch „diese Art der Erwerbung von **Staats-Prämien-Anlehens-Loosen**, deren Plan so bedeutende „Gewinne ausweist, ist es ermöglicht, selbst kleine Ersparnisse, **ohne daß solche**, wie in den Klassen-„Lotterien **verloren gehen können**, nutzbringend anzulegen und daher die Betheiligung an diesem „soliden Unternehmen Jedermann zu empfehlen.

Plauder-Stübchen.

Nachdem die Raupenzeit herbeigekommen, so will man hiemit nur auf die zahlreichen Raupennester an den Straßenbäumen aufmerksam machen um deren rechtzeitige Beseitigung zu veranlassen. Zahlreich finden sich dieselben z. B. an den Obstbäumen der Haslacher Straße.

Offene Correspondenz. Herrn M. S in K......g. Betrag der Todes-Anzeige fl. 2.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 3. April. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 18 kr. (gest. — fl. 8 kr.); Kern 17 fl. 55 kr. (gef. — fl. 16 kr.); Roggen — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 25 kr. (gest. — fl. 3 kr.) Verkaufssumme: 136,177 fl. 18 kr.

Straubing, 3. April. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 13 kr.; (gest. 5 kr.) Korn 13 fl. 50 kr gest. 4 kr.); Gerste 13 fl. 4 kr. (gef. 4 kr.); Haber 8 fl. 53 kr. (gest. 14 kr.; Linsen 11 fl. 58 kr. gest. 5 kr.)

Ulm, 3. April. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 17 kr., Roggen 4 fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 59 kr., Haber 4 fl. 16 kr. Gesammtbetrag des Marktes 8076 Ctr. Verkaufssumme 38,163 fl. 10 kr

Ravensburg, 3. April. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 18 kr., Roggen 4 fl. 7 kr., Gerste 4 fl. 52 kr., Haber 4 fl 16 kr., Verkauf 2189 Ctr. 82 Pfd. Summa 10,593 fl. 54 kr

---

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 5. April, Nachm.: 6,0° Wärme. Dienstag, 6. April, Früh: 1,0° Wärme.

Geschäfts-Anzeige.

☛ Im Laufe dieser Woche werden wir auf hiesigem Platze ein

Bank-, Wechsel- & Incassogeschäft

eröffnen. — Wir beehren uns hiemit dies einem verehrl. Publikum zur Kenntniß zu bringen und empfehlen uns hochachtungsvollst

Kempten. **L. Ullmann & Söhne**
im Hause des Herrn C. **Wagenseil** beim Rathhause.

Zur Notiz!

Der Unterzeichnete zeigt hiemit entgegen verbreiteten nachtheiligen Gerüchten einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er nach wie vor, sich mit **Holzspalten** etc. **beschäftigt** und ersucht seine werthen Kunden freundlichst ihn mit Ihren **Aufträgen zu beehren. Dem Verbreiter der lügenhaften Gerüchte** über mich diene zur **Warnung**, daß er bei nochmaliger Wiederholung gerichtlich von mir belangt werden müßte.

Xaver Halder, Holzmacher.

Eine Hausmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, findet bei hohem Lohne und solider Behandlung eine Stelle. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Circa 12 Fuder Garten-Erde
wird zu kaufen gesucht. Hs.-Nr. 37 nächst der Gewerbschule (2a)

☛ Ein heizbares, möblirtes Zimmer ist sogleich zu **beziehen**. Zu erfragen beim Tagblatt. [3a]

Digitized by Google

Gant-Proklama.

Gant der Brachmüllers-Ehelente **Anton** und **Anna Rohrer** in **Kempten** betr.

Nachdem der Brachmüller Anton **Rohrer** in **Kempten** sich für zahlungsunfähig erklärt und dem Gantverfahren unterworfen, dessen Ehefrau sich ebenfalls der Erklärung ihres Ehemannes angeschlossen und dem Gantverfahren unterworfen, endlich durch Herstellung des Inventars die Ueberschuldung der Rohrer'schen Müllersehelente sich wirklich ergeben hat, wurde unter dem Heutigen die **Eröffnung des Universalkonkurses** über das Vermögen der Rubrikaten beschlossen, und wird nunmehr zur Ausschreibung der Ediktstage geschritten, wie folgt:

a) zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweisung steht hierorts Termin Zimmer **Nr. 3** an auf:

Samstag den 1. Mai lfd. Js. Vormittags 8 Uhr;

b) zur Vorbringung von Einreden und deren Nachweisung auf:

Samstag den 5. Juni lfd. Js. Vormittags 8 Uhr;

c) zur Vorbringung von Repliken und Nachweisung derselben auf:

Montag den 5. Juli lfd. Js. Vormittags 8 bis 12 Uhr

und zur Vorbringung von Dupliken und deren Nachweisung auf **demselben Tage Nachmittags 2 bis 6 Uhr.**

Die Gläubiger haben die betreffenden Handlungen an den bezeichneten Tagen entweder in Person, oder durch Einreichung schriftlicher Recesse, welche jedoch längstens bis zum Schlusse des betreffenden Kalendertages in den dießgerichtlichen Einlauf gelangt sein müssen, vorzunehmen.

Das Versäumniß des ersten Ediktstages hat den Ausschluß von der gegenwärtigen Conkursmasse, das der übrigen Ediktstage den Ausschluß mit der an denselben vorzunehmenden Handlung zur Folge.

Am ersten Ediktstage wird den Gläubigern das notariell errichtete Inventar bekannt gegeben werden, und werden deren etwaige Erinnerungen dagegen bei Ausschlußmeidung entgegengenommen.

Ebenso haben sich am ersten Ediktstage die Gläubiger über die Bildung der Conkursmasse, deren Versilberung u. s. w. zu erklären, wobei die keine Erklärung abgebenden Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beitretend erachtet werden.

Am ersten Ediktstage oder an einem der folgenden wird auch eine gütliche Beilegung der Gant versucht werden, und haben sich diejenigen Gläubiger, welche keine Erklärung abgeben, gleichfalls den von der Mehrheit der Erschienenen gefaßten Beschlüssen zu fügen.

Das Anwesen mit Grundstücken, dem Zuflußkanale, der Wasserkraft, der Mahl- und Sägmühl-Einrichtung, Dampf-Maschine und Dampfkessel ist auf 14,727 fl. eingewerthet. Mobiliarschaft ist keine vorhanden. — Die Hypothekschulden erreichen mit Einschluß von Cautionen die Summe von **16,590 fl.**; die Currentschulden belaufen sich auf **7528 fl.** Demnach ergibt sich eine Ueberschuldung von **9391 fl.**

Die nicht in Kempten selbst wohnhaften Gläubiger haben am oder bis zum ersten Ediktstage einen in der Stadt Kempten wohnhaften Schriftenempfänger mit Ausschluß der k. Post zu bezeichnen, widrigenfalls alle weiteren Erlasse an sie an die Gerichtstafel angeschlagen und für richtig zugestellt erachtet werden. — Sollte Jemand Vermögensstücke der Gantirer besitzen, so sind solche an das Gantgericht abzugeben. Beschl. **Kempten**, am 16. März 1869.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor: **Praxmarer.** Hensel.

Bekanntmachung.

Holz und **Mayer** gegen Hiemer wegen Hypothekzinsen betreffend.

Nachdem bei der ersten Versteigerungstagsfahrt ein Angebot auf das **Anwesen** Hs.-Nr. 146 der Adolph und Emerentia **Hiemer**'schen Bauersehelente von **Westenried** nicht gelegt wurde, so wird dasselbe zufolge Auftrages des kgl. Landgerichts Kempten rubrizirten Betreffs von mir am

Montag den 19. April ds. Js. Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung, Haus-Nr. 146, der schuldnerischen Ehelente in **Westenried** der **zweitmaligen** öffentlichen **Versteigerung** unterstellt und an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 7931 fl. hingeschlagen, sich aber im Uebrigen auf meine Bekanntmachung vom 11. Januar ds. Js. in diesem Blatte bezogen.

Kempten, den 3. April 1869.

Der königl. Notar: **Geisenhof.**

Die Glockengießerei von J. Herrmann in Memmingen

empfiehlt sich in Herstellung neuer **Geläute**, in vollständiger Harmonie, schönem reinem Tone, bestem Guße und Arbeit, unter langer **Garantie**, ebenfalls wird der **Umguß** alter Glocken, harmonisch stimmend zu vorhandenen Glocken bestens besorgt.

Auch werden eiserne Glockenstühle gefertigt. (66)

Digitized by Google

Gant=Proclama.

Gant der Wirthseheleute Xaver und Jakobine Haneberg von Betzigau betreffend.

Nachdem die Wirthseheleute **Xaver** und **Jakobine Haneberg** von **Betzigau** ihre **Insolvenz** angezeigt, deren Ueberschuldung durch die Gerichtsakten nachgewiesen erscheint, und am 16. d. Mts. auf Eröffnung des **Universalkonkurses** über deren Vermögen erkannt worden, werden hiemit die nachstehenden Ediktstage ausgeschrieben:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen

Mittwoch den 12. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr im Geschäfts-Zimmer Nro. 10 dahier und

2) zur Abgabe der Einreden und weitern Verhandlungen gegen die angemeldeten Forderungen

Mittwoch den 2. Juni lfd. Js. Vormittags 9 Uhr im Geschäfts-Zimmer Nro. 10

und ergeht hiezu die Ladung an die Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterscheinen am 1. Ediktstage den Ausschluß der Befriedigung der Forderung von der vorwürfigen Gantmasse und das Nichterscheinen am 2. Ediktstage den Ausschluß der an diesem Tage zu beschäftigenden Handlungen nach sich ziehen würde.

Den Gläubigern steht es frei, ihre Forderungen entweder zu Protokoll zu liquidiren oder bis **spätestens Abends des Kalendertages des ersten Ediktstages** ihre Liquidationsrezesse **schriftlich** einzureichen.

Die Hypothekschulden betragen 13,616 fl., die Currentschulden 2902 fl. während das Anwesen nur auf 9719 fl. geschätzt und gar kein Inventar mehr vorhanden ist, daher auch die Currentisten nicht die geringste Aussicht auf eine Befriedigung haben und jetzt schon darauf aufmerksam gemacht werden, daß, falls sie am ersten Ediktstage auf Durchführung der Gant bestehen sollten, sie einen angemessenen Kostenvorschuß zu leisten haben.

Die auswärts wohnenden Gläubiger erhalten den Auftrag, bis zum ersten Ediktstage dahier einen Schriftenempfänger aufzustellen und zu benennen, indem außerdem künftige Zustellungen an sie durch Anschlag am Gerichtsbrette für rite insinuirt erachtet würden.

Endlich werden Alle, welche den Gemeinschuldnern etwas schulden oder von selben etwas in Händen haben, beauftragt, bei Vermeidung der Doppelzahlung nur bei Gericht Zahlung zu leisten und die Gegenstände dahin abzuliefern.

Kempten, am 19. März 1869.

Königliches Bezirksgericht Kempten.

Der kgl. Direktor: **Prazmarer.** Roth.

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originalloofes**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattabenden Ziehungen mitspielt, bis daselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000**; **75,000**; **60,000**; **55,000**; **50,000**; **40,000**; **36,000**; **30,000**; **27,000**; **20,000**; rc., rc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse **nutzbringend** angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung einfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (5)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenloterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.

Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Mechanische Seilerwaaren-Fabrik Füssen.

Wir beehren uns hiemit zur Anzeige zu bringen, daß auf Grund des Beschlusses der General-Versammlung vom 20. dieses Monats die **Dividenden-Coupons pro 1. Mai 1869** mit

fl. 40. — für unsere Stamm-Aktien
fl. 45. — „ „ Prioritäts-Aktien

gegen Auslieferung des Coupons auf dem **Fabrik-Comptoir** in **Füssen** oder durch die Herren **Erzberger & Söhne** in **Augsburg** ausbezahlt werden.

Im Weitern wurde beschlossen, daß die noch **unbegebenen Stamm-Aktien** den Besitzern der **begebenen Stamm-Aktien** in der Weise al pari überlassen werden sollen, daß auf je 5 Stück der letztern 1 Stück der erstern bezogen werden kann. In Folge dessen hat die Anmeldung zu diesem Bezuge bis zum **15. April ds. Js.** dadurch zu geschehen, daß die **Original-Stamm-Aktien** auf welche das Bezugsrecht in Anspruch genommen werden will, zur Abstemplung auf das **Fabrik-Comptoir** in **Füssen** vorgelegt werden müssen. Nach diesem Termine werden keine Anmeldungen mehr angenommen und ist das Bezugsrecht erloschen.

Die volle Einzahlung der auf solche Weise beanspruchten Stamm-Aktien hat am **30. April ds. Js.** bei Herrn **Johannes Weidle** in **Kempten** bei Vermeidung des Verlustes des angemeldeten Bezugsrechts zu erfolgen. (3c)

Reutte, den 22. März 1869.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes:

F. C. Hermann.

Wichtige Anzeige für Oekonomie-Besitzer!

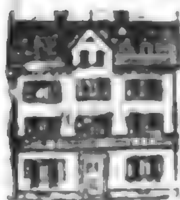
Das rühmlichst bekannte Unternehmen für Verbreitung verbesserter, landwirthschaftlicher Maschinen von **J. P. Lanz & Comp.** in **Mannheim** dessen Agentur wir übernommen haben, liefert zu den **billigsten Preisen:**

Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Ketteneggen, Dungstreu-, Säe-, Gras- und Getreidemäh- sowie Heuwendemaschinen, Pferderechen, Futter- und Rübeschneidmaschinen, Oelkuchenbrecher, Dreschmaschinen jeder Art, Aepfelmühlen, Pressen, Circularsägen, Pumpen ꝛc. ꝛc. Vorzügliche Patentfutterschneidmaschinen, je nach deren Größe, zu Preisen von 55, 82, 92, 98, 125, 145 bis 185 fl.

Diese Maschinen empfehlen sich besonders durch Dauerhaftigkeit, leichten Gang, vorzügliche Leistung und Einfachheit der Construction und werden solche, sowie auch andere auf Probe und unter Garantie abgegeben. Zur Entgegennahme von Aufträgen halten uns bestens empfohlen und zeichnen

Gebrüder Schnetzer zunächst dem „goldenen Fäßle" in **Kempten**.
(2) **Michael Riebenack** in **Buchenberg**.

Zu verkaufen.



In nächster Nähe der Stadt **Kempten** ist ein neuerbautes zweistöckiges

Wohnhaus

nebst großem freistehenden Stadelgebäude, alles massiv gebaut, dann einem großen Hofraum und Garten zusammen 48 Dezimalen haltend, in welchem sich ein Brunnen befindet, besonderer Verhältnisse halber billig zu **verkaufen.**

Die Gebäulichkeiten eignen sich zu jedem Geschäfte, denn die Etagenhöhe beträgt im ersten und zweiten Stock 10 Fuß, besonders das Stadelgebäude, welches 88 Fuß lang und 44 Fuß tief ist, eignet sich zu jedem Zwecke, auch zur Oekonomie kann es leicht verwendet und hergerichtet werden und ist Gelegenheit genug geboten, in nächster Nähe Grundstücke zu erwerben, ebenso würde das Stadelgebäude sich vermöge seiner schönen sonnigen Lage und Aussicht ins Gebirge zur Einbauung von Wohnungen eignen.

Käufern wird auf mit **A. B. D.** bezeichnete und in der Expedition des Tag- und Anzeigeblattes hinterlegte Briefe jede nähere gewünschte Auskunft ertheilt. (3b)

Abonnements-Einladung.

Beim Beginne des zweiten Quartales erlauben wir uns, um gefällige Erneuerung des Abonnements zu bitten. Der Preis beträgt vierteljährig nur 1 fl.

München, im April 1869. (3b

Die Redaction und Expedition des „Süddeutschen Telegraphen"

Danksagung.



In unserm herben Schmerze um den harten Verlust unseres lieben Kindes

KARL

war uns die große Theilnahme, die uns von so vielen Seiten, durch Beiwohnung bei dem Begräbnisse sowohl, als durch sonstige aufrichtige Beileidsbezeugungen erwiesen wurde, wirklich ein lindernder Trost; wir sagen darum Allen, die unsere Trauer mitfühlten, den aufrichtigsten herzlichsten Dank.

Kempten, den 6. April 1869.

Die tieftrauernden Eltern:

Leo und Walburga Rudhardt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure unvergeßliche Gattin, Schwester und Base

Magdalena Dorn

Krämerin in Börwang,

in einem Alter von 60 Jahren 9 Monaten, nach langen Leiden, versehen mit den heil. Sterbsacramenten und dem Willen Gottes ergeben, heute Nachts 2 Uhr zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. — Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten widmen, bitten wir um stilles Beileid

Börwang, den 6. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☛ Die **Beerdigung** mit darauffolgendem **Trauergottesdienste** findet **Donnerstag 8. April** in **Haldenwang** Statt.

Gefüllte Nelkenstöcke

in verschiedenen Farben sind **billig** zu verkaufen bei **Hrn. Merkt,** Thierarzt in der Salzstraße. (2b)

Leiprecht, Gärtner.

Am **Mittwoch** gibts schweinene

Blut= und Leberwürst

bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.

☛ Auf Georgie wird ein ordentliches **Mädchen,** welches sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, zu einem Kinde gesucht.

Rosen=Bäumchen

in größter Auswahl empfiehlt

Unflad, Gärtner

(3b) im Entenmoos (Neustadt).

100 fl., 1000 fl. bis 4000 fl.

sind auf Landgüter gegen gute Hypothek auszuleihen und vermittelt jederzeit größere Capitalien gegen stiftungsgemäße Anlegung (2a)

L. F. Dürr, Commissionär.

☛ Ein gewandter **Bäcker,** welcher zugleich auch das Metzgengewerbe erlernt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich in einem Gasthause Beschäftigung. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt (2a)

Martin, Commissionär in Kempten.

Ein kleines hübsch tapezirtes möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei (3a)

Schmid, Maler in der Theaterstraße.

Eine tüchtige **Kellnerin** wird auf Georgi gesucht. (3b)

Circa 30 Ct. gutgewittertes Heu ist billig zu verkaufen. **Kreuzer in Heusing.** (2b)

200 Ctr. gutgewittertes Heu & Gromat hat zu verkaufen **Engelbert Karg** in Schelldorf.

100 Ctr Heu sind zu verkaufen.

☛ Bis 1. **Mai** ist eine **Wohnung** an eine kleine Familie um billigen Preis zu vermiethen. (3c)

☛ Eine ruhige Familie sucht eine **Wohnung** bis 1. Mai. Näheres d. Tagbl. (2b)

Bestes Kochsalz

in plombirten Säcken zu 100 Pfd. bayerisch

1 Sack 5 fl. 36 kr., bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt (3b)

Joh. Gg. Fischer, Seilermeister.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Torflieferung zur Station Hergatz für den Bahnbetrieb betreffend.

Der in der Station **Hergatz** erforderliche **Bedarf an Torf** für den **Bahnbetrieb pro 1869** wird auf dem Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Der Gesammtbedarf beträgt

5000 Schachtruthen Torf aus Privat-Torfmooren und
2000 „ „ aus dem Degermoore.

Zur Lieferung von **Privat-Torf** werden **Angebote** sowohl auf die ganze Quantität, sowie auf Parthien bis zu 500 Schachtruthen herab **berücksichtigt.**

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des kgl. **Betriebs-Ingenieurs** in **Lindau** zur Einsicht auf, woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in versiegelten mit der Bezeichnung **„Torflieferung nach Hergatz“** versehenen Couverten **längstens bis am Donnerstag den 15. April Morgens 9 Uhr** beim kgl. Betriebs-Ingenieur in Lindau eingelaufen sein, wornach sofort die Submissions-Eröffnung und unter Vorbehalt der Genehmigung der unterfertigten Stelle der **provisorische Zuschlag** erfolgt. **München,** den 29. März 1869. (2b)

General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten. Betriebs-Abtheilung.
Fischer. Kreis.

Branntwein-, Liqueur-, Wein- & Essigpreise.

In unterzeichneter **Destillerie- und Weinhandlung** werden folgende Getränke und Destillate en gros und en detail abgegeben und versendet: feinsten **Wachholder** 14, 16 und 18 kr., feinsten **Kornbranntwein** per Maaß 9 und 10 kr., **Anisbranntwein** per Maaß 10 und 12 kr., prima **Doppel-Anisbranntwein** 14 kr., feinsten **Waizenbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., abgelagerten feinen **Waizenbranntwein** per Maaß 16 kr., ächten alten **Nordhäuser Kornbranntwein** 20 und 24 kr., **Kimmelbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., **Doppel-Kimmelbranntwein** per Maaß 16 kr., **Weinbranntwein** 36 kr., **Holzäpfelbranntwein** per Maaß 24 kr., **Zwetschgenbranntwein** per Maaß 36 kr., **Enzianbranntwein** 1 fl., **Franzbranntwein, Arac, Rum, Cognac,** feine **Punschessenz, Extract, Absynth, Kirschenwasser,** feinen **Bitterbranntwein,** werden zu möglichst **billigen** Preisen abgegeben. **Weingeist** per Maaß 24 und 28 kr.

Liqueure: Feinsten **Anis, Calmus, Pomeranzen, Kirschen, Citronen, Doppel-Kimmel, Pfeffermünzen** per Maaß 24 kr., **Persiko, Mandel** per Maaß 28 kr., **Vanillon** 48 kr. bis 1 fl. **l'Huile de Girofles, l'Huile de Muscat** per Maaß 1 fl. feinsten hochprozentigen **französischen Weingeist** per Maaß 24 kr.; bei Abnahme von größeren Parthien 22 kr., feinstes **Kölner Wasser** per 1/8 Schoppen 24 kr.

Weine: **Seewein** per Maaß 12 und 16 kr., alten **Hoyerberg** 24 kr., 65er **Meersburger** 16, 18 und 24 kr., **Markgräfler** und **Neckar-Weine** per Maaß 24, 36 und 48 kr., ausgezeichneten **Affenthaler** 48 kr., **Pfälzer-** und **Rheingauer-Weine** per Maaß von 24 bis 48 kr., feine 65er **Würzburger-Weine** aus den besten Lagern per Maaß 48 kr., **rothe** und **weiße Ungar-Weine** per Maaß 48 kr. bis 1 fl., feinste französische Weine: **blank Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr., **rouge Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., **Malaga** per Flasche 1 fl. 12 kr., **Madeira** per Flasche 1 fl. 30 kr., **de Courage** per Flasche 2 fl.

Essige: **Frucht-Essig** per Maaß 2, 3 und 4 kr., **Doppel-Essig** per Maaß 5 und 6 kr., **Sprit-Essig** per Maaß 8 und 9 kr., äußerst concentrirten **Essig-Sprit** per Maaß 12 kr., ächten **französischen Wein-Essig** per Maaß 24 kr. Hochachtungsvollst (10c)

Heinrich Hilfinger.

Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir bei herannahender Bedarfs-Zeit mein

Farbwaaren- & Firniß-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß mein Lager in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln auf's reichhaltigste assortirt ist.

Farben in Oel abgerieben bin ich in den Stand gesetzt, bei größerer Abnahme zu Fabrikpreisen zu berechnen.

Oel-Farb-Mühlen werden auf's Billigste besorgt und **Preis-Courante** franko versendet. **Immenstadt,** im März 1869. (3c)

J. N. Kössel.

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden **vergrößert** habe, und empfiehlt sein aufs Reichhaltigste neu assortirte

Lager in fertigen Herrenkleidern.

Auch werden solche in kürzester Frist nach Maaß gefertigt, zu welchem Zwecke stets das **Neueste in Stoffen** zur Auswahl bereit halte. (3b)

W. Lerner, Schneidermeister im Bazar der Hofapotheke.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von Laurentius. Aerztlicher Rathgeb. in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (12)

Rouleaux, Tapeten & Borduren in vorzüglich schönen u. neuen Dessins zu äußerst billigen Preisen

Malz, Malzkeim, zum Füttern und Düngen,

feuerfeste Steine bester Qualität, empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens (3c)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Abwerg

von **Flachs** und **Hanf** zum Spinnen und Weben besorgt zur **Werg-, Spinn- und Weberei** in **Weiler.** (3c)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Cigarren & Tabacke,

vorzüglich gut abgelagert,

empfehle nebst meinen übrigen bekannten Artikeln bestens (3c)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Orientalischen

Caffee-Schrot

verkauft in ¼ und ½ Pfund Paqueten (3c)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Bleich-Gegenstände

besorgt zur **Obern Bleiche** (3c)

Stephan Zorn, vormals Gebhart.

Dr. Herbst's Hausbalsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staatsministerium genehmigte aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum,** durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen**-Beschwerden, Blähungen Leibschmerzen und **Diarrhoe,** nervösen Schwäche-Anwandlungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgl. auch äußerlich bei **Wunden** und **Krämpfen** — **rühmlichst** bekannt und in überraschender Weise verbreitet ist (à Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets **ächt** zu beziehen durch (6b)

die **Hofapotheke** von **A. Fuchs** in **Kempten.** die **Apotheke** von **Ed. Müller** in **Immenstadt** und **Oberstaufen;** die **Apotheke** v. **J. E. Baur** in **Grönenbach,** die **Apotheke** von **Hummel** in **Weiler** und **Boneberger** in **Nesselwang.**

---

25 bis 30,000 fl. Stiftungs- und Privatgelder

zu 4½ und 5% sind auf gute Hypotheken **auszuleihen.** Ebenso sind **kleinere Darlehen** auf 3—6 Monaten gegen **Wechsel** oder sonstige gute Sicherheit zu vergeben auch werden Hypotheken **gekauft.** Näheres im

Hermann' schen Commissions-Bureau in **Augsburg.** (3c)

Bleich-Gegenstände

als **Baumwolltücher, Leinentücher, Garn** und **Faden** aller Art übernimmt wieder für die **Naturbleiche** von Herrn **Fried. Hausmann** in **Memmingen** (8b)

Joh. Mich. Endres, Altstadt Kempten, Bäckergasse.

Bleichgegenstände

in die **Natur-Bleiche** nach **Memmingen** besorgt pünktlich (3c)

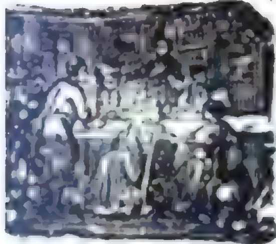
Simon Hascher in **Immenstadt.**

Gesucht wird zu **kaufen** oder zu **pachten:** ein **Gasthof, Wirthschaft** oder **Restauration.** Offerte beliebe man unter den Buchstaben C. E. in der Expedition des Tagblattes abzugeben. (2b)

Ein noch gut erhaltener **Schmied-Handwerkszeug** wird zu **kaufen gesucht.** (3c)

Digitized by Google

Versteigerung.





Im Auftrage des k. Handelsgerichts Kempten wegen Wechselforderung versteigert der Unterzeichnete im Versteigerungs-Saale in der Bäckergasse (Altstadt). Haus-Nro. 252½ im Hintergebäude am **Donnerstag den 8. April 1869 Vormittags 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** 1 Ottoman, 2 schöne Sopha und Sessel, Komodkästen, Kleiderkästen, Küchenkästen, Tische, 6 Stück bereits ganz neue Pferdgeschirre, Spitzgeschirr mit Rückschlag, englisch, 2 Bau-annsfahrnißketten und Pflug, **30 Stück Rohrsessel, eine Regulateur-Uhr, Frauen- und Herrenkleider** und sonstige hier nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu iflich einladet (3c)

Wilhelm Kerler, geschworner Käufler.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs. Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. d. M.**

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000** und **jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5b)

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Es werden **Kost- und Logiegeber** angenommen in Hs.-Nr. 85 der Frühlingsstraße Neustadt.

Eine Kinderchaise ist billig zu verkaufen. (2b)

Bekanntmachung.

Magnus Hiemer, Söldner in **Leuthen**, Gemeinde Wiggensbach und dessen Ehefrau **Creszenz** geborne Schmidutz — seit 26. November 1868 verheirathet — haben nach heute errichtetem Ehevertrage die hierorts übliche allgemeine eheliche **Gütergemeinschaft** sowohl bezüglich ihres gegenwärtigen als künftigen Vermögens **ausgeschlossen.**

Kempten, den 5. April 1869.

Eduard Lang, k. b. Notar.

Zur Beachtung.

Am **Mittwoch den 7. ds. Vormittags 10 Uhr** werden auf dem **neustädtischen Kirchenplatze**

1) ein gedeckter Jagdwagen
2) ein Kinder-Chaischen

öffentlich gegen **Baarzahlung** an den Meistbietenden **versteigert.**

Danksagung.

Die Unterzeichnete stattet hiemit ihren verehrlichen in- und auswärtigen Kunden, für das ihr seit vielen Jahren geschenkte Zutrauen den **innigsten Dank** ab.

Kempten, den 5. April 1869

Walburga Salb, vormals Ladengeschäfts-Inhaberin.

Am Samstag wurde von Kottern bis Kempten eine **Geldbörse** mit 5 bis 6 fl. Münze verloren. Dem Finder Belohnung.

Eine ordentliche Dienstmagd findet auf Georgi in einer Wirthschaft eine Stelle.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 7. April:

Einmaliges Gastspiel der Sängerin Fräulein Jung vom Stadt-Theater in Regensburg.

Der Freischütz

Romantische Oper in 4 Akten von C. M. Weber.

Agatha . . . . Frl. Jung als Gast.

Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 81.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag, Kathol.: Irenäus. Protest.: Appollonius. 8. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ **München,** 5. April. Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe begann heute die Berathung über das Schulgesetz, und wurden nach eingehender allgemeiner Debatte noch die drei ersten Artikel heute erledigt. Artikel 1 wurde nach Antrag des Referenten angenommen, welcher vom Regierungsentwurf nur insofern abweicht, daß die religiös-sittliche Erziehung der Jugend als eine Hauptaufgabe der Schule bezeichnet wird, während der Entwurf nur von deren Mitwirkung zur religiös-sittlichen Erziehung spricht. Der Antrag des Correferenten v. Harleß, das Wort „christlicher" vor Jugend einzuschalten, wurde abgelehnt. Art. 2 (Gegenstände des Unterrichts) gelangte nach dem Regierungsentwurf zur Annahme, dann der wichtige Art. 3 (Religionsunterricht) so, wie Referent es beantragte, und wurde nur Abs. 5 (Beobachtung der Schulordnung bei Ertheilung des Religionsunterrichts) abgelehnt, weil man die Bestimmung in dem Gesetze für überflüssig hielt. — Seine Maj. der König haben zur baulichen Erweiterung der Kirche zu Schellenberg bei Berchtesgaden die Summe von 1000 fl., und zur inneren Einrichtung der neuen Kirche zu Partenkirchen einen Beitrag von gleichfalls 1000 fl. aus Allerhöchst Ihrer Cabinetskasse angewiesen. — Die Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten, haben auf eine in Betreff der Zulassung von Anwälten in Gewerbssachen erfolgte Anfrage erwiedert, daß den Parteien gestattet ist, in allen Fällen, wo schriftliche Eingaben zuläßig erscheinen, sich der k. Advokaten zu bedienen.

** **München,** 6. April. Der Hofbankier und Gutsbesitzer Jos. v. Hirsch dahier, sammt seinen Nachkommen, wurde von Sr. Maj. dem König in den erblichen Freiherrnstand des Königreichs erhoben. — Mit Bezug auf die bevorstehenden Wahlen hat die liberale Mittelpartei dieser Tage ein zweites Flugblatt erscheinen lassen, worin ihre Tendenzen dargelegt und die gegen sie ausgestreuten Verdächtigungen, namentlich die, daß sie Bayerns Selbständigkeit nicht ernstlich wahren wolle, widerlegt werden.

— Die „Augsb. Postzeitung" veröffentlich ein Wahlprogamm der „patriotischen Partei in Schwaben", welches von den patriotischen Vereinen in Schwaben festgestellt worden. „Die „Patriotische Partei", heißt es in demselben, welche die Erhaltung der Selbständigkeit Bayerns auf ihre Fahne geschrieben hat, wird bei der nächsten Landtagswahl um den Sieg ringen, mit der Fortschrittspartei, deren Fahne die Parole trage: „Eintritt in das preußische Reich des Nordbundes". Die Mitbürger von Stadt und Land werden eingeladen, in diesen Kampf einzutreten und zur Fahne der patriotischen Vereine in Bayern zu stehen. Die patriotische Partei setzt auf ihr Progamm: Freiheit der Gewissen und Wahrung der christlichen Grundlage des Staates und zeitgemäße Reformen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens; eine praktische Gesetzgebung, Revision aller Gesetze, welche nach den wirklichen Bedürfnissen des Volkes eine Abänderung erheischen. Die patriotische Partei will die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns und seines Königsthrons auf Grund des Art. 4. des Prager

Digitized by Google

Friedens, „wonach der König von Preußen sich einverstanden erklärt, daß die süddeutschen Staaten in einen Verein zusammen treten, dessen nationale Verbindung mit dem Nordbund der näheren Verständigung zwischen Beiden vorbehalten bleibt und welcher süddeutsche Verein eine internationale, unabhängige Existenz haben wird.“ Sie will aber auch Anschluß an Oesterreich, ohne welches Deutschland den Angriffen des Auslandes in Ost und West nicht gewachsen sei. Vom Siege dieses Programms bei den nächsten Wahlen hänge es ab, ob Bayerns Selbständigkeit erhalten bleibe oder — an Preußen verloren gehen soll. Zwei Fahnen stünden sich gegenüber: die der patriotischen Partei gut bayerisch weiß und blau mit der Devise: die Selbständigkeit Bayerns und volksthümliche praktische Gesetze — und die Fahne der Fortschrittspartei „gut preußisch schwarz-weiß mit der Parole: „Nur in Preußen ist Heil, darum Eintritt in den Nordbund.“

Dienstesnachrichten. Seine Majestät der König haben Sich bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Reichertshofen, Bezirksamts Neumarkt i./O. dem Priester Anton Lindl, Pfarr-Curat in Sondersfeld, desselben Bezirksamts zu übertragen, die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Breitenbach, Decanats Homburg, dem bisherigen Pfarrer zu Erlenbach, Decanats Homburg, Rudolph Maximus Fischer zu verleihen, den Registraturgehilfen der General-Zolladministration Max Joseph Scherer wegen dauernder Funktionsunfähigkeit unter allerhuldvollster Anerkennung seiner langen und treuen Dienstleistung bleibend in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen; zum Registraturgehilfen der genannten Stelle den Kanzlisten daselbst Christian v. Reitz zu befördern und zum Kanzlisten der General-Zoll-Administration den Assistenten bei der Central-Zollkasse Ferdinand Rigganer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Sächs. Herzogth. Koburg, 5. April. Das von Gothaer Arbeitern für den zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Rechtsanwalt Streit von hier eingereichte Gnadengesuch ist abfällig beschieden worden, so daß die Ueberführung Streit's nach dem Zuchthause zu Tonna in diesen Tagen erfolgen wird. (N. Korr.)

Oesterreich. Wien, 5. April. Der finanzielle Schwindel gründet neue Banken, der politische Schwindel neue Ministerien. Jeder neue Morgen gebiert eine neue Combination, die eine noch — sinnreicher als die andere. Die Reichskanzlerschaft des attilageschmückten Grafen Andrassy ist freilich bereits sehr fadenscheinig geworden, seit man den Grafen Beust noch immer wohlgemuth seinen Schimmel zum Prater reiten und, als müßte es so sein, auf dem Ballhausplatz wieder einstellen sieht, aber um so eifriger fordern die Frösche Cisleithaniens einen neuen König. In diesen unausgegohrenen Wirrwar, der übrigens deutlich genug zeigt, daß es außerhalb der Regierungskreise eben so schwer wird, als innerhalb dieser Kreise den Mann zu finden, der zugleich geneigt und geeignet wäre, die Dornenkrone der Ministerpräsidentschaft auf sich zu nehmen, ragt fortgesetzt die galizische Landtagsresolution hinein, die noch im Laufe der gegenwärtigen Session irgend einem, wenn auch nur vorläufigen Schluß zugeführt werden muß. (Allg. Z.)

— Einführung der Schwurgerichte für Preßvergehen. Was immer man über das jetzige Ministerium auch sagen mag, so viel ist unbestreitbar, daß dasselbe mit dem Gesetze wegen Einführung der Schwurgerichte für Preßvergehen ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Denn mit diesem Gesetze hat das Volk jede nur irgend wünschenswerthe Bürgschaft empfangen, daß es selbst einer künftigen, weniger liberalen Regierung nicht wohl möglich sein wird, die Freiheit der Presse anzutasten. Oesterreich ist mit diesem Gesetze in die Reihe der **liberalsten Staaten** Europa's eingetreten. Selbst in der Zeit von 1848 ist nirgends in Deutschland ein in allen seinen Bestimmungen, sowohl bezüglich der Bildung der Jury als des Verfahrens vor derselben, so liberales Gesetz emanirt worden. Kein hoher Census beschränkt in ungebührlicher Weise den Kreis der Bürger, aus denen die Geschwornen gewählt werden; kein gouvernementaler Einfluß kann sich bei der Bildung der Geschwornenlisten geltend machen. Ein Schuldig kann nur ausgesprochen werden, wenn von den 12 Geschwornen, die zur Geschwornenbank berufen werden, mindestens zwei Drittheile dafür gestimmt haben. Aber selbst dann kann der Gerichtshof noch zu Gunsten des Angeklagten interveniren, während zu Ungunsten desselben ihm irgend welche Intervention nicht gestattet ist. Sobald nämlich der Gerichtshof einstimmig der An-

Digitized by Google

sicht ist, daß die Geschwornen bei einem Verdict auf „Schuldig“ sich in der Hauptsache geirrt haben, so ist die Sache an eine neue Geschwornenbank zu verweisen. Die Thätigkeit der Schwurgerichte für Preßvergehen erleidet selbst dann keine Unterbrechung, wenn die Regierung in irgend einem Bezirke den Ausnahmezustand verhängt. Ihre Wirksamkeit kann weder suspendirt, noch auf irgend welche Weise anderweitig übertragen werden. Wenn das österreichische Volk sich ganz mit dem Bewußtsein durchdringt, welche Bürgschaften das Gesetz wegen Einführung seiner politischen Institutionen gewährt, so wird es seine Freiheit unangefochten bewahren in guten und schlimmen Tagen.

Schweiz. Zürich, 4. April. Das Tagesereigniß für die gesammte Schweiz, Deutschland und Italien bildet die Erklärung des Norddeutschen Bundes und Italiens zu Gunsten der Gotthardeisenbahn. Es ist dieses Vorgehen der beiden Mächte, abgesehen vom Gotthard, für die Schweiz als ein großes Glück zu betrachten. Sie benimmt nämlich dem seit lange vergiftend wirkenden Interessenkampf der verschiedenen Theile der Schweiz seine Schärfe. Die rasche Bildung einer Aktiengesellschaft für jenes Unternehmen dürfte daher kaum mehr lange auf sich warten lassen. Dieses Ziel wird denn auch von den Vorständen der Nordost- und Centralbahn mit möglichster Eile verfolgt, um der im Juni zusammentretenden Länderversammlung die nöthigen Vorlagen machen zu können. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 5. April. Die heurige Modefahrt im Boulogner Gehölze — promenades de Longchamp — ist, trotzdem, daß sich selbst die kaiserliche Familie ihren frommen Fastenübungen entzog, um daran Theil zu nehmen, beinahe unbemerkt vorübergegangen. Die französischen Zeitungen, die mit wahrer Heißgier über Alles herfallen, was nur irgendwie ihre Spalten füllen kann, haben davon nichts erwähnt, und nur „Le Monde“, das fromme Blatt, hat die Welt mit der beglückenden Nachricht überrascht, daß die tonangebende Farbe der Haare für kommende Saison die der frischen Butter mit matter Färbung sei. Die höchsteigenen Worte der Göttin Mode sind: „beurre frais mat,“ wonach sich zu richten ist. Mir scheint es beinahe, als ob Paris auch in der Mode von seiner tonangebenden Stellung herabstiege oder vielleicht gar schon herabgestiegen sei. Ein deutscher Fabrikant, mit dem ich kürzlich hierüber sprach, und der in Folge der großen Ausstellung vom Jahre 1867 vielen Pariser Häusern, die in Blumen und Blättern nach England und Amerika einen starken Absatz hatten, ihren Markt stark schmälerte, war ganz meiner Ansicht, mit dem Beifügen, es falle den Parisern nichts Gescheidtes mehr ein. Ich glaube wirklich, er hat Recht, und es ist nur zu verwundern, wie unsere Frauen ihre schönen Köpfchen noch immer mit diesem Mode-Unsinn verunstalten mögen. Freilich bringen es auch noch viele deutsche Männer ohne Schamerröthen über sich, in Schrift und Sprache unsere schöne Muttersprache mit französischen Redensarten zu verunreinigen, um sich vielleicht einigen Dummen gegenüber den Schein der Gelehrsamkeit zu geben. Nachahmen ist keine Schande, wenn man das Gute annimmt, mag man es bei Freund oder Feind finden; allein nur nachahmen, weil es Andere vormachen, ohne die Ueberzeugung zu haben, daß es gut oder schön sei, heißt nachäffen, und das sollte sich kein gebildeter Mensch — und auch kein gebildetes Volk zu Schulden kommen lassen. Wenn man von Paris und seinen Moden hört, so glaubt wohl Mancher, ganz Paris sehe wie ein wandelndes Modewaarenlager aus. Dieß ist aber nicht der Fall. Auf den Straßen geht Mann und Weib so einfach wie möglich, und selbst Handschuhe, ohne die man bei uns beinahe nicht mehr über die Straße gehen kann, werden viel weniger getragen, als in deutschen Städten. In Gesellschaften ist es natürlich anders, aber auf den Straßen in einer so großen Stadt, wo Keiner auf den Andern merkt, und wo in Folge der vielen Fuhrwerke eine feine Kleidung durch den Straßenstaub alsbald beschmutzt wäre, kleidet sich Jeder den Umständen entsprechend. Schwarze Kleider von Orleansstoffen sind bei Frauen sehr häufig, und man kann sogar — horrible dictu — gar nicht selten Männer aus besseren Ständen ihre Frauen am Arme führen sehen, ohne daß diese

Digitized by Google

Handschuhe tragen. Geht aber eine Gestalt, wie sie die Modezeitungen bringen, auf den Straßen herum, so kann man sicher sein, daß sie entweder ein Modegeschäft so herrlich gekleidet und in die Welt hinausgeschickt hat, um Kunden zu werben, oder daß ein Crösus an ihr sein Geld verschwendet, um seinen Reichthum und guten Geschmack aller Orten zu verkünden. — Pater Claret, Beichtvater und Rathgeber der Königin Isabella, hat Paris verlassen, um in Rom seinen bleibenden Wohnsitz zu nehmen. Der Abschied war ein sehr rührender. Die Königin vergoß Ströme von Thränen, aber sein Herz ließ sich nicht erweichen. — In Folge der heftigen Reden in den Arbeiterversammlungen wurden etwa sechs Personen verhaftet und harren nun ihrer Aburtheilung. Daß diese ob ihrer frevelhaften Worte nicht gelinde ausfällt, ist vorauszusehen; allein ganz Paris, das durch die Polizeiwirthschaft und durch die vielen Komödien, die das zweite Kaiserreich mit ihm spielt, arg mißtrauisch geworden ist, glaubt steif und fest, diese Versammlungen und die jeden ruhiger Bürger aufs Heftigste erschreckenden Reden seien das Werk der Polizei, um ihnen für die bevorstehenden Wahlen neuerdings einzuprägen, was ihnen bevorsteht, wenn das Kaiserreich aufhört. Erhält der Kaiser durch die Wahl ein neues Vertrauensvotum, so wird er sich dadurch nicht nur von einzelnen dunkeln Punkten seiner früheren Unternehmungen absolvirt, sondern auch zu neuen kühnen Thaten ermächtigt erachten.*)

Paris, 5. April. Im gesetzgebenden Körper wurde die Diskussion der inneren Politik geschlossen, die des Finanzwesens eröffnet. Louvet und Magnie erklären, der Friede sei die Vorbedingung einer guten Finanzlage. — Die Journale konstatiren, daß die französisch-belgischen Unterhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Der „Etendard" dementirt, daß ein Depeschenwechsel zwischen Berlin und Paris in Betreff der Luxenburger Festungswerke stattgefunden habe. Der „Public" meldet, Nigra habe mit französischen und ausländischen Finanzmännern einen Vertrag über ein italienisches Anlehen von 300 Millionen, garantirt durch die Kirchengüter, unterzeichnet.

Italien. Rom, 3. April. Was den Aufschub des Concils vermuthen läßt, sind nicht die Gerüchte und Gründe der über hiesige Dinge öfters schlecht unterrichteten Florentiner Blätter; es ist ausschließlich die Besorgniß vor dem Auftreten des französischen Liberalismus im Schooße der ehrwürdigen Versammlung. Herr Louis Veuillot wird dem Papste nächstens persönlich mehr Aufschluß darüber geben. Inzwischen suchen sich die durch das Gespenst Geängstigten Muth zu machen, nachdem sie bemerkt, daß auch die Occupationstruppen in Civitavecchia sich während der Passionszeit entschieden christkatholisch durch geistliche Exercitien in stiller Zurückgezogenheit auf die Osterfeier vorbereiteten. Wenn aus dieser Vordifferenz auf eine Hinneigung des heil. Stuhls nach Berlin geschlossen wird, und die Eifersucht darüber sogar im französischen Klerus, der doch auch national fühle, entzündet sein soll, so sind das gehaltlose Abenteuerlichkeiten. Die „Civiltà Cattolica" glaubt, das Concil wird zu uns kommen wie ein Wirbelwind über die blühende Aussaat der Corruption: wo er anschlägt, werden die Blüthen zur Erde fallen. — Auf allen Plätzen arbeitet man an dem Festgewande, das die Stadt am Sonntag den 11. April tragen soll. Die Räthe der Finanzconsulta haben ein überaus kostbares Missal auf einem silbernen Lesestand bereit. Als der Papst davon hörte, bemerkte er einer ihrer Geschäftsdeputationen: „Signori, Sie sind da, um zu sparen, und verplempern das Geld." „Heiliger Vater, wir sparen für den Staatshaushalt, das Geschenk aber ist unser." Der Papst lächelte billigend. (Allg. Z.)

Großbritannien. Aus Preston bringt der „Manchester Guardian" die befriedigende Nachricht, daß in einer der größten Spinnereien und Webereien die Hälfte der 72,000 Spindeln zu der Lohnherabsetzung von 10 Procent wieder in Thätigkeit ist, ebenso wie 800 Webstühle aus der Gesammtzahl von 1420, und daß von Tag zu Tag mehr Arbeiter die Strike aufgeben.

---

* Falls damit der Herr Correspondent ein agressives Vorgehen gegen Deutschland meinte, so müssen wir gestehen, daß, nach unserer Ansicht, ein glänzender Wahlsieg den Kaiser eher in der bisher von ihm beobachteten Politik kluger Zurückhaltung bestärken wird, während ein Mißerfolg bei den Wahlen ihn viel eher zu dem Versuche drängen könnte, sich dafür durch einen Krieg schadlos zu halten.

Digitized by Google

Dänemark. Die Festung Nyborg wird geschleift. Am 31. März, Abends nach Sonnenuntergang, wurde die Festungsflagge still und einfach ohne Salutschuß gestrichen, um nie wieder auf den Wällen zu wehen.

Mannigfaltiges.

München, 6. April. Die verschiedenen Pinscher und Schnauzerln dürfen nun wieder frei laufen, nachdem die 12 Wochen Sperre glücklich vorüber sind. Heute Früh sah man manche Freigelassene sogar im Festschmucke herumspazieren. Laut Angaben des Herrn Dr. Martius im ärztlichen Intelligenz-Blatt gab es im Jahre 1868 hier 4700 Hunde und im Januar 1869 bei der außerordentlichen Visitation 4800, also 1 Hund auf 10 Familien und 34 Seelen. (Wann wird in der Stadt Kempten die Hundesperre ihr Ende nehmen, nachdem bereits seit 8 Tagen in den zunächst liegenden Ortschaften dieselbe vom k. Bezirksamt als aufgehoben erklärt wurde? Es bitten gar sehr darum und warten schön auf: Spitzerl, Pinscherl & Comp.)

l. a. Im rechtsrheinischen Bayern sind im Jahr 1868 73 neue Feuerwehren entstanden, und zwar: in Oberbayern 9, in Niederbayern 10, in der Oberpfalz 14, in Oberfranken 15, in Mittelfranken 9, in Unterfranken 11 und in Schwaben und Neuburg 5.

Kaufbeuren, 3. April. Im Weiher des Sägmüllers Franz Joseph Höfler von Astall, Pfarrei Leeder, wurde vorgestern Mittag eine in den 40er Jahren stehende Mannsperson ertrunken aufgefunden, und in derselben der zur Zeit flüchtige und steckbrieflich verfolgte Wasenmeisterssohn Joseph Igel von Denklingen erkannt, welcher sich in letzter Zeit in Wessobrunn, Bezirksamt Weilheim, aufgehalten haben soll. An dem Leichnam fanden sich nur die Symptome des Ertrinkungstodes vor und wird daher Selbstmord angenommen. Er lag nahe am Ufer einer seichten Stelle und seine Haube war auf den ihm gehörigen Stock gesteckt, und wurde bei demselben in seinem Geldbeutel eine Baarschaft von zwanzig und etlichen Gulden nebst einer Brieftasche vorgefunden. — Der im Weiher des Sägmüllers Franz Jos. Höfler von Astall aufgefundene Joseph Igel von Denklingen wurde laut den „M. N. N." wegen dringenden Verdachts des Raubmords an dem Privatier Jos. Schelle zu Haid bei Weilheim steckbrieflich verfolgt. (Kaufb. Anzbl.)

Augsburg, 4. April. In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Handelsvereins wurde beschlossen, mit dem kgl. Telegraphenamt einen Miethvertrag auf 20 Jahre abzuschließen. Das Telegraphenamt erlegt 18,000 fl., deren Zins als Miethzins zu betrachten ist. Wenn nach 20 Jahren gekündigt wird (bei zweijährigem Kündigungstermin), werden die 18,000 fl. zurückgegeben. Das Schwurgericht soll vorläufig noch zwei Jahre im Börsengebäude gelassen werden. In den Parterrelocalitäten soll ein Café mit Lesezimmer 2c. eingerichtet werden. Die Kosten hiefür belaufen sich auf 50,000 fl., wovon bereits 23,000 fl. aus freiwilligen Beiträgen gedeckt sind. (A. Tgbl.)

Augsburg, 4. April. In der vergangenen Nacht brach im nahe gelegenen Merching (bei Mehring) eine große Feuersbrunst aus und verzehrte den Stadel des sogenannten Kirchenbauers nebst 30 Stück Vieh, sowie das daran grenzende gesammte Anwesen des sogen. Tyrolerbauers. (A. N. N.)

In Zell (Oberösterreich) schoß Jemand nach einer auf einem Strohdach sitzenden Taube; durch den brennenden Pfropfen gerieth das Dach in Brand und fünfunddreißig Häuser sammt Nebengebäuden wurden ein Raub der Flammen.

Neueste Nachrichten.

München, 6. April. (Abgeordnetensitzung.) In der Berathung über die Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe über die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer hinsichtlich der Gemeindeordnung, welche heute den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete, stimmte die Abgeordnetenkammer, entsprechend den Vorschlägen des Socialausschusses, den Beschlüssen der Reichsrathskammer bis auf drei unbedeutende Differenzpunkte bei. Bezüglich des Antrags der Abgeordneten v. Steins-

dorf und Hänle, die authentische Interpretation des Art. 200 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuchs betreffend, welcher dahin geht: „Eine hohe Kammer wolle Se. Maj. den König bitten, im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft auszusprechen: „„daß dem ortspolizeilichen Verordnungsrecht nach Art. 200 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuchs auch die Köche (Garköche, Mannheimerköche, Charcutiers und Küchelbäcker), dann die Inhaber von Wirthschaftsgewerben (Bräuer, Weingastgeber, Weinschenken, Tafern-, Bier- und Caffeewirthe, Restaurateurs und Kostgeber), insofern sie zu ihrem Geschäftsbetriebe schlachten, unterliegen,““ beschloß die Kammer, nachdem die Antragsteller ihren Antrag nochmals reproducirt hatten, und sowohl sie selbst als die Abgeordneten Fischer und Steinlein sehr warm dessen Annahme empfohlen hatten, dennoch, dem Antrag des Ausschusses zuzustimmen, welcher lautet: „Es sei zwar dem Antrag der HH. Abgeordneten v. Steinsdorf und Hänle, die authentische Interpretation des Art. 200 Abs. 2, keine Folge zu geben; jedoch dieser Antrag sammt der veranlassenden Vorstellung der Gemeinde-Collegien der Haupt- und Residenzstadt München der kgl. Staatsregierung zur geeigneten Würdigung bei der in §. 38 des Landtagsabschieds vom 10. Juli 1865 in Aussicht gestellten Revision des Polizeistrafgesetzbuchs hinüber zu geben.“

Berlin, 6. April. Die „N. A. Z.“ dementirt die Zeitungsnachricht wonach Preußen die Garantieverträge mit den süddeutschen Staaten gekündigt haben sollte. Völkerrechtliche Verträge ohne bestimmte Zeitdauer seien **einseitig nicht kündbar**. Wollten die süddeutschen Staaten die Verträge lösen, so müßten Bundesrath und Reichstag des Norddeutschen Bundes darüber beschließen. Die Besetzung von Mainz durch preußische Truppen stehe mit den Garantieverträgen in keiner Verbindung, sie beruhe vielmehr auf dem Friedensvertrag zwischen Preußen und Hessen.

Gestorben. In Weiler: Frau Anna Maria Rasch, geb. Zwiesler, Bäcker- und Gastwirths-Gattin, 41 Jahr alt. — In Augsburg: Herr Franz Joseph Reber, kgl. Bezirks-Geometer, 56 Jahr alt. — In Würzburg: Frau Josephina Marie Fischer, geb. Neundörffer, Kaufmanns- und Magistrats-Wittwe. — In Babenhausen: Herr Franz Xaver Stury, Cooperator, 47 Jahre alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags: Dienstag, 6. April, Nachm.: 11,0° Wärme. Mittwoch, 7. April, Früh: 1,7° Kälte.

Bekanntmachung.

Die **Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten** mit Ausschluß der **Material-Lieferungen** für den **Neubau** der **Pfarrkirche** in **Hopferbach** werden

Dienstag den 20. April 1869 Vormittags 10 Uhr

auf der „**Post**“ zu **Obergünzburg** von der unterfertigten Kirchen- und Gemeindeverwaltung im Weg der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben.

Bedingnißheft, Kostenanschlag und Pläne liegen bei der Kirchenverwaltung **Hopferbach** zur Einsicht offen. Die Submissionen selbst müssen in versiegelten Converten bis längstens

Montag den 19. April 1869 Abends 6 Uhr

bei der gefertigten Kirchenverwaltung francirt eingelaufen sein.

Hopferbach, am 2. April 1869.

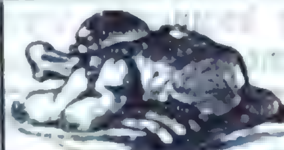
Kath. Kirchenverwaltung. **Gemeinde-Verwaltung.**
Wilhelm Glatzmayer, Pfarrer. **Mayr**, Vorsteher.

☞ Unterzeichneter empfiehlt sein **gut assortirtes** Lager in

Spazierstöcken Meerschaumspitzen,

u. s. w. zu den **billigsten** Preisen.

Ludwig Eisenhofer,
(2a) neben der Seelenkapelle.



Heute **Donnerstag** gibts **schweinene Blut- und Leberwürste, Schweinswürstel, Frankfurter Bratwürstl**, und **Knoblauchwürstl** nebst **gutem Sauerkraut** bei
(22) **Martin Klustinger**, Hirschmetzger.

Ein Korbwägelchen ist billig zu verkaufen.

☞ Auf Ziel Georgi werden **400 fl.** anzunehmen **gesucht**. (3c)

Heute **Donnerstag** gibts frische schweinerne

Blut und Leberwürst

sowie auch **Schweinswürstel** bei
(22) Friedr. Huttenloch, Metzgermeister.

Digitized by Google

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Grosse Ersparnisse für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung 1868.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit der Unterschrift der Herren **Professoren Baron J. von Liebig** und **Dr. M. von Pettenkofer** versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf	1/2 engl. Pfd. Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 38 kr.	à fl. 2. 54 kr.	à fl. 1. 36 kr.	à fl. — 54 kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. (1)

Das **Neueste** für diese **Saison** in **Damenconfections**, als:

Paletots, Jaquettes, Krägen, Jacken, Regenmäntel &c.

in Wolle und Seide sind eingetroffen und empfiehlt solche nebst einem reichhaltigen Lager in **Damenkleiderstoffen** und **Châles** jeder Art zu den **billigsten Preisen**. (3c)

Kempten. **Claude Genève.**

Versteigerung.

Am Montag den 19. April, Vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des Pächters Herrn J. Riescher bei Herrn Dr. Rist auf dem **Hochfeld**



12 Kühe & 1 Rind

Allgäuer-Oberländer-Race, an die Meistbietende gegen Baarzahlung, wozu Kaufslustige freundlichst eingeladen werden.

Kempten, den 7. April 1869. (4a)

Th. Doppelbauer, Commissionär.

Herbergs-Verkauf.



In der Neustadt Kempten ist eine **Herberge**, bestehend aus einer **Wohnstube mit Alkofen, 4 Kammern, Küche, Dachboden und Garten** unter **billigen** Bedingungen **verkäuflich** und ertheilt nähere Auskunft (4a)

Th. Doppelbauer, Commissionär.

Anton Topfer in Tannheim, Landgerichts Reutte, wünscht einen tüchtigen **Hufschmied-Gesellen** gegen guten Lohn.

Söldanwesens-Verkauf.



In **Moosbach** ist ein kleines **Söldanwesen** mit bereits **neugebautem Hause** und 10 Tagwerk **Grundstücken** unter **billigen** Bedingungen **verkäuflich** und ist nur 1000 fl. bis 1500 fl. Baarerlag zum Ankauf erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt (4a)

Th. Doppelbauer, Commissionär in **Kempten**.

Fein gestampftes **Knochenmehl** ist fortwährend zu **billigsten** Preisen zu haben bei (2a) **Ammann** in der Eriesmühle.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Herrn **Mayr** zum „Rößle" Neustadt und sieht geneigten Aufträgen freundlichst entgegen

Schraudolph, Schuhmachermeister früher in Anwanden.



Im Dorfe **Kreuzthal** zunächst der Glasfabrik ist ein bereits neugebautes **Wohnhaus** mit 20 Tagw. Gras- und Gemüsegarten beim Hause um annehmbaren **Preis zu verkaufen**. Dasselbe wäre für einen Wagner besonders geeignet. Näheres b. Tgbl.

Annonce.

Eine größere Parthie

weiße ächte Handweberei-Leinwand

ist soeben von der Naturbleiche eingetroffen und empfehlen solche in 1 und 1½/16 bayer. Ellen breiter Waare die **bayer. Elle à 19, 21, 23, 25 und 27 kr.** geneigter Abnahme. — Ebenso halten stets großes Lager aus ganz feiner weißer Leinwand von 30 kr. bis 2 fl. 12 kr. pr. bayer. Ellen in allen Breiten, sowie

Tischzeug, Servietten und Handtücher zu äußerst billigen Preisen

Demeter & Fuchs

(3b) Fischerösch, an der Haslacher Landstraße Nro 73.

Danksagung.



Für die so ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters

Anton Trunzer,

aus Mittelberg,
Fabrikarbeiter,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Kempten, den 7. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gesellen-Verein.

Sonntag den 11. April 1869:
Theatralische
Abend-Unterhaltung
Anfang halb 8 Uhr. (2a)

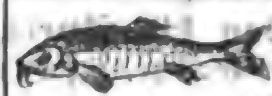
Bekanntmachung.



Wer in der Verlassenschaftssache der Wittwe Theresia Abler noch eine Forderung zu machen hat, wolle sich **binnen 8 Tagen** bei dem Unterzeichneten melden, außerdem keine Zahlung mehr geleistet wird.

Kempten, den 6. April 1869.

Wilhelm Kerler, Commissionär.



Sardines à l'huile per ¹/₁ Büchse 42 kr., ½ Büchse 24 kr. und per Stück 3 kr.,
Russ. Sardinen Kräuter-Anchovis
holländ. Häringe per Stück 3 und 4 kr.
engl. Speckbicklinge per Stück 3 kr.
empfiehlt bestens (3a)

Nicolaus Ball.

Leichen-Cassa-Verein.

Sonntag den 11. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr findet

Quartal-Versammlung

in der „Traube" Neustadt statt, wobei durch Gesellschaftsbeschluß die Aufnahme neuer Mitglieder auch auf die Stadtbürger ausgedehnt wird. Zu großer Theilnahme ladet freundlichst ein

(2a) **Der Vorstand.**

Herrn Johann Baptist Greisel in Kendels, Gemeinde Buchenberg, einem Manne von 60 Jahren, gratuliren zu seinen Zwillingen seine

aufrichtigen Freunde
aus dem Oberlande.

Invaliden-Unterstützungs-Zweig-Verein Kempten.

Jahres-Versammlung

Samstag den 10. April dies Js. Nachmittags 3 Uhr im Geschäftszimmer des bisherigen Vorstandes in der k. Residenz (Zimmer Nr. 21 über 2 Stiegen). Wozu sämmtliche Vereinsmitglieder hiemit geziemend eingeladen werden.

Der Vorstand.

Eine kleine Wohnung,

wenn möglich zu ebener Erde an der Sonnenseite, wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. (3a)

52 Stück Bauholz von 20 — 40' Länge und 5000 Stück neue **Ziegelplatten** sind zu verkaufen. (3c)

Für die Herren Lehrer!

Meine allgemein beliebten und bekannten

linirten Papiere

zu **Prüfungsschriften** empfehle geneigter Abnahme.

(4a) **Jos. Kösel'sche Buchhandlung.**

Viktualien-Preise vom 7. April 1869

Süße Butter das Pfund	30 – 31 kr.
Saure Butter das Pfund	27 – 28 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	35 – 37 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29 – 31 kr.
Eier 7 — 8 Stück	8 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 82.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Walther. Protest: Walter. | 9. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 7. April. Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich so weit gebessert, daß Allerhöchstdieselben gestern bereits wieder ausfahren konnten. — In der heutigen dritten Sitzung der Liquidationscommission wurde der Vorschlag Bayerns, eine nochmalige Constatirung und Abschätzung des in den Festungen gegenwärtig noch befindlichen gemeinschaftlichen Materials vorzunehmen, einer Erörterung unterzogen, welche zu dem vorläufigen Resultate führte, daß eine solche unter gewissen, erst noch zu fixirenden Voraussetzungen als opportun erscheinen könnte. — Zur Secundizfeier Sr. Heil. des Papstes wird nächsten Sonntag, früh 8 Uhr, in der hiesigen Domkirche eine Festpredigt gehalten, und um 9 Uhr celebrirt der Erzbischof von München-Freising ein Pontificalamt. Den Vorabend des Festes verkündet viertelstündiges Läuten der Glocken aller katholischen Kirchen. — Bei der heute im Ausschusse der ersten Kammer fortgesetzten Debatte über das Schulgesetz wurden die Art. 4—7 erledigt und dieselben ausschließlich mit den Modifikationen angenommen, welche der Referent Bischof v. Dinkel beantragt hatte.

⁂ München, 7. April. Eine k. Verordnung über die Anstellung von Unterofficieren, Gendarmen und Soldaten im subalternen Civildienste trifft folgende Bestimmungen: Anspruch auf vorzugsweise Berücksichtigung bei Verleihung oder Bestätigung von Anstellungen im unmittelbaren oder mittelbaren subalternen Civildienste haben: 1) Unterofficiere, welche in der activen Armee, mit Einrechnung einer etwaigen Dienstzeit im Kriege als Reservist oder Landwehrmann, während zwölf Jahren, worunter mindestens neun Jahre als Unterofficier, mit entsprechendem Betragen im Dienste präsent waren; 2) Gendarmen, welche neun Jahre in der Gendarmerie mit guter Aufführung gedient haben; 3) die nach Maßgabe des Gesetzes über die Versorgung invalider Unterofficiere und Soldaten vom 16. Mai 1868 pensionirten, vormaligen Unterofficiere und Soldaten, einschließlich der auf Grund dieses Gesetzes in die Garnisonscompagnien aufgenommenen Mannschaften; 4) die seit dem 1. Januar 1868 in Pension getretenen Unterofficiere und Mannschaften der Gendarmerie. Bei Berechnung der Dienstzeit ist jeder Monat guter Dienstleistung vor dem Feinde doppelt in Ansatz zu bringen, und ergänzt sich gegebenen Falles wechselseitig die Dienstzeit, welche theilweise in der activen Armee als Unterofficier mit Capitulation, theils in der Gendarmerie zurückgelegt wurde. Einsteher haben vor ihrem Uebertritt in Civildienste ihrer gesetzlichen Verpflichtung, die volle Einstandszeit in der activen Armee oder in der Gendarmerie abzudienen, zu genügen. Temporär Pensionirte, welche nicht schon kraft ihrer Dienstzeit einen gesetzlichen Anspruch auf Civilversorgung haben, sind unter den in Ziff. 3 und 4 aufgeführten Kategorien nicht begriffen. Den Berechtigten wird zum Nachweise ihres Anspruches auf Ansuchen ein Civilanstellungsschein ausgefertigt, der von dem Commando jener Abtheilung, welcher der Gesuchsteller angehört, auszustellen ist, der Bestätigung des betreffenden Corpscommando's unterliegt und dem Betheiligten bei seinem Ausscheiden aus dem activen Dienste behändigt wird. Die Inhaber von Civilanstellungsscheinen werden mit dem Namen „Militärbewerber" bezeichnet.

Digitized by Google

)(**München**, 7. April. Der „Volksbote" beschäftigt sich heute mit der Erwiderung auf die Broschüre Arkolay, welche unter dem Titel: „Eine Erwiderung auf die undeutsche Mahnung eines deutschen Officiers, von einem süddeutschen Officier," erschienen ist, und ergeht sich dabei in die wunderbar naive Aeußerung: „Es wirft jedenfalls auf den Geist, der in der Armee herrscht, ein sehr zweifelhaftes Licht, wenn ein Officier es wagen darf, der Entscheidung seines obersten Kriegsherrn vorzugreifen und für Parteizwecke unter seinen Kameraden Propaganda zu machen, welche darauf hinausgehen, die Rechte seines Königs zu schmälern." Am Schlusse seines Jammergeschrei's citirt der „Volksbote" einen hochgestellten Officier, den er kenne, und der ihm einstens sagte: „Ich lese keine Zeitungen, ich kenne überhaupt nichts, als meinen Eid und den Befehl meines Königs." „Bravo, Herr General!" ruft der „Volksbote" diesem hochgestellten Officier zu dem Geständnisse seiner Unkenntniß, seines Mangels an der nöthigsten Wißbegier, um mit den Zeitgenossen Schritt halten zu können, zu; derselbe „Volksbote" klatscht bei der Selbstausstellung eines solchen hochgradigen geistigen Armuthszeugnisses von Seite eines hochgestellten Officiers beifällig in die Hände, der bei dem berüchtigten „Zander-Prozesse" nicht genug über den Mangel der nöthigsten militärischen Bildung der höheren und höchstgestellten Officiere seinen Geifer ausspritzen konnte, der auf die preußischen Officiere, die überall zu Hause wären, wo es sich um Bildung handle, hinwies. Wir hoffen, daß dieser mit dem Bravo! des „Volksboten" keineswegs sehr geschmeichelte Herr General im Ruhestande über die Zeiten nachdenken kann, wo es noch anging, daß ein hochgestellter Officier nichts zu kennen brauchte, als seinen Eid und den Befehl seines Königs. Wenn aber der „Volksbote" sagt, der Verfasser der Erwiderung auf Arkolay's undeutsche Mahnung habe der Entscheidung seines obersten Kriegsherrn vorgegriffen, so dürfen wir einfach auf die Thatsache hinweisen, daß der König vollständig die Politik der Regierung billigt, und erfreut sein wird, einen solchen deutschen Geist in seiner Armee vorherrschen zu sehen, wie ihn der Verfasser der Erwiderung auf Arkolay's Broschüre kundgab. Die Propoganda aber, welche dieser „süddeutsche Officier" für Parteizwecke unter seinen Kameraden machte, die die Rechte seines Königs schmälern, wird sowohl in der Armee als im Publikum freudig begrüßt; denn die Rechte des deutschen Königs von Bayern würden nur dann gänzlich vernichtet werden, wenn er, statt auf die Stimme seines deutschgesinnten Volkes, seiner tapferen deutschen Armee, sein Ohr dem Geflüster der Ultramontanen leihen würde.

München, 6. April. Wie wir hören, erscheint dieser Tage ein Justizministerialreskript, demzufolge wieder sechzehn neue Advokaten in verschiedenen Städten des Landes gemacht werden. Nach München sollen wiederum vier Advokaten kommen.

Dienstesnachrichten. Seine Majestät der König haben Sich bewogen gefunden, den Landgerichtsassessor Max von Regemann in Hof wegen Krankheit und hiedurch bewirkter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den allerunterthänigst erbetenen Ruhestand auf die Dauer von sechs Monaten treten zu lassen und zum Assessor am Landgerichte Hof den Bezirksgerichts-Accessisten Wilhelm Dorsmüller von Bayreuth, zur Zeit in Hof, zu ernennen.

Nordd. Bund. Berlin, 6. April. In Hofkreisen erzählt man sich von einer neuen Agitation, welche von den Depossedirten ausgegangen sein soll und bis in den Kreis der königlichen Familie vorzudringen gesucht hat. Die Oberhofmeisterin Frau Gans, Edle zu Putlitz, hat nämlich zu ihrem nicht geringen Schrecken die Wahrnehmung gemacht, daß die Obergouvernante Gräfin Fanny Reventlow den kronprinzlichen Kindern Geschichtsunterricht im Sinne der Augustenburgischen Herrschaftsansprüche ertheilt. Der Oberhofmeisterin Gemahl, Oberkammerherr Gans, Edler zu Putlitz, hat hierüber dem Kronprinzen Meldung gemacht und die Entlassung der Obergouvernante gefordert. Bis jetzt hat indessen der Einfluß der Kronprinzessin dieselbe in ihrer Stellung erhalten. Der älteste Sohn des Kronprinzen und künftige Thronfolger ist dagegen vollständig den Einflüssen der Gräfin Reventlow entzogen und ausschließlich seinem militärischen Gouverneur anvertraut worden. [Die Gräfin Reventlow ist eine Holsteinerin, und diejenigen, die sie zur Gouvernante der kronprinz-

Digitized by Google

lichen Kinder machten, hätten sich daher zuvor genau über ihre politische Gesinnung erkundigen sollen; nicht alle holsteinischen Adeligen sind Scheel-Plessen. Uebrigens ist dieß der zweite Fall in der Geschichte, daß eine „Gans" das Kapitol gerettet hat.]

Oesterreich. Wien, 7. April. Die „Presse" meldet, daß auf den dringenden Wunsch des Marchese Pepoli der König von Italien den Gedanken an eine Versetzung desselben nach London aufgegeben habe. Die „Presse" erblickt hierin eine neue der österreichischen Regierung erwiesene Freundlichkeit. (T. d. Allg. Z.)

Wien, 5. April. Die Officiösen erklären wieder einmal alle Ausstreuungen von Krisen im diesseitigen Ministerium als vollständig grundlos. Es gehört einiger Muth dazu, heute noch widerlegen zu wollen, was bereits die Sperlinge von allen Dächern pfeifen. Die Wahrheit ist, daß die Krisis unausbleiblich ist, wenn es nicht in dieser Woche gelingt, die Frage der Ministerpräsidentschaft zur definitiven Lösung zu bringen. Graf A. Auersperg hat die Uebernahme dieses Postens davon abhängig gemacht, daß das von ihm entworfene Programm vollständig gebilligt wird. (S. M.)

Frankreich. Paris, 6. April. Die „France" sagt: Die gegenwärtigen Regierungen seien vom versöhnlichsten Geist durchdrungen. Die „Patrie" meldet, daß das Panzergeschwader des Mittelmeers Anfangs Mai auslaufen werde; diese Thatsache habe nichts Außergewöhnliches, es handle sich nur um eine regelmäßige Campagne. (T. d. Allg. Z.)

Spanien. Madrid, 6. April. Große Conferenz zwischen den Ministern und Olózaga, welchem eine Depesche mitgetheilt wurde, derzufolge er nicht nach Lissabon gehen wird, da die dortige Bevölkerung aufgebracht sei und jede Mission, welche zum Zweck hatte, dem König Dom Fernando die spanische Krone anzubieten, höchst übel aufnehmen würde. In der heutigen Cortessitzung begann die Debatte über den Verfassungsentwurf. Ruano spricht für die Republik, Gil Sanz: die Republik führe den Bürgerkrieg herbei. — Der portugiesische Gesandte hat der Regierung angezeigt, daß der König Dom Fernando (Vater des regierenden Königs) die spanische Krone abgelehnt habe. (T. Ber.)

Portugal. Spanische Blätter bringen bedenkliche Berichte aus Portugal. Es scheint, die Bevölkerung der Hauptstadt sei nicht geneigt, den gemeldeten Staatsstreich — eigenmächtige Abänderung des Wahlgesetzes — geduldig hinzunehmen. Es müssen Demonstrationen stattgefunden haben, welche den Kriegsminister zum Befehl an die Truppenführer veranlaßten, alle in den Straßen sich bildenden Gruppen mit bewaffneter Hand auseinander zu jagen. Den Führern der Opposition, Alexanders Calhiros und Marquis von Vallada, wurde verboten, Versammlungen bei sich abzuhalten, auch wurden Maßregeln getroffen, anderweitige Versammlungen der Wahlkomites zu verhindern. Diese letzteren antworteten darauf mit der Erklärung, wenn der König bis zum Sonntag nicht auf den ihm zugesandten Protest gegen die Abänderung des Wahlgesetzes geantwortet habe, werde man eine große Volksversammlung halten und nach Belem ziehen, dem Stadttheil, in dem das königliche Schloß liegt, um zu sehen, was alsdann weiter zu thun sei.

Mannigfaltiges.

Aus dem Strohgäu, 6. April. Vor vierzehn Tagen hat ein muthwilliger junger Wirth in einem Nachbarort einem seiner Gäste die Tabakspfeife mit Pulver gefüllt und oben mit Tabak bedeckt. Die Explosion war so stark, daß der Mann zu Boden geworfen wurde und das Gesicht derart verbrannte, daß er mehrere Tage total blind war; der Verunglückte sieht jetzt wieder aus einem Auge, das andere soll, wie man hört, verloren sein. Der Thäter sitzt seit vierzehn Tagen im Gefängniß und wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen. — Am letzten Samstag besuchte der Hr. Minister v. Varnbüler Ditzingen, er hat von dort die ganze Bahnlinie begangen; es soll nun bestimmt sein, daß bis zum October die Strecke nach Leonberg und Weilderstadt eröffnet werden wird, wo vorläufig nur provisorische Bahnhöfe gefertigt wer-

Digitized by Google

ben sollen. Seit dem Besuche des Hrn. Ministers ist auf der ganzen Bahnstrecke eine besondere Thätigkeit zu bemerken. (Schw. M.)

Mailand, 2. April. Bei der gestern vorgenommenen 30. Verlosung der Mailänder 45-Frcs.-Loose wurden nachfolgende 39 Serien gezogen, und zwar: 229, 244, 389, 942, 1214, 1505, 1607, 1640, 1924, 2538, 2761, 3210, 3337, 3358, 3398, 3434, 3626, 3776, 3828, 3936, 3989, 4018, 5055, 5067, 5095, 5291, 5345, 5346, 6031, 6254, 6444, 6501, 6632, 7436, 7442, 7513, 7582, 7766, 7913. Aus den obigen 39 verloosten Serien wurden nachstehende größere Treffer mit den nebenbezeichneten Gewinnsten gezogen, und zwar: S. 2538 Nr. 13, S. 5067 Nr. 45, S. 5241 Nr. 43, S. 5055 Nr. 30, S. 6632 Nr. 2 und 33, S. 1640 Nr. 40 und 16, S. 2761 Nr. 42, S. 3776 Nr. 14, S. 389 Nr. 27, S. 7913 Nr. 46, S. 229 Nr. 42, S. 7582 Nr. 49, S. 3337 Nr. 18 und 25, S. 5345 Nr. 35, S. 5291 Nr. 24 und 35, und S. 3398 Nr. 44, je 1000 Frcs.

Madrid, 2. April. Bei der am 1. April in Madrid stattgefundenen zweiten Ziehung der Prämienscheine der Stadt Madrid wurden gezogen: Nr. 120,954 mit 35,000 Frcs.; Nr. 377,665, 298,996 je mit 2000 Frcs.; Nr. 316,138, 382,185, 169,067, 87,586 je mit 1000 Frcs. (T. Ber.)

Neueste Nachrichten.

München, 7. April. Der Referent über den Gesetzentwurf, die Ausdehnung der Ostbahnen betreffend, Abgeordneter Crämer, empfiehlt unveränderte Annahme desselben. (T. d. N. N.)

Karlsruhe, 7. April. Eine Note Badens in Angelegenheit der Gotthard-Eisenbahn, welche sich an die Noten des Norddeutschen Bundes und Italiens anschließt, ist am 5. April an den schweizerischen Bundesrath abgegangen.

Paris, 6. April. Im gesetzgebenden Körper bekämpft Garnier Pages das System des bewaffneten Friedens; es koste Frankreich mehr als Norddeutschland und Oesterreich zusammen. Magne äußert, die finanzielle Situation sei gut und die Kosten der Armee dem Kriege vorzuziehen. (T. Ber.)

Madrid, 7. April. Die Blätter bestätigen das Eintreffen einer Depesche, welche officiell die definitive Ablehnung der spanischen Krone von Seiten des Königs Dom Fernando meldet. (T. d. Allg. Z.)

18. Sitzung des Gremiums der Gemeindebevollmächtigten.

* Montag, den 5. April 1869.

In Anwesenheit von 22 Mitgliedern. — Zur Genehmigung wurden empfohlen: das Heimathrechtsgesuch des approbirten Baders Joseph Baumgärtner von Buchloe, zugleich auch Verehelichungsgesuch desselben mit der Wirthstochter Genovefa Braun von Kottern; — das Verehelichungsgesuch des Taglöhners Rupert Keßler von hier mit der Fabrikarbeiterin Christina Jäger von Hohenems, k. k. B.-A. Bregenz; — das Wiederverehelichungsgesuch des Hafnermeisters Georg Albrecht von hier mit der ledigen Fabrikarbeiterin Gertraut Rebel von Berg, Gem. Rettenberg; — das Concessionsgesuch des Gerbermeisters Christoph Zorn von hier um Bewilligung zum Betriebe einer Bier-, Wein-, Caffee- und Speisewirthschaft in seinem Hause Nr. 439 in der Illervorstadt. — Als Mitglied des Verwaltungsrathes des St. Johannis-Zweigvereins, kath. Sektion, wurde aus Mitte des Gremiums Franz Müller gewählt. — Holzhändler Xaver Riedle erhält die Brunnenleitung von Schwaighausen um den Betrag von 250 fl. als Eigenthum; desgleichen erhält Wagnermeister Andreas Weitnauer eine städtische Grundfläche von 660 Quadratfuß an der Fischersteig um 150 fl. als Eigenthum, muß aber Brunnen und Stiege auf seine Kosten versetzen lassen. — Neun verschiedene Rechnungen wurden abgehört und ohne Erinnerung befunden.

Gestorben. In Buchloe Frau Cälia Link, geb. Hämmerle. — In Schopfloch: Frau Carolina Bernheimer, geb. Hamburger, 66 Jahr alt. — In Würzburg: Herr Paul Eberhard Lautenbacher, k. Landrichter, 56 Jahr alt. — In Fürth: Herr Karl Pramböck, k. Rentbeamte. — In München: Herr Joseph Mayer, Vorstadtkrämer, 55 Jahr alt; Herr Johann Dietmair, Metzger 27 Jahr alt. — Herr Georg Ernst Engerer, II. prot. Pfarrer in Regensburg.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Mittwoch, 7. April, Nachm.: 12,8° Wärme, Donnerstag, 8. April, Früh: 5,7° Wärme.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1848 betreffend.

Zur Vornahme des Ergänzungs-Geschäftes bezüglich der Angehörigen des **Amtsbezirkes Kempten** sind folgende **Sitzungstage** festgesetzt:

Mittwoch der 28. April dies Jahrs,
Donnerstag der 29. desselben Monats,
Freitag der 30. desselben Monats.

Die Sitzungen der Ersatz-Commission werden im **Saale des Gasthauses zum „Adler"** in der **Neustadt** dahier abgehalten und beginnen an jedem der bezeichneten Tage

präcis 8 Uhr Morgens.

Hiebei erfolgt die Geschäfts-Erledigung nach der im Art. 54 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 vorgeschriebenen Ordnung;

Es haben sich daher alle jene **Wehrpflichtigen**, welche im Jahre **1848** geboren und im Amtsbezirke **Kempten** heimathberechtigt sind, sowie Diejenigen, welche aus früheren Altersklassen zurück gestellt oder zeitweise befreit und nicht ausdrücklich vom wiederholten Erscheinen dispensirt worden sind an den bezeichneten Tagen, und zwar sogleich beim Beginn der Verhandlungen des ersten Tages, **persönlich** einzufinden.

Jede Verspätung oder vorzeitige Entfernung hat gleich dem unentschuldigten Ausbleiben nach Artikel 60 und 76 des Wehrverfassungs-Gesetzes, **Geldstrafe bis zu 150 fl.** oder **Arrest bis zu 42 Tagen** und zugleich die **provisorische Einreihung** zur Folge.

Die Einrede, keine Kenntniß von dieser Bekanntmachung erhalten zu haben, bildet **keinen** Entschuldigungsgrund.

Kempten, am 1. April 1869. (3b)

Königliches Bezirksamt.
Der kgl. Regierungsrath: **Illing.**

Mein Lager in

Herrenstoffen, Cravatten ꝛc.

ist auf das Reichhaltigste assortirt, in allen neuen **Fabrikaten** für die **Frühjahr- und Sommer-Saison.**

Diese, wie mein Lager fertiger **Herrenkleider** und die Anfertigung derselben nach **neuester Facon** hält bestens empfohlen (3c)

Kempten. **Claude Genève.**

Wichtige Anzeige für Oekonomen!

Unterzeichnete empfehlen hiemit ihre unter der Controlle des landwirthschaftlichen Vereins und der Versuchsstation Augsburg stehenden **Düngersorten**, als:

Prima Superphosphat, sogen. **Knochenmehl, Superphosphat,**
Kali-Superphosphat für Wiesen, Klee ꝛc. ꝛc.
Concentrirten Kali-Dünger,
Klorkalium und **gedämpftes gnanisirtes Knochenmehl,**
Aechten Peru-Guano,
Knochengalattine, besonders gut in die Gülle,
Malzkeim, zum Füttern und zum Düngen.

Jeder Abnehmer darf sich der Versicherung hingeben, daß er nur ächte und richtige **Düngmittel** erhält und sind solche vorräthig und zu haben bei **Franz Joseph Leuther** in **Durach**, sowie bei **Joseph Heberle**, im „Fäßle" der Neustadt Kempten. (3c)

Ein solides Mädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, findet auf Georgi einen guten Platz als **Kellnerin.** (3b)

Es sind täglich circa **50 bis 60 Maas ganz gute Milch** sofort zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt. (2b)

Digitized by Google

Heinr. Kohler & Comp.

in **Kempten** empfehlen ihr Lager in

☛ Geschäfts-Büchern aller Art, ☚

sowie den bekannten andern **Comptoir-Utensilien**

aus der Fabrik von G. E. König & Ebhart in Hannover bestens. (2)

Jduna, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Personen in die **Lebens-, Pensions-, Leibrenten-, Aussteuer- oder Kinderversorgung-** sowie **Sterbecassa-Versicherungen** jeder Art an, und sehe daher weiterer großer Betheiligung freundlichst entgegen. Zu näheren und genauen Auskünften, sowie deren unentgeldliche Abgabe von Prospekten und Tarife ist stets bereit (6a)

Die Special-Agentur Kempten.
Ludwig Kling, Agent der Jduna.

KEMPTEN.



Eine Viertelstunde von der gewerbsamen Fabrik- und Handelsstadt Kempten entfernt verkaufen die Unterzeichneten ihr wieder zugekommenes

Mühl-Anwesen,

welches besteht in circa 10 Tagwerk Grundstücken, Mahl- und Fabrikgebäude, sowie Oekonomie-Stadel und Stallungen, Wagenremise und Arbeiterwohnung zu annehmbarem Preise.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an Herrn **Johannes Pfeiffer**, Bräuereibesitzer zum „Hasen" oder Herrn **Heinrich Hilfinger**, Destillateur dahier wenden, bei welchen nähere Aufschlüsse ertheilt werden. (2a)

Die Relikten.



Anzeige und Empfehlung. (11)

☛ **Aecht amerikanische** ☚

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

sind fortwährend auf Lager. **Unterricht gratis. 3 Jahre Garantie.**

Eva Tiebscher, Wagenmeisters-Gattin,
wohnhaft vor dem Fischerthor bei Maler Wagenseil, Hs.-Nro. 263 in Kempten.

Abonnements-Einladung.

Bei begonnenem Quartalwechsel erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zur Erneuerung ihres Abonnements auf das **„Lindauer Tagblatt"** sammt dem wöchentlich beigegebenen Unterhaltungsblatte ergebenst einzuladen.

Das „Lindauer Tagblatt" wird, wie bisher, eine unparteiische Schilderung aller Tagesneuigkeiten auf dem Gebiete der Politik bringen und den wahren Interessen der Stadt und der Umgegend jederzeit förderns das Wort reden.

Referate über stattfindende öffentliche Versammlungen werden unverzüglich erfolgen, und Schrannen-, Handels- und Cursberichte regelmäßig erscheinen. Amtliche Nachrichten wird unser Blatt nach wie vor enthalten, und das Neueste auf dem Gebiete der Landwirthschaft und des Gewerbes mittheilen.

Als in hiesiger Gegend meist gelesenes Blatt empfiehlt es sich ganz besonders zu Anzeigen aller Art, die weiteste Verbreitung finden und deren Berechnung eine sehr billige ist.

Das „Lindauer Tagblatt" kostet vierteljährlich 48 kr., und werden Bestellungen bei den k. Post-Expeditionen und Postboten, sowie in der Expedition angenommen. (2b)

Die Redaction.

Abonnements-Einladung.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement auf das Tagblatt. Wir ersuchen unsere verehrten Leser, namentlich die auswärts wohnenden, welche durch die Post das Tagblatt beziehen, die Erneuerung des Abonnements (48 kr. pr. Quartal) baldigst bewerkstelligen zu wollen, damit im Bezug des Tagblattes keine Unterbrechung eintritt. Wir bitten um gefällige Anmeldung und laden zu zahlreichem Abonnement ergebenst ein. (2b

Die Expedition des Augsburger Tagblattes.

Digitized by Google

Versammlung des Algäuer-Volksvereins

Sonntag den 11. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthofe **zur „Post"** dahier. (2a)

Der Vereinsvorstand: **J. M. Schnetzer.**

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Fres.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. d. M.**

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler** kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000** und **jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5c)

Jede Bestellung auf meine **Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein gewandter **Bäcker**, welcher zugleich auch das Metzgergewerbe erlernt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich in einem Gasthause Beschäftigung. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt (3b)

Martin, Commissionär in Kempten.

Arbeits-Gesuch.

Für einen Fußleidenden wird eine Arbeit, welche beim Sitzen verrichtet werden kann, in einer Papierfabrik, oder bei einem Buchbinder ꝛc. **gesucht.**

Anzeige.

Das **Neueste** in **Capot und runden Hüten,** sowie eine reiche Auswahl in **Blumen, Bändern, Federn ꝛc.** ferner in **Schleiern, Chemisetten Manschetten, Blusen ꝛc.** empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens (2a)

B. Zech, Modes, hinter dem Rathhaus.

NB. Aeltere Blumen und **Bänder** verkaufe zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Gesuch. **Zwei tüchtige Steinhauergesellen,** die in Grabsteinarbeiten bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei (2b) **Huber,** Steinhauer.

Mehrere Tausend Heinzen mit Sprossen oder **Schwingen** hat ganz **billig** zu verkaufen (2a)

Johann Weber in Betzigau.

Ein ordentliches junges **Mädchen,** welches kochen und auch sonstige **häusliche** Arbeiten versteht sucht eine **Stelle.** Wo? s. d. Tagbl.

Im Gasthaus zum „goldenen Roß" der Altstadt ist ein **freundliches Zimmer** nebst **Küche** zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Wohnungs-Gesuch.

Eine **freundliche größere Wohnung** wird auf Johanni von einer Herrschaft gesucht. (3c)

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 7. April:

Zum Benefiz der Sängerin **Leopoldine Szendo.**

Erstes Auftreten der Operettensängerin Frl. **Regna** aus **Wien.**

Die schöne Galathe.

Operette in 1 Akt von Fr. v. Suppé.

Vorher geht:

Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

Vor dem Stück:

Große Arie der Rosine aus Barbier von Sevilla.

Gesungen von Leopoldine Szento.

Zu dieser, meiner Benefiz-Vorstellung, ladet ergebenst ein Hochachtungsvollst

Leopoldine Szento.

Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Digitized by Google

Gesellschaft Harmonie.

Samstag den 10. April:



musikalische Abendunterhaltung



im Gesellschafts-Locale.

Anfang 7½ Uhr. — Der Vorstand.

Erklärung.

Der Endesunterzeichnete erklärt hiemit öffentlich, daß er durch die gerüchtweise in Umlauf gesetzte Aeußerung

„Balthasar Hörmann habe Butter mit Zieger gemischt und in Kempten verkauft“

die Ehre des Balthasar Hörmann von Wildpoldsried nicht kränken wollte, und daß er auch nicht in der Lage ist, die Wahrheit solcher Aeußerung zu beweisen.

Kempten, den 5. April 1869.

Michael Häfele.

Bade-Anstalt.

Der Unterzeichnete macht dem Publikum bekannt, daß alle Freitag und Samstag von Früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr gebadet werden kann. (2a)

H. Hick, Badbesitzer im Weidach.

Eine Garten- oder Bierwirthschaft wird in **Kempten** oder nächster Umgebung unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht. Das Nähere beim Tagbl. (3c)

Ziegelei-Verpachtung.

Eine halbe Stunde von Kempten entfernt ist eine **Ziegelei**, wo mehr als hinreichender Lehm dabei liegt, zu verpachten. Nähere Bedingnisse bei

Anton Meichelbeck, Commissionär.

Aecht pensylv. Petroleum

bester Qualität in Fässern u. Blechflaschen à **30** Pfd

schönste cristall. Soda

verkauft zu billigsten Preisen (1b)

Nicolaus Ball.

Für Spuhlerinnen!

Garne in Strangen werden **außer Haus zum Spuhlen** gegeben. (2b)

August Friederich.

Herr **Ludwig Zorn von Kempten** wird hiemit aufgefordert, seine schon seit einem Jahre bei mir liegenden Sachen **innerhalb 14 Tagen** einzulösen, widrigenfalls dieselben zur Versteigerung kommen.

Mathias Minderlein, Spediteur, in **Kaufbeuren.**

Ein **Kindsmädchen** in gesetzten Jahren wird gesucht auf Ziel Georgi.

Die **Aufnahme** in die mit der königl. Gewerbschule verbundene

Fortbildungsschule

findet statt: **Sonntag den 11. April von 9 – 11 Uhr Vormittags.**

Das königliche Rektorat.

Franz Reindel, Rektorats-Verweser.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 7. April 1869

Getreide-Gattung.	Höchster Preis per Schäffel fl.	kr.	Mittler fl.	kr.	Geringer fl.	kr.	Ab-schlag fl.	kr.	Auf-schlag fl.	kr.	Ganzer Stand. Schffl.	Verkauf Schffl	Ganze Verkaufs-Summe fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	19	31	18	50	18	7	—	—	—	12	754	539	10152	45
Roggen .	15	9	14	49	14	20	—	8	—	—	257	154	2282	30
Gerste .	14	38	14	8	13	15	—	12	—	—	48	39	551	15
Haber .	9	30	8	53	8	14	—	—	—	7	819	584	5191	45
Wicken .	—	—	15	—	—	—	—	—	1	—	57	26	390	—
									Summe		1940	1342	18567	45

Brod-Taxe

v. 11. April bis 17. April incl. 1869.

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	pf.
Kernbrod	—	20	2	4	—
5 Herrenlaibchen	—	20	2	5	—
Reines Roggenbrod	—	31	3	4	—
" "	1	31	2	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	24	2	3	—
" "	1	17	—	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	—

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 83.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag — Kathol.: Ezechiel; Notger. Protest: Daniel. — 10. April 1869.

☞ Bestellungen auf das „Tagblatt" für die Monate April, Mai und Juni werden bei allen kgl. Post-Anstalten und Postboten fortwährend angenommen.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 8. April. In dem allgemeinen Theile seines Vortrages über den Gesetzentwurf, die „Ausdehnung der bayerischen Ostbahnen" betreffend, spricht sich der Referent, Abgeordnete Crämer, dahin aus, daß die Frage, welche Linien hier vorzugsweise in Betracht zu kommen hätten, der Natur der Sache nach zu verschiedenen Auffassungen führen mußte, und es gewiß keine leichte Aufgabe gewesen sei, die verschiedenen Interessen zu vereinigen. Doch sei dieß durch das vorliegende Gesetz zum größten Theile geschehen, und wenn auch nicht allen Erwartungen entsprochen, nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten, so sei es an sich nicht nur eine Consequenz dessen, was beim Bau von Eisenbahnen allerorts zu Tage tritt, sondern es sei auch eine Sache der Unmöglichkeit. Wo beim Staatseisenbahnwesen zur Zeit noch so viele und, man kann wohl sagen, berechtigte Wünsche unerfüllt bleiben, könne man auch bei den Ostbahnen mit keinem anderen Maße messen. Die Absicht, mit dem vorliegenden Gesetze einen vollständigen Abschluß herbeizuführen, könne und werde bei der k. Staatsregierung um so weniger vorhanden sein, als sie auch in ihrem Bereich bei Vorlage des Eisenbahnnetzes durch dasselbe einen vollständigen Abschluß nicht beabsichtigte. Es werde vor Allem die Frage zu erörtern sein, ob durch die im vorliegenden Gesetze bezeichneten Linien den Bedürfnissen der im Bereich der Ostbahnen liegenden Bezirke, und namentlich des Kreises Niederbayern, gebührend Rechnung getragen werde. Es könne nicht in Abrede gestellt werden, daß viele Anträge auch durch diese Vorlage ihre Erledigung nicht finden; daß aber ein wesentlicher Schritt vorwärts dadurch gemacht werde, könne Niemand bezweifeln, der die Sachlage mit unbefangenem Auge prüft und würdigt. Der Ostbahn würde keine besondere Gefälligkeit damit erwiesen, daß sie eine oder die andere Linie bauen soll, doch sei dieß kein Grund, von Herstellung derselben der größeren Kosten wegen abzusehen. Der Ostbahngesellschaft gehe es eben in solchem Falle wie dem Staat selbst. Wo die Verkehrsverhältnisse neue Linien oder Abkürzung älterer nothwendig erscheinen lassen, müssen sie dieser zwingenden Macht Rechnung tragen, mag das angenehm sein oder nicht. Sie stehe aber vor der Alternative, dieß entweder selbst zu thun oder es auf anderem Wege geschehen zu lassen, und das letztere habe doch am Ende mehr Bedenken als das erstere. Die Provinz Niederbayern z. B. müsse eine Ausdehnung ihrer Schienenwege erhalten, darüber seien Regierung und Kammer einig, und würde die Ostbahngesellschaft diese Anschauung nicht theilen, so müsse der Staat eingreifen und selbst bauen. — Der Eisenbahnausschuß hat die Gesetzvorlagen, die Ausdehnung der Ostbahnen und der Pfälzer Bahnen betreffend, nach den Regierungsentwürfen unverändert angenommen. Bezüglich der Ostbahnen wurde im Protokoll der Wunsch nach einer präciseren Bezeichnung der Bahnrichtungen ausgesprochen; bei den Pfälzer Bahnen hat in Folge divergirender Ansichten, was beim Nichtzustande-

kommen der Fusion zu thun sei, eine animirte Debatte stattgefunden. — Der Socialgesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe hat in einer heute Vormittags stattgefundenen Sitzung über die noch bestehenden Differenzen bezüglich der diesseitigen Gemeindeordnung Berathung gepflogen und sich in seiner Mehrheit dafür ausgesprochen, daß den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten zuzustimmen sei. — Die in Verbindung mit der dießjährigen internationalen Kunstausstellung zu München stattfindende Local-Industrie-Ausstellung beginnt am 15. Juli und endet am 15. Oct. Die Ausstellungsgegenstände werden vom 21. bis 30. Juni abgeliefert und übernimmt die Haftung für dieselben der allgemeine Gewerbeverein. Mit der Ausstellung wird eine Verloosung verbunden, welche unter Leitung und Controle des Magistrats der Stadt München steht.

♤ München, 8. April. In der zweiten Sitzung des III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe kamen die Art. 4 bis 7 des Schulgesetzentwurfes zur Berathung. Art. 4 bestimmt die Gliederung der Volksschule, welche in eine Werktags- und Fortbildungsschule zerfällt. Der Abs. 2 setzt in der nun beschlossenen Fassung für die Fortbildungsschulen die Wiederholung und Befestigung des in der Werktagsschule Erlernten, aber mit beständiger Anwendung auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens, in den Vordergrund. Er heißt: „Die letztere (Fortbildungsschule) hat das in der Werktagsschule Erlernte mehr und mehr zu befestigen und den Unterricht mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens weiter zu führen.“ Abs. 3 heißt nun in der neuen Form: „Die Fortbildungsschule wird an den Sonn- und Feiertagen gehalten. Außerdem soll noch an einigen Werktagen Fortbildungsunterricht ertheilt werden.“ Dadurch ist von nun an der Fortbildungsunterricht auch auf den Sommer ausgedehnt, während die Kammer der Abgeordneten ihn nur für den Winter festsetzte. In Art. 5 Abs. 1, welcher nur vorschreibt, daß „überall im Königreich Volksschulen in genügender Anzahl bestehen sollen“, wurde nun folgende Bestimmung aufgenommen: „Ueberall, wo nach Maßgabe dieses Gesetzes das Bedürfniß es erfordert, sind neben den bestehenden Volksschulen neue zu errichten, denen nach Analogie der bereits bestehenden der confessionelle Charakter verliehen wird. Abs. 3 verhindert nun weiter die im Beschlusse der Abgeordnetenkammer ermöglichte Aufhebung bestehender Schulen. Es soll keine Gemeinde gezwungen werden können, ihre Schule aufzuheben, wenn sie nicht freiwillig auf dieselbe verzichtet. Art. 6 erklärt im Abs. 1 die Volksschule als Gemeindeanstalt. Dieser Absatz wurde nun im Ausschusse gestrichen, weil sie in Art. 1 als öffentliche Anstalt erklärt ist. Die Abs. 2 und 3 faßte man nun als Abs. 1 in einen zusammen, welcher ausspricht, „daß bei Errichtung neuer Schulen der Schulsprengel mit der politischen Gemeindemarkung zusammenfallen und innerhalb eines und des nämlichen Pfarrsprengels gelegt werden soll.“ Es soll dadurch das Gefühl von bürgerlicher und kirchlicher Zusammengehörigkeit nicht vermißt werden. Die neuen Abs. 2 und 3 bestimmen diese Ausnahmen bei geringerer Leistungsfähigkeit einzelner Gemeinden oder geringer Seelenzahl. Auch kann nach Abs. 4 bei Entfernung von 1 Stunde und 25 schulpflichtigen Kindern eine neue Schule errichtet werden. Art. 7 bespricht die Schulgemeinde und deren Vertretung. Die neue Fassung unterscheidet sich wesentlich von der der Abgeordnetenkammer, daß, wenn mehrere politische Gemeinden eine Schulgemeinde bilden, in erster Linie die Gemeinde des Schulsitzes die Vertretung hat, und erst in zweiter Linie eine eigene Schulgemeindevertretung gebildet wird, während die Abgeordnetenkammer nur eine Schulgemeindevertretung beschloß. — Wir geben hiemit auch die Mitglieder kund, welche an diesen Berathungen im III. Ausschusse theilnehmen: Frhr. v. Zu-Rhein, Staatsrath, Oberconsistorialpräsident v. Harleß, Bischof v. Dinkel, Karl Freiherr v. Aretin auf Haidenburg, Frhr. v. Thüngen, Graf v. Lerchenfeld und Graf v. Seinsheim-Sünching. Fürst v. Hohenlohe ist bei seiner Ernennung zum Staatsminister und Graf v. Waldeghem wegen Harthörigkeit ausgetreten.

)(München, 8. April. Vor einiger Zeit schlug die ultramontane Presse einen entsetzlichen Lärm, weil der Regierungspräsident v. Hohe es „gewagt“ hat,

Digitized by Google

der „Donau-Zeitung" den Druck sämmtlicher amtlichen Erlasse etc. etc. zu entziehen; es vermochten aber alle gegen dieses Vorgehen des Regierungspräsidenten gemachten Versuche kein Resultat zu erzielen, da man es als zu naive Nachsicht betrachtet hätte, wenn ein hoher Staatsbeamter länger ein Blatt mit Staatsgeldern gefüttert hätte, das nicht müde wird, in gemeinster Weise seinen Geifer über die Regierung auszugießen. Daß Blätter der verschiedensten Richtung und Farbe amtliche Inserate erhalten, ist eine Thatsache, die wohl genügend beweist, daß der Vorwurf der Ultramontanen, die Regierung begünstige nur „ihre Söldlinge", eine Lüge ist; jeder Vernünftige wird aber die Ehre, Produkte, wie die „Donau-Zeitung und Consorten, zu unterstützen, gerne jenen Leuten überlassen, in deren schmutzigen Regionen solche Preßerzeugnisse Anklang finden. Kaum hat sich aber im ultramontanen und klerikalen Lager der „Donau-Zeitungs-Sturm" etwas gelegt, so taucht schon wieder ein Opfer der „tyrannischen" Regierung in der Person des Dr. Ratzinger, Priesters und Redacteurs des „Katholischen Wochenblattes", auf. Dieser „junge Gelehrte", wie ihn die Ultramontanen nennen, hat um ein erledigtes Beneficium nachgesucht, ist aber von dem Minister Hrn. v. Gresser mit seinem Gesuche abgewiesen worden. Wie nun der „Bayerische Kurier" sagt, muß der „junge Gelehrte", da er die erwünschte Versorgung nicht erhielt, in ein freiwilliges Exil wandern. Daß Hr. v. Gresser das Gesuch nicht bewilligt hat, findet bis auf wenige Ausnahmen nur vollste Billigung, da man, angesichts der „Leistungen" des „Katholischen Wochenblattes", ebenso an der „Gelehrsamkeit" des Redacteurs zweifeln muß, wie das Wirken des Dr. Ratzinger in diesem Blatte um so mehr diesen Bescheid von dem Minister verdient hat, als es wahrlich nicht Aufgabe eines Ministers sein kann, einen Priester mit einer Stelle zu bedenken, der ständig bemüht ist, die Regierung herabzusetzen.

München, 8. April. An der hiesigen Börse, welche jeden Morgen und Abend zahlreich besucht ist und einen äußerst lebendigen Geschäftsverkehr zeigt, wurden in den wenigen Wochen ihres jetzigen Bestehens durch Vermittlung der Sensale Geschäfte im Betrag von 6 Millionen Gulden abgeschlossen. Die Kurse der „Münchener Börse" figuriren nun auch im Frankfurter Kursblatte; von Frankfurt und Wien treffen Geschäftsordres ein. (M. Bote.)

Dienstesnachrichten. Seine Majestät der König haben Sich bewogen gefunden, den Rechnungskommissär der Kammer des Innern der Regierung von Niederbayern Georg Christoph Weißbeck, auf Grund nachgewiesener Dienstesunfähigkeit gemäß §. 22. lit. D. der IX. Beilage der Verfassungsurkunde, den erbetenen Ruhestand vorerst auf die Dauer von 2 Jahren zu gewähren und zum Rechnungskommissär der Regierung Kammer des Innern von Niederbayern den Revisor bei der Regierung von Schwaben und Neuburg, Martin Rapp, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Württemberg. Leutkirch. Die neuerer Zeit in ganz bestimmter Weise aufgetauchten Gerüchte, daß die Allgäu-Eisenbahn vorerst nur bis Kißlegg zu bauen und jede weitere Inangriffnahme derselben einzustellen, sei, gaben dem hiesigen Gewerbevereine Veranlassung, diesen Gegenstand letzten Montag zur Sprache zu bringen. Die deßhalb sehr lebhaft in geordneter Weise geführte Debatte ergab schließlich das Resulta: an d. h. Ministerium der Verkehrs-Anstalten eine Petition einzureichen, dahin gehend: „den Weiterbau unter Hinweisung auf das s. Z. sanktionirte Eisenbahnbau-Gesetz der Art zu beschleunigen, daß die Bahn im Jahre 1870 Leutkirch berühre." Die Petition wird dieser Tage nach Stuttgart gehen. (A. B.)

Oesterreich. y. Wien, 8. April. Was Sie auch in ultramontanen oder tschechischen Blättern über eine Erschütterung der Stellung des Grafen Beust lesen mögen, so bleibt es doch wahr, daß der Reichskanzler nach wie vor das volle Vertrauen seines kaiserlichen Herrn und jedes guten Oesterreichers genießt. Umsonst suchen seine Gegner das Publikum über die wohlwollenden Absichten des Staatsmannes zu täuschen, umsonst streut man das Märchen aus, daß sich der Reichskanzler in jedes einzelnen Ministers Ressort mische und den Mitgliedern des cisleithanischen Cabinets eine Schwierigkeit um die andere bereite. Graf Beust ist ein zu überlegener Geist, um in solche Fehler verfallen zu können, und er ist ein viel zu guter Politiker, um etwas Aehnliches zu thun. Daß er als Reichskanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten dagegen über die Bedürfnisse des Reichs, und daher auch über den

Digitized by Google

Stand der inneren Angelegenheiten wohl unterrichtet sein müsse, ist selbstverständlich und verdient viel mehr Lob als Tadel. Daß der Haß gegen den größten Staatsmann, den Oesterreich seit Metternich hatte, übrigens auch ein Echo außerhalb der Monarchie findet, beweist in zahlreichen Artikeln die ultramontane, zu Passau erscheinende „Donau-Zeitung". Wären die Schmähungen des Reichskanzlers nicht so ungeschickt und plump aufgetragen, so hirnlos erfunden und so unlogisch zusammengestellt, man könnte sich über so viele böse Nachrede fast ärgern. Wie die „Donau-Zeitung" aber ihre Calumnien anfängt, so tragen sie mindestens das unverkennbare Gepräge der Lüge an sich.

Wien, 8. April. Die Morgenblätter melden einen Erlaß des Kriegsministers als bevorstehend über weitere Reducirung des Truppenstandes und Verschiebung der dießjährigen Assentirung auf den Herbst zur Erzielung weiterer Ersparnisse im Armeebudget. Wie die „Presse" erfährt, habe sich der französische Botschafter, Herzog v. Grammont, nach seiner Rückreise aus Paris äußerst friedenszuversichtlich ausgesprochen. (T. d. Allg. Z.)

Frankreich. Paris, 7. April. Die „France" meldet: In Folge der Weigerung Dom Fernando's, die Krone von Spanien anzunehmen, wird die Einsetzung eines Directoriums vorbereitet. — Von Madrid sind zwei Regimenter an die Grenze abgeschickt. Man fürchtet eine Schilderhebung der Carlisten. (T. d. A. Z.)

Italien. Florenz, 7. April. Einer Correspondenz der „Opinione Nazionale" aus Rom entnehmen wir folgende, allerdings mehr interessante als glaubwürdige Mittheilungen, in Folge deren man die Geschicke Italiens bereits eine ganz andere Wendung nehmen zu sehen glaubt, als dieß in den letzten Wochen vorauszusehen war. Der Papst soll nämlich beschlossen haben, der Messe an seinem fünfzigjährigen Priesterjubiläum, welches bekanntlich am 11. stattfinden soll, zwei hochwichtige Akte oder Erklärungen vorauszuschicken. Er würde zum ersten allen politischen Verurtheilten ganze und volle Amnestie ertheilen, und zweitens König Victor Emmanuel zum Beschützer der ewigen Stadt ernennen, über welche er, der Papst, jedoch die Souveränetät behalten würde. (Das klingt doch gar zu abenteuerlich.)

Mannigfaltiges.

Lindau, 8. April. Der kürzlich dahier verhaftete Steuermann Weimar vom Dampfschiff „Bodan" ist, nachdem die Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft Caution für ihn erlegt, aus der Haft entlassen worden. (Lind. Tagbl.)

::† Regensburg, 8. April. Die Dampfschifffahrt auf der Donau ist bereits eröffnet. Jeden Tag ungeraden Datums fährt im April und Mai ein Schiff von Donauwörth um 8½ Uhr hieher ab — im Juni, Juli und August täglich, — so daß man von Augsburg aus den Courierzug benützen kann. (Zur Darnachachtung für „Nur nicht bergauf!") — An den Domthürmen wird bereits das Endgerüste aufgestellt und man erwartet zuverlässig mit dem heurigen Jahre den Ausbau derselben.

= Freising, 8. April. Der Baumwärtercurs, der heuer zum erstenmale an der Lehranstalt in Weihenstephan gehalten wird, ist von 13 Zöglingen besucht, wovon 8 der Oberpfalz und 5 Oberbayern angehören. Man wundert sich, daß das in Culturfragen so rührige Schwaben keine Schüler geschickt hat. Wie man vernimmt, ist, um die Pflege dieser edlen Culturzweige zu heben, beabsichtigt, in ähnlicher Weise einen ständigen Lehrer für Obstbau aufzustellen, wie Professor Dr. May als Wanderlehrer für Rindviehzucht aufgestellt ist. Möge das hohe Handelsministerium diese Hoffnung verwirklichen.

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia" Capt. Meier von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, trat am 24. März wiederum eine Reise von Hamburg via Havre abging, ist nach

einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 20 Stunden wolbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von Aug. Leipert, Spezial-Agent in Kempten.)

Neueste Nachrichten.

♤ München, 8. April. In der heutigen dritten Sitzung des Ausschusses der Kammer der Reichsräthe kamen die Art. 8 bis 12, welche von der normalen Schülerzahl einer Schule und der Besetzung der Lehrstellen handeln, zur Berathung. Dieselben wurden mit einigen unwesentlichen Modifikationen angenommen. Nur Art. 12 rief eine lange Debatte hervor — über die Uebertragung des Unterrichts an religiöse Orden und Genossenschaften. Referent v. Dinkel wünscht den Abs. 1, welcher die Uebertragung nur an recipirte Genossenschaften gestattet, gestrichen. Ebenso sollte der Passus „in widerruflicher Weise" in Abs. 2 gestrichen, und die Uebertragung wie die Abnahme des Unterrichts den vertragschließenden Parteien überlassen werden. Gleichfalls soll in confessionell gemischten Schulen, wenn ein confessioneller Theil keinen Anspruch an die Gemeindekasse erhebt, die Uebertragung des Unterrichts an Orden den betreffenden Confessionsangehörigen nicht versagt werden. Diese wesentlichen Modifikationen des Referenten wurden abgelehnt und eine dem Regierungsentwurf mehr entsprechende Fassung beliebt, die wir morgen mittheilen werden. Die Art. 13 bis 19 — über die Verpflichtung zum Schulbesuche — erlitten keine auffallenden Abänderungen. — An den Berathungen nimmt nun auch Se. k. Hoheit Prinz Ludwig, nachdem er von den Masern genesen, als Mitglied des Ausschusses Theil. Als Vorstand desselben fungirt Frhr. v. Thüngen und als Secretär Frhr. v. Aretin.

Wien, 8. April. Graf Trauttmansdorff in Rom ist beauftragt dem Papst zur Secundizfeuer ein Glückwunsch-Schreiben des Kaisers von Oesterreich zu überreichen.

Madrid, 7. April. Bei Fortsetzung der Verfassungsdebatte in den Cortes erklärte Castelar: nur die Republick könne die Bestrebungen der September-Revolution befriedigen; er tadelte die Progessisten, daß sie nicht der Annahme der Krone seitens des Königs Dom Fernando versichert hätten, bevor sie dessen Wahl beschlossen. Serrano erklärte hierauf: daß jede carlistische oder isabellistische Restauration unmöglich sei. (T. Ber.)

---

† Kempten. Am Sonntag den 11. April, Vormittags 9 Uhr, wird zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des im 77. Lebensjahre stehenden Papstes Pius IX. in der hiesigen Stadtpfarrkirche St. Lorenz ein feierliches Hochamt mit Te Deum laudamus gehalten, wobei mit allen Glocken geläutet wird. — Die gleiche Feier findet kommenden Sonntag in allen Pfarrkirchen des Bisthums Augsburg Statt.

Gestorben. In Augsburg: Herr Carl Hofpauer, Buchhalter und Depositar an der hiesigen Filiale der k. Hypothek- und Wechselbank. — In Oberthürheim: Herr August Renner Ziegeleibesitzer, 41 Jahr alt. — In Hof am Regen: Herr Alois Loritz, Bierbrauer und Oekonomiebesitzer, 66 Jahr alt. — In Nürnberg: Frau Karolina v. Becker, geb. Freiin Haller v. Hallerstein, Generallieutenantswittwe. — In München: Herr Simon Niederhofer, Holzhändler, Gast- und Tafernwirth 60 Jahr alt. —

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 8. April, Nachm.: 15,5° Wärme. Freitag, 9. April, Früh: 7,0° Wärme.

Heinr. Kohler & Comp. in Kempten
empfehlen **Dittmar's** (2a)
Baumsägen, Gartenmesser, Gartenscheeren, Oculirmesser etc.

Bekanntmachung. Am Montag den 12. April Vorm. 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete auf dem Anwesen Hs.-№ 37½
circa 200 Ctr. gutes Heu, 40 Ctr. Ohmad & 60 Ctr. Haberstroh
gegen sogleich baare Bezahlung, wozu Kaufslustige freundlichst eingeladen werden. (2a)
Dietmannsried, den 9. April 1869. **Joh. Bapt. Becherer,** Gerbermeister.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Privatierswittwe Frau Ursula Bachthaler in Kempten betr.

Im Auftrag der Erben verkaufe ich am

Montag den 12. April Vormittags 11—12 Uhr

auf meiner Amtskanzlei im Wege öffentlicher Versteigerung:

a) das Wohnhaus Hs.-Nr. 164 an der Salzstraße der Altstadt Kempten mit Hofraum, Holzschupfe, Stadel und Wurzgarten mit zusammen 16 Dezimalen und

b) die Grundstücke Plan-Nummern 1862 und 1862½ Wiesen auf dem Bühl mit 63 Dezimalen und Plan-Nummer 1921 Moos auf dem Bühl mit 78 Dezimalen.

Indem ich Kaufsliebhaber hiezu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen unmittelbar vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden inzwischen aber der Grundsteuerkataster-Auszug bei mir zur Einsicht vorliegt und sonstige Aufschlüsse ertheilt werden.

Kempten, den 28. März 1869. [2a]

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Unser Lager in Spiegeln

mit Baroque, Gold- und Politurleisten

empfehlen um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen (4b)

H. Kohler & Comp.

Für Zahnleidende.

Von den von höchster Stelle autorisirten Zahnarzt Steyrer'schen Zahnpräparaten haben Unterzeichnete für Kempten und Umgebung das Alleindepot und sind immer frisch und gut zu haben: die Zahntinktur, welche die heftigsten Zahnschmerzen stillt, die Zähne reinigt und erhält, den üblen Geruch vom Munde entfernt à Glas 24 und 16 kr. — Feinst aromatisch-weißes Zahnpulver, unschädlich, angenehm und macht die Zähne perlenweiß à Schachtel 24 und 16 kr. Sämmtliche Präparate sind mit Gebrauchsanweisungen und mit dem Steyrer'schen Namensiegel versehen.

(3) **Christ. Weltnauer, sel. Söhne.**



Das Neueste und Eleganteste von

Sonnenschirmen,

in allen Farben und Stoffen, sowie mein

Lager von Regenschirmen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, deßgleichen mein **Lager von Spazierstöcken** empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

Das Ueberziehen und alle vorkommende Reparaturen werden schnellstens besorgt. [2]

Kempten. **Joseph Martin**
zunächst der katholischen Kirche

Geschlechts-kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche Dr. Retau's Selbstbewahrung; welches in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage erschienen dort und in jeder Buchhandlung für 2 fl. zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt. (12f)

Gemüse & Blumensaamen

Weißdorn (Saamen-Pflanzen) empfiehlt

Unflad, Gärtner
(3b) nächst dem „Engel" der Neustadt.

Bei dem Unterzeichneten ist bis 1. Juni der 2. Stock zu vermiethen. (4)

E. P. Wagenseil, Kupferschmied.

Kochlernerinnen-Gesuch!

In einem hiesigen Gasthof werden auf Georgi zwei Mädchen aus guter Familie, die das Kochen zu erlernen wünschen, gesucht. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3c)

Ein Mädchen, welches Kochen und Handarbeit gut versteht, wird auf nächstes Ziel gesucht. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3c)

Ein ordentliches Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht einen Platz. [3b]

Es ist sogleich in der Nähe des neuen Gymnasium ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen. (3b)

Ein Wurzgarten in der Neustadt ist zu verpachten. (2b)
Näheres beim Tagblatt.

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement
auf die
„Memminger Zeitung“.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Memminger Zeitung“. Dieselbe erscheint täglich — mit Ausnahme der Montage und hoher Festtage — und kostet mit dem wöchentlich (Samstags) erscheinenden Unterhaltungsblatt vierteljährlich **54 kr.**

Wie bisher wird unser Blatt die liberale Richtung vertreten und insbesondere bemüht sein, an Reichhaltigkeit des Inhalts allen Wünschen der Leser des Blattes zu genügen, und außer allen wichtigen politischen Nachrichten des In- und Auslandes, Berichte über Schwurgerichts- und Bezirksgerichts-Verhandlungen, über Handel, Verkehr, Gewerbstechnik, Landwirthschaft rc. bringen. Alle wichtigeren Nachrichten erhalten wir durch den Telegraphen. Das „Unterhaltungsblatt“ wird auch ferner interessante Erzählungen, kleinere Mittheilungen, Notizen über Feld und Gartenwirthschaft, Gedichte, Räthsel, Rechnungsaufgaben u. s. w. enthalten.

Die Redaktion ersucht um zahlreiche und rechtzeitige Bestellung, zumal bei den k. Postexpeditionen und Postboten, damit in der Zusendung mit Beginn des neuen Quartals keine Unterbrechung eintritt.

Inserate finden bei schneller Aufnahme die weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet.

(2b) **Redaktion und Expedition der Memminger Zeitung.**

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Frcs.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. d. M.**

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, ☛ 225,000, 187,500, 152,500, ☛ 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, **kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000** und **jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5b)

☛ **Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber **auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel
in **löslicher** Form,
Vacuumpräparat vom Apotheker
Paul Liebe in Dresden
ein Extract zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe: Vorzüglichster Ersatz für Ammen-Milch, bestes Nährmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende rc. Flaschen zu $^{1}/_{2}$ Pfd. Inh. 36 kr. in Kempten ausschließlich bei Apotheker
J. Brigelius. (12c)

☛ Täglich gibt es **frische** (3b)
Anquilotti & holl. Vollhäringe
bei **Martin Klufsinger**, Hirschmetzger.

Ein kleines hübsch tapezirtes möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei (3b)
Schmid, Maler in der Theaterstraße.

☛ Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem **Maler** in die Lehre treten. (2b)

Eine Hausmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, findet bei hohem Lohne und solider Behandlung eine Stelle. **Wo?** sagt das Tagblatt. (2b)

Eine tüchtige **Kellnerin** wird auf Georgi gesucht. (3c)

Eine ordentliche Dienstmagd
findet auf Georgi in einer Wirthschaft eine Stelle.

---

200 Ctr. gutgewittertes Heu & Gromat hat zu verkaufen **Engelbert Karg** in Schelldorf.

☛ Ein heizbares, möblirtes Zimmer ist sogleich zu **beziehen.**
Zu erfragen beim Tagblatt. [3b]

Eine kleine Wohnung,
wenn möglich zu ebener Erde an der Sonnenseite, wird **auf 1. Mai zu miethen gesucht.** (3b)

Digitized by Google

Die Glockengießerei & Löschmaschinenwerkstätte
von **Theod. Wolfart** in **Kempten**



empfiehlt sich in **Anfertigung neuer, genau harmonischer Geläute** in **jeder** verlangten **Tonart und Größe**; ebenso wird der **Umguß** alter Glocken zu schon vorhandenen in genauer Stimmung bestens ausgeführt. Für ausgezeichnete Metalle, schönen Guß, reinen **nachhaltenden Ton** und lange Haltbarkeit wird **garantirt**. Auch werden **eiserne Glockenstühle** angefertigt und das **Umhängen** alter Glocken besorgt.

Feuerlöschmaschinen werden nach neuester Construktion in allen gewünschten Größen sehr solid und dauerhaft gefertigt und **mehrjährige Garantie** geleistet. (6a)

Leichen-Cassa-Verein.

Sonntag den 11. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr findet

Quartal-Versammlung

in der **„Traube" Neustadt** statt, wobei durch Gesellschaftsbeschluß die **Aufnahme neuer Mitglieder auch auf die Stadtbürger ausgedehnt wird.** Zu großer Theilnahme ladet freundlichst ein
(2b) **Der Vorstand**

Das Neueste in
Hüten, Häubchen,
für diese Saison
empfiehlt
C. A. Blenk.

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich bei Beginn der Bauzeit wieder auf seine

Blitzableiter

aufmerksam zu machen. Der beste Beweis für Solidität des Materials, als der Arbeit ist gewiß: nachdem der Blitz auf der an der Pfarrkirche zu Sulzberg von mir angebrachten Leitung bereits schon 2 mal einschlug, **ohne die Leitung auch nur im geringsten zu beschädigen.** Zahlreichen Aufträgen entgegensehend, empfiehlt sich achtungsvollst (2a)
Louis Bertele, Spengler u. Aichmeister,
vis à vis der Mädchenschule der Neustadt.

Das Gehen über die Felder auf die Ludwigshöhe ist bei Strafe verboten. (2a)
Mehrere Feldbesitzer.

Bierhalle zur Stadt.

Sonntag den 11. April:

Tanz-Musik.

Hiezu wird freundlichst eingeladen. (2a)

Anzeige
für die Herren Lehrer und Chorregenten.

Der **Nachtrag** zum **Kirchenmusik-Verlagskatalog** von **Anton Böhm in Augsburg** ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis und portofrei versendet von der
Jos. Kösel'schen Buchhandlung
in **Kempten.**

Ziegelei-Verpachtung.

1½ Stunde von Kempten entfernt ist eine **Ziegelei**, wo mehr als hinreichender Lehm vorhanden ist, unter billigen Bedingnissen zu verpachten. Nähere Auskunft bei (3t)
Anton Meichelbeck, Commissionär.

Ein gewandter **Bäcker**, welcher zugleich auch das Metzgergewerbe erlernt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich in einem Gasthause Beschäftigung. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt (3c)
Martin, Commissionär in **Kempten.**

---

4 bis 5 Ziegelknechte
finden dauernde Beschäftigung bei (3a)
Obermayer, Ziegler in Huttenwang.

Ein tüchtiger Bauschreiner

wird gesucht. Wo? sagt das Tagblatt. (2a)

Billig zu verkaufen:
Eine gutbeschlagene **Doppelthür**, ein **Gußstein** und eine **messingne Druckpumpe** mit 44 Pfund Gewicht. Wo? s. d. Tagblatt. (2a)

Eine Drehbank ist zu verkaufen.

Ein **Sack mit Makulatur** gefüllt wurde gefunden. Von wem? s. d. Tagbl.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 6. April. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 51 (gef. — fl. 14 kr.); Roggen 18 fl 59 kr. (gef. — fl. 8 kr.); Gerste 13 fl. 40 kr. (gef. — fl. 12 kr.); Haber 8 fl. 28 kr. (gef. — fl. 17 kr. Ganzer Stand 1160 Schäffel. Heutiger Verkauf 929 Schäffel. Umsatzsumme: 13,559 fl. 30 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 84.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Leo I., Papst. Protest: Leo. | 11. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 9. April. Die Kammer der Reichsräthe tritt morgen in Berathung 1) über das Postulat der kgl. Staatsregierung, den Bedarf für die Uebernahme der Ruhmeshalle und der Walhalla auf den Staat betreffend; 2) über die Rückäußerung der Kammer der Abgeordneten in Betreff des Gesetzentwurfs bezüglich der öffentlichen Armen- und Krankenpflege; 3) über den Gesetzentwurf, die Gemeindeordnung der Pfalz betreffend; 4) über die zweite Rückäußerung der Kammer der Abgeordneten bezüglich des Gesetzentwurfs, die Gemeindeordnung in den Landestheilen diesseits des Rheins betreffend, und 5) über den Gesetzentwurf, das Wehrgeld betreffend. — Die Kammer der Abgeordneten wird morgen über folgende Gesetzentwürfe in Berathung treten und Beschluß fassen: 1) das Petitionsrecht des Landtags betreffend; die pfälzischen Eisenbahnen betreffend; 3) die Ausdehnung der bayerischen Ostbahnen betreffend. Ferner werden die pfälzischen Abgeordneten Golsen und Exter eine Interpellation wegen Umwandlung pfälzischer Confessionsschulen und Communalschulen stellen. — Der III. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf, die Maß- und Gewichtsordnung betreffend, auf den Vorschlag des Referenten Sedlmayr nach den Beschlüssen der Reichsrathskammer einstimmig angenommen. — Zwei Beamte der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten, nämlich der Director der Betriebsabtheilung, Fischer, und der Assessor Matthaus, sind nach Würzburg abgereist, wo eine Conferenz von Abgeordneten verschiedener Eisenbahnverwaltungen zur Regelung der holländisch-bayerisch-österreichischen Verkehrsverhältnisse stattfindet. — Das eben erschienene Gesetzblatt Nr. 46 enthält das Gesetz über die Personalhaft und tritt dieses Gesetz schon heute in Wirksamkeit. — Der Hagelversicherungsverein für das Königreich Bayern hatte für das Jahr 1868 eine Einnahme von 51,189 fl., eine Ausgabe von 31,020 fl. Die Ausstände betragen 4708 fl.

München, 9. April. Seine Maj. der König hat dem Dr. Petermann zu Gotha das Ritterkreuz erster Classe des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen. — Die Uebersiedelung des k. Hoflagers von hier nach Schloß Berg wird dem Vernehmen nach auch in diesem Jahr gegen Mitte Mai, wahrscheinlich wieder am 11. stattfinden. — Wie man vernimmt, ist für den nächsten Monat eine Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs mit dem König von Württemberg in Aussicht genommen. — Wie man hört, ist die Frage angeregt worden, ob es nicht passend wäre, wenn die Staatsregierung den Schulgesetzentwurf zurückzöge, nachdem es doch so gut wie ausgemacht ist, daß eine Verständigung beider Kammern über denselben nicht mehr erreicht wird, somit weitere Berathungen denselben nur Verschwendung einer kostbaren Zeit sind, welche jetzt sehr gut auf andere Gegenstände verwendet würde. (B. Bl.)

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem dargelegten Bedürfnisse entsprechend, die Besetzung je einer Advokatenstelle bei den Landgerichten Trostberg, Wolfrathshausen, Freyung, Eschenbach, Tirschenreuth, Gräfenberg, Beilngries, Münnerstadt und Babenhausen, sowie bei dem Stadt- und Landgerichte Weißenburg, dann die Wiederbesetzung der zweiten Advokatenstelle bei dem Stadt- und Landgerichte Nördlingen zu genehmigen, und hienach zum

Digitized by Google

Advokaten in Trostberg den Bezirks-Accessisten Karl Harttle in München, zum Advokaten in Wolfrathshausen den Advokaten-Concipienten Johann Paul Schütt in Traunstein, zum Advokaten in Freysing den Advokaten-Concipienten Georg Lomer in Moosburg, zum Advokaten in Eschenbach den Advokaten-Concipienten Gustav Mayer in Bayreuth, zum Advokaten in Tirschenreuth den Advokaten-Concipienten Alexander Schmid in Weiden, zum Advokaten in Gräfenberg den Advokaten-Concipienten Loreuz Meisner in Bamberg, zum Advokaten in Beilngries den Advokaten-Concipienten Wilhelm Volz in Eichstädt, zum Advokaten in Weissenburg den Advokaten-Concipienten Johann Münch in Eichstädt, zum Advokaten in Münnerstadt den Advokaten-Concipienten Kilian Richter in Würzburg, zum Advokaten in Babenhausen den Advokaten-Concipienten Theodor Reischle in Kempten zu ernennen, und die am Stadt- und Landgerichte Nördlingen wieder zu errichtende zweite Advokatenstelle dem vormaligen Notar Ulrich Summa in Burglengenfeld, seinem Ansuchen entsprechend, zu verleihen, auf die am Bezirksgerichte München l. J. dermalen erledigte Advokatenstelle den Advokaten Max Aub in Uffenheim, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen, und die hiedurch am Landgerichte Uffenheim sich erledigende Advokatenstelle dem Advokaten-Concipienten Gottfried Hofmann in Kitzingen zu verleihen; an den Bezirksgerichten München l. J., Passau, Bamberg, Fürth, Nürnberg, Würzburg, Neustadt a. S., Augsburg und Kempten je eine weitere Advokatenstelle zu errichten, und hienach die am Bezirksgerichte München r. J. zu errichtende Advokatenstelle dem Advokaten-Concipienten Mathias Dietherr in München, und die Advokatenstelle am Bezirksgerichte München l. J. dem Advokaten-Concipienten Karl Dürr in München zu verleihen; zum Advokaten in Passau den Advokaten-Concipienten Anton Ferling in München zu ernennen, auf die in Bamberg neu zu errichtende Advokatenstelle den Advokaten Georg Rothlauf in Bayreuth, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen, die hiedurch sich erledigende Advokatenstelle in Bayreuth dem Advokaten-Concipienten Wilhelm Engerer in Lindau, dann die neu zu errichtende Advokatenstelle in Fürth dem Advokaten-Concipienten Julius Berolzheimer in Bamberg, und jene zu Nürnberg dem geprüften Advokaten-Concipienten Eberhard v. Praun in Nürnberg zu verleihen, auf die in Würzburg neu zu errichtende Advokatenstelle den Advokaten Anton Deßloch in Deggendorf, auf sein Ansuchen, zu versetzen, die hiedurch in Deggendorf sich erledigende Advokatenstelle dem Assessor des dortigen Bezirksgerichts, Clemens Steyrer, seinem Ansuchen entsprechend, zu verleihen und ihn von seinem bisherigen Amte und Gehalte zu entheben; zum Advokaten in Neustadt a. S. den Advokaten-Concipienten Johann Karl Endres von da, und zum Advokaten in Augsburg den Advokaten-Concipienten Karl Will in München zu ernennen, auf die am Bezirksgerichte Kempten neu zu errichtende Advokatenstelle den Advokaten Johann Baptist Weixler in Landshut, und auf dessen Stelle den Advokaten Adolph Desch in Regensburg, beide auf ihr Ansuchen, zu versetzen, dann die hiedurch am Bezirksgerichte Regensburg in Erledigung kommende Advokatenstelle dem Advokaten-Concipienten Karl Adelmann in Würzburg zu verleihen; die in Blieskastel erledigte Gerichtsbotenstelle dem Gerichtsboten Franz Wolff in Kusel, seinem Versetzungsgesuche entsprechend, zu verleihen.

Schweiz. Der Bau der St. Gotthardsbahn ist also definitiv beschlossen, und zwar will man die tiefe Linie mit einem langen Tunnel einer Uebergangslinie vorziehen. Dieser lange Tunnel würde — zwischen Göschenen und Airolo gelegen — eine Länge von 14,900 Meter haben und in 9 Jahren vollendet werden könne. Man rechnet bei der tiefen Linie auf größere Sicherheit, Regelmäßigkeit und Bequemlichkeit des Betriebes und auch um viermal geringere Betriebskosten als bei der oberen Linie; diese Ersparniß würde das größere Anlagekapital (75 ⅘ Millionen gegen 58⅗ Millionen) für die obere Linie weitaus decken.

Frankreich. Ein Zwischenfall in der Sitzung der Kammer vom letzten Samstag, welcher dadurch hervorgerufen worden, daß Rouher dem Abgeordneten Girot-Ponzel ein „Schweigen Sie" zurief, scheint unerwartete Folgen nach sich ziehen zu sollen. Es heißt, der genannte Abgeordnete habe Rouher zwei Zeugen geschickt. Der Streit war daher entstanden, daß Girot-Ponzel erklärte, er habe mit eigenen Ohren gehört, daß ein Richter in öffentlicher Verhandlung den Gerichtshof von Clermont darum tadelte, weil er in der Sache Baudin ein der Regierung ungünstiges Urtheil gefällt. Die Minister stellten die Thatsachen in Abrede. Nun versichert man, daß in diesem Augenblicke in Clermont ein Schriftstück unterzeichnet werde, worin mehrere Personen die Richtigkeit der Aussage Girot-Ponzels bezeugen. — In Richard Wagners „Rienzi", welcher heute Abend im Theater lyrique zur ersten Aufführung gelangt, sang der Darsteller der Titelrolle noch bei der Generalprobe den Vers: „L'empereur contre nous se ligne avec le pape" (Der Kaiser verbündet sich gegen uns mit dem Papst). Die Censur hat sich seitdem bewogen gefühlt, diesen Vers in folgenden umzuändern: „L'Allemagne se ligne aujourd'hui avec le pape" (Deutschland verbündet sich heute mit dem Papst).

Italien. Florenz, 9. April. Gut unterichtete Blätter versichern, daß keine

Allianz zwischen Oesterreich und Italien, sondern übereinstimmend mit Ideen des englischen Kabinets ein Einverständniß bestehe, einen etwaigen französisch-preußischen Krieg nicht zu einem europäischen Konflikt werden zu lassen. — Der Papst verlangt ein Verzeichniß der politischen Gefangenen und wird auch eine umfassende Amnestie gemeiner Verbrechen erlassen. (T. d. Schw. M.)

— Mit bemerkenswerther Uebereinstimmung sprechen die hervorragendsten italienischen Blätter ihre Freude aus über die jetzt so freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien, von denen sie aber ebenso einstimmig wünschen, daß sie nicht zu dem erweitert werden möchten, was man unter einer „Allianz“ zu verstehen pflegt. Die „Italie“ gibt diesen Gedanken in einem Artikel über den Besuch des österreichischen Generals Möring Ausdruck, der den Tagesorganen jenseits der Alpen viel zu schaffen gibt. Das genannte Blatt erinnert an den hohen Anstand und vollendeten Takt, mit welchem dieser General sich in den letzten Augenblicken der Fremdherrschaft in Venetien benahm, und an den fast rührenden Abschied desselben, der zu sagen schien: Nach der feindlichen Occupation kommt nun vielleicht die Freundschaft in der Freiheit und Gleichheit unserer beiden Völker.

Mannigfaltiges.

Obergünzburg, 9. April. (Viktualien-Ankaufspreise von Hrn. Gabler-Salter.) Für Schmalz 38 kr. Süße Butter 29 kr. Saure Butter 29 kr.

Lindau, 9. April. Gestern Abend gegen 11 Uhr verkündeten die Signale der Feuerwehr, daß Feuer ausgebrochen. Es brannte in der Schlechter'schen Bierbrauerei und zwar in der über der eigentlichen Brauerei befindlichen Malzdörre. Das brennende Malz glich einem Flammenmeere, glücklicher Weise hinderte doch das solid gebaute steinerne Gewölbe, sowie das rasche und thätige Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, welche mit großer Schnelligkeit auf dem Brandplatze angelangte, das Feuer vor weiterem Umsichgreifen. Gegen 12 Uhr war alle Gefahr vorbei, doch verblieb eine Abtheilung der Feuerwehr als Nachtwache auf der Brandstelle. Ueber die Entstehung des Brandes, sowie über den stattgehabten Schaden ist noch nichts besonderes ermittelt. Herr Schlechter, welcher beim Löschen Wesentliches geleistet, hat leider einige Brandwunden am Kopfe davon getragen. Es ist übrigens ein Glück, daß das Feuer nicht einige Stunden später ausgebrochen ist, die Folgen hätten dann ganz andere sein können. — Gestern trat in einem musikalischen Kränzchen der Harmoniegesellschaft ein kindliches Musikgenie auf, dessen ganz außerordentliche Begabung lebhaft an die Kinderjahre Mozart's erinnert. Es ist dieß Mathilde Brehm, die kleine kaum zwölfjährige Tochter des Schullehrers im nahen Dorfe Wasserburg, welche unterrichtet von ihrem Vater, der ein tüchtiger Musiker ist, es schon jetzt dahin gebracht hat, schwere classische Stücke mit bewunderswerther technischer Fertigkeit und noch überraschenderem musikalischem Verständniß auf der Geige vorzutragen. Natürlich bedarf dieses kindliche Genie noch bedeutender Ausbildung bis zu seiner vollkommenen Entwicklung, aber es wäre sehr zu wünschen, daß ihm die Mittel hiezu geboten würden. (Lind. Tgbl.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. April. Die „Kreuzzeitung“ dementirt die Zeitungsmittheilung über eine Cur des Königs in Carlsbad. Ueber die Zollparlamentsberufung sei noch nichts beschlossen, da zuvor der Zollbundesrath einzuberufen sei. (T. d. Allg. Z.)

Madrid, 9. April. Die „Correspondencia“ sagt anläßlich des Gerüchts von der Candidatur Aosta's: Seit der Ablehnung Dom Fernando's sei in officiellen Kreisen von keinerlei Candidaten mehr die Rede. Die Idee der Einsetzung eines fünfgliederigen Directoriums gewinne Bestand. (T. d. Allg. Z.)

Rom, 9. April. Gestern überbrachte Marquis de Banneville dem Papst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie von Frankreich. Der Papst antwortete gerührt und segnete den Kaiser, die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen. (T. d. A. Z.)

Digitized by Google

Bukarest, 8. April. Der hiesige **Gemeinderath** ist in Folge seiner revolutionären Haltung während der Wahlen durch fürstliches Decret **aufgelöst** worden. Bei den Wahlen erlangte die Regierung bisher eine bedeutende Mehrheit; Bratiano ist noch nicht gewählt. (T. d. Allg. Z.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 10. April Nachm. 12 U. 20 Min. — Angek.: Kempten 10. April Nachm. 1 U. 42 Min.

†. **München**, 10. April, Nachmittags. Die **Abgeordnetenkammer** hat in heutiger Sitzung den Gesetzentwurf, die **Ostbahnen** betreffend, mit allen gegen 1 (Rulands) Stimme, dann den Gesetzentwurf über die **Pfälzerbahnen** mit allen gegen 10 Stimmen angenommen. Die Berathung über das **Petitionsrecht** des Landtags wurde **vertagt**. — Die **Reichsrathskammer** hat das **Armengesetz** angenommen; bezüglich der **Vorstandschaft** der Geistlichen beim Armenpflegschaftsrechte wurde auf den früheren Beschlüssen beharrt. Die **Gemeinde-Ordnung für die Pfalz** wurde angenommen.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Freitag, 9. April, Nachm.: 15,0° Wärme. Samstag, 10. April, Früh: 1,8° Wärme.

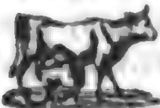
Bestes Kochsalz in plombirten Säcken zu 100 Pfd. bayerisch

1 Sack 5 fl. 36 kr., bei größerer Abnahme **entsprechend billiger**, empfiehlt (3c)

Joh. Gg. Fischer, Seilermeister.

Versteigerung.

Am Montag den 19. April, Vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des Pächters Herrn J. Riescher bei Herrn Dr. Rist auf dem **Hochfeld**



12 Kühe & 1 Rind

Allgäuer-Oberländer-Race, an die Meistbietende gegen **Baarzahlung**, wozu Kaufslustige freundlichst eingeladen werden.

Kempten, den 7. April 1869. (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Für Zahnleidende!

Zahnarzt Steyrer's autorisirte Zahntinktur stillt die heftigsten Zahnschmerzen, per Glas **24** und **16 kr.**

Zahnplombe, zum Selbstplombiren hohler Zähne, per Glas **12 kr.**

Zahnpulver erhält und reinigt die Zähne perlenweiß, per Schachtel **24** und **16 kr.**

sind allein in **Kempten** zu haben bei (6a)

Christ. Weitnauer, sel. Söhne.

Zu verkaufen:

ist ein gußeiserner Kessel mit messingenen Hahnen, 200 Maß haltend und im besten Zustande. Derselbe kann entweder für Branntweinbrennerei, oder als Waschkessel benützt werden. Näheres bei

Xav. Pfanner, Bauer in Leutenhofen.

Für die Herren Lehrer!

Meine allgemein beliebten und bekannten

linirten Papiere

zu **Prüfungsschriften** empfehle geneigter Abnahme.

(4c) **Jos. Kösel**'sche Buchhandlung.

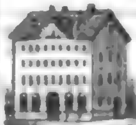
Söldanwesens-Verkauf.



In **Moosbach** ist ein kleines **Söldanwesen** mit bereits **neugebautem Hause** und 10 Tagwerk **Grundstücken** unter **billigen** Bedingungen **verkäuflich** und ist nur 1000 fl. bis 1500 fl. Baarerlag zum Ankauf erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär in **Kempten**.

Herbergs-Verkauf.



In der Neustadt Kempten ist eine **Herberge**, bestehend aus einer **Wohnstube mit Alkofen, 4 Kammern, Küche, Dachboden und Garten** unter **billigen** Bedingungen **verkäuflich** und ertheilt nähere Auskunft (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Unterzeichneter empfiehlt sein **gut assortirtes** Lager in

Spazierstöcken Meerschaumspitzen,

u. s. w. zu den **billigsten** Preisen.

Ludwig Eisenhofer,

(2b) neben der Seelenkapelle.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Torflieferung für den Oberamtsbezirk Augsburg betr.

Außer den in der Bekanntmachung vom 29. vor. Mts. angegebenen Torfquantitäten für die Station Hergatz werden für den Bahnbetrieb im Laufe des Jahres 1869 folgende **Torfquantitäten zur Lieferung** im Wege allgemeiner schriftlicher Submission ausgeschrieben:

A. Aus Privat-Mooren:

1) in die Privatmagazine zu Donauwörth	300,000	Cubik-Fuß.
2) auf Wagen ab Donauwörth	500,000	"
3) in die ärarialischen Magazine in Mertingen	300,000	"
4) in die ärarialischen Magazine in Möbishofen und theils auf Wagen ab Möbishofen	300,000	"
5) in die ärarialischen Magazine zu Jettingen und in die Privatmagazine zu Burgau, dann auf Wagen ab Jettingen, Burgau	2,000,000	"
6) auf Wagen ab Günzburg	80,000	"
7) in die Privatmagazine in Leipheim	140,000	"
8) in die ärarialischen Magazine in Kaufbeuren und in Wagen ab Kaufbeuren	500,000	"
9) in die Privatmagazine in Buchloe und auf Wagen ab Buchloe	400,000	"
10) in die Privatmagazine zu Ruderatshofen und auf Wagen ab Ruderatshofen	500,000	"
11) in die ärarialischen Magazine zu Biessenhofen und auf Wagen ab dort	1,000,000	"
12) in die Privatmagazine zu Aitrang	300,000	"
13) in die ärarialischen Magazine in Kempten oder in die ärarialischen Magazine im Werthensteiner Moore	300,000	"
14) in die Privatmagazine zu Fellheim	100,000	"

B. aus dem ärarialischen Werthensteiner Moore

in die ärarialischen und in die Privatmagazine im Moore selbst, dann in die Magazine in Kempten	1,200,000	"

Die Lieferungsangebote sollen sich nicht unter 50,000 Cubikfuß erstrecken und sind auszuscheiden in die Lieferungen in die betreffenden Magazine und in jene auf die Wagen.

Die Lieferungsbedingungen liegen bei dem k. Oberpost- und Bahnamte **Augsburg** zur Einsicht auf, woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die **Submissionen** müssen in **versiegelten** mit der Bezeichnung „Torflieferung für das k. Oberpost- und Bahnamt Augsburg versehenen Converten **längstens bis Sonntag den 18. d. Mts. Abends** beim k. Oberpost- und Bahnamte **in Augsburg** eingelaufen sein, worauf die Eröffnung am **Montag den 19. d. Mts. Morgens 9 Uhr** erfolgt und der provisorische Zuschlag vorbehaltlich der Genehmigung der unterfertigten Stelle ertheilt wird.

München, den 6. April 1869.

General-Direction der k. b. Verkehrsanstalten.
Betriebs-Abtheilung.
Fischer. Kreis.

Heiraths-Offert.

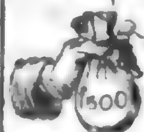


Ein lediger Mann, Herbergsbesitzer, welcher ein rentables Geschäft betreibt, sucht wegen Unkenntniß der Frauenzimmer auf diesem Wege eine friedliche stille Lebensgefährtin und sieht mehr auf guten Charakter, als größeres Vermögen. Hierauf Reflektirende belieben sich unter Chiffre **A. M.** an die Redaktion des Tagblattes zu wenden. (2a

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Wegen Mangel an Platz sind zwei **Dienstbotenbetten** billig zu verkaufen.

100 fl., 1000 fl. bis 4000 fl.



sind auf Landgüter gegen gute Hypothek auszuleihen und vermittelt jederzeit größere Capitalien gegen stiftungsgemäße Anlegung (2b)

L. F. Dürr, Commissionär.

Eine Hausmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, findet bei hohem Lohne und solider Behandlung eine Stelle. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)

Anton Topfer in **Tannheim**, Landgerichts Reutte, wünscht einen tüchtigen **Hufschmied-Gesellen** gegen guten Lohn.

100 Ctr. Heu sind zu verkaufen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Privatierswittwe Frau Ursula Bachthaler in Kempten betr.

Im Auftrag der Erben verkaufe ich am

Montag den 12. April Vormittags 11—12 Uhr

auf meiner Amtskanzlei im Wege öffentlicher Versteigerung:

a) das Wohnhaus **Hs.-Nr. 164 an der Salzstraße der Altstadt Kempten mit Hofraum, Holzschupfe, Stadel und Wurzgarten mit zusammen 16 Dezimalen und**

b) die Grundstücke **Plan-Nummern 1862 und 1862$^1/_2$ Wiesen auf dem Bühl mit 68 Dezimalen** und Plan-Nummer 1921 **Moos auf dem Bühl mit 78 Dezimalen.**

Indem ich Kaufsliebhaber hiezu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen unmittelbar vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden inzwischen aber der Grundsteuerkataster-Auszug bei mir zur Einsicht vorliegt und sonstige Aufschlüsse ertheilt werden.

Kempten, den 23. März 1869. [2b]

Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Bauers Joh. Evangelist Mayr von Wörth betr.

Im Auftrage des königl. Landgerichts Kempten als Curatelbehörde ergeht hiemit an sämmtliche Gläubiger des verlebten Bauers **Johann Evangelist Mayr von Wörth,** der Gemeinde Haldenwang die Aufforderung, zum Zweck der Herstellung eines Inventars, ihre **Forderungen** welcher Art immer an den Rücklaß desselben am

Donnerstag den 22. ds. Mts. Vormittags 9 bis 12 Uhr

auf meiner Amtsstube zu Kempten anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls selbe, — so weit nicht Hypotheken, — bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft nicht berücksichtigt werden würden.

Ferner werde ich am

Dienstag den 27. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr beginnend,

das **Anwesen Hs.-Nr. 69 in Wörth,** bestehend aus den mit 6000 fl. brandversicherten Gebäulichkeiten und in 97 Tagwerk 72 Decimalen Gründen der Verhältnißzahl 801,9 und hiernach das gesammte vorhandene Inventar, bestehend namentlich in 2 Pferden, 16 Kühen, 6 Stück Jungvieh, 6 Kälbern, 1 Bernerwägelchen, 2 Wägen, Pflüge, Eggen, 7$^1/_2$ Schäffel Haber, 1 Schäffel Roggen, 1$^1/_2$ Schäffel Gerste, 2 Schäffel Vesen, 8 Pferdgeschirre, circa 300 Stück Hellnzen und sonstige Baumannsfahrnisse, dann die vorhandene sämmtliche Hauseinrichtung, Betten, Kästen, Tische, Sessel, 2 Kanapee's, Kleider, Bett- und Leibwäsche, Porzellain, Küchengeräthschaften rc. **in der Behausung der Relikten des Erblassers zu Wörth,** der Gemeinde Haldenwang, dem öffentlichen Verkaufe an die Meistbietenden unterstellen, der Hinschlag bezüglich der Liegenschaften erfolgt jedoch nur vorbehaltlich der Ratifikation der Curatelbehörde, und bezüglich der beweglichen Habe nur gegen baare Bezahlung und vorbehaltlich der Genehmigung der beiden Vormünder.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuer-Cataster-Auszug stehen bis zum Strichstermine, an welchem die Kaufsbedingungen bekannt gegeben werden, auf meiner Amtsstube hier zur Einsicht offen und lade ich Steigerungslustige hiemit ein. Kempten, den 9. April 1869.

Geisenhof, kgl. Notar. [2a]

Unterm Heutigen haben wir unser

Bank-, Wechsel- & Incassogeschäft

eröffnet. — Wir werden uns mit dem **An- & Verkauf von Staatseffecten, Loosen etc., Discontirung der Wechseln,** sowie **Umwechslung von Coupons etc.** befassen und halten unsere Dienste hiefür bestens gewidmet, indem wir im Voraus prompte und billige Bedienung zusichern.

Kempten, 10. April 1869.

L. Ullmann & Söhne
beim Rathhaus.

Das Neueste in Capot- u. runden Hüten

für diese Saison empfiehlt hiemit bestens

(2a) **Nannette Kaudenbach.**

Versammlung des Algäuer-Volksvereins

Sonntag den 11. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthofe zur „Post" dahier. (2b)

Der Vereinsvorstand: J. M. Schnetzer.

Weiblicher

Kranken-Unterstützungs-Verein

in der Altstadt „Traube".

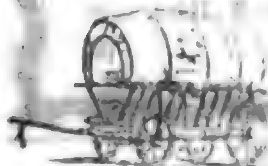
Sonntag den 11. April Nachmittags von 3–5 Uhr:

Auflage

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.



Im Auftrage des Eigentümers versteigere ich Montag den 19. April Früh 9 Uhr anfangend, auf dem Wirthschafts-Anwesen zu Haslach bei Kempten nachbezeichnete Gegenstände, als: Fuhrwägen, Schlitten, Eggen, Pferdgeschirre, circa 500 Stück Heinzen, 15 Klafter Fichten- und Scheitholz, Küchen- u. Waschgeschirr, sowie auch sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse, öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kempten, am 4. April 1869. (3a)

Martin, Commissionär.

Bestes Kochsalz

pr. bayer. Ctr. 5 fl. 36 kr.

empfiehlt (2a)

Jos. Haggenmiller,
Bäckergasse, Altstadt.



Ein zu jedem größeren Geschäftsbetriebe geeignetes Anwesen mit großen, guten Kellern als

en gros oder Käsegeschäft,

Errichtung einer Bräuerei, Gerber i. c. ist in der Stadt Kempten unter annehmbaren Bedingungen und Anzahlung von 2000 fl zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (3a)

L. Fr. Dürr, Commissionär.

Für meine Eisenhandlung suche ich einen Lehrling. (3a)

Simon Kremser.



Ein ordentlicher kräftiger Junge könnte bei einem Bäcker in die Lehre treten. Wo? s. d. Tagbl. (2a)

Sonnenschirme,

feine und ordinäre,

empfiehlt seinen verehrlichen in- und auswärtigen Kunden zum billigsten Preise

Fr. Jos. Fritsch,
Kempten. Gerbergasse.

Heute Sonntag früh 8 Uhr gibts frische

Kreuzer-Würstel

bei Aug. Weitnauer, Sonnenstraße.

Mehrere tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei (2a)

Remig Büchs, Zimmermeister.

Galtvieh auf die Weide wird per Stück zu 8 fl. für diesen Sommer angenommen von Johann Seif, Kramer in Ried, Pfarrei Oberthingau.

Rouleaux zur Anbringung außerhalb der Kreuzstöcke werden billig verkauft. Näheres beim Tagblatt.

Von Montag auf Dienstag wurde ein Cigarren-Etui, in welchem sich Photographien und ein Notizbuch befindet, von der „neuen Gasse" bis zum „Bahnhof" verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe beim Tagblatt abzugeben.

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 11. April:

Gastspiel der Operetten-Gesellschaft unter der Direktion des **Emil Weinmüller** aus Augsburg.

Zum Erstenmale:

Leichte Cavallerie,

Komische Operette in 2 Abtheilungen von Fr. v. Suppé.

Vorher geht:

Vater Max im Gebirge,

oder: Die grobe Wirthin von Fischbach, Lä bliche Gebirgs-Scene, nach einer Original-Erzählung v. Evenbach.

Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Bekanntmachung. Am Montag den 12. April Vorm. 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete auf dem Anwesen Hs.-№ 37½

circa 200 Ctr. gutes Heu, 40 Ctr. Ohmad & 60 Ctr. Haberstroh

gegen sogleich baare Bezahlung, wozu Kaufslustige freundlichst eingeladen werden. (2b)

Dietmannsried, den 9. April 1869. **Joh. Bapt. Becherer,** Gerbermeister.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten bringen wir hiemit **nur auf diesem Wege** zur Anzeige, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Jungfrau

Babette Mark,

Polizeirottmeisters-Tochter,

nach einem Jahre langen Leiden in einem Alter von 20 Jahren 9 Monaten gestorben ist.

Kempten, den 10. April 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

☞ Die Beerdigung findet **Sonntag den 11. April Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.

Turn-Schule.

Der Unterricht für **Mädchen** beginnt am **14. April** und finden die Stunden **Nachmittags von 6–7 Uhr Mittwoch's** und **Samstags** statt. Die Anmeldungen hiezu werden an den betreffenden Tagen in der **Turnhalle** entgegen genommen. **Kempten,** den 10 April 1869.

E. Pappermann,
[2a] Lehrer der städt. Turnschule.

Sonntag den 11. April:

Tanz-Musik

im „goldenen Roß" (Altstadt).

Eine größere Wohnung ist am Illerthor zu **vermiethen** Hs.-Nr. 363. (2a)

Gesellen-Verein.

Sonntag den 11. April 1869:
Theatralische

Abend-Unterhaltung

Anfang halb 8 Uhr. (2b)

Bierhalle zur Stadt.

Sonntag den 11. April:

Tanz-Musik.

Hiezu wird freundlichst eingeladen. (2b)

Viktualien-Preise vom 10 April 1869

Süße Butter das Pfund	28–30 kr.
Saure Butter das Pfund	26–28 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	36–38 kr.
Schweine-Schmalz das Pfund	29–31 kr.
Eier 7 — 8 Stück	8 kr.

Anzeige.

Badisches Kochsalz, das von Herrn Seilermeister **Fischer** zu **fl. 5. 36 kr.** **der Sack, ausgeboten worden ist, wird von den meisten Salzhändlern der Alt- und Neustadt ebenso, und bei größerer Abnahme noch billiger verkauft.**

Hingegen verbleiben für

Bayerisches Salz, welches **viel trockener, feiner und ergiebiger** ist, als das Badische, die bisherigen **Preise** **unverändert.** (3a)

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 9. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 20 kr. (gest. — fl. 6 kr.); Kern 17 fl. 15 kr. (gest. — fl. 21 kr.); Roggen 12 fl. 52 kr. (gest. — fl. 9 kr.); Gerste 13 fl. 3 kr. (gef. — fl. 4 kr.); Haber 7 fl. 49 kr.) gef. — fl. 11 kr.) Umsatzsumme 29,395 fl. 30 kr.

Kaufbeuren, 8. April. Mittelpreise: Kern 17 fl. 17 kr. (gef. — 2 kr.); Roggen 14 fl. 16 kr. (gest. 13 kr.); Gerste 13 fl. 17 kr. (gest. — fl. 17 kr.); Haber 6 fl. 58 fl. (gest. — fl. 15 kr.)

Rorschach, 8. April. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 26 Fr. 7 Rp. gest. — F. 14 Rp.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 85.

Siebenter Jahrgang.

Inseratiospreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Hermann. Protest: Hermann. | 13. April 1869.

Zur Lage.

Man könnte glauben, wir befinden uns mitten in den Vorbereitungen zu einem unmittelbar den Ausbruch drohenden großen Krieg, oder man sehe gar schon am Rhein das Blinken der heranziehenden fränkischen Bajonnette — so sehr sind alle Zeitungen gefüllt von militärischen Studien und von Gerüchten, die auf die Stellung der verschiedenen deutschen Staaten im Kriegsfall Bezug haben. Da nun in der That die Lage für den Augenblick wenigstens, friedlicher ist, als sie in den seit 1866 vergangenen Frühjahren je war, so müssen jene kriegerischen Erörterungen auf einen anderen Ausgangspunkt, als die thatsächliche politische Gestaltung, zurückgeführt werden. Man denkt vielleicht an das Aufsehen, das Hr. Arkolay durch seine Broschüre gemacht hat; es hieße aber ihm zu viel Ehre anthun, wollte man annehmen, daß die Ergießungen seiner strategischen Weisheit all' den Lärmen hervorgebracht haben. Es muß wohl etwas Anderes zu Grunde liegen, was den Boden für die Einwirkung der Aprilsonne auf Hervorbringung von Gerüchten so besonders empfänglich macht, was namentlich die Gegner der preußisch-deutschen Einigung veranlaßt, ihren Lieblingswunsch, die Kündigung der preußisch-süddeutschen Bündnißverträge mit heuchlerischem Frohlocken als erfüllt zu begrüßen; heuchlerisch, nicht als ob diese Leute nicht eintretenden Falls ernsthaft erfreut sein würden, diesen Strich durch die Rechnung der nationalen Patrioten gemacht zu sehen, sondern weil sie noch viel ungeschickter sein müßten, als sie in der That sind, wenn sie nicht selbst einsehen würden, daß aus so vielen und so guten Gründen jene Kündigung ein Unding, ein reines Werk erhitzter Phantasie ist. Viel eher als eine Kündigung der Verträge wäre eine ernstliche Mahnung an die Pflicht zu erwarten, welche die süddeutschen Staaten durch dieselben übernommen haben, ihre militärischen Leistungen in ein ebenbürtiges Verhältniß zu setzen zu den Leistungen des Staates, der ihren Schutz auf sich genommen hat, und zu dessen Schutz selbst wiederum beizutragen sie sich verbunden haben. Daß man in den Kreisen der preußischen Regierung nicht sehr erbaut ist über die Schwierigkeiten, welche insbesondere Bayern, z. B. durch Annahme eines eigenen, ganz einzig in der Welt dastehenden Gewehrsystems, der Einheit des deutschen Vertheidigungswesens bereitet, während sich Württemberg, bei gutem Willen der leitenden Behörde, durch die einschränkenden Beschlüsse der Kammer vielfach gebunden zeigt, erweist ein flüchtiger Blick in eine jüngst in Berlin erschienene, sicherlich jenen Kreisen nicht fremde Schrift: „Süddeutsches Heerwesen und süddeutsche Politik, von einem Norddeutschen" (Verlag der Militär. Bl.). Erörterungen über das Maß der militärischen Leistungsfähigkeit und Leistungswilligkeit mögen in der That zwischen Preußen und den Südstaaten vorgefallen sein, wobei der Zusammentritt der Bundesfestungs-Liquidationscommission vielleicht den äußeren Anlaß gegeben hat, und aus diesen Erörterungen hat die vergrößernde Fama möglicherweise jenes Kündigungsgerücht herausgebildet. Nimmt man dazu an, daß vor dem Zusammentritt jener Commission Preußen gewisse Wünsche in Bezug auf das süddeutsche Militärwesen geäußert, daß aber hiegegen Fürst Hohen-

Digitized by Google

lohe und Frhr. v. Varnbüler in Nördlingen eine verwahrende Stellung eingenommen, und daß dann etwa, wie in jener Schrift geschehen, preußischerseits darauf hingewiesen worden wäre, daß der Vortheil, den die Verträge den Südenstaaten eintretenden Falls gewähren würden, sich natürlicherweise richten müßte nach dem Maß, in welchem diese ihrer Pflicht nachgekommen — so hätten wir eine Grundlage gefunden, auf welcher jene übertriebenen Gerüchte recht wohl erwachsen konnten. Wir legen aber so wenig als auf diese Gerüchte einen Werth auf diese Lesart von ihrer Entstehung. Wir glaubten das Alles nur erwähnen zu sollen, um dem Publikum, das nun einmal, wie es scheint, aus der Beunruhigung nicht herauskommen soll, einen Anhalt zu geben, nach welchem es beurtheilen kann, wie diese Beunruhigung gemacht wird. Etwas Anderes ist es mit der nun einmal öffentlich angeregten Frage von dem Maß der militärischen Leistungen des Südens. Diese wird vielleicht eine Zeit lang auf der Tagesordnung bleiben. (Schw. Merk.)

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 10. April. Se. Maj. der König haben gestern den Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, v. Schlör, in längerer Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — Durch eine von Sr. Maj. dem König hiezu ernannten Commission wurde dieser Tage das Vermögen, welches der verstorbene König Ludwig I. zur Gründung eines Fideicommisses bestimmt hat, an die zur Verwaltung desselben eingesetzte Administration ausgeliefert. Das Schloß Leopoldskron bei Salzburg, welches Sr. k. Hoheit dem Prinzen Leopold durch testamentarische Verfügung weiland König Ludwigs I. als Eigenthum zugefallen ist, wurde von einem Wiener Privatmann (Schindler) um die Summe von 50,000 fl. käuflich erworben. — Die an der Kreisgewerbschule Augsburg erledigte Lehrstelle der Mathematik ist dem derzeitigen Lehrer der Mathematik und Physik an der Gewerbschule Nördlingen, Ernst Roth, ferner die an der Gewerbschule Kempten erledigte Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer dem bisherigen Verweser dieser Stelle, Georg Bausenwein, und die Führung der Rectoratsgeschäfte eben daselbst dem Lehrer der Chemie und Naturgeschichte, Franz Reindl, übertragen worden.

)(München, 11. April. Der Gesetzentwurf über die Verwaltungsgerichtsbarkeit ist in den Berathungen des IV. Ausschusses so weit vorgeschritten, daß er demnächst der Abgeordnetenkammer zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird, und dürfte derselbe, wie man aus Abgeordnetenkreisen vernimmt, mit ziemlicher Majorität angenommen werden. Was das Schulgesetz anbelangt, so glaube ich aus guter Quelle das Gerücht, als solle die Regierung angegangen werden, dasselbe zurückzuziehen, insofern als unbegründet bezeichnen zu können, als die Regierung nicht gewillt sein dürfte, durch Zurückziehung dieses Gesetzentwurfes vor den Gegnern jeder freisinnigen Entwicklung das Feld zu räumen. Welchen Beinamen die Geschichte dereinst jenen Herren in der Reichsrathskammer geben wird, deren „Nein" das Schulgesetz zum Opfer fällt, wie es diesen Herren das Volk dereinst danken wird, dieß vorherzusagen bedarf wahrlich keiner prophetischen Gabe; das Bedürfniß nach gänzlicher Reform des Schulwesens wird aber um so schreiender wieder auftauchen, und die Berathungen über diesen Gegenstand werden so lange auf der Tagesordnung der Kammern stehen, bis endlich die freie geistige Entwicklung des Volkes durchgedrungen ist. Dringender aber, als die Einführung des neuen Schulgesetzes, tritt an das ganze Land das Bedürfniß nach einer gänzlichen Reorganisation der Reichsrathskammer heran, wenn nicht Volk und Land unter dem Druck des Ultramontanismus und Partikularismus zu Grunde gehen soll.

* München, 10. April. Die Reichsrathskammer hat auch die diesseitige Gemeindeordnung angenommen und ist hiermit Gesammtbeschluß erzielt. Der Wehrgesetzentwurf wurde angenommen, jedoch die Beiziehung der Geistlichen abgelehnt; Niethammers Antrag auf Wiedereinführung der Ersatzmannstellung wurde abgelehnt.

Digitized by Google

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die Accessisten der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, Gustav Hohe, z. Z. am Bezirksamte Würzburg verwendet, zum Bezirksamtsassessor in Pfaffenhofen in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; ferner den Bezirksamtmann von Kelheim, Regierungsrath M. J. Schmidt, auf Grund nachgewiesenener Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D der IX, Verfassungs-Beilage für die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruhestand treten zu lassen; — zum Bezirksamtmann in Kelheim den Polizei-Commissär H. Maltz zu München zu ernennen, zum Polizeikommissär in der Haupt- und Residenzstadt München den Bezirksamtsassessor Philipp Schmidt von Burglengenfeld und R. v. Schneeweiß von Miesbach zu befördern, sofort zu Bezirksamtsassessoren und zwar zu Burglengenfeld den Accessisten der Regierung von Niederbayern Kammer des Innern, Fr. Mühlbauer aus Lamm, z. Z. am Bezirsamte in Vilsbiburg, und zu Miesbach den Accessisten des Innern von Oberbayern, Ferd. Knorr, z. Z. am Bezirksamte Vilshofen verwendet, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; den Bezirksgerichtsrath A. Wiedemann in Memmingen wegen Krankheit und Funktionsunfähigkeit auf Grund des §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den nachgesuchten Ruhestand für immer treten zu lassen und ihm hiebei die allerhöchste Anerkennung seiner treu und eifrig geleisteten Dienste auszudrücken, zum Rath am Bezirksgerichte Memmingen den II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Würzburg Chr. Bandel, zu befördern, auf dessen Stelle den II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Lohr, Ph. Leußer, seinem allerunterthänigsten Ansuchen willfahrend, zu versetzen; zum Staatsanwalte am Bezirksgerichte Lohr den Assessor des Bezirksgerichts Schweinfurt, Fr. Mayer, zu befördern, auf dessen Stelle den Landgerichtsassessor P. Stengel in Gerolzhofen zu berufen und zum Landgerichtsassessor in Gerolzhofen den Bezirksgerichtsaccessisten L. Wohlfahrt in Würzburg zu ernennen; dem kgl. Postmeister C. Mogg in Kissingen die Bewilligung zur Annahme und zur Tragung des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen Sct. Anna-Ordens III. Classe und dem Photographen E. Hanfstengl die Erlaubniß zur Annahme und Führung des Titels eines kgl. preußischen Hofphotographen zu ertheilen.

Se. Maj. der König haben Sich ferner bewogen gefunden] die am Landgerichte Vilshofen erledigte Assessorstelle dem Bezirksgerichtsaccessisten Joseph Dirnberger in Regensburg zu verleihen, den Rechnungskommissär bei der Betriebsabtheilung der Generaldirektor der kgl. Verkehrsanstalten, Leonhard Geymann, auf die erledigte Controleursstelle bei der Telegraphenkasse zu berufen; an dessen Stelle zum Rechnungskommissär bei der Betriebsabtheilung der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten den Offizialen Johann Bapt. Crusilla in Bamberg zu befördern, zum Offizialen bei der Oberbahnamtskassa Bamberg den Assistenten Konrad Siebenwurst daselbst, und zum Officialen bei der Telegraphenkassa den Telegraphenassistenten Johann Baptist Aigner in München zu ernennen. Die katholische Pfarrei Lam, Bezirksamts Kötzting, dem Priester Wolfgang Sonnleitner, Pfarrprovisor in Pfaffendorf, Bezirksamts Rottenburg i/N. B., die kathol. Pfarrei Weimichl, Bezirksamts Landshut dem Priester Sebast. Falzhuber, Pfarrcurat in Nittendorf, Bezirksamts Heman, die kathol. Pfarrei Thalhausen Bezirksamts Aichach, dem Priester Ludwig Weber, Pfarrer in Aystetten, Bezirksamts Augsburg, zu übertragen, zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Holzen, Bezirksamts Ebersberg von dem Bischofe von München-Freising dem Priester Johann Baptist Bauer, Prediger in Haidhausen, die kathol. Pfarrei Premich, Bezirksamts Kissingen von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Andreas Markert, z. Z. Verweser dieser Pfarrstelle verliehen werde. Durch Finanzministerial-Reskript wurde der k. Förster Joseph Hermann von Teugen im Forstamte Kelheim wegen Krankheit auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt. Erledigt ist: die katholische Pfarrei Waldsassen, k. Bezirksamts Tirschenreuth; Reinertrag 1070 fl. 7 kr.; das Kaplaneibenefizium in Wasserburg, k. Bezirksamts Lindau, fassionsmäßiger Reinertrag 453 fl. 32 kr. 5 hl.

Nordd. Bund. Die Berliner Abgeordneten erstatten in ihren betreffenden Wahlbezirken Bericht über ihre Thätigkeit im Landtag. Der greise Waldeck äußerte sich in einer solchen Versammlung vor einigen Tagen über die Annexionen nach einem Bericht der „Volkszeitung" also: „Von der Annexion ist so viel gesprochen worden; man nennt es wohl auch Vergewaltigung, und stellt sich dadurch auf den Standpunkt der Anhänger der Depossedirten und der Partikularisten. Ich glaube, meine Herren, wenn Sie aufrichtig sind, so ist kein Einziger in Berlin, der zur großen liberalen Partei gehört, der da nicht sagen müßte: „„Der große preußische Staat hat die Bestimmung, sich auszudehnen; es ist ein Glück, nicht bloß für den Staat, sondern für die liberale Sache und für die Einigung Deutschlands, daß es so gekommen ist. Wir wollten nicht das zerklüftete und getrennte Preußen wiederherstellen, das bestimmt ist, ein großer Einheitsstaat zu sein."" Es ist lächerlich, an der Zerklüftung zu arbeiten; kann man glauben, daß in der Zerklüftung die Freiheit zu finden sei? Wir, die Fraction der Fortschrittspartei, haben uns überzeugt, daß dieser Weg nicht der richtige ist; wir sind vielmehr überzeugt, daß Preußen, im verfassungsmäßigen, freiheitlichen Sinne ausgebildet, der einzige Hebel ist, um Deutschland zur Einigung zu bringen. Wie sich die Verhältnisse gestalten, liegt nicht allein in unserer Hand. Wir glaubten unser Ziel 1866 vollkommen bei der Reichsverfassung zu erreichen. Es ist uns nicht gelungen. Aber diese gegebenen Verhältnisse

sind diejenigen, in denen wir uns zu bewegen haben. Und wir vor allen Dingen im preußischen Staate, die wir hier noch die Entscheidung über die wichtigsten Gebiete des ganzen bürgerlichen Lebens, in der Justiz, im Cultus, für den Verkehr, für Handel und Gewerbe, die wir in Preußen noch eine constitutionelle Staatsverfassung, die wir die Grundrechte haben, wir dürfen davon nicht abweichen. — Der Abgeordnete Löwe bezeichnete als eines der Haupthindernisse der ganzen staatlichen Entwicklung das Herrenhaus. (Wie bei uns in Bayern und überall.) Auf den von der extremen Demokratie erhobenen Vorwurf, daß die Fortschrittspartei schließlich das Budget bewilligt habe, entgegnete der genannte Abgeordnete: „In dem Augenblicke, wo das Volk die Steuern gezahlt hat, als das Herrenhaus das Budget verwarf, haben Sie uns, den Abgeordneten, dieses Mittel genommen.“ (Beifall.) Und im Verlaufe der Debatten äußerte derselbe einem wiederholten Einwand gegenüber nochmals: „Ich habe schon in meiner ersten Ausführung diese Frage erörtert, und frage nur die Herren, die so großen Werth auf die Verwerfung des Budgets legen: „„Ob die Steuern vom Volke bezahlt worden sind, oder nicht, als 1863 kein Budget zu Stande gekommen ist?““ Was nützt denn also die Budgetverweigerung? Es ist das nicht bloß eine politische, sondern eine ästhetische Frage: ob Sie glauben, daß es der Entwicklung constitutioneller Zustände, für die Erweiterung der Volksrechte ersprießlich ist, in jedem Augenblicke eine Frage auf die Spitze zu treiben, und dann, wenn sie heruntergerollt ist, am Boden liegen zu lassen und darüber fortzuschreiten, oder ob es richtiger ist, so lange man weiß, sie fällt an den Boden und bleibt dann liegen, sie nicht erst fallen zu lassen, sondern zu sehen, in anderer Weise fortzuschreiten.“ Die anwesenden Socialdemokraten wurden mit ihren Einwürfen gleichfalls abgefertigt. Schließlich ertheilte die Versammlung den Abgeordneten mit großer Majorität ein Vertrauensvotum.

Berlin, 10. April. Prinz Amadeus, Herzog v. Aosta (zweiter Sohn des Königs von Italien, bekanntlich unter den spanischen Thronkandidaten in vorderer Reihe genannt), ist gestern Inkognito aus Italien hier eingetroffen. (?) Er besichtigte noch im Laufe des gestrigen Tages verschiedene Sehenswürdigkeiten. (T. Ber.)

— Die „Sächsische Zeitung“ behauptet, es sei Absicht des Königs von Preußen, „auf Grundlage der vorläufigen Heilighaltung der Mainlinie“ eine totale Aussöhnung mit Oesterreich anzubahnen, da im Falle einer Verwicklung die Haltung Oesterreichs sehr schwer in die Wagschale fallen dürfte.“ Es werde darüber viel zwischen König Wilhelm und Graf Bismarck conferirt. Die „Fr. Presse“ will nicht bestreiten, daß ein solches Streben Preußens jetzt zu Tage getreten; aber eben so gewiß sei, daß von preußischer Seite nur die Vergangenheit zu rechtfertigen versucht, aber für Gegenwart und Zukunft nichts geboten werde, was zu Vertrauen berechtige.

Schweiz. Genf, 9. April, Abends. Der Bauarbeiter-Strike ist definitiv durch gegenseitige Verständigung beendigt. Allein auf der anderen Seite macht das sogenannte welsche Element der Strike machenden Buchdrucker gegen die Ansicht der Deutschen und deutschen Schweizer von Neuem Skandal in den Straßen, und wurde heute Abend einer von den französischen Buchdruckern arretirt, wird aber dießmal von Camperio nicht freigegeben werden. Die Franzosen wollen heute Nacht in Masse auf das Rathhaus ziehen, allein die jetzt am Ruder befindlichen gemäßigten Chefs der Internationalen hielten davon ab. (T. d. Bund.)

Frankreich. Paris, 10. April. In der gestrigen Berathung des Senats über das Kontigentsgesetz führte zuerst Villaumez aus, daß die Rüstungen Frankreichs in keiner Weise übertrieben seien. Michael Chevalier sprach sein Bedauern über die europäischen Rüstungen aus, für welche er die Fürsten Europa's verantwortlich machte. Rouland sprach gegen Chevalier, schenkte den Vertheidigungsmaßregeln Frankreichs seinen vollen Beifall und versicherte, daß zwischen Frankreich und dem Kaiser vollständige Eintracht herrsche. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Kriegsminister Marschall Niel: Der gegenwärtige Stand der Armee sei ein Frie-

densstand. Die gebieterische Pflicht der Regierung sei, die Sicherheit des Landes sicherzustellen. Die Armee könne, wenn die Umstände es erheischen, rasch vom Friedensstand zum Kriegsstand übergehen. Das Kontingent von 100,000 Mann wurde einstimmig genehmigt. (T. Ber.)

Paris, 10. April. Der Kriegsminister Marschall Niel verglich in der gestrigen Sitzung des Senats (in welcher das Recrutirungsgesetz angenommen wurde) die Dienstzeit und Instructionen des preußischen und des französischen Heeres. Der Militäretat Frankreichs sei ein Friedensetat, das Budget ein Friedensbudget. Die Regierung erwartete keinen unmittelbar bevorstehenden Krieg, da 40,000 Mann in Urlaub geschickt worden seien. Wenn dennoch der Krieg käme, wäre Frankreich rasch bereit. Mit dem gegenwärtigen Systeme der Kriegsbereitschaft im Frieden sei die Kriegführung leichter als jemals. Gegenwärtig seien 400,000 Mann unter den Fahnen, eine Million neuer Gewehre sei vorräthig. Die Fabrikation von 30,000 Gewehren monatlich könne verdoppelt werden. — Im gesetzgebenden Körper sagte Marquis Lavalette, die Interpellation Jules Favre's beantwortend, in Bezug auf Deutschland: „Wir haben mit Deutschland keinerlei Specialverhandlung zu führen gehabt. Diese Haltung bezeugt unsern aufrichtigen Wunsch, gute Beziehungen zu erhalten durch Vermeidung jeweder Einmischung in reindeutsche Angelegenheiten. Veränderungen wie die in Deutschland eingetretenen schaffen vor dem Zustande der Beruhigung eine Zwischenperiode von Ansprüchen, Reibungen und Bedauern. Die Zeit allein kann wieder gut machen was die Zeit gethan. Dieß ist für uns ein Grund, jede Einmischung in uns nicht direct interessirende Fragen zu vermeiden. Nur legitime Gründe könnten uns veranlassen von dieser Enthaltsamkeit abzugehen. Nichts aber läßt dieß vorhersehen. Wir achten die Rechte anderer, haben aber keinen Grund zu befürchten, daß unsere Rechte nicht geachtet werden." — Fortsetzung der Interpellationsdebatte des gesetzgebenden Körpers. Bezüglich Italiens sagt Marquis Lavalette: „Unsere Beziehungen zu Italien sind gute. Das italienische Ministerium kehrt auf den Weg conservativer Grundsätze zurück und achtet die Völkerrechte; es mißbilligt die Grundsätze der Herausforderung welche der Ursprung der Ereignisse von Mentana waren. Andererseits schreitet auch die päpstliche Regierung in der Constituirung ihrer Kräfte fort; aber der Augenblick ist noch nicht gekommen um unbedingt zum September-Vertrag zurückzukehren und das päpstliche Gebiet zu räumen. Bezüglich Griechenlands erklärt der Minister des Aeußern: Frankreich habe im Orient eine einzige Politik des Friedens. Dieß war das Ziel und Ergebniß der Conferenz. Lavalette schließt: „Die auswärtigen Beziehungen sind gute. Wir können sagen: der Friede, der Gegenstand unserer Wünsche, ist weder bedroht noch ungewiß. Wir werden mit allen legitimen Mitteln den Frieden aufrecht halten im Westen wie im Osten. Eine furchtbare Verantwortlichkeit würde auf demjenigen lasten welcher aus Empfindlichkeit oder Ehrgeiz zwei große Nationen eine auf die andere sich stürzen ließe. Frankreichs Politik ist eine Politik des Friedens den wir mit Hülfe Gottes aufrechthalten werden." Jules Favre nahm die Erklärungen Lavalette's mit Befriedigung auf. Thiers dankte der Regierung für ihre Erklärung bezüglich Deutschlands, und empfahl ihr eine unbedingte Zurückhaltung rücksichtlich der Bewegung in Deutschland an, welche er anräth sich entwickeln zu lassen." (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

München, 10. April. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Für Getreide hielt heute die bessere Stimmung nicht an. — Preise unverändert. Weizen prima Sorte 19—20½ fl., mittel 17½—19 fl., Roggen prima Sorte 13¼ bis 14¼ fl., mittel 12½—13½ fl., Gerste prima Sorte 15—15¾ fl., mittel 12 bis 13¼ fl., Haber 4 fl. per Zoll-Ctr.

In Bamberg ist am 9. April der k. Lyceal- (und frühere Gymnasial-) Professor Hr. Dr. Ferdinand Habersack nach zurückgelegtem 82. Lebens- und 51. Dienstjahre gestorben — wohl der Nestor unter den activen Schulmännern Bayerns.

Memmingen, 9. April. Heute früh 7 Uhr ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Matthias Hasel in Memmingerberg niedergebrannt. Die ganze Mobiliarschaft, sowie drei Stück Jungvieh sind mitverbrannt. Der nebenstehende Stadel des Hasel, sowie die weiteren angrenzenden Gebäude wurden durch die herbeigeeilte Spritzenmannschaft gerettet. (M. 8.)

(Officielle Münchener Orthographie.) Der zur Erinnerung an die Errichtung des Maximiliansdenkmal in Lindau 1856 geprägte bayerische Geschichtsthaler trägt die Umschrift: „Denkmahl des Königs Maximilian II. ꝛc." Eines Commentars hiezu bedarf es nicht. (Als Muster von Provinzial-Ortographie dient eine Warnungstafel zunächst dem Schießhause in der Neustadt Kempten mit der Bezeichnung — „Verbotner Varweg." —)

Ulm, 9. April. „Wie gewonnen, so zerronnen", — dies Sprichwort hat sich an dem hiesigen W. Groschopf in eclatanter Weise bewährt. Dieser, ein an und für sich wohlhabender Kaufmann hat im Jahre 1858 das große Loos in der österreichischen Lotterie mit 200,000 fl. gewonnen und heute steht er wegen betrügerischen Bankerotts vor den Schranken des Schwurgerichts! Groschopf wurde zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Heilbronn, 9. April, Abends. In der soeben beendeten Schwurgerichtsverhandlung wurde Jakob Scherb von Höpfigheim des am 25. Dec. v. J. an dem Wagnergesellen Kunath verübten Mordes von den Geschwornen für schuldig erkannt und vom Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilt.

Gestorben. In Kaufbeuren: Hr. Friedrich Jakob Martin Wiedeman, Färbermeisterssohn, im 21. Jahre. — In Bayreuth: Frhr. Wilhelm v. Künsberg auf Danndorf, großherzogl. badischer Major a. D., Inhaber mehrerer hohen Orden ꝛc., im 82. Jahr. — In München: Herr Peter Haseney, Graveur der bayer. Hypotheken- und Wechselbank, 57. Jahre. — In Petershausen: Frau Therese Ostermaier, Gastwirthin, 52. Jahre. — In der Vorstadt Haidhausen: Fräulein Mathilde Sailer, Spiritusfabrik-Besitzerins-Tochter, 23 Jahre.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Samstag, 10. April, Nachm.: 16,0° Wärme. Sonntag, 11. April, Früh: 3,0° Wärme.
Sonntag, 11. April, Nachm.: **18,0°** Wärme. Montag, 12. April, Früh: 3,0° Wärme.

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originalloses**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen statthabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000; 75,000; 60,000; 56,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000**; ꝛc., ꝛc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste **Anzahlung nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (6)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „**Ausdrücklich** bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, sondern **vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.
Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Digitized by

☛ Unterm Heutigen haben wir unser

Bank-, Wechsel- & Incassogeschäft

eröffnet. — Wir werden uns mit dem **An- & Verkauf von Staatseffecten, Loosen etc., Discontirung der Wechseln,** sowie **Umwechslung von Coupons etc.** befassen und halten unsere Dienste hiefür bestens gewidmet, indem wir im Voraus prompte und billige Bedienung zusichern.

Kempten, 10. April 1869.

L. Ullmann & Söhne
beim Rathhaus.

(2b)

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Frcs. Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. d. M.**

Nur 2 Thaler oder **1 Thaler** kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000,** ☛ **225,000, 187,500, 152,500,** ☛ **150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das große Los von 127,000** und **jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.** (5c)

☛ **Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Sehr schöner Reis, Gries, Maccaroni ꝛc. ist zu den billigsten Preisen zu haben bei
(2a) **Heinrich König** zum „Anker“.

Bade-Anstalt.

☛ Von heute an kann jeden Tag gebadet werden. (2a)

H. Hick, Badbesitzer im Weidach.

☛ Kautabak ☚

in Paqueten, in kleinen und großen Rollen, sowie **in Sauce** empfiehlt billigst

Johs. Schachenmayr,
neuer Laden beim Illerthor.
(3a)



Sehr schönes

Pesther Mehl

ist wieder angekommen und verkaufe zu den billigsten Preisen. (2a)

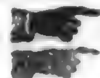
H. König, Bäcker zum „Anker“.

Die Darmhandlung

von Paul Westermayr & H. Oettinger
Färbergraben 7 in München

empfiehlt ihr großes Lager enger **Rindsdärme, Schaf- und Schweinsseitling** erster Qualität zu den **billigsten Preisen.** (2b)

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.



☛ **Das Gehen über die Felder auf die Ludwigshöhe ist bei Strafe verboten.** (2b)

Mehrere Feldbesitzer.

Für Müller.

In Mühlenried bei Sulzberg wurde durch Abänderung folgendes überzählig: Getriebe, Riemenscheiben, Schaffeur, 1 Cylinder sammt guterhaltenem Kasten 6 Fuß lang, 1 eichener Wellbaum mit Rosetten und Schaufelzapfen 9 Fuß lang und sämmtliche eichene Radbocksäulen. — **Für Oeconomen** sind dortselbst circa 150 Ctr. gut gewittertes **Heu** und **Gromad** zu verkaufen. (2a)

Albrecht, Müllermeister.

Circa 40 bis 50,000 gute

hartgebrannte Ziegelsteine,

sowie **100,000 gutgebrannte Ziegelplatten** sind **billig** zu verkaufen. Wo? s. d. Tagbl. (3b)

Eine Drehbank ist zu verkaufen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit zur Anzeige, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Gabriel Weitnauer,

Säckler-Meister,

heute Abend halb 9 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Kempten, den 10. April 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag den 13. April Nachmittags 1 Uhr** vom Trauerhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, meinen innigst geliebten Gatten

Georg Riefer,

Schuhmachermeister,

nach nur 14tägiger Krankheit in einem Alter von 70 Jahren 4 Monaten von diesem Erdenleben abzurufen.

Um stille Theilnahme und frommes Gebet für den theuren Verblichenen bitten

Kempten, am 11. April 1869.

Die tieftrauernde Gattin:

Basilissa Riefer, zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet **Dienstag den 13. April Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause aus Statt.

Aufforderung wegen Holzabfuhr.

Die Eigenthümer des auf den Wiesen in der **obern Kürnach** lagernden Holzes wollen dieses **sofort** ohne Beschädigung der Wiesen entfernen lassen, widrigenfalls gerichtliche Einschreitung zu gewärtigen ist.

Rausch.

Landwirthschaftlicher Verein.

Mittwoch den 14. ds.:

Versammlung im „goldenen Fäßle".

Gegenstände: die Verwendung des Vereinsvermögens und die Benützung der Privatzuchtbullen.

Der Vorstand.

Malzkeim

verkauft billigst (2a)

Stephan Zorn,

vormals Gebhart.

Auf Georgi wird ein ordentliches **Mädchen**, welches sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, zu einem Kinde gesucht.

In eine Käse- und Butterhandlung Kaufbeurens wird ein tüchtiger, gewandter, sachverständiger **Arbeiter** gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition. (2a)

400 fl. werden aufzunehmen gesucht.

Am Dienstag den 6. April wurde von Kreuzthal über Marienberg nach Kempten ein **Geldbeutel** mit circa 110 fl. in verschiedener Münze **verloren**. Dem redlichen Finder gute Belohnung.

Ein **Paternoster** wurde heute Sonntag von Steufzgen bis zur kathol. Kirche **verloren**.

Schrannen-Berichte.

München, 10. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 50 kr. (gef. — fl. 1 kr.) Korn 12 fl. 26 kr (gef. — fl. 13 kr.) Gerste 14 fl. 1 kr. (gest. — fl. 2 kr.) Haber 7 fl. 46 kr. (gef. — fl. 4 kr. Umsatzsumme 166,447 fl. — kr.

Regensburg 10. April. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 27 kr. (gef. — fl. 13 kr.) Korn 14 fl. 7 kr. (gef. — fl. 11 kr.) Gerste 12 fl. 30 kr. (gef. — fl. 14 kr.) Haber 9 fl 9 kr. (gef. — fl. 15 kr.)

Landshut, 9. April. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 18 kr. (gest. — fl. 9 kr.) Korn 12 fl. 48 kr. gef. — fl. 10 kr.); Gerste 12 fl. 56 kr. (gest. — fl. 20 kr.); Haber 8 fl. 1 kr. (gest. — fl. 34 kr.)

Erding, 8. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 5 kr. (gef. — fl. 3 kr.); Korn 11 fl. 56 kr. (gest. — fl. 5 kr.) Gerste 12 fl. 36 kr. (gef. — fl. 3 kr.) Haber 7 fl. 43 kr. (gest. — 20 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 86.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Tiburtius. Protest: Tiburtius. | 14. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 12. April. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen wird das k. Hoflager am 11. Mai von hier nach Schloß Berg übersiedeln. — Die kgl. Leibgarde der Hartschiere, welche morgen den Tag ihres zweihundertjährigen Bestehens feiert, wird sich Vormittags 11 Uhr in die Theatinerkirche begeben. Nach dem Schluß des Gottesdienstes findet im Hofe der Residenz Festparade statt. Se. Maj. der König werden bei der Feier durch Se. k. Hoheit den Prinzen Adalbert vertreten sein. Mittags 1 Uhr werden die sämmtlichen Hartschiere mit den Oberofficieren und Beamten der Leibgarde im Herkulessaale der Residenz zu einem Festmahle versammelt, welchem im Auftrage Sr. Maj. des Königs der Flügeladjutant v. Sauer beiwohnt. Die Generale und Stabsofficiere der Leibgarde sind zu der Nachmittags 4 Uhr im Wintergarten der Residenz stattfindenden großen Hoftafel eingeladen. Zur Erinnerung an die Feier haben Se. Maj. der König goldene Denkmünzen prägen und eine solche jedem Mitglied der Leibgarde, vom Generalkapitän abwärts bis zum jüngsten Hartschier, aushändigen lassen. Die Denkmünze enthält auf der einen Seite das wohlgetroffene Bildniß des Königs, auf der andern die Worte: „Zum 200jährigen Jubiläum der k. Leibgarde der Hartschiere. 13. April 1869." Ferner haben Se. Maj. der König Allerhöchst Ihr Porträt, in Lebensgröße photographirt, der Leibgarde der Hartschiere zum Geschenk gemacht.

☉ München, 12. April. Man hält es in Abgeordnetenkreisen nicht für möglich, daß alle noch vorliegenden Gegenstände von beiden Kammern bis zum 20. d. M. erledigt werden können, so daß noch eine Verlängerung der Dauer des Landtags um mehrere Tage nothwendig werden wird, um bezüglich der zwischen den Ausschüssen beider Kammern über das Militärstrafgesetzbuch und die Militärstrafgerichtsordnung noch bestehenden Differenzpunkte eine Ausgleichung zu erzielen, wird in den nächsten Tagen eine gemeinschaftliche Sitzung beider Ausschüsse stattfinden. — Diesen Mittag hat eine längere außerordentliche Sitzung des Ministerraths stattgefunden. In der Regel halten die Minister nur jeden Mittwoch Sitzung.

München, 11. April. Reichrathskammer. Eisenbahnreferent v. Niethammer beantragt Zustimmung zu der von der Abgeordnetenkammer beschlossenen nochmaligen Prüfung der drei fraglichen Verbindungslinien Nürnberg-Bayreuth, jedoch, um die Ausführung des Baues nicht zu verzögern, Aufnahme der Linie mit in den dritten Gesetzartikel unter Weglassung der Worte „über Hersbruck."

— Auf der heutigen (12.) Börse erfuhr man, daß die hier neu zu errichtenden Bankinstitute (Vereinsbank und Landesbank) die Allerhöchste Genehmigung erhielten. — Das „Würzb. Abendbl." schreibt: Man glaubt, daß das Herbstläger nicht bei Schweinfurt, sondern in Folge zu hoch gesteigerter Entschädigungsansprüche der Grundbesitzer auf dem Lechfelde werde abgehalten werden.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, auf die am Landgerichte Würzburg links des Maines erledigte Landrichterstelle den Landrichter Adam Hahn in Kitzingen

Digitized by Google

zu versetzen; zu genehmigen, daß das I. von Eyb'sche Benefizium in Eichstädt dem Priester und Lyceal-professor daselbst, Dr. Franz v. Paula Margott, das Frühmeßbeneficium in Welden, Bezirksamts Zusmarshausen, dem Priester Joseph Liebert, Benefiziumsverweser in Laugna, Bezirksamts Wertingen, zu übertragen.

Erledigt ist: die kathol. Pfarrei Kirchdorf, k. Bezirksamts Wasserburg, fassionsmäßiger Reinertrag 1254 fl. 22¹/₄ kr.; die kathol. Pfarrei Teugn, k. Bezirksamts Kelheim, fassionsmäßiger Reinertrag 1519 fl. 9³/₄ kr.

Frankreich. Paris, 11. April. Der „Constitutionnel" sagt, die Erklärungen Lavalette's werden nicht ermangeln, in Berlin Eindruck zu machen, und die „Patrie" ist der Ansicht, daß sie auf beiden Seiten des Rheins eine heilsame Wirkung ausüben werden. Der „Etendard" glaubt, daß Preußen, indem es sich dem Westen, und hauptsächlich Frankreich nähere, seinen alten Ideen einer Allianz mit Rußland entsagen und die Cartel-Konvention mit diesem Staate nicht wieder erneuern werde.

Belgien. Brüssel, 11. April. In Seraing (bei Lüttich) hat gestern ein Zusammenstoß zwischen Grubenarbeitern und Militär stattgefunden. Die Truppen gaben Feuer. Mehrere Todte und Verwundete. Die Nacht verging ruhig, aber heute ward die Arbeitseinstellung auf mehrere Kohlengruben ausgedehnt. Nachmittags liefen unheimliche Gerüchte über einen bevorstehenden Aufruhr um. (T. d. A. Z.)

Italien. Rom, 10. April. Der Papst hat eine Amnestie gewährt, in welche politisch Verurtheilte einbegriffen sind. (T. d. A. Z.)

Spanien. Madrid, 10 April. Die „Correspondencia" schreibt: Der Herzog von Montpensier wirbt nicht um die Krone; er hätte sie blos von den Cortes, zum Triumphe der Revolution angenommen. — Die „Epoca" meldet: Carlistenbanden machten den Versuch die aus 4 Compagnien bestehende Garnison von La Seu d'Urgel (Provinz Lerida, am Fuße der Pyrenäen), zu überfallen, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen.

Mannigfaltiges.

** Kempten, 13. April. Die so sehnsüchtig von Vielen erwartete Aufhebung der Hundesperre erfolgt mit dem heutigen Tage. Von Mittwoch an können sich alsdann auch hier die Hunde wieder frei (ohne Maulkorb und Schnur) bewegen.

≈ Kottern, 13. April. Gestern früh ertrank in der Iller bei der Hegge, oberhalb Kottern, der neunjährige Sohn des Taglöhners Epple von Au. Der Verunglückte und sein zwölfjähriger Bruder fuhren in einem Kahne auf der Iller. Bei dem hohen Wasserstand reichte die Kraft der Knaben, das Schiff zu regieren, nicht aus; es trieb rasch dem großen Wehre zu. Beide sprangen oberhalb desselben aus dem Kahn und wurden über das Wehr hinabgerissen. Dieser jüngere sank bald unter und konnte leider bisher noch nicht aufgefunden werden. Der ältere erfaßte zwischen dem großen und dem kleinen Wehre glücklich einen Stein und stellte sich, zur Hälfte im Wasser stehend, auf denselben. Die herbeigeeilten Nachbarn gaben sich über eine Stunde lang alle Mühe, den Knaben, der in Todesgefahr mit gefalteten Händen fast mitten in der Iller stand, zu retten; doch schien es vergebens, da kein Kahn vorhanden war. Da eilten mehrere Arbeiter von Kottern mit Geräthschaften und mit ihnen auch zwei beherzte Maurer vom dortigen Neubau herbei. Joseph Baber von Kornau durchschritt diese gefährliche Stelle der Iller und rettete, unter Gefahr seines Lebens, den armen Knaben. Doch wäre dieser Rettungsversuch mißglückt, wenn der wackere Jüngling nicht von Franz Sprenger von Lechthal sofort und kräftigst unterstützt worden wäre. Ehre den beiden braven Männern und Allen, die sich an dieser lobenswerthen That betheiligten! Wie viele Beispiele sind noch nothwendig, bis die Jugend und auch manche Erwachsene vorsichtig werden? Wie viele Opfer wird die Iller an dieser Stelle noch fordern, bis der Kahn unter sicherem Verschlusse liegt oder eine praktische Ueberfahrt, wie anderwärts, hergestellt wird?

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

. Donnerstag, den 8. April 1869.

1) Heinrich Hilsanger, Destillateur in Kempten, wurde durch Urtheil des kgl. Stadtgerichts Kempten zweier Uebertretungen der Ehrenkränkung, verübt an der Bierbrauereibesitzerin Anna

Schnitzer daselbst, für schuldig erkannt und zu einer Arreststrafe von 5 Tagen, sowie zu einer Geldbuße von 15 fl. verurtheilt. Hiergegegen ergriff derselbe Berufung, worauf heute erkannt wurde: a) Heinrich Hilfinger wird von der Anschuldigung der Ehrenkränkung, verübt am 31. Dec. v. J., freigesprochen, und hat die deßfallsigen Kosten erster Instanz die Klägerin zu tragen. b) Im Uebrigen wird das Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten bestätigt.

2) Martin Hartung, Sattlermeister, und Friedrich Korradi, Hafnermeister von Kempten, wurden durch Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten von der Anschuldigung eines Forstfrevels freigesprochen. Hiegegen erhob das königl. Forstamt Kempten die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

3) Durch Urtheil des kgl. Landgerichts Obergünzburg wurde in Sachen des Bahnmeisters Karl Wittmann in Günzach gegen den Zimmermeister Benedikt Wegmann von Schöllhorn wegen Ehrenkränkung erkannt, daß die gegenseitig vorgefallenen Ehrenkränkungen als aufgehoben zu erachten seien. Hiergegen ergriff Kläger Wittmann die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

4) Andreas Eberle, Krämer von Frankenried, welcher durch Urtheil des k. Stadt- und Landgerichts Kaufbeuren wegen Uebertretung feuerpolizeilicher Vorschriften zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

.*. Donnerstag, den 15. April 1869.

Nachmittags $2^1/_2$ Uhr. Beschuldigung gegen Johann und Jakob Dörler von Steinfels, wegen Uebertretung gewerbspolizeilicher Vorschriften.

Nachmittags 3 Uhr Beschuldigung gegen Mathias Vogt, Müller von Westendorf, wegen Mißhandlung.

Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Beschuldigung gegen Joseph Breyer, Dienstknecht von Weitnau, wegen Eigenthumsbeschädigung.

Nachmittags 4 Uhr. Beschuldigung gegen Xaver Eckart, Oekonom von Pfrontensteinach, und Genossen, wegen unbefugter Weideausübung.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

** Freitag den 2. April 1869.

Die Ausstellung der nachgesuchten Verehelichungs-Zeugnisse für Schuhmacher Gebhard Schlachtberger von hier mit Wilhelmine Briechle von Dillishausen, für Fabrikschreiber Anton Dürr von hier mit Karoline Halder von Mengen, Gemeinde Heimenkirch, für Metzger Georg Landerer von hier mit Barbara Guggenmoos von Görisried, für Spengler Leonhard Selb von hier mit Rosina Friederike Straub aus Schorndorf, und für Fabrikschlosser Joseph Zwiesler von hier mit Katharina Zick von Kriegshaber, wurde nicht beanstandet. — Die ledige Rothburga Held aus Gailingen, die Wechselwärtersfrau Walburga Müller, und die Maurersehefrau Barbara Göbel dahier erhielten die Bewilligung zur Kinderverpflegung, während ein solches Gesuch abschläglich verbeschieden werden mußte. — Wegen Abraupens der Bäume und Hecken wird polizeiliche Anordnung dahin erlassen, daß dieß bis Ende April zu geschehen hat. — Auf Ansuchen der Hauptagentur der Stettiner Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird Buchbinder Ludwig Buder dahier als Agent dieser Gesellschaft bestätigt. — Die vom Pfleger vorgelegte Vertheilungsliste über die Renten der Joseph v. König'schen Stiftung wird bezüglich der darin aufgeführten Armen nicht beanstandet. — Gegen die beabsichtigte Vermehrung der Viehmärkte in Erkheim, k. B.-A. Memmingen, wird diesseits keine Einsprache erhoben. — Der Malerssohn Ludwig Wagenseil wird auf Ansuchen ins protestantische Waisenhaus aufgenommen. — Bezüglich der Bildung von Handels-, Fabrik- und Gewerberäthen soll bei der kgl. Staatsregierung die Genehmigung eines einzigen Stadtbezirks-Gremiums beantragt werden. — Gastwirth Renn erhält die Bewilligung zur Speisung seines Fischbehälters mit dem Wasser des Stadtbachs gegen eine jährliche Recognition von 30 kr. — Die definitive Abrechnung über die Kosten der Verlängerung des Saugschlauches an der Feuerspritze Nr. 1 mit 41 fl. 36 kr., und über die Kosten der Erneuerung der Decke des Stallgeschäls im Oekonomiegebäude des alten Spitalhofs mit 69 fl. 6 kr. wurde genehmigt. — Den Gerbern August Frey und Jakob Hiller wird bedingt die Bewilligung zum Anbau eines Stockwerks auf den städtischen Lohrindenstadel zur Benützung als Lohrindemagazin bewilligt. — Theaterunternehmer Weinmüller erhält die gemeindliche und ortspolizeiliche Bewilligung zur Fortsetzung seiner Theatervorstellungen bis Ende April l. J. — Verschiedene Baugesuche finden baupolizeiliche Erledigung.

Neueste Nachrichten.

⌣ München, 12. April. Bei der morgigen Feier des 200jährigen Bestandes der Leibgarde der Hartschiere wird Prinz Adalbert die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs vertreten. Die Fürsten Bayerns hatten seit 1025 eine Leibwache von Trabanten. Dazu kamen 1515 die Korbiner-Reiter, also eine Leibwache zu Pferd. Kaiser Karl V. schenkte aber **1519** eine Compagnie berittener spanischer Archibusiere (Arcieri) dem Herzog Wilhelm IV. Kurfürst Ferdinand Maria vereinigte **1669** die Hatschiere und Korbiner zu einer Leibgarde der Hartschiere. Diese waren seit 1745 nur theilweise beritten und sind seit 1802 ganz zu Fuß. Seit 1807 sind die

Digitized by Google

Trabanten aufgelöst. — Gutem Vernehmen nach wird der Residenzplatz auf Allerhöchsten Wunsch mit Bosquets geziert werden.

Brüssel, 12. April. Gestern Abend sind in Seraing Arbeitergruppen durch Truppen zerstreut worden. Verwundungen und Verhaftungen haben stattgefunden. Die Arbeit in den benachbarten Kohlengruben dauert fort. Die Lage ist beruhigender.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 13. April Nachm 12 U. 45 Min. — Angek.: Kempten 13. April Nachm. 1 U. 30 Min.

♁ München, 13. April, Nachmittags. Die Abgeordnetenkammer hat in heutiger Sitzung das Gesetz über die Maß- und Gewichts-Ordnung angenommen, die Regierungspostulate für die Industrieschulen in München und Nürnberg, sowie für das Polytechnikum in München wurden genehmigt. Die Anträge wegen des Notariatsgesetzes (§. 14 desselben betr.); ferner wegen des Gesetzes vom 26. März 1867, die Entschädigung der Vieheigenthümer im Falle des Ausbruches der Rinderpest betr., sowie der Antrag des Abg. Krumbach, das Gesetz vom 16. Mai 1868 über die Versorgung invalider Unterofficiere und Soldaten und deren Wittwen und Waisen betr., wurde nach den Ausschußbeschlüssen angenommen.

---

†. Kempten, 13. April. Wie wir vernehmen, ist beabsichtigt, das Innere der Stadtpfarrkirche St. Lorenz dahier einer Restauration zu unterwerfen. Die Mittel hiezu sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Auch wenn man nicht wüßte, daß seit den Tagen der Säcularisation — seit mehr als zwei Generationen — keine durchgreifend restaurirende Hand an das Innere dieser Kirche gelegt worden ist: müßte ein auch nur oberflächlicher Blick in dasselbe Jeden von der Zweckmäßigkeit dieses Unternehmens überzeugen. Die Kirche St. Lorenz dahier wurde von Fürstabt Roman Giel 1652 zu bauen angefangen und 1669 — gerade vor 200 Jahren — vollendet; sie ist ausgeführt im bessern Style der Renaissance. Im Zusammenhalte mit ihrer günstigen Lage und ihren großartigen Dimensionen wird sie, wenn glücklich restaurirt, einen herrlichen Anblick gewähren. Wir begrüßen daher dieses Unternehmen als ein sehr zeitgemäßes und wünschen ihm den besten Erfolg.

Gestorben. In München: Herr Dr. Joseph Neubauer, von Donauwörth, 29 Jahre alt. Herr Joseph Fröhlich, k. Professor am Realgymnasium, 30 Jahre alt; Fräulein Therese Gruber, seit 30 Jahren Beschließerin bei der Frau Gräfin Lerchenfeld-Köfering, 50 Jahr alt. — Hr. Walter Nep. Frhr. v. Widnmann, k. b. pens. Lieutenant in Erding. — Hr. Alois Straßer, Jungwirth zu Ampfing, 60 Jahre alt. — Hr. Dr. Hermann Metz, k. Bezirksarzt zu Alzenau. — Frau Karolina v. Becker, Generallieutenantswittwe in Nürnberg. — In München: Herr Johann Mühlhölzle, k. b. p. Hauptmann, 51 Jahr alt; Jgfr. Magdalena Fluher, Privatierstochter von Nesselwang, 17 Jahre 9 M. alt. — Herr Ludwig Hilger, k. Rentbeamte in Kandel. — Herr Friedrich Bausch, k. Forstmeister, in Regensburg. — In Illertissen: Herr Anton Burkart, Maurermeister.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 12. April, Nachm.: **18,8°** Wärme. Dienstag 13. April, Früh: 3,7° Wärme.

Gemüse & Blumensaamen
Weißdorn (Saamen-Pflanzen) empfiehlt
Unflad, Gärtner
(3c) nächst dem „Engel“ der Neustadt.

☛ Für meine Eisenhandlung suche ich einen **Lehrling**. (3b)
Simon Kremser.

☛ Unterzeichneter sucht einige **tüchtige Maurer** und **Taglöhner** zu längerer Beschäftigung. (3a)
Martin, Maurermeister in Grönenbach.

Eine Kinderchaise ist zu verkaufen. 2a

4 bis 5 Ziegelknechte
finden dauernde Beschäftigung bei (3b)
Obermayer, Ziegler in Huttenwang.

Zwei Marktkisten sind billig zu verkaufen. (2b)

Ein Kinder-Korbwagen ist zu verkaufen.

☛ Von Glockengießer Geiselbrecht bis zur Altenfabrik ging ein Säckchen Metallguß **verloren.** Vor Ankauf wird **gewarnt.**


Ein schwarzer Dachshund ist abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten. Das Nähere ist zu erfragen beim Tagblatt

Anzeige.

Badisches Kochsalz, das von Herrn Seilermeister **Fischer** zu fl. 5. 36 kr. der Sack, ausgeboten worden ist, wird von den meisten Salzhändlern der Alt- und Neustadt **ebenso**, und bei größerer Abnahme noch **billiger** verkauft.

Hingegen verbleiben für

Bayerisches Salz, welches **viel trockener, feiner** und **ergiebiger** ist, als das Badische, die bisherigen **Preise unverändert.** (35)

Zur Beachtung. Auf der Plombe der Bayerischen Kochsalzsäcke ist das **Bayerische Wappen** — und auf der Plombe der **Badischen** steht der Saline-Name **Dürrheim.**

Bekanntmachung.

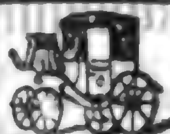
Am Samstag den 24. April Vormittags 10 Uhr anfangend, findet durch den Unterzeichneten die

Torfstich-Versteigerung

im Rohr bei Waltenhofen an Ort und Stelle wie alljährlich statt. Wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden. (3a)

Kempten, am 10. April 1869.

Martin, Commissionär.



Ein- und zweispännige **Chaisen** darunter 1 alte gedeckte und ein **Char à banc** empfiehlt **billigst** zum Verkaufe. (3a)

Andreas Weitnauer, Wagner an der Fischersteig.

Ein Malergehilfe findet sogleich Beschäftigung bei

(2a) **F. Gansert,** Maler und Lackirer.

3jährige Spargel-Pflanzen, sowie **Stupfzwiebel** in größerem Quantum zu billigen Preisen empfiehlt **Waibel,** Gemüsehändler.

Ziegelei-Verpachtung.

1½ Stunde von Kempten entfernt ist eine **Ziegelei**, wo mehr als hinreichender Lehm vorhanden ist, unter billigen Bedingnissen zu verpachten. Nähere Auskunft bei (3c)

Anton Meichelbeck, Commissionär.

Haushälterin-Gesuch.

Es wird eine tüchtige Person, katholisch, mittlern Lebensalter, im Nähen und bügeln gut bewandert, sowie in ein kleines Ladengeschäft verwendbar, sogleich als Haushälterin bei gutem Lohn und solider Behandlung gesucht. Näh. b. Tagbl. (3b)

Am **Mittwoch** gibts **schweinene**

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler,** Metzgermeister.

Es wird eine **tüchtige Hausmagd**, welche auch melken kann, gesucht. (3a)

Erwiderung und Berichtigung.

Der Einsender der Anzeige über **Badisches** und **Bayerisches Salz** in Nr. 84 des „**Tag- & Anzeigeblattes** für Kempten und das Allgäu" hatte wohl sehr nöthig, sich unter den Schutz der **Anonymität** zu begeben, da er wohl befürchten mußte, eine ihn unlieb treffende Berichtigung zu erfahren. —

Zur Wahrung des Rechtes aller **Interessenten** gebe ich bekannt, daß **Bayerisches Salz** weder **trockener** noch **feiner zum allerwenigsten** aber **ergiebiger** ist, als **Badisches.**

Badisches Salz ist blüthenweiß, scharf, getrocknet und wird in jedem beliebigen Korne geliefert, das durch eigene **Apparate** bis zur Mehlfeinheit gesteigert werden kann.

Die **chemische Analyse** des Hrn. Dr. Georg **Hirzel** hat dargethan, daß **Badisches Salz** weit gehaltvoller, d. i. reicher an **Chlornatrium** ist, als alle andere gegenwärtig im Handel kommenden, wie **bayerische, württembergische** und **schweizerische Salze;** ferner, daß **badisches Salz** weit weniger **Gyps** enthält, somit auch ergiebiger ist und sein muß, als **bayerisches Salz.**

Die Behauptung des Einsenders fraglichen Artikels, daß **bayerisches Salz** trockener, feiner und ergiebiger sei, ist somit geradezu unwahr und lächerliche Gehässigkeit.

Ich halte mich verpflichtet, die **Consumenten** des **Badischen Salzes** hievon zu unterrichten.

Lindau, den 12. April 1869.

A. Beltinger,

General-Agent der großherz. badischen Ludwigs-Saline Dürrheim.

Lager von **Badischem Salz** für **Kempten** und **Umgebung** hält und empfiehlt solches geneigter Abnahme

Joh. Gg. Fischer, Seilermeister.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Gemeindeverwaltung bringt nachstehenden Erlaß des kgl. Bezirksamts Kempten hiemit zur öffentlichen Kenntnißnahme: „Kempten, den 31. März 1869.

Vom kgl. Bezirksamt Kempten.

Die Zuchtstier-Visitation pro 1869 betr.

Nach dem Bericht des Bezirks-Thierarztes **Merkt**, zeichnet sich die Gemeinde **Weitnau** durch die Haltung eines **vorzüglichen Rindviehschlages** aus und stehen hier in die übrigen Gemeinden des Bezirks bei weitem zurück.

Unter den Zuchtstieren haben sich **Muster-Exemplare** bei der Visitation vorgefunden.

Diese für die Hebung der Landwirthschaft überhaupt und den Wohlstand der Gemeinde insbesondere so erfreuliche Thatsache hat zur befriedigenden Kenntniß gedient und hat der Gemeindevorsteher in Weitnau den Viehbesitzern, namentlich den Zuchtstierhaltern, die **besondere Anerkennung** des kgl. Bezirksamtes bekannt zu geben." **Weitnau**, den 10. April 1869.

Die Gemeinde-Verwaltung Weitnau.

Rist, Vorsteher.

Mineralwasser-Empfehlung.



Ich mache hiemit die Anzeige, daß nun die hier beliebtesten Sorten natürlicher Mineralwasser, wie:

Kissinger-Ragoczi, Selterserwasser in ganzen und halben Krügen, **Adelheidsquelle, Kempter Jodquelle, Püllnaer & Friedrichshaller Bitterwasser,**

sämmtliche von frischester Füllung eingetroffen sind, und empfehle solche, sowie **Sodawasser**, welches stets vorräthig ist, zu geneigter Abnahme bestens (3a)

Kempten, den 13. April 1869. **J. J. Dannheimer**, zum „goldenen Faß".

Von der chemischen Fabrik Heufeld

mit dem **Verkauf** ihrer rühmlichst bekannten



Düngemittel



betraut, zeige hiemit an, daß solche stets auf **Lager** halte und zu **Fabrikpreisen** abgebe. Bei Abnahme ganzer Wagenladungen kann ich noch **besondere Vortheile** einräumen. **Kempten**, im April 1869.

(3) **Heinrich Abrell, Herbergasse.**

Memmingen.

Mühlsteinlager-Empfehlung.

Der gelinde Winter hat es begünstigt, daß ich mein Lager früher als gewöhnlich ziemlich ergänzen konnte; noch weiteren Zufuhren sind übrigens vorbereitet.

Ich erlaube mir daher, meinen jetzt schon über 200 Stücke zählenden Vorrath den HH. Mühlbesitzern und Mahlärzten, unter Zusicherung billigster Preisen, bestens zu empfehlen.

Neben den vorzüglichsten Sorten in Gärb- und Brechmühlsteinen findet man bei mir auch die bekannten Enzinger-, Halleberger-, Villinger-, Heidelberger-, Nekartenzlinger-, Nürnberger-, Kohlgruber-, Mauner-, Melser-, Waldshuter und Holländer-Mahlsteine, ferner für die **HH. Hafnermeister, Erz- und Glasurmühlsteine** in befriedigendster Auswahl auch Mühlsteine zum **Ipsmahlen** in nöthiger härtester Qualität um besonders mäßigen Preis. **Mühlsteine auf Probe abzugeben** sowie alte **gebrauchte Steine einzutauschen** bin ich ebenfalls bereit.

Briefliche Anfragen werden mit Vergnügen und schnell beantwortet. [3a]

Johannes Kerler, Mühlsteinhändler.

Das Neueste in Capot- u. runden Hüten

für diese Saison empfiehlt hiemit bestens

(2b) **Nannette Kaudenbach.**

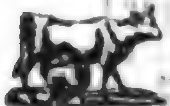
Neue Obligationen
der österreichischen einheitlichen Schuld.

Gegen Alle bis zum 31. März inclusive zur Convertirung eingereichten österreichischen Obligationen sind nunmehr die neuen Rententitel bei mir in Empfang zu nehmen. Augsburg, 12. April 1869.

Paul von Stetten.

Versteigerung.

Am Montag den 19. April, Vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des Pächters Herrn J. Riescher bei Herrn Dr. Rist auf dem **Hochfeld**



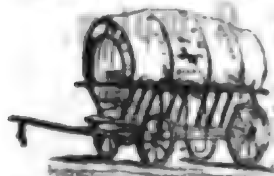
12 Kühe & 1 Rind

Allgäuer-Oberländer-Race, an die Meistbietende gegen Baarzahlung, wozu Kaufslustige freundlichst eingeladen werden.

Kempten, den 7. April 1869. (4c)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Bekanntmachung.



Im Auftrage des Eigenthümers versteigere ich **Montag den 19. April Früh 9 Uhr** anfangend, auf dem Wirthschafts-Anwesen zu Haslach bei Kempten nachbezeichnete Gegenstände, als: Fuhrwägen, Schlitten, Eggen, Pferdgeschirre, circa 500 Stück Heinzen, 15 Klafter Fichten- und Scheitholz, Küchen- u. Waschgeschirr, sowie auch sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse, öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kempten, am 4. April 1869. (3b)

Martin, Commissionär.

Anzeige.



Das Neueste in **Capot und runden Hüten,** sowie eine reiche Auswahl in **Blumen, Bändern, Federn** 2c. ferner in **Schleiern, Chemisetten Manschetten, Blusen** 2c. empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens (2b)

B. Zech, Modes, hinter dem Rathhaus.

NB. Aeltere Blumen und **Bänder** verkaufe zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Bestes Kochsalz

pr. bayer. Ctr. 5 fl. 36 kr.

empfiehlt (2b)

Jos. Haggenmiller,
Bäckergasse, Altstadt.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche.

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „Fasse-Muth") von Laurentius. Aerztlicher Rathgeb. in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nro. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit Stempel versiegelt sein, worauf zu achten! (12)

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich bei Beginn der Bauzeit wieder auf seine

Blitzableiter

aufmerksam zu machen. Der beste Beweis für Solidität des Materials, als der Arbeit ist gewiß: nachdem der Blitz auf der an der Pfarrkirche zu Sulzberg von mir angebrachten Leitung bereits schon 2 mal einschlug, **ohne die Leitung auch nur im geringsten zu beschädigen.** Zahlreichen Aufträgen entgegensehend, empfiehlt sich achtungsvollst (2b)

Louis Bertele, Spengler u. Aichmeister,
vis à vis der Mädchenschule der Neustadt.

Mehrere tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei (2b)

Remig Büchs, Zimmermeister.

Fein gestampftes Knochenmehl

ist fortwährend zu **billigsten** Preisen zu haben bei (2b) **Ammann** in der Ewismühle.

Tapeten, Borduren, Fenster-Rouleaux 1

in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt **C. Marco Calgèer.**

Digitized by Google

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme sowohl bei der Beerdigung als auch beim Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

Jungfrau

Babette Mark,

Polizeirottmeisters-Tochter,

sagen wir hiemit allen Betheiligten unsern tiefgefühltesten Dank.

Kempten, den 13. April 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Turn-Schule.

Der Unterricht für **Mädchen** beginnt am **14. April** und finden die Stunden **Nachmittags von 6—7 Uhr Mittwoch's** und **Samstags** statt. Die Anmeldungen hiezu werden an den betreffenden Tagen in der **Turnhalle** entgegen genommen. Kempten, den 10 April 1869.

E. Pappermann,

[2b] Lehrer der städt. Turnschule.

Das Neueste in

Hüten, Häubchen,

für diese Saison

empfiehlt

C. A. Blenk.

Für die Herren Lehrer!

Meine allgemein beliebten und bekannten

linirten Papiere

zu Prüfungsschriften empfehle geneigter Abnahme.

(4b) **Jos. Kösel'sche Buchhandlung.**

Ein brauner Filzhut wurde Sonntags vom „Fuchs" bis zum „Steißele" verloren.

Eine goldene Broche wurde gefunden.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 14. April:

Meister Fortunios-Lied.

Komische Operette in 1 Akt nach Tremienz von F. Offenbach.

Vorher geht:

Rezept für Frauen.

Lustspiel in 1 Akt von A. Winterfeld.

Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Bürger-Sänger-Verein.

Sonntag den 18. ds.:

Musikalische Abendunterhaltung

Anfang halb 8 Uhr. Der Vorstand.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 10. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 46 kr. (gef. — fl. 32 kr.); Kern 17 fl. 58 kr. (gest. — fl. 3 kr.); Roggen 15 fl. 2 kr. (gest. — fl. — kr.); Haber 8 fl. 56 kr. (gest. — fl. 31 kr.) Verkaufssumme: 116,186 fl. 27 kr.

Straubing, 10. April. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 9 kr.; (gef. 4 kr.); Korn 13 fl. 58 kr. (gest. 8 kr.); Gerste 13 fl. 7 kr. (gest. 3 kr.); Haber 8 fl. 37 kr. (gef. 16 kr.); Linsen 11 fl. 39 kr. (gef. 19 kr.)

Lauingen, 10. April. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 57 kr. (gef. — fl. 8 kr.); Kern 17 fl. 13 kr., (gef. — fl. 3 kr.); Roggen 13 fl. 15 kr. (gef. — fl. 15 kr.); Gerste 13 fl. 42 kr., (gef. — fl. 6 kr.); Haber 8 fl. 36 kr. (gest. — fl. 6 kr.) Umsatz-Summa: 23,024 fl. 21 kr.

Ulm, 10. April. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 16 kr., Roggen 4 fl. 8 kr. Gerste 4 fl. 58 kr., Haber 4 fl. — kr. Gesammtbetrag des Marktes 6567 Ctr. Verkaufssumme 31,145 fl. 16 kr.

Ravensburg, 10. April. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 24 kr., Roggen 4 fl. 29 kr., Gerste 4 fl. 52 kr., Haber 4 fl 11 kr. Verkauf 2258 Ctr. 26 Pfd. Summa 11,119 fl. 30 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 87.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag — Kathol.: Anastasia. Protest: Olympius. — 15. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♤ **München**, 13. April. In der vierten Sitzung des III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe kam Art. 19 — über den Schulbesuch der Israeliten und jener nicht öffentlicher Religionsgesellschaften — zur Berathung, welche gleichfalls zum Schulbesuche verpflichtet sind. Der Abs. 3 verleiht für Israeliten *rc.* die gleiche Bestimmung, wie sie bei anderen Confessionen, die in der Minderheit sind, gelten. Dabei kam Abs. 4 des Art. 12 wieder zur Sprache, welcher von der Uebertragung des Unterrichts an Orden handelt. Jene Fassung des Referenten, daß Confessionsangehörigen, wenn sie an die Kasse der politischen Gemeinde keinen Anspruch erheben, gestattet sein muß, an Orden Schulen zu übertragen, erhielt bei der Abstimmung im Ausschusse Stimmengleichheit, so daß nach der Geschäftsordnung der Entscheid dem Plenum zukommt. Art. 20 bestimmt die Haftung der Eltern für richtigen Schulbesuch. Die Ortsschulcommission kann für je ein Versäumniß eine Strafe von 3 bis 12 kr. aussprechen. Weitere Versäumnisse werden vom zuständigen Einzelrichter (Land- oder Stadtgericht) mit 10 fl. oder 3 Tagen Arrest bestraft. Nach dem angenommenen Antrage des Referenten muß aber **zweimal** vorher eine von der Ortsschulcommission verhängte Geldstrafe vorausgehen; nach dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten wäre eine einmalige genügend. In der Fortbildungsschule werden nach Art. 21 die Schüler nach zweimaliger Verwarnung vom Einzelrichter mit Arrest bestraft. Art. 23, welcher von der Verwendung der Kinder in Fabriken handelt, wurde in der Fassung des Frhrn. v. Aretin angenommen, welcher die Verwendung derselben von der Genehmigung des Bezirksschulamtes abhängig macht. Referent wollte „das 12. Lebensjahr" beibehalten wissen. Graf v. Lerchenfeld sah darin eine Ungerechtigkeit gegen die Landbevölkerung, welche die Kinder ebenso nothwendig zur Arbeit braucht. Hr. v. Dinkel fürchtet den bestimmenden Einfluß großer Fabrikherren auf das Bezirksschulamt. Art. 23 handelt von der Beschaffung der Lehrbücher, Art. 24 bis 27 vom Privatunterrichte; dieselben riefen keine besondere Diskussion hervor. Art. 29 spricht vom Schullokale. Abs. 3 wurde in der Fassung des Frhrn. v. Thüngen angenommen; dieser spricht aus, daß in Gemeinden bis zu 2500 Einwohnern eine Lehrerwohnung, sowie Räumlichkeiten für die Landwirthschaft, wenn Dienstgründe vorhanden sind, geschaffen werden müssen. Art. 30 bestimmt über Schuleinrichtungen, Heizung und Reinigung, Turnlokal und Schulgarten. Die Kammer der Abgeordneten hatte beschlossen, daß kein Zwang zur Herstellung eines Turnlokales bestehen dürfe. Der Ministerialcommissär wünschte wenigstens Zwang für Städte und größere Orte; Landgemeinden sollen ausgeschlossen sein. Es ergab sich Stimmengleichheit im Ausschusse. Die folgenden Artikel — über Deckung und Einnahmen des Bedarfs und über Schulgeld — riefen keine Debatten hervor. Das Schulgeld der Werktagsschule ist vierteljährlich auf 24 kr., das für die Fortbildungsschule auf 12 kr. festgesetzt. Ueber Art. 50, von der Confession der Lehrer in confessionell gemischten Gemeinden handelnd, entspann sich eine sehr lebhafte Debatte. Das Ergebniß derselben war, daß der Antrag des Referenten, wor-

Digitized by Google

nach bei bestehenden Schulen der hergebrachte confessionelle Charakter derselben bei zu errichtenden die Mehrheit der Angehörigen einer Confession entscheidet, zum Beschluß erhoben wurde. Zu Art. 51 ist der von der Abgeordnetenkammer gestrichene Abs. 4 wieder aufgenommen worden. Die Art. 52 und 53 erhielten unverändert Genehmigung. Art. 54 wurde nach dem Antrag des Referenten angenommen, wornach sich die Klassen für die Berechnung der Mindestgehalte des Lehrerpersonals folgendermaßen gestalten. 1. Klasse: Lehrstellen in Landgemeinden bis zu 500 Einwohnern; 2. Klasse: jene in Landgemeinden über 500 Einwohner, dann in Märkten und Städten bis zu 2500 Einwohnern; 3. Klasse: jene in Märkten und Städten 2501 bis 10,000; 4. Klasse: jene in Märkten und Städten von mehr als 10,000 Einwohnern. Art. 55 und 56 blieben unverändert; zu Art. 57 wurde ein vom Referenten beantragter Zusatz zu Abs. 2 angenommen; Art. 58 erhielt unveränderte Zustimmung, und Art. 59 wurde, unter Ablehnung des Antrags des Referenten, mit Stimmenmehrheit in der Fassung der Abgeordnetenkammer angenommen.

♁ **München, 13. April.** Die „Bayerische Vereinsbank", mit einem Aktienkapital von 21 Millionen Gulden, wovon vorläufig der vierte Theil in Aktien à 350 fl. begeben wird, hat von der k. Staatsregierung die Concession erhalten. Als Gründer sind betheiligt: v. Eichthal, v. Hirsch, v. Fröhlich, Oberndörffer, Guggenheimer in München, v. Stetten, v. Fröhlich in Augsburg, Feustel in Bayreuth, Graf Hegnenberg-Dux, Graf Holnstein und Abgeordneter Kolb im Verein mit der Anglo-Oesterreichischen Bank zu Wien. — Die „Bayerische Handelsbank", mit einem Aktienkapital von 12 Millionen Gulden, wovon vorläufig der vierte Theil in Aktien à 200 fl. begeben wird, hat von der k. Staatsregierung die Concession erhalten. Als Gründer sind betheiligt: J. J. Obermayer in Augsburg, v. Erlanger und v. Reinach in Frankfurt a. M., Gebrüder Benedict (v. Dreyfuß) in Stuttgart im Verein mit der Franko-Oesterreichischen Bank zu Wien. — Am 1. Mai d. J. findet die Verloosung der Pfandbriefe der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank statt, und werden hiebei 300,000 fl. aus den ersten 5 Serien — Jahrgänge 1864, 1865, 1866, 1867 und 1868 — zur Heimzahlung im Nennwerthe gezogen. — Der Münchener Rennverein veranstaltet am 10. Mai ein Trab-Wettfahren in der Ludwigsstraße und Schwabingerlandstraße.

)(**München, 13. April.** Noch immer läßt die Ultramontanen das Gerücht, Graf **Bismarck** habe den süddeutschen Staaten die Schutz- und Trutzbündnisse **gekündigt**, weil er eine wohlgewogene Neutralität dieser Staaten einem erzwungenen Bündnisse vorziehe, nicht ruhen, und jetzt, wo sie selbst eingestehen, daß diese Kündigung doch sehr in Frage stehe, bleiben sie bei der Vermuthung, daß in dieser Angelegenheit doch vertrauliche Mittheilungen an die Regierungen der süddeutschen Staaten gelangt seien. Aus competentester Quelle kann ich Ihnen melden, daß weder irgend welche officielle Erklärung Seitens des Grafen Bismarck, noch eine vertrauliche Mittheilung betreffs Kündigung der abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse an unsere Regierung gelangt ist, und daß die Regierung, deren Politik der **König** in jeder Weise gutheißt, nicht im entferntesten daran denkt, von der loyalsten Erfüllung dieser Verträge abzuweichen, um jene Sonderstellung einzunehmen, die zur Erhaltung der Selbständigkeit Bayerns **nicht** beitrüge. Es dürfte in dieser Beziehung die, wie es heißt, bevorstehende Zusammenkunft des Königs mit dem König von Württemberg den besten Beleg geben, daß die beiden Monarchen auf der Basis der mit Preußen geschlossenen Verträge fest und unverbrüchlich stehen.

— Wie der „Volksbote" zu wissen glaubt, wäre für die bevorstehenden **Landtagswahlen** eine ganz neue Eintheilung der Wahlkreise zu erwarten.

Würzburg, 12. April. Die gestrige sog. **Katholikenversammlung** in **Ochsenfurt**, welches Städtchen schön dekorirt war, verlief sehr ruhig und war bei Weitem nicht so besucht, wie die Versammlung zu **Haßfurt**. Nur ein Adeliger, Graf Erbach-Fürstenau, hatte sich eingefunden, dem das Präsidium übertragen wurde. Sonst sprachen noch zwei Oekonomen, ein Rechtskonzipient, und der Kaufmann Lindau aus Heidelberg. Die Themata waren die gewöhnlichen: Verherrlichung des Pap-

Digitized by Google

stes, Kritik der Presse, Protest gegen Abschaffung der Feiertage u. s. w. Die Tribüne stand nahe am Main vor der Brücke, und die Landbevölkerung in ihren verschiedenartigen, orginellen Trachten bildete eine malerische Staffage. — Zu der heute begonnenen Auktion der freiherrlich v. Zu-Rhein'schen Kunstsammlung haben sich viele Händler und Liebhaber, z. B. aus Frankreich eingefunden, und die Preise, die bis jetzt gelöst wurden sind hohe zu nennen. (N. Korr.)

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die am Bezirksgerichte Zweibrücken erledigte Stelle des Gerichtsschreibers den 1. Untergerichtsschreiber am Appellationsgerichte der Pfalz, Ludwig Krieger in Zweibrücken zu verleihen, die Verzichtleistung des Advokaten Dr. Ludwig Danner in Kaufbeuren auf seine Advokatenstelle zu genehmigen und denselben hienach von seiner Stelle sofort zu entheben, dann die hiedurch in Kaufbeuren in Erledigung kommende Advokatenstelle dem geprüften Rechtspractikanten und Advokatenconcipienten Johann Baptist Schwab daselbst zu verleihen; in der Stadt München zwei weitere Wechsel- und Waarensensale aufzustellen und diese Stellen dem Handlungscommis Adolph Selz von Harburg, dermalen dahier, und dem Handlungskassier Clement Mayr von München zu verleihen.

Frankreich. Paris, 12. April. Gesetzgebender Körper. Ein von Picard begründetes Amendement der Linken beantragt die Aufhebung der großen Militärcommando's. Der Kriegsminister erwiedert: dieselben böten den Vortheil dar, den Friedensfuß binnen acht Tagen in den Kriegsfuß zu verwandeln, ohne das Ausland aufmerksam zu machen. Weder für 1869 noch für 1870 sei ein Supplementcredit nöthig. Das Amendement wurde darauf verworfen. — Der „Etendard" bringt folgende Mittheilung: Mehrere Mitglieder der Orleanistenpartei haben 7 Mill Frcs. für den Herzog von Montpensier gezeichnet, und der Herzog von Aumale hat für diese Summe Bürgschaft geleistet. Das Geld ist durch einen Vertrauensmann nach Paris geschickt. (T. Ber.)

Belgien. Brüssel, 12. April. Nach einem Telegramm aus Seraing von 10 Uhr Morgens herrschte heute vollständige Ruhe, und man hat Hoffnung, daß die Friedensstörungen nunmehr zu Ende sind. (T. Ber.)

Italien. Rom, 11. April. Der Papst hat heute Morgens 7½ Uhr am päpstlichen Altar von St. Peter vor einer unermeßlichen und tief bewegten Versammlung eine stille Messe gelesen. Hierauf erfolgte das Te Deum und der päpstliche Segen vom Altar aus. Nach der religiösen Feier hat Pius IX. mit den Würdenträgern des Hofs und dem diplomatischen Corps ein vom Capitel von St. Peter veranstaltetes Frühstück eingenommen. Die Gesundheit Sr. Heiligkeit läßt nichts zu wünschen übrig. Rom strahlt im Festschmuck. Das Wetter ist herrlich. (T. N.)

Spanien. Madrid, 12. April. Marschall Serrano bestätigt in den Cortes die Verschlimmerung der Lage auf Cuba. (T. d. Allg. Z.)

Mannigfaltiges.

Konstanz, 11. April. Großes Aufsehen macht ein gestern Abend 8 Uhr vorgekommener tragischer Fall. Ein Gränz-Kontroleur des hiesigen Bezirks gerieth auf einer Diensttour von hier nach Staad mit einem ebenfalls im Dienst befindlichen Zollschutzwächter in Streit und versuchte dem letzteren sein Gewehr abzunehmen. Auf dessen Weigerung soll der Kontroleur vom Pferde gestiegen und mit seinem Untergebenen handgemein geworden sein, worauf letzerer von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und auf den Kontroleur einen Schuß abfeuerte, welcher dessen augenblicklichen Tod herbeiführte. (Schw. M.)

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

. Donnerstag, den 8. April 1869.

1) Josepha Berchthold, Taglöhnerin von Kraftisried, welche aus der Wohnung der Taglöhnerin Maria Käs von Hochrad, mittelst Einbruches verschiedene Sachen entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und unter Einrechnung einer bereits gegen sie erkannten 24 tägigen Arreststrafe zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Jakob Schifferer, Fabrikarbeiter von Wenns in Tyrol hat das Vergehen der vorsätzlichen Eigenthumsbeschädigung zum Schaden der Aktienspinnerei zu Kaufbeuren mit 14tägigem Gefängniß zu büßen.

Digitized by Google

3) Joseph Giehr, Schlossergeselle von Tisis im Vorarlberg, wurde eines Vergehens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und einer Uebertretung des Bettels für schuldig erkannt und zu einer 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Franz Kubele, Maurergeselle von Hohenraunau, hat das Vergehen des Diebstahls zum Schaden des Mahlknechtes Franz Xaver Mayer, von Jägermühle und eine Uebertretung des Bruches der Polizeiaufsicht mit einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und 8 Tagen zu büßen.

5) Joseph Linder, Dienstknecht von Sulzschneid, wurde eines Vergehens des Betrugs, einer Uebertretung der Landstreicherei und einer solchen in Bezug auf das Dienstbotenwesen für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monat und 18 Tagen verurtheilt.

6) Anton Fichtl, Dienstknecht von Hansofgen, hat das Vergehen des Betrugs und drei Uebertretungen in Bezug auf das Dienstbotenwesen mit einer 3monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Kempten.

⁂ Samstag, den 17. April 1869.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Mathias Urbin, Wagnermeister von Thalhofen wegen Gewaltthätigkeit.

Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Maria Schmid, Taglöhnerin von Petersthal, wegen Unterschlagung.

Vorm. 8½ Uhr: Untersuchung gegen Isidor Schey, Wagnergeselle von Irsee, Karl Berr von Lindau und Franz Bucher von Oberreinharz, wegen Widerspenstigkeit.

Vorm 9 Uhr: Untersuchung gegen Georg Dannheimer, Taglöhner von Kempten, wegen Diebstahls.

Vorm. 9½ Uhr: Untersuchung gegen Theres Hahn, von Airheim, wegen Unterschlagung.

Vorm. 10 Uhr: Untersuchung gegen Johann Kreutzer, Müller von Wiggensbach, wegen Verunglimpfung einer öffentlichen Urkunde.

Vormittags 10½ Uhr: Untersuchung gegen Joseph Anton Kaufmann, Nagelschmid von Hindelang, wegen Betrugs.

Vorm. 11 Uhr: Untersuchung gegen Franz Wentlula, Schneider von Semil, wegen Beischaffung von Hülfsmittel zur Fälschung.

Neueste Nachrichten.

München, 13. April. Heute früh 11 Uhr marschirte die Leibgarde zu ihrem Jubiläums-Amte in die Theatinerkirche. Prinz Adalbert wurde von den Canonikern des Collegialstiftes empfangen und unter Fanfaren der Hofpauker und Hoftrompeter unter das Baldachin begleitet. Nach dem Gottesdienste war Festparade in der Residenz und um 1 Uhr Festmahl im Herkulessaale, welchem der k. Flügeladjutant Major v. Sauer im Auftrage des Königs beiwohnte. Die Generale und Stabsofficiere nahmen an der Hoftafel im Wintergarten um 4 Uhr Theil.

Wien, 13. April. Die „Presse" meldet: Der Kaiser übersendet durch demnächst nach Florenz zurückkehrenden Frhrn. Kübeck dem König von Italien das Großkreu des Stephans-Ordens, dem Kronprinzen Humbert das goldene Vließ.

Paris, 13. April. Der Kaiser richtete an den Staatsminister Rouher einen Brief, betreffend die Feier des auf den 15. August d. J. fallenden hundertjährigen Geburtstages Napoleons I. Der Kaiser schlug vor: als beste Feier dieses Nationaljubiläums den alten Soldaten der Republik und des ersten Kaiserreichs eine Jahrespension von 250 Frcs. auszusetzen. Der Kaiser erhofft die Zustimmung des gesetzgebenden Körpers. In einer Epoche des fortschreitenden Skepticismus sei es passend, in der neuen Generation die großen historischen Erinnerungen zu erwecken und den Glauben an die Zukunft wieder zu beleben. (T. d. Allg. Z.)

Gestorben. In München: Frau Henriette von Denis, Oberbauraths-Gattin, 66 Jahr alt. — Herr Max Karmann, k. Hofkutscher, 46 Jahr alt. — In Hof: Herr Rudolph Michel, Handlungscommis. — In Eßlingen: Frau Johanna Paulina Seitz, Kaufmanns- und Bürgermeistersgattin, 27 Jahr alt. — In Würzburg: Frhr. Ludwig von Lottersberg k. b. Hauptmann im 9. Infanterie-Regiment, 38 Jahr alt. — In München: Frau Gräfin Wilhelmine von Tattenbach, k. bayr. Kämmerers- und Oberstens-Wittwe. — In Kempten: Frau Christina Ammerbacher, geb. Wagenseil, 22 Jahr alt. (Beerdigung Donnerstag Nachmittags 1 Uhr vom prot. Leichenhause aus.) — In München: Frau Ida v. Brücker, geborne Pramböck, 39 Jahr; Frau Maria v. Rachiery, geb. Biehly, Privatiers-Wittwe 58 Jahre alt; Frau Katharina v. Baur-Breitenfeld geb. Hagn, Gutsbesitzers-Gattin, 48 Jahre. — In Erlangen: Frau Friederike v. Raumer, geb. Reichardt, 79 Jahre alt; Herr Dr. Ludwig v. Jan, k. Gymnasialprofessor und Studienrektor, 61 Jahr alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag 13. April, Nachm.: 19,0° Wärme. Mittwoch 14. April, Früh: 4,0° Wärme.

Digitized by Google

Telegramm an das Tagblatt.

⚡ München, 14. April, Nachm. Die Abgeordnetenkammer hat dem reichsräthlichen Beschlusse, daß die Geistlichen Armenpflegschafts-Vorstände in den diesseitigen Landgemeinden seien, zugestimmt, und ist demnach Gesammtbeschluß über das Armengesetz erzielt. Die Pfälzer Gemeinde-Ordnung wurde ohne wesentliche Aenderung angenommen, desgleichen auch ein Antrag auf Erlassung eines Hundesteuergesetzes.

Trauer-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Joseph Weinhart,

Oekonom von Bergen, Gemeinde Waltenhofen,

heute Früh 4 Uhr in einem Alter von 48 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, nach kurzem Krankenlager zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Um frommes Gebet für den theuren Verblichenen und stilles Beileid bitten

Bergen bei Waltenhofen, den 14. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☛ Die Beerdigung findet am Freitag den 17. April Früh mit darauffolgendem Trauergottesdienste in Waltenhofen Statt.

Annonce.

☛ Eine größere Parthie

weiße ächte Handweberei-Leinwand

ist soeben von der Naturbleiche eingetroffen und empfehlen solche in 1 und 1$^{1}/_{10}$ bayer. Ellen breiter Waare die **bayer. Elle à 19, 21, 23, 25 und 27 kr.** geneigter Abnahme. — Ebenso halten stets großes Lager aus ganz feiner weißer Leinwand von 30 kr. bis 2 fl. 12 kr. pr. bayer. Ellen in allen Breiten, sowie

Tischzeug, Servietten und Handtücher zu äußerst billigen Preisen

Demeter & Fuchs

(3c) Fischerösch, an der Haslacher Landstraße Nro 73.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden **vergrößert** habe, und empfiehlt sein aufs Reichhaltigste neu assortirte

Lager in fertigen Herrenkleidern.

Auch werden solche in kürzester Frist nach Maaß gefertigt, zu welchem Zwecke stets das **Neueste in Stoffen** zur Auswahl bereit halte. (3c)

W. Lerner, Schneidermeister im Bazar der Hofapotheke.

KEMPTEN.



Eine Viertelstunde von der gewerbsamen Fabrik- und Handelsstadt Kempten entfernt verkaufen die Unterzeichneten ihr wieder zugekommenes

Mühl-Anwesen,

welches besteht in circa 10 Tagwerk Grundstücken, Mahl- und Fabrikgebäude, sowie Oekonomie-Stadel und Stallungen, Wagenremise und Arbeiterwohnung zu annehmbarem Preise.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an Herrn **Johannes Pfeiffer,** Bräuereibesitzer zum „Hasen" oder Herrn **Heinrich Hilsinger,** Destillateur dahier wenden, bei welchen nähere Aufschlüsse ertheilt werden. (2b)

Die Relikten.

Digitized by Google

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß zwischen der Genossenschaft und der Imperial-Feuerversicherungs-Gesellschaft in London ein Rückversicherungs-Vertrag abgeschlossen worden ist, Inhalts dessen die Letztere **mit ihren Garantie-Capitalien von über 26 Millionen Gulden** für alle Brandschäden der Genossenschaft zu haften hat, — insoweit dieselben nach den Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen und den statutarischen Bestimmungen der Genossenschaft überhaupt ersatzpflichtig sind — von denen die Genossenschafts-Mitglieder betroffen werden sollten.

An den fraglichen Vertrag war die Bedingung geknüpft, daß die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, zunächst im Königreich Bayern, concessionirt sein müsse, widrigenfalls sie sich das Recht des Rücktrittes von demselben vorbehalten hatte.

Nachdem nun die Imperial-Feuerversicherungs-Gesellschaft durch allerhöchstes Rescript vom 7. d. Mts. die Concession zum Geschäfts-Betriebe in Bayern erhalten hat, ist der qu. Vertrag vollkommen rechtsgiltig geworden. **Es ist dadurch alle und jede Besorgniß vor zukünftigen Verlusten von den Genossenschaftsmitgliedern genommen worden** und es handelt sich jetzt für die Genossen lediglich um die Abwicklung ihrer Schuldverbindlichkeiten aus der Vergangenheit.

Wir ersuchen diejenigen Genossenschaftsmitglieder, welche mit ihren Zahlungen an die Genossenschafts-Kassa noch im Rückstande sich befinden, ihren Verbindlichkeiten **ohne Verzug** nachzukommen, damit wir gegen die Säumigen nicht klagbar werden müssen, wodurch nur Zeit und Kosten vergeudet werden würden.

Es wird unsere Aufgabe sein, die Liquidation so rasch als irgend möglich zu Ende zu führen. **Hierin müssen uns aber die Mitglieder vorzugsweise durch prompte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten unterstützen und sich nicht fortgesetzt zu ihrem eigenem Nachtheil irre führen lassen.**

Endlich geben wir noch bekannt, daß die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, wie die unten folgende Erklärung ihres Bevollmächtigten beurkundet, bereit ist, auf den Wunsch der Genossenschafts-Mitglieder

Garantie-Polizen

gratis an Diejenigen zu vertheilen, welche derartige Polizen zu ihrer Beruhigung zu erhalten wünschen.

Sollten einzelne Genossenschafts-Mitglieder sich haben verleiten lassen, bei anderen Gesellschaften Versicherungen zu nehmen, so wollen dieselben in ihrem eigenem Interesse diese **ungültigen** Verträge alsbald rückgängig machen und sowohl die bezahlten Prämien wie die entstandenen Kosten von den betreffenden Gesellschaften reklamiren.

Nürnberg, den 10. April 1869.

Die Liquidations-Commission:

Erhard, Joh. A. Förderreuther, Carl Kneffel, Kleeberg, Conr. Lehner, W. Puscher, F. H. Schröder.

Auf obige Mittheilung bezugnehmend, erkläre ich im Namen und Auftrag der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, daß ich gerne bereit bin, an die Mitglieder der **Deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit** in Liquidation auf deren Wunsch Garantie-Polizen der Imperial-Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche über mehr als **26 Millionen Gulden Garantie-Capitalien** verfügt, **gratis** — nur gegen Erstattung von Porto und Schreibgebühren — sofort zu ertheilen.

Man wolle sich dieserhalb freundlich an mich wenden, und mir in den betreffenden Zuschreiben die Nummer der Polizen der Genossenschaft bezeichnen, für welche die Garantie-Polizen der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gewünscht werden.

Nürnberg, den 10. April 1869.

Der designirte Bevollmächtigte der Imperial-Feuerversicherungs-Gesellschaft in London:

M. Kleeberg. Bureau: Königsstraße. Nr. 71, neu.

Zu verkaufen.



In nächster Nähe der Stadt Kempten ist ein neuerbautes zweistöckiges

Wohnhaus

nebst großem freistehenden Stadelgebäude, alles massiv gebaut, dann einem großen Hofraum und Garten zusammen 48 Dezimalen haltend, in welchem sich ein Brunnen befindet, besonderer Verhältnisse halber billig zu **verkaufen.**

Die Gebäulichkeiten eignen sich zu jedem Geschäfte, denn die Etagenhöhe beträgt im ersten und zweiten Stock 10 Fuß, besonders das Stadelgebäude, welches 88 Fuß lang und 44 Fuß tief ist, eignet sich zu jedem Zwecke, auch zur Oekonomie kann es leicht verwendet und hergerichtet werden und ist Gelegenheit genug geboten, in nächster Nähe Grundstücke zu erwerben, ebenso würde das Stadelgebäude sich vermöge seiner schönen sonnigen Lage und Aussicht ins Gebirge zur Einbauung von Wohnungen eignen.

Käufern wird auf mit A. B. D. bezeichnete und in der Expedition des Tag- und Anzeigeblattes hinterlegte Briefe jede nähere gewünschte Auskunft ertheilt. (3c)

Im Verlage der **Math. Rieger'schen** Buchhandlung in **Augsburg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Kempten** in der **Jos. Kösel'schen** Buchhandlung.

Taschen-Kochbüchlein.

Enthaltend vielerlei Rezepte zur Bereitung von guter, geschmackhafter und gesunder Hausmannskost, über Zurichtung geistiger Getränke, die Bereitung der Essige, Einsiedung von Früchten, und die Herstellung verschiedener Backwerke, Confecte ꝛc.

Nothwendig für jede sorgfältige Hausfrau und Köchin!

(Aus den Notizen eines in der Küche 62 Jahre alt gewordenen Koches.)

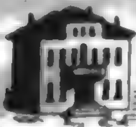
Gesammelt und populär zusammengestellt von

L. W. Jörg.

Preis cartonnirt 30 kr.

Ein vollständiges Kochbuch, 290 Seiten stark, um so billigen Preis, daß es sich selbst jedes Dienstmädchen anschaffen kann. Wenn die Mehrzahl der Kochbücher für Feinschmecker eingerichtet ist, so nimmt dieses besonders auf eine gute, geschmackhafte, mit wenigen Kosten herzurichtende gesunde Hausmannskost Rücksicht, gibt nebenbei gleichwohl eine Menge Rezepte zu feineren Speisen, Backwerken ꝛc.

Söldanwesens-Verkauf.



In **Moosbach** ist ein kleines **Söldanwesen** mit bereits **neugebautem Hause** und 10 Tagwerk **Grundstücken** unter **billigen** Bedingungen verkäuflich und ist nur 1000 fl. bis 1500 fl. Baarerlag zum Ankauf erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt (4c)

Ch. Doppelbauer, Commissionär in **Kempten.**

Herbergs-Verkauf.



In der Neustadt Kempten ist eine **Herberge**, bestehend aus einer **Wohnstube mit Alkofen, 4 Kammern, Küche, Dachboden** und **Garten** unter **billigen** Bedingungen verkäuflich und ertheilt nähere Auskunft (4c)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Eine Parthie Pappdeckel

ist eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen

(2b) **Leonhard Weiß**, Papierhandlung.

Eine kleine Wohnung u. 1 möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei (2b)

Christine Weber in der Gerbergasse.

Kochlernerinnen-Gesuch!

In einem hiesigen Gasthof werden auf Georgi **zwei Mädchen** aus guter Familie, die das Kochen zu erlernen wünschen, gesucht. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3c)

Ein solides Mädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, findet auf Georgi einen guten Platz als **Kellnerin.** (3c

---

Billig zu verkaufen:

Eine gutbeschlagene **Doppelthür**, ein **Gußstein** und eine **messingne Druckpumpe** mit 44 Pfund Gewicht. Wo? s. d. Tagblatt. (2b)

Ein heizbares **Zimmer** ist in der Nähe der Seelenkapelle bis 1. Mai zu **vermiethen**. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)

Kein Geheimmittel!

Bockius'scher Kräuter-Brust-Syrup.

Kräuter-Brust-Syrup

aus der Fabrik des Hof-Lieferanten

F. W. Bockius in Otterberg.

(Laut königl. bayer. Ministerial-Entschließung vom 24. October 1868 zur öffentlichen Ankündigung gestattet und vom königl. Ober-Medicinal-Ausschusse begutachtet.)

Ein sich stets am besten bewährendes, dabei angenehmes **Hausmittel** gegen **veralteten Husten, Heiserkeit, rheumatische** und **chronische Catarrhe, Lungen-Entzündungen, Entzündungen** der **Luftröhren** und des **Kehlkopfes**, überhaupt gegen **alle Hals-** und **Brust-Affectionen.** Dieser **Kräuter-Syrup** ist in Flaschen zu 1 fl. 10 kr. und 35 kr. zu haben (3)

in **Kempten** bei **Adolph Frey** an der vordern Steig.

Bockius'scher Kräuter-Brust-Syrup.

Das beste Hausmittel gegen Husten!

Heute Donnerstag gibts frische schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **Jos. Weinhart**, Metzgermeister.



Mehrere Tausend Heinzen mit **Sprossen** oder **Schwingen** hat ganz **billig** zu verkaufen (2b)

Johann Weber in Betzigau.

Ein tüchtiger Bauschreiner

wird gesucht. Wo? sagt das Tagblatt. (2b)



Einige **Mädchen**, welche das Kleidermachen erlernen wollen, finden sogleich eine Stelle. Näh. b. Tagbl.



Eine goldene **Broche** wurde Sonntags von Weidach bis zu Herrn Otto Zabuesnig **verloren.**

Digitized by Google

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während dem Krankenlager, als auch für das so zahlreiche Leichenbegängniß unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Gabriel Weitnauer,

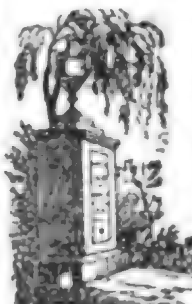
Säckler-Meister,

sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Kempten, den 14. April 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme sowohl bei der Beerdigung als auch beim Trauergottesdienste meines innigst geliebten Gatten

Georg Riefer,

Schuhmachermeister,

sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere auch seinen Altersgenossen, unsern innigsten Dank. Kempten, 14. April 1869.

Die tieftrauernde Gattin:

Basilissa Riefer, zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Kleesaamen

in schöner ächt steyrischer Qualität verkaufen an Krämer und Wiederverkäufer bei Abnahme von ganzen Ballen zu **sehr billigen Preisen**

Ch. Weitnauer sel, Söhne.

Am Dienstag den 6. April wurde von Kreuzthal über Marienberg nach Kempten ein **Geldbeutel** mit circa 110 fl. in verschiedener Münze verloren. Dem redlichen Finder gute Belohnung.

Malzkeim

verkauft billigst (2b)

Stephan Zorn,
vormals Gebhart.

Heute **Donnerstag** gibts frische schweinene

Blut und Leberwürst

sowie auch Schweinswürstel bei
(23) **Friedr. Huttenloch**, Metzgermeister.

Sehr gutes Sauerkraut

empfiehlt **Roman Laisle**, Hucker.

---

2 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei (2a)

Eduard Mayr, Kleidermacher.

Gesucht werden: 1 tüchtiger Obermüller und 2 gute Säger.

Näheres zu erfragen beim Tagbl. (3a)

Ein ordentliches Mädchen als Zugeherin wird gesucht. (2a)

Es wird ein junger **Hühnerhund** oder **Pudel** zu kaufen gesucht.

Viktualien-Preise vom 14 April 1869

Süße Butter das Pfund	26—27 kr.
Saure Butter das Pfund	23—24 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	36—38 kr.
Eier 8—9 Stück	8 kr.
Gute Samenkartoffeln pr. Metzen . .	42—45 kr.

Bad-Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sein **Bad zur Rottach** bei Kempten von **Donnerstag den 15. ds. Mts.** an wieder **eröffnet** und von Morgens 6 Uhr an **gebadet** werden kann. Für den zahlreichen Besuch des verflossenen Jahres herzlich dankend, werde ich bemüht sein, durch **reelle** und **billige Bedienung** auch die Zufriedenheit für dieses Jahr zu erwerben. — Es steht den verehrlichen **Badegästen** gegen **billiges Honorar** ein Einspänner vom Badort bis in die Stadt zur Verfügung. **Rottach** bei Kempten, 14. April 1869.

Jos. Konrad Haggenmüller zum „Bad Rottach."

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 88.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Thuribius. Protest: Valerian. | 16. April 1869.

Zu den Wahlen.

)(. Wenn wir den Kampf beobachten, welchen die verschiedenen Parteien gegen einander führen, um ihre Zwecke bei den bevorstehenden Wahlen zu erreichen; wenn wir sehen, wie jede dieser Parteien mit unwiderlegbarer Ueberzeugung die Wahl der Gegner als Verderben bringend für das Vaterland und dessen Selbständigkeit bezeichnet, so müssen wir vom objektiven Standpunkte aus entschieden zweifeln, ob auf dem Wege der gegenseitigen Anpreisung ihrer Parteigänger überhaupt für die Parteien selbst das erwünschte Resultat erreicht oder die öffentliche Meinung pro et contra gestimmt wird. Der Ernst der Sache, um die es sich handelt, in dem Augenblicke handelt, wo die langersehnte Lösung der deutschen Frage noch sehr schwankend ist, läßt uns die Wahlfrage nur von einem einzigen Standpunkte aus ins Auge fassen, und zwar vom Standpunkte des Deutschen aus. So sehr die verschiedenen Parteien in ihren politischen und socialen Anschauungen auseinander gingen, so fanden wir sie doch einig in dem Sehnen und Streben nach der Erhaltung des Friedens. Dieses höchste aller Ziele wird aber nur dann erreicht, wenn Deutschland jene machtgebietende Stellung dem Auslande gegenüber eingenommen hat, die es vor jedem Angriffe schützt, und diese liegt in der Einigung Deutschlands. Wir ehren die Liebe zum Vaterlande und die Begeisterung für dessen Selbständigkeit auch in der Kundgebung unserer Gegner, weil wir von ihnen auch Achtung vor den Gefühlen erwarten, mit denen wir für die Liebe zum Vaterlande und die Begeisterung für dessen Selbständigkeit eintreten. Die Sache, um die es sich aber bei den bevorstehenden Wahlen handelt, ist zu ernst, als daß wir diese Gefühle auf die Wagschale des Ultramontanismus oder Liberalismus legen wollen, um ihren Werth zu prüfen; auch wir rufen, einig mit unserem Gegner, aus vollem Herzen dem ganzen bayerischen Volke zu: Wählet die rechten Männer! Die bayerische Kammer bedarf Männer, welche, über den Zwecken der Parteien stehend, mit dem engeren Vaterlande auch das Gesammtvaterland im Auge haben; Männer, welche jeden Vorwurf unserer Gegner im deutschen Norden entkräften, als seien wir Süddeutsche nicht fähig, uns aufzuraffen in dem Streben nach einem mächtigen Deutschland, weil wir Deutschland und der Welt das beklagenswerthe Schauspiel der Parteizersplitterungen, der Unfähigkeit, den inneren Feind zu schlagen, geben. Wir sagen deßhalb nicht, wählet keine Ultramontanen oder Partikularisten; wir rufen nur: Wählet Männer, die, ferne jeder Parteirichtung, den Frieden und das Verständniß zwischen Regierung und Volk wahren und kräftigen, und das Streben einer Regierung stützen, der auch die Gegner nicht bestreiten können, daß sie auf der Stufe der Zeit steht; wählet Männer, welche die einzige Möglichkeit der Erhaltung unserer Selbständigkeit in der Kräftigung des gesammten Vaterlandes nach Innen und nach Außen erblicken, und so als deutsche Männer sich als wahre Patrioten erweisen.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♂ München, 14. April. In der auf morgen anberaumten Sitzung

der Kammer der Reichsräthe erfolgt Berathung und Beschlußfassung über die drei Gesetzentwürfe: 1) einen Credit für außerord. Militärbedürfnisse, 2) die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften, 3) die Aktiengesellschaften betreffend, bei welchen der Gegenstand des Unternehmens nicht in Handelsgeschäften besteht, und über den Beschluß der Kammer der Abgeordneten zu dem Antrag des Abg. Umbscheiden, in Betreff von Abänderungen des in der Pfalz geltenden Strafproceßgesetzbuches.

†. München, 14. April. (144. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertische die k. Staatsminister v. Hörmann, v. Pfretschner, Frhr. v. Pranckh, Fürst v. Hohenlohe. Brater zeigte an, daß der IV. Ausschuß über den Gesetzentwurf, die Verwaltungsgerichtsbarkeit betreffend, Beschluß gefaßt hat, worauf Fischer Namens des Socialausschusses über die Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Entwurfs eines Gesetzes, die öffentliche Armen- und Krankenpflege betreffend, Vortrag erstattete. Die einzige Differenz zwischen den Beschlüssen der beiden Kammern besteht darin, daß die Abgeordnetenkammer die Vorstandschaft im Armenpflegschaftsrath in allen Gemeinden den Bürgermeistern übertragen wissen will, während nach dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe nur in den Gemeinden mit städtischer Verfassung, sowie in den Gemeinden der Pfalz, der Bürgermeister, in allen übrigen Gemeinden aber der Pfarrer Vorstand des Armenpflegschaftsrathes sein soll. Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat sich entschlossen, die Zustimmung zu dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe zu beantragen, und zwar nicht deßwegen, weil er etwa den Beschluß jener Kammer als zweckmäßiger anerkannt hat, sondern weil er befürchtet, es möchte das ganze Gesetz fallen, wenn man auf dem früheren Beschlusse beharrt. Referent ist persönlich gegen die Zustimmung zu dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe, weil er es für eine anmaßliche Forderung des Klerus hält, daß dieser eine bevorzugte Stellung im Armenpflegschaftsrath will, eine Stellung, welcher eine bevorzugte Leistung des Klerus auf diesem Gebiete nicht entspricht. Dr. Ruland: Was Dr. v. Döllinger in der Kammer der Reichsräthe gesagt hat, daß man nämlich den Klerus allmälig aus seiner bisherigen Stellung ganz zu verdrängen suche, sei wahr, das Bedauern aber, welches v. Döllinger daran knüpfte, wenn der Klerus aus der Armenpflege ausscheiden würde, kann Redner nicht theilen. Die Armenpflege, wie sie durch dieses Gesetz organisirt wird, sei keine geistliche Sache mehr, sondern eine ganz und gar weltliche; und weil die Pfarrgeistlichkeit das erkannt hat, scheidet sie freudig aus der gesetzlichen Armenpflege aus, denn die freie Armenpflege stehe ihr doch zur Seite. Redner stimmt heute nur mit schwerem Herzen für den Ausschußantrag, denn was der Pfarrer für die Armenpflege thut, müsse er thun kraft seines Amtes. Crämer bezeichnet es als eine traurige Erscheinung, daß alle unseren größeren Gesetze auf dem Wege des Compromisses zu Stande kommen, und kann nicht glauben, daß wir auf diesem Wege zu einer gedeihlichen Entwicklung unserer Gesetzgebung gelangen. Er will lieber das Armengesetz fallen sehen, als hier nachgeben. Was den Redner gegen die Einräumung der Vorstandschaft in der Armenpflege an den Pfarrer so bedenklich macht, das sei die Thatsache, daß man insbesondere bei den Protestanten die Lehre vom Amte so sehr cultivire und nichts als herrschen wolle. Der Antrag des Ausschusses auf Zustimmung zu dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe wurde angenommen. — Schließlich wurde der bereits mitgetheilte Antrag des II. Ausschusses bezüglich der Einführung einer Hundesteuer zum Beschluß erhoben, nachdem Dr. Völk hervorgehoben hatte, daß von 1863 bis 1867 836 Menschen von wuthverdächtigen Hunden gebissen worden, und 69 Menschen in Folge des Bisses von solchen Hunden gestorben sind. In diesen zwei Zeilen liege eine solche Unmasse von Elend, daß man wohl allen Ernstes an die Regierung das Ansinnen stellen müsse, Abhülfe zu gewähren. — Hiemit schloß die Sitzung; die nächste wird besonders anberaumt werden.

München, 13. April. Der III. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe, welcher mit der Vorberathung über den Entwurf des Schulgesetzes betraut ist, hat in seiner heute stattgefundenen fünften Sitzung die Art. 62 bis 95 erledigt. Die

wichtigste Sitzung und Beschlußfassung dürfte morgen stattfinden, denn es gelangt nun die 8. Abtheilung, „von der Aufsicht über die Volksschulen," zur Berathung. Wie verlautet, hängt es von dem Resultat der morgigen Ausschußsitzung ab, ob der Gesetzentwurf zur Berathung im Plenum gelangen soll oder nicht. Der Schluß des Landtags ist am 28. d. M. beabsichtigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden am 28. April die letzten Sitzungen stattfinden, denn erst dann ist dem Ministerium das zur Ausarbeitung und Vollendung des Landtagsabschiedes nothwendige Material vollständig geliefert. Wird in dieser Weise verfahren, so kann der feierliche Schluß des Landtags erst in den ersten Tagen des Monats Mai stattfinden. (Abdztg.)

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, zu genehmigen, daß das Spitalbenefizium in Dillingen, Bezirksamts gleichen Namens, von dem Bischofe in Augsburg, dem Priester Ignaz Bleicher, Dekan und Pfarrer in Großkitzighofen, Bezirksamts Kaufbeuren, verliehen werde; den Forstamtsassistenten und Funktionär am Regierungsforstbureau zu Würzburg, Philipp Schäfer zum provisorischen Oberförster auf dem Revier Frammersbach, Forstamts Lohr, zu ernennen.

Nordd. Bund. Gotha, 11. April. Dr. Petermann erhielt Nachricht, daß noch in diesem Jahre zwei englische Expeditionen unter Lamont und Palliser nach den Polargegen den abgehen. (Das sollte ein Sporn mehr für die Deutschen sein, das Petermann'sche Unternehmen einer Nordpolfahrt durch Beiträge rasch und reich zu unterstützen, um mit den Engländern, Franzosen und Schweden hier zu wetteifern. (Abdz.)

Oesterreich. y. Wien, 12. April. Unangenehm berührt hat hier die Expectoration der Mittelpartei, insofern sie Oesterreich vorwirft, Bayern 1866 im Stich gelassen zu haben, und Oesterreich könne kaum sich selbst, geschweige einem Anderem helfen. Thatsache ist es, daß die süddeutschen Regierungen 1866 nicht hielten, was sie versprachen, daß ihr Beistand für Oesterreich völlig nutzlos blieb, und daß sie sich einen Theil des Mißerfolges selbst zuzuschreiben haben. Was da noch zu Vorwürfen berechtigt, bleibt uns für's erste ein Räthsel. Daß nicht alle Elemente des Kaiserreichs mit dem Neubau der Monarchie gleich zufrieden sind, ist richtig, falsch aber der Schluß, daß solche Divergenzen sich auch in der auswärtigen Politik Oesterreichs manifestiren müßten. Oesterreich war unter ohne Vergleich schlimmern Verhältnissen stark genug, sich selbst zu helfen, und bedarf heute noch viel weniger des halb mitleidigen, halb höhnischen Achselzuckens einer Partei, die, weder kalt noch warm, weit hinter der national-liberalen Fraction zurücksteht. Die National-Liberalen setzen ihre Hoffnung auf Preußen und haben dessen kein Hehl; sie können irren, aber sie besitzen doch den Muth der Aufrichtigkeit und Wahrheit; die Mittelpartei umgibt sich dagegen mit Clauseln und Cautelen, welche einer Partei, die in der Mehrheit zu sein behauptet, schlechterdings unwürdig sind.

Wien, 13. April. Frankreich, Oesterreich und Italien sollen im Princip einig sein, für Rom eine gemischte Garnison während des Konzils vorzuschlagen.

Innsbruck, 11. April. Wollen Sie aus dem Lande der Glaubenseinheit über die heutige Feier hören? Seit 4 Uhr bis 6 Uhr früh ununterbrochen in und um Innsbruck das Donnern der Böller und Mörser und überall schallendes feierliches Glockengeläute, das auch während eines Theils des Vor- und Nachmittags fortgesetzt wurde. Aber in der That wahrhaft großartig war bei einbrechender Dunkelheit der Feuerschein, der, soweit von der Landeshauptstadt der Blick reichte, in gewiß zehn Meilen weiter Rundsicht von allen Bergen, selbst noch aus der Schneegrenze, herab leuchtete in mindestens fünfzig auflodernden Flammensäulen im Unter- und Oberinnthal. (Allg. Z.)

In Graz hat der Verein der Deutsch-Nationalen einen warmen Aufruf erlassen, worin es heißt: Durch die Neugestaltung Deutschlands sei der deutsche Name wieder zu einem Ansehen gelangt, wie er es seit den glänzenden Tagen des Kaiserthums nicht mehr besessen. Oesterreich dürfe der Weiterentwicklung der deutschen Einheit nicht hindernd im Wege stehen, und jedes feindliche Eingreifen in den im außerösterreichischen Deutschland sich vollziehenden Einigungsprozeß müßte als Verrath an der deutschen Sache mit allen gesetzlichen Mitteln bekämpft werden.

Digitized by Google

Italien. Rom, 13. April. Der Papst hat außer den Glückwünschen der in Rom vertretenen Souveräne die Glückwünsche der Souveräne von Großbritannien, Rußland, Württemberg, der Königin Isabella von Spanien und des Prinzen von Asturien, der Kaiserin Charlotte von Mexiko, des Königs Georg von Hannover und des Großherzogs von Toscana erhalten. Der päpstliche Nuntius zu Madrid hat die Glückwünsche der Häupter der gegenwärtigen spanischen Regierung übersandt.

— Zu seiner am 11. April stattgehabten Secundizfeier ward dem Papste Pius IX. eine Adresse deutscher Katholiken überreicht, an welcher sich nach einer von Ende März datirten Mittheilung der „Katholischen Bewegung", des Organs der katholischen Vereine Deutschlands, etwa 150 adelige Herren, darunter 13 Fürsten, betheiligt haben, und die im Ganzen über eine Million Unterschriften trägt. Auch König Johann von Sachsen und seine beiden Söhne, der Kronprinz und Prinz Georg, sind unter den Unterzeichnern. (Aus den bayerischen Diöcesen kamen, und zwar aus der Erzdiöcese München 35,000, von Bamberg 30,000, von Passau 32,000, von Regensburg 60,000, von Würzburg 58,000, von Eichstätt 18,000, von Speyer 24,000 Unterschriften. Von der Diöcese Augsburg waren, als das Verzeichniß angefertigt wurde, die Unterschriften an dem Sammelpunkt noch nicht eingelangt.) Alle Unterschriften aus je einem Sprengel wurden in eine reich ornamentirte Ledermappe gebracht, deren jede außen das Wappen des Papstes und in Gold den Namen des betreffenden Bisthums trägt. Ein Titelblatt in Pergament zeigt den Namen der Diöcese, nach den Erzbisthümern und Bisthümern in der Farbe verschieden, und die Zahl der Unterschriften an; die Anfangsbuchstaben sind Pracht-Initialien, Alles von Peter Becker in Frankfurt, nach Mustern aus der Blüthezeit der Miniaturmalerei angefertigt. An Gaben für den Jubeltag sandten beispielsweise nach Rom: Münster 24,000 Thlr., Breslau 20,000 Thlr., Paderborn 19,000 Thlr., Rottenburg 41,356 Frcs., die bayerischen Bisthümer 72,000 fl. Die in Bayern diesseits des Rheins für die Secundizfeier des Papstes gesammelten Gaben betragen 95,106 fl. 40 kr. nebst 8 päpstlichen Obligationen. Obenan steht die Diöcese Augsburg mit über 19,000 fl., ihr folgen die Erzdiöcese München 15,500 fl., Bisthum Regensburg 14,592 fl. 28 kr., Würzburg 12,126 fl. 20 kr., Eichstätt 7480 fl. 52 kr., Passau 6900 fl., Bamberg 6305 fl., Redaction des „Volksboten" 6155 fl., das katholische Casino in München 2719 fl. 48 kr., „Regensburger Wochenblatt" 1200 fl., „Bayerischer Kurier 1131 fl. 45 kr. Die katholischen Gesellenvereine Deutschlands haben eine eigene Adresse mit 60,000 Unterschriften gesendet.

— Pius IX. ist geboren zu Sinigaglia im Kirchenstaat am 13. Mai 1792 und wurde am 10. April 1819 in Rom zum Priester geweiht. Seine erste Messe las er am 11. April 1819 in der Hospitalkirche des Waisenhauses Tata-Giovanni, dessen Direction er auch in den ersten fünf Jahren seines priesterlichen Wirkens führte. Papst Leo XII. schickte ihn in wichtigen Kirchenangelegenheiten auf zwei Jahre nach Chili in Südamerika. Im Jahre 1827 ward er Erzbischof von Spoleto und 1840 Kardinal. Nach dem Tode des Papstes Gregor XIV. wurde er zum Papst erwählt, am 16. Juni 1846. Im Jahre 1848, nach Ausbruch der Revolution, mußte Pius IX. auf zwei Jahre aus Rom entfliehen. In der Reihe der Päpste ist er der 260ste. Unter seiner Regierung wurden 100 neue Bisthümer gegründet und wird nun auch eine allgemeine Kirchenversammlung abgehalten werden.

Amerika. Washington, 13. April. Der Senat hat mit 54 gegen 1 Stimme den Alabama-Vertrag verworfen. (T. d. A. Z.)

Mannigfaltiges.

† Kleinweiler, 14. April. Vergangenen Samstag wurden anläßlich der Sekundizfeier des Papstes auf dem „Schwarzen Grat" und bei der Ruine „Altrauchberg" Freudenfeuer errichtet. Um 10 Uhr Nachts wurde aber von Frevlerhand eine Tanne und circa 10 Klafter Holz, Eigenthum des Stiftpflegers Michael Dinser von hier, in Brand gesteckt. Gerettet konnte nur noch die Hälfte werden.

Aus Herrieben, 14. April, wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Das vorherrschend heitere Wetter hat sich nunmehr über ganz Mitteleuropa verbreitet, während im Südosten Regen fällt und im Nordosten Schnee liegt. Bei dem ruhigen Luftmeer und dem hohen Barometerstand ist auch z. Z. auf keine Aenderung zu schließen, und diese ist erst nach dem Auftreten von Gewittern wahrscheinlich.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 15. April Nachm. 1 U. — Min. — Angek.: Kempten 15. April Nachm. 1 U. 15 Min.

♁ München, 15. April, Nachm. 1 Uhr. Die Reichsrathskammer hat das Militäcreditgesetz und den Gesetzentwurf über Aenderung der Pfälzer Strafprozeßbestimmung den Abgeordneten-Beschlüssen entsprechend, das Genossenschafts-Gesetz aber mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Neueste Nachrichten.

München, 14. April. Der Redakteur des „Volksboten", Hr. O'Byron, welcher seit etwa 14 Tagen als solcher eingetreten, vergiftete sich heute Nachmittags im Redaktionszimmer. — Wie verlautet, soll der Landtag am Samstag den 24. d. Mts. seine Sitzungen beenden und die feierliche Schließung desselben sodann an einem der ersten Tage der darauf folgenden Woche stattfinden. — (An eine Erledigung des Schulgesetzes wäre sonach leider nicht mehr zu denken.)

Berlin, 14. April. Die „Provinzial-Correspondenz" begrüßt die Lavalette'sche Rede als ein Ereigniß, welches einen segensreichen Einfluß auf die europäischen Stimmungen ausüben werde. Diese ministeriellen Aeußerungen kurz vor den Neuwahlen seien zugleich eine neue Bewährung der selbstbewußten inneren Kraft der kaiserlichen Regierung; und da dieß ersichtlich dem Geiste und den Wünschen des französischen Volkes entspreche, komme dieß einer wirklichen Friedensbürgschaft gleich. (T. d. Allg. Z.)

Offene Correspondenz. Hrn. R— in Fischen: Die gewünschte Liste kann nicht mehr übermittelt werden, da nur 1 Exemplar noch vorhanden ist. — Hrn. N. N. hier: Nr. 292,970 der Cölner Dombauloose wurde nicht gezogen. D. Red.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 14 April, Nachm.: 19,5 ° Wärme. Donnerstag, 15. April, Früh: 3,3 ° Wärme.

Abonnements-Einladung.

Beim Beginne des zweiten Quartales erlauben wir uns, um gefällige Erneuerung des Abonnements zu bitten. Der Preis beträgt vierteljährig nur 1 fl.

München, im April 1869. (Sc)

Die Redaktion und Expedition des „Süddeutschen Telegraphen".

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein

Schuhmacher-Geschäft

mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter u. solider Bedienung.

Gefälligen Aufträgen entgegensehend zeichnet hochachtungsvoll

Joseph Hauser, Schuhmacher.

Wohnhaft bei Hrn. Korradi, Hafnermeister in der Schützengasse, Hs.-Nr. 286 über 1 Stiege.

Haus-Verkauf.



An einer frequenten Straße ist ein Haus mit Laden, zu jedem Geschäft geeignet, zu verkaufen. N. d. T. (3a)

Zur Notiz.

In Bezug auf den Schlußsatz des Artikels im Kempter „Tag- und Anzeigeblatt" vom 14. ds. M. Nr. 86 d. d. Kottern, den 13. April, erlaubt sich Einsender dieses die Anfrage, warum denn der total ruinose Kahn die am Unglückstage folgende Nacht den nämlichen Weg über die gefährliche Stelle des Illerflusses wiederholt machen mußte? — Mehrere bei dieser Affaire Betheiligten bitten um Aufschluß.

Oeffentliche Anerkennung.

Es wird hiemit zur Nachahmung bekannt gegeben und hervorgehoben, daß bei der Schulprüfung am 9. April in Kleinweiler die Gemeindemitglieder des Schulsprengels äußerst zahlreich sich einfanden und dem Prüfungsverlaufe mit Aufmerksamkeit folgten. —y.

Digitized by Google

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originalloofes**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist; und womit man so lange bei allen stattbabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000; 75,000; 60,000; 55,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000;** 2c., 2c., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (7)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses,** welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.

Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Die Löschmaschinenfabrik & Glockengießerei

von J. Herrmann in Memmingen

empfiehlt ihre Löschmaschinen neuester Construction solidester Arbeit, es werden dieselben in allen Größen geliefert, sowohl Landspritzen (vierräderig) Feuerwehrspritzen, (auf zweiräderigen Wagen) tragbare Spritzen. Garantie. Brauereipumpen 2c. 2c. Wasserwerke. Preis-Courante und Photographien gratis. (6b)

Versteigerung.





Freitag den 23. April 1869 Vormittags 9 Uhr anfangend, werden wegen einer Verlassenschaft durch den Unterzeichneten im Hause Nr. 161 über einer Stiege bei Hrn. **Paulus Zorn**, Schreinermeister, in der Neugasse, mehrere Gegenstände versteigert, als: Sopha nebst 6 Sessel, 6 Rohrsessel, 6 hölzerne Stühle, Komodekästen, Kleiderkästen, Nachttischchen, Tische, Bettladen, drei neue Federmatrazen, Schreibpulte, 1 Korbwägelchen, 1 Wiege, 1 Waschtisch, 1 schöne Stockuhr und sonstige noch brauchbaren Gegenstände gegen **sogleich baare Bezahlung**, wozu höflichst einladet: (3a)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler.

Bleich-Gegenstände

als **Baumwolltücher, Leinentücher, Garn** und **Faden** aller Art übernimmt wieder für die **Naturbleiche** von Herrn **Fried. Hausmann** in **Memmingen** (8e)

Joh. Mich. Endres,
Altstadt Kempten, Bäckergasse.

Unentgeldlichen Rath erhalten in Erkrankungsfällen die Abonnenten des **„Volksarztes"** von der **Redaktion desselben**, daher Niemand versäumen möge, diese wöchentlich in Leipzig erscheinende Zeitschrift von der nächsten Buchhandlung oder Postamte für 48 kr. pro Quartal zu beziehen.

Heiraths-Offert.



Ein lediger Mann, Herbergsbesitzer, welcher ein rentables Geschäft betreibt, sucht wegen Unkenntniß der Frauenzimmer auf diesem Wege eine friedliche stille Lebensgefährtin und sieht mehr auf guten Charakter, als größeres Vermögen. Hierauf Reflektirende belieben sich unter Chiffre **A. M.** an die Redaktion des Tagblattes zu wenden. (2b)

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Eine kleine Familie sucht eine **Wohnung zu 80—100 fl.** (2)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Bauers Joh. Evangelist Mayr von Wörth betr.

Im Auftrage des königl. Landgerichts Kempten als Curatelbehörde ergeht hiemit an sämmtliche Gläubiger des verlebten Bauers **Johann Evangelist Mayr von Wörth**, der Gemeinde Haldenwang die Aufforderung, zum Zweck der Herstellung eines Inventars, ihre **Forderungen** welcher Art immer an den Rücklaß desselben am

Donnerstag den 22. ds. Mts. Vormittags 9 bis 12 Uhr

auf meiner Amtsstube zu Kempten anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls selbe, — so weit nicht Hypotheken, — bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft nicht berücksichtigt werden würden.

Ferner werde ich am

Dienstag den 27. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr beginnend,

das **Anwesen Hs.-Nr. 69** in **Wörth**, bestehend aus den mit 6000 fl. brandversicherten Gebäulichkeiten und in 97 Tagwerk 72 Decimalen Gründen der Verhältnißzahl 801,9 und hiernach das gesammte vorhandene Inventar, bestehend namentlich in 2 Pferden, 16 Kühen, 6 Stück Jungvieh, 6 Kälbern, 1 Bernerwägelchen, 2 Wägen, Pflüge, Eggen, 7½ Schäffel Haber, 1 Schäffel Roggen, 1½ Schäffel Gerste, 2 Schäffel Vesen, 8 Pferdgeschirre, circa 300 Stück Heinzen und sonstige Baumannsfahrnisse, dann die vorhandene sämmtliche Hauseinrichtung, Betten, Kästen, Tische, Sessel, 2 Kanapee's, Kleider, Bett- und Leibwäsche, Porzellain, Küchengeräthschaften ꝛc. **in der Behausung der Relikten des Erblassers zu Wörth**, der Gemeinde Haldenwang, dem öffentlichen Verkaufe an die Meistbietenden unterstellen, der Hinschlag bezüglich der Liegenschaften erfolgt jedoch nur vorbehaltlich der Ratifikation der Curatelbehörde, und bezüglich der beweglichen Habe nur gegen baare Bezahlung und vorbehaltlich der Genehmigung der beiden Vormünder.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuer-Cataster-Auszug stehen bis zum Strichstermine, an welchem die Kaufsbedingungen bekannt gegeben werden, auf meiner Amtsstube hier zur Einsicht offen, und lade ich Steigerungslustige hiemit ein. Kempten, den 9. April 1869.

Gelsenhof, kgl. Notar. (2b)

Holz-Versteigerung.



Am **Donnerstag den 22. April 1869** wird aus dem Pfarrwiddums-Walde zu **Petersthal**, Distrikt Rochetsbach, folgendes **Holzmaterial** öffentlich versteigert:

92 Stück Fichten-Bauholz,
275 „ „ Sägbäume,
170 „ „ Teichel,
20 Klafter „ Scheit- und Astholz.

Kaufslustige haben sich am obigen Tage **Vormittags 9 Uhr** bei Herrn **Henkel**, Wirth in **Petersthal** einzufinden, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Jduna, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Personen in die **Lebens-, Pensions-, Leibrenten-, Aussteuer- oder Kinderversorgung-** sowie **Sterbecassa-Versicherungen** jeder Art an, und sehe daher weiterer großer Betheiligung freundlichst entgegen. Zu näheren und genauen Auskünften, sowie deren unentgeldliche Abgabe von Prospekten und Tarife ist stets bereit (6b)

Die Special-Agentur Kempten.

Ludwig Kling, Agent der Jduna.

Einladung zum Abonnement auf das Neu-Ulmer Anzeigeblatt.

Mit dem 1. April d. J. begann ein neues Abonnement auf das von allen Ständen gerne gelesene **„Neu-Ulmer Anzeigeblatt"**. Unser Blatt, welches sich von Jahr zu Jahr einer immer größeren Verbreitung erfreut, wird, wie bisher, seine Leser nicht allein von dem Gange der Weltereignisse und deren Zusammenhang in einer unparteiischen Weise unterrichtet erhalten, sondern auch Haus- und Landwirthschaft, Gewerkliches, Schrannen-, Handels- und Cursberichte, sowie Schwurgerichts- und Bezirksgerichtsverhandlungen stets in den Kreis seiner Besprechungen ziehen.

Dem in jeder Nummer fortlaufenden Feuilleton widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und suchen durch anziehende, spannende Originalerzählungen, Novellen ꝛc. unseren Lesern und Leserinnen eine nur angenehme Lectüre zu bieten.

Das **„Neu-Ulmer Anzeigeblatt"** erscheint wöchentlich 3mal, und kann bei jeder Postexpedition und bei allen Landpostboten vierteljährlich mit **21 kr.** auf dasselbe abonnirt werden.

Inserate finden schnelle Aufnahme und die weiteste Verbreitung in Stadt und Land. Die Berechnung hiefür ist eine sehr billige, bei mehrmaliger Insertion gewähren wir unseren Auftraggebern noch besondere Vortheile. Neu-Ulm, im März 1869. (2b)

Die Verlags-Expedition des Neu-Ulmer Anzeigeblattes.

Digitized by Google

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende

Wer die bewährte Heilmethode des berühmten schweiz. Bruchanztes, Krüsi-Altherr, in Gais, Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen. (4)

Todes-Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Mittwoch Nachts 10 Uhr unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwägerin

Frau

Viktoria Leiprecht,

Wagnermeisters-Gattin,

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 62 Jahren 11 Monaten. Um stille Theilnahme bitten

Neuhausen, den 14. April 1869.

Der tieftrauernde Gatte:

Martin Leipracht, Wagnermeister, **mit seinen Kindern.**

Die **Beerdigung** findet **Samstag den 17. April** Früh halb 9 Uhr in **Heiligkreuz** Statt.

Sonntag den 18. April:

Tanz-Musik

(Eintritt 3 Kreuzer),

wozu freundlichst einladet (2a)

Koneberg zum „Fuchs“.

Oeffentlicher Dank.

Die nach Amerika ausgewanderten Andreas **Schneider** von Gnüzgen und Alois **Jörg** von Petersthal, sprechen Allen an ihrem Abschied Theilhabenden, nämlich der Gesellschaft Schwangau, und den Fabrikarbeitern der Aktienfabrik und Kotternfabrik, sowie allen Nachbarsleuten den tiefgefühltesten Dank aus und wünschen Allen ein **herzliches Lebewohl!**

Mit innigster Handschließung!

Für die Herren Lehrer!

Meine allgemein beliebten und bekannten

linirten Papiere

zu **Prüfungsschriften** empfehle geneigter Abnahme.

(4b) **Jos. Kösel'sche** Buchhandlung.

Bade-Anstalt.

Von heute an kann jeden Tag gebadet werden. (2b)

H. Fick, Badbesitzer im Weibach.

4 bis 5 Ziegelknechte

finden dauernde Beschäftigung bei (3c)

Obermayer, Ziegler in Huttenwang.

Ein **Schweizer** zur Käserei sucht sofort einen Platz. (3a)

Garten. Ein kleiner **Wurzgarten** wird zu pachten gesucht. N. b. T.

Beim letzten Theater im Gesellenhause wurde eine **blaue Brille** sammt Futteral verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung b. Tgbl.

Vom „grünen Baum“ bis zum Küfermeister Motz wurde ein **Bouton** verloren.

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 16. April:

Gastspiel der Opernsängerin Fr. **Jung** vom Stadttheater in Regensburg.

Auf allgemeines Verlangen.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Acten v. C. M. v. Weber.

Da nur noch drei Vorstellungen stattfinden, so sehe ich recht zahlreichem Besuche entgegen. Hochachtungsvollst

E. Weinmüller.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 14. April 1869

Getreide-Gattung.	Höchster Preis per Schäffel fl.	kr.	Mittler fl.	kr	Geringer fl.	kr.	Ab-schlag fl.	kr	Auf-schlag fl.	kr.	Ganzer Stand Schffl.	Verkauf Schffl	Ganze Verkaufs-Summe fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	18	59	18	25	17	32	—	25	—	—	730	469	8637	30
Roggen .	15	7	14	44	14	10	—	5	—	—	278	148	2180	—
Gerste .	14	43	14	6	13	33	—	2	—	—	100	27	380	45
Haber .	9	52	9	9	8	30	—	—	—	16	870	536	4900	45
Wicken .	15	39	14	52	13	29	—	8	—	—	71	30	445	45
Summe											2049	1210	16544	45

Brod-Taxe

v. 18. April bis 24. April incl. 1869

Gattung.	Gewicht Pfd.	L.	Q.	Preis kr	hl.
Kernbrod . . .	—	21	1	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	1	5	—
Reines Roggenbrod	—	31	3	4	—
„ „	1	31	2	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	24	2	3	—
„ „	1	17	—	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	—

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Angehörigen

Seit Jahren schon n
Stadtpfarrkirche St. Lorenz
dürfniß ist heutzutage zur u

Die Kirchenstiftung
ordentlichen Kirchenbedürfni
erforderlichen Mittel. Umla
Verwaltung; es bleibt daher ni
an die Mildthätigkeit der P

Die kgl. Regierung
zwei bis drei Jahren zum
Stadtpfarrkirche St. Lorenz
gliedern der katholischen P

Es ergeht deßhalb a
an die Bürgerschaft sowohl,
Aufenthaltes dahier Pfarran
willige vierteljährliche Beit
Pfarrgemeinde zur Zierde u
auch der **geringste, Betrag**

Die unterfertigte
waltet dieselben und legt

Subscriptionsliste
auf; außerdem wird im
in seiner eigenen Wohn
schriften ziehen keinerlei
Anhaltspunkt zur Berech
vielmehr vollständig der f
für alles Schöne und E

Angehörige der
Lage und seine großartig
lung seines Innern glü
Jahre nie anders, als m

Gott segne das l

Kempt

Die kathol.

ks:
ferau
tung.

69.

tär-
haf-
dern
t an
ula-
für
sten,
jen-
daß
reits
einen
achi-
ärts
der
fort-
sich
eines
wäh-
die
bens
gen-
Neu-
chuß-
Der
von
1 62
viele

An-
ei zu
sich
an-
wesen
doch
ent-
barin
ndern
resse
an-
wir

Kirchenverwaltung nimmt die eingehenden Gelder in Empfang, ver-
über deren Verwendung seiner Zeit öffentliche Rechnung ab.

n liegen im **Pfarrhofe** und bei Kirchenpfleger Hrn. **Daniel Jocham**
Laufe der nächsten Woche jedem Familienhaupte Gelegenheit gegeben,
ung den vierteljährlichen Betrag zeichnen zu können. Die Unter-
Verbindlichkeiten nach sich, sondern sollen nur dazu dienen, einen
ung der Größe der eingehenden Beträge zu geben. Wir vertrauen
ommen, religiösen Gesinnung, der erprobten Opferwilligkeit und dem
le empfänglichen Sinne der Pfarrgemeinde.

Stadtpfarrei St. Lorenz! Ihr besitzet ein durch seine herrliche
n Räume imponirendes Gotteshaus. Wenn die beabsichtigte Herstel-
lich vollendet sein wird, werdet Ihr und die Geschlechter späterer
it Stolz und Freude auf dasselbe hinblicken.

Unternehmen!

Ten, den 12. April 1869.

Kirchenverwaltung St. Lorenz.

J. Meirhofer,

Stadtpfarrer, als Vorstand.

Schnellpressendruck von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 89.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 8 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag | Kathol.: Rudolph. Protest: Rudolph. | 17. April 1869.

Das bayerische Militärwesen.

Als unlängst in unserer Abgeordnetenkammer die außerordentliche Militär-Creditforderung für den Zweck der Neubewaffnung der Infanterie, d. i. für Anschaffung von Werder-Gewehren, zur Berathung gelangte, wurde von vielen Mitgliedern der Kammer auch die praktische Seite dieser Frage berührt, und es fehlte nicht an Stimmen, welche den im bayerischen Heerwesen noch immer herrschenden Partikularismus tadelten und laut Klage führten, daß man bei uns ein neues Kaliber für die Infanterie, ohne vorherige Verständigung mit dem norddeutschen Verbündeten, einführen wolle, — daß der Zweck der Schutz- und Trutzbündnisse durch die eigenartigen Liebhabereien unserer Militärverwaltung in Frage gestellt werde, und daß die Zögerung Bayerns, die Norddeutschland, Hessen, Baden und Württemberg bereits gemeinsamen Heereseinrichtungen auch bei uns einzuführen, im Ausland einen schlimmen Eindruck hervorrufe. Es wurde hervorgehoben, die Intriguen und Machinationen gegen das Einigungswerk Deutschlands würden in Paris und anderwärts so lange fortdauern, als man in Süddeutschland, und namentlich in Bayern, der unglücklichen Politik des „Zuwartens" huldige und die Sonderstellung Bayerns fortdauere. Der Krieg mit Frankreich liege bloß so lange nahe, als es glaube, für sich in dem zersplitterten Deutschland etwas gewinnen, oder die Einigung mit Hülfe eines Theils von Deutschland (Süddeutschland) wenigstens hintertreiben zu können, während andererseits mit dem aufrichtigen Abschluß der Einheit im Heerwesen die Kriegsgefahr von selbst schwinde, und der Volksfleiß und die Werke des Friedens gedeihen und blühen könnten. Das Resultat der Abstimmung über diese Angelegenheit ist bekannt; die Forderung des Kriegsministeriums von 4,765,000 fl. für Neuanschaffung von 100,000 Werder-Gewehren wurde abgelehnt, und der Ausschußantrag, statt dieser Summe nur 1,100,000 fl. zu bewilligen, angenommen. Der Gegenantrag des Abgeordneten Dr. Völk, nur 770,000 fl. zur Ergänzung von von 15,000 fehlenden Gewehren zu bewilligen, erhielt zwar nur 53 gegen 62 Stimmen; derselbe hätte jedoch sicher die Mehrheit erlangt, wenn nicht gar so viele Mitglieder der Linken zur Zeit abwesend gewesen wären.

Daß es mit der Reorganisation in unserem Heerwesen, trotz der großen Anforderungen hiefür, nicht vorwärts geht, und daß unser Kriegsministerium dabei zu wenig die nun doch einmal abgeschlossenen Allianzverträge beachtet, darüber hat sich erst kürzlich sogar die officiöse „Landeszeitung" beklagt, und wir stimmen einem anderen Münchener Blatte darin vollkommen bei, wenn es sagt: „Das Militärwesen verlangt zur Zeit vom Volke viele und schwere Opfer. Wenn wir nun aber doch einmal diese Opfer bringen und bringen müssen, so können wir mit Recht auch entsprechende Leistungen hiefür verlangen. Diese Leistungen können jedoch nicht darin bestehen, daß Frhr. v. Prankh (der Kriegsminister) gesonderte Wege geht, sondern nur darin, daß Bayern zum Schutze des gemeinsamen Vaterlandes und im Interesse des Friedens sich aufrichtig den auf diesem Gebiete gemeinsamen Einrichtungen anschließt. Wer den Frieden will, muß dem Ausland gegenüber zeigen, daß wir

Digitized by Google

in nationalen Fragen einig zusammenstehen. Je mehr wir uns aber in den Heereseinrichtungen einigen, einen desto größeren Respect werden wir dem Ausland einflößen, und desto mehr werden wir einen Krieg unmöglich machen. Sind die Herren Beust und Napoleon darüber klar, daß Süddeutschland, insbesondere Bayern, keine Sonderstellung will und sich unter keinen Umständen auf eine „Sonderbündelei" einläßt, so ist in demselben Augenblicke diesen Herren der Boden ihrer Speculation und ihrer Hoffnung entzogen und damit zugleich auch die Kriegsgefahr beseitigt."

Politische Nachrichten.

Bayern. †. München, 14. April. Im Reichsrathsausschusse wurde heute die Berathung des Schulgesetzes beendet, und es wird nun nächsten Montag oder Dienstag die Kammer selbst darüber in Berathung treten. Der Ausschuß hat den Art. 111, der von der Einführung der Bezirksschulinspektoren handelt (den Angelpunkt des ganzen Gesetzes) einstimmig abgelehnt, und soll derselbe folgendermaßen lauten: „Jeder Kreis wird in eine bestimmte Anzahl angemessener Schulbezirke abgetheilt, und für jeden derselben in der Regel aus der Reihe befähigter Dechante oder Pfarrer ein Bezirksschulinspektor von der Staatsregierung ernannt." Abs. 2 wurde gestrichen, Abs. 3 nach der Fassung des Referenten angenommen. Art. 112 blieb unverändert; in Art. 113, welcher von der Aufsicht über das Gesammtschulwesen handelt, wurden die Worte „bis zur gesetzlichen Regelung" gestrichen; Art. 114 und 115 erhielten unveränderte Annahme. Art. 16 Abs. 2 wurde dem Antrage des Referenten entsprechend angenommen; die übrigen Absätze, sowie die nachfolgenden Artikel blieben unverändert. — Wie es heißt, sollen die Sitzungen des Landtags bis zum 27. d. M. verlängert werden. — Bei der heute stattgefundenen XX. und resp. XXIII. Verloosung der zu 3½ Pocent verzinslichen, beziehungsweise auf 4 Procent arrosirten Staatsobligationen au porteur und auf den Namen lautend, wurde auf den Inhaber die rothe Endnummer 36, bei der Nominalziehung die Endnummer 13 gezogen. — Bei der VII. Verloosung der zweiprocentigen Stiftungs- und Gemeinde-Obligationen ist gezogen worden Loos Nr. 5, Comm. Cut. Num. 521 bis 568 inclusive. — Der „Bayerischen Handelsbank", welche ihren Sitz in München hat, wurde die Concession auf die Dauer von 99 Jahren verliehen. — Die München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft zahlt für das verflossene Jahr eine Dividende von 84 Thlrn. pro Aktie, nebst 8 Thlrn. Zinsen.

Ludwigshafen, 14. April. Die heute stattgehabte Generalversammlung der pfälzischen Ludwigsbahn genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht, sowie die Vertheilung einer Dividende von 36 Gulden per Aktie für das Jahr 1868 und beschloß außerdem die Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe von zwei Millionen Gulden zur Vermehrung des Fahrmaterials und der Erweiterung verschiedener Bahnhöfe. Die Generalversammlung der Maxbahn genehmigte einstimmig die Jahresrechnung und Superdividende von fünf Gulden per Aktie.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Vorstand der k. Staatsschuldentilgungs-Commission Ministerialrath Joh. Nep. v. Sutner seinem Ansuchen entsprechend, auf Grund der Bestimmungen des §. 22 lit. B. und C. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den wohlverdienten definitiven Ruhestand treten zu lassen und demselben in wohlgefälliger Anerkennung seiner mehr als vierzigjährigen, mit musterhafter Hingebung, Treue und Auszeichnung geleisteten Dienste den Rang und Titel eines k. geheimen Rathes tax- und stempelfrei zu verleihen; auf die Stelle des Vorstandes der k. Staatsschuldentilgungscommission den Ministerialrath im k. Staatsministerium der Finanzen, Franz Frhr. v. Lobkowitz, zu berufen; an dessen Stelle den im königl. Staatsministerium der Finanzen verwendeten k. Oberrechnungsrath Franz v. Aichberger zum Ministerialrath in genanntem Ministerium zu befördern; den kgl. Oberrechnungsrath Hermann Grieshammer, ohne Aenderung seines Titels und Ranges, zur dienstlichen Verwendung im kgl. Staatsministerium der Finanzen zu berufen; an dessen Stelle den Rath der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern Eduard Schamberg zum Oberrechnungsrath zu befördern; dagegen die weiter bei dem k. obersten Rechnungshofe erledigte Rathsstelle nicht wieder zu besetzen; endlich den Rath der k. Regierungsfinanzkammer von Oberfranken, Ludwig Friedrich, seiner Bitte entsprechend, in gleicher Eigenschaft zur k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern zu versetzen; auf die am Bezirksgerichte Deggendorf in Erledigung gekommene Assessorsstelle den Landgerichtsassessor Joseph Mayer in Viechtach,

Digitized by Google

seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen; zum Assessor des Landgerichts Viechtach den Bezirksgerichtssecretär Franz Schaupp in Landshut zu befördern; den Secretär am Bezirksgerichte Straubing, Joseph Sommer, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, an das Bezirksgericht Landshut zu versetzen, und zum Secretär am Bezirksgerichte Straubing den Bezirksgerichtsaccessisten Joseph Lehner in Regensburg in provisorischer Weise zu ernennen.

Erledigt ist: 1) die Bezirksarztesstelle in Alzenau; Bewerber um dieselbe haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche bei der ihnen vorgesetzten k. Regierung, Kammer des Innern, bis zum 30. April l. J. einzureichen. 2) Die Lehrstelle für den gesammten Zeichnungsunterricht am k. Realgymnasium zu München; Bewerbungen um diese Stelle sind binnen 8 Tagen beim kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten einzureichen. 3) Die kathol. Pfarrei Unterviechtach, k. Bezirksamts gleichen Namens, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 3015 fl. 5 kr. 3 pf.; 4) das Curatbeneficium in Bühel, kgl. Bezirksamts Sonthofen, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 341 fl. 33 kr. 5) Das Revier Königshofen im Forstamte Eichelsdorf durch das Ableben des k. Oberförsters Franz Roy.

Nordd. Bund. Berlin, 15. April. Die Nationalliberalen und ein namhafter Theil der Freikonservativen werden morgen im Reichstag bei Berathung des Münster-Twesten'schen Antrags wegen verantwortlicher Bundesministerien stehen bleiben und jede motivirte Tagesordnung als unzulässigen Rückzug ablehnen. (T. B.)

Köln, 13. April. Die Piusfeier wurde hier bei äußerst günstigem Wetter mit großer Theilnahme begangen. Zu ihrem äußerlichen Prunk — Verzierung der Häuser und Kirchen, Glockengeläute, unabsehbarer Festzug mit Musik und Fahnen, bei dem aber der gebildete Bürgerstand nur schwach vertreten war, allgemeine Beleuchtung der Stadt und schließlich der südlichen Seite des Doms — kam im Innern solenner Gottesdienst und Einsammlung des Peterspfennigs, und in den Wohlthätigkeitsanstalten Spendung von Speisen und Geschenken an die Armen. Die hiesige Generalität war so artig, dem Militärgottesdienst der Soldaten beizuwohnen. — Am Dom herrscht seit Wiederbeginn der Bauzeit große Regsamkeit. (Allg. Z.)

Bonn, 12. April. Allenthalben in den Rheinlanden ist die Secundizfeier des Papstes mit ostensibler Festlichkeit begangen worden. Reicher Flaggenschmuck, Beleuchtung, Fackelzug, Reden, und feierliche Versammlungen, Freudenfeuer auf den Bergen gaben auch hier dem Tage ein überaus festliches Ansehen. (A. Z.)

Königr. Sachsen. Ueber den Uebertritt des Grafen Karl v. Schönburg entnimmt die „Sächsische Zeitung" kirchlichen Blättern folgende Angaben: Der Graf Schönburg-Glauchau nebst seiner Gemahlin, der Gräfin Adelheid v. Rechteren-Limpurg, wurden in Rom am Josephsfeste in der Redemptoristenkirche am Esquilin durch den Kardinal Reisach in die katholische Gemeinde aufgenommen; als Pathe und Pathin standen ihnen bei der Graf Schmiesing-Kerssenbrock und die Gräfin Salm-Hoogstraeten (Westphalen). Einige Wochen vorher hatte der Kardinal Lucian Bonaparte in derselben Kirche das katholische Glaubensbekenntniß von dem Baron Ernst v. Schönberg-Rothschönberg entgegengenommen. Die älteste Tochter des Grafen v. Schönberg ist die vermählte Gräfin Quadt in Bayern, welche schon vor mehreren Jahren convertirte.

Oesterreich. Salzburg, 11. April. Wie bekannt, waren die Thermen in Wildbad Gastein bisher österr. Staatseigenthum. In Folge der Bewerbung der Salzburger Landesvertretung werden sie sammt dem Badeschlosse, sowie den ärarischen Werksgebäuden zu Böckstein, in das Eigenthum des Landes Salzburg übergehen, dem diese Realitäten von Seite des Finanzministeriums um den mäßigen Kaufpreis von 75,000 fl. überlassen wurden. (Allg. Z.)

Schweiz. Bern, 14. April. Seit dem entschiedenen Auftreten des Norddeutschen Bundes, Badens und Italiens zu Gunsten der Gotthardlinie ist die Alpenbahn in der Schweiz die große Tagesfrage. In den Lukmanier-Kantonen St. Gallen und Graubünden tröstet man sich jetzt damit, daß trotz der diplomatischen Erklärungen jener Mächte die Alpenbahnfrage noch immer materiell auf demselben Punkte stehe wie vorher. „Es wird Alles, sagt die „St. Gall. Ztg.", auf die technischen und finanziellen Verhältnisse ankommen, und es wird trotz Staats- und Cabinetsverfügungen derjenige Paß überschient werden, welcher in diesen beiden Richtungen vor-

Digitized by Google

ansteht und demnach der rationellste ist. In dieser Frage haben nicht die Regierungen, sondern die Naturgesetze und die Finanzen das entscheidende Wort." In Sachen des Gotthard-Unternehmens hört man ferner, daß das Gotthard-Comite von der Urner Regierung die Concession für dasselbe so eben erhalten habe. Uebrigens ist man auch für den Lukmanier thätig. So beschloß die St. Galler Regierung in einer ihrer letzten Sitzungen, in Paris auf den Abschluß der dort schwebenden Unterhandlungen über Gründung einer Lukmanier-Gesellschaft zu dringen, und hiervon der Bündner Regierung Anzeige zu machen; und endlich soll demnächst in Ragaz eine Conferenz von Regierungsabgeordneten beider Kantone abgehalten werden, um die Schritte zum gemeinsamen Vorgehen mit der Westschweiz in der Alpenbahnfrage zu berathen. (Allg. Z.)

Frankreich. Paris, 14. April. Laut der „Patrie" beantragt Frere-Orban eine einfache Tarifkonvention, wobei die belgischen Eisenbahnkompagnien ihre Selbstständigkeit und die belgische Regierung ihr absolutes Ueberwachungsrecht über die Bahnen behalten sollen. (Demnach hat der belgische Minister die Fusionsverträge der französischen Ostbahn mit den belgischen Bahnen abgelehnt!)

Belgien. Brüssel, 14. April. Aus Seraing wird gemeldet, daß die dortigen Arbeiter sich allmählig zur Wiederaufnahme der Arbeit verstehen und der Strike als beendigt angesehen werden darf. — Der Zustand der Kaiserin Charlotte hat sich seit einigen Tagen erheblich verschlimmert. (T. R.)

Italien. Florenz, 12. April. Bekanntlich ging bereits in den vierziger Jahren einer der Lieblingsplane des Königs Karl Albert dahin: die sardinischen Staaten mittelst einer die Alpen überschienenden Bahn in directe Verbindung zu setzen mit dem Eisenbahnnetz des Zollvereins. Der König wünschte dadurch nicht nur den Handel Genua's zu heben, er dachte auch schon daran, daß er so den Transit der indischen Post auf sardinisches Gebiet ziehen werde; ja, er verfolgte den Plan zumal in der Absicht, Piemont und Preußen einander näher zu bringen und enge Beziehungen herzustellen zwischen diesen beiden durch Institutionen, politische Stellung und Zukunftsplane so verwandten Staaten. Die Ueberschienung der Centralalpen wird einen neutralen, von Oesterreich und Frankreich unabhängigen Verkehrsweg zwischen Italien und Deutschland schaffen, und hat deßhalb auch eine große politische Bedeutung. Da sich wohl annehmen läßt, daß die schweizerischen Bundesbehörden sich zum voraus mit dem Inhalt der beiden Noten des italienischen und preußischen Vertreters einverstanden erklärt haben, so darf die Wahl des Gotthardpasses heute schon als definitiv betrachtet werden. Daß das italienische Parlament die auf Italien entfallenden Subsidien bewilligen werde, unterliegt keinem Zweifel. (Allg. Z.)

Florenz, 14. April. Die „Italia Militare" veröffentlicht den Entwurf der Heeresumgestaltung. Die Armee wird in active und Reserve-Armee getheilt. Die Gesammtmacht ist 620,000 Mann, darunter 400,000 activ. Die Reserve bildet sich nach den Provinzen. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

* Kempten, 16. April. Als Beweis der schnellen Entwicklung des Wachsthums in Feld und Flur, sowie der Bäume, diene, daß unterm heutigen ein schöner Blüthenzweig eines Kirschenbaumes vom Orte „Reichelsberg" uns übergeben wurde.

Neueste Nachrichten.

Florenz, 15. April. Der „Nazionale" meldet: Der Verwaltungsrath der Nationalbank habe beschlossen, das Bankapital von 100 Mill. L. auf 200 Mill. zu erhöhen; die Bank werde die Staatsschatzgeschäfte übernehmen, wofür die Regierung als Garantie ein Depositum von 100 Millionen verlangt.

London, 15. April. Die Königin hat ihre Reise nach Osborne bis zur nächsten Woche verschoben.

Washington, 14. April. Der Senat hat Motley als Gesandten für London, Hay für Wien bestätigt.

Digitized by Google

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 16. April Mittgs. 11 U. 15 Min. — Angek.: Kempten 16. April Mittgs. 11 U. 50 Min.

♁ München, 16. April, Mittags. Durch königl. Entschließung wurde die Dauer des gegenwärtigen Landtages **bis 27. April** incl. **verlängert.** — Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat den Ostbahn-Gesetzentwurf angenommen.

Gestorben. In München: Frau Antonia v. Fleckinger, geb. Maillinger, 73 Jahr alt — Herr Johann Georg Hörmann, Privatier, ehem. Weingastgeber, 85 Jahr alt. — In Regensburg: Hr. Lorenz Loriz, k. q. Regierungsrath 59 Jahr alt. — In München: Hr. Karl Graf v. Tatenbach, 60 Jahr alt. — In Kochel: Frau Josephine Kainz, geb. Kürzinger, Lehrersgattin. — In Nördlingen: Frau Fanny Seeberger, geb. Kuhn, Ingenieurs-Gattin. — In Ansbach an einem Tage die beiden Schwestern: Frl. Wilhelmine Bocke, 77 Jahr alt und Frau Julie Rößler, geb. Bocke, 75 Jahr alt, Regimentsauditors-Wittwe.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Donnerstag, 15 April, Nachm.: **18,0°** Wärme. Freitag, 16. April, Früh: 6,1° Wärme.

Lohrinden-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 5. Mai** lfd. Js. Vormittags 10½ Uhr werden auf der Kanzlei unterfertigten Amtes die **Fichtenlohrinden-Anfälle** heurigen Jahres in den Revieren **Betzigau, Börwang, Buchenberg** und **Kimratshofen** mit circa **34,000 Stück Rollen** versteigert und die nähern Bedingungen hiebei bekannt gegeben.

Wenn sich am genannten Termine Steigerer finden, welche eine etwas schwierige Ausbringung des Materials im Gebirge nicht scheuen, kann auch aus den Revieren **Burgberg** und **Immenstadt** eine Quantität von circa **34,000 Stück Fichtenrinden-Rollen** zum Aufwurf gebracht werden.

Die einschlägigen kgl. Oberförster werden die Steigerungslustigen auf Verlangen vorher mit den betreffenden Forstorten bekannt machen.

Kempten, den 14. April 1869.

Königliches Forstamt.
Reuter, k. Forstmeister.

Anzeige.

Badisches Kochsalz, das von Herrn Seilermeister **Fischer** zu fl. 5. 36 kr. der Sack, ausgeboten worden ist, wird von den meisten Salzhändlern der Alt- und Neustadt **ebenso**, und bei größerer Abnahme noch **billiger** verkauft.

Hingegen verbleiben für

Bayerisches Salz, welches **viel trockener, feiner** und **ergiebiger** ist, als das Badische, die bisherigen **Preise unverändert.** (3c)

Zur Beachtung. Auf der Plombe der **Bayerischen** Kochsalzsäcke ist das **Bayerische Wappen** — und auf der Plombe der **Badischen** steht der Saline-Name **Dürrheim.**

Bekanntmachung.

Alle hiesigen Gewerbs- und Geschäftsgenossen werden **eingeladen** zu einer Berathung u. Gründung eines **Spaar- u. Vorschußvereins** auf **Sonntag den 18. April Nachmittags 4 Uhr** im **Nebenlokale** der **„goldenen Gans“** in der Altstadt sich zu versammeln, woselbst Statuten zur Einsichtnahme und Prüfung des projektirten Vereines aufliegen.

Kempten, im April 1869.

Mehrere Bürger und Geschäftsgenossen.

Digitized by Google

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundkapital von:

Fünf Millionen, zweihundertfünfzigtausend Gulden in 6000 Aktien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

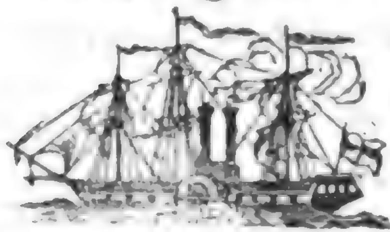
arbeitet mit allerhöchster Concession seit 14 Jahren im Königreiche Bayern und versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschaden zu **billigen, festen, Prämien, wobei Nachschußzahlungen nicht** stattfinden, **Boden-Erzeugnisse** jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. -- Die Entschädigungen werden **stets prompt, längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt. Die Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäfts-Umfang und durch das oben angegebene Grundkapital der Gesellschaft, sowie außerdem durch den vorhandenen Reserve- und Sparfonds verbürgt, auch ist eine **erhebliche Coutions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank** in München deponirt. Seit ihrem fünfzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 457,988 Versicherungen abgeschlossen und 9 Millionen 821,653 Gulden Entschädigungen ausbezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1868 betrug 104 Millionen 629,012 Gulden, ist also gegen das Vorjahr um 22 Millionen 433,850 Gulden gestiegen.

Der im Jahre 1868 zur Auszahlung gelangte Entschädigungs-Betrag belief sich auf die Summe von 848,272 Gulden.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegennehmen, und zwar in:

Altusried, Jos. Rudolph, Glaser und Malermeister,
Dietmannsried, Jos. Rotz, Bader.
Grönenbach, G. Funk, Lehrer.
Kempten, Alb. Steinhauser, Kaufmann.
Oberdorf, X. Heel, Postexpeditor.
(2a) **Obergünzburg, Anton Schmid,** Strumpffabrikant.

Wichtig für Auswanderer & Amerikareisende.



Der Staatsbevollmächtigte für Ansiedlung in Westvirginien und zugleich Vertrauensmann des Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer zu **Berlin**, welchem er eingehende Berichte über seine Wahrnehmungen über das Auswanderungswesen und besonders über die Behandlung der Auswanderer auf ihrer Reise und bei ihrer Ankunft in Amerika zu erstatten hat, wird am 28. Mai in Mannheim eintreffen, um am 29. Mai ab **Mannheim** über Bremen mit dem Dampfer **Baltimore** nach **Baltimore** und Westvirginien zu reisen. Diejenigen, welche sich dieser noch nicht dagewesenen Gelegenheit unter dem Schutze dieses bewährten Mannes zu reisen, anschließen wollen, belieben sich **baldigst** wegen des Abschlusses der Ueberfahrt-Verträge an Herrn **J. J. von Jenisch** in Kempten zu wenden, welcher zu jeder nähern Auskunfts-Ertheilung gerne bereit ist.

Mannheim, im April 1869.

Conrad Herold,
(4a) **concessionirter Auswanderungs-Unternehmer und General-Agent.**

Mineralwasser-Empfehlung.



Ich mache hiemit die Anzeige, daß nun die hier beliebtesten Sorten natürlicher Mineralwasser, wie:

Kissinger-Ragoczi, Selterserwasser in ganzen und halben Krügen, Adelheidsquelle, Kempter Jodquelle, Püllnaer & Friedrichshaller Bitterwasser,

sämmtliche von frischester Füllung, eingetroffen sind, und empfehle solche, sowie **Sodawasser,** welches stets vorräthig ist, zu geneigter Abnahme bestens (3b)

Kempten, den 13. April 1869. **J. J. Dannheimer,** zum „goldenen Faß“.

Soda- und Selterswasser

aus der Fabrik von L. Seybold in Augsburg in frischer Füllung angekommen bei (3a)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Auf Georgi wird ein ordentliches **Mädchen** als Zugeherin gesucht.

Haushälterin-Gesuch.

Es wird eine tüchtige Person, katholisch, mittlern Lebensalter, im Nähen und bügeln gut bewandert, sowie in ein kleines Ladengeschäft verwendbar, sogleich als Haushälterin bei gutem Lohn und solider Behandlung gesucht. Näh. b. d. Expd. (2c)

Branntwein-, Liqueur-, Wein- & Essigpreise.

In unterzeichneter **Destillerie- und Weinhandlung** werden folgende Getränke und Destillate en gros und en detail abgegeben und versendet: feinen **Wachholder** 14, 16 und 18 kr., feinsten **Kornbranntwein** per Maaß 9 und 10 kr., **Anisbranntwein** per Maaß 10 und 12 kr., prima **Doppel-Anisbranntwein** 14 kr., feinsten **Waizenbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., abgelagerten feinen **Waizenbranntwein** per Maaß 16 kr., ächten alten **Nordhäuser Kornbranntwein** 20 und 24 kr., **Kimmelbranntwein** per Maaß 12 und 14 kr., **Doppel-Kimmelbranntwein** per Maaß 16 kr., **Weinbranntwein** 36 kr., **Holzäpfelbranntwein** per Maaß 24 kr., **Zwetschgenbranntwein** per Maaß 36 kr., **Enzianbranntwein** 1 fl., **Franzbranntwein, Arac, Rum, Cognac,** feine **Punschessenz, Extract, Absynth, Kirschenwasser,** feinen **Bitterbranntwein,** werden zu möglichst **billigen** Preisen abgegeben. **Weingeist** per Maaß 24 und 28 kr.

Liqueure: Feinsten **Anis, Calmus, Pomeranzen, Kirschen, Citronen, Doppel-Kimmel, Pfeffermünzen** per Maaß 24 kr., **Persiko, Mandel** per Maaß 28 kr., **Vanillen** 48 kr. bis 1 fl. l'Huile de Girofles, l'Huile de Muscat per Maaß 1 fl. feinsten hochprozentigen französischen **Weingeist** per Maaß 24 kr.; bei Abnahme von größeren Parthien 22 kr., feinstes **Kölner Wasser** per 1/2 Schoppen 24 kr.

Weine: Seewein per Maaß 12 und 16 kr., alten **Hoyerberg** 24 kr., 65er **Meersburger** 16, 18 und 24 kr., **Markgräfler** und **Neckar-Weine** per Maaß 24, 36 und 48 kr., ausgezeichneten **Affenthaler** 48 kr., **Pfälzer-** und **Rheingauer-Weine** per Maaß von 24 bis 48 kr., feine 65er **Würzburger-Weine** aus den besten Lagern per Maaß 48 kr., **rothe und weiße Ungar-Weine** per Maaß 48 kr. bis 1 fl., feinste französische Weine: **blank Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr., **rouge Bordeaux** per Maaß 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., **Malaga** per Flasche 1 fl. 12 kr., **Madeira** per Flasche 1 fl. 30 kr., **de Courage** per Flasche 2 fl.

Essige: **Frucht-Essig** per Maaß 2, 3 und 4 kr., **Doppel-Essig** per Maaß 5 und 6 kr., 3fachen **Essig** per Maaß 8 und 9 kr., äußerst concentrirten **Essig-Sprit** per Maaß 12 kr., ächten französischen **Wein-Essig** per Maaß 24 kr. Hochachtungsvollst (10 b)

Heinrich Hilsinger.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein

Spengler-Geschäft

mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Gefälligen Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Jakob Pfeiffer, Spenglermeister, wohnhaft in der Todtengasse **Hs.**-Lit. A 68. (3a)

Sehr schönes

Pesther Mehl

ist wieder angekommen und verkaufe zu den billigsten Preisen. (2b)

H. König, Bäcker zum „Anker“.

Circa 40 bis 50,000 gute

hartgebrannte Ziegelsteine,

sowie **100,000 gutgebrannte Ziegelplatten** sind **billig** zu verkaufen Wo? s. d. Tagbl. (3c)

Eine größere Wohnung

ist am Illerthor zu vermiethen Hs.-Nr. 363. (2b)

Es ist sogleich in der Nähe des neuen Gymnasium ein schön meublirtes **Zimmer zu vermiethen.** (3c)

Weißer Brust-Syrup

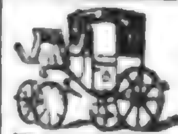
von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein gegen **Husten, Katarrh** und **Heiserkeit** rühmlichst bekanntes Hausmittel. (6)

Niederlage für Kempten

in der Hof-Apotheke.

Die Flasche 54 und 28 kr.



Ein- und zweispännige **Chaisen** darunter 1 alte gedeckte und ein **Char à banc** empfiehlt **billigst** zum Verkaufe. (3b)

Andreas Weitnauer, Wagner an der Fischersteig.

Ein Malergehilfe findet sogleich Beschäftigung bei

(2b) **F. Gansert,** Maler und Lackirer.

Circa 12 Fuder Garten-Erde

wird zu kaufen gesucht. Hs.-Nr. 37 nächst der Gewerbschule (2b)



Ein großer, schwarzer **Neufundländer-Hund,** männlichen **Geschlechts,** hat sich verlaufen. Um **Rückgabe wird gebeten.** Näh. d. Tgbl

---

Abonnements-Einladung.

Auf das Sonthofer-Immenstädter Wochenblatt kann für die Monate April, Mai **und Juni bei allen kgl. Postexpeditionen und Landpostboten mit 24 kr. Bestellung gemacht werden. (2b)** **Die Redaktion.**

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Heute Früh 7 Uhr verschied zu Maria-Rhein plötzlich und unerwartet, leider ohne durch den Empfang der hl. Sterbsakramente gestärkt zu werden, an einem Schlagflusse im 69. Lebensjahre

Herr Joseph Gugger,

Candidat der Theologie von Schwarzenberg.

Diese Trauernachricht theilt allen Freunden und Bekannten mit unter der herzlichen Bitte, den Verstorbenen im frommen Gebete zu gedenken.

Maria-Rhein, den 15. April 1869.

Joseph Spiegele, Pfarrer.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute Nachmittags 2 Uhr nach kurzer Krankheit innerhalb 3 Wochen auch meinen zweiten Sohn

Bernhard

im zarten Alter von 2 Jahren 7 Monaten zu sich in die himmlische Heimat abzurufen. Um stilles Beileid bittet

Kempten, den 15. April 1869

Der tieftrauernde Vater:

Joh. Peter Fischer, Materialist,
mit seinem einzigen Sohne.

Die **Beerdigung** findet Samstag den 17. April Nachmittags 4 Uhr vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Danksagung.

Innigen und herzlichen Dank sage ich Allen, die sich an der Rettung meines Sohnes aus der Iller o liebevoll betheiligten, besonders den beiden wackern Arbeitern: **Jos. Bader** von Kornau und **Franz Sprenger** von Lechthal, den Packern and Arbeitern von Kottern und meinen lieben Nachbarn. Leider konnte diese Hilfe meinem jüngern Sohne nicht mehr rechtzeitig zugewendet werden. Möge jede Familie vor solchem Unglücke bewahrt bleiben.

Au bei Kottern, den 15. April 1869.

Clement Epple.

Für meine Eisenhandlung suche ich einen **Lehrling**. (3c)

Simon Kremser.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht einen Dienst. Näheres beim Tagblatt. (2a)

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem **Maler** in die Lehre treten. (3c)

Sonntag den 18. April:

Tanz-Musik

(3 kr. Eintritt),

wozu freundlichst einladet (2a)

Rampp, zum „Mohren".

Aechten

Appenzeller-Käs

ist zu haben bei

Heinrich König, Ankerbäck.

Es wird in der Nähe vom Kornhaus der Neustadt eine **Remise** zu miethen gesucht. Von wem? f. d. Tgbl. (3a)

In eine Käse- und Butterhandlung Kaufbeurens wird ein tüchtiger, gewandter, sachverständiger **Arbeiter** gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Expedition. (2b)

Schrannen-Bericht.

Biberach, 14. April. Mittelpreise p. Zt. Korn 5 fl. 16 kr. Roggen 3 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 5 kr. Ges.-Betrag des Marktes 5111 Ctr. Verkaufssumme 21,840 fl. 14 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 90 und 91.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Eleutherius. Protest: Valerianus. | 18. April 1869.

Wie steht es denn eigentlich gegenwärtig mit dem Schulgesetze?

§ So fragt wohl draußen im Lande so Mancher, der das Zustandekommen dieses Gesetzes wünscht, die Kürze der dem Landtag bis zum Ablauf seiner Thätigkeit noch gegönnte Zeit erwägt und nicht in der Lage ist, den stillen und langsamen Gang, den diese hochwichtige Angelegenheit von dem Zeitpunkt an, da sie von der Abgeordnetenkammer erledigt wurde, im Einzelnen zu verfolgen. Wir wollen in aller Kürze eine Antwort auf diese Frage zu geben versuchen.

Noch ehe, von dem letztgenannten Momente an gerechnet, aus der Feder des Hauptreferenten der Reichsrathskammer, des Bischofs v. Dinkel von Augsburg, eine Zeile über das Schulgesetz in die Oeffentlichkeit kam, fand es der zweite Referent (Correferent), Oberconsistorialpräsident v. Harleß, für angezeigt, mit „allgemeinen Bemerkungen" zu dem Gesetzentwurfe hervorzutreten und in denselben gewissermaßen seine principielle Stellung zu dem Ganzen kundzugeben. Daß der bayerische Oberconsistorialpräsident entschieden liberal sich zu dieser Frage verhalten werde, hatte wohl Niemand erwartet, der diesen Mann nur einigermaßen kennt. Aber das hatte denn doch Niemand vorausgesehen, daß gerade er, der höchste Beamte der protestantischen Kirche, sich geradezu feindlich gegen das neue Schulgesetz verhalten werde. Aber der hohe Herr hat leider den Protestanten und Katholiken gezeigt, daß er in engherzigem Confessionalismus, in reaktionärer Tendenz und Feindseligkeit gegen allen entschiedenen Fortschritt keinem katholischen Kirchenhaupte nachstehe, und dazu noch, so weit es die Sache selbst betrifft, einen kläglichen Dilletantismus an den Tag gelegt. Das Schriftchen machte Aufsehen, das ist wahr, aber ein trauriges. „Volksbote", „Postzeitung" und die ganze ultramontane Partei jubelten ihm zu, während es in der „Augsb. Abendzeitung" und anderen liberalen Blättern scharf und energisch bekämpft wurde, und auch bei Wigand in Leipzig eine von einem katholischen bayerischen Pädagogen sehr gut geschriebene Broschüre, die dem hohen Herrn gehörig zu Leibe geht und die Unhaltbarkeit seiner Aufstellungen und Behauptungen schlagend nachweist. Allgemein aber war man der Ansicht, daß Hr. v. Harleß, der Präsident des protestantischen Oberconsistoriums, sich den sehr zweifelhaften Ruhm erworben habe, zuerst zu dem Falle des so sehr nothwendigen Gesetzes in der Reichsrathskammer einen sehr gewichtigen Beitrag geliefert zu haben.

Bald darauf erschien das Referat des Hrn. Bischofs v. Dinkel, offenbar geschickter geschrieben, als das Elaborat des Correferenten, das aber einfach dahin charakterisirt werden kann, daß es, die Schule lediglich als Domäne der Kirche ansehend, alle die Punkte, in denen die Abgeordnetenkammer, und zum Theil auch schon die Regierung in ihrem Entwurfe, eine Grenzregulirung zwischen Staat, Gemeinde und Kirche vorzunehmen für nothwendig fanden, um die bisherigen, dem Gedeihen unseres bayerischen Schulwesens so sehr hinderlichen Uebergriffe des Klerus und der Hierarchie zurückweisen zu können, im Sinne der schroffsten hierarchischen Anschauung geregelt, und damit den ganzen Unfug, der eine Reform

Digitized by Google

des bayerischen Schulwesens zur unabweisbaren Nothwendigkeit machte, gesetzlich für alle Zeiten fixirt wissen will. Die religiöse Erziehung, d. i. die kirchliche Dressur der Jugend, als die Hauptaufgabe der Schule, die von Seite der Geistlichkeit als die erste aller Forderungen bezeichnete, unbeschränkteste Ueberwachung des religiös-sittlichen Lebens, d. h. dessen, was die jesuitische und streng kirchliche Partei so zu nennen beliebt, bei Schülern und Lehrern, dann die engherzigste und schroffste Aufrechterhaltung des confessionellen Charakters der Schule, die möglichst weite Eröffnung von Thür und Thor für den Einzug der religiösen Orden und Genossenschaften (Notabene auch der Jesuiten!) in die Volksschulen, die Beibehaltung der bisherigen geistlichen Lokal- und Distriktsschulinspektion in ihrem wesentlichen Bestande — das sind so etliche der Hauptsätze des **bischöflichen** Referates, dem das fast gleichzeitig erschienene eigentliche Correferat des protestantischen Kirchenoberen in den meisten Theilen herzlich beipflichtete.

Bereits sind denn auch Ausschußsitzungen des Reichsräthe abgehalten worden und zum Schlusse gediehen. In Bezug auf die Aufgabe der Schule, die Ueberwachung des religiös-sittlichen Lebens in derselben, in Bezug auf engherzige Confessionalität sind die hohen Herren Ausschußmitglieder mit den beiden Referenten höchlich einverstanden. Auch haben sie die wahrhaft monströse Bestimmung getroffen, die Schulen aus Gemeinde-Anstalten (als solche sind sie gesetzlich seit 1861 charakterisirt) wieder in Pfarrschulen umzuwandeln. In den letzten Sitzungen jedoch neigte sich die Mehrheit des Ausschusses mehr und mehr auf Seite der Regierung und der Beschlüsse der Abgeordnetenkammer, und ist die Möglichkeit wenigstens nicht ausgeschlossen, daß schließlich doch noch eine Verständigung und damit das Gesetz zu Stande gebracht werden könnte. Das wäre der härteste Schlag für die ultramontane Partei.

Endlich hat auch der Hauptausschuß des großen bayerischen Lehrervereins seine Stimme für den Schulgesetzentwurf der Abgeordnetenkammer erhoben. Es war hohe Zeit, denn die Mißstimmung über die reservirte Haltung des Lehrerstandes wuchs allenthalben zusehends, und man nahm es demselben mit Recht übel, daß er fast den Glauben erweckte, die Lehrer wären auf die von dem reichsräthlichen Herrn Referenten gesteckte Leimruthe einer auch bei Abwerfung des ganzen Gesetzes zu genehmigenden Aufbesserung der Gehalte rc. wirklich gegangen.

Politische Nachrichten.

Bayern. †. München, 16. April. Seine Majestät der König haben den Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheit v. Gresser und den Kriegsminister Freiherrn v. Pranckh in längerer Audienz empfangen und deren Vorträge entgegengenommen. — In der Kammer der Reichsräthe erfolgt morgen Berathung und Beschlußfassung über die Gesetzentwürfe „die Ausdehnung und Vervollständigung der bayerischen Staatseisenbahnen betr., sowie die Ausdehnung der bayerischen Ostbahnen". — Nachdem der Antrag auf Berechtigung der absolvirten Schüler der städtischen Handelsschulen zu München und Nürnberg zum Eintritt in das Heer als Einjährig-Freiwillige von der Kammer der Abgeordneten abgelehnt worden ist, hat sich der „Münchener Handelsverein" mit einer Vorstellung an die Kammer der Reichsräthe gewendet, in welcher das Ansuchen gestellt wird, daß dieselbe dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten nicht beitrete, sondern auf den gestellten Antrag eingehe. — Eine Deputation des Magistrats der Stadt München hat sich gestern zum Reichsrath v. Maurer begeben, und denselben gebeten, den Antrag sich anzueignen, welchen in Betreff der Münchner Schlachthausfrage die städtischen Collegien an die Kammer der Reichsräthe zu stellen beabsichtigen. — Der II. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat beschlossen, daß dem Antrage der Kammer der Abgeordneten in Betreff der Besoldungsverhältnisse der protestantischen Geistlichkeit diesseits des Rheins zuzustimmen sei. — Die Kammer der Abgeordneten tritt in ihrer auf morgen Vormittags 9 Uhr anberaumten 145. Sitzung in Berathung über den Entwurf des Ge-

Digitized by Google

setzes „die Verwaltungsgerichtsbarkeit betr.“ — Der Magistrat der Stadt München beschloß in seiner heutigen Sitzung das Projekt der Regulirung der Straße „Thal“ wieder aufzugreifen und weiter zu instruiren. Die Kosten für diese Straßenregulirung sind auf 284,300 fl. veranschlagt.

)(München, 16. April. Zu den pikantesten Neuigkeiten, welche von Münchener Correspondenten an ausländische Journale berichtet werden, gehört entschieden eine Mittheilung der „Frankfurter Zeitung“ aus München, welche sagt, Fürst Hohenlohe habe in Wien die leise und verschämte Anfrage gemacht, ob man sich zur Bildung eines Südbundes der Unterstützung Oesterreichs versichert halten dürfe, und von Wien aus den Bescheid erhalten: Mit der durch den Prager Frieden geschaffenen Stellung Oesterreichs vertrage es sich nicht, thätig oder auch nur rathend in derartige Verhandlungen einzugreifen. Wenn es auch gerade nicht zu verwundern ist, daß auswärtige Journale durch ihre Correspondenten mit Nachrichten dupirt werden, die keinen weiteren Zweck haben, als ein Honorar damit zu erzielen, so muß es doch mit Befremden erfüllen, daß ein Journal wie die „Frankfurter Zeitung“ nicht besser Bescheid in dem Gange der Politik Hohenlohe's weiß, um nicht sofort den Blödsinn — wenn nicht die tendenziöse Erdichtung — dieser Ente, welche man ihr aus München zufliegen ließ, zu errathen. Gerade darin, daß Fürst Hohenlohe vollständig die Stellung, welche für Oesterreich durch den Prager Frieden geschaffen wurde, im Auge behielt und behält, daß er nicht mit Oesterreich in eine politische Liebäugelei sich einläßt, liegt der von seinen ultramontanen und partikularistischen Gegnern ihm gemachte Vorwurf, die Quelle aller gegen die Politik Hohenlohe's gerichteten Angriffe. Weil Fürst Hohenlohe auf dem Boden der Verträge von 1866 feststeht und diesen gerecht zu werden sucht, deßhalb liegt die Einfältigkeit dieser der Politik Hohenlohe's aufoctroirten Wendung gegen Oesterreich zu so auf der Hand, daß die Ente der „Frankfurter Zeitung“ wahrlich des Fliegens nicht werth erscheint, denn sie wurde nirgends aufgenommen. Die Erfindungsgabe mancher Correspondenten muß bewundert werden; wenn sie aber in gelinden Wahnsinn ausartet, kann man nur das Gefühl des Bedauerns für Jene hegen, welche thöricht genug waren, in die Falle zu rennen.

Diensttesnachrichten. Durch Finanzministerialrescript wurde der k. Förster Gregor Kascher von Liesenbach auf Ansuchen auf die im Forstamte Aschaffenburg erledigte Wartei Hessenthal versetzt; der k. Förster Magnus Grauer zu Roßbrunn wegen Krankheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung quiescirt, auf die Wartei Roßbrunn des Forstamtes Würzburg der k. Förster Anton Albert von Hummelmarter und auf die Wartei Hummelmarter im Forstamte Eltmann der k. Förster Franz Endres von Frammersbach versetzt, die Wartei Frammersbach im Forstamte Lohr aber aufgelöst.

Durch Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurden zu Postassistenten ernannt: die Accessisten Peter Brehm in Würzburg, Gregor Oehninger in Bamberg, Ludwig Helmschrott in Ludwigshafen, Hugo Steinheimer in Landau, Friedrich Wilhelm in Neustadt a. H., Joh. Weisensteel und Joh. Michael Götz, beide in Nürnberg, Joseph Bull und Michael Ertl, beide in Passau, Eduard Faber in Landau. Versetzt wurden: die Postassistenten Joseph Sittl in Passau und Joseph Grill von Ludwigshafen zum Post-Rechnungs- und Revisionsbureau der Generaldirection in München, Max Hübel von Regensburg und Joseph Schwarz von Passau zum Oberamte München, Alphons v. Peter von München nach Regensburg, Otto Wappenschmitt von Eichstätt zum k. Post- und Bahnamte Lichtenfels, Paul Reisinger von Nürnberg und Jakob Heck von Ansbach, beide zum Oberamte München, Albert Mayr von Speyer nach Augsburg, Alexander Dorn von Neustadt a. H. zum Oberamte München, Friedrich Ludwig von Landau nach Speyer, Oskar Sitzler von Landau nach Ludwigshafen, Joseph Hofherr von Traunstein nach Nürnberg, Ludwig Denk von Ingolstadt nach Straubing und Christian Ahm von Straubing nach Ingolstadt, der Telegraphenassistent Karl Dorr in Nürnberg als Postassistent nach Eichstätt.

Nordd. Bund. Wie die Berliner „Börsenztg.“ erfährt, ist aus dem Dreyse'schen Etablissement ein neues Zündnadelgewehr hervorgegangen, welches alle bis jetzt hergestellten, namentlich auch das bisherige preußische Zündnadelgewehr, das Chassepot u. s. w. sowohl an Sicherheit des Treffens und Raschheit der Handhabung als auch durch die absolute Vermeidung des Versagens in Schatten stellt.

Oesterreich. Der Klerus in Tirol läßt nicht ab, die Kanzel zur Verketzerung der confessionellen Gesetze, zur Aufreizung zum Hasse und zur Verachtung der Staatsgewalt zu mißbrauchen. Hier und da wird denn auch gegen einen solchen

Digitized by Google

Fanatiker gerichtlich eingeschritten. In Innsbruck selbst gab ein Jesuitenprediger, nachdem er das Lesen der liberalen Wiener Blätter als achte Todsünde bezeichnet hatte, folgende Definition des Liberalismus: „Der Liberalismus sei nichts anderes, als der Geist der französischen Revolution; die Liberalen seien ganz und gar die Jakobiner von damals. Sie passen nur auf die Gelegenheit, um rauben, morden und alle möglichen anderen Schandthaten begehen zu können. Es sei gottlob die Zeit hiezu noch nicht gekommen, aber sie sei sehr nahe. Die Guillotine sei zwar noch nicht errichtet, aber im Werden begriffen."

y. **Wien**, 15. April. Wenn man die galizische Frage zu einer Kardinalfrage hinaufzuschrauben sucht, so kann dieß nur aus Unwissenheit oder Bosheit geschehen. Die Lage des Landes ist eine solche, daß es Drohungen mit Verlassen des Reichsrathes, passiven Widerstand u. s. w. gar nicht verwirklichen könnte, ohne tief ins eigene Fleisch zu schneiden. Wo hat das Polenthum noch eine Heimath, wo findet polnische Sprache und Sitte noch Schutz, wo wird der letzte und einzig noch geschonte Keim der polnischen Nationalität gehegt und gepflegt, als unter dem österreichischen Scepter, in dem österreichischen Kronlande Galizien? Die Polen sind hinreichend kluge Politiker, um diese Verhältnisse gebührend zu würdigen; sie wissen, daß sie auf mehr, als was ihnen die Regierung ohne Zersplitterung der Reichseinheit gewähren kann und wird, **kein Recht haben, daß sie aber auch nicht in der Lage sind, sich gewaltsam ein beliebiges Recht zu nehmen.** Am widersinnigsten wäre jeder Vergleich mit Ungarn und dessen Stellung zum österreichischen Staat. Galiziens Verfassungsrecht ist jung und wurzelt einzig in den vom Kaiser und Reich freiwillig gewährten Zugeständnissen, Galizien kann sich auf kein historisches Recht berufen. Die Polen werden sich, in kluger Erwägung dieser Verhältnisse, mit dem zufrieden geben, was der Reichsrath und die Regierung zu bieten im Stande sind; sie werden die Erweiterung der inneren Autonomie als Abschlagszahlung hinnehmen und fortfahren, auf bessere Zeiten zu hoffen, welche, wenn sie einst eintreten sollten, zugleich bessere für den gesammten Kaiserstaat sein werden.

Frankreich. **Paris**, 15. April. Die „France" erklärt den von Hrn. Frere-Orban verfaßten Entwurf für unannehmbar und versichert: der heutige Ministerrath werde den Entwurf desselben prüfen und wahrscheinlich einen Gegenentwurf verfassen. Der „Public" tritt den Gerüchten entgegen, denen zufolge Frankreich die Verpflichtung übernommen habe, nach den Wahlen seine Truppen aus Rom zurückzuziehen. Die „Patrie" bemerkt: daß ungeachtet der obwaltenden Meinungsverschiedenheit die Beziehungen des Hrn. Frere-Orban zur französischen Regierung ausgezeichnet seien. (T. Ber.)

— Bezüglich des **kaiserlichen Briefes**, durch welchen den überlebenden Militärs der Republik und des ersten Kaiserreiches — ihre Zahl wird von der „Patrie" auf 40,000 angeschlagen — eine jährliche Pension von 250 Frcs. zugesprochen wird, macht die unabhängige Presse mit Recht auf den Contrast zwischen dieser Liberalität und der kürzlich abgegebenen Erklärung der Minister aufmerksam, daß Frankreich **nicht** reich genug sei, um seinen **Schullehrern** nach vierzigjährigem Wirken für die Bildung des Volkes eine Pension von 1 Fr. per Tag zu geben.

Italien. **Rom**, 14. April. Die **päpstliche Amnestie** soll weit umfassender ausgefallen sein, als erwartet wurde. Viele politische Verurtheilte sind gänzlich in Freiheit gesetzt, darunter der Advokat Petroni, der Freund Mazzini's, obwohl derselbe sich geweigert haben soll, durch irgend ein Versprechen seine Freiheit zu erkaufen. Die zu 20 Jahren Verurtheilten erhalten einen Nachlaß bis auf ein Drittel ihrer Strafzeit, vom Tage ihrer Verhaftung an gerechnet. Die, welche bereits ein Drittel ihrer Strafzeit überstanden haben, wurden am 11. Morgens, unter der Bedingung, den Kirchenstaat zu verlassen, freigegeben. — An ein Verschieben oder gar Aufgeben des Concils, wie solches von mehr als einer Seite in Aussicht gestellt wurde, soll nicht zu denken sein. Der „Monde" beschäftigt sich bereits mit der möglichen Dauer

Digitized by Google

desselben. Das Tridentinische Concil, das längste von den bisherigen 18 Concilien, dauerte 18 Jahre, die eigentlichen Arbeiten nahmen jedoch nur 5 Jahre in Anspruch. Die bevorstehende Versammlung könnte nach dem klerikalen Blatte, wenn kein unvorhergesehenes Ereigniß eintritt, ihre Berathung bis zum Sommer 1870 beendigen. Sollte es dann noch zu neuen Fragen kommen, so würde der Sommer zu den Vorarbeiten für dieselben verwendet und im Winter 1870—71 die Schlußsession erfolgen. Mit der Haltung eines großen Theils des Klerus scheint man in Rom nicht zufrieden zu sein. Er zeige sich zu wenig biegsam. Namentlich sollen die theologischen Anschauungen höherer Geistlichen in Deutschland den Jesuiten nicht mehr ganz correct erscheinen; Manches darin schmecke zu sehr nach „deutscher Wissenschaft". Anderseits regt sich in der deutschen Presse wenigstens eine gewisse Opposition gegen „den Terrorismus eines Ordens und einer Schule, welche sich an die Stelle des großen Ganzen zu setzen, die Episcopalrechte zu verkümmern, die Eigenart der Nationen zu zerstören und sogar jede relative Selbständigkeit der Individuen im Keime zu ersticken sucht."

Spanien. Die Hoffnung wächst, daß schließlich Spanien doch zur Republik sich wende. Die Progressisten konnten sich über die Wahl eines Königs nicht einigen Die Anhänger Rivero's erklärten längst „Don Fernando oder die Republik". An Don Fernando ist nicht mehr zu denken, dem Herzog von Montpensier dünken die Trauben zu sauer, vom Herzog von Aosta ist nicht mehr die Rede, dagegen behauptet man jetzt, Serrano und Prim hätten von vorneherein den Hintergedanken eines zur Republik führenden Direktoriums gehabt, und vorerst nur alle monarchischen Kandidaten abnutzen wollen.

Portugal. Lissabon, 15. April. Gerüchtweise verlautet, daß ein Militäraufstand vorbereitet wird. Die Regierung ergreift strenge Maßregeln. (S. Ber.)

Amerika. Washington, 15. April. Der Senat hat den Naturalisationsvertrag mit England genehmigt, den Vertrag wegen Durchstechung der Landenge von Darien verworfen.

Mannigfaltiges.

Obergünzburg, 17. April. (Viktualien-Ankaufspreise von Hrn. Gabler-Saliter.) Für Schmalz 33 kr. Süße Butter 26 kr. Saure Butter 25 kr.

† Oberstaufen, 15. April. Am 13. April Abends 6 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden der hochw. Herr Franz Joseph Sinz von Scheidegg, Pfarrer in Oberstaufen, bischöflich geistlicher Rath, Dekan und Schulinspektor des Distriktes Immenstadt.

München, 15. April. Heute fand eine Verloosung der kgl. bayerischen Staatsschuld im Betrage von 540,200 fl. statt. Hievon traf auf die VIII. Verloosung der zu 2 Proz. anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Privaten der Betrag von 100,200 fl. indem die Loosnummer 5 gezogen wurde, welche die rothgeschriebenen Kommissions-Kataster-Nummern 521—568 inkl. umfaßt. Der übrige Betrag von 440,000 fl. entfällt gleichheitlich auf die 3½ prozentigen, arrosirt 4 prozentigen Mobilisirungsobligationen, von denen die XX. Verloosung der Obligationen au porteur, bei welchen die Endnummer 36 gezogen wurde, und die XVIII. Verloosung der Obligationen auf Namen statthatte, bei welch' letzterer die Endnummer 13 aus dem Rade gehoben wurde.

Der k. Notar Joseph Kiliani zu Ebern wurde, wie das Bamb. Tagl. meldet, durch Erkenntniß des Bezirksgerichts Schweinfurt vom 15. Febr. d. J. wegen Vergehens des Mißbrauchs des Amts zur Fälschung einer Urkunde in eine Geldstrafe von 150 fl. verurtheilt, wogegen sowohl er wie der Staatsanwalt Berufung ergriffen. Das Apellationsgericht zu Aschaffenburg gab der Staatsanwaltschaftlichen Berufung Statt und verurtheilte den genannten Notar zu einer 6monatlichen, auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe sowie zur Dienstentsetzung.

Digitized by Google

München, 15. April. Gestern Abend 6 Uhr wurde die 79 Jahre alte Silberverwahrerswittwe A. M. **Beutel** in ihrer versperrten Wohnung in der Floßstraße durch 4 **Dolchstiche ermordet** gefunden, ohne daß bisher wenigstens ein Abgang von den großen Geldsummen in Baarem und Werthpapieren, die die unglückliche Frau im Hause hatte, constatirt werden konnte. Der Mörder ist ein ca. 30—35 Jahre alter, mittelgroßer Mann mit braunem Haare, vollem, frisch rasirtem Gesichte, bekleidet mit einem schwarzen, steifen, runden Hütchen, dunklem Sackjaquet, hellgrauer Hose mit schwarzen Seitenstreifen, trug einen dunkelblauen Augenzwicker und wurde wahrscheinlich stark mit Blut befleckt. Möge die Nemesis den Ruchlosen bald erreichen.

Vom Lech, 15. April. Am 7. d. M. Abends 10 Uhr ging der Bauerssohn Johann Kölbl von Hohenfurch, bei Schongau, aus dem Wirthshause nach Hause und sah in dem sogenannten Sägmehlkämmerlein in der obern Mühle ein Licht. Er weckte den Mahlknecht Pius Menhölzle von Lammerdingen, bei Buchloe gebürtig, und gingen nun beide mit Heb-Eisen bewaffnet, zu dem Kämmerlein, worauf 3 Mannspersonen aus demselben entsprangen. Während der Verfolgung derselben erhielt Pius Menhölzle 5 Stiche in den Leib, welchen Verletzungen derselbe heute Morgens ½ 6 Uhr erlegen ist. Sein Begleiter kam unverletzt davon; von den Thätern keine Spur. Alle Anzeichen lassen auf einen beabsichtigten Einbruch in der Mühle schließen, zudem seit acht Tagen mehrere Einbrüche in nächster Umgegend verübt und der durch die jüngste Schwurgerichts-Verhandlung in Augsburg bekannte Bandenführer „Müller“ sich in dieser Gegend gezeigt hat. (Abztg.)

Landshut, 11. April. Heute nahm die Bruderkirchweihdult ihren Anfang. Es sollen sich zu derselben nicht weniger, als 32 Parteien **Harfenistinen** eingefunden haben, gewiß genug für das musikliebende Publikum. (Oder auch zu viel! Dem Unfug sollte doch auch gesteuert werden; die Belästigung des Publikums durch diese privilegirte Bettelei ist in ganz Bayern gegenwärtig gar zu arg.)

Vaihingen a. Enz, 14. April. Die heute aufgegangene Sonne brachte ein großes Verbrechen an den Tag. Man fand diesen Morgen einen älteren Herrn, **Werthheimer**, der seit einiger Zeit hier lebte, unter Umständen die auf einen **Raubmord** schließen, lassen, todt in seinem Bette. Der Entseelte war an Händen und Füßen gebunden und mit Bettstücken bedeckt. Der That verdächtig sind: der Diener des Ermordeten, **Wilhelm Leuze**, Schreinergeselle aus Kleinglattbach, 21 Jahre alt, der Schmidgeselle **Gustav Seitter** von Vaihingen, 19 Jahre alt. Wahrscheinlich haben sie den Baarvorrath des Getödteten (circa 4000 fl.) an sich gebracht, um die Reise in die neue Welt anzutreten. (Schw. M.)

In **Düsseldorf** hatte am 8. d. der **Leichenbitter** den Körper eines Kindes zum Kirchhof getragen, und der Todtengräber war ebenfalls im Begriff, denselben in die Gruft zu senken, als er im Sarge ein Geräusch vernahm. Der Sarg wurde sofort geöffnet, und der kleine, wieder lebendig gewordene Erdenbürger sorgsam in warme Tücher gewickelt und seinen staunenden Eltern zurügebracht.

Aus Königsberg 9. April, wird berichtet: **Bahnhofsdiebstähle** von kolossalem Umfange sind in Pillau endeckt worden. Die ganze Gegend soll dabei betheitigt sein. Die Hehlerschaft erstreckt sich bis weit in das Ermland andererseits hin.

(Telegraphischer Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Westphalia“ Capt. Schwensen von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches von New-York am 30. März abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 15 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 94 Passagiere, 1100 Tons Ladung und 1200 Briefsäcke. (Mitgetheilt von Aug. **Leipert** Spezial-Agent in Kempten.)

Hamburg, 15. April. Die „**Holsatia**“, das der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** zugehörende **Dampfschiff** hat auf ihrer letzten Tour von New-York nach Europa eine Geschwindigkeit entwickelt, wie sie

Digitized by Google

noch kein Schiff bewiesen und war diese ihre Reise die schnellste, welche jemals zwischen New-York und Europa gemacht worden. Die „Holsatia", unter der stets vorzüglichen Leitung des Captän Ehlers, verließ New-York am 9. März Nachmittags und legte folgende Distancen zurück: 9.—10. März: 252 Miles; 10.—11.: 335; 11.—12.: 368; 12.—13.: 352; 13.—14.: 340; 14.—15.: 332; 15.—16.: 352; 16.—17.: 248; 17.—18.: 340; 18.: 83. Zusammen 3102 Miles. Die Ankunft in Cowes erfolgte am 18. März 7 Uhr Vorm., so daß die Reisedauer nur 8 Tage 17 Stunden betrug, wie dergleichen noch nie erreicht wurde. Von Cowes bis zur Elbe brauchte die „Holsatia" nur 1 Tag 5 Stunden, von New-York bis zur Elbe also total 9 Tage 22 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit war $14^7/_{10}$ Knoten per Stunde. Da die Differenz in der Entfernung zwischen New-York-Queenstown (wo die englischen Dampfer einlaufen) und New-York-Cowes auf 20 Stunden angenommen wird, so ergibt dies für die „Holsatia" 7 Tage 20 Stunden.

(Diamantene Hochzeit.) In Köln feierte dieser Tage der Dampfschiff-Kapitän Johann Ries seine diamantene (70jährige) Hochzeit, an welcher seltenen Feier die halbe Stadt, Behörden, König und Königin durch Telegramme Antheil nahmen. Ries hatte schon im Jahre 1814 auf dem Rhein die Ueberschiffung der deutschen Truppen nach Frankreich geleitet.

(Eine theure Wurst.) Eine Gesellschaft oberösterreich. Holzflößer, welche sich gewöhnlich nach Beendigung ihrer Geschäfte mittelst Westbahn in ihre Heimat begibt, stärkte sich gestern in der Bahnhof-Restauration zur Reise. Die genossenen Getränke machten bald ihre Wirkung, und in der allgemeinen Lustigkeit erbot sich Einer von ihnen, ein Stück Wurst sammt Papier-Emballage zu verspeisen. Er kaufte die Wurst, wickelte sie in der nebeligen Dämmerung seines Geistes in eine zur Lösung des Fahrbillets bereitgehaltene Fünfernote, und bald war beides in seinem Munde verschwunden. Die Gesellschaft lachte und er lachte mit, bis er endlich — den fatalen Mißgriff entdeckte. Dann freilich ließ er den Kopf sehr trübselig hängen.

** Paris ist augenblicklich sehr arm an Unterhaltungsstoff; man hilft sich mit Jagdgeschichten. So soll Hr. Rouher kürzlich auf der Jagd das Mißgeschick gehabt haben, anstatt eines Stückes Wild den Hund eines Herzogs zu erschießen. Der Staatsminister erging sich in Entschuldigungen, allein der witzige Cavalier unterbrach ihn mit der ironischen Bemerkung: „Keine Entschuldigungen, Hr. Minister, Sie sind ja nicht verantwortlich."

London, 9. April. Vorige Woche wurden 55 Schiffbrüche gemeldet — macht seit Neujahr 810!

Das Asyl für Trunkenbolde im Staate New-York zählte, der deutschen „New-Yorker Abendzeitung" zufolge, in der Mitte des Jahres 1868 2153 Angemeldete. Darunter waren 39 Geistliche, 226 Aerzte, 1300 Töchter reicher Leute u. s. w. Das genannte Blatt bemerkt: Es ist sehr leicht möglich, daß das New-Yorker Institut nicht alle Klassen von Säufern und Säuferinnen repräsentirt. Das aber geht unwiderlegbar aus jenen Zahlen hervor, daß die Unmäßigkeit viel mehr unter den vornehmen als unter den niederen Volksklassen grassirt, weit mehr bei denen, welche zu Hause poculiren, als bei denjenigen, die im Wirthshause geistige Getränke zu sich nehmen. Am auffallendsten ist die Zunahme des Saufens bei den vornehmen Damen. Man denke an jene 1300 Töchter reicher Leute! — Mit verächtlichem Naserümpfen gehen solche Yankeeinnen an einem deutschen Bierhause vorüber, aber zu Hause trinken sie sich in einem versteckten Prunkgemache toll und voll, oder sie gehen mit ihren Freundinnen in eine elegante gemiethete Trinkstube, um sich dort habituell durch den Genuß der stärksten Getränke zu berauschen und zu Grunde zu richten. Auch die Gentlemen, Richter, Geistliche u. s. w. holen sich ihren Säuferwahnsinn weit öfter zu Hause oder in geheimen Clubs, als in offenen Wirthschaften.

Gegen Engerlinge. Dort, wo Zwiebeln in den Baumschulen umher gebaut werden, sollen nach der Behauptung eines Baumzüchters die Engerlinge ganz und gar wegbleiben. Das Mittel wäre einfach genug und ist eines Versuches werth.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. April. Reichstag. Der sächsische Staatsminister v. Friesen bekämpft den Antrag Twestens und Münsters auf Errichtung eines Bundesministeriums, da dasselbe die Einzelstaaten beeinträchtige und Competenzconflicte heraufbeschwöre. Bismarck sieht in dem Antrag ein Mißtrauensvotum gegen die bestehenden Bundeszustände. Der Antrag würde die Bundesrathsausschüsse und das Bundeskanzleramt beseitigen, welche gegenwärtig in bester Ordnung die Funktionen der Bundesminister versehen. Der Antrag wolle die Competenz der Bundesorgane schmälern. Ein gleicher Antrag auf Schmälerung der Competenz des Reichstags würde einen Sturm hervorrufen. Der Antrag richte auch ein Mißtrauensvotum gegen Süddeutschland, auf welches man nicht zu rechnen scheine. Der Süden sei conservativ und partikularistisch; der Norden sei ihm zu national (?) und zu liberal (!?!), mit andern Worten, zu liberal-national. (Heiterkeit.) Der Antrag sei eine Vertiefung des Mains, und verschärfe den Gegensatz zwischen Nord- und Süddeutschland. Im Süden sei der Zug zum Einheitsstaat zu schwach; wie wäre es sonst möglich, dort eine antideutsche Gesinnung nicht verachtet zu sehen? Und was dort Raschmacherarbeit des Nordbundes, heiße hier Stagnation. „Ich halte ein collegialisches Ministerium für einen staatlichen Mißgriff. Ich habe das Bundeskanzleramt, wie es ist, übernommen; ein Ministercollegium müßte mein Nachfolger übernehmen. Eine Centralisation des deutschen Staats ist ohne tiefen, alle Verhältnisse schädigenden Bruch unmöglich. Man lasse der Bundesverfassung Zeit, sich zu entwickeln; man decentralisire, statt centralisiren zu wollen. Unser Ziel, Deutschlands Größe, ist dasselbe; unsere Wege sind verschieden; man möge sich die Aufgabe nicht durch Forderung von Unerreichbarem erschweren." (Beifall rechts.) Lasker führt aus: der Antrag wolle nicht dem Bundeskanzler Collegen an die Seite stellen, sondern der Bundeskanzler solle selbst die Fachminister ernennen und darüber wachen, daß sich keiner derselben dem leitenden Geiste des Ministeriums entgegenstelle. Bismarck erklärt: diese Auffassung bringe ihn dem Antrage bedeutend näher. Das würde mit den Verhältnissen des jetzigen Bundeskanzleramts übereintreffen; es fehle nur an einigen Ministertiteln, auf die es nicht ankommen werde. Der Antrag wurde bei Namensaufruf mit 111 gegen 100 Stimmen angenommen.

Prag, 16. April. Das juridische Doctorencollegium sieht in der Ergebenheitsadresse an den Papst einen bedauernswürdigen Uebergriff des akademischen Senats, und beschließt, eine Beschwerde bei dem Ministerium einzureichen, da die Adresse nicht als Ausdruck der Prager Universität, sondern der subjektiven Gesinnung von Privaten zu betrachten sei. (T. d. Allg. Z.)

Brüssel, 16. April. Ein Telegramm meldet: Die Aufrührer warfen Steine auf den Eisenbahnzug Maubeuge-Mons; bewaffnete Gruppen machten Miene, durch Zerstörung der Maschine den Bahnzug aufzuhalten. Große Befürchtungen herrschen.

Madrid, 16. April. Das Amendement zum Verfassungsentwurf, die Aufhebung der Todesstrafe bezweckend, wurde mit 112 gegen 62 Stimmen angenommen. (T. d. Allg. Z.)

Frankfurt, 15. April. Die Pferdemarkt-Lotterie, welche gestern von 6 Uhr an im Saalbau stattfand, zog eine außerordentliche Menschenmenge an. Die Damenwelt war reich vertreten und Fortuna lächelte mancher hold. Den ersten Preis, ein Wagen mit 4 Pferden und Geschirr, gewann das Loos Nr. 22,463; der glückliche Besitzer ist der Schreinergehülfe G. Müller in der Neugasse hier; 2. Preis 23,781, Hr. Baruch hier; 3. Preis: 21,436, Frau Müller hier; 4. Preis: 32,435, Hr. Schmidt in Nürnberg; 5. Preis: 32875, Hr. Dainhard in Homburg; 6. Preis: 31,606, Hr. C. Zügel hier; 7. Preis: 18,903, Hr. Posthalter Busch in Rhoda, 8. Preis: 33,843, Hr. Hirtz in Mainz; 9. Preis: 21,025, HH. Drißler und Stickel in Sachsenhausen, 10. Preis: 17,085, Hr. Kuhlmann in Eberstadt ꝛc. (Ziehungslisten der Frankfurter Pferdemarkts-Lotterie liegen in der Expedition des Kemptener „Tag- und Anzeigeblattes" zur Einsicht auf.)

Digitized by Google

Wien, 15. April. (1864er Loose.) Bei der heute vorgenommenen 25 Verloosung der Serien und Nummern der Prämienscheine des unverzinslichen Prämien-Anlehens vom Jahr 1864 per 40,000,000 fl. österr. W. wurden gezogen 8 Serien: Nr. 368, 606, 905, 1508, 1582, 1757, 2811 und 2847, — und aus diesen nachstehende Nummern: **220,000 fl.** Serie 905, Gewinn-Nummer 79; **15,000 fl.** Serie 1508 Nr. 91; **10,000 fl.** Serie 1757 Nr. 3; je 5000 fl. S. 368 Nr. 22 und 72 und S. 707 Nr. 77; je 2000 fl. S. 1582 Nr. 11, und S. 2811 Nr. 64.

Literarisches.

Die uns vorliegenden neuesten Nummern 8—15 des elften Jahrgangs der allgemeinen illustrirten Zeitung „**Ueber Land und Meer**", herausgegeben von F. W. Hackländer (Stuttgart, Ed. Hallberger), machen wiederum ihrer Tendenz: den gebildeten Leser in Wort und Bild über Land und Meer zu führen, dabei aber überall ein echt nationales deutsches Staats-, Cultur- und Familienleben fest im Auge zu behalten, alle Ehre. Der Unterhaltungsstoff nimmt selbstverständlich eine hervorragende Stelle ein, da sich „Ueber Land und Meer" ja in den 11 Jahren seines rüstigen Weiterstrebens immer mehr zum liebden Hausfreunde der deutschen Familie gemacht hat, während es durch seine künstlerisch vollendeten Illustrationen aller hervorragenden Zeitereignisse zu einer unentbehrlichen Zeitschrift für öffentliche Lokale und Lesecirkel geworden ist. Die Novelle ist durch die besten deutschen Namen vertreten: Wilhelm Raabe (Corvinus) mit der fein humoristischen „Geschichte eines schwülen Tags oder Thekla's Erbschaft", C. M. Bacano mit der psychologisch vertieften, interessanten Novelle: Momentane Wahrheiten, — Karl von Holtei mit dem fesselnden Roman: „Die alte Jungfer", der zur Zeit des Sonntags-Enthusiasmus in Berlin spielt, und in dem wir außer Henriette Sonntag, Ludwig Berger noch manchen glänzenden Roman jener großen Kunstperiode begrüßen, — Gustav vom See mit der gemüthlich-humoristischen Novelle: „Sherésade", und Karl Gutzkow durch die ebenso originelle als geistsprudelnde novellistische Studie: „Die ewige Jüdin". Die mit großer Sorgfalt behandelte Zeitgeschichte bringt uns Biographien und Porträts von dem hannover'schen Industriellen Egestorff, Schleiermacher, Dingelstedt, Ludw. Richter, Dr. Zelinka (Bürgermeister von Wien), Eduard Hildebrandt, Rothschild, Berryer, — gediegene Artikel und Illustrationen über: Eisenbahnen in Brasilien, eiserne Schwimmdocks, Rossini's Leben und Leichenbegängniß in Paris, den antiken Silberfund bei Hildesheim u. v. A. (Die beliebten Wochenchroniken von Kossak aus Berlin und Silberstein aus Wien, Bilderräthsel, Rösselsprünge, humoristische Bilder und eine Fülle von den mannigfachsten unterhaltenden und belehrenden Artikeln aus den Federn von Karl Gutzkow, A. Mele, Freiin von Egloffstein, Drouët, O. Otto, A. Wellmer, W. v. Richtenberg u. A. sorgen für freundliche Abwechselung, während die zahlreichen künstlerisch vollendeten und zeitgemäßen Illustrationen den alten Ruf von „Ueber Land und Meer": als das im Verhältniß zu seinem geringen Abonnementspreise von 1 Rthlr. per Quartal bestillustrirte Journal aufs Neue glänzend bewahrheiten.

München, 16. April. Die R. J. Wurst'schen Schulschriften (Stuttgart und Reutlingen, Verlagsbuchhandlung von Karl Mäcken) haben bei uns einen Sieg errungen. Das k. bayerische Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat unterm 28. Jan. l. J. einen Erlaß an die k. Regierungen, Kammer des Innern, die Distrikts-Schulbehörden, dann die Inspektionen der Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen des Königreichs im Ministerialblatt kundgegeben, wonach „in den eingeholten Gutachten von Sachverständigen die (dort speciell aufgeführten) im Verlage von Karl Mäcken in Stuttgart erschienenen Schriften von R. J. Wurst, Professor und ehemaliger Seminardirector zu St. Gallen, als für das Studium der Lehrer an Volksschulen und Schullehrer-Bildungsanstalten besonders empfehlenswerth erklärt und die oben genannten Stellen und Behörden beauftragt werden, die Lehrer an den Volksschulen und Schullehrer-Bildungsanstalten auf die vorbezeichneten Werke aufmerksam zu machen; ferner ist deren Anschaffung aus den Regiemitteln der Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen gestattet." Diese Schulschriften, welche seit ihrem ersten Erscheinen einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren hinter sich haben, registriren einen Absatz von je über 400,000, 350,000, 300,000, 115,000, 100,000 und 40,000 Exemplaren, die der verschiedenen Handbücher für den Lehrer einen Absatz von je 3 bis 6 starken Auflagen, Resultate, deren sich, so lange andauernd, wohl kaum andere Schulbücher zu rühmen haben.

Gestorben. In München: Frau Babette Hegner, Conditorsgattin, 44 Jahre alt; Herr Peter Schneider, Bildhauer, 48 Jahre alt; Herr Paul Nördlinger, Eisendreher, 44 Jahre alt. In Landshut: Herr Jos. Thallmayer, Posamentier, 31 Jahr alt. — In Regensburg: Frau Klara Dirnberger, Landgerichts-Assessors-Gattin, 24 Jahr alt. — In Nürnberg: Frl. Beate Kast, frühere Instituts-Vorsteherin, 80 J. alt und Frau Julie Bunzel, Buchhalters-Wittwe, 72 J. alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 16. April, Nachm.: 9,0° Wärme. Samstag, 17. April, Früh: 2,3° Wärme

---

Warnung! Die Besitzer des Hauses № 132 und der Treppe an der Füßlenstraße in der Neustadt wollen vor Begehung der Treppe, da diese baufällig ist, hiemit gewarnt haben.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1848 betreffend.

Zur Vornahme des Ergänzungs-Geschäftes bezüglich der Angehörigen des **Amtsbezirkes Kempten** sind folgende **Sitzungstage** festgesetzt:

Mittwoch der 28. April dies Jahrs,
Donnerstag der 29. desselben Monats,
Freitag der 30. desselben Monats.

Die Sitzungen der Ersatz-Commission werden im **Saale des Gasthauses zum „Adler"** in der **Neustadt** dahier abgehalten und beginnen an jedem der bezeichneten Tage

präcis 8 Uhr Morgens.

Hiebei erfolgt die Geschäfts-Erledigung nach der im Art. 54 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 vorgeschriebenen **Ordnung**;

Es haben sich daher **alle jene Wehrpflichtigen**, welche im Jahre **1848** geboren und im Amtsbezirke **Kempten** heimathberechtigt sind, sowie Diejenigen, welche aus früheren Altersklassen zurückgestellt oder zeitweise befreit und nicht ausdrücklich vom wiederholten Erscheinen dispensirt worden sind an den bezeichneten Tagen, und zwar sogleich beim Beginn der Verhandlungen des ersten Tages, **persönlich** einzufinden.

Jede Verspätung oder vorzeitige Entfernung hat gleich dem unentschuldigten Ausbleiben nach Artikel 60 und 76 des Wehrverfassungs-Gesetzes, **Geldstrafe bis zu 150 fl.** oder **Arrest bis zu 42 Tagen** und zugleich die **provisorische Einreihung** zur Folge.

Die Einrede, keine Kenntniß von dieser Bekanntmachung erhalten zu haben, bildet **keinen** Entschuldigungsgrund.

Kempten, am 1. April 1869. (3c)

Königliches Bezirksamt.
Der kgl. Regierungsrath: **Illing.**

Die Glockengießerei & Löschmaschinenwerkstätte von Theod. Wolfart in Kempten



empfiehlt sich in Anfertigung **neuer, genau harmonischer Geläute** in jeder verlangten **Tonart** und **Größe**; ebenso wird der **Umguß** alter Glocken zu schon vorhandenen in genauer Stimmung bestens ausgeführt. Für ausgezeichnete Metalle, schönen Guß, reinen **nachhaltenden Ton** und lange Haltbarkeit wird **garantirt**. Auch werden **eiserne Glockenstühle** angefertigt und das **Umhängen** alter Glocken besorgt.
Feuerlöschmaschinen werden nach neuester Construktion in allen gewünschten Größen sehr solid und dauerhaft gefertigt und **mehrjährige Garantie** geleistet. (6b)

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen von **Jos. Wertheim in Frankfurt**



vorzüglich für Kleidermacherei, Weißnäherei und Familiengebrauch. Von **fl. 85** bis **fl. 110.**

Grover & Backer, Schiffmaschine (Doppelsteppstich) von **A. Knoch**
für Schneider, Säckler, Hutmacher, und überhaupt für gewerbliche Zwecke. Von **fl. 100** bis **fl. 105.** Besonderer Beachtung empfehle noch eine

Original englische Cylinder-Nähmaschine,
welche vermittelst eines verstellbaren Stoffschiebers nach jeder beliebigen Richtung transportirt, wodurch man an schon fertigen Stiefeletten Vorderblätter auf- und Gummizüge einsteppen kann. Besonders geeignet für Schuhmacher, Corsettenmacher 2c. 2c. Preis **fl. 150.**

Handnähmaschinen in verschiedenen Constructionen, mit und ohne Trittisch zu den billigsten Preisen.

Jede Maschine kann innerhalb 8 Tagen umgetauscht werden. Die Preise verstehen sich einschließlich aller zur betreffenden Maschine nöthigen Hilfsapparate, des **Unterrichts** und der **Garantie**. Maschinen, Nadeln, Oel und jeder Theil zu den bezeichneten Maschinen sind einzeln zu haben. Zahlungserleichterungen werden bewilligt. — Zu gütigem Besuche ladet freundlichst ein

(2) **Franz Durst, Kempten Neustadt, neben der Rose.**

Anton Topfer in Tannheim, Landgerichts Reutte, wünscht einen tüchtigen **Hufschmied-Gesellen** gegen guten Lohn.

3jährige Spargel-Pflanzen, sowie **Stupfzwiebel** in größerem Quantum zu billigen Preisen empfiehlt **Waibel,** Gemüsehändler.

Digitized by Google

Preis pr. Quartal: In den norddeutschen Bundesstaaten 1 Sgr.

Im Großherzogthum Hessen 4 kr.

Im Königreich Preußen 1½ Sgr.

Einladung zum Abonnement.

Der

Allgemeine Anzeiger

für

Gesammt-Deutschland

und die angränzenden Länder,

für **Anzeigen aller Geschäftsbranchen** bestimmt,

wird auch im 2. Quartale wie bisher alle 10 Tage, aber nunmehr in ganzen Bogen und zwar ohne Erhöhung des Preises erscheinen.

Von jetzt an verbinden wir mit unserem Blatte auch

„Mittheilungen aus den Gebieten des Handels, der Kunst, Wissenschaft und Industrie ꝛc.,“

welche den vierten Theil des Blattes einnehmen und unsere Leser in den Stand setzen werden, für einen **äußerst geringen** Preis, wie der unseres Blattes, sich mit den neuesten **Erfindungen, Entdeckungen, Verbesserungen** ꝛc. in den genannten Gebieten bekannt machen zu können. Wir bieten damit etwas, was **so billig noch nicht** geboten ist und auch nicht so leicht geboten werden kann.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Anzeigen finden in unserem Blatte die weiteste Verbreitung und kostet die einfache Petitzeile **2 Sgr.** — Schon bei 4maliger Aufnahme findet Rabattberechnung statt.

Das mit dem Blatte verbundene **Stellen-Bureau** empfehlen wir allen Stellenbietenden und Stellensuchenden zur kostenfreie Benutzung. Nur bei Anfragen sind 3 Groschenmarken beizulegen, worauf frankirte Antwort erfolgt.

Darmstadt, im April 1869. **Die Expedition.**

In den süddeutschen Staaten und Oesterreich 7 kr.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes, reichhaltiges

Lager in Seiden- und Filz-Hüten

in den neuesten Facon-Farben,

Panama-, Palmier-Strohhüte

in couranter Form zu billigsten Preisen,

Feld- und Gartenhüte per Stück 28 Kreuzer

Gefälliger Abnahme, unter Zusicherung guter Waare und billigster Bedienung, entgegensehend empfiehlt sich freundlichst

Joh. Adam Schaul, Hutmacher,

vis à vis der „goldenen Gans“ (Altstadt).

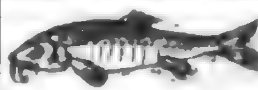
☛ Reparaturen in Seiden- und Filzhüten werden nach den neuesten Façons in kürzester Zeit zu billigsten Preisen angefertigt. (2a)

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Eigenthümers versteigere ich **Montag den 19. April Früh 9 Uhr** anfangend, auf dem Wirthschafts-Anwesen zu Haslach bei Kempten nachbezeichnete Gegenstände, als: Fuhrwägen, Schlitten, Eggen, Pferdgeschirre, circa 500 Stück Heinzen, 15 Klafter Fichten- und Scheitholz, Küchen- u. Waschgeschirr, sowie auch sonstige Haus- und Baumannsfahrnisse, öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kempten, am 4. April 1869. (3c)

Martin, Commissionär.



Sardines à l'huile

per ½ Büchse 42 kr., ¼ Büchse 24 kr. und per Stück 3 kr.,

Russ. Sardinen Kräuter-Anchovis

holländ. Häringe per Stück 3 und 4 kr.

engl. Speckbicklinge per Stück 3 kr.

empfiehlt bestens (3b)

Nicolaus Bail.

Sehr schöner Reis, Gries, Maccaroni

ꝛc. ist zu den billigsten Preisen zu haben bei

(2b) **Heinrich König zum „Anker“.**

Eine Kinderchaise ist zu verkaufen. (2b)

Ulmer Roman-Cement.

Mein Fabrikat von Roman-Cement bester Qualität erlaube ich mir bei wieder eingetretener Bauzeit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch die Einrichtungen meines Werkes bin ich in den Stand gesetzt, die größten Lieferungen zu übernehmen und auch schnellstens zu effectuiren.

(2a) **Ulm, im April 1869.** **Eduard Schwenk.**

Erwiderung und Berichtigung.

Der Einsender der Anzeige über **Badisches** und **Bayerisches Salz** in Nr. 84 des „**Tag- & Anzeigeblattes** für Kempten und das Allgäu" hatte wohl sehr nöthig, sich unter den **Schutz** der **Annonymität** zu begeben, da er wohl befürchten mußte, eine ihn unlieb treffende **Berichtigung** zu erfahren. —

Zur Wahrung des Rechtes aller **Interessenten** gebe ich bekannt, daß **Bayerisches Salz** weder **trockener** noch **feiner**, am **allerwenigsten** aber **ergiebiger** ist, als **Badisches**.

Badisches Salz ist blüthenweiß, scharf, getrocknet und wird in jedem beliebigen **Korne** geliefert, das durch eigene **Apparate** bis zur Mehlfeinheit gesteigert werden kann.

Die **chemische Analyse** des Hrn. Dr. Georg **Hirzel** hat dargethan, daß **Badisches Salz** weit gehaltvoller, d. i. reicher an **Chlornatrium**, ist, als alle andere gegenwärtig in den Handel kommenden, wie **bayerische, württembergische** und **schweizerische Salze**; ferner, daß **badisches Salz** weit weniger Gyps enthält, somit auch ergiebiger ist und sein muß, als **bayerisches Salz**.

Die Behauptung des Einsenders fraglichen Artikels, daß **bayerisches Salz** trockener, feiner und ergiebiger sei, ist somit geradezu unwahr und lächerliche Gehässigkeit.

Ich halte mich verpflichtet, die **Consumenten** des **Badischen Salzes** hievon zu unterrichten.

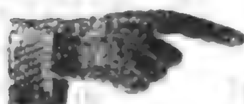
Lindau, den 12. April 1869.

A. Beltinger,
General-Agent der großherz. badischen Saline Dürrheim.

☛ **Lager** von **Badischem Salz** für **Kempten** und **Umgebung** hält und empfiehlt solches geneigter Abnahme

Joh. Gg. Fischer, Seilermeister.

Bekanntmachung.



Alle hiesigen Gewerbs- und Geschäftsgenossen werden **eingeladen** zur Berathung u. Gründung eines **Spaar- u. Vorschußvereins** am **Sonntag den 18. April Nachmittags 4 Uhr** im **Nebenlokale** der „**goldenen Gans**" in der Altstadt sich zu versammeln, woselbst Statuten zur Einsichtnahme und Prüfung des projektirten Vereines aufliegen.

Kempten, im April 1869. (2b)

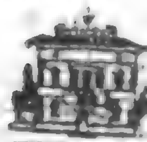
Mehrere Bürger und Geschäftsgenossen.

Aechte
Dresch- & Futterschneid-Maschinen

sind fortwährend zu den **billigsten Preisen** unter **Garantie** zu haben. (15)

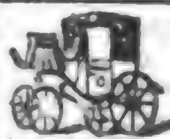
Gebrüder Epple in Sonthofen.

Verkauf.



Ein **Oekonomie-Anwesen** im Landgerichte Kempten, bestehend in etwas mehr als 38 Tagwerk guter Grundstücke und dem hierauf im bestbaulichem Zustande befindlicher **Wohn- u. Oekonomie-Gebäude** mit 4000 fl. assekurirt, ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt (3a)

Ant. Meichelbeck, Commissionär



Ein- und zweispännige **Chaisen** darunter 1 alte gedeckte und ein **Char à banc** empfiehlt **billigst** zum Verkaufe. (3c)

Andreas Weitnauer, Wagner an der Fischersteig.

Eine kleine Wohnung

für 2 Personen kann mit oder ohne Garten sogleich vermiethet werden. Näheres i. m. Tagblatt. (2a)

Düngemittel aus der Fabrik Heufeld,

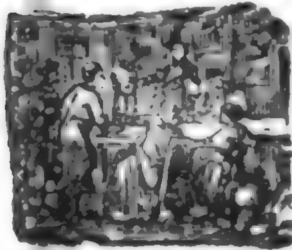
als:

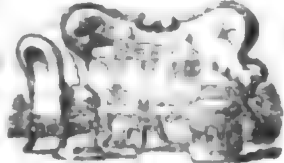
gedämpftes (guanisirtes) Knochenmehl,
Superphosphat, in zwei Qualitäten,
Wiesendünger,
Schwefelsaures Kali,
Knochengelatine,

werden unter Gehalts-Garantie, zu Fabrikpreisen abgegeben

im hiesigen Salzstadel.

Versteigerung.





Freitag den 23. April 1869 Vormittags 9 Uhr anfangend, werden wegen einer Verlassenschaft durch den Unterzeichneten im Hause Nr. 161 über einer Stiege bei Hrn. Paulus Zorn, Schreinermeister, in der Neugasse, mehrere Gegenstände versteigert, als: Sopha nebst 6 Sessel, 6 Rohrsessel, 6 hölzerne Stühle, Komodekästen, Kleiderkästen, Nachttischchen, Tische, Bettladen, drei neue Federmatratzen, Schreibpulte, 1 Korbwägelchen, 1 Wiege, 1 Waschtisch, 1 schöne Stockuhr und sonstige noch brauchbaren Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung, wozu höflichst einladet (3b)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler

Zur Beachtung.

Ich gebe grundsätzlich auf anonyme Briefe, Annoncen &c. sonst keine Antwort, allein der bedauernswürdige Unglücksfall der beiden Knaben und die dadurch hervorgerufene animose Notiz im „Tag- und Anzeigblatte" Nr. 88, veranlassen mich, von meinem sonstigen Princip Umgang zu nehmen. — Der Kahn, in welchem die beiden Knaben über das Wehr hinabfuhren, wurde noch am selben Tage mit großer Mühe und vielem Zeitaufwande aus der Iller herausgeschafft, an seinen Platze verbracht und da an einer Kette und mittelst eines Vorlegeschlosses in gewohnter Weise **angelegt.** — Wenn nun derselbe schon in der auf den Unglückstag folgenden Nacht wieder zu einer Fahrt über die Iller benützt wurde, so geschah dies ohne mein Wissen und meinen Willen und wurde die Kette oder das Vorlegeschloß **gewaltsam entfernt.**

Es wird mir Niemand zumuthen können, über meinen Kahn ein Haus zu bauen oder eine Wache zu demselben zu stellen und ebensowenig mich verantwortlich machen wollen, wenn trotz Warnungen dennoch Leute sich in Gefahr begeben und in derselben umkommen.

Mögen die **Einsender** der Notiz im „Tag- und Anzeigeblatt" **aus ihrer Anonymität heraustreten,** die Stelle selbst besichtigen, wo mein Schiff liegt und sich von der Wahrheit des hier Gesagten überzeugen, nicht aber durch zweideutige namenlose Inserate Unschuldige **verdächtigen.**

Hegge, 16. April 1869

Louis Steinhauser.

Aecht pensylv. Petroleum

bester Qualität in Fässern u. Blechflaschen à 30 Pfd.

schönste cristall. Soda

verkauft zu billigsten Preisen (12 i)

Nicolaus Bail.

1200 fl. können auf ein Landgut auf 1. Hypothek erhoben werden. Wo? sagt das Tagblatt.

Ein Körbchen mit Strickerei

blieb vergangenen Mittwoch am Gesundheitsbrunnen liegen. Man bittet um Rückgabe beim Tagblatt.

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (9)

Nicolaus Bail.

Bei Ferdinand **Lochbihler** am Bahnhof sind circa **150 Fuder Gartenerde** billig zu verkaufen.

Ein ordentlicher kräftiger Junge könnte bei einem **Bäcker** in die Lehre treten. Wo? s. d. Tagbl. (2b)

Eine kleine Wohnung,

wenn möglich zu ebener Erde an der Sonnenseite, wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. (3c)

Bekanntmachung.



Am Mittwoch den 21. April Früh 9 Uhr anfangend, werden durch den Unterzeichneten im Hause Nr. 152 bei Frau **Katharina Sommer,** Strohhuthändlers-Wittwe in der Theaterstraße der Altstadt Kempten, verschiedene Gegenstände als: Betten, Bettladen, Kleiderkästen, eine größere Parthie Strohhüte und Strohtaschen, sowie auch noch sonstige Gegenstände öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen **sofortige Baarzahlung** versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden. (2a)

Kempten, am 17. April 1869.

Martin, Commissionär.

CHEFS-DŒUVRE DE TOILETTE.

Aromatische Kräuter-Seife
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. und im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr
Kräuter-Pomade
in versieg. und im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische Zahnpasta
in Päckchen zu 21 und 42 kr.
Vegetabilische Stangen-Pomade
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 und 18 kr.

Aecht
in **Kempten** stets vorräthig beim Hof-Apotheker **A. Fuchs** und in **Grönenbach** beim Apotheker **J. E. Bauer.** [12f]

Das Neueste in
Hüten, Häubchen,
für diese Saison
empfiehlt
C. A. Blenk.

Sonntag den 18. April:

Tanz=Musik

(Eintritt 3 Kreuzer),
wozu freundlichst einladet (2b)
Koneberg zum „Fuchs".

Sonntag den 18. April:

Tanz-Musik

(3 kr. Eintritt),
wozu freundlichst einladet (2b)
Rampp, zum „Mohren".

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel
in **löslicher** Form,
Vacuumpräparat vom Apotheker
Paul Liebe in Dresden
ein Extract zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe: Vorzüglichster Ersatz für Ammen-Milch, bestes Nährmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende ꝛc. Flaschen zu ²/₃ Pfund 36 kr. in Kempten ausschließlich bei Apotheker **J. Brigelius.** (12b)

Dr. Herbst's Hausbalsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staatsministerium genehmigte aus den **heilkräftigsten Pflanzenstoffen** bestehende **Nervinum,** durch seine so reelle, **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen**-Beschwerden, Blähungen Leibschmerzen und **Diarrhoe,** nervösen Schwäche-Anwandlungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgl. auch äußerlich bei **Wunden** und **Krämpfen** — **rühmlichst** bekannt und in überraschender Weise verbreitet ist (à Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets **ächt** zu beziehen durch [6c]
die **Hofapotheke** von **A. Fuchs** in **Kempten.**
die **Apotheke** von **Ed. Müller** in **Immenstadt** und **Oberstaufen;** die **Apotheke** v. **J. E. Baur** in **Grönenbach,** die **Apotheke** von **Hummel** in **Weiler** und **Boneberger** in **Nesselwang.**

Für Müller.

In Mühlenried bei Sulzberg wurde durch Abänderung folgendes überzählig: Getriebe, Riemenscheiben, Schaffun, 1 Cylinder sammt guterhaltenem Kasten 6 Fuß lang, 1 eichener Wellbaum mit Rosetten und Schaufelzapfen 9 Fuß lang und sämmtliche eichene Radbocksäulen. — **Für Oeconomen** sind dortselbst circa 150 Ctr. gut gewittertes **Heu** und **Gromad** zu verkaufen. (2b)

Albrecht, Müllermeister.

---

2 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei (2b)
Eduard Mayr, Kleidermacher.

Gesucht werden: 1 tüchtiger **Obermüller** und 2 gute **Säger.** Näheres zu erfragen beim Tagbl. (3b)

Ein heizbares, möblirtes Zimmer ist sogleich zu beziehen. Zu erfragen beim Tagblatt. [3c]

Digitized by Google

Die Glockengießerei

von J. Herrmann in Memmingen

empfiehlt sich in Herstellung **neuer Geläute**, in vollständiger Harmonie, schönem reinem Tone, bestem Guße und Arbeit, unter langer **Garantie**, ebenfalls wird der **Umguß** alter Glocken, harmonisch stimmend zu vorhandenen Glocken bestens besorgt.

Auch werden eiserne Glockenstühle gefertigt. (6c)

Versteigerung.

Am Montag den 19. April, Vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des Pächters Herrn J. **Riescher** bei Herrn Dr. Rist auf dem **Hochfeld**



12 Kühe & 1 Rind

Allgäuer-Oberländer-Race, an die Meistbietende gegen Baarzahlung, wozu Kaufslustige freundlichst eingeladen werden.

Kempten, den 7. April 1869. (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.

Söldanwesens-Verkauf.



In **Moosbach** ist ein kleines **Söldanwesen** mit bereits **neugebautem Hause** und 10 Tagwerk **Grundstücken** unter **billigen** Bedingungen verkäuflich und ist nur 1000 fl. bis 1500 fl. Baarerlag zum Ankauf erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär in **Kempten**.

Herbergs-Verkauf.



In der Neustadt Kempten ist eine **Herberge**, bestehend aus einer **Wohnstube mit Alkofen, 4 Kammern, Küche, Dachboden** und **Garten** unter **billigen** Bedingungen verkäuflich und ertheilt nähere Auskunft (4b)

Ch. Doppelbauer, Commissionär.



Ein zu jedem größeren Geschäftsbetriebe geeignetes **Anwesen** mit großen, guten Keller n als

en gros oder Käsegeschäft, Errichtung einer Bräuerei, Gerberei 2c. ist in der Stadt Kempten unter annehmbaren Bedingungen und Anzahlung von 2000 fl. zu **verkaufen**. Nähere Auskunft ertheilt (3b)

L. Fr. Dürr, Commissionär.



Unterzeichneter sucht einige **tüchtige Maurer** und **Taglöhner** zu längerer Beschäftigung. (3b)

Martin, Maurermeister in Grönenbach.



Ein **ordentliches** Mädchen als **Zugeherin** wird gesucht. (2b)



Dieser Zwieback **ersetzt** die **Muttermilch vollständig** und ist auch Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 10 kr. pr. Paquet bei

Joh. Bapt. Thoma

Sonnenstraße 177 in Neustadt **Kempten**.

Ich bezeuge dem Herrn **Friedrich Röhrich** in Darmstadt mit Vergnügen, daß der von ihm angefertigte **Arrowrot-Zwieback** in meinem Hause bei drei Kindern mit gutem Erfolge angewendet worden ist und sich als ein **vortreffliches Ernährungmittel** bewährt hat.

Darmstadt.

Maurer, Großherzoglicher Staatsanwalt.

Täglich gibt es **frische** (3c)

Anquilotti & holl. Vollhäringe

bei **Martin Klustinger**, Hirschmetzger.

Ein kleines hübsch tapezirtes möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei (3c)

Schmid, Maler in der Theaterstraße.

Eine Garten- oder Bierwirthschaft wird in **Kempten** oder **nächster Umgebung unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht. Das Nähere beim Tagbl.** (3b)

Eine Wohnung mit 7 Piecen hievon 2 Piecen parterre, in der Nähe der Residenz wird gesucht. Das Nähere ist zu erfragen beim „Tagblatt“. (2a)

In dem Hause **№ 4** auf dem Hildegardenplatz ist eine **kleine Wohnung** und ein **heizbarer Laden** sogleich zu vermiethen.

Es wird eine **tüchtige Hausmagd**, welche auch melken kann, gesucht. (3b)

Digitized by Google

Bürger-Sänger-Verein.

Sonntag den 18. ds.:



Musikalische Abendunterhaltung



Anfang halb 8 Uhr. Der Vorstand.



Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme sowohl bei der Beerdigung als auch beim Trauergottesdienste unseres innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Joseph Weinhart,
Oekonom von Bergen, Gemeinde Waltenhofen,

sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, unsern innigsten Dank.

Bergen bei Waltenhofen, den 17. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kranken-Unterstützungs-Bund
für Beurlaubte und Verabschiedete des 12. Infanterie-Regiments

Nachdem nunmehr die Statuten genehmigt und der Kranken-Unterstützungs-Bund als gegründet erachtet werden darf, so werden alle jene, welche noch beitreten wollen, ersucht, zur Entrichtung der Auflage **Sonntag den 18. April Nachmittags 3 Uhr** sich im „deutschen Haus" einzufinden.

Der Ausschuss.

Kartoffeln

40 kr. per Metzen empfiehlt

Der Consumverein zu Immenstadt u. Blaichach.

Liebig's Fleischextract

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen empfiehlt

A. Fuchs, Hofapotheker.

Ein sehr schöner Oleanderstock

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Sonntag den 18. April:

Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet

Fergg, Gastgeber in Haslach.

Gutes Knochenmehl

ist fortwährend zu haben bei (3a)

S. Schaul, Beinringler,
nächst dem „Hasenwirth".

Dienstag den 20. April werden im Pfarrhofe zu Haldenwang über **200 Centner gutes Heu und Ohmad** Vormittags 10 Uhr versteigert. (2a)

Von heute an kann das Trocknen der **Wäsche** im **Baumgarten der Hofapotheke,** bis zum Eintritte des Spätkerbstes, nicht mehr gestattet werden.

Stadt-Theater in Kempten.

Sonntag den 18. April:

Erstes Auftreten der Soubrette Frln. **Olga Karl** vom Stadttheater in Mainz.

Die Pfarrersköchin.

Neuestes Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von F. Berg.

Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Montag den 19. April:

Gastspiel der Opernsängerin Frln. **Jung.**

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Acten v. C. M. v. Weber.

Die wegen plötzlicher Heiserkeit der Sängerin Frln. Jung unterbliebene Oper „Freischütz" findet bestimmt **Montag** den 19. ds. Statt.

Viktualien-Preise vom 17. April 1869.

Süße Butter das Pfund	26–27 kr.
Saure Butter das Pfund	24–25 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	36–38 kr.
Eier 8–9 Stück	8 kr.
Gute Samenkartoffeln pr. Metzen	40–45 kr.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 16. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 25 kr. (gest. — fl. 5 kr.); Kern 16 fl. 50 kr. (gef. — fl. 25 kr.); Roggen 12 fl. 10 kr. (gef. — fl. 42 kr.); Gerste 12 fl. 31 kr. (gef. — fl. 32 kr.); Haber 7 fl. 19 kr. gef. — fl. 30 kr.) Umsatzsumme 31,875 fl. 50 kr.

Kaufbeuren, 15. April. Mittelpreise: Kern 16 fl. 31 kr. (gef. — 46 kr.); Roggen 13 fl. 40 kr. (gef. 36 kr.); Gerste 12 fl. 44 kr. (gef. — fl. 33 kr.); Haber 6 fl. 32 kr. (gef. — fl. 26 kr.)

Rorschach, 15. April. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 25 Fr. 58 Rp. gef. — F. 49 Rp.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 92.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag | Kathol.: Sulpitius. Protest: Adolar. | 20. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. ** **München**, 17. April. Der Kammer der Abgeordneten wurde bei Beginn der heutigen Sitzung die Mittheilung gemacht, daß die Commission des Hauses, welche von den Inventarien und Katalogen der zur kgl. Civilliste gehörenden Sammlungen ꝛc. Einsicht genommen hat, demnächst Bericht hierüber erstatten werde. Ferner wurde bekannt gegeben, daß die k. Staatsregierung den in Betreff des Einführungsgesetzes zum Civilprozeß gefaßten Beschlüssen der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern des Landtages ihre Zustimmung ertheilt habe. Sodann trat die Kammer in Berathung über den Gesetzentwurf bezüglich der Verwaltungsgerichtsbarkeit. Die Abgeordneten Dr. Völk und Münch traten für denselben ein; gegen das Gesetz sprachen Dr. Brater, die Abgeordneten Dr. Edel, Fischer, Dr. Ruland, Mandel, Frhr. v. Stauffenberg und Dr. M. Barth. Der Entwurf wurde mit 68 gegen 65 Stimmen abgelehnt.

⚲ **München**, 17. April. Die Kammer der Reichsräthe hat heute den Gesetzentwurf bezüglich der Staatsbahnen berathen und demselben nach sehr langer Debatte mit der einzigen Abänderung zugestimmt, daß es bezüglich des Anschlusses der oberen Donaubahn statt bei „Offingen“ heißen solle „an die Maximiliansbahn“. Hingegen erklärte sich die Mehrheit der Kammer damit einverstanden, daß die Bahnverbindung von Nürnberg nach Bayreuth über Hersbruck geführt werde. Wegen vorgerückter Zeit — es war bereits 2 Uhr — wurde die Berathung des Gesetzentwurfs bezüglich der Ostbahnen auf Montag vertagt.

§§. **München**, 18 April. Vermag ich auch mit Ihrem)(Correspondenten bei Beurtheilung der Sachlage in keiner Weise übereinzustimmen, muß ich auch gestehen, daß die süddeutschen Regierungen alle Ursache haben, vor den Berliner Zumuthungen auf der Hut zu sein, so halte ich doch dafür, daß diejenigen zu weit gehen, welche in der eben hier tagenden Liquidationscommission eine Gefahr erblicken. Es ist geradezu unrichtig, daß diese Commission zur Verschmelzung der süddeutschen Militärangelegenheiten mit jenen des Norddeutschen Bundes benützt werden soll. Ein darauf abzielender preußischer Vorschlag existirt nicht. Die Verhältnisse sind so angethan, daß ein solcher keineswegs Aussicht hätte, hier acceptirt zu werden. Ebenso unrichtig und allen Grundes entbehrend ist die Angabe der „Frankfurter Zeitung“, daß die bayerische Regierung sich in Bezug auf das Südbundsprojekt in Wien Rathes erholt hätte. Man sollte doch schon die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Fürst Hohenlohe, dem es bis jetzt gelungen ist, den Staat durch alle Untiefen und Klippen hindurch zu steuern, ein zu achtsamer Lenker ist, als daß er irgend eine Gefahr übersehen könnte.

— Die öffentliche Aufmerksamkeit ist jetzt vornehmlich darauf gerichtet, welchen Ausgang die Angelegenheit des Schulgesetzes in der Reichsrathskammer nehmen wird. Die Vorberathung im Ausschuß ist beendet, und zwar ganz im Sinn der beiden Referenten desselben, des Augsburger Bischofs v. Dinkel und des Con-

Digitized by Google

sistorialpräsidenten v. Harleß; die Principien des Gesetzes sollen umgestülpt, die wichtigste Reform, die Einführung von staatlichen Bezirksschulinspektoren, in eine in der „Regel“ aus der Reihe der Dechante und Pfarrer zu rekrutirende Schulaufsicht abgeschwächt werden. Niemals noch hat in irgend einer Materie ein so schroffer Widerspruch zwischen beiden Kammern bestanden, denn im Ausschuß der Reichsräthe ist es bereits offen erklärt worden, daß unzweifelhaft die große Majorität dieses Hauses (?) zu den Beschlüssen seines Ausschusses stehen werde. Da hat man denn gemeint, wenigstens fragmentarisch vorgehen, einstweilen wenigstens die materielle Lage der Lehrer verbessern zu sollen; aber der Cultminister hat überzeugend nachgewiesen, daß der ganze Entwurf ein einheitliches Ganzes bilde, und daß man die in innigem Zusammenhang stehenden Verhältnisse und Interessen auch auf einmal und einheitlich regeln müsse. So gelangt denn auch der ganze Entwurf vor das Plenum der Reichsräthe; bei der nur noch wenige Tage dauernden Wirksamkeit des Landtags ist an irgend einen Ausgleich nicht zu denken, das Land muß des so sehnlich erwarteten Gesetzes entbehren, aber es wird, insbesondere bei den neuen Wahlen, eingedenk sein, welcher Partei und mit welchen Mitteln es gelungen ist, ihm, ob auch nur für kurze Zeit, die Befriedigung eines wahrhaften Bedürfnisses vorzuenthalten.

Augsburg, 18. April. Die neueste Nummer des „Kreisamtsblattes“ von Schwaben und Neuburg enthält u. A. eine Verordnung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, wonach der Turnunterricht, der seither an den meisten Gewerbe- und Handelsschulen ꝛc. nur fakultativ bestand, von nun an an sämmtlichen technischen Lehranstalten als „obligatorischer“ Unterrichtsgegenstand eingeführt wird. Ausgenommen hievon sind nur die k. Industrieschulen, die hiesige Maschinenbauschule und die Fortbildungsschule zu Kaiserslautern. Der Turnunterricht soll stets von einem tüchtigen Turnlehrer geleitet werden, und zwar mit Zugrundelegung des Spieß'schen Systems. In den oberen Klassen der genannten technischen Lehranstalten soll auch noch mit den Exercierübungen als Vorbereitung für den allgemeinen Wehrdienst begonnen werden. Es ist diese Verordnung gewiß als eine der zeitgemäßesten zu begrüßen.

Würzburg, 15. April. Die Redaction der „Neuen Würzb. Ztg. und des Würzb. Anzeigers“ hat seit dem 1. April der Rechtskandidat Anton Memminger aus Straubing übernommen, welcher von heute an unterzeichnet. Der seitherige Redacteur Richard Gabermann (früher Redacteur der „Kempt. Ztg.“) ist in die Redaction der Fröbel'schen „Süddeutschen Presse“ in München eingetreten. — Die Erkrankungen an den Blattern haben in unserer Stadt in den jüngsten Tagen bedeutend sich vermehrt, so daß vom Magistrat im Ehehaltenhause vor dem Sanderthore eigene Lokalitäten für Blatternkranke eingerichtet werden mußten.

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden die kathol. Pfarrei Höchberg, B.-A. Würzburg, dem Priester Johann Stenger, Pfarrer in Hesselbach zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Pferrsee, B.-A. Augsburg, von dem Bischofe von Augsburg dem Priester Anton Alschner, Pfarrer in Beuern, B.-A. Landsberg, verliehen werde.

Der Bahnamts-Verwalter Ph. Freiherr v. Seida in Kempten wurde in den bleibenden Ruhestand versetzt, Postoffizial F. X. Selzle in Nürnberg zum Rechnungs- und Revisions-Bureau der Postabtheilung der Generaldirektion versetzt, die dadurch erledigte Postoffizialenstelle am Oberamte Nürnberg eingezogen, Postoffizial L. Megele in Speier auf Ansuchen in einjährigen Ruhestand versetzt.

Erledigt ist: das Forstamt Regensburg durch das Ableben des Forstmeisters Pausch.

Nordd. Bund. Das Hamburger Nieder-Gericht hat in diesen Tagen die Zeitung „Reform“ wegen Ehrenkränkung des Pastors Behrens, begangen in einem Artikel: „Ein Pastor im Fegfeuer“ zu einer Entschädigung von 6000 Mark Banko (= 2400 Thlr.) an den Beklagten verurtheilt, die dieser nach seinem Ermessen zu öffentlichen und milden Zwecken verwenden soll.

Oesterreich. y. Wien, 17. April. So versöhnlich hier auch die Regierung gegen Preußen ist, so treten doch leider immer wieder Zwischenfälle ein, welche das Ausgleichswerk bedenklich erschweren. Als einen solchen Zwischenfall müssen wir die neuen Enthüllungen bezeichnen, welche der hiesigen Regierung vom Florentiner Cabinet über die Absichten Preußens während der Luxemburger Affaire gemacht wur-

Digitized by Google

den. Während Oesterreich zwischen Frankreich und Preußen vermittelte, bot das letztere Italien Südtirol als Preis einer neuen Allianz gegen Oesterreich. Die beglaubigten Abschriften der diplomatischen Noten befinden sich seit vierzehn Tagen im Besitz des Grafen Beust. Aufsehen wird es außerdem erregen, daß selbst die Neutralität der Schweiz in Frage gestellt und der Kanton Tessin dem Königreich Italien zugesprochen wurde. Wir erwähnen dieser Enthüllung nur als eines Erklärungsgrundes, weßhalb die Aussöhnung nur so langsame Fortschritte macht.

y. Wien, 18. April. Der bisherige Vicepräsident des cisleithanischen Ministeriums Graf Taaffe ist zum wirklichen Ministerpäsidenten ernannt. Diese Ernennung wurde durch einhelligen Ministerbeschluß hervorgerufen. Das cisleithanische Ministerium hat nun definitiv ein Haupt erhalten und dem Wunsche nach Besetzung dieses Postens ist genügt. Die Wirksamkeit des Grafen Taaffe, weil eine geräuschlose, entzieht sich einigermaßen der allgemeinen Wahrnehmung; die liberalen Räthe der Krone wissen aber am besten, wie segensvoll sich dieselbe im Lauf der Zeit gestaltet hat. Die Einmüthigkeit, mit welcher der Ministerrath die Ernennung Taaffe's befürwortete, bürgt dafür, daß die Solidarität der Räthe der Krone durch die Wahl des Grafen Taaffe nun wesentlich gefördert wurde. Graf Taaffe ist einer jener conciliatorischen Charaktere, wie sie für jedes Ministerium von unschätzbarem Werthe sind. Wir betrachten seine definitive Ernennung für eine neue Bürgschaft der liberalen Fortentwicklung unserer Institutionen, für eine frische Kräftigung der leitenden Ideen unseres Ministeriums und für einen abermaligen Beweis der echt constitutionellen Gesinnung und Fürsorge des Monarchen.

Wien, 15. April. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses schlägt vor, folgende Bahnen zu genehmigen: Eine Bahn von einem Punkte der Südbahn (Villach) durch Kärnthen und Tirol zum Anschlusse an einen Punkt der Brennerbahn (Franzensfeste); eine Bahn von Innsbruck nach Feldkirch und Bregenz mit Anschlüssen an die Schweizer- und bayerischen Bahnen; eine Bahn von Wien an die Kronprinz-Rudolph-Bahn (Reifling) mit der Fortsetzung von einem anderen Punkte dieser Bahn über St. Johann zur Verbindung mit der Innsbruck-Feldkircher Linie. (Also Umgehung von Rosenheim-Kufstein.)

Frankreich. Paris, 16. April. Die „France" sagt: die Annahme der Vorschläge des Hrn. Frere-Orban wäre gleichbedeutend mit dem Aufgeben des französischen Einflußes. Wenn die Regierung nicht die Genehmigung der Verträge erlangen könne, so möge sie lieber warten, da es sich nicht um politische, sondern bloß um wirthschaftliche Fragen handle. — Der Prinz Napoleon reist morgen nach Neapel und Corfu. (T. Ber.)

Belgien. Brüssel, 16. April. Die „Independance" meldet: Die Arbeitseinstellungen bei Mons nehmen einen bedrohlichen Charakter an. Es haben sich 3000 feiernde Arbeiter zusammengerottet. (T. Ber.)

Italien. Der Pall-Mall „Gazette" wird aus Rom geschrieben, fast das ganze heilige Collegium und geradezu alle Prälaten seien gegen das Projekt des ökumenischen Conzils, das überhaupt nur zwei ernste Vertheidiger zu haben scheine: den Papst und Napoleon III. Im Vatikan werde erzählt, daß einige der protestantischen Bischöfe England's, bekannt wegen ihren extremen Ansichten dem Papst auf dem Privatwege mitgetheilt haben, sie würden die Beschlüsse des Concils anerkennen. Der heilige Vater habe diesen Prälaten die Erlaubniß versprochen ihre Frauen beibehalten zu dürfen (!); sie würden aber, um die Ehre des heiligen Stuhles zu wahren, nur als Bischöfe der Vereinigten griechischen, nicht des lateinischen Ritus anerkannt werden.

Großbritannien. London, 17. April. Das Unterhaus verwarf mit 344 gegen 123 Stimmen ein Amendement Disraeli's, welches bezweckte der irischen Kirche ihren staatlichen Charakter zu bewahren. (T. Ber.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

München, 18. April. Der „Volksbote" schreibt über den Selbstmord seines Redactionsassistenten Baron O'Byrn: Ein chronisches Lungenübel, an dem er seit längerer Zeit gelitten, dürfte auf seinen Gemüthszustand nicht ohne Einfluß gewesen sein. Er war verheirathet, lebte jedoch getrennt von seiner Frau. (Aus Briefen, welche man bei der Leiche des (Barons) O'Byrn gefunden hat, wird geschlossen, daß ein unglückliches Liebesverhältniß ihn zum Selbstmorde getrieben habe. Nach der „Augsb. Postztg." litt er an der Lungenschwindsucht. Vor seinem Eintritte in die Redaction des „Volksboten" war er einige Monate Corrector bei der „Allg. Ztg.", welche ihm nach seinem Tode das Zeugniß ausgestellt hat, daß er den von ihm gehegten Erwartungen „in keiner Hinsicht" entsprochen habe.)

München, 15. April. Heute beginnt eine direkte Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Wien und Paris via Passau-Nürnberg-Aschaffenburg-Mainz-Bingen-Forbach. Die Reisenden erhalten in diesem Verkehre Couponsbillets für erste Klasse roth, für zweite Klasse grün, welche zur Benützung aller fahrplanmäßigen Züge berechtigen, einen Monat giltig sind und Anspruch auf 60 Pfund Freigepäck währen.

* Der praktische Arzt Dr. Cleophas Zillenbihler in Kaufbeuren hat seinen Wohnsitz nach Höchstädt, B.-A. Dillingen, verlegt. Hr. Dr. Kugler von Pfronten hat dagegen seinen Wohnsitz in Kaufbeuren genommen.

(Telegraphischer Schiffs-Bericht.) * Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia" Capt. Meyer, von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches von New-York am 6. April abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 92 Passagiere, 900 Tons Ladung, 22,500 Contanten und 77 Briefsäcke. (Mitgetheilt von Aug. Seipert, Spezialagent in Kempten.)

Aus Heibronn schreibt die „Nek. Ztg." vom 17. April: Gestern wurde im Spital einem Dienstmädchen von 31 Jahren eine Nähnadel aus dem Bauche geschnitten, welche dasselbe als achtjähriges Kind verschluckte. Bis vor einem halben Jahr hatte die Person keinerlei Beschwerden, die Nadel war längst vergessen; da erschienen heftige Schmerzen im Leib und im linken Schenkel. Die Nadel ist ganz schwarz, doch so gut erhalten, daß man sie sogleich zum Nähen benützen könnte. Dem Mädchen geht es ganz gut.

Feldkirch, 18. April. Vor einigen Tagen sind von der königlich bayerischen Regierung 300 fl. sd. W. an das hiesige k. k. Kreisgerichts-Präsidium mit dem Ersuchen gesendet worden, sie an den unmittelbaren Ergreifer des flüchtigen Postdefraudanten Becher zu vertheilen. Obige Behörde hat den Betrag dem kk. Hrn. Bezirkshauptmanne als Vorgesetzten der Polizei-Organe übergeben, welcher 100 fl. dem städtischen Polizeidiener Purtscher, 50 fl. dessen Sohne Franz und 150 fl. dem Gendarmerie-Flügel-Commando zur gesetzlichen Vertheilung unter die bei der Ergreifung Betheiligten in Folge höheren Wunsches zukommen ließ. (B. Lds.-Ztg.)

Die Erben des Pariser Rothschild kennen nun endlich die genaue Vermögensziffer des berühmten Bankiers; sie beläuft sich auf eine Milliarde und 700 Millionen. Das gibt zu 5pCt. eine jährliche Revenue von 85 Millionen, 7 Millionen und einige hunderttausend Francs monatlich und per Tag 250,000 Francs.

(Verkehrte Welt.) An der medicinischen Facultät der Hochschule in Zürich sind zur Zeit acht junge Damen imatriculirt. Es steht zu erwarten, daß die jungen Damen, nachdem sie Doctoren geworden, Männer nehmen werden, die für Küche, Wäsche ꝛc. zu sorgen haben, und ist daher hohe Zeit, daß man in unseren Realschulen den Unterricht im Nähen und Stricken einführt.

In England wird folgendes einfache Mittel gegen Wespenstich angewendet: Man drückt die Oeffnung eines Schlüssels 2 bis 3 Minuten lang auf die Stichwunde, dann verschwindet Schmerz und Geschwulst.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 19. April Nachm. 1 U. 15 Min. — Angel.: Kempten 19. April Nachm. 1 U. 25 Mir.

ǒ **München**, 19. April, 1 Uhr Nachm. Die Reichrathskammer hat das **Ostbahngesetz** der Fassung der Abgeordnetenkammer entsprechend einstimmig **angenommen**. Die Berathung über das **Schulgesetz** hat begonnen. Allgemeine Debatte. Die Reichsräthe Bischof v. **Dinkel**, Oberkonsistorialpräsident v. **Harleß**, Fürst **Hohenlohe**, Graf Max v. **Bothmer** haben gesprochen. **Döllinger** spricht noch.

Neueste Nachrichten.

ǒ **München**, 18. April. Die **Königin-Mutter** wird im nächsten Monate nach **Hohenschwangau** übersiedeln und im Laufe des Sommers wahrscheinlich ihre hohen Verwandten in **Berlin** besuchen. — Der Redacteur der „Donauzeitung", Buchdruckereibesitzer Joseph **Bucher** in Passau, hat bei der k. Staatsregierung um die Erlaubniß nachgesucht, den vom Papste erhaltenen Ritterorden vom heil. Gregor annehmen und tragen zu dürfen, und dieselbe erhalten. — Die Rechnungsnachweisungen über die Einnahmen und Ausgaben der Militärverwaltung auf den außerordentlichen Credit vom 24. Juni 1866 entziffern sich an Ausgaben für die erste Aufstellung und Ausrüstung der Armee auf 9,722,473 fl., und für den laufenden Unterhalt und höheren Stand der Armee auf 11,776,110 fl., zusammen 21,498,583 fl. Bewilligt waren im Ganzen 28,858,818 fl. — Der III. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten trat gestern in Berathung über die Vorlagen der Staatsregierung bezüglich der Rheinschifffahrtsakte und beschloß, auf Antrag des Referenten **Jordan**, einstimmig, daß die verfassungsmäßige Zustimmung den Vorlagen zu ertheilen sei.

*†. **Regensburg**, 18. April. Das von dem k. Hofpianisten Hans v. **Bülow** im Saale des goldenen Kreuzes dahier veranstaltete Concert hat die Zuhörer in solcher Weise animirt, daß nur **eine** Stimme darüber sich ausspricht, daß das altehrwürdige Regensburg etwas Aehnliches noch nie gehört. Compositeur Franz **Liszt** war eigens von Wien gestern dahier eingetroffen, um der Aufführung seiner Compositionen beizuwohnen. — Die ungewöhnlich warme Witterung der letzten Tage und der darauf einfallende Regen haben den herrlichen Frühling mit seinem laubgrünen Röcklein schon eingeführt. — An der Eisenbahn an der Station Haidhof zur Maxhütte wird bereits rüstig gearbeitet, und dieselbe dürfte in wenigen Monaten dem Verkehr übergeben werden. Welche Thätigkeit genanntes Eisenwerk entfaltet, mögen Ihre freundlichen Leser daraus entnehmen, daß täglich 2—3000 Centner Steinkohlen nunmehr, da sämmtliche Werke im Gange sind, dort verbraucht werden.

☞ „Wir machen auf die im Inseratentheile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy** „in **Frankfurt a. M.**, welche einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, besonders aufmerksam. Durch „diese Art der Erwerbung von **Staats-Prämien-Anlehens-Loosen**, deren Plan so bedeutende „Gewinne ausweist, ist es ermöglicht, selbst kleine Ersparnisse, **ohne daß solche**, wie in den Klassen-„Lotterien **verloren gehen können**, nutzbringend anzulegen und daher die Betheiligung an diesem „soliden Unternehmen Jedermann zu empfehlen."

Gestorbene. Frau Elisabetha **Hotz** von Schachen bei Lindau. — Frau Josepha **Rauschmann**, geb. Enzensberger, Bräuerei- und Gastwirthsbesitzers-Gattin zum „Adler" in Sonthofen, 61 Jahre alt. — Frau Klara **Dirnberger**, geb. Wolfbauer, von Landau a. d. Isar, kgl. Landgerichtsassessors-Gattin von Vilshofen, 24½ Jahre alt. — Herr [illegible] **Thallmayr**, Posamentier in Landshut, 31 Jahre alt. — Herr Joseph **Pentenrieder**, Privatier und ehemaliger Bürgermeister von Aibling, 73 Jahre alt. — Frau Theresia **Paul**, Wirthsehefrau von Ingenried, 51 Jahre alt. — Herr Emeran **Strobel**, Gastwirth zum kathol. Stadtjäger, in Augsburg, 57 Jahre alt. — Frau Rosalia **Kaeppel**, geb. Riedel, 70 Jahre alt, in Münchberg. — Herr Karl **Zimmermann**, kgl. Pfarrer in Lehmingen bei Oettingen im Ries. — Frau Friederike Ernestine **Thaler**, geb. Mahl, 44 Jahre alt, in Erlangen. — Frau Johanna **Binder**, geb. Hacke, Wittwe des vormaligen I. Bürgermeisters von Nürnberg, 83 Jahre alt, in Nürnberg. — Herr Graf v. **Orttenburg**, pens. bayer. Hauptmann; Herr Dr. Hermann **Gombart**, Bataillonsarzt, 46 Jahre alt, und Herr Nicol. **Ebel**, k. Hartschier, 66 Jahre alt, in München.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Samstag, 17. April, Nachm.: 7,0° Wärme. Sonntag, 18. April, Früh: 2,0° Wärme.
Sonntag, 18. April, Nachm.: 4,7° Wärme. Montag, 19. April, Früh: 2,0° Wärme.

Digitized by Google

Haus-Verkauf



Das aus dem Rücklaß des verstorbenen Herrn Gabriel Weltnauer, Bäcker, an der Gewerbschule befindliche

Wohnhaus, Haus-Nro. 7 der Altstadt,

mit Garten, großen Hofraum und freier Einfahrt, in Mitte der Stadt gelegen, ist verkäuflich. Dasselbe besteht außer den im Erdgeschosse befindlichen Kellern zu ebener Erde aus: 2 Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und Cabinet, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 geräumigen Waschküche mit laufendem Brunnen, Holzschupfe und s. v. Abtritt; über 1 Stiege 2 Wohnungen, erstere aus 3 ineinander führenden heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzlege, letztere aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, große Laube und s. v. Abtritt; über 2 Stiegen: 2 Kammern und 2 übereinander liegenden großen Böden. Das ganze Gebäude ist in massivem bestbaulichen Zustande und würde sich bezüglich seiner schönen Lage und Räumlichkeit zu jedem Geschäfte eignen.

Acker-Verkauf.

Der ebenfalls zur Verlassenschaft gehörige **Acker**, Plannummer 1878, mit 1 Tagw. 52 Dezimalen, bester Bonität, auf dem Tiefenbacherösch gelegen, wird verkauft.

Liebhaber, welche dieses Kaufsobjekt vorher einsehen wollen, mögen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Im Namen der Erbinteressenten:

(3a) **Heinrich Ade.**

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originalloofes**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattsindenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000; 75,000; 60,000; 55,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000**; ꝛc., ꝛc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste **Anzahlung nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von **2 Thlr.**

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (8)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe. Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Allen Kranken ist das Büchelchen: „**Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**" (6 Auflage Preis 6 Ngr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutschlands gibt es Personen, die demselben ihre Gesundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen solcher, die sich **lobend über den Werth des Werkchens ausgesprochen haben**, sind demselben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** erschienene **Ausgabe zu erhalten**. (6 c)

Bei dem Unterzeichneten ist bis 1. Juni der **2. Stock** zu vermiethen. (5)

C. P. Wagenseil, Kupferschmied.

Eine bequeme Wohnung

mit 3 Zimmern ꝛc., sowie einem kleinen **Garten**, wird an ein älteres Frauenzimmer sehr billig vermiethet. Wo? s. d. Tagbl. (3a)

Eine Wohnung mit 7 Piecen hievon 2 Piecen parterre, in der Nähe der Residenz wird gesucht. Das Nähere ist zu erfragen beim „Tagblatt". (2b)

Eine kleine Familie sucht eine Wohnung zu **80 100 fl.** (2b)

Es wird in der Nähe vom Kornhaus d. Neustadt eine **Remise** zu miethen gesucht. Bo wem? s. d. Tgbl. (3b)

Digitized by Google

Meine beiden
Ziegeleien in Almai & Sulzberg

sind dem Betriebe übergeben und werden **gutgebrannte Waaren** und **billige Preise** zugesichert. Aufträge sind abzuschließen mit (2a)

Herrn **Joh. Riedle**, Holzhandlung beim Bahnhof,
" **Jos. Fleschhutz**, Maurermeister in Anwaaben,
in den **Ziegeleien** und mit mir selbst.

Kempten. **H. Helmer.**

Bekanntmachung.

Am **Samstag den 24. April Vormittags 10 Uhr** anfangend, findet durch den Unterzeichneten die

Torfstich-Versteigerung

im Moor bei Waltenhofen an Ort und Stelle wie alljährlich statt. Wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden. (3b)

Kempten, am 10. April 1869.

Martin, Commissionär.

Kleesaamen

in schöner ächt steyrischer Qualität verkaufen an Krämer und Wiederverkäufer bei Abnahme von ganzen Ballen zu **sehr billigen Preisen**

Ch. Weitnauer sel. Söhne.

Dienstag den 20. April werden im Pfarrhofe zu Haldenwang über

200 Centner gutes Heu und Ohmad

Vormittags 10 Uhr versteigert. (2b)

Heute **Dienstag Früh** gibts frische

kälberne Bratwürstel

bei **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.



Haus-Verkauf.

An einer frequenten Straße ist ein **Haus** mit **Laden**, zu jedem Geschäft geeignet, zu verkaufen. R. b. T. (3b)

Ein **Schweizer** zur Käserei sucht sofort einen Platz. (3b)

Kautabak

in Paqueten, in kleinen und großen Rollen, sowie in **Sauce** empfiehlt billigst

(3b) **Johs. Schachenmayr**, neuer Laden beim Illerthor.

Compagnon-Gesuch.

Für den Betrieb eines **Butter-Geschäftes** wird von einem in dieser Branche langjährig erfahrenen Manne ein **Compagnon gesucht.**

Briefe unter J. K. besorgt die

Butterhandlung von **Mich. Prestel** in **Kempten.**



Der Unterzeichnete hat mehrere

Ausbau- und Bretstöcke

von Aschenholz **mit 2 bis 3½ Schuh** Durchmesser zu **verkaufen.**

(3a) **Johann Heugeler**, Holzhändler in **Bechen** bei Durach.

Ein ordentliches Mädchen, welches **kochen** und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, **sucht** einen Dienst. **Näheres** beim Tagblatt. (2b)

Einige **Mädchen**, welche das Kleidermachen erlernen wollen, **finden sogleich** eine Stelle. **Näheres** beim Tagbl. (3b)

Eine ältere Person sucht als **Krankenpflegerin, Ausgeberin** rc. eine Stelle. **Näheres beim Tagbl.**

Eine halbe Stunde **von Kempten** ist eine **Herberge**, bestehend **aus** 1 Stube, 3 Kammern, Hausgang, Dachboden, Holzschupfe und Garten zu **verkaufen.** Zu erfragen beim Tagbl.

In der Nähe des **Gymnasiums** wurde eine **Brille gefunden.**

Garten. Ein kleiner **Wurzgarten** wird zu pachten gesucht. R. b. T.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch den 21. April Früh 9 Uhr** anfangend, werden durch den Unterzeichneten im Hause Nr. 152 bei Frau **Katharina Sommer**, Strohhuthändlers-Wittwe in der Theaterstraße der Altstadt Kempten, verschiedene Gegenstände als: Betten, Bettladen, Kleiderkästen, eine größere Parthie Strohhüte und Strohtaschen, sowie auch noch sonstige Gegenstände öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden gegen **sofortige Baarzahlung** versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden. (2b)



Kempten, am 17. April 1869.

Martin, Commissionär.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten bringen wir hiemit die Trauer-Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Taute

Frau

Maria Magdal. Wolfart,

geb. **Weixler,**

Glockengießers-Gattin,

heute Früh halb 6 Uhr nach kurzem Krankenlager unerwartet schnell in einem Alter von 28 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Kempten, den 18. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag den 20. April Nachmittags 1 Uhr** vom protestant. Leichenhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen, welcher über Tod und Leben verfügt, hat es gefallen, unsern innigstgeliebten unvergeßlichen Sohn und Bruder

Herrn Joseph Kling,

Oberbräuer, früher in Kempten, zuletzt in der Bierbrauerei zum „Hasen" in Hindelang bei Sonthofen,

am 7. ds. Früh 10 Uhr im Alter von 32 Jahren 1 Monat nach längerer Krankheit in seiner elterlichen Heimat (Zell bei Münchsroth) von dieser Erde in das bessere Jenseits abzurufen.

Wir fühlen uns verpflichtet, der Wittwe Frau Göhl und deren Kinder, in deren Arbeit er stand, für die längere sorgsame Verpflegung und sonstigen vielen Wohlthaten, die sie dem Verstorbenen in seiner langwierigen Krankheit erwiesen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Dieses Ableben allen fernen Kollegen, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringend, bitten um stille Theilnahme und frommes Andenken für den theuren Verblichenen

Zell bei Münchsroth, Augsburg und Kempten, den 19. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Warnung!

Die Besitzer des Hauses № 132 und der Treppe an der Fürstenstraße in der Neustadt wollen vor **Begehung der Treppe**, da diese **baufällig** ist, hiemit **gewarnt haben.**

Schrannen-Berichte.

München, 17. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 29 kr. (gef. — fl. 21 kr.) Korn 11 fl. 58 kr (gef. — fl. 28 kr.) Gerste 13 fl. 25 kr. (gef. — fl. 36 kr.) Haber 7 fl. 38 kr. (gef. — fl. 8 kr. Umsatzsumme 140,621 fl. — kr.

Regensburg, 17. April. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 26 kr. (gef. — fl. 1 kr.) Korn 12 fl. 46 kr. (gef. — fl. 21 kr.) Gerste 13 fl. 4 kr. (gef. — fl. 34 kr.) Haber 8 fl 41 kr. (gef. — fl. 28 kr.

Landshut, 16. April. Mittelpreise: Weizen 15 fl 35 kr. (gef. — fl. 43 kr.) Korn 12 fl. 38 kr. gef. — fl. 10 kr.); Gerste 12 fl. 42 kr. (gef. — fl. 14 kr.); Haber 7 fl. 49 kr. (gef. — fl. 12 kr.)

Erding, 15. April. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 13 kr. (gef. — fl. 52 kr.); Korn 11 fl. 11 kr. (gef — fl. 45 kr.) Gerste 11 fl. 46 kr. (gef — fl. 50 kr.) Haber 7 fl. 26 kr. (gef. — 17 kr.)

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in Loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 93.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Anselm. Protest.: Anselm. | 21. April 1869.

66. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

≠ München, 19. April. Von den k. Prinzen waren anwesend: JJ. k. HH. die Prinzen Otto, Luitpold, Ludwig, Adalbert, Herzog Karl Theodor. Am Ministertische die königl. Staatsminister v. Pfretzschner, v. Gresser und v. Schlör.

Reichsrath Niethammer erstattete Vortrag über den Gesetzentwurf, die Ausdehnung der bayerischen Ostbahnen betreffend, und empfahl denselben im Allgemeinen zur Annahme.

Das ganze Gesetz wurde bei namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Hieran reihte sich die Berathung über den Entwurf des **Schulgesetzes.**

Referent Bischof v. Dinkel, welcher die Debatte einleitete, bemerkte u. A.: Er habe sich seit 24 Jahren sehr viel mit der Schule beschäftigt, habe aber nie geahnt, daß einmal eine Zeit für ihn kommen werde, in welcher er sich zur Abwehr und zum Schutze an die Seite seines Herzenskindes setzen müsse. Das Volksschulwesen sei ein verehrungswürdiges Heiligthum, dem die Familie ihre Kleinodien, ihre Kinder, übergibt, damit sie dort für den Himmel und für die Erde herangezogen werden; sie sei ein Heiligthum, in welchem die höchsten und heiligsten Interessen der Familien und Gemeinden, des Staates und der Kirche sich berühren. Wenn man etwas an der Volksschule reformiren wolle, müsse man sich fern halten von jedem Parteistandpunkte, müsse man vollkommen bekannt sein mit der Schulpädagogik und mit den Zuständen unserer bayerischen Volksschulen; würde man sich auf einen doctrinären Standpunkt stellen, so wäre zu besorgen, daß man das Leben der Volksschule opfere. Redner kann sich keine schwierigere Aufgabe denken, als ein Gesetz über Volksschulwesen zu machen, und wenn man berufen sei, ein solches Gesetz auszuarbeiten, dann müsse man sein Gewissen nicht siebenmal, sondern siebenzigmal prüfen. Die Grundsätze, von welchen sich der Ausschuß bei der Vorberathung über den Gesetzentwurf leiten ließ, seien folgende: Der Ausschuß erkenne 1) an, daß es in hohem Grade wünschenswerth sei, eine vollständige Regelung des Volksschulwesens in Gesetzesform herbeizuführen; 2) erkenne der Ausschuß an, daß unseren Volksschulen noch Mängel ankleben, und daß das Streben, diese Mängel zu beseitigen, ein berechtigtes sei; doch könne der Ausschuß sich nicht damit einverstanden erklären, daß um der Erreichung dieses Zweckes willen eine totale Umgestaltung des Volksschulwesens geboten sei. Deßhalb sei 3) der Ausschuß auch nicht einverstanden, daß die Grundlagen, auf denen unser Volksschulwesen beruhe, geändert werden, da eine Schädigung der Schule in der Behandlung dieser Grundlagen nicht nachgewiesen werden könne; 4) der Ausschuß erachte es für eine heilige Pflicht, darauf Bedacht zu nehmen, daß, im Interesse der Volksschule, die möglichst innige Verbindung der Schule mit der Kirche aufrecht erhalten bleibe, daß die Ueberwachung der religiös-sittlichen Erziehung durch die kirchlichen Organe gesichert und der confessionelle Charakter der Schule gewahrt werde. Endlich halte der Ausschuß 5) für nothwendig, daß das Einkommen der Lehrer und der Unterhalt ihrer Relicten entsprechend aufge-

Digitized by Google

bessert werde. Ein Vorwurf langsamer Behandlung des Entwurfs kunne dieser Kammer nicht gemacht werden, denn der Gesetzentwurf sei am 26. Febr. an dieses Haus gelangt, am 11. März habe er (Redner) sein Referat in Druck gegeben und am 5. April hätten die Ausschußberathungen begonnen, welche in sieben vierstündigen Sitzungen beendigt wurden. Welches immer aber das Resultat sein werde, die Stunde sei da, in welcher dieses hohe Haus in die Berathung des höchst belangreichen Gesetzentwurfs einzutreten habe, und er (Redner) dürfe annehmen, daß nicht nur unser liebes Bayerland, sondern auch das Ausland der Entscheidung dieser Kammer mit Spannung und Interesse entgegensehe. Der Ausschuß habe gewissenhaft geprüft, nun sei es an der Kammer, zu prüfen, ob die Ansicht des Ausschusses auch die ihrige sei; in Einem aber seien wir Alle jetzt schon einig: daß unser Schulwesen zu einem besseren Institut sich entwickeln möge. Das aber werde nur dann geschehen, wenn die Schule das wird, was die Schulpädagogik ihr zur Aufgabe macht: eine Pflanzschule zur Heranziehung und Bildung der Jugend, in welcher Staat und Kirche, Gemeinde und Familie zu harmonischem Wirken sich die Hände reichen.

Correferent v. Harleß erzählt, daß er in den verschiedenen Stellen, welche er in seinem Leben begleitete, vielfach Gelegenheit gehabt habe, sich mit Pädagogik zu befassen und mit tüchtigen Pädagogen zu verkehren, insbesondere als Oberhofprediger in Sachsen, wo bekanntlich die Schulen ganz vorzüglich seien, obgleich die Oberaufsicht über dieselben dort nur in den Händen der Geistlichen sei. Den Flor der sächsischen Schule bedinge ihre Organisation allein nicht; diesen Flor bedingten vielmehr die Leute, die im Amte über die Schule sitzen. Dort herrsche noch das altreformatorische Princip, daß der Geistliche nicht als Geistlicher, sondern als Schullehrer seine Laufbahn beginne und dann erst in den Dienst der Kirche trete, und deßhalb finde man in Sachsen so viele Meister im Schulfache. Was unsere Volksschulen betrifft, so möge sie Gott behüten vor dem technisch-mineralogischen Stoff. Wenn man sagt, man müsse auf der Höhe der Zeit stehen, wenn man die Volksschule beaufsichtigen will, so sei nur zu bemerken, daß man, wenn man auf die Höhe der Zeit gelangen will, vor Allem vom Schwindel befreit sein muß. Um die Erscheinungen der Gegenwart recht zu verstehen, müsse man die Geschichte kennen und aus dieser sich orientiren, wie man die Gegenwart vor Gefahren zu bewahren habe; die Höhe, die im Volksschulwesen erreicht ist, gehöre gar keiner Zeit an, sondern sie beruhe vielmehr auf dem Grundsatz: „Lasset die Kleinen zu mir kommen!“ Als er (Redner) seine Vorbemerkungen niedergeschrieben hat, habe er nur als Protestant und im Interesse der protestantischen Schulen geschrieben, und dennoch habe man ihm vorgeworfen, daß er als protestantischer Oberconsistorialpräsident ultramontanen Zwecken diene. Redner ist überzeugt, daß es viele Leute gibt, die gerne gesehen hätten, wenn bei Gelegenheit der Besprechung dieses Gesetzes die beiden Confessionen hinter einander gehetzt worden wären. Wenn er ihnen das versalzen habe, so freue es ihn. Weiters sprach sich Redner gegen die Errichtung von Communalschulen aus und schloß, daß der Ausschuß ohne Voreingenommenheit, ohne Haß und ohne feindliche Tendenz den Entwurf geprüft habe; es werde noch eine Zeit kommen, wo man dem Ausschuß dankt; er (Redner) habe an die Möglichkeit gedacht, daß bei uns wieder ein Jahr 1843 kommen kann, und daß man das Volksschulwesen in die Hände eines Herrn Bluntschli legen kann.

Erzbischof von Scherr erklärte, daß er gegen eine angemessene Reform der Schule und gegen die Besserstellung der Lehrer nicht das Mindeste zu erinnern habe, daß er aber dem Gesetzentwurf, wie er eingebracht wurde und wie er aus der Kammer der Abgeordneten hervorgegangen ist, nie und nimmer zustimmen werde, denn derselbe bezwecke nichts Anderes als eine Trennung der Schule von der Kirche. Nach diesem Gesetzentwurf sei kein Platz mehr für die Kirche in der Schule; hätte die Regierung das nicht gewollt, hätte sie den Einfluß der Kirche auf die Schule erhalten wollen, dann hätte sie über den Entwurf vor seiner Vorlage auch die Bischöfe hören müssen. Wohl sei der Kirche die Ertheilung des Religionsunterrichts gewahrt, aber auch hier könne sie nicht frei verfügen, müsse vielmehr ihre Anordnungen erst den

Digitized by Google

Kreisregierungen vorlegen. Man habe dadurch die Kirche aus der Schule hinauszudrängen und das Band zwischen beiden zu zerreißen gesucht und behauptet, daß der Staat allein regiert. Was die Bewegung gegen den Schulgesetzentwurf betrifft, so billigt Redner nicht die Ausschreitungen, welche dabei vorkamen, aber das müsse er erklären, daß diejenigen, welche sich an den Adressen gegen den Entwurf betheiligten, gerade so auf dem gesetzlichen Standpunkt standen, wie diejenigen, welche sich an den Adressen für den Entwurf betheiligt haben. Alle Adressen, welche eingelaufen sind, wollen keine Bildung ohne Gott, keine Schule ohne Kirche. Möge diese Stimme des Volkes gehört werden, möge der Kirche ihre Stellung in der Schule gewahrt bleiben, und das wahre Wohl der Schule den Maßstab bei dieser Berathung bilden, dann werde er mit Freuden dem Gesetzentwurf zustimmen und mit ihm das ganze bayer. Volk. — An der Debatte betheiligten sich Fürst von Hohenlohe, Graf Bothmer, v. Hauber und Minister v. Gresser **für**, v. Döllinger, Freiherr v. Zu-Rhein und der Referent v. Dinkel **gegen** den Entwurf in der Fassung der Abgeordnetenkammer. Morgen beginnt die specielle Berathung.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 19. April. Nach dem Beschlusse des III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe wurde der Antrag des Abgeordneten Spiegel „die Freigabe der Brod- und Mehltaxe betr.“ in folgender Fassung angenommen: Es seien die in den Einlauf der Kammer gekommenen Vorstellungen der Bäcker- und Melber-Innungen der k. Staatsregierung zur Kenntnißnahme hinüber zu geben und damit an Seine Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu verbinden, allergnädigst anzuordnen:, daß, sobald es die Rücksicht auf das consumirende Publikum gestattet, in den Landtheilen diesseits des Rheins die polizeiliche Brod- und Mehltaxe, unter Vorbehalt ihrer zeitweisen Wiedereinführung im Falle dringenden Bedürfnisses, aufgehoben und die Preis- und die Gewichtsbestimmung für Brod und Mehl den betheiligten Gewerbsleuten freigegeben werde.

München, 18. April. Redakteur Dr. Sigl hat die gegen das schwurgerichtliche Urtheil erhobene Nichtigkeitsbeschwerde zurückgezogen, will aber, wie man hört, das Gesuch stellen, daß ihm gestattet werde, die zweimonatliche Festungsstrafe in der hiesigen Frohnfeste zu erstehen, damit er von da aus sein Blatt weiter redigiren kann: wahrlich ein Verlangen, wie es nur ein — Sigl stellen kann; daß die Regierung, die er täglich in gröbster Weise angreift, ihm dazu auch noch behülflich sein soll! — (Daß Hr. Dr. Ant. Faist, Lehrer der Mathematik und Physik in München die Redaction des Sigl'schen Blattes während dieser Zeit besorgen werde, wie die Abdztg. berichtete, wird von demselben entschieden in Abrede gestellt. D. Red.)

Frankreich. Paris, 18. April. Heute war Ministerrath wegen der belgischen Angelegenheit. Hr. Frère-Orban drängt auf die Abreise und wünscht baldige Feststellung einer Vertragsgrundlage. — Die „Patrie“ meldet: In der letzten Conferenz erklärten die Vertreter der französischen Regierung dem belgischen Minister Frère-Orban: Frankreich stelle sich auf einen anderen Standpunkt als Belgien. Die von Frankreich vertretenen Interessen gestatteten keine Meinungsänderung. (Allg. Z.)

Italien. Florenz, 18. April. Der König ist heute über Bologna und Ancona nach Neapel gereist. Das Theater Bellini in Neapel ist abgebrannt.

Spanien. Madrid, 17 April. Cortessitzung. Topete sagt in Beantwortung einer Interpellation: daß eine Fregatte nach Cuba abgegangen sei und eine andere demnächst abgehen werde; zwei in den Arsenalen befindliche Fregatten können wegen Mangels an Matrosen nicht abgehen. Es wird der Antrag angenommen, den Marineminister einzuladen, die nöthige Zahl Matrosen aufzutreiben. — Die Cortes bevollmächtigten den Marineminister Topete zu Flottenrüstungen und successiver Absendung aller verfügbaren Kriegsschiffe nach Cuba. (T. d. Allg. Z.)

Rußland. St. Petersburg, 18. April. Die „Russische Telegraphen-Agen-

Digitized by Google

tur" meldet aus Tauris den Sieg der Perser und Kurden über den Turcomanenstamm an der Grenze der Provinzen Astrabad und Chorassan. In Teheran wurde am 29. März ein Militäraufstand aufs strengste unterdrückt. (T. Ber.)

Amerika. Washington, 17. April. Der Präsident hat den Neger Basset zum Gesandten in Haiti ernannt. (T. Ber.)

Mannigfaltiges.

P. München, 19. April. Nach eingetroffener telegraphischer Nachricht hat Frln. Mallinger gestern am Hoftheater zu Berlin die „Susanne" in „Figaros Hochzeit" gesungen. Das Briefduett und die Arie mußten wiederholt werden, und Frln. Mallinger wurde im Laufe des Abends, trotzdem daß Frau Lucca Alles aufbot, die Rivalin zu übertreffen, siebenmal enthusiastisch gerufen. Bei dem Hofconcerte, in welchem Frln. Mallinger mitwirkte, wurde sie von den Allerhöchsten Herrschaften in ehrendster Weise ausgezeichnet.

München, 18. April Die „Bayerische Landeszeitung" bringt nachstehende, in ihren Haupttheilen unwahre Notiz: „Der Mörder der Schrader'schen Eheleute in Kaufbeuren ist endlich doch in Folge der unausgesetzten Bemühungen des Detectivbeamten Schnitzlein in der Person des ehemaligen Kutschers der Ermordeten ausfindig gemacht worden. Bekanntlich war derselbe schon gefänglich eingezogen gewesen, wurde jedoch wegen mangelnder Anhaltspunkte wieder freigegeben. An einem in dessen Wohnung vorgefunden Beile fanden sich einige Flecken, scheinbar von Rost herrührend, welche sich aber nach mikroskopischer Untersuchung des Professor Heßling als Blutflecken erwiesen; ja sogar Spuren grauer Haare der Erschlagenen wurden bei dieser genauen Expertise (Untersuchung durch Sachverständige) gefunden. In Folge dieser Entdeckung wieder zur Haft (in die Frohnfeste zu Kempten) gebracht, leugnete der Thäter noch immer bis endlich, da er schwer erkrankte und sich für rettungsloos verloren hielt, das Gewissen ihn drängte, ein umfassendes Geständniß (??) abzulegen." (Der besagte Kutscher ist weder krank noch hat derselbe sich bis jetzt zu irgend einem freiwilligen Geständniß herbeigelassen. Die „Bayerische Landeszeitung" wurde mit dieser Nachricht wieder einmal prächtig angelogen. D. R.)

Am 15. ds. Nachmittags gelangte ein Telegramm von Frankfurt a. M. nach Würzburg zur Polizei, daß zu Vaihingen in Württemberg ein Raubmord verübt wurde, die beiden Thäter mit einer Baarschaft von 4000 fl. entwichen und sich in Würzburg aufhalten sollen. Der Stadtpolizei ist es gelungen, die singnalisirten Thäter in der Person des Wilhelm Leuze von Kleinglattbach und Gustav Seiter von Vaihingen, welche sich im Gasthause zum „Fränkischen Hofe" einlogirt und dort flott gelebt hatten, zu betreten und festzunehmen. Es fanden sich bei denselben 1000 fl. an baarem Gelde und verschiedene neu angekaufte Kleidungsstücke vor; sie wurden am 16. d. per Schub nach Frankfurt gebracht.

Neueste Nachrichten.

München, 19. April. In diesen Tagen finden die Propretäts-Paraden des Landwehr- (Bürgerwehr-) Regiments und Jägerbataillons im Glaspalaste und im Zeughause statt. Zu gleicher Zeit wird mit den Exercitien begonnen, die auf 4 Uebungstage beschränkt bleiben.

Wien, 19. April. Dem Abgeordnetenhaus wurde ein Gesetzentwurf bezüglich der Prägung neuer Goldmünzen vorgelegt. (T. Ber.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz

Donnerstag den 15. April 1869.

1) Johann und Frz. Jakob Dörler, Handelsleute von Steinfeld, welche durch Urtheil des k. Stadtgerichts Kempten wegen Uebertretung in Bezug auf Geheimmittel, unberechtigtes Hausiren und Uebertretung gewerbspolizeilicher Vorschriften in eine Gesammtgeldbuße von je 20 fl. verurtheilt worden, ergriffen hiergegen die Berufung, dieselbe wurde jedoch verworfen.

2) Joseph Breyer, Dienstknecht von Weitnau wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Immenstadt von der Anschuldigung der vorsätzlichen Eigen,thumsbeschädigung freigesprochen. Hiergegen ergriff die Staatsbehörde die Berufung, diese wurde jedoch verworfen.

Digitized by Google

3) Matthäus Vogt, Privatier von Westendorf, welcher durch Urtheil des k. Stadt- und Land-Gerichts Kaufbeuren wegen Mißhandlung des Joach. Prestele von da, zu einer 3tägigen Arreststrafe verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, welche jedoch verworfen wurde.

4) Die Verhandlung gegen Xaver Eckart, Oekonom von Pfrontensteinach und Genossen, wegen unbefugter Weideausübung wurde vertagt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag, den 22. April 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Joseph Rößlang, Bauerssohn von Oberstaufen und Genossen, wegen Schlägerei.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Joh. Mangelberger, Taglöhner von Lindau wegen Körperverletzung.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Christoph Gundwolf, Ziegelknecht von Mönchroth und Genossen wegen Unterschlagung.

Vorm. 9½ Uhr: Unters. gegen Ludwina Hindelang, Taglöhnerin von Oberstdorf, wegen Diebstahls.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Andreas Settele, Bauer von Baiersletten wegen Forstpolizei-Uebertretung.

Nachm. 2 Uhr: Beschuldigung gegen Johann Erdt, Söldner von Baiersletten und Genossen, wegen Forstpolizeiübertretung.

Nachm. 3 Uhr: Beschuldigung gegen Mich. Unsinn, Zimmergeselle von Rieden wegen Mißhandlung.

Nachm. 3 Uhr: Klage gegen Karl Köberle, Rothgerber von Ay, wegen Ehrenkränkung.

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

** Freitag den 9. April 1869.

Dem Bader Joseph Baumgartner aus Buchloe wird im Einverständniß mit den Gemeindebevollmächtigten das Heimathsrecht in hiesiger Stadtgemeinde verliehen. — Gegen die Ausstellung der nachgesuchten Verehelichungszeugnisse für Schlosser Heinrich Röhne von hier mit Maria Fritsch von da, für Taglöhner Rupert Keßler von hier mit Christina Jäger von Hohenems, und für Hafnermeister Georg Albrecht von hier mit Gertrud Nebel von Rettenberg wurde kein Einspruch erhoben. — Dem Gesuche des Adolph Albrecht von hier um Bewilligung zur Ausgrabung der Leiche seines Vaters Mathäus Albrecht behufs der Transferirung derselben in die neu zu erbauende Familiengruft im katholischen Gottesacker dahier wird stattgegeben. — Kellner Georg Lichtensteiger von hier erhält die Bewilligung zur Auswanderung nach Amerika. — Die Rechnungen über die paritätischen Unterrichtsanstalten, über die Stadtwaggefälle, über die Krämer- und Viehmarktsgefälle, der Leichle'schen Stiftung, der katholischen Almosenstiftung und der Joh. Jakob Rist'schen Stiftung pro 1868 wurden abgehört und ohne Erinnerung genehmigt; ebenso gaben die von der protestantischen Kirchenverwaltung mitgetheilten Rechnungen pro 1868, und zwar der Kirchenstiftungskasse St. Mang, der Baukasse dieser Stiftung, der Orgelbaukasse, der Gottesackerkasse, der Regina v. Neubronner'schen Stiftung zur Anschaffung von Lichtern, und der Regina v. Neubronner'schen Stiftung zur Erhaltung ihres Grabmonuments und der Kirchenlustres 2c., zu keiner Erinnerung Veranlassung. — Das linkseitige Illerufer zwischen dem Anwesen des Zimmermeisters Wagenseil und dem städtischen Wasserhause soll im Laufe des kommenden Herbstes behufs der Gewinnung eines größeren Holzlagerplatzes für die Holzschneidefabrik mit einem Kostenaufwand von 780 fl. erweitert, und die Freitreppen an der Maximiliansmühle mit einem Kostenvoranschlage von 84 fl. sofort umgesetzt und untermauert werden. — Der mit Färber Leonhardt Bachschmid dahier wegen Entfernung seiner Färberhänge mit Aufgang auf der Stadtmauer am Fischerthor abgeschlossene Vergleich erhält die magistratische Genehmigung. — Der Personalstand des hiesigen Schrannendienstpersonals wurde festgesetzt, wie folgt: in der Neustadt 7 und in der Altstadt 5 Getreidemesser, in der Neustadt 10 und in der Altstadt 6 Sackträger. Ferner sollen jedem Messer 3 Meßgehülfen beigegeben werden, so daß es auf die neustädtische Schranne 21 und auf die altstädtische Schranne 15 Meßgehülfen trifft. — Der Meßgehülfe Conrad Wolf wird, auf Ansuchen, wegen vorgerückten Lebensalters und Gebrechlichkeit mit einer monatlichen Sustentation von 3 fl., vom 1. l. M. angefangen, aus Mitteln der Pensions- und Unterstützungskasse des altstädtischen Schrannendienstpersonals vom Schrannendienst enthoben. — Verschiedene Baugesuche finden baupolizeiliche Erledigung.

Gestorben. In Kaufbeuren: Herr Christoph Friedrich Heinzelmann, älter., Privatier, freiresignirter Bürgermeister und Vorsitzender der mech. Spinn- und Weberei in Kaufbeuren, 67 Jahre alt. — Herr Ludwig Freiherr von Lattersberg, Hauptmann im k. bayer. 9. Infanterie-Regiment, in Würzburg, 38 Jahre alt. — Herr Gombart, Bataillonsarzt 32 Jahre alt; Herr J. Mooser, Bombardier im 2. Art.-Reg. 31 Jahre alt; Herr Joseph Frank, pens. Kriegskommissär, 79 Jahre alt; Herr Johann Auernhammer, bgl. Schlossermeister, 52 Jahre alt; Herr Leonhard Anderer, bgl. Rothgerbermeister, 69 Jahre alt; Frau Katharina v. Passauer, Postofficialswittwe, sämmtliche in München.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:

Montag, 19. April, Nachm.: 4,0° Wärme. Dienstag, 20. April, Früh: 1,5° Wärme.

Digitized by Google

Düngemittel aus der Fabrik Heufeld,

als:

gedämpftes (guanisirtes) Knochenmehl,
Superphosphat, in zwei Qualitäten,
Wiesendünger,
Schwefelsaures Kali,
Knochengelatine,

werden unter Gehalts-Garantie, zu Fabrikpreisen abgegeben

im hiesigen Salzstadel.

Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes, reichhaltiges

Lager in Seiden- und Filz-Hüten

in den neuesten Facon-Farben,

Panama-, Palmier-Strohhüte

in couranter Form zu billigsten Preisen,

Feld- und Gartenhüte per Stück 28 Kreuzer

Gefälliger Abnahme, unter Zusicherung guter Waare und billigster Bedienung, entgegensehend empfiehlt sich freundlichst

Joh. Adam Schaul, Hutmacher,
vis à vis der „goldenen Gans" (Altstadt).

☞ Reparaturen in Seiden- und Filzhüten werden nach den neuesten Façons in kürzester Zeit zu billigsten Preisen angefertigt. (2b)

Mineralwasser-Empfehlung.



Ich mache hiemit die Anzeige, daß nun die hier beliebtesten Sorten natürlicher Mineralwasser, wie:

Kissinger-Ragoczi, Selterserwasser in ganzen und halben Krügen, Adelheidsquelle, Kempter Jodquelle, Püllnaer & Friedrichshaller Bitterwasser,

sämmtliche von frischester Füllung, eingetroffen sind, und empfehle solche, sowie **Sodawasser,** welches stets vorräthig ist, zu geneigter Abnahme bestens (3c)

Kempten, den 13. April 1869. **J. J. Dannheimer,** zum „goldenen Faß".

Memmingen.

Mühlsteinlager-Empfehlung.

Der gelinde Winter hat es begünstigt, daß ich mein Lager früher als gewöhnlich ziemlich ergänzen konnte; noch weiteren Zufuhren sind übrigens vorbereitet.

Ich erlaube mir daher, meinen jetzt schon über 200 Stücke zählenden Vorrath den HH. Mühlbesitzern und Mühlärzten, unter Zusicherung billigster Preisen, bestens zu empfehlen.

Neben den vorzüglichsten Sorten in Gärb- und Brechmühlsteinen findet man bei mir auch die bekannten Enfinger-, Halleberger-, Billinger-, Heidelberger-, Nekartenzlinger-, Nürnberger-, Kohlgruber-, Mannen-, Melser-, Waldshuter und Holländer-Mahlsteine, ferner für die **HH. Hafnermeister, Erz- und Glasurmühlsteine** in befriedigenster Auswahl auch Mühlsteine zum **Ipsmahlen** in nöthiger härtester Qualität um besonders mässigen Preis. **Mühlsteine auf Probe abzugeben** sowie alte **gebrauchte Steine einzutauschen** bin ich ebenfalls bereit.

Briefliche Anfragen werden mit Vergnügen und schnell beantwortet. (3b)

Johannes Kerler, Mühlsteinhändler.

Warnung!

Die Besitzer des Hauses № 132 und der Treppe an der Füssenstraße in der Neustadt wollen vor **Begehung der Treppe,** da diese **baufällig** ist, hiemit **gewarnt haben.**

Bekanntmachung.

Am **Montag den 3. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr** werden im Gasthause zum „Hirsch" in Immenstadt

60 Stück Eichen auf dem Stocke

nach den laufenden Nummern öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden. Die Eichen können täglich besichtigt werden und wolle man sich deßfalls an den Holzkassier Herrn **Keck** wenden. Die Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Bemerkt wird, daß im Fall mehrere Eichen gewünscht werden, auch noch mehrere versteigert werden könnten.

Immenstadt, den 17. April 1869. (2a)

Die Stadtgemeinde-Verwaltung.
Bechteler, Vorsteher.

Braunschweiger Thlr. 20-**Loose**
Ziehung am 1. Mai, höchster Gewinn Thlr. **80,000.**
Schwedische Thlr. 10-**Loose**
Ziehung am 1. Mai, höchster Gewinn Thlr. **8000.**
Ansbach-Gunzenhauser fl. 7-**Loose**
Ziehung am 15. Mai, höchster Gewinn fl. **16,000.**
Badische fl. 35-**Loose**
Ziehung am 31. Mai.
Mailänder Fr. 45-Loose, Neuchâteler fl. 10-Loose, Pappenheimer fl. 7-Loose, Freiburger Fr. 15-Loose, Augsburger Fr. 7-Loose, Finnländer Thlr. 10-Loose
empfehlen billigst (2a)

L. Ullmann & Söhne
beim Rathhaus in **Kempten.**

Die Stadt **Dinkelsbühl** veranstaltet mit höchster Ministerialbewilligung am 13./15. Juli d. Js. eine **Verloosung** von **Ochsen, Stieren, Kühen** und **Kalbeln** der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer-Race, **Schafen, Futterschneid-** und andern **landwirthschaftl. Maschinen**, Wägen, Bernerwägelchen, Pflügen, Stockuhren, Regulateurs, goldenen und silbernen Uhren, goldenen und silbernen Ketten, silbernen Geräthen, Kupfer-, Zinn- und Messingwaaren, Sophas, Fauteuils, Kommoden, Secretären, Hausgeräthschaften, seidenen Regenschirmen, Tüchern, Leinwand, eleganten Reisekoffern und vielen andern solid gefertigten Gewerbserzeugnissen.

Loose à 30 kr. für **Kempten und Umgegend** setzt ab (3a)

Abel, städt. Rechnungsführer,
Bureau **№** 5 im Rathhaus.

Agentur-Gesuch.

Ein junger Mann, Kassadiener eines Bankgeschäftes, wünscht **Agenturen** zu übernehmen.
Frankirte **Briefe** werden erbeten unter Chiffre A. B. 112 post restante **Aachen.**

Bis 1. Mai ist eine **kleine Wohnung** zu vermiethen und das Nähere zu erfragen bei
(2a) **Xav. Mair**, zum „Rößle" Neustadt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein

Spengler-Geschäft

mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.
Gefälligen Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Jakob Pfeiffer, Spenglermeister,
wohnhaft in der Todtengasse Hs.-Lit. A 18. (3b)

Verkauf.

Ein **Oekonomie-Anwesen** im Landgerichte Kempten, bestehend in etwas mehr als 38 Tagwerk guter Grundstücke und dem hierauf im bestbaulichem Zustande befindlichen **Wohn- u. Oekonomie-Gebäude** mit 4000 fl. assekurirt, ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt (3b)

Ant. Meichelbeck, Commissionär.

Gutes Knochenmehl

ist fortwährend zu haben bei (3b)

S. Schaul, Beinringler,
nächst dem „Hasenwirth".

Am **Mittwoch** gibts schweinene

Blut- und Leberwürst

bei **M. Biechteler**, Metzgermeister.

Zu verkaufen: 1 Schiffchen, 20' lang mit sämmtlichen Zubehör, 4 Rudern, 1 eisernes Steuer, **1 Turbine, 1 Netz, 1 Bären** ist wegen Abreise billig zu **verkaufen.**
Näheres beim Tagbl. (3a)

Gesucht werden: 1 tüchtiger **Obermüller** und 2 gute **Säger.** Näheres zu erfragen beim **Tagbl.** (3c)

Eine kleine Wohnung

für 2 Personen kann mit oder ohne Garten sogleich vermiethet werden. Näheres beim Tagblatt. (2o)

Es wird eine **tüchtige Hausmagd**, welche auch melken kann, gesucht. (3c)

Digitized by Google

Danksagung.



Für die herzliche Theilnahme bei dem Hingange, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte meines lieben Sohnes

Bernhard

spricht hiemit allen Theilnehmenden den herzlichsten Dank aus

Kempten, den 20. April 1869.

Der tieftrauernde Vater:

Joh. Peter Fischer, Materialist,
mit seinem einzigen Sohne.

Todes-Anzeige.



In Gottes weisem Rathschlusse war es gelegen, Sonntag Früh 5 Uhr unser innigstgeliebtes Kind

Remig Eugen

nach 18stündigem Leiden im zarten Alter von 7 Monaten in's bessere Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten um stille Theilnahme.

Kempten, den 19. April 1869.

Die tieftrauernden Eltern:

Higynius Hick, Bahnwirth,
nebst Gattin.

Die Beerdigung findet **heute Dienstag den 20. April Nachmittags 4 Uhr** vom kathol. Leichenhause aus Statt.

Feines Kochschmalz

in bester Qualität empfiehlt billigst (6a)

Heinrich Abrell, Gerbergasse.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß sie sich mit **Scheeren von Hunden** befaßt.

Elisabethe Korradi,
Schuhmacherswittwe an der Illerbrücke.

Die Fabrik in **Waltenhofen** hat **70 bis 80 Ctr.** gutgewittertes **Heu und Omad** zu verkaufen. (2a)

Ein Mädchen wird zu leichter Handarbeit **gesucht**. Näheres in der Expedition dieses Blattes. (2a)

Eine sehr gute Violine und sehr gutes **Violoncello** sind zu verkaufen. (2a)

---

200 fl. werden gegen genügende Sicherheit auf ein halbes Jahr aufzunehmen gesucht. Das Uebrige in der Exped. d. Bl. (3a)

Eine Militär-Uniform wurde gefunden.

Stadt-Theater in Kempten.

Mittwoch den 21. April:

Zum Benefiz für die Operetten-Sängerin **Leopoldine Szenta.**

Auf Verlangen:

Die schöne Galathe.

Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Fr. Suppé.

Hierauf: **Flotte Bursche.**

Operette in 1 Akt von S. Braun. Musik von Fr. Suppé.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung ladet ergebenst ein Hochachtungsvollst **L. Szenta.**

Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Schrannen-Berichte.

Lindau, 17. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 48 kr. (gefl. — fl. 2 kr.); Kern 17 fl. 57 kr. (gef. — fl. 1 kr.); Roggen 15 fl. 10 kr. (gefl. — fl. 8 kr.); Haber 8 fl. 32 kr. (gef. — fl. 24 kr.) Verkaufssumme: 115,345 fl. 17 kr.

Straubing, 17. April. Mittelpreise: Waizen 15 fl. 52 kr.; (gef. 17 kr.); Korn 13 fl. — kr. (gef. 58 kr.); Gerste 12 fl. 55 kr. (gef. 12 kr.); Haber 8 fl. 25 kr. (gef. 12 kr.); Linsen 11 fl. 23 kr. (gef. 16 kr.)

Lauingen, 17. April. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 21 kr. (gef. — fl. 36 kr.); Kern 16 fl. 33 kr., (gef. — fl. 45 kr.); Roggen 12 fl. 39 kr. (gef. — fl. 36 kr.); Gerste 13 fl. 27 kr., (gef. — fl. 15 kr.); Haber 8 fl. 42 kr. (gefl. — fl. 6 kr.) Umsatz-Summa: 23,110 fl. 51 kr.

Ulm, 17. April. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 7 kr., Roggen 4 fl. — kr. Gerste 4 fl. 52 kr., Haber 4 fl. 9 kr. Gesammtbetrag des Marktes 8685 Ctr. Verkaufssumme 38,495 fl. 29 kr.

Ravensburg, 17. April. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 13 kr., Roggen 4 fl. 7 kr., Gerste 4 fl. 47 kr., Haber 4 fl. 8 kr., Verkauf 2313 Ctr. 71 Pfd. Summa 11,384 fl. 48 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

8

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 94.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag | Kathol.: Robert. Protest: Lothar. | 22. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. * München, 20. April. (Schluß der gestrigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe.) Fürst v. Hohenlohe äußert: Die Beschlüsse des Ausschusses und die Wünsche der Erzbischöfe gingen weit über den Gesetzentwurf hinaus im Bestreben, der Kirche den vorwiegenden Einfluß auf die Schule zu erhalten. Dieses Streben habe auch im päpstlichen Breve an den Erzbischof von Freiburg Ausdruck gefunden; der Staat müsse aber sein Recht auf Leitung der Erziehung und Bildung aufrecht erhalten. Der moderne Staat habe den christlichen Glauben gewahrt, wofür man jüngst wieder Beispiele gesehen. Wohl aber lasse die in der Kirche zur Zeit herrschende Partei Abneigung gegen den Staat erkennen. Encyclia und Syllabus nennen die Freiheit der Culte einen verdammlichen Irrthum, und der Papst erkläre, sich mit Liberalismus und Fortschritt nicht versöhnen zu können u. s. w. Das stehe im Widerspruch mit der Verfassung, welche den Fortschritt wolle und die Gewissensfreiheit für ein Grundrecht des bayerischen Volkes erkläre. Er sei der Ansicht, daß der Regierungsentwurf anzunehmen sei, da er dem Lehrerstand zu Gute komme und der Kirche nicht schade. Graf Bothmer würde es schmerzlich berühren, wenn die Frage so zugespitzt würde, daß ein Kampf zwischen Staat und Kirche entstünde; er hoffe aber noch auf eine Verständigung. Dr. v. Döllinger bekennt, der Gesetzentwurf habe auf ihn den Eindruck der Unreife gemacht, und glaubt, es wäre vortheilhaft, wenn das Schulgesetz in neuer Fassung der nächsten Kammer wieder vorgelegt würde. Bei den bevorstehenden Wahlen hätte dann das Volk Gelegenheit, bezüglich dieser Lebensfrage sich frei auszusprechen. Redner erörtert die verschiedenen Systeme der Volksschulen in Holland, Amerika, England, Frankreich und Belgien, und definirt dann den Begriff des Ultramontanismus. Dieser reducire sich auf kirchlichen Zwang und kirchliche Herrschaft. Hienach sei also nur der ein „Ultramontaner" zu heißen, der 1) von wirklicher Religion und Gewissensfreiheit nichts will, und 2) eine Herrschaft des Kirchlichen über das Staatliche fordert. Die Mehrheit des bayerischen Klerus könne hienach nicht des Ultramontanismus beschuldigt werden, und sei ihm (Redner) kein bayerischer Geistlicher bekannt, der sich, im Widerspruch mit der Verfassung, offen zu diesem ultramontanen Systeme bekennt. In anderen Theilen Deutschlands gebe es allerdings solche Geistliche. In dem besseren Sinne zähle auch er (Redner) sich zu den Ultramontanen. Nachdem sich noch Herr Staatsminister v. Gresser, Frhr. v. Zu-Rhein geäußert, wird die allgemeine Debatte geschlossen und die specielle auf morgen anberaumt. — Die Reichsrathskammer hat heute (20.) die Specialdebatte über das Schulgesetz wegen Erkrankung des Reichsraths v. Harleß bis auf morgen vertagt.

München, 20. April. Zufolge Auftrags des k. Staatsministeriums des Innern müssen die Vorarbeiten zu den Landtagswahlen sofort begonnen werden, so daß die Wahlen selbst schon im nächsten Monat stattfinden können. Die Vorarbeiten zu den Landtagswahlen werden beim hiesigen Stadtmagistrat schon heute beginnen.

Digitized by Google

München, 19. April. In Abgeordnetenkreisen erwartet man für die nächsten Tage noch die Vorlage zweier Gesetzentwürfe, welche den Bau einer Vicinaleisenbahn von Erding nach Schwaben (Oberbayern), und von Langenzenn an die Bahn nach Nürnberg bezwecken; ebenso ein Postulat bezüglich der Kosten zur Einführung des neuen Civilprozesses; ein deßfallsiges Postulat für den Vollzug des Berggesetzes ist bereits vorgestern an die Kammer der Abgeordneten gelangt. — Prinz Otto, welcher bisher nur Sitz in der Kammer der Reichsräthe hatte, wird am 27. d., den letzten Tagen des gegenwärtigen Landtags, das 21. Jahr erreichen und damit das Stimmrecht erlangen. (N. Korr.)

— Nach einer Ministerialentschließung vom 31. v. M., die Erleichterung des Dienstes in der Landwehr älterer Ordnung (Bürgerwehr) betreffend, sind künftig nur die Hausbesitzer und von den Gewerbtreibenden lediglich nur die Apotheker, Wirthe, Tröbler und Commissionäre landwehrpflichtig, da nur diesen nach den noch geltenden Bestimmungen des revidirten Gemeinde-Edicts die Eigenschaft wirklicher Gemeindeglieder zukommt.

— Der Einführungstermin für die neue Gemeindeordnung. Die neue Gemeindeordnung für das diesseitige Bayern, die jetzt zwischen den gesetzgebenden Faktoren vereinbart ist, tritt am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit und wird von diesem Tage an zunächst durch die bestehenden Gemeindebehörden in Vollzug gesetzt. In den Monaten November und December wird in Stadt- und Landgemeinden die Neuwahl der Magistrate, Bevollmächtigten und Gemeindeausschüsse vorgenommen. Dieß bezieht sich jedoch nicht auf die lebenslänglich oder für bestimmte Zeit gewählten rechtskundigen Bürgermeister und Räthe, an deren dienstlicher Stellung und Amtsdauer nichts geändert wird. Die neugebildeten Collegien der Gemeindebevollmächtigten treten unmittelbar nach der Wahl in Thätigkeit, die Magistrate am 1. Januar 1870. (Ebenso die nach dem neuen Armengesetz zu bildenden Armenpflegschaftsräthe.) Mit dem 1. Juli wird auch für die durch das geltende Edict ausgeschlossenen Klassen der Anspruch auf Verleihung des Bürgerrechts wirksam. Personen, die zur Erwerbung des Bürgerrechts nach dem neuen Gesetze befähigt sind, können auch wider ihren Willen zum Erwerbe desselben und zur Erfüllung der bürgerlichen Pflichten angehalten werden, wenn sie seit fünf Jahren in der Gemeinde wohnen und während dieser Zeit mit einer direkten Steuer von mindestens 4 fl. in Gemeinden von mehr als 20,000 Seelen, oder von mindestens 3 fl. in anderen Gemeinden angelegt waren. Der Lauf dieser fünfjährigen Frist nimmt jedoch erst im Juli 1869 seinen Anfang, und auf die gegenwärtigen In- und Beisassen ist die ganze Bestimmung nicht anwendbar. Auf die Kirchenverwaltungen hat das neue Gesetz keinen Einfluß; es sind vielmehr in dieser Hinsicht die gegenwärtig geltenden Paragraphen des Gemeinde-Edictes „bis auf Weiteres" aufrecht erhalten.

Nürnberg, 19. April. Der „Fortschritt" schreibt: Wie uns mitgetheilt wird, ist die verheißene Broschüre des Hrn. Dr. Lommel, des früheren geistigen Leiters des „Nürnb. Anzeigers", endlich erschienen. Dieselbe soll ihres Urhebers würdig sein und sich namentlich in scandalöser Weise über Persönlichkeiten ergehen. Sie circulirt bis jetzt nur in Händen ehemaliger Parteigenossen des Verfassers. — Gestern Nachmittags haben sich in Wassertrüdingen etwa fünfzig Vertreter aus der Stadt Dinkelsbühl, Stadt und Land Gunzenhausen, Stadt und Land Wassertrüdingen versammelt, behufs einer Besprechung über den in der bevorstehenden Wahlbewegung einzunehmenden Standpunkt, sowie die zu beachtende Taktik. Man hat durch einstimmigen Beschluß darüber sich geeinigt, daß es Bestreben sämmtlicher Anwesenden sein müsse, im Sinne der Fortschrittspartei zu wirken und namentlich für die Aufstellung fortschrittlich gesinnter Wahlmänner alle Hebel einzusetzen.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden: die katholische Pfarrei Altusried, Bezirksamts Memmingen, dem Priester Mathias Bach, Pfarrer in Remnatsried, Bezirksamts Oberdorf, die kathol. Pfarrei Wang, Bezirksamts Wasserburg, dem Priester Johann Joseph Bauer, Schulbenefiziat in Grünwald r./J., die kathol. Pfarrcuratie Niederschönenfeld, Bezirksamts

Digitized by Google

Aichach dem Priester Anton Jemiller, Benefiziat in Gansheim, Bezirksamts Donauwörth, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Kirchheim, Bezirksamts Lichtenfels, von dem Erzbischofe von Bamberg dem Priester Georg Raab, Benefiziumsverweser in Kronach, Bezirksamts gleichen Namens verliehen werde; die an der Gewerbsschule Fürth erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik dem bisherigen Verweser dieser Stelle, Paul Friedrich Sattelberger zu verleihen.

Erledigt ist: Die kathol. Pfarrei Oberstaufen k. Bezirksamts Sonthofen, fassionsmäßiger Reinertrag 1130 fl. 5 kr.; die kathol. Pfarrei Fellen, k. Bezirksamts Gemünden, fassionsmäßiger Reinertrag 595 fl. 35 kr.

Schweiz. Zürich, 18. April. Der heutige Schicksalstag des Kantons Zürich ist naß, rauh und stürmisch, und rauh und stürmisch wird die Zukunft sein, wenn die neue Verfassung angenommen wird, woran Niemand zweifelt. (Die neue Verfassung wurde am 19. April vom Züricher Volk mit 34,441 gegen 22,351 Stimmen angenommen.) Die Thore der Volkstäuschung, der Demagogie, stehen alsdann weit offen, bis die Wahrheit wieder zum Durchbruch gelangen kann. Die Lieberalen gaben sich noch viele Mühe, das Volk über seine wahren Interessen aufzuklären, es erschien eine Reihe von Flugblättern, zum Theil sehr gut geschrieben. Allein das Alles wird nichts nützen, die Blendung durch die erhöhten Volksrechte, die wenige mit Verständniß benützen können, und durch die angebliche Erleichterung der unteren Klassen ist zu stark. Das Volk muß erfahren, daß man ihm Steine statt Brod gegeben hat, dann wird es auch wieder besser kommen. — In der Gotthardfrage beginnt ruhigeres Urtheil selbst in den am meisten bedrohten Kantonen Platz zu greifen. Bern erklärt sich für das Projekt unter schützenden Bedingungen, für die Freiheit anderer Projekte und aller Anschlüsse von Ost und West. Auch Glarus antwortet dem Bundesrath zustimmend, obschon dieser Kanton vom Lukmanier mehr Vortheil ziehen würde. Selbst St. Gallen und Appenzell können dem Gotthard nur wenig anhaben, da die Personentaxen und Frachten über denselben nur unbedeutend höher sind, als über den Lukmanier. So darf man füglich den Satz aussprechen, daß sich drei Viertel der Schweiz mit dem Gotthard zufrieden geben werden.

Belgien. Brüssel, 19. April. Die „Etoile belge" sagt: es ist wahrscheinlich, daß die französisch-belgischen Verhandlungen zu keinem Ende führen werden, wenigstens nicht für den Augenblick. — In Borinagnes sind neue Arbeitseinstellungen ausgebrochen. Man fürchtet Unruhen. Von Antwerpen erwartet man Zimmerleute und Cigarrenarbeiter. Die Kohlenbecken von Charleroi und Lüttich sind ruhig.

Italien. In der italienischen Kammer ist ein Gesetzentwurf zur Verhandlung gekommen, der als erster Schritt zur Trennung der Kirche vom Staat angesehen wird. Es handelt sich in demselben um die Aufhebung bisheriger Gesetzesbestimmungen, nach welchen — wie in anderen Staaten — die für das Priesteramt der katholischen Kirche und andere Religionsgenossenschaften bestimmten Jünglinge vom Militärdienste befreit sind. Gegen die Aufhebung dieser Freiheit protestirte Lamarmora, der in derselben einen schädlichen Angriff auf die Interessen der Religion erblickt, welche eine Hauptstütze des Staates bilde. Der Ministerpräsident Menabrea erwiderte darauf: Der Gesetzesentwurf entspringe nicht der Feindschaft gegen den Klerus; das einzige Motiv sei die Durchführung des Grundsatzes bürgerlicher wie staatlicher Freiheit und Gleichheit. — Nachschrift: Die Deputirtenkammer hat die Generaldiskussion des Gesetzentwurfs über die Militärpflichtigkeit künftiger Geistlichen beendet und mit 223 gegen 25 Stimmen den Antrag: das Princip des Gesetzes zu genehmigen und zur Berathung der einzelnen Paragraphen überzugehen, angenommen.

Mailand, 19. April. Die Behörde hat eine Mazzinistische Verschwörung entdeckt. Orsini-Bomben und chiffrirte Schriftstücke sind mit Beschlag belegt und sechs Verhaftungen vorgenommen worden. Die Stadt ist ruhig. (T. d. Allg. Z.)

Großbritannien. London, 19. April, Abends. Unterhaus. Ein Antrag Disraeli's: die Maßregeln zur Entäußerung der irischen Kirche von ihrem staatlichen Charakter bis 1872 hinauszuschieben, wird mit 301 gegen 194 Stimmen verworfen. Disraeli ist unbäßlich. (T. Ber.)

Digitized by Google

Mannigfaltiges.

München, 19. April. Die Isar ist in Folge der anhaltenden Regengüsse so angeschwollen, daß sie nächst der Ludwigsbrücke gleiche Höhe mit dem Uferrande erreicht hat. Heute Abend kam ein Telegramm aus Tölz, daß das Wasser im Laufe der Nacht noch um zwei Fuß steigen werde; es wurden sofort die nöthigsten Maßregeln für diesen Fall getroffen. Da gerade die Trift stattfindet und besonders im Oberlande der Fluß bereits ausgetreten sein muß, so wird dem Aerar und der Residenzstadt München kein unerheblicher Schaden erwachsen.

Passau, 19. April. Der vormalige Redacteur des „Volksboten", Hr. Sigl, ist heute hier eingetroffen, um seine zweimonatliche Festungsstrafe im Oberhaus zu erstehen. (Die Uebersiedelung der Festungsgefangenen nach der Festung Rosenberg findet in den nächsten Tagen in kleinen Abtheilungen statt.)

Biberach, 18. April. Heute früh fand man den Kornhändler Alois Bader von Ochsenhausen an der Straße unfern dem genannten Ort ermordet in seinem Blute liegen. Er war gestern Abend von dem Fruchtmarkt in Ravensburg mit dem letzten Zuge zurückgereist, Nachts etwa halb 10 Uhr in Ummendorf, der Ochsenhausen am nächsten gelegenen Eisenbahnstation, ausgestiegen und hat sich von da zu Fuß nach seinem Wohnort begeben. Er scheint nun kurz ehe er denselben erreicht hatte, angefallen und zum Zweck seiner Beraubung getödtet worden zu sein. Sein Leichnam wurde heute früh von Vorübergehenden wahrgenommen, worauf sogleich Anzeige gemacht wurde und der Untersuchungsrichter sich alsbald an Ort und Stelle verfügt hat. Eine große Wunde am hintern Schädel unweit des rechten Ohres, eine große, langgestreckte Blutlache auf einer Seite der Straße, ein Pengel (Prügel) von 4' Länge und fast 2 Zoll Durchmesser und der muthmaßliche Stock des Ermordeten zerbrochen, waren auf dem Platz an und neben den letzteren selbst sogleich gefunden worden. Die Taschen waren von dem Inhalte entblöst. Kein Tagbuch, kein Geld mehr vorhanden. So wurde der Leichnahm, der auf dieser Stelle mehrere Stunden gelegen sein muß, in sein Haus zurückgebracht; eine Frau mit 7 meist erwachsenen Kindern nicht nur, sondern die ganze Einwohnerschaft dahier bejammert und bedauert dieses traurige Schicksal eines äußerst fleißigen und braven Familienvaters, der, wie wohl angenommen werden darf, keinen einzigen Menschen unter den 2000 Einwohnern Ochsenhausens zum Feinde und Gegner haben kann. Man soll dem muthmaßlichen Thäter auf Spur sein. (Schw. Merk.)

Telegramm an das Tagblatt.

♁ München, 21. April, Nachmittags 2 Uhr. Reichsrathskammer. Die Berathung des Schulgesetzes wegen Dinkels und Harleß Erkrankung (?) abermals vertagt. — Die Abgeordnetenkammer beharrt auf der Herbeiziehung der Geistlichen zur Wehrgelds-Entrichtung. Die revidirte Rheinschifffahrtsakte wurde genehmigt. Das Taxis'sche Gerichtsbarkeitsgesetz wird nach den Ausschußvorschlägen angenommen. Die Landtags-Petitionsrechts-Berathung ist vertagt worden.

Oeffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts Kempten.

⁂ Samstag den 17. April 1869.

1) Matthäus Urban, Wagnermeister von Stettwang, wurde eines Vergehens der Gewaltthätigkeit und einer Uebertretung der Hausfriedensstörung, begangen in der Wohnung seiner Schwieger-Eltern zu Thalhofen, für schuldig erkannt, und zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Maria Schmid, Taglöhnerin von Petersthal, hat das Vergehen des Betrugs zum Schaden der Händlerin Maria Molter zu Burgberg und das Vergehen der Unterschlagung zum Schaden des Metzgers Michael Egger zu Blaichach mit 9monatlichem Gefängniß zu büßen.

3) Johann Krentzer, Musiker zu Wiggensbach, welcher eine an der Thüre des Wirthszimmers des Krentzer'schen Gasthauses zu Wiggensbach hängende Bekanntmachung des Gemeindevorstehers daselbst unbefugt hinwegnahm, wurde eines Vergehens der Verunglimpfung einer obrigkeitlichen Bekanntmachung für schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 1 fl. verurtheilt.

4) Therese Hahn, Wittwe von Aixheim, hat das Vergehen des Betrugs zum Schaden der Nachtwächtersfrau Magdalena Wölfle und der Fabrikarbeiterin Magdalena Eberle in Kempten und das Vergehen der Unterschlagung zum Nachtheile der Näherin Anna Epple dahier mit 9monatlichem Gefängniß zu büßen.

Digitized by Google

5) Georg Dannheimer, Taglöhner von Kempten, welcher dem Taglöhner Friedrich Braun daselbst einen Landwehrstutzen entwendete, wurde eines Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt und zu einer 1monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Franz Wentlula, Schneider von Semil in Böhmen, hat zwei Vergehen der Beischaffung von Hülfsmitteln zur Fälschung, zwei Uebertretungen der Fälschung und des Bettels mit einer 1½ monatlichen Gefängnißstrafe zu büßen.

7) Karl Beer von Lindau, Franz Bucher von Obereinharz und Isidor Eschey von Irsee, welche dem k. 3 Infanterie-Regimente in Augsburg als wehrpflichtig zugewiesen, sich daselbst nicht eingefunden haben, wurden eines Vergehens der Widerspenstigkeit gegen das Wehrverfassungsgesetz für schuldig erkannt und deßhalb in eine Geldstrafe von je 90 fl., eventuell in eine Gefängnißstrafe von je 30 Tagen verurtheilt.

8) Joseph Anton Kaufmann, Nagelschmied von Hindelang, welcher eines Vergehens des Betrugs zum Schaden der Gastwirthsehefrau Therese Sprenzel in Nesselwang angeklagt war, wurde von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 20. April, Nachm.: 8,0° Wärme. Mittwoch, 21. April, Früh: 3,0° Wärme.

Bekanntmachung.

Der Metzgermeister Anton Waldhör dahier ist gesonnen, am **Samstag den 24. April l. Jrs. Vormittags 9 Uhr** im verkäuflichen Wohnhause selbst sein

Gesammt-Anwesen,

bestehend in dem halben Wohnhaus Nr. 50 a mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Stallung und Heulege, ferners Nebengebäude mit neuerbauten Metzg und Stallung, dann 2 heizbaren und 8 unheizbaren Zimmern, sowie einem Wurzgärtel beim Haus, sammt Gemeinderecht und Nutzantheil an den unvertheilten Gemeindegründen unter Leitung des Unterzeichneten öffentlich versteigern zu lassen.

Bemerkt wird, daß zwei Drittheile des Kaufsschillings auf dem Gesammtanwesen zu 4½ Procent gegen Hypothek-Eintrag stehen belassen werden.

Die näheren Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben und sind Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen. Immenstadt, am 17. April 1869. (2a)

Hechteler, Vorsteher.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchungszeit der **Düngmittel** empfehlen wir den Herren Landwirthen und Oekonomen unser Lager von ächtem, rohem und unaufgeschlossenem (2a)

Peru-Guano

aus dem Haupt-Depot der peruanischen Regierung; sowie **Knochenmehl, Knochengyps, gedörrtes Blut, Wiesendünger, Kartoffeldünger, Knochengelatine, Dung-, Vieh- und Kochsalz,** wobei für den Gehalt **garantirt** wird.

Da unser Lager unter **Controle** der Versuchsstation Augsburg steht, wird dort Jedem, der von unserem Lager bezieht, gratis analysirt.

Niederlagen sind von uns errichtet bei Herrn **Franz Albrecht** in **Kempten,** Herrn **Alexander Graf** im **Schlat** bei hl. Kreuz und bei Herrn **Gordian Halder** in **Legau.**

Xaver Herz in Dietmannsried. **Xaver Miller** in Altusried.

Versteigerung.

Am Montag den 26. April, Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigert der Unterzeichnete auf dem Anwesen der Wittwe **Weitenauer** in **Laudorf,** Pfarrgemeinde Waltenhofen, nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung:



4 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb, circa 30 Centner Heu und Grommet, 15 Cent. Roggen- und Vesenstroh, 3 Wägen, Pflug, Eggen, Gillenfaß, Windmühle und Gsodstuhl, eine Parthie Hainzen und verschiedene sonstige Hausgeräthschaften.



Es werden noch am besagten Tage mehrere Tagwerk **Viehweiden,** zur diesjährigen Benützung versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen. (2a)

Waltenhofen, den 21. April 1869. **Rauch,** Vorsteher.

Digitized by Google

Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unserer theuren unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Maria Magdal. Wolfart,

geb. **Weixler,**

Glockengießers = Gattin,

kund gegeben hat, statten wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank ab, und bitten, die theure Verblichene im freundlichen Andenken zu behalten.

Kempten, den 21. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Entgegnung.

Nachdem Herr Louis Steinhauser durch seine Erwiderung im „Tag- und Anzeigeblatte" № 90 und 91 den Einsender in № 88 desselben Blattes auffordert, seinen Namen öffentlich zu bekennen, so soll dieses hiemit geschehen, zugleich aber bleibt Letzterer auf diesem seinem Artikel bestehen, und widerlegt die Behauptungen des Herrn Steinhauser in Folgendem auf Grund der Thatsache:

Vor allem behaupte ich, daß Herr Steinhauser nicht derjenige Mann ist, der anonyme Annoncen stillschweigend übergeht, denn dazu fehlt es ihm allzusehr an Kaltblütigkeit.

Die Sache selbst anbelangend, so übergeht Herr Steinhauser die Hauptsache meiner Anfrage im genannten Artikel gänzlich, indem er den ruinosen Zustand des Kahnes mit keiner Sylbe erwähnt.

Abgesehen davon, daß es seinen Arbeitern nicht vollständig gelang, den Kahn aus der Iller herauszubringen, so wird die behauptete Anlegung desselben an einer Kette und mittelst Vorlegschloß so lange widersprochen, bis solche bewiesen ist.

Uebrigens wäre Hr. Steinhauser noch viel sicherer zu Werke gegangen, und hätte sich Kosten und Mühe ersparen können, wenn er den total beschädigten und nicht mehr fahrbaren Kahn nicht mehr an seinen gewöhnlichen Ueberfahrtsort transportirt, sondern dem Rathe der das Schiff endlich herausgeschafften Männer zur sogleichen baulichen Herstellung dem betreffenden Handwerksmeister übergeben hätte.

Sollte Herr Steinhauser sich hiemit nicht begnügen und vielleicht auch noch Beweise über diese Behauptungen verlangen, so können solche jederzeit geliefert werden.

Hegge, den 20. April 1869. **Joseph Seif.**

Bekanntmachung.

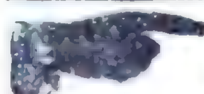
Am **Samstag den 24. April Vormittags 10 Uhr** anfangend, findet durch den Unterzeichneten die

Torfstich - Versteigerung

im Rohr bei Waltenhofen an Ort und Stelle wie alljährlich statt. Wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden. (3c)

Kempten, am 10. April 1869.

Martin, Commissionär.



Ein Kaufmann am Rhein wünscht von einem tüchtigen Hause mit dem Verkaufe von **Schweizerkäsen** sich zu befassen. Derselbe besitzt in diesem Artikel bedeutende feste Kundschaft Franco-Offerten sub F. P. 130 besorgen die Herren **G. L. Daube & Comp.** in **Frankfurt a. M.** (2a)

Gesucht wird ein **Pächter zu einer Kegelbahn.** Wo? zu erfragen d. T.

Kinder=Korbwagen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt freundlichst

Paul Abrell.

Soda= und Selterswasser

aus der Fabrik von L. Seybold in **Augsburg** in frischer Füllung angekommen bei (3b)

J. A. Steinhauser, Materialist.

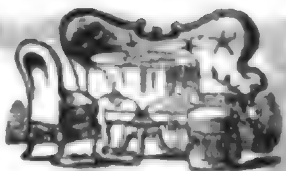
Eine bequeme Wohnung

mit 3 Zimmern ꝛc., sowie einem kleinen Garten, wird an ein älteres Frauenzimmer **sehr billig vermiethet.** Wo? s. d. Tagbl. (3b)

☞ Die **Fabrik in Waltenhofen** hat **70 bis 80 Ctr.** gutgewittertes **Heu und Omad** zu verkaufen. (2b)

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den 23. April 1869 Vormittags 9 Uhr anfangend, werden wegen einer Verlassenschaft durch den Unterzeichneten im Hause Nr. 161 über einer Stiege bei Hrn. **Paulus Zorn**, Schreinermeister, in der Neugasse, mehrere Gegenstände versteigert, als: Sopha nebst 6 Sessel, 6 Rohrsessel, 6 hölzerne Stühle, Komodekästen, Kleiderkästen, Nachttischchen, Tische, Bettladen, drei neue Federmatrazen, Schreibpulte, 1 Korbwägelchen, 1 Wiege, 1 Waschtisch, 1 schöne Stockuhr und sonstige noch brauchbaren Gegenstände gegen **sogleich baare Bezahlung**, wozu höflichst einladet (3c) **Wilhelm Kerler**, geschworener Käufler.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Frcs**
60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000
350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs.
Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **3. Mai.**

Nur 4 Thaler oder **2 Thaler** oder **1 Thaler**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Jede **Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. (5a)

Ein **Schweizer** zur Käserei sucht sofort einen Platz. (3c)



Kautabak

in Paqueten, in kleinen und großen Rollen, sowie in **Sauce** empfiehlt billigst

Johs. Schachenmayr,
(3c) neuer Laden beim Illerthor.

Eingemachte Bohnen

empfiehlt geneigter Abnahme bestens (2a)
Wittwe **Horb**, Viktualienhändlerin.



Der Unterzeichnete hat mehrere **Aushau- und Bretstöcke** von Aichenholz mit 2 bis 3½ Schuh Durchmesser zu **verkaufen.**

Johann Heugeler,
[3b] Holzhändler in **Bechen** bei Durach.

Haus-Verkauf.



An einer frequenten Straße ist ein **Haus** mit **Laden**, zu jedem Geschäft geeignet, zu verkaufen. R. 6. T. (3c)



Unterzeichneter sucht einige **tüchtige Maurer** und **Taglöhner** zu längerer Beschäftigung. (3c)

Martin, Maurermeister in Grönenbach.



Einige **Mädchen**, welche das Kleidermachen erlernen wollen, finden sogleich eine Stelle. Näheres beim Tagbl. (3c)



Es wird in der Nähe vom Kornhaus der Neustadt eine **Remise** zu miethen gesucht. Von wem? s. d. Tabl. (3c)



Eine Militär-Uniform wurde an der Iller gefunden. (2b)

Isatin-Tinte

veilchenblauschwarze, unverlöschliche, chemische Stahlfeder-, Schreib- und Copirtinte.

welche den bis jetzt gebotenen Tinten gewiß in jeder Beziehung voransteht. Die von mir selbst fabricirte Tinte fließt in schöner violetter Farbe leicht aus der Feder, dunkelt langsam zum tiefsten Schwarz nach, gibt keinen Bodensatz, schimmelt nicht und ist außerdem ganz frei von ätzenden Ingredienzen, weshalb auch weder Feder noch Papier davon angegriffen werden. Copie-Abzüge sind sauber und deutlich und es treten durch das Alter die Schriftzüge immer kräftiger hervor. — Für **Kempten** hält Lager in Flaschen à **42, 24, 12 & 9 kr.** Herr

(3a) **Nicolaus Ball.**

Todes-Anzeige.



Dem unerforschlichen Rathschlusse des Ewigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Lisette Elhardt,

geb. Fischer,

Schlossers-Gattin,

gestern Mittags 12 Uhr nach längerem Leiden in einem Alter von 43 Jahren aus diesem Leben abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Kempten, Leutkirch, Genf, den 21. April 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

☛ Die Beerdigung findet am **Donnerstag Nachmittags 1 Uhr** vom protestant. Leichenhause aus Statt.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten bringen wir hiemit die Trauer-Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Maria Anna Herb,

geb. Götz,

Schuhmachermeisters-Gattin,

gestern Nachts 9¼ Uhr, versehen mit den heil. Sterbsacramenten, in einem Alter von 63 Jahren von dieser Erde in's bessere Jenseits abzurufen. — Um stille Theilnahme bitten **Kempten,** den 21. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☛ Beerdigung **Donnerstag Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus. Trauergottesdienst **Freitag Früh 8 Uhr.**

Neustädtische Schützengesellschaft.



Donnerstag Abends 6 Uhr findet

Plenar-Versammlung

im **Schießhause** Statt. Gegenstände der Berathung bilden: **Rechnungsablage und Ausschußwahl.**

Zahlreichem Erscheinen sehen entgegen

[2a] **Die Schützenmeister.**

Zwei tüchtige Anstreicher

werden **gesucht,** und finden dauernde Beschäftigung unter Zusicherung guten Lohnes bei

Georg Berkmann, Maler,

(5a) in **Weiler** bei Lindau.

☛ Ein schön möblirtes **Zimmer** ist am Hildegardeplatz zu vermiethen. (4a)

10 tüchtige Maurer

werden **gesucht** auf dauernde Beschäftigung bei

Th. Blenk, Maurermeister

(5a) in **Obergünzburg.**

☛ Samstag den 17. ds. wurde in der Garderobe im „Adler" der Neustadt ein blauer **Regenschirm verwechselt.** Um gütiges Nachsehen ersucht

Der Garderobier.

Ein kleines schwarzbraunes **Hündchen,** weiblichen Geschlechts, hat sich am Dienstag **verlaufen.**

Viktualien-Preise vom 22. April 1869.

Süße Butter (Sennbutter) das Pfund	26 – 27 kr.
Saure Butter (Landbutter) das Pfund	24 – 26 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	36 – 38 kr.
Eier 8 – 9 Stück	8 kr.
Gute Samenkartoffeln pr. Metzen . .	40 – 45 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 95.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., bis durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Adalbert. Protest: Adalbert. | 23. April 1869.

Politische Nachrichten.

♁ **Bayern.** München, 21. April. Der k. Kämmerer und erbliche Reichsrath Graf von Arco-Valley ist von seiner ordentlichen Mission nach Rom, um die Glückwünsche Sr. Maj. des Königs Sr. Heiligkeit dem Papste zu überbringen, zurückgekehrt und gestern von Se. Majestät dem Könige in Audienz empfangen worden. — Se. Maj. der König haben auf Grund der Ergebnisse umfassender Versuche und feldmäßiger Erprobung die Einführung eines Rückladungsgewehres mit Verschlußmechanismus nach dem System Werder als „Infanteriegewehr Muster 1869" für die Bewaffnung Allerhöchst Ihrer Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone zu genehmigen geruht. — Dem von der Kammer der Abgeordneten bezüglich der Freigabe der Advocaten-Praxis gefaßten Beschlusse: „Es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, in der im Anschlusse an die neue Civilproceßordnung nach dem gegenwärtig versammelten Landtage vorzulegenden Advokatenordnung die Berechtigung zur Ausübung der Advokatenpraxis auf der Grundlage des Principes der Nichtanstellung zu regeln" beantragte der Referent des I. Ausschusses der Reichsrathskammer, Reichsrath Haubenschmid, nicht beizustimmen, weil die Freigabe der Advokatenpraxis lediglich als ein Experiment erscheine, welches sich bei der einschneidenden und umfassenden Bedeutung des Gegenstandes nicht empfehlen lasse, vielmehr werde die Lösung der einschlägigen Frage einer Zeit vorzubehalten sein, in welcher sie an den Erfolgen und Wirkungen der neuen Proceßordnung gemessen werden kann. — Der Magistrat der Stadt München wird beim k. Staatsministerium des Innern die vom Verwaltungsrath des Aktientheaters nachgesuchte Bewilligung zur Verloosung des Theaters befürworten.

☿ Von der Isar. In Nr. 104 der „Allgem. Ztg." vom 14. April finden wir auf S. 1579 einen Aufsatz „Von der oberen Donau, im April", der seiner ganzen Tendenz und Haltung nach am ersten April zu dem Zwecke geschrieben zu sein scheint, um ganz Süddeutschland in den April zu schicken, d. h. in eine Südbunds-Jacke zur Freude Frankreichs zu zwängen, indem am Schlusse desselben gesagt ist, daß „die Sicherheit Süddeutschlands schwerer gefährdet sei, als sie es jemals war; daß Süddeutschland von Preußen in der Stunde der Gefahr, selbst wenn Preußen wollte, nicht einmal eine mäßige Hülfeleistung rechtzeitig erhalten könnte; daß die gegenwärtige Organisation der süddeutschen Truppen nicht ausreiche, und daß die militärische Einigung derselben in einem Südbunde und durch einen Südbund das erste und nächste Erforderniß für ihre wirksame Verwendung bei einem eintretenden Conflicte wäre!" Wir geben gerne zu, daß es gewissen Herren von der Farbe des „Volksboten" und des „Stuttgarter Beobachters" sehr lieb wäre, wenn der Befehl über die Truppen Süddeutschlands in einer Hand wäre, besonders wenn sie diese eine Hand selbst wählen dürften, damit diese eine Hand dann im Moment der Entscheidung ein Werkzeug in ihren verrätherischen Händen wäre. Im Uebrigen möge sich der Herr „Von der oberen Donau, im April" doch erinnern, daß diese

Digitized by Google

eine Hand schon gefunden ist, freilich eine Hand, die sich nicht durch einen leisen Druck zum Verrathe verleiten läßt, sondern mit eiserner Consequenz auf das vorgesteckte Ziel hinweist, und Jeden, der sich der Erreichung des vorgesteckten Zieles widersetzen will, niederschmettern wird. Und diese eine Hand ist der zum Ausdruck gekommene Einheitsgedanke und das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme. Der Ausgangspunkt des sauberen Herrn „Von der oberen Donau, im April" aber ist nichts Anderes, als die vaterlandsverrätherische Arkolay'sche Schrift. Der erwähnte Artikel geht dann in seiner Schwärmerei für die alte deutsche Bundesarmee so weit, zu behaupten, daß die jetzige deutsche Bundesarmee in der Stärke von 16⅓ Armeecorps nichts Anderes sei, als die weiland deutsche Bundesarmee, weniger (d. h. gemindert um) die drei österreichischen Armeecorps von 150,000 Mann. Wir möchten dem gegenüber denn doch zu bedenken geben, daß die alte Bundesarmee nur zehn Armeecorps hatte, die jetzige deutsche Armee aber sogar, nach Ausschluß Oesterreichs, also ohne dieses, immer noch um zwei Drittheile ihres früheren Bestandes stärker ist, und zwar nicht allein auf dem Papier, sondern effektiv. (Wir erinnern hiebei an die 800,000 Mann, welche kurz vor dem Kriege 1866 von Oesterreich den süddeutschen Staaten vorgeschwindelt wurden, und von welchen, wenn nicht ein Drittheil, so doch sicherlich ein Viertheil nicht existirte.) Der Artikelschreiber aus Tübingen spricht dann auch viel von Exercier-Reglements, von Drillerei, von einer etwas größeren Anstrengung der Beine auf Kosten des Kopfes 2c., was wir jedoch als leeres Gefasel nicht weiter beachten wollen. Ganz wie Arkolay legt sich der Herr Professor „Von der oberen Donau, im April" Alles so zurecht, wie es ihm gerade paßt, — weiß nicht oder vergißt, was mit seinen Behauptungen nicht klappt, und zeigt nur eine Seite seines Bildes, nämlich läßt Baden, Württemberg, Bayern und ein wenig Hessen von der gesammten feindlichen Armee, welche er möglichst bald ins Feld rufen möchte, umgarnen und abschlachten, und die norddeutsche Armee — wie es auch die pfiffige Bemerkung der Redaction der „Allg. Ztg." thut — ruhig mit Gewehr bei Fuß irgendwo stehen und ruhig zusehen, wie ihre Bundesgenossen sich an der Donau mit der ganzen feindlichen Armee, wo möglich auch noch mit Oesterreich, abraufen. Armes Süddeutschland! Wenn du ehrlich bist und die geschlossenen Verträge hältst, läßt dich nicht allein Hr. Arkolay untergehen, verschwinden, — der Herr Tübinger Professor schickt dich auch noch in den April! Doch tröste dich mit dem Motto, welches ein süddeutscher Officier an die Spitze seiner „Erwiderung auf die undeutsche Mahnung eines deutschen Officiers" gestellt hat: „Bange machen gilt nicht!" und mit dem alten Soldatenspruche: „Viel Feind', viel Ehr'." Möchten doch alle Deutschen, welche ihr Vaterland und den Frieden lieben, endlich einmal beherzigen, daß Frankreich uns in Ruhe läßt, so lange es unsere Einigkeit zu fürchten hat; sobald es aber unserer Uneinigkeit sicher ist, wird es den Krieg nicht mehr scheuen. Die Freunde der nationalen Einigung stellen also in der That die Grundsätze und das Programm des Friedens auf, während die Anhänger der Sonderbündelei das auf die Zersplitterung Deutschlands hoffende Ausland förmlich zu einem Kriege einladen und einzig und allein dafür verantwortlich gemacht werden müssen, daß die Kriegsbefürchtungen nicht aufhören und Handel und Gewerbe in Süddeutschland darnieder liegen. Halten wir fest an dem besonders in der Politik schwer wiegenden Worte: „Eintracht nährt, Zwietracht zehrt!"

)(München, 20. April. Der „Volksbote" befaßt sich heute in einem Mahnrufe an die Wähler mit Hinrichtungsgedanken der schauderhaftesten Art, und spricht mit wahrem Henkerhumor die Hoffnung aus, das Volk, welches die jetzigen Abgeordneten der liberalen und Fortschrittspartei schon lange verurtheilt habe, werde am Tage der Neuwahlen dieses Urtheil auch vollstrecken. Eine Bartholomäusnacht in moderner zweiter Auflage. Ich will dem Manne am Bodensee seine blutdürstige Laune nicht nehmen, die aus dem Artikel gegen die liberalen und fortschrittlichen Volksvertreter spricht; nur zwei Stellen will ich aus dem Schreibebrief des politisch verdufteten Mannes am Bodensee herausziehen, um die flüchtige

Digitized by Google

Stütze des „Volksboten" zum Bilde zu machen. Die eine lautet: „Ihr wollt nicht eure Gesetze dem Volke anpassen, sondern das Volk soll nach euren Gesetzen umgewandelt werden;" die andere jammert: „Was habt ihr aus Bayern gemacht? Und erst, was hättet ihr gemacht, wenn eure Kraft eurem Willen entsprochen hätte, wenn ihr die Parlamentswahlen, das Schulgesetz ꝛc. ꝛc. nach euren Planen hättet durchsetzen können?" Die Antwort auf diese Fragen bleibt wohlweislich der „Volksbote" schuldig, sie liegt aber klar genug auf der Hand. Würde die Regierung — denn sie hat die Gesetze zu entwerfen — die Gesetze dem Volke, das der „Volksbote" meint, den willensunfähigen oder willenlos gemachten Knechten der Kirche, angepaßt, und nicht gestrebt haben, dieses Volk aus seinem geistigen Drucke zum Lichte zu führen, so würde unser Bayern ein Bild jener Zustände geboten haben, wie sie in Spanien vor Vertreibung der mit der sogenannten „Keuschheitsrose" geschmückten Isabella walteten; — würde aber das Streben der Majorität der Kammer nach möglichster Einigung der deutschen Stämme, nach einem Schulgesetze, das christlich und bürgerlich reif macht, durchgedrungen sein, so hätte die Welt mit Stolz auf den Geist des Aufschwunges blicken können, der aus Jahrhunderte langem Drucke ein geistig freies Volk geschaffen hätte, wie sie jetzt nur mit Bedauern wahrnehmen kann, daß nicht das Volk, sondern jene Herren die Knechte der Kirche sind, die sich bei so mancher Gelegenheit die „alleinigen Stützen des Thrones" nannten.

München, 21. April. Als Tag der feierlichen **Schließung des Landtags** und Verkündung des Landtags-Abschieds ist der 29. d. M. in Aussicht genommen. Der Abschied wird ein sehr umfangreiches Aktenstück werden, da derselbe alle seit Mai 1866 von den Kammern vereinbarten zahlreichen Gesetzentwürfe u. s. w. aufzuführen hat. Der dermalige (22.) Landtag ist der **längste**, welcher noch in Bayern stattfand; denn es waren mit viermaliger Vertagung die Kammern vom 22. Mai bis 21. Juni 1866, vom 25. bis 31. August 1866, vom 5. Januar bis 21. März 1867, dann vom 28. Dec. 1867 bis 2. Mai 1868, und schließlich vom 7. Dec. 1868 bis zum 27. d. M. versammelt. Die feierliche Schließung wird, wie man vernimmt, im Auftrage Sr. Maj. des Königs durch einen der k. Prinzen unter dem bisher üblich gewesenen Ceremoniell im Sitzungssaale der Kammer der Abgeordneten stattfinden. (Allg. Z.)

— Bezüglich der Herstellung der Wahllisten für die bevorstehenden **Landtagswahlen** beschloß gestern der Magistrat, daß in die Listen der **Wahlmänner** alle Urwähler, die 25 Jahre alt sind, aufgenommen werden sollen. Das Collegium ging dabei von der Ansicht aus, daß, nachdem jetzt alle Gewerbetreibenden, nicht blos mehr die Conzessionisten und Realbesitzer wahlfähig sind, ein Gegengewicht der Intelligenz zu schaffen und der Begriff der Rente auch auf das Einkommen überzutragen sei. Es soll daher, wie eine Stimme sich ausdrückte, nicht der Scheerenschleifer vor dem Künstler etwas voraus haben. Die schließliche Entscheidung dieser Frage liegt indeß dem Wahl-Ausschusse ob. (M. Bote.)

Militärdienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden den Hauptmann E. **Müller** vom 18. Infanterie-Regiment auf 1 Jahr in den Ruhestand zu versetzen; den temporär pensionirten Oberlieutenant W. **Miltenberg** bleibend im Ruhestand zu belassen; die Unter-Lieutenants Johann **Gutbrod** vom 11. Instr.-Reg. und L. **Schener** vom 15. Instr.-Regiment auf Nachsuchen von der Charge zu entheben; den temporär pensionirten Rittmeister O. von **Stetten** bleibend im Ruhestande zu belassen; den Oberlieutenant Frz. **Renaud** vom 7. Instr.-Reg. auf Nachsuchen von der Charge zu entheben; die Bataillonsauditore Joseph **Gosner** vom 1. Jäger-Bataillon (in Kempten) zum Generalkommando München und E. Ritter von **Sedelmaier** vom Generalkommando München zum Artillerie-Corps-Commando zu versetzen; den Unterlieut. C. **Kellner** vom 8. Jäger-Bataillon zum Bataillons-Auditor im 1. Jäger-Bataillon (Kempten) zu ernennen; den Hauptmann D. **Welz** vom 14. Instr.-Reg. und den Hauptmann C. **Kopp** vom 4. Instr.-Reg., Beide auf ein Jahr, — dann den Hauptmann Franz **Binner** vom 12. Instr.-Reg. bleibend in den Ruhestand zu versetzen; dem Oberlieutenant M. Grafen von **Montgelas** vom 1. Cuirassier-Regiment die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen und demselben gleichzeitig den Charakter als Oberlieut. à la suite zu verleihen; den Oberlieutenant und Regimentsadjutanten G. **Vogel** vom 2. Uhl.-Reg. zum Adjutanten des Generalmajors und Brigadiers Freiherrn von **Diez** zu ernennen und denselben gleichzeitig zum Armeedivisionskommando zu versetzen; den temporär pensionirten Hauptmann H. Ritter von **Reichert** auf ein weiteres Jahr im Ruhestande zu belassen; dem Hauptmann L. **Fürst** vom

Digitized by Google

7. Jäger-Bataillon die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen; den temporär pensionirten Rittmeister C. Freiherrn von Washington bleibend, — und den temporär pensionirten Unterlieut. O. Späth auf ein weiteres Jahr im Ruhestande zu belassen; den temporär pensionirten Major C. Redenbacher bleibend, — den temporär pensionirten Rittmeister F. Freiherrn von Schrottenberg auf ein weiteres Jahr vorbehaltlich früherer Wiederverwendung, — und den temporär pensionirten Regimentsquartiermeister O. Du-Bois auf ein weiteres Jahr im Ruhestande zu belassen, dem Unterlieutenant C. Mantel vom 2. Inftr.-Reg. auf Nachsuchen von der Charge zu entheben; den temporär pensionirten Hauptmann Ludw. Freiherrn von Pöllnitz auf ein weiteres Jahr im Ruhestande zu belassen; den Obersten von F. Hößlinger vom 5. Infstr.-Reg. in den Ruhestand zu versetzen; dem Unterlieutenant C. Walter vom 13. Infstr.-Reg. die nachgesuchte Enthebung von der Charge zu bewilligen; den temporär pensionirten Hauptmann C. Franz bleibend im Ruhestande zu belassen; den Hauptmann H. von Esenwein vom 1. Infanterie-Regiment auf zwei Jahre in den Ruhestand zu versetzen; den Oberlieutenant H. Freiherrn von Neßelrode-Hugenpoet vom 2. Chevaulegers-Regiment zum Adjutanten des Generalmajors Herzog Ludwig in Bayern zu ernennen; den Regimentsaktuar G. Meister vom 3. Infstr.-Reg. auf Nachsuchen von der Charge zu entheben; den pensionirten Hauptmann L. Rosmann die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensions-Fortbezug zu bewilligen; den temporär pensionirten Rittmeister Theod. Fürsten von Thurn u. Taxis auf weitere zwei Jahre im Ruhestande zu belassen.

Oesterreich. Wien, 20. April. In der österreichischen Armee gibt es von jetzt ab keine „Gemeinen" mehr. Laut Kriegsministerialbefehl ist der einzelne Mann fortan nach seiner Waffe, also Infanterist, Jäger, Artillerist, Dragoner, Husar, Uhlan, Sappeur (beim Genie), Pionier, Fahrsoldat (beim Fuhrwesen) oder Sanitätssoldat N. N. zu nennen. (Dieser zeitgemäße Fortschritt dürfte wohl auch in Bayern nicht mehr lange auf sich warten lassen.)

Frankreich. Paris, 19. April. In die einschläfernden Kammerdebatten hat Hr. Thiers durch eine scharfe Aeußerung wieder etwas Leben, sogar Sturm gebracht. Er schleuderte nämlich der Regierung bei Berathung des Handelsbudgets die Worte zu: „Ihre Politik ist in commercieller wie politischer Beziehung nichts als eine Komödie!" Groß war natürlich die Aufregung, welche diese Worte unter der Majorität hervorriefen, und es dauerte einige Zeit, ehe die Diskussion ihren regelmäßigen Fortgang haben konnte. Man verlangte den Ordnungsruf, wogegen Thiers protestirte, und dann die Leiden schilderte, welche sowohl die zweideutige Politik der Regierung, welche Handel und Wandel lähmt, ohne den Muth zu einer raschen That zu haben, als das von derselben beliebte System der Handelsfreiheit über das Land gebracht. — Wie die Zeitung „Paris" wissen will, wird die Kaiserin Eugenie von Korsika aus, wohin sie sich zur Feier des hundertsten Geburtstages Napoleons I. begeben wird, die vielfach angekündigte Pilgerreise nach Jerusalem unternehmen. Sie wird damit, erzählt Hr. de Pène, ein Gelübde erfüllen, welches sie einige Monate vor der Geburt des kaiserlichen Prinzen gethan hat. Damals versprach sie, nämlich für den Fall, daß sie Frankreich einen Thronerben geben würde, Gott ihren Dank auf dem Oelberge darzubringen, ehe der künftige Prinz sein fünfzehntes Lebensjahr vollendet haben würde. Diese Frist läuft in zwei Jahren ab und die Kaiserin will um jeden Preis halten, was sie gelobt hat. Sie wird über Egypten zurückkehren und den Suezkanal einweihen. Etwas weitsichtige Projekte das! (Abdztg.)

Italien. Florenz, 20. April. Das Budget für 1870 weist 914 Millionen Gesammteinnahmen, 1024 Millionen Gesammtausgaben und 110 Millionen Deficit nach. Hiezu tritt das Ergebniß aus dem Verkauf der Kirchengüter mit einem Ueberschusse von 36 Mill. (Einnahmen 83½, Ausgaben 47½ Mill.), um welchen Betrag obiges Deficit sich vermindert. (T. d. Allg. Z.)

Spanien. Der Madrider Correspondent des „Constitutionnel" bringt die Nachricht, daß man in Spanien anfängt, die Candidatur des Prinzen Friedrich Karl von Preußen für den spanischen Thron aufzustellen; er glaubt indeß nicht, daß diese Combination große Aussichten auf Erfolg hat, sondern hält dieselbe für eine Idee, die der specifisch franzosenfeindlichen Partei entsprungen ist.

Amerika. Die Banquiers Brüder Seligmann in New-York, die nicht allein in den größten Städten Amerika's sondern auch in London, Paris, Frankfurt a. M. Amsterdam ɔc. Bankhäuser besitzen, wurden von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Grant dadurch ausgezeichnet, daß er dieselben mit den finanziellen Ge-

schäften für den Dienst der Diplomaten und Consuln im Auslande betraut hat. Die „New-York Times" schreibt: „Dieses einem unserer liberalsten deutschen Häuser gemachte Compliment ging unmittelbar vom Präsidenten Grant aus." (Die Brüder Seligmann stammen aus Bayern und sind von Bayernsdorf, B.-A. Erlangen, gebürtig.)

Mannigfaltiges.

Der Herriedener Wetterbeobachter schreibt: Ungeachtet der großen Verbreitung des feuchtkalten Aequatorilstromes wird allmälig wieder schönes Wetter kommen, da der Barometer auch in Nordamerika nur langsam steigt und auch bei uns die Luftströmungen und Isobaren sehr regelmäßig verlaufen.

Der Gemeindevorsteher A. Seeberger v. Hawangen richtete an Se. Maj. König Ludwig II. ein Gratulationsschreiben zum Neujahr, in Folge dessen derselbe das Bildniß Sr. Majestät in Goldrahmen erhielt.

Neuß, 17. April. Ein räthselhaftes Unglück ist dem Werkmeister einer hiesigen Seifensiederei zugestoßen. Derselbe war gestern aus Elberfeld nach Düsseldorf zurückgekehrt, und wartete daselbst am Rheine auf die Ankunft des Neußer Schiffchens, um mit diesem hieher zurückzukehren. Er hatte sich auf das Geländer gestützt und schaute auf das Wasser, welches sich in dem hellen Sonnenschein funkelte und glänzte. Als er davon seine Augen erhob, fühlte er, daß er nichts mehr sah, daß er buchstäblich erblindet war. Er mußte hülflos wie ein Kind auf das Dampfboot und von da in seine Wohnung gebracht werden. Allen Heilversuchen der zu Hilfe gezogenen Aerzte ist es bis jetzt erst gelungen, ihm das Augenlicht soweit wiederzugeben, daß er eben im Stande ist, einen matten Lichtschimmer wahrzunehmen; doch läßt diese geringe Verbesserung hoffen, daß die Sehkraft sich wieder ganz einstellen werde.

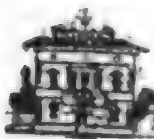
* Das Hamburger Postdampfschiff „Allemania" Capt. Barbua von der Linie der Hamurg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, welches am 31. März von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. (Mitgetheilt von A. Leipert, Special-Agent in Kempten.)

Telegramm an das Tagblatt.

♂ München, 22. April. Abgeordnetenkammer. Das Bergbehördenpostulat im Betrage zu 22,300 fl. wurde ganz, das Telegraphenlokalitäten-Postulat statt 350,000 fl. mit nur 230,000 fl. genehmigt. — (Reichsrathskammer.) Die Schulgesetzartikel 1, 2, 3 und 4 wurden nach den Ausschuß-Anträgen angenommen, der fünfte Absatz des wichtigen Artikels 3 (Beobachtung der Schulordnung bei Ertheilung des Religionsunterrichts) jedoch gestrichen, Graf Bothmers Vermittlungs-Vorschlag wurde abgelehnt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 21. April, Nachm.: 10,0° Wärme. Donnerstag 22. April, Früh: 3,7° Wärme.

Verkauf.



Ein Oekonomie-Anwesen im Landgerichte Kempten, bestehend in etwas mehr als 38 Tagwerk guter Grundstücke und dem hierauf im bestbaulichem Zustande befindlichen Wohn- u. Oekonomie-Gebäude mit 4000 fl. assekurirt, ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt (3c)
Ant. Meichelbeck, Commissionär.

Es wird eine tüchtige Hausmagd, welche auch melken kann, gesucht. (4b)

Eine sehr gute Violine und sehr gutes Violoncello sind zu verkaufen. (2b)

10 tüchtige Maurer

werden gesucht auf dauernde Beschäftigung bei
Th. Blenk, Maurermeister
(5b) in Obergünzburg.

Zwei tüchtige Anstreicher

werden gesucht, und finden dauernde Beschäftigung unter Zusicherung guten Lohnes bei
Georg Berkmann, Maler,
(5b) in Weiler bei Lindau.

60 Viertel Torf-Asche sind zu verkaufen. Zu erfragen beim Tagblatt.

Eine Musterkarte mit Borduren wurde vom „Fäßle" bis zum Rathhaus verloren. Dem Finder Belohnung.

Bekanntmachung.



Der Metzgermeister Anton Waldhör dahier ist gesonnen, am Samstag den 24. April l. Irs. Vormittags 9 Uhr im verkäuflichen Wohnhause selbst sein

Gesammt=Anwesen,

bestehend in dem halben Wohnhaus Nr. 50 a mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller, Stallung und Heulege, ferners Nebengebäude mit neuerbauten Metzg und Stallung, dann 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, sowie einem Wurzgärtel beim Haus, sammt Gemeinderecht und Nutzantheil an den unvertheilten Gemeindegründen unter Leitung des Unterzeichneten öffentlich versteigern zu lassen.

Bemerkt wird, daß zwei Drittheile des Kaufsschillings auf dem Gesammtanwesen zu 4½ Procent gegen Hypothek-Eintrag stehen belassen werden.

Die näheren Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben und sind Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen. Immenstadt, am 17. April 1869. (2b)

Bechteler, Vorsteher.

Entgegnung.

Nro. 86 des Kemptner Tag- und Anzeigeblattes vom 14. April, enthält eine Bekanntmachung, resp. Erlaß des königl. Bezirksamts, den Viehstand der Gemeinde Weitnau betreffend, unterzeichnet: „Weitnau, den 10. April 1869.

Die Gemeinde-Verwaltung. Rist, Vorsteher."

In Erwiederung dieser Bekanntmachung, sind wir in der Lage, den Viehstand der Gemeinde Weitnau genau zu kennen, und wollen demselben gerne das Zeugniß geben, daß bezüglich eines schönen Viehschlags (Montafoner Graubündtner- und Allgäuer-Racen), als auch durch reichliche Fütterung in Milchergiebigkeit, die Weitnau mit andern Gemeinden des Bezirksamts Kempten in erster Linie steht, höher aber nicht.

Denn auch in andern Gemeinden angränzend und in der Nähe Kemptens finden sich nicht nur einzelne, sondern zahlreiche Ställe, die erwähnten Viehschlag in gleicher Schönheit und Milchergiebigkeit enthalten.

Sollte jedoch in der Eingangs erwähnten Bekanntmachung den Viehbesitzern außerhalb der Weitnau dieselbe als Muster und Nachahmung empfohlen und auf den in zwei oder drei Ställen in der Weitnau gehaltenen Berner-Viehschlag Bezug genommen worden sein, so müssen wir dieser Bevorzugung einer ganzen Gemeinde entgegenhalten, daß erwähnter Berner-Viehschlag sich allerdings durch Schönheit und Größe — aber auch Kostspieligkeit der Preise vor vielen andern Vieh-Racen zwar auszeichnet, dagegen nach vielfachen Erfahrungen, nicht nur bald allen andern Vieh-Racen der Schweiz, als auch der Montafoner und Allgäuer, im Verhältniß ihrer Größe und ihres vermehrten Futterbedarfs in Milchergiebigkeit nachstehen, mithin die Einführung und Verbreitung dieses Berner-Viehschlages nicht zu empfehlen, noch viel weniger als Muster zur Nachahmung hervorzuheben sein möchte.

Betreffs der Weitnauer Zuchtbullen, haben wir nur zu erwähnen, daß in Dutzend andern Ställen des Bezirksamts, Exemplare von Zuchtbullen gehalten werden, die wenn auch wohl nicht an Größe und Schwere, doch in Reinheit der Race, den Zuchtstieren der Weitnau keineswegs nachstehen.

Mehrere Oekonomen des Bezirksamts Kempten.

Düngemittel aus der Fabrik Heufeld,

als:

gedämpftes (guanisirtes) **Knochenmehl,**
Superphosphat, in zwei Qualitäten,
Wiesendünger,
Schwefelsaures Kali,
Knochengelatine,

werden unter **Gehalts Garantie,** zu **Fabrikpreisen** abgegeben

im hiesigen Salzstadel.

Ein ordentliches Mädchen, das gut nähen kann, findet Arbeit. Zu erfragen beim Tagblatt.

Ein Mädchen, welches das Nähen erlernen will, wird gesucht. Näheres beim Tagbl. (2a)

Digitized by Google

Iduna, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Personen in die **Lebens-, Pensions-, Leibrenten-, Aussteuer- oder Kinderversorgung-** sowie **Sterbecassa-Versicherungen** jeder Art an, und sehe daher weiterer großer Betheiligung freundlichst entgegen. Zu näheren und genauen Auskünften, sowie deren unentgeldliche Abgabe von Prospekten und Tarife ist stets bereit (6c)

Die Special-Agentur Kempten.
Ludwig Kling, Agent der Iduna.

Kranken-Unterstützungs-Bund.

Da Mehrere, welche ihren Beitritt bereits erklärt, am vergangenen Sonntag nicht erschienen sind, so werden dieselben ersucht, bestimmt kommenden

Sonntag den 25. April Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum „**Deutschen Haus**" zur Entrichtung der ersten Auflage sich einzufinden, und wird zugleich zu weiterem Beitritte eingeladen.

Der Ausschuss.



Zur Erreichung einer erhöhten Consumtion hat die Gasfabrik-Verwaltung die Kosten für Gas-Einrichtungen **billiger** wie bisher gestellt, und ist bereit, deren Bezahlung thunlichst zu erleichtern oder auch die **vollständige Einrichtung in Miethe** zu geben. Nähere Aufschlüsse werden auf unserem Bureau ertheilt, wo zugleich die bezüglichen Vereinbarungen getroffen werden können

Die Verwaltung der Gasfabrik Kempten. (3a)

Braunschweiger Thlr. 20-**Loose**
Ziehung am 1. Mai, höchster Gewinn Thlr. **80,000.**
Schwedische Thlr. 10-**Loose**
Ziehung am 1. Mai, höchster Gewinn Thlr. **8000.**
Ansbach-Gunzenhauser fl. 7-**Loose**
Ziehung am 15. Mai, höchster Gewinn fl. **16,000.**
Badische fl. 35-**Loose**
Ziehung am 31. Mai.
Mailänder Fr. 45-Loose, Neuchâteler Fr. 10-Loose, Pappenheimer fl. 7-Loose, Freiburger Fr. 15-Loose, Augsburger fl. 7-Loose, Finnländer R. 10-Loose
empfehlen billigst (2b)

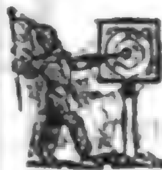
L. Ullmann & Söhne
beim Rathhaus in **Kempten.**

Reise- & Handkoffer

in jeder beliebigen Größe, sowie sämmtliche **Reise-Artikel**, auch das **Neueste in Damentaschen** sehr schöner Auswahl, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Aug. Ohneberg,
(3a) auf dem Marktplatz der Altstadt.

Neustädtische Schützengesellschaft.



Donnerstag Abends 6 Uhr findet

Plenar-Versammlung

im Schießhause Statt. Gegenstände der Berathung bilden: **Rechnungsablage und Ausschußwahl.**

Zahlreichem Erscheinen sehen entgegen

[2u] **Die Schützenmeister.**

Erklärung.

Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen Herrn Lehrer **Batzer** von hier in Beziehung auf den Austritt ihres Sohnes Heinrich aus der Präparanden-Schule in Oberdorf gemachten Aeußerungen als übereilt und **unwahr zurück.**

Buchenberg, 21. April 1869.

Viktoria Hämmerle.

Gutes Kuhheu

hat zu verkaufen (3a)

Mich. Schnetzer zu Thingers.

Ein Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann, wird sogleich gesucht. Zu erfragen beim Tagbl. (2a)

Eine **Ausgeherin wird sofort gesucht.**

Es wird eine **schöne Wohnung** mit 4—5 Zimmern und andern nöthigen Räumlichkeiten, mit oder ohne Garten, von einer kleinen Familie zu **miethen gesucht.** Zu erfragen bei **Joh. Gierer** № 150 beim Theater.

Eine **kleine Wohnung** für 2 Personen wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres beim Tagblatt. (2a)

An der Johannisbrücke Haus Nr. 236 ist der **obere Stock,** mit Küche, 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Waschboden, Holzlege, Garten, und eigenen Eingang, auf Georgi zu vermiethen. (3a)

In der Neustadt ist für einen Herrn ein **Zimmer** zu vermiethen. (2a)

Sonntag den 18. ds. wurde in der Garderobe im „Adler" der Neustadt ein blauer **Regenschirm verwechselt.** Um gütiges Nachsehen ersucht

Der Garderobier.

Digitized by Google

Die Löschmaschinenfabrik & Glockengießerei
von J. Herrmann in Memmingen

empfiehlt ihre Löschmaschinen neuester Construction solidester Arbeit, es werden dieselben in allen Größen geliefert, sowohl Landspritzen (vierräderig) Feuerwehrspritzen, (auf zweiräderigen Wagen) tragbare Spritzen. Garantie. Brauereipumpen ꝛc. ꝛc. Wasserwerke. Preis-Courante und Photographien gratis. (6c)

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen gefiel es, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Anastasia Hiemer,
von der Rottach,
Arbeiterin in der Papier-Fabrik d. Hrn. Schachenmayr

nach 11tägiger Krankheit in dem Alter von 31 Jahren zu sich ins bessere Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Kempten, den 22. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

☛ Die Beerdigung findet am **Freitag Nachmittags 4 Uhr** vom Distrikts-Spitale aus Statt.

Consum-Verein Kempten.

Kommenden **Sonntag den 25. April** Nachmittags 3 Uhr im Sommerlocale der „Traube" Altstadt

Plenar-Versammlung

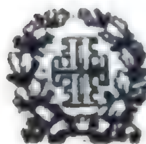
zum Zwecke:
1) der Berichterstattung und Rechnungsablegung über das verflossene Vierteljahr;
2) Berichterstattung über das ganze verflossene Geschäftsjahr;
3) Neuwahl von 6 Ausschußmitgliedern;
4) Beschlußfassung über einige Anträge.

Die Herren Mitglieder werden hiezu mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß ihnen Gelegenheit geboten ist, am Tage der Plenar-Versammlung von **Vormittags 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr** von den im Ausschußzimmer aufgelegten Büchern, Abschlüssen und Belegen Einsicht zu nehmen.

Kempten, den 22. April 1869.

Die Vereins-Verwaltung.

Turn-Verein.



Samstag den 24. April:

Monats-Kneipe.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Derjenige, welcher letzten Sonntag beim Hirschwirth in Wiggensbach einen Regenschirm mitnahm, wolle denselben dortselbst wieder abgeben, widrigenfalls er gerichtlich belangt würde.

Ein goldener Ring

wurde am Mittwoch in der Weinwirthschaft zur „Linde" oder auf dem Wege nach Reichelsberg verloren.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit".

Samstag den 24. April:

Theatralische
Abend-Unterhaltung.

Anfang 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

NB. Nichtmitglieder ohne Einladungskarte haben **keinen** Zutritt.

Stadt-Theater in Kempten.

Freitag den 23. April:

☛ Letzte Vorstellung. ☚

Martha,
oder: **Der Markt zu Richmond.**

Oper in 5 Akten von Fr. v **Flotow.**

Kassa-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 21. April 1869

Getreide-Gattung.	Höchster Preis per Schäffel		Mittlerer Preis per Schäffel		Geringer Preis per Schäffel		Abschlag		Aufschlag		Ganzer Stand.	Verkauf.	Ganze Verkaufs-Summe.	
	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Schffl.	Schffl	fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	18	27	17	48	17	1	—	37	—	—	792	479	8528	30
Roggen .	14	44	14	12	13	45	—	32	—	—	330	158	2244	15
Gerste .	14	15	13	9	12	50	—	57	—	—	97	27	355	—
Haber .	9	22	8	35	7	59	—	34	—	—	851	491	4216	15
Wicken .	15	25	14	48	13	33	—	4	—	—	74	42	621	15
										Summe	2144	1197	15965	15

Brod-Taxe

vom 25. April bis 1. Mai incl. 1869.

Gattung.	Gewicht			Preis	
	Pf.	L.	Q.	kr	hl.
Kernbrod . . .	—	21	3	4	—
5 Herrenlaibchen	—	21	3	5	—
Reines Roggenbrod	1	—	2	4	—
„ „	2	—	3	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	25	—	3	—
„ „	1	18	—	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	4	—

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 96.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Samstag — Kathol.: Georg. Protest: Georg. — 24. April 1869.

68. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

⁎⁎ München, 22. April. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung, welcher JJ. k. HH. die Prinzen Otto, Luitpold, Ludwig, die Herzoge Ludwig und Karl Theodor, sowie der königl. Staatsminister v. Gresser beiwohnten, die Berathung über den Entwurf eines Gesetzes, das Volksschulwesen betreffend, fortgesetzt.

Referent Bischof v. Dinkel bedauerte zunächst, daß der Correferent v. Harleß wegen Unwohlseins nicht anwesend sein kann, und versicherte, daß er die Interessen der protestantischen Kirche ebenso gewissenhaft vertreten werde, als die Interessen der seinigen.

Die Berathung und Beschlußfassung über den Eingang blieb vorerst ausgesetzt. Für Art. 1 schlug der Ausschuß folgende Fassung vor: „Die Volksschule ist eine öffentliche Anstalt, welche die religiös-sittliche Erziehung der Jugend und deren Unterweisung in den für das bürgerliche Leben nöthigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten zur Aufgabe hat."

Referent v. Dinkel empfahl diese Fassung, welche sich hauptsächlich von dem Vorschlage der Abgeordnetenkammer dadurch unterscheidet, daß hier die religiös-sittliche Erziehung vorangestellt ist, zur Annahme, da sie genau ausdrücke, was die eigentliche Aufgabe der Volksschule ist.

Graf Bothmer hat nichts gegen die vom Ausschuß vorgeschlagene Fassung, wenn aus der Voranstellung der religiös-sittlichen Erziehung keine rechtlichen und logischen Bedenken gezogen werden wollen.

Der k. Staatsminister v. Gresser bemerkte, die Regierung gehe von der Ansicht aus, daß die Erziehung des unmündigen Kindes in erster Linie Sache der Familie sei und erst in zweiter Linie die Volksschule eintrete. Deßhalb wünsche die Regierung die Beibehaltung der von der Abgeordnetenkammer beschlossenen Fassung des Artikels.

Nachdem Referent v. Dinkel noch bemerkt hatte, daß das, was in der Schule gelehrt werden soll, die Wissenschaft, der Pädagogik überlassen, und dieses Recht der Wissenschaft gewahrt bleiben müsse, wurde Art. 1 in der Fassung des Ausschusses mit allen gegen 2 (v. Faber und v. Cramer) angenommen.

Bei Art. 2, welcher von den wesentlichsten Gegenständen des Unterrichts handelt, beantragt der Ausschuß nur die Redactionsänderung, daß statt der Worte „die Grundzüge der Erdbeschreibung ꝛc." gesetzt werde: „Das Wissenswertheste aus der Erdbeschreibung ꝛc."

v. Döllinger erklärte sich mit dem Ausschußvorschlag einverstanden, obwohl er auch den Ausdruck „das Wissenswertheste" nicht ganz für geeignet hält, weil er den Lehrer am Ende verleiten könne, das Wissenswertheste aus der allgemeinen Weltgeschichte zu lehren, während diese in der Volksschule gar nicht gelehrt werden könne.

Referent v. Dinkel bemerkte, daß man es den Männern, welche den Lehrplan

Digitized by Google

zu entwerfen haben, überlassen könne, hier das Entsprechende zu verfügen, worauf Art. 2 in der Fassung des Ausschusses einstimmig angenommen wurde.

Art. 3 lautet nach dem Vorschlag der Abgeordnetenkammer: „Abs. 1: Die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen steht nach Maßgabe von §. 38 Lit. D. der II. Verfassungsbeilage der kirchlichen Oberbehörde zu. Abs. 2: Dieselben haben ihre deßfallsigen Verfügungen den Kreisverwaltungen mitzutheilen, welche diese, wenn hiegegen keine Erinnerung besteht, durch die vorgesetzte Schulbehörde verkünden lassen. Abs. 3: Die Ertheilung des Religionsunterrichts ist zunächst Sache des einschlägigen Pfarrers oder seines Stellvertreters. Abs. 4: Der Lehrer ist jedoch verpflichtet, den Geistlichen seiner Confession hiebei zu unterstützen oder auch diesen Unterricht ganz zu übernehmen, wenn der Geistliche durch Geschäftsüberbürdung oder andere Verhältnisse an der Ertheilung des Unterrichts verhindert ist. Abs. 5: Bei Ertheilung des Religionsunterrichts ist die bestehende Schulordnung zu beobachten und insbesondere die im Lehrplan festgesetzte Stundenzahl einzuhalten."

Referent v. Dinkel bemerkte hier, daß sich die Fassung der Abgeordnetenkammer bei Abs. 1 von der Fassung der Regierung wesentlich unterscheidet, indem letztere auch die Anordnung und Leitung des religiös-sittlichen Lebens an den Volksschulen den kirchlichen Oberbehörden eingeräumt, die Abgeordnetenkammer aber entzogen haben wolle. Der Ausschuß schlage für Abs. 1 folgende Fassung vor: „Das Recht der Anordnung und Leitung bezüglich des Religionsunterrichts und des religiös-sittlichen Lebens an den Volksschulen steht nach Maßgabe der §§. 38 und 39 der II. Verfassungsurkunde, Art. 5 Abs. 4 des ersten Anhanges, und §§. 4 und 14 des zweiten Anhanges hiezu den kirchlichen Oberbehörden zu."

Graf Bothmer stellt eine Modifikation und bemerkte, daß er dieselbe nur eingebracht habe, um über diesen Punkt zwischen beiden Kammern den Frieden herzustellen und jede Möglichkeit einer Verständigung über das Gesetz offen zu halten.

v. Döllinger kann die Modifikation des Grafen Bothmer nicht anders verstehen, als daß auf einem Umwege, d. h. durch Verweisung auf die Verfassungsbestimmungen, die Einwirkung der kirchlichen Autorität auf das religiös-sittliche Leben der Jugend beseitigt werden solle. Wenn die Absicht Bothmers erreichen wolle, was durch sie erreicht werden solle, so wäre es kürzer, wenn man gleich bei der Fassung der Abgeordnetenkammer bliebe. Diese sage ganz nackt und offen heraus, was durch die Modifikation des Grafen Bothmer auf einem Umwege gesagt werden soll. Der Zweck der Modifikation, den Frieden herbeizuführen, verdiene Anerkennung; wenn aber dieser Friede nur erkauft werden könne dadurch, daß der Krieg in alle Gemeinden getragen wird — und das wäre zu besorgen — dann sei er zu theuer erkauft.

Graf Bothmer widerspricht, daß seine Modifikation den kirchlichen Oberbehörden die Leitung 2c. des religiös-sittlichen Lebens zu entziehen beabsichtige, gerade dieses Recht solle gewahrt bleiben.

Der k. Staatsminister v. Gresser hat gegen den Vorschlag des Ausschusses nichts zu erinnern, da derselbe nur die Fassung des ursprünglichen Entwurfs reproducirt. Die Graf Bothmer'sche Modification betrachte er lediglich als eine redactionelle Aenderung des Regierungsvorschlages.

Referent v. Dinkel achtet die gute Absicht des Grafen Bothmer, allein der guten Sache wäre mit der Annahme der Modification nicht gedient. Ohne die Gefahr, eine große Verwirrung in das ganze Gesetz zu bringen, könne sie nicht angenommen werden.

Bei der Abstimmung wurden die Modificationen des Grafen Bothmer mit allen gegen 6, die Modificationen des Erzbischofs v. Scherr mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt und die beiden ersten Absätze in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Der k. Staatsminister v. Gresser erklärte, die Staatsregierung sei damit einverstanden, daß es wünschenswerth sei, wenn hauptsächlich der Lehrer Religionsunterricht ertheilt, auch die Natur der Sache bringe es mit sich, daß der Lehrer in den meisten Fällen den Religionsunterricht ertheilt, weil der Pfarrer öfters verhindert ist. Was die Regierung bestimmte, den Art. 3 Abs. 3 so zu fassen, sei die Rücksicht auf

Digitized by Google

die Verfassung, welche in §. 38 der II. Beilage bestimmt, daß die Ertheilung des Religionsunterrichts in den Schulen zu den inneren kirchlichen Angelegenheiten gehört. Conflicte befürchtet Redner nicht, und dann werde durch die Vollzugsinstruktion gesorgt werden, daß der Lehrer nicht etwa aus nichtigen Gründen die Ertheilung des Religionsunterrichts verweigere.

Referent v. Dinkel: Die biblische Geschichte sei stets als ein Bestandtheil des Religionsunterrichts betrachtet worden. Einen Streit zwischen Lehrern und Geistlichen fürchte er nicht. In Franken leite der Lehrer stets hauptsächlich den Unterricht auch in den katholischen Schulen, und bei den Protestanten sei es so, daß der Geistliche den Religionsunterricht in der Schule erst dann übernimmt, wenn die Kinder der Confirmation nahe stehen.

Bei der Abstimmung wurde die Modification Döllingers mit allen gegen 11 Stimmen abgelehnt und die Absätze 3 und 4 in der Fassung des Ausschusses, welche mit der Fassung der Abgeordnetenkammer übereinstimmt, angenommen und in §. 4 nach „hiebei" nur das Wort „regelmäßig" beigesetzt. — Abs. 5 des Art. 3 wurde gestrichen. — Die Art. 4—12 incl. sind nach längerer Debatte theils nach Vorschlag des Ausschusses, theils nach der Fassung der Abgeordnetenkammer angenommen worden; insbesondere sind bei Art. 12, von Uebertragung des Unterrichts an religiöse Orden die Vorschläge des Ausschusses angenommen worden.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 22. April. Se. Maj. der König haben den Kriegsminister, Generalmajor u. Reichsrath Frhrn. v. Pranckh in Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen. — An Se. Maj. den König ist vom Hauptausschusse des bayerischen Volksschullehrervereins in Namen von 6000 Lehrern eine Vorstellung mit der Bitte gelangt, daß dem Lande des Schulgesetz zu Theil werden möge.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Hofkirchen, Bezirksamts Erding von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Felix Forstmaier, Benefiziat in Rosenheim, Bezirksamts gleichen Namens, verliehen werde; dem Major und Commandanten des Landwehrbataillons Füßen, Joseph Waschschmitius dortselbst, die erbetene Entlassung aus der Landwehr (Bürgerwehr) unter huldvollster Anerkennung seiner eifrigen und langjährigen Dienste zu bewilligen; dem k. Oberförster Michael Reisberger in Rudolphing, ferner dem k. Förster Georg Felser von Erasbach, in Rücksicht auf ihre 50jährigen treuen und eifrigen Dienstleistungen die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigordens verliehen.

Nordd. Bund. Berlin, 19. April. Auch in Berlin beginnen die Arbeitseinstellungen. Die Zimmergesellen haben in ihrer Mehrzahl die Arbeit eingestellt. Dieselben waren heute Vormittags nahezu 1400 bei Engelhardt in der Lindenstraße versammelt, um den Bericht ihrer Deputation abzuwarten, die an sämmtliche Meister mit dem Verlangen einer Lohnerhöhung bis zu einem Thaler pro Tag gesandt worden war. Die Antwort der Meister lautete theils ausweichend, theils ablehnend. Die Mehrzahl derselben berief sich auf die heute Abend stattfindende Quartal-Versammlung der Meister, wo die Sache entschieden werden solle.

Oesterreich. Wien, 20. April. Nach der an den Reichsrath gebrachten Vorlage der Regierung sollen statt der eingeführten Goldmünzen (Kronen und halbe Kronen) Goldmünzen zu acht Gulden, gleich zwanzig Francs in Gold; vier Gulden, gleich zehn Francs in Gold, geprägt werden. — In Wien scheint ein neuer Finanzskandal, der die Regierung kompromittirt, allmälig ans Tageslicht zu kommen. Ein österreichisches Militärblatt, die „Wehrzeitung", schreibt: Wir müssen abermals die Regierung an die ihr durch das Gesetz auferlegte Pflicht erinnern, jenen definitiv Pensionirten, welche noch vor Votirung des neuen Wehrgesetzes die Heirathskaution erlegten, diese zurückerstatten. Es ist dies, wie wir hören, noch immer nicht geschehen, man spricht sogar davon, diese Heirathskautionen, die dem Gesetze nach deponirt bleiben sollten, seien nicht mehr verhanden, sondern die Regierung habe dieselben im Augenblick der Noth verausgabt und sei jetzt nicht im Stande, das bedeutende Kapital (man spricht von 40 Millionen) aufzubringen 2c.

Digitized by Google

Italien. Florenz, 21. April. In der Abgeordnetenkammer schlägt bei der Auseinandersetzung der Finanzlage der Finanzminister zur Deckung des Deficits 1) vor: die Kirchengüterrente an die Gesellschaft für den Verkauf der Domanialgüter zu verpachten. Diese Gesellschaft schießt der Regierung 300 Mill. vor, wovon die erste Rate zu 130 Mill. innerhalb 6 Monaten entrichtet, der Rest auf Obligationen bezahlt wird, welche die Regierung alljährlich ausgibt, und welche in 20 Jahren rückzahlbar sind; 2) wäre der Dienst beim Schatzamt an die Nationalbank und die Bank von Neapel zu verpachten, die Nationalbank leistet hiefür an die Regierung einen Vorschuß von 100 Mill.; 3) ein 6proc. Zwangsanlehen von 320 Mill., zahlbar in 4 Jahren von 1871 an, rückzahlbar in 10 Jahren von 1881 an; der Zwangscurs der Banknoten wird 1873 aufgehoben. Der Finanzminister hält die Herstellung des Budgetgleichgewichts im Jahre 1875 für erreichbar. — Ueber 200 Personen sind verhaftet worden, darunter ein Engländer Namens Nathan, und viele Unterofficiere. Mazzini soll in Mailand sein. — Die Kammer hat mit 211 gegen 33 Stimmen die Militärfreiheit des Klerus verworfen. (T. d. Allg. Z.)

Spanien. Madrid, 21. April. In den heutigen Cortes erklärte Zorilla: der spanische Monarch werde früher, als die Republikaner denken, bekannt sein. Die Anarchie Aller würde eine Restauration herbeiführen. (T. d. Allg. Z.)

Afrika. Tunis, 20. April. Der Bey decretirte die Schuldunifikation, indem er die früheren Verträge aufhob. Der Handelsstand ist in Aufregung.

Mannigfaltiges.

Aus München sind uns, schreibt die „Allgemeine Ztg." über die Art, wie dort die einjährig Freiwilligen von Seite der Unterofficiere und, wenigstens eines, Instructionsofficiers behandelt wurden, schlimme Mittheilungen gemacht worden. Und wie an der socialen Form, so scheint es in einzelnen Fällen auch an der Intelligenz bedeutend gefehlt zu haben. Wenn ein Freiwilliger schreibt: „Die Aufstellung wurde folgendermaßen vorgenommen" — und der Officier kritisirt: „Wie können Sie von Massen sprechen? Es waren ja nur acht Mann!" — oder „„eventuell"" ist ein Wort für Staatsanwälte und Vertheidiger in der militärischen Sprache kommt es nicht vor" — so wird man damit gebildeten junge Männer kaum imponiren.

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 23. April Nachm. 1 U. 55 Min. — **Angek.:** Kempten 23. April Nachm. 1 U. 42 Min.

♂ München, 23. April, Nachmittags. Der feierliche Landtagsschluß findet am Donnerstag den 29. April Nachmittags 3 Uhr durch den Stellvertreter des Königs, Prinzen Adalbert, Statt.

Reichsrathskammer. Die Artikel 13 bis 46 sind, den Ausschußvorschlägen entsprechend, angenommen; bei Art. 47 jedoch wurde der Ausschußantrag, daß bei Besetzung der mit Kirchendiensten (Meßnerei 2c.) verbundenen Lehrstellen die Mitwirkung der Kirchenbehörden vorbehalten bleiben soll, abgelehnt.

Abgeordnetenkammer. Bei der Militärgerichtsordnungs-Berathung hat der wichtige Paragraph, die Ueberweisung gemeiner Verbrechen an Militärgerichte betr., die nöthige Zweidrittels-Majorität nicht erlangt (87 gegen 47 Stimmen). Der Kriegsminister Frhr. von Pranckh verneint hierauf das Zustandekommen des Gesetzes, die Berathung über dasselbe wird jedoch demungeachtet fortgesetzt.

Gestorben. In Weiler: Herr Johann Georg Heele, Oekonom, 80 Jahre alt. — In Nördlingen: Herr Xaver Appel, vor. Bräuerei- und Gasthofbesitzer zur „blauen Traube", nun Privatier, 74 Jahre 8 Monate. — In Lindau: Herr Georg Thomas Fels, 88 Jahre 4½ Monat alt. — In Nürnberg: Frau Karolina v. Waldenfels, geborne v. Bründig, 85 Jahre alt. — In Erlangen: Herr Leonhard Fick, Handlungskommis, 25 Jahre alt. — In Kitzingen: Herr Ludwig Fick, Bürger und Buchhändler, 46 Jahre alt. — In Nördlingen: Herr Johann Georg Heller, Privatier, 74 Jahre 8 Monat alt. — In Lichtenfels: Frau Christine Maria Philippine Salb, geb. Sauer. — In München: Fanni Haibl, Cravattenfabrikatensgattin, 40 Jahr alt; Frau Anna Schäffer, Kaufmannswittwe von Stadtamhof, 69 Jahre alt; Georg Lindner, Wildpretthändler, 43 Jahr alt. —

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Donnerstag, 22. April, Nachm.: 12,5° Wärme. Freitag, 23. April, Früh: 0,8° Wärme.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Röhlin, Joh. Adam, gegen **Waespi,** Jakob, in **Au,** wegen Hypothekzinsen.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Kempten verkaufe ich im Wege öffentlicher Versteigerung das **Fabrik-Anwesen,** Haus Nro. 208 in Au, Gemeinde Sulzberg, kgl. Landgerichts und Rentamts Kempten.

Dieses Anwesen besteht unter den Plan-Nummern 2030, 2042, 2041 und 2040½ in einem Areale von 4 Tagwerk 32 Dezimalen, und befinden sich auf demselben:

a) ein **Wohnhaus** in 2 Stockwerken, enthaltend: 6 heizbare und 5 unheizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, Holzlege, Waschküche, Abtritt und 2 Keller, dann unter dem Dache einen großen Bodenraum.

b) Das **Fabrikgebäude** zu ebener Erde und über einer Stiege, je einen Maschinensaal von 48 Fuß Länge und 43 Fuß Breite, und darüber einen großen Dachboden enthaltend, mit eingebautem Turbinenhaus, Wasserzuleitungskanal und Stiegenhaus, und

c) ein **Stadel.**

Die Gebäude stehen getrennt und befinden sich alle in gut baulichem Zustande.

Das Fabrikgebäude ist unmittelbar an dem Illerflusse gelegen und gehört dazu eine Wasserkraft von 22½ Pferdekraft.

Das Getriebwerk besteht in Turbine von 20 Pferdekräften, Regulator mit Fallenanwendung, Königswelle, Transmission, Riemenscheiben und Supports im 1. und 2. Stockwerk.

Diese Objekte, zu welchen eine **reale Papierfabrik-Gerechtsame** gehört, wurden bei der am 22. März 1869 vorgenommenen Schätzung gewerthet, wie folgt:

a) das Areale auf	820 fl.
b) die Gebäude auf	9800 fl.
c) die Wasserkraft auf	5625 fl.
d) die Getriebwerke auf	1550 fl.
sohin das Gesammtanwesen auf	17,795 fl.

Zur Vornahme des Verkaufes an Ort und Stelle habe ich Termin auf

Montag den 14. Juni, Vormittags 10 bis 12 Uhr,

anberaumt.

In dieser ersten Versteigerung, welche nach §. 95 u. f. des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypoth.-Gesetzes vorgenommen wird, erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, außerdem Zurückweisung von der Versteigerung erfolgen müßte.

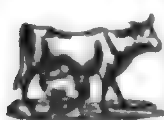
Grundsteuerkataster, Hypothekenbuchsauszug und Schätzungsurkunde liegen inzwischen auf meiner Amtskanzlei zur Einsicht vor. (2a)

Kempten, den 18. April 1869.

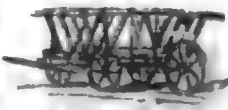
Eduard Lang, kgl. bayer. Notar.

Versteigerung.

Am Montag den 26. April, Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigert der Unterzeichnete auf dem Anwesen der Wittwe **Weitenauer in Landorf,** Pfarrgemeinde Waltenhofen, nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung:



4 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb, circa 30 Centner Heu und Grommet, 15 Cent. Roggen- und Besenstroh, 3 Wägen, Pflug, Eggen, Gillenfaß, Windmühle und Gsodstuhl, eine Parthie Hainzen und verschiedene sonstige Hausgeräthschaften.



Es werden noch am besagten Tage mehrere Tagwerk **Viehweiden,** zur diesjährigen Benützung versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen. (2b)

Waltenhofen, den 21. April 1869. **Rauch,** Vorsteher.

Gutes Knochenmehl

ist fortwährend zu haben bei (3c)

S. Schaul, Beinringler,

nächst dem „Hasenwirth".

Zu verkaufen: 1 Schiffchen, 20' lang mit sämmtlichen Zubehör, 4 Rudern, 1 eisernes Steuer, **1 Turbine, 1 Netz, 1 Bären** ist wegen Abreise billig zu **verkaufen.** Näheres beim Tagbl. (3b)



Der Unterzeichnete hat mehrere **Aushau- und Bretstöcke** von Aschenholz mit 2 bis 3½ Schuh Durchmesser zu **verkaufen.**

Johann Hengeler,

[3c] Holzhändler in **Bechen** bei Durach.



Eine halbe Stunde von Kempten ist eine **Herberge,** bestehend aus 1 Stube, 3 Kammern, Hausgang, Dachboden, Holzschupfe und Garten zu verkaufen. Zu erfragen beim Tagbl.

Digitized by Google

Wichtig für Auswanderer & Amerikareisende.



Der Staatsbevollmächtigte für Ansiedlung in Westvirginien und zugleich Vertrauensmann des Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer zu **Berlin**, welchem er eingehende Berichte über seine Wahrnehmungen über das Auswanderungswesen und besonders über die Behandlung der Auswanderer auf ihrer Reise und bei ihrer Ankunft in Amerika zu erstatten hat, wird am 28. Mai in Mannheim eintreffen, um am 29. Mai ab **Mannheim** über Bremen mit dem Dampfer **Baltimore** nach **Baltimore** und Westvirginien zu reisen. Diejenigen, welche sich dieser noch nicht dagewesenen Gelegenheit unter dem Schutze dieses bewährten Mannes zu reisen, anschließen wollen, belieben sich **baldigst** wegen des Abschlusses der Ueberfahrt-Verträge an Herrn **J. J. von Jenisch** in Kempten zu wenden, welcher zu jeder nähern Auskunfts-Ertheilung gerne bereit ist.

Mannheim, im April 1869.

Conrad Herold,

(4b) concessionirter Auswanderungs-Unternehmer und General-Agent.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein gegen **Husten, Katarrh** und **Heiserkeit** rühmlichst bekanntes Hausmittel. (6)

Niederlage für Kempten in der Hof-Apotheke.

Die Flasche 54 und 28 kr.

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (10)

Nicolaus Bail.

Bis 1. Mai ist eine **kleine Wohnung** zu vermiethen und das Nähere zu erfragen bei

(2b) **Xav. Mair**, zum „Rößle" Neustadt.

Ein Mädchen wird zu leichter Handarbeit **gesucht**. Näheres in der Expedition dieses Blattes. (2b)

200 fl. werden gegen genügende Sicherheit auf ein halbes Jahr aufzunehmen gesucht. Das Uebrige in der Exped. d. Bl. (3b)

Kleesaamen

in **schöner ächt steyrischer Qualität** verkaufen an Krämer und Wiederverkäufer bei Abnahme von ganzen Ballen zu **sehr billigen Preisen**

Ch. Weitnauer sel. Söhne.

10 tüchtige Maurer

werden **gesucht** auf dauernde Beschäftigung bei

Th. Blenk, Maurermeister

(5c) in **Obergünzburg.**

Bei dem Unterzeichneten ist **bis 1. Juni** der **2. Stock** zu vermiethen. (6)

E. P. Wagenseil, Kupferschmied.

Eine Garten- oder Bierwirthschaft wird in Kempten oder nächster Umgebung unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht. Das Nähere beim Tagbl. (3c)

An der vorderen Steig **№ 213** ist ein möblirtes, freundliches **Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen** und kann täglich bezogen werden.

Haus-Verkauf



Das aus dem Rücklaß des verstorbenen Herrn Gabriel Weitnauer, Säckler, an der Gewerbschule befindliche

Wohnhaus, Haus-Nro. 7 der Altstadt,

mit Garten, großen Hofraum und freier Einfahrt, in Mitte der Stadt gelegen, ist verkäuflich. Dasselbe besteht außer den im Erdgeschosse befindlichen Kellern zu ebener Erde aus: 2 Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und Cabinet, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 geräumigen Waschküche mit laufendem Brunnen, Holzschupfe und s. v. Abtritt; über 1 Stiege, 2 Wohnungen, erstere aus 3 ineinander führenden heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzlege, letztere aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, große Laube und s. v. Abtritt; über 2 Stiegen: 2 Kammern und 2 übereinander liegenden großen Böden. Das ganze Gebäude ist in massivem bestbaulichen Zustande und würde sich bezüglich seiner schönen Lage und Räumlichkeit zu jedem Geschäft eignen.

Acker-Verkauf.

Der ebenfalls zur Verlassenschaft gehörige **Acker**, Plannummer 1878, mit 1 Tagw. 52 Dezimalen, bester Bonität, auf dem Tiefenbacheresch gelegen, wird verkauft.

Liebhaber, welche dieses Kaufsobjekt vorher einsehen wollen, mögen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Im Namen der Erbinteressenten:

(3b) **Heinrich Ade.**

Digitized by Google

Aechte

Dresch- & Futterschneid-Maschinen

sind fortwährend zu den billigsten Preisen unter Garantie zu haben. (16)

Gebrüder Epple in Sonthofen.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der Prämien-Obligationen ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs. Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 3. Mai.

Nur 4 Thaler oder **2 Thaler** oder **1 Thaler**

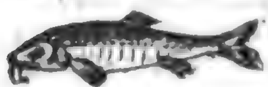
kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder u. amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

☛ **Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. (5b)



Sardines à l'huile per ½ Büchse 42 kr., ¼ Büchse 24 kr. und per Stück 3 kr.,
Russ. Sardinen Kräuter-Anchovis
holländ. Häringe per Stück 3 und 4 kr.
engl. Speckbicklinge per Stück 3 kr.
empfiehlt bestens (3c)

Nicolaus Bail.

Gutes Sauerkraut und Rübenkraut ist zu **verkaufen.** Von wem? s. d. Tagbl. (2a)

Gasfabrik Kempten.

Holzkohlen, Theer und Holzessig werden zu billigsten Preisen verkauft und **Gaskalk** ist **gratis** zu haben. (6)

Aecht pensylv. Petroleum

bester Qualität in Fässern u. Blechflaschen à **30 Pfd.**

schönste cristall. Soda

verkauft zu billigsten Preisen (12f)

Nicolaus Bail.

Soda- und Selterswasser

aus der Fabrik von L. Seybold in Augsburg in frischer Füllung angekommen bei (3c)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Eingemachte Bohnen

empfiehlt geneigter Abnahme bestens (2b)

Wittwe **Horb**, Viktualienhändlerin.

Zwei tüchtige Anstreicher

werden **gesucht**, und finden dauernde Beschäftigung unter Zusicherung guten Lohnes bei

Georg Berkmann, Maler,
(5b) in **Weiler** bei Lindau.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Für ein größeres gemischtes Waarengeschäft wird ein gut geschulter junger Mensch unter günstigen Bedingungen bei freier Kost und Logie gesucht.
Näheres beim Taglatt. [2a]

Anwesens-Verkauf.



In der Nähe von Immenstadt ist ein Anwesen wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu **verkaufen.** Dasselbe besteht aus einem gut gebauten Wohnhaus, Stallung und Stadel, 8 Tagwerk gutem Feld und die Lage ganz eben, darunter befindet sich 78 Dezimal Holz und 20 Dez. Moos. Ein Termin von 6 bis 800 fl. wird festgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Tagblattes. [2a]

Eine schöne freundliche Wohnung mit 5—6 Zimmern in freier Lage wird auf Johanni zu miethen gesucht. Näheres beim Tagblatt. [3a]

Tapeten & Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
(6a) **Theodor Durst im Bazar bei Herrn Fuchs.**

Digitized by Google

Danksagung.



Für die vielen liebevollen Beweise der Theilnahme während des längeren Leidens und für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer theuren Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Lisette Elhardt,

geb. Fischer,

Schlossers-Gattin,

statten wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank ab und bitten der theuren Verblichenen ein freundliches Angedenken zu bewahren.

Kempten, den 23. April 1869.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Maria Anna Herb,

geb. Götz,

Schuhmachermeisters-Gattin,

kund gegeben hat, statten wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere unserer Nachbarschaft, unsern innigsten Dank ab, und bitten, die theure Verblichene im freundlichen Andenken zu behalten.

Kempten, den 23. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Sonntag den 25. April:

Tanz-Musik

(Eintritt 3 kr.), wozu freundlichst einladet (2a)

Martin zum „Engel".

Sonntag den 25. April:

Tanz-Musik

im „goldenen Roß" (Altstadt.)

Eine kleine Wohnung u. 1. möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei **Christine Weber** in der Gerbergasse.

Ein Paquet mit Garnwaaren, bezeichnet mit **M. E. M 60** wurde vor circa 14 Tagen aus Versehen irgendwo eingestellt. Der Besitzer desselben wird hiemit um Abgabe auf der Eisenbahn in der Güterhalle ersucht.

Es wurde ein **Sacktuch,** mit dem Namen **Elise** gezeichnet, verloren. Man bittet den Finder um Rückgabe.

Winter-Fahrplan. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Kempten.

Abgang von Kempten nach
- **Lindau,** 10^{0} Vorm. Eilz., 6 U. Abds. u. 1^{15} Nchts. Postzüge, 11^{40} Mittgs. u. 4^{20} Früh Güterzüge.
- **Augsburg,** 4 Nchm. Eilz., 8^{50} Vorm. u. 3^{15} Fr. Postzge., 12^{55} Mitg., 4^{55} Nchm. u. 3^{55} Fr. Gtzge.
- **Ulm,** 5 Uhr Früh, 12 Uhr Mittgs u. 6 Uhr Abends, Postzüge, (nach Ankf. d. Augsb. Postzugs.)

Ankunft in Kempten von
- **Lindau,** 3^{55} Nchm Eilz., 8^{40} Vorm. u. 3 Uhr Früh Postzüge, 8^{55} Nchm. u. 10^{50} Nchts. Güterzge.
- **Augsburg,** 10^{0} Vm. Eilz., 5^{50} Ab. u. 1 U. Nchts. Pstzge., 8^{17} Vrm., 2^{0} Nchm. u. 11^{30} Nchts. Gtzge.
- **Ulm,** 8 Uhr 45 Min. Vorm., 3 Uhr 5 Min. Nachm., 9 Uhr 56 Min. Abends, Postzüge.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 97.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Sonntag | Kathol.: Marcus, Evangelist. Protest: Marcus. | 25. April 1869.

69. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

⁎⁎ München, 23. April. Bei Beginn der heute stattgefundenen Sitzung der Kammer der Reichsräthe, welcher JJ. königl. HH. die Prinzen Luitpold, Ludwig und Herzog Karl Theodor, sowie der königl. Staatsminister v. Gresser beiwohnten, theilte Präsident Frhr. v. Stauffenberg mit, daß eine Deputation im Namen dieses hohen Hauses Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Adalbert zu seinem heutigen Namensfeste die Glückwünsche dargebracht hat.

Die Specialberathung über den Entwurf eines Gesetzes, das Volksschulwesen betreffend, wird fortgesetzt, und zwar über Art. 13, welcher von der Allgemeinheit der Schulpflicht handelt, und mit einer Redactionsänderung angenommen wurde. Die drei ersten Absätze des Art. 14, vom Beginn und von der Dauer der Schulpflicht handelnd, sind unverändert angenommen, die übrigen Absätze aber gestrichen worden, weil es gegen die Schulpädagogik sei, wenn ein Schüler, der die Werktagsschule zurückgelegt hat, noch ein Jahr in derselben belassen würde. Der Lehrer müßte sich besonders mit ihm befassen, und das könnte nur auf Kosten der Schule geschehen. Art. 15, den Besuch des Religionsunterrichts während der Dauer der Fortbildungsschulpflicht betreffend, wurde ohne Debatte und unverändert angenommen. Art. 16 aber, welcher von der Unterrichtszeit handelt, gestrichen, nachdem der k. Staatsminister v. Gresser bemerkt hatte, daß der Unterrichtsplan und die Dauer der Ferienzeit durch Verordnung festgestellt werden soll.

Bischof v. Dinkel warnte hier vor allzu langer Dauer der Ferien, weil dieß für die Volksschulen nur nachtheilig sei.

Art. 17 handelt vom Ort des Schulbesuchs, und wurde unverändert, die Abs. 1 und 3 des Art. 18, welcher den Schulbesuch in confessionell gemischten Gemeinden betrifft, gleichfalls unverändert, Abs. 2 aber in folgender Fassung angenommen: „Wo nur eine der Confession der Mehrheit entsprechende Volksschule unter einem einzigen Lehrer besteht, können, wenn eine Vermehrung des Lehrerpersonals nothwendig wird (Art. 8), die Angehörigen der Confession der Minderzahl die Errichtung einer Volksschule für die Kinder ihrer Confession und die Aufstellung eines eigenen Lehrers nur dann in Anspruch nehmen, wenn die schulpflichtigen Kinder dieser Confession mindestens ein Dritttheil der Gesammtzahl der Schulkinder bilden. Gleichen Anspruch haben an Orten, wo für die Confession der Mehrheit mehrere Volksschulen bestehen, die Angehörigen der Minderzahl dann, wenn ihre schulpflichtigen Kinder die Zahl 50 erreichen, sei es auch, daß eine Vermehrung des Lehrerpersonals an den bereits bestehenden Ortsschulen nicht nothwendig ist. Dem gestellten Antrage muß entsprochen werden, wenn derselbe von der Mehrheit der volljährigen, selbständigen Einwohner ausgeht, welche der confessionellen Minderheit angehören."

Referent v. Dinkel ist der Ansicht, daß es nicht nur billig, sondern auch gerecht sei, wenn in confessionell gemischten Gemeinden der Fall vorgesehen wird, für welchen die Gemeinde verpflichtet sein soll, auf ihre Kosten für die Angehörigen der

Digitized by Google

Confession der Minderzahl eine dieser Confession entsprechende Volksschule zu errichten.

Graf Bothmer und der k. Staatsminister v. Gresser bekämpften die Modifikation des Ausschusses, weil sie zu weit gehe, und weil im Gesetzentwurf allen billigen Rücksichten Rechnung getragen sei, die auf die Minderheit einer Confession zu nehmen sind.

Die Kammer trat jedoch mit allen gegen 11 Stimmen (darunter v. Döllinger) dem Ausschußvorschlage bei. Die Art. 19 bis 24 wurden theils unverändert, theils mit unwesentlichen Redactionsänderungen angenommen. Bei Art. 22 wurde der Zusatz beschlossen, „daß Kinder während ihrer Werktagsschulpflicht ohne Genehmigung des Bezirksschulamts in Fabriken oder größeren Gewerben nicht verwendet werden." Bei Art. 25, Ertheilung von Privatunterricht und Errichtung von Privat- und Erziehungsanstalten betreffend, beantragte der Ausschuß, daß die Ermächtigung zur Errichtung von Privatunterrichts- und Erziehungsanstalten auch durch untadelhaft sittlich-religiöses Verhalten bedingt sein soll.

v. Döllinger hält diesen Zusatz nicht für eine Verbesserung, weil dieser verlangte Nachweis in großen Städten gar nicht geliefert werden könne. Zeugnisse über religiös-sittliches Verhalten seien überhaupt etwas Bedenkliches und Zweideutiges.

Bischof v. Dinkel entgegnete jedoch, daß der Fall vorkommen könne, wo Jemand, der Privatunterricht ertheilen will, notorisch irreligiös ist. Solle einem solchen auch der Religionsunterricht übertragen werden?

Nachdem v. Döllinger bemerkt hatte, daß sein Bedenken fallen werde, wenn das Wort „notorisch" beigefügt würde, wurde der Art. 25 in der Fassung des Ausschusses mit allen gegen 12 Stimmen angenommen.

Die Art. 26, 27, 28 sind unverändert, Art. 29 mit einem Zusatz angenommen worden, wornach das Eigenthumsrecht der Stiftungen an Schulhäuser, der Verfassung entsprechend, gewahrt wird. Bei Art. 30 ist der von der Kammer der Abgeordneten beigefügte Satz, daß jeder Zwang für die Gemeinden zur Herstellung eigener Gebäude für Zwecke des Turnens ausgeschlossen sein soll, angenommen worden. Die Art. 31 bis 41 veranlaßten keine Debatte und wurden unverändert angenommen. Art. 42 erhielt folgende modificirte Fassung: „Die sämmtlichen Schuleinkünfte, mit Ausnahme der Naturalbezüge und Nutzungen aus den dem Lehrer zur Bewirthschaftung überwiesenen Grundstücken, sowie der mit dem Schuldienste verbundenen Nebenbezüge für den Kirchendienst, fließen in die Schulkasse, welche die Schulgemeindevertretung zu verwalten hat. Art. 43 gelangte unverändert, Art. 44 aber mit einer Modification zur Annahme, wornach die Lehrerinnen eine würdigere Stellung erhalten, als dieß nach dem Vorschlage der Abgeordnetenkammer der Fall wäre. Es wurde nämlich der Zusatz beschlossen: „Bei Verwendung weiblichen Lehrerpersonals finden die Bestimmungen in Abs. 1 und 2 gleichmäßige Anwendung." Art. 45 und 46, den öffentlichen Charakter des Schuldienstes und die Bedingungen der Verwendung im Schuldienste betreffend, wurden nicht beanstandet. Bei Art. 47, von der Verleihung der Lehrstellen, Präsentationsrechten rc. handelnd, beantragte der Ausschuß, dem Abs. 1, welcher lautet: „Die Verleihung aller Lehrstellen an den Volksschulen erfolgt durch die einschlägige Kreisverwaltungsstelle," folgenden Zusatz: „Wo Kirchendienste mit den Lehrstellen verbunden sind, bleibt die Mitwirkung der kirchlichen Behörden vorbehalten."

Der k. Staatsminister v. Gresser erklärte sich entschieden gegen diesen Zusatz. Er glaube, daß Bestimmungen über die Besetzung der niederen Kirchendienste gar nicht in das Schulgesetz gehörten, zumal sie, den Protestanten gegenüber, schon in der Verfassung, den Katholiken gegenüber in einer Verordnung rc. gewahrt seien. Es bedürfe also gar keiner neuen Regelung, und die vorgeschlagene neue Regelung wäre eine Schmälerung des gegenwärtig geltenden Rechts der Krone.

Graf v. Lerchenfeld: Es bestehe keine Verfassungsbestimmung, die ein vorgängiges Benehmen mit den kirchlichen Oberbehörden bei Besetzung der niederen Kirchendienste bei den Katholiken ausschlöße. Bezüglich der Protestanten sei das vor-

Digitized by Google

gängige Vernehmen in der Verfassung ausdrücklich vorgeschrieben, und da die Verfassung Jedem die gleichen bürgerlichen Rechte zusichert, sollte man die Katholiken hier nicht anders behandeln.

Nachdem noch der kgl. Staatsminister v. Gresser wiederholt für die Fassung der Abgeordnetenkammer, v. Dinkel aber für den Ausschußvorschlag gesprochen hatten, wurde der Abs. 1 in der vom Ausschuß vorgeschlagenen Fassung abgelehnt und nach Vorschlag der Abgeordnetenkammer angenommen.

Alle übrigen Artikel sind, den Anträgen des Ausschusses entsprechend, theils mit sehr wichtigen principiellen Aenderungen, theils unverändert, und schließlich **das ganze Schulgesetz** mit allen gegen 9 Stimmen (Graf Fugger, Graf Quadt, Graf Pappenheim, v. Maurer, v. Faber, v. Cramer, Graf Bothmer, Haubenschmied, Frhr. v. Guttenberg) **angenommen** worden.

Als Wunsch wurde mit allen gegen 4 Stimmen (v. Faber, v. Cramer, Graf Bothmer, Frhr. v. Guttenberg) dem Gesetze beigefügt: „Es wolle zum Zweck der Sicherstellung der Lehrer und Lehrerinnen, dann zur Verbesserung der äußeren Lage der Lehrer und ihrer Relicten ein gesonderter Gesetzentwurf der Berathung des nächsten Landtags unterbreitet werden."

Hiemit schloß die Sitzung Nachmittags 3¼ Uhr. Die nächste Sitzung findet Sonntag, Mittags 12 Uhr, statt.

Politische Nachrichten.

Bayern. ♁ München, 23. April. Die feierliche Schließung des Landtags findet in Folge allerhöchsten Auftrages Sr. Majestät des Königs durch Se. k. Hoheit den Prinzen Adalbert am nächsten Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt. — Der I. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe ist in Berathung getreten über den Beschluß der Kammer der Abgeordneten vom 14. Januar d. Js. in Betreff der Freigabe der Advokatenpraxis und hat einstimmig gegen den Beitritt zu diesem Beschluße sich erklärt. — Der Druck des neuen Civilprocesses ist so weit vorgeschritten, daß dessen Ausgabe mit Ende dieses Monats erfolgen kann. Das k. Staatsministerium der Justiz läßt es in 12,000 Exemplaren drucken. Das Buch wird 22 Octav-Bogen stark. — Zu dem am 10. Mai l. Js. beginnenden praktischen Concurs der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtscandidaten wurden hier 47 zugelassen.

München, 23. April. Wir erlauben uns denjenigen Zeitungslesern, welche etwa die Behauptung des „Bayer. Kuriers", daß wir Bayern nur von Oesterreich etwas zu fürchten hatten, so lange es zu seinen Zeiten als fortvererbtes deutsches Wahl-Kaiserthum die Macht und ein Interesse hatte, feindlich gegen uns zu handeln, für glaubwürdig finden sollten, jenes diplomatische Aktenstück in Erinnerung zu bringen, welches im November vorigen Jahres die politische Wochenschrift „Germania" (und nach der Wiener „Morgenpost" auch das „Kempter Tagblatt") ans Tageslicht gezogen hat und welches damals so großes Aufsehen erregte. Wir meinen die bis dahin unbekannt gewesenen Zusatzartikel eines Gasteiner Vertrags-Entwurfes zwischen Preußen und Oesterreich in welchem der Art. 3. folgendermaßen lautete: „Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird mit seinen Staaten vereinigen: Die ehemalige Probstei Berchtesgaden in dem Umfange, in welchem derzeit das bayerische Landgericht besteht, sammt denjenigen Theilen, welche am rechten Ufer der Alz vom Eintritte in bayrisches Gebiet bis zu deren Einmündung in den Inn gelegen sind, ferner das Fürstenthum Lichtenstein, die Vierstädte Bautzen, Löbau und Zittau mit den dazu gehörigen Dörfern, endlich dasjenige Gebiet, welches links der Linie von Nesselwang nach Kempten, von da ab bis Wurzach auf dem linken Illerufer gelegen ist." — Dieser einzige Art. 3 wird selbst dem eingefleischtesten bayerischen Partikularisten begreiflich machen, daß Oesterreich niemals aufgehört hat, Bayerns gefährlichster und rücksichtslosester Nachbar sein, und daß es schon Bayerns Selbsterhaltung dringend gebietet, unser Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen, unsern einzigen Schirm in der Gefahr, nicht blos wegen Frankreich allein, unerschütterlich aufrecht zu halten, indem auf unseren falschen Nachbar im Osten, heute

so gut wie damals der schmerzliche Ausruf unseres unvergeßlichen König Max II. seine volle Geltung hat: „O treulos ist Oesterreich!„ (Kaufb. Anz.)

München, 23. April. Die Nr. 93 des „Volksboten“ welche gestern Abend erschien, wurde auf Grund des Art. 126 des Strafgesetzbuches (Beleidigung der Staatsregierung ꝛc.) konfiszirt; es war die erste Nummer, welche Hr. Karl Zander (der aus Rom zurückgekehrte Sohn des Verlegers) als verantwortlicher Redakteur unterzeichnete — Die dießjährige Generalversammlung der Aktionäre der bayer. Ostbahnen ist auf Montag den 24. Mai anberaumt worden. Auf der vorläufigen Tagesordnung befindet sich: 1) ein Geschäftsbericht der Direktion; 2) Jahresrechnung pro 1868; 3) die Ersatzwahlen in den Verwaltungsrath. Die HH. Aktionäre, welche daran Theil nehmen wollen, haben sich gemäß §. 15 der Satzungen 10 Tage vor Stattfinden zu melden und Eintrittskarten zu erheben.

— Bei dem vom 18. bis 20. Mai d. J. in Berlin abzuhaltenden „Deutschen Lehrertag“ wird Augsburg durch folgende Herren Lehrer vertreten sein: Durch den ersten Vorstand des bayerischen Volksschullehrer-Vereins, Hrn. Lehrer Heiß, durch Hrn. Lehrer Pfeiffer, Delegat des Bürgervereins, und durch die Herren Lehrer Plank und Fesenmayr, Abgeordnete des Magistrates. (Dem Vernehmen nach soll Kempten, Memmingen, Kaufbeuren, Immenstadt, Lindau, Füßen durch Hrn. Lehrer Sedlmayer in Kottern beim Lehrertag in Berlin vertreten werden. D. Red.)

Italien. Florenz, 22. April. Der Minister des Innern bestätigt die Verschwörung in Mailand. Die Verhafteten gehörten den niedrigsten Bevölkerungsklassen an. Die Bürger und Soldaten hatten sich nicht daran betheiligt. — Die gefundenen Waffen und Documente beweisen die Leitung des Anschlags vom Auslande her: es scheint ein wichtiger Zusammenhang zwischen dieser Verschwörung und andern Anschlägen in Italien zu bestehen. Die Truppen zeigten sich sehr geneigt die bedrohten Ordnung und Freiheit zu vertheidigen. Der Minister beklagt, daß es noch Jemanden gebe, welcher glaube, daß Italien der Schauplatz von Verschwörungen sei.

Mannigfaltiges.

** Kempten, 24. April. Gestern Abends ist es den beiden Gendarmerie-Oberbrigadieren Regnath und Schnaufer nach unausgesetzten Bemühungen gelungen, in einem hiesigen Gasthause die beiden äußerst schlecht beleumundeten ledigen Gebrüder August und Albert Braun von Ochsenhausen, k. württemb. Oberamts Biberach, welche in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. den Kornhändler Alois Bader von Ochsenhausen auf eine wahrhaft schreckliche Weise ermordet und beraubt haben sollen, festzunehmen und Beide in das hiesige Untersuchungsgefängniß abzuliefern. Dieselben waren bei ihrer Arretirung nicht nur im Besitze eines Theils der geraubten Baarschaft des Ermordeten, sondern besaßen überdieß mehrere Effekten, Pretiosen ꝛc., welche ebenfalls auf württembergischem Gebiete gestohlen worden sein dürften

Memmingen, 23. April. In einem hiesigen Gasthofe hielten sich zwei Fremde zwei Tage auf, die nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm die muthmaßlichen Mörder des Kornhändler Bader von Ochsenhausen sein sollten. Heute Mittags traf ein k. württ. Landjäger hier ein, welcher sich sofort zu deren Verfolgung nach Kempten begab, wohin sich dieselben zunächst gewendet haben. M. Z.)

Obergünzburg, 24. April. (Viktualien-Ankaufspreise von Hrn. Gabler-Saliter.) Für Schmalz 33 kr. Süße Butter 25 kr. Saure Butter 24 kr.

Schongau, 22. April in der Pfistermühle zu Rottenbuch, B.-A. Schongau, ereignete sich am vergangenen Dienstag, 20. d. M., Mittags, ein gräßliches Unglück. Die Müllersfrau Therese Klein kam nämlich, während sie gerade in der Mühle beschäftigt war, der Transmissionsstange des Mühlwerks zu nahe, in Folge dessen ihre Kleider von derselben erfaßt und ihr der Kopf und der ganze Oberkörper förmlich zerquetscht wurde, so daß augenblicklich der Tod erfolgte. Die unglückliche junge Frau war erst seit 4 Wochen verheirathet. (Kaufb. Anzbl.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 24. April Nachm. 1 U. 45 Min. — Angek.: Kempten 24. April Nachm. 2 U. 12 Min.

†. München, 24. April, Nachm. 1³/₄ Uhr. Die **Urwahlen** zum **Landtag** finden im ganzen Königreich am **Mittwoch** den 12. Mai, und die **Abgeordneten-Wahlen** in der Pfingstwoche, am **Donnerstag** den 20. Mai, Statt. Die Zahl der zu wählenden Abgeordneten ist jetzt **154**. Die Städte **Kempten** und **Lindau**, dann die Landgerichte **Kempten**, **Immenstadt**, **Lindau**, **Sonthofen** und **Weiler**, wählen **drei** Abgeordnete. Der Wahlort ist für das Allgäu wiederum — **Immenstadt**.

Neueste Nachrichten.

Wien, 23. April. Abgeordnetenhaus. Die Generaldebatte über das **Volksschulgesetz** ist geschlossen. Nach einer glänzenden, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede des Unterrichtsminister v. **Hasner** wurden die Anträge auf Zurückweisung des Entwurfs an den Ausschuß zur Umarbeitung und auf Uebergang zur Tagesordnung mit großer Mehrheit **abgelehnt**. (T. Ber.)

Paris, 23. April. Der „Constitutionnel" reproducirt die von der „Correspondance du Nord-Est" berichtigte Nikolsburger Depesche des Grafen Bismark an den Grafen v. d. Goltz, und sagt: Der authentische Text ändere seine (des Constitutionnel) Würdigung der Depesche nicht ab; die Thatsache bleibe feststehend, daß das preußische Cabinet im Jahr 1866 die Vergrößerungen Preußens über die Reform des deutschen Bundes gestellt habe. (T. Ber.)

Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats Kempten.

** **Freitag den 16. April 1869.**

Bräuhausbesitzer Xaver **Gabler** von Günzach erhält auf Ansuchen die Bewilligung zur Aufstellung der Bezirksgerichtsboten-Ehefrau Margaretha **Völk** dahier als Stellvertreterin zur Ausübung seiner realen Weinschenke zur „Rebe" dahier. — Gegen die Ausstellung des nachgesuchten Verehelichungs-Zeugnisses für Faßmaler Joseph **Albrecht** von hier mit Crescenz **Geist** von Ellhofen wurde kein Einspruch erhoben. — Die vom Pfleger vorgelegte Liste über Vertheilung von 100 fl. Rentenüberschuß der protestant. Almosenstiftung pro 1869 wurde bezüglich der darin aufgeführten Armen nicht beanstandet. — Die Revisionsbescheide zu den Rechnungen der Regina v. **Neubronner**'schen Stipendienstiftung für Studirende, Kinderbekleidungsstiftung, Stiftung für arme Wöchnerinnen und Stipendienstiftung für Gewerbsschüler pro 1868, dann der **Egle**'schen Aussteuerstiftung, der Margaretha **Weitnauer**'schen, Elise v. **Löffel**'schen und protestant. Almosenstiftung für dasselbe Jahr wurden zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — Die definitive Abrechnung über den Neubau des städtischen Pfand- und Leihhausgebäudes mit einem effectiven Kostenaufwand von 11,008 fl. 13 kr. wurde genehmigt. — Abgehört und ohne Erinnerungen wurde befunden: die Rechnung der städt. Pfand- und Leihanstalt, der Pensions- und Unterstützungskasse des alt- und neustädtischen Sch annendienstpersonals und der Gewerbsschulkasse pro 1868. — Käsehändler Joseph Anton **Wachter** dahier erhält die Bewilligung zur Errichtung eines Lagers für Schweizerkäse mit Ausschluß der Backsteinkäse im Hs.-№ 175 der Altstadt. — Die Hiebs-Repartition für die Spitalwaldungen im k. Forstrevier Betzigau pro 1869 und 1870, sowie der Bau der Uferschutzwände an der Schwimmschule im Bachtel mit einem Kostenaufwand von circa 25 fl. wurde zur Ausführung genehmigt. — Verschiedene Baugesuche finden baupolizeiliche Erledigung.

Gestorben. In Rauhenzell: Herr Jakob **Hafenmayr**, Oeconom. — In Augsburg: Frau Therese **Wiedemann**, ehemals Bräuereibesitzerin zur „Insel" — In Geiseld: Herr Xaver **Fischer**, vormal. Bierbrauer und Oeconom, 67 Jahre alt. — In München: Herr Konrad **Arleth**, k. p. Leibgarde-Hartschier, 80 Jahre alt; Herr Michael **Stener**, v. k. bayer. Hauptmann, 52 Jahre alt. — Frau Walburga **Ernst**, geb. Freiin v. Berchem, k. geh. Registrators-Wittwe, 88 Jahre alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Freitag, 23. April, Nachm.: 13,6° Wärme. Samstag, 24. April, Früh: 1,8° Wärme.

Bleich-Gegenstände

als Baumwolltücher, Leinentücher, Garn und Faden aller Art übernimmt wieder für die Naturbleiche von Herrn Fried. Hausmann in Memmingen (8f)

Joh. Mich. Endres,
Altstadt Kempten, Bäckergasse.

Sonntag den 25. April:

Tanz-Musik

im „goldenen Roß" (Altstadt.)

Ein möblirtes Zimmer nächst der Seelenkapelle ist zu **vermiethen**. (3a)

Digitized by Google

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

Directe **Post=Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New=York

Havre anlaufend, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Westphalia,	**Mittwoch,**	**28. April**	Morgens	***Borussia,**	**Sonnabend,**	**8. Mai,**	Morgens
***Bavaria,**	**Sonnabend,**	**1. Mai**		**Allemannia,**	**Mittwoch,**	**12. Mai,**	
Hammonia,	**Mittwoch,**	**5. Mai**		**Holsatia,**	**do.**	**19. Mai,**	

Silesia im (Bau).

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht £ 2. pr. 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. **Briefporto** von und nach den Verein. Staaten **4 Sgr.** oder **14 kr.** **Briefe** zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff“**,

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,

sowie dem allein für das Königreich Bayern zum Abschluß von Uebersahrts=verträgen concessionirten Vertreter und General=Agenten der Dampfschifflinie

(7) **F. J. Bothof in Aschaffenburg**

und dessen Agenten:

A. Leipert in **Kempten, E. Schradler** in **Füssen, Chr. Gufer** in **Memmingen, J. Grosselfinger** in **Kaufbeuren, J. F. Maurer** in **Augsburg.**

Meine beiden

Ziegeleien in Almai & Sulzberg

sind dem Betriebe übergeben und werden **gutgebrannte Waaren und billige Preise** zugesichert. Aufträge sind abzuschließen mit (2b)

Herrn **Joh. Riedle,** Holzhandlung beim Bahnhof,
" **Jos. Fleschhutz,** Maurermeister in Anwanden,
in den **Ziegeleien** und mit mir selbst.

Kempten. **H. Heimer.**

Zwei tüchtige Anstreicher

werden **gesucht,** und finden dauernde Beschäftigung unter Zusicherung guten Lohnes bei

Georg Berkmann, Maler,
(5c) in **Weiler** bei Lindau.

10 tüchtige Maurer

werden **gesucht** auf dauernde Beschäftigung bei

Th. Blenk, Maurermeister
(5c) in **Obergünzburg.**

Ein Mädchen sucht als Taglöhnerin sogleich Arbeit. N. i. d. Exp.

60 Viertel Torf=Asche sind zu verkaufen. Zu erfragen beim Tagblatt.

Geschäfts=Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein

Spengler = Geschäft

mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Gefälligen Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Jakob Pfeiffer, Spenglermeister,
wohnhaft in der Todtengasse Hs.-Lit. A 68. (3c)

Bestes Kochschmalz

in ¼ & ½ Ctr.=Kübel empfiehlt billigst (6b)

Heinrich Abrell, Gerbergasse.

Google

Todes-Anzeige.



Heute Früh 7 Uhr verschied sanft nach 4 wöchentlicher Krankheit versehen, mit den heil. Sterb-Sakramenten, unser lieber Vater und Gatte

Herr Johann Ev. Hipp,

Bräuer und Gastwirth zu Moosbach.

Den Verstorbenen freundlichem und frommem Andenken empfehlend

Moosbach, den 24. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Josefa Hipp, mit ihren 5 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung und der **Leichengottesdienst** finden **Montag den 26. d. Mts. Früh 9 Uhr** Statt.

Der Unterzeichnete bringt hiemit sein wieder auf's Beste assortirte



Spiegel-Lager



unter Zusicherung **billigster** Preise in empfehlende Erinnerung. (3)

M. Falst, Theaterstraße № 132.

Ulmer Roman-Cement.

Mein Fabrikat von Roman-Cement bester Qualität erlaube ich mir bei wieder eingetretener Bauzeit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch die Einrichtungen meines Werkes bin ich in den Stand gesetzt, die größten Lieferungen zu übernehmen und auch schnellstens zu effectuiren.

(2b) **Ulm, im April 1869.** **Eduard Schwenk.**

Ein Kaufmann am Rhein wünscht von einem tüchtigen Hause mit dem Verkaufe von **Schweizerkäsen** sich zu befassen. Derselbe besitzt in diesem Artikel bedeutende feste Kundschaft Franco-Offerten sub F. P. 130 besorgen die Herren **G. L. Daube & Comp.** in **Frankfurt a. M.** (2b)

Eine bequeme Wohnung

mit 3 Zimmern rc., sowie einem kleinen Garten, wird an ein älteres Frauenzimmer sehr billig **vermiethet.** Wo? s. d. Tagbl. (3c)

Gesucht wird ein **Pächter zu einer Kegelbahn.** Wo? zu erfragen b. T.

---

200 fl. werden gegen genügende Sicherheit auf ein halbes Jahr aufzunehmen gesucht. Das Uebrige in der Exped. d. Bl. (3c)

Bierhalle zur „Stadt".

Sonntag den 25. April:

Tanz-Musik.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.

Zu verkaufen: **1 Schiffchen,** 20' lang mit sämmtlichen Zubehör, 4 Rudern, 1 eisernes Steuer, **1 Turbine, 1 Netz, 1 Bären** ist wegen Abreise billig zu **verkaufen.** Näheres beim Tagbl. (3c)

Eine schöne freundliche Wohnung

mit 5—6 Zimmern in freier Lage wird auf Johanni zu miethen gesucht. Näheres beim Tagblatt. [3b]

Tapeten, Borduren, Fenster-Rouleaux 2

in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt **C. Marco Calgèer.**

Digitized by Google

 **Mineral-Wasser,** 

wie: **Selterser-, Soda-, Emser-, Racoczy-, Marienbader-, Karlsbader-, Schwalbacher-, Adelheidsquelle-, Jodquelle-, Friedrichshaller Bitterwasser** sind stets in frischer Füllung vorräthig bei (2a)

J. Brigelius, Apotheker.

Dünger-Versteigerung.

Die dahier detachirte 3. Escadron des königl 4. Chevaulegers-Regiments „König" versteigert **Mittwoch den 28. April Vormittags 10 Uhr** den im Monat Mai anfallenden **Pferdedünger** an den Meistbietenden.

Sonntag, d. 25. April Nachmittags 3 Uhr:
(bei günstiger Witterung:)

Harmonie-Musik

von einer Abtheilung Hornisten des Jäger-Bataillons

im Allgäuerhof.

Sonntag den 25. April:

Tanz-Musik

(Eintritt 3 kr.), wozu freundlichst einladet (2b)

Martin zum „Engel".



Ein zu jedem größeren Geschäftsbetriebe geeignetes **Anwesen mit großen,** guten Kellern als

en gros oder Käsegeschäft,

Errichtung einer **Bräuerei, Gerberei** rc. ist in der Stadt Kempten unter annehmbaren Bedingungen und Anzahlung von 2000 fl zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt (3c

L. Fr. Dürr, Commissionär.

Heute Sonntag Früh 8 Uhr gibts frische

Kreuzer-Würstel

bei **Aug. Weitnauer,** Sonnenstraße.

Steinhauer-Gesellen

finden Beschäftigung bei

G. Gindele, wohnhaft im „Kreuzkeller".

Verloren. Am 23 d. Monats ging von Kempten bis Wildpoldsried ein Sack mit Haber verloren, der redliche Finder wird ersucht denselben im Gasthaus zum „goldenen Roß" in der Altstadt gegen Belohnung abzugeben.

Börsen-Bericht.

München, 23. April 1869.

	Effekten.	Stücke à	Brief.	Geld.
Bayern.	3 1/2% Obl.	fl. 1000	82	
	4% ganz. Obl.	1000	89	
	4% halbj. Obl.	1000	89 1/4	
	4% Grundr.-Obl.	1000	89 3/4	
	4 1/2% ganzj. Obl.	1000	95	
	4 1/2% halbj. Obl.	1000	95	94 7/8
	5% Obl.	1000	102	
	5% Münch. Obl.	1000	102 3/8	
	4 1/2% Ostbahn-Aktien		127	126 5/8
	4% Allgäu-Bahn-Akt. volle		84 1/4	84
	Pfdbr. d. bayer. Hyp.- u. W.-Bank	à fl. 1000	91 5/8	91 1/2
	Bank-Obl. d. Hyp.u.W.-Bk.		100 3/4	100 1/2
Oesterreich.	4 1/5% Silb.-Rte. 5/7		57 3/8	57 1/4
	Oest.-Cred.-Aktien		288	287
Amerika.	6% Bonds P. 1882 à fl. 2 1/2		87 1/8	87 3/8

Wechsel.			Brief.	Geld.
Amsterdam	fl. 100 holl.	K. S.	99 1/2	99 1/4
Augsburg	fl. 100	L. S		100
Berlin	Rthlr. 60	K. S.	105 1/8	104 7/8
Frankfurt	fl. 100	K. S.		100
Hamburg	M.-B. 100	K. S.	88 1/2	
Leipzig	Rthlr. 60	K. S.		104 7/8
London	Pfdst. 10	K. S.	119 7/8	119 5/8
Paris	Fr. 200	K. S.	95 1/4	95 1/8
Wien	fl. 100	K. S.	96	95 3/4

Geldsorten.	Gef.	Angb.
Preuß. Cassen-Scheine	1.44 1/8	45 7/8
Pistolen	9.46	48
„ (Doppelte)	9.47	49
Russ. Imperials	9.47	49
Preuß. Friedrichsd'or	9.57 1/2	58 1/2
Holl. 10 fl.-Stücke	9.54	56
Dukaten al marco	5.36	38
20 Francs-Stücke	9.30 1/2	31 1/2
Engl. Sovereings	11.54	58
Dollars in Gold	2.27	28 1/2
Oest. Banknoten	96 1/8	25 7/8

Viktualien-Preise vom 24 April 1869.

Süße Butter (Sennbutter) das Pfund	26 - 27 kr.
Saure Butter (Landbutter) das Pfund	24 – 26 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	36 – 38 kr.
Eier 8 – 9 Stück	8 kr.
Gute Samenkartoffeln pr. Metzen	40 – 45 kr.

Schrannen-Berichte.

Augsburg, 23. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 10 kr. (gef. — fl. 15 kr.); Kern 15 fl. 54 kr. (gef. — fl. 56 kr.); Roggen 11 fl. 31 kr. (gef. — fl. 39 kr.); Gerste 12 fl. 30 kr. (gef. — fl. 1 kr.); Haber 7 fl. 27 kr. gest. — fl. 8 kr.) Umsatzsumme 24,833 fl. 39 kr.

Kaufbeuren, 22. April. Mittelpreise: Kern 16 fl. — kr. (gef. — 31 kr.); Roggen 13 fl. 36 kr. (gef. 4 kr.); Gerste 13 fl. 1 kr. (gef. — fl. 17 kr.); Haber 6 fl. 40 kr. (gest. — fl. 8 kr.)

Rorschach, 22. April. Durchschnitts-Fruchtpreis pr. Doppelctr.: 25 Fr. 15 Rp. gef. — F. 43 Rp.

Redaktion, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 98.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Dienstag — Kathol.: Anthimus Bischof. Protest: Anastasius. — 27. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. * Kempten, 26. April. Wie wir schon vorgestern unsern Lesern telegraphisch berichteten, sind die Urwahlen am Mittwoch den 12. und die Abgeordnetenwahlen am Donnerstag den 20. Mai. Wir können heute noch hinzufügen, daß die Ergebnisse der Wahlen bis zum 10. Juni vorgelegt werden sollen. Es liegt vor uns die von der Regierung ausgegebene Wahleintheilung für das ganze Königreich, aus der wir Nachstehendes hervorheben. Nach dem Gesetz vom 4. Juni 1848 treffen auf 31,500 Seelen ein Abgeordneter, und da Bayern nach der letzten Volkszählung von 1867 eine Seelenzahl von 4,824,421 enthält, so sind im Ganzen 154 Abgeordnete zu wählen, also 6 Abgeordnete mehr als in der jetzigen Kammer, die bekanntlich aus 148 Deputirten besteht. Auf die einzelnen Regierungskreise treffen:

	bei einer Seelenzahl von:	Abgeordnete;
Oberbayern	827,669	26
Niederbayern	594,511	19
Pfalz	626,066	20
Oberpfalz	491,295	16
Oberfranken	535,060	17
Mittelfranken	579,688	18
Unterfranken	584,972	19
Schwaben	585,160	19,

und dieser zerfällt in 6 Wahlbezirke: 1) Augsburg, bestehend aus der Stadt Augsburg und den Landgerichten Augsburg und Schwabmünchen mit 85,334 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen. 2) Dillingen, bestehend aus den Landgerichten Dillingen, Höchstädt, Zusmarshausen, Wertingen mit 64,385 Seelen, hat 2 Abgeordnete zu wählen. 3) Donauwörth, bestehend aus den Städten Donauwörth, Neuburg a. D., Nördlingen und den Landgerichten Donauwörth, Monheim, Neuburg, Nördlingen, Oettingen mit 99,839 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen. 4) Günzburg, bestehend aus den Landgerichten Babenhausen, Burgau, Günzburg, Illertissen, Krumbach, Lauingen, Mindelheim, Neu-Ulm, Türkheim, Weißenhorn mit 148,363 Seelen, hat 5 Abgeordnete zu wählen. 5) Kaufbeuren, bestehend aus den Städten Kaufbeuren, Memmingen und den Landgerichten Buchloe, Füssen, Grönenbach, Kaufbeuren, Memmingen, Oberdorf, Obergünzburg, Ottobeuren mit 95,012 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen. 6) Immenstadt, bestehend aus den Städten Kempten, Lindau und aus den Landgerichten Immenstadt, Kempten, Lindau, Sonthofen, Weiler mit 92,227 Seelen, hat 3 Abgeordnete zu wählen.

— Die Kammer der Abgeordneten bestand bisher aus 148 Abgeordneten, bei der jetzigen Wahl aber sind 154 Abgeordnete zu wählen. Es ist die Eintheilung der Wahlbezirke eine wesentlich andere, als bei der letzten Wahl im Jahre 1863, und das auch schon deßhalb, weil die Wahlbezirke nicht mehr nach den Bezirksämtern, sondern nach den Landgerichten eingetheilt werden.

Digitized by Google

München, 23. April. Bezüglich der Frage, ob die Geistlichen verpflichtet sein sollen, das **Wehrgeld** zu zahlen, beantragt der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe mit 4 gegen 3 Stimmen (Herzog Karl Theodor, v. Niethammer und Frhr. v. Thüngen) die Kammer wolle auf ihrem früheren Beschluß, der die Geistlichen befreit, beharren. Der IV. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat diesen Abend die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Antrags, die Freigabe der **Brod- und Mehltaxe** betr., berathen und beschlossen, der Kammer der Reichsräthe nicht beizustimmen, vielmehr auf dem früheren Beschlusse zu beharren.

München, 24. April. Die Landtagswahlen werden in den hiesigen politischen Kreisen bereits mit großer Rührigkeit vorbereitet und in das Parteitreiben ist dadurch neues Leben gekommen. Was die patriotische sive „Volksboten"-Partei thut, haben wir die Ehre nicht zu wissen; in dem Ausschuß der Mittelpartei ist ein vollständiger Organisatiosplan für die Wahlen längst ausgearbeitet und an die Vertrauensmänner im Lande verschickt worden und auch die Fortschrittspartei hält bereits regelmäßige Zusammenkünfte, um die Organisationspläne festzustellen. An Landtagskandibaten gibt es nirgends Mangel und wir haben in jeder Partei deren so viele, welche sich auf einen Sitz in der Kammer Hoffnung zu machen, daß wir ganze Kreise damit versehen könnten. In den Bureaux des Magistrats wo die Verbreitungen zur Wahl getroffen werden, herrscht jetzt ebenfalls die größte Thätigkeit. Wir hoffen, daß bei Feststellung der Wahlkommissäre dießmal sämmtliche politische Parteien berücksichtigt werden und daß es nicht wieder, wie das bislong der Brauch war, vorkommt daß als entschieden liberal bekannte Bürger nicht zur Würde eines Wahlkommissärs zugelassen werden. (Abdztg.)

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, an das Bezirksamt Würzburg den Assessor des Bezirksamtes Ochsenfurt, Ludwig Freiherrn von **Fuchs**, auf Ansuchen zu versetzen und zum Bezirksamtsassessor in Ochsenfurt den Accessisten der Regierung Kammer des Innern der Oberpfalz und von Regensburg, Theobald **Schwendtner**, z. Z. am Bezirksamte Eschenbach in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; — ferner als rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Fürth, den geprüften Rechtspraktikanten Friedrich **Langhans** von Nürnberg und als rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Würzburg den rechtskundigen Polizeiaktuar Kaspar Jos. **Schmitt** daselbst, — beide in provisorischer Eigenschaft Allerhöchst landesherrlich zu bestätigen, bei dem Landgerichte Babenhausen wegen Erkrankung des dortigen Gerichtsvorstandes einen Assessor außer dem Status aufzustellen und diese Stelle dem Appellationsgerichts-Accessisten Wilhelm **Schmelcher** in Regensburg zu verleihen, den Oberförster und Adjunkten der staatswissenschaftlichen Facultät an der Universität Würzburg Dr. Joseph **Albert**, seinem Ansuchen entsprechend, zum Professor für Vermessungskunde, forstliche Baukunde, Waldwerthberechnung und Planzeichnen, an der Centralforstlehranstalt in Aschaffenburg zu ernennen.

Erledigt ist: Die Bezirksarztensstelle I. Classe in Kulmbach; Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche bei der ihnen vorgesetzten k. Regierung, Kammer des Innern, bis zum 9. Mai l. J. einzureichen.

Nordd. Bund. Situation. Die „Kreuzzeitung" will für die Veröffentlichung der **Bismarck'schen Note**, zu deren Chiffreschrift man den Schlüssel „auf nicht regelmäßige Weise an sich gebracht", und für die „durch und durch tendenziöse Darstellung der diplomatischen Verhandlungen des Sommers 1866" nicht den österreichischen Generalstab verantwortlich machen, die Materialien dazu könnten ihm nur aus dem auswärtigen Amte zugegangen sein. Die „Nationalzeitung" stellt Erwiderungen auf die Wiener Enthüllungen in Aussicht, die dazu beitragen werden, „die letzten Schleier an den Ereignissen von 1866 wegzuziehen".

Oesterreich. Wien, 24. April. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Bei der Specialdebatte über das **Volksschulgesetz** erklärt Grocholski im Namen der Polen, Toman im Namen der Slovenen, und Giovanelli im Namen der Tiroler von der Debatte und Abstimmung über das Volksschulgesetz unter Wahrung des verfassungsmäßigen Standpunktes sich enthalten zu müssen. Der Präsident erklärt: insofern das Zustandebringen des Gesetzes verfassungsmäßig sei, die Verwahrung nicht anzunehmen. Die Polen, die Klerikalen, die Slovenen und die Tiroler verlassen die Sitzung. Nach kurzer Unterbrechung wird die Verhandlung wieder aufgenommen und die Specialdebatte fortgesetzt. Alle angemeldeten Amendements werden zurückgezogen, und der Schulgesetzentwurf sodann fast ohne Debatte in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 111 gegen 4 Stimmen angenommen. (T. B.)

Pesth, 24. April. Reichstagseröffnung durch den König. Die Thronrede hebt die Nothwendigkeit innerer Reformen hervor und erklärt, es sei Beruf des Landtags: die Kraft der Nation auf das Werk der inneren Umgestaltung zu lenken, Versäumnisse nachzuholen, das Nationalgefühl zu entwickeln, um Ungarn's Stellung im Staatenreiche würdig auszufüllen. Die Thronrede erwähnt die einzubringenden Vorlagen. Die Wahlgesetzmängel müssen beseitigt, die Magnatentafel umgestaltet, die Lücken des bestehenden Preßgesetzes ausgefüllt und das Vereins- und Versammlungsrecht regulirt werden. Die Thronrede empfiehlt Reform des Steuerwesens und schließt, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Mächten zuverlässige Aussicht gewähren, daß der Frieden und die Ruhe, welche zur Durchführung der Reform nöthig seien, ungestört bleiben werden.

Frankreich. Paris, 24. April. Hr. Frère-Orban conferirte gestern lange mit dem Kaiser, und übergab heute dem Marquis de Lavalette neue Erörterungen über die französischen Vorschläge.

Italien. Florenz, 23. April. Durch die willkürlich decretirte Unification der Schuld in Tunis sind die meisten dortigen Italiener betroffen worden, weßhalb ernstliche diplomatische Verwicklung in Aussicht stehen. (T. Ber.)

Mailand, 23. April. Unter den Truppen sind mehrfach Desertionen vorgekommen. Eine Abtheilung Soldaten ist zur Ueberwachung an die Grenze des Kantons Tessin abgegangen. (T. Ber.)

Rom. Die „Kölnische Ztg." veröffentlicht das apostolische Schreiben Pius IX. vom 11. April, mit welchem allen Christgläubigen ein vollkommener Ablaß in Form eines Jubiläums aus Anlaß des ökumenischen Concils verliehen wird. Eine der Hauptbedingungen für die Erlangung dieses Ablasses ist nebst Beichten, Buße und Almosengeben das andächtige Beten für die Bekehrung aller Irrgläubigen, für die Ausbreitung des heiligen Glaubens und für den Frieden, die Ruhe und den Sieg der katholischen Kirche. — Ein klerikales Blatt drückt die Hoffnung aus, das ökumenische Concil werde sich hauptsächlich auf politischem und socialem Gebiete bewegen und werde der Sargnagel des Parlamentarismus sein. Man scheint in Rom wirklich va banque spielen zu wollen, wenn sich erwahrt, daß man dort die Absicht hegt, die Beschickung des Concils durch Repräsentanten Frankreichs, Oesterreichs und Spaniens nicht zuzulassen, weil diese Mächte, so lange nicht ihre Verfassung und Gesetzgebung streng zu den Principien der katholischen Kirche zurückgekehrt sei, als katholische Mächte ferner nicht zu gelten hätten. Andererseits werden wohl auch die Regierungen dafür sorgen, für den Kampf der Hierarchie gegen den modernen Staat gerüstet zu sein, welchen die Encyclia und der Syllabus zu heller Flamme angefacht haben, und der nun in Rom durch ein Dogma gewissermaßen geheiligt werden soll. Es verlautet schon da und dort, daß zur Zeit zwischen mehreren Staatsregierungen Verhandlungen über gemeinsame Schritte schweben, welche zur Wahrung ihrer schwer bedrohten Interessen dem ökumenischen Concil gegenüber dienen könnten. Einstweilen antwortet das Organ der italienischen Regierung, die „Ital. Corr.", jenem klerikalen Blatte, das mittelalterliche Ideal des Stillschweigens und des Absolutismus vermöge nicht wieder aus seinem Grabe aufzuerstehen. Dagegen werde der Parlamentarismus im Schooße des Concils selber inmitten der Vertreter der Geistlichkeit der verschiedenen Nationen auferstehen, welche sicherlich nicht alle jesuitischen Ideen in Bezug auf die bürgerliche Gesellschaft theilen werden. Lange und lebhafte Berathungen werde es absetzen, bis man sich geeinigt habe, wenn anders eine Einigung zu Stande komme. Sollte es aber möglich sein, daß in den Mitgliedern des Concils jegliches Nationalgefühl erloschen wäre, was nicht wahrscheinlich sei, so wäre dieß gerade für die liberalen und nationalen Regierungen ein neuer und mächtiger Grund mehr, sich gegen die kosmopolitische Gesellschaft vorzusehen, welche zu Rom sich installiren will.

Spanien. Madrid, 24. April. Die Unionisten, Demokraten und Progressisten haben, gegenüber dem republikanischen Antrag betreffend die Ausschließung der Bour-

Digitized by Google

bonen von dem Thron, den Gegenantrag angenommen: Die Cortes erklären: es liege kein Grund vor über die Regierungsform zu berathen, so lange die Verfassung nicht angenommen worden sei. Die Wahl einer Dynastie werde ohnehin die Ausschließung jeder andern inbegreifen; auch sei die Vertreibung Isabella's und ihrer Nachkommen vollendete Thatsache.

Amerika. Washington, 23. April. Der Senat verwarf die Ernennung Sandfords zum Gesandten in Spanien. Die Regierung verkauft Gold, daher der Rückgang des Goldagio's. (T. B.)

Mannigfaltiges.

⨯ München, 26. April. Unsere Hofbühne dürfte vielleicht in nächster Zeit ein unersetzlicher Verlust bedrohen. Der Contract der mit Recht so hochgefeierten Künstlerin, Frln. Stehle, geht mit October zu Ende. Obwohl die Sängerin bereits die ehrendsten Anträge, darunter zur italienischen Oper in Madrid und Paris, zugegangen sind, hat Frln. Stehle noch nach keiner Seite hin zugesagt, und soll vorderhand sich jede Entscheidung über ihre künstlerische Zukunft vorbehalten haben.

München, 25. April. Die k. Polizei-Direktion hat auf Grund des Art. 158 des Polizeistrafgesetzes vom 10. November 1861 folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen: „Das Fahren mit Velocipèdes jeder Art ist auf den Straßen und Plätzen der inneren Stadt, in der Hofgarten-, Maximilians-, Ludwigs-, Sonnen-, Blumen-, Müller-, Schützen-, Bayer- und Briennerstraße, sowie am Maximilians-, Karls-, Gärtner- und Marstallplatze, dann im k. Hof- und englischen Garten, sowie in den Isaranlagen verboten.

München, 25. April. Im Widerspruche mit übertriebenen Gerüchten erfahren wir, daß das bei dem letzten Hochwasser durchgegangene Holz, die Zahl von 300 Klaftern nicht übersteigt. — Am 30. ds. Ms. beginnt der Bockausschank im Hofbräuhaus. (M. B.)

In Augsburg haben die Gießarbeiter der dortigen Maschinenfabrik Strike gemacht. Als Ursache wird deren fruchtloses Begehren der Entfernung eines als „tyrannisch“ bezeichneten Aufsehers angegeben. Hr. Tauscher, einer der bekannten socialistischen Agitationsreisenden, schreibt auf Samstag den 24. d. M. eine Volksversammlung aus und fordert die Arbeiter Augsburgs und Umgegend zur Unterstützung der Arbeitseinsteller auf. Wie wir vernehmen, hat aber gestern eine Deputation der Arbeiter mit der Fabrikdirection sich dahin verständigt, daß sämmtliche Gießer am Montag ihr Geschäft wiederum beginnen.

Lindau, 24. April. Gestern feierte Maurer Göser von Hangnach sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe ist seit 1819 ununterbrochen bei dem hiesigen Maurermeister Hrn. Carl Götzger in Arbeit. Gewiß heutzutage eine Seltenheit!

*†. Regensburg, 25. April. Heute wehen frische Tannenbäume an den nun vollendeten Domthurmgerüsten, welche sich in einer Höhe von 370 Fuß über dem Pflaster erheben. Der 29. Juni ist als der freudige Festtag ersehen, an dem das Werk vollendet sein wird, da nur mehr je 25 Fuß aufzusetzen sind. Hrn. Dombaumeister Dunzinger, welcher morgen nach Frankfurt zur Aufnahme der dortigen Dombauarbeiten abreist, wird heute von Seite des Dombau-Ausschusses im Gasthofe zum „Kronprinzen“ noch ein solennes Abschiedsdiner gegeben. — Die warme Witterung hat die Entwicklung der Vegetation so gefördert, daß wir im Vergleiche zu anderen Jahrgängen wenigstens vierzehn Tage voraus sind. Alle Bäume, mit Ausnahme der Apfelbäume, stehen in vollster Blüthe. Am Morgen zeigt dagegen das Thermometer höchstens 6 Grad Wärme.

Vom Schwurgericht für Oberfranken wurde der 21 Jahre alte ledige Post- und Eisenbahn-Expeditionsgehülfe Joh. Müller von Weißenstadt wegen Verbrechens der Amtsuntreue in eine 6jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Biberach, 24. April. Des Raubmords an dem Fruchthändler Alois Bader von Ochsenhausen dringend verdächtig, sind zwei übel beleumundete Burschen

Digitized by Google

aus der genannten Gemeinde, Albert Braun und August Braun, der eine Müller-, der andere Bauernknecht, Brüder. Beide sollen sich am Abend, ehe das Verbrechen verübt worden ist, bei den Angehörigen des Ermordeten nach der Zeit der Rückkehr desselben und dergleichen erkundigt haben, und Beide sind seit Verübung der That verschwunden, ohne daß irgend ein Motiv bekannt ist, welches sie zu so schleuniger Abreise bewogen haben könnte. (Die genannten sauberen Brüder sind bekanntlich am vergangenen Freitag in einem Gasthause zu Kempten verhaftet worden. D. Red.)

Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag den 22. April 1869.

1. Joseph Aichele, Bauerssohn von Wengen bei Oberstaufen, Frz. Joseph Mößlang, Bauerssohn von Oberstaufen und Xaver Henne, Sattlerssohn von da, wurden eines Vergehens und einer Uebertretung der Schlägerei, verübt an dem Bauern Anton Höß von Höfen und an dem Bauern Joseph Moyses von Steibis, für schuldig erkannt, und deßhalb Joseph Aichele zu einer 2monatlichen und die beiden anderen Bursche zu einer je 45tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2. Ludwina Hindelang, Dienstmagd von Oberstdorf, welche der Schreinermeistersfrau Katharina Ritzler von da, auf zweimal unbedeutende Sachen entwendete, hat zwei Vergehen des Diebstahls mit 45tägigem Gefängniß zu büßen.

3. Johann Mangelberger, Taglöhner von Lindau, welcher die Dienstmagd Maria Bissinger von Hosen, durch Schläge in das Gesicht mißhandelte, wurde eines Vergehens der Körperverletzung für schuldig erkannt und zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4. Christoph Gundwolf, Ziegelknecht von Mönchsroth, hat das Vergehen der Unterschlagung, verübt an der Dienstmagd Maria Käßle, von Reisensburg und dem Ziegelknechte Joseph Walser von Rothkreuz mit einer 30tägigen Gefängnißstrafe zu büßen. Johann Weinhart, Taglöhner von Kempten, schlecht beleumundet, welcher sich an obiger Unterschlagung betheiligte, wurde eines Vergehens der Theilnahme an einem Vergehen der Unterschlagung für schuldig erkannt, und zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

*** Donnerstag, den 29. April 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Johann Baptist Kretz, Taglöhner von Riedhirsch und Genossen wegen Körperverletzung.
Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Johann Feuerle, Söldner von Myweiler, wegen Körperverletzung.
Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Peter Schleich, Zimmergeselle von Ebenhofen wegen Diebstahls.
Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Xaver Wohlfahrt, Dienstknecht von Oberelleg und Genossen wegen Schlägerei.
Vorm. 10½ Uhr: Unters. gegen Gottfried Steinacher, Taglöhner von Krumbach wegen Körper-Verletzung.

Gestorben. In Waldsassen: Herr Franz Singer, kgl. Grenzoberaufseher zu Fuß. — In Niederrieden: Herr Gotthart Herz, Wegeleisbauer, 58 Jahr alt. — In Nürnberg: Herr Johann Philipp Erich; — Frau Christiana Stettner, geb. Koch aus Donauwörth. — In Augsburg: Herr Georg Hubel, Privatier, 56 Jahr alt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Sonntag, 25. April, Nachm.: 13,0° Wärme. Montag, 26. April, Früh: 6,0° Wärme.

Todes = Anzeige.

Gott dem Allmächtigen gefiel es, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter, Frau

Katharina Dölling,
Taglöhners-Gattin,

versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in dem Alter von 32 Jahren heute Früh 1 Uhr zu sich ins bessere Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Kempten, den 26. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr** vom katholischen Leichenhause aus Statt.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Für ein größeres gemischtes Waarengeschäft wird ein gut geschulter junger Mensch unter günstigen Bedingungen bei freier Kost und Logis gesucht.
Näheres beim Taglatt. [2b]

Eine halbe Stunde von Kempten ist eine **Herberge**, bestehend aus 1 Stube, 3 Kammern, Hausgang, Dachboden, Holzschupfe und Garten zu verkaufen. Zu erfragen beim Tagbl.

Arbeits = Gesuch.

Für einen Fußleidenden wird eine Arbeit, welche beim Sitzen verichtet werden kann, in einer Papierfabrik, oder bei einem Buchbinder ꝛc. gesucht.

Gutes Sauerkraut und Rübenkraut ist zu verkaufen. Von wem? s. d. Tagbl. (2b)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Den freiwilligen Verkauf des Anwesens sub Haus Nro. 2 in Rottach betreffend.

Auf Antrag des led. großjährigen Anwesensbesitzers Anton Buchenberg von Rottach und resp. seines Vollmachtträgers wird durch den unterfertigten k. Notar dessen Anwesen, sub. Haus-Nr. 2 in Rottach, Gemeinde Untermaiselstein, k. Landgerichts Sonthofen und Rentamts Immenstadt — Kataster-Folio 230 und folgende — noch drei Abtheilungen, und zwar:

I. Abtheilung:

Pl. Nro. 1734 Wohnhaus sub Haus Nro. 2 in Rottach, mit Nebengebäude und Hofraum zu 0,14 Dez. Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen;
" " 1726 Mühlsteigel, Wiese mit Krautgarten zu 0,64 Dez.;
" " 1727 Mühlsteigel, Wiese zu 0,92 Dez.;
" " 1735a Point am Moosacker, Garten zu 0,69 Dez.;
" " 1735b am Moosacker, Wiese zu 0,11 Dez.;
" " 1735c Moosacker, Acker zu 3,58 Dez.;
" " 1815 vordere Eck, Wiese zu 0,23 Dez.;
" " 1885 kalte Brünnen, Waldung zu 0,66 Dez.;
" " 1891 Dunkelbühl, Waldung zu 0,64 Dez.;
" " 1733 im Steigele, Acker zu 0,42 Dez.;
" " 1736 Mondwiese, Wiese zu 0,72 Dez.;
" " 1816 Ecktheil, Wiese zu 0,27 Dez.;
" " 1728 Ecktheil, Wiese zu 1,11 Dez.;
" " 1814 Eckthe ilwiese, Wiese zu 0,29 Dez.;
" " 1817 Eckthe il, Wiese zu 0,25 Dez.; in Summa 10,67 Dez. mit einem Grundsteuersimplum von 1 fl. 15⁶/₁₀ kr. und einer einfachen Haussteuer von 3 kr.

II. Abtheilung:

" " 1747a in der Au, Acker zu 0,61 Dez.;
" " 1747b in der Au, Acker zu 0,30 Dez.;
" " 1747c in der Au, Wiese zu 0,13 Dez.;
" " 1748 in der Au, Acker zu 0,51 Dez.;
" " 1749 in der Au, Wiese zu 0,60 Dez.; in Summa 2,15 Dez. mit einem Grundsteuersimplum von 17⁷/₁₀ kr.; dann

III. Abtheilung:

" " 1045* Stockelsal, I. Th. Streuwiese zu 0,43 Dez. (½ Anth. mit Haus Nro. 15 in Maiselstein, ganze Fläche 0,86 Dez.); und
" " 1044 Stockelsal, II. Th. Streuwiese zu 0,45 Dez. (½ Anth. wie vor ganze Fläche 0,90 Dez.); in Summa 0,88 Dez. mit einem Grundsteuersimplum von 2⁸/₁₀ kr.

im Wege des freiwilligen Verkaufs an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und ist hiezu auf

Freitag den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zum „Löwen" in Rottach

Tagsfahrt anberaumt.

Die Versteigerung beginnt mit dem Verkaufe der ersten Abtheilung und wird schließlich versuchsweise das ganze Anwesen als Ein Complex zum Aufwurfe gebracht.

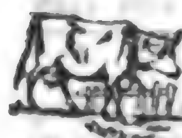
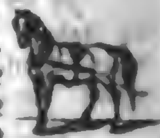
Hiezu werden Steigerungslustige unter dem Anfügen eingeladen, daß die näheren Kaufsbedingungen am Strichtermine selbst bekannt gegeben werden, und daß sich unbekannte Kaufsliebhaber, wenn sie ihre etwaigen Angebote genehmigt wissen wollen, sich über ihre Person und resp. Haftungsfähigkeit auszuweisen haben.

Der Grundsteuerkataster-Extrakt liegt mittlerweile in der Kanzlei des Unterfertigten zur Einsichtnahme offen. (2a)

Sonthofen, den 15. April 1869.

Der kgl. Notar: **Maier**. coll. Schmucker.

Bekanntmachung.

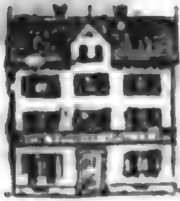
Samstag den 1. Mai Vormittags 9 Uhr versteigern Unterzeichnete auf dem Winkelbauernhof des Michael Mayr zu Thal, bei Gunzach, folgende Gegenstände: 2 Pferd, 6 Stück Rindvieh, 4 große Wägen, 1 Berner- und 1 Leiterwägelchen, 4 Schlitten, 2 Güllenfaß, mehrere Pflüge und Eggen, Pferdgeschirre und sämmtliche Baumannsfahrnisse sammt vollständiger Käsereieinrichtung, dann 100 Ctr. gutes Heu und Gromat und 80 Ctr. Stroh, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Immenthal, den 26. April 1869. (2a)

Die Gutskäufer.

Digitized by Google

Haus=Verkauf



Das aus dem Rücklaß des verstorbenen Herrn Gabriel Weitnauer, Säckler, an der Gewerbschule befindliche

Wohnhaus, Haus-Nro. 7 der Altstadt,

mit Garten, großem Hofraum und freier Einfahrt, in Mitte der Stadt gelegen, ist verkäuflich. Dasselbe besteht außer den im Erdgeschosse befindlichen Kellern zu ebener Erde aus: 2 Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und Cabinet, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 geräumigen Waschküche mit laufendem Brunnen, Holzschupfe und s. v. Abtritt; über 1 Stiege, 2 Wohnungen, erstere aus 3 ineinander führenden heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzlege, letztere aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, große Laube und s. v. Abtritt; über 2 Stiegen: 2 Kammern und 2 übereinander liegenden großen Böden. Das ganze Gebäude ist in massivem bestbaulichen Zustande und würde sich bezüglich seiner schönen Lage und Räumlichkeit zu jedem Geschäft eignen.

Acker=Verkauf.

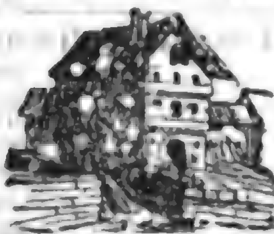
Der ebenfalls zur Verlassenschaft gehörige **Acker**, Plannummer 1878, mit 1 Tagw. 52 Dezimalen, bester Bonität, auf dem Tiefenbacheröschgelegen, wird verkauft.

Liebhaber, welche dieses Kaufsobjekt vorher einsehen wollen, mögen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Im Namen der Erbinteressenten:

(3c) **Heinrich Ade.**

Bekanntmachung.



In der Verlassenschaftssache des verlebten Mühlanwesensbesitzer Herrn Johann Martin Hilfinger im Bachtel, zunächst bei Kempten, versteigere ich im Auftrag der Erben das zu dieser Verlassenschaft gehörige und in der Steuergemeinde Lenzfried gelegene

Mühl=Anwesen Hs.=Nr. 222

bestehend aus einem bereits neuerbauten Wohn- und Oekonomiegebäude, Mahlmühle mit 4 Mahlgängen und hinlänglicher Wasserkraft fernors aus 10 Tagwerk Grundstücken am **Montag den 10. Mai 1869** von **Früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr** im Gasthause zu **Lenzfried** öffentlich aus freier Hand an den Meistbietenden wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. Die weitern Kaufsbedingungen werden am Strichstermine selbst näher bekannt gegeben. **Kempten**, am 25. April 1869. (3a)

Martin, Commissionär.

Das Neueste und Eleganteste von

Sonnenschirmen,

in allen Farben und Stoffen, sowie mein

Lager von Regenschirmen

in **großer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**, deßgleichen mein **Lager von Spazierstöcken** empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

Das **Ueberziehen** und alle vorkommende **Reparaturen** werden schnellstens besorgt. [3]

Kempten. **Joseph Martin**
zunächst der katholischen Kirche.

Anwesens-Verkauf.



In der Nähe von Immenstadt ist ein Anwesen wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu **verkaufen**. Dasselbe besteht aus einem gut gebauten Wohnhaus, Stallung und Stadel, 8 Tagwerk gutem Feld und die Lage ganz eben, darunter befindet sich 78 Dezimal Holz und 20 Dez. Moos. Ein Termin von 6 bis 800 fl. wird festgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Tagblattes. [2b]

Ein schön möblirtes Zimmer ist am Hildegardeplatz zu vermiethen. (4b)

Kleesaamen

in **schöner ächt steyrischer Qualität** verkaufen an Krämer und Wiederverkäufer bei Abnahme von ganzen Ballen zu **sehr billigen Preisen**

Ch. Weitnauer sel. Söhne.

Gutes Kuhheu

hat zu verkaufen (3b)

Mich. Schnetzer zu Thingers.

Ein Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann, wird sogleich gesucht. Zu erfragen beim Tagbl. (2b)

Eine kleine Wohnung für 2 Personen wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres beim Tagblatt. (2b)

An der Johannisbrücke Haus Nr. 236 ist der **obere Stock**, mit Küche, 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Waschboden, Holzlege, Garten, und eigenem Eingang, auf Georgi zu **vermiethen**. (3b)

Digitized by Google

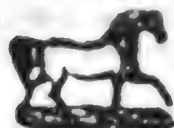
Die Glockengießerei

von J. Herrmann in Memmingen

empfiehlt sich in Herstellung **neuer Geläute**, in vollständiger Harmonie, schönem reinem **Tone**, bestem Guße und Arbeit, unter langer **Garantie**, ebenfalls wird der **Umguß** alter Glocken, harmonisch stimmend zu vorhandenen Glocken bestens besorgt.

Auch werden eiserne Glockenstühle gefertigt. (6d)

Pferde-Versteigerung.



Die dahier detachirte 3. Eskadron des kgl. 4. Chevaulegersregiments König versteigert **Mittwoch den 28. April Vormittags ½ 11 Uhr** auf dem **Schrannenplatze** ein zum Cavaleriedienst nicht mehr taugliches **Pferd** an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung.

Dünger-Versteigerung.

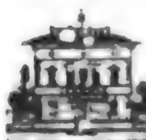
Die dahier detachirte 3. Escadron des königl. 4. Chevauleger-Regiments „König“ versteigert **Mittwoch den 28. April Vormittags 10 Uhr** den im Monat Mai anfallenden **Pferdedünger** an den Meistbietenden.

Anstreich-Farben

in Oel gemahlen, bei größerer Abnahme zum Fabrikpreise. **Farbwaaren, Copal- und Bernsteinlacke** ꝛc, **Oelfirniß, abgelagertes Leinöl** äußerst billig bei (4a)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Anwesens-Verkauf



Unterzeichneter verkauft sein, aus zwei vollständigen Wohnungen bestehendes gutgebautes **Haus** mit Gemüse- und Obstgarten, nebst Krämerei. Besonders empfehlenswerth für einen Gerber.

Wendl Schnieringer
(2a) in **Wolfertschwenden.**

Zwei tüchtige Anstreicher

werden **gesucht**, und finden dauernde Beschäftigung unter Zusicherung guten Lohnes bei

Georg Berkmann, Maler,
(5d) in **Weiler** bei Lindau.

---

10 tüchtige Maurer

werden **gesucht** auf dauernde Beschäftigung bei

Th. Blenk, Maurermeister
(5d) in **Obergünzburg.**

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist **billig** zu haben bei (11)

Nicolaus Bail.

Heute **Dienstag Früh** gibts frische



kälberne Bratwürstel

bei **Martin Kluftinger**, Hirschmetzger.



Bei dem Unterzeichneten ist **bis 1. Juni** der **2. Stock** zu vermiethen. (7)

E. P. Wagenseil, Kupferschmied.

Eine kleine Wohnung u. 1. möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei (2b)

Christine Weber in der Gerbergasse.

Ein Lehrling, der Lust hat das **Schlosserhandwerk** zu erlernen, findet sofort eine Stelle (2a)

Ein tüchtiger Unterschweizer

wird baldigst nach Sachsen gesucht. Anerbietungen nimmt Herr Posthalter **Specht** in Scheidegg bei Lindau entgegen. (3a)

Ein Mädchen, welches das Nähen erlernen will, wird gesucht. Näheres beim **Tagbl.** (2b)

In der Neustadt ist für einen Herrn ein **Zimmer** zu vermiethen. (2b)

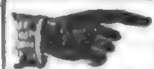
Futtermehl-Verkauf.

Circa **40 Ctr. Futtermehl** ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres beim Tagblatt.

---

6 bis 8 Fuder Gartenerde

sind zu verkaufen. **Wo?** sagt das Tagblatt.



Ein **Sack** mit **Brod** ging vorige Woche in der Neustadt bis zur Kreuzstraße verloren. Um Rückgabe wird gebeten.

Ein grauer **Filzhut** wurde am Sonntag Abend in der Rose verwechselt. Näh. beim Tagblatt.

Schrannen-Berichte.

München, 24. April. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 5 kr. (gef. — fl. 24 kr.) Korn 11 fl. 30 kr. gef. — fl. 28 kr.) Gerste 12 fl. 43 kr. (gef. — fl. 42 kr.) Haber 7 fl. 27 kr. (gef. — fl. 11 kr. Umsatzsumme 127,046 fl. — kr.

Landshut, 23. April. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 55 kr. (gef. — fl. 20 kr.) Korn 12 fl. 53 kr. gef. — fl. 45 kr.); Gerste 10 fl. 53 kr. (gef. — fl. 49 kr.); Haber 7 fl. 14 kr. (gef. — fl. 35 kr.)

Erding, 22. April. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 43 kr. (gef. — fl. 30 kr.); Korn 11 fl. 14 kr. gef. — fl. 3 kr.) Gerste 11 fl. 24 kr. (gef. — fl. 22 kr.) Haber 7 fl. 13 kr. (gef. — 13 kr.)

Regensburg, 24. April. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 9 kr. (gef. — fl. 17 kr.) Korn 13 fl. 25 kr (gef. — fl. 21 kr.) Gerste 12 fl. 44 kr. (gef. — fl. 20 kr.) Haber 8 fl. 39 kr. (gef. — fl. 2 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 99.

Siebenter Jahrgang.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Mittwoch | Kathol.: Vitalis. Protest: Vitalis. | 28. April 1869.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 26. April. Gestern war im Wintergarten der k. Residenz k. Hoftafel, welcher Se. Maj. der König, Ihre Maj. die Königin-Mutter und Se. k. Hoheit Prinz Otto beiwohnten. Außerdem hatten die Ehre, zu derselben eingeladen zu sein, die HH. Fürst v. Oettingen-Spielberg, die k. Staatsräthe, mehrere Reichsräthe, darunter der II. Präsident Frhr. v. Thüngen, und Bischof v. Dinkel von Augsburg. — Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat heute beantragt, beim Schulgesetzentwurf in vielen, zum Theil wesentlichen Punkten der I. Kammer beizustimmen; so u. A. darin, daß der Pfarrer Vorstand der Ortsschulcommission sein soll. Bei Art. 3 wird vom Ausschusse die Annahme der Modifikation des Grafen Bothmer beantragt. Die Kammer der Abgeordneten wird in einer heute Abends 5 Uhr stattfindenden Sitzung hierüber in Berathung treten, so daß ihre Beschlüsse am Dienstag noch in der Reichsrathskammer berathen werden könnten. (B. Bl.)

♂ München, 26. April. Das Ceremoniel der feierlichen Auffahrt Seiner Königlichen Hohheit des Prinzen Adalbert als Bevollmächtigten Seiner Majestät des Königs zur Schließung des Landtages am 29. April 1869 ist folgendes: Die feierliche Schließung des Landtages findet Donnerstag den 29. April um 3 Uhr Nachmittags im Saale des Ständehauses statt. Um 2¾ Uhr begeben sich der funktionirende k. Ceremonienmeister und der k. Kämmerer des Dienstes zu dem Prinzen um demselben vorauszutreten. Eine Abtheilung von 16 Mann der Hartschiergarde, angeführt von einem Brigadier, bildet Spalier auf der breiten Treppe und begleitet bei der Abfahrt den Wagen S. K. Hoheit zur Rechten und Linken nach dem Ständehause hin und zurück. Von den in dem Brunnenhofe zur selben Stunde bereit stehenden drei sechsspännigen Hofwagen, mit der Hofdienerschaft in Gala, besteigt den ersten Wagen der funktionirende Cermonienmeister, den zweiten der Dienstkämmerer und der Hofmarschall des Prinzen. Der Prinz selbst nimmt Platz in einem sechsspännigen Galawagen vor welchem zwei Bereiter, rechts am vorderen Rade ein Oberreiter, dann zwei Edelknaben rechts und links an den hintern Räder reiten. Abtheilungen von Cuirassieren eröffnen und schließen den Zug. Bei der Ankunft am Ständehause wird Se. K. Hoheit von den Deputationen der beiden Kammern empfangen und unter deren Vortritt in den Ständesaal geführt. Im Ständehause besteigt der Prinz die Stufen des Thrones und nimmt vor dem Thronsessel Platz. Nach Ablesung der k. Vollmacht für S. K. Hoheit durch den k. Staatsminister des Innern findet die Publikation des k. Abschiedes statt. Unmittelbar darauf erfolgt der Ausspruch des Schlusses des Landtages durch den Prinzen. — Als Controleure für die Feingehaltsbezeichnungen auf Gold- und Silberwaren sind vom k. Staatsministerium des Handels 2c. nachbenannte Sachverständige aufgestellt: in München der Hauptmünzamtscontroleur L. J. Neumaier und der Münzwardein Dr. E. v. Schauß; in Regensburg der Uhrmacher J. G. Seibl; in Augsburg der Privatier G. Ch. Neuß; in Bayreuth der Uhrmacher W. A. Burger.

Fürth, 25. April. Gestern fand dahier von Freunden und Anhängern der Fortschrittspartei angeregt, eine Versammlung hiesiger Bürger statt, welche mit allen gegen 6 Stimmen beschloß, auf Grund des Programms der Fortschrittspartei in eine Wahlagitation einzutreten. Zu diesem Behufe wurde sofort und zwar durch Acclamation ein Comité von 11 Männern gewählt, welches nach Cooptation aus den verschiedenen Bezirken die weiteren Schritte zu besorgen hat. (Fortschritt.)

Dienstes-Nachrichten. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Honsolgen, Bezirksamts Kaufbeuern, dem Priester Max Joseph Lichtensteiger in Niedersonthofen, Bezirksamts Sonthofen, zu übertragen; vom k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde der Studienlehrer an der isolirten Lateinschule zu Pirmasens wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem Lehramtscandidaten an der lateinischen Schule zu Bayreuth, C. Raab, verliehen.

Erledigt ist: die Forstwartei Obersteinach im Forstamte Wunsiedel durch das Ableben des k. Försters Franz Markert; die kathol. Pfarrei Illschwang, k. Bezirksamts Sulzbach, fassionsmäßiger Reinertrag 851 fl. 23¼ kr.; die k. Pfarrei Aystetten, k. Bezirksamts Augsburg, fassionsmäßiger Reinertrag 774 fl. 20½ kr.; die kathol. Pfarrei Oberelsbach, k. Bezirksamts Neustadt a./S., fassionsmäßiger Reinertrag 459 fl. 38 kr.; das Benefizium in Gansheim, k. Bezirksamts Donauwörth, fassionsmäßiger Reinertrag 398 fl. 24 kr. 7 hl.

Der k. Förster Max Müller von Oberdolling wurde auf Ansuchen auf die Wartei Hög im Forstamte Ingolstadt versetzt und die Wartei Oberdolling, gleichfalls im Forstamte Ingolstadt, aufgelöst.

Nordd. Bund. Berlin, 24. April. Der Bundeskanzler hat beim Bundesrath beantragt, den Südstaaten den 1. Juli als Termin, an welchem die Erhebung der Uebergangsabgabe von Tabak und Tabaksfabrikaten aufhören soll, vorzuschlagen. — Der Reichsrath hat die Bundes-Etatsberathung für 1870 erledigt.

Berlin, 26. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen die Politik Beust's, welche sie anklagt, Preußen bei den Bundesstaaten verdächtigen zu wollen. Beust müsse für die Veröffentlichung der Bismarck'schen Note verantwortlich gemacht werden. Die „N. A. Z." konstatirt ferner, daß Preußen keine feindliche Absichten gegen Oesterreich hege, während Beust den Bruch mit Preußen suche und dafür auf die Hülfe der ungarischen und slavischen Völker zähle.

Berlin, 25. April. In der Besprechung, welche die „N. Fr. Presse" dem 4. Bande des Werkes des österreichischen Generalstabes über den Feldzug von 1866 widmet, begegnet man u. A. der Behauptung, daß in dem Präliminarienvertrage vom 26. Juli die Stipulation in Bezug auf die Stellung der süddeutschen Staaten, wie sie von Frankreich in dessen Vermittlungsvorschlag formulirt worden, nicht aufgenommen worden sei, sondern daß sie erst in dem Friedensvertrage selber erscheine. Unterdessen hätte Preußen die Garantieverträge mit den süddeutschen Staaten abgeschlossen und auf diese Weise die internationale Selbständigkeit Süddeutschlands vorher wegescamotirt. Das ist eine Entstellung des Sachverhältnisses. Es ist sowohl in dem Präliminarienvertrage vom 26. Juli als in den bereits am 14. Juli in Wien befürworteten Vermittlungsvorschlägen, welche Oesterreich vorher schon angenommen hatte, die die süddeutschen Staaten betreffende Bestimmung enthalten. In den französischen Vorschlägen ist noch sogar der wichtige Nachsatz hinzugefügt: „Die zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Südbunde aufrecht zu erhaltenden nationalen Bande werden durch eine gemeinschaftliche Verständigung frei geregelt werden." Preußen hat sich also in keiner Weise, etwa durch eine Weglassung, den Abschluß der Garantieverträge möglich machen wollen, um hinterher erklären zu können, daß kein Hinderniß dem Abschluß entgegengestanden habe. Es ergibt sich vielmehr aus der vorstehenden Darlegung des Sachverhältnisses, daß schon in den französischen Vorschlägen von den nationalen Verbindung, die zwischen Nord- und Süddeutschland aufrecht zu erhalten sei, die Rede gewesen ist. Daß aber die Garantieverträge eines der nationalen Bande bilden, welche dort in Aussicht genommen, wird Niemand bestreiten können. Was die Entrüstung betrifft, mit welcher sich die „N. Fr. Presse" darüber äußert, daß Bayern in Nikolsburg für den Fall, daß es den Distrikt von Ansbach und Bayreuth an Preußen abtreten müsse, das österreichische Innviertel in Anspruch genommen habe, eine Behauptung, deren Richtigkeit dahingestellt bleibe, so ist zu einer solchen Entrüstung wohl kein rechter Grund vorhanden, da Oesterreich

wie man weiß, seinerseits, als es sich um die Abtretung Venetiens handelte, für diesen Fall eine Entschädigung aus bayerischem, nach dem Inn zu gelegenen Gebiete beanspruchte. (Schw. M.)

Oesterreich. (Die Deutschen in Oesterreich.) Mit Recht erblickt man in der dualistischen Verfassung Gesammtösterreichs, durch welche es der ungarischen Reichshälfte möglich ist, einen Einfluß auch auf die auswärtige Politik auszuüben, eine wesentliche Bürgschaft für den Weltfrieden. Man weiß, daß Napoleon sich vor einem Krieg mit Deutschland scheut, den er ohne Bundesgenossen zu führen hätte. Als solche werden ihm aber weder der Hof von Kopenhagen, noch der Hof von Hietzing genügen. Er müßte sich auf die Bundesgenossenschaft Oesterreichs verlassen können, und diese Rechnung ist so lange ohne den Wirth gemacht, als Ungarn bei der Verfügung über seine Streitkräfte ein Wort mitzureden hat. Denn alle Parteien in Ungarn sind sich bewußt, wem sie die Wiederherstellung ihrer selbständigen Stellung verdanken, und was die Folgen wären, wenn es Oesterreich gelänge, seine Herrschaft wieder über Deutschland auszustrecken. Wenn die jetzt in Ungarn herrschende Partei auch nicht so weit geht, wie die Linke, welche ein Bündniß mit Preußen verlangt und in einem ihrer Organe geradezu ausspricht: „Unsere auswärtige Politik ist die preußische," so ist doch auch das gegenwärtige Ministerium nichts weniger als gemeint, dem Hause Habsburg oder dem Grafen Beust in einem Rache- und Eroberungskrieg zu folgen. Graf Andrassy hat, wie erzählt wird, den Grafen Beust darüber gar nicht im Zweifel gelassen, und ihm zu Anfang dieses Jahrs eine auch äußerlich friedsamere Politik dringend empfohlen. Daß Ungarn nicht den mindesten Grund habe, auch die Vollendung der deutschen Einheit mit mißgünstigen Augen zu betrachten, ist eine Versicherung, die fortwährend von den ungarischen Organen wiederholt wird. Erst kürzlich wies der „Pester Lloyd" Hrn. Thiers wegen seiner Selbsttäuschung vom Wiederaufleben des föderativen Geistes in Deutschland zurecht und meinte, „daß die Ausdehnung des Norddeutschen Bundes über Süddeutschland gerade kein Unglück für Ungarn" sein würde. So erfreulich nun diese Sicherung des allgemeinen Friedens von Seite der Ungarn ist, so hat gleichwohl die Freude einen störenden Beigeschmack. Es hat doch etwas Beschämendes, daß es eine fremde Nationalität, und nicht die Deutschen in Oesterreich sind, die einem Krieg Oesterreichs gegen Deutschland den Riegel vorschieben. Um billig zu sein, muß man anerkennen, daß gerade die deutsche Bevölkerung innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie durch den Prager Frieden in eine besonders schwierige Lage versetzt ist. Das Erfreuliche ist, daß es in Wien wie in Graz die frisch in das öffentliche Leben eintretende Generation, die Jugend, die Studentenschaft ist, in welcher das deutsche Bewußtsein am lebendigsten zu pulsiren beginnt. So hat denn das Jahr 1866 überall, in Oesterreich selbst, das deutsche Nationalgefühl mächtig geweckt. Hoffen wir, daß es dermaßen erstarke, daß einst der Graf Beust mit den Deutschen nicht minder zu rechnen haben werde, als mit Ungarn. Uns Süddeutschen aber möge man nicht länger zumuthen, österreichischer zu sein, als die deutschgesinnten Oesterreicher selbst. (Schw. M.)

— Die Enthüllung des österreichischen Generalstabswerkes, Bayern betreffend, daß nämlich dessen Regierung, falls sie den Distirkt von Culmbach abtreten mußte, von Oesterreich das Innviertel zur Entschädigung zu erhalten wünsche, hat in Wien bitterböses Blut gemacht. Die „Fr. Presse" behauptet, Bayern hätte 1866 absichtlich eine solche zaudernde Kriegführung befolgt, um aus dem österreich-bayerischen Konflikte ein Groß-Bayern herauszuschlagen. Sie wirft den Bayern (sollte wohl heißen dem damaligen Ministerpräsidenten) Nichtswürdigkeit und andere gleich angenehm zu hörende Eigenschaften vor und bemerkt: „Nun, es kommt viel leicht eine Zeit.... Hoffentlich werden dann für unsere Politik nicht mehr dynastische Rücksichten maßgebend sein, sondern lediglich unsere wohlverstandenen eigenen Interessen, und man möge dann in recht eindringlicher Weise erfahren, daß es mit dem Riemenschneiden aus österreichischer Haut für bayerische Staats- und Arrondirungszwecke seine eigenen Wege hat."

Digitized by Google

Belgien. Brüssel, 25. April. Das „Echo du Parlament" meldet officiös betreffs der Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien in Paris, daß dieselben geschlossen sind. (T. Ber.)

Italien. Florenz, 25. April. Auch hier sind Orsini-Bomben und Mazzinistische Schriften und ein Complott im Zusammenhang mit dem Mailänder entdeckt, sowie mehrere Verhaftungen vorgenommen, und die Werkstätte der Orsini-Bomben und deren Verfertiger ausfindig gemacht worden. — In Folge einer Auseinandersetzung zwischen den Fractionsführern der Rechten und der Mittelpartei mit den Cabinetsmitgliedern erwartet man eine Cabinetsveränderung. Menabrea und Cambray-Digny jedoch sollen bleiben. (T. d. Allg. Z.)

Spanien. Madrid, 24. April. (Cortessitzung.) In einer langen Rede griff Garcia Lopez die Politik aller Minister an. Zorilla antwortete unter Beifall: die Regierung fürchte nicht äußere Feinde. Er will um jeden Preis die **Monarchie**; denn auf die Republik folge die Anarchie. Olozaga erklärte: Er wisse, Frankreich werde niemals die Feinde Spaniens beschützen, vielmehr den durch die Cortes ausgedrückten Nationalwunsch achten. (T. d. Allg. Z.)

Telegramm an das Tagblatt.

Aufgegeben: Am 27. April Nachm. 1 U. — Min. — Angek.: Kempten 27. April Nachm. 1 U. 15 Min.

§ München, 27. April Nachmittags 1 Uhr. Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten. Schulgesetzberathung. Der Vertagungs-Antrag **Jörgs** betr. des Schulgesetzes wurde abgelehnt. Den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe wurde beigetreten, daß der Pfarrer Vorstand der Ortsschulkommission in Landgemeinden sei, bezüglich Artikel 3 und 109 wurde Graf Bothmer's Vermittlungsvorschlag angenommen, auf ihren früheren Beschlüssen bezüglich der Volksschulen-Aufgabe, der distriktiven Schulaufsicht, der Errichtung neuer Schulen und der Stellung des weiblichen Lehrerpersonals beharrte jedoch die Kammer.

☞ Die Reichsrathskammer hat so eben (Mittags) mit allen gegen 13 Stimmen beschlossen, von ihren früheren Beschlüssen über das Volks-Schulgesetz **in keinem Punkte abzugehen.** (!!!) ☜

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. April. Sitzung des Reichstags. Bundescommissär Scheele vertheidigt die Branntweinsteuervorlage und theilt folgende fernere Steuerprojekte mit: Eine Petroleumsteuer, Gas-, Wechselstempel-, Börsen- und Biersteuer. (Große Sensation.) Kardorff bekämpft die Branntweinsteuer. Graf Bismarck erklärt, daß er die volle Verantwortlichkeit für die betreffende Vorlage übernehme. (T. Ber.)

Appenzell, 26. April. Die gestrige Landsgemeinde von Innerrhoden hat den neuen Verfassungsentwurf mit geringer Mehrheit verworfen. Die Verhandlungen haben einen ziemlich stürmischen Verlauf genommen.

Florenz 26. April. Die „Nazione" erklärt das Gerücht von einer Ministerkrisis für grundlos; sie hält eine Verständigung unter den Parteien der Kammer über die wichtigsten politischen, administrativen und finanziellen Fragen für warscheinlich.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Kempten.

, Donnerstag, den 29. April 1869.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Johann Baptist Kretz, Taglöhner von Riedhirsch und Genossen wegen Körperverletzung.

Vorm. 8 Uhr: Unters. gegen Johann Feuerle, Söldner von Myweiler, wegen Körperverletzung.

Vorm. 9 Uhr: Unters. gegen Peter Schleich, Zimmergeselle von Ebenhofen wegen Diebstahls.

Vorm. 10 Uhr: Unters. gegen Xaver Wohlfahrt, Dienstknecht von Oberelleg und Genossen wegen Schlägerei.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Unters. gegen Gottfried Steinacher, Taglöhner von Krumbach wegen Körper-Verletzung.

Digitized by Google

Plauder-Stübchen.

(Ein Bild jugendlichen Uebermuths.) Am Montag den 26. April Nachts wurde von 5 bis 6 jungen Leuten, welche vermöge ihre Stellung und Erziehung sich zu den sogen. „gebildeten" Ständen zählen, ein Akt des überlegtesten Uebermuths ausgeführt, welcher allenfalls von Bauernburschen zu gewärtigen wäre, nun und nimmermehr aber von Leuten, die sich in der Gesellschaft anmaßen, den Ton angeben zu wollen. In besagter Nacht haben diese jungen Leute einen Balken der Barriere an der Schwaigwiese, zunächst dem Salzstadel, quer über die Landstraße gelegt, so daß die beiden um 12 Uhr zur Stadt fahrenden Omnibusse, glücklicherweise ohne Beschädigung der Personen und Pferde, dießmal mit dem Schrecken davon kamen, obwohl der Anprall an das gelegte Hinderniß einen solchen Stoß verursachte, daß die Koffer vom Wagen herunterflogen. Die bekannten jungen Leute mögen es sich **zur Warnung** dienen lassen, künftig keine solch' unüberlegten und für Eigenthum und Leben gefährlichen Späße mehr auszuführen, da ein andermal Einsender dieses, wenn er wieder in die Lage käme, solchem Treiben zu begegnen, nicht ermangeln würde, die betreffenden Persönlichkeiten zur strafrechtlichen Untersuchung anzuzeigen, um dadurch ein lehrreiches Exempel zu statuiren.

Gestorbene. In Augsburg: Hr. Adalbert Golch, k. Stabsauditor a. D., 72 Jahre alt. — Hr. Georg Rost, Mechaniker der von Cotta'schen Buchdruckerei, 57 Jahre alt. — Hr. Franz Kleindienst, Buchdruckerei-Faktor, 45 Jahre alt. — In Hürben: Hr. Otto Heiligensetzer, Steinmetz-Meister. — In Niederrieden: Hr. Gotthart Herz, Bauer, 53 Jahre alt. — In München: Joseph Winkler, Chor- und Stadtmusiker, 39 Jahre alt. — In Augsburg: Felix Delonge, pens. k. b. Gendarmerie-Oberlieutenant, 83 Jahre alt. — In Nürnberg: Friedrich Ch. W. Christenn, Kaufm. und Lederfabrikant, 40 J. — Ernst Speier, fürstl. hohenlohe'scher Rath. — Frl. Friederike Stephan, Mauthbeamtens-Tochter. — Paul Reisinger, k. Oberzoll-Inspektor, 66 J. — In München: Frau Josephine Fleischmann, geb. Allesch, Hutfabrikantensgattin. — Hr. Maximilian v. Decker, Privat.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Montag, 26. April, Nachm.: 14,0° Wärme. Dienstag, 27. April, Früh: 2,1° Wärme.

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originalooses**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen statthabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000; 75,000; 60,000; 55,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000;** rc., rc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (10)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.
Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

In einem Gasthofe wird ein verlässiger Bursche mit guten Zeugnissen versehen, als **Lohnbedienter gesucht**. Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (3a)

Ein **Leihhauszettel**, auf ein Kleid lautend, wurde gefunden. Abzuholen bei Gärtner **Hailer** im Freudenthal.

Ein möblirtes Zimmer nächst der Seelenkapelle ist zu vermiethen. (2b)

Ein Lehrling, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu erlernen, findet sofort eine Stelle (2b)

Ein tüchtiger Unterschweizer
wird baldigst nach Sachsen gesucht Anerbietungen nimmt Herr Posthalter Specht in Scheidegg bei Lindau entgegen. (3b)

Eine Ausgeherin wird sofort gesucht.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die in den Monaten Mai und Juni 1869 in Kempten stattfindenden Jahrmärkte betr.

In den Monaten **Mai** und **Juni** lfd. Js. werden dahier folgende Jahrmärkte abgehalten.

a) **Der sog. Kreuzmittwochmarkt am Mittwoch den 5. Mai** und am darauffolgenden **Himmelfahrtstage den 6. Mai in der Neustadt;**

b) am **Dienstag den 29. Juni,** am **Mittwoch den 30. Juni,** am **Donnerstag den 1. Juli der Johannimarkt in der Altstadt.**

Der in der Regel mit dem 1. Tage des letzteren Jahrmarktes verbundene **Hornvieh- und Pferdemarkt** wird, da auf diesen Tag ein gebotener Feiertag fällt, **auf Mittwoch den 30. Juni verlegt.**

Dieses wird mit dem Anhange hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen Gewerbs- und Kaufleute, welche diese Märkte zu beziehen gedenken, ihre Bestellungen auf Buden oder Stände **allerspätestens 8 Tage vor Beginn der Märkte** schriftlich oder mündlich entweder auf die bereits innehabende Bude wiederholt, oder auf eine andere bei der **Markt-Commission** zu machen haben, indem auf spätere Bestellungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Auswärtige Gewerbs- oder Handelsleute, welche aus dem Beziehen der Messen und Märkte ein selbstständiges Gewerbe machen, müssen mit der im Absatz 2 §. 5 der Verordnung vom 25. Juni 1868 „den Marktverkehr betreffend“ vorgeschriebenen **Legitimation** versehen sein.

Alle jene, welche sich an diesen Tagen in irgend einer Weise, sei es nun in Schaubuden, Marionettenspielen, Taschenkünsten, Musik oder Gesang, diese soferne sie kein Anerkennungszeugniß besitzen, produziren, oder Menagerie, Kunst- oder Naturmerkwürdigkeiten u. s. w. gegen Bezahlung vorzeigen wollen, haben **längstens** einen Tag vorher den gemäß §. 4—8 der Verordnung vom 3 Juli 1868 „die Schau- und Vorstellungen betreffend“ vorgeschriebenen **Erlaubnißschein** beim unterfertigten Magistrate gegen Zahlung der betreffenden Tax- und Armenfondsgebühren zu erholen.

Musiker, welche Anerkennungszeugnisse besitzen, haben solche beim Stadtmagistrate (Geschäftszimmer Nro. 15) vorzuzeigen und gemäß §. 11 der eben allegirten Verordnung, dann Art. 63 des Armengesetzes vom 28. November 1816 die für jeden einzelnen Produktionstag festgesetzt werdende **Armenfondsgebühr** zu entrichten.

Kempten, am 22. April 1869.

Stadt-Magistrat.

Arnold, rechtskundiger Bürgermeister.

Memmingen.

Mühlsteinlager-Empfehlung.

Der gelinde Winter hat es begünstigt, daß ich mein Lager früher als gewöhnlich ziemlich ergänzen konnte; noch weiteren Zufuhren sind übrigens vorbereitet.

Ich erlaube mir daher, meinen jetzt schon über 200 Stücke zählenden Vorrath den **HH. Mühlbesitzern** und Mühlärzten, unter Zusicherung billigster Preisen, bestens zu empfehlen.

Neben den vorzüglichsten Sorten in Gärb- und Brechmühlsteinen findet man bei mir auch die bekannten Ensinger-, Halleberger-, Billinger-, Heidelberger-, Nekartenzlinger-, Nürnberger-, Koblgruber-, Wannen-, Melser-, Waldshuter und Holländer-Mahlsteine, ferner für die **HH. Hafnermeister, Erz- und Glasurmühlsteine** in befriedigenster Auswahl auch Mühlsteine zum **Ipsmahlen** in nöthiger härtester Qualität um besonders mässigen Preis. **Mühlsteine auf Probe abzugeben** sowie alte **gebrauchte Steine einzutauschen** bin ich ebenfalls bereit.

Briefliche Anfragen werden mit Vergnügen und schnell beantwortet. [3c]

Johannes Kerler, Mühlsteinhändler.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchungszeit der **Düngmittel** empfehlen wir den Herren Landwirthen und Oekonomen unser Lager von ächtem, rohem und aufgeschlossenem [2b]

Peru-Guano

aus dem Haupt-Depot der peruanischen Regierung; sowie **Knochenmehl, Knochengyps, gedörrtes Blut, Wiesendünger, Kartoffeldünger, Knochengelatine, Dung-, Vieh- und Kochsalz,** wobei für den Gehalt **garantirt** wird.

Da unser Lager unter **Controle** der Versuchsstation Augsburg steht, wird dort Jedem, der von unserem Lager bezieht, gratis analysirt.

Niederlagen sind von uns errichtet bei Herrn **Franz Albrecht in Kempten,** Herrn **Alexander Graf im Schlat** bei hl. Kreuz und bei Herrn **Gordian Halder** in **Legau.**

Xaver Herz in Dietmannsried. **Xaver Miller** in Altusried.

Digitized by Google



Mineral-Wasser,



wie: Selterser-, Soda-, Emser-, Racoczy-, Marienbader-, Karlsbader-, Schwalbacher-, Adelheidsquelle-, Jodquelle-, Friedrichshaller Bitterwasser sind stets in frischer Füllung vorräthig bei (2b)

J. Brigelius, Apotheker.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt-Gewinne** betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs. Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 3. Mai.

Nur 4 Thaler oder **2 Thaler** oder **1 Thaler**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder u. amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

☛ **Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses kostet gleichzeitig **bedeutend weniger Porto** als **Post-Vorschuß.** ☛

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. (5c)

Haus-Verkauf.



In Mitte des gewerbsamen Marktes Obergünzburg ist ein vor wenig Jahren neugebautes, zweistöckiges, schön an der Sommerseite gelegenes **Haus** mit Gras- und Wurzgarten zu 22 Dezimalen und 5 Dezimalen Krautgarten zu verkaufen.

Die Räumlichkeiten des Hauses bestehen aus: 2 gewölbten Kellern, 1 Waschküche mit laufendem Wasser, Holzlege im Erdgeschoß, ferner im 1. und 2. Stock aus je 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, 1 Küche mit Speis und großen Holzlegen, unter dem Dach einen sehr geräumigen Waschboden. Die Verkaufsobjekte können täglich eingesehen und nähere Auskunft hierüber bei Unterzeichnetem erholt werden.

Joh Michael Herz,
(3a) Hammerschmiedmeister in **Obergünzburg.**

Reise- & Handkoffer

in jeder beliebigen Größe, sowie sämmtliche **Reise-Artikel**, auch das **Neueste** in **Damentaschen** sehr schöner Auswahl, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Aug. Ohneberg,
(3b) auf dem Marktplatz der Altstadt.

Geschlechts-

kranke finden einzig reelle Hilfe in dem berühmten Buche **Dr. Retau's Selbstbewahrung;** welches in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage** erschienen dort und in jeder Buchhandlung für 2 fl. zu bekommen ist.

☛ **Dieses Buch wurde selbst von Regierungen und Wohlfahrtsbehörden als das beste und reellste auf diesem Gebiete anerkannt.** (12g)

Packfässer-Gesuch.

☛ Wir bedürfen eine größere Anzahl **Packfässer** zu ½, 1, 1½, 2, 4 und 6 Centner Inhalt und bitten Lieferungslustige uns ihre Preise umgehend anzuzeigen. Die Fässer müssen von gespaltenem Tannenholze pünktlich gearbeitet und gut in Holz gebunden sein.

A. Bestelmeyer & Comp.
(2a) Stärkefabrik in **Langenau** bei Ulm.

Bestes Kochschmalz

in ¼ & ½ Ctr.-Kübel empfiehlt billigst (6c)

Heinrich Abrell, Gerbergasse.

☛ Gutes Kuhheu ☛

hat zu verkaufen (3c)

Mich. Schuetzer zu Thingers.

☛ An der Johannisbrücke Haus Nr. 236 ist der **obere Stock**, mit Küche, 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Waschboden, Holzlege, Garten, und eigenem Eingang, auf Georgi zu **vermiethen.** (3c)

Eine Person

sucht im Pflegen, Aushelfen oder Waschen Arbeit. Auch würde dieselbe Wäsche zum Ausbessern in und außer dem Hause annehmen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.



Heute Früh 3¼ Uhr verschied sanft nach 8tägiger Krankheit, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, unser lieber Gatte und Vater

Herr Michael Bened. Rottach

Schmiedmeister in Leubas,

geb. in Adelharz bei Kempten den 27. März 1815.

Den Verstorbenen freundlichem und frommem Andenken empfehlend, bitten um stilles Beileid

Leubas bei Kempten, den 27. April 1869.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Maria Anna Rottach, mit ihren 6 Kindern.

☞ Die Beerdigung und der Leichengottesdienst finden **Donnerstag den 29. April Früh 9 Uhr in Ursulasried** Statt.

☞ Wegen der zu großen Verwandtschaft findet die Trauer-Anzeige an alle werthen Bekannten und Kundsleute **nur auf diesem Wege** Statt. ☜

Feinste Vanille-, Gewürz- & Gesundheits-Chocoladen,

eigener Fabrikation, von anerkannter Güte und Reinheit empfiehlt bestens (3a

Oscar von Kolb,
Apotheker zur „Krone".

Sonntag den 2. Mai 1869:

Keller-Eröffnung

mit Harmonie-Musik

☞ (bei günstiger Witterung.) ☜

Obergünzburg, den 27. April 1869. (2a)

L. Lenz, Brauereibesitzer.

☞ Im Hause № 417 in der Altstadt Kempten über zwei Stiegen ist ein geräumiges Logie unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

(3a) **Narzis Holdenried,** Sägenfeiler.

Dr. Liebig's Fleischextract aus Südamerika zu bedeutend herabgesetzten Preisen in ⅛, ¼, und ½ Pfund Töpfen; sowie **Dr. Herbst's Hausbalsam, Emserpastillen, Dr. Liebig's Nahrungs-Mittel für Kinder und Altersschwache** in Paquetten zu 6 und 12 Portionen, **Löfflund's Malzextract, Löfflund's Kinder-Nahrungsmittel, Stollwerk'**sche **Brustbonbons** und **Dr. Bergmann's Theerseife** sind stets vorräthig bei

Oscar von Kolb,
Apotheker zur „Krone".

Verloren wurde am Sonntag Früh ein **Reißzeug.** Man bittet um Rückgabe beim Tagblatt. (2a)

Ein Kleid wurde gefunden. Näheres in der Expedition des Tagblattes.

☞ Die größte Hitze wäre jetzt überstanden. Warum — so — lange keine Antwort? **A. B.**

Schrannen-Berichte.

Lindau, 24. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 31 kr. (gef. — fl. 17 kr.); Kern 18 fl. 5 kr. (gest. — fl. 8 kr.); Roggen 14 fl. 30 kr. (gef. — fl. 40 kr.); Haber 8 fl. 30 kr. (gef. — fl. 2 kr.) Verkaufssumme: 101,998 fl. 33 kr.

Straubing, 24. April. Mittelpreise: Waizen 15 fl. 34 kr.; (gef. 18 kr.); Korn 12 fl. 49 kr. (gef. 11 kr.); Gerste 12 fl. 14 kr. (gef. 41 kr.); Haber 8 fl. 9 kr. (gef. 16 kr.); Linsen 11 fl. 32 kr. (gest. 9 kr.)

Lauingen, 24. April. Mittelpreise: Waizen 15 fl. 57 kr. (gef. — fl. 24 kr.); Kern 16 fl. 30 kr., (gef. — fl. 3 kr.); Roggen 12 fl. 21 kr. (gef. — fl. 18 kr.); Gerste 12 fl. 51 kr., (gef. — fl. 35 kr.); Haber 8 fl. 48 kr. (gest. — fl. 6 kr.) Umsatz-Summa: 20,308 fl. 27 kr.

Ulm, 24. April. Mittelpreise per Zollctr.: Kern 5 fl. 5 kr., Roggen 4 fl. 33 kr. Gerste 4 fl. 36 kr., Haber 4 fl. 5 kr. Gesammtbetrag des Marktes 8033 Ctr. Verkaufssumme 34,843 fl. 42 kr.

Ravensburg, 24. April. Mittelpreise pr. Zollcentner: Korn 5 fl. 1 kr., Roggen 4 fl. 18 kr., Gerste 4 fl. 55 kr., Haber 8 fl 53 kr., Verkauf 2182 Ctr. 69 Pfd. Summa 11,820 fl. 54 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

für Kempten und das Allgäu.

№ 100.

Siebenter Jahrgang.

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Inserationspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Donnerstag — Kathol.: Petrus von Mailand. Protest: Sibylla. — 29. April 1869.

Ein Mahnruf zu den Wahlen.

)(Seit der amtlichen Bekanntgabe des Termins der Wahlen der Wahlmänner und jener der Abgeordneten hat sich eine unverkennbare Erregung in allen Kreisen bemerkbar gemacht, und jeder Bürger fühlt, daß der Kampf, der geschlagen wird, ein Entscheidungskampf um das Sein oder Nichtsein unserer staatlichen wie socialen Zukunft ist. Bis auf wenige beklagenswerthe Ausnahmen erfüllt die Brust eines jeden Bürgers das Bewußtsein, daß, wenn auch die offene Kriegserklärung nicht erfolgte, die Kirche längst den Fehdehandschuh dem Staate hingeworfen hat, und zwischen diesen beiden Factoren ein Kampf auf Leben und Tod wüthet, ein Kampf, der nur in der vollständigen Niederwerfung des einen oder des anderen Gegners seinen Ausgang haben kann. Blicken wir zurück auf die Bestrebungen der beiden Gegner, so finden wir auch in dem zu erreichenden Erfolge derselben unsere staatliche und sociale Zukunft. Die ultramontane Partei und ihre Gesinnungsgenossen — das haben die Berathungen im Reichsrathe wieder schreiend bewiesen — haben auf ihre Fahne das Motto der Unterdrückung jeder zeitgemäßen freiheitlichen Entwicklung unserer socialen Verhältnisse geschrieben, und wie von dieser Partei der durch alle deutschen Länder mächtig wiederhallenden Loosung eines einigen Deutschlands römisch-partikularistischer Zwecke halber entgegengesteuert wurde, dafür sprachen Thatsachen, die ihre Quelle in Agitationen der niedersten Art fanden. Diesem Gegner gegenüber steht an der Spitze sämmtlicher Liberalen die Vertretung des Staates, die mit unerschütterlicher Ausdauer den ernstmachenden Forderungen der Zeit im bürgerlichen wie im politischen Leben gerecht zu werden trachtet. Diese beiden Gegner ins Auge gefaßt, kann wahrlich kein Zweifel mehr obwalten, welcher von beiden es ehrlich mit dem Lande Bayern, mit dem Gesammtvaterlande meint, und welcher von beiden mit ehrlichen Waffen einen offenen Kampf kämpft, und dieses Kampfes eingedenk möge der Bürger zur Wahlurne treten, dann werden die Wahlen der Wahlmänner und durch sie jene der Abgeordneten dem Lande eine Kammer schaffen, die in dem Ausbaue des begonnenen Werkes der geistigen und freiheitlichen Entwicklung des bayerischen Volkes, der Vereinigung des gesammten deutschen Volkes ihren ganzen hohen Beruf erachtet, und so dem Willen und Streben der weithin überwiegenden Majorität des bayerischen Volkes gerecht wird.

153. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

♁ München, 27. April. Am Ministertische die kgl. Staatsminister Fürst Hohenlohe, v. Pfretschner, v. Gresser, v. Lutz, v. Schlör, Frhr. v. Pranckh.

Nachdem mehrere Gesammtbeschlüsse verlesen waren, erstattete Feustel Namens der vom II. Ausschusse erwählten Commission zur Prüfung der Inventarien über das den Hofstäben und Hofintendanzen anvertraute Staatsgut Vortrag und bemerkte, daß die Inventarien in bester Ordnung geführt seien, und daß das gesammte Staatsgut, welches einen Werth von 8,887,163 fl. entziffert, sich fortwährend vermehrt hat. Es

Digitized by Google

wurde von keiner Seite eine Erinnerung hiegegen erhoben. (Der werthvollste Theil des Staatsgutes besteht in der Schatzkammer [Hausschatz], sowie in dem Inventar der reichen Kapelle. Es entziffert sich für die erstere eine Summe von 3,349,843 fl. und für letztere eine solche von 1,500,111 fl. Die vorhandenen Schätze der reichen Kapelle sind anläßlich der Ereignisse des Jahres 1866 noch eingepackt; sie befinden sich ebenfalls unter doppeltem Verschluß. Es sei hier nur erwähnt, daß der k. Hausschatz einer Versperrung von sechs gesonderten Schlössern unterliegt, und daß die Schlüssel sich an ganz verschiedenen Orten befinden und nur unter besonderen Cautelen erlangt werden können. Für die Einhaltung der Instruktion ist der k. Schatzmeister persönlich, unter Haftung mit seinem ganzen Vermögen, verantwortlich.)

Weiter beantragte v. Neuffer, als Referent des II. Ausschusses, über den Beschluß der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Antrages des Abgeordneten Dr. Völk in Betreff der aus dem Auslande bezogenen und dort besteuerten Kapitalrenten, dem Ausschußvorschlage gemäß, Zustimmung zu dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe, welche auch erfolgte, womit Gesammtbeschluß über diesen Gegenstand erzielt war.

Hierauf hat der I. Präsident die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt, um die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe auf die gestern Abends gefaßten Beschlüsse über den Schulgesetzentwurf zu erwarten. Nach wieder eröffneter Sitzung wurden die gestern und heute erzielten Gesammtbeschlüsse verlesen und von dem Präsidium die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich der gestern über den Schulgesetzentwurf gefaßten Beschlüsse bekannt gegeben, welche dahin ging, daß die hohe Kammer bei allen wesentlichen Differenzpunkten auf ihren früheren Beschlüssen beharre. Das Gesetz ist sonach gefallen.

Der Präsident erklärte hiemit die Geschäftsaufgabe der Kammer für erledigt und gab in Bezug auf den Geschäftsstand während der letzten Saison folgende Uebersicht: 36 Regierungsvorlagen sind an die Kammer gekommen; hievon wurden über 33 Gesammtbeschlüsse erzielt, 2 wurden abgelehnt und 1 blieb unerledigt; 48 selbstständige Anträge und 12 Beschwerden, welche gestellt wurden, sind sämmtlich erledigt worden. Hierauf warf der Präsident v. Pözl einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit der Kammer und bemerkte u. A.: Die Volksvertretung habe während ihrer Wahlperiode im Verein mit der Regierung Vieles und Bedeutendes geschaffen. Die Frage, ob ihre Schöpfungen dem Lande auch zu Nutz und Frommen sein werden, müsse dem Urtheile dritter unbefangener Männer und der Geschichte zur Beantwortung überlassen werden. Die Volksvertretung könne sich das Zeugniß geben, nur das Beste des großen deutschen und des engeren Vaterlandes gewollt zu haben. Die Geschichte werde wohl anders urtheilen, als es schon jetzt gar manche von Parteileidenschaft geleitete Stimme es gethan hat. Redner erwähnte zunächst das Gesetzbuch über den Civilprozeß, welcher nicht nur dem Bedürfnisse der Rechtsuchenden abhelfe, sondern auch zur Hebung der Sittlichkeit und des Rechtssinns des Volkes beitragen werde. Durch die Militärstrafgesetzgebung sei die Verbindung zwischen Militär- und Civilstrafrecht aus einer mechanischen zu einer organischen geworden. Den Gemeinden sei viel freierer Spielraum gewährt, und das Recht der Verwerthung der Arbeitskraft, der Verehelichung und des freien Aufenthalts in einem Umfange gewährt, wie in wenigen anderen Staaten. Die größere Freiheit werde aber nur dann Segen bringen, wenn die Staatsbürger einen weisen Gebrauch davon machen. Weiters dankte Redner den Mitgliedern der besonderen Ausschüsse, den Regierungscommissären und Referenten, welche wesentlich dazu beigetragen haben, daß die neuen Gesetze so zu Stande kamen; erwähnte noch, daß durch das Berggesetz und die Eisenbahngesetze auch auf materiellem Gebiete die Hindernisse beseitigt wurden, welche der Entwicklung des Wohlstandes entgegenstanden, daß noch gar manches dringende Bedürfniß zu befriedigen sei, daß aber das, was einmal für wahr und berechtigt erkannt ist, sich wohl eine Zeit lang zurückdrängen, aber nicht unterdrücken lasse; daß die Kammern während ihrer sechsjährigen Thätigkeit ihre Zeit nicht auf den Streit

Digitized by Google

mit der Regierung zu verwenden hatte, vielmehr mit derselben sich stets im Einklange befand, und schloß dann: Wenn es möglich gewesen, in solcher Weise so viel zu des Landes Nutz und Frommen zu schaffen, so zieme es sich auch, laut auszusprechen, daß wir das der Weisheit und der Vaterlandsliebe unseres Monarchen zu verdanken haben, der nur des Landes Wohl und Bestes will. In freudiger Anerkennung dessen lade er alle Anwesenden ein, ihre letzte Willensmanifestation durch eine Huldigung gegen den König zu bekunden und einzustimmen in den Ruf: „Se. Maj. der König lebe hoch!"

Die Kammer stimmte wahrhaft begeistert dreimal in diesen Ruf ein, worauf v. Steinsdorf, als ältestes Mitglied des Hauses, dem Präsidenten für die umsichtige und unparteiische Leitung der Verhandlungen, dem Direktorium für die genaue Handhabung des Dienstes den Dank des Hauses aussprach und Allen ein herzliches Lebewohl zurief.

Nachdem Präsident v. Pözl für sich und im Namen des Direktoriums gedankt hatte, schloß die Sitzung.

Politische Nachrichten.

Bayern. München, 26. April. Die Kammer der Abgeordneten hat diesen Abend die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über das Schulgesetz berathen. Ein Antrag des Abg. Jörg, die Debatte wegen Kürze der Zeit und da keine Aussicht auf Erfolg vorhanden sei, zu vertagen, wurde vom Dr. Ruland unterstützt, von Crämer und Gelbert bekämpft und dann mit großer Majorität abgelehnt. Die Berathung führte zu dem Ergebnisse, daß die Kammer allen Anträgen ihres Ausschusses beistimmte und sohin in vielen Punkten der Kammer der Reichsräthe beigetreten ist; bei anderen, namentlich bezüglich Art. 111 (Bezirksschulinspektoren) beharrte sie auf ihren früheren Beschlüssen. Die Sitzung schloß Nachts 8 Uhr. (B. Ldztg.)

†. München, 27. April. Zu der stattfindenden internationalen Conferenz zur Pflege im Felde erkrankter und verwundeter Krieger ist von Seiten des Kriegsministeriums der k. Oberstabsarzt I. Classe beim Artillerie-Corps-Commando Dr. Dempierre nach Berlin abgesendet worden. — Vom 1. Mai an können auch bei den Postämtern und Postverwaltungen Franco-Couverts bezogen werden. — Mit dem 1. Mai d. Js. tritt das bisherige Betriebsreglement für die k. b. Staatsbahnen und für die k. priv. bayer. Ostbahnen außer Kraft und hat von da an ein neues Betriebsreglement Giltigkeit, welches um 12 kr. per Stück bei den Hauptzeitungs-Expeditionen zu haben ist. — Der Magistrat der Stadt München hat heute beschlossen, die Eintheilung der Stadt in die einzelnen Urwahlbezirke für die bevorstehenden Landtagswahlen zur allgemeinen Einsichtnahme im kleinen Rathhaussaale aufzulegen. — Am nächsten Sonnabend wird die Blumen- und Früchtenausstellung des bayerischen Gartenbauvereins im Glaspalaste eröffnet. — Der Brauerkurs der landwirthschaftlichen Schule in Weihenstephan zählte im vergangenen Winter 26 Schüler, darunter 22 Nichtbayern: 11 aus dem Norddeutschen Bund, 2 aus Württemberg, 6 aus Oesterreich, 1 aus Holland und 2 aus Rußland.

München, 27. April. Eine gemeinsame deutsche Militärcommission gewinnt Aussicht. (Schw. M.)

Dienstesnachrichten. Die Errichtung einer neuen Lehrstelle der Mathematik an der Kreis-Gewerbsschule zu München wurde genehmigt und diese dem hiefür vom Stadtmagistrat präsentirten Lehrer der Gewerbsschule Wunsiedel, W. Horn, verliehen.

Nordd. Bund. Berlin, 26. April. Internationaler Congreß. Die Königin und der Kronprinz sind anwesend. Der Antrag Langenbecks (neutrale Regierungen stellen den kriegführenden Mächten eine Anzahl Militärärzte zur Verfügung) wird angenommen; dagegen stimmen die belgischen, holländischen, schweizerischen und württembergischen Delegirten. Die preußischen Vorschläge über die Friedensthätigkeit der Vereine werden der Hauptsache nach angenommen. Hiezu werden außerdem ein Antrag Helds (Bayern) und ein ähnlicher österreichischer Antrag (die näheren Ausführungsbestimmungen den einzelnen Staaten zu überlassen, angenommen. (T. d. Allg. Z.)

Digitized by Google

Berlin, 26. April. Auge um Auge, Zahn um Zahn und Enthüllung um Enthüllung. Die unangenehmen Veröffentlichungen, welche dieser Tage in Wien stattgefunden haben, sucht man in Berlin durch Ausbreitung belastender Thatsachen zu vergelten. So schreibt der Köln. Ztg. ihr Oberofficiöser: „Die Neue Freie Presse gibt über die Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Bayern eine durchaus irrthümliche Darstellung. Oesterreich wollte 1866 zuerst bei den Friedensverhandlungen mit Preußen durch bayerische Gebietstheile für die Abtretung Venetiens entschädigt werden und gab Land und Leute in Bayern dem preußischen Sieger Preis. Daraus erklärt sich, daß Preußen bedeutende Abtretungen von der bayerischen Regierung verlangte, um diese unter die süddeutschen Staaten pro rata ihrer Bevölkerung zu vertheilen, wobei die Entschädigung Darmstadts für die Abtretung des gesammten Oberhessen durch bayerische Gebietstheile mit eingerechnet worden wäre. Die in Frankreich hervortretende unerwartete Forderung von Abtretung deutscher Gebietstheile am Rheine gab den Verhandlungen mit Bayern eine andere Wendung und führte zu den Garantie-Verträgen mit Süddeutschland, um dasselbe gegen unter Umständen hervortretende österreichisch-französische Coalitions-Angriffe schützen."

Frankreich. Paris, 26. April. (Gesetzgebender Körper.) Das außerordentliche Budget und das Gesetz in Betreff der erhöhten Pensionen der alten Militärs des ersten Kaiserreichs sind mit großer Majorität angenommen worden. Der Präsident dankt darauf zum Schluß der Kammer in seiner Ansprache für die sympathische Unterstützung, spricht sich lobend über die Einsicht und patriotische Ergebenheit dieser Kammer aus und hofft, die nächste Kammer werde dieselben Gefühle ihrer Pflicht gegen das Land und dieselbe Achtung und Anerkennung gegen den Kaiser zeigen. Der Präsident verliest dann das Dekret, welches die Session schließt. Die Deputirten gehen mit Hochrufen auf den Kaiser auseinander. (T. Ber.)

Großbritannien. London, 26. April. Im Unterhause erwiderte der Generalpostdirector Hartington auf eine Interpellation: Die Postverhandlungen mit der norddeutschen Bundesregierung sind abgebrochen, weil sie zu hohe Portosätze verlangte. (T. Ber.)

Amerika. Washington, 8. April. Hr. Sprague hielt in der letzten Senatssitzung eine bemerkenswerthe Rede, in welcher er die allgemeine Corruption der politischen Angelegenheiten in den vereinigten Staaten beklagte. Er warf dem Congreß vor, daß die ganze Richtung seiner Gesetzgebung nur darauf berechnet sei, die Monopolien zu schützen und aufrecht zu erhalten, und nicht die Massen des Volkes. Noch nie zuvor, meinte er, sah dem Volk der Vereinigte Staaten die Zukunft so düster entgegnen als jetzt. — Präsident Grant's Cabinet repräsentirt bemerkenswerthe religiöse Mannigfaltigkeiten. Generalanwalt Hoar und Schatzsekretär Bautwell sind Unitarier, Staatssekretär Fish gehört der bischöflichen Kirche an (sein unmittelbarer Vorgänger, Herr Wasbourne ist ein Universalist); Sekretär des Innern, Cox ist ein Swendenborgianer; Marinesekretär Borie römisch-katholisch; Kriegssekretär Rawlins bekennt sich zu gar keiner Sekte und Postmeister und General Creswell meidet gänzlich die Kirche. General Garnt's Familie gehört der Methodistenkirche an, und obwohl er selbst kein Mitglied dieser Glaubensgenossenschaft ist, besucht er in der Regel ihren Gottesdienst. — Auf dem Missouri fand auf einem Dampfer eine Kesselexplosion statt, wobei 50 Soldaten um's Leben kamen.

Mannigfaltiges.

* **Kempten**, 28. April. Gestern Nachmittags wurden im naheliegenden „Segger" zwei Mastochsen im Stalle des Gutes des Metzgermeisters Hrn. Biechteler vom Blitze getroffen. Zu gleicher Zeit wurde auch daselbst der Knecht und ein Pferd, dieses in ziemlich starkem Grade, durch den Blitzstrahl betäubt gemacht.

♉ **Krugzell**, 28. April. Gestern Nachmittag während eines heftigen Gewitters wurde der Knecht des Wirths Markhart in Krugzell, Simon Gosch von Tausch,

Digitized by Google

k. k. B.-A. Schlanders in Tirol, vom Blitze getroffen und kam glücklicherweise noch mit starken Brandwunden an der linken Seite vom Scheitel bis zur Fußsohle davon, während das von ihm gehaltene Pferd todt am Platze blieb. Derselbe hatte sich, um Schutz vor dem strömenden Regen zu finden, mit dem Pferde unter eine Tanne geflüchtet, woselbst ihn das Unglück ereilte. Dies eine neue Warnung sich nicht unter Bäumen bei Gewittern einen Schutz zu suchen.

Memmingen, 27. April. So eben halb 6 Uhr Abends signalisirt der Thurmwächter einen Brand in Woringen. Wie es heißt, soll der Blitz gezündet haben.

Neueste Nachrichten.

München, 27. April. Die Reichsrathskammer hat bezüglich des Schulgesetzes mit 28 gegen 13 Stimmen (Herzog Karl Theodor, Fürst v. Hohenlohe, Fürst Fugger-Babenhausen, Graf Quadt, Graf Pappenheim, v. Maurer, v. Faber, v. Cramer, Graf v. Bothmer, v. Branckh, Haubenschmidt, v. Guttenberg, v. Niethammer) auf ihren früheren Beschlüssen beharrt. Das Schulgesetz ist sonach gefallen. — Die Kammer der Abgeordneten hat durch ihre bezüglich des Schulgesetzes gestern Abends gefaßten Beschlüsse die beiden zwischen ihr und der kgl. Staatsregierung in Betreff der Art. 3 und 97 (Religionsunterricht und Zusammensetzung der Ortsschulcommission) noch bestandenen Differenzen beseitigt. Nachdem so zwischen zwei Faktoren der Gesetzgebung volle Uebereinstimmung erzielt wurde, und nachdem die Kammer der Abgeordneten in einer Reihe von Artikeln den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe beigetreten war, und zwar mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit, hätte man wohl erwarten dürfen, daß nun auch die letztere Kammer die Hand zur Ausgleichung bieten werde. Es ist anders gekommen. Die Kammer der Reichsräthe ließ sich durch ihren geistlichen Referenten bestimmen — ohne auch nur in eine nochmalige artikelweise Berathung, wie es die Verfassung und die Geschäftsordnung verlangt — in Bausch und Bogen zu beschließen: daß sie bezüglich aller noch vorhandenen Differenzpunkte auf ihren früheren Beschlüssen beharre. Das Schulgesetz war hiemit abgelehnt. Wir bedauern, ja wir beklagen diesen Beschluß im Interesse des Landes. Das Schulgesetz ist damit vorerst beseitigt, aber wir fürchten, es wird dafür jetzt eine Agitation ins Leben treten, hinter welcher die künstlich ins Werk gesetzte Agitation gegen das Schulgesetz bedeutend zurückstehen dürfte, und das ist es, was wir in zweiter Reihe beklagen. Was nun? wird man fragen. Wir glauben, die Antwort gibt sich von selbst. War es der Staatsregierung unter vollständiger Zustimmung der Wahlkammer nicht möglich, die Schulfrage auf gesetzlichem Wege zu regeln, so ist damit, selbstverständlich, das Recht der Staatsregierung, auf dem Verordnungswege vorzugehen, in keiner Weise geschmälert — ja wir erwarten, daß sie — wie auch bereits gestern der Abgeordnete Fischer in der Kammer der Abgeordneten hervorhob — von ihrem Verordnungsrecht den umfassendsten Gebrauch macht, und so auf diesem Wege alle die Verbesserungen des bayerischen Schulwesens herbeiführt, die sie selbst, und mit ihr die große Mehrheit der Kammer der Abgeordneten, für dringend geboten erachtet hat. In seinem jetzigen Zustand darf unser Schulwesen nicht gelassen werden, ohne daß die heiligsten Interessen des Landes geschädigt würden; rückwärts kann und darf man auch nicht, also muß vorwärts die Losung sein. (Allg. Z.)

g. München, 27. April. Ein eigenthümlicher Zufall waltete darin, daß fast gleichzeitig mit dem Verbot des Fahrens mit Velocipedes nicht nur durch die Straßen der Stadt, sondern auch über die Anlagen und durch den englischen Garten ein Knabe von 10 Jahren, der Sohn des hiesigen Geschäftsführers Kolb, von der stürmisch heranbrausenden Kutsche des Ministers v. Hörmann todtgefahren wurde. Sehr übel wird es Herrn v. Hörmann gedeutet, daß er sich um den verunglückten Knaben oder dessen Aeltern nicht im Geringsten kümmerte. — Die gestrige Nummer der „Süddeutschen Post" wurde confiscirt. Die „Neuesten Nachrichten" erklären, daß sie umsonst den Grund aus dem Text zu errathen suchten. — Heute findet die erste Urwähler-Versammlung statt.

Digitized by Google

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts als Polizeistrafgericht II. Instanz.

, Donnerstag den 26. April 1869.

1) Johann Erd, Georg Dopfer und Johann Schmölz, Söldner von Baierstetten, wurden durch Urtheil des k. Landgerichts Füssen wegen Nichtaufforstung von Waldblößen ihrer Waldtheile in eine Geldstrafe von je 5 fl. verurtheilt. Hiergegen ergriffen dieselben die Berufung, worauf sie von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurden.

2) Andreas Settele, Bauer von Baierstetten, welcher durch Urtheil des k. Landgerichts Füssen wegen Nichtaufforstung einer Waldblöße zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt worden, ergriff hiergegen die Berufung, worauf derselbe von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurde.

3) Michael Unsinn, Zimmergeselle von Rieden, wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Füssen wegen Mißhandlung des Wirthes Lotter von da zu einer 8tägigen Arreststrafe verurtheilt. Hiergegen ergriff derselbe die Berufung, worauf eine 3tägige Arreststrafe ausgesprochen wurde.

4) Karl Köberle, Rothgerber von Oy, wurde durch Urtheil des k. Landgerichts Füssen wegen Ehrenkränkung des Bäckers Thomas Köberle von Nesselwang in eine Geldstrafe von 3 fl. und in die Kosten verurtheilt. Hiergegen ergriff derselbe die Berufung, worauf er von der erhobenen Anschuldigung freigesprochen und Thomas Köberle in sämmtliche Kosten verurtheilt wurde.

Gestorben. In München: Herr Maximilian Frhr. v. Eberz, Director des k. Bezirksgerichts München r. d. J. 50 Jahr alt; — Frau Bertha Wagner, geb. Oldenbourg, Professorsgattin, 25 Jahr alt; — Herr Maximilian v. Decker, Privatier 36 Jahr alt; — Herr Friedrich Wiestendörfer, Korporal vom 1. Infanterieregiment, 19 Jahr alt; — Frau Katharina Soldner, Haushälterin von Donauwörth, 61 Jahr alt. — In Augsburg: Frau Louise Ulrike Steiger, geb. Krauß, 77 Jahr alt, (Schwiegermutter des Herrn Oberstlieutenants Schmidt in Kempten).

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Dienstag, 27. April, Nachm.: 16,5° Wärme. Mittwoch, 28. April, Früh: 6,8° Wärme.

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf** eines **Originallooses**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattbabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000**; **75,000**; **60,000**; **55,000**; **50,000**; **40,000**; **36,000**; **30,000**; **27,000**; **20,000**; rc., rc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von **2 Thlr.**

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (11)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlaterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.
Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Aechter Peru-Guano

roh und aufgeschlossen,

Kartoffeldünger, Glaubersalz, roher Salpeter, Salpetersalz, Salzsäure, Schwefelsäure, Soda, Sodagyps, Eisenvitriol

verkauft zu den billigsten Preisen (1)

Nicolaus Bail.

Bei dem Unterzeichneten ist **bis 1. Juni** der **2. Stock** zu vermiethen. (8)

C. P. Wagenfeil, Kupferschmied.

In einem Gasthofe wird ein verlässiger Bursche mit guten Zeugnissen versehen, als **Lohnbedienter gesucht.** Wo? zu erfragen beim Tagblatt. (36)

Ein Einschreib Büchlein wurde verloren.

Digitized by Google

Bekanntmachung.



Montag den 10. Mai Vormittags 9 Uhr werden im Wirthshause zum „Kreuz" in Fischen aus benannten Distrikten, als: nördliche äußere Scheue, Ober Hörnleswald, Birwangschachen, Eubele im Rohrmoos und Schwarzenberg des Reviers Fischen

circa 950 Klafter resp. 3000 Fichtensägklötze und 670 Klafter Brennholz

öffentlich versteigert, das Material wird im Laufe des kommenden Sommers durch ärarial'sche Holzhauer aufgearbeitet.

Ausländer haben entweder Baarzahlung beim kgl. Rentamte Immenstadt zu leisten oder einen zahlungsfähigen inländischen Bürgen zu stellen. Fischen, den 26. April 1869.

von Rad, königl. Oberförster.

Iduna, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Der Unterzeichnete nimmt fortwährend Personen in die **Lebens-, Pensions-, Leibrenten-, Aussteuer- oder Kinderversorgung-** sowie **Sterbecassa-Versicherungen** jeder Art an, und sehe daher weiterer großer Betheiligung freundlichst entgegen. Zu näheren und genauen Auskünften, sowie deren unentgeltliche Abgabe von Prospekten und Tarife ist stets bereit (6b)

Die Special-Agentur Kempten.

Ludwig Kling, Agent der Iduna.

Versteigerung.

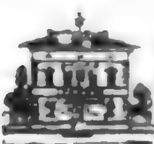




Samstag den 1. Mai Vormittags 9 Uhr versteigern Unterzeichnete auf dem **Winkelbauernhof** des **Michael Mayr zu Thal,** bei Günzach, folgende Gegenstände: 2 Pferd, 6 Stück Rindvieh, 4 große Wägen, 1 Berner- und 1 Leiterwägelchen, 4 Schlitten, 2 Gillenfaß, mehrere Pflüge und Eggen, Pferdgeschirre und sämmtliche Baumannsfahrnisse sammt vollständiger Käsereieinrichtung, dann 100 Ctr. gutes Heu und Gromat und 80 Ctr. Stroh, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. Immenthal, den 26. April 1869. (2b)

Die Gutskäufer.

Anwesens-Verkauf



Unterzeichneter verkauft sein, aus zwei vollständigen Wohnungen bestehendes gutgebautes **Haus** mit Gemüse- und Obstgarten, nebst Krämerei. Besonders empfehlenswerth für einen Gerber.

Wendl Schnieringer in Wolfertschwenden.

(2b)

Wer sich zum Besten seiner Gesundheit und seines Geldbeutels von Arzt und Apotheker emancipiren will, der darf nur auf die wöchentlich erscheinende Zeitschrift **„Der Volksarzt"** abonniren (48 Kreuzer pro Quartal).

Ein Spenglergehilfe

findet sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei (2a)

Ferd. Sinds in Weiler im Allgäu.

Mehrere getragene **Herren-Röcke** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblatt.

Ein ordentlicher Junge

kann bei einem Drechsler in die Lehre treten. (2d

Dr. Sauter's Moos-Pasten

entschieden wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh** etc. per Schachtel **18 kr.** Allein für Kempten und Umgebung bei [11]

J. Brigelius Apotheker.

Anstreich-Farben

in Oel gemahlen, bei größerer Abnahme zum Fabrikpreise. **Farbwaaren, Copal- und Bernsteinlacke** etc, **Oelfirniß, abgelagertes Leinöl** äußerst billig bei (4b)

J. A. Steinhauser, Materialist.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermiethen B. 183 der Altstadt (3a)

Zu verkaufen: Ein sehr wachsamer **Hund** (Pudel). Näheres beim Tagblatt. (2a)

Eine schöne freundliche Wohnung

mit 5—6 Zimmern in freier Lage wird auf Johanni zu miethen gesucht. Näheres beim Tagblatt. [3c]

Tapeten & Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen (6b)

Theodor Durst im Bazar bei Herrn Fuchs.

Digitized by Google

Algäuer Volksverein.

Besprechung der bevorstehenden Landtagswahlen in der **Vereins-Versammlung** am kommenden **Sonntag den 2. Mai Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zur „Post" dahier.** Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein (2a)

der Vereinsvorstand: **Schnetzer.**

„Eintracht".

Donnerstag den 29. April Abends 8 Uhr:

Versammlung

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Ausschuss.

Bürger-Sänger-Verein.

Samstag den 1. Mai Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

zum Zwecke der Rechnungsablage und Ausschußwahl.

(2a) **Der Vorstand.**

Nachruf.

Zur Gedächtnißfeier des Jubiläums der edlen Ritter D. B., J. R. und A. S. mit Beihilfe des M. V. vom 4. Regiment.

Bei Paulus Pfeiffer's Sommerbier
Saßen unserer Burschen vier.
Nicht Sonnenhitz noch Donnerschlag
Schreckt Sie in Ihrer harten Lag.
Gesessen fest wie Mauerstein
Muß heute unser Wahlspruch sein,
Denn keiner garantirt dafür
Wie morgen ist das Sommerbier. —

Doch das sind wir gewiß schon heut,
Daß wenn das Sommerbier so bleibt,
Daß uns mit unserem Biedersinn
Das Wetter nicht allein setzt hin.
Denn nur des Tages Hitz und Last
Hat uns gemacht den Teufelsspaß,
Daß 15 schwere Stunden lang
Das Wetter setzt uns auf die Bank

Aechten (6a)

steyerisch. dreiblättr. Kleesaamen

Lusern-, blauen, weißen und Incarnat-Kleesaamen, verschiedene **Grassaamen, Hanf-, Fichten-, Fohren-,** sowie **Gemüse-Saamen** empfiehlt nebst schönen **Stockzwiebeln** zu den billigsten Preisen

Nicolaus Ball.

Kegel-Kugeln

von **Lignum Sanctum**, sowie **Kegelspiele** empfiehlt (3a)

C. A. Stücklen.

Kleesaamen

in **schöner ächt steyrischer Qualität** verkaufen an Krämer und Wiederverkäufer bei Abnahme von ganzen Ballen zu **sehr billigen Preisen**

Ch. Weltnauer sel. Söhne.

Kegel-Kugeln

von **Lignum Sanctum** in allen Größen sowie **Kegelspiele** empfiehlt (3a)

G. G. Kohler, sel. Wittwe.
nächst dem Rathhaus.

Anzeige und Empfehlung

von beschlagenen und unbeschlagenen **Gläsern** und **Steinkrügen.**

Halbekrügl	mit Zinndeckel	in Duz. p. St.	27 kr.
„	„ Porzellandeckel	„ „ „	39 kr.
Maßkrüge	„ Zinndeckel	„ „ „	30 kr.
„	„ Porzellandeckel	„ „ „	42 kr.

Halbegläser mit Beschläge von 30 kr. per Stück bis 8 fl., für solide und gute Arbeit steht Unterzeichneter ein. Sämmtliche vom Unterzeichneten abgegebenen Gläser und Krüge sind mit **gerichtlicher Aich** versehen. **Auswärtige Bestellungen** werden umgehend effektuirt und auf Verlangen auch gravirt. Zugleich bringe ich meine sonstigen Gegenstände von **Glas- und Steinwaaren** in freundliche Erinnerung. Auch werden bei Garten- oder sonstigen Festen leere **Maß- und Halbekrüge** gerne ausgeliehen. Achtungsvoll (3a)

Jos. Leins, Zinngießer,
neben der „Rose" Neustadt Kempten.

In der Nähe des Bahnhofes ist eine freundliche **Wohnung** bis 1. Juni zu vermiethen.

Verloren wurde am Sonntag Früh ein **Reißzeug.** Man bittet um Rückgabe beim Tagblatt. (2b)

Ein **Bild** (die Abendglocke betitelt) wurde am Montag von der Altstadt in die Neustadt verloren.

Viktualien-Preise vom 28 April 1869

Süße Butter (Sennbutter) das Pfund	26–27 kr.
Saure Butter (Landbutter) das Pfund	24–26 kr.
Rind-Schmalz das Pfund	36–38 kr.
Eier 8 — 9 Stück	8 kr.
Gute Samenkartoffeln pr. Metzen . .	35–36 kr.

Schrannen-Berichte.

Memmingen, 27. April. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 25 (gef. — fl. 33 kr.); Roggen 12 fl. 9 kr. (gef. — fl. 9 kr.); Gerste 13 fl. 37 kr. (gef. — fl. 58 kr.); Haber 7 fl. 38 kr. (gef. — fl. 6 kr. Ganzer Stand 1184 Schäffel. Heutiger Verkauf 939 Schäffel. Umsatzsumme: 13 035 fl. 15 kr.

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Tag- & Anzeigeblatt

Das Abonnement beträgt vierteljährig in loco 36 kr., durch die kgl. Post bezogen, 40 kr. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

für Kempten und das Allgäu.

№ 101.

Siebenter Jahrgang.

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 3 kr., die durchlaufende 6 kr. Inserate finden schnelle Aufnahme und weiteste Verbreitung.

Freitag | Kathol.: Katharina v S. Protest: Walburga. | 30. April 1869.

73. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe.

⁂ München, 28. April. In der letzten Sitzung der Kammer der Reichsräthe, welche gestern Abends um 5½ Uhr stattgefunden hat, erklärte der I. Präsident, daß nichts mehr in den Einlauf gelangt sei, und sprach allen Herren, insbesondere den Mitgliedern der Ausschüsse, den tiefsten Dank aus für die große Mühe, mit der sie die oft nicht zu bewältigenden Arbeiten vollendet haben. Es seien eine Menge von Gesetzen erledigt worden, gäbe der Himmel, daß sie auch zum Besten Bayerns sich realisiren! Hiemit erklärte er die Sitzung für geschlossen, indem er auf Se. Maj. den König ein dreifaches Hoch ausbrachte, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

Hierauf dankte Se. k. Hoheit Prinz Luitpold dem Präsidenten für die unermüdliche und opferwillige Leitung der Sitzungen, und glaubte im Namen der Kammer den Wunsch und die Hoffnung aussprechen zu sollen, den Präsidenten in der nächsten Sitzung wieder an der Spitze derselben sehen zu dürfen, worauf der I. Präsident, Frhr. v. Stauffenberg, an die hohe Versammlung die Bitte richtete, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren.

Politische Nachrichten.

Bayern. †. München, 28. April. Zur Feier des Geburtstags Sr. k. H. des Prinzen Otto, welcher nun in das 22. Lebensjahr eingetreten ist, war gestern am k. Hofe Familientafel. Nach Beendigung derselben unternahmen Se. Maj. der König, Ihre Maj. die Königin-Mutter und Se. k. H. Prinz Otto eine gemeinsame Ausfahrt. — Die Stadt München ist behufs der Landtagswahlen in 71 Wahlbezirke eingetheilt, welche zusammen 341 Wahlmänner wählen. Bei der letzten Wahl im Jahre 1863 waren es 61 Wahlbezirke mit 296 Wahlmännern. Mit den Wahlmännern aus dem Landgerichte München l. J. wird das Münchener Wahlcollegium aus mindestens 400 Wahlmännern bestehen. Die Wahlcommissäre sind vom Magistrate der Stadt der Kreisregierung bereits in Vorschlag gebracht. — Die Kosten des Schulhauses im Rosenthal, welches nächsten Sonntag seinem Zwecke übergeben wird, belaufen sich, einschließlich der inneren Einrichtung, auf 180,000 fl. — Gegen die ortspolizeiliche Vorschrift, welche den Gebrauch der Velocipedes in der inneren Stadt und einigen angrenzenden Straßen verbietet, wurde von Besitzern derselben Beschwerde zu erheben beschlossen, welche jedoch erfolglos sein dürfte.

München, 28. April. Heute hielt die Fortschrittspartei in der Westendhalle ihre erste öffentliche Versammlung, welche sich mit den bevorstehenden Landtagswahlen beschäftigen sollte. Eine große Anzahl von Abgeordneten, unter ihnen die HH. Völk, Exter, Dr. Groß, Kraußold, Crämer, Föckerer, Sing, Brandenburg, Tillmann, Bierling u. a., wohnten derselben bei. Advokat Kühlmann, welcher die Versammlung eröffnete, fixirte in kurzen treffenden Worten die Standpunkte der Partei und die Aufgabe der heutigen Versammlung. Nachdem derselbe zum Vorsitzenden gewählt, schlägt er vor, in erster Reihe die Organisation der Partei und die Darlegung ihrer Auf-

Digitized by Google

gabe das Hauptaugenmerk zu richten. Eine von dem Herrn Dr. Christoph Schmid und Kons. versuchte Störung wurde mit aller Energie zurückgewiesen und nachdem sich die Aufregung, welche durch dies Benehmen der bezeichneten, das Gastrecht mißbrauchenden Herren in die Versammlung getragen wurde, gelegt hatte, trat letztere in die Berathung ihrer Tagesordnung ein. Als erster Gegenstand figurirte die Debatte über die von einer Vorversammlung im Kappler aufgestellten 14. auf die innere Politik Bezug habenden Punkte. Der Vorsitzende legte hiebei die Gründe dar, welche das provisorische Komite veranlaßten, die nationale Frage in dem aufgestellten Programm außer Acht gelassen zu haben. Die Parallelen, die er zwischen dem Jetzt und Ehemals der nationalen Sache zog, berechtigten ihn zu dem Schlusse, daß die Entwickelung des nationalen Gedankens glücklich vorwärts gekommen sei. Seine Exkursionen in die deutsche Frage wurden häufig von lautem Beifall unterbrochen und seine Charakterisirung der Parteien wurde nicht minder freundlich aufgenommen. Zum Schluß seiner Rede gibt er mit gehobener Stimme dem sichern Siegesbewußtsein der Partei, daß in Bälde ein deutscher Staat geschaffen werde, beredten Ausdruck. Als weiterer 15. Punkt wurde von der Versammlung angenommen: „Wir wollen die bundesstaatliche Einigung Deutschlands und ein deutsches Parlament." Auf Vorschlag des Redakteur Vecchioni wurde der provisorische geschäftsleitende Ausschuß als Agitationskomite aufgestellt und ihm das Recht der Kooptation eingeräumt. Bei der Besprechung dieser Angelegenheit, legte der Vorsitzende den Mitgliedern der Versammlung an's Herz, sich mit dem Ausschuß in beständigem Kontakt zu erhalten und für die Interessen der Partei, jeder in seinem Kreise, in stiller Arbeit zu wirken. An der hierauf stattfindenden Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Crämer, Dr. Völk, Kraußold, dann Advokat Scherer, Kaufmann Keyl und der Vorsitzende Kühlmann. Damit schloß die Versammluag, welche von etwa 300—400 Männern besucht war. (Abd. Ztg.)

** Die kgl. Kreisregierung von Schwaben und Neuburg theilt mit, daß als Landtagswahl-Kommissäre bestimmt sind: 1) für den Wahlbezirk Ausburg der kgl. Regierungsrath Schamberger, 2) für den Wahlbezirk Dillingen der kgl. Regierungsrath Maison, 3) für den Wahlzirk Donauwörth der kgl. Regierungsrath Müller, 4) für den Wahlbezirk Günzburg der kgl. Regierungsrath Luthard, 5) für den Wahlbezirk Kaufbeuren der kgl. Regierungsrath Frhr. v. Seckendorff, 6) für den Wahlbezirk Immenstadt der k. Regierungsrath Saile.

* Die Rektorate der Gewerbschulen sind angewiesen, jetzt schon bekannt zu geben, welche Anforderungen bei der Aufnahmsprüfung in den ersten Curs dieser Anstalten gestellt werden, und daß dabei mit aller Gewissenhaftigkeit und Strenge wird verfahren werden, damit Alle, die im Herbst eintreten wollen, bei Zeiten auf die nöthige Vorbereitung Bedacht nehmen können.

Dienstes-Nachrichten. Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden: in dem Staatsministerium des Innern einen weitern Oberregierungsrath mit dem Range eines Oberappellationsgerichtsrathes zu ernennen und hiezu den Rath der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, Philipp Heckenbauer, mit dem Vorbehalte zu berufen, daß er sich im Falle allerhöchster Anordnung unbeschadet seines Ranges die Wiederverwendung als Referent einer Kreisregierung, Kammer des Innern, gefallen zu lassen habe.

Baden. Freiburg, 27. April. Das von klerikalen Blättern gemeldete Erkenntniß des Mannheimer Oberhofgerichtes in Sachen des Bisthumsverwesers Kübel und des Pfarrverwesers Burger von Constanz wird bestätigt. Beide sind von den gegen sie erhobenen Anschuldigungen auf Mißbrauch des geistlichen Amtes anläßlich der Excommunication des Bürgermeisters Stromeyer freigesprochen.

Nordd. Bund. Berlin, 27. April. Die internationale Conferenz hat in Betreff der Thätigkeit des Vereins im Frieden mehrere meist preußische Anträge genehmigt. Der Antrag auf Neutralisirung der Bäder wurde zurückgezogen. Der Antrag Langenbecks: Heilanstalten und Bäder werden den Regierungen zur Schonung empfehlen, wird angenommen, ebenso die Genfer Vorschläge auf Errichtung von Agenturen im Frieden, der Antrag Arneths, wonach die Ausführung der Beschlüsse über

den Seekrieg den einzelnen Vereinen anheimgestellt wird. Zum Versammlungsort für 1871 ward Wien gewählt, und wurden periodische Conferenzen beschlossen. Der Vorsitzende v. Sydow schloß sodann mit Wünschen für das Gedeihen der Vereinsthätigkeit die Conferenz. (T. Ber.)

— Preußische Blätter beginnen bereits mit den angedrohten Repressalien für die Wiener Enthüllungen. Die „Nordd. Allgem. Ztg." läßt sich über den berührten Austausch und Gebietstheilen im Norden und Süden Bayern's vernehmen. Oesterreich hätte nicht allein Bayern zuerst aufgegeben, sondern auch noch Gebietsentschädigung auf bayerische Kosten obendrein verlangt. Daraufhin habe natürlich Preußen die Abtretung nördlicher bayerischer Gebietstheile „in ausgedehntem Maßstabe" beansprucht. Die „Kölnische Ztg." findet in der Behauptung des Generalstabwerkes, „daß streng genommen die Garantieverträge Preußen's mit den süddeutschen Staaten durch den Prager Frieden ungültig geworden seien," eine Bestätigung der in diplomatischen Kreisen bekannten Thatsache, daß das Wiener Cabinet darauf bedacht ist, bei den süddeutschen Regierungen die Bedeutung jener Verträge dadurch zu erschüttern, daß sowohl durch die offiziöse Journalistik, durch die offiziösen Correspondenzen in süddeutschen und französischen Blättern, so wie durch indirekte diplomatische Einwirkung versucht wird, jener Behauptung Eingang und Geltung zu verschaffen.

Berlin, 26. April. Die „Kreuzztg." schreibt: „Gegenüber den vielfachen übelwollenden Anfeindungen, welche Preußen aus Süddeutschland erfährt, macht es einen wohlthuenden Eindruck, daß von dort auch Stimmen laut werden, welche die Politik der deutschen Großmacht unbefangen und gerecht beurtheilen. Zu solchen Kundgebungen gehört die vor Kurzem in Stuttgart im Verlage von J. F. Steinkopf erschienene Schrift: „„Preußens gerechte Sache, ein Wort zur Verständigung von einem Süddeutschen."" Der Verfasser, welcher auf conservativem Standpunkte steht und fern von jeder bloßen Erfolganbetung die Handlungen durchweg nach dem strengen Maßstabe der sittlichen Berechtigung würdigt, führt seinen Landsleuten zu Gemüthe, in welchen zum Theil sogar lächerlichen Vorurtheilen sie sich ergehen, wenn sie Preußen in seinem Verhältniß dringendster Nothwehr nicht allein das Losschlagen und die Art seiner Kriegführung, sondern auch die Benützung seiner Siege als Verbrechen anrechnen wollen."

München-Gladbach (Rheinprovinz), 25. April. Auf gestern Abends 8 Uhr war eine Volksversammlung im Lokale des Gastwirthes Metzger, unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Fritz Mende, angezeigt worden. Der Polizeicommissär, welcher dieser Versammlung beiwohnte, fand sich veranlaßt, dieselbe in Folge einer von Mende gehaltenen Rede aufzulösen. Die Aufforderung, den Saal zu räumen, fand unter den zahlreich versammelten Arbeitern entschiedenen Widerstand, welcher sich durch Auslöschen der Gasflammen und thatsächlichen Angriff auf die Polizeibehörde geltend machte und nicht unbedeutende Verwundungen mehrerer herbeigeeilter Gendarmen und Polizisten durch Messerstiche und Schläge mit Biergläsern zur Folge hatte. Nach erzwungener Räumung des Lokals setzte die zu Tausenden angewachsene Menge die begonnenen Excesse durch Einwerfen von Fensterscheiben, so z. B. auch an der hiesigen Gesellschaft „Erholung" ꝛc., in einer Weise fort, daß die hiesigen Behörden sich veranlaßt sahen, die Turnfeuerwehr zu alarmiren und militärische Hülfe von dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf zu requiriren. Letzterer Requisition wurde jedoch nicht entsprochen. Der Reichstagsabgeordnete Mende, welcher vor dem Hotel Moers eine beruhigende Anrede an den massenhaft anstürmenden Pöbel gehalten hatte, wurde heute Morgens 4 Uhr verhaftet, per Wagen nach Neuß und von dort aus per Bahn nach Düsseldorf transportirt, dann sofort von dem Untersuchungsrichter vernommen und in das Arresthaus abgeführt. Die Stadt war heute ruhig, obgleich 15 Arbeiter verhaftet und gefesselt nach Düsseldorf gebracht wurden.

Oesterreich. y. Wien, 27. April. Die ungarische Thronrede gibt das schönste Zeugniß von der liberalen Gesinnung der Minister wie des Königs. Die Krone er-

greift die Initiative, alte Mißbräuche abzustellen und mit angestammten Vorurtheilen zu brechen. Wenn die Volksvertretung den Eifer der Regierung für ächt constitutionelle Einrichtungen und den Fortschritt überhaupt nur zur Hälfte theilt, so wird für das in der Civilisation so weit zurückgebliebene Land eine neue Aera, eine Aera der Aufklärung und Humanität anbrechen. Die Justiz wird neu organisirt werden, die Zügellosigkeit der Comitatswirthschaft aufhören müssen. Die Communikationsmittel, Wege und Straßen sollen vermehrt, der Unterricht verbessert, die Volksbildung gefördert werden. Noch nie hat sich eine Regierung das wahre Wohl der Völker so warm zu Herzen genommen, als dieß in der jüngsten Thronrede der Fall war. Es kommt nur auf die Nation an, die Regierung bei ihren Bemühungen redlich zu unterstützen, um die leitenden Ideen derselben in Bälde zu verwirklichen.

y. Wien, 27. April. Je mehr Aufsehen die Enthüllungen der „N. Freien Presse" erregen, desto mehr halten wir es für unsere Pflicht, auf die Genesis derselben aufmerksam zu machen. Nicht nur ist der Generalstab, welcher die Depesche vom 20. Juli 1866 veröffentlichte, eine in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Ministerium des Auswärtigen stehende militärische Behörde, sondern wir können auch noch außerdem die auf völlig competente Urtheile gegründete Versicherung geben, daß der k. k. österreichische Generalstab die fraglichen Mittheilungen aus dem auswärtigen Amt nicht erhielt, daß Graf Beust ferner nicht minder als das Publikum durch jene Veröffentlichung überrascht (?) wurde, und daß es, falls man die Veröffentlichung hätte hindern wollen, an der Zeit und vielleicht auch an den Mitteln gefehlt hätte, dem Versuch der Publikation erfolgreich entgegenzutreten. So tief wir es auch bedauern, wenn jene Veröffentlichung das Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen aufs Neue verbittern sollte, so müssen wir doch den Haupttheil der Schuld dem preußischen Staatsmann zuschieben, der solche Depeschen geschrieben, deren Publikation später unangenehm berühren mußte. Daß die Veröffentlichung jedoch nicht gegen Preußen ausschließend gerichtet war, ist aus den Hieben ersichtlich, welche Bayern und resp. Herr von der Pfordten dabei abbekömmt. Zweck der Publikation des Generalstabs ist übrigens bekanntlich nur eine objektive Klarstellung der Verhältnisse und Belegung derselben mit Urkunden.

— Zu Deutschleiten in Oesterreichisch-Schlesien brach schon im Februar d. J. ein Weiberaufstand aus, weil die schönere Hälfte von Deutschleiten sich der Versetzung ihres Caplans mit Gewalt widersetzte. Um die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen, wurde der Kaplan noch durch einige Zeit auf seinem Posten belassen. Die Zeit verstrich, aber die Gemüther beruhigten sich nicht. Als nämlich der Caplan dieser Tage neuerdings entfernt werden sollte, brach der Kravall wieder mit solcher Heftigkeit aus, daß zwei Compagnien Jäger aus Teschen zu Hilfe genommen werden mußten.

Frankreich. Paris, 28. April. „Public" meldet, daß der Kaiser das Dekret, welches die Kammer auflöst und die Wähler auf den 23. und 24. Mai einberuft, unterzeichnet habe.

Italien. Ein in London erscheinendes Wochenblatt erfährt, daß auf dem ökumenischen Konzil nur eine politische Frage erörtert werden wird; die des bewaffneten Friedens. Der Papst wird sich Mühe geben, die verschiedenen Nationen Europa's zur Abrüstung ihrer gegenwärtigen ungeheuren und kostspieligen Heere und Flotten und zu einer schiedsrichterlichen Schlichtung ihrer Zwistigkeiten zu bewegen. Den nichtkatholischen Mächten wie den katholischen soll es dringend ans Herz gelegt werden, den Frieden nicht zu brechen und zu diesem Behufe eine Garantie oder ein Versprechen zu geben. — (Der Nachfolger Christi wird ohne Zweifel mit gutem Beispiele vorausgehen und seinen Zuaven mit den wunderthätigen Chassepots den Abschied geben?)

Spanien. Madrid, 26. April. (Cortes.) Artikel XX des Verfassungs-Entwurfes, (welcher den katholischen Kultus zur Staatsreligion erklärt), wird lebhaft von den Republikanern bekämpft. (Große Bewegung.) Die Republikaner

Digitized by Google

verlassen den Saal, treten aber gegen 6 Uhr wieder ein. Figueras beantragt ein Tadelsvotum für den Präsidenten, das aber wieder zurückgezogen wird. (T. B.)

Mannigfaltiges.

*** München, 28. April. Der vormalige Hauptkassier an der Universität München, Ant. Leonh. Vollmann, welcher bereits 71 Lebensjahre zählt, ist vom oberbayerischen Schwurgericht wegen Verbrechens der Amtsuntreue und Unterschlagung zu einer achtjährigen, auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Derselbe hat nach seinem eigenen Geständnisse aus dem Universitätsfonds, welcher seiner Verwaltung anvertraut war, im Ganzen 14,329 fl., dann von den Honoratiengeldern der Professoren, welche er als Agent einzukassiren hatte, die Summe von 5394 fl. sich angeeignet und zu Spekulationen verwendet, indem er diese Beträge und noch verschiedene andere Summen, welche er von dritten Personen entlehnte, gegen hohe Precente in das Geschäft des Mechanikers Mannhardt legte, von dem er aber weder Zinsen noch Kapital zurückerhielt. Vollmann hatte mit allen Nebenbezügen einen jährlichen Gehalt von 2850 fl. und ein erspartes Vermögen von 36,000 fl., ist aber in Folge seiner unglücklichen Spekulationen selbst auf der Gant.

München, 29. April. Der beklagenswerthe Unfall, welcher sich am Sonntag ereignete, indem ein Kind überfahren wurde, wurde vom „Volksboten" und vom „Bayerischen Kurier" in einer die Wahrheit völlig entstellenden Weisen mitgetheilt. Der Wagen, in welchem der Staatsminister v. Hörmann fuhr, war nicht seine eigene Equipage, sondern die eines Lohnkutschers. Der Hr. Staatsminister ist auch nicht im Wagen sitzen geblieben, wie behauptet wird, sondern sofort ausgestiegen und erst, nachdem für das Kind alle Sorge getroffen war, weiter gefahren. Nach dem Ausspruch unparteiischer Augenzeugen trifft Niemanden ein Verschulden, und liegt vielmehr ein reiner Unglücksfall vor, der allerdings die lebhafteste Theilnahme überall erregt. — Eine traurige Erscheinung ist es, daß man sich nicht nicht schämt, solches Vorkommniß zu tendenziösen Angriffen auszubeuten. (B. L.-Z.)

Memmingen, 28. April. Bei dem gestern (Dienstag) Abend in der Nähe unserer Stadt stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Bauern Gg. Oerle in Woringen. Dieser große Bauernhof brannte in wenigen Minuten auf allen Seiten und konnte trotz der angestrengtesten Hilfeleistung von Seite der Herbeigeeilten nicht mehr gerettet werden. Das in der Nähe stehende Pfründehaus und die Backküche, sowie das Vieh und der größere Theil der Haus- und Baumannsfahrniß wurden gerettet. (M. Z.)

Herrieden, 28. April. Der Meterologe schreibt der „Fr. Ztg.": Das eingetretene fruchtbare Wetter — Sonnenschein abwechselnd mit Regen — wird allen Anzeichen nach fortdauern. Das europäische und nordamerikanische Luftmeer ist sehr ruhig und nirgends weit vom mittleren Niveau entfernt Der letzterwähnte Blutregen in Dalmatien bestand aus feinem rothen, durch Stürme der Sahara in Afrika entführten Wüstenstaub.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. April. Die „Prov.-Corresp." bezeichnet die österreichische Veröffentlichung und Entstellung der preußischen Note vom 20. Juli 1866 als ein Verfahren, welches gegenüber einer Regierung, mit der man angeblich in Freundschaft und Frieden leben wolle, schwerlich schon vorgekommen sei. Die Depesche enthalte übrigens nichts, was nicht schon anderwärtig bekannt geworden. Oesterreichs Verfahren bezeuge, daß die versöhnlichen Gesinnungen der preußischen Regierung und des preußischen Volks Seitens Oesterreichs auch jetzt noch keine entsprechende Würdigung und Erwiederung finden. (T. d. Allg. Z.)

London, 28. April. Der „Standard" theilt mit, daß Lord Clarendon in Konstantinopel die Abhülfe der Beschwerden der Sporaden-Inseln befürwortet.

Paris, 28. April. Gestern wurde das Protokoll wegen Einsetzung einer gemischten nicht-politischen Commission in der belgischen Eisenbahnfrage unterzeichnet.

Digitized by Google

Lissabon, 27. April. Die Thronrede des Königs bei der Kammer-Eröffnung constatirt gute Beziehungen mit dem Auslande und kündigt Finanz- und Steuerreformen an. (T. Ber.)

New-York, 27. April. Das „Reuter'sche Kabel" meldet: Die Pacificbahn wird in nächster Woche beendet und somit der Anschluß in Utah hergestellt sein. (T. d. Allg. Z.)

Plauder-Stübchen.

Gesuch. Der öffentliche Brunnen in der St. Annastraße ersucht um mehr Wasser, damit er seine zahlreichen Consumenten beständig und besser befriedigen kann.

Gestorben. In Lindenberg: Herr Andreas Stenzel, Strohwaarenfabrikant. — In Meran: Herr Carl Claus, Inhaber der Firma Gebr. Claus in Nürnberg. — In Augsburg: Herr Johann Heinrich Schweninger, Bäckergehilfe von Oberdorf, Oberamts Neresheim, 29 Jahr alt. — In München: Herr Johann Eggersdorfer, Unterkanonier vom k. 3. Artillerieregiment, 22 Jahr alt. — In Haggenbach (Pfalz): Herr Anton Oeßwein, prakt. Arzt.

Thermometer: höchster und niedrigster Stand des Tags:
Mittwoch, 28. April, Nachm.: 16,0° Wärme. Donnerstag, 29. April, Früh: 2,0° Wärme

80,000 Thaler gewinnen zu können!

bietet sich die Gelegenheit dar, durch den **Ankauf eines Originalloses**, des Neuesten **Herzoglichen Braunschweigischen Prämien-Anlehens**, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattabenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. **80,000; 75,000; 60,000; 55,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000**; zc., zc., bis abwärts Thlr. **21** erlangt hat.

Um die Betheiligung für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Ersparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese **Originalloose** gegen **monatliche Ratenzahlungen**, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung **nur 2 Thlr.** pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.

den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr.

gewinnen zu können.

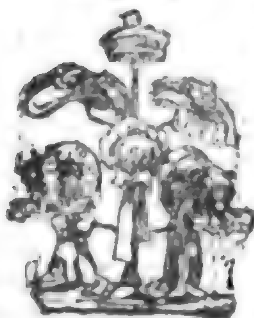
Da die erste Ziehung **schon am 1. Mai** stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an (12)

Moritz Levy, in Frankfurt a. M.

P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klassenlotterie-„Loosen die Rede ist, **sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-„Looses**, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.

Die Verloosungspläne liegen bei der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete erlaubt sich eine reiche Auswahl in

Stroh-Hüten

sowie in **Herren-, Capot-** und **runden Hüten** bestens zu empfehlen, als auch eine **schöne Auswahl in Bänder, Blumen, Federn, Sammtband u. Blonden,** sowie allen in's Putzgeschäft einschlagenden Artikeln. Auch werden **Hüte** zum **Waschen** und **Façonniren** angenommen, unter Zusicherung schnellster **Bedienung** und **billigsten Preisen** empfiehlt sich hiemit bestens

Therese Bachthaler.

Die Stadt **Dinkelsbühl** veranstaltet mit höchster Ministerialbewilligung am 13./15. Juli d. Js. eine **Verloosung** von **Ochsen, Stieren, Kühen** und **Kalbeln** der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer-Race, **Schafen, Futterschneid-** und andern **landwirthschaftl. Maschinen,** Wägen, Bernerwägelchen, Pflügen, Stockuhren, Regulateurs, goldenen und silbernen Uhren, goldenen und silbernen Ketten, silbernen Geräthen, Kupfer-, Zinn- und Messingwaaren, Sophas, Fauteuils, Kommoden, Secretären, Hausgeräthschaften, seidenen Regenschirmen, Tüchern, Leinwand, eleganten Reisekoffern und vielen andern solid gefertigten Gewerbserzeugnissen.

Loose à 30 kr. für **Kempten und Umgegend** setzt ab (36)

Abel, städt. Rechnungsführer,
Bureau № 5 im Rathhaus.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung.

Hiemit beehre mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze ein

Bank- & Wechsel-Geschäft

errichtet habe.

Alle Aufträge zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Loosen, sowie Discontirung von Wechseln, Incasso und Umsätze von Geldsorten, Coupons und andere Papierzeichen werden unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung von mir ausgeführt. (31)

30. April 1869.

M. L. Einstein,
Kempten,
Neustadt im „Landhaus".

Freiburger

Staats-Prämien-Anleihe

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Francs 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 350,000 à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Frcs. Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 8. Mai.

Nur 4 Thaler oder **2 Thaler** oder **1 Thaler**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder u. amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, **einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses kostet gleichzeitig **bedeutend weniger Porto** als **Post-Vorschuß.** ☜

Laz. Sams. Cohn in **Hamburg,**
Bank- und Wechselgeschäft. (5d)

Gutes Futtermehl

in Säcken von 100 bayer. Pfd. ist billig zu haben bei (12)

Nicolaus Bail.

Ein Lehrling, der Lust hat das **Schlosserhandwerk** zu erlernen, findet sofort eine Stelle (3e)

Circa 700 fl. Kapital

ist zu 4½% und gesetzliche Versicherung auszuleihen. Näheres beim Tagblatt. (2a)

☞ An frequenter Straße in der Neustadt ist ein **geräumiger Laden** zu vermiethen. (3a)

In der Neustadt ist eine **schöne Wohnung** zu vermiethen. Näh. b. Tgbl.

Zu vermiethen: Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, 1 Küche, Holzlege u. s. w. ist in der Aich Nr. 30 sogleich zu beziehen. Näheres daselbst. (2a)

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. Keller *rc.* wird sofort zu miethen gesucht. (3a)

Ein guterhaltener Zimmerstutzen

sammt Zugehör wird zu kaufen gesucht. (3a)

Jener Mann, welcher vor circa 14 Tagen von dem Hausknechte beim Kreuzwirth in Kempten ein **Paquet** mit verschiedenen Effekten zur Beförderung nach Wengen, Gemeinde Haldenwang, abforderte, von welchem dort aber nichts bekannt wurde, wird hiemit aufgefordert, dasselbe zurückzustellen, widrigenfalls, da der Name ausgemittelt ist, gerichtliche Hilfe in Anspruch genommen werden müßte.

Digitized by Google

Versteigerung.





Im Auftrage des Eigenthümers werden durch den Unterzeichneten **Freitag den 7. Mai 1869 Vormittags 9 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** im Hause Nr. 346 über 2 Stiegen des Hrn. Chirurg **Wille** in der Bäckergasse der Altstadt Kempten mehrere Gegenstände versteigert, als: **1 Sopha mit 6 Sessel, Komodekästen, Kleiderkästen, 1 runder Tisch, sonstige Tische, 1 Sekretär, Bettladen, Betten, Bildertafeln, Spiegeln, Uhren, 1 schöner eingelegter Spieltisch, Küchengeräthschaften von schönem Porzelan, Kupfer, Zinn und Blech** und sonstige nicht genannte Gegenstände gegen **sogleich baare Bezahlung.**

Wozu höflich einladet (3a)

Wilhelm Kerler, geschworener Käufler.

Trauer-Gottesdienst.

Am Samstag den 1. Mai 1869 wird für den verlebten

Joseph Weinhart,

Oekonom in Bergen,

in der Pfarrkirche zu **Waltenhofen Früh 9 Uhr** ein **feierlicher Trauer-Gottesdienst mit Requiem und hl. Nebenmesse** abgehalten.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kranken-Unterstützungs-Verein im „Landhaus".

Sonntag den 2. Mai:

Auflage.

Der Ausschuss.

Sämmtliche Mitglieder des Kranken-Unterstützungs-Vereines im „Landhaus" werden zu der am **Samstag den 1. Mai** stattfindenden Beerdigung des Hrn.

Johannes Haggenmiller

freundlich eingeladen. Zusammenkunft bei Herrn **Graf** in der **Aich Früh 7 Uhr.**

Torfstich-Versteigerung.

Dienstag den 4. Mai lfd. Js. Nachmittags 2 Uhr beginnend werden **beim Wirth Schneider zu Waltenhofen**

141 Torfstichtheile

aus dem kgl. Waltenhofermoor öffentlich versteigert.

Buchenberg, den 27. April 1869.

Der k. Revierverweser: **Jobst.**

Gasthaus zum „Schwanen".

Heute Donnerstag den 29. April:

Musik- und Gesangs-Concert der Gesellschaft Blechschmidt.

Anfang Abends 8 Uhr.

Das während der Mai-Andacht in früheren Jahren gebrauchte Buch: „Gemminger, Marienblumen" kommt nach Mittheilung des kathol. Stadtpfarramtes heuer **nicht mehr** in Anwendung; an dessen Stelle tritt das Büchlein:

Mai-Andacht in Betrachtungen über das Leben Mariä.

Preis 42 kr.

welches in der **Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten** zu haben ist. (7a)

Es wird sogleich Jemand auf einige Tage zum Schreiben **gesucht.** (2a)

Kemptener Schrannen-Bericht.

Mittwoch am 28. April 1869

Getreide-Gattung.	Höchster (Preis per Schäffel) fl.	kr.	Mittler fl.	kr.	Geringster fl.	kr.	Ab- (schlag) fl.	kr.	Auf- (schlag) fl.	kr.	Ganzer Stand. Schffl.	Verkauf. Schffl.	Ganze Verkaufs-Summe. fl.	kr.
Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kern .	17	59	17	24	16	28	–	24	—	—	858	518	9013	15
Roggen .	14	17	13	51	13	11	—	18	—	—	288	180	2500	45
Gerste .	14	23	13	38	12	49	—	—	—	29	108	62	844	45
Haber .	8	50	8	27	7	42	—	8	—	—	727	403	3406	15
Wicken .	14	42	13	47	11	30	—	11	—	—	33	7	96	30
Summe											2014	1170	15861	30

Brod-Taxe

vom 2. Mai bis 8 Mai incl. 1869.

Gattung.	Gewicht ℔	L.	Q.	Preis kr	dl.
Kernbrod . . .	—	22	—	4	—
5 Herrenlaibchen	—	22	—	5	—
Reines Roggenbrod	1	1	—	4	—
" "	2	2	1	8	—
Gemischt. Roggenbr.	—	25	2	3	—
" "	1	19	—	6	—
Ein Pfund reines Roggenbrod kostet	—	—	—	3	76

Redaction, Schnellpressendruck & Verlag von Jos. Hartmann in Kempten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google